Siebenunddreißigster Nummer 145 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 1. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr; — Insertionsgebühren 1 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 30. Juni. Als Vor- und Festort für das 5. bayerische Bundesschießen ist nun definitiv Aschaffenburg gewählt.

Der im vorigen Jahre gebildete „Verein der Gasthofbesitzer" hat kürzlich den Beschluß gefaßt, mit seinem zweiten in Heidelberg am 15. Oktober abzuhaltenden Vereinstage eine Ausstellung aller für Gasthöfe geeigneter Industriegegenstände zu verbinden.

*** **München**, 30. Juni. Der Rath bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Hr. Schomberger, der zu den in Berlin stattgehabten Verhandlungen wegen eines Tarifs für Truppentransporte auf der Eisenbahn abgeordnet war, ist gestern zurückgekehrt. Die Verhandlungen führten, wie wir vernehmen, zur Vereinbarung eines einheitlichen Tarifes für die Truppentransporte auf allen süd- und norddeutschen Bahnen, und zwar sowohl zu Friedens- als zu Kriegszwecken. Die Vereinbarung unterliegt noch der Ratifikation der Regierungen. — Der mit dem morgigen Tage ins Leben tretende neue Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und England, erhält auch für den Briefpostverkehr zwischen Bayern und England Wirksamkeit und wird durch denselben das Francoporto für den einfachen Brief zwischen beiden Ländern auf 9 kr. ermäßigt.

In **Weihenstephan** bei Freising wird am 9. und 10. August ein Bräuertag stattfinden, bei welchem der ganze Betrieb und die Einrichtung von Brauereien auf Grund der neuesten Erfahrungen durchgesprochen werden soll. Es sind bereits viele Anmeldungen bei der Direktion eingelaufen.

Schwabach, 28. Juni. Die Diebe, welche am 2. v. M. mittelst Einbruchs in die Handkasse der hiesigen Sparkasse 1385 fl. entwendeten, wurden heute verhaftet. Es sind ein Schlosser und ein Schneidergeselle von hier. Sie haben den Diebstahl eingestanden und den Platz bezeichnet, wo das Geld von ihnen vergraben wurde. Dasselbe hat sich dort auch bis auf beiläufig 190 fl. vorgefunden.

Schweinfurt, 30. Juni. Kürzlich wurde ein von einem hiesigen Geschäftshause nach Frankfurt adressirter rekommandirter Brief, der mehrere Zinskupons im Betrage von 460 fl. enthielt, beim Bundespostamte daselbst entwendet. Der Schaden trifft die Transport-Versicherungsgesellschaft Helvetia, bei welcher die Chargesendungen des Absenders gegen Verlustfälle zum vollen Werthe versichert sind.

Kissingen, 27. Juni. Seit dem 13. ds., also seit 14 Tagen, hat sich die Badefrequenz namhaft gesteigert; es sind in dieser Zeit über 1000 Kurgäste hier eingetroffen, so daß das dritte Tausend bereits erreicht und ein dem Vorjahre gleichkommendes Verhältniß hergestellt ist.

In der freiwilligen Feuerwehr zu **Würzburg** besteht schon seit längerer Zeit ein Zerwürfniß, in Folge dessen in den jüngsten Tagen 50 Mitglieder ausgetreten sind. Es soll jedoch eine Auflösung nicht zu befürchten sein, weil diesen Austrittserklärungen 42 Anmeldungen entgegenstehen und auch ein großer Theil der aktiven Turnerschaft (26) sich zum sofortigen Eintritt bereit erklärt hat.

In **Dettelbach** hat sich unter der Vorstandschaft des Barons Hutten ein katholisches Kasino gebildet.

Hammelburg, 28. Juni. Am vergangenen Sonntag Nachmittag begaben sich die beiden Jagdpächter Kaspar Reusch und Kaspar Römer von Obereschenbach mit ihren Gewehren bewaffnet auf ihren Jagdbogen, um den in letzterer Zeit wieder sehr häufigen Wilderern aufzupassen. In ihrer Begleitung befand sich der Ortsnachbar Franz Reuter von da und dessen 17jähriger Sohn Erhard Reuter. Als dieselben in dem sog.

Tannenwäldchen „Dillersthal" waren, erhielt Letzterer (Erhard Reuter) unvermuthet — muthmaßlich von einem Wilderer — einen Schuß in die Seite und Brust, worauf er sofort zu Boden stürzte. Derselbe wurde nach Hause getragen und der ärztlichen Hülfe übergeben, jedoch zweifelt man sehr an seinem Aufkommen. (L. Anz.)

Berlin, 28. Juni. Der Geh. Rath Prof. Dr. Friedr. v. Raumer hat jüngst den Stadtbehörden zur Errichtung einer der (12.) Volksbibliothek, und zwar speziell in dem Stadttheile Moabit ein Geschenk von 2000 Thaler gemacht.

Berlin, 29. Juni. Der Bundesrath beschloß, eine Vereinbarung mit der Schweiz abzuschließen, wonach Angehörige des einen Theils im Gebiete des andern Theils weder dem Militädienste noch einem Geldersatz für Nichtleistung des Militärdienstes unterworfen werden sollen.

* **Berlin**, 29. Juni, Nachmittags. Die Zeichnungen auf die Aktien der Kiew-Brester Eisenbahn haben unter großer Betheiligung begonnen, ein baldiger Schluß der Zeichnungen steht zu erwarten.

* **Berlin**, 29. Juni, Abends. Der Prozeß gegen den früheren Generaldirektor der Norddeutschen Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit für Berlin, Martin, und den früheren Betriebsdirektor derselben Bank, Grafen Konstantin v. Wartensleben, endete mit Freisprechung beider Angeklagten.

* **Breslau**, 29. Juni. Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" theilt aus guter Quelle mit, daß die Genehmigung zur Eröffnung eines konfessionslosen Gymnasiums, den Anträgen des Magistrats entsprechend, so eben ertheilt worden sei.

Posen, 27. Juni. Heute wurde hier das auf dem Wilhelmsplatz zum Gedächtniß der 1866 gefallenen Krieger des 5. Armeekorps errichtete Denkmal feierlich enthüllt.

Koblenz, 27. Juni. Der augenblicklich sehr günstige Wasserstand wird zur Wiederaufnahme der Sprengarbeiten behufs Verbesserung der gefährlichsten Stellen des Moselbettes benützt. — Die Traubenblüthe an der Mosel ist fast überall frühzeitig und gleichmäßig erfolgt. Der eingetretene Regen kam allgemein erwünscht. — Vorgestern verurtheilte der königliche Assisenhof hierselbst zwei Töchter einer dem gebildeten Stande angehörenden Familie wegen Wechselfälschungen im Betrage von mehreren Tausend Thalern zu Zuchthausstrafen von zwei Jahren und beziehungsweise sieben Monaten.

Frankfurt, 24. Juni. Ein sicherer Beweis des Aufschwungs einer Stadt in wirthschaftlicher Hinsicht ist gewiß ein anhaltend steigender Umsatz im Immobiliengeschäft; derselbe bezifferte sich hier im vorigen Monate bereits wieder auf die erkleckliche Summe von über 1 Million Gulden. Um die Bauspekulation, die dem wirklich peinlichen Wohnungsmangel gegenüber noch nicht auf der entsprechenden Höhe ist, zu heben, hat sich auch der Magistrat bereit erklärt, städtisches Areal unter Umständen zu Bauzwecken abzugeben. Bemerkenswerth ist übrigens der Fortschritt der großen Industrie, welche früher neben dem Geld- und Waarenhandel keine Rolle spielen konnte; fortwährend entstehen jetzt in den umliegenden Orten neue Fabriken; in der Stadt selbst macht auf dem Schillerplatz ein wahrhaft großartiges Etablissement für Nähmaschinen mit seinen weiten und prächtig dekorirten Räumen Aufsehen, so daß man es unter die Sehenswürdigkeiten Frankfurts zählen kann; der Absatz der Fabrikate hat sich bereits bis zu 5000 Stück Nähmaschinen im Monat gesteigert.

Butzbach, 28. Juni. Auf hiesigem Bahnhofe verunglückte gestern der Zugführer Cronenberger, indem er beim Einsteigen in sein Coupé ausglitt und von dem Zug, einem leeren Wagenzug, überfahren wurde. Das eine Bein war ihm abgefahren worden, und war er so verwundet und zerquetscht, daß er nach einigen Minuten den Geist aufgab.

Hildburghausen, 28. Juni. Gestern Abend hat sich der hier zeitweilig aufhaltende Obsthändler Frösch aus Rickendorf in Bayern (früher Chevauxleger) aus Liebesgram erschossen.

Rom, 22. Juni. Der Papst hat einen letzten Schritt gethan, um die Armenier zu Konstantinopel zum Gehorsam zurückzuführen. Er erließ zu diesem Zwecke ein Sendschreiben an alle katholischen Armenier unterm 21. Mai d. Js. Bleibt dies fruchtlos, so wird er den Kirchenbann über sie aussprechen.

Rom, 27. Juni. Das „Giornale di Roma" meldet, daß der Papst diesen Morgen im Vatikan ein Konsistorium gehalten hat, in welchem 6 Erzbischöfe, darunter zwei in partibus und 16 Bischöfe, darunter die von Speyer, Münster, Luxemburg, Neusatz und Przemysl, präkonisirt wurden.

Paris, 25. Juni. Die hiesigen deutschen Gesang-Gesellschaften und der Turnverein haben auf den Antrag der „Teutonia" beschlossen, den 100jährigen Geburtstag Beethovens in großartigster Weise zu feiern.

Paris, 28. Juni. Die Minister haben sich für Zurückerstattung der 17 Millionen vom Credit foncier und für Erhöhung der Anleihe der Stadt Paris von 520 Millionen auf 640 Millionen ausgesprochen.

Aus **Beauvais** wird von einer bedeutenden Feuersbrunst gemeldet, welche mehr als die Hälfte der großen Teppichfabrik der Gebrüder Tetard mit den darin verwahrten Vorräthen verzehrt hat. Der Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million. 800 Arbeiter sind brodlos geworden.

Philadelphia, 8. Juni. Wie sehr die deutsche Bevölkerung in Philadelphia zunimmt, und wie mehr und mehr ihre vaterländischen Gebräuche bei den Amerikanern Anklang finden, zeigte uns ganz besonders der letzte Pfingstmontag, wo ein wahrhaft großartiger Auszug aus der Stadt nach den deutschen Festplätzen außerhalb der Stadt stattfand. Es waren in den Zeitungen nicht weniger als 20 dieser Festplätze angezeigt, wo man sich anständig mit seiner Familie unterhalten und vergnügen konnte. Nach den Angaben der Zeitungsberichterstatter waren die größeren Festplätze von 29,000 Per-

sonen besucht. — Am 15. Juni beginnt das große deutsche Sängerfest in Cincinnati und es sollen sich bereits 2000 Sänger angemeldet haben. In der nämlichen Zeit beginnt in New-York das Beethovenmusikfest. Die Anordnungen sind wahrhaft großartig.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 30. Juni, Nachm. Der Kronprinz begibt sich heute nach Breslau, um sich von dem Kaiser von Rußland zu verabschieden. — Die „Kreuzzeitung“ dementirt die Mittheilung verschiedener Zeitungen über die zum 3. August bevorstehende Ernennung eines Generalfeldmarschalls.

* **Stuttgart**, 30. Juni. Der eidgenössische Oberst Hammer ist gestern hier angekommen und reist heute, nachdem er mit dem Minister des Aeußern, Herrn v. Varnbühler, Verhandlungen über die Gotthardtbahnangelegenheit gepflogen hat, wieder ab.

* **Hamburg**, 30. Juni. In Folge gestern vorgefallener Ausschreitungen der Arbeiter, war das Strikekomite heute vor die Polizeibehörde geladen. Während des Verhörs sammelte sich ein Haufe von 1500 bis 2000 Arbeitern vor dem Rathhause an. In Folge dieser Drohung wurde das Strike-Komite in Untersuchungshaft genommen, während der Haufe durch die Polizei mit der blanken Waffe auseinander getrieben wurde, wobei 30 Verhaftungen und mehrere Verwundungen erfolgten. Die Gesammtzahl der seit gestern Verhafteten beläuft sich auf ungefähr 80 Personen.

* **Paris**, 29. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Antrag, welcher die Beibehaltung der gegenwärtigen Dotation der Senatoren bei Untersagung der Annahme anderer Stellen verlangt, bei der Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben angenommen, die darauf folgende namentliche Abstimmung jedoch verworfen. In Folge davon sind der Gesetzentwurf und das Amendement annullirt, und die gegenwärtige Dotation beibehalten. Die Frage über die Annahme weiterer Stellen ist einer anderweiten Beschlußfassung vorbehalten.

* **Paris**, 30. Juni. Das Gerücht, der Großsiegelbewahrer habe gedroht, die Kammer aufzulösen, wenn sie der Petition der Prinzen des Hauses Orleans beistimmen sollte, wird ausdrücklich dementirt.

* **Brüssel**, 30. Juni, Nachm. Die „Independance belge“ theilt folgende Ministerliste mit: Graf Anethan Aeußeres, Kervyn Inneres, Jacobs Finanzen, Balisaux Arbeiten, Cornesse Justiz. Ob Balisaux das ihm angetragene Portefeuille annehmen wird, ist noch unentschieden. Die „Independance“ glaubt, daß die Ernennung der Minister Sonnabend durch den „Moniteur“ publizirt werden und die Eidesleistung Sonntag stattfinden wird.

* **Alexandrien**, 30. Juni. Der Khedive wird in nächster Zeit sich nach Konstantinopel begeben. Während seiner Abwesenheit wird der Erbprinz, welcher hier erwartet wird, die Regentschaft führen.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer Joseph Michael Hain zu Heppdiel wurde seiner Bitte entsprechend der Schul- und Kirchendienst zu Kist, Bez.-A. Würzburg, übertragen.

(Forstdienstes-Nachrichten.) Der k. Förster der Universität Würzburg zu Mariaburghausen, Anton Wiener, wurde seiner Bitte entsprechend, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste mit Belassung des Gesammtgeldgehaltes, des Titels und Funktionszeichens in den Ruhestand versetzt; der kgl. Universitätsförster zu Wagenhausen, J. Hofmann, auf die Forstei Mariaburghausen versetzt und die Forstei Wagenhausen dem Reviergehilfen in Sallerhausen, J. Ruhland, übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Koblenz, 29. Juni. Die Zufuhren zu unserem Wollmarkte sind bedeutend und wurden Mittelsorten, besonders von Franzosen, per Pfund von 11—15 Sgr. angekauft. Die Preise sind durchschnittlich um 3—5 Sgr. per Pfund gestiegen.

Von der Bergstraße, 28. Juni. Die Trauben haben bei der schönen Witterung rasch und gleichmäßig verblüht. Die Winzer sagen, daß auch nicht eine Blüthe fehlgeschlagen. In Folge des erhaltenen Regens entwickeln sich die Beeren schnell, so daß die Aussichten gut sind.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. In der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 10 Nummern mit einem Gewinn von 1000 fl. gezogen: Nr. 123,881, 236,080, 187,131, 312,616, 141,418, 103,355, 128,386, 116,654, 187,126, 370,265.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der heutigen Prämien-Ziehung der braunschweigischen 20 Thlr.-Loose gewann Serie 4731 Nro. 24 20,000 Thaler, Serie 845 Nro. 42 5000 Thaler, Serie 6805 Nro. 22 2000 Thaler, Serie 1748 Nro. 11 600 Thaler.

Börsebericht.

Frankfurt, 30. Juni. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882r Amerik. $96\frac{1}{16}$.	Darmstädter Bank 824.
1885r Amerik. $95\frac{3}{8}$.	7pCt. Rockford $67\frac{1}{4}$.
Neue Russen $85\frac{3}{4}$.	Pacific-Extension 76.
Russ. Pfandbr. 88.	Pacific-Missouri 72.
Silberrente $58\frac{1}{8}$	South-Miss. $66\frac{1}{2}$ G. $66\frac{3}{4}$ Br
Papierrente $50\frac{7}{8}$.	California Pacific $83\frac{3}{4}$.
1860r Loose $80\frac{13}{16}$—$\frac{7}{8}$.	Central Pacific $77\frac{1}{2}$.
1864er Loose 115	7% Cansas-Pacific $72\frac{3}{4}$.
Kred.-A. 278.	3% Georgia —.
Staatsb. $389\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$390\frac{1}{2}$	7% Peninsular 63.
Lomb. $199\frac{3}{4}$—200—201.	Oregon 70.
Elisabeth. 219—$219\frac{3}{4}$.	Chicago $83\frac{1}{4}$.
Galizier $248\frac{1}{2}$—$246\frac{1}{4}$.	S. Georgia u. Florida $77\frac{1}{4}$.
Böhm. Westb. $236\frac{1}{2}$.	Spanier $30\frac{3}{16}$.
5pCt. Württemb. $99\frac{7}{8}$.	Türken $50\frac{1}{4}$.
$4\frac{1}{2}$pCt. Württemb. $91\frac{7}{8}$.	Doll.-Coup. 2. $24\frac{3}{4}$.
$4\frac{1}{2}$proz. Bayerische $93\frac{1}{2}$.	Rente-Kupons —.
Bayer. Präm.-Anleihe 103.	Wechsel auf Wien $93\frac{1}{2}$.
$4\frac{1}{2}$proz. Badische $92\frac{5}{8}$.	Paris $94\frac{5}{8}$.
Bad. Präm.-Anl. 106.	London $119\frac{5}{8}$.
Ostbahn $125\frac{1}{4}$.	Engl. Souv. 9. 45—58.

New-York, 25. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Donau“, Kapt. G. Ernst, welches am 11. Juni von Bremen und am 14. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Summarische Uebersicht
über die Rechnungs-Ergebnisse der Dienstbotenkasse der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.	Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:			Ausgaben des laufenden Jahres:		
	Aktivkassebestand	208	31½	1) Auf die Verwaltung	58	29½
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:			2) Auf den Stiftungszweck	1914	13
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar an Zinsen von Aktivkapitalien	170	24	3) An hingeliehenen Aktivkapitalien .	200	—
	2) An Krankenverpflegungspflichtbeiträgen	1877	52			
	3) An heimgezahlten Aktivkapitalien . .	100	—			
	Summa der Einnahmen	2356	47½	Summa der Ausgaben	2172	42½

Abschluß.

Einnahmen . . . 2356 fl. 47½ kr.
Ausgaben . . . . 2172 fl. 42½ kr.
Ueberschuß 184 fl. 5 kr.

Vermögen:

a) rentirendes . . . . 3995 fl. — kr.
b) nichtrentirendes . . 185 fl. 57 kr.
Summa 4180 fl. 57 kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung.

Vermögen . . . 4180 fl. 57 kr.
Schulden . . . — fl. — kr.
Aktivbestand 4180 fl. 57 kr.

Aschaffenburg den 16. April 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3107 Mickler, Stdtschr.

Summarische Uebersicht
über die Rechnungs-Ergebnisse des Agnes Merlo'schen Armenfonds der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.	Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:			Ausgaben des laufenden Jahres:		
	Aktivaußenstände	6	30	1) Auf die Verwaltung	59	19
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:			2) Auf den Stiftungszweck	936	53½
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar an Zinsen von Aktivkapitalien	970	12½	3) An hingeliehenen Aktivkapitalien .	850	—
	2) An außerordentlichen oder zufälligen Einnahmen	19	30			
	3) An heimgezahlten Aktivkapitalien . .	850	—			
	Summa der Einnahme	1846	12½	Summa der Ausgaben	1846	12½

Abschluß:

Einnahmen . . . . 1846 fl. 12½ kr.
Ausgaben . . . . 1846 fl. 12½ kr.
Ueberschuß — fl. — kr.

Vermögen:

a) rentirendes . . . . 22,800 fl. 20 kr.
b) nichtrentirendes . . . 41 fl. 55 kr.
Summa 22,842 fl. 15 kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung:

Vermögen . . . . 22,842 fl. 15 kr.
Schulden . . . . — fl. — kr.
Aktivbestand 22,842 fl. 15 kr.

Aschaffenburg den 9. April 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3108 Mickler, Stadtschr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Beilage zu Nr. 145 des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 1. Juli. [Oeffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier vom 25. Juni.] 1) Der Bauer Johann Röth von Reith wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 30. April wegen zweier Vergehen der Mißhandlung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Durch Erkenntniß desselben Gerichts vom 28. April wurde der Schäfer Sebastian Röder von Weikersgrüben wegen Vergehens widerrechtlicher Hinwegnahme eigener Sachen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, auf hiegegen ergriffene Berufung aber freigesprochen. 3) Der Mühlpächter Otto Eppler von Völkersleier wurde durch Urtheil des Bezirksgerichts Lohr vom 12. Mai wegen einer als Uebertretung strafbaren Malzaufschlagsdefraudation in eine Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde.

* (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts vom 27. Juni.) 1) Der Eisenbahnarbeiter Paul Dietrich von Partenstein wurde durch Urtheil des Bezirksgerichts Lohr vom 26. März wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und die von ihm hiegegen ergriffene Berufung durch appellationsgerichtliches Urtheil vom 9. Mai als unbegründet verworfen. Auf hiegegen von Seiten des Dietrich angemeldeten Einspruch beließ es der Gerichtshof bei seinem früheren Erkenntnisse und setzte nur die Strafe auf 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß herab. 2) Durch Urtheil desselben Gerichts vom 10. Mai wurde der Schiffer Georg Hofmann von Zellingen wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen sowohl er wie der k. Staatsanwalt Berufung anmeldeten. Der Gerichtshof beließ es jedoch bei dem erstrichterlichen Urtheile.

* [Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts vom 30. Juni.] 1) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 5. Mai wurde der frühere Gerichtsdienersgehilfe Andreas Kaupf von Karlstadt wegen Vergehens des Amtsmißbrauchs durch Fälschung von Urkunden zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, in Folge deren er auch freigesprochen wurde, weil der Gerichtshof annahm, es mangle im gegebenen Falle an der Absicht rechtswidriger Täuschung. 2) Der Waldhüter Georg Zeiß, der Rottenmeister Johann Eyrich und der Bauer Peter Gehäb von Westheim wurden durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 5. Mai wegen zweier Vergehen des Jagdfrevels zu je 21 Tagen Gefängniß und je 10 fl. Geldstrafe verurtheilt. Die von den 3 Beschuldigten hiegegen ergriffene Berufung wurde als unbegründet verworfen.

Die römischen ½, 1, 2 und 2½ Frankenstücke, so wie sämmtliche Franks-Stücke unter der Jahreszahl „1860" sind, wie längst bekannt, außer Kours gesetzt und können im Verkehr höchstens zu 24 kr. angebracht werden.

In München mußte dieser Tage die Gendarmerie in einem Privathause gegen einen 14jährigen Knaben, den Sohn einer sehr vermöglichen Anwaltswittwe aus Amerika, einschreiten, welcher seine Mutter aus Aerger über ihre Weigerung, seine ungemessenen Geldforderungen zu befriedigen, mißhandelte und auf den Tod bedrohte, Geschirr und Möbel zerschlug rc.; daß die bedauernswürdige Mutter in Ohnmacht und Krämpfe verfiel, ließ den jugendlichen Wicht völlig gleichgiltig.

In Pfaffenhofen starb dieser Tage ein Schneidermeister, der noch kurz vor seinem Tode 310 Pfd. wog.

In Marktsteft war am 25. Juni eine ältliche Frau auf dem Felde mit Pflanzensetzen beschäftigt, wobei sie von einem Gewitter plötzlich überrascht wurde; ein Blitz und starker Donner hat sie so erschreckt, daß sie in Folge eines Herzschlags gleich todt niederfiel.

Würzburg, 30. Juni. Durch die falsche Stellung eines Wechsels entgleisten Lokomotive und Tender des gestern Früh halb 10 Uhr von Lauda abgehenden Postzuges bei der Einfahrt in den Mergentheimer Bahnhof. Nur der Umsicht des Lokomotivführers haben es die Passagiere zu verdanken, daß sie mit einem gelinden Schrecken und einigen unsanften Stößen davon kamen. (W. Ztg.)

Mainstockheim, 27. Juni. Die gestrige landwirthschaftliche Wanderversammlung des Bezirksvereins Dettelbach zu Effeldorf war trotz etwas ungünstiger Witterung sehr besucht und verlief auf das Beste. Von den verschiedenen auf der Tagesordnung gestandenen Fragen heben wir nur die Schlußfrage: „Auf welche Weise kann beim Mißrathen des Klees der Futtermangel beseitigt werden?" hervor. Dieselbe wurde von Herrn Dr. Löll auf das Eingehendste behandelt. Mißräth der Klee im Winter, so läßt sich durch Anbau des Wickhabers (Gemaisch) und des Pferdezahnmaises am besten nachhelfen. Mißräth jedoch der Klee im Sommer, so muß Brühfutter, bestehend aus verschiedenen Pflanzensurrogaten, in Anwendung kommen, damit das Vieh vor allen Dingen satt wird. Nur durch die Vermischung von Stroh, Klee, Kleie, Rapskuchen rc. kann Eiweiß, Stärke und Zucker dem thierischen Körper zur Ernährung und Nutzung, zur Knochen-, Fleisch- und Fettbildung in entsprechender Menge zugeführt werden. Schließlich machte Herr Dr. Löll auf den großen Werth der landwirthschaftlichen Winterschule für unterfränkische Bauernsöhne in Würzburg aufmerksam. Mancher Landwirth wird sich durch die hierüber erhaltenen Aufschlüsse jetzt veranlaßt finden, seine Söhne zur besseren Ausbildung, die ohnedem mit so geringen Kosten (jährlich nur 80 fl.!) verknüpft ist, der Winterschule anzuvertrauen. Ueberhaupt waren alle

Anwesende auch diesmal wieder davon überzeugt, daß der landwirthschaftliche Verein, an dessen Spitze Se. Maj. König Ludwig II. als oberster Protektor steht, die thatsächlichsten Interessen der landwirthschaftlichen Bevölkerung kräftigst fördert und vertritt, und kann nur gewünscht werden, daß demselben aus unserem Kreise noch recht viele Mitglieder beitreten. Der hiesige Bezirksverein gewann allein durch die genannte Versammlung wieder 20 neue Mitglieder. (N. W. Z.)

Durch den Bezirksthierarzt in **Euerdorf** wurde an einer dem Ortsnachbarn Kaspar Soeder von Ramsthal gehörigen Kuh die Lungenseuche konstatirt, weßhalb Stallsperre angeordnet ist.

Aus der Pfalz. Die Kirschen sind heuer so reichlich gediehen, daß das Dorf Weisenheim am Sand, welches am unteren Hardtgebirge liegt, eine Einnahme von nahe an 100,000 fl. hieraus erzielt. Dieses Frühobst ist dieses Jahr von vorzüglicher Güte und wird nach allen Richtungen Deutschlands versendet. Bereits werden die unreifen Pflaumen aufgekauft, welche bekanntlich in London und sonst wo zur Weinfabrikation verwendet werden.

Der Verkauf des Metternich'schen Palais am Rennweg in **Wien** an den Exrex von Hannover ist Erfindung eines dortigen Lokal-Korrespondenten. Im Namen der Gemeinde Wien wird schon seit längerer Zeit über den Ankauf dieses Palais unterhandelt, da der zu demselben gehörende große Garten zur Erweiterung des Straßennetzes des dritten Bezirks verwendet werden soll. Die Forderungen der Familie Metternich sind aber zu hoch.

Karlsruhe, 28. Juni. Am 14. August wird zu Waldau das zweihundertjährige Jubiläum der Schwarzwälder Uhrmacherei gefeiert. Im Winter 1669 auf 1670 war es der Bauer und Glasträger Kreuz auf der Rödeck, Gemeinde Waldau (unweit Freiburg, östlich, tief im Gebirge), welcher daselbst die erste Schwarzwälder Uhr aus Holz schnitzte. Seither ist diese Uhrmacherei zu einer wichtigen, die ganze Welt mit ihren Artikeln versehenden Industrie angewachsen, welche in die einsamen Thäler und Hochebenen des Schwarzwaldes viel Verdienst, ja Wohlstand brachte.

Offenbach. Für die durch den Brand von Pera in Bedrängniß gerathenen Deutschen hat bereits vor 14 Tagen ein hiesiges mit Konstantinopel in lebhaften Geschäftsbeziehungen stehendes Haus eine Sammlung in unserer Stadt veranstaltet, welche bis heute schon nahe an 450 fl. ertrug.

Bukarest, 28. Juni. Fürst Karl hat eine Rundreise durch die Provinz Dumbowitza angetreten. Heute traten die neuerwählten Deputirten behufs Verifikation der Wahllegitimation und Wahl des Bureaus auf die Dauer von 14 Tagen zusammen.

Paris, 29. Juni. Da die Dürre anhält, so sind in fast allen Gemeinden Gebete angeordnet worden. In vielen Orten finden auch Prozessionen statt. Die Militärverwaltung hat schon vor vier Monaten Kontrakte abgeschlossen, die ihren ganzen Bedarf sicher stellen. Es handelt sich nun darum, ob die Lieferanten den Bedingungen, welche sie damals eingegangen sind, auch werden nachkommen können.

Ueber den Ursprung des großen Brandes in **Konstantinopel** gibt ein englisches Blatt, der „Builder“, folgenden Aufschluß. Eine arme Frau war im Begriff, vom obern Stockwerke ihrer Wohnung eine Pfanne brennender Holzkohlen zum Kochen zu holen, sandte aber, da sie zu träge war, ihr Kind darnach. Dieses ließ die Pfanne auf der Treppe fallen; ein Fenster-Rouleaux fing Feuer und das Resultat war der fürchterliche Brand, der fast einen ganzen Stadttheil eingeäschert und 30,000 Menschen ins Elend versetzt hat.

Konstantinopel. Der Räuberhauptmann Chiolaki und sechs seiner Spießgesellen sind bei Janina von türkischen Truppen getödtet worden. — Der Vizekönig von Aegypten hat für die Brandbeschädigten von Pera 5000 Frcs. und ein großes Dampfschiff voll Lebensmittel und Effekten aller Art nach Konstantinopel geschickt.

Athen, 18. Juni. Die in London lebenden Griechen haben durch Beiträge eine Summe von 2573 Pfd. St. gesammelt und dieselbe der Wittwe des Advokaten Lloyd übergeben. — Täglich kommen Nachrichten von getödteten oder gefangenen Räubern. Eine aus 7 Köpfen bestehende Bande wurde gefangen genommen. Die Guillotine macht ihre blutige Reise durch Griechenland zur Hinrichtung verurtheilter Verbrecher. Der Areopag hat die Todesstrafe des Schützlings der Madame Colet in lebenslängliches Gefängniß verwandelt, da derselbe zwar Räuber war, aber verwundet und gefangen wurde, ehe er Zeit hatte, ein Verbrechen auszuführen.

Aus Zanzibar, Ostafrika, wird vom Februar ds. Js. geschrieben: Die Cholera verbreitet sich über die ganz Küste. Auf der Insel starben bis jetzt 80,000 Menschen und in der Stadt Zanzibar 15,000. Die Epidemie kam aus dem Innern Afrika's und hat sich merkwürdiger Weise wieder landeinwärts gewendet.

(Wo kommt das Geld hin?) Man schätzt die Summe, welche von Europa aus in amerikanischen Anlehen angelegt ist, auf nicht weniger als 838,400,000 Dollars.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 29. Juni. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Berlin“, Kapt. C. Undütsch, hat heute die dritte diesjährige Reise nach Baltimore über Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 557 Passagiere und 300 Tons Ladung an Bord.

Southampton, 29. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Kapt. H. A. F. Reynaber, welches am 18. Juni von New-York abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgen wohlbehalten hier eingetroffen und hat um 7 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe überbringt außer der Post 220 Passagiere und volle Ladung.

3108 **Ausschreiben.**

Der ledige Schneider Joseph Hock, Sohn der Johann Albert Hock Eheleute zu Pflaumheim, will nach Algier auswandern, woselbst er sich seit mehreren Jahren befindet.

Etwaige Forderungen an denselben sind am

Donnerstag den 14. Juli ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

dahier anzumelden.

Obernburg den 28. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

3109 **Bekanntmachung.**

Das Vermögen des Konskriptionswiderspenstigen der Altersklasse 1828, Leonhard Rosenberger von Niedersteinbach, bestehend in 108 fl. 22 kr., ist mit Beschlag belegt und soll nunmehr gemäß Art. 90 des Wehrverfassungsgesetzes an die Betheiligten hinausgegeben werden.

Etwaige Ansprüche an dieses Vermögen sind binnen 4 Wochen dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls über das bezeichnete Vermögen weiter vorschriftsmäßig verfügt werden wird.

Alzenau den 25. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

coll. Mauber.

3110 **Bekanntmachung.**

Bei dem unterfertigten Gerichte finden die öffentlichen Sitzungen **in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten** am

Dienstag und
Freitag

und in **Strafsachen** am

Samstag

in jeder Woche statt.

Der Beginn der Sitzungen in **Zivilsachen** wird auf **9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags** festgesetzt.

In **Strafsachen** beginnt der Anfang der Sitzungen in den Sommermonaten **um 8 Uhr** und in den Wintermonaten um **halb 9 Uhr.**

Zur Aufnahme von Mandatsklagen, Protestationen hingegen und einfachen Vorstellungen, so wie zur Vornahme des Vermitlungs-Amtes sind die **Montage** bestimmt.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870

Königliches Landgericht.

Schmitt, Landrichter.

2922a2 **Ausschreiben.**

Johann Adam Röll von Oberschur, geboren am 14. Juni 1803, ist im Jahre 1834 nach Nordamerika ausgewandert. Nachdem seit dem Jahre 1844 keinerlei Nachricht über Leben oder Tod desselben in seine Heimath gekommen ist, werden er und seine etwaigen Nachkommenschaft hiemit aufgefordert, das vormundschaftlich verwaltete in 600 fl. Kapitalien bestehende Vermögen binnen 2 Monaten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Johann Adam Röll für verschollen erklärt und die bezeichnete Baarschaft den nächsten Anverwandten gegen Kaution zum Nutzgenuß überlassen würde.

Schöllkrippen den 13. Juni 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

3069b2 **Holz-Versteigerung.**

Montag den 4. Juli l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden aus unseren Gemeindewalde, Abtheilung Neustadterdelle,
61 Klafter Eichenschälholz,
1575 Eichenschälstangen, zu Bau- und Nutzholz geeignet,
28 Kiefernabschnitte, deßgleichen,
in dem diesjährigen Schälschlage öffentlich versteigert.

Rothenfels a. M. den 27. Juni 1870.

Der Stadtgemeinde-Ausschuß.

Kreis, Bürgermeister.

3111 **Bekanntmachung.**

230 fl. liegen in der Gemeindekasse Eichelsbach zum Ausleihen bereit.

Eichelsbach den 29. Juni 1870.

Pfeiser, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirkes Alzenau.

Impfkosten pro 1870 betr.

Die vorbemerkten Kosten sind von den untengenannten Gemeinden in den beigesetzten Beträgen binnen 8 Tagen zu Amt einzusenden und zwar:

1)	Gemeinde	Alzenau . .	8 fl.	1 kr.
2)	„	Albstadt . .	5 fl.	4 kr.
3)	„	Kälberau . .	2 fl.	51 kr.
4)	„	Michelbach .	10 fl.	27 kr.
5)	„	Hemsbach .	1 fl.	35 kr.
6)	„	Brücken . .	1 fl.	54 kr.
7)	„	Strötzbach .	1 fl.	16 kr.
8)	„	Niedersteinbach	3 fl.	48 kr.
9)	„	Hörstein . .	16 fl.	28 kr.
10)	„	Wasserlos .	6 fl.	20 kr.
11)	„	Großwelzheim	2 fl.	51 kr.
12)	„	Kahl a/M. .	8 fl.	33 kr.
13)	„	Rückersbach .	1 fl.	54 kr.
14)	„	Mömbrishohl	2 fl.	13 kr.
15)	„	Johannisberghohl . .	— fl.	38 kr.
16)	„	Dettingen. .	7 fl.	36 kr.
17)	„	Daxberg . .	1 fl.	54 kr.
18)	„	Mensengesäß .	3 fl.	10 kr.
19)	„	Gunzenbach .	4 fl.	26 kr.
20)	„	Angelsberg .	4 fl.	57 kr.
21)	„	Wolkenberg .	— fl.	19 kr.
22)	„	Haimbach. .	— fl.	57 kr.
23)	„	Mömbris. .	4 fl.	26 kr.
24)	„	Rappach . .	2 fl.	51 kr.
25)	„	Rothengrund.	— fl.	19 kr.
26)	„	Schimborn .	5 fl.	42 kr.
27)	„	Reichenbach .	3 fl.	48 kr.
28)	„	Breunsberg .	1 fl.	54 kr.

Alzenau am 28. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt

An die Gemeindebehörden der kgl. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Den Brand in Münster, Bezirks Karlstadt betreffend.

Die Bürgermeister haben das Ausschreiben der k. Regierung vom 25. d. M. (Kreisamtsblatt Nr. 85, S. 990) alsbald in ihren Gemeinden bekannt zu machen, zu milden Beiträgen für die Brandbeschädigten entsprechend zu ermuntern, die Hauskollekte vorzunehmen und das Ergebniß bis spätestens 15. Juli einzusenden.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 29. Juni 1870.

Die k. Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Alzenau.

Die Unterstützung der Kriegs-Veteranen in Bayern betr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von dem erfolgten Ableben eines dem Bezirke angehörigen Kriegsveteranen jeder Zeit dem unterfertigten Amte Anzeige zu erstatten ist.

Alzenau am 28. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

3112 **Holz-Versteigerung.**

Dienstag den 5. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr, werden im Gasthause zum Löwen zu Sommerau
42 Klaster Eichenschälholz,
53 Eichenschälstangen zu Wagnerholz geeignet,
öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.
Sommerau den 28. Juni 1870.
Coy, Bürgermeister.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130–31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

3070b9 **K. Scherer, k. Advokat.**

3113 **Ich zeige hiemit an, daß ich meine amtliche Thätigkeit heute begonnen habe. Meine Wohnung befindet sich bei Hrn. Schneidermeister Fischer am k. Bezirksgerichte.**

Lohr den 1. Juli 1870.

Fleckenstein, k. Gerichtsvollzieher.

Schmidt's Affentheater. | Aschaffenburg. | Schloßplatz.

Cirque-Quadrumane.

Schmidt's

Affen-Theater

3114a2 nebst

Kunstreiterei en miniature.

Heute Freitag eine Vorstellung mit neuem Programm.

Samstag den 2. Juli

Große Extra-Kinder-Vorstellung

bei ermäßigtem Eintrittspreise.

Sperrsitz 12 kr., erster Platz 9 kr., zweiter Platz 6 kr., Gallerie 3 kr. Erwachsene zahlen volles Entre.

Kasseöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.

Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung.

Entre: Sperrsitz 36 kr., erster Platz 24 kr., zweiter Platz 18 kr., Gallerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren: Sperrsitz 24 kr., erster Platz 18 kr., zweiter Platz 12 kr. Programme sind an der Kasse zu haben.

Sonntag unwiderruflich die letzten zwei Abschieds-Vorstellungen.

Die erste um 5 Uhr, die zweite um 8 Uhr.

Georg Schmidt.

3083b3 In Folge bevorstehenden Umzugs versteigern wir im Hause Lit. A Nr. 54½ am Windfang dahier am nächsten Montag den 4. Juli ds. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend, verschiedene Mobilien als: Tische, Komoden, Bettstatt, Betten, Spiegel, Kanape's u. dgl. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu ein.

Commissions-Bureau Hofmeister und Bein.

3115a3 Mittwoch den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, versteigern wir im Auftrage der Frau Magistratsrath Vetter Wittwe in deren Anwesen am Agathaplatze dahier verschiedene Mobilien, als: Kanape's, Kommode, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstätten, Betten und andere Hausgeräthe öffentlich gegen Baarzahlung, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

Commissions-Bureau Hofmeister und Bein.

3116 Heute Freitag den 1. Juli:

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der Musik vom 5. Infanterie-Regiments, wozu höflichst einladet

Fr. Will, Herstallgasse.

3117 **Bekanntmachung.**

Zur Einrichtung eines Schulhauses in Schippach sind nach Plan und Kostenvoranschlag nachbezeichnete Arbeiten wenigstnehmend zu vergeben:

1) Maurerarbeiten	188 fl.	54 kr.
2) Zimmerarbeiten	58 fl.	20 kr.
3) Tüncherarbeiten	111 fl.	— kr.
4) Schreinerarbeiten	74 fl.	81 kr.
5) Schlosserarbeiten	94 fl.	48 kr.
6) Glaserarbeiten	12 fl.	43 kr.
7) Spenglerarbeiten	8 fl.	— kr.
8) Möblirung des Lehrsaals	92 fl.	80 kr.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingnisse liegen bei dem unterzeichneten Bürgermeister von heute an täglich zur Einsicht bereit und sind schriftliche Anerbietungen bis 9. Juli ds. Js. bei demselben einzureichen.

Schippach den 26. Juni 1870.

Der Gemeindeausschuß.
Stegmann, Bürgermeister.

(3118) Ein halbjähriges oder jähriges Faselschwein (Springer) wird gesucht von **Konrad Wenzing in Hörstein.**

3119 **Heute Abend gebackene Fische auf der Mainlust.**

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	45-47
do. Doppelte	"	9	46-48
do. Preußische	"	9	58½-59½
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54-56
Dukaten	"	5	36-38
do. al marco	"	5	37-39
20 Franken-Stücke	"	9	28½-29½
Englische Souvereings	"	11	54-58
Russische Imperials	"	9	45-47
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte öst. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Kand. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	45-45½
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	28½-29½

Mainwasserwärme.
Am 30. Juni Abends 16 Grad.
Am 1. Juli Morgens 15 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 146 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 2. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr; — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 30. Juni. Herr Abg. Domkapitular Dr. Anton Schmid hat das Referat über die Dauer der Werk-, so wie der Sonn- und Feiertagsschule vollendet. Die Schlußanträge des Hrn. Referenten gehen dahin, Se. Majestät der König wolle auf dem Verordnungswege bestimmen, daß 1) die Werktagsschulpflicht sich allgemein auf 6 Jahre erstrecke. Solche Schüler, welche bei der Schlußprüfung sich nicht als hinreichend unterrichtet zeigen, haben die Schule noch ein weiteres Jahr zu besuchen. Alle aus Nachlässigkeit ausgefallenen Tage sind vor der Entlassung einzubringen. Kinder von 10—12 Jahren haben mit Ausnahme der Vakanztage täglich fünf Stunden Unterricht zu genießen. Bezüglich der protestantischen Schulen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. 2) Daß die Sonn- und Feiertagsschulpflicht auf 6 Jahre ausgedehnt werde; ferner: Seine Majestät mögen geruhen, im Landtagsabschied mit gesetzlicher Kraft für das ganze Königreich auszusprechen: Art. 99 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches solle lauten: „Mit Arrest bis zu 3 Tagen sind auf Antrag der betreffenden Schulbehörde Sonntagsschulpflichtige zu strafen, welche Wirthshäuser oder öffentliche Tanzplätze besuchen.“ (B. K.)

Cu München, 1. Juni. Der Abgeordnete Franz Joseph Mahr hat in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten an das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten folgende, die Abhaltung von Missionen durch Priester der Gesellschaft Jesu betreffende Interpellation gerichtet: „Neuere Ereignisse haben zur Genüge gezeigt, daß bezüglich der Abhaltung religiöser Vorträge durch Ausländer in Bayern ein verschiedenes Maß und Gewicht stattzufinden scheint. Denn 1) bezüglich der Abhaltung von Missionen durch Väter der Gesellschaft Jesu, welche anerkannt nur dazu dienen, das religiöse Bewußtsein im Volke lebendig zu machen, und zur treuen Erfüllung der Pflichten gegen Gott, König und Vaterland nach echt christlichen Prinzipien anzueifern, werden folgende Normen aufrecht erhalten: 1) Die Ministerialverordnung dd. 20. Juni 1851; 2) die Ministerialverordnung dd. 8. April 1852, deren Inhalt dahin geht, daß, obwohl das kirchliche Leben nicht beengt werden soll, doch wenn die kirchliche Oberbehörde religiöse Vorträge durch Priester abhalten lassen will, welche einem nicht recipirten Orden angehören, oder das bayrische Indigenat nicht besitzen, erst der k. Staatsregierung die Anzeige erstattet werden muß, von deren Ermessen dann Gestattung oder Nichtgestattung abhängt. Hiezu kommt noch, daß einem einzelnen Gemeindeausschuß der Gesammtkirchengemeinde gegenüber ein Einspruchsrecht eingeräumt werden will, so daß irgend eine dem religiösen Elemente abgeneigte Gemeindeverwaltung dem anerkannten Willen einer ganzen Kirchengemeinde widerstreben und ihn zu nichte machen kann. 2) Dagegen ist der Abhaltung angeblicher religiöser Vorträge durch Individuen, welche der sogenannten freireligiösen Gemeinde angehören, obwohl solche dem religiösen Gefühle, so wie dem Glauben der ganzen Kirchengemeinde vielleicht mit Ausnahme weniger dem sogenannten Fortschrittssystem huldigender Subjekte widersprechen, ja selbst die ganze staatliche Ordnung, die heute noch auf christlichen Prinzipien beruht, aus ihrem Fundamente zu reißen drohen, aller mögliche Vorschub geleistet. Denn meines Wissens liegt kein Beispiel vor, daß Solchen bezüglich ihrer in öffentlichen Lokalen abgehaltenen Reden irgendwie Hindernisse gemacht worden wären. Das Gefühl der Ungleichheit der Behandlung dieser von so verschiedenen Prinzipien ausgehenden Vorträge hat sich nun dem Volke mitgetheilt, sich vielfach auch der Presse bemächtigt, und die Folge hervorgerufen, ob denn die Vorträge dieser sogenannten freireligiösen Prediger mehr

Berücksichtigung verdienen, als die christkatholischen Vorträge der Priester aus der Gesellschaft Jesu, die überdieß theilweise Angehörige des bayerischen Landes sind. In Berücksichtigung der neuen Vorkommnisse dieser Art, die geeignet sind, auf die Unparteilichkeit des Verwaltungslebens einen Schatten zu werfen, so wie gerade den Theil des bayerischen Volkes, der mit unverbrüchlicher Treue an dem Bestehenden festhält, tief zu betrüben, hat der Unterfertigte die Ueberzeugung gewonnen, daß es hier Aufgabe der k. Staatsregierung sei, beruhigend einzuwirken, und das Vertrauen des Volkes auf die Unparteilichkeit aller Verwaltungsorgane zu stärken. Dieß scheint aber nur dadurch möglich, wenn alle jene Normen fallen, welche hemmend und hindernd hier eingreifen, bald gestattend, bald versagend, sofort einen Zweifel hervorrufen gegenüber der Gleichheit vor dem Gesetze. Angesichts dieser nicht in Abrede zu stellenden Thatsachen erlaubt sich der Unterfertigte die Anfrage an das k. Staatsministerium: 1) Ist das königl. Staatsministerium gewillt, unter Aufrechthaltung des Gesetzes vom 26. Februar 1850, Versammlungen und Vereine betreffend, alle lediglich die freie Bestimmung nutzlos hemmende Bestimmung, wie das oben allegirte Ausschreiben vom 21. Juni 1851 und vom 8. April 1851 außer Gebrauch zu setzen und 2) Missionen, welche von der Kirchengemeinde in Uebereinstimmung mit ihren kirchlichen Oberen verlangt und gewünscht werden, kein Hinderniß ferner in den Weg zu legen."

□ **München**, 1. Juli. Das Veterinärwesen in Bayern wird neu organisirt und sollen zu diesem Zwecke die Gutachten der landwirthschaftlichen Kreiskomites und einflußreichen Landwirthe eingeholt werden. — Das diesjährige Central-Landwirthschaftsfest für das Königreich Bayern wird zu München am Sonntag den 2. Oktober abgehalten und Tags darauf die öffentliche Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins. — Der Abg. F. X. Maier hat das Referat über die Bittvorstellung des Gutsbesitzers J. v. Stetten auf Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Ausübung und Behandlung der Jagden vollendet und befindet sich dasselbe bereits im Druck.

□ **München**, 1. Juli. Der vierte Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat bei Berathung der Anträge auf Revision des Vereinsgesetzes den Vorschlag des Referenten Eder, daß Jedermann das Recht zugestanden werden solle, ohne Einholung polizeilicher Erlaubniß Versammlungen zu erlaubten Zwecken jeglicher Art zu veranstalten und sich an solchen ohne Waffen zu betheiligen, mit allen gegen die eine Stimme des Referenten abgelehnt. Der Minister des Innern hatte bei der Debatte hierüber erklärt, daß die Staatsregierung auf diesen Vorschlag nicht eingehen könne, weil das Vereins- und Versammlungsrecht innerhalb der gesetzlichen Schranken nur als Recht der Staatsangehörigen anerkannt werden könne und es sehr bedenklich erscheine, der Staatsregierung jede Handhabe, um gefährliche auswärtige Agitatoren, insbesondere in bewegten Zeiten ferne zu halten, aus der Hand zu winden. Dagegen wurde der Antrag des Frhrn. von Hafenbrädl, daß als Versammlungen unter freiem Himmel solche nicht zu betrachten seien, welche wegen Unzureichenheit der verfügbaren Lokalitäten in einem Hause gehörigen Hof- oder Gartenraume abgehalten werden, wogegen sich der Minister gleichfalls ausgesprochen hatte, mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Einen Spaß, der von sehr beklagenswerthen Folgen war, haben sich einige Bursche in **Bernricht** bei Straubing gemacht. Sie machten einem Bäuerlein, der einem Nachbarn ein Birnbäumchen entwendet hatte, solche Angst vor dem Schwurgerichte und den daraus erwachsenden Prozeßkosten, die ihn um Haus und Hof brächten, daß er, halb verrückt geworden, in der Nacht sein anderthalbjähriges Kind zum Fenster hinaus warf und selbst hinuntersprang. Das Kind blieb todt, er erlitt nur eine kleine Verletzung.

München, 30. Juni. Das Justizministerium hat umfassende Vorschriften zum Vollzug des Gesetzes, einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betreffend, erlassen.

Nürnberg, 30. Juni. Aus dem Bezirksgerichtsgefängniß Fürth ist in der Nacht vom 28. auf den 29. ds. der wegen Mord inhaftirte Mich. Oettinger von Wendelstein ausgebrochen, wurde aber gestern Mittag in seinem Heimathsorte mit vieler Mühe wieder eingefangen.

Würzburg, 1. Juli. Heute Morgen zwischen halb sechs und sechs Uhr stürzte beim Abbruch des Rennwegerthorgebäudes ein Theil des Gebälkes, auf welchem sich 5 Mann befanden, plötzlich zusammen. Maurermeister Weber erlitt einen Beinbruch und verschiedene Kontusionen; auch die anderen 4 Arbeiter wurden derart verletzt, daß sie ins Spital geschafft werden mußten.

Von der Bergstraße, 29. Juni. In Weinheim stieß man vor einigen Tagen bei Anlegung eines neuen Weges auf ein weibliches Gerippe, von dem man vermuthet, daß es einem vor etwa 13 Jahren spurlos verschwundenen Mädchen vom Sulzbacherhof angehört habe. Es ist bereits eine Verhaftung vorgenommen; der vermeintliche Mörder wurde seiner Zeit schon mit dem Verschwinden des Mädchens in Beziehung gebracht.

Fulda. Nach dem „Hammelb. Journ." kann die Sinnthalbahn Gemünden-Obersinn-Schlüchtern (Elm-Gemündener Bahn) wegen mehrfacher, bei der Projektirung nicht geahnter und erst bei der Bauführung hervorgetretener Schwierigkeiten nicht vor dem 1. Oktober 1871 eröffnet werden.

Barcelona, 29. Juni. Es fanden hier unbedeutende Unruhen statt, bei welchen einige Verwundungen vorfielen. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt.

Bukarest, 29. Juni. Der Bukarester Lloyd meldet: Der rumänische Israelit Buchner erhielt mit Zustimmung des Senates die Ernennung zum Konsul der Vereinigten Staaten Nordamerikas für Rumänien.

3134

Bekanntmachung.

Der ledige Johann Sauer von Hösbach hat um eine Wirthschaftskonzession in der Gemeinde Gailbach nachgesucht mit den Befugnissen, wie solche in der Allerh. Verordnung vom 25. April 1868, „die Gast- und Schenkwirthschaft" betr., § 2 lit. a—d aufgeführt sind. Derselbe gedenkt die Wirthschaft in den Lokalitäten bei Eva Aulbach, Wittwe von dort auszuüben.

Dieses Vorhaben wird anmit mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß allenfallsige Mitbewerbungen oder Einwendungen binnen 14 Tagen bei Meidung des Ausschlusses anher geltend zu machen sind.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

3135

Bekanntmachung.

Joseph Kitz von Aschaffenburg beabsichtigt auf dem käuflich erworbenen Anwesen des Joseph Pabst von Damm Wirthschaft zu treiben und zwar mit den Berechtigungen, wie solche in § 2 lit. a—d der Allerh. Verordn. vom 25 April 1868, „die Gast und Schenkwirthschaft betr." (Kreisamtsbl. Seite 1141) aufgeführt sind.

Dieses Vorhaben wire anmit mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß allenfallsige Mitbewerbungen oder Einwendungen binnen 14 Tagen bei Meidung des Ausschlusses anher geltend zu machen sind.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130—31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

3070c9 **K. Scherer, k. Advokat.**

Schmidt's Affentheater. Aschaffenburg. Schloßplatz.

Cirque-Quadrumane.

Schmidt's

Affen-Theater

3136 nebst

Kunstreiterei en miniature.

Heute Samstag den 2. Juli

Große Extra-Kinder-Vorstellung

bei ermäßigtem Eintrittspreise.

Sperrsitz 12 kr., erster Platz 9 kr., zweiter Platz 6 kr., Gallerie 3 kr. Erwachsene zahlen volles Entre.

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.

Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung.

Entre: Sperrsitz 36 kr., erster Platz 24 kr., zweiter Platz 18 kr., Gallerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren: Sperrsitz 24 kr., erster Platz 18 kr., zweiter Platz 12 kr. Programme sind an der Kasse zu haben.

Sonntag unwiderruflich die letzten zwei Abschieds-Vorstellungen.

Die erste um 5 Uhr, die zweite um 8 Uhr.

Georg Schmidt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum hiesiger Stadt anzuzeigen, daß er in dem Hause seines Bruders, des Bäckermeisters Adam Morhart, in der Landingstraße wieder ein Verkaufslokal errichtet hat und empfiehlt zur geneigten Abnahme Blumenbouquets, Kränze von lebenden und getrockneten Blumen, Topfpflanzen, Gemüse aller Art rc. rc.

Theodor Morhart,
3120 Handelsgärtner.

Kunsthefe.

3137a3 Die seit vielen Jahren als vorzüglichst bewährte **Kunsthefe,** aus der Fabrik von C. Schlemmer in Weisenau, empfehle zur geneigten Abnahme. Täglich frische Zusendung. Garantie der Haltbarkeit 8 Wochen.

Nur allein ächt zu haben in der Kunsthefenhandlung von

Chr. Bergmann, Herstallgasse D 82, Aschaffenburg.

Metrische Gewichte

in Eisen und Messing,
justirt und gestempelt,
sind eingetroffen und billigst zu haben bei
A. Dyroff in Aschaffenburg,
2840c6 **Heinr. Dyroff** in Damm.

2997c3 Eine perfekte



Köchin,

die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei Hofmeister und Bein.

Fahnen! Gartenbeleuchtung!
Preis-Courant à 8 kr. in der Exped. ds. Bl. zu bekommen

Bonner Fahnenfabrik.
(2977e5) **J. Meyer** in Bonn a/Rh.

3104b2 Ein **Hausknecht** gesucht; derselbe kann sofort eintreten.

3010c3 In der Nähe der Hauptwache ist ein **Logis** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

3138 In der Sandgasse ist bis 1. August ein schön **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

2921c3 Bis 1. September d. Js. ist eine schöne **Wohnung** über 2 Stiegen, an einer lebhaften Straße dahier gelegen, zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 8 Zimmern, Küche, Speicher mit Speicherkammer und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres bei **Hofmeister & Bein.**

Mainwasserwärme.

Am 1. Juli Abends 16 Grad.
Am 2. Juli Morgens 15 Grad.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse der Gesellenkasse der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
	Einnahmen des laufenden Jahres:			I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:		
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen				Zahlungsrückstände	444	14½
	und zwar an Zinsen von Aktivkapitalien	178	6	II.	Ausgaben des laufenden Jahres:		
	2) An außerordentlichen oder zufälligen				1) Auf die Verwaltung	7	9½
	Einnahmen	19	30		2) Auf den Zweck	758	24
	3) An Krankenverpflegungspflichtbeiträgen	641	10		3) An ausgeliehenen Aktivkapitalien .	300	—
	4) An zurückgezahlten Aktivkapitalien . .	300	—				
	Summa der Einnahmen	1138	46		Summa der Ausgaben	1509	48

Abschluß.

Einnahmen . . . 1138 fl. 46 kr.
Ausgaben . . . . 1509 fl. 48 kr.
Defizit 371 fl. 2 kr.

Vermögen:

a) rentirendes . . . 4150 fl. — kr.
b) nichtrentirendes . . 1 fl. 40 kr.
Summa 4151 fl. 40 kr.

Schulden:

a) verzinsliche . . . — fl. — kr.
b) unverzinsliche . . 371 fl. 2 kr.
Summe 371 fl. 2 kr.

Abgleichung.

Vermögen . . . 4151 fl. 40 kr.
Schulden . . . 371 fl. 2 kr.
Aktivbestand 3780 fl. 38 kr.

Aschaffenburg den 1. Mai 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3139 Mickler, Stdtschr.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse des Spezial-Armenfonds der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr.	Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:			Ausgaben des laufenden Jahres:		
	Aktivaußenstände	64	37	1) Auf die Verwaltung	69	20½
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:			2) Auf den Stiftungszweck	1474	56
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen			3) Auf Sustentationsbeiträge an andere Kassen	72	52
	und zwar an Zinsen von Aktivkapitalien	1546	1½	4) An ausgeliehenen Aktivkapitalien .	2200	—
	2) An außerordentlichen oder zufälligen					
	Einnahmen	6	30			
	3) An heimgezahlten Aktivkapitalien . .	2200	—			
	Summa der Einnahme	3817	8½	Summa der Ausgaben	3817	8½

Abschluß:

Einnahmen . . . . 3817 fl. 8½ kr.
Ausgaben . . . . 3817 fl. 8½ kr.
Ueberschuß — fl. — kr.

Vermögen:

a) rentirendes . . . . . 87,159 fl. 30 kr.
b) nichtrentirendes . . . . 82 fl. 25 kr.
Summa 87,241 fl. 55 kr.

Schulden:

Keine.

Abgleichung:

Vermögen . . . . 87,241 fl. 55 kr.
Schulden . . . . — fl. — kr.
Aktivbestand 87,241 fl. 55 kr.

Aschaffenburg den 23. April 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3140 Mickler, Stadtschr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 147 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 4. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Einrückungsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

CH München, 2. Juli. Die Abgeordnetenkammer nahm heute nach 5stündiger Debatte mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Mehrheit folgende Fassung des Art. 1 der Advokatenordnung an: „Advokat kann Jeder werden, der 1) die Prüfung für das Richteramt mit Erfolg bestanden und 2) nach der praktischen Konkursprüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtskandidaten wenigstens drei Jahre bei einem zur anwaltschaftlichen Vertretung an einem Bezirks-, Appellations- oder Handelsappellationsgericht zugelassenen Advokaten praktizirt hat. Wer früher bereits Advokat in Bayern war, ist von dem Erfordernisse der Ziffer 2 befreit. Von diesem Erfordernisse ist auch befreit, wer als Richter, Staatsanwalt, Fiskal, Obergerichtsschreiber, Notar, Dozent an einer Landesuniversität oder als rechtskundiger Verwaltungsbeamte des Staates oder der Gemeinde angestellt war, soferne er in dieser Stellung wenigstens drei Jahre zugebracht hat oder die Zeit seiner Amtsführung mit der seiner Praxis bei einem am Sitze eines Bezirksgerichts wohnenden Advokaten zusammengerechnet mindestens drei Jahre beträgt, doch müssen Dozenten der Landesuniversität und Verwaltungsbeamte, welche zur Advokatur übergehen wollen, wenigstens ein Jahr Advokatenpraxis genossen haben." Ferner wurde als Art. 1 a folgender angenommen: „Ausgeschlossen von der Befugniß, Advokat zu werden, sind diejenigen, welche wegen Verbrechens rechtskräftig verurtheilt worden sind oder welche in Folge rechtskräftiger Verurtheilung in eine Vergehensstrafe die in Art. 28 Ziff. 4 des St.-G.-B. bezeichnete Fähigkeit verloren haben. Dasselbe gilt von denjenigen, welchen nach dem Ausspruche der betreffenden Advokatenkammer solche Thatsachen zur Last fallen, welche nach Vorschrift des Art. 51 Ziff. 1 die Entlassung eines Advokaten zur Folge haben müßten. Vormalige Advokaten, welche durch strafgerichtliches Urtheil oder Disziplinarurtheil entlassen wurden, bleiben ausgeschlossen.

⁂ München, 3. Juli. Mit so großer Majorität sich auch die Kammer der Abgeordneten für die Freigabe der Advokatur ausgesprochen hat, so besteht doch vorerst noch keine Aussicht dafür, daß auch die Kammer der Reichsräthe sich für die Freigabe erklären wird. Das Referat ist in dieser Kammer dem Herrn Reichsrath Generalstaatsanwalt v. Haubenschmied übertragen, der sich erst noch im vorigen Jahre in dem deßfallsigen Referate gegen die freie Advokatur erklärt hat. — Der in Aussicht gestellte Entwurf eines Militär-Pensionsgesetzes ist zwar schon seit zwei Monaten vollendet, bisher aber den Kammern noch nicht vorgelegt; die Vorlage soll nun, wie es heißt, während dieses Landtages gar nicht mehr erfolgen. Angesichts der in der Kammer und besonders in dem Finanz-Ausschusse in Militärsachen herrschenden Stimmung ist auch wohl keine Aussicht vorhanden, daß ein Militär-Pensionsgesetz vereinbart werden kann. — Hr. Abg. Dr. M. Barth, bisher kgl. Advokat in Kaufbeuern, wird, wie man vernimmt, als Advokat nach München versetzt werden. — Se. Maj. der König wird bis Mitte dieser Woche hier eintreffen und einige Tage in der Stadt verweilen und während derselben auch den neuernannten Gesandten Oesterreichs, Frhrn. v. Bruck, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

□ München, 3. Juli. In Kitzingen wird eine Gewerbschule nach Maßgabe der Schulordnung für die technischen Lehranstalten vom 14. Mai 1864 errichtet und dem Stadtmagistrat Kitzingen das Präsentationsrecht zu erledigten Lehrstellen in so lange eingeräumt, als die sämmtlichen Kosten für diese Schule aus Mitteln der Stadt Kitzingen bestritten werden.

• Wien, 2. Juli. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht ein Telegramm aus Warschau vom heutigen

Lage, wonach der Erzherzog Albrecht an der österreichisch russischen Gränze von dem russischen General-Adjutanten Knorring, so wie vielen russischen Offizieren empfangen wurde. Das Telegramm besagt ferner: Der Erzherzog traf um 10 Uhr in Warschau ein, und wurde vom Kaiser in österreichischer Generalsuniform am Bahnhof, auf welchem eine Kompagnie Soldaten aufgestellt war, erwartet. Der Kaiser empfing den Erzherzog, der russische Feldmarschalls-Uniform trug, unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne aufs Herzlichste, und geleitete denselben zu seinem Absteigquartier dem Schlosse Lazenki, vor demselben war eine Schwadron des Ulanenregimentes, dessen Chef der Erzherzog ist, aufgestellt. Der Kaiser von Rußland bezeigte dem österreichischen Botschafter Grafen Choteck seine Freude über die Ankunft des Erzherzogs.

Wien, 2. Juli. Heute spricht man wieder von einer Defraudation, die im Kriegsministerium entdeckt worden sei und mit der Bauführung der neuen Rudolphskaserne zusammenhängen soll. Es handelt sich um Unterschleife, die schon seit 15 Jahren im Gange gewesen und jetzt erst entdeckt worden sein sollen. Die unterschlagene Summe soll die Höhe von 280,000 fl. erreichen und der Schuldige bereits seiner kompetenten Behörde übergeben worden sein. (Pr.)

Zu dem gefälschten Haupttreffer der Braunschweiger Loose hat sich nun auch ein gefälschter Vortreffer gefunden. In eben so künstlicher Weise, wie das Loos für den Haupttreffer, wurde auch ein Loos für einen Nebentreffer von 6000 Thalern gefälscht, indem die Serien und Nummern desselben mittelst äußerst feiner und fast unkenntlicher Radirung nach der Ziehung korrigirt wurde. Die Uebereinstimmung der Fälschung weist auf einen gemeinschaftlichen Fälscher. Da aber das Loos durch eine andere Person, als den angeblichen Franz Scholz zur Auszahlung präsentirt wurde, so muß man wohl annehmen, daß hier eine Fälscherbande ihr die Sicherheit des Eigenthums höchst gefährdendes Spiel treibt. Die heute erst zur Anzeige gelangte neue Fälschung des Nebentreffers ging der des Haupttreffers voran. Sie war offenbar ein Fühler der Bande, ob sie es mit einem großen Posten wagen dürfe, und nachdem der erste Versuch in der That vollständig gelungen war, kam dann der große Coup zur Ausführung. Am 19. vor. Mts., ¾12 Uhr Mittags, kam nämlich ein ganz unansehnlicher Mann, der sich Josef Richter nannte, Geldhändler aus Wiener-Neustadt zu sein vorgab, und als seine Adresse Nr. 365 vis-à-vis der dortigen Stadtkirche bezeichnete, in die Wechselstube des Bernhard Pechkranz, Leopoldstadt, Asperngasse Nr. 2, und präsentirte dort ein Braunschweig-Lüneburg'sches Loos vom Jahre 1869, das in der letzten Ziehung mit dem Treffer von 6000 Thlrn. gezogen worden ist, zur Eskomptirung. Das Loos glich vollständig einem echten und wurde mit 10,440 fl. bezahlt. Der Gewinner desselben kaufte in der Pechkranz'schen Wechselstube für dieses Geld Papiere und zwar Oesterreichische Silberrente zu 1000 fl.: Nr. 473,816, 31,430, 85,643, 273, 272, wovon 4000 fl. mit April- und 1000 fl. mit Jänner-Kupon versehen sind. Oesterreichische Papierrente zu 1000 fl. Nummer 199,656, 199,657, 199,658, 199,659 und 199,660, sämmtlich mit dem Mai-Kupon. Nachdem der angebliche Richter sein Loos an Mann gebracht hatte, verschwand derselbe spurlos. Die von ihm angegebene Adresse erwies sich als Erfindung, da in Wiener-Neustadt in dem bezeichneten Hause Niemand wohnt, der den Namen Richter führt und auch sonst in Wiener-Neustadt keine Person bekannt ist, die mit der von Richter ausgegebenen Personsbeschreibung Aehnlichkeit hätte. Offenbar ist auch der Name gefälscht.

• **Wien**, 3. Juli. Der Kaiser von Rußland hat dem Erzherzog Albrecht das Großkreuz des militärischen St. Georgs-Ordens verliehen. — Die amtliche Wiener Zeitung enthält ein kaiserliches Handschreiben, welches die Leiter des Finanz- und Ackerbauministeriums, Holzgethan und Petrino, definitiv zum Finanz- resp. Ackerbauminister ernennt, ferner wird der Hofrath Stremayer zum Unterrichtsminister ernannt.

Offenbach, 30. Juni. Die hessische und die preußische Regierung sind übereingekommen, die Durchlaßgebühren an der hiesigen Schiffbrücke aufzuheben, und tritt dieser Beschluß morgen, den 1. Juli, in Kraft, so daß die Schiffer auf dem Main keine Belästigung mehr haben, außer in Ochsenfurt, wo nach der Lände- und Gebührenordnung des Stadtmagistrats vom 18. Juni 1869 die Schiffer stark belastet werden, indem es in derselben heißt: I. Abtheilung § 1: Die gegenwärtigeLändeordnung bezieht sich auf die beiderseitigen Uferstrecken des Mains hiesiger Markung, und II. Abtheilung § 4: Ein- und Ausladegebühren von Schiffereien bei mehr als eintägiger Benützung, ob am angewiesenen oder an andern ausnahmsweise bewilligten Plätzen sowohl unter- als oberhalb der Brücke: 24 kr. für ein Kanalschiff, 18 kr. für einen sogenannten Kelschelch und 12 kr. für einen sogenannten Werner- oder Humpelschelch per Ladung. Gleiche Gebühren sind von den länger als 4 Tage leer haltenden, nicht Ladung nehmenden Schiffereien zu zahlen.

Warschau, 1. Juli. Der Kaiser von Rußland ist so eben hier eingetroffen. Die Stadt hat geflaggt. Abends findet große Illumination statt.

• **Washington**, 1. Juli. (Kabel-Depesche.) Der Senat verwarf mit 36 gegen 12 Stimmen das Amendement betreffand, die Besteuerung der Staatsbonds. Das Repräsentantenhaus nahm die Schenk'sche Bill, betreffend die Konsolidirung und Tilgung der Staatsschuld, ohne Ammendements an.

Amtliche Nachrichten.

CH Dem Bezirksarzte erster Klasse zu Obernburg Dr. F. P. Lammers wurde der nachgesuchte Ruhestand auf ein Jahr bewilligt.

CH (Forstdienstes-Nachrichten.) Auf Ansuchen wurde der Oberförster K. F. Sichermann von Limberg auf das Revier Lindenbühl im Forstamte Gunzenhausen und der Oberförster A. Schultes von Pullenreuth auf das Revier Erbendorf II., Forstamts Kemnath, versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 2. Juli. Die Trauben haben verblüht und die Weinbauern prophezeien sich einen ausgezeichneten Herbst nach Quantität und Qualität, auf welch letztere sie aus der vorangeschrittenen Entwicklung der Frucht den Schluß machen.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 27. Juni bis 1. Juli.) Waizen kostete 25 fl. 30 kr. gef. um 28 kr., Korn 17 fl. 49 kr. gef. um 19 kr., Haser 9 fl. 49 kr. gef. um 6 kr. Summa aller verkauften Pfunde 158,538. Umsatzsumme 11,968 fl. 28 kr.

Schweinfurt, 2. Juli. Auf dem heutigen sehr gering befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 22—23 fl. 30 kr., Korn 17 fl. 45 kr. bis 19 fl. 30 kr., per 300 Pfund, Haser 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. per Schäffel.

Nürnberg, 30. Juni. (Hopfenbericht.) Der Bedarf für Brauerkundschaft war auch heute vorherrschend; die Käufe blieben jedoch vereinzelt und meisten gleich feste Preise nach. Für eine Parthie Gebirgshopfen wurden 110 fl. umsonst geboten, während einige Kleinigkeiten Mittelsorten ohne Unterschied des Gewächses zu 90, 92 und 98, eine Partie Wolnacher Land zu 110, etliche Ballen Württemberger zu 105 fl. gehandelt wurden.

Augsburg, 1. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1863 Schäffel, wovon 1713 Sch. verkauft und 150 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise, mit Ausnahme des Kerns, ein wenig zurückgegangen. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 12 kr. (gef. um 28 kr.); Kern 22 fl. 47 kr. (gest. um 5 kr.); Roggen 14 fl. 50 kr. (gef. um 34 kr.); Gerste 13 fl. 13 kr. (gef. um 23 kr.); Haser 10 fl. 5 kr. (gef. um 20 kr.) Umsatzsumme 30,001 fl. 14 kr.

Landshut, 1. Juli. Gesammtstand der Schranne 4251 Schäffel. Verkauf 3463 Sch., Rest 788 Sch. Mittelpreise: Waizen 20 fl., gef. um 52 kr.; Korn 13 fl. 42 kr., gef. um 59 kr.; Gerste 10 fl. 40 kr., gef. um 20 kr.; Haser 9 fl. 17 kr., gest. um 5 kr.

Passau, 30. Juni. Der Getreideverkehr von Ungarn ist gegenwärtig ein äußerst lebhafter. Es sind bereits jetzt 400,000 Schäffel Waizen hier abgeladen worden und liegen noch circa 200,000 Schäffel in Ungarn zum Transporte auf der Donau hieher bereit, um in die Waggons der Ostbahn verladen zu werden.

* **Darmstadt, 29. Juni.** Die vom Sonntag den 3. bis Dienstag den 5. Juli hier stattfindende landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung, Thierschau und Prämien-Zuchtviehmarkt werden sehr umfangreich werden.

Die bedeutendsten Maschinengeschäfte haben das Aeußerste aufgeboten, um etwas Großartiges zu Stande zu bringen. Auf dem Ausstellungsplatze herrscht ein reges Treiben, damit zur richtigen Stunde nicht nur Alles in Parade steht, sondern daß sich auch die vielerlei Maschinen mit Accuratesse in Bewegung setzen können.

Um einen schwungvollen Verkauf des unter'm 5. Juli sich anschließenden Prämienzuchtviehmarkts waren wir seither wegen der schlechten Futteraussichten einigermaßen besorgt. Da aber endlich der sehnlichst erwartete Regen gekommen ist, so ist die Befürchtung wegen Futtervorrath sofort geschwunden. Käufer werden massenhaft kommen und hoffen wir, daß die Verkäufer alle Anstrengungen gemacht haben, um ausgezeichnetes Vieh aufzutreiben. Noch bemerken wir, daß bei diesem Markte 50 schwere Zugpferde zur öffentlichen Versteigerung kommen.

Mainz, 2. Juli. (Produktenbericht.) Die Getreidepreise haben sich seit dem eingetretenen ergiebigen Regen nicht behaupten können, und notiren wir bei ruhiger Stimmung: Waizen 14¼ und 15 fl., Korn 10½—¾ fl., Gerste 11 fl., Haser 6 fl. Hülsenfrüchte: Bohnen 13 fl., Erbsen 11 fl., Linsen 10—17 fl., Wicken 10¼ fl., Rüböl 27 fl. Leinöl 21 fl.

Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Kreditloose gewann Serie 963 Nummer 55 den Haupttreffer von 200,000 fl., Serie 3861 Nr. 13 40,000 fl., Serie 8064 Nr. 45 20,000 fl., Serie 3759 Nr. 66 und Serie 713 Nr. 100 je 5000 fl. Es wurden ferner gezogen: Serie 827, 461, 995, 1473, 1619, 1825, 2389, 2458, 2508, 3628, 8741.

Kassel, 2. Juli. In der gestern stattgehabten 35. Prämien-Ziehung des kurhessischen Staats-Lotterie-Anlehens vom Jahre 1845 sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 97284 32,000 Thlr., Nr. 97037 8000 Thlr., Nr. 2857 4000 Thlr., Nr. 90708 2000 Thlr., Nr. 31701 und 59395 1500 Thlr., 14298, 62646 und 148275 1000 Thlr.

Gotha, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 75,000 Frcs. auf Nr. 18 Serie 8925; 15,000 Frcs. auf Nr. 82 Serie 3517; 5000 Frcs. auf Nr. 2 der Serie 2564.

(Meininger 7 fl. Loose.) Bei der ersten Ziehung sind folgende Serien gezogen worden: 110 128 161 701 1711 1813 2251 3156 3192 3355 3941 4635 5234 6299 6487 7598 8792 8800 9645 9981.

Stuttgart, 2. Juli. Bei der gestern vorgenommenen Ziehung der katholischen Kirchenbaulotterie fielen auf nachstehende Serien und Nummern die Hauptgewinnste: Serie 2136, Nr. 70, 14,000 fl.; Serie 811, Nr. 15, 7000 fl.; Serie 257, Nr. 83, 3500 fl.; Serie 2385, Nr. 34, 1756 fl.; Serie 1598, Nr. 22 und 28 je 675 fl.; Serie 812, Nr. 7, 33, 45, 55, 60, 61, 66, 78, 83 und 87 je 180 fl.

(Eingesandt.)

r **Aschaffenburg, 3. Juli.** Ein „Eingesandt" Ihrer gestrigen Zeitung beschwert sich mit Recht über die Koalition der hiesigen Bäcker, wonach das Publikum den Laib Brod um 4 Kreuzer zu theuer bezahlen muß. Gestatten Sie mir, darauf aufmerksam zu machen, daß es ein sehr einfaches Mittel gibt, diesem wirklichen Uebelstande abzuhelfen. Dieselbe freie Bewegung, welche es den Bäckern ermöglicht, durch gemeinsames Vorgehen dem Publikum hohe Preise aufzuzwingen, gestattet nun auch dem Publikum, sich von solcher Tyrannei zu befreien. Man gründe einfach eine Genossenschafts-Bäckerei, und der Spieß, welchen die Bäcker gegen uns hinausgestreckt haben, wendet sich gegen sie selbst. Schreiber dieser Zeilen ist zwar kein besonderer Anhänger von Konsum-Vereinen und solchen Genossenschaften, welche den Zweck haben, Gewerbe zu betreiben, allein, wenn die Bäcker und Metzger die Freigebung der Taxe dazu benutzen wollen, um in diesen, ohnehin theuren Zeiten die Preise noch höher hinaufzuschrauben, dann besteht das einzig richtige Gegenmittel darin, eine uneigennützige Konkurrenz zu schaffen, was ja auch unter dem Schutze des Genossenschaftsgesetzes ein Leichtes ist. Koalitionen sind in fast allen Fällen zum Nachtheile Derer ausgeschlagen, welche sie geschlossen; es läßt sich im Leben nichts erzwingen, und es gibt eine Ausgleichung. Bleiben die Bäcker also auf Preisen, welche so offenbar ungerechtfertigt sind, so werden sich — das bin ich überzeugt — noch ehe acht Tage vergehen, eine Anzahl gemeinnütziger Männer zusammenfinden, welche die Gründung einer Genossenschafts-Bäckerei in die Hand nehmen, nicht um den Bäckern wehe zu thun, sondern um zur Abwehr gegen sie die nothwendige Ausgleichung herbeizuführen.

Fourth of July.

Attention Americans!

All those, who feel interested, to celebrate the 94th anniversary of the independence of the United States of America, are respectfully invited, to meet at the „Rose“ this afternoon at 4. o'clock, where a private room is engaged for the occasion.

Aschaffenburg July 4th 1870.

8121b2 **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die nachgenannten für den Bezirksgerichtssprengel Aschaffenburg angestellten Gerichtsvollzieher unterm Heutigen in öffentlicher Sitzung des unterfertigten Gerichts den vorgeschriebenen Diensteid geleistet haben:

1) Walter Jakob,
2) Lautenschläger Franz,
3) Satorius Ernst,
4) Röder Gg. Jos. Karl, } mit dem Amtswohnsitze Aschaffenburg.
5) Wagner Joh. Wilh. mit dem Amtswohnsitze Alzenau,
6) Hesselbach Lorenz mit dem Amtswohnsitze Amorbach,
7) Fleckenstein Franz mit dem Amtswohnsitze Klingenberg,
8) Kellner Karl mit dem Amtswohnsitze Miltenberg,
9) Lang Friedrich mit dem Amtswohnsitze Obernburg,
10) Baumeister Jakob mit dem Amtswohnsitze Rothenbuch,
11) Bauer Georg mit dem Amtswohnsitze Schöllkrippen,
12) Popp Simon mit dem Amtswohnsitze Stadtprozelten.

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.

Königliches Bezirksgericht.
Der königl. Direktor:
Mehling.

3177 **Bekanntmachung.**

Sicherung städtischer Accise betreffend.

Es werden zwei weitere Einnehmer städtischer Accise aufgestellt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß etwaige Bewerbungsgesuche innerhalb 8 Tagen hierorts einzureichen sind.

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Mickler, Stadtschbr.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130—31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

K. Scherer, k. Advokat.

3070b9

Dinkelsbühler Loose,

per Stück 30 kr., sind noch bis zum 6. ds. durch die Expedition d. Bl. zu beziehen.

Erntesicheln

à 9 kr. zu haben bei
3178a3 Louis Löb, Goldbach

Incarnatkleesamen

per bayr. Pfd. 11 kr. empfiehlt
3179a3 Louis Löb in Goldbach.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Aushebung der Altersklasse 1849 betr.

Im Vollzuge des § 34 Abs. 2 der Vollzugsvorschriften zum Wehrverfassungsgesetz werden den Bürgermeistern demnächst die Auszüge aus dem Vormerkungsbuche des unterfertigten Amtes durch die Post mitgetheilt werden.

Diese Auszüge sind in der gemeindlichen Registratur aufzubewahren und bei Anfertigung der gemeindlichen Urliste A für die Altersklasse 1850 auf das Genaueste zu berücksichtigen.

Aschaffenburg den 2. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

3115b3 **Mittwoch den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, versteigern wir im Auftrage der Frau Magistratsrath Vetter Wittwe in deren Anwesen am Agathaplatze dahier überflüssige Mobilien, als: Kanape's, Kommode, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstätten, Betten und andere Hausgeräthe öffentlich gegen Baarzahlung, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.**

Commissions-Bureau Hofmeister und Bein.

Weißen Herbstrüben-Samen,

große lange Art, empfiehlt
3180 J. F. Trockenbrodt.

3181a2 Auf der Hauptstraße neben der Krebs'schen Buchhandlung ist eine **Wohnung** von 6 Zimmern und Alkoven nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. Oktober zu vermiethen.

Gesalzene Ochsenzungen

von 50 kr. bis zu 1 fl. sind zu haben bei
3182 Joseph Flach, Sandgasse.

Küfer- und Bierbrauer-Lehrlingsstelle!

wird für einen kräftigen jungen Mann gesucht; gefällige Offerten besorgt die Expedition ds. Bl. 8169b2

Mainwasserwärme.

Am 3. Juli Abends 15 Grad.
Am 4 Juli Morgens 14 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 148 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 5. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 2. Juli. Heute wurde die Ausmusterung der dahier bestehenden Gendarmerieschule vorgenommen und wurden die bisherigen Frequentanten derselben den diesrheinischen Kompagnien in entsprechender Zahl zugetheilt; da die Gendarmerie immer ihre Sollstärke noch nicht hat, wurden weitere Kompetenten in einen neu beginnenden Unterrichtskurs einbeordert.

CH Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den k. Zollbehörden zur Kenntnißnahme und Beachtung in vorkommenden Fällen mitgetheilt, daß durch Beschluß des Zollbundesrathes noch die Zoll- resp. Steuerstellen zu Glogau, Halle, Nordhausen, Salzwedel, Münden, Minden, Vlotho, Kassel, Aachen, Schweinfurt, Regensburg, Bayreuth, Stuttgart, Heilbronn und Bodenbach zur Abfertigung von eingehendem Rohzucker zum Zollsatze von 4 Thlr. für den Zentner ermächtigt worden sind.

München, 2. Juli. Heute beginnen die größeren Manöver, Schieß- und Belagerungsübungen unserer Artillerie auf dem Lechfelde, und sind die 16 Feldbatterien des 2. und 4. Regiments, so wie 9 Fußbatterien des 1., 2. und 4. Regiments dortselbst unter dem Kommando des Generalmajors Lutz im Lager vereinigt; die Feldbatterien sind mit 4 Geschützen per Batterie und in der Stärke von circa 70 Mann, die Fußbatterien in der Stärke von 100 Mann aus ihren Garnisonen abgegangen.

△ Zu Wien fand am vergangenen Sonnabend eine Konferenz von Delegirten der bayerischen Staats- und Ostbahnen, der österreichischen Südbahn, der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der österreichischen Staatsbahn, der Elisabethbahn, der italienischen und der sächsischen Bahnen statt, in welcher ein direkter Gütertarif zwischen Stationen der genannten Bahnen vereinbart wurde.

⊙ **München**, 4. Juli. Beim diesjährigen Oktoberfeste werden folgende Preise für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft vertheilt: 8 goldene Vereinsdenkmünzen, jede im Werthe von 5 Dukaten sammt Ehrendiplomen, 24 große silberne Vereinsdenkmünzen sammt Ehrendiplomen, 40 kleine silberne Vereinsdenkmünzen sammt Ehrendiplomen, endlich 40 ehrende Erwähnungen.

⊙ Wie ich heute erfahre, hat die von Mahr gestellte Interpellation bezüglich der Jesuiten-Missionen im Klub der Patrioten, hinter deren Rücken sie gestellt wurde, großen Widerspruch erfahren, so daß Mahr veranlaßt war, aus dem Klub auszutreten. — Das Kultusministerium hat die Rektorate der Gymnasien aufgefordert, das Gutachten der Lehrerschaft über den neu ausgearbeiteten Entwurf einer Studienordnung einzuholen und es an den Referenten im Ministerium zu übermitteln.

□ **München**, 4. Juli. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Rechnungsnachweisungen über den Betrieb der Verkehrsanstalten pro 1868 die Anerkennung ertheilt. Bei dem Hinweis auf die vielfachen Klagen über das neue Gehaltsregulativ der Beamten der Verkehrsanstalten sprach der Referent Crämer den Wunsch aus, daß die Staatsregierung genaue Aufklärung über dieses Verhältniß gebe und zwar nicht blos dem Ausschuß gegenüber, sondern zweckmäßiger in der öffentlichen Sitzung der Kammer und somit vor dem ganzen Lande. Für die Besoldungen der Eisenbahnbeamten waren im Budget der vorigen Finanzperiode nämlich 3,020,000 fl. bewilligt, allein es wurden hiefür im Jahre 1868 80,394 fl. weniger verausgabt. Der Handelsminister erklärte sich darauf bereit, in der Kammer genauen Aufschluß über die Gehaltsfrage zu geben.

Lindau, 29. Juni. Ein Segelboot, in welchem Prinz Ludwig am vorigen Dienstag in der Nähe des

Hafens und in Begleitung eines Schiffers fuhr, schlug um und nur mit Mühe gelang es den Seglern, sich am Kiel desselben festzuhalten, bis das bayer. Dampfschiff „Concordia", welches auf seiner Fahrt von Bregenz hieher den Unfall beobachtete, das Rettungswerk vollzog. Der Prinz sandte sofort nach Ankunft auf Villa Amsee eine Summe Geldes zur Vertheilung an die Mannschaft der „Concordia".

Regensburg, 30. Juni. Als Ort der einundzwanzigsten Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands war Breslau in Aussicht genommen, doch hat sich das ständige Komité nun definitiv für Regensburg entschieden. Der Hauptgrund für diese Wahl lag in der Rücksicht auf den Besuch des Oberammergauer Passionsspiels. Als Zeit der Versammlung wurde der 12., 13., 14., 15. und 16. September festgesetzt.

Nürnberg, 4. Juli. Der Lehrling des Feingoldschlägereibesitzers Hrn. Schätzler, Namens Mäßner, ist Samstag Vormittag mit 600 fl. durchgebrannt, die er im Auftrage seines Prinzipals bei der Bank erhoben hatte.

Bayreuth, 2. Juli. Nächsten Montag den 4. Juli beginnt hier die Konkursprüfung für den niederen Finanzdienst, welche bis 11. Juli andauert und zu welcher 21 Kameralpraktikanten admittirt sind.

Lichtenfels, 4. Juli. Am vergangenen Samstag Abends gegen 6 Uhr hat ein auch hier bemerkbares Gewitter in der Umgegend von Eisenach furchtbaren Schaden durch Hagelschlag angerichtet. Die Schlossen lagen stellenweise fußhoch. Auch in Ebersdorf hat dieses Gewitter, wenn auch nicht so bedeutend, doch empfindlichen Schaden verursacht.

Schweinfurt, 2. Juli. Am Donnerstag Mittag erschoß sich ein hiesiger Wirthschaftsbesitzer (H. L.) in seinem Garten. Er hatte sich mit einer mit Wasser und Sand geladenen Pistole den Kopf zerschmettert. Vor der That hatte er auf den Tisch im Gartenhäuschen die Worte niedergeschrieben: „Den letzten Juni habe ich meinen Geist ausgehaucht."

Würzburg, 4. Juli. Die k. Kreisregierung macht im Kreisamtsblatt die betreffenden Kandidaten der Medizin, welche sich der medizinischen Staatsprüfung pro 1870 unterziehen wollen, darauf aufmerksam, daß die deßfallsigen Zulassungsgesuche längstens bis 20. Juli bei dem königl. Staatsministerium des Innern einzureichen sind.

Als Prüfungskommissär für die diesjährigen Absolutorial-Prüfungen an der Kreisgewerbsschule Würzburg und den Gewerbsschulen Aschaffenburg und Schweinfurt wurde der Professor des k. Realgymnasiums Würzburg, Dr. Lorenz End, bestimmt.

Prag, 2. Juli. Die vom Stadtrathe beschlossene Aufhebung der deutschen Volksschule erregt in deutschen Kreisen ungeheuere Erbitterung.

Aus Dresden ergeht ein Aufruf an Deutschlands Lehrer", einem dort gebildeten „Schutzverbande für Lehrer" beizutreten. Der Schutzverband sucht nach den Statuten die Interessen der Lehrer auf gesetzlichem Wege zu wahren. Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch a) Mittheilungen von Erfahrungen und statistischen Notizen; b) Maßnahmen zur Beseitigung der dem Lehrerstande nachtheiligen Gesetze und Einrichtungen; c) Benutzung der Presse, wo möglich durch ein Verbandsblatt; d) wenn möglich, durch Unterbringung seiner ohne Verschulden amtlos gewordenen Mitglieder in Schulämter oder andere Berufsklassen; e) durch materielle Unterstützung seiner Mitglieder; f) durch Aufkommen der Verbandskasse für nöthige Prozesse; g) durch Begründung einer Darlehenskasse. Vom Dresdener Vereine geht nun an Deutschlands Lehrer die Aufforderung, die Idee zu prüfen. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt entgegen: Kantor Roder in Dresden, Poliergasse Nr. 2, I. Etage.

Essen, 30. Juni. Die Generalversammlung der katholischen Vereine Rheinlands und Westphalens, deren Mitgliederzahl man auf 6—7000 schätzt, fand hier gestern unter dem Vorsitz des Herrn Baudri aus Köln statt.

Hamburg, 1. Juli. Gestern hat wieder ein Konflikt zwischen den feiernden Arbeitern und der Polizei stattgefunden, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Abends herrschte Ruhe. Gegen 2000 Bürger haben der Regierung ihre Unterstützung als Spezialkonstabler angeboten.

Agram, 2. Juli. Bischof Stroßmayer hat sein politisches Glaubensbekenntniß in die Hände des Kaisers abgelegt, dabei den Ausgleich mit Ungarn anerkannt und zugleich versprochen, Rom zu verlassen und im Agramer Landtage zu erscheinen.

Florenz, 2. Juli. Der „Economista" meldet die Unterzeichnung der Konvention zwischen Italien, Baden und Württemberg zum gegenseitigen Schutze der Autorenrechte. — Die Abreise des Khedive nach Konstantinopel soll den Zweck haben, einer Krise vorzubeugen, welche in Folge der letzten Rüstungen unvermeidlich geworden wäre.

Washington, 2. Juli. Das Repräsentantenhaus hat, wie gemeldet, die Schenk'sche Konsolidirungsbill mit 129 gegen 41 Stimmen angenommen. Nach gegenwärtiger Fassung bestimmt die Bill die Ausgabe von 1000 Millionen Dollars vierprozentiger Bonds, die in baarer Münze in 30 Jahren al pari umtauschbar gegen die bereits im Verkehr befindlichen Bonds oder verkäuflich gegen Goldzahlung. Der hieraus sich ergebende Erlös soll zur Einlösung der fällig werdenden 5/20er Bonds verwendet werden. Die Ausführung der Bill bleibt dem Schatzamtssekretär überlassen. Wie es heißt, dürfte aber die Annahme der Bill Seitens des Senats unwahrscheinlich sein. Auf Antrag Butlers nahm das Repräsentantenhaus eine Resolution dahin lautend an, den Präsidenten aufzufordern, daß er an die britische Regierung die Frage richte, mit welchem Rechte und auf wessen Befehl amerikanische Fischerboote auf Fahrten nach ihren Fischereien angehalten worden sind.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 4. Juli, Nachm. Der Geheimrath Alfred von Auerswald (im Jahre 1848 Minister des Innern) ist gestern gestorben.

* Rom, 4. Juli. (Ueber Paris.) Die Diskussion über die Unfehlbarkeit wurde heute geschlossen, da ungefähr 60 Redner aufs Wort verzichteten.

* Paris, 4. Juli. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid, das Ministerium hat den Beschluß gefaßt, dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone anzubieten und eine Deputation beauftragt, den Prinzen von Hohenzollern hievon zu verständigen. Die Deputation ist nach Deutschland abgereist.

Amtliche Nachrichten.

Clt Se. Maj. der König hat dem Rentbeamten Chr. Reichel von Windsheim den erbetenen definitiven Ruhestand gewährt; nach Windsheim den Rentbeamten G. C. Seiz von Markt-Erlbach versetzt; den Rechnungskommissär Ph. Meyer in München zum Rentbeamten von Markt-Erlbach befördert, und seine Stelle dem Accessisten E. Pfeufer daselbst verliehen; den Expeditionsvorstand in Pleinfeld, J. Kolb, zum Post- und Bahnverwalter daselbst befördert; dem Post- und Bahnamte zu Treuchtlingen einen Eisenbahn-Offizialen zugetheilt und hiezu den Assistenten in Nürnberg, P. Fratz, ernannt; den Oberförster C. F. Sichermann von Lemberg auf das Revier Lindenbühl versetzt; den Oberförster Ulrich Schulles von Pullenreuth auf das Revier Erbendorf II, den Oberappellationsgerichtssekretär F. Ph. Koppmann auf Ansuchen in den definitiven Ruhestand und den Gerichtsschreiber Chr. Kern zu Pottenstein an das Stadtgericht Bayreuth versetzt, zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Pottenstein den Accessisten des Bezirksgerichts Nürnberg, Chr. Hammerschmied, ernannt; den Stellentausch der Gerichtsvollzieher Fr. Mayer in Fürth und Chr. Glockner in Kaiserslautern genehmigt, die an der Gewerbschule in Straubing erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem Lehrer an der Gewerbschule Rothenburg a/T., A. Geyer, verliehen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Frankfurt, 3. Juli. (Fruchtbericht.) Die im Anfang der abgelaufenen Woche eingetretene Flaue hielt ohne Unterbrechung bis zum Schluß derselben an. Käufer zogen sich gänzlich vom Markte zurück und nachdem die Preise einen wesentlichen Rückgang erlitten hatten, postirten sich die Inhaber in eine zuwartende Stellung, die durch die ziemlich feste Haltung der Pariser und Berliner Börse auch gestützt wurde. Ohnehin sind die hiesigen Preise in ein Stadium getreten, wonach auswärtige Offerten nicht mehr rentiren. Wetterauer Waizen fiel bis 14 1/4 fl., auf dem Lande abzunehmen und bis 14 1/2 fl. loco hier. Nordische Qualitäten konnte man zum Schluß der Woche mit 14 fl. von einzelnen hiesigen Inhabern kaufen. Roggen verkehrte a 10 1/2—1/8 fl., Gerste galt 10 1/2—1/4 fl. und Hafer 10 1/8—10 fl. Durch die flaue Tendenz kam es im Terminhandel fast zu keinen Umsätzen. Man offerirte schließlich Waizen per Juli a 14 fl., per Oktober a 13 3/4 fl. und per November a 14 fl.; Roggen per Juli a 10 1/4 fl. und per November a 10 1/2 fl.; Hafer per Juli a 10 1/4 fl. und per November a 9 fl. Rüböl galt effektiv hiesiges 27 1/2 fl., fremdes 27 fl. und Lieferung per Oktober 26 1/2 fl.

Frankfurt, 4. Juli. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882r Amerik. 96 5/16.	Darmstädter Bank 325 1/2.
1885r Amerik. 96.	7pCt. Rockford 67 1/2.
Neue Russen 85 7/8.	Pacific-Extension 76.
Russ. Pfandbr. 88.	Pacific-Missouri 72.
Silberrente 58 1/8.	South-Miss. 66 5/8.
Papierrente 50 1/8.	California Pacific 83 3/4.
1860r Loose 80 3/4.	Central Pacific 77 7/8.
1864er Loose 114.	7% Cansas-Pacific 72 3/4.
Kred.-A. 262—61 1/2.	6% Georgia —.
Staatsb. 368 1/2—68—67 3/4.	7% Peninsular 63 1/8.
Lomb. 200 1/2—1—199 3/4—1/2.	Oregon 70.
Elisabeth. 212.	S. Georgia u. Florida 77.
Galizier 248 1/2—47—47 3/4.	Spanier 30 3/8—1/2—5/8.
5pCt. Württemb. 100.	Türken 48 3/4—1/2.
4 1/2pCt. Württemb. —.	Doll.-Coup. 2. 27—28.
4 1/2proz. Bayerische 93 1/4.	Rente-Kupons —.
Bayer. Präm.-Anleihe 107 5/8.	Wechsel auf Wien 98 1/8.
5pCt. Badische 100 1/8.	Paris 94 5/8.
4 1/2proz. Badische 92 1/2.	London 119 3/8.
Bad. Präm.-Anl. 105 3/4.	Napoleons 9. 28—29.
Ostbahn 126 1/2.	3% Gothaer —.

Abends 6 Uhr in der Effektensozietät wurden Kreditaktien 261 1/8 bez. Staatsbahn 366 1/2 bez. Amerikaner 96 1/4. Lombarden 199 7/8 bez. u. G. Galizier 247 bez. u. G. Spanier 30 9/16 bez. u. G. Elisabethbahn 211 bez. u. G.

Ausschreiben.

Ansprüche an den geringen Nachlaß der ledigen Taglöhnerin Anna Maria Amreihn von Unterwestern sind am

Donnerstag den 14. Juli l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, widrigenfalls die Vertheilung der Masse an die bis jetzt bekannt gewordenen Gläubiger erfolgt.

Schöllkrippen den 30. Juni 1870.

Königliches Landgericht.
Plessinger.

Ruppert, Assessor.

3200 **Ausschreiben.**

Verlassenschaft der Lambertus Anna Maria von Alzenau betr.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der Anna Maria Lambertus, Ehefrau des Ritermeisters Ignatz Lambertus von Alzenau, sind am

Montag den 18. Juli l. Js., Vormittags 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls solche bei Vertheilung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Alzenau den 28. Juni 1870.

Königliches Landgericht.
Kopp.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Den Vollzug des Tabaksteuergesetzes betr.

Es ist in 8 Tagen anzuzeigen, ob und von welchen Grundbesitzern heuer Tabak angepflanzt wurde.

Aschaffenburg den 4. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

3201 Am 29. Juni entlief dem Schweinehirten von Haibach ein **Schweinchen.** Dasselbe ist weiblichen Geschlechts, 8 Monate alt, von weißer Farbe mit schwarzem Kopf, hat unten am Rüssel 2 schwarze Zotteln und auf dem Rücken einen schwarzen Fleck. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Haibach am 4. Juli 1870.

Franz Matthäus Albert.

An die Bürgermeister des Bezirks-amts Aschaffenburg.

Die Visitation der Hunde pro zweites Semester 1870 betreffend.

Die zweite Visitation der Hunde wird durch den Bezirksthierarzt Seubert an den nachbenannten Tagen in den Gemeinden beschäftigt, weßhalb die Bürgermeister auf die bezirksamtliche Verfügung vom 23. Dezember 1869 (Intelligenzblatt Nr. 298) zur genauesten Beachtung verwiesen werden.

Am 9. Juli, Früh halb 9 Uhr, in Johannesberg,
Am 9. Juli, Früh 1/4 10 Uhr, in Oberafferbach,
Am 9. Juli, Früh 10 Uhr, in Steinbach,
Am 9. Juli, Früh 11 Uhr, in Damm,
Am 11. Juli, Früh 9 Uhr, in Sailauf,
Am 11. Juli, Früh 11 Uhr, in Hösbach,
Am 11. Juli, Mittags 12 Uhr, in Goldbach,
Am 12. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Wenighösbach,
Am 12. Juli, Nachmittags halb 1 Uhr, in Unterafferbach,
Am 12. Juli, Nachmittags halb 2 Uhr, in Glattbach,
Am 13. Juli, Früh 8 Uhr, in Leider,
Am 13. Juli, Früh halb 10 Uhr, in Stockstadt,
Am 13. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, in Kleinostheim,
Am 13. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Mainaschaff,
Am 14. Juli, Früh 9 Uhr, zu Schmeelenbach mit Winzenhohl,
Am 14. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, in Keilberg,
Am 14. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Oberbessenbach,
Am 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in Straßbessenbach,
Am 15. Juli, Früh 9 Uhr, in Gailbach,
Am 15. Juli, Früh 10 Uhr, in Dörrmorsbach,
Am 15. Juli, Vormittags 11 Uhr, in Grünmorsbach,
Am 15. Juli, Mittags 12 Uhr, in Haibach,
Am 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Schweinheim,
Am 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in Obernau,
Am 18. Juli, Früh 9 Uhr, in Laufach,
Am 18. Juli, Früh 10 Uhr, in Hain,
Am 19. Juli, Früh 9 Uhr, in Hessenthal,
Am 19. Juli, Früh halb 10 Uhr, in Neudorf,
Am 19. Juli, Früh 10 Uhr, in Heimbuchenthal,
Am 19. Juli, Früh halb 12 Uhr, in Krausenbach,
Am 19. Juli, Nachmittags halb 1 Uhr, in Wintersbach,
Am 20. Juli, Früh 10 Uhr, in Weibersbrunn,
Am 20. Juli, Mittags 12 Uhr, in Rothenbuch,
Am 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Waldaschaff,
Am 21. Juli, Früh 10 Uhr, in Heigenbrücken,
Am 21. Juli, Mittags 12 Uhr, in Wiesthal mit Habichsthal und Krommenthal,
Am 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Neuhütten.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.
a2 Binnus.

An die Kirchenverwaltungen von Damm, Dörrmorsbach, Großostheim, Haibach, Heigenbrücken, Keilberg, Laufach und Schweinheim.

Das Etats- und Rechnungswesen der Kultusstiftungen betreffend.

Binnen längstens 8 Tagen sind die lediglich umzuschreibenden Grundetats der betreffenden Kultusstiftungen in dreifacher Fertigung anher vorzulegen.

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.
Königliches Bezirkamt.
Filenscher.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Den Zustand der Blitzableiter der Gemeinde- und Stiftungsgebäude betr.

Indem die obigen Verwaltungen auf das h. Ausschreiben der k. Regierung vom 27. Juni d. Js., Kr.-Amtsblatt Nr. 88, S. 1022, aufmerksam gemacht werden, ergeht an dieselben die Weisung, die Blitzableiter alljährlich, also auch heuer rechtzeitig besichtigen und durch befähigte, als tüchtig anerkannte Experten die vorgefundenen Mängel alsbald gründlich ausbessern zu lassen.

Aschaffenburg den 3. Juli 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

1. Den Unterstützungsfond für arme Irren in Werneck betr.
2. Die Verhältnisse der Kreis-Verpflegungsanstalt für Unheilbare und mit ekelhaften Krankheiten Behafteten betr.

Den beiden diesamtlichen Ausschreiben rubr. Betreffs vom 30. April c. (Kreisamtsblatt Nr. 98 S. letzte) und vom 17. Mai c. (Kreisamtsblatt Nr. 114 S. letzte) ist nunmehr in längstens 8 Tagen mit 2 gesonderten Vorlagen zu entsprechen, da die meisten Bürgermeister hiemit noch im Rückstand sind.

Aschaffenburg den 2. Juli 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Bürgermeister von Dornau, Eichelsbach, Erlenbach, Eschau, Großheubach, Großwallstadt, Leidersbach, Mechenhard, Niedernberg, Obernburg, Pflaumheim, Röllbach, Schmachtenberg, Soden, Sommerau, Sulzbach, Trennfurt, Vollersbrunn, Wenigumstadt, Wildensee.

I.
Den Unterstützungsfond für arme Irren in Werneck.

II.
Die Verhältnisse der Kreis-Verpflegungsanstalt für Unheilbare und mit ekelerregenden Krankheiten Behafteten.

Den diesamtlichen Aufträgen I. vom 12. Mai ds. Js., Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 111, II. vom 17. Mai ds. Js., Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 114, ist umgehend bei Meidung einer Ordnungsstrafe zu entsprechen.

Obernburg den 1. Juli 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An die Gemeinde-Ausschüsse des Amtsbezirks Alzenau.

Anläßlich vorgekommener Reklamationen wird bekannt gegeben, daß die jährliche Zustellgebühr für das Aschaffenburger Intelligenzblatt nicht 1 fl., sondern nur 30 kr. beträgt.

Alzenau den 30. Juni 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Berichtigung.

3190b2 Das Inserat bezüglich der auf den 6. ds. Mts. anberaumten Versteigerung wird dahin berichtigt, daß in dem Hause der Frau Magistratsrath Weller Wittwe überflüssige Möbel &c. versteigert werden.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Mainwasserwärme.

Am 4. Juli Abends 16 Grad.
Am 5. Juli Morgens 15 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 149 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 6. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr.; — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 3. Juli. Der Etat des Ministeriums des Innern ist nun im Ausschuß ebenfalls festgestellt. An den Besoldungen der Ministerialbeamten wurden 7000 fl. abgestrichen, an dem Etat der Gendarmerie 22,000 fl. und zwar an den Gebühren der Offiziere und Militärbeamten 3000 fl., an den Gebühren der Mannschaft 12,000 fl., an den Musterungsreisediäten 5000 fl., an den Belohnungen 2000 fl., an Pferderationen 1000 fl. (Referent Greil hatte den Abstrich von 39,000 fl. beantragt.)

Das mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs aus dem Aschaffenburger Schul- und Studienfonde gegründete Stipendium für höhere wissenschaftliche Ausbildung durch den Besuch auswärtiger Bildungsanstalten im jährlichen Betrage zu 800 fl. wird von der k. Kreisregierung pro 1870/71 zur Bewerbung (Termin bis zum 15. August l. Js.) ausgeschrieben. Zur Bewerbung um dasselbe sind nur im Gebiete des ehemaligen Fürstenthums Aschaffenburg Heimathsberechtigte befugt und muß außerdem der Bewerber Katholik sein, ein bayerisches Gymnasialabsolutorium erlangt, sein akademisches Fachstudium mit Auszeichnung vollendet haben und hinreichendes Vermögen, um aus eigenen Mitteln eine wissenschaftliche Reise unternehmen zu können, nicht besitzen; auch bilden tadelloses sittliches Betragen und wissenschaftliche Strebsamkeit die Voraussetzungen erfolgreicher Bewerbung. Die Verleihung ist der Allerhöchsten Beschlußfassung Sr. Majestät des Königs vorbehalten.

☐ **München**, 5. Juli. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die durch das Wehrverfassungsgesetz vorgezeichneten kleineren Uebungen der Landwehr-Mannschaften der Infanterie auch in diesem Jahre ganz in derselben Weise und Ausdehnung wie im vorigen Jahre stattzufinden haben. Zu diesen Uebungen werden zunächst jene Mannschaften beordert, welche zu derartigen Uebungen noch nicht einberufen waren und für Formation des Bereitschaftsstandes der Landwehrbataillone oder als Ergänzung dieses Standes bestimmt sind. In zweiter Linie werden sodann jene Leute beigezogen, welche der Uebung oder Einberufung am nothwendigsten bedürfen.

☐ Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern die Berathung über die Staatsausgaben bezüglich des Etats des Ministeriums des Innern zu Ende geführt mit Ausnahme des Postulates für die Regierungspresse, über welches derselbe heute Abends in Berathung treten wird und wozu auch der Minister des Aeußern, Graf v. Bray, eingeladen wurde. Zugleich begannen heute die Berathungen über den Etat des Kultusministeriums.

☐ Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten wurde vom Abg. Diepolder bei Besprechung der Ausfälle in den Einnahmen der Postverwaltung, welche im Jahre 1868 gegen den Budgetansatz um 408,054 fl. weniger ertrugen, die Frage angeregt, ob nicht der Ausfall im Lokalpostdienst zu München durch Erhöhung des Porto für einen einfachen Brief von 1 kr. auf 3 kr. vermieden werden könnte, wie auch in Berlin der Brief 1 Sgr. koste. Der Handelsminister erwiderte jedoch, daß er sich hiezu im Interesse des Publikums nicht verstehen könne, um so weniger als der Postverkehr hier keinen Ausfall gebe, da besondere Briefträger hiefür nicht angestellt sind, während in Berlin ein eigenes Stadtpostamt sei.

*** **München**, 5. Juli. Die Kompromißvorschläge, welche bezüglich des Wahlgesetzes von der von beiden Parteien der Kammer der Abgeordneten niedergesetzten Kommission gemacht wurden, haben die Zustimmung der liberalen Partei erhalten. Dagegen hat der Klub der patriotischen Abgeordneten die Zustimmung versagt

und dem Klub der liberalen Abgeordneten dieß bereits mitgetheilt. Die Herren Patrioten verlangen mehrere Abänderungen der Kompromißvorschläge, allein von liberaler Seite hielt man sich an letztere gebunden und will auf Abänderungen nicht eingehen. Gelingt es aber nicht, eine Verständigung im Voraus, d. h. bevor das Wahlgesetz in der Kammer zur Berathung gelangt, zu erzielen, so ist es mehr als zweifelhaft, ob dasselbe zu Stande kommen wird.

□ Dem Vorstand der Akademie der Wissenschaften Geheimrath Frhrn. Dr. v. Liebig hat der Magistrat der Stadt München heute einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Bevölkerung von **Berlin** hat vom 1. Januar bis ultimo Juni ds. Js. durch Zuzug und Geburten um 80,000 Seelen zugenommen. Das größte Wachsthum, dessen die Residenz bis jetzt sich zu erfreuen gehabt.

Ems, 4. Juli. Der Großherzog von Baden trifft zum Besuch des Königs heute hier ein und kehrt morgen nach Karlsruhe zurück.

• **Paris**, 5. Juli, Vorm. Ein Sekretär der französischen Botschaft in Madrid ist heute hierselbst eingetroffen. Im Laufe des heutigen Tages wird ein Ministerrath stattfinden.

• **London**, 4. Juli, Morgens. Der bisherige Staatssekretär der Kolonien, Lord Granville, ist an Stelle Clarendons zum Staatssekretär des Aeußern ernannt worden und wird durch Lord Kimberley ersetzt. Zum Geheimsiegelbewahrer ist Halifax ernannt. Forster hat Sitz im Kabinet erhalten, bleibt aber Vizepräsident des Unterrichtsraths.

Madrid, 3. Juli. Gestern Abend sind von Neuem Unruhen in der Umgegend des Kasino vorgekommen. Zahlreiche Verwundungen, wobei Einer getödtet wurde, und mehrere Verhaftungen fanden statt.

• **New-York**, 4. Juli. (Kabel-Depesche.) Nach offiziellen Berichten wird ein allgemeiner Indianeraufstand längs der Pacificbahn befürchtet.

Washington, 5. Juli. Boutwell ordnete für den Monat Juli den Verkauf von 4 Millionen Gold und den Ankauf von 4 Millionen Bonds an. In Kalifornien ist die Stadt Oroville (nördlich von Sakramento) niedergebrannt.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der bisherige 2. Lehrer F. K. Katzenberger zu Greußenheim wurde als 2. Lehrer zu Oberthulba, Bezirksamts Hammelburg, O. S. Wolf, 2. Lehrer in Oberpleichfeld, als Verweser nach Köhler, Bezirksamts Volkach, F. J. Pfister, Schulverweser zu Bögnitz, als solcher nach Rütschenhausen, Bezirksamts Karlstadt, K. A. Hofmann, Hilfslehrer zu Neuses, als 2. Lehrer nach Oberpleichfeld, Bezirksamts Volkach, M. Amend, Hilfslehrer in Langenleiten, als 2. Lehrer nach Kleinrinderfeld, Bezirksamts Würzburg, dann der Schuldienstexspektant M. Schnös in Kreßgau als Hilfslehrer an der 2. Schule in Langenleiten, Bezirksamts Neustadt a/S., J. Fenn in Wernfeld als Hilfslehrer an der Schule zu Neuses, Bezirksamts Volkach, angewiesen. (W. Abdbl.)

Börsebericht.

Frankfurt, 5. Juli. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882r Amerik. $96\frac{5}{16}$.
1885r Amerik. 96.
Neue Russen —.
Russ. Pfandbr. —.
Silberrente $58\frac{1}{8}$.
Papierrente $50\frac{1}{4}$.
1860r Loose $80\frac{5}{8}$.
1864er Loose —.
Kred.-A. $260\frac{1}{4}$—$60\frac{1}{2}$.
Staatsb. $364\frac{3}{4}$—$65\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$.
Lomb. $199\frac{1}{2}$—$200\frac{1}{2}$.
Elisabeth. $210\frac{1}{2}$—210.
Galizier $246\frac{1}{4}$—$45\frac{1}{4}$.
5pCt. Württemb. 100.
$4\frac{1}{2}$pCt. Württemb. $92\frac{1}{8}$.
$4\frac{1}{2}$proz. Bayerische $93\frac{3}{8}$.
Bayer. Präm.-Anleihe 108.
5pCt. Badische $100\frac{1}{2}$.
$4\frac{1}{2}$proz. Badische $92\frac{7}{8}$.
Bad. Präm.-Anl. 106.
Ostbahn 127.

Darmstädter Bank $326\frac{1}{2}$.
7pCt. Rockford $67\frac{3}{4}$.
Pacific-Extension $76\frac{1}{4}$.
Pacific-Missouri $72\frac{1}{8}$.
South-Miss. $66\frac{5}{8}$.
California Pacific $83\frac{1}{2}$.
Central Pacific $78\frac{1}{8}$.
7% Cansas-Pacific $72\frac{7}{8}$.
7% Peninsular $63\frac{1}{4}$.
Oregon $70\frac{1}{8}$.
Chicago $88\frac{1}{4}$.
S. Georgia u. Florida $77\frac{1}{4}$.
Spanier $30\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{7}{8}$.
Türken 40.
Wechsel auf Wien $98\frac{1}{16}$.
Paris $94\frac{5}{8}$.
London $119\frac{3}{8}$.
Franz-Joseph $188\frac{1}{2}$.
3% Gothaer $101\frac{1}{8}$.
Neue Hamb. 100.
5% Sachsen $108\frac{5}{8}$.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	3%	Hamburg	4%	Paris	$2\frac{1}{2}$%
Berlin	4%	Leipzig	$4\frac{1}{2}$%	Wien	5%
Bremen	4%	London	8%		

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät. Kreditaktien 255, Staatsbahn $362\frac{1}{2}$, Amerikaner $96\frac{1}{16}$, Lombarden 196, Galizier $240\frac{3}{4}$, Spanier $30\frac{1}{4}$, Elisabethbahn $206\frac{1}{2}$ bezahlt u. B.

Summarische Uebersicht
über die Rechnungs-Ergebnisse der Sparkasse der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre: Aktiv-Kassebestand, Aktiv-Außenstände, Rechnungs-Defekte und Ersatzposten	400	2	I.	Aus dem Bestande der Vorjahre: Zahlungsrückstände, Rechnungsdefekte und Ersatzposten	112	8
II.	Einnahmen des laufenden Jahres: 1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar an Zinsen von Aktivkapitalien	1632	18¼	II.	Ausgaben des laufenden Jahres: 1) Auf die Verwaltung	430	40½
	2) An Einlagen	5742	10		2) An Zinsen von Einlagen und zwar: a) ausbezahlte	741	4
	3) An heimgezahlten Aktivkapitalien	5420	—		b) kapitalisirte	49	8
	4) An außerordentlichen oder zufälligen Einnahmen	65	—		3) An zurückbezahlten Einlagen	9284	57¼
					4) An hingeliehenen Aktivkapitalien	1400	—
	Summa der Einnahmen	13,259	30¼		Summa der Ausgaben	12,017	57¾

Abschluß.

Einnahmen . . . 13,259 fl. 30¼ kr.
Ausgaben . . . 12,017 fl. 57¾ kr.
Ueberschuß 1241 fl. 32½ kr.

Vermögen:
a) rentirendes . . . 35,802 fl. — kr.
b) nichtrentirendes . . 1552 fl. 19¾ kr.
Summa 36,854 fl. 19¾ kr.

Schulden:
a) verzinsliche . . 28,525 fl. 13¾ kr.
b) unverzinsliche . 689 fl. 18¼ kr.
Summe 29,214 fl. 32 kr.

Abgleichung.
Vermögen . . . 36,854 fl. 19¾ kr.
Schulden . . . 29,214 fl. 32 kr.
Demnach Vermögen 7639 fl. 47 kr.

Aschaffenburg den 25. April 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3214 Mickler, Stdtschr.

3215 **Ausschreiben.**

Reus Johann, Schreinermeister von Wenigumstadt, will mit seiner Ehefrau Maria Christina gebornen Euler und vier ehelichen Kindern nach Eppertshausen, großherzogl. hessischen Kreisamts Dieburg, auswandern.

Ansprüche aller Art gegen denselben sind am:

Montag den 11. Juli ds. Is., Vormittags,

hier bei Amte geltend zu machen, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung.

Obernburg den 28. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Forderungen an den geringen Nachlaß der ledigen Dienstmagd Margaretha Häuser von Rothenbuch sind am

Donnerstag den 14 Juli, Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anzumelden.

Rothenbuch den 1. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Alzenau.

Statistische Notizen über den Vollzug der Kulturgesetze betreffend.

Das Ausschreiben des k. Bezirksamts Aschaffenburg vom 6. vorigen Monats (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 127) ist gleichmäßig auch für den Amtsbezirk Alzenau in Anwendung zu bringen und wird abändernd hiezu nur bestimmt, daß die angeordneten Vorlagen, insoweit dies Seitens einzelner Bürgermeister nicht schon geschehen,

spätestens bis 18. ds. Mts.

bei Vermeidung der Abholung durch Wartboten stattfinden müssen.

Alzenau am 4. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

3216 **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 13. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werden im Gemeindehause dahier sämmtliche Arbeiten zur Erbauung eines Viehstalles bei den Schulgebäuden daselbst öffentlich an tüchtige Meister in Akkord gegeben.

Der Kostenanschlag zu 316 fl. 14 kr. Plan und das Bedingungsheft können hierselbst eingesehen werden.

Hausen, kgl. Bezirksamt Obernburg, den 4. Juli 1870.

Fersch, Beigeordneter.

Kempf, Gdschr.

Bekanntmachung.

Für den Landgerichtsbezirk Schöllkrippen ist ein Wasenmeister aufzustellen.

Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 14 Tagen unter Vorlage von Leumunds-, Vermögens- und Befähigungszeugnissen dahier zu melden.

Alzenau den 30. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
coll. Mauber.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse des St. Katharinen- und Elisabethen-Hospitalfonds der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre: Aktivaußenstände, Rechnungsdefekte und Ersatzposten	12	17
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:		
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar:		
	a) an Zinsen von Aktivkapitalien .	1310	3
	b) Ertrag der Realitäten durch Verpachtung	317	10
	c) Ertrag aus Rechten	29	—
	2) An Sustentationsbeiträgen . . .	112	34½
	3) An außerordentlichen oder zufälligen Einnahmen	13	—
	4) An heimgezahlten Aktivkapitalien .	800	—
	5) Erlös aus verkauften Realitäten und Rechten	600	—
	Summa der Einnahme	3194	4½

Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
Ausgaben des laufenden Jahres:		
1) Auf die Verwaltung	232	
2) Auf den Stiftungszweck	1525	15½
3) Auf Sustentationsbeiträge an andere Kassen	36	48
4) An ausgeliehenen Aktivkapitalien .	1400	—
Summa der Ausgaben	3194	4½

Abschluß:

Einnahmen . . . . 3194 fl. 4½ kr.
Ausgaben . . . . 3194 fl. 4½ kr.
Ueberschuß — fl. — kr.

Vermögen:

a) rentirendes . . . . 41,348 fl. 30 kr.
b) nichtrentirendes . . . 4801 fl. 5½ kr.
Summa 46,149 fl. 35½ kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung:

Vermögen . . . . 46,149 fl. 35½ kr.
Schulden . . . . — fl. — kr.
Aktivbestand 46,149 fl. 35½ kr.

Aschaffenburg den 28. April 1870.

Kohler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 15. Juni 1870.

3219 Der Stadtmagistrat.
Will. Midler, Stadtschr.

3220 **Bekanntmachung.**

Am

Dienstag den 12. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr,

werden im Schulhause dahier die Arbeiten zur Herstellung einer neuen steinernen Brücke über die Elsava an den Wenigstnehmenden im Wege mündlichen Abgebotes vergeben.

Der Kostenvoranschlag nebst Plan liegt im oben angegebenen Lokale zur Einsicht auf.

Neudorf den 4. Juli 1870.

Mayer, Bürgermeister.
Fech, Gemeindeschr.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130–31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

3070f9 **K. Scherer, k. Advokat.**

3129b2 Bei Baumeister B. Hoffmann ist in seinem neugebauten Hause vor der Stadt der **erste Stock**, aus 7 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, dann eine kleinere **Wohnung**, aus 2 Zimmern und Küche bestehend, im obern Stock sogleich zu vermiethen. Ferner ist daselbst parterre ein **möblirtes Zimmer** bis 1. August zu vermiethen.

3221 Lit. A Nr. 48½ ist ein **möblirtes Zimmer** stündlich zu vermiethen.

3222a2 Ich verkaufe zwei Lohkuchen-Trockengerüste auf den Abbruch und ersuche Liebhaber um Einsichtnahme und Angebote.

H. Reuß.

Kunsthefe.

3137b3 Die seit vielen Jahren als vorzüglichst bewährte **Kunsthefe**, aus der Fabrik von C. Schlemmer in Weisenau, empfehle zur geneigten Abnahme. Täglich frische Zusendung. Garantie der Haltbarkeit 3 Wochen.

Nur allein ächt zu haben in der Kunsthefenhandlung von

Chr. Bergmann, Herstallgasse D 82, Aschaffenburg.

Metrische Gewichte

in Eisen und Messing,
justirt und gestempelt,
sind eingetroffen und billigst zu haben bei
A. Dyroff in Aschaffenburg,
2840b6 **Heinr. Dyroff** in Damm.

Mainwasserwärme.
Am 5. Juli Abends 17½ Grad.
Am 6. Juli Morgens 16 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 150 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 7. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr.; — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 7. Juli. [Oeffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier vom 6. April.] 1) Der Lehrer Jakob Wolf von Wilmars wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt vom 14. Juni wegen zweier Vergehen unzüchtiger Handlungen zu 1 Jahr Gefängniß und zu dem Verluste der in Art. 28 Ziff. 5 des Strafgesetzbuches bezeichneten Rechte verurtheilt, wogegen sowohl er, wie der k. Staatsanwalt Berufung ergriffen. Der Gerichtshof beließ es jedoch in allen Beziehungen bei dem erstrichterlichen Erkenntnisse. 2) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 14. Mai wurde der Bauer Alois Breitenbach von Frammersbach wegen Vergehens widerrechtlicher Hinwegnahme eigener Sachen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und die von ihm hiegegen ergriffene Berufung als unbegründet verworfen. 3) In der Untersuchungssache gegen Martin Kneisel von Damm wegen Diebstahls lag kein Nachweis darüber vor, daß die vorgeschlagenen Zeugen geladen worden und mußte darum die Vertagung dieser Verhandlung eintreten.

München, 4. Juli. Der Referent über die Rechnungsnachweisungen bezüglich des Betriebs der Verkehrsanstalten, Abg. Crämer, hat sich mit Rücksicht darauf, daß die bevorstehenden Budgetverhandlungen ohnehin zu Bemerkungen und Anträgen Gelegenheit geben werden, blos mit den eigentlichen Rechnungsergebnissen beschäftigt. Da diese zu keiner Beanstandung Anlaß geben, wird deren Anerkennung beantragt. Bei der Besprechung im Ausschuß erklärte sich der Handelsminister bereit, über die Gehaltsfrage, namentlich das neue Gehaltsregulativ, welches in den Zeitungen so vielfach besprochen worden und so viele Klagen hervorgerufen hat, in öffentlicher Sitzung Aufschlüsse zu geben.

München, 5. Juli. Es ist beabsichtigt, zwischen Belgien und Bayern und England und Bayern einen Vertrag zum Schutze des geistigen Eigenthums abzuschließen; die darauf abzielenden Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

München, 6. Juli. Mitte August tritt in Mannheim die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt behufs der Abwicklung ihrer regelmäßigen Geschäfte zusammen. Erst, wenn diese Kommission ihre Arbeiten vollendet hat, wird auch die in Aussicht genommene Konferenz, welche die Fischerei im Rhein und seinen Nebenflüssen regeln soll, wieder zusammentreten.

CH **München**, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung über die Advokatenordnung bis zu Art. 46 des Ausschußentwurfs fortgesetzt, und namentlich der Grundsatz angenommen, daß es dem Advokaten untersagt sein soll, bürgerliche Gewerbe oder Handelsgeschäfte persönlich zu betreiben.

□ **München**, 6. Juli. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Postulat der Regierung von 20,000 fl. für die Regierungspresse gänzlich zu streichen. — In demselben Ausschuß wurde von dem Abgeordneten Dr. Diepolder bei Besprechung der Ausfälle in den Einnahmen der Postverwaltung die Frage angeregt, ob nicht der Aufwand bei der Fahrpost durch Benützung des Expreßinstitutes zur Beförderung von Gepäckstücken vermieden werden könnte. Der Handelsminister entgegnete jedoch hierauf, daß gerade das Gegentheil durch den Umstand eintreten würde, und daß das Institut wohl die einträglicheren Hauptlinien, aber nicht die Beförderung auf Nebenplätze übernehmen würde.

CH **München**, 6. Juli. Der allerhöchsten Bestimmung Sr. Majestät des Königs zufolge wird das Zentral-Landwirthschaftsfest für das Königreich Bayern

im laufenden Jahre Sonntag den 2. Oktober in München abgehalten werden. Am Montag den 3. Oktober findet die öffentliche Zentralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins, Anfang 9 Uhr, und Dienstag den 4. Oktober die Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Oberbayern statt. Während des Festes findet auf der Festwiese eine Ausstellung von Preis-Thieren und im Glaspalaste eine Ausstellung von Forstprodukten, Holzwaaren, landwirthschaftlichen Geräthen, Acker- und Gartenbau-Erzeugnissen statt. Mit den Ausstellungen sind Verloosungen verbunden. Auch werden Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in den neuerbauten Stallungen der k. Landgestütsverwaltung vor dem Siegesthore Landgestütsbeschäler vorgeführt. Zur Erleichterung der Theilnahme haben Se. Majestät der König allergnädigst zu genehmigen geruht: daß am Samstage vor dem Hauptfest-Sonntage von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer nur in der Art die halbe Taxe zu bezahlen haben, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtaxe für die Herreise gelöste Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schluß des Oktoberfestes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden. Desgleichen haben Se. Majestät der König allergnädigst zu genehmigen geruht, auf den bayerischen Staatseisenbahnen Frachtfreiheit, sowohl für Herfahrt als Rücktransport, bezüglich jener Thiere eintreten zu lassen, welche bis längstens 15. September bei dem Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins zur Preisbewerbung angemeldet sein werden.

□ **München**, 6. Juli. Der Finanzausschuß der Kammer der Reichsräthe empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs über einen außerordentlichen Militärkredit in der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Form. Ferner beantragt derselbe die unveränderte Annahme der Gesetzentwürfe über den Bau von Vizinaleisenbahnen durch die Ostbahngesellschaft und über die provisorische Steuererhebung bis Ende September dieses Jahres. Der 3. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat einstimmig beschlossen, die unveränderte Annahme des Gesetzes in Betreff der Aufnahme eines Anlehens zur Deckung der Bau- und Einrichtungskosten der Kreisirrenanstalt in Oberfranken bei der Kammer zu begutachten. Der nämliche Ausschuß hat dem Antrag der Kammer der Abgeordneten auf authentische Interpretation der Bestimmungen des Wehrgesetzes über die Einberufung der Reservisten und Landwehrmänner folgende Fassung gegeben: Die Uebungszeiten der Reservisten und Landwehrmänner werden zur Vornahme von Waffenübungen festgesetzt. Außer diesen Uebungszeiten findet die Einberufung Einzelner zum Zwecke der militärischen Ausbildung nicht statt. Der vom Referenten Frhrn. v. Schrenk gemachte Zusatz, daß die Reservisten und Landwehrmänner „in dem Truppenkörper, dem sie angehören,“ zur Uebung verwendet werden sollen, wurde auf den Wunsch des Kriegsministers gestrichen, da es nicht blos im dienstlichen Interesse, sondern auch oft im Interesse der Pflichtigen liegen kann, z. B. wenn ihr Wohnsitz von dem Sitze ihrer Truppenabtheilung weit entfernt ist, zu einem andern Truppenkörper einberufen zu werden.

München, 6. Juli. Der Referent des Finanzausschusses, Abg. Greil, hatte bekanntlich den Antrag gestellt, die Stellen der Regierungspräsidenten gänzlich aufzuheben. Der Ausschuß ist jedoch hierauf nicht eingegangen, sondern hat sich damit begnügt, die für dieselben geforderten Repräsentationsgelder auf die Hälfte herabzusetzen. — Abg. Dr. Huttler, der sich zum Behufe der Ausarbeitung seines Referates über die Arbeiterfrage vor drei Wochen in ein Dorf bei Weilheim zurückgezogen, ist dort von einem Gichtleiden befallen worden, das ihn noch immer verhindert, den Kammersitzungen beizuwohnen.

* **München**, 7. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet, daß die für 1870 einzureihenden Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 auf den 4. Oktober einberufen sind.

Lichtenfels, 5. Juli. So eben 11 Uhr Vormittags wurde der Billetenexpeditor L. dahier in einem Walde nächst dem sog. Herdhofe erhängt aufgefunden. Er war Wittwer und hinterläßt 4 Kinder. Motive wegen dieses Selbstmordes sind zur Zeit unbekannt und wird der Unglückliche hier allgemein bedauert.

Die des Raubmords an dem Mehlreisenden Kübler angeklagten Individuen Schneider, Panzer und Münch wurden, wie das „Bamb. Tagbl.“ berichtet, vor einigen Tagen von Kronach nach Bayreuth abgeführt, um dort vor das Schwurgericht gestellt zu werden.

Würzburg. Ein kleines Vergnügungsdampfschiff aus der Maschinenfabrik des Hrn. Blümlein dahier machte am verflossenen Sonntag Nachmittags eine Probefahrt auf dem Main und entsprach dabei jeder gerechten Anforderung.

Am verflossenen Samstag und Sonntag berührte je eine Abtheilung des Gewerbvereins zu Hall (Württemberg), zusammen ungefähr 80 Personen unsere Stadt. Von hier begaben sich dieselben nach Kissingen, um dann andere Städte Bayerns Bamberg, Nürnberg u. s. w. zu besichtigen. Hier war es besonders das Innere der Citadelle, welches die Reisenden anzog.

Die Turngemeinde Würzburg hat folgenden Antrag für den Turntag gestellt: „es wolle durch den Vorort bei der Kammer der Abgeordneten der Antrag eingebracht werden, daß turnerisch ausgebildeten Leuten eine kürzere Präsenzzeit im Heere gewährt werde, als durch die Kammer im Allgemeinen festgestellt wird.“

In **Völkersleier** hat sich, hauptsächlich auf Anregung des Herrn Pfarrers Kolb zu Wartmannsroth, eine freiwillige Feuerwehr unter der Vorstandschaft des Gutspächters Herrn Rüdiger gebildet.

Prag, 5. Juli. Bei den Nachwahlen zu böhmischen Landtage wurden in 50 czechischen Bezirken durchweg Deklaranten — und zwar viele einstimmig — wiedergewählt. Die Großgrundbesitzwahlen in Salzburg sind liberal ausgefallen. In Dalmatien hat die kroatisch-serbische Partei gesiegt.

* **Berlin**, 6. Juli, Nachm. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Der König gedenkt vorläufig noch 14 Tage in Ems zu verweilen und dann für kurze Zeit nach Wiesbaden und Homburg zu gehen. In den letzten Tagen dieses Monats kehrt der König hierher zurück. Die Königin wird zu der Zeit, wo der König Ems verläßt, von Koblenz nach Berlin kommen und dann die Provinz Preußen zur Besichtigung der dortigen Wohlthätigkeitsanstalten besuchen.

* **Wiesbaden**, 6. Juli, Nachm. Der Kommunal-Landtag genehmigte heute in zweiter Lesung mit 13 gegen 12 Stimmen das Verwaltungsregulativ für den Regierungsbezirk Wiesbaden, nachdem die im Regierungsentwurf geforderte Vertretung des Adels und Großgrundbesitzes im Landtags-Ausschusse gestrichen worden war.

* **Ems**, 6. Juli. Der König empfing heute den königlichen Botschafter am französischen Hofe, Baron Werther, in längerer Audienz.

Groß-Gerau, 5. Juli. Heute Morgen 5 Minuten nach 4 Uhr fand ein derartiges Rollen und eine solche Erschütterung durch die Erde statt, gleich den stärksten Bewegungen der Wiege, welchen ein Stoß folgte, so daß alle Schlafenden erwachen mußten. Nur höchstens [illegible] Minuten Zeit beanspruchte dieses. Den früheren Erschütterungen machte diese den Rang streitig.

Hamburg, 4. Juli. Heute hielten die Strikenden eine genehmigte Versammlung. Die Maurergesellen sandten drei Abgeordnete aus ihrer Mitte ab, während die Zimmerleute die Vermittelung von Privatpersonen wählten. Heute Abend findet eine Berathung der Meister über die etwaigen Vermittlungsvorschläge statt. Weitere Konflikte zwischen den strikenden Arbeitern und der Polizei sind nicht vorgekommen. Wiederholte Versuche, Versammlungen in Eimsbüttel abzuhalten, wurden sofort nach Erscheinen der Polizei aufgegeben. Eine kleine Anzahl strikender Arbeiter hat sich nach dem holsteinischen Orte Pinneberg begeben.

Paris, 6. Juli. Der „Constitutionnel“ sagt: Unsern Informationen gemäß würde die Regierung die Thronbesteigung eines Hohenzollern in Madrid als eine Niederlage und Drohung für die französische Politik betrachten. Die Regierung wäre daher entschlossen, sich den Planen Prims energisch zu widersetzen.

Nach einer Privatdepesche der „Frankf. Zeitung“ beabsichtigt die französische Regierung die hohenzollersche Kandidatur für den spanischen Thron einem europäischen Kongreß vorzulegen.

* **London**, 6. Juli, Vorm. Die „Marinepost“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tienstin, nach welchem am 21. v. Mts. in Peking ein gegen die dort anwesenden Franzosen gerichteter Volksaufruhr ausbrach. Alle französischen Priester, die barmherzigen Schwestern, der Chargé d'affaires Graf Rochechouart, der französische Konsul, so wie 3 Russen wurden ermordet. Die Kathedrale wurde niedergebrannt.

London, 6. Juli. Die „Times“ räth Spanien zur Vorsicht betreffs der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern wegen Frankreichs Empfindlichkeit. „Daily News“ dagegen bezeichnet sie als dem allgemeinen Frieden ungefährlich.

* **Washington**, 5. Juli. Der Finanzausschuß des Senats hat sich in seinem Berichte gegen die Staatsschuldentilgungsbill ausgesprochen. In Folge dessen ist eine Konferenz beider Häuser angeordnet worden. Die vereinigten Komites des Repräsentantenhauses und des Senates „für auswärtige Angelegenheiten“ empfehlen Schritte, um Venezuela zur Regelung der von den Vereinigten Staaten erhobenen Ansprüche zu zwingen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 6. Juli. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren und trat auch eine Mäßigung der Preise ein. Es wurde nämlich erzielt: für Waizen 20 fl. 36 kr. bis 24 fl., Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. per 300 Pfund, Hafer 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. per Schäffel.

Schweinfurt, 6. Juli. Auf dem heutigen sehr bedeutend, mit 2500 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betriebenen Markte, darunter eine große Anzahl auserlesener Thiere, entwickelte sich schon in den frühesten Morgenstunden ein sehr lebhaftes Geschäft, hauptsächlich veranlaßt durch den raschen und massenhaften Ankauf zur Ausfuhr nach Norddeutschland und Frankfurt. Die Preise für schöne, fehlerfreie Thiere erhielten sich auf der seitherigen Höhe, 38—45 Carolin das Paar, auch magere, jedoch nur fehlerfreie Gangochsen wurden in Folge des starken Absatzes etwas besser, mit 28—36 Carolin bezahlt; geringere Waare war billiger zu haben. Mastvieh war sehr wenig am Platze und theuer. Der Umsatz mag sich auf über 200,000 fl. belaufen; bis gegen 10 Uhr betrug die Zahl der für's Ausland aufgekauften Thiere bereits über 600 Stück. Auf dem Pferdemarkte blieb es auffallend still.

Nürnberg, 5. Juli. (Hopfenbericht.) Auch heute sind gute Sorten für Brauerkundschaft gesucht, wobei mehrere Ballen Hallertauer zu 100—105 fl. begeben wurden, das Geschäft blieb jedoch sehr ruhig.

Börsebericht.

Frankfurt, 6. Juli. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882r Amerik. 96 1/16.	Darmstädter Bank 325 1/2.
1885r Amerik. 95 3/4.	7pCt. Rockford 67 1/4.
Neue Russen —.	Pacific-Extension 76.
Russ. Pfandbr. 87 1/2.	Pacific-Missouri 72 1/8.
Silberrente 57 3/4.	South-Miss. 66 1/2.
Papierrente 50.	California Pacific 83 1/4.
1860r Loose 79 1/2.	Central Pacific 78.
1864er Loose —.	7% Cansas-Pacific 72 3/4.
Kred.-A. 252—50 3/4—251.	7% Peninsular 63 1/8.
Staatsb. 359 3/4—58 1/4.	Oregon 69 7/8.
Lomb. 193—192 1/4.	Chicago —.
Elisabeth. 203 1/4—204.	S. Georgia u. Florida —.
Galizier 238 3/4.	Spanier 30 1/4.
5pCt. Württemb. 99 7/8.	Türken 48 7/8.
4 1/2pCt. Württemb. 91 7/8.	Doll.-Coup. 2. 24 3/4.
4 1/2proz. Bayerische 92 3/8.	Wechsel auf Wien 97 1/8—97.
Bayer. Präm.-Anleihe —.	Paris 94 1/2.
5pCt. Badische 100 1/2.	London 119 3/8.
4 1/2proz. Badische —.	Franz-Joseph —.
Bad. Präm.-Anl. —.	3% Gothaer —.
Ostbahn 126 1/4.	Neue Hamb. —.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät. Kreditaktien 247. Staatsbahn 355 3/4, 1860er Loose 79 3/8, Amerikaner 95 15/16, Lombarden 188 3/4, Silberrente 57 1/8, Galizier 235, Spanier 29 3/4, Elisabethbahn 202 1/2. Stürmisches Geschäft. Anfangs sehr flau, dann etwas besser. Schluß wieder matter.

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß der Agnes Michel, Aufschlägers-Wittwe von Wiesthal, sind

Donnerstag den 14. Juli l. Js. Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 1. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130—31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

3070a9 **K. Scherer, k. Advokat.**

3234a3 **Unterm Heutigen habe ich meine amtliche Thätigkeit dahier im Hause des Herrn Weinwirth Gabel, Roßmarkt, Haus-Nr. 41½, begonnen.**

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.

Franz Lautenschläger, k. Gerichtsvollzieher.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Rothenbuch.

Die Impfkosten pro 1870 betreffend.

Unter Hinweisung auf das Ausschreiben vom 27. Juni l. Js. werden die Bürgermeister angewiesen, bei Erhebung der bezeichneten Impfkosten noch den Betrag von je 1 kr. für das Formularpapier, welcher bei Berechnung der Kosten übersehen wurde, in nachbezeichneter Weise zu erheben und anher abzuliefern.

Aschaffenburg den 5. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

a2 Filenscher. Bippus.

Gemeinde Habichsthal	—	fl.	4 kr.
„ Hain	—	fl.	20 kr.
„ Heigenbrücken	—	fl.	33 kr.
„ Heimbuchenthal	—	fl.	29 kr.
„ Hessenthal	—	fl.	11 kr.
„ Krausenbach	—	fl.	15 kr.
„ Krommenthal	—	fl.	7 kr.
„ Laufach	—	fl.	31 kr.
„ Neudorf	—	fl.	24 kr.
„ Neuhütten	—	fl.	12 kr.
„ Rothenbuch	—	fl.	45 kr.
„ Waldaschaff	1	fl.	2 kr.
„ Weibersbrunn	—	fl.	23 kr.
„ Wiesthal	—	fl.	9 kr.
„ Wintersbach	—	fl.	17 kr.
Weiler Frohnhofen	—	fl.	6 kr.
Summa	5	fl.	48 kr.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Die Bürgermeister haben binnen 14 Tagen Bericht darüber zu erstatten, ob diejenigen Personen, welche seit 1. Januar ds. Js. bis 1. ds. Mts. die Verehelichungserlaubniß erhielten, bereits copulirt sind, oder nicht.

Aschaffenburg den 5 Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

Geschäftsordnung des kgl. Landgerichts Alzenau.

I.

Die öffentlichen Sitzungen in bürgerlichen Rechts-Streitigkeiten finden jede Woche,

Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, statt.

II.

Die öffentlichen Sitzungen für Strafsachen finden jeden Samstag in der Woche und zwar vom 15. März bis 15. Oktober von Früh 8, vom 15. Oktober bis 15. März von Früh halb 9 Uhr an statt.

III.

Zur Aufnahme von Gesuchen auf Erlassung bedingter Zahlungsbefehle, von Protestationen, von Vorstellungen und Gegenvorstellungen, von Gesuchen um Zulassung zum Armenrechte u. dgl., so wie zur Vornahme des Vermittlungsamtes ist der Montag jeder Woche Vormittags bestimmt.

IV.

An jedem Mittwoch Vormittags werden Pflegschafts- und sonstige Vormundschaftssachen vorgenommen; — dieser Vormittag wird auch zum Depositentag bestimmt, so daß an demselben die Erlegung von Geldern, von Geldeswerth und von Werthpapieren, z. B. Hypothekenbriefen, Sparkassen-Scheinen, Staats-Obligationen ꝛc. ꝛc. stattfindet und die Hinausgabe solcher Depositen erfolgt.

V.

An jedem Donnerstag Vormittags kommen Jene vor, die hypothekenamtliche Angelegenheiten zu besorgen haben.

Alzenau den 1. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

3235 Kopp.

Bekanntmachung.

Die Einführung der neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Streitigkeiten betreffend.

Gemäß Art. 499 der neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und § 7 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. ds. Mts. (Kreisamtsblatt Seite 289 und ff.) werden hiemit für die regelmäßigen öffentlichen Sitzungen in Zivilsachen festgesetzt

Dienstag und Donnerstag

Beginn: jedesmal Früh 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Der Freitag jeder Woche verbleibt als Gerichtstag zur Anbringung von mündlichen Gesuchen, z. B. um Erlassung bedingter Zahlungsbefehle ꝛc. ꝛc.

Bezüglich der öffentlichen Sitzungen zur Aburtheilung von Uebertretungen hat es bei der bisherigen Anordnung sein Bewenden.

Rothenbuch den 30. Juni 1870.

Königliches Landgericht.

3241 Müller.

Mainwasserwärme.

Am 6. Juli Abends 19 Grad.
Am 7. Juli Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 151 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 9. Juli 1870.

Dies Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr; — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 6. Juli. Von den Abgeordneten Croissant, Golsen, Karl Schmidt, Lotz und Rothhaas wurde unterm Heutigen nachfolgender Antrag „die Abänderung des Art. 11 des Gewerbegesetzes vom 30. Januar 1868 betr." in den Einlauf der Kammer gebracht. Der fragliche Artikel soll folgende Fassung erhalten: „den Inhabern von realen und radizirten Gewerben, ebenso den rechtmäßigen Erwerbern der in Art. 8 Ziff. 3 des gegenwärtigen Gesetzes genannten Gewerbe darf, insoferne dieselben den vorgeschriebenen persönlichen Voraussetzungen genügen, die zur Ausübung des Gewerbes erforderliche Konzession nicht verweigert werden." Durch den gestellten Antrag, beziehungsweise durch die neue Fassung des in Frage stehenden Artikels sollen die schon seit längerer Zeit bestehenden konzessionirten Apotheken den sogenannten privilegirten Apotheken gleichgestellt werden, so daß der jeweilige Besitzer dieselbe an jeden die persönlichen Voraussetzungen erfüllenden Nachfolger veräußern kann. Der Art. 11 Abs. 3 unterstellt nämlich blos den Betrieb der realen und radizirten Gewerbe der behördlichen Einwirkung, d. h. er macht die Konzession von der Erfüllung persönlicher Voraussetzungen abhängig, räumt dagegen dem Inhaber derselben das ungeschmälerte Recht ein, sein Gewerbe an sonst qualifizirte Bewerber zu veräußern. Dieses Recht soll auch den schon seit längerer Zeit konzessionirten Apotheken gewahrt, beziehungsweise eingeräumt werden.

△ **München**, 8. Juli. Bei den diesjährigen Feldmanövern soll nach einer Anordnung des Kriegsministeriums die Zufuhr der Lebensmittel und der Fourage, des Lagerstrohes und Holzes in die Bivouaks, wo nur immer thunlich, durch Militärfuhrwerk, anderenfalls im Akkordwege geschehen. Die Offiziere erhalten für Marsch- und Manövertage mit folgendem nächtlichen Bivouak die normirten Mundportionen, Unteroffiziere und Mannschaften empfangen an solchen Tagen außer den Garnisonsgebühren 8 Kreuzer, für die Manövertage ohne Bivouak 4 Kreuzer Zulage. Zu möglichster Verhütung von Klagen und späteren übermäßigen Forderungen und Schwierigkeiten müssen die Gemeinden, auf welche die Bivouaks und Manöver selbst sich erstrecken, im Voraus durch eigene Kommissionen verständigt werden. Für die feldmäßigen Uebungen der Truppen eines jeden Generalkommandos ist ein Gesammtprogramm aufzustellen, welches dem Kriegsministerium bis zum 1. August d. J. vorgelegt werden muß.

Der Submarine-Ingenieur Wilhelm **Bauer**, in neuerer Zeit im kgl. Auftrage mit der Ausführung eines unterseeischen Versuchbootes für den Starnberger See beschäftigt, hat sich vor einigen Monaten durch rasche heftige Erkältung eine Lähmung beider Füße zugezogen, die nun bereits drei Finger jeder Hand ergriffen hat. König Ludwig II. hat demselben für drei Jahre eine jährliche Subvention von 400 fl. aus seiner Kabinetskasse angewiesen; vom Könige von Württemberg ist demselben kostenfreie Aufnahme und Verpflegung in Wildbad zugesichert, falls er fähig sein wird, die Reise von München dorthin zu ertragen.

Straubing, 4. Juli. Vergangene Woche wurden bei dem hiesigen Bierbrauer Herrn Hofbauer aus einem feuerfesten Geldschranke, der in einem Zimmer im ersten Stock steht und zu welchem der Schlüssel schon vor längerer Zeit verloren ging, über 2000 fl. in Silber und Papieren gestohlen. Ueber den Hergang des Diebstahls hört man verschiedene Vermuthungen aussprechen.

Nürnberg, 6. Juli. Während heute Morgen um 8 Uhr der Frankfurter Kurierzug aus dem Bahnhofe dahier fuhr, wurde der im Fahrgeleise stehende Eisenbahnvorarbeiter Schönamsgruber von hier von dem an der Lokomotive befindlichen Puffer angeprellt und auf

den Perron herausgeschleudert. Schönamlsgruber, welcher eine äußerlich sichtbare Verletzung nicht erlitten hat, wurde in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus verbracht.

Aus der Pfalz, 5. Juli. Aus Amerika ist die Nachricht von dem Tode eines Mannes eingetroffen, der durch Geburt und langjähriges Wirken unserm Volk angehörte. Der frühere Prediger Dr. Johann Eckhard, bekannt aus der Bewegungszeit von 1849, ist anfangs des letzten Monats zu Torresdale bei Philadelphia gestorben. Eckhard ist der erste in Amerika Gestorbene von fünf bayerischen Landtagsabgeordneten des Jahres 1849, welche nach jenem Erdtheile geflüchtet sind.

Wien. Der Hauptmann der Klagenfurter Feuerwehr, Ferdinand Jergitsch, ein Mann, der für das Feuerlöschwesen außerordentlich thätig ist und in mehr als einem Dutzend Städten und Ortschaften in Oesterreich freiwillige Feuerwehren organisirt und einexerzirt hat, ist auf Veranlassung der badischen Gesandtschaft nach Konstantinopel abgereist, um die dort bestehenden Verhältnisse zu studiren und hierauf in einem Berichte geeignete Vorschläge über Einrichtung einer Feuerwehr für die türkische Hauptstadt zu machen. Der furchtbare Brand zu Pfingsten dieses Jahres hat die deutsche Kolonie in Konstantinopel zu diesem Schritte veranlaßt und ist die Fabrik Metz in Heidelberg mit den betreffenden Arbeiten beauftragt.

In Zberow (bei Schildberg) wurde ein schauerliches Verbrechen begangen. Eine Frau hat aus Eifersucht ihren Mann, hierauf ein Weib und drei Kinder durch vergiftetes Mehl getödtet.

Berlin. Zur Förderung des Obstbaues in Ostpreußen hat der Landwirthschaftsminister die Summe von 500 Thlr. jährlich auf 6 Jahre zum Ankaufe von jungen Obstbäumen ausgesetzt. Diese Bäume sollen in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen an unbemittelte Grundbesitzer und an Schullehrer zur Anpflanzung vertheilt werden. Außerdem hat der Minister zur Erhaltung einer in Althof-Ragnit zu begründenden Nieder-Lehranstalt für Gärtner und Obstzüchter einen jährlichen Zuschuß von 2200 Thlr. bewilligt.

Karlsruhe, 6. Juli. Der Gemeinderath der Stadt Baden hat so eben die Stelle eines Turnlehrers für die städtischen Knaben- und Mädchenschulen mit einem Gehalt von 1000 bis 1400 fl. ausgeschrieben. Es verdient dieser erfreuliche Vorgang als ein Zeichen der erwachenden Theilnahme städtischer Behörden des Landes für den bisher so vielfach vernachlässigten Zweig der Jugenderziehung, der Körperausbildung, besonders hervorgehoben zu werden.

Oels, 1. Juli. Am 29. Juni verschied nach kurzem Krankenlager im 79. Jahre der k. Oberstlieutenant a. D. Werner. Mit ihm ist einer der letzten Offiziere des Schill'schen Korps geschieden, und sein zu Braunschweig beim Denkmal von Schill sich befindendes Wappen wird nun auch den Trauerflor erhalten.

Frankfurt, 4. Juli. Dem Vernehmen nach steht in ganz Kurzem die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Taunusbahn bevor. Die preußische Regierung hat neue Anerbietungen wegen Ankaufs dieser Linie für den Staat gemacht; sie bietet nun 350 fl. per Aktie. Unter den hiesigen Aktionären soll jedoch keine Geneigtheit wahrzunehmen sein, auf diese Offerte einzugehen; bei den sehr vortheilhaften Chancen für eine noch gesteigerte Rentabilität hält man sogar einen Preis von 400 fl. noch für zu niedrig.

Frankfurt, 6. Juli. Gestern hat die Schlußsitzung des Journalistentages stattgefunden. Für das Jahr 1870|71 wurde Frankfurt als Vorort gewählt. Als Sitz des nächsten Journalistentages wurde Breslau in Aussicht genommen.

Pesth, 6. Juli. Der Kaiser hat jene Pensionen der Beamten, welche seit 1849 Ruhegehalte gefaßt und welche Gehalte vom Abgeordnetenhause gestrichen wurden, auf die eigene Hofhaltungskasse übernommen.

Damvillers (Departement Moselle, Arrondissement Montmédy), 7. Juli. Unser Maire und Arrondissementsrath, Notar L., hat mit Hinterlassung eines Defizits von einer Million Franks das Weite gesucht.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 8. Juli. (Abgeordnetenkammer.) Die Advokatenordnung wurde mit 97 gegen 24 Stimmen angenommen. Uebergangsbestimmungen: Vor 1868 geprüfte Rechtspraktikanten sind von der Advokatenpraxis befreit, den nach dieser Zeit Geprüften wird die bisherige Praxis abgerechnet, die mit der 3. Note dürfen das Examen wiederholen.

* **Wien**, 8. Juli, Nachmittags. Gegenüber dem „Journal de Paris", welches den Prinzen von Asturien als den Kandidaten Frankreichs und Oesterreichs bezeichnete, bemerkt die „Wiener Abendpost", daß diese Behauptung, soweit sie Oesterreich berühre, vollkommen unzutreffend sei. Oesterreich habe der spanischen Thronfolge immer fern gestanden und stehe ihr auch gegenwärtig fern. Dasselbe Blatt bezeichnet die Zeitungsmeldung von der angeblichen Versetzung der Feldbatterien und Munitions-Kolonnen auf den Kriegsstand als jeder Begründung entbehrend.

* **Berlin**, 8. Juli, Nachmittags. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die französische Presse habe sich mit der spanischen Kandidaturfrage stark übereilt. Die Frage hänge von der Entscheidung der Cortes ab, nicht von den Wünschen oder Befürchtungen des Auslandes; die deutschen Regierungen beobachteten Spanien als selbstständig und hätten in einer schwebenden inneren Frage Spaniens nicht zu rathen, noch weniger sich darin einzumischen; keinerlei Ursachen gäben ihnen dazu den Beruf. Dasselbe gelte von dem deutschen Volke; Deutschland wolle Spanien keinen König aufzwingen; es sei kein Grund vorhanden, an die Weisheit Deutschlands zu appelliren. Die Weisheit des spanischen Volkes, repräsentirt durch die Cortes, habe hier allein zu reden. Deutschland habe sich neutral zu verhalten und werde sich neutral verhalten. Wolle man anderswo eine an-

dere Stellung einnehmen und bestimmend oder rathend oder drohend oder zwingend auf die Entscheidung der Frage einwirken, so möge man es versuchen, „wir lassen die Hände davon".

* **Berlin**, 8. Juli, Nachmittags. In bestunterrichteten Kreisen ist bis jetzt von einer Genehmigung des Königs, als des Familienoberhauptes, zur Annahme der spanischen Krone Seitens des Prinzen von Hohenzollern nichts bekannt.

* **Ems**, 8. Juli. Der preußische Militärbevollmächtigte am Tuilerienhofe, Graf Waldersee, reist heute Abend nach Paris zurück.

* **Paris**, 7. Juli, Abends. (Gesetzgebender Körper.) Picard und Favre verlangen neuerdings die Mittheilung von Dokumenten über den spanischen Zwischenfall. Justizminister Ollivier erklärt, die Regierung werde, wenn sie es für opportun erachte, die ihr gewordenen Aufschlüsse mittheilen. Das Land könne von der Festigkeit und Würde der Regierung, welche nichts verabsäumen werde, um das Land aufzuklären, überzeugt sein.

* **Paris**, 8. Juli, Morgens. Der heutige „Constitutionnel" stellt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien in Aussicht, wenn die französische Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß das spanische Ministerium an der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern fortdauernd festhalte. Preußen anlangend, meint das Blatt, so genüge es nicht zu sagen, Preußen stehe der Kandidatur fern; sondern wie Louis Philipp dem Herzog von Nemours die Annahme der belgischen Krone, wie England dem Prinzen Alfred, Rußland dem Herzog von Leuchtenberg die Annahme der griechischen Krone und wie Napoleon III. dem Prinzen Murat die Annahme der neapolitanischen Krone nicht gestattet habe, so müsse auch Preußen dem Prinzen von Hohenzollern es untersagen, die Krone von Spanien anzunehmen. Der „Constitutionnel" theilt ferner mit, die französische Regierung habe sich mit den Großmächten in Beziehung gesetzt und beabsichtigen die Letzteren in Berlin und in Madrid im friedlichen Sinne zu wirken. — Das hier kursirende Gerücht über die erfolgte Enthebung des französischen Botschafters am preußischen Hofe, Benedetti, ist, wie versichert wird, völlig unbegründet.

* **Paris**, 8. Juli, 11 Uhr 30 Minuten Vormittags. Auf den Boulevards wird die Rente zu 70. 20. gemacht. Stimmung sehr flau, stark bewegtes Geschäft.

* **London**, 7. Juli. In der heutigen Unterhaussitzung erklärte auf die Interpellation bezüglich des Staatsvertrags mit China, der Unterstaatssekretär im Departement des Aeußern, Otway, die Regierung sei nicht geneigt, die Ratifikation zu vollziehen. Die Regierung habe keine Bestätigung von einer angeblichen Ermordung von Engländern und Franzosen in Peking erhalten. Der Staatssekretär des Innern, Bruce, erklärte, die Regierung müsse die Gewerbevereins-Bill dieses Jahr zurückziehen.

* **Madrid**, 7. Juli. Dem Vernehmen nach hat die Regierung dem ständischen Kortesausschuß einen Brief des Prinzen Leopold von Hohenzollern zugestellt, in welchem derselbe erklärt, daß er die Krone annehmen werde, wenn die Kortes sich für ihn aussprechen sollten.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben gestattet, daß die Advokaten J. Lautner in Ingolstadt, K. Ellenrieder in Mühldorf, G. Hübner in Landau an der Isar, K. Perchtold in Viechtach, G. Mänz in Kelheim, A. Müller in Kötzting, J. Maier in Roding, M. Kaiser in Hilpoltstein, G. Wittmann in Sulzbach, K. D. Bunte in Wunsiedel, J. Rogler in Haßfurt und J. B. Kuttler in Günzburg ihren Wohnsitz an den Sitz des Bezirksgerichtes, in dessen Sprengel ihr bisheriger Wohnort gehört, verlegen dürfen; als Untergerichtsschreiber bei dem Bezirksgerichte Straubing den geprüften Rechtspraktikanten J. Obermillacher in Schrobenhausen, bei dem Bezirksgerichte in Pfarrkirchen den Bezirksaccessisten A. Hubmann in Neumarkt, bei dem Bezirksgerichte Hof den Bez.-Accessisten A. Stenglein in Bayreuth, bei dem Bezirksgerichte Bayreuth den Bez.-Accessisten K. Roth in Ansbach und bei dem Bezirksgerichte Neustadt an der Saale den Bez.-Accessisten Fr. Müller in Aschaffenburg ernannt; die Funktion eines Einregistrirungsbeamten am Kassationshofe der Pfalz dem Obergerichtsschreiber am Oberappellationsgerichte, G. Gerber, übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 7. Juli. (Hopfenbericht.) Das heutige Geschäft blieb, wie überhaupt seit einigen Tagen im Vergleich zur Vorwoche still; nur einige Ballen Franzosen sind zu 82 bis 85, Hallertauer Sekunda zu 85—90 fl. zu verzeichnen.

Darmstadt, 6. Juli. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die hessischen Grundrentenscheine nur noch bis zum 31. Dezember 1870 von der Staatskasse eingelöst werden, und daß vom 1. Januar 1871 an eine Einlösung dieser gesetzlich werthlos gewordenen Scheine nicht mehr stattfinden kann.

Börsebericht.

Frankfurt, 8. Juli. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882r Amerik. $95^{7}/_{16}$—$^{1}/_{8}$.
1885r Amerik. $94^{1}/_{8}$.
1904er Amerik. $91^{3}/_{4}$.
Neue Russen —.
Russ. Pfandbr. —.
Silberrente $56^{7}/_{8}$
Papierrente —.
1860r Loose 79.
Kred.-A. 246—$248^{3}/_{4}$—$247^{1}/_{2}$.
Staatsb. 348—$50^{1}/_{2}$—51.
Lomb. 186—187—$187^{1}/_{2}$.
Elisabeth. $203^{3}/_{4}$.
Galizier $233^{3}/_{4}$.
Böhm. Westb. —.
5pCt. Württemb. —.
$4^{1}/_{2}$pCt. Württemb. —.
$4^{1}/_{2}$proz. Bayerische $93^{3}/_{8}$
Bayer. Präm.-Anleihe $107^{7}/_{8}$.
5pCt. Badische —.
Bad. Präm.-Anl. 106.
Ostbahn $124^{1}/_{4}$.

Darmstädter Bank —.
7pCt. Rockford $67^{1}/_{2}$.
Pacific-Extension 76.
Pacific-Missouri $71^{7}/_{8}$.
South-Miss. $66^{1}/_{2}$.
California Pacific $82^{3}/_{8}$.
Central Pacific —.
7% Cansas-Pacific $72^{1}/_{2}$.
7% Peninsular 68.
Oregon 70.
Chicago —.
S. Georgia u. Florida $77^{1}/_{4}$.
6% Georgia $76^{3}/_{4}$.
Spanier $30^{9}/_{16}$.
Türken —.
Doll.-Coup. 2. $24^{1}/_{2}$.
Wechsel auf Wien $97^{1}/_{4}$.
Paris $94^{5}/_{8}$—$^{1}/_{2}$.
London $119^{1}/_{8}$—119.
Franz-Joseph —.
Napoleons 9. 27—28.

Summarische Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse der Hausverwaltungs-Rechnung der Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalt zu Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aktivkassebestand aus dem Vorjahre . .	65	59¼	I.	An Zahlungsrückständen der Vorjahre .	2045	31
II.	An Aktiv-Außenständen	451	38	II.	An Rechnungsdefekten und Ersatzposten .	—	—
III.	An Rechnungs-Defekten und Ersatzposten	—	—	III.	Auf die Verwaltung	1991	24¼
V.	Aus dem Ertrag der Realitäten . . .	2370	29	IV.	Auf den Zweck	9406	55¼
VIII.	An Sustentationsbeiträgen	11555	57¼	V.	Auf zurückbezahlte Passivvorschüsse . .	—	—
IX.	An außerordentlichen Einnahmen . . .	46	35	VI.	An Zinsen von Passivkapitalien. . . .	36	—
XVII.	An Durchführungsposten	14	34				
	Summa der Einnahmen	14,506	13¼		Summa der Ausgaben	13,479	51

Abschluß.

Einnahmen . . . 14,506 fl. 13¼ kr.
Ausgaben . . . . 13,479 fl. 51 kr.
Kassebestand 1026 fl. 22¼ kr.

Vermögen:

Aktivkassebestand . . 1026 fl. 22¼ kr.
Aktivaußenstände . . 503 fl. 40 kr.
Mobilien . . . . . 11 961 fl. 59 kr.
Immobilien . . . 30,000 fl. — kr.
Summa 43,492 fl. 1¼ kr.

Schulden:

Passivkapitalien . . 900 fl. — kr.
Zahlungsrückstände 1671 fl. 28 kr.
Passivvorschüsse . . 1500 fl. — kr.
Summe 4071 fl. 28 kr.

Abgleichung.

Vermögen . . 43,492 fl. 1¼ kr.
Schulden . . . 4071 fl. 28 kr.
Demnach Vermögen 39,420 fl. 33¼ kr.

Aschaffenburg den 28. Mai 1870.

Die Hausverwaltung der Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt.
J. A.: A. A. Büttner.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen von Seiten der Umlagenpflichtigen binnen 14 Tagen bei der unterfertigten Behörde angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 9. Juni 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3268

Summarische Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse der Gasbeleuchtungskasse der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre: Aktivkassebestand und Ersatzposten . .	2839	12¼	I.	Aus dem Bestand der Vorjahre: Zahlungsrückstände und Ersatzposten .	6	30
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:			II.	Ausgaben des laufenden Jahres:		
	Ertrag der Realitäten d. i. Pachtgeld vom Gaswerke	9062	11¼		Auf die Verwaltung	12	53¼
					Auf die Schuldentilgung	10211	7¼
					Auf die Erweiterung des Gaswerkes .	7487	50¼
	Summa der Einnahme	11901	23¼		Summa der Ausgaben	17718	21¼

Abschluß:

Einnahmen . . . . 11901 fl. 23¼ kr.
Ausgaben . . . . 17718 fl. 21¼ kr.
Demnach Ueberzahlung 5816 fl. 58¼ kr.

Vermögen:
226,550 fl. — kr.

Schulden:
104,742 fl. 58¼ kr.

Abgleichung

Vermögen . . . 226,550 fl. — kr.
Schulden . . . 104 742 fl. 58¼ kr.
Bleibt reines Vermögen 121,807 fl. 1¼ kr.

Aschaffenburg den 4. Juli 1870.

Die Stadtkämmerei.
J. A.: Maier.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist hierorts angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 4. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will. Nickler, Stadtschr.

3269

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Tages-Nachrichten.

⊙ **München**, 8. Juli. Nachdem in letzter Zeit viel von dem Rücktritt des Kriegsministers die Rede war, so beschäftigt man sich selbstverständlich jetzt schon mit dessen Nachfolger. Es werden genannt: General Meillinger, den Pranckh selbst dem König vorgeschlagen, und welcher auch die meiste Aussicht haben soll, Generale Hütz und Diell. Für Bothmer und Orff bestehen zur Zeit keine Aussichten. — Vom Klub der Fortschrittspartei wurde ein eigenes Militärbudget ausgearbeitet, worin auch an dem gegenwärtigen Etat eine bedeutende Summe abgestrichen, aber an der Heeresverfassung nichts geändert wird.

, **München**, 8. Juli. Im Bade Reichenhall befindet sich zur Zeit auch die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern und wird der hohen Frau seit dem Auftauchen der neuesten spanischen Thronfrage von der zahlreichen, den höchsten Kreisen angehörenden Badgesellschaft das größte Interesse zugewandt. Der Gesandte Bayerns am k. preuß. Hofe, Frhr. v. Perglas, ist in Urlaub hier eingetroffen. — Wie rasch nach der neuen Prozeßordnung die Prozesse entschieden werden können, davon liefert das kgl. Bezirksgericht München r. d. J. einen erfreulichen Beweis. Am 2. ds. war eine Klage, eine Besitzstörung betr., eingereicht worden und schon heute gelangt dieselbe nicht nur zur Verhandlung, sondern es erfolgt dem Antrag des klägerischen Anwaltes, Hrn. Dr. Gotthelf entsprechend, auch schon das Definitivurtheil, das zugleich auch als vollstreckbar erklärt wurde. Wie viel Zeit und Kosten hätte wohl ein solcher Prozeß unter dem alten Verfahren veranlaßt?

CH **München**, 8. Juli. Nach Anordnung des k. Staatsministeriums der Justiz sind bei den Stadt- und Landgerichten fortan die Sitzungszimmer ständig für die Zivil- und Strafrechtspflege zu verwenden. Alle in dieser Richtung bisher gewährten Vergünstigungen werden zurückgenommen. Desgleichen sind bei diesen Gerichten der Gerichtsschreiberei soweit als thunlich, entsprechende Räumlichkeiten bereit zu stellen. Das genannte kgl. Staatsministerium verkennt hiebei keineswegs, daß bei manchen Stadt- und Landgerichten die baulichen Verhältnisse mangelhaft oder die disponibeln Lokalitäten allzubeschränkt sind, allein es kann sich hiebei gleichzeitig der Ueberzeugung nicht verschließen, daß eine Abhilfe erst allmählig in den folgenden Finanzperioden ermöglicht werden kann. Bis dahin müssen Gerichte und Staatsanwälte bestrebt sein, durch zweckentsprechende Verwendung der vorhandenen Lokalitäten dem Bedürfnisse, soweit als nur immer möglich, gerecht zu werden.

CH Der Stand der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern ist in den einzelnen Regierungsbezirken folgender: Oberbayern 5,548, Niederbayern 2,810, Pfalz 3,495, Oberpfalz 2,973, Oberfranken 3,002, Mittelfranken 3,181, Unterfranken 3,480, Schwaben und Neuburg 4,654, zusammen 29,137 Mitglieder. Die Zahl derselben hat sich gegen das Vorjahr um 3,316 vermehrt.

, **München**, 8. Juli. (Bezirksgerichts-Verhandlung.) Dr. Gustav Adolf Graf Oberndorff, Großkapitular des St. Georgenordens, Gutsbesitzer in Regendorf, machte bei dem Landgerichte Regenstauf einen Prozeß anhängig, welchen er selbst führte. Dieser Prozeß wurde zu seinem Nachtheile entschieden. In einer von ihm selbst verfaßten, an das Bezirksgericht Regensburg gerichteten Beschwerdeschrift schrieb Graf Oberndorff den Verlust des Prozesses dem instruirenden Landrichter Schießl in Regenstauf zu, indem er ihm vorwarf, er habe parteiisch gehandelt und die im Prozesse vernommenen Zeugen beeinflußt. Diese Aeußerungen veranlaßten die Verweisung des Grafen Oberndorff wegen Verleumdung und am 6. d. kam die Anklage vor dem Bezirksgerichte München l. d. J. zur Verhandlung, in Folge deren Graf Oberndorff, dem Antrage seines Vertheidigers, des Hrn. Dr. v. Auer, gemäß, freigesprochen wurde, weil anzunehmen sei, der Beschuldigte habe seine Vorwürfe dem Landrichter Schießl nicht gemacht, um ihn zu beleidigen und in der Achtung seiner Mitbürger herabzusetzen, sondern um seine, wenn auch unberechtigte Beschwerde damit zu motiviren.

Schweinfurt, 6. Juli. Der seit einigen Wochen wegen 3 Vergehen des Diebstahls dahier in Untersuchung befindliche Wasenmeister Wittmann aus Hausen ist heute Früh aus der hiesigen Frohnveste entwichen.

Die Würzburger Liedertafel begeht am 6., 7. und 8. August ds. Js. die Erinnerungsfeier an das im Jahre 1845 daselbst abgehaltene erste deutsche Gesangsfest, was der Ausschuß den auswärtigen Freunden der Gesellschaft, insbesondere den damaligen Festgenossen behufs freundlicher Theilnahme an dieser Feier kundgibt.

Die Eröffnung der Gewerbschule in **Kitzingen** wird am 1. Oktober 1871 erfolgen, da die Herstellung des Gebäudes in diesem Jahre nicht möglich ist.

Münnerstadt, 6. Juli. Gestern Abend verunglückte der hiesige Fallmeister Braun am sog. Brünnigerhügel, wo derselbe unter seinem schwer beladenen Wagen, dessen Hemmkette zerrissen sein soll, kam und derartig verletzt wurde, daß er einige Stunden später seinen Geist aufgab.

Der Abgang der Karlopost von Heigenbrücken nach Rothenbuch wurde von 5 Uhr 15 Min. Nachmittags auf 1 Uhr Nachmittags vorgerückt.

Berlin, 7. Juli. Hiesige Blätter brachten dieser Tage die Mittheilung, die Bevölkerung Berlins habe sich im ersten Halbjahre 1870 um 80,000 Personen vermehrt. Die Uebertreibung der Zahl lag nahe. Nach den Aufstellungen beträgt die Vermehrung in der gedachten Zeit 27,102 Personen. Rechnet man dazu auch einige Tausende, die nicht angemeldet sich hier

erhalten, so erreicht die Zahl noch schwerlich die Hälfte der angegebenen.

Auf der Berlin-Hamburger Bahn wurde am Freitag Mittag bei dem Personenzuge von Hamburg auf der Station Wittenberge der Zugführer auf der Stelle todt gefahren.

Breslau, 8. Juli. Die „Breslauer Morgenzeitung" meldet: „Der Fürstbischof ist heute mit dem Abendzug der Freiberger Bahn hier eingetroffen und in einer Vereinsdroschke in aller Stille nach seiner Residenz gefahren."

Karlsruhe, 6. Juli. Hier ist ein Soldat des Leibgrenadierregiments auf eigenthümliche Weise ums Leben gekommen. Bei einer Felddienstübung bestieg er einen Baum, um nach dem vermeintlichen Feinde zu sehen. Der Ast, auf dem er stand, brach und er fiel seinem untenstehenden Kameraden so unglücklich in das Bajonnet, daß er sofort eine Leiche war.

Karlsruhe, 1. Juli. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt unsere Regierung, dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritte über die Annahme des Norddeutschen Strafgesetzbuches eine Vorlage zu machen, da dasselbe das badische Strafgesetzbuch weitaus überragt.

Alsfeld, 3. Juli. Die Eisenbahnstrecke Grünberg-Alsfeld soll am 29. ds. zum Befahren eröffnet und am 1. August dem Verkehr übergeben werden.

Frankfurt, 7. Juli. Heute Morgen wurde in einem hiesigen Hotel ein Frauenzimmer todt aufgefunden. Die am Halse sichtbaren Spuren lassen auf verübte Gewaltthätigkeit schließen. — In dem heutigen „Amtsblatte" sind 44 Reservisten des 82. Landwehrregiments aufgefordert, da sie im Verdachte der Desertion stehen, sich am 7. November ds. Js. hier zu stellen.

Frankfurt, 8. Juli. Heute reisten von hier 15 Bauhandwerker nach Konstantinopel ab, wo sie bei dem Wiederaufbau Peras lohnende Arbeit zu erhalten hoffen.

Rom, 3. Juli. 120 Bischöfe haben eine Petition an den Papst gerichtet, worin sie im Hinblick auf die große Hitze und der in Folge derselben eingetretenen Krankheitsfälle um eine kurze Vertagung des Konzils bitten, etwa bis zum 1. Oktober.

Rom, 8. Juli. Auf Befehl des Papstes darf kein Bischof mehr das Konzil verlassen. Wie es heißt, müssen die Bischöfe vor ihrer Abreise ein neues feierliches Glaubensbekenntniß ablegen. (Allg. Z.)

Paris, 7. Juli. Die Börse erlebt seit Montag so stürmische Bewegungen, wie man sich ihrer kaum seit Sadowa und gewiß nicht seit Mentana erinnert. Rente schloß gestern 3 Uhr 70,80; des Abends wich sie am Boulevard bis auf 70 Fr., erhob sich danach wieder auf 70.60, eröffnete heute in Folge des hoffnungsvollen Artikels des „Constitutionnel" 71 Fr., ging auch dann wieder auf 70.40 und wurde endlich in der letzten Viertelstunde auf 71.75 getrieben, um schließlich 71.25 zu bleiben. Diese letzte Viertelstunde war überhaupt fieberhaft bewegt und bot das Schauspiel einer großartigen Börsenschlacht.

Der „National" meldet, daß ein Offizier der belgischen Armee, Kapitän Tackels, eine neue Waffe erfand, die sich mit einer Bewegung ladet und 32 Schüsse in der Minute abfeuert.

Eine rumänische Gemeinde unweit Dees in Siebenbürgen war Willens, eine neue, mehr Sicherheit bietende Kirche zu bauen, und verkaufte die alte hölzerne und baufällige um 20 fl. Damit jeder Gemeinde-Insasse seinen gebührenden Antheil an dem Kaufschillinge habe, wurde beschlossen, um die 20 fl. Schnaps zu kaufen und denselben gemeinschaftlich zu vertrinken. Dieser Beschluß fand allseitigen Anklang, wurde gleich ausgeführt und so die Kirche thatsächlich binnen wenigen Stunden ebenso radikal „vertrunken", wie weiland Pfaffenbeerfurth und Geersprez von dem Herrn von Rodenstein.

In Amerika befinden sich unter den 2,400,000 Einwanderern der letzten 10 Jahre ungefähr 925,000 Deutsche.

Amtliche Nachrichten.

Der bisherige Assistenzveterinärarzt J. B. Ruschawelh aus Seefeld, z. Z. in Gerolzhofen, wurde, seinem Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Bezirksthierarztstelle zu Bischofsheim berufen.

(Diözesan-Nachrichten.) Hr. Joh. Dechelmann, Kaplan an der Pfarrei ad B. M. V. zu Aschaffenburg, wurde als Kuratus nach Meiningen berufen.

(Schuldienst-Nachrichten.) Dem Schullehrer M. Dietrich zu Unterpleichfeld wurde die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens verliehen.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schulverweser Johann Heppner von Rütschenhausen ist der Schul- und Kirchendienst zu Faischenbrunn übertragen worden.

Dem Hilfslehrer J. Stäblein von Oberfiren wurde die Genehmigung zur Uebernahme einer Privatlehrerstelle ertheilt und als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Oberfiren B. A. Bauer zu Unterleinach berufen.

(Schuldienst-Nachrichten.) Dem Schullehrer A. Fuß in Kothen wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Wülflingen, k. Bezirksamts Haßfurt, und dem Schulverweser P. Schneider in Breitenbuch der Schul- und Kirchendienst zu Halsbach, k. Bezirksamts Gemünden, übertragen. Schuldienstexspektant W. Eichelsbacher in Aschaffenburg wurde als 2. Lehrer nach Reckendorf, Bezirksamts Ebern, angewiesen.

Erledigungen.

CH Die Bezirksarztstelle 1. Kl. zu Obernburg. Bewerber um dieselbe haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bis zum 22. d. Mts. bei der ihnen vorgesetzten k. Regierung, K. d. J., einzureichen.

Das Revier Wiesau im Forstamte Tirschenreuth,

durch das Ableben des Königlichen Oberförsters Michael Siebenlist.

Die mit dem Kirchendienste verbundene 1. Knabenschulstelle in Hammelburg, Distriktsschulinspektion gleichen Namens (zu Diebach), mit einem Reinertrag von 501 fl. 35¼ kr. einschließlich des Schulgeldes. Gemeindeschreiberei und Organistendienst sind mit dieser Stelle nicht verbunden. Die Ertheilung des Unterrichts an sämmtliche Sonntagsschüler ist dem 2. Knabenlehrer zugewiesen.

Die Religionslehrer-, Vorsänger- und Schächterstelle in Maßbach mit einem Einkommen von 500 fl. und freier Wohnung.

(Falsche 20 Frankstücke.) Es zirkuliren augenblicklich falsche 20-Frankstücke, die so vollkommen ähnlich sind, daß sie das geübteste Auge täuschen; sie sind aus Platina und Aluminium gemacht und haben einen Werth von 5 Franks 50 Cent.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Aus dem nördlichen Niederbayern: Am 23. Juni hat auf den Anhöhen von Flintsbach bereits der Kornschnitt begonnen. In 8 Tagen wird er in hiesiger Gegend vollends im Gang sein. Der jetzige Stand der Felder läßt auf eine sehr gute Ernte hoffen. Waizen, Korn und Hanf stehen nach Wunsch.

Börsebericht.

Frankfurt, 8. Juli, Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät: Kreditaktien 246, Staatsbahn 348¼, 1860er Loose 79¼, Lombarden 186½, Amerikaner 95¼, Silberrente 57, Galizier 234 bez. u. B., Elisabethbahn 204 bez. u. B., Spanier 28⅜. Anfangs besserte sich die Stimmung. Nach Bekanntwerden des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg." verflauend. Pariser Schluß- und Wiener Abendkurse blieben unbekannt.

Auswärtige Sterbefälle.

Leinbach, Maria, kgl. Bauinspektors-Wittwe zu Augsburg. — Spindler, Johann Christian, quiesz. Forstmeister zu Lohr.

3272 **Ediktalzitation.**

Josef Eich von Heigenbrücken, geb. am 9. August 1833, ist im Jahre 1844 nach Amerika ausgewandert, und ist seitdem über Leben oder Tod desselben nichts bekannt geworden.

Auf Antrag dessen Verwandten werden Josef Eich, seine etwaigen Leibeserben oder sonstige Rechtsnachfolger aufgefordert, binnen zwei Monaten dahier sich zu melden, bezüglich ihrer eben gedachten Eigenschaft zu legitimiren, und das vormundschaftlich verwaltete, in 1054 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens Josef Eich für verschollen erklärt, und das bezeichnete Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution zum Nutzgenuß überlassen würde.

Rothenbuch den 1. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

An die Gemeindeausschüsse des Bezirksamts Alzenau.

Den Unterstützungsfond für arme Irren betr.

Unter Hinweisung auf das hohe Regierungsausschreiben vom 23. April c. (Kreisamtsblatt Nr. 56) ergeht hiemit der Auftrag, zu freiwilligen Beiträgen zu ermuntern, solche in Empfang zu nehmen und zu Amt einzusenden, außerdem Fehlanzeige zu erstatten.

Der Erledigung dieses Auftrages wird innerhalb 14 Tagen entgegengesehen.

Alzenau am 7. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

Bekanntmachung.

Das Vermögen des Konskriptionswiderspenstigen der Altersklasse 1837, Johann Adam Simon von Hemsbach, bestehend in 362 fl. 6³/₄ kr., welches mit Beschlag belegt ist, soll gemäß Art. 90 des Wehrverfassungsgesetzes an die Berechtigten hinausgegeben werden.

Ansprüche an dieses Vermögen sind binnen 4 Wochen dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls über dasselbe weiter vorschriftsmäßig verfügt werden wird.

Alzenau den 5. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

coll. Mauber.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130—31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

307069 **K. Scherer, k. Advokat.**

2374a2 **Ich wohne in der Sandgasse im Kitz'schen Hause C 34 vis-à-vis dem goldenen Faß.**

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.

J. Röder,
k. Gerichtsvollzieher.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Visitation der Hunde pro zweites Semester 1870 betreffend.

Die zweite Visitation der Hunde wird durch den Bezirksthierarzt Seubert an den nachbenannten Tagen in den Gemeinden beschäftigt, weßhalb die Bürgermeister auf die bezirksamtliche Verfügung vom 23. Dezember 1869 (Intelligenzblatt Nr. 2?8) zur genauesten Beachtung verwiesen werden.

Am 9. Juli, Früh halb 9 Uhr, in Johannesberg.
Am 9. Juli, Früh ³/₄10 Uhr, in Oberafferbach,
Am 9. Juli, Früh 10 Uhr, in Steinbach,
Am 9. Juli, Früh 11 Uhr, in Damm,
Am 11. Juli, Früh 9 Uhr, in Sailauf,
Am 11. Juli, Früh 11 Uhr, in Hösbach,
Am 11. Juli, Mittags 12 Uhr, in Goldbach,
Am 12. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Wenighösbach,
Am 12. Juli, Nachmittags halb 1 Uhr, in Unterafferbach,
Am 12. Juli, Nachmittags halb 2 Uhr, in Glattbach,
Am 13. Juli, Früh 8 Uhr, in Leider,
Am 13. Juli, Früh halb 10 Uhr, in Stockstadt,
Am 13. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, in Kleinostheim,
Am 13. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Mainaschaff,
Am 14. Juli, Früh 9 Uhr, zu Schmerlenbach mit Winzenhohl,
Am 14. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, in Keilberg,
Am 14. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, in Oberbessenbach,
Am 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in Straßbessenbach,
Am 15. Juli, Früh 9 Uhr, in Gailbach,
Am 15. Juli, Früh 10 Uhr, in Dörrmorsbach,
Am 15. Juli, Vormittags 11 Uhr, in Grünmorsbach,
Am 15. Juli, Mittags 12 Uhr, in Haibach,
Am 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Schweinheim,
Am 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in Obernau,
Am 18. Juli, Früh 9 Uhr, in Laufach,
Am 18. Juli, Früh 10 Uhr, in Hain,
Am 19. Juli, Früh 9 Uhr, in Hessenthal,
Am 19. Juli, Früh halb 10 Uhr, in Neudorf,
Am 19. Juli, Früh 10 Uhr, in Heimbuchenthal,
Am 19. Juli, Früh halb 12 Uhr, in Krausenbach,
Am 19. Juli, Nachmittags halb 1 Uhr, in Wintersbach,
Am 20. Juli, Früh 10 Uhr, in Weibersbrunn,
Am 20. Juli, Mittags 12 Uhr, in Rothenbuch,
Am 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Waldaschaff,
Am 21. Juli, Früh 10 Uhr, in Heigenbrücken,
Am 21. Juli, Mittags 12 Uhr, in Wiesthal mit Habichsthal und Krommenthal,
Am 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Neuhütten.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

b2 Vippus.

An die Gemeindeausschüsse des Bezirksamts Alzenau mit Ausnahme jenes von Wasserlos.

Die Verhältnisse der Kreisverpflegungs-Anstalt für Unheilbare und mit ekelerregenden Krankheiten Behafteten betr.

Dem Auftrage vom 17. Mai c. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 114) ist ehestens zu entsprechen und zwar bei Vermeidung von Wartboten.

Alzenau am 7. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

2375a3 Am

Mittwoch den 13. Juli ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir in der Joseph Ruith'schen Bierbrauerei dahier verschiedene zur Konkursmasse des Letzteren gehörigen Mobilien als: 1 Kleiderschrank, 1 polirte Kommode, Betten, Bettstätten, Tische, Bänke, Vorhänge, Bilder, Schränke, Gläser, Porzellan, erdenes und Blechgeschirr, Fässer, Brauerpech, Hopfen, Brauereigeräthe &c &c. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu ein.

Commissions-Bureau von Hofmeister und Bein.

Aumühle.

Sonntag den 10. Juli

Streichorchester.

2376a2 Anfang 4½ Uhr.

Preß-Hefe.

Wiener Hefe per Pfund 24 kr., Holländer Hefe per Pfund 18 kr., beide Sorten von vorzüglicher Triebkraft, versendet gegen Nachnahme die Hefenhandlung

Friedrich Bender
2377 in Frankfurt am Main.

CASINO.

Heute Samstag den 9. Juli:

Garten-Musik

Anfang Abends 6 Uhr.

2380 ***Der Ausschuss.***

(3278) **350 fl.**

sind gegen gute Sicherheit ständig auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

(2379) In Damm in der Nähe der Geiger'schen Brauerei ist ein **Logis** ständlich zu vermiethen.

Mainwasserwärme.

Am 8. Juli Abends 20½ Grad.
Am 9 Juli Morgens 19 Grad.

Gedruckt unter der Verantwortlichkeit des **Druckers und Verlegers A. Wailandt.**

Siebenunddreißigster Nummer 152 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 11. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung: — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr; — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 8. Juli. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat in drei Sitzungen den Kultusministerialetat, den Etat für Gymnasien, Schullehrerseminarien und Präparandenschulen berathen, ohne so bedeutende Abstriche vorzunehmen, daß eine prinzipielle Aenderung in den betreffenden Sparten vorgenommen werden müßte. Auch der Errichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt wurde zugestimmt. Zur Zeit untersteht der Etat der Universitäten der Berathung des Ausschusses.

CH **München**, 9. Juli. Die Kammer der Reichsräthe hat die Gesetzentwürfe über provisorische Forterhebung der Steuern, über den Bau von Vizinaleisenbahnen durch die Ostbahngesellschaft, über den außerordentlichen Militärkredit und über die Aufnahme eines Anlehens für die oberfränkische Kreisirrenanstalt nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten, den Antrag auf Interpretation der Art. 24 und 25 des Wehrverfassungsgesetzes nach dem Ausschußgutachten angenommen.

□ **München**, 10. Juli. In der auf künftigen Dienstag anberaumten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgt Berathung: 1) Ueber den Gesetzentwurf bezüglich der Abänderungen der Bestimmungen des Art. 200 des Polizeistrafgesetzbuches; 2) über den Gesetzentwurf, die Einführung der bayerischen Gesetze in einigen neu erworbenen Gebietstheilen betr.; 3) über die Nachweisungen bezüglich des Betriebs der Verkehrsanstalten pro 1868; 4) über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Beschlusses der Abgeordnetenkammer in Betreff der drei auf Abänderung des Distriktsrathsgesetzes gestellten Anträge. Die nunmehr definitiv beschlossenen Anträge des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten über den ordentlichen Militäretat für die Jahre 1870 und 1871 lauten nach einer von dem Referenten G. F. Kolb vorgelegten Zusammenstellung auf folgende Posten: 1) Stehendes Heer und Landwehr 9,061,744 fl.; 2) Topographisches Bureau 50,000 fl.; 3) Militär-Invaliden-, dann Wittwen- und Waisenfond 126,931 fl.; 4) Militär-Pensionen mit Garnisons-Kompagnien 2,139,255 fl.; 5) Festungsdotationen 258,807 fl.; 6) Menage-, Löhnungs- und Gage-Aufbesserung 731,551 fl.; 7) Dispositionsfond zur Durchführung der neuen Organisation 250,000 fl.; 8) Mehrausgabe während der neun ersten Monate der 10. Finanzperiode zu 1,754,652 fl., also für ein Jahr 877,326 fl. Die von dem Ausschuß bewilligte Gesammtsumme für ein Jahr beträgt demnach 13,495,614 fl., während der Referent in seinem ursprünglichen Referate für jedes Jahr der 10. Finanzperiode die Gesammtsumme von 13,504,458 fl. aufgestellt, und die Kriegsverwaltung 15,700,000 fl. postulirt hatte.

□ Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß, wenn die Kasernirungsräume bei dem für die Herbstwaffenübungen bestimmten Präsenzstand in einer oder der andern Garnison nicht ausreichen, in den treffenden Garnisonen auch heuer wie in den Vorjahren Abtheilungen in bemessenem Wechsel unter Zelten zu lagern haben.

Nach dem „R. Anzeiger" soll das Handels-Appellationsgericht von Nürnberg nach München verlegt werden.

Schweinfurt. Die Zivil-Entschädigungsklage des früheren Freiwilligen Frhrn. v. Schenk-Geyern gegen den General Maillinger ist nun in zweiter Instanz definitiv abgewiesen worden.

Kleinrinderfeld, 8. Juli. In hiesigem Orte hat sich vor Kurzem eine aus 85 thatkräftigen Männern bestehende Feuerwehr gebildet. Kommandant und Vorstand ist Herr M. Reinhard, Zimmermeister, unter

dessen Leitung der Verein ein wohlorganisirter zu werden verspricht.

In **Karbach** bei Marktheidenfeld geriethen kürzlich beim Heumachen zwei Frauen in Wortwechsel und in Folge dessen hart aneinander; nach Hause zurückgekehrt, gab die Eine bald darauf ihren Geist auf; ob in Folge der gehabten Alteration, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

• **Berlin**, 9. Juli, Nachm. Der Legationsrath Baron v. Keudell ist nach Varzin abgereist.

• **Berlin**, 9. Juli. Die „Kreuzzeitung" enthält einen Artikel über die spanische Thronkandidatur. Sie mißbilligt entschieden die Aeußerungen des Herzogs von Gramont. Der französische Minister des Aeußern müsse wissen, daß weder König Wilhelm, noch Preußen, noch der norddeutsche Bund ein Interesse daran habe, wenn ein Prinz von Hohenzollern den spanischen Thron besteige. Der Minister des Aeußern einer befreundeten Macht dürfe Preußen nicht beschuldigen, daß es das Gleichgewicht Europas störe. Der Herzog von Gramont wisse übrigens, daß der Prinz von Hohenzollern kein königlich preußischer Prinz sei. Der König habe, wie gemeldet, abgerathen; nähme der Prinz die spanische Krone aus der Wahl der Kortes an, warum sei dann die spanische Nation zu schulmeistern? Würde der Prinz durch die Wahl der Kortes König von Spanien, so sei den Spaniern aufrichtig dazu Glück zu wünschen. Im Uebrigen aber geht uns die Sache weiter nichts an. Wir hoffen Frankreich werde bald die neutrale Stellung Preußens in dieser Frage richtig würdigen.

• **Ems**, 9. Juli. Die Königin von Preußen ist heute Vormittags hier eingetroffen. Der kaiserlich französische Botschafter am königlichen Hofe, Benedetti, ist gestern Abend von Wildbad hier angekommen. Herr Benedetti sowie Freiherr v. Werther wurden heute zur königlichen Tafel gezogen.

Stuttgart, (Zur Kirchenbau-Lotterie.) Die Nummer, welcher der zweite Gewinnst (7000 fl.) zu Theil wurde, hat den Tag vor der Ziehung der Pfarrer von Dewangen, (O.-Aalen) gekauft. Das Loos zum dritten Gewinnste (3500 fl.) wurde bei Konditor Schurr in Cannstatt gekauft; Gewinner ist Speisewirth Burkhardt daselbst. Von den 600 Loosen, welche Schurr im Verschleiß hatte, sollen gegen 300 Nummern (drei Serien) gewonnen haben. Das Loos, welchem der erste Gewinnst (14,000 fl.) zu Theil wurde, ist durch Redakteur Brandegger in Oberndorf verkauft worden.

Heidelberg, 7. Juli. Vor einigen Tagen ist dahier ein Studirender aus Bayern, ein Hr. v. E. — plötzlich verschwunden, ohne daß es bis zur Stunde gelungen wäre, Spuren von ihm aufzufinden. Ob demselben irgend ein Unglück begegnet oder ob er etwa selbst Hand an sich gelegt, ist noch nicht konstatirt und wird die nächste Zeit hoffentlich Licht über den mysteriösen Vorgang bringen.

Florenz, 9. Juli. Die „Nazione" sagt: „Es bestätigt sich, daß das italienische Kabinet sich mit den Kabinetten von London und Wien geeinigt hat, um die Gefahren zu beschwören, welche sich aus der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron ergeben haben."

• **Florenz**, 9. Juli, Abends. In der Sitzung der Deputirtenkammer verlangt Nicotera vom Präsidenten, den Minister des Auswärtigen über die Verwickelungen durch die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern zu befragen. Die Anfrage erfolgt Montag.

Paris, 9. Juli. Man versichert, Belgien habe die von Spanien gemachte Notifikation über die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern günstig beantwortet. Gestern hat der Herzog von Gramont im auswärtigen Amte gegen mehrere Diplomaten die Hoffnung ausgesprochen: der Prinz von Hohenzollern werde nicht eine Krone annehmen wollen, welche in preußisches, spanisches und französisches Blut getaucht sei. Man versichert, Benedetti sei heute nach Ems gereist.

• **Paris**, 9. Juli. Das aus Marseille durch die „Agentur Havas" veröffentlichte Telegramm, wonach in Toulon Ordre ertheilt sei, 6 Transportschiffe auszurüsten, trägt an sich keinen besorgnißerregenden Charakter. 6 Transportschiffe werden etwa 6 Bataillone einschiffen können.

• **Paris**, 9. Juli, Abends. Die Abendblätter erklären die Situation noch immer für gespannt und bedenklich. „France" spricht von Aufträgen, welche der Vertreter Frankreichs am preußischen Hofe, Graf Benedetti, empfangen hätte, um den König von Preußen in Ems um eine Erklärung zu ersuchen. — Auf dem Boulevard wurde die 3proz. Rente zu 69. 30. — 69. 20. — 69. 60. — 69. 50. gehandelt. Große Beunruhigung und Unentschlossenheit.

Paris, 10. Juli. Heute findet zu Ems eine entscheidende Berathung statt. Man kolportirt das Gerücht, daß ein Arrangement in Aussicht stehe.

• **Brüssel**, 9. Juli. Der „Moniteur belge" meldet, daß der Senat und die Repräsentantenkammer aufgelöst sind. Die neuen Wahlen finden am 2. August d. J. statt und sind die neuen Kammern auf den 16. August einberufen.

• **Brüssel**, 9. Juli, Abends. Die „Indépendance" erklärt die Behauptung französischer Blätter, der König der Belgier habe sich während seines Aufenthaltes in London mit der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern beschäftigt, für eine Verläumdung. Der König habe die Unterhandlungen erst aus ausländischen Zeitungen und lange nach seiner Rückkehr aus London erfahren.

• **Madrid**, 8. Juli. Der „Impartial" veröffentlicht eine Erklärung des Herzog Sagasta an den französischen Gesandten in Madrid, Mercier de Lostende. Der Herzog beklagt sich, daß die französische Regierung sich fortlaufend allen Kandidaten widersetzt habe und nur den Infanten Alphons begünstige. Der Herzog stellt in Abrede, daß Spanien der preußischen Politik folge, bedauert die Empfindlichkeit Frankreichs, und erklärt, daß Spanien sich bemühen werde, die Projekte, welche es für angemessen erachte, zu einem guten Ende zu bringen, ohne daß der Wunsch nach Erhaltung des

Friedens Spanien seine Würde und sein Recht, sich in vollkommener Unabhängigkeit neu zu konstituiren, vergessen lassen werde.

* **Madrid**, 9. Juli, Morgens. Die franzosenfreundliche „Epoca" bringt in Vorschlag, bei der durch die Königsfrage allgemein hervorgerufenen Aufregung diese Frage aus einer innern zu einer internationalen zu machen.

* **Madrid**, 9. Juli. Die spanische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande beauftragt, entschieden in Abrede zu stellen, daß die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern als ein gegen Frankreich oder dessen Regierung gerichteter Akt der Feindseligkeit aufzufassen sei. Eben so wenig habe sich Prim an Bismarck gewandt, um die Zustimmung des Königs von Preußen zu verlangen. Die Verhandlungen seien ausschließlich mit dem Prinzen von Hohenzollern ohne Mitwirkung des Grafen Bismarck geführt worden. Gleichzeitig beauftragte die Regierung ihre Vertreter im Auslande allen böswilligen Gerüchten gegen Prim mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

* **London**, 10. Juli. Der „Observer" erachtet Preußens Haltung logisch für unangreifbar; die Situation sei eine bedenkliche, aber keinesfalls hoffnungslose.

* **Washington**, 9. Juli. Die Ausschüsse der beiden Häuser des Kongresses haben sich bei ihren gemeinsamen Berathungen betreffs der Konsolidirungs-Bill nicht einigen können. Der Ausschuß des Senates begünstigt die Agenturen im Ausland, der Ausschuß, des Repräsentantenhauses hält am 4proz. Zinsfuß fest, der Senatsausschuß befürwortet mehr. Die Bildung neuer Komite's ist wahrscheinlich.

Amtliche Nachrichten.

□ Der Landrichter Karl Stirl in Ansbach wurde in den nachgesuchten Ruhestand für immer versetzt und die hiedurch in Erledigung kommende Stelle eingezogen. Die Advokaten Dr. Marqu. Barth in Kaufbeuern und Ludwig Louis in Landau wurden auf Ansuchen nach München versetzt.

CH Es wurde der k. Förster Christian Huber von Spielberg auf die Wartei Taxsöldern versetzt; der kgl. Forstgehilfe Joseph Baumer von Berg zum k. Förster auf die Wartei Spielberg und der k. Forstgehilfe Anton Teufel von Waldmünchen zum k. Förster auf die erledigte Forstwartei Großenschwand ernannt.

(Diözesan-Nachrichten.) Hr. Pfarrvikar Joh. Förch von Hobestadt wurde mit Verwaltung der Pfarrei Bischofsheim, Hr. Kaplan A. Carnier in Alzenau mit Verwaltung der Pfarrei Alzenau betraut, Hr. Kaplan J. L. Scherg in Keilberg in gleicher Eigenschaft nach Wörth angewiesen, und dem Pfarrvikar J. Streit in Bischofsheim verstattet, auf die dortige Kaplansstelle zurückzutreten. Hr. Kooperator K. Link zu Wörth wurde in gleicher Eigenschaft nach Stockstadt angewiesen und die Wahl des Herrn Pfarrers G. K. Bollmann in Donnersdorf zum Prokurator des Kapitels Gerolzhofen genehmigt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem israelitischen Schulverweser S. Mittel von Unsleben ist seiner Bitte entsprechend der israelitische Schuldienst zu Unsleben, Bez. Neustadt a/S., übertragen worden. In den bleibenden Ruhestand wurden auf Ansuchen versetzt: der zeitweise pensionirte Schullehrer J. Göttig von Aschaffenburg, der Schullehrer A. Faulstich zu Dittlofsroda, der Schullehrer G. Knauf zu Ebertshausen, der Schullehrer J. Pfeffermann zu Nordheim a/M., sämmtliche unter Anerkennung ihrer langjährigen ersprießlichen Dienste; dann wurde auf Ansuchen Schullehrer J. Wolf zu Wasserlosen auf ein halbes Jahr und F. Droll von Müdesheim dauernd in den Ruhestand versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 8.—9. Juli.) Waizen kostete 24 fl. 16 kr. gef. um 1 fl. 14 kr, Korn 17 fl. 2 kr. gef. um 47 kr., Gerste 14 fl., Hafer 9 fl. 44 kr. gef. um 5 kr. Erbsen 15 fl. Summa aller verkauften Pfunde 225,688. Umsatzsumme 15,960 fl. 28 kr.

Schweinfurt, 9. Juli. Auf dem heutigen sehr gering befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 21—22 fl., Korn 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 12 kr. per 300 Pfd., Hafer 10 fl. 30 kr. per Schäffel.

□ **München**, 10. Juli. Die durch die Telegraphenordnung gestattete Rekommandation der Depeschen ist dahin erweitert worden, daß die Rekommandation auch auf einzelne zu unterzeichnende Worte (die bei Berechnung der Gebühr doppelt gezählt werden) beschränkt werden kann. Diese Worte werden von der Ankunftsstation collationirt und zurücktelegraphirt, um dem Absender die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie dem Adressaten richtig mitgetheilt worden sind.

Mainz, 8. Juli. (Fruchtbericht.) Die Getreidepreise haben sich in dieser Woche bei sehr heißer Witterung, welche namentlich Kartoffeln und Futterpflanzen schädlich ist, etwas gebessert und notiren wir Waizen 14—$^1/_2$ fl., Korn 9$^3/_4$ bis 10$^1/_4$ fl., Gerste 10$^3/_4$ fl., Hafer 6$^1/_8$ fl. Rüböl 27$^1/_2$ fl., Mohnöl 33—36 fl., Leinöl 21 fl. Hülsenfrüchte: Bohnen 13$^1/_2$ fl., Erbsen 11—13$^1/_2$ fl., Linsen 11—17 fl.

Telegraphische Depeschen.

* **Paris**, 11. Juli. Der gestrige „Constitutionnel" meldet: Die französische Regierung empfing heute die erste Meinungsäußerung des preußischen Kabinets, welches absolut jedes Interesse betreffs der Thronkandidatur des Hohenzollernprinzen ablehnte. Der „Constitutionnel" hält dafür, diese Erklärung könne Frankreich nicht genügen. Der König von Preußen seinerseits müsse dem Prinzen von Hohenzollern jede Autorisation zur Kronenannahme verweigern.

Gerste-Versteigerung.

Mittwoch den 13. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
werden im k. Park Schönbusch 4 Morgen Sommer-Gerste in einigen Abtheilungen öffentlich versteigert.

K. Hofgärtnerei Schönbusch.
8301a2 Siebold.

Von Neustadt a. d. S. hierher versetzt, zeige ich an, daß ich heute meine anwaltschaftliche Thätigkeit dahier begonnen habe.

Meine Wohnung ist in der Steingasse Lit. D Nr. 130—31, parterre, neben der Petermann'schen Brauerei.

Aschaffenburg den 28. Juni 1870.

8070i9 **K. Scherrer, k. Advokat.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze ein

Büchsenmacher-Geschäft

etablirt habe und empfehle ich mich zugleich im Verkauf von vorzüglich gearbeiteten, selbstverfertigten Lefaucheurs von 52 fl. 30 kr., Lefaucheurs-Revolvern von 15 fl. an, so wie Zündnadel- und Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen und Vogelflinten zu den billigsten Preisen. Lefaucheurs von Fabriken werden unter Garantie von 42 fl. an verkauft. Das Abändern von Perkussions-Gewehren zu Lefaucheurs, so wie Reparaturen aller Art werden bei guter Arbeit auf das Schnellste und Billigste ausgeführt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Friedrich Weinbörner, Büchsenmacher,
wohnhaft in der großen Metzgergasse im Hause des Herrn Messerschmied
8225b5 Appel.

Geschäfts-Eröffnung.

8302. Außer meinem seither bestehenden Material- und Farbwaaren-Geschäfte en gros habe unter dem Heutigen ein

Material- & Farbwaaren- nebst Kolonialwaaren-Geschäft

eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.
Aschaffenburg den 10. Juli 1870.

Jean Morhard,
Eck der Bahnhof- und Glattbacher Straße.

8234c3 **Unterm Heutigen habe ich meine amtliche Thätigkeit dahier im Hause des Herrn Weinwirth Gabel, Roßmarkt, Haus-Nr. 41½, begonnen.**

Aschaffenburg den 1. Juli 1870.

Franz Lautenschläger,
k. Gerichtsvollzieher.



Anzeige.

3283b3 Vom 10. Juli an wird der Miltenberg-Aschaffenburger Tagwagen aus

Wertheim um 6 Uhr 45 Minuten Morgens,
Miltenberg um 10 Uhr 30 Minuten Morgens,
Obernburg um 1 Uhr Mittags

abgehen, was zur Kenntniß des Publikums hiermit gebracht wird.

Die Unternehmer.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Rothenbuch.

Die Impfkosten pro 1870 betreffend.

Unter Hinweisung auf das Ausschreiben vom 27. Juni l. Js. werden die Bürgermeister angewiesen, bei Erhebung der bezeichneten Impfkosten noch den Betrag von je 1 kr. für das Formularpapier, welcher bei Berechnung der Kosten übersehen wurde, in nachbezeichneter Weise zu erheben und anher abzuliefern.

Aschaffenburg den 5. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
b2 Fikenscher. Bippus.

Gemeinde Habichsthal	— fl.	4 kr.
" Hain	— fl.	20 kr.
" Heigenbrücken	— fl.	33 kr.
" Heimbuchenthal	— fl.	29 kr.
" Hessenthal	— fl.	11 kr.
" Krausenbach	— fl.	15 kr.
" Krommenthal	— fl.	7 kr.
" Laufach	— fl.	31 kr.
" Neudorf	— fl.	24 kr.
" Neuhütten	— fl.	12 kr.
" Rothenbuch	— fl.	45 kr.
" Waldaschaff	1 fl.	2 kr.
" Weibersbrunn	— fl.	23 kr.
" Wiesthal	— fl.	9 kr.
" Wintersbach	— fl.	17 kr.
Weiler Frohnhofen	— fl.	6 kr.
Summa	5 fl.	48 kr.

3275b3 Am

Mittwoch den 13. Juli ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir in der Joseph Ruith'schen Bierbrauerei dahier verschiedene zur Konkursmasse des Letzteren gehörigen Mobilien als: 1 Kleiderschrank, 1 polirte Kommode, Betten, Bettstätten, Tische, Bänke, Vorhänge, Bilder, Schränke, Gläser, Porzellan, erdenes und Blechgeschirr, Fässer, Brauerpech, Hopfen, Brauereigeräthe 2c. 2c. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu ein.

Commissions-Bureau von Hofmeister und Bein.

Kunsthefe.

3137c3 Die seit vielen Jahren als vorzüglichst bewährte **Kunsthefe,** aus der Fabrik von C. Schlemmer in Weisenau, empfehle zur geneigten Abnahme. Täglich frische Zusendung. Garantie der Haltbarkeit 3 Wochen.

Nur allein ächt zu haben in der Kunsthefenhandlung von

Chr. Bergmann, Herstallgasse D 82, Aschaffenburg.

Metrische Gewichte

in Eisen und Messing,
justirt und geestempelt,
sind eingetroffen und billigst zu haben bei

A. Dyroff in Aschaffenburg,
2840e6 **Heinr. Dyroff** in Damm.

Mainwasserwärme.
Am 10. Juli Abends 21 Grad.
Am 11. Juli Morgens 20 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Beilage zu Nr. 152 des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

△ **Aschaffenburg**, 10. Juli. Die Versammlung, welche gestern Abend im Café zum Adler hier stattfand, war von etwa 200 hiesigen Einwohnern aller Stände besucht. Wir geben wörtlich die Ansprache, mit welcher Herr Philipp Dessauer dieselbe einleitend eröffnete: „Meine Herren! Jede Erscheinung im öffentlichen Leben hat, wie in der Natur, ihre Ursache. Es ist Ihnen Allen bekannt, daß die Ursache unserer heutigen Zusammenkunft die Höhe der Preise ist, welche die Lebensmittel in hiesiger Stadt erreicht haben. Die Klage, daß diese Preise das richtige Maß weit überschreiten, ist eine allgemeine und längst bestehende, was aber das Gefäß vollends überlaufen machte, und den Antrieb gab, auf gründliche Abhülfe zu sinnen, das ist die Koalition der Bäcker, welche uns für das unentbehrlichste aller Lebensmittel ungebührlich hohe Preise aufzwingt. Der Umstand, daß seit Freigebung der Taxe von Amtswegen nichts gegen solche Vereinbarungen gethan werden kann, veranlaßt uns Konsumenten den Weg der Selbsthülfe zu beschreiten. Die Frage: wie wir auf die einfachste und beste Weise für billigere Beschaffung der Lebensmittel sorgen, wird den Gegenstand unserer heutigen Berathung bilden. Lassen Sie uns gegenseitig unsere Ansichten austauschen, und was uns als das rascheste und erfolgreichste Mittel erscheint, werde dann ergriffen und ins Werk gesetzt. Um bei heutiger Vorbesprechung nach parlamentarischer Regel zu verfahren, bitte ich Sie, einen Vorsitzenden zu ernennen, um die Leitung desselben zu übernehmen." Auf Vorschlag des Redners wurde durch Zuruf der Kgl. Staatsanwalt beim hiesigen Appellationsgerichte, Herr Stadelmann, zum Präsidenten der Versammlung erwählt. Derselbe nahm die Wahl an, leitete die Berathung ein und ertheilte hierauf zum Zwecke praktischer Vorschläge das Wort dem Herrn Philipp Dessauer. Wir geben das Gesagte auch hier nahezu wörtlich wieder: „Wenn sich eine Anzahl von Personen zu dem Zwecke verbinden, billige Lebensmittel zu beschaffen, so nennt man solche einen Konsum- (oder Verbrauchs-) Verein. Dieser Art Vereine bestehen bereits viele, theils mit großem, theils mit mittelmäßigem, theils mit gar keinem Erfolge. Es geht hier wie in jedem andern Geschäfte: von der Organisation und den leitenden Persönlichkeiten hängt es in jedem einzelnen Falle ab, ob der Verein gedeihe oder nicht. Man kann im Leben nicht Alles über denselben Leisten schlagen, und es wäre daher durchaus verkehrt, wollte man die Konsum-Vereine, weil es damit hie und da nicht vorwärts will, nun gleich im Allgemeinen verwerfen; sie sind wenigstens, nachdem einmal die Taxe freigegeben, für das Publikum das einzige Mittel, um wider überspannte Forderungen mancher Gewerke als Gegengewicht zu wirken. Ein solches darzustellen, ist der einzelnen Haushaltung nicht möglich, wohl aber vermag es eine Gesellschaft, welche hiezu nicht einmal bedeutender Mittel bedarf. Ich habe nun, soweit es die Kürze der Zeit zuließ, in den Blättern für Genossenschaftswesen nachgelesen und gefunden, daß die innere Einrichtung der Konsum-Vereine eine verschiedene ist. Wenn Sie, M. H., entschlossen sind, für unsere Stadt einen solchen ins Leben zu rufen, so wird es am besten sein, heute die Grundzüge zu erörtern und festzustellen, welche dann ein aus unserer Mitte zu wählender Ausschuß benutzen würde, um einen Statutenentwurf auszuarbeiten. Derselbe wäre dann durch die Zeitung bekannt zu machen und in einer möglichst bald zu berufenden Generalversammlung zu berathen und festzustellen, so daß hiemit der neue Verein gegründet und konstituirt wäre." Bei der hierauf folgenden Diskussion über die Grundzüge der auszuarbeitenden Statuten betheiligten sich außer den bereits Genannten noch die Herren: von Urtheim, Staatsanwalt Vögel, Fabrikant Lenarz, Fabrikant Lippschitz, Bahnverwalter Mauermeier, Assessor Röhig, Magistratsrath Stenger, u. A. m. Es wurde beschlossen: 1) Es sei ein Konsumverein in Form einer registrirten Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen, zu dem Zwecke: seinen Mitgliedern zu möglichst billigen Preisen gute Lebensmittel zu beschaffen. In den Statuten selbst brauche man diese Lebensmittel nicht näher zu bezeichnen, doch sollten dieselben sich vorläufig auf Brod, Fleisch, Eier, Butter und Gemüse beschränken, da bezüglich der Kolonialwaaren kein Anlaß vorliege, über zu hohe Preise zu klagen. 2) Ein jedes Mitglied muß mindestens einen Stammantheil erwerben, dessen Betrag auf 10 fl. festgesetzt wird und in Raten von 1 fl. monatlich einbezahlt werden kann. 3) Der Verein soll geleitet werden: a) durch den Vorstand, b) durch den Verwaltungsrath. Der Vorstand soll aus drei Personen bestehen: a) dem geschäftsführenden Direktor, b) dessen Stellvertreter, c) dem Kontroleur. Der Verwaltungsrath soll sieben Mitglieder zählen. 4) Der Verein soll weniger auf Gewinn hinarbeiten, als vielmehr darauf, zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen; an Nichtmitglieder darf, wenn im Interesse des Vereins Anlaß hiezu geboten ist, zwar abgegeben werden, aber nur zu höheren Preisen. Von dem am Jahresschlusse sich ergebenden Gewinne sollen die Stammantheile eine Verzinsung erhalten, jedenfalls aber ein Theil desselben zurückbehalten werden, um einen Reservefond zu bilden und so für mögliche Verluste stets Deckung bereit zu haben. Nachdem auf diese Weise die Grundzüge festgestellt waren, wurde zur Ausarbeitung der Statuten durch Zuruf ein Ausschuß gewählt und zwar außer dem Vorsitzer Hrn. Staatsanwalt Stadelmann die folgenden Herren: v. Urtheim, Vorstand des kgl. Post- und Bahnamtes, Professor Bergmann, Staatsanwalt Vögel, Philipp Dessauer, Buchdruckergehilfe Eckhardt, Kauf-

mann Eckarius, Oberst Keller, Fabrikant Lenartz, Bahnverwalter Maurermeier, Magistratsrath Stenger. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Einwohnerschaft unserer Stadt sich lebhaft an dem Konsumvereine betheiligen und dessen heilsame Wirkung bald erfahren wird.

Ludwig Geiger'scher Felsenkeller.

Montag den 11. Juli:

Rheinisches Vocal-Quartett.

(Vor zwei Jahren hier anwesend.)

3303 Anfang 7 Uhr. Entre 6 kr.

Bekanntmachung.

Am 2. ds. Mts. wurden von einem herrenlosen der Wuth verdächtigen Hunde mehrere Hunde in Kahl a/M. abgerauft. Nach den gepflogenen Erhebungen trieb sich dieser Hund in der Gegend zwischen Hörstein, Kahl und Dettingen herum. Derselbe ist ein Hirtenhund von schwarzer Farbe mit weißen Flecken am Halse, 2½ Fuß hoch und trägt ein ledernes Halsband mit 2 Ringen. Im Betretungsfalle ist der Hund einzufangen und der zuständigen Polizeibehörde sofort Anzeige hierüber zu erstatten; für den Fall man seiner lebend nicht habhaft werden kann, ist derselbe im Betretungsfalle zu tödten. Die Hundebesitzer werden zur besonderen Aufmerksamkeit auf ihre Hunde aufgefordert.

Alzenau den 9. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Vorstand dienstl. abw.

v. n.

Schmitt.

coll. Mauber.

Aschaffenburger Liedertafel.

Gesellschafts-Abend

bei Gesang- und Musik-Vorträgen und nachfolgender

Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung einer Abtheilung der Musikkapelle des k. 10. Jäger-Bataillons auf

Dienstag den 12 d. M., Abends 6 Uhr beginnend,

in der **Aumühle** dahier.

Aschaffenburg den 10. Juli 1870.

3304 ***Der Ausschuss.***

(3304) Auf die geehrte Zuschrift der am 8. ds. Mts. versammelten Mitglieder des Dresdener Original-Piston-Schützen-Vereins vom nämlichen Datum erklärt der Unterzeichnete, daß er, dankend für das ihm bis dahin bewiesene Vertrauen, die Stelle eines Vorstandes in die Hände des Ausschusses niederlegt mit dem festen Bewußtsein, während seiner Thätigkeit als solcher das Beste des Vereins in jeder Weise gewollt und nach Kräften angestrebt zu haben.

Aschaffenburg den 9. Juli 1870.

Carl Loßmann.

Anfrage.

(3305) Warum ist es erlaubt, daß vor dem öffentlichen Mainflußbade, in welchem sich bei der gegenwärtig großen Hitze besonders Frauen und Kinder Erfrischung und Erholung suchen wollen, der Abfluß aus einer Fabrik in den Main fließen darf, so daß das Baden zur Unmöglichkeit wird?

Englische Reisstärke, anerkannt beste Stärke in ½ ℔ Paqueten,

Amerikanische Stärke-Glanz gibt der Wäsche eine schönere Weiße und Glanz und erleichtert das Bügeln,

Waschmehl zum Waschen von feineren Gegenständen,

Waschkrystall,

Vorzügliche Kernseife

ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

3306a3 **C. Brückner**, Sandgasse.

3307 Künstliches

Selterser- und Soda-Wasser

frischer Füllung bei

J. F. Trockenbrodt.

(3308a3) **550—800** fl. Vormundschaftsgelder liegen zum Ausleihen bereit bei Kurator Johann Schilling in Sommerau.

(3309) Zwei Stück **Aepfelwein** werden verkauft. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl.

(3310) Ein **Dachshund** hat sich verlaufen.

(3311) In der Betgasse Nr. 140⁶⁄₉ ist ein **Logis** zu vermiethen.

(3312) Ein wollenes **Halstuch** wurde auf dem alten Bessenbacher Weg verloren.

(3313) Ein rothes **Korallenkettchen** mit einem goldenen Kreuzchen wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Expedition.

3316 Ein Mädchen sucht Beschäftigung im **Bügeln** Näheres in der Expedition.

(3314) Ein kleines **Uhrgehänge** gefunden.

3315 Für was haben wir die Feldschützen?

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 10. Juni. Markus, Sohn des Müllergesellen Kaspar Schwind von Hafenlohr.

Den 11. Juni. Adam, Sohn des Trödlers Joseph Ostheimer.

Den 12. Juni. Philipp Johann, Sohn des Taglöhners Johann Zolch. — Margaretha Katharina, Tochter des Kaufmanns Johann Morhard von Leider.

Den 13. Juni. Katharina Emilie, Tochter des Arbeiters Johann Brühlmayer von Rothenfels.

Den 14. Juni. Maria Barbara, Tochter des Wagenmeisters Thomas Seubert von Bamberg.

Den 26. Juni. Theresia, Tochter des Schneidermeisters Leo Lüttich von Zeilitzheim.

Den 27. Juni. Heinrich Karl, Sohn des Fabrikanten Karl Weber. — Anton Otto, Sohn des k. Landgerichtsdieners Ferdinand Schwarz.

Den 30. Juni. Friedrich Gottfried, Sohn des Fischers Joseph Haus. — Anonymus, Sohn des Spenglermeisters Joh. Kreppel.

Den 6. Juli. Peter, Sohn des Wildpretshändlers Peter Bock.

Den 9. Juli. Maria Margaretha, Tochter des Schneidermeisters Lukas Heider.

Gestorben. Den 12. Juni. Maria Magdalena Geiger, Tochter des Bierbrauers Ludwig Geiger, 22 Jahre 11 Monate alt.

Den 17. Juni. Andreas Hommel, Uhrmachermeister, 28 Jahre alt.

Den 18. Juni. Michael Anton Joachimi, Buchbindermeister, 67 Jahre alt.

Den 20. Juni. Anna Christina Kunigunda, Tochter des Drehermeisters Franz Bergmann, 2 Jahre 2 Monate alt.

Den 23. Juni. Philipp Johann Zolch, Sohn des Taglöhners Johann Zolch, 12 Tage alt.

Den 25. Juni. Joseph Vogel von Treuschendorf, Sergeant der Garnisonskompagnie Königshofen, 45 Jahre alt.

Den 28. Juni. Karl Silberbauer, genannt Weichbart, Skribent von Sattelpeilnstein, 45 Jahre alt.

Den 29. Juni. Kath. Emilie Brühlmayer, Tochter des Arbeiters Johann Brühlmayer von Rothenfels, 16 Tage alt.

Den 30. Juni. Anonymus Kreppel, Sohn des Spenglermeisters Johann Kreppel, todtgeboren.

Den 1. Juli. Elisabetha Hartung, Gattin des Buchdruckergehülfen Johann Hartung von Aura, 26 Jahre alt.

Den 3. Juli. Franz Miltenberger, Gastwirth, 60 Jahre alt.

Den 4. Juli. Margaretha Schäfer, ledige Taglöhnerin von Goldbach, 45 Jahre alt.

Den 6. Juli. Sabina Luzia, Tochter des Apothekers Joh. Bapt. Broili, 3 Monate alt.

Den 7. Juli. Elisabetha Merkl, Tochter des Hornisten Jos. Merkl, 3 Mon. alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Herausgebers und Verlegers C. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 153 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 12. Juli 1870.

Dies Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr; — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 12. Juli. Ein von dem Kommandanten unserer freiwilligen Feuerwehr, Hrn. Uhrmacher Schultz, erfundener Rauchapparat hat sich bei zwei vorgenommenen Proben vortrefflich bewährt. Da es mittels desselben möglich ist, bis zu einer halben Stunde in einem von Rauch angefüllten Raume zu verweilen, so dürfte dieser Apparat den Feuerwehren als ein wesentliches Rettungsmittel in gewissen Fällen dienen. Wie wir vernehmen, wird dieser Rauchapparat nebst dem neuen Schlauchgewinde bei dem demnächst in Linz stattfindenden deutschen Feuerwehrtag zur Ausstellung kommen.

München, 9. Juli. Der Referent über das Militärbudget im Klub der Fortschrittspartei, Hr. Hocheder, übertrifft durch die von ihm beantragten Ersparnisse die Kolb'schen Abstriche noch um 40 000 fl. Hr. Hocheder geht von einer 14monatlichen Präsenz für die Infanterie aus und hat Hrn. Kolb bezüglich seiner Rechenstellung mehrere Unrichtigkeiten nachgewiesen. So soll z. B. Hr. Kolb bei der von ihm in Aussicht genommenen Verringerung des Formationsstandes übersehen haben, auch die entsprechende Verminderung im Krankenstande der Armee u. s. w. seiner Berechnung zu Grunde zu legen.

Die diesjährige Wanderversammlung der technischen Lehrer Bayerns findet am 17. und 18. August in den Lokalitäten der Gewerbsschule zu Freising statt. Diese Versammlungen, welche erst vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurden, erfreuen sich immer größerer Theilnahme und bekunden, mit welchem regen Interesse die Lehrer dieser Anstalten ihrer Aufgabe folgen.

„ **München**, 10. Juli. Nachdem definitiv bestimmt ist, daß die zweite israelitische Synode — die erste wurde voriges Jahr in Leipzig abgehalten — in München stattfinden wird, hat sich nun behufs der Vorbereitungen für dieselbe ein besonderes Komite hier gebildet. Die Synode wird am 26. d. Mts. Vormittags im großen Saale des Museums eröffnet werden und zwar durch den Präsidenten der vorigen Synode, den in der Gelehrtenwelt rühmlichst bekannten Professor Dr. Lazarus aus Berlin. Sämmtliche Sitzungen der Synode sind öffentlich. Der Zweck der Synode ist ein reformatorischer.

☐ **München**, 11. Juli. Die Fabrikation der neuen im bayerischen Heere eingeführten Lederhelme ist soweit vorgeschritten, daß mit Abgabe derselben an die Truppenabtheilungen begonnen werden kann und erhalten die sämmtlichen Jägerbataillone je 1300 Stück für ihren vollen Sollstand, jedes Infanterie-Regiment vorläufig 360 Stück, jedes Chevauxleger-Regiment für 120 Mann, jedes Artillerie-Regiment für 250 Mann und das Genie-Regiment für 300 Mann. — In der Abgeordnetenkammer beginnen am künftigen Mittwoch die Berathungen über den ordentlichen Etat der Militärverwaltung. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten beschäftigt sich noch zur Zeit mit dem Etat des Kultusministeriums und wird heute Nachmittag mit Feststellung der Ausgaben für die Universitäten fortfahren. Vor den ersten Tagen des August wird das Plenum der Kammer kaum in die Berathung der Staatsausgaben eintreten können. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat von dem Etat der Bezirksärzte, den die Staatsregierung in gleicher Höhe wie bisher beantragt hatte, 3000 fl. abzustreichen beschlossen, so daß, wenn die Kammer diesem Beschluß ihre Zustimmung gibt, heuer und im nächsten Jahre neuerdings die Einziehung von fünf Bezirksarztesstellen zweiter Klasse in Aussicht steht.

Würzburg, 11. Juli. Am Samstag ereignete sich der bedauernswerthe Unfall, daß das einzige, kaum 2 Jahre alte Kind eines außerhalb des Sanderthores, im

Maingäßchen wohnenden Gärtners in den Brunnenschacht fiel und ertrank. — Gestern Früh um 4 Uhr ließ sich bei Seligenstadt unweit Bergtheim eine Weibsperson durch den Eisenbahnzug überfahren. Die Unglückliche wurde nach Seligenstadt gebracht.

Die Postanstalten wurden verständigt, daß die dienstliche Korrespondenz der Verifikatoren für Maß und Gewicht mit den unmittelbaren k. Behörden und mit den Gemeindebehörden portofrei zu belassen, die Korrespondenz der Gemeindebehörden an die Verifikatoren dagegen portopflichtig und bei der Aufgabe zu frankiren sei.

Frankfurt, 11. Juli. Am Samstag ging von hier aus über die Bebraer Bahn nach Berlin ein Extrazug mit 550,000 fl. Der Inhalt der Waggons, welche besonders dazu ausersehene Leute bewachten, wurde sorgfältig geheim gehalten, und Niemand hätte gewußt, welch großer Schatz sich da verbarg, wenn nicht bei Salmünster eine Axe glühend geworden wäre, und das Geld umgeladen werden mußte.

Kopenhagen, 6. Juli. Die schleswigische Gränzfrage soll wieder zwischen Preußen und Dänemark in Verhandlung genommen sein. „Dagens Nyheter" registrirt ein mit größer Bestimmtheit aufgetretenes Gerücht, wonach „Preußen jetzt geneigt sei, Dänemark eine südlichere Gränze zuzugestehen, und nur auch ferner Düppel und Alsen als wichtige strategische Punkte festhalten wolle."

Rom, 10. Juli. Morgen findet eine Generalkongregation zur Reformation des 4. Kanon sammt der darauf bezüglichen Konstitution statt. Die Promulgation wird vermuthlich auf den 1. Aug., Petri Kettenfeier, verschoben werden. — Der Gesandte von Preußen ist plötzlich von hier abgereist.

London, 11. Juli. Das preußische Panzergeschwader unter dem Kommando des Prinzen Adalbert hat gestern von Plymouth die Fahrt nach Fayal und Madeira angetreten. — Der schottische Postzug von Edinburgh nach London verunglückte gestern; 5 Todte und 23 Verwundete wurden gezählt.

Telegraphische Depeschen.

• **Berlin**, 11. Juli, Mittags. Das auswärtige Amt hat den Vertretern des Bundes in Deutschland mitgetheilt, daß die verbündeten Regierungen und insbesondere die preußische sich jeder Einwirkung auf die spanische Königswahl und auf deren eventuelle Annahme oder Ablehnung durch einen der zu Wählenden bisher enthalten haben und ferner enthalten werden, indem sie diese Angelegenheit als eine ausschließlich Spanien und den demnächst gewählten Thronkandidaten persönlich angehende jederzeit betrachtet und behandelt habe, wie dies die Achtung vor der Unabhängigkeit Spaniens von selbst bedinge. Vorstehendes sei der französischen Regierung bekannt, wenn auch eingehende und vertrauliche Erörterungen durch den Ton verhindert worden seien, in welchem diese Angelegenheit von Hause aus durch den französischen Minister öffentlich besprochen worden.

• **Berlin**, 11. Juli, Nachmittags. Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht einen Artikel des „Pays" und konstatirt, daß das von Frankreich erhobene Kriegsgeschrei diesseits des Rheines ohne Echo geblieben sei. Das Blatt mißbilligt nochmals ganz entschieden die Erklärungen des Herzogs von Gramont; derselbe habe wissen müssen, daß Preußen nichts zur Wahl der spanischen Regierung gethan habe und daß wir deßhalb auch nichts dagegen thun könnten, ohne uns zu erniedrigen. Preußen habe keine Berechtigung, also auch keine Verpflichtung zu den ihm angesonnenen Diensten. Es heiße Händel suchen, wo keine von selbst erwachsen wollen, und wenn dieß die Absicht des Herzogs von Gramont sei, so möge er doch zweimal zusehen. Auf die Forderung der „Vossischen Ztg.", der Minister des Auswärtigen möge in Betreff der Thronkandidatur keine Verpflichtungen eingehen, die später mit Eisen und Blut eingelöst werden müßten, bemerkt das Blatt: Wir dürfen erklären, daß dieses Verlangen mit der Ansicht der Regierung übereinstimmt. Die „Kreuzzeitung" sagt, Frankreich bedrohe Spanien, wenn die Kortes den Prinzen Leopold wählen, Frankreich bedrohe Preußen, wenn es diesen Prinzen auf den spanischen Thron gelangen lasse. Ollivier habe an die Billigung Europas bei der Vertheidigung seines legitimen Rechts appellirt. Streite die Wahl des Prinzen von Hohenzollern gegen das legitime Recht Frankreichs, dann müsse Frankreich Spaniens Souzerain sein, Frankreich sei die einzige Macht, welche prätendire, in Spanien einen König einzusetzen.

• **Paris**, 11. Juli, Morgens. Der „Constitutionnel" sagt im Anschluß an seine letzte Meldung, daß durch Benedetti an den König von Preußen in Ems das bestimmteste Verlangen gestellt sei, daß der König den Prinzen von Hohenzollern zur Ablehnung der spanischen Krone veranlasse. Benedetti sei angewiesen worden, auf Beschleunigung der Antwort zu dringen, da man für dieselbe nur eine kurze Frist gewähren könne. — Auf den Boulevards wurde die Rente bei geringem Geschäft zu 67. 90. gemacht.

• **Madrid**, 10. Juli. Hiesigen Blättern zufolge hat die Regierung die Ordre zur Einziehung der Urlauber und zur Besetzung der Nordgränze ertheilt. „Imparcial" bringt diese Anordnungen in Verbindung mit Vorsichtsmaßregeln, welche gegen carlistische Agitationen zu ergreifen seien. — Die offiziöse Meldung von Pariser Blättern, Espartero habe sich Prim gegenüber gegen den Prinzen von Hohenzollern und für den Prinzen Alphons ausgesprochen, ist völlig unbegründet.

(**Mondsfinsterniß.**) Heute Dienstag den 12. Juli Abends 9¾ Uhr beginnt eine totale Mondsfinsterniß, welche bis nach Mitternacht andauern wird.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König hat den Advokaten Karl Frank in Schwabach nach Windsheim; den Sekretär des Be-

zirksgerichts Eichstätt, L. Frühwein; an das Bezirksgericht München r/J. versetzt und zum Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Eichstätt den Rechtspraktikanten K. Schlachter zu Eltmann ernannt; den Polizeianwalt H. Dipping in Ludwigshafen zum Gerichtsschreiber bei dem Landgerichte Wolfstein ernannt; den Advokaten G. Hofmann in Uffenheim nach Würzburg und den Advokaten A. Schönmetzler in Aichach nach Kempten; versetzt; den Bezirksarzt 1. Klasse Dr. S. Hildebrand zu Kaufbeuern in den definitiven Ruhestand treten lassen.

(Forstdienstes-Nachrichten.) Vom 1. August an werden versetzt: die k. Forstgehülfen A. Hausmann von Rohrbrunn nach Rothenbuch, Chr. Stöckert von Stalldorf nach Rohrbrunn und J. Heppel, z. Z. beurlaubt, nach Stalldorf.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

Der Amtsgehilfe Fr. X. Meindl in Würzburg wurde zum Expeditor in Roth ernannt. Versetzt wurden: die Lokomotivführer 1. Klasse Karl Fleckenstein von Würzburg nach Aschaffenburg, Karl Hämbsler von Aschaffenburg nach Würzburg.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg.** (Marktbericht vom 9. Juli.) Butter kostete 33—34 kr., Eier 6 Stück 8 kr., ein Paar junge Hühner 36 kr., ein altes Huhn 28 kr., ein Paar Tauben 16 kr., eine Gans 1 fl. 6 kr., eine Ente 56 kr., ⅛ Metzen Kartoffel 9 kr., ditto neue 18—20 kr., 1 Pfd. Kirschen 3 kr.

Würzburg, 11. Juli. Heute nahm der diesjährige Wollmarkt seinen Anfang. Die Zufuhr ist bis jetzt etwas geringer, als in den Vorjahren, und dürften bis Mittag etwa 1000 Ztr. am Markte gewesen sein. Ueber die Preise ist, da bis jetzt erst ein Paar kaum nennenswerthe Verkäufe abgeschlossen wurden, heute noch nichts zu berichten.

Nürnberg, 9. Juli. (Hopfenbericht.) Heute ist es stille; ein einziger kleiner Abschluß wurde zu unbekannten Preisen gemacht.

Mannheim, 10. Juli. (Wochenbericht.) Die in unserem vorwöchentlichen Berichte konstatirte Flauheit im Getreidehandel blieb in abgelaufener Woche prevalirend, wobei das Angebot von effektiver Waare stark ist und Verkäufer zu Preiskonzessionen bereit sind. Wir notiren heute per 200 Pfd.: Waizen je nach Qualität 14—14½ fl., ungarischer 14½—14¾ fl., Roggen 10½ fl., Gerste 10¼ fl., worin nur unbedeutendes Geschäft, Hafer 10⅜—10¾ fl., für letzteren Artikel war anläßlich der Kriegsaussichten Kauflust vorhanden und soll Ordres für Rechnung französischer Lieferanten eingetroffen sein. Rüböl 27¾—⅛ fl. per Sept.-Okt. 26⅞—¼ fl. käuflich, Leinöl 21¼ fl., Mohnöl reine Waare 37½ fl., Sesam- und Arrachideöl 32½—33 fl., Petroleum, blankes sofortiger Lieferung 13¾ fl, per Sept. 14—14¼ fl., vier letzte Monate 14¼—½ fl., Schweinefett gute Qualität zu 36½ fl. bezahlt. Preise per 100 Pfund.

Frankfurt, 11. Juli. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war übertrieben, namentlich in Rindern. Vogelsberg und Oberhessen lieferten das Hauptkontingent. Vieles ging wieder unverkauft fort. Angetrieben waren: 320 Ochsen, 300 Kühe und Rinder, 266 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qual. 34½ fl., 2. Qual. 32 fl., Kühe 1. Qual. 29—30 fl., 2. Qual. 27 fl., Kälber 1. Qual. 26 fl., Hämmel 1. Qual. 30 fl., 2. Qualität 25 fl.

Frankfurt, 11. Juli. (Fruchtbericht.) Die gewichenen Preise, die sich für Getreide schon in der Woche voraus gebildet hatten, behaupteten sich in der letzten so ziemlich, wenn auch wegen gänzlicher Geschäftsstockung einige Pöstchen aus schwachen Händen etwas unter den laufenden Forderungen abgegeben wurden. Gegen Ende der Woche nahm die Verkaufslust etwas ab und zu dem seitherigen Werth traten alsdann Käufer in den Markt. Man handelte heimischen Waizen zu 13¾—14 fl. loco Wetterau, und zu 14—⅛ fl. loco hier, Fremden zu 13¾—⅞ fl., schließlich forderte man ¼—½ fl. mehr. Roggen verkehrte zu 10 bis 10½ fl. nach Qualität. Gerste ohne Geschäft. Hafer galt 10 1/12—¼ fl. In Terminen kam es nur zu wenigen Umsätzen und Preise blieben für Waizen per Juli 14 fl. und per Oktober 13¾ fl. und per November 14 fl. gefordert, Roggen per Juli notirte man zu 10⅜ fl. und per November zu 10⅜ fl., Hafer per Juli zu 10¼ fl. und per November zu 9 fl. Reps noch ohne Handel. Rüböl kostete effektiv 27½ fl. und für Oktober-Lieferung verlangte man 26½ fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 11. Juli. Gestern fand in der Effektensozietät der große Krach statt. Sowohl eine große Anzahl von Privatleuten hier und außerhalb, die als Verkäufer an den Markt traten, wie auch starke Exekutionsverkäufe gaben der Widerstandskraft der Börse den Rest und die Spekulationspapiere wie die Anlage-Effekten wurden unbarmherzig heruntergerissen. Auch der heutige Verlauf des Geschäftes trug die vollständigste Kopflosigkeit zur Schau. Der Börse schien jeder Maßstab zur Beurtheilung der eintreffenden Nachrichten abhanden gekommen und sie ward wie ein Schiff im Winde hin und her bewegt. Auf die gestrige Boulevardrente von 69. 90 und die vorliegenden sämmtlich ungünstigen Telegramme eröffnete man in wilder Baisse, die Mobilier bis 210, Staatsbahn bis 310 und Lombarden bis 167 herunterwarf. Als darauf die Depesche Paris, nach welcher Preußen nur eine kurze Frist zur Beantwortung der französischen Forderung gestellt sei, bekannt ward, stieg man merkwürdiger Weise hierauf, zumal Berlin relative Festigkeit zeigte. Staatsbahn gingen bis 325, Mobilier bis 222 und Lombarden bis 172. Bei genauerer Kenntnißnahme dieser und der Madrider Depesche (s. Telegramm) fiel man wieder auf 317, 214 und 169, um sich dann bis zum Schluß in den mannigfachsten Schwankungen zu bewegen, denen im Einzelnen zu folgen unmöglich ist. Arg wurde heute auch Amerikanern mitgespielt, sie gingen unter 91. In Nebenpapieren fanden kaum Umsätze statt, da Angebot und Nachfrage zu weit auseinander gingen. Die Börse glaubt seit gestern an eine Katastrophe und rüstet sich darauf. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 90¾—⅝.	Galizier 208.
Silberrente 51.	Bad. Präm.-Anl. 104.
1860er Loose 72.	4½proz. Bayer. 89⅞.
Kred.-A. 215—10—24—215.	Wechsel auf Wien 92.
Staatsb. 316—10—25—317.	Paris 93⅞.
Lombarden 167—70—179.	London 118⅝.
Elisabeth 184.	

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	3%	Hamburg .	4%	Paris . :	2½%
Berlin . .	4%	Leipzig . .	4½%	Wien . .	5%
Bremen . .	4%	London . .	3%		

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien 230—216, Staatsbahn 331—317, 1860er Loose 73—72½, Amerikaner 92½—93, Lombarden 177½—170, Silberrente 51¼, Galizier 212½—207½, Spanier 25 bez. und B. Anfangs fest, Schluß flau.

Auswärtige Sterbefälle.

Appum, Ferdinand, fürstl. fürstl. Revisor zu Regensburg. — Eyer, Anton, k. Notar zu Freising. — Neumann, Otto, Oberlieutenant zu Neu-Ulm. — Seubert, Eberhardine, gräflich v. Schönborn'sche Domänenbeamtensgattin zu Pommersfelden.

3325 In dem Konkurse der Franz Rückert Eheleute von Wenigumstadt wird den Betheiligten eröffnet, daß das unterm Heutigen erlassene Rangurtheil vom 15. lft. Mts. an auf 30 Tage an der Gerichtstafel des unterfertigten Gerichtes an Verkündigungsstatt angeheftet wird.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Tax-Nr. 3042. Steigerwald.

Schäferei-Verpachtung.

3326a2 Die Gemeinde-Schäferei von Pflaumheim wird zur Verpachtung auf weitere 6 Jahre auf

Montag den 18. Juli l. Js., Mittags 2 Uhr,

im Gemeinderathhause daselbst wiederholt ausgeschrieben und Pachtliebhaber eingeladen.

Pflaumheim den 10. Juli 1870.

Stegmann, Bürgermeister.

3327

Bekanntmachung.

Donnerstag den 21. Juli l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Bürgermeisters-Wohnung dahier die Steinlieferung und Herstellungs-Arbeiten der projektirten Orts- und Verbindungsstraße von Schöllkrippen gegen Schneppenbach in Akkord gegeben.

Schöllkrippen den 10. Juli 1870.

Fleckenstein, Bürgermeister.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Konzessionirt in Preußen, Sachsen, Bayern, Hessen, der Schweiz zc.

Aufsicht der k. Staatsregierung, welche die Anstalt ihren Beamten zur Betheiligung empfohlen hat.

Gesellschaftsvermögen Ende 1869.	fl.	10,291,127. 21,
Reserve-Sicherheitsfonds und zurückgelegte Dividende .	fl.	591,086. 21,
Deckungs-Kapitalien	fl.	3,032,124. 22.
Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige bis Ende 1869 (darunter an Lebensversicherungen 8547) 26,536 mit versichertem Kapital von zusammen	fl.	5,387.790. 51,
Mit versicherter jährlicher Rente von zusammen. . .	fl.	106,752. 8,
Der reine Gewinn des Jahres 1869	fl.	112,006. 17.

Zugang im laufenden Jahre 1870 an Lebensversicherungen bis Ende April über 1000 Anträge.

Diese auf solidester Basis beruhende deutsche Versicherungs-Anstalt gewährt jedem dabei Betheiligten eine unzweifelhafte Sicherheit. Jeder Versicherte ist Mitglied der Anstalt und hat vollen Antheil an den statutenmäßig erzielten Ueberschüssen, welche ihm bei der Lebensversicherung schon nach dem zweiten Jahre zu gute kommen. Bei billigsten Prämienansätzen erwachsen den Versicherten keinerlei Kosten wegen Entrichtung von Policen und sonstigen Gebühren und darf derselbe bei Lebensversicherungen niemals seiner eingezahlten Beträge verlustig werden, sobald nur die erste Jahresprämie bezahlt wurde. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Versicherungsformen steht dem Versicherungsuchenden jede gewünschte Abzweigung der Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherung zu Gebote.

Zu Versicherungs-Abschlüssen, Verabreichung von Prospekten zc. empfiehlt sich

Der Agent

Vallenberger,

2810c3 Nebensteingasse nächst der „Stadt Mainz".

3051b2

Für Industrielle!!

Die dritte Auflage meiner kl. Broschüre: Ueber die Fabrikation der Wagenfette und säurefreien Maschinenöle auf kaltem Wege ohne Anlagekapital in unvergleichlicher Qualität und sehr billiger Herstellungsweise, der Prima-Haushaltungs-Kernseife aus Wollfett, der Speiseöle und Schmalzbutter ist aus meinem Verlage gegen frankirte Einsendung von 1 Sgr. oder Nachnahme zu beziehen, inkl. Angabe sämmtlicher Bezugsquellen in ganz Deutschland. Auch ein wenig bemittelter Geschäftsmann ist dadurch im Stande, sich eine anständige Erwerbsquelle zu begründen. Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet vom Unterzeichneten.

Frankfurt am Main.

Adolf Cruse, Ingenieur, gr. Bockenheimergasse 21.

Forderungen an den überschuldeten Nachlaß der ledigen Barbara Fries von Heimbuchenthal sind

Donnerstag den 21. ds. Mts.,

Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 6. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Müller.

Dereser.

3275c3 Am

Mittwoch den 13. Juli ds. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir in der Joseph Ruith'schen Bierbrauerei dahier verschiedene zur Konkursmasse des Letzteren gehörigen Mobilien als: 1 Kleiderschrank, 1 polirte Kommode, Betten, Bettstätten, Tische, Bänke, Vorhänge, Bilder, Schränke, Gläser, Porzellan, erdenes und Blechgeschirr, Fässer, Brauerpech, Hopfen, Brauereigeräthe zc. zc. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu ein.

Commissions-Bureau von Hofmeister und Bein.

Incarnatkleesamen

per bayr. Pfd. 11 kr. empfiehlt

3179b3 Louis Löb in Goldbach.

Erntesicheln

à 9 kr. zu haben bei

3178b3 Louis Löb, Goldbach.

(3328) **150 fl.** Vormundschaftsgelder liegen gegen doppelte Versicherung zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit bei

Adam Simon in Mömbris.

(3329) **Eine Parthie Rehgeweihe ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.**

3330a3 Weißen

Herbstrüben-Samen,

ächt lange Art, empfehle

Goldbach. Louis Löb.

Geld-Kours.

Pistolen.	fl.	9 43-45
do. Doppelte.	„	9 44-46
do. Preußische	„	9 56-58
Holländ. 10 fl. Stücke .	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34-36
do. al marco	„	5 35-37
20 Franken-Stücke . . .	„	9 26-28
Englische Souvereings	„	11 48-52
Russische Imperials . . .	„	9 44-46
Gold das Pfund fein. .	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Kand-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine .	„	1 45-45½
Sächs. do .	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25-26

Mainwasserwärme.

Am 11. Juli Abends 22 Grad.

Am 12 Juli Morgens 20 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Mailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 154 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 13. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 12. Juli. [Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom 11. Juli.] 1) Der Bauerssohn Johann Biensack von Omersbach wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 11. Mai wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf die von Biensack hiegegen ergriffene Berufung sprach der Gerichtshof denselben von der Strafe frei. 2) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 18. Mai wurde der Bierbrauer Georg Sippel von Baunach wegen Malzaufschlagsdefraudation zu 50 fl. Strafe verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 3) Der Bauer Johann Barthel von Waldsachsen biß dem Bauern Johann Heilmann von da bei Gelegenheit der letzten Gemeindewahlen in aller Gemüthlichkeit die Hälfte des rechten Ohres ab und wurde deßhalb vom Bezirksgerichte Schweinfurt unterm 30. April wegen Vergehens der Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die von Joh. Barthel hiegegen ergriffene Berufung wurde als unbegründet verworfen.

• **Aschaffenburg**, 13. Juli. Die Approbationsprüfung für Badergehilfen wird Freitag den 29. Juli dieses Jahres Morgens 8 Uhr im städtischen Krankenhause dahier stattfinden.

München, 11. Juli. Wie man mir erzählt, besteht in patriotischen Kreisen der Abgeordnetenkammer die Absicht, demnächst an den Minister des Auswärtigen eine Interpellation zu stellen, welche sich darüber Aufschluß erbittet, ob die bayerische Staatsregierung in einem etwa zwischen Frankreich und Preußen ausbrechenden Krieg, der die bekannten spanischen Vorgänge zum Grunde habe, für Bayern den casus foederis für gegeben erachte. (N. Korr.)

□ **München**, 12. Juli. Das Kriegsministerium hat genehmigt, daß nach Ausrüstung der Jägerbataillone mit den neuen Helmen eine Anzahl älterer Helme, nach Abnahme der Garnitur von denselben, an die freiwilligen Feuerwehren abgegeben werden. — Die Sinnthalbahn Elm-Gemünden kann wegen mehrfacher bei der Bauausführung hervorgetretener Schwierigkeiten vor dem Oktober des nächsten Jahres nicht eröffnet werden.

CH **München**, 12. Juli. Das k. Staatsministerium der Justiz hat verfügt, daß alle Gesuche um Gerichtsvollzieherstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins, so wie alle Versetzungsgesuche von Gerichtsvollziehern bei dem Staatsanwalte desjenigen Bezirksgerichts einzureichen sind, in dessen Sprengel der Sitz der nachgesuchten Stelle gelegen ist. Der Staatsanwalt hat jedes Gesuch dem Oberstaatsanwalte mit gutachtlichem Berichte vorzulegen, welcher im Einvernehmen mit dem Bezirksgerichtsdirektor abzufassen ist. Die Einbeförderung der Gesuche an das k. Staatsministerium der Justiz hat mit gutachtlichem, im Einverständnisse des Appellationsgerichtsvorstandes zu erstattendem Berichte des Oberstaatsanwaltes zu erfolgen.

Nürnberg, 11. Juli. Wie seither alljährlich, feierte auch heuer der hiesige Veteranenkampfgenossenverein ein Erinnerungsfest an die Gefechte bei Kissingen und Hammelburg am 10. Juli 1866.

Bayreuth, 10. Juli. Dem heutigen Gesellschaftsschießen unserer Schützengilde ging leider ein schweres Unglück voraus. Noch ehe der Schützenzug auf der Schießstätte anlangte, wurde ein 7jähriges Mädchen beim Abfeuern eines Böllers erschossen. Der Zieler Dietz feuerte nämlich Salutschüsse aus einem Böller ab, beim zweiten Schuß zerplatzte das Geschoß und nach zweimaligem Anprallen eines Splitters an Bäumen

wurde unglücklicher Weise das eigene Kind des Zielers von demselben getroffen und getödtet.

Neustadt a. d. S. Ueber die Errichtung einer Gewerbschule dahier meldet der „Würzb. Anz.", daß die Stadtgemeinde nunmehr auch die auf 50,000 fl. veranschlagten Baukosten für Herstellung und Einrichtung der Gewerbschule übernehmen und die bezügliche Schuld in etwa 30 Jahren durch Umlagen tilgen will, so daß die ersten 2 Kurse eröffnet werden können, sobald der Landrath einen Zuschuß von etwa 3500 fl. für die Lehrerbesoldungen bewilligt.

* **Berlin**, 12. Juli. Graf Bismarck trifft heute Abend um 6 Uhr in Begleitung des Legationsraths v. Keudell hier ein. — Die „Kreuz-Zeitung" erklärt: Die drohenden Aeßerungen des Herzogs v. Gramont sind das Zeichen eines überlegten Planes, bei dem Spanien nur der Vorwand, die Spitze aber gegen Preußen und Deutschland gekehrt ist. Ist es nicht eine maßlose Arroganz, von Deutschland zu verlangen, daß es zu Gunsten der französischen Politik Gendarmeriedienste thue, hier für den Prinzen von Astrien gegen einen majorennen deutschen Fürsten? Beansprucht Frankreich ein Bevormundungsrecht über seine Nachbarvölker, so ist von gesichertem Frieden nicht mehr die Rede, so ist die Haltbarkeit des Friedens nur eine Frage der Zeit, die jeder Tag verneinen kann. Wer mit uns Händel vom Zaune bricht, wird uns zur Abwehr bereit finden.

Breslau, 12. Juli. Einem gestern hier eingetroffenen eigenhändigen Schreiben des Fürstbischofs zufolge ist derselbe sehr leidend. Die neuerdings nachgesuchte Erlaubniß zur Heimreise ist ihm verweigert, und derselbe muß bis zum Konzilsschluß ausharren.

Mainz, 11. Juli. Die beiden Opfer des Eilmarsches sind heute Nachmittag besonders feierlich zur Erde bestattet worden, Trommler und Musik voran. Die Särge, mit Kränzen und Blumensträußen beladen, wurden getragen, und es folgte hinter dem durch sechs Offiziere repräsentirten Bataillonsstab noch eine Kompagnie Füsiliere.

Mainz, 12. Juli. In Budenheim fand gestern ein Arbeiter im Felde eine Granate. Es scheint, daß er an derselben mit der Hacke herumhantirte, das Geschoß explodirte und verwundete den Armen am Fuße und an den Fingern beider Hände. Der Arbeiter wurde hierher in das Rochushospital geschafft; wahrscheinlich wird sein Fuß amputirt werden müssen.

Wiesbaden, 7. Juli. Auf der gestrigen Lehrerversammlung zu Biebrich, bei welcher der Main- und Rheinbund vertreten war, waren an 100 Lehrer anwesend.

Ems, 12. Juli. Baron v. Werther ist gestern Abend nach Paris zurückgekehrt.

Ems, 12. Juli. Der König hielt heute Vormittag mit dem Prinzen Albrecht eine Musterung über die Garnison von Koblenz ab. Vorher empfing derselbe den Gesandten der Pforte bei dem norddeutschen Bund Aristarchy Bey. Aristarchy Bey und Hr. Benedetti sind heute zur königlichen Tafel gezogen.

Frankfurt, 10. Juli. Der Name des in einem hiesigen Gasthause ermordeten Frauenzimmers ist Barbara Roller aus Belfon. Sie war 30 Jahre alt. Der in Wiesbaden verhaftete Mörder ist ein Franzose und nennt sich Puel de Lafont.

In Basel hat sich eine Aktiengesellschaft zur Herstellung von Arbeiterwohnungen gebildet. Das Gründungskapital beträgt 326,000 Fr.

Neapel, 23. Juni. Ein Advokat Namens Giuseppe E., wohnhaft im Thale Afetta bei Castel-Taverna, hat seine Familie, bestehend aus Frau und 5 Kindern, im Alter von 15 Jahren bis 2 Monaten, das jüngste Kind im Arme der Mutter, auf die scheußlichste Manier, durch Schüsse, Schläge und Strangulation umgebracht und schließlich sich selbst erschossen. Das Motiv dieser abscheulichen That ist ganz unbekannt.

* **Florenz**, 11. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer interpellirten Miceli, Corte, Nicotera und Oliva bezüglich Spaniens, Roms und der Erklärung Olliviers im gesetzgebenden Körper. Obwohl der Minister des Aeußeren Visconti Venosta eine Debatte über auswärtige Politik als ungelegen erachtet, bezeichnet er doch in Erwiderung jener Interpellation die Versionen der Journale über die dem französischen Großsiegelbewahrer zugeschriebenen Worte für unrichtig und sagt: Die Regierung habe bezüglich der Okkupation Roms bis jetzt keine Verhandlungen eingeleitet, sie verlange für diesen Fall, was Zeit und Opportunität anbetreffe, eine ihrer Verantwortlichkeit entsprechende Aktionsfreiheit. Bezüglich der hohenzollern'schen Kandidatur sagte der Minister des Aeußeren, die italienische Regierung habe ihre Bemühungen mit denjenigen der Mächte vereinigt, welche an der Erhaltung der Ruhe in Europa am meisten betheiligt sind, da das hauptsächlichste Interesse Italiens in der Erhaltung des Friedens bestehe. Die Kammer wies hierauf eine von mehreren Deputirten geforderte eingehendere Erörterung zurück, worauf dieser Zwischenfall geschlossen war.

Mühlhausen, 9. Juli. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Arbeitseinstellung ist allgemein geworden, und soll sich auf alle Handwerke erstrecken. Die Arbeiter fordern Herabsetzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden, mit Beibehaltung des früheren Lohnes für 12stündige Arbeit. Die Fabrikherren haben sich über diese Proposition noch nicht erklärt. 10 Etablissements sind geschlossen. Die Gesammtzahl der Strikenden beläuft sich jetzt auf wenigstens 5000. In geschlossenen Reihen durchziehen die Arbeiter die Straßen, und ihre Haltung fängt von Neuem an, Besorgniß erregend zu werden. Zahlreiche Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe treffen von allen Seiten hier ein. In der Rue de Champs Elysees brannte gestern die von den Arbeitern verlassene Spinnerei der Erben von Xavier Jourdain ab. Der Schaden beläuft sich auf 500,000 Franks. Der Brand wird der Bosheit zugeschrieben.

* **London**, 12. Juli. In der Nachtsitzung des Oberhauses erwiderte auf die Interpellation des Lord Malmesbury der Staatssekretär des Aeußern, Earl Granville: Dienstag Abend erfuhr ich telegraphisch, was die provisorische Regierung Spaniens gethan hatte. Am Mittwoch kam der französische Botschafter, Marquis de Lavalette, zu mir und theilte mir den Entschluß Frankreichs mit, die Ausführung des Projekts zu verhindern. Ich sagte dem Botschafter, die Neuigkeit habe mich und Gladstone überrascht, ich müßte aber mein Urtheil zurückhalten, bedauerte die starken Aeußerungen der französischen Minister, räumte aber das Vorhandensein einer starken Aufregung in Frankreich ein. Ich werde bemüht sein, ohne Anmaßung und unbeschadet der Würde anderer Länder und Regierungen Europas die Nothwendigkeit einer allseitigen Erörterung dieser Frage vorzustellen, und hoffe, die Mäßigung der Fürsten und Staatsmänner werde den Krieg abwenden. Im Unterhause antwortete Gladstone auf eine Interpellation Hussi's, die englische Regierung wisse nicht, daß die preußische Regierung sich zur Billigung der Wahl irgend wie gebunden habe.

* **London**, 12. Juli. In der Sitzung des Unterhauses in vergangener Nacht erklärte Gladstone, England werde all seinen berechtigten freundlichen Einfluß aufbieten, um jede Erschütterung, welche in Europa durch die Kandidatur des Prinzen Hohenzollern entstehen könne, zu verhindern. Der Unterstaatssekretär des Aeußern, Otway, erklärte das Gerücht, England sei der Kandidatur günstig, für grundlos.

* **Washington**, 11. Juli. Beide Häuser einigten sich in einer Konferenz über die Bill, betreffend die Konsolidirung der Staatsschulden. Dieselbe ermächtigt die Regierung zur Ausgabe 4proz. Bonds im Betrage von 1000 Mill. Doll., rückzahlbar in 30 Jahren, so wie zur Ausgabe von 300 Millionen 4½proz. Bonds, rückzahlbar in 15 Jahren, und von 200 Mill. Doll. 5proz. Bonds rückzahlbar in 10 Jahren.

Sigmaringen, 12. Juli. Der Erbprinz von Hohenzollern, um der spanischen Regierung die Freiheit ihrer Initiative zurückzugeben, entsagt seiner Thronkandidatur, fest entschlossen eine untergeordnete Familienfrage nicht zu einem Kriegsvorwande heranreifen zu lassen. (A. A. Ztg.)

* **Paris**, 12. Juli. Der spanische Botschafter Olozaga theilte heute Mittags Gramont amtlich mit, daß der Prinz von Hohenzollern auf die Thronkandidatur verzichte.

Amtliche Nachrichten.

Der königl. Bezirksamtsassessor Frhr. v. Crailsheim zu Brückenau wurde in gleicher Diensteseigenschaft ins Handelsministerium einberufen.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer J. Künstler von Roth wurde der Schuldienst zu Wasserlosen, Bezirksamts Hammelburg, übertragen. Der Schuldienstexspektant G. Endres von Waigolshausen wurde als Schulverweser in Vögnitz, Bezirksamts Gerolzhofen, der Schuldienstexspektant H. Seubert von Haisbach als 2. Lehrer nach Grenßenheim, Bezirksamts Würzburg, der Schuldienstexspektant K. Baunach von Schollbrunn als 2. Lehrer nach Haibach, Bezirksamts Aschaffenburg, der Schuldienstexspektant J. M. Simon von Gaubüttelbrunn als Gehilfe nach Waigolshausen, Bezirksamts Schweinfurt, angewiesen. Die Schullehrer F. Hartmann zu Hilpertshausen, V. Stephan zu Walchenfeld und der israelitische Lehrer Baruch Blümlein von Unsleben wurden auf Ansuchen und unter ehrender Anerkennung ihrer langjährigen Dienstleistungen in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetzt. Schullehrer L. Martin von Schlimpfhof wurde auf Ansuchen auf ein Jahr in Ruhestand gesetzt.

Erledigungen.

Die mit Chorregenten- und Kirchendienst verbundene Schulstelle zu Biebelried, Bez. Ochsenfurt, Distriktsschulinspektion Aub; Ertrag mit Einschluß des Schulgeldes 424 fl. 16 kr., wozu noch die Gebühren für die Gemeindeschreiberei mit 125 fl. hinzukommen.

Börsebericht.

Frankfurt, 12. Juli. Eine dumpfe Gewitterschwüle lagert über der Börse. Jedermann fühlt, daß die Situation auf's Alleräußerste gespannt ist und daß Krieg und Frieden auf einer Nadelspitze tanzen. Die politische Komplikation drängt zu Krieg, dieser Einsicht verschließen sich nur noch Wenige, aber dieser Krieg würde so mörderisch werden, daß man nur noch von einem Appell an die menschlichen Regungen der Betheiligten, besonders des „prince de Prusse“ (wie der Hohenzoller in Paris genannt wird) Rettung erwartet. Aber was fragt die hohe Politik nach menschlichen Regungen? Obwohl das Schweigen Gramont's auf die Interpellation Arago's im gesetzgebenden Körper ein verhängnißvolles Zeichen ist, war die Börse heute zu Anfang eher etwas besser gestimmt, da sowohl Paris als Wien gestern Abend nach vielen Schwankungen ziemlich fest blieben und auch Berlin bessere Anfangskurse sandte. Aber es scheint diese Besserung hauptsächlich auf Deckungskäufe der Contremine zurückzuführen, denn bald erlahmte das Geschäft, die Kurse fielen 4—5 fl. und es trat eine abwartende, eher deprimirte Stimmung ein. Schließlich blieb bei fast vollständiger Geschäftslosigkeit Alles angeboten. Amerika eröffnete sehr flau (91), erholte sich jedoch bald und schließt besser. Viele Private benutzen die Gelegenheit, um — wie sie glauben — billig zu kaufen. In Nebenpapieren war wenig Geschäft. Die nächsten Tage müssen uns Entscheidung bringen. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 91 1/8—1/4.	4½proz. Bayer. 89.
Silberrente 51 1/8.	4½proz. Badische 89 7/8.
1860er Loose 71 1/8.	Ostbahn 122.
Kred.-A. 220—15—18—216.	Wechsel auf Wien 93 1/8.
Staatsb. 324.	Paris 94.
Lombarden 172—170.	London 118 1/4.
Elisabeth 185—82.	Rente-Kupons 24. 10.
Galizier 209 1/2—208 1/2.	

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	3%	Hamburg . .	4%	Paris . .	2½%
Berlin . .	4%	Leipzig . .	4½%	Wien . .	5%
Bremen . .	4%	London . .	3%		

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien 223—210 bis 211, Staatsbahn 328—313½, Lombarden 174—167, Galizier 203½. Amerikaner 91 1/8—1/8—90 1/4. Spanier 25. Das Geschäft war sehr bewegt und in Folge eines Artikels der Kreuzzeitung flau.

3339 In dem Konkurse des Andreas Haun von Krommenthal wird den Betheiligten eröffnet, daß das erlassene Rangurtheil vom 15. Juli l. Js. an auf die Dauer von 30 Tagen an die Gerichtstafel angeheftet wird.

Aschaffenburg den 30. Juni 1870.

Königliches Bezirksgericht.
Mebling.

Tax-Nr. 3039. Steigerwald.

3340 **Bekanntmachung.**

Allenfallsige Ansprüche an den höchst unbedeutenden Nachlaß der ledigen Taglöhnerin Anna Maria Lippert von Sailauf sind am

Montag den 25. Juli l. Js. Früh 9 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Aschaffenburg den 9. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Schmitt. Maier.

3341a2 **Ausschreiben.**

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichtes Aschaffenburg werde ich am

Freitag den 29. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Amtszimmer hier das zur Konkursmasse des Bierbrauers Joseph Anton Ruith gehörende Anwesen Plan-Nr. 805 zu 101 Dezimalen Wohnhaus mit Keller, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kühlschiffhalle, Waschküche und Hofraum in der Sandgasse hier gelegen, und gleichzeitig die als Zugehör erklärten Brauerei- und Wirthschaftsgeräthe, welche am Strichstage näher bezeichnet werden, gemäß § 64 des Hypothekengesetzes und vorbehaltlich der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 versteigern.

Das Anwesen für sich, ohne Zugehör, ist auf 14,000 fl. gewerthet, der Kaufpreis soll theils baar, theils in Fristen gezahlt werden.

Aschaffenburg den 9. Juli 1870.

Bauer, k. Notar.

3342 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 26. Juli l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

werden im Gemeindehause dahier die Arbeiten zur Herstellung eines zweiten Lehrzimmers im Gemeindehause selbst an den Wenigstnehmenden mittelst öffentlichen Abstriches vergeben, wozu luststragende Uebernehmer höflichst eingeladen werden.

Nach dem Kostenvoranschlage betragen:

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	41 fl.	14 kr.,
2) Schreiner- und Schlosser-Arbeiten	148 fl.	37 kr.,
3) Tüncherarbeiten	10 fl.	40 kr.
Summa	200 fl.	31 kr.

Plan und Kostenvoranschlag liegen bei dem Unterzeichneten von heute an täglich zur Einsicht offen. Die näheren Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Eisenfeld den 10. Juli 1870.

Die Bürgermeisterei.
Rengel.

Bekanntmachung.

Die Verwendung der Gewinnhälfte der Münchener-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffend.

Die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirkes werden auf das im rubr. Betreffe unterm 4. Juli d. Js. (i. Kreisamtsblatt Nro. 92) erfolgte Ausschreiben der k. Regierung zur künftigen genauesten Darnachachtung besonders aufmerksam gemacht.

Alzenau den 10. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

(3343) Ich war noch nie gesonnen, eine krumme oder bucklige Gesellschaft zu besuchen, merkt es Euch, ihr zwei nobele Herren, daß Ihr nicht irret, wenn Ihr wieder lauert.

In Paris gibt's Franzosen!

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	43-45
do. Doppelte	„	9	44-46
do. Preußische	„	9	56-58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	34-36
do. al marco	„	5	35-37
20 Franken-Stücke	„	9	26-28
Englische Souvereings	„	11	48-52
Russische Imperials	„	9	44-46
Gold das Pfund fein	„	—	—
5 Franken-Thaler	„	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	„	1	45¼-45
Sächs. do	„	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	25-26

Mainwasserwärme.

Am 12. Juli Abends 21½ Grad.
Am 13. Juli Morgens 20 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 155 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt,

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 14. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 14. Juli. Nach gestern Abends hier eingetroffenen Nachrichten soll Bischof Stahl von Würzburg in Rom nach kurzem Krankenlager gestorben sein.

München. Von der hiesigen Feuerwehr werden Samstag Früh 30 Mann zum allgemeinen deutschen Feuerwehrfeste nach Linz abgehen. — Schulrath Marschall hält gegenwärtig jeden Tag in einer andern Schule die Schlußprüfung über diejenigen Schüler ab, welche aus der Schule wegen erreichten vorschriftsmäßigen Alters auszutreten berechtigt sind.

München, 12. Juli. Während Preußen bis jetzt noch keinen Anlaß genommen hat, an die bayerische Regierung die Anfrage zu stellen, ob Bayern in Bezug auf den Streit wegen der Besetzung des spanischen Thrones durch einen Hohenzollern den casus foederis im Hinblicke auf das bestehende Schutz- und Trutzbündniß für gegeben erachte, hat sicherem Vernehmen nach die französische Regierung vorgestern Abends durch eine Mittelsperson eine hierauf bezügliche Frage an unsere Regierung gerichtet. Die Antwort soll dem Sinne nach gelautet haben: Die bayerische Regierung mache ihre definitive Entschließung von dem ferneren Verlaufe dieser Angelegenheit abhängig, werde zur Zeit ihre zurückhaltende Stellung beibehalten, könne jedoch schon jetzt die Versicherung geben, daß das bayerische Volk und sein König sich von dem übrigen Deutschland nicht trennen werden. (A. Abdz.)

In der Mühle in **Steinach**, bei Hofhegnenberg, wurde letzten Sonntag Vormittags — wie die „Augsb. Postztg." mittheilt — ein gräßlicher Raubmord verübt. Der 26 Jahre alte Sohn und die 20 Jahre alte Tochter der dortigen Müllerswittwe, welche während des Gottesdienstes zu Hause waren, wurden beide mit gespaltenen Köpfen in ihrem Blute liegend gefunden; an Werthsachen waren circa 7—800 fl. Geld, Silbergegenstände, Uhren rc. gestohlen. Der angestrengtesten Thätigkeit der Polizeibehörden gelang es, den Thäter schon Mittags halb 1 Uhr in Haspelmoor aufzugreifen in der Person des übelbeleumundeten Dienstknechtes Gg. Schäfer, vulgo Schmizerjörgel von Steinach, in München im Dienste. (Nach dem „A. Tagbl." wurde derselbe [entlassener Zuchthaussträfling] festgenommen, als er ein Goldstück wechseln lassen wollte.)

In **Kempten** wurde in der Nacht vom 10./11. der Maurer Wölfle aus Mayerhofen auf dem Nachhausewege erstochen, wahrscheinlich von dem Metzgergesellen Schorg aus Schellbrunn, mit dem er zuvor einen Streit gehabt hatte.

Nürnberg, 13. Juli. Der prakt. Arzt Hr. Dr. Heller hat gestern Nachmittag ein dreijähriges Mädchen, welches nächst dem öffentlichen Badeplatze in die Pegnitz fiel, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Schweinfurt, 12. Juli. Eine gestern Vormittag in der städtischen Waldabtheilung Holzspitze aufgefundene Leiche wurde als jene des Wasenmeisters Michael Wittmann von Hausen festgestellt, welcher am 6. l. Mts. aus der Untersuchungshaft entsprungen war. Allem Vermuthen nach erlag derselbe den Folgen innerer Verletzungen, die er sich bei dem Entweichen aus der Frohnfeste durch Herabspringen von der Stadtmauer zugezogen. Doch besteht auch die Möglichkeit, daß er auf der Flucht während der großen Hitze vom Sonnenstich getroffen wurde.

Das „Würzb. Journ." vom 6. d. schreibt: Gestern in später Abendstunde wurde der Student Jos. Fein aus Heiligenroth mit Fackelzug zur Erde bestattet. Wie man hört, soll sein Tod durch eine starke Dosis Morphium, welche ihm ein Assistenzarzt des Juliusspitals injicirte, beschleunigt worden sein. Die Sache ist bei

reits, wie man hört, beim Untersuchungsrichter anhängig gemacht.

Dasselbe Blatt schreibt vom 7. Juli: Am vergangenen Sonntag erhielt ein Student bei einer Schlägerei am Pleichacherthore 5 Messerstiche auf den Kopf und in die Brust und liegt der Verwundete bedenklich darnieder. — In der Aumühle liegen in Folge eines Duells 2 Studenten der hiesigen Universität lebensgefährlich darnieder. Einer derselben erhielt eine bedeutende Kopfwunde und dem andern wurde die Nase radikal aus dem Gesichte gehauen.

Landau, 4. Juli. Am 28. Juni wurde von der französischen Staatsbehörde in Weißenburg hierher telegraphirt, daß ein Soldat des 20. Artillerieregiments mit dem Pferd seines Majors desertirt sei, wovon sofort die k. Gendarmerie in Kenntniß gesetzt wurde. In Folge dessen ist es dem in Herxheim stationirten Gendarm gelungen, den des Pferdediebstahls schuldigen Deserteur in Offenbach bei Landau zu verhaften, als er dem Pferdehändler Lind das gestohlene Pferd zum Kaufe anbot. Weil des Pferdediebstahls beschuldigt, wurde er am 1. Juli an Frankreich ausgeliefert.

* **Paris**, 13. Juli, Morgens. Der heutige „Constitutionnel“ erinnert an die Erklärungen der Minister im Gesetzgebenden Körper bei Gelegenheit der Interpellation des Deputirten Cochery und sagt: diese Worte fanden Beachtung; dem gerechten Verlangen, kein Hohenzoller soll in Spanien regieren, ist Genüge geleistet. Wir verlangen nicht mehr. Wir nehmen mit Stolz die friedliche Lösung auf; sie ist ein großer Sieg, der keinen Blutstropfen kostete.

* **Berlin**, 13. Juli. Eine hier erscheinende Flugschrift der freikonservativen Partei legt als die Aufgaben der bevorstehenden Legislatur dar: Unterstützung der nationalen Politik des Grafen Bismarck, Ausbildung des norddeutschen Bundes, Vervollkommnung der richterlichen und exekutiven Bundesämter, keine Erhöhung der Militärlasten, innere Reform der preußischen Staatsverwaltung, mehrfache Steuerreformen, Deckung des etwaigen Ausfalls durch Tabaksteuer, volle Durchführung der konfessionellen Parität, Selbstständigkeit und Gewissensfreiheit der dezentralisirten Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverwaltung, Selbstverwaltung derselben nach dem System der unbesoldeten Ehrenämter.

* **Berlin**, 13. Juli, Nachmittags. Die ministerielle Provinzial-Korrespondenz legt dar, wie völlig ungerechtfertigt Frankreichs Zumuthung war, der König von Preußen solle die Annahme der spanischen Krone dem Prinzen Leopold von Hohenzollern untersagen. Es war daher dem König unmöglich, dem Ansprüche Frankreichs zu genügen. Von Madrid über Paris sei inzwischen die Verzichtleistung gemeldet; hiebei handelte der Prinz ebenso innerhalb seiner selbstständigen persönlichen Berechtigungen, wie bei der vorherigen Annahme. Ob die französische Erregung gegen Preußen durch den Verzicht des Prinzen beschwichtigt ist, muß der weitere Erfolg lehren. Deutschland sei glücklicherweise in der Lage, den Erfolg ruhig abzuwarten, und den Entschließungen jedes seiner Nachbarn, wer es auch sei, ohne sonderliche Besorgnisse entgegenzusehen. Sollte auch in Paris die bisherige Aufwallung einer ruhigeren Auffassung Platz machen, in Deutschland wird lange Zeit der Eindruck nicht verwischbar sein, den die plötzliche Drohung und die beleidigende Haltung unseres Nachbarn hinterlassen. Es wird schwer sein, das Vertrauen wieder herzustellen, nachdem die Versicherungen, welche die französische Regierung am 30. Juni abgegeben, daß der Friede niemals gesicherter gewesen sei als jetzt, nach kaum acht Tagen in so auffälliger, befremdlicher Weise verläugnet sind. Es kann nicht fehlen, daß alle beunruhigenden Gerüchte, welche den Eintritt des Herzogs von Gramont in das Ministerium begleiteten, mit starkem Anspruch auf Glaubwürdigkeit wieder aufleben. An anderer Stelle sagt die „Prov.-Kor.“, Graf Bismarck war Angesichts der Dringlichkeit der politischen Verhältnisse vom König nach Ems beschieden, um über die wünschenswerthe Einberufung des Reichstages Vortrag zu halten. Graf Bismarck ist gestern hier eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit dem Kriegsminister und dem Minister des Innern. Graf Bismarck beabsichtigte, heute die Reise nach Ems fortzusetzen; nachdem jedoch gestern Abend eine Telegramm von der Pariser Botschafter eingegangen war, wonach der spanische Botschafter in Paris, Herr Olozaga, dem Herzog von Gramont amtlich den Verzicht des Prinzen Hohenzollern angezeigt hatte, gab Graf Bismarck die Weiterreise auf, und gedenkt heute nach Varzin zurückzukehren.

Florenz, 13. Juli. Der k. bayer. Gesandte Graf v. Taufkirchen, der von Rom hierher gekommen war, ist nach einigen Stunden nach Rom zurückgekehrt. — Die „Independance Italienne“ versichert: Die Dogmenkommission habe die Unfehlbarkeitsformel des Kardinals Guidi angenommen.

* **Paris**, 13. Juli, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Herzog v. Gramont folgende Erklärung: „Der spanische Botschafter hat uns gestern in offizieller Weise den Verzicht des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf die Thronkandidatur mitgetheilt. Die Verhandlungen, welche wir mit Preußen führen und welche kein anderes Objekt gehabt haben, sind noch nicht beendigt. Es ist uns daher noch nicht möglich, über dieselben zu berichten und der Kammer und dem Lande heute ein allgemeines Expose über die Angelegenheit vorzulegen.“ Der Deputirte David fragt, ob der Verzicht von dem Prinzen Hohenzollern oder von dem Fürsten von Hohenzollern, seinem Vater, komme. Der Herzog von Gramont antwortete, er habe nichts hinzuzufügen. Der Deputirte Duvernois wünscht Festsetzung eines der nächsten Tage zur Diskussion über seine Interpellation. Deputirter David bringt folgende Interpellation ein: In Anbetracht der neulichen kategorischen Erklärungen des Ministeriums und in Anbetracht der gegenwärtigen Erklärungen, welche mit der Ausdehnung der Verhandlungen in flagrantem Widerspruch stehen, verlange ich das Ministerium über

seine Haltung zu interpelliren, welche die Würde Frankreichs verletzt. Auf den Vorschlag des Herzogs von Gramont wird die Diskussion über die beiden Interpellationen der Deputirten David und Duvernois auf nächsten Freitag festgesetzt.

* **Brüssel, 13. Juli.** Die Abendblätter berichten, daß 250 Mann Truppen Brüssel passirt haben, um sich an die französische Gränze zu begeben. Aus Antwerpen wird berichtet, daß ein Genieregiment beordert sei, um die vier großen Eisenbahnen an der preußisch-französischen Gränze zu besetzen. Der „Etoil" meint, diese Truppen seien bestimmt, im geeigneten Momente die Eisenbahnen zu demoliren und die Telegraphenlinien zu zerstören. (Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Forstmeister K. Heerwagen in Kulmbach in den nachgesuchten Ruhestand für immer versetzt; die erledigte Stelle eines Hypothekenbewahrers von Landau dem Rentbeamten J. Mohr von Landau verliehen, auf das Rentamt Landau den Rentbeamten A. v. Eylingensperg von Frankenthal versetzt; auf seine Stelle den Rechnungskommissär H. v. Leth in Speyer und auf dessen Stelle den Rathsaccessisten Th. Carl daselbst befördert; den Kontroleur am Oberaufschlagamte von Mittelfranken, J. E. Ezdorf, für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten lassen und seine Stelle dem Rechnungskommissär W. Mönch in Augsburg verliehen; auf das Revier Engelthal den Oberförster H. Kellein von Leimen versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 12. Juli. (Wollmarkt.) Die Zufuhr hat sich von gestern auf heute bedeutend gehoben und beträgt etwa 2000 Ztr. Die Nachfrage von Seite der Käufer ist namentlich diesen Vormittag sehr stark. Mittelpreis circa 80 fl. Eine Parthie hochfeine Wolle aus der freiherrl. v. Thüngen'schen Stammschäferei wurde zu 116 fl. verkauft.

Schweinfurt, 13. Juli. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkt war gut. Der Verkauf der Waare ging bei ziemlich herabgesetzten Preisen etwas langsam. Es wurden nämlich folgende Preise erzielt: Waizen kostete 18 fl. 15 kr. bis 23 fl., Korn 15—17 fl. per 300 Pfd., Hafer 7 fl. 15 kr. bis 11 fl. per Schäffel.

Schweinfurt, 13. Juli. Der heutige Viehmarkt war sehr bedeutend betrieben, stärker als der Markt vor acht Tagen. Der Zutrieb hat sich auf circa 2700 Stück belaufen. Für Norddeutschland wurden wieder massenhafte Aufkäufe gemacht, in Folge dessen auch der Handel mit magerem Gang- und Jungvieh ziemlich besser ging, als seither. Hiezu mögen auch die fruchtbaren Regen der letzten Tage, die dem Klee- und Graswuchse ungemein förderlich waren und eine sehr gute Rübenernte hoffen lassen, wesentlich beigetragen haben. In den Preisen hat sich keine wesentliche Veränderung ergeben; in Folge des starken Zutriebs namentlich von schweren Ochsen war diese Sorte fast etwas billiger zu kaufen, doch ist die Differenz gegen den vorigen Markt keine nennenswerthe. Die Preise stellten sich auf 37—45 Car. für das Paar schwere Ochsen, 26—36 Car. für das Paar Gangochsen, 12—25 Car. für 2jährige Stiere. Auf dem Pferdemarkte blieb es sehr stille. Nächster Markt den 27. Juli.

Regensburg, 10. Juli. Unter dem Einflusse der günstigen Ernteberichte aus den südlichen Getreideländern, namentlich aus Ungarn, und der nunmehr vorzüglichen Witterungsverhältnisse in den mitteldeutschen Provinzen ist der Rückgang auf den deutschen Getreidemärkten anhaltend, und wenn auch hie und da die Preise mit einiger Zähigkeit behauptet werden, so dürfte das der Spekulation — die Fortdauer friedlicher Zustände vorausgesetzt — gerade keinen Nutzen bringen. Die norddeutschen Märkte dürfen als ziemlich geschäftslos bezeichnet werden. Als Beweis für das großartige Exportgeschäft mag die Nachricht dienen, daß die Verwaltung der Theißbahn in Verbindung mit der Staatsbahn einen internationalen Kontingent-Wagenpark von 2361 Waggons aufstellt, während die ungarischen und österreichischen Bahnen ihre Lagerräume um 311,000 Ztr. Raum und ihren Wagenpark um 2858 Waggons und 65 Lokomotiven vermehrt haben, welche täglich 400,000 Zentner Getreide zu verfrachten vermögen. Auf den bayer. Märkten wichen die Preise namhaft.

Börsebericht.

Frankfurt, 13. Juli. Die Lösung, welche wir gestern als die einzig mögliche und als die letzte Rettung aus aller Noth bezeichnet haben, ist eben so plötzlich eingetroffen, als die allgemeine Verwirrung hereingebrochen war: der Hohenzoller ist zurückgetreten und damit die nächste Ursache des zwischen Preußen und Frankreich drohenden Konflikts hinweggeräumt. Die Situation hat sich dadurch in so fern außerordentlich geklärt, als man jetzt genau weiß, daß Frankreich, wenn es sich damit, wie es nach den französischen Zeitungen fast den Anschein hat, noch nicht zufrieden gibt, den Krieg à tout prix will und die spanische Frage nur zum Vorwande genommen hat. Auf die heute Morgen nach allen Weltgegenden telegraphirte Nachricht liefen von überall her Kaufaufträge ein und man eröffnete in stürmischer Hausse, welche Staatsbahn um ca. 35 fl., Kredit um ca. 30 fl. und Lombarden um ca. 15 fl. gegen gestern Abend in die Höhe trieb. Die erste Hitze legte sich jedoch bald und eine kühlere Auffassung der Verhältnisse griff Platz, als die ersten Aufträge ausgeführt waren. Man blieb darauf mit Staatsbahn und Kredit ca. 10 fl., mit Lombarden ca. 8 fl. schlechter. Später aber, als Berlin sehr hohe Kurse sandte, schloß man sich denselben willig an und die Spekulationspapiere erreichten wieder fast den anfänglichen Stand, den sie auch bis zum Schluß fest behaupteten. Das Geschäft war sehr stürmisch und die Umsätze in allen Gattungen enorm. Amerikaner unterlagen ebenfalls vielfachen Schwankungen. Zu 92½ beginnend, ermatteten sie auf 91½, um 93 zu bleiben. Von Eisenbahnaktien gewannen Galizier ebenfalls 16 fl. und Elisabethbahn 14 fl. Preußische Kassenscheine ½ kr. höher. Der Medio wird nicht leicht werden. Das Kapital hält immer noch mit Geld zurück und die Kontremine hat sich größtentheils schon gedeckt. Die Bank hat den Diskonto von 3½ auf 4 Proz. erhöht. Trotzdem glaubt man, daß der Medio glatt ablaufen wird.

1882er Amerik. 92½—92.	Bad. Präm.-Anl. 101½.
Silberrente 53½.	Ostbahn 120.
1860er Loose 73.	Preuß. Kassenanw. 104¾-105.
Kred.-A. 240—230—235.	Türken 43.
Staatsb. 347—336—344.	Wechsel auf Wien 95¼.
Lombarden 185—77—182½.	Paris 94.
Elisabeth 193—98.	London 118¼.
Galizier 226.	

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam 3%	Hamburg . . 4%	Paris . . 2½%
Berlin . . 4%	Leipzig . . 4½%	Wien . . 5%
Bremen . . 4½%	London . . 3%	

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien 236, 38½, 337, 38½. Staatsbahn 347, 349, 47, 48½. 1860er Loose 75. Amerikaner 93⅝, 15/16. Lombarden 182½, 186 185½, 86½, 185¾. Silberrente 55, ¾ b. u. G. Galizier 229½, 31, 30½, 31½. Spanier 27¼, ⅞, ¾. Elisabethbahn 200, 201. Sehr fest und lebhaft.

3367 **Bekanntmachung.**

Der Ortsnachbar Friedrich Hain von Hörstein beabsichtigt mit seiner Ehefrau Ramna Barbara, gebornen Seih aus Krombach, nach Nordamerika auszuwandern.

Allenfallsige Forderungs-Ansprüche oder sonstige diesem Verhaben entgegenstehende Hindernisse sind binnen 14 Tagen a dio inserat. bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anher anzumelden.

Alzenau den 12. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Schäferei-Verpachtung.

3326b2 Die Gemeinde-Schäferei von Pflaumheim wird zur Verpachtung auf weitere 6 Jahre auf

Montag den 18. Juli l. Js., Mittags 2 Uhr,

im Gemeinderathhause daselbst wiederholt ausgeschrieben und Pachtliebhaber eingeladen.

Pflaumheim den 10. Juli 1870.

Stegmann, Bürgermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze ein

Büchsenmacher-Geschäft

etablirt habe und empfehle ich mich zugleich im Verkauf von vorzüglich gearbeiteten selbstverfertigten Lefaucheurs von 52 fl. 30 kr., Lefaucheurs-Revolvern von 15 fl. an, so wie Zündnadel- und Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen und Vogelflinten zu den billigsten Preisen. Lefaucheurs von Fabriken werden unter Garantie von 42 fl. an verkauft. Das Abändern von Perkussions-Gewehren zu Lefaucheurs, so wie Reparaturen aller Art werden bei guter Arbeit auf das Schnellste und Billigste ausgeführt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Friedrich Weinbörner, Büchsenmacher,

wohnhaft in der großen Metzgergasse im Hause des Herrn Messerschmied

8225c5 Appel.

An die Gemeindebehörde der kgl. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Verwendung der Gewinnhälfte der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffend.

Indem die Gemeindebehörden auf das Ausschreiben der kgl. Regierung vom 4 d. Mts., rubr. Betreffs, Kreisamtsblatt Nr. 92, S. 1077, ausdrücklich hingewiesen werden, haben dieselben Sorge zu tragen, daß etwa zu stellende Unterstützungs-Gesuche gehörig instruirt, alljährlich rechtzeitig der Distriktspolizeibehörde vorgelegt werden.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 10. Juli 1870.

Die königl. Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut

Ausschreiben.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, den höchst übelbeleumundeten Gewohnheitsstreuner Georg Grimm von Wiesthal im Falle Betretens sofort aufgreifen und dem unterfertigten Bezirksamte per Schub zuführen zu lassen.

Aschaffenburg den 13. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

a2 Filenscher.

An die Bürgermeister von Glattbach, Großostheim, Heigenbrücken, Kleinostheim, Schweinheim und Wiesthal.

Statistische Notizen über den Vollzug der Kulturgesetze betreffend.

Wenn die obigen Bürgermeister dem Ausschreiben vom 6. Juni rubr. Betreffs (Aschaffenb. Intell.-Bl. Nr. 127, S. letzte) nicht **spätestens in 3 Tagen** entsprechen, wird ein Wartbote abgeschickt.

Aschaffenburg den 13. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

An sämmtliche kgl. Pfarrämter, Kirchenverwaltungen, Magistrate und Bürgermeistereien des Amtsbezirks Obernburg.

Zur Bestellung

1) des von dem k. Oberregierungsrath C. Riedel verfaßten Kommentars zu dem Gesetze über öffentliche Armen- und Krankenpflege,
2) des von dem k. Rechnungskommissär W. Kühnreich bearbeiteten Pfründe-Schematismus für Unterfranken und Aschaffenburg,
3) des von dem Regierungs-Funktionär Grübel gefertigten Amts- und Adreßhandbuches

wird unter Hinweis auf die diesamtlichen Ausschreiben — Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 41, 98, 125 und 128 der oben adressirten Behörden noch eine Frist von acht Tagen offen gehalten. Die Kosten der Anschaffung dürfen aus der betr. Kirchen-, bezw. Gemeinde-Kasse entnommen werden.

Obernburg den 9. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Englische Reisstärke, anerkannt beste Stärke in ¼ ℔ Paqueten,

Amerikanische Stärke-Glanz gibt der Wäsche eine schönere Weiße und Glanz und erleichtert das Bügeln,

Waschmehl zum Waschen von feineren Gegenständen,

Waschkrystall,

Vorzügliche Kernseife

rc. rc. empfiehlt billigst

3306b3 **C. Brückner,** Sandgasse.

Metrische Gewichte

in Eisen und Messing,

justirt und gestempelt,

sind eingetroffen und billigst zu haben bei

A. Dyroff in Aschaffenburg,

2840f6 **Heinr. Dyroff** in Damm.

3346b2 Mehrere Fenster, Thüren (eine runde Kellerthüre), Läden, zwei Säulenöfen sind ganz billig zu haben in der Sackgasse Haus-Nro. 22.

3368a2 Auf der Kahler Glashütte ist ein 2½jähriger Faselochs und gutes Wiesenheu zu verkaufen.

In der A. Wailandt'schen Druckerei ist zu haben:

Register

der Gerichtsschreiberei der kgl. Gerichte

über

die nach § 2 der Gerichtsvolliziehergebühren-Ordnung erhobenen Aufrufsgebühren. a6

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	43-45
do. Doppelte	"	9	44-46
do. Preußische	"	9	56-58
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54-56
Dukaten	"	5	84-86
do. al marco	"	5	85-87
20 Franken-Stücke	"	9	26-28
Englische Souvereings	"	11	48-52
Russische Imperials	"	9	44-46
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	45-45
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	25-26

Mainwasserwärme.

Am 13. Juli Abends 20 Grad.

Am 14. Juli Morgens 18½ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 156 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 15. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr; — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 11. Juli. [Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.] 1) Der Taglöhner Adam Büttner, beschuldigt, in verschiedenen Gemeinden im angeblichen Auftrage des Armenspitals zu Neustadt Getreide gebettelt zu haben, wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt vom 31. März wegen Vergehens des Betrugs zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und die von ihm hiegegen ergriffene Berufung durch appellationsgerichtliches Urtheil vom 24. Mai als unbegründet verworfen. Auf hiegegen von Büttner angemeldeten Einspruch beließ es der Gerichtshof bei seinem früheren Erkenntnisse. 2) Durch Urtheil des Bezirksgerichts Würzburg vom 12. Mai wurden der Taglöhner Ignaz Knorr und der Schiffer Franz Weichsel von Dettelbach wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die von beiden Beschuldigten hiegegen ergriffene Berufung wurde als unbegründet verworfen. 3) Der Taglöhner Andreas Zimmermann von Stephensberg, durch Urtheil desselben Bezirksgerichts vom 17. Mai wegen Vergehens des Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, ergriff hiegegen Berufung, welche jedoch gleichfalls als unbegründet verworfen wurde.

München, 13. Juli. Der mit der Königin Maria auf einer Villa bei Feldafing am Starnbergersee weilende König Franz von Neapel ist daselbst an den Masern erkrankt, die jedoch seit mehreren Tagen schon in der Abnahme begriffen sind.

Vom oberbayerischen Schwurgericht wurde am 12. ds. der Privatstudirende Arthur Cox, welcher im Zustande der Trunkenheit bei einem Straßenexzeß zu München in der Nacht auf den 31. Jan. l. J. den Kupferstecher Chr. Michel erstochen, unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der „Bayer. Kur.“, die „Augsb. Postztg.“ und der „Volksb.“ bringen über die vielbesprochene Angelegenheit des Abg. Pfarrers Mahr übereinstimmend einen, wie es scheint, von Herrn Mahr selbst ausgehenden Artikel, worin die betreffenden Nachrichten für gänzlich unbegründet erklärt werden. In der Klubsitzung sei von der Mahr'schen Interpellation keine Rede gewesen, der Name Jesuit sei gar nicht genannt worden, und daß die Patrioten mit der Interpellation sämmtlich einverstanden seien, hätten sie schon bei der Unterstützungsfrage in der öffentlichen Kammersitzung durch Aufstehen bekundet; die Herren Dr. Pfahler und Mahr hätten lediglich einen Disput mit Herrn Dr. Jörg über Prinzipienfragen gehabt, seien aber aus dem Klub nicht ausgetreten.

Amberg, 13. Juli. Die Anfertigung der Werdergewehre wird in der hiesigen Gewehrfabrik mit ihren Filialen auf das Eifrigste betrieben, so daß, nachdem die Jägerbataillone schon mit denselben ausgerüstet sind, demnächst auch die Abgabe an Infanterie-Regimenter beginnen kann und zu hoffen ist, in einem Jahre, wahrscheinlich aber in noch kürzerer Zeit unsere gesammten Fußtruppen mit dem neuen Gewehre bewaffnet zu sehen.

Kulmbach, 11. Juli. In der Nacht vom 10. auf 11. Juli entgleisten auf der Station Untersteinach bei Güterzug 433 ohne Personenbeförderung 11 Güterwagen, wovon 3 fast ganz zertrümmert und 8 stark beschädigt wurden. Leider ist bei diesem Vorfall dem Bremser Traxlmann eine Rippe eingedrückt und derselbe am Kopfe beschädigt worden. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich und läßt sein jetziger Zustand volle Genesung hoffen.

Würzburg, 14. Juli. Nach einem gestern Nachmittag dahier eingetroffenen Telegramm ist Georg Anton v. Stahl, Bischof von hier, gestern Morgen halb

8 Uhr in Rom am Fieber verschieden. Auch dessen Diener erlag derselben Krankheit. (W. Anz.)

Kissingen, 12. Juli. Gestern Nachmittag kam in der Staatswaldabtheilung Hintere Eichelberg, des Reviers Klaushof, aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Waldbrand aus, der circa ½ Tagwerk jungen Laubholzbestand zerstörte. Der rasch herbeigeeilten Bevölkerung des Ortes Aschach ist es zu danken, daß bei sehr trockenem Boden der Brand nicht weiter um sich griff.

Wien, 13. Juli. In diplomatischen Kreisen ist man über die Lage noch nicht ganz beruhigt, ebensowenig in finanziellen, die über die erste Verzichtsdepesche hocherfreut waren, nun aber wieder verstimmt sind. Die französischen und preußischen Rüstungen werden im Stillen fortbetrieben.

Wien, 13. Juli. Seit gestern Abend hat man hier positive Nachrichten über einen bevorstehenden Bruch zwischen Frankreich und Preußen. Den hier anwesenden preußischen Staatsangehörigen, welche landwehrpflichtig sind, ist die Ordre zugekommen, mit größter Beschleunigung in ihre Heimath zurückzukehren.

Prag, 13. Juli. Sämmtliche in Prag anwesende preußische Landwehrmänner haben den sofortigen Einrückungsbefehl erhalten. In Böhmen finden preußische Pferdeeinkäufe, ohne Aufsehen zu erregen, statt.

Zwickau, 13. Juli. Der von den Bergarbeitern des hiesigen Kohlenreviers begonnene Strike dauert fort und nimmt immer größere Dimensionen an. Nur auf wenigen Schächten wird noch gefördert. Eine peinliche Kohlennoth ist bereits eingetreten und eine Reduktion der Bahnzüge steht bevor.

Karlsruhe, 13. Juli. Der Großherzog traf heute von Baden-Baden hier ein, um einem mehrere Stunden dauernden Ministerkonseil beizuwohnen.

Braunschweig, 12. Juli. In den Tagen vom 17. bis 21. Juli findet hier die erste Versammlung deutscher Forstwirthe statt. Dieselbe ist bekanntlich aus der Versammlung süddeutscher Forstwirthe hervorgegangen, welche im vorigen Jahre zu Aschaffenburg den Beschluß gefaßt hat, sich zu einem deutschen Verbande zu erweitern. Das Komite hat ein sehr anziehendes Festprogramm entworfen.

Vom Main, 12. Juli. In verschiedenen Blättern wird mit Bezug auf die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern das Mährchen mitgetheilt, daß die „preußischen Sympathien" des Generals Prim deßhalb sehr begreiflich wären, weil derselbe „bekanntlich" aus Potsdam gebürtig und früher als Unteroffizier der preußischen Armee angehört habe. General Prim, Graf von Reus, ist aber ein geborner Catalonier und hat niemals der preußischen Armee angehört.

Rom, 11. Juli. Die von der dogmatischen Kommission vorgelegte Unfehlbarkeitsformel lautet: „Es sei göttlich geoffenbartes Dogma, daß der römische Papst, wenn er **ex cathedra**, d. h. in Erfüllung seines höchsten Hirten- und Lehramtes aller Christen zufolge seiner göttlichen und apostolischen Autorität eine von der ganzen Kirche anzunehmende Glaubens- oder Sittenlehre verkündet, kraft göttlicher Verheißung an den heil. Petrus mit derselben Unfehlbarkeit ausgestattet ist, welche der göttliche Erlöser seiner Kirche verleihen wollte, als er die Glaubens- und Sittenlehre gab. Deßhalb sind die Lehren dieses nämlichen römischen Papstes von Natur aus unfehlbar."

Terni, 13. Juli. Diesen Morgen hat das Konzil über das Schema von der Unfehlbarkeit im Block abgestimmt. 600 Bischöfe waren anwesend. Davon stimmten 88 mit **non placet**, 62 mit bedingtem **placet** („**juxta modum**"); 81 enthielten sich der Abstimmung. Zusammen also 231 ganze und halbe Gegner gegen etwa 370 Infallibilisten. Alle zivilisirten Länder mit ihren Hauptstädten gaben ein **non placet** ab. Die Ehre des Episkopats ist gerettet. Die Majorität ist in gedrückter Stimmung. (A. A. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 14. Juli, Nachmittags. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, in Anerkennung der loyalen nationalen Haltung des Ministers v. Varnbühler, daß derselbe erklärt habe, die letzten Gramont'schen Forderungen, trotz des hohenzollern'schen Verzichtes müßten das nationale Gefühl in Württemberg tief verletzen und gegen Frankreich aufregen und daß der Minister den französischen Gesandten ermächtigt habe, dies nach Paris zu schreiben. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus Paris, daß Graf Daru bei seinem Hinweise auf das gegen den diplomatischen Gebrauch verstoßende Vorgehen gegen Preußen vom Kaiser Napoleon die Antwort empfangen habe, es handle sich Preußen gegenüber nicht um eine einzelstehende Frage, man habe seit dem Jahre 1866 die kaiserliche Regierung getadelt, daß sie das nationale Prestige dem Ausland gegenüber kompromittire, eine solche Lage könne nicht mehr fortdauern. Dasselbe Blatt berichtet aus Ems, Benedetti habe die Regeln des diplomatischen Verkehrs so weit verletzt, daß er den König auf der Promenade noch über die Angelegenheit interpellirt habe und dem König Erklärungen abdrängen wollte. General Moltke ist eingetroffen. Fürst Gortschakoff nach Wildbad abgereist. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, in den Häfen von Cherbourg, Brest und L'Orient sind 14 schwere Panzerschiffe in der Ausrüstung begriffen; es darf daher nicht verwundern, wenn man darauf Bedacht nimmt, die norddeutschen Häfen gegen eine Bedrohung durch diese Fahrzeuge zu sichern.

* **Ems**, 14. Juli, Nachmittags. Der König begibt sich morgen Früh 8 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Die Minister Eulenburg und Camphausen sind bereits abgereist. Benedetti reist Nachmittags ab.

* **Washington**, 13. Juli. (Kabeldepesche.) Die beiden Häusern des Kongresses nahmen die Konsolidirungsbill, nachdem die Konferenz die Bestimmung über den Zwangsumtausch bezüglich der Nationalbank gestrichen hatte, an. Die Bill überläßt den Umtausch der Bonds der freien Wahl aller Inhaber; sie ermächtigt zur Ausgabe von 1000 Millionen 4proz. Bonds,

rückzahlbar in 30 Jahren; von 300 Millionen 4½proz. Bonds, rückzahlbar in 15 Jahren und von 200 Millionen 5proz. Bonds, rückzahlbar in 10 Jahren. Es werden keine Agenturen im Ausland errichtet. Die neuen Bonds sind zu Pari gegen fünfundzwanziger Bonds umzutauschen oder gegen Gold zu verkaufen. Der Erlös ist zur Einlösung der fünfundzwanziger Bonds zu verwenden. Alle, gemäß der Schuldentilgungsakte angekauften Bonds sind zu annulliren.

Pesth, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des ungarischen Reichstages brachten Graf Czaky und Eduard Horne eine Interpellation an den Ministerpräsidenten ein, über das Verhalten der Monarchie in der französisch-preußischen Frage.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König hat den Bezirksamtsassessor von Wasserburg, H. Frhr. v. Reitzenstein, an das Bezirksamt Bruckenau versetzt.

(Schuldienst-Nachrichten.) Dem Schulverweser G. A. Ullrich von Herchsheim wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Schneppenbach, Bezirksamts Alzenau, dem Schullehrer G. E. Fuchs zu Strötzbach der Schul- und Kirchendienst zu Eichenberg, Bezirksamt Alzenau, auf Ansuchen, übertragen. Der Schuldienstexspektant W. Loschert von Rothenbuch wurde als Schulverweser nach Stadelhofen, Bezirksamts Karlstadt, der Schuldienstexspektant Ph. J. Seus in Adelsberg als 2. Lehrer nach Rothenbuch, Bezirksamts Aschaffenburg, der Schuldienstexspektant G. G. Göbel in Eichenberg als 2. Lehrer nach Faulbach, Bezirksamts Marktheidenfeld, der Schuldienstexspektant Bauschlein in Stadelhofen als Schulverweser nach Breitenbuch, Bezirksamts Miltenberg, der Schuldienstexspektant G. Schellenberger in Schneppenbach als 2. Lehrer nach Mömbris, Bezirksamts Alzenau, angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 14. Juli. Unser Wollmarkt hat erst heute Morgen sein Ende erreicht. Mehrere Hundert Zentner wurden von den Verkäufern wieder vom Markte genommen, da ihnen die Preise nicht hoch genug waren.

Börsebericht.

Frankfurt, 14. Juli. Auf die heute vorliegenden politischen Nachrichten, die kaum noch die Erhaltung des Friedens erhoffen lassen, verkehrte die Börse in einer unbeschreiblich bestürzten und deroutirten Haltung. Zum Unglück fiel auf heute auch noch der Medio und die mit demselben verbundene Liquidation, bei der diesmal in Folge der großen Umsätze in den letzten Wochen ein sehr starker Geldbedarf für Prolongationszwecke sich zeigte, der in schreiendem Mißverhältniß mit dem Angebot stand. Wie immer in Zeiten drohender Kriegsgefahr, verkriecht sich auch jetzt schon das Geld, da Jedermann damit zurückhält. Es wurde für das wenige Geld, das zu Prolongationszwecken disponibel war, jeder Zinsfuß bewilligt, der gefordert wurde. Das Meiste aber war überhaupt gar nicht zu prolongiren und mußte an den Markt gebracht werden, wodurch ein solcher Andrang von Verkäufern entstand, daß ein wahrer Ausverkauf, eine vollständige Verschleuderung, besonders der Nebenpapiere stattfand. So zum Beispiel waren Elisabethbahnaktien zu 165, Galizier zu 195, Alföld zu 130 und dergl. mehr zu haben. Man kann wohl sagen, daß heute der Medio fast ebensoviel wie die politische Constellation zu der bodenlosen Flauheit, welche herrschte, maßgebend war und glaubt man allgemein, daß trotz Politik nach Medio eine Erholung eintreten wird. Comptant und Ultimo differirte z. B. bei Lombarden 5—6 fl., bei Amerika 1 pCt. Auch für Wechsel war eine vollständige Deroute eingerissen und fielen dieselben ebenfalls um Prozente. Das Geschäft war so wirr und so wild, und das allgemeine Durcheinander so bedeutend, daß wir nur von einigen Papieren Course erfahren konnten. Aus denselben ersieht man mehr, wie durch jeden langen Commentar, welche Verwüstungen der heutige Tag angerichtet.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 89½—87½.	Galizier 200—195.
Silberrente 51.	Böhm. Westb. 209.
1860er Loose 70½—70.	Bad. Präm.-Anl. —.
Kred.-A. 211—4—7.	Ostbahn 120.
Staatsb. 320—312—315.	Preuß. Kassenanw. —.
Lombarden 161—53—15 5.	Türken —.
Elisabeth 165.	Spanier 25—24.

Das Abendgeschäft war vollständig geschäftslos; kein Schluß geschehen. Wie man hört, fehlen 600,000 fl. im Scontro; die hiesige Bank soll sich bereit erklärt haben, den Verlust unter Garantie der ersten Häuser zu decken.

Bericht über die Wanderunterstützungs-Kasse für den Monat Mai 1870.

In diesem Monat suchten 344 Handwerksreisende um Wanderunterstützung nach und wurde solche an 275 verabfolgt, nämlich: 5 Bader, 15 Bäcker, 1 Bergmann, 1 Bildhauer, 21 Bierbrauer, 7 Buchbinder, 4 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 7 Cigarrenmacher, 9 Conditors, 10 Dreher, 3 Friseure, 8 Färber, 6 Glaser, 2 Graveure, 3 Gärtner, 6 Gerber, 7 Goldarbeiter, 2 Gürtler, 14 Handlungskommis, 3 Häfner, 1 Hutmacher, 3 Kammmacher, 2 Kellner, 1 Korbmacher, 1 Koch, 9 Kupferschmiede, 11 Küfer, 3 Kürschner, 25 Metzger, 2 Mechaniker, 1 Metalldreher, 1 Messerschmied, 4 Nagelschmiede, 2 Papiermacher, 1 Photograph, 2 Posamentier, 6 Sattler, 2 Säckler, 1 Seiler, 7 Spengler, 3 Schlosser, 12 Schmiede, 3 Schreiner, 4 Schneider, 9 Schuhmacher, 3 Seifensieder, 2 Steinhauer, 1 Steindrucker, 2 Schieferdecker, 2 Tuchmacher, 3 Uhrmacher, 2 Wagner, 3 Weber, 1 Wachszieher, 2 Zinngießer, 2 Zimmerleute und 1 Zeugschmied. Von der Wanderunterstützung wurden ausgeschlossen 33: und zwar 24 wegen Arbeitsverweigerung, 5 wegen mangelhafter Legitimation und 4 wegen in zu kurzem Zeitraum erfolgten Anspruch. Zur Arbeit wurden angewiesen 36, nämlich: 2 Bäcker, 2 Buchbinder, 2 Glaser, 2 Kellner, 3 Maurer, 2 Sattler, 1 Spengler, 5 Schlosser, 2 Schmiede, 4 Schreiner, 2 Schneider, 4 Schuhmacher, 2 Steinhauer, 1 Tapezier, 1 Wagner und 1 Zeugschmied. Zum Arbeits-Antritt sind noch bestellt: 1 Bader, 1 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Dreher, 1 Kaminfeger, 2 Kellner, 2 Maurer, 1 Seiler, 2 Spengler, 1 Sattler, 2 Schlosser, 3 Schreiner, 5 Schneider, 3 Schuhmacher, 1 Vergolder, 1 Wagner, 1 Tapezier und 1 Zeugschmied.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse der Hauskasse des städtischen Waisenhauses für Mädchen pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
I.	Aus den Beitand der Vorjahre: An Aktivkassebestand	32	31¼	I.	Ausgaben des laufenden Jahres:		
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:				a) Auf Verwaltung und Regie . . .	8	25½
	a) an Zinsen von Aktivkapitalien .	5	2		b) Auf den Zweck	2850	2½
	b) Ertrag an Realitäten	84	—		c) Auf die Schuldentilgung	68	—
	c) an Sustentationsbeiträgen . . .	2689	57¼				
	Summa der Einnahmen	2811	31½		Summa der Ausgaben	2926	28

Abschluß.

Einnahmen . . . . . 2811 fl. 31½ kr.
Ausgaben . . . . . 2926 fl. 28 kr.
Ueberzahlung 114 fl. 56½ kr.

Vermögen:

a) Rentirendes . . . . 130 fl. 30 kr.
b) Nichtrentirendes:
1) Aktivkassebestand — fl. — kr.
2) Inventargegenstände 10,317 fl. 6 kr.
Summa 10,447 fl. 36 kr.

Schulden:

Ueberzahlung . . . 114 fl. 56½ kr.
Passivkapitalien . . 1700 fl. — kr.
Summe 1814 fl. 56½ kr.

Abgleichung.

Vermögen . . 10,447 fl. 36 kr.
Schulden . . 1814 fl. 56½ kr.
Reiner Vermögensstand 8632 fl. 39½ kr.

Aschaffenburg den 31. Mai 1870.

Der Inspizient des städtischen Waisenhauses für Mädchen.
A. Wailandt.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen hierorts angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 12. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3378

Aschaffenburger Consum-Verein.

3379a2 Um alle Jene, welche sich für Gründung eines Consum-Vereins in hiesiger Stadt interessiren, ergeht die Einladung zu einer Versammlung am
Montag den 18. Juli, Abends 8 Uhr,
im Café Adler dahier.

Zweck der Versammlung ist:
1) Feststellung der im Entwurfe vorliegenden Statuten.
2) Konstituirung des Vereins.
3) Wahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Verloosung von landwirthschaftlichen Gegenständen betreffend.

Die Bürgermeister des Amtsbezirks haben bereits aus den Bekanntmachungen des landwirthschaftlichen Kreiskomites entnommen, daß mit dem Ende August d. Js. in Würzburg stattfindenden großen Ausstellungen auch eine Verloosung von landwirthschaftlichen Geräthen, Haushaltungsgegenständen, Kühen, Kalbinnen und Schweinen in Verbindung gebracht wird.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Bürgermeister im Interesse der Landwirthschaft gewiß bestrebt sein werden, dieses Unternehmen zu fördern, übersende ich per Post die unten beigefügte Anzahl Loose und ersuche die Bürgermeister, solche in ihrer Gemeinde unterzubringen und den Betrag mit 30 kr. per Loos mir **baldigst** zu übersenden.

Aschaffenburg den 10. Juli 1870.
Der königliche Bezirksamtmann.
Filenscher.

Damm	25	Loose
Dörrmorsbach . . .	5	„
Gailbach	5	„
Glattbach	5	„
Goldbach	15	„
Großostheim . . .	30	„
Grünmorsbach . . .	5	„
Haibach	5	„
Hösbach	15	„
Johannesberg . . .	5	„
Keilberg	5	„
Kleinostheim . . .	15	„
Leider	5	„
Mainaschaff . . .	10	„
Oberafferbach . . .	5	„
Oberbessenbach . . .	5	„
Obernau	15	„
Sailauf	10	„
Schweinheim . . .	15	„
Steinbach	5	„
Stockstadt	10	„
Straßbessenbach . .	10	„
Unterafferbach . . .	5	„
Wenighösbach . . .	5	„
Winzenhohl	5	„
Hain	5	„
Helgenbrücken . . .	5	„
Heimbuchenthal . . .	5	„
Hessenthal	5	„
Krausenbach	5	„
Laufach	5	„
Neudorf	5	„
Neuhütten	5	„
Rothenbuch	5	„
Waldaschaff	5	„
Weibersbrunn . . .	5	„
Wintersbach	5	„
	300	

Mainwasserwärme.
Am 14. Juli Abends 20 Grad.
Am 15 Juli Morgens 18½ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 157** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 16. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

⁂ **München**, 15. Juli. An die in Urlaub befindlichen Offiziere unserer Regimenter ist heute Mittags der Befehl erlassen worden, daß sie sofort bei ihren Abtheilungen einzurücken haben. Weitere Anordnungen, wie Marschbereitschaft, Einberufung der Beurlaubten ꝛc. erwartet man stündlich. Daß Frankreich den Krieg an Preußen bereits erklärt hat, das wissen Sie wohl durch ein Telegramm. Hier ist diese Hiobspost diesen Nachmittag bekannt geworden und erregte selbstverständlich die größte Sensation, obwohl man sich gestern nichts Anderes erwartet hatte. Die verschiedensten Gerüchte zirkuliren hier, aber nur das Eine läßt sich und zwar mit vollster Gewißheit mittheilen: **„Bayern wird zu Deutschland stehen! Bayern's Truppen werden an der Seite ihrer deutschen Brüder kämpfen."**

⊙ **München**, 14. Juli. Nachdem man hier einsieht, daß die französische Regierung unter allen Umständen Krieg will und die spanische Thronfrage nur als Vorwand benützte, herrscht hier große Erbitterung und eine kriegerische Begeisterung. Angesehene Mitglieder der Patrioten haben dem Abg. Jörg seine Rede sehr übel genommen und an ihn die Aufforderung gestellt, sie abzuändern. Dr. Sigl, dessen „Vaterland" in gemeinster Weise sich gegen Preußen ausspricht, wäre heute in einem Wirthshause von jungen Leuten beinahe gelyncht worden. Man sagt hier, König Georg von Hannover sei seit Mittwoch in Paris.

Würzburg, 15. Juli. In Folge einer Depesche aus München werden hier bereits alle Stallungen aufgenommen und muß das Verzeichniß derselben schon diesen Mittag abgeliefert werden. Die hier studirenden Preußen erwarten stündlich ihre Einberungsschreiben zum Militärdienst. (Nach der „N. W. Ztg." sind dieselben bereits theilweise einberufen.) — Die diesjährige Aufnahmsprüfung im k. Schullehrerseminar dahier beginnt Dienstag den 9. August, Früh 7 Uhr. — Am nächsten Samstag wird hierselbst von dem hochwürdigen Domkapitel die Wahl eines Kapitelvikars vorgenommen, welcher die Stelle eines Bischofs theilweise ausfüllt.

In verschiedenen Gegenden Westdeutschlands trifft man ausnehmend viel junge Franzosen, an denen man sofort, trotz Zivil, den militärischen Schliff wahrnimmt. Auch unser liebes Würzburg kann jetzt deren etliche aufweisen; ob dies wohl mit dem nahe bevorstehenden Kriege etwas zu thun hat? Man hüte sich vor diesen Schnüfflern! (N. W. Z.)

Lohr, 11. Juli. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten ist in seiner heutigen Sitzung dem Beschlusse des Stadtmagistrats über die Erbauung einer steinernen Brücke mit dem Standorte oberhalb der Ausmündung des Kahlbachs in den Main fast einstimmig beigetreten. (L. Anz.)

Prag, 12. Juli. Der Kardinal Erzbischof wird am 28. ds. zuverlässig hier eintreffen. — In den meisten Gemeinden des Leitomischler Bezirkes sind vorgestern alle Saaten durch Hagelschlag zerstört worden.

Berlin, 14. Juli. Unter den Stimmen der Berliner Preßorgane heben wir die der „Zukunft" hervor. Dasselbe Blatt sagt: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Kandidatur Prinz Leopolds nur ein Vorwand war, um den langen verhaltenen Groll des kaiserlichen Hofes und der französischen Chauvinisten Luft zu machen. Wir sind weit entfernt davon, die französische Nation für das verbrecherische Unterfangen ihrer Regierung mit verantwortlich zu machen. Sämmtliche demokratischen und republikanischen Organe haben von Anfang an in dem wüsten Kriegsgeheul der Chauvinisten und der Imperial-Demokraten ihre Schuldigkeit gethan,

und einen Aufruf der französischen Arbeiter im „Reveil“, in welchem sie ihre Brüder in allen Ländern zu thätiger und energischer Mithilfe für Aufrechterhaltung des Friedens auffordern, gibt Zeugniß für die besonnene Auffassung der Lage im französischen Volke. Eine Regierung, die in so frechem Uebermuth ein so unerhörtes Spiel mit dem Glück und Leben der eigenen Nation wie der übrigen treibt, ist nicht werth, die Geschicke einer Nation weiter zu leiten.“

Rottenburg, 16. Juli. Aus Rom traf hier die Nachricht ein, daß unser Bischof von Hefele gleich nach Abhaltung der öffentlichen Sitzung Rom verlassen und so wahrscheinlich am 22. und 23. Juli wieder hier eintreffen wird. Ein würdiger Empfang wird bereits vorbereitet.

Karlsruhe, 12. Juli. Bis in die höchsten Kreise wird die Lage als eine sehr ernste aufgefaßt, und man versichert, daß schon seit einiger Zeit die ungeheuren Lebensmittelankäufe für die französische Armee aufgefallen sind. Der k. preußische Artilleriegeneral Colombier ist behufs Besichtigung des Artillerielagers bei Forchheim hier angekommen.

Wiesbaden, 13. Juli. Gestern wurde in der Nähe des Kursaals ein Erhängter gefunden, der wahrscheinlich ein weiteres Opfer der Spielhöllen ist. Er war ein Belgier.

* **Ems**, 15. Juli. Als der König von Preußen von hier abreiste, verabschiedete er sich von der Menge mit den Worten: „Hoffentlich auf Wiedersehen!“ Charakteristisch ist eine hier bekannt gewordene Aeußerung desselben. Se. Majestät sagte: „Gott ist mein Zeuge, daß ich den Krieg nicht will; wenn ich aber dazu sollte gezwungen werden, dann werde ich die Ehre Deutschlands wahren bis zum letzten Manne.“ Beachtenswerth ist die Stimmung der hier weilenden Franzosen, die sich dahin aussprechen, daß sie die so übel motivirte (um nicht zu sagen: nichtswürdige) Kriegslust ihrer Hof- und Regierungskreise durchaus mißbilligen.

Frankfurt, 15. Juli. Wie wir vernehmen, ist bei dem hiesigen Magistrate eine Depesche wegen bevorstehender Einquartierung eingetroffen. Den Stadtverordneten wurde in geheimer Sitzung davon Kenntniß gegeben. — Gestern ist Fürst Gortschakoff auf dem Wege nach Wildbad hier durchpassirt. Gerüchtweise verlautet, daß derselbe im „Englischen Hofe“ mit dem hier anwesenden Minister Eulenburg konferirt hat.

L'empire c'est la paix. Der Kaiser Napoleon III. hat es einst für gut befunden, der Welt zu versichern, daß sein Reich der Friede sei und die Welt hat seitdem Gelegenheit genug gehabt, sich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen. Auf den Kirchhöfen von Sebastopol, Magenta, Solferino, Mentana u. s. w., da ist allerdings der Friede und das Opfer von Queretaro liegt friedlich und still in der Kaisergruft zu Wien. Das französische Kaiserreich hat jetzt die Welt mit einem weiteren Beweise seiner Friedensliebe überrascht, und dadurch die Absichten Frankreichs klar gelegt: Es handelt sich um deutsche Ehre, um deutsches Gebiet, die Kandidatur des Hohenzollern war nur ein Vorwand.

Paris, 13. Juli. In der „Cloche“ gibt nach längerem Schweigen Henri Rochefort wieder ein Lebenszeichen in einem Briefe an die Wähler des ersten Bezirks des Seine-Departements. In demselben heißt es: „Theure Wähler! Ich weiß nicht genau, was von den letzten Aufschneidereien des Ministeriums zu glauben ist und was nicht; aber wenn ich zur Zeit der kriegerischen Erklärung der Regierung meinen Platz als Abgeordneten inne gehabt hätte, so hätte ich gewiß gegen dieses nicht zu vertheidigende Recht protestirt, welches die exekutive Gewalt sich anmaßt, noch eine neue Plage auf unser schon von Hungersnoth bedrohtes Vaterland loszulassen. Dieß, theure Wähler, hätte ich im gesetzgebenden Körper gesagt oder vielmehr zu sagen gesucht; denn meine Stimme wäre, wie gewöhnlich, von dem Gelächter und dem Geschrei der Majorität, die euren Abgeordneten nach Sainte-Pelagie geschickt hat, übertäubt worden. Aber hier oder anderwärts wende ich mich nur an euch, die ihr die Zukunft der Völker nicht in ihrer Ausrottung sucht“ u. s. w..

Paris, 15. Juli. Gestern Abend fand eine kriegerische Demonstration gegen das preußische Gesandtschaftshotel statt, es ist aber nichts Ernstes dabei vorgekommen.

Brüssel, 14. Juli. Der König hatte, wie die „Indep. b.“ mittheilt, heute Mittag nach dem Lager abzureisen beabsichtigt. Seine Abreise ist jedoch wieder abbestellt worden. Das Lager von Beverloo sollte am 17. ds. und an den folgenden Tagen aufgehoben werden. Von dem Kriegsministerium ist Kontre-Ordre nach dem Lager abgeschickt worden.

Rom, 13. Juli. Von den abwesenden Bischöfen wurden viele vom päpstlichen Hofe durch den Telegraphen gerufen. Unter den Neinsagenden waren die Kardinäle Mathieu, Schwarzenberg, Rauscher und die Erzbischöfe von Paris und Grenoble.

Rom, 14. Juli. Der Papst hat befohlen, daß das Unfehlbarkeits-Schema umgeändert werde. Antonelli war in der gestrigen Sitzung nicht anwesend.

Florenz, 14. Juli. Der Adjutant des Königs, Oberst Rast, ist mit Depeschen nach Paris abgegangen. Gestern erging der Befehl nach Neapel, die Transportschiffe „Stadt Genua“ und Viktor Pisani“ eiligst auszurüsten und zum Geschwader des Admirals Isola zu stoßen.

Neueste Nachrichten.

(Wiederholt.)

* **München**, 15. Juli. (Abgeordnetenkammer.) Allgemeine Debatte über das Militärbudget geschlossen. Kriegsminister und Feinaigle vertheidigen das aufgestellte Budget in allen Positionen, Referent beharrt auf seinen bekannten Vorschlägen, der Präsident schließt mit Zustimmung der Kammer vor 12 Uhr die Sitzung und beraumt den Beginn der Spezialdebatte erst auf nächsten Montag an, aus wohlerwogenen Gründen, deren Erörterung die Kammer ihm erlassen werde.

* **München**, 15. Juli, Nachm. Der König hat auf den Vorschlag des Ministeriums den casus foederis für gegeben erachtet und die gestern angeordnete Mobilisirungsordre genehmigt.

* **Berlin**, 15. Juli, Nachm. Die Eröffnung des Reichstags ist auf den 21. ds. Mts. festgesetzt, doch wird es als wünschenswerth betrachtet, daß alle Mitglieder, welche können, sich eher einstellen, damit die Berathung der Vorlagen in den Fraktionen stattfinden kann.

* **Koblenz**, 14. Juli. Se. Maj. der König besuchte heute das Konzert in den Rhein-Anlagen und wurde dort enthusiastisch empfangen. Bei der Abfahrt fand Aufwartung des Kriegervereins mit Musik und Fahne statt. Der König erwiderte die betreffende Ansprache mit den Worten: „Kameraden! Ich freue mich sehr über die Mir dargebrachte Ueberraschung."

* **Ems**, 14. Juli. Gestern Abends wurde Se. Maj. der König bei seiner Rückkehr von Koblenz mit stürmischer Begrüßung empfangen. Eine große Illumination fand statt. Er wurde mit jubelndem Zuruf nach seiner Wohnung geleitet. Große Bestürzung unter den Franzosen, viele reisen ab. General Herwarth von Bitenfeld ist angekommen. Der König ist heute Früh 8 Uhr abgereist. Die enthusiastisch erregte Menschenmenge drängte sich nach dem Bahnhof.

* **Kassel**, 15. Juli, ½11 Uhr Mittags. Der König ist so eben hier eingetroffen und von den Behörden und der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden. Der König sprach seine Freude darüber aus, daß die neue Provinzialhauptstadt ihm so patriotische Gesinnungen entgegenbringe und setzte die Reise unter tausendstimmigen Hochs fort.

* **Dresden**, 15. Juli. Der König von Sachsen hat seine Rundreise durch das Land in Folge der neuesten politischen Nachrichten abgebrochen und ist heute Mittag nach Pillnitz zurückgekehrt.

* **Bremen**, 15. Juli. Das Bundeskanzleramt hat den Senat amtlich benachrichtigt, daß die norddeutschen Handelsschiffe auf allen Meeren vor der Kriegsgefahr gewarnt seien und den Rath erhalten haben, in Häfen einzulaufen.

* **Paris**, 14. Juli. 3 Transportschiffe sind nach Algier ausgelaufen. Man glaubt damit 6000 Mann und 1000 Pferde herüberzubringen. 40,000 Mann und 6000 Pferde sollen von da herüberkommen. Die hier lebenden Preußen haben Einberufungsbefehl erhalten.

* **Paris** 15. Juli, Morgens. Gestern Abend fanden auf den Boulevards Demonstrationen für den Krieg statt. Rente schließlich 67. — „Constitutionnel" konstatirt, daß Prim, so wie das spanische Kabinet, und der spanische Gesandte in Paris alle möglichen Anstrengungen zur Aufrechthaltung des Friedens machten. Der „Constitutionnel" meint, daß in Bezug auf Spanien alle Schwierigkeiten geebnet seien.

* **Paris**, 15. Juli, 12 Uhr Mittags. Die „Agence Havas" meldet: Heute Mittag um 1 Uhr wird folgende gleichzeitige Mittheilung an den Senat und den gesetzgebenden Körper erfolgen, welche ein Exposé über die Lage gibt und mit der Ankündigung der Kriegserklärung an Preußen endigen wird. Diese Erklärung wurde beschleunigt durch ein Zirkular des Königs an die preußischen Agenten im Auslande, welches erstens die dem französischen Botschafter Benedetti (angeblich) zugefügte Beleidigung bestätigt, zweitens den hohenzollerschen Verzicht verweigert und drittens dem Prinzen seine Freiheit, die Krone anzunehmen, zurückgibt.

* **Paris, 15. Juli, 2 Uhr Nachmittags. (Gesetzgebender Körper.) Der Krieg ist erklärt.**

* **London**, 14. Juli. Die norddeutsche Flotte unter dem Befehl des Prinzen Adalbert ist gestern nach Plymouth zurückgekehrt und inzwischen behufs einer Kreuzung im Kanal wieder ausgelaufen.

* **Amsterdam**, 15. Juli. Die Milizen vom Jahrgang 1869, welche heute entlassen werden sollten, werden vorläufig noch bei ihren Truppentheilen verbleiben.

* **London**, 15. Juli. Die Morgenblätter aller Parteien sprechen sich entschieden günstig für Preußen aus; sie verdammen das herausfordernde, insultirende Benehmen der französischen Regierung und messen letzterer allein die Schuld der drohenden Kriegsgefahr bei.

---

* Gerüchte über eine Allianz Italiens mit Frankreich, wobei Ersteres 80,000 Mann zu stellen habe, deßgleichen, daß Oesterreich die Neutralität aufgebe, wenn Süddeutschland an einem Kampf Theil nehme, entbehren vorderhand jeder Begründung.

* **Bremen**, 15. Juli, Abends. Die Bremer Bank hat den Diskonto von 4½ auf 6 Prozent erhöht.

* **Leipzig**, 15. Juli. Die Leipziger Bank hat den Wechseldiskonto auf 7 und den Lombardendiskonto auf 8 Prozent erhöht.

* **Bern**, 14. Juli, Abends. Der Ständerath genehmigte mit 5 gegen 3 Stimmen den die Gotthardbahn betreffenden Vertrag mit Italien.

* **New-York**, 14. Juli. (Kabel-Depesche.) Es heißt, der Präsident werde den Ex-Senator Frelinghuysen (New-York) zum Gesandten am englischen, Ort (Indiana) zum Gesandten am preußischen Hofe ernennen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wiesenthau, Bezirksamts Forchheim, von dem hochw. Herrn Erzbischofe von Bamberg dem Priester J. B. Schilling, Pfarrer in Tiefenstockheim, Bezirksamts Kitzingen, verliehen werde.

Börsebericht.

Frankfurt, 15. Juli. Die Börse stand noch ganz unter dem Eindruck der gestrigen fürchterlichen Liquidation, die ihre schwarzen Schatten noch auf den heutigen Verkehr warf. Viele Engagements, die gestern nicht erfüllt wurden, mußten

heute durch Zwangsverkäufe regulirt wurden. Vom Börsengeschäft selbst ist nichts zu berichten. Es ruhte fast gänzlich. Einzelne Abschlüsse wurden fast nur per Comptant gemacht, während Zeitgeschäfte fast ganz ausgeschlossen waren. Die wenigen Schlüsse auf Zeit, die in Spekulationspapieren geschlossen wurden, bedangen 6—8 fl. mehr als per Comptant. Die Course waren Kriegscurse und hat die Börse bereits vollständig mobil gemacht, da die letzte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens geschwunden ist.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 87—85.	Lombarden 150.
Silberrente 49.	Elisabeth 155.
Kred.-A. 190—186.	Spanier 23.
Staatsb. 305—300.	

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam 3%	Hamburg . 4%	Paris . . 2½%
Berlin . . 6%	Leipzig . . 4½%	Wien . . 5%
Bremen . . 4½%	London . . 3%	

3396 **Bekanntmachung.**

Durch diesamtlichen Beschluß vom Heutigen wurde der Uhrmacher Adam Schab von Obernburg als Agent der Leipziger Feuerversicherungsanstalt zu Nürnberg für den Umfang des k. Bezirksamtes Obernburg in widerruflicher Weise bestätigt.

Obernburg den 9. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

3397 **Bekanntmachung.**

Kreß Philipp, am 21. Juni 1850 geborner Sohn der verlebten Johann Baptist Kreß Eheleute dahier, will nach Nordamerika auswandern.

Ansprüche aller Art an denselben sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung längstens am

Donnerstag den 28. Juli l. Js., Vormittags,

hier anzumelden und zu bescheinigen.

Obernburg den 12. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Aschaffenburger Consum-Verein.

3379b2 Um alle Jene, welche sich für Gründung eines Consum-Vereins in hiesiger Stadt interessiren, ergeht die Einladung zu einer Versammlung am

Montag den 18. Juli, Abends 8 Uhr,

im Café Adler dahier.

Zweck der Versammlung ist:
1) Feststellung der im Entwurfe vorliegenden Statuten.
2) Konstituirung des Vereins.
3) Wahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes.

Aumühle.

Sonntag den 17. Juli:

Großes Konzert

von dem ganzen Musik-Korps des 1. Großherzogl. Hess. Reiter-Regiments unter Leitung ihres Stabstrompeters Finninger.

3382b2 Anfang ½ 4 Uhr.

Ausschreiben.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, den höchst übelbeleumundeten Gewohnheitsstreuner Georg Grimm von Wiesthal im Falle Betretens sofort aufgreifen und dem unterfertigten Bezirksamte per Schub zuführen zu lassen.

Aschaffenburg den 13. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
b2 Filenscher.

3267b2 **Neue Servelat-Würste, westphälische Schinken**

sind wieder eingetroffen.

C. Bruckner, Sandgasse.

3368b2 Auf der Kahler Glashütte ist ein 2½jähriger Faselochs und gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Englische Reisstärke, anerkannt beste Stärke in ½ ℔ Paqueten,
Amerikanische Stärke-Glanz gibt der Wäsche eine schönere Weiße und Glanz und erleichtert das Bügeln,
Waschmehl zum Waschen von feineren Gegenständen,
Waschkrystall,
Vorzügliche Kernseife
x. x. empfiehlt billigst
3306c3 C. Bruckner, Sandgasse.

Erntesicheln

à 9 kr. zu haben bei
3178c3 Louis Löb, Goldbach.

(3359c3) Zwei Mühlärzte oder Schreinergesellen können Beschäftigung erhalten bei Mühlbauer Nikolaus Oberle in Hösbach.

3398 # Mainlust.

Sonntag den 17. Juli, Nachmittags,

Harmonimusik

von einer Abtheilung der Musik des 10. Jäger-Bataillons, wobei eine frische Sendung feinstes Lagerbier, Pfälzer Weine und alle Sorten Kuchen anzutreffen sind, wozu ergebenst einladet

J. C. Beck.

3330b3 Weißen

Herbstrüben-Samen,

ächt lange Art, empfiehlt
Goldbach. Louis Löb.

Incarnatkleesamen

per bayr. Pfd. 11 kr. empfiehlt
1798c3 Louis Löb in Goldbach.

3315b3 In dem Hause des Herrn von Wächter sel. am Roßmarkte ist eine **Wohnung** mit 7 Zimmern und Gartentheil bis 1. September ds. Js. zu vermiethen. Näheres bei Hofmeister & Bein.

In der A. Wailandt'schen Druckerei ist zu haben:

Register

der Gerichtsschreiberei der kgl. Gerichte
über
die nach § 2 der Gerichtsvollziehergebühren-Ordnung erhobenen Aufrufsgebühren. b6

Geld-Cours.

Pistolen	fl. 9 44 B.
do. Doppelte	„ 9 45 B.
do. Preußische	„ 9 57-59
Holländ. 10 fl. Stücke .	„ 9 55 B.
Dukaten	„ 5 33 B.
do. al marco	„ 5 34 B.
20 Franken-Stücke . . .	„ 9 26 B.
Englische Souvereings	„ 11 45 ang.
Russische Imperials . . .	„ 9 45
Gold das Pfund fein . .	„ — —
5 Franken-Thaler	„ — —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„ — —
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„ — —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„ — —
Preuß. Kassen-Scheine .	„ 1 43-45
Sächs. do .	„ — —
Div. Kassen-Anweisungen	„ — —
Dollar in Gold	„ 2 25 B.

Mainwasserwärme.

Am 15. Juli Abends 21 Grad.
Am 16. Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 158 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 18. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. [illegible] gebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 17. Juli. Die „Würzb. Ztg.“ meldet in einem Extrablatt: „**Neustadt**, a/H. 16. Juli, 9 Uhr Abends. Die Franzosen haben heute Nachmittag zwischen Saarbrücken und Verbach eine Strecke der Eisenbahn demolirt.“ Diese Nachricht zirkulirte auch gestern hier als Gerücht, das sich aber bis jetzt nicht bestätigt hat. Eben so unbegründet dürfte die Nachricht sein, daß bereits 20,000 Preußen Ludwigshafen besetzt haben.

München, 16. Juli. Die gestern hier herausgegebene Depesche über die angeblich bereits erfolgte Kriegserklärung Frankreichs an Bayern ist unbegründet und tendenziös. — Aus bester Quelle kann versichert werden, daß England für den Frieden wirkt.

Der preußische General v. Bayer traf in München ein, wie man sagt, um bei der Mobilisirung der bayer. Armee mitzuwirken.

München, 16. Juli. Die k. Ordre, durch welche unsere beiden Armeekorps — sonach die gesammte Heeresmacht Bayerns — und 16 Bataillone Landwehr mobil gemacht werden, ist heute Vormittag zugleich mit verschiedenen Vollzugsbestimmungen expedirt worden. Als erster Tag der Mobilmachung ist der 17. ds. festgesetzt. — Der Gesandte Frankreichs an unserm kgl. Hof, Herzog v. Cadore trifft, wie es heißt, Vorkehrungen zur Abreise; derselbe konferirte heute Vormittags mit dem Hrn. Staatsminister Grafen v. Bray. — Die heute Nachmittags erschienene Nummer des „Volksboten“, des „Vaterlandes“ und der (demokratischen) „Südd. Post“ sind sofort nach Erscheinen konfiszirt worden — eine Maßnahme, die vollständig erklärlich erscheint.

München, 17. Juli. Der Kriegsminister verlangt morgen einen Kredit von 5½ Millionen Gulden für den Kriegsbedarf. — Der König ist heute von Berg hier angekommen. Heute Nachmittag soll vor der Residenz eine große preußenfreundliche Demonstration stattfinden. (Fr. J.)

München, 17. Juli. Es wird eine Proklamation des Königs an sein Volk gewärtigt.

Prag, 15. Juli. Hier angelangte Pariser Banquiersbriefe melden den Abschluß eines dreiprozentigen Kriegsanlehens zum Kours von 60 Franks.

Prag, 16. Juli. Hunderte von preußisch-sächsischen Reservisten verließen wegen des bevorstehenden Krieges ihre Dienstposten und sind heimgereist. Der König von Sachsen hält morgen über seine Truppen eine Revue ab.

Berlin, 16. Juli. An der hiesigen Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß Rußland und Amerika (nach einer anderen Angabe Rußland und England) für den Fall des Krieges bereits gegen die Blockirung der deutschen Häfen protestirt hätten. — Ein Extra-Blatt des „Berliner Börsen-Courier“, eine übrigens nicht besonders zuverlässige Quelle, meldet: Rußland erklärt Frankreich den Krieg. Dieselbe Nachricht bringt auch die „Constitutionelle Zeitung“ mit dem Beifügen, daß die Vereinigten Staaten Amerikas eine Anzahl Panzerfregatten und Kriegskorvetten Preußen zur Verfügung gestellt haben.

Aus Baden, 15. Juli. Nach Privatbriefen aus Mühlhausen im Elsaß sind bereits beträchtliche Truppenmassen daselbst eingezogen und zwar von allen Waffengattungen.

Florenz, 15. Juli, Nachts. Heute Morgens ist ein Kurier des englischen Kabinets eingetroffen, welcher für den Gesandten Englands auf die spanische Angelegenheit Bezug habende Depeschen überbrachte. Der englische Gesandte hatte sofort eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern.

Turin, 16. Juli. Der König Viktor Emanuel ist aus Val d'Aosta in Folge der politischen Sachlage hier eingetroffen, Rattazzi, Bertole-Viale und Radini

wurden einberufen. Es herrscht eine große Militär-bewegung.

Rom, 16. Juli. An die Konzilsväter wurde eine Broschüre mit dem Titel: „Letzte Stunde des Konzils" vertheilt. Der Inhalt derselben betont die Nothwendigkeit eines neuen Konzils zur Aufhebung der Beschlüsse des dermaligen. Die mit bedingt Ja stimmenden Väter ersuchten den Bischof Stroßmayer, die Redaktion ihres Votums zu übernehmen; es soll eine neue Formel enthalten und die Annahme des Kanons 3 beseitigen.

Paris, 15. Juli. Ollivier erklärte heute im gesetzgebenden Körper, daß die Kriegserklärung und die Kreditforderung von Seiten verschiedener Minister zur sofortigen Berathung vorliege. Thiers verlangt in bewegtem Tone Ueberlegung vor der Entscheidung. Die Majorität wird ungeduldig. Ollivier erklärt erzwungen, der Krieg sei nothwendig und er unternehme ihn mit leichtem Herzen. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 16. Juli, Abends. Die Führer der Mittelparteien (Freikonservativen und Nationalliberalen) gedenken sofort nach Zusammentritt des Reichstages einen Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König einzubringen. Die Führer der Freikonservativen haben ihre Fraktionsmitglieder per Telegraph eingeladen, zum Montag hier einzutreffen, um vor Zusammentritt des Reichstags Berathungen abzuhalten. Auch die Mitglieder anderer Fraktionen treffen früher hier ein.

* Stuttgart, 17. Juli. Der König ist heute Morgen 5 Uhr hier eingetroffen; ein sofort stattgehabter Ministerrath hat die alsbaldige Mobilisirung des ganzen Armeekorps, so wie die Einberufung der Stände beschlossen.

* Hamburg, 16. Juli. Die Antwort des Königs an die hiesige Handelskammer lautet: „Mit bewegtem Herzen empfange ich so eben das Telegramm der Handelskammer vom heutigen Tage. Niemand mehr, als ich, der das entscheidende Wort sprechen mußte, kennt die Opfer, die in nächster Zeit dem gesammten Vaterlande bevorstehen, aber die Hingebung, welche die Handelskammer ausspricht, da, wo es die Ehre Deutschlands gilt, jedes Opfer freudig bringen zu wollen, ist erhebend und beruhigend für mich. An Gottes Segen ist Alles gelegen. Wilhelm Rex."

* Bremen, 16. Juli. In Folge des drohenden Krieges hat der norddeutsche „Lloyd" seine Fahrten nach New-York, Baltimore, London, Hull, Antwerpen und Rotterdam eingestellt.

* Florenz, 16. Juli, Abends. So eben fand hier eine anti-französische Kundgebung statt, welche von der nationalen Demokratie ausging. Menschenmassen zogen unter dem Geschrei: „Nieder mit Frankreich! Hoch die Neutralität! Es lebe Preußen!" zuerst nach dem auswärtigen Ministerium, dann nach dem Hotel des norddeutschen Gesandten.

* Paris, 16. Juli. Gestern Abend fand auf's Neue eine verstärkte Kundgebung gegen Deutschland statt. 3000 Menschen zogen vor die Wohnung des norddeutschen Gesandten, deren Zugänge polizeilich besetzt waren.

* London, 16. Juli. Heute fand eine enthusiastische Kundgebung des deutschen Turnvereins statt. Die Versammlung beschloß die Wahrung der Ehre Deutschlands mit Aufwand aller Kräfte.

* Washington, 15. Juli. Eine Botschaft des Präsidenten lenkt die Aufmerksamkeit der Kongreßmitglieder auf den bevorstehenden Krieg, betont die Nothwendigkeit einer Modifikation der Gesetzgebung, um den Bürgern der Union den Ankauf von ausländischen Schiffen zu ermöglichen, weist auf die Gefahr hin, daß der Bremer und Hamburger Postdampferdienst verhindert würde, und schlägt vor, der Kongreß möge nicht früher seine Sitzungen vertagen, ehe dieser Gefahr nicht vorgebeugt sei.

Vorstehende Nachrichten sind aus einer gestern Abend erschienenen Extra-Beilage wiederholt.

Tages-Nachrichten.

□ München, 17. Juli. Die beiden Armeekorps werden vollständig mobilisirt, hiebei 16 Landwehrbataillone auf den Kriegsformationsstand; der heutige Tag wird als der erste Mobilisirungstag angesehen. Die Landwehrbataillone formiren sich am Sitze der Bataillons-Komandanten. — Sicherem Vernehmen nach wird ungesäumt die Errichtung der vierten Infanterie-Bataillone angeordnet werden und steht ein großer Armeebefehl mit ungefähr 200 Versetzungen stündlich in Aussicht.

□ Generalmajor C. Fortenbach wurde zum ad latus des Kriegsministers ernannt. — Oberstlieutenant K. Orff, Generalstabschef des 1. Armeedivisionskommando's, ist nach Berlin abgereist.

Aachen, 16. Juli. Heute Früh um halb 4 Uhr ist der seitherige norddeutsche Botschafter am Tuilerienhofe, Baron v. Werther, hier durchgereist.

Münster, 16. Juli. Der „Westphälische Merkur", jetzt das Organ der klerikalen Partei, bringt mit großer Schrift folgenden kurzen Leitartikel: „Frankreich erklärt Preußen den Krieg! Wir erwidern: „„Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!"" Und diese Antwort wiederholen wir, so lange wir noch einen Hauch in der Brust fühlen, diese Antwort bekräftigen wir durch deutsche Hiebe, so lange noch ein Tropfen Blut in unsern Adern rollt." Gott sei Dank, daß es bei uns, wenn es das Vaterland gilt, keine Parteien gibt!

Dresden, 15. Juli. Der Kronprinz von Sachsen

entwickelt als Chef des sächsischen Armeekorps eine große Thätigkeit. Er hat mit dem Könige, seinem Vater, der in Folge der politischen Ereignisse zurückgekehrt ist, mehrfache Besprechungen gehabt. Minister Friesen begibt sich nach Berlin und wird über die unbedingte Hingebung Sachsens an die deutsche Sache berichten.

Flensburg, 15. Juli. Heute wurde im Tivoli-Theater die Nachricht von der Kriegserklärung Frankreichs an Preußen verlesen. Das zahlreich anwesende Publikum brach hierauf in enthusiastische Hochrufe auf Se. Maj. den König aus.

* **Frankfurt**, 17. Juli. Durch die neuesten Ereignisse auf politischem Gebiete ist in der Gesinnung der Frankfurter Bevölkerung ein Umschwung erfolgt, welcher in der eklatantesten Weise den gesunden Sinn derselben kennzeichnet. Durch den fast wahnwitzigen Hochmuth, mit welchem Frankreich den Krieg provozirte, verletzt, fühlen selbst die ärgsten Preußenfeinde, daß ein festes Zusammenhalten aller übrigen deutschen Stämme mit Norddeutschland unbedingt erforderlich ist. Selbst die größten Schreier, die noch vor wenigen Tagen eine Invasion Frankreichs in Preußen als wünschenswerth erachteten, sehen, gegenüber dem allem Rechtssinn spottenden Verfahren der Franzosen, die Nothwendigkeit, den Erbfeind Deutschlands, der dasselbe schon jahrelang in Unruhe und steter Kriegsgefahr erhielt, demüthigen zu helfen, ein. Selbst der der preußischen Regierung bis jetzt oppositionell gegenüberstehende demokratische „Frankfurter Beobachter" hält das Verfahren des Königs in Ems für ein vollständig gerechtfertigtes und sieht den festen Zusammenhalt des Südens mit dem Norden als gebieterische Pflicht der Selbsterhaltung an, um eine Streichung der Deutschen von der Liste der Nationen zu verhindern.

Paris, 17. Juli. Prinz Napoleon hat in Tromsoe (Norwegen) bei seiner Ankunft eine Depesche gefunden, die ihn zur unverzüglichen Rückkehr nach Frankreich auffordert. Er wird mit politischen Aufträgen nach Italien geschickt werden.

Die „France" meldet, der Herzog v. Gramont habe Lord Lyons und Herrn de Bayens die Anzeige gemacht, daß Frankreich auch strategisch die Neutralität Belgiens respektiren werde. Dasselbe Blatt meldet die offizielle Anzeige, daß der Krieg erklärt sei, wurde so eben im auswärtigen Amte aufgesetzt, um sofort an die fremden Mächte versandt zu werden.

Brüssel, 16. Juli. Wie die „Etoile" meldet, hat die Regierung von Berlin, London und Paris die beruhigendsten Zusicherungen wegen der Neutralität Belgiens erhalten. Inzwischen bereitet man sich doch auf alle Fälle vor.

Glasgow, 16. Juli. An den norddeutschen Bundeskanzler Grafen Bismarck ist von dem hiesigen deutschen Verein ein Telegramm abgegangen, welches ihm den Beifall desselben und die Sympathie mit der männlichen Haltung der preußischen Regierung, so wie dessen Begeisterung für die deutsche Sache ausdrückt.

Bukarest, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantwortete der Minister-Präsident eine Interpellation bezüglich der Haltung Rumäniens im Falle eines Krieges dahin, daß Rumänien Neutralität auf Grund der Verträge beobachten werde. Die Kammer ging hierauf zur Tagesordnung über.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 17. Juni, Abends 6 Uhr 10 Min. Heute Mittags halb 5 Uhr versammelte sich Münchens Einwohnerschaft vor der k. Residenz, um der Uebereinstimmung mit den nationalen Entschlüssen des Königs Ausdruck zu verleihen und ihren Opfermuth zur Durchführung derselben zu erkennen zu geben. Unter den Hochrufen der Tausende und aber Tausende nach den Gesängen „Heil unserm König Heil" und „das ganze Deutschland soll es sein", erschien der König wiederholt am Fenster seiner Wohnung und dankte auf's Tiefste gerührt. Stimmung der Stadt sehr gehoben. Große Spannung auf morgende Kammerbeschlüsse.

* **Berlin**, 17. Juli. Der „Staatsanzeiger" publizirt die Verordnung, betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedarf, ferner eine amtliche Depesche des Handelsministers an die Oberpräsidenten in Königsberg, Stettin, Hannover und Kiel, wonach der Bundesrath beschlossen, im Fall des Ausbruchs des Krieges mit Frankreich den französischen Kauffahrteischiffen, welche sich bei dem Beginn des Krieges in deutschen Häfen befinden, oder welche später, bevor sie vom Ausbruch des Krieges unterrichtet sind, in solche Häfen einlaufen, gestattet werden soll, bis Ablauf von 6 Wochen, vom Tage des Ausbruchs des Krieges an gerechnet, in den Häfen, wo sie sich befinden, zu verbleiben und Ladungen einzunehmen, beziehungsweise zu löschen.

* **Stuttgart**, 16. Juli, Abds. An der soeben abgehaltenen Volksversammlung in der Liederhalle hatten sich Tausende betheiligt. Enthusiastische begeisterte Zustimmung erhielt folgende Resolution: Der Krieg ist ein nationaler Krieg, in einem solchen darf es keine Parteien geben. Für die Bündnißverträge sei der Probestand gekommen. Von der württembergischen Regierung erwarte man Festhalten zur deutschen Sache, mit allen Mitteln auf alle Gefahr. Das Volk wird der Regierung kräftig zur Seite stehen, welche sich in Prüfungszeit als deutsche erweist. Nicht endenwollender Beifall folgte Jägers feuriger Rede, welche als gerechten Kriegspreis und als Endziel Deutschlands Einheit hinstellt.

* **Hamburg**, 17. Juli. Aus Kopenhagen wird gemeldet, das dänische Kabinet habe beschlossen, die Neutralität zu beobachten.

* **Peking**, 25. Juli. Die Franzosen zu Tientsin wurden am 21. niedergemetzelt, ihre Niederlassungen angezündet. Die Deutschen und ihre Besitzungen blieben unverletzt. Die auswärtigen Vertreter richteten eine Kollektivnote an die chinesische Regierung. (Es bestätigt sich sohin die früher schon gemeldete Nachricht.)

8415a3

Bekanntmachung.

Nachdem durch Telegramm des kgl. General-Kommandos Würzburg vom 16. Juli 1870 die Mobilisirung des königl. Heeres angeordnet wurde, so werden hiemit alle außer Kontrole stehenden Mannschaften aufgefordert, sich unverweilt beim nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.

Aschaffenburg den 17. Juli 1870.

Das königliche Landwehrbezirks-Kommando.
Gilardi, Oberstlieutenant.

8416

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Juli l. Js., Mittags 2 Uhr,
werden im Hause des unterfertigten Bürgermeisters die behufs Herstellung der Straße von hier gegen Dörrsteinbach nöthigen Arbeiten von 155 Ruthen in Akkord gegeben und Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pläne, Kostenvoranschläge, so wie Akkordbedingungen bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden können.

Niedersteinbach den 14. Juli 1870.

Die Bürgermeisterei:
Heininger.

Fuchs, Gemeindeschr.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze ein

Büchsenmacher-Geschäft

etablirt habe und empfehle ich mich zugleich im Verkauf von vorzüglich gearbeiteten selbstverfertigten Lefaucheurs von 52 fl. 30 kr., Lefaucheurs-Revolvern von 15 fl. an, so wie Zündnadel- und Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen und Vogelflinten zu den billigsten Preisen. Lefaucheurs von Fabriken werden unter Garantie von 42 fl. an verkauft. Das Abändern von Perkussions-Gewehren zu Lefaucheurs, so wie Reparaturen aller Art werden bei guter Arbeit auf das Schnellste und Billigste ausgeführt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Friedrich Weinbörner, Büchsenmacher,
wohnhaft in der großen Metzgergasse im Hause des Herrn Messerschmied Appel.

8225e5

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Aschaffenburg.

Den Vollzug des Gesetzes vom 25. Juli 1850 über die Einquartirungs- und Vorspannslasten betr.

Die Bürgermeister werden angewiesen, nach Art. 18 des obigen Gesetzes sofort die Einquartirungskommission zu bilden. Dieselbe hat in den Landgemeinden aus 5 quartierpflichtigen in der Gemeinde wohnenden Mitgliedern zu bestehen, welche unter Leitung des Bürgermeisters durch die Gemeinde zu wählen sind. Die Bürgermeister haben daher unverzüglich diese Wahl nach Maßgabe des citirten Gesetzes (Kreisamtsbl. 1850, S. 596) und der Vollzugsvorschriften vom 31. Juli 1850 (14. bes. Beilage zu Nr. 95 des Kreisamtsbl. 1850) vorzunehmen, sodann aber die gewählte Kommission zur Vornahme der Wahl ihres **Vorstandes** und eines **Schriftführers** aus ihrer Mitte, so wie zur **sofortigen Herstellung der Quartierliste** und Eintheilung der Quartierpflichtigen in entsprechende Klassen nach Art. 11 mit 14 des Ges. und § 28 der Vollzugsvorschriften zu veranlassen. Die Quartierliste selbst ist 14 Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten und zur Geltendmachung etwaiger Reklamationen öffentlich aufzulegen.

Die gewählten Einquartirungskommissions-Mitglieder sind sogleich nach der Wahl von den Bürgermeistern anher anzuzeigen **und zwar spätestens bis zum 24. Juli.** Sobald die Einquartirungskommission selbst hiernächst die Quartierlisten gefertigt und aufgelegt hat, ist dieß durch den Vorstand dieser Kommission anher zu berichten.

Aschaffenburg den 16. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

8345c3 In dem Hause des Herrn von Wächter sel. am Roßmarkte ist eine **Wohnung** mit 7 Zimmern und Gartentheil bis 1. September ds. Js. zu vermiethen. Näheres bei Hofmeister & Bein.

8330c3 Weißen

Herbstrüben-Samen,

ächt lange Art, empfiehle
Goldbach. **Louis Löb.**

Rübsamen,

weiße lange Sorte, billigst
8383c3 **C. Brückner,** Sandgasse.

Neuen

Incarnat-Kleesamen,

ächten

weißen Rübsamen,

lange Art, empfehle billigst
3380b3 A. Dyroff. Sandgasse.

8409b3 **Bis 1. Oktober ist bei Gartenwirth A. Münch der mittlere Stock mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.**

8412b4 Ein tüchtiger solider **Küfer**, der militärfrei ist, kann sofort Stellung finden.

8396b2 Ein **Stehschreibpult** ist abzugeben. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

(3417) Hundert Zentner Korn- oder Waizenstroh sind abzugeben auf dem Steiger bei P. Becker.

3418a2 Ein einfach **möblirtes Logis** von zwei kleineren oder einem größeren Zimmer nebst Küche wird sofort zu miethen gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre **L.** in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

3419 Zwei gute **Ackerpferde** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

3420 **4 Zimmer** mit Küche, parterre, sind sofort zu vermiethen. **Wo? sagt die** Exp. d. Bl.

In der A. Wailandt'schen Druckerei ist zu haben:

Register

der Gerichtsschreiberei der kgl. Gerichte
über
die nach § 2 der Gerichtsvollziehergebühren-Ordnung erhobenen Aufrufsgebühren. b6

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	44	B.
do. Doppelte	"	9	45	B.
do. Preußische	"	9	57-59	
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	55	B.
Dukaten	"	5	33	B.
do. al marco	"	5	34	B.
20 Franken-Stücke	"	9	26	B.
Englische Souvereings	"	11	45	ang.
Russische Imperials	"	9	45	
Gold das Pfund fein	"	—	—	
5 Franken-Thaler	"	—	—	
Alte öst. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—	
Rand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—	
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—	
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	43¼-45	
Sächs. do	"	—	—	
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—	
Dollar in Gold	"	2	26	B.

Mainwasserwärme.

Am 17. Juli Abends 21 Grad.
Am 18 Juli Morgens 19½ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 159 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 19. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseraten-gebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

N **Aschaffenburg**, 19. Juli. Allseitige Anerkennung wird zweifelsohne dem hiesigen Turnvereine dafür zu Theil werden, daß er die Initiative ergriff zur Gründung eines Sanitätscorps, eines Instituts, dessen Nothwendigkeit in den uns leider so nahe bevorstehenden trüben Zeiten sich gewiß sehr fühlbar machen wird. In einer vom Turnrath auf gestern Abend zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung, welche sowohl von Mitgliedern, als Nichtmitgliedern des Vereins sehr zahlreich besucht war, wurde ein provisorisches Komite erwählt, das in aller Kürze, nach Feststellung der Statuten, mit einem Aufrufe vor die Bewohner hiesiger Stadt treten wird, und zweifeln wir nicht, daß der so oft bewährte edle Sinn unserer Mitbürger, gepaart mit der nationalen Begeisterung, welche der von wälschem Uebermuth provozirte Kampf im Herzen eines jeden Deutschen, gleichviel, welcher Partei, erweckt hat, sich auch diesmal bewähren und das anerkennenswerthe Vorgehen des Turnvereins und seiner gleichgesinnten Freunde allseitige Unterstützung durch Rath und That finden werde.

München, 17. Juli. Von heute an bis auf Weiteres ist auf den k. b. Staatsbahnen die Garantie der Lieferzeit für alle Transportgegenstände aufgehoben.

München, 18. Juli. Der württembergische Minister Varnbüler ist gestern Nachts hier eingetroffen, um mit unserm Minister zu konferiren.

CH Die vom k. Kriegsministerium an die General- und Korpskommandos ergangene Entschließung in Betreff der Mobilisirung des Heeres lautet: Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Verfügung d. d. Schloß Berg 16. d. M. die Mobilisirung des Heeres allergnädigst anzuordnen geruht. Es wird daher unter Bezugnahme auf Mobilisirungsplan I. § 34 hiemit verordnet, wie folgt: a) die beiden Armeekorps sind vollständig zu mobilisiren; hiebei b) 16 Landwehrbataillone auf den Kriegsformationsstand; c) der 17. Juli ist als der erst Mobilisirungstag anzusehen. Hiernach ist das Weitere nach den Bestimmungen des Mobilisirungsplanes 1870 zu verfügen."

CH **München**, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor, durch welchen für die Mobilisirung des Heeres 5,600,000 fl. und für dessen Unterhalt in Kriegsstärke bis Ende dieses Jahres 21,100,000 fl. als außerordentlicher Kredit verlangt werden. Der k. Staatsminister des Aeußern gab dann im Wesentlichen folgende Erklärung ab: Die politischen Ereignisse der letzten Tage haben Bayern in eine Lage versetzt, welche es der Regierung zur Pflicht macht, von den Vertretern des Landes die Mittel zu dessen Vertheidigung zu verlangen. Die Situation hat sich unerwartet rasch geändert, noch am 30. Juni war die allgemeine Lage tief friedlich, so daß ein französischer Staatsmann in der Kammer selbst sagte, nie sei der Friede gesicherter gewesen als jetzt. Schon am 6. Juli aber hatte sich die Lage geändert; es erfolgte die bekannte offizielle Erklärung im gesetzgebenden Körper zu Paris; hiemit schon war eine schwere Drohung ausgesprochen. Die Mächte suchten eine friedliche Lösung der rasch entstandenen Verwicklung herbeizuführen, und Alle befürworteten als bestes Mittel den Rücktritt des Prinzen Leopold von der spanischen Kandidatur. Diese erfolgte am 12. Juli, das Motiv der Aufregung war damit verschwunden und der Friede schien wieder gesichert. Da wurden dem König von Preußen am 14. Juli neue Erklärungen abverlangt und zwar zum sofortigen Telegraphiren nach Paris, und als er dies im Gefühl seiner Würde verweigerte, erfolgte schon am 15. in der französischen Kammer die bekannte kriegerische Erklärung der kaiserlichen Regierung, d. h. die spanische Kandidatur verschwindet, die deutsche Frage beginnt. Alle Staaten,

selbst die neutralen; rüsten sich, um bei dem bevorstehenden Kampf ihre Selbstständigkeit zu behaupten; auch Bayern mußte sich dazu ohne Zaudern entschließen; am 16. Juli Morgens wurde bereits der Mobilisirungsbefehl von Sr. Maj. dem König erlassen. Eine Kriegserklärung ist bis jetzt von keiner Seite erfolgt; die Vermittlungsversuche, an welchen sich auch Bayern betheiligt, werden fortgesetzt, wenn auch mit wenig Aussicht auf Erfolg. Schließlich bemerkt Graf Bray noch, die Nachricht verschiedener Blätter, daß die bayerische Regierung eine Erklärung über den **casus foederis** abgegeben habe, rühre nicht vom Ministerium her. Der 2. Präsident Graf Seinsheim beantragte die Wahl eines besonderen Ausschusses zur Prüfung der Vorlage des Kriegsministers; mehrere Redner der liberalen Seite des Hauses empfahlen im Interesse der Beschleunigung sie dem Finanzausschuß zur sofortigen Berichterstattung zuzuweisen und nicht erst einen neuen Ausschuß zu wählen; die Redner der patriotischen Partei unterstützten dagegen den Antrag des Grafen Seinsheim, der denn auch bei der Abstimmung mit Mehrheit (die ganze patriotische Partei) angenommen wurde. Heute Abend Kammersitzung, in welcher dieser besondere Ausschuß Bericht erstatten wird. Das Resultat der Ausschußwahl ist folgendes: Marquardt Barth und Sellner erhielten 139, Jörg und Ruland 82, Schleich, Huttler und Kolb 81, Krätzer und Greil 79 Stimmen.

Würzburg, 16. Juli. Das Domkapitel hat den bisherigen Generalvikar Hrn. Dr. Valentin v. Reißmann am heutigen Tage zum Bisthumsverweser einstimmig gewählt. (N. K.)

Zweibrücken, 17. Juli, 7 Uhr Morgens. Gestern Samstag Morgen wurden die Schienen der Eisenbahn auf der Strecke von Neunkirchen gegen Bexbach von preußischen Truppen aufgerissen. Alle Lokomotiven, die Eisenbahnwagen, kurz alles Fahrmaterial der Saarbrücker- und Rhein-Nahebahn wurde gegen Kreuznach und Bingen zurückgezogen. Von einer Ueberschreitung der pfälzischen Gränze durch Franzosen ist bis jetzt nichts bekannt.

Koblenz, 18. Juli. Heute Morgen früh brachte der Bahnzug unter militärischer Eskorte einen hübschen jungen Mann, angeblich französischen Offizier. Derselbe ward in Ottweiler arretirt, indem man Pläne ɪc. bei ihm vorfand. Er wurde an die hiesige Kommandantschaft abgeliefert.

Aus Baden, 16. Juli. Die Annahme von Privattelegrammen ist im Großherzogthum Baden vom 16. d. M. an eingestellt. — Die in deutschen Bädern verweilenden russischen Generale sind schon seit dem 14. d. M. heimberufen worden. Der in Wildbad verweilende Minister Gortschakoff hat erklärt, daß er fürs Erste noch dort bleiben werde.

Dresden, 16. Juli. Das „Dresd. Journ." veröffentlicht einen Armeebefehl des Kronprinzen, wodurch das sächsische Armeekorps auf Kriegsfuß gesetzt wird.

Hamburg, 16. Juli. Die „H. B. H." meldet, daß der Senat in Folge Aufforderung des Bundespräsidiums angeordnet hat, daß die Leuchtschiffe vor der Elbe ihre Station verlassen und die Seezeichen aufgenommen werden.

Schleswig, 16. Juli. Ein Extrablatt der „Schleswiger Nachrichten" bringt heute eine Nachricht, die, falls sie sich bestätigen sollte, von großer Bedeutung wäre. Sie lautet: „Die Großmächte Rußland, England und die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben in Folge der französischen Kriegserklärung die Ostsee und die Nordsee für neutral erklärt."

Kiel, 16. Juli. Wie die „Kiel. Ztg." meldet, liegen über eine Kriegserklärung Dänemarks, von der Gerüchte sprechen sollen, irgendwie glaubwürdige Mittheilungen nicht vor. — Privatnachrichten zufolge — so versichert die „H. B. H." — soll Preußen an Dänemark in einer Note die Aufforderung gerichtet haben, sich über seine beabsichtigte Haltung ungesäumt zu erklären.

Luxemburg, 17. Juli. Nach einer von dem Luxemburgischen Geschäftsträger in Paris überschickten Depesche hätte der Herzog von Gramont erklärt, daß die Franzosen durchaus nicht daran dächten, die ersten zu sein, die Neutralität Luxemburgs zu verletzen. Die luxemburgische Kammer ist auf nächsten Dienstag einberufen.

Pesth, 17. Juli. „Bethlen's Wochenschrift" geißelt in einem scharfen Artikel die Ausführung des Blattes „Reform", daß jeder Sieg Frankreichs auch ein Sieg Ungarns sei. Dieselbe Wochenschrift versichert, daß ganz Ungarn diesen Ausspruch der Reform desavouiren wird; ebenso halten alle politisch-nationalen Parteiführer Ungarns an ihren Sympathien für Preußen fest; der Standpunkt der „Reform" wird nahezu als Vaterlandsverrath betrachtet.

Basel, 17. Juli. Es scheint, als wenn die französische Armee ihren rechten Flügel bis nach dem Oberrhein vorschieben wolle. Ein sehr bedeutender Theil der Armee von Chalons ist in Straßburg stationirt. In Hüningen, St. Louis ɪc. wimmelt es von Soldaten. Man schätzt die in der Nähe der Schweizergränze vorhandenen Truppen auf circa 10,000 Mann. Jedenfalls werden noch mehr folgen, da die Bewohner der genannten Orte Befehl erhalten haben, die sämmtlichen Felder binnen 12 Stunden abzumähen, um so den Raum zu einem Feldlager zu gewinnen. 15,000 Mann sind angesagt. Zum Befehlshaber des rechten Flügels ist General Trochu ernannt. Derselbe ist in Deutschland in weiteren Kreisen durch sein Werk über die französische Armee bekannt. — In Basel sind bereits 8000 Mann schweizerischer Truppen einquartirt. Jede Eisenbahnzug füllt die Stadt mit noch mehr Militär. Die neuen Ankömmlinge werden in der Umgegend untergebracht.

Paris, 18. Juli. Gestern Abends ist ein französischer General mit der offiziellen Kriegserklärung nach Berlin abgereist. In einer an die süddeutschen Staaten gerichteten Sommation wird die Frage direkt gestellt, ob sie die Neutralität beachten oder sich gegen Frank-

München, 18. Juli. (Ausgegeben Abends 8 ... Menschenmassen. Der Kammerpräsident gibt kund, daß

Uhr, Galerien überfüllt, vor dem Ständehaus dichte ... Kammersitzung auf morgen Nachmittags 4 Uhr an.

reich erklären wollen. Im ersteren Fall wird vollste Berücksichtigung versprochen, andrerseits rücksichtslose Behandlung angedroht. Eine Proklamation an die deutsche Nation steht unmittelbar bevor. Es wird darin die Beschränkung der Kriegsaktion auf Preußen ausgesprochen, so wie daß Frankreich keinen Zoll breit deutscher Erde nehmen wollen. (A. Ztg.)

Straßburg, 16. Juli, Morgens. Wohl nirgends in ganz Frankreich hat die Kriegsnachricht größere Aufregung und Bestürzung hervorgerufen, als hier in der ehemals freien deutschen Reichsstadt. Alles beklagt aufs Tiefste die traurige Wendung. Ein Versuch, gestern Abend eine Demonstration für den Krieg zu machen, fiel kläglich aus. Höchstens fünfhundert Gamins durchzogen mit einer Fahne, „**Mourir pour la patrie**" singend, die Straßen. Für den heutigen Tag erwartet man bedeutende Truppenzüge aus dem Innern.

Haag, 16. Juli. Der Prinz von Oranien hat das Oberkommando des Heeres übernommen. Die an die Gränzen beorderten drei Korps werden von den Generalen Jackson, Engelbrecht und Knop befehligt werden. — Ein Erlaß des Kriegsdepartements beruft die fünf Aushebungen unter die Fahnen. Jede Aushebung besteht aus 11,000 Mann. — Das Marineministerium hat ebenfalls Maßregeln getroffen, um die Sicherheit der Häfen zu wahren.

Stockholm, 17. Juli. Das schwedische Königspaar ist zum Besuche des dänischen Königshauses abgereist. Es gilt für sicher, daß Schweden und Norwegen Neutralität beobachten werden; alle Blätter sprechen sich dahin aus.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 18. Juli, Nachmittags. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Der Kronprinz von Preußen ist vom König zum Oberkommandirenden der gesammten süddeutschen Armee ernannt, ein Beweis nicht minder dafür, wie hochwichtig der König diese Stellung erachtet als auch für die so sehr erfreuliche, von uns nie bezweifelte Thatsache, daß die Schutz- und Trutzbündnisse allerseits in Treue aufrechterhalten werden.

* **Berlin**, 18. Juli, Nachm. Die Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten lautet: „Es ist Mir, meine Herren, außerordentlich wohlthuend, Sie in diesem ernsten Augenblicke hier versammelt zu sehen. Die Adresse, welche Sie im Namen Meiner Residenzstadt Mir überreicht haben, gibt den großen Empfindungen, die uns bewegen, in ergreifender Weise Ausdruck. Sie hat Mich durch Ihre Wahrheit tief gerührt. Sie haben Recht, Ich habe diesen Krieg nicht zu verantworten. Gott weiß es, Ich trage keine Schuld. Eine Herausforderung war an Mich gerichtet worden. Ich mußte sie zurückweisen. Die Antwort zündete. Der Empfang, der Mir überall in Städten und Landen, durch die Ich gekommen, bereitet wurde, die Zustimmung, die Ich von allen Seiten aus Deutschland, selbst von Deutschen jenseits des Meeres empfangen habe, die Begrüßung, welche Mir am Freitag Abend hier zu Theil wurde, haben Mich erhoben und mit Zuversicht erfüllt. Es werden schwere Opfer von Meinem Volke gefordert werden, Wir wollen es Uns nicht verhehlen. Wir sind durch den unter Gottes Beistand errungenen raschen Sieg in zwei glücklichen Kriegen verwöhnt. So leichten Kaufes werden wir dieses Mal nicht davonkommen; aber Ich weiß, was Ich von Meiner Armee, von Denen, die zu der Fahne eilen, erwarten darf. Das Instrument ist scharf und schneidig; der Erfolg, mit dem es geführt werden wird, steht bei Gott. Ich weiß auch, was Ich von Denen erwarten darf, die wie Sie, es in ihrer Adresse so schön betonen, berufen sein werden, die Wunden, die geschlagen, die Leiden und Schmerzen, die der Krieg bereitet, zu stillen und zu lindern. Noch einmal, Meine Herren, was Sie Mir im Namen Meiner Residenz aussprechen, hat Mir innig wohlgethan. Ich danke Ihnen herzlich dafür und bitte Sie zugleich, der Bürgerschaft Meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für den überraschenden Empfang, den Sie Mir bei Meiner Rückkehr bereitet und von dem Ich keine Ahnung hatte." Die tief ergriffene Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein: „Seine Majestät der König Wilhelm lebe hoch!"

* **Stuttgart**, 18. Juli. Der Minister des Aeußern, Hr. v. Varnbüler, ist gestern nach München abgereist. Derselbe wird heute hier zurückerwartet. — Der Fürst von Hohenzollern ist heute mit seiner Tochter, der Prinzessin Maria, auf der Reise nach Düsseldorf hier durchpassirt.

* **Hamburg**, 18. Juli, Nachm. Die Bürgerschaft hat dem Könige eine Million Mark anstatt der vom Vorstande verlangten 500,000 Mark zur Disposition gestellt.

* **Brüssel**, 18. Juli. Graf Bismarck hat telegraphisch der luxemburgischen Regierung angezeigt, der Norddeutsche Bund werde die Neutralität Luxemburgs so lange respektiren, als Frankreich sie achte.

(Wiederholt.)

* **Berlin**, 18. Juli. Die heute Mittag dem Könige überreichte Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten dankt dem König, daß derselbe das unerhörte Attentat gegen die Würde und Unabhängigkeit der Nation gebührend zurechtgewiesen habe. Nachdem Frankreich den Krieg erklärt, werde Jedermann seine Pflicht erfüllen. Wie schmerzlich es auch sei, aus dem Werke des Friedens gerissen zu werden, so sei doch kein Opfer zu groß, dem räuberischen Anfall auf die Unabhängigkeit der Nation zu begegnen. Preußen zieht vereint mit Deutschland in den Krieg, wozu der Uebermuth es gefordert habe. Die Adresse soll ein Zeugniß geben der vollsten Hingabe für die Pflichten und einer muthigen, opferbereiten Stimmung. Die Adresse schließt: „Gott schütze und segne das Vaterland!"

* **Darmstadt**, 18. Juli. Auf Mittwoch den 20. d. Mts. 9 Uhr Vormittags ist die zweite Kammer zu einer Sitzung einberufen.

3415b3 **Bekanntmachung.**

Nachdem durch Telegramm des kgl. General-Kommandos Würzburg vom 16. Juli 1870 die Mobilisirung des königl. Heeres angeordnet wurde, so werden hiemit alle außer Kontrole stehenden Mannschaften aufgefordert, sich unverweilt beim nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.

Aschaffenburg den 17. Juli 1870.

Das königliche Landwehrbezirks-Kommando.
Gilardi, Oberstlieutenant.

3436a2 Die Einzahlung der verfallenen Holzstrichschillinge wird mit der Bemerkung in Erinnerung gebracht, daß nach fruchtlosem Verlaufe von 14 Tagen Zwangsmaßregeln eintreten müßten.

Aschaffenburg den 7. Juli 1870.

Königliches Stiftsrentamt.
Martin.

An die Bürgermeister von Dörrmorsbach, Glattbach, Hain, Heigenbrücken, Hessenthal, Hösbach, Johannesberg, Mainaschaff, Neudorf, Oberafferbach, Schweinheim, Stockstadt, Wiesthal, Wintersbach, Winzenhohl.

Den Brand in Münster, Bezirks Karlstadt, betr.

Dem dießamtlichen Auftrage vom 29. v. Mts. rubr. Betr., Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 145, ist umgehend zu entsprechen.

Aschaffenburg den 16. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.
Günther.

An die Bürgermeister von Alzenau, Großwelzheim und Hemsbach.

Impfkosten pro 1870 betr.

Dem Auftrage vom 28. vorigen Mts. (Intell.-Blatt Nr. 145) ist **binnen 8 Tagen** zu entsprechen.

Alzenau den 15. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Alzenau.

Den Brand in Münster, Bezirks Karlstadt, betr.

Diejenigen Bürgermeister des Amtsbezirkes, welche mit der Erledigung des im bezeichneten Betreffe unterm 29. vor. Monats (Intelligenzblatt Nr. 145) ergangenen Auftrags noch im Rückstande sind, werden an den **sofortigen** Vollzug hiermit erinnert.

Alzenau den 15. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

3437 Ein Schlüssel wurde gefunden.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 44 B.
do. Doppelte	„	9 45 B.
do. Preußische	„	9 57-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55 B.
Dukaten	„	5 33 B.
do. al marco	„	5 34 B.
20 Franken-Stücke	„	9 26 B.
Englische Souvereings	„	11 45 ang.
Russische Imperials	„	9 45
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hoch. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 43½-45
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25 B.

Mainwasserwärme.

Am 18. Juli Abends 21 Grad.
Am 19. Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Beilage zu Nr. 159 des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

*** **München**, 17. Juli. Der Staatsminister Graf v. Bray und der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh, welche sich gestern nach beendetem außerordentlichen Ministerrath nach Schloß Berg begaben und mehrere Stunden mit Sr. Maj. dem König gearbeitet hatten, kehrten in später Nachtstunde hieher zurück. Der König hat nun heute Morgens 4 Uhr Berg verlassen und ist vor 6 Uhr hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags hat dann Seine Majestät mit sämmtlichen Staatsministern konferirt und dürften sehr wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Wie es heißt, wird der außerordentliche Kredit, welchen der Kriegsminister von der Kammer für die Mobilmachung vorlegen wird, die Summe von 5—6 Millionen Gulden betragen und wird wahrscheinlich vorgeschlagen werden, diese Summe aus den im Januar d. Js. emittirten 18 Millionen Eisenbahnanlehen vorschußweise zu entnehmen. Es dürfte sich dies jedenfalls aus finanziellen Gründen empfehlen, da die Aufnahme eines neuen Anlehens im gegenwärtigen Momente nicht ohne bedeutende finanzielle Opfer erfolgen könnte. — Seit heute Mittags ist an allen Straßenecken folgender Aufruf angeschlagen:

„**Mitbürger!** Se. Maj. der König ist heute Früh 6 Uhr angekommen, um mit der treuen, loyalen und deutschgesinnten Einwohnerschaft Münchens die Geschicke, welche die dunkle Zukunft in ihrem Schooße birgt, zu theilen. Deutsch und darum treu ist sein Herz, königlich und darum muthig sein Sinn, das hat er bewiesen durch die Raschheit, mit welcher er die bewaffneten Söhne seines Landes beruft, damit sie an der Seite ihrer norddeutschen Brüder kämpfen für Bayerns Selbstständigkeit, Deutschlands Macht und Ehre, — denn ihm gilt Schillers hoher Ruf:

Ans Vaterland, an's theure, schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt stehst Du allein,
Ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

Mitbürger! Laßt uns ebenfalls unserem Vaterlandsgefühle warmen lauten Ausdruck geben. Versammeln wir uns heute vor der k. Residenz um halb 5 Uhr Nachmittags, um dem König mit einem Hoch unsere Huldigung darzubringen." (Unterz. die Vorstände der 10 liberalen Bezirksvereine.)

Zur bestimmten Stunde hatte sich eine ungeheure Menschenschenmenge vor der Residenz eingefunden, als Se. Maj. der König am Fenster erschien, da wollten die begeisterten tausend- und tausend-stimmigen Hochrufe gar nicht enden. Dasselbe wiederholte sich, als das „Heil unserm König Heil" und hierauf „Was ist des Deutschen Vaterland" gesungen wurde. Es war eine großartige patriotische Ovation, deren Bedeutung unter den obwaltenden Verhältnissen sicher nicht unterschätzt werden darf.

Nürnberg, 17. Juli. Eine von mindestens 3500—4000 Männern besuchte Volksversammlung, die diesen Mittag in der Turnhalle unter dem Vorsitz des Hrn. Barthelmeß, Vorstand des Gemeindekollegiums, stattgefunden, gab einstimmig folgende Erklärung ab: „1) Angesichts des Krieges, den Frankreich in frevelhafter Weise gegen Preußen erklärt hat, erachten wir uns mit dem ganzen übrigen deutschen Volke solidarisch verbunden. 2) Unsere Staatsregierung hat bereits die volle Kraft des bayerischen Volkes aufgeboten zum Schutz des gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Wir erwarten, daß unsere Volksvertretung einmüthig und einstimmig alle Mittel zur energischen Durchführung des Krieges bewilligt. 3) Wir erwarten von unserer kriegsfähigen jungen Mannschaft, daß sie sich in dieser Zeit der Gefahr dem Vaterlande freudig zur Verfügung stellt, und nicht minder von unseren übrigen Mitbürgern, daß sie jedes Opfer für die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des deutschen Landes bringen." Als Redner traten außer dem Vorsitzenden die Herren Heinrichsen, Dr. Schubert, Leip, Lehmann, Dr. Eckards-Beckh und Red. Monninger auf.

Nürnberg, 17. Juli. Sicherem Vernehmen nach haben gestern sämmtliche Oberämter die Weisung erhalten, von heute an die Eisenbahnen zur Disposition für Militärtransporte bereit zu halten.

Schweinfurt, 17. Juli. Vom k. Oberpostamte traf heute die Nachricht ein, daß der Verkehr in Postanweisungen mit Baden (nicht zu verwechseln mit Briefpost) von heute an eingestellt ist.

Würzburg, 18. Juli. Beim Zusammenstellen eines Güterzuges ereignete sich am 16. Juli Abends, daß ein Wagenschieber verpaßte, die Nothkette zu lösen. Im Augenblicke, als derselbe den Versuch machte, das Lösen zu bewirken, wurde er von den Puffern erfaßt und am Unterleib so gequetscht, daß dessen Tod sofort erfolgte. Der Verunglückte wurde ins Spital gebracht.

Danzig, 16. Juli. Dem hiesigen Polizeipräsidium ist, wie die „D. Z." meldet, von der Kommandantur die Mittheilung gemacht worden, daß auf Befehl des Kriegsministeriums die Festung Neufahrwasser und Weichselmünde sogleich fortifikatorisch und artilleristisch gegen den gewaltsamen Angriff zu armiren und die Thore Danzigs kriegsmäßig zu sichern sind, auch die Ueberführung des Pulvers in Kriegspulvermagazine zu geschehen hat."

Stuttgart, 17. Juli. Die im Erntenurlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen haben sofort bei ihren Abtheilungen einzurücken. Dieser Befehl des k. Kriegsministeriums ist gestern Früh den den k. Schultheißämtern durch den Telegraphen, die Post und Expressen zur augenblicklichen Eröffnung an die Betreffenden zugegangen.

Dresden, 17. Juli. Eine Anzahl Lehrer am berühmten Leipziger Thomasgymnasium hat den Betrag

von 70 Thlr. für den sächsischen Krieger zusammengeschossen, der die erste französische Kanone erobern sollte. — In Zwickau beginnen die Kohlenarbeiter zur Arbeit zurückzukehren.

Aus Baden, 16. Juli. Die Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art ist verboten worden. Zur Abfuhr der Rheinbrücken bei Kehl und Breisach sind die nöthigen Anordnungen bereits getroffen.

Hadersleben, 16. Juli. Nach der „Dannewirke" sind gestern Abend mehrere französische Offiziere die Station Wojens passirt, um sich in das dänische Lager bei Hald zu begeben.

Frankfurt, 17. Juli. Der Bahnverkehr von hier aus nach Mainz, Kassel ꝛc. ist wegen der Truppenbeförderung gestört.

Frankfurt, 17. Juli. Wie verlautet, wird die Annahme von Briefen nach Frankreich erst nach veröffentlichter Kriegserklärung eingestellt werden. Später werden auch nach den vom Feinde eventuell vorübergehend besetzten Landestheilen keine Briefe mehr angenommen.

Czernowitz, 16. Juli. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß es in Suczawa wegen der Agitation der Majorität für den lieberalen Kandidaten gegen den Minister Petrino zu blutigen Exzessen gekommen sei und daß der weitere Wahlgang verschoben werden mußte.

Bern, 17. Juli. Der Ständerath genehmigte einstimmig durch Aufstehen das Bundesrathsbegehren um Vollmachten für Aufrechterhaltung der Neutralität und eröffnete unbedingten Kredit.

Arlon, 17. Juli. Der Dienst für den Reisendenverkehr über Longwy ist eingestellt worden.

Dover, 16. Juli. Ein hier vor Anker liegendes großes französisches Schiff verließ beim Signalisiren von 15 amerik. Kriegskorvetten den Hafen.

Telegraphische Depeschen.

(Wiederholt.)

* München, 18. Juli. (Aufgegeben Abends 8 Uhr, hier angekommen den 19. Juli, Früh 9 Uhr.) Die Abgeordnetenkammer versammelte sich Abends 7 Uhr, Galerien überfüllt, vor dem Ständehaus dichte Menschenmassen. Der Kammerpräsident gibt kund, daß die Ausschußberathungen nicht vollendet und morgen Vormittags fortgesetzt werden, und beraumt die nächste Kammersitzung auf morgen Nachmittags 4 Uhr an.

* Berlin, 18. Juli, Morgens. Die preußische Bank hat heute (Montag) den Diskonto auf 8 Proz., den Lombardzinsfuß für Waaren und Effekten auf 9 Proz. erhöht.

* Leipzig, 18. Juli. Die hiesige Bank erhöhte den Wechseldiskonto auf 9 Proz. Der Diskonto für Lombard auf 10 Prozent.

* Paris, 18. Juli, Morgens. (Auf indirektem Wege.) Dem heutigen „Constitutionnel" zufolge ist der Schluß des gesetzgebenden Körpers zum 19. Juli zu erwarten.

* Amsterdam, 16. Juli, Nachm. Die niederländische Bank hat den Diskont von 3 auf 4 Prozent erhöht.

* Haag, 15. Juli. Es bestätigt sich, daß behufs Wahrung der Neutralität Truppen eingezogen werden. Die zweite Kammer tritt nächstens zusammen um den nöthigen Kredit zu bewilligen.

* London, 18. Juli. Die britische Regierung hat sicherem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt, Belgien eventuell zu vertheidigen. Eine Depesche der „Times" aus Paris meldet, daß Don Carlos den Ausweisungsbefehl erhalten habe.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Frankfurt, 18. Juli. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt wäre der Zutrieb genügend gewesen, wenn nicht einzelne Händler starke Ankäufe gemacht hätten. Zuchtvieh war fast keines am Platz. Angetrieben waren: 260 Ochsen, 130 Kühe und Rinder, 186 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qual. 35 fl., 2. Qual. 34—33 fl., Kühe 1. Qual. 30—32 fl., 2. Qual. 29 fl. Kälber 1. Qual. 27 fl., Hämmel 1. Qual. 27 fl.

Frankfurt, 18. Juli. (Fruchtbericht.) In allen Getreidearten, auf die der Krieg keine Einwirkung hat, blieb das Geschäft im Laufe der letzten Woche sehr beschränkt. Bei flauer Stimmung und unter den eingetretenen kritischen Geldverhältnissen kaufte man nur das Nöthige für den laufenden Bedarf, während der Verkehr in den Terminen fast gänzlich stockte und sich nur auf Abwicklung einzelner laufenden Engagements beschränkte. Heimischer Waizen galt effektiv 13¾ bis 14 fl. loko Wetterau, und 14½ fl. loko hier, fremde Qualitäten waren mit 13½—¾ fl. käuflich. Roggen galt 10—10¼ fl. Gerste 10⅛—10⅛ fl. nach Qualität. Hafer, Anfangs der Woche a 10⅛ fl. erhältlich steigerte sich bis zum Schluß auf 11⅜ fl. Reps noch ohne Handel. Rüböl effektiv 27½ fl. und auf Lieferung per Oktober forderte man 26½ fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 18. Juli. Die Situation an der Börse hat sich noch nicht geändert. Man ist mit der Abwicklung der Engagements noch immer beschäftigt und dieselbe wird — wenn sie erst endgültig erledigt ist — wenigstens das eine Gute haben, daß eine gründliche Purifikation der ganzen Börse stattgefunden haben wird und alle zweifelhaften Elemente ausgeschieden sein werden. Wiederum hörte man gestern und heute von einigen Fallissements. Hat aber nun die Säuberung, an der man noch arbeitet, stattgefunden und ist die Börse wieder glatt, so wird es die Aufgabe unserer Geschäftswelt sein, nicht die Flinte in's Korn zu werfen, sondern durch Wiederbelebung des Vertrauens und gegenseitige Unterstützung den Fortbestand des Geschäfts zu ermöglichen. Die Schlüsse, die heute stattfanden, geschahen wiederum nur comptant. Zeitkäufe waren ausgeschlossen. Von gemachten Schlüssen konnten wir nur in Erfahrung bringen: Amerikaner 81⅝—½, Mobilier 180, Staatsbahn 298, Lombarden 148, Silberrente 49, 60er Loose 60, Spanier 22.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	3%	Hamburg	4¾—5%	Paris	2½%
Berlin . .	8%	Leipzig . .	7%	Wien . .	5%
Bremen . .	6%	London . .	8%		

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden Lombarden zu 146—148 bez., 1882er Amerikaner 80½—¾, Staatsbahn 295, Kreditaktien 180.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 160 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 20. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Telegraphische Depeschen.

• Berlin, 19. Juli. Se. Majestät der König eröffnete den Reichstag des Norddeutschen Bundes mit folgender Thronrede:

„Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Als Ich Sie bei Ihrem letzten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbündeten Regierungen willkommen hieß, durfte Ich es mit freudigem Danke bezeugen, daß Meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Zivilisation durch Verhütung jeder Störung des Friedens zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht gefehlt habe.

Wenn nichtsdestoweniger Kriegsdrohung und Kriegsgefahr den verbündeten Regierungen die Pflicht auferlegt haben, Sie zu einer außerordentlichen Session zu berufen, so wird in Ihnen wie Uns die Ueberzeugung lebendig sein, daß der Norddeutsche Bund die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens auszubilden bemüht war, und daß, wenn wir gegenwärtig diese Volkskraft zum Schutze unserer Unabhängigkeit anrufen, wir nur dem Gebote der Ehre und der Pflicht gehorchen.

Die spanische Thronkandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen, und die für den norddeutschen Bund nur insofern von Interesse war, als die Regierung jener uns befreundeten Nation daran die Hoffnung zu knüpfen schien, einem vielgeprüften Lande die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zuzuwenden, hat dem Gouvernement des Kaisers der Franzosen den Vorwand geboten, in einer dem diplomatischen Verkehr seit langer Zeit unbekannten Weise den Kriegsfall zu stellen und denselben auch nach Beseitigung jenes Vorwandes mit jener Geringschätzung des Anrechtes der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten, von welcher die Geschichte früherer Herrscher Frankreichs analoge Beispiele bietet.

Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen seines Rechtes und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerrissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heute, wo das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämmen je länger desto inniger verbündet; heute wo Deutschlands Rüstung dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr erneuter französischer Gewaltthat.

Es ist keine Ueberhebung, welche mir diese Worte in den Mund legt; die verbündeten Regierungen, wie Ich selbst, wir handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg und Niederlage in den Händen des Lenkers der Schlachten beruht. Wir haben mit klaren Blicken die Verantwortlichkeit ermessen, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen Den trifft, der zwei große und friedliche Völker im Herzen Europa's zu verheerenden Kriegen treibt.

Das deutsche wie das französische Volk, beide die Segnungen christlicher Gesittung und steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießend und begehrend, sind zu einem heilsameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen der Waffen. Doch die Machthaber Frankreichs haben es verstanden, das wohlberechtigte aber reizbare Selbstgefühl unseres großen Nachbarvolkes durch berechnete Mißleitung für persönliche Interessen und Leidenschaften auszubeuten.

Je mehr die verbündeten Regierungen sich bewußt sind, alles, was Ehre und Würde gestattet, gethan zu haben, um Europa die Segnungen des Friedens zu bewahren, und je unzweideutiger es vor Aller Augen

liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden wir uns, gestützt auf den einmüthigen Willen, der deutschen Regierungen, des Südens wie des Nordens, an die Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit des deutschen Volkes mit dem Aufrufe zur Vertheidigung seiner Ehre und Unabhängigkeit. Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europa's dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unseren Vätern war."

* **Stuttgart**, 19. Juli. Der Minister des Aeußern, v. Varnbühler, ist hierher zurückgekehrt. Das vollste Einverständniß zwischen Württemberg und Bayern ist erzielt.

* **Luxemburg**, 18. Juli. Im Verlauf der von der Regierung gemachten Mittheilungen, daß Frankreich und Preußen die Neutralität des Landes achten würden, nahm die Kammer folgende Tagesordnung an: Die Kammer, welche sich als Landesorgan betrachtet, begrüßt mit Freuden die von den Großmächten gegebene Versicherung, die Neutralität des Landes achten zu wollen, sie wird auch keine Verletzung derselben dulden und findet in den abgegebenen Erklärungen der Regierung die Bestätigung des Vertrages, welcher die Unabhängigkeit des Vaterlandes, an welchem alle Luxemburger aufrichtig hängen, wahrt.

* **Paris**, 19. Juli. (Auf indirektem Wege.) Constitutionnel bestätigt, daß General Wimpffen gestern nach Berlin mit der Kriegserklärung abgereist sei. — Der amerikanische Gesandte hat den Schutz der preußischen Unterthanen übernommen.

* **London**, 18. Juli. (Oberhaus.) Earl Granville antwortete auf die Interpellation der Lords Cairns und Russels, die Regierung werde eine Bill zur Wahrung der Neutralität einbringen. Nachdem gestern die französische Kriegserklärung nach Berlin gesandt, werde England sofort die Neutralität proklamiren und unparteilich halten. Weitere Mittheilungen blieben bis er, bis die gesammten Aktenstücke dem Parlamente vorlägen, verschoben. Im Unterhaus antwortete Gladstone wie Granville im Oberhaus und hofft die Vorlegung der Akten könne vor Schluß der Woche geschehen.

* **London**, 19. Juli. Die französische Regierung hat Englands, auf Grund des Vertrages vom Jahre 1856 angebotenen Friedensvermittlungen abgelehnt.

---

* **Florenz**, 18. Juli, Abends. (Deputirtenkammer.) Laporta interpellirt das Ministerium über die Haltung Italiens gegenüber dem französisch-preußischen Konflikte. Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, erklärt, daß die Regierung behufs ener friedlichen Lösung Schritte gethan habe. Die Haltung Italiens sei identisch mit der Haltung der anderen Fremdmächte. Die Regierung sei bereit, alle Schritte zur Hinhaltung der Feindseligkeiten zu thun und wünsche, daß der Krieg in denjenigen Gränzen bleibe, welche dem übrigen Europa erlauben, seine Interessen zu wahren. Die Regierung befolge eine beobachtende Politik. Laporta billigt die Neutralität und sagt, er werde eine Interpellation stellen, damit die Kammer sich ausspreche. Miceli will seine Interpellation auf den morgenden Tag verschieben. Ministerpräsident Lanza sagt, daß man nach den klaren Antworten des Ministers des Aeußern nicht auf der Interpellation bestehen sollte. Die Vorlagen von Dokumenten über die schwebende Frage sei unmöglich, andere Aufklärungen würden nur unvollkommen sein. Der Ministerpräsident wiederholt schließlich seine Bitte, Laporta und Miceli möchten die Regierung nicht interpelliren. Die Interpellationen werden in Folge dessen zurückgezogen. Die Regierung wird alle Vorsichtsmaßregeln treffen, welche die Sicherheit des Staates und der öffentlichen Ruhe erfordern.

* **München**, 19. Juli. Der Kammerausschuß hat sich mit allen gegen drei Stimmen (Barth, Sellner und Schleich) für die bewaffnete Neutralität ausgesprochen.

Vorstehende Nachrichten sind aus einer gestern Abend erschienenen Extra-Beilage wiederholt.

Tages-Nachrichten.

München, 18. Juli. Der Gesandte Frankreichs dahier, der Herzog von Cadore, konferirte heute wieder mit dem k. Staatsminister Grafen v. Bray und hat sich von demselben Auskunft über die Haltung Bayerns erbeten; dagegen ist von einer angeblich drohenden Note Frankreichs an die süddeutschen Regierungen wenigstens hier nichts bekannt.

Nachdem die bayrische Hypotheken- und Wechselbank in Folge zu großer Anforderungen an dieselbe schon im Laufe des heutigen Tages das Wechsel- und Effektenleihgeschäft bedeutend beschränken mußte, hat dieselbe diesen Abend beschlossen, dieses Geschäft bis auf Weiteres ganz einzustellen.

** **München**, 19. Juli. Se. Maj. der König haben heute Nachmittag den neuernannten Gesandten Oesterreichs, Frhrn. v. Bruck, in besonderer Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegen genommen. Seit Mittags ist in Abgeordnetenkreisen bekannt, daß sich der Kammerausschuß mit 6 gegen 3 Stimmen (Dr. Schleich, v. Barth, Sellner) für Neutralität erklärt hat und veranlaßt dieß eine sehr erregte Stimmung in dieser Krise. Aber auch im Publikum ist große Aufregung vorhanden, so daß wie gestern auch für heute Abends besondere militärische Vorsichts-

maßregeln ergriffen worden; ein Theil der Garnison ist in den Kasernen konsignirt. Wir wollen indessen hoffen, daß eine Anwendung der getroffenen Maßregeln nicht nothwendig sein wird. Auf Vorlage des Kammerpräsidiums ist seit 3 Uhr Nachmittags eine Abtheilung Infanterie im Ständehause.

Darmstadt, 18. Juli. Die Anforderung des Kriegsministeriums für die Mobilmachung und zur Bestreitung des Bedarfs für sechs Monate beträgt fünf Millionen Gulden.

Mainz, 19. Juli. Dem hiesigen Militär wurde bekannt gegeben, daß ein hiesiger Patriot 100 Thaler als Preis für den ersten französischen Adler ausgesetzt habe. — Eine Bauersfrau wurde heute Morgen von einigen Weibern wegen allzu hoher Forderungen für Butter (50 kr. per Pfund) durchgeprügelt.

Frankfurt, 19. Juli. Man spricht mit vieler Bestimmtheit davon, daß gegebenen Falles Frankfurt zum Hauptquartier des Armeekorps, welches der König persönlich kommandirt, ausersehen sein soll. — Mehrere hiesige Vereine haben beschlossen, während der ganzen Dauer des Krieges keine Lustbarkeiten mehr zu veranstalten.

Arad, 14. Juli. Eine grauenerregende Scene spielte sich in dem Orte Neu St. Anna nächst Arad am 7. ds. ab. Die Frau des dortigen Einwohners A. Cz. suchte ihre zwei Kinder zum Vatermorde zu überreden. Zu diesem Zwecke kaufte der 22jährige Sohn Pulver und Kugeln, lud damit eine doppelläufige Pistole, übergab diese jedoch der Mutter, indem er sagte, daß er nicht genug Muth habe, den Vater zu tödten. Letzterer kam um 9 Uhr Abends nach Hause, legte sich nieder und schlief bald darauf ein. Die Frau wollte die Gelegenheit benützen und legte die Waffe auf den schlafenden Gatten an. Ihre Hand zitterte jedoch und sie schien zu zaudern, da tritt die 17jährige Tochter ans Bett und die Pistole der Hand der Mutter entreißend feuerte sie dieselbe auf den Vater ab. Vier kleinere Kugeln trafen den Schlafenden und verwundeten ihn lebensgefährlich. Alle drei Thäter sind bereits dem Gerichte übergeben. Die Familie ist wohlhabend und zählte zu den angesehensten des Ortes.

Paris, 18. Juli. Der „Constitutionnel“ sagt, daß die Engagements von Freiwilligen in Paris bereits die Zahl von 10,000 überschreite.

Mühlhausen, 16. Juli. Der Präfekt macht mittelst Zirkulär an die Behörden bekannt, daß 12,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Brüssel, 18. Juli. Ein so eben erschienenes kgl. Dekret verbietet die Pferdeausfuhr zu Land und zur See. In einem Dementi des offiziellen Blattes ist indirekt zugegeben, daß Regierung und Bank einen großen Theil ihrer Kassenvorräthe nach Antwerpen verbracht haben.

Brüssel, 19. Juli. Der bayerische Gesandte v. Quadt hat Paris verlassen, einen Urlaub vorschützend. Man betrachtet dieß allgemein als ein Zeichen des vollständigen Bruchs.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 19. Juli., Abends 7¼ Uhr. In heutiger Ausschußsitzung erklärte der Minister des Aeußern: Durch das Fernebleiben vom Kampfe wird Bayern von zwei Seiten bedrängt werden. Der Kriegsminister: Die Selbsterhaltung vom bayerischen Standpunkte aus zwingt uns zur Theilnahme am Kriege. Preußen wird die bayerischen Armeekorps gegebenen Falles nur unter der Bedingung kommandiren, daß es die bayerische Armee bleibt.

* **Berlin**, 19. Juli. Bei der Reichstagseröffnung war die Diplomatenloge überfüllt. Gegen 12 Uhr trat der Bundesrath ein, darunter der Bundeskanzler Graf Bismarck, der kgl. sächsische Staatsminister Frhr. v. Friesen, der Geh. Legationsrath Hofmann, Kriegsminister v. Roon, die Minister v. Leonhardt, Camphausen und Delbrück. Präsident Simson brachte das Lebehoch auf den Schirmherrn des Norddeutschen Bundes aus, welches dreimal stürmisch beantwortet wurde. Se. Majestät der König verlas fest, aber oft mit Bewegung die Thronrede, welche elfmal durch stürmische Bravos unterbrochen wurde, namentlich bei Bezugnahme auf die Theilnahme des Südens, auf das Aufhören der deutschen Zerrissenheit, dann bei Bezugnahme auf die Friedensliebe der Deutschen, „die berechnete Mißleitung des französischen Volkes“, „die erneute französische Gewaltthat“. Staatsminister v. Friesen brachte am Schluß der Thronrede ein vierfaches Hoch auf König Wilhelm aus. Der ganze Eröffnungsakt wurde getragen von der tief ernsten und der großen Aufgabe bewußten Ueberzeugung des Königs und der Volksvertreter.

* **Berlin**, 19. Juli. (Sitzung des Reichstages.) Am Tisch des Bundesraths befand sich Graf Bismarck und fast alle Bundesrathsmitglieder. Präsident Simson eröffnete um 2½ Uhr die Sitzung. Die Mitglieder waren sehr zahlreich anwesend. Graf Bismarck theilte mit, der französische Geschäftsträger habe die Kriegserklärung überreicht. Bei dieser Mittheilung erhob sich das ganze Haus. Stürmischer Beifall im Hause, Hurrarufe auf den Tribünen. Der Bundeskanzler erklärte hierauf: „Nach den Worten, welche wir vom Könige gehört haben, habe ich nichts weiter zu sagen.“ Präsident Simson zeigte an, daß eine Kreditvorlage nebst dem Protokoll der 26. Sitzung des Bundesrathes eingegangen sei. Die Freikonservativen beantragten die Gründung von Darlehenskassenscheinen im Betrag von 30 Millionen Thaler für das Bundesgebiet. Auf den Antrag des Grafen Schwerin wird das bisherige Präsidium ohne Zettelwahl wiedergewählt. (Beifall.) Präsident Simson theilt mit, daß das Haus eine Adresse an den König in Erwiderung der Thronrede erlassen will. Der Entwurf solle ihm heute Abend zugehen und morgen um 10 Uhr debattirt werden. Anwesend waren 230 Mitglieder. Schluß der Sitzung.

* **Berlin**, 19. Juli, Abds. Die heute im Reichstage eingebrachte Kreditforderung beträgt 120 Millionen.

* **Berlin**, 19. Juli, Abends. Der „Staatsan-

zeiger" veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher die französischen Handelsschiffe der Aufbringung durch Fahrzeuge von der Bundesmarine nicht unterliegen, außer wenn dieselben der Aufbringung auch dann unterliegen würden, wenn sie neutrale Schiffe wären. Eine zweite Verordnung fordert alle im französischen Heere dienenden Norddeutschen auf, ungesäumt heimzukehren.

* Köln, 18. Juli, Nachm. Der Saarbrückener Zollinspektor meldet: Die Franzosen fielen heute in preußisches Gebiet ein, durchsuchten die Räumlichkeiten des Nebenzollamtes Gelsterhöhe und nahmen zwei Grenzaufseher gefangen.

* Amsterdam, 19. Juli. Die niederländische Bank hat ihren Diskonto von 4 auf 5 Proz. erhöht.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben am obersten Gerichtshofe einen dritten und einen vierten Staatsanwalt aufgestellt und hiezu den Rath des Handelsappellationsgerichts in Nürnberg, B. Küffner und den Staatsanwalt am Appellgerichte der Pfalz E. Hauner, zum Rathe am Handelsappellationsgerichte in Nürnberg den Bezirksgerichtsrath W. H. Reitzmann in Hof und auf seine Stelle den Bezirksgerichtsassessor G. F. Schneider in Fürth befördert, den Assessor am Bezirksgerichte Aichach, H. Mayr, an das Bezirksgericht Fürth und den Assessor am Landgerichte Pfaffenhofen, W. Heller, an das Bezirksgericht Aichach versetzt, dann auf dessen Stelle den Sekretär des Bezirksgerichts Kempten, F. Quante, befördert; zum Rathe am Bezirksgerichte Fürth den Stadtgerichtsassessor F. Rölling in Nürnberg befördert und auf seine Stelle den Appell.-Accessisten A. Wenninger in Eichstädt ernannt; den Landrichter H. Trebes in Kalla wegen Krankheit in den Ruhestand auf sechs Monate versetzt; zum Landrichter in Kalla den Landgerichtsassessor G. Schörner in Feuchtwangen befördert und auf dessen Stelle den geprüften Rechtspraktikanten F. Schumann von Lichtenfels ernannt; den Stadtgerichtsassessor K. Fischer in Bamberg wegen Krankheit in den Ruhestand auf ein Jahr versetzt und auf seine Stelle den Appell.-Accessisten Th. Reindl daselbst ernannt.

Militärdienstes-Nachrichten.

CH Pensionirt wird: Der Oberstlieutenant W. Dörmühl vom 2. J.-R. Versetzt werden: Die Hauptleute H. Frhr. v. Sainte-Marie-Eglise vom 12. J.-R. zum 3. J.-B., Th. Sonntag vom 3. J.-B. zum 15. J.-R., C. Köstler vom 1. zum 8. J.-R., und H. Geupert vom 15. zum 12. Inf.-R.; ferner die Oberlieutenants G. Kraus vom 10. J.-R. zum 7. J.-B., C. Leichtenstern vom 7. und G. Wölfel vom 5. J.-R. zum 5. J.-B., dann E. Keller vom 4. zum 1. A.-R., Befördert werden: zum Oberstlieutenant: der Major C. Gebus vom 6. im 2. J.-R., zu Majoren: der Hauptmann W. Dambor vom 3. im 5. J.-R. und der Rittmeister Th. Frhr. Stromer v. Reichenbach im 2. Ch.-R.; zu Hauptleuten 1. Klasse: Die Hauptleute 2. Kl.: M. v. Stubenrauch im 8. J.-R., J. Rebay v. Ehrenwiesen im 3., M. Ziegltwalner im 8., W. v. Allweyer im 12., P. Hirschmann im 5., H. Ritter v. Vollmar auf Veltheim im 13., Ch. Knöllinger im 15., F. Schilling im 11. J.-R., L. Neumeyer im J.-L.-R. und A. Horn im 3. J.-R.; zu Rittmeistern: die Oberlieutenants E. Fürst v. Wrede, bisher Adjutant bei der Equitations-Anstalt, im 3. Ch.-R.; A. Frhr. v. Schönprunn vom 4. im 2., F. Graf v. Fugger-Babenhausen, bisher Reg.-Adj., vom 4. im 5. Ch.-R., und J. Riehl von der Fuhrwesens-Eskadron des 1. in jener des 4. A.-R.; zum Oberlieutenant: der Unterlieutenant L. Steinbauer im 4. A.-R.; zu Unterlieutenants: die Offiziers-Aspiranten 1. Kl. (Junker) H. Graf v. d. Mühle vom 1. K.-R. im 4. Ch.-R., O. Frhr. Kreß v. Kressenstein im 2., L. Frhr. v. und z. d. Tann im 3., G. Frhr. v. Gienanth im 1., G. Ebner v. Melchthal vom 2. im 5. Ch.-R., M. v. Steinsdorf im 2., M. Frhr. v. Neubeck im 3., G. Himmelein im 1., C. Abelein, F. Fleischmann und C. Bäumler im 3., O. Frhr. v. Redwitz im 2., O. Schmalz im 1., E. Ruland im 2., L. Ott und G. Pauckner im 1., H. Käß im 3., R. Fürstner und A. Gendiner im 4., A. Amman im 2., dann J. Schlupper und M. Frhr. v. Fucher im 4. A.-R. Charakterisirt werden: als Majore: der pens. Hauptmann J. Mamm und der pens. Rittmeister W. Frhr. v. Horn.

CH Der Unterlieutenant R. Abel vom 6. J.-R. wurde auf Nachsuchen von der Charge enthoben.

Börsebericht.

Frankfurt, 19. Juli. Die Situation wird immer trostloser. Das Mißtrauen hat den höchsten Grad erreicht und ist dadurch das Zeitgeschäft, das nur auf gegenseitigem Vertrauen beruht, unmöglich geworden und hat fast ganz aufgehört. Die komptanten Schlüsse aber, die geschehen, beruhen nur auf Noth- und Zwangsverkäufen. Geld zieht sich so vollständig aus der Zirkulation zurück, als wäre es vom Erdboden verschwunden. Die Bank hat den Diskonto von 4 Proz. auf 6 Proz. gesetzt. Höchst anerkennenswerth bleibt es dabei, daß sie fortwährend guten Diskonto nimmt. Die heutige Muthlosigkeit noch zu vermehren, sandte Wien Kurse, die auf einen völligen Zusammenbruch auch der dortigen Börse deuten. Jedermann fragt sich: Wie soll Das enden, wenn dieser Zustand noch einige Wochen fortdauern sollte? Die wenigen Kurse, die wir erfahren haben, sind: Amerikaner 78—76, Kredit 170—153, Staatsbahn 280—275, Lombarden 135—133.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	4%	Hamburg	4¾—5%	Paris	2½%
Berlin . .	8%	Leipzig . .	9%	Wien . .	5%
Bremen . .	6%	London . .	8%		

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät. Kreditaktien 155—158—156, Staatsbahn 280, Amerikaner 76½—75¾, Lombarden 136—139, Silberrente 48 bez., Spanier 24 bez. Geschäftslos.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wallandt.

Beilage zu Nr. 160 des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 19. Juli. (Aufgegeben am 19. Juli Abends, angekommen am 20. Juli Früh.) (Abgeordnetensitzung.) Jörg, Ruland, Westermayer sprachen für die bewaffnete Neutralität, Fischer, Sepp, Völk, Gerstner und Levi für den Krieg. Der Minister des Aeußern und der Kriegsminister erklärten, der casus foederis sei gegeben, der Krieg erklärt, deutscher Boden bereits verletzt; die Generaldebatte ist geschlossen. Viertelstunde Pause.

* **München**, 19. Juli, Nachts 11 Uhr. Die Abgeordnetenkammer hat die bewaffnete Neutralität abgelehnt. Die Kosten für die Mobilisirung und Kriegsführung wurde bis Ende Oktober im Gesammtbetrag von 18,260,000 Gulden mit 101 gegen 47 Stimmen bewilligt.

Tages-Nachrichten.

München, 17. Juli. In München befinden sich nicht weniger als 7000 junge Leute, welche zu den verschiedenen Abtheilungen der Armee einzurücken haben!

* **Speyer**, 19. Juli. In unserer Stadt, wie in der ganzen bayrischen Pfalz, herrscht eine unsägliche Erbitterung gegen Frankreich, das in der frivolsten Weise die Brandfackel des Krieges gegen uns schleudert. Eben so groß ist aber auch die Begeisterung für die deutsche Sache, die sich in lauten Kundgebungen äußert, wie diese schon einmal im Jahre 1840 geschehen ist, als von Frankreich aus das Kriegsgeschrei zu uns herüber scholl. Die Pfalz, obwohl die vom Feinde zunächst bedrohte Provinz gibt dadurch auf's Neue Zeugniß von der wahrhaft deutschen Gesinnung und der Opferwilligkeit ihrer Bewohner für die deutsche Sache. Möge der Lenker der Schlachten, dieser zum Siege verhelfen!

Wien, 17. Juli. Auf seinem Schlosse Smirzitz in Böhmen ist gestern im 68. Lebensjahr einer der bedeutendsten österreichischen Industriellen, der Frhr. v. Liebig, Chef der großen Firma Liebig und Comp., gestorben.

Prag, 15. Juli. Die Prager Barmherzigen Brüder weigern sich entschieden, an dem im September in Rom tagenden Ordenskapitel theilzunehmen. Das Moskauer panslavistische Komite übernimmt die Prager russisch-orthodoxe Kirche.

Berlin, 17. Juli. In den letzten Tagen hat sich bereits eine große Zahl von Freiwilligen, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht, zum Eintritt in die Armee gemeldet.

Berlin, 18. Juli. Aus Petersburg ist hier beim Bundeskanzler ein Telegramm mehrerer Deutscher eingelaufen, welches lautet: „Enthusiasmus. Gott helfe Deutschland!"

Die Gesellschaft „Germania" in Bombay hat folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck abgesandt:

Gebet, Brüder und Schwestern, Hand in Hand
Fechtet mit Gott für König und Vaterland.
Sieg der gerechten Sache!

Mit eintretender Mobilmachung und dem Ausrücken der Truppen ins Feld ist es derjenigen verlobten Männern, die dem Rufe des Vaterlandes folgen, gestattet, ohne vorhergegangenes Aufgebot sich trauen zu lassen. Von dieser Befugniß ist hier bereits heute ein umfangreicher Gebrauch gemacht worden.

Köln, 16. Juli. Der Ausbruch des Krieges drückt den rheinischen Humor nicht nieder. Als es gestern Abend hieß, daß der König von Preußen in Magdeburg mit dem Grafen Bismarck zusammengetroffen sei, war flugs folgende Begrüßung der Beiden ersonnen: König: „Nun, lieber Graf, was gibt's?" Bismarck: „O, Majestät, wir spielen Sechsundsechzig!"

Hannover, 17. Juli. Gestern Mittag 2 Uhr 30 Minuten passirte der preußische Gesandte, Baron von Werther, den hiesigen Bahnhof, von dem zahlreich anwesenden Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Nach den von dem Baron v. Werther bei seiner Durchreise von Paris nach Berlin, den „H. N." zufolge, einem Bekannten gegenüber gemachten Aeußerungen, kann von einer Ueberrumpelung Seitens der französischen Armee keine Rede sein. Die Franzosen sind sogar, wie sich der Gesandte äußerte, in Betreff ihrer Kriegsbereitschaft erheblich weiter zurück wie der norddeutsche Bund bei seiner vortrefflichen Organisation, und wird Frankreich hiernach weit später ein ebenbürtiges Heer an die Gränze werfen können als Deutschland.

Bordeaux, 14. Juli. Aus Langon wird der „Gironde" telegraphirt: Die Steppen der französischen Kantone Bazas, Grignols und Captieux brennen seit drei Tagen. Es herrscht allgemeines Entsetzen. Die Hülfe ist unmächtig.

Den verehrlichen hiesigen Mitgliedern des Vereins zur Gründung eines allgemeinen Krankenhauses für den Spessart wird bekannt gegeben, daß die an den Unterzeichneten gemachten Einzahlungen im Gesammtbetrage zu 71 fl. 30 kr. an den Vereinsvorstand, Hrn. Dr. Brönner zu Lohr, eingesendet worden sind.

Zugleich erklärt der Unterzeichnete, daß er nach wie vor gerne bereit ist, Einzeichnungen und Geldbeiträge für diesen schönen Zweck entgegenzunehmen und daß, wie früher schon bekannt gemacht wurde, Jedermann Vereinsmitglied werden kann, der sich verpflichtet, monatlich 3 kr. oder jährlich 36 kr. zu bezahlen.

Aschaffenburg den 19. Juli 1870.

Bez.-Ger.-Rath Englert, Komite-Mitglied.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Zusammenlegung der Grundstücke betreffend.

Die Bürgermeister haben die Entschließung der k. Regierung vom 8. Juli d. Js. (Kreisamtsblatt Nr. 96, S. 1177) in ihren Gemeinden geeignet bekannt zu machen und bei sich bietenden Gelegenheiten für das Zustandekommen zweckmäßiger Arrondirungen in entsprechender Weise zu wirken.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 16. Juli 1870.

Die k. Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

3443 **Bekanntmachung.**

Peter Roth von Straßbessenbach beabsichtigt auf dem käuflich erworbenen Anwesen des Peter Philipp Kunkel zu Keilberg Wirthschaft zu treiben mit den Berechtigungen, wie solche im § 2 Lit. a—d der allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1868, die Gast- und Schenkwirthschaft betreffend, aufgeführt sind.

Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß etwaige Mitbewerbungen oder Einreden binnen 14 Tagen bei Meidung des Ausschlusses anher geltend zu machen sind.

Aschaffenburg den 18. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

3444 **Bekanntmachung.**

Die Ortsbürger Karl Bernard und Seraphin Zöller zu Streit bewerben sich um Wirthschaftskonzessionen gemäß § 2 Lit. a—d der k. Verordnung vom April 1868, den Wirthschaftsbetrieb betreffend, auf den Anwesen früher zur Krone und zum Engel.

Einsprüche und Mitbewerbungen sind in 14tägiger Ausschlußfrist geltend zu machen.

Obernburg den 15. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Forderungen an den unbedeutenden Nachlaß des Adam Rothaug, ledigen Dienstknechtes von Neudorf, sind

Samstag den 23. Juli l. Js., Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 18. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Müller.

Dereser.

3415c3 **Bekanntmachung.**

Nachdem durch Telegramm des kgl. General-Kommandos Würzburg vom 16. Juli 1870 die Mobilisirung des königl. Heeres angeordnet wurde, so werden hiemit alle außer Kontrole stehenden Mannschaften aufgefordert, sich unverweilt beim nächsten Bezirksfeldwebel zu melden.

Aschaffenburg den 17. Juli 1870.

Das königliche Landwehrbezirks-Kommando.

Gilardi, Oberstlieutenant.

3435b2 Die Einzahlung der verfallenen Holzstrichschillinge wird mit der Bemerkung in Erinnerung gebracht, daß nach fruchtlosem Verlaufe von 14 Tagen Zwangsmaßregeln eintreten müßten.

Aschaffenburg den 7. Juli 1870.

Königliches Stiftsrentamt.

Martin.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Aschaffenburg.

Aufsicht auf Fremde betreffend.

Die gegenwärtigen Verhältnisse fordern die strengste Handhabung der Fremdenpolizei, weßhalb von den Bürgermeistern der genaueste Vollzug der gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften in Bezug auf Reisen und Fremdenpolizei, insbesondere auf die oberpolizeilichen Vorschriften über Führung der Fremdenbücher vom 11. Juni 1862 (Kreisamtsblatt 1862, Nr. 72 Seit 869) gewärtigt wird.

Alle in irgend einer Beziehung Verdacht oder Bedenken erregende Fremde sind, wenn sie keine genaue Auskunft über ihre Person und den Zweck ihrer Reise geben können, polizeilich festzuhalten und anher vorzuführen. Weiter haben die Bürgermeister ohne Säumen alle nicht ständig in ihren Gemeinden domizilirenden Ausländer einer sorgfältigen Revision und fortwährenden Kontrole bezüglich ihrer Beschäftigung zu unterstellen.

Aschaffenburg den 19. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

An sämmtliche Magistrate und Bürgermeistereien des Amtsbezirks.

Ausfertigung der Militärfreischeine für die als untauglich erkannten Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1848.

Den oben adressirten Behörden werden demnächst die Militärfreischeine für die als untauglich zum Waffendienste erkannten Wehrpflichtigen aus obiger Altersklasse zugestellt erhalten, welche sodann den betr. Bezugsberechtigten gegen Empfangsbescheinigung, die binnen 8 Tagen anher einzusenden ist, zu behändigen sind.

Sollte der eine oder der andere von den beschriebenen Wehrpflichtigen zu Hause nicht anwesend sein, so ist unter Angabe des Aufenthaltsortes der Freischein wieder anher einzusenden.

Obernburg den 18. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

3446a2 Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, oder eine Verpflegung zu verabreichen, da ich für keine Zahlung hafte.

Eisenfeld den 17. Juli 1870.

Michael Ant. Mayer.

Mainwasserwärme.

Am 19. Juli Abends 21 Grad.

Am 20 Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 161 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 21. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 20. Juli. Der französische Gesandte dahier hat von Paris die Weisung erhalten, alsbald München zu verlassen. — Die Expedition des „Vaterland", an dessen Redakteur Sigl das Volk Justiz üben wollte, so daß er unter polizeilicher Assistenz sich in Sicherheit bringen mußte, ist geschlossen und das Blatt sistirt.

* **München**, 20. Juli. Nach der gestrigen Nachmittagssitzung der Abgeordnetenkammer brachte die harrende Menschenmenge dem Könige Ovationen und zog vor das Norddeutsche Gesandtschaftshotel und brachte dem Norddeutschen Gesandten ein Hoch, das dieser mit einem Hoch auf den König von Bayern erwiderte. — Der bayerische Gesandte in Berlin ist telegraphisch angewiesen, dem Grafen Bismarck mitzutheilen, daß in Folge der französischen Kriegserklärung an Preußen und des stattgehabten Angriffes auf deutsches Gebiet die bayerische Regierung auf Grund des Allianzvertrages als Verbündeter Preußens den Krieg gegen Frankreich gleich sämmtlichen deutschen Regierungen beigetreten sei.

München, 20. Juli. Graf Bismarck beauftragte den hiesigen norddeutschen Gesandten, dem Prinzen Luitpold und dem Kriegsminister die dankende Anerkennung des Königs von Preußen für ihr Verhalten in der Kriegsbudgetverhandlung auszusprechen.

CH München, 20. Juli. Der Gesammtbeschluß der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, einen Kredit für außerordentliche Bedürfnisse des Heeres betr., lautet: „Art. 1. Angesichts der Kriegsereignisse zwischen Preußen und Frankreich wird der Regierung für den Fall der Unvermeidlichkeit des Krieges zur Aufstellung des königlichen Heeres für einmalige außerordentliche Bedürfnisse, dann für Armirung und Proviantirung der Landesfestungen über Abzug der für diese Zwecke schon vorhandenen Fonds ein einmaliger außerordentlicher Kredit von 5,600,000 fl. eröffnet. Art. 2. Ferner wird für die Dauer des über den gewöhnlichen Friedensetat erhöhten Bedarfes für den laufenden Unterhalt des Kriegsstandes des königlichen Heeres ein Zuschuß zu dem Friedensetat und zwar für den Fall des Bedarfes bis zum Schlusse des Monats Oktober ein außerordentlicher Kredit von 12,660,000 fl. (zwölf Millionen sechshundertsechzig Tausend Gulden) eröffnet. Art. 3. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, zur Deckung des in Art. 1 und 2 festgesetzten Bedarfes von 18,260,000 fl. ein auf die Staatsfonds zu versicherndes Anlehen aufzunehmen und das Anlehenskapital um den Betrag der Anlehensaufbringungskosten, dann der während der laufenden Finanzperiode erwachsenden Zinsen zu erhöhen. Die Bestimmungen über die Tilgung dieses Anlehens bleiben den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten. Art. 4. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ferner ermächtigt, behufs Realisirung der für die außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres, dann für die Staatseisenbahnbauten gesetzlich bewilligten Anlehenskredite auch noch andere Finanzoperationen vorzunehmen, insbesondere: die verfügbaren Bestände der verschiedenen Staatsfonds ohne Rücksicht auf ihre gesetzliche Bestimmung gegen seinerzeitige Refundirung zu verwenden, an unverzinslichen Kassaanweisungen nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 4. September 1866 (Gesetzblatt vom Jahre 1866 Nr. 7) einen weiteren Betrag bis zu 6 Millionen Gulden zu emittiren, Lombardanlehen gegen Deponirung von Werthpapieren zu negoziren. Die auf solche Operationen erlaufenen Zinsen und Kosten sind gleichfalls dem durch Art. 3 gegenwärtigen Gesetzes bewilligten Anlehenskredite beizuschlagen.

Würzburg, 20. Juli. Heute Abend findet die Beisetzung der Leiche des hochsel. Herrn Bischofs Georg Anton statt. — Für diejenigen Aerzte und

der Medizin, welche sich bei dem bevorstehenden Feldzuge in Feld- und Hauptspitälern als Aerzte und Assistenzärzte verwenden lassen wollen, findet täglich von 10—11 Uhr vom Herrn Hofrath v. Linhart ein Kolleg über Kriegschirurgie und Abends von 6—7 Uhr vom Hrn. Privatdozenten Dr. Köster ein Kursus für spezielle Verbandslehre statt.

* **Berlin**, 20. Juli. Der Adreßentwurf des Reichstages lautet: Die erhabenen Worte Ew. Majestät finden in dem deutschen Volk einen mächtigen Wiederhall. Ein Gedanke belebt die deutschen Herzen. Mit freudigem Stolze erfüllt die Nation der Ernst, die Würde, womit Ew. Majestät die unerhörte Zumuthung zurückgewiesen haben. Das deutsche Volk will in Frieden und Freundschaft mit den Völkern leben, die seine Unabhängigkeit achten. Wie zur Zeit der Befreiungskriege zwingt uns ein Napoleon in den heiligen Kampf, wie damals werden die auf Schlechtigkeit und Untreue gestellten Berechnungen an der sittlichen Kraft des deutschen Volkes zu Schanden werden. Das durch Ehrsucht irregeleitete französische Volk wird die böse Saat erkennen. Dem besonnenen Theil des französischen Volkes ist die Vermeidung des Verbrechens nicht gelungen. Ein schwerer gewaltiger Kampf steht bevor, wir vertrauen auf die Tapferkeit unserer bewaffneten Brüder, die nicht dulden werden, daß ein fremder Eroberer dem deutschen Manne den Nacken beuge! Wir vertrauen auf den greisen Heldenkönig, der berufen ist, den Kampf der Jünglingszeit am Abend seines Lebens zu beenden. Wir vertrauen auf Gott, der den blutigen Frevel straft! Die zivilisirte Welt erkennt die Gerechtigkeit unserer Sache an. Die befreundeten Nationen sehen in unserem Siege die Befreiung von bonapartischer Herrschsucht und die Sühne des auch an ihnen verübten Unrechtes. Das deutsche Volk wird auf der Wahlstatt den Boden seiner Einigung finden; es gilt die Ehre, die Freiheit, die Ruhe Europa's und die Wohlfahrt der Völker.

* **Berlin**, 20. Juli. Der Reichstag nahm heute die vorgeschlagene Adresse einstimmig an. Präsident Simson verliest dieselbe. (Das Haus, die Zuhörer auf den Tribünen und auch in den Hoflogen hören dieselbe stehend an.) Graf Bismarck legt die Aktenstücke bezüglich des Kriegsfalles vor und erklärt: „Wir besitzen Seitens der französischen Regierung nur ein amtliches Aktenstück: die gestrige Kriegserklärung. Alles Uebrige bezieht sich auf die Gespräche des Grafen Benedetti, gleichviel ob in seiner Eigenschaft als Botschafter oder in anderer mit dem Könige in Ems. Dies sind keine Staatsakte von internationaler Bedeutung." Graf Bismarck legt erstens das Zeitungstelegramm vor, „das von französischer Seite als eine Note bezeichnet worden, welche an Frankreich ergangen sei (hört!) Man hat sich in Frankreich wohl gehütet, das Aktenstück vorzulegen, das nur eine Benachrichtigung an den Botschafter, und überhaupt kein Aktenstück war; daher blieb die Forderung der ein wenig besonneneren französischen Oppositionsmitglieder ungehört" (hört!). Zweitens die bekannte Darstellung der Hergänge aus dem „Staatsanzeiger", drittens den Bericht des preußischen Botschafters von Werther vom 12. Juli über seine Unterredung mit dem Herzog von Gramont. „Ich weigerte die Vorlegung dieses Berichtes an den König (Beifall!), da die französische Regierung durch den hiesigen Botschafter Derartiges zu verhandeln gehabt hätte, der unserem Herrn zugemuthete Entschuldigungsbrief mir überdies lächerlich erschienen war" (Beifall, Heiterkeit). Viertens ein Schreiben des englischen Botschafters vom 18. Juli mit dem Angebot der Vermittlung. Fünftens die diesseitige ablehnende Antwort, „welche die Ablehnung des gleichen Vorschlages in Frankreich, und das beleidigte deutsche Nationalgefühl betont." (Beifall). Sechstens die französische Kriegserklärung. Siebentens Zirkular an die Agenten des Norddeutschen Bundes über die Entstehung des Krieges und das Verhalten der Regierung (Beifall). Die Aktenstücke werden nach der Sitzung zusammengestellt und gedruckt. Schluß der Sitzung 10½ Uhr.

* **Berlin**, 20. Juli, Nachmittags. (Reichstag.) Präsident Simson theilt mit, daß die Adresse des Reichstages heute Mittag überreicht worden sei. Der König habe die Adresse dankend entgegengenommen und entgegnet, er erblicke darin ein Pfand für das Gelingen der Aufgaben, die vor ihm und vor uns liegen; die Adresse gebe dem Könige die Zuversicht, daß die Aufgaben, welche die Nation mit unermüdlicher Ausdauer zu verfolgen nimmer ablassen werde, gelöst werden würden. (Beifall.) Die Kreditvorlage, das Gesetz über die Wirksamkeit der §§ 7 und 20 des Gesetzes über die Bundesangehörigkeit werden ohne Debatte in erster und zweiter Lesung mit Einstimmigkeit angenommen. Vor der Debatte über den Antrag des Grafen Renard wegen der Darlehenskassen zeigt Minister Delbrück an, daß der Bundesrath mit einer entsprechenden Vorlage beschäftigt sei und morgen dieselbe vorlegen werde. Renard zieht darauf seinen Antrag zurück. Schluß der Sitzung.

* **Berlin**, 20. Juli, Nachmittags. Die „Prov.-Correspondenz" sagt bezüglich der französischen Kriegserklärung, die armselige und lügenhafte Begründung bezeuge den freventlichen Uebermuth und den Leichtsinn, womit Frankreich den Krieg beschlossen habe. Die Großmächte hätten vergeblich versucht, Frankreich von der Unternehmung des ungerechten Krieges zurückzuhalten. Alle Nationen verurtheilten Frankreich. Die preußischen und deutschen Kriegsrüstungen erfolgten ruhig und eifrig. Die deutschen Armeen werden baldigst zur Abwehr getrost hinausziehen können. Obwohl die französischen Heeresrüstungen lange vorbereitet seien, wird dies, Dank unserer trefflichen Heeresorganisation, bald ausgeglichen sein. Möglich ist es, daß die Franzosen ihren augenblicklichen Vortheil auszubeuten suchen; dies ist indeß für den gesammten Verlauf des Krieges nicht entscheidend. Deutschland darf der Führung des Oberfeldherrn und seiner Räthe vertrauen. Wir

wollen uns rein halten von Ueberhebung; zu Kleinmuth ist kein Grund!

* **Berlin**, 20. Juli, Nachmittags. Der Kronprinz von Preußen übernimmt den Oberbefehl über die deutsche Südarmee und hat den Höfen von München und Stuttgart bereits bezügliche Mittheilungen gemacht. — Es ist ein Syndikat von zehn großen Bankhäusern im Entstehen, welches gemeinschaftlich 5 Mill. Thlr. zur Beleihung verwenden will.

Saarbrücken, 19. Juli. Seit Freitag leben wir hier in fortwährender Aufregung. Jeden Tag, ja jede Stunde erwarten wir die Nachricht, daß die Franzosen im Anrücken sind. Unsere Garnison steht in voller Kriegsrüstung bereit, sie zu empfangen, und wie es scheint, wird sie Saarbrücken nicht verlassen, ohne sich vorher mit dem Feinde gemessen zu haben. Als nämlich gestern Nachmittag ein Förster die Nachricht brachte, die Franzosen zeigten sich auf den Höhen von Forbach, marschirte eine Kompagnie der Unsern im Sturmmarsch die Höhe hinan; die Uhlanen rückten gleichfalls von St. Johann über die Saar der französischen Gränze zu. Der übrige Theil der Besatzung aber setzte sich in den Neubauten in St. Johann, welche der Eisenbahnbrücke gegenüberliegen, fest. Jedoch es war nur blinder Lärm. Gegen fünf Uhr kehrten unsere Truppen zurück, ohne einen Feind gesehen zu haben. Heute Morgen 3 Uhr wurde abermals Generalmarsch geschlagen. Ordonnanzen über Ordonnanzen flogen durch die Straßen. Bald auch zogen die Uhlanen zur Stadt hinaus, während die Infanterie die Ausgänge der Hauptstraßen besetzte. Dieß Mal war es kein blinder Lärm. Bei der „goldenen Bremm“, einer mit Ginster bewachsenen Höhe vor der Stadt, erblickten die Uhlanen mehrere Schwadronen französischer Jäger zu Pferde. Mit Hurrah ging es ihnen entgegen. Die Jäger zogen sich jedoch, nachdem sie einige Schüsse abgefeuert, von denen einer das Pferd eines Uhlanenoffiziers im Hinterschenkel traf, schleunigst über die Gränze zurück, wohin ihnen zu folgen die Uhlanen keine Ordre hatten. Sie zogen sich deßhalb auf die Stadt zurück. (Fr. Ztg.)

Frankfurt, 20. Juli. Der französische Geschäftsträger hat die offizielle Kriegserklärung in Berlin überreicht. Damit ist das letzte Fünkchen der Friedenshoffnung erloschen. In Paris will man den Kampf, die angebotene Mediation Englands ist abgelehnt, das Schwert soll entscheiden. Der französische Cäsar führt seine Prätorianer in Person gegen den Rhein, um seine patriotischen Beklemmungen im Donner der gezogenen Geschütze und im Geknatter der Mitrailleusen und Chassepots zu erleichtern. Aber es ist deutsches Land, das er okkupiren will, es ist deutsches Volk, das er angreift, es ist das deutsche Recht der Selbstbestimmung, das der fremdländische Herrscher antastet, und es sind unsere Brüder und Söhne, die mit ihrem Herzblut die Integrität des Vaterlandes wahren, die Gauen, die hinter ihnen liegen, vor der Kriegsfurie schützen. In der Thronrede, mit welcher gestern der Norddeutsche Reichstag eröffnet wurde, wird denn auch die Lage der Defensive, in der man sich befindet, die Natur des Krieges als eines Vertheidigungskrieges gegen fremde Gewaltpolitik scharf und nachdrücklich betont, und insofern wird die Rede einen Widerhall im Volke finden. (F. J.)

Heute Vormittag erhielten wir aus Baden folgende verbürgte Mittheilungen: „Im Oberelsaß, südlich von Colmar, sind keine französischen Truppen. Seit zwei Tagen wird die Armee von Lyon über Mühlhausen in Extrazügen nach Straßburg instradirt. Dieses können wir verbürgen. Als ziemlich sicher und aus der französischen Aufstellung hervorgehend, wird ein beabsichtigter Vorstoß, mit Umgehung von Rastatt, auf Pforzheim angenommen. — Die Nachricht des „Bund“ von der Sprengung der Kehler Brücke ist möglicher Weise verfrüht; heute noch schreibt man der „Bad. Landesztg.“ aus Kehl, daß am 16. ds. auf beiden Seiten die Eisenbahnbrücke abgedreht und die Schiffbrücke über den Rhein abgeführt wurde. „Das jenseitige Rheinufer, heißt es weiter, ist, so viel man von hier sehen kann, mit Kanonen besetzt.“ (F. J.)

* **Darmstadt**, 20. Juli, Vormittags. (Abgeordnetenkammer.) Nachdem der Finanzausschuß beantragt hat, die Vorschläge der Regierung zu genehmigen, empfiehlt Abg. Wernher gegenseitiges Vertrauen unter dem Eindruck der in Deutschland herrschenden gehobenen Stimmung. Die Kammer genehmigt einstimmig die Regierungsvorschläge. Präsident Huff bringt ein Hoch auf das einige starke Deutschland, den deutschen Bundesfeldherrn und den Großherzog aus, welches von der Kammer drei Mal erwidert wurde.

* **Darmstadt**, 20. Juli, Mittags. Die erste Kammer genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Kriegsanleihe und ertheilte die Ermächtigung zu den anderen von der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln.

Fulda, 19. Juli. Der Bau der Elm-Gemündener Bahn ist eingestellt und das Bureau- und Arbeitspersonal meist zur Aushilfe bei der Bebra-Hanauer Bahn verwendet worden.

Wiesbaden, 20. Juli. Prinz Nikolaus von Nassau reist heute Nachmittag zum Eintritte in die Armee nach Berlin ab.

Haag, 19. Juli. Gestern strandete ein französisches Kriegsschiff bei der Insel Vlieland. Heute Nachmittag hörte man in Schweningen Kanonendonner aus Nordnordwest. (W. Z.)

* **Chicago**, 19. Juli. Die „Illinois-Staatszeitung hat an den Grafen Bismarck folgendes Telegramm gerichtet: „Zweihundert Thaler dem deutschen Soldaten, der zuerst eine französische Fahnenstange (flagpostor) erobert.

Militärdienstes-Nachrichten.

Befördert werden: zu Landwehr-Unterlieutenants: die Landwehr-Offiziers-Aadspiranten (Junker) A. Rüdiger im 29. Landwehrbataillon, H. Eck, W. Höpffner, G. Gayer, L. Graf v. Hegnenberg-Dux und G. Reimer, sämmtlich im 10. Jägerbataillon.

TODES-ANZEIGE.

8457

Gottes Rathschluss hat es gefallen, unsern guten Gatten und Vater, den pensionirten Revierförster

Christian Petzolt,

plötzlich durch einen Schlagfluss zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Abend 6 Uhr, und der Trauergottesdienst in der Muttergottes-Pfarrkirche am Freitag halb 8 Uhr statt.

Aschaffenburg den 21. Juli 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

8458 **Akten-Versteigerung.**

In der Registratur der Staatsanwaltschaft am k. Bezirksgerichte dahier, werden am

Montag den 1. August l. Js., Vormittags 10 Uhr,

circa 15 Zentner Akten zum Einstampfen meistbietend versteigert.

Die Akten können in obengenannter Registratur eingesehen werden.

Aschaffenburg den 20. Juli 1870.

Königl. Stadtrentamt.

Sommer.

Einladung.

Heute Donnerstag den 21. Juli, Abends 8 Uhr,

findet im Saale der Valentin Schwind'schen Brauerei (in der Sandgasse) eine

Versammlung

statt, behufs definitiver Konstituirung eines Sanitätskorps, dessen Zweck die Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger ist, und werden hiezu die verehrlichen Bewohner hiesiger Stadt freundlichst eingeladen.

Wir erhoffen Angesichts der ernsten Ereignisse, die uns bevorstehen, eine recht zahlreiche Betheiligung Seitens unserer Mitbürger, deren Opferwilligkeit sich so oft schon auf das Glänzendste bewährt hat.

Das prov. Comité für Gründung eines Sanitäts-Korps dahier.

8459

Geschäfts-Eröffnung.

8460a2 Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich heute mein

Colonialwaaren-Geschäft, Cigarren- und Tabak-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich dieß den verehrlichen Einwohnern hiesiger Stadt und Umgebung zur Kenntniß bringe, bitte ich unter Zusicherung reellster Bedienung um geneigten Zuspruch.

Aschaffenburg den 21. Juli 1870.

C. Hayn,

Steingasse Lit. D Nr. 113.

Worte zu Herzen!

Wie könnten deutsche Frauen und Jungfrauen offener und edler ihren Gefühlen für deutsche Ehre und Macht, die bedroht sind, Ausdruck geben, als durch Betheiligung an der Pflege, durch Opferwilligkeit für Linderung der Schmerzen durch Verwundungen, die unsere deutsche Söhne und Brüder in dem bevorstehenden Kampfe zu dulden das Unglück treffen könnten?! Sorgen nicht schon beim Leiden eines einzelnen Familiengliedes die Angehörigen für Krankenpflege? Braucht es noch Worte, sagen zu müssen, daß in diesem Augenblicke auch alle Glieder unserer großen deutschen Familie, jeder Einzelne nach seinen Kräften, das Möglichste aufbieten sollen, den für das Vaterland blutenden Söhnen und Brüdern hülfreiche Hand zu reichen?

Wohlan denn, ihr deutschen Frauen und Jungfrauen in Aschaffenburg! ohne Unterschied des Glaubens, ohne Unterschied des Standes und der Gesinnungen, an die diese Worte gerichtet sind, einigt euch mit christlicher Liebe in dem Willen: für Euere leidenden Nebenmenschen, die verwundeten Krieger ohne Ausnahme, nach eines jeden Einzelnen Kraft sorgen zu wollen. Helft! wie ein gutes Herz, wie die Menschenpflicht in schlimmen wie guten Zeiten es gebietet! Ihr könnt diese segensreiche Aufgabe lösen.

Gewiß sind jene Thaten und Handlungen so mancher Frauen und Jungfrauen vom Jahre 1866 her noch in dankbarstem Andenken und von diesen zunächst wird gehofft, daß sie auch jetzt nicht anstehen, die Gründung eines Frauen-Vereins zum Zwecke hülfreicher Unterstützung verwundeter Krieger ungesäumt zu Rath ziehen und eine öffentliche Besprechung anregen zu wollen. Thaten und Handlungen bestimmen den Werth des Menschen.

Möchten jene Frauen und Jungfrauen an die Spitze eines solchen Unternehmens sich stellen.

Wer könnte seine Anerkennung und Unterstützung demselben versagen, wer, der es mit dem Geschick des treuen und tapferen Soldaten wohl meint, nicht beitreten wollen?

Aschaffenburg den 22. Juli 1870.

K. F.

3446b2 Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, oder eine Verpflegung zu verabreichen, da ich für keine Zahlung hafte.

Eisenfeld den 17. Juli 1870.

Michael Ant. Mayer.

3412b4 Ein tüchtiger solider Küfer, der militärfrei ist, kann sofort Stellung finden.

3355c3 Besten

Rheinwein-Essig

zum Einmachen von Früchten empfehle

J. F. Trockenbrodt.

Mainwasserwärme.

Am 20. Juli Abends 21 Grad.

Am 21. Juli Morgens 19½ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Jahrgang. Nummer 162

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung, zugleich Amtlicher Anzeiger für die Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 22. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 20. Juli. Der Kronprinz von Preußen, als Oberkommandant der deutschen Südarmee, wird sich nächster Tage dem Könige persönlich vorstellen. Aus den verschiedensten Landestheilen erhielt Se. Majestät Dankes- und Huldigungstelegramme. Einzelne derselben bieten freiwillige Vorausbezahlung der Steuern an.

Herzog Max hat dem Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger 500 fl. und Hr. v. Eichthal 400 fl. zustellen lassen.

CH **München**, 21. Juli. Von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten wird bekannt gegeben, daß mit dem Beginn der Thätigkeit der Feldpost die Annahme und Auszahlung von Postanweisungen an Angehörige der mobilen Armee sistirt werden muß und daß es, um Zurücksendungen zu vermeiden, räthlich erscheint, schon jetzt Geldsendungen an Militärs in Baarem zu bewerkstelligen.

□ **München**, 21. Juli. Der französische Gesandte am hiesigen Hofe Herzog de Cadore hat heute München verlassen. Prinz Luitpold wird sich ins Hauptquartier des Königs von Preußen begeben. Prinz Arnulph, jüngster Sohn des Prinzen Luitpold, welcher erst kürzlich die Großjährigkeit erreicht hat und bei diesem Anlaß vom Könige zum Lieutenant in der Armee ernannt wurde, ist bereits ins Feld gezogen. Auch die übrigen Prinzen des k. Hauses werden am Kriege Theil nehmen. — Der bayerische Gesandte am französischen Hofe, Graf Quadt, ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen. — Die Schweiz ist von Bayern angegangen worden, daß ihre Gesandtschaft zu Paris den Schutz der bayerischen Staatsangehörigen in Frankreich übernehme. Die Antwort der Schweiz wird stündlich erwartet. — Für den Regierungsbezirk der Pfalz wurde als Zivilkommissär der Regierungsrath Fugger zu Speyer aufgestellt.

CH **München**, 21. Juli. Das k. Kriegsministerium erläßt folgende Bekanntmachung: „Bei ausbrechendem Kriege kann die nach den bisherigen Erfahrungen von dem Patriotismus der Nation zu erwartende rege Betheiligung an der Fürsorge für die Pflege der Verwundeten und Kranken der Armee die Militär-Verwaltung nur dann in wirksamer Weise unterstützen, wenn einerseits die Organe der Privat-Wohlthätigkeit stets schnell und sicher erfahren, in welcher Richtung und in welcher Weise sie ihre Fürsorge zweckentsprechend entfalten können, und wenn anderseits die Vertheilung der freiwillig dargebotenen Dienste und Spenden auf die von den amtlichen Organen bezeichneten Bedarfspunkte zweckmäßig geordnet ist. Um daher die Thätigkeit der Vereine und der einzelnen Opferwilligen zu konzentriren und jeder der gemeinsamen Sache schädlichen Zersplitterung vorzubeugen, hat das k. Kriegsministerium den unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs von Bayern stehenden bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger als „Landeshilfsverein“ anerkannt und bestimmt, daß alle ähnlichem Zwecke gewidmeten Vereine und Korporationen, um mit der im Felde stehenden Armee in Beziehung treten zu können, diesem Landeshilfsverein sich anzuschließen haben. Das königl. Kriegsministerium ersucht daher sämmtliche Vereine für die freiwillige Krankenpflege, so wie alle Genossenschaften und einzelne Personen, welche zur Pflege und Unterstützung, sei es durch persönliche Hilfeleistung oder durch freiwillige Gaben zur Linderung des Looses der Verwundeten und Erkrankten beitragen wollen, insbesondere die so sehr bewährten Frauen-Vereine, die der Krankenpflege gewidmeten geistlichen Orden und Diakonissen sich mit dem mehrerwähnten Landeshilfsverein ins Benehmen zu setzen. Ebenso werden jene Personen, welche sich gegen Entgelt als Krankenwärter oder

Krankenwärterinnen anbieten wollen, aufgefordert, sich bei dem Zweigvereine ihres Aufenthaltsortes mit den nöthigen Zeugnissen über ihre Verwendbarkeit vorstellig zu machen. München den 21. Juli 1870. Königlich bayerisches Kriegsministerium. (gez.) Frhr. v. Pranckh."

Der bevorstehende Krieg hat auch die Passionsvorstellungen in Oberammergau unterbrochen, indem der Darsteller des „Christus" und noch circa 30 Mitspielende zum Heere einberufen wurden.

Würzburg, 21. Juli. Der gestern Abend die Leiche des dahingeschiedenen hochwürdigsten Herrn Bischofs von der bischöfl. Hauskapelle zur Kathedrale geleitende Trauerzug, bei welchem alle Stände vertreten waren, hatte eine Ausdehnung, wie solche hier aus ähnlichem Anlasse noch nie statthatte. Auch am heutigen ersten Trauergottesdienste im Dom, in dessen Mittelschiff sich ein imposanter Katafalk erhebt, war die Theilnahme eine ungewöhnliche. Hr. Dombechant Dr. Göß hielt eine tiefergreifende Trauerrede. (W. Abdbl.)

Lohr, 20. Juli. Der vor Kurzem erst dahier ins Leben getretene Frauenverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger zählt namentlich in Folge der rastlosen Bemühungen seiner Vorstandschaft bereits an 80 Mitglieder aus allen Ständen. Sicherem Vernehmen nach wird sich derselbe demnächst eines weiteren Zuganges aus dem benachbarten Rothenfels zu erfreuen haben. — Der hiesige Kreditverein hat in Folge der kriegerischen Ereignisse den Zinsfuß im Vorschußgeschäfte auf 10 Proz., im Konto-Korrent-Verfahren auf 8 Proz. erhöht, den Diskonto von Wechseln rc. vorerst ganz aufgegeben. (L. A.)

Berlin, 20. Juli. Wie die „Krzztg." erfährt, ist heute Morgen der berühmte Augenarzt Prof. Dr. von Gräfe gestorben.

Die „N. A. Z." meldet offiziös: Aus Deutschland und ebenso von Deutschen im Ausland gehen täglich erhebliche Beiträge genannter und anonymer Personen zu den Kosten des Krieges mit Frankreich im auswärtigen Amte des norddeutschen Bundes ein.

Nach der „Krzztg." hat sich der Herzog Karl von Holstein-Glücksburg, Bruder des Königs von Dänemark, entschlossen, den Feldzug gegen Frankreich mitzumachen.

Köln, 18. Juli. 80 Pfund Sterling werden demjenigen Truppentheile der deutschen Heere zugesichert, welcher dem Feinde die erste Mitrailleuse abnimmt. 200 Thlr. (Erlös für einen Diamantknopf) werden denjenigen Kämpfern der deutschen Heere zugesagt, welche die zweite französische Kanone erobern.

Köln, 19. Juli. Eine Schaar junger Deutscher, die dem Rufe zur Fahne gefolgt war, traf gestern Mittag von Paris mit der Bahn hier ein, um nach ihren Gestellungsorten weiter zu reisen. Unter fröhlichem Jubel durchzogen sie die Stadt und trugen an ihrer Spitze eine schwarz-weiß-rothe Fahne, auf welcher die bezeichnenden Worte standen: „Von Paris nach Berlin und wieder zurück!"

Die „Köln. Volksztg." schreibt: „Zwei Elemente sind es, von denen die Franzosen in diesem Kriege sich einen großen Erfolg versprechen und auf die sie hauptsächlich ihre Siegeshoffnung stützen: die Mitrailleusen und die Kanonenboote auf dem Rheine. Ob erstere den Erwartungen entsprechen, wird sich bald zeigen. Wir unsererseits hoffen, daß es der leichten preußischen Feld-Artillerie mit ihren Präzisions-Geschützen gelingen wird, durch wohlgezielte Schüsse einen dieser Kugelkästen nach dem andern unschädlich zu machen. Was die Kanonenboote anbelangt, so wird es hoffentlich unseren Marin-Ingenieuren auch hier gelingen, Mittel zu finden, um diesen Ausgeburten französischer Kriegskunst den Weg zu verlegen, sei es durch Torpedos oder durch Versenkung von Lastschiffen an geeigneten Punkten des Strombettes.

Crefeld, 17. Juli. Gestern kam ein Extragüterzug von Bleiberg dem größten Bleiwerke der Rheinprovinz, eine Stunde von Emskirchen gelegen, hier an, welcher 10,000 Zentner Blei führte. Die Bahnhofsbeamten telegraphirten sofort an geeignete Stelle, daß die Bleisendung für Frankreich bestimmt sei und der Zug ist denn auch in Düren angehalten worden.

Saarbrücken, 19. Juli. Die „Saarbr. Ztg." meldet: „So eben, Nachmittags halb 4 Uhr, wird von Füsilieren des 40. Infanterieregiments der erste gefangene Franzose hier eingebracht. Er wurde von einem Gränzaufseher gefangen genommen und gehört dem 23. Infanterieregimente an."

Ludweiler bei Saarbrücken, 19. Juli. Vergangene Nacht erschienen in einem hiesigen Wirthshaus zwei Zuaven ohne Waffen und verlangten Lebensmittel, die ihnen auch, ohne daß sie Zahlung leisteten, gegeben wurden. Dem herbeigerufenen Bürgermeister theilten sie mit, daß sie mit einer großen Anzahl ihrer Kameraden desertirt seien, sie erzählten, sie seien von Marseille nach St. Avold, ohne daß ihnen genügende Nahrung gegeben, transportirt worden; darüber mit ihrem Offizier in Streit gerathen, hätten sie denselben durchgeprügelt und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt marodirend lebten. Französische Bauern bestätigen, daß unter den Zuaven, die bei St. Avold liegen, eine großartige Prügelei stattgefunden hat.

Stuttgart, 20. Juli. Hr. v. Suckow ist zum Generallieutenant und Kriegsminister, Hr. v. Scheurlen zum Minister des Innern ernannt worden. Auf Wunsch der württembergischen Regierung übernimmt den Oberbefehl über das württembergische Armeekorps ein preußischer General, dessen Ernennung bevorsteht. — Dem Vernehmen nach ist gestern der französische Gesandte dahin beschieden worden, daß Württemberg an dem Nationalkrieg gegen Frankreich theilnehme. Der französische Gesandte erwartet seine Pässe.

Karlsruhe, 20. Juli. Die großherzogliche Familie wird nach der „Bad. L.-Z." nach Wertheim übersiedeln; die Großherzogin ist schon dahin abgereist. Auch die Minister werden dort erwartet.

Karlsruhe, 20. Juli. Nach einer Mittheilung der „Heidelberger Ztg." soll auf der französischen Bahn

bei einem Truppentransporte ein großes Eisenbahnunglück sich ereignet haben.

Darmstadt, 21. Juli. Die Holzvorräthe der hiesigen Gasfabrik standen heute Vormittag in Flammen und wurden, da an ein Löschen nicht zu denken war, zum größten Theil ein Raub des entfesselten Elements. Etwa nach einer Stunde war alle weitere Gefahr beseitigt, da es bei der ziemlich isolirten Lage des Holzes und der herrschenden Windstille vollkommen gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Wiesbaden, 21. Juli. Prinz Nikolaus von Nassau ist mit dem Range eines General-Majors in die preußische Armee eingetreten und wird wahrscheinlich à la suite des Generalstabs gestellt werden.

Frankfurt, 21. Juli. Gestern meldeten sich mehrere nicht militärpflichtige Frankfurter als Freiwillige; darunter befinden sich auch verheirathete Männer, welche die Liebe zum Vaterlande zu diesem Schritte bewog.

Heute Nachmittag erschien vor dem Rothschild'schen Geschäftshause (Bornheimerpforte) eine Anzahl Personen, stellten sich in Reihe und Glied auf, machten auf den Befehl eines Mannes Halt und verlangten die Herausgabe von Geld. Die benachbarte Reserve-Schutzmannschaft eilte alsbald zu Hilfe, verhaftete den Anführer, worauf sich die Menge wieder zerstreute. Der Inhaftirte erlangte, da er dem Militärstand angehören soll, alsbald die Freiheit wieder.

Frankfurt, 22. Juli. Heute Morgen trafen die Frankfurter Reservisten aus dem südlichen Frankreich hier ein. Dieselben sagen aus, daß dort die Stimmung dem Krieg nicht günstig sei.

Bremen, 22. Juli. Nach einem Privatschreiben aus Helgoland geht der „Weser-Ztg." die Versicherung zu, daß die dortigen Lootsen bereits auf die erste Nachricht von dem Kriege aus eigenem Antriebe zu dem sie ehrenden Entschlusse gekommen waren, den französischen Kriegsschiffen keine Dienste zu leisten. (Ehre den Wackeren!)

An der Unterweser haben sämmtliche Bauunternehmer mit der größten Bereitwilligkeit ihre Gesellen behufs schleuniger Herstellung der Batterie zur Verfügung gestellt, so daß die Beendigung der Armirung binnen 36 Stunden in Aussicht gestellt werden konnte. In der Weser waren bereits am 16. ds. Mts. 11 Schiffe zur Sperrung der Mündung versenkt worden.

Paris, 20. Juli. Das „Offizielle Journal" veröffentlicht ein Dekret, wodurch Marschall Leboeuf zum Generalstabschef der Rheinarmee, Divisionsgeneral Vicomte Dejean, Staatsrath im gewöhnlichen Dienste außerhalb der Sektionen, zum interimistischen Kriegsminister ernannt wird.

Brüssel, 21. Juli. Von Verviers sind verschiedene Bahnzüge, aus Waggons dritter Klasse bestehend, hier durchgekommen, welche die aus Frankreich auswandernden preußischen Familien heimwärts führen. Das Elend der armen Leute ist wahrhaft schrecklich.

Telegraphische Depeschen.

* **München, 21. Juli.** Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig die provisorische Forterhebung der Steuern bis zum Jahresschluß genehmigt. Heute Abends 8 Uhr Reichsrathssitzung.

* **Berlin, 21. Juli.** Im Bundesrath wurde die Verordnung wegen Ausdehnung des Ausfuhrverbots auf Hafer und Kleie für die Gesammtgränze und auf Proviant für die Westgrenze, welcher Bayern sich angeschlossen, mitgetheilt.

* **Berlin, 21. Juli.** Der Reichstag nahm in seiner heutigen Nachmittagssitzung definitiv das Darlehenskassengesetz, alsdann das Gesetz betreffend die Prorogation der Reichstagssession bis 31. Dezember 1870 in erster und zweiter Lesung an. Der Bundeskanzler Graf Bismarck verlas hierauf eine Präsidialbotschaft, welche den Schluß des Reichstags anzeigt und fährt alsdann fort: „Nach den Worten, welche der König zweimal an den Reichstag gerichtet hat, würde ich Nichts hinzuzufügen haben, hätte mir der König nicht befohlen, dem Reichstag warmen Dank für die Schnelligkeit und Einmüthigkeit auszusprechen, womit derselbe dem Bedürfnisse der Nation Rechnung getragen. Indem ich mich des königlichen Befehls entledige, erkläre ich den Reichstag für geschlossen." Präsident Simson erklärt: „Die Arbeit der Volksvertretung ist für dießmal vollbracht, nunmehr wird das Werk der Waffen seinen Lauf haben. Möge der Segen des allmächtigen Gottes auf unserem Volke ruhen auch in diesem heiligen Kriege! Der oberste Bundesfeldherr der deutschen Heere, König Wilhelm, lebe Hoch!" (Stürmisches dreifaches Hoch.)

* **Berlin, 21. Juli.** Se. Maj. der König hat an den König von Bayern folgendes Telegramm gesandt: „Nach Empfange des Telegrammes Ihres Ministeriums habe ich sofort das Kommando über die bayerische Armee übernommen und überwies die letztere zu der unter den Oberbefehl des Kronprinzen gestellten dritten Armee. Wir sind durch unerhörten Uebermuth aus dem tiefsten Frieden in den Krieg geworfen. Ihre ächt deutsche Haltung hat auch Ihr Volk elektrisirt. Ganz Deutschland steht zusammen wie nie zuvor. Gott segne unsere Waffen in den Wechselfällen des Krieges. Ich spreche Ihnen den innigsten Dank für die treue Festhaltung des Vertrages aus, auf dem Deutschlands Heil beruht." Die Antwort Sr. Maj. des Königs von Bayern vom 20. Juli lautet: „Ihr Telegramm hat in Mir den freudigsten Wiederhall erweckt; begeistert werden Meine Truppen neben ihren ruhmgekrönten Waffengenossen für deutsches Recht und deutsche Ehre den Kampf aufnehmen. Möge es zum Wohle Deutschlands, zum Heile Bayerns werden!"

* **Berlin, 21. Juli.** In der heutigen Sitzung des Reichstags zeigte Präsident Simson an, er habe Telegramme aus Saint-Louis erhalten, wonach die dortigen Deutschen in einer Adresse an das deutsche Volk ihre Zustimmung zu dem nationalen Kampf aussprechen, welcher die Freiheit und Einheit Deutschlands

besiegeln werde. Gleichzeitig wird eine Million Dollars für die Invaliden und die Wittwen und Waisen der Gefallenen überwiesen. Der Präsident wird die Adresse drucken und vertheilen lassen. — Die Kreditvorlage wird in dritter Lesung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Das Gesetz, betreffend die Wirksamkeit der Paragraphen 17 und 20 des Bundesindignatsgesetzes, wurde in dritter Lesung debattenlos angenommen, ebenso das Gesetz betreffend das Zivilverfahren gegen Militärs und das Gesetz über die Darlehenskassen in erster und zweiter Lesung. Schluß der Sitzung halb 11 Uhr. Nächste Sitzung 12 Uhr.

• **Emden**, 21. Juli. Bei Borkum zeigten sich zwei französische Kriegsschiffe.

• **Paris**, 20. Juli. (Indirekt bezogen.) Gesetzgebender Körper. Gramont theilt mit, daß, nachdem die Kriegserklärung auf Befehl des Kaisers in Berlin vollführt sei, zwischen Frankreich und Preußen nebst seinen Verbündeten der Kriegszustand eingetreten sei. Der Präsident Schneider nimmt Akt von dieser Erklärung. Das Haus nimmt alsdann die Berathung des Budgets wieder auf.

• **Brüssel**, 21. Juli. Man versucht mittelst der in Frankreich zurückgebliebenen Mannschaften der früheren Welfenlegion wiederum ein solches Korps zu organisiren. Mit einem in Chartres sich aufhaltenden Hannoveraner Namens Voß sollen Unterhandlungen stattfinden.

• **Bukarest**, 21. Juli. Das von der radikalen Partei in der Kammer beantragte Mißtrauensvotum besagt: die Kammer nimmt das Regierungsprogramm an, wonach Rumänien, unter ausgesprochenen Sympathien für Frankreich, sich, Angesichts der europäischen Ereignisse, für neutral erklärt.

• **New-York**, 20. Juli. (Kabeldepesche.) Der französische Gesandte Prevost-Paradol beging Dienstag Abends Selbstmord, muthmaßlich in einem Anfall von Wahnsinn.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

CH Durch Verfügung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wurden ernannt: Der Aspirant C. Burger zum Amtsgehülfen in Schweinfurt, der Eisenbahntaglöhner G. Maier in Rottendorf zum Stationsdiener in Schweinfurt. Versetzt wurden: der Amtsgehilfe C. W. Hörner von Schweinfurt nach Würzburg. Entlassen wurde auf Ansuchen der Lokomotivheizer O. Bandel in Würzburg.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg,

Die Mobilmachung des kgl. Heeres betreffend.

Den Bürgermeister werden einstweilen folgende Aufträge ertheilt:

1) Damit bei eintretenden Einquartirungen das Aufsuchen der einzelnen Quartiere keine Schwierigkeiten findet, ist die Nummerirung der Häuser in allen Gemeinden schleunigst zu revidiren, beziehungsweise zu ergänzen zu ergänzen.

2) Zur Fernhaltung etwaiger künftiger Verzögerungen der Einquartirungsgeschäft ist der nöthige Vorrath an gedruckten Formularien, wie z. B. für die Quartierzette, für die in Anlage 1, 3, 4 und 5 der Vollzugsschriften vom 31. Juli 1850 vorgeschriebenen Formularien rechtzeitig anzuschaffen.

3) Binnen 24 Stunden ist bei Meidung der Absendung eines Wartboten ein namentliches Verzeichniß der Besitzer von Pferden und Ausspannvieh, nach Ortschaften (nicht blos Gemeinden) gesondert, anzufertigen und vorzulegen.

4) Ueberhaupt ist einstweilen das Vorspannwesen gehörig zu regeln und namentlich in den größeren Gemeinden, in welchen sich zahlreiche Besitzer von Pferden und Anspannvieh befinden, jetzt schon ein Turnus herzustellen, nach welchem die Besitzer im Bedarfsfalle zur Leistung des nöthigen Vorspannes angehalten werden sollen. Dabei ist für die Pferdebesitzer ein besonderer Turnus festzusetzen, da das Anspannvieh für den Vorspann eventuell in Betracht kommt.

5) Gleichfalls **binnen 24 Stunden** sind aus jeder Gemeinde diejenigen Personen anher anzuzeigen, welche sich als Boten und kundige Wegweiser eignen, und jederzeit verfügbar sind, wozu jedoch nicht Leute zu bestimmen sind, welche wegen Alters, zu großer Jugend, Gebrechlichkeit, Unverlässigkeit u. dgl. hiezu sich nicht eignen.

6) Eben so **schleunigst** und im Einvernehmen mit dem gesammten Gemeinde-Ausschusse ist der in den Gemeinden vorhandene Mund- und Futtervorrath anzuzeigen.

7) Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen sind genau zu zählen und zwar geschieden nach den einzelnen Ortschaften, Hofen, Mühlen u. s. f. und das Verzeichniß hierüber mit der Angabe, wie viel Mann und wie viel Pferde in jeder Ortschaft u. s. f. untergebracht werden können, **schleunigst anher einzusenden.**

8) Sollte durch irgend einen Anlaß Einsturz oder Schadhaftwerden von Brücken, bedeutende Beschädigung von Straßen oder Verschüttung von Hohlwegen vorkommen, so ist hierüber **schleunigst** und durch **expresse Boten Anzeige anher zu erstatten.**

9) **Schleunigste Anzeige** wird auch darüber gewärtigt, welche Lokalitäten zur Unterbringung erkrankter oder verwundeter Soldaten behufs vorsorglicher Aufnahme und Behandlung bis zu ihrem Verbringen in Militärspitäler vorhanden sind, und eintretenden Falles sofort hierfür disponibel gemacht werden können.

Gegen säumige Bürgermeister und jene, welche ungenügende Vorlagen machen, müßte nicht nur mit Absendung von Wartboten, sondern auch mit empfindlichen Disziplinarstrafen eingeschritten werden.

Aschaffenburg den 21. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fitenscher.

Am 21. Juli Abends 22 Grad.
Am 22 Juli Morgens 20 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 163 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 23. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Einrückungsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

N Aschaffenburg, 22. Juli. In der auf gestern Abend behufs definitiver Konstituirung eines Sanitätskorps anberaumten Versammlung, welche recht zahlreich besucht war, wurde der vom provisorischen Komite vorgelegte Statutenentwurf mit geringen Modifikationen angenommen. Weitere Einzeichnungen von Mitgliedern fanden gleichzeitig statt und wurde bei der hierauf vorgenommenen Ausschußwahl Herr Bezirks-Gerichts-Arzt Dr. Stumpf durch Akklamation als Obmann gewählt. Um auch denjenigen, welche der gestrigen Versammlung nicht beiwohnen konnten, Gelegenheit zu geben, dem Korps nachträglich noch beizutreten, werden in den nächsten Tagen Einzeichnungslisten an näher bekannt zu gebenden Orten aufgelegt werden.

* Aschaffenburg, 23. Juli. Auf Einladung der Frau Präsident v. Heinzelmann versammelte sich gestern im Kasino eine große Anzahl Frauen und Jungfrauen aus allen Ständen, um einen Verein zur Verpflegung Verwundeter, so wie zur Herbeischaffung von Lazarethgegenständen ꝛc. zu gründen. Die von Herrn Bürgermeister Will vorgetragenen Satzungen des Vereins wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierauf wurde zur Wahl eines Ausschusses geschritten, dem die Durchführung dieses schwierigen, aber edlen Zweckes anvertraut wurde.

München, 22. Juli. Es melden sich gegenwärtig viele junge Männer als Freiwillige zum Kampfe für das bedrohte Vaterland. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, wird die waffenmäßige Ausbildung der Freiwilligen in den allernächsten Tagen beginnen. Es wird daher allen denjenigen jungen Männern, welche ebenfalls freiwillig in die Armee eintreten wollen, dringend gerathen, ihre deßfallsige Anmeldung bei den betreffenden Truppenkommandos recht bald, womöglich noch im Laufe dieses Monats, zu bewerkstelligen, damit die Einrückung aller Freiwilligen möglichst gleichzeitig und dadurch um so rascher erfolgen könne.

CH München, 22. Juli. Der I. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Generalmajor à la suite Franz Schenk Frhr. v. Stauffenberg, hat dem Kriegsministerium die Summe von 500 fl. für diejenige bayerische Heeresabtheilung zur Verfügung gestellt, welche die erste feindliche Kanone nehmen wird.

CH München, 22. Juli. Vom Kriegsministerium wurde hinsichtlich der Ernennung der Landwehroffiziere Nachstehendes verordnet: 1) Nicht mehr wehrpflichtige aus der aktiven Armee getretenen Offiziere können ausnahmsweise zur Wiederanstellung als Landwehroffiziere gelangen, vorausgesetzt, daß sie die allgemeine Befähigung zum Militärdienste besitzen und nicht nur allen in der Verordnung über die Dienstverhältnisse der Landwehroffiziere enthaltenen Vorbedingungen entsprechen, sondern auch die in dieser Verordnung vorgezeichneten Verpflichtungen übernehmen. 2) Unter gleichen Voraussetzungen können Landwehroffiziere, welche nach Ablauf ihrer gesetzlichen Wehrpflicht noch länger fortdienen wollen, auf Nachsuchen sowohl im unmittelbaren Anschluß an den Ablauf ihrer allgemeinen Wehrpflicht als Landwehroffiziere beibehalten, als auch später wieder in dieser Eigenschaft angenommen werden.

CH Das k. Kriegsministerium hat verfügt: 1) Bis auf Weiteres soll weder von den Truppenabtheilungen und Stellen der mobilen Armee, noch von jenen der Garnisons- und Festungsbesatzungen für Einquartirungs-, Verpflegungs-, Vorspanns- und sonstige Natural-Leistungen der Gemeinden und Quartierträger eine Bezahlung geleistet werden. 2) Ebenso hat bis auf Weiteres jede Baarzahlung für Militär-Transporte von Offizieren ꝛc., Mannschaften und Armeebedürfnisse aller Art zu unterbleiben. Wegen Stundung der Fahrtaxe auf den k. württembergischen, den großherzoglich hessischen

und den großherzoglich badischen Eisenbahnen wird durch das k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern die geeignete Veranlassung bei den betreffenden Staatsregierungen getroffen werden. Soweit schon vor Erlassung der desfallsigen Verfügungen Militärtransporte vorkommen, haben die betreffenden Kommando- und Dienstesstellen bei der einschlägigen Bahnverwaltung unmittelbar das geeignete Ansuchen zu stellen. 3) Ueber die in Ziffer 1 bezeichneten Leistungen der Gemeinde- und Quartierträger sind den treffenden Marsch-Kommissariaten oder Ortsbehörden von den einzelnen Heeresabtheilungen vorschriftsmäßige Quittungen auszustellen und dagegen gleichlautende Gegenscheine zu erholen. Ueber die gegen Stundung der Eisenbahnfahrtaxen erfolgte Beförderung von Militärpersonen und Armeebedürfnissen aller Art haben die betreffenden Transport-Kommandanten, beziehungsweise die absendenden Militärbehörden der treffenden Eisenbahnverwaltung einen Transportschein auszustellen und erhalten hinwieder von derselben gleichlautende Transport-Gegenscheine. . .

CH **München**, 22. Juli. (64. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertisch die k. Staatsminister des Aeußern, des Innern, der Justiz, der Finanzen und des Handels. Die Sitze der Abgeordneten haben sich schon ziemlich gelichtet. Nachdem der Gesammtbeschluß über die Forterhebung der Steuern rc. verlesen worden war, gibt der kgl. Staatsminister des Innern die kgl. Entschließung vom 21. d. M. kund, durch welche die Kammern des Landtages nach Tit. VII § 23 der Verfassungsurkunde bis auf Weiteres vertagt werden. Der 1. Präsident: „Nach der eben verlesenen k. Entschließung ist unsere Thätigkeit für jetzt beendigt. Wir trennen uns in einer ernsten, schweren Zeit. Möge der Allmächtige, in dessen Händen die Geschicke wie der Einzelnen so der Völker liegen, uns bald den Frieden schenken, und möge uns dann vergönnt sein, zur Fortsetzung unserer Geschäfte in diesem Saal in einer freudigeren Stimmung uns wiederzusehen, als in der wir ihn jetzt verlassen. Gott beschütze unser theueres Vaterland. Ehe wir uns trennen, geben wir aber noch den Gefühlen der Liebe und Treue zu unserem angestammten Fürsten Ausdruck." Die ganze Versammlung stimmte mit Begeisterung in das vom Präsidenten ausgebrachte dreifache Hoch auf Se. Maj. den König ein und trennte sich dann, nachdem der 1. Sekretär noch das Protokoll der Sitzung verlesen hatte.

Nürnberg, 20. Juli. Wie wir hören, treten mehrere bayerische Finanzgrößen in Berathung, um durch Schaffung von Hilfsmitteln drohender Geldkalamität entgegenzuwirken.

Würzburg, 22. Juli. Ein Vaterlandsfreund stellt der „N. W. Ztg." 100 Thlr. und einen silbernen Becher zur Verfügung. Beides soll der bayerische Soldat erhalten, der die dritte den Franzosen von den Bayern abgenommene Fahnenstange erbeutet. — Eine Versammlung hiesiger Wahlmänner, die vorgestern hier stattfand, hat einstimmig beschlossen, dem Abg. Kolb die briefliche Mittheilung zu machen, daß er mit seiner Abstimmung im Ausschusse (für bewaffnete Neutralität) weder mit den Wahlmännern noch mit den Urwählern dahier in Uebereinstimmung stehe. — Während bisher die Verköstigung der Seminaristen und Regenten im bischöflichen Klerikalseminar durch einen Traiteur besorgt wurde, wird vom 15. August an der Orden der barmherzigen Schwestern vom hl. Erlöser die Besorgung von Küche und Keller übernehmen. Auch in dem neu zu errichtenden Knabenseminar soll dem genannten Orden die Obsorge für das leibliche Wohl der Zöglinge übertragen werden. (N. W. Z.)

Zellingen. Von 33 Mitgliedern des hiesigen Turn-Vereins sind 24 Mann zur aktiven Armee einberufen. Die Zurückgebliebenen 9 Mitglieder wollen sich — wenn im Falle der Kriegsschauplatz in der Nähe sich entwickeln sollte — durch Beistand der Verwundeten auf dem Schlachtfelde nützlich machen.

* **Schöllkrippen**, 21. Juli. In hiesiger Gemeinde hat sich ein Verein zur Unterstützung jener Familien gebildet, die durch Einberufung von Angehörigen zum Heeresdienste in Dürftigkeit gerathen sind.

Ludwigshafen, 19. Juli. Heute Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein französischer Spion, als Dame verkleidet, verhaftet, und in Gewahrsam gebracht.

Berlin, 20. Juli. Dem Kriegsministerium hat sich bereits eine große Anzahl deutscher Offiziere zur Verfügung gestellt, die bisher in der österreichischen Armee dienten.

Berlin, 22. Juli. Ueber die Veranlassung, welche den Herzog Adolph von Nassau bewogen hat, sich für den ausgebrochenen Krieg dem obersten Bundesfeldherrn zur Verfügung zu stellen, geht der Berliner „Post" aus zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung zu: Der Kaiser Napoleon hat an den Herzog die Anforderung gestellt, sich unter seinen Schutz zu begeben, und ihm für den Fall des Eingehens auf diesen Vorschlag die Wiedererlangung Nassau's zugesichert. Herzog Adolph hat darauf geantwortet, daß er sehr wohl wisse, was er als Deutscher dem deutschen Vaterlande schuldig sei und stellte unmittelbar nicht nur sich selbst dem Bundesoberfeldherrn zur Disposition, sondern veranlaßte auch den Prinzen Nicolaus, seine Dienste dem Vaterlande anzubieten.

Die „Post" meldet von einem Scharmützel zwischen zwei Kavalleriepatrouillen an der Gränze. Nach einer „höchst zuverlässigen Privatnachricht", die dem Blatte zugeht, sollen die preußischen Uhlanen dabei drei französische Chasseurs gefangen haben, die demnächst als erste Kriegstrophäe hierher gesandt werden sollen.

Köln, 19. Juli. In Folge eines gestrigen Aufrufes Seitens des Stadtkommandanten fanden sich heute Morgen circa 1800 Arbeiter, mit Beilen und Sägen versehen, auf dem Neumarkte ein, welche zu Arbeiten behufs Armirung der Festung verwandt werden sollen.

Koblenz, 19. Juli. Ein hiesiger Patriot hat dem kommandirenden General Herwarth v. Bittenfeld 300

Thaler zur Verfügung gestellt als Belohnung für den Soldaten eines rheinischen Regiments, der sich vor dem Feinde auszeichnet. Ebenso hat ein zweiter Patriot demjenigen Truppentheile, welcher die zweite und dritte Kanone in dem betreffenden Kriege erobert, je 250 Thlr. zugesichert und diese Summe ebenfalls dem hiesigen Generalkommando zur Verfügung gestellt.

Tübingen, 17. Juli. Die Reihen der Studenten sind bereits sehr gelichtet. Mit Begeisterung und Freude folgt diese blühende Jugend der Pflicht, sich zum Kampfe für's Vaterland zu rüsten. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, haben sich auch die sämmtlichen Polytechniker Württembergs der Regierung als Freiwillige zur Verfügung gestellt. Das Polytechnikum in Stuttgart ist deßhalb geschlossen worden.

Konstanz, 17. Juli. Es haben 60 junge Leute, wozu noch weiterer Beitritt in Aussicht steht, den Beschluß gefaßt, sich militärisch einüben zu lassen, um sich im Falle der Noth dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Die Unterstützung durch eine sachverständige Leitung ist in sichere Aussicht gestellt, Instruktions-Unteroffiziere sind gewonnen.

In unserer ganzen Bevölkerung herrscht nur ein Gefühl — wir sagen es mit Stolz — die Liebe zum Vaterlande. Alles andere tritt hiergegen zurück, es gibt keine Demokraten, keine National-Liberalen und keine Ultramontanen mehr, sondern nur noch Deutsche. Wir könnten viele einzelne Beispiele erzählen, wie selbst bei Solchen, die kalt oder feindselig dem bisherigen Preußen gegenüberstanden, das Nationalgefühl alles Andere verdrängt hat. Von all den früheren Differenzen ist keine Rede mehr. Alles Sprechen und Handeln hat mit den Ereignissen einen größern Styl angenommen. Für die Vertheidigung des Höchsten, was eine Nation besitzt, ihrer Ehre und Selbständigkeit, wird uns kein Opfer zu groß sein.

Darmstadt, 19. Juli. Ein aus dem Lager von Chalons zurückkehrender belgischer Offizier meldet von großer Bestürzung der Franzosen über die patriotische Haltung Süddeutschlands. Man hatte erwartet, mit offenen Armen in Süddeutschland aufgenommen zu werden!! (Wäre nicht die feindselige Stimmung in der bayerischen und schwäbischen Kammer gegen Preußen so vorherrschend gewesen, hätte Frankreich nie gewagt, uns mit Krieg zu überziehen. D. R.)

Wiesbaden, 21. Juli. Die zur Disposition gestellten früheren nassauischen Offiziere sind seit heute zum großen Theil wieder im aktiven Dienst. Von beiden hiesigen Gymnasien sind bereits Freiwillige angemeldet. Von städtischen Lehrern sind zunächst 5 zur Fahne berufen und heute eingetreten.

Iburg, Provinz Hannover, 14. Juli. Deutsche Männer haben für den braven Krieger der deutschen Armee, welcher im Kriege gegen Frankreich die erste Fahne, Standarte oder Adler erobert, eine Ehrengabe von 100 Thlr. ausgesetzt.

Florenz, 21. Juli. Herr Artom, italienischer Gesandter in Karlsruhe, hat Befehl erhalten sich in besonderer Mission nach Wien zu reisen, wo der Gesandtenposten erledigt ist. Der Gesandte Italiens in Kopenhagen wurde angewiesen, sich schleunigst auf seinen Posten zu begeben. Der Generaldirektor der oberitalienischen Bahnen, Herr Amilhau, tritt aus politischen Gründen von seinem Posten zurück. Von Seite der Ministerien erging ein Befehl, wonach sämmtliche Militär- und Zivilbeamte jeder Kategorie sich sofort schleunigst auf ihre Posten zu begeben haben.

Paris, 21. Juli. Die Schließung des gesetzgebenden Körpers findet Samstag 23. d. statt. — General Douai ist eines plötzlichen Todes gestorben.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 22. Juli. Ein königlicher Erlaß vom 21. d. ordnet die Abhaltung eines außerordentlichen allgemeinen Bettages für den 27. d. Mts. an, so wie die Abhaltung besonderer Gottesdienste während der Dauer des Krieges.

* **Berlin**, 22. Juli, Nachm. Nach der „Kreuzzeitung“ sind die Bezirke des achten, elften, zehnten, neunten, zweiten, ersten Armeekorps durch Verordnung vom 21. Juli in Kriegszustand erklärt. General v. Kirchbach hat das fünfte, General v. Goeben das achte Armeekorps erhalten. General v. Steinmetz erhält ein größeres Kommando, General v. Falckenstein ein wichtiges Kommando für den Norden Deutschlands. — Bei Friedrichsort ist eine vollständige Hafensperre für die anlaufenden und auslaufenden Handelsschiffe am 21. Juli Abends eingetreten.

* **Karlsruhe**, 22. Juli, Nachm. Der heute Abend erscheinenden „Karlsr. Ztg.“ zufolge hat der badische Gesandte in Paris, Frhr. v. Schweitzer, den Auftrag erhalten, seine Pässe zu verlangen. Ebenso hat Graf Mosbourg, der französische Gesandte am hiesigen Hofe, seine Pässe verlangt und erhalten und ist bereits abgereist.

* **Paris**, 22. Juli. (Indirekt bezogen.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Depesche des Herzogs von Gramont vom 21. d., welche behauptet, daß Preußen die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern lange geheimnißvoll vorbereitet habe. Schon im vorigen Jahre habe Graf Benedetti das Berliner Kabinet dahin verständigt, daß Frankreich eine solche Kandidatur nicht zulassen könne. Graf Bismarck und Unterstaatssekretär v. Thile hätten damals erklärt, daß an ein derartiges Projekt nicht gedacht werde. Durch sein neuerliches Vorgehen habe Preußen Mißtrauen erregt. Es erschien gerechtfertigt, daß Frankreich darauf bestehe, daß dießmal die Verpflichtung definitiv sei. Frankreich habe seit vier Jahren beständig Mäßigung gezeigt. In seiner Hand sei es gewesen, die Verträge anzurufen, die unter Vermittlung des Kaisers Napoleon abgeschlossen worden seien. — Die Wahlen zu dem Munizipalrathe finden am 6. und 7. August statt. — Admiral Bouet-Willaumez ist zum Kommandeur des Nordseegeschwaders ernannt worden.

Erklärung.

3487 Da seit einigen Tagen die gegen mich gerichteten Verläumdungen sich mehren und vielfältig geglaubt werden, so sehe ich mich zu folgender Erklärung gezwungen.

Ich erkläre auf Ehrenwort:

1) Niemals habe ich den Kaiser Napoleon oder die Franzosen hoch leben lassen, habe auch nie mit Begeisterung von ihnen gesprochen und nie etwas Gutes von ihnen für Deutschland gehofft.

2) Niemals habe ich einen Soldaten, weder direkt noch indirekt, zur Verletzung seiner Pflicht und zum Ungehorsam gegen seine Vorgesetzten aufgefordert.

3) Wohl aber habe ich sowohl als Privatperson, wie noch namentlich als Militärgeistlicher jede Gelegenheit benützt, um die Soldaten zur treuen Erfüllung ihrer Pflicht und zum unbedingten Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten aufzufordern, was mir viele Soldaten durch Handschlag versprochen haben.

4) Da ich den Urheber und die ersten Verbreiter der sub Nr. 2 genannten Verläumdung kenne, so behalte ich mir gegen dieselben gerichtliche Anzeige vor.

Diese Erklärung gebe ich im Interesse der guten Sache. Für mich genügt das Bewußtsein, meine Pflicht als Militärgeistlicher treu und im vollsten Maße erfüllt zu haben. ***Adalbert Huhn,***

Kaplan zu St. Agatha.

3341b2 **Ausschreiben.**

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichtes Aschaffenburg werde ich am

Freitag den 29. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Amtszimmer hier das zur Konkursmasse des Bierbrauers Joseph Anton Kuith gehörende Anwesen Plan-Nr. 805 zu 101 Dezimalen Wohnhaus mit Keller, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kühlschiffhalle, Waschküche und Hofraum in der Sandgasse hier gelegen, und gleichzeitig die als Zugehör erklärten Brauerei- und Wirthschaftsgeräthe, welche am Strichstage näher bezeichnet werden, gemäß § 64 des Hypothekengesetzes und vorbehaltlich der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 versteigern.

Das Anwesen für sich, ohne Zugehör, ist auf 14,000 fl. gewerthet, der Kaufpreis soll theils baar, theils in Fristen gezahlt werden.

Aschaffenburg den 9. Juli 1870. Bauer, k. Notar.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Alzenau.

(Aufsicht auf Fremde betr.)

Das Ausschreiben des k. Bezirksamts Aschaffenburg rubrizirt. Betreffs vom 19. d. Mts. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nro. 160) hat auch für den Amtsbezirk Alzenau Geltung.

Alzenau den 21. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Schöllkrippen.

Impfkosten pro 1870 betr.

Die nachverzeichneten Impfkosten sind **binnen 8 Tagen** zu Amt einzusenden und zwar:

1)	Gemeinde	Schöllkrippen mit Waag	5 fl.	12 kr.
2)	"	Sommerkahl	5 fl.	42 kr.
3)	"	Kleinblankenbach	1 fl.	35 kr.
4)	"	Schneppenbach	2 fl.	51 kr.
5)	"	Unterwestern	2 fl.	32 kr.
6)	"	Hofstetten	3 fl.	48 kr.
7)	"	Heinrichsthal	3 fl.	33 kr.
8)	"	Jakobsthal	2 fl.	13 kr.
9)	"	Großlaudenbach	1 fl.	16 kr.
10)	"	Kleinlaudenbach	1 fl.	35 kr.
11)	"	Großkahl	1 fl.	35 kr.
12)	"	Kleinkahl	1 fl.	16 kr.
13)	"	Edelbach	2 fl.	51 kr.
14)	"	Oberwestern	3 fl.	48 kr.
15)	Gemeinde	Huckelheim	2 fl.	51 kr.
16)	"	Geiselbach	4 fl.	45 kr.
17)	"	Omersbach	3 fl.	29 kr.
18)	"	Krombach	10 fl.	27 kr.
19)	"	Großblankenbach	— fl.	57 kr.
20)	"	Dörnsteinbach	4 fl.	7 kr.
21)	"	Königshofen	6 fl.	20 kr.
22)	"	Rottenberg	2 fl.	13 kr.
23)	"	Eichenberg	2 fl.	13 kr.
24)	"	Feldkahl	3 fl.	48 kr.

Alzenau den 18. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Bekanntmachung.

Die Mobilmachung des Heeres, hier vorsorgliche Maßnahmen für den Fall des Ausbruchs eines Krieges betreffend.

Im Vollzuge eines hohen Regierungs-Auftrages vom 18. Juli l. Js. haben sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks binnen 24 Stunden zuverläßig anher anzuzeigen:

1) Wie die gebauten Gemeindestraßen ihrer Bezirke, deren Ruthen mit möglichster Kürze anzugeben sind, zur Zeit beschaffen, ob dieselben durchaus oder mit Ausnahme welcher Strecke gut fahrbar und insbesondere auch für Artillerie, so wie Kavallerie muthmaßlich benützbar sind.

2) Wie groß approximativ der Vorrath an Hafer, Heu und Stroh in den einzelnen Ortschaften ihrer Bezirke, in Schäffeln und Zentnern ausgedrückt, sein dürfte.

3) Wie der Stand der dießjährigen Futterkräuter in ihren Bezirken beschaffen ist.

4) Ob und welch größere ärarialische oder sonstige Lokalitäten sich in ihren Bezirken befinden, die sich zur Verwendung für permanente Militärspitäler oder für größere Fourage-Magazine eignen, dann in welcher Art dieselben z. Z. benützt sind.

Alzenau den 22. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Ausschreiben.

In der Zeit vom August 1869 bis Mai 1870 wurden aus dem Hause des Bierbrauers Johann Kern von Hörstein folgende Gegenstände entwendet, als:

1 seidenes Foulardtuch von hellgelber Grundfarbe mit großen weiß und schwarzen Tupfen, werth 2 fl.

4 getragene flachsleinene Frauenhemden an der Brust K. B. gezeichnet, werth 12 fl.

1 Paar Knaberstiefelchen, werth 2 fl.

1 Paar blaue baumwollene Strümpfe,

1 weißes Sacktuch, halbwollen halbleinen, mit rother Seide I. St. gezeichnet, werth zusammen 1 fl. 18 kr.

Man ersucht um Mitwirkung zur Erforschung und Ermittelung der entwendeten Sachen und des Thäters.

Alzenau den 11. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Kopp.

Mainwasserwärme.

Am 22. Juli Abends 21 Grad.

Am 23 Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Tages-Nachrichten.

Nürnberg, 22. Juli. Auch auf den bayerischen Staatsbahnen wurde die Güterbeförderung eingestellt.

Berlin, 21. Juli. Der Herzog von Koburg ist heute hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Weimar, 19. Juli. Heute Mittag gegen 2 Uhr ist die offizielle Nachricht aus Berlin über den erfolgten Ausbruch des Krieges mit Frankreich hier eingetroffen. In Folge davon sind der französischen Gesandtschaft hier die Pässe zur Rückkehr nach Frankreich zugesandt worden. — Der Erbgroßherzog, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in der Schweiz sich befand, hat sich zur Armee nach Düsseldorf begeben.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 22. Juli, Nachm. Der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Oldenburg und Prinz Nikolaus von Nassau sind hier eingetroffen. Prinz Leopold von Hohenzollern ist gestern wieder abgereist.

* **Wien**, 22. Juli. Der französische Gesandte Latour ist über Italien hier eingetroffen und gestern vom Kaiser empfangen worden.

* **Hamburg**, 22. Juli. Der Börsenhalle wird telegraphirt: Ein französisches Kriegsschiff ist gestern bei Dover gestrandet. (Es wäre dies also das zweite!)

* **Paris**, 22. Juli. Der Kaiser hat die Legislative empfangen und sagte, er empfange die Genugthuung, vor seiner Abreise zur Armee der Legislative danken zu können. Der Krieg sei nur bei der Zustimmung des Volkes berechtigt. Der Kaiser vertraut der Legislative die Kaiserin, welche die Deputirten versammeln würde, wenn die Umstände es erfordern; die Kaiserin werde ihre Pflicht zu erfüllen wissen, welche ihr diese Stellung auferlegt. Der Kaiser sagt ferner, daß er seinen Sohn mitnehme, damit derselbe lerne zu dienen. Er (der Kaiser) sei entschlossen, die anvertraute Mission auszuführen.

* **London**, 22. Juli. Der „Standard" meldet, ein französisches Kriegsschiff feuerte am Sonntag bei Helgoland auf englische Kauffahrteischiffe.

Consum-Verein.

8458. Auf Grund des § 18 der Statuten wird andurch bekannt gegeben, daß der Verwaltungsrath unterm Gestrigen

1) zu seinem Vorsitzenden: Herrn **Stadelmann**, I. Staatsanwalt am Apellations-Gerichte dahier;

2) zu dessen Stellvertreter: Herrn **Maurmeier**, k. Bahnamtsverwalter;

und

3) zum Schriftführer: Herrn **Drück**, Buchhalter;

ferner

4) zum geschäftsleitenden Direktor: Herrn **Eckarius**, Kaufmann,

5) zu dessen Stellvertreter: Herrn **Gentil**, Privatier und Magistratsrath,

6) zum Kontroleur: Herrn **Ettinger**, k. Verwalter,

gewählt hat und sämmtliche Gewählte diese Wahl auch angenommen haben.

An Alle, welche dem Vereine beizutreten wünschen, ergeht nun die Einladung, ihre Namen nebst Anzahl der Stammantheile und die Art der Einzahlung der Letzteren in die Listen, welche noch heute in Zirkulation gesetzt werden, einzutragen. Die Einzahlung der Stammantheile hat an den geschäftsführenden Direktor zu geschehen.

Zugleich wollen Diejenigen, welche ein für die Zwecke des Vereines passendes Verkaufslokal nebst Lager- und Kellerraum zu vermiethen gedenken, ihre dießfallsigen Anerbietungen bei dem geschäftsleitenden Direktor schriftlich einreichen.

Endlich ergeht an Bäcker, Metzger und Viktualienhändler, welche dem Vereine Offerte, welche in ihr Geschäft einschlagen, zu machen gedenken, sich zu diesem Behufe mit dem Direktor schriftlich oder mündlich ins Benehmen zu setzen.

Als Organ des Vereins dient das „Aschaffenburger Intelligenzblatt".

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Alzenau.

Die Mobilmachung des Heeres, hier vorsorgliche Maßnahmen für den Fall des Ausbruchs eines Krieges betr.

Aus Anlaß einer höchsten Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. ds. Mts. und im Vollzuge deßfallsigen hohen Regierungsauftrages wird Folgendes angeordnet:

1) Damit bei eintretenden Einquartierungen das Aufsuchen der einzelnen Quartiere keine Schwierigkeiten findet, ist die Nummerirung der Häuser in allen Gemeinden schleunigst zu revidiren, beziehungsweise zu ergänzen.

2) Zur Fernhaltung etwaiger künftiger Verzögerungen der Einquartierungsgeschäfte ist der nöthige Vorrath an gedruckten Formularien, wie z. B. für die Quartierzettel für die in Anlage 1, 3, 4 und 5 der Vollzugsvorschriften vom 31. Juli 1850 vorgeschriebenen Formularien rechtzeitig anzuschaffen.

3) Nicht minder ist auf das Sorgfältigste und zwar bei Vermeidung eigener Verantwortung zu überwachen, daß die Einquartierungskommissionen, soweit es noch nicht geschehen, ohne jede Verzögerung nach Maßgabe der Art. 12 und 14 des Einquartierungs-Gesetzes vom 25. Juli 1850 und der §§ 20, 21 und 23 der Vollzugs-Vorschriften hiezu vom 31. Juli 1850, die Eintheilung der Quartierpflichtigen in Klassen mit Zugrundelegung des von der Gemeinde gewählten Maßstabes, oder, wenn ein solcher nicht besteht, oder noch nicht allseitig anerkannt ist, nach dem gesetzlichen Maßstab der gesammten direkten Steuerzahlung durchführen, und hiernach die Quartierlisten oder Bücher in einer Weise herstellen, daß die etwa eintreffenden Einquartierungen sofort ohne jeden Anstand verwirklicht werden könne.

4) Binnen 24 Stunden ist bei Meidung der Absendung eines Wartbotens ein namentliches Verzeichniß der Besitzer von Pferden und von Anspannvieh gesondert angefertigt und mit Ausscheidung nach der eigentlichen Gemeinde und den dazu gehörigen Nebenortschaften, Schloßgütern, Höfen, Mühlen u. s. w. einzusenden, von denjenigen Orten, welche nicht täglich von den Postboten besucht werden, hat die Einsendung dieser Verzeichnisse durch besondere Boten zu erfolgen.

5) In den Gemeinden Albstadt, Alzenau, Geiselbach, Kahl a/M., Krombach, Michelbach, Omersbach, Schöllkrippen und Wasserlos ist ungesäumt ein Turnus herzustellen, nach welchem die Besitzer von Pferden und Anspannvieh im Falle Bedarfes zur Leistung des nöthigen Vorspanns angehalten werden sollen; da das Anspannvieh für den Vorspann nur eventuell in Betracht zu kommen hat, so ist für Pferdebesitzer und Besitzer für Anspannvieh ein gesonderter Turnus festzustellen, und bei dem Bürgermeister zu hinterlegen.

6) **Gleichfalls binnen 24 Stunden** sind aus jeder Gemeinde diejenigen Personen anher anzuzeigen, welche sich als Boten und kundige Wegweiser eignen und jeder Zeit verfügbar sind, wozu jedoch nicht Leute zu bestimmen sind, welche wegen Alters, zu großer Jugend, Gebrechlichkeit, Unverlässigkeit und dergleichen hiezu sich nicht eignen.

7) **Ebenso schleunigst** und im Einvernehmen mit dem gesammten Gemeindeausschusse ist der in den Gemeinden vorhandene Mund- und Futtervorrath anzuzeigen.

8) Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen sind genau zu zählen und zwar geschieden nach den einzelnen Ortschaften, Höfen, Mühlen u. s. f. und das Verzeichniß hierüber mit der Angabe, wie viel Mann und wie viele Pferde in jeder Ortschaft u. s. f. untergebracht werden können, **schleunigst anher einzusenden.**

9) Sollte durch irgend einen Anlaß Einsturz oder Schadhaftwerden von Brücken, bedeutende Beschädigungen von Straßen oder Verschüttung von Hohlwegen vorkommen, so ist **hierüber schleunigst** und durch **expressen Boten** Anzeige anher zu erstatten.

10) **Schleunigste Anzeige** wird auch darüber gewärtigt, ob Lokalitäten zur Unterbringung erkrankter oder verwundeter Soldaten behufs vorsorglicher Aufnahme und Behandlung bis zu ihrem Verbringen in Militärspitäler vorhanden sind, und eintretenden Falles sofort hiefür disponibel gemacht werden können, so wie, ob die Verhältnisse der Gemeinde dieß gestatten.

Gegen säumige Bürgermeister und jene, welche ungenügende Vorlagen machen, müßte nicht nur mit Absendung von Wartboten, sondern auch mit empfindlichen Disziplinarstrafen eingeschritten werden.

Alzenau den 22. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

3433b2 Es ist ein Stück Gerste zu verkaufen. Wo? ist bei der Expedition ds. Bl. zu erfahren.

3489 **Bekanntmachung.**

Der Ortsnachbar Konrad Stier von Michelbach, beabsichtigt mit seiner Ehefrau Namens Eva, gebornen Seitz, dann seinen 8 Kindern nach Nordamerika auszuwandern.

Allenfallsige Forderungs-Ansprüche oder sonstige diesem Vorhaben entgegenstehende Hindernisse sind binnen 14 Tagen à dio inserat. bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anher anzumelden.

Alzenau den 19. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

An die Bürgermeister des königl. Landgerichtsbezirks Klingenberg.

Impfkosten pro 1870 betr.

Die Bürgermeister des obigen Bezirkes erhalten den Auftrag, die in nachstehendem Verzeichnisse aufgeführten, für jede Gemeinde einzeln bezeichneten, und mit hoher Entschließung der kgl. Regierung vom 12. ds. Mts., Nr. [illegible] festgesetzten Impfkosten pro 1870 binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten hierher portofrei einzusenden.

Obernburg den 18. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Nr. curr.	Namen der Gemeinden	Zahl der Impflinge	Kosten für den Arzt fl.	Kosten für den Arzt kr.	Kosten für Formulare fl.	Kosten für Formulare kr.	Summa fl.	Summa kr.
1	Eichelsbach	7	2	6	—	7	2	13
2	Elsenfeld	18	5	24	—	18	5	42
3	Erlenbach	13	3	54	—	13	4	7
4	Eschau mit	22	6	36	—	22	6	58
	Unteraulenbach	2	—	36	—	2	—	38
	Wildenstein	1	—	18	—	1	—	19
5	Großheubach	52	15	36	—	52	16	28
6	Hausen	13	3	54	—	13	4	7
7	Hobbach	13	3	54	—	13	4	7
8	Hoffstetten	7	2	6	—	7	2	13
9	Klingenberg	16	3	12	—	16	3	28
10	Mechenhart	10	3	—	—	10	3	10
11	Mönchberg	37	11	6	—	37	11	43
12	Röllbach	31	9	18	—	31	9	49
13	Röllfeld	23	6	54	—	23	7	17
14	Rück	16	4	48	—	16	5	4
15	Schippach	2	—	36	—	2	—	38
16	Schmachtenberg	14	4	12	—	14	4	26
17	Sommerau	16	4	48	—	16	5	4
18	Streit	6	1	48	—	6	1	54
19	Trennfurt	28	8	24	—	28	8	52
20	Wildensee	3	—	54	—	3	—	57
21	Wörth	38	11	24	—	38	12	2

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers F. [illegible].

Tages-Nachrichten.

München, 22. Juli. Se. Maj. der König hat auf telegraphisches Anerbieten Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Preußen bei der jüngsten Tochter des Letzteren Pathenstelle übernommen. — Die Entlassung von Wehrpflichtigen aus den einzelnen Kategorien der bewaffneten Macht ist eingestellt.

Würzburg, 23. Juli. Von heute an werden alle fahrplanmäßigen Züge zwischen Würzburg und Aschaffenburg bis auf Weiteres eingestellt; ebenso ist von morgen Früh an der gesammte Verkehr zwischen Aschaffenburg und Frankfurt eingestellt. Auf die Dauer dieser Verkehrsbeschränkung können Fahrpoststücke auf der Route Würzburg—Frankfurt nicht befördert werden. Beförderungen von Briefen und Zeitungen erfolgt nach Thunlichkeit und Beförderung von Personen in der Richtung nach Aschaffenburg mit leeren dahin gehenden Militärzügen, jedoch nur nach solchen Stationen, auf welchen die Züge aus Rücksichten für den Fahrdienst unbedingt zu halten haben.

Landau, 21. Juli. Stadt und Festung Landau sind von heute an in Kriegszustand erklärt.

Aus der Pfalz, 21. Juli. Die Begeisterung in der ganzen Rheinpfalz ist eben so groß als in Preußen. Mit lautem Jubel strömen die Beurlaubten zu den Fahnen. Wer nur das Wort Neutralität ausspricht, wird fast als Landesverräther behandelt. Auf, mit den Preußen gegen die Franzosen! heißt es hier allgemein.

* **Wien**, 23. Juli. Eine Zirkulardepesche des Reichskanzlers Grafen Beust sagt: Wenn Oesterreich nicht vermocht hat, Europa und Oesterreich selbst die schweren Erschütterungen zu ersparen, welche die Zusammenstöße zweier mächtigen Nationen mit sich bringen, wünschen wir wenigstens ihre Heftigkeit zu mäßigen. Hiernach ist die passive Haltung und Neutralität der kaiserlichen Regierung vorgezeichnet. Oesterreich muß jeder Pression wie jedem unbedachten Gefühle widerstreben, will es Herr seiner Geschicke bleiben.

* **Wien**, 23. Juli. Morgen findet eine Studentenversammlung statt, um Unterstützungsvereine für verwundete deutsche Krieger zu gründen. Der Verein erklärt jede Unterstützung Frankreichs für ehrlos. — Angesichts der neuesten Gerüchte von französischen Anerbietungen betonen die Morgenblätter, daß Oesterreich keine Veranlassung haben könne, aus der strikten Neutralität herauszutreten.

Potsdam, 22. Juli. Auf die Mittheilung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, daß er zum Befehlshaber der deutschen Südarmee ernannt sei, sind folgende Antworten zugegangen:

Von München: „Ich bin im hohen Grade erfreut, Ew. Königl. Hoheit, und danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. München, 20. Juli 1870. Ludwig Rex."

Von Stuttgart: „Ich freue mich, bei unserer deutschen Sache Ew. Königl. Hoheit hier zu begrüßen und bitte mir den Tag der Ankunft bezeichnen zu wollen. Karl, König von Württemberg."

Von Karlsruhe: „Seiner Majestät Ernennung Eurer Königl. Hoheit zum Befehlshaber der deutschen Südarmee gereicht mir und meinen Truppen zur größten Freude und Ehre. Möchte es uns gelingen, unter Eurer Königl. Hoheit Befehl Höchstihr Vertrauen durch Treue und Tapferkeit zu verdienen! Jubelnd sehen wir Ew. Königl. Hoheit Ankunft entgegen. Es lebe der König und das Vaterland! Friedrich, Großherzog von Baden."

* **Berlin**, 22. Juli, Abends. In Bezug auf den telegraphischen Auszug der angeblichen Depesche des Herzogs v. Gramont, wonach der Bundeskanzler Graf Bismarck die Kandidatur eines Hohenzollern'schen Prinzen für Spanien als unausführbar erklärt und der Staatssekretär v. Thile sein Wort gegeben habe, daß solche nicht existire, sind der Bundeskanzler Graf Bismarck und der Staatssekretär v. Thile in der Lage, amtlich und persönlich zu erklären, daß zwischen ihnen und dem Grafen Benedetti, seitdem ihnen von dem an den Fürsten Hohenzollern gerichteten Antrage etwas bekannt geworden, die spanische Kandidatur des Prinzen niemals mit einer Silbe amtlich oder privatim besprochen worden ist.

* **Köln**, 23. Juli, Mittags. Die „Kölnische Zeitung" enthält eine Nachricht aus Saarbrücken vom 22., nach welcher eine Begegnung der preußischen Vorposten mit den französischen an diesem Tage stattfand, wobei Schüsse gewechselt, ein französischer Chasseur getödtet und ein preußischer Füsilier verwundet wurde.

* **Stuttgart**, 23. Juli. Der französische Gesandte wird in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag abreisen. — Die erste Kammer gab zu dem Beschluß der Abgeordnetenkammer bezüglich der Kreditbewilligung ihre Zustimmung. Die Kammer wurde vertagt.

Aus Baden, 21. Juli. Große Heuvorräthe zu Hausach und Kehl, welche von der französischen Regierung angekauft waren, wurden weggenommen und nach Rastatt und Karlsruhe gebracht, wohin Hunderte von Bauernwagen geliefert werden mußten. Vorräthe sind in manchen Städten noch nicht angesammelt, und die Preise für Kartoffeln, Butter, Eier, Hafer und Heu fabelhaft gestiegen, auch fehlte Salz mehrere Tage. Dies wird aber natürlich nicht anhalten, und in wenigen Tagen wieder anders sein. Sehr schlimm steht es in dieser Hinsicht aber in Frankreich aus: in Straßburg ist Alles noch theuerer und herrscht Mangel, und ein Offizier versicherte mir, daß wegen gänzlichen Mangels von Heu und Hafer größere Kavalleriekorps gar nicht vereinigt werden könnten. Wir haben es in dieser Hinsicht viel besser, da uns der ganze Osten offen steht.

Heidelberg, 22. Juli. Auf der Verbindungsbahn die an der hiesigen Kopfstation vorüberleitet und einen kürzeren Weg zwischen Mannheim und Karlsruhe her-

stellt, standen heute Nacht geladene Bahnwagen, des Weiterfahrens harrend, darunter zwei Wagen mit Patronen. Davon gerieth der eine plötzlich unter starker Detonation in Flammen und brannte ganz, der daneben befindliche zur Hälfte nieder. Zwei Mann verloren dabei das Leben. Der eine wurde mit verkohlten Gliedern neben dem Wagen liegend gefunden; die Ueberreste des andern fanden sich erst, als der Wagen ganz niedergebrannt war, in den Kohlen. So hat der Krieg seine Opfer an Menschenleben bei uns schon gefordert, noch ehe er begonnen. (Fr. J.)

Mannheim, 22. Juli. Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, welche ihre jährliche ordentliche Session im August hier abzuhalten pflegt, wird, dem Vernehmen nach, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zusammentreten, da der Vertreter Frankreichs verhindert ist, an derselben Theil zu nehmen.

Frankfurt, 23. Juli. Auf Grund des Art. 68 der Norddeutschen Bundesverfassung sind die Bezirke des achten, elften, zehnten, neunten, zweiten und ersten Armeekorps und damit auch Frankfurt in Kriegszustand erklärt.

Der „Rhein. Kur." schreibt: Von Seiten Deutschlands sollen gegen Frankreich drei Armeen aufgestellt werden. Die erste Armee (Nordarmee) unter General Herwarth von Bittenfeld besteht aus dem 7. Armeekorps (Westphalen, General v. Zastrow), dem 8. (Rheinland, General v. Göben), dem 9. (Schleswig-Holstein, General v. Mannstein) und dem 10. (Hannover, General v. Voigts-Rhetz). Die zweite Armee (Rheinarmee) unter dem Prinzen Friedrich Carl besteht aus dem 2. Armeekorps (Pommern, General v. Fransecky), dem 3. (Brandenburg), dem 4. (Sachsen, General von Alvensleben) und dem 12. (Königreich Sachsen, Komandeur der Kronprinz von Sachsen). Die dritte Armee (Südarmee) unter dem Kronprinzen von Preußen enthält das Gardekorps (General Prinz August von Württemberg), das 5. (Provinz Posen, General von Steinmetz) und sämmtliche süddeutsche Truppen. Ueber die Bestimmung des 1. (ostpreußischen), 6. (schlesischen) und 11. (hessen-nassauischen) Armeekorps melden die Berliner Blätter noch nichts.

* Hannover, 22. Juli. General v. Falkenstein ist hier eingetroffen und hat sich installirt.

Bern, 22. Juli. Ein Korrespondent des „Bund" erfährt von neuen preußischen Geschützen, welche eine Art Shrapnellsgeschütze repräsentiren, und daß Proben mit denselben eine außerordentliche Wirkung äußerten und mit sehr vieler Präzision auf eine gewisse Entfernung in der Luft platzend, 360 Flintenkugeln streuten. Diese Proben wären in Mainz vorgenommen worden. Ein einziger Schuß käme auf 17 fl. zu stehen. Außerdem überzeugte sich unser Gewährsmann noch daselbst von der verheerenden Wirkung der Revolverkanone, mittelst welcher man in fast fortwährendem Feuern eine ganze Linie von einem Flügel nach dem andern bestreichen könne. Es dürfte somit der bevorstehende Krieg sehr mörderische praktische Proben mit neuen Kriegswerkzeugen bieten.

* Bern, 23. Juli. Der Nationalrath genehmigte den Vertrag, betreffend die St. Gotthardsbahn, mit 88 gegen 16 Stimmen.

* Paris, 23. Juli. Das Gerücht von dem Ableben des Generals Douay ist unbegründet.

Brüssel, 23. Juli. Marschall Canrobert verläßt heute Paris, auch die Centsgardes marschiren ab. Prinz Napoleon, welcher zurückgekehrt ist, wurde dem Generalstab des Kaisers attachirt. In Straßburg herrscht starke Theuerung. Die Großloge läßt in Metz ein Hospital von 1500 Betten errichten. Admiral Bouët Willaumez ist nach Cherbourg abgereist. Es bestätigt sich, daß Prevost-Paradol Hand an sich selbst gelegt hat; er scheint befürchtet zu haben, daß man den Verdacht hegen könne, er habe die kriegerischen Absichten des Kaisers gekannt. (Fr. Ztg.)

Brüssel, 23. Juli. Man meldet aus Paris: Die offizielle Proklamation des Kaisers an das französische Volk ist erschienen. Unter Hinweis auf die erste französische Revolution wird in derselben erklärt, daß der Kaiser die Unabhängigkeit Deutschlands wolle, aber Preußen angreifen werde. Die Eroberungssucht desselben hätte Mißtrauen geweckt und außerordentliche Rüstungen nothwendig gemacht, durch die Europa in ein Kriegslager verwandelt worden sei, in welchem Ungewißheit und Furcht vor der Zukunft herrschten. Indem der Kaiser Preußen seine jüngsten Prätentionen vorwirft, vertraut er den Waffen die Geschicke Frankreichs, um einen dauernden Frieden zu gewinnen. Von Ostende signalisirt man von 4 Uhr Morgens die Passage von 6 französischen Kriegsschiffen, die nach Osten steuerten. In Verviers haben zwei lange Züge die Gränze passirt, in denen sich preußische Familien befanden, welche aus Frankreich ausgewiesen wurden. (Fr. Z.)

Rotterdam, 19. Juli. Von der Strandung eines französischen Kriegsschiffes schreibt der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" vom 19.: Aus Texel meldet man uns: Es befinden sich Dampfschiffe in den Außengründen, darunter vermuthlich ein französischer Kriegsdampfer. Näheres fehlt. Eines dieser Schiffe ist in Gefahr; es ist Hülfe dahin abgesandt. Nach einem späteren Berichte ist das bewußte französische Schiff der Kriegsdampfer „Hirondelle"; man ist mit Löschen beschäftigt und hofft, das Fahrzeug diese Nacht flott zu bekommen. (Die Hirondelle" ist jener französische Avisodampfer, der die preußische Panzer-Flotille beobachtete.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 28. Juni. Heute wurde dahier das erste neue Korn und neuer Waizen zu Markt gebracht. — Auf dem heutigen, mit 57 Wägen befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 21 fl. 15 kr. bis 21 fl. 30 kr., Korn 16—17 fl. 15 kr., Haber 13—16 fl., Erbsen 16 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 164 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 25. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• München, 21. Juli. Hr. Ludwig Jung, Vorsitzender des Landesausschusses der bayerischen Feuerwehren hat Namens dieses Ausschusses folgende Ansprache an die bayerischen Feuerwehren ergehen lassen: Ein gewaltiger Krieg steht der deutschen Nation bevor. In dieser ernsten Zeit drängt sich die Frage auf, welche Dienste die Feuerwehren dem Vaterlande leisten können. In erster Linie müssen wir unsern Hauptzweck: Leben und Eigenthum unserer Mitbürger vor Feuersgefahren zu schirmen und zu schützen — auch jetzt vor Augen haben. Dort, wo der Kommandant oder andere Chargirte zu den Waffen einberufen sind, schreitet sofort zur Wahl anderer tüchtiger Männer; wo aber das Korps durch den Verlust zu vieler in den Kriegsdienst eingetretener Mitglieder allzusehr geschwächt ist, helft durch Aufruf Eurer Mitbürger den Mannschaftsstand zu ergänzen, damit Ihr gerüstet seid, auch in Zeiten des Krieges bei Feuersgefahren Schutz und Hilfe zu bieten. Doch auch in anderer Hinsicht können Feuerwehren vermöge ihrer guten Organisation und vortrefflichen Disziplin dem Vaterlande große Dienste leisten, durch Uebernahme des inneren Sicherheitsdienstes und bei dem Transport und der Pflege unserer Verwundeten. Und so ergehe denn an alle bayerischen Feuerwehren der Ruf, die so oft bewährte Opferwilligkeit auch in diesen ernsten Tagen zu bethätigen und ein rühmliches Zeugniß für die Vaterlandsliebe und die Opferfreudigkeit der Feuerwehren Bayerns abzulegen.

Gott zur Ehr!
Dem Nächsten zur Wehr!"

CII München, 23. Juli. Der Major und Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, v. Sauer, hat gestern folgendes Schreiben an den Bürgermeister der Stadt München gerichtet: „Hochverehrter Hr. Bürgermeister! Se. Maj. der König haben mit größter und freudigster Befriedigung von dem Wunsche der beiden Gemeindekörper Münchens Kenntniß genommen: Allerhöchstdemselben den Dank der königlichen Haupt- und Residenzstadt für die Bethätigung so ächt deutscher und patriotischer Gesinnung in gegenwärtiger Zeitlage durch Absendung besonderer Deputationen darbringen zu dürfen. Seine Majestät fühlen sich glücklich, in so schöner Uebereinstimmung mit den Gefühlen der getreuen Bürgerschaft Allerhöchstihrer lieben Haupt- und Residenzstadt handeln zu können, und freuen Sich herzlich der warmen und loyalen Kundgebungen, welche die Königliche Haltung bei den Bewohnern Münchens und ihren verehrten Gemeindebehörden hervorgerufen hat. Im Augenblick sehen Sich Seine Majestät aber außer Stande, und allzusehr von den wichtigsten und dringendsten Staatsgeschäften in Anspruch genommen, um die von den hiesigen Gemeindekörpern abgeordneten Herren mit nur einiger Muße empfangen zu können. Se. Maj. müssen Sich daher das Vergnügen versagen, die von Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, angemeldeten Deputationen bei Sich zu sehen, hoffen jedoch, dies bei ruhigeren Zeiten nachholen und besonders Sie, Herr Bürgermeister, noch recht oft persönlich sprechen zu können. Mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung habe ich die Ehre zu sein, verehrter Hr. Bürgermeister, Ihr sehr ergebener W. v. Sauer, Major und Flügeladjutant." München, königliches Vorzimmer, 22. Juli 1870.

CII J. Maj. die Königin-Mutter erläßt folgenden Aufruf an Bayerns Frauen und Jungfrauen: „Unser geliebtes Vaterland ist von schwerem Verhängnisse bedroht. Wenn die göttliche Vorsehung nicht noch rettend dazwischen tritt, so wird neuerdings ein blutiger Krieg entbrennen und vom Staat wie von jedem E[illegible] Opfer jeder Art verlangen. Auch den [illegible]

Jungfrauen Bayerns ist damit wieder ein weites Feld mühevoller aber segensreicher Thätigkeit eröffnet. Zu Meiner lebhaften Genugthuung hat sich auf Meinen Aufruf vom 18. Dezember v. J. der bayerische Frauenverein vollständig organisirt und sich über alle Theile des Landes ausgedehnt. In Gemäßheit des § 21 der Satzungen des Vereins bitte Ich deßhalb die Kreisausschüsse und Zweigvereine, die für den Fall einer drohenden Kriegsgefahr vorgesehene Thätigkeit unverzüglich zu beginnen, für möglich reichliche Vorräthe an Geld, Verbandzeug und Labungsmitteln zu sorgen, und sich bezüglich deren zweckmäßiger Vertheilung allenthalben mit den Organen des „Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" ins Benehmen zu setzen. Ohne Zweifel wird sich die Mildthätigkeit und Opferwilligkeit der bayerischen Frauen und Jungfrauen auch diesmal wieder bewähren und wir werden dann das erhebende Bewußtsein haben, das Unsrige gethan zu haben, um die Leiden des Krieges zu mindern und das Loos unserer tapferen Soldaten zu erleichtern. Schloß Hohenschwangau, den 20. Juli 1870. (gez.) Marie.

München, 23. Juli. Behufs Erleichterung der Krisis hat die bayerische Hypotheken- und Wechselbank beschlossen, zur Belehnung von Wechseln und Effekten drei Millionen fünfprozentige, auf 6 Monate lautende Kassascheine zu emittiren und dieselben an Zahlungsstatt anzunehmen.

CH Das erzbischöfliche Ordinariat München hat an den Seelsorgerklerus die Ermahnung gerichtet, die Gläubigen zum eifrigen und anhaltenden Gebete für König und Vaterland, für unsere tapferen Truppen und ihre geängstigten Familien, endlich für baldige Wiederherstellung des Friedens aufzufordern. Ebenso ermahnt die oberhirtliche Stelle sämmtliche Priester der Erzdiözese mit allem Nachdrucke „sowohl in den Predigten, öffentlichen Vorträgen, als auch bei anderen amtlichen Anläßen jeder politischen Parteistellung und darauf bezüglichen Aeußerung, Andeutung oder Anspielung sich aufs Gewissenhafteste zu entschlagen."

Wien, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse" schreibt über die französische Kriegserklärung: „Es ist dies die frivolste Motivirung eines Krieges, in welchem das Blut von Hunderttausenden vergossen werden wird, welche die Welt je erlebt hat. Darüber ist die gesammte europäische Presse, die französische natürlich ausgenommen, Einer Meinung."

Berlin, 21. Juli. Von der Diskontogesellschaft und den Bankhäusern Mendelsohn, Bleichröder, Schickler, Warschauer, Magnus, Plaut und J. C. Meyer ist ein Garantieverein mit 5 Millionen zur Hülfsleistung für die Börse konstituirt worden.

* **Berlin**, 23. Juli, Nachmittags. An heutiger Börse fanden die Zeichnungen für die Verwundeten der deutschen Armee und die Hinterbliebenen der Gefallenen statt. Die Berliner Handelsgesellschaft, Gebr. Schickler Warschauer und Komp., die Diskontogesellschaft und S. Bleichröder zeichneten je 10,000 Thaler, der Geheimerath Hansemann privatim 5000 Thaler, Joseph Jaques 5000 Thaler, Julius Bleichröder 6000 Thaler. Die Gesammtsumme der heutigen Zeichnung betrug 56,000 Thaler.

Karlsruhe, 22. Juli. Ein Extrablatt der „Karlsr. Ztg." sagt: „Nachdem Frankreich an Preußen den Krieg erklärt hat und mit seinen Rüstungen das deutsche Gebiet bedroht, tritt der zwischen Baden und Preußen am 17. Aug. 1866 zu Berlin abgeschlossene Allianzvertrag in Wirksamkeit und hat sich demnach die großherzogliche Regierung als im Kriegszustande mit Frankreich befindlich zu erachten. Der großh. Gesandte in Paris ist unter diesen Verhältnissen beauftragt worden, seine Pässe zu verlangen. Auch Graf Mosbourg, der hiesige kaiserl. französische Gesandte, hat heute Früh seine Pässe gefordert und erhalten. Dem Vernehmen nach ist der Letztere bereits von hier in der Richtung auf Basel abgereist. Indem wir Solches zur Kenntniß unserer Leser bringen, können wir anfügen, daß Bayern und Württemberg gleichfalls die durch die Verträge, durch die Ehre und durch die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande vorgezeichnete Stellung anerkannt haben. Der Süden geeint mit dem Norden, ganz Deutschland tritt in den Kampf gegen den feindlichen Ueberfall. Im Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache hoffen wir auf den Sieg!"

* **Karlsruhe**, 23. Juli. Deutsche Truppen haben gestern die Rheinbrücke bei Kehl mit bestem Erfolge gesprengt. Die Explosion war eine fürchterliche; die Brückenthürme wurden zerstört und Trümmer bis auf das französische Ufer geschleudert.

Darmstadt, 22. Juli. Durch die Feuersbrunst, welche gestern in der hiesigen Gasfabrik ausbrach, sind circa 5000 Stecken Holz vernichtet worden. Dieselben entwickelten selbstverständlich eine ungeheure Hitze, so daß man in den benachbarten Stadttheilen, um den Gefahren einer Explosion der in den Gasometern enthaltenen Gasmengen nach Möglichkeit vorzubeugen, die Läden schloß und die Häuser verließ. Man ordnete allenthalben das Anzünden des Gases und öffnete auch, wo dieß überhaupt thunlich war, die Röhren, um das Ausströmen und damit die Entleerung des Gasometers herbeizuführen.

Kassel, 20. Juli. Auch hier hat sich ein Verein gebildet, der die zurückbleibenden Familien der einberufenen Landwehrmänner und Reservisten zunächst des Stadt- und Landkreises Kassel unterstützen will, in der Hoffnung, daß sich die ganze Provinz Hessen-Nassau anschließen werde. Herr Rothfels unterzeichnete sofort 1000 Thlr., Henschel 500 Thlr.; in einer Viertelstunde waren weitere Jahresbeiträge von 2000 Thlr. unterzeichnet.

* **Hanau**, 22. Juli. Heute wurden an die Mannschaft des zweiten hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 folgende gedruckte Abschiedsworte vertheilt: „Hanau's gesammte Bürgerschaft fühlt sich tief im Herzen gedrungen, dem hochgeschätzten Kommandeur, dem edlen Offizierkorps und der braven tapferen Mannschaft bei

2. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82, bei dessen Abmarsch aus Hanau als Zeichen ihrer wärmsten Liebe und Verehrung ein aufrichtiges Wort des Abschiedes zu widmen. Die Bürgerschaft hat den hochherzigen Geist des Regiments kennen und würdigen gelernt, die Bürgerschaft weiß, daß solche Streiter auf dem Felde der Ehre für das theuere deutsche Vaterland muthvoll einstehen werden, und sie ruft ihnen allen ein männliches, ernstes, hoffnungsreiches Lebewohl zu. Ziehet hin mit Gott! Der allgerechte Vater droben hält segnend seine Hand über Deutschlands Söhnen, die für die heilige Sache des Vaterlandes zum Schwerte greifen. Seid getrost, stehet fest, der Himmel hilft; Deutschlands Genius, der Genius der Menschheit, schwebt über Euren tapfern Reihen. Die lieben Eurigen, die Ihr in unserer Mitte zurücklaßt, sie sind des Schutzes und der Hilfe Aller gewiß. Unser Herz ist bei Euch, unsere Liebe und die innigsten, die tiefsten Wünsche begleiten Euch. Gott und der tapfere, entschlossene Muth des Volks in Waffen werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen. Unwiderstehlich erheben sich Deutschlands Völker, drum auf! nur kühn dem Feinde entgegen, es gilt die Freiheit des Vaterlandes und seine ruhmvolle Zukunft! Mit diesem Abschiedsworte lebet wohl! Auf ein frohes, glückliches Wiedersehen! Deutschland hoch! — Hoch König Wilhelm der Erste! Im Namen der Bürgerschaft Hanau's: Der Oberbürgermeister Cassian."

Altona, 21. Juli. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist gestern in Glückstadt ein französischer Kapitän, als der Spionage verdächtig, nebst dem Lootsen verhaftet worden, welcher ihn hereingeführt hatte.

Norderney, 21. Juli. Die hiesige Telegraphenstation ist eingezogen und nach Nordreich (auf dem festen Land) verlegt. Die Badegäste haben Norderney verlassen.

Rom, 22. Juli. Die „Unita Cattolica" erklärt mit Sicherheit zu wissen, die Franzosen würden Rom besetzen und ihre Fahne neben der päpstlichen auf der Engelsburg aufpflanzen. — Man versichert die sofortige Abreise des preußischen Gesandten nach Berlin.

Florenz, 22. Juli. Die „Independance Italienne" sagt: Italien werde mit Frankreich über die römische Frage nicht verhandeln. — Zur Prüfung für den Eintritt in die Militärakademie wurden 199 junge Männer zugelassen. Das republikanische Centralkomite erließ eine Proklamation an die Armee gegen eine Allianz mit Frankreich.

* **Paris**, 23. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht folgende Proklamation des Kaisers an das französische Volk: „Franzosen! Es gibt im Leben der Völker feierliche Augenblicke, wo die nationale Ehre, gewaltsam gereizt, sich als unwiderstehliche Kraft aufdringt, alle Interessen beherrscht und die Leitung der Geschicke des Vaterlandes allein in die Hände nimmt. Eine dieser entscheidenden Stunden hat geschlagen. Preußen, dem wir während und seit dem Kriege von 1866 die versöhnlichsten Gesinnungen bezeugt haben, hat unserem guten Willen, unserer Langmüthigkeit keinerlei Rechnung getragen. In die Bahn der gewaltsamen Eingriffe gestürzt, hat es alles Mißtrauen erweckt, überall zu übertriebenen Rüstungen genöthigt und aus Europa ein Lager gemacht, in welchem Unsicherheit und Furcht vor dem nächsten Tage herrschen. Ein letzter Zwischenfall hat den Unbestand der nationalen Beziehungen enthüllt und den ganzen Ernst der Sachlage gezeigt. Angesichts neuer Ansprüche Preußens ließen sich unsere Beschwerden vernehmen; sie wurden umgangen und es folgte ihnen ein geringschätziges Vorgehen. Unser Land hat darüber eine tiefe Erbitterung empfunden und alsbald ertönte von einem Ende Frankreichs zum anderen Ein Kriegsruf. Es erübrigt uns nichts mehr, als unsere Geschicke der Entscheidung der Waffen anheimzugeben. Wir führen nicht Krieg gegen Deutschland, dessen Unabhängigkeit wir achten. Wir hegen Wünsche, auf daß die Völker, welche die große germanische Nationalität bilden, frei über ihre Geschicke verfügen. Was uns anbelangt, so fordern wir die Begründung eines Standes der Dinge, der unsere Sicherheit gewährleiste und die Zukunft sichere. Wir wollen einen dauerhaften Frieden, begründet auf den wahren Interessen der Völker, erringen und einen prekären Zustand zum Aufhören bringen, in welchem alle Nationen ihre Hilfsquellen dazu verwenden, um eine gegen die andere zu waffnen. Das glorreiche Banner, welches wir noch einmal vor Denjenigen entfalten, die uns herausfordern, ist dasselbe, welches die zivilisatorischen Ideen unserer großen Revolution durch Europa trug. Es vertritt dieselben Prinzipien, es flößt dieselbe Aufopferung ein. Franzosen! Ich trete an die Spitze dieser tapferen Armee, welche die Liebe und die Pflicht für das Vaterland beseelt. Sie weiß, was sie werth ist, denn sie sah in vier Welttheilen den Sieg an ihre Schritte sich heften. Ich nehme meinen Sohn trotz seiner Jugend mit mir. Er weiß, welche Pflichten sein Name ihm auferlegt; er ist stolz, seinen Antheil an den Gefahren derjenigen zu nehmen, die für das Vaterland kämpfen. Gott segne unsere Bestrebungen. Ein großes Volk, welches eine gerechte Sache vertheidigt, ist unbesiegbar. Gez. Napoleon".

Washington, 19. Juli. Die Deutschen halten aller Orten Versammlungen und senden Geld zur Unterstützung des Krieges in die Heimath.

New-York, 21. Juli. Aus San Francisko ist hier folgendes Telegramm zur Weiterbeförderung an den König von Preußen eingetroffen: „L. Henken, Präsident, San Francisko, an William Rex, Berlin, Preußen 19. Juli. Eine enthusiastische Versammlung der gesammten deutschen Bevölkerung steht mit Leib und Seele Ew. Majestät für einen glücklichen Erfolg unseres theuren Vaterlandes in dem gegenwärtigen nationalen Kriege ein. Wir werden unverzüglich Fonds einsenden zur Unterstützung und Erleichterung unserer tapfern Verwundeten und der verwaisten Familien derer, die den Martyrertod sterben. Georg Lette, Sekretär."

Philadelphia, 21. Juli. Ein hier an den König

Gränze gerückt. Die Verbindungsbahn von Saargemünd aufgerissen haben.

von Preußen aufgegebenes Telegramm lautet: „Die deutschen Bürger von Philadelphia, in einem Massenmeeting versammelt, erklären: Gott schütze Preußen in der Vertheidigung des freien Deutschlands gegen die Angriffe des despotischen Herrschers von Frankreich. Charles Bemein, Konsul."

St. Louis, 21. Juli. Hier ist folgendes Telegramm an den König von Preußen aufgegeben worden: „Die Deutschen von St. Joseph (Missouri), versammelt zu einem enthusiastischen Meeting, versichern Sie ihrer Sympathie und ihrer besten Wünsche für die gerechte Sache Deutschlands. A. Schuster, Vorsitzender, Wm. Kneer, Sekretär. 20. Juli."

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Majestät der König haben den Rath des Appellationsgerichts von Oberbayern, A. Dolmayer, in den nachgesuchten Ruhestand für immer versetzt, dann gestattet, daß die Advokaten A. Händlmayer von Griesbach, J. A. Dillmann von Miltenberg und Th. Reischle von Babenhausen ihren Wohnsitz an den Sitz des Bezirksgerichts, in dessen Sprengel ihr bisheriger Wohnort gehört, verlegen dürfen.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer J. Amend von Straßbessenbach wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Mädesheim, k. B.-A. Karlstadt, übertragen. Der israelitische Schuldienstexspektant J. Bierschild zu Würzburg wurde auf Antrag der israelitischen Kultusgemeinde als Religionslehrer und Vorsänger nach Maroldsweisach, k. B.-A. Ebern, und der israelitische Schuldienstexspektant B. Dachauer zu Brünnau auf Antrag der israelitischen Kultusgemeinde als Religionslehrer, Vorsänger und Schächter zu Brünnau, B.-A. Gerolzhofen, angewiesen.

3498 **Bekanntmachung.**

Forderungen an den Nachlaß der Barbara **Theis**, Bauerswittwe von Rothenbuch, sind

Samstag den 30. Juli l. Js., Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden.

Rothenbuch den 15. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Kopulation derjenigen Personen, welche seit dem 1. Januar d. Js. die Verehelichungs-Erlaubniß erhielten, betreffend.

Diejenigen Bürgermeister, welche dem dießamtlichen Auftrage vom 5. ds. Mts. — Nr. 150 des Aschaffenb. Intell.-Blatt — obigen Betreffs noch nicht nachgekommen sind, werden anmit aufgefordert, binnen 48 Stunden demselben Folge zu leisten.

Aschaffenburg den 22. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Pflege verwundeter Krieger betreffend.

Nachdem sich in der Stadt Aschaffenburg ein Frauenverein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gebildet hat, werden die Bürgermeister auf den von dem Ausschusse dieses Vereins unterm Heutigen erlassenen Aufruf (Aschaffenburger Zeitung Nr. 180. und Beobachter am Main Nr. 164 S. letzte) aufmerksam gemacht und in sie das Vertrauen gesetzt, in ihren Gemeinden kräftigst dahin zu wirken, daß recht viele Frauen und Jungfrauen diesem Vereine sich anschließen und ihre Mildthätigkeit und Opferfreudigkeit für den edlen Vereinszweck hiedurch bekunden.

Hiebei werden die Bürgermeister veranlaßt, alsbald Anordnung zu treffen, daß im Zusammenwirken der Frauen und Jungfrauen für entsprechende Ansammlung von Verbandzeug, Scharpie, Lagerungsgegenständen, Weißzeug zc. zc. jetzt schon Sorge getragen und geeignete Krankenwärter und Pflegerinnen ermittelt und aufgestellt werden.

Aschaffenburg den 23. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Die Einquartirungslisten pro 1870 betr.

Diejenigen Gemeindeverwaltungen, welche bis jetzt die vollzogene Herstellung der Einquartirungslisten durch die Einquartirungskommission pro 1870 noch nicht angezeigt haben, werden beauftragt, binnen 24 Stunden bei Vermeidung der Abjenbung eines Wartbotens diese Anzeige unter Vorlage einer Abschrift der ersten Seite der Einquartierungsliste hierher zu erstatten. Sollte die Herstellung dieser Liste bisher versäumt worden sein, so ist sie ungesäumt in Angriff zu nehmen und ist gleichfalls binnen obiger Frist Anzeige hierüber zu machen.

Zur Berichtigung mehrfach wahrgenommener irrthümlicher Auffassung wird bemerkt, daß sich die Thätigkeit der Einquartierungskommission auf die Feststellung der Klassen und auf die Einreihung der einzelnen Quartierpflichtigen in die betr. Klassen, d. h. auf die Herstellung der Einquartierungsliste zu beschränken hat, daß dagegen, wenn wirklich im Verlaufe der Zeit die Gemeinde Einquartierung erhält, die Austheilung der Mannschaften und Pferde an die Quartierträger auf Grund der Einquartierungsliste Sache des Magistrats und des Gemeindeausschusses ist.

Obernburg den 23. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Die Einzeichnungslisten für den Beitritt zum Sanitätskorps liegen Mittwoch den 27. Juli bei Herrn Anton Schmitt in der Steingasse auf und müssen an diesem Tage des Unterrichts wegen geschlossen werden.

Sanitäts-Korps.

Der zweite Vortrag findet Montag den 25. Juli, präzis 8 Uhr Abends, im Turnvereinslokale (B. Schwind, Sandgasse) statt.

Der Ausschuß.

3499 Ein **Kinderohrring** gefunden D 124.

(3485b3) Eine goldene Damenuhr wurde am Sonntag Abend verloren. Dem Ueberbringer eine sehr gute Belohnung. Näheres in der Expedition.

3486b4 Beim Unterzeichneten können Schneidergehilfen sofort Beschäftigung erhalten; auch gibt derselbe Arbeit außer dem Hause.

M. Schad, Bataillonsschneider im k. 10. Jägerbataillon.

Mainwasserwärme.

Am 24. Juli Abends 21 Grad.
Am 25. Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Jahrgang. Nummer 165

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg;

Dienstag den 26. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• Aschaffenburg, 18. Juli. [Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.] 1) Der Schmiedgeselle Adam Freund von Johannisberg wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 3. Juni wegen Vergehens der Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff. Der Gerichtshof verwarf die Berufung des Beschuldigten und brachte nur die von Freund erstandene 35tägige Untersuchungshaft an der Strafe in Abrechnung. 2) Die Holzspaltersehleute Johann und Barbara Werthmann von Würzburg waren wegen eines Vergehens der Hehlerei beschuldigt, durch Erkenntniß des dortigen Bezirksgerichts vom 30. April wurde jedoch nur Barbara Werthmann hiewegen zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, Johann Werthmann dagegen freigesprochen. Auf die von dem kgl. Staatsanwalte hiegegen angemeldete Berufung verurtheilte der Gerichtshof beide Beschuldigte wegen Vergehens der Hehlerei zu je 6 Monaten Gefängniß. 3) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 27. Juni wurden Anton und Franz Abersfelder von Deutelbach wegen Vergehens der Schlägerei, der Erstere zu 1 Monat und 15 Tagen, der Letztere zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt, und die hiegegen von Beiden ergriffene Berufung als unbegründet verworfen.

□ München, 24. Juli. Das Kriegsministerium hat die Verfügung getroffen, daß alle Nachrichten, welche demselben von der Armee zukommen und deren Veröffentlichung im allgemeinen Interesse liegt, sofort durch die „Korrespondenz Hoffmann“ bekannt gegeben werden.

Die Begeisterung ist hier groß, der Zudrang Freiwilliger bei den Regimentern ist ein ganz außerordentlicher. Aber auch vom Lande hört man aus allen Gegenden die erfreulichsten Nachrichten über die Kampfbereitschaft aller Pflichtigen und heute sah ich einen mit Laub und Blumen geschmückten Leiterwagen durch die Stadt zur Kaserne fahren, auf dem etwa 20 Bursche mit einer die Inschrift „Rekruten aus Wolfrathshausen“ tragenden Fahne saßen und die fortwährend „Deutschland hoch!“ schrieen.

München, 25. Juli. Die Mildthätigkeit und der Patriotismus der hiesigen Einwohnerschaft bewährt sich in glänzender Weise. Der erst seit zwei Tagen aktive Verein zur Pflege und Unterstützung verwundeter und im Felde erkrankter Truppen hatte am Samstag Abend bereits Geldbeiträge in baaren 10,000 fl.

Verschiedene Blätter scheinen es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, ihre Leser mit Sensationsnachrichten zu unterhalten. So läßt sich die Wiener „N. fr. Pr.“ aus Haag, 23. Juli, telegraphiren: Nach einer Privatmittheilung sollen die Franzosen in Borkum (hannoveranische Insel) gelandet und Lootsen gepreßt haben. Der Münchener „Volksbote“ läßt sich bereits unterm 21. Juli Nachts aus Paris telegraphiren: „Die französische Flotte ist bei Emden (im ehemaligen Hannoveranischen) gelandet und hat dort ein Korps von 25,000 Mann abgesetzt.“ Keine von beiden Nachrichten hat aber bis jetzt die geringste Bestätigung gefunden.

□ Zivil-Thierärzte können im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militär-Veterinär-Sanitätsdienst eintreten und zwar solche, welche schon längere Zeit absolvirt und das praktische Examen vor drei Jahren bestanden haben mit dem Range von Divisionsveterinärärzten und solche, welche das praktische Examen erst vor kürzerer Zeit oder noch nicht bestanden haben, mit dem Range von Unterveterinärärzten.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten vom 22. ds. ist der Fahrpostverkehr nach der Pfalz bis auf Weiteres eingestellt.

In Straubing hat der liberale Verein 100 Thlr. Belohnung ausgesprochen für den ersten Soldaten des dortigen Bataillons oder Wehrbezirks, der sich in hervorragender Weise gegen die Franzosen auszeichnet.

Augsburg. Ein hiesiger Bürger erbietet sich, derjenigen Abtheilung bayerischer Truppen, welche die erste französische Fahne, oder Kanone, oder Kugelspritze erobert, eine Belohnung von 100 fl. zu geben. Sein Name liegt versiegelt bei der Redaktion der „Allgem. Zeitung."

Bamberg. 24. Juli. Die Erstlingsgabe in hiesiger Stadt überbrachten die diesjährigen Herren Abiturienten des hiesigen Gymnasiums dem Truppenunterstützungsvereine und zwar die namhafte Summe von Einhundert Gulden. Ehre und Hochachtung diesen braven deutschen Jünglingen!

Würzburg, 25. Juli. Am 23. Juli sind die ersten weichen Weintraubenbeeren in den bürgerspitäl'schen Weinbergen gefunden worden. — Da das hiesige Knabenseminar mit dem nächsten Studienjahre 1870/71 eröffnet werden soll, so gibt das hochw. bischöfl. Ordinariat bekannt, daß die Aufnahmsprüfung auf Mittwoch den 10. August im Seminar selbst festgesetzt ist, Gesuche um Zulassung aber bis längstens 4. August einzureichen sind. (St. u. Lb.)

Werneck, 23. Juli. Auf Anregung des königl. Rentbeamten Hrn. Oechsel gründete sich gestern ein Frauenverein, der bereits 70 Mitglieder von hier zählt, und noch bedeutenden Zuwachs von den umliegenden Ortschaften erhalten dürfte.

Wiesentheid, 20. Juli. Auch im Bezirke des hiesigen k. Landgerichts hat sich unter der Vorstandschaft der Frau Landrichter Gollard zu Wiesentheid ein Frauenverein zur Unterstützung verwundeter Krieger gebildet, der schon zahlreiche Mitglieder zählt und dessen Wirkungskreis ein sehr ausgebreiteter zu werden verspricht.

Berlin. Ein Rheinländer hat bei dem hiesigen Bankhause Anhalt und Wagener 100 Friedrichsdor mit der Bestimmung deponirt, sie in gleichen Theilen an diejenigen zu zahlen, welche die ersten 10 französischen Fahnen erobern. — Ein Herr Binzinger, Prokurist bei Schwedlin u. Co. in Stuttgart, hat an den Grafen Bismarck telegraphirt: „Tausend gute Cigarren dem deutschen Soldaten, der den ersten Turco lebendig fängt."

Aus guter Quelle wird mitgetheilt: Der französische Gesandte in Petersburg, General Fleury, wurde, als er sich dem Kaiser nach dessen Rückkehr vorstellte, sehr unwirsch empfangen. Er mußte zwei Stunden im Vorzimmer warten. Der Kaiser erklärte ihm, daß er die strengste Neutralität beobachten, sofort aber zu den Waffen gegen Frankreich greifen werde, wenn letzteres — für den Fall des Sieges — nur einen Zipfel deutschen Gebietes beanspruchen sollte. (Berl. Volksz.)

General v. Prittwitz, der Erbauer der Festung Ulm, ist zum Festungsgouverneur von Ulm ernannt worden. Generalmajor v. Oberniz erhielt das Kommando des württembergischen Armeekorps.

Das auf den Außengründen von Vlieland gestrandete französische Kriegsschiff ist die Dampfyacht „Hirondelle", 450 Pferdekraft und 50 Mann Besatzung. Das Schiff ist nach Entlöschung flott geworden, auf der Rhede vor Anker gekommen und nimmt das Entlöschte wieder ein.

Troppau, 23. Juli. Der Deutsche Verein hat in seiner heutigen Plenarversammlung eine Resolution beschlossen, welche die Aufrechthaltung der Neutralität und Schritte gegen die Infallibilität, so wie die Einberufung der Landtage verlangt.

* **Saarbrücken**, 25. Juli. Gestern, Sonntag, Morgen hatte bei Gersweiler ein Scharmützel statt. Der Feind ging mit 10 Mann Verlust zurück. Das Zündnadelgewehr hat sich vortrefflich bewährt. Heute nahmen unsere Truppen das Zollhaus in Schreckingen mit der Zollkasse. Mehrere Douaniers wurden getödtet und verwundet, unsererseits wurde ein Offizier verwundet. Fünf französische Deserteure haben sich bei unsern Vorposten gemeldet. (Wiederholt.)

Aus Württemberg, 21. Juli. Die vom Elsaß zurückkehrenden Arbeiter sagen übereinstimmend, daß dort Alles in großer Bestürzung und voll Besorgniß vor den Deutschen sei, auch darin stimmen sie überein, daß man dort den Krieg nicht wolle; ferner sagen sie, daß in der Gegend von Mülhausen vor etwa 3 Wochen schon bedeutende Truppenkräfte zusammengezogen worden, man habe dort gut gewußt, was dies zu bedeuten habe; uns in Deutschland aber wollte man den Bären aufbinden, es seien etwa 300 Mann aufgeboten, um Arbeiterunruhen in Mülhausen niederzuhalten.

Stuttgart, 22. Juli. Dortenbach und Comp. haben dem Kriegsministerium 20 Eimer Wein unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um sie nach Gefallen für das württembergische Heer zu verwenden.

Karlsruhe, 23. Juli. Die „Karlsr. Z." schreibt: Wir glauben die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß die Mobilmachung unserer badischen Division vollendet ist. In allen Richtungen hat sich dabei unter mannigfach schwierigen Verhältnissen der Geist der Bevölkerung des Eifers und der Raschheit des Militärs würdig gezeigt. In den verschiedensten Landestheilen drängen sich zahlreiche Freiwillige zu den Fahnen. Aber nicht nur in unserem Lande geht die Rüstung zu dem uns aufgezwungenen Kriege in der erwünschtesten Weise von statten; ganz dasselbe geschieht in Württemberg und Bayern und in dem gesammten Gebiete des Norddeutschen Bundes. Binnen wenigen Tagen werden alle deutschen Gränzen so stark besetzt sein, daß wir dem Beginne des Kampfes mit voller Ruhe entgegensehen können. Alle deutschen Lande wetteifern mit einander nicht allein in patriotischen Kundgebungen und Beschlüssen, sondern in militärischer Energie, und die ganze Fülle dieser kriegerischen Kraft wird von Einer Hand geleitet. Süddeutschland und Norddeutschland bildet ein unzertrennliches Ganze unter der erprobten Führung Preußens. Niemals seit Jahrhunderten hat Deutschland Aehnliches gesehen. Selbstverständlich ist die Lage eines Gränzlandes wie

Baden in mannigfacher Hinsicht eine schwierige. Die Nothwendigkeit der Vertheidigung legt demselben mehr als ein schweres Opfer auf. Nachdem in früheren Zeiten der wenig glückliche Plan zugelassen war, eine feste Brücke über den Rhein unter den Kanonen der feindlichen Festung anzulegen, wurde es gestern unerläßlich, diese Brücke dem höheren Interesse Badens und ganz Deutschlands zu opfern. Die Kehler Brücke ist gestern Nachmittag von unserer Seite durch Sprengung des einen Strompfeilers für den Feind unbrauchbar gemacht. Die Sicherheit des Landes ist dadurch um eine bedeutende Garantie reicher geworden. Wir sind um so mehr in der Lage, den kommenden Dingen in fester Ruhe, wie sie deutschen Männern ziemt, entgegenzusehen, als in nächster Zeit starke preußische Armeekorps die süddeutsche Streitmacht vermehren werden. Niemand wird unter solchen Umständen es mit seiner Würde und seiner vaterländischen Pflicht vereinbar finden, durch aufgeregtes Wesen, durch Annahme und Verbreitung thörichter Gerüchte, oder gar durch unverständige Handlungen seinen eigenen Charakter und das öffentliche Interesse zu schädigen.

Breisach, 21. Juli. Das Glacis der französischen Festung Neubreisach wurde heute gänzlich rasirt. In Kolmar lagert das Militär wegen Ueberfüllung auf den Straßen und Plätzen.

Mainz, 21. Juli. Ich hatte gestern, schreibt man der „Mainz. Ztg.“, Gelegenheit, einem erhebenden Schauspiel beizuwohnen. Eine Kolonne bayerischer Kriegsreserven kam auf ihrem Wege von der Pfalz nach den Standorten ihrer Regimenter in Franken durch unsere Stadt. Es waren durchweg Leute, die den Feldzug von 1866 mitgemacht, also damals den Preußen gegenüber gestanden hatten. Der Bahnhof und die benachbarten Straßen wimmelten eben von preußischem Militär. Sobald nun die Bayern dieser ansichtig wurden, da ließen sie wie aus einer Kehle ein lufterschütterndes Hurrah erschallen, schwenkten die Mützen, stürzten aus den Wagen und es erfolgte eine Scene der Verbrüderung, für welche ich ganz Deutschland, nicht minder aber die französischen Machthaber als Zeugen gewünscht hätte.

Worms, 23. Juli. So eben vernehmen wir, daß der hiesige Stadtrath auf eine Eingabe des Hilfsvereins die Summe von 1400 fl. zur Erbauung zweier Feldlazarethe zur Disposition gestellt hat.

Nierstein, 23. Juli. Heute erschoß dahier ein sonst gut beleumundeter Bursche ein Mädchen, mit dem er eine von dessen Eltern nicht geduldete Bekanntschaft hatte, auf offenem Felde. Der Bursche selbst ist seit der That verschwunden, und glaubt man allgemein, daß er sich auch entleibt. Der Schmerz über die grauenhafte That ist in den beiden Familien groß.

Palermo, 23. Juli. Das in unsern Gewässern liegende französische Geschwader geht nach Neapel; es fanden hier anti-französische Demonstrationen statt.

(Wiederholt.)

• **Paris**, 24. Juli, Morgens. (Indirekt.) Der Senat genehmigte gestern das Budget und die übrigen Gesetzesvorlagen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 23. ds., wodurch der Schluß der Session des Gesetzgebenden Körpers und des Senats angeordnet wird.

(Wiederholt.)

London. Als einen Beweis für den Patriotismus, der alle Deutsche beseelt, theilt die „Times“ die Thatsache mit, daß von 500 deutschen Auswanderern nach Amerika, die am vorigen Freitag an Bord der „Cimbria“ von Hamburg in Havre angekommen waren, der größere Theil, auf Empfang der Neuigkeit von der Kriegserklärung, sofort wieder nach Deutschland umkehrte, trotzdem sie fast alle bona fide Auswanderer, somit von jeder Verpflichtung zum Dienste frei waren.

Washington, 22. Juli. Alle Minister und Gesandten haben den Leichnam des französischen Gesandten Prevost-Paradol nach dem Bahnhof begleitet.

Amtliche Nachrichten.

□ Die Regierungs- und Kreisbauräthe C. Ruland bei der k. Regierung von Oberbayern, V. M. von Eyzingensperg bei der k. Regierung von Niederbayern wurden in Anerkennung ihrer vieljährigen, eifrigen, treuen und ersprießlichen Dienste in den definitiven Ruhestand versetzt und an des Ersteren Stelle der oberbayerische Kreisbaubeamte C. Klumpp und an des Letzteren Stelle der pfälzische Kreisbaubeamte Fr. K. Günther befördert.

Militärdienstes-Nachrichten.

□ Zum funktionirenden Brigadier der 6. Infanterie-Brigade wurde der Oberst des 7. I.-R. G. v. Wissel, zum Oberst des 7. I.-R. Oberstlieutenant Höfler vom 9. I.-R. ernannt, der Oberst des 10. I.-R. Th. Maier wurde pensionirt und an seine Stelle der Oberstlieutenant des 6. Jägerbataillons K. Frhr. v. Gulienberg ernannt, ferner zum Oberstlieutenant im 9. I.-R. der Major H. Frhr. v. Reitzenstein-Hagenpost vom 3. I.-R. und zu Majoren die Stabshauptleute C. Raizer vom 14. im 8. und W. Cartes im 6. Jäger-Bataillon.

Erledigungen.

Die Schulstelle zu Roßbach, Distr.-Schulinsp. Karlstadt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 392 fl. 36 kr. und der Schuldienst zu Ebertshausen, Distr.-Schulinsp. Schweinfurt (zu Schonungen) mit 350 fl. Reinertrag.

Die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene Schulstelle zu Hilpertshausen, Distriktsschulinspektion Gerbrunn, Ertrag 350 fl., dann 124 fl. 25 kr. für Gemeindeschreiberei und Rechnungsfertigung.

Auswärtige Sterbefälle.

Schneider, Dr. Otto, kgl. geh. Ministerial-Sekretär zu München. — Wösing, Christian Wilhelm Albrecht, vormaliger 2. Bürgermeister zu Erlangen.

In Straubing hat der liberale Verein 100 Thlr. Belohnung ausgesprochen für den ersten Soldaten des dortigen Bataillons oder Wehrbezirks, der sich in hervorragender Weise gegen die Franzosen auszeichnet.

Augsburg. Ein hiesiger Bürger erbietet sich, derjenigen Abtheilung bayerischer Truppen, welche die erste französische Fahne, oder Kanone, oder Kugelspritze erobert, eine Belohnung von 100 fl. zu geben. Sein Name liegt versiegelt bei der Redaktion der „Allgem. Zeitung."

Bamberg, 24. Juli. Die Erstlingsgabe in hiesiger Stadt überbrachten die diesjährigen Herren Abiturienten des hiesigen Gymnasiums dem Truppenunterstützungsvereine und zwar die namhafte Summe von Einhundert Gulden. Ehre und Hochachtung diesen braven deutschen Jünglingen!

Würzburg, 25. Juli. Am 23. Juli sind die ersten weichen Weintraubenbeeren in den bürgerspitäl'schen Weinbergen gefunden worden. — Da das hiesige Knabenseminar mit dem nächsten Studienjahre 1870/71 eröffnet werden soll, so gibt das hochw. bischöfl. Ordinariat bekannt, daß die Aufnahmsprüfung auf Mittwoch den 10. August im Seminar selbst festgesetzt ist, Gesuche um Zulassung aber bis längstens 4. August einzureichen sind. (St. u. Ldb.)

Werneck, 23. Juli. Auf Anregung des königl. Rentbeamten Hrn. Hechtel gründete sich gestern ein Frauenverein, der bereits 70 Mitglieder von hier zählt, und noch bedeutenden Zuwachs von den umliegenden Ortschaften erhalten dürfte.

Wiesentheid, 20. Juli. Auch im Bezirke des hiesigen k. Landgerichts hat sich unter der Vorstandschaft der Frau Landrichter Gollard zu Wiesentheid ein Frauenverein zur Unterstützung verwundeter Krieger gebildet, der schon zahlreiche Mitglieder zählt und dessen Wirkungskreis ein sehr ausgebreiteter zu werden verspricht.

Berlin. Ein Rheinländer hat bei dem hiesigen Bankhause Anhalt und Wagener 100 Friedrichsdor mit der Bestimmung deponirt, sie in gleichen Theilen an diejenigen zu zahlen, welche die ersten 10 französischen Fahnen erobern. — Ein Herr Binzinger, Prokurist bei Schwedeln u. Co. in Stuttgart, hat an den Grafen Bismarck telegraphirt: „Tausend gute Cigarren dem deutschen Soldaten, der den ersten Turco lebendig fängt."

Aus guter Quelle wird mitgetheilt: Der französische Gesandte in Petersburg, General Fleury, wurde, als er sich dem Kaiser nach dessen Rückkehr vorstellte, sehr unwirsch empfangen. Er mußte zwei Stunden im Vorzimmer warten. Der Kaiser erklärte ihm, daß er die strengste Neutralität beobachten, sofort aber zu den Waffen gegen Frankreich greifen werde, wenn letzteres — für den Fall des Sieges — nur einen Zoll deutschen Gebietes beanspruchen sollte. (Berl. Volksz.)

General v. Prittwitz, der Erbauer der Festung Ulm, ist zum Festungsgouverneur von Ulm ernannt worden. Generalmajor v. Oberniß erhielt das Kommando des württembergischen Armeekorps.

Das auf den Außengründen von Vlieland gestrandete französische Kriegsschiff ist die Dampfyacht „Hirondelle", 450 Pferdekraft und 50 Mann Besatzung. Das Schiff ist nach Entlöschung flott geworden, auf der Rhede vor Anker gekommen und nimmt das Entlöschte wieder ein.

Troppau, 23. Juli. Der Deutsche Verein hat in seiner heutigen Plenarversammlung eine Resolution beschlossen, welche die Aufrechthaltung der Neutralität und Schritte gegen die Infallibilität, so wie die Einberufung der Landtage verlangt.

* **Saarbrücken**, 25. Juli. Gestern, Sonntag, Morgen hatte bei Gersweiler ein Scharmützel statt. Der Feind ging mit 10 Mann Verlust zurück. Das Zündnadelgewehr hat sich vortrefflich bewährt. Heute nahmen unsere Truppen das Zollhaus in Schreckingen mit der Zollkasse. Mehrere Douaniers wurden getödtet und verwundet, unsererseits wurde ein Offizier verwundet. Fünf französische Deserteure haben sich bei unsern Vorposten gemeldet. (Wiederholt.)

Aus Württemberg, 21. Juli. Die vom Elsaß zurückkehrenden Arbeiter sagen übereinstimmend, daß dort Alles in großer Bestürzung und voll Besorgniß vor den Deutschen sei, auch darin stimmen sie überein, daß man dort den Krieg nicht wolle; ferner sagen sie, daß in der Gegend von Mülhausen vor etwa 3 Wochen schon bedeutende Truppenkräfte zusammengezogen wurden, man habe dort gut gewußt, was dies zu bedeuten habe; und in Deutschland aber wollte man den Bären aufbinden, es seien etwa 300 Mann aufgeboten, um Arbeiterunruhen in Mülhausen niederzuhalten.

Stuttgart, 22. Juli. Dortenbach und Comp. haben dem Kriegsministerium 20 Eimer Wein unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um sie nach Gefallen für das württembergische Heer zu verwenden.

Karlsruhe, 23. Juli. Die „Karlsr. Z." schreibt: Wir glauben die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß die Mobilmachung unserer badischen Division vollendet ist. In allen Richtungen hat sich dabei unter mannigfach schwierigen Verhältnissen der Geist der Bevölkerung, des Eifers und der Raschheit des Militärs würdig gezeigt. In den verschiedensten Landestheilen drängen sich zahlreiche Freiwillige zu den Fahnen. Aber nicht nur in unserem Lande geht die Rüstung zu dem uns aufgezwungenen Kriege in der erwünschtesten Weise von statten; ganz dasselbe geschieht in Württemberg und Bayern und in dem gesammten Gebiete des Norddeutschen Bundes. Binnen wenigen Tagen werden alle deutschen Gränzen so stark besetzt sein, daß wir dem Beginne des Kampfes mit voller Ruhe entgegensehen können. Alle deutschen Lande wetteifern mit einander nicht allein in patriotischen Kundgebungen und Beschlüssen, sondern in militärischer Energie, und die ganze Fülle dieser kriegerischen Kraft wird von Einer Hand geleitet. Süddeutschland und Norddeutschland bildet ein unzertrennliches Ganze unter der erprobten Führung Preußens. Niemals seit Jahrhunderten hat Deutschland Aehnliches gesehen. Selbstverständlich ist die Lage eines Gränzlandes wie

Baden in mannigfacher Hinsicht eine schwierige. Die Nothwendigkeit der Vertheidigung legt demselben mehr als ein schweres Opfer auf. Nachdem in früheren Zeiten der wenig glückliche Plan zugelassen war, eine feste Brücke über den Rhein unter den Kanonen der feindlichen Festung anzulegen, wurde es gestern unerläßlich, diese Brücke dem höheren Interesse Badens und ganz Deutschlands zu opfern. Die Kehler Brücke ist gestern Nachmittag von unserer Seite durch Sprengung des einen Strompfeilers für den Feind unbrauchbar gemacht. Die Sicherheit des Landes ist dadurch um eine bedeutende Garantie reicher geworden. Wir sind um so mehr in der Lage, den kommenden Dingen in fester Ruhe, wie sie deutschen Männern ziemt, entgegenzusehen, als in nächster Zeit starke preussische Armeekorps die süddeutsche Streitmacht vermehren werden. Niemand wird unter solchen Umständen es mit seiner Würde und seiner vaterländischen Pflicht vereinbar finden, durch aufgeregtes Wesen, durch Annahme und Verbreitung thörichter Gerüchte, oder gar durch unverständige Handlungen seinen eigenen Charakter und das öffentliche Interesse zu schädigen.

Breisach, 21. Juli. Das Glacis der französischen Festung Neubreisach wurde heute gänzlich rasirt. In Kolmar lagert das Militär wegen Ueberfüllung auf den Straßen und Plätzen.

Mainz, 21. Juli. Ich hatte gestern, schreibt man der „Mainz. Ztg.", Gelegenheit, einem erhebenden Schauspiel beizuwohnen. Eine Kolonne bayerischer Kriegsreserven kam auf ihrem Wege von der Pfalz nach den Standorten ihrer Regimenter in Franken durch unsere Stadt. Es waren durchweg Leute, die den Feldzug von 1866 mitgemacht, also damals den Preußen gegenüber gestanden hatten. Der Bahnhof und die benachbarten Straßen wimmelten eben von preußischem Militär. Sobald nun die Bayern dieser ansichtig wurden, da ließen sie wie aus einer Kehle ein lufterschütterndes Hurrah erschallen, schwenkten die Mützen, stürzten aus den Wagen und es erfolgte eine Scene der Verbrüderung, für welche ich ganz Deutschland, nicht minder aber die französischen Machthaber als Zeugen gewünscht hätte.

Worms, 23. Juli. So eben vernehmen wir, daß der hiesige Stadtrath auf eine Eingabe des Hilfsvereins die Summe von 1400 fl. zur Erbauung zweier Feldlazarethe zur Disposition gestellt hat.

Nierstein, 23. Juli. Heute erschoß dahier ein sonst gut beleumundeter Bursche ein Mädchen, mit dem er eine von dessen Eltern nicht geduldete Bekanntschaft hatte, auf offenem Felde. Der Bursche selbst ist seit der That verschwunden, und glaubt man allgemein, daß er sich auch entleibt. Der Schmerz über die grauenhafte That ist in den beiden Familien groß.

Palermo, 23. Juli. Das in unsern Gewässern liegende französische Geschwader geht nach Neapel; es fanden hier anti-französische Demonstrationen statt.

(Wiederholt.)

* **Paris** 24. Juli, Morgens. (Indirekt.) Der Senat genehmigte gestern das Budget und die übrigen Gesetzesvorlagen. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 23. ds., wodurch der Schluß der Session des Gesetzgebenden Körpers und des Senats angeordnet wird.

(Wiederholt.)

London. Als einen Beweis für den Patriotismus, der alle Deutsche beseelt, theilt die „Times" die Thatsache mit, daß von 500 deutschen Auswanderern nach Amerika, die am vorigen Freitag an Bord der „Cimbria" von Hamburg in Havre angekommen waren, der größere Theil, auf Empfang der Neuigkeit von der Kriegserklärung sofort wieder nach Deutschland umkehrte, trotzdem sie fast alle bona fide Auswanderer, somit von jeder Verpflichtung zum Dienste frei waren.

Washington, 22. Juli. Alle Minister und Gesandten haben den Leichnam des französischen Gesandten Prevost-Paradol nach dem Bahnhof begleitet.

Amtliche Nachrichten.

☐ Die Regierungs- und Kreisbauräthe C. Roland bei der k. Regierung von Oberbayern, V. M. von Eyllingensperg bei der k. Regierung von Niederbayern wurden in Anerkennung ihrer vieljährigen, eifrigen, treuen und ersprießlichen Dienste in den definitiven Ruhestand versetzt und an des Ersteren Stelle der oberbayerische Kreisbaubeamte C. Klumpp und an des Letzteren Stelle der pfälzische Kreisbaubeamte Fr. v. Günther befördert.

Militärdienstes-Nachrichten.

☐ Zum funktionirenden Brigadier der 6. Infanterie-Brigade wurde der Oberst des 7. J.-R. O. v. Wissel, zum Oberst des 7. J.-R. Oberstlieutenant Höfler vom 9. J.-R. ernannt, der Oberst des 10. J.-R. Th. Mäler wurde pensionirt und an seine Stelle der Oberstlieutenant des 6. Jägerbataillons A. Frhr. v. Guttenberg ernannt, ferner zum Oberstlieutenant im 9. J.-R. der Major H. Frhr. v. Neffzer(?)-Hagenport vom 3. J.-R. und zu Majoren die Stabshauptleute C. Raizer vom 14. im 3. und W. Carles im 6. Jäger-Bataillon.

Erledigungen.

Die Schulstelle zu R[illegible]bach, Distr.-Schulinsp. Karlstadt, mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 392 fl. 36 kr. und der Schuldienst zu Ebertshausen, Distr.-Schulinsp. Schweinfurt (zu Schonungen) mit 350 fl. Reinertrag.

Die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene Schulstelle zu Opferbaushausen, Distriktsschulinspektion Gerbrunn, Ertrag 350 fl., dann 124 fl. 25 kr. für Gemeindeschreiberei und Rechnungsfertigung.

Auswärtige Sterbefälle.

Schneider, Dr. Otto, kgl. geh. Ministerial-Sekretär zu München. — Wölfing, Christian Wilhelm Albrecht, ehemaliger 2. Bürgermeister zu Erlangen.

An die Ortsbehörden der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Aufstellung von Zivilkommissären bei der kgl. bayer. Feldarmee betr.

Durch höchstes Ministerial-Reskript vom 19 ds. Mts. wurden drei Zivilkommissäre für die k. bayer. Feldarmee aufgestellt, nämlich:

1) Bei der General-Etappen-Inspektion der k. Regierungsrath im Staatsministerium des Innern Max Freiherr v. Feilitsch in München;
2) bei dem Etappen-Kommando des Hauptortes der Etappen-Inspektion des 1. Armeekorps der königl. Regierungs-Rath Karl v. Rücker in München;
3) bei dem Etappen-Kommando des Hauptortes der Etappen-Inspektion des 2. Armeekorps der k. Regierungs-Rath Ludwig v. Stefenelli in Würzburg.

Dieß wird mit der Weisung bekannt gegeben, alle von den Zivilkommissären gestellten Aufträge pünktlichst und ungesäumt zu erledigen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 28. Juli 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

8510a2

Bekanntmachung.

Drei am k. g. Rondell in der Aepfel-Allee gefällte Ulmen- oder Rüster-Stämme sind zu verkaufen.

Königl. Hofgärtnerei Schönthal.

Eisenbarth.

8511

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr,

werden in dem Gemeindehause dahier die nöthigen Reparaturen am hiesigen Schulhause die nach dem revidirten Kostenvoranschlage für Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Tüncher-, Glaser- und Spengler-Arbeiten 420 fl. betragen, an den Wenigstnehmenden mittelst öffentlichen Abstriches vergeben, wozu lustragende Unternehmer hiemit geziemend eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Mömbris den 21. Juli 1870.

Grünewald, Bürgermeister.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

Aufruf.

Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger betr.

Mit der Erinnerung an den Krieg von 1866 ist seither die Theilnahme an obigem Vereine allmälig geschwunden.

Die gegenwärtigen Kriegsrüstungen mahnen aber dringend zur Wiederbelebung des Interesses zu diesem Vereine.

Derselbe wurde im Jahre 1866 gegründet und durch höchste Entschließung des Staatsministeriums vom 28. Mai 1867 mit korporativen Rechten bekleidet.

Außer der Unterstützung bayerischer Invaliden und ihrer Relikten bezweckt er eine wohlorganisirte Privatgenossenschaftshilfe auf Grund der internationalen Uebereinkunft d. d. Genf, 22. August 1864, deren Statuten auch die bayerische Staatsregierung beigetreten ist. (Reggs.-Bl. 1866 S. 957.)

Mitglied dieses Vereins wird jede Person, welche mit der Beitritts-Erklärung 10 fl. oder jährlich 1 fl., an den Kassier einzahlt.

Freiwillige Gaben von Gemeinden, Genossenschaften, Privaten werden gleichfalls angenommen.

Für den Umfang des k. Bezirksamtes Obernburg besteht ein Zweigverein, welcher seine eigene Vermögensverwaltung und zur Zeit ca. 140 fl. Vermögen hat, auch an dem Vermögen des Zentralfonds in München Theil nimmt.

Es ergeht Auftrag, die Gemeinde- und die Gemeindeangehörigen unverzüglich unter Mitwirkung des Armenpflegschaftsrathes zum Beitritt in diesen Verein zu ermuntern, und ein Verzeichniß der gewonnenen Mitglieder nebst ihren Beiträgen längstens innerhalb 8 Tagen, zur Vermittlung an die Vorstandschaft, hieher einzusenden. Freiwillige Gaben sind mit einzuschicken.

Zur Empfehlung des Vereinszweckes sei noch bemerkt, daß der Verein sich von jeder Parteistellung ferne hält, und nur dazu bestimmt ist, durch Erfüllung der Pflicht christlicher Humanität gegen Freund und Feind die schweren Folgen eines ausgebrochenen Krieges zu lindern.

Obernburg den 20. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

3512 **30—40 Zentner Kornstroh** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

3518 **In der Fischergasse Hs.-Nr. 110½ ist schönes Stroh zu haben.**

Künstliches Seltersser- und Soda-Wasser empfiehlt zu Fabrikspreisen

3494b2 **W. F. Bauer.**

Mainwasserwärme.

Am 25. Juli Abends 20½ Grad.
Am 26. Juli Morgens 18½ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 166 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt,

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 27. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 24. Juli. Die von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beschlossene Emission von 3 Mill. Gulden 5proz. Kassascheinen erfreut sich des ungetheilten Beifalls der Geschäftswelt sowohl als des Publikums, zudem durch dieselbe einer im Anzug gewesenen Geldkrisis für München und Augsburg, die sehr bedenkliche Folgen hätte haben können, beseitigt wird. Die Kassascheine werden auf 100, 500 und 1000 fl. lauten und können dieselben bereits in acht Tagen ausgegeben werden.

Um Mißständen des Jahres 1866 zu begegnen, hat der Kriegsminister angeordnet, daß vorerst bei der aktiven Armee weder größere Beförderungen noch Versetzungen im Offiziersstande vorgenommen werden. Es mußten deßhalb die Kriegsschüler bei ihren Regimentern in ihre Chargen wieder einrücken; nur jene Offiziers-Aspiranten 1. Klass (Junker), welche im vorigen Jahre aus dem Kadettenkorps kamen, wurden zu Lieutenants ernannt. Die stattgehabte Ausmusterungs-Prüfung der 6. Klasse des Kadettenkorps soll der Art günstige Resultate ergeben haben, daß sämmtliche Zöglinge einer Beförderung als Junker für Artillerie und Genie entgegensehen. Sämmtliche Militärbildungs-Anstalten sind geschlossen und die Offiziere zu den Regimenten eingerufen.

München, 24. Juli. Eine Deputation unserer beiden Gemeindekollegien, den Bürgermeister Dr. Erhard an der Spitze, hat diesen Mittag dem Geheimerath Frhrn. v. Liebig das Diplom des ihm verliehenen Ehrenbürgerrechts der Residenzstadt in sehr feierlicher Weise überreicht. — Das Ministerium des Aeußern schickt als seinen offiziellen Berichterstatter den Ministerialsekretär Grafen Berchem, der zugleich eine militärische Charge bekleidet, in das Hauptquartier der Südarmee. — Von allen Seiten laufen Telegramme und Adressen ein, welche Sr. Maj. dem König den Dank der Bevölkerung für seine mannhafte deutsche Haltung aussprechen. Unter andern hat die Handels- und Gewerbekammer der Oberpfalz und von Regensburg ein Telegramm an den König abgesendet, worin es heißt: „Durchdrungen von den tiefsten Gefühlen des Dankes, erklären wir uns mit Freuden zu jedem erforderlichen Opfer bereit, und stehen mit Ew. kgl. Majestät stets treu der deutschen Sache zur Seite." — Die Turnvereine machen sich allenthalben zur Hülfeleistung auf den Schlachtfeldern und zur Pflege der Verwundeten bereit. Der Nürnberger Verein hat beschlossen, seine prachtvolle Turnhalle zu einem Lazareth einzurichten.

Das Staatsministerium des Kultus spricht dem erzbischöflichen Ordinariate München für die öffentliche patriotische Kundgebung des Erlasses über die Haltung des Klerus, welche wir in Nr. 164 dieses Blattes zum Abdrucke brachten, seine vollste Anerkennung aus und erwartet, daß sämmtliche oberhirtlichen Stellen des Landes sofort in gleichem Sinne dem Diözesanklerus die entsprechenden Weisungen zugehen lassen werden.

CH **München**, 24. Juli. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß die Ordnung des Kassawesens bei den Postanstalten unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einstellung des Postanweisungsverkehrs nothwendig macht. In Folge dessen dürfen vom 24. ds. angefangen Einzahlungen auf Postanweisungen von den Postanstalten in Bayern nicht mehr angenommen werden. Die Auszahlung auf Postanweisungen, welche bei bayerischen Postanstalten vor diesem Tage aufgegeben worden sind, oder von Postanstalten des Norddeutschen Bundes und der Schweiz nach Bayern eingehen, geschieht bis zu dem für den Abschluß der Verzeichnisse über die ausgezahlten Post-

anweisungen festgesetzten Termine durch die Postanstalten in der bisherigen Weise.

München, 25. Juli. Der Kronprinz von Preußen wird erst übermorgen und zwar auf der Ostbahn hier eintreffen. Die Stunde der Ankunft ist noch nicht bestimmt; vor derselben wird der Perron des Ostbahnhofes, des Andrangs wegen, für das Publikum abgesperrt werden. Se. Maj. der König wird ihn vom Bahnhof mit Kavallerie-Eskorte in die Residenz begleiten. — Wie der „Volksbote" vernimmt, hat das hiesige katholische Kasino sich erboten, ein Spital auf 50 Betten herzurichten, zu welchem Zwecke der hiesige Vincentiusverein 2000 fl. beigesteuert hat. — Die „Augsb. Postztg." erklärt die von Münchener Blättern gebrachte Nachricht, daß in Mindelheim ein Geistlicher verhaftet worden sei, weil er Landwehrmänner zum Ungehorsam verleitet habe, für eine Lüge.

Prinz Otto, der Bruder des Königs, ist auf die Nachricht von dem Ausbruch des Krieges aus Italien, wo er sich zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit aufhielt, nach München geeilt, um von seinem königlichen Bruder die Erlaubniß auszuwirken, an dem Kriege theilnehmen zu dürfen. — Die gestern Abends im „Lampigarten" stattgehabte Lassalleaner-Versammlung, in welcher die große Angelegenheit des Tages in einer jeden Deutschen entwürdigenden, cynischen Weise zu sprechen begonnen wurde, ward alsbald durch die Polizei aufgelöst. Zur Ehre der Münchener Arbeiterschaft müssen wir jedoch bemerken, daß nur ein Paar Dutzend Leute sich und ihre Ansichten hiebei auf den Pranger stellten. — Der k. Hofgarten-Inspektor Karl Effner ist im Alter von 80 Jahren gestorben und wurde gestern unter allgemeiner Theilnahme zur Erde bestattet.

Als Feldgeistliche wurden ernannt: P. Raimund Groren, Benediktinerordenspriester in München; Mich. Kahler, Koplan in Eltmann, Bezirksamts Haßfurt; Franz Eisenrichter, Kooperator in Grassau, Bezirksamts Traunstein; Theodor Moyer, Militärkurat in Ingolstadt; Georg Groß, Koplan in Kempten; Joseph Landes, Seminarpräfekt in Dillingen; Franz Xaver Böhm, Militärkurat in Nürnberg; Johann Arnold, Militärkurat in Bayreuth; Johann Försch, Pfarrvikar in Hohestadt, Bezirksamts Ochsenfurt; Joseph Meid, Koplan in Marktsteinach, Bezirksamts Schweinfurt; Max Kandinus, Benefiziat in Mindelheim; Franz Zambelli, Militärkurat in Ansbach; Karl Hofmann, Militärprediger in Würzburg; P. Modestus Rothhaas, Kapuzinerordenspriester z. Z. in Türkheim, Bezirksamts Mindelheim. Wie man erfährt, sind einzelne Herren nicht in der Lage, diesem Rufe Folge leisten zu können, weßhalb eine weitere Einberufung, da die Zahl ohnehin nicht ausreicht, erfolgen wird. (Augsb. Postztg.)

Augsburg, 25. Juli. Heute fand in der hohen Domkirche ein Bittamt statt, um auf unsere Krieger den Segen des Himmels herabzuflehen. Sehr viele HH. Offiziere, Beamte und zahlreiche Andächtige wohnten dem von Sr. Bischöfl. Gnaden zelebrirten Votiv-Amte bei.

Dingolfing, 23. Juli. Heute um 11 Uhr Vormittags brach in dem sog. Hüterhause in Dornwang Feuer aus, welches in einer Stunde 32 Häuser, mit den Nebengebäuden 124 Firste mit Erntevorräthen und Mobiliar, so wie auch sehr vielem Vieh verzehrte.

In **Nürnberg** hat das Gemeindekollegium einstimmig beschlossen, die Familien von im Felde stehenden Militärs — Offiziere, Beamten, Landwehrmänner, Reservisten — von jeder Einquartierungslast zu befreien.

Würzburg, 26. Juli. Das B. Domkapitel **Sede vacante** hat außer einem allgemeinen Erlasse an den Hochwürdigen Kuratklerus aus Anlaß der gegenwärtigen Zeitlage einen außerordentlichen Bittgottesdienst zur Erflehung des göttlichen Schutzes über König und Vaterland und dessen in den Waffen stehender Krieger und eines baldigen ehrenvollen Friedens auf Mittwoch den 27. l. Mts. Früh 10 Uhr in der Domkirche angeordnet.

Aus Landau, das bekanntlich in Kriegszustand erklärt ist, sind alle unnützen Konsumenten, alle fremden und verdächtigen Individuen ausgewiesen worden.

Wien, 24. Juli. Die noch hier weilenden Studenten der Universität und des Polytechnikums versammelten sich gestern Abends zu einem fröhlichen Abschiedscommerse. Mit Begeisterung wurde Arndt's „Der Gott, der Eisen wachsen ließ", und Follen's „Brause, du Freiheitslang" gesungen. Zwei Studenten regten die Einleitung einer Subskription für die verwundeten Krieger der deutschen Armee an. Die sofort in Zirkulation gesetzten Subskriptionsbogen ergaben einen Betrag von nahezu 400 fl.

Die auf gestern angemeldete Versammlung der deutschen Studirenden Wiens, welche zu dem Zwecke der Einleitung von Sammlungen für die Verwundeten der deutschen Armee anberaumt war, polizeilich verboten. Auf die Anfrage einer Deputation des Komite's beim Polizeidirektor Lemonnier erhielten die Herren die Auskunft, daß die Agitation zu diesem Zwecke, der Neutralität Oesterreichs widersprechend, als staatsgefährlich bezeichnet werden müsse. Das Komite beabsichtigt, gegen diesen offenbar vom spezifisch polizeilichen Standpunkte aus gegebenen Bescheid die gesetzlichen Schritte an die höheren Behörden zu thun.

Der heutige „Polizei-Anzeiger" meldet, daß in den letzten acht Tagen nicht weniger als vier Personen durch Unvorsichtigkeit beim Baden in der Donau nächst Wien ihr Leben verloren haben. Heute sind wieder zwei Anzeigen eingelaufen, daß zwei Personen beim Baden ertrunken sind.

Aus Stuttgart wurde heute telegraphisch nach Wien gemeldet, daß der Bankier Burger nach Unterschlagung von 30,000 Dollars und 8000 Gulden in österreichischer Silberrente von dort entflohen sei. Da man vermuthet, er habe sich nach Oesterreich gewendet, wurde die hiesige Polizeidirektion ersucht, die zu seiner eventuellen Verhaftung nöthigen Maßregeln zu ergreifen.

Graz, 25. Juli. Auch hier wurde eine zur Berg

anstaltung von Sammlungen für die deutsche Armee einberufene Studentenversammlung verboten.

Berlin, 24. Juli. In einer Brüsseler Korrespondenz meldet die „Kreuzzeitung", daß Kaiser Napoleon III. sich an Rußland gewendet und um Vermittlung zwischen ihm und Preußen gebeten hat.

Berlin, 25. Juli. Der „Hamburger Korrespondent" enthält ein Privattelegramm aus Gibraltar vom 24. Juli, laut welchem ein französisches Panzergeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Couronne", „Gloire", „Heroine", „Magnanime", „Atlante" und „Montalin", um die Meerenge am 21. passirte. Die Bestimmung ist vermuthlich Cherbourg und die Ostsee.

Berlin, 25. Juli. Gestern wurde die Taufe der jüngsten Tochter des Kronprinzen von Preußen feierlich abgehalten und ward hiebei Se. Maj. der König von Bayern als Pathe durch den bayerischen Gesandten am Berliner Hofe, Frhrn. v. Perglas, vertreten. Bei der Tafel wurde vom Kronprinzen auf Bayerns König ein Toast ausgebracht. Auch bei diesem Anlasse hat König Wilhelm über die nationale (die anfänglichen Pläne Frankreichs wahrscheinlich durchkreuzende) Haltung des Bayernkönigs und Deutschlands überhaupt die aufrichtigste Freude geäußert.

Frankfurt, 25. Juli. Heute Nachmittags findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Gegenstand der Verhandlung sind Kreditforderungen des Magistrats von 100,000 fl. zur Errichtung eines Reservelazareths und von 10,000 fl. zur Beköstigung durchziehender Truppen. — Ein junger Frankfurter Einjähriger machte Ende verflossener Woche sein Testament und nahm bei seinem Abmarsche 2000 Gulden zu sich, die er demjenigen als Geschenk bestimmte, der ihn, falls er falle, anständig begrabe, falls er verwundet werde, pflege. Wir wollen hoffen, daß der junge Mann gesund in den Kreis seiner Familie zurückkehrt. — Zu unserem großen Bedauern haben wir die Zahlungssuspendirung des hiesigen Bankhauses W. F. Jäger mitzutheilen, welche beim Ausbleiben von Deckungen für die sich auf etwa drei Millionen Gulden belaufenden Wechselaccepte nicht zu vermeiden war. Eine Ueberschuldung scheint nicht vorhanden zu sein. — Von heute ab stellt die nassauische Eisenbahn bis auf Weiteres den sämmtlichen Personen- und Güterverkehr ein.

Pesth, 24. Juli. Eine heute abgehaltene Volksversammlung sprach sich zu Gunsten der Erhaltung des Friedens aus.

Lemberg, 24. Juli. Heute haben abermals Judenkrawalle entlang der Straße zum Liczakower Schranken stattgefunden. Es wurden Fenster eingeschlagen, die Polizei schritt energisch ein.

Zürich, 21. Juli. Die „N. Zür. Ztg." bezeichnet ihre Haltung in dem gegenwärtigen Streite mit folgenden Sätzen: „Wir haben es als unsere Pflicht angesehen, freimüthig in die allgemeine Mißbilligung der gesammten außerfranzösischen Presse ganz Europas über die unverantwortliche Art und Weise einzustimmen, in welcher das Tuilerienkabinet den Weltfrieden gebrochen hat. Nicht mit dem französischen Volke hadern wir, sondern mit dem Pariser Ministerium, welches das lebhafte Ehrgefühl der französischen Nation durch trügerische Darstellungen irregeleitet hat und lediglich aus rein dynastischen Interessen unsägliches Weh über zwei der blühendsten Länder, ja in mittelbarer Nachwirkung über ganz Europa herbeiführen wird. . . Wenn antibonapartistisch sein gleichbedeutend wäre mit „„preußisch sein"", so hätten wir uns allerdings der Parteilichkeit schuldig gemacht, wenn wir aber erklären, auf welcher Seite in dem bevorstehenden Kampfe das Recht ist, und wenn wir den deutschen Waffen den Sieg wünschen, so sind wir damit sicherlich noch keineswegs „„preußisch""; andernfalls wäre fast das gesammte außerfranzösische Europa jetzt preußisch. . . . Daß wir ebenso wie die Engländer, die Belgier, die Russen, die republikanischen Amerikaner und so viele andere Nationen Deutschland den Sieg wünschen, thun wir, wie gesagt, keineswegs aus besonderen Zuneigungen für dasselbe, sondern erstens, weil jeder Ehrenmann der gerechten Sache den Sieg wünschen muß, und zweitens aus dem höheren politischen Motiv, weil Europa sich niemals eines dauernden und gesicherten Friedens erfreuen wird, ehe der bonopartische Cäsarismus zu der Erkenntniß gelangt ist, daß seine Tage der Hegemonie in Europa unrettbar dahin sind, und daß Deutschland stark genug ist, seinen Gewaltsprojekten erfolgreichen Widerstand zu leisten."

Basel, 23. Juli. Auf der französischen Ostbahn verunglückte ein Expreßzug mit französischen Truppen.

Stockholm, 25. Juli. Der König beschloß im gemeinsamen schwedisch-norwegischen Konseil vollständige Neutralität. (N. W. Ztg.)

Paris, 25. Juli. Die österreichische Regierung notifizirte dem Tuilerienkabinet ihre Neutralität. (N.W.Z.)

Börsebericht.

Frankfurt, 25. Juli. Endlich ist ein gewisses Aufraffen unserer Börsenwelt aus der Apathie, in der sie sich bisher befand, zu konstatiren. Es herrschte heute ein recht reges und vielseitiges Geschäft, und zwar nicht nur in Amerikanern und den Haussespekulationspapieren, sondern auch in vielen Anlagepapieren, die zwar nur zu herabgesetzten Preisen gehandelt wurden, aber doch immerhin anzubringen waren. So fanden Umsätze in süddeutschen Staatspapieren, bayerischen Loosen, Ostbahn u. dgl. statt. Amerikaner wurden sehr stark gehandelt. Das Kapitalisten-Publikum tritt jetzt allmählich wieder als Käufer für Amerikaner an den Markt und dies mit Fug und Recht, denn zu dem jetzigen Preise Amerikaner zu erwerben, ist wahrlich mit keinem Risiko verknüpft und sollten sie selbst noch in Folge ganz unvorhergesehener Ereignisse um einige Prozent fallen. Die Stimmung trägt noch immer keinen ausgeprägten Charakter. Man eröffnete etwas niedriger, wie gestern, schloß jedoch recht fest und zu besseren Kursen. Die Maßregeln, welche durch die Bank ermöglicht wurden, sowohl die Beleihung von Amerikanern, als auch die von Gold, haben bereits den günstigen Einfluß gehabt, daß man dem Ultimo mit größerer Ruhe entgegensieht.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	5%	Hamburg .	7%	Paris . .	4%
Berlin . .	8%	Leipzig . .	9%	Wien . .	6%
Bremen . .	8%	London . .	4%		

3519a2 **Ausschreiben.**

Etwaige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des verlebten Emerich Pahl, Müllers von Eisenfeld, sind am

Mittwoch den 17. August l. Js., Früh 9 Uhr,

beim Hypothekenamte dahier unter der Folge späterer Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden und zu begründen.

Klingenberg den 22. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Mack.

Mangold.

3510b2 **Bekanntmachung.**

Drei am s. g. Rondell in der Aepfel-Allee gefällte Ulmen- oder Rüster-Stämme sind zu verkaufen.

Königl. Hofgärtnerei Schönthal.

Eisenbarth.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Vorsorgliche Maßnahmen für den Fall des Ausbruchs eines Kriegs, hier: die Sicherung der Kassenbestände, Werthpapiere rc. der Stiftungen betreffend.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen der obigen Bezirke erhalten den Auftrag, die unten folgende h. Regierungs-Entschließung vom 19. ds. Mts. pünktlichst zum Vollzug zu bringen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 23. Juli 1870.

Die königl. Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Die gegenwärtigen gefahrdrohenden politischen Zeiten lassen es dringend nothwendig erscheinen, daß zur Sicherung und Bewahrung der Kassenbestände, der Werthpapiere und des sonstigen beweglichen Vermögens der Stiftungen im Falle einer feindlichen Invasion und Okkupation alle dienlich und zweckmäßig erscheinenden Anordnungen schleunigst und vollständig getroffen werden.

Wenn auch die Art und Weise, wie diese Sicherung und Bewahrung geschehen kann, zunächst durch die Umstände bedingt ist, und zu dem umsichtigen Ermessen und dem Patriotismus der betheiligten Organe vertraut werden muß, daß sie je nach den verschiedenen Verhältnissen des Orts, der Gefahr und der Qualität des Vermögens selbst die mögliche Vorsorge für dessen Sicherung und Erhaltung treffen werden, so müssen doch im Allgemeinen bezüglich des Verhaltens der mit den Kassageschäften betrauten Verwaltungen folgende Weisungen ertheilt werden:

1) Von den vorhandenen Geldern ist nur der zur Bestreitung des nothwendigen Bedarfs erforderliche Betrag zurückzubehalten, die übrige Baarschaft aber bei der kgl. Bank dahier ohne Verzug noch rechtzeitig zu deponiren.

2) Zur Verminderung des Kassebestandes können die ständigen Gehaltsbezüge und Sustentationsbeiträge und zwar erstere für den nächsten jeweiligen Monat und letztere für das laufende Quartal vollständig ausbezahlt werden.

Allenfallsige liquide Forderungen von Handwerksleuten rc. sind sofort gegen Quittung zu berichtigen.

Bei Stiftungen des Kultus können die Bezüge der Pfarrer selbst noch für das letzte Quartal dieses Jahres ausbezahlt werden, wenn dagegen keine besondern Bedenken bestehen.

3) Allenfalls noch nicht vinculirte bayerische Staatspapiere au porteur sind schleunigst der Vinculirung entgegenzuführen.

4) Das vorhandene Kapitalvermögen, in so weit solches aus Hypothekbriefen und Staatspapieren besteht, welche auf den Namen der Stiftung oder Kasse lauten, und sonstige Werthpapiere sind genau zu verzeichnen, für deren mögliche schleunige Verpackung im Falle der Gefahr die vorbereitenden Einrichtungen zu treffen und bei drohender Invasion diese Papiere sofort wohlverpackt mit dem Verzeichnisse in sicheren Gewahrsam oder an sichere Verwahrungsorte zu verbringen.

5) Eben so ist für sichere Unterbringung sonstiger werthvoller Urkunden und Bücher nach Lage der Umstände Fürsorge zu treffen.

6) Zumuthungen und Anforderungen feindlicher Truppen-Kommandanten, welche den Pflichten der Kassebeamten und Verwalter widerstreiten, sind mit Ernst und Ruhe zurückzuweisen.

Sollte Gewalt oder Beraubung eintreten, so ist ein solcher Fall baldmöglichst genau zu konstatiren und hievon, so wie die Umstände es gestatten, nähere Anzeige an die vorgesetzte Stelle zu erstatten.

Von dem Pflichtgefühle der Stiftungs-Verwaltungen wird sicher gewärtigt, daß sie mit allem Eifer und aller Umsicht bemüht sein werden, das ihnen anvertraute Vermögen vor allenfallsigen Beschädigungen möglichst zu bewahren.

Würzburg den 19. Juli 1870.

Königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Graf v. Luxburg.

Kohlmüller.

An die Kirchenverwaltungen des Bezirksamts Alzenau.

Das Etats- und Rechnungswesen der Kultusstiftungen betreffend.

Im Nachgange zu den im bezeichneten Betreffe vor Kurzem ergangenen amtlichen Aufträgen wird unter Hinweisung auf § 3 lit. d der höchsten Ministerialentschließung vom 24. April 1857 (Kreisamtsblatt v. 1857 Nr. 60) zur genauesten Beachtung darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchschnittsberechnungen zu den neuen Etats nach den letzten **zehn** Jahresrechnungen hergestellt werden müssen.

Alzenau den 23. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	44	ang.
do. Doppelte	„	9	45	„
do. Preußische	„	9	56-10	
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	55	ang.
Dukaten	„	5	33	„
do. al marco	„	5	34	„
20 Franken-Stücke	„	9	18-22	
Englische Souverains	„	11	40	ang.
Russische Imperials	„	9	45	
Gold das Pfund fein	„	—	—	
5 Franken-Thaler	„	—	—	
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—	
Rand-20r st. rauh Pfd.	„	—	—	
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—	
Preuß. Kassen-Scheine	„	1	42½-43½	
Sächs. do.	„	—	—	
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—	
Dollar in Gold	„	2	26	B.

Mainwasserwärme.

Am 26. Juli Abends 19 Grad.

Am 27. Juli Morgens 18 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 167 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 28. Juli 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

CH München, 26. Juli. Die durch die Bekanntmachungen vom 17. und 19. ds. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Aus- und Durchfuhrverbote wurden in Uebereinstimmung mit den Anordnungen im Gebiete des Norddeutschen Bundes noch auf folgende Gegenstände erstreckt: Kleie, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate und Getreide und Hülsenfrüchte. Getreide und Mühlenfabrikate, kartirt nach einer Station der Schweiz oder Vorarlberg sind jedoch bei der Aus- und Durchfuhr nach der Schweiz über Vorarlberg über die Eisenbahnlinie Lindau von dem Verbote ausgenommen. Gegenwärtige Anordnung wird sofort vollzogen.

CH München, 26. Juli. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums werden die in Folge der Mobilmachung des Heeres zu den Garnisons- und Marode-Depots verwendeten einjährig freiwilligen Veterinär-Praktikanten als funktionirende Landwehr-Unterveterinärärzte betrachtet und hinsichtlich der Gebühren diesen gleich behandelt. — Der frühere Landtagsabgeordnete Banquier Friedrich Feustel zu Bayreuth hat dem Kriegsministerium eine Obligation des 4proz. bayerischen Prämienanlehens im Betrage von 175 fl. für denjenigen bayerischen Soldaten übergeben, welcher im Kriege mit Frankreich die erste goldene Tapferkeitsmedaille erwerben wird. — Die bei dem Hilfsverein für im Felde verwundete und erkrankte Krieger am gestrigen Tage eingelaufenen Gaben betragen im Ganzen 1854 fl., darunter 300 fl. von dem Großbräuer L. Bray, 250 fl. von C. M. Rospal, je 100 fl. von dem herzogl. Hofmarschall Freiherr von Malsen, von Professor Dr. Seuffert, von Frau Baronin Moltke und von Maler Schwörer.

CH Das von dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten genehmigte Umzugsgebührenregulativ für das nicht pragmatisch angestellte statusmäßige Personal der k. Verkehrsanstalten, welches vom 1. August d. Js. an in Wirksamkeit treten wird, lautet: § 1. Auf Umzugsgebühren hat jeder Bedienstete der Kategorie B I und D IV des Personalstatus sämmtlicher Abtheilungen Anspruch zu machen, welcher ohne sein Ansuchen, ohne sein Verschulden und ohne hinlängliche Entschädigung durch Beförderung, beziehungsweise Vermehrung des Gehaltes von einem Orte zum andern versetzt worden ist. § 2. Vorübergehende Verwendungen an einem Orte zur Verrichtung eines besonderen Geschäftes geben keinen Anspruch auf Umzugsgebühren. § 3. Wer um Versetzung an einen bestimmten Platz oder eine bestimmte Gattung Bedienstung nachsucht, kann, wenn seinem Gesuche willfahrt wird, unter keinem Vorwande Umzugsgebühren ansprechen, selbst wenn er durch die Versetzung an Rang und Gehalt verlieren würde. Es wird daher in jedem Versetzungsreskripte erwähnt werden, wenn die Versetzung auf eigenes Ansuchen erfolgte. § 4. Eine Versetzung aus eigener Schuld des Bediensteten kann veranlaßt werden: a) durch seine subjektive Unfähigkeit für den Posten, welchen er bekleidet, b) durch Verletzung oder Vernachlässigung seiner Dienstespflichten, c) durch ein dienstliches oder außerdienstliches Verhalten, welches die fernere Belassung auf dem betreffenden Dienstesposten und beziehungsweise den längeren Aufenthalt an dem betreffenden Orte nicht angemessen erscheinen läßt, und wird in solchen Fällen, wie bei den nach § 5 Ziff. 7 und 8 des Strafreglements vom 13. April 1869 zu verhängenden Strafversetzungen der Grund der Versetzung in den dießfallsigen Verfügungen jedesmal angegeben werden. § 5. Als Umzugsgebühren haben, wenn der Versetzte die Staatsbahn benützen kann, nebst der kostenfreien Beförderung des Versetzten, so wie der Familie und Effekten desselben, letztere bis zu 200 Centnern, auf der Bahn ohne Unterschied der Dienstkategorie und der Entfernung

des Versehungsortes zu beziehen: a) der verheirathete Bedienstete einen ganzen Monatsbetrag des Funktionsgehaltes, b) der ledige Bedienstete einen halben Monatsbetrag des Funktionsgehaltes. Etwaige Nebenbezüge des Bediensteten für Wohnung, Dienstkleidung, Reiseentschädigungen ꝛc. kommen bei Regulirung der Umzugsgebühren nicht in Betracht, letztere werden vielmehr lediglich nach dem Funktionsgeldgehalte berechnet.

* **München**, 25. Juli. Der Herzog von Nassau ist gestern Abend hier eingetroffen und will hier die Ankunft des Kronprinzen von Preußen abwarten, um sich dem Hauptquartier Sr. kgl. Hoheit anzuschließen. — Frhr. v. Eichthal wird sein Gartenanwesen an der Rumfordstraße zu einem Feldspital einrichten.

* **München**, 27. Juli. Der Kronprinz von Preußen ist so eben eingetroffen. Mit Jubel und Begeisterung empfing Münchens Einwohnerschaft den Oberkommandanten der Süddeutschen Armee. Der König war ihm eine Strecke entgegengefahren. (Wiederholt.)

Nürnberg, 24. Juli. Eine deutsche Frau bestimmte den Erlös eines werthvollen Schmuckgegenstandes für denjenigen Soldaten der deutschen Gesammtarmee, welcher sich bei der Eroberung der ersten französischen Kugelspritze besonders hervorthut. Der Name der patriotischen Geberin wird dem bayrischen Kriegsministerium mitgetheilt. — Dem Kassier des Vereins zur Unterstützung der Familien von in den Krieg gezogenen hiesigen Soldaten wurde bereits von einer hiesigen opferwilligen Familie ein Betrag von 720 fl. übergeben.

Nürnberg, 25. Juli. Von hochachtbarer Hand erhält die Redaktion des Korresp. v. u. f. D. folgende Zuschrift: „Zur Belohnung hervorragender Thaten in unserer bayerischen Armee während des gegenwärtigen Krieges für Deutschlands Ehre, Recht und Unabhängigkeit setze ich 1000 fl. aus, und zwar für denjenigen Krieger, der die erste feindliche Kanone erobert, 400 fl. —, für den, der die erste Fahne erobert, 300 fl. —, und für den, der die erste Kugelspritze erobert, 300 fl. —, und bitte, Dieses in ihrem verehrlichen Blatte ohne Nennung meines Namens bekannt zu machen und die Ausbezahlung der Beträge nach beendigtem Kriege gefälligst zu übernehmen. Zugleich verpflichte ich mich hiemit, die fragliche Summe zur gegebenen Zeit baar in die Hände einer verehrlichen Redaktion gelangen zu lassen."

Würzburg, 26. Juli. Von den zur dießjährigen Anstellungsprüfung zugelassenen 42 Schuldienstexspektanten (32 katholischen, 8 protestantischen und 2 israelitischen) erhielten 4 die Note I, 23 die Note II und 5 die Note III. — Wie im Jahre 1866 wird auch dießmal das Ehehaltenhaus zur Aufnahme Verwundeter eingerichtet. (W. Abdbl.)

Würzburg, 27. Juli. Gestern hat sich dahier ein Verein zur Unterstützung der Familien ins Feld rückender Landwehrmänner und Reservisten im Bürgerverein konstituirt und bereits ein Komitee gebildet, das unverzüglich seine Thätigkeit beginnen wird. Der Bürgerverein hat sogleich aus Vereinsmitteln 200 fl. zur Unterstützung der nothleidenden Familien hiesiger Reservisten und Landwehrleute bewilligt; gleichzeitig wurden Einleitungen zur Bildung einer Stadtwehr getroffen. Da das hiesige Artillerieregiment auf Kriegsfuß gesetzt ist, so war es gestern Nachmittags in feldmäßiger Ausrüstung auf dem Sanderwasen ausgerückt, und vernahm allda die Verkündigung des Standrechtes.

Das hochw. Kapitular-Vikariat fordert im „D.-B." den Kuratklerus der Diözese Würzburg auf, die Gläubigen ernstlichst anzumahnen, jede Sonderstellung in gegenwärtigen Zeitläuften hinter der allgemeinen Rücksicht und Sorge für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes ganz und gar zurücktreten zu lassen, gleichwie es zum ehrw. Kuratklerus das Vertrauen hege, er werde diesen pastoralen Einwirkungen auf seine Gemeinden in erster Reihe durch sein eigenes Beispiel und Verhalten, so wie durch Vermeidung von Allem, was auch nur einer nachtheiligen Deutung fähig wäre, nachhaltigen und segensreichen Nachdruck sichern. Ferner ward für die ganze Diözese Würzburg bis auf weitere Anordnung eine allgemeine Dispensation im kirchlichen Abstinenzgebote, jedoch unter ausdrücklicher Aufrechthaltung des kirchlichen Fastengebotes ertheilt und zum Gebete um Abwendung der Kriegsgefahr und ihrer Folgen aufgefordert.

Bei dem bevorstehenden Ausbruche des Krieges und der durch solchen hervorgerufenen Zusammenhäufung sehr großer Truppenmassen mit vielen verwundeten und kranken Soldaten, erscheint es dringend nothwendig, genaueste Fürsorge zu treffen, daß den Gefahren und Folgen epidemischer und ansteckender Krankheiten für Menschen und Thiere, soweit thunlich, vorgebeugt und diese möglichst beschränkt werden. Die k. Kreisregierung hat daher die Distriktspolizeibehörden angewiesen, im Benehmen mit den Bezirksärzten und gegebenen Falles mit den Bezirksthierärzten bei Auftreten solcher ansteckenden Krankheiten die vorschriftsmäßigen sanitätspolizeilichen Maßregeln zur Unterdrückung und Verhütung der Weiterverbreitung mit aller Umsicht und Genauigkeit sogleich anzuordnen und mit rücksichtsloser Energie zur Ausführung zu bringen.

* **Berlin**, 26. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß von Seite Preußens unverzüglich Aufklärungen bezüglich der von der „Times" gebrachten Mittheilungen an Preußen gemachte französische Anerbietungen erfolgen werde.

* **Berlin**, 26. Juli. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Die gewaltige Waffenrüstung, in welcher das gesammte Deutschland schon jetzt dasteht, ließ die Besorgniß vor leichten vorläufigen Erfolgen Frankreichs in Folge des ersten Vorsprungs in den Rüstungen, mehr und mehr zurücktreten. Es scheint schon jetzt zuversichtlich begründet, daß es unserer Kriegsführung vergönnt sein werde, den deutschen Boden von den unmittelbaren Lasten und den Bedrängnissen des Krieges möglichst befreit zu halten.

* **Berlin**, 26. Juli. Der „Staatsanzeiger" publizirt einen Erlaß, betr. die Aufnahme eines Anlehens

gemäß des Gesetzes vom 21. Juli 1870. Der Erlaß verfügt die einstweilige Beschaffung von Einhundert Millionen Thalern gegen Schuldverschreibungen. Eine weitere Kundmachung setzt den 3. und 4. August zu Subskriptionstagen fest; der Subskriptionspreis wird wenige Tage vor dem 3. August bekannt gemacht werden. Eine zehnprozentige Einzahlung ist festgesetzt. Statt baaren Einzahlungen wird auch eine Kaution von 20 Prozent des gezeichneten Nominalbetrages in Effekten angenommen, und zwar in Staatsschuldverschreibungen der Staaten des norddeutschen Bundes, in Rentenbriefen der preußischen Rentenbanken, in Pfandbriefen der landwirthschaftlichen Pfandbrief-Institute und in garantirten Prioritäts-Obligationen norddeutscher Eisenbahnen.

* **Trier**, 26. Juli. Verletzung Luxemburger Neutralität durch die Franzosen fortdauernd wächst. Heute Nachmittag waren über 100 Franzosen vom Lager bei Sierck in ein luxemburgisches Dorf gekommen und sangen dort die Marseillaise. (Wiederholt.)

Leipzig, 23. Juli. Der deutsche Juristentag, der im August stattfinden sollte, wurde abgesagt. — Dem durchreisenden französischen Konsul aus Weimar wurde die Bitte, einen Tag in Leipzig bleiben zu dürfen, abgeschlagen.

In einem Privatbriefe aus **Rastatt**, der der „D. A. Z." mitgetheilt wird, heißt es: Es geht hier fleißig mit dem Einfangen von Spionen — fast sämmtlich französische Offiziere —; bis jetzt hat man schon 15 Stück.

Donaueschingen, 23. Juli. Se. Durchlaucht der Fürst zu Fürstenberg hat zur Linderung der Leiden, welche der Krieg Frankreichs gegen Deutschland der Bevölkerung auferlegt, vom ersten Tage der Mobilmachung an monatlich 3000 fl. ausgesetzt, um die Unterstützung der Familien von zur Kriegsleistung einberufenen Reserve- und Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten im Umfange des fürstlichen Standesgebietes aufzubessern.

Mainz, 27. Juli. Vorgestern brach in der Gonsenheimer Gemarkung nach Budenheim zu ein Waldbrand aus, der auf einer Strecke von etwa zwanzig Morgen das Gestrüpp vernichtete und die kleineren Bäume erheblich beschädigte, indessen glücklicher Weise nicht so intensiv wurde, um den großen Stämmen schaden zu können.

Frankfurt, 26. Juli. Der Magistrat verlangte 110,000 Gulden, die Stadtverordneten bewilligten aber 200,000 Gulden zu Kriegszwecken. Sämmtliche ehem. Frankfurter Offiziere stellten sich der Regierung zur Verfügung.

Kopenhagen, 25. Juli. Es heißt, Dänemark habe eine Neutralitätserklärung abgegeben, nachdem es von England und Rußland Garantie erhalten, daß Dänemark, wie immer der Krieg ausgehe, unverletzt bleiben solle. (Pr.)

* **Kopenhagen**, 26. Juli. Die offizielle Zeitung publizirt die Verordnung, betr. das Verhalten der Kaufleute und Seefahrer bei dem Ausbruch eines Krieges zwischen fremden Seemächten nebst Aenderungen gemäß der Pariser Deklaration von 1856. Die Schlußbestimmung sagt: Da Dänemark in dem jetzigen Kriege Neutralität zu beobachten beabsichtigt, so wird den dänischen Unterthanen verboten, bei den Krieg führenden Mächten irgendwie Dienst zu nehmen und den Kriegs-Transportschiffen derselben außerhalb der dänischen Gewässer Lootsendienste zu leisten.

Genua, 26. Juli. Die Festung Alessandria wird demnächst verproviantirt. In Turin, Mailand und Genua wurden Hilfsvereine für Verwundete und Kranke der italienischen Armee gebildet.

An einen Freund in **Piacenza** hat der General Garibaldi von Caprera unterm 12. ds. folgendes Telegramm gerichtet: „An dem Tage, wo für den Erfolg sich Chancen bieten, werdet Ihr von mir das Losungswort erhalten. Mit Euch lebenslänglich. Garibaldi."

Paris, 23. Juli. Die französische Regierung notifizirte dem englischen Kabinet die Blokade der Häfen Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig, Königsberg mit dem Bemerken, daß die Blokade in kürzester Frist vollzogen wird.

London, 22. Juli. Ein Telegramm der „D. A. Ztg." meldet aus sicherster Quelle: „Vorgestern sind 600 Fenier nach Frankreich abgegangen, um sich dort anwerben zu lassen. Französische Agenten in London, Dublin, Cork hetzen die Irländer zu Demonstrationen für Frankreich auf.

* **London**, 26. Juli, Morgens. Die Enthüllung der „Times" über die Absichten Frankreichs in Betreff Belgiens rufen hier einen wahren Sturm der Entrüstung wach, dem alle Morgenblätter mit Ausnahme der französisch gesinnten „Morning Post" energisch Ausdruck geben.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 28. Juli. Bereits am 24. ds. Nachmittags ist dem Botschafter Englands die Mittheilung gemacht worden, daß der von der ihm bekannten Handschrift Benedettis geschriebene und jetzt veröffentlichte Vertragsentwurf ihm jeder Zeit zur Einsicht bereit stehe. Die amtliche Mittheilung Norddeutschlands an England betreffs der Aechtheit des französischen Anerbietens in den jetzt veröffentlichten Aktenstücken und der übrigen von Frankreich in der Sache gethanen Schritte ist demnächst zu erwarten.

* **Paris**, 28. Juli. Das „Journal offiziel" erklärt gegenüber den Enthüllungen in der „Times": Nach dem Prager Frieden hätten allerdings Besprechungen zwischen Bismarck und Benedetti, bezüglich eines Allianzprojektes stattgefunden, einige der in der „Times" veröffentlichten Gedanken seien damals zur Sprache gekommen, die französische Regierung hätte jedoch nie Kenntniß von einem formellen, schriftlichen Entwurf gehabt und die in jenen Unterredungen gemachten Vorschläge hätte der Kaiser abgelehnt.

Börsebericht.

Frankfurt, 26. Juli. Auch heute zeigte die Börse eine etwas belebtere Physiognomie. Von einer bestimmt ausgeprägten Stimmung läßt sich heute so wenig reden, als in den jüngstvergangenen Tagen. Die Börse sieht wie alle Welt mit äußerster Spannung den ersten Schlägen entgegen, die auf dem Kriegstheater geführt werden, und nichts vermag sie aus ihrer berechtigten Reserve herauszubringen. Im Allgemeinen waren die Notirungen heute etwas niedriger. Morgen bleibt die Börse des Buß- und Bettages wegen geschlossen.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. $78\frac{1}{8}$.	Elisabeth 146.
Silberrente $43\frac{1}{2}$—43.	Galizier 161.
1860er Loose $60\frac{3}{4}$.	Spanier $21\frac{1}{4}$.
Kred.-A. 174—$171\frac{1}{8}$.	Wechsel auf Wien $84\frac{1}{8}$.
Staatsb. 277.	Paris 92 B.
Lombarden 144—43.	London $114\frac{1}{8}$.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	5%	Hamburg	7%	Paris	4%
Berlin	8%	Leipzig	9%	Wien	6%
Bremen	8%	London	4%		

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von:

Sch.	1 fl. — kr.
Dr. B.	50 fl. — kr.
M.	10 fl. — kr.
Uebertrag	20 fl. — kr.
Summa	81 fl. — kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Wailandt.

8527 Die Einquartierungsliste pro 1870 liegt von heute an 14 Tage im Gemeindehause zur Einsicht offen.

Kleinwallstadt den 27. Juli 1870.

Müller, Bürgermeister.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

8528 **Den Rest unserer fertigen Strohsäcke geben wir, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.**

H. Hamburger & Söhne.

Die Erklärungen sind schleunigst vorzulegen.

Gegenwärtiges Ausschreiben ist in den Lokalblättern thunlichst zu verbreiten.

Würzburg den 23. Juli 1870.

Königliche Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Graf von Luxburg.

Kohlmüller.

Lohkuchen

werden in kleinen und großen Parthien abgegeben. Preis per Hundert 30 kr. — Bei Abnahme von mindestens 500 Stück werden dieselben frei an das Haus geliefert.

8529a2. H. Reuß.

Sanitäts-Korps.

Heute Donnerstag den 28. Juli, Abends 8 Uhr, findet im Turnvereinslokale Vortrag statt. Zugleich wird die Wahl der Zugführer vorgenommen.

Der Ausschuß.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Besprechung betr.

Die Bürgermeister des Bezirks haben zu einer Besprechung am

Samstag den 30. Juli l. Js.,
Früh 10 Uhr,

dahier zu erscheinen und im etwaigen Verhinderungsfalle den Beigeordneten abzusenden.

Aschaffenburg den 26. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Bekanntmachung.

Beitreibung der gemeindlichen Gefälle betr.

Nach Art. 48 und 57 der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 stehen den Gemeindeverwaltungen zur Beitreibung ihrer gemeindlichen Gefälle dieselben Vollstreckungsbefugnisse zu, wie den kgl. Rentämtern, bezüglich der Staatsgefälle.

Da diese Befugnisse der vorerwähnten Aemter durch Finanz-Ministerial-Vorschrift vom 27. Juni 1870 neu geregelt worden sind, so ist man veranlaßt, die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirks auf diese Vorschrift, welche sich im Kreisamtsblatte Jahrgang 1870 Nr. 93. S. 1082 u. folg abgedruckt findet, zu ihrer genauesten Darnachachtung aufmerksam zu machen.

Alzenau den 23. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Bekanntmachung.

Die Errichtung stehender Kriegsspitäler und Reconvaleszenten-Anstalten betr.

In nachstehendem Abdrucke bringen wir eine unterm 23. ds. Mts. in rubro ergangene h. Regierungsentschließung zur Kenntniß der Herrn Civilärzte des Stadtbezirks zur sofortigen schriftlichen Erklärung anher.

Aschaffenburg den 27. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Es ist die Errichtung von Militärspitälern unter Leitung von Civilärzten in Anregung gekommen.

Die Distriktspolizeibehörden werden demnach aufgefordert, die sämmtlichen, in ihren Amtsbezirken befindlichen Civilärzte zur Erklärung zu veranlassen, ob und unter welchen Bedingungen sie zur Verwendung in solchen Anstalten bereit seien.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 44 ang.
do. Doppelte	"	9 45 "
do. Preußische	"	9 56-10
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9 55 ang.
Dukaten	"	5 33 "
do. al marco	"	5 34 "
20 Franken-Stücke	"	9 18-22
Englische Souverings	"	11 40 ang.
Russische Imperials	"	9 45
Gold das Pfund fein	"	— —
5 Franken-Thaler	"	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	— —
Rand-20r pr. rauh Pfd.	"	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	— —
Preuß. Kassen-Scheine	"	1 42½-43½
Sächs. do	"	— —
Div. Kassen-Anweisungen	"	— —
Dollar in Gold	"	2 25 B.

Mainwasserwärme.

Am 27. Juli Abends 19 Grad.
Am 28 Juli Morgens $17\frac{1}{2}$ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

...benunddreißigster Nummer 169 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 30. Juli 1870.

[Da]s Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement des Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.]

Tages-Nachrichten.

• Aschaffenburg, 30. Juli. Nach wohlverbürg... Mittheilungen aus der Rheinpfalz liefert dort ... diesjährige Ernte an Heu und Klee einen ärmlichen ...trag, und wird auch die Ernte an Nachfutter, Kar...feln und Körnerfrüchten nur mittelmäßig ausfallen, ...daß bei der Aufzehrung der Vorräthe aus den frü...en Jahren zu besorgen ist, daß die Zivilbevölkerung ... Rheinpfalz der Gefahr einer förmlichen Noth ...gesetzt sein und einer Unterstützung aus den ...rrheinischen Schwesterprovinzen dringend bedürfen ...de. Da die Privatspekulation in den letzten Wochen ...r den geschäftlichen Verkehr mit den Rheingegenden ...gestellt hat, so erhöht sich dort die Gefahr der Noth ... Tag zu Tag, wenn sich nicht alsbald wieder Un...ehmer bereit finden lassen, den Pfälzer Markt ...t Lebensmitteln, Getreide und Futter, ...che dort zu sehr günstigen Preisen abgesetzt werden ...nen, nachhaltig zu versehen. Es wird unter diesen ...ständen kaum der Anregung bedürfen, die Aufmerk...keit des Publikums auf die Schwesterprovinz am ...eine zu lenken, damit dieselbe gegen die Nachtheile ... Nähe des Kriegsschauplatzes durch rechtzeitige Zu...hr der diesseits in reichlicherem Maße vorhandenen ...ndwirthschaftlichen Erzeugnisse ausreichend geschützt ...rde.

⁂ München, 27. Juli. Se. Maj. der König ...t heute Vormittag dem Kronprinzen von Preußen bis ...ur Station Röhrmoos entgegengefahren und ist derselbe ...m 11½ Uhr in dem prachtvoll dekorirten Bahnhof eine...troffen, wo sämmtliche k. Prinzen, die Staatsminister ...s Aeußern und des Kriegs, der Generalquartiermeister ...r Armee, der Stadtkommandant ꝛc. zum Empfange ...rsammelt waren. Eine Kompagnie Infanterie mit ...hne und Musik und eine Eskadron Kürassiere bil...en die Ehrenwache, nach deren Besichtigung der König mit dem Kronprinzen, welcher im Wagen zur Rechten Sr. Majestät saß, nach der Residenz fuhr. Eine ungeheuere Menschenmenge am Bahnhofe und in den Straßen begrüßte die hohen Herrschaften mit wahrem Jubel. In der Residenz vom k. Cortége empfangen, machte der Kronprinz sofort J. Maj. der Königin-Mutter die Aufwartung und empfing dann die Meldung des Kommandanten unseres ersten Armeekorps, Generals Frhrn. v. d. Tann und der anderen mit einem Kommando betrauten Generale. Der Kronprinz empfing dann auch eine Deputation unserer beiden Gemeindekollegien, den I. Bürgermeister an der Spitze, welche Se. Königl. Hoheit im Namen der Residenzstadt begrüßte. Die Deputation wurde sehr freundlich empfangen und drückte der Kronprinz seinen besonderen Dank aus, für den ihm zu Theil gewordenen so herzlichen Empfang, ebenso erklärte er, daß er sich im höchsten Grade geehrt fühle, die bayer. Armee kommandiren zu dürfen. Dem Kronprinzen zu Ehre ist diesen Nachmittag Familientafel bei Sr. Maj. dem König, Abends Festvorstellung im Hoftheater und zwar „Wallensteins Lager“ und in der Nacht um 2 Uhr will Se. Königl. Hoheit nach Stuttgart weiterreisen.

München, 27. Juli. Der offizielle Bericht des Generals Le Boeuf, den der Telegraph der „Allg. Ztg.“ übermittelt hat: daß der französische General Bernis eine Rekognoszirungsabtheilung bei Niederbronn geschlagen habe, und daß hiebei ein bayerischer Offizier (sollte wohl ein badischer Offizier heißen) getödtet und zwei gefangen wurden, dürfte völlig unbegründet sein, da keinerlei amtliche Meldung hierüber bis jetzt eingetroffen ist.

⁂ München, 27. Juli. In der heute in der Zentralhalle stattgehabten Studentenversammlung gab der Vorsitzende des provisorischen Komites bekannt, daß das Kriegsministerium bei der Bildung von Freiwilligenkorps verlange, daß sich dieselben unter die allgemeinen

Kriegsgesetz und Disziplinarordnungen stellen, und daß sich dieselben wie jeder andere Truppentheil verwenden lassen. Die Armirung wird vom Kriegsministerium aus geleistet. Die Ober- und vorderhand auch die Unteroffiziere werden von der aktiven Armee herübergenommen. Die auch nicht einberufenen Ersatzmannschaften können gleichfalls in dieses freiwillige Korps eintreten. Die Studentenvertretung hingegen stellt die Bedingung, daß sie ein selbstständiges Korps bilden dürfen, und im Falle der Verwundungen gleiche Vortheile wie jeder andere Soldat genießen, was von Seite des Kriegsministeriums bereitwilligst zugestanden wurde. Nachdem der Vorsitzende zur Einzeichnung in die Liste aufgefordert hatte, bemerkte er, daß die Einzeichnung bindend sei und ein Korps nur formirt werden könne, wenn wenigstens 5—600 Anmeldungen geschehen. Nächsten Montag beginnen, wenn ein Freiwilligenkorps zu Stande kommt, schon die Exerzitien.

CH Der Rektor der Ludwigs-Maximilians-Universität zu München Professor Dr. Pettenkofer hat folgende Erklärung an die Studirenden der Universität gerichtet: „Rektor und Senat, so wie das Plenum der Professoren der Universität München haben Kenntniß erhalten, daß eine Anzahl Studenten, welche dem bayerischen Heere noch nicht angehört, ihre Dienste dem bedrohten Vaterlande weihen und sich freiwillig in die Reihen der bayerischen Kämpfer für die Ehre und Zukunft Bayerns und Deutschlands stellen will. Die akademischen Behörden, Professoren und Dozenten erkennen und begrüßen in diesem Entschluß der akademischen Jugend den Ausdruck jenes patriotischen opferwilligen Geistes, der jeder guten Sache endlich zum Siege verhilft, wenn er recht viele beseelt. Die Art und Weise des freiwilligen Eintritts der Studirenden in die Armee steht lediglich im Ermessen des obersten Kriegsherrn, aber die Universität wird dem ihr vorgesetzten kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten von diesem hochherzigen Anerbieten der Studirenden berichten und es weiterer Beachtung nachdrucksamst empfehlen. In welcher Form auch immer die akademische Jugend sich am Kampfe gegen die Feinde Bayerns und Deutschlands betheiligt, die Alma mater freut sich des frischen Muthes ihrer Söhne, ist stolz auf sie und begleitet sie alle in allen Gefahren mit ihrem Segen und Segenswünschen."

☐ **München**, 27. Juli. Unter den zahlreichen Gliedern deutscher Fürstenhäuser, welche an dem großen nationalen Kampfe Theil nehmen, befindet sich auch Herzog Friedrich von Augustenburg. Derselbe hatte zu diesem Zwecke Bayern seinen Degen zur Verfügung gestellt, wurde vor einigen Tagen zum Generalmajor à la suite in der bayer. Armee ernannt und von Sr. Majestät dem Könige durch Handschreiben von dieser Auszeichnung verständigt.

☐ **München**, 27. Juli. Von heute an ist der telegraphische Verkehr mit Frankreich ganz, also auch über die schweizerischen Linien eingestellt. Ferner werden von heute an keine Chiffre-Telegramme mehr, sondern nur solche Telegramme, welche in deutscher, englischer oder französischer Sprache abgefaßt sind, zur Beförderung und Bestellung zugelassen. — Zur Benützung im Feldpostverkehre werden besondere Korrespondenzkarten hergestellt und zwar für Sendungen an die mobile Armee und für Sendungen von dorther. Auf diese portofreien Karten ist durch Vordruck angedeutet, welche Angaben behufs der pünktlichen Beförderung im Feldpostbetrieb nöthig sind. — Fahrpostsendungen nach England dürfen bis auf Weiteres nicht mehr über Hamburg, solche nach Amerika und nach andern überseeischen Ländern nicht mehr über Bremen oder Hamburg geleitet werden, sondern ist für solche Sendungen der Weg über Belgien (Ostende) beziehungsweise Triest zu wählen.

CH **München**, 27. Juli. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gibt Folgendes bekannt: Auf die Dauer der Militärtransporte dienen nachstehende Militärzüge zur Vermittlung des Verkehrs für Personen und des Transports von Lebensmitteln: Zug Nr. N. 8 ab von Aschaffenburg 3 Uhr Nachts, Ankunft in Hof 11 Uhr Nachts; Zug Nr. N. 12 ab von Aschaffenburg 9 Uhr Morgens, Ankunft in Bamberg 7 Uhr 15 Minuten Abends; Zug Nr. 1 ab von Aschaffenburg 4 Uhr 30 Min. Nachmittags, Ankunft in Schweinfurt 10 Uhr 55 Min. Nachts; Zug Nr. 16 ab in Hof 3 Uhr 10 Min. Morgens, Ankunft in Aschaffenburg 6 Uhr 45 Min. Abends. Vorstehende bezeichnete Züge werden nur abgefertigt, so lange es die Militärtransporte zulassen. Bei Benützung derselben wird keine Garantie für Einhaltung der Fahr- oder Lieferzeit übernommen. Die zulässige Beförderung von Lebensmitteln, Vieh und Hafer mit den leer zurückgehenden Militärzügen wird nur dann übernommen, wenn dadurch eine Verspätung des Zuges oder die Trennung eines dazu gehörigen Wagens nicht veranlaßt wird. Die Benützung der leeren Züge von Personen ist an die Voraussetzung geknüpft, daß Personenwagen im Zuge sich befinden, oder die Reisenden mit Plätzen in einem Güter- oder Packwagen sich begnügen. In jedem Falle ist die normale Taxe und bei Benützung eines Güterwagens die Taxe 3. Klasse zu entrichten.

CH Das k. Kriegsministerium hat mit Rücksicht auf die dermaligen Verhältnisse verfügt, daß die Qualifikations-Zeugnisse derjenigen einjährig Freiwilligen, welche am 30. September d. Js. ihr Freiwilligen-Jahr vollenden werden, schon jetzt erstellt und von den betreffenden Abtheilungen bis 1. August unmittelbar dem Kriegsministerium vorgelegt werden. Die vorgeschriebene theoretische und praktische Prüfung der zum einjährigen Freiwilligen-Dienst zugelassenen Wehrpflichtigen hat zu unterbleiben und genügt lediglich das bestimmte Urtheil des Offizierskorps über die Befähigung oder Nichtbefähigung des treffenden Freiwilligen zum Landwehr-Offizier, welchem auf dem Qualifikations-Zeugniß das persönliche Urtheil des Abtheilungs-Kommandanten beizusetzen ist.

CH Das Kriegsministerium eröffnet, daß Gesuche von noch wehrpflichtigen Aerzten und Veterinären um

Anstellung im Militär-Sanitätsdienste auf Kriegsdauer unzulässig sind.

Der Bischof von Passau hat 500 fl. für verwundete Krieger gegeben und außerdem das auf dem Domplatz gelegene Heinrichshaus zur Pflege für 30 Verwundete zur Verfügung gestellt.

Würzburg, 29. Juli. Der Hauptausschuß des Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger in München hat den hiesigen Kreisausschuß aufgefordert, nach Bergzabern 500 fl. baar, Wein und sonstige Lebensmittel, so wie Charpie und Verbandzeug zu senden. Das Verlangte geht heute Mittags von hier ab.

Die kgl. Studienanstalten wurden ermächtigt, den Unterricht sofort einzustellen und die Schüler und Zöglinge in die Heimath zu entlassen. Die ausfallenden Jahresaufnahms- und Schlußprüfungen sind am Beginn des nächsten Schuljahres abzuhalten.

St. Johann-Saarbrücken, 27. Juli. Bezüglich der schon bekannt gewordenen Zerstörung des Viadukts auf der Straßburg-Hagenau-Forbacher Bahn, zwischen Bitsch und Hagenau, verhält es sich so. Von höherem Orte aus war diese Zerstörung als eine strategische Nothwendigkeit erkannt worden und der kühne und unternehmende Lieutenant v. Voigt vom 7. Uhlanen-Regiment hatte deren Ausführung unternommen. Mit 30 Uhlanen, einem Bautechniker von hier und einer Anzahl mit Sprengungsarbeiten vertrauter Bergleute von Neunkirchen machte er sich am 18. Juli von hier auf den Weg nach Zweibrücken. Dort wurden die bis dahin auf Wagen mitgeführten Arbeiter schnell beritten gemacht, und man drang gegen die französische Gränze vor. Allein während zweier Nächte vereitelte die Wachsamkeit der französischen Vorposten die Ausführung des Unternehmens, bis dieses endlich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag mit dem glänzendsten und vollständigsten Erfolg und unter ungeheurer Explosion ins Werk gesetzt ward. Man hatte die Vorposten überrumpelt und unschädlich gemacht, schnell die Minenlöcher gebohrt und gefüllt und mit einem entsetzlichen Krach flog ein großer Theil des 3 Etagen hohen Viadukts in die Luft. Dann zerstörte man mit Hülfe von Dynamit-Patronen die Bahnschienen auf weite Entfernungen und zog sich zurück. (Fr. J.)

Stuttgart, 28. Juli. Der Kronprinz von Preußen kam um 8½ Uhr früh hier an; er wurde am Bahnhofe vom König, den Ministern und den Behörden empfangen und von fortdauernden Hochrufen der Volksmassen begrüßt.

Leipzig, 22. Juli. Die Sächsische Zeitung wird bis auf Weiteres nicht mehr erscheinen.

Mainz, 25. Juli. Noch fanden keine größeren Gefechte statt, und Alles was darüber verbreitet wurde, sind falsche Gerüchte. Die Ankunft der großen preußischen Armee auf dem Kriegsschauplatz geschieht jetzt mit der Ordnung und Schnelligkeit, welche die preußische Heeresleitung so sehr charakterisirt. Kaum 8 Tage sind seit der Kriegserklärung verstrichen, Preußen befand sich im tiefsten Frieden, und schon jetzt steht die ganze Armee vollständig kriegsgerüstet da, um den übermüthigen Feind gebührend zu empfangen. Die ganze Ausrüstung, bis auf das Kleinste, ist vortrefflich, alles Heeresmaterial ausgezeichnet vorhanden, und die Kampffreudigkeit der Truppen so groß als man sich nur wünschen kann. Mit Sang und Klang marschiren alle Regimenter ab. Auch die Mainzer Bevölkerung benimmt sich vortrefflich und ächt deutsch. (Allg. Ztg.)

Gotha, 24. Juli. In der heute abgehaltenen Versammlung des Vorstandes der hiesigen Lebensversicherungsbank hat derselbe beschlossen, daß die Garantie der Versicherung von Militärpersonen auch auf die Gefahren des aktiven Kriegsdienstes gegen Extraprämie erstreckt werden könne. Die Extraprämie (Kriegsprämie) ist bei Combattanten auf 6 Proz., bei Nichtcombattanten auf 4 Proz. der Versicherungssumme für die Dauer eines Jahres bestimmt worden.

Rom, 27. Juli. Vierzehn französische Offiziere haben den päpstlichen Dienst verlassen, dreimal so viel Deutsche gehen heim, am meisten beeilen sich aber die Bayern.

Mailand, 27. Juli. Ein beabsichtigtes Friedensmeeting wurde abgesagt. Es fand ein bewaffneter Straßenkrawall statt, der dem Frieden und der Republik galt. Dabei fielen mehrere Flintenschüsse. Man konfiszirte eine größere Anzahl verborgen gehaltener Waffen, Munition und Orsini-Bomben. (A. Z.)

Terni, 27. Juli. Hier findet eine große Truppenkonzentrirung statt. 3 Batterien und 2 Bataillone werden erwartet. Die Passirscheine über die Gränze sind sistirt, die Marine- und Industrieausstellung in Neapel ist auf das Frühjahr vertagt.

Turin, 27. Juli. Die „Turiner Zeitung" sagt: „Visconti Venosta spielt ein doppeltes Spiel, weil er, nachdem er sich Frankreich schon verpflichtet, noch mit Oesterreich und England Friedensvermittlungen macht." — In Genua wurden zwei Waffen- und Munitionsdepots entdeckt; mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

London, 27. Juli. Ein eben veröffentlichtes Blaubuch enthält auf 77 Seiten 124 Depeschen, vom 5. bis 23. Juli. Graf Beust erklärte sofort anfänglich das drohende Auftreten Gramonts für bedauernswerth, weil Vermittlung erschwerend sei, und Graf Bismarck anderseits zeitig erkannte, daß Frankreich einen Kriegsvorwand suche, und hatte gegen Lord Loftus kein Hehl, daß Deutschland die erniedrigende Zumuthung einstimmig abweisen werde. Die französischen Panzerschiffe, welche vorgestern den Kanal hinauffuhren, hatten alle Ostsee-Piloten an Bord. Die Schiffe ließen mehrere unter norddeutscher Flagge einherfahrenden Kauffahrer ungeschoren. Die Schiffe hatten keine Truppen an Bord; fünf von den sieben Panzerschiffen waren Widderschiffe, weitere 30 französische Schiffe folgen angeblich binnen acht Tagen. Dünkirchen wird der Versammlungsplatz für die Transportschiffe werden.

8541b2 **Ausschreiben.**

Ueber die Verlassenschaftsmasse des Georg Mai, Bierbrauers in Röllfeld, ist unterm 28. v. Mts. der Konkurs erkannt, und das diesseitige k. Landgericht zur Abhaltung der Ediktstage beauftragt worden.

Demgemäß werden die gesetzlichen Ediktstage nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen, und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch den 31. August l. Js.,

II. Zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, und deren Vorzugsrecht auf
Mittwoch den 12. Oktober l. Js.

III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Mittwoch den 9. November l. Js.,
dann für die Duplik auf
Mittwoch den 7. Dezember l. Js.,
jedesmal Früh 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhung des Rechtsnachtheiles geladen werden, daß, wer am, oder bis zum l. Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses, seine Forderungen liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Konkursmasse, so wie, wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Bis zum I. Ediktstage sind Zustellungsbevollmächtigte in Aschaffenburg von auswärtigen Gläubigern um so gewisser zu benennen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen am Gerichtsbrette zu Aschaffenburg angeheftet, und für richtig insinuirt erachtet werden würden.

Ferner wird an diesem Tage ein Arrangement versucht, im Mißlingensfalle das Inventar vorgelegt, und über die Festsetzung und Verwerthung der Masse, so wie über die Aufstellung eines Massikurators und dessen Befugnisse Beschluß gefaßt werden, und werden diejenigen Gläubiger, welche sich bis zum oder am I. Ediktstage hierüber nicht erklärt haben, dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend erachtet werden. Die Aktivmasse entziffert nach den bisherigen Erhebungen einen Werth von beiläufig 3846 fl., während der Passivstand sich etwa auf 5414 fl. berechnet.

Klingenberg den 20. Juli 1870.

Königliches Landgericht.
Mack.

coll. Willacker.

8548a2 **Bekanntmachung.**

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier wird das gesammte zur Konkursmasse des Sebastian Bieber von Unterafferbach gehörige Grundbesitzthum in den Steuergemeinden Unterafferbach, Goldbach, Wenighösbach und Breunsberg von dem unterfertigten kgl. Notar zum öffentlichen Verstriche gebracht.

Dieser Grundbesitz umfaßt das Wohnhaus Nr. 8 in Unterafferbach zweistöckig mit 2 Kellern, Scheune mit Stallung, Backofen, Schweinställen und Hofraum; ferner: 0,133 Dezimalen, Gemüs-, Gras- und Baumgarten am Haus, ferner 170 verschiedene Parzellen an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Der vierte Theil des Hausstrichschillings ist bei Hinschlag sofort einzuzahlen, wogegen die übrigen drei Viertheile, so wie die Güterstrichschillinge mit Beilegung der 5 Proz. Zinsen in 6 Martinifristen — 1871 mit 1876 einzuzahlen sind.

Strichstagsfahrt steht auf
Dienstag den 20. September l. Js.,
und die folgenden Tage, jedesmal **Nachmittags 1½ Uhr**, im Schulhause zu Unterafferbach an, wozu zahlungsfähige Strichsluttige mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Hinschlag bei Erreichung der Werthstaxe stattfindet.

Aschaffenburg den 28. Juli 1870.

Stammler, kgl. Notar.

8549 **Bekanntmachung.**

Im städtischen Holzhofe vorm Sandthore werden von heute an **1200 Stück Baumstützen** à 9 und 5 kr. an hiesige Feld- und Gartenbesitzer abgegeben.

Abfuhrscheine sind auf der Kämmerei zu erhalten.

Aschaffenburg den 29. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Maier.

Aufruf!

Mitbürger!

Der Kampf für deutsche Ehre und deutsche Freiheit ist bereits entbrannt. Wie viele Elternherzen, wie viele Gattinen und Geschwister erwarten mit heißer Sehnsucht Nachricht von den Ihrigen. Wie wird aber diese Sehnsucht sich steigern, wenn einmal der Kampf größere Dimensionen angenommen hat und die Kriegsfackel nach allen Richtungen ihre verheerende Wirkung schleudert. Es werden daher voraussichtlich Tausende durch Verwundungen aller Art außer Stand gesetzt sein, ihre Angehörigen von ihrem Schicksale zu benachrichtigen. Aber auch gleiche heiße Sehnsucht nach Nachricht von den Theuren in der Heimath werden die Verwundeten im ihren Herzen tragen; allein oftmals können sie keine Nachricht erhalten, weil die Umstände und ihre Verwundungen es ihnen nicht gestatten, den Angehörigen von ihrem Schicksale und ihrem Aufenthalte Kenntniß zu geben.

Die Unterzeichneten beabsichtigen daher die Gründung eines freiwilligen Korrespondenz-Bureaus, und laden alle Jene, welche Mitglieder desselben werden wollen, ein, sich am **Sonntag Abend 6 Uhr** im Gartenlokale des Herrn Georgi am Bahnhof zu einer Besprechung und resp. Bildung eines freiwilligen Korrespondenz-Bureaus einzufinden.

Jedenfalls ist es sehr erwünscht, wenn auch einige der französischen Korrespondenz Mächtige als Mitglieder beitreten würden.

Aschaffenburg den 26. Juli 1870.

Eisert, Lehrer, **Ziegler**, Lehrer, **Blümm**, Lehrer, **Seitz**, Lehrer, **K. Mayer**, Lehrer, **Keim**, Sprach-Lehrer, **A. Strohm**, Lehrer, **Deppisch**, Lehrer, **Dr. Helfenstein**, Sprach-Lehrer, **Lutz**, Lehrer, **Stumpf**, Lehrer.

I.

An die Bürgermeister in Haibach, Kleinostheim, Straßbessenbach und Weibersbrunn.

Den Unterstützungsfond für arme Irren in Werneck betreffend.

Dem dießamtlichen Auftrage vom 30. April l. Js., rubr. Betreffs, (Aschaffenburger Intelligenzbl. Nr. 98) ist nunmehr binnen 3 Tagen bei Meidung einer Ordnungsstrafe von 1 fl. 30 kr. zu entsprechen.

II.

An die Bürgermeister von Goldbach, Haibach, Hain, Kleinostheim, Straßbessenbach, Unterafferbach und Weibersbrunn.

Die Verhältnisse der Kreis-Verpflegungsanstalt für unheilbare und mit ekelerregenden Krankheiten Behaftete betr.

Wie ad I (Aschaffenb. Intelligenzblatt Nr. 114.)

Aschaffenburg den 29. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fileuscher.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Beilage zu Nr. 169 des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

Mannheim, 27. Juli. Das großherzogliche Schloß dahier ist zum Hauptquartier für die Süd-, event. die Rheinarmee ausersehen.

Wiesbaden, 28. Juli. Der Kronprinz von Sachsen, kommandirender General des 12. Armeekorps, trifft morgen hier ein und steigt im „Nassauer Hof" ab.

Saarbrücken, 27. Juli. Von einem preußischen Gränzbeamten ist in Clarenthal ein Sergeant des 23. französischen Infanterieregiments, der ganz gemüthlich vor dem Wirthshaus bei einem Schoppen Bier saß, gestern Abend gefangen hier eingebracht und heute Morgen von demselben auch weiter, vermuthlich nach Saarlouis, transportirt worden. Es scheint, daß sich der Franzose mit Vorbedacht hat gefangen nehmen lassen, denn statt des Chassepots war er schon mit dem Reisestock versehen und schien durch den Gedanken, vorläufig aus dem Schuß zu sein, ganz zufriedengestellt.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 28. Juli, Abends. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen telegraphischen Erlaß des Grafen Bismarck an den Botschafter des Norddeutschen Bundes in London, in welchem der Bundeskanzler außer den bereits bekannten Enthüllungen mittheilt, daß nach 1866 Frankreich nicht aufgehört habe, Preußen durch Anerbietungen auf Kosten Deutschlands und Belgiens in Versuchung zu führen. Bismarck habe im Interesse des Friedens diese Zumuthung geheim gehalten und dilatorisch behandelt. Der Erlaß schließt: Die schließliche Ueberzeugung, daß mit uns keine Gränzerweiterung Frankreichs zu erreichen sei, dürfte den Entschluß gereift haben, eine solche gegen uns zu erkämpfen. Ich habe sogar Grund, zu glauben, daß, wenn diese Veröffentlichung unterblieben wäre, nach Vollendung der französischen und unserer Rüstungen Frankreichs uns angeboten hätte, an der Spitze bewaffneter Heere dem unbewaffneten Europa gegenüber das gemeinsame Benedetti'sche Programm durchzuführen, d. h. auf Kosten Belgiens Frieden zu schließen.

* **Königsberg**, 28. Juli. In Folge des Aufrufs zur Bildung einer freiwilligen Seewehr hat die Elbinger Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre sämmtlichen Dampfer, darunter 5 seetüchtige, der k. Werft zu Danzig zur Disposition gestellt.

* **Ratzeburg**, 28. Juli. Der Landtag des Herzogthums Lauenburg hat sämmtliche Forderungen für die Armeelieferung bewilligt.

* **Pesth**, 28. Juli. (Unterhaussitzung.) Auf die Interpellation betreffs des Verhaltens der Regierung erklärt der Ministerpräsident Graf Andrassy unter Hinweis auf das Rundschreiben des Reichskanzlers Grafen Beust vom 20. ds. Mts.: Die Regierung hat keine Vorkehrung zu treffen, welche eine auswärtige Macht beunruhigen könnte, und ist anderseits verpflichtet, ihre Sicherheit selbst zu wahren und nicht von dem Wohlwollen einer fremden Macht abhängig zu machen. In allen maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, daß das Bestreben die Stellung in Deutschland wieder zu erkämpfen, unnütz und schädlich wäre. Ungarn will Neutralität bewahren — ob es dieß bei allen Komplikationen können wird, vermag Niemand im Voraus zu bestimmen. Der Ausdruck „Ungarns Neutralität" ist nicht so zu verstehen, daß Ungarn allein Neutralität bewahre, denn die ungarischen Gesetze und Interessen gebieten, stets vereint mit Oesterreich vorzugehen.

* **Berlin**, 29. Juli. (Offizielle Mittheilung.) Gestern bei Saarbrücken vorgenommene Rekognoszirungen trafen jenseits der Gränze überall Feinde. Trotz des lebhaften Feuerns desselben hatten wir keine Verluste. Der am Nachmittag vorgerückte Feind feuerte mit Granaten, welche uns keine Verluste beibrachten. Nach kurzer Kanonade zog sich der Feind über die Gränze zurück. Bei Perl überschritt der Gegner Vormittags die Gränze, wurde aber mit Husaren und Infanterie angegriffen, worauf er baldigst zurückging.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten ist der Kaiser Napoleon heute Morgen zur Armee abgereist.

Vorstehende Nachrichten sind aus einer gestern Abend erschienenen Extra-Beilage wiederholt.

Mannheim, 25. Juli. Heute gegen Mittag ist in der chemischen Fabrik von Hrn. H. Propfe ein Dampfkessel gesprungen, wodurch der Besitzer ziemlich erheblich verletzt wurde.

Darmstadt. Wenn die von der „Mainzeitung" erwähnten Gerüchte nicht völlig aus der Luft gegriffen sind, so stünde in Hessen-Darmstadt in der That ein Kabinetswechsel bevor. Als der Nachfolger Dalwigk's wird von dem Gerüchte der zeitige Vertreter Darmstadts in Berlin, der oftgenannte Legationsrath Hoffmann, bezeichnet. Die „Mainz-Ztg.", die an diesen Personenwechsel die Hoffnung auf einen Systemwechsel knüpft, beeilt sich, dem neuen Ministerium die Unterstützung ihrer Partei entgegenzubringen. Die Mittheilung findet eine Bestätigung in einer Berliner Korrespondenz der „N. fr. Pr.", wonach Graf Bismarck hinsichtlich der längeren Amtsdauer des „ewigen" Ministers eine „ernstliche Vorstellung" an den Großherzog erlassen will. Als den künftigen Minister-Präsidenten in Darmstadt bezeichnet der Korrespondent nicht Hrn. Hoffmann, sondern den bekannten Reichstagsdeputirten Freiherrn zur Rabenau.

Bekanntmachung.

Die bevorstehenden Truppenmärsche und Einquartirungen betreffend.

In nachstehendem Abdrucke bringen wir eine unterm 20. d. Mts. ergangene h. Regierungs-Entschließung bez. Betreffs zur allgemeinen Kenntniß.

Aschaffenburg den 27. Juli 1870.

Der Stadtmagistat.

Will.

Maier.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Truppenmärsche und Einquartirungen erachtet es die unterfertigte Stelle als geboten, die für das größere Publikum relevanteren gesetzlichen und verordnungsmäßigen Bestimmungen über Einquartierung nachstehend neuerlich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen:

1. Gesetz vom 25. Juli 1850.

Artikel 3.

Bei der Einquartierung wird
1) ein Offizier bis zum Oberlieutenant einschließlich für zwei Mann,
2) ein Hauptmann, Major und Oberst-Lieutenant für drei Mann,
3) ein Oberst für vier Mann,
4) ein General-Major für sechs Mann, und
5) ein General-Lieutenant oder höherer Offizier für acht Mann — ein Militärbeamter aber nach seinem Range berechnet. Jeder mit einem Offizier einquartierte Bediente wird für einen weiteren Mann gezählt.

Wenn Offiziere, welche auf Dach und Fach einquartiert werden, sich in der Lage befinden, auch Verpflegung von ihren Quartiergebern anzusprechen, so wird die Verpflegung und die Vergütung hiefür gleichfalls nach dem gegenwärtigen Artikel bemessen.

Artikel 4.

Werden Soldatenfrauen und Kinder einquartiert, so wird sowohl für die Frau als für je zwei Kinder die Vergütung wie für einen Mann geleistet.

Artikel 6.

Für den gewöhnlichen Vorspann wird für das Pferd 30 kr., für den Wagen 15 kr., und für die Verpflegung des Knechtes 10 kr. für die Meile ohne besondere Berechnung der Rückfahrt vergütet.

Bei Berechnung der Station ist auch die Entfernung des Vorspannleistenden von dem Orte des Ausmarsches, so wie jene über die Etappenstation hinaus bis zum Orte der Ankunft in Anschlag zu bringen, soferne dieselbe wenigstens eine halbe Meile beträgt.

Artikel 19.

Für Kriegszeiten wird die Einquartierung nach Maßgabe des Artikels 10 und 12 dieses Gesetzes vorgenommen.

Die Vergütung richtet sich nach dem Kriegslasten-Peräquations-Gesetz.

2. Ministerialbekanntmachung vom 25. Juli 1850.

(Regierungsblatt 1850, Seite 657.)

1) Die Verpflegung eines Soldaten hat zu bestehen:

a) zum Frühstück aus einer nahrhaften Suppe;
b) zum Mittagessen aus einer nahrhaften Suppe, Gemüse, ein halb Pfund Fleisch oder in Ermangelung des Letzteren einer ergiebigen Mehlspeise, dann $1/2$ Maas ($1/2$ Litre) Bier;
c) zum Abendessen aus Suppe und $1/4$ Pfund Fleisch, oder statt des Letzteren $1/2$ Maas ($1/2$ Litre) Bier, statt der $1/2$ Maas ($1/2$ Litre) Bier kann je nach den Verhältnissen des Orts $1/4$ Maas ($1/4$ Litre) oder $1/16$ Maas ($1/16$ Litre) Branntwein gereicht werden.

Die tägliche Brodportion beträgt $1^1/_2$ Pfund oder für jede der drei Mahlzeiten $1/2$ Pfund.

2) Der tägliche Futter- und Strohbedarf für ein Pferd hat zu bestehen:

a) die schwere Ration für die Zugpferde der Artillerie und des Armeefuhrwesens aus $1/10$ Schäffel Hafer, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh und für die Wagenpferde der Generale noch ein weiteres Pfund Stroh,
b) die Ration für schwere Kavallerie aus $1/21$ Schäffel Hafer, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh,
c) die leichte Ration aus $1/30$ Schäffel Hafer, 9 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh.

3) Vollzugsvorschriften vom 31. Juli 1850.

(14. besondere Beilage zu Nr. 95 des Kreis-Intelligenzblattes von 1850.)

§ 7.

(Zu Artikel 3 des Gesetzes.)

Die Offiziere und Militärbeamten, welche bei marschirenden, kantonirenden oder lagernden Truppen sich befinden, werden in der Regel nur auf Dach und Fach mit Liegerstatt, Beheizung und Beleuchtung einquartiert. Die Kosten für dieses Quartier der Offiziere werden vom Aerar getragen, demnach entweder von der Abtheilung sogleich bezahlt, oder in der Liquidation zur Aufrechnung gebracht. Auf Verlangen haben jedoch die Quartierträger den Offizieren auch die Verpflegung zu leisten. Die Bezahlung hiefür soll in der Regel gleich unmittelbar vom Offizier geschehen. Wo dieses nicht stattfindet, kann die Aufrechnung in der Liquidation nur mit einer von dem Offizier ausgestellten Quittung erfolgen.

Worin die Offiziersverpflegung bestehen soll, läßt sich im Einzelnen nicht wohl bestimmen, da die örtlichen Verhältnisse zu verschieden sind; es muß sich daher auf die allgemeine Vorschrift beschränkt werden, daß die Kost der zu leistenden Vergütung entsprechen soll.

Es kann also z. B. der Hauptmann ein Mittagessen verlangen, wie solches dem Quartierträger für das Dreifache der für den Soldaten bestimmten Taxe, also für 15 kr. zu liefern möglich ist.

§ 8.

(Zu Art. 4 des Gesetzes.)

Unter den Kindern, für welche nur die halbe Vergütung geleistet wird, sind alle jene zu verstehen, welche das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Sollten Offiziersfrauen einquartiert werden, so richtet sich die Entschädigung nach dem Grade ihrer Männer.

Durch Ausschreiben der unterfertigten Stelle vom 12. Januar d. J. (Kreisamtsblatt Seite 59) sind nach Artikel 2, Absatz 4 des Einquartierungsgesetzes vom 25. Juli 1850 die ärarialischen Vergütungen für die Verpflegung des Militärs und für die Fourage bei Einquartierungen für das Jahr 1870 in folgender Art festgesetzt worden:

A. Für Verpflegung eines einquartierten Soldaten mit Ausschluß des unverändert bleibenden Quartiergeldes zu 4 kr. per Mann und Tag:
1) für volle Tagesverpflegung auf 32 kr.,
2) für die Mittagskost auf 20 kr.,
3) für das Abendessen auf 8 kr.,
4) für das Frühstück auf 4 kr. und
5) für eine an die Stelle der Mittags- und Abendkost tretende verstärkte Mahlzeit auf 28 kr.

B. Für Fourage-Rationen:
1) Für die schwere Ration an Zugpferde
a) für $1/10$ Schäffel Hafer auf 24 kr.,
b) für 10 Pfund Heu auf $14^1/_2$ kr.,
2) für die Ration an Pferde der schweren Kavallerie:
a) für $1/21$ Schäffel Hafer auf 20 kr.,
b) für 10 Pfund Heu auf $14^1/_2$ kr.,
3) für die leichte Ration:
a) für $1/30$ Schäffel Hafer 16 kr.,
b) für 9 Pfund Heu 13 kr.

Für das Streustroh und für die Unterbringung der Pferde überhaupt wird keine Vergütung geleistet, wogegen der Pferdedünger dem Quartierträger überlassen bleibt.

Die Distriktsverwaltungs-Behörden werden angewiesen, diese Bestimmungen sofort auch in den Lokalblättern *geeignet* wieder bekannt zu machen.

Würzburg den 20. Juli 1870.

Königliche Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Graf v. Luxburg.

Kohlmüller.

Mainwasserwärme.

Am 29. Juli Abends 20 Grad.
Am 30. Juli Morgens 19 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers W. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 170** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 1. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement für das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 27. Juli. Ich kann Ihnen von einem neuen schönen Zug hochherzigen Patriotismus unserer studirenden Jugend berichten. Die Schüler der hiesigen Gymnasien, welche zum eben stattfindenden Schlusse des Studienjahres mit Preisen bedacht werden sollten, haben auf dieselben verzichtet, damit ihr Erlös zum Besten der im Felde verwundeten Krieger verwendet werde.

München, 28. Juli. Der König hat seinem Bruder, dem Prinzen Otto, in Berücksichtigung des noch nicht völlig befriedigenden Gesundheitszustandes desselben das mehrfach und dringlichst gestellte Gesuch, den Feldzug an der Spitze seines Regiments mitmachen zu dürfen, vorläufig abgeschlagen.

□ **München**, 29. Juli. In Bregenz tritt am 17. August eine Konferenz von Bevollmächtigten der Bodensee-Uferstaaten zusammen behufs Abänderung des Vertrags über die Bodenseegürtelbahn. — Auf den pfälzischen Bahnen ist von heute an der Personen- und Güterverkehr eingestellt. — Der Kommandant der 1. Artillerie-Brigade, Generalmajor B. v. Tausch, wurde in der vergangenen Nacht beim Herausgehen aus dem Gasthaus zum Bären von einigen ihm auflauernden Individuen meuchlerisch angefallen und durch zwei Dolchstiche verwundet; beim zweiten Stich blieb der Dolch in der Wunde stecken und wurde dem Generalmajor, der sofort in das Gastzimmer zurückkehrte, dort herausgezogen. Die Verwundung soll nicht ungefährlich sein. Ein Irrthum in der Person von Seite der Meuchler fand nicht statt, denn sie vergewisserten sich erst durch Anfrage der Identität; erkannt wurden sie nicht, sind auch bis jetzt nicht ermittelt, so daß über die Motive der That zur Zeit nur vage Vermuthungen bestehen. Der General wurde bekanntlich auch im Jahre 1866 im Lager bei Schweinfurt, als dort unsere Truppen für den Feldzug zusammengezogen wurden, überfallen.

CH Se. Maj. der König wohnten heute mit dem großen Kortege, den hier anwesenden kgl. Prinzen, den Staatsministern und den Spitzen der Behörden und Stellen dem Bittamt bei, welches Vormittags 11 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche gehalten wurde, um eine glückliche Entscheidung in der gegenwärtigen Kriegsnoth und baldige Wiederkehr des Friedens für unser Vaterland zu erflehen. — Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Gesuche, welche von verheiratheten Reservisten und Landwehrmännern bezüglich der Unterstützung ihrer Familien bei den Truppenabtheilungen angebracht werden, jedesmal unverzüglich den betreffenden Landwehr-Bezirks-Kommandos zu übermitteln und von diesen sofort den einschlägigen Distrikts-Verwaltungsbehörden zur weiteren Instruirung zu übergeben sind. — Die Festung Germersheim wurde am 24. Juli durch den dortigen Gouverneur in Belagerungsstand erklärt.

Se. Maj. der König empfing gestern Nachmittag den Abschiedsbesuch Sr. k. Hoh. des Prinzen Leopold, welcher sich demnächst ins Feld begeben wird.

CH **München**, 29. Juli. Zur Förderung der Zwecke des als „Landeshilfsverein" offiziell anerkannten Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist dem Zentralausschusse, den Kreisausschüssen und Zweigvereinen dieses Vereines, so wie den sämmtlichen demselben affiliirten Hilfs- und Wohlthätigkeitsvereinen für Korrespondenzen die Portofreiheit in Bayern unter der Bedingung eingeräumt, daß diese Sendungen mit den Vereinssiegeln geschlossen, auf der Adresse mit der Bezeichnung des absendenden Vereines und mit der Aufschrift „Unterstützungssache" versehen und nicht an die Person einzelner Vereinsmitglieder, sondern an die Vereine selbst

oder an Delegationen des Vereins adressirt oder an unmittelbare oder mittelbare Behörden oder an Militär-Kommandos gerichtet sind.

CH Seine Majestät der König haben zur Unterbringung von verwundeten und kranken Soldaten die k. Schlösser zu Veitshöchheim bei Würzburg und Triesdorf bei Ansbach, dann die Villa Ludwigshöhe in der Pfalz und den Orangeriesaal zu Ansbach zur Verfügung gestellt. Auch in der Versorgungsanstalt für Beamtentöchter zu Neuberghausen bei München soll, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen diese Anstalt vorläufig nicht bezogen wird, ein Militärspital auf Kosten der Kabinetskasse errichtet werden; 40 Krankenbette läßt die Georgi-Ordens-Ritterschaft dort auf ihre Kosten aufstellen.

CH Der Prinz Leopold zu Löwenstein-Werthheim-Freudenberg hat an das Kriegsministerium den Betrag von 1000 fl. als Belohnung für denjenigen Soldaten oder jene Truppenabtheilung der bayerischen Armee eingesandt, welcher oder welche im wirklichen Kampfe die erste französische Fahne, Adler, Standarte oder Geschütz erobert.

Bergzabern, 28. Juli. Gestern machte der Oberlieutenant Dexel vom 5. bayerischen Infanterieregiment eine Rekognoszirung bis nach Weißenburg hinein. Am Thore wurde er von den französischen Pompiers mit Schüssen empfangen. Die Bayern gaben ihrerseits Feuer und zogen sich zurück. Die Pompiers sollen sogar in übergroßem Eifer oder aus Demonstration auf den Wällen eine Kanone gegen die Bayern gerichtet haben. Am Abend großer Alarm um die Stadt; die Pompiers manövrirten sogar mit vier Lokomotiven auf der Bahn hin und her. Weißenburg ist übrigens ganz von Truppen entblößt. Auf der ganzen Linie von Saargemünd bis Weißenburg stehen wenig französische Truppen. Den Hauptdienst an der Gränze versehen die Douaniers und Pompiers. Unter den bayerischen Truppen herrscht ein vorzüglicher Geist. (K. Z.)

In **Landau** wurde am 25. Vormittags auf Befehl des Gouverneurs der Festung, Grafen Tattenbach, durch die Schelle bekannt gemacht, daß die Verbrechen der Spionage, der Desertion, des Landesverraths, der Plünderung u. s. w. standrechtlich abgeurtheilt und mit dem Tode bestraft werden.

* **Brünn**, 30 Juli. Der hiesige Turnverein hat eine Aufforderung zu einer Sammlung für die deutschen Krieger erlassen.

Prag, 27. Juli. Der „N. fr. Pr." telegraphirt man: Graf Beust richtete durch den Statthalter Fürsten Mensdorf an den Kurfürsten von Hessen die Mahnung, der Neutralität Oesterreichs eingedenk zu sein. Schimmelpfening, der Sekretär des Kurfürsten von Hessen, befindet sich seit längerer Zeit am hanoverischen Königshofe.

Prag, 29. Juli. In den deutschböhmischen Städten haben sich Komites konstituirt, um Verbandsmaterial für die deutschen Verwundeten einzusammeln. (Presse.)

* **Berlin**, 30. Juli. Die Abreise Sr. Maj. des Königs ist auf Sonntag Abend festgesetzt. — Die kgl. Bankanstalten nehmen schon jetzt Zeichnungen auf die 5proz. Bundesanleihe an.

Brandenburg a. H., 25. Juli. Die „Post" erzählt: Die 72 Jahre alte Wittwe Hackert, eine Veteranin, welche als Marketenderin bereits die Freiheitskriege in den Jahren 1813 bis 1815 mitgemacht hatte, hat sich ungeachtet ihres vorgerückten Alters für den jetzigen Krieg zu gleicher Dienstleistung dem brandenburgischen Füsilierregiment Nr. 35 zur Verfügung gestellt. Dem dringenden Wunsche der noch rüstigen Matrone ist durch Ueberweisung einer Kompagnie-Marketenderstelle entsprochen worden.

Hannover. Die Ahles'sche Weinhandlung dahier hat zur Erquickung der ausmarschirenden Truppen dem Generalkommando 1000 Flaschen Wein zur Verfügung gestellt.

* **Sonderburg**, 29. Juli. Aus Kopenhagen wird von heute Vormittag gemeldet, daß die französische Flotte in Sicht sei.

Aus **Rügenwalde**, 22. Juli, wird der „Ostsee-Zeitung" geschrieben: „Gestern von Kopenhagen hier angekommene norddeutsche Kapitäne berichten, daß man daselbst die im Hafen liegenden Kriegsschiffe bereits seit dem 15. d. Mts. schnellstens rüstet, so wie daß dort Aufregung herrscht gegen Deutschland, die sich theilweise in Insulten gegen preußische Schiffer geltend gemacht."

Heidelberg, 28. Juli. Wo bleiben die deutschen Schützen „dem Vaterland zur Wehr und Ehr?". So lasen wir gestern hier eine Anfrage in dem „Heidelberger Anzeiger". Und leider müssen wir diese Frage durch ganz Deutschland, namentlich durch Süddeutschland, ertönen lassen. Wo, wo sind unsere deutschen Schützen? Wo bleiben nun die Thaten, „dem Vaterland zur Wehr und Ehr", die so oft in hochtönenden Reden auf den Schützenfesten feierlich gelobt wurden, wenn das Vaterland in Gefahr kommen sollte? Wozu anders wurde so eifrig „Aug und Hand geübt", wenn nicht dazu, unser theueres Vaterland gegen jeglichen Feind zu vertheidigen? Kann je eine heiligere Pflicht gegen das Vaterland an jeden deutschen Mann herantreten, als die, welche unsere Brüder und Söhne aufs Schlachtfeld ruft? Wahrlich, wenn die Tausende von deutschen Schützen jetzt Nichts thun können zum Nutzen und Frommen unseres Vaterlandes, dann weg mit den Büchsen, vor Allem: weg mit allen Schützenfesten; sie haben ihren Zweck verloren; sie werden zur Lächerlichkeit, dem blutigen Ernst gegenüber, der jetzt begonnen hat! Und kann nicht Jeder (besonders ältere Männer) mit ins Feld ziehen, so mag er als waffengeübter Mann wenigstens seinem eigenen Herd und Heimathsort zum Schutze dienen, mag mit anderen gleichgesinnten wackeren Bürgern die Wache in seiner engern Heimath halten, wenn er sie am Rhein nicht thun kann. Es ist wirklich zu bedauern, daß der Vorstand unseres großen deutschen Schützenbundes, daß die Vorstände namentlich der süddeutschen Schützenvereine, nicht mehr Vaterlandsliebe und Aufopferungsmuth zeigen, eine tüchtige und heilbringende Organisation unter den

Schützen hervorzurufen. Ich bin fest überzeugt, viele ja ich hoffe, alle meine Schützenbrüder werden bereit sein, mit der Büchse in der Hand jeden Dienst fürs Vaterland zu leisten. Und wer dazu den Muth nicht hat, der ist des Namens eines deutschen Schützen nicht werth! [Der Einsender dieses Aufrufs bittet alle Redaktionen deutscher Blätter um Verbreitung desselben.]

Darmstadt, 23. Juli. Nicht allein die Mehrzahl unserer Polytechniker ist in die Armee eingetreten, auch einer der Lehrer der Anstalt nimmt an dem Kriege Theil. Professor Thiel ist als Freiwilliger in ein preußisches Uhlanenregiment eingetreten.

Turin, 28. Juli. Die offiziöse „Turiner Ztg." sagt: der preußische Gesandte habe die Ersetzung französischer Truppen in Civitavecchia durch italienische als Neutralitätsbruch und Kriegsfall erklärt. Würde die Antwort Italiens nicht entsprechen, so kehre er nicht zurück.

Florenz 30. Juli. Die „Opinione" meldet, daß die französischen Truppen Civitavecchia zu verlassen begonnen.

Brüssel, 30. Juli. Der Kaiser Napoleon ist Donnerstag um 7 Uhr in Metz eingetroffen. Es hat ein starkes Gewitter stattgefunden, bei dem 3 Offiziere und General Lorencey durch einen Blitzstrahl getroffen und verletzt wurden. Es sind drei Bombardirbatterien eingetroffen. Lamarmora hat die Autorisation erhalten, sich während der Dauer des Feldzugs dem Hauptquartier des Kaisers anzuschließen. Der Herzog von Cadore, seitheriger Gesandter Frankreichs in München, ist gestern von Cherbourg auf dem Aviso „Coligny" in geheimer Mission abgegangen. Der König von Belgien hat für hülfsbedürftige Familien einberufener Milizsoldaten 25,000 Fr. bewilligt. In Paris ist die kleine „Marseillaise" Rochefort's zum ersten Male erschienen. Girardin hat den Plan zur Herausgabe seines Blattes „La Victoire" aufgegeben.

London, 28. Juli. Die „Times" theilt mit, daß der Graf Bismarck gestern den Vertragsentwurf von Benedetti's Hand der Prüfung des diplomatischen Corps unterbreitet habe. Die „Times" erklärt, daß die in dem „Journal officiel" und dem Ollivier'schen Briefe gegebenen Explikationen ungenügend seien, und fügt hinzu, es sei wahrscheinlich, daß Ollivier nicht konsultirt worden sei, als man Preußen vor Kurzem darauf hingewiesen habe, daß der Vertragsentwurf als Friedensbasis noch immer zu seiner Verfügung stehe. Mehrere Blätter veröffentlichen Telegramme, nach denen die spanische Regierung in Paris Erklärungen über die auf Spanien bezüglichen Stellen des Gramont'schen Rundschreibens gefordert hat.

Aus **Bombay** vom 26. Juli wird der „N. f. P." telegraphirt: In Ava in Japan ist ein Aufstand ausgebrochen. 1400 Personen wurden massakrirt. Der Daimio erklärte, er werde die Einwohner ausrotten.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 31. Juli. (Officiell.) Am 29. Juli wurde bei Schweigen in der Nähe von Neuhornbach von einer Patrouille bayerischer Jäger gegen französische Douaniers geplänkelt, wobei von letzteren einer gefallen ist. Unsererseits kein Verlust.

* **Berlin**, 31. Juli. Kriegsaufruf des Königs an das Volk. Indem ich heute zur Armee gehe, zum Kampfe für Deutschlands Ehre, will ich im Hinblick auf die einmüthige Erhebung meines Volkes Amnestie für alle politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Mein Volk weiß, daß der Friedensbruch wahrhaftig nicht auf unserer Seite ist, aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen, zur Rettung des Vaterlands.

Amtliche Nachrichten.

CH Seine Maj. der König haben auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Weiden den Rechnungskommissär L. Eiler in Würzburg befördert, seine Stelle dem Rechnungsrevisor A. Häfner daselbst verliehen, auf das Rentamt Passau den Rentbeamten G. Geißler von Höchstädt a/D., auf das Rentamt Höchstädt a/D. den Rentbeamten Th. Dilger von Schwabmünchen und auf das Rentamt Schwabmünchen den Rentbeamten J. Amler von Lengfurt versetzt; auf die Stelle eines Rentbeamten von Lengfurt den Rechnungskommissär J. B. Gilgen zu Würzburg befördert, seine Stelle dem Rechnungsrevisor A. Ettinger daselbst verliehen; den Oberförster H. Ball von Eppenbrunn auf das Revier Lemberg versetzt.

(Eingesandt.)

Daß von den durchziehenden Truppen für die feilgebotenen Speisen und Getränke mehrfach zu hohe Preise verlangt werden, ist in diesen Blättern bereits mit Recht gerügt worden. Die ganze Bevölkerung Aschaffenburgs verurtheilt diese herzlose Handlungsweise an den Truppen, die hinaus ziehen, um unseren heimathlichen Herd zu schützen vor franzmännischer Vergewaltigung. In gleicher Weise beklagt sie, daß Derjenige, der die Verträge über die Verköstigung der Soldaten abgeschlossen, nicht mit mehr Umsicht zu Werke gegangen und für theures Geld nicht Mehr und Besseres für den Mann verlangt hat. Die gezahlten Preise wären z. B. hinreichend, dem Soldaten statt eines „schwarzen Kaffee's" einen guten Kaffee mit Milch und namentlich Zucker zu bieten und dabei dem Lieferanten immer noch mehr als 40 Prozent Reingewinn zuzusichern. Was soll man sagen, wenn der Soldat einen Kaffee ohne Milch und Zucker bekommt, den er nicht genießen kann. Es bleibt nur übrig, öffentlich zu protestiren, daß nicht die Verköstigung unserer dem Feinde entgegengehenden Soldaten zur Schande unserer Stadt zu einem Wuchergeschäfte gemacht werde. Unsere Stadt ist zu klein, als daß sie bei dem besten Willen, wie dies in großen Städten allenthalben geschieht, die großen Truppenmassen gastlich bewirthen könnte; vielleicht könnte neben der Verköstigung durch die Intendantur in der

Weise etwas geschehen, daß in ähnlichen Fällen, oder wenn sich die Truppendurchzüge verlängern, Männer zusammentreten, gute Speisen und Getränke möglichst billig beschaffen und zum Selbstkostenpreis abgeben.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 30. Juli. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 21 fl. bis 24 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Gerste 18 fl., Haser 11 fl. 15 kr. bis 17 fl. 30 kr., Erbsen 18 fl. bis 21 fl.

Schweinfurt, 30. Juli. Der heutige Getreidemarkt war mittelmäßig befahren und wurden auf demselben folgende Preise erzielt: Waizen kostete 18 fl. 30 kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 17—18 fl. 30 kr. per 300 Pfund, neue Gerste 15 fl. 6 kr., Haser 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 15 kr. per Schäffel.

Landshut, 29. Juli. (Mittelpreise.) Waizen 18 fl. 1 kr., Korn 12 fl. 46 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Haser 11 fl. 13 kr.

Paris, 30. Juli. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskonto auf 5 Prozent erhöht.

Börsebericht.

Frankfurt, 30. Juli. Es lagen weder Nachrichten vom Kriegsschauplatze, noch geschäftliche Meldungen vor, die irgend einen bestimmenden Einfluß auf die Börse hätten ausüben können. Dazu kam der Samstag, der in der Regel still verläuft, da nicht alle Börsenbesucher vertreten sind. Wir haben daher von nichts anderem als von vollständigster Geschäftsstille zu berichten. Die Umsätze beschränkten sich lediglich auf Comptant-Aufträge, deren nicht all zu viele vorlagen.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 82¾—83.	Elisabeth 160.
1885er Amerik. 81¾.	Galizier 175.
Silberrente 45¼.	Ostbahn 110½.
1860er Loose 63.	Spanier 23½.
Kred.-A. 180—179.	Wechsel auf Wien 87⅝.
Staatsb. 290—289.	Paris 92¼.
Lombarden 155—54.	London 115¼.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät war kein Geschäft.

3559 **Ausschreiben.**

Der in der Ediktalladung vom 14. Januar 1870 bezeichnete, auf dem Besitze der Therese Hofmann ledig von Wintersbach eingetragene Kaufschilling zu 1000 fl. wurde, nachdem innerhalb der vorgesetzten Frist von sechs Monaten wegen dieser Forderung Ansprüche nicht erhoben worden sind, nach Beschluß vom Heutigen für erloschen erklärt, und wird dessen Löschung im Hypothekenbuche für Wintersbach bethätigt werden.

Rothenbuch den 22. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Müller.

Dereser.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Die Aufsicht auf Landesverwiesene betr.

Unter Bezugnahme auf den Schlußsatz im dießamtlichen Ausschreiben vom 26. April l. Js. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 95) wird den Bürgermeistern die Uebersicht der **im II. Quartal 1870** durch strafrichterliche Erkenntnisse und polizeilicher Beschlüsse zur **Landesverweisung Verurtheilten** demnächst durch die Post übersandt.

Aschaffenburg den 27. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Pippus.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Das Mobiliar-Feuer-Versicherungswesen betr.

Die obengenannten Bürgermeister erhalten hiemit den Auftrag, den Agenten der Mobiliarfeuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix", Bürgermeister Bleistein in Damm aus dem Verzeichnisse vom 1. Juni 1869 zu streichen und an dessen Stelle den Kaufmann Heinrich Dyroff in Damm als Agenten obenbezeichneter Anstalt einzusetzen.

Aschaffenburg den 27. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Günther.

3560a3 Eine **Schenkamme** wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

An sämmtliche Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Klingenberg.

Die Distriktssparkasse Klingenberg betreffend.

Nach § 8 der Statuten der Distriktssparkasse Klingenberg soll jedem Einleger ein Einlage-Büchlein zugehändigt werden, in welchem der Einlagebetrag von dem Kassier der Anstalt eingetragen und welches mit den eigenhändigen Namensunterschriften des Kassiers und des Kontrolleurs der Anstalt versehen sein müssen.

Letztere Bestimmung wird mit dem Beisatze in Erinnerung gebracht, daß der Kassier und Kontroleur beauftragt sind, keinen Sparkassenschein **ohne** Unterschrift **beider** Kassenbeamten dem Einleger zu behändigen, und daß außerdem die Anstalt keine Haftung übernimmt.

Die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Klingenberg werden angewiesen, Vorstehendes in ihren betr. Gemeinden bekannt zu machen.

Aschaffenburg den 27. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut

3561a2 Gutes reines

Frankenschmalz

empfiehlt billigst

Heinr. Dyroff in Damm.

3562 Den Soldaten ist es erlaubt die Zivilschwimmschule um 3 kr. besuchen zu dürfen.

Joseph Haus.

Café Schlink.

3563 Nürnberger Bier wieder angekommen.

Neuestes Kaffee-Rezept.

Willst Du 'n guten Kaffee haben,
An dem sich Herz und Mund kann laben,
Und der Dich kommt nicht allzu theuer:
So setz' 'n Kessel über's Feuer,
Füll' ihn mit Wasser bis zum Rand
Und nimm dann **Folgendes** zur Hand:
Cigorie von der schlecht'sten Sort',
Die Du bekommst am hiesigen Ort',
Kartoffelkraut und Bohnenmehl,
Und daß es Dir nicht gehe fehl,
So nimm **ein halbes Loth Kaffee**,
Halt's fünf Minuten **in die Höh'**,
Dann hast, o Freund, doch sag's nicht laut,
Den besten **Mocca** Du gebraut,
Und Du erhält'st, ich lob' mir das,
Zwei Silbergroschen für die Taß. 3564

Bernard, der Hauptmann kommt!

Kathol. Gesellenverein in Aschaffenburg.

Die Vereins- und Schutz-Mitglieder werden zur Theilname an dem feierlichen Trauergottesdienste, welcher **Dienstag den 2. August, Früh 10 Uhr** für den hochseligen hochwürdigsten Herrn Bischof **Georg Anton von Stahl** in der Muttergottespfarrkirche abgehalten wird, freundlichst eingeladen.

3565 **Der Vorstand.**

3566a2 Lit. C Nr. 34 in der Sandgasse sind ständlich mehrere große und kleine **Wohnungen** zu vermiethen.

3567 Von der Aumühle bis an die Bahn ist ein **Notizbuch** mit Inhalt verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Mainwasserwärme.

Am 31. Juli Abends 20½ Grad.
Am 1. August Morgens 19 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 171 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 2. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 2. Aug. Das Gewitter, welches am Sonntag Abend für einen Theil der Gemarkung Damm von so verderblichen Folgen war, hat auch in den Gemeinden Mainaschaff und Glattbach vielen Schaden angerichtet. Namentlich in dem Thalgrunde, der sich von Glattbach nach der Aschaff hinzieht, hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Das daselbst gelegene Major Zwengersche Fabrikanwesen wurde von bedeutenden Verheerungen heimgesucht, so wurde u. A. eine Mauer von der eindringenden Wassermenge umgeworfen und ein starkes eisernes Thor förmlich zerbrochen.

München, 29. Juli. Der Postmeister v. Schlägel, welcher als Feldpostdirektor fungiren wird, wurde der Etappenkommission zugetheilt. Zum Feldpostmeister des ersten bayerischen Armeekorps wurde der Spezialkassier Astmus in Bamberg ernannt. — Rittmeister Frhr. v. Stauffenberg und Stabshauptmann v. Xylander gingen als Adjutanten des Kronprinzen von Preußen in das Hauptquartier der Südarmee ab.

München, 29. Juli. Die Aufnahme eines Angehörigen der weiland französischen Gesandtschaft dahier in die Kanzlei der englischen Gesandtschaft dürfte unverfänglicher sein, als es auf den ersten Blick den Anschein hatte. Nach neuerlich in dieser Richtung mir gewordener Erfahrung ist nämlich auch bei der schweizerischen Gesandtschaft in Paris ein Mitglied der gewesenen bayerischen Gesandtschaft daselbst aufgenommen und dies bisher nicht beanstandet worden. — Die Kommission zur Kompletirung des Pferdestandes der Armee ist in den letzten Tagen etwas wählerischer zu Werke gegangen, als anfänglich. Aus dem Auslande wurde übrigens kein einziges Pferd bezogen, da das Angebot im Inland mehr als stark genug war — ein günstiges Zeichen für den Stand unserer Pferdezucht, wenn wir auch nicht verkennen, daß die Landbevölkerung zum Verkauf williger gemacht wurde, theils durch die Furcht, bei einem etwaigen Einfall des Feindes die Pferde ohne Entgeld zu verlieren, theils durch den bei der herrschenden Geschäftsstockung auch ihr fühlbaren Geldmangel. Daher kam es denn auch, daß die Pferdepreise nicht so hoch stiegen, als es sonst bei so plötzlicher und massenhafter Nachfrage der Fall gewesen wäre, im Durchschnitt sind die Remonten, wie man hört, auf nicht ganz 400 fl. das Stück zu stehen gekommen. (Fr. K.)

CH Von der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wird eröffnet, daß Korrespondenzkarten, auf welchen die auf der Rückseite derselben durch Druck, Lithographie rc. hergestellten Mittheilungen durch keine weitergehenden schriftlichen Einschaltungen und Zusätze ergänzt sind, als nach den Bestimmungen des Reglements zu den Postverträgen vom 23. November 1867 und beziehungsweise nach der Posttransportordnung für das Königreich Bayern bei Drucksachen und beziehungsweise offenen Karten zur Beförderung gegen die ermäßigte Taxe zugelassen sind, gleichfalls gegen die ermäßigte Drucksachen-Taxe von 1 Kreuzer befördert werden können.

CH **München**, 30 Juli. Es wurden die k. Rentämter angewiesen, die auf Grund der bestehenden Bestimmungen von den Distriktsverwaltungsbehörden festgesetzten und den Rentämtern bekannt gegebenen Unterstützungsbeiträge an die Familien der aus Anlaß gegenwärtiger Mobilisirung zum Dienste einberufenen verheiratheten Reservisten und Landwehrmänner rechtzeitig zur Auszahlung zu bringen und die abquittirten Verzeichnisse über die ausbezahlten Beträge am Monatsschlusse an die k. Kreiskassen behufs der Aufrechnung an die Hauptkriegskasse einzusenden.

CH Gemäß Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz sind Gesuche um Erlassung eines bedingten Zahlungsbefehls, welche von dem mit Verfolgung der

Sache beauftragten Gerichtsvollzieher schriftlich angebracht werden, als Gerichtsvollzieherakte hinsichtlich des Stempels nicht zu betrachten und daher lediglich einem Stempel von 3 kr. für jeden Bogen des Gesuches unterworfen.

CH Nachdem das von der k. Staatsregierung dem Landtage vorgelegte Gesetz, die Bürgerwehr betreffend, nicht mehr zur Berathung gelangt ist, hat der König mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeitverhältnisse und für die Dauer derselben verordnet was folgt: § 1. Allen Städten und Märkten ist die Errichtung einer Bürgerwehr gestattet, welche den Charakter eines reinen Zivil-Sicherheits-Institutes an sich trägt. Die Beschlußfassung hierüber erfolgt durch die Gemeindebehörde, in Gemeinden mit städtischer Verfassung unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten. § 2. Die Bürgerwehr ist bestimmt, zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Gemeindebezirke mitzuwirken. Ihre Thätigkeit in dieser Beziehung bemißt sich nach dem jeweiligen Bedürfnisse und hängt von den darauf gegründeten vorgängigen Requisitionen der zuständigen Sicherheitspolizeibehörde ab. § 3. Die Bürgerwehr bildet sich zunächst aus denjenigen volljährigen, selbstständigen, steuerpflichtigen und unbescholtenen Männern, welche sich freiwillig zum Eintritte in dieselbe gemeldet haben. Den Gemeinden bleibt anheimgegeben, nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. 49 ff. der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 alle zur persönlichen Leistung von Gemeindediensten verpflichteten und zur Verrichtung der Bürgerwehrdienste tauglichen, in der Gemeinde wohnhaften Männer zur Theilnahme an der Bürgerwehr zu berufen. § 4. Die Einleitungen für die Bildung der Bürgerwehr, dann die Bestimmungen über die Organisation und Dienstordnung derselben, so wie die Normen über die Bestellung der Bürgerwehroffiziere werden durch die Gemeindebehörde getroffen, welcher unbenommen ist, sich hiebei der Mitwirkung eines Ausschusses aus der Mitte der zum Eintritte in die Bürgerwehr Angemeldeten zu bedienen.

Zum Beginne der letzten Sitzung des hiesigen Hilfsvereins wurde die Mittheilung verlesen, daß sämmtliche Apotheker Münchens, so wie die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing dem Vereine 1000 fl. als Schenkung übergeben und daß sie sich ferner bereit erklären, und verpflichten, für alle durch den Zweigverein hier untergebrachte verwundete und erkrankte Krieger die nöthigen Arzneimittel um die Hälfte der Taxe zu liefern gegen seinerzeitige dem Zweigvereine zuzustellende Abrechnung. — Der funkt. Hofkassazahlmeister, Hr. Anderl, Tannenstraße 11, erbietet sich, ein hinterlassenes Kind eines gefallenen Kriegers ½ bis 1 Jahr alt, am liebsten eine Doppelwaise, anzunehmen. Verdient Nachahmung! — Prinz Adalbert von Bayern hat dem Großkanzleramt des St. Georgi-Ordens zur Verwendung für verwundete und kranke Krieger die Summe von 500 fl. zufließen lassen.

Der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh ist durch allerhöchstes Handschreiben vom Heutigen zum Generallieutenant befördert worden.

Bayreuth. Die Abhaltung eines allgemeinen Buß- und Bettages ist nach Entschließung des k. prot. Oberkonsistoriums allerhöchst genehmigt und auf Sonntag den 7. August festgesetzt.

Ingolstadt, 27. Juli. Der Kronprinz von Preußen, welcher heute auf der Durchreise nach München um 9 Uhr 15 Minuten hier ankam, ließ das gesammte Offizierkorps sich vorstellen. Nachdem dieses geschehen, formirten sämmtliche Offiziere einen großen Kreis und der Kronprinz richtete folgende denkwürdige Worte an dieselben: „Meine Herren! Ich stelle mich hier als den Oberkommandanten der bayerischen Armee vor. Ich kann Ihnen nicht genug sagen, wie hoch ich mich geehrt fühle, daß mir Ihr König diese anvertraut hat. Verhehlen wir uns nicht, daß wir einem schweren Kampfe entgegengehen, aber der allgemeine Enthusiasmus, der uns aus allen Gauen Deutschlands entgegen kommt, läßt mich hoffen, daß es mit Gottes Hilfe ein siegekrönter Kampf sein wird, der uns zu einem endlichen, das deutsche Vaterland beglückenden Frieden führen wird. Verlassen wir uns also auf unser gutes Recht und — auf unser gutes Schwert!" Mit höchster Begeisterung wurden diese Worte von dem Offizierkorps aufgenommen und der Feldherr schied hierauf nach einem viertelstündigen Aufenthalte unter enthusiastischen Zurufen sämmtlicher Anwesenden.

Aus der Pfalz, 28. Juli. Gestern und vorgestern waren fast in der ganzen Pfalz starke Gewitter, welche, eine große Wohlthat für die Truppen, die Temperatur bedeutend abgekühlt und den lästigen Staub beseitigt haben. Der Gesundheitszustand der Truppen ist, so viel man bis jetzt hört, trotz der Hitze und trotz der großen anstrengenden Fahrten, welche die meisten derselben zu machen hatten, sehr gut. Mangel haben sie nicht zu leiden gehabt. Wohin sie kommen, werden sie in reichlicher Weise auf das Zuvorkommendste bewirthet. Auf dem Bahnhof zu Neustadt z. B. lagern Hunderte von Fässern mit Wein, welche die Weinbauern aus allen Gegenden der Pfalz dorthin für die durchkommenden Truppen gesandt haben. Die Neustädter Feuerwehr ist Tag und Nacht im Bahnhof, um, da es kein Feuer zu löschen gibt, den Durst der Vaterlandsvertheidiger zu löschen. Jeder Soldat, der dort durchkömmt, erhält einen Becher Wein und eine Schnitte Brod.

Wien, 28. Juli. Dem Vernehmen nach hat England die Anfrage hieher gelangen lassen, ob Oesterreich bereit sei, nöthigenfalls mit ihm für die durch europäische Verträge verbürgte Neutralität Belgiens einzutreten. **(Wiederholt.)**

Von der Südarmee, 29. Juli. Gestern fanden bei Weißenburg wiederholt kleine Vorpostengefechte statt, wobei Badenser und Bayern sich mit den Franzosen herumschossen. Drei gefangene französische Chasseurs wurden eingebracht. Nach ihrer Aussage ist die französische Armee schlecht verpflegt und sollen die Kavallerie- und Artilleriepferde bereits Futtermangel leiden. Die

französischen Lieferanten sollen ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen und die Militär-Magazine lange nicht so gefüllt sein, als man dem Kaiser Napoleon berichtet habe. Ein in Hagenau wohnender Deutscher hat sich heute hieher geflüchtet. Er sagte, daß zwar die französischen Offiziere sehr kampflustig und erregt seien, auch viele Soldaten gern in den Krieg zögen, aber viele Anordnungen aber laut raisonnirt würde. (Köln. Z.)

Berlin, 28. Juli. Nach einer aus London via Amsterdam heute eingegangenen Depesche sind 300 Hannoveraner in die französische Armee eingetreten. — In der Ostsee ist die russische Panzerflotte erschienen, angeblich zu einer Rekognoszirung. Prinz Friedrich Karl äußerte beim Abschied, er werde entweder als Sieger, oder gar nicht zurückkehren. Für den Gefreiten Kraus, vom Regiment Hohenzollern, der den ersten Franzosen erschossen, wurde eine Sammlung zu einer Ehrengabe veranstaltet. Dieselbe ergab über 1500 Thaler.

Saarbrücken, 30. Juli. Die Nacht hindurch war Alles auf dem **qui vive**. Schon am Nachmittage wurde unseren Patrouillen gemeldet, der Feind stelle die Brücke bei Saargemünd wieder her, es herrsche viel Bewegung im Lager drüben. Wie ich gestern schrieb, waren auf dem diesseitigen Abhange des Spicherer Berges 7 französische Geschütze gezählt worden. Es ließ sich erwarten, daß der Feind deren auch auf der Seite von Brebach auffführe und unter dem Schutze seiner Kanonen einen Angriff machen werde. Indeß verlief die Nacht ruhig. Heute Morgen um 5 Uhr erschien der Feind mit etwa zwei Zügen wieder am Forsthause und eröffnete ein hastiges Feuer auf unsere Kavallerie-Posten. Die Unsrigen erwiderten dasselbe kaum; nur ein Uhlan schoß sein Pistol gegen sie ab, bis ein Zug unserer Infanterie das Gefecht aufnahm. Die Franzosen, Anfangs gedeckt im Walde, dann hinter dem Hügel, knallten wahnsinnig darauf los und verschossen eine Menge Patronen. Unsere Vierziger erwiderten ihre Schüsse nur sparsam und mit der größten Kaltblütigkeit. Trotz aller Knallerei haben wir nur 4 Verwundete. Die Details sende ich im Laufe des Tages. Fast scheint es, als käme es den französischen Soldaten nur darauf an, so viel Patronen wie möglich zu verschießen. (K. Ztg.)

Köln, 30. Juli. Die „Köln. Ztg." schreibt: Die noch immer vielbesprochene Sprengung des Viadukts auf der Hagenau-Saargemündener Eisenbahn hat sich nach einem uns mitgetheilten Spezialberichte nicht bestätigt; es gelang nur, die Schienen aufzureißen; damit stimmen auch die französischen Berichte überein. — Herr Wolfgang Freiligrath, der älteste Sohn des Dichters, ist aus England zurückgekehrt, um sich dem vaterländischen Heere anzuschließen.

Mainz, 27. Juli. Die Bürgermeisterei hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie mittheilt, daß der Befehl zum Rasiren der Glacis vor den Wällen nahe bevorstünde. Dieser Befehl könne jedoch noch bis zum Eintritt unbedingter Nothwendigkeit hingehalten werden, wenn die Stadt sich anheischig mache, für den eintretenden Fall 3000 Mann und 200 Wagen zum Abholzen der Glacis zu stellen, wofür die Fortifikation 1 fl. pro Mann und Tag und 5 fl. pro Wagen vergüten würde. Die Bürgermeisterei hat diesen Vorschlag Namens der Stadt acceptirt und fordert nunmehr die Einwohnerschaft auf, entweder in patriotischer Hingebung selbst mitzuhelfen oder ihre gesammten Arbeiter, Gesellen und Dienstboten zu diesem Zwecke aufzubieten.

Frankfurt, 31. Juli. Gestern Abend trafen hier mehrere Landwehrleute älterer Jahrgänge ein, welche in Mainz in der Anzahl von ca. 800 Mann als überzählig entlassen worden sind.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 31. Juli. Die „Wiener amtliche Zeitung" bringt folgende Note: In Folge der Erklärung der Infallibilität beschloß die Regierung den Vertrag des Konkordats nicht länger aufrecht zu erhalten und denselben außer Wirksamkeit zu setzen; der Bundeskanzler hat dem zufolge Schritte eingeleitet, der Kurie die formelle Aufhebung des Konkordats zu notifiziren. Der Kaiser hat durch ein Handschreiben den Kultusminister beauftragt, die nöthigen Gesetzentwürfe vorzubereiten. (Wiederholt.)

* **Köln**, 1. Aug., Morgens. Seit vorgestern nichts besonderes aus Saarbrücken, obschon die dortige Telegraphenstation in Funktion ist. Französischerseits finden bei Forbach große Truppentransporte statt.

* **Civita-Vecchia**, 28. Juli. General Dumont hat die Ordre erhalten, die französischen Truppen zu konzentriren und bei dem ersten Befehl einzuschiffen. (Wiederholt.)

* **Kopenhagen**, 30. Juli. Wie die „Berling'sche Zeitung" meldet, haben sich zwei französische Panzerschiffe hier vor Anker gelegt.

* **London**, 31. Juli. Bei dem gestrigen Citybanket sprach sich Gladstone dahin aus, England werde eine ehrliche Neutralität bewahren; nicht aus Selbstsucht, sondern um den Krieg zu lokalisiren und nützlich vermitteln zu können, dabei werde aber England seine eigenen Vertheidigungsmittel nicht vernachlässigen. Die Neutralität sei schwierig gegenüber den mancherlei Forderungen der Kriegführenden. (Wiederholt.)

* **London**, 1. Aug. Die „Times" erfährt: Pariser Bataillone der Mobilgarde nahmen bei der Abfahrt nach Chalons eine widerspänstige Haltung an und riefen: Hoch Republik! Nach Cayenne mit den Ministern! Nieder mit Ollivier! Es ist strengste Disziplinarbehandlung gegen diese Bataillone angeordnet.

Bekanntmachung.

Den Durchzug von Truppen betreffend.

8587 Diejenigen Herren, welche geneigt sind, den Magistrat bei Beaufsichtigung des Verkaufes von Lebensmitteln am Bahnhofe zu unterstützen, wollen sich sofort bei Herrn Magistratsrath **Ernst** melden, der nähere Instruktion ertheilen wird.

Aschaffenburg den 1. August 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Summarische Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse der Feuereimergeldkasse der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:			I.	Aus dem Bestand der Vorjahre . . .	—	—
	Aktivkassebestand	83	16¼	II.	Ausgaben des laufenden Jahres:		
	Aktivaußenstände.	20	52		Auf die Verwaltung	—	7
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:				Auf den Zweck	290	10
	Aus dem rentirenden Vermögen und zwar Zinsen von Aktivkapitalien .	9	29¼		An hingeliehenen Kapitalien. . . .	110	—
	An Beiträgen zur Feuereimerkasse . .	143	—				
	An zurückgezahlten Aktivkapitalien. .	173	—				
	Summa der Einnahme	429	37½		Summa der Ausgaben	400	17

Abschluß:

Einnahmen . . . . 429 fl. 37½ kr.
Ausgaben . . . . 400 fl. 17 kr.
Aktivkassebestand 29 fl. 20½ kr.

Vermögen:

rentirendes . . 229 fl. 12 kr.
nichtrentirendes. 29 fl. 20½ kr.
Summa des Vermögens 258 fl. 32½ kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung

Vermögen . . . 258 fl. 32½ kr.
Schulden . . . — fl. — kr.
Bleibt reines Vermögen 258 fl. 32½ kr.

Aschaffenburg den 1. Mai 1870.

Der Rechner der Feuereimergeldkasse.
Mickler, Stadtschreiber.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei der unterfertigten Behörde angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 14. Juli 1870.

3577 Der Stadtmagistrat.
Will.
Maier.

3578 Das Umlagenhebregister der Gemeinde Unterafferbach liegt von heute an 14 Tage zur Einsicht aller Betheiligten offen.

Unterafferbach den 1. August 1870.

Flittner, Beigeordneter.

Hafer-Versteigerung.

Mittwoch den 3. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
findet im k. Park Schönbusch die Versteigerung von ca. 10 Morgen Hafer statt.

3544b2 Königliche Hofgärtnerei Schönbusch.
Siebold.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

3579 In Anbetracht der kriegerischen Zeitverhältnisse sieht sich der unterzeichnete Ausschuß veranlaßt, eine

General-Versammlung

auf **Mittwoch den 3. August, Abends 9 Uhr** (im Valentin Schwind'schen Lokale) anzuberaumen, um eine wichtige Frage eingehend zu berathen.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Ausschuß.

---

4 Arbeiter

zum Kartoffelschälen werden von den Unterzeichneten vom 3. bis incl. 9. d. M. gegen entsprechende Vergütung gesucht.

Frauen, deren Männer eben im Kriegsdienst sind, erhalten den Vorzug.

Simon Vogel.
F. Georgi.
3580 J. A. Stenger.

3581 Der Trauergottesdienst für Unsern Hochseligen Hochwürdigsten Herrn Bischof **Georg Anton von Stahl** wird in der Stiftskirche **Mittwoch den 3. ds. Mts., Früh halb 10 Uhr**, stattfinden.

3582a3 Ein tüchtiger **Pferde-Knecht** wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

(3583) Ein **Portemonnaies** mit Inhalt gefunden.

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Hundswuth betr.

Unter Bezugnahme auf das dießseitige Ausschreiben vom 9. d. Mts. wird weiter bekannt gegeben, daß der dort bezeichnete wuthverdächtige Hund in Wasserlos ein Kalb gebissen hat, bei welchem die Wuth zum Ausbruche kam, und welches am 28. d. Mts. unter den unzweifelhaften Symptomen dieser Krankheit verendet ist; auch die vorgenommene Sektion hat das Vorhandensein der Wuth außer Zweifel gestellt.

Die Hundebesitzer werden wiederholt zur besonderen Aufmerksamkeit auf ihre Hunde aufgefordert.

Alzenau den 30. Juli 1870.

Der k. Bezirksammtmann.
Angerer.

(3584) **Reife Sommeräpfel** das Hundert 18 und 16 kr. im vormals Englert'schen Garten.

Incarnat-Kleesamen,

neue Waare,

weißer Herbstrübensamen,

ächte lange Art,
empfiehlt billigst
3585a3 **Heinr. Dyroff in Damm.**

3586 Ein **Portemonnaies** mit zwei Schlüsseln verloren von H. Broili bis ans Wermbachsthor.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

[illegible] Nummer 172 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 3. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 1. Aug. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) 1) Der Metzger Hayum Heinemann von Oberwaldbehrungen wurde durch Urtheil des Bezirksgerichts Neustadt vom 10. Mai wegen Vergehens des Betrugs zu 1 Jahr Gefängniß und zu den Straffolgen des Art. 28 des Strafgesetzbuches verurtheilt. Derselbe soll nämlich dem des Lesens unkundigen Bauern Johann Zimmer fälschlich vorgespiegelt haben, 3 ihm zur Unterschrift vorgelegte Wechsel lauteten nur auf 18, 16 und 18 fl., während dieselben auf 118, 116 und 118 fl. lauteten, wodurch Zimmer um den Betrag von 300 fl. an seinem Vermögen beschädigt wurde. Der Gerichtshof beließ es bei dem erstrichterlichen Urtheile und setzte nur mit Rücksicht auf den bisherigen guten Leumund des Heinemann die Strafe auf 6 Monate Gefängniß herab. 2) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 14. Mai wurde der Spenglermeister Johann Koppenacker von Brückenau wegen Gewaltthätigkeit gegen einen öffentlichen Diener zu 2 Tagen Arrest verurtheilt und seine hiegegen ergriffene Berufung als unbegründet verworfen.

München, 21. Juli. Die Kreisumlagen für das Jahr 1870 werden sofort erhoben, u. z. auf den Steuergulden in Oberbayern 7¾ kr., in Niederbayern 9 kr., in der Pfalz 23½ kr., in der Oberpfalz 7½ kr., in Oberfranken 10 ¾ kr., in Mittelfranken 10 kr., in Unterfranken 7 kr., in Schwaben 9½ kr. (W. A.)

CH **München**, 1. Aug. Der Gutsbesitzer und Landtagsabgeordnete Dr. Sepp hat die ihm eigenthümlich zugehörigen Klostergebäude in Wessobrunn nebst den anstoßenden Gärten für die Aufnahme von 100 Kriegsverwundeten und Rekonvaleszenten zur Verfügung gestellt. Der erbliche Reichsrath und Major à la suite Graf Clemens v. Törring-Jettenbach-Gutenzell hat sich bereit erklärt, im Schlosse Jettenbach 20 Verwundete, im Schlosse Winhörring rekonvaleszente Offiziere aufzunehmen. Der erbliche Reichsrath Graf Ludwig von Lerchenfeld-Köfering stellte auf seinem Schlosse Gebelkofen ein Privatspital für 24 Kriegsverwundete zur Verfügung. Der erbliche Reichsrath Generalmajor à la suite und erster Präsident der Kammer der Reichsräthe, Franz Schenk Frhr. v. Stauffenberg das Anerbieten auf dem Schlosse Jettingen ein Spital für verwundete bayerische Offiziere errichten zu wollen. Der Graf Wolfgang Castell-Rüdenhausen hat sein Schloß in Remmlingen als Kriegshospital zur Verfügung gestellt. Der Regimentsquartiermeister Leopold Saint-George vom 7. Jägerbataillon übergab den Betrag von 100 fl. als Belohnung für die von einem Unteroffizier oder Soldaten des 7. Jägerbataillons im Kriege mit Frankreich ausgeführt werdende erste hervorragende Waffenthat. Die Mitglieder des Vereins der „Rothen" zu Nürnberg übersendeten dem Kriegsministerium den Betrag von 60 fl. für diejenigen bayerischen Krieger, welche die zweite Standarte erobern.

Würzburg, 1. Aug. Vorgestern wurden 3 von Pferden verwundete Fuhrwesenssoldaten, so wie etwa 60 Erkrankte von Germersheim ins hiesige Militärlazareth gebracht. (Dies die Ursache des albernen Gerüchtes von einer Zurückschlagung und Zersprengung des 9. Inf.-Reg.) — Der Pferdeankauf beim 2. Art.-Reg. ist eingestellt. — Eine aus Berlin hier eingetroffene Druckschrift „Zur Orientirung über die französische Armee" findet auf amtlichem Wege Verbreitung in den Kasernen.

An sämmtliche Distriktspolizei-Behörden ist nachstehender Regierungserlaß ergangen: „Nach einer Mittheilung des k. Zivilkommissärs bei der Generaletappeninspektion für die k. bayerische Feldarmee vom 27. d. M. sind für die nachhaltige Verproviantirung der kgl.

bayerischen Feldarmee Zentralmagazine in den Städten Augsburg und Würzburg angelegt worden. Die rasche Füllung dieser Magazine und die fortdauernde Ergänzung der Magazinsabgänge durch Nachlieferungen ist im Interesse der Armee dringend geboten. Für diese Magazine sind insbesondere Lieferungen von Kochmehl, Hülsenfrüchten, lebendem Fleische, Reis, Kaffee, Zucker, Hafer und Heu nothwendig. Um nur einerseits durch möglichst große Konkurrenz von Lieferanten billigere Preise zu erzielen, andererseits aber die Füllung der Magazine rasch und dauernd bewerkstelligen zu können, werden die Distriktsverwaltungsbehörden von diesem Sachverhalte mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, für die möglichste Verbreitung vorstehender Mittheilung Sorge zu tragen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß sich Lieferanten mit ihren Anträgen an die betreffende Stadtkommandantschaft Augsburg und Würzburg zu wenden haben."

Landau, 26. Juli. Heute machten Major Bauer und Secondelieutenant Anheuser des 4. badischen Infanterie-Regiments mit der 12. Kompagnie und der 5. Schwadron des 1. badischen Dragonerregiments eine Ausspähung nach Lauterburg. Die 9. Kompagnie löste die 12. in Hagenbach ab. Der Marsch geschah während starkem Regen. Hinter der 9. Kompagnie marschirten 90 Mann des 4. bayrischen Infanterieregiments. Etwa 20 Minuten diesseits Hagenbach entsendete Major Bauer eine Abtheilung Reiterei unter Rittmeister v. Böcklin und einen Zug der 12. Kompagnie unter Lieutenant Harlfinger, um rechts am Waldrande nach Scheibenhard, das eine starke Viertelstunde westlich von Hagenbach liegt, zu gehen und von da gegen Nieder- und Ober-Lauterbach auszuspähen. Das Gros der Kompagnie Koch sollte sich rechts von der Straße den Eintritt in die Feste (Lauterburg ist nämlich befestigt, aber nicht bewaffnet) erzwingen, während Major Bauer mit einer Abtheilung Reiterei sich an das Thor begab und solches, da es geschlossen war und nicht geöffnet wurde, mittelst Pflastersteinen einschlagen ließ. Dann ritt die Abtheilung in gestrecktem Trab mit gezogenem Säbel, unter Hurrahruf, durch die Stadt bis zum südlichen Thore, und als später Hauptmann Koch mit seiner Abtheilung durch das offene Thor ebenfalls herbeigekommen war, entsendete Major Bauer die Reiterei, um soweit als möglich in der Richtung von Selz auszukundschaften. Unterdessen wurde in Lauterburg Wein, Butter, Käse, Cigarren und Taback für die Mannschaft und ebenso etwa ein Dutzend Flaschen Wein, der, beigehends gesagt, recht gut war, für die Offiziere requirirt. Die Behörden zeigten sich freundlich und willig, sowohl der Maire, der im schwarzen Anzuge, das Band des Zähringer Löwen im Knopfloch, erschien, als andere Herren, und Hr. Notar Frank bewirtheten uns mit ausgezeichnetem Bordeaux. Wir blieben bis halb 4 Uhr, dann rückte die Streifwache wieder ein und wir marschirten unter Trommelschlag durch Lauterburg zurück. Die 12. Kompagnie bezog wieder ihre Stellung in Hagenbach, die 9. in Maximiliansau.

Landau, 29. Juli. Was in der kurzen Zeit seit Ausbruch des Krieges geschehen konnte, die Werke zu verstärken, ist gethan — — — Als fester Punkt in der Schlachtlinie sind Landau und Germersheim von großer nicht leicht zu unterschätzender Bedeutung. Umgangen können beide so leicht nicht werden. Germersheim ist links vom Rhein gedeckt; Rastatt müßte erst genommen sein, wollten die Franzosen daran denken, Germersheim zu umgehen. Landau aber wird rechts vom Gebirge begränzt, dessen Päße bei Annweiler, Dahn, Pirmasens und Zweibrücken leicht zu vertheidigen sind. Gestern Nachmittag wurden hier vier leichtverwundete Franzosen eingebracht, welche die Nacht vorher von bayrischen Jägern in der Nähe von Weißenburg gefangen genommen worden. Näheres oder vielmehr Zuverlässiges über das Recontre konnte ich nicht erfahren. Es scheint, daß eine Abtheilung Franzosen bei Weißenburg über die Gränze gegangen und sich dann westwärts nach der Winden-Weißenburger Eisenbahn gewandt, aber zwischen Altenstadt und Schwaighofen auf die Bayern gestoßen und von diesen mit Hintenanlassung von vier Gefangenen zum schleunigen Rückzuge gezwungen wurde. Landau bildet augenblicklich mit seinen vielen Uniformen ein sehr belebtes buntes Bild.

Innsbruck, 1. August. Der Güterverkehr über den Brenner ist nicht eingestellt. (A. A. Ztg.)

Saarbrücken, 31. Juli. Gestern war große Aufregung im Lager von Forbach und Saargemünd, veranlaßt durch die Ankunft des Kaisers, der inzwischen nach Hagenau weiter gereist ist. Nach einer vorgestern Nachmittag von einer unserer Patrouillen überbrachten Meldung haben die Franzosen die Eisenbahnbrücke über die Saar zwischen Saargemünd und Hanweiler, an der sie vor einigen Tagen, wie wir berichtet, die Schienen aufgerissen, nicht nur wieder hergestellt, sondern auch die Schienen mit Dielen belegt, wie man vermuthet in der Absicht, um dort Geschütz herüberbringen zu können. In Folge dieser Meldung wurde für gestern Früh eine starke Rekognoszirung angeordnet und zwar hatte eine Kompagnie 40er Füsiliere den Befehl erhalten, bei Tagesanbruch am Halberge zu stehen, woselbst die Kompagnie sich denn auch eingefunden und den Brebacher Kirchhof besetzt hatte. Eine Uhlanenpatrouille fiel in einen Hinterhalt und wurde von den Franzosen stark beschossen, so daß der Uhlane Müller schwer in den Hals getroffen, nur noch bis in das nahe Dorf reiten konnte, woselbst er verschied; von den drei andern wurde des Einen Pferd schwer, das des Andern leicht verletzt, während der Vierte mit seinem Pferde glücklich dem Hinterhalt entronnen ist. Auf die schleunige Meldung der Uhlanen eilte die am Ausgang der Stadt, in der Thalgasse liegende Feldwache 40er Füsiliere dahin. Heftig wurde hin und her geschossen, einem Füsilier drang eine Kugel vom Hals aus quer nach unten durch die Brust und zweifelt man an seinem Aufkommen; außerdem sollen noch zwei andere Füsiliere leichter verwundet worden sein und einem Uhlanen wurde das Pferd erschossen. Doch auch der Feind hatte Verluste

und bemühte sich, seine Verwundeten durch den Wald nach dem Spicherer Berg zu bringen, wohin auch die Franzosen sich zurückzogen. Die Nacht ist ohne besondere Vorfälle auf der Vorpostenlinie verlaufen. Im Verlaufe des gestrigen Tages waren die Franzosen in der Stärke von circa 25 Mann von Großblittersdorf aus durch die Saar nach dem gegenüber gelegenen preußischen Dorfe Kleinblittersdorf gekommen, sind jedoch alsbald wieder abgegangen, ohne irgend Jemand belästigt zu haben. (Der gemeldete Angriff auf die Stadt Saarbrücken scheint demnach nur ein größeres Vorpostengefecht gewesen zu sein. D. R.)

Mannheim, 31. Juli. Einem aus Chalons hier eingetroffenen Privatbriefe nach ist der Wassermangel daselbst so groß, daß den Haushaltungen verboten ist, zu waschen. Einem frei in der Straße umhergehenden Pferde war ein Zettel mit der Inschrift um den Hals gehängt: „Wer mich ernährt, dem gehöre ich als Eigenthum.“ Das Aufhören der Zufuhr von Hämmeln, Ochsen und anderem Schlachtvieh aus Deutschland hat die Fleischpreise in Frankreich bedeutend gesteigert. Das Pfund Ochsenfleisch soll in Straßburg 5 Fr. kosten.

Rom, 30. Juli. Dem Kardinal Antonelli ist von dem französischen Botschafter eine Note übergeben worden, womit derselbe von der Räumung des Kirchenstaates durch die Okkupationstruppen verständigt wird. Der Nuntius Chigi wird von Paris hier erwartet. Der Kriegsminister hat die Instandsetzung der Schanzen vor den Thoren der Stadt anbefohlen. Alle Truppen aus den Provinzen werden hierher gezogen. (Allg. Z.)

Florenz, 31. Juli. Der preußische Gesandte am römischen Hof, Hr. v. Arnim, ist hier eingetroffen, und begibt sich nach Berlin, wie es heißt wegen Abzugs der Franzosen aus Rom. Es ist der Befehl nach Venedig ergangen, sofort noch drei Panzerfregatten auszurüsten. Ein Sonderzug mit Artillerie ging nach Verona. (A. A. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

• **München**, 2. Aug. (Offiziell.) Gestern Abends 10 Uhr hatte in Stuttgart ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Erheblich beschädigt wurden nachbezeichnete bayerische Militärs: Bataillonsquartiermeister Auanger, Verwaltungsadspirant Pöll, Fuhrwesenssoldat Joseph Pflüger, Soldat Reuner, sonst Niemand. (Wiederholt.)

• **München**, 2. Aug. Aufgegeben 5 Uhr 45 M. Nachmittags, angekommen 12 Uhr Nachts. (Offiziell.) Gestern fand eine Rekognoszirung unter Major Egloffstein mit bayerischen Chevauxlegers und preußischen Husaren gegen Sturzelbrunn statt. Zusammenstoß mit französischer Feldwache, wobei ein feindlicher Offizier und mehrere Mann verwundet, von den Preußen zwei Mann verwundet wurden. Die Bayern blieben ohne Verlust.

• **Fredrikshafen**, 2. Aug., 4½ Uhr Nachmittags. So eben passirte die französische Flotte südwärts, acht Schiffe. Nimmt den Cours ostwärts nach Laaland.

• **Mainz**, 2. Aug. Der König ist gestern hier eingetroffen und im großherzoglichen Palais abgestiegen. Nachts sind die Rapporte aller Armeekorps eingegangen. Es herrscht überall Ruhe und Zuversicht. (Wiederholt.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Frankfurt, 1. Aug. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Die Massenverkäufe wirkten auf die Preise, auch Kälber zogen etwas an. Zugetrieben waren: 380 Ochsen, 240 Kühe und Rinder, 260 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qual. 40 fl., 2. Qual. 39 fl., Kühe 1. Qual. 34 fl., Kälber 1. Qual. 26 fl., Hämmel 1. Qual. 27—23 fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 1. Aug. Auf verschiedene politische Nachrichten (Räumung Roms und wahrscheinliche Einmischung Italiens in den Konflikt), die der Interpretation Raum gaben, daß die Lokalisirung des Krieges nicht gesichert sei, verkehrte man in matterer Haltung bei im Uebrigen recht belebtem Geschäft. Besonders in Amerikanern fanden zahlreiche Umsätze, jedoch zu weichenden Preisen, statt. Dieselben verloren gegen gestern 1½ pCt. Auch österr. Spekulationspapiere gingen um 3—5 fl. zurück. Nebenpapiere aller Gattungen gingen ebenfalls um. Die Zeichnungen auf die norddeutsche Bundesanleihe scheinen sich sehr günstig gestalten zu wollen und werden unsere ersten Firmen bedeutende Posten übernehmen. Vom Geldmarkt. Der Stand der Frankfurter Bank am 31. Juli beweist, daß die Lage des Platzes, trotz aller Schläge, die ihn betroffen, eine verhältnißmäßig gute und gesicherte ist, und daß nur Mißtrauen und berechtigte Vorsicht das Geld knapp machen. Die Giro-Guthaben haben sich um 4,328,400 fl. vermehrt und somit den außerordentlich hohen Betrag von 17,446,500 fl. erreicht, ein Beweis, wie vorsichtig der Platz ist und wie sich Jeder für alle Eventualitäten durch große Guthaben bei der Bank zu decken sucht. Die diskontirten Wechsel haben sich um 3,184,100 fl. vermehrt, worin wohl hauptsächlich der Posten begriffen ist, der durch die Belehnung von Amerikanern mit Wechseldeckung entstanden ist. Die Vorschüsse auf Unterpfänder haben sich um 848,900 fl. vermehrt. Die Wechsel auf auswärtige Plätze haben sich um 636,500 fl. vermindert, woraus hervorgeht, daß die Bank bei allmähligem Eingang der verfallenen Devisen keine neuen Wechsel auf auswärts diskontirt. Die Notenreserve beträgt noch fast 3 Millionen.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 74—73⅜.	Galizier 175.
1885er Amerik. —.	Ostbahn 111¼.
Silberrente 44¾.	Spanier 23¼.
Kred.-A. 177.	Wechsel auf Wien 87¼.
Staatsb. 285.	Paris 92½.
Lombarden 153.	London 115⅝.
Elisabeth 158.	Napoleons 9. 21.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	5%	Hamburg	7%	Paris	4%
Berlin	8%	Leipzig	9%	Wien	6%
Bremen	8%	London	5%		

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von:

H.	5 fl.	—	kr.
v. G.	15 fl.	—	kr.
H. A.	1 fl.	45	kr.
Uebertrag	339 fl.	47	kr.
Summa	361 fl.	32	kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Wallandt.

3519b2 **Ausschreiben.**

Etwaige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des verlebten Emerich **Bahl**, Müllers von Elsenfeld, sind am

Mittwoch den 17. August l. Js., Früh 9 Uhr,

beim Hypothekenamte dahier unter der Folge späterer Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden und zu begründen.

Klingenberg den 22. Juli 1870.

Königliches Landgericht.

Mack.

Mangold.

3548b2 **Bekanntmachung.**

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier wird das gesammte zur Konkursmasse des Sebastian Bieber von Unterafferbach gehörige Grundbesitzthum in den Steuergemeinden Unterafferbach, Goldbach, Wenighösbach und Breunsberg von dem unterfertigten kgl. Notar zum öffentlichen Verstriche gebracht.

Dieser Grundbesitz umfaßt das Wohnhaus Nr. 8 in Unterafferbach zweistöckig mit 2 Kellern, Scheune mit Stallung, Backofen, Schweinställen und Hofraum; ferner: 0,138 Dezimalen, Gemüs-, Gras- und Baumgarten am Haus, ferner 170 verschiedene Parzellen an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Der vierte Theil des Hausstrichschillings ist bei Hinschlag sofort einzuzahlen, wogegen die übrigen drei Viertheile, so wie die Güterstrichschillinge mit Beilegung der 5 Proz. Zinsen in 6 Martinifristen — 1871 mit 1876 einzuzahlen sind.

Strichstagfahrt steht auf

Dienstag den 20. September l. Js.,

und die folgenden Tage, jedesmal **Nachmittags 1½ Uhr**, im Schulhause zu Unterafferbach an, wozu zahlungsfähige Strichslustige mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Hinschlag bei Erreichung der Werthstaxe stattfindet.

Aschaffenburg den 28. Juli 1870.

Stammler, kgl. Notar.

Danksagung und Bitte.

Der unterzeichnete Ausschuß fühlt sich verpflichtet, für die große Theilnahme, welche sich seit seinem letzten Aufrufe von Seite der Bewohner Aschaffenburgs und der Umgegend durch schnelle und reichliche Gabenspendung an Geld, Leinwand, Verbandsstücken &c. kundgegeben hat, den wärmsten Dank auszusprechen. Möge Gott die edlen Wohlthäter dafür segnen und ihnen die Freude und den Trost gewähren, theuere Angehörige und Freunde unversehrt aus dem Kampfe für unser geliebtes Vaterland zurückkehren zu sehen.

Obgleich bereits eine bedeutende Ansammlung verschiedener Vorräthe stattfinden konnte, so sieht sich doch bei dem voraussichtlichen Verbrauche derselben der Ausschuß veranlaßt, den Verein fernerhin der allseitigen Mildthätigkeit zu empfehlen und insbesondere die Bitte beizufügen, es möge derselbe vor Allem noch mit **alter** Leinwand und **alten** Hemden versehen werden.

Aschaffenburg den 2. August 1870.

Der Ausschuß des Aschaffenburger Frauenvereins zur Pflege im Felde erkrankter und verwundeter Krieger.

Bekanntmachung.

Den erhöhten Bedarf an Militärärzten betreffend.

Im Vollzuge einer h. Entschließung der kgl. Kreisregierung vom 25. l. Mts. bringen wir im nachstehendem Abdrucke die Bedingungen, unter welchen Zivilärzte im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militärdienst eintreten können, zur Kenntniß der Herren Zivilärzte.

Aschaffenburg den 30. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Bedingungen,

unter welchen Zivilärzte im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militär-Sanitätsdienst eintreten können.

1.

Die Anstellung geschieht auf Kriegsdauer und zwar bei Aerzten, welche die medizinische Staatsprüfung mit Erfolg bestanden haben, als Bataillonsarzt, — bei jenen, welche nur die Fakultätsprüfung abgelegt haben, als Assistenzarzt mit dem Range eines Unterlieutenants.

Mit der Anstellung verbindet sich unter Einrechnung der Feldequipirungs-Entschädigung eine Eintrittssumme von 300 fl., ein der betreffenden Charge zukommender monatlicher Bezug an Gage und eventuell den sonstigen Feldgebühren, dann als Abfindungssumme beim Austritte nach Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß nach einer Dienstleistung bis zu sechs Monaten, ein halber, bei längerer Dienstleistung ein ganzer Jahresgehalts-Betrag.

Der Anspruch auf die vorbezeichneten einmaligen und laufenden Gebühren tritt ein, sobald der Betreffende den Dienst wirklich angetreten hat.

Eine Verbindlichkeit zu Leistungen für den Offiziers-Unterstützungs- und Wittwen- und Waisenfond besteht nicht.

2.

Im Falle verschuldeter Entlassung fällt der Anspruch auf obige Abfindungssumme weg. Gleiches tritt ein, wenn in den ersten zwei Monaten die nicht genügende Dienstleistung Veranlassung zur Entlassung gibt.

3.

Nachweislich während des Feldzuges durch den Dienst entstandene Invalidität hat für die Person des Betreffenden die der entsprechenden Charge zukommende Pension zur Folge.

4.

Die Versorgungsansprüche der allenfallsigen Relikten regeln sich nach Ziffer IV und V der allerhöchsten Verordnung vom 20. Mai 1868, Verordnungsblatt Nr. 25.

5.

Die Anmeldungen sind bei den nächstgelegenen Kommandantschaften behufs gleichzeitiger Untersuchung durch eine Militär-Sanitätskommission persönlich einzureichen und durch Zeugnisse über Alter, Leumund, erstandene Fakultäts- beziehungsweise medizinische Staatsprüfung und Promotion, so wie den Nachweis über ledigen oder verheiratheten Stand, in letzterem Falle auch über die Zahl der Kinder zu belegen.

An die Armenpflegschaftsräthe der Amtsbezirke Alzenau Aschaffenburg und Obernburg.

Die Fürsorge für hülfsbedürftige Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Im Vollzuge eines hohen Regierungsausschreibens vom 28. v. M. Kreisamtsbl. Nr. 119 erhalten die Armenpflegschaftsräthe den Auftrag, die Verhältnisse der ihrem Bezirke angehörigen **hülfsbedürftigen** Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner nach Maßgabe der gegebenen Vorschriften gewissenhaft zu erheben und das Ergebniß in **tabellarischer Form längstens binnen sechs Tagen** anher in Vorlage zu bringen.

Zugleich ist Tag, Monat und Jahr der Geburt jedes Reservisten oder Landwehrmannes beizufügen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obenburg den 2. August 1870.

Die Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

3597 Ein **Portemonnaies** ging verloren.

☞ **Die Beerdigung der Frau Anna Maria Morhard findet nicht, wie in der gestrigen Zeitung angegeben, um 7½, sondern um 8½ Uhr statt.**

3582b3 Ein tüchtiger **Pferde-Knecht** wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mainwasserwärme.

Am 2. August Abends 20 Grad.

Am 3. August Morgens 20 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers E. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 173 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 4. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 4. Aug. Heute Früh trafen 150 barmherzige Schwestern von Breslau kommend, hier ein, um sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben.

München, 30. Juli. Die Zöglinge der 5. (vorletzten) Klasse des Kadettenkorps haben an das Kriegsministerium die Bitte gerichtet, den Feldzug als Unteroffiziere in einem Feldbataillon mitmachen zu dürfen.

München, 1. Aug. Beim Kriegsministerium sind so viele Gesuche pensionirter Offiziere um Verwendung in der Garnison oder einer Festung eingelaufen, daß dieselben nicht alle berücksichtigt werden können und eine große Anzahl derselben nur in Vormerkung gebracht werden kann. — Um gute Räumlichkeiten zur Unterbringung von Verwundeten und Kranken an möglichst verschiedenen Orten zu haben, wurde die hier bestehende Gendarmerie-Schule aufgelöst, und werden die für diese bestimmten Lokalitäten zu einem Lazareth umgewandelt. Die bei der Schule bisher verwendeten Offiziere der Gendarmerie werden auf ihr Ansuchen in die Linie versetzt. — Um die in's Feld mitgenommenen Helme zu erleichtern und ein sicheres Zielen mit der Schußwaffe zu ermöglichen, werden die beschuppten Sturmbänder durch lederne ersetzt, gleichwie bei den Helmen neuerer Art; der Helm wird hiedurch bedeutend leichter.

München, 2. Aug. Dem k. Hauptmann Emil v. Schelhorn begegnete gestern Abend, als er sich zur Abreise ins Feld rüstete und im Begriffe war, an einem Revolver die Zündhütchen zu entfernen, der Unfall, daß ein Lauf sich entlud und ihm die linke Hand durchschossen wurde; der Unglücksfall erregt um so mehr Theilnahme, als der Betroffene als ein höchst tüchtiger Offizier anerkannt ist.

Vom 1. August verkehren für das Publikum zwischen Nürnberg und Würzburg 2 Züge: Nürnberg ab 5 Uhr 10 M. Früh, 5 Uhr 10 M. Abends; Würzburg ab 4 Uhr 30 M. Früh und 4 Uhr 30 M. Abends. — Auch auf der Linie Treuchtlingen-Würzburg verkehrt vom 1. August an noch ein weiterer Zug; Treuchtlingen ab 1 Uhr 25 M. Früh, Würzburg ab 3 Uhr 45 M. Nachmittags.

*** **München**, 2. Aug. Der pensionirte General-Major v. Schintling ist im 56. Lebensjahre gestorben. Unser berühmter Operateur, Hr. Professor v. Nußbaum; Oberstabsarzt à la suite, wird, sobald seine Anwesenheit im Felde nothwendig erscheint, mit seinen Assistenzärzten zur Armee abgehen. — Die freiwilligen Beiträge für die Angehörigen der in's Feld gerückten Militärs betrug bis gestern 8000 fl. Zur Vertheilung dieser Ehrengaben, die ganz unabhängig von der staatlichen Unterstützung gegeben werden, ist der Ausschuß des Vereins für freiwillige Armenpflege ein besonderes Komite beigetreten, das aus Männern aller Stände und der verschiedenen politischen Partei besteht. Es erhält jede Frau per Woche 2 fl., jedes Kind 1 fl. und waren bis gestern Abends bereits 360 Frauen angemeldet, welche mit ihren Kindern per Woche 800 fl. erhalten. Es ist erfreulich, daß in dieser Beziehung gesorgt wird, so daß die betr. Militärs beruhigt in den Dienst des Vaterlandes treten können, da für ihre Angehörigen gesorgt wird.

CH Die k. Postanstalten wurden beauftragt, es sich besonders angelegen sein zu lassen, die Empfänger von Postanweisungsbeträgen nach Maßgabe der zu den Postverträgen vom 23. November 1867 ertheilten Vorschrift an die Geldererhebung rechtzeitig zu erinnern. — Die Direktion der k. priv. bayer. Ostbahnen hat behufs Förderung der Zwecke des Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, welche nunmehr nach Bekanntmachung des k. Kriegsministeriums vom 20. v. Mts. als „Landeshilfsverein" anerkannt ist, dem Zentralausschuſſe, den Kreisausschüſ-

sen und Zweigvereinen des Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und den sämmtlichen diesem Vereine affilirten Hilfs- und Wohlthätigkeitsvereinen die Frachtfreiheit auf den bayerischen Ostbahnen gewährt.

CH In der heutigen Sitzung des Magistrats der Stadt München wurde beschlossen, für die Dauer des Kriegs hier eine freiwillige Bürgerwehr zu errichten, vorerst in der Stärke von 1400 Mann, eingetheilt in 14 Kompagnien zu je 100 Mann, entsprechend den 14 Polizeibezirken der Stadt.

Augsburg, 30. Juli. Der hiesige Schützenverein hat einstimmig beschlossen, sich dem Stadtmagistrat bei Bildung einer Bürgerschutzwehr mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Der französische Generalstab rechnet, einer Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ zufolge, auf überaus blutige Gefechte; er requirirte von der Stadt Metz allein 40,000 Betten, welche in Lagerspitälern um die Stadt herum aufgestellt werden.

Speyer, 30. Juli. Durch Regierungsentschließung vom 27. ds. wurd den Rentämtern und somit auch den Steuereinnehmern für die dermaligen Verhältnisse gestattet, Staatspapiergeld der preußischen, sächsischen u. s. w. Regierungskassen anzunehmen, welches im Verkehr al par i kursirt und ein solches Datum trägt, daß dessen Einziehung bis jetzt nicht erfolgt ist.

Kaiserslautern, 27. Juli. Im Stadtrathe theilte heute Herr Bürgermeister Hohle mit, daß die k. Regierung der Pfalz auf Ansuchen der hiesigen Fabrikanten die Stadt ermächtigt habe, im Interesse der Industrie und namentlich der arbeitenden Klassen Darlehensscheine zu 1, 2, 5 und 10 fl. bis zum Betrage von 100,000 fl. auszugeben. Rohprodukte, Fabrikate und Werthpapiere sollen von dieser Summe gegen Hinterlegung bis zur Hälfte, höchstens bis zu ⅔ des Werthes beliehen und das Darlehen 3 Monate nach Beendigung des Krieges zurückgezahlt werden. Der Stadtrath genehmigte im Allgemeinen das Projekt und ernannte eine Kommission, welche die nöthigen Modalitäten zur Emission des Papiergeldes vorberathen soll.

Bivouak bei Bairisch Mazau, 28. Juli. Ich bin in der Lage, Ihnen ein Bild von der Kulturhöhe zu geben, auf der die „große Nation“ steht. Soeben bringen unsere Vorposten einen Bergmann aus Tyrol ein, der zuletzt in einem Bergwerk bei Forbach arbeitete; derselbe erzählte Folgendes: Ihrer 32 deutsche Bergleute mußten sich vor der Wuth des französischen Pöbels so eilig flüchten, daß sie nicht einmal mehr ihren rückständigen Lohn (der bei dem Erzähler 160 Fres. betrug) erhalten konnten. Auf dieser Flucht wurden sie von einer französischen Feldwache aufgegriffen und in eine Küche gesperrt, wo sie zwei Tage lang bleiben mußten, ohne einen Bissen Brod zu bekommen, so daß sie verhungert wären, wenn nicht einige von ihnen etwas Geld- und Mundvorrath bei sich gehabt hätten; sodann wurden sie über die französische Vorpostenlinie hinaus eskortirt und auf diesem Transport von französischen Truppen ins Gesicht gespukt, mit Steinen geworfen und „deutsche Hunde“ geheißen. — Wenn ich mit diesem bubenhaften Benehmen den noblen Anstand vergleiche, den unsere Leute beobachteten, als vorgestern französische Soldaten als Kriegsgefangene eingebracht wurden, so kann es mich nur mit Freude und Stolz erfüllen, dieser Nation und dieser Truppe anzugehören. Lautlos standen die Leute, Bayern wie Badenser, da, als die Gefangenen durchpassirten, nicht ein höhnendes Wort, nicht eine beleidigende Bemerkung wurde gehört. — Die Begeisterung der deutschen Soldaten trägt ein ernstes, sittliches Gepräge; mit dem vollen Bewußtsein dessen, um was es sich handelt, stehen wir dem Feinde gegenüber, und wenn es einen gerechten Gott gibt, so müssen wir siegen. (Fr. K.)

Das Weißenburger Amtsblatt enthält folgende Mittheilung: „Die Städte Weißenburg und Lauterburg sind seit mehreren Jahren deklassirt; sie haben also keine Besatzung; man hat es für unnütz erachtet, dieselben militärisch besetzen zu lassen, da sie im strategischen Gesichtspunkte durchaus keine Wichtigkeit haben.“ Ferner schreibt das Blatt: Gegen 5 Uhr erschien vor unsern Mauern ein Lieutenant der bayerischen Artillerie mit einem Trompeter und einer weißen Parlamentärflagge. Er hatte einen schriftlichen Auftrag an den Unterpräfekten. Derselbe wurde sogleich benachrichtigt. Nach einer kurzen Unterredung mit demselben zog der Offizier sich zurück. Der Unterpräfekt gab sofort dem vor dem Rathhause versammelten Volke Kenntniß von der erhaltenen Mittheilung. Der Kommandant der bayerischen Vorposten, Major Weinreich, hatte sich beklagt, daß Bürger von Weißenburg und Altenstadt auf den Feind geschossen haben. Das sei eine Verletzung der Kriegsregeln. Der bayerische Kommandant warne daher die Bürger von Weißenburg vor einer Erneuerung eines derartigen Widerstandes; er werde im Wiederholungsfalle alle diejenigen Civilisten, welche mit der Waffe in der Hand ergriffen würden, erschießen lassen müssen.

Wien, 30. Juli. Die Note, in welcher Graf Beust im Namen des Kaisers den Konkordatsvertrag in Rom förmlich und feierlich kündigt, ist bereits abgegangen.

Berlin. Die „Post“ schreibt: „Der französische Generalkonsul in Königsberg hatte um die Erlaubniß nachgesucht, auch während des Krieges seinen Wohnsitz in Preußen beibehalten zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ihm jedoch verweigert worden, es wurde ihm vielmehr am 20. Juli aufgegeben, binnen 24 Stunden zur Vermeidung von Zwangsmaßregeln die preußischen Staaten zu verlassen. Am 25. wurde der Ausgewiesene in Görlitz auf dem Bahnhofe betroffen und sofort verhaftet. Auf telegraphische Anfrage in Berlin hat Graf Bismarck an die Etappenkommandantur in Görlitz die Weisung erlassen, den Verhafteten bis zur Ankunft von Berliner Polizeibeamten in Gewahrsam zu behalten. Am Montag sind die betreffenden Polizeibeamten von hier abgereist und Nachts 12 Uhr in Görlitz eingetrof-

sein; über das Resultat ihrer Recherchen verlautet noch nichts."

Ueber die Stellung der französischen Armee erfahren wir folgendes Zuverlässige: Das Armeekorps der Mosel ist in zwei große Kommandos getheilt. Das erste bildet den linken Flügel, umfaßt das ganze Territorium zwischen Sierck und Nancy und steht unter dem Kommando des General Bazaine, welcher Metz verlassen und sein Hauptquartier zwischen Boulay und Thionville aufgeschlagen hat, unter welchem die Generäle Douai, Failly und Frossard stehen. Der rechte Flügel dehnt sich von Nancy nach Straßburg aus und steht unter Marschall Mac-Mahon. Marschall Canrobert steht mit 42 Regimentern in der Reserve. Alle Truppen, welche außerhalb der Festung Metz kampiren, sind gegen Sierck und Thionville vorgeschoben worden.

Im Gefolge des Königs von Preußen sind der Minister-Präsident Graf v. Bismarck, der Kriegsminister v. Roon und der Chef des Generalstabes der Armee General v. Moltke. Wo der Bundesfeldherr sein Hauptquartier zunächst aufschlagen wird, ist einstweilen noch sein und Moltke's Geheimniß.

Saarbrücken, 1. Aug. Alles ruhig bei den Vorposten die Nacht hindurch. Eine unserer Patrouillen von acht Mann, die sich bei'm Drahtzug an den Feind heranschlich, tödtete vier Franzosen. Weiter kein Zusammentreffen bis heute Nachmittag. In der Nacht ließ der Feind eine Rakete steigen, die aber Fiasco machte. Die feindlichen Leuchtkugeln scheinen im Material eben so verkommen, wie die Granaten, mit denen man uns neulich auszeichnete. Die Eisenbahnzüge von Saargemünd nach Forbach und wie man behauptet, bis zur Gränze waren die ganze Nacht hindurch in Bewegung.

Von **Karlsruhe** wird darauf aufmerksam gemacht, daß Preise auf zu erobernde französische Fahnen gar nicht verdient werden können, weil man beim französischen Heere die Fahnen zurückzuschicken pflegt, sobald der Kampf losgeht.

Pforzheim, 28. Juli. Ein Lehrer des hiesigen Realgymnasiums, Hr. Dr. Schröder, ist als Freiwilliger bei der badischen Artillerie eingetreten. — Die hiesigen Apotheker machen bekannt, daß sie den Frauen und Kindern unbemittelter Einberufenen auf ärztliche Anweisung Medikamente bis zu der durch die Spitalordnung festgesetzten Gränze unentgeltlich abgeben.

Rom, 31. Juli. Kardinal Antonelli empfiehlt dem Papste das Einvernehmen mit Florenz als einzig mögliche Politik; es herrscht große Bewegung bei Hof über den Abzug der Franzosen. Der Gesandte Englands bietet dem Papste Malta als Asyl an. Man versichert, der Papst habe abgelehnt.

Garibaldi schreibt in einem Briefe: „Alle Privathändel müssen jetzt schweigen, denn wir müssen alle unsere Waffen mit äußerster Kraft gegen die Bonapartes richten. Das muß man Bürgern und Soldaten beständig predigen, und ihnen vor Allem sagen, daß es für Italien die größte Schande sein würde, den 2. Dez. zu unterstützen."

Der bekannte Komponist Jakob Offenbach in **Paris**, ein geborner Kölner, hat, wie Pariser Korrespondenzen berichten, offen für Frankreich Partei ergriffen und ein neues französisches Kriegslied „Dieu garde l'Empereur" komponirt. Pfui über den Buben.

Eine Explosion schlagender Wetter in der Zeche Charles zu Llandsamlet bei Swansea in Wales hat 19 Menschen getödtet und 5 verletzt.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 3. Aug. (Offiziell.) Drei französische Divisionen mit 23 Geschützen griffen gestern das kleine Detachement Saarbrücken an. Nach 4stündigem Kampf räumte die Abtheilung die Stadt und zog sich auf die nächsten Truppen zurück. Verluste verhältnißmäßig gering.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Landrichter F. X. Costa in Kelheim wegen Krankheit für immer quieszirt, auf seine Stelle den Landrichter L. Mayer in Hemau versetzt und dessen Stelle dem quieszirten Landrichter J. Mayer in Vilseck verliehen; den Advokaten M. Kipp von Oettingen nach Memmingen und den Advokaten F. Prechtler von Wassertrüdingen nach Donauwörth versetzt; den Gerichtsdiener H. Goßmann zu Burglengenfeld in den definitiven Ruhestand treten lassen, den Ph. Seidenath am Landgerichte Nordhalben an seine Stelle versetzt und den Boten des Bezirksgerichts Nürnberg, J. Sailer, zum Gerichtsdiener in Nordhalben, zum Assessor am Bezirksamte Wasserburg den Assessor von Fürth Franz v. Schieber und auf seine Stelle den Accessisten Friedrich Heerwagen in Wunsiedel ernannt; den Privatdozenten in Würzburg Dr. Martin Schanz zum außerordentlichen Professor daselbst, den Assistenten des Forstamtes Zweibrücken, Karl Hummel, zum Oberförster auf das Revier Leimen ernannt.

Militärdienstes-Nachrichten.

CH Der Major A. Büttner in Würzburg wurde auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt, der Hauptmann A. Abelein vom 9. Jäg.-Bat. unter Verleihung des Charakters als Major zum Platzstabsoffizier bei der Kommandantschaft der Stadt Würzburg ernannt, der Generalstabsarzt Dr. L. v. Feder und der Regimentsarzt Dr. E. Wolf, dann der Major M. Stöckel vom 7. Inf.-Reg. in den Ruhestand versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Scheinfeld, 1. Aug. (Viehmarkt-Bericht.) Während der letzte Viehmarkt stark betrieben und flau im Handel war, war es heute umgekehrt; der Zutrieb war nicht bedeutend und wurde bei dem regen Handel fast ganz abgesetzt, namentlich blieb von der schwereren Sorte gar nichts übrig. Der höchste Preis für das Paar war 451 fl. Nächster Markt Dienstag den 16. August.

Konstantinopel. Hier ist eine Handelskrisis ausgebrochen.

Roggen- und Waizen-Ernte.

Alle Wetter-Anzeigen deuten darauf hin, daß wir noch drei Wochen veränderliches Wetter mit Gewitterregen behalten. Freilich ist das Jahr 1870 ein außerordentliches Jahr und läßt sich mit Sicherheit das Wetter nicht vorherbestimmen, allein **Vorsicht ist die Tochter der Weisheit**, und so soll man sich nach der Vorsicht richten. In unseren Berggegenden ist die Roggenernte noch nicht zu Hause, besonders auf den nördlichen und östlichen Abhängen. Ist das Korn zeitig, so soll man nicht auf anhaltend gutes Wetter warten, sondern wie die Aehre trocken ist, am Morgen schneiden, gleich aufbinden, und auf Kopfhaufen setzen, um, wenn eine Wagenladung bereit ist, heimzuführen, und so nach der Reihe verfahren, um gleich die Stoppeln stürzen und mit Stoppelrüben oder Stoppelreps einsäen zu können.

Wer kein Kleeheu und zu wenig Wiesenheu heimgebracht hat, säe Heidekorn und Hafer zur Grünfütterung, oder Wicken zum Heumachen. Auf mageren sandigen Aeckern ist auch der junge Klee von der Sonne hinweggebrannt, und man hat daher mit dem Dürrfutter sehr sparsam umzugehen. Daher Grünfütterung bis zum Winter nöthig ist. Kartoffeln und Runkelrüben (Köhlwurzeln) mit Häcksel müssen den ganzen Winter herhalten, und Heu nur als Leckerbissen für das Vieh gespart werden. Der liebe Gott verspricht eine reiche **Kartoffel- und Runkeln-Ernte**: er hilft, während er uns Heu und Klee versagt hat, mit diesem aus; und damit muß man Haus halten.

Wer bei der Körnerernte auf dauernd schönes Wetter wartet, kann leicht die Hälfte der Körner durch Ueberreife und Ausfallen verlieren!

Darum retten, wenn auch nur morgenweise, was zu retten ist.

Dr. **Rittel.**

3610 **Strichsbekanntmachung.**

In Sachen der Gebrüder **Adler** zu Aschaffenburg gegen Lorenz **Albert**, Taglöhner zu Waldaschaff, werden zufolge bezirksgerichtlichen Auftrags die beklagtischen Realitäten der Steuergemeinde Waldaschaff Plan-Nr. 3309, 4977, 5255, 6692, geschätzt auf 145 fl., am

Montag den 22. August l. Js., Früh 9 Uhr,

zu Waldaschaff — Kronenwirthshaus — gegen Zahlung der Strichschillinge in drei Martinifristen 1870—1872 dem erstmaligen Aufstriche unterstellt und bei erreichter Taxe an die Meistbietenden eingeschlagen.

Rothenbuch den 30. Juli 1870.

Marg, k. Notar.

3611 **Bekanntmachung.**

Im Konkurse des vormaligen Bäckers Nikolaus Stegmann von Rothenbuch wird zufolge Gerichts-Auftrags das kridarische Grundvermögen der dortigen Steuergemeinde: Plan-Nr. 559, 557, 654, 593, 907, 3704, 6009½, 6676, 6677, 8712, 8941, 9083, 610, 7343, umfassend Wohnhaus Nr. 118 mit Bäckerei-Einrichtung, Aecker und Wiesen im Gesammtwerth zu 948 fl. am

Montag den 12. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause zu Rothenbuch gegen fristenweise Zahlung der Strichsschillinge durch den Unterfertigten dem erstmaligen Aufstriche unterstellt und bei erreichter Taxe den Meistbietenden, deren Zahlungsfähigkeit außer Zweifel steht, zugeschlagen.

Rothenbuch den 30. Juli 1870.

Marg. k. Notar.

An die Kirchenverwaltungen von Gailbach, Glattbach, Goldbach, Großostheim, Habichsthal, Haibach, Hain, Heimbuchenthal, Johannisberg, Keilberg, Krausenbach, Laufach, Leider, Mainaschaff, Neuhütten, Oberbessenbach, Rothenbuch, Sailauf, Stockstadt, Straßbessenbach, Unterafferbach, Wenighösbach, Wiesthal und Wintersbach.

Das Etats- und Rechnungswesen der Kultusstiftungen betreffend.

Die neu angefertigten Grundetats der Kultusstiftungen sind binnen längstens 14 Tagen in dreifacher Ausfertigung anher in Vorlage zu bringen.

Aschaffenburg den 1. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Am Freitag den 5. August, Früh 7 Uhr, findet in der Spitalkapelle ein Seelen-Gottesdienst für den verstorbenen Magistratsrath Herrn M. A. Vetter statt, wozu die Freunde des Seligen hiemit eingeladen werden.

3612a3 Ein **Wirthschaftsherd**, ganz neu, ist zu verkaufen. Wei wem? sagt die Exp. d. Bl.

3613 Es sind wieder gesalzene **Zungen** von 50 kr. bis zu 1 fl. zu haben bei **Joseph Flach** in der Sandgasse Lit. C Nr. 89.

Aschaffenburger Gartenbau-Verein.

Verloosung von Topfpflanzen, Gartengeräthschaften rc. zum Besten hülfsbedürftiger Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner.

Die Verloosung findet am Sonntag den 7. d., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Carl Weber am Bahnhofe** statt; die Ausstellung der zu verloosenden Gegenstände beginnt daselbst am Freitag Nachmittag.

Der Gartenbau-Verein stattet den Bewohnern Aschaffenburgs und Umgegend, welche durch Abnahme von Loosen die Sache unterstützten, seinen Dank ab. Ueber 2000 Loose sind bis jetzt bereits abgesetzt und die Nachfrage dauert fort. Es steht zu erwarten, daß der Verein nahe an 800 fl. für die hülfsbedürftigen Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner dem Stadtmagistrate übergeben kann.

Die Mitglieder des Gartenbau-Vereins werden es sich angelegen sein lassen, die Ausstellung zu einer gelungenen zu machen. Sämmtliche Verloosungsgegenstände werden gratis dazu hergegeben; Herr **Carl Weber** stellte die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung; Hr. **Knoblauch-Diez** besorgt die Gaseinrichtung und gibt das nöthige Gas und Herr **Bezirksgerichtsrath Englert** übernimmt im Verein mit den **Herren Gärtnern** die Arrangirung und Ausschmückung der Ausstellung. Alles ebenfalls unentgeltlich.

Der ganze Erlös aus den verkauften Loosen fällt dem Zwecke anheim.

Loose zu 6 kr. per Stück sind fortwährend im Ausstellungslokale zu haben.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 40	ang.
do. Doppelte	„	9 40	„
do. Preußische	„	9 55-59	
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55	ang.
Dukaten	„	—	„
do. al marco	„	—	„
20 Franken-Stücke	„	9 19-23	
Englische Souvereings	„	11 36	ang.
Russische Imperials	„	9 40	
Gold das Pfund fein	„	— —	
5 Franken-Thaler	„	— —	
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Kronen-20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —	
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 43½-44½	
Sächs. do	„	— —	
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —	
Dollar in Gold	„	2 20-22	

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster — Nummer 174 — Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 5. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 1. Aug. (**Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.**) 1) Der bei der jüngsten Gemeindewahl zum Bürgermeister von Osthofen gewählte Bauer Georg Hufnagel von dort, so wie der Schäfer Georg Kein wurden durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 17. Mai wegen Vergehens der Wahlbestechung zu je 14 und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen Beide Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Im Laufe des verflossenen Jahres kamen im Bahnhofe zu Würzburg zahlreiche Spoliationen von Kisten und Kollis vor, bis es endlich gelang, den Thätern auf die Spur zu kommen. Nach geschlossener Voruntersuchung wurden durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 9. April die Güterladergehülfen Rudolph Schlachter und Andr. Kallenbach von dort wegen Vergehens des Diebstahls zu je 1 Jahre und 6 Monaten Gefängniß, der Taglöhner Gg. Panzer wegen gleichen Vergehens zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß, endlich der Taglöhner Wilhelm Schipper wegen einer als Uebertretung strafbaren Entwendung zu 8 Tagen Arrest verurtheilt. Rudolph Schlachter beruhigte sich bei dem angeführten Erkenntnisse, die übrigen drei Beschuldigten ergriffen hiegegen Berufung, welche jedoch der Gerichtshof als unbegründet verwarf.

⊙ **Aschaffenburg**, 4. Aug. (Consum-Verein.) Die Anzahl der Mitglieder des hiesigen Consum-Vereins beträgt bereits gegen 350 und noch fortwährend geschehen Anmeldungen. Da dem Vernehmen nach die Einzeichnungsliste sehr vielen hiesigen Bewohnern nicht zugekommen ist, so wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß Anmeldungen jederzeit in der Wohnung des geschäftsführenden Directors, Hrn. **Eckarius** — Gasthaus zur „Bretzel" über 1 Stiege — entgegengenommen werden. Die Einzahlung der gezeichneten Stammantheile nebst der statutenmäßigen Aufnahmsgebühr von 12 Kreuzern geschieht gegen Quittung entweder direkt an Hrn. Eckarius, oder an den mit der Aushändigung der Statuten und der Legitimationskarten beauftragten Vereinsdiener, welcher sich in der Wohnung der Mitglieder einfinden wird. So sehr auch die gegenwärtigen Verkehrsstörungen der Direktion ihre Aufgabe erschweren, so wird der Consum-Verein doch zuversichtlich im Laufe der nächsten Woche seine Thätigkeit eröffnen, worüber rechtzeitige Bekanntmachung im Aschaffenburger Intelligenzblatte erfolgt.

CH **München**, 3. Aug. Das Kriegsministerium gibt die nachstehenden Bedingungen bekannt, unter welchen Militäradministrationsbeamte auf Kriegsdauer angestellt werden: 1) Zur Anstellung auf Kriegsdauer können nur solche Individuen gelangen, welche nicht mehr wehrpflichtig sind. 2) Die Ernannten erhalten für die Dauer ihrer Anstellung die normirten ständigen Bezüge derjenigen Militärbeamtencharge, welche ihnen allerhöchst verliehen werden wird und dazu bei Verwendung in der mobilen Armee die für die betreffende Charge normirten laufenden Feldgebühren. 3) Beim wirklichen Dienstantritte erhalten dieselben eine Eintrittssumme von 300 fl., wogegen jedoch eine weitere Feldequipirungsentschädigung bei Dienstleistung in der mobilen Armee nicht stattfindet. Als Abfindungssumme beim Austritte nach Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß haben dieselben nach einer Dienstleistung bis zu 6 Monaten einen halben, nach längerer Dienstleistung einen ganzen Jahresbetrag der fixen Gage einschließlich des Quartiergeldes anzusprechen. Eine Verbindlichkeit zu Leistungen für den Offiziersunterstützungs-, so wie für den Militärwittwen- und Waisenfond besteht nicht. 4) Im Falle verschuldeter oder selbst veranlaßter Entlassung aus dem militärischen Dienste fällt der Anspruch auf obige Austrittssumme weg; Gleiches tritt

ein; wenn in den ersten zwei Monaten die nicht genügende Dienstleistung Veranlassung zur Entlassung gibt. 5) Nachweislich während des Feldzuges durch den Dienst entstandene Invalidität hat für die Person des Betreffenden die der entsprechenden Charge zukommende Pension zur Folge. Die Versorgungsansprüche der allenfallsigen Relikten regeln sich nach der allerhöchsten Verordnung vom 20. Mai 1868. Wehrpflichtige können, soferne sie noch der aktiven Armee angehören, zur funktionsweisen Versehung der Stelle eines Administrationsbeamten bestimmt, soferne sie aber der Reserve oder Landwehr angehören, als Landwehradministrationsbeamte ernannt werden.

CH Se. Maj. der König haben durch Entschließung vom 1. August genehmigt, daß für die Dauer des Krieges die Beförderung von der Unterlieutenant's- bis einschlüssig der Majors-Charge in der Regel und unter dem Vorbehalte der seinerzeitigen Rangberichtigung innerhalb der Regimenter und selbstständigen Abtheilungen stattfinde.

CH. Von dem deutschen Hülfsverein in London ist an den k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern folgende telegraphische Mittheilung gerichtet worden: „London, 30. Juli. Wir erlauben uns, Euer Excellenz 1000 Pfund Sterling zu Gunsten bayerischer Hülfsvereine zur Verfügung zu stellen. Deutscher Hülfsverein in London zur Unterstützung der Verwundeten.“ Der k. Staatsminister des Aeußern hat, nach eingeholten Befehlen Sr. Majestät des Königs, hierauf Nachstehendes telegraphisch erwidert: „München, 31. Juli: Empfangen Sie für die große patriotische Spende den wärmsten Dank Sr. Majestät des Königs, des Landes und des Heeres. Graf v. Bray.“ — Die Unteroffiziere der Garnison München haben den Betrag von 600 fl. als Erträgniß eines im vorigen Jahre veranstalteten Ballfestes zum Militär-milden-Stiftungsfonde mit der Bestimmung übergeben, daß die jährliche Rente dieses Kapitals zur Bekleidung von 5 zwölfjährigen bedürftiger Doppel- oder vaterlosen Waisen von Unteroffizieren der hiesigen Garnison verwendet werde. Se. Majestät der König haben von dieser Stiftung Kenntniß zu nehmen und derselben die allerhöchste Anerkennung auszusprechen geruht.

CH Nach einer zwischen dem General-Postamte des Norddeutschen Bundes und den Postverwaltungen der Süddeutschen Staaten getroffenen Vereinbarung werden auf die Feldpostsendungen der mobilen Armee, wenn sie bei Süddeutschen Postanstalten zur Einlieferung gelangen, dieselben Portofreiheitsbestimmungen Anwendung finden, welche nach Maßgabe der Dienstordnung für die Feldpostanstalten hinsichtlich des Norddeutschen Postbezirks bestehen. Die gleiche Vergünstigung ist den Süddeutschen Truppen für diejenigen Sendungen eingeräumt, welche bei Norddeutschen Orts- oder Feldpostanstalten eingeliefert werden. Es sind mithin bezüglich der gesammten deutschen Armee gleichmäßig portofrei zu befördern: 1) In Militär-Dienstangelegenheiten gewöhnliche und rekommandirte Briefe, Geldsendungen und Packete mit und ohne Werthsdeklaration; 2) in Privat-Angelegenheiten der Militärs und Militärbeamten gewöhnliche Briefe und Korrespondenzkarten, so wie Geldbriefe unter und bis 100 Thaler einschließlich.

CH **München**, 4. Aug. Der k. k. österr. Kämmerer Rudolph Graf v. Enzenberg hat die Villa Leuchtenberg bei Lindau zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken der bayerischen Armee zur Verfügung gestellt. — Beim Münchener Hilfsverein zur Unterstützung verwundeter Krieger sind eingegangen: 1000 fl. vom Eisenwerk Maxhütte, 150 fl. von den Angestellten und Pfleglingen der Kreisirrenanstalt, 100 fl. vom k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Grafen von Bray, 100 fl. vom Privatier Kron. Dem Zentralausschuß der bayerischen Hilfsvereine wurden als besondere Gaben zugewendet: 500 fl. von Graf Taufkirchen in Rom, 1000 fl. von Adolph Grube von Linderhof bei Lindau, 16 Guineen (192 fl.) von dem englischen Parlamentsmitgliede Sir Rowland Blenerhassett. Anerbietungen zur Unterbringung von Verwundeten und Reconvaleszenten sind u. A. gemacht worden vom kgl. Staatsminister Grafen v. Bray und vom Franziskanerkloster in Tölz. — Die freiwillige Feuerwehr der Stadt München hat sich zum Transport Verwundeter erboten. — Die Gasbeleuchtungsgesellschaft dahier hat jedem ihrer abziehenden Arbeiter 10 fl. geschenkt und, solange der Krieg dauert, den zurückbleibenden Frauen wöchentlich 6 fl. zugedacht. — Der Gesangvortrag der Münchener Bürgersängerzunft am vergangenen Sonnabend im „Café National“ ergab eine Einnahme von 640 fl., wovon 500 fl. den Familien dürftiger Landwehrmänner und 140 fl. den verwundeten Kriegern zugewendet wird.

Die Güte unseres Wehrgesetzes zeigt sich unter Anderem auch in dem Umstande, daß, während 1866 nicht sehr wählerisch eine Menge Offiziere auf Kriegsdauer ernannt werden mußten, jetzt in manchen Waffen-Gattungen, z. B. in der Kavallerie, sogar ein Ueberschuß an Offizieren vorhanden ist, so daß eine Anzahl Offiziersadspiranten vorläufig wieder in die Heimath entlassen wurde.

In **München** starb der königlich bayer. Oberst Joseph Ball.

Nürnberg, 2. Aug. Von den Abiturienten des hiesigen humanistischen Gymnasiums wurden uns heute 81 fl. für den Verein zur Unterstützung der Familien der ins Feld gezogenen hiesigen Reservisten und Landwehrmänner übergeben. — Aus Prag wurden uns von einem ganz kleinen Kreise 57 fl. ö. W. übermacht, von denen 47 fl. für verwundete deutsche Krieger, 10 fl. für das internationale Hilfskomite bestimmt sind. Wir haben den Betrag sofort dem Finanzausschusse des hiesigen Vereins übergeben. (Fr. K.)

Hof, 1. Aug. Gestern Nachmittag wurde der Expeditionsgehülfe Langer in Oberkotzau von einem Militärzug überfahren und war sofort todt.

Würzburg, 2. Aug. Zum Rektor der hiesigen Universität wurde pro 1870/71 Hofrath Prof. Dr.

Müller; als Ersatzmänner für die austretenden Senatoren wurden die Professoren Reißmann, Samhaber, Edel, Scanzoni, Lexer und Aloys Geigel gewählt.

* **Berlin**, 4. Aug. (Offiziell.) Näheres über das bei Saarbrücken Dienstag stattgefundene Gefecht. Ungeachtet bedeutenden feindlichen Artillerie-Feuers räumte die schwache Vorpostenabtheilung erst die Stadt, als der Feind mit drei Divisionen vorging. Die Unsrigen nahmen dicht nördlich neue Beobachtungsstellung, diesseitiger Verlust trotz Chassepots, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie nur 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust des Feindes scheint bedeutend. Gleichfalls am Dienstag überschritt der Feind bei Rheinheim die Gränze, eröffnete auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen ein heftiges Tirailleurfeuer, wobei nur ein Pferd gestreift wurde. Vor Anbruch der Nacht ging der Feind zurück. Die Unsrigen schlugen sich durchweg herrlich. (Wiederh.)

Dem am 23. v. Mts. in einem Scharmützel bei Forbach verwundeten preuß. Lieutenant v. Alten ist das erste eiserne Kreuz in diesem Feldzuge vom König Wilhelm verliehen worden. Hr. v. Alten ist von einer Gewehrkugel im rechten Oberschenkel getroffen, und nur dem Umstande, daß er ein starkes Taschenmesser bei sich führte, an dem die Kugel abprallte, hat er es zu danken, daß die Kugel den Knochen nicht verletzt hat. Zu seiner Heilung werden etwa 6 Wochen erforderlich sein.

Königsberg, 31. Juli. Wie Seeleute versichern, hat jedes in die Ostsee einlaufende französische Kriegsschiff einen dänischen Nebenkapitän, der genau das Fahrwasser in Nord- und Ostsee kennt, an Bord.

Aus **Cuxhaven** wird berichtet, daß am Donnerstag Vormittag zwischen Krautsand und Vogelsand drei französische Kanonenboote festgerathen waren.

Rom, 1. Aug. Die Legion von Antibes, nach Civitavecchia in Garnison beordert, verweigert den Gehorsam. Ihr Kommandant Oberst Perreaux fragt in Paris an, was zu thun. Alle Zuaven sind theils verabschiedet, theils zurückberufen worden. (A. A. Z.)

Petersburg, 31. Juli. Man erwartet, daß eine amerikanische Eskadre unter Faragut in der Ostsee eintreffen werde, um sich mit der russischen unter Butakoff anzuschließen.

Telegraphische Depeschen.

* **Niederottenbach**, 4. Aug., Nachmittags 6 Uhr. Heute Donnerstag glänzender, aber blutiger Sieg der kronprinzlichen Armee unter den Augen des Kronprinzen bei der Erstürmung Weißenburgs und des dahinter liegenden Gaisberges des fünften preußischen und zweiten bayerischen Armeekorps. Die französische Division Douay von dem Korps des Marschalls Mac Mahon wurde unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen, General Douay todt, wir machten über 500 unverwundete Gefangene, darunter viele Turcos, auch eroberten wir ein Geschütz. Unsererseits erhielt General Kirchbach einen leichten Streifschuß. Starke Verluste hatten die Königs-Grenadiere und das 50. Regiment. (Wiederholt.)

Schweinfurt, 3. Aug. Der heutige Getreidemarkt war mittelmäßig befahren, die Preise bei Hafer stiegen bedeutend, bei den anderen Fruchtgattungen blieben sie sich ziemlich gleich. Es kostete Waizen 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 15 kr., Korn 17 fl. 47 kr. bis 18. fl., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 13 fl. 40 kr. bis 15 fl., Hafer 14 fl. 30 kr. bis 17 fl. per Schäffel.

An die Bürgermeister der Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Zentralmagazine für die bayerische Feldarmee in Augsburg und Würzburg betreffend.

Die Bürgermeister haben das Ausschreiben der k. Regierung vom 31. Juli d. J. rubr. Betreffs (Kreisamtsblatt 1870, Nr. 110, S. 1339) in ihren Gemeinden bekannt zu machen und etwaigen Lieferanten zu eröffnen, daß sie ihre Anträge bei der k. Stadtkommandantschaft Augsburg oder Würzburg zu stellen haben.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 4. August 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Usmut.

An die Gemeindebehörden des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Errichtung von Bürgerwehren betr.

Die Gemeindebehörden werden auf die Allerh. Verord. vom 28. Juli rubr. Betreffs und auf die hiezu erlassenen Vollzugsbestimmungen vom 29. Juli d. Js. (Kreisamtsblatt Nr. 110, S. 1329 mit 1338) hiemit aufmerksam gemacht und angewiesen, die zur Erhaltung der Sicherheit durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse gebotenen Maßregeln sofort zu treffen. Dieselben haben, wo keine Bürgerwehr gebildet wird, nach Nr. 8 der Vollzugsvorschriften (S. 1338 des Amtsbl.) geeignete Sicherheitswachen zu bestellen und dahin Einleitung zu treffen, daß in Fällen ernsterer Gefahr sofort alle geeignete Männer der Gemeinde zur Abwehr aufgeboten werden können, auch wenn thunlich die Nachbargemeinden um Hülfe anzugehen und von drohenden Ereignissen in Kenntniß zu setzen. Wo nur immer möglich, sind alsbald in den Gemeinden Sicherheitsvereine zu organisiren, deren Mitglieder zunächst und zu jeder Zeit zur Unterstützung der Behörden bei Handhabung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung bereit sind. In längstens 14 Tagen wird Bericht über den Vollzug gewärtigt.

Aschaffenburg den 4. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Bekanntmachung.

Die Anschaffung und Verarbeitung von Hülfsmitteln für die Kriegslazarethe betreffend.

Nachstehend bringen wir Abdruck der von dem Medizinalrathe und Professor der Chirurgie Dr. F. Esmarch zu Kiel verfaßten „Rathschläge für die Hülfsvereine" bezüglich der Anschaffung und Verarbeitung von Hülfsmitteln für die Kriegslazarethe zur allgemeinen Kenntnißnahme.

Aschaffenburg den 2. August 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Rathschläge für die Hülfsvereine,
die Anschaffung und Bearbeitung von Hülfsmitteln für die Kriegslazarethe betreffend.

Das beste Material für Verbandsgegenstände ist alte, durch langen Gebrauch und vieles Waschen weich gewordene Leinewand (Leinen und Drell.)

Aber auch gemischte und ganz baumwollene Stoffe, wie Shirting, Stouts ꝛc. lassen sich sehr wohl für diese Zwecke verwenden.

Von der größten Wichtigkeit ist es, daß nur ganz reine Stücke in Gebrauch genommen werden. Aus diesem Grunde verwendet man in der Regel nur weiße Stoffe und müssen alle Stücke, welche Schmutzflecken oder irgend einen besonderen Geruch zeigen, mit kochendem Wasser und Seife oder Lauge noch einmal durchgewaschen werden, ehe man sie gebrauchen kann.

Die Verbandsmittel, welche am häufigsten zur Anwendung kommen, sind folgende:

1) **Binden**, aus alter Leinewand oder Baumwollenstoffen. (Neue Leinewand taugt wegen ihrer Steifigkeit nicht zu Binden). Man reißt dieselbe oder schneidet sie nach dem Faden und der Länge nach aus den am besten erhaltenen Parthien großer Stücke (Betttücher, Tischtücher ꝛc.) und muß sich deßhalb bei Bestimmung der Breite und Länge nach dem vorhandenen Stoffe richten.

Bei einer Breite von 2—4 Zoll können die Binden eine Länge von 4 bis zu 15 Ellen haben. Die Länge kann sehr wohl durch Anstücken mit Heckenstich gewonnen werden, das Umsäumen der Ränder ist unnütz, ebenso das Annähen eines Bändchens am Ende. Das Ende jeder Binde muß mit einer Stecknadel befestigt werden, nicht mit einem Faden; auch ist es zweckmäßig, die Länge der Binde nach Ellen mit Dinte auf das Ende zu notiren.

Flanellbinden werden aus neuem feinen Flanell gerissen und dürfen nicht gestückt werden. Im Uebrigen von derselben Breite und Länge wie die leinenen Binden.

Gypsbinden, 8 Ellen lang und 2—4 Zoll breit, aus einer Futtergaze (York oder Bock) geschnitten; sie dienen zur Anlegung des erhärtenden Gypsverbandes.

2) **Dreieckige Tücher**, aus neuer oder gebrauchter, noch starker Leinewand, Drell, Stouts ꝛc., zu Armtüchern und verschiedenen anderen Verbänden. Man schneidet sie je 2 aus quadratischen Stücken, deren Seiten 3—4 Fuß lang sind.

3) **Compressen**, viereckige Lappen aus alter weicher Leinewand oder Baumwolle, von 1 Fuß Breite und 1—3 Fuß Länge.

Zum Einschlagen des warmen Verbandes (Cataplasmen) dienen Compressen von 3 Fuß im Quadrat, welche keine Löcher haben dürfen.

Zu Salbenläppchen gebraucht man ganz weiche Stücke Leinewand oder Shirting verschiedenster Größe, in die man mit einem Locheisen zahlreiche Löcher schlägt. Man kann dazu also schadhafte und durchlöcherte Stücke und Fetzen verwenden, welche zu anderen Zwecken nicht mehr zu gebrauchen sind.

4) **Charpie**. Dieselbe wird aus reiner alter und weicher Leinewand gemacht.

Bei weitem am häufigsten wird gebraucht die krause Charpie; man zupft sie aus Stücken von der Form und Größe einer Spielkarte und wirft die ausgezogenen Fäden nach allen Richtungen durcheinander.

Es ist zweckmäßig, Fäden von verschiedener Feinheit nicht mit einander zu vermischen und jede Sorte für sich in ein sauberes Papier zu verpacken.

Viel seltener kommt die geordnete, lange oder glatte Charpie zur Anwendung. Man zupft dieselbe aus 6—8 Zoll langen breiten Lappen, indem man die Fäden alle in einer Richtung legt.

Nur mit sorgfältig rein gewaschenen und gesunden Fingern darf Charpie gezupft werden. Jeder Schmutz, welcher den Charpiefäden anhängt, und namentlich Beschmutzung durch Eiter und ähnliche Absonderungen kann dem Verwundeten verderblich werden.

Auch die käufliche englische Charpie, so wie die sogenannte Gittercharpie ist für manche Fälle ein sehr zweckmäßiges Verbandmaterial.

5) **Stecklaken** oder Unterlagen, große Stücke alter Leinwand, am besten ganze oder halbe recht weiche Betttücher, werden bei Schwerverwundeten viel verbraucht.

6) **Kissenbühren**, oder Kissensäcke, 1—$1\frac{1}{2}$ Fuß breit, 2—3 Fuß lang, aus festem Leinen oder starken baumwollenen Stoffen, an einem Ende offen; dieselben werden erst beim Gebrauche mit Haferspreu gefüllt. Die Haferspreu ist meistens für geringen Preis oder unentgeltlich von den Landwirthen zu bekommen.

7) **Kopfnetze** von Filet, aus groben baumwollenen Fäden gehäckelt, mit einem Zugbande am Rande, zum Verbinden der Kopfwunden.

8) Watte; dieselbe muß von sehr guter Baumwolle gemacht und noch nicht gebraucht sein.

9) **Wasserdichte Stoffe** zu Unterlagen, zum Schutz der Bettwäsche und zum Bedecken feuchter Umschläge, als Wachstuch, Krankenleder (Guttapercha-Papier), Kautschukzeuge, gefirnißtes Seidenpapier und gefirnißter Shirting.

Die letztgenannten gefirnißten Stoffe sind für die Behandlung der Verwundeten so außerordentlich nothwendig und dabei so leicht und mit geringen Kosten herzustellen, daß ich die Thätigkeit der Hülfsvereine ganz besonders auf diesen Gegenstand hinlenken möchte. Es sind im vorigen Kriege von dem hiesigen Centralhülfsverein viele Tausende von Bogen gefirnißten Seidenpapiers und viele hunderte von Ellen gefirnißten Shirtings verabreicht worden und die Nachfrage wurde immer größer, je länger der Krieg dauerte.

Ein guter Firniß für diesen Zweck wird dadurch bereitet, daß man in 1 Pfd. kochenden Leinölfirniß 1 Loth weißes Wachs auflöst und nach Erkalten der Masse 2 Loth Siccativ hinzurührt. Mittelst eines großen Malerpinsels bestreicht man das Seidenpapier einmal und hängt es dann auf feine Fäden in einem luftigen Raume auf. In 24—48 Stunden ist der Firniß trocken. Beim Shirting muß das Bestreichen 3 Mal in 24stündigen Zwischenräumen wiederholt werden. Frischgefirnißte Stoffe in größerer Menge zusammenzupacken, ehe sie ganz trocken geworden sind, ist gefährlich, weil sie sich erhitzen können.*) Auch kleben die Flächen dann leicht fest an einander.

Es empfiehlt sich, die verschiedenen Gegenstände so zu verpacken, daß **gleichartige zusammen** bleiben und auf jedem Packete die Bezeichnung des Gegenstandes mit etwaigen kurzen Erläuterungen, die Anzahl Stücke ꝛc. anzugeben, damit man vor dem Weitersenden sich nicht erst durch Oeffnen der Pakete von ihrem Inhalte zu überzeugen braucht.

*) Im Jahre 1866 wäre auf diese Weise in Kiel fast eine Feuersbrunst entstanden.

Außer diesen Verbandsmitteln werden in allen Kriegslazarethen folgende Gegenstände stets willkommen sein, welche aber unter Aufsicht eines Arztes und von einem tüchtigen und zuverlässigen Instrumentenmacher hergestellt sein müssen.

10) **Schwämme** von allen Größen, sorgfältig ausgeklopft und gereinigt, zum Gebrauch bei Operationen.

11) **Eisbeutel** von vulkanisirtem Kautschuk.

12) **Wasserkissen und Luftkissen** von vulkanisirtem Kautschuk. Die großen viereckigen sind der runden kranzförmigen bei weitem vorzuziehen.

13) **Unterbindungsfäden**, zum Gebrauch bei Amputationen, aus ungebleichter chinesischer Seide Nr. 3, einen Fuß lang, gut gewichst in Päckchen von 25 Stück.

14) **Wundbouchen** (Irrigatoren) von Blech mit elastischem Schlauch und Zinkspitze; dazu Ansätze von vulkanisirtem Kautschuk zum Einführen in die Schußkanäle.

15) **Eiterbecken**, nierenförmig und von verschiedenen Größen, von Messing oder verzinntem Eisenblech.

16 **Badewannen** von Zinkblech für Arme und Beine.

17) **Chloroform-Apparate** einfacher Konstruktion mit Zungenzange.

18) **Gypskasten** von Blech, gefüllt mit gutem vorher, geprüftem Gyps und eingegypsten Gazebinden, und luftdicht verschlossen.

19) **Bestecke** zum Aufschneiden des Gypsverbandes, eine Gypsscheere und Gypsmesser enthaltend.

20) **Schienen, Beinladen und Lagerungs-Apparate** verschiedener Art, aber nach zweckmäßigen und bewährten Mustern gearbeitet.

21) **Einfache Verbindtaschen** für Wärter und Gehülfen, eine gute Scheere und 2 Pincetten enthaltend.

22) **Schieberpincetten, Kornzangen, Kugelzangen.**

23) **Kästchen mit Messern** verschiedener Größe.

24) **Etuis mit Heftnadeln** und gutgewichster Seide.

25) **Pravaz'sche Spritzen** für subcutane Injectionen.

Mainwasserwärme.

Am 4. August Abends $21\frac{1}{2}$ Grad.

Am 5. August Morgens $19\frac{1}{2}$ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 175 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 6. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement ist das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

CH München. Die Kommission für die diesjährige medizinische Staatsprüfung ist ernannt worden und besteht aus dem Geheimen Rath Dr. Franz Xaver von Gietl in München als Vorstand und folgenden 6 Mitgliedern: 1) für innere Medizin, Dr. Hugo Ziemssen, Professor für spezielle Pathologie und Therapie an der k. Universität Erlangen; 2) für Chirurgie, Obermedizinalrath Dr. Franz von Rothmund, Professor für Chirurgie und chirurgische Klinik an der k. Universität München; 3) für Geburtshilfe Professor Dr. Joh. Bapt. Schmidt, Privatdozent an der k. Universität Würzburg; 4) für gerichtliche Medizin, Bezirksgerichtsarzt Dr. Joseph Anton Rapp in Bamberg; 5) für Psychiatrie Dr. Friedrich Karl Stahl, Oberarzt der Kreisirrenanstalt Karthaus-Prüll; 6) für medizinische Polizei und Thierheilkunde, Kreismedizinalrath Dr. Friedrich Christoph Schmid in Augsburg.

München, 3. Aug. An den Folgen des Stuttgarter Eisenbahnunglücks ist Bataillonsquartiermeister Aninger am 2. August Nachmittags gestorben, dem Fuhrweser Pflüger wurde unterm linken Knie der Fuß abgenommen, das Bein des Soldaten Renner glücklich eingerichtet. Adspirant Vögl (Quetschungen) ist in Genesung begriffen.

, München, 4. Aug. Der russische Reichskanzler Fürst v. Gortschakoff ist vorgestern Abend hier eingetroffen, begleitet von dem Staatsrath Baron von Frederiks, dem Legationsrath Prinzen Michael v. Gortschakoff und dem Gesandtschaftssekretär Grafen v. Mauraview. Die Anwesenheit des einflußreichen russischen Reichskanzlers im gegenwärtigen Augenblicke ist sohin nicht ohne politische Bedeutung. Derselbe ist heute nach Petersburg weiter gereist. Derselbe kam zunächst von Stuttgart. Unser Gesandter in Rom, Graf v. Tauffkirchen, trifft morgen Früh hier ein und wird längere Zeit in Bayern verweilen. — Seit heute Morgen werden hier telegraphische Privat-Depeschen nach der Pfalz nicht mehr angenommen, wahrscheinlich weil der Telegraph vollständig von Stgats- resp. Militär-Telegrammen in Anspruch genommen ist. Dagegen ist der seit mehreren Tagen unterbrochene Eisenbahn- und resp. Postverkehr seit heute wenigstens zum Theile wieder in Gang gesetzt und dürften in wenigen Tagen die Mehrzahl der regelmäßigen Züge wieder abgesendet werden. Die Redaktion der (demokratischen) „Süddeutschen Post“ dahier hat wegen der Entziehung der Colportage die Berufung ergriffen, es ist dieselbe jedoch als unbegründet verworfen und die Entziehung der Colportage-Erlaubniß als vollkommen gerechtfertigt erklärt worden.

CH Der Privatier Georg Leonhard Kräußelmayer hat seine patriotische Gesinnung in hervorragender Weise dadurch an den Tag gelegt, daß er sich protokollarisch verpflichtete, für die Eroberung einer französischen Kanone 500 fl. und für die Erbeutung einer feindlichen Fahne 1000 fl. als Belohnung auszubezahlen.

CH München, 5. Aug. Für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und des Turnvereins dahier hält der praktische Arzt Dr. Zechmeister einen Uebungskurs im Verwundeten-Transportdienst ab, wobei populäre faßliche Vorträge mit praktischen Uebungen verbunden werden. — Heute Abends finden in München in allen Polizeidistrikten Bürgerversammlungen zur Besprechung der zu gründenden freiwilligen Bürgerwehr statt. — Der Bäckermeister Michael Daentl in der Vorstadt Au bei München hat sein Anwesen in Rothenbuch für militärische oder Spitalzwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zur Verbindung der Bundesfestungen Rastatt und Germersheim wurde eine Eisenbahn von Germersheim an die Mannheim-Karlsruher Bahn bei Graben und zwar in nicht mehr als 12 Tagen hergestellt. (Sch. T.)

Auf Ansuchen des Präsidiums des „Deutschen Central-Komites der Vereine für Verpflegung verwundeter und erkrankter Krieger", welches seinen Sitz in Berlin hat, ist Abg. Frhr. v. Stauffenberg als bayerischer Delegirter abgeschickt worden.

Regensburg, 2. Aug. Fürst von Thurn und Taxis hat dem Komite zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der zu den Fahnen einberufenen Landwehrmänner und Reservisten 1000 fl. zuweisen lassen.

Lindau, 1. Aug. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Hr. Bürgermeister Britzelmaier von Günzburg a. D. gewählt.

Würzburg, 5. Aug. Die diesjährige ordentliche theoretische Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten beginnt dahier am 18. Oktober Früh 8 Uhr. — Die auf den 10. l. Mts. anberaumte Prüfung zur Aufnahme in das bischöfl. Knabenseminar wurde durch Beschluß des bischöfl. Domkapitels s. v. vom 5. l. Mts. im Hinblicke auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Zeit und der Seminarstiftung sistirt. — Es geht uns die Nachricht zu, daß ein beim Eisenbahnbau im Sinngrunde betheiligter Maurermeister von hier unter einen Wagen gerathen und überfahren worden sei, in Folge dessen alsbald der Tod eintrat. (W. St.- u. L.)

⊙ **Würzburg**, 5. Aug. Bekanntlich ist der Beginn der 3. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken auf den 29. August angesetzt. Es wirft sich aber die Frage auf, ob in der jetzigen schweren Zeit und bei der Nähe unseres Krieges am Kriegsschauplatze den Geschwornen zugemuthet werden kann, auf die Dauer von mehreren Wochen Haus und Hof zu verlassen und ihre Familien den immerhin möglichen, wenn auch nicht zu hoffenden Wechselfällen des Krieges ausgesetzt zu sehen. Da nun auch im Jahre 1866 wegen der damaligen feindlichen Invasion die im Gange befindliche Schwurgerichtssitzung zu Würzburg unterbrochen werden mußte, erscheint es als dringend wünschenswerth, daß auch die diesjährige 3. Schwurgerichtssitzung bis auf Weiteres vertagt werde.

Kissingen. Die gesammte Kurkapelle mit 28 Mitgliedern wird auch ferner noch, jedenfalls den Monat August hindurch, ihre regelmäßigen Produktionen fortsetzen. Gegenüber den obwaltenden Kriegsverhältnissen kann die Frequenz noch immerhin eine befriedigende genannt werden, indem fortwährend 400—500 Fremde aus allen Weltgegenden sich dahier aufhalten.

† **Wiesentheid**, 2. Aug. Ueber die Flurmarkungen Wiesenbronn und Wiesentheid gegen den Steigerwald zog gestern ein heftiges Gewitter, das einen gedeihlichen Regen, aber auch ein Unglück brachte, indem der Bauer Bal. Mck von Wiesenbronn, der auf dem Felde beschäftigt war und Schutz vor dem Regen unter einem Baume suchte, vom Blitze erschlagen wurde.

Vorgestern Abend stürzte bei **Schonungen** ein Soldat aus einem Waggon und fiel so unglücklich, daß ihm im Spitale zu Schweinfurt der eine Fuß abgenommen werden mußte.

Neustadt a/H., 1. Aug. In Kaiserslautern haben die preußischen Truppen eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Offiziere, die heute von dort eintrafen, äußerten sich ganz erstaunt über das liebenswürdige Entgegenkommen der Bevölkerung. Aus Pirmasens meldet man, daß die schwarzen Husaren, die dort gestern Früh eingetroffen, bereits gestern Abends ein Recontre mit dem Feinde gehabt, wobei sie ihren alten Ruf auf's Neue bewährt haben.

Neunkirchen, 4. Aug. Die bei Saarbrücken befindlich gewesenen Lokomotiven und Eisenbahnwagen sind unbeschädigt landeinwärts weiter geschafft. Bei der Affaire am Dienstag wurde das Saarbrücker Eisenbahn-Stationshaus durch Granaten ziemlich beschädigt.

Wien, 1. Aug. Das Fuhrwesenkorps hat Befehl, sofort seinen vollen Pferdestand zu komplettiren und seine Urlauber einzuberufen. (Karlsr. Ztg.)

In **Graz** und Umgegend haben bis jetzt gegen 950 Personen ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt.

Berlin, 3. Aug. Das Gewitter am Montag Nachmittag hat in einem Hause in der Bendlerstraße eingeschlagen, wobei ein Dachdecker getödtet und ein Maurer getroffen worden ist. Für die Rettung des Letzteren ist indeß noch Hoffnung vorhanden. Ein Klempnerlehrling, der eine Zinkplatte in der Hand hielt, wurde nur leicht verletzt, da der Blitz über die Hand vorüberfuhr.

Ueber einen großartigen Exzeß, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die ganzen Bewohner der südöstlichen Louisenstadt in Unruhe versetzte, ist in Bezug auf Entstehung und Einzelheiten desselben bis jetzt noch nichts Bestimmtes zu ermitteln gewesen. Thatsache ist, daß sich eine großartige Schlägerei zwischen Soldaten und den Begleitern liederlicher Frauensleute entspann, die einen großartigen Umfang annahm, wobei ein Schanklokal in der Skalitzerstraße und einige Privatwohnungen, aus welchen man die sogenannten Louis und deren Dirnen herausholte, arg beschädigt wurden. Thatsache ist ferner, daß die Soldaten viele von dem Gesindel übel zugerichtet und zur Wache gebracht haben. Daß aber auch ein Soldat getödtet und mehrere verwundet sein sollen, ist bis jetzt nur Gerücht, denn selbst an kompetenter Stelle hat sich darüber noch nichts feststellen lassen.

Von der Saar, 25. Juli. Ein Augenzeuge erzählt: Bekanntlich haben die Franzosen bei Saarbrücken zwei deutsche Lokomotiven weggenommen; eine dritte entging nur durch die Geistesgegenwart des Führers dem gleichen Schicksal. Sie hatte den letzten Bahnzug nach der französischen Gränzstation Forbach gebracht, fuhr auf die Drehscheibe, um sich umkehren zu lassen. Die Weiche war nach Deutschland gestellt. Plötzlich bemerkte der Führer eine verdächtige Bewegung des Beamten, der den Weichenhebel in der Hand hielt. Auf die Gefahr hin über die geöffnete Weiche zu entgleisen, gibt der Führer sofort vollen Dampf und erreicht dieselbe noch zeitig genug, um durch sein Vorderräder die Vollendung der Weichenbewegung zu verhindern. Glücklich auf dem deutschen Geleise angelangt, dampft er

fort und schwingt lustig seine Mütze zum Abschied gegen die französischen Kollegen.

Kiel, 4. Aug. Die französische Zeitungsnachricht von der Wegnahme zweier diesseitiger Kanonenboote ist lediglich Erfindung. Weder Kanonenboote noch andere Kriegsschiffe sind, soweit bekannt, mit dem Feinde zusammengekommen.

Paris, 1. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: „Ein Schreiben aus Rom konstatirt, daß Kardinal Antonelli sich der Abstimmung für das Unfehlbarkeitsdogma enthalten habe.“

In einem Pariser Briefe der „Fr. Ztg.“ lesen wir: „Die Offiziere des kaiserlichen Hauses und der Armee, welche preußische Orden besaßen, haben die betreffenden Patente und Insignien nach Berlin zurückgeschickt.“ Wenn sich diese Nachricht bestätigt, was wir noch bezweifeln, so würden wohl auch die Schwarzen Adler, welche der Kaiser und sein Söhnlein besitzen, nach Berlin zurückgewandert sein.

• **Brüssel**, 4. Aug. Der „Moniteur belge“ veröffentlicht, daß die Entlassung des Finanzministers Tack angenommen ist. Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Jacobs, ist zum Finanzminister ernannt und der Ministerpräsident Anethan übernimmt interimistisch die Leitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Der König wird die Kammern in Person eröffnen.

Konstantinopel, 29. Juli. Eine aus zwei Fregatten und drei Korvetten bestehende Panzerflotte unter den Befehlen Admirals Ibrahim Paschas hat Ordre erhalten, im Archipel zu kreuzen. Alle Korpskommandanten sind zu einem Kriegsrathe hieher beschieden. Omer Pascha tritt wieder in Aktivität. 140,000 Mann Redifs werden ausgehoben.

Telegraphische Depeschen.

• **Frankfurt**, 5. Aug. Das Telegramm über die Stürmung Weißenburgs und des Gaisbergs in allen Einzelnheiten wird vollständig bestätigt durch die Depesche des Königs an die Königin Augusta, schließend: „Gott sei gepriesen für die erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter.“ Die Siegesnachricht wurde in Berlin, Dresden und Frankfurt mit endlosem Jubel aufgenommen. (Wiederholt.)

Heute Vormittag passirte ein Gefangenentransport von 10 Offizieren und 480 Mann Franzosen die hiesige Stadt. Dieselben wurden gespeist und dann weiter befördert. Weiter Gefangenentransporte werden erwartet. (Wiederholt.)

• **Darmstadt**, 6. Aug. Gestern Abend 8 Uhr kamen abermals 400 gefangene Franzosen nebst 12 Offizieren und 2 Frauen hier an. Nach Mannheim wurden viele verwundete Franzosen gebracht.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben dem Rechnungskommissär K. Ott in Augsburg den erbetenen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres gewährt, seine Stelle dem Rechnungskommissär G. Hautsch in Bayreuth und dessen Stelle dem Revisor G. Fasching in Ansbach verliehen; den nach Langenprozelten versetzten Oberförster E. Schülermann, seinem Ansuchen entsprechend, auf dem Revier Gefäll belassen und dagegen dem nach Gefäll ernannten Oberförster K. Mannert auf Ansuchen das Revier Langenprozelten verliehen.

Diensttesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

CH Durch Verfügung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurden ernannt: zum Oberbriefträger in Nürnberg der Briefträger J. Waldmann daselbst; zum Briefträger die Bureaudienergehilfen J. Gundermann in Würzburg, M. Benz in München; zum Bureaudienergehilfen in München der Postbote M. Sindel. Versetzt wurden: die Postassistenten O. Sitzler von Regensburg nach München und K. Roth von München nach Regensburg: die Postkondukteure M. Völk und A. Schmidbauer von Nürnberg nach Augsburg.

(Eingesandt.)

Zum Besten von hülfsbedürftigen Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner hält bekanntlich der hiesige Gartenbau-Verein eine Verloosung ab. Hiezu haben die Mitglieder desselben über 400 Gegenstände geschenkt, so daß, da gegen 3000 Loose abgesetzt sind, und bis zu der Sonntag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Verloosung hoffentlich noch 1000 werden untergebracht werden, auf etwa 10 Loose ein Gewinn trifft. Möge nun Niemand versäumen, die im Gartenhause des Fabrikanten Herrn Carl Weber an der Bahnhofstraße befindliche Ausstellung, welche recht geschmackvoll angeordnet ist, zu besichtigen und durch Abnahme von Loosen, deren jedes nur 6 Kreuzer kostet, sein Scherflein zum guten Zwecke beizutragen. Da alle Leistungen für diesen edlen Zweck unentgeltlich geschehen, so hofft der Gartenbau-Verein, dem hiefür öffentliche Anerkennung gebührt, gegen 400 fl. zu der Eingangs erwähnten Unterstützung aufzubringen.

Schiffsberichte.

Southampton, 28. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Baltimore“, Kapt. W. Böcker, welches am 13. Juli von Baltimore abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen. Dasselbe bringt außer der Post 119 Passagiere und volle Ladung.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen“, Kapt. C. Leist, welches am 14. Juli von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen. Dasselbe bringt außer der Post 75 Passagiere und volle Ladung.

An die Bürgermeister der Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Zentralmagazine für die bayerische Feldarmee in Augsburg und Würzburg betreffend.

Die Bürgermeister haben das Ausschreiben der k. Regierung vom 31. Juli d. J. rubr. Betreffs (Kreisamtsblatt 1870, Nr. 110, S. 1839) in ihren Gemeinden bekannt zu machen und etwaigen Lieferanten zu eröffnen, daß sie ihre Anträge bei der k. Stadtkommandantschaft Augsburg oder Würzburg zu stellen haben.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 4. August 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

Angerer. Fikenscher. Asmut.

An die Gemeindebehörden des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Errichtung von Bürgerwehren betr.

Die Gemeindebehörden werden auf die Allerh. Verord. vom 28. Juli rubr. Betreffs und auf die hiezu erlassenen Vollzugsbestimmungen vom 29. Juli d. Js. (Kreisamtsblatt Nr. 110, S. 1329 mit 1338) hiemit aufmerksam gemacht und angewiesen, die zur Erhaltung der Sicherheit durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse gebotenen Maßregeln sofort zu treffen. Dieselben haben, wo keine Bürgerwehr gebildet wird, nach Nr. 8 der Vollzugsvorschriften (S. 1338 des Amtsbl.) geeignete Sicherheitswachen zu bestellen und dahin Einleitung zu treffen, daß in Fällen ernsterer Gefahr sofort alle geeigneten Männer der Gemeinde zur Abwehr aufgeboten werden können, auch wenn thunlich die Nachbargemeinden um Hülfe anzugehen und von drohenden Ereignissen in Kenntniß zu setzen. Wo nur immer möglich, sind alsbald in den Gemeinden Sicherheitsvereine zu organisiren, deren Mitglieder zunächst und zu jeder Zeit zur Unterstützung der Behörden bei Handhabung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung bereit sind. In längstens 14 Tagen wird Bericht über den Vollzug gewärtigt.

Aschaffenburg den 4. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Bekanntmachung.

Den erhöhten Bedarf an Militär-Veterinärärzten betr.

Nachstehend bringen wir Abdruck der Bedingungen, unter welchen Zivil-Veterinärärzte im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militär-Veterinärdienst eintreten können, zur Kenntniß der Herren Zivil-Veterinärärzte.

Aschaffenburg den 4. August 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will. Maier.

Bedingungen,

unter welchen Zivil-Veterinärärzte im Bedarfsfalle auf Kriegsdauer in den Militär-Veterinärdienst eintreten können.

1.

Die Anstellung geschieht auf Kriegsdauer und zwar bei Veterinärärzten, welche schon längere Zeit absolvirt und das praktische Examen vor drei Jahren bestanden haben, mit dem Range eines Divisions-Veterinärarztes und bei solchen, welche das praktische Examen erst vor kürzerer Zeit oder noch nicht bestanden haben, mit dem Range eines Unterveterinärarztes.

Mit der Anstellung verbindet sich mit Einrechnung der Feld-Equipirungsentschädigung eine Eintrittssumme von 300 fl. und ein Jahresgehaltsbetrag als Abfindungssumme beim Austritt nach Rückführung der Armee auf den Friedensfuß, wenn die wirkliche Dienstzeit über, und den halben Jahresgehalt, wenn dieselbe nur sechs Monate oder darunter gedauert hat.

Die Gage und übrigen Gebühren sind gleich den Bezügen der Charge.

Der Anspruch auf die vorbezeichneten einmaligen und laufenden Gebühren tritt ein, sobald der Betreffende den Dienst wirklich angetreten hat.

Eine Verbindlichkeit zu Leistungen für den Offiziers-Unterstützungs- und Wittwen- und Waisenfond besteht nicht.

2.

Im Falle verschuldeter Entlassung fällt der Anspruch auf obige Abfindungssumme weg. Gleiches tritt ein, wenn in den ersten zwei Monaten die nicht genügende Befähigung Veranlassung zur Entlassung gibt.

3.

Nachweislich während des Feldzuges durch den Dienst entstandene Invalidität hat für die Person des Betreffenden die der entsprechenden Charge zukommende Pension zur Folge.

4.

Die Versorgungsansprüche der allenfallsigen Relikten regeln sich nach Ziffer IV und V der allerh. Verordnung vom 20. Mai 1868, Verordnungsblatt Nr. 25.

5.

Die Anmeldungen sind bei einer der nächst gelegenen Kommandantschaften behufs gleichzeitiger Untersuchung durch die Sanitäts-Kommission persönlich einzureichen und durch das Absolutorium der Zentral-thierarzneischule in München, Zeugnisse über etwa bestandene praktische Prüfung, über Lebensalter, bisherige Beschäftigung und Leumund, so wie durch den Nachweis über ledigen oder verheiratheten Stand, Zahl der Kinder 2c. zu belegen.

An das Sanitäts-Korps!

Der Drang, der jeden Deutschen in diesem Augenblick erfaßt, nach eines jeden Einzelnen Kraft und Pflicht beizutragen zum großen Ganzen, hat auch uns, Mitglieder des Sanitäts-Korps, zusammengeführt zur Einigung: verwundeten Kriegern nach unseren Kräften momentane Hülfe zu bieten.

Wir einigten uns im Zweck: deren Transport an ihre Heilstätte zu bethätigen, deren Leiden, so weit dieß uns möglich, bei der Ankunft dahier, wie während des Transportes dahin, zu mildern.

Verheirathet wie ledig, bejahrt wie jung, bilden wir ein kleines Häuflein, das stark sich fühlt, mit Wenigem und Wenigem viel zu leisten.

Die kurze Zeit unseres Bestehens hat Jeder seine Pflicht erfüllt, und sich dem hingegeben, wozu ihn sein Gefühl, der geeinigte Zweck und seine persönliche Kraft bestimmt.

Die Zeit der Erfüllung unserer gemeinsamen Pflicht naht.

Bevor wir aber vor die Oeffentlichkeit treten, drängt es mich, ihnen Alle, Mitglieder des Sanitäts-Korps, zuzurufen: „Zeigen wir bei unserem ersten Auftreten, welcher Wille, welches Gefühl, welcher Ernst uns beseelt, um jener Achtung würdig zu werden, die wir verdienen, wenn wir unsere Pflicht gethan haben, zeigen wir, durch ein ernstes Auftreten, daß wir dem Manne, der uns das Nothwendigste für unseren Zweck zu lehren die Güte hatte, den Dank, den wir ihm hiefür zollen wollen und müssen, durch Thaten und Handlungen darzubringen bemüht sind, zeigen wir, daß wir gleichen Dank, den wir dem verehrten Frauen-Verein für so viele Gaben zu unserem Zwecke zu bringen haben, durch die heilsamste Anwendung dieses Materials zu zollen jetzt bereit sind.

Schonen wir keine Jugend, keine Mannskraft, scheuen wir keine Opfer, keine Strapatzen, keine Zeit, zu Nacht wie bei Tag, wenn und wo es gilt, unserer Pflicht nachzukommen, die wir uns selbst verheißen: möglichst lindernde Hülfe allen Verwundeten bei Ankunft, während des Transportes, bis zu ihrer Heilstätte leisten zu wollen, wozu uns Allen Gott verhelfe!

Ein Mitglied.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 40	ang.
do. Doppelte	„	9 40	„
do. Preußische	„	9 55-59	
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55	ang.
Dukaten	„	—	„
do. al marco	„	—	„
20 Franken-Stücke	„	9 19-23	
Englische Souvereings	„	11 86	ang.
Russische Imperials	„	9 40	
Gold das Pfund fein	„	— —	
5 Franken-Thaler	„	— —	
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —	
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 43¾-44¼	
Sächs. do	„	— —	
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —	
Dollar in Gold	„	2 22-24	

Mainwasserwärme.

Am 5. August Abends 21 Grad.
Am 6 August Morgens 19 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 176 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 8. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 8. Aug. Vorigen Samstag Abends 5 Uhr kamen hier 346 Franzosen und 17 Offiziere an, die in Weißenburg zunächst von bayerischen Truppen gefangen wurden. Sie wurden hier gespeist und gingen nach Ingolstadt. Sie waren meist vom 74. Inf.-Reg. Nur einer von den vielbesprochenen Turcos war unter ihnen. Die Offiziere nahmen Anfangs Anstand auszusteigen, da sie fürchteten von den zahlreichen Zuschauern beleidigt zu werden, allein ihre Befürchtung war eine grundlose, denn die Haltung der Menge war eine sehr würdige und taktvolle. Daß sich Alles so viel als möglich an die Wagen drängte, um die viel genannten rothen Hosen in der Nähe zu betrachten, ist nicht zu verargen. Das Aussehen der Truppen schien uns nicht schlecht zu sein. Die Uniform und die Fußbekleidung war gut und die Mannschaft den Umständen entsprechend heiter. Gestern Abends kamen 17 bayerische Leichtverwundete und 30 Kranke hier an und wurden ins Militärkrankenhaus geschafft. Einzelne hatten französische Käppi aufgesetzt, die allerdings etwas leichter sind, als unsere schwerfälligen Helme, die aber trotz der großen Hitze zur größeren Ehre der Militärverwaltung mit in den Kampf genommen werden mußten. Nach allen Berichten haben sich unsere Truppen bei Weißenburg und auch bei Wörth sehr gut geschlagen. Nach der letzten Schlacht soll der Kronprinz von Preußen den bayerischen General Hartmann auf dem Schlachtfelde umarmt und ihm für seine thätige Mithilfe und die Tapferkeit der Truppen gedankt haben. Die Erstürmung des Gaisbergs ist vorzugsweise den Bayern zuzuschreiben, indem einzelne Abtheilungen, darunter das 10. Jägerbataillon unter der tüchtigen Leitung des Oberstlieutenants Heckel, den Feind umgangen und ihn von hinten faßten. Die Wirkung der Werdergewehre soll eine schreckliche gewesen sein. Leider haben auch wir große Verluste zu beklagen, etwa 30 Todte und 70 Verwundete. Der freiwillig zugegangene Forstkandidat Zang fiel. Er wurde durch die Brust geschossen und war sofort todt. Die Oberlieutenants Emmerich und v. Massenbach wurden leicht, der erstere an der Schulter, der letztere an der Seite verwundet. Einem Soldaten wurde der Helm von 3 Kugeln durchbohrt, ohne daß ihm nur ein Haar gekrümmt wurde. Gewiß ein seltenes Glück. Jetzt soll das Bataillon in die Reserve gestellt sein, um von ihren Mühesalen auf ihren Lorbeeren ausruhen zu können.

, **München**, 5. Aug. In Folge der Nachrichten aus Saarbrücken war man gestern in unserer Stadt in einer sehr trüben Stimmung; um so freudiger erregt aber ist man seit heute Morgens als die Siegesbotschaft aus Weißenburg bekannt wurde. Es wurde dieselbe nicht nur durch Extrablätter unserer Zeitungen, sondern auch durch zwei Plakate, welche die offizielle Mittheilung des Kriegsministeriums und des Staatsministeriums des Aeußern enthielt, bekannt gemacht. Seit langer Zeit war die Bevölkerung unserer Stadt nicht mehr so freudig erregt, als es seit heute Morgen der Fall ist. Unser Herr Bürgermeister hat die offizielle Siegesnachricht in der Magistratssitzung mitgetheilt und das Kollegium dieselbe mit Jubel begrüßt. Se. k. H. der Herzog Max in Bayern hat, unmittelbar nachdem ihm die Nachricht von dem Siege zugekommen war, in den Freuden seines Herzens „dem Hilfsverein für verwundete und erkrankte Krieger" 1000 fl. übersendet und für den Verein zur Unterstützung der Angehörigen der ins Feld gerückten Militärs einen monatlichen Beitrag von 500 fl. bestimmt und den Betrag für August sofort übersendet. Die Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft hat I. Maj. der Königin-Mutter für die Frauenvereine zur Pflege und Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger 12,000 fl.

zur Verfügung gestellt. Von den bei Weißenburg Gefangenen werden 346 Mann, meist Turkos, bereits morgen in der Festung Ingolstadt eintreffen.

Aus Süddeutschland, 5. Aug. Welch' ein Wechsel der Lage und Stimmung binnen der kurzen Spanne von nur vierundzwanzig Stunden! Während wir gestern an dieser Stelle einen kleinen bei Saarbrücken errungenen Vortheil des Feindes zu verzeichnen hatten, dürfen wir heute freudigen Herzens von einem glänzenden, wenn auch mit schweren Opfern erkauften, Sieg melden, welchen das Südkorps unter dem Oberbefehl des ritterlichen Kronprinzen von Preußen, von der pfälzisch-französischen Gränze vorstoßend, durch die Erstürmung von Weissenburg und des dahinter liegenden Geisberges davongetragen hat. Noch fehlen uns nähere Nachrichten über dieses wichtige, vielleicht für den ganzen Feldzug entscheidungsvolle Ereigniß — denn wer berechnet den Rückschlag desselben auf die öffentliche Meinung Frankreichs, das uns gerade an diesem Punkt die Elitetruppen seiner afrikanischen Armee, unter einem der kriegsgeübtesten Führer entgegengeworfen hatte? Weißenburg, und die dasselbe dominirenden Höhen sind in unseren Händen, General Douay ist gefallen, und der Feind, mit Zurücklassung seines gesammten Zeltlagers und 800 Gefangener, darunter 18 Offiziere, in eiligem Rückzug begriffen. Wahrlich, eine lieblichere Musik hätte unser Ohr nicht treffen können, als daß auch unsere bayerischen Brüder gleich beim Beginn des Kampfes einen glänzenden Antheil der Siegeslorbeeren für sich in Anspruch nehmen dürfen. Die noch so junge bayerisch-preußische Waffenbrüderschaft hat bei Weißenburg die Feuertaufe erhalten, die uns eine sichere Gewähr für den siegreichen Enderfolg des eben begonnenen Riesenkampfes bietet, und uns über Leichen und Trümmer hinaus eine glückverheißende Aussicht auf die Vollendung unseres deutschen Einigungswerkes eröffnet. Die Franzosen aber mögen aus diesem ersten Siege inne werden, daß weder ihre grausamen Vernichtungswerkzeuge, noch ihre aus dem Innern Afrika's herbeigeschleppten barbarischen Horden im Stande sind, den Lauf der Geschicke aufzuhalten. An dem festen unbezwingbaren Wall deutscher Tapferkeit und Eintracht werden ihre Lügenkünste kläglich zu Schanden werden! Es sind 77 Jahre, daß die Oesterreicher unter General Wurmser die Weißenburger Linien erstürmten und die Franzosen hinauswarfen (13. Oktober 1793). Der Prinz von Waldeck war bei Plittersdorf nordwestlich von Rastatt über den Rhein gegangen, und faßte den Feind von Süden her. Dießmal, am 4. August 1870, kam das Wetter vom Norden her über die Franzosen, und deutsche Truppen, Preußen und Bayern zunächst, sind die Sieger. (Allg. Ztg.)

Landau, 5. Aug. Gestern um 6 Uhr traf die freudige Nachricht hier ein, daß bei dem ersten großen Zusammenstoße die vereinigten deutschen Truppen einen glänzenden Sieg erfochten haben. Die bayerischen Truppen, das 10. Jägerbataillon voran, betraten zuerst den französischen Boden. Damit war einem Wunsch, welchen unser König dem Kronprinzen von Preußen gegenüber bei seiner Anwesenheit in München geäußert hatte, entsprochen worden. Weißenburg war vom Feinde besetzt gewesen, und wurde erst nach heftiger Gegenwehr, wobei zwei Scheuern in Brand geschossen wurden, von den deutschen Truppen erobert. Oberhalb dieser Stadt zieht sich eine Anhöhe hin, der Geisberg, auf welchem der Feind mit Sandsäcken sich verschanzt hatte. Auch ein ehemaliges Schloß, jetzt Hofgut, diente den Befestigungen als Stützpunkt. Auf dieser Anhöhe hatte eine französische Division sich aufgestellt. Die bayerischen Truppen, darunter außer dem 10. Jägerbataillon das erste Bataillon des 5. und ein Bataillon des 11. Infanterie-Regiments, begannen auf dem linken Flügel den Angriff; mit ihnen vereinigten sich preußische Truppen des 11. Armee-Korps (Hessen-Nassau), worunter das 57., 58. und 80. Infanterie-Regiment, ein Grenadier-Regiment und ein Jäger-Bataillon. Ein mörderisches Feuer empfing unsere braven Truppen, viele wurden verwundet und getödtet, auch mehrere Offiziere fielen. Allein die Unsrigen ließen sich nicht schrecken; mit feurigem Muthe stürzten sie vorwärts. Bei dem Angriffe auf das erwähnte Hofgut wurde gleich Anfangs, wie uns ein Verwundeter vom 80. preußischen Infanterie-Regiment berichtete, der Fähndrich getödtet. Der Major, der das halbe Bataillon führte, nahm dem Sinkenden die Fahne aus den Händen und stürmte, die Seinen anfeuernd, die Höhe hinauf. Die Fahne war bald mit Kugeln durchlöchert, die Stange zersplittert und nicht lange darauf fiel auch der tapfere Offizier, von drei Kugeln getroffen. Der Kampf dauerte 4 Stunden, von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. Die Anhöhen wurden genommen, der Feind vollständig besiegt, floh gegen Sulz am Wald zurück von unseren Truppen verfolgt. Die Zahl der Verwundeten und Todten beider Heere soll 12 — 1500 betragen. Unter Anderm ist der Major vom 5. preußischen Jägerbataillon gefallen. Unter den Gefangenen befinden sich auch zwei Bauern, die Besitzer des Hofguts auf dem Gaisberg, welche auf die Truppen geschossen haben.

Saarbrücken, 3. Aug. Die „Saarbr. Ztg." schreibt: „In Folge der urplötzlich eingetretenen kriegerischen Ereignisse konnte das gestern fällige zweite Blatt und das erste für heute nicht hergestellt werden. Die Regelmäßigkeit der Verbindungen vermittelst Post und Telegraphie ist unterbrochen, so daß wir für den Augenblick auch ohne Nachrichten aus einem großen Theil des übrigen Deutschland sind; so lange dieser Zustand dauert, werden wir uns beschränken müssen nur Extrablätter erscheinen zu lassen, je nachdem uns das Material hierfür zukommt. In der Geschichte unserer Städte wird der gestrige Tag für immer ein bedeutungsvolles Blatt einnehmen; es war ein Tag voll Bestürzung und Angst, ein Tag der Trauer und des Leids. Als gegen 10 Uhr die mit bedeutender Uebermacht vor uns liegenden französischen Truppen auf der ganzen Linie einen Vorstoß machten, hatte die schwache preußische Besatzung, namentlich das zweite 40er Füsi-

lerbataillon, eine schwere Aufgabe (sämmtliche Kavallerie zog sich sofort zurück); bei St. Arnual, Brebach, Gersweiler, Burbach und hier standen die wenigen Kompagnien unterstützt durch einige Geschütze, einem vielfach überlegenen Feind gegenüber, der, geschützt durch die günstigsten Positionen und mit einem großen Artilleriematerial versehen, die ganze Umgebung von Saarbrücken und St. Johann mit ungeheurem Kraftaufwand zu beherrschen suchte und erst dann sein Gewehr- und Geschützfeuer einstellte, als gegen 4 Uhr Nachmittags unsere 40er durch das Hornsignal zum Sammeln und Rückzug den Befehl erhielten. Kurz darauf erschienen die Franzosen in unserer Stadt. Daß die Unserigen empfindliche Verluste erlitten haben, ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß sie ca. 6 Stunden unaufhörlich im Feuer standen. Bis jetzt zählen wir 10 Todte, welche heute wohl beerdigt werden. Im hiesigen Lazareth und dem Hospital liegen, wie ausgesagt wird, einige vierzig Verwundete von denen mehrere schwer verwundet worden sein sollen; in Privathäusern liegen zwei leicht verwundete Offiziere. Auch auf Seiten der Franzosen hat es schwere Opfer gekostet, wie sich bei der Ruhe und Sicherheit, mit der die 40er im Feuer stehen, nichts anderes annehmen läßt. In St. Johann hat das Granatenfeuer sehr beträchtlichen Schaden angerichtet, namentlich in dem Bahnhofsgebäude, im Hotel Pflug und dem Hotel Hagen; an mehreren Stellen hat es gebrannt, doch ist Gott sei Dank kein größeres Feuer ausgebrochen. Mit Besorgniß sieht man den nächsten Ereignissen entgegen. Die französischen Truppen bewegen sich seit gestern in allen Straßen unserer beiden Städte und legen im Allgemeinen ein maßvolles Betragen an den Tag; für einzelne Ausschreitungen, die gestern vorkamen, und welche in Kriegszeiten leider nicht zu verhindern sind, haben die Offiziere strengste Untersuchung und Bestrafung zugesichert. Nachmittags 3 Uhr. Soeben durchzieht der französische General Frossard mit seinem Generalstab, aus einem Dutzend Offizieren bestehend, dem eine Abtheilung Chasseurs à cheval und eine Kompagnie Vincennes-Jäger als Bedeckung vorausgehen, unsere Stadt. General Frossard, der dem Bürgermeister Hrn. Schmiedborn, einen Besuch machte, sprach sich in für unsere Stadt sehr beruhigender Weise aus; er beklagte die vorgekommenen Exzesse, die sich einzelne französische Soldaten haben zu Schulden kommen lassen und wunderte sich namentlich über die so bedeutenden Beschädigungen an Privatgebäuden durch die Granatenbeschießung; die letztere habe nur dem Bahnhof gegolten. Schließlich versprach er strengste Ahndung aller vorkommenden Ueberschreitungen, wenn sie zur Anzeige gebracht würden. Ueber die Bewegungen der beiden feindlich gegenüber stehenden Armeen verlautet gar nichts und nur von Zeit zu Zeit hört man einzelne Schüsse fallen.

Vom Main, 7. Aug. Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz folgen jetzt rasch auf einander. Kaum daß die Nachricht von der Erstürmung Weißenburgs zu uns gelangt, sind wir heute durch eine Siegesnachricht der deutschen Waffen in der Schlacht bei Wörth, wodurch Mac-Mahon vollständig geschlagen wurde und 4000 Gefangene nebst einigen 30 Kanonen in unsere Hände fielen, überrascht worden. Wörth großes Dorf im Arrondissement Weißenburg, hat 1200 Einwohner, liegt in einem schönen Thale der Sauer.

* **Mainz**, 7. Aug. Heute traf abermals ein Transport französischer Gefangener unter bayrischer Eskorte hier ein. Derselbe bestand aus 840 Soldaten und 120 Offizieren.

Mannheim, 5. Aug. Von dem Weißenburger Gefecht her liegen im hiesigen Zeughause 127 Mann, die größtentheils leicht verwundet und diesen Morgen 3 Uhr angekommen sind, fast lauter Preußen, nur einige Bayern. Die Schwerverwundeten sind in der Pfalz geblieben.

Paris, 3. Aug. Wie die „France" meldet, ist Graf Vimercati, der Paris vor etwa 10 Tagen in einer besonderen Mission nach Florenz verlassen hatte, gestern Morgen über Wien nach Paris zurückgekehrt. Einige Stunden nach seiner Ankunft hatte er eine lange Unterredung mit den Ministern des Auswärtigen und des Krieges. Nachmittags hatte er Audienz bei der Kaiserin und diesen Morgen um 8 Uhr ist er nach Metz zum Kaiser abgegangen. Der „Gaulois" behauptet, „der französisch-italienische Allianzvertrag sei unterzeichnet". Dieses Journal legt Herrn Vimercati, welcher den Vertrag unterzeichnete, folgende Worte in den Mund: „Vor dem 10. August wird kein einziger Franzose mehr in Rom, dagegen werden viele Italiener in Frankreich sein." — Im Militärhospital des „Val de Grace" zu Paris befinden sich ungefähr 80 Verwundete, welche beim Truppen-Transporte auf den verschiedenen Eisenbahnen verwundet wurden. Die Zahl der Militärs, welche am Sonnenstiche starben, beträgt ungefähr 60. Die Hitze hat übrigens in Folge der Strich- und Gewitterregen der letzten Tage bedeutend abgenommen.

London, 4. Aug. Der Enthusiasmus in Paris ist einem dort ansässigen Korrespondenten der „Daily News" zufolge gänzlich geschwunden. Man werde sich jetzt bewußt, daß ein Krieg mit Deutschland einen langwierigen Kampf gegen eine Million in Waffen bedeute, die entschlossen sei, ihre Heimath zu vertheidigen und die eigenthümliche Methode des Kaisers, seine Herrschaft durch Angriffe auf die Nachbarvölker zu einer Friedens-Aera zu machen, fernerhin unmöglich zu machen. Die Befestigung von Paris habe die Begeisterung Derer, welche von einem glorreichen Friedensschlusse innerhalb 14 Tagen träumten, gar bedeutend ernüchtert.

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von:

v. D.	25 fl. — kr.
J. B.	2 fl. — kr.
Uebertrag	403 fl. 17 kr.
Summa	430 fl. 17 kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Eva Burtschell, geb. Hock,

am 30. Juli nach kurzem Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir dieses allen Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die Verstorbene einem frommen Andenken.

Mainz, Aschaffenburg und Hof Altenburg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Trauergottesdienst findet am Dienstag den 9. August, Früh 9 Uhr, in der Sandkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 3639

3640

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Anna Maria Grimm,

geb. Ackermann,

gestern Früh halb 9 Uhr, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir Freunden und Bekannten diese Trauerkunde widmen, bitten wir der Entschlafenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Aschaffenburg den 8. August 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Montag den 8. August, Abends 6 Uhr, vom Leichenhause aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Schäferei-Verpachtung.

Donnerstag den 27. August l. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird die Gemeinde-Schäferei zu Niedernberg auf weitere 6 Jahre auf dem Gemeindehause daselbst verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Niedernberg den 5. August 1870.

8641 Schmitt, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Bezirksamtes Aschaffenburg

Fürsorge für verwundete und erkrankte Krieger bet.

Mit Bezug auf das hohe Regierungsausschreiben vom 27. Juli ds. Js (Kreisamtsbl. Nr. 107, S. 1306) und auf die neuliche mündliche Besprechung erhalten die Bürgermeister den Auftrag, umgehend über die Bereitstellung und Einrichtung von Räumlichkeiten zur Aufnahme von Verwundeten, Kranken und Rekonvaleszenten zu beachten und hiebei genau anzugeben, wie die betreffenden Räumlichkeiten beschaffen sind, wie viele Personen sie fassen und wie viele Betten zu diesem Zwecke verfügbar sind.

Aschaffenburg den 6. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Bekanntmachung.

Die Centralmagazine für die bayer'sche Feldarmee in Augsburg und Würzburg betreffend.

Nachstehend bringen wir Abdruck der in rubro ergangenen Entschließung der k. Kreisregierung vom 31. v. Mts. zur allgemeinen Kenntniß mit der Eröffnung, daß Lieferanten mit ihren Anträgen an die k. Stattkommandantschaften Augsburg und Würzburg sich zu wenden haben.

Aschaffenburg den 5. August 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Nach einer Mittheilung des k. Zivilkommissärs bei der General-Etappen-Inspektion sind für die nachhaltige Verproviantirung der k. b. Feldarmee Zentralmagazine in den Städten Augsburg und Würzburg angelegt worden.

Die rasche Füllung dieser Magazine und die fortdauernde Ergänzung der Magazinsabgänge durch Nachlieferungen ist im Interesse der Armee dringend geboten.

Für diese Magazine sind insbesondere Lieferungen von Kochmehl, Hülsenfrüchten, lebendem Fleische, Reis, Kaffee, Zucker, Hafer und Heu nothwendig.

Um nun einerseits durch möglichst große Konkurrenz von Lieferanten billigere Preise zu erzielen, anderseits aber die Füllung der Magazine selbst rasch und dauernd bewerkstelligen zu können, werden die k. Distriktspolizeibehörden von Unterfranken und Aschaffenburg auf Ansuchen des bezeichneten Zivilkommissärs beauftragt, diesen Sachverhalt in ihren Amtsbezirken thunlichst zu verbreiten mit dem Beifügen, daß Lieferanten mit ihren Anträgen an die k. Stadtkommandantschaften Augsburg und Würzburg sich zu wenden haben.

Würzburg den 31. Juli 1870.

Königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Graf v. Luxburg.

Ley.

Sanitäts-Korps!

Heute Abend halb 8 Uhr Zusammenkunft im Wachtlokale im Bahnhofe. Die Mitglieder erscheinen in Ausrüstung.

Der Ausschuß.

Mainwasserwärme.

Am 7. August Abends 21 Grad.

Am 8. August Morgens 19 Grad.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Jahrgang. Nummer 177

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 9. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 9. Aug. Gestern Nachts 10 Uhr kamen von Mainz 1700 französische Gefangene und eine große Anzahl Offiziere hier an und wurden von hier nach Hanau auf der Bebra-Bahn weiter geschafft. Sie waren in geschlossenen Wägen und von einer großen Anzahl von Soldaten begleitet. Man bemerkte darunter auch sehr viele Zuaven. Auch gelangte gestern von Hanau die Nachricht hier an, daß dort 500 Schwerverwundete angekommen sind, in Folge dessen sich von hier aus Aerzte zur Hülfeleistung dorthin begaben.

München, 5. Aug. Nach einer uns so eben zugegangenen Mittheilung hat Herzog Max in Bayern, „hocherfreut über den Sieg der deutschen Waffen", dem Hilfsverein für verwundete und kranke Krieger eine weitere Summe von 1000 fl. zugewendet. Man sieht, daß die nationale Sache im Palast wie in der Hütte zum Durchbruch kommt und wie es nun sein muß: „Einer für Alle, Alle für Einen" stehen.

München, 7. Aug. Es verlautet, der König werde der Armee im Felde einen Besuch abstatten. — Morgen soll der Bischof von Regensburg von der Kanzel das Infallibilitäts-Dogma proklamiren wollen. Die Erzbischöfe von München und Bamberg und der Bischof von Augsburg haben beschlossen, vorläufig dasselbe weder zu proklamiren noch im Pastoralblatte ausschreiben zu lassen. (Pr.)

Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß die von den Wegmachern auf Staatsstraßen, welche in Folge der Mobilmachung zur Armee einberufen worden sind, bisher bezogenen Löhnungen ihren zurückgelassenen Familien ausbezahlt und deren Stellen bis zu ihrer Rückkehr nicht neu besetzt, sondern auf Rechnung des Straßenunterhaltungs-Etats durch taugliche Hülfsarbeiter versehen werden.

Die allem Völkerrechte Hohn sprechende französische Schandthat, eine unbesetzte Stadt in Brand zu stecken, erfährt einmüthige vernichtende Verurtheilung. Das sind keine Soldaten, das sind Raubhorden! Das ist also die vom Franzosenkaiser verheißene Zivilisation! Erst ruft er seine wilden afrikanischen Völker gegen einen zivilisirten Staat zu Hülfe, dann brennt er wehrlose Städte nieder. Man sieht daraus, wessen wir uns zu versehen hätten, wenn diese Horden uns heimsuchten! Wenn jetzt gewissen Leuten die Augen noch nicht aufgehen, dann sind sie mit Blindheit geschlagen. Die französische Schandthat aber wird hoffentlich für die seinerzeitige Abrechnung auf das Kerbholz geschrieben. — Bei der Affaire bei Weißenburg sollen die Franzosen, obgleich sie der Genfer Konvention beigetreten sind, auch auf die Sanitätsmannschaft geschossen haben.

(W. Stadt- und Ldb.)

** **München**, 7. Aug. Se. Maj. der König haben an den Vorstand des Zentralkomites der bayerischen Hilfsvereine folgendes Handschreiben erlassen: „Mein lieber Oberstofmeister Graf Castell! Aus Ihrer Eingabe vom 2. l. Mts. habe Ich mit hoher Genugthuung entnommen, welch' großartige Ergebnisse der Bayerische Hilfsverein für verwundete und erkrankte Krieger bisher zu erzielen wußte. Seinen eifrigen Bemühungen ist es schon jetzt gelungen, die Deckung der dringendsten Bedürfnisse für die nächste Zeit zu ermöglichen. An dem edlen Wetteifer aller Stände, den für eine heilige Sache blutenden Söhnen des Landes ihre Leiden zu lindern, erkenne Ich mit freudigem Stolze Mein biederes, hochherziges Volk. Dem Zentralkomite aber und sämmtlichen Zweigvereinen spreche Ich für das unermüdete, aufopferungsvolle Zusammenwirken Meinen freundlichen Dank aus und werde die Berichte

über deren fernere erfolgreiche Thätigkeit mit Vergnügen entgegennehmen. Unter bekannten Gesinnungen verbleibe Ich Ihr gnädiger König Ludwig." Schloß Berg den 4. August 1870.

Wir erhalten so eben mit dem Ersuchen raschester Verbreitung folgenden Aufruf: „Der Ruf unseres Vereines um schnelle Hülfe ist nicht ohne Erfolg geblieben. Wir danken auf das Innigste für jeden uns zugekommenen Beweis der Opferwilligkeit. Es haben bereits große Sendungen nach der bedrängten Pfalz und dem Kriegsschauplatz abgehen können. Sehr große Bestellungen sind gemacht worden und werden schnell ausgeführt. Aber die Größe und Dringlichkeit unserer Aufgabe wächst auch von Tage zu Tage. Jeder Tag kann uns Kunde von neuen blutigen Kämpfen bringen. Deßhalb die dringende Bitte um die unverweilte Zuwendung von weiteren reichlichen Gaben in Geld, Lazareth-Bedürfnissen aller Art und Erfrischungen an uns oder die Zweigvereine unseres Vereines. Wir wissen, daß wir nicht vergeblich bitten und das Gegebene wird treu und sorgfältig seinem Zwecke gemäß und nach den durch die Gesammtorganisation der verbündeten deutschen Hilfsvereine gegebenen Vorschriften verwendet werden. Jede Zersplitterung aber hindert die Lösung unserer Aufgabe. Nur vom Zentrum aus kann schnell und sicher die Sendung dahin gerichtet werden, wo das Bedürfniß am dringendsten ist. München, den 5. August 1870. Das Zentralkomite des Bayerischen Landeshilfsvereines. Graf zu Castell." (Alle Redaktionen öffentlicher Blätter werden dringend gebeten, diesen Aufruf, sobald er ihnen zukommt, an erster Stelle unentgeltlich zu veröffentlichen und die Veröffentlichung zu wiederholen.)

Kitzingen. Die Preisträger der hiesigen der Leitung Dr. Schads seit nahezu 25 Jahren anvertrauten protestantischen Lateinschule haben in edlem Wetteifer den Betrag für die ihnen zugedachten Preise zur Verfügung der zurückgebliebenen Frauen und Kinder deutscher Landwehrmänner gestellt. (Allg. Ztg.)

Mudau, 4. Aug. In Mosbach ist die ehemalige Zuckerfabrik zur Unterbringung verwundeter bayerischer Krieger eingerichtet und wurden dieser Tage noch zwei neue Lazarethgebäude „Baracken" dorten aufgebaut.

Lohr, 6. Aug. Die Errichtung einer Bürgerwehr ist nunmehr auch in hiesiger Stadt im Hinblicke auf die allerh. Verordnung vom 28. Juli d. Js. in Aussicht genommen. (L. A.)

Kaiserslautern, 4. Aug. Gestern Nacht wurden zwei Berichterstatter amerikanischer Zeitungen, die des Deutschen nicht mächtig waren, als der Spionage verdächtig verhaftet. Erst der Intervention des Verlegers der „Pfälz. Volksztg.", des Herrn Rohr, gelang es, die Herren aus ihrer nichts weniger als angenehmen Situation zu befreien. Sie waren mit völlig legalen Pässen versehen und nur der Unkenntniß der englischen Sprache Seitens der betreffenden Aufsichtsbeamten ist die Verhaftung zuzuschreiben.

Wien, 4. Aug. Heute entwendete ein Dienstmann eine Tasche mit 2000 Stück Napoleons (22,000 fl.), indem er dem ihn begleitenden, mit der Ablieferung des Geldes betrauten Komptoiristen vom Hause Dumba davonlief.

Graz, 6. Aug. In militärischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß bereits heute die Ordre erschienen sei, die Urlauber und Reservisten der Artillerie und des Fuhrwesens unverzüglich einzuberufen. (Pr.)

Prag, 6. Aug. Während die czechischen Blätter von dem Vormarsch österreichischer Truppen an die bayerische Gränze sprechen, erklärt ein Wiener Brief des halbamtlichen „Prager Abendblattes", Alles sei nur eine defensive Ergänzungs-Vorbereitung; gar nichts werde angeordnet, um zu Gunsten einer andern Macht aus der Defensive herauszutreten. (Pr.)

Als ein Beweis, daß es in keinerlei Weise in der Absicht der Preußen gelegen habe, Saarbrücken und dessen Umgegend zu halten, wird der Börsenzeitung die Thatsache angeführt, daß die ganzen im Saarbrückener Bergwerksrevier gelegenen Staatskohlenwerke schon seit circa 14 Tagen durch Wasserzufluß unbefahrbar gemacht worden sind, so daß also die Franzosen nicht in der Lage gewesen wären, auch nur vorübergehend aus denselben Kohlen zu entnehmen.

Berlin, 6. Aug., halb 10 Uhr Abends. So eben findet in Folge der neuen Siegeskunde über die Schlacht bei Wörth eine große Volksansammlung vor dem kgl. Palais statt. General Bonin hält an Stelle des Polizei-Präsidenten Moms vom Balkon aus folgende Ansprache: „Der König telegraphirt, der Kronprinz hat bei Wörth den General Mac-Mahon, das ist ihr Bester, total geschlagen. Der Feind ist auf Rohrbach zurückgeworfen." Lufterschütternde Hurrahs, Rufe nach der Königin, welche sich nicht im Palais befindet. In der Stadt herrscht große enthusiastische Bewegung. Um 7 Uhr Abends passirten 400 Gefangene, darunter auch Turcos, die Stadt; die Haltung des Publikums war entsprechend.

Der „Ostsee-Ztg." geht aus **Swinemünde** eine Nachricht zu, welche auf die dänische Neutralität ein besonderes Licht wirft. Das genannte Blatt schreibt: „Nach zuverlässigen Nachrichten sollen in Kopenhagen sieben dänische Lootsen mit Sack und Pack bereit sein, um die französische Flotte auf unsere Rheden und, wenn es sein kann, in unsere Häfen zu führen."

Troppau, 6. Aug. In Ratibor und andern preußischen Orten an der schlesischen Gränze wehten anläßlich des Sieges bei Weißenburg Siegesfahnen; überall herrscht unbeschreiblicher Jubel. (Pr.)

Köln, 7. Aug. Der gestrige Erfolg bei Saarbrücken ist größer, als man erwartete. Die Bagage und das Zeltlager zweier französischer Divisionen wurden erbeutet, Forbach von Preußen besetzt.

Bei der großen Beschießung von Saarbrücken wurde der Berichterstatter eines englischen Blattes, Herr Jour-

nallist Legge, getödtet. Er hatte sich zu weit vorgewagt
und erhielt einen Schuß durch den Kopf.

Stuttgart, 5. Aug. Gestern Nachmittags 3 Uhr
wurde der k. bayerische Bataillonsquartiermeister Auer-
anger mit den seinem Range zukommenden militärischen
Ehren beerdigt. Außer dem Zuge, der bei Versenkung
des Sarges die drei üblichen Salven zu geben hatte,
folgten dem von theilnehmenden Händen reichgeschmück-
ten Sarge drei Adjutanten des Königs, fast die sämmt-
lichen hier anwesenden Stabs- und Oberoffiziere, unter
ihnen ein königl. bayerischer Major, ein Bataillon mit
Seitengewehr und eine Anzahl hiesiger Bürger. Ein
Doppelquartett der kgl. Hofkapelle empfing den Sarg
am Eingange des Friedhofs mit einem Choral und
führte einen zweiten bei der Versenkung des Sarges
aus, nachdem vorher von Mitgliedern unseres Hoftheaters
ein Lied gesungen worden war. Allgemeine Theilnahme
erregte die 70jährige Mutter des Verunglückten, die mit
dessen Schwager aus München herbeigeeilt war, um
wenigstens die Leiche ihres im besten Mannesalter da-
hingerafften ältesten Sohnes noch zu sehen, dessen ein-
ziger Bruder gleichfalls als Offizier gegenwärtig dem
Feinde gegenübersteht.

Frankfurt, 7. Aug. Die Ansicht, daß der Sieg
von Weißenburg energisch und sofort ausgenützt werden
würde, hat eine über alle Erwarten glänzende Be-
stätigung gefunden. Schon nach der Niederlage Douay's
am 4. August scheint Mac Mahon den Elsaß, respektive
die betreffenden Eisenbahnlinien, aufgegeben zu haben.
Nach einer Andeutung aus Paris vom 5. Abends war
die Rückzugslinie auf Bitsch (fünf Meilen von Weißen-
burg in nordwestlicher Richtung gelegen), resp. auf die
französische Zentralarmee damals bereits genommen.
Ehe jedoch diese Bewegung von dem Korps Mac
Mahons vollständig ausgeführt werden konnte, erfolgte
sofort am 6. der zweite energischere Stoß der Süd-
armee, welcher mit vollständigem Niederwerfen des
Mac Mahon'schen Heerkörpers in der Schlacht bei
Wörth gegen halb fünf Uhr des gestrigen Nachmittags
endete.

Die strategische Bedeutung dieses Sieges ist eine
enorme; denn nunmehr ist das ganze Gebiet zwischen
Lauterburg, Weißenburg, Hagenau und Bischweiler, mit
dem äußerst wichtigen Straßen- und Eisenbahnnetze
daselbst, und sind die sämmtlichen Defilés der Vogesen
in deutschem Besitze; insbesondere ist die Rückzugslinie
der Franzosen auf Bitsch, wohin sie geworfen wur-
den, eine äußerst schwer zu passirende. Von Wörth
aus zieht sich nur eine e i n z i g e Straße auf Bitsch,
die sich mühsam durch das Gebirge, dicht neben
der Eisenbahn, in einem fortwährenden Hohlwege
hinzieht. Man kann sich denken, welche Verwir-
rung, welches Drängen und Schieben, welche unheil-
vollste Unordnung bei diesem Rückzug im engen Gebirgs-
thal herrschte und wie furchtbar die Verfolgung von Seite
der die Höhen innehaltenden Deutschen gewesen sein muß.
Die große Zahl der Gefangenen erklärt sich zum Theil
wohl aus dieser Verfolgung. Folge dieser Niederlage
ist zunächst die Unhaltbarkeit Saarbrückens; dann aber
auch die von Straßburg. An ein Vorgehen der Fran-
zosen, einen Rheinübergang, eine Verlegung des Kriegs-
schauplatzes nach Deutschland ist nun selbstverständlich
nicht mehr zu denken. Das sehen auch die Pariser ein,
und daher die gewaltige Aufregung, ja wir konnen
zwischen den Zeilen unserer Pariser Depesche lesen,
daß es zu sehr gefährlichen Unruhen in der französischen
Hauptstadt kam. (Siehe die Depesche in unserer gestri-
gen Zeitung.) Mag nun das Schicksal die Rache
der geknechteten Franzosen in Paris herausfordern und
neben unserer Rache und gerechten Sache gegen den
französischen übermüthigen Despoten kämpfen lassen,
oder mag es unsern Waffen allein überlassen bleiben,
die Napoleoniden dauernd zu stürzen, — wir müssen
uns vor unsern Ahnen glücklich schätzen, daß wir in
der großen Zeit leben, die Deutschland gleichzeitig einig
werden und über den jahrhundertlangen welschen Ueber-
muth siegen sieht! (W. Ztg.)

Frankfurt, 7. Aug. Mit welchen lügnerischen
Nachrichten die Pariser Blätter ihre Leser unterhalten,
geht aus Folgendem hervor: „In Frankfurt a. M.",
erzählt das würdige „Centre Gauche", „befürchtete man
jeden Augenblick eine Volkserhebung gegen die Preußen.
Um die Gemüther einigermaßen zu beschwichtigen, sah
sich die Polizei genöthigt, durch Maueranschläge die
Mobilisirung der preußischen Armee zu dementiren."

Paris, 6. Aug. Während der gestrigen Ansamm-
lung vor dem Wechselhause Hirsch verhinderte ein Na-
tionalgardist die Menge, ein russisches Wappen zu zer-
trümmern, welches dieselbe für ein preußisches hielt.
Die Menge applaudirte dem Nationalgardisten, indem
sie rief: Es lebe Rußland!

Speyer, 6. Aug. Die Namen der hier liegenden
Verwundeten sind: Gänsler G. von Sennfeld, Dresch
Johann von Hanthal bei Gerolshofen, Fleischmann
Georg von Burgstehl bei Lichtenfels, Schilling Johann
von Tiefsellern bei Bamberg, Kissel Fried. von Marktbreit,
Lehnhardt Andreas von Volkach, sämmtlich vom 5.
Infanterie-Regiment.

Müller, Joh. aus Wernroth, Klein, Elias aus Kar-
bach, Dietz, Heinrich aus Stockstadt, Krummrei, Nik.
aus Nußbach, Heimann, Leonhard aus Rothenburg a/T.,
Kelmig, Wilhelm aus Großostheim, Hellinger, Johann
aus Schweinheim, Ruland, Ignatz aus Bergtheim, Höhe,
Christ. aus Schneeberg, Siegmann, Daniel aus Damm,
sämmtlich vom 10. Jägerbataillon.

Rothenbücher, Damian, aus Waldaschaff; Eder,
Jakob, von Heinrichsthal vom 9. Inf.-Reg. Die Leute
sind fast ohne Ausnahme leicht verwundet.

In **Bergzabern** liegen folgende bayerische Ver-
wundete: Stabshauptmann F. Thünnermann, Schuß
im Oberschenkel, Oberlieutenant A. Weigand, Bat.-Adj.
Schuß im rechten Ellenbogen, Junker Schmaußer im
11. Inf.-Reg., Schuß in der rechten Hand.

Aschaffenburger Gartenbau-Verein.

Bei der heute Nachmittag erfolgten Verloosung von Topfpflanzen, Haus- und Gartengeräthschaften ꝛc., zum Besten hilfsbedürftiger Angehörigen im Kriege befindlicher Reservisten und Landwehrmänner fielen Gewinne auf nachstehende Nummern:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
8096	1	188	59	2257	117	3349	175	2709	233	3430	291	2646	349	1314	407
1058	2	8805	60	2378	118	3512	176	2647	234	605	292	643	350	2355	408
2861	3	3868	61	1747	119	1975	177	3917	235	3872	293	3249	351	2195	409
1858	4	8618	62	2	120	106	178	2866	236	3817	294	780	352	1738	410
1115	5	1946	63	1889	121	3990	179	1116	237	2374	295	2391	353	3171	411
652	6	3180	64	3466	122	788	180	3477	238	2364	296	1896	354	3187	412
75	7	1783	65	1718	123	3319	181	2759	239	1424	297	1821	355	2888	413
1404	8	2564	66	713	124	2814	182	2690	240	81	298	3807	356	3190	414
8988	9	8586	67	2937	125	150	183	2982	241	2392	299	2977	357	3687	415
2714	10	1497	68	3961	126	3969	184	3381	242	1563	300	2687	358	3665	416
8191	11	8479	69	3046	127	1009	185	2273	243	1502	301	1238	359	2900	417
8645	12	2193	70	3969	128	186	186	1165	244	546	302	85	360	3886	418
8857	13	8300	71	8244	129	2450	187	2321	245	2009	303	3521	361	147	419
176	14	1855	72	1518	130	3469	188	759	246	972	304	1224	362	1895	420
1714	15	2903	73	1778	131	79	189	2348	247	3974	305	21	363	1873	421
3568	16	2262	74	8727	132	3476	190	1516	248	3553	306	3873	364	1853	422
255	17	8188	75	2480	133	3467	191	2090	249	3762	307	3798	365	82	423
8943	18	3308	76	2422	134	3518	192	2005	250	184	308	817	366	276	424
824	19	8163	77	8959	135	3839	193	3565	251	3830	309	1250	367	2282	425
1680	20	1821	78	3615	136	3286	194	2466	252	78	310	1990	368	1866	426
364	21	841	79	8698	137	2284	195	530	253	3343	311	1887	369	3733	427
3126	22	716	80	2162	138	647	196	3691	254	3043	312	2745	370	2800	428
766	23	3146	81	1152	139	3210	197	1332	255	989	313	1898	371	3085	429
3367	24	2161	82	2537	140	3503	198	1226	256	3882	314	2521	372	3053	430
2808	25	2946	83	1841	141	3137	199	1289	257	3989	315	1079	373	3987	431
102	26	8828	84	8495	142	691	200	2595	258	3321	316	1159	374	2403	432
108	27	2154	85	501	143	1842	201	914	259	2197	317	1826	375	1818	433
8551	28	1734	86	8759	144	600	202	1445	260	2118	318	3810	376	3949	434
2380	29	1205	87	438	145	3256	203	1562	261	2478	319	472	377	3874	435
2166	30	458	88	8541	146	2474	204	965	262	2544	320	64	378	3403	436
664	31	3880	89	1836	147	2969	205	3827	263	489	321	512	379	2998	437
2185	32	3859	90	1919	148	3154	206	3153	264	2779	322	2275	380	3095	438
839	33	881	91	2867	149	402	207	3372	265	183	323	1903	381	1601	439
1680	34	2342	92	299	150	3937	208	863	266	3824	324	3373	382	425	440
3228	35	3782	93	418	151	376	209	3806	267	2283	325	2326	383	992	441
2855	36	2609	94	1106	152	1879	210	3730	268	3074	326	3249	384	1593	442
1500	37	940	95	287	153	428	211	1602	269	3885	327	1486	385	3252	443
3839	38	481	96	2693	154	1588	212	1571	270	416	328	356	386	1831	444
3905	39	3507	97	1104	155	1553	213	105	271	3763	329	1992	387	1679	445
2451	40	8370	98	2872	156	41	214	257	272	3721	330	2015	388	2735	446
271	41	8784	99	630	157	2727	215	3133	273	3357	331	1869	389	1525	447
1029	42	3824	100	2944	158	247	216	3384	274	3918	332	1117	390	3838	448
908	43	245	101	3811	159	988	217	3610	275	3673	333	2289	391	3731	449
8097	44	8747	102	1463	160	3988	218	3310	276	157	334	3399	392	2221	450
3497	45	2662	103	2742	161	3574	219	3031	277	2242	335	2856	393	1370	451
2788	46	477	104	342	162	936	220	3427	278	2966	336	1076	394	1741	452
3093	47	3744	105	3938	163	128	221	3247	279	3920	337	746	395	2489	453
1520	48	262	106	2763	164	2469	222	1970	280	2240	338	1481	396	809	454
450	49	815	107	8284	165	739	223	3142	281	963	339	3947	397	3183	455
848	50	2953	108	3664	166	1814	224	2739	282	3773	340	2202	398	1788	456
61	51	1851	109	3936	167	2968	225	3984	283	1513	341	2697	399	2961	457
3994	52	2579	110	3041	168	265	226	2684	284	3690	342	1879	400	130	458
31	53	3682	111	2995	169	3051	227	25	285	868	343	3109	401	871	459
517	54	776	112	2747	170	1934	228	3865	286	518	344	552	402		
773	55	1369	113	1637	171	2261	229	1410	287	3978	345	2231	403		
3849	56	1551	114	2187	172	2351	230	3779	288	1365	346	3767	404		
8110	57	1554	115	1119	173	1649	231	833	289	3371	347	2961	405		
884	58	2014	116	1690	174	2078	232	3302	290	1487	348	3365	406		

Die Gewinne, welche bis Dienstag den 9. ds. Mittags 2 Uhr nicht abgeholt sind, werden an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr versteigert, und der hierdurch gemachte Erlös wird dem durch den Verlauf der Loose erzielten Betrage hinzugefügt. Es wird nämlich angenommen, daß die Gewinner, welche ihre Gewinnste nicht sofort abholen lassen, zu Gunsten der Sache darauf verzichten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 178 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 10. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr; Einrückungsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 10. Aug. Gestern Nachts 10 Uhr kamen abermals Verwundete hier an und wurden ins Militärspital verbracht.

CH **München**, 8. Aug. Seine Majestät der König haben gestern an den Kommandanten des zweiten bayerischen Armeekorps, General v. Hartmann nachstehendes Telegramm gerichtet: Mit freudigstem Stolze erfüllen Mich die glänzenden Waffenthaten, an denen auch Mein wackeres Armeekorps so ruhmreichen Antheil hat. Sagen Sie all' den Tapferen Meinen Königlichen Gruß und herzlichen Dank. Stündlich bin Ich im Geiste bei Meinen braven Truppen. (gez.) Ludwig.

CH Vom kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurden im Vollzuge der Bestimmungen der revidirten Studienordnung vom 24. Februar 1854, sofern der Verlauf der Kriegsereignisse es nicht zur Unmöglichkeit macht, im kommenden Herbste folgende Prüfungen für das höhere Lehramt angeordnet: 1) eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen Lateinschulen verwendet werden wollen; 2) eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 3) eine Prüfung für Diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Realgymnasien, so wie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen; 4) eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichtes in der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichtsanstalten. Die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind sobald als möglich und zwar bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bis längstens 15. September l. Js. bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzureichen. Als Tag des Beginnens der Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik wurde vorläufig der 12. Oktober d. Js., der Prüfung für den französischen Sprachunterricht der 24. Oktober d. Js., der Prüfung für den englischen Sprachunterricht der 27. Oktober d. Js. festgesetzt. Sollte in Folge des Ganges der Zeitereignisse eine Verlegung des Prüfungsgeschäftes auf einen andern Termin nothwendig werden, so wird der Aufschub und die Zeit der Abhaltung der Prüfungen rechtzeitig zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

CH Die Zollbehörden sind angewiesen, zollpflichtige Gegenstände, welche zur Verwendung für verwundete oder erkrankte Krieger der deutschen Armee als Geschenk vom Auslande an Vereine zur Pflege der Krieger oder an öffentliche Behörden eingesendet werden, auf Vereinsrechnung zollfrei zu lassen, wenn die Bestimmung zu dem bezeichneten Zwecke glaubhaft nachgewiesen ist.

Ingolstadt, 7. Aug. So eben werden 590 französische Gefangene, worunter 16 Offiziere, ein Oberst und mehrere Turcos in die Festung eskortirt.

Schweinfurt, 8. Aug. In Eßleben wurde am Samstag Nachmittag die Ehefrau des Oekonomen Göb auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Der Verunglückten brannten die Kleider am Leibe vollständig. Der Mann, der sich wenige Schritte davon befand, blieb unversehrt.

Würzburg, 9. Aug. Gestern Morgen wurden an einem unserer tüchtigsten und beliebtesten Volksschullehrer Spuren von Geistesabwesenheit bemerkt; in Folge dieser machte derselbe am Nachmittage durch einen Sprung in den Main oberhalb der Mühle an der Brücke seinem Leben ein Ende. Er wurde zwar schon nach einigen Minuten wieder aus dem Strome gezogen, allein alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Würzburg, 9. Aug. Der gestrige Nachtzug von Heidelberg brachte uns den ersten Verwundeten aus der Schlacht von Wörth, Soldat Georg Leithner vom 2. Bataillon des 9. Inf.-Regiments. Derselbe erhielt einen Streifschuß an der Wade und bringt als Kriegstrophäe einen französischen Artillerie-Czako mit. Nach seiner Aussage war die Schlacht eine äußerst blutige, doch sollen unsere Truppen zumeist nur leicht verwundet worden sein. Major Leß habe einen ungefährlichen Streifschuß am Kopfe, Major Parceval einen Streifschuß am Fuße erhalten. Die Bayern hätten wie Löwen gekämpft ꝛc. (W. Z.)

Am Ende der verflossenen Woche starb ein hiesiger Kutscher, ein allgemein geachteter Mann, infizirt von einem seiner Pferde, welches rotzig geworden war.

Lohr, 9. Aug. In Sackenbach hatte vorgestern ein Jagdpächter das seltene Glück, mittelst eines Schusses zwei Rehböcke zu erlegen. (L. A.)

Neustadt a. d. Haardt, 5. Aug. Gestern und heute wurden 1100 gefangene Franzosen hier durchgebracht, wobei sich einige Bürger, Bauern und sogar eine Frau befanden; morgen sollen noch mehr folgen.

Berlin, 5. Aug. Von den Gästen des Siechen'schen Bierlokals wurde nach Eintreffen der Siegesdepesche am 4. d. Mts. folgendes Telegramm an den König von Bayern abgesandt: „Wir gratuliren zum brillanten Erfolge Eurer Majestät 2. Armeekorps." — Hierauf ist Freitag Abend folgende telelegraphische Antwort eingetroffen: „Herrn Siechen, Burgstr. 7, Berlin. Ich entbiete den Absendern des Glückwunsch-Telegramms meinen aufrichtigen Dank und bringe aus vollem Herzen ein Hoch Ihrem Heldenkönige. Ludwig, König von Bayern."

* **Berlin**, 8. Aug. (Offizielle militärische Nachricht.) In der Nacht vom 7. zum 8. sind keine Nachrichten von den Armeen beim Generalstab eingegangen.

Königsberg, 8. Aug. Aus Anlaß des Sieges bei Weißenburg wird hier eine Adresse an's bayerische Volk vorbereitet, welche der Gesammtbevölkerung Bayerns wegen ihrer patriotischen Begeisterung und wegen der Schnelligkeit der Mobilmachung Anerkennung ausspricht, und mit Dank für Bayerns werkthätige Hilfe im ostpreußischen Nothjahre 1867/68, so wie mit einem Hoch auf die bei Weißenburg besiegelte Waffenbrüderschaft schließt.

Saarbrücken, 6. Aug. In der „Saarbr. Ztg." finden wir den nachfolgenden, im Moment der Schlacht niedergeschriebenen, und deßhalb doppelt interessanten Bericht von dem für Saarbrücken so verhängnißvollen 6. August: „Nachmittags 3 Uhr. Der Durchmarsch der Truppen dauert seit heute Morgen 10 Uhr ununterbrochen fort unter dem Jubel und der patriotischsten Aufopferung der Bevölkerung beider Städte. Nach einer furchtbaren Kanonade zog sich der Feind kämpfend zurück. Seine Stellung auf dem Spicherer Berg ist zum Theil genommen, wie es leider den Anschein hat, nicht ohne bedeutenden Verlust auch von unserer Seite. Immer neue Regimenter ziehen hier durch auf den Kampfplatz unter den Klängen der preußischen Nationalhymne und des deutschen Vaterlandsliedes. Bereits werden Verwundete, meistens der braven Infanterie, eingebracht. Die ganze Bevölkerung unserer Städte zeigt eine wahrhaft edle Begeisterung, Reiche und Arme, zu Fuß und zu Wagen, eilen auf den Ort des Kriegsschauplatzes mit allem nur Erdenklichen, was zur Linderung der Verwundeten und Ermatteten dienen kann. Halb 4 Uhr, Nachmittags. In der Gegend von Forbach wüthet der Kampf in furchtbarer Weise. Immer neue Regimenter ziehen heran, begleitet von den Segenswünschen der Bevölkerung. Auf den Thürmen des Eisenbahngebäudes weht wieder die seit dem Einzuge der Franzosen entfernte preußische Fahne und auch die Post wird wieder den regelmäßigen Dienst beginnen. 4 Uhr. Der Kampf um die Spicherer stark verschanzten Höhen dauert fort; von beiden Seiten wird mit Löwenmuth gekämpft. Gott schütze die gerechte Sache! 4½ Uhr. Die Spicherer Höhen sind genommen; die Verluste sind groß auf beiden Seiten. Ueber den Verlauf des Treffens geht uns folgende authentische Mittheilung zu: Nachdem der Kommandirende des 8. Armeekorps, General v. Goeben, im Laufe des Vormittags eine Rekognoszirung vorgenommen hatte, traf er sofort Dispositionen zum Vormarsch des Armeekorps und hatte das Glück, rechtzeitig in die Aktion einzugreifen; der Feind wurde durch die Divisionen unter den Generallieutenants von Barnekow und von Rheinbaben vollständig zurückgeschlagen und unsere Kavallerie ist in seiner Verfolgung begriffen. Immer neue Regimenter und Jägerbataillone treffen ein und setzen ohne zu rasten ihren Marsch nach Frankreich fort. Die Zahl der Verwundeten, die hier eingebracht werden, ist sehr groß. Gefangene Franzosen werden viele hier eingebracht. Dies bis zu dieser Stunde, halb 6 Uhr, kurz gefaßt Alles, was wir beim Schluß des Blattes mittheilen können."

Kopenhagen, 7. Aug. Der Großfürst-Thronfolger ist in Fredensborg eingetroffen.

Rom, 6. Aug. Der Nuntius Chigi ist aus Paris eingetroffen. Das Kardinalkollegium beschloß einem Einfall Garibaldi's Widerstand entgegenzusetzen, gegen den Einmarsch der italienischen Truppen auf das Energischste zu protestiren, und unter allen Umständen hier auszuharren. Die Polizei trifft die umfassendsten Maßregeln gegen die Garibaldiner.

Florenz, 6. Aug. Der französische Botschafter v. Banneville ist aus Rom hier angekommen. Der französische Gesandte dahier hatte eine lange Unterredung mit Visconti-Venosta. Der Senat bewilligte einstimmig 16 Millionen für Rüstungen. Aus Spezzia haben zwei Geschwader auszulaufen. Das Holzgeschwader unter Isola, das Panzergeschwader unter del Carretto.

Paris, 5. Aug. Die Regierungsjournale bemühen sich, den Unordnungen, welche im Lager von Chalons ausgebrochen sind, jede Wichtigkeit zu nehmen. Indeß sind sie derart beunruhigt und in Widerspruch unter

einander; daß die Wahrheit durch ihre Lügen klar und siegreich zu Tage liegt. Nach ihrem eigenen Geständnisse gaben die Bataillone 4, 5 und 6 das Signal zu der Revolte. Gerade diese rekrutirten sich aus den demokratischen Quartieren der Faubourgs Temple und Belleville. Es sind dieselben, welche Paris unter dem Rufe: Vive la republique! Olivier a Cayenne! und unter Absingung der „Marseillaise des travailleurs" von Paul Dupont verließen. In diesen Bataillonen befinden sich unter den Arbeitern Künstler und Kommis, die nicht am wenigsten zur Revolte trieben. Selbst heute ist Ruhe und Gehorsam noch nicht zurückgekehrt. Gestern wurde Canrobert bei einer Besichtigung der Kampirungen von einer solchen Explosion von Rufen und Reklamationen empfangen, daß 10 der Meuterer auf der Stelle verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden mußten. Eine Lagerstätte wurde angezündet währd die Mobilgardisten, welche sie innegehabt hatten, sich in die Gehölze zerstreuten. Nur zwei Bataillone des 1. und 8., welche in den aristokratischen Quartieren rekrutirt worden, haben an der Revolte keinen Theil genommen. Der gestrige Ministerrath hat beschlossen, Pariser Mobilgarden nur noch in die Forts und in das Lager von St. Maur zu schicken. Fest steht jetzt, daß die Mobilgarde sich nicht demselben Dienstzwange und der Lebensart unterziehen, unter welcher die Liniensoldaten stehen. In Folge einer heftigen Szene, welche Canrobert dem Intendanten des Lagers von Chalons machte, hat sich dieser erhängt.

* **Paris**, 7. Aug., Abds. Der Gouverneur Marschall Baraguay d'Hilliers hat folgende Proklamation erlassen: Die Erklärung des Belagerungszustandes überträgt auf mich alle diejenigen Machtbefugnisse, welche für die Aufrechthaltung der Ordnung in der Hauptstadt nothwendig sind. Ich rechne auf den Patriotismus der Einwohnerschaft und der Nationalgarde. Jede Ansammlung wird untersagt.

* **Brüssel**, 8. Aug. Der König hat die Sitzung der Deputirtenkammer mit folgender Thronrede eröffnet: „In dem Augenblicke, wo die auswärtigen Vorgänge das vaterländische Gefühl auf das Höchste erregen, sehnte ich mich nach der Vertretung des Volkes. Ich hoffe, die Kriegsfurie werde Belgien nicht berühren; Belgien werde die ihm von den Großmächten auferlegte und garantirte Neutralität nicht durchbrochen sehen. Kaiser Napoleon schrieb mir, er sei auf das Formellste gesonnen, die Neutralität Belgiens zu achten, und hoffe, Belgien werde selbst die Neutralität durch alle in seiner Macht liegenden Mittel aufrecht zu erhalten wissen. Ich antwortete, der Kaiser habe sich in unseren Interessen nicht getäuscht. Ebenso gab die preußische Regierung mir die schriftliche Zusicherung, die Neutralität Belgiens zu respektiren, so lange der andere Theil dieselbe nicht verletze. Von den Bezeugungen des Wohlwollens fremder Mächte hebe ich mit Dankbarkeit die Fürsorge der britischen Regierung für die Interessen Belgiens und die Unterstützung dieser Gesinnung im Parlament und der öffentlichen Meinung Englands hervor. Andererseits wird Belgien wissen, was es seiner völkerrechtlichen vorgezeichneten Stellung und sich selbst schuldet. Belgien wird die Neutralität loyal aufrecht erhalten; es wird bereit sein, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Kriegführenden sich mit ganzem Patriotismus zu vertheidigen. Bereits hat die Regierung die von den Umständen gebotenen Maßregeln ergriffen, denen die Zustimmung der Kammer nicht fehlen wird. In der gegenwärtigen Session werden nur wenige dringliche Gesetzentwürfe vorgelegt werden, deren Annahme nicht auf später zu verschieben ist. Belgien hat nie einer gefährlicheren Probe gegenüber gestanden, als heute. Durch Weisheit, Loyalität und Patriotismus wird es sich seiner selbst, der Achtung der übrigen Mächte, und des Gedeihens, welches ihm seine freien Institutionen sichern, würdig zeigen. Belgien hat das Gefühl seines Rechtes, es kennt den Werth der Güter, welche es seit zehn Jahren erworben; es weiß, daß es sich heute um den Wohlstand, die Freiheit, die Ehre, ja die Existenz Belgiens handelt. Gegenüber dieser heiligen Aufgabe sind alle Belgier einig, hat das Volk nur eine Liebe einen Ruf: „Es lebe das unabhängige Belgien! Gott wache darüber und schütze seine Rechte!" Die Rede wurde mit großem Beifalle aufgenommen, insbesondere die Stelle bezüglich Englands.

Neueste Nachrichten.

Sulz, 8. Aug. Der französische Verlust in der Schlacht bei Wörth betrug wenigstens 5000 Todte und Verwundete, darunter viele Offiziere, und 6000 Gefangene. Die Armee Mac Mahons ließ die ganze Bagage, viele Geschütze und zwei Proviant-Eisenbahnzüge zurück. Die verfolgende Kavallerie traf viele Tausende Versprengte, welche die Waffen weggeworfen. Unser Verlust zwischen 3000 und 4000 Todte und Verwundete.

Im badischen Hauptquartier zu Gunstett, 7. Aug. So eben wurde das Gepäck des Marschalls MacMahon eingebracht, darunter selbst das Toilettengeräth seiner Damen. Erbeutet sind 30 Geschütze, 6 Mitrailleusen, mehrere Tausend Gefangene. Von Sulz bis Weißenburg ist die Eisenbahn für unsere Zwecke vollständig in Stand gesetzt und in eifrigstem Betriebe.

Amtliche Nachrichten.

Der temporär quieszirte Rentbeamte Joh. Adam Dill von Volkach wurde unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung nunmehr definitiv in dem Ruhestande belassen.

Frankfurt, 8. Aug. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Das Geschäft war in Ochsen flau, da die Armee-Lieferungen für Ochsen sistirt sind. Kälber hatten etwas angezogen.

Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qual. 87 fl., 2. Qual. 85 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl. 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 25 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl.

3659 **Ausschreiben.**

Forderungen an den Nachlaß der Johann Wieland Wittwe von Oberschur, Katharina geb. Köbert, sind am

Mittwoch den 17. August l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Schöllkrippen den 4. August 1870.

Königliches Landgericht.
Blessinger.

Ruppert, Assessor.

3660a2 **Ausschreiben.**

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichtes Aschaffenburg werde ich am

Montag den 5. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dahier das zur Konkursmasse des Bierbrauers Joseph Anton Ruith gehörende Anwesen Pl.-Nr. 805 zu 121 Dezim. Wohnhaus mit Keller, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kühlschiffhalle, Waschküche und Hofraum, in der Sandgasse dahier gelegen und gleichzeitig die als Zugehör erklärten Brauerei-, Brennerei- und Wirthschafts-Geräthe gemäß § 64 des Hypothekengesetzes und vorbehaltlich der §§ 99—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 wiederholt versteigern.

Das Anwesen für sich ohne Zugehör ist auf 14,000 fl. gewerthet. Der Kaufpreis soll theils baar, theils in Fristen gezahlt werden. Der Zuschlag wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen.

Aschaffenburg den 8. August 1870.

Bayer, k. Notar.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des hiesigen Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger werden zu einer Sitzung auf heute Nachmittag 5 Uhr im Rathhaussaale hiemit ergebenst eingeladen.

Aschaffenburg den 10. August 1870.

Wili, Vorstand.

3661 **Der Vorbereitungscurs zur Aufnahmsprüfung an der k. Gewerbschule beginnt am 16. August.**

Consum-Verein.

3662a2 Ausgezeichnetes **Schmalz**, das Zollpfund **32 kr.**, **Eier** 3 Stück **4 kr.** und eine große Quantität **Bamberger Gemüse** aller Art angekommen.

Das Verkaufslokal befindet sich im Schulgebäude im Landing zu ebener Erde.

Der Verkauf beginnt am Donnerstag den 11. August. Verkaufszeit Morgens 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Die Wahl der Brandversicherungs-Ausschüsse betr.

In Folge hohen Regierungsausschreibens vom 1. d. M. Nr. 18,989 im Kreisamtsblatte S. 1343 werden die Bürgermeister hiermit beauftragt, nach Maßgabe des Art. 106 und folgende des Feuerversicherungsgesetzes vom 28. Mai 1852 in ihren Gemeinden die Wahl von **drei** Brandversicherungs-Ausschußmitgliedern durch den Gemeindeausschuß vorzunehmen, sodann den Brandversicherungs-Ausschuß nach Art. 110 aus seiner Mitte einen Vorstand und einen Stellvertreter desselben wählen zu lassen und die deßfallsigen Wahlprotokolle innerhalb 3 Wochen anher einzusenden.

Aschaffenburg den 4. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Fürsorge für hilfsbedürftige Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Dem bezirksamtlichen Auftrage vom 2. d. Mts. bezeichneten Betreffs, Aschaff Int.-Bl. Nr. 172, **ist nunmehr binnen 24 Stunden bei Meidung der sofortigen Absendung eines Wartboten zu genügen.**

Aschaffenburg den 9. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
v. n.
Wagner.

Bekanntmachung.

Den Zustand der Wasenmeisterei in Schöllkrippen betreffend.

Nachdem sich für die im Landgerichtsbezirke Schöllkrippen zu errichtende Wasenmeisterei ein Bewerber bisher nicht gemeldet hat, so wird diese Stelle hiemit wiederholt zur Bewerbung innerhalb 14 Tagen ausgeschrieben, im Uebrigen auf das erste deßfallsige Ausschreiben vom 3. Juli ds. Js. (siehe Aschaffenb. Int.-Bl. Nr. 149) Bezug genommen.

Alzenau den 5. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Incarnat-Kleesamen,
neue Waare,
weißer Herbstrübensamen,
ächte lange Art,
empfiehlt billigst
3585b3 **Heinr. Dyroff in Damm.**

3561b2 Bestes reines
Frankenschmalz
empfiehlt billigst
Heinr. Dyroff in Damm.

3663 Vor einiger Zeit ist bei Bürgermeister Bleistein in Damm ein Regenschirm stehen geblieben. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

3664 Auf dem Schönbergmühlweg verlor eine arme Frau ein **Portemonnaies** mit circa 2 fl. Inhalt. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 40 ang.
do. Doppelte	„	9 40 „
do. Preußische	„	9 55-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55 ang.
Dukaten	„	— „
do. al marco	„	— „
20 Franken-Stücke	„	9 19-23
Englische Souvereings	„	11 56 ang.
Russische Imperials	„	9 40
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Kond-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 43¾-44¾
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 22-24

Mainwasserwärme.

Am 9. August Abends $19^1/_2$ Grad.
Am 10 August Morgens $17^1/_2$ Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 179 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 11. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 10. Aug. Dieser Tage wurde von der preußischen Etappenkommission dahier dem Vereine zur Unterstützung verwundeter Krieger der Betrag von 69 fl. 4½ kr. als Ergebniß einer bei dem Durchzuge der französischen Gefangenen im Bahnhofe veranstalteten Sammlung übermittelt.

* **Aschaffenburg**, 11. Aug. Nach neueren Nachrichten ist Oberlieutenant Franz bei Wörth gefallen, dagegen Zang, den wir schon todt meldeten, ist leicht verwundet.

, **München**, 9. Aug. Da bis heute noch keine Verlustlisten der Armee veröffentlicht wurden und dieß im Publikum vielfache Beunruhigung hervorruft, so bin ich ersucht worden, bekannt zu geben, daß diese Listen, sobald sie im Kriegsministerium eintreffen, **sofort** zur Veröffentlichung gelangen werden, daß aber bis diesen Mittag noch keine amtliche Liste eingetroffen ist, auch in Anbetracht der Entfernung der Armee noch nicht eintreffen konnte. Ein Extrazug brachte heute Morgens die ersten Verwundeten hieher. Es waren 2 Offiziere und 48 Mann vom 1. und 2. Infanterie-Regiment und 2 preußische Militärs, die in der Schlacht bei Wörth verwundet wurden. Diese meist nur leicht Verwundeten wurden in die hiesigen Militärspitäler gebracht. Mit demselben Zuge kamen 390 gefangene Franzosen und unter denselben mehrere höhere Offiziere, eine Anzahl Turcos und Soldaten der Infanterie-Regimenter Nr. 13, 36, 48, 76 und 74. Nach kurzem Aufenthalte im Bahnhofe erfolgte die Weiterfahrt der Gefangenen nach Ingolstadt. Alle diese Leute wurden in der Schlacht bei Wörth gefangen.

CH **München**, 10. Aug. Aus Anlaß einer telegraphischen Bitte des Bürgermeisters von Karlsruhe um schleunige Zusendung von Lebensmitteln und Erfrischungen, woran es dort bei dem augenblicklichen massenhaften Andrang der Verwundeten sehr gebricht, erließ gestern Nachmittag der Bürgermeister der Stadt München einen Aufruf an die Einwohner zu mildthätigen Gaben, die auf's Rascheste nach Karlsruhe spedirt werden sollen. In Folge davon sah man bis zum späten Abend unausgesetzt Schaaren von Menschen zum Hirschbraukeller eilen, wo die Gaben entgegengenommen und verpackt wurden: Brod, Mehl, Eier, Dürrfleisch, Butter, Citronen, Chokolade, Zucker, Kaffee rc. wurde in Menge gebracht. Abends ging bereits eine Sendung ab, heute folgt eine zweite.

Bamberg, 9. Aug. Gestern Morgen ist Herr Magistratsrath Sippel als Delegirter des oberfränkischen Kreisausschusses im Auftrage des Münchener Zentral-Komites des Landeshilfsvereins zur Unterstützung und Pflege erkrankter und verwundeter Krieger mit 24 Kisten Verbandmaterialien, Leibwäsche und Erquickungsgegenständen nach dem Kriegsschauplatz und zwar nach Sulz (französische Stadt Soults) im Departement Niederrhein abgereist.

Lichtenfels, 9. Aug. Von morgen 10. d. an wird der Personenverkehr zwischen Hof und Aschaffenburg in seinem ganzen Umfange, der innere Güterverkehr aber, soweit Transportmaterial zureicht, wieder aufgenommen.

Schweinfurt, 9. Aug. Am verflossenen Samstage brachte uns der Mittagszug zwölf Mitglieder der Kulmbacher Feuerwehr, versehen mit der weißen Armbinde und dem Genfer Kreuze und gut ausgerüstet mit zum Sanitätsdienste erforderlichen Geräthen, Instrumenten und Verbandzeug. Dieselben hatten sich nämlich erboten, bei der bayerischen Armee Sanitätsdienste zu übernehmen und zu diesem Behufe seit 14 Tagen von einem Arzte Unterricht erhalten. Am Freitag wurden sie vom bayer. Oberkommando telegraphisch nach Weißenburg

berufen, und schon am Samstag Früh verließen sie Kulmbach, um diesem Rufe Folge zu leisten.

Würzburg, 10. Aug. Gestern Nachts 10¼ Uhr langte ein Zug mit 110 Leichtverwundeten, begleitet von Professor Dr. Tröltsch, hier an, welche im Ehehaltenhause untergebracht wurden.

Schonungen, 8. August. Gestern Abend von 7 bis ½10 Uhr entlud sich ein Gewitter auf hiesiger Flurmarkung und verursachte durch Ueberschwemmung einen großen Schaden an Feldern, Weinbergen, Straßen und Wegen, Wasserbauten, Mühlbächen und in der Sattler'schen Farbfabrik sogar an den Gebäulichkeiten. Der Schaden an Feldern und Feldfrüchten beläuft sich auf hiesiger Markung auf ca. 8000 fl., solcher in der Sattler'schen Fabrik dagegen angeblich auf 10,000 fl.

Speyer, 8. Aug. Fortsetzung des Verzeichnisses der hier liegenden Verwundeten:

Angenbrand Lorenz aus Gauaschach,
Bühler Franz aus Lohr,
Büttner Johann aus Waldaschaff,
Dey Joseph aus Aibstadt,
Fischer Philipp aus Mömbris,
Franz Rudolph aus Stockstadt,
Gräuer Karl aus Waldaschaff,
Grimm Emil aus Neuhütten,
Höller Johann aus Schweinfurt,
Karl Johann aus Bergrothenfels,
Klinger Karl aus Karlburg,
Knecht Franz aus Pflaumheim,
Knobling Franz aus Großeibstadt,
Maier Alois aus Oberbessenbach,
Menz Aegidius aus Oberstreu,
Morhardt Johann aus Großostheim,
Rosenberger Joseph aus Gunzenbach,
Saam Johann aus Großwallstadt,
Sauer Hermann aus Rimpar,
Sauerteig Johann aus Weiersfeld oder Wiesenfeld,
Schäfer Edmund aus Waldaschaff,
Schäfer Heinrich aus Marktheidenfeld,
Schott Seravin aus Erlenbach,
Schneider Joseph aus Steinfeld,
Steigerwald W. aus Rottenberg,
Uehlein Hugo aus Trennfurt,
Wirthmann Georg aus Langenprozelten.

Die Turcos rechtfertigen vollständig die vor einigen Tagen durch die Blätter gegangene Warnung. Bei jeder Salve des Feindes fallen sie nieder und stellen sich todt; ist dann der Feind vorgerückt, so schießen oder stechen sie ihn rückwärts nieder. Dies erbitterte unsere wackeren Soldaten derartig, daß sie jeden dieser Mörder (anders kann man sie nicht nennen) sogleich niedermachten. Auch wenn sie gefangen werden, zeigen sie sich keineswegs würdig. Sie winseln, drehen und wenden sich auf ganz widerwärtige Weise. Viele Scheußlichkeiten werden von denselben erzählt. Gewiß ist, daß ein Zuave auf einen Krankenträger, der ihn verbunden hatte, einen Schuß abfeuerte. Noch schrecklichere Gräuelthaten werden von einzelnen Bewohnern Wörths und der Umgegend berichtet; ich möchte dieselben gern in das Fabelbuch verweisen, aber leider habe ich mit meinen eigenen Augen den sechszehnjährigen Buben gesehen, welcher einen preußischen Verwundeten beraubt und ihm dann die Augen ausgestochen hatte. Anderen Scheusalen, die mit dem Frevler, der mit gespaltener Stirn auf einem Karren lag, vorübergeführt wurden, wird nachgesagt, daß sie Verwundeten die Zunge ausgeschnitten hätten. Gewiß ist, daß, als die Deutschen zum zweiten Mal aus Wörth zurückgedrängt wurden, ihnen neben dem Triumphgeschrei der Bevölkerung auch mehrere von Zivilisten abgefeuerte Kugeln folgten. Wörth ist deßhalb ganz als eroberte Stadt behandelt worden. Die Häuser sind größtentheils verwüstet. Mancher Unschuldige mag da mit den Schuldigen gelitten haben. Noch schrecklicher sieht es in Frischweiler aus, wo sich während dieses Kampfes eine Zeit lang das französische Hauptquartier befand und über welches Dorf sich das Rückzugsgefecht hinzog.

Saarbrücken, 7. Aug. Was wir nie geahnt, ist eingetreten. Es ist hier bei uns nicht bloß bei den bisherigen Vorpostengefechten geblieben, sondern es sollte im jetzigen französisch-deutschen Kriege auch bei uns zu einer Schlacht im vollsten Sinne des Wortes kommen. Nachdem am Freitag Abends die Franzosen unsere Höhen verlassen und sich auf ihre Gränze zurückgezogen hatten, setzten sie sich vor Allem wieder auf den bekannten Spicherer Höhen fest, woselbst sie sich verschanzt und zahlreiche Artillerie aufgestellt hatten. Als etwa gegen 9 Uhr gestern Früh Truppen von uns, die aus verschiedenen Richtungen und von allen Gattungen hier ankamen, die von den Franzosen eben verlassenen Territorien besetzten, eröffneten die Letzteren alsbald den Kampf gegen die Unserigen. In unglaublich kurzer Zeit hatte sich eine großartige Schlacht entwickelt, in welcher von beiden Seiten hartnäckigst zunächst um den Besitz der ersten Spicherer Höhe gekämpft wurde. Mehrmals wurde unsere darauf anstürmende Infanterie vom Feinde zurückgeschlagen. Der Löwenmuth unserer Truppen aber und der fortwährende Zuzug neuer Schaaren unsererseits errang uns den vollständigen, glänzenden Sieg. Um halb 5 Uhr Nachmittags hatten die Unserigen die Höhen erstürmt. Der Kampf kostete beiderseits schwere Opfer, aber wir haben verhältnißmäßig wenig Todte, wohl aber viel Verwundete. Die Verluste des Feindes sind enorm groß. Aber mit dem gestrigen Siege war es noch nicht genug. Der gestern Abend wegen eingetretener Nacht unterbrochene Kampf wurde heute Früh fortgesetzt und wieder wurde ein vollständiger Sieg für uns errungen. Auch die zweite Spicherer Höhe, auf welche der Feind sich zurückgezogen, wurde genommen und der Feind gänzlich zurückgeworfen, so daß unsere Truppen, ihn verfolgend, schon heute Vormittag mehrere Stunden über Forbach hinaus vorgedrungen sind.

Wörth, 7. Aug. Es war eine gewaltige Schlacht, wie lange keine auf französischem Boden geschlagen wurde. Ein Blick auf die Höhe vor mir genügt, sich

die Schwierigkeiten zu vergegenwärtigen, welche die Deutschen zu überwinden hatten und siegreich überwanden. Die Hügel mögen zweihundert Fuß hoch sein, sind sehr steil, an den Abhängen größtentheils mit Reben bewachsen, auf den Gipfeln aber bewaldet. Hier nun lag in einem Umkreis von zwei bis drei Stunden die Hauptmacht der Franzosen, deren Truppen auch das davorliegende Thal und Wörth besetzt hielten. Die Deutschen rückten von den viel niedrigeren Höhen zwischen Sulz und Wörth heran, die übrigens theilweise noch vom rechten französischen Flügel besetzt waren. Zwischen 3 und 4 Uhr eröffneten unsere Truppen den Kampf, sie warfen den Feind aus Wörth und zwangen ihn zum Rückzug auf die gegenüberliegenden Höhen. Den die Franzosen durch das Thal verfolgenden Preußen donnerten alsbald die französischen Geschütze entgegen, unter denen sich auch die Kugelspritzen durch ihr eigenthümlich rauschendes Knattern bemerkbar machten. Weder die Kanonen, noch die Kugelspritzen richteten, wenn auch mancher Wackere dahinsank, solch großes Verderben an, wie man befürchtet hatte. Der blutigste Kampf begann erst am Fuße der Höhen. In den Weinbergen hatten nämlich die Zuaven und Turcos Posto gefaßt, die vor den heranstürmenden Deutschen den doppelten Vortheil hatten, daß sie geschützt waren und sich ihr Ziel wählen konnten, während die Deutschen ungedeckt waren und blind feuern mußten. Zwei-, drei-, ja an einzelnen Stellen sogar viermal wurden die Unseren zurückgeworfen. Zweimal eroberten die Franzosen sogar Wörth wieder und warfen die Deutschen in ihre Positionen vom Morgen zurück. Einmal hielten sie den Sieg schon für so gewiß, daß sie zwei Regimenter Kürassiere zum Angriff zur Ausnützung des Sieges vorkommandirten. Es soll ein wunderbarer Anblick gewesen sein, als dieselben plötzlich aus ihren Verhauen heraus ins Thal sprengten. Aber die preußische Artillerie that ihre Schuldigkeit. Zwei Salven und die ganze stolze Reiterschaar wälzte sich in einem Knäuel in wüster Flucht in den Wald zurück. Die Verwirrung war so groß, daß die Infanterie mit in die Flucht hinein gerissen und auf die Höhen zurückgetrieben wurde. Nun entbrannte um diese der Kampf, der sich endlich nach 15stündigem Ringen endgültig für die Deutschen entschied. Von diesen standen auf dem linken Flügel und im Zentrum neben den meisten Truppen des 5. und 11. Armeekorps und einzelnen Regimentern des 6. preußischen Armeekorps auch Württemberger. Den rechten Flügel bildeten dagegen die Bayern, welche durch ihr rechtzeitiges Eingreifen, namentlich durch eine geschickte Flankenbewegung (nach des Kronprinzen eigenen Worten) viel zur günstigen Entscheidung des Tages beitrugen. Ueber die Tapferkeit aller deutschen Truppen herrscht nur eine Stimme; sie hat sich überall aufs Glänzendste bewährt.

Neueste Nachrichten.

Aus Romanshorn meldet das „Lind. Tagblatt" und die Richtigkeit der Nachricht wird uns von glaubwürdiger Seite bestätigt: „Die Deutschen bei Müllheim über den Rhein. Franzosen geschlagen, Mülhäuser flüchten nach Basel. (A. A. Z.)

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj der König haben den Bezirksarzt II. Klasse zu Wiesentheid, Dr. P. J. Popp, auf die Bezirksarztesstelle I. Klasse zu Obernburg versetzt, gestattet, daß der Advokat L. Remond von Mindelheim seinen Wohnsitz nach Memmingen verlegen dürfe.

Militär-Dienstesnachrichten.

CH Die Hauptleute J. v. Volckamer vom 8. Inf.-Reg., L. Hörmann v. Hörbach vom 1. Art.-Reg. und M. Gläser vom Geniestab, dann der Oberlieutenant E. Gullmann vom 4. Art.-Reg. wurden zum Kriegsministerium, ferner der Oberlieutenant O. Kadner vom 4. Inf.-Reg. zur Garnisons-Kompagnie Königshofen versetzt.

CH Befördert werden: zum Major: der charakterisirte Major Ph. Frhr. v. Hohenhausen, Landwehrbezirkskommandant in Hof; zu Hauptleuten 1. Kl.: die Hauptleute 2. Kl. F. Gradinger im Inf.-Leib-Reg., Th. Gröbl im 3. Jäger-Bat. und A. Fischer im Inf.-Leib-Reg., dann die Oberlieutenant Ph. Passavant im 1. Art.-Reg. und J. Weidner im Genie-Reg.; zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants G. v. Imhoff und R. Bürklein im 1. Art.-Reg., dann F. Müller, Th. Windisch, Bat.-Adj. und C. Schwaninger im Genie-Reg.; zum Unterlieutenant: der Offiziers-Aspirant 1. Kl. (Junker) W. Haaz im Genie-Reg.; zu Landwehr-Offiziersaspiranten werden ernannt: Rascher im 10. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Kissingen), A. Hellmuth vom 5. Inf.-Reg. im 17. Landw.-Bat., G. Dölger im 10. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Aschaffenburg), E. Kurz vom 5. Inf.-Reg. im 17. Landwehr-Bataillon, A. Düring vom 5. Inf.-Reg. im 18. Landw.-Bat., B. Stenger im 10. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Aschaffenburg), C. Schwarz im 10. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Kitzingen), C. Jörgum vom 5. Inf.-Reg. im 8. Landw.-Bat., O. Braun vom 5. Inf.-Reg. im 13. Landw.-Bat., A. Müller im 10. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Aschaffenburg), H. Thelemann vom 5. Inf.-Reg. im 9. Jäger-Bat. (Landw.-Bez. Aschaffenburg).

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von:

Zweite Sammlung der Bürgergesellschaft „Frohsinn"	21 fl. 15 kr.
Uebertrag	489 fl. 17 kr.
Summa	510 fl. 32 kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Wailandt.

3671 **Ausschreiben.**

Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß des verwittweten Bauern Joh. Adam Hornick von Kleinblankenbach sind am

Mittwoch den 31. August l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei Vertheilung der Masse berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 5. August 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

3667b2 **Bekanntmachung.**

(Die Zahlung der Staatsgefälle betr.)

Der Krieg, welchen Bayern mit anderen deutschen Staaten gegenwärtig gegen den alten Erbfeind Deutschlands — Frankreich — führt, soll und muß zur Ehre und zum dauernden Frieden Deutschlands beendet werden.

Es ist aber zur Erreichung dieses Zweckes nöthig, daß der Staatskasse die Mittel zu Gebote gestellt werden, welche absolut nöthig sind, um unsere Brüder im Felde, welche Blut und Leben für's Vaterland einsetzen, wenigstens mit Allem zu versehen, was ihnen zur leiblichen Erhaltung nöthig ist. Das unterfertigte Amt gibt sich der gegründeten Hoffnung hin, daß die bereits pro 1870 fälligen Steuern &c. an den Terminen pünktlich zur Einzahlung gelangen.

Ebenso wird auf höhere Anregung hin bemerkt, daß auch Steuer-, Bodenzins- und Holzgeld-Vorauszahlungen jeden Vormittag entgegengenommen werden, und es wird das dringende Ersuchen zu solchen Vorauszahlungen wenigstens an alle jene Pflichtigen gestellt, deren Vermögensverhältnisse die Möglichkeit, ihre Vaterlandsliebe zu bethätigen, nicht absolut behindern.

Zur möglichsten Beschleunigung dieser Vorauszahlungen werden den Bürgermeistereien besondere Formulare zugehen.

Aschaffenburg den 8. August 1870.

Königliches Stadtrentamt.

Sommer.

3672 **Bekanntmachung.**

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg versteigert der k. Notar Klein von Alzenau am

Mittwoch den 28. September l. Js., Früh 11 Uhr,

zu Breunsberg das zur Konkursmasse des Valentin Krämmer von da gehörige Grundvermögen, bestehend in dem Hausanwesen Haus-Nr. 16½ daselbst und ein Tagw. 102 Dez. Ackerfeld und Wiesen, in dortiger Steuergemeinde, mit einem Gesammtschätzungswerth von 648 fl., öffentlich nach § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in § 98—101 der Prozeßnovelle von 18?7 gegen Zahlung der Steigschillinge in den 6 Martinifristen 1870 mit 1875 und unter den an der Tagfahrt selbst zu verkündenden weiteren Bedingnissen an die Meistbietenden.

Alzenau den 4. August 1870.

A. Klein, k. Notar.

Consum-Verein.

3662b2 Ausgezeichnetes **Schmalz**, das Zollpfund **32 kr.**, **Eier** 3 Stück **4 kr.** und eine große Quantität **Bamberger Gemüse** aller Art angekommen.

Das Verkaufslokal befindet sich im Schulgebäude im Landing zu ebener Erde.

Der Verkauf beginnt am Donnerstag den 11. August. Verkaufszeit Morgens 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

An die Armenpflegschaftsräthe des Amtsbezirks.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner aus Staatsmitteln betr.

Nach Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes erhalten die **bedürftigen** Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner vom Tage des Einrückens zum Dienste auf Ansuchen eine Unterstützung aus Staatsmitteln, welche für die Frauen auf 4 fl. und für jedes noch im elterlichen Brode stehende Kind auf monatlich 2 fl. festgesetzt ist.

Die Armenpflegschaftsräthe erhalten den Auftrag, die betheiligten bedürftigen Familien hievon in Kenntniß zu setzen, deren Gesuche in eine tabellarische Uebersicht zu bringen und mit gutachtlicher Aeußerung anher vorzulegen.

Sollten Familienhäupter ihre Gesuche bereits bei dem Truppentheile, bei welchem sie zum Dienste eingerückt sind, vorgetragen haben, so hat die Einstellung derartiger Gesuche in die Tabelle zu unterbleiben.

Aschaffenburg den 10. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Wagner.

Ruhrkohlen

find stets zu haben bei

3673 **J. C. Bergmann, D 2.**

An die k. Pfarrämter des Amtsbezirks.

Kirchenkollekte für den Neubau einer kath. Kirche in Kist betr.

Mit Hinblick auf die hohe Entschließung der k. Kreisregierung vom 11. Juli d. J. rubr. Betreffs Kreisamtsbl. Nr. 96 werden die k. Pfarrämter hiermit veranlaßt, die Kollektengelder baldigst anher einzusenden.

Aschaffenburg den 10. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Günther.

3674a3 **Hausgemachte Leinwand in ganzen Stücken zu 60—75 Ellen wird bei uns zu billigen Preisen kommissionsweise abgegeben.**

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

3675a3 **Eine perfekte Köchin wird zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei Hofmeister & Bein.**

3648c3 **Steingasse D 124 im Hinterhaus ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven, Küche &c. stündlich zu vermiethen.**

3676 **2 Brödchen 1 kr., 100 Brödchen 36 kr.** bei **Georgi** am Bahnhof.

Lohkuchen

werden in kleinen und großen Parthien abgegeben. Preis per Hundert 30 kr. — Bei Abnahme von mindestens 500 Stück werden dieselben frei an das Haus geliefert.

3529b2 **H. Neuß.**

3620c3 Besten

Rheinwein-Essig

zum Einmachen empfehle

J. A. Deckelmann.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 40 ang.
do. Doppelte	„	9 40 „
do. Preußische	„	9 55-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55 angl
Dukaten	„	— „
do. al marco	„	— „
20 Franken-Stücke	„	9 19-23
Englische Souvereings	„	11 59 ang.
Russische Imperials	„	9 40
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 43½-44½
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 22-24

Mainwasserwärme.

Am 10. August Abends 17 Grad.

Am 11. August Morgens 16 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 180 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 12. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr; — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 8. Aug. [Oeffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier.] 1) Der Bauer Martin Götz von Würzburg wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 2. April wegen Vergehens des Versuchs des Betruges, und zwar unter Einrechnung einer ihm bereits wegen Vergehens der Verkürzung seiner Gläubiger rechtskräftig zuerkannten Gefängnißstrafe von 2 Monaten, in eine Gesammtstrafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Ebenso verwarf der Gerichtshof die Berufung des Handelsmanns Amichel Pfeifer und der Postbotenehefrau Dorothea Rechtglaub von Giebelstadt gegen ein Erkenntniß desselben Gerichts vom 27. April, wodurch dieselben wegen Vergehens der Erpressung zu einer Gefängnißstrafe von je 6 Monaten verurtheilt wurden.

München, 9. Aug. Von den süddeutschen Eisenbahnverwaltungen ist nun die offizielle Zusage eingetroffen, daß von jetzt an alle Sendungen der Hilfsvereine an die verbündeten Armeen unentgeltlich befördert werden. — So wie in Nürnberg, werden auch hier städtische Assignaten ausgegeben. Heute sind die ersten Verwundeten angekommen. Der Transport der Gefangenen nach Ingolstadt dauert fort.

Zu der in der Schlacht bei Wörth hervorragender Weise verwendeten Division Stephan des 1. Armeekorps gehören folgende Regimenter: Infanterie-Leib-Regiment, 1. Inf.-Reg. König, 2. Inf.-Reg. Kronprinz, 11. Inf.-Reg., 2., 4. und 9. Jäger-Bat., 1. und 2. Kür.-Reg., 3. Chev.-Reg. und 1. Sanitätskompagnie.

CH **München**, 10. Aug. Se. Maj. der König haben durch Entschließung vom 5. Aug. d. J. bestimmt, daß die mit Signat vom 26. Juli 1866 getroffenen Anordnungen und ertheilten Ermächtigungen in Bezug auf alle zum Dienste einberufenen Angehörigen der bewaffneten Macht wieder in Wirksamkeit zu treten haben.

CH Vom k. Staatsministerium der Justiz ist folgende Entschließung ergangen: Dem k. Staatsministerium der Justiz sind in jüngster Zeit vielfache Anträge auf Vermehrung des Personals, größere bauliche Instandsetzungen, theilweise Neubauten, Ergänzung der inneren Einrichtung, Anschaffung von Gefängnißbibliotheken u. s. w. zugekommen. Wie gerne auch dasselbe allen wirklichen Bedürfnissen im Umfange seines Ressorts nach dem Maße der verfügbaren budgetmäßigen Mittel Rechnung zu tragen bestrebt ist, so erheischt doch die augenblickliche Zeit- und Finanzlage die Zurückstellung aller außerordentlichen Ausgaben und es ergeht daher die Weisung, alle solche Anträge, insoferne sie nicht geradezu unverschiebliche Ausgaben zum Gegenstande haben, vorerst zu unterlassen. Hiebei wird zugleich bemerkt, daß ein spezieller budgetmäßiger Neubau-Etat auch für das Jahr 1870 noch nicht zur Verfügung steht.

CH. Das k. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Justiz dem Gendarmerie-Korps-Kommando den Auftrag ertheilt, der Gendarmerie-Mannschaft in den Landestheilen diesseits des Rheins von dem Inhalte der Art. 847 und 849 der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, durch welche die Bestimmungen der Verordnungen vom 24. Juli und 12. August 1868, die Organisation der Gendarmerie betreffend und der bezüglichen Dienstesinstruktionen eine Erweiterung erfahren haben, mit dem Beifügen Kenntniß zu geben, daß sie den an sie ergehenden Aufforderungen der Gerichtsvollzieher zur Beistandleistung bei Vollstreckungshandlungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in derselben Weise, wie den Requisitionen der Gerichte ungesäumt Folge zu leisten habe. Bemerkt wird, daß diejenigen Gendarmen, welche

in Folge dieser Assistenzleistung die Stelle der zu Vollstreckungshandlungen beizuziehenden Zeugen vertreten, die normalmäßigen Zeugengebühren anzusprechen haben.

CH Der Verwaltungsrath der Bayerischen Ostbahnen hat den Antrag der Direktion, die Bahn-Neubauten fortzuführen und dadurch der nicht unter die Waffen tretenden arbeitenden Klasse Arbeit zu geben, genehmigt. — Ein nicht genannt sein wollender auswärtiger Wohlthäter hat durch notarielle Urkunde dem städtischen Waisenhause zu München ein Kapital von 20,000 fl. in bayerischen 4½prozentigen Obligationen geschenkt, deren Zinsengenuß im Betrag von 900 fl. der Schenker sich auf Lebensdauer vorbehält. — Die k. Zoll- und Salzsteuerbeamten wurden angewiesen, die Fälle der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den ursprünglich bestimmten, jedoch gleichfalls steuerfreien Zwecken nicht als Defraudationen, sondern lediglich als Ordnungswidrigkeiten zu verfolgen.

Nürnberg, 10. Aug. Da in hier eingetroffenen Mittheilungen vom Kriegsschauplatze der Wunsch nach Aerzten ausgedrückt worden war, haben sich mehrere hiesige Zivilärzte — man nennt uns die Herren DDr. Stadelmann, J. Merkel, Göschel jun. und Heller — in die Nähe des Kriegsschauplatzes begeben.

Würzburg, 9. Aug. Gestern Abend gingen die Herren Dr. Röper and Dr. Müller, so wie 10 barmherzige Schwestern nach Wörth ab, um den zahlreichen Verwundeten Hilfe zu leisten.

Homburg i. d. Pf, 7. Aug. Heute Vormittag stieß ein von Kaiserslautern kommender Militärzug auf einen noch im hiesigen Bahnhof haltenden Militärzug. Es wurde der Marketenderwagen des letzteren, so wie mehrere Wagen vollständig zertrümmert. Leider ist auch ein Todesfall dabei zu beklagen, so wie fünf schwere Verwundungen und eine Anzahl leichter Verletzungen. Die Maschine des ankommenden Zuges, „Jäger", wurde fast ganz zertrümmert, doch soll es dem Führer und Heizer gelungen sein, sich noch vor dem unvermeidlichen Zusammenstoße zu retten. Das Schienengeleise ist zerstört, doch hofft man noch im Laufe des Tages die Bahn wieder fahrbar zu machen.

Triest, 10. Aug. Auch in Odessa ist die Cholera ausgebrochen, weßhalb hier gegen die dortigen Provenienzen Kontumaz-Maßregeln getroffen werden.

Graz, 9. Aug. Verläßliche, aus Wien eingetroffene Nachrichten konstatiren einen völligen Umschlag in den maßgebenden Kreisen; man denke nicht mehr daran, aus der Neutralität herauszutreten.

Trautenau, 8. Aug. Die größte Flachsspinnerei des Kontinents, die von Johann Fallis in Jungbuch, ist heute Nachts größtentheils niedergebrannt.

Berlin, 9. Aug. Heute ist das erste eroberte französische Geschütz hier eingetroffen und im Zeughause aufgestellt worden.

Frankfurt, 10. Aug. Gestern kamen der französischen Ostbahn gehörige Eisenbahn-Waggons, welche erbeutet wurden, hier durch.

Kopenhagen, 9. Aug. Die Nachricht von „Daily News", wonach in Helsingör die Basis für Versorgung der französischen Flotte hergestellt werden soll, ist vollkommen unbegründet.

Basel, 9. Aug. Heute Nachts fand ein Rheinübergang bei Schliengen (gegenüber Mühlhausen) und bei Breisach statt. Die Flucht der Elsäßer in die Schweiz wird stärker, viele Marodeurs treiben sich im Elsaß herum. Die Baseler Rheinbrücke ist zum Abbruch bereit.

Basel, 9. Aug. Nachrichten aus Paris zufolge soll die französische Regierung einen Hilferuf an die Mehrzahl der europäischen Regierungen erlassen haben. Die innere Lage in Frankreich wird kritisch. Wohlhabende Familien verlassen das Land.

Florenz, 9. Aug. Der preußische Gesandte Graf Brassier de Saint Simon ist von Berlin wieder hier eingetroffen. — Der Senat beschloß die Aushebung von 40,000 Mann der Altersklasse 1849. Unsere Neutralität darf als gesichert betrachtet werden. Unter den neutralen Mächten besteht nach der „Opinione" ein lebhafter Depeschenwechsel über die dermalige Lage und die Eventualitäten des Kriegs. Gleichwohl werden die Rüstungen mit größter Beschleunigung fortgesetzt. Die Marineausstellung in Neapel ist durch königliches Dekret bis zum 1. Dezember 1870, nicht 1. April 1871, wie beantragt gewesen, verschoben.

Paris, 8. Aug. Die „Liberté" will wissen, daß die 7 Armeekorps des Rheines in den Händen der drei Marschälle Mac-Mahon, Bazaine und Canrobert vereinigt werden sollen. Diese Maßregel wäre ergriffen worden, um die Einheit der Ansichten in Ausführung des Feldzugsplanes zu konzentriren und zu vereinfachen. Der „Temps" versichert, daß das Kommando der Armee in folgender Weise modifizirt ist: Marschall Bazaine, Chef-Kommandant, General Trochu, General-Major. Marschall Le Boeuf zieht sich zurück. Der „Liberté" zufolge, hätte der Ministerrath gestern an den Kaiser geschrieben, um ihn dazu zu vermögen, den kaiserlichen Prinzen, nun da ihm die Feuertaufe zu Theil geworden sei, wieder nach Paris zurückzusenden. „Der Krieg ist ernsthaft; seien auch wir ernsthaft!" fügt die „Liberté" hinzu. Das „Peuple Français" läßt sich von Frouard (der ersten Station Nancy und Metz) vom Datum der verwichenen Nacht telegraphiren: „Als der Kaiser von einigen Generalen aufgefordert wurde, nach Paris zurückzukommen, antwortete er: „Todt oder siegreich!" Wie die „Patrie" meldet, hat die Marine-Infanterie ihre Bewegung gegen Paris begonnen, wohin sie geht, um an der Vertheidigung der Hauptstadt Theil zu nehmen. An mehreren Punkten hat sie bereits Position genommen. Die „Presse" schreibt: „Die Truppen, welche nach der Ostsee abgehen sollten, haben Kontreordre erhalten; ingleichen die Marine-Infanterie-Regimenter. Sie werden heute Abend in Paris eintreffen und nächste Nacht zu der Rheinarmee abgehen."

Paris, 9. Aug., 2 Uhr Nachm. Der kais. Prinz ist nach Paris zurückgekehrt.

Rotterdam, 9. Aug. Heute Nacht ist ein ko-

lokales Feuer ausgebrochen. Zwei Kolonialwaarenlager sind verbrannt. Das Feuer vernichtete 9000 Kisten Thee, 14,000 Ballen Kaffee, 2600 Matten Zucker, sowie Partieen Wolle, Talg und Palmöl. Der Schaden beträgt zwei Millionen Gulden. Die Ursache ist noch unbekannt. Das Feuer hat in der kleinen Schiffswerft angefangen. Menschen sind nicht umgekommen, nur einer ist verwundet worden.

Telegraphische Depeschen.

* **Saarbrücken**, 11. Aug., Nachm. Se. Majestät der König erläßt so eben bei seiner Abreise folgende Proklamation an das französische Volk:

„Wir Wilhelm, König von Preußen, thun zu wissen den Einwohnern der französischen, von den deutschen Armeen okkupirten Gebietstheile: Nachdem Kaiser Napoleon zu Wasser und zu Lande die deutsche Nation angegriffen hat, welche in Frieden mit der französischen Nation zu leben gewünscht hat und es noch wünscht, so habe Ich das Kommando der deutschen Armeen übernommen, um diesen Angriff zurückzuweisen.

„Ich führe den Krieg mit den französischen Soldaten und nicht mit Frankreichs Bürgern. Diese werden deßhalb fortfahren, vollständige Sicherheit für ihre Person und ihre Güter so lange zu genießen, als sie Mich nicht selbst durch feindselige Unternehmungen gegen die deutschen Truppen des Rechts berauben, ihnen Meinen Schutz angedeihen zu lassen.

„Die kommandirenden Generale der einzelnen Truppenkörper werden durch besondere Vorschriften die Maßregel festsetzen, welche gegen Gemeinden und einzelne Personen zu ergreifen sind, welche sich mit den Kriegsgebräuchen in Widerspruch setzen. Sie werden ebenso Alles regeln, was sich auf Requisitionen, die für die Bedürfnisse der Truppen erforderlich erscheinen, bezieht und sie werden die Differenz der deutschen und französischen Valuta regeln, um den Einzelverkehr zwischen den Truppen und den Einwohnern zu regeln."

* **Stuttgart**, 11. Aug. Der „Staatsanzeiger" meldet: Die Verluste der württembergischen Truppen in der Schlacht bei Wörth betragen: todt 6 Offiziere, 23 Mann; verwundet 10 Offiziere, 225 Mann; vermißt 118 Mann. Die württembergische Brigade kam um 4 Uhr ins Gefecht und drang von Elsaßhausen nach Fröschweiler vor. Die württembergische Kavallerie betheiligte sich an der Verfolgung und erbeutete 1 Mitrailleuse, drei Kanonen, so wie den Stabswagen der vierten französischen Division mit 222,000 Franken in Gold und 400—500 Beute-Pferde.

* **Genf**, 11. Aug. Der Konsul des Norddeutschen Bundes in Lyon, Herr Schlenker, zugleich bayerischer, württembergischer und badischer Konsul, badischer Unterthan, ist unter unerhörten Gewaltmaßregeln verhaftet worden. Die französischen Behörden haben die forcirte Liquidation seines Vermögens eingeleitet, obgleich er vollkommen zahlungsfähig war. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

* **Paris**, 10. Aug. Im gesetzgebenden Körper zeigt Graf Palikao an, daß das neue Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt ist: Palikao, Krieg; Chevreau, Inneres; Magne, Finanzen; Duvernois, Handel; Rigault de Genouilly, Marine; Jerome David, öffentliche Arbeiten; Latour d'Auvergne, Aeußeres; Grandperret, Justiz; Brame, Unterricht; Busson-Billault, Präsident des Staatsraths.

* **Paris**, 10. Aug. (Gesetzgebender Körper.) In Bezug auf den Antrag, daß vom 11. August an alle fällig werdenden Forderungen auf einen Monat prolongirt werden sollen, wird die Dringlichkeit beschlossen. Forcade verliest den Bericht, der mit der Prüfung der gestern eingebrachten Vorlagen beauftragten Kommission, sie hat das Amendement Keratry's, alle bisher noch vom Dienst freien unverheiratheten Soldaten der Altersklassen 1858—1863 einzuberufen, angenommen. Die Kommission schlägt außerdem vor, daß alle nicht verheiratheten Bürger im Alter von 25—35 Jahren einen Theil der Armee bilden sollen; sie schlägt auch vor, den für die Unterbringung der Familien der mobilen Nationalgarde verlangten Kredit von 4 Millionen auf 20 Millionen zu erhöhen; der Bericht schließt mit sehr feurigen Worten über die Einigkeit aller Parteien und die patriotischen Gefühle von ganz Frankreich, die allseitig mit Beifall aufgenommen wurden. Die Kommission schlägt dann schließlich vor, „unseren Waffen den Dank zu votiren mit der Erklärung, daß sie sich um das Vaterland verdient gemacht haben." (Dreimaliger stürmischer Beifall.) Die Versammlung beschließt, daß der Präsident das Votum der Armee mittheile. Die Vorlagen werden einstimmig angenommen.

* **London**, 10. Aug. Die Thronrede der Königin lautet: „Ich erhalte vom Auslande ächte ununterbrochene Freundschaftsbezeugungen, sah aber mit tiefem Schmerze den Ausbruch des Krieges zwischen zwei mächtigen Alliirten. Ich habe mich bestens bemüht, dieses große Unglück abzuwenden und werde fortwährend auf das Ernsteste den Pflichten und Rechten der Neutralität meine Aufmerksamkeit zuwenden. Ich habe freudig die bezüglichen Gesetzesvorschläge genehmigt, und werde streben, den Veranlassungen entgegenzutreten, welche das bisherige Kriegstheater ausdehnen könnten, um bei mir gebotenen Gelegenheiten zur Wiederherstellung eines zeitigen, ehrenvollen Friedens beizutragen. Ich überreichte beiden kriegführenden identische Entwürfe eines Traktates behufs besserer Sicherung der belgischen Neutralität. Graf Bernstorf hat ihn bereits unterzeichnet, der französische Botschafter ist zur Unterzeichnung ermächtigt. Die anderen Unterzeichner des Traktats vom Jahre 1839 sind eingeladen worden, beizutreten, wenn sie dieß für passend erachten sollten." Die Königin erwähnt die Mordanfälle in Griechenland, dankt dem Parlamente für die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Geldbewilligungen, welche letztere aus den Ueberschüssen gedeckt werden dürften. Die Königin erwähnt mit Befriedigung die verschiedenen neugeschaffenen Gesetze, hofft, daß die Ruhe in Irland Dauer haben, und daß der Friede auf dem

Festlande vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments zurückgekehrt sein werde."

Brüssel, 11. Aug. Nach den letzten hier eingelaufenen preußischen Nachrichten ist die Vereinigung aller deutschen Armeen gesichert.

* **Karlsruhe**, 10. Aug. Straßburg ist von allen Seiten cernirt, die Hagenau-Lyoner Eisenbahnlinie von den deutschen Truppen besetzt. Die Festungsbesatzung soll in einem Infanterie-Regiment und in der Nationalgarde bestehen. Die Verproviantirung ist äußerst schwach. Die gestrige Aufforderung zur Uebergabe wurde abgewiesen. (Wiederholt.)

Bayerische Verlustliste Nr. 1.

Einnahme von Weißenburg am 4. August 1870.

1. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments Hohenhausen:

Todt: Soldat Georg Rengert (4. Komp.) von Unterschlauerbach, B.-A. Fürth.

Verwundet: Gefreiter Heinrich Jehnes (4 Komp.) von Oberkotzau, Bez.-A. Rehau; Soldat Stephan Bohn (4. Komp.) von Esthal, Bez.-A. Neustadt a. d. H.; Soldat Peter Fischer II. (4. Komp.) von Edigheim, Bez.-A. Frankenthal; Soldat Peter Roth (4. Komp.) von Speierdorf, Bez.-A. Neustadst a/H.

6. Jäger-Bataillon:

Todt: Soldat Johann Roth (1. Komp.) von Rannungen, Bez.-A. Kissingen.

Verwundet: Korporal Joseph Schmitz (2. Komp.) von Fürth, Bez.-A. daselbst; Soldat Christoph Aprill (2. Komp.) von Sondernheim, Bez.-A. Germersheim.

Vermißt: Soldat Philipp Huber (2. Komp.) von Steinfeld, Bez.-A. Bergzabern; Soldat Philipp Berni (4. Komp.) von Zweibrücken, Bez. A. daselbst; Soldat Johann Weipert (4. Komp.) von Maßbach, Bez.-A. Kissingen.

9. Infanterie-Regiment Wrede:

Todt: Korporal Adam Roth (4. Komp.) von Würzburg; Soldat Ferdinand Roth (8. Komp.) von Poppenlauer, B.-A. Kissingen; Vizekorporal Karl Albert (10. Komp.) von Würzburg; Soldat Adam Schenering (10. Komp.) von Veitshöchheim, B.-A. Würzburg; Soldat Michael Büttner (10. Komp.) von Aura, B.-A. Gemünden.

Verwundet: Soldat Rudolph Franz (2. Komp.) von Stockstadt, B.-A. Aschaffenburg; Vizekorporal Sebastian Heil (4. K.) von Gerolshofen, B.-A. daselbst; Gefrlr. Michael Wolf (4. K.) von Neustadt, B.-A. Lohr; Tambour Johann Tunk (5. K.) von Zapfendorf, B.-A. Ebern; Soldat Kaspar Denker (5. K.) von Großaulenbach, B.-A. Alzenau; Soldat Andreas Mark (5. K.) von Lengfeld, B.-A. Würzburg; Soldat Johann Hersam (7. K.) von Stalldorf, B.-A. Ochsenfurt; Soldat Wilhelm Löffler (7. K.) von Arnstein, B.-A. Karlstadt; Soldat Abraham Freimark (8. K.) von Homburg, B.-A. Marktheidenfeld; Soldat Ignaz Lang (8. K.) von Damm, B.-A. Aschaffenburg; Soldat Michael Holzer (8. K.) von Ostheim, B.-A. Volkach; Soldat Damian Rothenbücher (8. K.) von Waldaschaff, B.-A. Aschaffenburg; Korporal Kornelius Schnatz (10. K.) von Oberbessenbach, B.-A. Aschaffenburg; Soldat Michael Ott (10. K.) von Michelrieth, B.-A. Miltenberg; Soldat Joseph Reinhard (10. K.) von Röllbach, B.-A. Obernburg; Soldat Adam Brill (10. K.) von Trahweiler, B.-A. Kusel; Soldat Heinrich Bux (10. K.) von Bischheim, B.-A. Kirchheimbolanden; Soldat Franz Vogt (10. K.) von Lohr, B.-A. daselbst; Soldat Johann Eder (11. K.) von Heinrichsthal, B.-A. Alzenau; Soldat Karl Ries (12. K.) von Oberwestern, B.-A. Alzenau; Soldat Georg Joseph Zimmermann (12. K.) von Speyer, B.-A. daselbst.

Bemerkung. Die noch fehlenden Verlust-Listen der übrigen Abtheilungen werden sofort nach ihrem Eintreffen mitgetheilt.

München den 10. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Mainwasserwärme.

Am 11. August Abends 17½ Grad.
Am 12. August Morgens 16 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 181 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beyblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 13. August 1870.

Dies Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 13. Aug. Die von dem hiesigen Gartenbauverein zu Besten hülfsbedürftiger Angehörigen der im Kriege befindlichen Reservisten und Landwehrmänner veranstaltete Verloosung von Blumen und andern Gegenständen hat, wie man vernimmt, das annehmbare Ergebniß von 462 fl. geliefert, ein Beweis, daß durch zahlreiche kleine Beiträge — das Loos kostete nur 6 kr. — Großes erzielt wird. Ausstellung und Arrangement waren recht gelungen und machen dem genannten Verein und den damit betrauten Mitgliedern alle Ehre. Hiebei fühlt man sich verpflichtet, dem Vereine sowohl, als den hiesigen Bewohnern, welche durch Abnahme von Loosen und Spenden von Gaben das edle Unternehmen fördern halfen, den öffentlichen Dank auszusprechen.

CH **München**, 11. Aug. Nach einer Mittheilung vom 10. August in der Frühe befanden sich in Ingolstadt an Kriegsgefangenen bereits etwa 1000 Mann und 60 Offiziere, weitere 1100 Mann, meist Turcos, haben gestern Morgens München passirt und noch fernere 2000 Mann waren im Transport nach Bayern begriffen. — Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat das erlassene Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Kriegsmunition, Blei, Schwefel, Kali- und Natronsalpeter unter den in der Bekanntmachung vom 17. vor. Mts. angedrohten Strafen auf sämmtliche Strecken der Zollvereinsgränze ausgedehnt. Gegenwärtige Anordnung tritt sofort in Wirksamkeit.

CH Vom Kriegsministerium wurde in Betreff der Gebührenverhältnisse der Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr Folgendes verfügt: 1) Werden von verheiratheten Reservisten und Landwehrmännern oder von den Familienangehörigen derselben Gesuche um Unterstützung nach Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes unmittelbar bei den Landwehrbezirks-Kommandos angebracht, oder sind solche Gesuche bereits dort angebracht worden, so haben die Landwehrbezirks-Kommandos unverzüglich darüber Erhebung zu pflegen, ob und wann die betreffenden Reservisten und Landwehrmänner zu ihrem Truppentheile eingerückt sind, sodann diese Gesuche weiter nach den früher erlassenen Vorschriften zu behandeln. 2) Die von den Landwehrbezirks-Kommandos nach Vorschrift aufzustellenden Verzeichnisse über die eingereichten Unterstützungsgesuche sind den Distriktsverwaltungsbehörden des Wohnortes des Gesuchstellers zur weiteren Behandlung zu übergeben.

München, 11. Aug. (Offiziell) Vom ersten bayerischen Armeekorps wird aus Bärenthal unterm 8. August gemeldet: In der Schlacht bei Wörth am 6. d. Mts. verlor die erste Division 36 Offiziere und 800 Mann todt und verwundet. An 800 unverwundete französische Soldaten gefangen. Drei Geschütze bei Verfolgung durch das 3. Chevaurleger-Regiment im feindlichen Feuer vor Niederbronn genommen.
(Wiederholt.)

In der „Augsb. Allg. Ztg." finden wir unter den Inseraten folgende Erklärung des bekannten ehemaligen Abg. Professor Michelis: Offene Anklage gegen Papst Pius IX. Ich, ein sündhafter Mensch, aber fest im hl. katholischen Glauben, erhebe hiermit vor dem Angesichte der Kirche Gottes offene und laute Anklage gegen Papst Pius IX. als einen Häretiker (Ketzer) und Verwüster der Kirche, weil und insoweit er durch die mißbrauchte Form eines allgemeinen Konziliums den weder in der hl. Schrift noch in der Ueberlieferung begründeten, vielmehr der von Christus angeordneten Verfassung direkt widersprechenden Satz, daß der Papst, abgetrennt von dem Lehrkörper der Bischöfe, der unfehlbare Lehrer der Kirche sei, als einen geoffenbarten

Glaubenssatz hat verkündigen lassen und somit versucht hat, das gottlose System des Absolutismus in die Kirche einzuführen. Ich kann bei meinem Verständnisse des katholischen Glaubens meinem Gewissen nur durch diesen entschiedenen Schritt genügen, indem ich von dem kanonisch verbürgten Rechte Gebrauch mache, dem Papste, der nach dem Ausspruche Innocenz III., wenn er ein Häretiker ist, dem Urtheile der Kirche unterliege, wenn er auf den Ruin der Kirche hinarbeitet, offen ins Angesicht zu widerstehen. Braunsberg den 27. Juli 1870. Dr. Fr. Michelis, Prof. der Philosophie.

Würzburg, 12. Aug. Gestern Abends kamen 40 verwundete Turkos hier an, welche in den hiesigen Lazarethen untergebracht wurden. Auf dem Galgenberge wird ein Lazareth für Solche errichtet, von denen die Verbreitung ansteckender Krankheiten zu befürchten steht. Es ist wahrscheinlich, daß hierzu die auf dem Kugelfange befindliche Geschützremise benützt wird. Bereits gestern wurden zu diesem Zwecke Arbeiten von der Geniedirektion begonnen.

Homburg, 9. Aug. Der König hat dem Kronprinzen für den Sieg bei Weißenburg das eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Sobald die Franzosen den Argonner Wald überschritten, sagt die „TrierischeVolksztg.", ist für das Schlachtfeld die Champagne gegeben. Die Argonner sind nur 900—1300 Fuß hoch, aber wegen der Rauheit der Berge und der zusammenhängenden Waldlandschaften ein militärisches Hinderniß, größer als Lothringen, dessen breitscheitliger Westrand die Argonnen sind. Die Hauptstraßen sind, an den vertheidigungsfähigen Defilée-Passagen, der Paß von Chene-Populeux, zwei Meilen weiter nach Süden der Paß von la Croix aux Bois, dann der Paß von Grand Pré, am nördlichen Thalrande der unteren Aire: der Paß von les Grandes Islettes, durch welchen die große Pariser Straße aus Lothringen führt. Die Straßen führen meist durch Thonboden, der dieselben, wenn sie nicht chaussirt sind, schwer praktikabel macht. Allerdings sind die Argonnen durch Eisenbahnen zu umgehen; von besonderer Wichtigkeit für die Vertheidigungsfähigkeit der Argonnen ist der fünffache Eisenbahnknotenpunkt, Rheims, westlich des nördlichen Theiles des Waldgebirges, und die längs der Marne hinlaufende Eisenbahn, welche das Lager von Chalons über Verdun nach Metz mit dem Eisenbahnnetze an den östlichen Gränzen in die unmittelbarste Verbindung gebracht hat; sie wird beherrscht durch die Festungen Metz und Verdun und das Lager bei Chalons, und ist ein Theil der kürzesten Verbindung zwischen Paris-Metz-Mannheim. Da nun die siegreiche deutsche Armee einen Theil dieser Linie durchbrochen hat, so werden die Franzosen sich zur Vertheidigung der oben genannten Pässe zurückziehen müssen, um hinter denselben eine neue Schlacht anzubieten.

Linz, 9. Aug. Der auf gestern anberaumt gewesene Zusammentritt der Kommission zur Grundeinlösung für die projektirten Befestigungswerke der Enns ist unterblieben, da der ganze Plan definitiv aufgegeben wurde.

Berlin. Vor einigen Tagen zeigte ein einberufener Landwehrmann die Rücknahme seiner Klage beim hiesigen Stadtgericht mit folgendem Schreiben an: „Da ick in den nächsten Tagen enen Termin mit L o u i s ' n habe, bitte ick den mit der Wittwe Rünnecke aufzuheben."

Man schreibt uns aus **Mecklenburg-Schwerin** vom 8. August: Ein vorgestern in den Warnemünder Hafen eingelaufenes Schiff „Belvidere", Kapitän Flinn, von New-York mit Petroleum kommend, ist am 5. d. unweit Darsterort mit einem französischen Panzerschiff in Kollision gerathen. Als ersteres von dem letzteren aufgefordert, seine Flagge zu zeigen, nicht sogleich Ordre parirt hat, ist dieses dem Engländer so nahe gerückt, daß diesem der Klüverbaum abgebrochen ist. Nachdem ersterer darauf seine englische Flagge aufgehißt, hat der Franzose ihm das nöthige Holz gegeben und seinen Klüverbaum wieder zurechtgezimmert.

Worms, 9. Aug. Ehegestern wurden dahier 11 Mann, welche als Marketender dem 80. preußischen Infanterieregiment attachirt waren, verhaftet, weil sie auf dem Schlachtfelde Todte und Verwundete beraubt haben sollen. Es fanden sich auf ihren Fuhrwerken auch eine Menge Militäreffekten, bei ihnen selbst aber große Summen Geldes vor. Sie wurden heute an die Kommandantur der Festung Mainz abgeliefert.

Karlsruhe, 8. Aug. Neuere militärische Nachrichten liegen heute Morgen nicht vor; dagegen dauern die Verpflegungszüge aus Bayern und Württemberg in großem Maßstabe fort; sogar gegen 4000 Maas Bier für die bayerischen Kämpfer langten heute an; sie haben es redlich verdient. Der Eisenbahndienst über die Maxauer Brücke ist wieder hergestellt. Sehr reiche Gaben wurden schon gestern für die hungernden Pfälzer hier gegeben; die Noth soll dort und in einem Theil des Elsasses so groß sein, daß eine Proviantkolonne von den Hungernden angegriffen wurde. Das deutsche Hinterland könnte in Unterstützungsgaben an Lebensmitteln wohl noch Gewaltiges leisten, besser als wir Gränzer — aber bald!

Karlsruhe, 10. Aug. (Amtlich.) Die Kavallerie-Brigade unserer Division ging mit Artillerie und einigen Bataillonen Infanterie am Abend des 8. bis unter die Thore Straßburgs vor. Die Garnison dieser großen Festung, welche nur aus einem Regiment und nicht eingekleideter Nationalgarde bestehen soll, ließ unsere Truppen unbelästigt bis an das Glacis und bis zur Zitadelle herankommen, und machte eben so wenig einen Versuch, die Zerstörung der Eisenbahn und des Telegraphen nach Lyon zu hindern. Straßburg ist also nach allen Seiten isolirt. Gestern war unsere Division in Brumath. (Karlsr. Ztg.)

Bremerhaven, 4. Aug. Die „Weser-Zeitung" meldet: „Da das Fahrwasser der Weser unterhalb Bremerhaven heute mit Torpedos belegt wird, so wird dringend davor gewarnt, das Fahrwasser ohne die Beiziehung von Lootsen, welche möglichst genau instruirt

werden, zu passiren. Für Unfälle, welche ein Fahrzeug in Folge der Berührung eines Torpedo erleiden sollte, wird eine Entschädigung selbstverständlich nicht beansprucht werden können."

Hamburg, 9. Aug. Nach hier eingetroffenen Berichten ist das memeler Schiff Vesta, Kapt. Pusch, von Torre-Vieja nach Memel mit Salz beladen, genommen und nach Brest geschleppt.

Forbach, 8. Aug. Der „Elberf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Auf den Trümmern der französischen Armee geschrieben. Der Weg von Saarbrücken bis hier war zum Theil mit Blutlachen bedeckt. Ueberall sah man Leute beschäftigt, Todte zu beerdigen, während die Cadaver erschossener Pferde am Wege lagen. Alles aber ist nichts gegen das Bild, welches sich am Bahnhofe Forbach darbot. Man sollte glauben, die ganze französische Armee hätte ihre Vorräthe hier aufgespeichert, so reichlich haben wir hier Alles vorgefunden. Viele Tausende Säcke Hafer, große Lager Brode und Mehl, ein Schuppen Champagner und andere Weine, sage einen Schuppen voll. Große Haufen Offiziers-Bagage, Bibliotheken, Waffen, Munition, Uniformen u. s. w. Alles in bunten Haufen durcheinander. Auch große Massen feiner Damen-Garderobe unter der Offiziers-Bagage, was darauf schließen läßt, daß die Armee die demi-monde bei sich führte. Eben kommen preußische Eisenbahnbeamte, um den Dienst hier einzurichten. Wer unter den Kühnsten hätte wohl gedacht, daß wir so schnell in Frankreich zu Hause sein würden!"

Rom, 11. Aug. Die wenigen vom Konzile her noch anwesenden Bischöfe machen sich aus dem Staube. Sonntags sind allein 130 abgereist. Man versichert, daß der norddeutsche Gesandte keine Note über die römische Frage mitgebracht habe. (Pr.)

Florenz, 9. Aug. Es wird stark agitirt, damit die Allianz mit Frankreich zur Ausführung kommt. Der französische Gesandte Malaret ist in voller Thätigkeit. Cialdini konferirte mit dem König. Die Situation des Ministeriums ist gefährdet. Gramont sendete auf telegraphischem Weg eine Zirkulardepesche an die Gesandten Frankreichs im Auslande mit der Erklärung des Kaisers: daß Frankreich keinen Frieden schließt, so lange eine fremde Macht auf französischem Boden steht.

St. Gallen. Der Bischof von St. Gallen hat nach seiner Rückkehr von Rom vom Kloster Zion aus an seine Gläubigen einen Brief gerichtet, der sich dadurch auszeichnet, daß er des neuen Dogmas mit keinem Wort gedenkt, dagegen zu werkthätiger Hilfe in diesen Kriegswirren auffordert.

Paris, 9. Aug. General Changarnier wurde vom Kaiser gestern in Metz empfangen. Er wurde dem Generalstab zugetheilt.

London, 10. Aug. Der Herzog von Aumale hat angeblich dem Kaiser Napoleon seine Dienste angeboten.

Aus New-York vom 8. ds. wird gemeldet, daß die telegraphischen Nachrichten über die Siege der deutschen Truppen von unseren dortigen Landsleuten mit ungeheurem Jubel begrüßt worden. Ein Gefühl; die Liebe zum Vaterlande, beseelt und verbindet jetzt die Söhne Deutschlands, wohin immer ihr Geschick sie verschlagen haben möge.

Washington, 4. Aug. Ein umlaufendes Gerücht, daß die Generale Lee, Johnston und Sheridan Frankreich oder Preußen ihre Dienste angeboten haben, ist unwahr. Das Ackerbauministerium schätzt den Ertrag der Baumwollernte auf 3 Mill. Ballen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Appell.-Sekretär Michael Steinacher in Aschaffenburg wegen Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt; den Oberförster Ph. Galler von Rumbach auf Ansuchen auf das Aerarial-Revier Eppenbrunn versetzt; für ihn den Assistenten des Forstamts Pirmasens, F. Weiß, ernannt; den Lycealprofessor am Lyceum zu Aschaffenburg J. M. Beitelrock wegen körperlichen Leidens in den immerwährenden Ruhestand treten lassen und demselben für seine vieljährige ersprießliche Dienstleistung die Anerkennung ausgesprochen.

Börsebericht.

Frankfurt, 11. Aug. Die Kurse haben wieder eine Höhe erreicht, als sei der Friede schon geschlossen und besiegelt. Das unaufhaltsame Vorwärtsdringen der mächtigen deutschen Heeressäulen im Elsaß einerseits, die verzweiflungsvolle Stimmung in Frankreich anderseits bestärken die Börse in diesem guten Glauben. Wir hoffen Alle, daß er in Bezug auf den Triumph der deutschen Waffen kein voreiliger ist, aber zu erwägen bleibt denn doch auch, daß eine Niederwerfung Frankreichs eine Krise dort im Gefolge haben wird (der in der Kammer gestellte Antrag auf ein allgemeines Moratorium ist der Vorbote davon), die nicht ohne Widerhall bei uns bleiben dürfte, — von den Erschütterungen einer möglichen Revolution gar nicht zu reden. Außerdem treibt aber auch die Contremine, die sich zu den hohen Kursen vor Ausbruch des Krieges gebildet hatte, die Kurse durch Deckungskäufe jetzt um so mehr in die Höhe, als ihr kaum Abgeber entgegenstehen. Das Geschäft war sehr lebhaft, besonders in Kreditaktien, die jetzt wieder im Vordergrund stehen und gegen gestern Mittag über 10 fl. gewannen. Auch Staatsbahn war animirter und gewannen sogar 12 fl. Lombarden haben den niedrigsten Kurs, den sie nach ihrer bekannten Krisis hatten, schon wieder überschritten. Amerikaner sind nur noch wenige Prozente vom früheren Ziele. Süddeutsche und Prioritäten erholen sich ebenfalls von Tag zu Tag mehr, ebenso Wechsel. Der Geldstand ist günstig. Norddeutsche Rente wurde zu 92 gemacht, läßt also schon einen Nutzen von 4—5 Proz.

1882er Amerik. 91½—¾.	5% Württemb. 96.
1885er Amerik. 90¾.	4½proz. Württemb. 88½.
Silberrente 52.	Bayer. Präm.-Anl. 103½.
Papierrente 43½.	Bad. Präm.-Anl. 101¾.
1860er Loose 73.	Doll.-Coup. 2. 22.
1864er Loose 100.	Ostbahn 115¼.
Kred.-A. 283—84.	Spanier 26⅛—⅞.
Staatsb. 327—324.	Türken —.
Lombarden 180.	Wechsel auf Wien 93½
Elisabeth 191½.	Paris 95.
Galizier 215.	London 119.
Franz-Joseph 175.	

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam 6%	Hamburg . 7%	Paris . . 6%
Berlin . . 8%	Leipzig . . 9%	Wien . . 6%
Bremen . . 8%	London . . 6%	

3689 Oeffentliche Ladung.

In Sache des Joseph Mai von Mömlingen gegen Adam Hirsch von Obernburg, Wechselforderung betr., ergeht an den unbekannt wo abwesenden Beklagten die Aufforderung, binnen 6 Wochen, vom 10. ds. Mts. an gerechnet, einen Zustellungsbevollmächtigten bei dem unterfertigten Gerichte aufzustellen, widigenfalls angenommen würde, daß er die Zustellung alle künftig in dieser Sache an ihn ergehenden Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel gewärtige.

Aschaffenburg den 6. August 1870.

Königliches Handelsgericht.

Mehling.

Taxreg.-Nr. 2093. Sobi.

3690a2 Die vertragsmäßig am 1. September l. Js. fälligen Kaufschillinge für das aus den k. Forstrevieren Hain, Heinrichsthal, Rothenbuch und Schöllkrippen abgegebene Holz können nunmehr täglich beim unterfertigten Rentamte bezahlt werden. Nach Ablauf des festgesetzten Zahlungstermins wäre man bei dem Umstande, daß die Staatskasse ihre Einnahmen dermalen dringend bedarf, gezwungen, gegen die Restanten mit den gesetzlichen Zwangsmitteln vorzugehen.

Aschaffenburg den 13. August 1870.

Königliches Landrentamt.

Hofmann.

Zwangsverstrich.

3691a2 Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigert der Unterzeichnete zufolge Gerichtsbeschlusses am

Montag den 3. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Großheubach das Wohnhaus des Karl Anton Straub alldort, Haus-Nro. 96, so wie 13 demselben gehörige, in der Steuergemeinde Großheubach gelegene Grundstücke, das Wohnhaus gewerthet auf 1400 fl., die Grundstücke auf 1720 fl. Die Zahlung hat in 3 Martinifristen zu erfolgen und wird der Zuschlag bei erreichter Schätzung ertheilt werden.

Kleinheubach den 10. August 1870.

Link, k. Notar.

Aufruf.

Es gilt jetzt nicht blos Lebensmittel, Verbandszeug u. dergl. für die Verwundeten zu beschaffen, sondern auch für gewandte, erfahrene und aufopferungsfähige Pflegerinnen zu sorgen. Als solche sind die barmherzigen Schwestern und die Kranken-Schwestern vom allerheiligsten Erlöser rühmlichst bekannt.

Für erstere sorgt hier die Stadt, die Krankenschwestern aber sind einzig und allein auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner angewiesen, deren Gaben der St. Elisabethen-Verein sammelt, um die Erhaltung der Schwestern für unsere Stadt zu sichern. Indessen gerade jetzt, wo sie sich erboten haben, jedes große Haus, das etwa mit Verwundeten angefüllt würde, mit Freuden zu übernehmen, gerade jetzt, wo die Ansprüche sich mehren, fehlt es dem St. ElisabethenVerein so sehr an Geldmitteln, daß der Gesammtkassebestand nur 30 fl. 36 kr. ausweist.

Wir haben daher beschlossen, trotz der ungünstigen Zeitumstände die bereits genehmigte Verloosung dargebrachter und weiter zu erhoffender Gaben noch im Laufe ds. Mts. vorzunehmen, und bitten recht inständig, um der guten, gerade in dem jetzigen Zeitpunkte ganz unentbehrlichen Krankenschwestern willen, uns durch reichliche Geschenke und durch rasche Abnahme unserer Loose beehren und erfreuen zu wollen.

Die Herren Aerzte können gewiß am besten beurtheilen, wie heilsam gute Wärterinnen sich erweisen; sie haben daher auf unser Ersuchen, diesen Aufruf gerne mitunterzeichnet.

Aschaffenburg den 12. August 1870.

Der St. Elisabethen-Verein.

Schmidt, g. R., Vorstand. **Barbara Münch**, l. Vorsteherin. **Huhn**, Sekretär. **Dr. Stumpf. Dr. Oefelein**, Bezirksarzt. **Dr. Doebner**, prakt. Arzt. **Dr. Reuß.** Oberstabsarzt **Dr. v. Czihak. Dr. Dahlem**, prakt. Arzt. **Dr. Oegg. Dr. Rücker.**

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Brandkollekte für Münster.

Damm	—	fl.	—	kr.
Dörrmorsbach	—	fl.	9	kr.
Gailbach	—	fl.	13	kr.
Glattbach	1	fl.	31	kr.
Goldbach	1	fl.	32	kr.
Großostheim	2	fl.	5	kr.
Grünmorsbach	—	fl.	—	kr.
Habichsthal	1	fl.	1	kr.
Haibach	—	fl.	36	kr.
Hain	—	fl.	—	kr.
Heigenbrücken	1	fl.	—	kr.
Heimbuchenthal	2	fl.	24	kr.
Hessenthal	—	fl.	—	kr.
Hösbach	—	fl.	19	kr.
Johannesberg	—	fl.	18	kr.
Keilberg	1	fl.	36	kr.
Kleinostheim	—	fl.	30	kr.
Krausenbach	—	fl.	50½	kr.
Krommenthal	—	fl.	25	kr.
Laufach	5	fl.	27	kr.
Leider	1	fl.	42	kr.
Mainaschaff	—	fl.	—	kr.
Neudorf	—	fl.	36	kr.
Neuhütten	—	fl.	20	kr.
Oberafferbach	1	fl.	12	kr.
Oberbessenbach	1	fl.	42	kr.
Obernau	1	fl.	10	kr.
Rothenbuch	—	fl.	21	kr.
Sailauf	—	fl.	24½	kr.
Schweinheim	—	fl.	—	kr.
Steinbach	—	fl.	27	kr.
Stockstadt	—	fl.	—	kr.
Straßbessenbach	2	fl.	26	kr.
Unterafferbach	—	fl.	42	kr.
Waldaschaff	—	fl.	30	kr.
Weibersbrunn	—	fl.	—	kr.
Wenighösbach	2	fl.	9	kr.
Wiesthal	—	fl.	45	kr.
Wintersbach	1	fl.	12½	kr.
Winzenhohl	—	fl.	—	kr.
Summa	35	fl.	35½	kr.

Aschaffenburg den 30. Juli 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Günther.

An die Redaktion des Beobachters.

(3692) Sie haben gestern nach einem Extrablatt die Festung Metz von dem ersten bayerischen Armeekorps **umgehen** und dann dasselbe Bivouak jenseits der Vogesen beziehen lassen. In Anbetracht dieses unerhörten geographischen Schnitzers stellen die Unterzeichneten die Anfrage, ob sich die Redaktion des Beobachters im Besitze einer Karte befindet, verneinenden Falles wären dieselben gerne erbötig, ihr eine solche zur Vermeidung künftiger Unrichtigkeiten zu übersenden.

Mehrere Gäste aus der N.

3693 **Eine Schenkamme gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.**

Mainwasserwärme.

Am 12. August Abends 18¼ Grad.

Am 13. August Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 182 Jahrgang

Intelligenz-Blatt,

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 16. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

München, 13. Aug. Heute fand in hiesiger Stadt die erste Beerdigung eines im Kriege Gefallenen, und zwar eines Turkos, Mohamed ben Conder, Tirailleurs vom kais. franz. 1. Regiment, 3. Bataillon aus Algier, statt, welcher im Militärlazareth seinen in der Schlacht bei Wörth erhaltenen Wunden erlegen war. Derselbe wurde mit militärischem Kondukte und unter Begleitung zahlreichen Volkes nach dem südlichen Friedhofe vor dem Sendlingerthore gebracht und dortselbst beerdigt. Da er der muhamedanischen Religion angehörte, so fanden keine religiösen Zeremonien statt, und wohnte der Militärspitalkurat nur als Zeuge in Zivil der Beerdigung bei.

*** **München**, 14. Aug. Von den bisher in Frankreich eroberten Geschützen wurden zwei gezogene 12-Pfünder hieher gebracht. Dieselben wurden heute Nachmittag vom Bahnhofe durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Platze vor der kgl. Residenz geführt. Ihre Maj. die Königin-Mutter kam sofort, geführt von dem k. Kriegsminister, Generallieutenant Freiherrn v. Pranckh, auf den Platz herab, um die beiden Kanonen zu besichtigen. Das sehr zahlreiche Publikum, welches unter fortwährendem Hochrufen die Geschütze durch die Stadt begleitet hatte, begrüßte Ihre Majestät mit den freudigsten und herzlichsten Zurufen. — Einige Mitglieder unseres Hülfsvereins für verwundete und erkrankte Krieger haben sich mit einer großen Masse Verbandzeug rc. heute Morgens nach dem Kriegsschauplatze in Lothringen begeben, begleitet von 71 jungen Männern aus allen Ständen der Stadt, welche auf den Schlachtfeldern Dienste als Pfleger der Verwundeten leisten wollen.

Würzburg, 15. Aug. Am Samstag Abend 6 Uhr langten 150 Kriegsgefangene, unter ihnen 11 Offiziere, so wie Turcos und Zuaven, hier an, und wurden auf die Festung Marienberg gebracht. — Die hiesige Schützengesellschaft hat sich dem Stadtmagistrate mit bereits über 100 Mitgliedern behufs Bildung einer Sicherheitswehr zur Verfügung gestellt.

Der meiningen'sche Ort **Roßdorf** ist durch das Gefecht zwischen Preußen und Bayern weithin bekannt. Als vorige Woche (erzählt die „Dorfztg.") eine Frau in einem nahen Wäldchen an einem Platze, den Jahre lang Niemand betreten hatte, Heidelbeeren suchte, stieß sie in dichtem Gebüsch und unter fußhohem Haidekraut auf das Skelett eines bayerischen Soldaten und machte sofort Anzeige. Der arme Soldat hatte sich jedenfalls tödtlich verwundet hierher geschleppt; er lag auf seinem Tornister (der ganz zerfressen und verfault war), Patrontasche und Säbel waren um den Leib geschnallt, bei ihm fanden sich 200 Thaler oder Gulden, aber keine Papiere.

Wien, 14. Aug. Fürst Latour d'Auvergne ist heute über Triest und Italien nach Paris abgereist. Die ihm unerwartet zugekommene telegraphische Berufung erlaubte ihm kaum, sich hier und dort hastig zu verabschieden. Ein offizieller Empfang zur Ueberreichung seiner Abberufungsschreiben ward schon deßhalb unmöglich, da diese Schreiben an ihn nicht gelangt sind. Se. Maj. der Kaiser hat, einem dringenden Gesuch des Fürsten willfahrend, denselben gestern privatim empfangen.

Basel, 13. Aug. In Belfort ist eine Lyoner Division angekommen. Der Oberbefehlshaber von Straßburg erließ eine geharnischte Proklamation. Mit 400 Kanonen und 12,000 Mann Besatzung werde er sich bis zum letzten Mann vertheidigen. (W. W.)

Militärdienstes-Nachrichten.

Zu Majoren wurden befördert: die Stabshauptleute E. Ritter im 15. J.-R., E. Fritsch und E. Bedall im 2. J.-R., dann G. Reck im 11. J.-R.;

Telegraphische Depeschen.

(Wiederholt.)

* **Herny**, 14. Aug. Heute siegreiches Gefecht bei Metz durch die Truppen des siebenten und ersten Armeekorps.

* **Berlin**, 15. Aug. Die Königin erhielt folgende Depesche des Königs aus Herny: „Siegreiches Gefecht bei Metz durch die Truppen des siebenten und ersten Armeekorps. Die Details fehlen noch. Ich begebe mich sogleich auf das Schlachtfeld. Wilhelm."

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 2. Aug. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut betrieben und stellten sich die Preise für Ochsen I. Qual. auf $34\frac{1}{2}$ Karolin und II. Qual. auf $23\frac{1}{2}$ Karolin.

Schweinfurt, 13. Aug. Auf dem heutigen gering befahrenen Getreidemarkt kostete Waizen 24 fl. 45 kr. bis 24 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 45 kr. der Schäffel zu 200 Pfund gerechnet, Gerste 13 fl. 45 kr. bis 15 fl. 12 kr., Hafer 8 fl. 30 kr bis 12 fl. per Schäffel.

Landshut, 12. Aug. (Mittelpreise.) Waizen 18 fl. 84 kr., Korn 13 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 2 kr., Hafer 10 fl. 27 kr.

Deggendorf, 9. Aug. (Mittelpreise.) Waizen 19 fl. 21 kr., Korn 13 fl. 8 kr., Gerste 9 fl., Hafer 9 fl. 31 kr.

Aschaffenburg, 15. Aug. Von heute an tritt bis auf Weiteres folgende Fahrordnung auf der Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn in Kraft:

Nach Frankfurt

Ab Aschaffenburg	7^{30} Mgs.	Güterzug
" "	8^{20} Nm.	Güterzug
" "	7^{25} Abds.	Schnellzug

Von Frankfurt

Ab Frankfurt	7 Mgs.	Schnellzug
" "	11^{15} Mtgs.	Güterzug
" "	8^{30} Abds.	Güterzug

Bayerische Verlustliste Nr. 4.

A. Einnahme von Weißenburg am 4. August 1870.

1. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments Wilhelm König von Preußen.

Todt: Soldat K. Ermer.

Verwundet: Soldat K. Stecker; — Gefreiter G. Pra-; — Soldat M. Lindner; — Soldat G. Rauch; — Soldat X. Sperl; — Soldat B. Scheidler; — Soldat Chr. Dumler.

3. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments von der Tann.

Todt: Pionier M. Schmid von Galsthal; — Soldat K. Fischer von Manning; — Soldat M. Riedl von Hutthurn; — Soldat G. Gutterpointner von Diemwalden; — Soldat J. Schreiner II. von Piesenkofen; — Soldat J. Huber von Bubach a. d. R.; — Soldat M. Wezhofer von Gebelkofen.

Verwundet: Stabshauptmann F. Tünnermann; — Oberlieutenant B. Murmann; — Landwehr-Offiziersadspirant F. Schmauser.

Tambour A. Grüneis von Pösing; — Korporal J. Mundigl von Hohengebraching; — Vizekorporal J. Laukes von Lobling; — Gefreiter J. Reber von Pommenhof; — Soldat G. Altmann von Garten; — Soldat J. Buchinger von Heinrichsreuth; — J. Büchl von Waldmünchen; — Soldat M. Christl von Erlautswiesen; — Soldat G. Fleischmann von Unterauerbach; — Soldat M. Fruth von Hermannsreuth; — Soldat E. Graßl von Rickenbach; — Soldat R. Hofmann von Schwarzenbach; — Soldat J. Hözner von Regensburg; — Soldat J. Jaumann von Marktoffingen; — Soldat P. Kühberger von Allkofen; — Soldat J. Lechat von Pallenried; — Soldat J. Lengauer von Mockenreuth; — Soldat J. Lenz von Fickenhof; — Soldat C. Pfeiffer von Blankenborn; — Soldat J. Reitfellner von Bergham; — Soldat W. Ried von Spielberg; — Soldat J. Strohmeier von Deggendorf; — Soldat Anton Siller (Kühn) von Tirschenreuth; — Soldat Jak. Zrenner von Eßlarn; — Soldat J. Haas von Schofferitz; — Gefreiter J. Röhrl von Eulsbrunn; — Gefreiter M. Werner von Meckenhausen; — Gefreiter A. Mittelholzer von Randing; — Soldat J. Krumbauer von Amslhäusl; Soldat J. Fuchs von Ranzingerberg; — Soldat G. Denk von Schönbrunnhäuser; — Soldat G. Eigl von Haid; — Soldat C. Haseneder von Weberreuth; Soldat H. Luschner von Schwandorf; Soldat J. Schifferl von Pielenhofen; — Soldat B. Dreiling von Herxheim; — Korporal M. Koller von Vilshofen; Korporal A. Simon von Hochspeier; Korporal J. Wallner von Deggendorf; — Gefreiter B. Graf von Jndsbach; — Gefreiter W. Mann von Ettlhausen; — Soldat M. Bloch von Berging; — Soldat F. Huger von Garging; — Soldat J. Jlöpfer von Freckenfeld; — Soldat J. Leonhard von G'senel; — Soldat J. Rackl von Bärndorf; — Soldat J. Reitner von Schimmelbach; — Soldat X. Schmöller von Riasfenstraß.

B. Schlacht bei Wörth (Fröschweiler) am 6. August 1870.

8. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Korporal A. Klimmer; — Jäger J. Artmann; — Jäger J. Schub.

1. und 2. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments.

Todt: Soldat J. Obinger; — Soldat H. Maier; — Soldat J. Egger von Altenmarkt; — Soldat M. Scheltzenhammer von Schnaitsee.

Verwundet: Oberlieutenant St. Rinecker; — Unterlieutenant K. Frhr. v. Lichtenstern; — Unterlieutenant A. Bernhard; — Unterlieutenant H.

Amann; — Hauptmann E. Wagener; — Unterlieutenant M. Graf v. Arco; — Unterlieutenant K. Schreiber; — Unterlieutenant K. Frhr. v. Donnersperg; — Unterlieutenant E. Ritter v. Weber; — Landwehr-Unterlieutenant M. Ritter v. Vincenti.

Soldat M. Eibel von Gebelsbach; — Korporal J. Schneid von Laut; — Korporal J. Hanieder von Marienstein; — Korporal J. Deinböck von Asberthsham; — Korporal P. Alt von Ensheim; — Soldat J. Kaffel von Dettendorf; — Soldat P. Schnitzenbaumer von Altdoffing; — Soldat B. Liedy von Igglheim; — Soldat J. Pfaff von Frankenstein; Soldat R. Schmid von Beylen; — Soldat J. Lindner von Fraßdorf; — Korporal Fr. Hellriegel von München; — Tambour J. Krieger von Altdorf; — Gefreiter S. Berger von Prutting; — Soldat F. Schönauer von Reichenhall; — Soldat A. Kuchenmeister von Mutterstadt; Soldat G. Schanzenbecher von Tiefenthal; — Soldat M. Stilgenbauer von Satzwor; — Soldat J. Band von Kerzenheim; — Soldat K. Zwick von Scheibenhard; — Korporal A. Depp von München; — Korporal F. Lemberger von Altötting; — Soldat G. Kandelbinder von Zwölfhäuser; — Soldat A. Wimmer von Vilshofen; — Soldat G. Burkard von Siebeldingen; — Soldat B. Kaiser von Traunstein; — Gefreiter L. Moser von Rosenheim; — Soldat J. Streibl von Laufen; — Soldat X. Schiffmann von Aichach; — Korporal J. Oswald von Regen; — Soldat O. Schramm von Großkarolinenfeld; — Soldat A. Arbinger von München; — Soldat J. Dutter von Inzell; — Soldat L. Eibenschink von Windberg; — Feldwebel M. Vordermaier von München; — Sergeant K. Eirich von Eichenthal; — Einjährig Freiwilliger F. Steppes von München; — Gefreiter M. Hochreiter von Rosenheim; — Soldat M. Setzwein von Hirschbach; — Soldat X. Heinz von München; — Soldat F. Eger von München; — Soldat P. Fellner von Lobendorf; — Soldat A. Strobl von Donauwörth; — Korporal K. Ostertag von Tittmoning; — Soldat Chr. Käser von Niederbronn; — Soldat X. Taschner von Walkertshausen; — Soldat M. Pickl von Buchersried; — Soldat J. Weller von München; — Soldat A. Vordrescher von Kinding; — Soldat J. Thalhammer von Mühlberg; — Soldat A. Gäckl von Probfeld.

2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments König.

Todt: Oberlieutenant O. Rusch.

Soldat F. S. Willing von Mittenwald; — Vizekorporal Renner von München; — Soldat Eidelsinger von Marquartstein; — Soldat J. Hoffmann von Allach; — Soldat F. Pichler von Polling; — Soldat J. Bubenberger von Winhöring.

Verwundet: Unterlieutenant C. Deball; — Unterlieutenant A. Diehl; — Unterlieutenant H. Mayer v. Wandelheim.

Korporal M. Riedl von München; — Korporal L. Brandner von München; — Soldat E. Brandl von Bergen; — Soldat A. Buchwinkler von Breitenloh; — Soldat J. Holzmaier von Reichersbayern; — Gefreiter G. Lacht von Garching; — Gefreiter J. Hermann von Großhadern; — Soldat J. Gritscheneder von Hohenkammer.

2. und 3. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments König Wilhelm von Preußen.

Todt: Offiziers-Aspirant P. Leß vom 17. Landwehr-Bataillon.

Verwundet: Korporal H. Eichhorn; — Vizekorporal S. Lachner.

1. und 2. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments.

Todt: Soldat S. Freyberger von Nürnberg; — Soldat J. Zeißler von Oppau; — Soldat J. Schuldeis; — Soldat G. Griebinger; — Soldat B. Reichel; — Soldat C. Schleß.

Verwundet: Oberlieutenant E. v. Schmid; — Oberlieutenant J. Neuberger; — Oberlieutenant A. Pflaumer; — Gefreiter G. Beller von Windheim; — Soldat A. Gahn von Eppenreuth; — Soldat J. Halder von Gräfenreuth; — Soldat Chr. Mader von Hermannshof; — Soldat F. Rüffel von Neudorf; — Soldat J. Peter von Dürkheim; — Soldat J. Pickel von Bellbrunn; — Soldat J. Scholl von Remersdorf; — Soldat J. Wittauer von Windischlaibach; — Soldat F. Korn von Dambach; — Soldat G. Anton von Ellerstadt; — Soldat F. Klaus von Konradsreuth; — Soldat J. Klausel von Hardt; — Korporal Chr. Eser von Ludwigsstadt; — Soldat M. Hofmann von Hügel; — Soldat M. Bauer von Konradsreuth; — Soldat J. Popp von Großlitznitz; — Soldat J. Müller I. von Marienroth; — Soldat C. Sehr von Unterschwaig; — Soldat M. Lauterbach von Himmelkron; — Soldat H. Bischoff von Schauenstein; — Soldat J. Ziehr von Lipperts; — Soldat G. Böhm von Sünderesbühl; — Soldat G. Amtmann von Großbechsendorf; — Soldat A. Findling von Neuses; — Soldat J. Geyer von Fahrnbach; — Soldat G. Igler von Kleinvichtach; — Soldat P. Krämer von Ergertsheim; — Soldat J. Lederer von Reichenschwand; — Korporal A. Mory; — Korporal C. Hacker; — Korporal K. Florschütz; — Soldat C. Hohenner; — Soldat J. Hagen; — Soldat J. Bauer; — Soldat L. Krippner; — Soldat M. Schneider; — Soldat A. Gebhardt; — Soldat J. Geißer; — Soldat G. Germann; — Soldat K. Gebhardt.

1. Chevauxleger-Regiment Kaiser Alexander von Rußland.

Verwundet: Vizekorporal K. Schättler von Feuchtwangen.

Bemerkung: Wegen theilweiser Mangelhaftigkeit der Verlustlisten konnte mehrfach der Geburtsort nicht festgesetzt werden.

München den 13. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse des Waisenfonds der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.	Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Benande der Vorjahre: Aktivaußenstände	—	18	Ausgaben des laufenden Jahres:		
II.	Einnahmen des laufenden Jahres:			1) Auf die Verwaltung	6	34
	1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar Zinsen von Aktivkapitalien	537	15	2) Auf den Stiftungszweck	543	59
	2) An außerordentlichen oder zufälligen Einnahmen	13	—	3) An ausgeliehenen Kapitalien	435	—
	3) An heimgezahlten Aktivkapitalien	185	—			
	4) An Legaten und Fundirungszuflüssen	250	—			
	Summa der Einnahme	985	33	Summa der Ausgaben	985	33

Abschluß:

Einnahmen . . . 985 fl. 33 kr.
Ausgaben . . . 985 fl. 33 kr.
Ueberschuß — fl. — kr.

Vermögen:

rentirendes . 12,693 fl. — kr.
nichtrentirendes 3 fl. 12 kr.
Summa 12,696 fl. 12 kr.

Schulden:

Keine.

Abgleichung

Vermögen . . . 12,696 fl. 12 kr.
Schulden . . . — fl. — kr.
Aktivbestand 12,696 fl. 12 kr.

Aschaffenburg den 5. März 1870.

Kobler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 16. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

3704 Mickler, Stadtschr.

Verhaftsbefehl.

Der Unterzeichnete verfügt die Verhaftung des Reservisten Gefreiten Michael **Büttner** des königl. 10. Jäger-Bataillons, geboren zu Hückelheim, Bezirksamts Alzenau, ein Kellner, welchem bei eingetretener Mobilisirung wegen unterlassener Meldung seiner Aufenthaltsveränderung die Einberufungs-Ordre nicht zugestellt werden konnte, so daß er gemäß Art. 95 des M.-St.-G.-B. und Art. 165, III. der M.-St.-G.-O. eines militärischen Vergehens der Desertion beschuldigt ist.

Ich ersuche, denselben auf Betreten an das Depot des k. 10. Jäger-Bataillons dahier einzuliefern und über das Recht der Beschwerde wegen seiner Verhaftung beim k. Militär-Bezirksgerichte Würzburg zu belehren.

Der Genannte soll heimlich nach Amerika ausgewandert sein. Derselbe mißt 5' 7" 4'''.

Der Militär-Untersuchungs-Richter des kgl. 10. Jäger-Bataillons.

3705 Hattler, Auditor.

3706 Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am

Donnerstag den 18. August l. Js., Mittags 2 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer 1 Ballen zu circa 84 Ellen braunes gallonirtes Hosenzeug gegen sofortige Baarzahlung.

Aschaffenburg den 13. August 1870.

Röder, k. Gerichtsvollzieher.

3707 **Gefunden** ein Portemonnaie mit Inhalt. Der Eigenthümer kann solches in der Expedition dieses Blattes gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

3675b3 **Eine perfekte Köchin wird zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei Hofmeister & Wein.**

3703 Gestern ging eine goldene **Broche** verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

3709 Ein Stück **Hafer** ist auf den Schnitt zu verkaufen.

Mainwasserwärme.

Am 15. August Abends 18¼ Grad.
Am 16 August Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 183 Jahrgang

Intelligenz-Blatt

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 17. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 2 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 12. Aug. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier.) 1) Der Dienstknecht Nikolaus Hümmer von Rudendorf wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 15. Juni wegen Hehlerei zu 8 Tagen Arrest verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche aber als unbegründet verworfen wurde. 2) Durch Erkenntniß desselben Gerichts vom 23. Mai wurde der Holzhauer Martin Spiegel wegen Gewaltthätigkeit, Ehrenkränkung, Schlägerei und Konkubinats zu 1 Monat Gefängniß und die Dienstmagd Karoline Völker wegen Konkubinats zu 2 Tagen Arrest verurtheilt. Die von beiden Beschuldigten hiegegen ergriffene Berufung wurde als unbegründet verworfen. 3) Der Taglöhner Georg Scheb von Baunach, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 18. Mai wegen Vergehens der Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, ergriff hiegegen Berufung, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 4) Gleich ungünstigen Erfolg hatte die Berufung des Müllers Martin Kneisel von Damm gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 30. April, wodurch Kneisel wegen Entwendung dreier Kiefernabschnitte aus dem Stockstadter Walde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

München, 12. Aug. Die Herren des Hilfsvereins (die Doktoren Rothmund, Ranke, Winterhalter u. A.), welche den letzten großen Transport von Lebensmitteln und Verbandzeug von München zu unsern Soldaten geleiteten, sind heute zurückgekehrt. Sie kamen einige Stunden nach der Schlacht bei Wörth auf dem Schlachtfelde an, und ihre Anwesenheit war um so willkommener, als es sowohl an Aerzten wie an Lebensmitteln und Verbandzeug wahrlich keinen Ueberfluß gab.

CH **München**, 15. Aug. Von Seiner Majestät dem König wurden Vizekorporal Kirchberger und die Soldaten Fleischmann und Buch vom 7. Infanterie-Regiment, — welche beordert waren, 2 von bayerischen Truppen bei Froschweiler eroberte französische Geschütze nach München zu verbringen, — gestern Nachmittag in Berg empfangen, um über ihre und ihrer Kameraden Erlebnisse auf dem Kriegsschauplatze zu berichten. Dieselben wurden auf Befehl Sr. Majestät reichlich bewirthet und traten heute Morgens die Rückfahrt nach München an.

CH Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern trat, wie bereits mitgetheilt, am vergangenen Sonnabend zu einer Berathung zusammen, deren Gegenstand der französisch-deutsche Handelsvertrag von 1862 war. Die französische Regierung hat nämlich vom Tage der Kriegserklärung, 19. Juli, an den mit dem deutschen Zollverein im Jahre 1862 abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrag thatsächlich, wenn auch ohne förmliche Kündigung, außer Kraft gesetzt, und bringt für deutsche Waaren den früheren Tarif wieder in Anwendung, welcher theils sehr hohe Zollsätze hat, theils gewisse Waaren von der Einfuhr ganz ausschließt. Nicht zufrieden damit, hat sie bestimmt, daß diese Maßregel sofort auf alle deutschen Waaren angewendet werde, welche nicht schon am 19. Juli die französische Landgränze passirt hatten oder in einem französischen Hafen eingelaufen waren. Dadurch kommen jene deutschen Fabrikanten und Kaufleute, deren Waaren damals unterwegs waren, in großen Schaden, denn sie müssen entweder dieselben wieder zurückgehen lassen oder den jetzigen hohen Zoll entrichten, der eine Konkurrenz unmöglich macht. Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer beschloß deßhalb, an das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Bitte zu richten, dasselbe wolle beim Zollbundesrath dahin wirken, daß entsprechende Repressalien von deutscher Seite ergriffen werden.

München, 14. Aug. Nach amtlichen Nachrichten hat die kaiserlich französische Regierung beschlossen, die in Frankreich lebenden Angehörigen aller kriegführenden deutschen Staaten, mit Ausnahme gewisser Kategorien (**certaines catégories**), aus Frankreich auszuweisen. Da von dieser Maßregel auch Tausende von bayerischen Staatsangehörigen betroffen sind, so hat die k. bayer. Regierung sofort der schweizerischen Gesandtschaft in Paris, welche für die Dauer des Krieges mit der Vertretung der bayerischen Interessen betraut ist, eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt, um denjenigen Bayern, welche sich nicht im Besitze der erforderlichen Mittel befinden, die Möglichkeit der sofortigen Heimkehr in ihr Vaterland zu gewähren, und dadurch die Härte jener unerhörten Maßregel wenigstens einigermaßen zu mildern. Die k. bayerische Regierung ist übrigens entschlossen, keine Vergeltung zu üben, sondern vielmehr die zahlreichen in Bayern lebenden Franzosen vollkommen unbehelligt zu lassen, so lange sie nicht selbst durch ihr Verhalten den Schutz, den sie in Bayern genießen, verwirken. Die öffentliche Meinung wird darüber entscheiden, ob jenes Vorgehen der kaiserlich französischen Regierung vor dem Richterstuhl der Humanität bestehen kann. (Allg. Ztg.)

Von den zwei Kanonen, die nach München kamen, führt die eine größere die Aufschrift **Le Nestor** und **Toulouse le 10. aout 1855**; die kleinere **Le Naufrage** und **Toulouse le 18. fevrier 1860.**

Es wird erzählt: Ein in Ingolstadt gefangener Turco wollte sich an dem wachhabenden Soldaten vergreifen; dieser stellte sein Gewehr bei Seite und bearbeitete den Turco mit seinen Fäusten so kräftig, daß er winselnd sich am Boden wälzte. Der Soldat greift dann wieder zu seinem Gewehr und äußerte: So, nun ist's gut, erschießen kann dich ein Anderer.

CH Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß die am 22. Juli verfügte Einstellung des Fahrpostverkehrs nach der Pfalz vom 15. d. Mts. ab aufgehoben ist. Es können somit nunmehr außer den dienstlichen Sendungen auch Geldsendungen, so wie Fahrpoststücke anderer Art an Private in der Pfalz zur Postbeförderung wieder angenommen werden. — Von den k. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen wird Nachstehendes eröffnet: Durch Kundmachung des kaiserlich österr. Finanzministeriums vom 23. Juli ist für die mit Kupons versehenen Obligationen des österreichischen National-Anlehens vom Jahre 1854 als letzter Zinsentermin, an welchem noch auf Grund der bisherigen Schuldtitel eine Zinsenzahlung geleistet wird, je nach dem Datum der Zahlbarkeit des Kupons, der 1. Januar und beziehungsweise der 1. April 1871 in der Art festgesetzt worden, daß die nach diesen Terminen fällig werdenden Zinsen von der Kasse nicht mehr auf Grund der alten Schuldtitel realisirt werden, sondern die weitere Verzinsung nur auf Grund der neuen (Convertirungs-) Schuldtitel erfolgt.

Lahr, 16. Aug. Gestern Abend hatte der dreizehnjährige Sohn des Hrn. Lehrers Schwenk von Steinbach das Unglück, in der Nähe der Sackenbacher Brücke vom Eilzuge erfaßt und lebensgefährlich am Kopfe verletzt zu werden. (L. Anz.)

Kassel, 9. Aug. Während des starken Gewitters am letzten Sonnabend flüchtete in Altstadt bei Wolfhagen der Ackermann Danzestock mit Frau und Kind in einen Garbenhofen. Alle drei wurden vom Blitz erschlagen und total verbrannt.

Wiesbaden, 11. Aug. Der Herzog von Nassau hat für die Hinterlassenen der im Felde stehenden und für die verwundeten Soldaten aus Nassau 3000 Thlr. angewiesen, die zu gleichen Theilen an die Vereine zu Wiesbaden, Biebrich und Weilburg vertheilt wurden.

Frankfurt, 16. Aug. Gestern Abend trafen ca. 400 französische Soldaten, darunter viele Turcos und Spahis, von Karlsruhe hier ein. Dieselben waren meist krank in dem Hagenauer Lazareth vorgefunden und dorthin transportirt worden, sie sahen daher verhältnißmäßig sauber aus, selbst die Turcos, unter denen viele charakteristische Araberköpfe mit grimmigem Gesichtsausdruck sich befanden. Wie wir von einem dienstthuenden Offizier hörten, befördert Frankreich die Korrespondenzkarten der französischen Gefangenen nicht. Es liegen daher noch alle von diesen hier abgeschickten Korrespondenzkarten auf der hiesigen Kommandantur.

Köln, 13. Aug. Einige dreißig Deutsche aus Amerika, darunter einige Offiziere und Aerzte, sind gestern hier eingetroffen, um sich an der Vertheidigung unseres Vaterlandes gegen die Franzosen zu betheiligen.

Bei **Geestemünde** ist leider ein neuer Unglücksfall zu beklagen. Wie uns mitgetheilt wird, war dort ein Lieutenant Jacoby beschäftigt, von einem Boot aus Torpedos zu legen. Durch die Explosion eines solchen ist das Boot mit dem Offizier und sieben Mann in die Luft geflogen.

Von der Südarmee, 11. Aug. Die Eisenbahn bis Hagenau ist schon in Dienst. Einen Transport von 300 französischen Wagen mit Hafer beladen, dann noch viele Stroh- und Heuwagen erbeuteten gestern unsere Husaren. Es sind zwei starke Kavalleriedivisionen, jede zu 6 Kavallerieregimentern und zwei reitenden Batterien gebildet, die allein für sich operiren und den ganzen Elsaß durchstreifen sollen, um Zufuhren abzuschneiden und Besatzungen abzufangen.

Im Hauptquartier zu Mundolsheim, 12. Aug., Morgens früh. Noch immer ist es ganz friedlich um uns her. In dem freundlichen Hinterstübchen des Pfarrhauses, wo ich dieses schreibe, könnte man sich inmitten einer stillen Dorfidylle wähnen, während man sich doch mitten im Sturme und Drange des Krieges befindet. Straßburg rührt sich nicht, obgleich unsere Vorposten im vollen Wortsinne unter seinen Mauern stehen; und auf die pomphafte Verkündigung des Gouverneurs und des Präfekten, auf den Wällen stünden 400 Geschütze, die Stadt habe ohne die Mobilgarde 11,000 Mann Besatzung, und werde sich vertheidigen, so lange ein Mann, eine Patrone und ein Zwieback übrig seien, wird hierdurch ein eigenthümliches Licht ge

worfen. Wohl aber findet die Nachricht, daß von Seiten eines bedeutenden Theiles der Einwohnerschaft sofortige Uebergabe gefordert wird, durch den Inhalt dieses Aktenstückes ihre Bestätigung, und es ist schwerlich anzunehmen, daß die Erklärung, solche Feiglinge hätten nichts zu thun, als sich baldmöglichst zu entfernen, großen Eindruck machen wird — zumal dies leichter zu sagen, als auszuführen ist. — Durch die Straßburger Blätter wird es ferner bestätigt, daß in verschiedenen elsässischen Städten, so namentlich in Thann, die brutalsten Gewaltthaten gegen dort lebende Deutsche ausgeübt worden sind. Es wird die dringende Aufforderung erlassen, sich in einer Weise zu verhalten, welche des französischen Namens würdiger sei, und auf die Möglichkeit schwerer Repressalien, so wie darauf hingewiesen, daß allen Nachrichten zufolge in Deutschland lebende Franzosen ganz unbehelligt gelassen würden.

Turin, 14. Aug. Die „Gazz. di Torino“ schreibt: „Der preußische Gesandte Graf Brassier de Saint-Simon soll dem König Viktor Emmanuel die bestimmtesten Versicherungen der Sympathie seiner Regierung für Italien gegeben und auf das Bestimmteste erklärt haben, das Berliner Kabinet werde der Verwirklichung des nationalen italienischen Programms keinerlei Hinderniß in den Weg legen.“ (Allg. Ztg.)

Brüssel, 14. Aug. Die Kaiserin Eugenie hat an die Königin Viktoria ein Schreiben gerichtet, in welchem sie um die Vermittlung Englands ersucht. (Presse.)

London, 15 Aug. Sechs norddeutsche Handelsschiffe erreichten wohlbehalten Harwich.

Telegraphische Depeschen.

* **Zabern**, 15. Aug. Die kleine Festung Marsal, im Departement Meurthe, ist mit **60 Geschützen** in unseren Händen. (Wiederholt.)

* **Herny**, 16. Aug. (Offizieller Bericht über die Details des Gefechts bei Metz am 14. ds. Mts.) Die Brigade Goltz griff den abmarschirenden Feind an, und die Brigaden Kameke und Wrangel griffen wirksamst ein. Der Feind wurde schließlich bis hinter die Festungswerke von Metz zurückgeworfen. Die Unsrigen drangen bis Bellecroit-Borny und bis in den Bereich der neuangelegten Forts vor. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen. Die Depesche des Königs an die Königin fügt hinzu: Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde, seine vielen Blessirten zu sichern. Nachdem unsere Blessirten geborgen waren, zogen unsere Truppen mit Anbruch des Tages in ihre alten Bivouaks zurück. — Die Unsrigen kämpften mit unglaublicher und bewunderungswürdiger Energie und Lust.

Bayerische Verlustliste Nr. 5.

Schlacht bei Wörth (Fröschweiler) am 6. August 1870.

2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments Wrede.

Todt: Hauptmann G. Feuerlein — Oberlieutenant A. Hoffmann — Unterlieutenant J. Dietz — Korporal F. Stecher von Würzburg — die Soldaten F. Wilhelm von Amorbach — F. Wald von Aurach — J. Maidhof von Goldbach — K. Derg von Hesselbach (Dinkelsbühl) — F. Hagel von Mönchberg — R. Heimüller von Thüngen — M. Klein von Fürstenforst — J. Leininger von Burchpreppbach.

Verwundet: Major M. v. Parseval — Hauptmann Beith — Landwehr-Unterlieutenant Karl Pohl von Würzburg — die Korporale L. Hetz von Ochsenfurt — R. Gerber von Oberndorf — R. Treiner von Hammelburg — Hornist G. Papst von Heugrumbach — die Soldaten J. Lucker von Sulzfeld — J. Eschner von Sommershausen — A. Weber von Frauenroth — M. Stühler von Hösbach — M. Lindner von Würzburg — R. Popp von Faßbichl — J. Schwarz von Kirchzell — J. Scherf von Ebersbach — M. Herbert von Würzburg — J. Krapf von Rottendorf — H. Saters von Mainstockheim — L. Weber (Gefreiter) von Sommershausen — J. Schäfer von Pfaffenhausen — J. Bachmann von Neuhütten — A. Langhirt von Höchberg — B. Korb von Binolen — W. Wassermann von Würzburg — G. Hertlein von Burggrumbach — B. Eschmann vom Hemmbach — J. Döhm von Alsterweiler — W. Türmer von Burgerlbach — A. Böhlein von Würzburg — R. Bormann von Stockstadt — L. Englert von Heißfeld — B. Schubert von Kitzingen — L. Keller von Geldersheim — A. Schneider von Neudorf — L. Blum von Aura — G. Heßdörfer, Gefreiter von Zellingen — J. Kesselring von Würzburg — P. Bechtold von Remmlingen — A. Bursch von Hammelburg — A. Englert von Röttingen — A. Häußler von Wartmannsroth — S. Schellenberger von Wörth — M. Hoh von Reitersheim — B. Ker von Michelbach — J. Röder von Schweinfurt — M. Saal von Trappstadt — J. Roß von Zellingen — G. Köhler von Marktheidenfeld — H. Rillmann — B. Goldbach von Burgerelbach — A. Stenger von Geißelbach — W. Spindler von Leidersbach.

München den 15. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Summarische Uebersicht

über die Rechnungs-Ergebnisse der Lokalschulkasse in Aschaffenburg für das Verwaltungsjahr 1869.

Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	Betrag. kr.	Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	Betrag. kr.
Einnahmen des laufenden Jahres:			Ausgaben des laufenden Jahres:		
1) Aus dem rentirenden Stiftungsvermögen und zwar:			1) Auf die Verwaltung	75	56
a) an Zinsen von Aktivkapitalien	129	44	2) Auf den Zweck	6969	50½
b) Ertrag der Realitäten	5	—	3) An Sustentationsbeiträgen an andere Kassen	50	—
2) An Sustentationsbeiträgen . . .	5911	24½	4) An ausgeliehenen Kapitalien . . .	50	—
3) An außerordentlichen oder zufälligen Einnahmen	81	14			
4) Aus Umlagen von erhobenem Schulgeld	1080	24			
5) An Legaten und Fundirungszuflüssen	50	—			
Summa der Einnahme	7145	46½	Summa der Ausgaben	7145	46½

Abschluß:

Einnahmen . . .	7145 fl. 46½ kr.
Ausgaben . . .	7145 fl. 46½ kr.
Ueberschuß	— fl. — kr.

Vermögen:

rentirendes . . 3137 fl. 30 kr.
nichtrentirendes . 721 fl. 20 kr. (Inventar).
Summa 3858 fl. 50 kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung.

Vermögen . . .	3858 fl. 50 kr.
Schulden . . .	— fl. — kr.
Aktivbestand	3858 fl. 50 kr.

Aschaffenburg den 30. Mai 1870.

Kobler.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 16. Juli 1870.

Der Stadtmagistrat.
3719 Will.

Mickler, Stadtschr.

3690b2 Die vertragsmäßig am 1. September l. Js. fälligen Kaufschillinge für das aus den k. Forstrevieren Hain, Heinrichsthal, Rothenbuch und Schöllkrippen abgegebene Holz können nunmehr täglich beim unterfertigten Rentamte bezahlt werden. Nach Ablauf des festgesetzten Zahlungstermins wäre man bei dem Umstande, daß die Staatskasse ihre Einnahmen dermalen dringend bedarf, gezwungen, gegen die Restanten mit den gesetzlichen Zwangsmitteln vorzugehen.

Aschaffenburg den 13. August 1870.

Königliches Landrentamt.
Hofmann.

Zwangsverstrich.

3691b2 Im Wege der Hilfsvollstreckung versteigert der Unterzeichnete zufolge Gerichtsbeschlusses am

Montag den 3. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Großheubach das Wohnhaus des Karl Anton Straub alldort, Haus-Nro. 96, so wie 13 demselben gehörige, in der Steuergemeinde Großheubach gelegene Grundstücke, das Wohnhaus gewerthet auf 1400 fl. die Grundstücke auf 1720 fl. Die Zahlung hat in 3 Martinifristen zu erfolgen und wird der Zuschlag bei erreichter Schätzung ertheilt werden.

Kleinheubach den 10. August 1870.

Link, k. Notar.

Der hiesige Frauen-Zweigverein fühlt sich gedrungen, für die so reichlichen Unterstützungen an Weißzeug und Geld, sowohl der Einwohnerschaft als auch der Umgebung wiederholt seinen innigsten Dank auszusprechen. Besonders sind von den Städten Klingenberg, Obernburg, Miltenberg, so wie von vielen andern Orten zahlreiche und schöne Verbandsstücke und Weißzeuge eingegangen.

Außer dem Verbrauch in den hiesigen Spitälern sind bis jetzt auf den Kriegsschauplatz 840 Pfd. der verschiedensten Lazarethbedürfnisse abgegangen. Ferner war der Verein im Stande, unseren bei den im Felde stehenden Bataillons Hemden, Socken, Fußtücher nachschicken zu können.

Um weitere Unterstützung der guten Sache wird gebeten.

Der Ausschuss des Frauen-Vereins.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 40	ang.
do. Doppelte	„	9 40	
do. Preußische . . .	„	9 55-59	
Holländ. 10 fl. Stücke .	„	9 55	ang.
Dukaten	„	—	
do. al marco . . .	„	—	
20 Franken-Stücke . .	„	9 21-25	
Englische Souvereigns .	„	11 40-49	
Russische Imperials . .	„	9 40	
Gold das Pfund fein . .	„	— —	
5 Franken-Thaler . .	„	— —	
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Rand 20r pr. rauh Pfd.	„	— —	
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —	
Preuß. Kassen-Scheine .	„	1 44¾-45	
Sächs. do. .	„	— —	
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —	
Dollar in Gold . . .	„	2 22-24	

Mainwasserwärme.

Am 16. August Abends 19½ Grad.
Am 17. August Morgens 18 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 184 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 18. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 54 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

München, 14. Aug. Die Herren Franzosen benehmen sich in den hiesigen Spitälern in einer Art und Weise, die es kaum mehr für zulässig erscheinen läßt, daß man sich ihrer in der Art annimmt, wie es bisher geschehen. Die in dem Privatlazareth zu Nenberghausen bei München untergebracht Gewesenen haben sich so unanständig und besonders gegen die Barmherzigen Schwestern so cynisch betragen, daß es denselben nicht mehr möglich war, ihren Dienst zu versehen, weil ihr Schamgefühl unausgesetzt den rohesten Angriffen preisgegeben war. In Folge dieses Skandals wurden auch die Verwundeten von Nenberghausen in die Militärspitäler vertheilt, wo sie unter strammer Disziplin stehen.

CH **München**, 16. Aug. Der k. preußische Kommerzienrath Ludwig Cahnheim in Berlin hat als Zeichen seiner freudigen Theilnahme an der ruhmvollen Waffenverbrüderung bayerischer und preußischer Truppen Sr. Majestät unserm Könige die Summe von 100 Thalern für bayerische Krieger zur Verfügung gestellt. Seine Majestät haben diesen Betrag dem bayer. Zentralvereine zur Unterstützung verwundeter und im Felde erkrankter Krieger überwiesen und dem großherzigen Geber durch ein Kabinetsschreiben den wärmsten Dank aussprechen lassen.

Paris. Bevor der Kaiser Metz verließ, ertheilte er dem General Changarnier, der in Zivilkleidern erschienen war, eine Audienz, von welcher der General befriedigt zu sein schien, als er in das Hotel, wo er abgestiegen war, mit einem Ordonnanzoffizier zurückkam. Indeß beeilt man sich in Paris, die Forts zu armiren und neue Befestigungswerke am Thore von Charenton aufzuwerfen; im Bois de Vincennes werden die Bäume, die den Wällen nahe sind, abgehauen; der Bastilleplatz steht voll Mehlwagen, da man Paris verproviantiren will. Vor den Barrieren werden Gräben gezogen. Die meisten Korrespondenten der Pariser Blätter, die sich bei den französischen Korps befanden, sind in den „mörderischen Rückzug“ dieser Korps verwickelt worden. Einigen gelang es, unter unsäglichen Mühen und Gefahren Metz zu erreichen; aber mehrere werden vermißt, unter letzteren Edmund About, Jules Clarentin und der Berichterstatter der „Opinion Nationale“. Marschall Mac Mahon gesteht in einer Depesche an den Minister des Innern ein, daß er von den 33,000 Mann, die er bei Reichshofen (Wörth) kommandirte, nur 18,000 Mann wieder zusammengebracht habe.“

Wie aus der Schweiz gemeldet wird, ist in Arenenberg, der Besitzung Napoleons in der Schweiz, viel Gepäck angekommen.

In **Bordeaux** sind Unruhen ausgebrochen; Volksmassen verlangten Waffen, sodann zogen die Volkshaufen vor das Haus der Patres Jesuiten, doch gelang es der Polizei und den Douaniers, die Volkshaufen zu vertreiben.

Washington, 15. Aug. Die Regierung wies das europäische Uebungsgeschwader an, Schiffe zur Schützung der Interessen der Union nach der Elbe und Weser zu schicken, indessen die Blokaderegeln inne zu halten. (K. Z.)

Bayerische Verlustliste Nr. 6.

Gefecht bei Weißenburg am 4. August 1870.

10. Jäger-Bataillon.

Todt: Sekondjäger L. Bodel von Königshofen (Alzenau) — Hornist B. Stahl von Mainstockheim — Gefreiter J. Hecht von Leonhardswinden — die Jäger F. Genser von Wernfeld — G. Vollmar

von Kitzingen — G. Schmitt von Eggersheim — G. Hellmann von Gelsfelbach — F. Mayer von Hausen (Beilngries) — J. Zang von Meinberg — K. Brandstetter von Dolnstein — J. Hepp von Stadtlauringen — M. Kiessel von Iggelheim — K. Heiligenthal von Rohrbach — Ph. Klaus von Reichmannsdorf — L. Fries von Windsheim — M. Kaps von Oppau — J. Burg von Kandel.

Verwundet: Hauptmann O. Correck — die Oberlieutenants W. Gemmingen Frhr. von Massenbach und O. Emmerich — die Sekondjäger A. Worf von Daddendorf und M. Göttling von Bamberg — die Korporale J. Ruland von Bergtheim — Chr. Botsch von Leutershausen — A. Becker von Elsenfeld — die Vizekorporale A. Becker von Alzenau — G. Amrhein von Aschaffenburg — die Hornisten W. Steigerwald von Rottenberg — A. Scherzer von Erlangen — Chr. Heldmann von Schenkenbach — die Gefreiten K. Heigemer von Grünstadt — J. Poppel von Untermessung — J. Hohbauer von Greding — J. Röser von Gräfendorf — P. Reinhard von Niedernberg — A. Buchberger von Koppertshütten, A. Kaiser von Kitzberg — die Jäger K. Kraureis von Mußbach — J. Becker von Klingenberg — J. Kaufmann von Lachen — J. A. Herbolzheimer von Kleinerlbach — G. Schott von Erlenbach — J. Büttner von Waldaschaff — F. Drescher von Freinsheim — J. G. Meyer von Neustadt a. d. H. — G. Wolfarth von Flammersheim — A. Brendel von Böhl — B. Kratz von Elmstein — W. Legrum von Weilerbach — G. Wagner von Friesenheim — G. Mayer, Heimath z. Z. nicht ermittelt — D. Stegmann von Damm — H. Schäfer von Haßloch — G. Bayer von Wachenheim — K. Bechtel von Oppau — K. Bauer von Steinfeld — J. Freund von Sailauf — B. Freeh von Bornheim — W. Hufnagel von Aschaffenburg — Chr. Höhn von Schneeberg — J. Meixner von Burgpreppach — Ph. Michl von Gerach — G. Schmitt I. von Ippesheim — Ph. Schäfer von Goldbach — J. Adam von Burghausen — G. Böhl von Niederkirchen — H. Dietz von Stockstadt — J. Ernst von Lambrecht — J. Hellinger von Schweinheim — G. Hergert von Mittelsinn — A. Hofmann von Obersinn — R. Förtsch von Unteroberndorf — A. Maier von Oberbessenbach — K. Ohlinger von Edigheim — A. Stadler von Großkahl — A. Stieler von Damm — A. Schuhmacher von Kleinbockenheim — J. Schwarzkopf von Sulzbach — G. Vonderlinden von Schweinshaupten — J. Täuber von Thulba — J. Thalmeyer von Pfaffenhofen — H. Metz von Sachsenheim — J. Schulz von Ruppertsberg — J. Kunstmann von Bruck — M. Oberndörfer von Ippesheim — J. Fleischner von Ansbach — W. Keimig von Großostheim — J. Müller II. von Fellen — J. Müller I. von Wohnroth — E. Klein von Karlsbach — M. Döhler von Biebfeld — J. Bengel von Oggersheim — G. Schnell von Ungstein — J. Geimann von Rothenburg a/T. — B. Mayer von Kist — P. Dumert von Weyher — J. Rösch von Burgbernheim.

2. Chevauxleger-Regiment.

Verwundet: J. Häfelein von Aub — J. Schneider von Zapfendorf — J. Völker von Kleinostheim.

Schlacht bei Wörth (Fröschweiler) am 6. August 1870.

1. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Unterlieutenant A. Müller — Korporal H. Gebhardt von Landshut — die Gefreiten X. Seidl von Iggensbach — M. Zehentbauer von Oberköllbach — die Jäger R. Meilinger von Großkugelheim — K. Strohmaier von Feldmoching — J. Steinberger von Salmanskirchen — M. Schlemmer von Jesenwang — R. Vogel von Alling — J. Keller I. von Herbkirchen — J. Keller II. von Föggenbeuern — M. Eggensberger von Trunkelsheim — J. Gamperl von Reichertshausen (Wiedentshausen) — B. Heinzinger von Wallshofen (Schöfsen) — J. Kurz von Steinkirchen — J. Würzinger von Hengersberg.

6. Jäger-Bataillon.

Todt: Unterlieutenant L. Engel — Sekondjäger A. Gerstmaier von Amerding — Korporal W. Herrmann von Waizenbach — die Jäger F. Hach von Rothselberg — G. Grimm von Kleinrinderfeld — E. Hofmann von Erlangen — M. Söllner von Gundelsheim — Siebenlist von Mittelsinn.

Verwundet: Hauptmann F. Schwemmer — Sekondjäger B. Bienroth von Ruppertsecken — die Korporale A. Braunmüller von Wertingen — P. Karg von Nürnberg — J. Kreß von Schweinfurt — die Gefreiten K. Knäblein von Prölsdorf — Ph. Knobling von Großeibstadt — K. Schmidt von Herlsheim — K. Wüst von Münnerstadt — P. Rückert von Erlangen — die Jäger K. Blum von Ebernberg — K. Betz von Brückenau — M. Deckert von Röllfeld — Ph. Dei von Albstadt — A. Elbert von Haibach — K. Eckert von Schonungen — G. Gänzler von Bischofsheim — A. Glaab von Schimborn — P. Herbeck von Krausenbach — F. Menz von Oberstreu — K. Müller von Wollbach — P. Stumpf von Knetzgau — Ph. Hugo von Hösbach — G. Back von Reichenbach (Kissingen) — A. Behr von Kleinbardorf — K. Hartmann von Bonnland — G. Stock von Miltenberg — L. Winkelmann von Dürkheim — F. Martin von Wolfstein — J. Hausler von Aschfeld — F. Göbel von Völkershausen — P. Roe von Reichenbach (Alzenau) — E. Schäfer von Waldaschaff — H. Mück von Fischbach — A. Schneider von Rüdesheim — H. Hofmann von Mensengesäß — G. Hollenberger von Laudenbach — L. Lindmaier von Traunstein — J. Rosenberger von Gunzenbach — Sebastian Schläfer von Alsenborn

— H. Stahlheber von Albsheim — Th. Kugler von Fürth — J. Landgraf von Erlangen — K. Pensel von Erlangen — K. J. Hußdörfer von Stetten — J. Münch von Hernsheim — Ph. Kraft von Langenprozelten — K. Müller II von Rockenhausen — G. Weber von Poppenhausen — F. Platz von Hornbach — A. Heyder von Schmerb.

10. Jäger-Bataillon.

Todt: Korporal Chr. Bolsch von Leutershausen.

Verwundet: Oberlieutenant M. Franz — Korporal H. Strauß von Röllbach — Einjährig Freiwilliger G. Däger von Oberrau — die Gefreiten M. Biber von Goldbach — J. Michel von Heidingsfeld — die Jäger M. Ernst von Breitengüßbach — M. Gräf von Waldsachsen — F. Werrle von Neuweiler — A. Emmerling von Bersbach — J. Hetterich von Geldersheim — D. Hirschmann von Hausen (Kissingen) — A. Kempf von Großhenbach — G. See von Fußgrünheim — P. Lochner von Oggersheim — G. Hilpert von Leutershausen — J. Klein von Gossenheim.

2. und 3. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments.

Todt: Gefreiter H. Schricker von Thierstein.

Verwundet: Hauptmann D. Bischoff — Oberlieutenant G. Vogl.

1. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments Wrede.

Todt: Vizekorporal M. Model von Schwebheim — Gefreiter Sattler von Hörstein — die Soldaten L. Bernhard von Meerberg — F. Berberich von Rittern — J. Schäflein von Bersbach — Th. Schmitt von Kist — J. Repp von Neuhofen — D. Baumbach von Filken — Ph. Günther von Eschau — J. Imhof von Neustadt a/M. — J. Ritz von Franbacherhof.

Verwundet: Major K. Lor — Hauptmann W. Kärner — Landwehr-Unterlieutenant G. Kram — Landwehr-Junker H. A. Löwenheim — die Sergeanten J. Häller von Schweinfurt — H. Sauer von Rimpar — die Korporale B. Reising von Huckelheim — J. Holleber von Thüngersheim — J. Bullheller von Althausen — F. Waller von Speyer — A. Hofmann von Erlenbach (Marktheidenfeld) — Weirich von Randersacker — B. Zahn von Pflaumheim — die Vizekorporale F. Cornell und M. Holländer von Aschaffenburg — Einjährig Freiwilliger v. Aufin von Nürnberg — die Gefreiten H. Hartmann von Rathhausen — A. Rest von Schneppenbach — J. Väth von Karbach — K. Kopp von Güntersleben — K. Scherf von Stockstadt — A. Hufgart von Hösbach — M. Zeier von Wölkers — M. Fleckenstein von Keilberg — G. Hartmann von Geltersheim — Johann Rohrhard von Großostheim — Tambour Paulus Vogt von Dampfach — die Soldaten A. Rusch von Erlach — K. Albert von Holzhausen — M. Denauer von Zeitenbach — A. Gerstig von Himmelstadt — M. Lippert von Lindflur — Chr. Kolb von Ebermannstadt — J. Röder von Euerdorf — J. Schober von Kerbfeld — J. Roe von Breunsberg — D. Sauer von Mainaschaff — J. Koch von Ströhbach — Ph. Wolf von Erlach — M. Lippert von Oberwestern — K. Nicolai von Sommerkahl — L. Müller von Schönderling — R. Herrmann von Schweinfurt — L. Ankenbrand von Grünmorsbach — P. Trapp von Hörstein — G. Wirthmann von Langenprozelten — M. Wegmann von Theilheim — L. Pfeifer von Asbach — K. Klinger von Karlburg — J. Zick von Reichelbachsteten — W. Steigerwald von Wiesenlohr — J. Schultheiß von Schweinfurt — J. Albert von Unterdürrbach — J. Baumann von Riegelbach — D. Böhnlein von Eisell — A. Bühler von Reicholdskirchen — J. Brunner von Breitenbiel — J. Christmann von Wiesenbach — G. Dürr von Reichenberg — K. Elting von Ballinghausen — R. Englert von Krommenthal — Ph. Fecher von Mömbris — V. Grümpel von Rimpar — S. Hopf von Eisenheim — S. Hofmann von Heidingsfeld — Leonh. Hößling von Unterleinach — Gg. Joh. Hofmann von Höllrich — G. Hoffmann von Retzstadt — J. Karl von Bergrothenfels — Kiener — A. Kilian von Holzkirchen — J. Köhler von Bonnland — J. Konrad I. von Sommerhausen — J. Konrad II. von Greußenheim — A. Künzler von Oberwestern — S. Kunez von Thüngersheim — A. Lenard von Würzburg — A. Ott von Eichenbühl — M. Renninger von Reutershhausen — H. Rosenbusch von Schwanfeld — M. Seufert von Unterdürrbach — A. Siebenlist von Burgsinn — A. Stamminger von Würzburg — K. Sündermann von Neustadt a/A. — M. Schmidt von Oggersheim — J. Straßburger von Otternheim — A. Sell von Wiltershausen — A. Wegmann von Randersacker — Franz Werner von Waldbüttelbrunn — Franz Wirsching von Höttingen — Georg Zell von Speyer — Michael Büchs von Münnerstadt — Adam Arnold von Würzburg — J. Dümmig von Faulbach — E. Geyer von Geroda — J. Heidenfeld von Neustadt a. M. — G. Hümmer von Euheim — F. Kohlrisser von Schollbrunn — F. Kirchner von Stangenroth — J. Link von Amorbach — J. Luckert von Sulzfeld — E. Ostheimer von Kahl a. M. — St. Reising von Hörstein — G. Schäfer von Genheim — J. Schneider von Steinfeld — Stahl von Gramschatz — Siedler von Waldbüttelbrunn.

2. Chevauxleger-Regiment Taxis.

Verwundet: Trompeter A. Kilian von Kissingen — Gefreiter J. Sauerteig von Walchenfeld — die Soldaten F. Miltenberger von Miltenberg — F. Boller von Lohr — M. Hofmann von Unterleinach.

München den 15. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

An die Kirchenverwaltungen von Glattbach, Goldbach, Habichsthal, Heimbuchenthal, Krausenbach, Laufach, Leider, Oberbessenbach, Rothenbuch, Sailauf, Straßbessenbach, Unterafferbach, Wiesthal und Wintersbach.

Das Etats- und Rechnungswesen der Kultusstiftungen betreffend.

Am Montag den 29. l. Mts. Vormittags erfolgt die Absendung von Wartboten an diejenigen Kirchenverwaltungen, welche mit der Vorlage der neu angefertigten Grundetats der Kultusstiftungen noch im Rückstande sind.

Aschaffenburg den 16. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Gras- und Obstversteigerung.

3729a2 Das Ohmetgras von 2 Wiesenstücken im k. Gemüsegarten, sodann gebrochene Aepfel und Birnen von guten Frühsorten in kleinen Parthien werden kommenden

Samstag den 20. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

versteigert.

Aschaffenburg den 17. August 1870.

Königliche Hofgärtnerei Schönthal.

Eisenbarth.

Aufruf.

Die gegenwärtigen Kriegsereignisse machen es zur Pflicht, die Theilnahme an dem im Jahre 1866 gegründeten Bayer. Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger neu zu beleben.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welchen das Unglück unserer im Felde der Ehre verwundeten und erkrankten Krieger, deren Zahl sicher eine große ist, zu Herzen geht, der Aufruf, in möglichster Bälde Unterstützungen an Geld, Charpie, insbesondere gebrauchte alte **reinliche** Leinwand in allen Größen zu Verbandmitteln, dann Erquickungsgegenstände ansammeln und dem Leidenden auf dem Kriegsschauplatze zukommen zu lassen.

Ein Zweigverein für den Umfang des k. Bezirksamts Aschaffenburg besteht in Laufach, welchem die Befugniß der Portofreiheit für Vereinszwecke eingeräumt ist, dieser wird freiwillige Spenden jeder entsprechenden Art, so wie Vereinsbeiträge von Mitgliedern, die per Jahr einen Gulden und mehr betragen, durch Vermittlung des Kreisausschusses in Würzburg dahin gelangen lassen, wo das größte Bedürfniß vorhanden ist.

Die Gemeindeausschüsse werden dringend ersucht, für rasche Hülfe, und Aufmunterung zum Beitritte in diesen wohlthätigen Verein zu wirken, hier muß helfen, wer helfen kann.

Laufach den 16. August 1870.

Der Zweigverein.

An sämmtliche Gemeinde-Verwaltungen des kgl. Bezirksamtes Alzenau.

Die Wahl neuer Brandversicherungs-Ausschüsse pro 1870/71 mit 187-/73 betreffend.

Nachdem die Thätigkeit der derzeitigen Brandversicherungs-Ausschüsse nach den Bestimmungen des Immobiliarbrandversicherungs-Gesetzes vom 30. September c. endigt, erhalten die Gemeindeverwaltungen des Bezirks unter Bezug auf Art. 106 bis 110 des allegirten Gesetzes, § 128 der Vollzugsvorschriften hiezu und hohes Regierungs-Ausschreiben vom 1. ds. Mts. (Kreisamtsblatt Seite 1243) den Auftrag, die gebotene Neuwahl vorzunehmen und das Wahlprotokoll binnen 14 Tagen zu Amt einzusenden.

Alzenau den 11. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamts Obernburg.

Unterstützung der Familien von Landwehrmännern und Reservisten betr.

Mit Bezugnahme auf Art. 33 Abs. 1 des Wehrverfassungs-Gesetzes, § 29 der k. Ministerial-Entschließung vom 20. März 1869 (Regierungsbl. S. 639) Ausschreiben der königl. Regierung vom 24. Juli 1870 (Kreisamtsblatt S. 1256) und dießamtlichen Erlaß vom 2. August 1870) ergeht Auftrag, die Verhandlungen über die rubr. Unterstützungen noch zu ergänzen:

1) durch Protokoll über **Geltendmachung** des Unterstützungs-Anspruchs durch die Familienangehörigen,
2) Bescheinigung, daß die Kinder der Gesuchsteller **eheliche** oder doch den ehelichen gleichgeachtet sind, ferner daß sie noch **im elterlichen Brode** stehen, und
3) durch sofortige Anzeige über wesentliche Aenderungen in den Verhältnissen der Unterstützten, nämlich Geburts-, Todesfälle rc. bei gegebener Veranlassung.

Obernburg den 12. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Ausschreiben.

Krupp Ferdinand, lediger Taglöhner aus Winnweiler, ist eines Diebstahls hier dringend verdächtig.

Ich ersuche um Ausforschung seines Aufenthaltes und Mittheilung desselben.

Obernburg den 17. August 1870.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Bezirksamte dahier.

Schmitt.

Ausschreiben.

3730a2 In der Distriktsarmenkasse des kgl. Landgerichtsbezirks Obernburg liegen **150 fl.** zum Ausleihen bereit.

Das Nähere ist bei der Kassenverwaltung dahier zu erfragen.

Obernburg den 16. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	42 ang.
do. Doppelte	"	9	42
do. Preußische	"	9	56-58
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	55 ang!
Dukaten	"	5	32-34
do. al marco	"	5	32-34
20 Franken-Stücke	"	9	24-26
Englische Souvereings	"	11	49-58
Russische Imperials	"	9	40
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	44¾-45
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	28-25

Mainwasserwärme.

Am 17. August Abends 18½ Grad.

Am 18 August Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

[illegible] Nummer 185 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 19. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

** **Aschaffenburg**, 17. Aug. Mit dem 1. Oktober 1870 beginnt an der hiesigen kgl. Gewerb- und Handelsschule ein neues Schuljahr. Die Bedeutung der Gewerbschulen ist namentlich in neuerer Zeit durch die freie Bewegung der Gewerbe einerseits, und durch die vielen Vortheile andererseits, welche den Schülern der Gewerbschulen, wenn sie dieselbe mit gutem Erfolg absolvirt haben, geboten werden, eine gegen frühere Jahre bedeutend erhöhte geworden. Aus der Thatsache, daß von so vielen und bedeutenden Städten aus der lebhafte Wunsch nach Errichtung neuer Gewerbschulen geht und daß diese Städte zu außerordentlichen pekuniären Opfern sich bereit zeigen, erhellt zur Genüge, wie sehr die intelligente Bürgerschaft dieser Orte den Werth der nach der höchsten Verordnung vom 14. Mai 1864 organisirten Gewerbschulen zu würdigen weiß. Bei der keineswegs lockenden Perspektive, welche die Aussicht auf die Laufbahn der Juristen, Theologen u. s. w. bietet, ist es auch in der That nicht zu verwundern, wenn immer mehr junge und strebsame Leute sich den technischen Fächern zuwenden, denn in manchen Branchen sind hier für fleißige und tüchtige junge Männer vortreffliche Aussichten. Ist schon im Allgemeinen für den künftigen Gewerbsmeister und Kaufmann eine andere Vorbildung nöthig, wenn er in der allgemeinen Konkurrenz bestehen will, als vor vielen Jahren, so ist weiter nicht zu übersehen, daß durch den Uebertritt von der Gewerbschule an die Industrieschule dem jungen Manne Gelegenheit geboten ist, als Maschinenbauer, Constrükteur, Monteur, Werkmeister, Maschinenzeichner, technischer Chemiker, Wasserbautechniker, Wiesenbaumeister u. s. w. einer ebenso lohnenden als verhältnißmäßig kurze Zeit und daher auch weniger Geldaufwand erfordernden Carriere entgegengeführt zu werden. Die aus Privatinstituten kommenden junge Leute haben sich, wenn sie an höhere Schulen übertreten, oder wenn sie als einjährige Freiwillige in der Armee zu dienen beabsichtigen, vorerst einer Prüfung zu unterwerfen. Absolvirte Gewerbschüler können dagegen an Industrieschulen, an die Maschinenbauschule u. s. w. ohne weitere Prüfungen übertreten und den absolvirten Gewerb- und Handelsschülern ist das Recht des Eintrittes als einjährige Freiwillige in die Armee gewährt. Mögen daher alle Eltern, deren Söhne das geeignete Alter haben, sich die Vortheile, welche der Besuch der Gewerbschule bietet, reiflich überlegen und wohl erwägen, daß es für ihre Söhne kein größeres und reichlichere Zinsen eintragendes Kapital gibt, als die Ausbildung, das Wissen und Können.

München, 16. Aug. Morgen wird sich der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh nach Ingolstadt begeben, um die Festung zu inspiziren. — Die Meldung der hiesigen „Neuesten Nachrichten": das Kultusministerium habe an die bayerischen Bischöfe ein Rundschreiben in Betreff der Verkündigung und des Vollzugs der Konzilsbeschlüsse erlassen, ist zum Mindesten verfrüht.

Lindau, 12. Aug. Bei der vorgestern erfolgten Abschiedsfeier unseres Bürgermeisters Hrn. Dr. Wiedemeier, welcher durch den bisherigen Bürgermeister von Günzburg, Hrn. Brihlmaier, ersetzt wird, wurde eine Liste zur Beschaffung lebendigen Schlachtviehes für unsere Soldaten in Umlauf gesetzt. Heute verfügen wir schon über 8 Ochsen im Werthe von 2000 fl. Die übrige Unterstützungssumme übersteigt 6000 fl., und gestern gingen 41 Kolli Lebensmittel im Werthe von 600 fl. ab. An die Feldbiakonie konnten 500 fl. abgeliefert werden. Die deutsche Gränzstadt Lindau hat demnach innerhalb 14 Tagen bereits die Summe von über 9000 fl. zusammengeschossen und wird, da die Gaben fortgesetzt fließen, noch mehr thun. (Für eine

Stadt von beiläufig 6000 Einwohnern gewiß eine großartige Leistung!)

Würzburg, 17. Aug. Dem Kreis-Ausschusse des Landeshülfsvereins zur Pflege und Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger sind seit 23. Juli zugegangen: Von den Zweigvereinen Wiesentheid-Kastell 350 fl., Obernburg 330 fl., Lohr 120 fl., Kitzingen (Bezirk) 400 fl., Marktbreit 500 fl., Miltenberg 132 fl., Alzenau 107 fl. 55 kr., Königshofen 500 fl., Brückenau 100 fl., Karlstadt 100 fl., Mellrichstadt 200 fl., Schweinfurt (Bezirk) 50 fl., Volkach-Dettelbach 30 fl., Gerolzhofen 200 fl. 38½ kr.

In dem zum Feldlazareth eingerichteten Ehehaltenhause befinden sich, nach Entlassung der leicht Verwundeten und Rekonvaleszenten, noch 71 meist schwer Verwundete, größtentheils Franzosen.

Berlin, 16. Aug. Die „Kreuzzeitung" erfährt, daß die Pariser Aerzte dem Kaiser Napoleon unverzüglich die Rückkehr vom Kriegsschauplatze angerathen haben. In London ist man, gestützt auf medizinische Berichte, der Ansicht, daß die Lebensdauer des Kaisers Napoleon nur noch eine ganz kurze sein wird.

Köln, 16. Aug. Gestern rückten drei mit 24-Pfündern ꝛc. ausgerüstete Kompagnien Festungsartillerie von hier nach Frankreich ab. Wie es scheint, soll Metz regelrecht angegriffen werden. Außer dieser Artillerie traten auch die vier formirten Ersatzbataillons die Fahrt nach dem Kriegstheater an.

— — Ein preußischer Offizier, welcher die Schlacht von Wörth mitgemacht, erzählte darüber: „Die Kugeln regneten förmlich auf uns herab. Es wurden in dieser Schlacht in einer Viertelstunde mehr Kugeln abgeschossen, als in der Schlacht bei Leipzig in einem halben Tage. Drei Kugelspritzen waren fortgesetzt in Thätigkeit und rissen ganze Glieder der Unsrigen nieder. Sie speien eine Menge von Kugeln aus und wenn Sie sich ein Schlossenwetter vorstellen, so haben Sie ein Bild unserer gestrigen Lage in der Schlacht. Dreimal wurden wir etwa 2—300 Schritte in den Wald zurückgetrieben, dreimal wiederholten wir den Angriff und von der bayerischen Infanterie und eben angekommener bayerischer Artillerie, die bisher nur drei Geschütze in Thätigkeit hatte, kräftigst unterstützt, warfen wir die Franzosen und vertrieben sie aus ihren Verschanzungen." — Als der Offizier von den Bayern sprach, sagte er: „Aber hören Sie, vor Ihren Bayern habe ich den größten Respekt. Unerschrocken, kühn und verwegen unter dem schrecklichsten Kanonen- und Kugelspritzenfeuer und mit Hurrahrufen vorgehend, kämpften sie wie die Löwen und ruhten nicht eher, bis sie in Gemeinschaft mit den Preußen die Franzosen vertrieben hatten."

Luxemburg, 16. Aug. Der Wiener „Presse" wird von hier telegraphirt: Aus Frankreich ausgewiesen, ist Ihr Berichterstatter nach Luxemburg gekommen. In Metz ersieht man, daß die Sache Frankreichs verloren ist. Die Desorganisation ist unbeschreiblich.

Florenz, 16. Aug. Nach dem „Diritto" soll die Regierung in Folge der unter den fremden Truppen des Papstes ausgebrochenen Konflikte beschlossen haben, alle Provinzen des Kirchenstaates zu besetzen.

Terni, 16. Aug. Der Kordon an der päpstlichen Gränze besteht aus drei Divisionen von zusammen 30,000 Mann, welche unter dem Oberkommando des Generals Cosenz stehen, der in Rieti sein Hauptquartier aufschlug. Unter ihm kommandirt Generalmajor Mazé de la Roche mit dem Hauptquartier in Orvieto und Generalmajor Ferrero mit dem Hauptquartier dahier.

Aus **Paris** vom 14. d. schreibt der Korrespondent der „Daily News": „Die Stimmung der Bevölkerung gegen den Kaiser wird immer feindseliger. In Cafés, auf den Eisenbahnen und öffentlichen Plätzen spricht man es offen aus, daß, komme, was da wolle, der Kaiser sich nicht mehr in Paris sehen lassen dürfe. Sie nennen ihn einen „imbécile" und seine Generale kriechende Höflinge und Verräther, aber „keine Uebergabe" ist andererseits die Parole unter allen Klassen der Bevölkerung."

Die „Independance" vom 13. erwähnt beiläufig über die in **Metz** herrschende Theuerung der Lebensmittel, daß Kartoffeln das Stück mit 5 Centimes bezahlt werden. Der Korrespondent erzählt ferner, daß die Fontainen der Stadt in Stillstand gesetzt worden sind, um die Festungsgräben mit dem nöthigen Wasser zu füllen.

Bayerische Verlustliste Nr. 7.

Schlacht bei Wörth (Fröschweiler) am 6. August 1870.

2. Jäger-Bataillon.

Todt: Soldat F. Zacherl von Ismaning.

Verwundet: Oberlieutenant W. Merkel — Korporal A. Rieberger von Landshut — Vizekorporal F. Schmidt von Rosenheim — Gefreiter A. Bauer von Neuessing — die Soldaten M. Bauer von Enzensgrub — J. Hundegger von Lenggries — J. Kainz von Sachsenham — F. Kunstbeck von Forsthardt — J. G. Mayer von Gnesling — J. Räckerl von Klausen — M. Simson von Eschenbach — A. Siemaier von Ampfing — L. Zink von Abbach — F. Schelf von Rattiszell — J. Martl von Pfarrkirchen — G. Haushofer von Känging.

3. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz.

Todt: Sergeant O. Häckl von Rotthalmünster — die Soldaten A. Müller von Gerthenreuth — L. Neumaier von Treundorf — J. Hellmaier von Kolbrain — J. Mörtlbauer von Hirschbach — M. Stein von Villern — G. Häber von Babenried — J. Weißbrod von Mähldorf.

Verwundet: die Unterlieutenants M. Mayer und E. Ott — Landwehroffiziers-Aspirant A. Engel — Offiziers-Aspirant M. Wagenhäuser — Sergeant A. v. Lauterlohr von Landshut — die Kor-

porale G. Almum von Freising — W. Straub von München — E. Wimmer — J. Rodner — Vizekorporal L. Laumer von Bamberg — Einjährig-Freiwilliger A. Gerbig von München — die Gefreiten J. Haberl von Gumpeyling — A. Bergmaier von Freising — J. G. Mahl von Arnbach — J. Annützer von Sinn an der Straß — J. Anger von München — L. Stocker von Rudelshausen — X. Reischer von Aldorf — G. A. Hellgartner von Nörting — J. König von Moos — G. Weiner — die Soldaten A. Haimerl — J. Hosemann von Dalling — J. Schäffler von Gesseltshausen — L. Steinhauser von Rottenburg — P. Fürst von Kirchensurr — P. König — K. Schatz von Kelheim — G. Schmidhofer — A. Bachmaier von Offilfing — J. Brey von Parkstetten — J. Burger von Niederleierndorf — M. Galsfellner von Kirchdorf — J. Galler von Neuerroth — G. Göbl von Dachau — St. Luger von Woorenweis — G. D. Wißlinger von Hebramsdorf — G. Prächil von Neufahrn — D. Rammelsberger von Aldorf — P. Reichbärzer von München — D. Sedlmaier von Amperpmoching — J. Stegbauer von Thonstetten — J. Winkler — A. Köpf — G. Holzmann von Ried — G. Kohlbick von Oberenzbach — J. Rannherdt — J. Erlenwein von Dielsfeld — C. Kaffla von Regensburg — J. Kapser von München — G. Hirsch von Oberlauterbach — J. Lizbhart von Moosberg — K. Jitsch — J. Schwabbauer von Langenfeld — A. Schwenk von Trauchgau.

1. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen.

Todt: Sergeant Endres von Rothenfels — Soldat J. Bauer von Rimpar.

Verwundet: Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant J. Ritter v. Dall' Armi — Sergeant K. Landgraf von Sands — die Vizekorporale F. Horcher von Breitengüßbach — K. Link von Dörfleins — die Gefreiten Th. Steckheimer von Unsleben — J. Wehrschmidt von Kehlbach — J. Meinold von Bürk — die Soldaten H. Roth von Rhodt — A. Lurz von Oberscheinfeld — A. Lauer von Siegendorf — A. Arzheimer von Essingen — J. Bayer von Burgpreppach — G. Bärtner von Altzheim — J. Krödel von Strehlsbach — F. Müllzer von Hof — J. Röth von Reichenbach (Kissingen) — Th. Hofgesang von Gefäll — J. Farnbacher von Frimersdorf — W. Streuß von Schweinfurt — M. Zeißner von Wipfeld — J. Gadermann von Weimarschmieden.

3. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments Wrede.

Todt: die Unterlieutenants K. Todt und F. Bauer — die Soldaten F. Urich von Würzburg und K. Gato von ? (B.-A. Aschaffenburg.)

Verwundet: Unterlieutenant R. Spruner v. Merz — Sergeant L. Hofmann von Kleinheubach — die Korporale M. Höhn von Schneeberg — F. Eckstein von Bayreuth — A. Göbde von Neustadt a/S. — M. Wohlfarth von Würzburg — Vizekorporal H. Uhlein von Ochsenfurt — Pionier M. Kohlenberger von Ochsenfurt — die Gefreiten A. Brand von Maidbronn — F. Grömmling von Rimpar — S. Wendel von Büchold — A. Mahr von Kitzingen — G. Gutbrod von Thüngersheim — die Soldaten E. Amend von Aura — A. Binstadt von Würzburg — G. Engert von Karsbach — B. Seupert von Großbardorf — Philipp Herzog von Obernheim — Ph. Haimberg von Hinbach — S. Leininger von Kothen — B. Metz von Sachsenheim — P. Roth von Oberthal — A. Stark von Retzstadt — M. Sell von Hammelburg — G. Schneider von Unterpleichfeld — J. Schmidt von Würzburg — J. Wirth von Gräfendorf — K. Wissel von Mensengesäß — G. Worms von Sulzbach — J. Jahn von Dörrmorsbach — B. Schuch von Kleinwallstadt — J. Baldauf von Hohendüllen — A. Brügel von Steinach — J. Fröhling von Würzburg — A. Götz von Thüngersheim — G. Gottnauer von Sickershausen — J. Kang von Rottershausen — G. Reifert von Würzburg — H. Schmidt von Erlabrunn — A. Sigmund — J. Saam — A. Weidner von Mittelsinn — M. Schöm von Mainbernheim — K. Koch von Eßleben — J. Eitel von Oberndorf — F. Meßling von Himmelstadt — B. Nikles von Klingenberg — A. Stadelmann von Wenighösbach — N. J. Reischer von Wombach — L. Hilpert von Maßbach — M. Metz von Steinach — G. Gutbrod von Veitshöchheim — E. Benkert von Versbach — J. Fröhlich von Wiesentheid — Ph. Gauwaler von Altorf — E. Grimm von Neuhütten — M. Ott von Karsbach — A. Sterlein von Würzburg — Ph. Sattel von Schifferstadt — G. Scherer von Versbach — A. Schubert von Rappertshausen — J. Gaul von Miltenberg — G. Weber von Rieden — M. Thomas von Thulba.

3. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments von der Tann.

Todt: Vizekorporal F. Jobst von Großarmschlag — M. Schmittner von Jesendorf.

Verwundet: Unterlieutenant W. Hösch von Passau — Vizekorporal D. Schuck von Mehlingen — die Gefreiten J. Gerl von Taimering — H. Gruber von Parschalling — die Soldaten A. Troppmann von Ziegelmühl — N. Kopp von Hirschhamburg — M. Fuchtmeier von Brandlberg — J. Fuchs von Schillertswiesen — S. Sensflinger von Rainhausen — J. Winkimeier von Pfeffenberg — M. Esterl von Meilenhausen — J. Feuerer von Schönhofen — F. Sußbauer von Regensburg — M. Friedl von Hörmansberg.

München den 16. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr, werden durch den Unterzeichneten im Saale des Oster'schen Wirthshauses dahier die auf 2900 fl. veranschlagten Bauréparatur-Arbeiten am hiesigen Schulhause im öffentlichen Abstriche vergeben.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht, können aber auch schon von heute an nebst Plan und Kostenvoranschlag dahier eingesehen werden.

Akkordlustige Bauunternehmer werden hiezu höflichst eingeladen.

Königshofen den 18. August 1870.

Der Bürgermeister:
Oster.

Ausschreiben.

3730b2 In der Distriktsarmenkasse des kgl. Landgerichtsbezirks Obernburg liegen **150 fl.** zum Ausleihen bereit.

Das Nähere ist bei der Kassenverwaltung dahier zu erfragen.

Obernburg den 16. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

3736b2

Programm.

Sonntag den 21. August l. Js., Abends 6 Uhr,

finden im Gasthause zum Ochsen in Klingenberg durch den dortigen Bezirks-Lehrerverein unter gefälliger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Musikkräfte nachfolgende Produktionen statt:

1) **Marsch** für großes Orchester: „Das brave deutsche Heer", eigens zu diesem Zwecke komponirt von Herrn Lucian Schneider.
2) Deklamatorischer Vortrag der **Glocke** von Schiller durch Herrn Lammers dahier.
3) Aufführung des Tonwerkes „die Glocke" von Romberg.
4) **Duette** für Männerstimmen: „Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein", vorgetragen von den Herren Bernhard Mack und Ludwig Harter.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Bezirks-Lehrerverein Klingenberg.
A. Handwerker, Vorstand.

3745 Heute **Abend gebackene Fische** auf der Mainluft.

3724b3 Ein tüchtiger **Hausknecht**, so wie eine gesetzte Person zu Kindern wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

3723b3 Es wird eine **perfekte Köchin**, die auch mit den übrigen häuslichen Arbeiten umzugehen versteht, bis Michaeli gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der A. Mailandt'schen Druckerei ist zu haben:

Register

der Gerichtsschreiberei der kgl. Gerichte

über

die nach § 2 der Gerichtsvollziehergebühren-Ordnung erhobenen Aufrufsgebühren. b6

Mainwasserwärme.

Am 18. August Abends 18 Grad.
Am 19. August Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Mailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 186 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 20. August 1870.

Dieß Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr; — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 22. Aug. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellationsgerichts dahier vom 19. August.) 1) Der Bauer Georg Hümmert wurde durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 20. April wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung zu 2 Monaten Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt und seine hiegegen ergriffene Berufung durch appellationsgerichtliches Urtheil vom 14. Juni als unbegründet verworfen. Auf den von Hümmert hiegegen angemeldeten Einspruch beließ es der Gerichtshof bei seinem früheren Erkenntnisse. 2) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 9. Juni wurde der Goldarbeiter Konrad Ganzemüller von Würzburg wegen Vergehens des Betruges zu sechs Monaten Gefängniß, zu erstehen im Bezirksgerichtsgefängniß verurtheilt, wogegen sowohl er, wie der k. Staatsanwalt Berufung ergriffen. Der Gerichtshof beließ es in allen Beziehungen bei dem erstrichterlichen Urtheile. 3) Die Höcker Kaspar und Jakob Schanz, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Lohr vom 21. Mai wegen Vergehens der Hausfriedensstörung zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt, ergriffen hiegegen die Berufung, welche aber als unbegründet verworfen wurde.

Die „Landgestüts-Preisevertheilungen" werden in diesem Jahre unterbleiben.

CH München, 18. Aug. Zur Empfangnahme der aus Frankreich ausgewiesenen bayerischen Staatsangehörigen hat das k. Staatsministerium des Innern die Aufstellung von Regierungskommissären in Romansborn, dann auch in Mannheim und Maxau verfügt. Dieselben haben sich auch, so weit nöthig, mit den Eisenbahnverwaltungen behufs Weiterbeförderung der Ausgewiesenen und ihrer Familien ins Benehmen zu setzen.

Von Antwerpen aus ist bei dem deutschen Zentralkomité in Berlin eine sehr beträchtliche Summe zur Vertheilung unter die am Kriege betheiligten deutschen Staaten eingelaufen. Norddeutschland hat nun seine brüderliche Gesinnung gegen sein Verbündeten durch die That damit bewiesen, daß es sich selbst nicht mehr bedachte als diese, und sich, wie Bayern, Württemberg und Baden in gleicher Weise je 3000 Thlr. zukommen ließ. — Der hiesige Geflügelhändler Herr Bräunlein machte dem Zentral-Frauenverein ein Geschenk von 100 Pfund Federn. (Verdient Nachahmung.)

München, 18. Aug. Der Verlust der bei der Erstürmung Weißenburgs im Kampfe gewesenen bayerischen Abtheilungen beträgt nach den offiziellen Verlustlisten 305 Mann; von diesen waren am Schlachttage todt 45, verwundet 260; nach Chargen ausgeschieden hatten wir 16 Offiziere, 28 Unteroffiziere und 261 Mann verloren. Von diesen waren todt: 4 Offiziere, 4 Unteroffiziere und 37 Mann, verwundet 12 Offiziere, 24 Unteroffiziere und 224 Mann; es trifft sonach auf 10 Todte oder 20 Verwundete des Mannschaftsstandes (Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite) je 1 Offizier; stellt man den Gesammtverlust in Verhältniß, so erhält man 1 Offizier auf 18 aus dem Mannschaftsstande außer Gefecht gesetzt. (Fr. K.)

* **München**, 18. Aug. Die „Neuesten Nachr." versichern, der König habe allen wegen Beleidigung des Königs oder Mitglieder der Königsfamilie Verurtheilten, ebenso allen wegen Vergehen gegen die Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze Verurtheilten Amnestie ertheilt.

Würzburg, 19. Aug. Da die jüngsten hartnäckigen Gefechte die Zahl der Verwundeten namhaft erhöht, ging gestern Mittag ein zweiter Sanitätshilfszug von hier ab. Derselbe besteht aus 3 Aerzten und 14 Herren, welche sich dem Dienste werkthätiger Nächstenliebe gewidmet. Der Bestimmungsort dieses Zuges ist Nancy.

Würzburg, 19. Aug. In dem hiesigen Militärspital wurden ferner aufgenommen: Haidenfelder, J., 9. Inf.-Reg., aus Neustadt a. M., Knecht, F., 9. Inf.-Reg., aus Pflaumheim, beide am Fuße verwundet. — Gestern stürzte ein preußischer Soldat aus einem Eisenbahnwaggon und brach dabei einen Fuß. Derselbe wurde im Spital amputirt. — Rechtspraktikant Bach in Ochsenfurt hat sich erschossen. (W. Ztg.)

Wien, 16. Aug. Einem griechischen Blatte entnimmt die „W. Ztg.“ nachstehende Einzelnheiten über das am 1. d. Mts. in Griechenland stattgehabte Erdbeben: In Galaxidi, das 6000 Einwohner zählt, sind die meisten Häuser eingestürzt; die noch aufrecht stehenden drohen dem Einsturz. Die Bevölkerung befindet sich an Bord von Schiffen oder kampirt unter Zelten; man zählt 6 Todte und 100 Verwundete. Itea hat 3 Todte und über 30 Verwundete; nicht ein Haus ist stehen geblieben. Amphisso, das von 6000 Menschen bewohnt wird, hat ebenfalls den größten Theil seiner Bauten, darunter massive Kirchen und Klöster, einstürzen gesehen; ebenso Delphi, wo viele Menschen zu Grunde gegangen sein sollen. In dem großen, gänzlich zerstörten Dorfe Crisso wurden 50 Menschen erschlagen, eine noch größere Anzahl verwundet. Aehnliches wird noch von fünf anderen in der Nähe gelegenen Dörfern berichtet und nicht minder bedeutend sind die Vernichtung von Menschenleben und an Bauten in vielen Ortschaften von Livadien und Locris.

Linz, 12. Aug. Die Staatsbehörde hat gegen den Bischof Rudigier die Anklage wegen Aufwiegelung erhoben, weil derselbe seinem Diözesan-Klerus den Eintritt in den Schulrath verbietet. Das Landesgericht hat jedoch die Staatsanwaltschaft abgewiesen.

Prag, 18. Aug. Den hiesigen Lieferanten wurden Proviantbestellungen für die deutsche Armee abgesagt. In Folge dessen ist ein Sinken der Viktualienpreise in Aussicht. (Pr.)

Berlin. Die franz. Panzerfregatte La Belliqueuse hat bereits vor 14 Tagen den Suezkanal passirt, um sich nach den chinesischen Gewässern zu begeben. Es ist offenbar auf unsere Korvetten Medusa und Hertha abgesehen.

Hoheneggelsen (Prov. Hannover), 12. Aug. Der hiesige Fabrikant Himstedt hat sich verpflichtet, jedem unbemittelten Soldaten aus unserem Orte, der aus dem gegenwärtigen Feldzuge als Krüppel zurückkehrt, lebenslänglich freie Wohnung zu geben, so wie jedem Soldaten aus dem früheren Amtsbezirke Steinbrück, welcher eine Standarte, Fahne oder Kanone in deutsche Hände bringt, ein Geschenk von 25 Thlr. auszuzahlen.

Stuttgart, 17. Aug. Auch in Württemberg ist für die Kriegsdauer ein Generalkommando eingerichtet; der Kriegsminister von Suckow ist zum Generalgouverneur ernannt.

Karlsruhe, 14. Aug. Einer der gefeiertsten Männer war hier in den letzten Tagen ein Münchener, der Stadtrath Herr Barthelmeß. Er hatte uns Karlsruhern die reichen Opfergaben Münchens gebracht; daß man ihn nicht auf offener Straße umarmte, war Alles.

Bruchsal, 15. Aug. Heute hat auf der mit wunderbarer Schnelligkeit gebauten Bahnstrecke Bruchsal-Germersheim die erste Fahrt stattgefunden. Eine besondere Feier unterblieb Angesichts der ernsten Zeitverhältnisse.

Kehl, 19. Aug. Das Bombardement der Stadt Straßburg hat heute Morgen 7 Uhr begonnen. (W. Z.)

Kiel, 11. Aug. Der Generalgouverneur Vogel v. Falckenstein ist, nach beendeter Inspektion hierselbst, nach Norden weiter gereist, um auch die dortigen Befestigungsanstalten zu besichtigen.

* **Bremen**, 16. Aug. Die Bank hat ihren Diskonto auf 6 Prozent herabgesetzt.

Aus der Schweiz, im Aug. Schweizerische Blätter berichten eine Scene aus dem Lagerleben der an der Grenze stehenden Truppen, die Erwähnung verdient. Im Balsthal, Kanton Solothurn, liegt seit einigen Tagen eine Batterie aus dem Kanton Bern. Die Artilleristen sind in der Regel ein etwas muthwilliges Volk und führen gewöhnlich keinen Feldprediger mit sich. Der Hauptmann aber schickt nun schon zwei Sonntage hintereinander zwei seiner Soldaten ins katholische Pfarrhaus, um den Herrn Pfarrer abzuholen und vor das Korps zu führen. Die Musik beginnt einen feierlichen Choral zu spielen, der Pfarrer steigt auf die Kanzel und spricht von Soldaten- und Christenpflicht; dann spricht er langsam und würdig ein passendes Gebet, und wie er „Amen“ gesagt, stimmt die Musik die Nationalhymne an; der Chor der Soldaten fällt kräftig ein und mit dem Liede endet der sonntägliche Gottesdienst der Batterie Nr. 11. Die zwei Soldaten nehmen den Herrn Pfarrer wieder in ihre Mitte und geleiten ihn in seine Wohnung zurück. Unter den Soldaten des genannten Korps befindet sich kein einziger Katholik! Also ein ganz korrekter protestantischer Gottesdienst — geleitet durch einen katholischen Pfarrer!

Florenz, 17. Aug. Die „Nazione“ sagt: Ein preußischer Legationsrath habe König Wilhelm nach Koblenz einen Brief des Papstes und von dort des Königs Antwort zurückgebracht des Inhalts: Der König habe als Haupt des Norddeutschen Bundes nichts dagegen zu erinnern, wenn eine deutsche katholische Macht dem Papst anstatt Frankreichs eine Besatzung schicke, oder wenn eine neutrale Macht während der Dauer des Krieges dem Papste Hülfe gewähre, denn er erkenne die Souveränetätsrechte des Papstes nach jeder Richtung an.

Paris. Der „France“ zufolge hätte die französische Flotte im baltischen Meere ihre Kriegsoperationen mit dem „Bombardement der Forts von Danzig“ begonnen.

Ueber den Kampf bei **Metz** am 14. Aug. hat der kommandirende General des 1. Armeekorps folgendes Telegramm nach Königsberg gesendet: „Courcelles-Chaussy (Kirchdorf zwischen Fouligny und Metz), 15. Aug. Gestern Nachmittag sind die Franzosen in großen

Massen aus Metz hervorgebrochen, nach dreistündigem heißen Kampfe hat das 1. Armeekorps sie auf dem rechten Flügel zurückgeworfen. Die Truppen haben mit einer Bravour gefochten und die feindlichen Positionen mit einem Elan erstiegen, daß York wieder die Mütze abgenommen haben würde. Ueber die Namen der Tapferen, die verwundet und geblieben sind, telegraphire, so bald es mir möglich. Manteuffel."

Konstantinopel, 18. Aug. Ruschdi Pascha soll Großvezir werden; derselbe ist in Petersburg eine persona grata. (Pr.)

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 18. Aug. Eine vom General Trochu erlassene Proklamation sagt: In der Gefahr, in der ich zum Kommandanten en chef der mit der Vertheidigung der Hauptstadt betrauten Streitkräfte ernannt bin, nimmt Paris die Rolle ein, welche ihm zukommt. Es will der Mittelpunkt der großen Anstrengungen, der großen Opfer, der großen Beispiele sein. Ich glaube, daß der Erfolg unter der gebieterischen Bedingung guter Ordnung und Kaltblütigkeit unser sein wird. Ich werde die Ordnung aufrecht erhalten, nicht durch die Befugnisse, welche mir aus dem Belagerungszustand erwachsen, sondern durch euren Patriotismus und euer Vertrauen. Ich appellire an alle Parteien, um durch moralische Autorität die Hitzköpfe und die Leute, welche aus dem öffentlichen Unglück Nutzen ziehen wollen, im Zaume zu halten.

* Kopenhagen, 18. Aug. Dem Ministerium des Aeußern ist notifizirt worden, daß die Blokade der Ostseehäfen am 15. ds. begonnen hat.

*** Berlin, 19. Aug. Großer Sieg unter Führung Seiner Majestät des Königs.** Offiziell an Ihre Majestät die Königin: **Bivouak bei Bezonville, 18. August, 9 Uhr Abends.** Die französische Armee in sehr starker Stellung westlich von Metz wurde heute unter meiner Führung angegriffen, **in neunstündiger Schlacht vollständig geschlagen,** und von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen. (Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

CH Der Priester Dr. F. X. U. ... aus Perzling in der Diözese Passau wurde zum Professor für Naturgeschichte und Chemie am Lyzeum zu Freysing ernannt.

CH Es wurde der kgl. Forstamtsassistent K. L. Martin von Winnweiler auf sein Ansuchen nach Zweibrücken versetzt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer A. Götz von Fuchsstadt wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Ostheim, Bezirksamts Königshofen, übertragen; der Schuldienstexspektant M. Brönner von Wargolshausen wurde auf Ansuchen als 2. Lehrer an der daselbst neuerrichteten 2. Lehrerstelle (Schulverwesung) angewiesen.

Militärdienstes-Nachrichten.

Befördert wurden zu Landwehr-Unterlieutenants die Offiziers-Aspiranten A. Heck und F. Hofmann im 10. Jäg.-Bat., L. Rasor im 30. Landw.-Bat.

Erledigungen.

Die Stelle des Knabenlehrers zu Straßbessenbach, Distrikts-Schulinspektion Aschaffenburg (zu Kleinostheim), mit einem Gesammt-Einkommen von 350 fl. für die Gemeindeschreiberei, falls sie in Zukunft vom Lehrer besorgt wird, wurden bisher 80 fl. und für Rechnungsstellgebühren 30 fl. vergütet. Ferner die 1. Schulstelle zu Nordheim a. M., Distrikts-Schulinspektion Volkach (zu Galbach), deren Einkommen 370 fl. beträgt, nebst 150 fl. Gemeindeschreibereigebühren; das Wohnhaus ist beschränkt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 17. Aug. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkte war mittelmäßig und wurden auf demselben folgende Preise erzielt: Waizen kostete 21 fl. 30 kr. bis 24 fl., Korn 16—19 fl. per 300 Pfund, Gerste 11—15 fl. 30 kr., Hafer 7 fl. 48 kr. bis 13 fl. 30 kr. per Schäffel.

(Viktualienpreise.) Frische Butter 30—32 kr. das Pfund, Schmalz 1 fl. 30 kr. die Maas, Eier 10 Stück 12 kr., junge Tauben 15—18 kr. das Paar, junge Hühner 12 bis 15 kr., alte Hühner 24—26 kr., Gänse 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., Enten 30—33 kr. das Stück, Schweine (Läufer) 18—22 fl., Saugschweine 5—7 fl. das Paar, Kartoffeln 4 kr. der Dreiling.

München, 14. Aug. Die Ausschüsse des Zollbundesraths haben sich behufs Regelung des Landverkehrs mit Frankreich zu folgenden Vorschlägen geeinigt: An der Gränze gegen die besetzten Theile Frankreichs bleibt allein die deutsche Zolllinie. 2) Alle im freien Verkehre des Zollvereins befindlichen Waaren werden über diese Gränze zollfrei nach Frankreich eingelassen. 3) Abfertigungen unter Kontrole stehender Waaren zur Ausfuhr über die deutsch-französische Grenze finden nicht mehr statt. 4) Zur Ausfuhr über diese Gränze werden Gegenstände mit dem Anspruch auf Zoll- oder Steuervergütung nicht mehr abgefertigt. 5) Bezüglich des Waaren-Eingangs aus Frankreich wird nichts geändert. Der Güterverkehr von der Kaiserin Elisabethbahn via Passau nach Eger wird vollkommen aufrecht erhalten und im Personengepäck- und Eilgut-Verkehr von Passau nach Eger ist keine Beschränkung mehr.

Mannheim, 14. Aug. (Wochenbericht.) Die Umsätze im Getreidehandel beschränkten sich auch in abgelaufener Woche auf die Konsum-Versorgung unserer Umgegend und da neue Zufuhren wegen des gehemmten Eisenbahnverkehrs nur spärlich beikommen, so wurden volle Preise bezahlt und notiren wir per 200 Pfd.: Waizen nach Qualität 14¾ bis 15½ fl., Roggen 11½—11¾ fl., Gerste 11½ fl., Hafer ruhiger und bis 15 fl. käuflich. Im Oelgeschäft ruhige Tendenz, nur Petroleum höher, da schon seit einigen Wochen keine neue Sendungen ankommen können und wurde blankes, sofort lieferbar zu 14½—¾ fl. komptant bezahlt, Rüböl 26 fl., Leinöl 21½ fl., Mohnöl, feine Waare, à 68 fl. Schweinefett in guter Frage und à 45 fl. bezahlt, Preise per 100 Pfund.

8758 **Bekanntmachung.**

Der am 21. Oktober 1835 zu Oberwestern geborne Peter **Weber**, z. Z. Kutscher in Frankfurt a/M., beabsichtigt in das Königreich Preußen auszuwandern.

Allenfallsige Forderungsansprüche oder sonstige diesem Vorhaben entgegenstehende Hindernisse sind binnen 14 Tagen a die inserat: bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anher anzumelden.

Alzenau den 15. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Aschaffenburg.

Die Impfkosten pro 1870 betr.

Die obengenannten Bürgermeister erhalten die Impfscheine durch die Post zur Aushändigung an die Eltern der Impflinge mit dem Auftrage zugestellt, den auf den Scheinen bezeichneten Betrag alsbald anher zu berichtigen.

Aschaffenburg den 18. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.
Pippus.

An sämmtliche Magistrate und Bürgermeistereien des Amtsbezirks Obernburg.

Den Vollzug des Artikels 106 und 107 des Feuerversicherungsgesetzes vom 28. März 1852, hier die Wahl der gemeindlichen Landversicherungs-Ausschüsse für die Periode 1870/71 mit 1872/73 betreffend.

Unter Hinweisung auf das hohe Ausschreiben der kgl. Regierung Kammer des Innern vom 1. ds. Mts. Nr. 18,989 (Kreisamtsblatt Nr. 110 S. 1843 u. ff.) wird verfügt:

Nachdem sowohl die Funktion, als auch die Zuständigkeit der bisher bestandenen gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse mit dem Schlusse des Etatsjahres 1869/70 endet, so sind nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. 105 mit 110 des Gesetzes vom 28. Mai 1852, die Feuerversicherungsanstalt für die Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins (Gesetzblatt 1852, S. 64 u. ff.), dann der §§ 127 mit 129 der Vollzugsinstruktion hiezu vom 9. Oktober 1852 (Intelligenzblatt 1852 22. besondere Beilage, dann des hohen Regierungsausschreibens vom 13. August 1852, den Vollzug des oben citirten Gesetzes (Intelligenzblatt 1852 Nr. 92 Seite 672) auf die Dauer der Etats-Jahre 1870/71 mit 1872/73 nur gemeindliche Brandversicherungsausschüsse zu wählen.

Die oben adressirten Behörden werden hiemit beauftragt, die besagte Wahl auf das Genaueste nach Maßgabe und Vorschrift der oben bezeichneten Bestimmungen vorzunehmen und das Ergebniß längstens binnen 3 Wochen unter Vorlage der erwachsenen Verhandlungen, insbesondere der Wahlprotokolle berichtlich anher vorzulegen.

Im Berichte ist ausdrücklich anzuführen, ob die Gewählten, die in Art. 107 des vorbeschriebenen Gesetzes aufgeführten Eigenschaften besitzen, namentlich auch, ob dieselben auch Eigenthümer solcher Gebäude sind, welche der allgemeinen Brandversicherungsanstalt einverleibt sind, ferner ob die Gewählten die Funktion eines gemeindlichen Brandversicherungs-Ausschuß-Mitgliedes früher, und in welcher Periode etwa versehen haben, ob und wann sie für diese Funktion beeidigt worden, und ob sie in gedachter Eigenschaft genügt haben.

Auch ist im Berichte der von dem neu gebildeten Ausschusse gewählte Vorstand und Stellvertreter desselben anher bekannt zu geben.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß bis zur Beeidigung der neuen Ausschußmitglieder die früheren in ihrer Funktion zu verbleiben haben.

Obernburg den 16 August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Auszug

aus den Verlustlisten des kgl. bayerischen Kriegsministeriums, I. mit VI., den Amtsbezirk Obernburg betreffend.

A. Gefecht bei Weißenburg.

Todt: Niemand.

Verwundet: Joseph Reinhard von Röllbach (9 Inf.-Regiment), Anton Becker von Eisenfeld (10. Jäger-Bataillon), Peter Reinhard von Niedernberg (10. Jäger-Bataillon), Jakob Becker von Klingenberg (10. Jäger-Bataillon), Severin Schott von Erlenbach (10. Jäger-Bataillon), Johann Schwarzkopf von Sulzbach (10. Jäger-Bataillon).

B. Schlacht bei Wörth.

Todt: Franz Hagel von Mönchberg (9. Inf.-Regiment), Philipp Günther von Eschau (9. Inf.-Regiment).

Verwundet: Johann Scherf von Ebersbach (9. Inf.-Reg.), Sebastian Schellenberger von Wörth (9. Inf.-Regiment), Wilhelm Spindler von Leidersbach (9. Inf.-Regiment), Martin Deckert von Röllfeld (6. Jäger-Bataill.), Herrmann Strauß von Röllbach (10. Jäger-Bataillon), Anton Kempf von Großheubach (10. Jäger-Bataillon), Balthasar Zahn von Pflaumheim (9. Inf.-Regiment).

Obernburg den 18. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	42 ang.
do. Doppelte	"	9	42
do. Preußische	"	9	57-59
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	55 angl
Dukaten	"	5	32-34
do. al marco	"	5	32 34
20 Franken-Stücke	"	9	24-26
Englische Souvereings	"	11	50-54
Russische Imperials	"	9	42
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	44½-45
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	23-25

Mainwasserwärme.

Am 19. August Abends 18 Grad.
Am 20 August Morgens 17 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 187 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 22. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr.; — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 18. Aug. Der St. Georgsritterorden hat für verwundete Krieger aus der Ordenskasse 14,000 Gulden gespendet. Die Ritter für sich gaben noch eigens 12,614 Gulden. Als Vertreter des Ordens wurde Graf Conrad v. Preysing auf den Kriegsschauplatz entsendet.

München, 19. Aug. Die heute Nachmittags im „Regierungsblatt“ publizirte Amnestie ruft in allen Kreisen der Bevölkerung die freudigste Stimmung hervor und das wird sicher allenthalben im Lande der Fall sein. — Der deutsche Hülfsverein in London hat der Direktion des Staatsgutes Weihenstephan die Summe von 2000 fl. zur Pflege und Unterstützung von Verwundeten, die in den dortigen Lokalitäten untergebracht sind, übersandt.

München, 19. Aug. Auf die Adresse, welche die Königsberger Kaufmannschaft an die deutsch gesinnte bayerische Nation und speziell an die Einwohner Münchens für den bewiesenen Patriotismus gerichtet hatte, wurde in heutiger Magistratssitzung eine vom 1. Bürgermeister Hrn. Dr. Erhardt abgefaßte Gegenadresse genehmigt. Dieselbe ist an den Obervorsteher der Kaufmannschaft in Königsberg, Hrn. Emil Stephan, gerichtet und lautet folgendermaßen: „Die Adresse der Bürger von Königsberg an das bayerische Volk hat bei uns dankbare und begeisterte Aufnahme gefunden. Wir sind stolz, daß unsere braven Truppen im Vereine mit den deutschen Brüdern aus Nord und Süd das Vaterland schützen und von Sieg zu Sieg eilend die Macht des frevelhaften Feindes brechen. Möge im Frieden das Band befestigt werden, das der Krieg um die deutschen Stämme geschlungen. Deutschland wird einig und mächtig aus dem glorreichen Kampf hervorgehen, und ein sicherer und dauernder Friede wird seine wirthschaftlichen Verhältnisse zu hoher Blüthe entwickeln und den Ausbau der inneren Freiheit vollenden. Ein Hoch dem deutschen Vaterland!“

München, 20. Aug. Se. k. Hoh. Prinz Otto geht übermorgen zur Südarmee und tritt bei seinem Regiment ein. — Nach den „Neuesten Nachrichten“ sind die Konzilsbeschlüsse, trotz des Verbots der Regierung, im Pastoralblatt für das Erzbisthum München-Freysing publizirt worden.

München, 20. Aug. Wie man vernimmt, hat die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten die Eisenbahnbehörden schon vor mehreren Tagen aufgefordert, diejenigen Bahnbeamten und Bediensteten zu bezeichnen, welche zum Betrieb der Bahnen in den eroberten französischen Provinzen verwandt werden können. Die Berichterstattung hierüber soll unverzüglich erfolgen.

CH Das Kriegsministerium hat dem rühmlichen Anerbieten einer großen Zahl von Studenten der Universität und des Polytechnikums zu München, zur Vertheidigung des Vaterlandes durch freiwillige Uebernahme einer Dienstzeit in der aktiven Armee auf Kriegsdauer mitzuwirken, die verdiente Anerkennung ausgesprochen und dem freiwilligen Eintritte in die Armee unter nachstehenden Voraussetzungen die ausnahmsweise Bewilligung ertheilt: I. Der Freiwillige muß: 1) ein Inländer sein, 2) das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Falle der Minderjährigkeit die legal erklärte Zustimmung der Eltern oder des Vormundes beibringen, 3) einen gesunden für den Feldkriegsdienst tauglichen Körper, so wie eine vorwurfsfreie Aufführung besitzen, er darf 4) noch nicht im wehrpflichtigen Alter stehen, somit nicht schon durch das Wehrverfassungsgesetz zur Ableistung der Militärdienstpflicht berufen sein. II. Die Wahl der Waffengattung, so wie des Truppentheils steht dem Freiwilligen unbenommen; der Zugang bei einer berittenen Abtheilung setzt jedoch den Nachweis der erlangten Fertigkeit im Reiten voraus. Der Waf-

fenunterricht hat bei den Ersatzabtheilungen des gewählten Truppenkörpers zu erfolgen und die Einstellung in die Feldarmee kann erst nach vollendeter militärischer Ausbildung eintreten. III. Die vorbezeichneten Freiwilligen erhalten die Montur und Ausrüstung vom Militärärar und haben bei ihrem Austritte nach beendigtem Kriege die empfangenen Montur- und Armaturstücke rückzuliefern. IV. Hinsichtlich der Gebühren und Bezüge sind dieselben der Mannschaft jener Heeresabtheilung gleichgestellt, bei welcher sie freiwillig zugehen. Vorrechte und Begünstigungen sind unzulässig. V. Sie werden auf Kriegsdauer bei den Abtheilungen, in welche sie eintreten, förmlich verpflichtet. VI. Die vom Tage der Verpflichtung in der Armee zugebrachte Dienstzeit wird denselben an der gesetzlichen Dauer der sie treffenden Wehrpflicht in Anwendung gebracht. VII. Von Beiträgen zum Wittwen- und Waisen-, so wie Unteroffiziers-Unterstützungsfonds sind sie befreit. VIII. Im Falle einer in unmittelbarer Ausübung des Dienstes entstehenden Untauglichkeit haben sie die gleichen Ansprüche auf militärische Versorgung, wie die entsprechende Charge der aktiven Armee. IX. Für die Zeit, während welcher sie der bewaffneten Macht angehören, finden die Disziplinar-Strafvorschriften auf sie Anwendung und unterstehen sie — nach Art. 4 l. 1 der Militärstrafgerichtsordnung — der Militärstrafgerichtsbarkeit.

Nach einem, wie es scheint offiziösen, Artikel in der „Augsb. Abdz." wird von der Beantwortung der Fragen über den Einfluß des Unfehlbarkeitsdogmas, welche das Kultusministerium den theologischen und juristischen Fakultäten in München und Würzburg vorgelegt hat, die Entscheidung über den Fortbestand des Konkordats abhängen.

Passau, 12. Aug. Seit mehreren Tagen beherbergt unsere Festung Oberhaus 480 gefangene Franzosen.

Nürnberg, 20. Aug. In Folge der neu gemeldeten Siegesnachrichten prangen heute viele Häuser im Fahnenschmucke. Das Gleiche geschah in Augsburg, Schweinfurt, Würzburg, Regensburg und vielen anderen Städten.

Am Giebel des germanischen Museums ist aus Anlaß der Siegesnachrichten die kolossale Germania aufgezogen, die seiner Zeit im Innern der Paulskirche zu Frankfurt über dem Präsidentenstuhle des deutschen Parlaments angebracht war und dem Museum später nebst anderen Reliquien des Parlaments übergeben wurde. Dazu gehört auch die daneben flatternde schwarz-roth-goldene Fahne, die schon auf der Paulskirche wehte und die dort neben der Germania angebrachte Inschrifttafel:

„Des Vaterlands Größe, des Vaterlands Glück,
O schafft sie, o bringt sie dem Volke zurück!"

Würzburg, 21. Aug. Der holländische Arzt Dr. E., welcher sich seit längerer Zeit dahier aufhielt, ist der Spionage dringend verdächtig, gestern Mittag auf die Festung abgeführt worden; seine Effekten, darunter eine ängstlich verheimlichte Kiste mit Korrespondenzen, wurden mit Beschlag belegt. (W. Anz.)

Elsaß und Lothringen sind und bleiben für Frankreich verloren; 2 Kavallerie-Divisionen (12 Regimenter) durchstreifen dort Land und Gebirge, um Besatzungen und Zufuhren abzuschneiden und Konskribirte abzufangen. Zur vollständigen Besetzung der eroberten Provinzen und zur Verstärkung der Südarmee rückt augenblicklich das von der schlesischen Gränze hergekommene 6. preußische Armeekorps in Frankreich ein. Ein Nachschub von weiteren 200,000 Mann harrt dem Befehle zum Nachrücken; doch wird diese Verstärkung zur Bewältigung unsers Erbfeindes nicht wohl mehr nothwendig werden, da der vorgestrige Sieg uns den Weg nach Paris bereits gebahnt hat.

Wien, 18. Aug. Gutem Vernehmen nach haben Oesterreich und Rußland sich geeinigt — unter Anerkennung übrigens, daß der Augenblick zu irgendwelchen Friedensvorschlägen noch nicht gekommen sei — in einer eventuellen vermittelnden Einflußnahme England den Vortritt zu lassen und nur die von ihm zu unternehmenden Schritte nachdrücklich zu unterstützen. (Karlsr. Z.)

Berlin, 17. Aug. Der „Staatsanz." meldet: Das auswärtige Amt des Norddeutschen Bundes überwies dem amerikanischen Gesandten in Paris 50,000 Thaler zur Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen. Ein Telegramm des „Börsenkurier" berichtet: Die Lage der Deutschen in Paris ist schändlich.

Die „Berl. Börsenztg." schreibt: „Leider ist nach hier eingetroffenen Briefen kein Zweifel daran, daß die ersten Zeichen epidemischer Krankheiten (wir wollen noch nicht sagen, Cholera) bei den Truppen hervorzutreten beginnen. Von hier sind bereits in Folge dieser ersten Meldung 30,000 wollene Leibbinden auf den Kriegsschauplatz abgesendet worden."

Dem Aufruf der Berliner Stadtbehörden zur Unterstützung der Pfalz ist Danzig bereits gefolgt.

Wie man der „Magd. Ztg." schreibt, hat die Königin Viktoria in eigenhändigen Schreiben den König Wilhelm und den Kronprinzen zu den Erfolgen der deutschen Waffen bei Weißenburg und Wörth beglückwünscht.

Der Mundvorrath, den die preußischen Truppen in Saargemünd gefunden, wird auf 1½ Mill. Thlr. geschätzt. Neben demselben fand man auf dem Bahnhof einen für die französischen Truppen bereit gestellten großen Zug, den sie auf der Flucht sammt der Lokomotive stehen gelassen. Sechs Maschinen wurden auf dem Bahnhof mit Beschlag belegt. In der großen Kaserne am Bahnhof standen die Backtröge voll Teig, von dem die Bäcker mit nassen Händen davon gelaufen sein mußten. Ungeheuer ist der Vorrath an Decken, Säcken, Kisten mit Bisquit ꝛc., der in dieser Kaserne gefunden wurde.

Kehl, 19. Aug. Heute Vormittags wurden 1005 Kanonenschüsse zwischen Kehl und Straßburg gewechselt. Im Ganzen sind acht Häuser hier abgebrannt. Die Citadelle soll Breschen haben. Heute Nachmittag ruhig.

Karlsruhe, 20. Aug. Auf die Siegesnachricht ungeheuerer Jubel; soeben Viktoriaschießen. Gestern

Abend waren vier Häuser in Kehl brennend, ebenso die Citadelle von Straßburg.

Wertheim, 17. Aug. Gestern erhielt die Familie Witt hier die traurige Nachricht, daß ihr Sohn, ein hoffnungsvoller Jüngling, einjähriger Freiwilliger beim 2. Infanterieregiment, mit noch einem Freiwilligen aus Mannheim vor Straßburg auf dem Vorposten den Tod gefunden.

Frankfurt, 21. Aug. Es ist gewiß eines der seltsamsten und interessantesten Zufallsspiele der Weltgeschichte, daß wir genau vor tausend Jahren, nämlich im Jahre 870 n. Chr., dieselben Vorgänge und Verhältnisse gehabt haben, die uns jetzt, im Jahre 1870, so vollständig in Anspruch nehmen. Im Jahre 869 schien Karl dem Kahlen von Frankreich die Gelegenheit günstig genug, um die beiden vereinigten Länder Provence und Lothringen in Besitz zu nehmen. Der Herrscher Frankreichs bemächtigte sich mit Gewalt, aber ohne Mühe dieser Länder und ließ sich zu Metz zum Könige derselben krönen. Da aber erschien im Jahre 870 Ludwig der Deutsche an der Spitze seiner deutschen Heere auf dem Kampfplatze, und zwar gleich Anfangs mit einem so großen Erfolge, daß Karl der Kahle, der Herrscher Frankreichs, den Frieden anbot. Es kam noch in demselben Jahre (870) zu der Uebereinkunft von Mersen, nach welcher Karl der Kahle an Ludwig den Deutschen den östlichen Theil der genommenen Länder abtreten mußte, wodurch der ganze heutige Elsaß, das östliche Lothringen und die Gebiete von Trier, Aachen, Köln, Mastricht und Utrecht bis zur Rheinmündung hin zu Deutschland kamen.

Forbach, 14. Aug. Bürger von hier beklagen sich bitter über die schlechte Führung der Franzosen im letzten Kampfe an den Spicherer Bergen. General Frossard habe während des ganzen Kampfes im Garten seines Quartiers gesessen und dort die Meldungen der Adjutanten entgegengenommen, ohne sich selbst auf das Schlachtfeld hinauszubegeben. Als die Nachricht vom Verlust der Schlacht eingetroffen, habe er seinen Wagen bestiegen und sei eiligst davongefahren.

Bern, 18. Aug. Die Besatzung von Belfort, etwa 20,000 Mann stark, ist gestern plötzlich nach Chalons abmarschirt. Die Festung wird nur von Mobilgarden bewacht.

Bern, 20. Aug. Der „Bund" vernimmt aus Paris: Thiers habe in einer Versammlung der Rechten die Absetzung oder Abdankung des Kaisers verlangt, ohne auf Widerspruch zu stoßen. Der Kaiser soll in Chalons von einem Mobilgardenbataillon beschimpft und nahezu mißhandelt worden sein, ohne bei den Truppen Schutz zu finden. Mac Mahon habe ihn wie einen Gefangenen nach Rheims abführen lassen.

Florenz, 19. Aug. Die Linke verlangt entweder sofortige Besetzung des Kirchenstaats oder Zurückziehen der Observationsarmee. Die schweren Niederlagen der Franzosen machten in den höheren Kreisen einen ungewöhnlich tiefen Eindruck.

Orvieto, 19. Aug. Die Kommandanten der Observationsarmee in Mittelitalien Cadorno, Cosenz, Maze de la Roche und Ferrero sind nach in Florenz abgehaltenem Kriegsrath dahier eingetroffen. Man spricht von dem sofortigen Einmarsch in den Kirchenstaat. Die „Gazz. d'Italia" dagegen will wissen, nach getroffenem Uebereinkommen werde der ganze Kirchenstaat, mit Ausnahme Roms, von italienischen Truppen besetzt, Rom aber bleibe neutrale und moralische Hauptstadt Italiens.

Im Lager von **Chalons** steht nur das 12. Armeekorps mit 35,000 Mann. — In **Nizza** wurde wegen mazzinistischer Umtriebe, welche auf einen Rückanschluß an Italien hinarbeiten, der Belagerungszustand erklärt.

Paris. Schon seit acht Tagen geht im Pariser Publikum das Gerücht, daß die Gemahlin des Marschalls Leboeuf, angeblich preußischer Herkunft, unter schwerem Verdacht in dem Fort von Vincennes internirt wäre. Der Pariser „Figaro" gibt heute diesem Gerüchten Raum und fragt, was an ihnen Wahres wäre. (Jedenfalls ein Zeichen, wie viel Vertrauen die Pariser auf ihre Oberen setzen.)

Mit welchem Kannibalismus die Pariser Bevölkerung jetzt gegen die Deutschen verfährt und in welch niederträchtiger Weise gewisse Preßorgane die Metropole der Zivilisation zu weiteren Gräueln auffordern, mag man am besten aus folgender, wörtlich übersetzten Notiz des „Gaulois" entnehmen: „Man erzählt, daß gestern Nachmittags mehrere Erdarbeiter, welche an den Befestigungen bei Montrouge beschäftigt waren, in eine solche Wuth über einige Aeußerungen eines Deutschen geriethen, der sich unter sie gemischt hatte, daß sie ihn mit ihren Schaufeln und Hacken todtschlugen. Vielleicht war dies als Justizverfahren etwas summarisch, allein hoffentlich wird die Lektion von Nutzen sein."

Telegraphische Depeschen.

(Wiederholt.)

* **Berlin**, 21. Aug. (Offiziell.) Die feindliche Hauptarmee hat sich in der Nacht vom 18. zum 19. ganz in die Befestigungen von Metz zurückgezogen.

* **Stuttgart**, 21. Aug. (Offiziell.) Die Vogesenfestung Pfalzburg hat gestern kapitulirt.

* **Pont à Mousson**, 21. Aug. Fortwährend werden gefangene Franzosen eingebracht. Gestern 2000, darunter 36 Offiziere, heute 54 Offiziere — darunter General Plombin. Die Franzosen verloren am 14., 16. und 18. allein 12—15,000 Todte. Mit den Gefangenen und den gewöhnlich auf die Todten fallenden Verwundeten **beträgt der französische Gesammtverlust nicht unter 50,000.** Bei Gravalotte wurden 4000 Gefangene gemacht.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 17. Aug. Auf dem heutigen gering befahrenen Getreidemarkte kostete Waizen 22 fl. 30 kr. bis 24 fl. 80 kr., Korn 18—19 fl., — 300 Pfund per Schäffel, — Gerste 14—15 fl. 24 kr., Hafer 8 fl. 80 kr. bis 9 fl. 48 kr. per Schäffel.

Landshut, 19. Aug. Gesammtstand der Schranne 8513 Sch., Verkauf 2704 Sch., Rest 809 Sch. Mittelpreise: Waizen 18 fl. 8 kr., gef. um 31 kr.; Korn 13 fl. 35 kr., gest. um 5 kr.; Gerste 12 fl. 24 kr., gest. um 22 kr.; Hafer 8 fl. 56 kr., gef. um 1 fl. 31 kr.

CH **München**. (Schranne.) Neue Zufuhr 6847 Sch.: Gesammtbestand heutiger Schranne 9742 Sch. Hievon wurden 7350 Schäffel verkauft und 2392 Schäffel eingestellt. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 12 kr., Korn 18 fl. 13 kr., Gerste 12 fl. 44 kr., Hafer 9 fl. 49 kr.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr Gerste 33 kr.; minder Waizen 6 kr., Korn 15 kr., Hafer 9 kr. Gesammtumsatz seit letzter Schranne an Frucht 12,785 Schäffel, an Geld 166,511 fl.

Die Zehner-Jäger.

Nicht schwarz ist Wamms und Name, den ihr tragt,
Wie jener Jäger, die vor fünfzig Jahren
Des ersten Cäsars siegsgewohnte Schaaren
Wie flücht'ge Rudel vor sich hergejagt.

Die braunen Turkos habt ihr jüngst befragt,
Neugierig d'rauf, weil sie die nächsten waren,
Und euren Namen habt ihr dort erfahren,
Die flieh'nde Horde hat ihn euch gesagt.

„Les bleux diables!" ist der Zauberspruch,
Den euch auf euer stürmisches Gesuch
Die jählings Flüchtenden verriethen neulich.

Ein Ehrenname, klingt er auch abscheulich!
Bewahrt ihn euch für alle Zeiten treulich!
Die Blauen hoch und hoch das blaue Tuch!

Amorbach, August 1870.

Wilh. Müller.

3769a2 **Bekanntmachung.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß bei den Einzahlungen zum Militär-Anleben, für welches die Zeichnungen beim diesseitigen Amte am 22. mit 24. d. Mts. bewirkt werden können, **nur grobe Silbermünzen, bayerische Kassen-Anweisungen und Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** angenommen werden dürfen.

Aschaffenburg den 20. August 1870.

Königliches Stadtrentamt.
Sommer.

3770 **Bekanntmachung.**

Das kgl. Landgericht Schöllkrippen hat am 21. Juli d. Js. in öffentlicher Strafsitzung nachbenanntes Urtheil gefällt, was gemäß Antrags hiemit veröffentlicht wird, nämlich

In Sachen
Staab Valentin, Müller von Huckelheim,
gegen
Kraus Johann Georg Bauer von Unterwestern,
wegen Ehrenkränkung,

erkennt das k. Landgericht den Beschuldigten der Ehrenkränkung des Valentin Staab schuldig und verurtheilt sonach den Johann Georg Kraus in eine Geldbuße von Einem Gulden dreißig, so wie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und Vollzugs x. x.

Schöllkrippen den 20. August 1870.

Königliches Landgericht.
Blessinger.

Staab.

3771 **Bekanntmachung.**

Das Umlagen-Hebregister pro 1870 der Gemeinde Oberwestern liegt dahier vom 21. August d. Js. 14 Tage lang zur Einsicht und Erinnerung der Betheiligten offen, was hiemit öffentlich bekannt gegeben wird.

Oberwestern den 19. August 1870.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Lippert, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Herstellung und Unterhaltung von Blitzableitern auf Gemeinde- und Stiftungsgebäuden betr.

Indem man die Bürgermeister wiederholt darauf aufmerksam macht, daß sie die Besichtigung und Reparatur der Blitzableiter auf Gemeinde- und Stiftungsgebäuden, insoweit dieselbe noch nicht erfolgt sein sollte, alsbald bethätigen zu lassen, wird denselben mit Hinblick auf Reg.-Reskript vom 16. d. M. (Kr.-A.-Bl. Nr. 119, S. 1477) der Mechanikus Andreas Sohn in Würzburg als geeigneter Experte bezeichnet, mit welchem ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden kann.

Aschaffenburg den 21. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister der am Main liegenden Gemeinden.

Am 14. ds. Mts. sind am Mainufer zu Lohr zwei Flöße abgerissen und fortgetrieben.

Die obengenannten Bürgermeister haben zu erforschen, ob solche in ihren Gemeinden aufgefangen wurden, und gegebenen Falls **sofort** anher zu berichten.

Obernburg den 19. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Mainwasserwärme.

Am 21. August Abends 17 Grad.
Am 2 August Morgens 15 Grad.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 188 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt,

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 23. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement ist das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 21. Aug. Nach den an das Kriegsministerium eingelaufenen Rapporten hatten unsere in der Schlacht bei Wörth engagirten Truppentheile einen Gesammtverlust von 826 Mann, hierunter 102 Todte und 724 Verwundete. Getödtet wurden 11 Offiziere, 10 Unteroffiziere und 81 Soldaten; verwundet wurden 55 Offiziere, 72 Unteroffiziere und 597 Soldaten; nach Chargen ausgeschieden waren außer Gefecht gesetzt: 66 Offiziere, 82 Unteroffiziere und 678 Mann; es treffen somit auf 1 außer Gefecht gesetzten Offizier circa 12 Unteroffiziere und Soldaten, auf 1 todten Offizier kommen 1 Unteroffizier und 10 Soldaten, auf 1 verwundeten Offizier treffen 12 verwundete Unteroffiziere und Soldaten.

Der König hat aus Anlaß der ruhmreichen Waffenthaten, welche die Armee am 14., 16. und namentlich am 18. l. Mts. vor Metz vollführte, sowohl dem König von Preußen als der Königin Augusta Glückwunschtelegramme übersandt, von welchen jenes an die Königin bereits in freudigster Weise mit dem Bemerken erwidert wurde, daß zu dem Siege der deutschen Waffen das tapfere bayerische Heer so wesentlich beitrage. — Am künftigen Dienstag wird der König dem neuernannten Bischof von Speyer, Dr. Reiter, in feierlicher Weise den Eid der Treue abnehmen. — Nachdem zur Herstellung eines geregelten Postbetriebs in den von den deutschen Truppen okkupirten französischen Gebietstheilen bereits preußische Beamte abgeordnet worden sind, wurde von bayerischer Seite zur Mitwirkung in der nämlichen Richtung der k. Postmeister Mogg in Kissingen designirt.

Erlangen, 20. Aug. Der Direktor des Krankenhauses, Professor Dr. Ziemßen, hat so eben einen Aufruf erlassen, worin er um schleunige Zusendung von Geld und chirurgischen Apparaten bittet. Er gedenkt am 22. in Begleitung mehrerer Aerzte von Nürnberg, Fürth, Gunzenhausen, Schwabach einen großen Transport von Verbandgegenständen und chirurgischen Instrumenten in die Gegend von Metz zu bringen, wo sich jetzt Verwundete massenhaft befinden, und sie dort in den einzelnen Spitälern, von Ort zu Ort reisend, zu vertheilen.

Wien, 20. Aug. Ein telegraphisch von England an beide kriegführende Theile gelangter Waffenstillstandsvorschlag ist, dem Vernehmen nach, von beiden Theilen abgelehnt worden.

Der „W. W." läßt sich aus Berlin schreiben, der König habe beschlossen, die Einverleibung von Elsaß und Lothringen noch vor der Einnahme von Paris zu dekretiren.

Wien, 20. Aug. Die Schlacht vom 18. vervollständigte den strategischen Erfolg vom 16. ds. Die französische Hauptarmee ist vollkommen von Paris abgeschnitten und der Kronprinz kann ungehindert seinen Vormarsch auf Paris, den er, wie preußische Blätter behaupten, vorsichtigerweise südlich von Chalons bewerkstelligt, fortsetzen. Er findet keine Armee vor Paris; kaum 100—150,000 Mann nothdürftig organisirter Linientruppen; alles Andere Mobilgarden von sehr zweifelhaftem Werth. Der Ausgang des Feldzugs ist mit Bestimmtheit vorauszusehen: Frankreich wird einen Frieden unter Bedingungen annehmen müssen, welche Deutschland diktirt.

Berlin, 20. Aug. Nach der „Elberfelder Zeitung" war die Schlacht bei Mars-la-Tour furchtbar blutig. Die 5. (brandenburgische) Division war durch Verrath französischer Bauern einem sechsstündigen Kampfe ganz allein ausgesetzt. Das 35. Regiment verlor von einer Kompagnie alle Offiziere; von der Mannschaft blieben nur 50 übrig. Ein Kürassierregiment wurde fast aufgerieben.

Berlin, 20. Aug. Von den 6 Ministern hat der

eine nur Töchter, von den 5 übrigen sind 11 Söhne im Feld, 6 als Offiziere, 5 als einfache Soldaten. — Bezüglich der Mittheilung des Grafen Palikao im gesetzgebenden Körper, daß vor Metz das preußische Kürassier-Regiment „Bismarck" vernichtet wurde, weiß die „Nat.-Ztg." nach, daß keines der beiden Regimenter, welche den Namen Bismarcks führen (das 1. Magdeb. Landw.-Reg. und das Magdeb. Kür.-Reg. Nr. 7) an den Kämpfen bei Metz und Mars la Tour theilgenommen hat.

Karlsruhe, 19. Aug. Heute Nachmittag wurden die drei vor Straßburg erbeuteten französischen gezogenen Kanonen eingebracht. Sie waren von wenigen Soldaten geleitet, je mit 4 Bauernpferden bespannt und mit Laubgewinden geschmückt. Eine Inschrift besagte, daß sie bei dem Orte Illkirch von der 8. Kompagnie des bad. 3. Regiments genommen wurden. — Durch die Eigenschaft des Landes als Gränzland und durch die Anwesenheit eines Belagerungskorps vor Straßburg, ist es bedingt, daß bei uns Kriegsrequisitionen in ziemlichem Umfang noch fortdauern, während sie in Württemberg bereits offiziell als beendet erklärt wurden. — Seit 2 Tagen haben einzelne Theile der Stadt wieder ziemlich starke Einquartierung.

Offenburg, 19. Aug. Gestern wurde in Ruprechtsau der kaiserliche Kammerherr v. Bussiere, Besitzer großer Fabriken in Grafenstaden, Pächter der Tabaksregie und der Münze, gefangen genommen und nach Rastatt abgeführt. Verrätherischer Verkehr mit Straßburg, glaubt man, sei die Ursache.

Beudenheim, 18. Aug. So eben (Vormittags 10 Uhr) trifft hier die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück ein, das sich zwischen Hagenau und Sulz ereignete. Zwei Militärzüge stießen aufeinander. Namentlich die Bayern haben hiebei viele Todte und Verwundete verloren.

Man schreibt der „K. Z." vom Schlachtfelde bei **Metz** unter dem 15. ds.: Heute ist Waffenstillstand, heute am Napoleonstag. Man begräbt die Todten. Das Schlachtfeld gehört uns unbestritten. Der Feind hat nicht einmal eine Feldwache zur Demarkation ausgestellt. Unsere Patrouillen halten das ganze Gefechtsterrain besetzt, überall auf den Höhen unsere lithauischen Dragoner mit gespannten Karabinern. Kein Franzose vor den Wällen, es sei denn, er liege mit gebrochenem Auge auf der Wahlstatt. Der König hat heute das Schlachtfeld besucht. Die französischen Ambulance-Einrichtungen haben sich diesmal glänzend bewährt. Schon am Gefechtsabende glaubte man Bivouaks mit flackerndem Feuer zu sehen, es waren aber die feindlichen Ambulancen, die mit Fackeln ihre Verwundeten aufsuchten und der Art wegschafften, daß nur einige Hundert noch auf dem Gefechtsfelde liegen blieben. Sie haben eben nur Todte zurückgelassen. Der Feind hat nach Aussage der Verwundeten und Gefangenen große Verluste, größere wahrscheinlich noch als wir, durch unser Granatfeuer. Und die unsrigen sind schon groß durch unsere exponirte Stellung. Beispielsweise hat das Jägerbataillon 7 Offiziere, 2 Fähnriche, und 270 Jäger, das 43. Regiment, das zuerst und lange ohne genügende Unterstützung den Kampf führte, 32 Offiziere inkl. Fähnriche und Feldwebel und 891 Mann verloren!

Lemberg, 19. Aug. Anläßlich der (erlogenen) französischen Siegesnachrichten hat die Stadt illuminirt. Es fand auch ein Umzug mit Fahnen statt.

Neuenburg, 19. Aug. Die Anzahl der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, welche über Pontarlier und Neuenburg durch die Schweiz in ihre Heimath zurückkehren, wird täglich größer. Es ist nicht wahr, daß nur Arbeiter ohne Beschäftigung der Maßregel unterliegen und Frauen und Kinder verschont bleiben. Wir haben eine bedeutende Anzahl von ausgewiesenen Arbeitern aufgenommen, deren französische Meister sich vergeblich bei den Behörden für sie verwendet haben. Frauen und Kinder, Säuglinge selbst bringt uns jeder Eisenbahnzug. Wir haben sogar ein ärztliches Gutachten einfordern müssen, ob eine Frau, deren Entbindung nahe bevorstand, weiter geschafft werden könne. Die armen Leute kommen wieder zu sich nach vielen Aengsten und Entbehrungen, und wenn sie die Waggons zur Weiterreise besteigen, so drücken sie dankbar die Hände derer, welche sich um sie bemüht, und scheiden mit einem begeisterten Lebehoch auf die freie und gute Schweiz.

Aargau, 18. Aug. Heute Nacht 11 Uhr kamen 200 aus Frankreich ausgewiesene Deutsche an. Es waren circa 130 Männer, meist jüngeren Alters, doch bemerkte man auch bejahrte Leute, der Rest Frauen und Kinder, letztere mit wenigen Ausnahmen Säuglinge. Augenscheinlich gehörten alle dem Arbeiterstande an, jeder trug ein kleines Bündel, vielleicht sein ganzes Hab und Gut enthaltend, bei sich; der ganze Zug bot einen traurigen Anblick dar.

Schaffhausen, 19. Aug. Sowohl vorgestern, als auch gestern kamen, das eine Mal 25, zum andern Male 160 von den aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen hier durch, welche unterstützt und dann auf der badischen Bahn weiter befördert wurden. Viele Dürftige, gebrechliche Greise und Kinder sind darunter. Ihre Reise durch Frankreich war eine sehr peinliche. Sie hatten von dem Hasse der Bevölkerung Manches zu leiden und wußten die Ankunft auf dem schützenden neutralen Schweizerboden hoch zu schätzen. — Von hier haben sich zwei Aerzte, auf eigene Kosten, nach den deutschen Spitälern begeben: der eine für ganz kurze Zeit, der andere für längere Dauer.

Paris, 17. Aug. Gestern und heute herrscht wieder dieselbe Aufregung und dieselbe Unruhe, welche der Schlacht bei Wörth folgten. Man weiß, daß seit 14. August die sich gegenüberstehenden Heere zusammengekommen; man weiß, daß eine entscheidende Schlacht, vielleicht schon seit vorgestern, geschlagen wird. Doch bis zur Stunde hat man keine Nachrichten vom Generalstabe: man hat nur die Depesche des Unterpräfekten von Verdun, in welcher er 40,000 Preußen todt

oder verwundet meldet. Die Bevölkerung ahnt nichts Gutes; sie meint, diese Depesche könnte wohl eine zweite Ausgabe der famosen Siegesnachricht vom 6. l. Mts. sein, und fürchtet, es werde auch jetzt eine ähnliche bittere Enttäuschung folgen. In den späten Nachmitternachtstunden und heute schon vom frühen Morgen sind die Boulevards überfüllt und die Mairien, auf denen die einlaufenden Telegramme angeschlagen werden, förmlich belagert; zahlreiche Menschenhaufen verbrachten sogar die ganze Nacht daselbst. Diese Menschenwogen, ihre Gespräche, ihre Mienen bieten ein wahrhaft düsteres Schauspiel dar. Nicht minder düster erscheint der gesetzgebende Körper. In den Gängen der Pas-perdus sprechen Abgeordnete aller Parteien über die Entthronung Napoleon's, den sie nun Invasion III. zu nennen pflegen. „Die Dynastie, sagen Abgeordnete der Rechten, ist ja nirgends mehr sichtbar, der Kaiser hat keine Macht mehr, lasset uns also nicht über diesen Punkt Streit suchen.“ Ihr täuschet euch! fallen Mitglieder des linken Zentrums ein; „Napoleon hat noch nicht alle Hoffnung verloren, er will einstweilen mit uns das Vaterland zu retten suchen und dann sich wieder über uns aufwerfen. Hätte er nur einen Funken Patriotismus, würde er seine Pflicht und Schuldigkeit thun, nämlich abdanken.“ Die Republikaner aber, namentlich Gambetta, betheuern, daß sie weder irgend eine revolutionäre Bewegung unterstützen, noch billigen werden, denn die Republik könne nicht die Verantwortung des vom Kaiserreich heraufbeschwornen Unheils auf sich nehmen.

In den Gesellschaften unterhielt man sich gestern besonders über die hastige Expidition der Kronjuwelen nach England; man behauptete, daß vorgestern dreißig Personen mit Paketen unter dem Arme die Tuilerien verließen und sich auf den Nordbahnhof begaben, woselbst sie mit dem Zuge nach England abfuhren. Die zwei Nichten der Kaiserin sind schon nach Spanien abgereist, und der Aufenthalt des kaiserlichen Prinzen im Lager wird von vielen Seiten dementirt.

Das „Centre Gauche“, Organ des Grafen Daru (des Ministers des Auswärtigen in dem Kabinet vom 2. Januar), erklärt, die Proklamation des Kaisers an die Bewohner von Metz sei doch von einer gar zu düsteren Komik und redet dann Se. Majestät folgendermaßen an: „Was wollen Sie denn nach drei derartigen Proklamationen von der Mosel, der Maas und der Marne noch in Paris vertheidigen, Sire? Etwa Diro Allerhöchste Person? Wenn die Bonaparte auf den Vorposten zu sterben verständen, so wären Sie hier in Paris nicht mehr am Platze. Allein die Bonaparte, die Murat, die Jérome, die Patterson sieht man nirgends mit dem Degen in der Faust in den vorderen Reihen. Oder wollen Sie etwa Ihre Dynastie vertheidigen? Diese heißt schon seit acht Tagen in Paris und in Frankreich die Dynastie des Kaisers „Invasion III!“

* **Paris**, 18. Aug. Nach den von den hiesigen Zeitungen gemachten Schilderungen des Treffens vom 14. August war der Kaiser mit seinem Sohn damals noch in Metz und wohnte selbst kurze Zeit dem Gefechte bei. In der Nacht vom 15. auf den 16. verbrachte er die Nacht mit seinem Sohn bei einem Gärtner in Gravelotte und stieg um 4 Uhr Früh in einen gedeckten Wagen. Seine Begleitung mußte auf Umwegen reisen, denn schon war im Moselthal preußische Artillerie sichtbar. Diese ist nämlich so beträchtlich, daß sie die Aufmerksamkeit des Feindes sicher auf sich gezogen hätte. Zu seiner Sicherheit wurden 3 Garde-Grenadier- und 3 Reiterregimenter mitgegeben. Der Kaiser ging über Conflans, speiste zu Etain und kam zwar ohne Unfall nach Verdun, aber dicht hinter ihm war die Vorhut von Steinmetz. Die Preußen kamen nach Etain und speisten in demselben Hause, wo vor Kurzem der Kaiser war. In Verdun empfing der Kaiser den Bürgermeister und reiste sofort mit seinem Sohne auf der Eisenbahn weiter, beinahe ohne Gefolg. Als im Bahnhof der Befehl ankam, einen Zug abgehen zu lassen, waren nur Wagen 3. Klasse da. Dem Kaiser blieb nichts übrig, als diese zu benutzen und ließ sich nur ein Glas Wein geben, während sein Sohn, sehr ermüdet, Wasser verlangte, um sich das Gesicht zu waschen. Seine Begleitung wurde in Gepäckwägen weiter befördert.

Es liegt ein Bericht aus Chalons vor, wonach die dort befindlichen Mobilgarden Befehl erhielten, theils nach Paris, theils nach Mezieres zu marschiren. Die Habersäcke werden in Chalons gelassen und dem Mac Mahon'schen Korps überlassen, das die seinen alle bei Wörth verloren hat. Als man für die Bataillone Patronen fassen wollte, zeigte es sich, daß solche nur für 3 Bataillone vorhanden waren. Der wiedergefundene About zählt die Lasten auf, welche dem Städtchen Savern am Eingange der Vogesen von den Preußen aufgelegt wurden, nämlich 10,000 Brode zu 3 Kilogr., 60 Ochsen, 8000 Kilogr. Reis, 1250 Kilogr. gebrannten Kaffee, 750 Kilogr. Salz, 500 Kilogr. Tabak oder 180,000 Cigarren für die Soldaten und 75,000 feinere für die Offiziere, 18,000 Litre Wein, nämlich 10,000 Litre für die Soldaten, 3000 feineren rothen für die Offiziere, 2000 Flaschen Burgunder, 200 Flaschen Champagner, 100 Pfund Zucker, 25 Pfund Bouillontafeln, 60,000 Kilogr. Hafer, 25,000 Kilogr. Heu und ebensoviel Stroh.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 22. Aug. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Privatnachrichten aus Italien melden, es sei das Gerücht verbreitet, der norddeutsche Gesandte in Rom habe dem Papst Besatzungstruppen angeboten. Wir sind zur Erklärung ermächtigt, daß die Regierung weder durch die Gesandtschaft noch auf anderem Wege ein derartiges Anerbieten gemacht, so wie auch Rom ein Verlangen nach Besatzungstruppen nicht zu erkennen gegeben hat. (Wiederholt.)

8787

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 26. August l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

werden die Klee-Erträgnisse von der Schönthalböschung längs der Aepfelallee und der Wiese am Holländerholzplatz gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft an der Militärkaserne.

Aschaffenburg den 23. August 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

8788

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 26. August l. Js., Nachmittags 4 Uhr,

werden im **städtischen Holzhofe** nächst der Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt dahier

10⁴/₈ Viertel Klafterstickel und

1 altes Thor mit 2 Flügeln, sodann

im Holzhofe vorm Sandthore

1 Partbie gemischtes Holz und tannene Wellen

gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aschaffenburg den 22. August 1870.

Der Stadmagistrat.

Will.

Maier.

8778b2

CONCERT

zum Besten der Verwundeten am Mittwoch den 24. August, Abends 8 Uhr, im Deutschhaus-Saale.

Programm.

Erste Abtheilung.

Prolog:

An das deutsche Kriegesheer. Gedicht von Hrn. Bezirksgerichtsrath Englert.

1) **Ouverture** aus „Don Jean" von Mozart.
2) **Gott, Vaterland, Liebe**, von Tschirch, Chor mit Soli und Klavierbegleitung.
3) **Die drei Gesellen**, von H. Neeb, Sololied mit Chor und Klavierbegleitung.
4) **O Vaterland** von Kirchhoff, Solo-Quartett.

Zweite Abtheilung.

5) **Ouverture** zur Oper: „Die Felsenmühle zu Etalières" von Reissiger.
6) **Der Trompeter an der Katzbach**, Chor von Ferd. Möhring.
7) **Ständchen**, Trompeten-Solo mit Quintettbegleitung von Fr. Lachner.
8) **Edelweiß** von Fr. Abt, Doppel-Quartett.
9) **Vaterlandslied** von Neeb, Chor.

Der Ausschuß der Melomania.

☞ Diejenigen verehrlichen Einwohner, welchen die Subskriptionsliste nicht zugekommen sein sollten, können ihre Billette bei Hrn. Bankier Wolfsthal oder an der Kasse lösen.

8763b12

Künstliche Dünger

aus der chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt

halte ich zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

Auswärtige Bestellungen werden franko und ab Aschaffenburg bestens ausgeführt.

Schöllkrippen den 12. August 1870.

J. Steigerwald.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Fürsorge für hülfsbedürftige Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betreffend.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, den untengenannten Reservisten und Landwehrmännern beziehungsweise deren Familien zu eröffnen, daß die in Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes gewährten Unterstützungen bei den einschlägigen k. Rentämtern in Empfang genommen werden können.

Aschaffenburg den 22. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Amrhein Julius von Weibersbrunn,
Bachmann August von Wintersbach,
Bachmann Sebastian von Heimbuchenthal,
Bauer Anton von Wintersbach,
Bieber Nikolaus von Goldbach,
Boll Thimotheus von Mainaschaff,
Bopp Christoph vom Damm,
Brehm Georg von Goldbach,
Debes Konrad von Glattbach,
Desch Karl Joseph von Damm,
Englert Severin von Rothenbuch,
Feller Johann von Großostheim,
Frick Christian von Großostheim,
Grimm Jakob von Oberbessenbach,
Heil Johann Georg von Damm,
Heim Christian von Goldbach,
Heßler Johann von Schweinheim,
Hirsch Johann von Krausenbach,
Körner Anselm von Rothenbuch,
Kunkel Georg von Waldaschaff,
Kunkel Joseph von Damm,
Lang Karl von Mainaschaff,
Löffler Johann von Großostheim,
Roth Johann Michael von Waldaschaff,
Rothaug Konrad von Neudorf,
Sauer Anton von Damm,
Sauer Hyacinth von Mainaschaff,
Sauer Johann Anton von Glattbach,
Seitz Johann von Oberbessenbach,
Spatz Johann von Oberbessenbach,
Staudter Elias von Weibersbrunn,
Stenger Philipp von Rothenbuch,
Völker Mathäus von Hösbach.

Sanitätscorps Aschaffenburg.

Heute **Dienstag den 23. August 8 Uhr Abends** Versammlung im **Turn-Vereinslokal.**

Der Ausschuss.

(3789) **2 Wagnergesellen** können sofort gegen guten Lohn in Arbeit treten bei

Heinr. Spangenberger
in Damm.

(3790) Ein brauner **Herrenrock** und ein hellgrauer **Filzhut** wurden gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

3791 Ein junger **Hund**, Pinscher, mit geschnittenen Ohren, auf den Namen „Prosi" hörend, ist entlaufen und wird vor dessen Ankauf gewarnt. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Näheres im Christ'schen Laden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 189** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 24. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 2 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 24. Aug. Ueber die Einnahme der Bergveste Marsal in den Vogesen entnehmen wir dem „Wanderer“ Folgendes: „Die vierte bayerische Division unter Generallieutenant v. Bothmer setzte sich über Lützelstein am 14. Abends in Bewegung; als sich das Korps auf den Höhen bei Meienves befand, kam die Weisung: „Im Eilmarsch zur Deckung der linken Flanke unverzüglich über Marsal nach Luneville vorzurücken.“ Die Linie Marsal-Dieuze ist ein wichtiger Vogesenpunkt, besonders wenn Metz isolirt werden soll. In Marsal selbst lagen an 600 Mann Linientruppen, und es war im guten Zustand. Das bayerische Armeekorps langte am 15. gegen 1 Uhr Nachmittags auf der sogenannten Schillhöhe eine Viertelmeile von Marsal an. Der Posten daselbst gab Alarmsignal, zog sich jedoch zurück. Generallieutenant v. Bothmer sandte den Hauptmann v. Hanfstängl an den Kommandanten von Marsal, und forderte ihn auf, die Festung zu übergeben, wurde jedoch schroff abgewiesen. Der Hauptmann als Parlamentär war noch nicht aus der Schußweite, so wurde aus der Festung auf ihn geschossen, so daß er schwer verwundet zusammenstürzte. Vom Fort Louis wurde gleich darauf das Feuer auf die Bayern so stark eröffnet, daß die Batterien, kaum aufgestellt, schon zurückweichen mußten. Ein Regen von Granaten fiel auf der Höhe, und dennoch versuchte unsere Infanterie auf den Vorwall loszustürmen. Aus den Schießscharten wurde jedoch so mörderisch und leider gut geschossen, daß die Braven beinahe verloren gewesen wären, wenn nicht unsere Batterien inzwischen eine Stellung auf der Südseite der Festung, der Citadelle de Pale gegenüber, genommen hätten. Nach einem halbstündigen Geschützfeuer ging der Pulverthurm in die Luft, die Division Otto (?) hatte mittlerweile die Position am Vorwall genommen. Von den Wällen spieen 40 Geschütze auf uns herab. Doch nach einstündiger Beschießung wurde auf zwei Seiten die weiße Fahne aufgehißt, die Batterien stellten ihr Feuer ein, und ein Offizier erscheint mit einem Trompeter. Der Kommandant ersucht um die Bedingungen der Kapitulation. General v. Bothmer läßt dem Kommandanten sagen: „Es ist Völkerrecht und Sitte, Parlamentäre, solange sie im Rayon der feindlichen Position sind, als Friedensboten zu betrachten. Auf Hauptmann Hanfstängl ist in dieser Eigenschaft geschossen worden, daher kann von Bedingungen keine Rede sein. Liefert der Kommandant die Festung nicht binnen einer halben Stunde auf Gnade und Ungnade aus, so wird ohne Erbarmen Alles zusammengeschossen.“ Nachdem der Parlamentär zurückgekehrt war, kapitulirte die Festung. Es wurden 60 Geschütze, viel Proviant, an 600 Remonten, 512 unverwundete Gefangene mit Offizieren gefangen genommen. Auch der Kommandant der Festung, Oberst Rochour, ist unter den Gefangenen.“

München, 22. Aug. Die bayerische General-Etappen-Inspektion ist als solche aufgelöst und mit jener der dritten Armee, welche bekanntlich der Kronprinz von Preußen kommandirt, vereinigt worden. Da eine General-Etappen-Inspektion nur bei dem Armee-Kommando existirt und die beiden bayerischen Armeekorps nur Bestandtheile der 3. Armee bilden, so ist diese Maßregel im Interesse der einheitlichen Leitung in der großen Aufgabe, welche der General-Etappen-Inspektion obliegt, indem sie für alle Bedürfnisse der Armee zu sorgen hat, nur mit Freuden zu begrüßen und wird auf alle Zweige der Armeeverwaltung, wozu auch die Feldpost gehört, ihren wohlthätigen Einfluß nicht verfehlen. Wegen längeren Ausbleibens von Briefen vom Kriegsschauplatz sind mehrfach Beschwerden gegen die Feldpost laut geworden, welche so unbegründet sind, wie die bangen Besorgnisse, welche die Familien ergreifen, wenn nicht sofort nach einer Aktion Nachricht

fen von den Angehörigen eintreffen. Man vergißt aber hiebei ganz, daß die Feldpost unter dem Militär-Kommando steht, welche dieselbe 2 und 3 Tage absichtlich zurückbehält, wenn es mit Rücksicht auf weitere Aktionen als nothwendig erachtet wird. So ist es möglich und erklärlich, daß bei der Feldpost aufgegebene Briefe oft später eintreffen, als solche, welche der nächsten Post übergeben werden, obgleich auch diese der Auftrag treffen kann, die aufgegebenen und angekommenen Briefe 1—3 Tage lang liegen zu lassen. Da die Eisenbahn von Weißenburg an auf französischem Gebiet zur Zeit nicht fahrbar ist, so muß die Feldpost auf der Landstraße befördert werden und braucht deßhalb von Nancy aus 4—5 Tage. Dies wird besser werden, wenn die Bahn benützt werden kann, was bezüglich der Strecke Weißenburg Saarburg in den nächsten Tagen in Aussicht steht. Wie unsere brave siegreiche Armee von dem besten Geiste beseelt ist, so ist sich auch unsere Feldpost ihrer großen Aufgabe vollkommen bewußt und sucht derselben mit aller Aufopferung gerecht zu werden. Aber die Schwierigkeiten, in Feindesland, das noch dazu vollkommen ausgesogen ist, Verkehrseinrichtungen zu treffen, sind größer, als man in der Ferne ahnt. Doch auch sie werden überwunden werden, dafür bürgt das Interesse, das an maßgebender Stelle für die Sache herrscht, und der gute Wille Aller. Die Reise des Herrn Handels-Ministers v. Schlör gilt in erster Linie der Förderung des Verkehrswesens.

München, 22. Aug. Ein solcher Zudrang zur Zeichnung eines Staatsanlehens ist wohl kaum noch gewesen, wie er in Bezug auf das von heute an für 3 Tage zu diesem Zwecke aufgelegte neue bayerische Militäranlehen zu 15 Millionen sich gezeigt hat. Schon um 8 Uhr, als die Bureaux der Staatsschuldentilgungskassa geöffnet wurden, erwarteten ein paar hundert Leute mit dem zur sofortigen Einzahlung nöthigen Baarvorrath auf dem weiten Korridor und bei den 3 Rentämtern und der Kreiskassa, wo gleichfalls gezeichnet werden kann, ging es nicht minder lebhaft zu. Von schwerwiegenden Männern wurde dabei die Ansicht geäußert, daß, wenn 50 Millionen nothwendig wären, sie wohl schon im Laufe des Vormittags gezeichnet würden. Die 15 Mill. dürften hienach nicht blos bereits gedeckt sein, sondern auch noch bedeutende Reduktionen an den einzelnen Zeichnungen erfolgen.

München, 22. Aug. Se. Maj. der König ist diesen Nachmittag von Schloß Berg hier eingetroffen, und hat sofort nach der Ankunft die auf dem Max-Joseph-Platz aufgestellten eroberten franz. Geschütze besichtigt. Unser Magistrat hat, wie wir hören, in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen, die Frage der Errichtung einer Bürgerwehr vorerst auf sich beruhen zu lassen, weil einerseits sich nur eine geringe Betheiligung zum Eintritt in dieselbe gezeigt hat und anderseits das Bedürfniß eines bewaffneten Bürgerkorps zur Zeit nicht mehr vorhanden ist.

Fürth, 22. Aug. Nach einer hieher gelangten Anzeige des Stadtmagistrats Spalt können daselbst bei der zwischen dem 27. und 29. ds. Mts. beginnenden Hopfenlese mehrere Tausend Arbeiter Verdienst finden. Zur Legitimation bedarf jede dort in Arbeit tretende Person eines vorschriftsmäßigen Passes und schulpflichtige Kinder Erlaubnißscheine der betreffenden Bezirksschulinspektion.

Würzburg, 23. Aug. Die hiesigen Blätter veröffentlichen patriotische Aufrufe an die Einwohnerschaft, durch allgemeines Beflaggen ihrer Häuser am hohen Namens- und Geburtsfeste des Königs ihre patriotischen Gefühle durch ein äußeres Zeichen zu manifestiren. In Schweinfurt, wo gleichfalls eine allgemeine Beflaggung und am Abende eine Illumination angeregt worden war, wird man von letzterer absehen und die hierauf zu verwendenden Gelder unter die hier wohnenden Frauen und Kinder einberufener Reservisten und Landwehrmänner vertheilen. Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten sind mit gutem Beispiele vorangegangen, indem sie 250 fl. zu diesem Zwecke bewilligten.

Die in der hiesigen Citadelle internirten gefangenen französischen Offiziere durften sich gestern frei in der Stadt bewegen; es befinden sich darunter stattliche mehrfach dekorirte Leute. Durch Vermittlung der Stadtkommandantschaft hat auch die Harmonie-Gesellschaft denselben Zutritt zu ihren Gesellschaftslokalen gestattet.

Würzburg, 23. Aug. Die „Würzb. Zeitung" schreibt: Die einem auswärtigen Blatte entnommene Nachricht über das Einbringen eines der Spionage verdächtigen holländischen Arztes bedarf insofern der Berichtigung, als es ein französischer Arzt ist, der nach der Festung (Wülzburg, nicht Würzburg) gebracht wurde. Unser schätzbarer Landsmann, der holländische Militärarzt Dr. E., ein geborner Würzburger, befindet sich gegenwärtig, von seiner Regierung einberufen, in Amsterdam und genießt dort wie hier allgemeine Hochachtung.

Marktheidenfeld, 20. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter schlug zu Michelrieth der Blitz in zwei aneinander gebaute Scheunen, welche sammt Inhalt ein Raub der Flammen wurden. Die Betroffenen sollen nicht versichert sein.

Darmstadt, 22. Aug. Der Gesammtverlust an Todten und Verwundeten, welchen die hessischen Truppen bei Metz erlitten, beträgt 1790 Mann, was etwa einem Zehntel der Kombattanten entsprechen würde. Von den verwundeten Offizieren sollen bereits drei ihren Wunden erlegen sein, so z. B. der allgemein beliebte, aus dem preußischen Dienst hieher kommandirte Oberst Zwenger vom 4. Infanterieregiment. Unter den todten Offizieren, welche die Verlustliste aufführt, erwähnen wir Hauptmann Ronstadt, ein sehr tüchtiger Offizier, der von der Pique auf diente. Unter den Gefallenen finden sich außerdem die Namen vieler unserer tüchtigsten Offiziere.

Pange, 15. Aug. Das 55. Regiment verlor bei Metz ca. 500, das 73. ca. 600 Mann, von anderen sind die Zahlen noch nicht genannt. Ganz Pange liegt voll Verwundeter, in einem kleinen armseligen Stübchen finden sich oft sechs nebeneinander gebettet, und dies

sind alle Schwerverwundeten, während die leicht Blessirten weiter zurückgefahren sind." — Das Haus eines französischen Notars, aus welchem auf einen Soldaten geschossen wurde, ist, wie man der „Elberf. Ztg." meldet, von unseren Pioniren demolirt worden. Den Thäter hat man nicht gefunden.

Bremen, 21. Aug. Der norddeutsche Lloyd-Dreimaster „Schwalbe" ging mit dem Admiral-Adjutanten Prinzen von Hessen zur französischen Flotte nach Helgoland, Depeschen überbringend, welche für die Beschießung offener Seeplätze sofort Repressalien auf dem okkupirten französischen Territorium ankündiger.

Bremerhafen, 21. Aug. Der „Norddeutsche Lloyd" erläßt eben eine offizielle Bekanntmachung, welche die demnächstige Eröffnung von Dampffahrten nach New-York, Baltimore, Havannah, Japan, China rc. in Folge deutscher Siege, anzeigt.

Aus Lüneville, 16. Aug., schreibt der Spezialberichterstatter der „Karlsr. Ztg." im Hauptquartier der 3. (Süd-) Armee: Ueber die Größe des Fangs, den die Intendantur der 3. Armee hier machte, kann man sich erst jetzt einen vollen Begriff bilden. Während in Folge des zurückhaltenden Verhaltens der französischen Bediensteten uns nur die Entdeckung von solchen Proviantbeständen vorgestern ermöglicht war, die etwa für einen Theil der früher hier garnisonirten Truppen ausreichen mochten, gelang es gestern der bewundernswürdigen Umsicht, Rührigkeit und Energie der Armee-Intendantur, eine solche Hülle und Fülle von kaiserl. Armeebeständen aufzufinden, daß wir in der Annahme, jetzt im Besitz des ganzen Proviantvorraths der Mac Mahon'schen Armee zu sein, uns nicht mehr irren können. Die Versicherungen der städtischen Einwohner bestätigen diese Annahme vollständig. Hiernach wurden die Vorräthe schon lange Zeit — offenbar für diesen Feldzug berechnet — hier aufgespeichert. Es wird schwer, die Größe der Vorräthe (an Mehl, Hafer, Heu und Stroh) nach Maß und Gewicht auszudrücken. Die Schätzung nach Geldwerth muß in Millionen geschehen. Ein Vorrath von Heu und Stroh, den ich gestern mitbesichtigte, wird allein schon auf einen Geldwerth von einer Million Franken geschätzt. Wenn man erwägt, daß diese kaiserl. Armee, diese Proviantvorräthe im Rücken, gegen den Rhein vormarschirte, und daß sie mit Zurücklassung derselben den Rückmarsch gegen Metz antrat, so mag hieraus bemessen werden, mit welcher Siegesgewißheit man in den längst vorbereiteten Krieg zog und mit welch schleuniger Flucht der Rückzug geschehen sein mochte.

Bern, 21. Aug. Ueber die dermalige Stimmung in Paris geht dem Berner Bund Folgendes zu: Auf den Freudenjubel über angebliche Siege am 16. Aug., wobei selbst der preußische Prinz Albrecht ein Opfer seines Heldenmuthes geworden sein sollte, ist eine um so stärkere Reaktion und ernsteste Stimmung jetzt bei Bekanntwerdung der offiziellen preußischen Berichte über diesen hochernsten Tag eingetreten. Die preußischen Berichte machen einen um so tiefern Eindruck, als bis zu diesem Augenblick Niemand wußte, wo eigentlich Bazaine's Hauptquartier ist, da der neue Kriegsminister Niemals den Ortsdatum des Hauptquartiers verlauten läßt und weil nunmehr klar ist, deßhalb diese Geheimnißthuerei mit dem Hauptquartier beliebt ist; endlich weil in Folge der unbeschreiblich ernsten Mobilgarde-Manifestation in Chalons gelegentlich der kaiserlichen Ankunft in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sämmtliche mit enormen Kosten und Mühsalen nach dort beorderten Mobilgardebataillone (ausgenommen 3 Bataillone) den Rückmarsch ins Lager von St. Maur (also hinter Paris) anzutreten kommandirt sind. In den Hofkreisen ist die Stimmung deprimirter als je. Die Pompiers aus Gesammtfrankreich sind zu Paris eingetroffen, um die Hauptstadt gegen die eventuell siegreich vordringenden nord- und süddeutschen Heeressäulen zu vertheidigen.

Rom, 21. Aug. Die letzten Franzosen haben Civitavecchia verlassen, die französische Flagge ward am Fort San Michele abgenommen und mit 21 Kanonenschüssen salutirt. General Kanzler will Rom halten und trifft Vertheidigungsmaßregeln. Die Soldatenexzesse dauern fort und nehmen immer größere Dimensionen an. Ueberaus strenge Fremdenpolizei. Nichtanzeige wird mit sofortiger Ausweisung bestraft. Fortwährend Hausdurchsuchungen. Die Jesuiten drängen den Papst zur Flucht nach Malta oder unter den Schutz der preußischen Armee. (A. Z.)

Amtliche Nachrichten.

CH Der Rath des Appellationsgerichts von Mittelfranken, L. Heim, ist in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und ihm hiebei die Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste ausgedrückt; zum Rath am Appellationsgerichte von Mittelfranken der Bezirksgerichtsrath K. H. Lammers in Bamberg und zum Rath am Bezirksgerichte Bamberg der Bezirksgerichtsassessor A. Hader daselbst befördert, auf dessen Stelle der Stadtgerichtsassessor Dr. K. Remeis in Bamberg berufen und zum Assessor am Stadtgerichte Bamberg der Bezirksgerichtsaccessist A. Weber in Würzburg ernannt: der Rücktritt des Notars A. A. Nürbauer zu Tirschenreuth vom Amte genehmigt, an dessen Stelle der dermalige Notar zu Falkenstein, K. M. Schäffler, seiner Bitte entsprechend, versetzt und zum Notar in Falkenstein der Rechtspraktikant K. Frhr. v. Scheben aus Augsburg ernannt; der Forstmeister R. Stoffel bei der Regierung von Oberbayern auf das Forstamt Kulmbach versetzt und zugleich beschlossen worden, daß die hiedurch sich eröffnende Forstmeistersstelle bei der Regierung von Oberbayern nicht wieder zu besetzen sei; der Oberförster K. Jägerhuber von Vilseck ist, seiner Bitte entsprechend, auf das im Forstamte Tirschenreuth erledigte Revier Wiesau versetzt und der Forstamtsassistent L. Kefer in Regensburg zum Oberförster auf das Revier Vilseck ernannt worden.

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Ertrag einer Vorstellung von Aennchens Puppentheater. . . . . — fl. 40 kr.

L. M. 30 fl., und zwar:

1) für den Verein zur Unterstützung Verwundeter . . . . . 10 fl.

2) für den Elisabethen-Verein . . . . . 10 fl.

3) für den unter der obigen Rubrik bezeichneten Zweck . . . . 10 fl. — kr.

Uebertrag . . . . . . 988 fl. 23 kr.

Summa 999 fl. 3 kr.

Die unter 1 und 2 bezeichneten Beträge sind bereits den betreffenden Vorständen eingehändigt worden.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Wailandt.

3809 **Bekanntmachung.**

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Aschaffenburg versteigert der kgl. Notar Klein von Alzenau am

Donnerstag den 20. Oktober l. Js., Früh 11 Uhr,

im Gemeindehause zu Kahl a. M. das zur Gantmasse des Müllers Valentin Braunwarth von dort gehörige Grundvermögen, bestehend in dem Mühlanwesen, Hs.-Nr. 85 in Kahl a. M. und 1 Tagwerk 610 Dezimalen Ackerfeld und Wiesen in dortiger Steuergemeinde, mit einem Gesammtschätzungswerth von 4170 fl. öffentlich gegen Zahlung der Steigschillinge:

a) für das Mühlanwesen in 5 Fristen, nämlich die erste Frist in sechs Wochen nach ertheiltem Zuschlage und die übrigen Martini 1871 mit 1874, dann

b) die anderen Grundstücke in den 5 Martinifristen 1871 mit 1875,

und unter den an der Tagfahrt selbst zu verkündenden weiteren Bedingnissen an die Meistbietenden nach Vorschrift des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Alzenau den 19. August 1870.

V. Klein, k. Notar.

Bekanntmachung

Die Eröffnung der Feldjagd pro 1870 betr.

Wir machen hiemit bekannt, daß zufolge Entschließung der k. Kreisregierung vom 17. ds. Mts. Nr. 20,448/19,474 der Zeitpunkt der Eröffnung der Feldjagd im Magistratsbezirke auf

Donnerstag den 25. August l. Js.,

und der Aufgang der Hasenjagd unbeschadet der in § 7 der jagdpolizeilichen Vorschriften vom 5. Oktober 1863 auf

Donnerstag den 15. September l. Js.,

festgesetzt worden ist.

Aschaffenburg den 22. August 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Maier.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Feldjagd pro 1870 betr.

Durch Regierungs-Reskript vom 17. d. Mts. ist die Eröffnung der Feldjagd auf

Donnerstag den 25. August d. Js.

und der Aufgang der Hasenjagd auf

Donnerstag den 15. September d. J.

festgesetzt.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 24. August 1870.

Die königlichen Bezirksämter.
Angerer. Fitenscher. Asmut.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Schöllkrippen.

Die Abhaltung auswärtiger Amtstage betreffend.

Wegen des auf den zweiten Donnerstag des Monats September c. fallenden Feiertags wird der Amtstag zu Schöllkrippen nicht am erwähnten Tage, sondern am **Mittwoch den 7. künftigen Monats** abgehalten werden, was von den Bürgermeistern in ihren Gemeinden bekannt zu geben ist.

Alzenau den 19. August 1870.

Königliches Bezirksamt
Angerer.

Döppenschmitt.

An die Gemeinde-Ausschüsse des Bezirksamtes Alzenau.

Die bayerische Gemeinde-Zeitung betr.

Den Gemeindeausschüssen wird die ebenbezeichnete, im Verlage der Herren Gebrüder Scheiner zu Würzburg erscheinende Zeitung, welche in gediegenen Aufsätzen für gemeindliche Interessen viel Lehrreiches und Interessantes bietet und unter Fernhaltung jeder Politik alles aufbietet, um durch gründliche Erläuterungen die neuesten Gesetze, deren Vorzüge und Anwendung leichter verständlich zu machen — zur Anschaffung bestens empfohlen.

Bemerkt wird noch, daß die Anschaffungskosten dieser Zeitung, auf welche bei allen kgl. Postanstalten und Postboten sowohl ganz-, als halb- und vierteljährig Bestellung gemacht werden kann, für 1/4 Jahr 36 kr. betragen.

Alzenau den 20. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Döppenschmitt.

Geld-Kours.

Pistolen.	fl.	9	42-44
do. Doppelte.	„	9	42
do. Preußische	„	9	57-59
Holländ. 10 fl. Stücke .	„	9	55
Dukaten	„	5	32-34
do. al marco	„	5	32-34
20 Franken-Stücke . . .	„	9	24-26
Englische Souvereings	„	11	50-54
Russische Imperials . . .	„	9	42-44
Gold das Pfund fein. .	„	—	—
5 Franken-Thaler	„	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Kand-20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—
Preuß. Kassen-Scheine .	„	1	44¾-45
Sächs. do .	„	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster — Nummer 190 — Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 25. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 24. Aug. Unter dem Gestrigen wurden dem hiesigen Vereine zur Unterstützung Verwundeter von unserer Nachbargemeinde Kleinostheim die beträchtliche Gabe von 93 fl. für Vereinszwecke übermittelt. Herzlichen Dank den mildthätigen Gebern!

§ **Aschaffenburg**, 24. Aug. Unterm Gestrigen ist eine weitere Sendung von Hemden und Socken des hiesigen Frauenvereins an unsere im Felde stehenden Truppen abgegangen. Bei der rühmenswerthen Thätigkeit und patriotischen Opferwilligkeit des genannten Vereins steht zu erwarten, daß unsere tapferen Krieger auch ferner noch mit ähnlichen Sendungen erfreut werden.

* **Aschaffenburg**, 25. Aug. Wir entnehmen dem Briefe eines Offiziers des 5. Inf.-Reg. aus Narcy, 17. Aug. Folgendes: In Nieder-Otterbach waren wir 10 Tage als Schutz gegen die französische Gränze, dann gingen wir am 1. August nach Bergzabern, wo sich die Division sammelte und am 4. August begann der Einmarsch in Frankreich mit dem siegreichen Gefecht von Weißenburg. Wir waren nicht direkt am Gefecht betheiligt, sondern standen während desselben als Flankendeckung rück- und seitwärts, marschirten aber nach dem Gefecht auch nach Weißenburg. Des andern Tags marschirten wir nach Lembach und von da ging's Tags darauf in das Gefecht von Wörth. Wir waren während desselben zweimal im Feuer, haben aber trotzdem nur wenige Verluste. Hier wurden die Franzosen gänzlich geschlagen. Sie ließen ihre ganze Bagage zurück. Nach dem Gefecht marschirten wir nach Reichshofen, von da nach Niederbronn, und dann nach Egelshard. Von hier aus wurde behufs Umgehung der Festung Bitsch ein Weg über das Gebirg hergestellt, auf dem wir nach Lemberg marschirten. Von da ging's nach Moulbronn und von da nach Dimeringen, wo wir nach 11tägigem Bivouakiren bei fast beständigem Regen zum Erstenmale wieder ins Quartier kamen. Andern Tags wurden wir in Niederstinzel einquartirt, von wo wir in ein Bivouak bei Dienze kamen, aus dem wir aber Abends wieder abmarschirten, um während der Nacht die Festung Marsal einzuschließen, deren Besatzung sich des andern Tags schon nach einigen Kanonenschüssen ergab, worauf wir in die Festung einzogen. Von Marsal marschirten wir nach Sorneville, wo wir einquartirt wurden. Von da kamen wir gestern hierher. Narcy ist eine große prächtige Stadt.

(Verzeichniß der bei der dritten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen): Am 29. August, Früh 8 Uhr, gegen Johann Casimir von Rieneck wegen Diebstahls; am 30. Aug., Früh 8 Uhr, gegen Johann Windsheimer von Lebenhan wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen Johann Schmitt von der Birxmühle bei Willmars wegen Diebstahls; am 31. August, Früh 8 Uhr, gegen Anton Interwies von Burgsinn wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen Gertraud Hetzler von Ingersheim wegen Kindsmords; am 1. September, Früh 8 Uhr, gegen Georg Oberle von Hösbach wegen Diebstahls; am 2. und 3. September, Früh 8 Uhr, gegen Erhard Hohmann von Kronach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 5. September, Früh 8 Uhr, gegen Georg Knauer von Albertshofen wegen Brandstiftung; am 6. September, Früh 8 Uhr, gegen Valentin Roll von Straßbessenbach wegen Körperverletzung; am 7. September, Früh 8 Uhr, gegen Bär Reuß von Reckendorf wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 9. und 10. September, Früh 8 Uhr, gegen Karl v. Siebold von Scheinfeld wegen Mords; am 12. September, Früh 8 Uhr, gegen Konrad Schmitt von Altengronau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Dietz von Mainbernheim wegen Verbrechens gegen die Sitt-

lichkeit; am 13. September, Früh 8 Uhr, gegen Nikolaus Schneyer von Steinbach wegen Diebstahls; am 14. September, Früh 8 Uhr, gegen August Dittmann von Dettelbach wegen Körperverletzung; am 15. September, Früh 8 Uhr, gegen Johann Georg Kleinfeller von Mittelsinn wegen Meineids. (Forts. f.)

(Verzeichniß der HH. Geschwornen und Ersatzgeschwornen für die dritte Schwurgerichtssitzung des Jahres 1870 im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg.) I. Geschworne. 1) Philipp Fröhlich, freiresignirter k. Bezirksgerichts-Sekretär von Würzburg. 2) Nik. Kämpf, Gutspächter von Urspringen, G.-B. Lohr. 3) Georg Bal. Hegler, Bürgermeister von Kolitzheim, G.-B. Volkach. 4) Gg. Lauk jun., Weinhändler von Würzburg. 5) Konr. Wolz, Bierbrauer von Würzburg. 6) Albin Herold, Kaufmann von Würzburg. 7) Kaspar Krunk, Gastwirth von Rottenbauer, G.-B. Würzburg. 8) Ludw. Weinhäupl, Kaufmann von Würzburg. 9) Franz Borst, Landwirth und Bürgermeister von Escherndorf, G.-B. Volkach. 10) Friedr. Krönlein, Gerber von Zeilitzheim, G.-B. Volkach. 11) Gg. Knorr, Mühlbesitzer von Haßfurt. 12) Paulus Hauck, Landwirth von Großlangheim, G.-B. Kitzingen. 13) Joh. Schirmer, Bürgermeister von Oberndorf, G.-B. Schweinfurt. 14) Eduard Petzold, Privatier von Würzburg. 15) Joh. Gg. Meyer, Landwirth von Fuchsstadt, G.-B. Ochsenfurt. 16) Mich. Geßner, Landwirth und Bürgermeister von Sonderhofen, G.-B. Ochsenfurt. 17) Herrm. Oehler, Oekonom von Würzburg. 18) Eduard v. Berg, Fabrikant von Schweinfurt. 19) J. Jacob, Landwirth von Frohnhofen, Gemeinde Laufach, G.-B. Aschaffenburg. 20) Karl Amling, Landwirth und vormaliger Gemeindevorsteher von Unteraufsenheim, G.-B. Volkach. 21) Karl Frank, Oekonom und Wirth von Kitzingen. 22) Andr. Kienkert, Landwirth und Bürgermeister von Ettleben, G.-B. Schweinfurt. 23) Carl Köhler, Bierbrauer von Würzburg. 24) Johann Zehe, Landwirth und Bürgermeister von Haimert, G.-B. Haßfurt. 25) Philipp Schäfer, Privatier und Bürgermeister von Thüngen, G.-B. Karlstadt. 26) Nik. Schömig, Bürgermeister von Rimpar, G.-B. Würzburg. 27) Gg. Mich. Hußlein, Landwirth und vormaliger Gemeindevorsteher von Oberspießheim, G.-B. Gerolzhofen. 28) Heinrich Ochsner, Landwirth von Kürnach, G.-B. Würzburg. 29) Gottfr. Steinam, Kaufmann von Würzburg. 30) Heinrich Kümmel, Schmiedmeister von Buchbrunn, G.-B. Kitzingen. II. Ersatzgeschworne. 1) Michael Zang, Buchbinder, 2) Jos. Klingler, privatisirender Bierbrauer, 3) Friedr. Gieger, Saamenhändler, 4) Dr. Herrmann Lohbach, prakt. Arzt, 5) Ferd. Hickelmann, Konditor, 6) Karl Schneller, Apotheker, sämmtlich von Würzburg.

München, 23. Aug. Se. Maj. der König hat diesen Nachmittag in feierlicher Audienz die verfassungsmäßige Eidesleistung des neuen Bischofs von Speyer, Dr. Reither, bisher Inspektor des Schullehrerseminars zu Speyer, entgegengenommen. — JJ. MM. der König und die Königin-Mutter werden sich morgen auf wenige Tage nach Hohenschwangau begeben, wo das Geburts- und Namensfest des Monarchen übermorgen in stiller Zurückgezogenheit begangen werden soll. — Der Andrang zur Subskription auf das Militäranlehen zu 15 Millionen Gulden war heut ein noch größerer als gestern, so daß Gendarmerie nothwendig war, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. In Geschäftskreisen wird behauptet, daß bis heute bereits 40 Millionen subskribirt seien. — Die aus dem „Wanderer" in die „Allg. Ztg." übergegangene Mittheilung über die Einnahme der Festung Marsal ist, wie uns versichert wird, in mehrfacher Beziehung unrichtig, und namentlich die Behauptung unwahr, daß auf einen Hauptmann von Hanfstängl, der als Parlamentär fungirt haben soll, aus der Veste geschossen wurde, so daß derselbe schwer verwundet zusammenstürzte. Es wird uns versichert, daß bei Marsal Niemand verwundet worden ist. (A. Allg. Ztg.)

Bamberg, 21. Aug. Nachdem heute Herr Kaufmann Kern von Wörth und Sulz, wohin er außer Verbandsmaterial und Erquickungsgegenständen auch die nöthigen chirurgischen Instrumente überbracht hatte, zurückgekehrt ist, begibt sich Hr. Unterlieutenant à la suite Freiherr v. Marschalk als Delegirter des oberfränkischen Kreisausschusses im Auftrage des Münchener Centralkomites des bayerischen Landeshilfsvereins nach Nanzig mit einer Sendung von 24 Kisten Wäsche, Verbandsmaterial und Erquickungsgegenständen. (N. Korr.)

Würzburg, 24. Aug. Auf dem gestern vom Fränk. Gartenbauverein veranstalteten Blumenmarkt zum Besten verwundeter Krieger der bayerischen Armee waren 854 Gewächse ausgestellt, woraus 285 fl. gelöst wurden.

Bischofsheim a/Rh., 18. Aug. Gestern Nachmittag ereignete sich ein gräßliches Unglück. Der Zimmermann Andreas Mai von dem nahen Haßlebach war dahier auf dem Stadtthurme mit Ausbesserung des Dachs beschäftigt, als plötzlich der Strick, an welchem die Leiter befestigt war, riß und der Mann nebst der Leiter die schreckliche Höhe herabfiel. Im Sturze fiel er so heftig auf das Dach eines Anbaues, daß Ziegel und Latten brachen; nach diesem augenblicklichen Halt stürzte er vollends zu Boden. Wenige Augenblicke später war er eine Leiche. Der Unglückliche ist erst 35 Jahre alt und hinterläßt eine arme Wittwe mit 2 kleinen Kindern. Als Feuerwehrmann war er bekannt und geliebt wegen seiner Leichtigkeit und Beweglichkeit im Steigen und Klettern. (Schw. T.)

Wien, 23. Aug. Der bekannte deutsche Patriot und ehemalige Führer der Republikaner im Jahre 1848, Gustav Struve, ist vorgestern hier nach kurzem Leiden gestorben. Ein eigenthümliches Verhängniß wollte es, daß der Mann, der für die deutsche Sache so viel gestritten und gelitten, den Sieg der deutschen Waffen über die Franzosen, die endliche Einigung und Erstarkung des deutschen Vaterlands nicht erleben sollte. Struve, am 11. Oktober 1805 zu Liefland geboren, studirte in Deutschland die Rechte, schlug Anfangs die

diplomatische Laufbahn ein, ging jedoch bald wieder davon ab und ließ sich in Mannheim als Advokat nieder, beschäftigte sich aber weniger mit Prozessen als mit Politik, Naturphilosophie und besonders mit Phrenologie; über letztere schrieb er mehrere Werke.

Berlin, 21. Aug. Aus den offiziellen Erlassen und Ernennungen der letzten Tage ergibt sich auch, daß durch Zusammenstellung von Landwehrdivisionen, so wie aus den bisherigen Besatzungs- und Ersatztruppen durch Bildung von vierten Bataillonen Neuformationen, wie im Jahre 1866, im Gange sind, welche, abgesehen von den Ergänzungsnachschüben, dazu bestimmt sind, die auf französischem Boden operirenden Armeen noch zu verstärken, indem sie die rückwärtigen Verbindungen sichern, einzelne von dem Hauptziele ferne liegende Unternehmungen ausführen u. s. w. Einzelne unserer Landwehrabtheilungen sind bereits ziemlich weit nach Frankreich hinein vorgerückt, und die Franzosen werden bald merken, daß trotz der schweren Opfer, welche auch wir als Siegespreis haben bringen müssen, die Zahl unserer Truppen sich nicht vermindert, sondern vergrößert hat.

Wien, 21. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen gilt als authentisch, daß England und Italien heute in dem Hauptquartier des Königs von Preußen Friedensvorschläge machen. (Fr. J.)

Brüssel, 24. Aug. Die Regierung hat den Transport von Verwundeten durch Belgien gestattet, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die kriegführenden Mächte ihre Zustimmung ertheilen. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

• **Paris**, 23. Aug. Dem „Journal officiel" zufolge beträgt die Subskription auf die Anleihe in Paris und den Departements 620 Millionen. Die Subskription dauert heute fort. „Patrie" meldet, daß Marschall Mac-Mahon zum Oberbefehlshaber des ersten, fünften, siebenten und zwölften Armeekorps ernannt ist.

• **Paris**, 23. Aug. Die Regierung läßt Folgendes verbreiten: Die Vorbereitungen zur Vertheidigung von Paris werden lebhaft betrieben. Die detachirten Forts sind angefüllt mit zahlreicher starker Artillerie, vielen Truppen und zahlreicher Munition. Die Verproviantirung von Paris sowohl an Lebensmitteln als an Kriegsmunition ist beträchtlich; Alles ist für eine energische Vertheidigung, wenn solche nothwendig werden sollte, vorbereitet. Die Nationalgarde wird vollständig bewaffnet, sie ist voll von patriotischer Gesinnung und macht täglich Uebungen.

• **Paris**, 23. Aug. (Gesetzgebender Körper.) Der Minister des Innern erklärt, die Regierung habe keine neuen Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Thiers erklärt: die Kommission hat den Antrag Keratry's, so wie einen Antrag, drei Mitglieder für die Vertheidigungskommission zu erwählen, verworfen; es ist aber im letzten Augenblick ein anderer Vorschlag gemacht, welcher morgen geprüft werden wird. Gambetta verlangt, daß das System des Stillschweigens aufhöre; er sagt: das Land muß den Ernst der Lage kennen, damit es daran denkt, sich zu vertheidigen. (Tumult.) Der Zwischenfall ist erledigt. — Das Kriegsgericht hat in der Affaire von Vilette drei neue Todesurtheile gefällt.

• **Brüssel**, 24. Aug. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris zufolge war die gestrige Sitzung des Gesetzgebenden Körpers bedeutend stürmischer als offiziell gemeldet wurde. Gambetta warf der Regierung vor, daß sie Frankreich seit 14 Tagen betrüge (Tumult), worauf Gambetta das Wort entzogen und die Sitzung geschlossen wurde. Die Linke unterzeichnete dagegen einen Protest. — Gegenüber den Meldungen von einer angeblichen Verletzung der belgischen Neutralität durch eine Gränzüberschreitung preußischer Truppen wird offiziell erklärt, die Regierung habe keine derartigen Nachrichten erhalten.

Schweinfurt, 24. Aug. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkt war besonders bei Gerste stark. Der Handel ging lebhaft und wurden folgende Preise erzielt: Waizen kostete 19—24 fl. 15 kr., Korn 17 fl. 30 kr. bis 19 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 18 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr. Hafer 7 fl. 30 kr. bis 12 fl. per Schäffel.

Schweinfurt, 24 Aug. Der gestrige Schafmarkt war besser betrieben als der letzte. Das Geschäft war ziemlich belebt, wenn auch die Hauptabzugsquelle nach Frankreich vorläufig noch abgeschnitten ist. Das zugetriebene Ganzvieh wurde zum größten Theile verkauft. — Jährlinge kosteten 15—18 fl., — Zeithammel 20—25 fl. das Paar.

Schweinfurt, 24. Aug. Der heutige Viehmarkt lieferte sowohl in Bezug auf Zutrieb als Umsatz ein sehr befriedigendes Resultat. Der Zutrieb belief sich auf mindestens 2500 Stück. Für Norddeutschland wurden sehr bedeutende Aufkäufe gemacht, und zwar nicht für die Armee, sondern zur Deckung des ordentlichen Bedarfs, ein Beweis, daß das Vertrauen im Handel und Geschäfte bereits wieder sehr gestiegen ist. Schon Vormittags standen lange Reihen aufgekaufter Thiere der schönsten und schwersten Sorte in den an den Markt angränzenden Straßen. Es ist selbstverständlich, daß der bedeutende Aufkauf auch ein Steigen der Preise zur Folge hatte. Schwere fehlerfreie Ochsen kosteten 42—46, Ochsen 2. Qual. 36—42, Ganzochsen 28—36 Karolin das Paar. Auch Jungvieh war besser im Preise. Eigentliches Mastvieh war wenig am Platze und sehr gesucht. Nächster Markt 7. September.

Börsebericht.

Frankfurt, 24. Aug. Die Börse war heute entschieden matt und setzten die Kurse ihre rückgängige Bewegung fort. Die Einbußen der leitenden Spekulationspapiere sind zwar nicht bedeutend, dagegen hat die günstige Stimmung, welche vor wenigen Tagen den Markt noch beherrschte, fast ganz nachgelassen. Die Börse sieht, daß die Dinge in Frankreich sich nicht in der gewünschten Raschheit abspielen und an einen Frieden momentan nicht zu denken ist, daher die Ruhe, welche in der Hauffebewegung eingetreten, und die damit verbundene Schwerfälligkeit der Umsätze. Weniger in Mitleidenschaft gezogen von dieser matten Tendenz waren Staatspapiere, welche sich im Ganzen fest behaupteten. Bundesanleihe war 93¹/₈ gesucht, Süddeutsche wenig verändert, Amerikaner schwach.

Summarische Uebersicht

der Rechnungs-Ergebnisse der Armenkasse Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
II.	An dem Stammvermögen nicht einverleibte, sondern verfügbar gehaltenen Kassen-Ueberschüssen	580	5	I.	Auf vorgesehene Unterstützungen . . .	4517	50¾
III.	An Zuflüssen	12027	87¾	II.	Auf den Dispositionsfond für unvorhergesehene Unterstützungen	9665	21
IV.	An gesetzlichen Einnahmen	1386	41½	IV.	Auf Regie.	98	54
VI.	An Kollekten und freiwilligen Beiträgen	876	13	V.	Auf sonstigen Ausgaben	553	15
VII.	An Ersatzleistungen.	804	31				
XIII.	An sonstigen Einnahmen	84	19				
	Summa der Einnahme	15709	20½		Summa der Ausgaben	14835	20¾

Abschluß:

Einnahmen . . . . 15709 fl. 20½ kr.
Ausgaben . . . . 14835 fl. 20¾ kr.
Kassebestand 873 fl. 59¾ kr.

Vermögen:
rentirendes . . — fl. — kr.
nichtrentirendes 1177 fl. 23¾ kr.
Summa 1177 fl. 23¾ kr.

Schulden:
Keine.

Abgleichung
Vermögen . . . 1177 fl. 23¾ kr.
Schulden . . . — fl. — kr.
Vermögen 1177 fl. 23¾ kr.

Dprost.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen ausschließender Frist angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 28. Juli 1870.

Der Armenpflegschaftsrath.
Will.

8828

Schäfer.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Kontrole über Mobiliar-Versicherungen betreffend.

Nach einer Anzeige des kgl. Brandversicherungs-Inspektors sind die meisten Gemeinden des Amtsbezirks mit den Mobiliar-Versicherungs-Anzeigen oder Fehlanzeigen für den verflossenen Monat Juli im Rückstande.

Unter Hinweisung auf das hohe Regierungs-Ausschreiben vom 5. März v. Js. (Kreisamtsblatt Nr. 34) erhalten die Bürgermeister den Auftrag, **binnen 48 Stunden** die bezüglichen Anzeigen dem k. Brandversicherungs-Inspektor Herrn **Hospes** in Vorlage zu bringen.

Aschaffenburg den 24. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Herstellung und Unterhaltung der Blitzableiter betreffend.

Nachträglich zum Ausschreiben vom 21. d. Mts. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 187) wird auch der Schlossermeister und Mechanikus Christian Joseph **Colosàus** dahier als geeigneter Experte zur Reparatur der Blitzableiter empfohlen.

Aschaffenburg den 24. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

Frauen-Zweig-Verein Aschaffenburg.

Damen, welche für den Verein Strümpfe stricken wollen, werden eingeladen, Freitag Mittag im Casino Wolle in Empfang zu nehmen.

Gedämpftes Knochenmehl

in 1. und 2. Qualität aus der **chemischen Fabrik Griesheim** ist frisch eingetroffen und wird zu **Fabrikpreisen** abgegeben bei

3720b3 **J. F. Trockenbrodt.**

Kelterschrauben

in allen Größen und **Eisentheile** zu Aepfelmühlen zu billigsten Preisen vorräthig und auf Bestellung in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von **A. Pelissier** in Hanau. 3774b

3826b6 Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche rc. ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

3822b3 Ein solides braves **Kindsmädchen** auf Michaeli gesucht bei **M. Fischer** zwischen den Thoren.

In der A. Mailandt'schen Druckerei ist zu haben:

Register

der Gerichtsschreiberei der kgl. Gerichte
über
die nach § 2 der Gerichtsvollziehergebühren-Ordnung erhobenen Aufrufsgebühren.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Mailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 191 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 26. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 25. Aug. [Oeffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier vom 19. Aug.] 1) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Würzburg vom 14. Juni wurde der Tüncher Georg Michael Metzger von Marktsteft wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Monaten und der Schiffknecht Lorenz Metzger von da, wegen gleichen Vergehens zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen Beide Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Der Bauer Georg Reuther von Stettfeld und der Müllerbursche Wilh. Thein von der Klaubmühle wurden durch Urtheil des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 14. Juni wegen Vergehens des Diebstahls zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen lediglich Wilh. Thein Berufung ergriff, welche aber als unbegründet verworfen wurde. 3) Durch Erkenntniß desselben Gerichts vom 1. Juni wurde der Bauer Johann Popp von Abersfeld von der Anschuldigung eines Vergehens der Gewaltthätigkeit freigesprochen, wogegen der k. Staatsanwalt Berufung ergriff. Der Gerichtshof entsprach auch dieser Berufung und verurtheilte den Beschuldigten wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit zu 8 Tagen Gefängniß.

München, 22. Aug. Morgen wird von hier wieder ein Spitalzug nach dem Elsaß und Lothringen abgehen und mehrere Aerzte und andere Mitglieder unseres Hilfsvereins werden denselben begleiten. — Nach einer Bekanntmachung des Zentralausschusses des bayerischen Frauenvereins haben bis zum 17. Aug. die Baareinnahmen 27,531 fl. 12 kr., die Ausgaben bis zu dem erwähnten Datum 23,641 fl. 58 kr. betragen.

München, 22. Aug. Wie die Franzosen über bayerische Verhältnisse unterrichtet sind, geht u. A. daraus hervor, daß das „Journal officiel" aus „sicherer Quelle" vernimmt, daß die bayerischen Truppen noch mit dem alten Perkussionsgewehr bewaffnet sind. Erobert scheinen demnach die Franzosen bayerische Gewehre noch nicht viel zu haben, sonst kennten sie deren System doch vielleicht besser. Allerdings lassen ihnen unsere braven Truppen auch verdammt wenig Zeit, mit eingehender Betrachtung ihrer Gewehre sich zu beschäftigen. Ueber die Wirkung unserer Schußwaffen aber werden die Herren Franzosen bessere Auskunft geben können.

Die Zahl der im Jahre 1869 verstorbenen Mitglieder der Rentenanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank belief sich auf 99, wovon auf die erste Jahresgesellschaft 14, die zweite 15, die dritte 10, die sechste 18, die siebente 7, die achte 5, die neunte 5 und die zehnte 9 treffen. An Rückzahlungen wurden dafür 4566 an die Erben geleistet, und zwar 2799 fl. aus dem Rentenkapital, 1030 fl. aus dem Reservefond und 737 fl. aus der Rentenkasse. Zur Vervollständigung der theilweisen Einlagen wurden in allen zehn Jahresgesellschaften 5846 fl. nachgezahlt und die Summe der zu gleichem Zweck gutgeschriebenen, d. h. kapitalisirten Renten, incl. Dividenden belief sich auf 11,164 fl. Das Vermögen der Anstalt bestand mit Hinzurechnung des Reservefonds am Schlusse des Jahres 1869 in 1,260,244 fl.

CH **München**, 24. Aug. Der Münchener Zweigverein zu Pflege verwundeter und erkrankter bayerischer Krieger hat bis jetzt über 48,000 fl. an Baarem eingenommen, darunter 300 fl., die dem Verein durch Vermittlung des Hofraths Dr. Henle aus Essegg (Slavonien) von dortigen Deutschen zuflossen. Die von Mitgliedern des Münchener Hof- und Nationaltheaters unternommene Kunstreise zu Gunsten der verwundeten und erkrankten Krieger hat 4200 fl. ertragen. Die Sammlung, welche der 1. Bürgermeister der Stadt München, Dr. Erhard, neulich in Folge des Aufrufes des Bürgermeisters Vierordt von Karlsruhe für die Nothleidenden und Verwundeten in Rheinbayern und

Elsaß veranstaltete, hat an Geld und Naturalien einen Gesammtbetrag von mehr als 10,000 fl. ergeben.

CH Nachdem der durch Artikel 36 Absatz 2 des Wehrverfassungsgesetzes für den Frieden gestattete Aufschub des Dienstantrittes der zum einjährig Freiwilligendienst Angemeldeten in Folge des eingetretenen Krieges seine Wirkung verloren hat, wurde vom Kriegsministerium Folgendes bestimmt: 1) Alle seither zum einjährig Freiwilligendienste Angemeldeten, welche ihren Dienstantritt auf spätere Termine verschoben haben, sind vorbehaltlich der Bestimmung der nachfolgenden Ziffer 2 zum sofortigen Dienstantritt, welcher auf den 1. September 1870 festgesetzt wird, verpflichtet. 2) Diejenigen für den einjährig Freiwilligendienst Angemeldeten, deren Jahrgang noch nicht zur Loosung gelangt ist, also alle der Altersklasse 1850 und jüngeren Altersklassen Angehörige, welche nicht als einjährig Freiwillige am 1. September 1870 eintreten wollen, können von der nach § 51 der allerhöchsten Verordnung vom 14. Februar 1868 über die Zurücknahme der Anmeldung zum einjährig Freiwilligendienste eingeräumten Befugniß Gebrauch machen. 3) Für diejenigen zum einjährig Freiwilligendienste Angemeldeten, welche ihren Dienstantritt auf den 1. Oktober d. J. festgesetzt haben, so wie für diejenigen, welche nach § 32 Absatz 2 der zitirten allerhöchsten Verordnung ihren Dienstantritt auf den 1. Oktober festsetzen wollten, wird dieser Termin aus militärdienstlichen Gründen gleichfalls auf den 1. September 1870 vorgerückt. 4) Diejenigen Angehörigen der Pfalz, denen zum unmittelbaren Eintritt als einjährig Freiwillige ein Zeugniß nach Art. 40 des Wehrverfassungsgesetzes nicht zur Seite steht, und welche wegen Ausfalls der auf Anfang dieses Monats zu Speyer anberaumten Prüfung unter den eingetretenen Verhältnissen nicht in der Lage sind, ein Prüfungszeugniß beizubringen, haben sich bei derjenigen Abtheilung, in welche sie eintreten wollen, einer kurzen Prüfung, welche lediglich den Besitz des zum einjährig Freiwilligendienste erforderlichen Grades einer allgemeinen höheren Bildung nachzuweisen bestimmt ist, zu unterwerfen und sind im Falle der Lieferung dieses Nachweises von der erwähnten Abtheilung als einjährig Freiwillige aufzunehmen.

CH Zu den vielen erhebenden Erscheinungen, welche diese bewegte Zeit darbietet, gehört die hochherzige patriotische Haltung unserer Landsleute im Auslande. Trotz der Entfernung, die sie vom Vaterlande scheidet, sind ihre warmen Sympathien demselben treu geblieben und bezeugen sich fortwährend durch großartige Spenden für die verwundeten deutschen Krieger und für die Relikten der Gefallenen. Es ist vielleicht von allgemeinem Interesse, wenn wir nach verlässigen Mittheilungen hier einige, selbstverständlich nicht erschöpfende, Details folgen lassen. In Antwerpen bildete sich unter den dortigen Deutschen ein Komite zur Unterstützung der verwundeten und erkrankten deutschen Krieger, welches sofort 16,000 Thaler an das Berliner Zentralkomite zu übermitteln in der Lage war. Letzteres hat die Vertheilung zu gleichen Theilen zwischen Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt beschlossen und demgemäß je 3200 Thaler den betreffenden Landesvereinen zur Verfügung gestellt. Nach neueren Nachrichten hat das gesammte Erträgniß der Sammlung in Antwerpen den Betrag von 75,000 Frcs. bereits überschritten. Die Konsuln von Bayern, Norddeutschland und Baden haben sich hiebei mit Zeichnungen von je 3000 Frcs. betheiligt. In Brüssel hat der dortige Schillerverein sich werkthätig der zu ihren Fahnen eilenden deutschen Wehrpflichtigen angenommen. Die deutsche Kolonie in Neapel hat 12,000 Frcs. für die Verwundeten gesammelt und hievon 8000 Frcs. dem Zentralverein in Berlin, und je 2000 Frcs. den Vereinen in München und Stuttgart überwiesen. Der dortige bayerische Konsul hat außerdem drei Kisten mit Citronen für die Bayerischen Verwundeten übersendet, welche ihrer Bestimmung bereits zugewiesen sind. In Amsterdam haben die dort residirenden deutschen Konsuln einen Aufruf an die in den Niederlanden wohnenden Deutschen wegen Linderung der Noth der verwundeten Landsleute erlassen, welcher vom besten Erfolge begleitet gewesen ist. Von den eingegangenen Sammelgeldern ist der Betrag von 4140 fl. zur Verfügung des Bayerischen Zentralvereins gestellt worden. In Genua ist von dem Bayerischen Konsul in Verbindung mit dem Konsul des norddeutschen Bundes eine Sammlung zur Unterstützung der deutschen Verwundeten bei den dort lebenden Deutschen veranstaltet worden, welche einen erfreulichen Fortgang nimmt. Ebenso hat in Triest der bayerische Konsul in Verbindung mit den Konsuln des Norddeutschen Bundes und Badens einen Aufruf an die dort lebenden Süd- und Norddeutschen erlassen und sich zur Entgegennahme patriotischer Gaben für die Verwundeten bereit erklärt. Namhafte Beträge sind in Folge dessen bereits eingegangen. Der Fabrikant Comer in Triest hat 50 Flaschen Maraschino der Bayerischen Regierung für diejenigen Verwundeten, bei welchen der Genuß dieses Weines angezeigt erscheint, zur Verfügung gestellt. Der Vertreter des bayerischen Konsuls in Barcelona und der brasilianische Vizekonsul in Moskau übersandten namhafte Beträge zum Besten der verwundeten bayerischen Krieger. Auch in Odessa haben die dortigen deutschen Konsuln einen Aufruf an die deutsche Kolonie erlassen und zur Spendung patriotischer Gaben für die kämpfenden deutschen Krieger und ihre Angehörigen aufgefordert. Der hochherzigen Gabe des deutschen Hilfsvereins in London ist bereits in den Blättern Erwähnung geschehen.

Königsberg, 22. Aug. Geh. Med.-Rath Wagner, der am 17. ds. in den Lazarethen vor Metz eintraf und dort wirkt, theilt mit, daß die Schlacht am August 2164 Todte allein dem 1. Armeekorps, darunter dem 43. Regiment 31 Offiziere und 894 Mann kostete. Aus anderen Privatnachrichten erfahren wir, daß unsere Soldaten seit ihrem Abmarsche von hier nicht mehr aus ihren Kleidern gekommen sind, und daß in Frankreich nach vielem Regen jetzt recht schönes Wetter eingetreten ist.

Der „N. A. Z." schreibt man aus **Pont à Mousson** noch, daß die Franzosen den von einem Pariser Blatte gegebenen Rath: „Wenn der Verwundete zu stark verwundet ist, als daß er transportirt werden könnte, so ist es Sache der Brüderlichkeit, ihm mit dem Flintenkolben den Kopf einzuschlagen", gegen am Boden liegende preußische wehrlos gewordene Verwundete befolgen. Sie haben auf diese Weise einen Offizier umgebracht und einen Andern, der verwundet auf einem Stein am Wege saß, niedergeschossen.

Dem „Moniteur" schreibt man aus **Epinal**, 19. Aug.: „Ein preußisches Armeekorps, welches man auf 30,000 Mann schätzte, wandte sich dieser Tage von Nancy nach Epinal und stand schon auf 20 Kilometers von dieser Stadt, als ein Gegenbefehl kam und sie in der Richtung von Metz abberief; aber seitdem breiten sich sehr starke Kolonnen Infanterie, Kavallerie und Artillerie, von der Gegend von Straßburg kommend, über die Vogesen aus, deren Pässe sie sämmtlich hinter sich haben; sie verfolgen den Marschall Mac Mahon. Die Offiziere verlangen überall Nachrichten über sein Armeekorps und lesen gierig die Zeitungen, in der Hoffnung, darin Aufklärungen über seine Stellung zu finden."

Telegraphische Depeschen.

München, 25. Aug. Es sind nahezu 100 Millionen auf das Anlehen gezeichnet, hievon beinahe die Hälfte in Beträgen bis zehntausend Gulden. Wie die Zeichnungen reduzirt werden, ist noch unbestimmt.

* **Brüssel**, 25. Aug. Der „Independance" zufolge befindet sich Napoleon in Courcelles. Das Lager von Chalons wurde verbrannt. Daselbst wurden Verhaue errichtet. Der Maire von Chalons hat die Bevölkerung aufgefordert, sich der Feindseligkeiten dem Feinde gegenüber zu enthalten. Preußische Plänkler zeigten sich bei Troyes.

(Wiederholt.)

* **Berlin**, 25. Aug. Der „Staatsanzeiger" meldet: Das königliche Hauptquartier ist von Pont à Mousson nach Bar le Duc verlegt worden. Bazaine sind Korps der ersten und zweiten Armee gegenüber geblieben. Der andere Theil des deutschen Heeres tritt entschlossen den Vormarsch auf Paris an.

* **Karlsruhe**, 25. Aug. (Amtlich.) Gestern den ganzen Tag bis heute Früh 5 Uhr wurde der Artilleriekampf bei Straßburg mit gutem Erfolg fortgesetzt. Die rechte Seite der Citadelle ist abgebrannt, das Arsenal ausgebrannt, eine Mörserbatterie wurde zum Schweigen gebracht. Unsererseits keine Verluste. In Kehl sind abermals 20 Häuser theils abgebrannt, theils beschädigt.

* **Paris**, 25. Aug. Die Legislative verwarf den Antrag Keratrys. Der Minister des Innern erklärte, Bazaine sei zu sehr beschäftigt, er habe noch keinen Bericht geschickt. Preußische Plänkler sind wirklich in den Departements Aube und Marne signalisirt, doch kann der Minister diesbezüglich nichts Näheres mittheilen. Sollten die Franzosen Chalons verlassen, so geschehe es, um die allgemeine Landesvertheidigung zu sichern.

Amtliche Nachrichten.

(Forstdienstes-Nachrichten.) Der Forsteleve A. Fell von Oberthulba wurde vom 1. künftigen Monats an zum Forstgehilfen in Schellenberg, königl. Forstamts Berchtesgaden, ernannt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer A. Götz von Fuchsstadt ist der Schul- und Kirchendienst zu Ostheim, Bezirksamts Königshofen, übertragen worden.

Bayerische Verlustliste Nr. 8.

A. Schlacht bei Wörth (Fröschweiler) am 6. August 1870.

Stab der 8. Infanterie-Brigade.

Verwundet: Generalmajor J. Maillinger.

2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments.

Todt: Oberlieutenant L. Parea — die Unterlieutenants K. v. Schubärt — Ph. Graf v. Wolkenstein-Rodenegg — J. Wagner.

Verwundet: Stabshauptmann Cl. Bedall — Hauptmann Chr. Schmitt — die Oberlieutenants Fr. Peller v. Schoppershof — H. Weß — O. Frhr. v. Zu-Rhein — Unterlieutenant N. Dachs.

Bemerkung. Die noch fehlende Verlustliste der Unteroffiziere und Mannschaften wird sofort nach ihrem Eintreffen mitgetheilt.

1. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments.

Verwundet: Hauptmann 2. Kl. Fr. Berg — Landwehr-Unterlieutenant R. Drechsler (18. Landwehr-Bataillon) — Sergeant A. Leiblein (2. Komp.) — Korporal G. Hagedorn (2. Komp.) — Tambour J. Fritz (2. Komp.) — die Soldaten M. Meier I. (2. Komp.) — A. Siller (2. Komp.) — J. Kreutzer (2. Komp.)

Bemerkung: Wegen theilweiser Mangelhaftigkeit der Verlustliste konnte der Geburtsort nicht beigesetzt werden.

B. Beschießung von Bitsch am 8. Aug. 1870.

2. Artillerie-Regiment.

Todt: Korporal P. Höfer von Wittringen, B.-A. Königshofen (1. reit. Batt.).

Verwundet: die Unterkanoniere A. Kirchner von Dorberg, B.-A. Alzenau (1. reit. Batt.) — G. J. Karg von Schippach, B.-A. Obernburg (1. reit. Batt.) Th. Roos von Oberberbach, B.-A. Homburg (1. reit. Batt.) — Bombardier G. Hübner von Hurdel, B.-A. Ansbach (1. reit. Batt.)

München den 24. August 1870.

Königliches Kriegsministerium.

3837 **Verhaftsbefehl.**

Ich verfüge hiemit die Verhaftung des Reservisten Johann Stein des kgl. 10 Jägerbataillons, geboren in Villbach, domiz. in Jakobsthal, kgl. Bezirksamts Alzenau, ohne Gewerbe, welcher gemäß Art. 95 des Militärstrafgesetzbuches und Art. 165 III der Militärstrafgerichtsordnung eines militärischen Vergehens der Desertion beschuldigt ist, da er die Aenderung seines Aufenthaltsortes nicht angemeldet hat, so daß ihm bei eingetretener Mobilisirung die Einberufungsordre nicht zugestellt werden konnte.

Ich ersuche denselben auf Betreten an das Depot des kgl. 10. Jägerbataillons dahier einzuliefern und bei der Verhaftung über das Recht der Beschwerde hierüber beim kgl. Militärbezirksgericht Würzburg zu belehren.

Stein soll heimlich nach Amerika ausgewandert sein, ist 26 Jahre alt und mißt 5 Fuß 6 Zoll.

Aschaffenburg den 23. August 1870.

Der Militäruntersuchungsrichter des kgl. 10. Jäger-Bataillons.
Sattler, Auditor.

3838 **Verhaftsbefehl.**

Ich verfüge hiemit die Verhaftung des Reservisten Johann Georg Steigerwald des kgl. 10. Jäger-Bataillons, geboren in Oberschur, domiz. in Dörnsteinbach, kgl. Bez.-Amts Alzenau, und Dienstknecht, welcher gemäß Art. 95 des M.-St.-G.-B. und Art. 165 III der M.-St.-G.-O. eines militärischen Vergehens der Desertion beschuldigt ist, da er die Aenderung seines Aufenthaltsortes nicht angemeldet hat, so daß ihm bei eingetretener Mobilisirung die Einberufungsordre nicht zugestellt werden konnte.

Ich ersuche denselben auf Betreten an das Depot des k. 10. Jägerbataillon dahier einzuliefern und bei der Verhaftung über das Recht, der Beschwerde hierüber beim kgl. Militärbezirksgericht Würzburg zu belehren.

Der Genannte ist 26 Jahre alt und mißt 5 Fuß 10 Zoll 2 Linien.

Aschaffenburg den 23. Aug. 1870.

Der Militäruntersuchungsrichter des kgl. 10. Jäger-Bataillons.
Sattler, Auditor.

3889

TODES- ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herrn Privatier

Martin von der Heid,

heute Früh halb 4 Uhr in Folge eines Hirnschlages zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilen, bitten wir, dem Dahingeschiedenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Grossostheim und Aschaffenburg den 25. August 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Früh halb 8 Uhr in Grossostheim statt und ist sogleich darauf der Gottesdienst.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Rothenbuch.

Erhebung der Vereinsbeiträge für das Irrenhaus Werneck, Taubstummen-Institut und Kreisblinden-Institut in Würzburg betreffend.

Die obengenannten Bürgermeister erhalten die Weisung, die nachverzeichneten Geldbeträge aus den betreffenden Gemeindekassen zu erheben und solche binnen acht Tagen portofrei anher einzusenden.

Hiebei wird denselben bedeutet, daß in dem Begleitungsberichte die Beträge ganz genau und nach den verschiedenen Instituten zu verzeichnen sind und die Einsendung der Gelder nur in kassamäßiger Münze zu erfolgen hat.

Aschaffenburg den 22. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.
Günther.

	Beitrag zur Kreisblinden-Anstalt	Beitrag zum Taubstummen-Institut	Beitrag zum Irrenhause Werneck
Gemeinde Habichsthal	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Hain	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Heigenbrücken	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Heimbuchenthal	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Hessenthal	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
Gotteshausstiftung Hessenthal . .	— fl. — kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
Gemeinde Krausenbach	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Krommenthal	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Lausach	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Neuhütten	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Neudorf	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Rothenbuch	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Waldaschaff	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Weibersbrunn	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.
„ Wiesthal	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	— fl. 30 kr.
„ Wintersbach	1 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	1 fl. — kr.

3840 Heute Abend gebackene Fische auf der Mainlust.

(3841) Gefunden: weißes Sacktuch, Theater.

3826c6 Ein Logis mit 3 Zimmern, Küche x. ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 192 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 27. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Bestellungen auf das täglich erscheinende „Intelligenzblatt“ konnen auch für den Monat September bei allen Postexpeditionen zu dem Abonementspreise von 12 kr. gemacht werden.

Ebenso kann zu dem Preise von 35 kr. auf die „Aschaffenburger Zeitung“ abonnirt werden und erhalten die Abonnenten derselben alsdann das „Intelligenzblatt“ gratis.

Tages-Nachrichten.

München, 25. Aug. Se. Maj. der König hat an seinem heutigen Namenstage dem hiesigen Zentralkomite der bayerischen Hilfsvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger 1500 fl., dem Zentralausschusse des Frauenhilfsvereins 1000 fl., dem Regierungspräsidenten der Pfalz für das Spital Ludwigshöhe 1500 fl. aus der Kabinetskasse anweisen lassen, ferner verfügt, daß dem Regierungspräsidenten in Speyer 2000 Thlr. als Beihilfe zur Linderung der durch den Krieg für die Bevölkerung der Pfalz zu befürchtenden Bedrängnisse aus den Beständen des Sr. Majestät zur Disposition stehenden Gewinnantheiles der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft angewiesen werde. — Es wird uns mitgetheilt, daß liberale Theologen der Hochschulen München, Bonn, Breslau, Prag heute in Nürnberg zusammenkommen, um über die Haltung gegenüber den Konzilsbeschlüssen, speziell der Unfehlbarkeit, in Berathung zu treten. — Zufolge Kriegsministerialreskripts vom 20. ds. wurde Hr. Inspektor Jung als Vorsitzender der bayerischen Feuerwehren veranlaßt, diesen Vereinen für die Opferwilligkeit, welche sie bei dem Transport der verwundeten Krieger kundgeben, den wärmsten Dank des Kriegsministeriums auszusprechen. (N. N.)

München, 25. Aug. Herr von Schlör ist gestern von seiner Inspektionsreise aus dem Elsaß wieder nach München zurückgekehrt.

Würzburg, 25. Aug. Wie sehr Alles wetteifert, die Noth der verwundeten deutschen Krieger nach Kräften zu lindern, davon liefert wieder einen erfreulichen Beweis der hiesige Fischerverein, indem er sich erboten hatte, eine große Partie der besten Fische zu verloosen und den Erlös dem Hilfskomite des Bürgervereins zuzuweisen. Wir wünschen dem wackeren Fischerverein zu diesem edlen Zwecke den Fischzug Petri in neuer Auflage. (N. W. Z.)

Würzburg, 26. Aug. Dem gestern anläßlich des hohen Namens- und Geburtsfestes unseres Königs im hohen Doms abgehaltenen Hochamte wohnten auch mehrere französische gefangene Offiziere bei und es fiel auf, daß dieselben die für die bayerischen Offiziere reservirten Plätze theilten. — Aus Marsal erfahren wir, daß Oberlieutenant Niederer vom k. 9. Infanterie-Regiment das Kommando dieser Bergveste führt. — Im benachbarten Theilheim schlug gestern der Blitz in das Haus des Bauern Wallrapp, zerschmetterte viele Ziegel und fuhr durch das Haus in die parterre gelegene Wohnstube, tödtete daselbst von den drei hinter dem Tische sitzenden Kindern den ältesten Knaben von 16 Jahren, lähmte den jüngeren von 12 Jahren vollständig und beschädigte auch das dritte Kind, ein Mädchen von 8 Jahren. (W. Anz.)

Remlingen. Die Erlauchten Grafen und Herren zu Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen gewähren jeder dürftigen Familie verheiratheter zum Heere einberufener Reservisten und Landwehrmänner in der Grafschaft Castell eine Unterstützung von monatlich 6 fl. für die Frau und 3 fl. für jedes Kind. Diese edle patriotische Handlung wird hiemit veröffentlicht.

Aus der Pfalz. Zur Belagerung von Bitsch ist nun die Garnison von Germersheim abgerückt. Die

Franzosen beschießen aus dieser kleinen, die Landstraße beherrschenden Bergfestung vorbeipassirende Transporte mit Verwundeten und Lebensmitteln.

Aus **Bergzabern**, 22. Aug., schreibt das „Südpf. Wochenbl.“: In der offiziellen Verlustliste Nro. 1 ist der Soldat A. Scheuering von der 10. Komp. des 9. Inf. Reg., von Veitshöchheim, als todt aufgeführt. Derselbe ist nicht todt, sondern liegt verwundet im hiesigen Distriktskrankenhause und sieht seiner baldigen Genesung entgegen.

Graz, 25. Aug. Die „Tagespost“ veröffentlicht den Wortlaut des ministeriellen Rundschreibens, durch welches die Aktion gegen die Arbeitervereine eingeleitet wurde. Dasselbe ist sehr strenge gehalten, befiehlt die Auflösung aller Arbeitervereine, welche ihren Wirkungskreis überschritten haben, verbietet die Neubildung von Vereinen, hinter deren Statuten sich politische Tendenzen verbergen könnten, und ordnet die Ausweisung ausländischer Agitatoren an.

Berlin, 22. Aug. In der hiesigen Staatsdruckerei sind nunmehr die Pläne der Pariser Befestigungswerke fertig gestellt worden und gehen in diesen Tagen in 5000 Exemplaren an die Armee ab. Es sind alle diejenigen neuen Befestigungsarbeiten, die eben erst in der Ausführung begriffen sind, darin mit berücksichtigt.

Der Berliner Zweigverein der Viktoria-National-Invalidenstiftung beabsichtigt, dem Verein eine Ausdehnung über ganz Deutschland zu geben. Die einleitenden Schritte sind bereits geschehen.

Der Verlust der 5. preußischen Division in dem Gefechte vom 6. Aug. bei Saarbrücken ist, wie die „N. Z.“ schreibt, nunmehr durch ärztliche und sonstige Berichte festgestellt. Es stellt sich derselbe auf 2297 Mann. Hiervon waren 239 todt, 1486 verwundet und 572 vermißt.

Stettin, 23. Aug. Die hier internirten französischen Gefangenen sind der hiesigen Fortifikation zur Beschäftigung überwiesen und werden, wie die noch zu erwartenden, eine zweckmäßige Verwendung in Karrenarbeiten finden.

Werden, 18. Aug. Die in der Schlosserei der hiesigen Strafanstalt beschäftigten Insaßen kamen bei dem Direktor ein und baten, da es ihnen nicht gestattet sei, persönlich für das Vaterland zu kämpfen, doch genehmigen zu wollen, daß sie von ihrem Ueberverdienste einen Theil für patriotische Zwecke hergeben dürften. Dieses Anerbieten mußte, so gut es auch gemeint war, doch abgelehnt werden.

Stuttgart, 24. Aug. Der König von Preußen hat nach seiner ritterlichen Denkungsart in seinem Brief an die Königin die französische Armee als gleich brav wie die deutsche bezeichnet. Wir entnehmen aber den mündlichen Erzählungen eines tapfern deutschen Kriegers, der bei Spichern, vor Metz, bei Marslatour und Gravelotte mitgekämpft und — ein Wunder! — unverletzt geblieben ist, daß auch in den Schlachten vor Metz die Franzosen dem o f f e n e n Angriff der deutschen Soldaten nicht Stand gehalten haben. Hinter ihren Gräben lagen sie allerdings regungslos und waren nicht anders als auf die Stirne zu treffen, wenn man auf einen Augenblick ein Paar auf das Feuerrohr gerichtete Augen herüberblitzen sah. Wenn aber unsere Braven, dieses katzenartigen Kampfes müde, sich erhoben und aufrecht auf den Feind losgingen, dann fing auch gleich drüben das Laufen an, wie sie es bei Weißenburg, Wörth und Saarbrücken getrieben hatten. Von dem Geist, dem Feuer, von dem dagegen jeder einzelne deutsche Soldat erfüllt ist, erzählt unser Gewährsmann weiter, sei es gar nicht möglich, eine die Wahrheit einigermaßen erreichende Schilderung zu machen. Für Alles nur ein Beispiel. Da lagen sie reihenweise hingestreckt die Tapferen von der preußischen Garde, unter welcher Waffe der Tod besonders entsetzliche Ernte gehalten. In den erstarrten Händen hielt Einer ein aufgeschlagenes kleines Gebetbuch; man konnte denken: ein Gebet für die Hinterbliebenen zu Hause, ein Stoßseufzer um Erlösung von den Qualen des Todes sei sein Letztes gewesen: es war das Dankgebet eines Kriegers nach errungenem Sieg! — Ja, es muß so sein, wie jener bayerische Soldat sagte, der Abschied nehmend, die vor einem französischen Einfall in Deutschland bangenden Seinigen tröstete: „Ehe das geschieht, müssen wir alle, alle längst todt sein! . . . Ein vor Metz gefangener französischer Offizier sagte auf dem Bahnhof zu Courcelles: „Die Preußen werden immer siegen, sie müssen immer siegen, weil sie immer v o r w ä r t s g e h e n; nichts, nicht das dichteste Kartätschenfeuer, nicht das rapideste Schnellfeuer der Chassepots ist im Stande, sie zurückzutreiben; das verblüfft unsere Truppen und macht sie verzagt.“

Karlsruhe, 24. Aug. Die Berichte, welche von verschiedenen Seiten über das Schicksal unserer aus Frankreich ausgetriebenen Landsleute eingehen, lassen eine traurige Vorstellung von dem in diesem Lande herrschenden rohen Fanatismus gewinnen. Etwa 50 Familien, die aus Paris in Basel ankamen, hatten dort ihre sämmtliche Habe zurücklassen müssen und trugen die sichtbaren Spuren erlittener Mißhandlung; sogar einem Kinde war ein Auge schwer verletzt. Viele der Flüchtlinge behaupten, daß die Geistlichkeit den Pöbel zu Gewaltthätigkeiten aufgehetzt habe. Eine Anzahl wurde gefesselt oder mit Stricken zusammengekoppelt von französischen Gendarmen an die Schweizergränze gebracht. Besonders häufig sind die Klagen über im Elsaß erlittene Mißhandlungen, von wo freilich auch eine beträchtliche Zahl kam. Großes Verdienst um diese Unglücklichen erwarb sich, wie schon früher bemerkt, der deutsche Hilfsverein in Basel, welcher sofort nach Ausbruch des Krieges die mannigfaltigste Thätigkeit entfaltet hat. So hat er unter Anderm 267 deutschen Landwehrmännern, Rekruten und Freiwilligen die Heimreise ermöglicht.

Karlsruhe, 26. Aug. Zuverlässigen Privatnachrichten von Metz zufolge ist die seit der Schlacht vom 18. verflossene Zeit schon trefflich benutzt worden. Drei Tage lang hat die preußische Armee nichts gethan als

mit Hacke und Schaufel gearbeitet, und jetzt steht sie schon, völlig in Verschanzungen eingegraben, um die Feste und das in derselben eingeschlossene französische Heer herum. Die Entwicklung der dortigen Dinge dürfte zu dem Erstaunlichsten gehören, wovon die Kriegsgeschichte aller Zeiten und Völker zu erzählen weiß. Wenn nur nicht Metz, mit seinen vielen Tausenden von Verwundeten, mit den Massen oberflächlich verscharrter Todten aus den Schlachten vom 14. bis zum 18., mit dem Mangel an Lebensmitteln, welcher sich jetzt schon fühlbar zu machen beginnt — wenn diese Stadt nur nicht zu einem förmlichen Seuchenherde für die ganze Umgegend wird!

Mit der Eroberung der Mosellinie u. s. w. haben die deutschen Armeen bis heute etwas mehr als den zehnten Theil des ganzen Flächeninhalts von Frankreich in Händen, nämlich circa 1100 Quadrat-Meilen, d. i. einen Flächenraum, der nahezu so groß ist, wie das diesseitige Bayern.

Aus dem Elsaß. Bei St. Moritz ist einer badischen Schwadron vor einigen Tagen eine Fährlichkeit begegnet, die zu vielerlei widersprechenden Gerüchten Anlaß gegeben hat. Wir geben im Nachfolgenden zunächst eine Erzählung, wie sie der Berichterstatter der „Bad. Ldztg." bringt. Er sagt: „In St. Moritz stießen unsere Dragoner auf französische Mobilgarde und jagten dieselbe mit dem ersten Angriff in die wildeste Flucht. Die Reiter bezogen hierauf Quartiere im Orte oder Beiwache in der Nähe des Ortes und hier nun wurden sie von bewaffneten Bauern aus der Umgegend überfallen und zersprengt. Man zählt 2 Todte und einige Verwundete auf unserer Seite. Bald jedoch sammelte sich die Truppe und rückte andern Tags mit Infanterie wieder nach St. Maurice. Es wurde eine Anzahl Schuldiger, worunter 3 Pfarrer und mehrere Bürgermeister, gefänglich eingezogen. Der Hauptanführer der Bauern war ein Graf Castex, der nun entflohen. Als die verführten Bauern die üble Wendung sahen, welche die Sache nahm, wandte sich ihre Wuth gegen Castex, dessen Schloß und sonstiges Eigenthum nun unsere Leute schützen mußten. Neben den Gefangenen wurden auch Waffen der Aufständischen eingebracht. Die Untersuchung ist im Gange. Eine exemplarische Strafe wird nicht ausbleiben." (Karlsr. Ztg.)

Frankfurt, 23. Aug. Verflossene Nacht kampirten hier in der Güterhalle der Main-Neckar-Bahn 50 Turkos und Zuaven, in der Schlacht bei Wörth zu Gefangenen gemacht. Noch kein Transport Turkos zählte so viele Tätowirte, als dieser. Um 10 Uhr wurden sie mit der Verbindungsbahn weiter befördert. — Heute Morgen kam hier ein Eisenbahnzug (60 Waggons) mit über 700 Verwundeten von Mainz durch. Da die Blessirten in Mainz verbunden worden waren, so setzten sie ohne Aufenthalt ihre Reise weiter fort. Fünf Waggons mit Hessen kamen nach Gießen, 50 Waggons mit Sachsen nach Leipzig; der Rest kam nach Thüringen. — Der Durchzug von Sanitätskorps auf die Schlachtfelder wird mit jedem Tage stärker. Gestern kam ein ein sehr schön ausgerüstetes Korps aus Breslau. Von Offenbach begibt sich heute abermals eine Abtheilung des dortigen Sanitätskorps in Begleitung des Hrn. Dr. Landauer auf den Kriegsschauplatz. Diejenigen, welche hierher von den Schlachtfeldern, wohin sie sich Hülfe bringend begeben hatten, zurückkehren, können nicht Worte genug finden, all das Elend, welches sie gesehen, zu beschreiben.

Marburg, 21. Aug. Auch hier hat sich ein aus jungen Medizinern und anderen jungen Leuten bestehendes freiwilliges Sanitätskorps gebildet und ist, mit entsprechender Ausrüstung versehen, vorgestern Morgen nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Pesth, 24. Aug. Kaiserin Eugenie hat vor einiger Zeit bei einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft ihr Leben mit einer Million versichert. Der hiesigen ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft wurde angetragen, einen Theil der Versicherung im Betrage von 100,000 Gulden zu übernehmen; der Antrag wurde zurückgewiesen.

Rom, 24. Aug. Das „Giornale di Roma" sagt, auch die Kardinäle Schwarzenberg, Hohenlohe, Rauscher und Mathieu hätten sich dem Unfehlbarkeitsdogma unterworfen, deßgleichen auch die Erzbischöfe und Bischöfe von Sirach, Valencia, Cahors, Luçon, Chalons, Saint-Augustin, Angola, Trapanie, Catanzaro, Cefalu, Pozzuoli, Cava Sarno und Sant Angelo dei Lombardi.

Florenz, 25. Aug. Lamarmora geht als außerordentlicher Gesandter nach Petersburg. Prinz Napoleon ist nicht abgereist, die Dauer seines Aufenthaltes ist unbestimmt. — Aus Rom verlautet, die Regierung sei zum Widerstand entschlossen und treffe umfassende Vertheidigungsmaßregeln. — Kardinal Patrizi ordnete ein dreitägiges Gebet um den Frieden an. Der Papst verlieh einen siebenjährigen Ablaß.

Paris, 23. Aug. Nach Information, die wir von Schlettstadt gestern, Sonntag, erhalten, wäre die Grand'rue von Straßburg durch Bomben und Feuersbrunst zerstört worden.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer M. Schwind von Haibach wurde, seiner Bitte entsprechend, der 1. Knabenschuldienst zu Mellrichstadt, dem Schullehrer M. Seuffert in Brückenau der Schul- und Kirchendienst zu Rothen, Bez. Brückenau, übertragen.

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:

„Die „Melomania" war stets ganz, (— bei den Proben? — darum macht ein Erkneiper die Karolin hiemit ganz"	— fl. 33 kr.
L. H.	3 fl. — kr.
Uebertrag	1009 fl. 30 kr.
Summa	1013 fl. 3 kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Weilandt.

3852 **Bekanntmachung.**

Die dritte Hunde-Visitation im Jahr 1870 betreffend.

Zum Vollzug der ortspolizeilichen Vorschrift über Hundevisitation vom 2. Juli 1866 (Intell.-Blatt am 15. September 1866, Nr. 217) findet die dritte Hundevisitation und Abgabe der Hundezeichen für das Jahr 1870 im Sandthorwachthause Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr statt und zwar:

für das Stadtviertel Lit. A am 30. August 1870, Vormittags,
für das Stadtviertel Lit B am 30. August 1870, Nachmittags,
für das Stadtviertel Lit. C am 31. August 1870, Vormittags,
für das Stadtviertel Lit. D am 31. August 1870, Nachmittags.

Hiezu wird bemerkt:

1) Alle Hundebesitzer sind verpflichtet, ihre über 8 Monate alten Hunde an der Leine, erforderlichen Falls an der Kette vorführen zu lassen.
2) Für jeden untersuchten Hund ist gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 kr. das vorgeschriebene Zeichen zu lösen, welches dem Hunde anzuhängen ist.

Hiebei wird auf Art. 142 des Polizeistrafgesetzes hingewiesen, wonach Hundebesitzer, welche ihre Hunde der angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation **entziehen oder nicht rechtzeitig unterstellen**, oder die vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht lösen, Strafverfolgung zu gewärtigen haben. Hunde, für welche das vorgeschriebene Zeichen nicht gelöst worden ist, werden eingefangen und dem Wasenmeister überliefert.

Aschaffenburg den 26. August 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Schäfer.

3853 **Bekanntmachung.**

Die Schaf-Winterweide auf hiesiger Gemarkung wird bis

Mittwoch den 7 September l. Js., Mittags 1 Uhr,

auf dem Gemeindehause meistbietend öffentlich unter den vor dem Striche gegebenen Bedingnissen versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden, und wird im Voraus bemerkt, daß sich 400 Stück Schafe vollständig nähren können und die Weide sogleich betrieben werden kann.

Großheubach den 25. August 1870.

Oettinger, Bgrmstr.

3744c18 **Düngemittel**

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.
Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülfsdünger.
Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).
Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.
Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).
Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).
Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).
Peruanischer Guano. Baker-Guano.
Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.
Futterknochenmehl.
Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

Einquartirungs-Formularien

sind fortwährend zu haben in der A. Wailandt'schen Druckerei.

3824b6 Bei Unterzeichnetem sind **Aepfelmühlen** vorräthig zu haben, die besten, die bis jetzt gemacht wurden. Ich garantire auf sechs Jahre. Der Preis ist 80 bis 100 fl. Ich bitte um geneigte Abnahme.

Ferdinand Ullrich, Schlossermeister in Fechenbach.

3854a2 **1 auch 2 Lateinschüler** finden in einer anständigen Familie gute Aufnahme; ein vorhandenes gutes Klavier bietet Gelegenheit zum Ueben und Unterricht für Lernende.

Frankirte Anfragen **sub** Nr. 3854 **S** besorgt die Expedition.

3855 Ein solides braves **Kindsmädchen** wird gegen guten Lohn auf Michaeli gesucht. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Das Intelligenzblatt Nr. 179 wird von der Expedition ds. Bl. zurückgekauft.

3856a4 **Ein oder zwei Lateinschüler** können Wohnung und Nachhilfe erhalten.

3851b2 Alle Sorten **Roggen- und Waizen-Kleie**, so wie alle Sorten **Mehl**, dann seine übrigen bekannten Artikel empfiehlt billigst

J. W. Neuland
bei Karpenmacher Jandebeur.

Consum-Verein.

3857 Heute Nachmittag von 2 bis 5 Uhr **Sulzbacher Brod.**

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 20. Aug. Gertrudis Emilie, Tochter des Wagenwärters Johann Stenger von Somborn.
Den 21. Aug. Fanny, Tochter des Knochen- und Lumpenhändlers Raphael Sternheimer.
Den 22. Aug. Georg, Sohn des Kondukteurs an der hessischen Ludwigsbahn Johann Ludwig aus Lichtenberg.
Den 24. Aug. Georg, Sohn des Kaufmanns Georg Fritz. — Ludwig Konrad Valentin, Sohn des Mühlenbesitzers Jos. Ant. Stenger. — Henriette, Tochter des Handelsmanns Bernhard Rothschild von Sommerau.
Den 25. Aug. Anna Maria Louise, Tochter des Polizeisoldaten Georg Kohl. — Ludwig Karl Gustav, Sohn des Sattlermeisters Johann Friedrich Kunz.

Gestorben. Den 19. Aug. Katharina Leisling, Gattin des Bürstenmachers Jakob Leisling, 55 Jahre alt.
Den 20. Aug. Johann Joseph, Sohn des Korbmachers Friedrich Sauer, 3 Monate alt.
Den 22. Aug. Karl Jakob, Sohn des Kondukteurs Johann Nepomuk Aulbach von Neustadt a. M., 19 Tage alt. — Franz Steigerwald, k. Bezirksgerichts-Sekretär, 54 Jahre alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 193 Jahrgang

Intelligenz-Blatt,

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 29. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr [illegible] kr; — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

∗ Aschaffenburg, 28. Aug. Von dem ersten Lehrer in Obernau, Hrn. Jörg, erhielten wir gestern den Betrag von 3 fl. 30 kr. als Resultat einer zu Gunsten der verwundeten bayerischen Soldaten in den beiden dortigen Schulen veranstalteten Sammlung. Wir haben den genannten Betrag dem betreffenden Komite übermittelt. Würden solche Sammlungen allenthalben in den Schulen vorgenommen, so könnte auf diese Weise gewiß eine recht anständige Summe zu diesem edlen Zwecke erzielt werden.

∗ Aschaffenburg, 29. Aug. Der Dachdeckergehülfe, der, wie jüngst gemeldet, von dem Dache des Englisch-Fräulein-Instituts herunterfiel und sich den Arm zersplitterte, ist am Samstag in der hiesigen Krankenanstalt amputirt worden. Derselbe ist aus dem benachbarten Soden und will es der unglückliche Zufall, daß dessen Vater sich im Jahre 1845 bei dem Sängerfeste in Würzburg an dem rechten Arm die Hand vollständig abschoß. und sich deßhalb nur mit großer Mühe zu ernähren vermag.

München, 23. Aug. Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, wird die in Bayern gegenwärtig stattfindende Neuaushebung sich nicht weiter als auf höchstens 18,000 Mann erstrecken, die der Reserve erster Klasse entnommen werden. — Ein hiesiger Beamter (Namens Regle) hat eine Erfindung gemacht, die — wenn sie sich als praktisch beweist — unseren Strategen große Vortheile gewähren würde. Es ist dies eine sogenannte Erhebungsmaschine, mittels welcher man sich an jedem beliebigen Standorte bis zu einer Höhe von 100 Fuß sicher und bequem erheben kann.

□ München, 27. Aug. Aus den nunmehr von sämmtlichen auswärtigen Rentämtern eingelangten Subskriptionslisten ergibt sich, daß die Anmeldungen auf das Militäranlehen sich auf 105 Millionen belaufen.

□ München, 27. Aug. Das Briefporto von Bayern nach Elsaß und Lothringen wird auf 3 kr. franko festgesetzt und unfrankirte Briefe von dorther werden mit 7 kr. (= 25 Cent.) in Ansatz gebracht. Die Bestimmungen der bayerischen Posttransportordnung sollen von jetzt ab auch auf jene beiden Provinzen Anwendung finden. Mit der Feststellung der Taxpunkte behufs Festsetzung des Portos für Packetsendungen ist die k. Generaldirektion bereits beschäftigt. — Von Berlin sind im Verkehr mit Mittel- und Süddeutschland bis auf Weiteres die Stationen Frankfurt, Mainz und Mannheim die Endpunkte der direkten Kartirung.

Würzburg, 28. Aug. In der Nacht vom 25. auf den 26. ds. erlag dahier der k. preußische Major v. Unruh (aus Liegnitz) vom 4. Garde-Regiment seiner Verwundung. Derselbe bekam einen sonst ungefährlichen Fleischschuß und drang die Kugel unter der Haut dem Fuße entlang an der Ferse hervor. Auf dem Schlachtfelde von einem französischen Arzte oberflächlich behandelt, wurden ihm alsbald auf deutschem Verbandplatze von dem berühmten Chirurgen Professor Billroth noch mehrere Mantelstückchen herausgeschnitten, die bereits eine Blutvergiftung bewirkt hatten, welche trotz Abnahme des Fußes nicht mehr beseitigt werden konnte. Eine Wittwe betrauert mit 7 Kindern das unglückliche Opfer, welches heute Morgen um halb 9 Uhr mit militärischem Ehrengeleite und unter Betheiligung der hier anwesenden Generale, Stabsoffiziere, so wie der Zivilbehörden nach dem Bahnhofe verbracht wurde, um in seiner Heimath die letzte Ruhe zu finden.

Landau, 26. Aug. Gestern Nachmittag 4 Uhr passirte das 30. bayer. Landwehrbataillon (Speyer) unsern Bahnhof. Sein Bestimmungsort ist Weißenburg, wo es bei den Bürgern einquartirt werden soll, zur Strafe dafür, daß in einem dortigen Hause, wie wir schon berichteten, französische Soldaten seit dem 4. August

verheimlicht worden waren. Außerdem müssen von den Bürgern täglich 2 Franken jedem Soldaten Kriegsentschädigung ausgezahlt werden. (L. A.)

Berlin, 26. Aug. Das Gerücht von der Enthebung des Generals Steinmetz bestätigt sich nicht. Das Hauptquartier des Königs ist nach Vaucouleur vorgerückt; Herr v. Rhaden, der Gemahl der Sängerin Lucca, ist seiner Wunde erlegen.

Die preußische Verlustliste Nr. 3 ist nunmehr erschienen. Wir finden in derselben als Verwundeten genannt den Herrn v. Schenk, Lieutenant im westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5. Ueber die Art der Blessur ist dem Namen beigefügt: „von seinen Quartiergebern in Wörth durch Messerschnitte an beiden Händen verwundet.“ Es scheint hienach, daß die grande nation sich schon ein gut Stück auf dem Wege befindet, den sittlichen Standpunkt der Turkos zu erreichen.

Berlin, 26. Aug. Wie schon mitgetheilt, wird vom Kriegsministerium die Vorbereitung zur Bildung von drei Reserve-Armeen getroffen. Die erste soll unter dem Oberbefehl des Herzogs von Mecklenburg am Rhein, die zweite unter dem Kommando des Generals von Canstein in Berlin, die dritte unter dem General von Löwenfeld bei Glogau in Schlesien aufgestellt werden.

Berlin, 27. Aug. Aus Nancy vom 25. d. wird gemeldet: Auf eine Eingabe der Bürgerschaft von Nancy wegen Wiederherstellung der gestörten Kommunikation erließ der Kronprinz folgende Proklamation: „Deutschland führt Krieg gegen den Kaiser der Franzosen und nicht gegen die Franzosen. Die Bevölkerung hat daher keine feindseligen Maßregeln zu besorgen. Es liegt mir daran, der Nation und namentlich der Bevölkerung von Nancy die Mittel zu der durch die französische Armee unterbrochenen Zirkulation wieder zu verschaffen und ich hoffe, daß die Industrie und der Handel bald wieder im Gange sein werden. Alle Behörden haben auf ihren Posten zu verbleiben. Ich verlange für die Erhaltung meiner Armee nicht mehr Lebensmittelzufuhr, als von der Nation für die französische Armee verlangt wurde. So lange die Bevölkerung friedlich bleibt, wird sie, und ganz insbesondere Nancy, auf die größte Schonung rechnen können.“

Aachen, 22. Aug. Ein höherer Offizier, welcher vor wenigen Tagen sein Kavallerieregiment bei Metz verlassen hat, erzählte viele Fälle, welche die barbarische Art, in welcher Frankreich den Krieg führt und den wüthenden Fanatismus des französischen Volkes außer Zweifel setzt. So sind viele Verwundungen mittelst Schrotes konstatirt, welche nur von nicht waffenberechtigten Leuten aus dem Volke herrühren können. Deßgleichen ist es keine bloße Schaudermäre, daß die Afrikaner der glorreichen französischen Armee verwundete Feinde maltrâtiren, verstümmeln und erdolchen. Deßhalb ist aber auch die Erbitterung der Deutschen aufs Höchste gestiegen und sind rächende Repressalien angeordnet, schwere Kontributionen der feindseligen Bevölkerung auferlegt.

Dresden. Ein Brief eines sächsischen Offiziers enthält den nachstehenden Passus: „Ist den Worten eines Ueberläufers zu trauen, so beabsichtigt Marschall Bazaine, einen letzten Trumpf auszuspielen, um sich und seine Armee vor Gefangenschaft zu sichern. Wie der Ueberläufer berichtet, läßt der Marschall Tag und Nacht ununterbrochen an der weiteren Hinausschiebung der Minenwerke arbeiten. Es sollen dann Nachts 4, 5 oder 6 Minen zu gleicher Zeit springen und will Bazaine die dadurch entstehende allgemeine Verwirrung benützen, um sich mit seiner Armee durchzuschlagen. Dieser letzte Versuch des Helden von Mexiko dürfte aber, wie seine früheren, vereitelt werden.“

Kehl, 26. Aug. In voriger Nacht hat eine Abtheilung unserer Truppen einen prächtigen Streich ausgeführt, welcher leider keinen Erfolg hatte. Ein badischer Lieutenant vom 6. Infanterieregiment ging auf Nachen mit 45 Mann Infanterie und 3 Kanonieren über den Rhein, um eine gleich oberhalb der Badanstalt, jenseits des Eisenbahndammes gelegene Mörserbatterie zu nehmen und zu zerstören. Die ganze Mannschaft hatte sich das Wort gegeben, daß jeder Mann, verwundet oder todt, wieder mitgenommen werden müsse, oder daß Mann für Mann das Leben opfere. Glücklich gelangte die kühne Schaar bis an die Stelle, wo die Batterie gewesen war und wo sich auch die Bettungen noch fanden, aber die Geschütze selbst waren verschwunden. Auf dem Rückwege wurde eines der Badhäuschen angezündet und in Folge dessen von aufmerksam gewordenen Franzosen, eine große Menge Schüsse auf die kühne Schaar abgefeuert. Es wurde aber Niemand getroffen.

Vergangene Nacht wurde wieder Straßburg in kräftigster Weise beschossen. Bis 10 Uhr sah man nur die in großem Kreise die Stadt umgebenden Batterien blitzen, hörte den Donner der Kanonen und das Sausen und Krachen der Bomben. Dazu glühte in Stadt Kehl die gestrige große Brandstätte fort und leuchtete aus Dorf Kehl eine neue Feuersbrunst. Um 10 Uhr begann es aber auch in der Stadt selbst hell zu werden und man unterschied deutlich 4 Orte, wo die aus den Batterieen von Illkirch geworfenen Granaten gezündet hatten. Gleich darauf entstand in dem südwestlichen Stadttheile ein großer Brand, der in der Breite eine Ausdehnung von etwa 120 Fuß erreichte und in ziemlich gleicher Stärke etwa 3 Stunden fortdauerte. Ein zweiter großer Brand entstand — vom Kinzigdamme bei Auenheim aus gesehen — unmittelbar vor dem Münster und beleuchtete denselben bis zur Thurmspitze. Nachdem unterdessen wieder einige kleinere Feuer entstanden, ging plötzlich ein Gebäude an der Rheinbrücke wahrscheinlich das französische Zollhaus in Flammen auf, und um 3 Uhr Morgens entstand wieder in der Stadt rechts vom Münster ein die Lohe bis zur Höhe der Plattform hinaufschlagender großer Brand. Heute Vormittag wurde auf eine Entfernung von 8 Stunden von Straßburg ein ungeheures Krachen gehört.

Pesth, 26. Aug. Dem „Pester Lloyd“ wird telegraphisch aus Wien gemeldet, der Kaiser habe das Kriegsministerium beauftragt, Zeichnungen von Gatling-

Mitrailleusen dem ungarischen Landesvertheidigungsminister zur Verfügung zu stellen, damit für die Honvédarmee eine entsprechende Anzahl dieser Geschütze angeschafft werde.

Turin, 27. Aug. Der Flügeladjutant Oberst Spinola ist hier durchgereist, um die Prinzessin Clotilde und ihre Kinder nach Italien abzuholen. Prinz Napoleon erwartet in Florenz die Rückäußerung der Kabinette von London und Wien auf die Note des Ministeriums wegen der Vermittlung.

Verona, 20. Aug. Die beiden an die Tyroler Gränze abgeschickten Bersaglieribataillone sind von dort zurückberufen worden. Die Militärintendantur hat große Getreide- und Monturlieferungen ausgeschrieben. Nach der „Militärzeitung" sind die Ankäufe von Pferden für die Armee eingestellt, da der Bedarf vollständig gedeckt ist.

Neapel, 25. Aug. Ein österreichisches Geschwader aus fünf Schiffen unter Kommodore Millosich ist hier eingetroffen und wurde auf das Höflichste empfangen. Es fanden beiderseitige Besuche und Konferenzen mit den Zivil- und Militärbehörden statt.

Paris, 26. Aug. Die Regierung veröffentlicht folgende Mittheilungen: „Pfalzburg fährt fort, sich heldenmüthig zu vertheidigen. Zwei versuchte Sturmangriffe wurden abgewiesen. Die Preußen verloren bei dem ersten Angriffe 500, bei dem zweiten 1000 Mann. Der Festungskommandant erklärte, eher die Festung in die Luft zu sprengen, als sie zu übergeben. Feindliche Streifpatrouillen werden auf 12 Kilometer (1½ Meilen) von Rheims signalisirt. Die preußischen Truppen scheinen sich gegen Varennes und Stenay zu dirigiren. Einige 1000 Deutsche befinden sich um Verdun.

Bukarest, 27. Aug. Die Untersuchung ergab, daß für den Napoleonstag eine große Verschwörung zum Losplatzen bestimmt war. Es sollte in allen Städten gleichzeitig der Aufstand erfolgen. Die Niederlage der Franzosen in Metz verhinderte den allgemeinen Ausbruch. Die Regierung hat alle Fäden der Konspiration entdeckt.

London. In einer von dem Grafen Bismarck unterzeichneten Depesche über den Kampf vom 16. d., welche die neueste „Times" veröffentlicht, heißt es: „Die Kavallerie des 10. Korps griff mit großer Entschlossenheit an, ritt unter starkem Verlust die französischen Reihen nieder und trieb den Feind zurück auf Metz.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

CH Durch Verfügung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wurden ernannt: Zu Postoberkondukteuren in Nürnberg die Postkondukteure J. Schentzel, J. Harmes und J. Welsch; in München die Postkondukteure G. Weiß, J. Dießenbacher, F. Stübner; in Augsburg Postkondukteur B. Will; zum Briefträger in Würzburg den Bureaudienergehilfen J. Glahn daselbst

Erledigungen.

Die Pfarrschulstelle zu Sulzdorf, Distrikts-Schul-Inspektion Ochsenfurt, mit 350 fl. Gehalt, einschlüssig des Schulgeldes; Gemeindeschreiberei und Rechnungsfertigungs-Gebühren berechnen sich auf etwa 80 — 90 Gulden; desgleichen der mit niederem Kirchendienste und Gemeindeschreiberei verbundene Schuldienst zu Fuchsstadt, Filialort der Pfarrei Aidhausen, Distrikts-Schul-Inspektion Hofheim (zu Stadtlauringen) mit 350 fl. Diensteertrag.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Mainz, 26. Aug. Im Laufe dieser Woche haben sich die Getreidepreise gut behauptet, nur Hafer ist billiger angeboten und à 6¾ à 7 fl. per 120 Pfund käuflich. Hülsenfrüchte wenig Umsatz. Kleesaat fehlt. Rüböl 27½ fl. Mohnöl 38 fl. Leinöl 21 fl.

Nürnberg, 25. Aug. Zum heutigen Donnerstagsmarkte kamen verschiedene Pöstchen neuen Hopfens herein; Käufer blieben jedoch zurückhaltend und suchten die Preise abermals zu drücken. 5 Ballen wurden zu 65 fl., andere einzelne zu 66, 68, ausnahmsweise zu 70 fl. übernommen und mag der Umsatz bis jetzt Mittags 15 Ballen betragen. Für die noch vorhandenen werden 58—60 fl. geboten.

Nachrichten aus den Spitälern.

Am 20. August 1870 befanden sich nachbenannte Angehörige der bayerischen mobilen Armee in den Spitälern, und zwar:

I. Im Militärkrankenhause Amberg:

Kreuzer J. von Schwand, Soldat im 6. Inf.-Reg. — **Schmitt** M. von Alfalter, Soldat im 6. Inf.-Reg.

II. Im Militärkrankenhause Aschaffenburg:

Lenz R. von Pastetten, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Wallner** B. von Deggendorf, Korporal im 11. Inf.-Reg. — **Borscht** G. von Arnshausen, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Ankenbrand** L. von Grünmorsbach, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Mahr** A. von Kitzingen, Gefreiter im 9. Inf.-Reg. — **Vogel** A. von Oberviechtach, Vizekorporal im 6. Inf.-Reg. — **Wilhelm** G. von Hasloch, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Bechtloff** G. von Karlstadt, Korporal im 5. Inf.-Reg. — **Strauß** W. von Rüdenschwinden, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Bauer** J. von Spesbach, Vizekorporal im 5. Inf.-Reg. — **Meyer** J. von Edenholzhausen, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Brandner** L. von München, Korporal im 1. Inf.-Reg.

III Im Militärkrankenhause Bamberg:

(Koppenhofkaserne.)

Fratz J. von Waldsachsen, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Probst** L. von Wildenholz, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Kühlein** F. von Hammelburg, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Meinold** J. von Burk Gefreiter im 5. Inf.-Reg.

IV. Im Militärkrankenhause Erlangen: 1

Hartung E. von Ingolstadt, Tambour im 13. Inf.-Reg.

V. Im Militärkrankenhause Landau:

Freymark A. von Homburg a/M., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Burg** G. aus dem Bezirke Kandel, Soldat im 10. Jäg.-Bat.

VI. Im Militärkrankenhause Lindau:

Weber H. von Hof, Korporal im 14. Inf.-Reg. — **Weil** A. von Goßmannsdorf, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Endres** J. von Gersbach, Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Bauer** K. von Wöhrd bei Nürnberg, Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Rein** P. von Alsterweiler bei Edenkoben, Soldat im 7. Inf.-Reg. (Fortsetzung folgt.)

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Aufnahme von Zöglingen in die k. Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof betreffend.

Nachstehende Bekanntmachung des k. Rektorats der Kreislandwirthschaftsschule Lichtenhof haben die Bürgermeister **sofort** in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Alzenau, Obernburg und Aschaffenburg den 24. August 1870.

Die königlichen Bezirksämter.
Angerer. Filenscher. Asmut.

Aufnahme von Zöglingen in die k. Kreislandwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Montag den 17. Oktober 1870 werden die neu eintretenden Schüler geprüft und hat die Anmeldung zur Aufnahme bis zum 14. Oktober zu geschehen. Es können Zöglinge vom 12. Lebensjahre bis zum 20. und darüber aufgenommen werden, welche je nach dem Grade ihrer Vorbildung entweder in die Vorbereitungsklasse oder in die aus 3 Klassen bestehende Kreislandwirthschaftsschule (mit gesteigertem Unterrichte) einzutreten haben.

Die Unterrichtsfächer sind: protestantische und katholische Religionslehre, theoretische und praktische Landwirthschaft, landwirthschaftliche Buchführung, Naturgeschichte, Thieranatomie und Thierheilkunde, Physik, Chemie und chemische Technologie, Arithmetik, Geometrie, Feldmessen und Nivelliren, deutsche Sprache, französische Sprache, Geographie, Geschichte, Zeichnen und Schönschreiben. Der Unterricht in der Arithmetik und deutsche Sprache wird von zwei Lehrern in so ausgedehnter und gründlicher Weise ertheilt, daß die Schüler diesseitiger Anstalt die nöthigen Vorkenntnisse im Rechnen und Schreiben für jeden bürgerlichen Beruf sich vollkommen erwerben können.

Sämmtliche Zöglinge müssen in der Anstalt wohnen, genießen hier vollständige Verpflegung, die sorgfältigste Beaufsichtung und werden angehalten, alle landwirthschaftlichen Verrichtungen allmählig zu erlernen und zu üben.

Das Absolutorium der Kreislandwirthschaftsschule berechtigt zum Eintritt in die k. landwirthschaftliche Zentralschule zu Weihenstephan, in die k. Zentral-Thierarzneischule zu München und der erfolgreiche Besuch des ersten und zweiten Kurses der Kreislandwirthschaftsschule, zum Eintritt in die praktische Forstlehre bei einem k. Oberförster; auch sind die Absolventen der hiesigen Lehranstalt laut Art. 40, Ziff. 4 des Gesetzes über die bayer. Wehrverfassung zum einjährigen Freiwilligendienst ohne Prüfung zuzulassen.

Die Jahrespension beträgt für Zöglinge unter 13 Jahren 100 fl., für solche von 13 bis 16 Jahren 125 fl., und für ältere 150 fl. Ferner hat der Eintretende, falls ihm nicht ein Freiplatz gewährt worden ist, eine Aufnahmsgebühr von 25 fl. und ein Schulgeld von jährlich 12 fl. zu entrichten. — Die Statuten der Anstalt werden unentgeltlich abgegeben.

Lichtenhof den 21. August 1870.

Der königliche Rektor:
Dr. E. Kellermann.

3869. **Ausschreiben.**

Johann Georg **Bayer** von Dörnsteinbach, der sich der Aufforderung vom 20. Mai 1870 ungeachtet (Kreisamtsblatt Beilage Nr. 113, Intelligenzblatt Nr. 118) bis jetzt zur Empfangnahme seines Vermögens weder in Person noch durch einen Bevollmächtigten gemeldet hat, wird an durch für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Seitenverwandten gegen Kaution zum Nutzgenuß überlassen.

Schöllkrippen den 27. August 1870.

Königliches Landgericht.
Pleissinger.

Ruppert, Assessor.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 42-44
do. Doppelte	„	9 42-44
do. Preußische	„	9 57-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 55 [illegible]
Dukaten	„	5 32-34
do. al marco	„	5 32-34
20 Franken-Stücke	„	9 24-26
Englische Souvereings	„	11 46-50
Russische Imperials	„	9 42-44
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Kond-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 44½-45
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 24-26

☞ Bestellungen auf das täglich erscheinende „Intelligenzblatt" können auch für den Monat September bei allen Posterpeditionen zu dem Abonementspreise von 12 kr. gemacht werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 194 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 30. August 1870.

Das „Intelligenz-Blatt" erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Bestellungen auf das täglich erscheinende „Intelligenzblatt" können auch für den Monat September bei allen Postexpeditionen zu dem Abonnementspreise von 12 kr. gemacht werden.

Ebenso kann zu dem Preise von 35 kr. auf die „Aschaffenburger Zeitung" abonnirt werden und erhalten die Abonnenten derselben alsdann das „Intelligenzblatt" gratis.

Tages-Nachrichten.

• Aschaffenburg, 30. Aug. Wir haben in der gestrigen Zeitung gemeldet, daß das Finanzministerium die Absicht habe, die Summe des Militäranlehens von 25 auf 30 Millionen Gulden zu erhöhen. Diese Erhöhung soll auf Rechnung der zum Eisenbahnbau noch gegebenen Anlehenskredite geschehen. Hierdurch würde es möglich sein, diejenigen, welche Beträge unter 10,000 Gulden gezeichnet haben, zum größeren Theil zu befriedigen.

• Aschaffenburg, 30. Aug. Um den Eisenbahnverkehr im Elsaß und in Lothringen wieder in den gehörigen Betrieb zu setzen, sind schon viele Bahnbedienstete mit einer Anzahl von Lokomotiven dahin abgegangen. Auch von hier sind zwei Lokomotiven mit dem nöthigen Personal dahin dirigirt worden. Zu gleichem Zwecke passirten gestern auch 6 preußische, zu einem förmlichen Bahnzuge verbundene Lokomotiven den hiesigen Bahnhof.

München, 26. Aug. Die Festung Marsal (Lothringen) ist jetzt von einem bayerischen Landwehrbataillon besetzt, welches vor 14 Tagen noch hier stand. Fortwährend wird frische Mannschaft nachgeschoben, wie auch massenhafte Munitionsvorräthe. — Was mit Elsaß und Lothringen geschehen soll, wird hier jetzt viel besprochen. Daß wir es behalten, steht natürlich fest; aber wie soll damit verfahren werden? Mehr und mehr neigen sich die Ansichten dahin, daß die eroberten Provinzen gar nicht getheilt werden, sondern als ein gemeinsamer Erwerb des ganzen Deutschlands ungetheilt verwaltet werden sollen, als ewiges Denkzeichen deutscher Einigkeit und deutscher Tapferkeit. Dadurch würden auch all die Eifersüchteleien abgeschnitten, die mit einer Theilung unvermeidlich verknüpft wären.

München, 27. Aug. Ueber eine in der Schlacht bei Wörth zum Erstenmale praktisch angewandte Feuertaktik der 2. Brigade kann ich Folgendes mittheilen: Da das französische Chassepotgewehr unserem zur Hinterladung abgeänderten Podewilsgewehre an Feuergeschwindigkeit überlegen ist, galt es, ein Mittel zu finden, das diesen Uebelstand so viel als möglich beseitige; beim Plänklergefecht war das schnellere Feuer der Franzosen durch die größere Treffsicherheit unserer Soldaten beinahe paralysirt; es blieb also nur mehr, das Massenfeuer zu erhöhen. Zu diesem Behufe wurde angeordnet, daß je zwei Züge einer Kompagnie hintereinander rücken und durch Aufschließen eine viergliederige Feuerlinie formiren; die beiden vorderen Glieder knieen nieder, wodurch es ermöglicht ist, daß die beiden hinteren Glieder über die ersten wegfeuern können, und da immer nur ein Glied feuert, ein beständiges Feuer erhalten werden kann, indem das zuerst feuernde Glied wieder geladen haben kann, bis die drei anderen Glieder ihr Feuer abgegeben haben. Diese Feuertaktik wurde zum ersten Male und mit vollkommenem Erfolge bei einem von Turcos ausgeführten Angriffe auf ein Bataillon des 2. Infanterie-Regiments angewendet; das Bataillon ließ die unter wüthendem Brüllen anstürmenden Turcos bis auf circa hundert Schritt herankommen und gab dann rasch auf einander mit dem vierten und dritten Glied Salven; die Ang

greifer warteten die dritte Salve nicht mehr ab, sondern gingen, von unseren Schützenzügen verfolgt, schneller zurück als sie gekommen waren. Da man in allen Gefechten die Beobachtung gemacht hat, daß meistens zu hoch geschossen wird, geht jeder Salve die Aufforderung, tief zu zielen, voraus. (Fr. K.)

* **München**, 29. Aug. Wie bereits gemeldet, hat der unterfränkische Regierungspräsident Graf v. Luxburg die Stelle eines Präfekten für den Elsaß übernommen. Wie man weiter vernimmt, soll Graf Tauffkirchen, bisheriger bayerischer Gesandter in Rom, zum Präfekten des Departements Meuse ernannt worden sein.

Der Kooperator P. Greß in Plattling erklärt die durch die Blätter gegangene Mittheilung, er habe eine für verwundete Deutsche gesammelte Baarschaft von 25 fl. dem Krankenwärter Linder mit der Aufforderung übergeben, sie nur unter die Franzosen zu vertheilen, für unwahr; er habe demselben nicht 25 fl. aus einer Sammlung, sondern nur 3 fl. aus eigenen Mitteln und mit der ausdrücklichen Bemerkung übermacht, sie nach seinem Ermessen zu verwenden. Gegen den Erfinder jener böswilligen Nachrede seien geeignete Schritte eingeleitet.

Wir haben jetzt über 8000 Gefangene in Bayern, die meisten in den Festungen Ingolstadt, Oberhaus (bei Passau), Marienberg (bei Würzburg) und Wülzburg in Mittelfranken, sodann eine Abtheilung auf dem Lechfelde, die dort unter Zelt campirt. Ein Theil der Gefangenen in Ingolstadt wird zu Schanzarbeiten verwendet, wofür der Mann 12 kr. den Tag bekommt; aber es findet sich lange nicht für Alle Arbeit.

Landau, 26. Aug. Die Belagerung von Bitsch ist aufgehoben. Mit Ausnahme einer kleinen Abtheilung sind die Truppen, die dort lagen, abgezogen. Das 30. Landwehrbataillon, welches gestern über hier nach Weißenburg befördert wurde, bildete einen Theil des Belagerungskorps.

Kaiserslautern, 26. Aug. Durch die Schelle wurde heute bekannt, daß, nachdem der Verdacht vorliege, in einigen Ställen sei hier die Rinderpest ausgebrochen, sämmtliches Rindvieh, Schafe und Ziegen in ihren Ställen zu halten sind.

Wien, 28. Aug. Die Reise des Grafen Chotek, Botschafters am russischen Hofe, nach Wien hat die unmittelbare Folge gehabt, der Spannung zwischen Oesterreich und Rußland, welche einen bedenklichen Grad erreicht hatte, ein Ende zu machen. Die Spannung war durch die Rüstungen in Oesterreich entstanden, welche Rußland in die Zwangslage versetzten, gleichfalls militärische Vorbereitungen zu treffen. Jetzt hat man sich hierüber verständigt, und das gegenseitige Mißtrauen ist geschwunden. Die Verhandlungen über die Modalitäten einer gemeinsamen Neutralität und eventuellen Friedensvermittlung sind abgeschlossen.

Berlin. Die Vorsicht Moltke's, Ersatztruppen in großem Maßstab nach Frankreich zu ziehen, erscheint um so erklärlicher, wenn man die großartigen Verluste in den Schlachten bei Metz, die sich auf deutscher Seite allein auf 40,000 beziffern, berücksichtigt. Die modernen Kriege erfordern erschrecklich viele Opfer, die Hinterlader sind die furchtbarste Erfindung dieses Jahrhunderts. Während in früheren Kriegen der Mann kaum 60 Patronen in die Schlacht mitbekam, braucht er heute in einem fünfstündigen Kampfe zweimal 90 Patronen. Zählt man zu den 40,000 Deutschen noch die 50,000 Franzosen, so tränkte das Blut von 90,000 Menschen den Kampfplatz von Mars la Tour und Gorce! Also noch einmal so viel Opfer, als in der Völkerschlacht von Leipzig. Die Verluste stehen in keinem Verhältnisse zu der beiderseitigen Truppenzahl. Die beiden kämpfenden Armeen mögen 450,000 Mann im Feuer gehabt und somit ein Fünftel ihrer Kombattantenzahl verloren haben! Die Bewegungen der Armee des Kronprinzen sind in den Tagen vom 12. bis zum 20. langsam gewesen. Das erklärt sich damit, daß der Kronprinz vorerst die Entwicklung der Dinge vor Metz abwarten mußte, ehe er seinen Vormarsch fortsetzen durfte. Wäre Prinz Friedrich Karl geschlagen worden, so hätte der Kronprinz sich sofort gegen Norden wenden müssen, um sich Bazaine entgegen zu werfen. Jetzt hat er vollkommen freie Hand und kann getrost vormarschiren.

Dresden, 24. Aug. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung eine nach dem Vorgange des Berliner Magistrats vom Stadtrath postulirte Summe von 5000 Thalern zur Unterstützung der hülfsbedürftigen durch den Krieg unmittelbar betroffenen Stadt- und Landgemeinden der Rheinpfalz, der Rheinprovinz und Rheinhessens bewilligt.

Karlsruhe, 26. Aug. Der „Karlsr. Ztg.“ wird aus Lützelburg gemeldet, daß die Angabe Palikaos, die deutschen Truppen hätten vor Pfalzburg 1300 Mann verloren, völlig aus der Luft gegriffen ist. Bei dem ersten raschen Angriff haben die württembergischen Truppen, wie schon gemeldet, 2 Mann verloren und seit dieser Zeit keine anderen Verluste gehabt, als unbedeutende Verwundungen. Die Garnison von Pfalzburg wird auf 2—3000 Mann veranschlagt.

Rom, 26. Aug. Die Legion von Antibes ist aufgelöst. In Civitavecchia ist die englische Panzerfregatte „Defense“, Kapitän Rowell, mit 16 Geschützen und 400 Mann zur Verfügung des englischen Konsuls in Rom eingelaufen.

Paris, 27. Aug. Sämmtliche Archive der österreichischen Botschaft und des österr. Generalkonsulats sind nach Brüssel gebracht worden. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht Dekrete der Kaiserin, welche Folgendes anordnen: Die in dem Departement du Nord ansässigen Ausländer belgischer Herkunft werden ausnahmsweise und für die Dauer des Kriegs als Freiwillige in die mobile Garde zugelassen. Das Fremden-Regiment wird um ein 5. Bataillon, bestehend aus sechs bis acht Kompagnien, verstärkt, welches alle Ausländer aufzunehmen hat, die für die Dauer des Kriegs französische Dienste nehmen wollen. In acht Departements sind neue Regimenter mobiler Nationalgarde zu

bilden. Die Departements Nievre (Nevers) und Cher (Bourges) sind in Belagerungszustand versetzt. — Das Komite für die Vertheidigung von Paris hat verfügt, daß bei dem weiteren Herannahen der preußischen Invasion alle Getreidevorräthe des Departements Seine-et-Marne, die nicht bei Zeiten nach Paris geschafft werden, von Amtswegen verbrannt werden sollen, damit sie nicht dem Feinde in die Hände fallen. In Folge dieser Anordnung flüchten ununterbrochen ganze Züge von Landleuten mit ihren Ernten nach der Hauptstadt. — Die Pulvermühle von Meudon ist in die Luft geflogen. Natürlich soll wieder ein preußischer Agent die Hand im Spiele gehabt haben.

In Straßburg ist am 24. eine von den Belagerern in die Stadt geworfene Bombe in ein geistliches Pensionat in der Rue de l'Arc-en-Ciel gefallen und hat 7 Mädchen getödtet und 4 andern die Beine zerschmettert.

Basel, 26. Aug. Die deutschen Truppen, 2000 Mann, sind heute (26.) bereits bis nach Markolsheim, zwei Stunden von Colmar, vorgerückt. Damit ist auch die Okkupation des Departements Oberrhein angezeigt.

Würzburg, 29. Aug. Ein vorgestern Nachts hier angekommener bayerischer Offizier, welcher die Kämpfe bei Weißenburg und Wörth glücklich mitbestanden hatte und schon bis Bar le Duc mit vorgedrungen war, trug einen Revolverschuß im Fuße, der ihm aus Unvorsichtigkeit von einem seiner Kameraden beigebracht wurde. — Aus Nanzig schreibt man uns, daß es sich dortselbst unsere Truppen nach den angestrengten Märschen recht wohl sein ließen und gut einquartirt waren. Sechs Offiziere dagegen, denen man in einem Hause das Diner auf ungedecktem Tisch servirte und auf ihre Beschwerde hin zur Antwort gab, sie sollten das Essen nur stehen lassen, wenn es ihnen so nicht recht wäre, begaben sich auf Kosten des Quartiergebers in einen Gasthof ersten Ranges und lieferten demselben nach drei Tagen eine Zeche von 1200 Franks. Das Café Stanislas, welches an das herrliche Residenzschloß gränzt und einen sehr hübschen Garten hat, wird von unseren Truppen sehr stark besucht, welche auch die anfänglich geforderten unmäßigen Preise regulirten und auf den dritten Theil reduzirten. (N. W. Z.)

(Schwurgericht.) Heute Morgens wurde die 3. Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis pro 1870 von dem Präsidenten, k. Appellationsgerichtsrath Herrn Dr. Wagner aus Aschaffenburg, mit einer kurzen Ansprache an die HH. Geschwornen eröffnet. 1. Fall. Anklage gegen Johann Casimir, ledig von Rieneck, wegen Verbrechens des Diebstahls im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Befreiung eines Gefangenen. Der Angeklagte, dessen Leumund äußerst getrübt ist und der bereits mit 3 und 8 Jahren Arbeitshaus und mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft wurde, entwendete nämlich am 13. Mai l. Js. Nachmittags in dem umschlossenen Anwesen des Joh. Gg. Amend von Halsheim mittelst Einsteigens und Benützung einer Leiter aus einem in der Wohnstube befindlichen Tisch aus dessen unverschlossener Schublade 5 fl. 33 kr. baar Geld nebst Zwicksäckchen. Hierwegen zur Haft gebracht, befreite er sich am 14. Mai aus dem Polizeigefängnisse des k. Landgerichts Arnstein, welches seine Verhaftung beschlossen hatte, durch Erbrechung seiner Zelle, indem er an der Stelle, wo das Ofenrohr in den Kamin führt, mehrere Ziegelsteine herausbrach, durch diese Oeffnung sodann in den Kamin, und auf das Dach und von da auf ein benachbartes Dach stieg und auf diese Weise sich selbst befreite. (Schluß f.)

Telegraphische Depeschen.

* **Karlsruhe**, 29. Aug. Die „Karlsr. Ztg." berichtet von einem Vermittlungsversuche des Bischofs von Straßburg. Derselbe verhandelte in Schiltigheim mit dem badischen Oberstlieutenant Lesczinski Namens des Generals v. Werder. Man einigte sich über einen vierundzwanzigstündigen Waffenstillstand, falls der Gouverneur von Straßburg binnen Stundesfrist überhaupt unterhandeln zu wollen erkläre. Der Gouverneur wurde eingeladen, heraus zu kommen oder einen Stellvertreter zu senden. Bei seiner Rückkehr wurde auf Lesczinski, trotzdem er in seiner Hand die Parlamentärflagge hielt, ein förmliches Rottenfeuer eröffnet, die Parlamentärflagge durchlöchert. Der Vermittlungsversuch war sohin erfolglos. **Das Bombardement wird nun mit Geschützen des schwersten Kalibers fortgesetzt.** (Wiederholt.)

* **Großes Hauptquartier**, 28. Aug., Abends. (Offiziell.) Gestern siegreiches Gefecht des dritten sächsischen Reiterregiments und einer Eskadron des achtzehnten Uhlanenregiments, so wie der Batterie Zwicker gegen sechs Eskadrons Chasseurs in der Gegend von Bussancy. Der Kommandeur der Franzosen wurde verwundet und gefangen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 27. Aug. Der heutige Schrannenmarkt war schwach befahren, während bessere Frage für Korn und Waizen auftrat und wird der Bedarf durch Wiedereröffnen mehrseitiger Bahnlinien wieder lebhafter auftreten. Man kaufte noch Korn zu wenig veränderten Preisen von 14 fl. 8 kr. bis 15 fl. 30 kr., niedr. 6 kr., Waizen 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 11 kr., höher 1 fl. 24 kr., Gerste 13—16 fl., niedr. 1 fl. 2 kr., Haser 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr., niedr. 15 kr. per Schäffel.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Den Milzbrand betreffend.

In der Gemeinde Hückelheim ist unter dem Rindvieh der Milzbrand ausgebrochen und deßhalb Stall- und Ortssperre verfügt worden, was Behufs Warnung der Viehbesitzer anmit veröffentlicht wird.

Alzenau, Obernburg und Aschaffenburg den 24. August 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

Angerer. Fikenscher. Asmut.

3660b2

Ausschreiben.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichtes Aschaffenburg werde ich am

Montag den 5. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dahier das zur Konkursmasse des Bierbrauers Joseph Anton Ruith gehörende Anwesen Pl.-Nr. 805 zu 121 Dezim. Wohnhaus mit Keller, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kühlschiffhalle, Waschküche und Hofraum, in der Sandgasse dahier gelegen und gleichzeitig die als Zugehör erklärten Brauerei-, Brennerei- und Wirthschafts-Geräthe gemäß § 64 des Hypothekengesetzes und vorbehaltlich der §§ 99—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 wiederholt versteigern.

Das Anwesen für sich ohne Zugehör ist auf 14,000 fl. gewerthet. Der Kaufpreis soll theils baar, theils in Fristen gezahlt werden. Der Zuschlag wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen.

Aschaffenburg den 8. August 1870.

Bayer, k. Notar.

3768b12

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Rothenbuch.

Die Pflichtbeiträge zum Distriktskrankenhaus Rothenbuch betr.

Da von mehreren Gemeinden die Dienstbotenverzeichnisse und Pflichtbeiträge der Dienstboten sehr lässig an die Spitalverwaltung in Rothenbuch abgeliefert werden, und hiedurch verschiedene Inconvenienzen erwachsen, so werden die Bürgermeister angewiesen, künftig bis **spätestens zum 15. des ersten Monats jeden Quartals** diese Ablieferung bei Vermeidung einer Strafe von 3 fl. zu bewerkstelligen.

Aschaffenburg den 28. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Auszug

aus der Verlustliste des k. Kriegsministeriums Nr. VII und VIII den Amtsbezirk Obernburg betreffend.

A. Schlacht bei Wörth.

Verwundet: Hugo Ueblein von Trennfurt (9. Inf.-Reg.) z. Z. zu Hause, Schmai Warms von Sulzbach (9. Inf.-Reg., Viktor Schuck von Kleinwallstadt (9. Inf.-Reg.), Valentin Nickles von Klingenberg (9. Inf.-Reg.)

B. Beschießung von Bitsch.

Verwundet: Joseph Karch von Schippach (2. Art.-Reg.) liegt im Militärkrankenhause zu Würzburg.

Verwundet liegen:

a) zu Augsburg:
Joseph Gatto von Röllfeld (in dem Privatspitale des k. Realgymnasiums), Joseph Rück von Sommerau (in der Filiale St. Stephan), Franz Voll von Obernburg (im Hilfsspitale des englischen Institutes nunmehr in Obernburg).

b) zu Würzburg:
Joseph Karch von Schippach (im Militärkrankenhause.)

Obernburg den 29. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

3877 Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör wird per 1. Oktober c. gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert die Exp. d. Bl.

Kirchenkollekte zur Erbauung einer kath. Kirche in Kist betreffend.

Das Ergebniß der obenbezeichneten, im Amtsbezirke Alzenau vollzogenen Kollekte ist Folgendes:

1)	k. Pfarramt	Alzenau	1 fl.	10 kr.
2)	" "	Hörstein	2 fl.	30 kr.
3)	" "	Krombach	— fl.	12 kr.
4)	" "	Geiselbach	1 fl.	— kr.
5)	" "	Mömbris	3 fl.	19 kr.
6)	" "	Ernstkirchen	— fl.	— kr.
7)	" "	Sailauf für Rottenberg und Feldkahl	1 fl.	— kr.
8)	" "	Wiesen für Heinrichsthal	— fl.	— kr.
9)	" "	Kleinostheim für Dettingen	1 fl.	— kr.
		in Summa	10 fl.	11 kr.

was hiemit veröffentlicht wird.

Alzenau am 24. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

3880 Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Kammer und Küche ist im Gerlachshof zu vermiethen.

3881 C 138 an der Sandkirche ist **eine Wohnung** bis 1. Oktober zu vermiethen.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 42-44
do. Doppelte	"	9 42-44
do. Preußische	"	9 57-59
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9 55 [illegible]
Dukaten	"	5 32-34
do. al marco	"	5 32-34
20 Franken-Stücke	"	9 24-26
Englische Souvereings	"	11 46-50
Russische Imperials	"	9 42-44
Gold das Pfund fein	"	— —
5 Franken-Thaler	"	— —
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	— —
Rand-20r sc. rauh Pfd.	"	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	— —
Preuß. Kassen-Scheine	"	1 44¾-45
Sächs. do	"	— —
Div. Kassen-Anweisungen	"	— —
Dollar in Gold	"	2 24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 195 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 31. August 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

☛ Bestellungen auf das täglich erscheinende „Intelligenzblatt" können auch für den Monat September bei allen Posterpeditionen zu dem Abonnementspreise von 12 kr. gemacht werden.

Ebenso kann zu dem Preise von 35 kr. auf die „Aschaffenburger Zeitung" abonnirt werden und erhalten die Abonnenten derselben alsdann das „Intelligenzblatt" gratis.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 29. Aug. [Öffentliche Sitzung des kgl. Appellationsgerichts dahier.] 1) Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 11. Juli wurden der Schneider Peter Fäth, dessen Sohn Balthasar Fäth und der Wagnerssohn Edmund Hößling von Großostheim von der Anschuldigung eines Vergehens des Diebstahls freigesprochen, wogegen der k. Staatsanwalt Berufung ergriff. Der Gerichtshof beließ es jedoch bei dem freisprechenden Erkenntnisse erster Instanz.

München, 29. Aug. Se. Majestät der König hat dem bayerischen Konsul Dörtenbach in Stuttgart, welcher zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Angehörigen von im Felde stehenden oder gefallenen bayerischen Kriegern die Summe von 1000 fl. anher eingesendet hat, seine Anerkennung aussprechen lassen.

Die Volkszählung, welche am 1. Dezember 1870 stattfinden sollte, wird wahrscheinlich (des Kriegs wegen) um ein Jahr hinausgeschoben werden.

München, 29. Aug. Der „Bayer Kur." schreibt: Unser Hochw. Hr. Erzbischof ist heute nach Fulda abgereist, wo unter dem Vorsitze des Hrn. Erzbischofs von Köln eine Konferenz zusammentritt. Welches der Zweck ist, versteht sich von selbst — Verständigung darüber, was nach und gegenüber den Beschlüssen des Konzils geschehen soll. Die Lage der Bischöfe fängt an schwieriger zu werden, als sie während des Konzils in Rom selbst war. Es bestätigt sich, daß der Fürstbischof von Breslau seinen Entschluß, seine Würde unter den neugeschaffenen hierarchischen Verhältnissen nicht länger zu behalten, in Rom bereits angezeigt hat. In Rottenburg verharren Bischof und Kapitel und ebenso die gesammte theologische Fakultät zu Tübingen an der zu Rom erklärten Opposition. In Köln entwickelt sich eine solche von Seite der Laien; Spaltung zeigt sich überall. Es erfüllt sich zur That, was unser Hochw. Hr. Erzbischof in Rom eindringlichst vorgestellt, und die Bischöfe der letzten Fuldenser Konferenz in ihrem an den hl. Vater gerichteten Memorandum vorhergesehen und vorausgesagt haben. Die Gelehrtenversammlung zu Nürnberg trennte sich Samstags wieder, nachdem man diskutirt hatte, welche Stellung man einzunehmen habe zur Kontroverse des Tages, welche im Gebiete der Theologie und des Kirchenrechts eine gewaltige Umwälzung, wie man allerseits annimmt, hervorbringt.

Lindau, 28. Aug. Nach vorausgegangener Regenwitterung mit kühler Temperatur wurden wir heute Morgen von dichtem Schnee überrascht, der alle unsere nächstgelegenen Berge bedeckte. Bei Oberstaufen ist der Schnee auch in den Niederungen gefallen.

Würzburg, 30. Aug. Heute Morgen um 5 Uhr ist im hiesigen Juliusspitale der Unterlieutenant Kram vom 27. Landwehrbataillon in Folge seiner in der Schlacht bei Wörth erhaltenen schweren Verwundung verschieden. Der Hintritt dieses jungen Mannes, welcher vor Beginn des Feldzugs als Rechtskonzipient dahier verweilte und überall gerne gesehen war, erregt die allgemeine Theilnahme. Dem Vernehmen nach wird er in Dettelbach, seinem Geburtsorte, beigesetzt werden. (W. Abdbl.)

Gestern Nachts ist unser bisheriger Regierungspräs-

sident Graf v. Luxburg mit dem erforderlichen Personale zur Uebernahme der Präfektur in dem Regierungsbezirke Nieder-Rhein abgereist und wird seinen Amtssitz vorläufig in Hagenau aufschlagen. (N. W. Z.)

Gestern Abend 7 Uhr ging ein Sanitätszug von 24 Wagen mit Allem ausgerüstet von hier nach **Bar sur Moselle** über Nancy, um Verwundete zu holen. Von hiesigen Aerzten begleiten ihn, wie wir hören, Professor Welz und Dr. Leon Oppenheimer.

(W. St.- u. Ldb.)

Oberndorf, 28. Aug. Bezüglich des in der Verlustliste vom Kriegsministerium als verwundet aufgeführten Kuß von Oberndorf kann das „Schw. Tgbl." konstatiren, daß von demselben aus Marsal jüngsten Datums ein Brief an seine Frau eintraf, worin derselbe ganz besonders betont, daß er seither glücklicherweise ganz verschont geblieben und sich des besten Wohlseins erfreue.

Ludwigshafen, 25. Aug. Dem hiesigen Verein zur Pflege verwundeter Krieger ist durch Vermittlung des Hrn. C. Kreitmaier in Liverpool von dem dortigen „Verein deutscher Patrioten" die namhafte Summe von 2400 fl. zugekommen.

Linz, 26. Aug. In Steyer sind abermals 113 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Triest, 26. Aug. (Levantepost.) Athen, 20. Aug. Das englische Panzerschiff „Defense" verließ den Piräus. — Der hiesige türkische Gesandte Photiades Bey wurde zum Gesandten in Florenz ernannt; als dessen Nachfolger wird Munif Effendi oder Konemenos Bey bezeichnet.

Wesel, 22. Aug. Am 17. Aug. wurden hier circa 90 Kanonen nach Metz verladen, welche 500 Mann 39er und 500 Mann 53er begleiteten, die in ihre Regimenter zum Ersatz eintreten mußten.

Für die von den Kriegsbedrängnissen zur Zeit heimgesucht werdenden Theile der preußischen Rheinprovinz hat in Folge des von dem Berliner Magistrat ergangenen Aufrufs der Stadtrath von Köln 6000 Thlr., der von Elberfeld 4000 Thlr. bewilligt.

Der Kronprinz von Sachsen scheint mit der neuen (vierten) Armee gegen das Korps von Mac Mahon Front zu machen, das sich im Norden zwischen Verdun und Rheims — wie die Franzosen behaupten, zur Entsetzung Bazaines — festsetzen will. Die letzten Nachrichten von Mac Mahon sind aus Rethel, wohin sein Hauptquartier von Rheims aus verlegt wurde. Von dort, wird aus Paris gemeldet, sind die Truppen nach Vouziers marschirt. Rheims selbst, fast ganz von den Einwohnern verlassen, wird unsinniger Weise in aller Eile verschanzt. Verdun ist von den Unseren angegriffen; darüber hat der nichtamtliche Theil des „Offiziellen Journals" folgende, jedenfalls lügnerische Depesche aus Montmedy, 27. August: „Der Unterpräfekt von Verdun an den Minister des Innern. Verdun, 25. August. Gestern, den 24. August, um 9 Uhr Morgens, wurde Verdun von Neuem von einem preußischen Korps von 8—10,000 Mann angegriffen, welches vom Prinzen von Sachsen kommandirt war. Ungefähr 4000 kamen ins Gefecht, Infanterie und Artillerie. Nach einem sehr lebhaften Kampf von drei Stunden, während dessen mehr als 300 Haubitzen ihre Geschosse gegen die Stadt schleuderten, wurden die von unserer Artillerie arg mitgenommenen Preußen auf der ganzen Linie zurückgeschlagen."

Gotha, 28. Aug. Nach dem Vorgange in anderen deutschen Städten hat gestern die hiesige Stadtverordnetenversammlung einhellig den Beschluß gefaßt, ein Prozent der etatsmäßigen städtischen Bruttoeinnahmen zur Linderung der Noth in den dem Kriegsschauplatze zunächst gelegenen deutschen Provinzen zu verwilligen und die betreffende Summe (450 Thlr.) an das bezügliche Komite einzuzahlen.

Paris, 28. Aug. Der „Français" berichtet, die Kaiserin habe verlangt, daß General Trochu wegen Uneinigkeit mit dem Polizeipräfekten Pietri seine Entlassung einreiche. Jener habe sich geweigert.

London, 26. Aug. Aus Plymouth kommt das Gerücht, der kommandirende Oberst der dort stationirten Seesoldaten-Division habe gestern von der Admiralität Ordre erhalten, sich für sofortige Einschiffung nach Antwerpen bereit zu halten. Bei den verschiedenen Kommandirenden der Marinetruppen — so heißt es ferner — sei angefragt worden, ob sie zusammen 6000 Mann für Antwerpen binnen kurzer Frist stellen könnten. (!)

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 30. Aug. Die Meldung hiesiger Blätter, daß die Aufstellung einer Reserve-Armee bei Glogau Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen dem Grafen Beust und dem preußischen Gesandten in Wien, General v. Schweinitz, gewesen sei, ist vollständig unbegründet, hierzu ist keinerseits Anlaß gegeben.

* **Berlin**, 30. Aug. Der „Kreuzztg." zufolge ist die von Wiener Blättern gemeldete angebliche Proklamation des Generals von Bonin erdichtet.

* **Fulda**, 30. Aug. Zur Konferenz der deutschen Bischöfe sind der Erzbischof von München, die Bischöfe von Regensburg, von Eichstädt und von Ermeland bereits hier eingetroffen, erwartet werden heute der Erzbischof von Köln, der Bischof von Mainz, der erwählte Bischof von Münster und der Verweser des Bisthums Freiburg. Die Dauer der Konferenz ist unbestimmt, der Beginn derselben morgen. Der wahrscheinliche Zweck der Konferenz ist gemeinschaftliches Vorgehen auf Grundlage des Konzilsbeschlusses. Die Sitzungen sind geheime.

* **Mundolsheim**, 30. Aug. Die Parallele bei Schiltigheim wurde auf 600—800 Schritte von den Werken heute Nacht von der kombinirten Infanteriebrigade ohne Verlust und Widerstand eröffnet. Zweiundvierzig Geschütze wurden neu in die Batterie geführt und feuern.

* **Großes Hauptquartier**, 28. Aug. Alle als direkt und telegraphisch von Bazaine stammend, in Paris

veröffentlichte Nachrichten sind in Paris geschmiedet, da Bazaine keine telegraphische Verbindung mit Paris hat. Ein etwaiger Bote desselben hätte eine volle Tagereise zwischen Metz und der nächsten französischen Telegraphenstation zurückzulegen. Eine Korrespondenz ist in unsere Hände gefallen, die von der bei Metz eingeschlossenen französischen Hauptarmee durch einen Spion nach Paris abgeschickt worden war. — Das bei dem glänzenden Gefecht vom 27. August in der Gegend von Buzarcy (zwischen Vouziers und Beaumont, Depart. Ardennes) auseinandergesprengte, fast aufgeriebene Chasseur-Regiment, war das 12., unter Oberstlieutenant Laporte. Derselbe ist, außer vielen anderen Gefangenen, verwundet in unsern Händen.

* **Paris**, 29. Aug. Das „Journ. officiel" veröffentlicht die Absetzung des Maire von Epernay, welcher anempfohlen hatte, den Preußen keinen Widerstand zu leisten. Eine Depesche aus Schlettstadt meldet, daß ein sehr lebhaftes Feuer seit zwei Tagen gegen Straßburg eröffnet wurde. In der Affaire Villette wurden Eudis und Briteau zum Tode, Lagarrien zu 10 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt.

* **Brüssel**, 30. Aug. Der „Independence belge" zufolge ist das Hauptquartier Mac Mahon's zu Sedan (befestigte Stadt im Departement Ardennes nahe der belgischen Gränze) woselbst auch Napoleon mit seinem Sohne sich befinden soll.

* **Brüssel**, 30. Aug. „Echo du parlament" meldet aus Bouillon vom 29., daß der kaiserliche Prinz in Sedan eingetroffen ist und auch der Kaiser dort erwartet wird. Die preußischen Ulanen zeigten sich bei Mouzon, drei französische Meilen von Sedan.

* **Washington**, 29. Aug. (Kabeldepesche.) Der Finanzminister Boutwell ordnete für den Monat Sept. den Ankauf von 7 Mill. Bonds und den Verkauf von 4 Millionen Dollars Gold an.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer L. Schömann zu Kleinwollstadt wurde der Schul- und Kirchendienst zu Bieberehren, k. Bezirksamts Ochsenfurt, dem Schullehrer M. Gürder in Romethal der Schul- und Kirchendienst zu Hilpertshausen, k. Bezirksamts Würzburg, und dem Schullehrer J. Volpert von Reubessingen der Schul- und Kirchendienst zu Ebertshausen, k. Bezirksamts Schweinfurt, sämmtlich ihrer Bitte entsprechend, übertragen. Der Schuldienstexspektant Ph. J. Strohmenger von Großheubach wurde auf Ansuchen als Schulverweser zu Herchsheim, Bezirksamts Ochsenfurt, und M. Seubert in Bundorf als Schulverweser zu Walchenfeld, Bezirksamts Königshofen, angewiesen.

Für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen.

Die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen zählen bereits nach Tausenden; es sind dies meistens dem Arbeiterstande angehörige Leute, für welche rasch gesorgt werden muß. Wir bitten daher alle Redaktionen, mittheilen zu wollen, daß wir uns mit der Besorgung von Arbeit für die aus Frankreich ausgewiesenen Arbeiter gratis befassen. Bis jetzt werden verlangt: Mechaniker, Lederfärber, Appreteure oder Zurichter, Leute, die an Bügeln für Reisetaschen und Portemonnaies gearbeitet haben, Metallarbeiter und Schmelzer, die in den Fabriken von Paris, Havre und Givet beschäftigt waren ꝛc. Arbeitgeber und Arbeitnehmer bitten wir sich direkt an uns zu wenden.

Frankfurt a. M.

Die Redaktion des „Arbeitgeber."

Nachrichten aus den Spitälern.

(Fortsetzung.)

d) Im St. Sebastian-Spital:

Schmidt F. von Waldsassen, Vizekorporal im 2. Jäg.-Bat. — **Vetter** G. von Windheim, Gefreiter im 7. Inf.-Reg. — **Steckbauer** J. von Kötzting, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Bachmann** M. von München, Soldat im 1. Inf.-Reg.

e) Im Lazareth des Industrie- und Kultur-Vereins:

Eckl L. von Mühlbach, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Blender** H. von St. Lorenz, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Müller** St. von Hemperndorf, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Eberth** J. von Veitsbuch, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Liebhardt** J. von Moosburg, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Riedel** S. von Berga, Gefreiter im 2. Inf.-Reg. — **Lehmeier** M. von Lending, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **v. Kroneck** F. von München, Sergeant im 2. Inf.-Reg. — **Ertel** J. von Holzbach, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Trapp** P. von Hörstein, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Sündermann** K. von Neustadt a/S., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Dernbach** H. von Brückenau, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Nachtmann** F. von Stadling, Soldat im 11. Inf.Reg. — **Feuchtmeier** M. von Rückgrün, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Kunstbeck** J. von Forsthardt, Soldat im 2. Jäg.-Bat. — **Behr** A. von Kleinbardorf, Soldat im 6. Jäg.-Bat. — **Eckert** K. von Schonungen, Soldat im 6. Jäg.-Bat.

f) Im Hilfslazareth des sogenannten Zeltnerstadels:

Konrad J. von Sommershausen, Soldat im 4. Inf.-Reg. — **Hufgart** A. von Hösbach, Gefreiter im 4. Inf.-Reg. — **Völker** J. von Keilberg, Soldat im 4. Inf.-Reg. — **Weber** L. von Sommershausen, Gefreiter im 4. Inf.-Reg. — **Thurmer** W. von Burgwaldbach, Soldat im 4. Inf.-Reg. — **Güttenauer** G. von Nivernheim, Soldat im 4. Inf.-Reg. — **Bauer** G. von Redwitz, Unterkanonier im 4. Art.-Reg. — **Kuttendreier** B. von Schleißheim, Gefreiter im 2. Inf.-Reg. — **Lehnhard** A. von Volkach, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Haub** K. von Nüdlingen, Soldat im 5.

Inf.-Reg. — **Siller** A. von Tirschenreuth, Soldat im 6. Inf.-Reg. — **Vogt** P. von Dampfach, Tambour im 9. Inf.-Reg. — **Krupf** J. von Rottendorf, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Bohrmann** J. von Stockstadt, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Hoh** M. von Stadtprozelten, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Hast** F. von Golzheim, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Welsch** M. von Alsens, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Weidner** A. von Mittelsinn, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Götz** A. von Veitshöchheim, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Eder** J. von Heinrichsthal, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Thomas** M. von Thulba, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Brandmeier** M. von Bachhausen, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Berg** F. von Regensburg, Vizekorporal im 11. Inf.-Reg. — **Winkelmeier** J. von Pfaffenfang, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Senftinger** S. von Reinhausen, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Fuchs** G. von Weißdorf, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Dey** J. von Albstadt, Soldat im 6. Jäg.-Bat. — **Hettinger** J. von Schweinheim, Soldat im 10. Jäg.-Bat. — **See** G. von Fußgenheim, Soldat im 10. Jäg.-Bat. — **Stürmer** G. von Kützberg, Soldat im 27. Landw.-Bat.

X. Im Militärkrankenhause Straubing:

Sinnbeck M. von Trauerbach, Soldat im 6. Inf.-Reg.

XI. In der Stadt Weißenburg (Elsaß):

Prand G., Lieutenant im 1. Inf.-Reg. — **v. Dros** O., Landwehr-Lieutenant im 5. Inf.-Reg. — **v. Völderndorf-Waradein** Th., Freiherr, Oberlieutenant im 1. Inf.-Reg. — **v. Parseval** M., Major im 9. Inf.-Reg. — **Los** K., Major im 9. Inf.-Reg. — **Veith** W., Hauptmann im 9. Inf.-Reg. — **Baumann** J., Gefreiter im 14. Inf.-Reg. — **Braumüller** J., Korporal im 6. Jäg.-Bat. — **Böhm** F., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Eger** J., Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Reider** G., Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Hoffmann** J., Soldat im 4. Inf.-Reg. — **Marschall** A., Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Winter** D., Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Sauer** F., Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Nessel** Chr., Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Heiter** B., Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Nitting** A., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Fath** A., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Ott** G., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Hoffmann** K., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Thalmaier**, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Rech** M., Gefreiter im 14. Inf.-Reg. — **Gütler** G., Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Rückert** P., Soldat im 2. Jäg.-Bat. — **Noel** N., Soldat im 6. Jäg.-Bat. — **Deckert** G., Soldat im 6. Jäg.-Bat. — **Holländer** G., Korporal im 9. Inf.-Reg. — **Pohst** S., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Worms** F., Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Dreher** J., Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Trappner** J., Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Winkler** M., Soldat im 8. Inf.-Reg. — **Wacker** P., Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Oehrlein** F., Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Greifenstein** Ph., Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Hugo**, Soldat im 6. Jäg.-Bat.

Bemerkung. Wegen theilweiser Mangelhaftigkeit der Anzeige konnte der Geburtsort nicht überall beigesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wallandt.

Siebenunddreißigster Nummer 196 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 1. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: pro Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

CH **München**, 30. Aug. Nach einer Note der Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes sind die Direktionen der k. preußischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen schon unterm 17. vorigen Monats durch den k. preußischen Handelsminister angewiesen und die Verwaltungen der Privatbahnen dringend aufgefordert worden, den unbemittelten Reservisten der Süddeutschen Staaten freie Fahrt auf den einschlägigen Bahnen zu gewähren.

CH Entsprechend der Intention des k. b. Konsuls in Stuttgart, Bankier G. Dörtenbach, welcher die Summe von 1000 fl. als Beitrag zur Unterstützung bedürftiger Familienangehörigen von im Felde stehenden oder auf dem Felde der Ehre gebliebenen bayerischen Kriegern zur Verfügung stellte, hat das Kriegsministerium die Hälfte des erwähnten Betrages der Militär-Fonds-Kommission zur Unterstützung bedürftiger Familien-Angehöriger auf dem Felde der Ehre gebliebener bayerischer Unteroffiziere und Soldaten, einschlüssig Reserve und Landwehr überwiesen, die andere Hälfte aber dem kgl. Staatsministerium des Innern zur Unterstützung bedürftiger Familienangehöriger von im Felde stehender Unteroffiziere und Soldaten zur Verfügung gestellt.

Würzburg, 31. Aug. Der zu Mitterndorf in Obersteyermark begüterte Graf Herr Jos. v. Sickingen hat die nicht unbeträchtlichen Revenüen, welche er von seinem in Würzburg wohnenden Verwalter aus Bayern erhält, soweit dieselben bis 1. Januar 1871 anfallen, zur Vertheilung unter die bayr. Invaliden bestimmt. Das großmüthige Geschenk wird manchem braven Soldaten eine Sorge abnehmen, uns aber freut es, daß es auch in Oesterreich Aristokraten gibt, die, wie es in einem Briefe des freigebigen Spenders heißt: „ihren deutschen Brüdern Hilfe spenden wollen.“ — Herr Bierbrauereibesitzer Weinmann in Repperndorf hat gestern 25 Eimer bestes Versandbier zum Besten der deutschen Krieger eingeliefert.

(Schwurgericht. 2. Fall.) Anklage gegen Johann Windsheimer, 25 Jahre alt, ledigen Schreinersgesellen von Lebenhan, z. Z. Soldat des k. 5. Inf.-Regiments, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt am 6. April l. Js. in dem zwischen Neustadt a/S. und Bischofsheim gelegenen Staatswalde, an der ledigen Bauerntochter Eva Romeis von Windshausen. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte ist getrübten Leumunds und leugnet die ihm zur Last gelegte That. Von den den HH. Geschwornen vorgelegten 2 Fragen wurde Frage 1 auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit bejaht, Frage 2 dagegen auf geminderte Zurechnungsfähigkeit verneint. Obmann: Herr Ludwig Weinhäupl, Kaufmann von Würzburg. Urtheil: 3 Jahr Gefängniß. Antrag der k. Staatsbehörde 4 Jahr Zuchthaus, der Vertheidigung 2 Jahr Gefängniß.

(3. Fall.) Anklage gegen Johann Schmitt, 21 Jahre alt, ledigen Müllergesellen von der Birksmühle, Gemeinde Willmars, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe ist nämlich beschuldigt und auch geständig, daß er in der Zeit vom 18. bis 23. Mai d. J. aus einer in der Wohnstube seines damaligen Dienstherrn, des Müllers Adolph Michael Wachs von Willmars, stehenden verschlossenen Kommode, nachdem er solche mittelst eines Dietrichs geöffnet hatte, den Baarbetrag von 105 fl. hinweg und zu sich nahm. Nachdem das Verdikt der HH. Geschwornen auch auf schuldig lautete, erkannte der Gerichtshof gegen Schmitt, dem Antrag der k. Staatsbehörde entsprechend, auf 4 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Staatsbehörde: k. 1. Staatsanwalt Hr. Rübel. Vertheidiger: k. Advokat Hr. Fleischmann von hier. Obmann der Geschwornen: Hr. E. v. Berg, Fabrikant von Schweinfurt. (R. W. Z.)

Wipfeld, 29. Aug. In der verflossenen Nacht hat sich in der Nähe des hiesigen Ortes ein großes Unglück zugetragen. Das Fuhrwerk des Müllermeisters Zendner von hier wurde nämlich in einem an der Straße nach Garstadt hinziehenden tiefen Graben — alter Main — aufgefunden, sowohl der Knecht Namens Stecher von Heidenfeld, als die beiden Pferde waren erschlagen, der Wagen zertrümmert, die Ladung hingegen, bestehend aus Waizen in Säcken — weniger beschädigt. Der verunglückte Knecht ist Nachts 10 Uhr in Garstadt weggefahren und scheint mit dem Fuhrwerke dem Rande der ohnedies nicht breiten Straße zu nahe gekommen zu sein. Vor der Straße geht es tief hinab in den theilweise noch mit Wasser angefüllten Graben. Außer dem Verluste eines Menschenlebens erleidet der Eigenthümer einen sehr beträchtlichen Schaden. (Schw. Tgbl.)

Kaiserslautern, 28. Aug. Gestern Abend rückte eine Kompagnie Militär hier ein, um der ausgebrochenen Rinderpest halber die hiesigen Stallungen und die Stadt abzusperren.

Wien. Baron Sina hat dem preußischen Kriegsministerium das Anerbieten gemacht, in seinem Bade Trentschin-Teplitz 3000 Verwundete des deutschen Heeres unentgeltlich zu verpflegen. — Die Sprachlehrerin Duerras, geborne Französin, Mutter von 2 Kindern, in anständigen Verhältnissen lebend, wurde in ihrer Wohnung erschossen angetroffen. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt, ist noch nicht ermittelt. Ein zu derselben in naher Beziehung stehender sehr begüterter und geachteter Bürger wurde verhaftet.

Wien, 31. Aug. Die kaiserliche Botschaft wurde vom böhmischen Landtag schweigend angehört. Deutschböhmische Abgeordnete protestiren gegen feudale und tschechische Vorbehalte beim Bündniß. Im galizischen Landtag sprach Smolka gegen deutschen Eroberungskrieg. Hofrath Klaczko äußerte: Die Adresse solle den Sympathien für Frankreich Ausdruck geben, denn Frankreich kämpfe für europäisches Gleichgewicht und für die Sicherheit und Machtstellung Oesterreichs. Zaklinski erklärte, die Ruthenen sympathisiren mit dem stammverwandten Rußland. (Fr. Ztg.)

Frankfurt, 29. Aug. In Folge der Truppenzüge herrscht eben an dem Uebergang der Neckarbahn wieder ein reges, fröhliches Treiben. Die Durchzüge werden im Ganzen mehrere Tage (etwa bis zum 5. September) in Anspruch nehmen. Der Andrang von Sanitätskorps auf dem Kriegsschauplatz ist ein so enormer gewesen, daß weiterer Zuzug nicht mehr erforderlich ist.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 31. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: „Nachdem die Vermuthung entstanden war, Mac Mahon suche auf Umwegen an der belgischen Gränze unversehens nach Metz zu marschiren, um die Vereinigung beider französischen Heere zu erzwingen, erfolgte der Marsch unserer Armeen auf drei Linien. Der Kronprinz marschirte von Nancy südlich über Commercy, Bar le Duc, St. Dizier nach Vitry, die vierte Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen etwas nördlicher von Pont à Mousson über die mittlere Maas in der Richtung von Metz-Chalons; nördlich führte General Steinmetz seine vor Metz durch andere Truppen ersetzten Korps über Verdun nach Reims, rechts bis an die belgische Gränze reichend, um eventuell Mac Mahon zu begegnen. So umfaßte unsere Armee bei dem Marsch auf Paris die ganze Linie von der belgischen Gränze längs der Maas bis zur Aube und konnte mit der Zuversicht vorrücken, daß Mac Mahon keinesfalls unbemerkt auf Metz marschiren könne.“ — Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt einen Artikel, überschrieben: „Deutschlands Wünsche wegen Elsaß und Lothringen.“ In demselben heißt es: „Die vom deutschen Reich abgerissenen Länder sind für Frankreich Hauptstützpunkte des bedrohlichen Angriffes gegen Deutschland geworden. Wie hätte nach den glorreichen Siegen der deutschen Heere und nach der Eroberung der früheren deutschen Lande, wie hätte nach den schweren und theueren Opfern, mit welchen die Siege errungen worden, nicht mit aller Machtüberzeugung hervortreten sollen, daß die Ehre sowohl wie die Sicherheit Deutschlands gebieterisch verlangen, jener alten Schmach, daß deutsches Land zum Ausgangspunkt für deutsche Knechtung benützt wurde, nunmehr ein Ende zu machen?“ Der Artikel fährt fort: „Die europäischen Mächte werden, treu der angenommenen neutralen Stellung, auch den Folgen des Krieges nicht willkürlich Halt gebieten wollen, insofern nicht durch etwaige Friedensbedingungen ein wesentliches europäisches Interesse verletzt würde. Das deutsche Volk aber ist sich bewußt, daß es auch in jenem Verlangen nicht ein Uebergewicht über andere Völker erstrebt, nicht die Bedrohung des sogenannten europäischen Gleichgewichts, sondern lediglich die Gewähr eines festen, gesicherten Friedens, den es für sich und für andere Völker gegen den alten Ruhestörer Europas endlich erringen will.“

* **Stuttgart**, 31. Aug. Gutem Vernehmen nach hat der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Varnbüler, seine Entlassung erbeten und erhalten. Frhr. v. Spitzemberg, der diesseitige Gesandte am Berliner Hofe, ist hierher berufen.

* **Paris**, 30. Aug. Der Personenverkehr zwischen Paris und Brüssel ist bis auf weitere Ordre eingestellt worden. Der niederländische Gesandte in Paris dementirt kategorisch die Behauptung einer luxemburgischen Korrespondenz der „Times“, wonach die niederländische Gesandtschaft erklärt hätte, ihre Regierung würde eine kurze Verletzung des Londoner Vertrages, welche die Franzosen ermächtige, durch luxemburgisches Gebiet zu ziehen, ohne daselbst zu verweilen, gestatten. Das Ministerium des Innern veröffentlicht unter Reserve folgende Mittheilungen: Der Marsch des Feindes auf Paris scheint aufgehalten zu sein. Mac Mahon setzt seine Bewegung fort. Derselbe hat kein ernsthaftes Engagement gehabt. Chalons scheint bestimmt geräumt

zu sein. Die Nationalgarden von Aisne und anderen Departements organisiren sich, um dem Feinde einen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen.

* **Paris**, 30. Aug. „Figaro“ veröffentlicht ein Telegramm aus New-York, wonach aus verschiedenen Städten der Union 20 Schiffe von sehr starkem Tonnengehalt und außerordentlich armirt, ausgelaufen seien, die eine Verstärkung der deutschen Kriegsmarine bilden sollen. Die Absicht dieser Flotte sei, die französischen offenen Städte zu plündern. Diese Nachricht rief allgemeine Beunruhigung und Bestürzung hervor, so daß die Regierung die Nachricht mit aller Bestimmtheit dementirte, mit dem Bemerken, daß auf alle Fälle Maßregeln ergriffen seien, um diese Flotte energisch zu empfangen.

* **Brüssel**, 31. Aug. „Etoile belge“ meldet aus Carignan vom 30. ds.: Der Kaiser ist in Ferme la Hibelle eingetroffen und wird hier erwartet. Der kaiserliche Prinz soll in Avesnes (befestigte Stadt im Nord-Departement) sein. Die „Independance belge“ meldet: Der Kaiser weigert sich, die von Palikao angeordnete Ersetzung Failly's durch Wimpffen (5. Korps) zu bestätigen. Die Pariser Blätter berichten, daß der Ministerrath sich eifrig mit der Frage betreffs der Verlegung der Regierung beschäftige. Nach der „Presse“ würden das Kriegministerium, das Ministerium des Auswärtigen, das Finanzministerium und das diplomatische Korps sich nach Bourges, das Ministerium des Innern nach Tours begeben, während das Justizministerium und der öffentliche Unterricht in Paris verblieben.

---

* **München**, 31. Aug. Der König von Bayern hat so eben folgenden Armeebefehl erlassen: „Unter der siegreichen Führung des Kronprinzen von Preußen und unter dem unmittelbaren Kommando der Generale Hartmann und v. d. Tann hat meine brave Armee an der Seite unserer deutschen Waffenbrüder glorreiche Kämpfe bestanden und den altbewährten Ruhm bayer. Tapferkeit erneuert. Dessen sind die Tage des 4. und 6. August und die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth unvergängliche Zeugen. Die bei der Einnahme von Weißenburg und in der Schlacht bei Wörth an dem Kampf vorzugsweise betheiligte 4. und 1. Infanteriedivision und in diesen Divisionen besonders die 8. und 2. Infanteriebrigade, das 10. Jägerbataillon, das 2. Bataillon des 2. Infanterieregiments hatten Gelegenheit, sich vor Allem auszuzeichnen, aber auch alle übrigen Generale, Stabs- und Oberoffiziere, so wie sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften haben mit Ruhm ihre Pflicht erfüllt. Schmerzlich betrauern wir den Verlust vieler in glorreicher Erfüllung ihres Berufes gefallenen Tapfern, viele Andere haben durch ehrenvolle Wunden ihre Pflichttreue besiegelt. — Mit Stolz drücke ich dem Heere meine Zufriedenheit und meinen königlichen Dank aus, indem ich hiemit der Armee eröffne, daß sie von nun an den Kronprinzen von Preußen als Großkreuz meines Militär-Max-Joseph-Ordens in ihren Reihen zu zählen die Ehre hat, behalte ich mir die Verleihung dieses Ordens an die desselben Würdigen meines Heeres bis zur kapitelmäßigen Entscheidung vor. Schon jetzt fühle ich mich aber bewogen, zu nachstehenden Belohnungen und Belobungen: (Folgen die Ordensverleihungen und Beförderungen).

(Wiederholt.)

* **Berlin**, 31. Aug. Eine gestern stattgehabte Versammlung von Notabilitäten aller Parteien, welche von dem Oberbürgermeister Seydel, den Abgeordneten v. Unruh und Löwe berufen war, nahm einstimmig einen Aufruf an das deutsche Volk an, in welchem dasselbe zu einer Adresse an den König aufgefordert wird. In der Adresse wird sich beunruhigend über die Berichte ausgesprochen, daß fremde Einmischung bemüht sei, den Preis unserer Kämpfe zu beschränken. Deutschland muß die Förderung seiner Wohlfahrt allein berathen. Das Volk erneuert daher das Gelöbniß, treu auszuharren, bis es der Weisheit des Königs gelingt, unter Ausschluß jeder fremden Einmischung Zustände zu schaffen, welche das friedliche Verhalten des Nachbarvolkes besser als bisher verbürgen, die Einheit und Freiheit des gesammten deutschen Reiches begründen und gegen jede Anfechtung sicher stellen. (Wiederholt.)

* **Varennes**, 30. Aug., Nachmittags. (Offiziell.) Die Avantgarde des zwölften Armeekorps hatte heute Nachmittag ein glückliches Gefecht bei Mouart mit Truppen des französischen fünften Armeekorps. Die Verbindung von Thionville mit Paris durch die vermittelnde Eisenbahn ist zwischen Thionville und Mezières an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen. Zwei preußische Husareneskadrons stürmten, abgesessen, Voncy, im Departement Ardennes, und machten viele Gefangene. (Wiederholt.)

* **Bussancy**, 30. Aug. Heute wurde bei Baumont **die Armee des Mac Mahon von uns angegriffen, geschlagen und gegen die belgische Gränze zurückgeworfen.** Das Zeltlager der Franzosen wurde erbeutet, die meilenweite Verfolgung durch die Dunkelheit gehemmt. Die Zahl der genommenen Geschütze und Gefangenen ist noch nicht übersehbar wegen der großen Ausdehnung des Schlachtfeldes.

(Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Als Schuldienstexspektanten wurden angewiesen: Th. Jos. Happ in Silberhof als 2. Lehrer nach Eisenbach, Georg Wetzler in Kist als 2. Lehrer nach Leidersbach, Adam Gerfitz von Leidersbach als 3. Lehrer nach Großheubach, M. Schebler in Sachsenheim als 3. Lehrer nach Röttingen, Gustav Becker in Münnerstadt als 3. Lehrer nach Bersbach, Johann Adalbert Zahn zu Dipbach als Hülfslehrer nach Zell und Christian Knab in Nordheim a. M. als Hülfslehrer nach Röttingen.

Militärdienstes-Nachrichten.

Zum Landwehr-Unterlieutenant wurde befördert der Landwehr-Offiziers-Aspirant P. Kittel im 28. Landwehrbataillon.

Nachrichten aus den Spitälern.

(Fortsetzung.)

XII. In der Stadt Würzburg:

a) Im Filiallazareth Ehehaltenhaus: **Hofbauer** B. von Eisenhof, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Schober** J. von Kerpfelt, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Dürr** G. von Reichenberg, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Störlein** A. von Würzburg, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Hirsch** S. von Oberlauterbach, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Siebenlist** A. von Burgsinn, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Werle** F. von Steinfall, Soldat im 10. Jäg.-Bat. — **Geubert** B. von Großbardorf, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Back** G. von Reichenbach, Soldat im 6. Jäg.-Bat. — **Lindner** J. von Fraßdorf, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Huber** M. von Hügelfing, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Rauch** B. von Lauterbach, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Klopfer** G. von Meisteich, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Gardner** A. von Seibersdorf, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Bauer** M. von Rothenburg, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Stinglhammer** von Inderburg, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Göbel** G. von Dachau, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Anger** J. von Au, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Reicherzer** P. von München, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Schrupp** J. von Obergeiersbach, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Küpse** J. von München, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Hingel** F. von Lengdorf, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Rithaler** G. von Menkofen, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Naderer** J. von Dorfen, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Zechenbauer** G. von Götterdorf, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Thalheimer** A. von Winnöden, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Schmirt** R. von Baumgarten, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Sauer** H. von Rimpar, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Klein** F. von Hinterweidenthal, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Scheuer** J. von Veilbingert, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Baier** J. von Oberlauringen, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Weidner** A. von Mittelsinn, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Schöber** von Linderdorf, Soldat im 2. Inf.-Reg.

b) Im Julius-Spital:

Kramm G. von Dettelbach, Landwehr-Lieutenant im 28. Landw.-Bat.

(Fortsetzung folgt.)

3904 **Bekanntmachung.**

Der am 23. Juni 1840 zu Krombach geborne Johann Staab, zur Zeit in Frankfurt a. M., beabsichtigt mit seiner Ehefrau Maria Anna, gebornen Jonas aus Schneppenbach, in das Königreich Preußen auszuwandern.

Allenfallsige Forderungs-Ansprüche oder sonstige diesem Vorhaben entgegenstehende Hindernisse sind binnen 14 Tagen a dio inserat. bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anher anzumelden.

Alzenau den 29. August 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

3905 **Ausschreiben.**

Verlassenschaft der Dörsching, Anna Maria, Wittwe des Bäckers Johann Dörsching von Alzenau betreffend.

Ansprüche an die Verlassenschaft der Anna Maria Dörsching, Wittwe des Bäckers Johann Dörsching von Alzenau, sind am

Mittwoch den 21. September l. Js., Vormittags 8 Uhr,

bei dem unterfertigten Gerichte anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse nicht berücksichtigt werden.

Alzenau den 29. August 1870.

Königliches Landgericht.
Kopp.

Wadenreuder, Assessor.

3906 **Bekanntmachung.**

Das Umlage-Hebregister hiesiger Gemeinde pro 1870 liegt von heute an 14 Tage lang auf hiesigem Gemeindezimmer offen, was den Betheiligten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Erinnerungen andurch bekannt gibt

Heimbuchenthal den 30. August 1870.

Brand, Bürgermeister.

Auswanderer nach Amerika

befördert jede Woche per Dampfer billigst nach New-York

3907a8 **J. A. Deckelmann.**

3908a2 Fränkisches

Schmalz

billigst bei

J. A. Deckelmann.

(3909) Allen lieben Freunden und Bekannten, von denen ich bei meiner raschen Abreise nach Würzburg nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl.

J. Seifert, Finanz-Rechnungs-Revisor.

Neue Pfennig-Linsen

eingetroffen

3910 **G. Härtl.**

3911 **1867er Aepfelwein** der Schoppen **3 kr.** bei

Seb. Hauck.

3824b6 Bei Unterzeichnetem sind **Aepfelmühlen** vorräthig zu haben, die besten, die bis jetzt gemacht wurden. Ich garantire auf sechs Jahre. Der Preis ist 80 bis 100 fl. Ich bitte um geneigte Abnahme.

Ferdinand Ullrich, Schlossermeister in Feibenbach.

Visiten-Karten

werden von der Unterzeichneten auf das Schnellste angefertigt.

A. Wailandt'sche Druckerei.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

[illegible] Nummer 197 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 2. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inserations-gebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 2. Sept. Allenthalben in den Städten wie nicht minder auch auf dem Lande regt sich der Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung in höchst erfreulicher Weise. Jedermann beeilt sich, sein Scherflein zur Unterstützung unserer im Kriege befindlichen Soldaten sowohl, wie der Angehörigen der im Felde stehenden Reservisten und Landwehrmänner beizutragen. So ist gestern zu letzterem Zwecke in unserer Nachbargemeinde D a m m durch eine Verloosung der namhafte Betrag von 227 fl. aufgebracht worden. Die Gaben zu dieser Verloosung, welche die Einwohner in rühmlichem Wetteifer spendeten, betrugen 235 und die Zahl der hierauf abgesetzten Loose belief sich auf 2270.

München, 30. Aug. Im Hotel Bellevue wohnt gegenwärtig der französische Brigadegeneral Nikolai, welcher kriegsgefangen zuerst nach Ingolstadt gebracht worden war. — Gestern gingen 15 bayer. Lokomotiven nebst Tendern, welche sämmtlich zu einem Zug verbunden waren, von der Pfalz aus nach Frankreich, um daselbst die regelmäßigen Eisenbahnzüge und Verbindungen wiederherzustellen. — Für die Vermittlung des Privatdepeschenverkehrs nach und von dem Kriegsschauplatze wurde neben der bereits dazu designirten Telegraphenstation zu Saarbrücken auch die Telegraphenstation Frankfurt a/M. als Sammelstation bestimmt und übernimmt Frankfurt die Vermittlung der Depeschen nach und von der bayer. Armee.

CH **München**, 31. Aug. Am vergangenen Sonntag wurde bei der an der Mariensäule zu München stattgefundenen Feier des Tages, an welchem vor 16 Jahren die Cholera in München aufhörte, die Summe von 985 fl. 30 kr. als freiwillige Opfergabe dargebracht. Die Kasse des Bürgerbundes erhöhte diesen Betrag durch einen Zuschuß von 14 fl. 30 kr. auf die runde Summe von 1000 fl., welche sofort dem Münchener Zweigverein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingehändigt wurde.

CH Nachdem die Rinderpest in Saargemünd ausgebrochen ist, hat das k. Staatsministerium des Innern die Absperrung der Gränze gegen Elsaß und Lothringen nach Maßgabe des § 4 der allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli 1867 verfügt.

München, 31. Aug. In Toul ging die französische Staatsregierung in ihrer Erbitterung gegen Deutsche so weit, daß sie selbst Institutsmädchen von 11—15 Jahren, welche in dem Pensionat eines Fräuleins v. Collin erzogen wurden, ausweisen ließ und sie noch dazu ihrer sämmtlichen Effekten beraubte. Die Kinder, meist aus München gebürtig, werden durch Verwendung des schweizerischen Gesandten Kern und mit der Unterstützung der bayerischen Staatsregierung in ihre Heimath gebracht.

Die Zahl der aus Paris ausgewiesenen Bayern beträgt schon über 2000. Von dem schweizerischen Gesandten Hrn. Kern, der sich mit großer Aufopferung unserer Landsleute annimmt, wurden schon über 1500 Pässe für dieselben ausgefertigt und 800 mittellose Bayern mit dem nöthigen Reisegeld versehen. Die demselben von unserer Staatsregierung hiezu zur Verfügung gestellten 30,000 Franken sind bereits verwandt, und es ist dem Hrn. Gesandten nun ein unbedingter Kredit eröffnet worden, so daß alle aus Frankreich ausgewiesenen Bayern, welche es bedürfen, mit den nöthigen Reisemitteln versehen werden können. Den aus Frankreich ausgewiesenen Oesterreichern, deren eine größere Anzahl bereits vorgestern hier durchkam, hat unsere Staatsregierung freie Fahrt auf den bayerischen Staatsbahnen bewilligt.

CH Se. Maj. der König haben nunmehr auch bei der Geschäftsabtheilung der Generaldirektion der königl Verkehrsanstalten für die Telegraphenanstalt einen Di-

rektor als Vorstand dieser Abtheilung aufgestellt und auf diese Stelle den Generaldirektionsrath H. Gumbert befördert.

Nürnberg, 1. Sept. Die Nachricht von dem Siege bei Beaumont hat sich heute Morgen wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet und den größten Enthusiasmus hervorgerufen. Schon jetzt halb 9 Uhr prangen eine Anzahl Häuser im Fahnenschmuck.

Fürth, 30. Aug. Nachdem sich in der jüngst hier abgehaltenen Versammlung hiesiger Industrieller eine Anzahl derselben bereit erklärten, aus Frankreich ausgewiesene deutsche Arbeiter aufzunehmen, wurden bereits Delegirte nach Basel und Köln abgesandt, um mit den daselbst bestehenden Unterstützungskomites die nöthigen Verabredungen zu treffen. Der hiesige Gewerbeverein hat die Summe von 1000 fl. für Reisevorschüsse an aus Frankreich ausgewiesene, sich hier niederlassende deutsche Arbeiter bestimmt.

Würzburg, 1. Sept. (Schwurgericht. 4. Fall.) Anklage gegen Anton Interwies, 28 Jahre alt, led. Dienstknecht von Burgsinn, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen am 9. Mai d. J. Vormittags im Walddistrikte Graben bei Michelau, an der led. 15 Jahre alten Dienstmagd Katharina Sybilla Kussius von Michelau. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte, der seither eines ungetrübten Leumunds sich erfreute, leugnet die ihm zur Last gelegte That. Die HH. Geschwornen erhielten dem Plaidoyer entsprechend 2 Fragen: 1) auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit im Sinne der Anklage, 2) auf unzüchtige Handlungen, von denen nach kurzer Berathung Obmann Hr. Fabrikant Ed. v. Berg von Schweinfurt, die 1. Frage bejaht, die 2. Frage verneint wurde. Urtheil: 2 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Miltenberg, 29. Aug. Wie überall im deutschen Vaterlande, so auch hier in Miltenberg, hat die Theilnahme für eine kräftige Unterstützung unserer im Felde stehenden Truppen, so wie für die durch die Kriegsoperationen in Mitleidenschaft gezogenen Bewohner der Pfalz die allseitigste Mithilfe hervorgerufen. Wie der hiesige Frauenverein sogleich beim Ausbruche des Krieges seine Thätigkeit auf die Instandsetzung der Verbandmittel und Lazarethe in der anerkennenswerthesten Weise eröffnete, und in einer Hauskollekte für unsere im Felde verwundeten Soldaten die namhafte Summe von 432 fl. erzielte, welche bereits theilweise an das betreffende Hauptkomite nach Würzburg abgesendet wurden, ebenso durfte kaum die Nachricht sich hier verbreiten, daß in einzelnen Lazarethen sowohl, als wie in einzelnen Gegenden der kriegsbedrängten Pfalz ein theilweiser Mangel an Lebensmitteln sich kundgebe, so bildete sich sogleich aus einer größeren Anzahl hiesiger geachteter Männer ein Komite, welches in dankbarer Erinnerung der wahrhaft großartigen Unterstützungen, deren sich Miltenberg in dem schweren Kriegsjahre 1866 aus allen Gegenden zu erfreuen hatte, es sich zur Aufgabe machte, diese Ehrenschuld in würdiger Weise abzutragen. Eine zu diesem Zwecke am 18. August vorgenommene Sammlung von Geld und Naturalien ergab ein so schönes Resultat, daß bereits am Samstag die Naturalien in 50 Collis zu 59 Zentn. 96 Pfund im beiläufigen Werthe von 601 fl. 35 kr. an den Kreisausschuß des Landeshilfsvereins nach Würzburg abgesendet werden konnten, während die bei dieser Sammlung angefallenen Baarbeträge von 372 fl. 44 kr., unter denen sich der hiesige Handelsstand mit der anerkennenswerthen Summe von 204 fl. betheiligte, noch in Deposito befinden, um einer späteren Verwendung nach Bedarf des Vereines zugeführt zu werden.

* **Berlin**, 31. Aug. Der Generalmajor v. Schlotheim, Kommandeur der großh. hess. 25. Kavalleriebrigade, ist zum Stabschef des Kronprinzen von Sachsen ernannt, der Generalmajor v. Rantzau, attachirt der 3. Kavalleriedivision, hat das Kommando der 25. Kavallerie-Brigade erhalten.

* **Berlin**, 1. Sept. (Offiziell.) Es wird noch der Aufklärung bedürfen, an welchen Tagen das Avantgardegefecht bei Nouart (zwischen Busancy und Stenay) und die Schlacht bei Beaumont stattgefunden haben. Nach der Sachlage ist das Gefecht am 29. geliefert, die Schlacht am 30. geschlagen. Jedenfalls ist die Bezeichnung der Daten auf den Depeschen noch zu verifiziren.

* **Königsberg**, 31. Aug. An der Börse beschloß die zahlreiche versammelte Kaufmannschaft einstimmig eine Adresse an den König, analog der Berliner Petition, mit der Bitte um Fernhaltung fremder Einmischung bei den eventuellen Friedensverhandlungen.

* **Saarbrücken**, 31. Aug. Der als Parlamentär nach Verdun gesendete Premierlieutenant Schimpff wurde mit Flintenschüssen empfangen, wodurch der Trompeter verwundet wurde.

* **Fulda**, 1. Sept. Die Konferenzen der deutschen Bischöfe sind heute geschlossen worden. Die Bischöfe sind bereits abgereist. Ein Hirtenbrief steht in Aussicht.

* **Stuttgart**, 1. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet, die Entlassung des Frhrn. v. Varnbüler von der Verwaltung seiner Ministerien, so wie von dem Präsidium des geheimen Rathes, unter allerhöchster Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste. Zum interimistischen Nachfolger ist Graf Taube ernannt.

Mainz, 30. Aug. Die heute Mittag nach Erfurt in Verbindung mit einem Transport von 300 Verwundeten (Ostpreußen) weiter beförderten französischen Mobilgarden (850 Mann) bildeten den Rest zweier 2 Stunden vor Chalons von der Pommer'schen Landwehr zersprengten Bataillone. Die Garden waren bereits bewaffnet und sollten in Chalons eingekleidet werden. Von etwa 1300 Mann, welche Stand hielten, wurden gegen 400 kampfunfähig gemacht und obiger Rest gefangen genommen. Es befanden sich unter den Leuten einige Leichtverwundete. Auch Elsässer zählte die Truppe, die im Ganzen sich nicht sehr enthusiasmirt zeigten für den Kampf, in den man sie geführt hatte.

* **Offizielle militärische Nachrichten.** Ba-

rennes, 1. Sept.; Vorm. 9 Uhr 20 Min. (?) Der Versuch Mac Mahon's, Metz zu entsetzen, ist durch die Operation der letzten Tage und die Schlacht am 30. völlig vereitelt. In der Schlacht sind mehr als 20 Geschütze genommen worden. Der Verlust des Feindes ist außerordentlich groß, der unsrige verhältnißmäßig gering. Heute Früh haben preußische Ulanen und Husaren, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen. v. Podbielski.

* **Kopenhagen**, 31. Aug. Die Königin Olga von Griechenland ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Arlon, 30. Aug. Man versichert, daß ein preußisches Korps gestern in Stenay angekommen ist und daselbst stationirt. Ein anderes Korps soll durch das Airethal gekommen sein und Grandpre passirt haben.

Esch-sur-Alzette, 30. Aug. Diesen Morgen um 5 Uhr vernahm man Gewehrfeuer in der Richtung von Audun. 5 Minuten später kamen preuß. Kavalleristen aus Esch, ohne das luxemburgische Gebiet zu verletzen. 150 Preußen sind von 300 französischen Douaniers überrascht und angegriffen worden. Zehn Preußen wurden schwer verwundet. Auf beiden Seiten wurde je ein Mann getödtet.

* **Brüssel**, 31. Aug., Nachts. Die belgischen Truppen patrouilliren eifrig längs der Gränze; auf der ganzen Linie sind Posten aufgestellt. In dem Gehölz, welches Carignan gegenüber Frankreich von Belgien trennt, sind bereits französische Versprengte bemerkt worden.

* **Brüssel**, 1. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Palikao habe den Pariser Blättern die Weisung ertheilt, bei Strafe der Unterdrückung sich jeder Mittheilung über Truppenmärsche zu enthalten. Die Demolirung der in dem Festungsrayon gelegenen Baulichkeiten ist nahezu vollendet. „Echo du Parlament" berichtet aus Bouillon vom 31. August: Die Preußen rücken auf Sedan los, um die Festung einzuschließen. Das erste französische Korps wird heute, von Carignan kommend, in Sedan erwartet. Mouzon und Bazeilles sind theilweise in Brand gesteckt.

* **Brüssel**, 1. Sept. Die „Independance" schreibt: Der Kaiser Napoleon hat vom Marschall Mac Mahon 30,000 Mann zur Deckung des kaiserlichen Prinzen, der sich zu Avesnes aufhält, verlangt. Mac Mahon soll dieß abgeschlagen haben. Aus Paris wird gemeldet, zufolge des Entschlusses der Kaiserin, die Hauptstadt nicht zu verlassen, hat das diplomatische Korps beschlossen, in Paris zu bleiben.

Brüssel, 1. Sept. Hier in Brüssel ist das Gerücht verbreitet, daß sich seit heute Morgen bei Sedan ein neuer Kampf entsponnen habe, da zu dem Herzog von Magenta Verstärkung gestoßen sei. (Fr. Z.)

Brüssel, 1. Sept. Es bestätigt sich, daß das Armeekorps von Vinoy, welches auf 30,000 Mann geschätzt wird, in Verbindung mit Mac Mahon getreten ist. Personen, welche Mezières gestern um 1 Uhr verließen, versichern, dasselbe im Anmarsch auf Sedan gesehen zu haben. (Fr. Z.)

* **Paris**, 31. Aug. (Offiziell.) Der Kriegsminister hat befohlen, daß 100,000 Mann Mobilgarde aus den Departements nach Paris marschiren sollen, um an der Vertheidigung Theil zu nehmen.

* **Paris**, 31. Aug. (Gesetzgebender Körper.) Der Deputirte Keller verliest einen Brief aus Straßburg, wonach die Preußen die Stadt, nicht die Wälle beschießen. Ein Viertheil der Stadt sei verbrannt. Die Einwohner zögen den Tod der Ergebung vor. Der Feind verwendete Kriegsgefangene zum Graben der Trancheen. Die Kammer erklärt hierauf, Straßburg habe sich um das Vaterland verdient gemacht, es werde nicht aufhören, französisch zu bleiben. Keller beantragt die Ernennung einer Kommission, um die Bevölkerung zu bewaffnen. Graf Palikao belobt ebenfalls die Bewohner Straßburgs, aber auch die Armee und der Kommandant sei zu beloben. General Werder habe gesagt, es sei Sache der Bevölkerung, die Garnison zur Kapitulation zu bewegen. Der Kommandant Uhrich habe erklärt, er werde den Platz bis auf den letzten Stein vertheidigen und die Stadt in die Luft sprengen, wenn sie an der Vertheidigung der Citadelle hindern sollte. Palikao spricht gegen den Antrag Kellers und verlangt Vertrauen.

* **Paris**, 31. Aug. Durch Dekret vom 29. ds. ist General Lamotte Rouge zum Kommandanten der Nationalgarde ernannt worden, an Stelle des Generals Soumaine, dessen Entlassung angenommen ist.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schuldiensterspektant G. F. Grell zu Merzbach wurde als Schulverweser in Bischwind, B.-A. Ebern, der Schuldiensterspektant M. Kleit von Oberbach als Schulverweser in Silberhof, B.-A. Brückenau, der Schuldiensterspektant Kirchner von Ostheim als 2. Lehrer nach Stettfeld, B.-A. Haßfurt, der Schuldiensterspektant L. Heider in Rieneck als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Oberbach, B.-A. Brückenau, und der Schuldiensterspektant M. Schneider zu Falschenbrunn als Hilfslehrer an der 3. Schule zu Hösbach, B.-A. Aschaffenburg, angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Scheinfeld, 29. Aug. (Viehmarktbericht.) Der Zutrieb zum heutigen Markte war wiederholt stark und der Handel lebhaft. Die Preise sind sich gleich geblieben. Verkauft wurden 299 Stück mit einem Umsatzkapital von 87,740 fl. Am lebhaftesten ging diesmal der Handel mit Jungvieh. Nächster Markt 12. September.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 767 2666 5016 5449 5919 4130 1460 1049 5260 554 5944 490 5818 3560 5077 4930 5890 749 7636 3135 7610 481 5210 7332 7858 6543 3911 83 4596 6394 5330 2138 5365 2205 7043 4432 6078 5728 1470 4127 7119 413 4774 1310 1408 5151 2481 2953 6780 2316 2014 2950 42 1120 439 8463 4021 1707 2328 3390 6730 2592 5765 7703 6524 6837 5812 6784 7988 5709.

3928 Die Umlagen-Hebregister der Distrikts- und Gemeinde-Umlagen pro 1870 der Gemeinde Elsenfeld liegen vom 6. ds. Mts. an 14 Tage zur Einsicht und etwaigen Erinnerung hiegegen auf dem Gemeindehause dahier offen, was den Betheiligten insbesondere den Forensen hiemit bekannt gegeben wird.

Elsenfeld den 1. September 1870.

Rengel, Bürgermeister.

Auswanderer nach Amerika

befördert jede Woche per Dampfer billigst nach New-York

3907b3 J. A. Deckelmann.

3744e18

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.

Futterknochenmehl.

Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

Bekanntmachung.

Unterstützung der Familien bedürftiger Landwehrmänner und Reservisten betr.

In Anwendung des Art. 53 des Wehrverfassungsgesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Zahlung erfolgt bei den einschlägigen k. Rentämtern.

Aschaffenburg den 1. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Leier Konrad von Waldaschaff,
Ritter Johann von Waldaschaff,
Betz Johann von Waldaschaff,
Münstermann Johann von Waldaschaff,
Krimm Peter von Waldaschaff,
Krimm Leonhard von Waldaschaff,
Englert Lorenz von Waldaschaff,
Rothenbücher Damian von Waldaschaff,
Oberle Jakob von Neudorf,
Hasenstab Johann von Rothenbuch,
Schuck Sylvester von Goldbach,
Mungel Heinrich von Haibach,
Maier Joseph von Schweinheim,
Staab Georg von Hösbach.

3924a3 Am

Mittwoch den 14. September l. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

versteigern wir im Hause Lit. A Nr. 33 an der großen Metzgergasse dahier 32 Stück Fässer, die meisten per Stück über 2 Ohm haltend, dann 24 Stück Fäßchen theils über ½ Ohm, theils unter ½ Ohm haltend. Die Hälfte davon sind noch ganz neu und weingrün. Ferner eine noch ganz neue Aepfelmühle und mehrere gute Sommerfensterläden. Baarzahlung ist bedungen und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

3908b2 Fränkisches

Schmalz

billigst bei

J. A. Deckelmann.

(3920b4) **Mittwoch den 7. Sept.,** Morgens 9 Uhr, werden auf dem Oberaulenbacher Hofgute bei Eschau **50–60 Morgen Ohmetgras** öffentlich versteigert.

3925 Am

Dienstag den 13. September l. Js.,

Nachmittags 1 Uhr,

läßt der Unterzeichnete im Gasthaus zum grünen Baum in Feldkahl das Ergebniß von 14 Aepfelbäumen, sehr guter Qualität, öffentlich versteigern und ladet Liebhaber hiezu höflichst ein

Theophil Stadtmüller von Kleinblankenbach.

3926 Hiemit die ergebene Anzeige, daß mein

Kleidergeschäft

sich im Landing D 152 befindet.

G. Sundheimer.

3927a6 Mein Lager in allen Sorten **Strickwolle** empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

A. Dyroff Sandgasse.

3928a2 **Hausgemachte Leinwand in ganzen Stücken zu 60–75 Ellen wird bei uns zu billigen Preisen kommissionsweise abgegeben.**

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

3929 Ein **Kanarienvogel** ist Jemand zugeflogen. Näheres in der Exped. d. Bl.

3930a3 **15 Stückfaß und Zulastfässer** sind zu verkaufen. Näheres bei Küfer **Röder.**

3826e6 Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche etc. ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

3931 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

3932 Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Kammer und Küche ist im Gerlachshof zu vermiethen.

3885b3 Lit. A Nr. 138 ist ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zugehör bis 1. Oktober zu vermiethen.

3856c4 **Ein oder zwei Lateinschüler** können Wohnung und Nachhilfe erhalten.

3933 Zugelaufen: Ein schwarzes Kätzchen.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	41–43
do. Doppelte	"	9	41–43
do. Preußische	"	9	57–59
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54–56
Dukaten	"	5	32–34
do. al marco	"	5	32–34
20 Franken-Stücke	"	9	24–26
Englische Souverings	"	11	48–52
Russische Imperials	"	9	40–42
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte österr. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Kand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	44½–45
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	24–26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Neununddreißigster Jahrgang — Nummer 198

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 3. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

München, 1. Sept. Nach längerem Leiden ist im 80. Lebensjahre heute Herr Reichsrath Ritter von Maffei gestorben, ein um die Industrie in Bayern, wie überhaupt in vielfacher Beziehung hochverdienter Bürger unserer Stadt. (N. Korr.)

München, 2. Sept. Der König hat das an ihn gerichtete Telegramm (siehe Zeitung Nr. 217) mit der Versicherung beantwortet, daß er die sichere Zuversicht hege, es werde aus diesem Riesenkampfe für Bayern und Deutschland eine glückliche Zukunft erblühen. (F. J.)

Nürnberg, 2. Sept. Die beiden hiesigen Stadtkollegien haben ihren Beitritt zu der Berliner Adresse einstimmig ausgesprochen. Jene Adresse an den König habe den Gefühlen der hiesigen Bürgerschaft Ausdruck gegeben. (Fr. J.)

Würzburg, 1. Sept. (Schwurgericht. 5. Fall.) Anklage gegen Gertraud Hetzler, 27 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Igersheim, k. württembergischen Oberamtsgerichts Mergentheim, wegen Verbrechens des Kindsmords. Zu Anfang dieses Jahres verbreitete sich im Orte Bütthard das Gerücht, daß die Angeklagte, welche seit 1867 bei Michael Rappert, Gastwirth dort, in Diensten stand, in anderen Umständen sich befinde. Ihrer Dienstherrschaft und noch mehreren andern Personen gegenüber, welche ihr diewegen Vorhalt machten, leugnete sie dies hartnäckig ab. Die Gendarmerie erhielt am 25. Mai l. Js. nun Kenntniß, daß mit der Hetzler eine Veränderung vorgegangen sei, weßhalb auf erstattete Anzeige auch Untersuchung gegen sie eingeleitet wurde, welche hinreichende Verdachtsgründe ergab. Hetzler entfernte sich sofort auch heimlich, weßhalb sie steckbrieflich verfolgt wurde. Dieselbe stellte sich jedoch am 9. Juni l. Js. freiwillig bei dem k. Landgerichte Aub und wurde sofort in Haft genommen. In den ersten Verhören geständigte sie zwar, ein lebendiges Kind geboren zu haben, behauptete aber, dasselbe sei gleich nach der Geburt eines natürlichen Todes gestorben. Im Laufe der Untersuchung legte sie aber ein umfassendes Geständniß ab. Nach diesem hatte sie am 17. Mai l. Js. Nachmittags in ihrer Schlafkammer ein Kind männlichen Geschlechts geboren, welches nach den Bewegungen der Brust gelebt habe. Gleich nach der Geburt, während sie das Kind auf der linken Hand hatte, faßte sie dasselbe mit der rechten Hand am Halse und drückte den Hals fest zu, so daß es nach kurzer Zeit verschied. Die Leiche habe sie einige Tage in ihrer Truhe aufbewahrt, dann in die Scheune ihres Dienstherrn und sodann in den nahegelegenen Wald getragen. Von letzterem aus verbrachte sie das Kind wieder in die Behausung ihres Dienstherrn und vergrub solches in dem Keller. Auf dieses Geständniß hin wurde sofort im Keller des Rappert Nachsuchung gehalten und führte die Angeklagte die Untersuchungs-Kommission selbst an Ort und Stelle. An der von ihr bezeichneten dunklen und feuchten Stelle fand sich denn auch die verscharrte Kindesleiche vor. Die vom k. Bezirksgerichtsarzte Dr. Vogt sofort vorgenommene Obduktion und Sektion der Leiche konnte die Todesursache anatomisch nicht feststellen, weil die Leiche schon zu weit in der Verwesung vorgeschritten war, doch geht das Gutachten desselben dahin, daß das Kind reif und nach der Geburt gelebt habe. Dem Plaidoyer entsprechend erhielten die HH. Geschwornen 2 Fragen, 1. auf Kindsmord, 2. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von welchen nach kurzer Berathung, Obmann Herr Wolz, Bierbrauer von hier, Frage 1 bejaht, Frage 2 verneint wurde. Das Urtheil lautete dem Antrage der Vertheidigung entsprechend auf 4jähriges Zuchthaus.

(6. Fall.) Anklage gegen Georg Oberle, verheiratheten Mühlenbauer von Hösbach, wegen Verbrechens des Diebstahls. Derselbe ist beschuldigt, daß er

in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März l. J. vom Hofraume des dem Mühlbesitzer Georg Anton Oberle von Hösbach gehörigen Mühlanwesens aus über einen Mauervorsprung hinweg bis an ein geschlossenes Kammerfenster hinaufstieg, die Glasscheibe des rechten Fensterflügels gewaltsam eindrückte, durch die bewirkte Oeffnung hineingriff und das Fenster von innen öffnete und durch dasselbe in die verschlossene Kammer einstieg, von hier aus sich in das anstoßende Wohnzimmer begab, von einem daselbst stehenden verschlossenen Schreibtische den oberen Aufsatz mittelst Anwendung eines Meisels oder ähnlichen Werkzeuges gewaltsam loszwängte und aus demselben 134 fl. an baarem Gelde, dann ein Cigarrenkästchen, Papiere und Aufschreibungen enthaltend, hinweg und mit fort nahm. Georg Hubert Göbler, verheir. Taglöhner von Hösbach, der wegen Theilnahme am vorberegten Diebstahle verdächtig ist und deßhalb auch vor das Schwurgericht verwiesen ist, wurde im Laufe der Untersuchung landesflüchtig. Den Ausführungen der Vertheidigung entsprechend, verneinten die HH. Geschwornen (Obmann Hr. Eduard v. Berg, Fabrikant von Schweinfurt) die ihnen vorgelegten 2 Fragen, 1) auf Verbrechen des Diebstahls, 2) auf Theilnahme hieran, worauf Angeklagter Oberle durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Schuld und Strafe freigesprochen wurde. Der Hr. Präsident setzte deßhalb den Oberle sofort in Freiheit.

(7. Fall.) Gegenstand der heutigen Verhandlung betrifft die Anklage gegen Erhard Hohmann, 37 Jahre alt, verheir. aus Kronach, zuletzt Skribent bei dem k. Notar Oppmann dahier, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt in der Zeit vom Jahre 1867 bis Oktober 1859 dahier, an 5 Mädchen im Alter von 6—8 Jahren. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung ist beschränkt. Bereits in der 2. Schwurgerichtssitzung ds. Js. und zwar am 30. und 31. Mai kam vorwürfige Sache zur Verhandlung und wurde Hohmann wegen der ihm zur Last gelegten Reate in eine Zuchthausstrafe auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Hohmann aber das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde ein. Durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes des Reiches vom 9. Juli ds. Js. wurde auch der Nichtigkeitsbeschwerde des Hohmann stattgegeben, weil in der öffentlichen Verhandlung ein Formfehler gefunden wurde. Durch dieses Erkenntniß des obersten Gerichtshofes wurde deßhalb die Vernichtung des schwurgerichtlichen Urtheils ausgesprochen und die nochmalige Verhandlung der Sache vor gegenwärtiges Schwurgericht verwiesen. (Schluß folgt.)

Würzburg, 2. Sept. Die Bezirksamtsassessoren Vollheimer in Kitzingen und v. Hörmann in Würzburg wurden von dem k. Präsidenten Graf Luxburg als Unterpräfekten nach Hagenau berufen.

Ingenheim, 1. Sept. Auch hier ist leider die Rinderpest ausgebrochen. Heute früh ist eine Kompagnie Soldaten aus der Garnison Landau zur Unterstützung der Behörde angekommen. In Kaiserslautern und in Winnweiler hat die Seuche bereits bedauerliche Dimensionen angenommen. ([illegible])

Prag, 31. Aug. 30 französische Gefangene aus der Festung Neiße entsprungen und haben die österreichisch-böhmische Gränze überschritten.

* **Berlin**, 1. Sept. Die „Nordd. Allgem. Ztg." erfährt aus bester Quelle, daß in England die öffentliche Meinung mehr und mehr anfängt, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß wir mindestens die Vogesengränze fordern könnten, neben einer Entschädigung für Kriegskosten im Betrage von einer Milliarde. Wir denken aber, daß wir dazu noch die Mosellinie mit Metz haben müssen und, so Gott will, auch haben werden.

Ein Deutsch-Amerikaner hat dem Könige von Preußen eine goldene Feder übersandt, um damit den Frieden mit Frankreich zu unterzeichnen.

In **Oranienburg** (bei Berlin) ist die Rinderpest ausgebrochen.

Dresden, 1. Sept. In einem hier zum Marktverkauf aus Berlin eingebrachten Viehtransport ist die Rinderpest ausgebrochen.

* **Leipzig**, 1. Sept., Abends. Hierselbst ist eine Adresse an das Bundesoberhaupt ausgelegt worden, in welcher um Fernhaltung fremder Einmischung und Fortführung des Kampfes, gegen wen es sei, bis zur Erlangung eines dauernhaften Friedens gebeten wird. Die Adresse ist vom Stadtrath, den Stadtverordneten, der Handelskammer, den Landtagsabgeordneten, so wie von dem Rektor und den Professoren der Universität unterzeichnet. Eine ähnliche an den König von Sachsen gerichtete Adresse wurde sofort mit 100 Unterschriften bedeckt.

Fulda, 1. Sept. In der heute plötzlich geschlossenen Bischofsversammlung war das Unfehlbarkeitsdogma einziger Gegenstand der Diskussion. Nach zuverlässigen Mittheilungen beschlossen die Bischöfe in dem zu erlassenden Hirtenbriefe die Gläubigen zur Unterwerfung unter das Dogma aufzufordern. (Fr. Ztg.)

Frankfurt, 2. Sept. Für heute Nachmittag sind zwei Verwundetenzüge mit etwa 600—700 Mann angemeldet. Dieselben kommen direkt von dem Schlachtfelde und sind meistens von dem 4. Armeekorps unter dem Kronprinzen von Sachsen.

Bad Soden, 1. Sept. Ein Soldat von hier, Georg Christian, Unteroffizier in der 10. Kompagnie des 88. Regiments, war der erste bei Erstürmung der feindlichen Artillerielinie bei Wörth und wurde ihm und noch einem Soldaten seiner Kompagnie das eiserne Kreuz zugesichert. — Herzog Adolph hat jedem Kreis des Regierungsbezirks Wiesbaden 300 Thlr. gespendet.

Stuttgart. Der „Staatsanzeiger" bringt eine Bekanntmachung wegen Ausgabe von 3 Millionen Gulden Kassenscheinen. Diese Summe bildet einen Theil der zur Bestreitung des außerordentlichen Militäraufwandes aufzubringenden 5,000,000 fl. Die Kassenscheine werden je auf 25 fl. ausgestellt; sie sind vom 15. August 1870 an mit 4 [illegible] Prozent verzinslich, so

Zins für je 25 fl. monatlich 6 kr. und im Ganzen Jahre 1 fl. 12 kr. beträgt; sie werden vom 15. August 1871 an unter Zuschlag des Jahreszinses, also mit 26 fl. 12 kr. in Silbergeld von der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart und den etwa außerdem damit zu beauftragenden Kassen wieder eingelöst. Vom 15. August 1871 an findet kein weiterer Zinsenzuwachs statt. Die Kassenscheine können bei allen Zahlungen an Kassen des Staates als Zahlungsmittel gebraucht werden, bilden einen Theil der Staatsschuld und stehen nach § 119 der Verfassungsurkunde unter der Gewährleistung der Stände.

Wertheim, 28. Aug. Gestern sind in den hiesigen Reservelazarethen die ersten Verwundeten, 75 Mann, die alle bei Metz gefochten, eingetroffen, darunter viele Sachsen und Preußen.

* **Brüssel**, 1. Sept. Dem Vernehmen nach haben die an der französischen Gränze aufgestellten Truppen die strengsten Instruktionen erhalten, um jede eventuelle Verletzung der Neutralität Belgiens zu verhindern, namentlich sollen, falls der Kaiser Napoleon den Wunsch zu erkennen gibt, die belgische Gränze zu überschreiten, Adjutanten ihm vorher den Degen abfordern. Ferner hat die Regierung längs der Gränze an den Uebergangsstraßen Pfähle mit der Aufschrift: „Neutrales belgisches Gebiet“ anbringen lassen.

* **Brüssel**, 2. Sept. Aus Bouillon vom 1. September wird gemeldet: Die heutige Schlacht bewegt sich zwischen Douzy und Sedan. Die Preußen rücken entschieden vor und haben schon La Chapelle und Givonne genommen. Die Ortschaften Bazeilles, Balan und Remilly stehen in Flammen. Am ersten Schlachttage (30. August) wurden zwei Geschütze vom 1. bayer. Jäger-Bataillon erobert.

Lissabon, 31. Aug. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Hr. Sabandeira, Präsident, Minister des Aeußern; Marquis v. Bolaya, Minister des Innern und der Finanzen; Hr. Carlos Bento, Minister der öffentlichen Arbeiten; der Bischof v. Biren, Minister der Justiz.

Madrid, 30. Aug. Die „Correspondencia“ sagt, daß der Kern der carlistischen Banden sich im Süden von Navarra aufhält. Der Cabecilla Ugarte hat 800 Mann bei sich, die aus Navarra und Alava sind. Die liberalen Basken bilden Milizen. Es geht das Gerücht, ein mit den Waffen in der Hand ergriffener Pfarrer sei erschossen worden. Ein Canonicus von Vitaria soll das Kommando einer Bande übernommen haben. Die in St. Jean de Luz internirten Carlisten sind entwichen; sie werden lebhaft verfolgt.

* **London**, 30. Aug. Der Personenverkehr zwischen Paris und Calais wurde eingestellt. Der Personenverkehr zwischen Paris und Boulogne wird demnächst gleichfalls eingestellt werden.

* **New-York**, 1. Sept. Die Staatsschuld betrug zu Ende des verflossenen Monats 2495 Millionen; daher eine Abnahme von 13½ Millionen. Der Bestand des Staatsschatzes betrug 102 Millionen Münze, 37 Millionen Papiergeld.

Telegraphische Depeschen.

* **St. Barbe** bei Metz, 1. Sept., Abds. (Offiziell.) Depesche Manteuffels an Borke. Seit gestern Früh kämpfte Bazaine mit der ganzen Armee gegen das erste Armeekorps und die Division Kummer, **und ist von denselben gestern Nacht und heute überall siegreich zurückgeschlagen worden.** Prinz Friedrich Karl sprach dem ersten Armeekorps seinen Glückwunsch aus. Die vierte Landwehrdivision nahm an dem ruhmreichen Siege Antheil. (Wiederholt.)

Nachschrift.

* **Aschaffenburg, 3. Sept. Auf dem hiesigen Eisenbahn-Telegraphenbureau kam gestern Abend die Nachricht an, daß die französische Armee bei Sedan mit 80,000 Mann, Napoleon und dem ganzen Generalstabe gefangen worden sei.**

* **Aschaffenburg, 3. Sept. So eben erhalten wir die verbürgte Nachricht, daß wegen der Gefangennahme Napoleons und seiner Armee unter Mac Mahon in Mainz die Stadt geflaggt ist und Viktoria geschossen wird.**

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 1. Sept. Der heutige Donnerstagsmarkt erhielt die beträchtliche Zufuhr nicht, welche erwartet wurde; es wurden blos 50 Ballen meistens Landwaare aus der Umgegend verladen, wobei sich bei raschem Absatz die Preise abermals zu Gunsten der Verkäufer gestalteten, obgleich die Beschaffenheit der Waare zu wünschen übrig ließ. Man bezahlte für Prima und gut getrocknete Württemberger 50 bis 60 fl., ausnahmsweise 6 —66 fl., für Landwaare 38—45 fl. Bis 10 Uhr Vormittags waren die Vorräthe neuer Waare vollständig geräumt.

Nachrichten aus den Spitälern.

(Fortsetzung.)

c) Im Militärkrankenhause:

Kilian A. von Unterleinach, Trompeter im 2. Chev.-Reg. — Schmitt B. von Würzburg, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Pfisterer F. von Lauba, Sergeant im 11. Inf.-Reg. — Oberhofer P. von München, Soldat im 2. Inf.-Reg. — Eichhorn H. von Ludwigstadt, Korporal im 6. Inf.-Reg.

— Müller K. von Wöllbach, Soldat im 6. Jäg.-Bat. — Mädrreich V. von Roggenhausen, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Schreiner G. von Altenkreuth, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Löb F. von Rülzheim, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Hörsam J. von Stalldorf, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Klinger K. von Karlburg, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Seitt G. von Regensburg, Feldwebel im 11. Inf.-Reg. — Rothenbücher D. von Aschaffenburg, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Ascher J. von Gfängel, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Auer F. von Marktl, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Wurm M. von Grünspiegel, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Schwarz J. von München, Soldat im 2. Inf.-Reg. — Eisenschenk J. von Lappendorf, Soldat im 11. Inf.-Reg. — Stegmann D. von Damm, Soldat im 10. Jäg.-Bat. — Schmitt E. von Reutersbrunn, Korporal im 14. Inf. — Fuchs G. von Teucharts, Korporal im 1. Is. Inf.-Reg. — Hochenwasser L. von Velden, Korporal im 2. Inf.-Reg. — Fleischmann G. von Burgstall, Gefreiter im 5. Inf.-Reg. — Franz R. von Stockstadt, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Preis J. von Neudes, Soldat im 14. Inf.-Reg. — Vortrescher A. von Kinding, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — Geißer H. von Mallersreuth, Soldat im 7. Inf.-Reg. — Retscher J. von Wombach, Soldat im 9. Inf.-Reg. — Krippmer L. von Erlersreuth, Soldat im 7. Inf.-Reg. — Liedy B. von Iggelheim, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — Roos Th. von Oberberbach, Soldat im 2. Art.-Reg. — Karch J. von Schippach, Soldat im 2. Art.-Reg.

(Fortsetzung folgt.)

3945 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 6. September 1870, des Vormittags 10 Uhr,
zu Aschaffenburg auf dem Viehmarkte vor dem Gasthause „Fröhlichkeit" versteigert der Unterzeichnete:
1 rothschedige Kuh,
1 gelbschedige Kuh,
1 schwarzschedige Kuh,
1 gelbschediges Rind,
einen großen Erntewagen mit Leitern.

Aschaffenburg den 29. August 1870.

Walther, k. Gerichtsvollzieher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Mobiliarfeuerversicherungswesen hier, Aufstellung eines Agenten betr.

Die Bürgermeister des unterfertigten Amtes werden hiermit beauftragt, den Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München Joseph Englert in Rothenbuch aus dem gemeindlichen Verzeichnisse vom 1. Juni 1869 zu streichen und an dessen Stelle den Lehrer Zacharias Kraft dortselbst einzusetzen.

Aschaffenburg den 2. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Günther.

3946 **Bekanntmachung.**

Die behufs Umpflästerung der Treibgasse und des St. Agathaplatzes erforderlichen Pflästererarbeiten auf 1221 fl. 8 kr. veranschlagt, werden im Submissionswege vergeben.

Leistragende wollen ihre desfallsigen Submissionen bis längstens

Mittwoch den 7. September l. Js.

in der diesseitigen Registratur abgeben, woselbst der Kostenanschlag nebst Bedingnißheft zur Einsicht offen liegt.

Aschaffenburg den 2. September 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Krenzer.

Melomania.

Heute Abend halb 9 Uhr

Probe

im Vereinslokale.

3949 *Der Vorstand.*

Bekanntmachung.

Bei der heute durch das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten vorgenommenen Wahl des rechtskundigen Bürgermeisters der königl. Stadt Aschaffenburg wurde der bisherige Bürgermeister

Herr **Magnus Will** dahier

einstimmig wieder gewählt, was ich mit Hinblick auf Art. 185 der G.-O. hiemit öffentlich bekannt gebe.

Aschaffenburg den 3. September 1870.

Der k. Bezirksamtmann, Regierungsrath

Fikenscher.

Wachholder

werden angekauft. Offerten besorgt die Expedition. 3950

3886b2 Eine abgeschlossene **Wohnung** im dritten Stock, 5 Zimmer, Küche, 8 neue Speicherzimmer, ist in Lit. C Nr. 24 stündlich zu vermiethen.

(3920c4) **Mittwoch den 7. Sept., Morgens 9 Uhr,** werden auf dem Oberaulenbacher Hofgute bei Eschau **30—60 Morgen Ohmetgras** öffentlich versteigert.

(3948) Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verhandeln von Früchten, Obst, Getreide u. s. w.

Joh. Ant. Welzbacher, Unterhändler und Fruchtmesser in Haibach.

Den Herren k. Gerichtsschreibern

empfiehlt die Unterzeichnete:
Tax-Register für Verhandlungen nach der neuen Prozeß-Ordnung
Tax-Register (älteres Formular)
Hypotheken-Tax-Register
Tax-Quittungen

A. Wailandt'sche Druckerei.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 199 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung,
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 5. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — [illegible] das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 1 kr. für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 4. Sept. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 1. September.) Der Antrag eines betheiligten Gartenbesitzers auf Herstellung einer Abschlußthüre des Weges zu den Gärten hinter der protestantischen Schule auf städtische Kosten wurde abgewiesen. Bedingungsweise Genehmigung zur Anlage eines Abzugskanals vom Hause des Magistratsrathes Ernst in den städtischen Hauptkanal. Genehmigung der vom städtischen Ingenieur beantragten Reparaturen an den Gebäuden der Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt im Kostenvoranschlage zu 130 fl. à conto der Haushaltungskasse. Strafverfügung gegen einen Pflaster- und Laternengeld-Defraudanten. Bedingungsweise Genehmigung der Baugesuche des Philipp Schwind und Balthasar Schuster. Abweisung eines Antrags auf käufliche Ablassung von städtischen Platten-Steinen. Es wurde beschlossen, mit der Umpflasterung der Treibgasse, welche bis zum Brunnen in derselben und bei günstiger Witterung bis zum Oestrich'schen Hause hergestellt werden soll, die Umpflasterung des Agathaplatzes vorzunehmen und Submissionsausschreiben für diese gesammte Pflasterarbeit zu erlassen.

In Alzenau, Burgpreppach, Freyung, Grafenau, Maroldsweisach und Waldkirchen wurden am 1. Sept. neue Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Die k. Aufschlagstation Alzenau ist in Erledigung gekommen. Bewerbungsgesuche sind bis 10. Sept. beim k. Oberaufschlagamte Würzburg einzureichen.

München, 4. Sept. Zur heutigen Siegesfeier sind sämmtliche Ministerien mit mächtigen schwarz-roth-goldenen und bayerischen Flaggen geschmückt. (Fr. J.)

Würzburg, 3. Sept. Schwurgericht. 7. Verhandlung. (Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, Obmann Hr. Philipp Fröhlich, freiresig. k. Bez.-Ger.-Sekr. dahier, wurde Hohmann der ihm zur Last gelegten 5 Verbrechen gegen die Sittlichkeit für schuldig erklärt, und vom Schwurgerichtshofe dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend, ebenso wie das erstemal, in achtjährige Zuchthausstrafe verurtheilt, wovon jedoch 3 Monate 4 Tage als bereits verbüßt abzurechnen sind. Die Vertheidigung hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt.

Neustadt, 1. Sept. Gestern Abend wurden mit einem Zuge Leichtverwundeter u. A. die Leichen des als intimster Freund des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko bekannten Prinzen Felix Salm-Salm, der als Major im 4. preußischen Garde-Grenadierregiment am Tage von Gravelotte an der Spitze seines Bataillons den schönen Tod fürs Vaterland starb, und eines Fürsten von Hohenzollern hier durchgeführt, um auf heimischem Boden ihre Ruhestätte zu finden.

Wien, 3. Sept. Ereignisse von großartiger, politischer und militärischer Bedeutung meldet uns heute der Telegraph. Die Armee Mac Mahons hat sich in Sedan ergeben. Kaiser Napoleon ist Kriegsgefangener des Königs Wilhelm! Wie konnte es auch anders kommen! Der abenteuerliche Marsch Mac Mahons nach Thionville mußte ein solches Ende nehmen; er war so dummdreist, daß wir ihn nicht für möglich hielten, weil wir das schmähliche Ende voraussahen. Er wurde trotz aller Gefahr einer Einschließung oder Vernichtung unternommen und nach viertägigen Kämpfen ist Napoleon Kriegsgefangener. Mit der Waffenstreckung von Sedan ist die militärische Lage Frankreichs in ein neues, wohl das letzte Stadium getreten. Frankreich besitzt keine operationsfähige Linienarmee mehr. Die Waffenstreckung Mac Mahons und seine eigene hoffnungslose Lage werden Bazaine wohl zur Kapitulation bewegen. Jeder fernere Widerstand wäre nutzloses Blutvergießen. Ob unter solchen Verhältnissen an dem Gedanken der Verz

theidigung der Hauptstadt, — auch unter einer Republik — noch festgehalten werden kann, ist fraglich; neue Niederlagen und die ärgste Gefährdung von Paris wären das einzige Resultat der Fortsetzung des Kampfes.

Rom, 2. Sept. Auf dem Corso sammeln sich zahlreiche Gruppen, eine große Demonstration ist beabsichtigt und ein Zusammenstoß sehr wahrscheinlich. Es wurden viele Verhaftungen in den besseren Bürgerkreisen vorgenommen.

Florenz, 3. Sept. England will die indische Post wegen möglicher Unterbrechung der französischen Eisenbahnen über Ostende, den Brenner und Brindisi dirigiren.

Brüssel, 4. Sept. Der Kaiser Napoleon wird heute durch Belgien passiren, um nach Deutschland gebracht zu werden. — Die Gräfin Walewska (Ehrendame der Kaiserin Eugenie), die gestern hier angekommen ist, hat die Vermuthung ausgesprochen, daß die Kaiserin sich zur Abreise von Paris rüstet. (Fr. J.)

Konstantinopel, 3. Sept. Ismail Pascha, welcher die montenegrinischen Verhältnisse kennt, ist zum Kommandanten von Albanien ernannt worden. Es wird von der montenegrinischen Gränze eine Bewegung signalisirt.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 3. Sept. Die Meldung einer hiesigen Zeitung, wonach Italien zu Gunsten der Integrität Frankreichs intervenire, wird unterrichteter Seits als völlig grundlos bezeichnet. — Die Gefangennahme Napoleons erzeugte in der hiesigen Bevölkerung eine freudige Sensation.

* **Berlin**, 3. Sept. An der heutigen Börse brachte der Börsenälteste Arndt ein dreimaliges Hoch auf den König und die Armee aus. Donnernde Hochs durchbrausten den Saal. Die Börsenbesucher sangen die „Wacht am Rhein" und die Volkshymne ab, stets aufs Neue in endlosen Jubel ausbrechend, ohne an das Geschäft zu denken. In den Straßen, insbesondere vor dem königlichen Palais unbeschreiblicher Jubel der unzähligen Volksmenge. Haus für Haus ist mit Fahnen geschmückt. Ueberall sind Vorkehrungen für eine heutige Illumination getroffen. Sämmtliche Schulen sind geschlossen. Arbeiter durchziehen mit Fahnen und Gesang die Stadt. Aus allen Städten Deutschlands trifft die Nachricht von der höchsten Begeisterung des Volkes über die neuerlichen Großthaten des deutschen Heeres ein.

* **Berlin**, 3. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Umstand, daß Napoleon nicht versuchte, nach Belgien zu gehen, sondern, wenn auch als Nichtkombattant vorzog, den Edelmuth des Siegers anzurufen, beweist, daß wir es in Frankreich mit einer Regentschaft, das heißt, mit einer mit allen legalen Mitteln ausgestatteten Macht zu thun haben werden, deren einzige Aufgabe sein kann, das Blut der Bürger zu schonen, und von dem Sieger möglichst günstige Friedensbedingungen dadurch zu erhalten, daß sie sich den unvermeidlichen Folgen einer fehlerhaften Politik fügt.

* **Berlin**, 3. Sept. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Mit den preußischen Fahnen sieht das weiße Kreuz der preußischen Landwehren auf französischem Boden. Die Söhne und Enkel Friedrich Wilhelms und Louisens sind den Söhnen und Enkeln der Männer mit dem weißen Kreuz von 1813 gefolgt, um das zu erkämpfen, was ihren Vätern nicht beschieden war, ein voller, gerechter Frieden für das deutsche Vaterland. Mit Stolz werden die deutschen Stammesgenossen in Nord und Süd dieses Kreuz auf der Brust ihrer siegreichen Brüder und Söhne sehen.

* **Berlin**, 3. Sept., Abends. Die Königin hat heute die Minister zur Gratulation empfangen und wird morgen die Glückwünsche der Generäle und anderer Notabilitäten entgegennehmen.

* **Stuttgart**, 3. Sept. Eine massenhaft besuchte Volksversammlung nahm in begeisterter Stimmung einstimmig mehrere Resolutionen an, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: 1) Das deutsche Volk weist jeden Vermittlungs- oder Einmischungsversuch der neutralen Mächte bei dem Friedensschlusse zurück. 2) Wiedergewinnung von Elsaß und Lothringen für das deutsche Reich, welche die einzige Bürgschaft gegen die französischen Gelüste und der Nationalpreis des nationalen Kampfes und Sieges ist. 3) Durch den Beitritt der süddeutschen Staaten und die Erwerbung lange verloren gewesener deutscher Länder muß der norddeutsche Bund ein deutscher Bundesstaat werden. Ein einiges Volk, ein Heer, ein Reichstag, ein deutsches Staatswesen ist für Deutschland und Europa die Gewähr eines dauernden und sicheren Friedens. Eine an den König beschlossene Adresse ist im Wesentlichen damit identisch.

* **Paris**, 3. Sept. (Sitzung des Senats.) Der Minister Jerome David erklärt: „Wir haben auf vielfachen und nicht offiziellen Wegen erfahren, daß ein neuer Versuch Bazaine's, sich von den feindlichen Armeen zu befreien, welche ihn in Metz eingeschlossen haben, gescheitert ist. Seine Anstrengungen waren heldenmäßig. Der König von Preußen hat nicht umhin gekonnt, der Tapferkeit unserer Soldaten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Mac-Mahon, nachdem er versucht hatte, mit Bazaine in nördlicher Richtung eine Verbindung zu erzielen, wurde gezwungen, sich in die Umgebung von Sedan zurückzuziehen. Es wurde mehrere Tage gekämpft, mit beiderseitig verschiedenen Erfolgen. Wir kämpften aber gegen einen numerisch zu überlegenen Feind und ungeachtet der energischsten Anstrengungen scheint dieser Versuch in einer für unsere Waffen unglücklichen Weise geendet zu haben. Andere aus preußischer Quelle stammende Mittheilungen sind noch ungünstiger für uns, sie scheinen aber nicht glaubwürdig zu sein. Auf jeden Fall würde die Regierung nicht umhin können, diesen Mittheilungen einen gewissen Werth beizulegen, wenn sie sie öffentlich mittheilte. Unsere Unglücksschläge betrüben uns, wir können nicht ohne schmerzliche Erregung so viel Muth, so viel Hingebung nutzlos bewiesen, mitansehen, aber weit davon entfernt, unsere Energie zu schwächen, vermehrt dieser Anblick dieselbe, er verdoppelt sie. Seitdem das jetzige Kabinet die vollziehende Gewalt in die Hand genommen

hat, hat es all' Das gethan, was die Hülfsquellen Frankreichs darbieten können; es bleiben jedoch noch so bedeutende Mittel übrig, daß wir mit Energie und unter dem Beistande der Nation das letzte Wort haben können. Wir hoffen, daß wir mit Gottes Hilfe die Feinde verjagen werden." Der Minister fügt hinzu, daß die Vertheidigung von Paris sich im besten Zustande befindet, so daß Paris nach dem Urtheile kompetenter Personen allen feindlichen Angriffen wird Widerstand leisten können. Wir werden Paris auf seinen Festungswerken und in den Straßen vertheidigen, wenn es nöthig ist, werden wir uns unter seinen Trümmern begraben lassen.

(Gesetzgebender Körper.) Jules Favre erklärt: „Wir sind einstimmig darin, uns bis zum Tode zu vertheidigen. (Beifall.) Die Zeit der Nachgiebigkeit muß aufhören, wenn wir unsere Unglücksfälle wieder gut machen wollen. Redner schließt, indem er die kaiserliche Gewalt angreift und vorschlägt, die vollziehende Gewalt in die Hände Trochus zu konzentriren. Palikao und die Kammer protestiren. Damit ist der Zwischenfall geschlossen. Argence bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher alle Bürger, verheirathete wie unverheirathete, von 20 bis 35 Jahren zu den Fahnen beruft und ermächtigt, ebenso alle ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bis zum Alter von 60 Jahren einzuberufen.

* **Paris**, 3. Sept., Nachts. (Gesetzgebender Körper.) Um 1 Uhr Morgens verkündet Palikao, daß ein Theil der Armee in Sedan eingeschlossen ist, der andere Theil der Armee kapitulirt hat, der Kaiser gefangen ist. Palikao fährt fort: Diesen Nachrichten gegenüber dürfte es unmöglich sein, hier eine Diskussion über die möglichen Folgen dieses Ereignisses zu beginnen. Die Minister haben sich darüber noch nicht besprechen können. Ich verlange die Vertagung der Diskussion auf morgen. Jules Favre bringt einen Antrag ein, welcher den Kaiser und die Dynastie aller Rechte, die die Verfassung ihm übertragen hat, für verlustig erklärt, welcher ferner verlangt, eine Kommission des gesetzgebenden Körpers zu ernennen, die mit den Rechten der Regierung versehen wird und die Mission haben soll, den Feind aus Frankreich zu vertreiben, welcher schließlich den General Trochu in seinem Posten als Generalgouverneur von Paris beläßt. Dieser Vorschlag wurde mit tiefem Stillschweigen aufgenommen. Die Kammer beschließt, Sonntag Mittag wieder zusammenzutreten.

* **Brüssel**, 3. Sept. Es wird hierher gemeldet: Der kaiserliche Prinz ist in Chimay (Belgien) eingetroffen und im Schlosse des Fürsten von Chimay abgestiegen. — Die Zahl der nach Belgien übergetretenen Franzosen betrug gestern etwa 10,000. Alle haben die Waffen niedergelegt und werden vorläufig nach Namur geschafft. Mit ihnen sind 400 Artilleriefahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze über die Gränze gekommen. — Hiesigen Zeitungen zufolge ist Prinz Napoleon bereits Ende August bei Verlust seiner Stellung als kaiserlicher Prinz und Senator und bei Verlust seiner Dotation kategorisch aufgefordert worden, sofort nach Frankreich zurückzukehren.

* **Paris**, 4. Sept. (Gesetzgebender Körper) Palikao erklärte: Frankreich hat 70,000 Mann noch disponibel, ohne 200,000 Mobilgarden und die Nationalgarde. In 5 Tagen sind 500,000 Mann disponibel.

* **Brüssel**, 3. Sept. Von beiden kriegführenden Mächten soll mit der dießseitigen Regierung eine Vereinbarung getroffen sein, wonach Belgien eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundeter zur Pflege übernehmen wird. Die entsprechenden Räumlichkeiten in Brüssel und anderen Städten werden bereit gehalten. 12,000 Franzosen mit 1200 Pferden und Geschützen und Adlern passirten die Gränze und haben die Waffen niedergelegt. Die „Independance belge" meldet noch über die Schlacht von Donnerstag, daß schon um 2 Uhr der linke Flügel der Mac Mahon'schen Armee, den Failly kommandirte, vom Zentrum und dem rechten Flügel abgeschnitten, auf Sedan zurückgeworfen wurde. General de Failly ist durch eine preußische Kartätschenkugel getödtet worden. Donnerstag Abend sandte der Kaiser seinen Degen dem Könige. Am Freitag war der Kaiser im preußischen Hauptquartier. Aus Virton in belgisch Luxembourg wird gemeldet, daß ein preußischer Parlamentär in Montmedy eintraf und die Uebergabe des Platzes forderte, welche der Kommandant abgelehnt hat.

* **Brüssel**, 4. Sept. Der Kaiser mit einem Gefolge von ungefähr 100 Personen, Pferden und Equipagen ist in Begleitung eines preußischen Generals gestern Nachmittag in Bouillon (in Luxemburg) eingetroffen und begibt sich über Lüttich nach Deutschland. Der König von Preußen und der Kaiser haben in Uebereinstimmung die belgische Regierung um Gestattung der Reise durch Belgien ersucht.

* **Brüssel**, 4. Sept. Die „Independance belge" meldet: Zwei Regimenter Turcos, 2 Regimenter kabylischer Freiwilliger, 2 Eskadrons Spahis und 1 Zuavenregiment sind in Frankreich eingetroffen.

Telegramm an Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin.

Varennes, 4. Sept., Vormittags 8 Uhr. Welch' ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schlößchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Bei'm Einbrechen der Dunkelheit, halb 8 Uhr, hatte ich den 5stündigen Ritt beendigt, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter. **Wilhelm.**

[illegible] **Ohmetgras-Versteigerung.**

Dienstag den 6. September l. Js., Nachmittags 4 Uhr,

wird von der Lokal-Verwaltung das Ohmetgras auf dem Militär-Schießplatze öffentlich versteigert.

Aschaffenburg den 2. September 1870.

Die kgl. Stadtkommandantschaft.

v. Gilardi, Oberstl.

3963 **Ausschreiben.**

Verlassenschaft des verwittweten Peter Stadtmüller von Wasserlos betr.

Forderungen an den Nachlaß des Wittwers und Bauern Peter Stadtmüller von Wasserlos sind auf

Mittwoch den 28. September l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, da sie außerdem bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Alzenau den 1. September 1870.

Königliches Landgericht.

Kopp.

393668 **Bekanntmachung.**

Das Umlageregister der Grund-, Haus-, Gewerbe-, Kapital- und Einkommensteuerpflichtigen der Gemeinde Damm pro 1870 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht und Erinnerung sämmtlicher Betheiligten bei dem Unterfertigten offen.

Damm den 2. September 1870.

Bleistein, Bürgermeister.

3964a2 **Obst-Versteigerung.**

Dienstag den 20. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

wird in dem Wohnhause des Unterzeichneten das Ergebniß von Gemeinde-Obst an Aepfel und Birnen öffentlich versteigert.

Nähere Bedingungen werden vor dem Verstriche bekannt gegeben.

Dorfberg den 4. September 1870.

Drück, Bürgermeister.

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit Postdampfschiffen erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent M. S. Bustelli
in Aschaffenburg.

3965a3

Gedämpftes Knochenmehl,

Qualität K. 1 und K. 2, von der chemischen Fabrik Griesheim, ist in frischer Waare vorräthig und wird zu Fabrikpreisen abgegeben bei

J. F. Trockenbrodt.

3917a2

Auswanderer nach Amerika

befördert jede Woche per Dampfer billigst nach New-York

J. A. Deckelmann.

8907c3

An die Bürgermeister der untengenannten Gemeinden des Amtsbezirks.

Die Fürsorge für hülfsbedürftige Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Durch hohes Regierungs-Signat vom 31. vor. Mts. wurde den bedürftigen Familien der untengenannten Reservisten und Landwehrmänner des Bezirksamts Aschaffenburg von der im Ausschreiben kgl. b. Regierung vom 28. Juli d. Js., Kreisamtsbl. Nr. 109, ausgesetzten Summe im Betrag zu 1000 fl. eine Unterstützung von je 5 fl. bewilligt.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die betreffenden Ehefrauen hiervon zu verständigen und dieselben auf

Freitag den 9. September,
Früh 9 Uhr,

zur Empfangnahme dieser Gelder anher vorzuladen und haben dieselben zu ihrer Legitimirung ein vom Bürgermeister beglaubigtes Zeugniß am erwähnten Tage anher mitzubringen.

Aschaffenburg den 3. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher. Günther.

Anton Stieler von Damm,
Ludwig Wenzel von Damm,
Herrmann Stenger von Damm,
Georg Zang von Damm,
Christoph Schuck von Damm,
Johann Feller von Großostheim,
Ferdinand Buller von Heimbuchenthal,
Karl Joseph Brand von Heimbuchenthal,
Sebastian Bachmann von Heimbuchenthal,
Stephan Kullmann von Heimbuchenthal,
Heinrich Wenzel von Leider,
Karl Lang von Mainaschaff,
Georg Emil Waigand von Straßbessenbach,
Anton Bauer von Wintersbach,
Georg Sauer von Kleinostheim,
Roman Löffler von Goldbach.

Feuerwerksgegenstände

als: Raketen, Leuchtkugeln, Sonnen, Räder, Schwärmertöpfe &c. empfiehlt

3967 **Ad. Zeller.**

3919b3 Lit. A Nr. 49 in der Nebenmetzgergasse ist eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern bis zum 1. Oktober zu vermiethen.

3921b3 Eine Buchhandlung sucht einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als **Lehrling**. Nähere Auskunft ertheilt gern die J. Staudinger'sche Buchhandlung.

3917b2 Ein gesitteter Knabe, 15 Jahre alt, katholisch, welcher drei Jahre die Handelsschule besucht hat, will in einer hiesigen Handlung gegen entsprechendes Lehrgeld als **Lehrling** eintreten. Offerte bittet man unter der Adresse J. K. hier im Hause Lit. C Nr. 65½ über eine Stiege abzugeben.

391668 Vorzügliche

Göttinger Cervelatwürste

sind frisch eingetroffen.

C. Brückner. Sandgasse.

Christian

is der eiserne Käwig färtig? (3966)

Für die Herren k. Gerichtsvollzieher

ist stets vorräthig:
Repertorium, so wie
Journal in der
A. Wailandt'schen Druckerei.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 200 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung;

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 6. September 1870.

Die Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr; — Inseratensgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

München, 4. Sept. Wie wir vernehmen, ist die Wiederberufung des Landtages bis Mitte Oktober in Aussicht genommen; zunächst aber steht die Einberufung der Landräthe zu ihrer dießjährigen Versammlung zu erwarten. — Der Hr. Erzbischof von München, welcher Freitag Nachmittags von der Konferenz in Fulda hieher zurückkehrte, hatte unmittelbar nach seiner Ankunft angeordnet, daß auch das erzbischöfliche Palais mit zwei großen Flaggen in den bayerischen und deutschen Farben geschmückt wurde, was bis dahin nicht der Fall war. (Augsb. Abendztg.)

Durch die Quieszirung der Gesandten Graf von Montgelas und Frhr. v. Gise ist von der Staatsregierung einem bekanntlich im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten mehrfach geäußerten Wunsch, welcher im Prinzip gegen die Gewährung von Disponibilitätsgehalten gerichtet war, Rechnung getragen worden. Mit den Verhandlungen im Finanzausschuß dürfte wohl auch die erfolgte Abberufung und Quieszirung des bisherigen Gesandten am k. niederländischen Hofe, Dr. v. Siegmund, im Zusammenhange stehen, nachdem damals die Auflassung dieses Postens ausdrücklich in Anregung gebracht wurde. — Der bayerische Konsul Lesser in Warschau hat den Betrag von 1000 fl. für die verwundeten bayerischen Soldaten und deren Familien zur Verfügung gestellt.

Ingolstadt, 28. Aug. Heute Vormittag wurden zwei Landleute, welche sich auf der Eisenbahnbrücke bei Unsern Herrn den vorüberfahrenden Zug möglichst nahe besehen wollten, von der Maschine erfaßt und der Eine, Austrägler Haberl von Hellstetten, getödtet, der Andere, Bauernsohn Sollbeck von Rockertshofen, schwer verletzt.

Ingolstadt, 3. Sept. Seit einigen Tagen werden die hier aufgestellten 24-Pfünder Festungsgeschütze und die in dem Kugelgarten liegenden schwarz lackirten Geschützkugeln unter Begleitung von Mannschaften des 4. Artillerieregiments verladen, um bei der Belagerung von Metz aufzuspielen.

Nürnberg, 5. Sept. Gestern Abend fanden vor dem Anwesen des Privatiers Berolzheimer am Spittlerthorgraben höchst bedauerliche Exzesse statt. Etwa gegen 6 Uhr langten bei Herrn Berolzheimer 8 Mann Einquartierung an; durch einen Seitens des genannten Herrn unverschuldeten Irrthum war derselbe der Meinung, die Mannschaft gehöre nicht zu ihm und ehe sich das Mißverständniß aufgeklärt hatte, fing das herumstehende Publikum, welches glaubte, der Hausbesitzer weigere sich überhaupt, Militär ins Quartier zu nehmen, zu lärmen und zu schreien, an und trotz aller Ermahnungen und Erklärungen, welche Seitens des verständigeren Theils des Publikums gegeben wurden, kam es sogar so weit, daß eine Anzahl Fensterscheiben an obenbezeichnetem Anwesen eingeworfen wurden. Erst nach hierauf erfolgtem Einschreiten einer Militärabtheilung und Verhaftung eines Theils der Exzedenten konnte dem groben Unfug gesteuert werden. Zur Wahrung der Ehre Nürnbergs, dessen Bürgerschaft wieder für den verursachten Schaden einzustehen hat, sei noch bemerkt, daß die Mehrzahl der Ruhestörer aus jungen, zum großen Theil nicht hieher gehörigen Leuten besteht. (Fr. Kur.)

• **Gemünden,** 5. Sept. Zum Ausdrucke der Siegesfreude veranstaltete der Gesangverein dahier unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft gestern Abend einen solennen Fackelzug, der von dem Bahnhofe aus sich in das Innere der Stadt bewegte und vor dem Rathhause aufstellte, wo die kräftigen Lieder: „Was ist des Deutschen Vaterland" und „Die Wacht am Rhein" gesungen und begeisterte Toaste auf Seine Majestät den König und auf das einige freie Deutschland ausgebracht wurden. Die festliche Beleuchtung, die nicht enden wollenden Hurrahrufe, die freu

digen Böllerschüsse gaben Zeugniß von dem guten Sinne des weit größten Theils der hiesigen Bevölkerung, und wird das erhabene Fest für spätere Zeiten ein Moment freudiger Erinnerung sein!

§ **Alzenau**, 4. Sept. Kaum gelangte gestern durch den Telegraphen die frohe Siegesnachricht in unsern Ort, als sofort die Häuser sich im Flaggenschmucke zeigten. Abends war der größte Theil des Ortes festlich beleuchtet. Die Tit. Herren Beamten und Bürger, so wie die Feuerwehr versammelten sich zu einer solennen Siegesfeier in den Räumen des Gasthauses zum Löwen, woselbst mehrere Toaste auf das deutsche Heer, auf Se. Majestät den König und auf die deutschen Frauen ausgebracht wurden. An letztere schloß sich eine Sammlung für die Verwundeten, deren Ergebniß 21 fl. war. Der Liederkranz verherrlichte den Abend durch sehr gut durchgeführte deutsche Chöre, die Wacht am Rhein, die Eiche Wittelsbach ꝛc.

Tübingen, 30. Aug. Bischof Hefele von Rottenburg ist, authentischen Nachrichten zufolge, fest entschlossen, auf keinen Fall sich dem Konzilsbeschlusse über die päpstliche Infallibilität zu unterwerfen und sein Domkapitel, so wie die hiesige theologische Fakultät stehen in dieser Beziehung einstimmig auf seiner Seite.

Frankfurt, 5. Sept. Die in Deutschland auftretende Rinderpest wurde durch podolische und galizische Ochsen, die für die Armee angekauft wurden, eingeschleppt. Um ihr Einschleppen an dem hiesigen Platze zu verhüten, wurden verschiedene Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Ueber jedes zu Markt gebrachte Hornvieh muß ein Gesundheitsausweis vorgelegt werden, anderenfalls das Thier nicht eher zur Stadt kommen darf, bis es thierärztlich untersucht ist.

* **Von der Südarmee**, 2. Sept. Obgleich durch den Seitenmarsch die Armee des Kronprinzen von Preußen nach Norden der Marsch auf Paris einige Verzögerung erlitt, so stehen doch die deutschen Truppen bereits 3 Meilen von Paris und die Pariser können in diesem Augenblicke die gefürchteten Uhlanen schon zu Gesicht bekommen haben.

Paris. Die „Gazette de France“ bringt in Erfahrung, daß der Bischof von Straßburg Mr. Raeß gestorben ist. Sie weiß aber nicht, ob er getödtet worden ist, oder ob er den Strapazen der Belagerung, an denen er in hohem Grade Theil genommen hatte, erlegen ist.

Lüttich, 4. Sept. Heute um 4 Uhr 10 Minuten kam Kaiser Napoleon von Namur auf seiner Reise nach Kassel, wo er internirt werden wird, hier durch. Er verweilte zehn Minuten auf dem Bahnhof. In dem Train, welcher Napoleon führte, befanden sich mehrere preußische Offiziere, so wie der (belgische) General Chazal mit seinen Ordonnanzoffizieren. Zwei weitere Züge mit dem kaiserlichen Gefolge werden erwartet. Möglicherweise befindet sich in einem derselben Mac-Mahon. Die Gräfin Walewska wird in Brüssel erwartet, wo sie die Ankunft der Kaiserin vorzubereiten hat. (Fr. J.)

Brüssel, 4. Sept. Der Kaiser Napoleon hat gestern eine zwei Stunden lange Zusammenkunft mit dem Könige von Preußen in Sedan gehabt. Er hat diese Nacht in Bouillon geschlafen und ist heute zu seiner Internirung nach Kassel abgereist. (Fr. J.)

London, 3. Sept. Der „Indépendance“ wird von hier telegraphirt: Der Ministerrath ist auf Montag zusammenberufen. Lord Granville beabsichtigt einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Alle neutralen Kabinette sind darüber einig, Deutschland den Rath zu ertheilen, es möge Frankreich nicht zerstückeln. Dies würde den Krieg verewigen.

Telegraphische Depeschen.

* **Karlsruhe**, 4. Sept. Auf das Beglückwünschungstelegramm des hiesigen Oberbürgermeisters antwortete der Großherzog telegraphisch: An den Oberbürgermeister Lauter in Karlsruhe. Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie bei der jedes deutsche Herz mit Freude und Dankbarkeit erfüllenden Siegesbotschaft in so freundlicher Weise Meiner gedachten. Möchte es uns allen vergönnt sein, gesegnete Früchte dieses Sieges reifen zu sehen! Lampertheim (bei Straßburg), 3. September 1870. Friedrich, Großherzog von Baden.

* **Kopenhagen**, 4. Sept. „Dagens Nyhaeder“ meldet: Admiral Bouet-Willaumez traf gestern mit einer Fregatte hier ein und hat mit dem französischen Gesandten konferirt. Die französische Flotte soll Order haben, sich in der Kjoge-Bucht zu sammeln. Der Admiral hat gestern Kopenhagen wieder verlassen.

* **Paris**, 4. Sept. Das „Journal officiel“ bringt folgende Proklamation des Ministerrathes: „Franzosen! Ein großes Unglück hat das Vaterland betroffen. Nach drei Tagen heroischer Kämpfe, welche die Armee Mac Mahons gegen 300,000 Feinde geführt hat, sind 40,000 Mann zu Gefangenen gemacht. General Wimpffen, der das Kommando der Armee in Vertretung des schwer verwundeten Marschalls Mac Mahon übernommen hatte, hat die Kapitulation unterzeichnet. Dieser Schlag hat unsern Muth nicht erschüttert. Paris ist heute im Stande, sich zu vertheidigen. Die militärischen Streitkräfte des Landes organisiren sich; binnen wenigen Tagen wird eine neue Armee unter den Mauern von Paris stehen. Eine andere Armee wird an der Loire gebildet. Euer Patriotismus, eure Einigkeit, eure Energie werden Frankreich retten. Der Kaiser ist beim Kampfe *gefangen*. Die Regierung ist in Uebereinstimmung mit den Staatskörpern, sie ergreift alle Maßregeln, welche die Wucht der Ereignisse gebietet.“ Gezeichnet von sämmtlichen Ministern.

* **Paris**, 4. Sept. Große Bewegung auf den Boulevards. Die National- und Mobilgarde, so wie die Linensoldaten singen die Marseillaise. Die Rufe: „Es lebe die Republik“ vermischen sich mit denen: „Wir müssen die Fremden vertreiben.“

* **Paris**, 5. Sept. Das „Journal officiel de

la république française" veröffentlicht folgende Proklamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich zurückgelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt, es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingesetzt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger! Wachet über die Stadt, die Euch anvertraut ist, morgen werdet Ihr zusammen mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein!"

Das „Journal officiel" veröffentlicht ferner ein Dekret, welches den Gesetzgebenden Körper auflöst, den Senat so wie die Stellung eines Vorsitzenden des Staatsraths abschafft. Die Fabrikation und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben. Etienne Arago ist, wie gemeldet, zum Maire von Paris ernannt, Floquet und Boisson sind zu seinen Adjunkten ernannt. Steenackers übernimmt die Direktion der Telegraphen. Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen. Die Kommission für die National-Vertheidigung besteht aus sämmtlichen Deputirten von Paris, Rochefort eingerechnet. Trochu ist Vorsitzender, Favre dessen Stellvertretender, Ferry Sekretär. Die Ordnung ist nirgends gestört worden. Die Republik ist ferner proklamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten. Eine Proklamation des Polizeipräfekten Keratry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen von französischem Boden.

• **Brüssel, 4. Sept.** Ueber den weiteren Vormarsch der Preußen wird gemeldet, daß größere preußische Korps 24 Kilometer vor St. Quentin direkt auf Paris marschiren. Die Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel und Paris dürfte demnächst unterbrochen werden. „Etoile belge" meldet, daß Douay mit Adjutanten des Kaisers in Brüssel eingetroffen ist. Ein Theil der Verwundeten aus den letzten Schlachten soll über Belgien fortgeschafft werden. Der kaiserliche Prinz soll in Maubeuge sein.

• **Brüssel, 5. Sept.** Es heißt, die Kaiserin werde in Braine le Comte (Belgien, Provinz Hennegau) mit dem kaiserlichen Prinzen zusammentreffen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 3. Sept. (Hopfenbericht.) Vom heutigen Geschäft ist nur wenig zu melden. Die Landzufuhr von ca. 80 Ballen wurde sogleich zu den bisherigen Preisen von 33—42 fl. übernommen, einzelne Ballen Württemberger zu 60—62 fl. bezahlt.

Mannheim, 4. Sept. (Wochenbericht.) Seit unserem vorwöchentlichen Bericht hat sich die Lage unseres Getreidemarktes nicht verändert und notiren wir per 200 Pfd.: Weizen je nach Qualität 14 3/4—15 1/4 fl., Roggen 11 fl., Gerste 11 1/4 fl., Hafer 13 1/2—13 3/4 fl. für vorjährigen, neuer 10 1/2 fl., Rüböl 27 1/2 fl., Leinöl 21 1/4 fl., reines Mohnöl 39 fl., Petroleum blankes sofort lieferbar 14 1/2 fl., per Sept. 14 1/2 fl. Schweinefett 42 fl. Preise per 100 Pfund.

Frankfurt, 5. Sept. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gering befahren. Ankäufe für die Armee fanden statt. Die Preise waren fest. Kälber rar. Angetrieben waren 240 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qual. 38 fl., 2. Qual. 36—37 fl., Kühe 1. Qual. 30—32 fl., 2 Qual. 29 fl., Kälber 1. Qual. 23 fl., Hämmel 1. Qual. 27 fl.

Gotha, 1. Sept. (Bucharester 20-Fr.-Loose von 1869.) Bei der heutigen Prämienziehung fiel der Hauptgewinn von 50,000 Fr. auf Nr. 15 der Serie 4572; 10,000 Fr. auf Nr. 82 der Serie 6894, und 5000 Fr. auf Nr. 91 der Serie 3314. Die Zahlung erfolgt am 5. September. Außerdem wurden noch die folgenden Serien gezogen: 75 185 1080 1181 1278 1307 1595 1931 2053 2450 2579 2731 3116 3186 3314 3567 3778 4023 4195 4325 4437 4464 4524 4572 4920 5421 5493 5508 5519 5597 5600 5690 5697 5943 6006 6014 6050 6141 6337 6352 6570 6603 6831 6370 6927 6935 7176 7259 und 7417.

Börsebericht.

Frankfurt, 5. Sept. Das Schreckenswort „Revolution" verfehlte seine altbewährte Wirkung auf die Börse auch heute nicht. Endlich ist die längst erwartete Revolution, wenn auch bis jetzt ohne Blutvergießen, in Paris eingezogen: die legale Gewalt ist vorläufig beseitigt und eine provisorische Regierung an deren Stelle getreten. Nicht sowohl dieses Faktum an und für sich erschreckt die Börse, sondern die nicht ganz unbegründete Erwägung, daß die Republik nicht denjenigen Frieden machen kann und wird, den Deutschland fordert und der mit der bisherigen Regentschaft wohl bald zu Stande gekommen wär. Die Gefangennahme Napoleons verliert im Lichte dieser Auffassung alle Bedeutung, da ihn die französische Nation als ihren legalen Vertreter amortisirt hat. Eine ansehnliche Baisse aller Effekten war die Folge dieser Anschauungen. Dieselbe verbreitete sich über das ganze Operationsfeld der Börse und man erholte sich erst am Schlusse, als Berlin festere Kurse sandte, ein wenig von dem ersten Schrecken. Die Berliner Anfangs-Kurse machten jedoch verhältnißmäßig nur geringen Eindruck, da man annahm, daß die neuesten Nachrichten auch in Berlin zu Anfang der Börse noch nicht genügend bekannt und gewürdigt waren.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 93 1/8—92 1/8.	4 1/2proz. Bayer. 89.
1885er Amerik. 91 1/2—1/4.	5pCt. Badische 94 3/4.
Silberrente 52 1/8.	4 1/2proz. Badische 89.
1860er Loose 72.	Spanier 25 3/8.
1864er Loose —.	Doll.-Coup. 2. 21.
Kred.-A. 233 1/2—29 1/2—30.	Rente-Kupons 21. 10.
Staatsb. 330 1/2—325 1/2.	Wechsel auf Wien 93 7/8.
Lombarden 182—78.	London 118 3/4.
Elisabeth 198.	Bundesanleihe 95 1/2.
Galizier 223.	Sächsische Pfandbr. —.
5% Württemb. 95.	Neue Bayern 93 1/4—92 3/4.
4 1/2proz. Würtemb. 89 1/2.	Türken —.

Abends 6 Uhr in der Effekten-Societät. Kreditaktien 228 1/2, 222, 223 bez. Staatsbahn 323, 318 b. Amerikaner 92, 91 5/8 b. Lombarden 176 1/2, 77 1/2, 174 b. u. G. Silberrente 51 3/4 b. Galizier 220, 217 bez. Elisabethbahn 198 G. Spanier 24 3/4 bez. Matt.

Für die zurückgebliebenen Angehörigen eingerufener Reservisten und Landwehrmänner

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von:

K.	3 fl. 30 kr.
Uebertrag.	1023 fl. 21 kr.
Summa	1026 fl. 51 kr.

Weitere Gaben werden dankbarst angenommen.

A. Wallandt.

Verlassenschaft der Maria Anna Knapf, Ehefrau des Franz Knapf, Gastwirths zu Großwallstadt betr.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Maria Anna Knapf, Ehefrau des Franz Knapf, Gastwirths zu Großwallstadt, sind

Mittwoch den 14. September l. Js., Vormittags 8 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse dahier anzumelden.

Obernburg den 14. August 1870.

Königliches Landgericht.
Roßbach, Vgrm.

3981 Geßner.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 6. September erfolgt der Schluß der Weinberge.

Von diesem Tage an steht den Weinbergbesitzern und deren Arbeitern der Zutritt in den Weinbergen nur an den Mittwochen von Früh 11 Uhr bis Abends 5 Uhr offen.

Soferne Weinbergs-Besitzer noch nach dem 6. l. Mts. nothwendige Arbeiten in ihren Weinbergen vorzunehmen haben, wird denselben auf gemachte Anzeige gestattet werden, auch an einem andern als den obengenannten Tagen ihre Weinberge zu betreten.

Das Betreten der Weinberge und geschlossenen Weinbergswege durch dritte Personen oder auch durch Weinbergsbesitzer und deren Arbeiter außer den für dieselben bestimmten Zeit wird nach Art. 226 des Polizeistrafgesetzes vom 10. November 1861 bestraft.

Aschaffenburg den 1. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

b2 Krenzer.

3936c3

Bekanntmachung.

Das Umlageregister der Grund-, Haus-, Gewerbe-, Kapital- und Einkommensteuerpflichtigen der Gemeinde Damm pro 1870 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht und Erinnerung sämmtlicher Betheiligten bei dem Unterfertigten offen.

Damm den 2. September 1870.

Bleistein, Bürgermeister.

3964b2

Obst-Versteigerung.

Dienstag den 20. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

wird in dem Wohnhause des Unterzeichneten das Ergebniß von Gemeinde-Obst an Aepfel und Birnen öffentlich versteigert.

Nähere Bedingungen werden vor dem Verstriche bekannt gegeben.

Daxberg den 4. September 1870.

Drück, Bürgermeister.

3753f12.

Künstliche Dünger
aus der chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt

halte ich zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

Auswärtige Bestellungen werden franko und ab Aschaffenburg bestens ausgeführt.

Schöllkrippen den 12. August 1870.

J. Steigerwald.

An die Gemeindeverwaltungen der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die neue Prozeß-Ordnung, hier die Beitreibung der Gemeindegefälle nach Art. 48 und 57 der Gemeinde-Ordnung betr.

Die Gemeinde-Verwaltungen werden auf das h. Ausschreiben der k. Regierung vom 29. August d. Js. im rubrizirten Betreffe (Kreisamtsbl. Nr. 128, S. 1558) so wie auf die bezügliche Instruktion hiezu (Kreisamtsbl. Nr. 93) hingewiesen, um die Beitreibung der Gemeindegefälle hienach pünktlich zum Vollzuge zu bringen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 4. September 1870.

Die königlichen Bezirksämter.
Angerer. Filenscher. Asmut.

3382a2 Zwei **Logis** sind im Hause Lit. B Nr. 111 vis-à-vis Hotel Adler sogleich zu vermiethen.

3383a2 Der Laden der Frau Nees Wittwe am scharfen Eck sammt Wohnung ist sofort zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die nachstehende vom Frauenzweigvereine in Alzenau dem unterfertigten k. Bezirksamte übergebene Nachweisung haben die Bürgermeister des Landgerichts Alzenau in ihren Gemeindebezirken sogleich zu veröffentlichen, und hiebei zu weiteren Gaben, insbesondere an Weißzeug und Geld, welche von fraglichem Vereine dankbarst entgegengenommen werden, aufzufordern.

Alzenau den 2. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Nachweisung.

Vom Frauenzweigvereine in Alzenau wurden für Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger übergeben

a) an den Zweigverein Würzburg:
An Baargeld 200 fl.,
An Verbandzeug:
Leinene Binden 36 Stück,
Charpie 1 Pack,
Kompressen 144 Stück,
Hemden 48 Stück,
Betttücher 6 Stück,
Kopfsäcke 24 Stück,
Verbbandtücher 36 Stück,
Fußleinen 1 Pack;

b) an den Zweigverein in Aschaffenburg:
Binden 40 Stück,
Charpie 1 Pack,
Kompressen 120 Stück,
alte Leinwand 5 Pack,
Verbandtücher 60 Stück,
Hemden 36 Stück,
Unterhosen 6 Paar,
Strümpfe und Socken 22 Paar,
Handtücher 6 Stück,
Betttücher 8 Stück,
alte Hemden 12 Stück,
Kopf-Säcke 9 Stück.

Der Frauenzweig-Verein zu Alzenau.

(3984) Montag den 12. September l. Js., Früh 9 Uhr, werden folgende Gegenstände gegen baare Zahlung freiwillig versteigert: zwei Zugpferde, ein großer eiserner Wagen mit sämmtlichen Ketten, eine Obstkelter, eine Wagenwinde, ein Schleifschlitten, eine große Parthie Fässer verschiedener Sorte, und sonstiges Bauerei-Geschirr. **Johann Neuburger**, Gastwirth in Hain.

3985a2 Eine perfekte **Köchin**, die auch die Hausarbeit verrichtet, solid und von angenehmem Aeußern, wird sogleich oder nächstes Ziel gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

(3986) Ein Knabenhütchen ging verloren.

Visiten-Karten

werden von der Unterzeichneten auf das Schnellste angefertigt.

A. Wailandt'sche Druckerei.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 201 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 7. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. [illegible] Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

⊙ **Aschaffenburg**, 4. Sept. Mit der gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Min. zu den mobilen Bataillons abgegangenen Ersatzmannschaft wurde wieder je eine Kiste mit Hemder, Socken und wollenen Leibbinden ꝛc. von dem hiesigen Frauenverein für die Soldaten des 10. Jäger- und 2. Bataillons des 5. Regiments abgesendet. Nachdem schon drei ähnliche Sendungen für die beiden genannten Bataillons vorausgingen und außerdem eine große Quantität von Verbandzeug an den Zentralverein gesendet wurde, so wird dafür vom Depotkommando des 10. Jägerbataillons Namens der damit versorgten Krieger hiemit öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen.

München, 3. Sept. Die medizinische Staatsprüfung, welche am 1. Oktober beginnen sollte, wird in Anbetracht des Krieges und des Umstandes, daß der größte Theil der Kandidaten als Militärärzte im Felde steht oder doch in Zivil- wie Privatspitälern den Kriegsverwundeten Hilfe leistet, auf eine spätere Zeit verschoben werden.

Würzburg, 6. Sept. Am 30. August wurde von dem Jagdpächter Peter Metzger von Ochsenfurt Abends auf dem Anstand ein seltenes Stück Wild erlegt, nämlich eine Kalbin, welche sich schon über zwei Monate im Walde aufhielt. Der Erlös hiefür wurde zum Besten der verwundeten Krieger verwendet.

Würzburg, 6. Sept. Schwurgericht. 8. Fall. Der Geschworne Hr. Ph. Schäfer wurde vom Schwurgerichtshofe wegen unentschuldigten Wegbleibens in heutiger Sitzung in eine Geldbuße von 100 fl. verurtheilt. Anklage gegen Georg Knauer, 38 Jahre alt, verh. Taglöhner von Albertshofen, wegen Verbrechens der Brandstiftung. Am 20. Juni l. Js. Nachmittags gegen 2 Uhr entdeckte der Taglöhner Ludwig Mühlfelder von Kitzingen in der unweit Mainsondheim gelegenen Staatswaldabtheilung Birkensee, in deren Nähe er mit Holzaufladen beschäftigt war, einen Waldbrand. Es stand ein junger Kiefernschlag in hellen Flammen. Als die Nachricht hievon nach Mainsondheim kam, eilten das Försterpersonal, so wie eine größere Anzahl Mainsondheimer Ortseinwohner an die Brandstätte. Nach Verlauf einer guten Stunde gelang es, das Feuer zu löschen. Nach der deßfallsigen Schadensberechnung hatte das Feuer den Kiefernbestand auf einer Fläche von 1 Tagw. 31 Dez. zerstört, und beträgt der hiedurch erwachsene Schaden 120 fl. 24 kr. Schon an der Brandstätte wurde der Verdacht rege, daß das Feuer von dem übel beleumundeten Angeklagten aus Rache gegen das Forstpersonal angelegt worden sei, weßhalb gegen denselben Untersuchung eingeleitet und er verhaftet wurde. Obwohl nun der Angeklagte jede Betheiligung hieran in Abrede stellt, so ergab die Untersuchung die gewichtigsten Anhaltspunkte dafür, daß er diesen Brand verursacht habe. Außer mehrfachen Bestrafungen wegen Beleidigung, Diebstahls, groben Unfugs u. dgl. wurde Angeklagter häufig wegen Forstfrevels verurtheilt und hat nach seinem eigenen Geständniß hierwegen mehr als 200 Tage Arrest erstanden und läßt sich deßhalb unschwer ermessen, daß er aus diesem Grunde oftmals in Konflikt mit dem Forstpersonal gerieth. Auch seine Aeußerung und sein ganzes Benehmen während des fraglichen Tages und nach dem Brande bestätigen nur den Verdacht gegen ihn und besteht nach allen gepflogenen Erhebungen nicht der geringste Zweifel, daß er das Feuer gelegt habe. Durch den Wahrspruch der Geschwornen wurde Angeklagter Knauer des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Brandstiftung für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten verurtheilt. Die k. Staatsbehörde hatte 5, die Vertheidigung 4 Jahre Zuchthaus beantragt (W. A.)

(9. Fall.) Anklage gegen Valentin Roll, 52

Jahre alt, lediger Schuhmacher von Straßbessenbach, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am 8. Mai Abends saßen im Gasthause zum Roß zu Straßbessenbach mehrere Gäste, unter ihnen der Angeklagte, an einem Tisch beisammen, wo es munter herging. Unter andern machte Peter Hepp von dort der Gesellschaft den Vorschlag, Jeder, der ein Lied singe, solle eine Maas Aepfelwein bezahlen. Simon Jackwirth von Schmerlenbach, der mitsang, legte 1 Sechser für eine Maas Aepfelwein auf den Tisch, Valentin Roll schob jedoch den Sechser mit den Worten zurück: „von dem Kerl brauchen wir keinen Wein bezahlt, den bezahl ich"; dabei sprang Roll auf, ergriff ein Glas und schlug damit dem Jackwirth heftig auf den Kopf, daß er stark blutete. Hiemit nicht zufrieden, wollte Roll noch mit einem anderen Glas auf Jackwirth einschlagen, was jedoch verhindert wurde. Jackwirth verließ gegen 12 Uhr Nachts die Wirthschaft, um nach Hause zu gehen. Roll und die übrigen Gäste blieben bis gegen 2 Uhr sitzen. Tags darauf, Früh 6 Uhr, wurde Jackwirth in der Nähe des zunächst Straßbessenbach gelegenen Klingerhofes mit einer großen Kopfwunde ganz mit Blut bedeckt, starr ausgestreckt gefunden, jedoch entdeckt, daß noch Leben in ihm sei, weßhalb er in den Klingerhof verbracht wurde. Auf Anrathen des herbeigerufenen Arztes Dr. Feller von Straßbessenbach, der die Wunde nicht näher untersuchte, wurde Jackwirth in die Gemeinde Winzenhol, wo er seine Wohnung hatte, verbracht, wo er sofort angab, daß er von Roll geschlagen worden sei. Am 22. Mai starb Jackwirth. Auf erstattete Anzeige wurde Untersuchung eingeleitet, am 25. Mai die auf Guthheißen des prakt. Arztes Dr. Feller bereits zur Erde bestattete Leiche des Jackwirth auf Anordnung des Untersuchungsrichters wieder ausgegraben und deren Sektion vorgenommen. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten, ist als Todesursache die vollständige Trennung der Schläfepulsader mit unmittelbar darauf erfolgter Verblutung anzusehen, Jackwirth sei eines gewaltsamen Todes an der ihm beigebrachten Kopfverletzung gestorben. Jedoch sei diese Verletzung nicht absolut tödtlich gewesen, wenn möglicherweise sogleich durch ärztliche Hilfe durch Unterbindung der verletzten Pulsader oder durch Tamponirung der Verblutung und der dadurch bedingten Blutüberfüllung im Gehirne hätte vorgebeugt werden können, was jedoch nach den gegebenen Umständen nicht möglich war, weil Jackwirth erst 6 Stunden nach seiner Verletzung bewußtlos aufgefunden wurde. Roll am 24. Mai verhaftet, sucht den Vorfall so hinzustellen, als wenn Jackwirth gefallen wäre, was er ihm am fraglichen Abend selbst gesagt habe, er will auch gehört haben, daß Jackwirth in derselben Nacht von Keilbergern Schläge bekommen habe. Diese Ausreden sollten der Sache den Anschein geben, als sei Jackwirth gefallen oder von dritten Personen thätlich mißhandelt worden, allein durch die gepflogenen Erhebungen stellten sich die Angaben des Roll, dem übrigens die Erzählung des Getödteten gegenübersteht, als unwahr heraus. Der Leumund des Roll ist sehr getrübt, denn er wurde bereits 10 Mal wegen verschiedener Reate, darunter 1 Mal wegen Körperverletzung, mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

(Schluß folgt.)

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei der dritten Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.) 17) Am 16. und 17. September: Leonhard Rappert von Aub wegen Diebstahls. 18) Am 19. Sept.: Kaspar Mackelbauer von Baunach wegen Amtsuntreue. 19) Am 20. Sept.: Heinrich Hummel und Michael Steinberger, beide von Kitzingen, wegen Meineids. 20) Am 21. Sept.: Joseph Straub von Brückenau wegen Amtsuntreue. 21) Am 22., 23. und 24. Sept.: Georg Kaspar Branz von Sechselbach wegen Betrugs. 22) Am 26. Sept., Vormittags 8 Uhr: Philipp Berling von Würzburg wegen Amtsuntreue. 23) Am 26. Sept., Nachm. 3 Uhr: Karl Thomas von Breslau wegen Raubes. 24) Am 27. Sept.: Jakob Bosen von Münnerstadt wegen Münzfälschung. 25) Am 28. Sept., Vorm. 8 Uhr: Johann Zirk von Obersiren wegen Diebstahls. 26) Am 28. Sept., Nachm. 3 Uhr: Leonhard Scheuermann von Mainaschaff wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. 27) Am 29. Sept., Vorm. 8 Uhr: Johann Kraus von Bücholo wegen Diebstahls. 28) Am 29. Sept., Nachm. 3 Uhr: Alois Mattmann von Vollach wegen Diebstahls. 29) Am 30. Sept. und 1. Okt.: Friedrich Schneider von Kitzingen und Georg Behringer von Rödelsee wegen Betrugs. (Schluß f.)

Berlin, 5. Sept. Beust will Rußland wegen eines Kongreßvorschlags über die französische und orientalische Frage vorschieben. Preußen wird unzweifelhaft den Kongreß ablehnen. (Schw. M.)

Laut einer in der „K. Z." veröffentlichten Uebersicht über die Verluste in der Schlacht bei Wörth beziffern sich dieselben auf 433 Offiziere, 10,526 Mann und 354 Pferde. Hiervon sind todt: 97 Offiziere, 1207 Mann, 194 Pferde; verwundet: 332 Offiziere, 6166 Mann, 159 Pferde; vermißt: 4 Offiziere, 3153 Mann und 1 Pferd. Es ist hier noch zu bemerken, daß ein großer Theil der Vermißten wieder ermittelt worden ist. Der Verlust des 11. (hessischen) Armeekorps am 6. Aug. betrug: todt: 42 Offiziere, 384 Mann, 126 Pferde; verwundet: 124 Offiziere, 2168 Mann und 82 Pferde; vermißt: 1 Offizier und 529 Mann.

Am 27. August ist der Brauer Joh. F. Gocker aus Metz wegen Spionage im Bereiche des 10. Armeekorps der zweiten Armee erschossen worden. Derselbe war am 23. von einer Patrouille des 10. Armeekorps bei St. Remy vor Metz verhaftet worden. Man fand bei ihm chiffrirte Depeschen des Marschalls Bazaine an den Kaiser Napoleon und den französischen Kriegsminister; ferner ein ihn, den Ueberbringer legitimirendes Schreiben des Generalstabschefs der Rheinarmee an den französischen Konsul in Luxemburg, worin dieser von Ersterem aufgefordert wird, Nachrichten über die Stellung der deutschen Truppen zu übersenden. Das

kriegsgerichtliche Erkenntniß, das den Beförderer dieser Schriftstücke wegen Spionage und Begünstigung des Feindes zum Tode verurtheilt, wurde am 25. bestätigt und zwei Tage darauf vollstreckt.

Mundolsheim, 2. Sept., Vorm. So furchtbar wie heute Morgen seit 4 Uhr, haben wir seit Beginn der Belagerung Straßburgs kein Geschützfeuer gehört. Unaufhörlich kracht es von allen Seiten, der Boden zittert und die Stadt ist in eine Wolke von Pulverdampf dicht eingehüllt. Dabei läßt das donnerartige Rollen vermuthen, daß Geschütze schwersten Kalibers jetzt ihre Thätigkeit begonnen haben. Auch Kleingewehrfeuer knattert hinein, namentlich heute Morgen Früh war ein solches mit großer Heftigkeit im Gange, was einen abermaligen Ausfall bedeutet. Schiltigheim brennt; was von dem Orte noch übrig ist, muß am Ende auch der Zerstörung zum Raube fallen. Das Hauptquartier des Geniekorps (General v. Mertens) ist gestern von hier nach Schiltigheim verlegt worden. Mittags. Das heute Morgen stattgehabte Gefecht hat herbe Opfer gefordert. Unter mehreren gefallenen Offizieren ist vor Allem der Trancheen-Major, Oberstlieutenant v. Gayl, zu nennen; ferner Ingenieur-Hauptmann Herzberg. Vom 30. Regiment sind etwa 30 Todte und Verwundete zu beklagen. Der Feind verlor 1 Offizier und 6 Mann an Gefangenen. Einen nachhaltigen Erfolg hat er nicht erreicht, wurde vielmehr ernstlich zurückgeschlagen.

Mundolsheim, 3. Sept., Abends 7 Uhr. So eben treten in allen Standorten der Belagerungsarmee, dieselbe hat eine Stärke von 65,000 Mann, die Regimenter zusammen, um die großen Erfolge der jüngsten Tage verkündet zu bekommen und eine Art improvisirten Dankgottesdienst mit Musik und Gesang abzuhalten. Alle Geschütze feuerten drei Schüsse ab. Ein Parlamentär reitet nach Straßburg, um dem Gouverneur die neuen Botschaften zu überbringen und ihn wiederholt zur Ergebung aufzufordern.

Schiltigheim, 3. Sept. Gestern ist eine äußerst wichtige Entdeckung gemacht worden. Die Festung befand sich im Besitze einer unterirdischen Telegraphenverbindung mit Metz, welche jetzt aufgefunden und zerstört ist. Heute Morgen wurde sodann auch ein Mann abgefaßt, welcher hierbei thätig gewesen ist.

Im Bivouak bei Bazeilles, 2. Sept. Die Verluste der Bayern im gestrigen Kampfe stellen sich als sehr bedeutend heraus. Von allen Seiten aber wird der Tapferkeit der ersten Division die größte Anerkennung gezollt. Die fünf gefallenen Offiziere des 2. Regimentes habe ich schon gestern genannt. (Siehe Zeitung Nro. 220.) Heute Morgen in der Frühe haben wir die Wackeren auf dem Felde der Ehre begraben. Folgendes sind die Namen der von demselben Regiment verwundeten Offiziere v. Fleckinger, Laumer, Hoffmann, Munzinger, Riberle, Schmeicher, v. Barth, Riederer, Steiner, v. Grundherr, Meffow und Zirn. Bei Wörth verlor dasselbe Regiment schon 12 Offiziere. Die Mannschaft ist augenblicklich so zusammengeschmolzen, daß wahrscheinlich aus den drei Bataillonen Eins formirt werden wird. (Fr. Ztg.)

Basel, 5. Sept. In Mülhausen haben Unordnungen stattgefunden.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus **Florenz** vom 1. Sept. aus sicherster Quelle, es sei eine bedeutende Menge von Gewehren aus Italien nach Frankreich geschafft worden. Vor wenigen Tagen wurden 120 Kisten voll Martini-Büchsen an der genuesischen Küste eingeschifft.

Turin, 5. Sept. Auf der Börse und in der Presse zirkulirt das Gerücht von der Abdankung des Königs und einer Ministerkrisis in Folge der Uneinigkeit, welche Politik zu befolgen sei.

Genua, 3. Sept. Die römische Regierung hat alle neapolitanischen Künstler, darunter Bertunni, Marinelli, Rocco, Santori, della Rocca u. a. aus bloßen Vorsichtsgründen aufgefordert, innerhalb 24 Stunden die Stadt zu verlassen.

Paris, 4. Sept. Diesen Morgen um 4 Uhr wurden sämmtliche Redakteure zum Minister des Innern Chevreau entboten, der ihnen die Ereignisse vom Freitag mittheilte. Der Kaiser wurde für Beeinflussung Mac Mahons und Wimpffens in Sedan verantwortlich gemacht. Die Regierung werde mit Energie den Kampf fortsetzen. (Schw. M.)

Madrid, 4. Sept. Die Karlisten sind geschlagen, aber die Regierung ist entschlossen, wegen der schweren Ereignisse in Frankreich die Reserven einzuberufen.

Telegraphische Depeschen.

* **Paris**, 6. Sept. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Proklamation der Regierung an die Armee. Dieselbe sagt, die Abschaffung der Dynastie, welche für das Unglück verantwortlich ist, sei ein großer Akt der Gerechtigkeit und des öffentlichen Heils. Um sich zu retten, bedarf die Nation nur sich selbst wiederzufinden, um auf ihre Entschlossenheit und Euren Muth zu rechnen. Ein Dekret hebt den Stempel für Zeitungen und für Veröffentlichungen auf. Die Beamten sind des Diensteides entbunden, der politische Eid ist abgeschafft. Die Gesandten in London, Wien und Petersburg sind abberufen. Alle Deutsche, welche keine Spezialerlaubniß besitzen, sind verpflichtet, binnen 24 Stunden die Departements Seine und Seine-Oise zu verlassen, widrigenfalls sie der kriegsrechtlichen Behandlung verfallen. Das „Journal officiel" publizirt ferner Ernennungen von Präfekten. Der Feind nähert sich Paris. Ein Zirkular Gambettas sagt, die neue Republik sei keine Regierung für Zwistigkeiten und kleinlichen Parteihader, sondern eine Regierung der nationalen Vertheidigung, des Kampfes gegen die fremden Eindringlinge.

Amtliche Nachrichten.

(**Schuldienstes-Nachrichten.**) Dem Seminargehilfen Joh. Alois Eschenbach zu Würzburg wurde, seiner Bitte entsprechend, die Lehrstelle an der Seminarübungs-

schule daselbst übertragen. Schulverweser Konstantin Ortloff in Heckmühl wurde als Gehilfe am Schullehrerseminar zu Würzburg einberufen und Schuldienstexspektant P. H. Seuffert in Großwenkheim, B.-A. Kissingen, als Hilfslehrer daselbst angewiesen.

Nachschrift.

*** Aschaffenburg, 7. Sept.** Die Gaben für unsere verwundeten Krieger mehren sich auch bei uns in erfreulicher Weise. Außer den bereits aufgeführten Sammlungen, die durch Herrn Bürgermeister Reuß in Mainaschaff und Herrn Lehrer Mayer in Pflaumheim bewerkstelligt wurden, ist uns neuerdings durch Herrn Bürgermeister Müller von Stockstadt das Ergebniß einer Sammlung unter den dortigen Ortsbürgern im Betrage von 74 fl. 11 kr. übergeben worden. Dank, herzlichen Dank all den edlen Gebern! Zu dem gleichen edlen Zweck sind von Kindern hiesiger Stadt wiederum zwei Verloosungen im Gange, die eine von Zöglingen des Geyer'schen Instituts, die andere von den Kindern der HH. Vorbrugg und Wacker. Ferner hören wir, daß der Bürgerverein Frohsinn, der schon so bedeutende Gaben für die Zurückgebliebenen unserer im Felde stehenden Reservisten und Landwehrmänner gespendet hat, demnächst ein Konzert veranstalten will, dessen Ertrag gleichfalls zum Besten der Verwundeten verwendet werden soll.

Frankfurt, 6. Sept. Die Extreme berühren sich. Gestern eine kleine Panik auf die Befürchtungen hin, die sich an die Installirung der Republik in Frankreich knüpfen, heute im schärfsten Gegensatze zu der gestrigen Haltung eine animirte, zur Hausse geneigte Tendenz. Warum ist in der That schwer zu sagen, sofern die Berechtigung der gestrigen Auffassung anerkannt wird. Der wieder aufgenommene Vormarsch unserer Truppen auf Paris, sowie die unbestätigte telegraphische Meldung, daß Jules Favre zu Friedensverhandlungen geneigt sei, gaben wohl den ersten Impuls zur Besserung.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. $92\frac{1}{4}$—$\frac{7}{8}$.
1885er Amerik. 91—$\frac{1}{8}$.
5proz. Russen $81\frac{3}{8}$.
Silberrente $52\frac{5}{8}$.
1860er Loose $72\frac{1}{2}$.
1864er Loose $101\frac{1}{2}$.
Kred.-A. 228—232.
Staatsb. 824—26—$326\frac{1}{2}$.
Lombarden 178—80—$79\frac{3}{4}$.
Elisabeth 200.
Galizier 224—$\frac{1}{2}$.
Franz-Joseph 172.
5% Württemb. $95\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$proz. Würtemb 89.
$4\frac{1}{2}$proz. Bayer. $89\frac{1}{4}$.
Bayer. Präm.-Anl. $103\frac{1}{4}$.
Bad. Präm.-Anl. 103.

5pCt. Badische $95\frac{1}{4}$.
$4\frac{1}{2}$proz. Badische 89.
Ostbahn $119\frac{3}{4}$.
7pCt. Rockford 60.
South-Miss. $59\frac{1}{2}$.
Central Pacific 73.
7% Cansas-Pacific 69.
Spanier $25\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$.
Doll.-Coup. 2. $21\frac{1}{2}$.
Rente-Kupons 21. 09.
Wechsel auf Wien $93\frac{15}{16}$.
Paris $94\frac{1}{8}$.
London $118\frac{3}{4}$.
Bundesanleihe $95\frac{1}{2}$.
Sächsische Pfandbr. —.
Neue Bayern $94\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$.
Türken —.

Abends 6 Uhr in der Effekten-Societät. Kreditaktien $233\frac{1}{4}$, 233, $234\frac{3}{4}$ bez. u. G., Staatsbahn 327, 328 bez., Amerikaner $92\frac{7}{8}$, $92\frac{11}{16}$ bez., Lombarden 180, $180\frac{3}{4}$ bez., Silberrente $52\frac{5}{8}$ G., Galizier $225\frac{1}{2}$ G., Spanier $25\frac{1}{2}$, $\frac{5}{16}$, $\frac{7}{16}$ bez., Elisabethbahn 200 G. Fest.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Tages-Nachrichten.

Der Regierungspräsident Graf Friedrich von Luxburg, der bekanntlich mit der Wahrnehmung der Funktionen eines Präfekten des Departements Niederrhein beauftragt worden ist, hat sein Amt angetreten. Derselbe wird vorläufig auch dieselben Funktionen für die Präfektur Oberrhein wahrnehmen und hat vorerst seinen Sitz in Hagenau genommen.

In Nachelsbach (B.-A. Schrobenhausen) sind zwei von einem wüthenden Hunde gebissene Personen dieser Tage an der Wasserscheu gestorben, bei einer dritten ist wenig Aussicht auf Genesung, auch bei anderen Personen, die noch von diesem Hunde gebissen worden waren, ist die Angst eine fürchterliche.

Bozen, 3. Sept. Zur Feier der deutschen Siege heute Abends großer Fackelzug, Musik, begeisterte Hochrufe auf Deutschland. Auch aus Meran erhalten wir ein Telegramm ähnlichen Inhalts.

Innsbruck, 3. Sept. Der konstitutionelle Verein bringt auf Hämmerle's Antrag ein begeistertes Hoch aus auf den deutschen Sieg und das Zukunftsbündniß zwischen Deutschland und Oesterreich. Ferner beschließt der Verein eine Resolution für Ausschreibung direkter Reichsrathswahlen in Tyrol unter Anerkennung der Haltung des Landeshauptmannes. Siegesfeuer und Raketen leuchten auf den Bergen.

Berlin. Die Arbeiter in einer Gußstahlfabrik in Bochum (2000 an der Zahl) geben monatlich einen Theil ihres Lohnes ab, eben so viel schießt das Werk zu; hiervon bekommt jede Frau eines im Feld stehenden Landwehrmanns monatlich 10 Thaler, jedes Kind 1 Thaler und der Landwehrmann bekommt 2 Thaler ins Feld geschickt. Sollte der Mann im Kriege fallen, so wird dessen Familie von dem Werk unterhalten.

Stettin, 30. Aug. Im nahen Grabow starb gestern, wie die „Ostsee-Ztg." mittheilt, die Frau Cronheim im Alter von 114 Jahren.

Stralsund 2. Sept. Die Rinderpest ist auch hier ausgebrochen.

Hannover, 4. Sept. Der Kurierzug aus Köln ist heute Nacht nicht eingetroffen; er ist unterwegs mit einem Güterzug zusammengestoßen und stark beschädigt, doch sollen Personen nicht verletzt sein.

Montabaur, 4. Sept. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in einem Theile der zu dem hiesigen Amtsbezirke gehörigen Ortschaften Hillscheid und Horresen die Rinderpest ausgebrochen.

Mannheim, 1. Sept. Diesen Nachmittag sind 12 holländische Aerzte hier eingetroffen und haben sich der Lazarethdirektion zur Verfügung gestellt.

Gießen, 5. Sept. Heute Nachmittag 5 Uhr 20 Minuten kam der Kaiser Napoleon von Köln hier an, dinirte im Bahnhofsrestaurant mit 20 Couverts und setzte nach einer halben Stunde die Reise nach Wilhelmshöhe bei Kassel fort, begleitet von dem preußischen General v. Bonin, einigen französischen Offizieren und preußischen Landwehrmännern. (?) Der Kaiser war in französischer Generalsuniform, er sah viel wohler aus, als man nach den letzten Nachrichten erwarten sollte. Seine Züge waren ernst, anscheinend gänzlich theilnahmlos; sein Gang war fest, und beim Einsteigen grüßte er die Umstehenden. Das Publikum, das bei dem streng abgesperrten Perron nur aus Militär oder uniformirten Beamten bestand, verhielt sich gänzlich schweigsam. (Fr. J.)

Marburg, 5. Sept. Heute Abend halb 8 Uhr passirte Napoleon in einem Extrazuge mit einem zahlreichen Gefolge und vielen Chaisen den hiesigen Bahnhof. Bei Abfahrt des Zuges erscholl aus der am Bahnhof anwesenden Menschenmenge ein lautes „Hurrah!" Daß König Wilhelm seinem Gefangenen gerade die herrliche Wilhelmshöhe statt eine deutsche Festung zum Asyl angewiesen hat, wo des Letzteren Onkel als König von Westphalen sieben Jahre residirt und diesen unvergleichlich schönen Aufenthalt als „Napoleonshöhe" umgetauft hatte, und worin 1866 der Kurfürst von Ersterem mehrere Tage in seinem eigenen Besitzthum gefangen gehalten wurde, betrachtet man hier als eine große Courtoisie des Königs gegen Napoleon, die zu mancherlei Kommentaren Veranlassung bietet. (Fr. J.)

Verviers, 4. Sept. Heute Abend gegen 5 Uhr traf der Kaiser in Verviers ein. Derselbe sollte sich hier zuerst nur einen Augenblick aufhalten. Er beklagte sich aber über Müdigkeit; man beschloß nun zuerst, bis 11 Uhr Nachts in Verviers zu bleiben. Da aber der Kaiser wirklich leidend zu sein scheint, so beschloß man zuletzt, die Nacht in Verviers zu verbringen und erst morgen um 7 Uhr die Reise nach Wilhelmshöhe fortzusetzen. In dem Wagen des Kaisers befanden sich außer dem Prinzen Murat und einigen anderen französischen Offizieren auch der belgische General Chazal. Preußischerseits waren anwesend die Generale v. Bonin und Konsky. Als der Kaiser aus dem Wagen stieg, eilten die beiden Letzteren herbei, um ihn zu begrüßen. Der Kaiser sah sehr traurig aus. Sein Gesicht war zwar roth, aber seine Augen waren stark eingefallen. Wie immer, war sein Gang sehr schwer. Als er nach dem Fiaker (es war ein höchst erbärmliches Fuhrwerk) ging, hielt er den Kopf gebeugt und schlug die Augen nieder. Der Kaiser stieg mit seinem Gefolge, das aus ungefähr zehn französischen Offizieren, einigen Aerzten (man sagt, Nelaton sei auch mit ihm), dem Kabinetssekretär Pietri und 20—22 Bedienten aller Art besteht, in dem „Hotel du Chemin de Fer" ab.

Aus Paris, 1. Sept., wird dem „Bund" geschrieben: Hunderte von Deutschen übernachten auf dem Pflaster vor dem Thor der nordamerikanischen Gesandtschaft, um ein Visum und Unterstützung zu erhalten. Die Journale verlangen die Veröffentlichung der Adresse

sen der Deutschen; welche eine Aufenthaltskarte erlangen, die, wie das „Pays“ sagt, sich in ein Todesurtheil verwandeln soll. Die Journale machen es Jedermann zur Pflicht, zurückbleibende Deutsche öffentlich zu denunziren.

* **Paris**, 5. Sept. Der Minister des Innern theilt mit, daß General Vinoy mit seinem Korps in Laon (nicht Lyon, wie gestern irrthümlich berichtet) angekommen ist und sich weiter zurückzieht.

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 6. Sept. (Offizielle Mittheilung des württembergischen Kriegsministeriums.) Die württembergische Division befand sich am 1. September in der Schlacht bei Sedan auf dem linken Flügel gegen Mezieres, nördlich der Maas. Sie gelangte jedoch nur zu untergeordneter Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Mezieres und hat nur wenige Verwundete gehabt. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement von Sedan herangezogen. Kurz nach der Eröffnung des Bombardements wurde in Folge der eingeleiteten Unterhandlungen das Feuer eingestellt.

* **Paris**, 6. Sept. Eine Depesche des Unterpräfekten von Mühlhausen meldet: Der Feind ist an mehreren Punkten des Arrondissements erschienen; er hat den Rhein gegenüber Kambs überschritten, Freischützen und Nationalgardisten zogen ihm entgegen.

* **Brüssel**, 5. Sept. Der Kommunalrath hat als ersten Kredit 100,000 Fr. für die verwundeten Deutschen und Franzosen bewilligt. Verschiedene der Kommune gehörige Lokalitäten sind zu Lazarethen eingerichtet. — Der ehemalige französische Minister des Innern, Chevreau, ist hier eingetroffen. — Die „Etoile belge“ vom 5. d. meldet, daß der kaiserliche Prinz von Frankreich mit einem Gefolge von vier Personen nach Ostende abreisen werde, um sich nach England einzuschiffen. — Der „Independance“ wurde aus Namur vom 5. geschrieben, der kaiserliche Prinz wird um 5 Uhr über Brüssel nach Ostende abreisen. — Graf Palikao ist in Namur eingetroffen.

Nachrichten aus den Spitälern.

(Fortsetzung.)

XIII. In Augsburg:

a) In dem Privat-Spitale des königl. Real-Gymnasiums:

Enzer G. von Roth, Soldat beim 6. Feldspital — **Niß** P. von Omersbach, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Scherb** G. von Laubendorf, Gefreiter im 15. Inf.-Reg. — **Bell** P. von Wasserburg, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Riedel** M. von Reißen, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Weber** G. von Furth, Gefreiter im 1. Inf.-Reg. — **Füchsl** H. von München, Gefreiter im 1. Inf.-Reg. — **Benker** F. von Streitberg, Sergeant im 14. Inf.-Reg. — **Hartwig** M. von Irchenried, Soldat im 6. Inf.-Reg. — **Zutor** S. von Zeiskam, Soldat im 1. Inf.-Reg. — **Bauer** G. von Dürkheim, Soldat im 15. Inf.-Reg. — **Platzer** M. von Mandel, Gefreiter im 5. Inf.-Reg. — **Weidner** M. von Rülenhausen, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Hohner** Chr. von Stadtsteinach, Gefreiter im 14. Inf.-Reg. — **Fick** J. von Gorau, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Schäffer** J. von Lammeil, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Stenger** K. von Heinrichsthal, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Schmid** S. von Schwebenried, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Wenzel** A. von Rothengrund, Soldat im 8. Jäg.-Bat. — **Vigl** J. von Rothmühl, Soldat im 8. Jäg.-Bat. — **Zimmer** J. von Langenbach, Soldat im 15. Inf.-Reg. — **Gatto** J. von Röllfeld, Soldat im 10. Jäg.-Bat. — **Leupold** B. von Waldsassen, Soldat im 8. Jäg.-Bat. — **Kastel** A. von Bergimgau, Soldat im 2. Inf.-Reg. — **Filser** H. von Cham, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Gernlein** J. von Küps, Soldat im Genie-Reg.

b) In der Filiale St. Stephan:

Glockner P. von Winzer, Soldat im Genie-Reg. — **Müller** J. von Untereschenbach, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Lamfrid** P. von Rehborn, Gefreiter im 11. Inf.-Reg. — **Hörl** M. von Neuenreuth, Soldat im 14. Inf.-Reg. — **Hopf** G. von Gundelfingen, Korporal im 1. Inf.-Reg. — **Schuler** J. von Michelschombach, Soldat im 7. Jäg.-Bat. **Schlagbauer** J. von Tettenacker, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Kasberger** J. von Kasberg, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Englert** A. von Kuhhart, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Strobel** F. von München, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Krauß** K. von Gerolzhofen, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Mosner** J. von Feuchten, Soldat im Inf.-Leib-Reg. — **Schulz** Ph. von Steinbach, Soldat im 5. Inf.-Reg. — **Konrad** G. von Kreusenheim, Gefreiter im 5. Inf.-Reg. — **Janker** F. von Regensburg, Korporal im 11. Inf.-Reg. — **Back** J. von Hanzing, Soldat im 11. Inf.-Reg. — **Fischer** E. von Schwarzach, Soldat im 7. Inf.-Reg. — **Rick** J. von Sommerau, Soldat im 9. Inf.-Reg. — **Göbel** Chr. von Brinnau, Korporal im 5. Inf.-Reg. — **Burzler** A. von Eichstätt, Soldat im 2. Art.-Reg. — **Dietz** J. von Sulzmühl, Soldat im 10. Inf.-Reg. — **Oettl** L. von Tölz, Sergeant im 2. Inf.-Reg.

(Fortsetzung folgt.)

Für die verwundeten Soldaten

sind ferner eingegangen:

Samm'ung unter den Gemeindebürgern von Stockstadt . . .	74 fl.	11 kr.
Bei einer Hochzeit in der Fischergasse	1 fl.	42 kr.
Uebertrag	127 fl.	40 kr.
Summa	203 fl.	33 kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 202 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 9. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement bei Vierteljahr 36 kr. Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 9. Sept. Unter den neueren Gaben, welche uns für die verwundeten Krieger zugingen, erwähnen wir insbesondere eines Betrages von 15 fl. aus Alzenau. Diese Gabe fiel zur Abschneidung einer Injurienklage in Sachen K. S. gegen S. H. von dort an, indem der Kläger nur unter der Voraussetzung, daß Beklagter sich zur Zahlung benannter Summe an die verwundeten Krieger verpflichtete, von der Klage abstand. Dieses schöne Beispiel möge zu recht wünschenswerther Nachahmung gereichen.

Das Erstehen der forstlichen Vorlehre behufs des Eintritts in die k. Zentral-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg ist auch auf dem Reviere Wiesen, kgl. Forstamts Lohr, gestattet worden.

Würzburg, 8. Sept. (Schwurgericht. 9. Fall.
Schluß.) Die HH. Geschwornen erhielten dem Plai-
doyer entsprechend, 3 Fragen, 1) auf Körperverletzung
im Sinne der Anklage, 2) auf vorgängige Reizung, 3)
auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von denen nach
kurzer Berathung Frage 1 bejaht, Frage 2 und 3 ver-
neint wurden. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre 6
Monate Zuchthaus. Die k. Staatsbehörde beantragte
5 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung 2 Jahre 6 Mo-
nate Gefängniß. Die mit Erkenntniß vom 5. c. gegen
den Hrn. Geschwornen Schäfer von Thüngen ausge-
sprochene Geldbuße zu 100 fl. wurde durch Beschluß
des Schwurgerichtshofes vom Gestrigen demselben er-
lassen, da er sich in gestriger Sitzung über sein verspä-
tetes unentschuldigtes Ausbleiben genügend ausgewie-
sen hat. (W. Abdbl.)

(10. Fall.) Auf der Anklagebank sehen wir heute
Bär Reuß, 76 Jahre alt, ledigen Lumpensammler von
Reckendorf, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit,
verübt zu verschiedenen Malen und zwar: 1) im Laufe
des Jahres 1869 und 1870 in seiner Wohnung an
der am 23. September 1864 gebornen Schreinerstoch-
ter Eva Sippel von Reckendorf; 2) im Laufe des
Jahres 1869 zweimal und ein weiteres Mal vor Ostern
in seiner Wohnung an der am 19. April 1862 ge-
bornen Anna Maria Sippel, Schwester der vorigen;
3) in der zweiten Hälfte des Jahres 1869 in seiner
Wohnung an der am 7. Oktober 1861 geb. Cäcilia
Then von dort; 4) im Winter 1868/69, in der Woh-
nung des Taglöhners Johann Schnitzer von dort, an dessen
beiden Töchtern, Katharina, geboren am 26. August 1860
und Appolonia, geboren am 11. Januar 1862, 5) im
Sommer 1869 auf einem öffentlichen gangbaren Wege
an der 13 Jahre alten Charlotte Schmitt von dort.
Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit
statt. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen
wurde Bär Reuß sämmtlicher Reate im Sinne der
Anklage für schuldig erklärt, die auf geminderte Zurech-
nungsfähigkeit gerichtete Frage wurde verneint. Das
Urtheil lautetete auf 6jähriges Zuchthaus. Die Königl.
Staatsbehörde hatte 8, die Vertheidigung 4 Jahre
Zuchthaus beantragt. (W. Abdbl.)

(Schluß des Verzeichnisses der bei der 3. Schwurgerichtssitzung im Jahre 1870 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.) 30) Am 3. Okt. Vorm. 8 Uhr: Karl Günther, vorm. Amtsgehilfe am k. Oberpost- und Bahnamte dahier, wegen Amtsuntreue. 31) Am 3. Okt. Nachm. 3 Uhr: Johann Friedrich Meyer von Taschendorf, wegen Diebstahls. 32) Am 4. Okt.: Franz Hülzburger von Würzburg wegen betrügerischen Bankerotts.

• **Aus der bayerischen Pfalz**, 7. Sept. Zu den Drangsalen des Kriegs hat sich leider ein neues Unglück gesellt, die Rinderpest. Zwar geschieht alles Mögliche, um dem Umsichgreifen dieser schrecklichen Seuche Einhalt zu thun, allein es ist eine traurige Thatsache, daß sie bereits in 36 Gemeinden zum Aus-

bruche gekommen ist. Was soll die arme Hinterpfalz den Winter über beginnen, wenn auch das letzte Stück Vieh, das den Leuten geblieben ist, der Seuche zum Opfer fällt! Trotz der schweren Zeit hat die Nachricht von dem Siege der deutschen Truppen bei Sedan auch in der ganzen Pfalz unermeßlichen Jubel hervorgerufen, was ein neuer Beleg für die wahrhaft deutsche Gesinnung der letzteren ist.

Berlin, 5. Sept., Abends. Die offizielle Verlustangabe über die Schlacht vom 16. Aug. (bei Vionville und Mars-la-Tour) weist einen Verlust von 626 Offizieren und 5925 Mann nebst 1832 Pferden auf. Die Verlustangaben von drei Regimentern fehlen noch. Die dritte und die vierte Armee marschiren gegen das Oise-Thal direkt auf Paris.

* **Berlin**, 7. Sept. Die „Prov.-Corr." schreibt: Die neueste Gestaltung hat die wichtige Folge gehabt, daß kaum noch eine Macht daran denken kann, dem weiteren Verlauf des Krieges durch fremde Einmischung Einhalt zu thun. Schon die Entscheidungen bei Sedan mußten solchen Neigungen Halt gebieten, vollends hat die Veränderung in Frankreich der Dringlichkeit einer diplomatischen Vermittlung den Boden entzogen. — Hunderttausend gefangene Franzosen werden nach einer zwischen den Regierungen getroffenen Vereinbarung auf einzelne von den Staaten nach deren Bevölkerungszahl vertheilt. Der Präsident des Bundeskanzleramtes Staatsminister Delbrück hat sich in Folge einer Aufforderung des Bundeskanzlers nach dem königlichen Hauptquartier begeben.

* **Stuttgart**, 7. Sept. Ein königliches Kabinetsschreiben sagt in Beantwortung der Adresse, welche die am Samstag stattgehabte Versammlung erlassen hat, der König theile die Gefühle des warmen Dankes für das Heer. Er hoffe, daß ein baldiger Friede dauernde Garantieen nach Außen und nach Innen eine Gestaltung bringen wird, welche die nationale Zusammengehörigkeit aller, wie die berechtigte Selbstständigkeit der einzelnen Staaten im richtigen Verhältniß zur Geltung bringt. Hiezu würde der König als deutscher Fürst das Seinige beitragen.

Kassel, 6. Sept. Die „Hess. M.-Z." erzählt: „Ueber das Zusammentreffen des Königs Wilhelm mit Napoleon geht uns von guter Hand folgende Mittheilung zu: Die Begegnung fand auf dem Glacis eines kleinen Schlößchens unterhalb Sedan statt. Graf Bismarck promenirte daselbst mit dem Kaiser, als der König, den Helm auf dem Kopfe, aus dem Schlosse trat. Der Kaiser nahm seine Kopfbedeckung ab, der König machte ein stummes Honneur. Darauf reichte Napoleon dem König Wilhelm den Degen mit einer Verbeugung. Schweigend übergab der König den Degen seinem Adjutanten und entfernte sich mit stummem Gruße, das Weitere dem Grafen Bismarck überlassend. Als Gründe, warum der König Napoleon den Aufenthalt in Wilhelmshöhe angewiesen, werden angegeben: Anerkennung der ausgezeichneten Bravour, womit sich das 11. Armeekorps geschlagen, so wie der patriotischen Haltung der Bevölkerung seit der Einverleibung Kurhessens in Preußen. Napoleon, so wird weiter hinzugefügt, solle Gelegenheit gegeben werden, sich zu überzeugen, daß die Hessen dem neuen Herrscher warm zugethan und darum leicht zu regieren seien." So sagt die „Hess. Morgenzeitung."

Kassel, 7. Sept. Louis Napoleon hat den größeren Theil des gestrigen Tages theils allein, theils mit einer Persönlichkeit seines Gefolges in den Anlagen von Wilhelmshöhe promenirt. Die Freiheit der Bewegung ist ihm überhaupt nicht weiter beschränkt, als daß ihm verboten ist, den Umkreis von 4 Meilen um Kassel zu überschreiten. (Fr. Z.)

Frankfurt, 8. Sept. An den Straßenecken hieselbst ist folgende Mittheilung angeschlagen: (Offiziell.) Varennes, 4. Sept., 9 Uhr 45 Min. Vormittags. (In Ludwigshafen von Nancy per Post eingegangen.) Die feindliche Armee, welche bei Sedan kapitulirt hat, zählte 14 Infanterie-, 5½ Kavalleriedivisionen nebst zugehöriger Artillerie und Train. Während der Schlacht am 1. wurden allein an 30,000 Gefangene gemacht, mehrere Adler und viele Geschütze genommen. Mac Mahon schwer blessirt. Diesseits Oberst v. Scherbening todt. General v. Gersdorf, Oberst v. Besser verwundet. Unsere Verluste verhältnißmäßig gering. Kaiser heute Früh nach Kassel abgereist. v. Podbielsky.

Eckboldsheim bei Straßburg. Es wird uns gemeldet, daß am Sonntag den 4. d. in der Frühe ein Regiment der Straßburger Besatzung aus der Festung herausgetreten sei und die Waffen gestreckt habe. Die Mannschaft erklärte, daß sie dem gefangenen Kaiser den Fahneneid nicht zu halten brauche. Die Unsrigen vernahmen eine solche Ansicht mit Verwunderung und haben dadurch keine höhere Meinung von den Franzosen bekommen. Wenn das gegebene Beispiel Nachahmung findet, so wird es mit der Straßburger Belagerung bald vorbei sein. Die 4' tiefen und 6' breiten Laufgräben haben jetzt um Straßburg eine Ausdehnung von 4 Stunden. (Fr. J.)

Pesth, 7. Sept. Der Pesther Lloyd meldet, daß Rußland in Konstantinopel die Forderung auf Aenderung der Verträge von 1856 gestellt habe und sagt, daß in Folge dessen eine wesentliche Schwenkung Oesterreichs zu Preußen eingetreten sei. Rußland werde, wenn es die orientalische Frage plötzlich aufs Tapet brächte, in erster Linie die Pforte und Oesterreich-Ungarn auf seinem Wege, Preußen aber nicht an seiner Seite finden.

Florenz, 6. Sept. Ein königliches Manifest an die Italiener soll heute erscheinen. Weitere 40,000 Mann werden heute unter die Waffen berufen.

Florenz, 6. Sept. Die Altersklassen 1839, 1840 und 1841 wurden einberufen, die ganze Flotte ward auf den Kriegsfuß gesetzt. Bereits wurden einige strategisch wichtige Punkte an der päpstlichen Gränze von unseren Truppen besetzt. Der „Diritto" sagt: Der italienische Gesandte in Paris sei telegraphisch beauftragt worden, die französische Republik offiziell anzuerkennen.

* **Florenz**, 7. Sept. Man hält eine Verständigung der italienischen Regierung mit Frankreich über die Besetzung Roms durch Italien für ausgemacht.

* **Florenz**, 7. Sept., 11 Uhr Nachts. (Offiziell.) In den größeren französischen Städten wurde heute die falsche Nachricht verbreitet, daß in Italien die Republik proklamirt worden sei, während vielmehr in Italien vollständige Ordnung herrscht. In Marseille wurde versucht, das königliche Wappen an dem italienischen Konsulatsgebäude herunterzureißen, welches Tag und Nacht bewacht werden muß. Eine Deputation von Nizzanern ist zu Garibaldi abgereist, um denselben zu bitten, daß er nach Nizza komme und die italienische Republik proklamire. Die Regierung des Königs bürgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Königreich und ergreift die nöthigen Maßregeln, um die Ordnung im römischen Gebiete eventuell zu gewährleisten.

* **Brüssel**, 7. Sept. Spezialberichte aus Paris melden: „Eine Anzahl Offiziere der Mobilgarde hat demissionirt, ein Theil der Nationalgarde ist mit der Proklamation der Republik unzufrieden. Im Armee-Korps Vinoy soll ebenfalls starke Unzufriedenheit herrschen."

Madrid, 5. Sept. Die Pariser Nachrichten machen hier eine unbeschreibliche Sensation. Die Verwirklichung des Thronbesetzungsprojekts ist auf lange Zeit hinaus unmöglich. Die Regierung denkt an die Proklamirung der Republik. Große Rüstungen werden angeordnet.

Konstantinopel, 7. Sept. Halil Pascha geht in besonderer Mission nach England; die Pforte will einen Theil der Moscheen-Güter zu Staatszwecken fordern.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 8. Sept. Der König von Preußen ist gestern in Rheims eingezogen. Der franz. General Wimpffen und der preußische General Treskow sind zu Bazaine nach Metz gegangen, die Kapitulation von Metz zu erwirken. — Die italienischen Truppen sind im Vormarsch auf Rom begriffen. Der Papst ist an der Flucht verhindert und erhält die vollste Freiheit in kirchlichen Dingen und zum Glanz des apostolischen Stuhles. (Wiederholt.)

* **Wien**, 8. Sept. Das telegraphische Korrespondenz-Bureau erklärt: Gegenüber den fortwährend in Süddeutschland verbreiteten Gerüchten über angebliche Rüstungen und militärische Aufstellungen Oesterreichs können wir die vollständige Grundlosigkeit derselben versichern, indem wir auf die Thatsache hinweisen, daß selbst die Maßregeln zur Kompletirung des Friedensstandes, wie die geringe Einberufung von Beurlaubten und die Ankäufe von Pferden in den letzten Tagen theils gänzlich rückgängig gemacht, theils sistirt wurden.

* **Berlin**, 8. Sept. Der „Staatsanzeiger" erklärt die Nachricht, das Bundeskanzleramt habe für die Anmeldungen von Entschädigungsforderungen, welche aus der Wegnahme deutscher Kauffahrteischiffe sich herleiten, eine Präklusivfrist bestimmt, für durchaus unbegründet. Der „Staatsanzeiger" schreibt ferner: Nach zuverlässigen Quellen und zwar von Augenzeugen hat sich der Kaiser Napoleon in der Schlacht bei Sedan derart dem Feuer exponirt, daß seine Absicht, den Tod zu finden, unzweifelhaft war.

* **Hamburg**, 8. Sept. Der hiesige Senat ist durch ein Schreiben des Berliner Magistrats benachrichtigt worden, daß von den eingesandten 25,000 Thalern 10,000 für die Rheinprovinz, 10,000 für Baden und 5000 für die Rheinpfalz bestimmt worden sind.

* **Paris**, 8. Sept. Das Arrondissement Havre ist in Belagerungszustand erklärt. — Graf Mosburg wird als außerordentlicher Gesandter in Wien belassen. — Das Korps der Sergents de Ville wurde verabschiedet und ein neues unter dem Namen „Wächter des öffentlichen Friedens" gebildet. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten fordert dieselben auf, für die Ruhe und Sicherheit zu sorgen, damit die Einigkeit das Vertrauen herstelle. Das „Journ. officiel" dementirt die Gerüchte über eine neue Anleihe und erklärt, daß Paris reichlich verproviantirt sei, um einer Bevölkerung von 2 Millionen den Lebensunterhalt für 2 Monate zu gewähren. Dasselbe Journal veröffentlicht ferner einen Brief des amerikanischen Gesandten Washburn, welcher mittheilt, er sei beauftragt, die französische Regierung anzuerkennen, und derselben die Glückwünsche des Volkes und der Regierung der Vereinigten Staaten auszusprechen. Dieselben hätten mit Enthusiasmus die Proklamation der Republik vernommen, welche, ohne daß ein Tropfen Blut dabei vergossen wurde, zu Stande kam. Dieselben schließen sich mit ihren Sympathien der großen Bewegung an, von welcher sie glauben, daß sie für Frankreich und die ganze Menschheit heilsame Resultate haben werde. Der Brief erinnert alsdann an die traditionelle Freundschaft der beiden Staaten. Der Gesandte beglückwünscht sich schließlich zur Wahl Jules Favres zum Minister des Aeußern.

* **Brüssel**, 8. Sept. Der „Moniteur" erklärt, daß die Zahl der deutschen Soldaten, welche die belgische Gränze überschritten haben, eine ganz unbedeutende ist.

* **London**, 8. Sept. „Times" und „Daily News" widerlegen die im Rundschreiben Jules Favres ausgesprochene Ansicht, daß die Republik nicht verantwortlich für den Krieg sei; nachdem Frankreich ihn gutgeheißen, müsse Frankreich die Verantwortlichkeit tragen. — Die Vertreter Oesterreichs, Rußlands, der Türkei und Frankreichs konferiren häufig mit Earl Granville.

Amtliche Nachrichten.

Bezirksgerichtsarzt Dr. Klinger in Würzburg wurde zum Medizinalrathe im Ministerium des Innern mit dem Range eines Regierungsrathes ernannt.

(**Schuldienst-Nachrichten.**) Dem Schulverweser Andreas Braunwart zu Ohrenbach wurde auf sein Ansuchen der Schul- und Kirchendienst zu Strötzbach, Bezirksamts Alzenau, übertragen. Der Schuldienstexspektant Adalbert Wegmann von Kirchschönbach wurde als Schulverweser nach Ohrenbach, B.-A. Miltenberg, Theodor Strohmenger von Biebereheren als Hilfslehrer nach Kirchschönbach, B.-A. Gerolzhofen, Anton Zahn von Laudenbach als Schulverweser nach Heckmühl, B.-A. Hammelburg, Martin Beuschlein zu Böttigheim als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Laudenbach, B.-A. Karlstadt, Bernhard Illig von Wülfershausen als 2. Lehrer nach Brendlorenzen, B.-A. Neustadt a/S., und Ernst Kirchner in Ostheim als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Wülfershausen, B.-A. Königshofen, angewiesen.

[**Graf Pappenheimer Loose.**] Ziehung am 1. Sept. Hauptgewinne: Serie 3177 Nr. 19 a fl. 12,000. Serie 3301 Nr. 7, Serie 7948 Nr. 2 a fl. 500. Serie 1232 Nr. 8, S. 1827 Nr. 14, S. 3177 Nr. 20, S. 3337 Nr. 12 a fl. 100.

An die Bürgermeistereien des Bezirksamts Alzenau.

Die neue Prozeßordnung, hier die Beitreibung der Gemeindegefälle nach Art. 48 und 57 der Gemeindeordnung betr.

Sämmtliche Bürgermeistereien des Amtsbezirks werden auf das in rubrizirtem Betreffe erfolgte Ausschreiben der k. Regierung vom 29. August d. Js. (Kreisamtsblatt S. 1558) hiemit zu genauester Danachachtung besonders aufmerksam gemacht.

Alzenau den 6. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des kgl. preußischen Landrathsamtes Gelnhausen ist in der Nacht vom 3. auf 4. ds. Mts. dem Bahnwärter G. F. Ziert zu Hailer ein der Tollwuth verdächtiger hellgelber Hund, weibl. Geschlechts, Pinscher, und auf den Namen Minett hörend, entlaufen, was behufs Warnung der Hundebesitzer anmit unter der Aufforderung veröffentlicht wird, den Hund im Betretungsfalle sofort unschädlich zu machen.

Alzenau den 6. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Bekanntmachung.

(4017) Das Umlagenregister der Grund-, Haus-, Gewerbe-, Kapital- und Einkommensteuerpflichtigen der Gemeinde Wingenhohl pro 1870 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht sämmtlicher Betheiligten bei dem Unterfertigten offen.

Wingenhohl den 7. September 1870.

Schwind, Bürgermeister.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 203 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 10. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 8. Sept. Die Kaiserin-Wittwe von Brasilien, geb. Herzogin von Leuchtenberg, hat zur Unterstützung verwundeter Krieger und der Familien der im Felde stehenden Soldaten aus Oberbayern, wo die hohe Frau begütert ist; 1000 fl. aus Lissabon eingesendet. — Am Sonntag den 18. ds. wird in unserer Frauenkirche der neuernannte Bischof von Speyer durch den Erzbischof von München konsekrirt werden.

F. **Nürnberg**, 9. Sept. Wie wir so eben von zuverlässiger Seite vernehmen, hat das hier in Garnison befindliche 14. Infanterieregiment an der Schlacht bei Sedan theilgenommen, leider aber stark gelitten. Von Offizieren sind die nachfolgenden getödtet, bezw. verwundet worden: todt: die Hauptleute Baudenbach, Horlomus und Altmann, Unterlieutenant, Sattler, Landwehrlieutenant Walter; verwundet: Oberstlieutenant v. Michels (Prellschuß), Major v. Reitzenstein, Oberlieutenant v. Löffelholz und die Unterlieutenants Grießmeyer, Seuffert, Minderlein, Schöpf, Meyer, Kieser, Sternecker, Burbeck, Hoch und Sommer. Die Lieutenants Seuffert und Schöpf sind bereits hier eingetroffen, Lieutenant Minderlein wird heute erwartet.

Würzburg, 9. Sept. (Schwurgericht. 11. Fall.) Anklage gegen Karl v. Siebold, 20 Jahre alt, Kandidat der Philosophie, Sohn des königl. Bezirksarztes R. v. Siebold zu Scheinfeld, wegen Verbrechens des Mordes. Am Mittwoch den 8. Juni l. Js., Nachmittags gegen 1 Uhr, hörten die Schneidersehelente Sebastian und Ottile Metz zu Würzburg im 1. Stockwerk ihres in der Reisgrubengasse gelegenen Wohnhauses aus dem zu ebener Erde gelegenen Zimmer, worin ihre 16jährige Tochter Anna und der Angeklagte, mit welchem diese schon fast ½ Jahr mit Vorwissen ihrer Eltern ein Liebesverhältniß unterhielt, sich befanden, einen dumpfen Knall und gleich darauf ein lautes Schreien. Als sie hinuntereilten, fanden sie ihre Tochter neben einem Stuhle hingekauert und erklärte dieselbe, sie sei von Siebold mit einem Pistol in den Rücken geschossen worden. Es wurde zwar sofort ärztliche Hülfe angewendet, allein schon am darauffolgenden Tage, Abends halb 8 Uhr, verschied die Verwundete. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war der Schuß aus großer Nähe von rechts nach links und wenig von horizontaler Richtung abweichend abgefeuert, hatte den dritten Lendenwirbel durchbort und das in dessen Höhle befindliche Rückenmark verletzt und wurde eine Dünndarmschlinge und der Magen doppelt durchbohrt. Das Gutachten erklärt diese Verletzung als absolut tödtlich. Auf deßfalls erfolgte Anzeige wurde sofort Untersuchung eingeleitet und die Verletzte noch kurz vor ihrem Tode, jedoch wegen ihrer Körperschwäche unbeeidigt vernommen. Dieselbe erklärte, daß Siebold sie nicht absichtlich, sondern nur aus Unvorsichtigkeit geschossen habe und erzählte den Hergang folgender Weise: Siebold habe sie gefragt, ob sie ihn liebe, und als sie dies bejaht, habe er eine Pistole heraus, worüber sie sehr erschrack; er habe dann die Pistole gegen sie hingehalten und gesagt, er könnte jetzt sich und sie erschießen, aber er wolle es nicht, er wolle den Hahn zurückthun. Dabei sei der Hahn zugefahren und der Schuß losgegangen und sie getroffen gewesen. Ihr Vater und Siebold machten am selben Tage noch Anzeige bei dem Stadtmagistrat und suchten die Verletzung als bloßen Unglücksfall darzustellen. Auch nach eingeleiteter Untersuchung erklärte Sebastian Metz, daß Siebold seine Tochter nicht absichtlich geschossen habe. Bald jedoch ergaben sich aus der Untersuchung dringende Anhaltspunkte dafür, daß die Verletzung der Anna Metz nicht die Folge eines unglücklichen Zufalls oder einer Unvorsichtigkeit des Siebold gewesen sei, sondern daß dieser in der Absicht, sie zu tödten, und mit

überlegtem Entschlusse den Schuß auf seine Geliebte abgefeuert habe. Als die Verwundete nämlich mit lautem Aufschrei zusammenbrach und ihre Eltern herbeieilten, äußerte der Angeklagte gegen letztere: „schießen Sie mich todt", und sein ganzes Benehmen nach der That, so wie die Erzählung ihrer Tochter vermochten die Metz'schen Eheleute nicht anders zu deuten, als daß Siebold absichtlich geschossen habe. Nur auf den dringenden Wunsch seiner Tochter habe Metz bei seiner ersten Vernehmung die Sache als einen Unglücksfall hingestellt. Dafür, daß Anna Metz bei ihrer Vernehmung ihren Geliebten schonen wollte, sprechen gewichtige Umstände. Damals hatte sie noch keine Ahnung von der Gefährlichkeit ihrer Verletzung und Hoffnung auf vollständige Wiedergenesung. Außerdem war die Mutter des Siebold, welche wie ihr Ehemann gegen das von ihrem Sohne angeknüpfte Verhältniß war, nach der Verletzung der Anna Metz bei deren Eltern und hatte ihre Einwilligung zu dem Verhältniß gegeben, nachdem dieselbe auf die dringenden Vorstellungen ihres Sohnes und mit Rücksicht auf die damaligen Verhältnisse erklärt hatte, sie wollte nichts dagegen haben, wenn er selbständig sei. Auch an ihrer Eltern Dienstmagd richtete Anna Metz die Bitte, den Siebold zu schonen, und als diese dem Siebold Vorhalt machte, äußerte er, „ach Gott, ich weiß, ich habe mich auch erschießen wollen, bin aber zurückgetaumelt." Die Erzählungen des Siebold über den Vorfall, die nicht zusammentreffen, scheinen lediglich eine versuchte Entschuldigung, nachdem er den Muth verloren hatte, die Sache mit einem gleichzeitig vorgehabten Selbstmorde seinerseits zu schließen. Was die Persönlichkeit des Angeklagten anlangt, so wird derselbe als eitel, schnell zum Zorne reizbar, leidenschaftlich und für das weibliche Geschlecht leicht erregbar geschildert. Als er das Gymnasium verlassen hatte, knüpfte er das Verhältniß mit der sechszehnjährigen Anna Metz an, die er in einem ihm befreundeten Hause kennen gelernt hatte. Diesem Verhältniß ergab er sich bald mit der größten Leidenschaftlichkeit. Den größten Theil seiner Zeit verbrachte er bei seiner Geliebten, die im Hause ihrer Eltern ein eigenes Zimmer bewohnte und war ihr so leidenschaftlich zugethan, daß er glaubte, ohne sie nicht leben zu können. Die zu Gerichtshanden gekommenen Briefe, welche er an seine Geliebte während der Ferien schrieb, athmen die glühendste Leidenschaft, trotz der eifersüchtigen und ihre Untreue verrathenden Vorwürfe. Auch wenn er in Würzburg war, kamen heftige Eifersuchtsscenen zwischen Beiden vor. Im März ds. Js. erfuhren seine Eltern von diesem Verhältniß und waren diese von Anfang an wegen seiner Jugend und wegen des Standesunterschiedes dagegen. Andererseits drängten ihn die Metz'schen Eheleute und seine Geliebte selbst, die Zustimmung der Seinigen zu dem Verhältnisse beizubringen, widrigenfalls solches aufhören müsse. In Folge dieser und ähnlicher Widerwärtigkeiten faßte er im Mai den Entschluß, sich von seiner Geliebten zu trennen, und suchte deßhalb bei der Studentenverbindung „Germania", deren er früher angehört hatte, um den Wiedereintritt nach, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, von dem auch dem Konvent nicht schicklich scheinenden Verhältnisse abzulassen. Allein bald zog ihn seine Neigung zur Anna Metz zurück, hiedurch entzog er sich den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenkünften der Verbindung, weßhalb am 31. Mai der Ausschluß über ihn verhängt wurde. Außerdem erklärte ihm seine Geliebte am 8. Juni, daß nach dem Wunsche ihrer Eltern wegen mangelnder Genehmigung der Seinigen das Verhältniß aufhören müsse. Nach dieser Ankündigung und nach all den Vorgängen ist es erklärlich, wenn Siebold nach seinem Weggange von seiner Geliebten sich zu Büchsenmacher Dotter begab und daselbst sich 2 Pistolen kaufte und mit tödtlicher Ladung versehen ließ, womit er sich zu seinem Besuche bei seiner Geliebten ausrüstete, welcher für diese so unheilvoll geendet hatte.

(Schluß folgt.)

Kaiserslautern, 6. Sept. Zur Belagerung von Bitsch kamen gestern hier per Bahn Theile des 8. Infanterieregiments aus Germersheim durch. Vorgestern war Artillerie passirt, eine Truppe, welche durch das kräftige und kernige Aussehen ihrer Mannschaft die allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erweckte.

Germersheim, 4. Sept. Der kürzlich hier wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen seinen vorgesetzten Unteroffizier, aus Bobenthal gebürtige Soldat, war keineswegs verheirathet, wie der „Land. Anz." gemeldet hatte, und kann daher auch nicht bei der Exekution seine Frau und sein Kind bejammert haben. Derselbe war vielmehr sehr übel beleumundet und auch schon zweimal desertirt.

(Pf. Z.)

Koblenz, 7. Sept. Seit heute Morgen treffen große Bahnzüge der bei Sedan gefangenen französischen Armee hier ein, wovon circa 4—5000 Mann auf der Karthause und auf dem Ehrenbreitstein Kasernements beziehen. Es befinden sich darunter viele zu den Garden Napoleons gehörende Truppentheile.

Mannheim, 6. Sept. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, geht die Absicht des Bundeskanzlers, Grafen Bismarck, dahin, daß Elsaß sowohl wie Lothringen weder dem einen oder der anderen deutschen Staaten einzuverleiben, noch sie zu selbstständigen Staaten — innerhalb des deutschen Reichs zu gestalten; es sollen vielmehr diese beiden Provinzen unter die direkte Verwaltung der künftigen deutschen Reichsregierung gestellt werden.

Vom Oberrhein, 7. Sept. Französischerseits scheint man von dem Plane eines Rheinübergangs ganz abgekommen zu sein, nachdem man sich überzeugt hat, daß der Rhein auf und ab durch Infanterieabtheilungen, denen eine Batterie zugetheilt ist, geschützt und Alles zu einem kräftigen Widerstande vorbereitet ist. Gestern Abend wurde von diesseits (Neuenburg) das Zollhaus in Schalampe niedergeschossen, da sich eine Anzahl Mobiler dort festgesetzt hatte und durch Schüsse das diesseitige Ufer beunruhigte.

Freiburg, 8. Sept. Im Stabsquartier in Müll-

heim schienen gestern Mittag von Seite der gegenüberliegenden französischen Gemeinden deren Maires als Abgesandte und baten dringend, ihre Dörfer nicht in Brand zu schießen; die Leute versicherten, daß sie ihrerseits Alles aufböten, daß sie selbst aber gegenüber dem vielen Gesindel machtlos seien. Ebenso wird versichert, daß in Altbreisach ein Parlamentär erschienen sei, der Repressalien in Altbreisach angedroht habe, wenn ein französisches Dorf zerstört würde.

Frankfurt, 9. Sept. Gestern langten hier 1100 Verwundete an; zwei Drittel davon waren Franzosen. Eine nicht unerhebliche Zahl der Letzteren wurde in die hiesigen Lazarethe aufgenommen. Unter den verwundeten Franzosen befand sich auch ein geborner Frankfurter, der in seiner frühesten Kindheit mit seinen Eltern von hier nach Paris ausgewandert ist und dort die große Naturalisation erhalten hatte. Der junge Krieger wurde dieses „mildernden Umstandes" wegen hier behalten. Einen sehr betrübenden Eindruck machte ein in Wahnsinn verfallener französischer Kapitän, der fortwährend „Sauve, qui peut!" schrie. Der Unglückliche soll während der Schlacht von Sedan dem Wahnsinn verfallen sein und seit dieser Zeit ununterbrochen sein unheilvolles „Sauve, qui peut!" schreien. Auch ihn hat man hier behalten, und ihn, nachdem er in den Pfingstweide-Lazarethen nicht aufgenommen worden, in das Irrenhaus verbracht. Nach den getroffenen Dispositionen werden die bei Sedan gefangenen Franzosen auf vier Linien nach Deutschland befördert. Die eine Route führt über Bingerbrück rheinabwärts, die andere über Mainz und Mannheim nach Frankfurt; von hier aus findet die Weiterbeförderung mit der Weserbahn und mit der Verbindungsbahn statt. Auf letzterem Wege werden die nach Sachsen bestimmten Gefangenen transportirt, die vierte Linie geht über Mannheim, Bruchsal nach den süddeutschen Staaten. — Da es vorgekommen ist, daß hier Franzosen zum Schneiden ihres Fleisches und Brodes vom Publikum Messer erhielten, so wurde dies strengstens verboten und wird Derjenige, welcher dies thut, verhaftet und dem Militärgerichte übergeben.

Brüssel, 9. Sept. Der „Moniteur belge" sagt, es sei eine Untersuchung angeordnet, bezüglich der von deutschen Journalen erhobenen Klagen über den Empfang, der den an ihren häuslichen Herd zurückkehrenden deutschen Familien, so wie den Verwundeten in Belgien zu Theil geworden und fügt hinzu: Belgien ist mehr als je von der Ehre durchdrungen, daß es nicht aufgehört hat, die freundschaftlichen Beziehungen mit den Völkern, die es umgeben, zu unterhalten; der Vorwurf ist ungerechtfertigt in dem Moment, wo Belgien gleichmäßig mit theilnahmsvollem Eifer sich anbietet, die Gastfreundschaft ohne Unterschied der Fahne zu üben. (Fr. J.)

Börsebericht.

Frankfurt, 9. Sept. Trotz beunruhigender Nachrichten aus Italien und Spanien, welche einen baldigen Umsturz auch der dortigen Regierungsformen als nicht unwahrscheinlich darstellen, war die Börse nicht aus dem Konzept zu bringen, sie bewahrte die unerschütterliche Ruhe und Festigkeit.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. $93^{1}/_{8}$—$^{9}/_{16}$	Bayer. Präm.-Anl. $108^{1}/_{4}$.
1885er Amerik. —.	Bad. Präm.-Anl. 103.
5proz. Russen $83^{1}/_{2}$.	5pCt. Badische $94^{7}/_{8}$.
Silberrente $52^{7}/_{8}$.	$4^{1}/_{2}$proz. Badische —.
Papierrente 45.	Ostbahn $119^{1}/_{2}$.
1860er Loose $72^{7}/_{8}$.	Darmstädter Bank 310.
1864er Loose $104^{1}/_{2}$.	7pCt. Rockford 62.
Kred.-A. 236—$238^{1}/_{4}$.	Pacific-Missouri $66^{1}/_{4}$.
Staatsb. 331—$332^{1}/_{4}$.	South-Miss. $69^{1}/_{2}$.
Lombarden 175—76.	Central Pacific $73^{1}/_{2}$.
Elisabeth 203.	Spanier $25^{7}/_{8}$—26.
Galizier 227.	Doll.-Coup. 2. 22.
Franz-Joseph $175^{1}/_{2}$.	Wechsel auf Wien $94^{1}/_{2}$.
5% Württemb. $95^{1}/_{2}$.	Paris $94^{1}/_{4}$.
$4^{1}/_{2}$proz. Würtemb. 88.	London $118^{3}/_{4}$.
$4^{1}/_{2}$proz. Bayer. 89.	Bundesanleihe 95.
5proz. Bayern $92^{7}/_{8}$—$93^{1}/_{4}$.	Sächsische Pfandbr. —.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam	$5^{1}/_{2}$%	Hamburg . .	5%	Paris . .	6%
Berlin . .	5%	Leipzig . .	6%	Wien . .	6%
Bremen . .	4%	London . .	$3^{1}/_{2}$%		

Grummet-Ernte und Kartoffeln.

Meine Ermahnung zum Beginne der Grummeternte hat bei den Wiesenbesitzern noch nicht angeschlagen, obgleich es ein paar Tage geeignetes Wetter war. Dieselben sagen: jetzt wächst erst das Gras recht! und da wollen wir es erst wachsen lassen. Gut, sage ich: Im September und Oktober wächst, so lange es nicht gefriert, immer noch Gras und zwar in manchen Jahren bis Weihnachten. Darauf wollt ihr doch nicht warten, ihr müßtet euch denn selbst das Wetter machen können. Vetter St. hat gesagt: Ich thue mein's jetzt eilig weg bei gutem Wetter, denn: d e h a m is d e h a m! Und das war ein erfahrener und gescheidter Landwirth!

Nun fragt ihr: „Warum denn diesmal früher Grummet machen?"

Meine Antwort: dieses Jahr 1870 war alles früher, der großen Hitze wegen! Aber das ist mein Grund nicht, warum ich treibe. Ihr habt gewiß von Jugend auf gesehen, daß, nachdem das Grummet vor Kreuzerhöhung zu Hause ist, die große violette Blume, die keinen Stengel und auch keine Wurzelblätter hat, alsdann auf den Wiesen reichlich blühet. Es ist die Giftpflanze: die Herbstzeitlose (colchicum), die erst im Frühlinge des folgenden Jahres Blätter und Früchte treibt, und bei der Heuernte sorgfältig zusammen gelesen und auf den Weg geworfen wird, damit der Saame nicht auf der Wiese ausfalle, und sich vermehre: denn die Thiere, welche Kraut und Saamen aus Hunger, wider Willen, fressen, krepiren davon. Diese Giftpflanze blühet jetzt schon auf den Wiesen, obwohl das Grummet noch steht, und gibt damit die Andeutung, daß nach der natürlichen Anordnung der Dinge das Grummet schon zu Hause sein sollte. Das ist mein von der Natur angezeigter Grund. Nun thue jeder Wiesenbesitzer, was er will, und trage dann mit Geduld, was er tragen muß.

Wächst Gras nach der Grummeternte auf der Wiese, so ist es doch nicht verloren; denn man kann es bei Sonnenschein durch das Vieh abweiden lassen.

Die Gewitterregen am Ende August's haben der Kartoffelpflanze die Neigung zur Knollenfäule mitgetheilt. Was zu thun? Ich sage, überall, wo das Kartoffelkraut an den Stengelspitzen schwarz geworden ist, da ist die Kartoffelkrankheit im Entstehen: man nehme sie aus, lasse sie abtrocknen und bringe sie in nicht zu dicken Haufen in den Keller. Sie schwitzen! Und was nach dem Schwitzen noch gut ist, das bleibt gut; die angestoßenen liest man aus. — Wo das Kraut noch grün ist, die lasse man stehen und wachsen: es gibt jedoch Wasserärsch und Auswuchs! — Ich würde sie alle ernten, und das Feld mit Wintergetreide einsäen.

Dr. Kittel.

4028a2 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 13. September l. Js., Vormittags 11 Uhr.

werden im k. Appellationsgerichtsgebäude dahier nachgenannte Gegenstände und zwar:

1) Alte Bleiröhren, 695 Zollpfund,
2) zwei große messingerne Stiefel, ein **Auslaufrohr** und 5 Büchsen gleichfalls von Messing, zusammen 58 Pfd.
3) Schmiedeisen, und zwar starke eiserne Stangen, Bügel, Anker, Schrauben, zusammen 278 Pfd

gegen Baarzahlung an Meistbietende öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Die Gegenstände können bei Herrn Hausmeister **Muthig** eingesehen werden

Aschaffenburg den 8. September 1870.

Königliches Stadtrentamt.

Sommer.

4029

Holzgeld-Rückstände

an die Gemeinde Erlenbach a/M. sind binnen **10 Tagen** anher zu berichtigen, widrigenfalls Zwangsmaßregeln angewendet werden.

Erlenbach den 10. September 1870.

Kirchgäßner, Bürgermeister.

An die Bürgermeister von Stockstadt, Goldbach, Weibersbrunn, Hösbach, Wintersbach, Schweinheim, Damm, Heimbuchenthal und Straßbessenbach.

Die Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betreffend.

Die Nachgenannten haben um Unterstützung aus Staatsmitteln auf Grund des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes nachgesucht.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, **binnen 8 Tagen** über die Bedürftigkeit dieser Familien, so wie die Zahl der vorhandenen Kinder zu berichten:

Wolf Johann von Stockstadt,
Lang Anton von da,
Löffler Roman von Goldbach,
Roth Anselm von Weibersbrunn,
Rady Adam von Hösbach,
Schüßler Benedikt von da,
Volz Georg Anton von Wintersbach,
Vorbeck Joseph von Schweinheim,
Wenzel Leo von Damm,
Zang Karl von Heimbuchenthal,
Stegmann Joseph von Straßbessenbach,
Kapraun Peter von da,
Bergmann Valentin von da,
Schred Ignaz von Gailbach,
Bachmann Peter von da,
Fleckenstein Ludwig von Keilberg,
Welzbacher Sebastian von Mainaschaff,
Wienand Pankraz von da,
Schlett Konrad von da,
Merget Nikolaus von da,
Staab Georg von Hösbach,
Schüßler Johann II. von da,
Albert Sebastian von da,
Staab Konrad von da,
Lippert Joseph Adam von Sailauf,
Elbert Simon von Grünmorsbach,
Roth Fabian von da,
Valentin Happ von Goldbach,
Hasenstab Johann von Hain,
Morhard Peter von Leider.

Aschaffenburg den 7. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Bekanntmachung.

Unterstützung der Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betreffend.

In Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Zahlung erfolgt bei dem k. Stadtrentamte Aschaffenburg.

Aschaffenburg den 9. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Lutz Valentin von Großostheim,
Stock Joseph von da,
Geißler Leonhard von da,

Ausschreiben.

Giegerich Alexander, 10½ Jahre alt, Sohn der Maria Anna Giegerich, von Mömlingen, hat sich heimlich vom Hause entfernt und streicht in der Gegend von Aschaffenburg auf dem Bettel herum.

Man ersucht um Heimlieferung.

Signalement: Größe: 4 Schuh, Haare: hellblond, Gesichtsfarbe: blaß, Kleidung: Jacke und Hose von Baumwollbieber, Schirmmütze. Besondere Kennzeichen: Schielt auf Einem Auge.

Obernburg den 4. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

3927b6 Mein Lager in allen Sorten

Strickwolle

empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

A. Dyroff Sandgasse.

3924c3 Am

Mittwoch den 14. September l. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

versteigern wir im Hause Lit. A Nr. 88 an der großen Metzgergasse dahier 32 Stück Fässer, die meisten per Stück über 2 Ohm haltend, dann 24 Stück Fäßchen theils über ¼ Ohm, theils unter ⅛ Ohm haltend. Die Hälfte davon sind noch ganz neu und weingrün. Ferner eine noch ganz neue Aepfelmühle und mehrere gute Sommerfensterläden. Baarzahlung ist bedungen und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 25. Aug. Mathilde, Tochter des Kaufmanns Daniel Hamburger.

Den 26. Aug. Johann Georg, Sohn des Eisenbahnarbeiters Wendelin Hufnagel von Schöderling.

Den 27. Aug. Jakob, Sohn des Metzgermeisters Adam Mittnacht.

Den 30. Aug. Maria Helena, Tochter des Hornisten Johann Igl.

Den 2. Sept. Bernard Heinrich, Sohn des Lehrers Nikolaus Seitz.

Den 6. Sept. Johann Joseph, Sohn des Polizeisoldaten Johann Müller.

Gestorben. Den 25. Aug. Katharina Dorothea Susanna, Tochter des Konditors August Gentil, 6 Wochen alt. — Eva Peter, Gattin des städtischen Vorarbeiters Adam Peter, 48 Jahre alt.

Den 26. Aug. Eva Schmitt, Gattin des Schuhmachermeisters Johann Schmitt, 49 Jahre alt. — Katharina Schwind, Witwe des Zieglers Philipp Schwind, 76 Jahre 5 Monate alt.

Den 28. Aug. Agnes Elisabetha, Tochter des Schiffers Phil. Haus, 5 Wochen alt. — Anna Maria Scharf, Gattin des Oekonomen Johann Scharf von Stockstadt, 62 Jahre alt.

Den 30. Aug. Georg Schneider, Dachdeckergeselle von Soden, 18 Jahre alt.

Den 31. Aug. Adam Ernst, Privatier von Kälberau, 61 Jahre alt.

Den 3. Sept. Nikolaus Holländer, Kammmachermeister, 84 Jahre alt.

Den 4. Sept. Friedrich Bormann, Schneidergeselle von Laufach, 29 Jahre alt.

Den 6. Sept. Wilhelm Friedrich, Schreinergeselle, 24 Jahre alt.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	40-42
do. Doppelte	"	9	40-42
do. Preußische	"	9	56-52
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54-56
Dukaten	"	5	32-34
do. al marco	"	5	32-34
20 Franken-Stücke	"	9	24-26
Englische Souvereings	"	11	49-58
Russische Imperials	"	9	39-41
Gold das Pfund fein	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Kand-20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	"	1	44¾-45
Sächs. do	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 204 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 12. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: das Vierteljahr 36 kr. — Inseratengebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 13. Sept. Die an dem seitherigen Oesterreichisch-Bayrisch-Belgisch-Französischen Güterverkehr betheiligten Verwaltungen haben theils in Folge des Beitritts der drei belgischen Verwaltungen Compagnie Nord Belge, Société Générale und Grand Central Belge, so wie der österreichischen Südbahn zu dem bisherigen Verbande, theils wegen der durch Eröffnung neuer Linien nothwendig gewordenen Aenderung der bisherigen Tarife und endlich wegen der gebotenen Erweiterung des Verkehrs durch Aufnahme neuer Verbandstationen neue reglementarische Bestimmungen und Tarife vereinbart, welche am 10. Sept. ds. Js. unter der Bezeichnung: „Oesterreichisch-Bayrisch-Belgisch-Englisch-Französischer Güterverkehr" in Kraft treten und durch welche gleichzeitig die Tarife für den Oesterreichisch-Bayrisch-Belgisch-Französischen Güterverkehr via Aschaffenburg-Herbesthal vom 1. Sept. 1865 sammt allen bis jetzt hiezu erschienenen Nachträgen aufgehoben werden.

München, 8. Sept. Die in der „K. Ztg." gebrachte Notiz über die in der Schlacht bei Wörth gehabten Verluste der deutschen Südarmee ist, was die bayerische Armee anbelangt, unrichtig; nach den vom Kriegsministerium veröffentlichten offiziellen Verlustlisten hatte das erste bayerische Armeekorps todt: 8 Offiziere, 47 Unteroffiziere und Soldaten (gegen 7 beziehungsweise 61); verwundet 40 Offiziere, 232 Mann (gegen 29 beziehungsweise 475); des 2. Armeekorps todt: 7 Offiziere (nicht 8) und 44 Mann (gegen 61); verwundet: 23 (nicht 28) Offiziere und 412 Mann (gegen 514); der Gesammtverlust an Todten und Verwundeten beträgt daher nicht 1179 Kombattanten, sondern nur 812. Diese Zahl stimmt auch ziemlich mit den ersten allgemein geschätzten Angaben der gehabten Verluste überein.

Um die Ausführung der Kapitulation von Sedan zu überwachen und namentlich auch die große Masse des erbeuteten Kriegsmaterials zu ordnen und in Sicherheit zu bringen, ist einstweilen das 1. königl. bayerische Armeekorps unter Befehl des Generals Frhrn. v. d. Tann vor Sedan zurückgelassen worden. Dasselbe wird aber alsbald der Operationsarmee nach Paris folgen.

München, 10. Sept. Nach den allmälig hier anlangenden Mittheilungen sind die Verluste der bayerischen Armee in den Schlachten um Sedan noch viel beträchtlicher, als man bisher befürchtete. Gestern Mittags kam wiederum ein aus 20 Waggons bestehender Zug mit Verwundeten, zumeist preußische Landwehrmänner, hier an, welche in der Schlacht bei Gravelotte verwundet wurden und hier theils in Privat-, theils in den Militärspitälern untergebracht wurden. — In der vergangenen Nacht traf ein Zug französischer Kriegsgefangener hier ein, welche nach Oberhaus bei Passau verbracht wurden. — Der Münchener Hilfsverein sandte gestern einen Eisenbahnzug mit Lebensmitteln und Erfrischungen an die Zernirungstruppen bei Metz ab. — Nach den Aussagen einiger in den Schlachten bei Sedan gefangener und nach der Kapitulation der französischen Armee wieder in Freiheit gesetzter Angehöriger der bayerischen Armee war die Behandlung der Gefangenen Seitens der französischen Offiziere eine höchst anständige. Die Einwohner von Sedan dagegen verübten allerlei Brutalitäten gegen die gefangenen Krieger.

(A. Abdz.)

Augsburg, 11. Sept. Gestern Abends 9 Uhr langten 30 von ihren Wunden genesene Franzosen hier an, die bisher im Lazareth zu Regensburg lagen und heute Morgens auf das Lechfeld transportirt werden. Sie erhielten Nachtlager in den unteren Räumen des Rathhauses. Kurz vor Mitternacht kamen von Ulm 1180 Gefangene, die von einer Abtheilung des 13.

Infanterieregiments nach München eskortirt werden. Der Zug kam direkt von Pont à Mousson, wo er Freitag Mittags abfuhr.

Berlin, 10. Sept. Wie die „Kreuzzeitung" meldet, ist jetzt auch der zweite Sohn des Kriegministers, der Garde-Artilleriehauptmann Burchard v. Roon, durch einen Granatschuß schwer im Unterleibe verwundet worden. Der andere Sohn des Kriegsministers, dessen Verwundung vor Metz früher gemeldet, ist bereits seinen Wunden erlegen.

* **Berlin**, 10. Sept., Abends. Die „Kreuzzeitung" schreibt, die Berufung des Ministers Delbrück in das Hauptquartier bestätige die Vermuthung, daß die deutschen Fürsten in Bezug auf eine anderweitige Regulirung der deutschen Verhältnisse die Initiative ergreifen wollen.

Ischl, 8. Sept. Msgr. Nardi war am 5. hier, und hat den ganzen Abend mit der Erzherzogin Sophie konferirt. In den hiesigen Hofkreisen spricht man davon, daß der Papst entweder nach Innsbruck oder Salzburg kommen werde. Er selbst habe den Wunsch ausgesprochen, nach Oesterreich zu kommen. (Allg. Z.)

Florenz, 9. Sept. Man versichert, Graf Ponza di San Martino überbringe dem Papst folgende Vorschläge: 1) dem Papst verbleibt die Stadt Leo's mit der Souveränität und unbeschränkter Gerichtsbarkeit, 2) dem Papst verbleibt seine Zivilliste ungeschmälert, 3) alle Nationen haben freien Zutritt zur Stadt Leo's, 4) alle kirchlichen Anstalten Roms werden neutralisirt und hängen nur von der Stadt Leo's ab, 5) die Gesandten beim päpstlichen Stuhle genießen auch dann volle Immunität wenn sie außerhalb der Stadt Leo's wohnen, 6) Immunität, aller Kardinäle und ungeschmälerter Fortbezug aller ihrer Einkünfte, 7) Fortbezug aller Gehalte Seitens sämmtlicher Zivil- und Militärbediensteten, 8) Garantie der päpstlichen Staatsschuld, 9) absolut freie Ausübung der Funktionen der Pfarrer und Bischöfe im ganzen Königreich und 10) Ausnahmegesetze für Rom bezüglich der Militärkonskription, der Gemeindeverwaltung und der Fideikommisse.

* **Florenz**, 10. Sept. Die Instruktion Cadorna's sagt, er solle die Gränze nur dann überschreiten, wenn die Agitationen die Sicherheit bedrohen, oder wenn Konflikte zwischen den Einwohnern und den fremden Truppen ausbrechen.

Rom, 9. Sept. Plakate des republikanischen Komites laden die Römer ein, nicht mehr die römische, sondern die italienische Republik zu proklamiren, und verheißen das Aufpflanzen des Banners der Republik gleichzeitig in allen Hauptstädten Italiens. — Das Kardinalkollegium nahm im Prinzip die Intervention der Truppen des Königreiches an. Es werden keine Anstalten zum Widerstand getroffen.

* **Paris**, 10. Sept. Die Ankunft der Preußen wird aus Chateau Thiery, Montmiral, Ferte sous Jouarre und Bailly sur Aisne signalisirt. Die Preußen beobachten strenge Disziplin. Der Präfekt des Departements der Vogesen theilt mit, daß sich die Situation von Toul gebessert habe.

* **Paris**, 10. Sept. Preußische Plänkler passirten gestern Montmirail und Sezanne. Zwei Korps von 10,000 Mann rücken auf diese beiden Städte an. Die telegraphische Verbindung mit Soisson ist unterbrochen. Der Feind nähert sich Chauny (Arr. Laon in der Nähe von Noyon.)

* **Paris**, 11. Sept. Das „Journal officiel" meldet, daß der französische Botschafter in Madrid, Mercier de Lostende, abberufen ist. — General Trochu hat befohlen, alle Gehölze in der Umgebung von Paris bei dem Herannahen des Feindes abzubrennen. Olozaga ist beauftragt, die Anerkennung der Republik Seitens Spaniens und die Hoffnung auf Fortdauer der guten Beziehungen dem Minister des Aeußern, Jules Favre, mitzutheilen.

* **Paris**, 11. Sept. (Ministerielle Mittheilung.) 600 Preußen sind gestern in Chateau-Thierry (Arr. gleichen Namens, Dep. Aisne) angekommen. Die Preußen haben ferner La Ferté Gaucher (Dep. Seine et Marne, Arr. Coulommiers) besetzt. Der Kommandant von Laon, General Theremin, hat die Zitadelle übergeben, um die Stadt zu retten. Die Preußen besetzten Freitags Montmirail (Arr. Epernay, Dep. Marne) und verhinderten die zur Konskription versammelten jungen Leute am Abzuge.

* **Brüssel**, 11. Sept. Dem „Journal de Liege" zufolge, ist die belgische Regierung entschlossen, die Republik anzuerkennen. Der belgische Gesandte in Paris ist angewiesen, mit Jules Favre offiziös in Verbindung zu treten. — Zwei Altersklassen und die verheiratheten Milizen sind entlassen. Die Equipagen der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen sind in Antwerpen nach Harwich eingeschifft.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer H. Dieterich von Sächsenheim wurde der Schul- und Kirchendienst zu Unterpleichfeld, Bezirksamts Würzburg, dem Schuldienstexspektanten A. Trost in Burghausen, Bezirksamts Karlstadt, der Schul- und Kirchendienst daselbst übertragen. Die Schullehrer M. Dietrich zu Unterpleichfeld, F. Wagner zu Schwebheim, A. Trost in Burghausen, A. Klinger von Karlburg, P. Dill zu Strahlungen, J. Mohr von Hausen und G. M. Friedrich zu Untertheres wurden auf Ansuchen unter ehrender Anerkennung ihrer langjährigen und eifrigen Dienstleistungen in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetzt. Der Schuldienstexspektant A. Friedrich zu Untertheres wurde als ständiger Verweser des Schul- und Kirchendienstes daselbst angewiesen.

Nachschrift.

* **Aschaffenburg**, 12. Sept. Heute Nachts gingen zwei Züge von französischen Gefangenen, etwa 4000 an der Zahl, hier durch. Sie erhielten hier Kaffee. Im Laufe des heutigen Vormittags passirten noch 2 Züge mit Gefangenen den hiesigen Bahnhof.

Bayerische Verlustliste Nr. 11.

A. Treffen bei Beaumont am 30. August 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

a) 1. Bataillon:

Verwundet: Die Soldaten A. Biberger von Bischelsdorf — B. Osterhuber von Scheyern — P. Altstiel von Hartwichshausen — Th. Sepp von Steinach — M. Söls von Marzling — B. Abenthum von Thalning — M. Mittermaier von Eggersdorf.

b) 3. Bataillon:

Todt: Soldat J. Retzer von Meosach.

13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich."

a) 1. Bataillon:

Todt: Gefreiter F. Roth von Kirweiler — die Soldaten J. Dobinger von Regenstein — J. Kirmeier von Etterzhausen — J. Schmittner von Mühlbach — die Reservisten J. Dressel von Guttenberg — F. Leim von Maikammer und J. Kaiser von Speyer — die Soldaten J. Willmann von Laaber — A. Murmann von Ochsengarten — J. Brunner von Alloefen — J. Scherer von Berghausen.

Verwundet: Unterlieutenant K. Fr. Rebinger von Gunzenhausen — Sergeant B. Schuh von Herrheim — die Korporale J. Roth von München — G. Dödl von Regensburg — G. Schuberth von Lindenhof H. Plank von Marxgrün — J. Heinrich von Helmbrechts — die Vizekorporale M. Schneider von Stambach — A. Fretz von Homburg — Hornist H. Weinrich von Speyer — Soldat J. Waffler von Oberndorf (B.-A. Hemau) — Reservist H. Friedlein von Altenkunstadt — die Soldaten G. Hartmannsgruber von Degenbach — M. Huber von Painten — M. Hardl von Edelhausen — J. Häusler von Erlau — Gefreiter A. Dannhäuser von Neuwelt — die Soldaten J. Hofmann von Heinsberg — L. Zenner von Stambach — J. Reichmann von Wolfsbuch — J. Schneider von Gundlitz — J. Opel von Ahornis — R. Zankel von Hebersdorf — L. Weißkopf von Westheim — die Reservisten F. Depp von Dürkheim — F. Kober von Weilerbach — A. Schießwohl von Reitern — die Gefreiten A. Bernatz von Speyer — G. Jung von Stübig — A. Wagner von Speyer — die Soldaten J. Buchert von Busbach — A. Eckel von Oberleiendorf — J. Erlbacher von Büchenbach — J. Fuß von Gebelkofen — J. Maurerer von Donaustauf — J. Pirner von Deinsdorf — W. Sporer von Unterburg — J. Sebastian von Niederkirchen — J. Stangl von Hiltersrieth — A. Weber von Rötlenbach — Gefreiter X. Schulka von Eßlarn — die Soldaten F. Flohr von Föckelberg — M. Glasner von Dietfurt — J. Behrl von Pingarten — K. Holzheimer von Mittwitz — M. Platzöder von Dettenheim — Gefreiter H. Eckstein von Glansmutshausen — die Soldaten G. Ziegler von Spies — J. Eibl von Breitenbrunn — J. Bischoff von Aischbach — J. Buckreuß von Marienweiher.

b) 2. Bataillon:

Todt: Vizekorporal A. Hasselmeier von Dürrwangen — die Soldaten L. Jakob von Berkel — G. Böhm von Naila — A. Bumm von Tauberrettersheim — M. Brandel von Loch — J. Dürrenberger von Etteshausen — J. Guttenberger von Happurg — J. Gschwender von Vilshofen — J. Hilpert von Burghaslach — G. Kellner von Schönberg — H. Großmann von Dorfkemathen — J. Hannersdorfer von Schwandorf — J. Uebelhak von Söchendorf — Res.-Gefrtr. G. Amtmann von Klosterscheinfeld.

Verwundet: Oberlieut. U. Schöner von Würzburg — Unterlieut. K. Schuster von München — Landw.-Unterlieut. H. Herter von Würzburg.

Res.-Korp. J. Schlegel von Conradsreuth — die Gefreiten J. Messerklinger von Wahling — J. Reichert von Adelstein — die Soldaten F. Gruber von Train — J. Urban von Schönach — J. Distelmeier von Kaffering — K. Rosenhammer von Warmerszell — G. Janker von Wanersdorf — G. Ederer von Saalhof — M. Schmidt von Schlockenau — Gefr. J. Wagner von Haidt — die Soldaten R. Schoberth von Forstlahm — F. Mösch von Regensburg — J. Hochmuth von Reichenbach — J. Grotz von Waidholz — X. Pfab von Harting — Ponir A. Rauch von Mairing — die Soldaten J. Albert von Bernhof — J. Graf von Steinberg — J. Bachmier von Alholming — A. Baierle von Stopfenheim — G. Löbel von Altdorf — J. Süß von Happurg — F. Herrmannsdorfer von Burglengenfeld — A. Pfister von Großbellhofen — Gefreiter L. Heindel von Sollengriesbach — J. Kornbausch von Zirndorf — J. Leidner von Wöhrd — G. Heinrich von Kelheim — Fr. Sponsell von Lichtenhof — K. Seitz von Hersbruck — Gefreiter K. König von Niederhofen — die Soldaten: M. Bickleder von Mausam — R. Geiß von Straubing — G. Hallbauer von Lauf — A. Merz von Dietersstetten — A. Bockelmann von Bernstein — J. Schadenfroh von Hofkirchen — M. Schmidt von Hochholz — G. Seitz von Unterehrenstadt — H. Sell von Thierbach — die Reservisten: G. Brandner von Schweinbach — L. Fischer von Pappenheim — A. Lindel von Fliegelsberg — F. Roßberger von Rittenau — Soldat J. Scherzel von Pfraunfeld.

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

a) 1. Bataillon:

Todt: die Hauptleute K. Glockner und J. Klein — die Unterlieutenants M. Enzensberger und J. von Krempelhuber.

Verwundet: die Unterlieutenants F. v. Grundherr zu Altenthann und Weyerhaus und E. Messow — die Unterlieutenants J. Zürn — J. Stauber — Landwehr-Unterlieutenant Th. Auracher.

b) 3. Bataillon:

Todt: Major G. Steurer.

Verwundet: Unterlieutenant H. Laumer — die Landwehr-Unterlieutenants K. Hofmann und K. Münzinger — Landwehr-Offiziers-Aspirant B. Riberle.

Bemerkung: Die Namen der todten und verwundeten Unteroffiziere und Soldaten des 2. Infanterie-Regiments „Kronprinz" werden nachträglich bei dem Eintreffen der deßfallsigen Anzeigen veröffentlicht werden.

München den 10. September 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Für die verwundeten Soldaten

sind ferner eingegangen:

Sammlung unter einer Abendgesellschaft in der Ritz'schen Wirthschaft zu Damm	1 fl.	53	kr.
Von N. N.	— fl.	30	kr.
Betrag einer Wette zwischen St. und N.	2 fl.	42	kr.
Uebertrag	243 fl.	8	kr.
Summa	248 fl.	13	kr.

3769b2 **Bekanntmachung.**

In Sachen
Bracker Söhne in Hanau
gegen
Bickert Jakob in Großostheim,
Forderung von 320 fl. 12 kr. betreffend,

werde ich aus gerichtlichem Auftrag am

Freitag den 28. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Großostheim a) das Mühlanwesen des Beklagten Plan-Nr. 8486 zu 278 Dezimalen Wohnhaus Hs.-Nr. 45 mit Mühle, Keller, Oelmühle, Scheune, Stallungen, Backofen und Hofraum nebst den dazu gehörigen Grundstücken Plan-Nr. 8484, 8485, 8487, 8488, 8489, 8490 und 7614, zusammen gewerthet auf 6075 fl., b) dessen Grundstücke Plan-Nr. 24398, 13333, 18284 und 16720, zusammen gewerthet auf 291 fl., sämmtliche in den Steuergemeinde Großostheim gelegen, gemäß den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 gegen sofortige Baarzahlung im Exekutionswege öffentlich versteigern.

Aschaffenburg den 18. August 1870.

Bayer, k. Notar.

4041 **Bekanntmachung.**

Das Hebregister für die Brückenbau-Umlagen pro 1870 der Gemeinde Eisenbach liegt von heute an 14 Tage lang den Pflichtigen zur Einsicht und etwaigen Abgabe von Erinnerungen bei dem Unterfertigten offen.

Eisenbach den 9. September 1870.

Kammer, Bürgermeister.

4042 **Ohmetgras-Versteigerung.**

Mittwoch den 14. September und Freitag den 16. September 1870,
beide Tage Früh 8½ Uhr beginnend,
werden je 80 Morgen Ohmetgras und zwar am Mittwoch zunächst der Chaussee, am Freitag zunächst dem Forstwald auf der Dammewiese bei Elsenfeld parzellenweise versteigert.

Fränkische Schmalzbutter

in bekannter guter, reiner Qualität, à 36 kr. per bayer. Pfund, empfehle

J. F. Trockenbrodt.

4043a2

An die Gemeindebehörden der kgl. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich betr.

Die Gemeindebehörden werden auf das Ausschreiben der kgl. Regierung vom 7. d. Mts., so wie auf die höchste Staatsministerial-Entschließung vom 3. d. Mts. nebst dem beigedruckten Aufruf (Kreisamtsblatt Nr. 131, S. 1575 mit 1582) hingewiesen und beauftragt, dem dortgenannten Zentralnachfrage-Bureau in München unverzüglich über die im Gemeindebezirke etwa bereits befindlichen aus Frankreich ausgewiesenen Arbeiter und Unternehmer und künftig über die Ab- und Zugänge stets schleunigste Mittheilung in der dort angegebenen Weise zu machen.

Aschaffenburg den 10. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

An sämmtliche Magistrate und Bürgermeister des Amtsbezirks.

Einen wuthverdächtigen Hund betreffend.

Am 8. l. Mts. wurde zu Niedernberg ein fremder herrenloser, grau und schwarz gefleckter Hund, ungefähr 1 Fuß hoch, mit etwas buschigen, hängenden Ohren, langer Ruthe, anscheinend Bastard von Pinscher und Wachtelhund, bemerkt, welcher auffallende Beißsucht an den Tag legte und für wuthverdächtig gehalten wurde. Da derselbe entkommen ist, so werden die Ortspolizeibehörden beauftragt, die Gemeindeangehörigen hievon in Kenntniß zu setzen, bei seinem Erscheinen im Gemeindebezirke ihn unschädlich zu machen und in jedem Falle, wenn der fragliche Hund den Gemeindebezirk berührt hat, Anzeige hievon sofort hieher zu erstatten.

Obernburg den 10 September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Warnung.

4022c3 Um weitere Diebstähle von Weintrauben in meinem Weinberge im Badberg zu verhindern, habe mit hoher Bewilligung verschiedene Selbstschüsse gelegt und bringe dieses zur Kenntniß.

M. Frankenberger, Gärtner,
Badberg.

(4044) **Eine Brille verloren.**

Der Maria-Schnee-Kapelle.

Des deutschen Meisters edler Bau,
Der durch der Jahre Wucht
Ist alt geworden fahl und grau,
Jetzt neues Leben sucht.

Der heil'gen Jungfrau längst geweiht,
Ist die Kapelle klein,
Manch' fromm Gebet stieg in der Zeit
Hier aus des Herzens Schrein.

Nicht länger soll vergessen sein
Maria Schnee dein Ruhm,
Du sollst erstehen neu und rein
Aus grauem Alterthum.

Was zu des Höchsten Preis ersteht,
Von Menschenhand vollbracht,
Darum sein mächt'ger Flügel weht,
Und seiner Hüter Wacht.

So rage denn du neuer Bau
Zu Gottes Ehr und Ruhm,
Bald in des Himmels reines Blau
Als Gottes Heiligthum.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 205 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 13. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement [illegible] das Vierteljahr 36 kr; — Inseratgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 13. Sept. Als wir jüngst neben der Kollekte für die zurückgebliebenen Angehörigen unserer im Felde stehenden Reservisten und Landwehrmänner eine weitere Kollekte für unsere verwundeten Krieger eröffneten, wußten wir im Voraus, daß unsere Bitte um Gewährung von Gaben von dem besten Erfolge begleitet sein würde. Nur wenige Tage sind verflossen und schon weist unsere Kollekte bereits eine Summe von 350 Gulden auf. Unter den in neuerer Zeit bei uns eingegangenen Gaben heben wir das großartige Geschenk von 90 fl. hervor, welche Summe auf Anregung des hochw. Herrn Pfarrers **Knapp**, so wie des Herrn Bürgermeisters **Thyroff** und des Herrn Beigeordneten Valentin **Seitz** von Wenigumstadt unter den dortigen Ortsbürgern gesammelt wurde, und uns gestern durch den letztgenannten Herrn nebst einer Kiste mit 50 Hemden, dann 10 Leintüchern, Unterhosen, Jacken, Socken, Verbandzeug und Charpieleinwand übergeben wurden. Möchte dieses schöne Beispiel ächt patriotischer Gesinnung im Interesse unserer verwundeten Soldaten noch recht zahlreiche Nachahmer finden! Den Veranstaltern dieser reichen Sammlung, so wie allen edlen Gebern rufen wir ein tausendfältiges Vergelts Gott! zu.

•,• **München**, 11. Sept. Bekanntlich wurde den Subskribenten auf das Militäranlehen, welche Beträge bis zu 10,000 fl. gezeichnet hatten, freigestellt, ob sie auch Eisenbahnobligationen annehmen wollen; der deßfallsige Termin ist nun beendet und vernimmt man, daß bis auf eine sehr kleine Anzahl **alle** Subskribenten von dieser Gestattung Gebrauch gemacht haben. Es erklärt sich dieß auch daraus, daß das enorme 5proz. Anlehen 1—2 Prozent über den Emissionspreis steht. Die Staatsregierung erhielt außer den 15 Millionen Militäranlehen noch nahezu 40 Millionen Eisenbahnanlehen — eine so große Summe, wie zur Zeit wohl keinem Handelsminister in Deutschland zur Verfügung steht. Da diese große Summe dem Lande sehr bedeutende Zinsen kostet, so ist nun zu wünschen, daß dieselbe recht bald auch fruktivizirlich verwendet werden kann. — Gestern sind von hier einige Ersatzbatterien zur Armee abgegangen. — Der kürzlich verlebte Ritter v. Maffei hat in seinem Testamente sehr bedeutende Legaten bestimmt, so u. A. nicht weniger als 150,000 fl. für die Arbeiterkassen seiner großen Maschinenfabrik dahier.

Würzburg, 12. Sept. In verflossener Nacht verschied nach langem schweren Leiden Herr Friedrich Frhr. v. Zu-Rhein, pens. k. Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg. (N. W. Z.)

(**Schwurgericht.** 12. Fall.) Anklage gegen Konrad Schmitt, 18 Jahre alt, led. Dienstknecht von Altengerau, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt von Weihnachten 1869 an, wenigstens 4mal an der 7 Jahre alten Mathilde Graf, Tochter der Eisenbahnarbeiterin Eva Graf aus Zimmerholz, in der Wohnung seines damaligen Dienstherrn Joh. Schüßler zu Zeitlofs, bei welchem die Eva Graf zur Miethe wohnte. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung ist beschränkt. Der Angeklagte ist der ihm zur Last gelegten Handlungen im Wesentlichen geständig. Derselbe wurde in der Rettungsanstalt zu Hof Rötz bei Schlüchtern erzogen und konfirmirt, nach den vorliegenden Zeugnissen wird er, obwohl begabt, als sehr träge und faul und als ein boshafter Junge geschildert. Ueber den Leumund desselben nach der Entlassung aus der Anstalt liegt außer einer Strafe wegen Forstfrevels nichts vor. (Schluß f.)

Berlin, 10. Sept. Die Aufmerksamkeit der militärischen Kreise richtet sich gegenwärtig auf Metz; Sachkundige sind der Ansicht, daß die Zeit zu einem

Ausfall abgelaufen sei und die ganze Bazain'sche Armee in nächster Zeit werde kapituliren müssen. — Das Zentralkomite der deutschen Kriegerpflegevereine hat wieder bedeutende Geldsendungen erhalten: aus San Francisco 1000 und aus Manchester 3000 Pfd. St., aus Batavia 12,000 fl., aus Fiume 1000 fl.

Kassel, 11. Sept. Gestern Mittag brach in dem Hauptgebäude des Schlosses Wilhelmshöhe, das vom Ex-Kaiser Napoleon jetzt bewohnt wird, Feuer aus, das aber durch schleunige rege Hilfe gelöscht wurde. Es entstand in einer im Erdgeschoß liegenden Kaffeeküche, die lange Zeit nicht im Gebrauch gewesen war. Kam das Feuer bei Nacht aus, konnte es leicht einen größeren Umfang annehmen, so ist der Schaden durch Wasser, Abriß von Getäfel ꝛc. geringfügiger Natur. — Gestern hieß es, Napoleon sei unwohl; er ward erst gegen Abend nach aufgehobener Tafel sichtbar. Die Theilnehmer an dieser Tafel werden hier jeden Tag vom Souveraeur bestimmt.

Das Erstehen der forstlichen Vorlehre behufs des Eintrittes in die kgl. Zentral-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg wurde auch auf den Revieren Reichmannshausen, Forstamts Mainberg, und Großostheim, Forstamts Aschaffenburg, gestattet.

Die Ortschaft Waag, Gemeinde Schöllkrippen, wurde aus der katholischen Pfarrei Krombach, B.-A. Alzenau, in die kath. Pfarrei Ernstkirchen und der Weiler Kaltenberg, Gemeinde Schimborn, aus der Pfarrei Ernstkirchen in die Pfarrei Krombach umgepfarrt.

Telegraphische Depeschen.

* **Reims**, 11. Sept., 10 Uhr Abds. (Offizielle militärische Nachrichten.) Telegramm. Der Königin Augusta in Berlin. Traurige Nachricht aus Laon, wo Citadelle gestern nach Kapitulation und nach Einmarsch unserer Truppen in die Luft gesprengt ward. Fünfzig Mann todt und dreihundert Mobilgarden, viele Verstümmelte. Wilhelm von Mecklenburg verwundet. Unbedingt liegt Verrath vor. Wilhelm.

* **Stuttgart**, 12. Sept. Gutem Vernehmen nach reist der Kriegsminister v. Succow im Auftrage des Königs in das preußische Hauptquartier ab.

* **Florenz**, 11. Sept. Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht zwei Zirkularschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. August und 7. September an die italienischen Gesandten im Auslande, so wie Instruktionen des Präsidenten des Staatsraths an den Grafen Ponsa di San Martino. Die Dokumente konstatiren die Nothwendigkeit der Besetzung des römischen Gebiets zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie um die Unverletzbarkeit des italienischen Bodens und die Sicherheit des heiligen Stuhles zu hüten. Die Truppen überlassen der Bevölkerung die Selbstverwaltung und betheiligen sich nicht an einem Akte, welcher den politisch-kirchlichen Fragen vorgreifen könnte, da die italienische Regierung bereit ist, in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten die Bedingungen der souveränen Unabhängigkeit des Papstes zu erörtern. Die Regierung hofft, der Papst werde die konservative, schützende Aktion Italiens für sich und die Römer annehmen.

* **Brüssel**, 12. Sept. Aus Paris wird gemeldet: In Havre und Dünkirchen werden Vertheidigungsmaßregeln getroffen. In Dünkirchen ist bereits mit der Abtragung der in der ersten Vertheidigungszone belegenen Häuser begonnen worden.

* **Brüssel**, 12. Sept. Die Mittheilungen deutscher Zeitungen über eine Zusammenkunft des Königs Leopold mit der Kaiserin Eugenie sind, sicherem Vernehmen nach, unbegründet. Letztere weilte in großer Verborgenheit drei Tage in einer Vorstadt Brüssels und hat Niemand empfangen. — Der Eisenbahnverkehr zwischen Brüssel und Paris ist auf der Linie über Erquelinnes unterbrochen, wird aber auf der Linie Quievrain-Douay fortgesetzt. — Berichten aus Sedan zufolge werden noch täglich französische Gefangene dort eingebracht. Der erste Zug mit französischen Verwundeten ist gestern hier eingetroffen.

* **London**, 12. Sept. Die „Times“ enthält folgendes Telegramm aus Philadelphia vom Sonnabend: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Gesandten bei dem Norddeutschen Bunde, Bancroft, instruirt, die guten Dienste Amerika's anzubieten, obwohl die Regierung der Union, um den Schein der Einmischung in die europäische Politik zu vermeiden, *keine* gemeinschaftlichen Vermittlungsversuche mit den übrigen Mächten unternehmen könne.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 4.—10. Sept.) Waizen kostete 23 fl. 13 kr. gef. um 19 kr., Korn 17 fl. 55 kr. gef. um 12 kr., Gerste 13 fl. 58 kr. gef. um 1 fl. 27 kr., Hafer 8 fl. 18 kr. gef. um 13 kr. Erbsen 18 fl. 34 kr., Linsen 26 fl. 30 kr. Summa aller verkauften Pfunde 889,157. Umsatzsumme 21,038 fl. 52 kr.

Frankfurt, 12. Sept. (Fruchtbericht.) Mit Waizen war es heute flauer und handelte man denselben mit 14—½ fl., Roggen 10½ fl., Hafer 6 fl. per 120 Pfd. Reps ohne Geschäft, deßgleichen in Terminen.

Frankfurt, 12. Sept. Der heutige Viehmarkt ließ in Qualität viel, in Quantität nichts zu wünschen übrig. Das Geschäft war im Ganzen flau. Für die Armee fanden nur geringe Ankäufe statt. Die auf dem Sandhof und der Rennbahn befindliche Ochsenheerde, aus 900 Stück bestehend, ist noch ziemlich intakt. Angetrieben waren 350 Ochsen, 220 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qualität 36 fl., 2. Qual. 34—35 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 28 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl.

Bayerische Verlustliste Nr. 12.

A. Schlacht bei Wörth (Froschweiler) am 6. August 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“.

2. Bataillon:

Todt: Korporal M. J. Willner von St. Lorenz — Einjährig Freiwilliger J. G. Heinrich von Millbäll

— die Gefreiten M. Kufer von Hirnkirchen — L. Famlau von Buchbach — A. Ernst von Eisenheim — die Soldaten Z. Lindmüller von Lindach-Malching — J. Mair von Arnbach — K. Meißter von München — J. Unterwallner von Marzöllt — M. Anlauf von Karlsberg — M. Kalmabl von Garnzell — J. Kettenberger von Frontenhausen — S. Mayer von Zickersthal — Hornist J. Graf von Freising — die Soldaten J. Bleibrunner von Kurzbach — F. X. Pichlmayr von Paulnkzell — J. N. Martl von Eßbaum — J. Sterfl von Helnberg — J. Kirmaier von Freinberg — J. Streidl von Geigersau — A. Denk von Binabiburg — M. Lechner von Mehring — J. Streicher von Mittich — M. Ecker von Schnellmannskreuth — K. Kluge von München.

Verwundet: Offiziersaspirant B. Graf von Spreti von Schloß Weilbach — die Sergeanten A. Dietrich von München — L. Dittl von Tölz — F. v. Cronegg von München — die Korporale M. Führer von Albaching — M. Nadler von Wippenhausen — M. Roth von Frohenloh — H. Seitz von Mainz (Großh. Hessen) — F. Baunach von Traunstein — M. Kirchner von Bayerdiessen — F. Spitzeder von München — F. Schönnamsgruber von Hohenaltheim — die Vizekorporale K. Thiebau von Wasserburg — J. Deggendorfer von Dingolfing — A. Gailer von Mehring — L. Bisold von München — die Gefreiten F. Baudrexl von Schrobenhausen — F. X. Hingerl von Kühlberg — J. Osterholzer von Pitzling — J. Schärf von Niederhornbach S. Riedel von Percha — J. Hiller von Oberndorf — J. Bergkofer von Dirnelch — X. Aumer von Appersdorf — J. Mayer von Bruck — B. Kirschner von Würding — M. Troll von Großberghofen — L. Ortner von Landshut — S. Osterrieder von Ernsgaden — J. Kaut von Schmiechen — die Einjährig-Freiwilligen G. Hager von Freysing — F. Winstel von Hayna — A. Samereyr von Straubing — F. Kirchner von Grünstadt — die Soldaten M. Dirschl von Wurmannsquick — J. Deuschl von Landshut — F. Eimannsberger von Mehring — G. Krähmüller von Jakobreitenbach — A. Kling von Straßburg — G. Ritthaler von Mengkofen — G. Dietmaier von Pürgen — J. Dorner von Landshut — J. Roth von Königssee — J. Schöttl von Ried — J. Steghofer von Heidl — F. X. Schreiner von Schrobenmoos — G. Schöpf von Großklitzinghofen — J. Straßer von Hofstarring — P. Schachtner von Mannhardsdorf — M. Zöllner von Linden — F. J. Maier von Neustadt — A. Burghardt von Reisgang — A. Glück von Speyer — J. A. Kuser von Iggelheim W. Zimmermann von Dilerstadt — L. Bauer von Berg — L. Amer von Schloß Münchham — N. Guttner von Bauerbach — J. Eberl von Ampergoltenberg M. Granich von Frauenstailling — J. Grimmer von Weichshofen — J. Hartl von Rothgaißing — J. Reulinger von Anlang-Sachsenham — J. Rank von Ostenwall — J. N. Schwatz von Münding — M. Attenhauser von Gelsenhausen — G. Lang von Fernreiten — K. Rumberger von Altheim — J. Bl. Propst von Oberholzstaedt — M. Pauckner von Mengern — M. Scherm von München — J. Metzger von Hirlbach — M. Streb von Schongau — M. Stadler von Ruhsdorf — A. Schädel von Anzing — B. Straffer von Appersdorf — M. Lehmaier von Lazing — P. Oswald von Oering — P. Oberhofer von Spielberg — A. Kronwitter von Dingolfing — S. Bargmaier von Oberroth — M. Schlögl von Opping — J. Unterholzner von Huldessen — J. B. Dimmel von Dettendorf — J. G. Klopfer von Maistetz — F. Schneiderbauer von Hausling — S. Held von Alterbach — J. M. Steinherr von Lechhausen — J. Aicher von Rinkham — St. Seitz von Pfarrkirchen — J. Baumgartner von Siegensdorf — M. Krätz von Partenkirchen — M. Schmidbauer von Ergoldsbach — S. Falk von Dingolfing — J. Ertl von Halsbach — S. Breitwieser von Ried — J. B. Jais von Schlehdorf — A. Pointmaier von Stauding — J. Steinberger von Unterneuhausen — A. Kammermeier von Landau a/J. — M. Höltl von Högertshausen — M. Schwimmbeck von Niedervielbach — M. Stuckenberger von Harlbeckerforst — M. Nitz von Bernheim — G. Ellinger von Holzen — J. Beß von Frauenberg — A. Braun von Cham — A. Ellsberger von Landau a/J. — M. Expl von Meiersdorf — M. Häringer von Lauterbach — L. Hochwascher von Belden — M. Klamm von Bayersoyen — U. Krämer von Kirchberg — J. Mittermeier von Hohenkammer — J. Rieder von Figlsdorf — A. Pall von Bötting — J. Winkler von Allershausen — G. Zehentbauer von Grafendorf — K. Brunnhuber von Janndorf — M. Eisgruber von Markthofen — Joh. Gg. Penzkofer von Puchhausen — S. Schmiedbauer von Veitsbuch — E. v. Steinsdorf von München — J. Fröhlich von Kissing — N. J. Gschlößl von München — Chr. Maier von Hucking — J. Raderer von Leobendorf — J. Niedermaier von Landshut — X. Stackmeier von Erlham — F. Zotz von Altomünster — J. Radlmeier von Pesenbach — J. Kronschlager von Bieberwiesen.

B. Treffen bei Beaumont am 30. August 1870.

4. Chevauxlegers-Regiment „König".

1. Division:

Verwundet: Eskadronsschmied L. Ahr von Wiggensbach — Soldat L. Elsässer von Dillingen.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

Todt: Oberkanonier und Vizekorporal N. Kirchhof von Fockenfeld — Fahrbombardier B. Klostermaier von Lindlen — Feuerwerker M. Kiferl von Michaelsfeld.

Verwundet: Unterkanonier R. Beyfer von Ebernburg — Unterkanonier B. Rudolf von Hochberg.

C. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

6. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Oberlieutenant A. Dorsch — Korporal St. Zeilbauer von Erlangen.

10. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Korporal G. Hofrichter von Rexheim — Jäger A. Polster von Pretzfeld.

5. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen".

3. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten G. Hartmann von Fasoldshof und M. Mayer von Bischwind.

11. Infanterie-Regiment „von der Tann".

3. Bataillon.

Verwundet: Unterlieutenant O. Reisner — Soldat F. Raab von Dahn.

2. Chevauxlegers-Regiment „Taxis".

Todt: Soldat A. Faßnacht von Rieneck.

Verwundet: die Soldaten G. Stamm von Steinfeld und A. Hartmann von Unterleichtersbach.

5. Chevauxlegers-Regiment „Prinz Otto".

Verwundet: Soldat F. Kling von Altenglan.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

Todt: Oberlieutenant J. Borgaga — Oberkanonier Gg. Hirl von Hagenau — die Unterkanoniere J. Hager von Polling — J. G. Frank von Erbendorf — Fahrbombardier J. Schaller von Polling.

Verwundet: Hauptmann K. Schropp — die Oberkanoniere K. Baudrexl von Perchting und G. Leiner von Waldmünchen — Bombardier Joh. Steininger von Straß — die Unterkanoniere J. Gleißner von Waldkirch — G. Eschenbner von Steingraben — K. Seng von Stetzenbarg — A. Stecker von Königsee — A. Preffer von Cham — die Fahrkanoniere J. Bader von Weißerhorn und J. Schlickenrieder von Linden.

2. Artillerie-Regiment „Brodesser".

Todt: Fahrkanonier G. L. Denschel von Munkenheim.

Verwundet: die Korporale E. Wagner von Marktbreit — J. Hößling von Großostheim — K. Schwan von Ungstein — Bombardier L. Gögl von Geßheim — die Unterkanoniere Chr. Schwarz von Zweibrücken und Ph. Stutz von Pirmasens.

4. Artillerie-Regiment „König".

Todt: Fahrkanonier J. G. Seitz von Kauernhofen.

Verwundet: Oberfeuerwerker J. Leidel von Zirndorf — Unterkanonier LaVoller von Neuburg a/K. — Fahrbombardier J. Scheu von Gaitenhofen — Fahrkanonier K. Schluchter von Neuhaus.

München den 11. September 1870.

Königliches Kriegsministerium.

Vieh-Versteigerung.

Donnerstag den 15. September l. Js., Vormittags 10 Uhr,
werden auf der Aumühle bei Aschaffenburg
18 Stück Milchkühe, so wie } Holländer-, Schweizer- und hiesige
8 „ Kalbinnen und Rinder, } Landrace,
wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, öffentlich, freiwillig versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. 4052b4

4064 Zum Ankauf von ganzen **Bibliotheken** und einzelnen werthvollen Werken für mein antiquarisches Lager halte ich mich bestens empfohlen und beliebe man mir betreffende Anerbietungen und Verzeichnisse durch die Post zugehen zu lassen.

Auch nehme ich jederzeit Beiträge zu meinen jährlich mehrmals stattfindenden **Bücher-Auktionen** an Bibliotheken, größeren und kleineren wissenschaftlichen Sammlungen und einzelnen bedeutenden Werken — welche durch dieselben die vortheilhafteste Verwerthung finden, entgegen und bin ich auf Verlangen bereit, meine Auktions-Bedingungen franko mitzutheilen.

Frankfurt am Main.

Ludolph St. Goar,
Buchhändler und Antiquar, Zeil 30.

8758a12

Künstliche Dünger

aus der chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt

halte ich zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

Auswärtige Bestellungen werden franko und ab Aschaffenburg bestens ausgeführt.

Schöllkrippen den 12. August 1870.

J. Steigerwald.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Distriktsumlagen betreffend.

Wenn die Distriktsumlagen pro 1870 nicht bis spätestens zum 22. d. Mts. an die beiden Distriktskassiere in Aschaffenburg und resp. Rothenbuch gezahlt sind, so sieht man sich genöthigt, die Beitreibung derselben durch einen Gerichtsvollzieher bewirken zu lassen.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Gefundener Weidnachen betreffend.

Am 28. August d. Js. wurde unterhalb Wörth ein versunkener Weidnachen (Dreibord) geländet, mit B. M. W. gezeichnet. Eigenthümer hat sich hier zu melden.

Obernburg den 9. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Eisenbahnarbeiter-Gesuch.

4065a2 Im ersten und dritten Arbeitsloose der I. Sektion Gemünden in Unterfranken finden Erdarbeiter, Steinbrecher und Steinhauer gegen guten Lohn im Accorde dauernde Beschäftigung.

D. Heiter, Bauunternehmer.

4016b3 Eine vollständige abgeschlossene **Wohnung** mit 4 größeren und 2 kleineren Zimmern, Küche, Keller, Waschküche und Speicher ist bis 1. Dezember d. Js. zu vermiethen. Näheres bei Hofmeister und Bein.

4066a2 Eine noch gute **Aepfelmühle** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

[illegible] Jahrgang — Nummer 206

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 14. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr [illegible] kr. [illegible] Inseraten-gebühren [illegible] kr. für die [illegible] Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

München, 12. Sept. Staatsrath v. Schrenk begibt sich nächster Tage nach Wien, um die Leitung der seit mehreren Monaten nur durch einen Geschäftsträger versehenen Gesandtschaft zunächst in außerordentlicher Sendung zu übernehmen.

In den Münchener Spitälern sind unter Anderen an ihren Verwundungen gestorben: Johann Lechner von Sommerhausen, B.-A. Ochsenfurt, Soldat im k. b. 9. Inf.-Reg., Karl Eyrich von Eußenheim, Ger. Karlstadt, Sergeant im k. b. Inf.-Leib-Reg.

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem König Wilhelm ist in einem nach Bamberg gelangten Briefe eines bayer. Offiziers, d. d. Sedan, 2. Sept., u. A. Folgendes zu lesen: Um Sedan standen auf den Höhen heute Früh 800 Kanonen aufgefahren, um falls die Unterhandlungen erfolglos geblieben wären, Schlag 1 Uhr auf die Stadt ein mörderisches Feuer zu eröffnen und sie zur Kapitulation zu zwingen. Ich trat in den Park vor das Schlößchen, in dem Napoleon am Fenster stand; ich selbst befand mich unter den preußischen und bayerischen Stäben, so wie der Suite des Kaisers. Das Ganze war ein trauriges Bild. Der Kaiser trug die Marschallsuniform, er ist alt, sehr alt, und diese Nacht mag vielleicht sein Haar noch mehr gebleicht haben; es ist ein großes Wort „ein gefangener Kaiser". Endlich, nachdem der König den Kaiser 4 volle Stunden hatte warten lassen, hörten wir schon aus weiter Ferne die Hochs und Hurrahs unserer Soldaten, welche uns ankündigten, daß der König dennoch komme. Schlag 2 Uhr sprengten Uhlanen und Husaren in den Park und stellten sich im Hintergrunde auf; in einiger Entfernung von den Stufen, die aus des Kaisers Zimmer führten, standen Prinz Luitpold, General Moltke, Bismarck, der ganze Generalstab, preuß. und bayer. Generale; der Herzog von Koburg, Herzog von Manchester (?), ein russischer Bevollmächtigter und der amerikanische General Sheridan. Unter Trommelwirbel erschien der König und trat in das Zimmer Napoleons ein, der ihm auf dem Vorplatz entgegengegangen war; stumm gaben sich beide Monarchen die Hand und schlossen hinter sich die Thüre. Nach einiger Zeit öffnete sich die Zimmerthür und der König erschien, aber mit tiefer Erregung, und man konnte ihm an der Stirne ablesen, daß ihn die Unterredung mit dem gefangenen Kaiser bis aufs Tiefste ergriffen hatte; es war auch für uns Alle, wie wir da standen, ein tief ergreifender Moment, dessen stolzes Gefühl und Begeisterung einerseits, andererseits aber auch ein Gefühl des Mitleids mit dem gebeugten Kaiser sich gar nicht beschreiben läßt. Napoleon geleitete den König bis an die Stufen, blieb stehen, tief erschüttert, den Kopf auf die linke Hand gestützt und in der rechten ein Taschentuch; die Thränen, die er weinte, mögen vielleicht die ersten gewesen sein, die ihm von Herzen kamen; Mancher bedauerte ihn in diesem Augenblicke, aber auch nur in diesem Einen Augenblicke wirklich; denn ein Blick auf das Schlachtfeld, das man vom Parkthore sehr gut übersehen konnte und auf dem gerade die Tausende von Leichen beerdigt wurden, verwischte alles Mitleid, und ich fand in diesem tragischen, welthistorischen Augenblick nur eine Sühne für alles Elend, das diese blutbefleckte Dynastie seit Jahrzehnten über die Welt gebracht hat.

Nach der schrecklichen Schlacht bei Sedan, wodurch die vollständige Einschließung der französischen Armee bewerkstelligt wurde, folgte zur Festsetzung der Bedingungen der Kapitulation, um welch letztere von französischer Seite nachgesucht worden war, eine vollständige Waffenruhe auf beiden Seiten. Ein Korrespondent des „Berner Bund" benutzte dieselbe, um nach Sedan hineinzufahren. Er schreibt über seine Wahrnehmungen

aus Sedan vom 2. Sept. u. A.: Die drei hintereinanderliegenden Thore der Stadt waren verschossen; das erste, ein Pfahlthor des bedeckten Weges, ist etwas beschädigt. Dabei hatten bayerische Jäger vom 5. Bataillon die Wache. Oberstlieutenant v. Gumpenberg zeigt uns einen anspruchslosen Lieutenant (Bischoff) mit verbundenem linken Auge: „Dieser Lieutenant war der erste über die Pallisaden, und gleich darauf wurde die weiße Fahne aufgesteckt. Die Wälle der Festung sind dichtgedrängt von unbewaffneten Franzosen aller Waffen durcheinander. Einzelne Franzosen steigen vom Wall zum Wassergraben hinunter, entkleiden sich, schwimmen hinüber und schütteln den Bayern derb die Hände, was große Heiterkeit erregte. Da heißt es auf einmal: „Der König will den Kaiser nicht sehen, bevor die Festung übergeben ist." Der französische General en Chef, sehr ernst gestimmt, mit unbewaffneter französischer und bewaffneter deutscher Begleitung hat Mühe, von seinen eigenen Leuten Einlaß zu erlangen. Die Franzosen verschwinden von den Wällen, die Bayern erhalten Befehl, sich genau an ihre Posten zu verfügen; im fernen Südwest fängt das Geschütz an zu brummen. Wir fahren zurück zwischen langen Reihen abgeprotzter Geschütze bis zum Scheidewege nach Vendresse und Donchery. Um halb 3 Uhr Nachmittags große Bewegung vor dem Schlößchen, wo Napoleon mit dem König Wilhelm verhandelt. Die Kapitulation ist abgeschlossen. Eine stattliche Greisengestalt mit preußischem Helm und Marschallsuniform tritt heraus. Die wachehabenden Bayern erweisen die höchsten Ehrenbezeugungen. Ein Hoch erhebt sich. Es ist der König, der das große Ereigniß des Tages verkündigt.

Das Schlachtfeld bei Sedan beschreibt ein Korrespondent der Times in folgenden Worten: „Kein menschliches Auge hat jemals auf so empörenden Bildern geruht, als die Schlacht selber um Sedan darboten. Möge man sich Massen gefärbter, mit Blut und Gehirn zusammengeleimter, und in sonderbare Formen durch Knochenstücke gebrachter Fetzen vorstellen; möge man sich Leiber ohne Köpfe, Beine ohne Leiber, Haufen menschlicher an rothem und blauem Tuche klebender Eingeweide und ausgeweidete Leiber in Uniformen, in allen Lagen umherliegende Körper mit zerschmetterten Schädeln, weggerissenen Gesichtern, zerschmetterten Hüften, Knochen, Fleisch und bunten Anzügen, Alles wie in einem Mörser zusammengestampft, sich meilenweit ausdehnend, nirgends sehr dicht, aber immerfort auf ermüdende Stunden wiederkehrend denken, und dann kann man sich bei der lebhaftesten Einbildungskraft doch die entsetzliche Wirklichkeit dieser Schlächterei nicht vergegenwärtigen. Mehrere Male kam ich an Stellen, wo zwei Pferde todt nebeneinander angeschirrt lagen, von derselben Kugel getödtet, wo ich vier, fünf, sechs Mann und sechs Pferde sah, sämmtlich durch die Explosion eines Projektils umgebracht, und an einer Stelle lagen nicht weniger als acht französische Soldaten, welche durch das Zerspringen einer Kugel über einer Kompagnie niedergeschlagen worden sein mußten; denn sie lagen alle in einem Kreise mit den Füßen nach innen; jeder am Kopfe oder an der Brust durch ein Stück Hohlkugel zerrissen, während hundert Schritt weit kein anderer Todter zu sehen war. Eine sonderbare und unerklärliche Erscheinung war die Schwärze der meisten Gesichter. Verwesung war nicht eingetreten, denn sie waren erst seit dem vorigen Tage todt. Ob die Preußen ihre Todten zeitig — in der Nacht der Schlacht selbst — begruben oder nicht, vermag ich nicht zu sagen; aber ihre Verluste waren fast nichts, wenn sie nach der Anzahl der Leichen auf dem Felde zu schätzen sind."

Der Marschall Mac Mahon, welcher trotz wiederholter französischer Nachrichten dem „Organ de Namur" zufolge sich dennoch am Leben und auf dem Wege der Besserung befinden soll, wird, wie es heißt, später authentische Schriftstücke der Oeffentlichkeit übergeben, um zu beweisen, daß er an der ungeheuren Niederlage bei Sedan keine Schuld trägt. Er hat den Marsch, welcher für die französischen Waffen so verhängnißvoll geworden ist, nicht aus eigenem Entschlusse, sondern auf ausdrücklichen Befehl des Kriegsministers Palikao und des Vertheidigungskomites ausgeführt. Sein Plan war vielmehr, sich auf Paris zurückzuziehen, unterwegs seine Truppen zu ordnen und mit denselben die Vertheidigung der Hauptstadt wirksam zu bewerkstelligen. Daß er an der Gränze eines neutralen Landes, der siegreichen preußischen Armee gegenüber, bei dem geringsten Unfall verloren war, entging ihm nicht, doch fanden seine Vorstellungen kein Gehör.

Nach der „Fr. Z." werden von den bei Sedan gefangenen Franzosen auch in **Ansbach** 1000 Mann untergebracht.

Haßfurt, 7. Sept. Sonntag wurde von der hiesigen Liedertafel zum Besten der Verwundeten eine Produktion gegeben, die netto 81 fl. eintrug.

Schweinfurt, 13. Sept. Vor beiläufig vierzehn Tagen entfernte sich der als lustiger Sänger weit und breit bekannte Sebastian Häller aus hiesiger Stadt. Nach hieher gelangten Nachrichten wurde vor einigen Tagen bei Volkach im Maine eine Leiche geländet, in welcher der Vermißte erkannt worden ist. Lebenssorgen scheinen ihn zu diesem Entschluß getrieben zu haben.

(Schw. Tagbl.)

Würzburg, 13. Sept. Die „N. W. Ztg." schreibt: So eben wurde uns von unbekannter Hand die Summe von 2100 fl. südd. Währung für die Verwundeten und Hinterlassenen der Reservisten und Landwehrmänner eingehändigt.

Gestern gingen hier mehrere Züge mit gefangenen Franzosen aus der Schlacht bei Sedan durch; die Eskorte-Mannschaft, preußische Landwehr und bayerische Infanterie, erhielt am Bahnhofe Erfrischungen, wobei auch mancher Bissen für die Franzosen abfiel, die sich auch, mit Ausnahme eines Turkos, nicht undankbar dafür zeigten. Dabei spielte sich auch eine heitere Episode ab. Ein strammer Altbayer erhielt einige Cigarren; schmunzelnd steckt er sich eine an und meint dann, die lüsternen Blicke der Franzosen gewahrend: „Gelt,

so was schmeckt euch auch?" Sprach's und vertheilte den Rest an seine Schutzbefohlenen, die darüber hocherfreut schienen. Doch das war dem biederen Altbayer nicht genug und er hielt noch eine kleine Strafpredigt. „Wie sagt man denn, wenn man was geschenkt kriegt? Merci sagt man. Glaubt ihr denn, ich hätte nichts dabei gelernt, wie ich Frankreich mit erobern geholfen hab'? Also merci!" kommandirt er und merci schrieen die Franzmänner nach. „So gehört sich's", meint der Bayer, stieg auf den Waggon und fort ging's wieder dem Lechfelde zu.

Berlin. Wie die „Kreuzzeitung" hört, ist befohlen worden, daß jedem durch Rheims (Hauptfabrikort für moussirende Weine) marschirenden Soldaten eine Flasche Champagner verabreicht werde.

Stuttgart, 10. Sept. Dem Vernehmen nach ist der frühere Minister des Innern v. Linden zur Uebernahme einer Präfektur in den eroberten französischen Provinzen berufen. Er reist morgen ab.

Paris, 10. Sept. Der „Public" erzählt den Hergang bei der Katastrophe in Laon, wie folgt: „Gestern Morgen um 9 Uhr begab sich eine Deputation der Einwohner von Laon, begleitet von einem Kommando von 5—600 Preußen zu dem Kommandanten der Zitadelle, General Ternin, um ihn zu bewegen, daß er diese einzig widerstandsfähige Position der Stadt dem Feinde übergebe. Der General ging auf diese Bitte ein und ließ unmittelbar darauf die Zitadelle räumen, die von Mobilgarden besetzt war; aber kaum begann der Feind in die Zitadelle einzudringen, als der brave (?) Ternin, dessen Namen der Nachwelt überliefert werden wird, die Zitadelle, mittelst einer von ihm zu diesem Zwecke angelegten Mine in die Luft sprengte. Er und 600 (?) Preußen fanden durch diese heroische That ihren Tod."

Bukarest, 12. Sept. Fürst Carol sendete ein Denkschreiben an den Großvezier, um die Konzessionirung des Baues einer Donaubrücke zwischen Giurgewo und Rustschuk zu betreiben. Es werden immer wieder neue Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung geht mit großer Strenge vor; der Fürst wurde deßhalb von den Großmächten beglückwünscht.

Bassora, 10. Sept. Die Rebellen ermordeten Hafuz Pascha. Truppen werden erwartet. Kavallerie-Kommandant Alaimini wurde erschlagen. Im ganzen Irak ist ein großer Aufstand.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 13. Sept. Der Magistrat hat den Antrag des Schulreferenten auf Aufhebung des Schulgeldes nach eingehender Begründung durch den Antragsteller und warmer Befürwortung durch den Schulrath ohne weitere Debatte einstimmig angenommen. (Es haben demnach mit dem jetzt beginnenden Schuljahre sowohl Gemeindeglieder wie Auswärtige kein Schulgeld mehr zu entrichten.)

* **Berlin**, 12. Sept. Sicherem Vernehmen nach entbehrt die Nachricht, der Gesandte Nordamerika's habe Vorschläge, betreffend die Vermittlung, an die Regierung in Washington gelangen lassen, jeder Begründung. Ebenso unbegründet ist die Nachricht, die Vereinigten Staaten hätten das Anerbieten ihrer guten Dienste gemacht. Offiziell. Durch das letzte Telegramm des Generalquartiermeisters wird als Tag des Ereignisses von Laon der 9. September konstatirt. Die Depesche Sr. Majestät des Königs ist also mit unrichtigem Datum versehen gewesen.

* **Berlin**, 13. Sept. Die „Kreuzzeitung" schreibt bezüglich der neuen Pariser Regierung: Wenn wir heute diese Herren als berechtigte Regierung anerkennen wollten, müßten wir morgen mit Rochefort, übermorgen mit einem Arbeiterausschuß, am dritten Tage wieder mit den Bonapartisten paktiren. Die zur Zeit nach den Gesetzen des Staats- und Völkerrechts allein berechtigte, von Deutschland anerkannte Regierung ist die des Kaisers Napoleon. Jules Favre und Konsorten existiren für Deutschland als Regierungsgewalten gar nicht.

* **Paris**, 12. Sept. Eingetroffenen Berichten zufolge stehen die Preußen in der Umgegend von Meaux, so wie in bedeutender Anzahl bei Crecy. Dieselben marschiren auf Roesy (Arrond. Fontainebleau) an.

* **Paris**, 13. Sept. Das „Journal officiel" veröffentlicht Dekrete, wodurch Toul für wohlverdient um das Vaterland erklärt und Cremieux zum delegirten Regierungsvertreter in Tours ernannt wird; ferner veröffentlicht das Journal die Abberufung des Gesandten in Florenz, Baron de Malaret, und die Beauftragung des ehemaligen Gesandten Senard zu einer außerordentlichen Mission beim Könige Viktor Emanuel. Die Regierung hat bestimmt, daß alle in auswärtigen Diensten stehende Militärs ohne Ausnahme und unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren haben. — In Provins (Departement Seine und Marne) sind gestern preußische Uhlanen eingerückt; ferner sind preußische Truppen in Carlepont (Depart. Oise, Arrond. Compiegne) und in Laval (Arrond. Fontainebleau) eingerückt.

Nachschrift.

* **Aschaffenburg**, 14. Sept. Heute Nacht wurden in das hiesige Civilspital 52 bei Sedan verwundete Soldaten und ein Offizier verbracht.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schullehrer A. Zinner von Bütthard wurde auf Ansuchen unter ehrender Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt. Schuldienstexspektant Karl Müller zu Karlburg wurde als 2. Lehrer nach Ernstkirchen, Bezirksamts Alzenau, Konrad Sachs zu Aura als Winterlehrer nach Dentelbach, Joh. Förtsch zu Mellrichstadt als solcher nach Rheinfeldsdorf und Adam Eduard Schlör in Frammersbach als solcher nach Lichtenau angewiesen.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

Zu Lokomotivführern 2. Kl. in Würzburg wurden die Werkstättearbeiter Nik. Hagen, Jos. Redler und Gg. Schweizer ernannt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Petersburg, 13. Sept. Bei der heutigen Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1866 fiel der Hauptgewinn von 200,000 Rubel auf Serie 11156 Nr. 26; 75,000 R. auf S. 3836 Nr. 28; 40,000 R. auf S. 6182 Nr. 29; 25,000 R. auf S. 19612 Nr. 33; 10,000 R. auf S. 10354 Nr. 35, S. 3757 Nr. 49 und S. 16789 Nr. 47; 8000 R. auf S. 13972 Nr. 26, S. 14985 Nr. 30, S. 5026 Nr. 46, S. 13619 Nr. 10 und S. 4847 Nr. 2; 5000 R. auf S. 189 Nr. 8, S. 13247 Nr. 36, S. 7735 Nr. 2, S. 11726 Nr. 14, S. 1880 Nr. 17, S. 19644 Nr. 26, S. 5538 Nr. 24 und S. 14678 Nr. 47.

Börsebericht.

Frankfurt, 13. Sept. Das Hauptinteresse der Börse konzentrirt sich jetzt auf die Haltung, die Paris den anrückenden Siegerschaaren gegenüber beobachten wird; man ist auf's Höchste gespannt darauf, ob der Phrase irgend eine That folgen wird. Das Hauptgeschäft fand heute in Anlagepapieren, und zwar besonders Amerikanern und neuen Bayern, statt.

Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 93¾.
1885er Amerik. 92⅝.
5proz. Russen 83⅝.
Silberrente 53½.
Papierrente —.
1860er Loose 73¾.
1864er Loose 106.
Kred.-A. 239½—240—½.
Staatsb. 337½.
Lombarden 176¼—½.
Elisabeth 203½.
Franz-Joseph 175¾.
Galizier 229¾.
Böhm. Westb. 224⅛.
5% Württemb. 96¼
4½proz. Würtemb. 88¼.
4½proz. Bayer. 89⅛.
5proz. Bayern —.
Bayer. Präm.-Anl. 103.
Bad. Präm.-Anl. 102¾.
4½proz. Badische 88¾.
5pCt. Badische 95¼.
Ostbahn 120.
Darmstädter Bank 312.
7pCt. Rockford 63¾.
Pacific-Extension 69.
Pacific-Missouri 67½.
South-Miss. 59½—60.
Central Pacific 74.
7% Cansas-Pacific —.
6% Georgia Aid 70¼.
Georgia u. Florida —.
Türken 43¾.
Spanier 26.
5proz. Russen —.
Ruff. Pfandbr. —.
Doll.-Coup. 2. 22.
Wechsel auf Wien 94⅝.
Paris 94.
London 118⅞.
Bundesanleihe —.
Sächsische Pfandbr. —.

Abends 6 Uhr. In der Effektensocietät waren österr. Kreditaktien 242 G., Staatsbahnaktien 338½ G., Lombarden 178 G., Amerikaner 95 13/16—⅞. 3proz. neueste Spanier 26⅜. Fest.

4074. **Bekanntmachung.**

Donnerstag den 15. September künftig, Mittags um 1 Uhr, vor dem Hause des Bürgermeisters Dömling zu Kleinostheim versteigert der Unterzeichnete zwangsweise gegen baare Zahlung

1 Kuh, 1 junger Stier, 1 Rauthe Dung und 1 Wagen mit Bordlasten.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Walther, k. Gerichtsvollzieher.

Vieh-Versteigerung.

Donnerstag den 15. September l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Aumühle bei Aschaffenburg

18 Stück Milchkühe, so wie } Holländer-, Schweizer- und hiesige
8 „ Kalbinnen und Rinder, } Landrace,

wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, öffentlich, freiwillig versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. 4052b4

Prima Emmenthaler Käse,
Schweizerkäse per Pfund 28 kr.,
Schachtelkäse,
Rahmkäse,
Limburgerkäse,
Parmesankäse,
Macaroni,
Neue holländische Häringe,
Russische Sardinen,
Sardellen,
Kunsthefe,
Düsseldorfer Senf,
Essig- und Pfeffergurken,
Citronen

empfehle bestens

4076 C. Hayn, D Steingasse.

4077 Fränkische

Schmalzbutter

ist in vorzüglicher Qualität eingetroffen per bayer. Pfund 36 kr.

C. Hayn, Steingasse D 113.

Bekanntmachung.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

In Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Zahlung erfolgt bei den einschlägigen k. Rentämtern.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Filenscher.

Engiert Ambros in Glattbach,
Wenzel Heinrich in Leider,
Dölger Peter in Obernau,
Mayer Joseph in Obernau,
Sauer Adam in Schweinheim,
Vorbeck Joseph in Schweinheim,
Büttner Sebastian in Waldaschaff,
Lippert Johann Adam in Waldaschaff,
Lippert Johann Adam in Heigenbrücken,
Staab Kilian in Heigenbrücken,
Fries Joseph in Krausenbach,
Herbeck Franz in Krausenbach,
Bohn Johann in Heimbuchenthal,
Zang Karl Joseph in Heimbuchenthal,
Brand Karl Joseph in Heimbuchenthal,
Roll Anton in Rothenbuch,
Roth Vitus in Weibersbrunn,
Staudter Ferdinand in Weibersbrunn,
Salg Ludwig in Weibersbrunn.

4075a2 Im Auftrage des Eigenthümers versteigern wir

Donnerstag den 15 September,
Nachmittags 2 Uhr,

den Ertrag von circa 3 Tagwerk Kartoffeln und beiläufig 150 Aepfelbäumen an der Hanauer Straße nächst dem Kroffischen Hause, in kleineren Partien oder im Ganzen gegen Baarzahlung.

Hofmeister und Bein.

(4062b2) **Zwei Studenten** können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Geld-Cours.

Pistolen	fl.	9	41-43
do. Doppelte	„	9	40-42
do. Preußische	„	9	56-52
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	32-34
do. al marco	„	5	32-34
20 Franken-Stücke	„	9	24-26
Englische Souvereigns	„	11	49-53
Russische Imperials	„	9	41-43
Gold das Pfund fein	„	—	—
5 Franken-Thaler	„	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	„	1	44⅝-45
Sächs. do	„	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—
Dollars in Gold	„	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 207 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 15. September 1870

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. [illegible]
gebühren 3 kr. für die [illegible] Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 15. Sept. Heute Nacht 3 Uhr kam wieder ein Zug mit 1580 gefangenen Franzosen, unter preuß. Eskorte, hier an, wovon 3 in das hiesige Militärkrankenhaus verbracht wurden. Nachdem dieselben mit Kaffee und Brod bewirthet waren, setzte sich der Zug nach 5 Uhr wieder in Bewegung, um die Gefangenen nach ihrem Bestimmungsort Posen zu bringen. Dabei berichtigen wir unsere gestrige Angabe dahin, daß nicht drei, sondern vier hiesige Aerzte den größten Theil der Nacht mit den Verwundeten im Bahnhof verbracht haben.

CH Gemäß den Bestimmungen der von dem kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten unterm 16. Juli l. J. erlassenen neuen Normen über die Aufnahme der Adspiranten für den Zolldienst hat für diejenigen Adspiranten, welche eine zweijährige Zollpraxis zurückgelegt haben, am Sitze der k. General-Zoll-Administration eine in der Regel alljährlich sich wiederholende schriftliche und mündliche Prüfung stattzufinden, welcher sich sämmtliche Zolldienstadspiranten mit alleiniger Ausnahme derjenigen geprüften Rechtspraktikanten, welche sich die Note I oder II erworben haben, zu unterziehen haben. Die erste solche Prüfung findet im Dezember l. J. statt und beginnt am Montag den 12. jenes Monats. Mit Genehmigung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden zu derselben ausnahmsweise auch diejenigen Adspiranten zugelassen, welche bereits im Februar 1869 in die Zollpraxis eingetreten sind. Die Disziplinen, aus welchen geprüft wird und deren Auswahl der k. General-Zoll-Administration überlassen ist, erstrecken sich auf folgende Materien: Vereins-Zollgesetz, Anweisung hiezu und Aemter-Instruktion, die hiezu ergangenen Regulative und generalisirten Anordnungen, insbesondere Begleitschein-Regulativ, Eisenbahn-Regulativ, Post-Regulativ, Niederlage-Regulativ, Tarif und Waarenverzeichniß, Zollkartel unter den Vereinsstaaten und jenes mit Oesterreich, Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich, soweit dessen Kenntniß für den Abfertigungsdienst erforderlich ist, Zollaufsichtsdienst, Zollstrafwesen. Im Allgemeinen Rechnungswesen, Führung der Kommerzialstatistik, Regulative über Zollbegünstigung, Salzsteuer-, Zuckersteuer-, Tabaksteuer-, Uebergangssteuer-Erhebung und Kontrole. Bei Lösung der gegebenen Prüfungsaufgaben ist der Gebrauch von Hilfsmaterialien — Gesetzen, Instruktionen, Regulativen &c. &c. insoferne und insoweit letztere nicht, wie z. B. bei Bearbeitung der einen oder anderen praktischen Frage, vor dem Beginne der Prüfung zur Benützung ausdrücklich gestattet werden, [illegible]
verboten. Was die ausnahmsweise Zulassun[illegible]
Gränzwachbediensteten zu der in Rede stehen[illegible] von
fang betrifft, so haben auch diejenigen Grän[illegible] Prü-
stelen, welche schon früher um Vormerkung [illegible] wachbedien-
oder Oberkontrolstellen nachgesucht hab[illegible]
von Seite ihrer vorgesetzten k. Ober[illegible] Assistentens
von Seite des k. Gränzwache-In[illegible] und deßhalb
bereits geprüft worden sind, selb[illegible] Zollinspektoren oder
Versehung von Assistentenfunk[illegible] spektions-Kommissärs
gehend bisher schon verwend[illegible] dann, wenn sie zur
fung sich zu unterziehen. [illegible] onen und dergl. vorüber-
[illegible] waren, der besagten Prü-

W[illegible]rzburg, 14. Sept. (Schwurgericht.
12. F[illegible] Schluß.) [illegible]
Gesch[illegible]worenen w[illegible] Durch den Wahrspruch der HH.
ihm zur Last [illegible] Angeklagter Konrad Schmitt der
für schuldig [illegible]legten Verbrechen gegen die Sittlichkeit
[illegible] Vert[illegible]eidigung entsprechend, in eine 4jährige Zucht-
[illegible] hausstrafe verurtheilt.

Kissingen, 9. Sept. Nach eingegangener Privatmittheilung hat das k. Handelsministerium der Stadtgemeinde Kissingen 5000 fl. aus dem Landesindustrieunterstützungsfond als Zuschuß zum Fond der dah[illegible]

zu gründenden Gewerbschule bewilligt, und ist die k. Kreisregierung ermächtigt worden, 1500 fl. in das dem nächsten Landrathe vorzulegende Kreisbudget einzusetzen. Im Laufe des Monats Oktober d. J. wird nun schon der erste Kursus der Gewerbschule eröffnet werden.

Wien, 10. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß das Rundschreiben Favre's eine völlig unmögliche Friedensbasis aufstelle. Die diesseitige Regierung ist, sicherem Vernehmen nach, entschlossen, eine durchaus reservirte Haltung den weiteren Ereignissen gegenüber einzunehmen.

* **Wien**, 13. Sept. Die Uebersicht des Standes der Kreditanstalt weist für das erste Semester 1870 einen Reingewinn von 3,688,548 fl. nach.

Köln, 13. Sept. Gestern Abend traf ein Transport von 1050 französischen Offizieren ein, die von ihren Burschen begleitet waren und gleich diesen auf dem Bahnhofe gespeist wurden. Als dieses geschehen war, wurden 300 Offiziere nach Deutz geführt, wo sie in den Wohnräumen der Kürassier-Kaserne, ihre Burschen hingegen in den Ställen untergebracht wurden. Die Uebrigen wurden weiter transportirt. Ein Theil der Herren Offiziere, unter welchen sich auch viele von den Turcos und Zuaven befanden, war so abgerissen, daß man sie — buchstäblich genommen — ihrer Fußbekleidung nach für Novizen des Barfüßlerordens hätte halten können.

Paderborn. Wir theilten kürzlich mit, daß hier eine Predigt eines Jesuitenpfarrers Schlumm einen Skandal hervorgerufen habe. Jetzt stellt sich heraus, daß die Nachricht erfunden war. (Volksztg.)

Karlsruhe, 12. Sept. Einem Zögling der Offizin der „Karlsruher Zeitung", Adolph Körber aus Landau, ist wegen seines tapferen Verhaltens bei Weißenburg und Wörth von dem König von Preußen vor der versammelten Division das eiserne Kreuz verliehen worden. Der tapfere junge Mann steht als Unteroffizier im 10. k. bayerischen Jägerbataillon.

Im „Orten. Boten" erklärt der Professor der deutschen Literatur in Straßburg, A. Grün, die Schauergeschichte, die vor etwa 14 Tagen die Runde durch die Blätter machte, daß der „entmenschte Pöbel" von Straßburg den Kopf eines Deutschen auf der Pike durch die Straßen getragen habe, für erlogen; nicht ein Kopf, sondern ein erbeuteter Helm sei herumgetragen worden, und zwar nicht auf Piken, sondern auf dem Kopfe des Turcos, der ihn erbeutet hatte.

Frankfurt, 13. Sept. Gestern Abend fuhren von hier 14 Lokomotiven, 7 der Neckar- und 7 der Weser-Bahn gehörig, nach Frankreich. Die Abnutzung des Eisenbahnmaterials ist eine ganz ungeheuere. Die Eisenbahnverwaltungen können mit dem besten Willen nicht den Anforderungen, welche der innere Verkehr an sie stellt, nachkommen.

Florenz, 14. Sept. Fürst Borghese ist als Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Papstes an den König von Rom abgereist.

* **Paris**, 13. Sept. Jachard hat sich in außerordentlicher Mission nach Brüssel begeben. Eine Depesche des Kommandanten von Straßburg vom 9. September zeigt an, daß die Situation in Folge unablässigen heftigsten Bombardements sich sehr verschlimmert habe. Der Ausfall am 9. sei sehr verlustreich, aber erfolglos gewesen. (Wiederholt.)

* **Toul**, 10. Sept. Die Stadt hat durch neunstündiges Bombardement sehr gelitten. Die preußische Artillerie nimmt ihre ursprüngliche Stellung ein. (Wiederholt.)

Brüssel, 14. Sept. Die Preußen sind in Creil (Dep. Oise) eingezogen. Die direkten Verbindungen zwischen Brüssel und Paris sind unterbrochen. Von hier aus ist nur noch der Weg über Rouen und Amiens offen.

London, 12. Sept. Ueber den Untergang des Thurmschiffes „Captain" erfahren wir, daß 18 Personen das Land erreicht haben, während die übrigen Boote des Schiffes umgeschlagen auf hoher See umhertreibend gefunden wurden.

London, 14. Sept. Nach der Times ist die Mission Thiers' als gescheitert zu betrachten, die Fortsetzung des Krieges wahrscheinlich.

* **Petersburg**, 12. Sept. Bei Besprechung der Mission des Hrn. Thiers sagt das „Petersburger Journal": Hoffentlich werde derselbe nach Beendigung seiner Mission Frankreich eine Ueberzeugung beibringen, welche einer glücklichen Lösung günstig sein werde. Hiezu sei erforderlich, daß Thiers selbst manche seiner Tendenzen und Ueberzeugungen opfere; dies werde ein großes Beispiel für Frankreich sein, wo der Einfluß Thier's, wie seine Mission beweise, größer als jemals sei.

Bayerische Verlustliste Nr. 13.

A. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

Stab der 6. Infanterie-Brigade.

Todt: E. Kühlmann, Hauptmann im Generalquartiermeister-Stab.

3. Jäger-Bataillon.

Todt: Oberlieutenant K. Abel — die Korporäle X. Schreyer von Eichstädt und M. Kolb von Bieshausen — Vicekorporal Fr. Besold — Gefreiter K. Rückert von Weissenburg — die Soldaten P. Bieber von Roth — J. Bergmann von Sommershausen — J. Leyzeber von Weismain — Chr. Pfeiffer von Hohenberg — Fr. Probst von Feuchtwangen — K. Hofmann von Marktbreit — M. Warnbacher von Sauernheim — J. Kellner von Sauernheim.

Verwundet: die Oberlieutenants G. Graf v. Taltenbach und Chr. Geiger — Landwehrunterlieutenant F. Will — Sekondjäger G. Sigmann von Freiung — die Korporale D. Kager von Weissenburg — G. Kolb von Windsheim — F. Muck von Ansbach — L. Knoll von Wieshof — X. Stöhr von Eichstädt — Vizekorporal K. Simon von Ansbach — G.

Fuchs von Ellingen — die Gefreiten K. Dürr von Hellmitzheim — J. Harrer von Weingarts — K. Pöhner von Gattsfeld — A. Schönlein von Sambach — J. Schneider von Bamberg — J. Neubauer von Ebermannstadt — Chr. Hümmer von Kleinbirbach — M. Weltemann von Aurach — J. Keil von Dellau — H. Hümerich von Küps — die Hornisten A. Keßler von Neuburg — A. Hartl von Schönthal — die Soldaten G. Berger von Lehrberg — H. Biegel von Harbach — K. Frank von Dörrnthal — A. Hecht — J. Hauser von Dettelbach — J. Korn — J. Keil von Volkersdorf — Chr. Kern von Burghaslach — K. Kolb von Eichstädt — H. Krieg von Dettelbach — A. Lang von Weissenburg — J. Lutz von Großenried — J. Mösch von Haslach — G. Offenmüller von Treuchtlingen — G. Pfitzer von Pappenheim — M. Schärpf von Dettelbach — M. Strobmenger von Giebelstadt — J. Brehm von Forst a/W. — M. Drechsler von Neunkirchen — J. Geckstaller aus dem B.-A. Rothenburg a/T. — G. Gömmel — J. Heinlein von Förstenreuth — K. Hüllmeier aus dem B.-A. Eichstädt — G. Illauer — J. König von Roth — G. Müller von Oberherrieden — F. Müller aus dem B.-A. Rothenburg a/T. — J. Scheffauer von Dürrwangen — F. Kümmelein von Unterampfrach — J. Retter von Wimpasling — W. Schlemmer von Mögeldorf — B. Dusold von Zergendorf — J. Sommermann von Erlangen — J. Sommer von Weinberg — G. Seitz II. von Deckersberg — J. Hübner von Hatschenreuth — J. Bauer von Burkersdorf — M. Klarmann von Retzendorf — J. Eschenbeck von Rehrbach — J. Eckloster von Brunn — G. Morgenroth von Nürnberg — J. Kilian von Ailsbach — J. Rehm von Käßtel — J. Jehn von Löpen — J. Fleischmann von Roth — G. Fellner von Wengen — Ph. Satzinger von Untererlbach — F. Haug von Mörensheim — K. Sellmeier von Langenpreising — J. Schwarz von Altselingsbach — G. Schüllein von Menzenhofen — L. Hamberger von Kösching — Chr. Ostermeyer von Feitkirchen — J. Rüßlein von Breitengüßbach — M. Linz von Neuses a/S. — J. Ebert von Herrlheim.

8. Jäger-Bataillon.

Todt: Hauptmann W. Graf v. Butler — Unterlieutenant F. Döderlein — Korporal G. Rußler von Conradsreuth — die Gefreiten K. Trein von Bayreuth — J. Gruber von Herzogau — Hornist M. Bruckner von Hambach — die Soldaten J. Hofmann von Grafenwöhr — J. Lerch von Langenerling — J. Lippert von Thürheim — E. Kraus von Münchberg — J. Lochmüller von Goldkronach — J. Betzold von Rothenfenreuth — J. Ritz von Selb — A. Dirnberger von Sixendorfering — Ponader von Mainbernheim — Arnold von Oberndorf — Schmaderer von Cham.

Verwundet: Oberstlieutenant F. Kohlermann — die Hauptleute L. Möllinger und C. Frhr. v. Sainte-Marie-Eglise — Oberlieutenant G. Rampf — Unterlieutenant J. Bernhard — Landwehrlieutenant G. Herrmann — Oberjäger F. Oerter von Obereisenheim — die Secondjäger M. Künstler von Lohe — J. Kaiser von Mesgam — K. Schmitt von Nürnberg — J. Krafft von Arnschwang — die Korporale J. Stegmaier — J. Ochsenmaier — A. Schwarz von Straubing — M. Albert von Münnerstadt — K. Eyrich von Zimmern — J. Schärtl von Schmierhütte — J. Hohenester — von Straubing — K. Bauer von Miltenberg — Held von Selig — Ph. Kappes von Kleinheubach — Vizekorporal K. Rieder von Straubing — Hornist E. Rendel von Bayersdorf — die Gefreiten A. Hilmer von Siefling — G. Gottsauer von Schmiedbühl — J. Eber von Oberlangenstatt — A. Langguth von Irmelshausen — G. Witt von Floß — Kastner von Kulmain — Hautmann von Bodenwöhr — Böhm von Reuth — Lemberger von Herzogau — Metzger von Marktheidenfeld — J. B. Oesterreicher von Löffelsberg — A. Sollfrank von Waldthurn — die Soldaten Bernhard von Finstermühl — S. Ebersberger — J. Fischer von Dornberg — J. Hauer — J. Lins von Preßrath — — W. Maier von Vilseck — J. Puff — Reichel von Grafenwöhr — Reithmaier von Rittenau — Schlener — F. Schwabel — Wenninger — A. Würfinger — A. Ackermann von Schmachtenberg — J. Bötsch — K. Helmerich von Untersfeld — M. Pfahl von Miltenberg — Ph. Schleier — Sober — Dostler — Nachreiner — G. Prell von Schwarzenstein — M. Göß von Wallenfels — A. Reischert von Mittelsinn — F. Bannert von Vorbrunn — B. Simon von Neustadt a/S. — G. Fleßl von Weiden — F. Reitz von Ebersdorf — H. Waldeck von Großostheim — G. Höß von Buchau — B. Hetzelt von Ziegelerden — J. Jungkunz von Fortschendorf — M. Werner von Handelshammer — M. Wilhelm von Traustadt — A. Hohenberger von Hofstädten — J. Reith von Gattersdorf — K. Weickel von Dallmassing — K. Laudenbach von Brucklas — J. Rahm von Liebenstein — J. Hümpfner von Kleinsteinach — J. Schneider 2r von Ziegenstall — J. Mescher von Möchs — M. Göß 1r von Mandel — M. Wagner von Mözersheim — G. Adelhoch von Premberg — A. Grillnberger von Diefenbach — S. Groß von Stocksgrub — G. Haberl von Etzgersrieth — M. Schub von Forsting — J. Brombauer von Ochsenbach — J. Lantz von Frühstockheim — J. Baltner von Schwandorf — K. Schaubeck von Lehhof — J. Zwicker von Nordheim — J. Kießling von Stopfersfurt — Chr. Lienhardt von Rehau — Haymann von Warmensteinach — Zwenzner — Urban von Schorndorf — Zimmermann von Creußen — R. Käser von Straubing — Zilker von Herzogau — Zahn von Demmenreuth — Fick von Görschnitz — M. Kreuzer II. von Speichersdorf — M. Hößl von Erbendorf — W. Keilholz von Mings — Kolb

von Dölnitz — Lautner — Pritting von Hartenstein — Stock von Umpfenbach — Spitzberg von Unterleban — Ebner von Aub — Lautenbach von Waldsassen — Käs von Friedenfels — Schriefer von Morschenreuth — Dechant von Regensburg — R. Seidel von Lipperts — Jobst von Pending — Plankl von Oberwiesenacker — Weigl von Untersteinach — Höpfelt von Sattelbogen — Burlein von Höchberg — Lerner von Oberviechtach — G. Full von Schweinshaupten — Kellner von Kaffel — G. Maier von Leschwitz — Fichtner von Speichersdorf — Kutzberger von Pegnitz — Söllt von Fichtelberg — Conrad von Weidenberg — Ries von Lindenhardt — Rüppel von Degerndorf — R. Hager — A. Röhrl — A. Hettrich — A. Halder — Diemer Heinlein — Warmuth — Müller — Rödel.

7. Infanterie-Regiment „Hohenhausen".
2. Bataillon:

Todt: Unterlieutenant F. Sperber.

Korporal O. Kästner von Münchberg — Gefreiter Chr. Stricker von Oberoslau — die Soldaten F. Dorner von Feuchtwangen — J. Meyer von Rubenwald — M. Göhring von Neuschleichach — J. Hobberger aus dem B.-A. Pegnitz — K. Spindler von Kronach — J. Hagen von Pettendorf — G. Moll von Rehau — F. Arzberger von Thierstein — M. Amon, bei Ansbach beheimathet — G. Banker von Grypp — H. Denker von Fürth — J. Eichmüller von Entmannsberg — Chr. Reither von Menkesreuth — A. Strobel, bei Behenbach beheimathet.

Verwundet: Oberstlieutenant H. Gambs — Stabshauptmann G. Schleicher — die Unterlieutenants K. Unger — L. v. Wiffel — L. Höggenstaller — K. Spitzer — die Landwehr-Unterlieutenants B. Gollwitzer und E. Schmidt.

Die Sergeanten Murr von München — J. Springer von Feuchtwangen — J. Oberfelder von Maushof — Bergmann von Willmersdorf — die Korporale F. Hofmann — Fellitzsch von Ingolstadt — J. Renner von Poltenstein — Vizekorporal A. Meyer von Roth — Hornist M. Kast von Greusen — Tambour Chr. Hich von Muchenheim — die Gefreiten J. Fuchs von Kaltenthal — P. Wunderlich von Berndorf — Schömendorfer von Bayreuth — J. Goller von Zettwitz — die Soldaten H. Mechel von Lichtenberg — J. Buchta von Altenfranz — J. Schmitt IV von Wittenstadten — J. Helmreich von Schweinau — Heßler von Schrobenhausen — J. Obermayer von Wißbot — G. Reiß aus dem B.-A. Berneck — G. Müller von Himmelkron — A. Weiß von Schopfloch — J. Meyer von Buchenreuth — J. Bauer III von Gefrees — G. Holzinger von Hersbruck — J. Merkel von Bischenberg — Laumer von Acha — J. Segolt von Hochstadt — F. Atz von Eschenbach — J. Jacob von Ebersdorf — G. Moßer von Feuchtwangen — J. Friedlein von Kronach — Herflein von Ebersdorf — A. Schwarzbach von Gunzenhausen — A. Hermann von Schwarzenbach — G. Angler von Eibenberg — A. Böhm von Ziegelerden — J. Albrecht von Feuchtwangen — G. Söllner von Treben — H. Reiß von Redwitz — J. Geutner von Altstadt — J. Lehbauer von Lauf — J. Weißfloch von Oberuzenbach — E. Bauer von Brunnstein — J. Hirsch von Mitteleschenbach — M. Grameier von Fürth — L. Fenzel von Mittelburg — J. Engelhard von Tann — J. Appel von Kronach — O. Stetter von Ingolstadt — U. Heindel von Nürnberg — M. Bauer von Gunzenhausen — G. Fischer von Pegnitz — J. Frank von Wildenstein — J. Goßler von Naila — M. Hempfling von Rappetenreuth — J. Helgert von Rappetenreuth — J. Kutschenreuther von Haßelbach — J. Meyer II von Bogen — J. Prell von Schwarzenstein — J. Schimmel von Dürenthal — L. Meyer von Magdbechhofen — A. Gulmann von Degingen — K. Killia von Emskirchen — G. Weiß von Hirschlosch — J. Zwißler von Rothenburg — J. Patutschick von Rudelsdorf — B. Reuschel von Hersbruck — P. Schaner von Kuhhof — L. Brunner von Waller — L. Schmader von Pfaffenhofen — J. Wedel von Bocksdorf — J. Gierer von Bocksdorf — J. Lauterbach von Bocksdorf — M. Lechner von Seidelsdorf — L. Meyer von Bachhofen — J. Hohenberger von Münchberg — G. Künzel von Gumpersreuth — J. Real — F. Bernhard von Hof — K. Heller von Hohenweiler — E. Leutner aus dem B.-A. Rothenburg a/T. — H. Merkner von Feulitsch — W. Münch von Unterdornbach — J. Pissenecker von Schmellsdorf — F. Schanß von Dinkelsbühl — H. Völker von Theisenort — J. Wuner von Enchenreuth — G. Reingruber von Fürth — A. Pollmann von Langendorf — J. Zellinger von Unterotzenbach — J. Ziegler von Heid. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 14. Sept. Ueber die diplomatische Sendung Thiers' sagt die „Provinzial-Correspondenz": Man darf überhaupt bezweifeln, ob die jetzige Pariser Regierung, welche Vollmachten bisher nur von der Pariser Straßendemokratie hat, für geeignet und befugt gelten kann, Verhandlungen im Namen Frankreichs zu führen. Deutschland darf jenen ohnmächtigen diplomatischen Bemühungen der einstweiligen Republik mit der ruhigen Zuversicht zusehen, daß wie der Krieg auch der Frieden lokalisirt, d. h. zwischen uns und Frankreich allein ausgetragen werden wird.

* **Paris**, 14. Sept. Eingegangenen Nachrichten zufolge, passirte gestern ein zweites Uhlanenregiment Provins, um auf Vieux Champagne, Courtevrout und Nangis zu marschiren.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 14. Sept. Im Laufe des heutigen Vormittags trafen abermals 160 verwundete bayerische Soldaten hier ein, die nach Erneuerung ihrer Verbände, weiter nach Würzburg befördert wurden. Ein weiterer Zug verwundeter Bayern, die größtentheils hier verbleiben werden, ist noch für heute angemeldet. Ebenfalls im Laufe des heutigen Vormittags traf noch ein zweiter Zug französischer Gefangener, darunter viele Turco's, hier ein. Nach stattgehabter Speisung fuhr der Zug nach Preußen weiter.

München, 13. Sept. Die in und bei Sedan von der französischen Armeee ausgelieferten 10,000 Pferde sollen nach einer Bestimmung des Königs von Preußen den gesammten mobilen deutschen Streitkräften zu gute kommen, und werden die Armeekommandos über die ihnen zuzuweisende Quote noch informirt werden.

Das Kriegsministerium verfügt, daß am 4. Oktober mit den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 auch alle jene Wehrpflichtigen früherer Altersklassen einzurücken haben, deren Einreihung aus gesetzlich bestimmten Gründen länger als auf ein Jahr verschoben wurde.

München, 13. Sept. Wie man hier vernimmt, werden die Truppen des bayerischen 1. Armeekorps, welchem die Ueberwachung der französischen Gefangenen bei Sedan, so wie der an die deutschen Armeen auszuliefernden Pferde, Geschütze ꝛc. übertragen wurde, noch mehrere Tage in und bei Sedan verweilen müssen, so daß sie erst gegen den 17. ds. vollständig von Sedan abziehen und den Marsch nach Paris werden fortsetzen können. Der Gesundheitszustand der Truppen ist, wie wir aus Privatmittheilungen ersehen, ein ganz guter.

Die Vermittlung der Abgabe der neuen Zinskoupons zu den 4½ prozent. Eisenbahnobligationen vom Jahre 1852 durch die k. Rentämter wird mit dem 31. Sept. d. J. geschlossen. Es können daher die neuen Koupons-bogen zu den bezeichneten Eisenbahnobligationen vom 1. Okt 1870 an nur mehr bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse in München unmittelbar, oder durch die Vermittlung der k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg erholt werden.

Aus **Passau** wird der „Presse" berichtet, daß der Vorstand des österreichischen Zollamtes am dortigen Bahnhofe, der k. k. Einnehmer Petermüller, nach Zurücklassung eines Defizits an Zollgeldern von 21,000 fl. in Silber flüchtig wurde, und zwar soll die Defraudation hauptsächlich durch gefälschte Register bewerkstelligt worden sein.

Zweibrücken, 13. Sept. Seit Sonntag wird die Festung Bitsch mit Bomben beworfen, wozu auch noch 16 Zwölfpfünder abwechselnd ihre schauerliche Musik ertönen lassen. Gestern soll abermals schweres Belagerungsgeschütz vor der Festung angekommen sein. Personen, die gestern Abend aus der Nähe der Festung hierher kamen, behaupten, daß Bitsch an verschiedenen Stellen brenne. Ein hiesiger Bürger, der sich zu nahe in den Bereich der Kugeln wagte, wurde von einer Granate getödtet.

Vor circa vierzehn Tagen war in **Salzburg**, im sogenannten Mirabell-Garten, Grandconcert und wurde von der dortigen Kapelle unter anderen Piecen „Das deutsche Vaterland" vorgetragen, bei dessen Beginn sämmtliche anwesende österreichische Offiziere aufstanden und den Garten verließen. Die anwesende Volksmenge, darob entrüstet, veranstaltete unter sich eine Sammlung zum Besten der Kapelle, um derselben eine Entschädigung für den Entgang der Offiziere zu bieten.

Würzburg, 14. Sept. (Schwurgericht. 13. Fall.) Anklage gegen Georg Dietz, 47 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Mainbernheim, wegen Verbrechens des Nothzuchtsversuchs, verübt am 6. Juni l. Js., Vormittags gegen 11 Uhr, auf dem Heuboden des Bauern Wilhelm Kleinschrodt von dort, an dessen 12jährigen Tochter Susanna Kleinschrodt. Die Vollendung des Verbrechens hing von einem, vom Willen des Angeklagten unabhängigen Umstande ab, nämlich von der Gegenwehr des Mädchens und der Dazwischenkunft ihres Vaters. Obwohl sich der Angeklagte aufs Läugnen verlegte, so ist er der That durch die Zeugen genugsam überwiesen. Dietz besitzt überdieß einen sehr getrübten Leumund, denn derselbe erlitt bereits eine Reihe von Bestrafungen, zumeist wegen Diebstahls; wegen Körperverletzung erlitt er auch eine 3monatliche Gefängnißstrafe. Derselbe wird auch dem Trunke ergeben geschildert und war am fraglichen Vormittage, wie Susanna Kleinschrodt und ihr Vater wahrgenommen haben wollen, angetrunken, wenn auch nicht im erheblichen Grade. Den Ausführungen der Vertheidigung entsprechend, wurde Angeklagter durch das Verdikt der Herren Geschwornen eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Verbrechens des Versuchs des Mißbrauchs zum Beischlafe für schuldig erklärt. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. (W. Abdbl.)

(14. Fall.) Anklage gegen Nikolaus Schnetzer, 30 Jahre alt, ledigen Steinhauer von Steinbach, kgl. Bezirksamts Haßfurt, wegen Verbrechens des Diebstahls. Dem Wirthe Franz Eyrich von Augsfeld bei Haßfurt wurden am 22. Juni l. Js. aus der oberen Stube seines Wohnhauses aus einer Kommode 300 fl. im Geld (15 preußische Doppellouisd'ors), 5—10 fl. Silbergeld; aus einem Kleiderschranke 6 Eß- und 12 Kaffeelöffel und eine Anzahl älterer Eßlöffel im Werthe von 2—3 fl., dann in der Nebenkammer aus einem Schranke 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. baar Geld, 1 Stück geräucherte Zunge und 1 Stück Brod entwendet. Der Verdacht hierwegen richtete sich sofort gegen den Angeklagten. Denn obwohl erst am 19. Juni l. Js. aus der Gefangenanstalt Ebrach entlassen, ließ er am 21.

Juni in Schweinfurt viel Geld, namentlich preußische Doppellouisd'ors sehen, machte bedeutende Einkäufe und große Zechen; machte in Gesellschaft per Fuhrwerk Reisen in der Gegend von Schweinfurt, nach Würzburg, und Heidingsfeld und Giebelstadt und machte 2 Personen in Schweinfurt Darlehen. Auf Grund dieser Thatsachen wurde Angeklagter, der überdies schon vielfach wegen Bettels, Landstreicherei und Diebstahls bestraft wurde, am 27. Juni in Schweinfurt verhaftet. Anfänglich leugnete er den Diebstahl und wollte das Geld, namentlich das Geld, im Sommer 1869 in Haßfurt verdient und in Schweinfurt vergraben haben. Im Laufe der Untersuchung legte er jedoch ein Geständniß ab, nach welchem er sich am 21. Juni, nachdem er sich Nachts vorher, von Ebrach kommend, in das Eyrich'sche Haus eingeschlichen und übernachtet hatte, das in diesem Hause über einer Stiege befindliche verschlossene Zimmer durch Hineinlangen mit einem eisernen Instrumente und gewaltsames Zurückschieben des Schloßriegels öffnete und den Diebstahl verübte. Durch das Verdikt der HH. Geschwornen, welche die einzige im Sinne der Anklage gestellte Frage bejahten, wurde Angeklagter Schnepzer des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Diebstahls für schuldig erklärt. Urtheil: 6 Jahre Zuchthaus.

(15. Fall.) Anklage gegen August Dittmann, 18 Jahre alt, led. Seifensiederssohn von Dettelbach, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Im Sternwirths-Hause zu Dettelbach befanden sich am 1. März l. J. Abends Mich. Otto, Häckerssohn, Jos. Knauer, Oekonomenssohn, Kaspar Harth und der Angeklagte und saßen, sich unterhaltend, an einem Tische beisammen. Sie begaben sich einmal ins obere Wirthszimmer und im Herabgehen versetzte der Angeklagte dem Otto, wie es scheint nur aus Muthwillen, einen so heftigen Stoß, daß Otto nicht nur an die Wand und über die Treppe taumelte, sondern sich auch den Hinterkopf heftig an die Wand anstieß; Knauer, der den Angeklagten hierwegen zur Rede stellte, erhielt ebenfalls einen Stoß. Dittmann, der sich hierauf auf die Straße begab, stieß mit emporgehobener Faust Drohungen aus. Als Otto und Knauer um 10 Uhr über den Marktplatz zur Stadt hinaus nach Hause gingen, sahen sie den Angeklagten und Hart in der Nähe der Wohnung des Bürgermeisters Then auf der Straße stehen. Als beide vor dem Knauer'schen Hause außerhalb der Stadt ankamen, trafen sie bereits den Dittmann und Harth auch hier an, was dieselben überraschte, indem dieselben dort nichts zu thun hatten. Knauer nichts Gutes ahnend, riß aus einer in der Nähe befindlichen Hecke einen Prügel heraus, und während Otto ein gleiches thun wollte, kam Dittmann, ohne daß Otto sich dessen versah, schnell hinter ihm her und versetzte demselben einen solchen heftigen Faustschlag auf die rechte Seite des Kopfes, daß das Blut sofort herabfloß und er schwindlich wurde. Otto begab sich mit Knauer in dessen Haus. Nach den Aeußerungen des Dittmann muß derselbe bei dem Schlage auf Otto ein Messer in der Faust gehabt haben, wofür auch der Umstand spricht, daß Dittmann nach der Mißhandlung des Otto sein Messer suchte, das er verloren hatte und auch auf dem Platze fand. Otto erlitt durch die Mißhandlung eine Kopfverletzung, welche zweifelsohne mit einem scharfen Instrumente, wie ein Taschenmesser, hervorgerufen wurde, welche eine Gehirnentzündung und eine dadurch bedingte Arbeitsunfähigkeit von 102 Tagen zur Folge hatte.

(Schluß folgt.)

Koburg, 12. Sept. Der Herzog von Koburg telegraphirt am 10. Sept. an die Herzogin: „Habe gestern aus der Hand des Königs das eiserne Kreuz erhalten."

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 14. Sept., Nachm. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Das französische Volk hat in letzter Zeit nur zu zahlreiche Beweise des tiefsten sittlichen Verfalls gegeben. Die Mordthaten und Laster der afrikanischen Regimenter sind längst durch die Verruchtheiten überboten, welche auf dem französischen Boden erwachsen sind. In der Schandthat von Laon, welchen ehrlose Treubruch mit scheußlicher Mordthat vereinigt, gipfelt diese Art der Kriegsführung. Die Frage liegt nahe, wie wird die deutsche Kriegsführung, die auf der Höhe deutscher Zivilisation steht, uns bis zu Ende möglich werden, wenn nicht die im Terrorismus verstummten besseren Geister in Frankreich selbst, wenn nicht die mahnenden Stimmen aller zivilisirten Nationen gegen die sittliche Verwilderung in jenem Lande sich laut erheben.

* **Lausanne**, 13. Sept. Die Bank von Lyon hat für 140 Millionen Werthe hierher gebracht.

* **Paris**, 13. Sept. Die Gesandten des Papstes, Englands, Spaniens und Hollands haben Jules Favre ihr vorläufiges Verbleiben in Paris angezeigt.

* **London**, 14. Sept. Nach einer Besprechung mit Thiers begab sich Minister Granville zu dem Premierminister und dem Norddeutschen Botschafter, Grafen Bernstorff. Thiers will bis Sonnabend hier bleiben. „Times" schreibt, Thiers scheint keine für Preußen annehmbare Vorschläge zu bringen, dagegen den, daß die neutralen Mächte eine Liga bilden sollen, um den Abzug der Preußen aus Frankreich zu erzwingen. Die „Times" erklärt dies für nicht zeitgemäß und nicht der Berücksichtigung werth, und ermahnt Frankreich zu einer besseren Erwägung seiner Lage.

Amtliche Nachrichten.

Vom k. Staatsministerium der Finanzen wurde die erledigte Stelle eines Amtsdieners bei dem k. Rentamte Lichtenberg dem Feldwebel J. W. Strobel bei der Garnisonskompagnie Königshofen übertragen.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer S. Kellermann zu Frickenhausen, wurde, seiner Bitte entsprechend, der 1. Knabenschuldienst zu Hammelburg übertragen. Schuldienstexspektant A. Gast zu Wohnroth wurde als 3. Lehrer nach Frammersbach, N. Enders von Hilpertshausen als Verweser nach Wohnroth, E.

Kirchner zu Ostheim als Winterlehrer zu Erlenbach, J. Gehring in Wülflingen als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Wülfertshausen und A. Eimelt zu Urspringen als 2. Lehrer nach Glattbach angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 14. Sept. Der Verkauf auf dem heutigen Getreidemarkte ging ziemlich flau und wurden bei den etwas abweichenden Preisen ca. 600 Schäffel zum Abschlusse gebracht und folgende Preise notirt: Waizen kostete 21—24 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 19 fl. der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 12—16 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr., Erbsen 19—20 fl., Linsen 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. 15 kr. per Schäffel.

Nürnberg, 13. Sept. (Hopfenbericht.) Dem heutigen Markte waren 300 Ballen zugeführt; es zeigte sich rege Bedarfsfrage, und da Eigner gerne abgeben, ging das Geschäft ziemlich gut, so daß die ganze Zufuhr rasch vergriffen war. Es wurden meistens 18—25 fl., gute Gebirgshopfen bis zu 30 fl., zwei Parthien Aischgründer, gut getrocknet, zu 30 fl. bezahlt. Im Allgemeinen war die Stimmung des Marktes günstig. Von den am Markt befindlichen Sorten lauten die Notirungen: Hallertauer 48—33 fl., Württemberger 36 bis 30 fl., Aischgründer 36—29 fl., Hochausstichprima für Brauerkundschaft ohne Rücksicht auf Herkunft ohne Siegel 50 fl., Altmärker 13—16 fl., Marktwaare prima 27—25 fl., do. sekunda 22—20 fl., do. tertia 20—18 fl.

An sämmtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks Obernburg.

Das Vorkommen eines wuthverdächtigen Hundes in Sommerau betr.

Am 10. September Nachmittags wurde in Sommerau ein fremder herrenloser Hund (großer Hühnerhund, gelb, glatthaarig, mit langer eingezogener Ruthe) bemerkt, welcher einen anderen Hund biß, wegen Wuthverdacht vergeblich verfolgt wurde, hiebei die Richtung nach Mönchberg genommen haben soll und aller Wahrscheinlichkeit nach am nämlichen Tage Abends in Miltenberg gesehen wurde. Es ergeht der Auftrag, den Hundebesitzer anläßlich dieses Vorfalles erhöhte Aufmerksamkeit auf ihre Hunde einzuschärfen, über die etwa bekannte Herkunft jenes Hundes ungesäumt zu berichten, dann, wenn der Hund den Gemeindebezirk berührt hat, sofort Anzeige hierher zu erstatten und in diesem Falle zugleich vorsorglich nach Maßgabe der höchsten Ministerial-Bekanntmachung vom 3. August 1863 die geeigneten Maßregeln zu treffen.

Obernburg den 13. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Obstbaumzucht betr.

Die sämmtlichen Bürgermeistereien des Amtsbezirkes Alzenau werden an die genaueste Einhaltung des in rubr. Betreffe mit Verfügung vom 13. Juni d. Js. fürgesetzten dreimonatlichen Termines hiemit besonders erinnert.

Alzenau den 10. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

4075b2 Im Auftrage des Eigenthümers versteigern wir

Donnerstag den 15 September,
Nachmittags 2 Uhr,

den Ertrag von circa 3 Tagwerk Kartoffeln und beiläufig 150 Aepfelbäumen an der Hanauer Straße nächst dem Brofft'schen Hause, in kleineren Parthien oder im Ganzen gegen Baarzahlung.

Hofmeister und Bein.

4094

Bekanntmachung.

Verpachtung städtischer Grundstücke betr.

Am

Donnerstag den 22. September l. Js., Vormittags 9 Uhr,

werden auf der Stadtkämmerei dahier die nachverzeichneten städtischen Grundstücke auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pachtgeldrestanten werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

1)	Plan-Nr.	6292 r 6292½	— Tgw.	769 Dez.		Wiese rechts am Schweinheimer Wege,
2)	„	1104	—	„ 919	„	Wiese im Beinegraben links der Straße vor dem Wermbachsthore gegen den Holländerholzplatz,
3)						Grasrain an obige Wiese anstoßend,
4)	„	6228b	—	„ 722	„	Wiese rechts der Würzburgerstraße gegen den Giegerich,
5)	„	8890	1	„ 362	„	Grasrain beim Zeughause rechts der Straße gegen Schmerlenbach bis an den Weg auf den Gottelsberg,
6)	„	6638	1	„ 984	„	Wiese auf dem Fischerwörth,
7)	„	6228a	2	„ 179	„	Wiese rechts der Würzburgerstraße gegen den Giegerich,
8)	„	1654	—	„ 456	„	Wiese im Mörs links der Hanauerrstraße,
9)	„	1476	—	„ 683	„	Wiese vor dem Sandthore an der Schönthalsmauer hinziehend,
10)	„	6193	—	„ 405	„	Wiese an der Gailbacherstraße,
11)	„	1045	—	„ —	„	Grasrain an der Kastanienallee bei der Konrad Schwind'schen Ziegelhütte vor dem Wermbachsthore rechts am Fußwege gegen den Friedhof und das Fischerthor,
12)	„	1103	—	„ —	„	Rain und Grasplatz an der Konrad Schwind'schen Ziegelhütte vor dem Wermbachsthore rechts der Straße gegen den Holländerholzplatz,
13)	„	4739 r 4740	—	„ 908	„	Grasrain am Viehtrieb rechts des Fußweges bis hinaus an den letzten Uebergang auf die Schmerlebacherstraße,
14)	„	4564 4565 4566	— — —	„ 355 „ 360 „ 325	„ „ „	Wiese rechts der Ludwigsallee und links am Fahrwege gegen die Schießmauern bis zu dem anstoßenden Ackerfelde,
15)	„	5435	1	„ 302	„	Bürgerfeldswiese im langen Wasen,
16)	„	4431	—	„ —	„	Rain links des Promenadeweges an der Fasanerie bis hinaus an das Zeughaus,
17)	„	5961½	—	„ 874	„	Wiese im rothen Wasser neben der Auhöfer Erbbestandswiese,
18)	„	3971	1	„ 254	„	Wiese in der Röderbach, die Dreispitze an der Fasanerie neben dem Wege,
19)	„	3331	—	„ 320	„	Acker, die Dreispitze am rechten Ufer der Aschaff,
20)	„	4872	2	„ 014	„	Acker in der Engelshohle,
—	„	1140 mit 1142½	4	„ 232	„	Acker im Seegarten vor dem Wermbachsthore und zwar:

21)				Loos-Nr. 1,
22)				„ 2,
23)				„ 3,
24)				„ 4,
25)				„ 5,
26)				„ 6,
27)				„ 7,
28)				„ 8,
29) „	1143	1	„ 258 „	1. Seegartenloos unmittelbar neben dem Schulgarten,
30)				2. Loos daselbst,
31) „	3712	2	„ 138 „	Acker rechts des Fahrweges gegen das Goldbacherkreuz am Gartenholzwege,
	3793	—	„ 844 „	
32) „	4563	—	„ 128 „	Acker, vormals Martin Karl'sches Bürgerfeldloos Nr. 210 und 211 der 1. Klasse, rechts der Ludwigsallee,
33) „	6133	—	„ 366 „	Acker im Burgerfeld am grünen Röderwege,
34) „	6028	—	„ 624 „	Acker in den Rödern am gemeinen Wege,
35) „	4475	3	„ 414 „	Acker (Neurott Lit. B) am Fuße des Büchelberges links der Ludwigsallee unterhalb der Weinberge am Gottelsberge, der ehemalige Richtplatz,
36) „	4475	—	„ 632 „	Acker (Neurott Lit. C) am Büchelberge links der Ludwigsallee,
37) „	4305	1	„ 609 „	Acker (Neurott Lit. E) rechts der Ludwigsallee und links am Wege gegen Haibach,
38) „	4524	1	„ 004 „	Acker, 1. Abtheilung (Neurott Lit. H) am Büchelberge rechts an der Ludwigsallee vom Brunnen bis hinaus an den Fußpfad,
	4478	—	„ 833 „	
39) „	4619	1	„ 782 „	Acker, 2. Abtheilung (Neurott Lit. H) rechts des Fußpfades auf dem Büchelberg, oben auf den Sälzerweg stoßend,
40) „	4303	5	„ 777 „	Acker, 3. Abtheilung (Neurott Lit. H) am Büchelberge rechts der Ludwigsallee und links am Fußpfade auf dem Büchelberg oben auf dem Sälzerweg stoßend,
41) „	4284	3	„ 272 „	Acker, (Neurott Lit. I) oberhalb des Sälzerweges und links des Fußpfades auf dem Büchelberg,
42) „	4436	1	„ 491 „	1. Abtheilung des Hirtenackers links der Ludwigsallee von unten anfangend,
43)				2. Abtheilung desselben,
44)				3. „ „
45)				4. „ „
46)				5. „ „
47) „	4299	1	„ 895 „	Bürgerfeldsacker Loos-Nr. 52, 53 und 54 der 3. Klasse, von den englischen Fräulein verkauft, mit Obstbäumen, oberhalb des Sälzerweges und rechts an dem nach dem Büchelberge führenden Fußpfade,
48) „	4589	—	„ 566 „	Bürgerfeldsacker Nr. 131 der 2. Klasse rechts des Bohlenfeldweges gegen den Kühruhgraben hinunterziehend.
49) „	4838	—	„ 669 „	Acker in der Engelshohle,
50) „	4876	1	„ 887 „	Acker im Gottelsberge,
51) „	4300	—	„ 577 „	Acker ober dem Sälzerwege rechts an dem auf den Büchelberg führenden Fußpfade,
52) „	4717	—	„ 268 „	Acker am Trieb oberhalb der städtischen Wiesen,
„	4434	1	„ 383 „	Acker, die Dreispitze am Schießplatze, links am Anfange der Ludwigsallee (vormals Besoldungsgrundstück des Viehhuten Haas),
53)				1. Loos desselben,
54)				2. „ „
55)				3. „ „
56)				4. „ „

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 41-43
do. Doppelte	„	9 40-42
do. Preußische	„	9 56-52
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 32-34
do. al marco	„	5 32-34
20 Franken-Stücke	„	9 24-26
Englische Souvereigns	„	11 49-53
Russische Imperials	„	9 41-43
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte öftr. 20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Kant.-20r pr. rauh Pfd.	„	— —
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 44½-45
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. [illegible].

Siebenunddreißigster — Nummer 208 — Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 16. September 1870

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. für Inseraten-gebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

r **Aschaffenburg**, 16. Sept. Gestern Abends passirte abermals ein Zug französischer Gefangenen unter Eskorte preußischer Landwehrmänner den hiesigen Bahnhof. Acht dieser Gefangenen wurden als krank in das hiesige Militärspital aufgenommen. Da sich unter den Gefangenen sehr viele Fußleidende befanden, so wurde die Einwohnerschaft auf Veranlassung des Frauenunterstützungsvereins durch die Schelle ersucht, jene mit Pantoffeln, Socken xc. zu unterstützen, was auch in reichlichem Maße geschah. Heute Früh passirte wieder ein Zug französischer Gefangenen und zwar unter bayerischer Eskorte den hiesigen Bahnhof.

München, 14. Sept. Eine Kriegsbeute wie diejenige, welche durch die Kapitulation von Sedan in die Hände der deutschen Armee gefallen ist, ist fast unerhört in der Kriegsgeschichte, sie soll Alles in Allem nach ungefährer Schätzung von Militärs einen Werth von 6—8 Millionen Thaler repräsentiren. Wie man erfährt, soll das großartige Kriegsmaterial nach der Bevölkerungszahl der einzelnen deutschen Staaten an dieselben vertheilt werden.

München, 14. Sept. Graf Tauffkirchen ist in Begleitung seines Sekretärs, des Bezirksgerichtsassessors Juch, von Bar le Duc wiederum in München eingetroffen. Heute Vormittag konferirte er mit dem Grafen Bray. Man bringt — ob mit Recht oder Unrecht wissen wir nicht zu sagen — seine Rückkehr mit den Ereignissen, die sich in Rom vollziehen und dort seine Anwesenheit wünschenswerth machen, in Verbindung.

Würzburg, 15. Sept. (Schwurgericht. 15. Fall. Schluß.) Der bisher gut beleumundete Angeklagte August Dittmann, in Untersuchung und Haft genommen, will in Folge damaliger Trunkenheit nicht wissen, ob er dem Otto einen Stich auf den Kopf versetzt habe; wenn er es aber gethan, sei es nur geschehen, weil Knauer und Otto sich mit Prügeln versehen und aus Eifersucht auf ihn und Harth Angriffe machten, denn er, Angeklagter, habe mit einem Dienstmädchen Bekanntschaft, mit welchem Otto vorher ein Liebesverhältniß gehabt habe. Den Ausführungen der Vertheidigung entsprechend, erhielten die HH. Geschworenen neben der im Sinne der Anklage lautenden Schuldfrage auf Verbrechen der Körperverletzung noch 2 Unterfragen auf Exzeß der Nothwehr und auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, von welchen jedoch nur Frage 1 bejaht, Frage 2 und 3 aber verneint wurden. Urtheil dem Antrage der Vertheidigung entsprechend 4 Jahre Zuchthaus.

* **Wien**, 14. Sept. Die Meldung der „Patrie“ von einem Briefe des Kaisers an den König von Preußen wird unterrichteterseits als unbegründet bezeichnet. — Gegenüber den Meldungen der Journale, betreffend die Anleihe von 40 Millionen, wird versichert, daß über die Höhe und Deckung der sich ergebenden Defizits noch keine definitive Beschlußfassung erfolgt ist.

Berlin. Die „Post“ schreibt: Die Wirkung der Chassepotgewehre in den Händen unserer Soldaten praktisch zu erproben, hat man das 35. Regiment seine Zündnadelgewehre gegen Chassepots vertauschen lassen, damit sie dieselben gegen die Franzosen gebrauchen.

Spandau, 12. Sept. Die „Ger.-Ztg.“ berichtet: Am Freitag Vormittag sind die ersten drei Leichenräuber, reiche Bauern aus dem Elsaß, von denen einer 2000 Thlr. bei sich gehabt haben soll, in Spandau erschossen worden.

Koblenz, 12. Sept. In unseren Straßen wimmelte es diesen Morgen von französischen Offizieren und Soldaten. Diese Nacht war nämlich der für den hiesigen Platz bestimmte Transport französischer Gefangener in der Stärke von 370 Offizieren und 1900 Soldaten angelangt. Auf dem Plateau der Karthause

ist für letztere ein Baracken- und Zeltlager errichtet, während die Offiziere vorläufig in hiesigen Gasthäusern untergebracht werden. Unter den 370 Offizieren befinden sich 9 Divisionsgenerale, 13 Brigadegenerale, ferner 34 Oberste, 23 Oberstleutenants, 80 Kommandants (Majore) 56], Kapitäns. Der Rest der Offiziere wurde in der Rheinverschlußkaserne untergebracht.

* **Stuttgart**, 15. Sept. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der Kriegsminister überbringt ins Hauptquartier des Königs von Preußen ein Schreiben des König mit dem Großkreuz des Militärverdienstordens. Der König wünschte, daß dies höchste militärische Ehrenzeichen Württembergs zuerst von dem heldenmüthigen Oberbefehlshaber des deutschen Heeres getragen werde.

Fulda, 15. Sept. Die vollständige Eröffnung der Bahnlinie Gießen-Gelnhausen für Ende Oktober ds. Js. in Aussicht genommen. Die Anschlußverhältnisse in Betreff der diesseitigen Bahn sind geregelt. (Fr. Ztg.)

* **Prag**, 14. Sept. Der Landtag hat die Adresse der Majorität einstimmig angenommen. Die Deutschen hatten den Saal verlassen, nachdem ein Antrag auf Vornahme von Reichsrathswahlen abgelehnt worden war. Der Landtag wurde hierauf durch den Oberstlandmarschall in kaiserlichem Auftrag auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Florenz**, 14. Sept. Die „Gazzetta uffiziale" meldet: Die Einwohner von Civitavecchia haben eine Adresse an den König gerichtet, in welcher dieselben der Hoffnung auf rasche Erfüllung der nationalen Wünsche Ausdruck geben. Die Division Bixio besetzte Corneto. Zwei Bataillone der Division Angioletti's sind in Terracina eingerückt.

* **Florenz**, 14. Sept. Die „Opinione" meldet: Der Fürst Odescalchi hat sich an die Spitze der Bewohner von Bracciano gestellt und die italienische Fahne auf dem dortigen Schlosse aufgepflanzt. Die Einwohner haben sich bewaffnet und marschiren gegen Rom. Die „Opinione" dementirt die Nachricht, daß wegen des Einmarsches der italienischen Truppen in Rom sich diplomatische Schwierigkeiten erhoben hätten.

* **Paris**, 14. Sept. (Offiziell.) Eine Superrevision über die bisher vom Dienste bei der Mobilgarde Befreiten ist angeordnet. — Seit gestern ist die Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Lyon suspendirt, weil bei Montereau sich preußische Kavallerie gezeigt hat. Man versichert, daß heute Morgen von Melun her Gewehrfeuer vernommen worden ist.

* **Brüssel**, 14. Sept. Die „Independance belge" erfährt aus Paris, daß nach Lyon 5000 Mann gesandt worden seien, um der dort herrschenden Anarchie zu steuern.

* **London**, 14. Sept. Die Pariser Telegramme sind heute nicht mehr eingetroffen. Die direkte Pariser Post wird von heute an wegen Unterbrechung der Bahn nicht mehr befördert.

* **Petersburg**, 15. Sept. Das „Petersburger Journal" spricht die Ansicht aus, daß ein dauerhafter Frieden durch die Wiedereinsetzung Napoleons nicht erreicht werden könne. Am zweckmäßigsten würde der Friede mit der französischen Constituante geschlossen werden, nachdem vorher Präliminarien und ein Waffenstillstand mit der provisorischen Regierung vereinbart worden wären.

* **Konstantinopel**, 14. Sept. Der französische Botschafter Vicomte de Lagueronnière hat seine Demission gegeben und ist heute nach Frankreich abgereist. Der Sekretär der Gesandtschaft führt die Geschäfte. Der russische Botschafter Ignatieff ist heute nach Odessa abgereist.

Telegraphische Depeschen.

* (Offizielle Militärnachten.) **Mundelsheim**, 15. Sept. Nachdem die dritte Parallele vollendet, wurde die Krönung des Glacis beim Vorwerk Nr. 53 heute Nacht ausgeführt. Die Breschebatterie wirkt gut. Am 13. wurde in Straßburg die Republik proklamirt. Ein Detachement des Generals Keller vertrieb 200 Freischützen bei Biesenheim und Colmar. v. Werder.

* **Paris**, 15. Sept. Joinville, südlich von Paris, wurde von 15,000 Preußen besetzt. Die Preußen nahmen in Senlis die Trainzufuhren weg und unterbrachen die Verbindung zwischen Paris und Chantilly.

Bayerische Verlustliste Nr. 13.

A. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

(Schluß.)

7. Infanterie-Regiment „Hohenhausen".

I. Bataillon.

Todt: Die Unterlieutenants L. Lehmann — J. Stock — Landwehr-Offiziers-Aspirant G. Staumünger — Vizekorporal F. Kleiein — Gefreiter M. Neubauer — die Soldaten X. Angermaier — G. Ernst — L. Förster — E. Griesshammer — L. Heinz — F. Reichel — M. Wagner — J. Schuster — P. Rauh.

Verwundet: Major M. Leichtenstern — Hauptmann E. Gleichauf — die Oberlieutenants R. Nalla — J. Scharrer — und F. Geiger — die Landwehr-Unterlieutenants W. Burger — und L. Kiderlin — die Feldwebels L. Fichtelberger — K. Wild — die Sergeanten M. Hörnsprcher — F. Weichsel — R. Röhrer — die Korporale G. Hellmuth — K. Haagen — J. Krauß — J. Geiger — G. Brand — J. Maier — die Vizekorporale O. Schwaabe — L. Frank — O. Tröger — Chr. Mohr — die Hornisten W. Schnieringer — und Ph. Gelb — die Tamboure A. Ströhl — F. Sterl — die Gefreiten G. Spaith — F. Hegerich — H. Siegert — Chr. Wurzbacher — Chr. Ledstager — G. Köhler — A. Maier — G. Rosa — J. Reutsch

— J. Gemeinbauer — A. Schöffer — J. Blüchel — J. Trözer — W. Wunderlich — die Soldaten J. Bär — J. Baier — Chr. Frister — P. Greis — W. Hähner — K. Hedler — J. Käferl — P. Kramer — F. Kunder — K. Popp — J. Ströber — G. Strohofer — X. Schwertschlager — J. Schwarz — H. Strauß — N. Opel — K. Schmidt — A. Frank — M. Frühaber — W. Müller — E. Kunzel — P. Wittmann — J. Weichselbaum — J. Springer — O. Stauber — J. Haußner — H. Schuhmann — G. Ott — J. Wolfrum — J. Trapel — L. Dietel — J. Kästner — F. Keil — F. Knott — J. Müller — G. Bär — G. Degel — K. Fürbringer — J. Hempfling — J. Kollerer — J. Meinel — G. Reulam — S. Rauh — J. Renk — A. Sasser — P. Schütt — G. Weiß — K. Beck — J. Butz — J. Hösl — N. Jehnes — J. Kropp — P. Lehmann — L. Niederländer — N. Ploß — F. Schloß — B. Wirth — J. Bauer — L. Springer — F. Lotter — J. Grünewald — K. Lechard — J. Gaßsteller — K. Büttner — J. Müller 2r — L. Renner — H. Brendel — M. Dehler — J. Goller — J. Neumann — F. Wörner — G. Albrecht — K. Galster — B. Simon — J. Carl — P. Kiefer — L. Ehrmann — J. Günther — G. Adler — J. Wunderlich — J. Fatteler — P. Lang — J. Vogel — G. Meier — J. Kesselspitz — S. Schäfer — S. Horneder — K. Schöffel.

13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.“

2. Bataillon.

Todt: die Soldaten G. Stadelmann von Kottersdorf — H. Schramm von Wezdines.

Verwundet: Oberlieutenant K. v. Berg, genannt Schrimpf — Sergeant J. Rosenzweig von Neuenwelt — Korporal G. Warnhöfer von Wettelsheim — Vizekorporal A. Lauterbach von Weidenberg — die Gefreiten J. Seber von Lehstadt — U. Mack von Dinkelsbühl — die Soldaten G. Bezold von Erlau — F. Baier von Hetzlas — A. Finklein von Kottersdorf — E. Haunschild von Wettstädten — F. Krug von Kirnberg — J. Kößerlein von Zentbechhofen — J. Lustinger von Kleinhornbach — A. Lauterbach von Unterehrberg — J. Schlosser von Neunkirchen — O. Droll von Binburg — G. Stadelmann von Marienroth — M. Zimmermann von Unterlangenau — G. Kammermeyer von Regensburg — J. Schmidt von Ranesberg — G. Schuster von Thalmassing — E. Weber von Gerolsgrün — M. Raching von Bernstein — G. Finsterer von Linden.

15. Infanterie-Regiment „König Johann von Sachsen“.

2. Bataillon.

Todt: Hauptmann D. Fank — Hornist J. Rech — Tambour A. Riedel — die Gefreiten P. Stark — J. Spieß — H. Goldhammer — J. Guttmann — L. Max — F. Hirt — die Soldaten M. Engelhardt — P. Götz — M. Hauck — L. Gehring — M. Lederer — G. Sandreck — J. Sponsel — F. Wirth — J. Stürzer — K. Gehwald — F. Glahn — A. Ramm — J. Leidel.

Verwundet: Major O. v. Schilling — Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant W. Hörhammer — die Unterlieutenants J. Wollinger — L. Eichheim — Landw.-Unterlieutenant G. Demmler-Melber — Sergeant J. Engelhardt — die Korporale F. Höchwagen — J. Grümermel — L. Niederer — H. Müller — J. Wolfram — P. Schlee — D. Benz — Vizekorporal B. Gutmann — die Gefreiten J. Harsch — E. Rottenberger — V. Hohmann — L. Scheuerlein — F. Blümlein — N. Diem — E. Steinbrecher — G. Beißer — L. Metzger — F. Gögelein — J. Gaß — J. Kiefer — F. Metzger — J. Nappel — G. Schwarz — die Soldaten L. Brand — J. Beck — J. Gall — F. Schmidt — A. Schalk — M. Wenzel — J. Bolkert — J. Harrer — W. Huber — J. Schlereth — J. Schramm — J. Schahl — J. Schmidt — J. Brendel — J. Straßberger — S. Sand — G. Lutz — G. Rummeler — F. Leipold — M. Krach — J. Durst — G. Link — J. Roth — M. Doblinger — J. Hauenstein — M. Sand — J. Beyfuß — A. Backer — G. Brand — J. Vögel — M. Bühl — J. Bühler — M. Christmann — G. Doberer — J. Döllner — F. Dommel — F. Dörr — G. Enzner — J. Flor — J. Fischer — L. Gerbing — L. Graslinger — N. Gehrhard — M. Greil — J. Beck — G. Fitzinger — K. Gsell — Chr. Harsfelder — F. Hingheldey — J. Hoffmann — A. Kraus — J. Kriebel — J. Lechner — M. Müller — H. Polster — Ph. Pfoerlein — M. Scherpf — J. Schühlein — J. Reuß — A. Simon — J. Grübel — J. Kiefer — M. Simon — G. Naser — Rothgerber — Röhrich — F. Sauter — W. Soldner — A. Balz — A. Bächmann — J. Feherlein — Geiß — Gloßner — Büttner — M. Käß — J. Knell — F. Laubenstein — Liepert — W. Großberger — G. Geyer — A. Heck — J. Hupfer — P. Kling — Chr. Mühlbeyer — J. Müller — N. Neibl — J. Pirrung — G. Rammler — K. Rheinheimer — J. Reinhard — J. Schmidt — G. Schmelzheim — D. Schmittner — J. Schriefner — J. Schanz — M. Tröster — J. Weber — J. Wender — G. Wagner — M. Wittig — M. Wellhöfer — A. Krummrein — M. Koß — P. Ollmann — G. Zill — G. Schumann — M. Zinsmeister — L. Triestshäuser.

1. Chevauxlegers-Regiment „Kaiser Alexander von Rußland“.

Todt: die Soldaten G. H. Stiegler von Solenhofen — F. König von Rezfang.

Verwundet: Korporal G. Wallner von Raßlitz

— Trompeter E. Rödl von Hof — die Soldaten J. Weingärtner von Stadtschwarzach — J. Pöhrlein von Langenberg — J. Ruß von Etzendorf — L. Artmann von Höcha — A. Dobmeier von Forst — J. Schmidbauer von Stein.

4. Artillerie-Regiment „König".

Todt: Oberkan. J. Dietz von St. Johannis — Bombardier K. Stengel von Kleinreuth.

Verwundet: Korporal H. Rahn von Dörflas — Trompeter J. Klaß von Steppach — die Bombardiere J. Fleder von Bamberg — J. Betz von Egolsheim — J. Hofmann von Schwarzenbach — G. Rebäuser von Keppenried — die Oberkanoniere J. Kellermann von Simmelbuch — Chr. Salm von Schwarzenbach — die Unterkanoniere A. Müller von Bamberg — L. Müller von Rieneck — F. Eckel von Königsbach — Fahrbombardier M. Mayer von Hitzenhofen — die Fahrkanoniere Hofmann von Etzelwang — A. Pfannenstiel von Wiedenzell — A. Rezler von Höchstadt a/A. — J. Lindwurm von Gernach.

Bemerkung: Wegen theilweiser Mangelhaftigkeit der Anzeigen konnten die Heimathsorte nicht überall angegeben werden.

München den 13. September 1870.

Königliches Kriegsministerium.

4104 **Bekanntmachung.**

Holzabgabe im städtischen Holzhofe pro 1870/71 betreffend.

Das Brennholz aus dem städtischen Holzhofe wird einschließlich der städtischen Giebigkeiten von heute an abgegeben:

das Klafter Scheitholz um fl. 21 und

das Klafter Knorz- und Prügelholz um je fl. 18.

Aschaffenburg den 15. September 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit Postdampfschiffen erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent M. S. Bustelli
in Aschaffenburg.

3965c3

8744i18

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.

Futterknochenmehl.

Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

Fränkische Schmalzbutter

in bekannter guter, reiner Qualität, à 36 kr. per bayer. Pfund, empfehle

4043b2 **J. F. Trockenbrodt.**

Dienstag den 20. September l. J.,
Früh 10 Uhr,
versteigern wir im Hause Lit. C Nr. 143 in der Wermbachsgasse hier einige 20 weingrüne Stück- und Zulastfässer, so wie kleinere Fässer zu verschiedenen Größen öffentlich gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.

409163 **Hofmeister und Bein.**

Eisenbahnarbeiter-Gesuch.

4065b2 Im ersten und dritten Arbeitsloose der I. Sektion Gemünden in Unterfranken finden Erdarbeiter, Steinbrecher und Steinhauer gegen guten Lohn im Accorde dauernde Beschäftigung.

D. Heiter, Bauunternehmer.

4105 Bei Gärtner Morhart am Dämmerweg ist umzugshalber der mittlere **Stock** bis zum 1. Oktober oder November zu vermiethen.

(4106) 200 Eimer neue **Bier-, Wein- und Zwetschgenfässer** vom Achtel bis Stückfaß sind zu verkaufen bei Küfer **Hitzel** in Niedernberg.

(4107) **25 bis 30 Schäffel Kartoffeln** werden käuflich abgegeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

4108 Ein kleiner **Schuh** gefunden.

4109 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

4110 Ein **Schlüssel** verloren.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	41-43
do. Doppelte	„	9	40-42
do. Preußische	„	9	56-52
Holländ. 10 fl. Stücke .	„	9	54-56
Dukaten	„	5	32-34
do. al marco	„	5	32-34
20 Franken-Stücke . . .	„	9	24-26
Englische Souvereings	„	11	49-53
Russische Imperials . . .	„	9	41-43
Gold das Pfund fein . .	„	—	—
5 Franken-Thaler	„	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—
Preuß. Kassen-Scheine .	„	1	441-45
Sächs. do .	„	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 209 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 17. September 1870

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung; — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 18 kr. — Einrückungsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 17. Sept. Samstag den 1. Oktober beginnt an der hiesigen k. Gewerb- und Handelsschule die Aufnahme neuer Schüller. Nach den in den letzten Jahren getroffenen Bestimmungen befähigt das Absolutorium der Gewerbschule zum Uebertritte an die kgl. Industrieschulen zu München und Nürnberg, an die kgl. Maschinenbauschule in Augsburg, an die k. landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan, an die k. Centralthierarzneischule zu München, an ein k. Schullehrerseminar, an die Kunstgewerbschulen in München und Nürnberg. Das Absolutorium der Gewerbschule befähigt ferner zur Aufnahme als Forstschutzdienst-Adspirant, zur Zulassung zur theoretischen Geometerprüfung, zum Eintritte in den niederen Postdienst (Amtsgehülfen) und zum Eintritte als einjährig Freiwilliger in die königl. bayer. Armee. Nach der allerhöchsten Verordnung vom 16. Juli 1870, Normen über die Aufnahme der Adspiranten für den Zolldienst betreffend, wird zur Aufnahme als Zolldienstadspirant u. A. auch das Absolutorium einer der technischen Mittelschulen gefordert; zum Uebertritte an diese technischen Mittelschulen berechtigt aber das Absolutorium der Gewerbschule. Jene Eltern, deren Söhne sich dem Handelsstande widmen wollen, machen wir darauf aufmerksam, wie wichtig für den künftigen Kaufmann der Besuch der Handelsschule ist. Nicht nur daß der Knabe hier seine geistige Ausbildung empfängt, lernt er auch die für den Kaufmann so wichtigen Fächer: Buchhaltung, kaufmännische Arithmetik, Schönschreiben, französische und englische Sprache u. s. w., und genießt nach Absolvirung der drei Kurse das Recht des Eintritts als einjähriger Freiwilliger in die Armee.

München, 15. Sept. Von den nach Bayern kommenden französischen Kriegsgefangenen werden 3000 in Augsburg und auf dem Lechfelde, 300 in Burghausen, 500 in Dillingen, 1000 in Landshut, 500 in Regensburg und Stadtamhof, 1000 in Würzburg und Marienberg, 1000 in Ansbach, 300 in Straubing, 2000 in Ingolstadt und 500, worunter sämmtliche ankommenden kriegsgefangenen Offiziere, in Neuburg a/D. untergebracht. (N. Korr.)

Werneck. Die Lehrer des Bezirks Werneck veranstalteten am 11. d. Mts. dahier ein Konzert, dessen treffliche Ausführung den lebhaftesten Beifall fand; der Ertrag desselben mit 80 fl. wurde für die verwundeten Krieger bestimmt, und dem Kreisausschuß übersendet.

Hundsfeld. In der Nacht vom 6. auf 7. ds. Mts. brach dahier Feuer aus. Dem energischen Zusammengreifen der Ortsbewohner, wozu sich alsbald die thätigste Mithilfe der Nachbargemeinde Bonnland und einer Abtheilung der Feuerwehr Hammelburg gesellte, gelang es, des Feuers Herr zu werden; doch brannten die sofort ergriffenen Gebäude, und zwar ein Wohnhaus zum Theil zwei Nebengebäude ganz nieder. Mit Letzteren gingen auch mehrere Schweine zu Grunde. Ueber die Entstehung des Brandes konnte nichts Sicheres ermittelt werden.

Amorbach, 12. Sept. Der hiesige Liederkranz hatte gestern zum Besten der verwundeten Krieger im fürstl. Leiningenschen Theater dahier eine musikalische Produktion in Verbindung mit lebenden Bildern veranstaltet. Das Ergebniß der Produktion waren 221 fl., welche dem Hilfskomitö übermittelt wurden. (W. Z.)

Telegraphische Depeschen.

• **Berlin**, 16. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Aufruf des Kronprinzen. Derselbe weist darauf hin, daß der Krieg ein einheitliches deutsches

Heer geschaffen habe, daher auch die Sorge um die Invaliden und die durch den Krieg hülflos gewordenen eine gemeinsame deutsche Angelegenheit sei. Deßhalb beauftragt der Kronprinz den Geschäftsausschuß der Viktoria-Invalidenstiftung von 1866 die Organisation und Leitung einer Invalidenstiftung für Deutschland zu übernehmen und in ganz Deutschland zu Beiträgen und zur Bildung von Zweigvereinen aufzufordern.

* **Berlin**, 16. Sept. Gegenüber den wiederholten Klagen der französischen Blätter, daß die Deutschen explodirende Kugeln gebrauchten, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß Solches nie vorkomme, dagegen verstoße die Mitrailleuse gegen das Völkerrecht, weil die Kugeln derselben Wunden mit brandigen Rändern erzeugen. Wahrscheinlich enthält das Blei dieser Kugeln, nach den Aussagen mehrerer Aerzte, eine calcinirte giftige Substanz.

* **Dresden**, 16. Sept. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes gestern an den König von Sachsen gelangtes Telegramm des Kaisers von Rußland aus Zarskoe Selo: „Um die Erfolge Ihrer tapferen Truppen zu ehren, erlaube ich mir, Ihrem Sohne, dem Kronprinzen, meinen militärischen St. Georgenorden zweiter Klasse zu verleihen, den er sowohl verdient hat, indem er sie in so glänzender Weise zum Siege geführt hat. Eure Majestät werden hierin, ich hoffe es, einen neuen Beweis meiner Achtung und meiner Freundschaft erblicken.“

* **Brüssel**, 16. Sept. „Etoilesbelge“ versichert, daß Tachard, welcher beauftragt ist wegen Anerkennung der neuen Pariser Regierung Seitens Belgiens zu verhandeln, den Bescheid erhielt, daß Belgien in dieser Beziehung dem Beispiele der Garantiemächte folgen werde. — Seit vorgestern ist keine Post von Paris eingetroffen. Es scheint, daß die Verbindung über Amiens unterbrochen ist. — Aus Bouillon wird gemeldet, daß Mac Mahon in Begleitung des belgischen Generals Chazal dort eingetroffen ist.

Scheinfeld, 12. Sept. (Viehmarktbericht.) Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkte war nicht so stark, als wie am letzten Markte, der Handel jedoch so lebhaft, daß bis Mittags gegen 12 Uhr der ganze Zutrieb abgesetzt war. Zugetrieben war größtentheils blos mittlere und geringe Waare, dann eine große Zahl von Mastrindern, welche per Stück um 20—30 Karolin verkauft wurden. Nächster Markt 26. Sept.

Stand der hiesigen Gewerbehalle.

Zugang:

3 polirte Sekretäre mit Einlage, 4 polirte ovalrunde Tische von Nußbaumholz, 1 polirtes Näbetischchen von Nußbaumholz, 1 polirtes braun gepolstertes Kanapee, 3 polirte Waschtische mit Blecheinsatz, 4 polirte Bettladen mit gestemmten Häuptern, 7 lackirte Bettladen mit gestemmten Häuptern, 3 lackirte Küchenschränke mit Glasaufsatz, 3 lackirte viereckige Tische mit Schubladen, mehrere Kleiderschränke mit 1 und doppelter Thüre von weichem Holze.

Verkauft wurden:

1 Waschtisch von Nußbaumholz mit Blecheinsatz, 2 polirte Näbetischchen mit 2 Schublädchen von Nußbaumholz, 1 gefirnißter Küchenschrank mit Glasaufsatz, 3 lackirte Bettladen mit gestemmten Häuptern, 3 ordinäre Fußschemel von weichem Holze, 1 lackirter Kleiderschrank zum Zerlegen, 1 lackirter Nachttisch von weichem Holze, 1 Spiegel mit vergoldeter Barockrahme.

Gesucht wurden:

2 polirte Schreibtische mit einem Schubladen-Aufsatz zum Verschließen von Nußbaumholz, 3 gepolsterte Schraubstühle zum Schreiben.

Börsebericht.

Frankfurt, 16. Sept. Als bezahlte Course notiren wir:

1882er Amerik. 93¾—⅞.	5pCt. Badische 96¾.
1885er Amerik. 92½—⅝.	4½proz. Badische 89⅛.
Russ. Pfandbr. 83⅞.	Ostbahn 120.
Silberrente 53⅛.	Darmstädter Bank —.
Papierrente 46⅜.	7pCt. Rockford 65.
1860er Loose 73¾.	Pacific-Extension 71⅛.
1864er Loose 106.	Pacific-Missouri 69.
Kred.-A. 238—239½—¼.	South-Miss. 60⅜.
Staatsb. 343—345—45¼.	Central Pacific 75¼.
Lombarden 171—72.	7% Cansas-Pacific —.
Elisabeth 204.	8% Georgia Aid 71¼.
Franz-Joseph 174¾.	Georgia u. Florida 71.
Galizier 227.	7% Peninsular —.
Böhm. Westb. 224.	Spanier 26⅜.
Oester. Nordwestb. 188.	Türken 42⅝.
5% Würtemb. 96¼	Doll.-Coup. 2. 22½.
4½proz. Würtemb. 88½.	Wechsel auf Wien 94⅝.
5proz. Bayern 95.	Paris 94.
4½proz. Bayer. 89⅝.	London 118¾.
Bayer. Präm.-Anl. 103½.	Bundesanleihe —.
Bad. Präm.-Anl. 103.	Sächsische Pfandbr. —.

Diskontosätze fremder Börsen:

Amsterdam 5½%	Hamburg . 5%	Paris . . 6%
Berlin . . 5%	Leipzig . . 6%	Wien . . 6%
Bremen . . 4%	London . . 3%	

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Die Gefallenen nach dieser Verlustliste haben wir in Nr. 228 und 229 der Zeitung mitgetheilt.)

A. Treffen bei Beaumont am 30. August 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz“.

2. Bataillon.

Verwundet: Soldat J. Walt.

10. Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig“.

2. Bataillon.

Verwundet: Korporal J. Fleischmann von Niedermuhr — Vizekorporal G. Greßel von Rehau — die Gefreiten Ph. Kunz von Gersbach — P. Braun von Manbach — die Soldaten Ph. Kern von Krautostheim — P. Reuter von Rödenbach — Th. Winkler von Warmesdorf — P. Zöll von Thaleischweiler — K. Gieschl von Großreuth — J. Gradel von Bernda — F. Kirschbaumer von Rechtmehring — P. Götz von Waldgreweiler — J. Ritthaler von Mandenheim — Ph. Riehm von Hardt — J. Seitz 2r von Pillmannsricht — M. Blaß von Neumarkt — G. Schmitt von Pfaffenhofen — J. Bugl von Unternebling — G. Dengler von Meilterdorf.

3. Bataillon.

Verwundet: Hauptmann O. Eitzenberger — Unterlieutenant K. Mühlbauer — Feldwebel M. Fanderl von Ingolstadt — die Sergeanten J. Nogler von Landau i. d. Pfalz — J. Brehm von Lützendorf — Korporal F. Städler von Neuburg

a/D. — die Vizekorporale W. Knaufenberger von Steinfeld — A. Spiegel von Wörth (B.-A. Nürnberg) — M. Geiger von Regensburg — J. Weigert von Honichhausen — P. Kropshäuser von Dachsbach — die Gefreiten G. Brand von Forchheim — J. Stegbauer von Reibersdorf — die Soldaten W. Frisch von Hötzing — J. Hacker von Kadolzburg — K. Henglein von Dietersdorf — G. Schmayer von Rednitzhambach — K. Rattei von Rödersdorf — F. Sämann von Fürth — G. Weiß von Fürth — A. Wanderer von Pfakofen — M. Gracklauer von Entendorf — L. Hellwig von Rothenbuch a/J. — J. Höffele von Bruck — M. Bauer von Allersberg — X. Schmidt von Suzendorf — J. Späth von Wildenholz — M. Widmann von Braubach — J. Amann von Sulzbach (B.-A. Stadtamhof) — F. Ganser von Reichenhall — J. Heilmeier von Vilsbiburg — X. Prasch von Frauenzell — G. Schütz von Stamsried — J. Sack von Amberg — S. Scheibner von Sünzing — J. Windel von Bruck — J. Voggenberger von Tristern — J. Steinmeyer von Edersheim — R. Stahuber von Reisachöd — J. Bill von Stadtamhof — G. Weber von Ried — M. Ahles von Rommersthal — A. Böhm von Weltstetten — G. Schatz von Linderhard — J. Schmitt von Schnabelwaid — Chr. Peter von Cham — G. Will von Brunn.

12. Infanterie-Regiment „Königin Amalie von Griechenland".

1. Bataillon.

Verwundet: Soldat G. Anbele von Unterelchingen.

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. Sept. 1870.

Stab der k. 1. Infanterie-Brigade.

Verwundet: Oberlieutenant und Ordonnanzoffizier R. Graf v. Bothmer.

Infanterie-Leib-Regiment.

1. Bataillon.

Verwundet: Hauptman O. Neumann — Oberlieutenant E. Frhr. v. Schrenk — die Lieutenants E. v. Herigoyen — H. Schneemann — A. Graf v. Dürkheim-Montmartin — Landwehrlieutenant J. Zwirlein — die Korporäle Ph. Weber von Weißenheim a/S. — J. Halbedel von Reimlingen — F. Perzel von München — J. Krecht von Ebersberg — W. Limmer von Holzen — die Vizekorporäle J. Lerch von Lechhausen — S. Grill von München — J. Schäfer von Großkarolinenfeld — J. Gerhardinger von Deggendorf — die Gefreiten G. Schmanß von Aichach — J. Schweiger — E. Streicher von Alterding — J. Ascher von Klafferstroß — A. Reichenwallner von Miesbach — A. Keppler von Lehr — Th. Moser von Pfaffenhofen — J. Koffl von Marienberg — J. Rank von Neukirchen die Soldaten J. Bauer 2r — A. Bleicher — P. Göß — K. Mosandl — M. Sandmaier — G. Weiß — J. Weichselgartner von Habaschen — P. Bauer von Schnappach — J. Heinz — M. Lacher von Geiselhöring — J. Neumayer — J. Probst — J. Riesenhuber — J. Schwarz von St. Ingbert — F. Westrich — R. Furtner von Riederding — M. Lauer von Bliesmengen — B. Eder von Jenach — J. Hienstorfer von Berchtesgaden — J. Huber 2r von Stetten — J. Kreppold von Obergriesbach — M. Irl von Hofkirchen — C. Reichel von Rosenheim — X. Scheithammer von Stephanskirchen J. Sunkler von Landschellenberg — B. Wild von Wellerdorf — K. Winkler von Walkersaich — J. Weickmayer von Heiligenstein — R. Westner von Holzkirchen — F. Werndl von Rusterding — G. Diell von Straubing — J. Holneicher von Traunstein — L. Rauschecker von Reischach — B. Hellmeier von Wiening — S. Kraller von Frorholzen — J. Wittier von Isen — J. Probstmaier von Olsbach — J. Singer von Westerndorf — R. Straßmayer von Obergrießbach — J. Maier 2r von Schonstält — B. Kecht von Ruhpolding — A. Christmann von Gries — J. Neu von Bayersoien — A. Rindchen von Hengsberg — A. Schonding von Oberhornbach — A. Unterhuber von Iffelsberg.

3. Bataillon:

Verwundet: Major Graf J. v. Jonner-Tettenweiß — Hauptmann K. Hoffmann — Oberlieutenant W. Hartmann — Unterlieutenant Frhr. W. v. Du Prel — Sergeant K. Kugler von München — die Korporale J. Rampl von Eugenbach — D. Frick von Germersheim — J. Zwerger von Laimgruben — die Vizekorporale P. Brand von München — A. Böhner von München — die Gefreiten A. Bößenbacher von Unterammergau — J. Hölzel von Ettling — P. Mayer von Taching — M. Beith von Heiling — M. Schmid von Holzheim — J. Polz von Haid — S. Rechenauer von Mühlbach — J. Fuchs von Reitenhaslach — G. Gaßbüchler von Laiming — Pionier P. Meier von Ettling — Tambour G. Hafner von Wang — Hornist M. Port von Aichach — die Soldaten G. Randelkofer von Landshut — J. Bauer von Gotteszell — J. Hochenegger von Diessen — B. Kollmann von Forstieneck — R. Geischeder von Otting — F. Rauscher von Unterneukirchen — A. Kastenbauer von Tüßling — J. Appel von Weinpassing — A. Bachmaier von Tüßling — M. Anderl von Pietsham — B. Dumberger von Winkeln — J. Seehuber von Wolfstetten — S. Schwankerer von Oberleisendorf — J. Brandl von Aften — K. Sporrer von Gaisbaitlingen — F. Bachmeier von Reichenbach — S. Huber von Walthausen — Ch. Burgthaler von Taufkirchen — M. Aigner von Elling — G. Stuhlreiter von Fröschenthal — G. Grißer von Wollemoos — G. Stockinger von Duschlwies — M. Fletzinger von Mindelheim — B. Gabmeier von Hub — J. Heigenhauser von Dietersdorf — F. Röbl von Ernsting — J. Raith von Langenbruck

— G. Lehner von Bocking — L. Bromberger von Stein — G. Riedl von Habersthausen — G. Wiesmeier von Haßlach — A. Schneider von Gottesbofen — F. Schmitthammer von Pienzing — K. Brückl von Pfeilenbach — M. Postendorfer von München — W. Großhauser von Pöstenbergheim — X. Drexel von Incherhofen — J. B. Maier von Eggen — A. Deininger von Marktl — J. Sachsender von Erlbach — K. Schwartzbetzel von Thalheim — G. Müller von Giesing — J. Darer von Högling — K. Kurz von Scherlhof — St. Schiltenrieder von Terching — J. Maier 2r von Taufstetten — D. Schrei von Hohenaschau — M. Steinegger von Gasta — J. Reiterberger von Albertaich — J. Langrieger von Pürten — J. Aufsermaier von Roßbach — X. Schinabeck von Stallwang — F. Sautner von Stachelsried — L. Felbel von Unterzeitelbach — L. Thalmaier von Grafing — J. Enzinger von Ilmendorf — J. Weiler von Berghausen — A. Kohldorfer von Herbstham — J. Sperr von Berging — G. Renz von Wasserburg — A. Huber von Deltendorf — J. Berndorf von München — F. Maurmayr von Uffing — J. Sedlmayr von Racken — L. Zech von Ampfing — L. Empl von Hilling — Meßmer von Holmbach — J. Hey von Wolfgrub — M. Wernhard von Matzbach — J. Binghammer von Kirchdorf.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht zu übersehen!

4111b2 Indem sich die Kriegsverhältnisse günstig geändert haben, so mache hiemit dem hohen Adel und sehr geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von Sonntag den 18. ds. an, mein

Herren-Kleider-Geschäft

wieder eröffne. Auch wird wieder jedes Stück Kleid nach Maas prompt angefertigt.

Indem ich das geehrte Publikum höflichst ersuche, mir das Zutrauen zu schenken, wie vorher, ladet ergebenst auf zahlreichen Besuch ein

J. Schlenker, Herrenkleider-Magazin,
Landing.

I.

Das Armenwesen betreffend.

Unter Hinweisung auf Kreisamtsblatt 1870, S. 734 und Beilage S. 71 Ziffer 1 werden die Armenpflegschaftsräthe beauftragt, unfehlbar bis längstens zum

1. Oktober d. Js.

die Uebersicht Form A hierher in Vorlage zu bringen, außerdem sofort am nächsten Tage den Säumigen Mahnboten zugeschickt werden müßten.

Bei Herstellung der Uebersichten ist mit Sorgfalt nach den gegebenen Anleitungen zu verfahren, so wie sich überhaupt auch bezüglich des Rechnungswesens nach den gegebenen Vorschriften genauestens zu achten.

II.

Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich betr.

Unter Bezugnahme auf das h. Regierungs-Ausschreiben Nr. 22172 im Kreisamtsblatt 1870, S. 1577 ist das k. Bezirksamt bereit, dem Zentral-Nachfrage-Bureau zu München die gewünschten Mittheilungen zu machen und werden demnach die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister des Amtsbezirkes aufgefordert, soferne sich ausgewiesene Deutsche im Gemeindebezirke aufhalten, die in Abs. 3 des h. Ministerial-Erlasses vom 8. September d. Js. Nr. 11077 erwähnten Verzeichnisse nach der dort ersichtlichen Ausscheidung binnen 8 Tagen vorzulegen.

Die Bürgermeister derjenigen Gemeinden, in welchen sich keine Ausgewiesene befinden, haben Fehlanzeigen zu erstatten, welche auf einen halben Bogen geschrieben, nichts zu enthalten braucht, als eben den Namen der Gemeinde, den Betreff, das einfache Wort „Fehlanzeige" und lediglich nur die Unterschrift des Bürgermeisters. Für die Folge sind sodann die Uebersichten oder Fehlanzeigen vorläufig von 4 zu 4 Wochen zu machen und dieß im Termins-Kalender vorzumerken.

Obernburg den 13. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 21. September l. Js.,
Früh 10 Uhr,

werden bei Herrn Oekonomen Schmitt am Krahnen in der Fischergasse eine große Parthie neue Fässer von $\frac{1}{8}$ bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

4118a3 **Hofmeister & Bein.**

4016c3 Eine vollständige abgeschlossene **Wohnung** mit 4 größeren und 2 kleineren Zimmern, Küche, Keller, Waschküche und Speicher ist bis 1. Dezember d. Js. zu vermiethen. Näheres bei Hofmeister und Bein.

Dienstag den 20. September l. J.
Früh 10 Uhr,

versteigern wir im Hause Lit. C Nr. 143 in der Wermbachsgasse hier einige 20 weingrüne Stück- und Zulastfässer, so wie kleinere Fässer zu verschiedenen Größen öffentlich gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.

4091c3 **Hofmeister und Bein.**

4120 Ein **Ehering** mit eingravirtem Namen gefunden.

4119a2 Ein **Staar** ist entflogen.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	42
do. Doppelte	„	9	42
do. Preußische	„	9	56-58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	32-34
do. al marco	„	5	32-34
20 Franken-Stücke	„	9	25-27
Englische Souvereings	„	11	49-53
Russische Imperials	„	9	42-43
Gold das Pfund fein	„	—	—
5 Franken-Thaler	„	—	—
Alte östr. 20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pfd.	„	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	„	—	—
Preuß. Kassen-Scheine	„	1	44½-45
Sächs. do	„	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Kirchmaier.

Siebenunddreißigster Jahrgang — Nummer 210

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

Königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 19. September 1870

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: das Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

• **Aschaffenburg**, 19. Sept. Gestern und vorgestern Abend gegen 7 Uhr trafen Züge verwundeter Soldaten, Bayern, Sachsen und Preußen, hier ein, von denen circa 20 hier belassen wurden. Auch zwei verwundete Turcos waren bei dem gestrigen Zuge.

München, 16. Sept. Von der großbritannischen Regierung wurde die für die deutsche Handelswelt bedeutsame Anordnung getroffen, daß die ostindische Post in Zukunft ihren Weg durch Deutschland nehme. — Der Unterricht am königl. Kadettenkorps wird für das nächste Schuljahr rechtzeitig beginnen, obwohl sämmtliche Offiziere dieser Anstalt im Felde stehen. Zur Leitung und Aufsicht sind pensionirte Offiziere einberufen; das Kommando ist dem pensionirten Oberstlieutenant v. Fackenhofen, welcher schon früher an dieser Anstalt wirkte, übertragen.

Würzburg, 16. Sept. (Schwurgericht. 17. Fall.) Anklage gegen Leonhard Rappert, 49 Jahre alt, led. Schuhmachergesellen von Aub, wegen Verbrechens des Diebstahls und eines Vergehens der Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen. Der Angeklagte, ein schon oft wegen Diebstahls bestrafter Mensch, wurde am 4. Juni 1868 aus dem Zuchthause Plassenburg, wo er eine mehrjährige Strafe wegen Diebstahls verbüßte, entlassen und setzte sein gewohntes diebisches Treiben im großen Maßstabe und in der frechsten Weise fort. Zur Verübung seiner Diebstähle und zum Absatze der gestohlenen Gegenstände unternahm er regelmäßige Eisenbahnrouten von Würzburg und wählte insbesondere Nürnberg, Bamberg, Augsburg, München Lindau, Stuttgart, Darmstadt, Mainz und Frankfurt zu seinem oft mehrere Wochen dauernden Aufenthalte. Vom k. preuß. Stadtgerichte Frankfurt a. M. wurde er im Jahre 1869 wegen eines Diebstahlversuchs und verschiedener anderer Diebstähle in Untersuchungshaft genommen, wußte sich jedoch, nachdem er bereits vor das dortige Schwurgericht verwiesen war, gelegentlich seiner Verbringung nach Darmstadt, wo er einigen durch ihn Bestohlenen vorgestellt werden sollte, der Haft durch die Flucht zu entziehen. Eine steckbriefliche Verfolgung blieb erfolglos, da er immer unter fremden Namen und beständiger Veränderung seiner Kleidung, sehr häufig in der Dienstkleidung eines bayer. Oberkondukteurs, seinen Aufenthalt wechselte. Am 19. März l. Js. endlich führte ein frecher Diebstahl zu seiner Verhaftung. An demselben Tage Abends wurde nämlich dem Kofferträger J. Becholo zu Aschaffenburg ein ihm Nachmittags vom Fabrikanten Reuter von Hanau zur Aufbewahrung übergebener braunlederner Handkoffer, Farbenmuster im Werthe von 30 Thlr. enthaltend, aus der Gepäckexpedition entwendet. Becholo hegte sofort Verdacht gegen einen Fremden mit dunklem Bart, Havelok und rundem Hut, der sich in der Nähe der Güterexpedition vor der Abfahrt des um 7 Uhr nach Würzburg abgehenden Zuges herumgetrieben hatte, und mit diesem abgereist war, weßhalb auf seine Anzeige die Bahnexpedition zu Lohr sofort telegraphisch aufgefordert wurde, in dem dort ankommenden Zuge die Coupe's nach dem erwähnten Koffer durchzusuchen. Nach Ankunft des Zuges in Lohr wurde der Oberkondukteur davon verständigt, daß er Niemanden aussteigen lassen solle, und Amtsgehülfe Rösner durchsuchte die einzelnen Coupe's und fand in einem Wagen 3. Kl. unter dem Sitze das fragliche Köfferchen, bei welchem ein Passagier mit dunkelblondem Bart, Havelok und Schützenhut zurückblieb, während die übrigen ausstiegen. Der Fremde gerirte sich als Eigenthümer des Koffers. Dem Rösner kam aber das Benehmen des Fremden auf seine Frage nach dem Schlüssel des Koffers verdächtig vor, weßhalb er telegraphisch Anfrage in Aschaffenburg machte, was geschehen solle. Diesen Augenblick benützte jedoch der Fremde zur Flucht, ließ aber das

Köfferchen zurück. Weil der Fremde ein Billet nach Würzburg hatte, und zu vermuthen stand, daß er später seine unterbrochene Reise nach Würzburg auf der Bahn fortsetzen werde, erhielt der Oberkondukteur Reindl des Nachts um 11 Uhr 25 Minuten nach Würzburg abgehenden Postzuges die amtliche Weisung, einen etwa unterwegs einsteigenden Reisenden, auf welchen die mitgetheilte Personalbeschreibung passe, anzuhalten und arretiren zu lassen. In Gemünden stieg ein Mann ein, welcher dem Oberkondukteur Reindl durch seine Aehnlichkeit mit der Personalbeschreibung, sein eigenthümliches Schwätzen und sein Benehmen sofort auffiel. Reindl veranlaßte deßhalb einen im Zug befindlichen Gendarmen, auf den Fremden Acht zu haben, und bestellte durch den Telegraphen den Oberkondukteur des früheren Zuges, Welzenbach, in den Bahnhof Würzburg, um durch diesen feststellen zu lassen, daß der Reisende und der flüchtige Dieb ein und dieselbe Person sei. Bei seiner Ankunft in Würzburg wurde der Fremde als der in Lohr Entsprungene erkannt und arretirt. In seinem Verhör stellte es sich heraus, daß der Verhaftete der oftmals wegen Diebstahls bestrafte und erst kurz vorher im Zentral-Polizei-Blatte steckbrieflich verfolgte Angeklagte sei. Ein Ausschreiben seiner Person führte bald zu dem Ergebniß, daß verschiedene Personen eine Reihe von dem Rappert gehörigen, oder durch diesen zur Aufbewahrung übergebenen Gegenständen an den Untersuchungsrichter ablieferten und wichtige Mittheilungen machten, woraus erhebliche Ueberführungsbeheife gegen den Angeklagten hervorgingen. Ueberdieß stellte sich heraus, daß Angeklagter außer obigem Diebstahle noch neun andere verübt hatte. Bei seiner Verhaftung fand man außer den bereits schon aufgeführten Sachen noch die Dienstmütze eines bayerischen Kondukteurs, welche er geständigermaßen benutzte, um der gerichtlichen Verfolgung leichter zu entgehen. Durch eine Reihe von Zeugen ist festgestellt, daß er in verschiedenen Wirthshäusern zu Würzburg und Mainz, wo er zu übernachten pflegte, sich für einen Oberkondukteur Namens Müller, der den Güterzug von München nach Frankfurt zu führen habe, ausgegeben und meistens entweder eine Dienstmütze allein, oder noch den Dienstrock eines bayerischen Oberkondukteurs getragen hat. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, wurde Angeklagter Rappert sämmtlicher Reate im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe in eine, nach Erstehung der ihm vom k. Bezirksgerichte Frankenthal zuerkannten und von ihm noch nicht verbüßten 5jährigen Gefängnißstrafe, beginnende 12jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Die kgl. Staatsbehörde beantragte unter Einrechnung der 5jährigen Gefängnißstrafe 20 Jahre, die Vertheidigung unter Einrechnung der 5 Jahre Gefängnißstrafe 15 Jahre Zuchthaus. (W. Abdbl.)

Neustadt, 13. Sept. Unter den Siegern von Weißenburg und Wörth, die wegen ihres vorzüglichen Verhaltens und ausgezeichneten Tapferkeit auf Wunsch des Kronprinzen von Preußen von dem Könige das eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten, befindet sich auch ein Edenkobener, nämlich der Vizekorporal des 10. Jägerbataillons Ludwig Anton, Sohn der Wittwe Anton. Als ihm mit einigen seiner Kameraden im hitzigen Kampfe bei Weißenburg die Munition ausgegangen war, eilten sie, statt sich hinter die zweite Linie zurückzuziehen, in anhaltendem Laufe und unter dem stärksten Kugelregen in Begleitung ihres Oberlieutenants zu dem entfernten Munitionsplatze, faßten Patronen und fort ging es mit Hurrah in die vordersten Reihen der Kämpfenden, wo sie den siegreichen Ausgang der Schlacht mit erfechten halfen.

Gemünden, 15. Sept. Bei dem heute Mittag 1 Uhr dahier vorüberpassirten Zuge mit französischen Gefangenen hat sich Herr Kaufmann Franz Brönner zu Gemünden herbeigelassen, lediglich den Franzosen, großentheils Turco's, Cigarren zu reichen, den die Eskorte bildenden preußischen Soldaten aber dieselben zur höchsten Indignation des zahlreich versammelten Publikums schnöde zu verweigern. Da die geeigneten Worte fehlen, um ein derartiges Benehmen gehörig zu bezeichnen, so überläßt man das Urtheil hierüber dem Publikum! (W. Ztg.)

* **Wien**, 17. Sept. Der Kaiser hat den Reichsrath mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es heißt: Während ein blutiger Kampf über weite Gebiete verheerende Wirkungen bereitete, erfreute sich Oesterreich der Segnungen des Friedens. Diese Ruhe soll vor Allem dazu dienen, die verfassungsmäßigen Einrichtungen zu befestigen. Die Thronrede drückt die Befriedigung aus, die Mitglieder des Reichsraths versammelt zu sehen, beklagt das Fernbleiben des Vertreters Böhmens, welches der Kaiser nicht dem Mangel des patriotischen Gefühls zuschreiben will. Die Aufgabe der Regierung wird sein, die Theilnahme Böhmens an den Arbeiten der Session zu sichern. Die Aufgabe des Reichsraths wird sein, Maßregeln zu berathen, um die Einzelbedürfnisse der Länder mit der Macht der Monarchie mit dem Verfassungsboden zu vereinbaren. Als Aufgaben der Session bezeichnet die Thronrede die Delegationswahlen, die durch die Aufhebung des Konkordats nothwendig gewordene Ordnung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche, Arbeiten der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Justiz, die Reform der Universitäten und die Prüfung des Staatshaushalts.

Mainz, 17. Sept. Gestern verweilte dahier ein Delegirter des Londoner Hilfskomite's, an dessen Spitze Oberst Lindsay steht und das sich bekanntlich die gleichmäßige Unterstützung der beiden kriegführenden Parteien zur Aufgabe gestellt hat. Dem hiesigen Komite wurden von diesem Delegirten 1000 fl. behändigt, auch eine größere Anzahl wollener Decken in Aussicht gestellt.

* **Florenz**, 17. Sept. „Italie" meldet: Die italienischen Truppen sind in Civita-Vechia mit großem Enthusiasmus und lebhaften Hochrufen auf Viktor Emanuel empfangen worden. Der „Indep." zufolge gilt es für sicher, daß der Papst Rom nicht verlassen wird, falls die Engelsburg und die Citta Leonina von der Besetzung

durch die italienischen Truppen ausgeschlossen bleibt. Mit Rücksicht hierauf gilt es für gewiß, daß eine solche Besetzung nicht stattfinden wird. — „Opinione“ erfährt, daß eine Deputation römischer Bürger sich an Antonelli gewandt hat mit der Bitte, jedes Blutvergießen bei dem Einmarsch italienischer Truppen in Rom zu verhindern, und namentlich Maßregeln zu treffen, um die von Zuaven kundgegebene Absicht, den italienischen Truppen noch in den Straßen Roms Widerstand zu leisten, zu vereiteln.

* **Paris**, 16. Sept. Die Bank von Frankreich veröffentlicht, daß ihre Administration nach ihrer Filiale in Tours verlegt worden ist.

* **Paris**, 17. Sept. Mehrere Agenten des ehemaligen Polizeipräfekten Pietri sind verhaftet worden. Ein bonapartistisches Komplott ist entdeckt. Schriftstücke stark kompromittirenden Inhalts sind aufgefunden.

* **Paris**, 17. Sept. Gestern Nachmittag wurde die telegraphische Verbindung nach Ablon und Juoisy unterbrochen. Die Preußen scheinen bei Juoisy (ungefähr 1¼ Meilen südlich von Paris) Batterieen errichten zu wollen. Der Feind ist in Pierrlevée (östlich von Paris, Arr. Meaux) erschienen. Dem „Electeur libre“ zufolge wurde in Paris lebhaftes Gewehrfeuer gehört. Die Eisenbahnverbindung nach Lyon ist unterbrochen. Glais-Bizoin und ein anderes Mitglied der Regierung sollen sich zu Cremieux nach Tours begeben.

* **Paris**, 17. Sept. (Offiziell.) Die Wahlen für die Munizipalräthe finden in ganz Frankreich am 25. September statt. — Die Wahlen zur konstituirenden Versammlung erfolgen bereits am 2. Oktober. — Glais-Bizoin und Admiral Fourichon gehen nach Tours, um mit Cremieux die Delegation der provisorischen Regierung zu bilden. — Die Zinsen der Schatzbons sind auf 5½ Prozent festgesetzt. — Die Nordbahn geht jetzt nur noch bis St. Denis. Die Orleansbahn ist zwischen Ablon und Athis unterbrochen. — 4000 Preußen haben Mühlhausen, Cernay (Dep. Haut-Rhin, Arr. Belfort) und Bussang (Dep. Vosges) besetzt.

* **Brüssel**, 16. Sept. Die telegraphische Verbindung mit Paris ist unterbrochen. Noch immer kommen französische Flüchtlinge aus Sedan über die belgische Gränze, wo sie gefangen genommen werden.

* **Brüssel**, 17. Sept. Die Prinzessin Mathilde ist in Mons angekommen.

* **Brüssel**, 17. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Wegen der beklagenswerthen Mißbräuche, die unter dem Vorwand, Spione zu suchen, vorkommen, hat der Polizeipräfekt angeordnet, daß Niemand ohne richterliche Ermächtigung in Bürgerhäuser eindringen und Verhaftungen vornehmen darf. — 6000 Mobilgarden, welche sich weigerten, die Republik anzuerkennen, sind in die Provinz zurückgekehrt.

* **London**, 17. Sept. Die Morgenblätter theilen eine Rede mit, welche der Schatzkanzler bei einem Bankett in Schottland gehalten hat. England, welches die diplomatischen Mittel behufs Beendigung des Krieges erschöpft habe, erklärte der Schatzkanzler, könne jetzt unaufgefordert nicht eine Vermittlung versuchen, ohne seine neutrale Stellung aufzugeben und einen der Kriegführenden zu verletzen. Nachdem an das Schwert appellirt worden sei, würde und müsse das Schwert entscheiden. Der Sieger würde am besten die nothwendigen Bürgschaften des Friedens beurtheilen können. England würde nur dann vermitteln, wenn beide Kriegführende es dazu auffordern.

Amtliche Nachrichten.

Der Schuldienstexspektant G. Beck in Bullenheim wurde als Schulverweser nach Haidt, Bez.-A. Kitzingen, G. Röder in Prichsenstadt nach Bullenheim als Hilfslehrer und G. Dürr in Winterhausen als Hilfslehrer nach Bundorf, Bez.-A. Königshofen, angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 17. Sept. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen kostete 19—22 fl., Korn 18—18 fl. 30 kr., Gerste 13—14 fl. 30 kr., Haber 7—8 fl. 30 kr., Erbsen 17 fl., Linsen 19—22 fl.

Schweinfurt, 17. Sept. Der Verkauf auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte ging rasch und wurden die seitherigen Preise bezahlt. Waizen kostete 22—24 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 19 fl., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 14—16 fl., Haber 7 fl. 45 bis 9 fl. 21 kr. per Schäffel.

Landshut, 16. Sept. Gesammtstand der Schranne 3274 Sch., Verkauf 2762 Sch., Rest 512 Sch. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 5 kr., gest. um 1 fl. 30 kr.; Korn 13 fl. 35 kr. gef. um 15 kr.; Gerste 11 fl. 59 kr., gef. um 16 kr.; Haber 7 fl. 26 kr., gest. um 25 kr.

Augsburg, 16. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2385 Sch., wovon 2332 Sch. verkauft und 53 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise wenig verändert. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 42 kr. gef. um 16 kr.); Kern 20 fl. 2 kr. (gest. um 14 kr.); Roggen 14 fl. 22 kr. (gest. um 8 kr.); Gerste 13 fl. 7 kr. (gest. um 8 kr.); Haber 7 fl. 31 kr. (gef. um 13 kr.) Umsatzsumme 40,503 fl. 41 kr.

[**Zur Statistik der Studienanstalten von Unterfranken und Aschaffenburg im Schuljahre 1869/70.**] I. Frequenz. A. Lyceum zu Aschaffenburg 15 Kandidaten. B. Gymnasium zu Aschaffenburg 89, Münnerstadt 68, Schweinfurt 50, Würzburg 128 Inskribirte. C. Lateinschule zu Amorbach 27, Aschaffenburg 147, Hammelburg 40, Haßfurt 44, Kitzingen (kath.) 27, Lohr 39, Miltenberg 29, Münnerstadt 114, Neustadt a/S. (2. Kl.) 16, Schweinfurt 100, Würzburg 321 Inskribirte. D. Gymnasium und Lateinschule zu Aschaffenburg 236, Münnerstadt 182, Schweinfurt 150, Würzburg 449 Inskribirte. E. Frequenz der 4 Gymnasien 335, 11 Lateinschulen 904, aller Studienanstalten 1254 Inskribirte. (Zunahme der Studirenden gegen das Schuljahr 1868/69 an den Studienanstalten zu Amorbach, Hammelburg, Haßfurt, Münnerstadt, Schweinfurt, Würzburg, dagegen eine Abnahme zu Kitzingen und Lohr.) F. Alumnat zu Kitzingen 6, Knabenseminar zu Aschaffenburg 57, Knabenseminar zu Münnerstadt 58 Zöglinge.

Impfkosten pro 1870 betr.

Die Bürgermeister der nachgenannten Gemeinden werden beauftragt, die beigesetzten Beträge für Impfgebühren und Formularpapier binnen 8 Tagen anher einzusenden.

Fortl. Nr.	Namen der Gemeinden.	Zahl der Impflinge.	Kosten für				Summa	
			den Arzt.		Formulare.			
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Dornau	10	3	—	—	10	3	10
2	Ebersbach	10	3	—	—	10	3	10
3	Eisenbach	24	4	48	—	24	5	12
4	Großwallstadt	32	9	36	—	32	10	8
5	Kleinwallstadt	42	12	36	—	42	13	18
6	Leidersbach	26	7	48	—	26	8	14
7	Mömlingen	67	13	24	1	7	14	31
8	Niedernberg	32	9	36	—	32	10	8
9	Obernburg	70	14	—	1	10	15	10
10	Pflaumheim	35	10	30	—	35	11	5
11	Roßbach	15	4	30	—	15	4	45
12	Soden	8	2	24	—	8	2	32
13	Sulzbach	22	6	36	—	22	6	58
14	Volkersbrunn	11	3	18	—	11	3	29
15	Wenigumstadt	22	6	36	—	22	6	58

Obernburg den 24. August 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Einladung.

Heute Abends 8 Uhr im städtischen Theater dahier zum bevorstehenden Konzerte

Generalprobe,

wozu die Herren Sänger der beiden verehrlichen Gesangvereine Liedertafel und Melomania, sowie die Herren Orchester-Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Aschaffenburg den 19. September 1870.

Der Ausschuß des Bürgervereins Frohsinn.

Bekanntmachung.

(Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.)

In Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Zahlung erfolgt bei den einschlägigen k. Rentämtern.

Aschaffenburg den 13. Sept. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Sauer Lorenz Gabriel von Hain.
Grimm Peter von Wiesthal.
Buller Ferdinand von Heimbuchenthal.
Kroth Hypolyth von da.
Kullmann Stephan von da.
Wölker Johann von Feilberg.
Kuhn Jakob von Glattbach.
Bergmann Jakob von Sailauf.
Reising Sebastian von Damm.
Vongrics Max von Kleinostheim.
Wenzel Leo von Damm.
Stenger Stephan von da.
Haas Johann von Großostheim.
Rapp Adam von Hösbach.
Löffler Roman von Goldbach.
Wolf Johann von Stockstadt.
Lang Anton von da.
Weigand Georg von Straßbessenbach.
Oberle Adam von da.
Kampmann Michael von Schweinheim.
Merz Johann von Heigenbrücken.
Steigerwald Franz Anton von da.
Roth Anselm von Weibersbrunn.
Stegmann Johann Gg. von Rothenbuch.
Büttner Severin von da.
Hasenstab Otto von da.
Edelmann Vinzenz von da.
Wetzel Adam von Leider.
Mungel Franz von Haibach.
Dutine Christoph von Stockstadt.
Schwab Franz Adam von da.
Scherf Wilhelm von da.
Bormann Roman von da.
Gehrig Nikolaus von da.
Oberle Edmund von da.
Holzapfel Franz von da.
Bolz Georg Anton von Wintersbach.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte Zimmer bei
4185a3 J. Platzer.

An die Gemeinde- und Schul-Behörden des königl. Bezirksamtes Aschaffenburg.

Die Vertheilung der Kreisfondszuschüsse für Schulzwecke im Allgemeinen und insbesondere des pro 1871 anfallenden Betrages betr.

Indem die Gemeindebehörden auf das Ausschreiben der königl. Regierung vom 11. ds Mts. (Kreis-Amtsblatt Nr. 136, S. 1644 mit 1655) im rubrizirten Betreffe hingewiesen und auf die dort kundgegebenen Grundsätze aufmerksam gemacht werden, erhalten dieselben die Weisung, ihre Gesuche, wenn sie pro 1871 einen Zuschuß aus Kreisfonds zur Bestreitung der laufenden Schulbedürfnisse, oder für außerordentliche Schulzwecke beanspruchen, oder die **Fortbewilligung** eines bisher gewährten Zuschusses anstreben, hienach genau und **erschöpfend** motivirt bis längstens den **letzten September** ds. J. anher vorzulegen.

Aschaffenburg den 17. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirkes Schöllkrippen.

Das Immobiliarbrandversicherungswesen betr.

Die für 1870|71 mit 1872|73 gewählten Brand-Versicherungsausschüsse sind sämmtlich zur Verpflichtung auf den nächsten Amtstag in Schöllkrippen (Dienstag den 27. ds. Mts.) Vormittags vorzuladen.

Alzenau den 16. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 21. September l. Js.,
Früh 10 Uhr,

werden bei Herrn Oekonomen Schmitt am Krahnen in der Fischergasse eine große Parthie neue Fässer von 1/8 bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

4118b3 **Hofmeister & Bein.**

4136a2 Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Eusebius Oberle** auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu verabreichen, da ich von heute an für keine Zahlung hafte.

Elsenfeld den 18. September 1870.

Philipp Oberle.

Eine Parthie weingrüne Fässer, ganz gut erhalten, jedes 4 Ohm haltend, zu verkaufen, bei

4137a2 **J. Reuß Wwe.**

4138a2 Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener gesitteter junger Mensch kann in einem hiesigen Kolonialwaaren-Geschäft sofort als **Lehrling** eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 211** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 20. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 19. Sept. Graf Taufkirchen reist heute in das Hauptquartier des Königs von Preußen zurück. Ein Reise des Grafen nach Rom war nicht beabsichtigt.

Im Jahre 1866 fand bekanntlich in der Nähe von Aibling auf das Haus eines dort wohnenden, aus Norddeutschland gebürtigen Gutsbesitzers, welcher in Folge der preußischen Siege Fahnen ausgehängt hatte, ein Angriff statt. Die Behörden wurden jedoch nur eines Einzigen der bei diesem Tumulte Betheiligten habhaft, welcher zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Se. Maj. der König hat den Verurtheilten begnadigt und ihm den Rest seiner Strafe erlassen.

Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: Ich lese in mehreren Blättern, daß eine Stimme aus Offenburg die Schandthat eines Turco zu Straßburg, der den Kopf eines ermordeten Gefangenen herumtrug, leugnet. Darauf hin kann nur erwidert werden, daß die Thatsache durch zehn vereidigte Zeugen gerichtlich erhärtet worden ist, und deren noch weitere vorhanden sind. Ueberhaupt wird an dem nothwendigen Material gesammelt, das solche und andere Vorfälle konstatirt, und namentlich thun ausgewiesene Deutsche gut, wenn sie ihre Erlebnisse sogleich bei der Polizei zu Protokoll geben.

Nach einer neuerdings veranstalteten Statistik der bayerischen Feuerwehren bestehen augenbliklich in Bayern 570 solcher Korps mit einem Mitgliederstand von 60,083 Mann und 1984 Löschmaschinen. Seit Jahresfrist wurden 195 neue Feuerwehren ins Leben gerufen. Auf 10 □ Meilen kommen in Bayern jetzt 4,18 Feuerwehren (in Württemberg 4,85) und auf 8464 bayer. Bewohner kommt eine Feuerwehr.

Bayreuth. In der jüngsten Schwurgerichtssitzung wurde der vormalige Posterpeditor Johann Weidinger von Betzenstein zu 10 Monaten Gefängniß, dagegen dessen Sohn und verpflichteter vormaliger Postgehilfe Johann Christian Weidinger wegen Amtsmißbrauchs und Betrugs zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lichtenfels, 19. Sept. Jagdpächter Scheder von Burgkunstadt hat sich auf der Hühnerjagd durch Unvorsichtigkeit die ganze rechte Hand zerschossen, indem beim Laden des einen Laufes der andere, dessen Hahn gespannt war, sich entlud.

Würzburg, 19. Sept. (Schwurgericht. 18. Fall.) Anklage gegen Kaspar Muckelbauer, 41 Jahre alt, verheiratheter Postbote von Baunach, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Der Angeklagte war vom Oktober 1860 bis Anfang l. Js. als Postbote bei der Posterpedition in Baunach aufgestellt und verpflichtet und versah diesen Dienst, welcher darin bestand, Briefe, Geldsendungen u. dgl. in dem ihm zugewiesenen Bezirke an die Adressaten zu bestellen u. dgl. Gegenstände zur amtlichen Bestellung von den Bewohnern seines Bezirks in Empfang zu nehmen, zur allgemeinen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, und hatte während dieser zehnjährigen Dienstzeit nur eine Strafe erhalten. Zu seiner am 12. März l. Js. erfolgten Entlassung gab nachstehender Vorfall Veranlassung, durch welchen auch weitere Diensteunregelmäßigken an's Licht kamen. Der Bauer Gg. Batz zu Gerach erhielt nämlich einen Brief von seiner Schwester aus Rahustor in Amerika von dem Angeklagten zugestellt. Bei Oeffnung des Briefes zeigte sich, daß das Couvert auffallend fest und der eingelegte Brief nochmals mit frischem Leim zugeklebt war. Der Brief bestand aus einem einzigen Blatt und bei wiederholtem

Durchlesen fand Batz, daß die beiden inneren Seiten zusammengeklebt waren. (Schluß folgt.)

Das Kreisamtsblatt Nr. 133 veröffentlicht eine Uebersicht des Standes der in unserem Regierungsbezirke bestehenden 47 Sparkassen, woraus ersichtlich, daß deren Kapitalbestand am 1. Januar 1870 2,497,134 fl. 28⅛ kr. betrug. Die Sparkasse der Stadt Würzburg hatte am gleichen Termine einen Kapitalbestand von 963,551 fl. 55¼ kr.

Prichsenstadt, 11. Sept. Der hiesige Gesangverein veranstaltete heute zum Besten der verwundeten und kranken Krieger eine Produktion, welche bei zahlreicher Betheiligung einen Ertrag von 70 fl. lieferte.

Volkach, 15. Sept. Heute kam dahier ein Zug mit 47 Verwundeten an, welche in unserem vorzüglich eingerichteten Lazarethe aufgenommen wurden.

Zweibrücken, 15. Sept. Die an der Regierung des Niederrheins in Hagenau berufenen hiesigen Rechtspraktikanten wurden als Polizeikommissäre angestellt und zwar Braun in Hagenau, Janton in Seltz, Treiber in Lauterburg, Laurent in Niederbronn und Schimper in Brumath. Polizeianwalt Raquet kehrt zurück und tritt in seine hiesige Stellung wieder ein.

Bergzabern, 15. Sept. Die Rinderpest ist jetzt in 15 Orten des Amtsbezirkes Bergzabern konstatirt. Ueber 200 Stück Rindvieh wurden schon auf amtliche Anordnung getödtet und etwa 20 oder 30 Stück mögen gefallen sein. In Ingenheim ist ¼ bis ⅓ des Viehstandes bereits verloren. In den übrigen Orten ist die Seuche weniger bedeutend, in mehreren blieb es beim ersten Falle.

Erfurt, 16. Sept. Vorgestern wurde hier, wie der „Gothaer Regierungs-Anzeiger“ mitzutheilen weiß, ein gefangener französischer Offizier kriegsgerichtlich erschossen. Derselbe hatte einen zweimaligen Fluchtversuch gemacht und wurde dafür vom Kriegsgerichte zum Tode durch die Kugel verurtheilt, welches Urtheil auch alsbald vor den versammelten Kriegsgefangenen, welche von den in Erfurt garnisonirenden Ersatz- und Landwehrtruppen umstellt waren, vollstreckt wurde.

Spandau, 16. Sept. Man schreibt der „Kreuzzeitung“ von hier: Die in Ihr Blatt und in viele andere Journale übergegangene Nachricht von dem Erschießen dreier Leichenräuber ist vollständig erfunden. Die vier französischen Zivilgefangenen, die hierher transportirt waren, befinden sich jetzt sämmtlich in der Berliner Hausvogtei.

Troppau, 14. Sept. Der Breslauer Fürstbischof verbleibt in Folge direkter Aufforderung von Rom auf seinem Posten, so wird als authentisch hieher berichtet.

In **Wittenberg** sind unter den französischen Gefangenen die ächten Menschenpocken ausgebrochen.

Koblenz, 14. Sept. Gestern Nachmittag 2½ Uhr ist wiederum ein Zug mit 1050 Offizieren und 985 Mann Gefangenen von hier abgegangen. Der Bestimmungsort ist Neisse. Abends um 6 Uhr traf ein Zug mit 100 verwundeten Bayern ein. Sie wurden auf's Wärmste empfangen, erhielten frischen Verband und wurden mit Suppe und andern Nahrungsmitteln erquickt.

Koblenz, 16. Sept. Heute Früh trafen wieder 1800 französische Gefangene und 20 Offiziere unter Begleitung von Mannschaften des 1. bayerischen Infanterie-Regiments und ihrer Regimentsmusik hier ein; die ersteren wurden in das Zeltlager auf der Carthause, unter Husaren-Eskorte, gebracht, die Bayern dagegen mit Zigarren beehrt und heute Abend zur gemeinschaftlichen Bewirthung Seitens der Stadt eingeladen. Trotz der großen Strapaze war die Haltung der Truppen und besonders deren Musik vorzüglich.

Ehingen, 15. Sept. Auf dem gestrigen Jahrmarkt machte sich ein Individuum aus Bayern ein Geschäft daraus, neue preußische Thaler auszuwechseln. Es stellte sich alsbald heraus, daß dieselben falsch seien. Der Gauner wurde verhaftet. Bei seiner Festnehmung kamen auch einem Goldwaarenhändler auf dem Markte gestohlene Gegenstände zum Vorschein.

Heidelberg, 12. Sept. Die Mosché im Schwezinger Garten, die denselben seit den hundert Jahren, wo sie erbaut wurde, nur als Phantasiestück geziert hat, findet endlich eine nützliche Verwendung. Die genesenden Turcos der dortigen Lazarethe sind nämlich freudigst überrascht gewesen, ein Gotteshaus ihres Glaubensbekenntnisses zu finden, und benutzen es, um ihre Gebete darin zu verrichten.

Mainz, 18. Sept. Von Sedan kamen gestern Abend wieder 3 Wagen schwer verwundeter Bayern hier an und gingen nach Erneuerung der Verbände weiter. Daß diese Kranken den weiten Weg von Sedan (bis hierher allein wohl 65 Meilen) befördert werden, scheint auf einen Mangel an Unterkunft näher am Kriegsschauplatze zu deuten. Erstreckt sich die Fürsorge der Johanniter und ihrer Lazarethe nicht auch auf die Bayern? — Zur Verstärkung des Belagerungskorps vor Metz geht von hier das 3. Festungs-Artillerieregiment dorthin ab. — Wegen mörderischen Angriffs wurde heute im Lager auf dem Linsenberg ein Turcos von einem Landwehrmann des Wachecordons niedergestochen.

Bern, 16. Sept. Nach Berichten, die an das eidgenössische Departement des Innern gelangt sind, werden aus Straßburg ungefähr 2000 Personen nach der Schweiz kommen.

Civitavecchia, 15. Sept. Im Auftrag der provisorischen Regierung in Paris lief der Dampfer „Ganges“ hier ein, um die päpstlichen Zuaven und die übrigen päpstlichen Soldaten französischer Nationalität aufzunehmen und in die Heimath zu bringen.

General Garibaldi ist krank in Caprera, und also in der Unmöglichkeit, sich nach Frankreich zu begeben.

Tours, 17. Sept. Auf der Orleans-Linie ist die Passage abgeschnitten. Kanonaden sind zwischen Ablons und Athis gehört worden. Der Feind hat auf die Züge geschossen. Die Preußen haben am Freitag den Bahnhof von Athis-Mont in Brand gesteckt und haben die Seine unter dem Schutz von 50 Kanonen passirt. Große Truppenbewegungen werden auf den Höhen von Brunoy gegen Villeneuve zu bemerkt. In Provins ist der Prinz Albert von Sachsen mit 200 Reitern und einer Batterie angekommen und nach Nangis weiter gegangen.

Madrid, 14. Sept. Die heutigen ministeriellen Organe kündigen an, daß im gestrigen Ministerrathe beschlossen wurde, Sennor Olozaga per Telegraph von Paris abzuberufen, weil er durch die Anerkennung der Republik seine Instruktionen überschritten habe.

In **San Francisco** starb kürzlich ein reicher Bettler, nämlich ein italienischer Leierkastenmann, der sich ein Vermögen von 100,000 D. zusammengeorgelt. Betteln scheint in San Francisco der lukrativste Erwerbszweig zu sein.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 19. Sept. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat eine Adresse an den König mit der Bitte beschlossen, durch Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollendung des deutschen Bundesstaates auf der Grundlage der Verfassung des bisherigen Norddeutschen Bundes herbeizuführen.

* **Wien**, 19. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Die neu eingetretenen Mitglieder, worunter die Tyroler, leisten die Angelobung. Abg. Rechbauer beantragt die Vertagung der Wahl des Präsidiums und motivirt den Antrag mit den parlamentarischen Rücksichten gegenüber den Abgeordneten Böhmens und der Loyalität gegen die Krone. Abg. Grocholski bestreitet die Argumente Rechbauer's, für dessen Antrag bei der namentlichen Abstimmung sich eine schwache Majorität ergibt. Da die Abstimmungsaufzeichnungen variiren, entsteht eine lange Debatte darüber, ob eine nochmalige Abstimmung zu erfolgen habe oder nicht. Die Nationalen verlangen nochmalige Abstimmung. Der Präsident entscheidet, indem er die bereits erfolgte Abstimmung laut kontrolirt. Hiernach ist der Antrag Rechbauer's mit 67 gegen 66 Stimmen angenommen. Die Minister Petrino und Stremayr stimmen dagegen. Sturm beantragt Vertagung bis zum 3. Oktober, Grocholski bis morgen. Der Antrag Sturms wird mit 66 gegen 65 Stimmen verworfen.

* **Hamburg**, 19. Sept. Der Senat publizirt folgenden Erlaß des Generalgouverneurs Vogel v. Falckenstein: Obschon die Blokade der Nordseehäfen durch den Abzug des französischen Nordseegeschwaders augenblicklich kraftlos geworden ist, gebietet die Fortdauer des Kriegszustandes die Aufrechthaltung der Sicherheitsmaßregeln, wie Entfernung der Schiffszeichen, der Leuchtfeuer, Unterhaltung gefahrbringender Hindernisse rc., worauf das schifffahrende Publikum aufmerksam gemacht wird.

* **Dresden**, 18. Sept. Prinzessin Amalie, die Schwester des Königs, ist gestern Abend gestorben.

* **Florenz**, 18. Sept. (Offiziell.) Italienische Truppen haben am 16. ds. Velletri besetzt. Der Empfang war enthusiastisch. Die Division Angioletti's wendet sich gegen Rom, Bixio gleichfalls gegen Rom.

* **Paris**, 18. Sept. (Auf indirektem Wege.) Der österreichische und englische Botschafter, so wie der russische Geschäftsträger haben diesen Morgen Paris verlassen und sich nach Tours begeben, um den freien Verkehr mit ihren Regierungen aufrecht zu erhalten. Sie werden indessen nicht aufhören, mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Verbindung zu bleiben. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, der belgische Gesandte, so wie mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Korps haben dem Minister des Auswärtigen angezeigt, daß sie bei ihm verbleiben werden.

* **Paris**, 19. Sept. Die Eisenbahn von Paris nach Havre ist durch Plänkler bei Conflans unterbrochen. — Die Blätter billigen das Rundschreiben Favre's.

* **Brüssel**, 19. Sept. Pariser Meldungen zufolge verbreiten Cluseret und dessen Parteigenossen Manifeste, um eine Nebenregierung einzurichten. Die „Independence“ meldet, es herrsche große Befürchtung vor kommunistischen Umtrieben unter den Bürgern.

* **London**, 18. Sept. Das Mitglied der republikanischen Regierung Jules Favre hat über London die Frage an den Kanzler des Norddeutschen Bundes nach Meaux richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihn zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs von Preußen zu empfangen. Favre hat, gutem Vernehmen nach, vom Bundeskanzler auf demselben Wege eine zusagende Antwort erhalten.

* **London**, 19. Sept. Thiers ist gestern nach Petersburg abgereist.

* **London**, 19. Sept. Das auswärtige Amt gibt bekannt, daß während der letzten zehn Tage Botschaften zwischen den kriegführenden Parteien von der Regierung durch Lord Lyons und Graf Bernstorff expedirt worden sind. Favre habe den Beschluß gefaßt, sofort nach dem deutschen Hauptquartier abzugehen, jedoch seien noch keine Grundlagen für Unterhandlungen vereinbart. — Der britische Gesandte in Paris telegraphirt, daß der französische Minister des Auswärtigen die Blokade der Nordsee aufgehoben habe.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Aschaffenburg. (Marktbericht vom 17. September.) Butter kostete das Pfund 33—35 kr., Eier 6 Stück 8 kr., junge Hühner 32 kr., ein altes Huhn 22 kr., ein Paar Tauben 16 kr., eine Gans 1 fl. 6 kr., eine Ente 45 kr., ¹/₈ Metzen Kartoffel 5 kr., das Hundert Zwetschgen 2—3 kr.

Würzburg. (Getreide-Mittelpreise vom 11. bis 17. September.) Waizen kostete 22 fl. 10 kr., gef. 1 fl. 8 kr., Korn 17 fl. 44 kr., gef. 11 kr., Gerste 14 fl. 15 kr., gest. 17 kr., Hafer 8 fl. 19 kr., gest. 7 kr., Erbsen 18 fl. 48 kr., Linsen 20 fl. 20 kr. Summa der verkauften Pfunde 349,164. Umsatzsumme 20,252 fl. 35 kr.

Nürnberg, 17. Sept. Der heutige Markt verlief, obgleich zu demselben eine ziemlich belangreiche Abladung von 400 Ballen aus unserer Umgegend stattfand, in gleich angenehmer Stimmung, wie der letzte Donnerstag-Markt. Preise weisen jedoch einen Rückgang auf. Man bezahlte feuchte Marktwaare zu 16—18 fl., Auslese 20—21 fl. Auch heute machte sich Frage nach besseren Sorten bemerkbar und fanden die während des Vormittags eingetroffenen Zufuhren aus dem Aischgrunde und dem Spalter Land sofort Nehmer. Aischgründer 1ma in Parthien wurden zu 30 fl., do. 2da zu 24 fl. und Spalterlandhopfen Mittellage in Auswahl zu 40 fl. gehandelt. Zu notiren: Feuchte Marktwaare 16 bis 18 fl. bez., do. Ausstich 20—21 fl. bez., Aischgründer in Parthien 30 fl., Spalterlandhopfen Mittellage, Auslese 40 fl. bez.

Frankfurt, 19. Sept. Der heutige Viehmarkt litt unter den auf den Eisenbahnen statthabenden Betriebsstörungen und theilweise auch unter der durch die Rinderpest eingetretenen Sperre. Es waren zugetrieben: 260 Ochsen, 180 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. 38 fl., 2. Qual. 36 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 28 fl., Hämmel 28 fl.

Frankfurt, 19. Sept. (Fruchtbericht.) Der heutige Markt brachte uns wiederholt billigere Notirungen und handelte man Waizen mit 13³/₄—14¹/₄ fl., Roggen zu 10¹/₂ fl., Hafer 6 fl. per 120 Pfd., Reps ohne Geschäft, deßgleichen in Terminen.

4148 **Bekanntmachung.**

Den Viehmarkt zu Aschaffenburg betr.

Wegen der auf den 4. und 5. Oktober 1870 fallenden israelitischen Feiertage wird der nächste Viehmarkt dahier am **Donnerstag den 6. Oktober** abgehalten.

Aschaffenburg den 20. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Schäfer.

4149 **Donnerstag den 22 September l. Js., Nachmittags 1 Uhr,** werden im hiesigen Rathhause circa 29 Ruthen Pflaster-Arbeit, so wie die Stein-Lieferung dazu öffentlich verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schweinheim den 18. September 1870.

Syndikus, Bürgermeister.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Obernburg.

Die gemeindlichen und Armen-Voranschlage für 1871 betr.

I.

Mit Bezug auf Art. 135 der Gemeindeordnung von 1869 erhalten die Gemeindeausschüsse den Auftrag, sofort mit Beginn des Monats Oktober über die gemeindlichen Voranschläge (Gemeindekasse, Schulkasse xc.) in Berathung zu treten.

Vom 1. November an sind dieselben sodann auf 14 Tage lang öffentlich aufzulegen und ist der Tag der Auflegung sogleich öffentlich bekannt zu machen.

Ueber die etwa geltend gemachten Erinnerungen und die Feststellung der Voranschläge ist in den dem 14. November nachfolgenden 8 Tagen in Berathung zu treten und sind die Voranschläge sodann und zwar längstens bis zum

28. November

in den dießamtlichen Einlauf zu bringen, außerdem dieselben durch besondere Boten abgeholt werden.

Auf den Voranschlag ist:

a) die Zeit der Offenlegung,
b) die deßfallsige öffentliche Bekanntmachung,
c) der Umstand, ob Erinnerungen geltend gemacht worden oder nicht,

zu bestätigen.

Den Voranschlägen ist bei der Einsendung beizugeben:

1) die beglaubigte Abschrift des Berathungs-Protokolles aus dem Sitzungs-Protokoll-Buche des Gemeinde-Ausschusses, nebst den etwa geltend gemachten Erinnerungen;
2) die Kostenanschläge bei etwa beabsichtigten Bauten oder Reparaturen, so wie überhaupt alle zur Bemessung der einzelnen Ansätze sonst noch nöthigen Behelfe

Mit Rücksicht auf Abs. 4 des Art. 135 ist bei Herstellung der Voranschläge mit Umsicht und Genauigkeit zu verfahren, da nur nicht vorgesehene **unvermeidliche** Ausgaben während des Verwaltungsjahres noch Berücksichtigung finden können.

II.

Die Stadtmagistrate von Obernburg, Klingenberg und Wörth werden auf die Bestimmungen des Artikels 83 zum pünktlichen Vollzuge hingewiesen, und sind die Voranschläge zuverlässig bis

15. Dezember

mit den zufolge Abs. 2 3 4 erforderlichen Bestätigungen hierher vorzulegen, außerdem dieselben abgeholt werden müßten.

III.

In gleicher Weise werden auch die Armenpflegschaftsräthe unter Hinweis auf Art. 34 des Armengesetzes von 1869 beauftragt, schon im Monate Oktober mit der Aufstellung des Voranschlages zu beginnen und die weiter vorgeschriebene Sachbehandlung eintreten zu lassen, damit am Schlusse gegenwärtigen Jahres die vollständige Feststellung des Voranschlages, wie in Abs. 4 des § 34, bestimmt erfolgt ist.

Die Verhandlungen über die Aufstellung des Voranschlages sind in das Sitzungsprotokoll des Armenpflegschaftsrathes aufzunehmen.

Durch Einsicht dieses Protokollbuches, so wie der Voranschläge wird man sich aber den pünktlichen Vollzug des Gesetzes zu vergewissern suchen.

Bezüglich solcher Armenpflegschaftsräthe, die sich wider Erwarten säumig finden lassen sollten, wird auf Art. 42 verwiesen.

Obernburg den 14. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 21. September l. Js., Früh 10 Uhr,

werden bei Herrn Oekonomen Schmitt am Krahnen in der Fischergasse eine große Parthie neue Fässer von ¹/₈ bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

4148c3 **Hofmeister & Bein.**

Nach

Amerika

befördert Auswanderer via **Bremen** und **Antwerpen** und begibt Wechsel billigst

4150a2 **J. A. Deckelmann.**

4151a3 Eine **Wohnung** Parterre und **erster Stock** zusammen möglichst in der mittleren Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

4152a2 Ein **Hühnerhund** von sehr guter Race und fromm dressirt, ist zu verkaufen bei Braumeister Heyland in der v. Hertling'schen Brauerei.

4136b2 Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Eusebius Oberle auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu verabreichen, da ich von heute an für keine Zahlung haste.

Eisenfeld den 18. September 1870.

Philipp Oberle.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers **A. Wailandt**.

Siebenunddreißigster **Numer 212** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 21. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inseratlonsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 19. Sept. Aus Württemberg sind positive Nachrichten eingetroffen, daß die dortige Regierung nicht nur für den Beitritt Württembergs zu dem norddeutschen Bund, sondern sogar für eine Erweiterung der Kompetenzen des norddeutschen Bundes ist. Württemberg will, wie es scheint, durch sein Vorgehen die früheren Sünden wieder gut machen und es ist bereits hierher gemeldet worden, daß die württembergische Regierung die bayerische Regierung von ihrem Vorhaben noch in dieser Woche verständigen wird.

Die Truppen des 1. bayerischen Armeekorps haben, nach Erledigung des ihnen in Sedan gewordenen Auftrages, am 11. d. den Weitermarsch von dort nach Paris angetreten. Dieselben haben sich in Eilmärschen nach Paris zu begeben und dürften bis heute oder in den nächsten Tagen bei der Hauptarmee vor den Wällen vor Paris eintreffen.

Nürnberg, 20. Sept. In vergangener Nacht hat der Skribent Liebel, unzweifelhaft in unzurechnungsfähigem Zustande seine Mutter erstochen und auch den Versuch gemacht, sich selbst zu ermorden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

In **Würzburg** werden in den nächsten Tagen 1000 Ochsen, die für die Armee-Verpflegung nicht mehr nothwendig sind, öffentlich versteigert.

Würzburg, 20. Sept. (Schwurgericht. 18. Fall. Schluß.) Mittelst eines heißen Bügeleisens und warmen Wassers gelang es dem Gg. Batz, die beiden Blätter des erwähnten Briefes zu trennen und es ergab sich aus demselben, daß ein Wechsel auf das Handlungshaus Gabriel Keilholz in Bamberg beiliegen müsse, welcher jedoch fehlte. Batz, von der Expedition Bannach an das Haus Keilholz verwiesen, begab sich sofort dahin und erfuhr hier, daß bereits vor ihm eine Frau, die sich für seine Schwester ausgab, den Wechsel präsentirt und ausbezahlt erhielt. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß die Frau, welche noch am Bahnhofe zu Bamberg betroffen wurde, die Ehefrau des Angeklagten war, welche einen Theil des Geldes bereits ausgegeben hatte, den Rest jedoch an Batz auslieferte. Da hier eine Veruntreuung Seitens des Angeklagten vorlag, wurde auf erstattete Anzeige Untersuchung eingeleitet und Angeklagter verhaftet. Im Laufe der Untersuchung stellte sich nun heraus, daß Angeklagter sich weitere Veruntreuung hat zu Schulden kommen lassen, die einen Gesammtgeldwerth von 85 fl. 49 kr. entziffern und daß er zur Verdeckung dieser Veruntreuung seine Bestellbücher und 3 Postanweisungen fälschte. Angeklagter, dessen Lebenswandel als ein geregelter und dessen Leumund als gut geschildert wird, seit den letzten 2 Jahren in seinen Vermögensverhältnissen jedoch sehr zurückgekommen ist, ist geständig. Nachdem Angeklagter Muckelbauer durch das Verdikt der HH. Geschwornen des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Amtsuntreue für schuldig erklärt worden war, erkannte der Schwurgerichtshof gegen denselben eine 5jährige Zuchthausstrafe. (W. Ztg.)

(Oesterreichische Sechser) werden von der österreichischen Regierung nur noch in diesem Monat September gegen Banknoten umgetauscht und später lediglich zum Silberwerth angenommen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 20. Sept. Staatsminister Delbrück reist heute noch nach München ab. — Die „Kreuzzeitung" dementirt die Nachricht der „Augsb. Allg. Ztg.", in Berlin sei das Projekt einer deutschen Verfassung unter Leitung Savignys ausgearbeitet

worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es wird in Deutschland keine Meinungsverschiedenheit darüber sein, daß der Friede entweder erst in Paris nach dessen Einnahme geschlossen, oder durch Oeffnung der Hauptstadt und unseren Einzug in dieselbe bekräftigt werden muß.

* **Paris**, 19. Sept. (Offiziell.) Grivelli ist zum Prokurator in Avignon, Philuze zum Prokurator in Brienc ernannt. In Paris wird am 28. September die Wahl von 80 Munizipalräthen vorgenommen werden. Die regelmäßige Postverbindung ist von heute ab unterbrochen und soll ein Botendienst eingeführt werden.

* **Paris**, 19. Sept. Nach dem „Electeur libre" haben gestern kleine Rencontres bei Jvry (südlich von Paris und nordöstlich von Sceaux) und Chatillon (südlich von Paris an der Straße nach Chevreuse) stattgefunden. Die Truppen befinden sich größtentheils außerhalb der Forts, um den Feind zu beunruhigen; letzterer hat bei Choysi le roi (südlich von Jvry an der Bahn nach Orleans) die Seine überschritten. — Aus Nizza wird unterm 19. d. gemeldet, daß dort, so wie in Mentone und dem gesammten Departement die vollständigste Ruhe herrscht.

* **Haag**, 19. Sept. Der König eröffnete heute die Generalstaaten. In der Thronrede spricht derselbe seine Anerkennung für den Patriotismus aus, welchen das Volk der Niederlande anläßlich der gewichtigen Ereignisse der letzten Monate bewiesen habe, indem es seinen einmüthigen Willen zeigte, die Unabhängigkeit des Landes zu bewahren. Die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten seien durch den Krieg nicht getrübt worden. Der König spricht seine entschiedene Absicht aus, die Neutralität auch ferner aufrecht zu erhalten. Der allgemeine Zustand des Landes und der Kolonien sei günstig, der Stand der Finanzen nicht unvortheilhaft.

* **Petersburg**, 20. Sept. Das „Petersburger Journal" bespricht die Verantwortlichkeit des Kaisers Napoleon für den Krieg und meint, daß der Kaiser der Urheber des Krieges sei, für den Frankreich unter mildernden Umständen mit verantwortlich sei. Das Blatt hofft, daß der Friedensschluß bald aus richtiger Würdigung der Nothwendigkeiten und mit Berücksichtigung der Ehre der Kriegführenden hervorgehen und dem weiteren Blutvergießen ein Ziel setzen werde. An anderer Stelle lobt das Journal, daß das Zirkular Favre's die Entscheidung dem durch die Constituante auszusprechenden Nationalwillen unterwerfe und hält die Zusammenkunft Bismarck's mit Favre für ein glückliches Ereigniß.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schul- und Kirchendienst zu Burghausen, Bez. Karlstadt, wurde dem Hilfslehrer A. Trost daselbst, der gleiche Dienst zu Unterpleichfeld, Bez. Würzburg, dem Lehrer H. Dietrich von Sächsenheim und der gleiche Dienst zu Strötzbach, Bez. Alzenau, dem Schulverweser A. Braunwart von Ohrenbach übertragen.

Dem Schullehrer G. E. Grosch in Heiligkreuz wurde auf Präsentation der frhrl. v. Thüngen'schen Gutsherrschaft der Schul- und Kirchendienst zu Dittlofsroda, Bezirksamts Hammelburg, dem Schulverweser J. H. Kaiser von Weipoltshausen auf Präsentation der frhrl. v. Bibra'schen Gutsherrschaft der Schul- und Kirchendienst zu Schwebheim, Bezirksamts Schweinfurt, übertragen. Hilfslehrer C. U. Hegwein in Schwebheim wurde als Schulverweser nach Weipoltshausen, Bezirksamts Schweinfurt, angewiesen.

---

* **Berlin**, 20. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt anläßlich des Begehrens Jules Favres nach einer Zusammenkunft mit dem Grafen Bismarck: die Gewährung dieses Verlangens stimme mit der Thatsache überein, daß die verbündeten Regierungen keinen Anspruch auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs erheben. Die Verbündeten würden auch die Republik anerkennen, wenn festgestellt wäre, daß Frankreich diese Regierungsform wirklich gewollt habe; dagegen sei es klar, daß es zur Sicherung der Kriegführung nothwendig sei, nur die kaiserlichen Behörden anzuerkennen, da nur diese gesetzliche Autorität haben. Uebrigens wisse ja die Regierung in Paris nicht, ob Bazaine sich für die Republik oder den Kaiser entschieden habe und die Regierung erkennt selbst an, daß sie gegenwärtig noch nicht die legitimirte Repräsentation Frankreichs sei.

Bayerische Verlustliste Nr. 14

(Fortsetzung von Nr. 209 des Intelligenzblattes.)

ii. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

1. Infanterie-Regiment „König".

1. Bataillon:

Verwundet: Hauptmann K. Frhr. v. Reitzenstein, Unterlieutenant E. Frhr. v. Poißl, die Landwehr-Unterlieutenants J. Grief und K. Rasp, Sergeant J. Rockelmann von München, die Korporale G. Jung von München, A. Mayr von Augsburg, F. Hernsdorf von München, A. Götz von Germersheim, Vizekorporal E. Bar von München, die Gefreiten J. Schärfl von Sindelsdorf und M. Baumer von Zorneding, Pionier Chr. Born von Kleinbockenheim, die Soldaten M. Böheim von Bruck, J. Bramböck von Oberammergau, G. Daimer von München, G. Fleischmann von Rittsteig, J. Hartmann von Eichstädt, J. Holzapfel von Mosbach, L. Hibler von Weilheim, J. Maier von Ingolstadt, J.

Maier von Mehringerzell, F. Müller von Nudernheim, A. Probst von Uttenhofen, W. Pongratz von Cham, J. Schmidtkofer von Bogen, A. Schmidt von Kriesgfeld, J. Schnabel von Bärsborn, J. Wiespeintner von Hinterschlitz, J. Weidner von München, W. Hauser von München, M. Demmel von Holzhausen, J. Eder von Wasserburg, Th. Lippmann von München, F. Mittermaier von Rottach, L. Kemmeter von München, A. Müller von Münster, M. Streicher, L. Vielechner von Piesenkam, J. Kratzer von München, A. Lechner von Rosenheim, F. Sigl, J. Klein von München, Schilfart, M. Obermayer, K. Bauer von München, Thomas, Herl, Stein, Sailer, L. Bauer von Bergham, J. Roder von Oberammergau, J. Roth von Lengdorf, M. Schwögler von Steinfeld, A. Wilmertinger von Niederham, G. Träger von Ast.

2. Bataillon.

Verwundet: Hauptmann H. Cramer, Unterlieutenant M. Kollmann, Landwehrunterlieutenant A. Rix.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

2. Bataillon.

Verwundet: Oberlieutenant R. v. Fleckinger, die Unterlieutenants E. Niederer, L. Morgenroth, Frhr. v. Barth zu Harmating, E. Schmelcher, Landwehroffiziers-Adspirant F. P. Steiner, Soldat J. Holzner.

3. Bataillon.

Verwundet: Sergeant X. Mahler, die Korporale J. Hag, E. Retter, J. Brunnhuber, Gefreiter J. Buchecker, die Soldaten J. B. Straßer, P. Schleich, J. Zellner, K. Müller, P. Ammer, W. Ahorner, X. Haas, J. Eigelsberger, J. Holzner, J. Kirchleitner, F. X. Haaghuber, J. E. Landendinger, K. Männer, A. Kreitmayer, J. Schwögler, M. Straßer, J. Vetterl, Th. Reich, A. Seidlmaier, A. Steinsberger, A. Schwindhammer, J. Schweiger, B. Walch, M. Schindlbeck, M. Scherer, F. Angersdorfer, M. Fischer, S. Gradl, J. Haas, G. Hingerl, A. Krempelsetzer, J. Geier, A. Krieger, M. Lattner, L. Rill, M. Stümpl, L. Vogl, A. Ziel, M. Lindemaier.

3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern."

1. Bataillon.

Verwundet: Major A. Kohlermann, Hauptmann K. Steinberger, die Oberlieutenants (Bataillons-Adjutant) M. Frhr. v. Andrian-Werburg, K. Eichart, Unterlieutenant G. Heindl, die Landwehr-Unterlieutenants A. Uhland, L. Winkler, Feldwebel H. Nieser von Berghausen, die Sergeanten U. Fischer von Bachern, M. Walk von Oy, D. Bopsler von Augsburg, die Korporale A. Steck von Günzburg, Th. Dreyer von Augsburg, A. Lang von Waltberg, K. Herberger von Augsburg, die Vizekorporale N. Haas von Roßhaupten, F. Heiserer von Augsburg, J. Gutmann von Höchstätt, K. Feyerle von Neuburg, die Gefreiten J. Hollweck von Karlskron, F. Wehnert von Kempten, L. Höcer von Ettelried, Tambour B. Baumeister von Mindelzell, die Soldaten J. Geis von Immenstadt, A. Krammer von Kirchheim, J. Martin von Zell, F. Müller von Hofen, J. Roßmeier von Pöning, A. Schneid von Lauben, M. Stadler von Bergham, L. Stemmer von Ludwigsmoos, J. Weichenrieder von Engelbrechtshofen, A. Brunner von Altusried, J. Fink von Rauhenzell, J. Gutmann von Haid, P. Ihle von Grönenbach, X. Kappeler von Kempten, A. Linder von Obenhausen, P. Mönsinger von Giesing bei München, Joh. Riedle von Frankenried, K. Schmid von Dirlewang, J. Teufel von Mallersdorf, J. Wachler von Obertshofen, M. Gerung von Wertach, M. Bierl von Döbersing, J. Schneider von Pfronten, P. Maier von Stetten, P. Metzler von Borach, M. Waltenberger von Mittelneufnach, St. Kastner von Heinhofen, E. Fischer von Oberhausen, P. Kißlinger von Pfaffenberg, R. Tschuck von Frauenzell, J. Huber von Vohburg, Th. Braun von Reichertshofen, M. Höfle von Göggingen, E. Koch von Westerheim, L. Mayer von Warmisried, P. Riedel von Augroth, F. Reiser von Immenstadt, B. Limmer von Rehling, M. Stix von Unterthürheim, J. Herl von Zürgesheim, P. Ott von Unterdingau, J. Pfuller von Unterbächingen, P. Walter von Dirlewang, J. Fuchs von Ehingen, G. Späth von Straßkirchen, X. Pernhard von Augsburg, J. Batzer von Kemnath, M. Eberle von Obernenfnach, J. Hilsinger von Schweinfurt, P. Kramser von Kurgau, K. Kern von München, A. Sachenmaier von Epishausen, J. Schorer von Wipfel, J. Zott von Hader, K. Schorer von Augsburg, A. Vorler von Untertamlach, G. Breyer von Knechtenhofen, G. Fenneberg von Oberammingen, L. Festl von Sattelberg, A. Gerbel von Griesbeckerzell, W. Greitl von Chammünster, A. Kuestl von Thalhofen, M. Lingenheil von Thalhofen, G. Mayr von Oberbeuren, S. Petrovsky von Memmingen, J. Prell von Ammeidingen, M. Rangel von Serg, M. Sandmaier von Moos, G. Schäfer von Ludwigsmoos, M. Strobl von Sattelbogen, D. Eiterer von Rimrathshofen, J. Fichtel von Rieden, K. Flemisch von Burghagel, W. Gsell von Auried, F. Kaiserwerth von Schönenberg, J. Karg von Opsenbach, F. Käs von Wiggensbach L. Riegg von Hullenwang, A. Seidler von Bergheim, P. Volk von Krenzthal, J. Sauer von Aislingen, K. Wockert von Augsburg, B. Aumann von Augsburg, W. Burkard von Obergermaringen, J. Rolle von Killenthal, B. Georg von Lauingen. (Forts. folgt.)

Aufruf

an sämmtliche Herren Bürgermeister des Amtsbezirks Alzenau.

In Folge eines vom Invaliden-Kreis-Ausschuß zu Würzburg anher mitgetheilten Erlasses des Landeshilfsvereines für Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu München bedarf die bayerische Armee, in Folge der großen Märsche und Strapazen, sehr dringend eine Lieferung von sogenannten Fußlappen, oder hiezu geeigneter, schon gebrauchter Leinenstücke von 38 Centimeter Länge und Breite (oder 1 Fuß 3 Dez.-Zoll), so wie Unschlitt oder Talg zum Bestreichen derselben, welches erfahrungsgemäß das beste Mittel gegen Ermüdung und Erkrankung der Füße bietet.

Man stellt sonach an sämmtliche Herren Bürgermeister des Amtsbezirks Alzenau die dringende Bitte, eine Sammlung genannter Gegenstände in ihren Gemeinden vornehmen und das Ergebniß so bald als immer möglich anher einsenden zu wollen, wo auch Geldspenden zu gleichem Zwecke dankbarst in Empfang genommen werden.

Da der Invaliden-Zweigverein Alzenau zur Zeit nur 38 Mitglieder zählt, so wäre es im Interesse unserer hilfsbedürftigen Krieger im höchsten Grade wünschenswerth, wenn jene Gemeinden, welche sich als solche diesem Vereine noch nicht angeschlossen haben, sich zum Beitritt in denselben erklären und auch opferfähige und opferwillige Privatpersonen zum Eintritt in solchen einladen würden, in welchem Falle ein Verzeichniß der beizutretenden Mitglieder mit Angabe des jährlichen Beitrags — der statutengemäß bis auf einen Gulden herabgehen kann — anher mitzutheilen wäre.

Richten wir unsere Blicke auf das Schlachtfeld, wo unsere tapferen Soldaten in Feindesland, unter den schwierigsten Verhältnissen und den mannigfachsten Entbehrungen, mit Heldenmuth für Deutschlands Freiheit ihr Blut vergießen, so darf man sich mit Zuversicht der Hoffnung hingeben, daß von jedem wahren Vaterlandsfreunde eine kleine Gabe zur Linderung des momentanen Nothstandes dieser edlen Krieger nicht versagt werden wird.

Wasserlos den 18. September 1870.

Der Vorstand des Invaliden-Zweigvereins Alzenau.

4165 Vogt, k. Oberförster.

4166

Bekanntmachung.

Die Schaf-Winterweide auf hiesiger Markung wird am

Montag den 26. September l. Js., Mittags 1 Uhr,

im Gasthause zur „Krone" unter den an der Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wozu Pachtlustige höflichst eingeladen werden.

Roßbach den 16. September 1870.

Oberle, Bürgermeister.

An die Gemeinde-Behörden und Armenpflegschafts-Räthe des Bezirksamtes Aschaffenburg.

Die gemeindlichen und Armen-Voranschläge pro 1871 betr.

Das Ausschreiben des k. Bezirksamts Obernburg vom 14. d. Mts, rubrizirten Betreffs, Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 211, S. letzte, hat sub I. und II. auch für den diesseitigen Bezirk Geltung und wird pünktlicher Vollzug gewärtigt.

Aschaffenburg den 20. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An sämmtliche Armenpflegschaftsräthe des kgl. Bezirksamts Obernburg.

I.

Den Vollzug des Gesetzes über die öffentliche Armenpflege, hier die Distriktsarmenpflege betr.

Die in dem diesamtlichen Ausschreiben vom 8. Januar ds. Js., Ziff. II (Aschaff. Intell.-Bl. 1870 Nr. 7) bezeichneten Vorlagen sind zuverlässig bis zum

12. Oktober

zu machen, da später einlaufende keine Berücksichtigung finden können.

II.

Das Armenwesen betr.

Das diesamtliche Ausschreiben vom 13. Ziff. I (Aschaffenb. Int.-Bl. 1870 Nr. 209) wird als aus einem Uebersehen erlassen, und erst für das Jahr 1871 Geltung habend, vorläufig zurückgenommen.

Obernburg den 18. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

An sämmtliche Gemeindeausschüsse, Armenpflegschaftsräthe und Kultus-Verwaltungen des k. Bezirksamts Obernburg.

Jährliche Gemeindestatistik betreffend.

Dem im Kreisamtsblatte 1870, Seite 1681, enthaltenen Auftrag der hohen Kreisstelle ist binnen längstens vier Wochen, unmittelbar nach Eintreffen des von hier nachfolgenden Formularpapiers und der Aufschlüsse des k. Rentamts, welche als Beilage zu verwenden sind, pünktlich bei Vermeidung von Ungehorsamstrafen in dreifacher Fertigung zu entsprechen. Versendung der hier bei Amt liegenden Rechnungen pro 1869 kann nicht stattfinden, solche sind daher nöthigens hier einzusehen.

Obernburg den 19. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Bekanntmachung.

Wiederbesetzung der Bezirks-Arzt-Stelle zu Obernburg betreffend.

Den verehrlichen Behörden des Landgerichtsbezirks Obernburg, dann den Herren praktischen Aerzten, so wie den Gemeinde-Ausschüssen, Armenpflegschaftsräthen, dem niederärztlichen Personale und den Hebammen wird hiemit bekannt gegeben, daß die Amtsüberweisung an den hierher ernannten k. Bezirksarzt Herrn Dr. Popp am 15. d. Mts. stattgefunden und werden die Gemeindeausschüsse, die Armenpflegschaftsräthe, so wie das ärztliche und niederärztliche Personal, so wie die Hebammen nicht verfehlen, den dienstlichen Ansinnen desselben förderlichen Vollzug zu sichern.

Obernburg den 19. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

An sämmtliche Gemeinde- und Schulbehörden des Bezirksamts Alzenau.

Die Vertheilung der Kreisfondszuschüsse für Schulzwecke im Allgemeinen und insbesondere des pro 1871 anfallenden Betrages betr.

Indem auf das Ausschreiben des kgl. Bezirksamtes Aschaffenburg vom 17. d. M. (Aschaffenb. Int.-Bl. Nr 210) zur gleichmäßigen Beachtung verwiesen wird, wird zugleich als äußerster Termin zur Erstattung der nöthigen Vorlagen der **5. Oktober c.** mit dem Beifügen bestimmt, daß von jenen Gemeinden, welche bis zum letzerwähnten Tage ein bezügliches Gesuch nicht eingereicht haben, angenommen wird, daß sie auf eine derartige Unterstützung keinen Anspruch machen.

Alzenau am 20. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Gartenbau-Verein.

4167 Donnerstag den 22. ds., Abends 8 Uhr, im Adler.

Eine Parthie weingrüne Fässer, ganz gut erhalten, jedes 4 Ohm haltend zu verkaufen, bei

4137b2 **J. Neuß Wwe.**

4146b2 Lit. D Nr. 71 ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 213 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 22. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Telegraphische Depeschen.

* **Offizielle Kriegsnachrichten von der Armee vor Paris aus dem großen Hauptquartier**, den 20. Sept. Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. September durch den Vormarsch sämmtlicher Korps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt. Der König rekognoszirte im Laufe des Tages die Nordostfront der Befestigungen. v. Podbielski.

* **München**, 31. Sept., Mittags. (Offiziell.) Lagni, 20. Sept., 7 Uhr 5 Minuten. Gestern heftiges Gefecht bei Villejuif und Montrouge. Drei französische Divisionen vom Korps Vinoy machten, gestützt auf eine neu aufgeworfene Schanze, einen Ausfall; sie wurden vom zweiten bayerischen Armeekorps, zuletzt unterstützt vom 5. und der Spitze des 6. preußischen Armeekorps, zurückgeworfen. **Sieben Geschütze in der Schanze von den Bayern genommen, über 1000 Gefangene gemacht. Rückzug des Feindes in Auflösung.** (Wiederholt.)

Telegramm des Kronprinzen an die Königin:

* **Versailles**, 20. Sept. Einschließung von Paris auf Linie Versailles-Vincennes siegreich durch meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Verlüste gering.

* **Aus einigen Telegrammen des Königs an die Königin:**

Den 20. September.

Gestern Früh kam die Meldung, daß die feindliche Position nördlich von St. Denis bei Pierrefitte beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. So eben kam die Meldung, daß gestern das fünfte Korps und das zweite bayerische Korps nach dem Seineübergang bei Villeneuve St. Georges, südlich von Paris drei Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von sieben Kanonen, vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts zurückgetrieben haben. Mein siebentes Regiment hatte wieder viel Verluste. Fritz war zugegen. Wetter seit acht Tagen prächtig.

* **Vom Belagerungskorps vor Straßburg.** Mundolsheim, 20. Sept. Lunette Nr. 53 heute Nachmittags halb 5 Uhr vom Lieutenant Müller vom Gardefüsilier-Regiment mit Mannschaften des Gardelandwehrbataillons Cotbus durch überraschenden Angriff über den eben fertig gewordenen Damm genommen. Der Feind eröffnete äußerst lebhaftes Infanteriefeuer, was gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht wurde.

* **Wien**, 20. Sept. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet in ihrer Mittwochsnummer: Der Kaiser hat mit Handschreiben vom 20. September geruht, auf Antrag des Ministerraths den Statthalter von Tyrol, Geheimerath Lasser, den Statthalter von Mähren, Poche, und den Landespräsidenten von Schlesien, Frhr. v. Pillersdorf, von ihren gegenwärtig bekleideten Dienstposten zu entheben.

* **Berlin**, 21. Sept. Im Anschluß an den Aufruf des Kronprinzen, betreffend eine Invalidenstiftung für Deutschland, veröffentlicht der geschäftsführende Ausschuß der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung für die deutsche Invaliden-Stiftung einen warmen Aufruf, in welchem zur Betheiligung und zu Mittheilungen aufgefordert wird.

* **Berlin**, 21. Sept. Die „Provinzial-Corresp." schreibt: Die Absperrung der Stadt Paris von allem Verkehr wird für die Bevölkerung überaus empfindlich sein. Binnen Kurzem wird die eigentliche Belagerung beginnen, wozu die schleunige Herbeischaffung des Geschützes voraus angeordnet und

ins Werk gesetzt ist. — Die „Prov.-Corr." schreibt ferner: Die weitere Einigung Deutschlands soll demnächst durch neue politische Einrichtungen für alle Zukunft gesichert werden. Delbrück ist, dem Wunsche der bayerischen Regierung entsprechend, nach München abgereist, um eine Verständigung über die Grundlagen der demnächstigen Einigung zunächst dort anzubahnen. — Auch für die Ostsee wird die Aufhebung der Blokade nicht auf sich warten lassen. — Die Zusammenkunft Favre's mit Bismarck wird jedenfalls den Vortheil haben, die augenblicklich tonangebenden Pariser Kreise vollständig darüber aufzuklären, unter welchen Vorbedingungen und Aussichten überhaupt an den Friedensschluß zu denken ist.

* **Berlin**, 21. Sept. General Steinmetz erläßt aus seinem Hauptquartier einen Armeebefehl vom 15. ds., in welchem er von den Truppen Abschied nimmt, so wie den unter ihm stehenden Befehlshabern und Offizieren für ihre Unterstützung und den Mannschaften für ihre Haltung dankt. Der zum Generalgouverneur in Posen ernannte General ist des Kommandos der ersten Armee enthoben, weil bei der gegenwärtigen Sachlage vor Metz ein einziges Oberkommando für ausreichend erachtet wird und die Zwischeninstanz eines zweiten Oberkommandos mehrfach Verzögerung bewirken könne.

* **Darmstadt**, 21. Sept. (Sitzung der zweiten Kammer.) Wirth und die Konservativen, Vollhard und die Fortschrittspartei, Hallwachs und die Konservativliberalen stellen Anträge betreffs Hebung des bei der hessischen Division vor Metz herrschenden Mangels an Lebensmitteln. Abg. Metz beantragt sofortige Erledigung der Sache. Die verschiedenen Anträge werden unmittelbar an das Kriegsministerium abgesandt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Darlehenskasse, wird bei der Schlußberathung mit allen gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die Mehrzahl der ablehnenden Stimmen war der Ansicht, daß ein Bedürfniß nicht mehr vorhanden sei.

* **Tours**, 20. Sept. Thiers ist heute Morgen abgereist. Derselbe wird in Wien nur eine kurze Zusammenkunft mit dem Grafen Beust haben, da er von Petersburg wieder nach Wien zurückkommt, um alsdann die Hauptaufgabe seiner Mission zu erledigen.

* **Petersburg**, 20. Sept. Die Meldung österreichischer Blätter über diesseitige Rüstungen anläßlich der orientalischen Frage ist, gutem Vernehmen nach, unbegründet. Es sind keine militärischen Anordnungen getroffen. Rußland hat während des jetzigen Krieges friedfertige Absichten bekundet. Solche Behauptungen sollen die Bewilligung eines Extrakredites erleichtern, den Oesterreich zur Deckung seiner im Anfange des Krieges getroffenen Vorbereitungen braucht.

Tages-Nachrichten.

München, 20. Sept. Aus Anlaß der Schlacht bei Sedan wurden vom Könige von Preußen eine größere Anzahl eiserner Kreuze an die bayerische Armee verliehen. — Der französische Oberst Graf v. Gramont, der in der Schlacht bei Wörth den linken Arm verlor, ist zu bleibendem Aufenthalte gestern hier eingetroffen; er ist ein Bruder des früheren Ministers Herzogs v. Gramont. — In der Gegend von Koblenz hatten 12 in einem Koupee eines Eisenbahnwagens befindliche gefangene Turcos den zur Aufsicht beigegebenen bayerischen Soldaten während der Fahrt gepackt und zum Fenster hinausgeworfen; auffallender Weise erlitt dieser keinerlei Verletzung; auf der nächsten Station wurden die 12 zivilisatorischen Helden durch ein standrechtliches, summarisches Gerichtsverfahren zum Tode verurtheilt und sofort erschossen.

München, 20. Sept. Der pens. Oberstlieutenant Ludwig Frhr. v. Crailsheim, der seit längerer Zeit schon an Melancholie litt, hat sich heute Mittags auf dem Grabe seiner Gattin im allgemeinen Gottesacker durch einen Pistolenschuß entleibt. — Die ostindische Ueberlandpost ist in vergangener Nacht zum Erstenmale hier durchgekommen; dieselbe wird von nun an regelmäßig ihren Weg über München und den Brenner nehmen. (N. Korr.)

München, 21. Sept. v. Delbrück ist heute hier zur Verhandlung über die deutsche Verfassungsfrage eingetroffen. (Fr. Ztg.)

Augsburg, 20. Sept. Der jüngste Kombattant unter der bayerischen Armee ist wohl der Sohn des Landtagsabgeordneten Dr. Völk, der, erst 15 Jahre alt, den Feldzug als freiwilliger Artillerist mitmacht.

Berlin, 18. Sept. Das bayerische Begleitungskommando, welches französische Kriegsgefangene hieher gebracht hatte, ist heute nach dem Kriegsschauplatze zurückgekehrt. Gestern Nachmittags wurden die Mannschaften (200 Mann) in den zoologischen Garten geführt, und am Abend zuvor hatte man ihnen zu Ehren in einem mit bayerischen und norddeutschen Fahnen geschmückten Saal ein Festessen gegeben, bei welchem patriotische Toaste und Hochs auf den König von Bayern, den König von Preußen, Bismarck, Moltke, die bayerische und die preußische Armee, so wie auf die treue Waffenbrüderschaft aller Deutschen ausgebracht wurden. Zum Schluß wurde jeder Soldat mit einer Pfeife, einem Packet Tabak und Zigaren beschenkt.

Koburg, 19. Sept. Am 15. d. hat die hiesige Stadtverordnetenversammlung die Verwilligung eines Beitrags von 1164 fl. — als 1 Prozent der dießjährigen etatsmäßigen Bruttoeinnahme der Stadtkasse — zur Linderung des Nothstandes in den deutschen Gränzbezirken einstimmig genehmigt.

Aus St. Petersburg wird der „National-Ztg." geschrieben: In hiesigen Hofkreisen wird viel von einem merkwürdigen Toaste des Kaisers auf den König von Preußen gesprochen. Es war am 3. Sept.; der Kaiser, der in Moskau weilte, hatte die Depeschen von dem Siege bei Sedan und der Gefangennahme Napoleons erhalten; da habe er bei der Mahlzeit sein Glas auf die Gesundheit seines königlichen Onkels geleert und es dann sofort nach alter deutscher Sitte von sich geschleudert, damit es in keines Andern Hand mehr gelange.

Newyork, 3. Sept. Der hiesige „Courrier des Etats Unis" erzählt: Am Donnerstag Abend schlug, während eines heftigen Sturmes, in den Cirkus Bailey in Kingston der Blitz mitten unter die 4000 Menschen zählende Zuschauermenge ein. Der Strahl tödtete 5 Personen, verletzte 30 schwer und 150 leicht.

Bayerische Verlustliste Nr. 14

(Fortsetzung.)

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

5. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen."

1. Bataillon:

Verwundet: Soldat J. Hartmann von Gerach.

6. Infanterie-Regiment „König Wilhelm von Preußen".

1. Bataillon.

Verwundet: Stabshauptmann F. v. Berg, genannt Schrimpf, Oberlieutenant P. Franzowitz, die Unterlieutenants A. Ritter v. Vincenti und Quierin Schieder, die Landwehr-Unterlieutenants K. Trechsler und E. Pohl, die Feldwebel F. Schneider von Bindersbach und K. Leupold von Münchberg, Sergeant J. Heucko von Bellheim, die Korporale E. Sorge von Donaustauf, X. Pöllmann von Waldershof, J. Harvoll von Cham, J. Frhr. v. Lochner von Lintach, M. Berg von München, A. Strehl von Wernberg, L. Mühlfenzl von Mitterteich, die Vizekorporale X. Schmidt von Amberg, F. Loritz von Hof, J. Hecht, Hornist J. Schremmel von Eschenbach, die Gefreiten J. Schreyer von Erbendorf, J. J. Reiß von Schnaittenbach, J. Beck von Lauf, M. Ertl von Lind, G. Meier von Treffelstein, M. Maier von Holzheim, J. Fruht von Hausen, J. Utz von Hohenburg, M. Sperl von Schönsee, J. Oberst von Lauf, J. Schmid von Pressath, J. Janner von Parkstein, die Soldaten E. Strigl von Lanzesreuth, J. Ebensberger von Thanheim, M. Kick von Gebhardsreuth, W. Meiler von Saltendorf, J. Späth von Hammergemünd, A. Malterer von Reinersdorf, J. Kick von Hirschau, W. Pappenberger von Fuchsmühl, J. Zrenner von Mitterteich, M. Gruber von Lengenfeld, G. Ritz von Wutschdorf, G. Bauer von Mitterstuhl, G. Braun von Neuersdorf, Chr. Ringlstetter von Eigelsberg, J. Kunz von Friedenfels, J. Lukas von Albesrieth, Chr. Eder voon Hohenburg, M. Schottenhammel von Schönsee, J. Greger von Heidelfurt, A. Neumann von Friedensreuth, J. Maier von Waldmünchen, A. Krauß von Etzenricht, Heuber, A. Fischer von Theuern J. Feuerer von Waldsassen, G. Schertl von Ehenfeld, M. Schmidt 2r von Unterauerbach, G. Weizer von Mitterdorf, Joh. Luber von Eschenbach, J. Malterer von Albernhof, P. Fruth von Großbissendorf, J. Hafenbradl von Hoffstetten, J. Geisler von Fuchsstein, P. Lutz von Benkhof, J. Kick von Enzenricht, A. Nattermüller von Neualbernreuth, J. Birzer von Hartenricht, G. Stubenrauch von Neudorf, W. Grüner von Großschlattengrün, G. Feldmeier von Bodenstein, J. Heinl von Kirchenthumbach, J. Ried von Hausen, J. Kern von Neunburg v/W., J. Häring von Rasall, G. Wolf von Vorbach, J. Gietl von Leonberg, R. Jörgens von Kaiserslautern, J. Wedl von Neuhaus, H. Ehrensberger von Oberwiesenacker, J. Renner von Reipoltskirchen, M. Birner von Haselbach, W. Schmidtler von Rötz, P. Geier von Langenbruck, J. Hirteis von Velburg, J. Engelbauer von Lintach, E. Frank von Pilmersreuth, J. Keil von Lixenried, M. Leißner von Altmannshof, G. Müller von Plößberg, J. B. Beer von Münchshof, M. Brock von Duttenhofen, M. Eberer von Bernried, A. Eiser von Ottengrün, Chr. Fikentscher, G. Hanauer von Papiermühle, M. Lößl von Winklarn, J. Rösch von Tirschenreuth, B. Stuhl von Flossenburg, M. Friedl von Zogenreuth, A. Faltenbacher von Amberg, J. Gruber von Kreblitz, J. Gruber von Lützllohe, K. Deinzer von Pfreimdt, M. Gruber, J. Heldmann, J. Gref, M. Lindner von Leutzenhof, J. Meyerhofer von Gaigant, J. Schramml von Friedenfels, A. Humml von Amberg, M. Eichhorn von Ebnath, Chr. Geiger von Pfreimdt, A. Richter von Schwandorf, J. Ebenhöch von Ensdorf, J. Pocker von Katzenöd, J. Greiner III. von Diepoltsried, J. Mages von Pfrentsch, J. Büttner von Stackendorf, J. Streber von Grassersdorf, A. Pröls von Sulzburg, J. Kroher von Kirchenthumbach, J. Pongratz von Waldmünchen, M. Prösl von Weiding.

(Forts. folgt.)

Erledigungen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Rodenbach, Distrikts-Schulinspektion Lohr (zu Laugenprozelten), mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 337 fl. 2½ kr. aus Schul-, Kirchen- und Organistendienst, so wie 55 fl. aus der Gemeindeschreiberei.

An die Bürgermeister des Amtsbezirkes.

(Die Bildung der Verifikatorenbezirke und die Ernennung von Verifikatoren betr.)

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, den Gemeindeangehörigen bekannt zu geben, daß der durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 15. August l. Js. für den Bezirk Aschaffenburg als Verifikator aufgestellte Küfermeister Joseph Röder dahier als solcher verpflichtet worden ist.

Aschaffenburg den 20. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

4186

Bekanntmachung.

Samstag den 1. Oktober l. Js, Vormittags 9 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier im Geschäftszimmer Nr. 9 die im Nachgange verzeichneten leibfälligen — dem St. Katharinen- und Elisabethen-Hospitalfond gehörigen Objekte in fünfjährigen Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

1) Plan-Nr. 4630 Bürgerfeld, Acker, 0 Tagw. 618 Dez.,
   " 4631 2 Klasse Nr. 164, Wiese, 0 Tagw. 8?9 Dez.,
2) " 6525 im Relsee neben dem Pfad, Wiese, 0 Tgw. 862 Dez.,
3) " 6634a am Feldweg nach Obernau, Wiese, 0 Tgw 763 Dez.,
   " 6632b am Feldweg nach Obernau, Wiese, 0 Tgw. 435 Dez.,
4) " 6636a die obere Wiese, Wiese, 0 Tgw. 588 Dez.,
   " 6636b allda, Wiese, 0 Tgw. 316 Dez.,
5) " 6363 ober den Fischerländern, Acker, 0 Tgw. 145 Dez.

Aschaffenburg den 21. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Kohler.

Winter-Schafweide-Verpachtung.

Montag den 3. Oktober l. Js., Mittags 12 Uhr,
wird die Winterschafweide auf hiesiger Markung für den nächsten Winter mittelst öffentlichen Strichs im Schulhause dahier verpachtet. Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Ebersbach den 20 September 1870.

Schüßler, Bürgermeister. 4187

4156a2

Guts-Verpachtung.

Donnerstag den 29. September l. Js, Vormittags 10 Uhr,
wird im Geschäftszimmer des unterfertigten Domainenamtes das dießherrschaftliche Hofgut in Atzhausen, eine Stunde von Wiesentheid, Landgerichts Wiesentheid, bestehend in Gebäuden und 158,47 Tagw. Gründen, öffentlich verpachtet.

Das Bedingnißheft kann in der Zwischenzeit dahier eingesehen werden.

Wiesentheid am 17. September 1870.

Gräflich v. Schönborn'sches Domainenamt.
Wiener.

3753t12

Künstliche Dünger

aus der chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt

halte ich zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

Auswärtige Bestellungen werden franko und ab Aschaffenburg bestens ausgeführt.

Schöllkrippen den 12. August 1870.

J Steigerwald.

4155b3

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mein Wagner-Geschäft wieder selbst übernommen, erlaube ich mir, den verehrlichen Bewohnern Aschaffenburgs und Umgegend mich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, Reparaturen von Chaisen 2c. bestens zu empfehlen.

Joh. Schüßler.

(4187) Eine gelbe **Bulldogge** ist zugelaufen. Dieselbe kann binnen 4 Tagen gegen Futtergeld und Inserationsgebühren abgeholt werden.

4152b2 Ein **Hühnerhund** von sehr guter Race und fromm dressirt, ist zu verkaufen bei Braumeister Heyland in der v. Hertling'schen Brauerei.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 28. September l. J.,
Früh 10 Uhr,
werden im Hause des Herrn Oekonomen Schmitt am Krahnen in der Fischergasse dahier eine größere Parthie neue Fässer von 1/8 bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Die genannten Gegenstände können schon jetzt an dem bezeichneten Orte eingesehen werden

4188a3 **Hofmeister & Bein.**

4037b4 Vorzügliche reine

Schmalzbutter,

das Zollpfund 32 kr., das bayerische Pfund 36 kr. empfehle

C. Brückner, Sandgasse.

Dung-Kalk

empfiehlt zur bevorstehenden Saat billigst

H. Heim

(4189a3) Dämmer-Landweg.

4151b3 Eine **Wohnung** Parterre und **erster Stock** zusammen möglichst in der mittleren Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

(4190) Am vorigen Sonntag blieb irgendwo ein grautuchener **Regenschirm** stehen. Um gefällige Rückgabe wird gebeten.

(4191) Neue **Wein-** und **Zwetschgen-Fässer** sind zu haben bei Küfer Hitzel in Niedernberg.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte Zimmer bei
4185b3 **J. Platzer.**

4143c3 Vorzügliche

Göttinger Cervelat-Würste

frisch eingetroffen.

C. Brückner, Sandgasse.

4186b2 Bei Bäcker Schmelzer sind Trauben das Pfund 6 kr. zu verkaufen.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	42
do. Doppelte	"	9	42
do. Preußische	"	9	56-58
Holländ. 10 fl. Stücke .	"	9	54-56
Dukaten	"	5	32-34
do. al marco	"	5	32 34
20 Franken-Stücke . . .	"	9	25-27
Englische Souvereings	"	11	49-53
Russische Imperials . . .	"	9	42-43
Gold das Pfund fein . .	"	—	—
5 Franken-Thaler	"	—	—
Alte öster. 20r pr. rauh Pfd.	"	—	—
Kaiser-20r 2c. rauh Pfd.	"	—	—
Hochh. Silber das Pfd. fein	"	—	—
Preuß. Kassen-Scheine .	"	1	44½-45
Sächs. do .	"	—	—
Div. Kassen-Anweisungen	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	24-26

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 214** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 23. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 23. Sept. Wie uns mitgetheilt wird, wurden heute Nacht dem Wechselwärter Fäth in Heigenbrücken, Vater einer zahlreichen Familie, beide Füße abgefahren. Derselbe wurde hierher in das Krankenhaus verbracht.

* **Aschaffenburg**, 22. Sept. Ein hier angelangter Brief eines zur Besatzung der Festung Bitsch gehörenden bayerischen Soldaten bestätigt, daß Bitsch größtentheils ein Raub der Flammen geworden sei. Außerdem wird in dem Briefe mitgetheilt, daß viele Soldaten der Besatzungstruppen krank geworden seien, eine Folge des fortwährenden Bivouakirens. Eine Zusendung von warmen Unterkleidern wäre bei der gegenwärtigen Jahreszeit sehr ersprießlich.

München, 21. Sept. Der Transport der bei Sedan gefangen genommenen Franzosen nach Deutschland ist nunmehr beendigt. Von Nanzig über Weißenburg wurden 39,500, über Saarbrücken 42,000 Mann befördert. — Auf dem Kugelfange werden täglich Schießübungen mit eroberten Cassepot-Gewehren vorgenommen. (N. Korr.)

München, 21. Sept. Mit dem 1. Okt. d. J. wird die Maschinenbauschule Augsburg in eine Industrieschule umgewandelt werden. Der Stadtmagistrat Augsburg hat sich, um dieses zu ermöglichen, zu dem namhaften Beitrag von jährlich 3000 fl. entschlossen.

In dem am 27. v. Mts. zu Bregenz von den Bevollmächtigten Bayerns, Oesterreichs und der Schweiz unterzeichneten Vertrage, betreffend die Bodenseegürtelbahn, verpflichten sich die kontrahirenden Staaten, den Bau der Bahnlinien Lindau-Bregenz-St. Margarethen und Feldkirch-Buchs bis zum 17. August 1872 zu vollenden, so daß dieselben an diesem Tage dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

Nürnberg. Der Kirchenverwaltungskontroleur J. G. Lochner von Nürnberg wurde vom mittelfränkischen Schwurgericht am 19. wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer im Bezirksgerichts-Gefängnisse zu erstehenden sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Schweinfurt, 20. Sept. Bei dem heutigen Mittagszug, von Bamberg kommend, erfaßte die Lokomotive einen älteren Israeliten, warf ihn jedoch so glücklich in das Schienengeleis, daß derselbe munter aufstehen konnte, als die Lokomotive über ihn gefahren war.

Würzburg, 21. Sept. (Schwurgericht. 20. Fall.) Anklage gegen Franz Joseph Straub, verh. Stadtschreiber von Brückenau, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Derselbe ist nämlich beschuldigt und auch geständig, daß er, nachdem er unterm 16. Dezember 1840 als Kassier der Sparkasse für den Landgerichtsbezirk Brückenau aufgestellt und verpflichtet wurde, von den ihm in dieser seiner dienstlichen Eigenschaft als Kassier der Sparkasse anvertrauten Geldern einen die Summe von 500 fl. weit übersteigenden Gesammtbetrag (3386 fl. 25½ kr.) in der Absicht der Erlangung eines rechtswidrigen Vortheils nach und nach bis zum Jahre 1870 unbefugt sich aneignete und zur Verbergung dieser Veruntreuungen die Kassenjournale unrichtig führte und theilweise unrichtige Belege zu den betr. Rechnungen fertigte. Der Angeklagte gibt an, nur die Noth habe ihn zu der Veruntreuung getrieben, indem er bei seinem geringen Einkommen als Stadtschreiber seine aus Frau und 6 Kindern bestehende Familie nicht mehr zu unterhalten im Stande gewesen sei. Durch den Wahrspruch der HH. Ge-

schwornen wurde Angeklagter Straub eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in Folge der Noth und der traurigen Lage, verübten Verbrechens der Amtsuntreue für schuldig erklärt und hierauf vom Gerichtshofe in eine auf einer Festung zu erstehenden 3jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die k. Staatsbehörde hatte 4 Jahre Zuchthaus, die Vertheidigung dagegen 2 Jahre Gefängniß beantragt.

Der Referent im k. Kriegsministerium, Artillehauptmann Ludwig Hörmann v. Hörbach ist, 38 Jahre alt, gestorben.

Landau, 20. Sept. Heute Morgen 6 Uhr ist die 2. Batterie (Bösmiller) des 2. Artillerie-Regiments von hier zur Besatzung nach Sedan per Bahn abgegangen. — Seit Sonntag sind die Vorsichtsmaßregeln wegen der Rinderpest an den hiesigen Stadtthoren eingestellt. Es war in der Stadt selbst kein einziger Fall vorgekommen.

Berlin. Wie man der „Ostd. Ztg." mittheilt, hat das Musikkorps des posen'schen Infanterieregiments Nr. 59 in der Schlacht bei Sedan 5 Franzosen mit 4 Pferden zu Gefangenen gemacht.

Potsdam, 18. Sept. In Folge des Aufrufes des Komites zur Beschaffung von Unterstützungen für das 3. Armeekorps haben Magistrat und Stadtverordnete hier 1000 Thlr. bewilligt. Die Stadt hat auf den Aufruf des Berliner Magistrats, betreffend die Linderung der Nothstände in der Pfalz u. s. w., 2000 Thlr. bewilligt.

Darmstadt, 18. Sept. Gestern und heute kamen 1400 französische Gefangene, worunter 100 Offiziere, hier an und wurden in einer leerstehenden Kaserne untergebracht. Die Offiziere bezogen alsbald Privatwohnungen. Die aus Bayern gebildete Begleitungsmannschaft erfreute sich vieler Aufmerksamkeitеn, durch reichliche Gaben wurde ihr z. B. ein Wechsel der Unterkleider möglich gemacht. Die bayerischen Truppen gehen morgen nach Frankreich zurück. (N. Korr.)

Frankfurt, 21. Sept. Seit gestern und vorgestern waren hier über 200 Feldgendarmen, zu Fuß und zu Pferde, einquartirt. Dieselben begeben sich nach dem Elsaß.

Dem Schreiben eines Offiziers aus **Annelles** bei Rheims vom 4. ds. entnimmt die „National-Zeitung" Folgendes: Gestern hat ein Franzose den Husaren-Fähnrich v. Massenbach mit Schrot à bout portant erschossen. Ein Schmied erschlug einen Husaren mit dem Hammer, während derselbe den Huf seines Pferdes zum Beschlagen hielt. Das Dorf wurde zur Strafe total niedergebrannt. (F. J.)

Kork, 18. Sept. In Kehl hat sich in der abgelaufenen Nacht ein beklagenswerther Fall zugetragen. Es hat nämlich ein Hausknecht, der sonst sehr gut beleumundet ist, den Anordnungen der Militärbehörde keine Folge gegeben und sich dadurch den Tod zugezogen.

Telegraphische Depeschen.

* **Offizielle Kriegsnachrichten.** Vom Belagerungskorps vor Straßburg. **Mundolsheim**, 22. Sept. Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Lunette 52, die verlassen war, eine Brücke geschlagen, und das Werk besetzt. Beim Einlogiren eröffnete der Feind ein sehr starkes Feuer auf das Werk. Das 34. Regiment und eine Kompagnie Gardelandwehr Lissa behaupteten sich und logirten sich ein. Major Quitzow todt. Die Verluste sind ermittelt, sind aber nicht unbedeutend. In Lunette 53 wurden 5 Kanonen genommen.

* **Offizielle Kriegsnachrichten.** Von der Armee vor Paris. **Ferrières**, 20. Sept. Bei der Cernirung von Paris kam es zu folgenden siegreichen Gefechten: Am 17. warf die 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Brevannes über den Haufen. Am 18. war ein kleines Gefecht bei Bion (?) Am 19. fand die Zurückwerfung des Feindes aus der verschanzten Stellung daselbst durch das 5. preußische und das 2. bayerische Korps bis hinter die Forts statt, wobei 7 Geschütze abgenommen wurden. Die diesseitigen Verluste sind verhältnißmäßig sehr gering. In Versailles wurden 2000 Mobilgarden gefangen. Sèvres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt.

v. Podbielski.

* **Stuttgart**, 22. Sept., Mittags. Der „Württembergische Staatsanzeiger" veröffentlicht Folgendes aus einer Depesche des Frhrn. v. Linden an den König: „Schloß Ferrieres, bei Lagni, 20. Sept. Der Kriegsminister und ich sind von Seiner Majestät dem König von Preußen sehr ausgezeichnet; ich gehe über Reims nach Chalons, um daselbst zu bleiben. Der vorgestrige bedeutende Ausfall ist von den Bayern und Preußen siegreich zurückgeschlagen. Die Württemberger werden sehr belobt. Gestern Abend war wieder Kanonendonner bei Paris."

* **Darmstadt**, 21. Sept. (Abgeordnetenkammer.) Bezüglich der Anträge, die im Betreff der Hebung des bei der hessischen Division vor Metz herrschenden Mangels an Lebensmitteln gestellt sind, erklärt der Kriegsminister Dornseiff, die Verpflegung der Truppen geschehe regelmäßig aus den gemeinschaftlichen Magazinen des 9. Armeekorps. Das Kriegsministerium, welches nur das Geld für die Verpflegung und die Bekleidung liefere, sei hierfür nicht verantwortlich. Es könne jedoch versichern, daß keine Requisitionen hierher gelangt seien, welche auf Mangel, der bei den hessischen Truppen herrsche, schließen ließen. Nach eignem Ermessen Vorräthe auf den Kriegsschauplatz zu senden, sei das Kriegsministerium, welches kein freiwilliger Hilfsverein sei, der keine Verantwortlichkeit trage, nicht befugt. Der Kriegsminister erklärt ferner die Angabe des bezüglichen Zeitungsartikels für unwahr und entstellt. Die Truppen litten keine Noth, der Gesundheitszustand sei den Umständen nach gut. Kriegs-

minister Dornseiff vertheidigt das Kriegsministerium, so wie das Divisionskommando energisch gegen die Angriffe Hallwachs und Dernburgs und wird hierbei, von Dumont unterstützt. Bamberger und die Mehrzahl der Redner finden die gegebenen Aufklärungen befriedigend. Die Kammer nimmt schließlich einstimmig den Antrag Wirths an, an die Regierung mit dem Anerbieten, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, das Ersuchen zu richten, darauf hinzuwirken, daß den hessischen Truppen die nothwendigen, im Etat nicht vorgesehenen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke geliefert werden.

* **Korsör**, 22. Sept. Das nördlich von Sprogö vor Anker liegende französische Geschwader ist heute Morgen in der Richtung nach Norden abgesegelt.

* **Helsingör**, 22. Sept. Eine französische Escadre, bestehend aus einer Panzerbatterie, 4 Dampfkorvetten und 3 Dampfern ist vom Süden kommend hier vorbei passirt.

* **Kopenhagen**, 21. Sept. Es sind Maßregeln gegen die Rinderpest durch das Ministerium des Innern dem Norddeutschen Bunde gegenüber in Kraft gesetzt worden. Die Einfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen, rohen Theilen solcher Thiere, Häuten und Fellen ist verboten.

* **Florenz**, 21. Sept. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Gestern wurde Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Der Rest der Truppen kampirt um Rom herum. General Cadorna wohnte nachdem die Bedingungen der Uebergabe mit General Kanzler vereinbart waren, der Waffenstreckung der kapitulirten Besatzung und dem Defilé der italienischen Truppen, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden, bei. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia gesendet; die einheimische wird bis auf weitere Dispositionen unbewaffnete Depots bilden, die fremde wird in die Heimath geschickt werden. Nach einer Mittheilung der Blätter ist der Verlust der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms sehr gering gewesen, die Division Biria hatte 7 Todte und 23 Verwundete, die Division Angioletti 1 Todten. Das diplomatische Korps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Kommandanten zur Aufrechthaltung der inneren Ruhe aus. In allen Städten Italiens finden Freudenbezeugungen statt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 20. Sept. (Hopfenbericht.) Unter dem Drucke einer auf mindestens 800 Ballen sich belaufenden Zufuhr meist geringer Qualitäten erfuhren die Preise am heutigen Hopfenmarkte einen weitern Rückgang von 3—4 fl., und zwar zahlte man 2a Marktwaaren mit 16—20 fl., geringste Sorten mit 12—15 fl. Die Preise besserer Sorten hingegen, die am Platze nur spärlich vertreten sind, behaupten sich nach wie vor fest: Gute Aischgründer 27—32 fl., Hollebauer 35—42 fl., Württemberger 36—40 fl. Auf den Produktionsplätzen ruht das Geschäft fast noch vollständig, da der Mangel an trockener Waare größere Käufe nicht gestattet. Nach Berichten aus England haben heftige Stürme und anhaltender Regen dem noch nicht gepflückten Theile der Ernte nicht unwesentlich geschadet und Preise einheimischer Hopfen etwas angezogen.

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Fortsetzung.)

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

6. Infanterie-Regiment „König Wilhelm von Preußen“.

2. Bataillon.

Verwundet: Major W. Damboer, Stabshauptmann A. Freiherr v. Junker-Bigatto, Oberlieutenant und Adjutant G. Freiherr v. Kreß von Kreßenstein, Hauptmann W. v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus, Hauptmann G. Pezoldt, Landwehrunterlieutenant M. Luber, Offiziers-Adspirant J. Drechsel, Sergeant L. Adler von Weiden, Sergeant M. Hagner von Regensburg, Korporal F. Riedel, Korporal J. Deinhardt von Thumsenreuth, Korporal J. Preiß von Auerbach, Vizekorporal D. Dietl von Vohenstrauß, Tambour A. Häusling von Eschenbach, die Soldaten G. Böckl von Brückmühle, J. Grabinger von Rabbuch, J. Hertl von Wolframs, J. Hammer von Oberweißenacker, G. Himmer von Leonberg, J. Knauer von Hirschweiler, W. Narr von Reitzenstein, J. Pechtl von Fürtenmühle, G. Schottenhammel von Sonnenried, J. Schmeller von Griesbach, J. Käsbauer von Schwarzhofen, F. Gläßner von Mörsch, P. Lorenz, Rothaler, Wachter, X. Arnold von Pittrich, Gefreiter G. Dilling von Pressath und J. Obermaier von Penting, die Soldaten F. Anstadl von Birkel, J. Bienroth von Ruppertseden, J. Donhauser von Oberndorf, F. Frey von Otterbach, A. Rößler von Amberg, W. Röder von Untersulzbach, W. Riederer von Herzogau, W. Rabenstein von Warmensteinach, J. Schmitt von Frohnhof, M. Schmer von Riglashof, F. Thum von Kindsbach, J. Zielbauer von Braunetsried, die Gefreiten J. Schwarz von Isselsdorf, M. Brummer von Seebarn, P. Wissinger von Schmidtmühle, die Soldaten G. Kopp von Temmersdorf, J. Bergmann von Schnaitenbach, J. Edel von Tanzfleck, A. Sichelstiel von Neuhaus, G. Wirl von Hofteich, K. Söhnlein von Burg, J. Schwarzenbacher von Amberg, H. Palm von Hirschberg, S. Schmidt 1r von Hahnbach, J. Braun von Wirlbach, B. Schießl von Neukirchen, M. Rannebauer, J. Maier von Großschönbach, M. Obitz von Unterleimbach, G. Schmidt 2r von Gailoh, G. Bäumler von Bremsdorf, B. Babelik von Schwarzeneck, L. Götz von Großbockenheim, A. Traffel von Kulmain, J. Friedl von Bernreuth, die Gefreiten G. Winter von Hambach, J. Thumann von Postbauer, G. Aures von Hub, Winterstein von Freihung, B. Schöner von Neualbenreuth, Chr. Schärtl von Zeltenreuth, P. Hirn von Sitzambach, die Soldaten S. Erras von Krickelsdorf G. Böhm von Freihung, G. Ströhl von Hohenzant, J. Becht von Rülzheim, W. Schneider von Duproth-Oberhausen, P. Lakas von Hettenleidelheim, J. Scheidler von Berra, G. Bauer von Friesenheim, M. Summer von Matzenreuth, M. Kifmann von Fronau, L. Barry von Walsheim, J. Jehl von Pettendorf, J. Schindler von Thanstein, H. Bender von Schifferstadt, J. Merkl von Göppmannsbühl, N. Zahner von Dießfurt, F. Horn von Aufkirchen, J. Piehler von Obermurach, G. Ziegler von Brünst, B. Helgert von Galsterlohe, J Buckenleib von Steinberg, Th. Rauscher von Seugast, Th. Turber von Pfreimdt, M. Müller von Forst, K Kormann von Naßnitz, J. Eichensee von Kallmünz, G. Schreier von Oedpielmannsberg, A. Hach von Siegelbach, A. Ott von Tremmersdorf, M. Schwarz von Pischdorf, M. Käß von Floßenburg, G. Weigert von Pittmannsdorf, P. Schiffmann von Neuhaus, J. Behner von Regensburg, G. Schaib von Hauenstein, J. Duscher von Neunburg v. W., F. Held von Steinamwasser, J. Deml von Steinsberg. (Forts. f.)

4202a3

Holz-Versteigerung.

Montag den 3. Oktober l. Js., Vormittags 10 Uhr, kommen in dem Gasthause zur „Krone" in Kleinwallstadt aus dem gräflich von Ingelheim'schen Forste **Heumaden**:

1464 Eichen-Schälholz-Nutzstangen,
77 Klafter Eichen-Schälprügel,
$8^1/_2$ „ Birken-Schälprügel und
$124^1/_2$ „ Buchen-, Kiefern- und Birken-Prügel,

nebst 3300 Buchen-Wellen zur öffentlichen Versteigerung.

Aschaffenburg den 22. September 1870.

Gräfl. v. Ingelheim'sches Rentamt.
F. Simmler.

4203a2

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Umlagen-Hebregister für Haibach liegt bei dem Unterzeichneten von heute an 14 Tage den Betheiligten zur Einsicht offen.

Haibach den 22. September 1870.

Albert, Bürgermeister.

Geschäfts-Veränderung.

415762 Mein seither in der Schloßgasse betriebenes

Vergold- und Lackir-Geschäft

befindet sich von heute an in dem ehemaligen Klug'schen Hause in der Sandgasse und empfehle mein reichsortirtes Lager in **Bildern, Goldrahmen, Spiegeln** etc.

Gleichzeitig bringe hiemit einem geehrten Publikum und hohen Adel zur ergebensten Anzeige, daß ich alle vorkommende Vergoldungen, so wie feinere Lackir-Arbeiten unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung anfertigen werde.

Aschaffenburg den 20. September 1870.

F. C. Becker

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit Postdampfschiffen erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent **M. S. Bußelli**
in Aschaffenburg.

4204

8744118

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und groberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.

Futterknochenmehl.

Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

An die Bürgermeister des Distirkts Rothenbuch.

Pflichtbeiträge der Lehrer zum Pensions- und Unterstützungs-Verein betr.

Die Lokal-Schulkassenpfleger des Distrikts Rothenbuch sind anzuweisen, die jedesmal am Anfang des Semesters praenumerando zu zahlenden Wittwenfonds- und Unterstützungsbeiträge direkt an den Distriktskassier, Schullehrer **Stenger** in Heigenbrücken, zu zahlen und den betreffenden Lehrern an deren Bezügen in Abrechnung zu bringen.

Aschaffenburg den 22. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An den Stadtmagistrat Obernburg und an die Gemeindeverwaltungen von Dornau, Eichelsbach, Erlenbach, Leidersbach, Sulzbach und Wildensee.

Den Vollzug des Artikels 106 und 107 des Feuerversicherungs-Gesetzes vom 28. Mai 1852, hier die Wahl der gemeindlichen Brandversicherungs-Ausschüsse für die Periode 1870/71 mit 1872/73 betreffend.

Die Erledigung des unterm 16. vor. Monats im rubr. Betreffe ergangenen Auftrages — Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 186 — wird binnen 8 Tagen gewärtiget, widrigens den Säumigen ein Wartboten zugesendet werden müßte.

Obernburg den 19. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 28. September l. J., Früh 10 Uhr,

werden im Hause des Herrn Oekonomen Schmitt am Krahnen in der Fischergasse dahier eine größere Parthie neue Fässer von $^1/_8$ bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Die genannten Gegenstände können schon jetzt an dem bezeichneten Orte eingesehen werden

4188b3 **Hofmeister & Bein.**

Allgemeiner Krankenunterstützungs- und Sterbekasse-Verein zu Aschaffenburg.

Sonntag den 25. September, Abends 7 Uhr,

Plenarversammlung im Saale des Herrn Joseph Kitz in Damm. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

4205a2 **Der Vorstand.**

4206 Eine türkisch emaillirte **Broche** (chinesischer Schmuck) im Deutschhaussaale verloren.

4207 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers **A. Wailandt.**

Siebenunddreißigster **Numer 215** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 24. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 24. Sept. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 22. September.) Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses für den Photographengehilfen Franz Pfaff von hier, z. Z. in Bremen. Gegen die Unterbringung des Kindes Maria Kullmann von Schöllkrippen bei den Adam Kullmann, Schreinerseheleuten dahier, wurde nichts zu erinnern gefunden. Die Gesuche zweier hiesiger Einwohner um die Bewilligung zum Verkaufe von Cigarren, Lebensmitteln und Getränken auf dem hiesigen Bahnhofe wurde abgewiesen. Entbindung des Jakob Anton Grimm von dem Pachtgelde für die nicht mehr benützte Einfahrt über ein städtisches Grundstück. Verleihung des Heimathsrechtes an Georg Hofmann von Mömbris, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten. Entlassung des Anton Stab von hier aus dem bayer. Staatsverbande behufs seiner Niederlassung zu Niederwesel im Königreiche Preußen. Genehmigung des Verkaufs eines durch Windfall sich ergebenen Rüsterstammes an den Wagnermeister Johann Schüßler um den Kaufpreis von 12 fl. 30 kr. Ermächtigung der Kämmerei zum Verkaufe von altem zum Einstampfen geeignetem Papier zu ca. 2 Zentner. Pachtweise Ueberlassung der sämmtlichen Looſe des städtischen Seegartenfeldes an die St. Johannispflege um die seitherigen Pachtpreise. Desgleichen der städtischen Wiesen Plan-Nr. 4564 bis mit 4566 und Plan-Nr. 6688 an die Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt auf die Zeit der nächsten Pachtperiode gegen die seitherigen Pachtgebote. Bewilligung einer Wohnungsentschädigung an einen hiesigen Schullehrer vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten. Philipp Ruck, seither Pfründner extra statum in der Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalt wurde bei eingetretener Erledigung einer Pfründe auf den St. Katharinen- und Elisabethenfond in die Zahl derselben aufgenommen. Die Nachschaffungen von Wäsche und Bettfournituren nach dem Vorschlage der Frau Oberin der barmherzigen Schwestern für die Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt pro 1870 im Kostenbetrage zu ca. 431 fl. wurde genehmigt.

*** **München**, 22. Sept. Heute Vormittags haben sich die Herren Delbrück und Mittnacht zu unserem Staatsminister Grafen v. Bray in das Ministerium des Aeußern begeben, in welchem sie mehrere Stunden verweilten. Indessen wird, wie uns versichert wird, über die deutsche Verfassungsfrage vorerst keine förmliche Verhandlung, sondern nur einleitende Besprechungen stattfinden. Es scheint indessen, daß diese Besprechung heute schon wichtiger Natur war, da unmittelbar nach derselben Hr. Graf v. Bray zu Sr. Maj. dem König nach Schloß Berg fuhr, was vorher nicht beabsichtigt war. Da der Herr Staatsminister den HH. v. Delbrück und v. Mittnacht zu Ehren heute Nachmittag ein Diner im Ministerium gab, so konnte er selbst sonach demselben gar nicht beiwohnen. Zu dem Diner waren auch sämmtliche Staatsminister, so wie der Gesandte von Preußen und Württemberg geladen und dauerte dasselbe bis Abends 8 Uhr.

CH **München**, 22. Sept. Die Abgabe der Interimsscheine für die nicht reduzirten oder zurückgenommenen Zeichnungen auf das 5prozentige bayer. Staatsanlehen ist nunmehr an die sämmtlichen Zeichnungsstellen erfolgt und es kann daher vom 26. September 1870 beginnend von den Subskribenten, die nach der vollzogenen Repartition auf die einzelnen Zeichnungen treffende Anzahl von Interimsscheinen des 5prozentigen Militär- und beziehungs-

weise Eisenbahnanlehens vom Jahre 1870 bei derjenigen Zeichnungsstelle, bei welcher die Subskription stattgefunden hat, gegen Rückgabe der Anmeldescheine in Empfang genommen werden.

München, 22. Sept. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins hat den Antrag gestellt, daß die französischen Kriegsgefangenen, welche sich dazu bereit erklären, zur Herstellung öffentlicher Arbeiten im Interesse der Landwirthschaft, als Anlage von Entwässerungen, Bewässerungen, Verbindungsstraßen, Vizinal-Eisenbahnen u. dgl. verwendet werden. — Seitens der liberalen Partei wird morgen Abends eine große Volksversammlung in der Westendhalle veranstaltet und in derselben Zustimmung zur Lösung der deutschen Frage im Sinne der von Mitgliedern beider Gemeindekollegien jüngst an Se. Maj. den König gerichteten Adresse beantragt werden.

Das Zentraldepot der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger erläßt folgenden Aufruf: Nachdem die vom Zentraldepot in überaus reichem Maße beschafften wollenen Waaren, Unterbeinkleider, Unterjacken, Leibbinden, Socken und Decken durch die bisherigen täglichen Sendungen an die Zenirungsarmeen von Metz und Straßburg, so wie an die Lazarethe auf dem Kriegsschauplatze vertheilt sind, der Bedarf solcher Gegenstände sich aber bei der jetzigen Jahreszeit in immer erhöhterem Grade steigert, so sind wir genöthigt, sämmtliche Vereine und überhaupt alle Personen, die für unsere braven Truppen ein warmes Herz haben, dringend zu bitten, schleunigst dergleichen Gegenständen uns zugehen zu lassen, damit wir in den Stand gesetzt werden, weitere große Sendungen zur Deckung des Bedarfes an die Truppen im Felde absenden zu können.

Die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne (vormals Wiesenbauschule) in Würzburg wird für das Jahr 1870|71 am 16. Nov. eröffnet werden.

Würzburg, 21. Sept. (Schwurgericht. 21. Fall.) Anklage gegen Lorenz Branz, 50 Jahre alt, verheiratheter Bauer von Sechselbach, k. württ. Oberamtsgerichts Mergentheim, und Georg Kaspar Branz, led. von dort, Sohn des ersteren, wegen Verbrechens des Betrugs. Nach der Anklageschrift haben dieselben sich dieses Verbrechens dadurch schuldig gemacht, daß sie am 4. Februar 1869 gemeinschaftlich sich nach Bieberehren, k. Landgerichts Aub, in die Wohnung des Bauern Mich. Döhling verfügten, woselbst Lorenz Branz dem durch Georg Kaspar Branz herbeigerufenen Gastwirth Joseph Neller von dort eröffnete, er wolle ihm die als Darlehen verlangten 200 fl. auflegen, solche auch auf den Tisch zählte, sodann letzteren unter Vorlage zweier Skripturen, von welchen die eine auf einen Bogen weißen Papieres, die andere auf ein Papier von blauer Farbe und kleinerem Formate geschrieben war, aufforderte, durch seine Unterschrift den Empfang der vorgezählten 200 fl., so wie das Bestehen einer älteren Schuld von 50 fl. zu bestätigen, wobei Georg Branz dem Joseph Neller mit den Worten zuredete: „Wer von uns Geld erhielt, hat zweimal unterschrieben." (Schluß folgt.)

* **Berlin**, 23. Sept., Morgens. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht zwei Erlasse des Grafen Bismarck an die Vertreter der Regierungen des norddeutschen Bundes bei mehreren neutralen Regierungen. Der erste Erlaß, datirt Reims, 13. September, legt die Nothwendigkeit dar, als Garantieen gegen den nächsten Angriff der Franzosen *eine* bessere Bürgschaft als die des Wohlwollens, *nämlich* materielle Bürgschaften, zu gewinnen. Wir können die Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, Frankreich den Angriff auf die deutsche, namentlich auf die bisher schutzlose süddeutsche Gränze dadurch zu erschweren, daß wir diese Gränze und damit den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weit zurücklegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen. Der zweite Erlaß, datirt Meaux, 16. September, beleuchtet das erste Zirkularschreiben Jules Favre's. Graf Bismark betont, Deutschland sei fern davon, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs einzumischen. Welche Regierung Frankreich sich geben wolle, sei gleichgültig; formell sei die Regierung des Kaisers Napoleon allein anerkannt. Unsere Friedens-Bedingungen sind davon unabhängig. So lange Frankreich Straßburg und Metz bleibt, ist seine Offensive stärker als unsere Defensive; in deutschem Besitz gewinnen Straßburg und Metz einen defensiven Charakter. Deutschland sei niemals der Angreifer gewesen; Frankreich dagegen werde jeden jetzt zu schließenden Frieden als einen Waffenstillstand ansehen, um Rache für die jetzige Niederlage zu nehmen, wieder angreifen, sobald es sich stark genug fühlt. Von Deutschland ist keine Störung des europäischen Friedens zu besorgen. Da der Krieg uns aufgezwungen, so wollen wir zukünftige Sicherheit als Preis unserer jetzigen Anstrengungen. (Wiederholt.)

* **Königsberg**, 23. Sept. Der „Königsberger Zeitung" zufolge zirkulirt eine Petition zur Unterschrift, in welcher Graf Bismarck um Aufhebung der Haft Johann Jacobys gebeten wird.

* **Mainz**, 23. Sept. Dem nach der Schlacht von Gravelotte in Folge der in derselben erlittenen großen Verluste zurückgekehrten 67. Infanterie-Regiment wurde von den Mainzer Bürgern in der neuen Anlage ein großes Fest gegeben. Das ganze Regiment war anwesend. Der Festrede folgte ein Hoch auf die deutsche Armee und ihre Führer. Das Regiment dankt nach einer Rede seines Obersten durch ein kräftiges Hurrah auf die Stadt Mainz.

* **Mundolsheim**, 22. Sept. (Offiziell.) Die

Lunette Nr. 52 ist behauptet und mit 7pfündigen Mörsern armirt worden. Sechs feindliche Zwölfpfünder sind erbeutet. In der Lunette Nr. 53 ist ebenfalls eine Mörserbatterie errichtet und das Couronnement mit 8 Sechspfündern besetzt worden. Der Verlust der vergangenen Nacht beläuft sich auf 1 Offizier, 7 Mann an Todten, 14 Offiziere, 30 Mann an Verwundeten. (Wiederholt.)

* **Triest,** 22. Sept. Anläßlich des Einzuges der italienischen Truppen in Rom illuminirte der italienische Konsul. Das Volk sammelte sich vor seinem Hause und bewarf unter Hochrufen auf Italien und die Republik die Polizei und das Militär mit Steinen. Der Generalkonsul stellte hierauf die Beleuchtung ein. Die Polizei räumte die Straßen.

Krakau, 19. Sept. Ein großes Unglück fand, wie der „Kraj" erzählt, verflossenen Sonntag Abend in der Nähe von Wieliczka statt. Eine große Anzahl Wallfahrer aus Wogila ließ sich nämlich über die Weichsel mittelst einer Fähre setzen — unvorsichtiger Weise bestiegen an 300 Menschen dieselbe, so daß das Fahrzeug rasch untersank. 35 Personen verloren dabei ihr Leben.

* **Florenz,** 22. Sept. (Offiziell.) Der Gesammtverlust der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms beträgt 21 Todte, darunter 3 Offiziere, und 117 Verwundete. Die Anzahl der von den italienischen Truppen gemachten Gefangenen; beziffert sich auf 4800 einheimische und 4500 fremde. Hiezu die vorher gemachten Gefangenen gerechnet, so beträgt die Gesammtzahl derselben 10,700. — In Folge von Unruhen in der leoninischen Stadt forderte der Papst den General Cadorna auf, Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung in die leoninische Stadt zu senden. Cadorna leistete der Aufforderung Folge. (Wiederholt.)

Paris, 20. Sept. Aus den aufgefundenen Dokumenten geht hervor, daß Jerome David jährlich 35,000 Frcs. aus der kaiserlichen Chatulle erhielt. Eine Quittung von Granier aus Cassagnac bescheinigt den Empfang von 20,000 Frcs., à conto einer Summe von 170,000 Frcs. Endlich fand sich eine Bescheinigung von Persigny über empfangene 400,000 Frcs. vor. Ich weiß nicht, ob diese Summen ein für allemal oder jährlich verausgabt wurden; keinenfalls aber reichte die Zivilliste zu allen diesen Vergeudungen hin. [Das in der kaiserlichen Chatulle fehlende Geld mußte daher vom Kriegsministerium entnommen werden. Inmitten dieser Verschwendung hat Napoleon sich selbst nicht vergessen. Aus den Dokumenten, welche man bei dem Marschall Vaillant gefunden hat, geht hervor, daß das Privatvermögen des Kaisers sich auf 200 Millionen Francs beläuft.

* **London,** 22. Sept. Auf die Anfrage der englischen Regierung hat der französische Marineminister an Lord Lyons erklärt, daß die französische Flotte auch in der Ostsee den Befehl zur Rückkehr erhalten habe, nähere Mittheilungen über die Ausführung des Befehls seien indeß noch abzuwarten.

Telegraphische Depeschen.

* **München,** 24. Sept. (**Offizielle Kriegsnachrichten.**) Ecrouves, 23. Sept. **Die Festung Toul ist genommen.** v. Krenski.

* **München,** 24. Sept. Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet, daß der König gestern den preußischen Minister Delbrück und den württembergischen Minister Mittnacht empfangen hat.

Gartenbau-Verein.

In der gestrigen Versammlung des Gartenbau-Vereins waren sehr schöne Früchte und Rettige ausgestellt, besondere Erwähnung verdient eine Riesenmelone von 45 Pfd. von Herrn Knoblauch und dem Vereine mit der Bedingung zum Geschenk gemacht, dieselbe zum Besten der Verwundeten zu verloosen. Das Ergebniß ist der Redaktion der „Aschaffenburger Zeitung" übergeben.

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Fortsetzung.)

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

10. Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig".

2. Bataillon.

Verwundet: Hauptmann G. Lohrer, Oberlieutenant A. Goes, die Unterlieutenants J. Gräf und J. Lettenbauer, Landwehr-Unterlieutnant K. Knitel, die Feldwebels A. Donhauser von Wutschdorf, Ph. Steigerwald von Birkenfeld, die Sergeanten J. Müller von Ingolstadt, K. Rathsam von Weißenburg, J. Schmitt von Ettmannsdorf, J. Schmitt von Kirchthumbach, F. Oberst von München, G. Loy von Weißenburg, die Korporale G. Rauh von Seubersdorf, G. Königschmied von Stammsroth, M. Mom von Regensburg, J. Sollfrank von Waldthurn, Chr. Seidel von Rehau, die Vizekorporale M. Ammon von Neustadt an der Aisch, J. Schultheiß von Fürth, Chr. Bub von Kadolzburg, Hornist G. Pfirmann von Neuburg, die Gefreiten J. Bayer von Lieberstadt, J. Rottmann von Drejendorf, die Soldaten G. Pickel von Regnitzhembach, G. Conrad von Kallbach, F. Dech von Potzbach, J. Dorn von Altdorf, M. Feichtmayer von Mittersthal, W. Gaß von Rohrbach, Ph. Gerst von Pirmasenz, A. Harrer von Laibstadt, J. Hofmockel von Weichersbuch, G. Kaiser von Wachenroth, L. Kirsch von Friesenheim, J. Rüll von Mögeldorf, J. Roiß von Reichertshofen, J. Rammensee von Helmbrechts, Chr. Schrödel von Wistheid, J. Stoll von Lampertshofen, M. Schmidtpeter von Heideck, J. Seegmüller von Hornbach, M. Bauer von Pilzach, G. Braun von Randsbach, F. Forster von Steppenbach, N. Hofmann von Oberkotzau, J. Hahn von Zell, P. Knobloch von Sangelshof, J. Kleinlein von Ziegelstein, K. Schatz von Biengarten, J. Scheuerer von Parsdorf, G. Schmitt von Raimloos, F. Schmauß von Sassenfahrt, J. Thumann von Eisbartshofen, M. Welzl von Pfaffenhofen, J. Wendler von Schwarzenbach, F. Bauer von Ensheim, H. Dietel von Nürnberg, J. Edel von Rothenbach, J. Gruber von Bodenbach, J. Hemm von Gollwahler, J. F. Hessel hon Nürnberg, A. Holz von Hochstetten. (Forts. folgt.)

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg, 22. Sept. (Hopfenbericht.) Zum heutigen Donnerstagsmarkt betrug die Zufuhr blos 700 Ballen; über die Beschaffenheit der Waare wird vielseitig geklagt, doch ging das Geschäft ziemlich lebhaft, so daß bis 10 Uhr Alles vergriffen war. Die meisten Preise der Marktwaare lauteten 14—16 fl., Auswahl erzielte 18, sogar 20—22 fl., gute Hallertauer zu 36—38 fl., Prima-Ausstich bis 40 und 44 fl., dann Aischgründer zu 20—30 fl. Spalter Land heute nicht vertreten. Der rasche Absatz war lediglich der Kauflust der Händler zuzuschreiben, da die Nähe der israelitischen Feiertage das Geschäft der nächsten Tage beeinträchtigen dürfte.

Hagenau, 18. Sept. Der Hopfenhandel hat in einer, für die Hopfenproduzenten allerdings weniger günstigen Weise bereits begonnen; die Ernte hat die von ihr gehegten Erwartungen fast übertroffen und bietet beste Gelegenheit zum Ankaufe. Leider haben sich bis jetzt die Großhändler, deren Konkurrenz den wahren Preis zu bestimmen pflegt, noch nicht eingefunden.

Börsebericht.

Frankfurt, 23. Sept., Abends. In der Effektensozietät wurden Kreditaktien 248, 243¼, 243 bez., Staatsbahn 359, 357¼, 358 bez., Amerikaner 91 7/16, ⅝ bez. u. G., Lombarden 172¾, 172½, 173, 172½ bez., Silberrente 54¹⁄₁₆ G. Matt, still.

4120a2 So eben sind vom Hauptgeschäfte in großer Auswahl eingetroffen, nach neuester Mode angefertigt:

Winterüberzieher von fl. 12 bis fl. 48,
feine Säcke in Ratino, Floçoné und Double ꝛc. ꝛc. von fl. 10 bis fl. 24,
Joppen, einreihig und zweireihig, von fl. 5 bis fl. 12,
Jaquete von fl. 9 bis fl. 24,
Hosen von fl. 1. 30 bis fl. 14,
Schlafröcke von fl. 8 bis fl. 30,
Kinderanzüge von fl. 5 an und höher,
Schützenjoppen von fl. 7 an.

J. Schlenker, Herrenkleider-Magazin,
Landing

4221a2 Wegen hohen Feiertagen bleibt mein Geschäft am Montag den 26. und Dienstag den 27. September geschlossen.

J. Schlenker.

421.b2 **Den 26. und 27. ds. Mts. und den 5. nächsten Monats sind die israelitischen Verkaufslokale, der hohen Feiertage halber, geschlossen.**

An die Lokalbehörden der Amtsbezirke Alzenau, Aschaffenburg und Oberburg.

Die Desinfektion der Abtritte betr.

Die von der k. Regierung im obigen Betreffe ausgeschriebene Mahnung vom 18. d. Mts. (Kreisamtsbl. 1870 Nr. 140, S. 1730) ist in den Gemeinden bekannt bekannt zu machen, und zur genauen Befolgung entsprechend aufzufordern.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 22. September 1870.

Königliche Bezirksämter.

Angerer. Filenscher. Asmut.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks (mit Ausnahme jener von Krommenthal, Leider und Winzenhol).

Das Ersatzgeschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.

Nach Art. 8 des Gesetzes vom 29. April l. J., „das Wehrgeld betr.," wird die Größe des zu leistenden jährlichen Wehrgeldes nach dem Einkommen des Pflichtigen festgesetzt.

Hiebei ist alles ständige oder unständige Einkommen ohne Unterschied, ob es in Geld, Geldeswerth oder geldeswerthem Nutzgenuß besteht, und zwar nach dem Betrage der Unterhaltsmittel in Anschlag zu bringen, welche dem Pflichtigen theils durch eigenen Verdienst oder aus eigenem Vermögen, theils aus sonstigen Quellen, sei es von alimentationspflichtigen Verwandten, durch Stipendien oder auf andere Weise zukommen.

Den Bürgermeistern werden die Verzeichnisse der Wehrgeldpflichtigen demnächst durch die Post zugesendet werden und ergeht der Auftrag, über die Einkommensverhältnisse der betreffenden Pflichtigen verlässige Erhebungen in der vorbemerkten Weise zu pflegen, um dem im Laufe des nächsten Monats zur Festsetzung des Wehrgeldes zusammentretenden Ausschusse die nothwendige Auskunft geben zu können.

Aschaffenburg den 23. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner. a2

Versteigerung.

(4174b4) **Montag den 3. Oktober**, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofgute Oberaulenbach bei Eschau 2 gute Ackerpferde, 3 Kühe, 7 Rinder, 2 gerüstete Wägen, mehrere Pflüge, Eggen und sonstiges Bauereigeschirr öffentlich versteigert.

Nach

Amerika

befördert Auswanderer via **Bremen** und **Antwerpen** und begibt Wechsel billigst
4150b2 J. M. Deckelmann.

4122a3 An eine kinderlose Familie wird ein schönes **Logis**, bestehend in 4 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sofort beziehbar, zu vermiethen gesucht. Näheres bei Hofmeister und Bein.

4223a3 Ein ordentlicher Junge kann bei einem hiesigen Sattler in die Lehre treten.

4224 **Aepfel** zu verkaufen in Lit. B Nr. 114.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche möblirte Zimmer bei
4135c3 J. Platzer.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 9. Sept. Joseph Ludwig, Sohn des Fischers Seb. Grimm. — Emil Arnold Julius, Sohn des Schneidwerkbesitzers Aug. Hoff.

Den 13. Sept. Franziska Felicitas, Tochter des k. Lehrers Ludwig Werner.

Den 19. Sept. Franziska, Tochter des Taglöhners Hubertus Hubert von Elsenfeld.

Gestorben. Den 11. Sept. Valentin Weber, ehemaliger Schneider, 89 J. a.

Den 13. Sept. Karl Joseph Kittel, Sohn des Privatiers Joseph Kittel, 4 Monate alt.

Den 14. Sept. Ludwig Köck von München, Sergeant im k. bayer. 2. Infanterie-Regiment, 27 Jahre alt.

Den 17. Sept. Hyppolite Boudé aus Leringrais, Kanton de la Plume, Departement de Lot et Garonne, Soldat des k. franz. 52. Regt. d'Infanterie de Ligne, 26 Jahre alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers K. Wailandt.

Siebenunddreißigster | Numer 216 | Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 26. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg,** 25. Sept. Nach Wiener Blättern soll Napoleon am 18. d. einen Selbstmordversuch gemacht, an dem Gelingen aber durch seine Begleitung verhindert worden sein. (Es scheint aber das Ganze eine Ente zu sein. Oder will Er auch hierin den Onkel spielen? D. R.)

München, 24. Sept. Zur Feier der Einnahme von Toul, welche insoferne Wichtigkeit hat, als jetzt für die Verpflegung der Armee und den Transport von Verwundeten einer der Hauptwege in die Mitte Frankreichs geöffnet ist, haben viele Häuser der Stadt geflaggt. — Die Berathungen zwischen den nord- und süddeutschen Ministern werden auf Grundlage der norddeutschen Bundesverfassung geführt. Die badische und württembergische Regierung sollen für sofortigen Eintritt in den Nordbund sein, bei dem Umstande, daß Herr Mittnacht und der hiesige badische Gesandte Mohl mit ausreichender Vollmacht versehen sind, wird die Frage wahrscheinlich noch dieser Tage hier vollständig und unter allseitiger Befriedigung gelöst werden. Man verbreitet mit Bestimmtheit die Nachricht, die abgeschlossenen Verträge würden nicht der jetzigen Kammer, sondern einer neuzuwählenden zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Dem Briefe eines bayer. Offiziers vom 9. Inf.-Reg. entnehmen wir folgende Stelle: In Vouconleurs war die 4. Kompagnie meines Bataillons, dieselbe wurde nach Void verlegt und ließ wegen der in Vaucouleurs befindlichen Kranken 1 Offizier und 32 Mann zurück. Am 4. d. Mittags brachen plötzlich von allen Seiten gegen tausend Mann der Mobilgarde und versprengter Soldaten nach Vouconleurs herein und nahmen, da gegen eine solche Anzahl ein Kampf resultatlos für das Detachement gewesen, dasselbe gefangen und bis zur Stunde weiß man noch nicht, wohin dieselben gekommen sind. Ein Mann, welcher durch wollte, erhielt 2 Schüsse in den Fuß. Gegenwärtig befinden sich ca. 1000 Mann deutscher Truppen dort, die gehörige Requisitionen machen und mußten sogleich 4000 Franks bezahlt werden. Der Offizier heißt Fuchs und ist Lieutenant im 27. Landwehrbataillon. Bis jetzt weiß man nur, daß ein französischer Oberlieutenant, welcher deutsch sprach, die französische Abtheilung führte.

CH Dem Gewehrfabrikanten N. Stahl aus

Haßfurt, zur Zeit in Suhl, wurde das Gewerbsprivilegium auf einen von ihm erfundenen eigenthümlich konstruirten Hinterlader für den Zeitraum von einem Jahre bewilligt.

Wien, 24. Sept. Thiers hatte heute Vormittags eine anderthalbstündige Unterredung mit Beust und reist noch heute Abend nach Petersburg ab. Nächste Woche kehrt er hierher zurück.

Berlin, 22. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." vindizirt den Sieg bei Sedan der „Indep. belge", welche aus Mezieres die Bewegungen Mac-Mahons mittheilte. Die Nachricht wurde von hier in das Hauptquartier telegraphirt und bewirkte die Anordnung des berühmten Flankenmarsches. — Jacoby wird nach der Festung Lötzen gebracht.

* **Berlin**, 25. Sept. Zwischen dem Grafen Bismarck und Jules Favre fanden am 19. und 20. d. Mts. Besprechungen statt über die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, um die Einberufung der französischen Konstituante zu ermöglichen. Die Forderungen des Grafen Bismarck beschränkten sich auf die Uebergabe von Straßburg, Toul und Verdun, um während des Waffenstillstandes die Verpflegung des Heeres zu sichern. Diese billigen Bedingungen sind am 23. d. von der Pariser Regierung verworfen worden. Die Forderung der Uebergabe des Forts Mont Valerien bei Paris ist von deutscher Seite in diesen Besprechungen nicht gestellt worden.

Dresden, 23. Sept. Das Generalgouvernement für das Gebiet des 12. Armeekorps (Sachsen) hat bei dem k. Ministerium des Innern im Interesse der militärischen Sicherheit beantragt, daß die Abhaltung von sozial-demokratischen Volksversammlungen verboten werde. Das k. Ministerium hat demgemäß seine Weisungen an die k. Kreisdirektionen ergehen lassen.

* **Kiel**, 24. Sept. Die „Kieler Ztg." meldet: Die städtischen Kollegien von Hadersleben haben an den König die Bitte gerichtet, anläßlich der deutschen Siege den Bann zu lösen, welcher in Folge des § 5 des Prager Friedens auf Nordschleswig laste. — Die städtischen Kollegien von Kiel haben eine Eingabe an den König beschlossen, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß unsere Siege zur Beseitigung der die Abtretung nordschleswig'scher Distrikte betreffenden Bestimmung des Prager Friedens führen mögen. Die nördlichen Distrikte, heißt es in der Eingabe, sind stets ein integrirender Theil Schleswigs gewesen. Die Schleswig-Holsteiner wollten nie ihr Schicksal von dem ihrer nördlichen Brüder trennen und bedauerten die die Abtretung betreffende Bestimmung, da sich die Unmöglichkeit ergeben habe, eine der Gerechtigkeit entsprechende Theilungslinie zu finden und von Dänemark Garantie zu erlangen. In der Eingabe wird schließlich das Vertrauen ausgesprochen, daß es der Weisheit Sr. Majestät gefallen werde, in dem Augenblicke, wo das gesammte Deutschland vereinigt die westlichen Gränzen und deren deutsche Bewohner durch Erkämpfung eines dauerhaften Friedens schütze, auch dem Norden Deutschlands den ersehnten Frieden zurückzugeben.

Hamburg, 23. Sept. Den „Hamb. Nachr." wird aus München telegraphirt, daß von preußischer Seite beabsichtigt werde, denjenigen französischen Departements, welche bereits okkupirt seien, oder noch okkupirt werden möchten, eine gemeinsame Interimsregierung zu geben, an deren Spitze der Großherzog von Mecklenburg treten soll.

Ueber die Ereignisse in **Mülhausen** nach dem Abmarsch der badischen Truppen von dort berichtet ein Spezialkorrespondent der „Frkf. Ztg." nach den Aussagen eines jungen Württembergers, der Mülhausen bald nachher verlassen hat, u. A. Folgendes: Unmittelbar nach dem Abmarsch der deutschen Truppen brach die Volkswuth in der ungeheuerlichsten Weise gegen die noch ansässigen Deutschen los. Ihre Hausnummern wurden von einer Bande aufgeschrieben, welche sich vor die Mairie begab und verlangte, daß vor Anbruch der Nacht alle Deutsche aus der Stadt getrieben werden sollen. Den Maire selbst und die Fabrikanten beschuldigte man laut, sie hätten die Deutschen herbeigezogen. Da die Oberbeamten entflohen waren, erschienen untergeordnete Beamte, welche dem Pöbelhaufen erklärten, daß man ihm die Deutschen preisgebe. Darauf begannen unerhörte Brutalitäten. Da natürlich die deutschen Familien ihre Thüren verrammelt hatten, drang man durch die Fenster ins Innere, raubte und zertrümmerte, was man fand, und riß die Frauen auf die Straße, wo sie unter dem Geschrei: „Nieder mit den Schwaben, fort mit euch Schwabenh....!" mit Koth und Steinen beworfen wurden. Besonders abscheulich ging man mit dem Mädchen um, welches eine angebliche Korresrondenz mit Belfort verrathen haben soll. Unter den furchtbarsten Mißhandlungen und Schmähungen wurde sie in's Gefängniß geschleppt. Was von den Deutschen fliehen konnte, entfloh auf Umwegen an und über den Rhein, bei den fanatisirten Landleuten sich für Schweizer ausgebend, um nicht mit Dreschflegeln und Mistgabeln angefallen zu werden, wie dies einzelnen Dragonern geschah. Was mit den Zurückbleibenden geschehen wird, weiß mein Gewährsmann nicht zu sagen.

* **Tours**, 24. Sept. Die Regierung verbreitet folgende Version: Graf Bismarck habe Favre gegenüber als Vorbedingung weitere Verhandlungen die Uebergabe der Festungen des Elsaß und Lothringens, sowie des Forts Mont Valerien gefordert. Die Regierung halte diese Bedingungen für unannehmbar. — Der hiesige Regierungsausschuß wird einen Aufruf erlassen, welcher die Situation darlegt und weitere Maßregeln zur Erhöhung der Vertheidigung

aufführt. — Die Wahlen zur Constituante sollen vertagt werden.

* **Tours**, 24. Sept., Abends. Die Wahlen sind vertagt, da Preußen entschlossen ist, den Krieg fortzusetzen. Die Regierung hat eine Proklamation aus Tours den 23. September datirt, erlassen, welche besagt: „Jules Favre wollte den Grafen Bismarck sehen, um die Absichten des Feindes kennen zu lernen. Wir wissen nun, was Preußen beabsichtigt, es will den Krieg fortsetzen, und Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrücken; es will den Elsaß und Lothringen bis Metz Kraft des Rechtes der Eroberung. Für die Gewährung eines Waffenstillstandes begehrt Preußen die Uebergabe Straßburgs, Touls und des Forts Mont Valerien. Paris wird sich eher unter seinen Mauern begraben lassen; auf solche Forderungen kann nur durch die Fortsetzung des Kampfes geantwortet werden. Frankreich nimmt den Kampf auf und rechnet auf seine Kinder."

* **Ecrouves**, 24. Sept. (Offiziell.) Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, ein Mobilgardeadler, 197 Bronce-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Küraße, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsvorräthe, 143,025 Tagesportionen, 51,949 Tagesrationen in unsere Hände gefallen. v. Krenski.

Aus **Rouen**, 22. Sept., wird telegraphirt: Mantes (westlich von Paris) bombardirt und in Brand gesteckt. In Orleans und im Aube-Departement sind noch keine Deutschen. Die 2000 angeblich bei Monthlery geschlagenen Preußen seien, heißt es, in Pithiviers, Malesherbes und Puiseaux bereit, sich zu ergeben.

Paris, 25. Sept. General Trochu soll in den Festungswerken festgenommen und mit Gewalt vor den Kommandanten eines Forts geführt worden sein.

Brüssel, 23. Sept. Nach Berichten aus Sevres ist das Verlangen der dortigen Bevölkerung nach einer preußischen Garnison dadurch entstanden, daß Anhänger der rothen Republik sich der Verwaltung der Stadt bemächtigt hatten und man gegen die Herrschaft derselben Schutz bei den preußischen Truppen suchte.

* **London**, 24. Sept. Aus Hastings wird gemeldet: Kaiserin Eugenie nebst ihrem Sohne siedeln heute nach Chiselhurst dritthalb deutsche Meilen von London in der Grafschaft Kent über.

* **London**, 25. Sept. „Observer" ist ermächtigt, die Angabe zu dementiren, daß die Occupation vom Mont Valerien eine der deutschen Waffenstillstands-Bedingungen war.

Zürich, 24. Sept. In Paris wurde der Versuch gemacht, ähnlich wie in Lyon, revolutionäre Kommunen herzustellen, um die Regierung zu unterdrücken. Der Anschlag mißglückte jedoch, da Trochu und Rochefort der Regierung treu blieben. — Bischof Dupanloup sagt in einem Schreiben: „Die Franzosen verdanken ihre Niederlagen allein ihrem Mangel an Wahrheitsliebe, ihrer Vergnügungssucht und ihrer unkatholischen Gesinnung." — Am 21. ds. befand sich Garibaldi, der stark an der Gicht leidet, noch auf Caprera.

Genua, 24. Sept. Fünfhundert Garibaldianer unter Major Mazza, im Begriff nach Marseille abzugehen, wurden von den königlichen Truppen festgenommen.

* **Petersburg**, 24. Sept. Das „Petersburger Journal" sagt in einem längeren Artikel: Die fremden Mächte ermuthigen die Franzosen zum Wiederstande nicht. Das Journal billigt die Bedingungen, welche Deutschland für den Waffenstillstand gestellt hat.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Majestät der König haben den Bezirksgerichtssekretär J. Kreuzer in Weilheim nach § 2 der 9. Verfassungs-Beilage des Dienstes entlassen und zum Untergerichtsschreiber in Weilheim den Rechtspraktikanten A. v. Linbrunn in Starnberg ernannt, den Appellationsgerichts-Kanzlisten A. F. Kropf in Amberg in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer G. Rothlein von Wernarz wurde der Schul- und Kirchendienst zu Fuchsstadt, B.-A. Königshofen, verliehen.

Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrs-Anstalten.

CH Durch Verfügung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurde der Telegraphenassistent B. Ibel von Hof nach Nürnberg und der Telegraphenamtsgehilfe J. Baader von Nürnberg nach Hof versetzt, desgleichen der Bahnmeister J. Friedmann von Kufstein nach Oberdachstetten.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

München, 24. Sept. Neue Zufuhr 7091 Schäffel; Gesammtbestand heutiger Schranne 9362 Schäffel. Hievon wurden 6409 Schäffel verkauft und 2953 Schäffel eingestellt. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 10 kr., Korn 14 fl 4 kr., Gerste 13 fl. 34 kr., Hafer 8 fl. 33 kr., gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr Waizen 10 kr., Korn 25 kr., minder Gerste 1 kr., Hafer 8 kr. Gesammtumsatz seit letzter Schranne an Frucht 7505 Schäffel, an Geld 115,951 fl.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 18—24. Sept.) Waizen 22 fl. 44 kr. gest. um 34 kr., Korn 17 fl. 38 kr. gef. um 6 kr., Gerste 14 fl. 29 kr. gest. um 14 kr., Hafer 7 fl. 37 kr. gef. um 42 kr., Erbsen 18 fl. 32 kr., Linsen 20 fl. Summa der verkauften Pfunde 206,041. Umsatzsumme 12,321 fl. 29 kr.

4202b3 **Holz-Versteigerung.**

Montag den 3. Oktober l. Js., Vormittags 10 Uhr,
kommen in dem Gasthause zur „Krone" in Kleinwallstadt aus dem gräflich von Ingelheim'schen Forste Heumaden:

1464 Eichen-Schälholz-Nutzstangen,
77 Klafter Eichen-Schälprügel,
8½ „ Birken-Schälprügel und
124¼ „ Buchen-, Kiefern- und Birken-Prügel,

nebst 3300 Buchen-Wellen zur öffentlichen Versteigerung.

Aschaffenburg den 22. September 1870.

Gräfl. v. Ingelheim'sches Rentamt.
F. Simmler.

4234 **Bekanntmachung.**

Mittwoch den 28. September l. Js., Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier die Lackirer- und Vergolder-Arbeiten an den drei Altären, der Kanzel, Orgel und dem Taufsteine der restaurirten Pfarrkirche, welche auf 515 fl. veranschlagt sind, auf dem Wege des schriftlichen Abgebotes nach Prozenten öffentlich verakkordirt.

Die schriftlichen Angebote müssen vom Akkordanten und dessen Ersatzmanne unterzeichnet, bis **Mittwoch den 28. September**, Mittags 12 Uhr, versiegelt und frankirt bei dem k. Pfarramte dahier eingereicht werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge können täglich bei dem Unterzeichneten in Einsicht genommen werden.

Frammersbach den 22. September 1870.

V. R. Mendel, Pfarrer.

4235 **Bekanntmachung.**

Montag den 3. Oktober l. Js., Mittags 1 Uhr,
wird auf dem hiesigen Gemeindehause die Winterschafweide auf hiesiger Markung für die Zeit vom 20. Oktober 1870 bis 20. März 1871 verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß sie mit 200 Stück Schafen beschlagen werden kann.

Röllfeld den 21. September 1870.

Wengerter, Bürgermeister.

4203b2 **Bekanntmachung.**

Das Gemeinde-Umlagen-Hebregister für Haibach liegt bei dem Unterzeichneten von heute an 14 Tage den Betheiligten zur Einsicht offen.

Haibach den 22. September 1870.

Albert, Bürgermeister.

An die Gemeindebehörden der Amtsbezirke Alzenau, Aschaffenburg und Oberburg.

Die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne in Würzburg betr.

Das Ausschreiben der kgl. Regierung vom 18. ds. Mts. rubrizirten Betreffs (Kreisamtsblatt Nr. 141, S. 1749) ist in den Gemeinden bekannt zu machen, und hiebei die Aufnahme geeigneter Zöglinge in den bevorstehenden Winterkurs entsprechend anzuregen. Die Gesuche um Neuaufnahme in der Schule sind von den Gemeindebehörden nach der gegebenen Vorschrift zu instruiren und bis spätestens Ende Oktober unmittelbar an die Schul-Vorstandschaft in Würzburg einzusenden.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 23. September 1870.

Die königlichen Bezirksämter.
Angerer. Filenscher. Asmut.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Aushebung der Altersklasse 1870, hier Aussertigung der Militärfreischeine betreffend.

Den Bürgermeistern wird eröffnet, daß ihnen die Freischeine demnächst durch die Post unter Kouvert zugesendet werden, welche die betreffenden Wehrpflichtigen nach vorheriger Ausfüllung des Signalements auszuhändigen sind. Für die ungestempelten Freischeine ist je ½ kr. zu erheben und anher einzusenden.

Aschaffenburg den 23. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

4212b2 Die Unterzeichnete bringt hiemit den geehrten Damen der Stadt und Umgegend zur Kenntniß, daß sie ihr

Putz-Geschäft

in ihrer zeitherigen Wohnung parterre verlegt hat und empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung.

Babette Link,
Roßmarkt Lit. D Nr. 41½.

Frankenschmalz

vorzüglicher Güte ist billigst zu haben bei
4236a2 **Aug. Gentil** (Sandthor.)

An sämmtliche Bürgermeister des Landgerichtsbezirkes Alzenau mit Ausnahme jenes von Michelbach.

Das Immobiliarbrandversicherungswesen betr.

Die neugewählten Brandversicherungs-Ausschüsse sind sämmtlich zur Verpflichtung auf

Freitag den 30. September l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
hieher zu Amt vorzuladen.

Alzenau den 22. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

An sämmtliche Armenpflegschaftsräthe des Bezirksamts Alzenau.

Distriktsarmenwesen pro 1871 betreffend.

Etwaige Gesuche um Unterstützungen aus der Distriktsarmenkasse müssen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bis längstens zum 15. Oktober 1870 anher eingesendet sein.

Alzenau den 20. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
V. dienstl abw.
Schmitt.

Danksagung.

3237 Für die ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse des verlebten Herrn

G. M. Hock

sagen den besten Dank

Großostheim den 24. September 1870.

Die Hinterbliebenen.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch den 28. September l. J.,
Früh 10 Uhr,
werden im Hause des Herrn Oekonomen Schmitt am Krohnen in der Fischergasse dahier eine größere Parthie neue Fässer von ½ bis 6 Ohm, so wie neue Krautständer öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen. Die genannten Gegenstände können schon jetzt an dem bezeichneten Orte eingesehen werden.

4188c3 **Hofmeister & Bein.**

4238a2 Zur bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt sein wohl assortirtes

Wollen-Lager

Aug. Gentil (Sandthor.)

4239 **Trauben**, das Pfund 6 kr. bei **M. Ziegler** im Löhergraben.

4240a2 Anfangs Oktober werden wieder

Kastanien

angekauft von
Aug. Gentil (Sandthor.)

4241 Zwischen den Thoren Nr. 16 und 17 ist der **mittlere Stock** zu vermiethen.

4242 Ein Taschentuch mit dem Namen **Katharina** gestickt ging verloren.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 217** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 27. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt.“** Dasselbe erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich, und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.,** mithin per Tag nicht 1/2 kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem ausgedehnten Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnenten, **welche auf die Aschaffenburger Zeitung abonniren, das Intelligenzblatt als Gratisbeilage erhalten.**

Aschaffenburg, im September 1870.

Die Expedition des „Aschaffenburger Intelligenzblattes“.

Tages-Nachrichten.

München, 25. Sept. Die Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage wurden gestern und heute fortgesetzt, sind jedoch noch nicht beendet, vielmehr vernimmt man, daß der Präsident des norddeutschen Bundeskanzleramtes, Hr. v. Delbrück, und der k. württembergische Minister, Hr. v. Mittnacht, noch einige Tage hier verweilen werden. — Da die auf Kriegsdauer in die Armee eingetretenen Studirenden der Hochschule und sonstigen wissenschaftlichen oder künstlerischen Anstalten gebeten hatten, sobald als möglich auf den Kriegsschauplatz abgeschickt zu werden, wurden selbe dem gestern abgegangenen Transporte von Ersatzmannschaften beigegeben; auch viele andere theils auf Avancement dienende, theils aus patriotischem Sinne eingetretene Freiwillige sind zufolge ihrer Bitten mit dem Transporte abgegangen. — Die den Munitionskolonnen zur Bedeckung beigegebenen Mannschaften werden alle mit eroberten französischen Chassepotgewehren ausgerüstet, und finden seit einigen Tagen Uebungen in der Handhabung und dem Gebrauche des Gewehres, so wie Schießübungen nach der Scheibe statt; die Leute finden sich schnell in die nöthigen Manipulationen hinein. — Einige Ersatzbatterien der Artillerie werden mit französischen eroberten und neu angestrichenen Munitionswagen ausgerüstet werden.

Würzburg, 26. Sept. (Schwurgericht.) 21. Fall. (Schluß.) Am 26. März 1869 begab sich Neller in Begleitung zweier Zeugen, weil er dem Branz nicht mehr traute, zu diesem, um seine Schuld zu 250 fl. sammt Zinsen abzutragen. Lorenz Branz war nicht zu Hause, weßhalb Neller das Geld in Anwesenheit der beiden Zeugen, des Georg Kaspar Branz und dessen Mutter, auf den Tisch zählte und seine beiden Scheine zurückforderte. Gg. Kasp. Branz brachte zwei Scheine herbei und riß von dem ersteren, nämlich vom Schuldscheine, ohne jedoch, daß er dem Neller oder dessen Zeugen den Inhalt oder die Unterschrift desselben gezeigt hätte, die darauf befindliche Unterschrift hinweg. Hierauf nahm Branz den andern Schein (Wechsel) und riß an der Stelle, wo die Unterschrift steht, ein Stück hinweg und legte beide auf den Tisch. Zeuge Gehrig wollte den Wechsel lesen, allein Branz griff nach dem Wechsel und riß oben, wo das Datum steht, ein Stück hinweg. Auf die Einsprache des Gehrig

erwiderte Branz, ich mache es immer so, es braucht kein Mensch zu wissen, welche Unterschrift darunter steht. Neller nahm die zerrissenen Scheine und entfernte sich mit seinen beiden Begleitern, wobei noch Neller zu Branz äußerte: „Nun sind wir miteinander fertig." Neller war nun durch die Heimzahlung seiner Schuld beruhigt, aber wie erschrack er, als er am 19. August 1869 von Lorenz Branz eine briefliche Aufforderung erhielt, auf einen Wechsel vom 4. Februar 1869 an ihn als Gläubiger 2625 fl. zu zahlen. Natürlich konnte dies nicht mit rechten Dingen zugehen, denn mehr als zwei Scheine hatte er am 4. Februar 1869 bei Empfang der 200 fl. nicht unterschrieben und diese hatte er ja, wenn auch zerrissen, in Händen, wie er denn überhaupt nicht mehr als 200 fl. baar von Branz erhalten hatte. Nun war Neller mit sich im Reinen, daß er das Opfer einer großartigen Betrügerei geworden, bezw. daß mit seinen Unterschriften ein unerhörter Mißbrauch getrieben worden sei. Neller verweigerte auch im Gefühle seines Rechtes jede Zahlung, selbst im Vergleichswege. Branz ließ deßhalb am 3. September 1869 beim k. Handelsgerichte dahier den von Neller am 4. Februar 1869 ausgestellten, 6 Monate a dato zahlbaren Solawechsel einklagen und Neller wurde auch, obwohl er die Einrede des Betrugs geltend machte, nach Anerkennung seiner Unterschrift vom k. Handelsgerichte zur Zahlung verurtheilt, welches Erkenntniß vom kgl. Handelsappellationsgerichte seine Bestätigung fand. Neller leistete trotzdem keine Zahlung und als am 29. Dezember 1869 die Wechselsperre bei ihm vorgenommen werden sollte, alterirte er sich im Bewußtsein, daß er eine Nichtschuld zahlen müsse, derart, daß er bewußtlos zu Boden fiel und die Sprache verlor, welche erst in einigen Tagen wiederkehrte. Auf eine Handbewegung des Neller, als wenn er schreiben wolle, wurde ihm Schreibzeug gebracht, worauf er auf einen Zettel schrieb, der Herr Pfarrer möchte gleich zu ihm kommen und seine Angelegenheit beschleunigen, er sei vom Schlage gerührt und seiner Sprache beraubt, die nicht eher wiederkehren werde, bis er schwören dürfe, an Branz nichts mehr zu schulden u. dgl. Die Theilnahme an dem Schicksale des Neller war eine allgemeine, das Gefühl der Bemitleidung ging so weit, daß der Bauer J. Seubert von Bieberehren sofort nach der Wechselsperre 3000 fl. für Neller, der ihm als redlicher und religiöser Mann bekannt war, erlegte und hiedurch die Freigabe der Sperrobjekte bewirkte. Auf erstattete Anzeige Seitens des Neller wurde sofort gegen beide Angeklagte Untersuchung eingeleitet und deren Verhaftung angeordnet, es gelang indessen nur, des Gg. Kasp. Branz habhaft zu werden, welcher am 9. März 1870 eingeliefert wurde. Die durchgeführte Untersuchung förderte denn auch eine solche Menge der schlagendsten Verdachtsgründe zu Tage, daß kein Zweifel mehr übrig blieb, daß die beiden Angeklagten im wohl verstandenen gemeinschaftlichen Interesse den Neller durch betrügerische Vorspiegelungen zur Unterzeichnung des Wechsels über 2625 fl. und gleichzeitig eines Schuldscheins über 2500 fl. veranlaßt hatten und zwar zu dem Zwecke, um sich hiedurch einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen. Den Charakter und die Rechtlichkeitsliebe der beiden Angeklagten betr., so hat die Untersuchung nur Nachtheiliges zu Tage gefördert. Auch erfreuen sich dieselben keines guten Leumunds und stehen im Rufe, daß sie bei ihren vielen Geldgeschäften, die sie machen, nicht ehrlich zu Werke gehen, was durch eine Reihe von Zeugen, die ebenfalls mit ihnen Geschäfte machten, bekundet wird. Beide Angeklagte waren auch schon wegen Betrugs und beziehungsweise Betrugs-Versuchs bei dem königlichen Oberamtsgerichte Mergentheim in Untersuchung, welche lediglich wegen ungenügender Beweise ohne Resultat blieb. Die Unredlichkeit und das Schuldbewußtsein des Lorenz Branz bekundet sich deutlich genug in seinen Versuchen, auf Zeugen einzuwirken und dieselben zu unwahren Angaben zu veranlassen. Dagegen fällt das allgemeine Urtheil über Jos. Neller im allergünstigsten Sinne aus, und kann die demselben bekundete Theilnahme, die bei der Wechselsperre plötzlich eingetretene Ohnmacht mit dem mehrtägigen Verluste der Sprache, seine Zähigkeit in der Ablehnung jeden Vergleichs nicht anders, als Erkennungszeichen eines reinen Gewissens und rechtschaffenen Charakters des Neller aufgefaßt und beurtheilt werden. Durch das Verdikt der HH. Geschwornen wurde Gg. Kasp. Branz des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Betrugs für schuldig erklärt. Urtheil 5 Jahre Zuchthaus.

Wien, 26. Sept. Admiral Tegetthof liegt an einem Zungenkrebsleiden hoffnungslos darnieder. — Thiers ist trotz einer langen Konferenz mit Beust ohne Aussichten von hier abgereist. — Fürst Metternich beabsichtigt, den diplomatischen Dienst zu verlassen. — Der Banquier Königswarter und der Eigenthümer des „Wiener Fremdenblatt" sind in den Freiherrnstand erhoben worden. (Fr. J.)

Leipzig, 23. Sept. Von Berlin traf gestern Abend 7 Uhr ein aus 13 Wagen bestehender Extrazug mit 5¼ Millionen Thaler in Silber (es ist dies die in Berlin eingezahlte bayerische Anleihe) hier ein; der Zug ging ohne Aufenthalt weiter nach München.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 26. Sept. Die Führer der Volkspartei legen in einem Aufruf ihre Gedanken über die Grundlagen der künftigen Reichsverfassung dar. Die diplomatische und militärische Leitung sollen dem preußischen Königshause verbleiben. Die Nation erwarte von der Verfassung des deutschen Bundesstaates gesicherte Rechtszustände, getragen und entwickelt durch ein Parlament, volle Theil-

nahme an der Gesetzgebung, Budgetrecht, Mitentscheidung über Krieg und Frieden und verantwortliche Bundesminister. Die Rechte der Einzelstaaten seien so weit zu beschränken, als die Sicherheit des Ganzen erfordere. Das Verfassungsrecht der Einzelstaaten wird vom Bunde anerkannt. Die Grundrechte werden gewährleistet, die Freiheit der Gemeinde durch Aufnahme in die Reichsverfassung gesichert. Die Finanzwirthschaft des neuen Bundes wird auf eigene Einnahmen begründet. Die Bundessteuern werden in direkte umgewandelt. Fernere Punkte des Programmes sind allgemeine Wehrpflicht und Verkürzung der Dienstzeit. Der Aufruf fordert die Berathung der neuen Verfassung und Berufung eines allgemeinen deutschen Parlaments, welches aus den neu zu wählenden Mitgliedern des norddeutschen Reichstages und gewählten Vertretern der süddeutschen Staaten bestehen könnte.

* **Wien**, 26. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Der Antrag Rechbauer's, die Präsidentenwahl bis zum Erscheinen der böhmischen Abgeordneten neuerdings zu vertagen, wird mit 68 gegen 67 Stimmen abgelehnt. Abg. Mayrhofer kritisirte das Vorgehen der Regierung in Böhmen, so wie die Enthebung der drei Statthalter von ihren Posten unter dem Beifall der Linken und den Gallerien. Die Sitzung dauert fort.

* **Ferrieres**, 25. Sept. (Offiziell.) Außer unbedeutenden Patrouillengefechten vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Ein Telegramm aus Versailles vom 25. Sept. gibt die Aufstellung der 3. Armee vor Paris und fügt hinzu: Der Feind unternimmt nichts Ernstliches. Es zeigten sich drei Kanonenboote auf der Seine. Ueberall sind Verschanzungen und Barrikaden bemerkbar. Kamatz.

* **Tours**, 25. Sept. Die hiesige Regierung macht bekannt, daß sie mittelst Luftballons ein Schreiben des Ministers des Innern, Gambetta, empfangen habe, worin es heißt: „Paris ist zur heroischen Vertheidigung bereit. Möge Frankreich heldenmüthige Anstrengungen machen!“ Ferner ertheilt Gambetta die Instruktion, etwa von feindlicher Seite verbreitete Nachrichten über den Ausbruch von Unruhen in Paris stets energisch zu dementiren.

* **Tours**, 25. Sept. Per Luftballon aus Paris, d. d. 22. Sept., eingegangene Nachrichten dementiren bereits die Nachricht von Unruhen in Paris. Die Nachricht über den Straßenkampf in Paris am 21. ds. war erst durch das Telegramm aus Ferrieres vom 23. am 24. hier eingegangen. Die Dementirung ist also der Meldung vorausgeeilt.

* **Tours**, 25. Sept. Die Regierung empfing ferner mittelst Luftballons Nachrichten aus Paris vom 22. Sept., es wird über die Schlacht vom 19. Sept. darin berichtet. General Ducrot, welcher mit vier Divisionen die Höhen von Villejuif bis Meudon besetzt hielt, rekognoszirte am 19. Sept. das Vorterrain und stieß auf eine bedeutende feindliche Macht, darunter viel Artillerie, in gedeckter Stellung. Nach lebhaftem Gefechte mußte der Rückzug angetreten werden, was von dem rechten Flügel in bedauerlicher Ueberstürzung geschah, während die anderen Truppen sich in Ordnung auf dem Plateau von Chatillon konzentrirten. Gegen 4 Uhr entwickelte sich die preußische Artillerie, so daß General Ducrot seine Truppen unter dem Schutz der Forts zurücknahm und sich nach Vernagelung von 8 Geschützen in der Redoute von Chatillon, nach dem Fort Vanvres zurückzog. Die Truppen müssen nun sich definitiv in Paris konzentriren. Die Verluste sind leichte. Der Feind unternahm keine Demonstration gegen die Forts. Ein Tagesbefehl des Generals Trochu belobt die Artillerie und tadelt das erste Zuavenregiment, das in Folge einer unglaublichen Panique in Unordnung zurückgegangen ist. Der General hat energische Maßregeln gegen diese undisziplinirten demoralisirten Truppen angeordnet. Im Fort von Vincennes fand eine Feuersbrunst statt, welche bald gelöscht wurde. Das Schloß Meudon ist von den Preußen besetzt. Am 21. Sept. unternahm General Trochu eine Rekognoszirung gegen St. Denis. Die Preußen haben sich noch nicht in Courbevoie und Surenes (Courbevoie westlich von Paris, nördlich vom Mont Valerien, Surenes zwischen Mont Valerien und St. Cloud) gezeigt, wohl aber in St. Cloud.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg. 24. Sept. (Hopfenbericht.) Der heutige Markt, dem 400 Ballen meistens ordinäre Sorten zugeführt waren, nahm einen ruhigen Verlauf; auswärtige Käufer fehlten, dennoch konnten sich die Donnerstagspreise 15—18 fl. für gutgetrocknete, 20—22 fl. für Auswahl, behaupten und war bis Mittag $\frac{2}{3}$ der Zufuhr vergriffen. Hallertauer Prima-Qualitäten sind besonders beachtet, es wurden auch heute einige Parthieen zu 40—42 fl. übernommen. Spalter Land, Ellinger Gegend, ist zu 30—35 fl., Württemberger sekunda von 26—30 fl. angezeigt. Schlußstimmung matt und weichend.

Mannheim, 25. Sept. (Wochenbericht.) Die Stimmung im Getreidehandel war in abgelaufener Woche recht fest, greifbare Waare bedingt volle Preise, Umsätze sind jedoch angesichts des immer noch unterbrochenen Waaren-Transports auf die Konsumversorgung unserer Gegend beschränkt: Wir notiren per 200 Pfund: Waizen je nach Qualität $14\frac{3}{4}$ bis $15\frac{1}{2}$ fl., Roggen $11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{2}$ fl., Hafer $13\frac{1}{2}$—14 fl., neuer 10—$10\frac{1}{2}$ fl. Kohlreps $21\frac{3}{4}$ fl., Mohnsamen $29\frac{1}{2}$—30 fl. Rüböl $27\frac{1}{2}$ fl., Leinöl $21\frac{1}{2}$ fl., Mohnöl $38\frac{1}{2}$—39 fl., Petroleum blankes greifbare Waare $14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$ fl. auf drei letzte Monate ebenso. Schweinefett sehr begehrt und 42 fl. bezahlt, Preise per 100 Pfd.

Auswärtige Sterbefälle.

A. Ebenhöch, kgl. Bezirksgerichts-Direktor zu München.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, hier die Herstellung einer Gemeindestatistik auf Grund der Rechnungs-Ergebnisse pro 1869 betr.

Zum Vollzuge des hohen Regierungs-Ausschreibens vom 14. l. Mts. (Kreisamtsblatt Nr. 187) werden jeder Gemeinde demnächst drei Formularien der Tabelle unter Kouvert zugesendet werden. Bei Ausfüllung dieser Formularien ist die im vorigen Jahre angefertigte Gemeindestatistik soweit möglich zu benützen.

Behufs gleichmäßiger Ausfüllung der Ziffer VIII. dieser Tabellen wird bemerkt:

In den meisten Gemeinden des Amtsbezirkes werden keine gesonderten Umlagen für die Zwecke des Kultus, der Schule und der Armenpflege erhoben, sondern etwaige Defizite der betreffenden Kassen durch Zuschüsse aus der Gemeindekasse gedeckt. Allerdings wird der für die Gemeindekasse zur Erhebung kommende Umlagenbetrag mit Rücksicht auf diese voraussichtlichen Zuschüsse sich bald größer oder geringer gestalten, allein es läßt sich, da Umlagen nur einen Theil der gemeindlichen Einnahmsquellen bilden, nicht wohl bemessen, wieviel von diesen Umlagen im gegebenen Falle zur Deckung der Zuschüsse an Kirche, Schule und Armenpflege verwendet wurden.

In Gemeinden, in welchen dieses Verhältniß besteht, ist daher in den Rubriken 1, 2 und 3 lediglich anzuführen, daß für diese Zwecke keine Umlagen nach gesondertem Ausschlage erhoben werden und der gemeindliche Zuschuß unter der Rubrik „Baargeld" einzustellen.

Schulgelder sind nicht als Umlagen zu behandeln.

Die Tabellen sind binnen **drei Wochen** in doppelter Ausfertigung anher einzusenden, während die dritte Ausfertigung in der Gemeinde zurückzubehalten ist. Bezüglich der von den königl. Rentämtern zu ertheilenden Aufschlüsse wird auf das hierüber ergangene Ausschreiben in der nämlichen Nummer des Kreisamtsblattes zur Kenntnißnahme hingewiesen.

Aschaffenburg den 22. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks (mit Ausnahme jener von Krommenthal, Leider und Winzenhohl).

Das Ersatzgeschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.

Nach Art. 3 des Gesetzes vom 29. April l. J., „das Wehrgeld betr.," wird die Größe des zu leistenden jährlichen Wehrgeldes nach dem Einkommen des Pflichtigen festgesetzt.

Hiebei ist alles ständige oder unständige Einkommen ohne Unterschied, ob es in Geld, Geldeswerth oder geldeswerthem Nutzgenuß besteht, und zwar nach dem Betrage der Unterhaltsmittel in Anschlag zu bringen, welche dem Pflichtigen theils durch eigenen Verdienst oder aus eigenem Vermögen, theils aus sonstigen Quellen, sei es von alimentationspflichtigen Verwandten, durch Stipendien oder auf andere Weise zukommen.

Den Bürgermeistern werden die Verzeichnisse der Wehrgeldpflichtigen demnächst durch die Post zugesendet werden und ergeht der Auftrag, über die Einkommensverhältnisse der betreffenden Pflichtigen verlässige Erhebungen in der vorbemerkten Weise zu pflegen, um dem im Laufe des nächsten Monats zur Festsetzung des Wehrgeldes zusammentretenden Ausschusse die nothwendige Auskunft geben zu können.

Aschaffenburg den 23. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
v. n.
Wagner. b2

I.

Die Vertheilung der Kreisfondszuschüsse für Schulzwecke, insbesondere für 1871 betr.

Die Gemeinden werden zur gleichmäßigen Beachtung des Ausschreibens des k. Bezirksamts Aschaffenburg, Aschaff. Int.-Bl. Nr. 210 hingewiesen, und sind die bez. Vorlagen bis längstens **6 Oktober** einzureichen.

Dabei wird auf die Berichtigungen des h. Regierungs-Ausschreibens bezeichneten Betreffs Nr. 138 des Kreisamtsbl. aufmerksam gemacht.

II.

Den französischen Staatsangehörigen Pinchas Chapirah betr.

Unter Bezug auf das h. Regierungsausschreiben Nr. 22,700 im Kreisamtsbl. 1870, S. 1701, werden die Ortspolizeibehörden beauftragt, den Ausgeschriebenen, wenn er sich etwa im Gemeindebezirke betreten lassen sollte, hieher einzuliefern.

III.

Die Desinfektion der Abtritte betr.

Die Ortspolizeibehörden werden auf den eventuellen pünktlichen Vollzug des h. Regierungsausschreibens Nr. 23,268 (Kreisamtsbl. 1870, S. 1730) hingewiesen.

IV.

Die Zuständigkeit nach dem Gesetze über öffentliche Armen- und Krankenpflege von 1869 betr.

Die Gemeinden werden auf das h. Regierungsausschreiben Nr. 23,231 im Kreisamtsbl. 1870, S. 1732 aufmerksam gemacht.

V.

Die Gesuche der israelitischen Kultusgemeinden Obernerheim und Brunnau um Bewilligung von Kollekten zu Synagogen und Schulhausbauten betr.

Die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister, in deren Gemeinden sich Israeliten befinden, werden beauftragt, die im Kreisamtsbl. 1870, S. 1734 ausgeschriebene Kollekte vorzunehmen und das Ergebniß bis zum **8. Oktober** anzuzeigen, bezw. vorzulegen, außerdem Mahnboten abgeschickt werden müßten.

VI.

Die Rinderpest betr.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die hh. Regierungsausschreiben Nr. 23,189 und 23,304 mit dem Auftrage hingewiesen, denselben gegebenen Falles den pünktlichsten Vollzug zu sichern und etwa vorkommende Fälle **sogleich** hieher anzuzeigen.

Obernburg den 23. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 42
do. Doppelte	„	9 42
do. Preußische	„	9 57-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 32-34
do. al marco	„	5 32-34
20 Franken-Stücke	„	9 26-28
englische Souvereings	„	11 51-55
Russische Imperials	„	9 43-45
Gold das Pfund fein	„	— —
5 Franken-Thaler	„	— —
Alte östr. 20 kr. rauh Pfd.	„	— —
Rand-20 kr. rauh Pfd.	„	— —
Hoch. Silber das Pfd. fein	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 44½-45
Sächs. do	„	— —
Div. Kassen-Anweisungen	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25-27

Siebenunddreißigster **Numer 218** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 28. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt."** Dasselbe erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich, und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.,** mithin per Tag nicht ½ kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem *ausgedehnten* Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Telegraphische Depesche.

*** Darmstadt, 27. Sept. Laut Nachricht vom Etappenkommando Ludwigshafen hat sich Straßburg heute Abends 5 Uhr ergeben.** (Wiederholt)

Tages-Nachrichten.

München, 26. Sept. Die Ministerberathungen über die deutsche Verfassungsfrage sollen morgen zum Abschlusse gelangen. Das Ergebniß derselben wird uns als ein solches bezeichnet, daß es die Grundlage zu späteren, förmlichen Verhandlungen werde bilden können; mehr, als ein solches Ergebniß zu erzielen, soll auch der Zweck dieser Ministerberathungen gar nicht gewesen sein.

Bamberg, 27. Sept. Gestern sind in Pilmersreuth, eine Stunde von Tirschenreuth, gegen 30 Firste eingeäschert worden.

(Landrathsabschied für Unterfranken und Aschaffenburg. Fortsetzung.) Die k. Kreisregierung wird ermächtigt, im nächsten Jahre die Vorlage des Postulats für die Gewerbschule Schweinfurt mit einer Uebersicht über die wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Stadt zu begleiten, welche dem Landrathe die erbetenen Aufschlüsse darbieten wird. Der Landrath hat zur Förderung der Landwirthschaft überhaupt einen Beitrag von 11,400 fl. bewilligt und auch den für gewerbliche Fortbildungsschulen postulirten Beitrag von 8000 fl. mit der Bestimmung genehmigt, daß dieser Zuschuß für gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildungsschulen Verwendung finde und dem polytechnischen Vereine zu Würzburg mit der ausdrücklichen Bestimmung zur Verfügung zu stellen sei, bei Errichtung und Unterstützung gewerblicher und landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen nach der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse den landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen gleichmäßig Rechnung zu tragen. Dem Landrathe wird die allerhöchste Anerkennung seiner regen Theilnahme für Hebung der Kulturzustände des Kreises ausgesprochen, dem letzteren Beschlusse Genehmigung ertheilt und zugleich die Kreisregierung beauftragt, dem Wunsche des Landrathes entsprechend, eine strengere Handhabung der Schuldisziplin an den Fortbildungsschulen herbeizuführen. Dem Beschlusse des Landrathes, daß ein allenfallsiger Aktivrest des Kreishaushalts pro 1870, soweit nöthig, zur Deckung des Defizits der Rechnung über Kreisfonds für landwirthschaftliche Zwecke pro 1868 im Betrage von 1799 fl. 11 kr. verwendet werde, ward Genehmigung ertheilt. Ebenso wurde der Beschluß des Landrathes, daß der Wittwe des verlebten Assistenzarztes Dr. Döderlein an der Kreis-Irrenanstalt Werneck eine jährliche Pension

von 200 fl. zu verabfolgen sei, genehmigt. Die Würzburger Civil-Wittwen- und Waisenkasse kann nach der Begründungsweise und nach dem seitherigen Bestande derselben als eine Stiftung im Sinne des Art. 15 lit. c des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 nicht anerkannt werden. (Schluß folgt.)

Wien, 27. Sept. Das Wiener Journal „Patriot" veröffentlicht folgende Depesche aus Konstantinopel vom 26. ds.: „Alexandriner Journale berichten über ein Seetreffen zwischen der preußischen Fregatte „Hertha" und drei französischen Schiffen im rothen Meere. Nach zweistündiger Kanonade verweigerte die „Hertha" auf Aufforderung der französischen Fregatte „Belliqueuse", sich zu ergeben, und setzte den Kampf fort, bis sie untersank. Ein Theil der preußischen Bemannung ist gerettet. Die „Hertha" hatte vor ihrem Untergange einem 20 Millionen führenden Postdampfer der französischen Messagerie aufgelauert." (Fr. J.)

Berlin, 25. Sept. Der „Pr. Staatsanzeiger" zählt die bis zur Kapitulation von Laon einschließlich (also Toul nicht mitgerechnet) von den deutschen Heeren gemachten Kriegstrophäen einzeln auf und sagt dann schließlich: Fassen wir die bis hier chronologisch aneinandergereihten Erfolge kurz zusammen, so ergeben dieselben als Verlust des Feindes und Gewinn der deutschen Heere in dem bis jetzt geführten, noch nicht zweimonatlichen Feldzuge, außer Todten und Verwundeten, annähernd: 1 Marschall, 39 Generale, 3250 Offiziere, 104,750 Mann (und 14,000 Verwundete in Sedan), 10,280 Pferde, mindestens 56 Adler, 102 Mitrailleusen, 690 Feld- und Festungsgeschütze, über 400 Fahrzeuge, mehrere Pontonkolonnen, Magazine, Eisenbahnzüge, sowie eine fast unberechenbare Menge von Vorräthen an Waffen, Munition, Bekleidungs-, Ausrüstungsgegenständen, Fourage und Proviant.

Wendenheim, 25. Sept. Von Straßburg her vernimmt man starken Kanonendonner; man vermuthet einen Sturm auf die Festung.

Vor Bitsch, 24. Sept. Bei dem Ausfall am 10. ds. ist in anderen Blättern des bayerischen Lieutenants Bumüller rühmlich gedacht worden, der wesentlich dazu beigetragen haben soll, seine Kompagnie vor deren sicheren Gefangenschaft zu retten. Ich kann dies nur bestätigen und hinzufügen, daß sich die Kompagnie gerade auf Vorposten befand, als die Franzosen in großer Menge ausbrachen und sich zwischen die Vorposten und den Haupttheil des Cernirungskorps schoben, ohne von der Stellung der ersteren Kunde zu haben. Die Kompagnie löste sich in verschiedene Züge auf und der umsichtigen Leitung des Lieutenants Bumüller ist es zu danken, daß Alles glücklich der Gefahr entkam. Er selbst schwebte mit wenigen Begleitern bis zum letzten Augenblick des Gefechts in Gefahr; ein Gehölz entzog ihn einen Augenblick den Augen der Franzosen, in deren Gefechtslinie er gerathen war; jetzt bemerkten ihn die Bayern und überschütteten in der Meinung, Franzosen vor sich zu haben, das Gehölz mit einem Kugelhagel. Kaum hatt er vermittels eines weißen Tuches die Bayern zum Einstellen des Feuers bewegt, als die Franzosen dasselbe aufnahmen. Nach unendlichen Anstrengungen und Gefahren gelang es ihm endlich, seine Wiedervereinigung mit den Bayern zu bewirken. Zwei Turcos, die ihm ihre Messer zuschleuderten, ohne ihn zu treffen, tödtete er durch Revolverschüsse und nahm deren Waffen mit. Mit großem Jubel wurde er im Lager begrüßt und beglückwünscht. Die Waffen bot er dem Oberst zum Geschenk an, doch lehnte dieser sie mit den Worten ab, daß sie ihm, Bumüller, von vorn herein, wenn auch in anderer Weise, von ihren Eigenthümern zugedacht gewesen seien, und er sie deßhalb auch nun zum Andenken an seine wunderbare Rettung bewahren möge. (Fr. J.)

Brüssel, 26. Sept. Ein aus der Stadt Paris entkommener Reisender erzählt, daß daselbst vollständige Anarchie herrschen soll. Tag und Nacht hört man dort in der Stadt Flintenschüsse. Die aus dem Kampf geflohenen Zuaven sind in den Straßen mit Kanonen niedergeschossen worden. (Fr. J.)

Brüssel, 27. Sept. Dem „Etoile belge" wird gemeldet, daß nächsten Mittwoch ein Bombardement der Festung Mezières beabsichtigt sei. Nach dem „Echo du Parlament" wird die regelmäßige Belagerung von Paris am 2. Oktober ihren Anfang nehmen. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 26. Sept. Im Abgeordnetenhaus wird Hopfen zum Präsidenten, Vidulich und Künberg zu Vizepräsidenten gewählt. Der Antrag Pascontinis auf Erlassung einer Adresse wird mit einer Stimme Majorität angenommen. Rechbauer erklärt Namens der Verfassungspartei, auf eine meritorische Behandlung der Vorlagen des Reichsrathes nicht einzugehen, so lange nicht alle Mittel erschöpft seien, um die Böhmen zur Beschickung des Reichsrathes zu veranlassen; er beantragt aufs Neue die Vertagung. Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt.

* **Wien**, 27. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragt Rechbauer die Vertagung der Verhandlung über den Adreßantrag Pascontini's, bis das Haus über den Rechbauer'schen Antrag auf Vertagung des Abgeordnetenhauses Beschluß gefaßt haben wird. Der Antrag ward bei namentlicher Abstimmung mit 68 gegen 67 Stimmen angenommen. Zwei österreichische klerikale Bauern stimmten heute mit der Verfassungspartei.

* **Berlin**, 27. Sept. Das auswärtige Amt hat unter dem 26. d. M. an die hiesigen Vertreter der Bundesregierungen und der auswärtigen Mächte ein Zirkular folgenden Inhaltes gerichtet: Nachdem die französischen Machthaber den Waffenstillstand abgelehnt haben, nachdem eine anerkannte Regierung in Paris nicht besteht und die faktische Regierung nach Tours verlegt ist, zeigt Staatssekretär von Thilean, daß die Sicherheit des Verkehrs nach, aus und in Paris nur noch nach Maßgabe der militärischen Ereignisse besteht.

* **Hamburg**, 27. Sept. Der „Hamburger Korrespondent" meldet: Weder dem auswärtigen Amte noch dem Bundeskanzleramte ist das Mindeste davon bekannt, daß bereits die Einsetzung eines französischen Prisengerichts zur Abschätzung der deutschen Schiffe stattgefunden hat.

* **Kiel**, 26. Sept. Der „Kieler Ztg." zufolge hat der Generalgouverneur Vogel v. Falckenstein seine Zustimmung dazu ertheilt, daß Handelsschiffe am Tage bei ruhigem Wetter und unter Benutzung von Schleppdampfern den Kieler Hafen passiren. Der Generalgouverneur hat gleichzeitig weitere Erleichterungen für die Schifffahrt und die Nachtpassage in Aussicht gestellt.

* **Ferrieres**, 27. Sept. Der Bericht Jules Favre's über seine Besprechungen mit dem Bundeskanzler bekundet zwar das Bestreben, wahr zu sein, ist aber doch ungenau. Die Waffenstillstandsfrage stand in erster Linie; bezüglich der Abtretung wollte Graf Bismarck sich erst erklären, nachdem dieselben im Prinzip angenommen seien.

* **Brüssel**, 27. Sept. Der „Moniteur" dementirt die Nachricht, daß Preußen wegen der stattgehabten Entlassung von einigen Jahrgängen der Milizen bei dem hiesigen Kabinet Vorstellungen erhoben habe.

* **London**, 27. Sept. Die englische Regierung macht in der „London-Gazette" bekannt, daß nach einer amtlichen Anzeige der französischen Regierung die Blokade der Ostsee vollständig aufgehoben ist.

* **London**, 27. Sept. Zwei englische Kabinetscouriere haben Rouhen auf dem Wege nach Tours passirt. — Gerüchtweise verlautet, daß in Paris die Anarchie in der Zunahme begriffen ist. — Der Lloyd-Gesellschaft wird aus Calais gemeldet, daß die französische Polizei befohlen habe, keinem Franzosen die Einschiffung nach dem Auslande zu gestatten.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer Joseph Klug zu Aschenroth wurde seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Straßbessenbach, B.-A. Aschaffenburg, dem Schullehrer Georg Röthlein von Wenarz der Schul- und Kirchendienst zu Fuchsstadt, B.-A. Königshofen übertragen.

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Fortsetzung.)

D. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

10. Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig".

3. Bataillon.

Verwundet: Offiziers-Aspirant K. Stadlinger, die Korporale M. Schmidtlein von Scharnwaisach, F. Riedmeyer von Stubenberg, R. Bauer von Hitzkofen, A. Beierleiß von Mönchheim, J. Göbel von Eppstein, J. Kiß von Steingraben, J. Stanler von Scharlottenbach, A. Krauß von Windischenlaibach, M. Schaffner von Laudenzedel, Ph. Geiger von Niederhorrbach, X. Pfettrich von Peiting, K. Vort von Aichach, J. Schmidt von Regenstauf, A. Brand von Gerhardshofen, J. Gunst von Nordenberg, G. Hopf von Oberheimbach, J. Schram von München, Gefreiter K. Truckenbrod von Rauschenberg, J. P. Schöffel von Fürth, M. Mittereder von Sünching, J. Dengler von Stöffling.

11. Infanterie-Regiment „von der Tann".

1. Bataillon.

Verwundet: Oberlieutenant G. Muschi, die Soldaten S. Bachfisch von Weichs, F. Dollhäubl von Haindlschlag, J. Holzner von Hirschbach, G. Schneider von Weidsedelbach, L. Weiß von Regensburg, P. Schmidbauer von Roding, A. Nickl von Michelstetten, A. Völkel von Abschlag, X. Maurer von Vilshofen.

12. Infanterie-Regiment „Königin Amalie von Griechenland".

1. Bataillon.

Verwundet: Stabshauptmann F. Langensee, die Hauptleute J. Haas und H. Geuppert, die Oberlieutenants L. Schlatter und H. Sondinger, Unterlieutenant F. Simmeth, die Landwehr-Unterlieutenants O. Zacherl und F. Neumayer.

2. Bataillon.

Verwundet: Major A. Harrach, Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant Th. Keller, Oberlieutenant A. v. Stockhammer, die Unterlieutenants M. Kunkel, A. Wiedemann, H. Horn.

13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich."

1. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten L. Kammermeier von Sulzburg, S. Kiermeier von Ziekofen, Gefreiter W. Rödl von Marktleugast, die Soldaten K. Maier von Buttenheim, J. Neukam von Geiersberg, J. Balbach von Bergel, F. Schmidt von Erlangen, J. Spethling von Ebersberg, Vizekorporal J. Sauer von Reuth, die Gefreiten G. Schells von Hagenhill, A. Ohnemüller von Kulmbach, die Soldaten K. Lauber von Funkendorf, F. Dehler von Seubelsdorf, K. Gießen von Zweibrücken, Th. Stoll von Berneck, J. Bschierl von Beratzhausen, J. Walter von Langenkreuth.

15. Infanterie-Regiment „König Johann von Sachsen".

1. Bataillon.

Verwundet: die Hauptleute J. Eckhart und J. Ehrne v. Melchthal, Landwehr-Unterlieutenant K. Körber, Offiziers-Aspirant M. Stoiber, Sergeant D. Ziegler von Neuburg, die Korporale J. Bayerle von Neuburg, J. Pickel von Schwabach, F. Fleischmann von Nürnberg, Chr. Neukamm von Schermreisach, A. Wirth von Ratzendorf, M. Vogt von Vagen, F. Hillenbrandt von Windsheim, L. Pfeil von Pleinfeld, M. Dorner von Rothenburg, J. Dick von Burgkundstadt, Vizekorporal L. Pickel von Schwabach, Tambour J. Fischer von Wunsiedel, die Gefreiten L. Seibold von Oberampfrach, Chr. Probst von Erlmühle, die Soldaten

H. Grub von Illenschwang, J. Herzner von Weiherhofen, G. Innspruder von Regelsbach, S. Krämer von Birnbaum, M. Kumpf von Schnaittach, A. Lang von Werndach, K. Mangold von Zirndorf, M. Meyer von Pruppach, Chr. Rizel von Sachsbach, Preis von Feuchtwangen, G. Obergruber von Großhaslach. (Forts. f.)

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Regensburg, 25. Sept. Das Getreidegeschäft auf den deutschen Märkten ist im Laufe der letzten Wochen ein mehr belebtes geworden, wahrscheinlich in Folge des sehr namhaften Exportes nach Frankreich, von wo aus der Ruf an Händler ergangen ist.

Leipzig, 23. Sept. (Meßbericht.) Obgleich die Waarenzufuhr der gewöhnlichen wenig nachstehen wird, fehlt doch in manchen Branchen Waare, wie z. B. im Kurzwaarenfache, die neue französische Waare. Die betreffenden Bestellungen lagern wie die Neuigkeiten von französischen Pendulen rc. vom Kriege zurückgehalten noch in Paris. Ebenso wurden Sendungen englischer Waaren durch die in Folge der französischen Blockade der deutschen Seeküsten nöthig gewordene Versendung über Holland und die Störungen im Eisenbahnverkehr zurückgehalten und verspätet. Da diese Messe für kurze Waaren besonders wichtig zu sein pflegt, so dürften von der verminderten französischen Konkurrenz die Berliner und Wiener Kurzwaarengeschäfte profitiren.

4271 **Bekanntmachung.**

Die Errichtung einer Seifen- und Parfümerie-Fabrik betr.

Der Seifensieder Johann Valentin Frank von Brückenau beabsichtigt dahier in dem Anwesen Lit. B. Nr. 60, Schlossgasse, eine Seifen- und Parfümeriefabrik zu errichten. Etwaige Erinnerungen dagegen sind an dem deßfallsigen Verhandlungs-Termine am

Freitag den 30. September l. Js., Früh 10 Uhr,

im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 3 bei Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes geltend zu machen.

Etwaige Interessenten wollen bis zum obigen Termine von den eingereichten Plänen und Zeugnissen Einsicht nehmen.

Aschaffenburg den 27. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Krenzer.

4272 **Bekanntmachung.**

Versteigerung von Effekten der Landwehr älterer Ordnung.

Am künftigen

Freitag den 30. September l. Js, Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Rathhause die von der Landwehr älterer Ordnung anher gelieferten Effekten, Kappen, Röcke, Hosen rc., dann 3 Petroleumsfässer gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Streichslustige einladet

Aschaffenburg den 27. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Midler, Stadtschrbr.

4373 **Bekanntmachung.**

Die Schafwinterweide auf hiesiger Gemarkung wird bis

Montag den 3. Oktober l. Js., Mittags 12 Uhr,

wiederholt auf dem Gemeindehause meistbietend öffentlich unter den vor dem Striche gegebenen Bedingnissen versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden, und wird im Voraus bemerkt, daß sich 400 Stück Schafe vollständig nähren können und die Weide sogleich betrieben werden kann.

Großheubach den 26. September 1870.

Oettinger, Bgrmstr.

Bekanntmachung.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

In Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Die Zahlung erfolgt bei den einschlägigen k. Rentämtern.

Aschaffenburg den 26. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
v. n.
Wagner.

Konrad Frank von Johannesberg,
Joseph Ritter von Laufach,
Anton Hussy von Waldaschaff,
Mathäus Büttner von da,
Franz Weiß von Wintersbach,
Severin Elter von da,
Gottfried Amrhein von da,
Gregor Amrhein von da,
Oswald Elter von da.

An die drei Stadtmagistrate und die übrigen Gemeindeausschüsse des Amtsbezirkes Obernburg.

Die Feststellung des Wehrgeldes für den Jahrgang 1870 betr.

Zur Feststellung des Wehrgeldes für die Pflichtigen aus der Altersklasse 1849, dann für die nachträglich wehrpflichtig gewordenen Angehörigen der früheren Altersklassen, so wie zur Bescheidung einiger Anträge auf Aenderung des bereits festgesetzten Wehrgeldes wird im Vollzug des Art. 7 des Gesetzes vom 29. April 1869, das Wehrgeld betr., hiemit auf

Freitag den 14. Oktober l. Js.,
Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,

Sitzung bei der unterfertigten Behörde anberaumt, und werden die Gemeinden des kgl. Landgerichtsbezirkes Klingenberg **Vormittags**, diejenigen des Landgerichtsbezirks Obernburg **Nachmittags** vorgenommen werden.

Dieser Sitzung hat je für die Gemeinde, um deren Pflichtige es sich handelt, der Bürgermeister oder im Verhinderungsfalle dessen Stellvertreter beizuwohnen.

Es werden daher die sämmtlichen Bürgermeister und soweit einzelne verhindert sind, die betreffenden Beigeordneten oder sonstigen gesetzlichen Stellvertreter zu jener Sitzung mit dem Bemerken vorgeladen, daß ihre, oder ihrer Stellvertreter Anwesenheit unerläßlich ist, und daß daher pünktliches Eintreffen zuversichtlich gewärtiget wird. Bis zum **30. l. Mts.** ist anzuzeigen, wer hiernach der Sitzung beiwohnen wird.

Die Ausbleibenden haben die Zuweisung der Kosten des etwa vereitelten Termins zu gewärtigen.

Ferner wird in den nächsten Tagen den einzelnen Gemeindebehörden unter Couvert ein Verzeichniß der diesjährigen Wehrpflichtigen der betreffenden Gemeinde zugesendet werden, welches **sofort genau** nach Anleitung des vorjährigen Ausschreibens vom 31. August 1869 in Nr. 205 des Aschaffenb. Intell.-Blattes auszufüllen und bei Vermeidung der Absendung eines Wartbotens zuverlässig bis längstens zum 30. l. Mts. Abends unterzeichnet hierher zurückzugeben ist.

Obernburg den 23. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 219 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 29. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt.“** Dasselbe erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich, und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.,** mithin per Tag nicht ½ kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem ausgedehnten Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnenten, **welche auf die Aschaffenburger Zeitung abonniren, das Intelligenzblatt als Gratisbeilage erhalten.**

Aschaffenburg, im September 1870.

Die Expedition des „Aschaffenburger Intelligenzblattes“.

Tages-Nachrichten.

⊙ **München,** 27. Sept. Se. Maj. der König ist diesen Abend aus Berg hierher gekommen und wird sich morgen von dem Staatsminister Grafen v. Bray über das Resultat der Ministerberathung bezüglich der deutschen Verfassungsfrage Vortrag erstatten lassen. Der preußische Minister Delbrück und der württembergische Minister Mittnacht befinden sich zur Zeit noch hier, woraus sich schließen läßt, daß die Besprechungen derselben mit unsern Ministern über die künftige Gestaltung der deutschen Verhältnisse noch nicht zu Ende gediehen sind. Ueber den Stand der Verhandlungen in dieser hochwichtigen Angelegenheit, so lange dieselben noch in der Schwebe sind, wird Seitens der daran betheiligten Personen selbstverständlich das tiefste Schweigen beobachtet, und Alles, was hierüber geschrieben und gelesen wird, gehört in das Bereich der Vermuthungen. — Sehr bezeichnend ist es, daß die Bamberger Gemeindekollegien den den Beitritt zu der Münchener Adresse ablehnenden Beschluß sofort hierher zur Veröffentlichung an das „Vaterland“ des Sigl gesendet haben.

Im Auftrage des Kriegsministeriums wird an den französischen Kriegsgefangenen in Ingolstadt, da vor Kurzem ein Mann an den Blattern gestorben ist, eine Impfung vorgenommen und ist zu diesem Zwecke Dr. Reither von München dorthin abgereist.

Wie dem „Kur. für Niederb.“ geschrieben wird, sind am 23. d. durch die Gendarmerie von Moosburg ein algierischer Sergeant und zwei französische Liniensoldaten eingebracht worden, welche wahrscheinlich aus Ingolstadt entflohen waren und Nachts in den Wäldern sich herumgetrieben hatten; der Hunger trieb sie in das Dorf Mößling, ¾ Stunden von Mühldorf, wo sie gespeist wurden, aber auch wieder ihre Freiheit einbüßten.

Ingolstadt, 25. Sept. Wie schon gemeldet, ist gestern das erste standrechtliche Urtheil an dem kriegsgefangenen französischen Soldaten Jean Pierre Hamel, wegen thätlichen Vergreifens an einem Offizier der Wache, vollzogen worden. Im angetrunkenen Zustande äußerst excessiv sich benehmend, hatte er sich, thätlich angreifend, dem die Verhaftung vornehmenden Unterlieutenant widersetzt. Er benahm sich bei der Exekution äußerst herzhaft, wie ein ächter Soldat dem Tode ins

Auge schauend. Festen Schrittes ging er an seinen Kameraden vorüber, ihnen ein lautes »Adieu!« zurufend. Auf dem Richtplatze angekommen, schwang er seine Mütze und rief: »Vive la France!« Die Anlegung der weißen Binde verbat er sich und kommandirte selbst Feuer. Die wohlgezielten Kugeln der zur Exekution kommandirten vier Landwehrmänner tödteten ihn augenblicklich. — Unsere zum Festungsbau benützten französischen Gefangenen arbeiten tüchtig darauf los. Sie erhalten dafür täglich 12 kr. extra, welche ihnen für Bier und Tabak eine ganz erwünschte Zugabe sind. Die früher nicht besonders bedeutenden Vorwerke, darunter auch das Vorwerk Max Emanuel, sind durch ihre Arbeit zu beträchtlicher Stärke nach den neuesten Systemen herangebaut und die Pulvermagazine innerhalb der Festung mit 10—12 Fuß Erde überschüttet worden. (Fr. J.)

Würzburg, 23. Sept. (Schwurgericht. 24. Fall. Schluß.) Angeklagter Vosen leugnet trotz der gegen ihn vorliegenden Schuldbeweise und will glauben machen, daß sein gutbeleumundeter Stiefsohn Michael Heim in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau Theresia Vosen die vorgefundenen Ueberführungsgegenstände während seiner Abwesenheit in seine Wohnung gebracht hätten, um ihn zu verdächtigen und ins Unglück zu stürzen. Diese Behauptung entbehrt jedoch aller Glaubwürdigkeit, obwohl Heim und Vosen nicht im besten Einvernehmen lebten, ersterer aber seit geraumer Zeit nicht mehr im elterlichen Hause wohnt. Für die Schuld des Vosen spricht dagegen, daß er den Schlüssel zum Schranke, in welchem die Formen gefunden wurden, stets bei sich trug. Als charakteristisch muß hervorgehoben werden, daß in der Schlafkammer des Vosen ein Buch gefunden wurde, aus welchem drei Blätter fehlten, während in dieselben Blätter die von Heinlein gefundenen zwölf falschen Zweiguldenstücke eingewickelt waren; ferner gilt Vosen im Allgemeinen als ein technisch sehr gebildeter Mann, was ihm zur Fälschung des Geldes sehr zu Statten kam. Nach den gepflogenen Erhebungen hat sich Vosen wirklich mit Gußarbeiten befaßt und muß nach Allem angenommen werden, daß er im Laufe der letzten 5 Jahre, insbesondere im Laufe des Jahres 1870 unbefugter Weise bayer. Metallgeld nachgemacht habe und solches auch in den Verkehr brachte. Für die letztere Annahme spricht insbesondere, abgesehen von den übrigen Momenten, die unerklärliche, auffallende Verbesserung seiner derouten Vermögensverhältnisse. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter Vosen, der ihm zur Last gelegten Fälschung von Geld, im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Von der Approbationskommission der Privatbeschäler wurden pro 1870 die Hengste der HH. H. Strecker in Oberbach, Bezirksamts Gemünden, J. G. Breitenbach in Oberbach, Bez.-A. Brückenau, und G. Frhr. v. Rotenhan in Rentweinsdorf, B.-A. Ebern, prämiirt.

Kork, 28. Sept. Gestern Nacht wurde Straßburg, wie bereits gemeldet, übergeben. Schon gegen Abend wurden weiße Fahnen auf dem Münster und der Zitadelle aufgezogen und das Feuern eingestellt, worauf die Verhandlungen begannen.

Müllheim, 24. Sept. Nach eingegangenen Gerüchten (die jedoch der Bestätigung bedürfen) wäre der Kommandant und Adjutant in Belfort vom Militär erschossen und ein anderer in der Person eines bei Sedan entronnenen Offiziers bestellt worden.

Brüssel, 26. Sept. Ueber den angeblichen Kampf in Paris erzählt man sich hier: Bewohner des Faubourg-Belleville, größtentheils Pöbel, begannen einige Häuser zu plündern. Die Nationalgarde intervenirte ohne Erfolg, Mobilgarde und reguläres Militär mußte aufgeboten und zwei Kanonen und Mitrailleusen in den Straßen aufgeführt werden. bevor man den Pöbel zu Paaren treiben konnte. Viele Todte und Verwundete.

Aus **Warschau** wird der „Bresl. Ztg." vom 22. ds. geschrieben: „Seit vorgestern sieht man mehrere Turcos in den Straßen Warschau's. Es sollen deren 30 Mann sein, die aus Thorn geflüchtet, in Plock angehalten und hierher gebracht wurden. Sie sind in einer Kaserne einquartirt, dürfen jedoch bei Tage frei herumgehen."

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 28. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist die Nachricht über den Kampf und den Untergang der preußischen Korvette „Hertha" vollständig unbegründet. Die „Hertha" ist seit ihrer Abreise nach den ostasiatischen Gewässern weder nur annähernd in das rothe Meer, noch überhaupt in die dortige Gegend gekommen.

* **Berlin**, 28. Sept. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Frankreich kann nicht mehr hoffen, seine Niederlage in Sieg zu verwandeln. Jede Fortsetzung des Krieges ist vergebliches und deßhalb freventliches Blutvergießen. Graf Bismarck hat diejenigen Forderungen angekündigt, welche Deutschland unbedingt stellen muß. Bei Frankreich steht es, zu verhüten, daß schließlich die Friedensbedingungen größere werden. Ganz Deutschland wird der wiedergewonnenen deutschen Stadt Straßburg nunmehr die herzlichsten Gesinnungen entgegenbringen.

* **Stuttgart**, 28. Sept. Der „Staatsanzeiger" meldet: Prinz Wilhelm und der Herzog Eugen von Württemberg haben das eiserne Kreuz erhalten. — Dem Vernehmen nach wird Minister Mittnacht morgen zurückerwartet.

* **Wiesbaden**, 28. Sept. Marschall Mac Ma-

hon ist heute Mittag mit seiner Gemahlin hier angekommen.

* **Tours**, 27. Sept. Das „Journal officiel" vom 25. Sept. veröffentlicht einen Bericht über die Vorgänge vom 24. Sept. Der Tag verlief ruhig. Das Fort Mont Valerien und die Batterie von S. Quen feuerten in großer Entfernung auf feindliche Kolonnen vor Monteron und dem Steinbruch von Orgemont. Vor St. Cloud sind Kanonenboote, die von Suresnes nach Paris zurückgingen, lebhaft angegriffen worden. Das Feuer der Mitrailleusen brachte den Feind zum Schweigen und fügte ihm beträchtliche Verluste zu. Diesseits sind 2 Matrosen schwer verwundet. Das Fort d'Issy unterhielt ein lebhaftes Feuer auf Sevres, wo der Feind Batterien zu etabliren scheint. Die bei Triel vom Feind erbaute Brücke soll unter dem Gewicht der Kanonen nachgegeben haben, wobei drei Kanonen in den Fluß gestürzt sein sollen. Der Bericht schließt: Die Situation ist ein gute.

* **London**, 27. Sept. Die Königin hat ein Beileidsschreiben an die Kaiserin Eugenie gerichtet. — Gladstone hat zahlreiche Arbeiterdeputationen empfangen, welche die Friedensvermittlung und die Anerkennung der französischen Republik befürworteten. Gladstone erwiderte ihnen: England that auf diplomatischem Wege alles Mögliche, um den Krieg zu verhindern und vermittelte seitdem den Gedankenaustausch der Kriegführenden. Es würde eine Erfolg verheißende Gelegenheit zur Vermittlung freudigst benutzen, aber den beiden Kriegführenden müßte in erster Reihe die Entscheidung anheimgestellt bleiben. England werde jede von Frankreich definitiv erwählte Regierung bereitwilligst anerkennen und unterhalte auch jetzt mit der provisorischen Regierung diplomatische Beziehungen zu praktischen Zwecken und einer ersprießlichen Aktion. Auf die Bitte der Deputation, England solle eine Schmälerung des französischen Gebietes verhüten, gegen welche die Demokratie Deutschlands protestire, erwiderte Gladstone, er habe kein Urtheil über die demokratischen und aristokratischen Gefühle Deutschlands; wenn erstere nicht durchdringen könnten, sei der Schluß berechtigt, daß sie die Schwächeren seien, doch sei zu hoffen, daß ihnen freie Meinungsäußerung gestattet werde.

* **London**, 28. Sept. Nachrichten aus der Pariser Umgegend melden: In Paris desertiren die gepreßten Mobilgarden in Schaaren von 20 bis 25 Mann in die Heimath. **Gegen 200 wurden wegen Widersetzlichkeit erschossen.** Die von den französischen Truppen vertriebene Bevölkerung kehrt allmälig mit dem mitgenommenen Eigenthum in die verlassenen Dörfer zurück.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schuldienstexspektant Joh. Hoffmann zu Stetten wurde als Hilfslehrer an der Mädchenschule zu Zellingen, Ortloff von Strahlungen als Hilfslehrer an der Schule zu Unterschwappach und J. Jonas Schmähling in Ganaschach als Hilfslehrer zu Stetten angewiesen.

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Fortsetzung.)

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

15. Infanterie-Regiment „König Johann von Sachsen".

1. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten F. Pförtner 1r von Kleinseebach, F. Schmelzer von Argshofen, G. Schwendner von Zirndorf, J. Sept von Schwabach, J. Stock von Hirschfeld, M. Voigt von Dettenweug, F. Wagner von Traishochstadt, M. Withmann von Kurzendorf, F. Zehenbogen von Neustadt, J. Anger von Frommetsfelden, F. Bickel von Röckingen, M. Beck von Gusterfelden, K. Büchele von Moosbach, J. Kronnenberger von Sindelbach, J. Kulm von Abenberg, K. Rullmann von Ruffenhofen, J. Detter von Probfeld, G. Hörndlein von Igelsdorf, F. Hilpert von Burghaslach, G. Reitelshöfer von Neuses, L. Stützer von Getzendorf, F. Zuchermantel von Gottmannsdorf, M. Freytag von Friedrichsgmünd, G. Bachinger von Arau, G. Blank von Hennenbach, A. Burkhard von Gerolfingen, F. Groß von Mosbach, G Högner von Neuburg, J. Kittsteiner von Bimmen, G. Röck von Buttendorf, G. Stechhammer von Bieswaug, M. Thürauf von Schwelchheim, J. Waller von Neuburg, M. Wiedemann von Röckingen, J. Adelmann von Fürth, J. Auerheimer von Unterwurmbach, J. Brandstettner von Sorg, P. Geisendörfer von Köften, M. Heckel von Wagenhofen, L. Heichel von Wittenbach, M. Hüftlein von Kattenhochstadt, Chr. Hüttner von Waldhäuslein, G. Köhler von Schnelldorf, W. Lösch von Petersbuch, B. Mader von Nürnberg, J. Reißlochner von Stopfenheim, J. Röthel von Nürnberg, Chr. Stark von Wettelsheim, Gefreite F. Stimpflig von Schnelldorf, die Soldaten M. Bernhardt von Oberschönbronn, J. Bittl von Sauersholz, M. Buckel von Achenzell, L. Fischer von Schonnenberg, J. Mader von Rennhofen, A. Uebelhör von Berghil, J. Welzhöfer von Täfertingen, M. Walz von Oberaltenbernheim, J. Werner von Neuhausen, J. Weiskopf von Volzhausen.

3. Bataillon.

Verwundet: Major Th. Schieder, Stabshauptmann O. Kohlermann, Hauptmann J. Sammiller, Unterlieutenant H. v. Mayerhofen, Feldwebel Aschenbrenner von Nürnberg, die Sergeanten M. Muth von Frensdorf, G. Gebhard von Geilsheim, die Korporale J. Lehner von Eschenbach, J. Rothmaier von Vilseck, J. Deinlein von Neidorf, G. Müller von Schwabach, F. Lachner von Spielberg, A. Stummer von Zwiesel, K. Hauber von Wildburgstetten, die Vizekorporale L. Bayerlein, J. Rister von Großohrenbrunn, Tambour Th. Hofmann von Eichstädt, die Gefreiten Chr. Mooshammer von Gerolfingen, A. Gundel von Illesheim, G. Oheimer von Großhabersdorf, die Soldaten L. Baldauf von Kreisbach, W. Brunner von Kornburg, G. Goller von Rudolfshof, M. Götzenberger von Ilbing, J. Helm von Oberriedenberg, J. Hofmann von Zürndorf, J. Körner von Lauf, L. Lutz von Hechlingen, K. Neubauer von Langenzenn, G. Riegel von Seebrunn, K. Ruf 1r von Halsbach, P. Sußner von Kleinschwarzenlohe, P. Stemmer von Gräbenstadt.

(Forts. f.)

An die Armenpflegschaftsräthe des Bezirksamts Aschaffenburg.

Distriktsarmenwesen pro 1871 betr.

Wenn von einzelnen Armenpflegen Unterstützungsgesuche an die Distriksarmenkasse pro 1871 gestellt werden wollen, so müssen dieselben gehörig motivirt bis längstens am **15. Oktober** d. J. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier eingebracht werden.

Hierunter sind auch etwaige Unterstützungen für verwahrloste Kinder zur Unterbringung in Rettungshäuser inbegriffen.

Aschaffenburg den 26. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Gemeindebehörden und Armenpflegschaftsräthe des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die gemeindlichen und Armen-Voranschläge pro 1871 betreffend.

In dem diesseitigen Ausschreiben vom 20. Sept. d. J. rubr. Betreffs (Aschaff. Int.-Bl. Nr. 212, S. letzte) ist auf der vierten Zeile statt „sub I und II" zu lesen „sub I und III".

Aschaffenburg den 26. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Die Dienstzeichen der Bürgermeister in den Gemeinden mit Landgemeinde-Verfassung betr.

Unter Hinweisung auf das bezirksamtliche Ausschreiben vom 19. März ds. Js. (Aschaff. Int.-Bl. Nr. 66) wird den Bürgermeistern eröffnet, daß das **Dienstzeichen** nebst blauseidenem Band eingetroffen ist und von denselben oder einer zuverläßigen Person gegen Zahlung von **5 fl. 25 kr.** dahier in Empfang genommen werden kann.

Aschaffenburg den 26. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

An die Gemeindebehörden des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Baumpflanzungen an den Distriktsstraßen betr.

Unter Hinweisung auf das Ausschreiben der k. Regierung vom 22. d. M. (Kreisamtsbl. Nr. 147, S. 1845) wird den Gemeindebehörden empfohlen, Distriktspolizeiliche Vorschriften auf Grund des Art. 158 des P.-St.-G.-B. in der bezeichneten Weise zu erlassen, und sich überhaupt bei Anlage und Unterhaltung der Distrikts- und Gemeindestraßen-Alleen nach den gegebenen Direktiven zu richten.

Aschaffenburg den 28. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Filenscher.

4278 Den Herren **M. M.** und **M. W.** gratulirt zum Namensfest A. E.

Bekanntmachung.

Die Veralkordirung des Materials für die Distriktsstraßen in den Landgerichtsbezirken Alzenau u. Schöllkrippen betr.

Zur Versteigerung der Material- und Kiesaussuhren, einschlüssig des Kleinschlagens und Messens der Steine für das Jahr 1871 auf die Distriktsstraßen

1) von Alzenau gegen Hanau bis zur Landesgränze,
2) von Alzenau bis Oetlingen,
3) von Alzenau über Kälberau bis Michelbach,
4) von Michelbach bis 1⅜ St,
5) von 1⅜ St. bis 1⅞ St.,
6) von 1⅞ St. bis 2⅜ St.,
7) von 2⅜ St. bis 2⁶⁄₈ St.
8) von 2⁶⁄₈ St. bis zur 3. Stundensäule,
9) von der 3. Stundensäule bis Schimborn,
10) von Schimborn bis 3⁶⁄₈ St.,
11) von 3⁶⁄₈ St. bis zur Distriktsgränze Schöllkrippen,
12) außerhalb Schimborn bis zur Feldkahler Mühle,
13) von Michelbach bis Albstadt,
14) von Albstadt bis zur Landesgränze,

ist Termin auf

Freitag den 7. Oktober l. Js.,
Vormittags 9—10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten Bezirksamts, dann zur Versteigerung der Material-Haufen, incl. Kleinschlagen und Messen, auf die Distriktsstraßen des Landgerichtsbezirks Schöllkrippen, als

a) von der Distriktsgränze Alzenau bis Kleinblankenbach,
b) von Kleinblankenbach bis 4⁶⁄₈ St.,
c) von 4⁶⁄₈ St. bis zur 5. Stundensäule,
d) von der 5. Stundensäule bis 5²⁄₈ St.,
e) von Schöllkrippen bis Großlaudenbach,
f) von Großlaudenbach bis Großkahl,
g) von Großkahl bis zur Distriktsgränze Lohr,
h) von der Feldkahler Mühle bis Feldkahl,
i) von Feldkahl bis zur Distriktsgränze Aschaffenburg,
k) von Schöllkrippen gegen Vormwald 1. Abtheilung,
l) von Schöllkrippen gegen Vormwald 2. Abtheilung,
m) von Schöllkrippen gegen Vormwald 3. Abtheilung,
n) von Schöllkrippen gegen Vormwald 4) Abtheilung,
o) vom Engländer nach Jakobsthal,

ist Termin im Fleckenstein'schen Gasthause zu Schöllkrippen auf

Donnerstag den 13. Oktober l. J.,
Vormittags 10—12 Uhr,

anberaumt.

Die näheren Bedingungen werden an den vorbeführten Terminen bekannt gegeben.

Hievon werden sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, dieses ungesäumt in ihren Gemeindebezirken so allgemein als möglich bekannt zu geben, damit sich recht viele Steigernde einfinden.

Von diesen Terminen sind auch die Distrikts-Räthe in den betreffenden Bezirken besonders und rechtzeitig zu verständigen.

Schlüßlich wird bemerkt, daß die Genehmigung der gemachten Angebote den Distriktsräthen beider Bezirke ausdrücklich vorbehalten bleibt.

Alzenau den 20. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
V. d. abw.
4279 Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Rinderpest betr.

Die Bürgermeistereien des Amtsbezirks Alzenau werden auf das neuerliche Ausschreiben der k. Regierung vom 18. und 19. Sept. d. J., rubr. Betreffs K.-A.-Bl. S. 1715 und ff.) hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Die genaueste Beachtung wird gewärtigt.

Alzenau den 22. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Patent-Portland-Cement

in frischer Waare empfiehlt
4280a3 J. F. Trockenbrodt.

4281a2 Mein Verkaufslokal befindet sich von heute an wieder in meinem neu erbauten Hause D Nr. 101, Herstallgasse, vis-à-vis der Strauß-Apotheke und betreibe daher jetzt wieder

Ochsen- & Schweinemetzgerei,

welche unter Zusicherung guter Bedienung bestens empfehle.

Aschaffenburg den 29. September 1870.
Karl Flach.

4282a3 Gedämpftes

Knochenmehl

in Qualitäten K 1 und K 2 aus der chemischen Fabrik Griesheim ist wieder frisch eingetroffen und wird zu Fabrikpreisen abgegeben bei

J. F. Trockenbrodt.

Dung-Kalk

empfiehlt zur bevorstehenden Saat billigst

H. Hein

(4189c3) Dämmer-Landweg.

4283c3 Ein ordentlicher Junge kann bei einem hiesigen Sattler in die Lehre treten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 220** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 30. September 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt.“** Dasselbe erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich, und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.**, mithin per Tag nicht ½ kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem ausgedehnten Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnenten, **welche auf die Aschaffenburger Zeitung abonniren, das Intelligenzblatt als Gratisbeilage erhalten.**

Aschaffenburg, im September 1870.

Die Expedition des „Aschaffenburger Intelligenzblattes“.

Tages-Nachrichten.

•) **München**, 28. Sept. Die hiesige Stadt hat in Folge der Uebergabe Straßburgs heute großartig geflaggt. Um 5 Uhr Abends machte Se. Maj. der König eine Fahrt durch die Straßen. — Die Ministerberathungen über die deutsche Verfassungsfrage sind gestern zum Abschlusse gelangt. Wenn auch über die getroffenen Abmachungen noch der Schleier des Geheimnisses ruht, so darf doch als gewiß angenommen werden: 1) Daß die Südstaaten auf Grund der derzeitigen norddeutschen Bundesverfassung dem Nordbunde beitreten werden und daß hiedurch endlich einmal ein deutscher Bundesstaat geschaffen und hergestellt wird; 2) daß die norddeutschen Bundesregierungen bei der Festsetzung der beireffenden Vereinbarungen den Südstaaten und speziell Bayern alle der staatlichen und wirthschaftlichen Bedeutung Bayerns gebührenden Rücksichten angedeihen lassen.

Würzburg, 29. Sept. In der gestrigen Militärschwurgerichtsverhandlung wurde Regimentsveterinärarzt Weber wegen militärischen Verbrechens dienstlicher Unterschlagung eine 5jährige auf einer Festung zu erstehende Zuchthausstrafe zuerkannt. (Wiederholt.)

(Landrathsabschied für Unterfranken und Aschaffenburg. Schluß.) Die k. Kreisregierung erhielt den Auftrag, bei Verwendung der Renten der Greifenklau-Guttenberg-Rosenbach-, dann der Wolfskehl-Münster'schen Armenstiftung, dem Wunsche des Landrathes entsprechend, fernerhin auf die Rhönbezirke nach Thunlichkeit besondere Rücksicht zu nehmen. Zu der vom Landrathe beantragten Anordnung, daß alljährlich die Verwaltungs- und Rechnungsergebnisse aller der Verwaltung einer Religionsgesellschaft nicht unterliegenden, für den Regierungsbezirk oder für mehr als eine Distriktsgemeinde in demselben bestimmten Stiftungen unter Darlegung der Stiftungszwecke, der geltenden Organisationsbestimmungen und des Vermögensstandes in einer summarischen Zusammenstellung zu veröffentlichen seien, kann im Hinblicke auf Art. 15 lit. c. des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 keine Veranlassung gefunden werden. Uebrigens ward die Kreisregierung beauftragt, behufs Uebung der nach der angeführten Gesetzesvorschrift dem Landrathe zukommenden Befugniß, demselben das vollständige Verzeichniß der erwähnten Stiftungen mitzutheilen. Bei der Repartition der für Her-

stellung und Verbesserung von Distriktsstraßen bestimmten Staatsfonds pro 1869 hat der Regierungsbezirk von Unterfranken und Aschaffenburg mit den übrigen Regierungsbezirken gleichmäßige Berücksichtigung gefunden. Es besteht auch zur Zeit noch kein genügender Anlaß, an den Grundlagen der Vertheilung dieser Fonds eine Aenderung eintreten zu lassen. — Auf die vom Landrathe außerdem noch gestellten Anträge und Wünsche wird erwidert: Bezüglich der Regelung der dienstlichen Stellung der Lehrer an den Gewerbschulen sind zur Zeit Verhandlungen bei dem k. Staatsministerium des Handels- und der öffentlichen Arbeiten eingeleitet, bei welchem auch der Antrag des Landrathes bezüglich der Heimathberechtigung dieser Lehrer in den Gemeinden ihrer Anstellung sorgfältige Würdigung finden wird. Dem Beschlusse des Landrathes, daß dem Hauptausschusse der freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirkes zur Bestreitung der Kosten der jährlichen Kreisversammlung der Feuerwehren am Schlusse des Jahres 1870 der Betrag von 100 fl. aus dem allgemeinen Reservefond des Kreisbudgets auszuzahlen sei, ward Genehmigung ertheilt. Ebenso ward der Beschluß des Landrathes, der Pedellen-Wittwe Seitz in Würzburg pro 1869 einen Sustentationsbeitrag von 50 fl. aus den Erübrigungen der Gewerbsschulkasse zu bewilligen, genehmigt. Den vom Landrathe bezüglich der Uebernahme von Distriktsstraßen als Staatsstraßen gestellten Anträgen kann, insolange budgetmäßige Mittel hiefür nicht verfügbar sind, eine Folge nicht gegeben werden. Bezüglich der beantragten Erbauung einer Eisenbahn von Miltenberg über Amorbach nach Osterburken wird auf das Gesetz vom 29. April 1869, die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatsbahnen, dann die Erbauung von Vicinalbahnen verwiesen. Was den weiteren Antrag des Landrathes auf Erbauung einer Eisenbahn von Jossa oder Obersinn über Brückenau nach Kissingen betrifft, so ward die k. Kreisregierung beauftragt, denselben von der Entschließung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 9. Juni l. J. Kenntniß zu geben, durch welche dem Bankhause Erlanger und Söhne zu Frankfurt a/M. die Bewilligung zur Projektirung einer Bahnlinie von Kissingen über Brückenau und Jossa nach Gelnhausen für die auf bayerischem Gebiete gelegene Strecke ertheilt worden ist.

* **Karlsruhe**, 28. Sept. In Straßburg wurden angeblich 1400 Geschütze erbeutet.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 29. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Staatssekretärs v. Thile an die dießseitigen Gesandtschaften, in welchem derselbe erklärt: Sorgfältige Erhebungen zeigen die vollständige Grundlosigkeit der Behauptung des Ministers des Auswärtigen, Latour d'Auvergne, vom 1. September, daß die deutschen Truppen sich vielfacher Verletzungen des allgemeinen, wie des vertragsmäßigen Völkerrechts hätten zu Schulden kommen lassen. Nur eine der erhobenen Beschuldigungen, die Verhaftung Bussiere's, hatte einen faktischen Anhalt, jedoch erfolgte die Verhaftung nicht inmitten der Ambulance. Die Genfer Konvention wurde von den Deutschen sehr sorgsam ausgeführt. Explosionsgeschosse für Handwaffen oder von geringerem Gewicht als 400 Grammes sind nicht vorhanden. Dagegen liegen beglaubigte Thatsachen vor, daß die französische Regierung die Genfer Konvention nicht ausgeführt hat. Es scheint, daß die Behauptungen Latour's ein Versuch waren, unseren Protest vom 16. August durch aus Zeitungen zusammengeraffte Gegenbeschuldigungen für den Augenblick die Schneide zu nehmen.

* **Karlsruhe**, 29. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Karlsr. Ztg." meldet aus Mundolsheim vom gestrigen Tage: Heute findet die Uebergabe der Festung Straßburgs statt. Die Besatzung ist kriegsgefangen und kommt demnächst nach Rastatt, 400 Offiziere und 17,000 Mann. Folgendes ist für die Uebergabe festgesetzt: Um 8 Uhr Besetzung der Thore und der Zitadelle; Pioniere stellen die Brücke wieder her. Um 9 Uhr kommen der Maire und der Munizipalrath hierher. Um 10 Uhr rückt die Besatzung an, um halb 11 Uhr Niederlegung der Waffen und Ausmarsch. Um 11 Uhr Rückkehr der gefangenen Offiziere, wobei zugleich drei deutsche Regimenter, darunter ein badisches, in die Stadt einrücken. Besetzung aller Stadttheile, Posten und öffentlichen Gebäude. Drei Batterien stellen sich auf dem Kleberplatz auf. Die Generalität geht heute nach Straßburg.

* **Ferrieres**, 28. Sept. (Offizielle militärische Nachrichten.) Vier telegraphische Leitungen von Paris nach Rouen und nach dem Süden sind im Seinebett und unter der Erde diesseits aufgefunden und zerstört worden. Sonst nicht Neues.

v. Podbielski.

* **Tours**, 27. Sept. Die Regierung hat Mittheilungen erhalten, daß die Situation Straßburgs durchaus zufriedenstellend sei. Man könne mit Gewißheit annehmen, daß die Stadt sich länger als vier Wochen halten würde. (Hat sie hier wieder gelogen oder sich verrechnet? D. R.) Aus Orleans vom 26. September Abends wird gemeldet, daß die Stadt von den Franzosen geräumt ist. Preußische Truppen sind noch nicht eingerückt. (Wiederholt.)

* **London**, 29. Sept. Berichten aus Tours zufolge verbreitet die Regierung ein Telegramm des französischen Konsuls in Basel vom 28. ds. Dasselbe dementirt kategorisch die Nachricht von der Kapitulation Straßburgs und versichert, daß drei Sturmversuche unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen worden sind.

In Sachen
Aschaffenburg, kgl. Laudrentamt,
gegen
Freund Nikolaus Erben von Oberafferbach,
Adjudikation herrenloser Grundstücke betreffend,
werden die Grundstücke in der Steuergemeinde Reichenbach
Pl.-Nro. 2403 zu 121 Dez. Oedacker im Grabenfeld,
" 8150 zu 40 Dez. Wald in den Kirschenäckern an der Taubenhöhe
als herrenlos dem kgl. Staatsärar zugeschlagen, nachdem ungeachtet des dießgerichtlichen Ausschreibens vom 13. November 1869, veröffentlicht im Kreisamtsblatt 1869, Beilagenband Nro. 241, und Lokalintelligenzblatt 1869 und in der Gemeinde Reichenbach von keiner Seite rechtliche Ansprüche an dieselben erhoben worden sind.
Alzenau den 27. September 1870.
Königliches Landgericht.
4296 Kopp.

Dienstag den 4. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
wird das Ergebniß von circa 40—50 Schäffel Aepfel des Gemeindeguts Unterafferbach dem öffentlichen Verstriche unterstellt.
Unterafferbach den 29. September 1870.
4297 Flittner, Beigeordneter.

Dienstag den 4. Oktober d. Js., Früh 10 Uhr,
versteigern wir im Anwesen des Weinhändlers Gottfried Eck am Wermbachsthore dahier eine große Parthie sehr gutgehaltener weingrüner Fässer in den verschiedensten Größen öffentlich gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.
4298a3 **Hofmeister & Wein.**

4299
Consum-Verein.
Vom 1. Oktober a. c. an giebt Herr Metzgermeister **Eman. Hamburger** dahier, nächst dem Rathhause wohnhaft, auf Grund eines mit ihm abgeschlossenen Vertrages bis auf Weiteres das Zollpfund Ochsenfleisch 1. Qualität an die **Mitglieder** des Vereins um **18 kr.** ab. Auf Verlangen wird das Fleisch in's Haus geliefert.

An sämmtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks Obernburg.
Das Vorkommen eines wuthverdächtigen Hundes in Sommerau betr.
Nach Mittheilung des k. Bezirksamts Miltenberg sind zwei Hunde, welche mit einem am 10. und 11. l. Mts. bemerkten wuthverdächtigen großen, rothen, herrenlosen Hühnerhund in Berührung gekommen waren, von der vollständig ausgebildeten Wuthkrankheit befallen worden.
Da dieser Hühnerhund wahrscheinlich der nämliche ist, welcher laut dießamtlichem Ausschreiben vom 13. l. Mts. (Beilage zu Nr. 207 des Aschaffenburger Intelligenzblattes) in einigen Orten des Landgerichtsbezirks Klingenberg sich gezeigt hat, so ergeht an die sämmtlichen Ortspolizeibehörden der wiederholte Auftrag, den Hundebesitzern die größte Aufmerksamkeit auf ihre Hunde dringendst einzuschärfen, denselben den Art 123 des Pol.-Str.-G.-B. bekanntzugeben, und dieselben unter Hinweis auf die möglichen schweren Folgen einer Nachlässigkeit zur sofortigen sicheren Verwahrung ihrer Hunde, im Falle letztere irgend eine krankhafte Erscheinung zeigen, aufzufordern.
Zugleich wird nachträglich über die Gemeindebezirke von Mönchberg, Großheubach, Röllfeld, Schmachtenber, Eichelsbach und Hobbach, welche wahrscheinlich gleichfalls von dem im Ausschreiben vom 13. d. M. bezeichneten Hund durchlaufen wurden, vorsorglich Hundesperre in der Weise verfügt, daß alle Hunde vorläufig auf die Dauer von **sechs Wochen** (vom 20. l. Mts. an gerechnet) sicher zu verwahren, und im Freien entweder an der Leine zu führen, oder mit einem wohlbefestigten, das Beißen verhindernden Maulkorbe zu versehen sind. Die Bürgermeister dieser Gemeinden haben dieß den Hundebesitzern zu eröffnen, und Vollzugsanzeige binnen 2 Tagen zu erstatten.
Obernburg den 28. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An die Bürgermeister des k. Bezirksamtes Alzenau, mit Ausnahme jener von Dörnsteinbach, Kleinkahl, Kleinlaudenbach, Mensengesäß, Omersbach und Rückersbach.
Das Ersatzgeschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.
Das Ausschreiben des k. Bezirksamtes Aschaffenburg vom 23. d. M. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 215) hat auch für den Amtsbezirk Alzenau Geltung und wird hiezu noch bemerkt, daß die betreffenden Verzeichnisse, welche den Bürgermeistern demnächst unter Couvert per Post zukommen werden, entsprechend ausgefüllt **bis 6. k. Mts. zuverläßig** wieder hieher vorgelegt werden müssen.
Alzenau den 27. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Bekanntmachung.
Nach Mittheilung des k. Oberaufschlagamtes von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg vom 26/27 d. M. ist gemäß hohen Regierungs-Dekrets vom 23. Sept. d. J. der Aufschlagspraktikant von Eckart zum Aufschlagseinnehmer der Station Alzenau vom 1. Oktober d. J. an bestellt werden, was sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks den Aufschlagspflichtigen und Müllern des Stationsbezirks Alzenau sogleich bekannt zu geben haben.
Alzenau den 27. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.

An die Bürgermeister in Eichenberg, Geiselbach, Heinrichsthal, Sommerkahl u. Unterwestern.
Das Immobiliarbrandversicherungswesen betr.
Unter Hinweisung auf das dießamtliche Ausschreiben vom 16. d. Mts. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 210) erhalten die Bürgermeister der oben bezeichneten Gemeinden wiederholt den Auftrag, die gewählten Brandversicherungs-Ausschußmitglieder zur Verpflichtung und zwar nunmehr auf den nächsten Amtstag in Schöllkrippen (Donnerstag den 13. Oktober d. Js.) Vormittags vorzuladen.
Abermalige Nichtbeachtung dieses Auftrages hat für jeden Bürgermeister eine Ordnungsstrafe von 3 fl. zur Folge.
Alzenau den 28. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

An sämmtliche Lokalarmenpflegschaftsräthe u. Bürgermeistereien des k. Bezirksamtes Alzenau.
Die gemeindlichen und Armenvoranschläge pro 1871 betr.
Das Ausschreiben des k. Bezirksamtes Obernburg vom 14. ds. Mts. Ziffer I und III (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 211) ist auch für den Amtsbezirk Alzenau gleichmäßig zu beachten.
Alzenau den 22. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

An sämmtliche Bürgermeister des Bezirksamts Alzenau.
Die Bildung der Verifikatorenbezirke und die Ernennung der Verifikatoren betr.
Nach Mittheilung des Stadtmagistrats Aschaffenburg wurde mittelst höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 15. August l. Js. der Küfermeister Joseph Röder zu Aschaffenburg für den Bezirk Aschaffenburg, wozu auch der Amtsbezirk Alzenau gehört, als Verifikator ernannt, und am 14. September l. Js. als solcher in Pflicht genommen, was sämmtliche Bürgermeister in ihren Gemeinden sogleich zur Darnachachtung zu veröffentlichen haben.
Alzenau den 20. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
B. d. abw.
Schmitt, v. a.

Summarische Uebersicht

über die wesentlichen Ergebnisse der Pflastergeldkasse-Rechnung der Stadtgemeinde Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag. fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag. fl.	kr.
I.	Aus dem Bestand der Vorjahre . . .	—	—	I.	Auf den Bestand der Vorjahre	—	—
II.	Einnahmen im laufenden Jahre:			II.	Ausgaben im laufenden Jahre:		
	1) an Pflastergeld	2935	2		1) Auf die Verwaltung	45	30
	2) an Sustentationsbeiträgen . . .	15869	4¼		2) Auf Unterhalung des Pflasters und Herstellung von Straßenkanälen .	18758	36¼
	Summa der Einnahmen	18804	6¼		Summa der Ausgaben	18804	6¼

Abschluß:

Einnahmen . . . . 18,804 fl. 6¼ kr.
Ausgaben . . . . 18,804 fl. 6¼ kr.
Aktivbestand — fl. — kr.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Die Stadtkämmerei.
I. A.
Maier.

Vorstehende Rechnungs-Ergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß etwaige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hierorts angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 12. September 1870.

Der Stadtmagistrat.
8294 Will.
Krenzer.

,b2

Bekanntmachung.

Alle jene Personen, welche auf Anweisungen des freiwilligen Sanitätskorps oder der Ausschußmitglieder des hiesigen Vereines zur Unterstützung Verwundeter Forderungen zu machen gedenken, wollen binnen drei Tagen dem Unterzeichneten die Rechnungen mit den Anweisungen vorlegen.

Aschaffenburg den 29. September 1870.

Der Ausschuß des Vereins zur Unterstützung der Verwundeten.

Will, Vorstand.

8744n18

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.
Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülsdünger.
Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).
Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.
Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).
Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).
Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).
Peruanischer Guano. Baker-Guano.
Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.
Futterknochenmehl.
Sodagyps, fein gemahlen.
Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.
Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

Bekanntmachung.

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, hier die Herstellung einer jährlichen Gemeindestatistik betr.

Unter Hinweisung auf das im rubr. Betreffe erfolgte Ausschreiben der k. Regierung vom 14. September d. J. (Kreisamtsbl. S. 1681 und ff. ergeht an sämmtliche Gemeinden des Amtsbezirkes hiemit der Auftrag, die darin angeordnete Gemeinde-Statistik-Tabelle auf **Grund der Rechnungsergebnisse pro 1869** anzufertigen, und bis längstens zum 15. Okt. ds. Js. in doppelter Ausfertigung sammt den betreffenden Jahres-Rechnungen und den Mittheilungen der k. Rentämter zur weiteren Maßnahme zuverlässig anher vorzulegen.

Die erforderlichen Formularien der Tabelle, welche für dieses Jahr noch von der k. Regierung mitgetheilt werden, folgen unter Couvert nach.

Bezüglich der Mittheilungen des k. Rentamts wird auf das besondere Ausschreiben der k. Regierung im gleichen Betreffe vom 14. d. M. (Kreisamtsbl. S. 1684) verwiesen, im Uebrigen gewärtigt, daß die größte Genauigkeit bei Anfertigung dieser Tabelle beachtet, aber auch der fürgesetzte Termin genauest eingehalten werde.

Alzenau den 20. September 1870.

Königliches Bezirksamt.
D. dienstl. abw.
Schmitt. v. n.

3927e6 Mein Lager in allen Sorten

Strickwolle

empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

A. Dyroff Sandgasse.

4295 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 221** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 1. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

Würzburg, 30. Sept. (Schwurgericht. 27. Fall.) Anklage gegen Johann Georg Loe, 27 Jahre alt, ledigen Dienstknecht von Kist, wegen Verbrechens des Diebstahls und Vergehens der Gefangenenbefreiung. Derselbe ist angeklagt, am 21. Juni 1868 durch eine Luftöffnung in den Keller des verschlossenen Wohnhauses des Bauern und Gemeinderathes Valtin Bayer zu Schönfeld im Großherzogthum Baden eingestiegen und mittelst gewaltsamen Aufsprengens von Räumlichkeiten und Behältnissen den Betrag von mindestens 270 fl. baar Geld, Eigenthum des Gemeinde- und Stiftungsfonds Schönfeld, entwendet zu haben, dann, nachdem er noch an demselben Tage Abends hierwegen in Kirchheim verhaftet wurde und in das gemeindliche Arrestlokal verbracht worden war, in der unmittelbar darauffolgenden Nacht durch Erbrechung der verschlossenen Thüre des Arrestlokales sich selbst befreite. Nach seiner Flucht aus Kirchheim begab sich Leo über Mannheim nach Straßburg. Hier wurde er wegen einer an einem Zimmergenossen verübten Körperverletzung in Untersuchung gezogen und durch Erkenntniß des dortigen Bezirksgerichts vom 14. August 1868 in eine zweijährige Freiheitsstrafe verurtheilt, welche er auch sofort antrat. Um nun seine weitere Verfolgung wegen des obigen Diebstahls abzuwenden, stellte sich Leo am 21. September l. Js. freiwillig bei der kgl. Staatsanwaltschaft dahier, nachdem er am 4. September l. Js. aus dem französischen Centralgefängnisse Ensisheim entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden war. Deßhalb kam diese Sache heute zum Aufrufe, nachdem solche in der Reihe der Schwurgerichtsfälle noch nicht mit aufgeführt war. Das Verdikt der Herren Geschwornen, verkündet durch deren Obmann Hrn. Ed. v. Berg, Fabrikant von Schweinfurt, lautete auch gegen Leo bezüglich der beiden Fragen auf ein Schuldig im Sinne der Anklage. Urtheil: 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

(28. Fall.) Anklage gegen Johann Kraus, 30 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Büchold, wegen Verbrechens des Diebstahls. Die Anklage stützt sich darauf, daß der Angeklagte am 17. Juli l. Js. Vormittags in der Absicht, in dem Wohnhause des Bauern Karl Wagner zu Schwebenried einen Diebstahl zu verüben, ein festgenageltes Fenster in der Küche an den Nägeln losriß und herausnahm, durch diese Fensteröffnung in die mit dem Wohnhause des Wagner in innerer Durchgangsverbindung stehende Küche einstieg, in der Wohnstube eine Kommode mit dem rechten Schlüssel, welchen er in einer auf dem Kommode liegenden Tasche auffand, öffnete und aus derselben 7—8 fl. Baargeld, so wie aus einem Wandschränkchen 5 Schlüssel in der Absicht rechtswidriger Zueignung ohne Gewalt an einer Person zu sich nahm. Der Angeklagte, der geständig ist, wurde bereits vielfach wegen Diebstahls und insbesondere durch Urtheil des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg vom 24. Oktober 1866 mit 4 Jahren Zuchthaus, unter Abrechnung von 3 Monaten 19 Tagen, bestraft, welche Strafe er bis zum 7. Juli l. Js. im Zuchthaus Plassenburg verbüßte. Der Wahrspruch der HH. Geschwornen lautete gegen Kraus auf schuldig, weßhalb derselbe von Schwurgerichtshofe in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

(29. Fall.) Anklage gegen Aloys Mattmann, 29 Jahre alt, led. Schuhmacher von Volkach, wegen Verbrechens des Diebstahls. Die beiden ledigen Eva und Barbara Reuß von Brünnstadt bewohnen und bewirthschaften mit einem Knechte das von

ihren Eltern ererbte Anwesen. Am 1. Aug. d. J. war Niemand zu Hause und war beim Weggehen die Thüre vom Hausgang in den Stall durch Riegeln und die Hausthüre mit dem Schlüssel verschlossen worden, dagegen war die Hofpfortenthüre offen. Als die beiden Schwestern Abends nach Hause kamen, war die Stallthüre offen, die Hausthüre noch verschlossen, dagegen zeigte sich, daß die Riegelkloben der aus dem Hausgang in den Stall führenden Thüre gewaltsam herausgesprengt waren, auf dem Boden lagen und die Thüre offen stand. Es wurde sofort die Entdeckung gemacht, daß aus verschiedenen Räumlichkeiten des Hauses Geld und Effekten gestohlen worden waren, und zwar aus der unteren Stube, aus einem in der Nebenkammer stehenden offenen Schranke, 7 Friedrichsdor, 7 fl. Silbergeld und 30 fl. in 6 Banknoten à 5 fl., dann aus verschiedenen andern Räumlichkeiten und Behältnissen Effekten und Gegenstände im Werthe von 36—48 fl. Der Dieb mußte die Stallthüre vom Hofe aus geöffnet und die vom Stalle in den Hausgang führende Thüre gewaltsam aufgesprengt haben. Der Verdacht hierwegen richtete sich gegen den Angeklagten, welcher am 3. Aug. c. auch verhaftet wurde. Derselbe ist sehr übel beleumundet, denn außer mehrfachen Polizeistrafen wurde er wegen Diebstahls im Jahre 1862 zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß, im Oktober 1867 zu 5 Monaten Gefängniß, im Juli 1868 zu 1 Jahr Gefängniß und am 17. Aug. 1870 vom k. Bezirksgerichte Würzburg zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, welch' letztere Strafe noch unverbüßt ist. Er ist der That auch geständig. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter Mattmann im Sinne der Anklage für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete auf 8 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

Erlangen, 28. Sept. Heute in der Frühe wurde Gürtlermeister Frank von hier ertränkt im Kanal aufgefunden.

Vor dem Schwurgerichte zu **Bayreuth** begann am Freitag die Verhandlung im Betreff des am 15. Sept. v. J. im sog. Ebneter Walde an dem Geschäftsreisenden der Wieser'schen Kunstmühle zu Wöhrd bei Nürnberg, Namens Konrad Kübler, begangenen Raubmordes. Dieselbe ist gerichtet gegen 1) Georg Nikol, gen. Panzer, led. Taglöhner von Brand; 2) Johann Münch, Steinbrecher von dort; 3) Veit Schneider, Wirth von Breitenlohe; 4) Heinrich Schneider, Wirthssohn von dort; 5) Katharina Schmidt, Dienstmagd von Eubenberg; 6) Margaretha Schmidt, Dienstmagd von dort; 7) Margaretha Münch, Steinbrechersehefrau von Brand; 8) Margaretha Ziegler, Taglöhnerin von Knettendorf, wegen Verbrechens des Mordes, Raubes, Diebstahls 2c.

Bayreuth, 28. Sept. Beim Beginne der gestrigen Schwurgerichtssitzung, in welcher die Verhandlung über den Küblerschen Raubmord fortgesetzt wurde, legte der Angeklagte Nikol ein **umfassendes** Geständniß der grauenvollen That ab. Er gab auch an, wo das Gewehr, mit welchem der Mord begangen wurde, liege, und dasselbe wurde auch nach kurzem Nachsuchen im Walde nächst dem Weiler Friedrichsburg bei Kronach aufgefunden.

Bayreuth, 29. Sept. Die Angeklagten Nikol, Münch und Schneider wurden so eben vom Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Nürnberg,. 30. Sept. Der hiesige Magistrat hat heute mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, 35,000 fl. bedingungslos aus den Ueberschüssen des Sparkassereservefonds an die National-Viktoria-Invalidenstiftung in Berlin zu übersenden.

In runder Summe haben wir in Bayern jetzt 20,000 Franzosen zu ernähren, deren Verpflegung der Staatskassa täglich etwa 10,000 fl. kostet. Diese Summe kommt natürlich auch mit auf die große Rechnung für Frankreich beim Friedensschlusse.

Saarlouis, 24. Sept. Der „Elberf. Zeitung" wird von hier gemeldet: „Vom Kriegsschauplatze bei Paris traf heute ein Husar vom 2. westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 hier ein, um bei der Aburtheilung des im Kirchthurme zu Tronville ergriffenen Franzosen als Zeuge zu dienen. Während der Schlacht am 16. August bemerkte der Husar Finkensiever im Kirchthurme zu Tronville eine Flagge. Nach mehrmaligem Erscheinen und Verschwinden derselben war sie dem Husaren aufgefallen, und er versuchte, in das noch rechts vom Feinde besetzte Dorf hinein zu kommen. Es gelang ihm auch, aber er fand die oberen Thüren des Thurmes verschlossen. Er zersplitterte dieselben mit der Klinge, fand aber nach zweimaligem Absuchen in den dunklen Räumen des Thurmes nichts. Er ging indessen noch einmal hinauf und bemerkte ganz in der oberen Kuppel eine Oeffnung, kroch durch dieselbe und ergriff den Franzosen, welcher mit einer Flagge die Stellung der Preußen den Franzosen angab. Viele unserer Leute waren durch dieses Verfahren hingerafft worden, und namentlich die Kavallerie hatte dadurch zu leiden. Durch die Ergreifung des Franzosen wurde diesen Uebeln abgeholfen. Ein vorübermarschirendes Infanterieregiment nahm ihn in Empfang, und der Husar kehrte zu seinem Regimente zurück. Trotz der Gegenwehr, welche man an dem Halse des Husaren erkennen konnte, hatte er den Franzosen doch bezwungen. Derselbe wird nun verurtheilt werden."

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 29. Sept. Die Nachrichten verschiedener Zeitungen von einem angeblichen Selbstmordversuch des Kaisers Napoleon auf Wilhelmshöhe sind vollständig erfunden.

* **Berlin**, 30. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm einstimmig den Antrag Virchow's

an, den Magistrat zu ersuchen, sich an die Spitze eines Aufrufs zur Hilfe für Straßburg zu stellen.

* **Stuttgart**, 30. Sept. Der „Staatsanzeiger" sagt: Die Münchener Ministerkonferenz wurde am 22. Sept. eröffnet und am 27. Sept. geschlossen. Im Gegensatze zu Unterhandlungen, welche auf Grund von Vollmachten gepflogen werden, wurde der Charakter von Besprechungen unter Feststellung schriftlicher Anhaltspunkte allerseits gewahrt. Der Gegenstand der Besprechungen war die Gründung einer Bundesverfassung zwischen den norddeutschen und den süddeutschen Staaten, zunächst von diesen Bayern und Würtemberg. Die den letzteren durch ihre Verhältnisse für geboten erachteten Bestimmungen wurden hierbei erörtert. Der Verlauf der Besprechungen soll von den Betheiligten als ein befriedigender betrachtet werden. Zunächst scheint nun eine Kundgebung der preußischen Regierung entgegensehen zu werden, wonach erst die wirklichen Unterhandlungen folgen können.

* **Karlsruhe**, 30. Sept. Aus Straßburg vom 29. September, Morgens, schreibt die heute erscheinende „Karlsr. Ztg.": Viele französische Offiziere, welche auf Ehrenwort freigelassen worden, sind nach der Schweiz abgereist; unter ihnen befindet sich General Uhrich. Die Mobilgarden, lauter Elsäßer, werden in ihre Heimath entlassen. Der Andrang von Fremden ist bereits ein sehr großer, jedoch ist es noch schwer, in die Stadt zu kommen.

* **Darmstadt**, 29. Sept. Die erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung dem Beschlusse der zweiten Kammer bei, die Regierung unter der Anerbietung, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, um Beschaffung der für die hessische Division nöthigen, nicht etatsmäßigen Bedürfnisse zu ersuchen. Kriegsminister Dornseiff sprach der Kammer seinen Dank aus und erklärte, daß man bereits 1500 wollene Hemden nach dem Kriegsschauplatz geschickt habe und das Bedürfniß nach anderen Gegenständen durch amtliche Erhebungen festzustellen suche.

* **Ferrieres**, 29. Sept. (Offiziell.) Se. Maj. der König rekognoszirte am 28. die feindlichen Verschanzungen von St. Denis bis Fort Romainville. Bei der Armee nichts Neues.

* **Tours**, 30. Sept. Aus Cherbourg wird unterm 29. ds. gemeldet: Die französische Flotte ist wieder hier eingetroffen. Zum Schutze des französischen Handels und der Meeresküsten sind zwei Eskadres in der Nordsee und dem Kanal zurückgeblieben.

* **Antwerpen**, 29. Sept., Mittags. Es gelang der seit heute Nacht wüthenden Feuersbrunst Herr zu werden.

* **Petersburg**, 30. Sept. Das „Petersburger Journal" dementirt in formeller Weise die Nachricht von dem Ankauf amerikanischer Panzerschiffe und Truppenansammlungen im Südwesten, so wie der Berufung Ignatieff's nach Petersburg anläßlich Verwickelungen mit der Türkei. Rußland habe stets in loyaler Weise eine Politik des Friedens und der Vorsicht befolgt. — Der Kaiser empfing gestern Hrn. Thiers.

Bayerische Verlustliste Nr. 14.

(Schluß.)

B. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

15. Infanterie-Regiment „König Johann von Sachsen".

3. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten G. Vogel von Sommerau, K. Wittau von Schwabach, Gefreiter G. Pfeifer, die Soldaten J. Wittmann, F. Dehm, J. Kern, F. Gröschel, G. Zöllner, K. Schöllhorn, A. Keck, Chr. Firnrither, M. Blomhofer, L. Späth, M. Vogt, K. Beneder, G. Rechter, G. Ott, J. Stumpf, M. Dünkel, G. Reitlingshöfer, W. Bayerlein, J. Lechner, G. Lechner, die Gefreiten M. Ottinger von Neuburg, G. Heller von Ohrenbau, die Soldaten M. Benz von Altmannsberg, J. Hendle von Neuburg, F. Beuschel von Roth, J. Merkel von Hochspeyer, G. Seybold von Oberampfrach, G. Frei von Burgoberbach, J. Tyrach von Trautskirchen, B. Thiergärtner von Forst, G. Trommer von Rüdisbronn, T. Rabus von Osterdorf, F. Schindler von Mattenbach, J. Seefried von Linden, A. Reutlinger von Döckingen, A. Langkammer von Wittenbach, J. Geck von Fürth, A. Zeh von Unterschwaningen, J. Ziegmann von Roßbach, M. Bauer von Sausenhofen, A. Hofmann von Willmesbach, F. Rühl von Mehlmeißel, L. Steib von Velbrach, J. Zahl von Neuwelt, G. Planer von Thierhofen, F. Rosenbauer von Kronheim, L. Wiedmann von Herrieden, J. Schmidt 2r von Lauf, M. Laub von Petersthal, J. Merz von Heroldsberg, Chr. Schunder von Ipsheim, J. Scherz von Diesbeck, F. Schmauß von Berching, J. Flierl von Kevenhill, G. Konrad von Ritzmannshof, G. Bauer 2r von Bechhofen, G. Manlwurf von Kleingescheid, J. Beck von Rassenfels.

1. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Hauptmann H. Zimmer, Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant M. Oettl, die Unterlieutenants H. Frhr. v. Aufseß und A. Stummvoll.

2. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Major K. v. Ballade, Hauptmann H. Frhr. v. Harold, die Unterlieutenants J. Hinterkircher und J. Dörner.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

Verwundet: Hauptmann E. Sigmund, Oberlieutenant H. Lenz, Offiziers-Adspirant K. Frhr. v. Gumppenberg, Korporal P. Koller von München, die Bombardiere A. Burkhard von Türkheim, A. Krum von Herzogenaurach, Oberkanonier Chr. Halker von Köften, die Unterkanoniere J. Bergmeister von Jetzendorf, F. Pfahler von Ottmaring, G. Perupaintner von Dietenhofen, J. Ruepp von Fischen, F. Alzinger von Moos, die Korporale J. Küfner von Hörlesreuth, A. Greß von Jenching, Fahrbombardier M. Pirle von Altenberg, Unterkanonier J. Häusler von Engelmar, die Fahrkanoniere G. Schmied von Altreichenau, K. Fischer von Pfaffenhofen, Feuerwerker K. Heller von Forstenried, die Oberkanoniere M. Riedl von Waltendorf, F. Schmid von Vorderkappel, die Unterkanoniere F. Detterbeck von Haslau, S. Huber von Friesing, G. Lederer von Schlegldorf, F. Seiderer von Blaibach, Fahrbombardier J. Edenhofer von Rottersdorf, Fahrkanonier J. Moser von Rußdorf.

4. Sanitäts-Kompagnie.

Verwundet: Korporal P. Hinträger von Pflugdorf.

I.

An sämmtliche k. Pfarrämter des Amtsbezirkes Obernburg, dann die k. Pfarrämter Großostheim und Heimbuchenthal.

Statistische Erhebungen über die Bewegung im Königreiche Bayern pro 1869|70 betr.

Zu den den verehrlichen königl. Pfarrämtern des diesseitigen Amtsbezirkes ꝛc. bereits unter Couvert hinausgegebenen Tabellen Formul. Ia und IIa in rubr. Betreffe wird Folgendes nachgetragen:

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 25. August 1867 Nr. 8988 rubr. Betreffs ist, um Störungen in den seit 51 Jahren gemachten Erfahrungen zu vermeiden, das Etatsjahr nämlich vom 1. Oktober mit 30. September beibehalten worden.

In den Spalten 17 und 18 der Tabelle Ia sind nach einer gleichfalls ergangenen höchsten Ministerial-Entschließung vom 28. Juli 1868 Nr. 9165 nicht die Zahl der in Zwillings- und Drillingsgeburten gebornen Kinder, sondern die Zahl der Geburten einzutragen.

Die Trauungen und zwar: „Religion der Getrauten, Spalte 20 mit 25" — „Stand der Getrauten, Spalte 26 mit 29" — „Alter der Getrauten, Spalte 30 mit 41", müssen stets gleiche Summen ergeben, wobei man noch besonders aufmerksam machen will, daß bei letztgenannten Spalten auf die geschlechtliche Eintheilung besonders Rücksicht zu nehmen ist, damit sich gleiche Paare entziffern und nicht z. B. auf einen Mann 2 Frauen und umgekehrt kommen.

Die Sterbfälle Spalte 50 mit 55 der Tabelle Ia müssen gleich sein den Spalten 1 mit 57 der Tabelle IIa und ebenso die Spalten 56 mit 58 der Tabelle Ia mit jenen der Spalten 58 mit 213 der Tabelle IIa, deßgleichen die Spalten 59 mit 61 der Tabelle Ia mit jenen der Spalten 214 mit 216 der Tabelle IIa. Besondere Rücksicht ist zu nehmen darauf, daß in der ganzen Tabelle IIa weder Verwechslungen der Jahre noch des Geschlechtes in den einzelnen Spalten vorkommen, indem sonst die unvollständigen Tabellen zur Verbesserung zurückgesendet werden müßten.

Da gedachte Tabellen auf mehrere Jahre hinaus zu benützen sind, so gefällige man, um Raum zu ersparen, jedwede pfarramtliche Fertigung in solchen zu unterlassen, dieselben möglichst rein und deutlich zu halten. Auch ersucht man, in jenen Tabellen, woselbst mehrere Pfarrgemeinden vorgetragen sind, die dort aufgeführten Ergebnisse auch in einer Gesammtsumme auszuweisen, welche vor der Einsendung anher gefälligst einer Prüfung in der oben angedeuteten Weise unterstellt werden wollen. Bis zum 15. Oktober d. Js. wird der Einsendung der bezeichneten Elaborate zuverlässig entgegengesehen.

II.

An die sämmtlichen Magistrate und Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirkes Obernburg.

Statistische Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern 1869|70 betr.

Binnen 10 Tagen ist eine genaue tabellarische Uebersicht anzufertigen und anher einzusenden, über die vom 1. Oktober 1869 bis 30. September d. Js. mit und ohne dießamtliche Erlaubniß nach überseeischen oder europäischen Ländern aus- bezw. von da eingewanderten Personen. Besagter Ausweis hat zu enthalten Name, Wohnort, Alter, Stand, wohin aus-, oder woher eingewandert, dann wie viel Vermögen hiebei ein- oder ausgetragen worden ist.

Obernburg den 28. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

4320 **Ausschreiben.**

Donnerstag den 6. Oktober l. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird im Rathhause zu Eisenbach, die Winterschafweide daselbst an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Eisenbach den 29. September 1870.

Kammer, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Wehrgeld betreffend.

Den Bürgermeistern wird eröffnet, daß die Sitzungen zur Festsetzung des Wehrgeldes für die Pflichtigen aus der Altersklasse 1849 an nachstehenden Tagen am Sitze das unterfertigten Amtes stattfinden werden

Montag den 17. Oktober

für die Gemeinden des Bezirkes Aschaffenburg und

Dienstag den 18. Oktober

für die Gemeinden des Bezirks Rothenbuch.

Die Sitzungen beginnen Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Nach Art. 7. Ziff. c. des Wehrgeldgesetzes hat diesen Sitzungen je für die Gemeinde, um deren Pflichtige es sich handelt, der Gemeindevorsteher oder im Verhinderungsfalle dessen Stellvertreter beizuwohnen.

Es wird pünktliches Erscheinen bei diesen Sitzungen gewärtigt.

Das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 23. l. Mts. bezeichneten Betreffs, Aschaffenb. Int.-Bl. Nr. 217, wird zur Beachtung in Erinnerung gebracht.

Aschaffenburg den 29. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

a2 Fikenscher.

Wohnungs-Veränderung.

4321a2 Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur geneigtesten Kenntniß zu bringen, daß er jetzt am Scharfeneck in dem vormals Hamburger'schen Hause — Hrn. Kaufmann Trockenbrodt gegenüber — wohnt. Zugleich bringt er sein

Korbmachergeschäft

unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in empfehlender Erinnerung.

Anton Sauer, Korbmacher.

Kelterschrauben

sind vorräthig, werden auch in allen Größen billigst angefertigt, so wie

Aepfelmühlen

verbesserter Konstruktion bei

Michael Hock,

425862 Steingasse.

4322 **Neue Fässer** von $2^1/_4$ bis zu $5^1/_2$ Ohm Inhaltsfähigkeit werden von uns kommissionsweise verkauft und können täglich eingesehen werden.

Hofmeister und Bein.

431562 Auf dem Hofgute zu Mainaschaff ist schöner Saatwaizen, trocken nach Hause gekommen, zu verkaufen.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 17. Sept. Margaretha Hildegarde, Tochter des Schreinermeisters Johann Adam Reising von Sonderkahl.

Den 18. Sept. Gottfried Otto, Sohn des Lehrers August Strohm.

Den 22. Sept. Bernhard, Sohn des k. Bahnamtsassistenten Franz Grimm. — Katharina Elisabetha, Tochter des Buchhalters Philipp Schäfer.

Gestorben. Den 18. Sept. Georg Maier von Waldingen, Amts Dinkelsbühl, Soldat des k. bayer. Infanterie-Leib-Regiments, 28 Jahre alt.

Den 19. Sept. Martin Durrey aus Caçebon, Cant. Caçebon, Depart. de Gers, franz. Soldat, 24 Jahre alt.

Den 20. Sept. Bernhard Goldner, Kaufmann, 51 Jahre alt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Tages-Nachrichten.

Aus Bayern, 28. Sept. Die bayerischen Verlustlisten meldeten den Tod des Soldaten Joseph Teufele vom 3. Infanterie-Regiment. Sein betrübter Vater, der Bürgermeister Teufele von Rechtis, Bezirksamts Kemptem, ließ am 25. d. einen feierlichen Trauergottesdienst abhalten, der, wie landesüblich, in einem solennen Leichenschmaus seinen Abschluß fand. Wer beschreibt aber das Erstaunen, des Bürgermeisters und der eingeladenen leidtragenden Gäste, als sich die Thür aufthat und der Todtgeglaubte mit Fleisch und Bein, gesund und wohlbehalten eintrat? Groß war natürlich die Freude des Vaters und der Gäste, und gerne ließen sie sich von dem Wiedergefundenen erzählen, daß er in der Schlacht von Sedan mit Anderen in eine tiefe Kiesgrube hinabgedrängt wurde, dort schwere Quetschungen erhielt und von seinem Regimente abgeschnitten, späterhin in die Todtenliste eingetragen wurde. Teufele kam zu einem Ambulanzspital und wurde als kampfuntauglich nach Hause geschickt, wo er eben ankam, um dem Schluß seiner Todesfeierlichkeit beizuwohnen, die um so lustiger endete, als alle Musiker und Lehrer der Umgegend sowohl beim Requiem als beim Todtenschmauß mitwirkten. (Fr. J.)

Nürnberg, 30. Sept. Einem uns gütigst mitgetheilten Privatbriefe eines bayerischen Offiziers, d. d. Schloß Malabry (unweit Sceaux), 22. Sept., entnehmen wir folgende „nach authentischer Zusammenstellung" gegebene Nachrichten über die Verluste der 3. bayr. Division in der Schlacht vom 19. d.; Todt: vom 7. Inf.-Reg. Oberlieutenant Pendele, Lieutenants Möller und Baur; vom 14. Inf.-Reg. Lieutenant Vogt; vom 4. Art.-Reg. Hauptmann v. Lößl. Verwundet: vom 6. Inf.-Reg. Hauptleute v. Arthalb und Nürmberger, Oberlieutenant v. Hertling; vom 14. Inf.-Reg. Stabshauptm. v. Thüngen (leicht verwundet), Lieutenant Scheller (leicht verwundet), Lieutenant Westermayer, Landwehrlieutenant Blessing; vom 7. Inf.-Reg. Lieutenant Horschelt und Jungmann; vom 15. Inf.-Reg. Lieutenant Spiegel. Im Ganzen sind 5 Offiziere und 35 Mann gefallen, 10 Offiziere und 175 Mann verwundet, 35 Mann werden vemißt. (N. Korr.)

Gerolzhofen, 28. Sept. Samstag den 24. d. veranstaltete die Vorsitzende des Frauen-Vereins Wiesentheid, Gräfin Sophie Schönborn, im gräflichen Schlosse daselbst ein Konzert, dessen Ertrag zu 94 fl. zum Besten der verwundeten Krieger verwendet wird. Sowohl die Einzeln-Vorträge als die Chöre fanden rauschenden Beifall, und wirkten nicht weniger als 5 Gräfinnen und Grafen Schönborn mit.

Ueber das Nordlicht am 25. ds. liegen aus allen Theilen Deutschlands Berichte vor. Die „Köln. Ztg." bemerkt: Es sind in diesem Jahre bereits 12 größere oder kleinere Nordlichter sichtbar gewesen, die bedeutendsten am 1. Februar und am 5. April. Wir befinden uns gegenwärtig in einer Periode der großen Nordlichterscheinungen, die mit der 11jährigen Periode der Häufigkeit der Sonnenflecken in innerem Zusammenhange stehen.

Mezieres, 28. Sept. Es ist ein neuer Waffenstillstand abgeschlossen worden, der wahrscheinlich bis zum 9. Oktober verlängert werden wird. — Verdun ist cernirt.

Die deutschen Heere haben in der kurzen Zeit von 2 Monaten unter den französischen Festungen und befestigten Städten schon tüchtig aufgeräumt. Es wurden belagert und genommen: Straßburg, Toul, Lützelstein, Lichtenberg. Mit Sturm genommen: Weißenburg. Nach kurzem Widerstande übergeben: Marsal, Sedan, Laon, Vitry le François. Zusammen neun feste Plätze. Dagegen werden belagert und haben noch nicht kapitulirt: Metz, Paris, Pfalzburg, Mezières, Thionville, Bitsch, Montmédy. Nicht belagert, sondern beobachtet, resp. zernirt sind: Verdun, Schlettstadt, Neubreisach, Longwy, Soissons, Carignan. Im Osten (Elsaß und Lothringen) ist nur noch Belfort völlig unbehelligt.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 30. Sept. Die „Kreuzzeitung" schreibt, daß die nochmalige Einberufung des bisherigen Abgeordnetenhauses im Laufe des Monats Oktober wahrscheinlich ist.

* **Prag**, 29. Sept. (Landtagssitzung.) Ein kaiserliches Reskript spricht die Befriedigung des Kaisers über das von dem Landtage in der Adresse anerkannte Bedürfniß des einmüthigen Zusammenwirkens aller Völker Oesterreichs aus. Der Kaiser sei entschlossen, die Untheilbarkeit und Unveränderlichkeit Böhmens zu verbriefen und sich mit der Krone krönen zu lassen. Das Reskript erinnert daran, daß das Verhältniß des Landes zu dem Monarchen zahlreiche Rechte umfasse, welche der Kaiser bisher allein ausgeübt habe. Der Kaiser habe der Ausschließlichkeit dieser Rechte bei der Einführung der konstitutionellen Regierungsform entsagt. Das Reskript spricht neuerdings die Geneigtheit aus, die Beziehungen Böhmens zu dem Gesammtreich revidiren zu lassen und den Bedürfnissen Böhmens, soweit dieselben mit der Machtstellung des Reiches vereinbar sind, gerecht zu werden. Das Reskript bezeichnet die Verfassung als den festen Punkt in den bedauerlichen Wirrungen, auf deren Basis allein eine Verständigung erzielbar sei. Durch die Verweige-

rung der Mitwirkung hierzu bürde sich der böhmische Landtag eine ernste Verantwortung auf. Das Reskript fordert schließlich den Landtag neuerdings auf, die Reichsrathswahlen ungesäumt vorzunehmen.

* **Brüssel**, 30. Sept. Der hier eingetroffene „Constitutionnel" meldet: „Rochefort hat Flourens zur Unterstützung bei der Organisation der Barrikadenaufstellung, welche am 27. Sept. begonnen hat, berufen."

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg, 29. Sept. (Hopfenbericht.) Wie vorauszusehen, war der heutige Donnerstagsmarkt mit kolossaler Zufuhr, 1100—1200 Ballen, bedacht. Während die geringen Sorten die seitherigen Preise kaum aufzubringen vermochten, blieben gute Qualitäten — weil sie auch seltener vertreten sind — preishaltend und sind gute trockene Markthopfen in Auswahl zu 18—20, Aischgründer zu 25—30 und Hallertauer je nach Beschaffenheit zu 30—40 und 42 fl., Württemberger, welcher jetzt weniger in Prima-Qualitäten vertreten ist, als früher, von 25—30 fl. anzuführen. Die Stimmung schien sich im Laufe des Geschäftes zu befestigen, da vermehrte Nachfrage für feine Sorten auftrat. Bis jetzt Mittags ist zwar keine Besserung zu melden, doch wurde fast die ganze Zufuhr geräumt, von der ordinäre und geringste Waare noch niedrigere Preise erzielten, als unsere Notirungen nachweisen. Schlußstimmung sehr gedrückt.

Aus Alzenau. Das von den Lehrern unseres Bezirkes in den Lokalitäten des Gasthauses zum Löwen in Alzenau zum Besten der verwundeten Krieger gestern gegebene Konzert war ein sehr besuchtes und war insbesondere die Betheiligung aus den umliegenden Gemeinden eine große. Die vorgeführten Solo- und Orchester-Piecen hatten sich des rauschendsten Beifalles zu erfreuen; die Einnahme war eine reichliche und wird, nach Abzug weniger Auslagen, der Betrag von nahe an hundert Gulden dem für die gute Sache so thätigen Frauenvereine zu Alzenau zur weitern Verfügung übermacht. Herzlichsten Dank Allen, die uns in unserem Unternehmen so bereitwillig unterstützten. Dank den edlen Gebern für die wiederholt gemachten reichlichen Spenden; Dank insbesondere Herrn Bezirksamts-Assessor Schmitt, der, als vorzüglich geschulter Sänger und guter Instrumentalist, wie alljährlich bei den musikalischen Produktionen für das Lehrer-Waisenstift, auch in diesem Konzerte uns so opferwillig wesentliche Hilfe leistete. Möge Gott es Allen, Allen reichlich lohnen!

Michelbach den 26. September 1870.

Im Namen und Auftrage der Lehrer des Bezirkes
Georg Wolf, Lehrer.

An die sämmtlichen Magistrate und Bürgermeister des Amtsbezirkes Obernburg.

Die Wahl der gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse für die Jahre 1870/71 mit 1872/73 betr.

Nachdem nun zufolge diesamtlichen Ausschreibens vom 16. v. M., Aschaff. Int.-Bl. Nr. 186, die in rubro angeordnete Wahl zum Vollzuge gekommen, so werden die neugewählten Mitglieder der gemeindlichen Brandversicherungs-Ausschüsse hiemit unter Hinweis auf Art. 109 des Gesetzes vom 28. Mai 1852, die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins betr., an ihre obliegenden Verpflichtungen ermahnt, und zugleich aufgegeben, das Interesse der genannten Anstalt nach allen Richtungen zu wahren, etwa schon be- oder entstehende Mängel der Bau- oder Feuerpolizei, dann der Löschanstalten, sodann die ihnen wie immer bekannt gewordenen Gefährdungen für die vorbeschriebene Anstalt, namentlich durch Ueberversicherungen bei dieser, so wie bei sonstigen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, der Orts- oder der Distrikts-polizeibehörde zur Kenntniß zu bringen.

Ferner werden die Ortsvorstände, als auch die Brandversicherungs-Ausschuß-Mitglieder angewiesen, jede Nebenversicherung, sei es von Immobilien oder von Mobilien, dieselbe mag schon gleich bei der stattgefundenen Versicherung durch Sinken des Werthes oder Verlust des versicherten Gegenstandes eingetreten sein, sofort zur dießamtlichen Kenntniß zu bringen, und unter Beachtung des § 10 der höchsten Verordnung vom 10. Februar 1865, die Mobiliar-Feuer-Versicherungen betr., Regierungsblatt Nr. 10, die strengste und gewissenhafte Prüfung der von den betr. Agenten vorzulegenden Mobiliarversicherungs-Anträge zu üben.

Damit eine schleunige Kontrole ermöglicht, und das Versicherungswesen im geordneten Stande erhalten wird, sind im Hinblicke auf § 23 und 24 der oben zitirten höchsten Verordnung, die Uebersichten und Nachweisungen der bestehenden Mobiliarversicherungen gehörig zu ordnen, und in der gemeindlichen Registratur aufzubewahren.

Auch auf das Anbieten von Versicherungen durch die Agenten im Wege des Umherziehens von Haus zu Haus (Hausiren) ist ein wachsames Auge zu halten. § 25 l. c.

Deßgleichen haben die Ortsvorstände unangesagt bei den Agenten der Feuer-Versicherungsgesellschaften die Einsicht ihrer Vormerkungsbücher vorzunehmen und die dabei vorgefundenen Mißstände anher bekannt zu geben.

Indem man die pflichtgemäße Befolgung der vorstehenden Aufträge gewärtigt, wovon die neugewählten Brandversicherungs-Ausschußmitglieder in Kenntniß zu setzen sind, werden die letzteren und zwar jene des k. Landgerichtsbezirks Obernburg auf

Dienstag den 11. Oktober l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

hierher, dann die des k. Landgerichtsbezirks Klingenberg

Freitag den 14. Oktober d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

nach Klingenberg (Rathhaus) zur Verpflichtung vorgeladen. Diejenigen Mitglieder, welche bereits in der hier oben angeführten Eigenschaft eidlich verpflichtet und neuerdings wieder in solcher gewählt worden sind, werden hiermit auf ihren geleisteten Eid zurückerinnert und vom Erscheinen an obigen Terminen entbunden.

Obernburg den 28. September 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmut.

(4323) **Großwallstadt.**

Herr Anton Etthöfer, Orgelbauer aus Veitshöchheim, hat an der hiesigen nahezu unbrauchbar gewordenen Orgel eine Haupt-Reparatur vollzogen und durch gediegene Sachkenntniß sowohl, als auch durch seine als vorzüglich erprobte Arbeit sich die vollste Zufriedenheit erworben. Insbesondere wird seine große Sorgfalt in charakteristischer Darstellung der einzelnen Register, die sehr zweckmäßige Simplifikation wesentlicher Theile des Werkes, die Bewirkung überraschender Tonstärke und die Reinheit der Stimmung erwähnt. Alle diese Arbeiten wurden verhältnißmäßig billig ausgeführt, was besondere Erwähnung verdient.

Kuhn, Bürgermeister.
Schnabel, Gemeindeverwalter.
Kaufmann, Chorrektor.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 222** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 3. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

Würzburg, 2. Okt. Vom Generalkommando Würzburg wurde dem hiesigen Hülfsverein eine Mitrailleuse leihweise zugesagt und wird dieselbe nächstens gegen ein Entrée zum Besten der Verwundeten ausgestellt werden. (W. Ztg.)

Würzburg, 1. Okt. (Schwurgericht. 30. Fall.) Anklage gegen Friedrich Schneider, 45 Jahre alt, verheiratheten Schuhmachermeister von Kitzingen, und Georg Behringer, 64 Jahre alt, led. Schuhmachergesellen von Rödelsee, wegen Verbrechens des Betrugs und beziehungsweise der Theilnahme hieran. Der verwittibte Taglöhner Konrad Neukam von Kitzingen verstarb am 30. Sept. 1869 in Folge eines Schlaganfalles im dortigen Krankenhause und da er zu Lebzeiten von der Armenpflege regelmäßige Unterstützungen erhalten hatte, nahm sich der Stadtmagistrat von Kitzingen herkömmlicher Weise seines Nachlasses an. Unter den wenigen Nachlaßgegenständen fand sich in einer alten Truhe unter anderen werthlosen Papieren ein Schuldschein über 800 fl. vor, auf Neukam als Gläubiger und die Oekonomenseheleute Jobst und Elisabetha Büttner von Dispeck als Schuldner lautend, dd. 1. Juni 1854. Dieser Schein nebst den übrigen Nachlaßgegenständen wurde dem k. Landgerichte Kitzingen als Verlassenschaftsbehörde übermacht. Obwohl sich Schneider als alleiniger Erben des Neukam aufgeworfen hatte, war er doch nur zur Hälfte Erbe des Neukam'schen Nachlasses. Dieser war nämlich früher mit Magdalena Schneider, Wittwe des Georg Andreas Schneider von Mainstockheim, verheirathet und hatte er bei Eingehung dieser Ehe deren 3 erstehеliche Kinder Anna Veronika, Friedrich und Katharina eingekindschaftet. Da nun schon vor Neukam die Anna Veronika verstorben und die Ehe des ersteren kinderlos geblieben war, so waren der Angeklagte Friedrich Schneider und Katharina Schneider, inzwischen verehelicht an den Wagner Matthäus Geiling von Obernbreit zur Erbfolge ihres Stiefvaters berufen. Am 26. Oktober vorigen Jahres traten auch der Angeklagte Schneider und Matthäus Geiling als Ehemann der Miterbin Katharina Geiling die Erbschaft an und stellte deßhalb das k. Landgericht Kitzingen am 24. Nov. 1869 auf Verlangen des Friedrich Schneider ein Zeugniß dahin aus, daß er und Kath. Geißling, geb. Schneider, die ausschließlichen Erben des Neukam geworden seien. Bei der Verlassenschaftsbehandlung hat jedoch Friedrich nicht den ganzen ihm bekannten Nachlaß des Neukam angegeben, sondern gerade den wesentlichsten Bestandtheil desselben verschwiegen. Neukam hatte nämlich in den Jahren 1865—69 bei der Kreditkasse zu Castel nach und nach 1900 fl. angelegt und die treffende Obligation hierüber befand sich in Schneiders Händen. Am 4. Januar l. Js. erschien nun Fr. Schneider in Begleitung eines ältlichen Mannes bei der Castell-schen Kreditkasse und produzirte die erwähnte Obligation, so wie das landgerichtliche Erbschaftszeugniß bei dem Kassier Müller zum Zwecke der Auszahlung des Kapitals sammt Zinsen. Auf die Frage des Müller, ob sie die Erben Friedr. Schneider und Kath. Geiling seien, bejahten dies beide, worauf Müller das Guthaben berechnete und reichte sodann den beiden die Obligation zur Unterzeichnung der am Ende derselben beigefügten Quittung hin und begab sich, während Schneider schrieb, in das Kassengewölbe, um das Geld zu holen. Als er zurückkam, fand er die Namen Friedr. Schneider und Math. Geiling unter der Quittung und zahlte ohne weitere Bedenken das Kapital sammt Zinsen

im Betrage zu 2090 fl. 49 kr. an dieselben aus. Mittlerweile kam die Erhebung fraglichen Geldes durch Schneider zur Kenntniß des Math. Geiling und es stellte sich in Folge seiner Anzeige bei der Gendarmerie heraus, daß Schneider die der Miterbin Katharina Geiling an den 2090 fl. 49 kr. zukommende Hälfte unbefugter Weise erhoben hatte, daß der Name des Geiling unter der am 4. Jan. ausgestellten Quittung gefälscht war und daß der Begleiter des Schneider, welcher als Math. Geiling figurirt hatte, kein anderer, als der Angeklagte Behringer war, welcher seit dem Jahre 1868 bei Schneider in Arbeit stand. In der deßhalb eingeleiteten Untersuchung behauptet Schneider, die fragliche Obligation von Neukam geschenkt erhalten zu haben und will den Behringer bei Erhebung des Geldes nur zum Vergnügen mitgenommen haben. Ueberhaupt scheint Schneider nach dem Gutachten der Sachverständigen die fragliche Quittung mit beiden Unterschriften versehen zu haben, und daß er sich des Behringer nur zu dem Zwecke bediente, um ihn bei der Castell'schen Kredit-Kasse als seinen Schwager auszugeben, so wie daß Behringer im Einverständnisse mit Schneider sich dazu verstand, bei dem beabsichtigten Betrug die ihm zugewiesene Rolle zu spielen. Den Leumund der beiden Angeklagten Friedrich Schneider und Gg. Behringer anlangend, so ist der des Behringer gut, jener des Schneider dagegen getrübt, denn er unterlag schon 2 Polizeistrafen wegen Diebstahls und Mißhandlung und wurde erst am 21. Mai d. J. vom k. Bezirksgerichte Würzburg wegen Verleumdung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er übrigens noch zu erstehen hat. Durch das Verdikt der HH. Geschwornen wurde Angeklagter Schneider eines Verbrechens des Betrugs für schuldig, Behringer dagegen der Theilnahme hieran für nicht schuldig erklärt. Urtheil: 4 Jahre 1 Monat bezüglich des Schneider, Freisprechung bezüglich des Behringer. Da die noch weiter zum Aufruf kommenden Schwurgerichtsverhandlungen Contumazialfälle sind und ohne Zuziehung von Geschwornen verhandelt werden, so wurden dieselben von dem Hrn. Präsidenten in einer kurzen Ansprache verabschiedet.

* **Berlin**, 1. Okt. Ihre Maj. die Königin besichtigte gestern Morgen den württembergischen Sanitätszug, der Verwundete hierhergebracht, und sprach den betreffenden Personen Ihre Dankbarkeit für die Königin Olga aus.

* **Berlin**, 1. Okt. Ein Artikel der „Kreuzztg." sagt: Es sei nicht mehr die Frage, ob, sondern nur wie die deutsche Einigung zu erledigen sei. Kein Stamm, keine Partei zweifle, daß die militärische und diplomatische Leitung in Preußens starker Hand bleiben müsse. In der reformirten Bundesverfassung dürfe die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht weiter eingeschränkt werden, als die gemeinsamen Zwecke erheischen. Der Träger der deutschen Zentralgewalt müsse nicht ferner als Präsident, sondern mit einem Namen bezeichnet werden, der den monarchischen Charakter unzweifelhaft konstatire. Ob als deutscher König oder als deutscher Kaiser? Die andern deutschen Könige würden am besten wissen, welchem Titel sie den Vorzug geben.

* **Berlin**, 2. Okt. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen k. Erlaß, welcher bestimmt, daß die von den Armeen okkupirten Bezirke, die nicht dem Generalgouvernement von Elsaß-Lothringen zugewiesen worden sind, unter die Verwaltung des Generalgouvernements zu Rheims gestellt werden. Zum Generalgouverneur zu Rheims ist der Großherzog von Mecklenburg ernannt.

* **Mundolsheim**, 30. Sept. (Offizielle militärische Nachrichten.) Heute fand der Einzug in Straßburg statt, sodann feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche. Ueber 500 französische Offiziere unterzeichneten Ehrenscheine, 50 bis 100 gingen in die Gefangenschaft. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht festgestellt, da noch fortwährend deren eingeliefert werden. **Die Beute in Straßburg ist beträchtlich: 1070 Kanonen sind bis jetzt gezählt, 2 Millionen Francs Staatseigenthum in der Bank ermittelt, 8 Millionen noch zweifelhaft. Die Munition, ferner die Tuchvorräthe sind sehr bedeutend.**

* **Rheims**, 30. Sept. Die Landwehrbataillone Landsberg, Frankfurt a. O. und Woldenberg vom 3. Armeekorps haben am 28. wiederholt Ausfälle der Garnison von Soissons abgewiesen. Die Garnison erbat eine Waffenruhe zur Abholung der Todten und Verwundeten. Der diesseitige Verlust ist gering. v. Krensky.

* **Florenz**, 1. Okt. „Opinione" zufolge hat sich die Nachricht, der Papst habe die Absicht ausgesprochen, Rom zu verlassen, nicht bestätigt. Die italienischen Truppen haben in Folge der Aufforderung des Papstes die Engelsburg besetzt. Rom ist ruhig.

* **Tours**, 1. Okt. Aus Paris eingetroffenen Nachrichten vom 26. Sept. zufolge sind in Vincennes und St. Denis Kriegsgerichte eingesetzt, um über Angriffe auf Eigenthum und Wegelagerer summarisch abzuurtheilen. Die Akademie hielt eine Sitzung ab, um eine Dankadresse an Favre zu berathen.

* **Tours**, 1. Okt. Pariser Nachrichten vom 27. melden: „Ein Erlaß des Ackerbauministers vom 26. ordnet an, daß mit dem 28. beginnend das Fleisch von 500 Ochsen und 4000 Hämmeln täglich zur Verfügung der Pariser Einwohner gestellt werden soll. Das Fleisch soll für Staatsrechnung von Fleischern verkauft werden, deren Namen an den Mairien angeschlagen werden. Der Verkauf geschieht zu einer festgesetzten Taxe. — Der Kommandant des Forts Issy, welcher am 26. Sept. zur Uebergabe aufgefordert wurde, erwiderte, so lange

er lebe, werde er das Fort nicht übergeben. Die Administration der Posten ist ermächtigt, auf aerostatischem Wege alle Briefe zu befördern, die nach Frankreich, Algier und fremden Ländern bestimmt sind. Das Briefgewicht darf 4 Gramm nicht übersteigen; die Briefgebühr ist auf 20 Centimes festgesetzt. — Ueber die feindlichen Kriegsoperationen wird gemeldet: „Der Feind scheint einen bestimmten Angriffspunkt noch nicht gewählt zu haben, er errichtet vorläufig nur eine Circumvallation außerhalb der Tragweite der Geschütze. Die Geschütze des Forts schießen auf jeden feindlichen Convoi, so wie auf jede größere Rekognoszirung innerhalb ihrer Sehweite, und fast immer „mit glücklichem Erfolge". Der Feind errichtet bei Versailles ein verschanztes Lager, er scheint Vorbereitungen zu treffen, den Winter vor Paris zuzubringen." — Binnen wenigen Tagen werden in Paris 250 Bataillone Nationalgarde, jedes zu 1500 Mann, unter den Waffen stehen. — Die zweite Lieferung der in den Tuilerien mit Beschlag belegten Papiere ist veröffentlicht; dieselbe theilt unter Anderem eine Depesche der Kaiserin an den Kaiser mit, aus welcher hervorgeht, daß es die Absicht des Kaisers war, nach den ersten beiden Niederlagen nach Paris zurückzukehren. — Pariser Korrespondenzen melden, daß der Untersuchungsrichter Bernier auf Grund kompromittirender Papiere, welche auf die Untersuchung des letzten Attentats Bezug haben, verhaftet ist, und gegen den Generalstaatsprokurator Grandperret und den Leibarzt des Kaisers, Conneau, Sistirungsbefehle erlassen sind. — Das „Journal officiel" vom 28. September enthält ein Dekret, wodurch für die Nationalgarde Kriegsgerichte in derselben Weise, wie für die Truppen eingesetzt werden. Dasselbe Blatt vom 29. Sept. meldet, daß die Zinsen auf Schatzbons auf 5, 5½, 6 per Cent, je nach den Fristen, erhöht worden sind. — General Trochu hat eine Proklamation erlassen, welche die stattgehabten Störungen der Ruhe, so wie die vorgekommenen Verletzungen des Hausrechts scharf tadelt. Ein entsprechender Tagesbefehl vom General Tamizier ist an die Nationalgarde gerichtet.

* **Tours**, 2. Okt. Eine Regierungsproklamation sagt, daß die Wahlen zur Constituante wegen des Mißlingens der Waffenstillstandsverhandlungen vertagt wurden. Jetzt scheint es nöthig, die Constituante einzuberufen. Die Wähler sind auf den 16. Oktober berufen.

* **Brüssel**, 2. Okt. Nachrichten aus Tours zufolge hat dort eine Meuterei unter den Francтireurs wegen Lebensmittelmangel stattgefunden, sie drohten Plünderung der Stadt. Zwischen Offizieren und Mannschaften wurde förmlich gekämpft. Man mußte letztere schließlich fortziehen lassen; dieselben gingen nach Orleans.

* **Brüssel**, 2. Okt. Dem „Journal de Bruxelles" zufolge werden die Milizen der Jahrgänge 1863, 1864, 1865 von der Infanterie und der Artillerie zu Fuß, so wie alle verheiratheten Mannschaften beurlaubt, außerdem mit dem 1. Okt. die Observationsarmee und die Armee von Antwerpen nebst dem Generalstab aufgelöst werden.

* **London**, 1. Okt. Der Ministerrath hat beschlossen, die bisherige Politik der abwartenden Neutralität festzuhalten.

CH **Ordensverleihungen:** Se. Maj. der König von Preußen hat aus Anlaß des ruhmvollen Antheils, welchen die bayerischen Truppen an den siegreichen Kämpfen bei Sedan am 30. und 31. August und am 1. September genommen, den beiden bayerischen Armeekorps abermals eine Anzahl eiserner Kreuze 2. Klasse verliehen, welche kraft gleichzeitiger allerhöchster Ermächtigung von den beiden Armeekorpskommandanten zuerkannt wurden, wie folgt: vom 1. Armeekorps: dem Generalmajor und Kommandanten der 1. Inf.-Brigade C. Dietl, dem Generalmajor und Kommandanten der 4. Inf.-Brigade R. Frhrn. von und zu der Tann-Rathsamhausen, dem Obersten A. Ritter v. Täuffenbach vom J.-L.-R., dem Obersten M. Schuch vom 3. J.-R., dem Obersten L. Grafen von Ysenburg-Philippseich vom 13. J.-R., dem Oberstlieutenant A. v. Heinleth vom Generalquartiermeisterstab, dem Major J. Grafen von Joner-Tettenweis vom J.-L.-R., nun Oberstlieutenant im 13. J.-R., dem Oberstlieutenant O. Schmidt vom 1. J.-B., dem Major O. v. Parseval vom Generalquartiermeisterstab, dem Major A. v. Sauer vom 2. J.-R., dem Major A. v. Baumen vom 11. J.-R., dem Major B. Endres vom 13. J.-R., dem Major L. Mussinan vom 1. A.-R.; den Hauptleuten A. v. Braunmühl und H. Helvig vom Generalquartiermeisterstab, dem Rittmeister Fr. Frhrn. v. Steinling, 1. Adjutant, und dem Hauptmann A. Frhrn. v. Asch, 2. Adjutant des Armeekorpskommandanten General der Infanterie Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, dem Stabshauptmann R. v. Essner vom 2. J.-R., dem Hauptmann U. Frhrn. v. Hutten vom 1. A.-R., dem Hauptmann Prinzen Leopold von Bayern vom 3. A.-R., dem Oberlieutenant L. Schlatter vom 12. J.-R., dem Oberlieutenant Th. Bomhard vom 1. A.-R., dem Oberjäger M. Müller vom 1. J.-B., dem Oberjäger A. Blank vom 7. J.-B, dem Offiziersadspiranten 2. Kl. C. Rupprecht vom J.-L.-R.

(Schluß folgt.)

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 20. Sept. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war sehr gut, besonders mit Kühen und K[illegible]n, befahren. Verkauft wurden 3[illegible] Ochsen und Stiere und 1[illegible]7 Kühe und Kälber. Nächster Markt Donnerstag den 6. Oktober

---

Gestern wurde eine Zeitung ausgegeben.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte unvergessliche Schwägerin und Tante,

Fräulein

Salome Thelemann,

Hofkammerraths-Tochter,

heute Früh halb 3 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, schnell und unerwartet nach nur 5tägigem Krankenlager, im Alter von 67 Jahren, in ein besseres Leben abzuberufen. Nur wer die Verblichene näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten und zwar nur auf diesem Wege diese Trauernachricht widmen, empfehlen wir die Entschlafene dem frommen Andenken.

Aschaffenburg den 2. October 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. October, Früh 9 Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst unmittelbar darauf in der Muttergottespfarrkirche statt, wozu wir hiemit einladen. 4350

4351

Konsum-Verein.

Herr Metzgermeister E. Hamburger dahier läßt den Herren Mitgliedern bekannt geben, daß des sehr hohen israelitischen Feiertages wegen am **Mittwoch den 5. Oktober** sein Geschäft geschlossen bleibt, dagegen Tags vor- und nachher wie dann **täglich** der Fleischverkauf stattfindet.

Dienstag den 4. Oktober l. Js., Früh 10 Uhr, versteigern wir im Anwesen des Weinhändlers Gottfried Eckl am Wermbachsthore dahier eine große Parthie sehr gutgehaltener weingrüner Fässer in den verschiedensten Größen öffentlich gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

4298c3 **Hofmeister und Bein.**

An sämmtliche k. Pfarrämter des Amtsbezirks.

Statistische Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern pro 1869/70 betr.

Die verehrlichen k. Pfarrämter empfangen nächster Tage unter Couvert durch die kgl. Post die rubrizirten Tabellen Formular Ia und IIa zur gefälligen Ausfüllung und Wiedereinsendung bis zum 15. Oktober l. Js., wobei aufklärend Nachstehendes bemerkt wird:

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 25. August 1867 Nr. 8988 im vorliegenden Betreffe ist, um Störungen in den seit 51 Jahren gemachten Erhebungen zu vermeiden, das Jahr vom 1. Oktober mit 30. September beibehalten worden.

In den Spalten 17 und 18 der Tabelle Ia sind nach einer gleichfalls erlassenen höchsten Entschließung desselben Ministeriums vom 28. Juli 1868 Nr. 9165 nicht die Zahl der in Zwillings- und Drillingsgeburten gebornen Kinder, sondern die Zahl der **Geburten** einzutragen.

Die Trauungen und zwar: „Religion der Getrauten Spalte 20 mit 25" — „Stand der Getrauten Spalte 26 mit 29" — „Alter der Getrauten Spalte 30 mit 41" müssen stets gleiche Summen ergeben, wobei man noch besonders aufmerksam machen will, daß bei letztgenannten Spalten auf die geschlechtliche Eintheilung besondere Rücksicht zu nehmen ist, damit sich gleiche Paare entziffern und z. B. nicht auf einen Mann zwei Weiber und umgekehrt kommen.

Die Sterbfälle Spalte 50 mit 55 der Tabelle Ia müssen gleich sein den Spalten 1 mit 57 der Tabelle IIa und ebenso die Spalten 56 mit 58 der Tabelle Ia mit jenen der Spalten 58 mit 213 der Tabelle IIa, deßgleichen die Spalten 59 mit 61 der Tabelle Ia mit jenen der Spalten 214 mit 216 der Tabelle IIa, worauf besondere Rücksicht zu nehmen ist, daß in der ganzen Tabelle IIa weder Verwechslungen der Jahre noch des Geschlechtes in den einzelnen Spalten vorkommen, sonst die betreffenden Tabellen zur Verbesserung zurückgesendet werden müßten.

Da nach höchster Anordnung die Tabellen auf mehrere Jahre hinaus benützt werden sollen, so ersucht man, um keinen Raum zu verlieren, jede Unterfertigung darin zu unterlassen und solche rein und deutlich zu halten; in den Spalten, in welchen Zahlen einzusetzen keine Veranlassung ist, ersucht man ferner, statt aller Zeichen nur kleine Punkte, jedoch genau auf die mit Bleistift eingezogenen Linien einzusetzen und schließlich um große Genauigkeit der ganzen Arbeit.

Aschaffenburg den 1. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

4352a4 Vorzügliches

Jagdpulver, per Pfund 40 kr.,
Schrot, " " 12 "

eingetroffen bei

J. A. Deckelmann.

(4353) Ein schwarzer **Hut** wurde von einem armen Dienstboten verloren.

(4354) Eine scharze **Feder** wurde verloren.

4355a2 Ein **Skribent,** der 4 Jahre in der Pfalz und seit dem 1. Juli im diess. Bayern auf einem Gerichtsvollzieherbureau arbeitete, sucht bis 1. November Stelle. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

(4356) **Neue Fässer**

bei Küfer **Hitzel** in Niedernberg.

(4357) Ein **schwarzer Damenhut** verloren. Man bittet um Rückgabe.

(4358) Ein **Halstuch** wurde gefunden.

(4359) Ein **Ohrring** mit einem rothen Plättchen wurde verloren.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 223** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 4. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 2. Okt. Dem hiesigen Vereine zur Pflege Verwundeter kamen neuerdings wieder beträchtliche Gaben an Naturalien und Geld zu. An letzteren 13 fl. von einem hiesigen Gastwirthe, je 50 fl. von zwei ungenannten Herren, 50 fl. von dem Spessarter Schützenverein. Die Naturalien, Wein, Cigarren ꝛc. gelangten sofort in die hiesigen Lazarethe, die Geldbeträge in die Vereinskasse. Auch hat sich der hiesige dem bayerischen Zentralvereine angeschlossen, so daß im Falle größeren Bedarfes auch von hier Unterstützung zu erwarten steht. Endlich sind, wie wir hören, auch die städtischen Behörden bereit, aus Gemeindemitteln einen namhaften Betrag für die Vereinszwecke oder für die Angehörigen eingerufener Soldaten zur Verfügung zu stellen.

** **Aschaffenburg**, 3. Okt. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß im gegenwärtig beginnenden Schuljahre die Frequenz an der hiesigen k. Gewerbs- und Handelsschule eine gegen frühere Jahre bedeutend erhöhte geworden ist. Der erste Kurs zählt 41 Schüler, der zweite Kurs 24 und der dritte Kurs 11 Schüler; es besuchen demnach 76 Schüler den Unterricht an der hiesigen Gewerbs- und Handelsschule.

München, 2. Okt. Hr. Baron v. Eichthal hat wiederholt die reiche Gabe von 1000 fl. dem Vereine zur Unterstützung der Angehörigen im Felde stehender Soldaten überschickt, denen es sicherlich zum Troste gereichen wird, wenn sie erfahren, wie die Heimath für die Ihrigen sorgt.

Se. Maj. der König hat von Schloß Berg aus an den k. Obersthofmeister Graf zu Castell, als Vorstand des bayerischen Zentral-Hilfsvereines, folgendes Handschreiben erlassen: „Mein lieber Obersthofmeister Graf zu Castell! Mit lebhafter Befriedigung habe ich aus den eingesendeten Nachweisungen über die bisherige Thätigkeit des bayerischen Landeshilfvereins die Ueberzeugung gewonnen, daß die reichen Spenden, welche aus allen Landestheilen für die Armee dargebracht werden, durch vortreffliche, auf einem wohlgeordneten Verwaltungssystem beruhenden Dispositionen die nutzbringendste Verwendung finden. Ihre Vorlage bietet Mir Anlaß, allen Organen des bayerischen Landeshilfsvereins neuerdings wärmsten Dank und freudige Anerkennung auszudrücken. Den Gebern, wie den Verwaltern des Gegebenen, erblüht der herrlichste Lohn in dem Bewußtsein, durch Sorge für die Kämpfenden den Sieg und somit auch die erhabenen Endziele des Kampfes, Deutschlands Größe und Bayerns Glück, gefördert zu haben. Mit bekannten Gesinnungen ꝛc."

. Für die bayerische Armee werden sofort und zunächst 70,000 wollene (Flanell-) Hemden beschafft. Deßfallsige Angebote sind unter Beilage von Mustern, so wie unter Angabe der Preise und der Lieferungszeit unverzüglich und bis längstens den 6. Oktober l. Js. bei dem Montur- und Rüstungsdepot München oder Nürnberg einzureichen.

* **Schöllkrippen**, 30. Sept. Von welch patriotischer Gesinnung ein Theil unserer Bevölkerung durchdrungen ist, zeigt der Umstand, daß der Gastwirth Johann Heßler im benachbarten Schneppenbach Angesichts der schweren Drangsale des Krieges und ungeachtet ihm die polizeiliche Bewilligung hiezu ausdrücklich verweigert worden war, sich nicht entblödet hat, am 18. September d. Js. öffentliche Tanzmusik abzuhalten, und hiermit noch nicht zufrieden und trotz der hiedurch hervorgerufenen allgemeinen Entrüstung dieses Beginnen am 25. Sep-

tember zu wiederholen. Ein solches der öffentlichen Moral und jeder gesetzlichen Bestimmung Hohn sprechende Verfahren verdient öffentlich gebrandmarkt zu werden. Wie wir hören, ist gegen den genannten Gastwirth hierwegen bereits strafpolizeiliche Untersuchung anhängig.

* **Wien**, 3. Okt. Die „Montagsrevue“ kann auf Grund sorgfältiger Informationen die Nachrichten über entscheidende Wendungen in der russischen Politik und russische Rüstungen als jeder Grundlage entbehrend bezeichnen. Die Gerüchte beruhen sämmtlich auf einer angeblichen noch unbeglaubigten Aeußerung des Generals Ignatieff in Konstantinopel. Die russischen Rüstungen reduziren sich auf die gewöhnliche Einberufung der Rekruten und haben keinerlei beunruhigendes Moment. Die „Montagsrevue“ konstatirt schließlich, daß die Beziehungen zwischen dem Wiener Kabinet und dem von St. Petersburg kaum etwas zu wünschen übrig lassen.

* **Berlin**, 3. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Schreiben Jules Favres an den Grafen Bismarck, in welchem der Erstere Namens des diplomatischen Korps um die Anzeige eines etwaigen Bombardements und die Gestattung der allwöchentlichen einmaligen Absendung eines Kuriers bittet. Graf Bismarck lehnte die erbetene Anzeige aus militärischen Gründen ab und erwiderte auf das zweite Gesuch, daß, wenn wir auch die Beförderung offener Briefe diplomatischer Agenten, soweit ihr Inhalt in militärischer Hinsicht unbedenklich, zulassen werden, er doch die Ansichten Derjenigen, welche das Innere der Festungswerke während der Belagerung für den geeigneten Mittelpunkt des diplomatischen Verkehrs halten, nicht für begründet anzusehen und zu behandeln vermöge. Diese Auffassung scheine von den neutralen Regierungen, welche ihre Vertreter nach Tours verlegten, getheilt zu werden.

* **Berlin**, 3. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Zirkulardepesche des Grafen Bismarck an die Vertreter des norddeutschen Bundes anläßlich des Berichtes Jules Favre über die Unterredung in Ferrieres. Die Zirkulardepesche berichtigt die Angaben Favre's mehrfach und konstatirt, daß die Bedingungen für die Bewilligung eines Waffenstillstandes sehr entgegenkommend gewesen seien. Wenn die französische Regierung die Gelegenheit zur Wahl der Nationalversammlung auch innerhalb der okkupirten Gebietstheile nicht benutzen wollte, so bekunde dies den Entschluß, die Schwierigkeiten zu dem Friedensschluß aufrecht zu halten und die öffentliche Meinung Frankreichs nicht hören zu wollen. Daß allgemeine freie Wahlen im Sinne des Friedens ausfallen würden, ist der Eindruck, der sich uns hier aufdrängt und auch den Machthabern in Paris nicht entgangen sein wird.

Der Kaiser von Rußland hat dem General von Moltke den höchsten russischen Orden, den Georgsorden (2. Klasse), übersendet.

Koblenz, 2. Okt. Die Fortschritte der französischen Zivilisation tragen bereits in Deutschland ihre Früchte. Im Laufe der verflossenen Tage wurden im Gefangenenlager auf der Wahner Haide zwei Turcos von zwei gesunden Weltbürgern glücklich entbunden. Die Damen trugen die Uniform der Turcos und blieb ihr Geschlecht bis zur Niederkunft unentdeckt. (Fr. J.)

Straßburg, 1. Okt. Die Rue de Sebastopol führt rechts vom Bahnhof auf den Clemensplatz, wo die Gasanstalt liegt. Von den gewaltigen Gebäuden derselben ragen heute nur noch unförmliche Trümmer und ein halbzerschossener Schornstein empor; die Verwüstung ist hier so groß, daß es unmöglich ist, nach dem Heerde der Zerstörung zu weiter vorzudringen. Die Rue des Mineurs, eine enge Gasse mit völlig zerschossenen und eingestürzten Häusern, in deren Trümmern einzelne Leute emsig umherstöberten, um noch etwas zu retten, führte mich zum Faubourg des Pierres, zur Steinstraße. Alle Verwüstungen, welche ich bisher in den Straßen zu beobachten Gelegenheit hatte, waren nichts im Vergleiche zu der in dieser unglücklichen Vorstadt. Hier war kein stehendes Gebäude mehr zu entdecken, die Mörsergeschosse hatten Alles niedergeschlagen, einzelne Kugeln ganze Häuser zertrümmert. Das Steinthor war verbarrikadirt. Hier hatte man Bresche geschossen und hier wäre die erste Sturmwelle auch herangebraust, um in die Stadt zu dringen. Die Brücken waren unterminirt, sie wären mit den Stürmenden in die Luft geflogen. Zwischen der Kaserne Finkmatt in der Wassersuppenstraße und der Steinstraße ist der ganze schöne Stadttheil von Grund aus zerstört. Während die Kaserne selbst nur ein zerschmettertes Dach aufzuweisen hat, müssen die dahinter liegenden Gebäude gewissermaßen den Kugelfang gebildet haben. Einzelne Geschosse scheinen beständig denselben Weg genommen und dabei in der Ruinenstadt wahrhaft Gassen gebildet zu haben. Schrecklich verwüstet sind die Stadttheile zwischen dem Thor von Saverne und der in Trümmer geschossenen Kaserne des Fort blanc. Man kann wohl sagen, daß der ganze Stadttheil links vom Kanal des Feaux eigentlich nicht mehr besteht. Nur wenige Häuser sind erhalten und auch diese nur theilweise. Es ist rührend, den Scenen zu lauschen, die sich hier in der Nähe der schrecklichen Unglücksstätte entwickeln. Da finden sich alte Bekannte wieder, die einander während der Belagerung nicht zu Gesicht bekommen haben. Ich war mit einem Metzger aus Mannheim in die Stadt gekommen; er suchte seinen Bruder, welcher Wurstler in der Steinstraße gewesen war. Er fand nur einen Trümmerhaufen, unter dem die ganze Familie ihr Grab gefunden. (Fr. J.)

* **Versailles**, 2. Okt. (Offiziell.) Der Verlust

der Franzosen in dem Gefecht vom 30. September betrug 1200 Todte und Verwundete, darunter der Brigadegeneral Guilhem. 300 Mann wurden unverwundet gefangen. Der diesseitige Verlust betrug 80 Todte und circa 120 Verwundete. Unter den Todten befinden sich 8 Offiziere. Gestern und heute fielen nur vereinzelte Schüsse aus den Forts. (Wiederholt.)

* **Tours**, 2. Okt. Die hiesige Abtheilung der Regierung hat anläßlich der Wahlen eine Proklamation folgenden Inhalts erlassen: Die Wahlen, ursprünglich auf den 16. d. festgesetzt, wurden auf den 2. d. verlegt, um die Waffenstillstandsverhandlung zu erleichtern. Die unannehmbaren Bedingungen des Grafen Bismarck zwangen, sich ausschließlich mit der Vertheidigung zu beschäftigen. Die Wahlen wurden daher wieder vertagt. Heute wird verlangt, daß das allgemeine Stimmrecht sich ausspreche und die Konstituante sich vor dem Tage ausspreche, wo die Regierung, berufen durch die Ereignisse und den Muth der Pariser, das Werk der Befreiung in die Hand nimmt. Die Versammlung möge der Armee die Gefühle des Patriotismus und der Ehre einflößen, welche sie selbst belebt. Die Proklamation empfiehlt Ordnung und Ruhe. Ein Dekret beruft die Wähler *auf* den 16. ds. ein. Dasselbe hält alle *Bestimmungen* des ersten Einberufungsdekretes *aufrecht*.

* **Tours**, 3. Okt. Admiral Fourichon hat eine neue Proklamation erlassen, in welcher die Offiziere und Soldaten wiederholt aufgefordert werden, strenge militärische Disziplin zu beobachten.

* **London**, 3. Okt. Zuverlässige Washingtoner Nachrichten stellen es absolut in Abrede, daß Bancroft bei seiner Regierung angefragt habe, wie dieselbe es mit einer Intervention im deutsch-französischen Kriege zu halten gedenke. Seitens Bancrofts ist überhaupt keinerlei Anfrage ergangen, welche sich auf die Haltung Amerikas gegenüber den Kriegführenden bezieht und liegt an Bancroft und Washburne nur eine Instruktion vor, daß die Regierung der Union lediglich, wenn sie von Frankreich und Deutschland gemeinsam aufgefordert werden sollte, ihre guten Dienste zur Vermittlung zwischen den Kriegführenden nicht abschlagen würde, daß sie sich sonst jeder Einwirkung enthalten müßte. Der etwas laute Ausdruck, den Washburne seinen Sympathien für die französische Republik gegeben, ändert nichts in der objektiven Haltung der Unionsregierung, welche bestrebt ist, sich allen europäischen Fragen fernzuhalten, auch aufs Bestimmteste desavouirt, daß sie in der orientalischen Frage sich mit Rußland benommen habe, oder daß auch nur von Rußland eine Besprechung dieser Frage angeregt sei.

* **Washington**, 1. Okt. (Kabeldepesche.) Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich seit dem 1. September um 9 Millionen Dollars vermindert. Der Bestand des Staatsschatzes beträgt: geprägtes Gold 96 Millionen, Papiergeld 32 Millionen.

CH **Ordensverleihungen.** Das eiserne Kreuz zweiter Klasse wurde noch ferner verliehen: Dem Sergeanten G. Kindig vom 12. J.-R., dem Korporal J. Spörl vom 13. J.-R., dem Vizekorporal B. Hartmann vom 3. J.-R., dem Gemeinen J. Frohnhöfer vom 10. J.-R. und dem Unterkanonier J. Herrmann vom 1. A.-R.; vom 2. Armeekorps: dem Generallieutenant und Kommandanten der 3. Inf.-Division W. Ritter von Walther, dem Generalmajor H. Lutz, Artilleriedirektor beim Armeekorps, dem Obersten C. Frhrn. v. Horn vom Generalquartiermeisterstab, dem Obersten E. Höfler vom 7. J.-R., dem Obersten H. Diel vom 14. nun im 1. J.-R., dem Oberstlieutenant H. Wirthmann vom Generalquartiermeisterstab, dem Oberstlieutenant M. Frhrn. v. Horn vom 3. J.-B., dem Oberstlieutenant F. Kohlermann vom 8. J.-B., dem Major W. Damboer vom 6. J.-R., dem Major O. v. Schintling vom 15. J.-R., dem Stabshauptmann A. Frhrn. v. Junker-Bigatto vom 6. J.-R., dem Stabshauptmann R. v. Winckler vom 8. J.-B., dem Hauptmann E. Ritter v. Lößl vom 4. A.-R., dem Feldwebel F. Schneider vom 6. J.-R. und dem Feldwebel L. Fichtelberger vom 7. J.-R. Se. Majestät der König haben von diesen Allerhöchstihrer Armee neuerdings zu Theil gewordenen rühmlichen Auszeichnungen mit lebhafter Freude Kenntniß zu nehmen und den Beliehenen die Annahme und das Tragen der ihnen zugedachten Dekorationen allergnädigst zu bewilligen geruht.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Majestät der König haben den Forstrath F. Winkler zu Ansbach unter Anerkennung seiner Dienstleistungen in den Ruhestand treten lassen.

Auf die erledigte Aufschlagsstation Mellrichstadt wurde der k. Aufschlagseinnehmer G. J. Brendel von Hammelburg auf Ansuchen versetzt und zum Aufschlagseinnehmer von Hammelburg der bisherige Aufschlagspraktikant Gros ernannt; ferner wurde zum Aufschlagseinnehmer der erledigten Station Alzenau der Aufschlagspraktikant J. B. v. Eckhardt befördert.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schuldienstexspektant Valentin Then zu Rüblingen wurde als 2. Lehrer nach Schneeberg, B.-A. Miltenberg, Schuldienstexspektant Georg Joseph Kirchner von Fellen als Hilfslehrer nach Wernfeld, B.-A. Gemünden, Schuldienstexspektant Joseph Christ von Bergrothenfels als zweiter Lehrer nach Urspringen, B.-A. Lohr, Schuldienstexspektant Marcellin Schulz in Klosterhimmelthal als Schulverweser nach Schippach, B.-A. Obernburg, angewiesen.

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß des pensionirten Soldaten Sebastian **Weigand** von Jakobsthal sind am

Freitag den 7. Oktober l. Js., Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei Vertheilung der Masse berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 27. September 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

Bekanntmachung.

Scherger Heinrich, lediger Dienstknecht von Kleinwallstadt, ist eines Diebstahls verdächtig geworden.

Ich ersuche um Erforschung und Mittheilung dessen Aufenthalts.

Obernburg den 1. Oktober 1870.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Kittel.

4368

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Umlagen-Hebregister für Glattbach liegt von heute an 14 Tage bei dem Unterzeichneten den Betheiligten zur Einsicht offen.

Glattbach den 29. September 1870.

Der Bürgermeister:

Hein.



Schafwinterweide-Verpachtung.

Montag den 10. Oktober l. Js., Mittags 12 Uhr,

wird die Winterschafweide hiesiger Gemarkung für den nächsten Winter im Rathhause dahier verpachtet.

Die Bedingnisse werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Obernau den 30. September 1870.

Schmitt, Bgrmstr.

4369

Jörg, Gmdschrbr.

3744o18

Düngemittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülfsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.

Futterknochenmehl.

Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen.

A. Dyroff in Aschaffenburg. **Heinr. Dyroff** in Damm.

(4370) Auf der Straße von Kleinwallstadt nach Aschaffenburg ist ein **Portemonnaies** mit ungefähr 12 fl. Inhalt verloren worden. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Wehrgeld betreffend.

Den Bürgermeistern wird eröffnet, daß die Sitzungen zur Festsetzung des Wehrgeldes für die Pflichtigen aus der Altersklasse 1849 an nachstehenden Tagen am Sitze das unterfertigten Amtes stattfinden werden

Montag den 17. Oktober

für die Gemeinden des Bezirkes Aschaffenburg und

Dienstag den 18. Oktober

für die Gemeinden des Bezirks Rothenbuch.

Die Sitzungen beginnen Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Nach Art. 7. Ziff. c. des Wehrgeldgesetzes hat diesen Sitzungen je für die Gemeinde, um deren Pflichtige es sich handelt, der Gemeindevorsteher oder im Verhinderungsfalle dessen Stellvertreter beizuwohnen.

Es wird pünktliches Erscheinen bei diesen Sitzungen gewärtigt.

Das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 23. l. Mts. bezeichneten Betreffs, Asch. Int.-Bl. Nr. 217, wird zur Beachtung in Erinnerung gebracht.

Aschaffenburg den 29. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

b2 Fikenscher.

An die Bürgermeister von Damm, Glattbach, Grünmorsbach, Kleinostheim, Mainaschaff, Obernau, Schweinheim, Straßbessenbach, Unterafferbach, Winzenhol, Hessenthal, Krausenbach, Rothenbuch und Wintersbach.

Verloosung von landwirthschaftlichen Gegenständen betr.

Obige Bürgermeister haben die Beträge für die am 10. Juli d. J. hinausgegebenen Loose à 30 kr., oder im Falle der Nichtunterbringung die Loose selbst in 3 Tagen einzusenden.

Aschaffenburg den 30. Sept. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister in Damm, Goldbach, Großostheim, Hösbach, Kleinostheim und Obernau.

Die Regulirung der Umlagen zur Distrikts-Rabbinats-Kasse Aschaffenburg pro 1871 betr.

Die obengenannten Bürgermeister erhalten hiermit den Auftrag, ein Verzeichniß **sämmtlicher** in ihren Gemeinden wohnenden besteuerten Israeliten anzufertigen, die von jedem einzelnen Mitgliede pro 1870 zu zahlende Gesammt-**Staats**-Steuer in demselben beizusetzen und solches in **3 Tagen** bei Meidung der Abordnung eines Wartbotens anher einzusenden.

Aschaffenburg den 3. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 224 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 5. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Graf Bismarck's Erklärung über seine Unterredung mit Jules Favre.

Die „Köln. Ztg." bringt folgende Depesche:

Ferrieres, 27. Sept. 1870. Der Bericht, welchen Herr Jules Favre über seine Unterredungen mit mir am 21. d. M. an seine Kollegen gerichtet hat, veranlaßt mich, Ew. Excellenz über die zwischen uns stattgefundenen Verhandlungen eine Mittheilung zugehen zu lassen, welche Sie in den Stand setzen wird, sich von dem Verlaufe derselben ein richtiges Bild zu machen. Im Allgemeinen läßt sich der Darstellung des Herrn J. Favre die Anerkennung nicht versagen, daß er bemüht gewesen ist, den Hergang der Sache im Ganzen richtig wiederzugeben. Wenn ihm dies nicht überall gelungen ist, so ist dies bei der Dauer unserer Unterredungen, und den Umständen, unter welchen sie stattfanden, erklärlich. Gegen die Gesammttendenz seiner Darlegung kann ich aber nicht unterlassen, zu erinnern, daß nicht die Frage des Friedensschlusses bei unserer Besprechung im Vordergrunde stand, sondern die des Waffenstillstandes, welcher jenem vorausgehen sollte. In Bezug auf unsere Forderungen für den späteren Abschluß des Friedens habe ich Herrn Jules Favre gegenüber ausdrücklich konstatirt, daß ich mich über die von uns beanspruchte Gränze erst dann erklären würde, wenn das Prinzip der Landabtretung von Frankreich überhaupt öffentlich anerkannt sein würde. Hieran anknüpfend ist die Bildung eines neuen Moseldepartements mit den Arrondissements Saarburg, Chateau-Salins, Saargemünd, Metz und Thionville, als eine Organisation von mir bezeichnet worden, welche mit unseren Absichten zusammenhinge, keineswegs aber habe ich darauf verzichtet, je nach den Opfern, welche die Fortsetzung des Krieges uns in der Folge auferlegen wird, anderweitige Bedingungen für den Abschluß des Friedens zu stellen. Straßburg, welches Herr J. Favre mich als den Schlüssel des Hauses bezeichnen läßt, wobei es ungewiß bleibt, ob unter letzterem Frankreich gemeint ist, wurde von mir ausdrücklich als der Schlüssel unseres Hauses bezeichnet, dessen Besitz wir deßhalb nicht in fremden Händen zu lassen wünschten. Unsere erste Unterredung im Schlosse Haute Maison bei Montry hielt sich überhaupt in den Gränzen einer akademischen Beleuchtung von Gegenwart und Vergangenheit, deren sachlicher Kern sich auf die Erklärung des Herrn J. Favre beschränkte, jede mögliche Geldsumme (tout l'argent que nous avons) in Aussicht zu stellen, Landabtretungen dagegen ablehnen zu müssen. Nachdem ich letztere als unentbehrlich bezeichnet hatte, erklärte er die Friedensunterhandlungen als aussichtslos, wobei er von der Ansicht ausging, daß Landabtretungen für Frankreich erniedrigend, ja sogar entehrend sein würden. Es gelang mir nicht, ihn zu überzeugen, daß Bedingungen, deren Erfüllung Frankreich von Italien erlangt, von Deutschland gefordert habe, ohne mit einem der beiden Länder im Kriege gewesen zu sein, Bedingungen, welche Frankreich ganz zweifellos uns auferlegt haben würde, wenn wir besiegt worden wären, und welche das Ergebniß fast jeden Krieges auch der neuesten Zeit gewesen wären, für ein nach tapferer Gegenwehr besiegtes Land an sich nichts Entehrendes haben könnten, und daß die Ehre Frankreichs nicht von anderer Beschaffenheit sei, als diejenige aller anderen Länder. Eben so wenig fand ich bei Herrn Favre dafür ein Verständniß, daß die Rückgabe von Straßburg bezüglich des Ehrenpunktes keine andere Bedeutung, als die von Landau oder Saarlouis haben würde, und daß die gewaltthätigen Eroberungen Ludwigs XIV. mit der Ehre Frankreichs nicht fester verwachsen wären, als diejenigen der ersten Republick oder des ersten Kaiserreichs. Eine praktischere Wendung nahmen unsere Besprechungen erst in Ferrieres, wo sie sich mit der Frage des Waffenstillstandes beschäftigten und durch diesen ausschließlichen Inhalt schon die Behauptung widerlegen, daß ich erklärt hätte, einen Waffenstillstand unter keinen Umständen zu wollen. Die Art, in welcher Herr Favre mir die Ehre erzeigt, mich mit Bezug auf diese und andere Fragen als selbstredend einzuführen („il faudrait un armistice, et je n'en veux a aucun prix" und Aehnliches) nöthigt mich zu der Berichtigung, daß ich in dergleichen Unterredungen mich niemals der Wendungen bedient habe oder bediene, daß ich persönlich etwas wollte oder versagte, oder bewilligte, sondern stets nur von den Absichten und Forderungen der Regierungen spreche, deren Geschäfte ich zu führen habe. Als Motiv zum Abschlusse eines Waffenstillstandes wurde in dieser Unterredung beiderseits das Bedürfniß anerkannt, der französischen Nation Gelegenheit zur Wahl einer Vertretung zu geben, welche allein im Stande sein würde, die Legitimation der gegenwärtigen Regierung so weit zu ergänzen, daß ein völkerrechtlicher Abschluß des Friedens mit ihr möglich würde. Ich machte darauf aufmerksam, daß ein Waffenstillstand für eine im siegreichen Fortschreiten begriffene Armee jederzeit militärische Nachtheile mit sich bringe, in diesem Falle aber für die Vertheidigung Frankreichs und für die Reorganisation seiner Armee einen sehr wichtigen Zeitgewinn darstelle, und daß wir daher einen Waffenstillstand nicht ohne militärisches Aequivalent gewähren könnten. Als ein solches bezeichnete ich die Uebergabe der Festungen, welche unsere Verbindung mit Deutschland erschwerten, weil wir bei der Verlängerung un-

-ferer Verpflegungs-Periode durch einen dazwischentretenden Waffenstillstand eine Erleichterung dieser Verpflegung als Vorbedingung desselben verlangen müßten. Es handelte sich dabei um Straßburg, Toul und einige kleinere Plätze. In Betreff Straßburgs machte ich geltend, daß die Einnahme, nachdem die Krönung des Glacis vollendet sei, in kurzer Zeit ohnehin bevorstehe und wir deßhalb der militärischen Situation entsprechend hielten, daß die Besatzung sich ergebe, während die der übrigen Festungen freien Abzug erhalten würden. Eine weitere schwierige Frage betraf Paris. Nachdem wir diese Stadt vollständig eingeschlossen, konnten wir in die Oeffnung der Zufuhr nur dann willigen, wenn die dadurch ermöglichte neue Verproviantirung des Platzes nicht unsere militärische Position schwächte und die demnächstige Frist für das Aushungern des Platzes hinausrückte. Nach Berathung mit den militärischen Autoritäten stellte ich daher auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs in Bezug auf die Stadt Paris schließlich folgende Alternative auf: Entweder die Position von Paris wird uns durch Uebergabe eines dominirenden Theiles der Festungswerke eingeräumt; um diesen Preis sind wir bereit, den Verkehr mit Paris vollständig frei zu geben und jede Verproviantirung der Stadt zuzulassen; oder die Position von Paris wird uns nicht eingeräumt; alsdann können wir auch in die Aufhebung der Absperrung nicht willigen, sondern müssen die Beibehaltung des militärischen Status quo vor Paris dem Waffenstillstande zu Grunde legen, weil sonst letzterer für uns lediglich die Folge hätte, daß Paris uns nach Ablauf des Waffenstillstandes neu verproviantirt und gerüstet gegenüber stehen würde. Herr Favre lehnte die erste Alternative, die Einräumung eines Theiles der Befestigungen enthaltend, eben so bestimmt ab wie die Bedingung, daß die Besatzung von Straßburg kriegsgefangen sein sollte. Dagegen versprach er, über die zweite Alternative, welche den militärischen Status quo vor Paris aufrecht halten sollte, die Meinung seiner Kollegen in Paris einzuholen. Das Programm, welches Herr Favre als Ergebniß unserer Unterredungen nach Paris brachte und welches dort verworfen worden ist, enthielt demnach über künftige Friedensbedingungen gar nichts, wohl aber die Bewilligung eines Waffenstillstandes von vierzehn Tagen bis drei Wochen zum Behufe der Wahl einer Nationalversammlung unter folgenden Bedingungen: 1) In und vor Paris Aufrechthaltung des militärischen Status quo; 2) in und vor Metz Fortdauer der Feindseligkeiten innerhalb eines näher zu bestimmenden um Metz gelegenen Umkreises; 3) Uebergabe von Straßburg mit Kriegsgefangenschaft der Besatzung, von Toul und Bitsch mit freiem Abzug derselben. Ich glaube, unsere Ueberzeugung, daß wir damit ein sehr entgegenkommendes Anerbieten gemacht haben, wird von allen neutralen Kabinetten getheilt werden. Wenn die französische Regierung die ihr gebotene Gelegenheit zur Wahl einer Nationalversammlung auch innerhalb der von uns okkupirten Theile Frankreichs nicht hat benutzen wollen, so bekundet sie damit ihren Entschluß, die Schwierigkeiten, in welchen sie sich einem völkerrechtlichen Abschluß des Friedens gegenüber befindet, aufrecht zu erhalten und die öffentliche Meinung des französischen Volkes nicht hören zu wollen; daß allgemeine und freie Wahlen im Sinne des Friedens ausgefallen sein würden, ist ein Eindruck, der sich uns hier aufdrängt und auch den Machthabern in Paris nicht entgangen sein wird. Ew. Exzellenz ersuche ich ergebenst, den gegenwärtigen Erlaß gefälligst zur Kenntniß der dortigen Regierung zu bringen. gez. v. Bismarck. Seiner Exzellenz Herrn v. Balan in Brüssel.

Tages-Nachrichten.

München, 2. Okt. Der norddeutsche Bundeskonsul in Batavia hat in Verbindung mit dem dortigen bayerischen Konsul einen Aufruf zur Unterstützung der durch den Krieg nothleidenden Deutschen und der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der Gefallenen erlassen. Dieser Aufruf, obwohl auf die in Batavia lebenden Deutschen beschränkt, hat gleichwohl schon die Zeichnung von Beiträgen im Gesammtbetrag von 12,000 fl. zur Folge gehabt.

‡ **München**, 3. Okt. Der im Handelsministerium berufene Oberregierungsrath Zeidelmann übernimmt dort das Referat über die technischen Lehranstalten. — Durch k. Verordnung, die im nächsten Regierungsblatt veröffentlicht wird, werden die Verhältnisse an den Gewerbschulen neu geregelt. Die jüngst geschaffene neue Schulordnung tritt schon mit dem jetzigen Beginn des Schuljahres in Wirksamkeit. — Die Packet-Sendungen an die Angehörigen der Armee müssen frankirt werden und dürfen das Gewicht von 3 Pfund nicht überschreiten. Das Porto ist für jedes Packet auf 18 Kreuzer festgesetzt. Die Spedition geschieht ausnahmslos über Nanzig und von hier aus bis zu den Endpunkten der fahrbaren Eisenbahnlinien, wo die Packete durch Militärtransporte abgeholt werden.

Karlstadt, 1. Okt. Kapellmeister Rößner von hier hat an einem der letzten Sonntage ein Konzert zum Besten der verwundeten Krieger gegeben, wodurch dem Zweigvereine die Summe von 72 fl. zugegangen ist. (L. Anz.)

* **Wien**, 3. Okt. Ein Artikel der „Wiener Abendpost“ reproduzirt den Artikel des „Journal de Petersbourg“ vom 30. Sept., welcher die Gerüchte über die angeblich bedrohliche Politik und die Rüstungen Rußlands widerlegt. Die „Abendpost“ dementirt hieran anknüpfend auf Grund eigner Original-Telegramme aus Petersburg und Odessa, so wie anderer glaubwürdiger Mittheilungen die hier umlaufenden Gerüchte über Truppenmärsche und Rüstungen in Rußland und die hieran geknüpften Kombinationen. Die „Abendpost“ bezeichnet ebenfalls die Nachricht, daß ein gestern unter Vorsitz des Kaisers stattgefundener Ministerrath sich angeblich mit den russischen Rüstungen beschäftigt habe, als jeder Begründung entbehrend.

* **Berlin**, 4. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf des Berliner Magistrats, welcher die deutschen Städte auffordert, zur Herstellung des in Straßburg durch die Belagerung entstandenen Schadens beizutragen. Zugleich hat derselbe bei den Stadtverordneten beantragt, zur Unterstützung Straßburgs 20,000 Thaler aus dem Extraordinarium der Stadthauptkasse zu bewilligen. — Dem Magistrat ist ein Schreiben der Königin zugegangen, in welchem dieselbe ihre Freude über die vom Magistrat angeregte Unterstützung Straßburgs ausspricht und als ersten Beitrag hierfür tausend Thaler sendet.

* **Königsberg**, 4. Okt. Einem Telegramm des Grafen Bismarck an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft aus Ferrières d. d. 3. Oktober zufolge ist das Verbot der Ausfuhr von Hafer und Kleie aufgehoben worden.

Schwerin, 2. Okt. Der Großherzog erließ eine Proklamation aus Reims vom 27. Sept. Prinz Karl von Hohenlohe und Graf Tauffkirchen sind zu Zivil-Kommissären des Generalgouvernements Reims ernannt.

Kassel, 2. Okt. Alle äußerlich bemerkbaren Anzeichen deuten darauf hin, daß namentlich in den letzten Tagen wichtige Verhandlungen mit Napoleon gepflogen werden, deren Schwerpunkt wahrscheinlich in England ruht und welche über das Maß einer bloßen Familienkorrespondenz hinausreichen. Der Herzog von Hamilton ist vor Kurzem in Wilhelmshöhe gewesen und nach mehreren längeren Unterredungen mit dem Gefangenen nach England zurückgereist. Die für Napoleon eigens hergerichtete Telegraphenstation wird stark benutzt, und man erzählt sich — wir tragen freilich Bedenken, daran zu glauben — daß er auch mit Bazaine in Verbindung stehe. (N. K.)

Heilbronn, 21. Sept. Ein fast unübersehbarer Leichenzug bewegte sich heute Nachmittag 3 Uhr von dem Lazareth in der Turnhalle unserem schönen Friedhofe zu. Es galt ja 3 deutschen Helden, dreien ihren Wunden erlegenen Kämpfern fürs Vaterland, die letzte Ehre, des Volkes Dank zu beweisen. Feldwebel Ph. Steigerwald vom k. bayer. 5. Inf.-Reg. aus Birkenfeld, Gefreiter Joh. Metzger des bayer. 8. Jägerbataillons von Marktheidenfeld, beide am 1. Sept. bei Sedan verwundet, und der Brandenburger Soldat Schwebke, am 16. Aug. bei Mars-la-Tour verwundet, erlagen von Sonntag Nacht bis gestern Abend ihren Wunden und ruhen nun vereint, zwar ferne von der Heimath, aber doch in deutscher Erde, deren Schutz auch sie ihre Kraft, ihr Leben opferten. Die 3 Särge waren sinnig mit Blumen und Fahnen in den Landesfarben der Kämpfer geschmückt. Vor der Turnhalle traten die Sanitätstruppe, die Turngemeinde, die Feuerwehr und Feuerwache an, um das militärische Geleite zu geben, auch abwechselnd die deutschen Brüder zu Grabe zu tragen. Nachdem der kathol. Geistliche vor der Halle die Ceremonien seiner Kirche verrichtet, der evangelische Geistliche ein erhebendes Gebet gesprochen und der Singkranz den Choral: Gott ist getreu! gesungen, setzte sich der Zug unter gedämpftem Trommelschlag und Trauermusik in Bewegung. Den Särgen folgte eine Anzahl Verwundeter an Stöcken, mit Armen in Schlingen u. s. w., die Aerzte, der Sanitätsverein, geistliche und weltliche Beamte, die bürgerlichen Kollegien und eine Menge Volk aus Stadt und Land. Am Grabe sprachen beide Geistliche treffliche Worte und betonten besonders die Einigkeit Deutschlands im gegenwärtigen heiligen Kriege; jeder Tropfen des von unseren Kämpfern vergossenen Blutes müsse ein Kitt werden zur Ehre, Einheit, Einigkeit und Größe des Vaterlandes, zum Besiegen jeglichen Parteihaders, jeglichen Streites zwischen Stämmen, Staaten und Kirchen deutscher Zunge. „Da unten ist Friede", stimmte der Singkranz und „Süß und ruhig ist der Schlummer in der Erde kühlem Schooß" zum Schlusse die städtische Musikkapelle an. Unter dem Donner von drei Ehrensalven trennte sich die ungeheure Leichenbegleitung, tief ergriffen von der ernsten, erhebenden Feier. Die Stadt Heilbronn that Alles, um den ersten deutschen Kämpfern, die auf ihrem Friedhofe den ewigen Schlaf schlummern, die letzte Ehre in würdigster Weise zu geben.

Kehl, 2. Okt. In stetem Wachsen ist der Zudrang der Fremden nach Straßburg. Die Schiffbrücke wird gegenwärtig von beiden Ufern aus geschlagen, es ist also zu hoffen, daß der Rhein in kürzester Zeit zu passiren ist. Auch an der Eisenbahnbrücke wird eifrigst gearbeitet. — Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich heute am Rhein. Ein Nachen, der, um Zeit zu sparen, unter dem Tau, das die fliegende Brücke hält, durchfahren wollte, wurde umgeworfen und es verloren hiebei sieben Personen in den Fluthen ihr Leben. Ein Mann rettete sich, indem er sich an einen großen Pudel anklammerte, bis ein Nachen zu Hülfe kam und beide aufnahm.

Hagenau, 29. Sept. Von ziemlich kompetenter Seite, d. h. aus dem Munde eines Offiziers, wird versichert, daß der russisch-türkische Krieg beschlossene Sache sei und daß der General v. Steinmetz das Oberkommando in Posen und Westpreußen erhalten habe, um jede polnische Erhebung sofort niederzuschlagen. Der Offizier bezweifelte, daß Fehler des Generals Veranlassung der Kommando-Enthebung gewesen seien; man habe nach einem Grund gesucht, um das Ausland nicht zu argwöhnisch zu machen und zu diesem Zweck Nichts gethan, der volksthümlichen Muthmaßung von seiner Enthebung entgegenzutreten. (Fr. J.)

Mainz, 3. Okt. Für die nächsten vierzehn Tage werden in gleicher Weise wie überhaupt die ganze letzte Woche hindurch jede Nacht Züge mit je 4- bis 700 Verwundeten hier eintreffen.

Mainz, 4. Okt. Heute Morgen halb 10 Uhr kam ein Trupp französischer Landleute, etwa hundert Personen, unter militärischer Bedeckung hier mit der Eisenbahn an. Dieselben wurden nach der Citadelle verbracht. Den Grund der Verhaftung konnten wir nicht eruiren. (M. Abdbl.)

Frankfurt, 4. Okt. Gestern begab sich eine große Menschenmenge von hier nach Straßburg.

Brüssel, 30. Sept. Der Herzog von Aumale hat sich nach dem südlichen Frankreich begeben. — Der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans, befindet sich in Nizza.

* **New-York**, 3. Okt. Schatzsekretär Boutwell hat angeordnet, daß in jeder Woche des Monats Oktober eine Million Gold verkauft und 2 Millionen Bonds angekauft werden.

Siebenunddreißigster Numer 225 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 6. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 6. Okt. Das „Mainz. Abendblatt" bringt einen Aufruf d. d. Fulda, 3. Okt., unterschrieben von Karl Fürst von Isenburg-Birstein, Dr. Koerber, Gymnasialoberlehrer, Dr. Komp, Regens, committirt vom Hochwürdigsten Herrn Bischof, Dr. Malkmus, Domkapitular, Rang, Oberbürgermeister, Dr. Reinerding, Professor, Rübsam, Amtsrichter, worin um Betheiligung an der auf den 12. d. M. festgesetzten Wallfahrt nach Fulda aufgefordert wird.

* **Aschaffenburg**, 6. Okt. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. und 29. September.) Bürgerrechtsverleihung an Kaufmann Konrad Brückner von Hösbach. Bedingungsweise Genehmigung der Baugesuche des Zimmermeisters Stein, Maurermeisters Schmelz und der israelitischen Kultusgemeinde dahier. Die Enthebungsbitte des Georg Härtl von der Funktion eines Distriktsvorstehers wurde bewilligt und an dessen Stelle der Kaufmann Georg Morhard ernannt. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses für Johann Bachmann von hier. Bewilligung einer Wohnungs-Entschädigung an zwei hiesige Schullehrer. Bewilligung zur Unterbringung eines Pflegkindes bei Anna Arbogast dahier. Wiederwahl der seitherigen Mitglieder des Brandassekuranz-Ausschusses auf weitere 3 Jahre. Androhung der Arbeitsentziehung gegen einen säumigen Baugewerbsmeister.

Würzburg, 4. Okt. (Schwurgericht. 31. Fall.) Anklage gegen Karl Günther von hier, vormal. Amtsgehilfen am k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg, wegen Amtsuntreue. Derselbe ist beschuldigt, dieses Verbrechen dadurch begangen zu haben, daß er in der Zeit vom Mai bis 23. Sept 1869 den Betrag von 594 fl. 23 kr. Frachtgebühren und Emolumente, welche ihm vermöge seines Dienstverhältnisses anvertraut waren, sich aneignete und für sich verbrauchte und zur Verdeckung dieser Veruntreuungen die von ihm geführten Manuale, Viehbeförderungsscheine, Frachtkarten ꝛc. fälschte. Am 27. Sept. 1869 ließ sich Günther bei seinem Amtsvorstande krank melden, verließ jedoch, nachdem er zuvor schon ein Faß mit Effekten aus seiner Wohnung hatte fortschaffen lassen, mit seiner Ehefrau Würzburg, welch letztere einen großen, schwer bepackten Koffer mit fortnahm, und ist seitdem spurlos verschwunden und wahrscheinlich nach Amerika entflohen. Auf Grund dieses auffallenden Benehmens ergab sich alsbald eine Reihe von Veruntreuungen im Betrage von 594 fl. 23 kr. Das Urtheil gegen den abwesenden Karl Günther lautete dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend auf sechsjähriges Zuchthaus.

(32. Fall.) Angeklagt ist Johann Friedrich Meyer, 27 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Teschendorf, ein Verbrechen und ein Vergehen des Diebstahls dadurch begangen zu haben, daß derselbe in der Nacht vom 20.—21. Oktober 1869 mittelst einer Leiter in die Wohnung des Bauern Johann Kaufmann in Burghöchstadt stieg, und mehrere Kleidungsgegenstände, werth 8 fl. 15 kr., aus einer Kommode mehrere Leinwandgegenstände in einem Werthe von 17 fl. 24 kr., sodann in der Nacht vom 6.—7. November 1869 aus dem Wohnhause der Oekonomen Georg und Friedrich Müller in Kleinlangheim 2 Kirchweihkuchen, werth 1 fl., aus einer Kommode 21 Zwanzig-Frankstücke à 9 fl. 20 kr., sonach im Summa 196 fl. stahl. Der Beschuldigte, ein übelbeleumundeter und namentlich dem fremden Eigenthume sehr gefährlicher Mensch, welcher schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft

wurde, ist gegenwärtig flüchtig. Der k. Gerichtshof verurtheilte demnach den Angeschuldigten dem Antrage der k. Staatsbehörde entsprechend in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren.

Landau, 2. Okt. Der in der Schlacht bei Weißenburg verwundete Hauptmann Fr. Tünnermann, welcher sich in Bergzabern in Privatpflege befand, und während seines Krankenlagers zum Major befördert wurde, ist heute Morgen seinen Wunden erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe, welche ihn aufopfernd verpflegte, mit sechs Kindern.

Zweibrücken, 2. Okt. Ueber den letzten Ausfall der Franzosen am 30. September kann mitgetheilt werden, daß derselbe darauf berechnet war, der Festung neuen Proviant zuzuführen. Das Unternehmen wurde dadurch wesentlich erleichtert, daß die Belagerung durch die Abwesenheit des Belagerungsgeschützes und durch die Abkommandirung der beiden bayerischen Infanterieregimenter bedeutend geschwächt war. Die Bewachung der Festung lag lediglich wieder in den Händen der Landwehr, die schon einmal mit großer Bravour gegen den übermächtigen Feind gekämpft hatte. Leider sollte diesmal der Hauptzweck des Ausfalls vollständig erreicht werden. Während des Kampfes, der um Mitternacht begann, gelang es den französischen Bauern, mit ihren längst bereit gehaltenen Wagen in die Festung zu kommen. Aus dem Kampfe müssen die Franzosen ersehen haben, daß ihnen nur geringe Streitkräfte gegenüberstanden. Am Morgen wiederholten sie den Ausfall mit verdoppelter Kraft, mußten den Versuch jedoch theuer bezahlen, da sie über 60 Todte und Verwundete einbüßten.

Wien, 5. Okt. Thiers begibt sich von Wien nach Florenz. — Die Nachtragsforderung des Reichskriegsministers beträgt 52 Millionen. — Der Arbeitführer Neumayer ist wegen Aufreizung gegen den österreichischen Staat zu 5 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden. (Fr. J.)

* **Berlin**, 5. Okt. Der „Staatsanzeiger" meldet: Das bisher in Hagenau befindliche Generalgouvernement des Elsaß wird nunmehr seinen Sitz nach Straßburg verlegen.

* **Berlin**, 5. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz, die Aussichtslosigkeit der Mission Thiers konstatirend, sagt: Die russische Regierung gab ihre eigenen friedlichen Absichten neuerdings nach allen Seiten hin zu erkennen.

* **Berlin**, 5. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz" gibt eine Uebersicht der Kriegsereignisse, in welcher es heißt: Den durch die Einnahme von Straßburg frei gewordenen Truppen und der 4. bei Freiburg zusammengezogenen Reservedivision fällt die Aufgabe zu, das obere Elsaß mit Mühlhausen und Colmar zu besetzen und Belfort, Schlettstadt und Neubreisach einzuschließen oder zu nehmen. Nach vermuthlich nicht lange dauernder Erfüllung dieser Aufgabe werden die Truppen ins Innere Frankreichs vordringen können. Bei dem bisherigen Vordringen nach der Loire, nach Westen und Osten, ist kein Anzeichen für das Vorhandensein neuerer größerer Streitkräfte Frankreichs hervorgetreten. Daß die beabsichtigte Neubildung zweier französischer Armeen gelingen könnte, wird immer unwahrscheinlicher. — Minister Delbrück wird zur Vorbereitung der erforderlichen weiteren Verhandlungen über die deutsche Frage sich demnächst ins Hauptquartier begeben.

* **Berlin**, 5. Okt. Wie verlautet, wird J. M. die Königin, die seit einigen Wochen etwas unpäßlich ist, vor dem Eintritt der kalten Jahreszeit eine Kur antreten. Auf Wunsch Sr. Maj. des Königs soll J. M. die Königin sich im Laufe dieses Monats nach Homburg begeben.

Mainz, 4. Okt. Der entsetzlichen Krankheit der Hundswuth ist am Samstag der berühmte Veterinär-Arzt Dr. Noll erlegen. Ihm war vor etwa 14 Tagen ein krankes Schoßhündchen gebracht worden. Beim Einschütten des Medikamentes biß ihn das Thier leicht. Obschon er durch sofortiges Waschen und Aetzen der Wunde die genügend scheinenden Vorbeugungen ergriff, schwollen Hand und Arm am sechsten Tage an und entwickelte sich unaufhaltsam die fürchterliche Krankheit. Der Unglückliche erkannte seinen Zustand vollkommen, entfernte seine Familie und bereitete sich auf das Ende vor. Sein Wunsch, ihm im entscheidenden Stadium durch Oeffnen der Schlagadern die Leiden abzukürzen, konnten die Aerzte nicht willfahren; er starb unter den bekannten qualvollen Erscheinungen.

Der „Oberrh. Kurier" bringt Mittheilungen eines verwundeten preußischen Offiziers, der sich in Straßburg in Kriegsgefangenschaft befand und gegen den gefangenen Kommandanten der Feste Lützelstein ausgeliefert worden sei. Der Offizier rühmte die gute Behandlung, die ihm zu Theil geworden sei und fuhr fort: Bei seiner Auswechslung hätten ihm viele französische Offiziere die Hand gedrückt, und als ihm der Kommandant von Lützelstein begegnet sei, habe ihn dieser mit Kamerad angesprochen und seinen Dank für die gute Behandlung in deutscher Gefangenschaft ausgesprochen. Mit Thränen in den Augen erzählte er weiter, daß dieser Kommandant, wie ihm ein von uns gefangener französischer und verwundeter Offizier mitgetheilt habe, in Straßburg vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen vorzeitiger Uebergabe der Festung Lützelstein erschossen worden sei.

Wiesbaden, 1. Okt. Generalmajor v. Diepenbroick-Grüter, der in der Schlacht bei Mars-la-Tour an der Spitze der 14. Kavalleriebrigade schwer verwundet wurde und hierher gebracht worden war, ist gestern seinen Wunden erlegen.

Weinsberg, 28. Sept. In der gestrigen Amtsversammlung wurde auf Anregung des Oberamtsverwesers Hrn. Regierungsrath Gärttner einmüthig

beschlossen, dem von dem Kronprinzen von Preußen gegründeten deutschen Invalidenfonds einen Beitrag von 1000 fl. zu geben.

Nanzig, 2. Okt. Gestern Abends stießen eine halbe Stunde vom Bahnhofe entfernt zwei Züge aufeinander. Es war ein langer Zug angekommen mit 6 schweren Geschützen und der zu ihnen gehörenden bayerischen Artillerie und Munition. Auf ihn prallte eine anfahrende Maschine mit solcher Wucht, daß 2 bayerische Personenwagen (2. und 3. Klasse) ganz zerdrückt und zerschmettert wurden, eben so ein vollgeladener Güterwagen. Obwohl die ganze Nacht gearbeitet wurde, lagen heute um 6 Uhr Morgens noch Tausende von Cigarren umher, so wie Zucker und Speck.

* **Bern**, 4. Okt. Der Bundesrath hat, weil die Deutschen wahrscheinlich auf Belfort marschiren, wieder befohlen, daß die neunte Brigade sofort die Gränze besetze.

Rom, 3. Okt. Für den leoninischen Stadttheil war beim Plebiscit die Urne auf dem Ponte St. Angelo aufgestellt. Dieses Viertel hatte mit 1800 „Ja" abgestimmt. Mit „Nein" wurde keine Stimme abgegeben. — Der Papst hat Hoftrauer für seinen Haushalt und die Kardinäle angeordnet. — Man versichert, falls der Papst wegen seines Alters oder aus anderen Ursachen Italien nicht verlassen könnte, so wird er im Auslande einen Kardinal als seinen Stellvertreter pro tempore captivitatis substituiren.

* **Florenz**, 4. Okt. Die Provinz Viterbo hat bei der allgemeinen Abstimmung 24,207 Ja und 228 Nein, die Provinz Frosinone 25,536 Ja und 271 Nein abgegeben.

* **Florenz**, 4. Okt. Nach aus Rom eingelangten Briefen hat der Papst die ihm vom italienischen Finanzminister Sella übersandte Monatsrate seiner Civilliste im Betrage von 50,000 Scudi acceptirt.

* **Rouen**, 4. Okt. Letzte Nacht entgleiste bei Crelot, zwischen hier und Amiens, ein Militärzug, wobei 15 Soldaten ihren Tod fanden und 115 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Brüssel, 4. Okt. Ein im hiesigen Park niedergefallener Luftballon aus Metz enthält unter einer Anzahl versiegelter Briefe einen offenen Zettel, welcher besagt, daß Bazaine ein Duell mit Leboeuf ausgefochten hat, wobei alle Beide verwundet sind, und daß Canrobert das Oberkommando übernommen hat. (Fr. J.)

* **Brüssel**, 5. Okt. Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht eine Note Antonellis an die Mitglieder des diplomatischen Korps in Rom, worin derselbe gegen die Thatsachen, welche sich in letzterer Zeit vollzogen haben, im Namen des Papstes protestirt.

* **Brüssel**, 5. Okt. Der „Moniteur" reproduzirt einen Artikel der „Allg. Ztg." über die Behandlung der Verwundeten in Bouillon und publizirt einen Bericht des Generalprokurators, welcher auf Grund sorgfältiger Erhebungen konstatirt, daß weder Bouillon, noch eine andere Gemeinde die Vorwürfe der deutschen Blätter verdienen. Die bayerische Regierung habe dies anerkannt und bayerische Aerzte hätten die den Verwundeten in Belgien bewiesene Sorgfalt gelobt. — Aus Paris wird die Verhaftung des Redakteurs des „Pays", Lomon, gemeldet.

* **Bukarest**, 5. Okt. Auf die Anfrage des hiesigen russischen Generalkonsuls wurden die Gerüchte über eine Truppenkonzentration in Bessarabien vom Generalgouverneur von Odessa telegraphisch kategorisch dementirt.

Odessa, 1. Okt. Die Kaiserin von Rußland ist hier angekommen, der Kaiser wird am 4. Okt. hier erwartet.

Konstantinopel, 2. Okt. In Persien ist im Gebirge Mateu ein Aufstand ausgebrochen. Truppen sind bereits dahin abgegangen. Der englische Courier wurde auf dem Wege von Tauris nach Erzerum ausgeplündert.

* **New-York**, 4. Okt. (Kabeltelegramm.) Der Dampfer „Ville de Paris" ist mit Waffen und Munition heute nach Frankreich abgegangen.

* **St. Louis**, 3. Okt. Eine Massenversammlung von Deutschen beschloß eine Petition an den Grafen Bismarck, dahin gehend, Elsaß und Lothringen festzuhalten und eine allgemeine Vertretung im norddeutschen Parlamente anzubahnen. — General Lee liegt lebensgefährlich, vom Schlaganfall getroffen, in Lexington (Virginien) darnieder.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 5. Okt. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren, der Handel ging ziemlich lebhaft und wurden folgende Preise erzielt. Waizen kostete 20—23 fl. 36 kr., Korn 17 fl. 6 kr. bis 18 fl. per 300 Pfund, Gerste 13 bis 16 fl., Haser 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr., Erbsen 20—21 fl. per Schäffel

Nürnberg, 4. Okt. (Hopfenbericht.) Das Geschäft am heutigen Dienstagsmarkte entwickelte bei einer Zufuhr von 600—700 Ballen gleiche Lebhaftigkeit; dem starken Angebot gegenüber konnten Preise den gestrigen Standpunkt nicht behaupten und sind in Marktwaare meistens die Samstagskurse 12, 14—16, für bessere und in Auswahl 18—22 fl. wieder zu verzeichnen. Gute Gebirgshopfen erzielten je nach Beschaffenheit 23—26 fl., Hallertauer 34, 36, bei Auswahl 40 bis 42 fl. Marktschluß 12 Uhr. Seit zwei Stunden gedrückte Stimmung zu weichenden Preisen 10—14 fl., fast die ganze Zufuhr geräumt.

Stuttgart, 1. Okt. Die gestern beendete Tuchmesse war von 344 Verkäufern besucht; dieselben brachten 20,762 Stück Waare zu Markt und verkauften hievon 10,146 Stück. Die für den Verkehr ungünstigen gegenwärtigen Zeitverhältnisse machten sich hauptsächlich bei der besseren Waare (Tuchen, Bukskins ꝛc.) geltend, welche weniger gesucht war und nur zu gedrückten Preisen abging, während namentlich Flanelle raschen Abgang fanden und gute Preise erzielten und auch in Teppichen der Absatz ziemlich rasch vor sich ging.

Summarische Uebersicht

der Ergebnisse der Schuldentilgungs-Rechnung der Stadt Aschaffenburg pro 1869.

	Vortrag der effektiven Einnahmen.	Betrag fl.	kr.		Vortrag der effektiven Ausgaben.	Betrag fl.	kr.
I.	Aus dem Bestande der Vorjahre:			I.	Auf dem Bestand der Vorjahre . .	7	—
	Aktivkassenbestand und Aktivaußenstände	6946	51½	II.	Ausgaben im laufenden Jahre:		
II.	Einnahmen im laufenden Jahre:				Auf Einhebung der Einnahmen .	606	18
	Zinsen von Aktivkapitalien . .	179	26¾		Besondere Leistungen an andere Kassen	48679	53¼
	An Sustentationsbeiträgen . . .	300	—		Auf die Schuldentilgung	10118	56¼
	Aus indirekten Gemeindeauflagen, d. i. von Aufschlägen	21455	24¼				
	Heimgezahlte Aktivkapitalien . . .	—	—				
	An neuen Kapitalanlehen	37645	45				
	Summa der Einnahmen	66527	27½		Summa der Ausgaben	59412	7½

A b s c h l u ß:

Einnahmen. . . . 66,527 fl. 27½ kr.
Ausgaben . . . . 59,412 fl. 7½ kr.
Aktivstand 7115 fl. 20 kr.

V e r m ö g e n: 13,522 fl. 1½ kr. S c h u l d e n: 161,588 fl. 45¾ kr.

A b g l e i c h u n g:

Vermögen . . . . 13,522 fl. 1½ kr.
Schulden. . . . . 161,583 fl. 45¾ kr.
Demnach Schulden 148,061 fl. 44¼ kr.

Aschaffenburg den 28. September 1870.

D i e S t a d t k ä m m e r e i.
J. A.
M a i e r.

Vorstehende Rechnungsergebnisse werden mit dem Bemerken zur Kenntniß der Umlagepflichtigen gebracht, daß Erinnerungen dagegen innerhalb 14 Tagen angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 4. Oktober 1870.

4395 D e r S t a d t m a g i s t r a t.
W i l l.

I.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr.

Die oberpolizeiliche Vorschrift Nr. 23,609 (Kr.-A.-Bl. 1870, S. 1822) ist in der Gemeinde zu verkünden und haben die Ortspolizeibehörden derselben den pünktlichsten Vollzug zu sichern, von einem bezüglichen Vorkommnisse aber sofort Anzeige hierher zu machen.

II.

Adressirung von Feldpostsendungen betr.

Das hohe Regierungs-Ausschreiben Nr. 23,602 Kr.-A.-Bl. 1870, S. 1824 ist in der Gemeinde zu veröffentlichen.

III.

Maßregeln gegen die Rinderpest betr..

Das hohe Regierungs-Ausschreiben Nr. 23,763 Kr.-A.-Bl. 1870, S. 1831, ist zu veröffentlichen.

IV.

Die Baumpflanzungen an den Distriktsstraßen betr.

Auf Abs. 4 des hohen Regierungs-Ausschreibens Nr. 19,454, K.-A.-Bl. 1870, S. 1845 ist aufmerksam zu machen.

V.

Auszug aus den Verlustlisten des k. Kriegsministeriums Nr. 9 mit 21, den Amtsbezirk Obernburg betr.

T o d t:

Simon Hirsch von Großwallstadt (4. Inf.-Reg.) bei Bitsch.

V e r w u n d e t:

Anton Ackermann von Schmachtenberg (8. Jäger-Bat.) bei Sedan.
Alois Ebart von Klingenberg (6. Jäger-Bat.) bei Paris.

Verwundet liegen:

Lothar Hofmann von Kleinwallstadt im Reservelazareth zu Speyer.
Eduard Uehlein von Trennfurt, z. Z. zu Hause.
Peter Reinhard von Niedernberg im Militärkrankenhause zu Aschaffenburg.
Johann Saam von Großwallstadt im Vereinsspitale zu Heidingsfeld.
Friedrich Haas von Eschau im Harmonie-Lazarethe zu Nürnberg.

Obernburg den 4. Oktober 1870.
Königliches Bezirksamt.
A s m u t.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Donnerstag den 6. Oktober 1870.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 5. Okt. In gestriger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde das Gesuch des Moritz Kaufmann, Cigarrenfabrikanten von Lieblos in Preußen, um Verleihung des Bürgerrechtes in hiesiger Stadt willfährig beschieden. Die in Vorlage gebrachten Rechnungen des St. Katharinen- u. Elisabethhospitalsfonds, des Spezialalmosenfonds in Aschaffenburg, der hiesigen Leihanstalt, der Krankenanstalt, der Gasbeleuchtungskasse, des Getreidemagazins, der Lokalschulkasse, der städtischen Waisenmädchen pro 1869 wurden mit einigen Erinnerungen und Beschlüssen, welche dem Magistrate zur Annahme unterbreitet werden, angenommen.

München. Als ein Beweis, wie warm die deutschen Herzen auch in Oesterreich für die großen Erfolge der deutschen Waffen und die deutsche Sache schlagen, dürfte die Thatsache dienen, daß die Stadtgemeinde Krems aus Freude über Straßburg's Uebergabe 101 Eimer Wein an das Komite zur Unterstützung der Verwundeten behufs zweckentsprechender Verwendung durch den Weinökonomen Krüppels hiehergeschickt hat. Das sind 101 Kanonenschüsse, wobei unsere Soldaten Viktoria rufen werden.

Die Besprechungen in den Ministerkonferenzen über die deutsche Verfassungsfrage haben sich, laut einer Mittheilung in verschiedenen Blättern, auf nicht weniger als 76 Punkte bezogen.

Die „Donauzeitung" theilt mit, daß der Erfinder der bayerischen Kugelspritzen, Hr. Joh. Nep. Feldl, der Sohn eines Gütlers in Forsthart (Ldg. Osterhofen) sei, der Anfangs das Schmiedhandwerk lernte, dann in der Rathgeber'schen Wagenfabrik in München arbeitete, seine übrige Zeit und seine Ersparnisse zu seiner weiteren Ausbildung im Zeichnen und in der Technik verwendete und bei seinen Bemühungen zur Verbesserung der Hinterlader zur Erfindung genannter Kugelspritze gelangte.

Augsburg, 4. Okt. Heute Mittags wurden zwei französische Gefangene israelitischer Konfession vom Lechfelde hieher gebracht, welche an den Feiertagen am 4., 5. und 6. d. dahier die Synagoge besuchen und das Laubenhüttenfest mit der hiesigen Kultusgemeinde feiern. Sie werden auf Kosten der Kultusgemeinde verpflegt, werden aber nach Beendigung des Gottesdienstes auf der Hauptwache jedesmal wieder internirt.

Würzburg, 5. Okt. Ein aus dem bayerischen Lager bei Paris von einem Offizier des 9. Infanterie-Regiments hierher gekommener Brief findet den baldigen Einzug in die Hauptstadt, wegen Ueberhandnahme von Krankheiten, sehr wünschenswerth.

⊙ **Euerdorf**, 4. Okt. Auch hier fand am 22. September eine musikalische Produktion von den Herren Lehrern des Bezirks zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger statt. Die sämmtlichen Nummern des sehr reichhaltigen Programms wurden meisterhaft exekutirt und fanden den allgemeinen Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft. Unter den Solo-Piecen seien besonders erwähnt: Duett von Kücken, die drei Gesellen, Solo für Barriton von Reeb und das Streichquartett von Speth. Das Ergebniß bestand in 28 fl.

* **Obernburg**, 3. Okt. Gestern fand auch dahier ein Konzert zu Gunsten unserer im Felde stehenden Truppen statt. Dem Veranstalter, Herrn Bezirksamtmann Asmut, und den mitwirkenden Damen und Herren gebührt die vollste Anerkennung. Das Erträgniß bezifferte sich, incl. eines Beitrags von einer Spiel-Gesellschaft zu 4 fl. 42 kr., auf 102 fl. 23 kr., wozu noch der Herr Bürgermeister von Sulzbach 6 fl. 17 kr. spendete, so daß im Ganzen 108 fl. 40 kr. dem Frauenvereine dahier übergeben werden konnten. Die Sammlungen in den Schulen dahier ertrugen 25 fl., welche gleichem Zwecke gewidmet werden. Unsere Nachbargemeinde Eisenbach hat gestern ebenfalls eine eigene Sammlung veranstaltet.

Landau, 2. Okt. Heute wurde durch den kgl. Festungskommandanten Graf v. Tattenbach dem Sekonde-Lieutenant Ernst Schlichter aus Wiesbaden das ihm verliehene eiserne Kreuz 2. Klasse überreicht. Lieutenant Schlichter befindet sich nämlich seit 8 Wochen im Bürgerhospitale dahier in Folge eines bei Wörth erhaltenen Schusses durch beide Beine, und mußte vor 4 Wochen amputirt werden.

Mannheim, 2. Okt. Heute fand unter Trommelschlag vor der hiesigen Reservegarnison die feierliche Ertheilung des eisernen Kreuzes an den hiesigen Bürgerssohn F. Wunder, Freiwilligen und Gefreiten im Grenadierregiment König von Preußen, statt. Derselbe hatte bei einem Ausfall der Straßburger Besatzung mit großer Bravour dabei mitgewirkt, die in die Laufgräben eingedrungenen Franzosen zu umzingeln. Als dieselben aber die Gewehre gestreckt und der badische Hauptmann dem weitern Schießen Einhalt gethan hatte, ergriffen die Feinde plötzlich ihre Waffen wieder, tödteten und verwundeten einige der Unsrigen, bis diese den größten Theil Jener niedermachten. Bei diesem Kampfe wurde Wunder am Arm verwundet, der ihm abgenommen werden mußte.

Karlsruhe, 2. Okt. Aus einem Aufrufe, den unser Oberbürgermeister zur Unterstützung der Straßburger erläßt, heben wir hervor, daß außer Geld,

Kleidungsstücke, auch getragene, für die 10,000 Obdachlose der Gemeinde Straßburg sehr erwünscht sind. Diese und Nahrungsmittel — jedoch nur solche, welche nicht rasch verderben — sind an Hrn. Adjunkt Zopf in Straßburg — Station Kehl — abzusenden. Die Gaben können nicht reichlich genug fließen. „Wir werden dieselben empfangen,“ so sagte der Maire, Herr Dr. Küß, „wie ein Manna, das uns vom Himmel fällt, und dankerfüllten Herzens dafür sein.“

Letzter Tage sind im Orte Enzesheim die Züchtlinge ausgebrochen und durchtobten mit Geschrei die Straßen. Es mochte wohl die Kunde von Napoleons Gefangenschaft und die Proklamirung der Republik in Frankreich auch in ihre „Closets“ gedrungen sein, daß sie sich gedrungen fühlten, nach ihrer Art ebenfalls mitzufeiern. Ihre Freude wurde ihnen aber bald auf schmerzliche Art getrübt. Das Militär wurde gegen dieselben kommandirt, und es wurden mehrere im Kampfe, da sie sich nicht fügen wollten, erschossen, die übrigen konnten nur mit Gewalt und großer Mühe wieder in Gewahrsam gebracht werden.

Frankfurt, 5. Okt. Die hiesige Bäckergenossenschaft hatte beschlossen, ihre aus den Zeiten der mittelalterlichen Zünfte stammenden Embleme zum Besten der Wittwen und Waisen gefallener Krieger aus der Stadt und dem Landkreis Frankfurt versteigern zu lassen. Die Emblemen bestehen aus 8 silbernen Pokalen, einer gekrönten silbernen Bretzel und dem Krönungsbeutel von der Krönung Kaiser Leopold II. Der Magistrat hielt dagegen die Erwerbung dieser Gegenstände für das zu gründende historische Kabinet mit Rücksicht auf ihr geschichtliches Interesse für wünschenswerth. Die Bäckergenossenschaft hat daraufhin die 8 Pokale und die silberne Bretzel für den Tarationswerth von 1765 Gulden (welcher Betrag für den ober erwähnten Zweck verwendet werden soll) an die Stadt überlassen.

* **Berlin,** 4. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen mit allen gegen 13 Stimmen die Bewilligung von 20,000 Thalern für Straßburg, so wie den neuerlichen Erlaß eines Aufrufs zu Beiträgen. Eine während der Sitzung veranstaltete Sammlung ergab 1320 Thaler.

Brüssel, 4. Okt. „Bien Public“ zufolge bereiten die belgischen Bischöfe einen Protest gegen die Thatsachen vor, welche sich in Rom vollzogen haben.

Petersburg, 3. Okt. Die hiesige Thätigkeit des französischen Abgesandten, Herrn Thiers, der hier empfangen wurde, ohne daß man sich über Anerkennung des gegenwärtigen französischen Gouvernements erklärte oder dieß zu thun beabsichtigt, ging wesentlich auf zwei Punkte. Einmal handelte es sich um möglichst vortheilhafte Darstellung der Entstehung der provisorischen Regierung, welche dem „Drange der Umstände“ nachgegeben habe, zum Andern bemühte sich Herr Thiers, Rußland auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Vergrößerung Preußens im Westen habe. Positive Vorschläge hat Herr Thiers nirgends unterbreitet.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

München, 3. Okt. Die Tabaksteuer, welche in dem nun abgelaufenen Erntejahe 1869—70, d. i. vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870 zum ersten Mal im Zollverein zur Erhebung gekommen ist, ergab eine Bruttoeinnahme von 342,432 Thlr, davon im norddeutschen Bunde 111,648 Thlr., in Bayern 87,913 Thlr., in Württemberg 1517 Thlr., in Baden 122,966 Thlr., in Südhessen 18,388 Thlr. Von dem nach Abzug der Ausfuhrvergütungen, Erhebungs- und Verwaltungskosten 2c. 2c. verbleibenden Rest von 281,772 Thlrn. erhalten nach Verhältniß ihrer Bevölkerung der norddeutsche Bund 217,056, Luxemburg 1471, Bayern 35,510, Württemberg 13,083, Baden 10,546, Südhessen 4106 Thlr. Bayern hat demnach von seiner Einnahme 39,216 Thlr. herauszuzahlen, Baden 85,122, Hessen 11,183 Thlr.

Am 8. Nov. h. Js. findet die 12. Verloosung der Pfandbriefe der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank statt, und werden hiebei 300,000 fl. Pfandbriefe aus den ersten 6 Serien (Jahrgänge 1864—1869) zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen.

Der Getreidetransport aus Ungarn ist in den jüngsten Tagen so bedeutend geworden, daß die Direktion der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft sich veranlaßt sah, alle bereits abgetakelten Remorqueurs wieder zum Dienst einzurichten, um keine Stockung in der Verladung von Getreide eintreten zu lassen.

Leipzig, 3. Okt. (Dritter Meßbericht.) Das Pelzwaarengeschäft beschränkte sich nur auf die Einkäufe der Ungarn. Letztere, ermuthigt durch mäßige Preise, kauften nicht unbedeutende Quantitäten. Nicht einmal die geringen Erwartungen, mit welchen die Fabrikanten voigtländischer Weißwaaren zur gegenwärtigen Messe kamen, sind befriedigt worden, da sich für ihre Artikel, die größtentheils dem Luxus angehören, gar zu wenig Käufer fanden. Baumwollene Rock- und Hosenstoffe erfuhren das gleiche Schicksal. Für diesen Artikel fehlten namentlich die süddeutschen Einkäufer. Wollene Strumpfwaaren und Flanelle gingen sehr gut um, denn bedeutende Quantitäten davon gingen nach dem Kriegsschauplatze und in die Lazarethe der verwundeten Militärs. Das Meßgeschäft in der Manufakturwaarenbranche war, kurz gefaßt, sehr schlecht. Nouveautes wurden von inländischer Kundschaft fast gar nicht, von Ausländern (Russen, Rumänier 2c.) im Verhältniß zu früheren Messen sehr mäßig gekauft.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 226** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 7. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Note der päpstlichen Regierung an die Mitglieder des diplomatischen Korps.

Aus dem Vatikan, 28. September 1870.

Ew. Exzellenz kennt vollständig die gewaltsame Usurpation des größten Theiles des Kirchenstaates, welche im Juni 1859 und im September des folgenden Jahres von der Regierung ausgeführt wurde, die sich in Florenz festgesetzt hat. Man kennt gleichfalls die feierlichen, von Sr. Heiligkeit gegen diese gotteslästerliche Spoliation — sei es in den in den Konsistorien gehaltenen und in der Folge veröffentlichten Ansprachen, sei es in den von dem Kardinal-Staatssekretär an das bei dem hl. Stuhle beglaubigte diplomatische Korps im Namen des souveränen Papstes gerichteten Noten — erhobenen Reklamationen und Protestationen. Die uns überfallende Regierung würde sicherlich nicht verfehlt haben, die gotteslästerliche Spoliation zu Ende zu führen, wenn die von diesen ehrgeizigen Projekten unterrichtete französische Regierung sie nicht aufgehalten hätte, indem sie die Stadt Rom und ihr sehr beschränktes Territorium unter ihren Schutz genommen hatte und dort eine Garnison unterhielt. In Folge von zwischen der französischen Regierung und der von Florenz abgeschlossenen Uebereinkünften, durch welche man die Erhaltung und Ruhe der dem hl. Stuhle verbliebenen Staaten zu sichern glaubte, zogen sich die französischen Truppen zurück. Diese Konventionen wurden nicht respektirt, und im September 1867 warfen sich einige von geheimen Impulsen aufgestachelte Horden über den Kirchenstaat her, in der elenden Absicht, Rom zu überraschen und zu nehmen. Es war damals, daß die französischen Truppen zurückkamen und sie, indem dieselben unseren Truppen, welche gegen den Einfall schon siegreich ankämpften, Beistand leisteten, auf der Ebene von Mentana die Frechheit der Eindringlinge unterdrückten und ihre ungerechten Absichten vollständig zum Scheitern brachten. Als indeß die französische Regierung ihre Truppen bei Gelegenheit der Kriegserklärung an Preußen zurückzog, vernachläßigte sie nicht, die Florentiner Regierung an die Verpflichtungen zu erinnern, welche sie durch die oben bezeichneten Verträge eingegangen, und sich die feierlichsten Versprechungen betreffs ihrer Beobachtung geben zu lassen. Da aber das Loos der Waffen Frankreich ungünstig gewesen war, so faßte die Florentiner Regierung, welche diese Unglücksfälle benutzte, um abgeschlossene Uebereinkünfte zu brechen, den unloyalen Beschluß, eine starke Armee abzusenden, um die Spoliation der Domänen des Kirchenstaates vollständig zu machen, während, ungeachtet der gewaltigsten Aufreizung von Außen, die vollständigste Ruhe überall herrschte und freiwillige und unaufhörliche Kundgebungen der Treue, der Anhänglichkeit und der kindlichen Liebe für die erhabene Person des heiligen Vaters von allen Seiten gemacht wurden. Ehe man diesen letzten Akt der schrecklichsten Ungerechtigkeit begann, sandte man den Grafen Ponza di San Martino, Träger eines eigenhändigen Schreibens des Königs Viktor Emanuel an den Papst, nach Rom. Dieser Brief besagte, daß, da die Florentiner Regierung weder dem Eifer der nationalen Aspirationen noch den Agitationen der Aktionspartei, wie man sie nennt, Einhalt thun könne, sie sich gezwungen sehe, Rom und das ihm bleibende Territorium zu besetzen. Ew. Exzellenz kann sich leicht den tiefen Schmerz und die lebhafte Entrüstung vorstellen, von welchen das Herz des heiligen Vaters durch eine so seltsame Erklärung ergriffen wurde. Indeß unerschütterlich in der Erfüllung seiner heiligen Pflichten und der göttlichen Vorsehung ganz vertrauend, wies er entschlossen jeden Antrag zurück, da er seine Souveränetät, so wie sie seine Vorgänger ihm hinterlassen haben, unverletzt aufrecht erhalten muß. Angesichts dieser Thatsache, die unter den Augen von ganz Europa vor sich gegangen ist, und welche die geheiligten Prinzipien eines jeden Rechtes, speziell des Völkerrechtes mit Füßen tritt, hat Se. Heiligkeit dem unterzeichneten Kardinal-Staatssekretär befohlen, laut zu reklamiren und offen zu protestiren, wie er denn auch in der That in seinem erhabenen Namen gegen die unwürdige und gotteslästerliche Spoliation der Domainen des hl. Stuhles, welche stattgefunden hat, laut reklamirt und protestirt, indem er zu gleicher Zeit den König und seine Regierung für allen Schaden verantwortlich macht, welcher hier dem hl. Stuhl und den päpstlichen Unterthanen aus dieser gewaltsamen und gotteslästerlichen Usurpation entspringt. Se. Heiligkeit hat außerdem befohlen, zu erklären, wie er auch in seinem erhabenen Namen erklärt, daß diese Usurpation einer jeden Wirkung bar und ledig, null und nichtig und ohne irgend einen Werth ist, und daß sie niemals irgend einen Nachtheil der unbestreitbaren Rechte des hl. Vaters oder seiner Nachfolger in Ewigkeit bringen kann, und daß, wenn die Gewalt die Ausübung dieser Rechte verhindert, Se. Heiligkeit sie unverletzt bewahren will, um zu seiner Zeit deren wirklichen Besitz zurückzunehmen. Indem ich Ew. Exzellenz durch bestimmten Befehl des hl. Vaters von dem nicht zu qualifizirenden Ereignisse, welches sich zugetragen, und von den Protestationen und Reklamationen, welche die Folge desselben waren, Kenntniß gebe, damit dieselbe Alles zur Kenntniß ihrer Regierung bringe, hegt der unterzeichnete Kardinal die Hoffnung, daß diese Regierung sich das dem obersten

Haupte der katholischen Kirche geschuldete Interesse zu Herzen nehme, welches zukünftig in solche Bedingungen gestellt ist, daß es seine geistige Autorität nicht mehr mit jener vollen Freiheit und jener ganzen Unabhängigkeit ausüben kann, welche ihm unumgänglich nothwendig sind. Nachdem ich den hohen Willen des h. Vaters ausgeführt, bleibt dem Unterzeichneten nur übrig, Ihnen die Versicherung 2c.

J. Kardinal Antonelli.

München, 3. Okt. Das ehemalige Königspaar von Neapel, welches schon seit einigen Monaten am Starnbergersee verweilt, wird, da eine Rückkehr nach Rom nicht mehr möglich, nunmehr seinen bleibenden Wohnsitz in München nehmen; ebenso der Graf und die Frau Gräfin von Trapani, welche letztere vor einigen Tagen hier eingetroffen sind. — Die allgemeine Volkszählung, welche im Dezember ds. Jrs. vorzunehmen gewesen wäre, wurde im Hinblicke auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse auf den 1. Dez. 1871 verschoben.

München, 5. Okt. Nach dem neuen Lehrprogramm für die Gewerbschulen wird der Unterricht im ersten Kurs gemeinschaftlich ertheilt und erfolgt die Ausscheidung in eine Handels- und Gewerbsabtheilung, die nach dem früheren Lehrplan schon im ersten Kurs vorgenommen war, im zweiten Kurs, während die landwirthschaftliche Abtheilung erst mit dem dritten Kurse entsteht. Durch diese Einschränkung des gesonderten Fachunterrichts wird bei geringerem Zeitaufwand der Lehrer die für einzelne Unterrichtsgegenstände nothwendig gewordene Vermehrung der Lehrstunden erzielt, und die vielfach gewünschte Vermehrung der Anzahl der Kurse unnöthig.

Würzburg, 6. Okt. Am 3. November Vormittags 10 Uhr beginnt an der k. Veterinäranstalt dahier ein Kursus für Hufbeschlaglehre. — Dieser Tage wurde vom k. General-Kommando der Bericht an die Etappen-Kommission zu Trier gemacht, um über das Schicksal des Hrn. A. Rabus in der Festung Longwy Erkundigungen einzuziehen. Auch von Seite unseres Hrn. Bürgermeisters und des hiesigen Bürgervereins finden sofort die größten Bemühungen für dessen Befreiung statt.

(Schwurgericht. 33. Fall.) Anklage gegen Franz Hülzburger, led. Uhrmacher von Würzburg, wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts. Die Anklage stützt sich nämlich darauf, daß Hülzburger am 25. Dez. 1868 Würzburg heimlich verlassen, hiedurch thatsächlich seine Zahlungen eingestellt und bei seiner Flucht sowohl die von ihm von dem Privatier Michael Hennermann zu Würzburg, in dessen Hause auf der Domstraße er einen Laden gemiethet hatte, um die Gesammtsumme von 1847 fl. 25 kr. erkauften, dem Verkäufer bis zur vollständigen, Weihnachten 1868 aber noch nicht erfolgten Zahlung verpfändeten Gold- und Silberwaaren, als auch seine übrigen Uhren, Gold- und Silberwaaren mit geringer Ausnahme, im Gesammtwerthe von beiläufig 8000 fl. mit sich genommen und auf diese Weise seinen Gläubigern entzogen hat. Nach einem dem Uhrmacher Gustav Mayer dahier von Hülzburger zugekommenen Brief, d. d. Passau den 26. Dezember 1868 gesteht dieser offen ein, Würzburg auf Nimmerwiedersehen verlassen und seine sämmtlichen Waaren mit weniger Ausnahme mit sich genommen zu haben, welche er in Kleinasien, dem Ziele seiner Reise, theurer als in Würzburg zu verkaufen hoffe. Nachdem das gegen Hülzburger eingeleitete Konkursverfahren durchgeführt war, stellte sich unter Anderm für die Gläubiger der 5. Klasse, deren Forderungen allein 4652 fl 11 kr. entzifferten, das gewiß ungünstige Ergebniß heraus, daß zu ihrer Befriedigung lediglich 165 fl. übrig blieben. Die steckbriefliche Verfolgung des Hülzburger war bisher ohne Resultat, weßhalb gegen ihn das Ungehorsamsverfahren eingeleitet wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen Hülzburger eine 8jährige Zuchthausstrafe. Hiemit schließt die dritte Schwurgerichtssitzung für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg für das Jahr 1870. (N. W. Ztg.)

Hammelburg, 3. Okt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach zu Oberthulba Feuer aus, wodurch ein Wohnhaus und fünf Scheunen in Asche gelegt wurden. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt, jedoch wird Brandstiftung vermuthet.

Kaiserslautern, 3. Okt. Die 1. Kompagnie des 4. bayerischen Infanterie-Regiments, welche der Rinderpest halber seit dem 30. August hier gestanden hatte, hat gestern Früh, da dieselbe nun erloschen, unsern Ort wieder verlassen und ist vorläufig nach Landau gekommen. Nach ziemlich genauer Angabe sollen bereits über 55,000 fl. an Entschädigungsgeldern hier ausbezahlt worden sein.

Zweibrücken, 4. Okt. Das hiesige Wochenblatt theilt aus dem Briefe eines vor Bitsch stehenden Soldaten Näheres über die Ausfälle vom 29. und 30. September mit. Am 29. erfolgte der Ausfall Nachmittags um halb 3 Uhr gegen den Roßhallhof; die erste und zweite Kompagnie des 8. Infanterie-Regiments hielt den Feind auf und drängte ihn zurück, als die theils in Reyersweiler, theils in Schorbach, Haspelscheid 2c. dislozirten Truppen eintrafen und ihn sodann völlig warfen. Diesseitiger Verlust 4 Todte und 7 Verwundete; der des Feindes bedeutender. Ende des Gefechts gegen 6 Uhr. „Am 30. September hörte man Morgens gegen 7 Uhr wiederholt Bewegung in der Vorpostenlinie und zogen sich diese Posten, der Uebermacht weichend, langsam zurück. Die durch die Lebhaftigkeit des Feuers allarmirten, rasch herbeigeeilten Truppen kämpften mit vieler Bravour, da ihnen von Seite des Feindes energisch und tapfer Widerstand geleistet wurde, drängten denselben jedoch zurück und gegen 10 Uhr erfolgte ein regelloser, eiliger Rückzug. Von einer ergiebigen Verfolgung mußte abgesehen werden, da von der Festung aus ein hef-

tiges Feuer, insbesondere mit Wallbüchsen unterhalten wurde. Verluste auf bayerischer Seite unbedeutend. 1 Chevauxlegers (Ordonnanz) fiel getroffen vom Pferde und war sofort todt. Französischerseits scheint der Verlust ziemlich stark zu sein, da die Soldaten in ungedeckten Stellungen sich befanden und in den Feldern Todte lagen. Die beiden hier erwähnten Ausfälle sollen blos deßwegen in Scene gesetzt worden sein, um die bayerischen Truppen auf einer Seite zu beschäftigen, und dadurch auf der entgegengesetzten einen Schlachtviehtransport von ca. 20 Stück in die Festung zu schaffen, was auch gelungen sein soll. Jedenfalls wurde der Ausfall im Einverständniß mit der umwohnenden Bevölkerung ausgeführt, die durch die in der Festung befindlichen Douaniers, welche die ganze Gegend genau kennen, in steter Verbindung mit der Besatzung sind. Der Maire von Wollmünster und dessen Schwiegersohn, welche schon einmal wegen feindseliger Handlungen hier inhaftirt waren, wurden am 3. Oktober durch preußische Landwehr nach Saargemünd abgeführt."

* **Wien**, 5. Okt. Die „Amtszeitung" meldet, daß auf Grund einer Bestimmung des Kaisers der Reichsrath bis zum 7. November vertagt ist.

* **Wien**, 5. Okt., Abends. Die morgen erscheinende amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom heutigen Tage, welches in Anwendung des § 7 des Grundgesetzes, die sofortige Vornahme direkter Reichsrathswahlen in Böhmen anordnet.

* **Prag**, 5. Okt. Der Landtag verhandelte heute über die Adresse als Antwort auf das kaiserliche Reskript. Die deutschen Abgeordneten erklärten an Verhandlungen, welche die Vornahme der Reichsrathswahlen in Frage stellen könnten, nicht Theil zu nehmen. Nach den Reden des Berichterstatters und des Statthalters wurde der Antrag der Minorität auf Vornahme der Reichsrathswahlen abgelehnt und nach hierauf erfolgter Entfernung der Deutschen die Adresse einstimmig angenommen. Der Oberlandmarschall vertagte sodann den Landtag bis auf Weiteres.

Stuttgart, 4. Okt. Leider hat sich die Rinderpest auch in Württemberg eingestellt. Zunächst in dem großen mit bedeutendem Viehstand versehenen Ort Merklingen, Oberamts Leonberg. Die strengsten Maßregeln wurden sofort getroffen.

Karlsruhe, 5. Okt. Aus den bisherigen Straßburger Belagerunsfeldtruppen ist ein besonderes 14. Armeekorps unter General Werder gebildet worden, das heute nach dem Westen aufgebrochen ist.

Basel, 4. Okt. Mühlhausen ist wieder mit 6000 Mann deutscher Truppen besetzt. In letzter Zeit haben dort wieder Arbeiterunruhen, Plünderungen von Wägen u. dgl. stattgefunden.

Chateau-Thierry, 1. Okt. Der Großherzog von Mecklenburg wird mit einem Armeekorps jetzt gegen Lille marschiren, während der General Vogel v. Falkenstein den Oberbefehl über eine neugebildete Armee von 80,000 Mann übernimmt, um damit über Besançon nach Lyon zu marschiren. (Wiederh.)

Nach den Gefechtsangaben wird **Paris** in folgender Ordnung von dem deutschen Heere umlagert: Westen und Südwesten 5. Korps (v. Kirchbach); Süden Bayern (Hartmann, v. d. Tann); Südosten 6. Korps (v. Tümpling) und 11. Korps; Osten Württemberger (v. Obernitz) und Sachsen (Prinz Georg); Nordosten Gardekorps (Prinz August von Württemberg); Norden 4. Korps (Alvensleben); Nordwesten Theile des 13. Korps (bisher Großherzog von Mecklenburg); zusammen wenigstens 250,000 Mann.

Vitry le Français, 29. Sept. Gestern Abend haben die Franzosen bei Vitry la Ville die Laschen an den Schienen der Bahn gelöst. Ein Zug der zweiten Feldeisenbahn-Abtheilung ist entgleist. Dem Lokomotivführer sind beide Beine gebrochen, die Maschine nebst drei Wagen liegt im Graben. Heute ist die Bahn wieder hergestellt. Vier der vermuthlichen Ausführer dieser Schandthat sind verhaftet worden.

* **Tours**, 5. Okt. Nach Berichten aus Chartres von heute Morgen hat der Feind gestern Abend Epernon besetzt. (Wiederholt.)

* **Tours**, 5. Okt. Ein Dekret vom 3. Oktober überträgt Cremieux die interimistische Leitung des Kriegsministeriums an Stelle des Admirals Fourichon; ein anderes Dekret verfügt, daß die gewährten Moratorien für die nach dem 14. Okt. kreirten Handelseffekten nicht anwendbar sind.

* **Brüssel**, 5. Okt. „Independance belge" enthält eine Wiener Depesche vom 4. Oktober, nach welcher der Ministerrath beschlossen hat, bei Annahme der Prager Minoritätsadresse den böhmischen Landtag zu vertagen und für Böhmen direkte Reichsrathswahlen auszuschreiben.

* **Brüssel**, 5. Okt. In Beauvais hat der Munizipalrath die Bewohner aufgefordert, sich jeder Feindseligkeit gegen die Deutschen zu enthalten. Das „Echo du Parlament" erfährt aus Tours, die Regierung habe dem Präfekten von Lyon unbeschränkte Vollmacht verliehen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Drei Genossen Cluserets seien verhaftet, die Franctireurs aufgelöst und über das Departement der Seealpen der Belagerungszustand verhängt.

Brüssel, 6. Okt. Unter den im Lager zu Beverloo internirten französischen Soldaten zeigen sich Anzeichen von Aufsätzigkeit. Die Regierung hat ein Bataillon Carabiniers dorthin gesandt, um Unordnungen vorzubeugen.

* **Florenz**, 5. Okt. In der Provinz Velletri haben 10,912 mit Ja und 56 mit Nein gestimmt. Die das Resultat der gesammten Abstimmung überbringende Deputation wird Sonnabend hier eintref-

sen und Sonntag vom Könige empfangen werden.

* **Petersburg**, 6. Okt. Das „Petersburger Journal“, die Zirkulardepesche des Grafen Bismarck vom 27. September besprechend, erkennt die Klarheit der Depesche an und hofft in Folge derselben noch auf den Abschluß eines Waffenstillstandes. Eine augenblickliche patriotische Erregtheit hätte den ablehnenden, übereilten Beschluß der französischen Regierung hervorgerufen. Die Wahlen, so wie die Session der Konstituante seien, während die Regierung in Paris eingeschlossen sei, doch eigentlich unthunlich. Cremieux, welcher in Tours die Proklamation vom 24. September unterzeichnete, könne unmöglich der einzige Repräsentant der Regierung vor der Konstituante sein. Das Journal spricht die Meinung aus, Deutschlands wie Frankreichs Interesse entspräche es, daß die Konstituante während eines transitorischen Friedens berathe. Dann allein seien ruhige und würdige Beschlüsse zu erwarten.

* **Brüssel**, 6. Okt. Die aus Tours eingetroffenen Journale sprechen sich theilweise entrüstet über die Maßregeln der Regierung aus. „Gazette de France“ hebt hervor, daß die Regierung um den Zusammentritt der Konstituante herumzukommen suche, und wirft der Regierung vor, sich nicht um den Willen des Landes zu kümmern. Die Regierung beschäftige sich ausschließlich mit der Ausschreibung von Steuern, Aushebung von Mannschaften, Unterdrückung der Rechtspflege und der Aufpflanzung von Phantasiefahnen. „Union“ schreibt, man müsse den Muth haben, dem Vaterlande die Situation darzulegen, die Militärkräfte seien Trümmer, die einheitliche Leitung fehle, der Mangel an Disziplin sei nicht das kleinste Uebel, das Frankreich betroffen habe. Zum Abrichten von Soldaten gehöre Zeit, dabei seien einundzwanzig Departements okkupirt. Die baldige Berufung der Konstituante, sagt das Blatt schließlich, sei unerläßlich. — Briefen aus Paris zufolge ist die Feuersbrunst, welche die Petroleumvorräthe in den Buttes de Chaumont vernichtet hat, durch Brandstiftung entstanden. Mehrere Verhaftungen sind deßhalb vorgenommen worden.

An den Stadtmagistrat Obernburg, dann an die Gemeindeverwaltungen von Niedernberg, Pflaumheim, Sulzbach, Roßbach und Volkersbrunn.

Impfkosten für das Jahr 1870 betr.

Die obengenannten Behörden werden hiemit auf das dießamtliche Ausschreiben vom 24. August ds. Js., — Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 210 — hingewiesen und aufgefordert, den dort namhaft gemachten Betrag binnen **3 Tagen** bei Meidung von 30 kr. Ordnungsstrafe portofrei hieher einzusenden.

Obernburg den 5. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

An die sämmtlichen Bürgermeister des Landrentamtsbezirks Aschaffenburg.

Die vorschriftsmäßige Abrechnung auf die pro 1869/70 zu zahlenden Wehrgelder hat binnen längstens 6 Wochen unter Beachtung der Instruktion vom 29. April 1869 (Kreisamtsblatt 1869, Seite 1334) zu erfolgen, widrigenfalls ein Wartbote abgesendet werden müßte.

Ueber diejenigen Wehrgeldpflichtigen, welche im Jahr 1870 zum Dienste in der Armee beigezogen worden sind, ist mit der Abrechnung ein Verzeichniß anher einzusenden, da dieselben für das Jahr, in welchem sie präsente Dienste leisten, Wehrgeld nicht zu entrichten haben.

Aschaffenburg den 5. Oktober 1870.

Königliches Landrentamt.

Hofmann.

Bekanntmachung.

Als Mitglied der Feuerbeschau-Kommission für den verstorbenen Kaminkehrer Sickenberger zu Klingenberg wurde der Kaminkehrer Joseph Schenzler für den Distrikt Klingenberg verpflichtet, was bekannt zu geben ist.

Obernburg den 30. Sept. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 227** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 8. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 6. Okt. Mit dem Gestrigen begann das neue Unterrichtsjahr im Kadettenkorps; dieses zählt gegenwärtig 170 Zöglinge, von welchen 156 aus dem Vorjahre und 14 neu eingetreten sind. Die übrigen militärischen Bildungsanstalten, als Kriegsakademie, topographisches Bureau, Kriegsschule, so wie die Gendarmerieschule wurden nicht eröffnet, da die an denselben als Lehrer verwendeten Offiziere alle im Felde stehen; im Kadettenkorps werden pensionirte Offiziere verwendet.

Die Oberpostdirektionen für Elsaß und Lothringen sind bereits eingerichtet. Die erstere ist, wie bereits gemeldet, in Straßburg etablirt, die letztere wird nach dessen Fall in Metz errichtet werden und befindet sich jetzt noch in Nanzig. Die Postadministration ist von Nanzig nach Reims vorgeschoben worden, wo sie ihre Thätigkeit für die nicht zu annektirenden Landestheile fortsetzt.

□ **München**, 6. Okt. Vom 1. Oktober an ist die Vermittlung der Abgabe der neuen Zinskoupons zu den 4½prozentigen Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1852 durch die k. Rentämter nicht mehr gestattet und können die neuen Kouponsbogen zu den bezeichneten Eisenbahn-Obligationen nurmehr bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse in München unmittelbar oder durch die Vermittlung der königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg erholt werden. — Die von der Privatbank in Stockholm veranstaltete Sammlung für die im Kriege Verwundeten hat bisher ergeben: für die Deutschen 2170 Thlr., für die Franzosen 6027 Thlr.

Die Gemeindebevollmächtigten haben dem Beschlusse des Magistraths beigestimmt, daß in der Rückantwort an das Berliner Komité der Wunsch ausgesprochen werde, es möge ein Theil der aus Münchener Gemeindekasse zur Unterstützung der nothleidenden deutschen Grenzprovinzen jüngst bewilligten Summe von 12,000 fl. zur Unterstützung Straßburg's verwendet werden. Gegen den Beschluß des Magistrats, daß den Katecheten und Schulinspektoren für Ertheilung des Religionsunterrichts an den Volksschulen künftig keine Renumeration aus Gemeindemitteln mehr bezahlt werden soll, weil dieselben zur Ertheilung dieses Unterrichts durch ihr geistliches Amt ohnehin verpflichtet und hinlänglich durch die mit demselben verbundenen Bezüge entschädigt seien, wurde keine Gegenbemerkung gemacht.

In der Mannhardtschen Maschinenfabrik in München wurde der Heizer Dietrich von der Dampfmaschine ergriffen und so schwer verletzt, daß er nach wenig Stunden starb.

Im kgl. bayer. Aufnahms-Feldspitale Nr. 8 zu Berny und Antony befanden sich am 24. September u. A. Nachbenannte: J. Leber von Neudorf im 5. J.-R., J. Bocklet von Bocklet im 6. J.-B., M. Heußler von Obersinn im 9. J.-R., J. Wetzel von Forchheim im 5. J.-R., K. Ruby von Neukirchen im 5. J.-R., J. Baptist von Fischbach im 6. J.-B., L Wagner von Wernau im 14. J.-R., J. Huber von Hauernhofen im 5. J.-R., M. Strohmenger von Giebelstadt im 3. J.-B., G. Hoffmann von Neustadt a/S. im 15. J.-R., V. Galena von Mainsontheim im 9. J.-R., J. Hüther von Kleinsteinhausen im 5. J.-R., G. Ort von Zürblach im 4. Art.-R., M. Weimer von Wildensee im 8. J.-B., J. Schäfer von Roßbach im 9. J.-R.

Im Schlosse zu Versailles am 26. September: H. Kuther von Strüth im 14. J.-R., M. Rudolph von Obervolkach im 14. J.-R., G. Ittner von

Unterfeldbrecht im 15. J.-R., Chr. Gluck von Obereschenbach im 14. J.-R., J. Pretscher von Mönchsstockheim im 14. J.-R., M. Kleemann von Werneck im 14. J.-R., V. Brünn von Ziegelanger im 14. J.-R., L. Seubert von Junkersdorf im 5. J.-R., S. Himsel von Pettendorf im 7. J.-R., M. Edelmann von Aub im 15. J.-R., M. Zull von Hergolshausen im 15. J.-R., Chr. Kämmerer von Schneeberg im 4. Art.-R., J. Ziegler von Lülsfeld im 14. J.-R., J. Wörthmann von Mechenried im 5. J.-R., G. Weilarcher von Altersweiler im 5. J.-R., A. Ebert von Klingenberg im 6. J.-B., Ph. Lethau von Herbstadt im 6. J.-R., O. Schornsiegel von Ludwigshafen im 5. J.-R., A. Papst von Fischbach im 6. J.-B.

Würzburg, 7. Okt. Gestern Morgens gegen 10 Uhr ward Hr. Schaumweinfabrikant Karl Warmann mit zerschmettertem Haupte in seiner Wohnung aufgefunden. Es scheint eine Selbstentleibung vorzuliegen. — Die Aufnahmsprüfung in das königl. Schullehrerseminar dahier beginnt Montag den 10. Oktober Früh 8 Uhr im Saale des k. Regierungsgebäudes. Der Termin für Beginn des Schuljahres ist noch nicht bestimmt.

Wien, 30. Sept. Hier finden große Ankäufe von Winterpelzen statt, die für die deutsche Armee bestimmt sind. Ebenso werden fortwährend größere Abschlüsse in Speck und geräuchertem Schweinefleisch Seitens süddeutscher Armeelieferanten gemacht. — Am 24. d. Mts. brannte der Markt Oberdrauburg (Kärnthen) in seinem Bestande von 80 Wohngebäuden und bei 100 Malerhöfen und Wirthschaftsgebäuden vollständig nieder. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben und sind in größter Noth.

Wien, 7. Okt. Der Zusammentritt der Delegationen ist auf den 21. November festgesetzt. — Die „Abendpost" theilt auf Grund authentischer Berichte mit, daß der kaiserliche Botschafter Graf Trauttmannsdorff vom Papste in besonders zuvorkommender und auszeichnender Weise empfangen wurde.

Berlin, 3. Okt. Die „N. A. Ztg." schreibt: „Nach zuverlässigen Nachrichten senden die Vereinigten Staaten große Quantitäten Militärbrod nach Frankreich. Am 17. September von New-York abgegangene französische Steamer nahmen 26 gezogene Kanonen, 460,000 Patronen und viele Tausend Hinterlader mit. — Der unter Leitung des rastlos thätigen Präsidenten Friedberg entstehende Entwurf einer Bundes-Strafprozeßordnung wird etwa in vier Wochen zum Abschlusse gelangen, nachdem trotz des Krieges die Sitzungen ununterbrochen täglich im Justizministerium stattfanden.

* **Berlin**, 6. Okt. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Zirkulardepesche des Grafen Bismarck an die Gesandtschaften des Norddeutschen Bundes vom 1. Oktober. In derselben heißt es: Die Abtheilung der französischen Regierung in Tours habe bekannt gemacht, daß Graf Bismarck Jules Favre erklärt habe, Frankreich müsse auf den Stand einer zweiten Macht zurückgeführt werden. Wenn auch eine solche Aeußerung nur auf eine Wirkung in den Kreisen berechnet sei, welche weder die Sprache internationaler Verhandlung noch die Geographie Frankreichs kennen, so veranlasse den Bundeskanzler doch der Umstand, daß jene amtliche Bekanntmachung die Unterschrift des Herrn Cremieur, Glais-Bizoin und Fourichon trage und daß diese Herren der jetzigen Regierung eines großen europäischen Reiches angehören, zu dem Ersuchen, daß die Gesandten dieselbe einer Beleuchtung in ihren geschäftlichen Besprechungen unterziehen. Die Unterredungen mit Jules Favre seien überhaupt nicht bis zur geschäftlichen Behandlung der Friedensbedingungen gediehen, nur auf den Wunsch Jules Favres habe der Bundeskanzler die in dem Rundschreiben vom 16. September niedergelegten Gedanken mitgetheilt. Die Abtretung von Straßburg und Metz mit territorialem Zusammenhang sei eine Verminderung, welche in Flächeninhalt der Vermehrung um Savoyen und Nizza gleichkomme, an Seelenzahl diese nur um 3/4 Millionen übertreffe. Eine solche Verminderung ändere nichts in der Bedeutung Frankreichs wie der orientalische und der italienische Krieg gezeigt.

* **Berlin**, 6. Okt. Bezüglich des von der Londoner „Situation" veröffentlichten angeblichen Manifestes Napoleons vom 26. September wird versichert, daß ein Schriftstück ähnlichen Inhalts nicht in das große Hauptquartier gelangt ist und daß die Beziehung des Schriftstücks auf die Unterredung des Kaisers mit dem König in das Gebiet der Erfindung gehört. Das ganze angebliche Schriftstück ist ohne Zweifel apokryph.

* **Berlin**, 7. Okt. Die „Kreuzzeitung" vernimmt, daß davon die Rede sei, im Laufe des nächsten Monats den Reichstag einzuberufen, welchem hiernach eine Landtagssession wohl vorhergehen würde.

* **Königsberg**, 7. Okt. General Vogel von Falkenstein hat einen Gouvernementsbefehl erlassen, welcher besagt: Das Verbot der Versammlungen der sozial-demokratischen Partei ist aufgehoben. Ich erwarte aber, daß die überwachenden Polizeibehörden mir diejenigen anzeigen werden, welche durch offene Kundgebungen Frankreichs in seinem Widerstande gegen Deutschlands Friedensbedingungen ermuthigen, also der Kriegführung des Feindes dienen, um solche Personen während des Kriegszustandes unschädlich machen zu können.

Gießen, 6. Okt. Gestern wurde dahier vor den Assisen die Anklage gegen die Falschmünzer-Gesellschaft (resp. Fälscher von Staatspapieren) verhandelt, nämlich gegen den Photographen Perger und den Schneider Wagner. Der Apparat zur Anfertigung, ja die Kassenscheine selbst waren vorgefunden worden, aber der Photorgaph behauptete, sie nicht zum Ausgeben fabrizirt zu haben. Schließ-

lich wurden der Verfertiger Perger und der Schneider Wagner, der sie ausgegeben, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Darmstadt, 6. Okt. Einer unserer beliebtesten jüngeren Aerzte, Herr Dr. med. Otto Klunk, starb heute Mittag in Folge einer Vergiftung durch Leichengift, das am 1. ds., als er die Leiche eines an dem Magenkrebse verstorbenen Kindes secirt hatte, durch eine kleine Schnittwunde einen Eingang in seinen kerngesunden Körper gefunden und den liebenswürdigen jungen Mann rasch dem Tode in die Arme führte. (Fr. J.)

* **Darmstadt,** 7. Okt. Die heutige „Darmstädter Zeitung" widerlegt die Gerüchte über eine von der Regierung beabsichtigte Amnestie. Im Jahre 1866 sei den Wünschen der Stände gemäß eine umfassende Amnestie erschienen. Die seither wegen politischen und Preßvergehen ergangenen Strafen seien erlassen, die Untersuchungen niedergeschlagen worden; es fehlte daher an einem Objekte für eine wegen Vergehen der genannten Art zu erlassende Amnestie.

Alt-Breisach, 6. Okt. Auf dem gegenüberliegenden linken Rheinufer nördlich von Neu-Breisach hat gestern Abend ein Gefecht stattgefunden, bei welchem sehr stark kanonirt wurde. Details hierüber fehlen noch. (Fr. J.)

Basel, 28. Sept. Der Kommandant in Belfort, General de Chargére, ist abgesetzt (nicht, wie verschiedene Blätter meldeten, ermordet) und der bei Sedan verwundete, aber wieder hergestellte General Cambrial zu diesem Posten berufen worden.

* **Versailles,** 6. Okt. (Offiziell.) Gestern fanden Patrouillen-Gefechte der gegen die Loire streifenden vierten Kavalleriedivision statt; 1500 Mobilgarden wurden von der sechsten Kavalleriedivision aus der Gegend von Montfort vertrieben. Vor Paris am 5. und 6. Oktober nichts Neues. (Wiederholt.)

* **Tours,** 6. Okt. Die „France" erklärt gegenüber von böswilligen Gerüchten, die Haltung des Generals Uhrich sei tadellos. Die Uebergabe Straßburgs war vom Kriegsrath mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen worden. — Nachrichten der Regierung aus Montargis (Stadt im Arrondissement gleichen Namens, Dep. Loiret) vom 5. d. zufolge hat der Feind Pithiviers geräumt und sich nach Toury zurückgezogen. Ein Posten von 30 Mann mit 180 Kühen soll aufgehoben sein. Es gäbe somit in den Departements Loiret und Vendome keinen Feind mehr. In Chateaudun (Arrond. des Depart. Eure et Loir) soll ein Massenaufgebot im Gange sein. Nachrichten aus Colmar vom 5. d. zufolge wurde diese Stadt vorübergehend von Abtheilungen Uhlanen mit 2 Geschützen besetzt. Feindliche Truppen, die Mühlhausen besetzt hatten, sollen nach Altkirch gezogen sein.

* **Tours,** 6. Okt. Nach einer Meldung der Regierung aus Bonneval (Departement Eure et Loir, Arrond. Chateaudun) vom 6. d. ist der Feind von Tour (Eure et Loir, Arrond. Chartres) nach Etampes zurückgegangen. Epernon ist geräumt, Rambouillet ist von 3000 Mann besetzt.

* **Haag,** 7. Okt. Die Mittheilungen der „Independance", die Mission des aus Luxemburg hier eingetroffenen Staatsministers Servais habe Bezug auf eine Abtretung Luxemburgs, werden für unbegründet erklärt. Die Verhandlungen betreffen die Wiedererstattung einer großen Summe, welche Holland an Luxemburg schuldet.

Amtliche Nachrichten.

* Se. Maj. der König haben den Studienlehrer am Maximilians-Gymnasium in München, Gg. Schuh, quieszirt, an seine Stelle Dr. J. Stenger daselbst, und B. Zettel in Eichstädt an das Ludwigs-Gymnasium in München versetzt, dessen Stelle aber dem Privatdozenten Dr. A. Eußner in Würzburg verliehen.

Militärdienstes-Nachrichten.

□ Zum Festungskommandanten von Ingolstadt wurde Generalmajor H. Ritter v. Thiereck, Kommandant der 7. Infanteriebrigade, ernannt, der funktionirende Brigadier Oberst B. v. Wissel von der 6. zur 7. Infanterie-Brigade versetzt, und der Oberst des 1. Infanterie-Regiments, H. Diehl, zum Generalmajor und Kommandanten der 6. Infanterie-Brigade befördert.

Erledigungen.

Die katholische Filialschulstelle zu Wernarz, Bezirks und Distriktsschulinspektion Brückenau, Ertrag 350 fl.; dann die Schulstelle zu Ipthausen, Bezirks Königshofen, Distriktsschulinspektion Trappstadt, Ertrag 350 fl., ohne Einrechnung der Gebühren für Gemeindeschreiberei.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg, 6. Okt. (Hopfenbericht.) In Folge israelitischen Feiertags hatten wir gestern bei einer Zufuhr von 150 Ballen ein sehr geringfügiges Geschäft; einige Abschlüsse in Hallertauer-Waare zu 36—38 fl., dann zwei Käufe in guten Gebirgshopfen aus der Hersbruck-Laufer Gegend zu 20—26 fl. ist Alles, was Erwähnung verdient.

Börsebericht.

Frankfurt, 7. Okt. Die Stimmung war im Ganzen nicht animirt und das Geschäft hatte einen trägen, schleppenden Gang. Kreditaktien verloren 2 fl., Staatsbahn 1 fl. Lombarden waren ziemlich unverändert. Sie sind bereits auf ein Niveau gesunken, das so lange niedrig genug erscheint, bis neue Hiobsposten eintreffen. Amerikaner hielten sich dagegen sehr fest und überschritten den 95er. Auch süddeutsche Werthe waren beliebt und einzelne besser bezahlt, so 5proz. Bayern, die bis 96 7/16 bezahlt wurden. Der Geldstand ist sehr flüssig. Es haben sich hier Konsortien gebildet, um die in Straßburg erbeuteten Tabaksvorräthe der Regierung abzulaufen. Abends 6 Uhr: Kredit 240 3/8—3/4—1/2 bez., Staatsbahn 361 3/4—62 bez., Lombarden 162 3/4—63 bez., Amerikaner 95 1/8—1/16—1/8 bez. Wenig Geschäft.

4432

TODES-ANZEIGE.

Gottes allmächtigem Rufe folgte heute Früh unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater,

Herr

Johann Fertig,

Mühlbauer in Damm,

nach langem schwerem Leiden, in einem Alter von 66 Jahren, öfters versehen mit den heil. Sterbsakramenten.

Um stilles Beileid bitten

Damm den 7. Oktober 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Sonntag Früh 10 Uhr vom Sterbehause in Damm aus statt.

4419

Zeugniß.

Dem Orgelbauer Herrn Fidel Behler aus Memmingen wird hiemit auf Grund der von Hrn. Chordirektor Kammerlander in Augsburg unterm 7. Juli dieses Jahres abgehaltenen Orgelprobe bezeugt, daß die von demselben für die hiesige neue Stadtpfarrkirche hergestellte neue Orgel sowohl nach der Disposition, als auch der gründlichen Ausführung wegen, als ein wohlgelungenes Kunstwerk bezeichnet werden muß.

Dieselbe hat 2 Manuale ($4^1/_2$ Oktav), 1 Pedal (27 Töne) und 24 klingende Stimmen mischen sich in seltener Reinheit und Schönheit; frei von zu scharfen schrillen Stimmen kommen die feinsten und stärkeren Register in ihrem ganzen Werthe zur besten Geltung. Besonders schön mischen sich Fugura, Coppel und Viola, wie auch Salicional, Harmonium und lieblich gedeckt, die Bässe sprechen leicht und gut an, und klingen in sehr entsprechendem Verhältnisse.

Die technischen und mechanischen Vervollkommnungen hat der Meister namentlich durch die Collektiv-Tritte (deren fünf angebracht sind), Kegelladen, Leisten, Mechanik (für die Bässe) und Cylinderbälge bewiesen.

Schließlich wird hiemit noch bestätigt, daß das von Herrn Behler hergestellte Werk bei richtiger Behandlung und Anwendung der Register auf jedes Ohr mächtig und ergreifend zugleich wirkt, so wie daß sich derselbe nicht nur als Meister der Orgelbaukunst bewiesen, sondern auch wegen seines bescheidenen verträglichen Benehmens, dann wegen seines Billigkeitssinnes überhaupt den Dank der Stadtgemeinde erworben, und als Orgelbauer aller Orten bestens empfohlen werden kann.

Weißenhorn den 19. September 1870.

Der Stadtpfarrkirchenbau-Ausschuß.

Der Vorstand.

L. S. Kircher, Bürgermeister.

4423b2

Zur gefälligen Beachtung!

In 2 bis 3 Tagen werden die Gasröhren frei von Holzgas sein und werden die Herren Gasabnehmer deßhalb gebeten, ihre alten Brenner wieder aufzustecken; da sie sich sonst den Mehrverbrauch selbst zuzuschreiben und denselben auch zu vergüten haben.

Städtische Gasfabrik.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Ortstafeln und Wegweiser betreffend.

Obgleich im heurigen Frühjahre auf diesseitige Anregung sämmtliche Bürgermeister anzeigten, daß die Ortstafeln und Wegweiser in ihren Gemeinde-Markungen in vorschriftsmäßigem und gutem Zustande seien, hat man doch gelegentlich der Bereisung der einzelnen Gemeinden die Ueberzeugung gewonnen, daß fast in keiner Gemeinde dieß der Fall ist. Es stehen die Pflöcke krumm, die Arme hängen herab, Farbe und Schrift sind häufig verbleicht und abgewaschen, und die Aufschriften nicht vorschriftsmäßig gemacht. Man sieht sich daher veranlaßt, die Bürgermeister nochmals aufzufordern, diese Mißstände **unverzüglich** beseitigen zu lassen, widrigenfalls man mit Disziplinarstrafen einzuschreiten sich veranlaßt sehen müßte.

Aschaffenburg den 3. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikentscher.

An sämmtliche Bürgermeister der Landgemeinde-Verwaltungen des Amts-Bezirkes Obernburg, mit Ausnahme jener zu Hausen, Hofstetten und Sulzbach.

Die Dienstzeichen der Bürgermeister in den Landgemeinden betr.

Die Obengenannten erhalten demnächst durch die k. Postanstalt die Dienstmedaillen mit dem zugehörigen Bande zugesendet, wogegen der Kostenbetrag zu 5 fl. 21 kr. binnen 3 Tagen anher einzusenden ist.

Zweckmäßig würde es sein, behufs Aufbewahrung der Medaillen nebst Band ein Etui anfertigen zu lassen.

Obernburg den 6. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Obernburg.

Die Regulirung der Umlagen zur Distrikts-Rabbinats-Kasse Aschaffenburg pro 1871 betr.

Dieselben haben binnen 8 Tagen unfehlbar ein genaues Verzeichniß der in der Gemeinde **wohnhaften** Israeliten, welche irgendwie **besteuert** sind, anzufertigen und hier einzureichen, versehen mit einer Spalte zum Eintrag des Steuerbetrages.

Fehlanzeigen sind erlassen.

Obernburg den 4. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Neues Sauerkraut

bei **F. Gentil**, Herstallgasse. 4433

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 228 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 10. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 8. Okt. Dem hiesigen Verein zur Unterstützung der Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten ist von den deutschen Damen in San Francisco die Summe von 7000 fl. zugekommen und wurde dieselbe durch den geheimen Kommerzienrath Bleichröder in Berlin hieher übermittelt. — Dem in weiteren Kreisen bekannten niederbayerischen Abgeordneten, Herrn Militär-Kuraten Lucas in Regensburg, wurde die Pfarrei Eggersberg, Bezirksamts Hemau, übertragen.

In den Nachweisungen über die Thätigkeit des bayerischen Landeshilfsvereins im Jahre 1870 ist nachstehende Notiz enthalten: „Zu verschiedenen Zeiten und namentlich beim Beginne der Hilfsthätigkeit und aus Anlaß des bekannten Aufrufs aus Karlsruhe sind dem Landeshilfsverein solche Mengen Mehl und Brod zugekommen, daß bei den gleichzeitig bestehenden Verkehrsstörungen eine sofortige Weiterbeförderung derselben in die entfernten Depots oder zur Armee und in die Lazarethe nicht vollständig stattfinden konnte. Um nun diese werthvollen Liebesgaben vor dem Verderben zu retten, wurde, soweit die Absendung nicht rechtzeitig effektuirt werden konnte, das Brod zur Vertheilung an bedürftige Angehörige ausgerückter Landwehrmänner gebracht, das Mehl aber veräußert und der Erlös zur Anschaffung verschiedenartiger Lazarethgegenstände (z. B. Arm- und Beinschienen, chirurgische Instrumente, starke Weine, Fleischextrakt, kondensirte Milch u. dgl.) verwendet. Dieses Verfahren, welches allein den fraglichen, höchst schätzenswerthen Liebesgaben eine in ihrem Werthe entsprechende Verwendung sicherte, wird gewiß den Absichten der edlen Geber vollkommen entsprechen."

Kissingen wurde heuer bis zum 30. Sept. von 6265 Kurgästen und 792 Passanten besucht; ferner der Kurort Brückenau von 543 und der Kurort Bocklet von 76 Kurgästen frequentirt.

Landau, 7. Okt. Aus Auftrag des „Komites zur Unterstützung der Stadt Straßburg" hat sich heute Hr. Dr. Lobstein mit 2500 fl. als erste Geldgabe nach Straßburg begeben. Am 2. d. wurden bereits zur Linderung der größten Noth 3 Ztr. ausgelassene Butter, 20 Ztr. Salz und 35 Ztr. Kartoffeln in Begleitung des Hrn. Oekonomen Voltz abgesendet. Die Liste der eingezeichneten Geldbeiträge übersteigt bereits die Summe von 3000 fl.

Edesheim, 1. Okt. 1870er Gartenwein wurde hier schon in voriger Woche zu 100 fl. verkauft.

Neustadt, 3. Okt. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Gasgesellschaft wurde die Dividende der Aktionäre auf 10 Proz. festgesetzt.

Wien. Am 15. September erschien der Kaiser in der Mariahilfkirche als Taufpathe bei Drillingen der Familie Kornthener. Der Vater der drei Kinder, der in der Schlacht bei Magenta 1859 die Regimentsfahne den Zuaven wieder entriß, wurde dabei von 7 Kugeln, aber nicht tödtlich, getroffen.

Am 14. September starb zu Punzing der Tyroler Anton Thorwald, 107 Jahre alt. Er war Schützenhauptmann, mit 23 Auszeichnungen dekorirt, 1809 Andreas Hofers Adjutant, mit diesem gefangen in Mantua, schwer krank ins Spital gebracht, aus dem er später entfloh. Seine Familie wurde mit dem Prädikate von Scharfenegg in den Adelstand erhoben. Er lehnte aber diese Ehre entschieden ab. Für seine Dorfkirche zu Engen in Tyrol bestimmte er testamentarisch 5000 fl.

Berlin, 7. Okt. Der längere Aufenthalt, welchen das russische Kaiserpaar in den nächsten Tagen in der Krimm antritt, wird hier als friedliches Symp-

tom aufgefaßt. — Uebermorgen wird hier eine große Katholikenversammlung die Lage des Papstthums berathen. (Presse.)

Berlin, 7. Okt. Es wird jetzt amtlich durch den „Staatsanzeiger" bestätigt, daß nun der gesammte Belagerungspark vor Paris angekommen sei. Es herrscht jetzt dort und hier jene tiefe Stille, die dem Sturme vorherzugehen pflegt; man wird an einem Tage und zu einer Stunde das Bombardement beginnnen und so lange fortsetzen, bis die Kapitulation erfolgt.

Der „Preußische Staatsanzeiger" schreibt: „Die Zahl der in Deutschland zur Zeit befindlichen französischen unverwundeten Kriegsgefangenen, welche früher, am 24. v. M. auf 104,750 Mann richtig angegeben wurde, beläuft sich nunmehr durch den Zuwachs nach dem Falle der Festungen Laon, Toul und Straßburg auf 3577 Offiziere und 123,700 Mann. Von dieser Gesammtsumme kommen 1894 Offiziere und 93,392 Mann auf die nordd. Festungen. In den offenen Städten des preußischen Staates befinden sich 1232 Offiziere und nur wenige Mannschaften, in den übrigen norddeutschen Staaten 56 Offiziere und 9940 Mann. In den süddeutschen Staaten sind 395 Offiziere und 20,194 Mann untergebracht. Ueber die Zahl der verwundeten französischen Kriegsgefangenen sind uns bis jetzt noch keine zuverlässigen Nachrichten zugegangen."

Karlsruhe, 7. Okt. Der Befehl über die zum neugebildeten 14. Armeekorps gehörende badische Division ist an Stelle des immer noch unpäßlichen Generals v. Beyer auf Kriegsdauer an den preuß. General v. Glümer übertragen worden. Derselbe hat sein Kommando bereits angetreten.

Bremen, 5. Okt. Der König von Italien hat auf Antrag des Präsidenten der geographischen Gesellschaft zu Florenz, C. Negri, dem Führer der ersten beiden deutschen Nordpolarreisen; Kapitän Koldewey, den Orden der italienischen Krone verliehen.

Wilhelmshafen, 5. Okt. Der „Elberf. Ztg." wird von hier unterm 2. d. geschrieben: Ich hörte Feuerlärm an Bord unseres größten und schönsten Schiffes, Panzerfregatte „König Wilhelm". Rasch sprang ich ins Boot und fuhr mit nach derselben. Mit Entsetzen mußten wir wahrnehmen, daß Pech, Theer, Terpentinspiritus und Tauwerke brannten. Man hatte nämlich Terpentinspiritus abzapfen wollen und war mit dem offenen Lichte zu nahe daran gekommen. Nach dreistündiger Anstrengung (Morgens 8 bis 11 Uhr) gelang es uns, des Feuers Herr zu werden. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Straßburg, 7. Okt. Wie verlautet, sind hier 12,000 Chassepotgewehre gefunden worden. — Ein Dampfschifffahrtsdienst wird jetzt zwischen Straßburg, Ludwigshafen und Mannheim eingerichtet werden. Die Dauer der Fahrt abwärts wird ungefähr siebenthalb Stunden betragen.

Luneville, 7. Okt. Die Eroberung Straßburgs hat es endlich auch ermöglicht, einen entscheidenden Schlag gegen die Franctireurs auszuführen, welche namentlich die hiesige Gegend unsicher machten. In den letzten Tagen hatten sich dieselben in Raon an der Meurthe, einer Station an der Bahn von hier nach St. Die, 6000 Mann stark, konzentrirt und dachten, unter dem Kommando eines Generals stehend, über hier nach Pfalzburg durchzubringen. Das ihnen gegenüberstehende Bataillon Sachsen mußte sich gestern von Baccurat nach St Clement zurückziehen und Luneville, wo nur ein Bataillon des 31. Landw.-Reg. stand, schwebte in Gefahr, jeden Augenblick von dem feindlichen Freikorps besetzt zu werden. Zur rechten Zeit rückte jedoch von Straßburg eine Brigade durch die Vogesen heran, während gleichzeitig auch über Saarburg mehrere Regimenter den Feinden entgegenzogen. Gestern Abend kam es bei Raon zum Zusammenstoß, der mit gänzlicher Auflösung des Korps endigte. (Vergleiche die offizielle Depesche aus Karlsruhe.)

In der Nacht zum 1. d. M. wurden in Flavigny (bei Nancy) zwei preußische Gendarmen von Freischützen überfallen. Einer wurde getödtet, der andere verwundet. Von Nancy wurden zwei Kompagnien des 67. Regiments mit dem Auftrage abgeschickt, Flavigny einzuäschern. — Eine Patrouille des bei Meudon bivouakirenden 59. Inf.-Reg. fand in dem Walde bei Meudon einen Soldaten der 5. Kompagnie des Königs-Grenadier-Regiments mit dem Rücken an einen Baum gebunden, einen Knebel im Munde, den Brustkasten und Schädel eingeschlagen. Der Unglückliche kann nur ein Versprengter gewesen sein, der am 19. Sept., wo das Regiment bei dem Gefechte etwa eine halbe Meile südwestlich von Meudon betheiligt war, von demselben getrennt worden ist.

Versailles, 1. Okt. Eine interessante Art und Weise, in welcher man von Paris aus die Luftballons als reguläre Postverbindung schon benutzt, erfuhren wir gestern. Ein mir befreundeter Offizier erhielt gestern Nachmittag vom Generalkommando die Aufforderung, sich in demselben einen Brief abzuholen, der von Paris aus per Luftballon an ihn eingetroffen und mit dem Briefbeutel der Pariser Wolkenfeldpost herabgeworfen sei. Der Brief war von seinem Oheim in Paris an den Neffen in unserer Armee gerichtet und enthielt wahrscheinlich Familiennachrichten. Schon früher hatte dieser Oheim seinem Bruder in Deutschland geschrieben, wenn par malheur der Neffe mit seinen Kameraden in Paris einziehen sollte, so bedaure er, ihn nicht empfangen zu können, da ihm dieser Besuch die Quelle großer Unannehmlichkeiten werden könne. — Man sieht, wir werden gemüthlich mit den Parisern und beginnen schon

die Familienkorrespondenz auf diesem hier nicht mehr ungewöhnlichen Wege.

London, 8. Okt. Die „Times" enthält folgende Depesche aus Versailles vom 7. Oktober: Burnside kehrte gestern von Paris zurück. Er sprach Favre, fand die Einwohnerschaft ruhig, die Physiognomie der Stadt unverändert. Er erwartet heute Bismarck in Versailles. Preußen würde der Einberufung einer konstituirenden Versammlung schwerlich Widerstand bereiten. (K. Z.)

Nach Daily News hat Graf Bismarck an Reuter's Bureau von Versailles, 6. Okt., folgendes Telegramm geschickt: Ich bin nicht der Ansicht, daß die republikanischen Staatseinrichtungen in Frankreich eine Gefahr für Deutschland bilden, noch habe ich, wie ein Brief vom 17. Sept. im Daily Telegraph versichert, gegen Herrn Malet oder irgend eine andere Person eine solche Ansicht ausgesprochen. (gez.) Bismarck.

Telegraphische Depeschen.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. (Offiziell.) Ein Telegramm Degenfelds an den Großherzog von Baden von Luneville meldet: Etival, 7. Okt. **Gestern heftiges siegreiches sechsstündiges Gefecht** bei Saint Remy und Nompatelize gegen französische Linie und Mobilgarde. Badischerseits waren 6 Bataillone Infanterie, 2 Eskadrons, 2 Batterien im Gefecht; der Feind war mehr als doppelt so stark: nach der Aussage von Gefangenen mindestens 14,000 Mann. Saint Remy, Nompatelize und Bois des Sumelles wurden mit dem Bajonnet genommen. Der Verlust ist beträchtlich: unsererseits 20 Offiziere, 410 Mann todt und verwundet. Der Verlust des Feindes dreifach. Ueber 600 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Die Truppen bivouakirten auf dem eroberten Schlachtfelde. (Wiederholt.)

* **Wien**, 8. Okt. Thiers ist hier eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem Grafen Beust. Er wird nach Florenz weiter reisen.

* **Wien**, 8. Okt. Die „Abendpost" enthält folgendes Telegramm: Florenz, 7. Okt. Die römische Deputation, welche dem Könige das Resultat des Plebeszits überreichen soll, wird morgen hier erwartet. Unmittelbar nach ihrem Eintreffen wird General de Lamarmora als Generalkommissär mit ausgedehnten Vollmachten nach Rom abgehen. Ein durch die römischen Deputirten verstärktes Parlament wird Mitte November nach Florenz einberufen werden.

* **Tours**, 8. Okt. Ein Telegramm der Regierung aus Amiens meldet: Durch Dekret der Pariser Zentralregierung sind die Wahlen zur Konstituante vertagt. Gambetta wird sich dieserhalb mit der hiesigen Regierungsdelegation in Verbindung setzen. — Nach Mittheilungen der hiesigen Regierung ist Gambetta per Luftballon in Amiens eingetroffen. Derselbe begibt sich über Rouen nach Tours.

* **Tours**, 9. Okt. (Regierungs-Nachrichten.) Garibaldi ist hier eingetroffen und in der Präfektur abgestiegen, nachdem er am Bahnhofe die ihm angetragene Eskorte und den offiziellen Empfang abgelehnt und bemerkt hatte, daß er hoffe, sie würden ihn im Befreiungskampfe der französischen Republik wieder finden. Garibaldi empfing den Besuch Cremieux, Glais Bizoins u. s. f. Die Revue eines Bataillons Franctireurs, welches vor der Präfektur aufgestellt war, mußte er wegen leidenden Zustandes ablehnen.

* **Brüssel**, 8. Okt. Hier eingegangenen Pariser Nachrichten zufolge hat Gambetta anläßlich der Uebergabe von Straßburg und Toul eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt: „Selbst im Augenblicke ihres Falles haben beide Städte ihre Augen auf Paris geworfen und noch einmal versichert, daß sie festhalten an der Einheit und Integrität unseres Vaterlandes, so wie an der Untheilbarkeit der Republik." — Die Regierung hat befohlen, daß an Stelle der gegenwärtigen Statue der Stadt Straßburg in Paris eine neue Statue aus Bronce angefertigt wird, auf welcher die heldenmüthigen Thaten bei der Vertheidigung der östlichen Departements ihre Darstellung finden. — Das Fleisch fängt schon an, in Paris zu fehlen. — Aus Tours wird gemeldet: Cremieux hat dem diplomatischen Korps angezeigt, daß die Verlegung des Regierungssitzes nach Toulouse, wo auch die Konstituante zusammentreten werde, bevorstehe.

* **Brüssel**, 8. Okt. Der „Moniteur" bestätigt die Auflösung der beiden Observationsarmeen und der Armee von Antwerpen, so wie die Aufhebung des am 15. Juli kreirten Generalstabes. Die Nachricht verschiedener Zeitungen, die Verbindung zwischen Belgien und Lille sei unterbrochen, wird als unwahr bezeichnet.

* **Haag**, 8. Okt. Prinz Napoleon und Prinzessin Mathilde sind hier eingetroffen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Gerichtsschreiber am Stadtgerichte München l/J., Th. Nodler, als Untergerichtsschreiber an das Bezirksgericht München l/J. versetzt und auf seine Stelle den Rechtspraktikanten in Werdenfels, O. Steinbrecher, ernannt, den Advokaten C. Ph. Scholler in Zweibrücken nach Landau versetzt, und für seine Stelle der Rechtspraktikant O. Erbelding von Zweibrücken ernannt.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 25. Sept. bis 1. Okt.) Waizen 22 fl. 55 kr. gest. um 11 kr., Korn 17 fl. 17 kr. gef. 21 kr., Gerste 14 fl. 15 kr. gef. 14 kr., Hafer 7 fl. 53 kr. gest 16 kr., Erbsen 8 fl. 20 kr., Linsen 17 fl., Summa der verkauften Pfunde 182,087. Umsatzsumme 11,049 fl. 16 kr.

Da Herr Kaufmann **Bittinger** erst am Dienstag Abends von hier abreist und unterdessen der Cantonirungsort des 2. Bataillons des 5. Infanterie-Regiments bekannt geworden ist, so ist der Frauenverein in der Lage, auch für die Angehörigen dieses Truppentheiles Gaben annehmen zu können.

Wir bitten daher, etwa hiefür bestimmte Gegenstände bis Dienstag Mittag im Casino abzugeben.

Der Ausschuß des Frauen-Zweig-Vereins dahier.

4450

Bekanntmachung.

Am

22. Oktober l. Js., Vormittags 10 Uhr,

werden bei dem k. Bezirksamte Lohr zum Behufe der Reparatur und Erweiterung des Gemeinde-Armenhauses zu Wiesen nachbenannte Bauarbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission öffentlich in Akkord vergeben, nämlich:

1)	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdecker-Arbeiten	913 fl. 15 kr.,
2)	Zimmermanns-Arbeiten	517 fl. 34 kr.,
3)	Tüncher-Arbeiten	162 fl. 44 kr.,
4)	Glaser-Arbeiten	71 fl. 12 kr.,
5)	Schreiner-Arbeiten	212 fl. 50 kr.,
6)	Schlosser-Arbeiten	142 fl. 30 kr.
	in Summa	2020 fl. 5 kr.

Der Plan, der Kostenanschlag und die Bedingnißhefte liegen von heute an im Kanzleizimmer des unterfertigten Amtes zur Einsicht offen.

Die Submissionen müssen gehörig geschlossen und mit der Ueberschrift

An das
königliche Bezirksamt Lohr,
frei.
Angebote auf die Bauarbeiten für das
Armenhaus in Wiesen betr.,

bis **21. Oktober 1870, Abends 5 Uhr,** eingelaufen sein und werden dieselben am

22. Oktober 1870, Vormittags 10 Uhr,

geöffnet, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Lohr den 4. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Ullrich.

4451a2

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im Wege der Hülfsvollstreckung auf seiner Amtsstube zu Klingenberg verschiedene Waaren aus einer Schnittwaarenhandlung, nämlich:

Buskin-, Tubel- und Baumwollen-Stoffe, Bettzeug, Möbelkattun-, Kleider- und wollene Rockstoffe, eine Parthie wollener Halstücher im Taxations-Werthe zu ungefähr 456 fl.

gegen sofortige Baarzahlung, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Klingenberg den 7. Oktober 1870.

Fleckenstein, k. Gerichtsvollzieher.

4452

Ausschreiben.

Die Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung wird bis

Donnerstag den 13. Oktober l. Js., Mittags 1 Uhr,

wiederholt auf dem Rathhause dahier öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Eisenbach den 7. Oktober 1870.

Der Bürgermeister:
Kammer.

An sämmtliche Magistrate und Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks Obernburg.

Evidenthaltung der Brandassekuranz-Grundbücher betreffend.

Der größte Theil der in den rubr. Brandassekuranz-Grundbüchern vorgetragenen Versichernden dürfte theils nicht mehr am Leben, theils nicht mehr die Besitzer der in solchen benannten Gebäude sein.

Um nun die **dermaligen** Besitzer der versicherten Gebäude zu ermitteln, werden den oben adressirten Behörden die betreffenden Grundbücher durch die Post hinausgegeben mit dem Auftrage, ungesäumt die Evidentstellung der Kataster durch Namhaftmachung der gegenwärtigen Häuserbesitzer zu veranlassen und die Kataster zuverlässig **binnen 8 Tagen** hieher zurückzusenden.

Etwaige Differenzen in den Versicherungssummen dürfen im amtlichen Kataster nicht berichtigt, sondern mittels Bericht anher bekannt gegeben werden.

Obernburg den 6. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Mittwoch den 12. Oktober l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

und nöthigenfalls die folgenden Tage versteigern wir im Auftrage des Eigenthümers im Gasthause zur „Stadt Regensburg" dahier verschiedene Mobilien, namentlich: Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettstätten, Betten und sonstiges Hausgeräthe öffentlich gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

4453a3 **Hofmeister u. Bein.**

4454 Im Auftrage der Erben werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Uhrmachers **Herrn Andreas Hommel** dahier, Ansprüche zu erheben haben, hiemit ersucht, ihre Forderungen bei uns geltend zu machen und zwar innerhalb 14 Tagen. In gleicher Weise werden alle Jene, welche **Schuldbeträge** an den gedachten Nachlaß zu entrichten haben, veranlaßt, dieselben gleichfalls binnen 14 Tagen an uns zu berichtigen, da nach Umfluß dieser Zeit mit gerichtlicher Geltendmachung begonnen werden müßte.

Aschaffenburg den 25. Sept. 1870.

Hofmeister u. Bein.

4352b4 Vorzügliches

Jagdpulver, per Pfund 40 kr.,
Schrot, „ „ 12 „

eingetroffen bei

J. A. Deckelmann.

(4455a2) Von der Herstallgasse bis an den Bahnhof wurde ein **Gebetbuch** verloren. Dem Finder eine Belohnung.

4456 **Gebrochene Aepfel** sind zu verkaufen bei

Ignatz Scheidter, alt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 229** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 11. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 8. Okt. Die „Allg. Ztg." meldet: Geschäftsberichte, die von Berlin hierher gelangen, versichern, daß eine weitere Kriegsanleihe des norddeutschen Bundes nothwendig erscheine, und dem in nächster Zeit zu berufenden Reichstag die entsprechenden Vorlagen zugehen werden.

München, 9. Okt. Der Postverkehr mit Straßburg über Kehl ist wieder hergestellt. Die Tarife und Vorschriften sind die im deutschen Postgebiete geltenden.

Die General-Oberin und Vorsteherin des Erziehungsinstituts der englischen Fräulein zu Nymphenburg hat zwei Offizierstöchtern, welche in Folge des Krieges Halb- oder Doppelwaisen geworden sind, die unentgeltliche Aufnahme daselbst auf die zu ihrer Ausbildung erforderliche Dauer zugesichert. Die hierwegen einkommenden Gesuche sind mit den erforderlichen Belegen an das Kriegsministerium einzusenden.

München, 9. Okt. Es bestätigt sich, daß Herr v. Delbrück auf seiner Rückreise aus dem Hauptquartier in München eintreffen wird. Daß sodann die Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage wieder aufgenommen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel, und da Bayern mit Württemberg in dieser Angelegenheit Hand in Hand gehen soll, wird das deutsche Verfassungswerk in Bälde zum Abschlusse gebracht werden.

Passau, 6. Okt. Herr Dr. Pfahler, Landtagsabgeordneter und katholischer Stadtpfarrer in Deggendorf, wurde in der am 4. l. Mts. stattgehabten öffentlichen Sitzung des kgl. Stadtgerichts Freising wegen Ehrenkränkung, begangen an dem Hrn. Notar Hunglinger in Passau, in eine Geldstrafe von 25 fl. und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Buchloe, 5. Okt. Bei einem heute nach Lindau abgegangenen Zuge geriethen 3 mit Petroleum und Zucker beladene Wägen zwischen Dillishausen und Buchloe in Brand, und es ist nur der schnellen Hilfe der herbeigeeilten Einwohner von Buchloe, so wie der Feuerrotte von Honsolgen und der Feuerwehr von Waal, welche mit ihren Löschmaschinen schnell am Platze war, zu verdanken, daß kein größeres Unglück entstanden ist. Ein Wagen mit Petroleum und ein Wagen mit einer Zuckerladung sind total verbrannt.

Zwiesel, 7. Okt. Gestern Nachmittag brach in dem Hintergebäude des Bräuers Max Kammermaier Feuer aus, welches mit einer solchen Hast um sich griff, daß in kurzer Zeit 8 Anwesen mit ihren Nebengebäuden und darunter auch das Institutsgebäude der englischen Fräulein ein Raub der Flammen und bei einem nicht unheftigen Südostwinde sogar schon 3 außerhalb des Marktes liegende Städel vom Feuer ergriffen und eingeäschert wurden.

Würzburg, 9. Okt. In der nächsten Zeit werden auf der Eisenbahn 30,000 Zentner Hafer, Mehl, Gerste, Reis, Kaffee u. A. zum Heere abgehen. Der Hafer allein beträgt 26,000 Zentner.

Wien, 6. Okt. Seit gestern sind in hiesigen unterrichteten Kreisen Gerüchte verbreitet, wonach von französischer Seite neuerliche Verhandlungen mit dem preußischen Hauptquartier und zwar nicht blos wegen eines Waffenstillstandes, sondern wegen des definitiven Friedensschlusses angeknüpft worden seien und Aussicht auf Erfolg hätten. Die vollständige Rathlosigkeit, die in Tours herrscht, und die wohl auch in der Uebernahme des Kriegsportefeuilles von Seite Cremieux's ihren Ausdruck findet,

dürfte in der That der Nachgiebigkeit Vorschub leisten. (K. v. u. f. D.)

Nach dem „Berliner Militär-Wochenblatt" sind dem Generallieutenant Herkt die Funktionen eines Kommandeurs der Artillerie der sämmtlichen vor Paris befindlichen Armeekorps übertragen worden. Zum Kommandeur der Belagerungsartillerie vor Paris ist der Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission Oberst Rieff ernannt.

Bonn, 6. Okt. Schon seit längerer Zeit werden auf deutschen Bibliotheken und Archiven genaue Listen dessen hergestellt, was an handschriftlichen und literarischen Schätzen bei den großen Raubzügen der Franzosen nach Frankreich hat wandern müssen. Mit diesen Listen werden dann die Verzeichnisse dessen verglichen, was Frankreich bereits 1815 restituirt hat und auf diese Weise der jetzt noch zu reklamirende Rest konstatirt.

Darmstadt, 8. Okt. Die hessische Division hat abermals eine größere Anzahl eiserner Kreuze erhalten. Mit diesen neuen Verleihungen besitzt die Division jetzt im Ganzen 216 Kreuze, welche sich auf 83 Offiziere, 90 Unteroffiziere und 43 Gefreite und Soldaten vertheilen. Auf je 6 Offiziere kommt ein eisernes Kreuz und auf je 110 Unteroffiziere und Soldaten ein solches. — Die kriegsgefangenen Soldaten werden jetzt fleißig zu Arbeiten in der landwirthschaftlichen und gewerblichen Industrie herangezogen. Namentlich lassen größere Oekonomen in der Umgegend von Darmstadt und im vorderen Odenwald ihre ländlichen Arbeiten von solchen verrichten. Etwa 300 Mann sollen, wie man hört, demnächst beim weiteren Bau der Odenwaldbahn verwendet werden.

Groß-Gerau, 10. Okt. Heute Morgen um 3 Uhr fand bei uns wieder ein lang angehaltenes unterirdisches dumpfes Rollen und Getöse statt, worauf bald ein kräftiger Erdstoß folgte.

Wiesbaden, 7. Okt. Seit einigen Tagen wird unter den Katholiken hiesiger Stadt eine Adresse kolportirt, in welcher der König um Schutz des Papstes und Zurückweisung der in dem Papst angeblich der ganzen katholischen Kirche widerfahrenen Unbill angefleht wird.

Hamburg, 8. Okt. Die „Börsenhalle" meldet: Die von der Stadt zur Unterstützung Straßburgs bewilligten 10,000 Thaler werden demnächst dem Maire Kueß übermittelt werden. Als erstes Ergebniß des Aufrufs sind obigen Summen aus Privatmitteln circa 6000 Thaler beigefügt worden.

Straßburg, 4. Okt. Eine Brücke, welche vom Judenviertel nach dem gegenüber liegenden Stadttheile führt, war total zerschossen, so daß die Kommunikation unterbrochen war. Preußische Pioniere waren eben damit beschäftigt, eine Schiffbrücke zu schlagen. Auch die Ill hat steinerne Einfassungen und eben so wie am Canal des Faux Rempards hatten sich die Bewohner diesen Umstand zu Nutzen gemacht. Man hatte sich weniger auf Hüttenbau eingelassen, sondern die Umfassungsmauer ausgehöhlt und so unter dem Straßenpflaster eine große Kolonie hergestellt, in der neben den Unglücklichen auch das Elend in seiner schrecklichen Gestalt seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Den Höhlenräumen gebrach es fast durchweg an Licht und Luft und Hunderte sollen hier in Folge des ungesunden Aufenthaltes ihren Tod gefunden haben.

Toul, 5. Okt. Die „Pfälzer Zeitung" schreibt: Am Sonntag den 2. Okt., des Abends gegen halb 7 Uhr, kam ein Zug kranker und verwundeter Soldaten — meistens Bayern — von Epernay in Frouard an. Als Unterlagen in den Wägen hatten sie während der langen Reise nicht einmal einen Halmen Stroh. Seit 36 Stunden hatten sie nichts Warmes zu essen erhalten; seit zwei Tagen erklärten die Verwundeten, nicht frisch verbunden worden zu sein.

Nancy, 8. Okt. Die Francitreurs sind gänzlich zerstreut und werden schwerlich wieder Gelegenheit finden, sich irgendwo in den Vogesen in größerer Zahl zu sammeln. Daß auch die Freibeuterei in kleinerem Maßstabe aufhört, dafür wird eine starke Besatzung, die in alle etwas bedeutenderen Ortschaften zwischen hier und Straßburg gelegt wird, Sorge tragen. Welch einen Umfang dieser „kleine Krieg" angenommen, beweist der Umstand, daß seit den letzten 14 Tagen allein 25 Gendarmen vermißt werden.

Nanzig, 3. Okt. Gestern wurde nicht weit von hier ein Haus dem Erdboden gleich gemacht, weil aus demselben auf einen preußischen Feldgendarm geschossen wurde, ein zweiter wird vermißt. Es wurden alsogleich 2 Kompagnieen dorthin kommandirt, ebenso machen schwere preußische Reiter in der Gegend zahlreicher denn sonst Patrouillen.

In dem großen Fabrikort Mogeuvre zwischen Metz und Thionville sind der Fabrikbesitzer v. Wendel und sein Inspektor verhaftet worden, weil sie Einverständnisse mit der Besatzung von Thionville unterhielten. In der Nähe des Dorfes Chailly, 1½ Meilen nordöstlich von Metz, wurden am 2. Okt. Abends von Zivilisten mehrere Schüsse auf unsere Posten abgefeuert. Unsere Kommandirenden haben sofort sämmtliche männliche Einwohner arretiren lassen.

In Lyon kam es, nachdem die Erhebung Cluserets mißglückt war, zu einem Konflikt zwischen dem von der Nationalgarde und der Bürgerschaft gestützten Präfekten Challemel-Lacour und dem kommandirenden General Mazure; letzterer versagte dem ersteren die Anerkennung, ersterer verlangte die Demission des letzteren; am 2. Oktober ließ dann Challemel-Lacour den General durch Nationalgarden verhaften.

Der 70jährige Gelehrte und Orientalist Julius

v. Mohl, seit 20 Jahren Professor der orientalischen Sprache am College de France und Mitglied des Instituts von Frankreich, einer der berühmtesten Gelehrten Europas, mußte, wie die andern Deutschen aus Paris entfliehen, wenn er sich nicht einer kriegsrechtlichen Behandlung aussetzen wollte.

In Kronstadt kam am 21. Sept. während der Löschung des mit Naphtha beladenen norwegischen Schiffes „Hans Brandis" auf einem der Lichterfahrzeuge, das bereits 700 Fässer Naphtha aufgenommen hatte, Feuer aus, so daß nicht allein das Schiff und die Ladung unterging, sondern auch 8 Mann umkamen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 10. Okt. J. M. die Königin reist heute Abend nach Homburg ab. — Die k. Regierung hat mehreren Kabineten eine Denkschrift mittheilen lassen, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Hauptstadt Frankreichs über kurz oder lang fallen muß. Wird der Zeitpunkt so lange hinausgeschoben, bis drohender Mangel der Lebensmittel zur Kapitulation zwingt, so müssen schreckenerregende Konsequenzen entstehen. Der deutschen Armeeführung ist es in diesem Falle unmöglich, eine Bevölkerung von 2 Mill. nur einen einzigen Tag mit Lebensmitteln zu versehen. Die Umgegend von Paris bietet alsdann, da deren Bestände für die diesseitigen Truppen gebraucht werden, auf viele Tagemärsche ebenso wenig Hilfsmittel. Es ist daher den Bewohnern nicht zu gestatten, Paris auf Landwegen zu verlassen. Die unausbleibliche Folge hiervon ist, daß Hunderttausende dem Hungertode verfallen. Der deutschen Armeeführung bleibe nichts übrig, als den Kampf durchzuführen. Wollen die französischen Machthaber es zu einem Extrem kommen lassen, sind sie für die Folgen verantwortlich.

* **Wien**, 10. Okt. Thiers ist gestern vom Kaiser empfangen worden und hat die Minister Potocki, Andrassy und Taaffe besucht. Morgen reist Thiers nach Florenz ab. Von Resultaten ist wie vorauszusehen war, nirgends die Rede.

* **Versailles**, 9. Okt. (Offiziell.) Eine Eskadron des 16. Husarenregiments ist in der Nacht vom 7. auf den 8. ds. durch Verrätherei der Bewohner von Ablis überfallen worden. Der Ort ist zur Strafe niedergebrannt. Von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen wurden am 9. von preußischen und bayerischen Truppen südlich von Etampes gesprengt. Die geflohenen Bewohner der nördlich von Paris gelegenen Ortschaften kehren in ihre Dörfer zurück. v. Podbielski.

* **Brüssel**, 10. Okt. Berichten aus Tours zufolge ist es zwischen Gambetta, Glais-Bizoin und Cremieux zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommer, namentlich in Betreff der Wahlen und der Armeeverwaltung. Glais-Bizoin und Cremieux sind entschieden gegen die Vertagung der Wahlen und gaben zu verstehen, daß sie die Abhaltung der Wahlen am 16. Oktober aufrecht erhalten.

* **London**, 10. Okt. Graf Bernstorff hat vorgestern die Note des Earl Granville vom 15. September erwidert. Er widerlegt die Behauptung, daß er eine wohlwollende Neutralität für Deutschland gefordert habe, und behauptet, die Neutralität Englands sei, obgleich der Absicht nach unparteiisch, doch wohlwollend für Frankreich. Die Proteste der Konsuln gegen die nachgewiesene massenhafte Waffenausfuhr haben nichts gefruchtet. Die Waffenausfuhr geschieht sogar unverhohlen, da die Zollbehörden keine Ordre, einzuschreiten, besitzen. Graf Bernstorff gibt den ausführlichen Nachweis, daß England auf richterlichem Wege die Ausfuhr von Waffen verbieten konnte, ohne die bestehenden Gesetze zu ändern, oder eine durchgreifende Zollreform vorzunehmen, und betont den Unwillen, den die Art und Weise, wie England die Neutralität behandelt, in Deutschland hervorgerufen hat.

* **Washington**, 9. Okt. (Kabeltelegramm.) Die angekündigte Proklamation des Präsidenten ist erschienen. Dieselbe verbietet den Schiffen der kriegführenden Mächte, in den Häfen der Union Kriegsmaterial zu verladen oder sonstige Kriegszwecke zu verfolgen und gestattet den betreffenden Schiffen nur einen 24stündigen Aufenthalt.

München, 10. Okt. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die diesseitige Regierung den Eintritt in den norddeutschen Bund von einem Separatvertrage abhängig macht, der die Ausnahmestellung Bayerns genau feststellt. (Fr. J.)

Wien, 10. Okt. Thiers speist heute bei Rothschild.

Lille, 9. Okt. Der Luftballon, worin Gambetta sich befand, von Nadar dirigirt, hätte beinahe die preußischen Linien erreicht und wurde von preußischen Geschossen getroffen. Gambetta wurde durch das Platzen einer Granate an der Hand verwundet.

London, 10. Okt. Madame Ratazzi ist hier eingetroffen. — Die „Times" melden, daß der Besuch Thiers in Wien gute Früchte hervorbringen wird. Graf Beust thut sein Möglichstes zur Herbeiführung des Friedens.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienst-Nachrichten.) Dem Schullehrer Mich. Wolz zu Kälberau wurde der Schul- und Kirchendienst zu Sulzdorf, k. Bezirksamts Ochsenfurt, dem Schullehrer J. Frey in Königshofen der Schul- und Kirchendienst zu Kälberau, Bezirksamts Alzenau, dem Schuldienstexspektanten E. Seuffert in Reutersbrunn der Schul- und Kirchendienst zu Hausen, Bezirksamts Schweinfurt, dem Schuldienstexspektanten Fr. Reuß, bisher Hilfslehrer an der Präparandenschule zu Lohr, die 2. Knabenschule zu Brückenau übertragen. Der Schuldienstexspektant

W. Dechelmann zu Würzburg wurde als Hilfslehrer an der Präparandenschule zu Lohr, S. Hippeli von Trappstadt als 2. Lehrer nach Schonungen, J. A. Lieb von Schonungen als 2. Lehrer nach Elsenfeld, A. Burkhäuser in Frickenhausen als Hilfslehrer nach Trappstadt, M. Mantel von Hainert als Hilfslehrer an der 2. Schule zu Kirchlauter, J. Fries in Eichenhausen als Hilfslehrer zu Binsfeld und J. Müller von Jesserndorf als protest. Schulverweser daselbst angewiesen.

Erledigungen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Neubessingen, Bezirks Karlstadt, Distrikts-Schulinspektion Mühlesheim; Ertrag mit Ausschluß der Gemeindeschreiberei 350 fl.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Landshut, 7. Okt. Gesammtstand der Schranne 4047 Schäffel, Verkauf 3655 Sch., Rest 392 Sch. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 28 kr., gest. um 11 kr.; Korn 13 fl., gef. um 15 kr.; Gerste 12 fl., gest. um 9 kr.; Hafer 7 fl. 34 kr., gest. um 14 kr.

Börsebericht.

Frankfurt, 10. Okt. Die erneuerte Aktion auf dem Kriegstheater ist nicht derart, um entscheidend in den Gang der Dinge eingreifen zu können, konnte daher auch keinen wesentlichen Einfluß auf die Haltung der Börse äußern. Dieselbe verkehrte in farbloser und unentschiedener Tendenz.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren Staatsbahn $363^{3}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ bez., 1882er Amerikaner $95^{3}/_{16}$—$^{1}/_{8}$ bez., Kreditaktien 241 G., Lombarden $164^{1}/_{2}$ G., Spanier $27^{3}/_{16}$. Fest. — Die Staatsbahn-Einnahme wird mit einem Plus von ca. 88,900 fl. gemeldet.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 230** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 12. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 10. Okt. Die Zahl der Anschlußadressen hat die Ziffer 361 erreicht; die Unterschriften von katholischen Geistlichen sind sehr zahlreich und liefern den erfreulichen Beweis, daß ein Theil dieses Klerus besser gesinnt ist, als nach dem Gebahren der klerikalen Presse erwartet werden durfte. (A. Abdztg.)

Die durch mehrere Blätter gegangene Nachricht, daß nun auch Beförderung von Postpacketen an die im Felde Stehenden stattfinde, ist dahin zu berichtigen, daß solche bisher nur in einzelnen Fällen auf Grund besonderer Ermächtigung, für eine allgemeine Einführung derselben jedoch vorerst nur die vorbereitenden Schritte gethan sind, der Zeitpunkt der Verwirklichung dieser Einrichtung aber noch nicht festgestellt werden kann. Jedenfalls kann mit Rücksicht auf den voraussichtlich sehr bedeutenden Zubrang von Fahrpostsendungen nach dem Kriegsschauplatze deren Beförderung erst beginnen, wenn die Eisenbahn dorthin möglichst weit benutzt werden kann und hiedurch die Beförderung per Achse eine möglichst kurze wird.

München, 10. Okt. Die Münchener wurden heute nicht wenig überrascht, als nach einem prachtvollen Vormittag Mittags 2 Uhr ein Donnerwetter mit heftigem Platzregen sich über der Stadt entleerte, dem zwei Stunden darauf der erste Schnee folgte, und zwar stöberte es bis in die Nacht hinein ununterbrochen fort und fiel der Schnee in großen Flocken zur Erde.

CH **München**, 11. Okt. Zur Theilnahme an der heute begonnenen Prüfung für Philologie und Mathematik haben sich 10 Kandidaten der Philologie, 3 Kandidaten der Mathematik angemeldet. Außerdem werden 9 Kandidaten der Prüfung für das Lehramt der französischen Sprache und 4 für das der englischen Sprache sich unterziehen.

München, 11. Okt. Der Stadtmagistrat beschloß die Errichtung von Getreidelagerhäusern aus Gemeindemitteln, zum Zwecke, München zum Zentralpunkt des östlich-westlichen Getreidehandels zu erheben.

Lichtenfels, 10. Okt. Ein zu Gunsten der Kasse des Vereins zur Unterstützung und Pflege im Felde verwundeter und erkrankter deutscher Krieger gestern veranstaltetes Konzert, verbunden mit einem Glückshafen, hatte einen Ertrag von nahezu 600 fl., wodurch sich unsere seither bedeutend in Anspruch genommene Vereinskasse wieder kräftig erholt hat.

Vom Landgerichte Wiesentheid wurde am 21. September ein Bürger von Wiesentheid zu 10 fl. Geldstrafe verurtheilt, weil er am 3. Sept. (dem Tage nach der Schlacht bei Sedan) seinem Patriotismus dadurch Ausdruck verlieh, daß er eine Wagenblahe an eine alte Hopfenstange band und sein Haus damit dekorirte.

Lohr, 11. Okt. Wegen tapferer Thaten und hervorragender Leistungen bei der Einnahme von Weißenburg und in der Schlacht von Wörth wurde u. A. Unterlieutenant F. Renner vom 9. Inf.-Reg. (Neffe des Hrn. Forstmeisters dahier) mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Militärverdienstordens belohnt. (L. A.)

Auch im Lazareth von Kreuzwertheim befindet sich eine Anzahl verwundeter und erkrankter Soldaten in ärztlicher Behandlung und Pflege, darunter Johann Schwinn von Pfarrweisach, Bezirksamts Ebern, 5. Inf.-Reg., Lorenz Wolf von Hausen, Bezirksamts Obernburg, 8. J.-B., Michael Häfner von Dürrenried, Bezirksamts Ebern, 5. J.-R., Franz Nußbaum von Aschaffenburg, 10. J.-B. In

der Filiale des bayer. Haupt-Feld-Spitals Nr. 3 in der Kaserne St. Jean zu Nanzig befanden sich am 20. September 1870: Johann Walther von Arnstein, 9. J.-R., Michael Ziegler von Karlstadt, Genie-Reg., Wilhelm Mann von Gemünden, 27. Landw.-B.

Ludwigshafen, 9. Okt. Gestern sind aus Nancy Truppen nach Verdun abmarschirt; auch ist Belagerungsgeschütz dahin abgegangen.

Wien. Da es mehrfach vorgekommen ist, daß räuberische Anfälle auf Bahnwächter unternommen wurden, so hat sich das k. k. Handelsministerium mit den anderen betheiligten Ministerien dahin geeinigt, daß unter Beobachtung der für das Waffentragen bestehenden politischen Verordnungen einzelne Bahnwächter erforderlichenfalls ermächtigt werden können, beim Begehen ihrer Bahnstrecken Säbel zu tragen.

Vorletzten Sonntag Früh wurden auf der Hauptpoststraße bei **Bludenz** (Voralberg) auf den Bahnbauunternehmer Puchner 3 Pistolenschüsse abgefeuert, derselbe nach — glücklicherweise nur leichter Verwundung — von 3 Strolchen mit Dolchen und Knitteln angefallen und bewußtlos niedergestreckt und dann seiner Baarschaf im Betrage von 1700 fl. beraubt.

In dem durch seine Grotte weltbekannten Markte **Adelsberg** (Krain) brach letzten Freitag ein Brand aus, durch den bis Abends 5 Uhr 26 Häuser sammt Wirthschaftsgebäuden eingeäschert wurden.

Berlin. Im Hinblick auf die jetzt bald eintretende kalte Witterung wird, der „B. B. Ztg." zufolge die vor Metz liegende Armee mit 200,000 Pelzen versehen. Der erste Transport ist bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen.

Es sind die umfassendsten Vorkehrungen zur Verproviantirung der Armee vor Paris getroffen. Es werden zu diesem Behufe alle irgendwie passirbaren Eisenbahnstrecken sofort wieder in Betrieb gesetzt und zu dem Dienste auf denselben die früheren französischen Beamten zu den höchsten Honorarsätzen herangezogen, soweit sie sich dazu bereit erklären. Gegen Störungen wird die stärkere Besetzung der Etappenstraßen allen nöthigen Schutz bieten.

Altona, 6. Okt. Die Haderslebener Adresse an den König, die sich gegen alle Abtretung Nordschleswigs an Dänemark ausspricht, zirkulirt augenblicklich bei den Mitgliedern der städtischen Kollegien zur Unterschrift und findet erfreulicher Weise auch hier Anklang.

Mannheim, 6. Okt. Georg Boutroy, Oberst des 50. französischen Linien-Infanterie-Regiments, der hier in dem Barackenlazareth in Pflege lag, ist gestern seinen Wunden erlegen.

Mainz, 7. Okt. Der „Hilfsverein für Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten im Felde" hat heute 400 Betten nach Ars sur Moselle per Eisenbahn geschickt.

Frankfurt, 11. Okt. Heute kam eine große Reihe norddeutscher Lokomotiven hier an, deren Schornsteine, da sie nicht durch die französischen Tunnels gehen, sämmtlich in der hiesigen Maschinenwerkstätte niedriger gemacht werden müssen. Die in Straßburg erbeuteten Lokomotiven sind entweder sehr defekt oder ganz zerstört. — Große Munitionskolonnen passirten diese Nacht Frankfurt. Auf den einen Wagen hatten die Soldaten die Aufschrift gemacht: „Offenbacher Pfeffernüsse für Paris". Die Nüsse, welche sie damit meinten, waren Bomben im Gewicht von 150 Pfund. — Heute Morgen erschoß sich auf offener Straße ein Engländer Mr. N. Derselbe erregte, als er zu Anfang der sechsziger Jahre hierher kam, durch sein feines und luxuriöses Auftreten großes Aufsehen und fand in den feinsten Zirkeln Zutritt. Schlechte Vermögensverwaltung brachte ihn an den Bettelstab. Gestern Abend bemerkte ihn ein Schutzmann am Theater, wie er einen jungen, reichen Frankfurter um eine Unterstützung anging. Er ward auf heute Morgen polizeilich sistirt, was ihn so erschütterte, daß er den Tod vorzog. — Das heutige „Amtsblatt" enthält die Todesanzeige von 28 in den hiesigen Lazarethen verstorbenen Soldaten.

Das „Frankf. Journ." veröffentlicht einen Brief aus dem Lager vor Paris vom 4. Oktober, wornach man dieser Tage abermals heftiges Schießen in Paris hörte und glaubte, daß dieß nicht bloß Uebungen seien.

* **Tours**, 9. Okt. (Auf indirektem Wege.) Ueber die Ereignisse in Paris vom 30. September bis zum 7. Oktober hat die Regierung ein Resumé veröffentlicht, das nicht viel Neues enthält. Zu erwähnen wäre noch Folgendes: Das „Journal officiel" vom 1. Oktober veröffentlicht einen Erlaß Gambettas, welcher behauptet, daß 194 Bataillone Nationalgarde organisirt worden sind, an welche 280,738 Gewehre vertheilt wurden. Ein Dekret verfügt die Abschaffung der ministeriellen Preßabtheilung und die Errichtung eines „Bureaus für Publicität" unter der persönlichen Leitung Gambettas. — (Veröffentlichte Details über die Wirksamkeit der kaiserlichen Polizei zeigen, daß sämmtliche Komplotte, mit Ausnahme des von Orsini, Pianori und der letzten Ruhestörungen in La Villette, durch Pietri organisirt waren.) Das „Journal officiel" vom 2. Oktober enthält einen Bericht des Kriegsministeriums, welcher die Zahl der in Paris befindlichen Nationalgarden auf 280,000, der Mobilgarden auf 90,000 und der Franctireurs auf 20,000 angibt. An alle diese wurden Gewehre vertheilt. Das „Journal officiel" vom 5. Oktober enthält einen Artikel über die der Bevölkerung von Paris in Folge des Mangels aller Nachrichten von außerhalb auferlegten Leiden. Die Regierung ermahnt die Bevölkerung gegen ausgestreute beunruhigende Gerüchte auf der Huth zu sein. Das

„Journal officiel“ vom 6. Oktober enthält eine Proklamation, in welcher an die patriotischen und republikanischen Gefühle der Bewohner appellirt und die Bevölkerung aufgefordert wird, den bewaffneten Demonstrationen ein Ende zu machen, welche sich gestern zum zweiten Male seit 14 Tagen wiederholten. Durch derartige Demonstrationen begehe man das schwere Unrecht, den Schein eines Aufstandes zu erregen. „Der Feind“, fährt der Aufruf fort, „steht vor Paris“, aufgehalten durch einen Widerstand, auf welchen er nicht gerechnet hatte. Er weiß, daß er durch lange Zeit werde im Schach gehalten werden, daß jeder Sturm auf die Enceinte unmöglich sei, er hofft daher nur noch auf unsere Uneinigkeit. Unsere oberste Pflicht ist es daher, selbst den Schein einer solchen zu vermeiden. Das „Journal officiel“ vom 7. Oktober veröffentlicht eine Proklamation der Regierung, durch welche Paris von der Organisation der Streitkräfte in den Departements in Kenntniß gesetzt wird. Schon seien zwei neue Armeen, jede von beiläufig 80,000 Mann, — so wird den Parisern versichert — gebildet, eine dritte werde aus Linientruppen, Freiwilligen und Mobilgarden gebildet. Es wird ferner eine Note veröffentlicht, welche anführt, daß gegenwärtig in den vom Feinde nicht besetzten Departements sechsunddreißig Feldbatterien von gezogenen Zwölf-, Acht- und Vierpfündern zur Verfügung stehen. Eine beträchtliche Anzahl gezogener vierpfünder Kanonen sammt Laffeten, zahlreiches Material und Gewehre wären außerdem vorhanden. Wöchentlich würden 4—5 Millionen Patronen angefertigt. Ein Erlaß setzt den Preis des Rindfleisches bis zum 13. November auf 2 Fr. per Kilogr. fest. — In einer chemischen Fabrik in der Rue de Javal fand eine Explosion statt, Todte und Verwundete wurden bereits unter den Trümmern hervorgezogen, jedoch wurde die Zahl derselben übertrieben angegeben.

Telegraphische Depeschen.

*** München, 11. Okt. General v. d. Tann hat gestern einen Theil der Loirearmee bei Orleans geschlagen, 1000 Gefangene gemacht, 3 Geschütze erobert. Der Feind ist regellos geflohen.** (Wiederh.)

* Dresden, 11. Okt. Das „Dresdner Journ.“ schreibt: Der König von Sachsen hat für den König von Preußen eine besondere Großkreuz-Dekoration des militärischen St. Heinrichs-Ordens gestiftet, welche ausschließlich vom Könige von Preußen getragen werden soll. Der Generaladjutant des Königs, Generalmajor v. Thielau, hat diese Dekoration am 9. Oktober in Versailles dem König von Preußen überreicht, welcher darauf an den König von Sachsen folgendes Telegramm gerichtet hat: „So eben übergab mir General v. Thielau in Deinem Namen den militärischen Heinrichs-Orden mit einer besonderen ehrenvollen Ausschmückung. Empfange hiermit meinen aufrichtigsten Dank für die mir widerfahrene Auszeichnung, die mir ein für mich eben so ehrende wie beglückende Erinnerung an unsere großen Erfolge und an die glückliche Theilnahme der sächsischen Truppen und deren Führer sein wird. Wilhelm.“

* **Florenz**, 9. Okt. Der König hat eine Ansprache an die römische Deputation gehalten, in welcher er hervorhob, daß die endliche Einigung des Vaterlandes sich durch den nahezu einstimmigen Anschluß der römischen Provinzen vollzogen habe. Italien verdanke wenig dem Glücke, viel der Gerechtigkeit seiner Sache. Die Italiener sind nunmehr Herren ihrer Geschicke. Als König und Katholik habe der König die Absicht, indem er die Einheit Italiens proklamire, zugleich die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papstes zu sichern.

* **Florenz**, 10. Okt. Es heißt, der König hat der Deputation aus den römischen Provinzen erwidert, er werde als Souverän wie als Katholik für die Ausübung der geistlichen Macht des Papstes die allerweitesten Garantien geben.

* **Versailles**, 11. Okt. Die bei Artenay von den Bayern geschlagenen Franzosen werden durch Kavallerie gegen Orleans hin verfolgt.

* **Tours**, 10. Okt. Eine von 1500 Personen besuchte Versammlung sagt in ihrer Resolution, die Maßregeln der Regierung zur Vertreibung des Feindes seien weder so entschieden noch kräftig als es der Ernst der Verhältnisse erheische. Dringend nothwendig sei es, die Regierung aufzufordern. Kommissare zu ernennen, die überall die Landesvertheidigung zu organisiren hätten. — Der Präfekt von Toulouse sagte in einer in Montauban gehaltenen Rede: Waffnet Euch mit Mißtrauen, Haß, Zorn und Wuth gegen die Royalisten, welche nichts anders sind als Preußen im Innern unseres Landes.

* Tours, 11. Okt. (Amtlicher französischer Bericht.) Aus Orleans meldet am 10. Abends 9 Uhr der Kommandirende des 15. Armeekorps: Artenay (nördlich von Orleans), woselbst die Brigade Longerue und einige Jägerkompagnien standen, wurde am 9. Morgens vom Feinde besetzt. General Reyan eilte mit 5 Regimentern, 4 Bataillonen und einer 8-Pfünderbatterie herbei. Der Kampf dauerte bis halb 3 Uhr Nachmittags. Unsere Truppen wurden in ein Gehölz zurückgeworfen, welches sie noch besetzt halten und jedenfalls halten werden. (Wiederh.)

(Schuldienstes - Nachrichten.) Der Schul- und Kirchendienst zu Haibach, Bezirks - Amts Aschaffenburg, wurde dem Schullehrer Gg. Lell zu Gailbach, und dessen dadurch erledigter Dienst dem Schulverweser Andr. Ullrich von Wenighösbach übertragen.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Mannheim, 8. Okt. (Handelsbericht.) Auch in dieser Woche ist von einer wesentlichen Veränderung im Getreidegeschäft nichts zu berichten. Waizen, Roggen, Gerste bleiben gut gefragt, die Umsätze bewegen sich aber fortwährend in engen Gränzen, da neuerdings wieder die Verkehrsstörungen jedes größere Geschäft nach außen verhindern, soferne für dasselbe nicht die Wasserstraße dienen kann. Wir notiren: guter Waizen von $14\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ fl., ungarischer $15\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ fl., Roggen $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ fl., Gerste $11\frac{1}{4}$ fl. per 100 Kilo, Hafer neuer 5—4 fl. 50 kr., alter nur noch spärlich vorhanden. Von Oelen: Rüböl $27\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl., Leinöl $21\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ fl., Mohnöl 35 fl., Petroleum type-weiß $14\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ fl. per 50 Kilo. Brauner Bergerthran 43 fl. per verzollte Tonne käuflich, Medizinalthran 61—$61\frac{1}{2}$ fl.

Regensburg, 8. Okt. Der Getreideverkehr bezw. der Export aus den ungarischen und österreichischen Ländern wird noch immer als ungünstig bezeichnet und als Grund die Unsicherheit der politischen Zustände, nicht minder der ungeregelte und nicht verläßige Transport auf den Bahnen angenommen, doch hofft man, daß nach dem Frieden sich das Geschäft bald wieder zu heben vermag. Die englischen Märkte machen sich durch matte Haltung bemerkbar; in der Schweiz liegt die Spekulation brach, dagegen scheint sich in Rußland das Geschäft zu heben, seit die Beseitigung der Blockade der Nord- und Ostseehäfen den Export wesentlich begünstigt. Die amerikanischen Märkte zeigen rückgängige Preise. In Hamburg stellten sich die Preise am 7. für Waizen auf 127 fl. holl., Roggen 118 fl. per 2000 Pfd. netto. Stettin (am 6.): Waizen 67—74, Roggen 44—47 Thlr. Berlin (am 7.): Waizen per Oktober $72\frac{1}{4}$, Okt.-Nov. $70\frac{1}{4}$, April-Mai $70\frac{3}{4}$, Roggen loko $47\frac{3}{4}$, per April-Mai 49, Gerste loko 33—46, Hafer per Okt.-Nov. $25\frac{1}{4}$, April-Mai 45 Thlr. Köln (am 7.): Waizen $7\frac{7}{8}$, Roggen niedriger, $6\frac{1}{2}$ Thlr. Pest: Waizen ruhig, Ausgebot und Verkehr schwach, 4 fl. 85 kr. bis 5 fl. 60 kr.; Roggen flau, 3 fl. 10 kr. bis 3 fl. 20 kr.; Gerste gefragt, 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 80 kr. Auf den bayer. Märkten wurde notirt: Landshut: Mittelpreis für Waizen 19 fl. 28 kr. (gest. 11 kr.), Korn 13 fl. (gef. 15 kr.), Gerste 12 fl. (gest. 9 kr.) Hafer 7 fl. 31 kr. (gest. 11 kr.) Amberg: Waizen 18 fl. 11 kr. (gest. 5 kr.), Korn 14 fl. 49 kr. (gest. 13 kr.), Gerste 11 fl. 48 kr. (gef. 37 kr.), Hafer 6 fl. 49 kr. (gest. 25 kr.) Auf hiesiger Schranne standen 2611 Schäffel; Waizen berechnet sich auf 20 fl. 4 kr. (gest. 17 kr.), Korn 14 fl. (unverändert), Gerste 11 fl. 22 kr. (unverändert), Hafer 8 fl. 24 kr. (gest. 5 kr.)

Börsebericht.

Frankfurt, 11. Okt. Apathie und Geschäftslosigkeit charakterisiren auch heute den Börsenverkehr. Dazu kommt, daß in Folge des heutigen israelitischen Feiertages die Börse schwacher besucht war, als gewöhnlich. Die Spekulationspapiere veränderten daher kaum ihren Kurs gegen die gestrige Notirung. Man war etwas matter als gestern Abend auf die Nachrichten aus Frankreich hin, die heute telegraphisch eingelaufen waren und die für eine kaum erwartete Zähigkeit und Ausdauer in der Vertheidigung von Paris sprechen würden, kennte man nicht die Geneigtheit der Franzosen zum Deklamiren und zum Pathos, dem nicht immer die entsprechende That folgt. Auch auf den Gebieten der Anlagepapiere fanden kaum erwähnenswerthe Bewegungen statt. — Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät waren österr. Kreditaktien 241, Staatsbahn 352, Lombarden 163, 1882er Amerikaner $95\frac{1}{8}$. Geschäftslos.

(Eingesandt.)

Die gegenwärtige Zeit ist eine ernste und zur Veranstaltung von Festlichkeiten wenig geeignet. Wie wäre es daher, wenn die verehrliche Kasinogesellschaft, welche alljährlich um die gegenwärtige Zeit eine erkleckliche Summe — im verflossenen Jahre laut Rechnung 184 fl. — zu dem bezeichneten Zwecke verwendete, beim Wegfallen dieser Ausgabe im laufenden Jahre etwa 100 fl. dem hiesigen Frauenzweigverein, an welchen täglich größere Anforderungen erhoben werden, zufließen ließe? Hiedurch würde sicher im Sinne des weitaus größten Theiles der Kasinomitglieder gehandelt, den armen Verwundeten eine große Wohlthat erzeigt und vielleicht auch mancher andere derartige Verein zur Nacheiferung angespornt.

Ausschreiben.

447262 Aus dem hiesigen Gemeindewalde können 5 bis 6000 Lerchenpflanzen abgegeben werden. Kauflustige werden anmit eingeladen.

Hösbach den 6. Oktober 1870.

Herold, Bürgermeister.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 42
do. Doppelte . . .	„	9 42
do. Preußische . .	„	9 57 59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54 56
Dukaten	„	5 33 35
do. al marco . .	„	5 33 35
20 Franken-Stücke . .	„	9 26-28
Engl. Souvereings .	„	11 51 55
Russische Imperials .	„	9 44 46
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	80 42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	$52\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$
Preuß. Kassenscheine .	„	1 $44\frac{5}{8}$ 45
Sächs. do. .	„	—
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25 27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 231 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 13. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

* **Aschaffenburg**, 13. Okt. Die längst ersehnte feldpostmäßige Versendung von Privatpacketen an die mobilen Truppen wird am 15. Oktober beginnen. Die betreffende Bekanntmachung des Generalpostamts zu Berlin, deren Bestimmungen auch für Sendungen aus Bayern Geltung haben, besagt unter Anderm Folgendes: Zur Postbeförderung können für jetzt nur Privat-Päckereien an die vor Paris und Metz stehenden Armeen ꝛc. zugelassen werden, mithin an die Truppen der 1., 2., 3. und der Maasarmee (Kronprinz von Sachsen königliche Hoheit), so wie auch an die Truppen, welche auf den Etappenstraßen dieser Armeen feste Standquartiere haben, ferner an die Garnison in Straßburg. Die Beförderung der Privatpackete erfolgt Seitens der Postbehörden bis zu gewissen, innerhalb Frankreichs belegenen Depotorten, von wo aus die Abholung ausschließlich von den betreffenden Militärbehörden zu bewirken ist. Nach einer Mittheilung des kgl. Kriegsministeriums würden die nicht zu einem Armeeverbande gehörigen, selbstständig operirenden Korps oder sonstigen Truppentheile außer Stande sein, die Abholung von Päckereien bei irgend einer bestimmten Stelle zu bewirken. Päckereien für diese Truppentheile bleiben daher von der Beförderung unbedingt ausgeschlossen. Eine Garantie für die richtige und pünktliche Ueberkunft der Privatpäckereien kann die Post-Verwaltung nicht übernehmen. Die sonstigen Bedingungen für die Annahme der Privat-Feldpostpäckereien sind folgende: Gewicht jeder einzelnen Sendung nicht über vier Pfund. Größe nicht erheblich über 13 Zoll lang, 6 Zoll breit, 4 Zoll hoch; am geeignetsten ist diese Form einer länglichen Cigarrenkiste; doch ist diese Form nicht unbedingt erforderlich. Verpackung in Packeten, Kistchen, festen Kartons, recht dauerhaft; zur Emballage ist feste Leinwand oder Wachsleinwand zu verwenden. Auf die Sendung ist eine mit der vollständigen Adresse genau ausgefüllte Feldpostkorrespondenzkarte aufzukleben, auf welcher zugleich auch der Absender sich namhaft zu machen hat. Ein besonderer Begleitbrief wird nicht angenommen. Dagegen empfiehlt es sich, daß in jedes Feldpostpacket eine Abschrift der dort aufgehefteten Korrespondenzkarte (ebenfalls unter genauer Angabe des Absenders) hineingelegt werde, damit, wenn die äußere Adresse durch irgend einen Umstand unkenntlich werden sollte, die Möglichkeit einer Ermittelung des Empfängers bezw. Absenders gegeben sei. Die Feldpostpackete müssen bei der Aufgabe frankirt werden; zur Frankirung sind Postfreimarken zu verwenden, welche auf die Korrespondenzkarte zu kleben sind. Die Gebühr beträgt 5 Sgr. oder 18 kr. südd. Währ. für jedes einzelne Feldpostpacket ohne Unterschied des Gewichts und der Weite der Beförderungsstrecke. Ausgeschlossen von der Versendung mittelst Feldpostpackets sind unbedingt: Flüssigkeiten und Sachen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben ausgesetzt sind; ebenso explodirende Stoffe, so wie die sonstigen, ohnehin für die Posttransporte verbotenen Sachen. Die Annahme der Feldpostpackete bei sämmtlichen Postanstalten des norddeutschen Postbezirks beginnt am 15. Okt. d. Js.

CH **München**, 11. Okt. Bei dem Zentral-Komite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter Krieger sind von auswärts neuerdings an Gaben eingegangen: aus New-York abermals 25,000 Thaler, St. Louis 19,480 Thaler, Cleveland 1000 Thaler, Columbia 1500 Thaler, Galveston 1375 Thaler, Santa Cruz 200 Pfund Sterling, San José 667 Thaler, Helena 1000 Thaler, Ba-

tavia 4050 Thaler, Austin (Nordamerika) ein Silberbarren im Werthe von 3123 Thaler, aus Havanna 25,000 Cigarren. — Der geschäftsleitende Ausschuß des deutschen Sängerbundes zu Dresden hat zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien einberufener, verwundeter oder gebliebener deutscher Krieger die Summe von 2000 fl., ziemlich die Hälfte seines Vermögens, als patriotische Gabe des deutschen Sängerbundes dem Bundesoberfeldherrn zur Verfügung gestellt, welcher dieselbe der Stiftung für die Invaliden der verbundenen deutschen Heere und für die Kinder vor dem Feinde gefallener oder an ihren Wunden verstorbenen deutscher Krieger überwiesen hat. — Der Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner in Bern hat dem Zentral-Komite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter Krieger für deutsche Verwundete und Rekonvaleszenten 20,000 Frks. zur Disposition gestellt. Auch hat er für Rekonvaleszenten hundert Stellen mit fernerer Kur und fernerem Unterhalt offerirt und zwar in Ragatz 70, in Baden (Schweiz) 20 und in Rheinfelden 10. Das Zentralkomite hat die Benützung dieser Stellen zu je einem Drittel an Bayern, Württemberg und Baden überwiesen.

CH Unter den nach Bayern verbrachten 153 kriegsgefangenen französischen Offizieren befinden sich ein General und 6 Stabsoffiziere, nämlich: Brigadegeneral Nicolai zu München, Oberst de Gramont vom 47. Infanterie-Regiment in München, Oberst Letoulei vom 2. Zuaven-Regiment im Spital zu Niederbronn, die Oberstlieutenants Clour vom 36. Infanterie-Regiment in Ingolstadt und Girgois vom 78. Infanterie-Regiment in Passau, Major Lambert vom 1. Marine-Infanterieregiment in Neuburg und der Kommandant des 13. Bataillons der Jäger zu Fuß Lecacher de Bonneville im Spital zu Niederbronn. Gestorben sind bis jetzt von den kriegsgefangenen Offizieren 3, nämlich der Kapitän des 13. Bataillons der Jäger zu Fuß de Gardon de Gaudron zu Niederbronn am 9. September, der Lieutenant Lerrey vom 78. Infanterie-Regiment in München am 12. September und der Sous-Lieutenant de Bournet vom 19. Artillerie-Regiment am 11. September in Niederbronn.

* **Berlin**, 12. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz" bemerkt bezüglich der deutschen Frage: Aus den Bündnißverträgen wird ein gemeinsames deutsches Staatswesen hervorgehen. Ueber die Grundlagen der Einigung finden zwischen den Regierungen vertrauliche Verhandlungen statt. Der Ernst und der patriotische Geist aller Regierungen bürgt für einen baldigen befriedigenden Abschluß. Die Verfassung des norddeutschen Bundes bezeichnet den Weg, auf welchem die Ausdehnung des Bundes auf die süddeutschen Staaten erfolgen kann. — Die „Provinzialkorrespondenz" sagt weiter: Die wesentlichen Schwierigkeiten bezüglich der Herbeischaffung und Aufstellung der Belagerungsgeschütze vor Paris dürften nunmehr soweit gehoben sein, daß der Beginn der Operationen in naher Zeit zu erwarten steht. — Der Zusammentritt des Landtages soll spätestens Ende November erfolgen; vorher findet möglicherweise eine Session des Reichstages statt, welcher sich mit den weiteren Bedürfnissen der Kriegführung und der Entwicklung der deutschen Verhältnisse zu beschäftigen haben würde. Bei den Landtagswahlen werden die Wahlmännerwahlen voraussichtlich etwa am 9. künftigen Monats, die Abgeordnetenwahlen acht Tage später vollzogen werden.

Celle, 7. Okt. Der „Z. f. N." schreibt man: „Am 7. März d. J. wurde hier „der Platz im Kreise", auf welchem das Langensalza-Denkmal gestanden hatte, vom Militär in Besitz genommen. Es fanden darauf Exerzitien statt und zwei Posten sind auch heute noch dort aufgestellt. Gegen diese Besitznahme erhob der in der Angelegenheit bereits vielfach genannte Kaufmann Winzler, einer der Anlieger des Platzes, eine Klage beim hiesigen Amtsgerichte. Dieselbe kam vor acht Tagen zur Verhandlung und ging das heute publizirte mehrere Bogen lange Urtheil des Oberamtsrichters v. Bülow dahin, daß der Beklagte (der Militärfiskus, vertreten durch die Intendantur des 10. Armeekorps) den Platz räumen und dem Kläger den erwachsenen Schaden, so wie die Prozeßkosten, erstatten solle."

* **Hamburg**, 11. Okt. Der nautische Verein von Hamburg besprach in gestriger Sitzung die von den Schiffsrhedern aufzustellenden Ansprüche auf Kriegsentschädigung. Der Normsatz des Bremer Vorschlages wurde allgemein als zu niedrig bezeichnet. Dr. Feill motivirte einen Antrag, wonach Schadenersatz auch für solche Schiffe geleistet werden solle, deren Charters vor der Kriegserklärung abgeschlossen und durch letztere rückgängig gemacht worden sind. Der Antrag wurde angenommen. Die schließlich gefaßte Resolution schloß sich in wärmster Weise den Ansichten der Bremer und Hamburger Handelskammer an.

Weimar, 7. Okt. Gestern gingen wieder 200 Mann Ersatztruppen des 94. Regiments nach dem Kriegsschauplatze ab. Die jungen Leute haben sich auf diesen Tag schon lange gefreut und waren auf ihrer Fahrt in der heitersten Stimmung.

* **Fulda**, 12. Okt. Die Theilnahme an der von deutschen Edelleuten veranstalteten Wallfahrt ist von auswärts wie hier über Erwarten zahlreich. Das feierliche Hochamt zelebrirte der hiesige Bischof, die Festpredigt hielt Domkapitular Moufang von Mainz.

Darmstadt, 11. Okt. Der französische Kommandant von Straßburg, General Uhrich, ist nebst Gemahlin hier eingetroffen und hat vorläufig im „Darmstädter Hof" sein Absteigquartier genommen. Wie wir hören, gedenkt der Genannte vorläufig hier zu verbleiben. Man will ihn mit dem-

selben französischen Offizier Uhrich, welcher vor mehreren Jahren hier eine nicht unbedeutende Erbschaft erhoben hat, identifiziren.

Mainz, 12. Okt. Die „Bresl. Hausblätter“ schreiben: „Nach offiziell aus Rom hier eingegangenen Nachrichten ist keine Rede mehr davon, daß der heilige Vater Rom verlassen wird.“ Die annoch in Rom weilenden spanischen, amerikanischen und orientalischen Bischöfe haben auf ausdrücklichen Wunsch des heiligen Vaters die Heimreise angetreten. Wahrscheinlich wird das Konzil vertagt werden.

Heidelberg, 11. Okt. Heute Nachmittag starb hier der Geheimerath Professor Dr. v. Wangerow. Seine Vorlesungen über die Pandekten hatten eine so ungewöhnliche Anziehungskraft auf die rechtsstudirende Jugend geübt, daß die Universität Heidelberg ihm vorzüglich ihre bisherige höhere Frequenz verdankte.

* **Stuttgart**, 11. Okt. Die gestrige Versammlung der liberalen Partei (regierungsfreundliche Mittelpartei, zwischen den Großdeutschen und Nationalliberalen) beschloß eine Erklärung, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Das deutsche Volk erwartet die verfassungsmäßige Einigung Süd- und Norddeutschlands. Die liberale Partei erwartet, daß die neu zu wählende Volksvertretung dem Staatsvertrag ihre Zustimmung ertheile, durch welchen auf der Grundlage des Norddeutschen Bundes eine gemeinsame Gesetzgebung und diplomatische Vertretung des geeinigten Deutschlands, so wie ein einheitliches Heer erreicht wird.

* **Kopenhagen**, 11. Okt. In der heutigen Sitzung des Folkethings erklärte der Kriegsminister gelegentlich der Budgetberathung auf eine Andeutung betreffend die Ermäßigung der Heeresausgaben, daß man erst den Ausfall des Krieges abwarten müsse, ehe eine durchgreifende Aenderung möglich sei.

* **Bern**, 11. Okt. Der „Bund“ sagt in seiner Tagesübersicht: Die Fortsetzung des Krieges bedroht Frankreich mit empfindlichem Verlust an Ländergebiet auch in Afrika, indem nach über Tunis und Malta eingelaufenen Nachrichten in Algier der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Konstantine unterm Stamme der Ulet Jakab aus. Es schlossen sich weitere Stämme südlich von Schott el Dscherid an, namentlich die mächtigen Ssuafa-Ulet, Toru und Bez Ames.

Rom. Die Druckerei der „Civilta Cattolica“ ist geschlossen worden. Die „Civilta Cattolica“ hat zu erscheinen aufgehört.

* **Rom**, 11. Okt. General Lamarmora erließ eine Proklamation an die Römer, welche besagt: der glänzende Ausfall des Plebiszits krönte das nationale Gebäude. Es sei zu hoffen, daß das Ausland in würdiger Weise über dieß große Ereigniß urtheilen werde. Die Regierung wolle, daß der Papst mit der Würde eines Souveräns bekleidet in voller Freiheit alle Rechte des Kirchenoberhauptes ausübe, doch auch das Nationalgefühl sei etwas Heiliges; mit diesem müsse das Gefühl für den Papst in Einklang gebracht werden. Die Proklamation fordert schließlich zur Ruhe und Ordnung auf.

* **Florenz**, 12. Okt. Die amtliche Zeitung enthält ein Amnestiedekret für diejenigen Personen, welche sich der Dienstpflicht in Armee und Flotte entzogen haben. falls sie sich in einer bestimmten Frist stellen.

* **Versailles**, 10. Okt. (Offiziell.) Das bayerische Korps des Generals v. d. Tann, die Kavallerie-Division Prinz Albrecht und Graf Stollberg schlugen am 10. Oktober eine feindliche Division bei Artenay und nahmen 3 Geschütze und 2000 Gefangene. Der diesseitige Verlust besteht aus circa 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans ist bevorstehend. — Die Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. Okt. 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Lyon, 3. Okt. Das „Journal de Lyon“ veröffentlicht heute eine Bekanntmachung und eine Proklamation des Präfekten der Rhone und außerordentlichen Kommissärs der Republik zu Lyon, Challemel-Lacour. Die Bekanntmachung lautet: „In Gemäßheit des Dekrets der Regierung der National-Vertheidigung vom 29. September sind alle Korps von Franctireurs aufgelöst; die Männer im Alter von 21—40 Jahren, welche sie bildeten, haben sich unverzüglich, bei Strafe des Kriegsrechts, an ihren Wohnort zu begeben, um in die Mobilgarde ihres Departements eingereiht zu werden.“

Der General Ducrot hat Paris auf einem Luftballon verlassen, um das Oberkommando über die Loirearmee zu übernehmen.

Der General Uhrich ist von der Regierung in Tours zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden.

Der „Lafayette“ ist aus New-York in Brest angekommen. Derselbe soll 150,000 Stück Gewehre, 6 Millionen Patronen, 150 Freiwillige und 4½ Millionen Kilogramm Zwieback an Bord gehabt haben.

London. Der Professor der Chemie am St. Bartholomäus-Hospital dahier, Dr. Matthießen, hat sich durch Gift getödtet, um einer schimpflichen Anklage, die er übrigens in einem hinterlassenen Briefe für unbegründet erklärt, zu entgehen. — An der Küste von Neuschottland sind am 11. Sept. bei einem heftigen Sturme 5 Schiffe untergegangen; von der Bemannung derselben hat man nichts mehr gehört.

* **London**, 12. Okt. Ein Communiqué des auswärtigen Amtes sagt: Malet theilte in Meaux keine Sylbe über eine Besprechung mit dem Grafen Bis-

mark mit Malet versichert auf das Bestimmteste, daß Graf Bismarck kein Wort bezüglich der Rückwirkung der französischen republikanischen Institutionen auf Deutschland geäußert habe.

* **Petersburg**, 12. Okt. Das „Petersburger Journal" bezeichnet in seiner Mittwochsnummer die Proklamation Gambetta's als den zweiten Dezember der Republik, denn sie verhindere die selbstständige Berathung der Nation. Das Journal erklärt die Wahlen und den Zusammentritt der Nationalversammlung, so wie einen Waffenstillstandsabschluß für unbedingt nothwendig.

* **Odessa**, 11. Okt., Abds. General Ignatieff ist durch einen Sturz beim Verlassen des Dampfschiffes an der beabsichtigten Reise nach Petersburg verhindert.

∴ **Aus Yokohama** (Japan) wird unterm 6. Sept. telegraphisch gemeldet, daß die japanesischen Behörden Maßregeln treffen, um einen Seekampf zwischen den in dortigen Gewässern stationirenden preußischen und französischen Korvetten zu verhindern. Die japanesische Regierung hatte beschlossen, einen Krieg gegen Korea zu unternehmen.

* **Washington**, 10. Okt. (Kabeldepesche.) Der Sekretär des Schatzes erließ ein Cirkular, betreffend die Ausgabe der neuen Nationalanleihe, in Gemäßheit der Konsolidirungsakten. Bei allen Subskriptionsanträgen ist ein zweiprozentiges Depot erforderlich. Die Bonds sollen entweder auf den Namen lauten oder mit Coupons ausgegeben werden und frei von jeder Art der Besteuerung sein.

Börsebericht.

Frankfurt, 12. Okt. Die Börsenberichterstattung wird von Tag zu Tag schwieriger und undankbarer. Der schleppende Gang der Ereignisse auf dem Kriegstheater hat nachgerade eine Erschlaffung der Geschäftsthätigkeit herbeigeführt. Selbst die morgen stattfindende Medioliquidation konnte keine größere Bewegung hervorrufen, da eben — äußerst wenig zu liquidiren ist. Die Kabeldepesche, welche den Beginn der freiwilligen Konvertirung der Staatsbonds anzeigt, machte gar keinen Eindruck, da man mit Recht glaubt, daß diese Maßregel ohne Erfolg bleiben wird.

Viehmarkt in Aschaffenburg betr.

Der auf Dienstag den 18. l. Mts. fallende Viehmarkt wird wegen des israelitischen Feiertages am Mittwoch den 19. l. Mts. abgehalten.

Aschaffenburg den 6. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

4494 Schäfer.

4495 **Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Wehrgeldes von den Pflichtigen des Jahrgangs 1870 betreffend.

Mit Bezug auf Art. 9 des Wehrgeldgesetzes vom 29. April 1869 machen wir hiemit bekannt, daß die dießamtliche Wehrgeldliste für den Jahrgang 1870 (Altersklasse 1849) angefertigt und während 14 Tagen von heute an zur Einsicht der Pflichtigen im dießseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 offen liegt.

Aschaffenburg den 12. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Maier.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 232 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 14. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 12. Okt. Es geht dahier das Gerücht, daß allerhöchsten Orts die Ernennung des Hrn. v. d. Pfordten zum lebenslänglichen Reichsrath beabsichtigt sei. — Die bayerische Anleihe von *18 Millionen*, welche für Kriegszwecke bis Ende dieses Monats ausreichen sollte, ist bereits verbraucht, indem die Voranschläge für den Unterhalt der Truppen in Feindesland durch die Wirklichkeit bedeutend überschritten wurden. Bayern wird jedoch deßhalb nicht an den Geldmarkt zu appelliren brauchen, da es aus dem Eisenbahnanlehen bedeutende Mittel zur Verwendung hat und vorläufig von neuen Garantien absehen kann. — Uebermorgen wird auch aus der Festung Ingolstadt eine Anzahl schwerer Belagerungsgeschütze ꝛc. zur Armee nach Frankreich abgehen. — Im Kaufbeurer Stadtwald am Eybach wurde vorgestern Abends gegen 5 Uhr der Gutsbesitzer J. N. Höfelmayer von Kaufbeuren durch ruchlose Hand ermordet.

CH Aus Bayern sind neuerdings in den okkupirten französischen Gebietstheilen folgende Beamte in Funktion getreten: Der Notariats-Konzipient Gräfe aus Hofheim im Departement Niederrhein, dann der Notariats-Konzipient Fr. Graf und der Rechtskandidat Kessel aus Landau im Mosel-Departement, sämmtlich als Polizeikommissäre.

München, 12. Okt. Im Laden des Juweliers Hrn. Neresheimer dahier erschien vorgestern Mittags ein junger Mann von einfachem, unscheinbarem Aeußern mit der Frage, ob derselbe nicht Diamanten kaufe und zog auf Bejahen eine Schachtel hervor, welche Edelsteine der verschiedensten Gattung, zum Theile in Gold gefaßt, in solcher Fülle und Schönheit enthielt, daß das Erstaunen des Herrn Neresheimer nur durch den lächerlich geringen Preis, den der Unbekannte für seine Kostbarkeiten verlangte, überboten wurde. Herr Neresheimer verfehlte nicht, seinen naheliegenden Verdacht sofort der Polizei mitzutheilen, welche sich dann alsbald des Juwelenbesitzers versicherte und bei ihm noch in den Kleidern versteckt einen weiteren ebenfalls viele Tausende werthen Vorrath an Edelsteinen vorfand. Der „Unscheinbare“ erwies sich als der in Rosenheim stationirte Bahn-Expeditionsgehilfe und Rentbeamtenssohn Franz Seraph Gleißner, welcher, wie die sofort nach Rosenheim entsendeten Polizeibeamten erhoben, den Schatz während Ausübung seiner Dienstgeschäfte vor einigen Wochen einem Reisenden im Bahnhofe zu Rosenheim gestohlen hatte. Bei Nachsuchung seiner Wohnung fanden sich auch eine Menge Effekten als: Handschuhe, Brillen, Reise-Utensilien der verschiedensten Art, dann eine große Anzahl Schlüssel, ein Dietrich ꝛc. vor.

Nürnberg, 10. Okt. Die Angelegenheit der Hingabe von 35,000 fl. aus den Reserveüberschüssen der Sparkasse an die Victoria-Invaliden-Stiftung zu Berlin kam in der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Gemeindekollegiums, welche auch von einer zahlreichen Zuhörerschaft besucht war, zur Verhandlung. Wie vorauszusehen war, trat kein Redner gegen den Magistratsbeschluß auf und erfolgte dessen Genehmigung auch bei der Abstimmung einstimmig (40 anwesende Mitglieder.)

Berlin, 12. Okt. Ein Exposé des „Staatsanzeigers“ unterwirft die Lage der deutschen Heere vor Paris, dessen Umschließung und die Angriffs-Chancen einer genauen Betrachtung. Der Krieg müsse in Paris enden und der Friede dort diktirt werden. Die Vorbereitungen zum Angriff und zum Bombardement erfordern einen großen Zeitaufwand.

Die Aufgabe der deutschen Kriegführung war selten so schwierig wie jetzt, um bei möglichster Vermeidung von Zeit- und Menschenverlusten in den Besitz der Hauptstadt zu gelangen. Gleichwohl ist die Zuversicht auf die Beseitigung aller Schwierigkeiten berechtigt.

Karlsruhe, 11. Okt. Heute Vormittag sind französische Gefangene aus dem Gefecht am 6. ds. M. unter bayerischer Eskorte hier durchgekommen. Es waren 6 Offiziere und 546 Mann, lauter Linie. Sie wurden nach Rastatt verbracht. — Der Fremdenzug nach Straßburg dauert in der Gestalt einer kleinen Völkerwanderung fort. Selbst hier ist der Andrang in Folge dessen so groß, daß die Gastwirthe die Fremden oft zu Hunderten nicht mehr aufnehmen können.

Karlsruhe, 12. Okt. Wegen Erkrankung des Kommandeurs der badischen Division, Generallieutenant v. Glümer (an einem Ruhranfall, weßhalb er in Straßburg zurückgeblieben ist) hat der Kriegsminister, Generallieutenant v. Beyer, den Oberbefehl über die Division einstweilen wieder übernommen und sich vorgestern zu derselben begeben.

Breisach, 10. Okt. Die „Bad. Ldsztg." meldet: Heute Früh 6¾ Uhr fand auf dem jenseitigen Rheinufer, wahrscheinlich bei der Colmarer Straße, im sog. Kastenwald, ein Vorpostengefecht statt. Es scheint nur etwa 20 Minuten gedauert zu haben, denn nach Umfluß dieser Zeit trat vollständige Ruhe ein.

Frankfurt, 13. Okt. Einen ganz eigenthümlichen Anblick gewährte es, wenn man bei Gießen gestern mit der Eisenbahn vorüber fuhr, denn man sah im Felde mehrere hundert Franzosen unter Aufsicht mit Kartoffeln ausmachen beschäftigt. Es waren bei der Arbeit nicht allein Linien, sondern auch Zuaven und Turcos thätig.

Heute Morgen wurden 38 ehemals päpstliche Soldaten, viele mit dem schleswig-holstein'schen und 1866er Feldzeichen dekorirt, zum größten Theile noch militärpflichtig, unter badischer Eskorte in den Cleserhof transportirt. — Gestern Mittag halb 2 Uhr langte der Virchow'sche Krankenzug mit 244 Schwerverwundeten auf der Neckarbahn an. Da dessen Ankunft vorher signalisirt war, so hatte sich zur Inaugenscheinnahme viel Publikum eingefunden. Es herrschte nur eine Stimme über die praktische innere Einrichtung.

Hamburg, 12. Okt. Die „H. Nachr." erhalten folgendes Privattelegramm aus Kiel vom 11. Okt.: Die amerikanische Kriegsfregatte „Plymouth" ist Nachmittags durch die Hafensperre eingelaufen. Andere amerikanische Kriegsschiffe werden noch erwartet.

Straßburg, 10. Okt. Gestern Vormittag feierten das Generalgouvernement, das Zivilkommissariat und die Präfektur ihren Einzug in der ehrwürdigen Reichsstadt Straßburg, um nach Abzug des General-Lieutenants v. Werder Namens des „Oberbefehlshabers der deutschen Heere" Besitz von der Hauptstadt der künftigen Provinz Elsaß-Lothringen zu ergreifen. Zunächst brachten die den Festzug bildenden Militär- und Zivilbeamten in der (katholischen) Lazarethkirche und sodann in der (protestantischen) St. Thomaskirche durch einen feierlichen Gottesdienst dem Herrn der Heeresschaaren den Dank des Vaterlandes für die glänzend erfochtenen Waffenerfolge dar. Nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich die Offiziere, die Mitglieder der neuen Zivilbehörden, die Vertreter des Gemeinderathes und der in Funktion belassenen öffentlichen Behörden im großen Saale des Gasthofes zur Stadt Paris, wo der Generalgouverneur Graf v. Bismarck-Bohlen nach Vornahme der gegenseitigen Vorstellung das innigste Bedauern des deutschen Volkes über die in Folge der Belagerung nothwendig gewordenen Zerstörungen aussprach, eine Wiedererstattung und Ausgleichung des Schadens in Aussicht stellte und in den bestimmtesten, jeden Zweifel ausschließenden Worten zufolge der ihm gewordenen Ermächtigung erklärte, **„daß die herrliche Stadt Straßburg sammt dem Elsaß fortan deutsch bleiben"** werde. Die Aufnahme, welche diese Ankündigung bei den zahlreich anwesenden Vertretern der Stadt Straßburg fand, berechtigt, wiewohl eine gewisse Zurückhaltung nicht hätte befremden dürfen, zur Erwartung, daß eine wohlwollende und milde Regierung, die sich mit den Gewohnheiten des Landes vertraut zu machen versteht, in wenigen Jahren die Germanisirung zum Abschlusse bringen könnte, zumal wenn die laut Anschlag vom Grafen Luxburg bereits eingeleitete Schadenserhebung zu einer baldigen Vergütung der Verluste führt.

Seit gestern hat die Verpflegung der Truppen bei den Einwohnern aufgehört, und diese Maßregel hat einen guten Eindruck hervorgebracht. — An den Straßenecken sind Spendeladen aufgestellt mit der Inschrift: „Für die Nothleidenden von Straßburg." Die Gebühren für den Eintritt in die Zitadelle haben vom 2. bis zum 8. Okt. 15,557 Franks eingetragen, welche der Generalgouverneur an die städtische Kasse überwiesen hat behufs Unterstützung der Opfer der Beschießung.

Basel, 11. Okt. Die Zernirung von Breisach begann durch die deutschen Truppen am 7. Okt. Nachmittags, nachdem man zuerst die eine Stunde entfernte Gemeinde Wolfgangen besetzt hatte. Die ersten Schüsse geschahen von Seite der Belagerten, welche damit eine Frau tödteten, ein Kind verwundeten und ein Haus anzündeten. Im Laufe des Tages begann die Errichtung der Batterien. Um die Festung herum liegen einige Ortschaften, an welche angelehnt die Batterien errichtet werden. So südlich bei Weckolsheim, nördlich bei Biesheim und die dritte Batterie wird westlich der Lisiere des Kastenwaldes errichtet. Am 7. Nachmittags wur-

den einige Schüsse gewechselt, das Feuer auf die Festung jedoch erst Abends 9 Uhr begonnen. Um halb 11 Uhr brannte schon die ganze Häuserreihe hinter dem Kaufhause.

Brüssel, 12. Okt. Die hier eingetroffene „Liberte“ vom Sonntag veröffentlicht eine von Emil Girardin verfaßte, der Regierung in Tours zu dem Zwecke, sie durch die 37,200 Gemeinden unterzeichnen zu lassen, übergebene Riesenadresse an den König von Preußen, in welcher der Sieg der preußischen Intelligenz über des Kaiserreichs corrumpirte Ignoranz als gerechter Triumph anerkannt, aber ein Kampf bis auf den letzten Franzosen phrasenhaft ausposaunt wird, wenn von dem noch nicht bankerotten französischen Volk Gebietsabtretungen verlangt würden.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 13. Okt. Zwanzig Millionen Bundesanleihe wurden durch ein Konsortium übernommen.

* **Fulda**, 13. Okt. Die gestern stattgehabte Katholikenversammlung beschloß Protest=Erklärungen gegen die Vergewaltigung des Papstes und der katholischen Kirche, so wie eine Adresse an die regierenden Fürsten Deutschlands wegen Schutzes des Papstes und eine Adresse an den Letzteren selber, in welcher der treuen Anhänglichkeit der deutschen *Katholiken* Ausdruck verliehen wird. Präsident der Versammlung ist Frhr. v. Andlaw. Heute tagen die Komites.

* (Offiziell.) **Versailles**, 12. Okt. An Ihre Majestät die Königin Augusta in Homburg. Gestern siegreiche Schlacht durch General von der Tann, zweiundzwanzigste Division. Loire=Armee vollständig geschlagen, einige tausend Gefangene. Kampf dauerte von halb 10 Uhr bis Abends 7 Uhr in sehr schwierigem Terrain. Bei Dunkelheit Orleans genommen. Feind hinter Loire zurück, hat große Verluste. Diesseitige verhältnißmäßig gering. Details noch unbekannt Wilhelm.

* **Brüssel**, 13. Okt. Berichten aus Tours zufolge dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta, Cremieux und Glais=Bizoin fort. Die französischen Truppen beschweren sich über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gemeinden wurden ihnen die Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten in den Weg gelegt, um sie zum Abmarsch zu zwingen. Die Gemeinden befürchten die Repressalien der Preußen. Die Offiziere beklagen den Mangel an Disziplin bei den Truppen aufs Lebhafteste. Nachrichten aus Paris melden: Fleisch und Gemüse beginnen zu mangeln, ebenso Druckpapiere. Mehrere Blätter zeigen deßhalb die Möglichkeit ihres Eingehens an. Die Fleischläden müssen durch die Nationalgarden gegen die Volksmassen gesichert werden.

* **Tours**, 13. Okt. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: **Bellegarde**, 12. Okt., 4 Uhr Nachmittags. Orleans ist seit gestern 6 Uhr Abends vom Feinde besetzt. Unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Der Feind hat die Stadt bombardirt. Verschiedene Häuser in der Vorstadt und der Bahnhof sind in Brand gerathen. Der Bischof und der Maire begaben sich als Parlamentäre zu dem Feind, um die Einstellung des Bombardements zu erbitten. — Lille, 11. Okt. Ein Luftballon ist in die Steinbrüche bei Cambrai gefallen; in demselben befand sich nebst dem Luftschiffer, Herr Letaivre, der Kanzler der französischen Botschaft in Wien.

* **London**, 13. Okt. „Daily News“ enthalten eine Depesche aus Tours vom 12. Oktober, nach welcher Garibaldi den Oberbefehl über sämmtliche irreguläre Mannschaft Frankreichs erhalten hat. — Wie die „Morning=Post“ meldet, wird die Prinzessin Louise, Tochter der Königin, den Sohn des Herzogs von Argyl heirathen.

* **London**, 13. Okt. (Per Dampfer Newa.) Eine Revolution der Neger hat auf Martinique stattgefunden. Es sind große Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu beklagen. Die Regierung hat den Belagerungszustand proklamirt und Hilfe von Barbados verlangt. Auch in der Provinz Barrance in Peru ist eine Negerrevolte ausgebrochen. Mehre Weiße wurden massakrirt; die Neger sind in das Gebirge verjagt.

Fulda, 13. Okt. In der Komitesitzung der Katholikenversammlung wurde beschlossen, eine umfassende klerikale Wahlbewegung sofort anzuregen, um die Intervention der Regierungen für eine Restauration des Papstes zu fordern.

Handels= und volkswirtschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 12. Okt. Die Zufuhr zum heutigen Getreidemarkte war sehr bedeutend und wurden bei dem lebhaften Handel circa 1400 Schäffel, meistens Gerste, mit folgenden Preisen umgesetzt. Waizen kostete 20—22 fl. 24 kr., Korn 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. per 300 Pfund, Gerste 12 bis 16 fl., Hafer 7—9 fl., Erbsen 22 fl. per Schäffel.

* **Heilbronn**, 8. Okt. (Ledermarkt=Bericht.) Anhaltendes gutes Trockenwetter veranlaßte viele Gerber für den vor einigen Tagen stattgehabten Ledermarkt mehr Leder als an einem gewöhnlichen Oktobermarkt an Platz zu bringen, derselbe war jedoch in Folge israelitischer Feiertage von Käufern weniger besucht, und deßhalb mittlere Sorten Wildoberleder, so wie braun Kalbleder etwas vernachläßigt, ja verschiedene Parthieen Wildoberleder blieben sogar unverkauft. Nach Schmalleder war starke Nachfrage, und konnte der Bedarf wegen schwacher Zufuhr nicht gedeckt werden. Prima Wildoberleder, so wie Zeugleder waren rasch vergriffen, Sohlleder in schwerer Waare gesucht und preishaltend. Es wurde angelegt für Prima Wildoberleder 62—68 kr., mittlere Sorte 50—60 kr., geringere Sorte 42—50 kr., Schmalleder 62 bis 68 kr., braun Kalbleder 1 fl. 40 kr. — 1 fl. 56 kr., Sohlleder 44—48 kr., leichteres 40—44 kr., Zeugleder 42—45 kr. Nächster Ledermarkt findet am Dienstag den 29. November ds. Js. statt.

(Eingesandt.)

Wir kommen eben aus dem Magazin des Hrn. J. Berghof dahier, in welchem wir einige Garnituren Möbel — die für einen Landsitz in der Nähe bestimmt sind — zum Versandt bereit stehen sahen. Die Möbel sind von solider und geschmackvoller Arbeit; den Eindruck einer großen Dauerhaftigkeit macht die in Eichenholz und mit Schnitzwerk gearbeitete Einrichtung eines Speisezimmers, das hierzu gehörige Sopha ist mit grünem Saffian überzogen. Die Möbel des Ankleidezimmers — Ueberzug von feinstem anilinrothen Damast — sind äußerst elegant. Wie wir hören, bleiben die Möbel noch einige Tage hier und ist es Hrn. Berghof erwünscht, wenn dieselben recht vielfach in Augenschein genommen werden. Wir erhalten durch die kleine Ausstellung wieder den Beweis geliefert, daß die Geschäftsleute unserer Stadt bestrebt sind, jedem, auch dem weitgehendsten Anspruch Rechnung zu tragen. Dem Publikum wird es aber angenehm sein, wenn es sieht, daß es seinen Bedarf hier befriedigen kann und nicht genöthigt ist, einer kleinen Anschaffung wegen eine kostspielige und den Artikel vertheuernde Reise machen zu müssen.

4509 **Bekanntmachung.**

In Sachen des Kaufmannes Nathan Lindheimer in Hobbach, als betreibenden Gläubigers, vertreten durch den unterfertigten Anwalt, gegen seinen Schuldner Oekonomen Heinrich Hofmann, wohnhaft in Wintersbach, werden mehrere in der Steuergemeinde Wintersbach gelegene Realitäten mit einem Gesammtflächeninhalt von beiläufig $2^3/_4$ Tagwerk (321 Dezimalen Wiese circa 1 Tagwerk Aecker, circa $1^1/_2$ Tagwerk Hecke und Oedung) durch den k. Notar Warg zu Rothenbuch am

Donnerstag den 17. November l. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Gemeindehause zu Wintersbach dem öffentlichen Zwangsverstrich unterstellt, was ich mit dem Bemerken bekannt gebe, daß der Zuschlag sogleich endgiltig erfolgt, weder Nachgebot noch Einlösungsrecht, noch Ablösungsrecht stattfindet, die Realitäten im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden und daß die nähere Beschreibung der zu versteigernden Realitäten, so wie die Versteigerungsbedingungen in der Kanzlei des zum Versteigerungsbeamten ernannten k. Notar Warg in Rothenbuch jederzeit eingesehen werden können.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Rödel, Advokat.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Obernburg.

Vorsorge für die Verwahrlosung ausgesetzter Kinder betreffend.

Die im Kreisamtsblatt 1867, Seite 1586, ersichtliche Nachweisung oder Fehlanzeige ist binnen 3 Tagen bei Abholung einzubefördern.

Obernburg den 12. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

4510 **Schaf-Winter-Weide.**

Freitag den 21. Oktober l. Js., Mittags 12 Uhr,

wird die Schafwinterweide hiesiger Markung im Rathhause dahier verpachtet. Die Bedingnisse werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Erlenbach den 10. Oktober 1870.

Kirchgäßner, Bürgermeister.

Bardroff, Gmdschr.

Bekanntmachung.

Periodische Vorlagen betreffend.

Diejenigen Bürgermeister, welche die Anzeigen über Ableistung des Verfassungseides, der Gewerbs-Zu- und Abgänge pro drittes Quartal, dann der Neubauten und Bauveränderungen pro zweites Semester 1870 noch nicht vorgelegt haben, werden hiemit beauftragt, solche binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Absendung eines Wartbotens dahier einzureichen.

Alzenau den 12. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Augerer.

3744r18 **Düngemittel**

der

Chemischen Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M.

Sauere phosphorsauere Kalke (Superphosphate) zur Düngung des Getreides für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

Phosphorit-Phosphat, das rohe Knochenmehl ersetzend, Hülfsdünger.

Gedämpftes Knochenmehl (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat).

Griesheimer Guano (Kali-Dünger) feines Pulver, für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

Weinberg-Guano (Weinberg-Dünger).

Wiesen-Dünger (Kali-Dünger).

Peru-Guano-Phosphat (Gesäuerter Peru-Guano).

Peruanischer Guano. Baker-Guano.

Mischungen von Superphosphaten mit Kalisalzen.

Futterknochenmehl.

Sodagyps, fein gemahlen.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Kontrole der landwirthschaftlichen Vereine.

Diese rühmlichst bekannten und bewährten Düngemittel empfehlen zu Fabrikpreisen.

A. Lyoff in Aschaffenburg. — Heinr. Dyoff in Damm.

4493c4 Ein **solider tüchtiger Pferdeknecht** wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

4504b2 Für Allerheiligen **schöne**

Perlenkränze,

Immortellen-, Moos- und sonstige **fertige Kränze** zum Verzieren der Gräber, so wie auch **Bouquets** in allen Größen empfiehlt

M. Frankenberger, Gärtner, Badberg.

3707b2 ☞ Es sind zwei Aecker zu **verpachten** oder zu **verkaufen.**

Schöne Aussetzsalatpflanzen

bei

M. Frankenberger, Gärtner, Badberg.

4508b2

4511 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 233 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 15. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 11. Okt. Wie man so eben erfährt, ist der wackere General v. d. Tann zum Reichsrath ernannt worden, welche Ernennung nicht nur im ganzen Lande freudig begrüßt werden, sondern auch als ein Gewinn für die Reichsrathskammer bezeichnet werden dürfte.

München, 12. Okt. Das katholische Kasino in Regensburg hat in einer Generalversammlung beschlossen, die Bitte an den König von Bayern zu richten, derselbe möge, soweit es in seinen Kräften stehe, das schreiende Unrecht, welches gegen den Papst geübt werde, zu verhindern suchen.

München, 13. Okt. Das am 26. Juni d. Js. zu Berlin zwischen den süddeutschen Staaten und dem norddeutschen Bunde vereinbarte Reglement wegen der Beförderung von Truppen und Armeebedürfnissen auf den Staats-Eisenbahnen wird nach einem Beschluß des Verwaltungsraths der bayerischen Ostbahnen nunmehr auch auf diesen zur Anwendung gelangen. Der gleiche Beschluß ist von der Direktion der pfälzischen Bahnen gefaßt.

CH **München**, 13. Okt. Nach der Generalrechnung des allgemeinen Unterstützungsvereins für die Hinterlassenen der k. bayer. Staatsdiener betrugen im Jahre 1869 die Einnahmen 278,900 fl., die Ausgaben 277,996 fl., so daß sich ein Aktivrest von 904 fl. ergibt. Der Gesammtbetrag des Vermögens war 1,294,604 fl. Auf Unterstützungen der Wittwen und Waisen wurden 252,000 fl. verausgabt, um 500 fl. mehr als im vorhergehenden Jahr. Vereinnahmt wurden an Beiträgen von Vereinsmitgliedern 72,945 fl., an Zuschüssen aus der Staatskasse 9?,465 fl. als reinen Ausfall an Wittwen- und Waisenfondsbeiträgen und 37,319 fl. als Hälfte des reinen Anfalles an geheimen Raths- und Kanzleitaxen, 45,303 fl. Zinsen an angelegten Kapitalien, dann 4,602 fl. an Wittwen und Waisenfondsbeiträgen aus der eigenen Dotation verschiedener Kassen und Anstalten.

Regensburg, 12. Okt. Nach hier eingetroffener Nachricht ist Hauptmann v. Stubenrauch vom 11. Inf.-Reg. am 7. d. M. im Spitale zu Epernay am Typhus verstorben. — Auf eine Mittheilung des Präfekten des Niederrheins Grafen v. Luxburg über die bedrängte Lage der vom Kriege betroffenen Bewohner des Elsasses, namentlich Straßburgs, übersendet der Magistrat dem genannten Präfekten die Summe von 1000 Franks aus den ihm vom Gemeindegremium zur Verfügung gestellten Bruttoprozenten.

Nürnberg, 13. Okt. Das vorhandene Betriebsmaterial der bayerischen Staatseisenbahn wird gegenwärtig zum großen Theile wieder zu Militärzwecken benützt, und wenn auch bis jetzt die Annahme von Gütersendungen erfolgt, so tritt doch in Folge obigen Umstandes eine leicht erklärliche Verzögerung in der Absendung durch den Mangel an Transportmitteln ein.

Maßbach, 10. Okt. Der hiesige Liederkranz veranstaltete gestern unter Mitwirkung der Herren Lehrer von Madenhausen, Rannungen, Poppenlauer und Weichtungen ein Konzert zum Besten der verwundeten Krieger, wobei die namhafte Summe von 59 fl. 42½ kr. erzielt wurde.

Aus der Rhön. Am 6. d. M. versammelte sich wieder zu Brückenau das dortige Komité für Erbauung einer Eisenbahn von Jossa-Brückenau, event. Gelnhausen-Brückenau-Kissingen. Auf geeigneten Vortrag erachtete man, trotz des noch nicht beendigten Krieges, den Augenblick für günstig in der

Voraussicht baldigen ruhmvollen Friedens und Berücksichtigung des blühenden Zustandes unserer bayr. Geldverhältnisse, daß es dem kgl. Herrn Finanzminister ermöglichte, fast 40 Millionen des überzeichneten Anlehens der Eisenbahnbankasse zuzuweisen. Man glaubte, es müsse dem Staate Alles daran liegen, daß diese Millionen so rasch als möglich Zinsen tragen, solche große Summen könnten aber nicht in einzelnen Landestheilen verbaut werden; wie das ganze Land gleichmäßig zu dem großen Anlehen beigetragen, so sollten auch alle Landestheile gleichmäßig mit Bahnen bedacht werden, und es sei daher das Verlangen gewiß nicht unbescheiden, unserer bisher etwas stiefmütterlich behandelten Rhön auch einige Millionen zuzuwenden, ehe sämmtliche durch das Eisenbahnbaugesetz v. J. 1868 genehmigten Bahnen vollendet sind. Man einigte sich schließlich in dem petitum an die k. Staatsregierung, es möge ihr gefallen, baldmöglichst Techniker, die jetzt gewiß disponibel wären, zur Projektirung der Linie zu entsenden und der demnächst sich versammelnden Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen betreffend Erbauung einer Zweigbahn von Jossa nach Brückenau event. Gewährung einer Zinsgarantie an das Bankhaus Erlanger für Erbauung der ganzen Linie, welches in richtiger Würdigung ihrer internationalen Bedeutung sich eifrigst um die Konzession beworben hat. (W. St.- u. Ldb.)

Frankfurt, 13. Okt. Gestern kam ein Transport Gefangener hier an. Vierzehn Freischärler wurden über Nacht auf der Hauptwache untergebracht, während die Soldaten der Linie in der Güterhalle verblieben. Unter den durchgekommenen deutschen Soldaten befanden sich leider wieder einige, welche durch die Erlebnisse und den Eindruck, welche dieselbe auf ihren Geisteszustand gemacht hatten, irrsinnig geworden waren.

Frankfurt, 14. Okt. In gestriger Sitzung der Strafkammer wurde ein Postknecht aus Böhmen abgeurtheilt, welcher das eigentliche Gewerbe betrieb, sich in Ställen einzuschleichen und den Pferden die Schweife theilweise abzuschneiden. Er wurde ertappt, als er eben diese Operation an 2 Pferden verübte. Das Roßhaar wurde von ihm verkauft. Mit Rücksicht auf den geringfügigen Betrag wurde er zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

• **Straßburg**, 12. Okt. Heute ist der Präfekt Graf Luxburg mit den übrigen Präfekturbeamten von Hagenau hieher übergesiedelt und sind nunmehr sämmtliche Zentral- und Provinzialbehörden des Elsasses hier angekommen. Mit dem Aufbau, bezw. der Reparatur der beschädigten Gebäude wird bereits an allen Stadttheilen wieder begonnen, leider fehlt es auch an Arbeitskräften. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker und Glaser finden hier gegen entsprechenden Lohn gute Unterkunft und ausreichende Beschäftigung für mehrere Monate.

Das Civilkommissariat im Elsaß wünscht Thierärzte zur Bekämpfung der daselbst herrschenden Rinderpest in Dienst zu nehmen, und werden die Thierärzte aufgefordert, der Einladung Folge zu geben.

Florenz, 14. Okt. Ueber die Besetzung des spanischen Thrones erfährt man hier nachstehende Details: Die spanische Regierung hat Italien und Europa die Alternative gestellt: entweder einen italienischen Prinzen als König oder die Republik. Ein erneuerter Versuch zu Gunsten des Herzogs von Genua ist an der wiederholten Weigerung von dessen Mutter gescheitert, worauf der König in die Einleitung von Verhandlungen über die Kandidatur des Prinzen Amadeus willigte, welche von den meisten Mächten, besonders von Preußen unterstützt wurde. Prinz Amadeus hat schließlich den spanischen Thron angenommen, vorbehaltlich der Genehmigung durch ein Plebiszit. (Fr. J.)

Versailles, 10. Okt. An der Befestigung der vor Paris liegenden Dörfer, Schlösser, Parks wird täglich von 20,000 Mann eifrig fortgefahren, damit die Ausfälle der Pariser kräftig zurückgeschlagen werden können.

Brüssel, 13. Okt. Aus Havre wird heute Nachts telegraphirt: Orleans ist von den Preußen besetzt. Die Nachrichten mit der Luftpost, die bis zum 7. d. reichen, sind ohne Bedeutung. Der Ton der Journale wird immer schwieriger für die Regierung. Der „Constitutionnel" und die „France" verurtheilen die „Phrasen" Gambetta's und den Aufschub der Wahlen zur Constituante. Die „France" sagt: „Ohne Entsatzheer ist der Widerstand von Paris aussichtslos". Der „Constitutionnel" spricht dem Gouvernement in Tours die Berechtigung zu der angeordneten Auflösung der internationalen Ambulanzen ab. Garibaldi erklärt, daß Krankheit vorläufig seine Betheiligung am Kampfe verhindere.

Die Bonapartisten drohen als Revanche für die Publikation der geheimen kaiserlichen Papiere andere Dokumente zu veröffentlichen, welche Mitglieder der Opposition kompromittiren sollen.

Brüssel, 8. Okt. Die amtliche Untersuchung über die Verschwörung der im Lager von Beverloo internirten französischen Gefangenen hat nach der „Nat.-Z." ergeben, daß dieselbe nichts Anderes zum Zwecke hatte, als mittelst des Bettstrohes Feuer im Lager von Beverloo zu legen, sich der Waffen der mit der Löschung beschäftigten belgischen Soldaten zu bemächtigen, dieselben zu tödten und darauf das Weite zu suchen.

St. Petersburg, 10. Okt. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Kiaying, daß das Volk die katholische Kirche zerstört habe und mehrere Gebäude in Brand stecken wollte, jedoch von der Obrigkeit davon abgehalten wurde. Aus Tientsin vom 12. September wird gemeldet, daß dort Ruhe herrsche.

Die Hudson's Bai-Gesellschaft wird demnächst das Oregon-Gebiet gegen eine Zahlung von 200,000 L. an die Vereinigten Staaten abtreten.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 14. Okt. Der „Staatsanzeiger" publizirt einen königlichen Erlaß vom 2. Oktober, welcher den mittelst der Bundesanleihe zu beschaffenden Geldbedarf von 100 auf 80 Mill. Thaler reduzirt.

* **Tönning**, 13. Okt. Kapitän Meyer von dem englischen Dampfer „City" meldet: „Ich passirte gestern 5 Uhr Nachmittags sieben franz. Kriegsschiffe bei Helgoland. Die „City" wurde, verfolgt von 5 Schiffen, vor der Eider zum Beilegen gezwungen. Der an Bord kommende französische Offizier verlangte Zeitungen und sagte, seine Flottenabtheilung käme aus der Ostsee und ginge nach Frankreich zurück. Man habe die „City" wegen ihres schwarz-weißen Schornsteins für ein preuß. Schiff gehalten.

* **Venizell**, 13. Okt. (Offiziell.) Die förmliche Belagerung von Soisson hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen eine zahlreiche gut bediente Artillerie. v. Krenski.
(Wiederholt.)

* **Bonneval**, 12. Okt. Die Preußen marschiren auf Chateaudun. Truppen und Nationalgarden sind kampfbereit.

* **Tours**, 13. Okt. Aus Lille wird gemeldet, daß der Feind nach kurzem Widerstand Breteuil (Dep. Oise, Arr. Beauvais) besetzte und auf Amiens marschirte.

* **Tours**, 14. Okt. Die hiesige Regierung verbreitet folgende Nachrichten: St. Aubin, 12. Okt. Der Generalkommandant des 15. Armeekorps berichtet: Der Feind hat gestern den Marsch auf Orleans fortgesetzt. Unsere Truppen, welche auf der Straße von Paris am Kampfe Theil nahmen, wurden vom Feinde mit zahlreicher Artillerie überflügelt. Dieselben zogen sich auf Orleans zurück, dem Feinde jeden Schritt streitig machend. Ich führte hierauf 3 Reservebataillone der zweiten Division vor. Abermals überflügelt, räumte ich Orleans und zog mich auf das linke Loireufer zurück. Der Rückzug erfolgte in Ordnung und ward nicht beunruhigt.

* **Amiens**, 12. Okt. Der Feind besetzte nach lebhafter Gegenwehr Breteuil. Amiens ist bereit, den Feind energisch zu empfangen, die Nationalgarde entschlossen, ihre Pflicht zu thun.

* **Colmar**, 12. Okt. Nichts Neues. Das Belagerungskorps von Neu-Beisach zählt 8000 Mann. Neu-Breisach ist vollständig belagert. Zwei feindliche Korps zu je 3000 Mann mit Geschützen durchziehen das Departement.

* **Brüssel**, 13. Okt. Die „France" meldet aus Tours, daß die Truppen konsignirt und die Posten verdoppelt seien, weil eine öffentliche Versammlung beschlossen habe, die Ankunft Garibaldi's zu benutzen, um die Regierungsabtheilung von Tours durch eine revolutionäre Kommune zu ersetzen. Die Regierung in Paris soll bezüglich der Vertagung der Wahlen verschiedener Ansicht sein; insbesondere hat Picard die Einberufung der Konstituante dringend empfohlen. „Patrie" tadelt aufs Heftigste die Garibaldi'schen Kundgebungen.

* **Brüssel**, 14. Okt. Der „Moniteur" schreibt: Die Einberufung einiger Milizen von 1866 und 1867 ist falsch ausgelegt worden. Dieselbe geschah behufs gleichmäßiger Vertheilung der Militärlasten auf alle Milizen. Der Effektivbestand bleibt unberührt.

* **Brüssel**, 14. Okt. Nach per Ballonpost eingetroffenen Pariser Zeitungen und Briefen vom 11. ds. fand am 10. wiederum stürmische Volksversammlung im Quartier Montmartre statt. Vor dem Hotel de Ville fanden zahlreiche Ansammlungen statt, welche durch Mobilgarden zerstreut werden mußten. In der Nacht vom 9. zum 10. waren die Hauptpunkte der Vorstadt Belleville militärisch besetzt, weil man einen Aufstand befürchtete. Die Nacht verlief ruhig.

* **Brüssel**, 14. Okt. Der „Etoile Belge" vernimmt, daß, nachdem die Belagerung der nördlichen Plätze Frankreichs Seitens der Deutschen voraussichtlich in Angriff genommen wird, die belgische Regierung beschlossen habe, von Neuem ein Beobachtungskorps an die Südgränze zu entsenden.

* **London**, 14. Okt. Hier eingelangte Berichte aus Metz melden, daß Bazaine alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt hat. Bei den Truppen Bazaines grassiren Dyssenterie und Skorbut.

* **Bern**, 13. Okt. Gegenüber den von Tours verbreiteten Angaben, Graf Bismarck habe dem Schweizer Bundesrathe sehr direkte Insinuationen über die Möglichkeit einer Gebietsvergrößerung durch Nord-Savoyen gemacht, erklärt der Bund: „Es ist durchaus unwahr, daß dem Bundesrathe von irgend einer Seite direkte oder indirekte Insinuationen wegen Gränzverbesserungen gemacht worden sind.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben die an der Gewerbschule zu Rothenburg an der Tauber erledigte Lehrstelle für Mathematik dem Kandidaten M. Frieß aus Wendelstein verliehen.

Die Verwaltung des kgl. Rentamts Würzburg r/M. ist dem als Amtsverweser aufgestellten königl. Finanz-Rechnungs-Kommissär Wagner übertragen worden.

Erledigungen.

Die Umschreibgehülfenstelle bei dem k. Rentamte Dettelbach.

Die Schulstellen zu Oberwaldbehrungen (Distriktsschulinspektion Mellrichstadt), Winkels und Schlimpfhof (Distriktsschulinspektion Kissingen), dann Rengersbrunn (Distriktsschulinspektion Gemünden), mit je 350 fl. Reinertrag, sind zur Bewerbung ausgeschrieben.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg, 11. Okt. (Hopfenbericht.) Das heutige Geschäft verlief, durch die Feiertage beeinflußt, ziemlich ruhig. Es kamen ca. 350 Ballen herein, wofür meistens 16, 17, bei Auswahl 18, 20 und 22 fl. bezahlt wurden.

Börsebericht.

Frankfurt, 13. Okt. Anfänglich schien es, als solle sich der Verkehr etwas animirter gestalten und die Kurse anziehen. Aber es schien auch nur so, bald stellte sich die alte Unlust und Trägheit ein. Minimale Variationen bei noch minimaleren Umsätzen! Nur Amerikaner befestigten sich etwas Auch Spanier gingen ziemlich lebhaft um. Oesterreichische Silber-Prioritäten, besonders Franz-Joseph und Nordwest, finden guten Abzug zu steigenden Kursen. Bundesanleihe und neue Bayern dagegen ermatteten etwas auf die im Anzug befindlichen 20 Mill. Thlr. Rest der Bundesanleihe, die zu 95¾ von dem Konsortium Rothschild-Diskontogesellschaft übernommen sind.

Für die Straßburger

sind ferner eingegangen:

Von G.	5 fl. — kr.
Ungenannt	2 fl. 30 kr.
Von A. C. in Eschau	1 fl. 45 kr.
Uebertrag	4 fl. 15 kr.
Summa	13 fl. 30 kr.

An die Bürgermeister von Gailbach, Glattbach, Goldbach, Haibach, Habichsthal, Heigenbrücken, Heimbuchenthal, Hessenthal, Hösbach, Keilberg, Krausenbach, Mainaschaff, Neudorf, Neuhütten, Rothenbuch, Schweinheim, Stockstadt, Straßbessenbach, Waldaschaff und Wintersbach, dann die Kirchenverwaltung Großostheim.

Den Kommentar des k. Oberregierungsrathes Riedel zum Gesetze über die öffentliche Armen- und Krankenpflege betreffend.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 24. Mai d. Js. (Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 123) wird den Vorgenannten das von der kgl. Regierung erhaltene Werk in rubr. Betreffe mit dem Auftrage per Post zugeschlossen, den ermäßigten Betrag von 1 fl. 28½ kr. aus der Gemeindekasse zu entnehmen und sofort anher einzusenden.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Pippus.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Ableistung des Verfassungseides pro drittes Quartal 1870 betr.

Diejenigen Bürgermeister, welche mit der Einsendung des Verzeichnisses rubr. Betreffs noch im Rückstande sind, erhalten den Auftrag, solches binnen endlichen 3 Tagen in Einlauf des unterfertigten Amtes zu bringen.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Günther.

4522

Bekanntmachung.

Verpachtung.

Die dem Hausfonde der Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalt dahier gehörigen in der Steuergemeinde Aschaffenburg gelegenen Objekte:

Plan-Nr.	4860a	— 0,977 Dez. Acker		Bürgerfeld an der Engelshohle 2. Klasse Nr. 137
"	4860b	— 0,323 Dez. Wiese		
"	4861	— 0,279 Dez. Wiese		

werden am

Donnerstag den 20. Oktober l. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf 10 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber auf das Rathhaus dahier, Geschäftszimmer Nr. 9, eingeladen werden.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Kohler.

4523

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Umlagen-Hebregister für Leider liegt von heute an 14 Tage lang den Betheiligten zur Einsicht bei dem Unterfertigten offen.

Leider den 15. Oktober 1870.

Morhard, Bürgermeister.

Dem liebenswürdigen **Thereschen** neben der Geiger'schen Brauerei in Damm zu seinem heutigen Namenstage ein tausendfach donnerndes Hoch.

4524 **Ein stiller Verehrer.**

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 231 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 17. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 15. Okt. An der großen Eisenbahnbrücke bei Kronungen auf der Schweinfurt-Kissinger Bahn wurde vor einigen Tagen der Schlußstein eingesetzt. Die Bahnlinie, welche unter den ungünstigsten Terrainverhältnissen herzustellen war, wird noch vor Beginn der nächsten Badesaison dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

München, 15. Okt. Unser König hat unmittelbar nach der Einnahme von Orleans dem General von der Tann folgendes Glückwunschtelegramm gesendet: „Sie haben durch die jüngsten Siege bei Orleans die ruhmreichen Erfolge dieses Feldzuges um eine glänzende Waffenthat vermehrt. Mit bewegtem Herzen spreche ich Ihnen, Mein lieber General, so wie den Tapfern, die unter Ihnen fochten, Meine volle Anerkennung aus und gedenke mit innigem Beileide Jener, die heldenmüthig gefallen.“ Der Kronprinz von Preußen hat unsern König nach dem Siege und der Einnahme von Orleans wegen des neuen Erfolges der bayerischen Waffen beglückwünscht.

CH **München**, 15. Okt. Der Adels-Matrikel des Königreichs wurde der erste Vorstand des Direktoriums der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank Wilhelm v. Bronnberger, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, für seine Person einverleibt.

*** **München**, 16 Okt. Wie wir so eben vernehmen, ist der Hr. Domprobst Dr. Reißmann in Würzburg als künftiger Bischof daselbst in Aussicht genommen. — In der neuesten bayer. Verlustliste wird der Major R. Esenwein und der Unterlieutenant J. Weiß vom 6. Inf.-Reg. als todt aufgeführt; wie uns nun mitgetheilt wird, wurden beide am 7. ds. in dem Momente, als sie in einem Hause eines Dorfes bei Paris an das Fenster traten, von einer Granate getroffen und sofort getödtet.

Zur definitiven Regelung des Postwesens im Elsaß und Deutschlothringen werden von Seite Bayerns 2 Posträthe, 4 Postmeister, 6 Assistenten und 19 Amtsgehilfen abgesandt.

Würzburg, 16. Okt. Herr Janus Lowitz, der, als ehemaliger englischer Prediger in Algier des Arabischen mächtig, vor wenigen Tagen die in Ulm internirten Turkos zu einem Gottesdienste versammelte, hat gestern Abends 6 Uhr auch den auf unserer Marinenveste liegenden Turkos eine Predigt gehalten.

Berlin, 15. Okt. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die Annahme mehrerer Blätter, daß General Vogel v. Falkenstein demnächst ein Kommando in Frankreich übernehmen werde, scheint sich nicht zu bestätigen, um so weniger, als der hochverdiente General mit Rücksicht auf das Wiedererscheinen der französischen Flotte in der Nordsee wohl in seinem bisherigen Wirkungskreise nicht entbehrt werden könnte.

Koblenz, 14. Okt. Der gestern als Gefangener hier eingetroffene französische Beamte ist der Präfekt des Departements des Vosges aus Epinal, so daß wir jetzt drei französische Präfekte in Gewahrsam haben.

In **Minden** ist der kriegsgefangene frühere französische Kommandant von Toul, Eskadronschef Huec, an den Pocken verstorben.

Fulda. Fürst Löwenstein-Wertheim theilte in der Katholikenversammlung ein Schreiben mit, das er vom päpstlichen Nuntius in München erhalten, und worin Kardinal Antonelli mittheilt, welch große Freude der heilige Vater über das Vorgehen der

Katholiken in Fulda empfinde, und daß er der Versammlung seinen Segen ertheile.

Brüssel, 15. Okt. Der hier eingetroffene „Siecle" vom Donnerstag bringt von einem sich nennenden eingeweihten (Max Pohl) ein sehr detaillirtes Verzeichniß aller vom Exkaiser seit 1854 gemachten ausländischen Kapitalsanlagen unter der Anführung des Namens aller vermittelnden Bankiers. Der Totalbetrag des Kapitals beläuft sich auf 66 Mill. Der „Siecle" enthält ferner eine Mittheilung aus Cherbourg, wonach im dortigen Hafen 750 Gewehrkisten aus England eingetroffen sind, theilt mit, daß demnächst General Ducrot mit dem Luftballon in Südfrankreich einzutreffen gedenke. Mit Cremieux hat auch Garibaldi Tours verlassen. Leboeuf hat Angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung von Jersey sich genöthigt gesehen, die Insel aufs Schleunigste zu verlassen. (Fr. J.)

Brüssel, 16. Okt. Hier eingetroffene Journale aus Tours vom 14. Oktober gehen über den wichtigen Verlust von Orleans hinweg. Sie publiziren das Chambord'sche Manifest. Gambetta's Siegesbulletins über die letzten Pariser Gefechte werden hoch erhoben. General Lamotte Rouge wird vermißt. Ein Leitartikel der „Liberte" kommt zu dem Resultate: Frankreich zeige allerwärts den höchsten Grad von Ohnmacht; mögen endlich wahre Patrioten die Wahrheit sagen. Die gesammte Regierung von Tours sei total unfähig. (Fr. J.)

Bei Tournai in Belgien, auf dem Felde der Gemeinde Beclers, meldet die „Independance", ist wieder ein Pariser Ballon niedergefallen, der 126 Kilos Briefschaften und einen Sack mit Depeschen bei sich führte. Der Luftschiffer erzählt, die Preußen hätten mit „rothen Kugeln" (Brandkugeln?) auf den Ballon, der sich 2000 Meter hoch befand, geschossen, dieselben seien aber nur 1500 Meter hoch gegangen. — Das „Journal de Vervins" meldet den Tod des Generals Théremin d'Hame, des Kommandanten von Laon, der bei der dortigen Katastrophe verwundet wurde.

Die „Agence Havas" publizirt ein Telegramm aus Wien des Inhals, daß Frankreich nichts von Europa erwarten darf, so lange es nicht einen Sieg über die deutsche Armee erfochten habe.

Konstantinopel, 12. Okt. Mustapha Fazyl Pascha soll Ali Pascha ersetzen und Letzterer pensionirt werden, weil der Sultan mit dessen auswärtigen Politik unzufrieden ist. — Rustan Bey geht übermorgen auf seinen Posten in Petersburg ab. (Fr. J.)

In **Hongkong** ging am 15. September das Gerücht von weiteren Mordthaten, die an den Fremden verübt seien. Zwischen Tientsin und Peking sammelten sich Truppen, anscheinend um die Fremden zu beschützen, obgleich ihre wahre Aufgabe zweifelhaft ist.

Telegraphische Depeschen.

* **Bremen**, 15. Okt. Der norddeutsche Lloyddampfer „Frankfurt", welcher heute in Bremerhafen angekommen ist, berichtet, die französische Flotte gestern Nacht 10 Meilen nordwestlich von Helgoland unangefochten passirt zu sein. Eine Depesche aus Bremerhafen meldet, daß die französische Flotte zwischen Helgoland und Borkum gesehen worden ist.

* **Tours**, 15. Okt. Gambetta hat folgende Proklamation erlassen: „Mit unbeschreiblicher Freude verkünde ich die nachstehende Nachricht aus Paris vom 12. d.: Das Volk, ungeduldig, wollte dem Feinde entgegengehen. Hier der Bericht des ersten Sieges. Die Preußen sind aus den Stellungen gedrängt, die sie seit drei Wochen einnahmen. In der Richtung von St. Denis sind sie über Stains, Pierrefitte und Digny zurückgeworfen. Wir nahmen Joinville, Creteil, Robigny und das Plateau von Arron wieder. Der Feind, aus Bas Mendon und St. Cloud vertrieben, ging bis Versailles zurück. Der Feind weiß, was es heißt, wenn ein Volk entschlossen ist, seine Institutionen und seine Ehre zu retten. Mögen nun die Provinzen ihre Pflicht thun."

* **Tours**, 15. Okt. Die Regierung veröffentlicht eine Depesche aus Chaumont vom 15. d., nach welcher Keratry, welcher Paris am 11. verlassen, bei Bar le Duc per Luftballon eingetroffen sei. Bei der Landung des Ballons wurde Keratry am Kopfe verwundet. Derselbe wird in Tours erwartet. Am 13. d. fand ein Ausfall aus Paris gegen Bagneux und Chatillon statt, bei welchem sich die Mobilgarde von Cote d'or und Aube auszeichnete. Dampiene, der Kommandant der Mobilgarde aus Aube, ward hierbei getödtet. — Die Forts Montrouge, Vauvres und Issy deckten den Rückweg.

* **Tours**, 15. Okt. Ein aus Paris eingetroffener Brief vom 15. d. enthält Folgendes: Das Kriegsgericht verurtheilte heute von den Deserteuren von Chatillon fünf zum Tode. Die Berathungen hierüber sind noch nicht beendet. — Der Generalstab der Nationalgarde hat beschlossen, daß die 5 Bataillone Nationalgarde, welche bisher unter dem Kommando Flourens standen, nicht ferner in einer Legion vereinigt bleiben sollen. — Ein Ballon ist heute des widrigen Windes wegen nicht aufgestiegen. — Die defensive Haltung der deutschen Truppen verursacht lebhafte Unruhe, da man Vorbereitungen eines formidablen Angriffes vermuthet.

* **Tours**, 15. Okt. Der hiesige Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten hat unterm 8. d. ein Zirkular erlassen, welches, die Beweisführung des Grafen Bismarck zurückweisend, gestützt auf historische Thatsachen, nachzuweisen versucht, daß das liberale Frankreich keinerlei Eroberungsveilleitäten gehabt und niemals die deutsche Einheit bekämpft habe. Ein anderes Circularschreiben vom 10. sagt: Die

Ansprüche Preußens zeigen, daß Preußen beabsichtige, Frankreich thatsächlich zu einer Macht zweiten Ranges zu erniedrigen. Ein Dekret vom 14. d. bestimmt, daß jeder Korps- oder Abtheilungskommandant vor ein Kriegsgericht zu stellen sei, der sich vom Feinde überraschen ließe, oder der ohne Kenntniß von der Anwesenheit des Feindes in ein Gefecht verwickelt werde.

* **Marseille**, 15. Okt. Auf die städtische Zehn-Millionenanleihe sind nur 5,886,000 Fr. gezeichnet worden.

* **Brüssel**, 15. Okt. Die aus Tours eingetroffene neueste „Gazette de France" setzt die Polemik gegen die Regierung fort. Hauptvorwurf ist die Vertagung der Wahlen zur Konstituante. Das Blatt beklagt aufs Tiefste die Verhaftungen und Absetzungen verdienstvoller Generale und anderer höherer Offiziere, so wie den Mangel an Energie gegenüber dem Treiben in Lyon.

* **Brüssel**, 16. Okt. Via Lille sind Nachrichten aus Paris vom 12. d. über den Verproviantirungszustand eingetroffen. Danach nimmt man in Paris an, daß der Vorrath an Schlachtvieh Anfang November zu Ende gehen werde. An Getreide ist noch Vorrath. Salz und Brennmaterial beginnen zu mangeln. Butter ist nicht mehr aufzutreiben. Die Bettelei nimmt überhand.

* **Washington**, 13. Okt. Der Präsident hat eine Proklamation folgenden Inhalts erlassen: Da gewisse übelwollende Staaten der Union Truppenkörper organisiren, unter dem Vorwande, daß sie Seitens der Regierung die Vollmacht hiezu besäßen und militärische Expeditionen gegen die Gebiete von Mächten, mit welchen die Union in Frieden lebt, ins Leben gerufen, so wie Gelder gesammelt, Leute angeworben und Schiffe ausgerüstet haben, um sie zu dem qu. Zwecke zu verwenden, so wird verkündet, daß alle Betheiligten von der Regierung keine Schonung vor den Folgen ihrer Schuld zu erwarten haben. Der Präsident schärft allen Beamten der Regierung ein, jede Anstrengung zu machen, die Uebertreter des Gesetzes festzunehmen und wegen Verletzung der betreffenden Gesetzesparagraphen vor Gericht zu brigen.

---

* (Offiziell.) **Venizell**, 16. Okt., 3 Uhr Morgens. **Soissons hat so eben nach viertägiger hartnäckiger Artillerie-Vertheidigung kapitulirt.** v. Krenski.

* (Offiziell.) **Mühlheim**, 16. Okt. Neubreisach und Schlettstadt sind seit dem 9. Oktober cernirt. Heute Früh 5 Uhr fand ein Ausfall aus Neubreisach mit etwa 2000 Mann statt. Derselbe war durch einen starken Nebel begünstigt, gleichwohl wurde der Feind zurückgeschlagen. In den Vogesen kommen unbedeutende Gefechte mit kleinen Abtheilungen Franctireurs vor.

* **Versailles**, 15. Okt. Es ist kaum nöthig, zu erwähnen, daß die von Tours verbreiteten Gerüchte über siegreiche Gefechte der Franzosen vor Paris erfunden und nur auf die Stärkung schwacher Gemüther Frankreichs berechnet sind. Unsere Zernirungstruppen halten ihre genauen Stellungen inne, welche sie am 19. September erreicht haben. Am 14. und 15. ds. fanden kleine Patrouillengefechte vor Paris statt. von Podbielski. (Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den bisher im Staatsministerium der Justiz verwendeten Oberappellrath Th. Freytag auf sein Ansuchen in den Dienst als Rath bei dem obersten Gerichtshofe eintreten lassen, die hiedurch in besagtem Staatsministerium sich erledigende Stelle aber zur Zeit nicht wieder besetzt.

☞ Die von einem Komite der Kreishauptstadt Würzburg ausgegebenen Loose zum Besten der deutschen Krieger sind auch bei Herrn M. Fischer zwischen den Thoren zu haben.

Bayerische Verlustliste Nr. 25.

A. Gefecht bei Evernon am 4. Oktober 1870.

11. Infanterie-Regiment „von der Tann".

1. Bataillon.

Todt: die Soldaten J. Fuhrmann von Moosburg, G. Limmer von Biburg, S. Besele von Gaishardt, M. Stetter von Memmingerberg.

Verwundet: Korporal A. Griebel von Mauth, Gefreiter G. Wimpensinger von Vilshofen, die Soldaten F. Beck von Bamberg (ist am 5. Okt. Abends 8 Uhr an seinen Wunden gestorben), J. Brodinger aus dem Bezirksamt Griesbach, K. Hartmann von Mehlingen, J. Huber von Kemnathen, J. Köppel von Lindl, J. Maierhofer von Hennersreuth, J. Niedermeier von Königbach, J. Schmalhofer von Linding, J. Wenig von Rünchnachmünd, M. Windhart von Iggensberg, J. Fichtner aus dem Bezirksamt Altötting, G. Holderied von Dietmannsried, J. Hofer von Aicha, J. Kehl von Leiblfing, J. Lambert von Ramsen, G. Unertl von Gaisthal.

B. Gefechte bei Paris am 7. Oktober 1870.

9. Infanterie-Regiment „Wrede".

1. Feld-Bataillon.

Todt: Unterlieutenant F. Renner, die Soldaten G. Kraus von Schweinfurt, J. Ries von Hudelheim, J. Lieber von Rieneck, W. Pohl von Mömkingen.

Verwundet: Landwehr-Unterlieutenant J. Gößmann, die Vizekorporale A. Graf von Rüdenhausen, A. Fink von Gemünden, die Soldaten O. Willner von Bischofsheim, M. Schlereth von Stralsbach, K. Paulus von Bullenheim, L. Schuck von Estenfeld, P. Hofmann von Krombach, J. Kraus von Omersbach, A. Zepter von Mainbernheim, M. Schenk von Obereuerheim, V. Köhler von Würzburg.

6. Infanterie-Regiment „König Wilhelm von Preußen".

2. Bataillon.

Todt: Major R. v. Esenwein, Unterlieutenant J. Weiß.

Verwundet: Stabshauptmann K. Lidl, Korporal Schwager von Kaiserslautern, die Soldaten J. Horn von Schönsee, Schmittmüller von Amberg.

Ausschreiben.

Andreas Sauer, 21 Jahre alt, lediger Schuhmacher von Mainaschaff, wurde durch bezirksgerichtliches Urtheil vom 1. September l. Js. wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit in eine Gefängnißstrafe von einem Monat und 15 Tagen verurtheilt. Nachdem dessen Aufenthal nicht ermittelt werden kann, ersuchen wir Behufs Strafvollzugs alle Behörden denselben beim Betreten anher ausliefern lassen zu wollen.

Aschaffenburg den 10. Oktober 1870.

Königliches Bezirksgericht.
Mehling.

Ninner.

An die Bürgermeister von Gailbach, Glattbach, Goldbach, Haibach, Habichsthal, Heigenbrücken, Heimbuchenthal, Hessenthal, Hösbach, Keilberg, Krausenbach, Mainaschaff, Neudorf, Neuhütten, Rothenbuch, Schweinheim, Stockstadt, Straßbessenbach, Waldaschaff und Wintersbach, dann die Kirchenverwaltung Großostheim.

Den Kommentar des k. Oberregierungsrathes Riedel zum Gesetze über die öffentliche Armen- und Krankenpflege betreffend.

Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 24. Mai d. Js. (Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 123) wird den Vorgenannten das von der kgl. Regierung erhaltene Werk in rubr. Betreffe mit dem Auftrage per Post zugeschlossen, den ermäßigten Betrag von 1 fl. 28½ kr. aus der Gemeindekasse zu entnehmen und sofort anher einzusenden.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Bippus.

4522

Bekanntmachung.

Verpachtung.

Die dem Hausfonde der Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalt dahier gehörigen in der Steuergemeinde Aschaffenburg gelegenen Objekte:

Plan-Nr. 4860a — 0,977 Dez. Acker		
„ 4860b — 0,323 Dez. Wiese	Bürgerfeld an der Engelshohle 2. Klasse Nr. 137	
„ 4861 — 0,279 Dez. Wiese		

werden am

Donnerstag den 20. Oktober l. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf 10 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber auf das Rathhaus dahier, Geschäftszimmer Nr. 9, eingeladen werden.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Kohler.

4523

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Umlagen-Hebregister für Leider liegt von heute an 14 Tage lang den Betheiligten zur Einsicht bei dem Unterfertigten offen.

Leider den 15. Oktober 1870.

Morhard, Bürgermeister.

4510

Schaf-Winter-Weide.

Freitag den 21. Oktober l. Js., Mittags 12 Uhr,

wird die Schafwinterweide hiesiger Markung im Rathhause dahier verpachtet. Die Bedingnisse werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Erlenbach den 10. Oktober 1870.

Kirchgäßner, Bürgermeister.

Bardroff, Gmdschr.

Bekanntmachung.

Feststellung des Wehrgeldes der Altersklasse 1849 betreffend.

Gemäß Art. 9 des Wehrgeldgesetzes vom 29. April 1869 wird hiemit bekannt gegeben, daß die von dem Ausschusse des Ersatzbezirks Alzenau festgestellten Wehrgeldlisten der Altersklassen 1849 hieramts 14 Tage lang zu Einsicht der Wehrgeldpflichtigen aufliegen.

Alzenau den 16. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Ableistung des Verfassungseides pro drittes Quartal 1870 betr.

Diejenigen Bürgermeister, welche mit der Einsendung des Verzeichnisses rubr. Betreffs noch im Rückstande sind, erhalten den Auftrag, solches binnen endlichen 3 Tagen in Einlauf des unterfertigten Amtes zu bringen.

Aschaffenburg den 13. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Günther.

Bekanntmachung.

Periodische Vorlagen betreffend.

Diejenigen Bürgermeister, welche die Anzeigen über Ableistung des Verfassungseides, der Gewerbs-Zu- und Abgänge pro drittes Quartal, dann der Neubauten und Bauveränderungen pro zweites Semester 1870 noch nicht vorgelegt haben, werden hiemit beauftragt, solche binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Absendung eines Wartbotens dahier einzureichen.

Alzenau den 12. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

4551 Vergangenen Mittwoch wurde ein Schaf auf hiesiger Markung gefunden. Dasselbe ist warscheinlich einer Nachts vorher hier durchgetriebenen Heerde entlaufen. Dasselbe kann gegen Entrichtung der Inserationsgebühren und des Futtergeldes bei Unterzeichneter in Empfang genommen werden.

Dettingen den 14. Oktober 1870.

Die Bürgermeisterei.

4552 Gestern Nachmittag wurde eine **Handtasche** i. d. Stiftskirche gefunden.

Pistolen	fl.	9	42	
do. Doppelte ...	„	9	42	
do. Preußische ..	„	9	57	59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56	
Dukaten	„	5	33	35
do. al marco ..	„	5	33	35
20 Franken-Stücke ..	„	9	26-28	
Engl. Souvereings .	„	11	51-55	
Russische Imperials .	„	9	44	46
Gold das Pfund fein	„	8	16-21	
5 Franken-Thaler ..	„	80	42	
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	—	—	
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	—	—	
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅜		
Preuß. Kassenscheine .	„	1	44⅝	45
Sächs. do. .	„	—		
Do. Kassenanweisung.	„	—		
Dollar in Gold....	„	2	25	27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 235** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 18. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 18. Okt. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 13. Okt.) Bedingungsweise Genehmigung eines Baugesuches von Kaspar Kollosäus. Zur Abstellung des beim Gebrauche eines Pumpbrunnens verursachten Lärmens wird die vom städtischen Ingenieur beantragte Anschaffung und Legung eines im Durchmesser weiteren Bleisaugrohres im Kostenvoranschlage von 45. fl. genehmigt. Genehmigung einer Treppenverlegung im Hause des Fabrikdirektors Philipp Dessauer. Deßgleichen zur Herstellung von Registraturgestellen und einer Abtheilungswand von Glas in dem Lokale des städt. Fondsverwalters im Kostenvoranschlage zu 80 fl. 40 kr. Die bretternen Accishäuschen sollen im Innern mit einer Verschalung im Kostenvoranschlage zu je 25 fl. versehen werden. Ermächtigung des städtischen Ingenieurs zum Ankaufe von 400 Stück 12' langen Brettern behufs Herstellung eines Nothdaches für das Mauerwerk der Markthalle, so wie zur Herstellung von 6 neuen Fenstern in den Abtritten der Landingsschule und der Markthalle im Kostenvoranschlage zu 24 kr. per Quadratfuß. Genehmigung zum Verkaufe von drei alten Fenstern an den Maurergesellen Reising im Preise zu je 48 kr. Die Verhandlungen wegen Aufstellung von Hydranten sollen nochmals der betreffenden Kommission zur Aeußerung mitgetheilt werden. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses für den Kaufmann Anton Schmitt von hier. Genehmigung der Verakkordirung der Holzhauerlöhne für das im städtischen Hohenwartwalde pro 1871 zu hauende Holz. Gegen den beabsichtigten Ausschank von drei Eimern selbsterzeugten Traubenweines Seitens des Gärtners Frankenberger wurde nichts erinnert. Vollstreckbarkeitserklärung bezüglich eines Rückstandes zur Renteikasse ad 101 fl. 48 kr. 3 pf. Genehmigung der Verpachtung städtischer Grundstücke mit einem Gesammterlös von 713 fl. 30 kr. Bekanntgabe der Verhandlung über Extration und Einweisung des Polizeisoldaten Kohl als Verweser des Thorpförtner-Dienstes am Wermbachsthore. Stadtverweisung der sicherheitsgefährlichen Barbara Kolb von Kloster-Thulba auf 2 Jahre. Bekanntgabe einer Einladung der königl. Schloßverwaltung dahier zu der am 18 d. Mts. zur Erinnerung an die Leipziger Befreiungsschlacht stattfindenden Armenausspeisung. Bekanntgabe eines Ministerialausschreibens vom 5. ds. Mts. wonach Militärpersonen mit ansteckenden Krankheiten wie Typhus, Ruhr, Cholera ꝛc. wenn thunlich nur in Militärspitäler Aufnahme finden, und von Privatspitälern möglichst ferne gehalten werden sollen. Gegen die Miethertragsschätzung für die im St. Katharinen-Spitale eingerichtete Wohnung wurde nichts erinnert. Aufstellung des Küfermeisters Jörg als Subsitut des Aichmeisters. Genehmigung der von der Stadtkämmerei beantragten Erhebung der Gemeindeumlagen pro 1870 in dem seitherigen Maßstab unter Beiziehung der sämmtlichen Einkommen- und Kapitalrenten-Steuerpflichtigen. Genehmigung zu einer Kapitalsaufnahme der Leihanstalt im Betrage von einhundert Gulden. Zahlungsaufforderung an einen Pachtgeldrestanten. Aufstellung des städtischen Ingenieurs Nemecek als Brandassekuranzschätzer für Gebäude und Zugehörungen. Genehmigung der Rechnung über Herstellung der Dampfmaschinen-Anlage am sog. guten Mann mit einer Ueberzahlung von 176 fl. 17 kr. 2 dl., welche auf die Renteikasse pro 1869 übernommen wird. Das nach den Heberegistern gegenüber der Solleinnahme an Brandassekuranzbeiträgen

vorhandene Defizit zu 27 fl. 55 kr. 2 hl. ist bei der Dringlichkeit der Rechnungsstellung vorbehaltlich des Rückersatzes aus der Stadtkasse vorzuschießen. Niederschlagung eines Schirnzinsrückstandes aus dem Jahre 1867 wegen Uneinbringlichkeit. Zahlungsanweisung dreier Gasrechnungen pro September mit einem Abzuge von der Hälfte des Kostenansatzes wegen offenbaren Minderwerthes des Gases.

* **Aschaffenburg,** 18. Okt. Frhr. v. Fechenbach-Laudenbach macht den jetzigen Feldzug als Ordonnanzoffizier des Generals Hartmann mit und hat mit Erlaubniß desselben in mehreren Kämpfen in einem Jäger-Bataillon, mit einem Gewehre bewaffnet, mit besonderer Bravour mitgekämpft, wofür ihm nach dem neuesten Armeebefehl das eiserne Kreuz verliehen wurde.

München, 18. Okt. Se. Maj. der König war gestern im Spitale der Königin-Mutter in Fürstenried und hat zum Andenken an seinen Besuch jeden dort liegenden Soldaten mit einem das Bildniß der Patrona Bavariae tragenden Zweiguldenstück und Cigarren beschenkt.

Die Inspektion der k. Kreisackerbauschule Triesdorf bei Ansbach macht bekannt, daß die Aufnahmsgesuche von Zöglingen, welche sich in dieser Anstalt eine allgemeine Ausbildung mit besonderer Rücksicht auf den landwirthschaftlichen Beruf erwerben wollen, bis 24. Okt. l. Js. einzureichen sind.

Der Feldwebel Hr. Louis Fichtelberger aus Windsheim vom 7. Infanterieregiment hat vom Könige von Preußen das „eiserne Kreuz" erhalten und zwar wegen seines Heldenmuths, mit welchem er bei Sedan auf den erfolgten Aufruf, daß Freiwillige vortreten möchten, mit 20 Mann seines Regiments einen verzweifelten Bajonnetangriff unternahm und hiedurch die drohende Abschneidung der Bayern wesentlich vereitelte.

Namens Sr. Maj. des Königs von Preußen wurde von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen als Oberbefehlshaber der 3. Armee den beiden bayerischen Armeekorps für hervorragende Leistungen in dem Gefechte bei Niederbronn und in der Schlacht bei Sedan nachträglich noch eine Anzahl eiserner Kreuze 2. Klasse zuerkannt und dieselben auf Vorschlag der Armeekorpskommandanten den nachbenannten Stabs- und Oberoffizieren, dann Mannschaften verliehen: vom 1. Armeekorps: dem Oberstlieutenant F. Muck und dem Major Th. Kriebel vom Generalquartiermeisterstab, dem Major F. v. Lüneschloß vom 1., den Majoren A. Kohlermann und E. Muck vom 3., dem Major L. Leythäuser vom 10. J.-R., dem Major F. Will vom 3. A.-R., dem Stabshauptmann M. Pappus von Trazberg Frhrn. v. Rauchenzell und Laubenberg vom 1., dem Stabshauptmann M. v. Mayer vom 7. J.-B. (nun Major im 12. J.-R.), dem Hauptmann R. Kellner vom J.-L.-R., den Hauptleuten H. Reder und L. Peringer vom 3. A.-R., dem Oberlieut. W. Krane vom 1., F. Meier vom 3., v. Stockhammern vom 12., K. Huber vom 10., F. v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus vom 13. (nun Hauptmann im 7.), J. Bauerschubert vom 13., J.-R., L. Hasler vom 1. A.-R., dem Unterl. (nun Oberl.) H. Ehrne v. Melchthal vom J.-L.-R., D. Frhrn. v. Laßberg vom 1. J.-R., dem Offiziers-Aspir. 1. Kl. (Junker) A. Frhrn. von und zu der Tann, nun Unterl., vom 2. J.-R., den Sergeanten Grabmann und Biermaier vom 2. J.-R., den Korporalen Bühlmaier vom 7. J.-B., Peter vom 1. A.-R., dem Vizekorporal Frauenhofer vom 4., dem Hornisten Geisenberger und dem Gemeinen Huber vom 1. J.-B., dann dem Tambour Freimuth vom 3. J.-R.; vom 2. Armeekorps: dem Oberstlieutenant Th. v. Michels und dem Major C. Frhrn. v. Reitzenstein vom 14. J.-R., dem Hauptmann W. v. Staudt vom Generalquartiermeisterstab, dem Hauptmann Fr. Bauer vom 4. A.-R., dem Unterl. K. Frhrn. v. Lamezan vom 1. Chev.-R., dem Korporal Hacker vom 7. J.-R., Lieb vom 5. J.-B., dem Vizekorporal Körner vom 1. Chev.-R. und dem Trompeter vom näml. Reg. Ferner hat Se. Maj. der König von Preußen laut Ordre des Oberkommandos der 3. Armee vom 29. Sept. dem 2. bayer Armeekorps in Anerkennung seines tapferen Verhaltens in dem Gefechte bei Plessis-Piquet — am 19. vor. Mts. — weitere 30 eiserne Kreuze 2. Kl. verliehen, dieselben wurden am 1. l. Mts. von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen zu Versailles wie folgt eigenhändig zugestellt: dem Oberstlieutenant H. Fogt vom Geniestab, dem Oberstlieut. E. Eckart vom 2. A.-R., den Majoren J. Heilmann und A. Streiter vom Generalquartiermeisterstab, dem Major A. Keck vom 6. J.-R., den Hauptleuten C. Girl (nun Major) und K. Lindhamer vom Generalquartiermeisterstab, dem ersten Adjutanten des Armeekorpskommandanten Generallieutenants v. Hartmann, Rittmeister Frhrn. v. Sazenhofen, dem 2. Adjut. des genannten Korpskommandanten, Hauptmann K. Harrach, dem Rittmeister à la suite und Ordonnanzoffizier K. Frhrn. v. Fechenbach zu Laudenbach, dem Hauptmann Fr. Berg vom 6. J.-R., dem Hauptmann A. Körbling vom 7. J.-R., dem Hauptmann W. v. Imhoff vom 14. J.-R., den Hauptleuten R. Viering und K. Geisendörfer vom 15. J.-R., den Hauptleuten H. Frhrn. v. Sainte-Marie-Eglise und J. Holl vom 3. J.-B., den Hauptleuten K. Hofmeister und L. Reuf vom 4. Art.-Reg., den Oberlieutenants R. Hoffmann vom 5. und H. Hettinger v. 6. J.-R., dem Unterlieutenant K. Unger vom 7. J.-R., dem Unterlieutenant E. Spiegel vom 15. J.-R., dem Regimentsarzt Dr. K. Schiller von der 2. San.-Komp., den Feldwebeln X. Benz und L. Karl vom 15. J.-R., dem Secondjäger Zeiler vom 3. J.-B., dem Feuerwerker Kohl und dem Korporal Fiedel vom 4. Art.-Reg., dem Gefreiten Gutenberg vom 3. J.-B., Se. Maj. der König hat inhaltlich allerh. Entschließung dd. München den 13. d. Mts. von diesen neuerlichen die bayerische Armee ehrenden Auszeichnungen Kenntniß genommen und den sämmtlichen Beliehenen die Annahme und das Tragen der erwähnten Dekoration genehmigt. Se. Maj. der König hat ferner durch allerh. Entschließung vom 13. d. Mts. dem Prinzen Otto von Bayern, Oberstinhaber des 5. Chev.-Reg., zur Annahme und zum Tragen des ihm Namens Sr. Maj. des Königs von Preußen von dem Kronprinzen von Preußen als Oberbefehlshaber der 3. Armee verliehenen eisernen Kreuzes 2. Kl. die Bewilligung ertheilt. Dem bei der Armee-Intendantur der 3. Armee kommandirten Direktor der Rechnungsrevision des Kriegsministeriums, Kriegskommissär G. Gerheuser, ist die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des preußischen eisernen Kreuzes 2. Klasse für Nichtkombattanten ertheilt worden.

Augsburg, 15. Okt. Der Magistrat beschloß heute einstimmig, daß an die k. Regierung das Gesuch gestellt werde, statt der bisherigen 2 geistlichen Schulinspektoren einen akademisch gebildeten Schulrath aufzustellen. Derselbe wird den rechtskundigen Magistratsräthen gleichgestellt, erhält einen Anfangsgehalt von 1500 fl., wird nach 3 Jahren stabil, er

hat das Referat in Schulangelegenheiten und die Inspektion über sämmtliche Schulen.

Würzburg, 17. Okt. Am Samstag Nachmittags fand im Gasthaus zum Strauß eine zahlreich besuchte Versammlung von Mühlbesitzern statt, in welcher beschlossen ward, künftighin im Verkehre mit den Bäckern das Mehl nicht mehr schäffel- sondern zentnerweise zu verkaufen; auch soll die Regulirung des Preises von Korn- und Waizenmehl einer Aenderung unterstellt werden. Eine diesbezügliche Eingabe an den Stadtmagistrat wird alsbald erfolgen.

Wien, 14. Okt. Das von dem niederösterreichischen Landtage beschlossene Schulaufsichtsgesetz hat endlich die kaiserliche Sanktion erhalten. Zweimal wurde es von dem Ministerium zurückgewiesen, weil den Pfarrern nicht als solchen Sitz und Stimme im Ortsschulrath eingeräumt worden war. Der Landtag gab schließlich so weit nach, daß er der Geistlichkeit die Virilstimmen bewilligte, aber nur in Bezug auf den Religionsunterricht.

Mechernich, 14. Okt. Gestern stürzte in Folge eines heftigen Orkans das behufs Erbauung eines Schornsteins bei der Neuanlage Virginia des Mechernicher Bergwerkvereins 80 Fuß hoch aufgeführte Holzgerüst zusammen, wobei 7 Arbeiter ihren Tod fanden und 5 verletzt wurden. Einer von diesen starb in vergangener Nacht, der Zustand eines andern ist hoffnungslos.

Großgerau, 15. Okt. Dem Erdstoß von gestern Morgen ist gestern Nachmittag um 3 Uhr ein von einem starken dumpfen Ton begleiteter Stoß gefolgt, der die Wände erdröhnen und die Fenster klirren machte. Seitdem hat man nichts gespürt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Falb auf den 24. d. M. die Wiederkehr der Beben in Aussicht gestellt hat.

Straßburg, 14. Okt. Am 12. Oktober wurde ein Uhlane, der todtmüde von der Wache zurückkehrte, im Bette erschossen.

Versailles, 10. Okt. Ein preußisches Landwehrbataillon hatte vor einigen Tagen ein Gefecht mit einer Schaar von 8—900 Franctireurs, die sich bis nach Corbeil vorgewagt hatten, zu bestehen gehabt. Das Dorf Ablis unweit Rambouillet, in welchem vor einigen Nächten eine Schwadron vom 16. preußischen Husarenregiment überfallen wurde, ist gestern auf Befehl des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der eine Kavalleriedivision kommandirt, an allen vier Ecken angezündet und vollständig abgebrannt worden.

Nizza, 15. Okt. Garibaldi hat sich nicht nach Avignon, wie es hieß, begeben, sondern nach Chambery. 1200—1500 italienische Freiwillige sind bei ihm. Viele junge Leute von hier eilen, sich ihm anzuschließen.

Das Komite des Hilfsvereins zur Unterstützung verwundeter deutscher Krieger in **Shanghai** hielt eine Sammlung. Am ersten Tage der Sammlung gingen bereits 6000 Thlr. ein.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 17. Okt. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Aufhebung des Verbots der Aus- und Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen, Schafvieh, Steinkohlen und Coaks für die Gränze südlich von Malmedy bis Saarbrücken einschließlich.

* **Hamburg**, 17. Okt. Offiziell wird bekannt gegeben, daß auch gestern von den Beobachtungsstationen der Elbmündungen keine französischen Schiffe sichtbar gewesen sind.

* **Stuttgart**, 17. Okt. Der König und die Königin sind gestern Abend von Friedrichshafen hierher zurückgekehrt. Die Minister v. Suckow und Mittnacht, die Bevollmächtigten Württembergs bei den Verfassungskonferenzen, reisen im Laufe der Woche ins Hauptquartier ab. Die bayerischen Bevollmächtigten werden in einigen Tagen auf der Durchreise hier erwartet.

* **Schwerin**, 17. Okt. Nach von dem Großherzog eingetroffenen Nachrichten sind in Soissons 4000 Gefangene gemacht.

* **Venizel**, 16. Okt. (Offiziell.) Heute um 3 Uhr fand der Einzug des Großherzogs von Mecklenburg an der Spitze der pommer'schen, Magdeburger und hessischen Festungsartillerie, der schleswig'schen Pionniere, der Landwehrbataillone Frankfurt a. d. O., Küstrin, Landsberg, Woldenburg, Brandenburg, Ruppin, Prenzlau, Jüterbogk und der Halberstädter schweren Reiter in Soissons statt. Unsere Verluste während der dreiwöchentlichen Cernirung, den täglichen Vorpostengefechten und der viertägigen Beschießung sind gering. 4000 Gefangene und 132 Geschütze sind in unsere Hände gefallen. v. Krenski.

* **Florenz**, 16. Okt. Es heißt, Thiers werde morgen wieder nach Tours abreisen. — Der König wird nach den bisherigen Bestimmungen im Laufe der Monats November seinen Einzug in Rom halten.

* **Tours**, 17. Okt. Ein Dekret vom 14. Okt. verhängt den Belagerungszustand über diejenigen Departements, von welchen der Feind weniger als 100 Kilometer entfernt ist Es ist die Einrichtung eines Nachrichtendienstes angeordnet, um diejenigen Punkte in Vertheidigungszustand zu setzen, welche für am vortheilhaftesten gehalten werden, um dem Feinde den Durchmarsch zu verhindern. Dem Militärkomite ist das Recht zuerkannt, zur Ausführung von Arbeiten die nöthigen Personen und Sachen direkt zu requiriren. Die Bezahlung erfolgt in Bonds auf die Fonds der Departements und Kommunen. Die militärischen Oberbefehlshaber sind ermächtigt. Nationalgarden bis zu 49 Jahren einzuberufen,

Dieselben sind der Militärgerichtsbarkeit unterworfen.

* **Brüssel**, 16. Okt. Der „**Moniteur**" druckt ohne Kommentar einen zuerst vom „Echo du Luxembourg" veröffentlichten Brief ab, worin der belgischen Presse die äußerste Vorsicht betreffs der Kriegführenden anempfohlen wird. Alle Journale nehmen hieraus Veranlassung zu einer Polemik über diese Angelegenheit.

* **Brüssel**, 17. Okt. Außer den neulich in Antwerpen Seitens der Regierung mit Beschlag belegten 22 Kisten mit Waffen sind letzter Tage wiederum mehrere für Frankreich bestimmte Waffensendungen angehalten worden.

Brüssel, 17. Okt. Die bisher sehr optimistische Korrespondenz der „Independance belge" aus Tours bringt vom 12. d. eine Schilderung der furchtbaren Demoralisation der französischen Truppen bei Orleans, die meist in Folge der Unfähigkeit der militärischen Leitung und des Mangels an Enthusiasmus bei den regulären Truppen eingetreten sei.

* **London**, 17. Okt. Die „Times" meldet, daß im Innern von Paris die Viehseuche herrscht und Pferde abgeschlachtet werden. Die Hämmel sind ebenfalls von der Seuche ergriffen.

Amtliche Nachrichten.

(Forstdienstes-Nachrichten.) Der temporär quieszirte Oberförster M. Walchner von Elchingen wurde, seiner Bitte entsprechend und unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistungen für immer in den Ruhestand versetzt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer Th. Hörning von Breitenbrunn ist seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Dorfprozelten, königl. Bezirksamts Marktheidenfeld, übertragen worden.

Erledigungen.

Der sich mit 1. Januar 1871 erledigende Schuldienst zu Rüdenau, Distr.-Schulinsp. Miltenberg (zu Bürgstadt), welcher einschlüssig der Wohnung auf 350 fl. fatirt ist und 65 fl. Nebenverdienste trägt, ist zur Bewerbung binnen vier Wochen ausgeschrieben.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Nürnberg, 15. Okt. (Hopfenbericht.) Das heutige Geschäft war gleich fest; die zugeführten Quantitäten, meistens aus der Hallertau, dem Aischgrunde, der Hersbruck-Laufer Gegend, betrugen über 300 Ballen, waren mitunter in besser getrocknetem Stande und Marktwaare in Auswahl zu 16 bis 18 und 20 fl., in Parthien zu 14—15 fl. bezahlt, Hallertauer zu 36—40 und 42, Wolnzacher und Auer Siegelgut in kleinen Pöstchen zu 45—50, Aischgründer Ausstich zu 28 bis 30, in Parthien zu 20—25, Wendelsteiner zu 20—22 fl. angezeigt.

Geld-Cours.

Pistolen	fl.	9	43
do. Doppelte ...	„	9	43
do. Preußische ..	„	9	57 58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	34-36
do. al marco ..	„	5	34 36
20 Franken-Stücke ..	„	9	28-29
Engl. Souvereings .	„	11	50-54
Russische Imperials .	„	9	45-47
Gold das Pfund fein	„	8	16-21
5 Franken-Thaler ..	„	80	42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅜	
Preuß. Kassenscheine .	„	1	44⅝ 45
Sächs. do. .	„	—	—
Do. Kassenanweisung.	„	—	—
Dollar in Gold....	„	2	25-27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster · Nummer 236. Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 19. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 19. Okt. Gestern hatte im hiesigen Schlosse die vom König Ludwig I. zum Andenken an die Schlacht von Leipzig gestiftete Armenspeisung statt.

* **Aschaffenburg**, 19. Okt. Wie wir erfahren, wurden am 11. d. Mts. Oberlieutenant Anton v. Baur-Breitenfeld vom dahier garnisonirenden 2. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments und acht Mann seines Zuges wegen ihres tapferen Verhaltens bei einem Ausfalle der Franzosen vor Paris mit dem eisernen Kreuze dekorirt.

Die „N. fr. Pr." brachte dieser Tage die Sensationsnachricht von einem ernsten und blutigen Konflikt zwischen Preußen und Bayern vor Paris. Glücklicher Weise verhält sich die Sache etwas anders. Die „W. Z." entnimmt dem Briefe eines hiebei betheiligt gewesenen bayerischen Militärs Folgendes: „Preußen und Bayern fochten gemeinschaftlich gegen Franzosen und es wurde dabei eine französische Kanone erobert; die Preußen steckten ihre Fahnen auf; die Bayern behaupteten das gleiche Recht auf die Kanone zu haben und verlangten auch die Aufpflanzung einer bayerischen Fahne oder, um die gemeinschaftliche Eroberung zu konstatiren, einer schwarz-roth-goldenen. Die Entscheidung wurde dem betreffenden Oberkommandanten anheimgegeben, welcher befahl, daß gar keine Fahne aufgepflanzt werden solle, womit sich beide Parteien zufrieden erklärten. Die große Zahl Todter und Verwundeter bestand in einer erklecklichen Anzahl Weinflaschen, welche zur Feier des gemeinschaftlichen Sieges gemeinschaftlich vertilgt wurden.

München, 16. Okt. Veranlaßt durch eine neuliche Notiz in der „Frankf. Ztg.", daß ein Eisenbahnzug mit kranken und verwundeten bayerischen Soldaten sich ohne Arzt und ohne jede andere Begleitung befunden habe, ist höheren Orts bereits eine nähere Erhebung eingeleitet worden.

Lohr, 17. Okt. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit bei Vaucouleurs ein kleines Detachement Bayern vom 28. Landwehr-Bataillon nebst ihrem Kommandanten, Lieutenant Fuchs aufgehoben und nach der Festung Dax an der spanischen Gränze abgeführt. Gestern nun langte endlich ein Brief von dort an, aus welchem sich ergibt, daß drei der gefangenen Soldaten aus hiesiger Stadt sind, nämlich: Schlosser Heinrich Burk, Stuhlmacher Ludwig Hepp und Peter Breitenbach; beide ersteren sind verheirathet. Der Brief ist kurz gefaßt und theilt mit, daß sich sämmtliche wohl und zufrieden befinden und bester Gesundheit erfreuen. (L. A.)

Landau, 16. Okt. Man wird sich erinnern, daß seiner Zeit von der Bundesregierung die Aufstellung mehrerer Reserve-Armeekorps beschlossen wurde. Bei den großen Dimensionen, welche der Krieg nach Sedan noch angenommen hat, ist hievon Abstand genommen worden. In großen Schwärmen sind die für diese Reserve-Armeen bestimmt gewesenen Truppentheile zur Hauptarmee geeilt. Dort haben sie vor Paris Plazirung gefunden. Tag und Nacht gehen bei unserer Stadt Militärtransporte vorüber; trotz der Unmasse von Geschützen, welche hier bereits nach Paris durchpassirt sind, ist noch immer kein Ende abzusehen. Wahrscheinlich heute noch geht Germersheimer Belagerungs-Artillerie hier durch, und zwar die 4. und 5. Batterie des 4. Festungs-Artillerie-Regiments mit circa 500 Mann und 8 Offizieren. Die Batterien haben Ordre zum Eilmarsch und ihr

Transport dürfte allem anderen Kriegsmaterial, das auf der Pariser Strecke liegt, vorangehen. (F. J.)

Wien, 15. Okt. Der Hausprälat des Papstes, Graf Heinrich Bellegarde, angeklagt der Wechselfälschung, wurde heute, wie die „Presse" berichtet, zu 2 Jahren schweren Kerkers nebst Adelsverlust verurtheilt. Der inscenirte Versuch, durch Antizipation des Audienztermins, der auf Dienstag anberaumt war, den Fall faktisch der Oeffentlichkeit zu entziehen, mißlang, da die Berichterstatter der Journale hinter die Finte gekommen waren.

In Folge des Hoftheaterbrandes in **Dresden** war gegen die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft noch eine zweite Klage wegen Verweigerung einer Versicherungssumme von 7000 Thlrn. für Maschinen, Dekorationen ꝛc. eingeleitet worden. Das Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Leipzig hat, wie jetzt bekannt wird, sich für die beklagte Gesellschaft ausgesprochen und den Kläger, das Ministerium des königl. Hauses, abgewiesen und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Köln, 16. Okt. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Kisten mit Waffen, von Solingen als Passagiergut nach Brüssel deklarirt, in Folge einer telegraphischen Weisung mit Beschlag belegt. Die Strafe, welche den Eigenthümer trifft, schätzt man auf 2000 Thlr., und das mit Recht, weil es sich im gegenwärtigen Fall wahrscheinlich um einen Ankauf für französische Rechnung handelt.

Einem Berichte des „Pr. Staatsanzeigers" über das Gefecht vor der Nord- und Ostfront von Metz am 7. Okt. entnehmen wir folgende Notiz: „Unsere Verluste betragen nach genauen Ermittelungen 65 Offiziere und 1665 Mann. Auf dem linken Ufer hat der Feind mit etwa 20,000 Mann gefochten, darunter die beiden Gardedivisionen, von denen Gefangene in unsere Hände fielen."

Koblenz, 17. Okt. Gestern Abend traf abermals ein Trupp französischer Gefangenen, unter Begleitung von Mannschaften des 5. bayerischen Infanterieregiments, hier ein und wurden in das Zeltlager auf die Karthause gebracht. Die Sterblichkeit der Gefangenen ist im Zunehmen begriffen, indem in den letzten drei Wochen 51 Mann beerdigt wurden. Man ist jetzt damit beschäftigt, massive Häuser zu erbauen, in welchen dieselben während der Winterzeit untergebracht werden sollen. (Fr. J.)

Münster, 15. Okt. Der „Köln. Ztg." meldet man: Der frühere Kommandant von Toul, Herr Huc, der laut Nachrichten aus Berlin in Minden an den Blattern erkrankt und diesen erlegen sein soll, erfreut sich noch einer guten Gesundheit und befindet sich hier in Münster, wo er bei Verwandten seinen Aufenthalt genommen hat. Nicht der Kommandant von Toul, Huc, ist erkrankt und gestorben, sondern der Intendant der Armee, Eduard Hueber, welcher als Gefangener von Toul kam und an den Pocken starb.

Frankfurt, 15. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Magistrat in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten den Antrag stellen, der Stadt Straßburg eine Unterstützung von 25,000 fl. zu bewilligen. — Die beiden von hiesigen Damen veranstalteten Lotterien zum Besten der Verwundeten ergaben das schöne Resultat von 23,000 fl. Das große Konzert, welches Pianist Julius Sachs zum Besten rekonvalescenter Soldaten und deren Familien gab, hatte das glänzende Resultat von mehr als 3000 fl.

Darmstadt, 17. Okt. Der Lazarethbrand ist in einigen hiesigen Lazarethen zum Ausbruch gekommen. — Auf der Odenwaldbahn, welche ihrer Vollendung entgegengeht, werden die Materialzüge in etwa 14 Tagen bis Traisa fahren können.

Stuttgart, 17. Okt. Der „Staatsanzeiger" enthält das Dekret zur Einberufung der beiden Kammern auf den 21. Okt.

Der „Schw. M." erhält aus dem deutschen Feldlager vor Paris die Nachricht vom 10. d., daß die gesammte deutsche Armee eine Tageslöhnung der deutschen Invalidenstiftung darbringen will. Das beträgt etwa 500,000 Thlr.

Vom Oberrhein, 16. Okt. In Straßburg finden immer noch einzelne Feindseligkeiten gegen das Militär statt und erst vor wenigen Tagen wurden wieder drei Männer erschossen. — So eben vernimmt man, daß ein Theil des Reservekorps von Glogau auch an den Oberrhein bestimmt ist. Man will nämlich wissen, daß Garibaldi mit seinem Sohne besonders die Gegend zwischen den oberen Vogesen und dem Innern Frankreichs zum Schauplatze seiner Thätigkeit erkoren habe.

Straßburg, 17. Okt. Die in den Lazarethen und Kasernen aufgefundenen Vorräthe sind ungeheuer und repräsentiren einen enormen Werth. Vergangenen Freitag wurden 160 Wagen, schwerbeladen mit Ballen rothen Tuches, weggeführt. Die Lazarethe waren bis in die Giebel mit Reis, Gerste und sonstigen Vorräthen angefüllt. Die angekündigten Haussuchungen durch Militär haben zu manchen interessanten Resultaten geführt. Ein Waffenmagazin, zu dessen Aufnahme Tage erforderlich sind, wurde aufgefunden. Waffen aller Art wurden abgeliefert und mit Nummern und Namen versehen. Vergangene Woche wurden über 1800 Pferde und Maulesel öffentlich versteigert und hohe Preise erzielt.

Epernay, 11. Okt. Es bestehen in hiesiger Stadt nicht weniger als 13 Lazarethe, worunter sehr viele von Privatleuten eingerichtet sind. Die Zahl der Kranken mag sich auf mehr als 1000 belaufen. Die Zahl der Sterblichkeit steht in richtigem Verhältnisse zu der Bevölkerung der Spitäler. Unter den Verstorbenen befindet sich der bayerische Major v. Stubenrauch; Major v. Vallade liegt, durch den Schlag eines Pferdes schwer verwundet,

seit mehreren Wochen dahier. Hier dieselbe Wahrnehmung wie überall. Für die 13 Spitäler ein einziger deutscher Geistlicher, der seit seinem Hiersein erst zwei Mal des Nachts sich niederlegen konnte. Die Armuth in hiesiger Stadt ist unbeschreiblich. Die Arbeiter sind seit mehr als 2 Monaten ohne Verdienst, die Lebensmittel sehr theuer. Die Einwohner sind freundlich und zuvorkommend. Zwischen hier und Chateau-Thierry hat man heute Morgen die Schienen aufgerissen. Ein Zug entgleiste; man zählte 7 Todte (2 Eisenbahnbeamte) und 18 Verwundete. Drei Soldaten blieben auf der Stelle todt, darunter ein bayerischer Chevauxleger-Korporal; drei starben nach einer Stunde, unter ihnen ein bayerischer Jäger. Gemeine Blousenmänner standen auf der Höhe eines Weinberges und schauten lachend dem Unglücke zu. Sie schienen auch die Urheber desselben zu sein. Die hiesigen Bewohner sprechen offen ihren Abscheu vor dieser Unthat aus. Die Bahn von Chalons nach Rheims ist aus gleichem Grunde unbrauchbar, da 180 entwichene Gefangene jene Strecke unsicher machen.

Tours, 15. Okt. Ein Regierungsdekret befiehlt die Einschmelzung des Silberzeuges der Zivilliste behufs Umwandlung in Münze. Der Guß von Kanonen von sehr starkem Kaliber, die auf 9000 Metres tragen, wird thätigst betrieben.

Tours, 17. Okt. Der Sitz der Regierung wird nach Bordeaux verlegt werden. — Die „Patrie" bemerkt in ihrer Schilderung des Pariser Pferdemarkts vom Sonnabend u. A., daß Pferde, die sonst einen Preis von 1500 — 2000 Fr. erzielten, nur mit 40—100 und kriegsdienstuntaugliche sogar nur mit 10 Fr. bezahlt wurden.

Das „Journal d'Amiens" publizirt einen Brief des Bruders des Marschalls Bazaine, worin der Vorwurf zurückgewiesen wurde, Bazaine habe die Republik nicht anerkannt und denke an eine Restauration des Kaisers.

Brüssel, 17. Okt. Der „Bien public" schreibt: Die fremden Gesandten in Rom erklären, trotz des Plebiscits, ihren Instruktionen gemäß, bei der Regierung des heiligen Stuhles akkreditirt bleiben zu müssen. Sowohl der Papst als Viktor Emanuel bereiten neue Noten an die europäischen Kabinette vor. — Die „France" vom Sonnabend schreibt: „Desorganisation oben, Panik unten — das ist unsere Lage." — Morgen steht ein neues Moratoriumsgesetz zu erwarten. Die „France" macht den Vorschlag, außer der Nationalbank noch andere Notenemissiosbanke zu kreiren, um der Misère der Kleinmünzen abzuhelfen.

Rotterdam, 17. Okt. Der frühere Direktor unserer Bank, Hr. W. Betzold, ehedem Privatsekretär des Baron Anselm v. Rothschild in Wien, ist, nach hierher gelangten authentischen Nachrichten aus dem deutschen Hauptquartier in Versailles, von einem Konsortium Berliner Bankiers mit einer Mission dahin betraut und alldort eingetroffen. (Fr. J.)

London, 14. Okt. Seit gestern Mittags wüthet ein heftiger Sturm über die Hauptstadt und den ganzen Süden Englands. (Auch in Belgien, namentlich in Antwerpen, richtete derselbe großen Schaden an.) Die Verlustliste von „Lloyds" weist heute nicht weniger als 32 Namen von Fahrzeugen auf. In den meisten Fällen wurden zwar die Mannschaften gerettet, doch bleibt noch immer manches Menschenleben zu beklagen.

Der Spezialkorrespondent der „Times" im Lager vor Metz berichtet eine merkwürdige Thatsache, die sich bei dem Ausfalle der Franzosen am 7. Oktober ereignete. Das Gefecht dauerte bis in die Nacht hinein, und als die Verwundeten untersucht wurden, fand man, daß eine große Anzahl Preußen Zündnadelkugelwunden und viele Franzosen Wunden, welche von Chassepotkugeln herrührten, hatten. Es geht daraus hervor, daß beide Theile in der Dunkelheit in ihre eigenen Reihen gefeuert haben müssen.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 18. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den am 1. Nov. fälligen Coupon der Südbahnaktien mit $7\frac{1}{2}$ Frcs. einzulösen.

* **Berlin**, 18. Okt. Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß der französische General Boyer aus Metz am 14. Oktober Morgens in Versailles eingetroffen ist. Derselbe hatte eine Besprechung mit dem Grafen Bismarck.

* **Stuttgart**, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König empfing heute die Minister v. Suckow und Mittnacht. Beide begeben sich morgen in höchstem Auftrage ins Hauptquartier nach Versailles.

* **Schwerin**, 18. Okt. Die württembergischen Truppen sind unter den Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg gestellt. Vor Toul hatten die mecklenburgischen Truppen 2 Todte und 20 Verwundete.

* **Hamburg**, 18. Okt. Der „Hamburger Korrespondent" schreibt: Im Laufe des gestrigen Tages sind keine weiteren Nachrichten über den Aufenthalt und die Stärke der französischen Flotte in der Nordsee, auch nichts über eine Behelligung von Kauffahrteischiffen hier eingetroffen.

* **Florenz**, 17. Okt. Thiers, dessen Abreise nach Frankreich um einen Tag verschoben wurde, hatte gestern im Beisein Senards eine lange Besprechung mit Visconti-Venosta. Ein so eben erschienenes Dekret hebt die Zollinie an der römischen Gränze auf. Bezüglich der römischen Finanzen, Münzen, Emolumente und Pensionen werden anderweitige Dispositionen getroffen werden.

* **Brüssel**, 18. Okt. Ein Korrespondent der „Independance belge“ in Tours klagt über die Disziplinlosigkeit der französischen Truppen, welche, berauscht, ihre Führer der Unfähigkeit und des Verraths beschuldigen. Zwei Mann sollen erschossen werden.

* **Tours**, 17. Okt. Der „Moniteur“ schreibt: Eine unabweisbare Nothwendigkeit legt Gambetta die Pflicht auf, sich sofort in die Vogesen zu begeben, woselbst die Preußen vom Vormarsch auf Lyon abgehalten werden müssen.

* **London**, 18. Okt. Laurier, der Sekretär Gambetta's ist in Tours, Carl Granville von Walmer hier angekommen. Die „Times“ enthält folgende Depesche: Versailles, 16. Okt. General Boyer, ein Adjutant Bazaine's, ist von Metz hier angekommen und hat zweimal Bismarck gesprochen. Oberst Lindsay ist aus Paris angekommen, woselbst er 20,000 L. den Hospitälern übergeben hat. St. Cloud ist eine vollständige Ruine.

* **Petersburg**, 18. Okt. Das „Petersburger Journal“ meldet: General Burnside theilte Favre deutscherseits neuerdings gestellte Waffenstillstandsbedingungen mit, welche der General für annehmbar erklärte. Dieselben wurden jedoch verworfen. Der Grund der Verwerfung ist unbekannt.

* **New-York**, 17. Okt. (Kabeltelegramm.) Ein furchtbarer Sturm hat auf Cuba gewüthet. Es geht das Gerücht, 2000 Personen seien dabei umgekommen. Die Neger auf Martinique, welche am 24. September revoltirten, haben 50 Plantagen verbrannt. Die Insurrektion ist unterdrückt.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schulverweser R. Schnabel zu Weckbach wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Kleinwallstadt, B.-A. Obernburg, übertragen. Der Schuldienstexspektant G. Katzenberger in Heimbuchenthal wurde als Schulverweser nach Weckbach, B.-A. Miltenberg, und M. Zürlein in Rimpar als 2. Lehrer nach Heimbuchenthal, B.-A. Aschaffenburg, angewiesen.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

München, 16. Okt. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten werden nunmehr auch in Bayern bei sämmtlichen Postanstalten Postanweisungen nach und von Straßburg ein- und ausbezahlt. Die Ein- und Auszahlung so wie die Erhebung der Gebühren erfolgt ganz nach den Bestimmungen über die Behandlung des Postanweisungsverkehrs mit dem Postgebiete des norddeutschen Bundes. — Nach Mittheilung des Generalpostamtes des norddeutschen Bundes können von jetzt ab Pakete mit und ohne deklarirten Werth nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach andern überseeischen Ländern wieder über Hamburg und Bremen Beförderung erhalten.

Börsebericht.

Frankfurt, 18. Okt. Des israelitischen Feiertags wegen war die Börse sehr schwach besucht und fanden keine namhaften Umsätze statt. Dieselben vollzogen sich jedoch zu sehr festen Preisen für Staatsbahn, Kredit und österreichische Anlagepapiere.

4578a2

Bekanntmachung.

Es wird hiemit kundgegeben, daß für das Jahr 1870/71 für den ärarialischen Holzhof bei Goldbach folgende Preise bestehen:

für eine Klafter Buchenscheitholz 20 fl. 20 kr.,
für eine Klafter Buchenprügelholz 16 fl. 30 kr.

Abfuhrscheine werden jeden Dienstag und Donnerstag Vormittags ausgestellt.

Aschaffenburg den 17. Oktober 1870.

Königliches Stadtrentamt.
Sommer.

4579

Bekanntmachung.

Vom 20. anfangend, wird der Fahrpost-Verkehr mit der k. bayer. Armee vor Paris und der k. bayer. Feldpost Melon-Weißenburg und Nanzig versuchsweise eingeführt.

Die Bestimmungen sind aus dem am Postschalter befindlichen Anschlage zu entnehmen.

Aschaffenburg den 18. Oktober 1870.

Königl. Post- und Bahnamt.
v. Axthelm.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 237 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 20. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 20. Okt. Gestern Abends kamen 900 Gefangene aus den Kämpfen von Orleans, begleitet von bayer. Landwehr, hier an und erhielten am Bahnhofe Kaffee. Es war ein buntes Durcheinander von Alt und Jung, Soldaten, Zuaven, Turcos, Mobilgarden, letztere oft kaum den Knabenjahren entwachsen und noch mit der ländlichen Zipfelmütze bekleidet. Auch zwei ältere Bauern und ein Pfarrer waren beim Zuge. Das Unglück ihres Vaterlandes schien sie nicht sehr niederzuschlagen, denn sie sangen und waren meist guter Dinge.

München, 17. Okt. Dieser Tage geht wieder eine Batterie Feldl'scher Infanterie-Kanonen (Kugelspritzen), welche — beiläufig bemerkt — dem Erfinder und der Maschinenfabrik Augsburg auf 2 Jahre patentirt worden sind, nach dem Kriegsschauplatz ab. — Wie die „Pf. Z." schreibt, belaufen sich die bis jetzt in der Pfalz bezahlten Entschädigungsgelder für Vieh, das der Seuche wegen erschlagen werden mußte, auf 150,000 fl.

Vor dem obenbayerischen Schwurgericht wurde am 17. die Anklage gegen den Nationalmuseumsdiener Reßzer von München verhandelt, welcher am 21. März d. Js. den Versuch gemacht hatte, seine Frau dadurch zu tödten, daß er ihr siedendes Blei in das linke Ohr schüttete. Der Vertheidiger, Advokat Dr. Gotthelf, plaidirte auf Körperverletzung. Das Verdikt der Geschwornen erfolgte jedoch im Sinne der Anklage und lautete auf Mordversuch, worauf Reßzer in eine 12jährige Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

München, 18. Okt. Wenn Graf Bray nach dem Hauptquartier des Königs von Preußen abgeht, nimmt er einen vollständig ausgearbeiteten Verfassungsentwurf und die Vollmacht mit sich, zugleich mit dem Kriegsminister, Herrn v. Pranckh, der auch die Reise nach Versailles machen soll, den Vertrag — natürlich salva ratificatione — festzustellen und abzuschließen. Man glaubt hier, Graf Taufkirchen werde von Rheims in das Hauptquartier geladen werden, um dem Grafen Bray bei den Verhandlungen zur Seite zu sein. Davon, daß Letzterer sich von einem Beamten aus seinem Ministerium begleiten läßt, verlautet nichts. (N. K.)

Zum Vollzuge der gesetzlichen Bestimmungen über die Tilgung der Grundrenten-Ablösungsschuld wird die 40. Verloosung der Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe im Kapitalsbetrage von 200,000 fl. Montag den 31. Oktober l. Js. im Neubau der k. Staatsschulden-Tilgungs-Kommission nach dem unterm 14. Januar 1851 veröffentlichten Verloosungsplane vorgenommen. Die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Februar 1871 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit deren Heimzahlung wird jedoch sogleich nach erfolgter Bekanntmachung der gezogenen Nummern begonnen, und hiebei der laufende Zins bis zum Schlusse des Erhebungsmonates, in keinem Falle aber weiter als bis zum 31. Januar 1871 vergütet. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet zur Zeit nicht statt.

München, 18. Okt. Nach zuverlässiger hierher gelangter Mittheilung soll das Bombardement von Paris nicht vor dem 20. Okt. beginnen. — Die Vorlesungen an der hiesigen Universität werden regelmäßig eröffnet. Prof. Windscheid wird im Wintersemester noch an der hiesigen Universität Vorlesungen halten. — Die dahier veranstaltete Sammlung für Straßburg hat in den ersten drei Tagen bereits gegen 3000 fl. ergeben.

Wie wir hören, ist Fürsorge getroffen worden, um der Ansammlung von Frachtgütern auf den einzelnen Stationen der Staatseisenbahnen vorzubeugen. — Es sind die einleitenden Schritte getroffen, um die in dem Besitz der französischen Ostbahn befindlichen Strecken Forbach-Metz, Mülhausen-Straßburg und Saargemünd-Straßburg-Nanzig von der genannten Gesellschaft zu trennen und in Zukunft eigens zu administriren. — Von Frankfurt gingen am 15. d. M. an die in Frankreich stehende deutsche Armee zum ersten Male Packetsendungen ab. Zu ihrer Beförderung waren 7 Post- und 2 Güterwagen erforderlich.

Passau, 17. Okt. Der Oberbeamte des hiesigen Telegraphenamtes, Hr. Zenker, geht als deutscher Feldtelegraphendirektor nach Rheims.

Berlin, 17. Okt. In Bezug auf die deutsche Frage vernehmen wir, daß gleich bei Zusammentritt des Reichstags gegen Mitte November demselben auf Grund des Artikels 79 der Bundesverfassung eine Vorlage wegen des Eintritts Badens in den norddeutschen Bund wird gemacht werden. Daß durch diesen von der badischen Regierung nachgesuchten Anschluß eine starke Pression auf die Beschleunigung des deutschen Einigungswerkes geübt wird, ist selbstverständlich. — Vor einigen Tagen starb im Baracken-Lazareth ein Lieutenant v. Scheve; es ist dieß derjenige Artillerie-Offizier, welcher vor mehreren Jahren seinen Wirth, einen hiesigen Schuhmachermeister, erschoß. Damals zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt, ging er auf nach 2jähriger Haft erfolgte Begnadigung nach Amerika, von wo er nach Ausbruch des Krieges hierher zurückkehrte und seine Dienste dem Vaterlande anbot. Er wurde einem Sanitätsdetachement überwiesen, erkrankte während des Feldzuges und wurde hierher zurücktransportirt, wo er seiner Krankheit erlag. (Fr. K.)

Der „Pr. Staats-Anz." bringt einen zweiten Artikel über die Kriegstrophäen der deutschen Heere. Wir entnehmen demselben Folgendes: Die große Zahl der Gefangenen, wie der Trophäen, welche während des Krieges in die Hände des deutschen Heeres gefallen sind und deren Berechnung nach der Kapitulation von Sedan einen vorläufigen Abschluß erhalten konnte, ist durch den Fall der Festung Laon, Toul und Straßburg noch um ein Erhebliches vermehrt worden. Ueber die Trophäen von Laon ist eine detaillirte Angabe Seitens der Militärbehörden bisher nicht veröffentlicht worden; der über die Einnahme der genannten Festung publizirte Bericht des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg erwähnt an Gefangenen einen Zug Linieninfanterie und über 2000 Mobilgarden, so wie 23 in der Zitadelle vorgefundene Geschütze. Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgardenadler, 197 Broncegeschütze (unter diesen 48 gezogene), 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Küraße, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsvorräthe, 143,025 Tagesportionen und 51,949 Tagesrationen in unsere Hände gefallen. Der Fall von Straßburg hat etwa 450 Offiziere und über 15,000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht; von den ersteren ist ungefähr der vierte Theil nach Deutschland abgeführt, der größere Rest gegen Ehrenscheine entlassen worden. An Trophäen wurden 1200 broncene Geschütze, 50 Lokomotiven, 1843 Pferde und etwa 3000 Zentner Munition gezählt, so wie Tuchvorräthe in bedeutenden Mengen vorgefunden. Die Zahl der nicht verwundeten Gefangenen beläuft sich nach den neuesten vom Kriegsministerium gemachten Zusammenstellungen auf 3577 Offiziere und 123,700 Mann, von denen 3339 Offiziere und etwa 104,000 Mann vor und durch Sedan, 238 Offiziere und etwa 19,000 Mann seit jener Kapitulation in Kriegsgefangenschaft gefallen sind. Hievon sind untergebracht: a) 1894 Offiziere, 93,392 Mann in norddeutschen Festungen, b) 1232 Offiziere, 173 Mann in offenen Städten Preußens, c) 56 Offiziere, 9940 Mann in norddeutschen Bundes-Staaten, d) 395 Offiziere, 20,194 Mann in Süddeutschland. Von diesen Letzteren befinden sich in Bayern 128 Offiziere und 9116 Mann, in Württemberg 44 Offiziere und 5533 Mann, in Baden 75 Offiziere und 4034 Mann und im Großherzogthum Hessen 148 Offiziere und 1511 Mann.

Köln, 16. Okt. Gestern hatte man, wie man sagt, durch Verrath von zwei Sergeant-Majors Nachricht bekommen, daß bei den Turcos und Zuaven auf der Wahner Haide viele Waffen existirten. Die angestellte Revision ergab denn auch ein über alles Erwarten günstiges, resp. ungünstiges Resultat, denn man fand nicht weniger als 64 Revolver und 1000 lange Schlitzmesser. Bei Beginn der Revision am linken Flügel hatten die auf dem rechten Flügel stehenden Turcos ihre Waffen schnell im Boden ihrer Zelte vergraben.

Darmstadt, 17. Okt. Am Sonntag fand zwischen hessischen Soldaten und Franzosen in einer Wirthschaft eine Schlägerei statt, bei welcher die Franzosen genöthigt wurden, den Rückzug anzutreten. — Einen eigenthümlichen Eindruck macht es, wenn Abends die vom Kartoffelausmachen vom Feld heimkehrenden Kriegsgefangenen die Marseillaise anstimmen. — Nach den neuesten Privatnachrichten werden alle Vorkehrungen zu einer Ueberwinterung der vor Metz liegenden Truppen getroffen.

Von der Lahn, 17. Okt. Das neueste bischöfliche Amtsblatt meldet als Nachtrag zu den Maßregeln gegen die Rinderpest, daß auch Prozessionen nach der Wallfahrtskirche zu Marienthal im Rheingau zu unterbleiben haben. (M. Abdbl.)

Vom Oberrhein, 16. Okt. Von Altbreisach wird von einem gestern stattgefundenen Gefechte bei Markolsheim zwischen Colmar und Schlettstadt berichtet. — In Neubreisach sind die zur energischen

Beschießung beigezogenen schweren Geschütze zum größten Theil in Position und steht die Aktion nunmehr bevor. — Das offizielle Ergebniß der Todtenliste Straßburgs während der Belagerung ist jetzt publizirt. Die Liste verzeichnet 261 Todte von der bürgerlichen Bevölkerung und 661 von der Garnison, also zusammen 922.

Turin, 14. Okt. Die sogenannte „Fellbahn“ über den Mont Cenis ist dem Ruin nahe. Der Frachtverkehr ist durch den Krieg vollständig eingestellt. Die geringen Einnahmen reichen nicht hin, um die nöthigen Baureparaturen für den Winterbetrieb vorzunehmen. Ohne Regierungshülfe ist der Bankerot unvermeidlich.

Paris, 17. Okt. Die Sekretäre der amerikanischen Gesandtschaft Moor und Hoffmann erhielten die Erlaubniß, die preußischen Linien zu passiren. — Die Friedensverhandlungen zwischen Bazaine als Bevollmächtigter der Regentin und Versailles nehmen die allerbestimmteste Gestalt an. Die Stimmung verräth hier seit der Einnahme von Soissons die Sehnsucht nach Frieden. (Fr. J.)

Tours, 17. Okt. Die „France“ fordert ganz Frankreich zur Subskription für Straßburg auf. — Die französische Armee bei Besançon will sich der Führung Garibaldi's und der anderen Italiener nicht fügen; deßhalb hat sich Gambetta dorthin begeben. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 19. Okt. Die „Provinz.-Korresp.“ schreibt: Vor Paris sind die umfassendsten Vorbereitungen zum Bombardement der Forts ihrem Ende zugeführt. Die Belagerungsgeschütze dürften trotz aller Transportschwierigkeiten vollständig vor Paris eingetroffen sein und die bevorstehende Woche wird kaum vergehen, ohne daß die deutsche Artillerie ihr gewaltiges Werk in voller Ausdehnung begonnen hat. — Betreffs des von Bazaine ins Hauptquartier abgesandten Generals bemerkt die „Provinz.-Korr.“: Ob diese Verhandlungen jedoch die Kapitulation von Metz zum Gegenstande und Ziel haben, bleibt abzuwarten. — Die „Prov.-Korr.“ schreibt weiter: Der König hat in den letzten Wochen mit seinen Räthen auch die großen politischen Aufgaben der nächsten Zeit, besonders die weitere Entwicklung der deutschen Einigung, vielfach erwogen. Die Vorberathungen darüber sind so weit gediehen, daß nunmehr unmittelbare Verhandlungen darüber mit den Vertretern der süddeutschen Regierungen im k. Hauptquartier stattfinden sollen. Die Ergebnisse dieser Berathungen werden voraussichtlich schon Gegenstand weiterer Verhandlungen mit dem im November zu berufenden Reichstag sein können. Der Finanzminister Camphausen hat sich zur Theilnahme an den schwebenden Berathungen nach Frankreich begeben. Das genannte Blatt sagt ferner: Die Gerüchte von Friedensvermittelungen, welche im k. Hauptquartier Seitens neutraler Mächte neuerdings versucht sein sollen, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls werden alle etwaigen Friedensversuche zunächst darauf gerichtet sein müssen, die Franzosen selbst zum vollen Bewußtsein ihrer Friedensbedürftigkeit und zum vorläufigen Anerkenntniß der unerläßlichen Grundlagen des möglichen Friedens zu bringen.

* **Darmstadt**, 19. Okt. Das Regierungsblatt bringt ein landesherrliches Edikt, enthaltend den Entwurf einer Presbyterial- und Synodalverfassung. Das Ministerium des Innern wird beauftragt, nach Maßgabe der in der Verfassung enthaltenen Bestimmungen die Anordnungen zu der Wahl der provisorisch zu bildenden Kirchenvorstände zu treffen und die Dekanatsynode zu bilden, damit diese die Mitglieder der außerordentlichen Landessynode wähle, welcher der Entwurf der Kirchenverfassung vorgelegt werden soll.

* **Versailles**, 17. Okt. Offiziell. (Verspätet durch Telegraphenstörung.) General Senft von Pilsach vertrieb am 12. Okt. 3000 Mobilgarden aus Breteuil. — Vor Paris wurde am 14. Okt. ein Ausfall mehrerer französischer Bataillone durch die Feldwachen und einige Geschütze des zwölften Armeekorps abgewiesen. Am 15. Okt arbeitete der Feind an den Verschanzungen bei Villejuif; die Feldartillerie des sechsten Armeekorps vertrieb ihn. Wir hatten keinen Verlust.

* **Versailles**, 18. Okt. Vor Paris nichts Neues. — General Werber meldet: Der vor mir befindliche Feind zog sich bei Annäherung der diesseitigen Truppen fluchtartig auf Belfort und per Bahn auf Dijon zurück. Die Eisenbahnlinie Vesoul-Belfort diesseits unterbrochen. Die Einwohner, vom Terrorismus befreit, zeigen sich sehr entgegenkommend. — Circa 500 gefangenen Mobilgardisten gelang es, in der Gegend von Chateau-Thierry am 16. Oktober während eines Angriffs der Franctireurs zu entkommen. gez. v. Podbielski.

* **Florenz**, 18. Okt. Thiers ist heute nach Tours abgereist. Derselbe empfing gestern die Besuche der Minister Sella und Lanza. Der Finanzminister ist nach Rom abgereist.

* **Florenz**, 18. Okt. Der Ministerpräsident ist nach Turin gereist, um dem Könige die Dekrete bezüglich der dem Papste zu gebenden Garantie, so wie bezüglich des Zusammentritts der Kammern im Monat November zur Unterschrift vorzulegen.

* **Tours**, 18. Okt. Die Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Chateaudun, 18. Okt., halb 2 Uhr Nachmittags. Dijon wird vom Feinde beschossen. Die ersten Schüsse fielen um 10 Uhr Vormittags. Vesoul (Dep. Haute-Saône, Arrond: Vesoul) ist von dem Feinde genommen. Lille, 18. Okt. St. Quentin wird von Neuem bedroht.

* **Brüssel**, 19. Okt. Aus Mousseron wird ge-

meldet, daß nahezu an 500 Deutsche, meistens Frauen und Kinder, welche aus Dreux ausgewiesen wurden, nach Herbesthal gebracht werden.

* **Brüssel**, 19. Okt. Die hier eingegangene „Liberte" klagt über die erfundenen Siegesnachrichten. Die Regierung folge hierin den Traditionen der früheren Kabinette. Seit drei Monaten folgen sich Siegesberichte, so herzzerreißend auch die Wirklichkeit sei. Haben wir die Ehrlichkeit, die Wahrheit nicht zu verheimlichen. Berichten aus Tours zufolge beabsichtigt die Regierung im Falle einer Belagerung weder nach Bordeaux noch nach Toulouse überzusiedeln. Die gemeldete Erschießung Castelbajac's und Cartier's erfolgte kraft kriegsgerichtlichen Urtheils wegen Einverständnisses mit dem Feind.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Frankfurt, 19. Okt. Der heutige Viehmarkt, welcher wegen der israelitischen Feiertage vom 17. auf den 19. Oktober verlegt wurde, war höchst gering befahren. Angetrieben waren 150 Ochsen, 120 Kühe und Rinder, 210 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qual. 37 fl., 2. Qual. 35 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 29 fl., Hämmel 1. Qual. 28 fl.

Frankfurt, 19. Okt. (Fruchtbericht.) Wegen der jüdischen Feiertage fand heute wieder Markt statt, und handelte man Waizen mit $13-14\frac{1}{4}$ fl. je nach Qualität, Roggen zu $10\frac{3}{4}$ fl. und Haferl nach Qualität $5\frac{1}{2}-6\frac{1}{2}$ fl. per 120 Pfd. Reps und Termine ohne Geschäft.

4578b2

Bekanntmachung.

Es wird hiemit kundgegeben, daß für das Jahr 1870/71 für den ärarialischen Holzhof bei Goldbach folgende Preise bestehen:

für eine Klafter Büchenscheitholz 20 fl. 20 kr.,
für eine Klafter Buchenprügelholz 16 fl. 30 kr.

Abfuhrscheine werden jeden Dienstag und Donnerstag Vormittags ausgestellt.

Aschaffenburg den 17. Oktober 1870.

Königliches Stadtrentamt.
Sommer.

4592

Bekanntmachung.

Die von mir für den k. Gerichtsvollzieher Ernst Satorius in Großostheim abzuhaltende und auf morgen anberaumte Versteigerung findet **nicht** statt.

Aschaffenburg den 19. Oktober 1870.

Jakob Walther, k. Gerichtsvollzieher.

4593

Hörsteiner Weinlese.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. Oktober beginnt die Weinlese in den Ebenen und **Donnerstag den 27. Oktober** auf den Bergen. Hiezu werden Käufer höflichst eingeladen.

Hörstein den 17. Oktober 1870.

Noll, Bürgermeister.

An die Gemeinde-Ausschüsse von Damm, Hösbach, Kleinostheim, Mainaschaff, Rothenbuch, Waldaschaff und Weibersbrunn.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Die Nachgenannten haben um Unterstützung auf Grund des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes nachgesucht.

Die betreffenden Gemeindeausschüsse erhalten den Auftrag, sich **umgehend** über die Bedürfnisse dieser Familien im Sinne des Artikels 33 des Wehrverfassungsgesetzes, so wie die Zahl der noch im elterlichen Brode stehenden Kinder zu äußern.

Aschaffenburg den 19. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Fäth Franz von Damm,
Reis Anton von Hösbach,
Brenneis Kaspar von Kleinostheim,
Herrmann Adam von Mainaschaff,
Glaab Adam von da,
Geis Andreas von Rothenbuch,
Hasenstab Alexander von da,
Braunstätter Herrmann von Weibersbrunn,
Ruppert Albin von da,
Erwein Ludwig von Waldaschaff. a2

4596 Eine frische Sendung **Schinken** ist angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Aug. Gentil, Sandthor.

4597 Von heute an jeden Abend

Exportbier.

Hotel Eisenbahn.

4594 Ein **Portemonnaies** mit Inhalt wurde gefunden.

Bekanntmachung.

Synagogenkollekte für die israelitischen Kultus-Gemeinden Obereuerheim und Brünnau betr.

Das Ergebniß der obenbezeichneten im Amtsbezirke Alzenau vollzogenen Kollekte ist folgendes:

1) israel. Kultusgemeinde Alzenau u. Wasserlos — fl. 40 kr.
2) israel. Kultusgemeinde Hörstein . . . . . — fl. 48 kr.
3) israel. Kultusgemeinde Schöllkrippen . . . . 1 fl. — kr.

in Summe 2 fl. 28 kr.

was hiemit veröffentlicht wird.

Alzenau den 17. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

Kränze

und **Bouqetts** von gefärbtem **Moos** und künstlich getrockneten Blumen empfiehlt besonders auf bevorstehenden Allerheiligen, so wie auch **Bäume** und **Ziersträucher** in schönster **Auswahl** und zu billigen Preisen, ferner auch schöne **Topfpflanzen.**

A. Hofmann, Handelsgärtner.
4595 Treibgasse.

Geld-Cours.

Pistolen	fl.	9 43
do. Doppelte . . .	„	9 43
do. Preußische . .	„	9 57 58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34-36
do. al marco . .	„	5 34 36
20 Franken-Stücke . .	„	9 28-29
Engl. Souvereings .	„	11 50-54
Russische Imperials .	„	9 45 47
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	80 42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	$52\frac{1}{2}-\frac{3}{8}$
Preuß. Kassenscheine .	„	1 $44\frac{5}{8}-45$
Sächs. do. .	„	— —
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25-27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 238** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 21. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 21. Okt. Vom heutigen Tage anfangend wird behufs beschleunigter Beförderung der ostindischen Post, welche nunmehr über Bayern geht, der Nachtpostzug, welcher bisher um 11 Uhr 35 Minuten hier abging, eine beschleunigte Beförderung erhalten und schon um 10 Uhr 50 Min. Nachts hier abgehen, in Würzburg um 1 Uhr 40 Min. und in München um 9 Uhr 10 Min. Vormittags eintreffen. Zwischen Würzburg und Treuchtlingen ist der Zug Schnellzug, von Treuchtlingen ab wieder Postzug. Die Verbindung von Würzburg nach München mittelst Postzugs mit Abgang um 5 Uhr Morgens nach München und Ankunft daselbst um 2 Uhr 40 Min. verbleibt wie bisher.

* **Aschaffenburg**, 21. Okt. Ein dermalen im Institut der englischen Fräulein dahier in Pflege sich befindender preußischer Artillerie-Unteroffizier wurde vorgestern für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Sedan mit dem eisernen Kreuze dekorirt.

* **Aschaffenburg**, 21. Okt. In verflossener Nacht kamen abermals 1000 gefangene Franzosen, lauter Linienmilitär von Soissons hier an und erhielten am Bahnhofe Kaffee. Sie sind von preußischer Landwehr begleitet und gehen nach Preußen. Sie waren, wahrscheinlich wegen Mangels anderer, in offenen Wagen untergebracht.

Aus Bayern, 19. Okt. Die bayerischen Handels- und Gewerbekammern wurden durch das Handelsministerium aufgefordert, ihre etwaigen Anträge wegen Abänderung einzelner Bestimmungen des deutsch-französischen Handelsvertrags einzureichen.

München, 19. Okt. Die feierliche Taufe der neugebornen Prinzessin hat heute Mittag durch den Erzbischof von München stattgefunden. Die Taufpathin, Herzogin Adelgunde von Modena, war durch die Prinzessin Therese vertreten. Die Neugeborne erhielt den Namen Adelgunde. — In den Kämpfen vor Orleans am 10. und 11. d. Mts. sollen vom 1. Armeekorps gegen 30 Offiziere verwundet worden sein, darunter der Major v. Lüneschloß vom 1. Infanterie-Regiment. — Von Ingolstadt gehen demnächst wieder bedeutende Munitionskolonnen zur Feldarmee ab. — Von der im vorigen Monat aus München unter Leitung des Professors Dr. Rüdinger abgegangenen Evakuirungskolonne wurden während ihres Aufenthalts in Saarburg über 16,000 Kranke, darunter 1/6 Verwundete, 5/6 Ruhr- und Typhuskranke, evakuirt. (N. K.)

Wie die „B. Bl." berichten, wird in den nächsten Tagen eine übersichtliche Zusammenstellung der theils auf Gesetzen, theils auf Verordnungen beruhenden Bestimmungen über die Pensions- und resp. Alimentationsverhältnisse der Wittwen und Waisen der im Felde gebliebenen Militärs im Druck erscheinen.

*** **München**, 20. Okt. Nach hierher gelangter Mittheilung aus Sünching starb daselbst der erbliche Reichsrath Max Joseph Graf v. Seinsheim auf Sünching, k. Kämmerer und Großkomthur des St. Georgiordens; er war erst vor zwei Jahren zum erblichen Reichsrath ernannt worden. — Die Herren Staatsminister Grafen v. Bray, v. Lutz und der Herr Kriegsminister Frhr. v. Pranckh sind heute Morgens in das deutsche Hauptquartier abgereist und wird letzterer von den Referenten im Kriegsministerium, Oberstlieutenant Fries und Major von Roth begleitet. Während der, voraussichtlich mehrwöchentlichen, Abwesenheit der Herren Minister ist das Portefeuille des Staatsministeriums

des Aeußern dem Herrn Staatsrath Dr. v. Darenberger, die Portefeuilles der Staatsministerien der Justiz und des Kultus dem Herrn Staatsrath v. Fischer und das Portefeuille des Kriegsministeriums dem Herrn Generalmajor Fortenbach übertragen. Alles, was bisher über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages gemeldet wurde, beruht auf Vermuthungen und hängt vielmehr die Feststellung dieses Zeitpunktes von dem Gang und beziehungsweise dem Abschluß der Verhandlungen im deutschen Hauptquartier ab.

CH **München**, 20. Okt. Nachdem viele Lehrer und Lehramtskandidaten zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht von den Heeresabtheilungen einberufen sind und bei der nunmehr stattfindenden Wiedereröffnung der Volksschulen die Lehrkräfte wegen Mangels an Lehramtskandidaten empfindlich vermißt werden, so hat das k. Kriegsministerium die Generalkommandos und immobilen Korpskommandos angewiesen, die im öffentlichen Lehramt stehenden Wehrpflichtigen zur Uebernahme ihrer Lehrstellen sofort zu beurlauben, wenn sie nicht Rekruten sind oder als Unteroffiziere zur Einübung der Rekruten, oder als Soldaten zu Kanzleigeschäften unabweisbar erforderlich sind.

München, 20. Okt. „Es ist heute Kirchweih' und Alles freut sich bei uns; wie wird's aber in Straßburg aussehen?" So besprach sich ein Häuflein Männer in Taufkirchen und die selbst dürftige Ortsgemeinde beschloß hierauf eine Sammlung und ließ die durch dieselbe erzielten 52 fl. durch Herrn Pfarrer Keckenberger hieherschicken, um sie von da als „Kirchweihnudeln" nach Straßburg übermitteln zu lassen.

Augsburg, 20. Okt. Gestern Abends kamen einige 30 Rekonvaleszenten aus dem Feldlazareth von Bonmeauchais, die zu ihrer Reise hierher 10 Tage brauchten; die fünf ersten Tage nämlich fuhren sie auf requirirten Fuhrwägen, die fünf letzten von Pont a Mousson ab mit der Eisenbahn. Während ihrer Reise auf den Bauernwägen mußte Jeder das Gewehr geladen an der Seite haben, um einem Ueberfalle von Seite der Franctireurs begegnen zu können, die nach ihrer Aussage doch recht zahlreich in den Feldern und Wäldern umherstreifen und erst dieser Tage ein Etappenkommando in der Nähe von Beaumont nebst 2 Kompagnien Eskorte-Mannschaft aufhoben.

In **Kempten** wurde am 14. ds. der päpstliche Soldat Gg. Spring von Günzburg arretirt und nach München transportirt; er hat eine 6jährige Zuchthausstrafe abzusitzen für einen Einbruchsdiebstahl (Entwendung der Kompagniekasse mit circa 200 fl.), den er im Januar 1869 als Soldat des 1. bayer. Jägerbataillons verübt hatte.

Würzburg, 20. Okt. Die diesjährige Aufnahmsprüfung im königlichen Schullehrer-Seminar dahier haben 66 Präparanden erstanden und wurden hievon 42 als befähigt in dasselbe aufgenommen, wo sie sich am 3. November einzufinden haben. — Die hiesigen Lokomotivführer haben die Summe von 60 Gulden für die Angehörigen im Felde stehender Reservisten und Landwehrmänner gespendet.

Wien, 18. Okt. Zu den vom Marschall Bazaine angeknüpften Unterhandlungen stellt man hier in diplomatischen Kreisen die Version auf, daß aus dem Grunde nicht das Kommando der zweiten Armee, sondern das deutsche Hauptquartier selbst diese Verhandlung führe, weil dieselbe nicht blos den rein militärischen Zweck der Uebergabe der Festung verfolge, sondern weil das Hauptquartier den Versuch unternehme, der Verhandlung ein höheres politisches Ziel zu geben, nämlich bei dieser Gelegenheit das Problem zu lösen, eine Autorität in Frankreich aufzustellen, hinreichend stark, den Frieden zu schliessen und dessen Durchführung zu sichern. Darnach würde Bazaine, gestützt auf seine Armee, eine Art von Diktatur übernehmen. (N. K.)

Berlin, 18. Okt. Der Finanzminister Camphausen begibt sich in nächster Zeit auf eine besondere Einladung des Bundeskanzlers hin auf den Kriegsschauplatz. Der Staatsminister v. Delbrück kommt ihm nach dem Elsaß entgegen, um sich mit ihm über die bei einem etwaigen Anschlusse der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund zu erledigenden technischen Fragen zu besprechen. Sollte diese Unterredung zu einem Ergebniß führen, wie es Graf Bismarck voraussetzt, so wird der Finanzminister nicht bis ins Hauptquartier reisen, sondern sofort wieder nach Berlin zurückkehren. Sollte das aber nicht der Fall sein, so werden die Besprechungen im Hauptquartier fortgesetzt werden.

Das Postbetriebsmaterial in den von uns okkupirten Theilen von Frankreich muß von der norddeutschen Postverwaltung von Tag zu Tag mehr erweitert werden. Für die neue Route nach Orleans gingen vorgestern mit 100 Pferden und 24 Wagen 40 Postillons von hier ab, und heute folgten 25 Postillons mit 50 Pferden und 12 Wagen nach.

Kassel, 17. Okt. Vorgestern Abend ereignete sich vor der Eisenbahnhaltestelle Kragenhof ein beklagenswerther Unfall. Etwa 40 beim Dorfe Ihringshausen an der Bahn beschäftigte Arbeiter kamen auf den Einfall, nach Feierabend eine Spazierfahrt von Ihringshausen nach Kragenhof zu machen. Die Bahn hat hier starken Fall, so daß es einer bewegenden Kraft nicht bedarf. Die Gesellschaft bestieg eine Arbeitslowry. Zu ihnen gesellte sich der des Weges daher kommende zweite Lehrer von Ihringshausen. Als der Wagen vor der Brücke angekommen, sahen die auf demselben Befindlichen auf der Haltestelle Kragenhof einen Zug stehen. In der Befürchtung, sie würden mit diesem zusammenstoßen, sprangen der Lehrer und

zwei Arbeiter aus dem Wagen, aber statt seitwärts vorwärts, und wurden nun von ihrem eigenen Wagen überfahren. Der Schullehrer und einer seiner Unglücksgenossen, Vater von 4 Kindern, blieben auf der Stelle todt, der andere Arbeiter ward erheblich verletzt. Die Uebrigen, welche ruhig sitzen geblieben, kamen mit dem Schrecken davon, denn der gefürchtete Güterzug stand ruhig in einem andern Geleise.

Kassel, 18. Okt. Morgen soll, wie es heißt, die neue Drahtbrücke über die Fulda feierlich eröffnet werden. Der Bau nimmt sich recht stattlich aus. Zur Prüfung der Tragfähigkeit der Brücke hatte man sie kürzlich 24 Stunden lang mit 1000 Zentner nassen Sandes belegt und sie hat die Probe recht gut bestanden.

Köln, 19. Okt. In einer zahlreich besuchten Katholikenversammlung, welche heute Abend unter dem Vorsitze des Stadtverordneten Herrn Baudri abgehalten wurde, beschloß man, eine Adresse an den Papst und eine solche an den König abzusenden, in welch letzterer der König ersucht wird, zur geeigneten Zeit für den Papst einzutreten. (Fr. J.)

Offenbach, 20. Okt. Gestern Abend sind hier zehn Mitglieder des hiesigen allgemeinen Arbeitervereins (Lassalleaner), darunter ihr Präsident, Stürtz, verhaftet worden, wie man vernimmt auf Grund einer von auswärts hierher gelangten Mittheilung.

Ulm. Die „U. Z." schreibt: „Die Unfehlbarkeit des Papstes als neues Dogma ist am verflossenen Sonntag in den katholischen Kirchen zu Ulm und Neu-Ulm verkündet worden." Man scheint sich denn auch in Württemberg gefügt und der Bischof dem Mehrheitsbeschluß nachgegeben zu haben.

Karlsruhe, 19. Okt. Staatsminister Jolly, Präsident des Aeußeren v. Freydorf und Legationsrath Harbeck begeben sich morgen in das kgl. Hauptquartier zu Versailles.

Altbreisach, 19. Okt. Die Brücke von Ichenheim (unterhalb Sponeck) nach dem gegenüberliegenden Ufer bei Arzenheim ist seit vorgestern vollendet und damit eine direkte Verbindung mit dem Hauptquartier des Kommandeurs v. Schmeling von der 4. Reservedivision und den Belagerungstruppen bei Schlettstadt und Neubreisach hergestellt. Nach den Massen von Schanzzeug 2c, die seitdem nach Schlettstadt zu geführt werden, zu urtheilen, wird wohl in den nächsten Tagen mit einer regelmäßigen Belagerung dieser Festung begonnen werden, nach deren Einnahme Neubreisach an die Reihe kommen dürfte.

Brüssel, 20. Okt. Die „Independance belge" schreibt: Die diplomatische Welt ist jetzt mehr als je mit »Pourparlers pacifiques« beschäftigt. Der Bevollmächtigte Bazaines unterhandelt keinesfalls über die Kapitulation, sondern verhandelt über die Friedensbedingungen. Die gesammte Londoner Abendpresse beschwört die Leiter Deutschlands, jetzt versöhnlich zu sein, zumal das dermalige Frankreich für den Frieden Europas ganz ungefährlich sei, wofür die neutralen Mächte eventuell die Bürgschaft übernehmen sollten. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Florenz**, 20. Okt. Ein Dekret veröffentlicht das Wahlgesetz für die römischen Provinzen. Die Zahl der Deputirten wird auf vierzehn festgesetzt. Der König geht nächsten Freitag nach Giarate zu den Manövern. Man versichert, fast alle Mächte haben der päpstlichen Regierung gegenüber die Ansicht ausgesprochen, der Papst sei nicht in die Lage versetzt, vorerst Rom zu verlassen. Von unterrichteter Seite wird das Gerücht über einen Meinungsaustausch Italiens mit den anderen Kabinetten, bezüglich der spanischen Thronkandidatur, dementirt. Spanien habe die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen und bisher allein Mittheilungen hierüber an die Regierungen gemacht.

* **Tours**, 19. Okt. Ein diplomatisches Zirkular des Vertreters des Ministers des Aeußern, Graf Chandordy, vom 14. Oktober beantwortet das Rundschreiben des Grafen Bismarck vom 10. Oktober. Dasselbe weist die Verantwortlichkeit für das Unglück, welches aus der Fortsetzung des Kampfes entsteht, zurück und widerlegt die Behauptungen bezüglich der Lage von Paris; es schließt mit dem Wunsche nach Frieden, sofern derselbe dauerhaft sein kann.

* **Brüssel**, 19. Okt. Die soeben eingetroffene „Gazetta de France" publizirt einen Artikel über die Schwächung der Regierungs-Autorität, welcher besagt, daß, wenn die Regierung die Constituante nicht einberufe, sie der Zerstückelung des Landes durch die Rothen zusehen müsse, ohne die Kraft zu haben, dagegen anzukämpfen.

* **Brüssel**, 20. Okt. Aus Paris sind Nachrichten vom 14. d. eingelangt, wonach daselbst Mangel an frischem, so wie gesalzenem Fleisch sich fühlbar zu machen beginnt und in Folge dessen viele Pferde geschlachtet werden.

Handels- und volkswirtschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 19. Okt. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkt war sehr stark. Der Handel ging ziemlich lebhaft und ergaben sich folgende Preise: Waizen kostete 19 fl. 30 kr. bis 21 fl. 36 kr., Korn 17—17 fl. 24 kr. per 300 Pfund, Gerste 10 fl. 30 kr. bis 16 fl. 6 kr., Hafer 7—8 fl. 45 kr., Erbsen 19 fl. 30 kr. bis 22 fl., Linsen 18 fl. per Schäffel.

Frankfurt, 20. Okt. Das Einkeltern von Aepfeln, so wie der Handel in Aepfeln überhaupt geht heuer sehr flau. Viele Wirthe, welche sonst einkelterten, haben sich entschlossen, dies zu unterlassen und lieber ihren Aepfelweinbedarf von den Großproduzenten zu beziehen. Es bereitet sich, wie es scheint, auch in diesem Geschäftszweige nach und nach derselbe Zustand vor, wie bei den Bierbrauern, wo jetzt nur noch wenige Brauer für die Gesammtheit Bier einsieden.

Stuttgart, 19. Okt. Die Weinlese ist bei uns allgemein im Gang und wird die Qualität über Erwarten gut

geschildert; an Quantität ist der Ertrag noch ein reichlicherer, als ein gewöhnlicher Mittelherbst.

Börsebericht.

Frankfurt, 20. Okt. Die Friedensgerüchte, welche seit einigen Tagen die Luft durchschwirren, führten unserm Markt vielseitige Kaufsaufträge zu, welche auf die Stimmung der Börse sehr günstig influirten und eine wesentliche Preissteigerung auf der ganzen Linie veranlaßten. Am lebhaftesten verkehrten Staatsbahn, welche gegen die gestrige Abendnotiz um 3 fl. anzogen. Auch für österr. Kredit bestand viel Kauflust; doch blieben die Umsätze darin weit unter denen in Staatsbahn Lombarden gewannen 1 fl., waren aber nicht animirt. Elisabeth belebt und besser bezahlt, Böhmen gesucht, andere österr. Bahnen gleichfalls höher. Deutsche Aktien in sehr guter Tendenz. Auch für Staatspapiere zeigte sich erhöhte Nachfrage. Unter diesem Einflusse gewannen sowohl Oesterr. Silberrente als auch Loosepapiere. Süddeutsche blieben gedrückt. Neue Bayern 96¼, Spanier steigend, Amerikaner sehr beliebt und ¼ pCt. höher gehandelt. Wir notiren von Banken: Oesterreichische Kredit 244—43¾—45, Nationalbank 678. Staatsbahn 368—70¾, Lombarden 164½—65½, Galizier 228½—¾, Alföld 161, Elisabeth 204¾—205, Franz Joseph 179¼, Bayerische Ostbahn 122½, leere Stücke 107. Silberrente 54½—⅝, Loose 75⅛—½, Spanier 28⅞, Amerikaner 95½—¾, Oregon 68½ steigend, Extension 74, South Missouri 64⅛—⅜. Wien 95⅜—½, Amerikanische Goldkoupons fl. 2. 25 1/16 offerirt, Silberrente fl. 24. 22; französische Bankaktien 94½—⅝. Nach der Notirungszeit wurden Staatsbahn bis 371½ gehandelt.

Auswärtige Sterbefälle.

Eicherich, Cl., kgl. Oberförster in Bayerdießen. — Karrer, A., kgl. b. Feldpostassistent in Longjumeau.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 239 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 22. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

☐ **München.** Auf dem Pensionsetat der Stadtgemeinde München stehen allein an Pensionen für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen jährlich 18,060 fl. Für sogenannte Arbeitslehrerinnen, d. h. solche Lehrerinnen, die an den Volksschulen Unterricht im Stricken, Nähen u. dgl. geben, werden von der Gemeinde 12,000 fl. ausgegeben. Es ist begreiflich, daß Angesichts solcher Summen die Gemeindebehörden ernstlich darauf Bedacht nehmen, daß dafür auch Tüchtiges geleistet wird, und daß sie, wo solches nicht der Fall ist, unnachsichtlich auf Abhilfe hinarbeiten. Dies betrifft namentlich die Arbeitslehrerinnen, deren Leistungen einestheils im Allgemeinen nicht im Verhältniß stehen zu den Kosten, welche sie verursachen, und deren Lehrgegenstände anderseits solche sind, die eigentlich nicht zur Aufgabe der Volksschulen gehören. In der gestrigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München ist daher die Frage zur Anregung gebracht worden, ob das Institut der Arbeitslehrerinnen nicht gänzlich aufzuheben sei oder ob doch wenigstens der Unterricht, welche sie ertheilen, als nicht obligat zu erklären sei. Die Zahl der ordentlichen Lehrer an den hiesigen Volksschulen beträgt jetzt 88, Hilfslehrer und Lehrerinnen sind dabei nicht gerechnet. Was nur an Beheizung für die Volksschulen alljährlich aufgewendet werden muß, läßt sich daraus entnehmen, daß die Heizung eines Schulzimmers per Jahr auf 50 fl. im Durchschnitt veranschlagt ist.

München, 20. Okt. Die erste Verlustliste der Schlacht von Orleans vom 10. und 11. ds. ist eingetroffen und befindet sich bereits unter der Presse. Unter den Todten befinden sich auch Major Tein vom 12. Inf.-Reg., Hauptmann Otto Neumann vom Inf.-Leib-Reg. und der Landwehr-Lieutenant Linprunn.

München, 20. Okt. S. M. unser König hat mehreren preußischen Generälen, Stabs- und Oberoffizieren höherer Stäbe Orden verliehen. Unter den Dekorirten erwähnen wir namentlich Prinz Friedrich Karl und Moltke, welche das Großkreuz des Max-Joseph-Ordens erhalten haben. Mit dem Großkreuz des Militärverdienst-Ordens wurden Roon, die Generallieutenants Niedersinn und v. Treskow, Generalquartiermeister Podbielsky und General-Intendant Stosch ausgezeichnet. Ferner hat unser König zehn Offizieren des vor Metz liegenden westphälischen Husarenregiments Nr. 8, dessen Inhaber er ist und das sich durch besondere Tapferkeit mehrmals hervorgethan hat, Dekorationen verliehen. Der General der Infanterie, Ritter v. Hartmann, und Generallieutenant v. Stephan wurden wegen ihrer ruhmvollen Leistungen in diesem Feldzuge mit dem Großkreuz des Militär-Verdienstordens geschmückt und hat S. M. der König diese Auszeichnung den beiden Generalen in einem sehr gnädigen Handschreiben mitgetheilt.

Augsburg, 21. Okt. Unser drittes Infanterie-Regiment „Prinz Karl", das schon bei Sedan seine Fahnen mit Ruhm bedeckte, hat auch in der Schlacht bei Orleans mit ausgezeichneter Bravour gekämpft. Leider beklagt das Regiment den Verlust vieler Helden. Unter Denen, die den Heldentod beim Sturm von Orleans starben, nennt man uns: die Hauptleute Horn und Seidensticker; Oberlieutenant Geiger; Landwehr-Unterlieutenants Lechner und Frey. Verwundet sind: Major Raitzer; Unterlieutenants Rübel, Vogt, Gram, Gullmann, v. d. Tann; Landwehr-Unterlieutenant Heilbronner. Vize-

korporal Hartmann, welcher bei Sedan das eiserne Kreuz erhielt, ist bei Orleans gefallen.

Kaufbeuern, 19. Okt. Am Montag Abends wurde der 19jährige Posthalterssohn Otto Pachmayer von Pfaffenhofen, als des Mordes an seinem Schwager, dem Gutsbesitzer Höfelmayr, dringend verdächtig, verhaftet. Derselbe, mit Höfelmayr zusammen auf der Jagd, wurde vom Volksmund sofort nach dem Bekanntwerden des Mordes als muthmaßlicher Thäter bezeichnet. Das Vorfinden von Blutspuren an Hemd und Joppe, welche durch Waschen theilweise entfernt sind, so wie die zusammengesetzten Theile der Papierpfropfen, welche Stücke Höfelmayr'scher Frachtbriefe ergaben, sind so gravirender Art, daß die Ueberweisung Pachmayrs an das Untersuchungsgefängniß in Kempten erfolgte und er bereits gestern Mittag dorthin transportirt wurde.

Würzburg, 21. Okt. Herr Graf von Bentheim-Tecklenburg hier hat, wie wir erfahren, der bayerischen Invalidenstiftung die namhafte Summe von jährlich 500 fl., der preußischen 105 fl., — vorläufig auf einen Zeitraum von drei Jahren — zugewiesen und damit bekundet, welch' edler Patriotismus ihn beseelt. Auch Straßburg fand offene Hand. Das Komite in Frankfurt erhielt zur Vertheilung unter die Nothleidenden die reiche Spende von 100 fl. Solche Thaten wahrer Menschenliebe verdienen warme Anerkennung und wir zollen sie dem edlen Geber von ganzem Herzen mit dem Wunsche, daß dieß rühmenswerthe Beispiel reiche Früchte tragen möge. (W. Anz.)

Aus Anlaß mehrseitig eingetretener Veränderungen in den Kreisbedürfnissen ist ein neues Schema für die Kreisbudgets ausgegeben worden, welches vom Jahre 1870 an zur Anwendung kommt. Da hiedurch auch verschiedene Modifikationen in dem Bau der Rechnungen bedingt werden, treten an Stelle des seitherigen Rechnungsschema neue Schemata für die Kreisfonds-Rechnungen der k. Rentämter und Kreiskassen, so wie für die Kreisfonds-Hauptrechnungen der k. Regierungs-Finanzkammern. Bei Aufstellung der Schemata wurde der Vereinfachung wegen von dem Grundsatze ausgegangen, daß der gesammte Aufwand für die deutschen Schulen und isolirten Lateinschulen ausschließend in den Kreisfondsrechnungen der k. Rentämter behandelt werde. Hienach hat vom Jahre 1870 an auch die Einweisung und Verrechnung der Beiträge an Gemeinden zur Herstellung neuer und zur Unterhaltung bestehender Schulgebände stattzufinden.

Für die demnächst in Würzburg stattfindende Allerheiligenmesse werden Bewilligungen zur Produktion mit Drehorgeln, Harmonikas u. dgl. nicht ertheilt werden, weil diese Art von Produktionen nur das Publikum belästigt und die Bewilligungen Vorschub zum Bettel leisten. (Verdient Nachahmung.)

Würzburg, 21. Okt. Die gestern auf telegraphischem Wege hieher gelangte Nachricht von der sehnlichst gewünschten Ernennung des Herrn Dompropstes Dr. v. Reißmann zum Bischofe von Würzburg erregte in allen Schichten der hiesigen katholischen Bevölkerung die aufrichtigste Freude, welche in der ganzen Diözese ihren Wiederhall finden wird. (W. Stadt- u. Ldb.)

Wien, 16. Okt. In Klanaberg bei Felixdorf fand gestern die Hochzeit des Schullehrers Karl Blond mit der Fleischhauerstochter Julie Kaibel statt. Nach dem Trauakte versammelten sich die zahlreich geladenen Gäste, in dem Familienhause der Braut, um dem jungen Ehepaare die Glückwünsche darzubringen. Da stürzte zum Entsetzen Aller beim Hausthore der Bräutigam leblos, vom Schlage getroffen, zusammen. Trotz ärztlicher Hilfe blieben alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Die ohnmächtig gewordene Braut geberdete sich wie wahnsinnig, riß den Brautschleier vom Kopfe und eilte in ihr Schlafzimmer. Die geängstigte Mutter, welche der Tochter nacheilte, fand keinen Einlaß. Während die Thüre mit Gewalt gesprengt wurde, hatte sich die unglückliche Braut mittelst eines seidenen Halstuches am Fensterhaken erhängt.

Berlin, 20. Okt. In einem Bericht des „Staatsanz." aus dem großen Hauptquartier zu Versailles vom 16. d. heißt es: Gestern Abend hat der im Auftrage des Marschalls Bazaine aus Metz in Begleitung des k. preuß. Rittmeisters Wilson hier eingetroffene franz. General Boyer das große Hauptquartier wieder verlassen. Seine Erscheinung in den Straßen der Stadt und in Begleitung eines preußischen Offiziers hatte im Publikum den Glauben entstehen lassen, es sei ein Parlamentär aus Paris mit den Aufträgen der augenblicklichen Regierung eingetroffen, und brachte daher eine lebhafte Aufregung hervor, da man darin ein Anzeichen für baldige Beendigung des Krieges zu erblicken glaubte, welche von allen Seiten herbeigewünscht wird. Vor der Wohnung des Bundeskanzlers versammelten sich während der Audienz, welche General Boyer dort hatte, viele hundert Personen, von denen einige denselben mit Hochrufen begrüßte. Nach beendeter Audienz des Generals Boyer fuhr der Bundeskanzler Graf Bismarck zu dem Könige.

Der „Weser-Zeitung" berichtet man: „Aus Metz haben, so wird heute erzählt, gefangene französische Soldaten berichtet, daß die Mobilgarde, mit Fortsetzung der Vertheidigung unzufrieden, revoltirend dem Marschall Bazaine vor das Quartier gerückt sei, um ihn zur Uebergabe des Platzes zu bewegen. Deserteurs aus Metz, welche sich in den letzten Tagen bei verschiedenen unserer Vorposten namentlich des 3. Korps (nordwestlich der Festung) gemeldet haben, haben die Nachricht mitgebracht und hinzugefügt, daß der Marschall Bazaine zu seinem Schutze fünf Mitrailleusen vor seinem Palais habe

auffahren lassen. Die Lage in Metz wird als nicht länger haltbar bezeichnet. Krankheiten und Proviantmangel drängen zur Uebergabe oder zum Verlassen des Platzes. Selbst Brod soll nicht mehr vorhanden sein. Daß als Fleischspeise schon seit lange Pferdefleisch ohne Salz gereicht wurde, ist bekannt."

Frankfurt a. M., 18. Okt. Die Stadtverordneten haben 10,000 Gulden für Straßburg bewilligt.

Mainz, 20. Okt. Der Gemeinderath hat in heutiger Sitzung 3000 fl. für Straßburg und 500 fl. für Kehl bewilligt.

Heidelberg, 18. Okt. Der hiesige Bürger R., Besitzer mehrerer Mühlen, hat sich vor etwa 14 Tagen heimlich von hier entfernt und nichts hinterlassen, als seine Frau und 5 unmündige Kinder und eine sehr bedeutende Schuldenlast. R. wurde bisher allgemein für einen sehr vermöglichen Mann gehalten. Er soll an Gold- und Silberwaaren, so wie baarem Geld nahezu 20,000 Gulden mitgenommen haben.

Die „Mainzeitung" erhielt aus **Rezonville**, 18. Okt., folgende Mittheilung: „Seit vorgestern Nacht stehen wir in vollständiger Marschbereitschaft, welche auch noch für den heutigen Tag fortdauern soll. Man glaubte an einen letzten verzweifelten Ausfall Bazaines. Französische Patrouillen legten vorgestern ihre Waffen vor unseren Vorposten nieder und theilten uns mit, die Bürgerschaft in Metz habe Bazaine inhaftirt und dränge ihm nun das Versprechen einer baldigen definitiven Entscheidung ab. Einwohner wie Soldaten seien in einer höchst unzufriedenen aufgeregten Stimmung. Die hessische Division wird den 21. ds. wieder in den Vorpostendienst kommen."

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 21. Okt. Der König hat an den Kronprinzen von Preußen am 18. Oktober ein Glückwunschtelegramm gerichtet, womit der König die Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienst-Ordens verbindet, „welches", sagt der König, „ich Dir in dankbarer Anerkennung der von Dir mit der tapferen Armee, welcher auch meine Truppen angehören, erfochtenen herrlichen Siege verliehen habe. Mein Kriegsminister Suckow wird Dir die Insignien überbringen." Der Kronprinz erwiderte: „Meinen innigsten Dank für den Glückwunsch und den Orden, den ich mit der Haltung Deiner braven Truppen in diesem herrlichen deutschen Feldzuge verdanke."

* **Stuttgart**, 21. Okt., Mittags. Der Kammer wurden heute folgende Vorlagen von der Regierung gemacht: 1) Ein Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis zum 31. Januar 1871. 2) Forderung eines weiteren Militärkredits von 3,700,000 Gulden. Vizepräsident Probst beantragte die Entgegennahme des Referats der Finanz-Kommission auf morgen 9 Uhr. Mohl beantragte dagegen einen längeren Termin wegen der Wichtigkeit der Vorlagen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag Mohl's gegen wenige Stimmen von Mitgliedern der Volkspartei abgelehnt.

* **Schwerin**, 21. Okt. König Wilhelm hat dem Großherzog für die Einnahme von Soissons das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

* **Prag**, 20. Okt. Wegen nächtlicher Straßendemonstrationen gelegentlich der im Januar erfolgten Haftentlassung des demokratischen czechischen Schriftstellers Barak wurden heute von neunzehn der Gutheißung einer ungesetzlichen Handlung Angeklagten, meist jungen Arbeitern und drei Frauenzimmern, sieben, darunter zwei Frauenzimmer, zu 2 und 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Versailles**, 20. Okt. (Offizielle Kriegsnachrichten.) In der Nacht vom 19. zum 20. allarmirte vor Paris der Feind durch heftige Kanonade aus den Forts und wiederholte Vorstöße von Infanterie die preußischen Vorposten in der Gegend von Chevilly ohne diesseitige Verluste. Am 17. Okt. wurde durch ein Detachement der Maasarmee Montdidier besetzt, wobei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden in Gefangenschaft fielen. Am 11. Oktober ist das Etappenkommando in Stenay (südlich von Sedan) durch einen Ausfall von Montmedy aufgehoben worden. v. Podbielsky.
(Wiederholt.)

* **Rom**, 20. Okt. Sella hat hervorragenden Personen erklärt, die Verlegung der Hauptstadt nach Rom sei sicher, dieselbe könne jedoch nur durch ein vom Parlamente genehmigtes Gesetz erfolgen.

* **Tours**, 20. Okt. Bourbaki hat sich über Rouen nach Lille begeben. Briana übernimmt das Kommando in der Normandie.

* **London**, 20. Okt. Die „Times" hat Nachrichten aus Tientsin vom 30. Sept. Zwei der am Mord der Franzosen betheiligten Mandarinen sind in die Strafkolonien transportirt, 15 Leute enthauptet worden. Die Regierung entsendet eine Gesandtschaft nach Frankreich.

* **London**, 21. Okt. Der Dampfer „Cambria" ist an der irischen Küste mit 170 Personen gescheitert. Der Untergang fast aller wird befürchtet. — Komponist Balfe ist gestorben.

Erledigungen.

Die Stelle eines Präfekten und 1. Seminarlehrers am Schullehrerseminare zu Bamberg: Anfangsgehalt 700 fl., dann freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung im Seminar. Bewerbungstermin binnen 14 Tagen bei der k. Regierung von Oberfranken; Konkurrenz gleichzeitig für Geistliche und Laien eröffnet.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Aus dem Rheingau, 13. Okt. Die kalten Nächte und das stürmisch-regnerische Wetter mindern die Hoffnungen der Winzer in hohem Grade. Vielfach fällt schon das Laub ab. Sachkenner erwarten einen Herbst in der Qualität zwischen der der Jahrgänge 1859 und 1861.

Von der Haardt, 16. Okt. Noch selten in einem Jahre mögen die Aussichten auf einen ausgezeichneten Herbst so getäuscht worden sein, wie in dem diesjährigen. Während wir Mitte August noch hoffen konnten, in Hinsicht auf Qualität und Quantität etwas Vortreffliches zu erhalten, sahen wir durch die regnerische zweite Hälfte des Monats August und durch den regnerischen Septemberanfang die Hoffnungen bedeutend herabgestimmt. Die schönen Septembertage, welche folgten, belebten diese Hoffnungen wieder etwas, allein die durch die Nässe entstandene Fäulniß der Trauben hatte vielen Schaden gethan, und trotz des hellen Sonnenscheins war es im September doch zu kalt, als daß die Trauben hätten große Fortschritte machen können. Wenn auch die Qualität des Weines eine bessere ist, als man sie hätte erwarten sollen, ja vielfach eine sehr gute zu nennen ist, so ist dagegen die Quantität eine so geringe, daß wir sagen müssen, wir haben kaum einen halben Herbst gemacht. Der Preis steht mit der Qualität und Quantität des Weines nicht im Verhältniß. Die Logel Most wird in Haardt bei Neustadt zu 4 fl. 30 kr., 4 fl. 48 kr. und 5 fl. verkauft. Das Fuder neuer Wein kostet nur 140—150 fl. Hoffentlich wird's später, wenn der Wein im Keller liegt und mehr Handel entsteht, besser werden.

Börsebericht.

Frankfurt, 21. Okt. Wenn im Hauptquartier so viel Friedensliebe herrscht wie an der Börse, so bekommen wir bald Frieden. Es ist ihr nun einmal zur fixen Idee geworden, daß die nächsten Tage günstige Nachrichten bringen müssen. Man verfolgte daher denselben Gang wie gestern. Fest eröffnend, ging man im Laufe des Geschäftes noch besser. Besonders Staatsbahn waren sehr animirt und gewannen heute abermals 2 fl. Auch Kreditaktien waren sehr beliebt und erzielten eine Avance von 1 fl. Selbst Lombarden, obwohl ihrer gegenwärtigen Situation nach nicht zur Hausse geeignet, profitirten von der großen Strömung und gewannen im Verlaufe des Geschäftes $1\frac{1}{2}$ fl. Auch Amerikaner hielten sich sehr fest und haben fast den höchsten Kurs erreicht, den sie je hatten. Spanier schlossen sich den genannten Effekten an und gewannen bei bedeutenden Umsätzen abermals $\frac{3}{8}$ pCt. Oesterr. Anlagepapiere und Süddeutsche zogen ebenfalls etwas im Kurse an.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich, hier Kosten betr.

Die Bürgermeister werden angewiesen, einen Nachweis derjenigen momentanen und ständigen Unterstützungen aus Gemeindemitteln anzulegen und evident zu halten, welche den aus Frankreich Ausgewiesenen bis jetzt verabfolgt worden sind und noch werden gewährt werden.

Aschaffenburg den 18. Oktober 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister von Dörrmorsbach, Heigenbrücken, Hessenthal, Hösbach, Johannesberg, Kleinostheim, Krausenbach, Frommenthal, Laufach, Leider, Oberafferbach, Oberbessenbach, Obernau, Sailauf, Schweinheim, Straßbessenbach, Unterafferbach, Wiesthal, Wintersbach.

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, hier die Herstellung einer Gemeinde-Statistik auf Grund der Rechnungs-Ergebnisse pro 1869 betreffend.

Dem bezirksamtlichen Auftrage vom 22. v. Mts. (Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 217) ist nunmehr **binnen 48 Stunden bei Meidung der unnachsichtlichen Absendung eines Wartboten** zu genügen. Die Bescheinigungen der kgl. Rentämter über die Staatssteuer-Verhältnisse sind den Vorlagen beizufügen.

Aschaffenburg den 21. Oktober 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9 43
do. Doppelte	„	9 43
do. Preußische	„	9 57-58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34-36
do. al marco	„	5 34 36
20 Franken-Stücke	„	9 28-29
Engl. Souvereings	„	11 50-54
Russische Imperials	„	9 45-47
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler	„	80 42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	$52\frac{1}{2}-\frac{3}{8}$
Preuß. Kassenscheine	„	1 $44\frac{5}{8}$-45
Sächs. do.	„	— —
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 25 27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 240** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 24. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 22. Okt. Von den durch unsere Truppen in jüngster Zeit, namentlich bei und in Orleans gemachten Kriegsgefangenen kommen circa 3000 nach Bayern und wird der größere Theil derselben über München nach Regensburg u. s. w. instradirt werden.

Einer Münchener Korrespondenz der „Deutschen Allg. Ztg." zufolge wären in den Gefechten bei Orleans vom 10. und 11. d. die bayerischen Mitrailleusen in Anwendung gekommen und hätten eine furchtbare Wirkung geübt.

München, 22. Okt. Prinz Otto, dem ebenfalls das eiserne Kreuz verliehen worden, wurde am vergangenen Sonnabende vom Könige von Preußen im großen Hauptquartier zu Versailles empfangen. — Durch einen gestern erschienenen Armeebefehl wurden 3 Offiziersadspiranten 1. Kl. und 69 Unteroffiziere zu Unterlieutenants, 40 Landwehr-Offiziersadspiranten zu Landwehr-Unterlieutenants, 61 Offiziersadspiranten 2. Kl. zu Offiziersadspiranten 1. Kl., 57 Unteroffiziere zu Landwehr-Offiziersadspiranten befördert.

CH Die englisch-indische Ueberlandpost, welche bisher über Calais und Marseille ging, wird jetzt auf dem Wege durch Deutschland über Köln und den Brenner nach Brindisi befördert. Der erste Vortransport ist am 20. d. M. aus London abgegangen und besteht aus ppt. 20 Kisten mit 1000 Pfund Briefen. Der Haupttransport ging am 21. d. Mts. aus London ab und besteht aus ca. 92 Kisten mit 4600 Pfund Briefen und Zeitungen. Von dem Generalpostamte des norddeutschen Bundes sind wegen dieses Transits die nöthigen Vereinbarungen mit den süddeutschen Postverwaltungen, so wie bezüglich des Transportes die erforderlichen Verständigungen mit den betheiligten Eisenbahnverwaltungen getroffen, und wird demzufolge die englisch-indische Post von Verviers bis Verona in durchlaufenden Waggons, nöthigenfalls mit Extrazügen über Köln, Darmstadt, Bruchsal, Ulm, München und den Brenner befördert werden. Das Dampfschiff nach Alexandrien geht am 25. um Mitternacht von Brindisi ab.

München, 22. Okt. Sicherem Vernehmen nach wurde dem General v. d. Tann für den Sieg bei Orleans vom König von Preußen das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen. — In den jüngsten Tagen war dahier das Gerücht verbreitet, daß Prinz Leopold, Hauptmann im 3. Artillerie-Regiment, seit den Schlachten an der Loire vermißt werde. Gestern traf jedoch eine Korrespondenzkarte von demselben mit der Mittheilung ein, daß er gesund und unverwundet sei. — Von der Alsenz-Bahn wird die Strecke Kaiserslautern-Winnweiler künftigen Montag eröffnet. Am vergangenen Mittwoch machte die Direktion der pfälzischen Bahn eine Probefahrt. Die Bahn zweigt bekanntlich in Hochspeyer von der Hauptbahn ab und geht über Enkenbach, den Höhenzug mittelst eines Tunnels durchbrechend, nach Winnweiler. (A. A. Z.)

Wien, 18. Okt. Die Renitenz von Landwehrmännern breitet sich immer weiter aus. Aus Turnau und Chrudim in Böhmen wird berichtet, daß auch in diesem Bezirk der Fahneneid verweigert und der kontrolirende Offizier insultirt wurde. Im vorigen Jahre traten bekanntlich in Süddalmatien dieselben Erscheinungen auf und endeten mit dem bewaffneten Aufstande. Die Rebellen der Kriwoschie haben sich bis heute dem Landwehrgesetze nicht gefügt, und die k. k. Regierung drückt dort beide Augen zu. Gegen die renitenten Landwehrpflichtigen

im Tschechenlande wird wohl energischer vorgegangen werden.

Hamburg, 19. Okt. Abgesehen von der Bewilligung der Bürgerschaft und abgesehen von den zahlreichen, sehr bedeutenden Naturalgaben sind in Hamburg nach dem „H. K." seit Ausbruch des Krieges aus Privatmitteln gesammelt worden: Für die Verwundetenpflege 216,933 Thlr., für die Gesundheitspflege des Heeres 15,913 Thlr., für die Familien der Einberufenen 87,848 Thlr., für Straßburg 11,589 Thlr. In Summa 332,283 Thlr.

Aus Thionville, 18. Okt., meldet die „Trier. Ztg.": „Gestern machten die Franzosen einen Ausfall aus der Festung, wurden aber schnell von uns dahin zurückgeworfen. Wir hatten 15 Verwundete, der Feind Verwundete und, wie es schien, mehrere Todte, die er indeß alle mit zurücknahm, weßhalb die Zahl derselben nicht anzugeben ist. So lange wir kein schweres Geschütz hier haben, müssen wir uns auf die enge Einschließung der schwachen französischen Garnison beschränken."

Vor Paris, 18. Okt. Das Ausfallgefecht der Franzosen am 14. d. hat größere Dimensionen gehabt, als der offizielle Bericht erkennen läßt. Die Franzosen fielen des Morgens kurz nach 8 Uhr aus, vertrieben die bayerischen Vorposten und auch das Hauptkorps derselben. In dem Städtchen Baing kam das Gefecht zum Stehen. Während eines erbitterten Straßenkampfes griffen die Reservetruppen der Bayern in den Kampf ein, doch gelang es erst Nachmittags gegen 4 Uhr, die Franzosen zurückzuwerfen. Erst spät Nachmittags vermochten die bayerischen Jäger ihre Vorpostenstellung wieder einzunehmen. Der Verlust soll auf beiden Seiten ca. 2—3000 Mann betragen. Die 5. bayerischen Jäger verloren allein 120 Mann. (Fr. J.)

Chaville bei Paris, 16. Okt. Von heute an sind allein von unserer Division — der 21. des 11. Armeekorps —, die wir die linken Nachbarn der Bayern in der Linie Meudon, Sevres, St. Cloud sind, 4 Kompagnien zu permanenter Schanzarbeit kommandirt, von jedem Truppentheil ist eine größere Anzahl Leute ausgewählt, um in der Handhabung der Wallbüchse eingeübt zu werden, und der Belagerungstrain wird spätestens in 8—14 Tagen vollständig aufgestellt sein, worauf dann ohne Verzug sofort zum entscheidenden Angriff geschritten werden wird, zunächst auf einige der Forts, nach deren Erstürmung aber sofort auf die Stadt selbst. Wenn die trotzigen Pariser diese langen und kurzen gezogenen 24-Pfünder, diese zahlreichen gußeisernen und broncenen Mörser der verschiedensten Kaliber, die eleganten gußeisernen 6-Pfünder und die furchtbaren Bombenkanonen sehen könnten, die bestimmt sind, in wenigen Tagen Tod und Verderben in die schöne Stadt zu schleudern, vielleicht entschlössen sie sich noch in der elften Stunde, um deren Thore zum friedlichen Einzuge zu öffnen. Das Entsetzlichste bei dieser frevelhaften Verlängerung des Krieges ist die Zunahme der gegenseitigen Erbitterung.

Florenz, 20. Okt. Prinz Amadeus hat sich definitiv bereit erklärt, die spanische Krone, sobald sie ihm durch einen Cortesbeschluß angeboten wird, anzunehmen.

Basel, 20. Okt. Heute sind 150 französische Soldaten mit Sack und Pack, jedoch ohne Waffen, von der badischen Bahn herkommend, hier durchmarschirt, um sich nach Frankreich zu begeben. Ohne Zweifel sind dieselben gegen deutsche Gefangene ausgewechselt worden. (Fr. J.)

Florenz, 21. Okt. Die Generaldirektion der Staatstelegraphen gibt bekannt, daß, vom 12. d. M. angefangen, die unterbrochene internationale Korrespondenz mittelst des Kabels im rothen Meere wieder aufgenommen ist. Telegramme nach Aden und Indien werden neuerlich via Malta instradirt. (Frkf. Ztg.)

Florenz, 22. Okt. Mazzini lehnt in einem offenen Brief die Amnestie ab, weil er dem Land gegenüber ohne Schuld sei; das sei aber sein einzinziger Herr. Wer ihn jetzt abfinden wolle, werde dereinst die Gnade des Volkes brauchen; er (Mazzini) gehe um seine europäische Mission zu vollziehen.

Paris. Vom 8. Okt. wird gemeldet: Vorgestern um zwölf Uhr versetzte eine schreckliche Detonation die Stadttheile von Vaugirard und Grenelle in Schrecken. Die Fabrik von Herrn Deplaranet, Fabrikant von chemischen Produkten, explodirte, einen Kilometer in der Runde die Fensterscheiben der Wohnungen zerbrechend und die Häuser bis in die Fundamente erschütternd. Dreizehn Leichname sind bis jetzt aufgefunden worden, fünf Verwundete in die nächsten Spitäler untergebracht.

Die General-Postdirektion in Paris, gewitzigt durch die Wachsamkeit des Belagerungsheeres, fertigt die Luftpost jetzt stets erst zur Nachtzeit ab. Der Ballon geht dann unter dem Schutze der Finsterniß über die preußische Zernirungslinie hinweg und ist, sobald es zu dämmern anfängt, bereits weit außer dem Bereiche der deutschen Truppen. Der Postdienst ist ein regelmäßiger. Manche Nacht gehen selbst zwei Ballons ab.

London, 20. Okt. Napoleon sagte dem Times-Korrespondenten am 17. Oktober: „Der Friede auf Basis von irgendwelcher Gebietsabtretung sei unmöglich, keine Regierung würde einen derartigen Friedensabschluß einen einzigen Tag überleben." — Ein Telegramm der „Daily News" aus Berlin vom 19. Oktober meldet: „Bismarck opponire einer allgemeinen Beschießung von Paris, die näheren Forts sollen genommen, die Stadt ausgehungert werden. Die Kapitulation von Metz sei bevorstehend."

Telegraphische Depeschen.

* **Luxemburg**, 22. Okt. Prinz Heinrich der Niederlande ist gestern hier eingetroffen und überall mit Wärme empfangen worden. Demselben wurde eine von 26 Gesellschaften und dem Kommunalrath der Hauptstadt unterzeichnete Adresse überreicht, welche erklärt, an der Neutralität und Unabhängigkeit Luxemburgs festzuhalten. Der Prinz gab die Versicherung, daß die Unabhängigkeit Luxemburgs werde aufrechterhalten werden und äußerte zugleich sein Vertrauen auf die Mächte, welche den Garantievertrag unterzeichnet hätten.

* **Versailles**, 22. Okt. Gestern erfolgte ein Ausfall vor Paris in der Richtung auf Versailles. Derselbe wurde in wenigen Stunden von unserern Truppen zurückgeschlagen. Trotz der eiligsten Flucht des Feindes konnten 2 Geschütze und über hundert Gefangene abgeschnitten werden. Unser Verlust, welcher hauptsächlich durch das Einschlagen einer Granate in ein Bataillon herbeigeführt wurde, ist verhältnißmäßig gering.

* **Florenz**, 22. Okt. Senard ist vorgestern nach Tours abgereist. Der Baron de la Villestreux, erster Legationssekretär bei der früheren Gesandtschaft, bleibt als französischer Geschäftsträger in Florenz. Die außerordentliche Mission Senards wird von Clery fortgeführt.

* **Genua**, 22. Okt. Das „Movimento" veröffentlicht ein Schreiben aus Dole (Arr. Dole Dep. Jura) vom 18. Oktober, welches mittheilt, daß Garibaldi die Cadres für die Vogesenarmee gebildet habe. Gebildet seien bereits drei Brigaden, deren erste unter dem Kommando des Generals Bosak aus einem Regiment Mobilgarden, einem Bataillon Francstireurs unter dem Befehl Orense's besteht; in Letzterem sollen viele Engländer und Spanier sein. Die zweite Brigade kommandirt Oberst Marie, dieselbe besteht fast ausschließlich aus Franzosen. Die dritte Brigade unter Menotti Garibaldi besteht aus einem Regiment französischer Mobilgarden, zwei Bataillonen Italiener und einem Bataillon Nizzarden. Jeder Brigade ist eine Kompagnie Genietruppen beigegeben.

* **Tours**, 23. Okt. Nachrichten aus Lille zufolge ist Bourbaki dortselbst eingetroffen. Testelin, der von der Regierung eingesetzte Kommissär für die Vertheidigung der Departements Aisne, Nord, Pas de Calais und Somme, hat seine Entlassung eingereicht.

* **Brüssel**, 22. Okt. Dem Journal „Le Français" zufolge wäre die Reise Gambetta's nach den Vogesen durch ernstliche zwischen General Cambriel und Garibaldi ausgebrochene Zwistigkeiten veranlaßt worden. Garibaldi beanspruche das Oberkommando, trotzdem Gambetta gegen Garibaldi entschieden habe. Es sei sicher, daß Cambriel seine Entlassung geben werde.

* **Brüssel**, 22. Okt. Berichten aus Lyon zufolge hat die dortige Bevölkerung den Befehl erhalten, sich auf 2 Monate zu verproviantiren. Aus Marseille wird gemeldet, daß die daselbst angeordnete Austreibung der Jesuiten auf das ganze Departement ausgedehnt worden ist.

* **Brüssel**, 22. Okt. Der Präfekt des Departements Saône et Loire hat allen Beamten befohlen, auf die von dem Generalrath votirte Anleihe zu unterzeichnen. — Die „Gazette de France" zählt zahlreiche von den Präfekten und Unterpräfekten begangenene Willkürakte auf und sagt: wenn die Regierung zu schwach sei, der Auflehnung und Gewaltthätigkeit ihrer Beamten zu steuern, warum appellire sie nicht an das Land durch die Einberufung der Nationalversammlung; die werde Alles zur Ordnung zurückführen. Dem Lyoner „Salut public" zufolge haben die Mobilgarden in dem Lyoner Carmeliterkloster grobe Exzesse begangen. Die Nationalgarde mußte die Ordnung wiederherstellen.

* **Brüssel**, 23. Okt. Den eingetroffenen französischen Journalen zufolge funktionirt Esquiros in Marseille noch immer trotz seiner Entlassung. Fünfhundert Mitglieder der Arbeiterassoziation haben eine Demonstration veranstaltet, um ihn zu ersuchen, seine Thätigkeit fortzusetzen. Die Unterdrückung der „Gazette du Midi", so wie die Ausweisung der Jesuiten wird auf das Strengste aufrechterhalten. Die Garde civique in Marseille erscheint trotz der von Seiten der Behörden verfügten Auflösung noch immer bewaffnet.

* (Offiziell.) **Kintzheim**, 23. Okt. Vergangene Nacht ist die erste Parallele gegen die südwestliche Front von Schlettstadt auf 500 bis 700 Schritte ausgehoben. Diesseits stehen 32 Geschütze im Feuer. Unser Verlust nur 3 Mann.

* (Offiziell.) **Versailles**, 22. Okt. General Wittich hat am 22. d. Chartres besetzt. Vor Paris hat sich der Feind nach seinem gestern abgeschlagenen Angriff völlig ruhig verhalten. Vor Metz treffen täglich französische Ueberläufer in größerer Zahl bei unseren Vorposten ein.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 19. Okt. Der heutige Viehmarkt war sehr gut, besonders mit Kühen und Kälbern, betrieben. Verkauft wurden: 17 Ochsen und Stiere und 90 Kühe und Kälber. Nächster Markt: Mittwoch d n 2. November

Würzburg, 22. Okt. Auf unserer gestrigen, mit 120 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 17 fl. 15 kr. bis 25 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Gerste 10 fl. 30 kr. bis 15 fl., Haser 7 fl 30 kr. bis 9 fl. 36 kr., Erbsen 18—19 fl. Linsen 17 fl 30 kr.

— **(Kanton Freiburger Loose.)** Am 15. Okt. gezogene Serien: 176 229 338 391 598 870 1070 1187 1273 1301

1468 1578 1706 1796 1853 2063 2742 2831 3198 336 3428 3545 3738 3784 4040 4058 4213 4511 4945 4975 5663 5874 5951 5969 6564 6713 6791 6793 6795 7073 7268 7391 7589 7690 7846 7870 7880.

Bayerische Verlustliste Nr. 26.

A Gefechte bei Orleans (Artenay).

Am 10. Oktober 1870.

9. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Vizekorporal H. Hüttlinger, die Soldaten G. Wurm, M. Blaimer.

Am 4. Oktober 1870.

Infanterie-Leib-Regiment.

2. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten J. Dietrich von Kimrathshofen, J. Faistl von Unterpeissenberg.

Am 10. Oktober 1870.

1. Bataillon.

Todt: Korporal J. Wintermaier von München, Soldat Ph. Schraß von Hochspeyer.

Verwundet: die Soldaten J. Kürzinger von Haimhausen, J. Jacobi von Pirmasenz, J. Hofmann von Nußbach, M. Endres von Leutenhausen,

2. und 3. Bataillon.

Todt: die Soldaten J. Ottilinger von Berg im Gau, M. Kimpel von Irlahell, Gefreiter H. Hagen von Wolfsberg, die Soldaten L. Pfürmann von Wörth, R. Rothmeier von Vorstadt Au bei München, R. Zimmermann von Hurlach.

Verwundet: Oberlieutenant H. Heiden, Soldat F. Glas von München, die Gefreiten G. Huber von Staudach, G. Bruckmeier von Riedbach, die Soldaten A. Aicher von Tacherting, L. Huber von Kirchdorf, A. Maal von Egenhofen, A. Maier von Biburg, J. Bleibinger von Fridorfing, J. Stöber von Tittmoning, J. Thanbichler von Heining, B. Zieringer von Hemerau, K. Schmid von Kaufbeuren, M. Spengler von Langenbruck, F. Liebhard von Vohburg, G. Heppner von der Vorstadt Haidhausen, J. Hartl von Bergham, J. Schäfer von Unterartfeld, J. Lachermaier von Weilheim, W. Himmelstoß von Straupen, J. Reitberger von Göttersdorf, P. Kichle von Steinheim, L. Böckl von Reichau, J. Radspieler von München, A. Schneller von Schorn, die Korporale K. Joas von Nördlingen, K. Hübner von München, Vizekorporal A. Böhmer von München, die Gefreiten P. Lackner von Neukirchen, J. Mittermüller von Meßling, die Soldaten E. Bauer von Haag, A. Dürnberger von Kirchanschöring, J. Enzinger von Högl, Th. Gschwendtner von Indersdorf, L. Hirschbeck von München, S. Jäger von Pöttmes, A. Jung von Untermauerbach, J. Klaus von Emertsham, M. Rothenwöhrer von Walbersaich, M. Rothenfußer von Klingen, K. Scheiber von Aichach, (Schluß f.)

Für die verwundeten Soldaten

sind bei uns ferner eingegangen:

Durch Herrn Lehrer Scheuring in Oettingen Ergebniß einer Sammlung in der 1. Schule daselbst	7 fl. 21 kr.
Uebertrag . .	1018 fl. — kr.
Summa	1025 fl. 21 kr.

4640 Die beim Keltern der dießjährigen Eigenbau-Möste sich ergebenden Trestern werden am

Dienstag den 25. Oktober l. Js., Vormittags 10 Uhr,

am Sitze des unterfertigten Rentamts meistbietend versteigert.

Aschaffenburg den 23. Oktober 1870.

Königliches Landrentamt.

Hofmann.

4641

Bekanntmachung.

Zur sechsjährigen Verpachtung der Jagd auf hiesiger, 4950 Tagwerke umfassenden, nur einen Jagdbogen bildenden Markung wird Tagfahrt auf

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause dahier anberaumt.

Mömlingen den 22. Oktober 1870.

Hartmann, Bürgermeister.

Schwind, Gemeindeschreiber.

4600c3

Obst-Versteigerung.

Gebrochene **Aepfel** in verschiedenen Sorten, wie auch **Birnen** und **Quitten** aus dem königl. Hofgarten werden

Montag den 24. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in kleinen Parthien versteigert.

Königliche Hofgärtnerei Schönthal.

Eisenbarth.

4642 Ein armer Knecht verlor am letzten Donnerstag Nachmittags auf der Chaussee nach Obernburg einen Sack mit 100 Pfund Kaffee. Da der arme Knecht diesen Kaffee ersetzen muß, so bittet man um Rückgabe dieses Ballens. Der Finder erhält eine Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

4643 Ein **Portmonnaies** mit Inhalt wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe.

Cervelatwurst und Schinken

bei

4644 **Wendelin Immerschitt.**

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 16. Okt. Louise Elisabetha, Tochter des Schmiedes Johann Heßberger. — Anna Maria, Tochter des Wechselwärters Joseph Fischer von Leider.

Den 17. Okt. Margaretha Tochter des Kutschers Franz Burger von Schweinheim.

Den 18. Okt. Johann Jakob, Sohn des Schneiders Philipp Pfarrer.

Gestorben. Den 16. Okt. Johann Nikolaus Weber aus Mühlhausen, Kreis Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt, Unteroffizier im kgl. preuß. 31. Inf.-Regiment, 6. Komp., 27 Jahre alt.

Den 17. Okt. Georg Müller, Bahnhofarbeiter von Tiefenbach, 28 Jahre alt.

Den 19. Okt. Karl Glatter aus Betzdorf, Kreis Weidena, Regierungsbezirk Troppau, Tambour des 2. schles. Grenadier-Regiments, 8. Komp., 24 Jahre alt. — Nikolaus Bötsch, pens. Schullehrer von Ottelmannshausen, 79 Jahre 9 Mon. 19 T. alt.

Den 20. Okt. Benno Heinrich Pfeifer aus Zweibrücken, Soldat der Ersatzkompagnie des k. b. 5. Jäger-Bataillons, 25 Jahre alt.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 241 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 25. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 25. Okt. Gestern Nachmittag starb dahier, allgemein betrauert, der hochw. P. Gabriel, Quardian des hiesigen Kapuzinerklosters. In ihm verliert unsere Stadt einen sehr würdigen Priester, der ob seines biederen und offenen Charakters, so wie seiner Leutseligkeit von Jedermann geschätzt und geliebt wurde.

Die bayerischen Truppen vor Paris erhalten jetzt kleine Holzhäuser, die im bayerischen Gebirge angefertigt werden; sie sind zerlegbar, werden in größeren Partien per Bahn zum Zernirungskorps geschafft und dort nach Bedarf zusammengesetzt. Preußen hat, wie man hört, in ähnlicher Weise für seine Truppen Vorsorge getroffen.

Würzburg, 24. Okt. Der neuernannte Bischof Dr. Valentin Reißmann ist geboren zu Allersheim am 12. November 1807. Seine Studien machte er zu Würzburg; trat im Herbste des Jahres 1827 in das hiesige bischöfliche Klerikalseminar und empfing am 25. Nov. 1830 die Priesterweihe. In der Seelsorge war der Erwählte thätig vom Jahre 1830—1836 und zwar 1831 als Kaplan in Ebenhausen; 1832 und 1833 als Kaplan in Heidingsfeld; 1834 war er Pfarrvikar in Rittershausen; 1835 Verweser des Benefiziums in Volkach. Im Jahre 1836 wurde er zum öffentlichen ordentlichen Professor der orientalischen Sprache und biblischen Exegese ernannt. Im Jahre 1846 wurde er zum Domkapitular ernannt; 1855 zum bischöflichen Generalvikar, Direktor des bischöflichen Ordinariats und des Synodalexaminatoriums; von Sr. päpstlichen Heiligkeit wurde er am 10. Mai 1861 zum Dompropst ernannt. Kaum hat je eine Wahl eine so allseitige, ausnahmslose Freude unter dem Klerus hervorgerufen, als diese, er besitzt das allgemeine Vertrauen. Er war mit Dr. Stahl der beliebteste Professor bei seinen Schülern ob seines eminenten Wissens und seiner ungemein schönen Lehrgabe, und sein Scheiden von der Universität verursacht große Trauer. Sein Wirken als Generalvikar ist bekannt, es hat ihm die allseitige Liebe und Achtung erworben. (N. W. Ztg.)

Schweinfurt, 23. Okt. Heute Nachmittag 4 Uhr ist per Schnellzug der Wagen mit Liebesgaben für unsere Truppen vor Paris abgegangen. Der Inhalt hat ein Gewicht von 110 Zentner und repräsentirt einen Werth von 2200 fl.

Berlin. Ein Viertel des Looses, auf welches am Montage der Hauptgewinn von 100,000 Thlr. fiel, wurde von 16 Arbeiterinnen der Chokoladenfabrik von Th. Hildebrand und Sohn zusammen gespielt. Die Betheiligten, lauter heirathslustige junge Mädchen, sind über die ihnen so unerwartet zugefallene, höchst willkommene Aussteuer von je 1562½ Thlr. hocherfreut.

Berlin, 22. Okt. Vor Paris ist nunmehr eine halbe Million Zentner Munition, namentlich Wurfgeschosse angehäuft. Die neue Reservearmee des Generals v. Löwenfeld, welche sich bei Glogau gebildet hat, ist bereits auf dem Marsch nach Frankreich begriffen. — Die „Kreuzztg." schreibt: „Will Garibaldi durchaus die Bekanntschaft der Zündnadel- und Werder-Gewehre machen, so hat er sich vor der Gefangenschaft zu hüten. Als französischer Soldat würde er nicht behandelt werden, sondern als hergelaufener Freibeuter."

Frankfurt, 24. Okt. Mit Organisation und Leitung des Eisenbahnwesens in den okkupirten Provinzen Elsaß und Lothringen ist sofort nach den ersten siegreichen Schlachten eine aus höheren Eisenbahnbeamten bestehende Kommission zusammengetre-

ten, welche seither in Weißenburg ihren Sitz hatte. Dieselbe ist dieser Tage nach Straßburg übergesiedelt. Die an der polnisch-russischen Gränze in Posen aufgestellten Truppen (man sagt ein ganzes Armeekorps von circa 30,000 Mann) wird in diesen Tagen ebenfalls nach dem Kriegsschauplatze abgehen. Vorige Woche wurden 5 Landwehrbataillone auf besonderen Zügen nach Frankreich befördert.

Köln, 24. Okt. Die heutige „Köln. Ztg." meldet: Oberst Stoffel, der frühere französische Militärbevollmächtigte in Berlin, nach Sedan Kriegsgefangener auf Ehrenwort, ist entflohen, angeblich nach Paris.

Florenz, 20. Okt. Von der Seite von Nizza und von Chambery und Marsaille kommen beständig von den jungen italienischen Freiwilligen eingeschickte aufgeregte Berichte hierher, die italienische Leidenschaft mit französischer vereinigen, und nur dazu dienen können, unselige Illusionen auf beiden Seiten zu bestärken. Aber was hilft das? Der ganze Garibaldi'sche Zug ist verfehlt in jeder Beziehung, und das Geschick Frankreichs wird sich durch das Häuflein italienischer Freiwilliger nicht ändern; Frankreich kann nur der Friede helfen, nicht aber die falsche Vorstellung, daß es hinreichende Widerstandskräfte besitze.

Aus Lille, 22. Okt., wird telegraphisch gemeldet: „Die Preußen sind gestern Vormittag 10 Uhr nach einer halbstündigen Kanonade in St Quentin eingerückt. Angesehene Bürger jener Stadt sind heute Früh mit einem Extrazuge hier eingetroffen, um sich bei der Bank die vom Feinde requirirte Summe von zwei Millionen zu beschaffen, und sind um 7 Uhr wieder zurückgekehrt."

Tours, 23. Okt., Abends. Die Regierung hat soeben Depeschen an die auswärtigen Agenten versendet, in welchen sie denselben anzeigt, daß der von englischer Seite am Freitag vorgeschlagene Waffenstillstand hoffentlich die beste Aussicht auf Erfolg habe. Bezüglich der Einberufung der Konstituante haben ernste Berathungen stattgefunden.

Brüssel, 22. Okt. Nachrichten aus Paris vom 16. Okt. zufolge ordnete die Regierung den Ankauf von Pferden zur Abhilfe des Fleischmangels an; man befürchtete, daß auch die Kühe, welche bisher zur Milchgewinnung geschont wurden, geschlachtet werden müßten. Die wegen Futtermangel ausgebrochene Rinderpest richtet große Verwüstungen an. — Die Parteiblätter der rothen Republikaner, besonders der „Reveil" greifen Trochu auf das Lebhafteste an. Am 14. Okt. kam eine Deputation zur Regierung und fragte, ob es wahr sei, daß die Prinzen von Orleans sich zur Loirearmee begeben haben. Jules Favres antwortete, hievon sei ihm nichts bekannt; die Menge brachte Hochs auf die sozialistische Republik aus. (Pr.)

London. Der „Observer" vom 23. Okt. sagt, General Boyer sei am Freitag in England angelangt und habe mit der Kaiserin Eugenie am Samstag konferirt.

Athen, 15. Okt. In der Stadt Livadia wurde der Abgeordnete Philon, einer der reichsten Grundbesitzer, sammt seinem Verwalter von Räubern überfallen und in die Berge abgeführt. Der dortige Militärkommandant wurde abgesetzt und der Bürgermeister verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 23. Okt. Die hiesigen Morgenblätter geben eine Mittheilung der „Korrespondenz Warrens" wieder, nach welcher Earl Granville den Kriegführenden offiziell einen Waffenstillstand angerathen hat, motivirt durch die Nothwendigkeit des Zustandekommens der französischen Nationalversammlung, welche allein die moralische Verantwortlichkeit des Friedensschlusses auf sich nehmen könne. Earl Granville wünscht die Unterstützung der neutralen Mächte. Das hiesige Kabinet hegt die Hoffnung, daß die Initiative Englands trotz bedeutender Schwierigkeiten nicht erfolglos ist. Das Wiener Amtsblatt reproducirt dieselbe Mittheilung.

* **Berlin**, 24. Okt. Die „Kreuzzeitung" bemerkt zu den Verhandlungen des Generals Boyer mit dem Grafen Bismarck, daß der Marschall Bazaine dieselben nicht nur in voller Unabhängigkeit von der Pariser provisorischen Regierung, sondern auch im Gegensatz und im Widerspruch zu derselben geführt hat.

* **Berlin**, 24. Okt. Ein am 23. Oktober vom Feldpostrelais Clermont en Argonne (Dep. Meuse, Arr. Verdun) abgelassener Feldposttransport mußte in Folge eines bei Grandpre (Dep. Ardenne, Arr. Vouziers, südöstlich von Vouziers) zwischen preuß. Truppen und Franctireurs ausgebrochenen Kampfes nach Clermont zurückkehren.

* **Berlin**, 24. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." konstatirt, daß der erste Eindruck, welchen die Angabe der „Correspondenz Warrens" hervorgebracht habe, ein Mißbehagen gewesen sei, hervorgerufen durch den Gedanken, die Einmischung des Auslandes sei mindestens sehr überflüssig in dem Augenblicke, wo als Früchte der blutigen und mühevollen Arbeiten der letzten Wochen uns Paris und Metz bald zufallen müssen. Uebrigens aber möge man sich beruhigen, wo Schwert und Feder so einträchtig zusammenwirken, wird die Eine dem *Anderen* sicher nicht hinderlich sein.

* **Hamburg**, 24. Okt. (Offiziell.) Von den Beobachtungsstationen an der Elbmündung sind seit vier Tagen keine feindlichen oder verdächtigen Schiffe in Sicht gewesen.

* **Dresden**, 24. Okt. Das „Dresdner Journal" meldet, daß der Staatsminister v. Friesen heute Abend in Folge einer Einladung in das kgl. Hauptquartier nach Versailles abreist.

* **Darmstadt**, 24. Okt. Minister v. Dalwigk

und Legationsrath Hofmann begeben sich heute nach Versailles, um an den dortigen Ministerkonferenzen Theil zu nehmen.

* **Stuttgart**, 24. Okt. Behufs Wahl der ständischen Ausschüsse fand heute eine gemeinschaftliche Sitzung der Kammer statt. In den engeren Ausschuß wurden gewählt: General Bauer, Frhr. v. Gemmingen, Schneider und Wiest; in den weiteren Ausschuß: König, Sigel, Hörner, Hölder, Sick, Becher. Die Wahlen des engeren Ausschusses erfolgten mit 58 bis 68 von 113 Stimmen. Mohl erhielt 41 Stimmen.

* **Stuttgart**, 24. Okt. Der Kriegsminister v. Suckow telegraphirt aus Versailles unterm 23. Oktober: Vorgestern fand ein Ausfall von 3 französischen Bataillonen mit Artillerie und Mitrailleusen über die Marne bei Joinville gegen die württembergischen Vorposten bei Champigny (Joinville und Champigny östlich von Paris, vor dem Bois de Vincennes) statt. Derselbe wurde vom zweiten Jägerbataillon und Theilen des siebenten Regiments tapfer zurückgeschlagen. Diesseitiger Verlust 5 Todte und 30 Verwundete, darunter keine Offiziere.

* **Florenz**, 23. Okt. Die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten des Ministeriums in den schwebenden Fragen entbehren jeder Begründung. — „Opinione“ bemerkt bei der Besprechung der Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland, Frankreich würde sich vielleich fügen, die Friedenspräliminarien anzunehmen unter den Bedingungen der Schleifung von Straßburg und Metz, so wie Zahlung einer Kriegsentschädigung von zwei Milliarden; Preußen bestehe aber auf der Abtretung des Elsasses und eines Theils von Lothringen. — Das Gerücht, General de Lamarmora habe eine Audienz beim Papst gefordert, ist erfunden.

* **Rouen**, 23. Okt. In den Kirchen wurde ein Protest gegen das Vorgehen Italiens gegenüber dem Papste verlesen.

* **London**, 24. Okt. Gutem Vernehmen nach hat die französische Regierung mit hiesigen Häusern eine 6proz. Anleihe im Betrage von 250 Millionen zum Emissionskurse von 85, rückzahlbar in 34 Jahren abgeschlossen. — Baring Brothers bezeichnen die Angaben, daß sie Fondseinkäufe für Kaiser Napoleon besorgt hätten oder Werthpapiere für ihn bewahrten, als durchaus unrichtig.

* **Petersburg**, 24. Okt. Der preuß. Militärbevollmächtigte General v. Werder ist heute Mittag mit Briefen des Kaisers für den König Wilhelm von hier abgereist.

* **Wien**, 24. Okt. Die „Abendpost“ bringt ein Telegramm von Tours vom 24. Oktober, wonach die Regierung die englischen Vorschläge wegen eines Waffenstillstandes im Prinzip annahm. Thiers ist bestimmt, nach vorgängiger Verabredung mit der Zentralregierung in Paris mit Bismarck in Verhandlungen einzutreten.

Nachschrift.

*** **München**, 24. Okt. Die von unseren tapferen Truppen bei Orleans eroberten drei französischen Geschütze sind gestern Abends hier eingetroffen und auf dem Max-Joseph-Platze neben den schon früher hier eingetroffenen aufgestellt worden. Diese sehr gut erhaltenen 12pfünder Geschütze tragen den Namenszug Ludwig Philipps mit der Königskrone und tragen folgende Bezeichnungen: „Le Bautzen“, Loulois, 30. April 1867; „Le Bivouac“, 12. Mai 1867 und „L'agatie“, Douai, 16. Januar 1867. — Aus Versailles meldet ein Telegramm die glückliche Ankunft unserer Minister und daß die Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage heute beginnen sollen und man hofft, dieselbe noch bis Ende dieses Monats zu befriedigendem Abschlusse zu bringen. Da nach heute Morgens hier eingetroffenem Telegramme England die Initiave zur Erlangung eines Waffenstillstandes ergriffen hat und hierüber in diesem Augenblick die Verhandlnngen im deutschen Hauptquartier stattfinden, so erscheint es von größter Bedeutung, daß die Minister der süddeutschen Staaten eben dort gegenwärtig sind und ihren Einfluß auf möglichst baldige Erlangung eines ehrenvollen Friedens geltend machen werden. Mit der größten Spannung sehen wir deßhalb hier weiteren Nachrichten aus dem deutschen Hauptquartier entgegen.

Amtliche Nachrichten.

CH Es wurde der Professor der 1. Gymnasialklasse und Religionslehrer zu Münnerstadt, P. Friedrich Wester von dem Lehramte in diesen beiden Stellen aus dienstlichen Erwägungen in definitiver Weise enthoben; die erledigte Hauptlehrerstelle an der katholischen Präparandenschule in Speyer dem Hilfslehrer Ph. Kraus übertragen; die Funktion eines 1. Präfekten im k. Erziehungsinstitute in Landshut dem 2. Präfekten J. Stelzer und seine Stelle dem Priester J. G. Hüber; die Präfektenstelle im k. Erziehungsinstitut für Studirende in München dem P. P. Bayer von Scheyern übertragen.

CH Se. Maj. der König haben den Gerichtsvollzieher G. Schultz von Neustadt a. d. H. nach Frankenthal versetzt; die an der Gewerbschule Amberg erledigte Lehrstelle für Handelswissenschaft dem G. Fischer übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

München, 22. Okt (Schranne.) Neue Zufuhr 8741 Schäffel; Gesammtbestand heutiger Schranne 9577 Schäffel. Hievon wurden 7933 Schäffel verkauft und 1644 Schäffel eingestellt. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 56 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste 14 fl. 10 kr., Haser 9 fl. 42 kr.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr Waizen 40 kr., Korn

16 kr., Gerste 28 kr., Hafer 38 kr. Gesammtumsatz seit voriger Schranne an Frucht 9886 Schäffel, an Geld 157,956 fl.

Nürnberg, 22. Okt. (Hopfenbericht.) Die flauere Stimmung des Geschäftes blieb Anfangs des heutigen Marktes, dem an 300 Ballen zugeführt waren, vorherrschend; doch fanden nicht geringe Umsätze in guten Sorten der Marktwaare — ausgewählt zu 15—18 fl. — statt, während geringe und ordinäre selbst zu den niedrigsten Preisen vergebens angeboten blieben. Für Brauerkundschaft wurden Hallertauer zu 33—40 fl., Aischgründer zu 18, 20—28 fl., do. Ausstich 30 fl., Württemberger nur selten in Prima vertreten, zu 30 bis 35 fl. in kleinen Pöstchen gehandelt. Auch einige Ballen Spalter Land leichte Lage sind zu 30—40 fl. angezeigt. Der heutige Umsatz, obgleich 300 Ballen beziffernd, läßt für nächste Woche ansehnliche Vorräthe übrig, da ununterbrochen neue Ladungen eintreffen. Marktschluß 12 Uhr. Im Allgemeinen hat sich die Tendenz bei vermehrter Thätigkeit etwas gebessert und Preise, wenn auch nicht erhöht, sich doch befestigt.

Frankfurt, 24. Okt. Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Angetrieben waren 280 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 130 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qual. 37 fl., 2. Qual. 35 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 30 fl., Hämmel 1. Qual. 28 fl.

Frankfurt, 24. Okt. (Fruchtbericht.) An heutigem Markte handelte man Waizen zu $13^1/_2$—$14^1/_2$ fl., Roggen zu $10^3/_4$ und Hafer zu $5^3/_4$—6 fl. per 120 Pfd. Markt fest. Termine ohne Beachtung.

Börsebericht.

Frankfurt, 24. Okt. Man hätte nach der bisherigen Haltung der Börse glauben sollen, daß die eingelaufenen Nachrichten über einen bevorstehenden Waffenstillstand eine sehr günstige Wirkung auf die Kurse äußern würden. In der That entwickelte das Geschäft zu Anfang eine Lebhaftigkeit, die auf eine sehr gute Tendenz schließen ließ. Diese Lebhaftigkeit ließ jedoch bald nach, indem sich in der Majorität des Börsenpublikums schließlich doch die Ansicht Bahn brach, daß die erwähnten Nachrichten noch nicht konsistent genug seien, um denselben gegenüber erneuert eine entschiedene Position einzunehmen, zumal alle nicht geradezu greifbaren Friedenschancen schon vorige Woche genügend eskomptirt wurden. Trotzdem hielten sich die Kurse der Spekulationspapiere recht fest.

4657

Bekanntmachung

Nachdem vom Gewerbesteuer-Prüfungs-Ausschusse die Fassionen der vom 1. Oktober 1869 bis dahin 1870 neu zugegangenen Gewerbetreibenden geprüft und festgestellt worden sind, werden die Fassionslisten von heute an 14 Tage lang zur Einsicht den Betheiligten bei dem unterfertigten Amte mit dem Bemerken offen gelegt, daß Reklamationen hiegegen innerhalb 30 Tagen vom 28. d. Mts. an gerechnet, angebracht werden können.

Aschaffenburg den 24. Oktober 1870.

Königliches Stadtrentamt.

Sommer.

4645b2

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß des verwittweten Bauern Heinrich Staab von Huckelheim sind am

Donnerstag den 3. November l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei Vertheilung der Masse berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 21. Oktober 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

Dringende Bitte.

Ein verwundeter preußischer Kürassier verlor vorgestern Abend von der „Rose" aus eine schwarzlederne Brieftasche. In derselben befand sich ein Abrechnungsbüchlein vom 5. Kürassier-Regiment und ein in Frankfurt ausgestellter Lazarethschein. Da ohne das Abrechnungsbuch dem Soldaten nicht nur ein Guthaben von 15 fl. entgeht, sondern er außerdem noch eine Strafe zu gewärtigen hat, so wird der Finder besagter Brieftasche dringend gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

4654a2 Für Allerheiligen **schöne Kränze** von gefärbtem Moos und künstlichen Blumen, so wie **Blech**- und **Immortellen-Kränze** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Johann Kreppel, Spengler.

4655 Lit. D Nr. 117 in der Steingasse ist bis zum 1. Dezember eine kleine **Wohnung** zu vermiethen.

An die Bürgermeister in Damm, Goldbach, Großostheim, Hösbach, Habichsthal, Leider, Neudorf, Rothenbuch, Sailauf, Schweinheim, Stockstadt, Waldaschaff, Weibersbrunn, Wiesthal, Winzenhohl.

Das Ersatzgeschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 wurden nachträglich von dem kgl. Landwehrbezirkskommando als wehrgeldpflichtig überwiesen.

Die betreffenden Bürgermeister erhalten den Auftrag, über die Einkommensverhältnisse dieser Wehrpflichtigen im Sinne des bezirksamtlichen Ausschreibens vom 23. v. M., Aschaffenb. Int.-Blatt Nr 215 **sich binnen 3 Tagen** zu äußern.

Wenzel Augustin von Leider,
Brehm Konrad von Goldbach,
Strüpp Johann Adam von Winzenhohl,
Kunkel Georg von Sailauf,
Körbel Franz Friedrich von Neudorf,
Rettinger Franz von Hösbach,
Rüger Johann von Neudorf,
Fleckenstein Joseph von Habichthal,
Funk Johann von Damm,
Hartung Sixtus von Schweinheim,
Kunkel Johann Adam von Waldaschaff,
Aulbach Leopold von Rothenbuch,
Kraus Joseph von Hösbach,
Räth Philipp von Weibersbrunn,
Carnier Georg von Großostheim,
Eichelsbacher Philipp von da,
Englert Martin von Wiesthal,
Scharf Markus Adalbert von Stockstadt.

Aschaffenburg den 24. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Stadt Mainz.

4658 Heute Abend **Boef à la mode** mit **Kartoffelklösen**.

Geld-Kours.

Pistolen	fl.	9	43
do. Doppelte ...	„	9	43
do. Preußische ..	„	9	57-58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	34-36
do. al marco ..	„	5	34 36
20 Franken-Stücke ..	„	9	28-29
Engl. Souvereings .	„	11	50-54
Russische Imperials .	„	9	45-47
Gold das Pfund fein	„	8	16-21
5 Franken-Thaler ..	„	80	42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	$52^1/_2$-$^3/_8$	
Preuß. Kassenscheine .	„	1	$44^5/_8$-45
Sächs. do. .	„	—	—
Dv. Kassenanweisung.	„	—	—
Dollar in Gold....	„	2	25-27

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 242** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 26. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 23. Okt. Das Resultat der ersten Woche des theoretischen Staatsexamens für die Rechtskandidaten an hiesiger Universität ist kein besonderes günstiges zu nennen. Von 31 examinirten Kandidaten haben nur 19 das Examen bestanden, während 12 durchgefallen sind. Neun für diese Woche noch admittirte Kandidaten sind nicht erschienen.

Die bayerische Feldarmee ist etwa 75,000 Mann stark ausmarschirt. Der Nachschub an Ersatzmannschaft betrug bisher eher über als unter 25,000 Mann, und mindestens ebensoviel Landwehr steht unter den Waffen, zum Theil in Frankreich. Rechnet man Todte, Verwundete und Kranke ab, so mögen im Augenblick immerhin an 110,000 Mann unter den Waffen stehen.

Regensburg. Vom hiesigen Bezirksgerichte wurde am 18. eine Anklage gegen den Pfarrer Kaiser von Breitenbrunn wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Nach der Angabe des jetzt quieszirten Lehrers Mayer, welcher bis zum 1. Juli in Breitenbrunn angestellt war, und des damaligen Schulgehilfen desselben, Namens Dittrich, soll nämlich der Angeklagte am 3. Februar d. J. an der von Breitenbrunn nach Dietfurt führenden Straße die Worte: „Ludwig II. Bavaria's Verderben" in den Schnee geschrieben haben, was derselbe jedoch durchaus in Abrede stellt. Das am 21. verkündete Urtheil des Bezirksgerichts erkennt den Angeklagten für schuldig und lautet auf dreimonatliche Festungshaft.

Marktsteft, 21. Okt. Die hiesige k. Präparandenschule hat ihren diesjährigen Unterricht mit 54 Zöglingen begonnen. Auf die einzelnen Kurse und Kreise vertheilen sich diese wie folgt: 3. Kursus 17, 14 Unterfranken, 2 Mittelfranken, 1 Oberpfälzer; 2. Kursus 17, 12 Unterfranken, 5 Oberpfälzer; 1. Kursus (Neueingetretene) 20, 15 Unterfranken, 3 Oberpfälzer, 2 Oberfranken. (Sch. T.)

Würzburg, 24. Okt. Der jüngste Sohn des verlebten k. Universitätsprofessors Dr. Narr, Herr Friedrich Narr, wird sich demnächst an der Münchner Hochschule als Privatdozent der Chemie und Physik habilitiren. — Die Rechnung des Kreisunterstützungsvereins für dienstuntaugliche Schullehrer ergibt pro 1869 folgende Verwaltungsresultate: Einnahmen: 35,924 fl. 6 kr. 2 pf., Ausgaben: 34,534 fl. 13 kr., Aktivrest: 1389 fl. 53 kr. 2 pf., Aktivrückstände: 40 fl. 30 kr., Nachlässe: 14 fl., Aktivkapitalien: 25,560 fl., welche sich gegen das Vorjahr um 2500 fl. vermehrt haben und einem Gesammtvermögen von 26,990 fl. 23 kr. 2 pf.

Nachdem sich der St. Johannis-Kreis-Verein zur Obsorge für entlassene Sträflinge faktisch aufgelöst hat, sind alle Beträge, welche zur Unterstützung entlassener Sträflinge von den Distrikten, Gemeinden oder andern öffentlichen Kassen etwa bewilligt werden, fortan nicht mehr an den genannten Verein oder dessen Ausschuß, sondern bis auf Weiteres an die dahier unter Aufsicht der k. Regierung stehende Verwaltung des Kreis-Wohlthätigkeitsfonds für entlassene Sträflinge einzusenden. (W. Abdbl.)

Lohr, 23. Okt. Die hiesige Präparandenschule hat am 18. ds. Mts. ihren diesjährigen Unterricht mit 45 Zöglingen begonnen, von denen sich im 1. Kursus 16, im 2. 18 und im 3. 11 befinden. Sämmtliche Schüler gehören dem unterfränkischen Kreise an, 19 sind Söhne von Lehrern.

Wien, 20. Okt. Der Landschaftsmaler Konrad Wisgall starb vorgestern in einem Alter von 113 Jahren. Er erfreute sich bis zum letzten Augenblick einer verhältnißmäßig guten Gesundheit.

Wien, 25. Okt. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost“ bestätigt den vollen Inhalt der gestern aus Tours, bezüglich des Regierungszirkulars an die auswärtigen Agenten, eingegangenen Nachrichten, und ebenso bestätigt eine Depesche aus Corny, dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl, daß General Boyer am Samstag mit dem Prinzen verhandelt, also, entgegen der Behauptung der „Indep. belge“, bereits aus London nach Metz zurückgekehrt war. (Fr. J.)

Wien, 25. Okt. Die Linke des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärt sich mit der Neutralitätspolitik einverstanden; fordert aber zur Sicherung Ungarns Errichtung einer vollständigen nur von dem ungarischen Reichstag abhängigen Armee. Die deutschen Vereine verlangen ein Bündniß Oesterreichs mit dem geeinigten Deutschland. Heute Abend wird in dem Wiener Gemeinderathe der Antrag auf Unterstützung Straßburgs zur Berathung gelangen. Der Fürst Primas von Ungarn protestirt durch einen Hirtenbrief gegen Beraubung des Papstes. (Frankf. Ztg.)

Dresden, 24. Okt. Hier eingegangenen Mittheilungen zufolge ist die Besetzung von Montdivier (zwischen Compiegne und Amiens) am 17. Oktober durch das k. sächsische Gardereiterregiment erfolgt, welches dabei durch Ueberraschung 4 Offiziere 178 Mobilgarden zu Gefangenen gemacht hat.

Saarbrücken, 25. Okt. Nach verschiedenen Seitens der diesseitigen Behörden getroffenen Anordnungen ist die Annahme gestattet, daß man der Uebergabe der Festung Metz nunmehr stündlich entgegensehen darf; es wird nämlich dafür gesorgt, daß sobald sich die Thore der Festung öffnen, der ausgehungerten Militär- und Zivilbevölkerung die erste Nahrung an Brod, Fleisch und anderen Lebensbedürfnissen zugeführt werde. (Saarbr. Ztg.)

Geisenheim, 23. Okt. Frau Gräfin v. Ingelheim erhielt dieser Tage einen anonymen Brief von Mainz mit der Mittheilug, daß man ihr schon im September ihren Goldschmuck entwendet habe. Da man bis jetzt einen solchen Diebstahl nicht geahnt, fand man mit Bestürzung das Schmuckkästchen seines werthvollen Inhalts wirklich beraubt. In dem Briefe wurde die Gräfin gebeten, sich wegen des Schmuckes keine Sorgen zu machen und keinen Verdacht auf ihre Dienerschaft zu hegen; der Schmuck würde wieder zurückerstattet werden, wenn die Gräfin an einem näher bezeichneten Orte im Garten 2000 fl. hinterlegen wolle. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich zur Entdeckung des Thäters führen.

Pforzheim, 22. Okt. Die bereits erwähnte, in der Bijouterie-Fabrik des Hrn. L. Bissinger dahier angefertigte, als Ehrengeschenk für den Grafen von Bismarck zur Unterzeichnung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich bestimmte Prachtfeder ist ein wahres Kunstwerk. Sie hat die Größe einer starken Gänsekielfeder, ist einer solchen bis in alle Einzelheiten aufs Getreueste nachgebildet und aus massivem Golde angefertigt. Insbesondere zeigt die Fahne eine außergewöhnlich künstliche Gewandtheit der Verfertiger, denn jede einzelne Faser ist besonders ausgeführt und sind auf denselben Ornamentirungen von dem Graveur angebracht. Die Anordnung ist bis ins Minutiöseste und mit überraschender Uebereinstimmung mit der Natur nachgeahmt. Der Rücken der Fahne ist vom glatten Kiel an bis zur Spitze dicht mit Brillanten besetzt, die nach der Verjüngung der Fahne in ihrer Größe abnehmen. Unterhalb dieser Brillantenschnur ist eine Grafenkrone nebst dem Namenszuge Bismarcks eingravirt. An der Feder hatten, außer den von dem Graveur und dem Juwelier auszuführenden Arbeiten, zwei Goldarbeiter fünf Wochen lang ständig zu thun.

Turin, 23. Okt. Der König hat sich zu den Manövern begeben. General Govone, der frühere Kriegsminister, ward irrsinnig und stürzte sich aus dem Fenster. — Der Kriegsminister erklärte: die Amnestie erstrecke sich auch auf die römischen Fahnenflüchtigen. — Die französische Postmessagerie-Gesellschaft hat wegen Einzugs der Staatssubvention ihre Fahrten eingestellt.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 22. Okt. Der hiesige „Times“-Korrespondent telegraphirt: Preußen ließ erst ganz vor Kurzem erklären, daß es zu einem Waffenstillstande bereit sei, wenn Frankreich im Prinzip sich zu Landabtretungen verstehe. Dagegen hat Preußen erklärt, daß es auf eine bloße Schleifung der Festungen unter europäischer Garantie nicht eingehe. Bei den Verhandlungen mit Bazaine forderte dieser für seine Person Bedingungen, welche ihn in die Lage versetzen würden, an der „Wiederherstellung der Ordnung“ in Frankreich einen hervorragenden Antheil zu nehmen. General Boyer traf auf der Rückreise von Versailles in Luxemburg mit dem Obrist Raimbeau zusammen, der s. Z. dem Czar Alexander bei dem Berczowki'schen Attentate das Leben gerettet hatte. Raimbeau war von Wilhelmshöhe nach Luxemburg gekommen, um dort den General Boyer zu erwarten. Er begab sich von Luxemburg direkt nach Petersburg. Der päpstliche Nuntius und der Gesandte Bolivia's haben Paris verlassen.

* **Schwerin**, 25. Okt. Aus Rheims vom 21. Oktober wird hierher gemeldet: Der Kaiser von Rußland sandte an den Großherzog von Mecklenburg folgendes Telegramm: Ich bitte Dich das Kreuz des St. Georgenordens dritter Klasse anzunehmen, das Du so wohl verdient hast. Gott gebe, daß der Krieg durch einen dauernden Frieden bald beendigt werde.

* **Karlsruhe**, 25. Okt. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ bringt folgendes Telegramm an Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden: Epinal, 25. Okt. Am 22. ds. siegreiche Gefechte am Ognonfluß bei Vorai, Etuz, Cussey, Auxon, Geneuille. Der Feind wurde mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht waren Bataillone des 1., 3., 4., 5. badischen Regiments und 3 Batterien. Diesseitiger Verlust etwa 7 Todte und 38 Verwundete. An unverwundeten Gefangenen 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann. Haltung der Truppen vortrefflich. Divisionsstab-Hauptquartier heute den 23. in Etuz.

v. Beyer, Generallieutenant.

* **Florenz**, 24. Okt. Es bestätigt sich, daß die Kammerparteien in der nächsten Session Umwandlungen erfahren werden. Die alte Rechte wird sich neu konstituiren. „Opinione“ glaubt, daß es für den Einzug des Königs in Rom opportun sei, wenn demselben die Ankündigung der dem heiligen Stuhl versprochenen Garantie vorausginge.

* **Bologna**, 24. Okt. Heute Vormittag um halb 12 Uhr traf die erste indische Post über Bremen hier ein, sie bestand aus 111 Briefsäcken; um $12\frac{1}{4}$ Uhr ist dieselbe nach dem Süden weitergegangen. Es befanden sich auf dem Zug der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Direktor der Südbahn und ein englischer Postbeamter.

* **Tours**, 23. Okt. Der „Times“ wird von hier telegraphirt: Herr Thiers hat auf seiner Reise wenigstens den Erfolg gehabt, daß vier Mächte sich bereit zeigten, für die Herstellung des Friedens Versuche zu machen. England und Rußland erklärten, daß sie nicht gemeinsam, sondern jedes für sich allein agiren wolle. Man vermuthet, es hätten schon Verhandlungen über die Friedensbedingungen stattgefunden. Preußen solle auf Landeserwerbungen verzichten, dagegen Luxemburg erhalten. (?)

* **Brüssel**, 24. Okt. Berichte aus Tours melden: Die Regierung läßt die Wege und die Stadt verbarrikadiren. Der Belagerungszustand ist für Tours und das ganze Departement Indre und Loire erklärt.

* **London**, 24. Okt. Die „Times“ betrachtet die Friedensverhandlungen als ziemlich aussichtslos. Frankreich habe bis jetzt keine Neigung kundgegeben, Land abzutreten, die deutschen Mächte ebensowenig eine solche, auf ihre Forderungen zu verzichten. An diesem Punkte würden voraussichtlich alle Unterhandlungen vorerst scheitern. Ehe man sich über diesen Punkt im Prinzip geeinigt habe, konne es auch schwerlich zu einem längeren Waffenstillstande kommen. Im Citybericht zweifelt die „Times“ nicht daran, daß die französische Anleihe rasch genommen sein wird.

* **Petersburg**, 24. Okt. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt in seiner Dienstagsnummer, die Friedensfrage dürfte nicht mit der Frage über die Waffenruhe vermengt werden. Gegenwärtig liegt nur die Letztere vor, behufs Zusammentritt der Versammlung, welche die Friedensfrage prüfen müsse.

Amtliche Nachrichten.

(**Schuldienstes-Nachrichten.**) Dem Schullehrer B. Grob zu Rück wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Strahlungen, k. B.-A. Kissingen, dem Schullehrer F. K. Herbert von Hambach, seiner Bitle entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Schleerieth, B.-A. Schweinfurt, J. Bayer von Römershag der Schul- und Kirchendienst zu Sächsenheim, B.-A. Ochsenfurt, und dem Schulverweser J. G. Klinger in Sulzbach der Schul- und Kirchendienst zu Wernarz, B.-A. Brückenau, übertragen. Der Schuldienstexspektant M. Klett von Oberbach wurde als 2. Lehrer nach Sulzbach, B.-A. Obernburg, und A. Bauer in Oberstreu als 2. Lehrer nach Oberbach, B.-A. Brückenau, angewiesen. Ferner wurde mittelst Regierungsentschließung vom 16. d. M. dem bisher beurlaubten Lehrer F. Berwind zu Damm die nachgesuchte Entlassung aus dem Lehrersache bewilligt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Mannheim, 23. Okt. (Wochenbericht) Die Tendenz unseres Getreidemarktes war in abgelaufener Woche fest, jedoch wirkte die immer noch bestehende Verkehrsstockung auf den Bahnen lähmend aufs Geschäft und notiren wir per 200 Pfd.: Waizen je nach Qualität $14\frac{1}{2}$—$14\frac{3}{4}$ fl., Roggen 11—$11\frac{1}{4}$ fl., Gerste 11—$11\frac{1}{2}$ fl. schöne Pfälzer Braugerste bis 12 fl. bezahlt, württembergische Gerste ist geringerer Qualität und bis $10\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ fl. käuflich, Hafer $10\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ fl., vorjähriger 13 bis $13\frac{1}{2}$ fl. Hierländischer Kohlreps höher und $23\frac{1}{2}$ bis 24 fl. bez., Mohnsamen schöne graue Waare, $29\frac{1}{2}$ bis 30 fl., Rüböl $27\frac{3}{4}$—28 fl., Leinöl $21\frac{1}{2}$ fl., Mohnöl reines $39\frac{1}{2}$—40 fl., Petroleum, hier greifbare Waare, bis $14\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl. gesucht, auf Termin $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl. billiger, Schweinefett in guter Frage und bis 42 fl. bez. Preise per 100 Pfd.

Börsebericht.

Frankfurt, 25. Okt Die Börse behauptete gestrige Kurse, war aber wenig animirt und im Ganzen sehr still. Oesterreichische Kredit variirten fast gar nicht, in Staatsbahn wurde viel Material realisirt, Lombarden in belanglosem Umsatze, Galizier und Böhmen fest, Elisabeth unverändert. Deutsche Bahnen preishaltend. Von Staatspapieren waren Oesterr. Silber- und Papierrente gesucht, für 60er Loose hat die Kauflust nachgelassen, Norddeutsche Bundesanleihe zu $97\frac{3}{8}$ in schwachem Verkehre, süddeutsche Obligationen fest, neue Bayern $96\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ beliebt, Spanier lebhaft, Amerikaner wenig verändert. Am Schlusse überwog die Unthätigkeit. Von einer festen Tendenz wie an den Vortagen war heute überall keine Rede. Wir notiren von Banken: Oesterr. Kredit 245—$\frac{1}{4}$ bis 5, National 687 G. Staatsbahn $371\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$, Lombarden $164\frac{3}{4}$—5, Galizier $232\frac{1}{2}$, Böhmen $232\frac{1}{2}$, Elisabeth $208\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$, Nordwestbahn 188 G., Rudolf $156\frac{1}{4}$, Bexbacher $162\frac{1}{2}$ G., Ludwigsbahn 136 offerirt, Maxbahn $108\frac{1}{8}$, bayer. Ostbahn $124\frac{1}{8}$. Silberrente 55—$\frac{3}{16}$, Loose $75\frac{7}{8}$—$6\frac{1}{8}$—6, Spanier $29\frac{1}{8}$—$\frac{1}{16}$, Amerikaner $95\frac{1}{2}$, Oregon wurden $68\frac{1}{2}$ bezahlt und blieben so gefragt, Zentral $77\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$, Extension $74\frac{1}{2}$. Wien $96\frac{3}{16}$. Nach der Notirungszeit war die Stimmung matter, Kredit $244\frac{3}{4}$, Staatsbahn $370\frac{3}{4}$, Lombarden $164\frac{3}{4}$.

4673 **Bekanntmachung.**

Das Vermögen des Konskriptionswiderspenstigen der Altersklasse 1835 Jakob Köll von Dörnsteinbach, bestehend in 15 Grundstücken in der Steuergemeinde Dörnsteinbach, und 5 Grundstücken in der Steuergemeinde Krombach im Gesammtschätzungswerthe von 1470 fl. 15 kr., welches durch Verfügung des k. Landgerichts Alzenau vom 1. Juni 1857 mit Beschlag belegt worden ist, soll nunmehr in Gemäßheit des Art. 9) des Wehrverfassungsgesetzes an die Berechtigten hinausgegeben werden.

Etwaige Ansprüche an dieses Vermögen sind binnen 4 Wochen dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls über dasselbe weiter vorschriftsmäßig verfügt werden wird.

Alzenau den 21. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

464762 **Bekanntmachung.**

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier und der Erben wird der gesammte Grundbesitz des verlebten Weinwirthes Hrn. Andreas Grünewald dahier, bestehend in Aeckern und Weinbergen mit 14 Tagwerken 85 Dezimalen hiesiger Steuergemeinde, gegen Zahlung der 5 Prozent Strichschillinge Martini 1871.74 .am.

Donnerstag den 27. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

durch den unterfertigten k. Notar in seiner Amtskanzlei mit dem Beifügen öffentlich versteigert, daß die Grundstücke zu jeder Zeit durch den Feldhüter Jörg dahier auf Verlangen vorgezeigt werden.

Strichslustige werden eingeladen.

Aschaffenburg den 23. Oktober 1870. a1.

Stammler, k. Notar.

An die Katholiken Aschaffenburgs und der Umgebung.

4674 Allbekannt ist der gewaltsame Einbruch in den Kirchenstaat. Nicht nur unser heiliger Vater, sondern in ihm die ganze katholische Kirche ist ihres Eigenthums beraubt und deren Oberhaupt in schmähliche Abhängigkeit, ja in förmliche Gefangenschaft versetzt worden. Wie die erste Kirchengemeinde für den gefangenen Petrus ohne Unterlaß gebetet hat, so wollen auch wir um baldige Befreiung unseres Oberhauptes und Wiedereinsetzung in seine Rechte unsere Gebete vereinigen, aber auch vor der Welt feierlichen Protest gegen diese sakrilegischen Vorgänge erheben. Wir laden darum alle Katholiken von hier und der ganzen Umgegend, die mit uns gleichen Abscheu gegen die Beeinträchtigung der kirchlichen Freiheit und den vollbrachten Rechtsbruch fühlen, zu einer **Versammlung auf Sonntag den 30. Oktober** dahier ein, um weiter geeignete Schritte mit uns zu berathen.

Aschaffenburg den 25. Oktober 1870.

Carl Dilg, resign. Advokat.
Frhr. v. Gemmingen, k. b. Kämmerer.
Peter Hock.
Jos. Graf Ingelheim, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant.
Schmidt, Pfarrer und geistl. Rath.
F. Simmler, Oberamtmann.
Franz Martin Weber.

Programm.

1) Am Sonntag den 30. Oktober, Früh 9 Uhr, ist ein Hochamt in der Stiftskirche mit Predigt.
2) Nachmittags 2 Uhr, Versammlung und Besprechung im Gesellenhaus-Saale.

Zum Empfange der heiligen Sakramente wird in allen hiesigen Kirchen Gelegenheit geboten, doch werden die Männer dringend ersucht, wenn thunlich, zur General-Kommunion am Sonntag Früh halb 8 und 8 Uhr in der Stiftskirche sich einfinden zu wollen.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Verpflegskosten für Heimathlose pro 1871 betr.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die Verpflegskostenanschläge für Heimathlose pro 1871 binnen 14 Tagen in Vorlage zu bringen.

Hiebei wird bemerkt, daß jeder Verpflegsaccord mit einem bezirksärztlichen Zeugnisse, so wie einem Kostenvoranschlage in **doppelter Fertigung** zu belegen und für jeden Heimathlosen eine besondere Vorlage zu machen ist.

Fehlanzeigen sind **nicht** erlassen.

Aschaffenburg den 24. Okt. 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

a2 Wagner.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Beurlaubung von erkrankten und verwundeten Unteroffizieren und Soldaten betreffend.

Nachdem wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß wegen Erkrankung im Felde oder Verwundung mit Bezügen Beurlaubte sich aus den entferntesten Landestheilen nach München begeben haben, um sich zum Zwecke der Urlaubsverlängerung ärztlich untersuchen zu lassen, so erhalten die Bürgermeister den Auftrag, den in dieser Weise Beurlaubten ihrer Gemeinde zu eröffnen, daß nach den bestehenden Vorschriften Gesuche um Urlaubsverlängerungen wegen noch nicht genügend erfolgter Wiederherstellung von dem Beurlaubten vor Ablauf des Urlaubes bei dem Landwehrbezirkskommando anzubringen sind, welches die weitere Instruktion dieser Gesuche veranlassen wird.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 25. Oktober 1870.

Die königl. Bezirksämter.

a2 Angerer. Fikenscher. Asmunt.

Wohnungs-Veränderung.

465363 Meinen geehrten Kunden Aschaffenburgs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Blechwaaren-Geschäft** verlegt habe, jetzt **Sandgasse C Nr. 28** wohne und empfehle mich in allen für mein Fach einschlagenden Artikeln, so wie **Petroleum-Lampen, lackirte Blechwaaren,** nebst **verzinnten Küchen-Geräthschaften.**

Joh. Kreppel, Spengler.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 243** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 27. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 25. Okt. Bis jetzt haben sich etwa 60 aus Frankreich ausgewiesene Parteien mit ihren Entschädigungsklagen an das Ministerium des Auswärtigen gewendet. Die angemeldete Klagesumme beläuft sich auf über 1,700,000 Fr. Ein großer Theil dieser Forderungen besteht allerdings aus bloßen Fiktionen, und nicht selten sind die höchsten Summen mit außerordentlicher Kühnheit angemeldet worden, so daß auf alle Fälle eine Vertretung der Forderungen in diesem Maßstabe nicht stattfinden dürfte. (N. Korr.)

München, 25. Okt. In Folge des neuerlichen Vorgehens des erzbischöflichen Ordinariats bei Besetzung der Religionslehrerstelle an der höheren Töchterschule beschloß der Magistrat der Stadt München in seiner heutigen Sitzung mit Einstimmigkeit, das Recht der Gemeinde zu wahren, von sich aus und ohne Dazwischentreten irgendeines Dritten der k. Regierung Vorschläge wegen Besetzung der Inspektors- und der Religionslehrerstelle an der genannten Lehranstalt zu machen. — Das Kriegsministerium hat neuerdings 90,000 Flanellhemden und 85,000 wollene Unterhosen zur Lieferung für die Armee ausgeschrieben.

Krumbach, 22. Okt. Am 17. d. M. entstund auf dem Wege zwischen Mickhausen und Walkertshofen zwischen dem ledigen Dienstknecht Joseph Weilbach von Walkertshofen und dem ledigen Taglöhner Joseph Maier von Hasselbach in Folge Eifersucht ein Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete und damit endete, daß Ersterer von Letzterem mit einem im Griffe feststehenden Taschenmesser 4 Stiche in die Brust und am Rücken erhielt, in Folge dessen nach ärztlichem Ausspruch jeden Augenblick der Tod in Aussicht steht.

Erlangen, 22. Okt. Gestern endigte an der hiesigen Universität die theoretische Staatsprüfung der Rechtskandidaten, welche in Folge des Ausbruches des Krieges in diesem Jahre zu drei verschiedenen Zeitpunkten, nämlich am 19. Juli, 5. Aug. und in den Tagen vom 18. bis 21. Okt. abgehalten wurde. Es hatten sich im Ganzen 24 Kandidaten zur Prüfung angemeldet, von denen blos 16 sich derselben wirklich unterzogen. Unter ihnen erhielten 11 die Note der Befähigung zum Eintritt in die Praxis, die übrigen 5 wurden als nicht befähigt zurückgewiesen.

In **Ansbach** ist eine Aufschlägerswittwe in einer Badewanne ertrunken.

Stettin, 22. Okt. In letzter Nacht gegen 3 Uhr traf direkt von Orleans ein Transport von 845 Kriegsgefangenen mittels Extrazugs hier ein. Unter denselben befanden sich die ersten Franctireurs, welche nicht als Kriegsgefangene, sondern als Arrestanten angesehen und mit alle Strenge der Gesetze behandelt werden sollen.

Köln, 24. Okt. Bis gestern waren zur Unterstützung Straßburgs 4700 Thlr. eingezahlt worden, wovon das Komite bereits 4200 Thlr. nach Straßburg und 400 Thlr. nach Kehl sandte.

Karlsruhe, 24. Okt. Hauptmann Wenz vom (1.) Leib-Grenadierregiment hat 15,000 Fr., die derselbe nach der siegreichen Schlacht bei Etival auf dem Schlachtfelde fand, an die Hinterbliebenen von 8 Grenadieren vertheilt.

Tauberbischofsheim, 22. Okt. Die Kurie in Freiburg beabsichtigt in hiesiger Stadt ein katholisches Knabenseminar zu errichten nach dem Schnitte des Breisacher Instituts. Wegen Ankauf eines geeigneten Gebäudes wurde bereits mit einem hiesigen

Hauseigenthümer unterhandelt. Man ist hier wenig erbaut über diese Nachricht.

Tauberbischofsheim, 23. Okt. Heute fand die feierliche Einweihung eines großen Kreuzes an der Würzburger Straße statt, welches von einer Gesellschaft gestiftet wurde, die zur Erlangung einer fabelhaften Erbschaft schon unzählige Prozessionen bei Tag und Nacht veranstaltete. Viele, besonders Landleute, haben sich in diese Gesellschaft eingekauft, theils mit großen Summen.

Darmstadt, 25. Okt. Gestern Vormittag suchte und fand ein 15jähriges, einer angesehenen hiesigen Familie angehörendes Mädchen in dem Großen Woog den Tod.

Offenbach, 25. Okt. Von den hier und in Langen inhaftirten Sozialdemokraten sind die meisten, auch ihr Präsident, wieder auf freien Fuß gesetzt, weil sich deren Unschuld an strafbaren Schriftstücken erwiesen, welch' letztere von nur einigen Mitgliedern des Arbeitervereins ausgegangen sind.

Straßburg, 22. Okt. Die bei der Mairie angemeldeten Kriegsschäden belaufen sich für den Stadtbezirk Straßburg auf mehr als 100 Mill. Franken; übrigens haben manche Bewohner, um nicht die Autorität der deutschen Behörden anerkennen zu müssen, es absichtlich unterlassen, der Aufforderung der Präfektur entsprechend, ihre Belagerungsschäden zu liquidiren.

Tours, 20. Okt. General d'Aurelles de Paladine, der Kommandant en chef der Loirearmee, hat an seine Soldaten folgende Ansprache gerichtet: „Ich verlange von Euch vor Allem Disziplin und Festigkeit. Ich bin übrigens vollkommen entschlossen, jeden Soldaten erschießen zu lassen, welcher vor dem Feinde schwankt und, wenn zufälligerweise ich selber einmal meine Schuldigkeit nicht thun sollte, so befehle ich Euch hiermit auch mich zu erschießen."

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben an das Bezirksamt Kronach den Bezirksamtmann von Stadtsteinach, K. Stang, versetzt, zum Bezirksamtmann von Stadtsteinach den Bezirksamtsassessor A. Boveri von Bamberg befördert und an das Bezirksamt Bamberg II. den Bezirksamtsassessor G. Mayer von Pfaffenhofen berufen, den Assessor des Stadt- und Landgerichts Nördlingen, O. Gebhart, wegen Krankheit in den erbetenen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt und zum Assessor am Stadt- und Landgerichte Nördlingen den Accessisten des Appellationsgerichts von Oberbayern, J. B. Hecht, ernannt; den Sekretär am obersten Gerichtshofe, K. v. Klessing, wegen Krankheit unter Anerkennung seiner treu geleisteten langjährigen Dienste in den nachgesuchten Ruhestand für immer versetzt; zum Untergerichtsschreiber am obersten Gerichtshofe den Sekretär des Appellationsgerichts von Oberbayern, A. v. Wachter befördert und den Sekretär des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Dr. A. Steigerwald, auf sein Ansuchen an das Appellationsgericht von Oberbayern versetzt, dessen Stelle aber nicht wieder besetzt.

Diensttesnachrichten der königl. Verkehrsanstalten.

CH Se. Maj. der König haben auf die erledigte Stelle eines Vorstandes des Bahnamtes Salzburg den Vorstand des Post- und Bahnamtes Kempten, F. Krieglsteiner, berufen; auf das hiedurch eröffnete Post- und Bahnamt Kempten den Vorstand des Post- und Bahnamtes Neuulm, B. Unger, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt; auf die erledigte Stelle eines Post- und Bahnverwalters in Erlangen den Rechnungskommissär bei der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, Betriebsabtheilung, L. Göbel, seinem Ansuchen entsprechend, ernannt; zum Abtheilungsmaschinenmeister bei der Zentralwerkstätte Augsburg den Obermaschinisten H. Reich in Nürnberg ernannt und den Maschinenmeister der Betriebsabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, E. Gravius, der Zentralwerkstätte München in gleicher Diensteseigenschaft zugetheilt.

Erledigungen.

Das Revier Fabrikschleichach, Forstamts Eltmann, durch das Ableben des k. Oberförsters Franz Kayser.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 26. Okt. Der Zutrieb zu dem gestern dahier abgehaltenen Schafmarkte war sehr bedeutend, ein stärker betriebener Markt wurde dahier noch nicht abgehalten; es mögen über 12,000 Stück Schafe vorhanden gewesen sein. Leider bekam das Geschäft auch beim gestrigen Markte keinen rechten Zug. Liebhaber waren zwar sehr viele anwesend, allein eine baldige Veränderung der politischen Verhältnisse erwartend, hielten die Verkäufer immer noch auf hohe Preise, die von den Kaufsliebhabern aber nicht angelegt werden wollten. Geringe Waare und sogenannte Brackschafe waren sehr billig zu kaufen: 4—7 fl. das Stück. Lämmer besserer Qualität wurden mit 12—15 fl., Jährlinge mit 14—19 fl., Zeithammel mit 15—22 fl. bezahlt. Fettvieh kostete 22 bis 28 fl. das Paar. Der Aufkauf zur Ausfuhr war aber nicht bedeutend, da der Transport noch immer sehr erschwert ist. Nächster Schafmarkt den 22. November.

Nürnberg, 25. Okt. (Hopfenbericht.) Mit Beginn der Woche trafen wieder zahlreiche Sendungen aus der Hallertau und außerdem gestern abermals eine Landzufuhr von über 300 Ballen ein, welche bei schleppendem Geschäftsgang nur zum Theil, und zwar nur ausgewählt, Nehmer fand. Preise für Primasorten erlitten keinen Abschlag, sie waren gestern stark gefragt, jedoch nicht entsprechend gefunden. Hallertauer behalten gleiche Notiz, 34—40, Ausstich 42—45 fl. Diese kolossalen Zufuhren zum Markte übten einen Druck auf die Situation und lassen keine Hoffnung zur Preisbesserung aufkommen. Ueber 1500 Ballen waren heute wieder verladen, welche theilweise vom Regen durchnäßt ankamen. Bei matter Kauflust ging das Geschäft langsam von statten; feuchte

und ordinäre Waare blieb unbeachtet, während gute Sorten in Marktwaare meistens von 15, 16, 17, Ausstich bis 19 und 20 fl. bezahlt wurden. In feinen Sorten sind Hallertauer zu 40 fl., gute Gebirgshopfen zu 18, 20, 22 und 24 fl., Aischgründer zu 22, 25 und 28 fl. angezeigt.

Börsebericht.

Frankfurt, 26. Okt. Da sich die Waffenstillstands- und Friedens-Nachrichten noch immer nicht verdichten wollen, die jüngsten Mittheilungen sogar auf eine Verringerung der Friedenschancen deuten, so lag für die Börse kein faktisches oder eingebildetes Motiv vor, ihre gestrige Haltung heute irgendwie zu modifiziren. Matt und still bleibt die Losung, und der Aufschwung, den die Tagesspekulation in der Mitte des Geschäftes nahm, ist so minimal und so vorübergehend, daß er kaum der Erwähnung verdient. Die Kurse der Spekulations- und Anlagepapiere zeigen daher nur ganz geringe Variationen gegen gestern. Auch Amerikaner waren etwas matter als gestern. Spanier hielten sich ziemlich fest. Bundesanleihe ging zu 97 1/4 um, neue Bayern bedangen 96 3/8. Das Prämiengeschäft ruht fast ganz.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 1/2—7/8.	4 1/2% Bayer. 91 3/4.
1885er Amerik. 94 1/4.	Bayer. Präm.-Anl. 106 1/2.
Ruff. Pfandbr. 87 3/4.	Bad. Präm.-Anl. 104 1/4.
Silberrente 55 1/8.	5% Badische 98 1/2.
Papierrente 46 5/8—3/4.	4 1/2% Badische 91 5/8.
1860r Loose 75 3/4.	Ostbahn 124.
1864r Loose 111 3/4.	Darmst. Bank 324 3/4.
Kredit-A. 244 1/4—1/2—4—1/2.	7% Rockford 67 1/4.
St.-B. 369 3/4-70 1/4-1/2-70 1/4.	Pacific-Missouri 70 3/4.
Lomb. 164 1/4—164.	South-Missouri 64 1/2.
Elisabethb. 208 1/4—208.	Georgia-Aid 72.
Galizier 230 3/4.	Peninsular 58 1/2.
Böhm. Westb. 231 1/4.	Spanier 29.
Oestr. Nordwestb. 187 3/4.	Doll.-Coup. 2. 24 3/4—7/8.
Franz-Joseph 180 1/2.	Wechsel per Wien 96 1/8—1/4.
5% Württemb. 98 3/4.	do. per London 118 7/8—3/4.
4 1/2% Württemb. 90 7/8.	

Abends 6 Uhr. Kreditaktien 244 1/4 b. u. G., Staatsbahn 369 5/8, 369 3/4 b., Amerikaner 95 7/16 G., Lombarden 164 3/8, 164 1/2 b., Silberrente 55 1/8 b., Spanier 29, 28 15/16 b. u. G., Elisabethbahn 207 3/4 b. Ziemlich fest, ruhig.

Bayerische Verlustliste Nr. 26.

(Schluß.)

A. Gefechte bei Orleans (Artenay).

Infanterie-Leib-Regiment.

3. Bataillon.

Todt: Hauptmann O. Neumann.

Am 10. Oktober 1870.

1. Infanterie-Regiment.

2. Bataillon.

Todt: Landwehr-Unterlieutenant L. Ritter v. Linprun, die Soldaten J. Vetter von München, J. Strauß, L. Berchtold, A. Jäger, A. Hof von München, M. Vetterl von Reichenhall.

Verwundet: die Korporale A. Knierer von München, G. Hentschel von Kelheim, die Gefreiten F. Mißinger von Weilheim, J. Dumberger, J. Vart von Erding, G. Benedict, die Soldaten M. Gnadler, V. Gutmann von Wasserburg, J. Mayer von München, Guillon von München, K. Laurer von Eschelkam, Stork, S. Wildgruber, J. July, Ulmer, G. Brandmeier, Engelhardt, P. Doll, M. Anfellner, J. Bauer, Eschenlohr, D. Knöferle, Scherer, A. Obermaier, A. Nicola, Zimmermann, Bogner, J. Brunner, Haller, Gradl, J. Gruber, Schnitzer, Beck, Pfandorfer, J. Gleißner von Olching, E. Ketner von München, F. Klepper von München, P. Lang aus der Rheinpfalz, J. Raufer von Reichenhall, M. Sichs von München.

Am 11. Oktober 1870.

12. Infanterie-Regiment „Königin Amalie von Griechenland".

1., 2. und 3. Bataillon.

Todt: Major G. v. Tein, Unterlieutenant J. Fellermeier.

Verwundet: Major J. Frhr. Kreß von Kreßenstein, die Hauptleute A. Bürgel und L. Hiller, Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant J. Haas, Landwehr-Unterlieutenant O. Ruttmann, die Unterlieutenants L. Schulz und A. Ritter v. Sedelmair.

Am 10. Oktober 1870.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

Verwundet: Unterkanonier M. Reiner von Oberhausen, Bombardier J. Einberger von München.

Am 11. Oktober 1870.

3. Artillerie-Regiment „Königin Mutter".

Todt: Trompeter A. Körner von Sattelpeilstein, G. Felber von Reichbach.

Verwundet: Untelieutenant A. Frischhut, Korporal A. Weber von Imberg, Bombardier J. Reiter von Straubing, Unterkanonier G. Ligl von Untergrafenwörth, die Fahrkanonier Sanktjohanser von Etterschlag, J. Betsch von Hagenbach in der Pfalz.

B. Zernirung von Bitsch.

Am 10. Oktober 1870.

8. Infanterie-Regiment „Pranckh."

Verwundet: Soldat J. B. Schmidtbauer von Weitenhüll.

C. Rekognoszirung bei Cherisy am 9. und 10. Oktober 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

Todt: Soldat A. Förlsch von Schongau.

Verwundet: Soldat J. Bremauer von Nymphenburg.

D. Gefecht bei Ablis am 8. Oktober.

11. Infanterie-Regiment „von der Tann".

1. Bataillon.

Verwundet: Korporal M. Spachtholz von Wolfstein, Vizekorporal Th. Steidele von Halbersberg, die Soldaten J. Laumer von Haselstein (am 8. Oktober in Folge seiner Verwundung gestorben), G. Lagmeister von Pumstetten.

E. Gefechte bei Paris.

Am 9. Oktober 1870.

9. Infanterie-Regiment „Wrede".

3. Bataillon.

Todt: Soldat D. Reuter von Steinsdorf.

Verwundet: Soldat L. Wuhl von Berghausen.

Am 10. Oktober 1870.

2. Bataillon.

Todt: die Soldaten J. Deller von Gunzenbach, J. Vierengel von Wasserlosen.

Verwundet: die Soldaten A. Fertig von Altfeld, A. Engelhard von Scheßlitz, Th. Wolf von Neustadt a/M.

Am 9. Oktober 1870.

7. Infanterie-Regiment „Hohenhausen".

2. Bataillon.

Verwundet: Soldat G. Burkhardt von Bechhofen.

Am 5. Oktober 1870.

10. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Vizekorporal J. Gurk von Aschaffenburg, Hornist K. Wiener von Sulzheim.

Am 11. Oktober 1870.

6. Jäger-Bataillon.

Todt: Gefreiter J. Baltin von Weißenbrunn.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Beurlaubung von erkrankten und verwundeten Unteroffizieren und Soldaten betreffend.

Nachdem wiederholt Fälle vorgekommen sind, daß wegen Erkrankung im Felde oder Verwundung mit Bezügen Beurlaubte sich aus den entferntesten Landestheilen nach München begeben haben, um sich zum Zwecke der Urlaubsverlängerung ärztlich untersuchen zu lassen, so erhalten die Bürgermeister den Auftrag, den in dieser Weise Beurlaubten ihrer Gemeinde zu eröffnen, daß nach den bestehenden Vorschriften Gesuche um Urlaubsverlängerungen wegen noch nicht genügend erfolgter Wiederherstellung von dem Beurlaubten vor Ablauf des Urlaubes bei dem Landwehrbezirkskommando anzubringen sind, welches die weitere Instruktion dieser Gesuche veranlassen wird.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 25. Oktober 1870.

Die königl. Bezirksämter.

b2 Angerer. Fikenscher. Asmut.

An die Bürgermeister in Damm, Goldbach, Großostheim, Hösbach, Habichsthal, Leider, Neudorf, Rothenbuch, Sailauf, Schweinheim, Stockstadt, Waldaschaff, Weibersbrunn, Wiesthal, Winzenhohl.

Das Ersatzgeschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 wurden nachträglich von dem kgl. Landwehrbezirkskommando als wehrgeldpflichtig überwiesen.

Die betreffenden Bürgermeister erhalten den Auftrag, über die Einkommensverhältnisse dieser Wehrpflichtigen im Sinne des bezirksamtlichen Ausschreibens vom 23. v. M., Aschaffenb. Int.-Blatt Nr 215 **sich binnen 3 Tagen** zu äußern.

Aschaffenburg den 24. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Wenzel Augustin von Leider,
Brehm Konrad von Goldbach,
Strüpp Johann Adam von Winzenhohl,
Kunkel Georg von Sailauf,
Körbel Franz Friedrich von Neudorf,
Rettinger Franz von Hösbach,
Rüger Johann von Neudorf,
Fleckenstein Joseph von Habichthal,
Funk Johann von Damm,
Hartung Sixtus von Schweinheim,
Kunkel Johann Adam von Waldaschaff,
Aulbach Leopold von Rothenbuch,
Kraus Joseph von Hösbach,
Väth Philipp von Weibersbrunn,
Carnier Georg von Großostheim,
Eichelsbacher Philipp von da,
Englert Martin von Wiesthal,
Scharf Markus Adalbert von Stockstadt.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Verpflegskosten für Heimathlose pro 1871 betr.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die Verpflegskostenanschläge für Heimathlose pro 1871 binnen 14 Tagen in Vorlage zu bringen.

Hiebei wird bemerkt, daß jeder Verpflegsaccord mit einem bezirksärztlichen Zeugnisse, so wie einem Kostenvoranschlage in **doppelter Fertigung** zu belegen und für jeden Heimathlosen eine besondere Vorlage zu machen ist.

Fehlanzeigen sind **nicht** erlassen.

Aschaffenburg den 24. Okt. 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

b2 Wagner.

An die sämmtlichen Magistrate und Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks Obernburg.

Wahl der gemeindlichen Brandversicherungsausschüsse für das Jahr 1870—1873 betr.

Die eidliche Verpflichtung der im rubr. Betreffe in Vorschlag gebrachten, neugewählten Mitglieder des gemeindlichen Brandversicherungs-Ausschusses ist in Vollzug gesetzt, was die oben adressirten Behörden in ihren betreffenden Gemeinden zu veröffentlichen haben.

Obernburg den 20. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Blumenpapier,

fertige Kränze und **Blumen** in allen Farben empfehle, Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Dann zu bevorstehender Siegesfeier das Bild „Germania" sowohl als Transparent, wie auch zu Dekoration auf Goldgrund, das Stück 1 fl. 12 kr. Die Hälfte Reingewinn hievon den verwundeten deutschen Kriegern.

J. B. Neuland, Laden bei Kappenmacher Jaudebeur vis-à-vis dem

4685a2 Schützenhof.



(4687) Am 25. ds. ist ein schwarzer **Dachsbastardhund** mit gestutzten Ohren und gelben Pfoten, der auf den Namen „Dächs" hört und auf das Wort „Achtung" aufwartet, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei

Lehrer **Lebert** in Hessenthal.

Anzeige.

4688 Nachdem mir durch allerhöchste Entschließung vom 5. September d. J. die in **Lohr** erledigte Advokatenstelle verliehen wurde, habe ich heute meine **anwaltschaftliche Praxis** dahier eröffnet. Meine Wohnung und meine Geschäfts-Lokalitäten befinden sich Thurmstraße Nr. 15 im Hause der Geschwister Reis.

Lohr den 26. Oktober 1870.

Alfred Kranzfelder,
k. Rechtsanwalt.

Danksagung.

Nachträglich (nachdem ich erfahren, daß mein am Sonntag abgelassener Luftballon richtig mit seinen Friedens-Depeschen vor Paris angelangt ist) sage ich allen Denjenigen, welche mich in meinem zu Gunsten unserer verwundeten Soldaten begonnenen Unternehmen unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank.

Lorenz Siegel, Luftschiffer.

Papierkränze

in großer Auswahl von 16 kr. an per Stück sind zu haben Erbsengasse Lit. C Nr. $121\frac{1}{2}$ über eine Stiege. 4689

4690a2 Ein geübter **Skribent** sucht eine Stelle und kann sofort eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

(4691) Bei Edmund Sauer an der Fröhlichkeit, Haus-Nr. $76\frac{4}{16}$, sind eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche ꝛc. und eine solche von 3 Zimmern mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

4692a3 **Süßer Traubenmost,** so wie auch **Federweißen** von bester Güte bei

M. Frankenberger, Gärtner, Badberg.

4693a3 **Bouquetts** und **Kränze** ꝛc. für Allerheiligen empfiehlt

M. Frankenberger, Gärtner, Badberg.

4694 Ein gewandter **Schreiber** bei einem Advokaten thätig, mit dem Gerichtsvollzieher-Wesen vertraut, sucht Stellung.

4695 Ein tüchtiger **Magaziner** sucht eine Stelle.

4696 Bei Wittwe **Kittel** im Löhergraben sind **Graubirnen,** die Maaß 18 kr. zu haben.

4697 Lit. D Nr. 107 in der Nebensteingasse ist ein vorzügliches Münchener **Fortepiano** mit englischer Mechanik umzugshalber zu verkaufen.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 244** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 28. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 28. Okt. Der vorgestern dahier tobende Sturm hat, wie man nachträglich hört, verschiedenes Unheil angerichtet. Außer Ziegeln und Fensterläden hat er verschiedene Bäume in den Anlagen, insbesondere in der Buschallee, sodann an dem Gerüste an der Stiftskirche die Winde zum Falle gebracht. Die Telegraphenlinien wurden arg beschädigt. In Würzburg wurde das Uebungshaus der Feuerwehr auf dem Sanderwasen total zertrümmert, auf der Brücke das Schilderhaus umgestürzt, an der Kuppel der Neumünsterkirche der auf der Spitze befindliche Adler herabgerissen; ein am Schießhause liegendes Schiff von seinem Anker gerissen und gegen das Loch getrieben; ein daran angehängter kleiner Nachen wurde zerschellt, das Schiff aber legte sich vom Lochbalken gehalten, quer vor den Brückenbogen. In Frankfurt ging an der Gerbermühle ein schwerbeladenes Holzschiff unter. Mehrere Hundert Gilbert Holz wurden in die Krippen getrieben. Man hätte sie für geborgen halten können, wenn nicht der Wind gegen Morgen umgesprungen wäre und die Holzmasse in den Strom gejagt und fortgetrieben hätte. Der geringste Theil konnte nur gerettet werden. In Mannheim stürzte das Maschinenhaus der Eisenbahn, in welchem 6 Maschinen standen, zusammen, das Dach vom Perron am Personenbahnhof wurde abgerissen und leider verlor ein Droschkenkutscher dabei das Leben. In Nürnburg wurde das Steigerhaus der Turner-Feuerwehr vollständig umgerissen, und ein wüstes Chaos von Schutt und Holzwerk bezeichnet den bisherigen Standort. Eine der gothischen Spitzsäulen auf dem Dache der Einsteighalle im Bahnhofgebäude stürzte um und verletzte eine Frauensperson, die in das Krankenhaus gebracht werden mußte. In der Schultheiß'schen Ziegelfabrik wurde das Dach fast zur Hälfte abgedeckt, und der Fabrikschlot umgeworfen. In der Zeltner'schen Ultramarinfabrik brach ein mit einem kolossalen eisernen Ring umgebener Dampfschlot zusammen und stürzte mit einem donnerähnlichen Geräusch in's Maschinenhaus, dessen Dach vollständig zusammenreißend. In Kitzingen wurde die schönste Rosette in einem Fenster der protestantischen Kirche hinausgedrückt und besonders die Bahnhofstraße, so wie der Bahnhof erlitten große Beschädigung. Dort wurden Hallen niedergeworfen, das Wasserhaus bis auf den unteren Stock demolirt. Die Gasfabrik verlor einen Theil ihres Daches, welches den Balkon im Herabfallen zertrümmerte (ein Schaden von 1500 fl.), ein anderes massives Gebäude wurde abgedeckt und die im Boden befindliche Wäsche in alle Winde zerstreut, so daß sich nichts mehr davon auffinden ließ. Auf dem Rochusberge bei Bingen ist das Zeltlazareth durch den furchtbaren Sturm vollständig umgeweht worden.

München, 25. Okt. Gestern Mittags kamen 900 franz. Kriegsgefangene der früheren sogenannten Loir-Armee am hiesigen Bahnhofe an. Nachdem sie hier gespeist waren, wurden sie um halb 2 Uhr auf der Ostbahn nach der Festung Oberhaus weiter befördert, wo sie internirt werden.

München, 26. Okt. Se. Maj. der König hat dem Kronprinzen von Preußen zu dessen Geburtstag telegraphisch gratulirt. In der telegraphischen Antwort dankt der Kronprinz für den Glückwunsch und fügt bei, es gereiche ihm zur besonderen Freude, zu wiederholen, wie sehr unser König Ursache habe, auf die Haltung der bayerischen Truppen stolz zu sein.

CH **München**, 26. Okt. Nach einem heute Mor-

gens im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern eingetroffenen Telegramm sind die königl. Staatsminister Graf v. Bray und v. Lutz und der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh nach viertägiger Reise am Sonntag Abends wohlbehalten im Hauptquartier des Königs von Preußen zu Versailles angelangt.

Aus dem bayerischen Wald, 24. Okt. Vor einigen Tagen feierte der Krieger- und Veteranenverein zu Furth das Stiftungsfest. Als sich der Festzug aus der Kirche nach dem Gasthause zum Stern bewegte, gab ein unmittelbar vor dem Zug stehender 15jähriger Knabe aus einem mit Rehposten geladenen Doppelterzerol Feuer, und zwei von den Veteranen stürzten schwer getroffen, der eine in die Schläfe, der andere in die Brust zu Boden.

Pullenreuth, 22. Okt. Montag den 17. l. M., als am Kirchweihmontag, Abends 7 Uhr, wurde der aus dem Wirthshause zu Riglasreuth, Gerichts Kemnath, ruhig nach Hause gehende brave Bauernsohn Heindl von Kautzenhof einige Schritte vom genannten Wirthshause meuchlings überfallen und ihm mit einem Prügel die Hirnschale eingeschlagen, in Folge dessen er des andern Tages verschied.

Berlin. Man schreibt der „Volkszeitung“ aus Spandau: „Nach verschiedenen Versuchen ist es dem Bäckermeister Däumichen zu Spandau gelungen, ein Brod herzustellen, welches sich drei Wochen und länger hält, so daß es nunmehr möglich ist, die Armee neben der Erbswurst auch mit gutem nahrhaften Brode zu versehen. Herr Däumichen ist bereits auf Ordre am Sonnabend nach Bingen behufs Uebernahme einer Feldbäckerei abgereist und wird jetzt wohl bald der Mangel an eßbarem Brode bei den Truppen aufhören. Es ist dies eine Erfindung, welche dem Staate nicht nur einen pekuniären Vortheil bringt, sondern auch den Truppen zu Gute kommt.“

Der „Rh. M.“ berichtet: „In Sachen der Unfehlbarkeit liegt für die Praxis ein entscheidender Fall aus Konitz in Westpreußen vor, wo das gesammte, dem (bekannten Königswinterer) Proteste sich anschließende Lehrerkollegium des Gymnasiums von dem Religionslehrer in Gegenwart der Schüler förmlich in den Bann gethan ist, und nun der Regierung zu Königsberg die Entscheidung darüber vorliegt, ob das ganze Lehrerkollegium zu desavouiren, d. h. das katholische Gymnasium aufzuheben sei, oder der Religionslehrer.“

Stettin, 22. Okt. Wegen Handhabung der erforderlichen Disziplin hat die Militärbehörde angeordnet, daß auch die hier internirten französischen Offiziere an bestimmten Tagen der Woche beim Appell der Mannschaften zu erscheinen haben.

* **Schwerin**, 26. Okt. Die „Mecklenburgischen Anzeigen“ bezeichnen das Gerücht, der Großherzog solle Metz und Lothringen für Mecklenburg erhalten, als eine absurde Erfindung.

Alzey, 22. Okt. Morgen wird eine Abtheilung französischer Kriegsgefangener hier eintreffen, um bei dem Eisenbahnbau des Bauunternehmers Herrn Maier verwendet zu werden. — Die Strecke Alzey-Armsheim soll am 1. November d. J. dem Verkehr übergeben werden.

Altbreisach, 26. Okt. So viel von diesseits aus beobachtet werden konnte, hat die Besatzung von Neubreisach heute Mittag in nordöstlicher Richtung einen Ausfall gemacht, an dem sich Infanterie und Kavallerie betheiligten. Ueber das Nähere ist hier noch nichts bekannt geworden.

Vor Bitsch, 25. Okt. Die der Festung am nächsten befindlichen deutschen Soldaten des Zernirungskorps befinden sich in Haspelscheid, wo sie in einer gut eingerichteten Baracke ein ziemlich idyllisches Leben führen. Von hier aus bis zur Festung war das Terrain ganz frei. Der Weg zum Stadtthor war ziemlich belebt, namentlich bemerkte ich viele Wagen, die ab- und zufuhren. Von einem die Stadt verlassenen Bürger zog ich Erkundigungen über die Zerstörung in derselben ein. Er theilte mir mit, daß die Zerstörung durch das Bombardement lange nicht so groß sei, wie man ursprünglich angenommen habe. Einzelne Straßen seien allerdings vollständig zusammengeschossen und ausgebrannt. Andere tragen nur die Spuren des Bombardements und Brandes. Die Häuser kleinerer Bauart, meist den ärmeren Bürgern gehörend, sollen größtentheils verschont geblieben sein, der geringere Schaden sei durch die thatkräftige Hilfe des Militärs meist vollständig wieder ausgebessert, so daß sie wieder sämmtlich bewohnt werden können. Von hervorragenden Gebäuden sei das Colleg zwar sehr zusammengeschossen, eben so das Militärhospital, doch seien beide wieder gut reparirt worden, so daß die Verwundeten und Kranken, die man darin untergebracht habe, sehr gut aufgehoben seien. Das katholische Pfarrhaus ist ganz abgebrannt, die Kirche jedoch verschont geblieben. Nur der Thurm hat etwas gelitten. Der protestantische Betsaal ist zerstört worden.

Thurgau, 19. Okt. Die Hebung des am letzten Dezember bei Berlingen versunkenen Dampfers „Rheinfall“ ist gelungen. Nachdem derselbe gestern so weit gehoben, daß er ganz flott geworden, hat Herr Major Labhardt denselben heute mit Hilfe der Hebschiffe nach seinem Etablissement Feldbach in Steckborn transportirt, allwo die erste Reparatur stattfinden soll.

* **Haag**, 27. Okt. Es bestätigt sich, daß der Minister des Aeußern die Absicht hat, seine Demission zu geben; als sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte in London genannt.

* **London**, 26. Okt. Die Subskription auf die französische Anleihe ist geschlossen.

Telegraphische Depeschen.

* Telegramm an Ihre Majestät die Königin Augusta in Homburg.

Versailles, 27. Okt. Diesen Morgen hat die Armee Bazaine's und die Festung Metz kapitulirt. 150,000 Mann Gefangene inkl. 20,000 Mann Blessirte und Kranke. — Heute Nachmittag wird Armee und Garnison die Gewehre strecken. — Dies eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorsehung!

Wilhelm.

* **Pest,** 26. Okt. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Finanzminister das Budget pro 1871 und den Rechnungsabschluß pro 1869 vor. Statt des Defizits von 13 Millionen für 1869 zeigt sich ein Ueberschuß von 9½ Millionen. Das Defizit von 1870 reduzirt sich von 15 auf 9 Millionen. Für 1871 ergibt sich, wenn die gemeinsamen Kosten in Höhe des Vorjahres veranschlagt werden, ein Defizit von 11¾ Millionen.

* **Rom,** 26. Okt. Das „Amtsblatt" bespricht das Schreiben des Papstes, durch welches das Konzil suspendirt wird und bemerkt dazu, sowohl die Veröffentlichung desselben in den römischen Blättern, als auch die auf Befehl des Papstes erfolgte Affichirung des Schreibens an den Hauptkirchen in Rom beweise genügend die Freiheit, welche der Papst in der Ausübung der geistlichen Gewalt genießt.

* **Florenz,** 27. Okt. Die spanische Regierung hat dem diplomatischen Korps die vertrauliche Mittheilung von der Thronkandidatur des Herzogs von Aosta zugehen lassen. Die Gesandten haben die Regierungen hiervon verständigt. Der Herzog von Aosta hat sich bereit erklärt, die Krone unter der Bedingung anzunehmen, daß er von den Kortes zum Könige gewählt und von den Mächten als solcher anerkannt wird.

* **Tours,** 26. Okt. Ein Dekret der Regierung theilt Algerien in drei Departements ein, unter der Verwaltung von Präfekten und der Oberleitung eines Zivilgouverneurs. Jedes Departement wählt drei Deputirte. Didier ist zum Gouverneur, Lallemand zum Oberkommandanten der Streitkräfte zu Wasser und Land in Algerien ernannt. Die Israeliten sind zu französischen Bürgern erklärt worden. Eine Depesche des Ministers an die Präfekten und Souspräfekten weist dieselben an, die Maires aufzufordern, dem Feinde Widerstand zu leisten. Die Städte und Gemeinden, welche sich widerstandslos ergeben, werden im „Moniteur" genannt werden.

* **London,** 26. Okt. „Times" veröffentlicht ein Schreiben Guizots, welches auf's Neue die Behauptung aufstellt, daß die Franzosen zu jederzeit den Frieden gewünscht haben. Guizot appellirt an die neutralen Mächte, daß sie auch ohne eine thatsächliche Intervention für Frankreich billige Friedensbedingungen erwirken mögen. „Dally News" enthält eine Mittheilung, welche der Anschauung entgegenzutreten bestimmt ist, als ob die Kaiserin Eugenie sich bei den Verhandlungen über einen Waffenstillstand irgendwie betheilige. Die Kaiserin halte solche Verhandlungen so lange überhaupt für unmöglich, als der Feind noch auf französischem Boden stehe und die geringste Gebietsabtretung fordere.

* **Petersburg,** 26. Okt. Das heutige „Journal de St. Petersburg" enthält ein als authentisch bezeichnetes Expose über die Verhandlungen der neutralen Mächte betreffend das Zustandekommen eines Waffenstillstandes. Das Expose lautet: Als die neutralen Mächte sich untereinander verpflichteten, aus der den Kriegführenden gegenüber eingenommenen Stellung nicht herauszutreten ohne vorherige gegenseitige Mittheilung war es die einstimmige Absicht, eine günstige Gelegenheit zur Beendigung des Kampfes zu ergreifen. Eine solche war nur vorhanden, wenn eine Vermittelung beiderseits gefordert wurde. Als sich Favre in das Hauptquartier begab, ließen die neutralen Mächte Verwendung eintreten, um ihm den Weg dorthin zu erleichtern. Die russische Regierung trug ihrerseits dazu bei, indem sie die Erklärung abgab, daß die faktische Regierung Frankreichs gegenwärtig die einzig mögliche sei. Das preußische Memorandum über die eventuelle Aushungerung von Paris veranlaßte einen Ideenaustausch mehrerer neutraler Kabinette. Mehrseitig trat der Wunsch hervor, den Kriegführenden annehmbare Friedensbedingungen vorzuschlagen. Das russische Kabinet glaubte nicht an die Zweckmäßigkeit dieses Weges, da durch diese Art der Vermittelung eine schiedsrichterliche Stellung entstand, welche ohne materielle Unterstützung unfruchtbar bleiben mußte. Die Kriegführenden müßten allein die Friedensbedingungen debattiren. Indessen konnten die neutralen Mächte die abgebrochenen Unterhandlungen wieder ermöglichen durch den Vorschlag eines Waffenstillstandes behufs Zustandekommens einer Nationalversammlung, welche allein über die Fortdauer des Krieges oder den Friedensschluß entscheiden könne. Nach Annahme dieser Betrachtung schlug das brittische Kabinet einen Waffenstillstand vor, welchen Vorschlag alle neutralen Mächte unterstützten.

* **Washington,** 26. Okt. (Kabel-Telegramm.) Der vorläufige Auszug des herauskommenden jährlichen Berichtes des Schatzamtes weist während des Finanzjahres, welches mit dem 30. Juni endigt, Folgendes nach: Das Departement zahlte auf Rechnung der Staatsschulden 136 Mill. Dollars; die Einnahmen der internen Einkünfte nahmen gegen das vorige Jahr um 27 Millionen zu. Die Zunahme der Gesammteinnahme betrug 80 Millionen, die Zunahme der Ausgaben 111 Millionen Doll.

* **Rio de Janeiro**, 7. Okt. Das neue Ministerium, der gemäßigt-konservativen Partei angehörig, verspricht Reformen einzuführen und Maßregeln zur Emancipation der Sklaven zu ergreifen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Majestät der König haben den Bezirksamtsassessor von Sonthofen, M. Holl, an das Bezirksamt Pfaffenhofen versetzt, die an der Gewerbschule zu Lindau erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem Lehramtskandidaten Dr. J. K. F. Haase aus Wolfstein übertragen.

CH Vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde die an der isolirten Lateinschule zu Germersheim erledigte Studienlehrerstelle dem geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen ersten Inspektor am protestantischen Kollegium zu St. Anna in Augsburg, L. Bräuninger, dann die an der isolirten Lateinschule zu Kusel erledigte Studienlehrerstelle dem geprüften Lehramtskandidaten Fr. Riebel, dermalen zu Erlangen, übertragen.

(Schuldienst-Nachrichten.) Dem Schullehrer Simon Rockenmeyer von Rückersbach wurde, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Karlburg, Bezirksamts Karlstadt, dem Schullehrer Thomas Wolf zu Wegfurt der Schul- und Kirchendienst zu Ramsthal, Bezirksamts Hammelburg, dem Schullehrer A. Freund in Altenbuch der Schul- und Kirchendienst zu Elsenfeld, Bezirksamts Obernburg, dem Schulverweser J. Mangold in Gräfendorf der Schul- und Kirchendienst zu Heiligkreuz, Bezirksamts Brückenau, übertragen. Der Schuldienstexspektant F. J. Bornbran in Wülfershausen wurde als Verweser nach Rückersbach, Bezirksamts Alzenau, F. S. Schloth von Nordheim als Verweser nach Wegfurt, Bezirksamts Neustadt, Lehrer Jacob von Untermerzbach als protestantischer Schulverweser nach Gräfendorf, Bezirksamts Gemünden, angewiesen.

Börsebericht.

Frankfurt, 27. Okt. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 3/8.	5% Badische 98 5/8.
1885er Amerik. 94 1/4.	4 1/2% Badische 91 1/2.
Russ. Pfandbr. 88.	Ostbahn 124 1/8.
Silberrente 55 1/8.	Darmst. Bank 324 3/4.
1860r Loose 75 3/4—5/8.	7% Rockford 67 1/8.
1864r Loose 111 3/4.	Pacific-Extension 74 5/8.
Kredit-A. 244—1/4—31/2—3/4.	Pacific-Missouri 71.
St.-B. 369 3/4-69-69 1/4.	South-Missouri 64 1/2—3/4.
Lomb. 164.	Central-Pacific 77 7/8.
Elisabethb. 208—207 3/4.	Georgia-Aid 72.
Galizier 230 3/4.	Peninsular 58 1/4.
Oestr. Nordwestb. 187 1/2.	Oregon 68 3/8.
Franz-Joseph 180.	Chicago 84.
5% Württemb. 98 3/4.	Spanier 28 7/8—29.
4 1/2% Württemb. 90 7/8.	Türken 42 3/4.
4 1/2% Bayer. 91 7/8.	Wechsel per Wien 96 1/4.
Bayer. Präm.-Anl. 106.	do. per London 118 11/16.
Bad. Präm.-Anl. 104 1/2.	

Auswärtige Sterbefälle.

Schmelcher, Stanislaus v., qu. kgl. 1. Appellationsgerichts-Direktor zu München. — Barth, Gerhard, kgl. Landrichter zu Heidenheim.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 245 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 29. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **München**, 27. Okt. Der Herzog Max Emanuel hat vom König von Preußen das eiserne Kreuz II. Kl. erhalten. Derselbe, Oberlieutenant im 3. Chev.-Reg., nahm an allen Kämpfen dieses Regiments seit Beginn des Feldzugs hervorragenden Antheil und blieb bis jetzt unversehrt. In den Schlachten bei Arternay und Orleans am 10. und 11. Okt. diente er als Ordonnanz-Offizier des Generals von der Tann. — Ein Sohn des Hrn. Reichsraths Grafen v. Arco-Valley, der als Korporal in einem Chev.-Reg. den Feldzug mitmacht, ist nach hieher gelangten Nachrichten, mit noch fünf Mann seines Regiments den französischen Freischützen als Gefangener in die Hände gerathen, nachdem sein Pferd erschossen war. — Wie man in Geschäftskreisen vernimmt, wird die badische Bank eine Filiale in München errichten. — In der vergangenen Nacht verursachte ein heftiger Sturmwind vielfache Beschädigungen an Gebäuden und Anlagen, wobei auch ein Menschenleben zu beklagen ist, indem ein Knabe im Alter von etwa 15 Jahren, welcher an der im Staatsbahnhof errichteten Bretterbaracke Schutz gesucht hatte, durch losgerissene Trümmer derselben erschlagen wurde. — Der Hofschauspieler Possart hat als Erträgniß seines gestrigen Gastspiels in Augsburg (als Franz Moor) zum Besten der Angehörigen einberufener Landwehrmänner die Summe von 329 fl. beim hiesigen Komite abgeliefert.

Regensburg, 27. Okt. Gestern ist auf seinem Schlosse zu Ramspau, Frhr. M. v. Pfetten, ehemaliger 2. Präsident der Abgeordnetenkammer gestorben.

In **Wargolshausen** ist ein Bahnwärter sammt seiner Frau bei dem Sturm am 27. Oktober erschlagen worden. (Kitz. Anz.)

Bayreuth, 26. Okt. Der Zuchthausgefangene Johann Martin Wurzbacher von Mkt. Selbitz ist am 23. Okt. Morgens von der Plassenburg entsprungen.

Wien, 27. Okt. Dem Vernehmen nach haben sich Oesterreich, Ungarn und Preußen zu dem Zweck verständigt, um sich in Florenz in freundschaftlicher Weise Aufklärung darüber zu erbitten, in welcher Weise die italienische Regierung die Unabhängigkeit des Papstes sicherzustellen gedenke.

Ober dem Franziskanerkloster an der Kirche des heil. Grabes in Jerusalem befanden sich bis jetzt türkische Wohnungen, durch deren Inhaber den das Grab bewachenden Mönchen mancherlei Unannehmlichkeit zuging. Auf Ersuchen des Kaisers von Oesterreich hat jetzt die hohe Pforte die Abtretung dieser Wohnungen an die Mönche verfügt.

Berlin, 25. Okt. Nach einer Zusammenstellung, welche eben im Kriegsministerium gemacht ist, beläuft sich die Anzahl der deutschen Soldaten, welche sich gegenwärtig auf französischem Boden befinden, auf 856,000 Mann, von denen auf Preußen und den norddeutschen Bund 740,000 Mann kommen.

Berlin, 25. Okt. Hr. v. Bennigsen ist in das Hauptquartier des Königs nach Versailles berufen worden, um an den vertraulichen Besprechungen über die künftige Gestaltung Deutschlands Theil zu nehmen. Wie man der „Magdeburger Zeitung" schreibt, haben auch die Abgeordneten v. Blankenburg und Friedenthal den nämlichen Ruf erhalten, so daß also die wichtigsten Fraktionen des Reichstages bei den Besprechungen vertreten sind.

Königsberg, 25. Okt. Die „K. H. Z." enthält folgende amtliche Bekanntmachung des stellvertretenden kommandirenden Generals v. Borcke: „In der Abendausgabe der „K. H. Z." vom 21. September

ist unter den Kriegsnachrichten von einem Dragoner des Litt. Drag.-Reg. Nr. 1, welcher an der Schlacht bei Noisseville Theil genommen, ein Brief an seinen Bruder veröffentlicht, in welchem über andere Truppentheile Aeußerungen enthalten sind, die, wie die stattgehabte Untersuchung ergeben hat, völlig unwahr sind. Der Verfasser des Briefes, Dragoner Malzahn, ist deßhalb mit 7 Tagen strengem Arrest bestraft worden."

Karlsruhe, 27. Okt. Der gestrige orkanartige Sturm, so heftig, wie ihn sich ähnlich Niemand erinnern kann, hat bedeutende Verwüstungen angerichtet, u. A. das kupferne Kuppeldach der katholischen Kirche in seinem obersten Theile abgedeckt.

Darmstadt, 28. Okt. Privatnachrichten aus Versailles zufolge nehmen die Ministerkonferenzen einen über Erwarten raschen Fortgang, so daß, in Folge wesentlicher Konzessionen von Seiten Bayerns, die Frage der zukünftigen Gestaltung Deutschlands im Prinzip bereits entschieden sein soll und nur noch Formalitäten zu erledigen sind. Der Kaisertitel soll allgemein angenommen sein. (Fr. J.)

Mainz, 26. Okt. Auf dem Großen Sand werden für französische Kriegsgefangene 50 große hölzerne Baracken gebaut werden.

Mainz, 26. Okt. Die ganze Garnison von Schlettstadt, 2400 Mann Linie und Mobilgarde nebst Offizieren, 5 Regimentskindern u. s. w. ist gestern Abend unter Eskorte badischer Landwehr von der Rastatter Besatzung hier eingetroffen und internirt worden. Sie wird Unterkunft in dem neuen Barackenlager auf dem „großen Sandbruch" finden.

Bingen. 27. Okt. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde die hiesige Besatzung ungewöhnlicher Weise durch Trommel- und Trompetenschall allarmirt. Bald war die Ursache davon bekannt. Der furchtbare Sturm hatte um 8 Uhr alle Zelte auf dem Rochusberge bis auf eines umgerissen. Wer von den beklagenswerthen kranken oder verwundeten Soldaten (ihre Zahl ist an hundert) sich retten konnte, schleppte sich nach dem naheliegenden Hotel Hartmann. Die Uebrigen schrieen und jammerten, unter den zusammengestürzten Zelten begraben, bis sie nacheinander in dasselbe Haus gebracht werden konnten. Es muß eine haarsträubende Scene gewesen sein. Eine besondere Gefahr lag noch in den glühenden Oefen, welche ebenfalls umfielen. Ein wahres Wunder ist, daß Niemand dabei umkam oder verletzt wurde.

* **Pesth**, 26. Okt. Der Deak-Klub beschloß den Antrag Limayis, die Sympathieen des Parlaments für die französische Republik auszudrücken, abzulehnen.

Versailles, 14. Okt. Von hier schreibt man der „Elb. Ztg.": In dem Dorfe Garches, zwischen dem Fort Mont Valerien und St. Cloud, machte vorgestern Abend die Feldwache die interessante Entdeckung, daß die Dorfbewohner trotz ihrer zur Schau getragenen Freundlichkeit gegen die Belagerer der Besatzung des Forts durch vorher verabredete Zeichen genaue Mittheilungen über die Bewegungen des Feindes zukommen ließen. Man führte nun die Telegraphisten durch einige Märsche irre, so daß der Zweck der Mittheilungen illusorisch wurde, und hob sodann das ganze Nest aus, dessen gesammte Bevölkerung mit Mann, Weib und Kind, etwa 300 Köpfe an der Zahl, gestern Früh hier eingeliefert wurde. Vier der am schwersten Gravirten fanden sofort die durch die Kriegsgesetze angedrohte Todesstrafe für den Verrath, mit ihnen zugleich einer der Geistlichen, welche auf preußische Soldaten meuchlerisch geschossen.

Die „Independance Belge" enthält folgende Depesche: „**Mezieres**, 27. Okt. Die Bewohner der Kantone von Vouziers und Grandpré versichern, daß am letzten Sonntag ein von 7 Preußen eskortirter Transport von Lebensmitteln von den Franktireurs überrascht wurde, welche die Eskorte tödteten. Am nämlichen Tage wurden 30 Kürassiere, welche eine Rekognoszirung in Olizy machten, von den Franktireurs umgebracht. Man versichert unter Vorbehalt, daß kein Belagerungsgeschütz vor Méziéres angekommen ist. Die Preußen, die in der Umgegend dieser Stadt lagern, sollen 2500 Mann stark sein."

Nanzig, 24. Okt. Heute Nacht wurde ein patrouillirender preußischer Landwehrmann in einem nahegelegenen Dörflein erschossen, und 3 Stunden von hier ein Preuße von zwei Bauern mit einer Axt erschlagen. Die Mörder des letzten brachten die Feldgendarmen hieher. Der eine war ein altes, gebücktes Männlein, der wohl schon siebenzig Jahre und noch mehr zählen mag. Er zitterte wie Espenlaub und seine Füße wollten ihn kaum mehr tragen. In der Vorstadt St. Peter war heute Früh Haussuchung, weil man in einigen Wohnungen versteckte Waffen vermuthete. (Postztg.)

Die „Indep. belge" enthält Briefe aus **Paris**, die bis zum 18. Oktober reichen. Nach denselben hat die Regierung Kompagnien von Einsammlern militärisch organisirt, welche die in der Umgegend von Paris noch vorhandenen Früchte und Gemüse ernten sollen. Durch diese Maßregel soll dem jetzt herrschenden Marodirungsunwesen ein Ende gemacht werden.

Das in **Lyon** erscheinende Blatt „Dezentralisation" kennzeichnet die jetzige Lage Frankreichs mit folgenden Worten: „Wir besitzen eine Regierung, welche nicht die Zustimmung der Regierten hat, wir bilden eine Republik, aber keinen Staat, wir haben Freiheit, aber die Gewaltthat und die Willkür in doppeltem Maße, Rekruten ohne Instruktoren, Krieger ohne Waffen, Soldaten ohne eine Armee, Männer, aber keinen Mann, der im Stande wäre, die widerstrebenden Elemente zu einigen, wir haben Städte, aber Niemanden, der sie zu verthei-

digen vermöchte. Möge Gott Frankreich einen Mann senden."

Brüssel, 27. Okt. Das „Siecle" zeigt an, daß sich eine orleanistische Friedenspartei in Tours mit Thiers, Grevy, Guyot-Montpayroux, Wilson, Lefevre-Pontalis als Führern und einem Journale, betitelt „La Constituante", zur Vertretung ihrer Interessen gebildet hat. Das Blatt meldet ferner, daß 15,000 Mann der besten Marinetruppen in Cherbourg wegen ihrer antirepublikanischen Gesinnung in völliger Unthätigkeit gehalten werden. (Frankf. J.)

Brüssel, 27. Okt. Die aus Tours hier eingetroffenen Journale von Dienstag melden: Metternich und Nigra sind beauftragt, den von Lord Lyons gemachten Vorschlag des Waffenstillstandes offiziell zu unterstützen. Wie der „Siecle" meldet, hat August Hidien von der Regierung den Auftrag erhalten, anderthalb Millionen Pistongewehre nach dem von ihm erfundenen System in Chassepots umzuarbeiten. (Fr. J.)

* **Brüssel**, 27. Okt. Die in Paris erscheinende „Verite" protestirt gegen die Verhaftung ihres Chefredakteurs Portalis. Das „Journal officiel" gibt als Grund der Verhaftung an, Portalis habe den Interessen der Vertheidigung Schaden gebracht. „Gazette de France" fordert die Bevölkerung auf, die Beamten, welche Mißbräuche begehen, zur Verantwortung zu ziehen. „Union" bezeichnet die Einberufung der Nationalversammlung als unerläßlich, um den Sozialismus und die Diktatur in den Departements zu bekämpfen und die Bedingungen für einen ehrenvollen Frieden zu erlangen. Dem „Rappel" zufolge hat Trochu die Auflösung des Offizierkorps des Bataillons Blangin wegen Streitigkeiten bei den Wahlversammlungen angeordnet. Die Verfolgung Flourens ist wieder aufgenommen. — In Macon wurde die Nationalgarde aufgelöst. — Der Präfekt von Lyon verordnete die Ausgabe von Bons zu einem und fünf Francs.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 28. Okt. Der Kaiser Napoleon, dessen Gesundheitszustand ein milderes Klima erfordern dürfte, wird möglicher Weise mit dem Ablaufe des Novembers Wilhelmshöhe mit Elba vertauschen. (Wiederholt.)

* **Berlin**, 28. Okt. Der „Staatsanzeiger" bespricht die Kapitulation von Metz und bemerkt dabei: „Hiermit ist der festeste Punkt der Mosellinie den deutschen Waffen wieder überantwortet, welchen nunmehr als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, vom militärisch-strategischen Gesichtspunkt beleuchtet, absolut nothwendig ist."

* **Berlin**, 28. Okt., 1 Uhr 30 Min. Nachm. So eben wird anläßlich der Kapitulation von Metz Viktoria geschossen.

* **Versailles**, 28. Okt. (Offiziell.) Gestern Abend ist die Kapitulation von Metz unterzeichnet worden. Viktoriaschießen ist direkt in Berlin befohlen worden. Am 29. Oktober, also nicht am 27. Oktober werden Stadt und Forts besetzt werden. Gefangene sind 173,000 Mann, 3 Marschälle und über 6000 Offiziere.

Tours, 28. Okt. Girardin hat eine Schrift veröffentlicht unter dem Titel „Appell an das Volk", worin der Regierung der Rath ertheilt wird, bevor sie den Krieg fortsetzt, eine allgemeine Abstimmung zu veranlassen. Die Stimmzettel sollen mit „Frieden!" „Krieg!" versehen sein. Der Verfasser verwirft die Idee der Einberufung einer Konstituante. — Der „Constitutionnel" bekämpft das Plebiszit in der Voraussicht, daß das Votum kein einmüthiges sein werde. (Fr. J.)

* **London**, 28. Okt. „Daily News" veröffentlicht ein neues Communiqué aus Chiselhurst, welches versichert, Eugenie habe allen bisherigen Verhandlungen ferne gestanden, sie werde nur, wenn eine Abtretung des Elsasses und Lothringens nicht mehr in Frage stünde, ihr Möglichstes thun, sich mit Frankreich zu verständigen, zum Zwecke der Erlangung eines ehrenvollen Friedens. Der Prinz und die Prinzessin Wales besuchten die Kaiserin gestern.

Telegraphische Depeschen.

* **Brüssel**, 28. Okt. Die Regierung hat ein Komite von Ingenieuren unter der Leitung Franqueville's zur Ausarbeitung eines Projektes, die Errichtung einer Reihe von verschanzten Lagern in den Provinzen betreffend, eingesetzt.

Börsebericht.

Frankfurt, 28. Okt. Das große Ereigniß, welches die Börse schon seit länger als acht Tagen erwartet und daher auch großentheils schon eskomptirt hatte, der Fall von Metz, ist endlich gestern Mittag hier offiziell bekannt geworden. Seine Wirkung erschöpfte sich bereits im gestrigen Abendgeschäfte, wo die österr. Spekulationspapiere einige Gulden höher gingen. Eine weitere Hausse konnte sich gestern Abend und heute Mittag trotz sehr fester Stimmung nicht entwickeln, da die Börse von dem Ultimo ungünstig beeinflußt wurde.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 3/16—1/2.	5% Badische 98 1/4.
1885er Amerik. 94 7/16—7/8.	4 1/2% Badische —.
Papierrente 47.	Ostbahn 124.
Silberrente 55 1/2—3/16.	Darmst. Bank —.
1860r Loose 76 1/8—75 7/8.	7% Rockford 67 3/4.
1864r Loose 112.	Pacific-Extension 74 7/8.
Kredit-A. 245 1/2—44 1/2—245.	Pacific-Missouri 70 3/4.
St.-B. 375 1/4-74-74 1/4.	Central-Pacific 78.
Lomb. 165 1/2—165.	South-Missouri 64 1/2—3/4.
Elisabethb. 209 1/4—208 3/4.	Kansas-Pacific 72 7/8.
Galizier 231 3/4.	Georgia-Aid 72.
Oestr. Nordwestb. —.	Peninsular 58 1/4.
Franz-Joseph 180 1/2.	Oregon 68 1/2.
5% Württemb. 98 1/2.	Chicago —.
4 1/2% Württemb. 90 7/8.	Doll.-Coup. 2. 24 1/2.
4 1/2% Bayer. —.	Türken —.
Bayer. Präm.-Anl. 106 5/8.	Wechsel per Wien 96 1/4.
Bad. Präm.-Anl. 104 5/8.	do. per London 118 11/16.

4731 **Ausschreiben.**

Verlassenschaft der Damian Rothenbücher Ehefrau, Dorothea, geb. Kunkel, von Waldaschaff betreffend.

Forderungen an den Nachlaß der Dorothea Rothenbücher Ehefrau, geb. Kunkel von Waldaschaff sind

Samstag den 5. November l. Js., Früh 9 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 25. Oktober 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

4932 **Bekanntmachung.**

Donnerstag den 10. November l. Js., Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier die behufs Herstellung einer neuen steinernen Brücke über den Mömlingbach nöthigen Arbeiten, als:

1) Erdarbeiten auf . . . . 260 fl.,
2) Maurer- und Steinhauerarbeiten auf . . . 2750 fl.,
3) Zimmermannsarbeiten auf . . . . 1150 fl.

veranschlagt, im öffentlichen Abstriche vergeben.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht, können aber auch schon von heute an nebst Plan und Kostenvoranschlag dahier eingesehen werden.

Akkordlustige Bauunternehmer werden hiezu höflichst eingeladen.

Mömlingen den 27. Oktober 1870.

Die Bürgermeisterei.
Hartmann.

Schwind, Gemeindeschr.

4733a2 **Zier-Bäume und Sträucher**

sind aus dem hiesigen Hofgarten in verschiedenen Arten abzugeben und werden starke Exemplare davon besonders empfohlen. Verzeichnisse stehen zu Diensten.

Königliche Hofgärtnerei Schönthal.
Eisenbarth.

Wohnungs-Veränderung.

4720b4 **Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. Süß Adler, Sandgasse C Nr. 24.**

Aschaffenburg den 27. Oktober 1870.

Walter, k. Gerichtsvollzieher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Mobiliarversicherungswesen, hier eines Agenten betr.

Die Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg erhalten hiemit den Auftrag, den Agenten der Mobiliarfeuerversicherungsanstalt „Deutscher Phönix" in München, Gerichtsdienersgehilfen J. Schuster in Rothenbuch aus dem gemeindlichen Verzeichnisse vom 1. Juni 1869 zu streichen und an dessen Stelle den Oekonomen Lorenz Ritter in Waldaschaff einzusetzen.

Aschaffenburg den 18. Okt. 1870.

Königliches Bezirksamt.
v. u.
Wagner.

4734 Noch gut erhaltene **Fenster** sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Blumenpapier,

fertige Kränze und **Blumen** in allen Farben empfehle, Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Dann zu bevorstehender Siegesfeier das Bild „Germania" sowohl als Transparent, wie auch zu Dekoration auf Goldgrund, das Stück 1 fl. 12 kr. Die Hälfte Reingewinn hievon den verwundeten deutschen Kriegern.

J. B. Neuland, Laden bei Kappenmacher Jandebeur vis-à-vis dem
4685b2 Schützenhof.

4352b4 Vorzügliches

Jagdpulver, per Pfund 40 kr.,
Schrot, „ „ 12 „
eingetroffen bei

J. A. Deckelmann.

Todes-✝Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich, im tiefsten Schmerze, die Trauerkunde, dass unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tante,

Frau Sabine Engelhardt,

heute Morgens 5 Uhr, nach längerem Krankenlager, sanft und ruhig verschieden ist.

Die Dahingeschiedene dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stilles Beileid.

Aschaffenburg den 28. Okt. 1870.

Andreas Engelhardt,
I. Stationsmeister,
mit seinen 3 kleinen Kindern
im Namen der Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 30. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 4735

4736 Aus der Kirchenstiftung zu Leider sind

600 fl.

gegen vorschriftsmäßige Versicherung sofort auszuleihen.

Der Kirchenvorstand.
Schmitt.

4692c3 **Süßer Traubenmost**, so wie auch **Federweißen** von bester Güte bei
M. Frankenberger, Gärtner,
Badberg.

4693c3 **Bouquetts** und **Kränze** &c. für Allerheiligen empfiehlt
M. Frankenberger, Gärtner,
Badberg.

4737 Ein kleines **Blumengestell** wird zu kaufen gesucht, Näheres in der Exp. d. Bl.

4683c3 **Kränze** und **Bouquetts**, sowohl von lebenden als von künstlichen getrockneten Blumen stets vorräthig bei
Theodor Morhart, Gärtner,
am Dämmerweg.

Niederlage bei Bäcker A. Morhart, Scharfeck. Auch werden Blumen zum Ueberwintern angenommen.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 43
do. Doppelte . . .	„	9 43
do. Preußische . .	„	9 57 58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34 36
do. al marco . .	„	5 35 37
20 Franken-Stücke . .	„	9 28-29
Engl. Souvereings .	„	11 53-57
Russische Imperials .	„	9 45 47
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	80 42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	$52\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$
Preuß. Kassenscheine .	„	1 $44\frac{5}{8}$-45
Sächs. do. .	„	— —
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 26 27

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 246 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 30. Oktober 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 31. Okt. In den nachbezeichneten Spitälern befanden sich u. A. folgende Unteroffiziere und Soldaten in Pflege: 1) In Aachen am 24. Okt. 1870: A. Greb von Oerfeld, Soldat im 14. J.-R., G. Bosmader von Abtschwind, Soldat im 8. J.-B. 2) Im bayerischen Aufnahms-Feldspitale Nr. 8 zu Antony am 16. Oktober 1870: O. Willner, Soldat von Neustadt a/S. im 7. J.-R., L. Schuck von Elsenfeld, Soldat im 9. J.-R., P. Wittmann von Schweinfurt, Soldat im 10. J.-B., K. Wiener von Sulzheim, Hornist im 10. J.-B., J. Darold von Denkenfeld, Soldat im 5. J.-R., K. Paulus von Bullenheim, Soldat im 9. J.-R., M. Schlereth von Stralsbach, Soldat im 9. J.-R., P. Stab von Heinrichsthal, Soldat im 9. J.-R., Th. Wolf von Neustadt, Soldat im 9. J.-R., G. Hausmann von Langendorf, Soldat im 5. J.-B., B. Häußner von Stadtprozelten, Korporal im 9. J.-R., M. Brückner von Oberöhrheim, Soldat im 9. J.-R., K. Burckardt von Volkershausen, Soldat im 5. J.-B., M. Katzenberger von Münnerstadt, Soldat im 14. J.-R, M. Schmitt von Wülfertshausen, Soldat im 5. J.-R., N. Saal von Rotthausen, Soldat im 5. J.-R., G. Mahr von Zell, Soldat im 5. J.-R. 3) Im Lazarethe zu Versailles: D. Grebner von Rauschenberg, Soldat im 15. J.-R., H. Morhard von Mainaschaff, Korporal im 15. J.-R., L. Pöbl von Anborf, Soldat im 15. J.-R.

München, 28. Okt. Ein in der rohesten Weise ausgeführter Doppelmord, welcher bekanntlich am 10. Juli h. Js. während des vormittägigen Gottesdienstes in der Mühle zu Steinach, Gerichts Friedberg, begangen worden ist, hat heute den Wahrspruch der Geschwornen zu erwarten. Als die Müllerin Elisabetha Gelb am genannten Vormittage vom Kirchengange in ihre Wohnung getreten war, bot sich ihr ein schauerlicher Anblick dar. Nahe an der Thüre in einer großen Lache geronnenen Blutes lag todt, mit gespaltenem Kopfe, ihre 19jährige Tochter Therese Gelb und in dem dem Wohnhause gegenüber befindlichen Pferdestalle traf sie ihren 26jährigen Sohn Lukas Gelb, gleichfalls durch 4 Axthiebe auf Kopf und Hals getödtet. In der oberhalb der Wohnstube befindlichen Kammer war der Kasten der Müllerin aufgesprengt und daraus Schmuck und Baargeld im Gesammtbetrage von beiläufig 500 fl. entwendet. Verdacht dieser blutigen That fiel sofort auf den 26jährigen Knecht Georg Schäffler von Steinach, der früher in genannter Mühle gedient, sich aber seit geraumer Zeit beschäftigungslos herumgetrieben hatte. Schon nach 3 Stunden gelang es dem Gendarm Konrad Fleischmann, den an Sitte und Moral zu Grunde gegangenen Burschen in einer Wirthshütte zu Haspelmoor aufzugreifen, wo er lustig zechte und Karten spielte. Da er sich noch im Besitze der geraubten Baarschaft und Schmucksachen befand, vermochte er seine schauerliche That nicht in Abrede zu stellen, sondern gestand sofort, daß er zuerst den Sohn und dann die Tochter mit einem Beile erschlagen habe, habe aber dabei nicht die Absicht gehabt, zu tödten, sondern nur zu betäuben, um dann ungehindert stehlen zu können. Der Angeklagte, welchen man nach seinem heutigen Auftreten einer so schaudervollen That nicht für fähig halten möchte, war im vorigen Jahre wegen Verdacht der Brandstiftung längere Zeit in Untersuchung, in welcher auch der jetzt ermordete Müllersohn als Zeuge gegen ihn vernommen wurde. Der Angeklagte wurde zum Tode verurtheilt.

München, 29. Okt. Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag von Schloß Berg in hiesiger Stadt eingetroffen und Abends bei der Aufführung von Schiller's „Tell" im kgl. Hoftheater erschienen. — Hr. Dr. Wilhelm Waagen, bisher Privatdozent an der hiesigen Universität, hat jüngst einen Ruf nach Indien erhalten. Er hatte durch gründliche paläontologische Abhandlungen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und tritt nun als Mitglied in das „Bureau der geologischen Vermessung von Indien" ein.

Die Ziffer der sich an die Münchener Adresse anschließenden Kundgebungen in der deutschen Frage hat nach den „Neuesten Nachrichten" das neunte Hundert weit überschritten. Bemerkenswerth ist, daß auch eine Anzahl katholischer Geistlichen solche Adressen unterschrieben hat.

CH **München**, 29. Okt. Die Deutschen in Rotterdam setzen unter der Leitung der dortigen Konsuln von Norddeutschland, Bayern, Württemberg und Baden ihre Sammlungen für die deutschen Krieger mit regem Eifer fort. Nachdem schon früher aus diesen Sammlungen Beträge von 3131 und 1372 Thaler dem Zentralkomite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger hierselbst zugeführt werden konnten, hat die neueste Sammlung einen Ertrag von 7777 Niederl. Gulden ergeben. Die Deutschen in Bahia haben für die verwundeten Krieger und für die Wittwen und Waisen Gefallener 3,948,000 Ro. gezeichnet und diese Summe dem Grafen Bismarck zur Verfügung gestellt.

Bayern hat für die Aufnahme von 19,000 nach Süd- und Nordbayern zu befördernden französischen Gefangenen aus Metz das bezügliche Transportmaterial in Bereitschaft zu halten, und es wird bereits in den nächsten Tagen mit dem Transporte begonnen werden. Ein Theil hat den Weg durch die Pfalz, der andere durch das Elsaß einzuschlagen.

Schonstadt, 27. Okt. In vergangener Nacht hatten wir einen Sturm, wie sie selten wüthen, verbunden mit einem Gewitter, wie im Sommer. Kein Haus der Umgegend blieb ohne Spuren der Zerstörung, Bäume liegen entwurzelt oder geknickt umher. In Altenhohenau ist das Oekonomiegebäude eingestürzt und begrub Vieh und Fahrniß unter seinen Trümmern. 16 Stück Kühe werden als sicher todt angenommen.

Kempten, 27. Okt. Die Höfelmayer'sche Schaudergeschichte scheint insofern eine weitere Verzweigung anzunehmen, als letzter Tage auch ein Bruder des bereits inhaftirten Schwagers des Ermordeten in München verhaftet und gefänglich hier eingebracht wurde.

Wien, 28. Okt. Aus „ganz zuverlässiger Quelle" macht uns ein Münchener Korrespondent die Mittheilung, daß Graf Bray vor seiner Abreise nach Versailles an das Wiener Kabinet wegen Art. 4 des Prager Friedens eine vertrauliche Anfrage richtete und darauf von hier aus eine ebenfalls vertrauliche und zwar günstige Antwort erhielt. „Wenn diese Nachricht auch — schreibt unser Gewährsmann — dementirt werden wird, so ist sie nichtsdestoweniger dennoch zuverlässig." (Pr.)

* **Wien**, 29. Okt. Die „Correspondenz Warrens" schreibt: Die Bemühungen der Neutralen erhalten durch den Fall von Metz einen vermehrten Nachdruck. Paris befindet sich fast in derselben Lage wie Richmond im amerikanischen Bürgerkriege. Derjenige ist jetzt in Frankreich ein wahrer Patriot, der von den großen nationalen Opfern abräth, die Frankreich zehnmal mehr als der Feind schädigen.

Berlin, 28. Okt. Die „Börsenzeitung" hat sichere Nachrichten aus Versailles, wonach am 25. Okt. die Belagerungsgeschütze vor Paris bis auf 30 aufgestellt waren; der Anfang des Bombardements ist auf nächsten Dienstag bestimmt. Der König hat für Sonntag einen Gottesdienst für sämmtliche Truppen angeordnet.

Berlin, 29. Okt. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Man erzählt sich hier, die letzte Aufforderung an die Stadt und Festung Paris werde heute übergeben werden. Im Falle der Ablehnung werde, so nimmt man an, in den ersten Tagen der nächsten Woche das Bombardement beginnen. — Aus einem Briefe des Grafen Bismarck an seine Gemahlin theilt die „Magdeb. Ztg." Folgendes mit: Die Berliner möchten nicht ungeduldig werden. Vor Anfang November könne es nun einmal vor Paris nicht losgehen, weil erst bis dahin Alles an Geschützen u. s. w. Nothwendige zusammen wäre. Dann aber werde es gewiß losgehen, darauf könnten sie sich verlassen.

Aus Baden, 29. Okt. Von den Vogesen wird gemeldet, daß von den dort zur Dislokation von Truppen verwendeten badischen Bahn-Ingenieuren am 24. d. Mts. zwei in Remiremont Nachts von Franctireurs überfallen und abgeführt worden seien.

Kehl, 28. Okt. Eine Unmasse neuer Schanzkörbe, Faschinen und Geschütze wurde gestern gegen Breisach geführt, und werden überhaupt alle Kräfte aufgeboten, um die Festung in möglichst naher Zeit zur Uebergabe zu zwingen. Unaufhörlich treffen Militärzüge ein; die Landwehrleute sind theils in Kehl und Umgebung einquartirt. Vorläufig sollen die Truppen nach den Vogesen beordert sein. In Straßburg kommen leider immer noch Ausschreitungen gegen Militär vor. Ein Einwohner schoß auf einen Husaren, ohne jedoch zu treffen, und wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, welches Urtheil auch sogleich vollzogen wurde. Eine Wache wurde von einem verkommenen Subjekte meuchlings angegriffen, ohne bedeutende Verletzung davonzutragen. Die Wache nahm den Uebelthäter fest, um

ihn dem Gerichte zu überliefern, und als derselbe zu entspringen Miene machte, durchstieß sie ihn, zum großen Schrecken der Umstehenden, mit dem Bajonnet. Eine, wie es schien, sehr respektable Persönlichkeit redete hierauf die schnell sich ansammelnde Menge an, und bat sie, doch von solchen nutzlosen Erzessen abzulassen. Auf der Strecke von Kehl nach Appenweier drückte sich kürzlich ein aus dem Süden kommender Franzose höchst gemein über unsere Truppen aus. Ihre Mission bestehe darin, sagte er unter Anderem, in Frankreich zu rauben und zu plündern. Eine feine Dame stand auf und traktirte den Unverschämten mit der flachen Hand, indem sie bemerkte, das sei die beste Antwort. In Appenweier wurde der auf diese Weise Zurechtgewiesene von einem Gendarmen in Empfang genommen und zur Aburtheilung in die nächste Amtsstadt befördert. (Fr. J.)

Vom Main, 30. Okt. In der Kapitulation von Metz hat der Tag von Sedan sein Pendant gefunden. Dieser Krieg, dessen Gleichen die Menschheit noch nicht gesehen, so weit die Weltgeschichte reicht, droht zuletzt in eine wahre Völkerwanderung auszuarten. Die Waffenstreckung der Armeen Mac Mahons und Bazaines allein führt über ein Viertelmillion unverwundeter französischer Krieger zu uns über den Rhein. Die Kriegsbeute der Deutschen in Metz ist eine großartige, denn außer den 180,000 Gefangenen fielen ihnen über 100,000 Chassepots und 4000 Geschütze größten Kalibers, darunter viele gezogene Kanonen und Mitrailleusen, in die Hände. Frankreich ist auf ein Menschenalter hinaus vollständig ruinirt und braucht wenigstens 15 Jahre der Ruhe, um nur das bewegliche Material zu ersetzen.

Metz, 27. Okt. Ein Korrespondent der „K. Ztg." versichert, daß die Besatzung der Veste unter gleichen Bedingungen wie bei Sedan kapitulirt habe. Nach der Berliner „Korr. S." sind in Berlin bereits Anordnungen getroffen, um Sanitätszüge zur Evakuirung der zahlreichen Kranken nach Metz zu dirigiren.

* **Florenz**, 27. Okt. Der König hat für die römischen Provinzen Dekretialerlasse, die Preßgesetze enthaltend, erlassen. Nach denselben ist die Person des Papstes der des Königs gleichgestellt, soweit es sich um die Aufforderung zu einem Attentat, Angriffe gegen die persönliche Unverletzlichkeit und persönliche Beleidigungen handelt. Die bei dem Papste accreditirten Gesandten fremder Mächte genießen das Privilegium, wonach Beleidigungen gegen den Chef fremder Gesandtschaften höher bestraft werden als solche gegen Privatpersonen. Ein anderes Dekret verfügt, daß Schriften, welche speziell vom Papste in Druck gegeben werden, den bestehenden polizeilichen Vorschriften nicht unterliegen, deßgleichen die Publikationen und Anschläge, die sich auf die Amtshandlungen des Papstes und der geistlichen Kongregationen beziehen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg.** Marktbericht vom 29. Okt. Butter kostete 32—33 kr., Eier das Stück 2 kr., junge Hühner 34 kr., ein altes Huhn 24 kr., eine Gans 1 fl. 18—24 kr., eine Ente 48 kr., ein Paar Tauben 18 kr., ein Spanferkel 1 fl. 18 kr., ein Hundert Weißkraut 2 fl. 48 kr., 1/8 Metzen Kartoffel 6 kr.

Augsburg, 28. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 3620 Sch., wovon 3580 Sch. verkauft und 40 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise insgesammt ein wenig gefallen. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 33 kr. (gef. um 6 kr.); Kern 20 fl. 34 kr. (gef. um 21 kr.); Roggen 14 fl. 44 kr. (gef. um 5 kr.); Gerste 11 fl. 27 kr. (gef. um 28 kr.); Hafer 8 fl. 14 kr. (gef. um 2 kr.) Umsatzsumme 55680 fl.

Landshut, 28. Okt. Gesammtstand der Schranne 4238 Sch., Verkauf 3819 Sch., Rest 419 Sch. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 59 kr., gest. um 29 kr.; Korn 14 fl., gest. um 26 kr.; Gerste 11 fl. 49 kr. gef. um 24 k.; Hafer 8 fl. 20 kr., gest. um 27 kr.]

Bayerische Verlustliste Nr. 30.

A. Gefechte bei Paris.

Am 18. Oktober 1870.

10. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Soldat J. Müller von Oberhöchstadt.

Am 18. Oktober 1870.

14. Infanterie-Regiment „Hartmann".

2. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten M. Pröschl von Zeilitzheim, V. Stühler von Haßfurt.

Am 19. Oktober 1870.

Todt: Soldat E. Giel von Elsendorf.

Am 19. Oktober 1870.

9. Infanterie-Regiment „Wrede".

1. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten H. Kihm von Homburg, G. Hörlein von Rimpar, J. Doll von Birkweiler, A. Grün von Eisselbach, S. Bauer von Alzenau, P. Schüler von Aschaffenburg, F. Jäger von Würzburg, S. Rommel von Mühlfeld, N. Müller von Goßmannsdorf, J. Wedel von Eibelstadt.

B. Gefechte bei Orleans.

Am 16. Oktober 1870.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

Verwundet: Oberlieutenant A. v. Trentini.

Am 11. Oktober 1870.

1. Jäger-Bataillon.

Todt: Landwehr-Unterlieutenant Th. Mayer.

C. Belagerung von Schlettstadt,

Am 23. und 24. Oktober 1870.

3. Artillerie-Regiment „Königin Mutter".

Todt: Unterkanonier A. Lunz von Pommersfelden, Bombardier G. Türk von Weisenheim.

Verwundet: Oberstlieutenant Frhr. C. v. Neubeck, die Unterkanoniere A. Meister von Erbendorf, A. Hainz von Weilenhofen, Oberkanonier U. Schuster von Hoheneichen.

D. Im Etappendienste.

Am 16. Oktober 1870.

4. Infanterie-Regiment „König Carl von Württemberg.

2. Bataillon.

Verwundet: Soldat F. Windkopf von Speyer.

4749

Bekanntmachung.

Gesuch des Johann Valentin Frank von Brückenau um Errichtung einer Seifensiederei betr.

Der Seifensieder Johann Valentin Frank aus Brückenau beabsichtigt auf dem Grundstücke Pl.-Nr. 1805 am Dämmer Weg eine Seifen- und Parfümerie-Fabrik zu errichten. Etwaige Erinnerungen hiegegen sind an dem deßfallsigen Verhandlungstermine am

Mittwoch den 2. November l. Js., Früh 9 Uhr,

im dießamtlichen Registraturzimmer bei Vermeidung des Verlustes des Widerspruchrechtes geltend zu machen. Die Betheiligten können bis zu obigem Termine von den eingereichten Plänen Einsicht nehmen.

Aschaffenburg den 28. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Mickler, Stadtschr.

4750

Bekanntmachung.

Behufs Hinterfüllung der jenseits der hiesigen Mainbrücke neu errichteten Stützmauer ist eine größere Parthie von Grund und Bauschutt nothwendig, für dessen Beifuhr an genannte Stelle gegen eine vom Brückenthorpförtner auszufolgende Marke eine Vergütung von 6 kr. per Fuhre geleistet wird.

Aschaffenburg den 30. Oktober 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

4751

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß über die pro 1870 zur Erhebung kommenden Gemeinden- und Distriktsumlagen der Gemeinde Hörstein liegt zur Einsicht und Erinnerungs-Abgabe sämmtlicher Umlagepflichtigen 14 Tage lang auf dem Gemeindehause dahier offen.

Hörstein den 28. Oktober 1870.

Roll, Bürgermeister.

4752

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. November l. Js., Mittags 12 Uhr,

wird in dem Gemeindehause zu Hörstein aus dessen Gemeindewaldungen das Ergebniß der dießjährigen Kiefernzapfen öffentlich versteigert.

4753

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 3. November l. Js., Nachmittags halb 1 Uhr,

versteigert der Unterzeichnete im Gemeindehause zu Hörstein aus dessen Gemeinde-Unterwalde in freier Konkurenz

110	Klafter	Kiefern-Scheit- und	Prügelholz,
$39^3/_4$	„	„	Stockholz,
48	Stück	„	Baustämme,
1235	„	„	Stangen verschiedener Sorte,
3435	„	„	Wellen,

wozu Steigerer höflichst eingeladen werden.

Hörstein den 28. Oktober 1870.

Roll, Bürgermeister.

Abermalige Verpachtung.

4717b2 Da die Verpachtung des gräfl. v. Ingelheim'schen Gartens an der Goldbacher Straße die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird zu dessen zweiter Verpachtung Termin auf

Montag den 31. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im gräfl. v. Ingelheim'schen Amtslokale festgesetzt.

Aschaffenburg den 25. Oktober 1870.

Gräfl. v. Ingelheim'sches Rentamt.
F. Simmler.

An die Magistrate zu Klingenberg und Wörth, dann an die Bürgermeister von Elsenfeld, Großheubach, Hausen, Hofstetten, Mechenhard, Röllbach, Röllfeld, Schmachtenberg, Schippach, Sommerau und Streit.

Das Original des Baulinienplanes der obenbezeichneten Gemeinden wurde behufs besserer Aufbewahrung und längerer Haltbarkeit durch den Buchbinder in Pappendeckel mit Leinwandrücken eingebunden. Hiefür sind je 15 kr. an Kosten erwachsen, welcher Betrag aus der betreffenden Gemeindekasse zu erheben und binnen 3 Tagen hierher einzusenden ist.

Obernburg den 28. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An die Armenpflegschaftsräthe von Ebersbach, Eichelsbach, Eschau, Mönchberg, Roßbach, Röllfeld, Streit und Volkersbrunn.

Verpflegskosten für Heimathlose pro 1871 betr.

Die Obengenannten werden auf das Ausschreiben des k. Bezirksamts Aschaffenburg (Aschaff. Int.-Bl. Nr. 242) zum gleichmäßigen Vollzuge binnen 14 Tagen verwiesen.

Obernburg den 28. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Obernburg.

Die Distriktsrathsverhandlungen vom Jahre 1871 betreffend.

Es ergeht hiemit der Auftrag, binnen 24 Stunden die Ladungen im rubr. Betreffe, in so weit dieß nicht schon geschehen sein sollte, mit Ladungsnachweisen versehen, anher einzusenden.

Obernburg der 28. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

4754a3 Am

Mittwoch den 3. November l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir im Saale zur Stadt Mainz dahier umzugshalber verschiedene gut erhaltene Mobilien gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

Coupé-Verkauf.

4747b6 Ein gut erhaltenes **Coupé**, ein- und zweispännig zu gebrauchen, ist dahier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Feldpost-Carton

nach Vorschrift empfiehlt

4705b2 **A. Joachimi.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 247** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 2. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 2. Nov. Als erste Gabe für die Verloosung zu Gunsten der verwundeten deutschen Krieger ist bereits von Seiten der Gesellschaft Gambrinia dahier ein Paar silberner Leuchter im Werthe von 6 Karolin angemeldet. In der That, ein schöner Anfang!

An der k. Universität München haben pro 1870/71 26 Rechtskandidaten (darunter H. Wolf aus Aschaffenburg), 23 Kandidaten der Medizin und 17 Kandidaten der Philosophie Stipendien erhalten.

** **München**, 31. Okt. Nach den aus Versailles hier eingetroffenen Nachrichten werden die Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage jedenfalls im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen. — Die von unseren Truppen in der Schlacht bei Orleans eroberten acht Geschütze, noch fast neue 12pfünder Kanonen, sind heute Nachmittag hier eingetroffen und auf dem Max-Joseph-Platz aufgestellt worden, auf welchem sich nun zwanzig französische Geschütze befinden. — Bei der heute vollzogenen Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen. Hauptserie **60** Endnummer 63; **74**—79, **115**—09, **28**—23, **106**—10, **73**—75, **108**—11. **101**—09, **95**—82, **114**—14, **79**—56, **79**—36, **77**—68, **89**—92, **111**—74, **113**—59, **50**—36, **1**—52, **64**—93, **67**—58. Mit der baaren Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen.

Am 29. ist hier der Generaldirektionsrath bei der Betriebsabtheilung der kgl. Verkehrsanstalten Karl Exter verstorben. Als Delegirter der Staatsbahnen zur Konferenz Behufs Feststellung des Winterfahrplanes nach Wien abgesandt, traf ihn (wie bereits erwähnt) auf der Rückreise ein Schlaganfall und hatte, obgleich bei der Ankunft in München alle möglichen Mittel angewandt wurden, leider einen tödtlichen Ausgang. Mit Exter verliert die Eisenbahntechnik einen ihrer tüchtigsten Schöpfer; seine auf diesem Gebiete gemachten Erfindungen, als die nach ihm genannten Exter'schen Bremsen, sein Geschwindigkeitsmesser &c. &c., hatten ihm auch im Auslande einen ehrenvollen Namen erworben.

München, 31. Okt. Aus Ungarn werden zur deutschen Armee vor Paris so große Quantitäten von Lebensmitteln befördert, daß die Kaiserin-Elisabeth-Bahn in der letzten Woche nicht mehr im Stande war, den an sie gestellten Anforderungen mit dem fahrplanmäßigen Güterzuge zu genügen. Sie hat deßhalb bei den bayerischen Staats- und Ostbahnen um Aushülfe und Transportmaterial nachgesucht.

Verschiedene Blätter haben die Mittheilung gemacht, daß sich die deutschen Fürsten zum Könige von Preußen ins Hauptquartier nach Versailles begeben werden. Diese Nachricht entbehrt, so weit sie wenigstens den König von Bayern betrifft, jeder Begründung. Am hiesigen Hofe ist von einer solchen Absicht nicht im Entferntesten die Rede und ist bis jetzt auch keine darauf bezügliche Einladung aus dem Hauptquartier an unseren König ergangen.

Regensburg, 29. Okt. Gestern entleibte sich durch einen Schuß der weitbekannte Bierbrauer Sch...... dahier in seiner Wohnung. Familienzwistigkeiten bezeichnet man allgemein als das Motiv zu dieser unseligen That.

In Schongau wurde der ehemalige Metzger Schwarzenbach im Keller des Gastwirths Strauß mit zerschmettertem Hinterkopfe todt aufgefunden;

der Dienstknecht Rothärmel wurde als muthmaßlicher Thäter gefänglich eingezogen.

Nürnberg, 31. Okt. Vom letzten Samstag auf Sonntag wurden einem hiesigen Seifen- und Lichter-Fabrikanten aus seinem im Zimmer stehenden Sekretär circa 1450 fl. entwendet.

Fürth, 29. Okt. Die noch nicht völlig beendigte Sammlung für Straßburg hat bis jetzt die Höhe von 1500 fl. erreicht.

Berlin, 29. Okt. Von den sieben Armeekorps, die bisher vor Metz standen, werden drei Armeekorps nach dem Süden gegen die Armee von Lyon und gegen die im Süden Frankreichs sich bildenden Streitkräfte dirigirt werden; zwei Armeekorps werden ferner gegen den Norden Frankreichs zur Aufsuchung und Vernichtung der dort vorhandenen französischen Truppen verwendet werden; das bayer. Korps wird an der Belagerung von Paris Theil nehmen und das zehnte (hannover'sche) Armeekorps wird die Besatzung der Festung Metz und ihrer Forts bilden.

Der Brigadebefehl des Generals von der Goltz zur Kapitulation von Metz lautet: „Pange, 27. Okt. Der Marschall Bazaine will morgen mit ca. 150,000 Mann, wovon 25,000 Mann Kranke in Metz liegen, die Waffen strecken und die Festung übergeben. Die französischen Truppen werden mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen auf verschiedenen Straßen aus der Festung Metz ausmarschiren, bei unseren kommandirenden Generalen vorbeidefiliren und dann die Gewehre zusammensetzen. Bei dem kommandirenden General des 7. Armeekorps marschirt das Korps Frossard, 3 Divisionen und die Brigade Mirte (20,000) zwischen Grigy und la Grange vorbei, setzt dann die Gewehre zusammen und legt die Fahnen, Adler und Musikinstrumente nieder. Die Offiziere behalten ihre Säbel und kehren nach der Stadt zurück. Die Leute marschiren mit ihrem Gepäck in ein Bivouak bei Ars-Laquenery. Die Thore werden militärisch besetzt und die nächst daranstoßenden Häuser für die Nacht zu Allarmhäusern eingerichtet. Sind Patrouillen zu schicken, so dürfen dieselben nicht unter 20 Mann gemacht werden. Civilisten dürfen aus der Stadt gelassen werden, sind aber genau zu untersuchen, ob sie keine Waffen bei sich führen, die ihnen abzunehmen sind. Zum Kommandanten der Stadt ist der General Kummer ernannt, der mit den Linien-Regimentern um 1 Uhr eingerückt sein wird. Notiz. Bis morgen Abend hat die französische Armee, so wie die Einwohnerschaft von Metz nichts mehr zu essen. (gez.) Frhr. v. d. Goltz."

Aus Anlaß der Kapitulation von Metz hat Prinz Friedrich Karl an sein Heer folgenden Armeebefehl erlassen: „Soldaten der 1. und 2. Armee! Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eure Regimenter an Ruhm und Ehren reicher, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausweg ließet Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist soweit. Heute endlich hat diese Armee von noch voll 173,000 Mann, die beste Frankreichs, über fünf ganze Armeekorps, darunter die Kaiser-Garde, mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 50 Generälen und 6000 Offizieren kapitulirt, und mit ihr Metz, das Niemals zuvor genommen! Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermeßliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen. Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der zweitägigen Schlacht bei Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es ringsumgebenden Oertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt! Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit an, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten. Vorbereitet wurde der heutige, große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen, und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit ihm darnach abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod auf dem Schlachtfelde starben, oder ihn sich durch hier geholte Leiden zuzogen. Dies ermöglichte erst das große Werk, das Ihr heute mit Gott vollendet sehet, nämlich, daß Frankreichs Macht gebrochen ist! Die Tragweite des heutigen Ereignisses ist unberechenbar. Ihr aber, Soldaten, die zu diesem Ende unter meinen Befehlen vor Metz vereinigt wart, Ihr geht nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen. Mein Lebewohl also den Generälen, Offizieren und Soldaten der ersten Armee und der Division v. Kummer und ein „Glück auf" zu ferneren Erfolgen! Der General der Kavallerie: gez. Friedrich Karl."

Der König hat an den Prinzen Friedrich Karl aus Anlaß von dessen Ernennung zum Feldmarschall folgendes Telegramm gerichtet: „Versailles, 28. Okt. Ich habe die in der Nacht eingetroffene Meldung der Vollziehung der Kapitulation von Metz abgewartet, bevor ich Dir meinen herzlichsten Glückwunsch, so wie meine Anerkennung für die Umsicht und Ausdauer und zu den Siegen ausspreche, die Deiner Führung während der langen und beschwerlichen Einschließung der Bazaine'schen Armee in Metz gebührt. Die gleiche Anerkennung zolle ich Deiner braven Armee, die durch Tapferkeit und Hingebung einen Erfolg herbeiführte, wie er kaum in der Kriegsgeschichte dagewesen ist. Die Ereignisse vor Metz sind unvergängliche Ehrentage und Glanzpunkte der Armee. Du hast dies Aner-

kenntniß zur Kenntniß der Armee zu bringen. Um Dich und Deine Armee für so große Leistungen zu ehren, ernenne ich Dich hierdurch zum General-Feldmarschall, welche Auszeichnung ich gleichfalls meinem Sohne, dem Kronprinzen, verleihe. (gez.) Wilhelm."

Kassel, 31. Okt. Die Marschälle Bazaine, Canrobert und Leboeuf, so wie der General Changarnier haben die hiesige Stadt zu ihrem Aufenthaltsort gewählt. Canrobert ist bereits heute hier eingetroffen und hat Absteigequartier im Hotel du Nord genommen, woselbst die anderen Herren im Laufe des Tages erwartet werden. Mit Marschall Canrobert kamen ungefähr noch einige vierzig Personen, bestehend aus Offizieren (Adjutanten und Dienerschaft) so wie über 200 Zentner Gepäck u. dgl. an.

Kassel, 1. Nov. Die Kaiserin Eugenie, welche in Wilhelmshöhe eingetroffen war, ist bereits wieder abgereist.

Saarbrücken, 30. Okt. Gestern Nachmittag um 1 Uhr sind die preußischen Truppen, an der Spitze das Hohenzollern'sche Füsilier-Regiment Nr. 40, dem wegen seines ausgezeichneten Verhaltens während des ganzen Krieges von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl diese Ehre zuerkannt wurde, in Metz eingerückt, nachdem zuvor die Pioniere der Zernirungs-Armee die Festung untersucht und durch Besetzung der Pulvermagazine dafür gesorgt hatten, daß eine Katastrophe, wie sie sich bei der Besetzung von Laon ereignete, nicht wiederhole. Vor den Thoren der Festung waren die übrigen Truppen der Belagerungs-Armee mit geladenen Gewehren aufgestellt und vor diesen streckten die französischen Truppen die Waffen. Ein Theil der Franzosen und zwar derjenige, welcher zunächst nach Deutschland abgeführt werden sollte, wurde alsdann nach Ars-Laquenery abgeführt, woselbst die verflossene Nacht bivouakirt wurde, um heute Morgen per Eisenbahn von Courcelles aus über hier nach deutschen Festungen verbracht zu werden. Heute Nachmittag präzis 2 Uhr traf denn auch der angemeldete erste Zug, bestehend aus 54 Wagen, 2000 Gefangene fortführend, unter Bedeckung von Mannschaften des 13. Inf.-Reg. hier ein und fuhr nach halbstündigem Aufenthalte in der Richtung nach dem Rheine weiter. Die Gefangenen des ersten Zuges, dem noch vier andere Züge in Intervallen von zwei Stunden nachfolgen sollten, sahen gar nicht so verdrießlich drein, wie man dies bei ihrem Mißgeschick hätte erwarten dürfen.

Messina, 28. Okt. Ein Ausbruch des Aetna hat stattgefunden. Die Lava fließt gegen Bronte und Paterno herab. Der letztere Ort insbesondere ist schwer bedroht.

Brüssel, 1. Nov. Die Exkaiserin Eugenie passirte in den letzten Tagen Brüssel als Gräfin Clary, um sich nach Wilhelmshöhe zu begeben.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 1. Nov. Dem „Staatsanzeiger" zufolge sind die Bedingungen der Kapitulation von Metz wesentlich wie die von Sedan. Die Uebergabe der Armee und der Festungsgarnison erfolgt als Kriegsgefangene, das Festungsmaterial wird Kriegsbeute. Den Offizieren bleibt in Anbetracht der bewiesenen Bravour der Degen.

* **Berlin**, 1. Nov. Gegenüber der gestrigen Mittheilung der „Börsenzeitung" über ein angebliches Attentat auf Se. Maj. den König, wobei General v. Roon verwundet worden sei, erklärt die „Kreuzzeitung", es handle sich hier wahrscheinlich um eine Börsennachricht. Auf die Anfrage bei der Gemahlin des Generals v. Roon erfolgte die Antwort: „Mein Mann ist ganz gesund." Die „Kreuz-Zeitung" bezeichnet das Gerücht, die Garnison der Festung Metz habe der Vollziehung der Uebergabe thatsächlichen Widerstand entgegengesetzt, für unbegründet.

* **Pesth**, 31. Okt. (Unterhaussitzung.) Berathung über den Antrag Simonyis, das Haus möge seinen Sympathien für Frankreich Ausdruck geben. Der Ministerpräsident beruft sich auf die Darlegung, welche er dem Unterhause vor und nach dem Ausbruche des Krieges über die auswärtige Politik der Regierung abgegeben habe. Er erklärt, daß die Regierung die Politik, welche die Billigung des Hauses gefunden hat, bis heute befolgte. Eine strikte Neutralität schließt nicht die Ertheilung von Rathschlägen an einen der Kriegführenden aus, wohl aber fordert sie, daß sie mit gemäßigtem Wohlwollen für beide Kriegführenden gegeben seien und dies schließe den Antrag Simonyis aus. Sollte die Neutralität von einer anderen Seite gebrochen werden, so wird auch Oesterreich-Ungarn seine ganze unversehrt bewahrte Macht gebrauchen. Die Neutralitätspolitik hat das Land von den Schrecknissen des Krieges bewahrt, es ist kein Grund vorhanden, von ihr abzuweichen". (Beifall). Das ganze Haus, ausgenommen die äußerste Linke, spricht sich gegen die Berathung des Antrags Simonyis aus. Die Anträge Tiszas (Errichtung einer unabhängigen ungarischen Armee) und Iranyis (Einführung der Personalunion) werden nicht zur Berathung zugelassen.

* **Brüssel**, 31. Okt. „Liberté" fordert die Ernennung eines Präsidenten der Republick, um die Verhandlungen zu erleichtern. Die französische Regierung soll die Kontrahirung eines neuen Anlehens von einer Milliarde beabsichtigen. Die französische Regierung soll zunächst nach Perigueux (Depart. Dordogne) und im Falle einer neuen Niederlage der Loire-Armee nach Clermont gehen. — Dem „Français" zufolge finden in Paris Haussuchungen statt, um die von den Wohlhabenden versteckten Lebensmittel für den allgemeinen Gebrauch zu verwenden.

Erledigungen.

Die Wartei Trebgast, Forstamts Kulmbach durch das Ableben des k. Försters Ed. Dennler.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Mannheim, 30. Okt. (Wochenbericht.) Im Getreidehandel trat in abgelaufener Woche keine Veränderung hervor, Umsätze sind angesichts der Verkehrs-Kalamitäten auf Deckung des Konsums angewiesen und notiren wir per 200 Pfd: Waizen 14¼—14¾ fl., Roggen 11¼ fl., Gerste, gute Pfälzer Braugerste bis 12¼ fl. bezahlt, ungarische und württembergische Gerste 10½ bis 11 fl., Hafer 10½—11 fl. vorjähriger 13—13½ fl., Kohlreps 24—24½ fl., Mohnsamen 29¾—30 fl., Rüböl 28½ fl., Leinöl 21½—¾ fl., Mohnöl 39½—40 fl., Petroleum, greifbare Waare 14—¼ fl., auf spätere Lieferung 14 fl., Schweinefett 41½—42 fl. Preise per 100 Pfund.

Regensburg, 30. Okt. Auf den deutschen Getreidemärkten war auch in dieser Woche ein lebhafter Verkehr mit meist etwas höheren Notirungen bemerkbar, namentlich in Norddeutschland; ebenso lebhaftes Geschäft wird aus England und Holland gemeldet. Berlin: Waizen per Oktober-November 73⅝, Roggen loco 50, Oktober-November 50½, Gerste loco 40—54 (nach Qualität), Hafer Oktober-November 27¾ Thlr. Breslau: Waizen loco 88 Pfd. 91 Sgr.; Roggen 84 Pfd. 65 Sgr.; Hafer 50 Pfd. 34 Sgr. Aus Hamburg wird Waizen loco fest gemeldet, pro 2000 Pfd. netto mindestens 127 Pfd. holl. per Oktober-November 148½, Roggen 118 Pfd. holl. 102. Köln: Waizen per 200 Pfd. eff. 7⅔—8 Thlr., Roggen 6 Thlr 5 Sgr. Magdeburg: Waizen 69—76, Roggen 53—56, Gerste 40—46, Hafer 28—31 Thlr. Auf den österreichischen Märkten war der Verkehr ebenfalls ein regerer. Wien notirte Waizen slav. 5 fl. 55 kr., ungar. 5 fl. 58 kr., Korn ungar. 2 fl. 81½ kr., Gerste mährische 3 fl. 90 kr., Hafer ungar. 2 fl. 8 kr., slav. 2 fl. 45 kr. In Landshut kostete Waizen 20 fl. 59 kr. (gest 29 kr.), Korn 14 fl., (gest. 26 kr.), Gerste 11 fl. 49 kr. (gef. 24 kr.), Hafer 8 fl. 20 kr., (gest. 27 kr.) In Regensburg bei einem Gesammtstand von 2764 Schäffeln kostete Waizen 21 fl. 22 kr. (gest. 13 kr.), Korn 15 fl. 45 kr. (gest. 1 fl. 9 kr.), Gerste 10 fl. 33 kr. (gef. 1 fl. 9 kr.), Hafer 8 fl. 35 kr. (gest. 7 kr.)

4777 **Ausschreiben**

Forderungen an den Nachlaß der Maria Katharina Eich Wittwe von Rothenbuch sind

Samstag den 12. November l. Js., Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 28. Oktober 1870.

Königliches Landgericht.
Müller.

Dereser.

4733b2 **Zier-Bäume und Sträucher**

sind aus dem hiesigen Hofgarten in verschiedenen Arten abzugeben und werden starke Exemplare davon besonders empfohlen. Verzeichnisse stehen zu Diensten.

Königliche Hofgärtnerei Schönthal.
Eisenbarth.

Wohnungs-Veränderung.

4720b4 **Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. Süß Adler, Sandgasse C Nr. 24.**

Aschaffenburg den 27. Oktober 1870.

Walter, k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

In Anwendung des Art. 33 des Wehrverfassungs-Gesetzes wurden den bedürftigen Familien der Nachgenannten Unterstützungen aus Staatsmitteln bewilligt.

Aschaffenburg den 28. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
v. n.
Wagner.

Reus Anton von Hösbach,
Brenneis Kaspar von Kleinostheim,
Herrmann Adam von Mainaschaff,
Glaab Adam von da,
Fäth Franz von Damm.
Hasenstab Alexander von Rothenbuch,
Ludwig Erwein von Waldaschaff.

Bekanntmachung.

Zeichnen-Unterricht betr.

Sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes haben in ihren Gemeinden bekannt zu geben, daß der Distrikts-Techniker Hasenstab dahier jeden Sonntag von 8 bis 11½ Uhr unter Aussetzung während des vormittägigen Gottesdienstes im hiesigen Schullokale Zeichnungs-Unterricht ertheilt und Alle, welche sich hieran betheiligen wollen, sich an denselben zu wenden haben.

Bemerkt wird, daß das monatliche Honorar 24 fr. beträgt und Arme hievon frei sind, so wie daß der Unterricht am Sonntag den 6. November d. Js. im vorerwähnten Lokale seinen Anfang nimmt.

Alzenau den 26. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

4754b2 Am

Mittwoch den 3. November l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir im Saale zur Stadt Mainz dahier umzugshalber verschiedene gut erhaltene Mobilien gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

Sanitätskorps.

Heute Mittwoch den 2. November

Versammlung

in der Valentin Schwind'schen Brauerei.

Der Ausschuß.

4778 Ein armes Dienstmädchen verlor auf dem Kirchhofe **2 Gulden.** Man bittet um Rückgabe.

4779a3 Ein **Staar** ist entflogen.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9	43
do. Doppelte . . .	„	9	43
do. Preußische . .	„	9	57-58
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54-56
Dukaten	„	5	34-36
do. al marco . .	„	5	35 37
20 Franken-Stücke . .	„	9	28-29
Engl. Souvereings .	„	11	53-57
Russische Imperials .	„	9	45-47
Gold das Pfund fein	„	8	16-21
5 Franken-Thaler . .	„	80	42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	—	—
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅜	
Preuß. Kassenscheine .	„	1	44⅝ 45
Sächs. do. .	„	—	—
Dv. Kassenanweisung.	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	26 27

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 248** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 3. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 3. Nov. Der Bayer. Verlustliste Nr. 31 entnehmen wir vorläufig Folgendes: Getödtet wurde Soldat A. Schlett von Sailauf (9. Inf.-Reg.). Verwundet wurden die Soldaten G. Voll von Schonungen (5. Inf.-Reg.), St. Markert von Premich, J. Vornwald von Huckelheim und J. Helmerich von Untereßfeld vom 9. Inf.-Reg. Gefangen wurde Gefreiter A. Ulrich von Mittelsinn.

München, 1. Nov. Se. Maj. der König begab sich heute Mittags nach der Hofkirche zu St. Cajetan an die Ruhestätte seines königlichen Vaters und betete längere Zeit an derselben. Die königl. Gruftkapelle und der Sarkophag, in welchem die irdische Hülle des edlen Königs Max ruht, prangte heute in einem wundervollen Blumenschmucke. Leibgarden der Hartschiere bildeten die Ehrenwache.

Der „Münchner Bote" berichtet: Der von den Franctireurs gefangen genommene junge Graf Arco-Valley ist nun gegen drei französische Linienoffiziere ausgewechselt worden. Graf Arco hat nun aus Freude über diese glückliche Errettung u. A. auch dem Hilfskomite 500 fl. zustellen lassen.

München, 1. Nov. Große Freude erregte die aus verschiedenen Landestheilen Norddeutschlands hieher gelangte Kunde, in welch' festlicher Weise die Bayern, welche Gefangene transportirten, bewirthet wurden. Man sehnte sich auch hier nach einer Gelegenheit, unseren preußischen Brüdern ähnliche Festtage bereiten zu können, und da noch in diesen Tagen, dem Vernehmen nach, eine größere Eskorte preußischer Soldaten mit französischen Gefangenen hieherkommen wird, so wurden bereits Vorkehrungen getroffen, um dieselben mit aller Gastfreundschaft zu empfangen. Dieselben werden durch den hiesigen Magistrat ein passendes Quartier erhalten, an einem Abend wird für sie in der Westendhalle ein festliches Banket mit Musik veranstaltet und an dem anderen die Möglichkeit des Besuches eines hiesigen Theaters verschafft. Der Frauen- wie der Zweighülfsverein wird die Soldaten mit Geschenken bedenken.

Fürth, 31. Okt. Nach einer vom Handelsministerium direkt an das hiesige Bezirksgremium eingegangenen telegraphischen Mittheilung steht in Folge mehrfacher vom Gremium geschehener Schritte die Ankunft eines Kommissärs behufs Einleitung der nöthigen Schritte zur Abstellung der herrschenden Verkehrshemmungen zu erwarten.

* **Berlin**, 2. Nov. Nach aus dem Hauptquartier Versailles eingelangten Berichten vom 29. Okt. hat General Manteuffel das Kommando der ersten Armee erhalten. Aus Paris sind im Hauptquartier bestimmte Nachrichten eingegangen, daß der Fleischvorrath in der belagerten Hauptstadt nur noch 12 Tage ausreicht.

* **Berlin**, 2. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt bezüglich der Landtagswahlen: Vor Allem mahnt die jetzige glorreiche Zeit daran, die weitere Entwicklung nicht im Gegensatz gegen die Regierung, sondern in vertrauensvoller und dankbarer Gemeinschaft mit den Männern zu suchen, welche im Rathe und Vertrauen des trefflichen Königs das Große vorbereiten und vollbringen halfen, auf das das Vaterland stolz ist. Dasselbe Blatt sagt ferner: Von den bisher vor Metz verwandten Truppen wird das siebente Korps in Metz bleiben und zugleich zu weiteren Operationen gegen Thionville verwandt werden. Die Division Kummer bringt gefangene Franzosen nach Deutschland und bleibt dann in der Heimath. Der größere

Theil der Armee von Metz bleibt unter dem Oberbefehl Friedrich Karls, vermuthlich zu Operationen gegen den Süden und die Mitte Frankreichs. Die von der früheren ersten Armee verfügbar gewordenen Korps werden voraussichtlich unsere Herrschaft im Norden ausbreiten und befestigen. Das Befinden des Königs ist fortdauernd sehr befriedigend.

* **Berlin,** 2. Nov. Graf Bismarck hat unterm 28. Oktober in Beantwortung der Granville'schen Depesche vom 20. Oktober einen Erlaß an den norddeutschen Botschafter in London, Grafen Bernstorff, gerichtet, in welchem der Bundeskanzler die Ueberzeugung betont, daß es vor allen Dingen nöthig sei, dem französischen Volke die Wahl einer Nationalvertretung zu gestatten. Die Bereitwilligkeit, deren Zustandekommen zu fördern, sagt Graf Bismarck weiter, ist deutscherseits vollständig dokumentirt. Es fehlt aber die Zustimmung der Pariser Machthaber. Das Bestreben Englands könne nur dankbar anerkannt werden, obgleich zu befürchten sei, daß die Pariser Regierung dasselbe mißverstehe und darin eine Ermuthigung zu fernerem Widerstande finde. Deutscherseits könne nach den gemachten Erfahrungen selbstverständlich keine Initiative zu neuen Verhandlungen ergriffen werden. Der Erlaß schließt mit der Versicherung, „daß wir jeden von französischer Seite uns zugehenden auf Anbahnung von Friedensverhandlungen gerichteten Vorschlag bereitwilligst entgegennehmen und mit dem aufrichtigen Wunsche auf Wiederherstellung des Friedens prüfen werden."

Stettin, 29. Okt. Hier ist die Anlage eines größeren Winterbarackenlagers für französische Kriegsgefangene in Angriff genommen. Dasselbe wird gegen 50 Morgen Terrain umfassen.

Kiel, 28. Okt. Uebereinstimmende Berichte melden von England, daß deutsche Schiffe in der Nordsee verbrannt sind; laut Brief vom 25. d. Mts. aus Leith waren dort zwei französische Kriegsschiffe auf der Rhede gewesen, welche deutsche Mannschaften an Bord hatten, und zwar das letzte die Mannschaft von sieben Schiffen, wovon drei verbrannt sein sollen, darunter ein Schooner „Ernestine".

* **Saarbrücken,** 2. Nov. Siebenzigtausend Gefangene sollen hier per Bahn durchpassiren. Fünfundzwanzigtausend Mann sollen mit einer Bedeckung von 1600 Mann für je 10,000 Mann nach Saarlouis marschiren, von wo sie mit der Eisenbahn über Trier weiterbefördert werden sollen.

Stuttgart, 2. Nov. Das „Südd. Korrespond.-Bureau" meldet, d. d. München, 1. Nov.: Von gutunterrichteter Seite wird uns die Mittheilung, die Verhandlungen in Versailles seien soweit gediehen, daß die Südstaaten eine gemeinschaftliche Vertretung des deutschen Bundes annehmen. Baden, Württemberg würden Post- und Telegraphenwesen an Deutschland abtreten und die Eisenbahn-Fahrpläne den Bestimmungen des Bundes unterordnen. Bayern habe nur Letzteres zugesagt. Ueber ein gemeinsames Parlament, so wie das Verhältniß der deutschen Fürsten zum Bundesoberhaupt, welches den Kaisertitel annehmen dürfte, seien die Verhandlungen noch in Schwebe. (Fr. J.)

Schorndorf, 31. Okt. In hiesiger Stadt wurde am 29. ds. eine Frau von Vierlingen entbunden. Die Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, waren lebend, wohl gebildet und wurden eine Stunde nach der Geburt getauft. Die Wöchnerin befindet sich wohl.

* **Altbreisach,** 2. Nov. Heute Früh ½8 Uhr hat die regelrechte Beschießung von Fort Mortier und Neubreisach begonnen.

Der Löwenjäger Bombonnel, der in der letzten Zeit an der Spitze einer Bande von 150 Francs-tireurs in den Vogesen sein Unwesen trieb, ist nach Dijon zurückgekommen. Derselbe will den Deutschen drei höhere Offiziere getödtet haben. Er verließ die Vogesen, weil die Bauern ihn dazu zwangen. Dieselben verweigerten ihm jeden Beistand, sogar das Essen, weil sie befürchteten, von den Deutschen zur Rechenschaft gezogen zu werden. Bäuerinnen verriethen ihn sogar, als er mit seinen Genossen gerade die drei Offiziere umgebracht und einem bayerischen Korps, das ganz unbesorgt herangezogen kam, auflauerten. Die gewarnten Bayern schlugen sofort Allarm, und die Francs-tireurs entgingen nur mit genauer Noth der Gefangenschaft.

* **Versailles,** 31. Okt. (Offiziell.) Prinz Friedrich Karl meldet, daß in Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst vor Paris nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals v. Werder trafen am 27. Oktober in der Umgegend von Gray (Dep. Haute-Saone, nordwestlich von Besançon, auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen. gez. v. Podbielski. (Wiederh.)

* **Versailles,** 1. Nov. (Offiziell.) Der Verlust der zweiten Garde-Infanterie-Division im Gefecht vom 30. Okt. betrug 34 Offiziere und 449 Mann. Fort Mont Valerien feuerte am 31. Okt. Abends und 1. Nov. Früh sehr lebhaft, ohne daß diesseits irgend welcher Verlust. v. Podbielski. (Wiederh.)

* **Versailles,** 2. Nov. Gestern Mittag hatte Thiers eine dreistündige Besprechung mit dem Grafen Bismarck. Heute Früh fand eine militärische Berathung beim König statt, welcher der Bundeskanzler beiwohnte. Um 2 Uhr war eine zweite Zusammenkunft des letzteren mit Thiers.

* **Florenz,** 31. Okt. Die Auflösung der Kammer ist entschieden, die Einberufung der Wahlkollegien auf den 20. Nov. festgesetzt. Die erste Abtheilung der Altersklasse von 1842 ist entlassen. Gestern Abend fand in Ravenna ein Erdbeben statt, welches einigen Schaden verursachte; auch in Florenz wur-

den Erdstöße bemerkt. Der Herzog von Aosta ist in Florenz eingetroffen.

* **Dieppe**, 31. Okt. In St. Malo haben Unordnungen anläßlich der Einschiffung von Lebensmitteln stattgefunden.

* **Brüssel**, 31. Okt. Die Ersetzung des Generals Cambriel durch General Michel ist in Folge einer Aufforderung Garibaldi's erfolgt. Thiers hat neuerdings bis zur Einberufung der Constituante ein Portefeuille abgelehnt.

* **Brüssel**, 1. Nov. „Independance belge" publizirt einen Brief des Generals Boyer, in welchem derselbe gegen die Anschuldigungen Gambettas protestirt. In dem Briefe heißt es: Der Feind, mit dem wir kapitulirten, war der Hunger.

Brüssel, 1. Nov. Die Behauptung, es sei der ehemalige Militärattache der französischen Gesandtschaft in Berlin, Baron Stoffel, unter Bruch des Ehrenwortes aus preußischer Kriegsgefangenschaft entwichen, ist unwahr. Stoffel hat sich nach der Uebergabe von Sedan einfach unter einer Verkleidung auf sein Risiko und seine Gefahr entfernt, da von ihm ein Akt nicht unterzeichnet worden war, der seine Ehre hätte binden können.

* **London**, 2. Nov. „Daily News" schreibt aus Tours vom 1. Nov.: Das Entlassungsgesuch Bourbaki's wurde angenommen. — „Times" dementirt eine Nachricht von einer angeblichen Zusammenkunft des Grafen von Paris mit dem Grafen von Chambord bei Coppet in der Schweiz. Ersterer hat Twickenham seit einem Monat nicht verlassen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Buchhalter der k. Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse A. Pappenberger, seiner Bitte entsprechend, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten lassen, auf seine Stelle den Offizianten O. Lechner befördert; zum Offizianten den Funktionär der Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse, K. Vögler, ernannt; den Kassier der k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Augsburg, J. Frank, unter Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste in den definitiven Ruhestand treten lassen; zum Kassier der kgl. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Augsburg den Oberbuchhalter L. Steger befördert; seine Stelle dem Rechnungskommissär der k. Staatsschuldentilgungskommission, B. Schieder, dessen Stelle aber dem Buchhalter der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse, J. G. A. Munzer, dessen Stelle dem Offizianten der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse, E. Molendo, verliehen; zum Offizianten der Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse den Funktionär der Staatsschulden-Tilgungs-Hauptkasse, L. Frhr. v. Proff, ernannt.

CH Auf die Stelle eines Rechnungskommissärs bei der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, Postabtheilung, wurde der Postoffizial E. Kühlwein befördert, der Postoffizial in Nürnberg, J. Krammer, nach Regensburg versetzt, zu Postoffizialen in Bamberg der Assistent J. Kolb in Bayreuth und in Nürnberg der Assistent J. Herding in Bayreuth ernannt.

CH (**Forstdienstes-Nachrichten.**) Se. Majestät der König haben den Forstamtsassistenten Dr. E. Schunk zum Oberförster in Sur ernannt.

CH Es wurde der kgl. Förster N. Krauß in Louisenburg auf die Dauer eines Jahres quieszirt, auf seine Stelle der kgl. Förster W. Grenzer in Spielberg versetzt, auf diese Forstwartei der kgl. Forstgehilfe Staller von Bodenmais zum k. Förster ernannt, der k. Förster Chr. Eichl zu Helmbach auf die Wartei Rattelsdorf versetzt und auf die Forstwartei Helmbach der k. Forstgehilfe E. Helmstätter von Hardenburg ernannt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 2. Nov. Der heutige Getreidemarkt war mit circa 1000 Schäffeln befahren. Der Handel ging ziemlich lebhaft und wurden folgende Preise erzielt: Waizen 19 fl. 36 kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 17 fl. 30 kr. per 300 Pfd., Gerste 10—16 fl., Hafer 7 fl. 20 kr. bis 8 fl. 30 kr., Erbsen 19 fl. 30 kr. bis 21 fl. per Schäffel.

* **Wien**, 2. Nov. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose fielen fl. 300,000 auf S. 15461 Nr. 16; fl. 50,000 auf Serie 12685 Nr. 17; fl. 25,000 auf Serie 19178 Nr. 19; fl. 10,000 auf Serie 5138 Nr. 7 und Serie 5621 Nr. 6.

* **Gotha**, 1. Nov. In der heutigen Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 100,000 Frs. auf Nr. 93 der Serie 6932; 25,000 Frs. fielen auf Nr. 53 der Serie 2098; 5000 Frs. fielen auf Nr. 81 der Serie 1565. Ferner wurden folgende Serien gezogen: 663 729 1298 1565 1851 2098 3680 4629 5550 5851 6249 6615 6900 6932.

Börsebericht.

Frankfurt, 2. Nov. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. $95^{9}/_{16}$.	Bad. Präm.-Anl. $104^{5}/_{8}$.
1885er Amerik. $94^{1}/_{8}$.	5% Badische $98^{1}/_{4}$.
Papierrente $48^{1}/_{8}$.	Bundesanleihe —.
Silberrente $55^{7}/_{8}$—56.	Ostbahn $124^{3}/_{8}$.
1860r Loose $77^{1}/_{2}$.	Darmst. Bank 324.
1864r Loose 113.	7% Rockford —.
Kredit-A. $244^{1}/_{2}$—245.	Pacific-Extension $75^{3}/_{4}$.
St.-B. $375^{1}/_{4}$—$76^{1}/_{2}$.	Pacific-Missouri 71.
Lomb. $164^{3}/_{4}$—65—$64^{1}/_{2}$.	South-Missouri $64^{7}/_{8}$.
Elisabethb. 215—216.	Calif.-Pacific $84^{1}/_{2}$.
Galizier 240—41.	Kansas-Pacific $72^{1}/_{2}$
Böhm. Westb. $239^{3}/_{4}$—$^{1}/_{2}$.	Central-Pacific $77^{1}/_{2}$.
Oestr. Nordwestb. 193.	Peninsular 58.
Franz-Joseph $183^{3}/_{4}$.	Oregon $68^{3}/_{4}$.
5% Württemb. $98^{1}/_{2}$.	Spanier $31^{5}/_{16}$—$^{11}/_{16}$.
$4^{1}/_{2}$% Bayer. 91.	Türken $43^{1}/_{4}$—$^{5}/_{8}$.
$4^{1}/_{2}$% Bayer. $91^{3}/_{4}$—92.	Wechsel per Wien $96^{7}/_{8}$—97.
Bayer. Präm.-Anl. $106^{1}/_{4}$.	do. per London $118^{7}/_{8}$—19.

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien $245^{1}/_{2}$ bez., Staatsbahn $376^{3}/_{4}$ bez., 1860r Loose $77^{1}/_{2}$, Amerikaner $95^{9}/_{16}$ bez., Lombarden $167^{3}/_{4}$ bez., Silberrente 56 P., Galizier $240^{3}/_{4}$ bez. u. G., Elisabethbahn $214^{1}/_{2}$ bez., Böhm. $239^{3}/_{4}$ Br., Spanier $31^{5}/_{16}$ bez. u. G., Madrider Loose $22^{3}/_{4}$ bez. Ziemlich fest, belebt.

Aufruf

zu Gaben für eine Verloosung zum Besten der verwundeten und kranken deutschen Krieger.

Die große Opferwilligkeit zur Unterstützung verwundeter und kranker deutscher Krieger hat in allen Gauen unseres weiten und engeren Vaterlandes, so wie auch in der Stadt Aschaffenburg und deren umliegenden Bezirken auf das Rührendste und Erfolgreichste sich bekundet.

Dem Beispiele anderer Städte folgend und zur möglichsten Förderung der Hülfeleistung für erkrankte und verwundete Krieger wendet sich der unterfertigte Verein **wiederholt** an die bewährte Mildthätigkeit und den Patriotismus der Bewohner Aschaffenburgs und der umliegenden Bezirke mit der Bitte um Verabreichung von Geschenken zu einer Verloosungs-Ausstellung im Theatersaale hiesiger Stadt.

Bewohner Aschaffenburgs und der Umgegend! Die siegreichen Waffen unserer deutschen Brüder haben Frankreichs Verderben drohende Kriegsschaaren von unserem heimischen Boden ferne gehalten!!

Gerade unsere Stadt und Umgegend würde beim Eindringen des französischen Heeres und Verlegung des Kriegsschauplatzes nach Deutschland am meisten wohl zu leiden gehabt haben.

Dank unseren deutschen Heerführern, Dank dem tapferen deutschen Kriegsheere, dessen glänzende Waffenthaten den Feind auf seinem eigenen Gebiete festhielten, besiegten und in das Innere Frankreichs zurückdrängten!

Es ist daher unsere heilige Pflicht, unsere deutschen Brüder, welche das theuere Vaterland vor der größten Schmach und dem unsäglichsten Elende gerettet haben, nun aber verwundet und krank in dieser kalten Jahreszeit zu uns zurückkommen, zu unterstützen, ihre Noth und ihre Schmerzen zu lindern. Dieses soll der Zweck unseres Unternehmens sein.

Vieles ist schon geschehen; allein was ist dieses Alles gegen die großen Opfer, welche unsere tapferen Mitbrüder mit ihrem Blut und Leben schon für uns gebracht haben? Unsere Opferbereitwilligkeit soll nicht erkalten, wir wollen nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Können wir uns auch nicht selbst der heiligen Sache weihen, so wollen wir wenigstens für sie unsere Gaben auf den Altar des Vaterlandes niederlegen. Auch die kleinsten werden von heute an bis zum 20. November l. Js. dankbarst entgegengenommen.

Die nachgenannten Vereinsmitglieder, nämlich die Herren: Sattlermeister **Wolfgang Ackermann**, Bezirksgerichtsrath **Englert**, Appellrath **Dr. Wagner** und Bankier **Wolfsthal** sind gern bereit, Gaben anzunehmen. Die Zeit der Verloosungs-Ausstellung, so wie die näheren deßfallsigen Bestimmungen werden seiner Zeit in diesem Blatt bekannt gegeben werden.

Aschaffenburg den 31. Oktober 1870.

Der Männer-Hülfsverein.

4789

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 4. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

werden in verschiedenen städtischen Alleen diverses Windfallholz, als: ein Eichen-, zwei Erlen- und zehn Akazienbäume, dann drei Parthien Oberholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft am Schießplatz.

Aschaffenburg den 2. November 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Consum-Verein.

4790a2 Die verehrlichen Mitglieder werden wiederholt benachrichtigt, daß das Verkaufslokal definitiv in den **Regensburger Hof** verlegt und an allen Werktagen Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet ist.

Wegen der nunmehr vom Vereine zu bestreitenden Ausgaben für Miethe hat sich derselbe veranlaßt gesehen, seine Thätigkeit auch auf andere Verkaufsgegenstände, als die ursprünglich in Aussicht genommenen, zu erstrecken und sind demgemäß außer **Brod, Schmalz** und **Eiern** zu haben: **Mehl, Reis, Gries, Zucker, Kaffee, Kernseife, Stearin-** und **Unschlittkerzen**, so wie von der Firma „Fleischmann" dahier in Kommission: alle Sorten **Punsch-Essenzen, Liqueure** rc. zu Fabrikpreisen.

Der mit Hrn. Metzgermeister Emanuel Hamburger dahier abgeschlossene Vertrag, wonach sich derselbe verpflichtet hat, das Pfund Ochsenfleisch erster Qualität an die Vereinsmitglieder um 18 kr. zu verabfolgen, wurde auch auf den Monat November erstreckt.

Coupé-Verkauf.

4747c6 Ein gut erhaltenes **Coupé**, ein- und zweispännig zu gebrauchen, ist dahier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

(4791) **50 Schäffel Kartoffel**, so wie **24** bis **25 Ztr. Ohmet**, lauter Süßfutter, sind im Hause des Jakob Sauer II., Hs.-Nr. 63, in Glattbach binnen 8 Tagen zu verkaufen.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 45
do. Doppelte . . .	„	9 45
do. Preußische . .	„	9 58-59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34-36
do. al marco . .	„	5 35 37
20 Franken-Stücke . .	„	9 30-32
Engl. Souvereings .	„	11 53-57
Russische Imperials .	„	9 45-47
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	80 42
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	— —
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52 1/2-3/8
Preuß. Kassenscheine .	„	1 44 5/8-45
Sächs. do. .	„	— —
Do. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 26 27

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 249** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 4. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 4. Nov. Gestern Abends kamen, wie in der Zeitung gemeldet, 965 franz. Offiziere und eine gleiche Anzahl von Soldaten hier an und erhielten in der Halle am Bahnhof, deren Tische reinlich und hübsch hergerichtet waren, Kaffee und Butterbrod. Es waren alle Waffengattungen, doch nur wenige höhere Grade vertreten. Sie kamen direkt von Metz und gehen nach Glogau in Schlesien, was für viele ein spanisches Dorf zu sein scheint, denn sie erkundigten sich angelegentlich, wo es liegt. Mit Sachsen schienen ihre geographischen Kenntnisse zu Ende zu gehen. Schlesien mochten sie etwa weit hinten in der Türkei suchen. Auch Bayern scheinen sie sich anders vorzustellen, denn sie verwunderten sich höchlich, als sie hörten, daß sie in Bayern seien. Viele schimpften auf Bazaine und bezüchtigten ihn des Verraths, was aber wohl nur eine Beschönigung ihrer Gefangenschaft sein sollte. Zwei, die krank waren, blieben hier und ließen sich in einen Gasthof bringen. Nach Aussage der Begleitungsmannschaft, preußische Infanterie, sollen die noch lebenden Pferde in Metz derart heruntergekommen gewesen sein, daß sie kaum mehr gehen konnten.

Aus dem allgemeinen Schul- und Studienfonde zu Aschaffenburg wurden für das Jahr 1870|71 an 21 Studirende Stipendien im Betrage zu 110, 100, 80, 70, 65, 60 und 50 fl. verliehen; zehn der Stipendiaten treten zum Erstenmale in den Genuß, 11 waren bisher schon im Genusse von Stipendien.

In der Gewerbschule zu München wurden mittels Einbruchs die kurz vorher erlegten Einschreibgelder der Schüler im Betrage von 200 Gulden gestohlen.

Kempten, 1. Nov. Die ununterbrochenen Regengüsse der letzten Tage haben eine Ueberschwemmung des Illerflusses herbeigeführt, wie sie seit dem Jahre 1852 nicht mehr vorgekommen war. Leider hat dieses Elementarereigniß einen höchst bedauerlichen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Der 24 Jahre alte Sohn des hiesigen Zündholzfabrikanten Hrn. Max Schnetzer war Morgens bemüht, aus einem Anbaue der hart an der Iller gelegenen Fabrikgebäude einige Fahrnisse zu retten, als der von dem Strome unterwühlte Anbau zusammenbrach und denselben tödtete.

In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober, bei Gelegenheit der Kirchweih, wurde in Oberlauringen der Schreiner Heinrich Kühnreich von da, der eine Verwandte nach Hause begleitete, von dem ihm nachgehenden beurlaubten Soldaten Georg Schmidt überfallen, mit einer Latte über den Kopf geschlagen und mit einem starken Steine an die linke Unterleibsseite, geworfen, daß er unter schrecklichen Schmerzen zu Boden stürzte und erst nach einiger Zeit in seiner Eltern Wohnung sich schleppen konnte, wo er trotz aller elterlichen Verpflegung und ärztlichen Hilfe unter schrecklichen Brandleiben am 26. Oktober Morgens 8 Uhr seinen Geist aufgab.

In **Kleinlangheim** ist ein eigenthümliches Unglück passirt. Das einjährige Kind eines dortigen Bürgers litt an einem Vorfall des Mastdarms. Der herbeigerufene Bader des Marktes ließ es auf einen Hafen mit siedendem Wasser setzen, wodurch eine derartige Verbrennung der betr. Theile eintrat, daß nach 12 Stunden jämmerlichen Leidens der Tod erfolgte. Gestern ist eine Gerichtskommission zum Augenscheine dahin abgegangen.

Miltenberg, 30. Okt. Ein zahlreicher und gewählter Kreis hiesiger Einwohner hatte sich gestern

Abend im Saale des Gasthauses zum „Strauß" gruppirt. Galt es doch dem Abschiede eines Biedermannes, dem hier in allen Sphären des sozialen Lebens hohe Achtung und Liebe entgegengetragen wurde, dem bisherigen k. Bezirksamts-Assessor und nunmehrigen Bezirksamtmann J. Mehltretter, einem humanen Beamten und Patrioten in des Wortes edelster Bedeutung. Hatte auch der Ernst der Zeiten eine rauschende Feier nicht wünschenswerth erscheinen lassen, so erwärmten doch bald zündende Toaste die Gemüther aller Anwesenden und steigerten sich allmählig zur gemüthvollsten Konversation. Aus der Reihe der Trinksprüche schien uns insbesondere der des Herrn Regierungsrathes und Bezirksamtmannes Weidner für den Gefeierten der ehrenvollste; selten wohl dürften aus dem Munde eines Vorgesetzten so warme Worte der Anerkennung einem scheidenden Untergebenen, nunmehr Kollegen, nachklingen. Doch auch unserer armen Soldaten sollte beim perlenden Rebensafte gedacht werden; nachdem ein kerniger deutscher Trinkspruch den Patriotismus entflammt hatte, bedurfte es nur einer leisen Anregung, um in einigen Minuten ein erkleckliches Sümmchen zum Ankaufe von Wein für die hier sich befindenden Rekonvaleszenten zu erzielen. Möge nun der Scheidende bei seinem Abgange an seinen neuen Wirkungskreis (Marktheidenfeld) aus der herzlichen und aufrichtigen Theilnahme aller Anwesenden die Ueberzeugung geschöpft haben, daß das Andenken an seinen edlen Charakter unter uns nie entschwinden wird. (W. Abdbl.)

Trient, 2. Nov. Seit 14 Stunden wüthet hier eine Feuersbrunst. Die Vorstadt San Martino ist abgebrannt; bei dem heftigen Sturm konnte das Feuer noch nicht gelöscht werden.

Berlin. Bekanntlich hat der Schlußsatz der telegraphischen Depesche des Königs Wilhelm, mit welcher er der Königin die Kapitulation von Metz meldete, in der von dem Wolff'schen Bureau den Blättern übermittelten Fassung gelautet: „Das ist eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat." Wie jetzt aus Versailles offiziell berichtigt wird, ist das letzte Wort vom Telegraphen unrichtig wiedergegeben worden und es muß am Schlusse heißen: . . . in diesem Moment.

Die deutschen Heere, welche Frankreich besetzt halten, umfassen gegenwärtig an streitbaren Kräften circa 690,000 Mann mit 160,000 Pferden. Der Unterhalt dieser Armee erfordert an Lebensmitteln täglich 225,000 Stück Brod, 185 Stück Rindvieh, 400 Ztr. Speck ꝛc., 540 Ztr. Reis, 160,000 Quart Branntwein, 10 Ztr. Kaffee, 3400 Wispel Hafer, 6800 Ztr. Heu und 1000 Schock Stroh.

Den Berliner Blättern geht auf telegraphischem Wege aus Kehl der nachstehende Armeebefehl zu, den der König unter dem 28. Okt. erlassen habe: „Soldaten der verbündeten deutschen Armeen! Als wir vor 3 Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris ꝛc.; jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist und Ich spreche es Euch gerne aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt all die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverläugnung bei Krankheit und Entbehrung. Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutzte Ich, um Euch und jedem Einzelnen vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann, und daß wir unsere, bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden. Wilhelm."

In dem Briefe eines Arztes beim 11. Armeekorps, d. d. Plessis cheuet bei Corbeil, 22. Oktober, theilt die „Kieler Ztg." mit: „Die Gegend hier und um Corbeil ist durch Franctireurs sehr unsicher: uns scheinen sie zu respektiren. Hauptsächlich schießen sie auf Posten und Streifpatrouillen. Am 19. ds. haben sie eine halbe Stunde von hier sechs Soldaten und einen Ulanenoffizier erschossen. Gestern rückte dahier ein bayerisches Kommando ein. Da die betreffenden Franzosen nicht ausfindig gemacht werden konnten, wurde gegen Abend der ganze Ort in Brand gesteckt. Es bleibt nichts Anderes übrig, aber es ist zu bedauern, daß bei solchen Strafen meist die Unschuldigen betroffen werden. Vor 14 Tagen wurden einige unserer Leute gefunden: todt, an Bäumen gebunden, mit abgeschnittenen Zungen. Beide Mittheilungen sind keine Fabeln; erstere wurde uns durch den hiesigen Präfekten überbracht, letztere durch unser Oberkommando. Daß dergleichen noch im 19. Jahrhun-

dert vorkommen kann, ist unbegreiflich; wir sind in reine Urzustände zurückversetzt!"

Mainz, 3. Nov. Nach einer Mittheilung der Bürgermeisterei hat sich das Festungsgouvernement bei der sehr großen Zahl von zu erwartenden Gefangenen, im Ganzen 25,000 Mann, und zur leichteren Kontrole derselben veranlaßt gefunden, des Abends um 10 Uhr die Thore schließen und erst mit der Reveille wieder öffnen zu lassen, wodurch aber dem Verkehr durchaus kein Eintrag geschehen soll.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 3. Nov. Die „Nordd. Allgem. Z." schreibt: Der Generalbefehl des Marschalls Bazaine verbietet den Soldaten die Zerstörung von Waffen, weil dem Kriegsgebrauch gemäß Festungen und Bewaffnung an Frankreich nach dem Friedensschluß zurückkomme, woraus geschlossen wurde, es seien Abmachungen getroffen, wonach wir Metz nicht behalten würden. Die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt dieser Auffassung auf das Bestimmteste widersprechen zu dürfen. — General Löwenfeld, der bisherige Inspektor des Reservekorps, ist zum Gouverneur von Metz ernannt und hat sich heute auf seinen Posten begeben.

* **Kassel**, 3. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist gestern Abend um 6 Uhr nach Hannover gereist, gleichzeitig reiste die Herzogin von Hamilton und die Prinzessin von Monaco nach Frankfurt a. M. zurück. Gestern Nacht sind die Marschälle Canrobert und Leboeuf angekommen und haben den Kaiser im Laufe des Tages besucht.

* **Kuenheim**, 2. Nov. (Offizielle militärische Nachrichten.) Seit heute Früh ist das Feuer auf Neubreisach aus 3 Batterien bei Biesheim, resp. Wolgantzen, auf Fort Mortier aus 3 Batterien bei Altbreisach eröffnet. v. Schmeling.

* **Altbreisach**, 3. Nov., Nachm. Fort Mortier, in Brand geschossen, brennt seit 3 Uhr. Die Uebergabe erfolgt voraussichtlich morgen.

* **Versailles**, 3. Nov. In Folge der gestrigen Verhandlung hat Graf Bismarck dem Hrn. Thiers zum Behufe der Vornahme der allgemeinen Wahlen in Frankreich **einen 25tägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden status quo angeboten.** (Wiederh.)

* **Brüssel**, 3. Nov. „Constitutionnel" schreibt, daß die von Thiers vorgeschlagene Waffenstillstandsbedingungen keine politischen Stipulationen, keine Clausel bezüglich der Einberufung einer Constituante enthielten, da solche das Recht Preußens zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs in sich schlössen. Durch stillschweigende Uebereinkunft würde die Möglichkeit geboten, das Land zu konsultiren. Der „Moniteur" schreibt: „Fahren wir fort in der Vertheidigung der Integrität des Gebiets und der nationalen Unabhängigkeit."

* **Brüssel**, 3. Nov. Aus Tours eingetroffenen Berichten zufolge hatte sich Admiral Fourichon geweigert, die Proklamation vom 30. Okt., die Kapitulation von Metz betreffend, zu unterzeichnen. — Die Uebersiedelung der Regierung ist bevorstehend. — Der Souspräfekt von Arles hat die dortige Jesuiten-Congregation aufgelöst, die Jesuiten ausgewiesen und deren Güter eingezogen. — General Bourbaki ist in Arras eingetroffen. Es ist unwahr, daß der General genöthigt sei, Frankreich zu verlassen.

* **Madrid**, 2. Nov. In einer Versammlung von vierzig Deputirten der liberalen Union griff gestern Abend Rios Rosas die Kandidatur des Herzogs von Aosta an, indem er behauptete, Montpensier oder Espartero seien die einzig möglichen Kandidaten. Billoa unterstützte die Kandidatur des Herzogs von Aosta. Prim wird in der Versammlung der Cortes-Majorität die Kandidatur des Herzogs von Aosta zur Sprache bringen. Es wird versichert, daß der bezügliche Gesetzentwurf morgen eingebracht werden soll. Die Sitzung für die Abstimmung soll auf den 11. November festgesetzt sein. Es geht das Gerücht, die Republikaner würden aus den Kortes ausscheiden.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der erste Schul- und Kirchendienst zu Frickenhausen, Bez. Ochsenfurt, wurde dem Lehrer M. Kohlhepp von Tiefenstockheim, der Schul- und Kirchendienst zu Oberthulba, Bez. Hammelburg, dem Lehrer J. A. Kraus von Unterweißenbrunn, der gleiche Dienst zu Elsenfeld, Bez. Obernburg, dem Lehrer A. Freund von Obernburg, dann der protest. Schul- und Kirchendienst zu Heiligkreuz, Bez. Brückenau, auf Präsentation der Frhrl. v. Thüngen'schen Gutsherrschaft dem Schulverweser J. Mangold von Gräfendorf übertragen.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrs-Anstalten.

Befördert wurden: Der Amtsgehilfe Fr. Gläsl in Würzburg zum Expeditor in Uffenheim; Amtsgehilfe G. Wening in Schweinfurt zum Gepäckexpeditor in Hof; Amtsgehilfe B. Knell zum Registrator 2. Klasse in Würzburg; zu Oberkondukteuren die Eisenbahnkondukteure St. Braun und M. Ostler in Aschaffenburg; A. Sonntag in Würzburg. Ernannt wurden: zu Lokomotivheizern die Hilfsheizer J. Wertinger und P. Eschenbacher in Würzburg. Versetzt wurden: Post- und Bahnexpeditor O. Feulner von Ebelsbach nach Bamberg; Amtsgehilfe A. Rösner von Lohr nach Ochsenfurt; der zum Stationsdiener degradirte bisherige Eisenbahnpacker B. Gresser von Aschaffenburg nach Würzburg. Entlassen wurden: Lokomotivheizer A. Rasp in Würzburg, und Amtsgehilfe G. Wolf in Ochsenfurt.

4803

Bekanntmachung.

Am

14. November l. Js., Vormittags 10 Uhr,

werden bei dem k. Bezirksamte Lohr zur Erbauung eines neuen Schulhauses zu Rechtenbach nachbenannte Bauarbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Akkord vergeben, nämlich:

1) und 2) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	2827 fl.	25 kr.,
3) Zimmermannsarbeiten	1590 fl.	32 kr.,
4) Tüncherarbeiten	1068 fl.	13 kr.,
5) Schreinerarbeiten	1202 fl.	44 kr.,
6) Schlosserarbeiten	534 fl.	36 kr.,
7) Glaserarbeiten	379 fl.	36 kr.,
8) Spenglerarbeiten	123 fl.	40 kr.,
9) Dachdeckerarbeiten	684 fl.	30 kr.,
10) Pflastererarbeiten	29 fl.	30 kr.
Summa	9440 fl.	46 kr.

Die Pläne, der Kostenanschlag und die Bedingnißhefte liegen von heute an im Kanzleizimmer des unterfertigten Amtes zur Einsichtsnahme offen.

Die Submissionen müssen gehörig verschlossen und mit der Aufschrift

An das königl. Bezirksamt Lohr.
frei.
Angebote auf die Bauarbeiten für das neue Schulhaus zu Rechtenbach betreffend,

bis **13. November, Abends,** eingelaufen sein und werden dieselben am **14. November 1870, Vormittags 10 Uhr,** geöffnet, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Lohr den 29. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Ullrich.

4804

Bekanntmachung.

Die Einzahlungsscheine auf das neue Militäranlehen wollen ungesäumt gegen Empfangnahme der Interimsscheine anher gegeben werden.

Aschaffenburg den 3. November 1870.

Königliches Stadtrentamt.
Sommer.

4805

Jagd-Verpachtung.

Dienstag den 15. November l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung auf 6 Jahre im Hause des Bürgermeisters daselbst verpachtet, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Großblankenbach den 1. November 1870.

Paar, Bürgermeister.

Weintrauben-Versteigerung.

4793b2 Der Ertrag des königl. Weinbergs am Ziegelberg wird kommenden **Samstag den 5. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,** versteigert.

Aschaffenburg den 3. November 1870.

Königl. Hofgärtnerei Schönthal.
Eisenbarth.

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit **Postdampfschiffen** erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent M. S. Bußelli
in Aschaffenburg.

4806

An sämmtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks.

Tödtung eines wuthverdächtigen Hundes bei Eisenbach.

Am 26. Oktober wurde zu Eisenbach ein fremder schwarzer Hund, schwarzer Spitz, unter dem Halse etwas weiß, männlichen Geschlechts, ungefähr 2 Jahre alt, wegen Wuthverdachtes getödtet.

Dieß ist in den Gemeinden unter Aufforderung an die Hundebesitzer zur erhöhten Aufmerksamkeit auf ihre Hunde und unter Hinweis auf Art. 123 des Polizei-Straf-Gesetzbuches bekannt zu machen.

Ferner ist über die etwa bekannte Herkunft des oben beschriebenen Hundes sofort Anzeige anher zu erstatten.

Obernburg den 29. Oktober 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Consum-Verein.

4790b2 Die verehrlichen Mitglieder werden wiederholt benachrichtigt, daß das Verkaufslokal definitiv in den **Regensburger Hof** verlegt und an allen Werktagen Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet ist.

Wegen der nunmehr vom Vereine zu bestreitenden Ausgaben für Miethe hat sich derselbe veranlaßt gesehen, seine Thätigkeit auch auf andere Verkaufsgegenstände, als die ursprünglich in Aussicht genommenen, zu erstrecken und demgemäß außer **Brod, Schmalz** und **Eiern** zu haben: **Mehl, Reis, Gries, Zucker, Kaffee, Kernseife, Stearin-** und **Unschlittkerzen,** so wie von der Firma „Fleischmann" dahier in Kommission: alle Sorten **Punsch-Essenzen, Liqueure** rc. zu Fabrikpreisen.

Der mit Hrn. Metzgermeister Emanuel Hamburger dahier abgeschlossene Vertrag, wonach sich derselbe verpflichtet hat, das Pfund Ochsenfleisch erster Qualität an die Vereinsmitglieder um 18 kr. zu verabfolgen, wurde auch auf den Monat November erstreckt.

4807 Das Ableben des Inhabers einer renommirten Restauration in Würzburg veranlaßt den Verkauf derselben. Kauflustige wollen sich an den Unterfertigten in Würzburg wenden.

Christian Hackel, Kommissionär
Kettengasse neue Nr. 30.

(4808a2) Eine kinderlose Familie sucht eine **Wohnung** von 2 Zimmern bis 1. Januar zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 250** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 5. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 3. Nov. Die Oberhofmeisterin J. M. der Königin-Mutter, Frau Gräfin von der Mühle, erhielt von S. M. dem König nachstehendes, die Thätigkeit der Frauenvereine betreffendes Handschreiben: „Liebe Gräfin v. d. Mühle! Aus den Einnahms- und Verwendungsnachweisen des „Bayerischen Frauenhilfsvereins für verwundete und erkrankte Krieger“ habe Ich zu Meiner lebhaften Freude nähere Kenntniß von dem gedeihlichen Wirken genommen, welches dieser Verein durch die Aufopferung und Umsicht seiner Organe in allen Landestheilen bisher entfaltete. Es hat Mich mit innigem Wohlgefallen und tiefer Rührung erfüllt, daß auch Bayerns Frauen ihren Edelmuth und ihre Vaterlandsliebe so glänzend bethätigen, und Ich erachte es als Pflicht, allen Jenen, welche zu den vom Vereine errungenen Resultaten durch Hingabe oder Vertheilung von Spenden beigetragen, im Namen des Landes und der tapferen Armee herzlichen Dank zu entbieten. Mit wohlwollenden Gesinnungen Ihr sehr gewogener König Ludwig.“

Der Kommandant des zweiten bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Ritter v. Hartmann, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Seine Majestät der König, unser allergnädigster Kriegsherr, haben nachstehendes Handbillet an mich erlassen: „„Mein lieber General Ritter von Hartmann! An den denkwürdigen Erfolgen, welche in diesem siegreichen Feldzuge auch das zweite bayer. Armeekorps errungen, haben Sie durch Ihre wirksame Entschlossenheit, Ihre Umsicht und Bravour hervorragenden Antheil. Ich erkenne dieses wohlgefällig an, und habe Ihnen, in der Absicht, Sie und die Ihrem Kommando unterstellten wackeren Truppen zu ehren, das Großkreuz Meines Militär-Verdienst-Ordens verliehen, mit dem geschmückt Sie Ihr tapferes Korps zu weiterem ruhmvollen Waffengange führen mögen. Mit wohlgeneigter Gesinnung Ihr gnädiger König. Linderhof, 18. Oktober 1870. (gez.) Ludwig.““ Indem ich diese von Sr. Maj. dem König mir verliehene Auszeichnung bekannt gebe, danke ich den braven Truppen des mir unterstellten zweiten Armeekorps für die Tapferkeit und Hingebung, mit welcher dieselben in den Gefechten und Schlachten dieses Feldzuges den Ruf altbayerischer Tapferkeit bewährten. Chatenay, 26. Oktober 1870. Hartmann, General der Infanterie.“

Berlin, 3. Nov. Der Erzbischof von Posen, Graf von Ledochowski, ist hier eingetroffen und hatte mehrfache Besprechungen in verschiedenen Ministerien. — Wie die „Pos. Blätter“ melden, ist das Ziel der Reise des Erzbischofs das kgl. Hauptquartier Versailles und der Zweck derselben sind die Angelegenheiten des Papstes. — Die Gesammtzahl der gefangenen französischen Armee beträgt jetzt vier Marschälle, 140 Generale, 10,000 Offiziere und 323,000 Mann. Rechnet man hierzu die Verluste seit Beginn des Krieges, so ergibt dies weit über 400,000 Mann.

Ein Zahlenfreund hat die sämmtlichen von französischer Seite in die Welt gesetzten Kriegsberichte zusammengestellt, und zu seiner und jedenfalls auch zu unserer Leser Ueberraschung herausgerechnet, daß nach diesen Berichten nicht weniger als etwa zwei Millionen deutscher Soldaten bereits dem Elan der französischen Waffen erlegen sind. Außerdem hat nach und nach die ganze deutsche Generalität über die Klinge springen müssen. Moltke, Prinz Friedrich Karl und der Großherzog (?) von Nassau haben ebenfalls bereits ins Gras beißen müssen. Endlich ist noch, nachdem die Franzosen auch den Kron-

prinzen auf dem Mont Valerien gefangen gesetzt haben, nach neuesten Nachrichten aus Lille der Chef des preußischen Militärkabinets, der Generaladjutant v. Treskow, durch eine Bombe elendiglich ums Leben gekommen. Das sind die riesigen Erfolge, welche bisher französische Flunkerei über die deutschen Waffen errungen hat.

* **Berlin**, 4. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Zeitungsgerüchte von angeblichen Differenzen zwischen Graf Bismarck und den militärischen Autoritäten über den Beginn des Bombardements von Paris. Das letztere sei unterblieben, weil nach militärischem Urtheil der vollständige Angriffsapparat noch nicht herbeigeschafft sei. — Die „Nordd. Allg. Ztg.", das Angebot eines Waffenstillstandes unter Aufrechthaltung des Status quo besprechend, bemerkt, der Einwand, daß drohender Hunger in der Hauptstadt den Franzosen nicht gestatte, auf das Angebot einzugehen, sei nicht stichhaltig, da nach den Angaben der Belagerten Paris bis zum 15. n. Mts. hinlänglich mit frischem Fleisch versehen sei; außerdem sei es nicht nöthig, daß die Versammlung in Paris zusammentrete. — Die „Kreuzzeitung" widerspricht der Anschauung, als wäre es Paris gestattet, während des Waffenstillstandes sich zu verproviantiren. Paris würde dies nicht dürfen. Im Gegentheil scheine die bedeutende Verminderung der Lebensmittel, die während des Waffenstillstandes eintreten müßte, darauf hinzudeuten, daß beide Paciscenten der Meinung sind, während oder bald nach dem Waffenstillstand werde der Abschluß des Friedens erfolgen.

* **Hamburg**, 4. Nov. Der bisherige Kommandant von Metz, General Coffinières, ist mit seinem Sohne hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen.

* **Altona**, 4. Nov. Das Generalkommando des 9. Armeekorps theilt mit: Da die französische Flotte nicht zu erwarten steht, gestattet das Generalgouvernement, daß nunmehr auch für das Gebiet der Nordsee die Wiederherstellung aller Leuchtfeuer, Betonnungen und sonstigen Schifffahrtszeichen, so wie der freie Lootsenverkehr erfolgen.

* **Stuttgart**, 4. Nov. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des Ministeriums, betreffend die Vornahme von Neuwahlen zur 2. Kammer am 5. Dezember.

* **Versailles**, 3. Nov. (Offiziell.) Mit Ausnahme des Artilleriefeuers vom Mont Valerien verhielt sich der Feind im Laufe des heutigen Tages vor Paris ruhig. gez. v. Podbielski.

* **Boutancourt** (bei Mezieres), 3. Nov. (Offiziell.) Seit mehreren Tagen sind mobile Kolonnen gegen Banden von Franctireurs thätig. In Folge dessen haben mehrfache kleine Gefechte stattgefunden. Beim Feinde 20 Todte, diesseits ein Unteroffizier geblieben. Diese Unternehmungen werden weiter fortgesetzt. v. Selchow. (Generalmajor v. Selchow ist Kommandeur der Cernirungstruppen von Mezieres.

* **Amsterdam**, 4. Nov. Aus Paris vom 1 Nov. wird über Tours gemeldet: Gestern am 31 Okt. fand in Paris vor dem Hotel de Ville ein bewaffnete Kundgebung statt. Die Mitglieder der Regierung wurden daselbst gefangen gehalten; ein Wohlfahrtsausschuß und eine Kommune der Stadt Paris wurde gebildet, welcher unter Anderen Lorian, Ledru Rollin, Viktor Hugo und Flourens angehörten. Eine am 1. Nov. erschienene Proklamation Trochu's theilt diese Vorgänge mit, und meldet außerdem, daß gegen 8 Uhr Abends Trochu, Arago, Ferry den Händen der Aufständischen durch das 106. Bataillon der Nationalgarde entrissen wurden; während Jules Favre, Garnier Pages und Jules Simon gefangen blieben. Heute 3 Uhr Morgens nahmen diese beklagenswerthen Scenen durch das Einschreiten der herbeigeeilten Nationalgarde ein Ende. Dieselbe hatte unter der Anführung Ferry's die ganze Umgebung des Hotel de Ville besetzt und nahm die Räumung des letzteren vor. Trochu wurde bei seinem Erscheinen von den Bataillonen mit lebhaften Zurufen empfangen. Der Bericht Trochu's schließt: Ein Waffenstillstand ist heute vorgeschlagen, welcher mehrfache Vortheile in sich schließt, von denen sich Paris leicht Rechenschaft ablegen kann, ohne daß es erst nöthig ist, dieselben hier einzeln aufzuzählen und anstatt dies zu würdigen, macht man hieraus der Regierung den Vorwurf der Schwäche, ja selbst des Verraths! Die Ruhe ist heute wieder hergestellt. Garnier Pages, Pelletan und Camisier sind an den an ihnen gestern verübten Gewaltthätigkeiten erkrankt. Die Haltung Ferry's wird sehr gerühmt. Ein Dekret der Regierung verordnet, daß jedes Bataillon der Nationalgarde, welches außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit bewaffnet erscheint, sofort aufgelöst und entwaffnet wird. Mehrere Bataillonschefs, darunter Flourens und Milliere, wurden abgesetzt. Etienne Arago und die übrigen Maires haben ihre Demission gegeben. Nächsten Sonnabend findet die Neuwahl der Maires statt. Eine Volksversammlung nahm in Betreff der Ereignisse des Montags ein einstimmiges Tadelsvotum an. Die Journale verlangen, daß die Regierung eine größere Energie für die Aufrechthaltung der Ordnung entfalte. (Wiederh.)

* **Brüssel**, 4. Nov. Das „Echo de Bruxelles" erfährt, daß die Pariser Regierung eine allgemeine Abstimmung über die Frage angeordnet hat, ob die Pariser Bevölkerung die der Regierung der Landesvertheidigung übertragenen Vollmachten fernerhin aufrechterhalten wolle. Die Gemahlin Bazaine's ist in Brüssel eingetroffen.

* **Florenz**, 3. Nov. Die amtliche Zeitung publizirt ein Dekret, durch welches die Kammer aufgelöst und die Wahlkollegien auf den 20. ds. einberufen werden. Der Zusammentritt des Senats

und der Kammer ist auf den 5. Dezember festgesetzt.

* **Florenz**, 4. Nov. In dem ministeriellen Bericht an den König über das Dekret, betreffend die Auflösung der Kammer, heißt es: Die Nationalpartei, befriedigt von der Einverleibung Roms, will die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papstes achten, so wie die Souveränetät und die Privilegien des päpstlichen Stuhles aufrecht erhalten.

* **Petersburg**, 3. Nov. Der Botschafter der Pforte Rustem-Bey hat gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Nach einer Korrespondenz des „Petersburger Journals" aus Konstantinopel scheint zwischen Petersburg und Konstantinopel eine Annäherung sich vorzubereiten.

Bayerische Verlustliste Nr. 31.

A. Schlacht bei Sedan am 31. August und 1. September 1870.

1. Artillerie-Regiment „Prinz Luitpold".

6. Feldbatterie.

Bemerkung: Die Namen der todten Mannschaft dieser Batterie sind in der Verlustliste Nr. 12, jene der verwundeten Offiziere in der Verlustliste Nr. 14 vorgetragen.

Verwundet: Feuerwerker L. Stuhlreiter von Straubing (nunmehr gestorben), die Korporale X. Enzenberger von Schwabmünchen, G. Faltermann von Freckenfeld, die Bombardiere X. Asbeck von Sendling, W. Hirschberger von Pasing, die Unterkanoniere A. Dax von Eichenried, M. Kasmanshuber von Niedertaufkirchen, A. Lindl von Predlfing, J. Stegbauer von Großhartmannsgrub (nunmehr gestorben), M. Schmid von Neunburg v. Wald, J. Koller von Weilheim, Fahrbombardier J. Hester von Frasdorf, die Fahrkanoniere G. Eichhorn von Laaber, J. Klarer von Achwinkel, G. Raith von Haunkenzell, J. Schmid von Oberpfraundorf.

B. Schlacht bei Orleans.

Am 11. Oktober 1870.

Stabswache.

Todt: Soldat K. Lang (1. Kürassier-Regiment) von Trauchgau.

C. Gefecht bei Orleans.

Am 22. Oktober 1870.

9. Jäger-Bataillon.

Verwundet: Korporal G. Straßer von München, die Soldaten J. Schwarz von Waldkirchen, J. Fikentscher von Brand.

D. Gefechte bei Paris.

Am 19. und 20. Oktober 1870.

5. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen".

2. Bataillon.

Verwundet: die Soldaten A. Haas von Ulrichsgrün, J. Arnold von Trippstadt, A. Riedl von Puch, G. Voll von Schonungen.

Am 21. Oktober 1870.

5. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen".

1. Bataillon.

Verwundet: Soldat J. Mittlinger von Oberhochstadt.

9. Infanterie-Regiment „Wrede".

2. Bataillon.

Todt: Soldat A. Schlett von Sailauf.

Verwundet: die Soldaten S. Markert von Premich, J. Bornwald von Huckelheim, J. Hebl von Rothselberg.

3. Bataillon.

Verwundet: Soldat J. Helmerich von Unteretzfeld.

14. Infanterie-Regiment „Hartmann".

3. Bataillon.

Verwundet: Soldat A. Fischer von Unterharnsbach.

2. Artillerie-Regiment „Brodesser".

Artillerie-Reserve-Abtheilung.

Verwundet: Oberkanonier N. Teufel von Lonnerstadt.

Am 22. Oktober 1870.

8. Jäger-Bataillon.

Todt: Soldat A. Gebhardt von Arthaidt.

Verwundet: die Soldaten J. Maihes von Wilhelmsthal, N. Weigl von Untersteinach, Chr. Freyberger von Oberölschnitz.

Rekognoszirungsgefecht bei Cravent (Mantes).

Am 22. Oktober 1870.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

3. Bataillon.

Todt: die Soldaten A. Schwab von Merching, G. Kornprobst von München.

Verwundet: die Soldaten J. Dichtl von Ebrantshausen, D. Klaßmiller von Schmiechen, M. Schönacher von Schrobenhausen.

E. Im Etappen-Dienste.

Am 17. Oktober 1870.

3. Landwehr-Bataillon.

Gefangen: die Soldaten M. Stuhlreiter von Degerndorf, J. Huffschmid von Bergham.

Vom 12. September bis 22. Oktober 1870.

Etappen-Escadron.

Todt: die Soldaten B. Reidl von Oberkotzau, J. Frankenstein von Dammheim, H. Nadig von Dürkheim, J. Laidl von Wolfgang.

Verwundet: Soldat M. Dirmeier von Kemathen.

Gefangen: Unterlieutenant M. Rudolf, Gefreiter A. Ulrich von Mittelsinn, die Soldaten P. K. Menger von Dürrenwaidt, J. Krügl von Biberbach, J. Wimplinger von Schnaitach, J. Dotzer von Hilpoltstein.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 3. Nov. (Hopfenbericht.) Auch am heutigen Donnerstagsmarkte waren die Abladungen verhältnißmäßig gering, sie betrugen kaum 400 Ballen, wodurch sich Tendenz und Preise gegen die Vorwoche zu befestigen schienen. Die ausgebotene Waare bestand meistens aus dunklen und geringen Qualitäten, während nur helle und bessere Sorten lebhaft gefragt waren und mit 16—18 fl. gerne genommen wurden. Aischgründer erlösten 18—25 fl., Württemberger gut Sekunda 25 bis 27 fl., Gebirgshopfen Prima 22—26 fl., Sekunda und geringe 18—21 fl. Spalter Land entfernte Lagen und Hallertauer gut Sekunda fanden Preise zu 30—38 fl.

Braunschweigisches Prämien-Anlehen von 10 Millionen Thalern. Ziehung am 1. November. Ser.-Nr. 39, 50, 277, 491, 551, 862, 1056, 1258, 1351, 1363, 1620, 1843, 2203, 2250, 2721, 2757, 2808, 2955, 3131, 3269, 3276, 3536, 3642, 3682, 3862, 3905, 3946, 4220, 4277, 4355, 4400, 4664, 4677, 4681, 4692, 4891, 4902, 5267, 5311, 5438, 5774, 5997, 6157, 6426, 6459, 6513, 6867, 6905, 6924, 6118, 7174, 7337, 7732, 7809, 7938, 8399, 8510, 8534, 8646, 8837, 8886, 8888, 8909, 9171, 9752, 9755, 9766, 9881.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Das Herumziehen von Zigeunerbanden betr.

In neuerer Zeit wird der Regierungsbezirk Oberfranken von herumziehenden Zigeunerbanden mit großer Familienzahl in bedenklicher Weise belästigt.

Da ein Uebertritt solcher Banden auch in den Regierungsbezirk Unterfranken erfolgen kann, und hiedurch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit um so mehr zu befürchten steht, als bekanntlich solche herumziehende Zigeuner in höchst zudringlicher, selbst bedrohlicher Weise, theils durch Bettel, theils durch angeblichen und wirklichen Gewerbsbetrieb im Umherziehen in betrügerischer Weise ihren Lebensunterhalt suchen, so erhalten die Bürgermeister den Auftrag von dem Erscheinen solcher Banden **schleunigste** Anzeige anher zu erstatten.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg, am 3. November 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

v. n.

Angerer. Wagner. Asmut.

4822

Jagd-Verpachtung.

Dienstag den 22. November l. Js., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause die circa 800 Tagwerke haltende Gemeinde-Jagd auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Rück den 30. Oktober 1870.

Sauer, Bürgermeister.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **München** mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, so wie **Abwerg** nachbenannte Herren ermächtigt und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt **4 kr.** für den bayer. Schneller von **1400 bayer. Ellen Länge.**

Flachs- und Wergspinnerei M. Drossbach & Comp

Niederlagen in Oberafferbach bei Hrn. **Jak. Schmidt,**
„ „ Miltenberg bei Hrn. **Carl Barth.** 4823a3

4811b2

Bekanntmachung.

Der Unterfertigte bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er vom Heutigen an die Ausübung seiner Praxis wieder persönlich bethätigen wird.

Aschaffenburg den 3. November 1870.

Ernst Sartorius, k. Gerichtsvollzieher.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die unterzeichneten Beträge für die pro 1870 bewilligten Holzhiebe binnen 8 Tagen anher zu bezahlen.

Aschaffenburg den 2. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Gemeinde Damm 6 fl.,
„ Gailbach 3 fl.,
„ Glattbach 6 fl.,
„ Goldbach 6 fl.,
„ Großostheim 9 fl.,
Gemeinde Haibach 3 fl.,
„ Hain 1 fl. 30 kr.,
„ Heimbuchenthal 9 fl.,
„ Hessenthal 3 fl.,
„ Hösbach 6 fl.,
„ Johannesberg 1 fl. 30 kr.,
„ Keilberg 9 fl.,
„ Kleinostheim 9 fl.,
„ Laufach 9 fl.,
„ Mainaschaff 9 fl.,
„ Neudorf 3 fl.,
„ Neuhütten 3 fl.,
„ Oberbessenbach 3 fl.,
„ Oberafferbach 6 fl.,
„ Obernau 9 fl.,
„ Sailauf 6 fl.,
„ Schweinheim 9 fl.,
Gemeinde Steinbach 1 fl. 30 kr.,
„ Straßbessenbach 3 fl.,
„ Unterafferbach 1 fl. 30 kr.,
„ Wenighösbach 3 fl.,
„ Wintersbach 9 fl.

Das Ersatz-Geschäft pro 1870, hier die Erhebung des Wehrgeldes betr.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen der Altersklassen 1849 wurden nachträglich von dem k. 9. Infanterie-Regimente „Wrede" als wehrgeldpflichtig überwiesen.

Die betreffenden Bürgermeister erhalten den Auftrag, sich binnen 3 Tagen über die Einkommensverhältnisse dieser Wehrpflichtigen im Sinne des bezirksamtlichen Ausschreibens vom 23. v. Mts., Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 215, zu äußern.

Aschaffenburg den 4. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Beckmann Jakob von Steinbach,
Reis Peter von Haibach,
Boll Adam Markus von Mainaschaff,
Schlett Lorenz von Mainaschaff,
Spinnler Ignaz von Goldbach,
Kehrer Nikolaus von Großostheim,
Werner Valentin von Stockstadt,
Kraft Gregor Philipp von Rothenbuch,
Hasenstab Joseph von da,
Benz Pius von Weibersbrunn.

Zu vermiethen:

2 schön möblirte Zimmer. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 4801b2

4576c3 Zwei kleine **Logis** sind vorm Wermbachsthor stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

4574c3 In der Schloßgasse Lit. B Nr. 26 ist ein **Logis** zu vermiethen.

4743b4 Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann wird zum sofortigen Eintritt auf das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes in die Lehre gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

4824 Vorzügliches

Lagerbier,

die Maas zu 8 kr., empfiehlt

J. Will.

Flanell-Hemden, Unterhosen, Unterjacken und Socken

empfehle billigst.

Feldpost-Packete werden unentgeldlich verpackt.

4760b6 **Theodor Engelhard.**

Coupé-Verkauf.

4747e6 Ein gut erhaltenes **Coupé**, ein- und zweispännig zu gebrauchen, ist dahier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 251 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 7. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 5. Nov. Ein umfangreicher Armeebefehl bringt nun auch die Belohnungen und Belobungen für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen des 1. Armeekorps in der Schlacht bei Sedan.

München, 5. Nov. Se. k. Hoh. der Prinz Otto ist von der Armee vor Paris gestern Nachts mit dem Eilzuge wieder hier eingetroffen. — Se. Maj. der König hat befohlen, daß die als Eskorte von Kriegsgefangenen aus Metz in den nächsten Tagen hier eintreffenden preußischen Militärs und zwar Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zur Tafel in die k. Residenz geladen werden, und werden hiezu und zwar zu einer Tafel mit circa 125 Couverts bereits die Vorkehrungen getroffen. Der Tag der Ankunft dieser Mannschaft war heute noch nicht bestimmt.

Der verstorbene Reichsrath Hr. Ritter v. Maffei hat außer den bereits erwähnten bedeutenden Legaten an hiesige Wohlthätigkeitsstiftungen auch die oberbayerische Kreis-Irrenanstalt mit einem Vermächtniß von 20,000 fl. bedacht.

Passau, 1. Nov. Laut verlässigen Berichten hat der letzte große Orkan im Forstamt Zwiesel so riesenhaften Schaden angerichtet, daß die umgestürzten Waldungen kaum in acht bis zehn Jahren aufgearbeitet werden können. Herrn von Poschinger sollen allein gegen 4000 Joch Wald niedergeworfen sein. Aehnliches verlautet aus dem übrigen Wald!

* **Augsburg**, 5. Nov. Einem Telegramm der „Allgemeinen Ztg." aus Bern zufolge wird laut einer Meldung des Kommandanten der Schweizer Grenztruppen Belfort von den Deutschen eingeschlossen. Die Franzosen wurden über Montbéliard zurückgeschlagen. Es kommen Massen von Flüchtlingen an.

Nürnberg, 5. Nov. Einer unterm 1. d. Mts. erlassenen Verfügung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten zufolge ist bei den bayerischen Post-Anstalten wegen allzugroßen Andrangs die Annahme von Privatpacketsendungen zur Armee bis zum 10. d. Mts. abermals sistirt worden.

Fürth, 5. Nov. Die hier vorgenommene Sammlung für Kehl und Straßburg hat 1640 fl. ergeben; hievon wurden 400 fl. nach Kehl und der Rest nach Straßburg gesandt.

* **Prag**, 5. Nov. Bei der Reichsrathswahl in der Stadt wurden durchgehends Deklaranten gewählt. Nur die Vorstadt Josephstadt wählte den verfassungstreuen Schmeykal. Einige Vorstädte wiesen erhebliche deutsche Minoritäten auf.

* **Berlin**, 5. Nov. Heute Morgen wurden die gestern Abend hier eingetroffenen franz. Adler der Armee von Metz feierlich in das Zeughaus gebracht. Feldmarschall Wrangel, General von Cannstein und die Generalität waren zugegen.

* **Berlin**, 5. Nov. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Königs als Oberbefehlshaber der deutschen Heere, betreffend das Post-Tax-Wesen in dem Verwaltungsgebiet der Generalgouvernements Elsaß und Deutsch-Lothringen. Dieselbe tritt drei Tage nach der Publikation in Wirksamkeit. Dasselbe Blatt schreibt: Nach der Kapitulation von Metz hat sich die Lage von Paris und des Landes noch viel ungünstiger gestaltet als vorher. Alle Vorbereitungen zum Angriff werden nunmehr während der sechswöchentlichen Periode der Zernirung so weit vorgeschritten sein, daß es

zum Beginn derselben nur noch des Befehls des Königs bedarf.

* Berlin, 6. Nov. (Offiziell.) Am 5. November sind zwei Ballons mit 5 Passagieren von den preußischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden. Von der Armee vor Paris wird bis zum 5. November Abends kein Zusammenstoß gemeldet.

* Hamburg, 6. Nov. Der Hamburger Korrespondent meldet aus Cuxhaven vom 5. November: Der Gouverneur von Helgoland ließ das großbrittannische Konsulat heute Nachmittag benachrichtigen, daß alle von den dortigen Fischerbooten verbreiteten Gerüchte von dem Wiedererscheinen der französischen Flotte bei Helgoland falsch sind.

Frankfurt, 6. Nov. Auf der Verbindungsbahn kam gestern Zug auf Zug mit Metzer Gefangenen. Ihre Bestimmung ist Erfurt und Dresden. Von einer Weigerung der Gefangenen, in Saarbrücken weiter zu gehen, wußten sie nichts. Heute kommen noch 10,000 Mann hier durch.

Straßburg, 3. Nov. Unserem Maire ist am letzten Sonntag neben andern Gaben die Summe von 10,000 Thalern für die nothleidenden Straßburger von Berlin zugegangen und zwar von Seiten eines Ungenannten.

Altbreisach, 5. Okt. Heute Nacht und Früh wurden sowohl aus Fort Mortier wie Neubreisach die hiesigen Batterien und unsere Stadt stark beschossen. Das Münster ist beschädigt. Fort Mortier ist ausgebrannt, die Geschütze sind bis auf eines von diesseits demontirt.

* Altbreisach, 6. Nov. Seit gestern andauernde Beschießung des Forts Mortier. Dieses erwiderte das Feuer Abends; die Besatzung machte den Versuch, sich durchzuschlagen. Derselbe wurde von der Artillerie und der preußischen Landwehr zurückgewiesen.

* Delle (Dattenreit, Dep. Haut Rhin, Arr. Belfort), 5. Nov. Die französischen Gränzdörfer sind von Franctireurs und aufgelösten Mobilgarden angefüllt. Flüchtlinge sind in großer Menge eingetroffen. Zwei französische Zollgränzbureaus sind geräumt. Deutsche Plänkler sind in Herimoncourt (Dep. Doubs, Arr. und bei Montbeliard) angekommen.

* Pruntrut (Porrentruy, Kanton Bern), 5. Nov. Belfort ist von den Deutschen eingeschlossen, Sevenans (?) und Movál (?) sind stark besetzt. Vom Fort la Justice wird eine starke Kanonade unterhalten.

Vor Verdun, 1. Nov. Unseren Zernirungstruppen ist es glücklich gelungen, einen Pariser Luftballon herabzuschießen. Seine Insassen, zwei Zivilpersonen und ein Offizier, sind sammt den Papieren, die sie mit sich führten, und die von besonderer Wichtigkeit sein sollen, nach dem Hauptquartier transportirt worden. (Fr. J.)

Der „Allg. Ztg." wird aus Versailles, 31. Oktober, geschrieben: „General Moltke ist in Folge der Strapazen des Krieges krank geworden. Bis jetzt hat sich ein hitziges Fieber bei ihm gezeigt, welches indessen den Aerzten keine ernstlichen Besorgnisse einflößt."

* Versailles, 4. Nov. (Offiziell.) Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. November von diesseitigen Truppen zernirt. gez. v. Podbielski.

Aus einer Mittheilung des kommandirenden Generals v. Zastrow ergibt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden sind: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleussen, gegen 300,000 Gewehre, Kuirasse, Säbel 2c. in größter Anzahl, gegen 2000 Militärfahrzeuge, so wie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronze in großen Massen, eine vollständig eingerichtete werthvolle Pulverfabrik 2c.

* Tours, 5. Nov. Ein Dekret der Regierung ordnet an, daß sämmtliche diensttaugliche Männer im Alter von 20—40 Jahren, auch die Verheiratheten, mobilisirt werden sollen.

* Tours, 5. Nov. Aus Paris per Luftballon eingetroffene Nachrichten vom 1. November berichten über die daselbst am 31. Oktober stattgehabten Unruhen. Danach hatten die Nachrichten über die Einnahme von Metz und die Wiedereinnahme von Bourget, so wie die in der Stadt kursirenden Gerüchte von Waffenstillstands-Verhandlungen eine bedeutende Gährung erzeugt. Anhänger der ultra radikalen Partei besetzten das Hotel de Ville und beabsichtigten eine Kommune von Paris einzusetzen. Flourens leitete die Bewegung. Derselbe wollte die Regierung zur Abdankung zwingen. Ein Individuum proklamirte die Absetzung des Gouvernements. Picard entkam und ergriff die nöthigen Maßregeln, um den Widerstand zu organisiren, befahl Generalmarsch zu schlagen, ließ die National-Druckerei besetzen, verbot Bekanntmachungen zu drucken, und forderte das Ministerium auf, sich in Vertheidigungszustand zu setzen. Die Admirale Ronciére und Chailley stellten sich Picard zur Verfügung. Gegen Mitternacht zogen Bataillone der National- und Mobilgarde gegen das Hotel de Ville, wo Favre, Garnier-Pagès und Simon noch gefangen gehalten wurden. Favre verweigerte seine Demission zu geben, und erklärte, er habe sein Mandat von der Bevölkerung und würde sich nur vor einer regelmäßig gewählten Regierung zurückziehen. Die Aufständischen forderten hierauf Flourens auf, die Regierungsmitglieder nach Vincennes zu schicken. Schließlich drang eine Kompagnie Mobilgarden in das Hotel de Ville ein

und drängte die Aufrührer in die oberen Stockwerke des Gebäudes zurück. Inzwischen waren zahlreiche Bataillone unter dem Rufe: „Es lebe die Republik! es lebe Trochu!" angerückt. Die Aufrührer wurden gefangen gemacht und in die Keller geworfen, von wo sie entwaffnet abgeführt wurden. So war die Ordnung ohne Blutvergießen hergestellt. Dorian, Viktor Hugo und Louis Blanc nahmen an der Bewegung keinen aktiven Antheil.

* **Tours**, 5. Nov. Ein in Nantes eingetroffener Ballon aus Paris enthält das offizielle Resultat der Abstimmung in Paris am 3. Nov. über die Beibehaltung der Regierung; nur von drei Arrondissements ist das Resultat noch unbekannt. Die übrigen Arrondissements gaben 442,000 Ja und 49,000 Nein ab. In Paris herrscht völlige Ruhe. Seit Sonntag militärisch nichts Neues.

* **Tours**, 5. Nov. Nachrichten aus Paris vom 4. November melden, daß der Polizeipräfekt Adam seine Demission gegeben hat. Der Advokat Gresson ist an seiner Stelle zum Polizeipräfekten ernannt worden. Dem „Rappel" zufolge hat Rochefort seine Demission gegeben wegen einer Meinungsverschiedenheit mit seinen Kollegen über die Munizipalwahlen. Seit dem 2. November sind die offiziellen Akte nicht mehr von Rochefort unterzeichnet. — Noch fünf andere Bataillonschefs der Nationalgarde wurden abgesetzt. Ein Schreiben Ferry's spricht energisch dagegen, daß er mit den Anführern der Aufrührer am 31. Oktober unterhandelt habe. Er bezeichnet das Vorgehen derselben als abenteuerlich. — Anläßlich der Gerüchte über den Waffenstillstand an der Börse Hausse. Rente 54. 60. Kriegsanleihe 55. 60. Italiener 54.

Lyon, 2. Nov. Die Stadt Lyon macht sich auf eine Belagerung gefaßt. Der Maire, Herr Henon, kündet an, daß die Stadt lieber untergehen als sich ergeben wolle. Nur Greise, Weiber und Kinder dürfen die Stadt verlassen. Wer sich vor dem Feind feig benimmt, wird als Deserteur erklärt und sein Name der Infamie überliefert.

* **Brüssel**, 5. Nov. „Echo du Parlament" meldet: Ein Erlaß der Lyoner Präfektur erklärte die Departements, welche der 8. Militärdivision angehören, nämlich: Rhone, Ain, Saone und Loire, Drome und Ardeche, in Belagerungszustand.

* **Brüssel**, 5. Nov. Ein Zirkular Gambetta's an die Präfekten motivirt die Ausschreibung einer Abstimmung in Paris damit, daß der in Paris eingeschlossene Theil der Regierung nicht die Verantwortung des Abschlusses eines Waffenstillstandes ohne Weiteres auf sich nehmen wollte.

* **Brüssel**, 5. Nov. Die hier eingetroffene „France" meldet, daß anläßlich der Nachricht von der Kapitulation von Metz, außer den bereits gemeldeten Unruhen zu St. Etienne, auch Ruhestörungen in Lyon, Marseille, Toulon und Perpignan stattgefunden haben; insbesondere waren dieselben in Perpignan bedeutend. „Constitutionnel" berichtet, daß in Tours abermals 6 Soldaten erschossen worden seien.

* **Brüssel**, 5. Nov. „Independance belge" erfährt, daß in verschiedenen Städten Frankreichs erhebliche Ruhestörungen stattgefunden haben. In Toulouse nöthigten die Aufrührer den General Hubral und andere Offiziere, ihre Funktionen niederzulegen. In Grenoble wurde General Barral verhaftet. In Nimes fanden starke Volksaufläufe statt. Zu Marseille wurde der außerordentliche Regierungskommissär Gent, als er sein Amt antreten wollte, angegriffen und verwundet. Ein offener Kampf zwischen der ihm zugethanen Nationalgarde und der seine Autorität nicht anerkennenden Garde civique wurde bisher noch vermieden.

* **Brüssel**, 5. Nov. „Journal de Bruxelles" schreibt: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem belgischen und dem preußischen Hofe haben keinerlei Aenderungen erlitten. Die Haltung des Ministeriums war von dem internationalen Gesichtspunkt aus betrachtet, stets korrekt. Die Beziehungen zwischen Herrn v. Balan und Herrn Anethan behielten stets den Charakter gegenseitiger Gewogenheit.

* **Brüssel**, 6. Nov. Nach Nachrichten aus Paris sind alle Blätter für den Waffenstillstand, außer „Combat", „Reveil" und „Patrie en danger."

London, 4. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist, von Wilhelmshöhe kommend, über Belgien gestern nach Chislehurst zurückgekehrt.

* **Loodnn**, 5. Nov. Eine Depesche der „Times" aus Versailles vom 4. November meldet, daß Thiers, welcher am 3. eine lange Besprechung mit dem Grafen Bismarck hatte, einige Hoffnung auf Erfolg ausspricht. Er verzweifelt mindestens nicht.

Amtliche Nachrichten.

CH Es wurde der Studienlehrer in Uffenheim, F. Scholl, zum Studienlehrer in Fürth ernannt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer Knauth in Zell a/M. wurde der Schul- und Kirchendienst zu Bütthard, Bezirksamts Ochsenfurt, dem Schuldienstexspektanten Holzinger zu Schmalwasser der Schul- und Kirchendienst daselbst, dem Edmund Sturm zu Ipthausen der dortige Schul- und Kirchendienst, dem Ludwig Heß in Burgsinn der Schul- und Kirchendienst zu Rodenbach, Bezirksamts Lohr, und dem A. Bechhöfer zu Höchheim die israelitische Religions- und Vorsängerstelle allda

übertragen. Der Schulverweser Philipp Karl Völker zu Rodenbach wurde als Schulverweser nach Burgsinn, Bezirksamts Gemünden angewiesen.

Erledigungen.

Die kath. Filialschulstelle Römershach, Distriktsschulinspektion Brückenau, mit einem normalen Einkommen von 350 fl., die Filialschulstelle zu Rottershausen, Distriktsschulinspektion Kissingen (zu Nüdlingen), mit einem Einkommen von 378 fl. und die mit Organistendienst verbundene katholische Schulstelle im Filialorte Rück, Distriktsschulinspektion Klingenberg, deren Reinertrag sich auf 350 fl. beläuft.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 5. Nov. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 17 fl. 30 kr. bis 24 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr., Gerste 11—14 fl. 30 kr., Hafer 8—9 fl., Erbsen 17 fl. 30 kr. bis 19 fl. 30 kr., Linsen 18 fl.

Landshut, 4. Nov. Gesammtstand der Schranne 3720 Sch., Verkauf 3539 Sch., Rest 181 Sch. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 40 kr., gest. um 41 kr.; Korn 14 fl. 34 kr., gest. um 34 kr.; Gerste 11 fl. 20 kr., gef. um 29 kr.; Hafer 8 fl. 27 kr., gest. um 7 kr.

Augsburg, 4. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 2628 Sch., wovon 2580 Sch. verkauft und 48 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise meist gestiegen. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 57 kr. (gest. um 24 kr.); Kern 20 fl. 57 kr. (gest. um 23 kr.); Roggen 15 fl. 10 kr. (gest. um 26 kr.); Gerste 11 fl. 21 kr. (gef. um 6 kr.); Hafer 8 fl. 35 kr. (gest. um 21 kr.) Umsatzsumme 40,332 fl. 33 kr.

Mainz, 4. Nov. Die gute Stimmung für alle Getreidegattungen dauert fort und haben Preise gegen die Vorwoche abermals einen Aufschwung genommen. Sehr viel Nachfrage existirt für effektiven Waizen und Roggen; Gerste und Hafer dagegen verkehrten eher in flauer Stimmung. Zu notiren: Waizen effekt. fl. 14½—¾, Korn fl. 10.50—11.10, Gerste fl. 11, Alles per 200 Pfd., Hafer, alter fl. 7.12, neuer fl. 6 per 120 Pfd.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne in Würzburg betreffend.

In Folge eingetretener Hindernisse kann die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne in Würzburg nicht am Mittwoch den 16. d. Mts., sondern erst am

Montag den 28. November l. Js.

eröffnet werden, wovon die Bürgermeister die Betreffenden in Kenntniß zu setzen haben.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 5. November 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

v. n.

Angerer. Wagner. Asmut.

4849 **Ausschreiben.**

Forderungen an den Nachlaß des lediger Taglöhners Johann Staab, genannt „Pitsch", von Sommerkahl, sind am

Freitag den 18. November l. Js., Früh halb 9 Uhr,

dahier anzumelden. An der Tagfahrt soll über die Art und Weise der Befriedigung der Gläubiger der ziemlich verschuldeten Masse, insbesondere eine etwaige Cession der Güterstrichschillinge berathen werden, wobei die sich nicht erklärenden Betheiligten dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen auch bezüglich einer etwa beliebten Vertheilung nach den Bestimmungen der Prioritäts-Ordnung beitretend gelten sollen.

Schöllkrippen den 31. Oktober 1870.

Königliches Landgericht.

Blessinger.

Ruppert, Assessor.

4850 **Bekanntmachung.**

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier der neuangelegte Gemeindesteinbruch in der Waldatheilung „Judenkirchhof" auf 12 Jahre öffentlich in Pacht gegeben. Hiezu wird bemerkt, daß sich dessen Steine bezüglich ihrer schönen Röthe, bewährter Güte und Feinsandigkeit auszeichnet.

Fragliches Grundreal liegt 1 Stunde vom Maine und 1¼ Stunde von der im Baue begriffenen Odenwaldbahn entfernt.

Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben und Pachtliebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Mömlingen den 2. November 1870.

Die Bürgermeisterei:

Hartmann.

Schwind, Gdeschr.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die unterzeichneten Beträge für die pro 1870 bewilligten Holzhiebe binnen 8 Tagen anher zu bezahlen.

Aschaffenburg den 2. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

v. n.

Wagner.

Gemeinde Damm 6 fl.,
„ Gailbach 3 fl.,
„ Glattbach 6 fl.,
„ Goldbach 6 fl.,
„ Großostheim 9 fl.,
„ Haibach 3 fl.,
„ Hain 1 fl. 30 kr.,
„ Heimbuchenthal 9 fl.,
„ Hessenthal 3 fl.,
„ Hösbach 6 fl.,
„ Johannesberg 1 fl. 30 kr.,
„ Keilberg 9 fl.,
„ Kleinostheim 9 fl.,
„ Lauf[illegible] 9 fl.,
„ Mainaschaff 9 fl.,
„ Neudorf 3 fl.,
„ Neuhütten 3 fl.,
„ Oberbessenbach 3 fl.,
„ Oberafferbach 6 fl.,
„ Obernau 9 fl.,
„ Sailauf 6 fl.,
„ Schweinheim 9 fl.,
„ Steinbach 1 fl. 30 kr.,
„ Straßbessenbach 3 fl.,
„ Unterafferbach 1 fl. 30 kr.,
„ Wenighösbach 3 fl.,
„ Wintersbach 9 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 252** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 8. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenbug**, 4. Nov. (Oeffentliche Sitzung des k. Appellations-Gerichts dahier.) 1) Johann Hückmann von Gochsheim wurde durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 14. Sept. wegen Vergehens des Diebstahles zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen er Berufung ergriff, welche jedoch als unbegründet verworfen wurde. 2) Die Berufung des Bauernsohnes Johann Staab von Hain gegen ein Urtheil des Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 27. August, wodurch derselbe wegen Vergehens der Fälschung von Geld zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hatte lediglich eine Herabsetzung dieser Strafe auf 2 Monate Gefängniß zur Folge. 3) Der Bauer Lorenz Wetz von Neubessingen wurde durch Urtheil des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 16. Juli von der Anschuldigung eines Vergehens der Beleidigung eines Religionsdieners freigesprochen, auf Berufung des Staatsanwaltes aber dieses Vergehens für schuldig erkannt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf hiegegen angemeldeten Einspruch ging der Gerichtshof von seinem ersten Erkenntnisse ab und beließ es bei dem freisprechenden Erkenntnisse der 1. Instanz. 4) Als verspätet wurde verworfen die Berufung des Georg Göpfert von Stammheim gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 27. Aug., welches denselben wegen Vergehens des Diebstahles zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte. 5) Auf Einspruch des wegen Vergehens des Betruges verurtheilten Johann Eckart von Hollstadt gegen das bereits gemeldete appellationsgerichtliche Erkenntniß vom 16. Sept. beließ es der Gerichtshof beim letzteren Erkenntnisse. 6) Verworfen wurde die Berufung des k. Pfarrers Joseph Stühler von Nordheim gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt a/S., wodurch derselbe wegen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung, er hatte auf der Jagd einen der Treiber durch einen Schuß sehr bedeutend verletzt — zu einer Geldstrafe von 75 fl. verurtheilt wurde. Nur im Kostenpunkte erfolgte eine Aenderung besagten Erkenntnisses zu Gunsten des Beschuldigten.

München, 6. Nov. Se. kgl. Hoheit der Prinz Otto ist bereits heute Nachmittag zu Sr. Maj. dem König nach Hohenschwangau abgereist — wie es heißt, zu einer Berichterstattung über die Armee vor Paris, welche der Prinz vor einigen Tagen verlassen hatte. — Durch ein auf Veranlassung des Hrn. Generalverwaltungsdirektors der Armee, von Feinaigel, erprobte neue Art der Versendung des Fleisches per Bahn soll es nun möglich sein, auch frisches Fleisch von hier der Armee in Frankreich zuzusenden, während bisher nur die lebenden Ochsen oder eingepöckeltes Fleisch der Armee zugesendet werden konnte.

Das Kriegsministerium hat verfügt, daß die hinterlassenen Gelder und Werthsachen der in bayer. Lazarethen verstorbenen französ. Kriegsgefangenen an die Hauptkriegskassa eingeliefert und dort in deposito behalten werden. Ferner wurde vom Kriegsministerium angeordnet, daß die Impfung, beziehungsweise Wiederimpfung der französischen Kriegsgefangenen an jenen Orten, wo sie durch den Zentral-Impfarzt Dr. Reiter noch nicht völlig zu Ende gebracht wurde, von den betreffenden Militär- oder deren Stelle vertretenden Zivilärzten durchzuführen ist und daß die genannten Aerzte diese Maßregel auch bei den ferners noch ankommenden französischen Kriegsgefangenen alsbald in genauesten Vollzug zu setzen haben.

Wie die „Südd. Presse“ meldet, wird die Zu-

rückkunft der bayerischen Minister aus dem preußischen Hauptquartier in nächster Woche stattfinden. Es soll dann sofort der Landtag einberufen werden, da unsere Kammern gleichzeitig mit dem norddeutschen Reichstag versammelt sein sollen. Bei den Verhandlungen über die künftige Reichsverfassung habe man sich dahin geeinigt: daß Bayern die selbstständige Verwaltung seiner Post- und Eisenbahnen, aber auf Grund eines gemeinsamen Verkehrsgesetzes, so wie der Malzaufschlag und die Branntweinsteuer verbleiben sollen.

München, 6. Nov. An die Gemahlin des Generals v. d. Tann gelangte gestern vom Hilfsverein zu Hamburg eine Baarsendung von 500 Thalern für die deutschen Armeen mit dem Bemerken, „daß dieselbe mit Acclamation in Ansehung der unvergleichlichen Tapferkeit der braven bayerischen Truppen unter Anführung des Generals v. d. Tann votirt wurde."

Kissingen, 5. Nov. Seit einigen Tagen ist der hier neu errichtete Real- und Latein-Kursus mit 51 Schülern eröffnet. — Vorigen Donnerstag wurde in Aschach die neu errichtete landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschule mit 31 Schülern feierlich eröffnet.

Wien, 5. Nov. Aus preußischen Blättern ist in die österreichische Presse die Meldung herübergenommen: daß eine Verhandlung Oesterreichs mit dem Zollverein, veranlaßt durch die zweifellose Modifikation des deutsch-französischen Handelsvertrages, unmittelbar bevorstehe, und daß der diesseitige Generalkonsul in Leipzig, Ministerialrath v. Grüner, diese Verhandlung zu führen bestimmt sei.

Die Nachricht von einem österreichisch-preußischen Freundschaftsbündniß taucht in anderer Form auch in preußischen Blättern auf. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Magdeb. Ztg." weiß als „durchaus zuverlässig" zu erzählen, daß Graf Bismarck auf eine vertrauliche Anfrage in Wien, wie Oesterreich sein formelles Recht der Einsprache gegen eine neue Gestaltung Deutschlands zu üben gedenke, eine vollkommen befriedigende Antwort erhalten habe. Das Blatt fügt hinzu: „Schon vor drei Wochen entgegnete Graf Beust einem hervorragenden Politiker, der ihm begreiflich machen wollte, daß Oesterreich nach dem Kriege ein intimes Verhältniß mit Deutschland anzubahnen suchen müsse, ungeduldig: „Aber das versteht sich ja ganz von selbst!"

Stettin, 3. Nov. Der von Köln erwartete Transport von 2000 Gefangenen ist in der vergangenen Nacht nach zwölf Uhr hier angelangt. In Genthin bei Magdeburg war ein Aufenthalt dadurch entstanden, daß eine große Anzahl Gefangener einen Exzeß begangen und die dortige Bahnhofsrestauration, ungeachtet der starken Eskorte von 5 Offizieren und 105 Mann des westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 13, geplündert hatte. Der über diesen Vorfall telegraphisch benachrichtigte hiesige Festungskommandant ließ sofort bei Ankunft des Zuges auf dem hiesigen Bahnhofe eine Durchsuchung der Gefangenen anstellen und diejenigen, bei denen sich von den geraubten Sachen etwas vorfand, festnehmen. Heute Vormittag wurde eine starke Abtheilung dieser Metzer Gefangenen in zwei Sälen des neuen Arsenals einquartirt. Ein Turco, der gestern zur Arbeit kommandirt war, machte mit einem Messer einen meuterischen Angriff auf den beaufsichtigenden Wallmeister und verletzte dessen Hand mit einem Messerstich.

* **Hamburg**, 7. Nov. Die „Börsenhalle" veröffentlicht eine offizielle Mittheilung, welche bestätigt, daß nach zuverlässiger Nachricht aus Helgoland 9 französische Schiffe zehn Meilen westlich von Helgoland gesehen worden sind, mit der Hinzufügung, daß auch die angekommenen englischen Dampfer diese Nachricht bestätigen.

Bern, 7. Nov. In der Richtung von Montbeliard wird starker Kanonendonner gehört, deßgleichen von Belfort her. Die Franzosen äscherten Bezelois (südöstlich von Belfort gelegenes Dorf) theilweise ein. Die Bevölkerung flüchtete in Massen mit Habe nach der Schweiz zu.

Paris. Ueber eine am 29. Oktober im Quartier von Grenelle in die Luft geflogene Schießbaumwoll-Fabrik erfahren wir aus dem „Gaulois", daß die Explosion in Paris Entsetzen erregte und im ersten Schrecken — den Preußen zugeschrieben wurde. Vier Personen kamen dabei um. Eine zweite Explosion fand in Paris in der Fabrik für Orsini-Bomben statt, wobei der Vorstand des Geschäftes, Lagin, umkam.

In **Marseille** bemächtigte sich die Garde Civil der Präfektur, des Telegraphen, der Hafenkommandantschaft 2c.

Havre, 5. Nov., Morgens. Die heute hier eingetroffenen Blätter von Tours enthalten das nachstehend Bemerkenswerthe: Die „France" schreibt: „Unter dem furchtbaren Eindruck der Metzer Katastrophe haben sich beklagenswerthe Vorfälle in mehreren Städten Frankreichs ereignet. Anstatt nach einem so gräßlichen Schlage zu begreifen, daß die Lage mehr als je Einigkeit und Eintracht unter uns erheischt, haben Offiziere die verwerflichsten Leidenschaften im Volke wachzurufen verstanden. In St. Etienne begehrte der Haufe die rothe Flagge als Banner der Kommune. Ueber Lyon zirkuliren hier schlimme Nachrichten, möglich, daß sie sich noch nicht bestätigen. Aber die Aufregung der Geister in dieser großen Stadt sollte mehr als je die Aufmerksamkeit der Regierung erwecken, zumal man uns schon vom Auslande her avisirte, Prinz Friedrich Karl gedenke dorten selbst sein Hauptquartier aufzuschlagen. In Marseille war der 31. Oktober ein Tag der Anarchie, noch betrübender waren dort die darauffolgenden Tage. In Toulose wurde der Generalkommandant der Militärdivision, Hr. Cour-

touis d'Hurbal, durch Nationalgardisten gefangen genommen und in der Präfektur eingeschlossen. Davon in Kenntniß gesetzt, hat unsere Regierung an den Präfekten folgende Depesche geschickt: „Setzet unverzüglich den General in Freiheit." Eine gleichlautende Depesche wurden dem Generalkommandanten zugesandt mit dem Beisatze: „Die Umstände erheischen die exakteste Disziplin. Ich zähle auf Sie." Betreffs Perpignan spricht man hier von Schauerscenen, Massacres, deren Opfer ein Oberoffizier und mehrere andere Personen geworden. Möchte die Vaterlandsliebe einmüthig solche Gräuel brandmarken!"

Brüssel, 6. Nov. In Saint Brieuc (Depart. Cotes du Nord) fand eine royalistische Kundgebung statt. Banden mit weißen Fahnen zogen durch die Stadt, rufend: „Es lebe Heinrich der Fünfte!" — Pariser Berichten zufolge rathen mehrere Zeitungen den Genuß des Hundefleisches an, in Folge der Herabsetzung der Rindfleisch-Rationen auf 60 Gramm (per Tag für jeden Mann). Dieselben Berichte besagen ferner: „Paris ist ruhig. Das Hotel de Ville wird seit der letzten Emeute stark bewacht. Die Postverwaltung hat Transporte per Ballon für Werthsachen mit der Verpflichtung des Ersatzes, falls dieselben durch die Preußen genommen werden, organisirt."

Brüssel, 7. Nov. Der französische „Moniteur" vom Sonntag berichtet, daß Gambetta die Loire-Armee aufsuche. Am Donnerstag telegraphirte er an alle Departementspräfekten: „Verdoppeln Sie Ihre Wachsamkeit! Wo Sie immer Bazaine oder einen seiner Generalstabsoffiziere antreffen, liefern Sie ihn wohlbewacht hierher." Gleichzeitig enthielt das Pariser „Journal officiel" an seiner Spitze folgende Notiz: „Marschall Bazaine hat sich mit seiner gesammten Armee nach den heldenmüthigsten Anstrengungen aus Mangel an Lebensmitteln und Munition als kriegsgefangen ergeben müssen. (F. J.)

Nach Berichten, die in Brüssel aus Paris vom 3. ds. eingetroffen, hat die dortige Regierung ihre Mißbilligung über Gambetta's demoralisirende Haltung in Tours ausgesprochen und ist in Folge dessen sein Rücktritt unvermeidlich. Das Gesammt-Resultat des Skrutiniums des Plebiszits ist circa 500,000 Ja und 55,000 Nein.

Brüssel, 7. Nov. Die „Independance belge" meldet aus Algier vom 30. Okt.: Algier hat sich selber vom Militärregime befreit. Der General Walsin-Esterhazy, den man als Remplakanten des Generals Durieu hierher versetzt hatte, wurde auf Anordnung des Munizipalraths von Algier nach Frankreich eingeschifft.

* **Brüssel**, 7. Nov. Nach per Luftballon eingegangenen Nachrichten aus Paris vom 3. d. war daselbst eine gefälschte Siegesdepesche, angeblich von der Regierungsdelegation in Tours unterzeichnet, verbreitet. Das „Journal officiel" bemerkt dazu: Die Regierung von Tours hat keine derartige Mittheilung abgesandt. Eine Untersuchung ist angeordnet, die Urheber der Nachricht ausfindig zu machen. Das „Journal officiel" fordert sodann die Einwohner auf, vor Gerüchten jeder Art auf der Huth zu sein, da von den Urhebern der am 31. Oktober stattgehabten Ruhestörungen eine Anzahl gedruckter amtlicher Formulare und Stempel entwendet worden seien. Die Urheber jener falschen Nachrichten hätten bei der Verbreitung derselben das aus dem Hotel de Ville gestohlene Papier benutzt. Seitdem habe die Regierung ihren Sitz nicht mehr im Hotel de Ville, sondern hält ihre Sitzungen in dem einen oder andern Ministerium ab. — Einem Telegramm der „France" aus Marseille vom 5. ds. zufolge hätte sich die dortige Lage einigermaßen gebessert.

Telegraphische Depeschen.

* **Kühnheim**, 7. Nov. (Offiziell.) Fort Mortier heute Nacht kapitulirt. 220 Gefangene gemacht, 5 Geschütze genommen. v. Schmeling.

* **Versailles**, 6. Nov. (Offiziell.) Am 6. November kein Engagement gemeldet.

v. Podbielski.

* **Berlin, 7. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die „Kreuzzeitung" schreiben: Die französische provisorische Regierung hat den ihr angebotenen Waffenstillstand abgelehnt.** (Wiederholt.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 2. Nov. Der heutige Markt war sehr gut betrieben und wurden verkauft 13 Ochsen und Stiere und 95 Kühe und Kälber. Nächster Markt Dienstag den 15. November.

Würzburg. Getreidemittelpreise vom 30. Oktober bis 5. November. Waizen per 300 Pfund 21 fl. 15 kr., Korn per 300 Pfund 17 fl. 47 kr. Gerste per 260 Pfund 14 fl. 18 kr., Hafer per 180 Pfund 8 fl. 23 kr., Erbsen per 320 Pfund 18 fl. 33 kr., Linsen per 320 Pfund 14 fl. 15 kr. Demnach gegen letzte Schranne Waizen 1 kr., Korn 10 kr., Hafer 13 kr. gefallen, und Gerste 4 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Pfunde 230,839. Umsatzsumme 13,296 fl. 30 kr.

Nürnberg, 5. Nov. (Hopfenbericht.) Seit unserem Donnerstagsberichte war der Begehr in feiner Waare andauernd, allein es sind nur Secunda und gute Secunda vorhanden, für welche, wie seither in Hallertauer 30—44 fl., in Württemberger 22, 28—36 fl., in Spalter Land, Mittel und entfernte Lagen 30—44 fl., Hersbruck-Laufer-Waare 20—23 fl., in Gebirgshopfen 18—24 fl. bezahlt wurden. In Marktwaare wurde beste Sorte zu 16—20 fl., geringe und ordinäre bis 10 fl. abwärts gehandelt. Wie gestern war auch die heutige Zufuhr unbedeutend, kaum 200 Ballen beziffernd. Gute Sorten waren wieder lebhaft gefragt, und da die Lager durch die geringen Abladungen seit Beginn der Woche verhältnißmäßig gering blieben, konnten Preise sich gut behaupten. Helle Exportwaare gesucht, wurde ausgewählt zu 18—20 fl., Mittelwaare und gute Secunda zu 14 bis 15 fl. bezahlt. Hersbruck-Laufer zu 20—24 fl., gute Gebirgshopfen zu 20—25 fl. angezeigt.

Regensburg, 6. Nov. Im Zusammenhalte der Berichte über die Bewegung der Getreidepreise ergibt sich, daß die englischen Märkte in der letzten Woche eine reservirte Haltung beobachten, während aus Holland und Belgien stets gute Nachfrage gemeldet wird. Rußland führt bedeutende Quantitäten aus, während die Mehlpreise in Amerika etwas zu steigen beginnen. Aus Süd- und Norddeutschland wird das Geschäft als ziemlich lebhaft bezeichnet. Hierorts bei namhaften Käufen für auswärts Waizen 21 fl. 23 kr. (gest. 11 kr.), Roggen 15 fl. 34 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 11 fl. 2 kr. (gest. 29 kr.), Hafer 8 fl. 40 kr. (gest. 5 kr.).

Mannheim, 6. Nov. (Wochenbericht.) Im Getreidehandel keine wesentliche Veränderung, Umsätze sind durch die Transport-Kalamitäten gelähmt und die stattfindenden Käufe sind meist nur zur Deckung des Konsums unserer Umgegend bestimmt. Wir notiren per 200 Pfd.: Waizen je nach Qualität 14¼—¾ fl., Roggen 11 bis 11¼ fl., Gerste, Pfälzer Brauwaare bis 12¼ fl. bezahlt, württembergische und ungarische 10¾—11 fl., Hafer 10½ bis 11 fl., vorjähriger 13 fl. Hierländischer Kohlreps 24½ fl., Mohnsamen 30½—31 fl. Rüböl behauptet seinen hohen Standpunkt und wurden Partien bis 28½ fl. bezahlt, Leinöl 21½—¾ fl., Mohnöl 39½ fl., Petroleum, blanke greifbaare Waare, 14¾ fl., Schweinefett begehrt und gute Qualität bis 41½—42 fl. bezahlt. Preise per 100 Pfund.

Frankfurt, 7. Nov. Der heutige Viehmarkt war im Ganzen gut befahren und war das Geschäft lebhaft bei früheren Preisen. Angetrieben waren 300 Ochsen, 220 Kühe und Rinder, 120 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich per Ztr.: Ochsen 1. Qual. 37 fl. 2. Qual. 35 fl., Kühe 1. Qual. 30—31 fl. 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 20 fl., Hämmel 1. Qual. 28 fl.

Frankfurt, 7. Nov. (Fruchtbericht.) Im Geschäft war es heute etwas fester und handelte man Waizen je nach Qualität 13½—15 fl., Roggen 11—¼ fl., Hafer neuer 5½ fl., alter 6¾—7 fl. Reps und Termine ohne Geschäft.

*** Versailles, 7. Nov., Nachmittags 1 Uhr 41 Minuten.** In den 5tägigen Verhandlungen mit Thiers ist demselben ein Waffenstillstand auf Grundlage des militärischen status quo von jeder Dauer bis zu 28 Tagen behufs Vornahme der Wahlen und Gestattung derselben in den okkupirten Theilen Frankreich's wiederholt angeboten worden. Er war, auch nach erneuerter Besprechung mit der Pariser Regierung nicht ermächtigt, das eine oder das andere anzunehmen, er verlangte vor Allem die Verproviantirung von Paris ohne ein militärisches Aequivalent bieten zu können. Da diese Forderung für die Deutschen militärisch unannehmbar war, so erhielt Thiers gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen abzubrechen.

An die Bürgermeister der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne in Würzburg betreffend.

In Folge eingetretener Hindernisse kann die landwirthschaftliche Fortbildungsschule für Bauernsöhne in Würzburg nicht am Mittwoch den 16. d. Mts., sondern erst am

Montag den 28. November l. Js.

eröffnet werden, wovon die Bürgermeister die Betreffenden in Kenntniß zu setzen haben.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 5. November 1870.

Die königlichen Bezirksämter.

v. n.

Angerer. Wagner. Asmut.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 31. Okt. Heinrich Anton und Valentin, Zwillingssöhne des Bäckermeisters Johann Valentin Stenger.

Den 4. Nov. Carolina, Tochter des Säcklermeisters Joseph Laubmeister.

Gestorben. Den 29. Okt. Sophie Hofmann, Wittwe des Zimmermeisters Johann Hofmann, 77 Jahre alt.

Den 31. Okt. Valentin Stenger, Zwillingssohn des Bäckermeisters Johann Valentin Stenger, nothgetauft.

Den 2. Nov. Georg Bopp von Goldbach, Zögling der Johannespflege, 6 Jahre alt.

Den 3. Nov. Karolina Schmid, Tochter der Anna Maria Schuster, Wittwe von Friedrich Schmid aus Edenkoben, 12 Jahre alt. — Georg Maar von Obersteinbach, Bez.-Amts Steinfels in Mittelfranken, Soldat des k. b. 5. Inf.-Regiments, 26 Jahre alt.

Den 4. Nov. Johann Beckmann, Privatier, 43 Jahre alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 253 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 9. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 9. Nov. Das gestern Abend in der Stiftskirche abgehaltene Konzert einiger Künstler des Hoftheaters in Darmstadt war sehr zahlreich besucht. Es mögen etwa 250 Personen anwesend gewesen sein, welche in lautloser Stille den bestens aufgeführten religiösen Tonstücken zuhörten. Die Hälfte des Ertrags kommt bekanntlich den Verwundeten zu Gute. Hrn. Stiftspfarrer Dr. Kiesel wird für die bereitwillige Ueberlassung der Stiftskirche zu diesem edlen und erhebenden Kunstgenusse im Namen Aller hiemit gedankt.

München, 7. Nov. Prinz Otto wird, wie es heißt, nur den heutigen Tag bei Sr. Maj. dem König verweilen, deßhalb bereits morgen hierher zurückkehren und alsbald wieder zur Armee, und bezw. in das deutsche Hauptquartier nach Versailles zurückreisen.

Der König hat folgendes Handschreiben an den Erzbischof von München-Freising gerichtet: „Herr Erzbischof v. Scherr! Ihre Zeilen vom 17. d. M. habe ich empfangen und von den warmen beredten Worten Kenntniß genommen, zu welchem Sie die dermalige Lage des heil. Stuhles veranlaßte. Ich hatte bereits meine Regierung beauftragt, bezüglich der mir als katholischem Fürsten besonders nahe liegenden Interessen des heil. Stuhles mit den übrigen katholischen Mächten in geeignetes Benehmen zu treten, und glaube, mich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die Bemühungen meiner Regierung nicht ohne den gehofften Erfolg bleiben werden. Indem ich Ihnen dies in Erwiderung Ihres Schreibens eröffne, verbleibe ich mit bekannten Gesinnungen. Partenkirchen, 26. Okt. 1870. Ihr gnädiger König Ludwig."

Eine Abtheilung Ersatzmannschaft des 1. Inf.-Regiments, die gestern von hier abging, hat Befehl, nach Troyes zu gehen und es scheint demnach, daß von der Armee von der Tann's in Orleans ein Theil, namentlich des 1. Inf.-Reg., nächster Tage nach Troyes dirigirt werden dürfte.

In der Nacht vom 5. auf den 6. l. M. ist in **Konradsreuth** ein kleines alleinstehendes Haus abgebrannt, und verlor ein Feuerwehrmann sein Leben, indem ihm ein Balken auf den Kopf stürzte und die Hirnschale zerschmetterte.

Nürnberg, 7. Nov. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr kehrte die 67jährige in guten Verhältnissen lebende Maurermeisterstochter Helena Huber von Altdorf in ihre Wohnung zurück und wurde heute Morgens, nachdem sie von den übrigen Hausbewohnern nicht gesehen wurde, auf Nachsuchen ermordet in ihrer Stube aufgefunden. Der Mörder bediente sich zur That wahrscheinlich einer Holzart. Ueber den Thäter ist bis jetzt noch nichts bekannt, ebensowenig darüber, ob es dabei auf einen Diebstahl abgesehen war. (Fr. K.)

Bamberg. Am kommenden Sonntag den 13. d. M. soll eine Versammlung katholischer Bayern unter dem Vorsitz des Fürsten Löwenstein-Wertheim behufs Berathung und Beschlußfassung einer Adresse an Se. Maj. den König wegen der Vergewaltigung des päpstlichen Stuhles, jedoch mit Ausschluß aller politischen und theologischen Fragen stattfinden.

Ludwigshafen, 6. Nov. Heute kamen 800 Mann bayer. Ersatztruppen und Landwehrmänner hier durch nach Frankreich.

Berlin, 6. Nov. Die unter dem Kommando des Prinzen Friedrich Karl stehenden Truppenkörper haben Ordre erhalten, in forcirten Märschen südwärts vorzurücken. — Ein Fräulein Aurora

v. Biedersee hat ein Legat von 10,000 Thalern zur Begründung eines Darlehenfondes für unverschuldet in Noth gerathene Handwerker und Arbeiter ausgesetzt.

Frankfurt, 5. Nov. Der Verein deutscher Gasthofbesitzer hat sich bekanntlich zur Aufnahme von Rekonvaleszenten erboten und nun eine Zuschrift des Kriegsministeriums erhalten, nach welcher das dankenswerthe Anerbieten in einer der nächsten Nummern des „Armee-Verordnungsblattes" zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll. Der Verein wird in Folge dessen die Betheiligung an dem patriotischen Werke noch kurze Zeit offen halten, und hat bekannt gemacht, daß diejenigen Gastwirthe, welche sich noch anschließen wollen, ihre Anmeldungen an das Zentralbureau des Vereins in Köln einsenden mögen. Die Namen der Hotels und die Zahl der aufzunehmenden Krieger werden in einer Schlußliste dem Generalkommando eingereicht werden.

Frankfurt, 7. Nov. Das Bier fängt mit jedem Jahr mehr an, dem vaterstädtischen Aepfelwein die Existenz streitig zu machen. Von Jahr zu Jahr sinkt das Quantum der zum Einkeltern eingeführten und veraccisten Aepfel. Während das Quantum vor 3 Jahren noch etwa 90,000 Malter betrug, sind heuer noch nicht 70,000 Malter eingekeltert worden. Die renommirtesten Aepfelweinproduzenten und Ausschenker werden von Woche zu Woche mehr gezwungen, auch Bier in Gläsern zu verzapfen. Der Ausfall, welcher hierdurch der Stadtkasse erwächst, ist nicht zu unterschätzen.

Mainz, 6. Nov. Die Zahl der französischen Offiziere, welche hier bleiben wollen, ist bereits so bedeutend, daß sie gleichfalls kasernirt werden mußten. Unsere Fruchthalle nimmt jetzt die Pferde, Bagage und Bedienung der französischen Offiziere auf. Was englische Berichterstatter von Metz berichten, paßt auf Das, was wir hier sehen, nicht im Mindesten. Die angeblich dort mit Brod gefütterten Pferde der französischen Stabsoffiziere nehmen weder dieses noch die sonst gewöhnliche Nahrung der Pferde; sie sind an Stroh als Futter so gewöhnt, daß sie erst wieder für die Hafer- und Heufütterung erzogen werden müssen. Schöne Pferde wurden hier von den höheren Offizieren zu 60 Fr. feilgeboten. Die übel aussehenden Thiere dürfte eine aufmerksame Pflege wieder in besseren Stand bringen. Auch mit den Millionen in der Metzer Kriegskasse ist es nach Versicherungen vieler Offiziere nichts. Einige Regimenter mochten in ihren Kassen noch Vorrath haben; sehr viele hatten jedoch Ebbe. Es ist notorisch, daß selbst unter den höheren Offizieren sehr viele ohne alle Geldmittel sind und sich durch Pferdeverkäufe erst solche schaffen müssen. — Neben den noch immer starken Munitionstransporten aus den Artilleriedepots wird gegenwärtig hier eine sehr bedeutende Munitionsreserve für den Belagerungspark vor Paris gebildet.

Letmathe, 4. Nov. In vergangener Nacht explodirten im Zimmer eines Steinbrechers 2 Sprengpatronen, die im Ofen aufbewahrt wurden, welch letzterer unvorsichtiger Weise geheizt worden war. Das Haus wurde theilweise durch die Explosion demolirt. Frau und Kind des Steinbrechers, so wie zwei andere, zufällig anwesende Frauen wurden getödtet.

Stuttgart, 6. Nov. Die bedeutende Bierbrauerei von Bardili und Stumpp ist in der vorletzten Nacht zu einem großen Theil niedergebrannt, wobei höchst bedeutende Vorräthe an Hopfen, Gerste und Malz mit zu Grunde gegangen sind. Der Schaden soll sich auf weit mehr als 100,000 fl. belaufen.

* **Stuttgart**, 8. Nov. Das „Südd. Corr.-Bureau" in Stuttgart schreibt über die Verhandlungen in Versailles: Die süddeutschen Staaten treten vollständig in den deutschen Bund auf Grundlage der Nordbundverfassung ein. Sie acceptiren das zu erweiternde deutsche Oberhandelsgericht in Leipzig, die allgemeine Freizügigkeit, so wie freie Wahl der Kriegsdienstpflichtigen über den Ort der Ableistung derselben, norddeutsches (noch zu ergänzendes) Strafgesetzbuch. Die norddeutschen Gesetze vom 13. Mai 1870 doppelte Steuerleistung betr., vom 16. Juni 1870 über die Ausgabe von Papiergeld, vom 10. Juni 1869 über Wechselstempelsteuer, ferner vom 14. Juni 1868 schleswig-holsteinische Pensionen betr., vom 3. März 1870 Elbzölle betr., so wie über allgemeine deutsche Marineanleihe sollen sofort in Kraft treten, deßgleichen die Bundesgesetze vom 1. Juli 1868 über Aufhebung der Spielbanken, vom 7. April 1869 über Maßregeln gegen die Rinderpest, vom 1. Juni 1870 über Flößerei-Abgaben und endlich das Gesetz vom 3. Juli 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen. Gemeinsames Nationalindigenat soll auf dem Wege der Deutschbundesgesetzgebung alsbald eingeführt werden; Wahlen zum deutschen Vollparlamente dürften in Kurzem angeordnet werden.

Vom Oberrhein, 6. Nov. Die Reservearmee unter Schmeling, welche aus einem Infanterie-Regiment, sechs Landwehr-Bataillonen, zwei Reserve-Ulanen-Regimentern und sechs Reserve-Feldbatterien besteht, ist bereits seit mehreren Tagen dicht am Gebirge nach Süden vorgerückt, damit ihre Bewegungen maskirt waren und mehr gegen Südwesten (Vesoul) gerichtet erschienen; sie ist aber bereits vor Belfort angekommen, das cernirt ist, und wird wohl schon morgen auch die Einschließung von Besançon beginnen. In der Schweiz glaubt man, daß Garibaldi entweder dahin übertritt, oder sich nach Lyon zurückzieht; seine Offiziere fühlen sich enttäuscht, können mit der geringen Anzahl nichts machen, und die Linientruppen, Offiziere wie

Soldaten, haben seit dem Fall von Metz so ziemlich alles Vertrauen verloren. (A. Z.)

Genua, 5. Nov. Wegen in Marseille und Algier befürchteten Unruhen hat die Regierung nach Marseille die Dampfkorvette „Guiscardo“ und einen Dampfer nach Algier zum Schutz der Italiener abgesandt. In Marseille wurde die schwarze Fahne aufgepflanzt. Die Schiffe bringen von dort täglich Werthsachen und Waaren.

Florenz, 6. Nov. Der Kriegsminister wird demnächst Vorschläge über Armee-Organisation nach preußischem Muster machen. — Der bisherige Gesandte Italiens am spanischen Hofe bleibt in Madrid, bis die Cortes in der Thronfolge Beschluß gefaßt haben. — Aus Rom wird gemeldet: Lamarmora beschied die Adresse der Giunta um Vertreibung der Jesuiten aus dem Collegium Romanum dahin: erst müsse entschieden sein, wessen Eigenthum dies ist.

Brüssel, 7. Nov. Die „Independance erfährt: Thiers wurde gestern in Versailles ersucht, bis Abends 6 Uhr das Hauptquartier zu verlassen. Die Lebensmittelfrage sei der hauptsächliche Grund des Scheiterns der Verhandlungen. Dasselbe Blatt fügt der offiziellen Meldung des Scheiterns der Waffenstillstandsverhandlungen noch hinzu, daß Moltke sich im Kriegsrathe dem Zugeständniß auch nur einer eintägigen Verproviantirung von Paris widersetzt habe. — Picard und Andere verlangen die Ersetzung Gambetta's durch Barthélemy. (F. J.)

Brüssel, 8. Nov. Telegramme, welche aus Rouen, Amiens und Havre an die hiesige Emigration einlaufen, zeugen von der großen Furcht, welche vor den Ausschreitungen des Pöbels Angesichts des Scheiterns der Waffenstillstandsverhandlungen und der Annäherung des Feindes herrscht. Hauptsächlich scheint in den merkantilen Kreisen von Havre die gedrückteste Stimmung obzuwalten. (F. J.)

Brüssel, 8. Nov. In Reims, Chalons, Epernay und Sedan finden täglich Reibereien zwischen Franzosen und Deutschen statt. Viele junge Leute reisen heimlich ab, um Dienste zu nehmen. Ein Erlaß des General-Gouverneurs von Lothringen ordnet an, daß die Maires Listen aller nach französischem Gesetze Militärpflichtigen, sowie aller Männer unter 46 Jahren aufstellen müssen und daß falls ein in der Liste eingetragenes Individuum heimlich oder unmotivirt abreist, die Eltern, Vormünder oder Familie desselben 50 Franks Strafe per Individuum für jeden Tag zu zahlen haben. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* Prag, 8. Nov. Bei der gestrigen Wahl der Großgrundbesitzer für den Reichsrath wurden sieben der Liste der Regierungs- und der Verfassungstreuen gemeinsame Kandidaten und acht Feudale gewählt. Das Gesammtresultat der Reichsrathswahlen in Böhmen ergibt 24 Verfassungstreue und 30 Deklaranten und Feudale, nur die vierundzwanzig Ersteren gehen in den Reichsrath.

* Versailles, 7. Nov., Abds. Nach Privatmittheilungen aus Paris ist Jules Favre mit der Mehrzahl seiner Kollegen für die Wahlen und für den durch Thiers vermittelten Waffenstillstand gewesen; Trochu jedoch, welcher dagegen agitirte, hat seine Ansicht durchgesetzt. — In Folge der mit den zwei Ballons erbeuteten Korrespondenzen aus Paris ist von Seiten des deutschen Oberkommandos ein allgemeines Verbot ergangen, irgend eine Person aus Paris heraus oder nach Paris hinein zu lassen. Die fünf in den Ballons gefangenen Personen sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

*** Cherny, 8. Nov. (Offiziell.) Verdun hat kapitulirt. v. Gahl.**

* Florenz, 7. Nov. Die „Opinione“ meldet, der König werde gemäß eines Beschlusses des Ministerrathes am 30. Nov. nach Rom gehen. In allen Wahlkollegien herrscht eine starke Wahlbewegung.

Der Forst-Eleve G. Jünger von Bramberg wurde zum k. Forstgehilfen auf dem Reviere Hofstetten, Forstamts Eichstätt, ernannt.

Börsebericht.

Frankfurt, 8. Nov. Die Börse nahm die Nachricht von der Ablehnung des Waffenstillstandes mit einem Stoicismus auf, den man nach der Freudigkeit, mit der sie die Aussicht auf denselben in voriger Woche mit steigenden Kursen eskomptirt hatte, kaum hätte vermuthen sollen.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 5/16—7/16.	Neue 5% Bayern —.
1885er do. per Mai 94 5/8.	Bayer. Präm.-Anl. —.
1885er do. per Juli 94 6/16-3/8.	5% Badische 98 [illegible]
Papierrente —	Ostbahn 124 1/2.
Silberrente 56 1/8.	Darmst. Bank 346 1/2.
1860r Loose 78—77 3/4—7/8.	Pacific-Extension 76.
1864r Loose 114 3/4.	Pacific-Missouri 71 1/4.
Kredit-A. 245 3/4—47.	South-Missouri 65 1/2.
St.-B. 371 3/4—70 3/4—72 1/4.	Calif.-Pacific 84 1/2.
Lomb. 171 1/2—73 1/4.	Central-Pacific 77 3/4.
Elisabethb. 211 3/4—212 1/2.	Kansas-Pacific 73.
Galizier 238 1/4—233 3/4.	Peninsular 58 1/2.
Böhm. Westb. 238 1/2.	Oregon 69 1/8.
Oestr. Nordwestb. 198—3/4.	Spanier 30 5/16—30 5/8.
Franz-Joseph 186 1/4.	Türken 44 7/8.
5% Württemb. 98 3/8.	Wechsel per Wien 97 7/8.
4 1/2% Württemb. 91 3/8.	do. per London 119 1/8.
4 1/2% Bayer. 91 7/8.	per Amsterdam —.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden östrr. Kreditaktien 245 3/4, 1/4 bez., Staatsbahn 371, 1/4 bez. u. G., Amerik. 95 1/2 bez. u. G., Lombarden 173 bez. u. Br., Silberrente 56 1/8 bez., Galizier 238 3/4 bez., Nordwestbahn 197 1/2 bez., 3proz. neueste Spanier 30 5/8, 1/2 bez. Ziemlich fest, still.

Mainz, 7. Nov. Am Montag den 14. November, Vormittags 10 Uhr, werden in der hiesigen k. Feldschlächterei und Fleisch-Conserven-Fabrik auf Fort Mainspitze bedeutende Quantitäten ausgelassenes Rinder-Speisefett und in Salz gelegte feinste Rinderzungen, größte Sorte, gegen gleich baare Bezahlung loosweise öffentlich versteigert werden.

4883 **Ausschreiben.**

Nachdem innerhalb der in der Ediktalladung vom 1. Juli d. Js. vorgesetzten Frist weder Joseph Eich noch dessen Leibeserben oder sonstige Rechtsnachfolger dahier sich gemeldet haben, wird hiemit Joseph Eich für verschollen erklärt, und nunmehr dessen Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution zum Nutzgenusse überlassen.

Rothenbuch den 4. November 1870.

Königliches Landgericht.
k. Landr. beurl.
Dereser.

4884 **Bekanntmachung.**

Das Umlagen-Hebregister der Gemeinde Gailbach pro 1870 liegt von heute an in der Wohnung des Unterzeichneten allen Betheiligten zur Einsichtnahme und Abgabe etwaiger Erinnerungen hiegegen 14 Tage lang offen.

Gailbach den 8. November 1870.

Roth, Bürgermeister.

4885a3 Am
Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und wenn nöthig die folgenden Tage,
versteigern wir im Auftrage des Eigenthümers in dem Bierbrauer Dietz'schen Hause dahier — dem k. Bezirksamte gegenüber — verschiedene Waaren, als: Portefeuille, Reisetaschen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Wachstuchdecken mit Dessins für Tische und Kommoden, Nähtische, Feder-, Champagner- und Taschenmesser, Toiletten-Handschuhkästchen, Manschettenknöpfe, Brochen, Ohrringe, Colliers, eine Parthie verschiedener beliebter Gebetbücher in Leder und Sammt gebunden; ferner 1 Oelgemälde, 2 Ladenschränke mit Glasaufsätzen, auch zu Wirthschaftszwecken geeignet, 1 Theke, 2 Aushängläden, 1 Spiegel, 1 Ankleidespiegel, 1 Küchenschrank und 1 Tellerbrett gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein mit dem Bemerken, daß mit den Waaren-Vorräthen am ersten Tage begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

An die Bürgermeister von Heigenbrücken, Hessenthal, Krausenbach, Krommenthal, Leider, Rothenbuch, Unterafferbach, Weibersbrunn und Winzenhohl.

Dienstzeichen der Bürgermeister in den Landgemeinden betr.

Dem bezirksamtlichen Auftrage vom 26. September d. Js., Aschaffenburger Intell.-Blatt Nr. 219, ist binnen **acht Tagen** zuverlässig zu entsprechen.

Aschaffenburg den 7. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Aschaffenburg.

Das Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Wesen, hier Aufstellung eines Agenten betreffend.

Die bayer. Vereinsbank als Generalagentur der München-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt zu München hat den dahiesigen Uhrmacher **Ernst Schultz** als Agenten für den Bezirk des Landgerichts Aschaffenburg aufgestellt.

Die obengenannten Bürgermeister werden daher beauftragt, die Einstellung des erwähnten Agenten in das gemeindliche Verzeichniß vom 1. Juli 1869 zu bethätigen und ihren Gemeinde-Angehörigen von der erfolgten Aufstellung Kenntniß zu geben.

Aschaffenburg den 6. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Zu verkaufen:

das Wohnhaus Lit. C Nr. 72 am Sandthor. Näheres bei Hofmeister und Bein. 4886a4

(4887) Bei Valentin Orschler ist fortwährend schönes und festes **Mainzer Kraut**, das Hundert zu 8 Gulden, zu haben.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 45
do. Doppelte ...	„	9 45
do. Preußische ..	„	9 59-10 fl.
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 34-36
do. al marco ..	„	5 35-37
20 Franken-Stücke ..	„	9 33-34
Engl. Souvereigns .	„	11 54-58
Russische Imperials .	„	9 46-48
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler ..	„	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	8 42
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅜
Preuß. Kassenscheine .	„	104¾-105
Sächs. do. .	„	— —
Pr. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold....	„	2 26½-27½

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 254** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 10. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 10. Nov. Gestern Früh wurden in der Kaserne unter entsprechender militärischer Feierlichkeit einem Soldaten des 10. Jägerbataillons, August Hofmann von Obersinn, wegen seines tapferen Verhaltens in der Schlacht von Wörth, wo er trotz einer bedeutenden Wunde am Halse noch mit fortkämpfte, das eiserne Kreuz und die goldene Tapferkeitsmedaille angehängt.

München, 4. Nov. Der von hiesigen Universitätsprofessoren der Theologie geforderte Revers bezüglich der gläubigen Annahme der Unfehlbarkeit soll sich bereits der „Südd. Presse" zufolge in Händen eines Mitgliedes der bezeichneten Fakultät befinden.

München, 7. Nov. Der neue Winterfahrplan der bayer. Staatsbahnen wird erst am 1. Dezember zur Einführung gelangen. Es werden verschiedene Schnell- und Postzüge verlegt, auch wird ein weiterer Schnellzug zwischen Hof und München eingelegt, welcher um 10 Uhr 15 Minuten Abends in Hof abfährt und 9 Uhr Morgens nach München gelangt.

München, 8. Nov. Gestern endlich ist die längst erwartete Ankunft der Preußen in hiesiger Stadt erfolgt. Da es geheißen, sie würden um halb 3 Uhr Nachmittag hier eintreffen, so waren viele Tausende von Menschen schon um diese Zeit nach dem Bahnhofsplatz hinausgeströmt und ebenso hatten sich im Bahnhof selber der kgl. Stadtkommandant, die k. Polizeidirektion, eine Deputation beider Gemeindekollegien, das Hilfskomite ꝛc. zum Empfang eingefunden. Um halb 5 Uhr langte der Zug auf dem Staatsbahnhofe mit 900 französischen Kriegsgefangenen (welche jedoch mit der Ostbahn wieder weiter befördert wurden) und einer Preußeneskorte von der Division Kummer (1 Offizier und 70 Mann vom 19. Regiment) an, freudig bewillkommt und sodann nach den umliegenden Gasthöfen in's Quartier geleiteten. Der Münchener Bürgerverein hatte sich die Ehre ausgebeten, die norddeutschen Heldenbrüder an diesem Abend in seiner Mitte bewirthen zu dürfen und erschienen dieselben nun von der Feuerwehr begleitet und von Fanfaren empfangen, um 8 Uhr Abends in dem schönen Saale des Augsburger Hofes, wo sich bereits außer den Vereinsmitgliedern die Vertreter der Stadt, so wie bayerische Militärs aller Chargen eingefunden hatten. Große Freude erregten die Lieder eines preußischen Füsiliers, eines ächten Sohnes der Kurmark, der in gelungenen Strophen die Thaten der Preußen und seines Generals Kummer besang. Threffliche Musikvorträge eines Blechmusikkorps trugen zur Erhöhung der Festfreude bei und sang Alles in Chören mit, als jenes „Die Wacht am Rhein" und den alten „Dessauermarsch" zu spielen begann. War schon Alles in begeisterter Stimmung, so wurde diese noch gesteigert, als um halb 11 Uhr plötzlich eine neue Abtheilung Preußen mit Sack und Pack, mit Pickelhaube, Gewehr und Tornister im Saale erschienen, welche so eben in München von Ansbach her, wohin sie Kriegsgefangene transportirt hatten, angelangt waren. Die Preußen werden heute Mittwoch Nachmittags sämmtlich in der k. Residenz speisen und Abends der Festvorstellung im k. Hoftheater beiwohnen, wobei das patriotische Schauspiel „Colberg" von Paul Heyse zur Aufführung kommt. Die Offiziere werden auf der Gallerienobel, die Mannschaft im Parquet erscheinen.

Die „Südd. Presse" von Julius Fröbel, deren Beziehungen zu Berlin bekannt sind, will wissen,

daß der König Wilhelm jeder Gebietsvergrößerung Preußens im Elsaß widerstrebe, (?) also wohl Deutschlothringen als preußischen Besitz in Aussicht genommen hat, ein Land, das auch allen Verhältnissen nach am besten zu Preußen passen dürfte. Dagegen heißt es weiter, Bayern scheine „eine Ausdehnung der Pfalz in südlicher Richtung zu wünschen", wozu auch „alle Bereitwilligkeit" vorhanden sei, wenn nicht Schwierigkeiten wegen Württembergs da wären; denn es begreift sich, daß bei der geographischen Lage Württembergs ein Stück Elsaß für dasselbe keinen Werth hätte.

:| Das „Regensb. Morgenbl." brachte neulich die Nachricht, daß der charakterisirte Major Herr Hans Weininger an der flandrischen Gränze am Typhus erkrankt und seit geraumer Zeit verschollen sei. Wie das genannte Blatt jetzt meldet, kam ein am 10. August an Herrn Weininger gerichteter Brief am 8. Nov. mit folgenden von der bayerischen Feldpost herrührenden Aufschriften nach Regensburg zurück: „Adressat wurde in Sedan krank zurückgelassen." Die zweite Aufschrift lautet: „Ist am Typhus gestorben und liegt in Donchery begraben. Sedan, 22. Okt. 1870."

München, 8. Nov. Sämmtliche im Felde stehenden Truppen unserer Armee sind nunmehr mit wollenen Hemden und Socken versehen; jeder Mann hat bereits ein solches Bekleidungsstück und wird in kurzer Zeit noch ein zweites wollenes Hemd, so wie wollene Unterbeinkleider erhalten; diese Maßregeln werden den günstigsten Einfluß auf den Gesundheitszustand unserer wackeren Kämpfer ausüben.

Die Pulvermühle Mühlthal bei Starnberg ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag mit einem Vorrathe von 80 Zentner Pulver in die Luft geflogen. In ganz Mühlthal und theilweise auch bis Petersbrunn, so wie auf einer Seite des Stationsgebäudes wurden hiebei die Fensterscheiben zerschmettert. Die Bewohner selbst wurden vom Schlafe aufgeschreckt und sogar bis Tutzing und Umgegend wirkte der Luftdruck so stark, daß viele Personen erwachten.

CH **München**, 9. Nov. Die Kreisumlagen haben in den einzelnen Regierungsbezirken Bayerns im Jahre 1868 betragen: in der Pfalz 40⅚ Prozent der sämmtlichen direkten Steuern, in Niederbayern 15⅚, in Oberfranken 14 1/6, in Mittelfranken und in Schwaben 12 1/12, in der Oberpfalz 10 6/12, in Oberbayern 10 und in Unterfranken 9 7/12 Prozent. Zu dem abnormen hohen Umlagensatze der Pfalz ist zu bemerken, daß dieselbe als Aequivalent dafür, daß sie keinen Malzaufschlag entrichtet, eine auf 100,000 fl. festgesetzte Summe aus Kreismitteln aufzubringen hat.

Aus einem Feldbrief theilt der „Schw. Merk." Folgendes mit: Beim Besuche eines Lazareths fragte König Wilhelm einen schwer verwundeten Sohn des bayerischen Gebirges nach seinem Befinden. Der tapfere Bayer meinte, es gehe ihm schon gut, nur, auf seinen Rücken deutend, sei die Lagerstätte etwas hart, „da sollte man ein Kreuz von Eisen haben." Der König lächelte, schied tröstend von dem Braven und schickte ihm alsbald das „Eiserne Kreuz!" Der tapfere Gebirgssohn aber war glücklich auf seinem harten Wundenlager.

Augsburg, 9. Nov. Heute treffen 2000 Gefangene ein, von denen je die Hälfte in der St. Ulrichskaserne und auf dem Lechfelde untergebracht wird.

Die in **Ingolstadt** liegenden zwei Landwehrbataillone des 7. Inf.-Reg. sind jetzt durchwegs mit erbeuteten Chassepot-Gewehren ausgerüstet und in deren Handhabung einexerzirt.

Bayreuth, 8. Nov. Zwei französische Offiziere, die mit ihren Burschen auf der Station Marktschorgast von dem Gefangenentransporte entflohen waren, wahrscheinlich in der Absicht, österreichisches Gebiet zu erreichen, wurden schon bei Weißenstadt von der Gendarmerie wieder aufgegriffen und über Wunsiedel nach Bayreuth transportirt, wo ihrer jedenfalls kriegsrechtliche Behandlung wartet.

Kronach, 5. Nov. Heute Morgens wurde in hiesiger Frohnveste eine ledige Weibsperson von Friesener-Roßlach wegen Kindsmord eingebracht. Das neugeborne Kind hatte sie den Schweinen *zum* Fressen vorgeworfen.

In **Schwarzach** ist ein Stall eingestürzt, wodurch 14—16 Ochsen erschlagen wurden. Ein Knecht, welcher eine Kuh retten wollte, wurde von dieser schwer verwundet.

Arnstein, 5. Nov. Von Seite verschiedener hiesiger Einwohner wurde eine Adresse an Se. Maj. den König eingesendet, welche dahin petitionirt, daß höchst dessen Staatsregierung behülflich sein möge, daß die Noth des h. Vaters und der gesammten katholischen Christenheit baldigst zu Ende geführt werde. (L. A.)

Kaiserslautern, 6. Nov. Die heutige Gemeindeversammlung genehmigte einstimmig das vom Stadtrath projektirte Annuitätenanlehen von 150,000 fl., welches in 30 Jahren rückzahlbar ist und mit 5 Prozent verzinst und 1 Prozent amortisirt wird. Gleichzeitig hob die Gemeindeversammlung ihre sämmtlichen Autorisationen zur Aufnahme von Anlehen, welche noch nicht effektuirt worden sind, auf.

Kaiserslautern, 9. Nov. In Nanteuil bei Paris ist am 7. ds., Morgens 9 Uhr, der eben vollendete Eisenbahntunnel, ohne daß Menschenleben zu beklagen sind, zusammengestürzt. Man hat Pulverminen entdeckt. Die Verproviantirung der Armee ist in Folge dessen erschwert. Der Tunnel ist unhaltbar. (Fr. J.)

Speyer, 7. Nov. Diesen Morgen 7 Uhr sind 1000 französische Gefangene nach Germersheim hier durchgekommen.

Landau, 7. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr passirten den hiesigen Bahnhof 8 Mitrailleusen, welche am 30. Oktober in le Bourget (bei Paris), östlich von St. Denis, erobert worden sind.

Wien. Der Kassier der Ersten Siebenbürger Eisenbahn, Ferdinand Lichtenstein, ist mit einem Betrage von 18,400 fl. sammt seiner Geliebten flüchtig gegangen, er hinterließ eine Frau, mit der er erst 3 Monate verheirathet ist.

Prag, 7. Nov. Die Dynamitfabrik Nobel bei Podhorz flog in die Luft. 5 Personen sind todt, 3 schwer verwundet.

Berlin, 8. Nov. Der eine Zeit lang sistirte Ankauf von Pferden Seitens der Haupt-Pferde-Depots, wird neuerdings wieder in großartigem Maßstabe betrieben, und die zur Wartung und Pflege derselben erforderliche Mannschaft herangezogen.

Frankfurt, 9. Nov. Ein hiesiger Knabe führte gestern einen französischen Offizier zu allen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Als er sich von dem Offizier verabschiedete, drückte dieser dem Knaben einen Napoleon in die Hand. Der brave Junge war erstaunt, faßte sich aber schnell und sagte zu dem Offizier: Nehmen Sie die Hälfte für Ihre Verwundeten, die andere Hälfte will ich für die deutschen Verwundeten nehmen. Der Offizier herzte den Knaben und entsprach sofort seinem Wunsche, ihm die Hälfte eines Napoleons reichend.

Mainz, 9. Nov. Heute Nacht machte ein französischer Soldat einen Fluchtversuch, die Schildwache schoß den Flüchtling, einen Gardisten, nieder. — Vor dem Zeughause sind heute Morgen acht Mitrailleusen aufgefahren worden, die natürlich zahlreiche Zuschauer herbeizogen.

Florenz, 7. Nov. Aus Rom wird gemeldet: Der Papst antwortete auf die Beschlüsse der in Fulda versammelt gewesenen deutschen Bischöfe in einem Briefe, worin er u. A. beklagt, daß nicht alle deutschen Bischöfe sich betheiligt.

In **Paris** verkaufte dieser Tage ein Butterhändler en gros 2000 Pfund gesalzene Butter für die Summe von 38,000 Frcs., d. h. das Pfund mit 19 Frcs.

Tours, 4. Nov. In Cherbourg ist ein Pulverthurm in die Luft gesprungen; 26 Verwundete.

Philadelphia, 4. Nov. Der Dampfer „Varunna", von New-York nach Galveston unterwegs, scheiterte an der Küste von Florida am 20. Okt. Alle auf dem Schiffe befindlichen Personen, mit Ausnahme des zweiten Offiziers und vier Mann, fanden dabei ihren Tod. Das Schiff hatte 36 Kajütenpassagiere an Bord.

Amtliche Nachrichten.

Der im zeitlichen Ruhestand befindliche Landrichter G. Müller in Babenhausen wurde unter Anerkennung seiner treu und eifrig geleisteten Dienste für immer in den Ruhestand versetzt.

Erledigungen.

Die kathol. Pfarrschulstelle Tiefenstockheim, Distrikts-Schulinspektion Kitzingen; Ertrag 350 fl., dann 84 fl. für Gemeindeschreiberei.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 9. Nov. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkte war eine außergewöhnlich starke. Der Handel ging bei den etwas anziehenden Preisen sehr lebhaft, auch wurden bedeutende Quantitäten Gerste von fremden Händlern aufgekauft. Waizen kostete 19 bis 22 fl. 30 kr., Korn 17 fl. 15 kr. bis 17 fl. 45 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 10—15 fl. 54 kr., Hafer 7—8 fl. 30 kr., Erbsen 19 fl. 30 kr. bis 22 fl., Linsen 19 fl. per Schäffel.

Börsebericht.

Frankfurt, 9. Nov. Die lebhafte Haltung, welche die Börse in voriger Woche in Erwartung eines baldigen Abschlusses der kriegerischen Aktionen angenommen hatte, ist wieder geschwunden. Man ist in die Apathie zurückgefallen, welche vor dieser Periode geherrscht hatte.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95½.	Neue 5% Bayern 96⅞.
1885er do. per Mai 94½.	Bayer. Präm.-Anl. 106½.
1885er do. per Juli 94¾.	5% Badische —.
Silberrente 56¼—⅜.	Ostbahn 124.
Papierrente 48	Darmst. Bank 326.
1860r Loose 77⅞—78⅛.	7% Rockford 66⅞.
1864r Loose —.	Pacific-Extension 76⅛.
Kredit-A. 246½—¼.	Pacific-Missouri 71.
St.-B. 371½—71¼.	South-Missouri 65½.
Lomb. 173—174.	Calif.-Pacific 84½.
Elisabethb. 212—212½.	Central-Pacific 77⅞.
Galizier 239—239½.	Kansas-Pacific 73¼.
Böhm. Westb. 238.	Peninsular 58.
Oestr. Nordwestb. 198—¼.	Oregon 69½.
Franz-Joseph 186.	Spanier 30⅝—30 13/16.
5% Württemb. 98¾.	Doll.-Coup. 2. 2.
4½% Württemb. —.	Wechsel per Wien 97⅝.
4½% Bayer. —.	do. per London 119—⅛.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Kreditaktien 245¾—46, Staatsbahn 370¾—71, Lombarden 174—74¼ bez., Silberrente 56¼ bez., Amerik. 95½ bez. u. G., 3proz. neueste Spanier 30¼—5/16 bez. Fest. Lombarden lebhaft.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 9. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Die Berufung des Reichstages behufs Beschlußfassung über die weiteren zur Kriegführung nöthigen Mittel, so wie den Eintritt der Südstaaten in den Norddeutschen Bund erfolgt vermuthlich gegen den 20. November. Der Eintritt Hessens, Badens und Württembergs ist in sicherer Aussicht. Die Beziehungen Bayerns unterliegen noch weiteren Verhandlungen. Genauere Bestimmungen über die Reichstagssession können nur unter Berücksichtigung der nächsten Aufgaben auf dem Kriegsschauplatz getroffen werden. — Bezüglich des Angriffs auf Paris sagt die „Provinzialkorrespondenz": Der Befehl wird gewiß in dem Augenblick ertheilt werden, wo es unter Berücksichtigung aller betreffenden Verhältnisse, namentlich auch der weiteren inneren Entwicklung in Paris, angemessen erscheint.

* **Florenz**, 8. Nov. Die Regierung nimmt heute im Namen des Staates Besitz vom Quirinal. Der bisherige Gesandte in Wien, Minghetti, ist hier eingetroffen; die bevorstehenden Wahlen sind der Zweck seiner Reise. Der Kriegsminister arbeitet eine Reorganisation der Armee, die Reserven betr., aus; der Zweck derselben ist, Ersparnisse in den Ausgaben für das Militär und eine schnellere Einziehung der Truppen zu ermöglichen. Man versichert, die Reservecadres würden nach den Teritorialbezirken gebildet. Einige Deputirte haben erklärt, auf ihre Mandate zu verzichten.

* **Brüssel**, 9. Nov. Aus Amiens wird gemeldet: Eine eingetroffene englische Ambulanz unter dem Befehl des Obersten Berington wurde stark mißhandelt, weil der Verdacht entstanden war, sie seien Deutsche. — Aus Tours schreibt man, daß von der 250 Millionen Anleihe erst 93,920,000 Frcs. gezeichnet sind. „France“ und „Liberte“ melden, daß das diplomatische Korps demnächst nach einer südlich gelegeneren Stadt abreisen wird. „Liberte“ erwähnt des Gerüchtes, daß Picard zum Minister des Innern ernannt sei. Ueber seinen Nachfolger als Finanzminister ist noch nichts bekannt. Es heißt, Bourbaki habe seine Demission zurückgezogen.

Bekanntmachung.

4895 Am

Freitag den 11. November l. Js., Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Stadtkämmerei dahier der dießjährige Ernte-Ertrag an Kastanien vorzüglicher Qualität — etwa über ein Schäffel — in Parthien von 10 Pfund und mehr öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aschaffenburg den 9. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Mickler, Stadtschr.

Diejenigen, welche noch Forderungen an den Verein zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger (Männerhülfsverein) zu machen haben, werden dringend aufgefordert, ihre Rechnungen unter Beifügung der empfangenen Anweisungen bei dem Unterzeichneten binnen drei Tagen einzureichen.

Aschaffenburg den 9. November 1870.

Der Vorstand.
Will, Bürgermeister.

488563 Am

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und wenn nöthig die folgenden Tage,

versteigern wir im Auftrage des Eigenthümers in dem Bierbrauer Dietz'schen Hause dahier — dem k. Bezirksamte gegenüber — verschiedene Waaren, als: Portefeuille, Reisetaschen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Wachstuchdecken mit Dessins für Tische und Kommoden, Nähtische, Feder-, Champagner- und Taschenmesser, Toiletten-Handschuhkästchen, Manschettenknöpfe, Brochen, Ohrringe, Colliers, eine Parthie verschiedener beliebter Gebetbücher in Leder und Sammt gebunden; ferner 1 Oelgemälde, 2 Ladenschränke mit Glasaufsätzen, auch zu Wirthschaftszwecken geeignet, 1 Theke, 2 Aushängladen, 1 Spiegel, 1 Ankleidespiegel, 1 Küchenschrank und 1 Tellerbrett gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein mit dem Bemerken, daß mit den Waaren-Vorräthen am ersten Tage begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Sämmtliche wichtigeren Versteigerungen im Elsaß

werden sofort im

„Niederrheinischen Kurier“,

mitgetheilt. **Preis eines Abonnements für die Monate November und Dezember fl. 3. 54.**

Straßburg.

Moritz Schauenburg,
G. Silbermann's Nachfolger.

483264

Ausschreiben.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Die Bürgermeister der nachstehend aufgeführten Gemeinden erhalten den Auftrag, den jeder derselben Gemeinde ausgeschiedenen Betrag der Holzhiebkonsensgelder binnen 8 Tagen an die k. Verwaltung der Landnothdurftskassa Aschaffenburg einzuzahlen und zwar:

Die Gemeinde	Dornau	3 fl.	— kr.,
„	„	Ebersbach	6 fl.	— kr.,
„	„	Eisenbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Eichelsbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Eisenfeld	9 fl.	— kr.,
„	„	Erlenbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Großheubach	9 fl.	— kr.,
„	„	Großwallstadt	9 fl.	— kr.,
„	„	Oberhausen	9 fl.	— kr.,
„	„	Hobbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Kleinwallstadt	9 fl.	— kr.,
„	„	Klingenberg	9 fl.	— kr.,
„	„	Leidersbach	6 fl.	— kr.,
„	„	Mechenhart	9 fl.	— kr.,
„	„	Mömlingen	9 fl.	— kr.,
„	„	Mönchberg	9 fl.	— kr.,
„	„	Niedernberg	9 fl.	— kr.,
„	„	Obernburg	9 fl.	— kr.,
„	„	Pflaumheim	9 fl.	— kr.,
„	„	Röllbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Röllfeld	9 fl.	— kr.,
„	„	Roßbach	3 fl.	— kr.,
„	„	Rück	9 fl.	— kr.,
„	„	Schippach	3 fl.	— kr.,
„	„	Schmachtenberg	9 fl.	— kr.,
„	„	Soden	6 fl.	— kr.,
„	„	Sulzbach	9 fl.	— kr.,
„	„	Streit	1 fl.	30 kr.,
„	„	Volkersbrunn	1 fl.	30 kr.,
„	„	Wenigumstadt	9 fl.	— kr.
		Summa	228 fl.	— kr.

Obernburg den 6. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

(4896) Herrn M. W., Lehrer bei M., gratulirt zum Geburtstage
Eine Verehrerin.

486162 Ein ächter schwarzer **Schleier** wurde verloren. Man bittet denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

4897 Heute Abend **Leberknödel** bei **Joseph Münch** vorm Karlsthor.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 255 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 11. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 9. Nov. Dem Vereine für verwundete und erkrankte deutsche Krieger wurde von dem Forstverwaltungspersonale der für ein abgelehntes Jubiläums-Ehrengeschenk bestimmt gewesene Beitrag von 58 fl. 45 kr. heute mit dem Auftrage übergeben, denselben zur Anschaffung eines passenden Geschenkes zur Verloosung zu verwenden. Diese patriotische Gesinnung verdient allgemeine Anerkennung.

München. Ein französischer Kriegsgefangener, welcher unlängst Nachts im Bahnhofe zu entwischen wußte, wurde bereits wieder aufgegriffen.

München, 9. Nov. An bayerischen Truppen stehen zur Zeit über 95,000 Mann in Frankreich, 39,000 Mann liegen kriegsbereit noch in den Garnisonen und Festungen Bayerns.

Vom 15. d. M. an werden die Beförderungsgebühren für telegraphische Depeschen aus Bayern nach Amerika abermals herabgesetzt, eine Depesche kostet fernerhin nur noch 13 fl. Für Preßdepeschen tritt eine Ermäßigung von 7 fl. 48 kr. für zehn Worte ein.

München, 9. Nov. Von den 2088 gestern nach Bayern verbrachten französischen Kriegsgefangenen wurden 988 in Ansbach, 300 in Neuburg, je 200 in Ulm, Dillingen und Landshut, und je 100 in Freising und Bayreuth internirt. Ueber München wurden 888 Mann istradirt, nämlich die nach Freising, Landshut, Neuburg und Bayreuth bestimmten, so wie 188 Mann nach Ansbach, wohin bereits 800 Mann von Stuttgart gebracht worden sind.

CH Am Schlusse des Jahres 1868/69 bestanden von den gewerblichen Fortbildungsanstalten in Unterfranken als Nebenanstalten der Gewerbschule zu Würzburg eine Handelsfortbildungsschule mit 59 Schülern und als Nebenanstalt der Gewerbschule zu Schweinfurt eine Fortbildungsschule mit 110 Schülern; selbständige Anstalten mit zusammen 1239 Schülern waren zu Amorbach, Arnstein, Bischofsheim a/R. (männliche Fortbildungsschule), Bischofsheim a/R. (weibliche Fortbildungsschule), Brückenau, Ebern, Eltmann, Euerdorf, Fladungen, Gemünden, Gerolzhofen, Hammelburg (männliche Fortbildungsschule), Hammelburg (weibliche Fortbildungsschule), Haßfurt, Heidingsfeld, Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Kleinheubach, Königshofen, Lohr, Mainbernheim, Marktbreit, Marktheidenfeld, Marktsteft, Mellrichstadt, Miltenberg, Neustadt a/S., Obernburg, Ochsenfurt, Rentweinsdorf, Zeil. Außerdem hält der polytechnische Zentralverein in Würzburg eine gewerbliche Fortbildungsschule in Würzburg mit 102 Schülern, dann eine höhere Zeichnen- und Modellirschule mit 43 Schülern, Freihand- und Linearzeichnungs- und Modellirschulen, so wie eine Chemieschule in der genannten Stadt. Mit der Gewerbschule in Aschaffenburg ist eine von 47 Schülern besuchte Sonntags-Zeichnenschule verbunden.

CH **München**, 10. Nov. Heute Vormittags wurde die preußische Begleitungsmannschaft von Ihrer Majestät der Königin-Mutter im Odeonssaale empfangen, welche sich mit ihnen aufs Leutseligste unterhielt und jedem von den Unteroffizieren und der Mannschaft eigenhändig eines der bereit gehaltenen Geschenke überreichte, bestehend in Leibwäsche, Cigarren, Tabak, Cigarrenspitzen und Tabakspfeifen. Von dem Central-Komite des Landeshülfsvereins erhielt jeder Soldat ein Einthalerstück, jeder Unteroffizier ein Zweithalerstück zum Andenken an die Stadt München. Bei ihrem Weggange wurde die Königin-Mutter von der im Vor-

tale aufgestellten Mannschaft mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt.

CH Se. Maj. der König haben den Studirenden der Theologie Ph. Roth aus Billigheim und A. Diethmann aus Rechtenbach Stipendien zu je fünfundsiebenzig Gulden aus den Ueberschüssen der protest. Kirchenschaffnei Guttenberg, dann den Studirenden der Theologie L. Petermann von Landau und G. Schmeltzer von Zweibrücken Stipendien zu je einhundert fünfzig Gulden aus den Gefällen der protestantischen geistlichen Güterverwaltung Zweibrücken für das Studienjahr 1870|71 allergnädigst zu verleihen geruht.

Würzburg, 9. Nov. Herr Dr. Stöhr, erster Assistenzarzt am Juliushospitale, hat sich mit Beginn dieses Semesters an hiesiger Universität als Privatdozent habilitirt.

In **Augsburg** wurde die Privatiersgattin Metzger durch ein vom Fenstergesims auf die Straße fallendes Bügeleisen so verletzt, daß sie starb.

In **Regensburg** wird nun auch ein städtischer Schulrath aufgestellt mit einem vorläufigen Jahresbezug von 1200 fl.

Bamberg, 8. Nov. Die für den 13. d. M. in Aussicht genommen gewesene Versammlung kathol. Bayern ist auf den 20. d. verschoben worden.

Hammelburg, 4. Nov. Heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr brach in der Scheune des Johann Josef Glück zu Schwärzelbach Feuer aus, welches dieselbe ganz einäscherte und das Wohnhaus und die theilweise Schweinställe beschädigte. Entstehungsursache noch unbekannt.

Marktheidenfeld, 7. Nov. In dem geschmackvoll dekorirten Saale des Gasthauses zur Schwane fand gestern Abend das Abschiedsfest zu Ehren des nunmehr aus dem Bezirke scheidenden Hrn. königl. Bezirksamtmannes Täubler statt. Ja, es war dies ein wahres Abschiedsfest, galt es ja einem Manne, der sich um seinen Bezirk in so hohem Grade verdient gemacht, galt es ja einem Manne, dem der ganze Bezirk zum größten Danke verpflichtet ist. Dieß zeigte auch die überaus rege Theilnahme, von Nah und Fern hatten sich die Freunde eingefunden, um dem Scheidenden den letzten Händedruck zu bieten. Herr Landrichter Franz pries in beredter Sprache die großen Vorzüge und Verdienste des Scheidenden, worauf dieser in begeisterten und ergreifenden Worten seinen um ihn geschaarten Freunden den Abschiedsgruß bot. Kein Auge war thränenleer, und merkte man auch dem vortrefflichen Redner an, mit welchen Gefühlen und Empfindungen, wie ungern er aus dem ihm lieb und theuer gewordenen Bezirke, in dem er so Vieles geschaffen, scheidet. Hierauf folgte eine Reihe von Toasten und Reden, von denen wir besonders diejenige des Extraditions-Kommissärs, des Hrn. k. Regierungsrathes Treppner hervorheben wollen, der in warmen Worten schilderte, wie viele Verdienste Hr. Täubler sich um den Bezirk erworben, wie er u. A. in aufopfernder Weise ein Lazareth in Kreuzwertheim errichtete; derselbe nahm dann persönlich eine Sammlung zum Besten der verwundeten Krieger vor, welche das erfreuliche Resultat von 47 fl. lieferte! (L. A.)

Prag, 8. Nov. Wegen der gestrigen Dynamit-Explosion hat das Strafgericht eine Untersuchung eingeleitet; sechs Beine, dritthalb Köpfe und ein Korb von Menschenfleisch-Klumpen wurden bisher ausgeschaufelt. Es sind fünf Personen getödtet und zwei verwundet. Die explodirte Masse betrug 650 Pfd. Sprengöl.

Berlin, 7. Nov. Zu der vom Erzbischof von Posen unternommenen Reise ins Hauptquartier erfährt man noch, daß dieser Kirchenfürst nach Versailles die Anfrage gerichtet hatte: ob der König inmitten des Kriegsgetümmels noch Muße und Neigung habe, aus den Händen des Prälaten eine Adresse zu Gunsten des Papstes entgegenzunehmen. Graf Ledochowski erhielt darauf vom Bundeskanzler umgehend ein sehr verbindliches Schreiben, in welchem ihm angezeigt ward, daß der König sich sehr freuen werde, den Erzbischof in Versailles empfangen zu können. Selbstverständlich will dieser bei Hof sehr beliebte Kirchenfürst die Ueberreichung jener Adresse nur zum Anknüpfungspunkte für eine mündliche Darlegung seiner Wünsche im Interesse der Erhaltung der Selbstständigkeit des Papstes benützen. Personen, welche der Regierung nahe stehen, zweifeln auch nicht daran, daß der Erzbischof *reiche* Früchte von dieser mühevollen Reise ernten werde, die er schwerlich ohne Mitwissen und Zustimmung des Papstes angetreten hat. (Allg. Ztg.)

Die weimar. Bank, die vor Kurzem in Berlin eine Filiale begründet hat, strebt auch in Süddeutschland eine größere Ausdehnung ihres Wirkungskreises an und hat zu dem Zweck mit einem der ersten Stuttgarter Häuser einen Sozietäts-Vertrag abgeschlossen, welcher am 1. Januar 1871 in Kraft treten wird.

Berlin, 9. Nov. Nach der „E. Z." befindet sich hier gegenwärtig der Leiter der Straßburger Tabakfabrik, Herr Bergrath Hauchecorne, um mit dem Finanzminister über die Art und Weise, wie die diesjährige Tabakernte in Elsaß und Lothringen behandelt werden soll, Rücksprache zu nehmen. Wie versichert wird, schlägt der Zivilgouverneur vor, den Bauern den Tabak in derselben Weise und zu gleichem Preise abzukaufen, wie dies früher die französische Regie gethan hat.

Ein Telegramm der „Weser-Zeitung" aus Berlin, wohl offiziösen Ursprungs, lautet bezüglich der Versailler Verhandlungen über die deutsche Frage: „Die Aussichten auf Verständigung mit Bayern wegen des Beitritts zum deutschen Bunde werden in allen unterrichteten Kreisen als sehr gering bezeichnet, da die Bevollmächtigten an den Forderungen

bezüglich der Sonderstellung Bayerns hartnäckig festhalten."

Wie man aus **Berlin** meldet, hat sich Dienstag Mittags ein gräßliches Unglück ereignet durch Explosion der Dietert'schen Dynamit-Fabrik, die zwischen Moabit und Spandau am Waldesrande nahe beim Königsdamm liegt, wobei drei Arbeiter, die vollständig in kleine Fetzen zerrissen wurden, ihr Leben eingebüßt haben.

Koblenz, 7. Nov. Die einzige junge Dame von hier, Fräulein Hedwig Kühne, welche sich zur Pflege der Verwundeten nach dem Kriegsschauplatze begab und mit besonderem Muthe dem größten Theil der Schlachten beiwohnte, hat am 31. Oktober von Sr. Majestät dem Könige das eiserne Kreuz erhalten.

Leipzig, 7. Nov. Gestern tagte in Gießen der engere Ausschuß des deutschen Protestantenvereins. Beschlossen wurde, daß der nächste Protestantentag zu Pfingsten 1871 in Darmstadt abgehalten werden soll.

Mainz, 10. Nov. Am 8. ds. wurden nach mehr als dreimonatlicher Unterbrechung die Arbeiten am östlichen Thurme des Domes wieder aufgenommen. — Auf der Bocksgasse kam es gestern Abend nach 11 Uhr zwischen einem preußischen und französischen Soldaten zu einer Schlägerei. Der Franzose zog den Kürzeren und wurde von seinem Gegner verwundet.

Frankfurt, 10. Nov. Von den Handwerkergehilfen sind in den letzten Tagen viele, welche dem Baufache angehören, namentlich Dachdecker, von hier nach Straßburg abgereist. — Gestern wurden hier sechs Bauern, darunter ein Greis und ein Pfarrer, welche Franctireurs gespielt hatten, durchgebracht. Ihre Bestimmung ist Spandau.

Waadt. Ein der Ermordung seiner eigenen schwachsinnigen Schwester durch einen Stoß ins Wasser Angeklagter wurde vom Kriminalgericht in Peterlingen zu 18 Jahren Gefängniß und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehre verurtheilt.

Florenz, 8. Nov. Der Herzog von Aosta hat sich auf einige Tage nach Neapel begeben. Auf dem Bahnhofe war u. A. auch der spanische Gesandte de Montemar anwesend. Mazzini hat Aussicht, in mehreren Wahlkreisen zur Kammer gewählt zu werden.

Telegraphische Depeschen.

* **Altbreisach**, 10. Nov. Neubreisach hat die weiße Fahne aufgezogen und das Feuer eingestellt.

* **Brüssel**, 9. Nov. Man versichert, die Regierung werde in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, welcher den Volksunterricht für obligatorisch erklärt.

* **Brüssel**, 10. Nov. „Liberte" vom 7. Nov. besorgt eine Ueberschwemmung der Rhone und Saone. Dasselbe Blatt meldet, die Preußen rückten in Eilmärschen auf Lyon. Nach „Independance belge" erhielten die Einwohner von Lyon den Befehl, sich auf 2 Monate zu verproviantiren. Der Generalrath der Haut-Saone bewilligte die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von einer Million zur Unterhaltung der mobilen Nationalgarde.

* **Kragujevacz**, 9. Nov. Schluß der Skuptschina. In der Thronrede konstatirt die Regentschaft die Errungenschaften in staatsrechtlicher, freiheitlicher und administrativer Beziehung, betont die durch die Konvention mit Rumänien befestigten Beziehungen zu letzterem, welches durch die identische politische Lage gemeinsame Interesse mit Serbien habe.

* **Tours'**, 6. Nov. Jules Favre erließ ein Zirkularschreiben an die französischen Gesandten im Auslande bezüglich des Scheiterns der Verhandlungen über den Waffenstillstand. Das Rundschreiben geht davon aus, daß Preußen vorgebe, zur Fortsetzung des Krieges gezwungen zu sein, durch die Weigerung Frankreichs, zwei Provinzen abzutreten; von welcher Weigerung Frankreich weder abgehen könne, noch wolle. Jules Favre führt alsdann aus, daß Preußen einen Waffenstillstand von fünfundzwanzigtägiger Dauer und die Wahlen, obwohl mit Beschränkungen für den Elsaß und Lothringen zugegeben, die Verproviantirung von Paris aber zurückgewiesen habe. Daran seien die Verhandlungen gescheitert; denn der Waffenstillstand ohne die Verproviantirung sei die Herbeiführung der Kapitulation innerhalb der bestimmten Zeit. Hiedurch sei auch das Zusammentreten der Nationalversammlung vereitelt worden. Europa werde diese Politik in richtiger Weise würdigen. Wir haben alles Mögliche gethan, um als Männer von Ehre dem Kampfe Einhalt zu thun, doch jeder Ausweg ist verlegt, nur unseren Muth haben wir jetzt noch zu Rathe zu ziehen, indem wir die Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen auf die werfen, welche systematisch jede Transaktion verhindern. Die Note ruft die neutralen Mächte zu Zeugen gegen jene inhumane Politik auf, sie hebt schließlich hervor, daß die Regierung alles thue zur Herbeiführung eines würdigen Friedens, aber ihr seien die Mittel genommen, um Frankreich zu Rathe zu ziehen. Die Regierung habe inzwischen Paris befragt und die ganze Stadt habe sich in Waffen erhoben, um zu zeigen, was ein Volk vermöge, das für seine Unabhängigkeit kämpft.

* **London**, 10. Nov. Bei dem City-Banket betonten der Schatzkanzler und Gladstone die bisherige Redlichkeit Englands im Einhalten der Neutralität. Beide hoffen auf Deutschlands vollständige Einigung. Gladstone sagt, er hoffe nicht nur auf einen baldigen Frieden, sondern auch auf einen gerechten

und befriedigenden für das zuerst angegriffene siegreiche Deutschland, und einen doch nicht allzu demüthigenden für Frankreich. Granville bemerkte, England konnte den Krieg nicht hindern, aber es strebte dessen Lokalisirung an und vermittelte die Zusammenkunft des Grafen Bismarck mit Jules Favre und Thiers, schlug jedoch keinerlei Bedingungen für den Waffenstillstand oder den Frieden vor, weil die neutralen Mächte solches für unersprießlich erachteten. Die Unterhandlungen waren leider vergebens. Die Regierung empfing über deren Verlauf und Abbruch keine amtlichen Mittheilungen. England wünscht, daß Deutschland stark und einig werde, möchte aber Frankreich eine unnöthige Erniedrigung und Schwächung erspart wissen. Gegenwärtig kenne England kein Mittel, den Frieden herzustellen, sei aber jederzeit bereit, das Seinige dazu beizutragen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Forstmeister bei der Regierung von Mittelfranken, G. Helbrich, zum Regierungs- und Kreisforstrath daselbst befördert und seine Stelle nicht wieder besetzt; den Sekretär des Bezirksgerichts Freising, E. Hautmann, wegen Krankheit in den Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt und zum Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Freising den Accessisten E. Hoffmann in Landshut ernannt.

Se. Maj. der König hat die katholische Pfarrei Alzenau dem Priester Gg. Michael Schuler, Lokalkaplan in Vasbühl, Bezirksamts Schweinfurt, übertragen.

Börsebericht.

Frankfurt, 10. Nov. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 3/8—1/2.
1885er Amerik. 94 1/4—3/8.
Silberrente 56 3/16—1/2.
Papierrente 47 7/8.
1860r Loose 77 7/8.
1864r Loose 114 1/2.
Kredit-A. 245—1/2—1/4.
St.-B. 370 1/2—69 1/4.
Lomb. 172 1/2—73—72 7/8.
Elisabethb. 210 3/4—210 1/4.
Galizier 238 1/2.—238
Böhm. Westb. 237.
Oestr. Nordwestb. 196 1/2—1/4.
Franz-Joseph 185.
5% Württemb. 98 1/4.
4 1/2% Württemb. 91 1/8.
4 1/2% Bayer. 91 7/8—1/2.
Bayer. Präm.-Anl. 100.
Bad. Präm.-Anl. 106.
5% Badische 98 3/4—5/8.
4 1/2% Bad. 91 1/2.
Ostbahn 124 1/2.
Darmst. Bank 335.
7% Rockford 66 7/4.
Spanier 30 1/4—3/16—5/16.
Bundesanleihe 9 7/8
Wechsel per Wien 97.
do. per London 119 1/4.

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Kreditaktien 244 5/8 bez., Staatsbahn 369 1/2, Amerikaner 95 1/2 bez., Lombarden 172 1/2—1/4 bez., Galizier 237—36 1/4 bez., 3proz. neueste Spanier 30 1/16—3/16. Still.

Großh. Hoftheater in Darmstadt.

Sonntag den 13. November.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten; Musik von Meyerbeer. Im 2. und 3. Akt großes Ballet. Anfang 6 Uhr.
Zug nach Aschaffenburg 9 Uhr 35 Minuten Abends.

4885c3 Am

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und wenn nöthig die folgenden Tage,

versteigern wir im Auftrage des Eigenthümers in dem Bierbrauer Dietz'schen Hause dahier — dem k. Bezirksamte gegenüber — verschiedene Waaren, als: Portefeuille, Reisetaschen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Wachstuchdecken mit Dessins für Tische und Kommoden, Nähtische, Feder-, Champagner- und Taschenmesser, Toiletten-Handschuhkästchen, Manschettenknöpfe, Brochen, Ohrringe, Colliers, eine Parthie verschiedener beliebter Gebetbücher in Leder und Sammt gebunden; ferner 1 Oelgemälde, 2 Ladenschränke mit Glasaufsätzen, auch zu Wirthschaftszwecken geeignet, 1 Theke, 2 Aushängläden, 1 Spiegel, 1 Ankleidespiegel, 1 Küchenschrank und 1 Tellerbrett gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein mit dem Bemerken, daß mit den Waaren-Vorräthen am ersten Tage begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Ringel-Wolle,

sehr schönes Assortiment, wieder eingetroffen.

4909 **C. Brückner,** Sandgasse

4891b3 Zu einem Küfer wird ein kräftiger Junge in die Lehre gesucht.

4910 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Bekanntmachung.

(4906) Nach geschehener Anzeige ging der Pfandschein Nr. 4727 Lit. D verloren. Derselbe wird hiemit öffentlich für ungültig erklärt und der Besitzer des Scheines aufgefordert, seine Ansprüche binnen **drei Monaten** um so gewisser geltend zu machen, als sonst das Pfand dem Einleger ausgehändigt wird.

Aschaffenburg den 10. November 1870.
Die Pfandamtsverwaltung.
Büttner.

Aktien-Versandtbier

per Maas 8 kr. ist täglich zu haben bei **Joseph Münch** vor dem Karlsthor.
4882b2

150 fl.

Stiftungsgelder liegen gegen 5 Prozent Zinsen und erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Näheres bei B. Flach, Roßmarkt 42 2/5. 4908

Kastanien,

prachtvolle große Frucht, wieder eingetroffen.

4907 **C. Brückner,** Sandgasse.

Zu verkaufen:

das Wohnhaus Lit. C Nr. 72 am Sandthor. Näheres bei Hofmeister und Bein. 4886b4

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 46-48
do. Doppelte . . .	"	9 46-48
do. Preußische . .	"	9 59-10 fl.
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9 54 56
Dukaten	"	5 35 37
do. al marco . .	"	5 36 38
20 Franken-Stücke . .	"	9 32-33
Engl. Souvereings .	"	11 54-58
Russische Imperials .	"	9 47-49
Gold das Pfund fein	"	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	"	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	"	8 42
Rand-20r pr. rauh Pf.	"	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	"	52 1/2-3/8
Preuß. Kassenscheine .	"	104 3/4 105
Sächs. do. .	"	— —
Dv. Kassenanweisung.	"	— —
Dollar in Gold	"	2 27-28

Redigirt unter Verantwortlichkei des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 256 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 12. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 12. Nov. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 10. November.) Niederschlagung eines Renteirückstandes wegen Uneinbringlichkeit. Abweisung des Gesuches einer Wittwe eines städt. Bediensteten um einen Alimentationsbeitrag. Genehmigung einer Alleeholz-Versteigerung mit einem Erlöse von 43 fl. 9 kr., welcher zu dem Fonde für Restauration des Theaters zu admassiren ist. Gewährung zur fristenweisen Abzahlung eines Renteirückstandes. Genehmigung zum Kautionswechsel des Pfandamts-Taxators Franz Sohn. Verleihung des Heimathsrechtes an den Badergehülfen Kaspar Röll von Wasserlos. Gegen den bekannt gegebenen Kassaauszug der Leihanstalt pro Monat Oktober wurde nichts erinnert. Zur Arrondirung des städt. Striethwaldes sollen zwei Wiesenstücke von 95 und 103 Dezimalen vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten angekauft werden. Aufstellung des Polizeisoldaten Kohl als Thorpförtner am Herstallthor und Versetzung des seitherigen Herstallthorpförtners Metz an das Wermbachsthor. Revision der Sparkassestatuten, wonach vom 1. Jan. 1871 an 4prozentige Verzinsung statt der bisherigen 3½prozentigen gewährt, zu Einlagstagen der erste Sonntag eines jeden Monats bestimmt und sofortige Verzinsung von diesen Einlagstagen an gutgerechnet werden soll.

München, 10. Nov. Im weißen Saale der k. Residenz fand gestern Nachmittags 2 Uhr die Hoftafel zu Ehren der hier anwesenden Preußen statt. Derselbe war auf das Schönste mit Zierpflanzen und den Namen der von den Deutschen errungenen Siege bei Weißenburg, Wörth, Metz, Gravelotte, Rezonville, Toul, Sedan, Orleans, Verdun, so wie auch mit den großen bayerischen und preußischen Königswappen und Fahnen-Gruppen geschmückt. Rings an den Wänden hingen je ein Bayern- und ein Preußenhelm, von einem Kreuze mit Schleifen umschlungen. An drei langen Tischreihen hatten die Helden von Gravelotte Platz genommen, während in dem anstoßenden Trier'schen Zimmer Marschallstafel stattfand, an welcher außer den preußischen Offizieren die bayerischen Generale, der Stadtkommandant, die beiden Bürgermeister der Hauptstadt rc. Theil nahmen. Aeußerst originell zeigte sich der Korridor der Residenz vor dem weißen Saale dekorirt. Dort standen die herrlichsten Orangenbäume, jeder von einer Gewehrpyramide umgeben, an der zwei bayerische und ein preußischer Infanteriehelm hing. Das Mahl wurde durch Vorträge von patriotischen Liedern durch die k. Hofsänger und von auserwählten Musikstücken, vorgetragen durch die treffliche Kapelle des Hrn. Musikdirektors Gungl, gewürzt. Die Tafel endete erst um 5 Uhr.

CH München, 11. Nov. Das Bankett, welches der Magistrat der Stadt München zu Ehren der mit Gefangenen-Transporten hieher gekommenen preußischen Krieger gestern Abend in der Westendhalle gab, war wohl eines der glänzendsten Feste, welches je diese Räume gesehen haben. Der große Saal war dem Anlaß entsprechend ebenso sinnig, als reich ausgeschmückt. Dem Eingang gegenüber prangte unter einem Kranz von Halagans, aus dessen Mitte sich eine bayerische Fahne erhob, im goldenen Feld der deutsche Reichsadler, ihm zur Seite auf hohem Postament die Büsten der Könige Ludwig und Wilhelm, zu deren Füßen der bayerische und der preußische Wappenschild, rechts und links je ein Löwe mit der bayerischen Standarte; als Basis diente dem Ganzen eine mächtig aufgethürmte Masse von Trophäen dieses Krieges, Ka-

nonen, Flinten, Säbel, Trommeln, Trompeten, Küraſſe, Helme ꝛc., die den Franzoſen abgenommen worden ſind. An den beiden Längenſeiten des Saales waren rechts die Bildniſſe des Grafen Bismarck, des Prinzen Friedrich Karl, der Generale Steinmetz und von der Tann, links die des Grafen Moltke, des Generals Hartmann, des Kronprinzen von Preußen und des Generals Kummer angebracht, unter denſelben die Wappen der verſchiedenen deutſchen Staaten, über ihnen Fahnen in deren, wie in den deutſchen und Nordbunds-Farben, und wechſelnd mit dieſen Bildniſſen die Namen der eroberten Feſtungen und gewonnenen Schlachten von Schwertern umkränzt. Ueber dem Eingang endlich waren die Wappen des Nordbunds und Bayerns zu ſchauen, darunter die Worte: „Hoch der tapferen Armee! Ehre den gefallenen Helden!“ Als Repräſentanten der feſtgebenden Gemeinde waren die Mitglieder der beiden ſtädtiſchen Kollegien vollzählig erſchienen. Unter den zahlreichen Gäſten bemerkte man den preußiſchen Geſandten am hieſigen k. Hofe, Frhrn. v. Werthern, den Hofmarſchall Frhrn. v. Malſen, Profeſſoren der Univerſität, der Akademie der Künſte, Mitglieder des Armenpflegſchaftsrathes, der Hilfsvereine, der Bezirksvereine, Diſtriktsvorſteher, Bezirkspfleger ꝛc. ꝛc. Unter den vielen Toaſten heben wir nur den des Dr. Sepp auf den künftigen Kaiſer hervor.

München, 10. Nov. Dem Vernehmen nach beabſichtigt Herr Kolb ſein Mandat als Abgeordneter niederzulegen. — Der vom Münchener Erzbiſchof den Profeſſoren der Theologie an der hieſigen Univerſität zur Unterſchrift vorgelegte Revers ſoll vom päpſtlichen Nuntius am hieſigen Hofe verfaßt ſein. Die Unterſchrift wird, wie man glaubt, von den Profeſſoren Döllinger, Friedrich und Reiſchl verweigert werden. (Fr. Ztg.)

München, 10. Nov. Wie wir hören, wurde auch der Oberſtlieutenant im Generalſtab v. Heinleth wegen ſeines Verhaltens in der Schlacht von Orleans zum Ritter des Max-Joſephs-Ordens ernannt.

Nittenau, 6. Nov. Die Staatswaldungen des k. Forſtreviers Nittenau, welche im Jahre 1868 durch Wind- und Schneebruch ſchon ſehr gelitten haben, ſind durch den Orkan vom 26. v. M. wieder in bedauerlicher Weiſe beſchädigt worden. Am größten ſind die Verheerungen im Nittenauer und Walderbacher Forſte, wo bei 10,000 Klafter Holz geworfen und gebrochen wurden; von manchen Beſtänden ſind nur mehr einzelne Trümmer vorhanden. Während Tannen und Fichten häufig gebrochen wurden, wodurch ſie an ihrem Gebrauchswerthe verloren haben, ſind die Föhren, unter welchen ſich ſehr viele ausgezeichnet ſchöne und werthvolle Stämme befinden, größtentheils nur entwurzelt worden.

Nürnberg, 10. Nov. Die in hieſiger Stadt vorgenommene Sammlung für Kehl, Straßburg und Elſaß hat die bedeutende Summe von 8068 fl. ergeben. Hievon wurden bereits vor einigen Wochen 2000 fl. nach Straßburg und 500 fl. nach Kehl überſandt. Der Reſt wird, nach Abzug weiterer 500 fl., welche noch der Stadt Kehl überwieſen werden, mit 5068 fl. dem Präfekten Grafen Luxburg in Straßburg mit der Ermächtigung zugeſandt, die Summe nach Ermeſſen für Elſaß, jedoch mindeſtens 1000 fl. für Straßburg, und wenn der Nothſtand in Deutſch-Lothringen es erheiſchen ſollte, auch für dieſe Provinz 1000 fl. zu verwenden.

Nürnberg, 11. Nov. Nach hier eingetroffener Nachricht iſt Major Karl Raizer, welcher in der Schlacht von Orleans ſchwer verwundet wurde, am 30. v. M. ſeinen Wunden erlegen. Mit Major Raizer hat die bayeriſche Armee einen vorzüglichen und hochgeachteten Offizier verloren. (N. K.)

Bamberg, 11. Nov. Der in den Verluſtliſten als gefangen aufgeführte Unterlieutenant Max Rudolph vom 2. Chev.-Reg. Taxis iſt nach hier eingelaufenen Privatnachrichten am 19. Okt. in einem kleinen Schloß bei Fontainebleau, woſelbſt er, mit einem Detachement auf einer Heurequiſition begriffen, übernachtete, von einer von den Ortseinwohnern herbeigerufenen Kompagnie Freiſchärler überfallen und ermordet worden. Die Ueberrumpelung wurde erſt wahrgenommen, als auch ſchon die Aufforderung, ſich der Uebermacht zu ergeben, den Chevauxlegers zugerufen wurde. Der brave Lieutenant antwortete ſofort mit vier Schüſſen ſeines Revolvers, worauf er, von zwei Schüſſen in die Bruſt getroffen, zuſammenſtürzte. Zum Tode verwundet, ſendete der wackere noch die zwei letzten ihm zu Gebote ſtehenden Schüſſe mit ſeltener Todesverachtung von ſeiner am Boden liegenden Stellung aus den Angreifern entgegen, in Folge deſſen ihm noch ein Bajonnetſtich durch den Körper gegeben wurde. Außer ihm wurden noch drei Chevauxlegers getödtet und vier gefangen. Der nach 12 Uhr Nachts auf dem Poſten befindliche Chevauxleger, der in der ſtockfinſteren ſtürmiſchen Nacht das Herannahen des Feindes nicht bemerkt hatte, entkam glücklich und meldete den von vernommenen Augenzeugen beſtätigten Verlauf der traurigen Affaire. (B. Tgbl.)

Schweinfurt, 8. Nov. In der hieſigen Magiſtratsſitzung wurde beſchloſſen, in Verbindung mit den Diſtriktsräthen der zum Bezirksgerichtsſprengel Schweinfurt gehörigen Bezirke bei der Staatsregierung dahin zu petitioniren, daß das hieſige Bezirksgericht als Schwurgerichtsſitz beſtimmt, und demſelben ein ſeiner Lage entſprechender Bezirk angewieſen werde, und werden demgemäß die betreffenden Diſtriktsräthe durch Vermittlung der bezüglichen Bezirksämter eingeladen, in ihrer nächſten Sitzung deßfallſige Beſchlüſſe zu faſſen.

Würzburg, 11. Nov. Se. Maj. der König von Preußen hat an Vertreter der freiwilligen

Krankenpflege 30 eiserne Kreuze am weißen Bande verliehen. Unter den Dekorirten befinden sich drei Bayern, die HH. Hofrath Dr. Held und Professor Dr. Oehler dahier und Prinz Max von Thurn und Taxis.

Dresden, 10. Nov. Von der Festung Königstein sind in einer der letzten Nächte drei französische Gefangene entsprungen, die in sehr waghalsiger Weise sich mittelst einer Leine an der separaten Friedrichsburg heruntergelassen und dann das Weite gesucht haben.

Frankfurt, 11. Nov. Tausende von Rekruten eilten gestern freudig zu den Fahnen. Am Abend kamen einige Tausend Mann Sachsen durch. Die jungen Leute legten eine Begeisterung an den Tag, wie wir sie hier selten noch gesehen; bei Manchen gab sich gleichzeitig eine große Erbitterung gegen die Franzosen kund. — Gestern kamen wieder große Munitionskolonnen hier durch nach Frankreich. Die gezogenen 24-Pfünder flößten den Beschauern großen Respekt ein.

Aus Baden, 10. Nov. In dem Zusammenstoß von Abtheilungen der 9. Infanterie-Brigade mit Mobilgarden zwischen Bologne und Chaumont an der oberen Marne erhalten wir das erste Anzeichen von dem Vormarsch der Armee des Prinzen Friedrich Karl gegen Süden. Mit diesem Vormarsch hängt ohne Zweifel zusammen, daß das Werder'sche Korps auf k. Ordre nach einer anderen Richtung zur Verwendung kommt. Das Hauptquartier ist Vesoul, und so wird man in der Annahme nicht irren, daß seine gegenwärtige Bestimmung die Operation gegen Besançon und die Unterstützung der Division des Generals von Treskow ist, welcher Belfort zernirt hat. — In den nächsten Tagen gehen badische Ersatzmannschaften zur badischen Division. Diese (resp. das 1. Leibgrenadierregiment und das 2. Grenadierregiment) hat in dem Gefechte von Dijon am 30. Oktober einen Verlust von 258 Mann an Todten und Verwundeten, darunter 12 Offiziere, gehabt.

Nanteuil, 8. Nov. Der Einsturz des Tunnels erfolgte des Vormittags gegen 9 Uhr, während sämmtliche Arbeiter im Berge beschäftigt waren. Ein donnerähnliches Krachen ging dem Zusammensturz voran und diente den Arbeitern zur Warnung. Alles wurde im Stich gelassen und durch einen rasenden Wettlauf gelang es sämmtlichen Arbeitern, das Leben zu retten. Ein fast unmittelbar dem ersten Geräusch folgender Donner kündigte die eigentliche Katastrophe an. Beim Aufräumen des Schuttes hatte man noch eine ziemlich bedeutende Mine entdeckt, deren Entzündung von den Franzosen s. Z. übersehen worden sein muß. Jetzt wird man den Tunnel liegen lassen und die ganze Kraft einer Umgehungsbahn zuwenden. Die Schwierigkeiten, welche sich hier entgegenstellen, sind jedoch so groß, daß vor 8 Wochen schwerlich ein befriedigendes Endresultat zu erwarten ist. (Fr. J.)

Versailles, 5. Nov. Zum Erstenmale seit mehreren Wochen haben in der letzten Nacht und heute Morgen die Kanonen der Forts geschwiegen und ist eine Ruhe eingetreten, die man nach dem heftigen Feuer der letzten Tage wenigstens nicht erwartet hatte. Die Franzosen arbeiten mit angestrengtem Fleiß an der Ausdehnung und selbst Vorschiebung ihrer Vertheidigungswerke und die Geschosse aus dem Mont Valerien und der Schanze bei Villejuif reichen jetzt bedeutend weiter in unsere Stellung hinein als bisher, und es fand in den letzten Tagen allerlei Verlockung zu einer Aufnahme des Kampfes statt. Die ganze Einschließungsarmee verhält sich diesen Verlockungen gegenüber aber unerschütterlich ruhig, bereitet Alles vor, übereilt jedoch nichts.

London. Das Wrack des vor Kurzem untergegangenen Passagier-Dampfers „Cambria" wurde 5 Meilen nördlich von Instrahull (an der Nordküste von Irland) in 31/2 Faden Meerestiefe entdeckt.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schul- und Kirchendienst zu Ipthausen wurde dem Schulverweser E. Sturm daselbst, und der gleiche Dienst zu Rodenbach, Bez. Lohr, dem Schulverweser L. Heß in Burgsinn verliehen.

Börsebericht.

Frankfurt, 11. Nov. Die von uns bei Ablehnung des Waffenstillstandes befürchtete Reaktion an der Börse macht sich jetzt, nachdem sie anfänglich ausblieb, nachträglich doch empfindlich geltend. In der That ist die durch das Scheitern der letzten Verhandlungen geschaffene militärische und politische Situatio nicht danach angethan, die Börse, die eine andere Entwicklung des nur schon allzulangen welthistorischen Dramas in sichere Aussicht genommen hatte, in ihrer bisherigen Verfassung aufrecht zu halten. Die Kursrückgänge fanden auf der ganzen Linie statt und es ist in keinem Effekte eine spezielle Strömung hervorzuheben.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 95 5/16—1/4.	5% Badische 98 1/2.
1885er Amerik. 94 1/2.	4 1/2% Bad. —.
Silberrente 55 7/8—5/8.	Bundesanleihe 97 1/4.
Papierrente 47.	Ostbahn 124.
1860r Loose 77.	Darmst. Bank 324 1/2.
1864r Loose 114 1/4.	Pacific-Extension 75 7/8.
Kredit-A. —.	Pacific-Missouri 71 1/2.
St.-B. 367 1/2—68.	South-Missouri 65 1/4.
Lomb. 171—70 3/4—71 1/2.	Calif.-Pacific 84 1/2.
Elisabethb. 209 3/4.	Central-Pacific 77 7/8.
Galizier —.	Kansas-Pacific 73.
Böhm. Westb. 235—236.	Peninsular 59.
Oestr. Nordwestb. 195.	Oregon 69 1/4.
Franz-Joseph 184.	Türken 44 1/2.
5% Württemb. 98 1/8.	Doll.-Coup. 2. 24 7/8.
4 1/2% Württemb. 91 1/4.	Spanier 29 15/16—11/16.
4 1/2% Bayer. 91 3/4.	Wechsel per Wien 96 7/8.
Bayer. Präm.-Anl. 106 1/2.	do. per London 119 1/8—1/4

Abends 6 Uhr. In der Effektensozietät wurden österr. Kreditaktien 242 3/4 bez., Staatsbahn 368 b., Amerikaner 95 1/4 G., Lombarden 171 b., Galizier 234 3/4 b., Spanier 29 7/8—15/16 b. Still Geschäft.

Freunden und Bekannten mache hiemit die traurige Anzeige von dem heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgten Hinscheiden meiner geliebten Tochter

Henriette,

im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre.

Aschaffenburg den 11. November 1870.

H. Gradwohl, Wittwe.

Beerdigung vom Sterbehause Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr. 4919a2

An die Bürgermeister der untengenannten Gemeinden des k. Bezirksamtes Alzenau.

Ständige Beiträge und Holzhiebkonsensgelder zur k. Landnothdurfskasse pro 1870 betreffend.

Die Bürgermeister der nachverzeichneten Gemeinden haben die beigesetzten Beträge **binnen 8 Tagen** zu Amt einzusenden.

Alzenau den 9. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Döppenschmitt.

	Ständige Beiträge.	Holzhiebkonsensgelder.	Summa.
1) Breunsberg . . .	1 fl. 30 kr.	1 fl. 30 kr.	3 fl. — kr.
2) Daxberg	1 fl. 30 kr.	3 fl. — kr.	4 fl. 30 kr.
3) Dettingen	1 fl. 30 kr.	9 fl. — kr.	10 fl. 30 kr.
4) Edelbach	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
5) Eichenberg . . .	6 fl. — kr.	9 fl. — kr.	15 fl. — kr.
6) Erlenbach	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
7) Feldkahl	3 fl. — kr.	3 fl. — kr.	6 fl. — kr.
8) Heinrichsthal . .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
9) Hohl	1 fl. 30 kr.	1 fl. 30 kr.	3 fl. — kr.
10) Jakobsthal . . .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
11) Kleinblankenbach .	3 fl. — kr.	3 fl. — kr.	6 fl. — kr.
12) Kleinkahl . . .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
13) Kleinlaudenbach .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
14) Mömbris	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
15) Niedersteinbach .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
16) Reichenbach . . .	3 fl. — kr.	6 fl. — kr.	9 fl. — kr.
17) Rottenberg . . .	3 fl. — kr.	6 fl. — kr.	9 fl. — kr.
18) Rückersbach . . .	1 fl. 30 kr.	3 fl. — kr.	4 fl. 30 kr.
19) Schimborn . . .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
20) Schneppenbach . .	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	1 fl. 30 kr.
21) Schöllkrippen . .	3 fl. — kr.	— fl. — kr.	3 fl. — kr.
22) Sommerkahl . .	3 fl. — kr.	— fl. — kr.	3 fl. — kr.
Summa	46 fl. 30 kr.	45 fl. — kr.	91 fl. 30 kr.

4920 **Bekanntmachung.**

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,
werden zu Hösbach vor dem Hause des Georg Adam Hugo, zwangsweise und gegen Baarzahlung versteigert:

1 Rind, 1 Kommod, 1 Uhr, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Parthie Dung.

Aschaffenburg den 11. November 1870.

Walter, k. Gerichtsvollzieher.

4921a2

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
werden aus dem Schönthal 3 zu Bretter geeignete Pappelstämme, einige Akazien-Abschnitte und 28 Loose diverses Brennholz versteigert.

Aschaffenburg den 11. November 1870.

Königl. Hofgärtnerei Schönthal.
Eisenbarth.

Bekanntmachung.

Ausbruch des Milzbrandes im Amtsbezirke Alzenau.

Unter Bezug auf das dießamtliche Ausschreiben vom 24. August ds. Js. gibt man hiemit bekannt, daß der Milzbrand im Amtsbezirke erloschen ist.

Alzenau den 7. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Beck.

Süßen Traubenmost

und **Federweißen**, per Schoppen 6 kr., von ausgezeichneter Güte bei

M. Frankenberger, Gärtner,
4922a2 Badberg.

4923a2 Sonntag **Rehbraten, Haas** mit **Kartoffelklösen** bei

Seb. Hauck.

---

150 fl liegen im Pfarrkirchenfonde zum Stifte zu 5 Prozent sogleich zum Ausleihen bereit. 4924a2

4925 Bei Glaab an der Erbsengasse sind **schöne junge Obstbäumchen** zu haben.

Zu verkaufen:

das Wohnhaus Lit. C Nr. 72 am Sandthor. Näheres bei Hofmeister und Bein. 4886c4

4891c3 Zu einem Küfer wird ein kräftiger Junge in die Lehre gesucht.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 6. Nov. Karolina Klara Maria, Tochter des Polizeikommissärs Edmund Oegg. — Georg Eduard Karl, Sohn des Advokaten-Buchhalters Simon Kohl.

Den 7. Nov. Anna Maria, Tochter des Bäckermeisters Adam Koch von Großostheim.

Den 8. Nov. Nathalie, Louise Barbara, Tochter des Apothekers Gottlieb August Louis Galluba.

Gestorben. Den 19. Okt. Johann Christian, Sohn des Häfnermeisters Johann Rubner, 2 Jahre 11 Monate alt.

Den 6. Nov. Johann Lamplain von Saint' Cot d'or, Korporal im 2. franz. Inf.-Reg., 23 Jahre alt.

Den 8. Nov. Joseph Chevalier aus Chevellie, Soldat der 1. Komp. des 7. franz. Inf.-Reg., 26 Jahre alt.

Den 9. Nov. Jakob Borst, lediger Schweinehirt von Leidersbach, 39 Jahre alt.

Den 10. Nov. August Sonntomiax von Bomboix, Canton d'Iser, Soldat der 3. Komp. des franz. 43. Inf.-Reg., 22 Jahre alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 257** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 14. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 14. Nov. Wie wir vernehmen, ist der Lieutenant K. Kurz von hier einer langwierigen Krankheit, dem Typhus, in Frankreich erlegen.

* **Aschaffenburg**, 14. Nov. Wir haben vor einiger Zeit mitgetheilt, daß eine Würzburger Sanitätskolonne unter dem Kommando des Hrn. A. Rabus gefangen genommen und nach der Festung Longwy transportirt worden sei. Nachdem die einzelnen Mitglieder dieses Sanitätszuges schon vor längerer Zeit in Freiheit gesetzt worden waren, traf gestern Hr. Rabus nach 54tägiger strenger Gefangenschaft hier ein, um heute seine Reise nach Würzburg fortzusetzen. Die Verhaftung der Kolonne geschah durch den fanatischen Pöbel des Marktfleckens Longeon, und obgleich der dortige Maire Alles aufbot, um denselben von seinem Vorhaben abzubringen, konnte er den wüthenden Haufen nicht beschwichtigen. In Longwy angekommen, wurden die Pferde und Wagen mit Allem, was darauf war, selbst die Kleider der Sanitätsmannschaft auf dem öffentlichen Marktplatze versteigert, Hrn. Rabus außerdem sein Baarvorrath von einigen Hundert Gulden und die werthvollen chirurgischen Instrumente abgenommen, so daß sich der Gesammtverlust auf 11,000 Frcs. beziffert. Alle Bitten gegen ein solch unerhörtes Verfahren und selbst die Thränen der Fuhrleute — lauter elsäßische Bauern — blieben erfolglos, und mußten die armen Leute ohne Pferde und Geschirr nach Hause zurückkehren. Die Behandlung des Hrn. Rabus während seiner Gefangenschaft war eine höchst unmenschliche. Auf steinernen Platten gelagert, hatte er sammt 12 Mitgefangenen nur eine einzige wollene Decke zum Zudecken. Dabei war die Kost schlecht, indem sie nur aus Wassersuppe mit einem einzigen Stückchen Lunge bestand. Einer der Mitgefangenen des Hrn. Rabus war ein junger Schweizer Namens Meier aus Basel, der der Spionage verdächtig verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt wurde. Dasselbe verurtheilte ihn zu fünf Jahren Galeere.

München, 10. Nov. Heute hatte man Gelegenheit, eine herzerhebende Scene zu beobachten; auf dem Bahnhofplatze sah man einen bayerischen Soldaten (Landwehrmann) und einen preußischen Musketier der Eskortemannschaft sich stürmisch begrüßen und herzlich umarmen; sie waren beide nämlich im Jahre 1866 bei Uettingen verwundet worden, lagen einige Zeit in Würzburg im Lazarethe nebeneinander, hatten sich dort gegenseitig Gefälligkeiten erwiesen und Freundschaft geschlossen; hier in München trafen sie zufällig wieder zusammen, und wurde diese Begegnung in Begleitung mehrerer preußischer und bayerischer Soldaten durch einige Maas im Hofbräuhause gefeiert.

München, 12. Nov. Der Zeitpunkt der Rückkehr der bayerischen Minister von Versailles läßt sich, wie wir hören, im Augenblick noch nicht mit völliger Sicherheit bestimmen. Was speziell den k. Staatsminister des Aeußern, Grafen Bray, betrifft, so war nach früherer Bestimmung, die Rückkunft desselben bis zum 17. d. M. in Aussicht genommen. — Um die erforderlichen Anhaltspunkte für die künftigen Friedensverhandlungen mit Frankreich zu gewinnen, und die Ansprüche kennen zu lernen, welche die aus dem französischen Gebiete ausgewiesenen bayerischen Staatsangehörigen wegen des hiedurch erlittenen Schadens erheben, so wie zugleich diejenigen Entschädigungsforderungen zu erfahren, welche etwa durch anderweitige Gewaltakte der französischen Regierung oder einzelner französischer

Unterthanen noch in Frankreich bayerische Staatsangehörige zu machen veranlaßt worden sind, hat das Ministerium des Aeußern die Kreisregierungen beauftragt, die nöthigen Erhebungen zu pflegen, und diejenigen Personen, welche einen Ersatzanspruch anzumelden gedenken, aufzufordern, diesen Anspruch bei der Distriktsbehörde ihrer Heimath bis längstens zum 10. Dez. l. Js. mündlich oder schriftlich zur Anzeige zu bringen. — Ein Theil der hier anwesenden preußischen Krieger wohnte gestern Nachmittags einem für sie eigens veranstalteten Exerzitium mit den bayerischen Infanteriekanonen bei, und zeigte sich von der Wirksamkeit dieser Geschütze sehr überrascht.

CH **München**, 13. Nov. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht bekannt, daß für Briefe mit Werthangabe nach Elsaß und Deutschlothringen die Assekuranzgebühr für je 100 Franken oder je 46 fl. 40 kr. von 7 kr. auf 4 kr. herabgesetzt worden ist. — Vom 15. d. M. an bis auf Weiteres werden die auf Postanweisungen nach der Schweiz in Schweizerwährung anzusetzenden Beträge nach dem Verhältniß von 20 Franken = 9 fl. 35 kr. südd. W. berechnet.

* **München**, 12. Nov. Graf Beust ist gestern hier eingetroffen. Derselbe wird, wie es heißt, morgen seine Reise fortsetzen.

Der „Bayer. Landb." schreibt: Die Beust'schen Intriguen sind, Dank des politischen Verhaltens unseres bayerischen Gesandten Herrn v. Schrenk in Wien, wieder im vollen Gange. Graf Beust hat gestern Vormittags dem Staatsrathe v. Daxenberger, interimistischen Leiter des Ministeriums des Aeußern, einen längeren Besuch abgestattet. Da die Minister Bray, Pranckh und Lutz noch nicht zurückgekehrt sind, so werden die Versuche Beust's wohl erst bei seiner Wiederdurchreise angestellt werden. Inzwischen ist auch bekannt geworden, daß Herr v. Schrenk in Wien eine sehr bedenkliche diplomatische Thätigkeit in der Hofburg entwickle, die mit der Reise Beust's und den Planen eines Theiles der Familie in inniger Verbindung stehe.

□ **München**, 13. Nov. Wie wir vernehmen, wurde an die Stelle des aus Gesundheitsrücksichten des Kommandos der zweiten Armeedivision enthobenen Generallieutenants Grafen Pappenheim der Generalmajor Maillinger zum Generallieutenant und zu Generalmajoren die Obersten v. Wissel, Albert Roth und Carl Frhr. v. Horn, letzterer vom Generalstab, befördert. Pensionirt wurde der Oberst Graf Frohberg in Ingolstadt. — Die Zahl der neuerdings nach München verbrachten eroberten Geschütze ist 11, nämlich 10 Mitrailleusen und 1 Kanone.

Von der Gemeinde- und Kirchenverwaltung Mering wurde dem Hrn. Bischof Pankratius von Augsburg nachstehende Erklärung überreicht: Hochwürdigster Herr Bischof! Gnädigster Herr! Unser Herr Pfarrer Joseph Renftle hat am 9. Okt. ds. Js. das Fuldaer Schreiben deutscher Bischöfe verlesen und dabei Veranlassung genommen gegen das sog. Vatikanische Konzilium und seine Beschlüsse vor dem versammelten Volke Protest zu erheben. Ew. Bischöfliche Gnaden lassen dem Herrn Pfarrer ein Dekret zustellen, worin Sie ihm zur Last legen, er habe die Kanzel mißbraucht, habe pflichtwidrig gehandelt, habe seinen Zuhörern das größte Aergerniß gegeben und habe uns in unserm *katholischen* Glauben verletzt. Sie drohen ihm mit Strafe und legen ihm auf, feierlich jedes Wort des Protestes zu widerrufen und wegen des Aergernisses Abbitte zu leisten. Wir dagegen, die Unterzeichneten, erklären Ihnen, Hochwürdigster Herr Bischof, daß wir in dem ernsten und ruhigen Proteste unseres Pfarrers keinen Mißbrauch der Kanzel unserer Pfarrkirche sehen; daß ferner der Pfarrer Renftle durch den Protest uns nicht nur kein Aergerniß gegeben, sondern unsere altkatholische, durch die Vorgänge während der letzten Kirchenversammlung noch befestigte Ueberzeugung ausgesprochen habe, und wir schließen uns hiemit seinem Proteste vollständig an. Wir würden, falls unser Pfarrer den angeordneten Widerruf leistete, darin einen sittlichen Selbstmord erblicken, der unheilvolle Folgen für ihn und für die Pfarrgemeinde nach sich zöge. Wenn Ew. Bischöfliche Gnaden wegen des genannten Protestes gegen den Herrn Pfarrer mit Strafen vorgehen, werden auch wir es uns nicht nehmen lassen, entsprechend zu reden und zu handeln. Geharren Ew. Bischöflichen Gnade gehorsame Gemeinde und Kirchenverwaltung Mering. Mering den 9. November 1870.

Straubing, 11. Nov. In der Anklage gegen Assessor Lukas und Konsorten wegen Schlägerei wurde gestern folgendes Urtheil gefällt: Assessor Lukas ist zu 6½ Monaten Gefängnißstrafe, auf einer Festung zu erstehen, Gerhard Lukas und Franz Paul Weiß zu 6½ Monaten Gefängniß, Glaser Süß zu 45 und Hausknecht Niggl zu 15 Tagen Gefängniß, endlich Sakristan Obermaier frei, dagegen wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung in eine Arreststrafe von 10 Tagen verurtheilt. Mit Ausnahme des letzteren haben sämmtliche Angeklagte die Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs zu tragen.

Kissingen, 10. Nov. An den Herrn Pfarrvikar Nik. Schweighart ist von Antwerpen aus die höchst ehrenvolle Einladung ergangen, die Prediger- und Seelsorgerstelle der dortigen deutschen Katholiken zu übernehmen. — Hier herrscht unter den Kindern die Ruhrkrankheit. In vergangener Nacht sind gleichzeitig zwei Brüder an dieser Krankheit gestorben.

* **Wien**, 12. Nov. Das „Korrespondenz-Büreau" versendet nachstehendes Telegramm: Wie versichert wird, sollen die diplomatischen Vertreter Rußlands in Konstantinopel, Wien und London offiziell angezeigt haben, daß Rußland sich an die

Verträge von 1856 nicht länger mehr gebunden erachte. — Die Nachricht des „Korrespondenz-Bureaus" bedarf jedenfalls noch der Bestätigung und müßte eventuell eine Solche bald stattfinden, da die behauptete Erklärung Rußlands auch in London und Konstantinopel erfolgt sein soll.

* **Berlin**, 12. Nov. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der 21. November als Tag des Zusammentritts des Reichstags, dessen Sitzungen in Berlin stattfinden werden, in Aussicht genommen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Mittheilung mehrerer Blätter, anläßlich der Einberufung des Reichstages, daß die Aufnahme einer neuen Bundesanleihe bevorstehe, für jetzt als unbegründet; und fügt hinzu, es würde sich jedenfalls um die Eröffnung eines Kredits für die Bundesverwaltung handeln, über die Modalitäten desselben scheint noch keineswegs ein Beschluß gefaßt zu sein.

Die „Börsenzeitung" will bestimmt aus Holland erfahren haben, daß die Verhandlungen wegen Ueberlassung Luxemburgs an Deutschland schon in vollem Gange sind.

Dem Briefe eines Ziethenschen Husaren im Stabe des Kriegsministers an seine Mutter entnimmt der „Magdeb. Korr." folgende Erzählung eines kühnen Soldatenstreiches: „La Ferrieres, 2. Oktober. Gestern Abends ist ein Sergeant vom 6. Pionierbataillon hier angekommen, welcher zum Könige bestellt worden ist. Derselbe ist aus dem Bivouak bei Straßburg durch sämmtliche französische Vorposten und Posten gegangen (natürlich Nachts) bis ans Thor von Straßburg. Dort angekommen, sieht er vor dem Thore einen Doppelposten stehen; um aber auch bei diesem durchzukommen, kriecht er langsam auf dem Bauche, ohne das mindeste Geräusch von sich zu geben, an den Häusern entlang bis zur Wachtstube, macht dieselbe ganz leise auf und steht jetzt so mit einem Fuße in der Stube, mit dem anderen draußen. Nachdem er sich überzeugt, daß Alles fest schläft, nimmt er von der Wand die dem wachthabenden Offizier gehörende Hose, Rock, Mütze, Säbel, schreibt in das auf dem Tische liegende Wachtbuch seinen Namen, die Kompagnie und das Bataillon, bei denen er steht, ein und macht, daß er fortkommt. Wie er bei den Doppelposten sich wieder durchschleichen will, muß er mit dem Säbel irgendwo angestoßen sein. Die Posten werden aufmerksam auf dieses Geräusch, rufen an, schießen, treffen ihn aber nicht, und so ist er wohlbehalten, den französischen Offizieranzug auf dem Arme, bei seinem Bataillon wieder angekommen. Die Geschichte wurde sofort dem Könige berichtet, welcher den Sergeanten selbst daher jetzt zu sich kommen ließ. Bei der Besetzung von Straßburg wurde das Wachtbuch sofort in Empfang genommen und soll zum Andenken an diesen Streich aufbewahrt werden."

* **Hamburg**, 11. Nov. Der „Börsenhalle" zufolge hat der General-Gouverneur die Schifffahrt sowohl neutraler als deutscher Schiffe auf eigene Gefahr wieder freigegeben.

* **Versailles**, 12. Nov. (Offiziell.) Im Gefechte des Generals v. d. Tann am 9. d. wurden sämmtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. d. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der bayerischen Munitionsreserve, bei welcher sich zwei Reservegeschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Loirearmee gemeldet worden. Auch vor Paris ist nichts vorgefallen.

v. Podbielski.

* **Florenz**, 11. Nov. Kardinal Antonelli hat an das diplomatische Korps in Rom einen Protest gegen die Besetzung des Quirinals gerichtet. Minghetti kehrt heute von Wien hierher zurück.

* **Florenz**, 13. Nov. „Opinione" dementirt das Gerücht, daß der Finanzminister einen Vertrag mit der Nationalbank wegen einer neuen Rentenemission abgeschlossen habe.

* **Tours**, 11. Nov. Eine Depesche des Generals Aurelles de Paladine an die Regierung meldet die Besetzung Orleans. Ein Tagbefehl des Kommandanten der Loire-Armee Aurelles de Paladine, vom 10. November, lautet: Der gestrige Tag war unsren Waffen glücklich. Alle Positionen sind genommen, der Feind ist auf dem Rückzug begriffen. Die Regierung beauftragt mich Euch zu danken. Ich thue es mit Freuden. Inmitten des Unglücks hat Frankreich die Augen auf euch gerichtet. Machen wir alle Anstrengungen, dessen Hoffnungen nicht zu täuschen.

* **Brüssel**, 11. Nov. „Echo" meldet: Louis Blanc ist in Ostende eingetroffen. Zahlreiche aus Lille flüchtige französische Familien sind in Tournay eingetroffen.

* **Brüssel**, 12. Nov. Aus Marseille wird vom 10. d. gemeldet, daß die Bank von Frankreich das Gerücht, ihre Filiale in Lyon wolle ihre Fonds nach Toulon schicken, für unbegründet erklärte. Aus Lyon wird unterm 10. d. berichtet: Durch Erlaß der Präfektur ist ein Komité für Barrikadenbau eingesetzt worden. Die Nationalgarde arbeitet an den Befestigungen.

* **Brüssel**, 13. Nov. Nach hierher gelangten Berichten war Garibaldi am 3. d. Abends in Macon. Derselbe ging nach Chagey (Dep. Haute Saone, Arr. Lure) und St. Jean des Losna (Dep. Cote d'Or, Arr. Beaune). Seine Söhne wollten während der Nacht mit Mobilgarden und drei Bataillonen Fanctireurs folgen. — Thiers ist Seitens der Regierung ermächtigt worden, die mit dem deutschen Hauptquartier gepflogenen Verhandlungen zu veröffentlichen.

* **London**, 13. Nov. Gladstone ist nach Wales

Lord Granville nach Walmer Castle abgereist. — Wie es heißt, wird sich Odo Russel im Auftrage Lord Granvilles nach Versailles begeben.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben den nach Salzburg berufenen Inspektor F. Krieglsteiner in Kempten von dem Antritte dieser Stelle enthoben und denselben auf seinem bisherigen Dienstesposten belassen, in Folge dessen, den nach Kempten versetzten Vorstand des Postamtes Neu-Ulm, Inspektor B. Unger, nach Salzburg versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 13. Nov. Auf unserer gestrigen, mit 86 Wägen befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 18—24 fl. 30 kr., Korn 17 fl. 50 kr. bis 18 fl., Gerste 9 fl. 30 kr. bis 14 fl. 10 kr., Hafer 7 fl. 30 kr. bis 9 fl., Erbsen 19 fl.

Schweinfurt, 12. Nov. Die Zufuhr auf dem heutigen Getreidemarkt ergab bei dem raschen Verkaufe der Waare folgende Preise: Waizen 20 fl. 30 kr. bis 21 fl. 45 kr., Korn 18 fl. per 300 Pfd., Gerste 13 fl. 45 kr. bis 15 fl. 36 kr., Hafer 8 fl. 15 kr. per Schäffel.

Börsebericht.

Frankfurt, 13. Nov. Die heutige Effektensozietät verkehrte unter dem Einfluß der Befürchtung, daß die orientalische Frage zum Austrag kommen könnte. Hiesige Häuser sollen Privatdepeschen aus Konstantinopel erhalten und in Folge dessen alle Spekulationswerthe stark verkauft haben. Mehr als dies, dem wenig Werth beizulegen sein dürfte, drückte die allgemeine Realisirungslust auf die Kurse. Die Spekulations- und Anlagewerthe erlitten ganz bedeutende Einbußen. So gingen Kredit und Staatsbahn um 6 fl. zurück, Böhmische Westbahn, anfangs 231½ gehandelt, wichen bis 225, Elisabeth verloren 7 fl., Silberrente und 60er Loose waren wesentlich niedriger, neue Bayern 95½—⅛, Spanier 29 11/16—⅛—¼, Amerikaner stark offerirt. Man schloß in flauer Tendenz.

4642

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Nachmittag halb 3 Uhr, nach langem Leiden, unsere liebe Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Kipp,

geb. Ritschel,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir Verwandte und Bekannte von diesem Trauerfalle in Kenntniss setzen, bitten um stilles Beileid

Aschaffenburg den 13. November 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Dienstag Früh 8 Uhr in der St. Agathakirche statt.

4943

Bekanntmachung.

Den St. Andreas-Markt zu Aschaffenburg betreffend.

Unter Bezug auf das magistratische Ausschreiben vom 5. November 1868 (conf. Intell.-Blatt vom 11. November d. Js., den Verkehr auf den Jahrmärkten betreffend), wird hiemit bekannt gemacht, daß der dießjährige St. Andreas-Markt am **Montag den 5. Dezember l. Js. aufangend,** 4 Tage lang in ununterbrochener Reihenfolge dahier abgehalten wird.

Aschaffenburg den 10. November 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Mickler, Stadtschr.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Obernburg.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Das dießamtliche Ausschreiben vom 6. d. Mts. im rubr. Betreffe — Aschaffenburger Intell.-Blatt Nr. 254 — wird dahin berichtigt, daß die bekannt gegebenen Geldbeträge an das **unterfertigte Amt** in der gesetzten Frist einzuzahlen sind.

Obernburg den 11. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

4944a3 Am

Mittwoch den 16. November l. Js.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden Umzugshalber im Hause des Herrn Gärtner Morhart am Dämmer Weg verschiedene Möbel, als: Schränke, Tische, Stühle, Kanapee, Schlafdivan, Spiegel, Uhren, Bettstätten, Kinderspielwaaren ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

(4945) Im Kirchenfonde zu Alzenau liegen **200 fl.** zum Ausleihen bereit.

Jung, Kirchenpfleger.

Zu verkaufen:

das Wohnhaus Lit. C Nr. 72 am Sandthor. Näheres bei Hofmeister und Bein. 4886d4

---

150 fl. liegen im Pfarrkirchenfonde zum Stifte zu 5 Prozent sogleich zum Ausleihen bereit. 4924b2

(4946) Lit. A Nr. 122½ an dem Bergmühlweg ist ein kleines **Logis** ständlich zu vermiethen.

Redigirt unter Verantwortlichkei des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 258** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Oberuburg.

Dienstag den 15. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 14. Nov. Zur Verloosung zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger sind neuerdings schöne und werthvolle Gaben von hier und auswärts eingegangen, und zeigte es sich, daß allseitig eine große Theilnahme an diesem Liebeswerke herrscht, und Jedermann gerne hiezu eine Gabe, ob groß oder klein, spendet. — Die kürzlich angegebenen 58 fl. 45 kr. zum Ankauf eines Geschenkes waren von dem Verwaltungspersonale des kgl. Forstamtes Aschaffenburg. — Komite's zum Absatze von Loosen bilden sich auch auswärts und haben hievon schon Herr Pfarrer Gadamer und Bürgermeister Oettinger in Großheubach, so wie Herr Pfarrer Roth in Sailauf Anzeige gemacht.

, **München**, 13. Nov. Entgegen der Mittheilung mehrerer Blätter, daß die Verhandlungen mit unseren Ministern in Versailles abgebrochen sind, kann Ihnen aus verläßigster Quelle versichert werden, daß dies nicht der Fall ist. Die Verhandlungen dauern noch fort und haben deßhalb auch unsere Minister ihren Aufenthalt in Versailles verlängert; sie können — nach einem Telegramm von dort von gestern Mittags — bis zum 16. ds., wie bestimmt war, noch nicht hier eintreffen, und vielmehr erst Ende dieser oder zu Anfang nächster Woche wieder in München eintreffen. Wenn daher die Verhandlungen noch fortdauern, so liegt auch ein befriedigender Abschluß derselben nicht außer dem Bereich der Möglichkeit und erscheinen jedenfalls die vielfachen, in den jüngsten Tagen laut gewordenen Besorgnisse als mindestens verfrüht. Binnen acht Tagen wird man völlig bestimmte Mittheilungen über das Ergebniß der Verhandlungen erhalten und dann erst ein richtiges Urtheil über dieselben möglich sein.

München, 13. Nov. Die Oberstlieutenants im Generalquartiermeisterstab Fries und Heinleth wurden zu Obersten in demselben Stabe ernannt. — Der dem deutschen Hauptquartiere zugetheilte Berichterstatter des bayerischen Ministeriums des Auswärtigen, Ministerialsekretär und Hauptmann à la suite Graf Berchem, hat von dem Bundesoberfeldherrn das eiserne Kreuz erhalten. — Wie wir hören, wird Prinz Otto demnächst wieder zur Armee abgehen. Sein Aufenthalt in Hohenschwangau wurde benützt, um die für die Winterkampagne nöthige Equipirung zu schaffen. — An jeden der Offiziere und Soldaten der königlich preußischen Eskorte wurde während des Festdiners in der kgl. Residenz von dem Bildhauer und Gypsformator Georg Biehl ein aus seinem Geschäft hervorgegangenes, durch geschmackvolle und künstlerische Ausführung werthvolles Medaillon mit dem Porträt des Königs Ludwig vertheilt. — Wie ich diesen Abend als verlässig vernehme, werden die Kammern erst auf einen der ersten Tage des Dezembers berufen werden. (A. Abdz.)

Wie man vernimmt, hat Se. kgl. Hoheit Prinz Karl von Bayern dem bayerischen Frauenvereine zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger wiederholt die Summe von 500 fl. zugewendet.

Nördlingen, 11. Nov. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, die Gehalte der Lehrer zu erhöhen und zwar so, daß künftig der Anfangsgehalt nach definitiver Anstellung 550 fl. beträgt und von je 5 zu 5 Jahren eine Aufbesserung von 50 fl. eintritt bis zum Maximalgehalt von 800 fl. Es trifft diese Aufbesserung sowohl die protest. als die kath. Lehrer.

Würzburg, 13. Nov. Oberstabsarzt Hofrath

Dr. v. Linhart ist gestern Mittags aus Versailles hierher zurückgekehrt; in Anerkennung seiner kolossalen Leistungen dekorirt denselben das eiserne Kreuz mit — weißem Bande. — Seitens der Wechselwärter und sonstigen Bediensteten am hiesigen Bahnhofe wurde die Summe van 24 fl. 24 kr. gesammelt und dem Bürgerverein zum Besten durchziehender Truppen zur Verfügung gestellt.

Zweibrücken, 12. Nov. Was andere Blätter über die Zernirung von Bitsch gemeldet, kann ich nur bestätigen, seit dem letzten Ausfall der Franzosen ist vor Bitsch nichts Neues passirt; die bayerische Artillerie hat sich mit ihren Geschützen nach der ziemlich zwecklosen Zusammenschießung des Städtchens davongemacht, da sich das Kaliber gegen Felsenwände als unzureichend erwies. Das ganze Zernirungskorps beläuft sich heute kaum auf 2000 Mann und diese sind zufrieden, wenn die Franzosen sie in Ruhe lassen. Es scheint fast, als bestünde zwischen den beiderseitigen Befehlshabern ein Vertrag, jedes Blutvergießen zu vermeiden, denn man verkehrt höchst friedfertig mit einander und gestattet es sogar, daß sich die Eingeschlossenen, so gut es eben geht, verproviantiren. Für die Umgebung der Stadt und Festung bieten letztere eine reiche Einnahmsquelle, da die Bitscher alle Gegenstände baar und ziemlich hoch bezahlen. Die Zernirungslinie stützt sich auf Niederbronn und die Dörfer um Bitsch im Umkreis von ca. 3 Stunden. Die Lage des Zernirungskorps ist bei guten Quartieren und regelmäßiger Verpflegung im Ganzen erträglich genug.

Berlin, 11. Nov. Durch eine Bekanntmachung des Bundeskanzlers aus Versailles wird die Ausgabe neuer fünfprozentiger Schatzanweisungen im Betrage von 10 Millionen Thaler zu Kriegszwecken angeordnet, von drei- und viermonatlicher Umlaufsdauer zu 100, 1000 und 10,000 Thaler. — Belagerungsgeschütze schwersten Kalibers, auch große Mörser sind neuerlich von hier zur Belagerung von Paris abgegangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet den v. d. Tann'schen Rückzug als meisterhaft.

Einem augenscheinlich von sachkundiger Seite stammenden Artikel der „Schles. Ztg." über die Räumung von Orleans durch v. d. Tann entnehmen wir folgende Bemerkungen: „Daß v. d. Tann, abgesehen von einer zeitweisen Erweiterung unseres Requisitionsbereichs, nur die Mission hatte, den Rücken unserer vor der Südseite von Paris stehenden Korps gegen Belästigungen durch die sogenannte Loire-Armee zu decken, wurde sofort klar, als nach der Einnahme von Orleans die seinem Korps beigegebene 22. Division Behufs einer ähnlichen Expedition in nordwestlicher Richtung gegen Chateaudun, Chartres und Dreux abgezweigt wurde. Zu einer nachhaltigen Behauptung der Loirlinie oder auch nur der Position von Orleans war das höchstens 25,000 Mann zählende erste bayerische Korps zu schwach; es mußte sich also darauf beschränken, in beobachtender Stellung zu verharren und nur solchen feindlichen Kräften gegenüber einen Kampf aufzunehmen; denen es vollständig gewachsen war. Die Kunst des Strategen beruht wesentlich darin, da, wo es zum taktischen Zusammenstoß kommt, mit Uebermacht aufzutreten, und nur ausnahmsweise Verhältnisse können ein anderweites Verhalten rechtfertigen. Selbst wo schwächere Heere numerisch stärkeren gegenübertreten, bleibt diese Regel in Geltung; die Führung hat dann dahin zu streben, die getheilten Kräfte des Gegners mit gesammelter Macht anfallen zu können und einzeln zu schlagen eine Kunst, die den Feldherrnruf Napoleon's I. wesentlich begründete. Nach einem anderen Fundamentalsatz der Strategie darf der Führer eines Heertheiles nie seine Rückzugslinie preisgeben. Beide Gesetze verpflichteten den General von der Tann, Orleans zu räumen, als seine rechte Flanke und gleichzeitig seine Rückzugslinie durch das Herannahen beträchtlicher Streitkräfte aus der Gegend von Blois auf dem rechten Ufer der Loire bedroht wurden. Er handelte durchaus korrekt, indem er dem Feinde nach Beaugency zu entgegenrückte, dann Stellung nahm, um den Gegner zur Entwickelung seiner Truppen aus der Marschkolonne zur Gefechtsformation zu zwingen, nach Erkenntniß einer überlegenen Macht aber eine Schlacht vermied und sich in nördlicher Richtung fechtend zurückzog.

Königsberg, 12. Nov. Ein neuer Befehl ordnet die sofortige Mobilisirung von 7 Kompagnien Festungs-Artillerie an, deren Mannschaften möglichst schnell nach dem Kriegsschauplatze abzusenden sind.

Leipzig, 11. Nov. Gestern Abend wurde der Sozialdemokrat Bonhorst in Dresden, wo er sich seit seiner Entlassung aus Lötzen aufhält, auf Requisition der braunschweigischen Staatsanwaltschaft polizeilich verhaftet, und alle seine Papiere mit Beschlag belegt.

Ein tüchtiger Feldprediger muß nicht nur das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, gut zu führen verstehen, sondern wenn es noth thut, selbst mit dem Schwert dreinschlagen. So hat es der Feldprediger Matthes aus Wittenberg gethan. Er hatte eben seine Division durch das Wort Gottes zum Gefechte angefeuert, als eine feindliche Kanonenkugel ihm das Pferd unter dem Leibe tödtete und eine andere Kugel den Kompagnieführer neben ihm niederstreckte. Da stieg er auf das Pferd des Offiziers, übernahm das Kommando und führte seine Schaar zum Siege. Daführ wurde ihm das eiserne Kreuz zu Theil.

Aus Straßburg, 13. Nov., geht dem „Würzb. Stadt- u. Landb." Folgendes zu: Die reichlichen Spenden, welche aus Unterfranken für die Kriegsbedrängten im Elsaß fließen, beweisen, daß jene Gegenden, welche die Leiden des Krieges aus eigener

Erfahrung kennen, am Besten wissen, wie wohlthuend im Falle der Kriegsnoth eine von menschenfreundlicher Hand geleistete Geld- oder Naturalunterstützung wirkt und wie nothwendig es ist, den durch die Kriegsereignisse ihrer Habe und ihrer Arbeitsgelegenheit beraubten Unbemittelten wenigstens für die ersten Monate der Entbehrung einen kleinen Zehrpfennig zu gewähren. Unterfranken hat für die Kriegsbedrängten des Jahres 1866 von allen Seiten recht ansehnliche Unterstützungen zugeschickt erhalten, sucht aber durch die dermaligen Sammlungen, welche in allen unterfränkischen Gemeinden mit günstigem Erfolge vorgenommen wurden, die damals erhaltenen Wohlthaten doppelt zu vergelten. Bis jetzt wurden der deutschen Präfektur in Straßburg für die Kriegsbedrängten des Niederrheins (und besonders für Straßburg) folgende Beiträge übermittelt: 5000 fl. aus Unterfranken, durch den Stadtmagistrat Würzburg, als einstweiliges Ergebniß der Sammlungen der unterfränkischen Gemeinden übermittelt. 4666 fl. 40 kr. vom Stadtmagistrate Augsburg. 1240 fl. 9 kr. von der Bürgerschaft in Fürth. 540 fl. 10 kr. von der Stadtgemeinde und dem Singvereine in Dinkelsbühl. 590 fl. 30 kr. von der Stadtgemeinde und dem Hülfsvereine in Regensburg. 370 fl. vom Frauen- u. Sängervereine in Kempten. 220 fl. von der Stadtgemeinde und dem Hilfsvereine in Burghausen an der bayerisch-österr. Gränze. 168 fl. 28 kr. vom Unterstützungsvereine in Neustadt a/S. (durch den Hrn. k. Bezirksamtsvorstand überschickt). 150 fl. von der Stadtgemeinde Aschaffenburg. 46 fl. 40 kr. (100 Fr.) vom Hrn. Gutsbesitzer v. Weidenbach bei Riedenburg (an der Altmühle). 6 fl. vom Hrn. k. Pfarrer Zimmermann in Betzigen (bei Kempten). Summa 7998 fl. 37 kr. Unterfranken, wiewohl nicht der wohlhabendste Regierungsbezirk Bayerns, hat also, trotzdem von gewisser Seite Gegenanstrengungen gemacht werden wollten, verhältnißmäßig am meisten beigetragen.

Brüssel, 14. Nov. Der belgische Kriegsminister fordert im „Moniteur belge" alle internirten französischen Offiziere, die sich bei den Behörden noch nicht gestellt haben, auf, sich unter Strafe als wortbrüchig bezeichnet zu werden bei ihm zu stellen.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 14. Nov. Die „Presse" veröffentlicht eine genaue Analyse der russischen Zirkularnote, welche die Kündigung der Additional-Konvention über die Unterhaltung von Kriegsschiffen im schwarzen Meere notifizirt. Die Zirkularnote schließt, daß gleichzeitig dem Sultane die gleiche volle Unabhängigkeit und Selbständigkeit zurückgegeben werde. Die übrigen Theile des Pariser Vertrags sollen hierdurch nicht berührt werden; gleichwohl sei die russische Regierung bereit, in Verhandlungen mit den übrigen Signaturmächten einzutreten, falls solche zur Reformirung oder auch nur zur Bestätigung der Bestimmungen des Vertrags gewünscht werden sollten.

* **Wien**, 14. Nov. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Nowikoff, konferirt heute mit Beust. Rußland erklärt seine volle Souveränetät im schwarzen Meere wieder hergestellt. Zur Revision der übrigen Pariser Vertragsbestimmungen will es mit den Garantiemächten unterhandeln. Der Rücktritt des Ministeriums Potocki erfolgt nach Annahme der Adresse im Herrenhause.

* **Les Errues**, vor Belfort, 13. Nov. L'Isle sur le Doubs und Clerval (beide Ortschaften einige Meilen südwestlich von Montbeliard) nach zwei kleinen Gefechten am 12. besetzt. Die Mobilgarden sind nach Süden abgezogen. Eine unterminirte Brücke ist entladen. Von Franctireurs nichts zu sehen. Seit zwei Tagen Schnee. v. Podbielsky.

* **Versailles**, 13. Nov. (Officiell.) General von der Tann meldet, daß sein Verlust am 9. ds. 42 Offiziere und 667 Mann todt und verwundet beträgt. Der Feind gibt in einer offiziellen Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an.

v. Podbielsky.

Erledigungen.

Die katholische Pfarrei Gaukönigshofen, Bez. Ochsenfurt, kgl. Patronates, Reinertrag 1053 fl. 46 kr.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 12. Nov. (Hopfenbericht.) Am heutigen Markte waren bei geringer Zufuhr Prima-Qualitäten lebhaft gefragt; allein selten zu finden und bei Abschlüssen derselben die seitherigen guten Preise bezahlt. Lichte Prima-Marktwaare erzielte zu 15, 16, 17, 18 fl., Gebirgshopfen in Auswahl zu 20—22 fl. Nachschrift: Mittags 1 Uhr. Das Geschäft war in besseren Sorten ziemlich bedeutend; für Brauerkundschaft wurde seit Mittag Mehreres zu bisherigen festen Preisen gehandelt.

Frankfurt, 14. Nov. (Fruchtbericht.) Am heutigen Markt war es etwas fester und handelte man Waizen je nach Qualität 14—15½ fl., Roggen 11¼—½ fl., Hafer neuer 5½ fl., alter 6¾ fl. per 120 Pfund. Termine ohne Geschäft.

Frankfurt, 14. Nov. Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Auswärtige Händler hatten sich eingefunden. Die Preise hielten sich auf früherer Höhe. Angetrieben waren 300 Ochsen, 260 Kühe und Rinder, 120 Kälber und 500 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qual. 36 fl., 2. Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 28 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 14. Nov. Die Ueberspekulation und das Auftauchen der orientalischen Frage drücken auf die Börse. Die heutige Depesche aus den „Times" verflaute den Markt, der zu besseren Kursen eröffnet hatte, noch mehr. Alles drängte zum Verkaufe und die Spekulationswerthe erlitten erhebliche Einbußen.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850 betreffend.

Im Vollzuge der Bestimmung im § 2 der Vollzugsvorschriften vom 22. Juni 1868 über die Vornahme des Ersatzgeschäftes ergeht an die sämmtlichen **in der Stadt Aschaffenburg heimathberechtigten**, so wie an die **dahier ohne Heimathberechtigung sich aufhaltenden** Jünglinge, welche im Jahre 1850 geboren wurden, hiemit der

Aufruf,

während der Zeit vom **1. bis 14. Januar 1871 einschlüssig** entweder Vormittags von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem unterfertigten Magistrat, Geschäftszimmer Nr. 3, zum Eintrage in die Urlisten sich anzumelden und gleichzeitig auch und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses die etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung anzubringen. Die Anmeldung kann **persönlich** oder **durch Stellvertreter**, dann in beiden Fällen wiederum **mündlich** oder **schriftlich** gemacht werden.

Hiebei wird mit Rücksicht auf Art. 45, 46, 47 und Art. 76 Abs. 2 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 auf Folgendes noch aufmerksam gemacht:

1) Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die im Auslande befindlichen, aber noch dahier beheimatheten Jünglinge der Altersklasse 1850 und ist auch für diese die Anmeldung durch Stellvertreter gestattet.
2) Zur Stellvertretung überhaupt bedarf es einer besonderen Vollmacht nicht.
3) Diejenigen, die gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder die einstweilige Aussetzung der Einreihung beanspruchen, haben die hierauf bezüglichen sachdienlichen Belege und Nachweise beizubringen oder zu benennen.

   Gleicher Verpflichtung unterliegen diejenigen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, welche die zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht nach Art. 12 des Wehrverfassungs-Gesetzes erlangt haben, inzwischen nicht eingerufen wurden und die Fortdauer der zeitweisen Befreiung beanspruchen.
4) Die Unterlassung der Anmeldung innerhalb der festgesetzten Frist unterliegt einer Geldstrafe bis zu 10 fl.
5) Bezüglich der weiteren Frist für die Auflage der Urliste zum Zwecke der allenfalls zu erhebenden Einsprache gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit derselben, welche Frist für den Zeitraum **vom 1. bis 14. Februar 1871** einschlüssig bestimmt ist, wird seiner Zeit weitere Bekanntmachung erlassen werden.

Aschaffenburg den 15. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

An die sämmtlichen Gemeindebehörden der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850 betr.

Im Vollzuge der gesetzlichen Bestimmungen über die Vornahme des Ersatzgeschäftes werden nachstehend die Art. 45, 46, 47 und der erste Abs. des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem daraufffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährig bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathberechtigten,
2) der daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unter liegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtigen, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis 10 fl.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, vorstehende Anordnung unter gleichzeitiger Bezeichnung des für die angeführten Verhandlungen, so wie für Reklamationen nach Art. 47 des Gesetzes bestimmten Lokales durch Anschläge an geeigneten Orten, so wie durch wiederholten öffentlichen Ausruf innerhalb des Gemeindebezirks kund zu geben, die hergestellten Urlisten so wie sämmtliche gepflogenen Verhandlungen und Erhebungen **am 20. Februar 1871** den unterfertigten Distriktsverwaltungsbehörden vorzulegen und hiebei **genaustens** nach dem Gesetze über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868 und den Vollzugsvorschriften hiezu vom 22. Oktober 1868 (Regierungsbl. Nr. 42) zu verfahren.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 12. Nov. 1870.

Die k. Bezirksämter.
Angerer. Fikenscher. Asmut.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 259** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 16. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 15. Nov. Im benachbarten Spessart ist der Winter bereits eingekehrt, denn es liegt stellenweise fast fußhoher Schnee.

* **Aschaffenburg**, 16. Nov. Morgen Abend gibt der hiesige Musikverein dießmal zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger sein zweites Konzert im Theatersaale, wobei auch Nichtmitglieder gegen Erlag von 45 kr. Zutritt haben. Wie das Programm zeigt, wird des Schönen Viel geboten, darunter ein von Hrn. Bezirksgerichtsrath Englert dahier gedichteter und von Hrn. Musikdirektor Rommel in Musik gesetzter Chor, der von Sachverständigen in jeder Hinsicht als sehr gelungen bezeichnet wird.

München, 14. Nov. Wie wir hören, ist an unsern König bis jetzt noch keine direkte Einladung zu dem in Versailles beabsichtigten Fürstenkongreß ergangen. Erfolgt diese einmal, wird es schwerlich einem Zweifel unterworfen sein, daß der König es im Interesse Bayerns findet, dieser Einladung auch Folge zu geben.

Nach einer Zusammenstellung der bisherigen Verluste der bayerischen Armee sind die schwäbischen und oberbayerischen Regimenter am härtesten mitgenommen worden. Am schwersten hat das in München garnisonirende und größtentheils aus Oberbayern rekrutirte 2. Infanterie-Regiment gelitten, es hat 509 Todte und Verwundete, darunter 34 Offiziere, das in Augsburg garnisonirende, aus Schwaben rekrutirte 3. Infanterie-Regiment hat 496 Todte und Verwundete, und das Inf.-Leibr., meist Oberbayern, 482.

München, 14. Nov. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die Landwehrbataillone mit eroberten Chassepotgewehren bewaffnet und die Podewilsgewehre an die Landwehrbezirkskommandos abgeliefert werden sollten, ist vollkommen grundlos; warum auch noch eine dritte Gewehrgattung einführen, nachdem wir schon zweierlei Bewaffnung haben? Das Werdergewehr wird jedoch in demselben Maße, wie dessen Fabrikation vorschreitet, bataillonsweise an die Abtheilungen abgegeben; ebenso die Helme neuerer Art. — Nachdem sich unsere Kartätschbatterien so ausgezeichnet bewährt haben, sollen noch mehrere errichtet werden, und ist nunmehr die dritte in der Ausrüstung begriffen. — Aus Mannschaften der Chevauxlegers- und Ulanenregimenter wird eine zweite Etappenesкadron errichtet werden, um den einzeln gehenden Transporten, als Post, Ordonnanzen, Kurieren ꝛc., eine größere Bedeckung gegen Freischützen mitgeben zu können; die bezeichnete Neuformation wurde auch in Folge der immer größer werdenden Entfernung unseres Heeres vom Heimathlande und der dadurch bedingten Vermehrung der Etappenstationen nothwendig. (A. A. Z.)

München, 15. Nov. Ein ausführliches Schreiben des Königs ist vor einigen Tagen an den Grafen Bray nach Versailles abgegangen.

München, 16. Nov. Die beiden Oberlieutenants HH. Adalbert v. Hofmann und Georg Hoffmann wurden wegen ihrer Tapferkeit in dem Treffen am 10. und 11. Okt. am 4. ds. mit dem eisernen Kreuze durch Se. Maj. den König von Preußen dekorirt. — Der Artillerie-Hauptmann Laßberg soll bei Orleans gefallen sein. — Bei Orleans erschoß sich der bayer. Kürassier Weiß aus Furcht vor Strafe. Der Arme hatte sich ein Huhn annexirt, was durch einen franz. Bauern verrathen worden war. (Fr. K.)

Bei Donauwörth ist der Remorqueur „Bavaria“ untergegangen. Beim Durchpassiren unter der Brücke

war das Steuer abgebrochen und die Strömung warf das Schiff der ganzen Länge nach gegen die Brücke. Mit Ausnahme leichter Verletzungen nahm Niemand Schaden.

Karlstadt, 13. Nov. Ein hiesiger Schiffer hatte gestern bei Veitshöchheim das Unglück, mit seinem Schiffe auf einen Wasserbau aufzufahren, so daß dasselbe einen großen Leck bekam und sofort zu sinken begann. Den eiligen Rettungsversuchen gelang es zwar einen großen Theil der in Zucker, Salz, Mohn rc. bestehenden Ladung zu bergen, doch ist noch ein Theil mit dem Schiffe versunken. Heute ist es nun gelungen, letzteres mit dem Reste der Ladung, worunter an 40 Schäffel Mohn, zu heben.

Weißenburg, 13. Nov. Heute Früh 5 Uhr ist das bisher hier gelegene bayer. 29. Landwehrbataillon nach Coulommiers bei Paris abmarschirt.

Berlin, 13. Nov. Die preußische Inspektion konstatirt den vortrefflichen Stand der Metzer Befestigungen; die neuerdings angefangenen sollen gemäß den französischen Planen deuscherseits vollendet werden.

Breslau, 14. Nov. Die „Breslauer Hausblätter" melden: Der Erzbischof Ledochowski überreichte in Versailles dem König die von ihm und dem Culmer Bischof nebst den Kapiteln unterzeichnete Adresse in der römischen Frage.

In **Thorn** ist am 11. d., wie die „Bank- und Handelszeitung" mittheilt, Bogumil Goltz nach langem Leiden im 70. Jahre seines Lebens gestorben. Seine Leiche wird auf dem Gute des Dr. Schultze in Waldau bei Thorn beigesetzt.

Hildburghausen, 9. Nov. Gestern sind drei kleine Kinder (1—4 Jahre alt) in dem nahen Dorfe Birkenfeld, in die Wohnstube eingesperrt, während die Eltern der Arbeit nachgegangen waren, im Rauch erstickt. Ob der nahe Ofen das Bett in Flammen gesetzt oder ob eins der Kinder dasselbe mit Schwefelhölzchen angebrannt hat, konnte nicht ermittelt werden.

Frankfurt, 14. Nov. Von den drei Bankiers, welche angeblich wegen Zeichnungen auf das französische Anleihen, verhaftet sind, ist trotz der angebotenen Kaution von 100,000 fl. noch keiner entlassen worden. Zwei derselben sind Frankfurter, der dritte ist ein neutralisirter, aber trotzdem ausgewiesener Deutsch-Franzose.

Frankfurt, 15. Nov. Gestern kamen 250 kranke Soldaten hier durch. Nach aus Nanzig eingetroffenen Berichten wurden in den letzten Tagen allein von dort aus 5500 kranke und verwundete Soldaten unter sanitätlicher Begleitung nach Deutschland dirigirt. — Während der Strom der Kranken sich unaufhaltsam aus Feindesland heraus nach dem Vaterlande wälzt, richtet sich ein anderer nicht minder mächtiger gegen Frankreich. Es sind die Ersatzbataillone der 107 auf feindlichem Boden stehenden Regimenter, von denen in ununterbrochenen Reihen ein ziemlicher Theil an der hiesigen Stadt vorüberzieht. Die Equipirung derselben ist eine sehr sorgfältige und warme. Die Mäntel haben sämmtlich zum Schutze des Kopfes bei Kälte breite Kragen zum in die Höhe stellen. Jeder Soldat führt gleichzeitig wollene Hemden, Leibbinden rc. bei sich.

Saarbrücken, 12. Nov. Aus Versailles vom 10. d. wird gemeldet: „Der Erzbischof Ledochowski, welcher mehrfach mit Bismarck konferirt hatte, hatte gestern Abschiedsaudienz beim Könige und begibt sich nach Posen.

Karlsruhe, 11. Nov. Heute Früh wurde in dem nahen Bulach die dortige unter Vormundschaft stehende, 50jährige Wittwe Bohnert in ihrem Schweinstall auf gräßliche Weise ermordet gefunden. Der Unterleib war ihr mit einem scharfen Messer aufgeschlitz, so daß die Eingeweide zur Stallthüre hinaushingen. Der muthmaßliche Thäter ist ihr Neffe, ein 24jähriger Ehemann, den man gestern Nacht noch im Wirthshause mit ihr zechend sah.

Karlsruhe, 14. Nov. Der Mörder der Wittwe Bohnert, Konstantin Bohnert von Durlach, hat bereits ein halbes Geständniß gemacht. In Gerichtsbeisein vor den Leichnam der Gemordeten geführt, hat er auf Vorhalt in großer Gemüthsbewegung gesagt: „Er könne die That nicht gestehen, er könne sie auch nicht läugnen. Er sei zu schwer betrunken gewesen."

Pest, 12. Nov. Andrassy ist auf die Kunde von Rußlands Verhalten telegraphisch nach Wien zu einem Ministerrath berufen worden. Hier herrscht große Aufregung.

Florenz, 13. Nov. Der Flügeladjutant Graf Castellengo und der Kommandeur Berga sind nach Rom abgereist um Vorbereitungen zum Empfang des Königs zu treffen. Aus Rom wird gemeldet: Auf das Ansinnen Antonelli's auf Herausgabe von 5 Millionen angeblichen Peterspfennig, die in der Kasse vorgefunden, hat die Regierung ablehnend geantwortet.

Tours, 14. Nov. Die „Korrespondenz Havas" meldet, daß die Regierung Englands den Unterstaatssekretär des Auswärtigen nach Versailles geschickt habe, um kategorisch Erklärungen darüber zu fordern, wie Preußen die Schritte Rußlands auffasse. (F. J.)

Brüssel, 15. Nov. Depeschen aus Tours melden, daß man dort die ausschweifendsten Hoffnungen an die Provozirung der orientalischen Frage Seitens Rußlands knüpfe. — Thiers sagt in einem Bericht an die Vertreter der Mächte über die Verhandlungen in Versailles, man könne Frankreich höchstens tadeln, sich einem Gouvernement anvertraut zu haben, welches den Frieden gebrochen. — Der „Tours-Moniteur" behauptet, daß bei Orleans 2500 Kriegsgefangene gemacht worden seien, wenn auch nur 60 Tours passirt hätten. (F. J.)

Brüssel, 15. Nov. Aus dem Haag wird ge-

meldet, daß der König ernstlich erkrankt ist. Er leidet an Blutspeien. — Van Reenen hat die Aufforderung zur Bildung eines neuen Kabinets abgelehnt. (F. J.)

Telegraphische Depeschen.

* Saarbrücken, 15. Nov. Aus Versailles eingelangte Berichte vom 12. ds. melden: Bei dem Angriff der Loire-Armee auf das erste bayerische Korps stellten die Franzosen in erster Linie gute Truppen (algerische und römische Regimenter). Die Regimenter wurden dreimal zurückgeworfen. — Der Rücken der Einschließungstruppen ist auch im Norden von Paris durch neu eingetroffene Truppen gesichert. Wetter kalt; Schnee und Reif. — Der Pariser „Figaro" vom 11. ds. spricht offen von der Unmöglichkeit weiteren Widerstandes, tritt heftig gegen Favre und Trochu auf und scheint nur in der Uebergabe von Paris einen Ausweg zu sehen.

* Florenz, 14. Nov. Eine Note Thiers über die mit dem Grafen Bismarck gepflogenen Waffenstillstandsverhandlungen sagt: Es handle sich um die Schließung eines Waffenstillstandes. Es wurde gestattet, durch freie Wahlen eine regelmäßige Regierung zu konstituiren, welche in gültiger Weise verhandeln könne. Als Graf Bismarck auf die frühere Regierung anspielte, welche sich in Kassel neu zu gestalten schiene, erwiderte Thiers, es sei mit derselben ein- für allemal aus. Graf Bismarck verwahrte sich gegen jede Einmischung in innere Angelegenheiten Frankreichs. Derselbe schien keine unüberwindlichen Hindernisse des Waffenstillstandes zu finden; auch Thiers hielt eine Verständigung über alle Punkte möglich. Es wurde zunächst über die Dauer des Waffenstillstandes verhandelt, welche auf 25 Tage festgesetzt ward. Der Waffenstillstand sollte kein Präjudiz für die Fragen betreffs des Elsasses und Lothringens abgeben. Graf Bismarck wollte dort keine Wahlagitation zulassen, gestattete jedoch die Vertretung der beiden Gebiete durch Notabeln, welche ohne Zuziehung der deutschen Behörden sollten designirt werden können. Es wurde hierüber ein Einvernehmen erzielt. Die Verproviantirungsfrage veranlaßte zunächst keine wesentlichen Differenzen. Graf Bismarck berichtete hierüber an die militärischen Autoritäten. Bei der Konferenz am 3. d. sah Thiers ein, daß die Verproviantirungsfrage eine Fundamentalfrage geworden. Graf Bismarck erklärte, ein Waffenstillstand laufe den Interessen Preußens durchaus zuwider; die Verproviantirung könne man nur zugeben, wenn Frankreich ein militärisches Aequivalent, so Positionen vor Paris, ein Fort biete. Dagegen erklärt Thiers, die Verweigerung der Verproviantirung hieße den Widerstand von Paris nur einen Monat verkürzen, die Forderung eines Forts hieße, die Mauern von Paris verlangen. Thiers berichtet sodann über die mit Favre bezüglich des Abbruches der Verhandlungen gehabte Unterredung, so wie über die Weigerung ohne Waffenstillstand die Wahlen vorzunehmen.

* New-York, 14. Nov. (Kabeldepesche.) Aus Havanna wird vom 12. Nov. telegraphirt: Siegreiches Gefecht zwischen dem preußischen Kanonenboot „Meteor", Kapitänlieutenant Knorr, und dem französischen Aviso „Bouvet", Letzterer wurde stark beschädigt und flüchtete in den Hafen von Havanna, wohin er von dem „Meteor" verfolgt wurde. Verlust des „Meteors" 2 Todte, 1 Verwundeter.

Militär-Dienstesnachrichten

CH Se. Maj. der König haben das Nachstehende allergnädigst zu verfügen geruht: der Generalmajor und Kommandant der 3. Inf.-Brig. J. Schumacher wird zum Stadtkommandanten von Augsburg, der Oberst M. Graf v. Leublfing vom 14. Inf.-Reg. zum funktionirenden Brigadier und Kommandanten der 8. Inf.-Brig. und der Oberst F. Horadam vom 2. Chev.-Reg. zum funktionirenden Brigadier und Kommandanten der Uhlanen-Brig. ernannt; zu Obersten wurden befördert: die Oberstlieutenants Th. Fries des Generalquartiermeisterstabes, Referent im Kriegsministerium, A. v. Heinleth im Generalquartiermeisterstab, O. Schmitt vom 1. Jäg.-Bat. im 11. Inf.-Reg. und M. v. Heckel vom 10. Jäg.-Bat. im 1. Inf.-Reg.; zum Oberstlieutenant der Major J. Heilmann im Generalquartiermeisterstab; zu Majoren: der Hauptmann R. Ritter v. Xylander im Generalquartiermeisterstab und der Rittmeister Th. Graf v. Leiningen-Westerburg vom 4. im 2. Chev.-Reg.

Börsebericht.

Frankfurt, 15. Nov. So rasch, als gestern eine gelinde Panik in Scene ging, so rasch begann man heute sich wieder in Sicherheit einzuwiegen. Die Auffassung der Börse in Bezug auf den drohenden orientalischen Konflikt hat ihre anfängliche Schärfe verloren.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. $94\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$.	Bad. Präm.-Anl. —.
1885er do. per Mai $93\frac{3}{4}$.	Neue 5% Bayern $95\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$.
1885er do. p. Juli $93\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$.	5% Badische —.
Silberrente $54\frac{1}{4}$—$54\frac{1}{8}$.	$4\frac{1}{2}$% Bad. —.
Papierrente —.	Ostbahn $121\frac{1}{2}$.
1860r Loose $74\frac{1}{2}$.	Darmst. Bank 320.
Kredit-A. 236-$34\frac{3}{4}$-36-$34\frac{3}{4}$.	Pacific-Extension —.
St.-B. 358—60—$58\frac{1}{2}$.	Pacific-Missouri $70\frac{3}{8}$.
Lomb. 166—$67\frac{1}{2}$—$66\frac{1}{2}$.	South-Missouri 64.
Elisabethb. $203\frac{3}{4}$—$202\frac{1}{4}$.	Calif.-Pacific —.
Galizier 226—$224\frac{1}{4}$.	Central-Pacific 76.
Böhm. Westb. 228.	Kansas-Pacific —.
Oestr. Nordwestb. 191—$92\frac{3}{4}$	Peninsular —.
Franz-Joseph 178—176.	Oregon —.
5% Württemb. $96\frac{3}{4}$.	Türken —.
$4\frac{1}{2}$% Württemb. $90\frac{1}{8}$.	Spanier $28\frac{13}{16}$—$\frac{15}{16}$.
$4\frac{1}{2}$% Bayer. —.	Wechsel per Wien 96.
Bayer. Präm.-Anl. —.	do. per London 119.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Regensburg, 13. Nov. Das Getreidegeschäft hat sich in der letzten Woche recht lebhaft entwickelt, es wurden ebenso bedeutende Lieferungsgeschäfte als Massenaufkäufe effektuirt. Ohne Zweifel wird sich der Spekulation in den letzten Monaten dieses Jahres noch ein großes Feld öffnen, da der Bedarf für Frankreich in der nächsten Zeit ein sehr bedeutender werden dürfte. Berlin: Waizen loko 65—78 Thlr. per 2100 Pfd., Roggen 48½—49 Thlr. per 2000 Pfd., Gerste 37—54 Thlr., Hafer 24—30½ Thlr. per 1200 Pfd. Köln: Waizen ordinäre Sorte per 200 Pfd. eff. hiesiger 7⅔—8⅙, Roggen 6⅔, do. fremder 5 7/12 bis 6⅓ Thlr. Bf. Wien: Waizen 5 fl. 50 kr., slovak. Gerste 72 Pfd. 3 fl. 75 kr., ungar. Hafer 45 Pfd. 2 fl. 40 kr.; Mehl ging bis 1 fl. per Ztr. höher. Pesth: Waizen 80 Pfd. 5 fl. 20—95 kr., Korn 3 fl. 35—40 kr., Gerste 2 fl. 40—80 kr., Hafer 2 fl. 10—15 kr. Auf den bayerischen Märkten sind nur unwesentliche Preisveränderungen zu verzeichnen.

Mannheim, 13. Nov. (Wochenbericht.) Im Getreidehandel ist von abgelaufener Woche keine wesentliche Aenderung zu berichten, hoffentlich wird der Bahnverkehr für Waaren bald wieder eröffnet und wird dann ein Aufschwung des Geschäftes zu erwarten sein. Wir notiren per 200 Pfd.: Waizen je nach Qualität 14¼—¾ fl., Roggen 11 bis 11¼ fl., Gerste, Pfälzer Brauwaare bis 12¼ fl., württembergische und ungarische 11—11¼ fl., Hafer 10½ bis ⅚ fl., vorjähriger 13 fl. Kohlreps im Einklang mit den festen Rübölpreisen in guter Frage und zu 24 fl., Mohnsamen in schöner Waare 30 fl. bez., Rüböl 23½ bis 24 fl., Leinöl 21½ fl., Mohnöl 39½ fl., Petroleum, blankes, sofort lieferbar, 14¼—½ fl., Schweinefett 41½ fl. Preise per 100 Pfd.

Allgemeiner Musikverein.

Donnerstag den 17. November, Abends 7 Uhr, im deutschen Haus-Saale.

Concert

zum Besten des Frauenvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, unter gütiger Mitwirkung der beiden Gesangvereinen „Liedertafel" und „Melomania" dahier.

Programm.

I.

1) **Symphonie** von Mozart in D-dur, in 3 Sätzen: Allegro, Andante, Finale.
2) **Arie** aus Händel's Messias.

II.

3) **Normann's Sang,** Männerchor von Kücken.
4) **Zwei Lieder** für gemischten Chor von Mendelsohn.
   a) Herbstlied,
   b) Das deutsche Lied vom deutschen Kaiser, von Geibel.
5) **Zwei Lieder** für eine Singstimme von F. Schubert.
   a) Der Neugierige,
   b) Die böse Farbe.
6) **An das Vaterland,** Gedicht von F. Englert für Männerchor, Soli und Orchester, komp. von E. Rommel.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, beim Eintritt in den Saal, ihre Aufnahmskarten vorzuzeigen.

Nichtmitglieder haben gegen Entrichtung von **45 kr.** Zutritt und erhalten die Billeten am Eingang in den Saal.

Hiezu ladet freundlichst ein

Der Ausschuss. 4968

Consum-Verein.

4969a2 Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche ihre Stammantheile auf Ratenzahlungen gezeichnet haben, — § 4 der Statuten — werden ersucht, die fälligen Raten, der Kostenersparung wegen, künftig jedesmal direkt an den geschäftsführenden Direktor Eckarius zu bezahlen.

An die Bürgermeister von Eschau, Hobbach, Mönchberg, Rück und Trennfurt.

Das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 28. vor. Mts. — die gemeindlichen Baulinien-Pläne betr. — Aschaffenburger Intell.-Blatt Nr. 246 — gilt hiemit den oben benannten Bürgermeistern zum gleichmäßigen Vollzuge.

Obernburg den 10. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

An die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Das Mobiliarfeuerversicherungswesen, hier Aufstellung eines Agenten betreffend.

Die Hauptagentur der Vaterländischen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld zu München hat an Stelle des abgetretenen Agenten Herrn Karl Hayn Kaufmann dahier für den Bezirk Aschaffenburg den israelitischen Lehrer Herrn Hirsch Rothschild aufgestellt.

Die Bürgermeister werden daher beauftragt, den Ersteren aus dem gemeindlichen Verzeichnisse vom 1. Juni 1869 zu streichen und an dessen Stelle den letztgenannten 2c. Rothschild einzusetzen.

Aschaffenburg den 10. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher. Günther.

An die Ortsbehörden des Amtsbezirks.

Tödtung eines wuthverdächtigen Hundes in Klosterhimmelthal betr.

Am 4. l. Mts. wurde zu Klosterhimmelthal, Gemeinde Rück, ein fremder, herrenloser Hund (ein ungefähr 4 Jahre alter, schwarzweißer Spitz, männlichen Geschlechts) wegen Wuthverdachts getödtet.

Die Ortspolizeibehörden haben über die Herkunft dieses Hundes sofort Nachforschungen zu pflegen und Falls derselbe den Gemeindebezirk berührt hat, schleunigst nach höchster Vorschrift vom 3. August 1869 (Kreisamtsblatt Nr. 115) zu verfügen, gleichzeitig aber anher zu berichten.

Obernburg den 9. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

4970a3 Sämmtliche **Werke deutscher Klassiker,** elegant gebunden, ganz neu, so wie **3 große Vorfenster** sind zu verkaufen.

4965b4 Ein **Pferdeknecht** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Wo?** sagt die Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 280 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 17. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 15. Nov. Der k. Professor Julius Thäter, Konservator im k. Kupferstichkabinet ꝛc., ist im 67. Lebensjahre gestern gestorben; ein schwerer Verlust für die deutsche Kunst.

München, 15. Nov. Von heute an ist das Postanweisungsverfahren zwischen Bayern einerseits und Elsaß und Deutsch-Lothringen anderseits eingeführt. Es können Zahlungen aus Bayern bis zum Betrage von 200 Franken und aus dem Elsaß und Deutsch-Lothringen bis 87 fl. 30 kr. vermittelt werden. — Wegen Ueberfüllung der Bahnhöfe München und Augsburg ist bis zum 21. Nov. die Uebernahme von Getreidewagen von auswärts für München und darüber hinaus sistirt.

München, 15. Nov. Der Magistrat der Stadt München hat die Religionslehrerstelle an der städtischen Handelsschule dem Hofprediger und Ehrenkanonikus Ettmayer übertragen. In dem Schreiben, durch welches das erzbischöfliche Ordinariat die nachträglich erholte Genehmigung der Uebernahme dieser Stelle durch den Genannten ertheilt, verwahrt es sich zugleich dagegen, daß dem Magistrat ausschließlich das Recht der Aufstellung des Religionslehrers zustehe und nur nachträglich die Genehmigung des Ordinariats zu erholen sei. — Den der theologischen Fakultät der Universität München vom Erzbischof zu München-Freising vorgelegten Revers in Betreff der Unfehlbarkeit haben nach der „Landshuter Zeitung" alle Professoren unterzeichnet mit Ausnahme der Herren v. Döllinger und Friedrich.

München, 15. Nov. In anerkennenswerther Weise wird von unserer Kriegsverwaltung fortgefahren, die Armee mit Winterbekleidung zu versehen. So ist dieser Tage u. A. auch die Anfertigung von mehreren Tausend Pelzmänteln aus Schafspelz in Lieferung begeben worden, und müssen dieselben in allerkürzester Zeit geliefert werden. Mit diesen Mänteln sollen zunächst die auf Vorposten stehenden Soldaten bekleidet werden. Die erste Sendung solcher Mäntel wird schon in einigen Tagen zur Armee abgehen können.

München, 16. Nov. Das hiesige Gemeindebevollmächtigtenkollegium hat beschlossen, die zur Feier des Einzugs in Paris früher bewilligte Summe zurückzuziehen, falls Bayern dem Nordbunde fern bleibe. (Fr. J.)

München, 16. Nov. Von gestern angefangen, ist die Route nach Metz, Noveant, Pont und Frouard für Gütersendungen eröffnet worden.

Die „N. N." schreiben: In den jüngsten Tagen wurde — wohl nicht ohne böswillige Absicht — hier das Gerücht verbreitet, daß als Bedingung der Einigung Bayerns mit dem Nordbunde von dem König von Preußen das Recht gefordert worden wäre, über die Garnisonen der bayerischen Armee und das Avancement vom Hauptmanne an, endlich auch über die Uniform der Armee zu bestimmen. Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß hievon und überhaupt von dergleichen Dingen nie die Rede, ja daß man über das Gegentheil von Anfang an bei den Besprechungen in Versailles einig gewesen ist.

Nürnberg, 15. Nov. In Amberg ist Oberlieutenant Max Metzler im 4. Inf.-Reg., welcher vor einigen Tagen vom Kriegsschauplatze krank dorthin gebracht wurde, gestorben. Ebenso starb der vor Sedan verwundete Lieutenant Edler v. Mayerhofen im 13. Inf.-Reg.

Nürnberg, 16. Nov. Die Annahme von Gütersendungen jeder Art nach der Station Frankfurt a. M. bleibt mehrere Tage hindurch ausgesetzt.

Nürnberg, 16. Nov. Das Gemeindekollegium hat in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag des Hrn. Dr. Kreitmair einstimmig und ohne Diskussion beschlossen, an den König die Bitte zu richten: „Se. Majestät wolle einer zu diesem Zweck neu zu wählenden Kammer die zur Berathung der deutschen Frage nöthigen Vorlagen sofort unterbreiten lassen, um das dem weiteren wie engeren Vaterlande drohende Mißgeschick noch rechtzeitig abzuwenden." In der Motivirung dieser Bitte ist gesagt: „Die Vertreter der bayer. Staatsregierung sind es, welche in Verkennung der dringenden Nothwendigkeit eines engen Anschlusses an Norddeutschland eine Lage für Bayern heraufzubeschwören im Begriffe stehen, die den politischen und finanziellen Untergang des bayerischen Volkes herbeiführen muß."

Würzburg, 16. Nov. Bei der diesjährigen Aufnahmsprüfung in das k. Schullehrerseminar dahier betheiligten sich 66 Präparandenschüler, von welchen 42 die Prüfung bestanden, 24 zurückgewiesen wurden.

Der protest. Religionsunterricht ist an der lateinischen Schule und an der Gewerbschule zu Aschaffenburg auf die Dauer der Abwesenheit des Religionslehrers und Stadtvikars Georg Hammon dem dortigen protest. k. Stadtpfarrer Böhner in interimistischer Weise übertragen worden.

Wien, 16. Nov. Die diplomatische Kooperation mit England ist beschlossen. General Gablenz wurde telegraphisch berufen. Er konferirte mit dem Kriegsminister und dem Erzherzog Albrecht. Die Pforte verlangt, daß die Garantiemächte ihrer Verpflichtung gemäß handeln. (Fr. J.)

Berlin, 13. Nov. Bei Rettung der Kunstschätze aus dem in Brand geschossenen Schlosse St. Cloud ist u. A. auch eine Menge von Papieren gefunden worden, welche darthun, daß die Einleitungen und Vorbereitungen zum jetzigen Kriege schon längere Zeit vor dem Ausbruche desselben in ganz Frankreich unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung mit besonderem Eifer betrieben wurden. Dem Vernehmen nach wird eine Anzahl dieser Papiere alsbald zur Veröffentlichung gelangen. Namentlich hat man in dem sogenannten „Kabinet der Depeschen" Berichte von Präfekten gefunden, in denen über die Kriegsbestrebungen Frankreichs merkwürdige Aufschlüsse enthalten sind. Diese Berichte datiren meist aus dem Anfang des Monats Juli d. Js. Bekanntlich erfolgte die eben so überstürzte wie beleidigende Herausforderung in Ems am 13. Juli. In einer aus den ersten Tagen des Juli stammenden Depesche des Präfekten von Straßburg wird bereits bei der französischen Regierung angefragt, ob man nicht die deutschen Arbeiter als politisch unbequem aus Straßburg fortweisen solle. Vielleicht hat diese Anregung zu der summarischen Austreibung der Deutschen aus Frankreich Anlaß gegeben. (Karlsr. Ztg.)

Berlin, 15. Nov. Von dem Generalkonsulat zu Havana ging gestern die Meldung ein, daß „Meteor" im Begriff sei, die im Gefechte stark beschädigten, wahrscheinlich theilweis weggeschossenen Groß- und Besanmast, so wie drei Boote zu repariren resp. zu ersetzen, daß im Uebrigen aber das Fahrzeug noch vollkommen gefechtsbereit sei. Zum Verständniß der Gefechtsverhältnisse wird schon jetzt bemerkt, daß der französische Aviso „Bouvet" ein fast doppelt so großes Fahrzeug als „Meteor", wenn auch nur wie dieses mit drei Kanonen armirt. „Bouvet" ist ein Fahrzeug von 607 Tons mit Maschine von 130 Pferdekraft, während „Meteor" 326 Tons hält und eine Maschine von nur 80 Pferdekraft hat.

Bonn, 12. Nov. Gestern wurde Professor Knoodt, welcher wegen seiner Haltung in der Infallibilitätsfrage bekanntlich vom Hrn. Erzbischof von Köln a sacris suspendirt worden ist, mit allen gegen fünf Stimmen zum Präsidenten des um die Restauration der hiesigen Münsterkirche hochverdienten Martinsvereins wiedergewählt. Diese an und für sich ganz unbedeutende Thatsache gewinnt unter den obwaltenden Verhältnissen eine gewisse Bedeutung, weil sie zeigt, wie die öffentliche Meinung in hiesiger Stadt die Maßregelung des genannten Herrn aufnimmt.

* **Stuttgart**, 15. Nov. Der „Staatsanzeiger" meldet: Nach offizieller Mittheilung ist die württembergische Division in der Zernirung von Paris mit Beibehaltung der bisher innegehabten Stellung unter das Generalkommando des 2. Armeekorps, General Fransecky, gestellt worden.

* **Stuttgart**, 15. Nov. Die Minister Mittnacht und v. Suckow werden, gutem Vernehmen zufolge, im Laufe des heutigen Nachmittags von Versailles hier zurückerwartet, um nach kurzem Aufenthalt nach Versailles zurückzukehren. — Prinzessin Wilhelm von Baden ist zum Besuche der königl. Familie hier eingetroffen.

Wiesbaden, 15. Nov. Ueber die Armee des Prinzen Friedrich Karl hat der „Rh. K." Nachrichten bis zum 11. Nov. An diesem Tage stand das 9. Armeekorps in Troyes, das 3. in Bar sur Seine, das 10. in Chaumont.

Versailles, 12. Nov. General v. d. Tann ließ in Orleans 800 Kranke zurück, für deren Verpflegung und gute Behandlung er die Stadt, unter Androhung schwerer Strafen für den Kontraventionsfall, verantwortlich machte.

Limoges, 11. Nov. Die „Defense Nationale" meldet: Georges Perin sei von der Regierung beauftragt, vereint mit Lissagaray binnen 20 Tagen in der Umgebung von Toulouse eine Armee von 60,000 Mann zu bilden, wozu 4 Millionen angewiesen worden seien.

Brüssel, 12. Nov. Der Dampfer „Pereire" ist mit großen Vorräthen Pulver, einer Million

Patonen, 6000 Gewehren, 20 Kanonen und einer Mitrailleuse von New-York in Havre angekommen.

Brüssel, 16. Nov. Prinz Napoleon ist inkognito am 11. ds. von Dover hier angekommen und dann weiter nach Köln gereist. (Fr. J.)

Brüssel, 16. Nov. Die „Times“ melden: „Mehrere Schweizer Diplomaten in Paris, u. A. Dr. Kern, sind durch aufgefangene Pariser Korrespondenzen im Hauptquartier kompromittirt. — Nach einer Mittheilung der Regierung von Tours sind England, Rußland, Oesterreich, Amerika und Italien für Versuche zur Vermittlung eines Waffenstillstands geneigt.“ (Fr. J.)

Brüssel, 16. Nov. Depeschen aus Tours verhehlen nicht den tief ernsten Eindruck des Telegramms aus der Havanna über das Seegefecht. — Ein Privattelegramm des „Amsterd. Handelsbl.“ aus London bezeichnet die angeblich dort erlassene Ordre zur Flottenbereitschaft als Erfindung. (F. J.)

London, 16. Nov. Die „Morning-Post“ sagt: Das Verhalten Englands Angesichts der russischen Forderung ist ihm klar vorgezeichnet. Wir werden uns derselben widersetzen, zu welchem Preis es sei, ohne die Macht in Anschlag zu bringen, welche sich gegen uns richtet. — Der „Standard“ meldet, daß sich die Russen in Bessarabien konzentriren. Die Militärgouverneure in Polen haben Befehl erhalten, die beurlaubten Soldaten einzuberufen. — Der „Daily Telegraph“ sagt, daß 60 russische Panzerschiffe bereit liegen, um in das Schwarze Meer auszulaufen. (Fr. J.)

Smyrna, 5. Nov. Die französische Fregatte „Armorique“ ist hier vor Anker gegangen. Drei bis vier Kanonenboote machen auf deutsche Schiffe Jagd. Ein Quartiermeister der Corvette „Dandolo“ wurde ermordet im Meere gefunden.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 16. Nov. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 24. d. Mts. nach Berlin einberufen wird. — Die „Prov.-Korr.“ schreibt: Es liegt nach wie vor in der Absicht, außer der Bewilligung eines Kredits für die Fortführung des Krieges, die Ausdehnung des Norddeutschen Bundes auf die zum Beitritt entschlossenen süddeutschen Staaten zum Gegenstande der Berathung zu machen.

* **Stuttgart**, 16. Nov. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, daß der König die Minister von Mittnacht und von Suckow, welche auf kurze Zeit hierher kamen, um über die Versailler Verhandlungen Vortrag zu erstatten, empfangen hat.

* **Versailles**, 15. Nov. (Offiziell.) Vor Paris wie von der Loire her ist keine Bewegung des Feindes gemeldet.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Professor an der k. Kunstgewerbschule in Nürnberg, W. Düll, wegen nachgewiesener Dienstunfähigkeit für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten lassen; die protest. Pfarrstelle zu Thundorf, Dek. Schweinfurt, dem bisherigen zweiten Pfarrer in Zirndorf, J. W. Schornbaum, verliehen.

(Schuldienstes-Nachricht.) Der Schul- und Kirchendienst zu Bramberg, Bez. Ebern, wurde dem Schulverweser L. Schmitt von Kreuzthal übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 16. Nov. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren und wurden bei ziemlich lebhaftem Handel folgende Preise erzielt: Waizen kostete 18—22 fl. 12 kr., Korn 17 fl. 18 kr. bis 17 fl. 45 kr., per 300 Pfd., Gerste 10—16 fl., Hafer 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 36 kr., Erbsen 20 fl. 45 kr. bis 21 fl., Linsen 22 fl. der Schäffel.

Schweinfurt, 16. Nov. Der heutige Viehmarkt war zwar etwas besser betrieben als der letzte, auch im Handel machte sich eine etwas größere Lebhaftigkeit bemerkbar. Zur Ausfuhr nach Sachsen wurden beiläufig 50 Stück aufgekauft, auch Jungvieh fand Liebhaber, nach Gangvieh hingegen war sehr wenig Nachfrage. Die Preise erlitten keine Veränderung. Der Pferdemarkt, mit 95 Pferden bestellt, verlief, was Handel anbelangt, sehr still.

Ansbach, 16. Nov. Bei der gestern vorgenommenen 28. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 44 Seriennummern: 117, 252, 394, 706, 870, 902, 946, 956, 971, 1097, 1300, 1317, 1717, 1740, 2148, 2210, 2297, 2445, 2523, 2562, 3024, 3155, 3323, 3387, 3452, 3740, 3742, 3869, 3904, 3991, 4041, 4107, 4186, 4384, 4468, 4531, 4548, 4586, 4618, 4654, 4725, 4751, 4934, 4977 erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dezember ds. Js. stattfindenden Gewinnstziehung Theil zu nehmen haben.

Börsebericht.

Frankfurt, 16. Nov. Die Petersburger Zirkulardepesche, die nur bereits Bekanntes meldet, hatte den gestrigen Abendverkehr verflaut und drückte auch heute auf die Börse. Es scheint, daß man etwas zu pessimistisch in der Beurtheilung zu Werke geht. Nachdem die großen Hausse-Engagements meist liquidirt sind, ist die Situation der Börse eine gesundere geworden, und so lange die orientalische Frage keine acute Gestalt annimmt, dürfte sie die Haltung des Marktes nur vorübergehend beeinflussen. Die heutige Stimmung war matt, Verkaufslust vorherrschend. Die Spekulationspapiere erlitten insgesammt namhafte Einbußen. Staatspapiere stellten sich niedriger, Bundesanleihe war offerirt, neue bayerische Spanier $95\frac{1}{2}$, Spanier schwächer, Amerikaner unbelebt. Devise ziemlich fest und lebhaft.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. $94\frac{3}{8}$—$\frac{7}{8}$.	Böhm. Westb. 227—$28\frac{1}{4}$.
1885er Amerik. $93\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$.	Oestr. Nordwestb. 189.
5% Russen $83\frac{1}{2}$.	Franz-Joseph 187.
Silberrente $53\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$.	5% Württemb. 97.
1860r Loose 74.	Bundesanleihe $96\frac{1}{2}$.
Kredit-A. 234—$31\frac{3}{4}$—$32\frac{3}{4}$.	Ostbahn $122\frac{3}{4}$.
St.-B. 358—60—$58\frac{1}{2}$.	Darmst. Bank 316.
Lomb. 165—64—65.	Türken —.
Elisabethb. $202\frac{3}{4}$—201.	Spanier $28\frac{13}{16}$—$\frac{3}{4}$.
Galizier $224\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{2}$—$24\frac{3}{4}$.	Wechsel per Wien 96.
5% Badische —.	do. per London 119.

Nachbörse: Kredit $233\frac{3}{4}$, Staatsbahn 356, Lombarden $165\frac{3}{4}$.

4988 **Bekanntmachung.**

Vermiethung der Parterre-Wohnung im Schönbornerhofe betr.

Die rubrizirte Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist vom 1. Januar 1871 weiter zu vermiethen.

Hierauf Reflektirende wollen sich mit schriftlichen Geboten an die Stadtkämmerei wenden.

Aschaffenburg den 16. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Mickler, Stadtschr.

4989 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 22. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,
werden an der Brücke bei der Pfaffenmühle 10 Partien Reisig und 9 Partien Nutz- und Oberholz an den Meistbietenden versteigert.

Aschaffenburg den 16. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Mickler, Stadtschr.

Jagd-Verpachtung.

4990 Die Jagd auf Ebersbacher Markung wird
Dienstag den 22. November l. Js., Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause dahier verpachtet und Lusttragende hiezu höflichst eingeladen.

Ebersbach den 14. November 1870.

Schüßler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, einstweilen schon über die seitherige Thätigkeit des hiesigen Vereins zur Pflege Verwundeter Folgendes bekannt zu machen:

Bis 7. November wurden abgegeben an durchziehende verwundete und kranke Soldaten:

13,012 Portionen Suppe, 4070 Portionen Kaffee, 2550 Portionen Fleisch und Wurst, 13,875 Brode, 3845 Glas Bier, 498 Schöppchen Weiß- und Rothwein, 125 Krüge Selterserwasser, 4060 Stück Cigarren.

Verausgabt wurden hiefür 1893 fl. 4 kr., weitere 320 fl. 8 kr. wurden zur Beschaffung von Arzneien, chirurgischen Instrumenten, so wie an Geld-Unterstützungen an verwundete und kranke Soldaten ꝛc. verwendet.

Hieraus wolle die verehrliche Einwohnerschaft der Stadt und Umgegend entnehmen, wie groß die Bedürfnisse des Vereines sind und wie nothwendig es ist, daß das Publikum in Spendung seiner Liebesgaben an die wackeren Vertheidiger des Vaterlandes nicht erlahme.

Aschaffenburg den 12. November 1870.

Der Verein zur Pflege Verwundeter.
Will, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Wehrgeld betr.

Die auf Grund der von dem Ausschusse erkannten Beitragspflicht angefertigten Wehrgeldlisten liegen in Anwendung des Art. 9 des Wehrgeldgesetzes binnen 14 Tagen am Sitze des unterfertigten Amtes zur Einsicht offen.

Aschaffenburg den 15. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

4991 **Ausschreiben.**

Am
Montag den 21. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich auf meinem Amtszimmer die zum Nachlasse der Köchin Katharina Fischer gehörenden Mobilien gegen sofort baare Zahlung versteigern.

Aschaffenburg den 15. November 1870.

Bayer, k. Notar.

4992 **Bekanntmachung.**

Das Umlagen-Hebregister der Gemeinde Großheubach pro 1870, so wie der Voranschlag pro 1871 liegt von heute an auf dem Gemeindehause daselbst allen Betheiligten zur Einsichtsnahme und Abgabe etwaiger Erinnerungen hiegegen 14 Tage lang offen.

Großheubach den 13. November 1870.

Oettinger, Bürgermeister.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 261** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 18. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 18. Nov. Das gestrige Konzert des Musikvereins war sehr besucht und warf für eigens gelöste Billete einen Ertrag von 37 fl. 35 kr. ab. Die Stücke wurden alle sehr gut aufgeführt und durch reichlichen Beifall ausgezeichnet. Das Lied vom deutschen Kaiser mußte auf allgemeines Verlangen wiederholt werden.

Die Disziplinarordnung für die deutschen Schulen des unterfränkischen Kreises bestimmt bezüglich der Schulstrafen: Zur Aufrechthaltung der Schulzucht sind folgende Schulstrafen anwendbar: 1) Mahnungen, Warnungen, Strafandrohungen, Verweise (unter vier Augen, oder vor den Mitschülern); 2) geringe Noten, welche den Eltern und deren Stellvertretern zur Kenntniß gebracht werden; 3) Stehen in oder außer der Schulbank; Knien außer der Bank — (es ist ganz unstatthaft, Kinder auf ein Stück Holz u. dergl. knien zu lassen); — zeitweise Versetzung auf eine eigene Strafbank (die Bezeichnung dieser Bank mit Ausdrücken, welche zum Gespötte der Mitschüler der Bestraften dienen könnten, ist untersagt); 4) Hausarrest mit pädagogisch wohl zu bemessenden Strafarbeiten an schulfreien Tagen, insoferne eine wirksame Unterstützung der Schulzucht vom Elternhause zu erwarten ist; 5) Schularrest mit angemessenen Strafarbeiten, hauptsächlich zur Nachholung versäumter Arbeiten; 6) körperliche Züchtigung.

CH **München**, 17. Nov. Se. Maj. der König haben angeordnet, daß vom 1. Januar 1871 an das bisherige Stadtgericht und Landgericht Kempten zu Einem Gerichte mit der Bezeichnung: „Stadt- und Landgericht Kempten" vereinigt werde.

CH **München**, 17. Nov. Hiesige und preußische Blätter bringen die jüngste Anwesenheit des Herrn Grafen Beust in München mit der Tendenz einer Einmischung Oesterreichs in die deutschen Verfassungsangelegenheiten in Verbindung. Wir sind ermächtigt, diesen Nachrichten den entschiedensten Widerspruch entgegenzusetzen, und können versichern, daß der Herr Reichskanzler während seines kurzen hiesigen Aufenthaltes sich in der versöhnlichsten und Preußen freundlichsten Weise bei allen Begegnungen ausgesprochen hat.

Es wurde gestern mitgetheilt, daß das hiesige Gemeindebevollmächtigtenkollegium beschlossen hat, die zur Feier des Einzuges in Paris früher bewilligte Summe zurückzuziehen, falls Bayern dem Nordbunde fern bleibe. Diese Summe im Betrage von 4700 fl. soll, soweit sie nicht schon für Vorbereitungen zu dem genannten Zwecke verbraucht ist, dem zu gründenden deutschen Invalidenfond zugewendet werden. In den Motiven wird insbesondere hervorgehoben, daß, wenn die befürchtete Ausschließung Bayerns von dem Einigungswerke wirklich eintreten sollte, wir keine Ursache zu Freudenfesten haben würden.

Marktsteft, 14. Nov. Der hiesige Magistrat hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag des Bürgermeisters Hofmann und in Anbetracht der Tapferkeit und muthvollen, unverdrossenen Ausdauer unserer Soldaten und der daraus erfolgten Verdienste für's ganze Land und speziell für jeden Ort einstimmig den Beschluß gefaßt, daß seiner Zeit jedem der von hier zur aktiven Armee einberufenen und im Kampfe für's Vaterland stehenden Jünglinge das Bürgerrecht unentgeltlich ertheilt werde. Wenn man bedenkt, welch' gränzenloser Jammer über uns hereingebrochen, wenn welchem Uebermuth es gelungen wäre, seine Pläne durchzusetzen, und zu welch' großem Danke wir daher unseren wackeren

Helden verpflichtet sind, so verdient dies edle Vorgehen des hiesigen Magistrats gewiß allseitige Nachahmung. (Schw. Tagbl.)

Würzburg, 16. Nov. Bis inklusive 31. Okt. wurden dahier 16,222 Mann Verwundete und Kranke mit Verband und Arznei versehen, mit Speise und Trank erquickt und mit der nöthigen Wäsche und Kleidung ausgestattet. Außerdem wurden 431 aus den Lazarethen Entlassene mit Wäsche und Kleidungsstücken versehen und 880 fl. baares Geld als Unterstützung an dieselben verabreicht. — Der Kandidat med. Philipp Heffner aus Würzburg, fungirender Assistenzarzt im Spitale zu Sedan, ist daselbst an den Blattern gestorben.

Würzburg, 16. Nov. Am vergangenen Sonntage veranstalteten die Herren Lehrer von Esleben unter Mitwirkung mehrerer auswärtigen Kollegen ein Konzert zum Besten der verwundeten und kranken deutschen Krieger. Verschiedene Redner traten auf, die wahren deutschen Worte erfüllten die anwesenden Gäste mit Begeisterung für die deutsche Sache. 34 baare Gulden fielen an, welche dem betreffenden Komite zukommen werden. Eine zweite musikalische Unterhaltung gaben dieselben Herren Lehrer am Montage zu Bergtheim unter Mitwirkung der dortigen Musiker und Musikschüler. Es fielen 20 fl. abermals an, welche dem verehrten Vorstande des dortigen Lazarethspitals, in welchem sich gegenwärtig noch deutsche Krieger als Rekonvaleszenten befinden, übergeben wurden. (W. Abdbl.)

Lohr, 15. Nov. Bekanntlich besteht im Norden unseres deutschen Vaterlandes die schöne Sitte, die Namen der im ruhmvollen Kampfe für deutsches Recht auf dem Felde der Ehre gebliebenen Helden auf einer Tafel verzeichnet in der Kirche ihrer Heimath anzubringen, damit sie auf solche Weise zur Erinnerung wie zur Nacheiferung für die kommenden Geschlechter der Vergessenheit entzogen werden! Die in jüngster Zeit von dort gegebene Anregung hat auch hier lebhaften Anklang gefunden; bereits sind mehrere Herren zusammengetreten, um sich der Sache anzunehmen, und zweifeln wir keineswegs, daß dieselbe ihrem edlen Zwecke entsprechend, in wahrhaft erhebender Weise ausgeführt werden wird!

Wien, 14. Nov. Am letzten Freitag hat an der hiesigen Börse, wie die „B. B.-Z." mittheilt, eine große Demonstration stattgefunden, indem die Verlesung des Telegramms über die Niederlage der deutschen Truppen bei Orleans am 9. d. M. mit „stürmischen Hurrahs" begrüßt wurde. Die „B. B.-Z." spricht ihren Unwillen über die „antideutsch gesinnte Clique" „in einer Stadt, die sich vorzugsweise stets rühmt, die Pflegestätte deutscher Kultur in den Ostmarken des ehemaligen deutschen Reichs zu sein", sehr energisch aus, indem sie die Demonstration als einen „Skandal, ja mehr als dies, eine Infamie, die nicht genug an den Pranger gestellt zu werden verdient", bezeichnet.

Berlin, 17. Nov. Bereits sind von den Abgeordnetenwahlen etwa 400 hier bekannt; unter denselben stellt sich das Verhältniß der Parteien schätzungsweise etwa folgendermaßen: Konservativ 140, Freikonservativ 40, Altliberal 20, National-Liberal 110, Fortschrittspartei 40, Katholiken 40, Polen 20, Partikularisten 10.

Aus **Weimar** vom 12. November berichtet die „Weim. Ztg": „Vor einigen Tagen wurde auf einer Jagd bei Stotterheim ein Jagdtheilnehmer durch einen französischen Offizier, welcher von Erfurt gekommen war, um sich an der Jagd zu betheiligen, aus Versehen erschossen. Die Gemeindebehörde Stotterheims hat Letzteren an die Kommandantur in Erfurt abgeliefert; die vorbereitende Untersuchung wird von dem hiesigen Kreisgericht geführt und dann an das zuständige Kriegsgericht abgegeben werden."

Frankfurt, 16. Nov. Bei den hiesigen Landtagswahlen wurden Dr. Kugler und Direktor Vogtherr, beide fortschrittlich, mit bedeutenden Mehrheiten gewählt; die demokratischen Kandidaten blieben in der Minderheit.

Karlsruhe, 15. Nov. Die heute geschlossene Sammlung zur Feier des 9. Sept. (für einen deutschen Invalidenfond) hat 175,309 fl. ergeben.

Orleans, 4. Nov. Von hier wird der „A. Abdz." geschrieben: „Fern von der lieben Heimath feierte heute das 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl" von Bayern das Namensfest seines erlauchten Regimentsinhabers. Der Zufall hatte das Seinige beigetragen, dem Feste noch eine höhere Bedeutung, größeren Glanz zu verleihen. Am vorhergehenden Tage waren für das Regiment, welches so glänzenden Antheil an der Schlacht von Orleans genommen hatte, 12 eiserne Kreuze eingetroffen, und Hr. Oberst Schuch, der selbst für seine Führung der dritten Infanterie-Brigade in der Schlacht von Sedan sich diese Auszeichnung erworben hatte, übergab mit tief in das Herz eindringenden Worten diese Ehrenzeichen an die damit Beglückten. Die Namen der Dekorirten sind: Major Veith, Stabshauptmann Würdinger, die Hauptleute Schmidbauer, v. Schleich, v. Grundherr, die Oberlieutenants Biechi, Müller, Adalbert v. Hoffmann, Georg Hofmann; Lieutenant v. d. Tann, die Sergeanten Mantler und Martirgzeck.

Versailles, 12. Nov. Wie gemeldet, hat General v. d. Tann die Stadt Orleans bei deren Räumung für die 00 zurückgelassenen Verwundeten und Kranken verantwortlich gemacht. Die Stadt übernahm mit Bereitwilligkeit jede Garantie. Die bayerischen Gefangenen, welche die Franzosen machten, wurden von Tours aus nach der Insel Oleron durch einen Erpreßzug gebracht. Diese Insel liegt vor Rochefort und nahe der Mündung der Charente in das atlantische Meer. Die „Correspondance de Tours" läßt der Tapferkeit der bayerischen Truppen

alle Gerechtigket widerfahren, indem sie sagt: „Die Tapferkeit welche die bayerischen Soldaten bewiesen, macht sie mit Recht zu Brüdern derjenigen Soldaten, von welchen sie zu Gefangenen gemacht worden sind." Die Gefechte bei Orleans und den Rückzug v. d. Tanns betreffend, so ist derselbe durchaus nicht, wie es mehrfach heißt, von den Franzosen überrascht worden. Durch die Rekognoszirung vom 7. d. wußte v. d. Tann, daß überlegene feindliche Streitkräfte im Anmarsch waren. Diese Rekognoszirung, von 3 Kompagnien vom 13. bayerischen Infanterie-Regiment vorgenommen, war sehr blutig. Die letzteren griffen bei Autainville die in einem Wald aufgeworfenen feindlichen Verschanzungen an und warfen dann die Franzosen in den Wald zurück. Leider konnte die preußische Artillerie keine Stellung nehmen, um die Infanterie zu unterstützen. Eine feindliche Granate tödtete und verwundete 14 Mann von einer Batterie und zwang die Batterie, sich zurückzuziehen. Das Terrain erlaubte der Kavallerie nicht weiter vorzugehen und so mußte sich die Infanterie allein mehrere Stunden im Walde herumschlagen. Leider war sie in der Verfolgung des Feindes zu heftig; sie ließ sich zu weit in den Wald hineinlocken, und als sie sich schließlich zum Rückzug gezwungen sah, ging ihr die Munition aus. Die Folge war, daß ein Lieutenant mit 20 Mann gefangen wurde. Außerdem mußten mehrere Schwerverwundete zurückgelassen werden. Ein Hauptmann ist getödtet; der Verlust auf unserer Seite beträgt im Ganzen 150. Zwei Jägerkompagnien kamen zu spät, um ins Gefecht einzugreifen. Nach dieser Rekognoszirung brach die ganze Besatzung in Orleans in der Nacht vom 8 zum 9. zum Abmarsch auf, nachdem Tags vorher, also am 7., der erwartete große Train des 1. bayerischen Armeekorps mit den Koffern der Offiziere in Orleans eingetroffen war, welche seit zwei Monaten nicht in deren Besitz gewesen waren.

Florenz, 10. Nov. Gestern empfing eine hiesige Notabilität einen Brief von 40 Einwohnern der Insel Elba an Louis Napoleon gerichtet, in dem sie ihn dringend bitten, doch seinen Wohnort in Elba aufzuschlagen. — Das Nizza-Zentralkomite in Florenz hat vor wenigen Tagen eine interessante Broschüre veröffentlicht, in welcher die Hauptereignisse der vergangenen Jahre mit großer Genauigkeit erzählt werden. Der Zweck dieses Memoires ist, das Publikum durch unwiderlegbare Beweise zu überzeugen, daß die Nizzarden rein italienisch gesinnt seien, und blos einen günstigen Augenblick abwarten, um sich von Frankreich loszusagen. — Im Vatikan hat man beschlossen, daß der heilige Vater den Zeremonien der Adventzeit nicht beiwohnen soll; auch werden in diesem Jahr die gewohnten glänzenden Funktionen zu Weihnachten nicht stattfinden. — Die alten Ministerien sind im Vatikan untergebracht worden und funktioniren wie in vergangenen Zeiten, nur ist deren Personal natürlich sehr vermindert. Der Papst zahlt alle die Offiziere der früheren päpstlichen Armee, die nicht in den italienischen Dienst eintreten wollten. Er hat ihnen ferner befohlen, in Rom zu bleiben und sich in Bereitschaft zu halten, falls irgend eine Eventualität eintrete. Die Besuche seiner wenigen Anhänger empfängt der heil. Vater täglich mit großer Bereitwilligkeit; bei Regenwetter im Palaste, bei Sonnenschein im herrlichen Garten des Vatikans. Diesen Audienzen wohnen bei die Kardinäle: Antonelli, Berardi, Barnabo und Pitra Bonaparte.

Tours, 15. Nov. Der „Moniteur universel" enthält ein Dekret der Regierung über die Bildung eines Uebungslagers, um sofort die Mobilen, welche sich im Nationaldepot, so wie die Freikorps aus den Departements Haute-Garonne, Tarn et Garonne, Gers, Hautes-Pyrénées, Ariège, Aude und Tarn zu vereinigen.

Lille, 16. Nov. Preußische Truppen haben gestern Tergnier stark besetzt. (Fr. J.)

Havre, 16. Nov. Hiesige Journale melden, daß der Exkaiser Napoleon nach Arenenberg übersiedeln werde. (Fr. J.)

Brüssel, 17. Nov., Morgens. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht von einem Ausfall der Pariser Armee. — Nachrichten aus Paris vom 12. d. melden, daß das Syndikat der Wechselmakler den Antrag gestellt habe, daß jeder Agent, der nach dem Kriege Ordres eines deutschen Bankhauses effektuire, zu 100,000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt werde. — Die „Nouvelles" verlangen die Ersetzung Cremieux und Glais Bizoins durch jüngere Kräfte.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Rath am Bezirksgerichte München r. d. J., A. Schirsner, wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt, den Bezirksg.-Rath F. Hutter in Pfarrkirchen nach München r. d. J. versetzt, auf seine Stelle den Bez.-Assessor L. Kreitner in Memmingen befördert, und auf dessen Stelle den Landgerichtsassessor J. Kistenfeger in Grafenau versetzt, auf dessen Stelle den Rechtspraktikanten J. B. Pretzner in Aibling ernannt; den Bezirksgerichtsrath J. B. Eichinger in Aichach wegen Krankheit in den Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt, auf seine Stelle den Bezirksgerichts-Assessor J. E. Lehmaier in Wasserburg befördert, auf seine Stelle den Stadtgerichtsassessor O. Roehrle in Augsburg versetzt, auf dessen Stelle den Landgerichtsassessor L. Koch in Neu-Ulm und auf seine Stelle den Landgerichtsassessor K. Hegele in Günzeburg, dann zum Assessor am Landgerichte Günzburg den Accessisten des Bezirksgerichts München r. d. J., A. Schwaiger, ernannt.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Nikolaus Stegmann, Bäckers von Rothenbuch, wird das Rangurtheil am

Dienstag den 22. November 1870

auf 30 Tage an die Gerichtstafel geheftet werden.

Aschaffenburg den 8. November 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Tax-Nr. 4029. Elsässer.

Bekanntmachung.

5005 In Folge gerichtlicher Verfügung versteigere ich nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekgesetzes

Donnerstag den 29. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindeschulhause zu Rottenberg, in Sache Schwarzschilds Nachfolger zu Darmstadt gegen Rettinger Anton von Rottenberg, das Anwesen des letztern in den Steuergemeinden Rottenberg und Feldkahl gelegen, als:

Plan-Nr. 6—74 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheune mit Viehstall und Hofraum, taxirt zu 515 fl., dann 2 Tagw. 693 Dez. Aecker in 7 Parzellen und 524 Dez. Wiesen in 6 Parzellen, geschätzt auf 346 fl.

gegen Baargeld und den weiteren bei dem Striche selbst bekannt gegeben werdenden Bedingungen. Der Zuschlag der Objekte erfolgt nur bei Erreichung des Schätzungswerthes.

Schöllkrippen den 14. November 1870.

W. Faller, k. Notar.

Consum-Verein.

496962 Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche ihre Stammantheile auf Ratenzahlungen gezeichnet haben, — § 4 der Statuten — werden ersucht, die fälligen Raten, der Kostenersparung wegen, künftig jedesmal direkt an den geschäftsführenden Direktor Eckarius zu bezahlen.

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit **Postdampfschiffen** erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent **M. S. Buzzelli**

5006 **in Aschaffenburg.**

5007 **Heute den 18. November, Nachmittags 2 Uhr, Fortsetzung der Buchbinderwaaren-Versteigerung im Dietz'schen Hause in der Steingasse. Dabei kommen auch verschiedene Möbel zur Versteigerung.**

Hofmeister und Bein.

Frische Schellfische

so eben eingetroffen, **Bratbückinge** und **Bückinge** zum Roheessen erwarte stündlich

5008 **C. Brückner**, Sandgasse.

An die Gemeindebehörden des Amtsbezirks.

Die Erhebung der Vermögens- und Leumunds-verhältnisse in strafrechtlichen Untersuchungen betreffend.

Auf Requisition der Staatsanwaltschaft am k. Bezirksgerichte dahier werden die sämmtlichen Gemeindebehörden aufgefordert, bei Ausstellung von Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen sich strenge an das mit höchster Ministerial-Entschließung vom 23. Juni 1860 rubr. Betreffs (Kreisamtsbl. 1860, S. 810) mitgetheilte Formular zu halten und namentlich in Col. 1 Ziff. 2 genau anzugeben, zu welcher Heeresabtheilung die betreffende Person gehöre und ob dieselbe Reservist, Landwehrmann, Ersatzmann, dienstpräsent oder beurlaubt sei. Auch Ziffer 9 der alleg. Ministerial-Entschließung wird zur genauesten Beachtung anempfohlen.

Aschaffenburg den 14. Nov. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

5009 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Wehrgeld betr.

Die auf Grund der von dem Ausschusse erkannten Beitragspflicht angefertigten Wehrgeldlisten liegen in Anwendung des Art. 9 des Wehrgeldgesetzes binnen 14 Tagen am Sitze des unterfertigten Amtes zur Einsicht offen.

Aschaffenburg den 15. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An sämmtliche Stadtmagistrate und Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirks Obernburg.

Distriktsarmenwesen pro 1870 betreffend.

Den obengenannten wird hiermit aufgegeben, binnen längstens 10 Tagen

a) die rückständigen Pflichtbeiträge zur Distriktskrankenkasse pro 4. Quartal dieses Jahres, desgleichen

b) die Hunde- und

c) die Kegelbahntaxen an die betreffenden Distriktskassiere bei Meidung der Abholung auf Kosten der Säumigen zu zahlen.

Auch sind innerhalb derselben Frist je gesonderte Berichte über den Gesammtanfall obiger Gebühren und deren Zahlung, eventuell Fehlanzeigen an das unterfertigte Amt *einzusenden*.

Zu Positio c wird *schließlich* bemerkt, daß den Gemeinden des engeren Bezirkes Klingenberg, weil bezügliche Taxen nicht erhoben werden, Berichte erlassen sind, dagegen haben jene Gemeinden des engeren Bezirks Obernburg, in denen Kegelbahnen bestehen, jedoch im verwichenen Sommer nicht benützt worden sind, in ihren Berichten bezügliche Angaben zu machen.

Fehlanzeigen sind **nicht** erlassen.

Obernburg den 10. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

500162 **Unterzeichneter verkauft von heute an nach Zollgewicht und zwar Schweinenfleisch zu 18 kr. und Dürrfleisch zu 26 kr. per Pfund.**

W. Immerschitt.

Traubenzucker

beste Qualität ist fortwährend vorräthig und empfehle

5010a2 **J. F. Trockenbrodt.**

500363 Eine **solide Person**, welche kochen kann, wird gegen guten Lohn sogleich gesucht.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 262 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 19. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 18. Nov. Zur bevorstehenden Verloosung im Deutschhaussaale sind wieder äußerst werthvolle Gegenstände, darunter eine große Nähmaschine, sowohl zum Drehen als zum Treten eingerichtet, in großer Anzahl zugegangen. Es wäre aber auch zu wünschen, daß kleine Gaben recht zahlreich gespendet würden. Komite's haben sich wieder gebildet in Miltenberg, Hösbach, Sommerau, Hain, Damm, Mainaschaff, Wasserlos, Straßbessenbach, Bischbrunn, Keilberg und Stockstadt, unter Leitung der dortigen Herren Pfarrer, Oberförster und Bürgermeister. Dem Vernehmen nach ist die Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag den 24. l. Mts. und werden auch von da an Loose abgegeben.

* **Aschaffenburg**, 19. Nov. Als weitere Gabe für die bevorstehende Verloosung ist ein prachtvoller Blumentisch, den Herr Faß eigens angefertigt und dem Verloosungskomite als Geschenk angemeldet hat, zu verzeichnen.

* **Aschaffenburg**, 19. Nov. Die seither vom Stadtmagistrate dahier verwaltete Gardewittwekasse wurde einer staatlichen Verwaltung unterstellt, als Verwalter wurde der k. Stiftungsadministrator Müller dahier ernannt und die Uebergabe an denselben durch den k. Rechnungskommissär Ingenbrand bethätigt.

München, 17. Nov. Die neuesten aus Versailles hier eingetroffenen Depeschen beweisen, daß die Befürchtungen, als würden die Verhandlungen zwischen Bayern und dem norddeutschen Bunde resultatlos bleiben, glücklicherweise ungerechtfertigt waren. Wir können im Gegentheile berichten, daß die Unterzeichnung der neuen Verträge schon in der allernächsten Zeit erwartet werden darf. Es scheint, daß man sich über die Herstellung eines Bundesverhältnisses, in welches auch Bayern einbezogen werden soll, auf Grund der norddeutschen Bundesverfassung, allerdings mit nicht unerheblichen Modifikationen der letzteren geeinigt habe.

München, 17. Nov. Die „M. N. N.“ schreiben: Bei der heute Vormittags 11 Uhr stattgehabten Konstituirung des hiesigen Zweigvereins der deutschen Invaliden-Stiftung theilt der erste Bürgermeister offiziell mit, daß nach einem Berichte des Hrn. Staatsministers v. Bray das deutsche Einigungswerk im besten Flusse und eine deßfallsige Kundgebung alsbald zu erwarten sei. Die Minister würden in den nächsten Tagen zurückkehren.

München, 17. Nov. Nach hieher gelangter Mittheilung haben wir in Folge des Gefechtes vom 9. d. leider den Tod des tapferen Majors Mehn vom 2. Infanterie-Regiment zu beklagen, dem in diesem Kriege der Militär-Verdienstorden und das eiserne Kreuz verliehen worden. Der Verlust dieses Offiziers, eines der Tapfersten der Tapferen, erregt allgemeine Theilnahme. Ebenso meldet man den Tod des Hauptmanns Feuerlein (vom 10. Infanterie-Regiment), so wie jenen des Oberlieutenants Laßberg vom 1. Artillerie-Regiment. Als verwundet: Oberlieutenant Grundner vom 13. Infanterie-Regiment, Oberlieutenant Frhr. v. Waldenfels vom 2. Jäger-Bataillon, so wie die Artillerielieutenants Merkl und Andrian. Ein Theil der amtlichen Verlustlisten wird bis morgen veröffentlicht werden.

Von unseren Kugespritzen sind jetzt im Ganzen 12 Stück auf dem Kriegsschauplatz.

München, 17. Nov. Die ganze bayer. Armee wird mit Mantelklappen, einer Art Kapuze, versehen werden. Die erste Hälfte der für die im Felde stehende Armee bestimmten Anzahl von Pelz-

mäntel geht in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsort ab.

Passau, 14. Nov. Der hochwürdigste Herr Bischof Heinrich hat aus Anlaß des Hinscheidens seiner 91jährigen Frau Mutter den Pfarrvorständen 1000 fl. zur Vertheilung an die dortigen Armen übergeben lassen.

Nürnberg, 18. Nov. In Folge telegraphischer Anordnung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten ist die Annahme von Privatpacketsendungen zur Armee wieder sistirt worden.

* **Wien**, 18. Nov., Vormittags. Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet: Die in Konstantinopel am 17. d. Mts. überreichte russische Note stützt sich auf frühere Traktatsverletzungen, namentlich auf die Vereinigung der Donaufürstenthümer, die Ernennung des Fürsten Karl und die Durchfahrt von Kriegsschiffen durch den Bosporus. Rußland erklärt sich bestimmt an die Artikel 11, 13 und 14 des Pariser Vertrags nicht mehr für gebunden. Der Wesir antwortete dem russischen Geschäftsträger, er habe Kenntniß von der Mittheilung genommen und werde nach Berathung mit den anderen Betheiligten Antwort geben.

* **Berlin**, 18. Nov. Die „Börsenzeitung“ meldet die bevorstehende Gründung einer „Allgemeinen Eisenbahnbaugesellschaft“, welcher Dr. Strousberg von demselben für die Ausführung von Eisenbahnbauten im Laufe der letzten Jahre im großartigsten Maßstabe gegründeten Etablissements (der Dortmunder Hütte, die Egesdorf'sche Maschinenfabrik, das Salzgitterer Eisenwerk, die Neustatter Hütte 2c.) überläßt, so wie gleichzeitig die Bauentrepise für 6 verschiedene Eisenbahnen. Die definitive Konstituirung der Gesellschaft soll heute erfolgen, das Grundkapital beträgt 17 Millionen, davon 10 Millionen Stammaktien und 7 Millionen Prioritätsaktien.

* **Versailles**, 17. Nov. (Offiziell.) Abtheilungen der ersten Infanteriedivision wiesen am 14. d. M. einen Ausfall von Mézières zurück. Diesseits sehr geringer Verlust.

* **Florenz**, 17. Nov. Das Wahlprogramm Rattazzis fordert die Uebertragung der Hauptstadt nach Rom, nationale Integrität und Verleihung der vollen Freiheiten an das römische Volk, so wie Vermeidung administrativer Dezentralisation. — Der Herzog von Aosta ist von Neapel hier eingetroffen.

* **Tours**, 17. Nov. Garibaldianer verübten in Autun Disziplinarwidrigkeiten und Ungesetzlichkeiten. Die Regierung ergriff die strengsten Maßregeln. — Der „Moniteur“ tadelt das Vorgehen des Obersten Bordone, welcher ein Kriegsgericht einsetzte und sich dem Zivilgerichte zustehende Befugnisse anmaßte. Die klerikalen Blätter tadeln bitter die eigenmächtigen Maßregeln Garibaldi's gegen die kirchlichen Autoritäten und die Schulen. — Die Armee des Prinzen Friedrich Karl rückt unaufhaltsam von der Yonne nach der Loire vor. Das Korps des Generals v. Voigt-Rhetz, 20,000 Mann stark, ist gestern in Tonnere (Dep. Yonne), östlich von Orleans angekommen.

Telegraphische Depeschen.

*** Versailles, 18. Nov. Der Königin Augusta in Koblenz! Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. General-Adjutant von Treskow, der momentan die 17. Division kommandirte, hat bei geringem Verlust Dreux genommen, (nach Vertreibung von 7000 Mobilgarden.) Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung nach le Mans. Wilhelm.**

(Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

(**Schuldienstes-Nachrichten.**) Der Schul- und Kirchendienst zu Schlimpfhof, Bez. Kissingen, wurde dem Lehrer F. Schmitt von Burghausen, und der gleiche Dienst zu Winkels, Bez. Kissingen, dem Lehrer A. Friedrich in Kleinsteinach übertragen.

Als Schulverweser nach Reyersbach wurde der Hilfslehrer G. Eymelt in Urspringen angewiesen.

Erledigungen.

Die Lehrstelle für handelswissenschaftliche Fächer an der Gewerbschule zu Aschaffenburg: Anfangsgehalt 700 fl., mit Serennialzulagen von 125 fl. bis zu 1200 fl., dann einer Theuerungszulage von 200 fl. Bewerbungstermin binnen 3 Wochen beim Rektorate genannter Schule.

Börsebericht.

Frankfurt, 18. Nov. Nachdem man gestern Abend zuerst in lebhaften Schwankungen verkehrt hatte, schließlich aber fest geblieben war, eröffnete man heute wesentlich über den gestrigen Abendnotirungen. Kreditaktien, gestern Abend $216\frac{1}{2}$ schließend, setzten $6\frac{1}{2}$ fl. höher, zu 223, ein und gingen rasch auf $224\frac{1}{4}$, Staatsbahn eröffneten 8 fl. höher (236 auf 244), Lombarden gewannen ebenfalls 4 fl. (158 ½ auf $162\frac{1}{4}$), Spanier gingen um $\frac{1}{2}$ pCt. voran, und in ähnlichem Verhältnisse die anderen Effekten.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. $92\frac{1}{16}$—$\frac{1}{16}$.	Böhm. Westb. 218—16.
1885er Amerik. —.	Nordwestb. $183\frac{1}{2}$—$81\frac{1}{2}$
5% Russen —.	Franz-Joseph 167.
Silberrente $51\frac{1}{2}$—$50\frac{7}{8}$.	5% Württemb. —.
1860r Loose 70—$1\frac{3}{4}$—$70\frac{3}{4}$.	Bundesanleihe —.
Kredit-A. $223\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{4}$—19.	Ostbahn $120\frac{1}{4}$.
St.-B. 343—5—58.	Darmst. Bank 316.
Lomb. $162\frac{1}{2}$—64—61.	Türken —.
Elisabethb. 194—95—193.	Spanier $29\frac{3}{4}$.
Galizier 212—14—$11\frac{1}{2}$.	Wechsel per Wien 94—$93\frac{1}{4}$.
5% Badische —.	do. per London $119\frac{15}{16}$.

Bayerische Verlustliste Nr. 32.

A. Gefecht bei Orleans.

7. Jäg.-Bat. Verwundet: die Soldaten J. Stiegelbauer von Bergstorf, J. Maaß von Schwabelweis.

4. Jäg.-Bat. Todt: Soldat L. Pründl von Passau.

3. Chev.-Reg. „Herzog Maximilian". Verwundet: die Soldaten J. Stahl von Engelmar, J. Drechsler von Tölz, J. Geiger von Wurz. Gefangen: Soldat M. Graf v. Arco von München.

2. Kür.-Reg. „Prinz Adalbert". Gefangen: Soldat K. Dorsch von Eibelstadt. Verwundet: die Soldaten A. Hofmann von Schlappenreuth, J. Trautner von Volkersbrunn, Trompeter A. Pfisterer von Ingolstadt.

9. Jäg.-Bat. Todt: Sekondjäger J. Krieg von München, Korporal M. Binder von Ingolstadt, Gefreiter A. Snieger von Tiftling, die Soldaten A. Rinding von Lappershausen, F. Stadler von Haidenhof, J. Brachmeier von Langenbach, A. Tischler von Grampersdorf. Verwundet: Oberlieutenant M. Graf v. Tauffkirchen-Lichtenau, Sekondjäger J. Zehetmaier von Kleineichenhausen, die Korporale A. Angerer von Kreußen, J. Baier von Parkstein, J. Zirngibl von Laaber, die Gefreiten G. Müller von Geritz, J. Karmann von München, die Soldaten J. Rothenwöhrer von Eggenfelden, J. Pauli von Reichling, B. Schiller von Wohnried, C. Binder von Gesselshausen, M. Graf von Hundsruck, X. Kinner von Laufen, J. Spahl und J. Frank von Frankenthal, G. Glas von Feldmoching, M. Moser von Paunshausen, F. Herrmann von Homburg, J. Hohenester von Deisenhofen, J. Anthofer von Ilmensdorf, A. Obermaier von Affing, K. Schwarzenberger von Niederwörth, J. Pappenberger von der Vorstadt Au (München), G. Huber von Fridorfing, A. Heindl von Gerolfing, G. Maier 1r von Schwandorf, G. Altenöder von Unterauerkirchl, M. Elbel von Butterhain, F. Hannes von Lindberg, X. Biermaier von Leiblfing, J. Biermaier von Bromersberg, A. Ramel von Frauenau, M. Zellmaier von Ismaning, J. Breitenauer von Untersendling, J Helmbrecht von Fischerdorf, Chr. Janker von Wolfersdorf, J. Kassl von Au, H. Graf v. Reigersberg von Regensburg, G. Gattum von Debersing.

10. Inf.-Reg. „Prinz Ludwig". 2. Bataillon. Todt: Hauptmann A. Feuerlein, Lieutenant L. Emmer, Gefreiter J. Schnellbach von Laudenbach, die Soldaten K. Mittrücker von Dörnbach, J. Schaumberger von Reitzenstein, G. Thoma von Keubenheim. Verwundet: Landwehrunterlieutenant A. Stamminger, Landwehroffiziersadspirant H. Schneider, Offiziersadspirant E. Hasenclever, Sergeant J. Baier von Gößweinstein, Korporal J. Schäfer von Schweinau, Hornist J. Polster von Fischbach, Gefreiter M. Rummel von Ergesheim, Tambour M. Keller von Busenberg, die Soldaten L. Deubel von Uffenheim, J. Hauptmann von Haßloch, M. Huber von Mohrenhausen, K. Huber von Schwabach, E. Hofmagel von Laufamholz, J. Grünbauer von Schwabach, K. Fink von Woppmannsdorf, J. Keim von Kißlberg, J. Lützel von Iggelham, F. Maier von Burgfarnbach, J. Meindel von Altdorf, J. Nützel von Fürth, J. Popp von Oberweisenbach, F. Riehl von Döllwang, J. Schinnerer von Ottenhofen, G. Schneider von Windsheim, J. Schön von Nürnberg, J. Seebaur von Spitalhof, J. Trübwetter von Harderfleck, J. Wiltry von Mörsfeld.

3. Art.-Reg. „Königin-Mutter". Todt: Unterkanonier Chr. J. Rösler von Röthenbach. Verwundet: Feuerwerker S. Bauer von Bamberg, die Korporale J. Lutz von Sommerach, O. Graßmann von München, die Fahrkanoniere J. Pröbster von Mittelrich, M. Eisenreich von Kirchdorf, die Reiterkanoniere J. Körber von Treibelsdorf, K. Jung von Kusel, Oberkanonier F. Anderl von Beiharting, die Unterkanoniere L. Fischer von Landshut, J. Maidl von Aholming, Oberkanonier J. A. Wendel von Hentschau.

B. Gefechte bei Paris.

8. Jäg.-Bat. Verwundet: Soldat J. Engelbrecht von Neumühl.

14. Inf.-Reg. „Hartmann". Verwundet: Soldat J. Weißenberger von Maibach.

5. Inf.-Reg. „Großherzog von Hessen". 3. Bat. Verwundet: Soldat J. Tränkler von Wülzburg, Korporal E. Stock von Hausen.

15. Inf.-Reg. „König Johann von Sachsen". 1. Bat. Verwundet: M. Egerer von Leichendorf.

C. Belagerung von Breisach.

3. Art.-Reg. „Königin Mutter". 3. Fußbatterie. Todt: die Oberkanoniere J. Herndl von Kößlarn, A. Sittenauer von Mengkofen, Unterkanonier J. B. Strahlberger von Wilhelmsreuth, Bombardier O. Baur von Illertissen. Verwundet: Oberkanonier U. Schuster von Hohenreichen, Bombardier H. Boch von Scheffau, die Unterkanoniere M. Käser von Hautzenberg, F. Büchner von Ruhstorf, M. Dattinger von Kainzelmühle, S. Gschwind von Wiesendorf, J. A. Metz von Kandel, A. Pflaum von Ampferbach.

Berichtigungen. Unterlieutenant E. Spiegel vom 15. Inf.-Reg. „König Johann von Sachsen" (Verlust-Liste Nr. 21) ist todt, nicht verwundet.

Inhaltlich einer nachträglichen Meldung des 9. Jäg.-Bat. wurde in der Schlacht bei Sedan (31. August und 1. September) auch der Landw.-Lieut. A. Hanlenke verwundet.

Ausschreiben.

Man stellt das Ersuchen, den wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 21 Tagen verurtheilten Dienstknecht Philipp Höfling von Sommerkahl beim Betreten behufs Straferstehung hierher abliefern zu lassen.

Aschaffenburg den 14. November 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Elsässer.

5011b2

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß der Georg Adam Ries Eheleute von Geiselbach sind am

Freitag den 2. Dezember l. Js., Früh 9 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse dahier anzumelden.

Schöllkrippen den 15. November 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

Versteigerung.

Mittwoch den 23. November l. Js., Vormittags 11 Uhr,

werden im städtischen Magazin im Schönborner Hof größere Partien von altem Guß- und Schmiedeisen, eine kupferne Pumpe, mehrere schmiedeiserne Pumpenschwengel, ein hölzerner Pumpeneinwinterungskasten, alte gußeiserne Oefen, diverse Oefen- und Herdbestandtheile, mehrere Fenster und Fensterläden, einige Thüren, eine Partie Kisten, mehrere hölzerne Pumpenstöcke und ein steinerner Brunnensarg an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Aschaffenburg den 18. November 1870.

Der Stadtmagistrat.

5021 Will.

5022a3 Im Auftrage der Frau Forstrath Geise Wittwe dahier versteigern wir am

Mittwoch den 23. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und die folgenden Tage,

in deren Wohnung — Schönborner Hof parterre rechts — verschiedene Mobilien, als: Kommoden, Tische, Spiegel, Schränke, Stühle, Kanapee's, Betten, Bettstätten, Weißzeug, eine vollständige Kücheneinrichtung, Bücher und Flaschen öffentlich gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Bemerkt wird hiebei, daß mit dem Weißzeuge begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

An die kgl. Pfarrämter und an sämmtliche Gemeindeausschüsse des Amtsbezirks Alzenau.

Die Ausstellung von Leumunds- und Vermögenszeugnissen betr.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die hinsichtlich der Ausstellung der Leumunds- und Vermögenszeugnisse in strafrechtlichen Untersuchungen bestehenden Bestimmungen nicht allenthalben gleichmäßig zum Vollzuge kommen, so werden die obengenannten Behörden auf die hohe Ministerial-Entschließung vom 23. Juni 1860 (Kreisamtsbl. 1860, S. 810) zur genauesten Beachtung wiederholt hingewiesen.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Rubrik I Ziff. 2 genau anzugeben ist, ob die betr. Person Ersatzmann, Landwehrmann, Reservist, beurlaubt oder dienstespräsent ist, und welcher Heeres-Abtheilung solche angehört.

Alzenau den 14. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

5003c3 Eine **solide Person,** welche kochen kann, wird gegen guten Lohn sogleich gesucht.

Todes-Anzeige.

5023

Verwandten und Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, dass unser lieber Grossvater und Urgrossvater

Adam Geißler,

in einem Alter von 89 Jahren 10 Monaten 9 Tagen, nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Aschaffenburg den 18. November 1870.

Dr. Franz Reuss.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. November Nachmittags halb 4 Uhr vom Sterbehause aus statt. Der Trauergottesdienst wird Montag den 21. November, Morgens 10 Uhr, in der Muttergottespfarrkirche abgehalten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 263 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 21. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 8 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 19. Nov. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 17. November.) Bekanntgabe einer hohen Ministerialentschließung vom 18. vor. Mts., wonach die Verwaltung der Gardenwittwekasse, welcher nicht die Natur einer örtlichen Stiftung anklebe, dem Stadtmagistrate Aschaffenburg wieder abzunehmen und mit der Hofdiener- und Hofstallparthie-Wittwenkasse in Aschaffenburg zu vereinigen ist. Bekanntgabe einer Protestation dagegen Seitens einiger Betheiligten, welche der k. Regierung vorzulegen ist. Abweisung eines Gesuches um Tanzmusikbewilligung. Einreihung des Polizeisoldaten Holländer in die erste Klasse der Polizeimannschaft. Abweisung des Stundungsgesuches eines Holzgeldrestanten. Das Gesuch des Gärtners Frankenberger um eine Weinwirthschaftskonzession ist zu instruiren und zu verbescheiden. Auszahlung einer restigen Gage des vormaligen Landwehrmusikmeisters Sauer aus dem Baarvorrathe des aufgelösten Landwehr-Bataillons. Bewilligung zur ratenweisen Abzahlung eines Insassengeld-Rückstandes. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung, wonach der k. Handelslehrer Caspare an der k. Gewerbschule dahier auf sein Ansuchen von dieser Lehrstelle enthoben wurde. Die Baugesuche des Martin Schäfer und Anton Hepp wurden bedingungsweise, ein Bauveränderungsgesuch des kgl. Lehrers Samhaber dagegen ohne Erinnerung genehmigt. Aufstellung des Georg Schwarz als Laternen-Anzünden mit einer Löhnungserhöhung von monatlich 3 fl. auf die Krankheits-Dauer des seitherigen Laternen-Anzünders. Gegen die Grund-Etats der Kirchenstiftung zu U. L. Frau und der Förg'schen Benefiziums-Stiftung wurde nichts erinnert.

CH München, 18. Nov. Bei dem Zentralkomite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger sind aus dem Auslande wieder folgende Gaben eingegangen: aus Shangai 2152 Thlr., aus Tientsin 795 Thlr., Fiume 827 fl., Pekin (Illinois) 500 Pf. St., St. Jago (Chili) 2572 Thlr., Puerto Cabello 800 M. B., Jokohama 3836 Thlr., Manilla 2767 Thlr., Uruguay 300 L. St., Lancaster (Pennsylvanien) 500 Thlr., Peking 370 Thlr., Macassar 300 Thlr.

⊔ München, 20. Nov. Der durch den letzten Armeebefehl pensionirte Generalmajor und Kommandant der Uhlanenbrigade Frhr. v. Mulzer ist in Chatenai plötzlich gestorben. Seine Leiche wird nach München gebracht werden.

Ein Telegramm des Generals v. d. Tann an den in Versailles weilenden Kriegsminister v. Pranckh lautet: „Unser Verlust am 9. todt und verwundet 42 Offiziere, 667 Mann. Am 10. gefangen Munitionskolonne mit 1 Beamten, 1 kranken Offizier, 83 Mann. In Orleans mußten 1000 untransportable Kranke und Verwundete zurückbleiben. Bewohner haben sich beim Verlassen der Stadt sehr gut benommen. Truppen ermüdet, jedoch guten Muthes."

CH Nach einer von dem Fürsten v. Pleß aus Versailles, d. d. 17. Nov., an das Zentralkomite des bayerischen Landeshilfsvereins gelangten telegraphischer Mittheilung hatte das erste bayerische Armeekorps in dem Gefechte bei Coulmiers am 9. November nachstehende Verluste an Offizieren: todt: vom 2. Inf.-Reg.: Major Mehn, die Lieutenants Zierl, Ridel, Stengel, Junker Forchthammer; vom 10. Inf.-Reg.: Hauptmann Feuerlein und Lieutenant L. Emmer; vom 13. Inf.-Reg.: Lieutenant Fr. Weber; vom 7. Jäg.-Bat.: Lieute-

nant Thoma; vom 1. Art.-Reg.: Lieutenant Laßberg; vom 3. Art.-Reg.: Lieutenant Remlein; **verwundet**: vom 2. Jäg.-Bat.: Hauptmann Frhr. v. Waldenfels, die Landwehr-Lieutenants Frhr. v. Schnurbein und Wallner; vom 11. Inf.-Reg.: Hauptmann Martin, Oberlieutenant C. Held, Landwehrlieutenant Neumaier; vom 9. Jäg.-Bat.: Oberlieutenant Graf Taufkirchen; vom 4. Jäg.-Bat.: Hauptmann Frhr. v. Berchem, die Landwehrlieutenants Steinbeißer und Grein; vom 7. Jäg.-Bat.: Oberlieutenant Huber, Landwehrlieutenant Rascher und Lieutenant Exter; vom 10. Inf.-Reg.: Lieutenant Stamminger, Landwehrlieutenant Niebauer, die Junker Schneider und Hasenscherer; vom 13. Inf.-Reg.: die Hauptleute Lissignolo und Ritter Vollmar auf Veltenheim, Oberlieutenant Militzer, Lieutenant Grundherr zu Altenhamm und Landwehrlieutenant Medicus; vom 12. Inf.-Reg.: Lieutenant Pracher, die Landwehrlieutenants Seutter, Flacho, Ströll, Burghard und die Junker Brandl und Dönniges; vom 1. Art.-Reg.: Oberlieutenant Merkel und vom 3. Art.-Reg.: der Oberlieutenant Frhr. v. Andrian-Werburg und der Lieutenant Belle-ville.

Bei der Besetzung von Orleans durch die Franzosen nahmen diese, ganz im Widerspruch mit den Bestimmungen der Genfer Konvention, die Militärärzte Handschuch, Stadelmeyer, Hirschinger und Fellerer, denen die Pflege der kranken und verwundeten Bayern in Orleans anvertraut war, gefangen und führten sie ebenfalls nach der Insel Oleron bei Rochelle ab. Dem Professor Nußbaum und dem Dr. Lotzbeck gelang es noch rechtzeitig, sich in Sicherheit zu bringen.

Donauwörth, 17. Nov. Am 14. d. M. Abends wurde die Wittwe Walb. Pfeifer, Hebamme zu Buchdorf, in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die That wurde mit einem Bügeleisen verübt, und zwar durch Schläge auf die Stirne, welche sofort den Tod veranlaßten. Ueber die Thäterschaft ist noch nichts Näheres bekannt.

Würzburg, 20. Nov. (Verzeichniß der bei der vierten Schwurgerichtssitzung im Jahr 1870 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.) 1) Montag den 21. November, Früh 8 Uhr, gegen Heinrich Lenz von Kitzingen wegen Diebstahls; 2) an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, gegen Georg Keller von Röthlein wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 3) Dienstag den 22. November, Früh halb 9 Uhr, gegen Johann Narziß Werner von Westheim wegen Betrugs; 4) Mittwoch den 23. Nov., Früh halb 9 Uhr, gegen Margaretha Hüber von Lustbrunn wegen Kindsmords; 5) an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, gegen Leonhard Rappert von Aub wegen Diebstahls; 6) Donnerstag den 24. November, Früh halb 9 Uhr, gegen Georg Stabler von Pfaffenhausen wegen Meineids; 7) Freitag den 25. November, Früh halb 9 Uhr, gegen a) Georg Weber von Unterdürrbach wegen Raubes und b) Friederike Kreil von Detter wegen Hehlerei; 8) Samstag den 26. November, Früh halb 9 Uhr, gegen Johann Georg Kleinfelder von Mittelsinn wegen Meineids; 9) Montag den 28. November, Früh halb 9 Uhr, gegen a) Franz Ries von Marktheidenfeld, b) Pankraz Höhrich von Litzendorf, c) Konrad Vogel von Oberpöllitz, d) Michael Ochsner von Thüngersheim, e) Karl Weichmann von Hofheim, f) Anna Maria Hermann von Lengfurt, g) Peter Pfeuffer von Arnstein, h) Johann Wagner von Heubrunn, i) Leopold Eckert von Oberstreu und k) Valentin Berger von Atzhausen wegen Diebstahls, dann l) Philipp Schmitt von Eibelstadt und m) Adam Stecher von Würzburg wegen Hehlerei; 10) Dienstag den 6. Dezember, Früh halb 9 Uhr, gegen Peter Guthiens von Aschaffenburg wegen Amtsuntreue und Mißbrauchs der Amtsgewalt. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen für die vierte Schwurgerichtssitzung des Jahres 1870 von Unterfranken und Aschaffenburg: I. Geschworne die Herren: 1) J. Schäflein, Kaufmann zu Würzburg, 2) H. Schuler, Apotheker zu Schweinfurt, 3) J. Konrad, Landwirth und vormaliger Gemeindevorsteher zu Oberdürrbach, 4) F. Rau, Landwirth zu Biebelried, 5) G. Buhl, Landwirth zu Leutershausen, 6) G. Reuß, Landwirth zu Eltingshausen, 7) J. Künzig, Landwirth zu Unterleinach, 8) F. Kemmer, Bäckermeister zu Würzburg, 9) Ph. Stöhr, Privatier zu Würzburg, 10) J. Leber, Landwirth zu Wülfershausen, 11) M. Dürr I., Landwirth und Bierbrauer zu Abtswind, 12) K. Mainhard, Seilermeister zu Würzbnrg, 13) F. Helmerich, Kürschner zu Würzburg, 14) L. Brenner, Müllermeister zu Aschaffenburg, 15) J. Lediger, Landwirth und Bürgermeister zu Limbach, 16) A. Bätz, Wirth und Oekonom zu Römmelsdorf, 17) H. Schierlinger, Oekonom zu Würzburg, 18) J. Hiebert, Landwirth zu Röttingen, 19) S. Kiesel, Müller und Landwirth zu Althausen, 20) J. K. Hein jun., Landwirth und Bürgermeister zu Willanzheim, 21) B. Dorsch, Gerber zu Würzburg, 22) J. Munk, Weinhändler zu Kitzingen, 23) G. Kemmer, Landwirth zu Holzkirchhausen, 14) P. S. Schloth, Kaufmann zu Nordheim, 25) Ph. Seuffert, Privatier zu Würzburg, 26) A. Friedrich, Landwirth zu Prosselsheim, 27) F. Leimbach, Gastwirth und Oekonom zu Straßbessenbach, 28) A. Winter, Landwirth zu Unfinden, 29) F. P. Göpfert, Landwirth und vormals Gemeindevorsteher zu Nordheim, 30) J. G. Leininger, Landwirth zu Duttenbrunn.

II. Ersatzgeschworne die Herren: 1) F. Heckelmann, Konditor, 2) H. Schürer, Fabrikant, 3) A. Breunig, Uhrmacher, 4) G. L. Geys, Kaufmann, 5) F. Gieger, Samenhändler, 6) M. Zang, Buchbinder, sämmtlich von Würzburg.

* **Wien**, 19. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Adreß-

debatte. Abg. Grocholski erklärt: Die Polen werden sich nicht an der Adreßdebatte betheiligen, sondern nur gegen die Adresse stimmen, weil diese die Versöhnungsversuche der Regierung verurtheilt und einen für die Monarchie verderblichen Standpunkt einnimmt und weil die Polen in dem gegenwärtigen Momente nothwendigen einheitlichen Zusammengehens die Spaltung nicht vergrößern wollen. Giovanelli schließt sich Namens der Tyroler und Nationalen der Erklärung Grocholski's an.

* **Wien**, 19. Nov. In der Abendsitzung des Unterhauses wurde die Adresse in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 90 gegen 62 Stimmen angenommen. Die Mitglieder der Regierung enthielten sich der Abstimmung.

* **Stuttgart**, 19. Nov. Gutem Vernehmen nach werden die Minister Mittnacht und Sukow morgen nach Berlin abreisen zur Unterzeichnung der Verträge über den Eintritt Württembergs in den neuen deutschen Bund. Der Finanzminister und Präsident von Dillenius werden in Kehl eine Zusammenkunft mit dem Staatsminister Delbrück haben behufs einer Besprechung über die künftige Stellung der württembergischen Verkehrsanstalten.

* **Karlsruhe**, 19. Nov., Abds. Die „Karlsr. Zeitung" meldet: Nach so eben aus Versailles eingetroffenen Nachrichten ist am 15. November der Vertrag zwischen den Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes, Badens und Hessens über die Vereinigung zum deutschen Bund und über die Verfassung desselben unterzeichnet worden. Präsident v. Freydorf hat heute die Rückreise hierher angetreten, während Staatsminister Jolly noch einige Tage im Hauptquartier verweilen soll. Die Einberufung der Stände zur Berathung über die getroffenen Vereinbarungen ist für Ende dieses oder Anfang nächsten Monats in Aussicht genommen.

* **Metz**, 19. Okt. (Offiziell.) Die Zernirung von Montmedy durch ein Detachement unter Oberst v. Pannewitz, ist am 16. d. Mts. erfolgt, wobei siegreiche kleine Gefechte des ersten und zweiten Bataillons des 74. Regiments bei Chauvency und Thonelle (Dörfer im Dep. Meuse, Arr. Montmedy und westlich von Montmedy) gegen die Besatzung von Montmedy stattfanden. Es wurden 47 unverwundete Gefangene gemacht. v. Zastrow.

* **Versailles**, 18. Nov. (Offiziell.) General-Adjutant von Treskow, mit Abtheilungen der 17. Division, vertrieb am 17. Abends circa 7000 Mobilgarden aus der Gegend von Dreux. Der Feind verlor 60 Todte und viele Verwundete. Der diesseitige Verlust ist unbedeutend.

* **Versailles**, 19. Nov. Der Großherzog von Mecklenburg stieß gestern bei Chateauneuf (en Thymerais, Dep. Eure et Loire, Arrond. Dreux, südlich von Dreux) auf ein französisches Korps, welchem er einige hundert Gefangene, darunter 150 Mann Linientruppen abnahm.

* **Versailles**, 19. Nov. (Offiziell.) Im Gefecht bei Dreux betrug der diesseitige Verlust 3 Mann todt, 35 verwundet. Am 18. siegreiches Gefecht der zweiundzwanzigsten Division bei Chateauneuf. Diesseitiger Verlust 1 Offizier und circa 100 Mann, der des Feindes 300 Todte und Verwundete und 200 Gefangene. v. Podbielsky.

* **Florenz**, 19. Nov. Das Gerücht, der Finanzminister habe seine Entlassung genommen, ist vollständig erfunden: das Ministerium ist in allen Fragen einig. Der Herzog von Aosta ist nach Turin gereist. Minghetti ist auf seinen Wunsch des Postens eines Botschafters in Wien enthoben.

* **Brüssel**, 19. Nov. Dem „Echo" wird aus Arlon gemeldet: Zwei Kompagnien Mobilgarden, welche am 16. Nov. eine Rekognoszirung aus Montmédy unternommen haben, sind vollständig aufgerieben oder zu Gefangenen gemacht worden.

* **Brüssel**, 19. Nov. „Gazette de France" zufolge wurde durch einen Beschluß des Präfekten des Departements Creuse den Gemeinden die Beschaffung von 1,300,000 Franks für die Ausrüstung von 6500 Bewaffneten auferlegt, widrigenfalls der Belagerungszustand über das Departement verhängt und das Geld im Wege der Requisition eingetrieben würde.

* **London**, 19. Nov. „Times" schreibt: Wenn Rußland die Ankündigung des Fürsten Gortschakoff unverwirklicht läßt, so wird England es bei dem Protest des Earl Granville bewenden lassen; dagegen wäre die Pflicht Englands unabweisbar, wenn Rußland Befestigungen am schwarzen Meer anlegt, oder die Kriegsschiffe dort vermehrt.

* **Konstantinopel**, 19. Nov. „Levant Herald" glaubt zu wissen, daß die Pforte die Einberufung der Rediffs (Landwehr) angeordnet habe. General Ignatieff und Hali Pascha sind hier eingetroffen.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben die kathol. Pfarrei Tiefenstockheim, dem Priester F. Schmitt, Pfarreiverweser in Holzkirchen, B.-A. Marktheidenfeld, verliehen.

(**Diözesan-Nachrichten.**) Dem Diözesanpriester Dr. J. Stahl wurde die Stelle eines Militärgeistlichen für hiesiges Lazareth und Schloß Marienberg provisorisch übertragen. Dem Pfarrvikar Gg. Ph. Keller zu Heidingsfeld wurde der Rücktritt auf die dortige Kaplanei verstattet. Die auf Pfarrer A. B. P. Bauer zu Röbelmaier gefallene Wahl zum Prokurator des Kapitels Neustadt wurde genehmigt. Pfarrvikar J. F. Sporrer zu Eschendorf wurde wegen Erkrankung seiner Stelle enthoben und beurlaubt, als Pfarrvikar nach Eschendorf aber der Diözesanpriester Gg. H. Hospes angewiesen.

Würzburg, 19. Nov. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 19—25 fl., Korn 18—18 fl. 15 kr., Gerste 11—13 fl. 30 kr., Hafer 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 36 kr., Erbsen 16 fl. 36 kr. bis 18 fl.

Schweinfurt, 19. Nov. Auf dem heutigen Getreidemarkte fand die Waare zu guten Preisen raschen Absatz und wurden hiebei folgende Preise erzielt: Waizen kostete 20—22 fl. 40 kr., Korn 17 fl. 30 kr. bis 17 fl. 45 kr., per 300 Pfund, Gerste 13 fl. 54 kr. bis 16 fl., Hafer 8—8 fl. 24 kr. der Schäffel.

München, 17. Nov. Neue Zufuhr 9328 Schäffel; Gesammtbestand heutiger Schranne 11673 Schäffel. Hievon wurden 8928 Schäffel verkauft und 2745 Schäffel eingestellt. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 12 kr., Korn 15 fl. 28 kr., Gerste 14 fl. 5 kr., Hafer 9 fl. 3 kr. Gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr Waizen 13 kr., Korn 12 kr., Gerste 9 kr., minder Hafer 24 kr. Gesammtumsatz seit letzter Schranne an Frucht 12405 Schäffel, an Geld 193,794 fl.

(Hopfenmarkt.) 1) Ober- und niederbayerisches Gewächs von 1870. a) Mittelgattungen: Gesammtvorrath 4382 Kilo, Verkauf 2921 Kilo, Preis 45 fl. 35 kr. bis 34 fl. 1 kr., für 50 Kilo, b) Wolnzacher- und Auer-Marktgut: Gesammtvorrath 3457 Kilo, Verkauf 2173 Kilo, Preis 72 fl. 1 kr. bis 60 fl., für 50 Kilo. 2) Mittelfränkisches Gewächs von 1870. a) Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 1423 Kilo, Verkauf 351 Kilo, Preis 43 fl., für 50 Kilo; b) Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen: Gesammtvorrath 44879 Kilo, Verkauf 19703 Kilo, Preis 73 fl. 21 kr. bis 61 fl. 19 kr., für 50 Kilo; c) Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 7342 Kilo, Verkauf 3269 Kilo, Preis 86 fl. 1 kr. bis 80 fl., für 50 Kilo. 3) Ausländisches Gut von 1870. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 14536 Kilo, Verkauf 8603 Kilo, Preis 101 fl. 9 kr. bis 85 fl. 23 kr., für 50 Kilo.

Mainz, 18. Nov. (Fruchtbericht.) Für Getreide bleibt fortwährend gute Stimmung bestehen und war der Umsatz während der Wohe ziemlich blelebt, Preise blieben mit Ausnahme von Korn, walches etwas besser bezahlt wurde, ziemlich unverändert. Am heutigen Markte war nichts verändert, das Geschäft aber nicht umfangreich. Wir notiren: Waizen $14\frac{1}{3}$—15 fl., Korn $11\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ fl., Gerste $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{4}$ fl., Hafer $5\frac{1}{2}$—7 fl.; für Rüböl besteht keine große Frage, rohes $27\frac{3}{4}$—28 fl., gereinigtes 29 fl. ohne Faß, Kohlsamen $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$ fl., Mohnöl 42 fl., Leinöl $21\frac{1}{4}$ fl., Kleesaat ohne Geschäft, Hülsenfrüchte fest, aber unverändert, Repskuchen 92—95 fl.

Frankfurt, 19. Nov. Der heutige Heu- und Strohmarkt war mittelmäßig befahren. Heu kostete per Ztr. 4 fl. 15—30 kr., Stroh per Ztr. 2 fl. 20—40 kr. Butter 1. Qualität 35—36 kr., 2. Qualität 34 kr., Lappenbutter das Pfund im Zentner 32 kr. Eier das Hundert 3 fl. 12 kr., Weißkraut das Hundert 5—6 fl. Kartoffeln das Malter 2 fl. 12—24 kr. gemessen, gewogen per 200 Zollpfund 2 fl. 36—42 kr. Sellerie fränkischer das Hundert 3 fl.

5040

Bekanntmachung.

Visitation der Hunde betreffend.

Im Vollzuge der ortspolizeilichen Vorschrift über Hundevisitation vom 2. Juli 1866 (Intelligenzblatt vom 15. September 1866, Nr. 212) findet die vierte Hundevisitation und Abgabe der Zeichen für das Jahr 1870 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr und zwar:

für das Stadtviertel Lit. A am 22. November, Vormittags,
für das Stadtviertel Lit. B am 22. November, Nachmittags,
für das Stadtviertel Lit. C am 23. November, Vormittags,
für das Stadtviertel Lit. D am 23. November, Nachmittags,

im Sandthorwachthause statt.

Aschaffenburg den 19. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Schäfer.

5041 **Die von uns im Auftrage der Frau Forstrath Geise Wittwe ausgeschriebene Versteigerung findet nicht am Mittwoch den 23. ds., sondern am**

Montag den 28. November

statt.

Hofmeister und Bein.

501253 **Die erwarteten Sendungen neuer Südfrüchte sind eingetroffen und empfehle Provencer-Mandeln, Princeß-Mandeln, Eleme-Rosinen, Sultanini, Malaga-Tafelrosinen, Tafelfeigen, Kranzfeigen, Datteln, ital. Haselnüsse, ital. Maronen, türk. Zwetschgen, Mirabellen, Brünellen, Kirschen rc. rc., alles in neuer bester Frucht, ebenso sind ächte italienische Maccaroni wieder vorräthig.**

J. F. Trockenbrodt.

(5042) Bei Johann Funk in Damm sind **gebrochene Aepfel** zu verkaufen.

(503762) In der Karlsstraße, nahe am Bahnhof ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

An die k. Pfarrämter des Amtsbezirks.

Leichenschauscheine betr.

Bei der Revision der Leichenschauscheine hat sich ergeben, daß von einzelnen Pfarrämtern eine Anzahl Leichenschauscheine an die betreffenden königl. Bezirksärzte nicht abgegeben worden waren und daß die Leichenscheine von Seite der Leichenbeschauer, namentlich jener von Heigenbrücken und Krausenbach, ungeachtet früherer Ermahnungen, zum Theile noch immer mangelhaft ausgefertigt wurden, so daß in denselben oft des Alters, des Geschlechts oder der Krankheit der verlebten Person keine Erwähnung geschah.

Die k. Pfarrämter werden hiernach veranlaßt, die Leichenschauscheine schon beim Einlauf zu kontroliren und im Falle der Mangelhaftigkeit den Leichenbeschauern sogleich zur Ergänzung zurückzugeben, ferner dieselben vollständig an die k. Bezirksärzte mitzutheilen.

Aschaffenburg den 16. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Ein armes Mädchen verlor gestern Vormittag von dem Vorkhändler Neeß'schen Hause am Main nach dem Windfang zu und denselben hinauf bis zum Bäcker Stenger'schen Hause ein in Papier eingewickeltes Goldstück. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 264 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 22. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

*. Aschaffenburg, 22. Nov. Gestern Abends verbreitete sich hier das Gerücht, Paris habe sich ergeben. Es war ebenso unwahr, als das Tags vorher ausgesprengte, die französische Loirearmee sei in einer Stärke von 70,000 Mann gefangen. So viel ist aber nach Privatmittheilungen gewiß, daß schon seit 3 Tagen bei Orleans heftig gekämpft wird, und daß die Sanitätsmannschaft von Frankfurt, Darmstadt und Mainz telegraphisch auf den Kriegsschauplatz gerufen wurde. Auch bei Paris wurden heftige Ausfälle gemacht. Wir können daher jeden Augenblick wichtigen Nachrichten entgegensehen. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir ferner, daß der König von Preußen die Beschießung von Paris oder doch der Außenwerke auf den 28. d. M. festgesetzt und den betreffenden Befehl bereits unterschrieben hat.

München, 20. Nov. Der Kommandant der 1. Kavallerie-(Kürassier-)Brigade, Generalmajor von Tausch, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Kommando niedergelegt. Dasselbe hat der Oberst des 1. Kürassier-Regiments, Feichtmayr, übernommen.

⁂ München, 21. Nov. Eine Reise unseres Königs in das deutsche Hauptquartier steht nun in naher Aussicht und wird die formelle Einladung hiezu Seitens des Königs von Preußen für die nächsten Tage erwartet. Der Oberststallmeister Gräf v. Holnstein, welcher letzten Donnerstag zu dem König nach Hohenschwangau berufen wurde und am Samstag zurückkehrte, wird mit einigen k. Hofpferden bereits morgen nach Versailles abreisen, um, wie es heißt, auf der ganzen Linie die Einleitungen zur Reise des Königs zu treffen. Darnach dürfte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in der deutschen Verfassungsfrage eine Einigung zwischen Preußen und Bayern erfolgt ist. Die Militärärzte und das andere Sanitätspersonal, welches bei der Räumung von Orleans zurückgelassen und sofort von den Franzosen als gefangen erklärt wurde, sind nun wieder frei. Sie wurden nach Abnahme der Wagen, Pferde und der ganzen Ausrüstung über Genf in ihre Heimath zurückgesendet und sind zur Zeit in Lindau.

Bamberg, 20. Nov. Das hiesige Tagblatt schreibt: In Folge des Aufrufs des hiesigen Komités an die Katholiken Bayerns zu einer großartigen Kundgebung für die Sache des hl. Vaters sind zu der heutigen großen Pilgerfahrt zur Gruft des hl. Kaiserpaares Heinrich und Kunigunde viele tausend Menschen von nah und fern herbeigeströmt. Um 8 Uhr fand die feierliche Prozession von der Pfarrkirche zu St. Martin über den Maxplatz zum hohen Dome statt; eine Prozession, wie sie größer hier wohl noch nicht gesehen wurde.

Würzburg, 21. Nov. (Schwurgericht.) Die 4. diesjährige Schwurgerichtssitzung für unseren Kreis wurde heute Morgens von dem Präsidenten, k. Appellationsgerichtsrath Hrn. Ludwig Haus von Aschaffenburg, mit einer kurzen Ansprache an die HH. Geschwornen eröffnet. (1. Fall.) Anklage gegen Heinrich Lenz, 24 Jahre alt, ledigen Schiffer von Kitzingen, wegen Verbrechens des Diebstahls. Der Angeklagte, der Sohn der Schiffersehelеute Christoph und Margaretha Lenz von Kitzingen, genießt einen getrübten Leumund und wurde derselbe insbesondere durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 9. Okt. 1869 wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt, welche Strafe er in der Gefangenenanstalt Ebrach auch verbüßte. Am 9. Juli d. J. erst aus letzterer Anstalt entlassen, entwendete er sofort wieder und zwar in

dem oberen Stockwerke seines elterlichen Wohnhauses aus einem verschlossenen Kleiderschranke, den er durch gewaltsames Abreißen des Schlosses erbrach, einen Geldbetrag von 175 fl., jedenfalls von mehr als 100 fl. Angeklagter gesteht den Diebstahl im Allgemeinen auch zu, widerspricht jedoch, 100 fl. oder darüber entwendet zu haben. Bei seiner Verhaftung wurde er nur im Besitze des kleinsten Theiles des Geldes betroffen, da er dasselbe theils verreist und für seine Lebsucht verbraucht, theils sich Kleider u. dgl. angeschafft habe. (Schluß f.)

Speyer, 20. Nov. Heute Nachmittag starb hier Domkapitular Johannes Kronauer.

Berlin, 18. Nov. General Manteuffel ist im Norden von Paris angekommen. Der am 14. aus Köln nach Sedan abgegangene Feldtransport wurde auf französischem Gebiete von Franctireurs angegriffen und mußte sich auf belgisches Gebiet zurückziehen. Die von Sedan abgelassene Feldpost mußte zurückkehren. Seit der Kapitulation von Metz hat die Zahl der gefangenen Franzosen um 14,000 und die Zahl der erbeuteten Geschütze um 372 zugenommen.

Berlin, 19. Nov. Nach den mit der brasilianischen Post eingelangten Berichten meldet der Konsul des norddeutschen Bundes in Porto-Alegro, daß südlich des Rio-Grande ein norddeutsches Schiff mit 2 französischen Schiffen gekämpft habe. Nähere Angaben fehlen.

* **Berlin**, 21. Nov. Wie der „Kreuzzeitung" aus Stuttgart geschrieben wird, sind die Aussichten auf den Eintritt Württembergs in den neuen deutschen Bund durchaus günstig. Daß auch die Verhandlungen mit Bayern wegen derselben Angelegenheit keineswegs abgebrochen sind, erfährt die „Kreuzzeitung" aus München. Die Verhandlungen des norddeutschen Reichstages werden nach der „Kreuzzeitung" durch Staatsminister Delbrück eröffnet und geleitet werden. Die württembergischen Minister von Suckow und von Mittnacht sind heute Morgens hier eingetroffen.

* **Dresden**, 21. Nov. Das „Dresdn. Journ." schreibt: Der Staatsminister Friesen ist gestern Nachmittag von Versailles zurückgekehrt und heute Nachmittag nach Berlin abgereist. Der Generalgouverneur macht bekannt, daß zwei kriegsgefangene französische Offiziere ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort gebrochen und gestern desertirt sind.

* **Stuttgart**, 21. Nov. Der heutige „Staats-Anzeiger" meldet: Die Minister v. Mittnacht und v. Sukow haben nach längeren Berathungen des Gesammtministeriums am 19. Nov. dem Könige einen eingehenden Vortrag über das Ergebniß der in Versailles stattgehabten Verhandlungen erstattet und sind am 20. Nov. im Auftrag des König nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Darmstadt, 20. Nov. Herr Ministerpräsident von Dalwigk ist gestern Nachmittag aus Versailles zurückgekehrt. Der Zusammenberufung der beiden Kammern steht nunmehr kein Hinderniß mehr entgegen, und dürfte dieselbe ohne Aufschub erfolgen.

Frankfurt, 18. Nov. Vorgestern Nacht wurde ein preußischer Soldat, welcher verwundet mit einem Sanitätszuge hier ankam, ins Bürgerhospital verbracht. Heute Morgen stellte sich heraus, daß in dem Soldatenrocke ein Frauenzimmer steckte, welches nach seiner Angabe während des gegenwärtigen Feldzuges 5 Schlachten mitgemacht hat.

* **Versailles**, 20. Nov. (Offiziell.) Der Feind versuchte heute mit 6 Kompagnien und 4 Geschützen la Fere (Depart. Aisne, nordwestlich von Laon) zu entsetzen, wurde jedoch am rechten Oise-Ufer durch ein Bataillon des Regiments Nr. 5 mit bedeutendem Verluste zurückgewiesen, desgleichen ein bald darauf erfolgter Ausfall aus der Festung.

Neapel, 17. Nov. Mr. Mohl, der frühere großherzogl. badische Konsul, hat sich mittelst vier in die Brust abgefeuerter Revolverschüsse selbst entleibt.

* **Tours**, 20. Nov. Die Regierung hat angeordnet, daß alle Vertheidigungskomites, welche auf eine nicht regelmäßige Weise eingesetzt sind, dem durch Dekret vom 14. Oktober gebildeten Vertheidigungskomite unterstellt werden sollen. „Moniteur" erklärt, die Regierung werde auch ferner alle Kapitäne der aufgebrachten Handelsschiffe als Kriegsgefangene behandeln.

* **Tours**, 20. Nov. Die franz. Regierung läßt folgende Nachricht verbreiten: Die Preußen haben von Dreux über Nonancourt (westlich von Dreux) Evreux angegriffen, welches von den Nationalgarden behauptet wurde. Die Preußen stehen in der Umgegend von Evreux.

* **Brüssel**, 21. Nov. Dem „Moniteur belge" zufolge haben die gegenwärtig stattfindenden Truppenbewegungen den Zweck, die Truppen so viel wie möglich in die früheren Garnisonen zurückzuführen, indessen sollen die Gränzen keineswegs von Truppen entblößt werden, vielmehr soll die Ueberwachung derselben nach wie vor so lange es die Umstände erfordern, fortdauern.

* **Brüssel**, 21. Nov. „Liberté" schreibt unter dem 18. Nov.: Bordeaux ist definitiv zum zukünftigen Sitz der Regierung gewählt. „France" theilt mit, die Regierung habe an die neutralen Mächte eine Note gerichtet, worin sie für die guten Dienste dankt. Das Nanter Journal „Phare" meldet vom 1. Oktober bis 10. November seien 215,000 Gewehre, 2,650,000 Patronen aus Amerika in Havre und Brest angelangt: demnächst würden weitere Lieferungen aus Amerika erwartet.

* **London**, 21. Nov. „Morning Post" glaubt die Richtigkeit der gestern von der „Times" ge-

brachten Nachricht aus Florenz, daß Italien ein gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich und England gegen Rußland absolut verweigert habe, in Frage ziehen zu können.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Schullehrer Anselm Freund von Altenbuch ist vom Antritte der Schulstelle Elsenfeld auf Ansuchen enthoben und dem Schullehrer Balthasar Stenger von Heigenbrücken, seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Elsenfeld, k. Bezirksamts Obernburg, übertragen worden. Dem Schullehrer Georg Pfaff zu Burkardroth ist die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Militär-Dienstesnachrichten

CH Durch Kriegsministerial-Reskript wurden versetzt: der Hauptmann H. Schmidt vom 4. zum 9. Inf.-Reg., der Major O. Wirthmann vom 2. zum 1. Jäg.-Bat. und der Rittmeister M. Fürst v. Oettingen-Wallerstein vom 1. Uhl.-Reg. zum 4. Chev.-Reg.

Erledigungen.

Die katholische Pfarrei Hollstadt, Bezirksamts Neustadt a/S., mit einem reinen Einkommen von 814 fl. 59⅘ kr.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 19. Nov. (Hopfenbericht.) Heute hatten wir außer mehreren Ladungen Hallertauer nur geringe Zufuhr, kaum 100 Ballen. Die meisten Abschlüsse lauteten für Export zu 10—14 fl., in Mittelsorten geringer Umsatz, Hallertauer zu 23—26 fl., Württemberger zu 24 bis 27 fl. Im Gegensatz zu den niedrigen Kursen verdient der Kauf eines Brauers, 14 Ballen Hochausstichprima zu 45 fl., Erwähnung. Außerdem verlief das Geschäft bis Mittags ziemlich ruhig und sind Notirungen meist nominell.

Mannheim, 20. Nov. (Wochenbericht.) Die Tendenz unseres Getreidemarktes war in abgelaufener Woche steigend, wozu die höheren Notirungen auswärtiger Märkte, so wie das Gerücht eines bevorstehenden österreichischen Ausfuhrverbots die Motive abgaben. Wir notiren je nach Qualität: Waizen 15—15½ fl., Roggen 12—12¼ fl., Gerste, Pfälzer Brauwaare bis 12½ fl. bezahlt, würtembergische und ungarische 11—11¼ fl., Hafer 10⅗ bis 10⅘ fl., vorjähriger 12⅘—13 fl., Kohlreps hierländischer 25 fl., ungarischer 21¾ fl. Mohnsamen 30—30½ fl., Kleesaat dreiblätterige 32—33 fl., Luzerner 31—32 fl. Rüböl höher 29—29½ fl., Leinöl 21½ fl., Mohnöl 39½ fl., Petroleum 14 fl., Schweinefettt 40½—41 fl., Preise per 100 Pfd.

Frankfurt, 21. Nov. Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Auswärtige Händler waren viel am Platz. Die Preise hielten sich auf früherer Höhe. Angetrieben waren 380 Ochsen, 210 Kühe und Rinder, 130 Kälber und 400 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. per Ztr. 36 fl., 2. Qual. 34 fl. Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl. per Ztr. Kälber 1. Qual. 28 fl. per Ztr. Hämmel 1. Qual. 25—26 fl. per Ztr.

Frankfurt, 21. Nov. (Fruchtbericht.) Am heutigen Markt war es etwas fester und bezahlte man Waizen mit 14—15½ fl., Roggen 11½—12 fl., Hafer je nach Qual. 5½—6½ fl. per 120 Pfund. Reps und Termine ohne Handel.

Börsebericht.

Frankfurt, 21. Nov. Schon vor Beginn des Geschäfts hatten sich dichte Gruppen um das Börsengebäude gesammelt, da sich in der Stadt das Gerücht von der Kapitulation von Paris verbreitet hatte. Man führte dasselbe auf die Flaggen an den öffentlichen Gebäuden zurück, die jedoch nur wegen des Geburtstages der Kronprinzessin von Preußen ausgesteckt waren. Die Börse selbst eröffnete keineswegs in günstiger Stimmung. Spekulationspapiere setzten um einige Gulden niedriger ein, als gestern. Der Grund hievon mag wohl in den flaueren Wiener Kursen von gestern und in den eingelaufenen politischen Nachrichten (Einberufung der türkischen Rediffs nach der „Indépendance" angeblich bald zu erwartendes Erscheinen russischer Panzerschiffe im Schwarzen Meere) zu suchen sein. Kreditaktien fielen daher bald von 227½ auf 225¾, Staatsbahn von 346½ auf 345½, Amerikaner von 93⅛ auf 92⅞. Noch vor 1 Uhr aber schlug die Stimmung gänzlich um, als die Wiener Kurse wieder besser gemeldet wurden und als bekannt ward, daß die Staatsbahn eine Mehreinnahme von über 100,000 fl. hat. Staatsbahnaktien sprangen darauf rasch auf 349½ und Kredit auf 229¾. Auch Amerikaner und Spanier befestigten sich. Auch die Tendenz für österreichische Bahnen und Anlagepapiere besserte sich im Laufe der Börse und schließt man mit allen Effekten in recht guter Haltung.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 93—93½.	4½% Württemb. 90
1885er Amerik. 92¼—½.	4½% Bayer. 90½
5% Russen —.	Bad. Präm.-Anl. 104½
Silberrente 52⅛—52⅜.	Bayer. Präm.-Anl. 105
Papierrente 44⅛.	Bundesanleihe 95½
1860r Loose 72½—74¼.	Neue Bayern 95
Kredit-A. 228—26—29¾.	5% Badische 98¼
St.-B. 347¼—5½—50.	4½% Bad. 90½
Lomb. 165—62¾—65.	Ostbahn 121
Elisabethb. 199½—99—201.	Darmst. Bank 312½
Galizier 218½—23.	Türken —.
Böhm. Westb. 222—25.	Spanier 29½—¾.
Nordwestb. 185¼	Wechsel per Wien 94½
Franz-Joseph 174½	do. per London 118⅞
5% Württemb. 97	Oregon —.

Bayerische Verlustliste Nr. 33.

A. Gefecht bei Orleans.

Inf.-Leibr. 1. Bat. Verwundet: die Soldaten P. Baumann, P. Schneider. Gefangen: Korporal M. Diener von Planegg, die Soldaten M. Brandmüller von Rosenheim, A. Anthofer von Rockolding, F. Kirchthaler von Reichertsheim, J. Nußreiner von Kulbing, J. Walter, J. Wimmer von Erding, J. Ostermeier von Erding, A. Nagl von Sulding, G. Pfundmeier von Hankofen.

1\. Inf.-Reg. „König". 1. Bat. Todt: die Soldaten P. Stubenbord aus dem Reg.-Bez. Pfalz, J. Fiederer. Verwundet: Korporal K. Wallbrunn von München, Vizekorporal Th. Königer von München, die Soldaten A. Besl, G. Benz von Lingenfeld, J. Walpertinger von Schechen, F. Hang von München, D. Lechner, A. Seipel von München, N. Wolfanger aus dem Reg.-Bez. Pfalz, O. Schubert von München, J. Waldhauser, S. Weber,

4. Chev.-Reg. „König". Todt: Korporal J. Handfest von Erlheim, Soldat J. Schuler von Hohenwiesen. Verwundet: die Vizekorporale M. Maier von Emmerting, C. Furtmayer von Scheyern, Gefreiter J. Lechner von Taiding.

Art.-Reserve-Abtheilung des 1. Armeekorps. Todt: Unterlieutenant J. Remlein, Fahrkanonier J. Lindlmayer von Palling. Verwundet: die Oberlieutenants V. Frhr. v. Andrian-Werburg und C. Belleville, Unterlieutenant R. Fhr. v. Laßberg, Oberkanonier F. Bauer von Lohfeld, Korporal Ph. Kellner von Furth, Unterkanonier J. Fromberger aus dem B.-A. Schwabach, Bombardier J. Senft von Frauenbründl, die Fahrkombardiere A. Berg von Willmering, F. Glaßner von Kottingwörth, die Fahrkanoniere J. Janson von Ottersheim, C. Scherer von Schweinfurt, Unterkanonier K. Uhlein von Stralungen, Gefreiter J. Braun von Weng, Soldat G. Schneiderbauer von Oberdorf.

Bemerkung: Die beiden Letztgenannten waren von der 9. Kompagnie des 2. Inf.-Reg. obiger Abtheilung zugetheilt.

B. Gefechte bei Paris.

15. Inf.-Reg. „König Johann von Sachsen". 1. Bat. Verwundet: die Soldaten M. Dauscher von Rohr, M. Pflug von Rügland.

C. Im Vorpostendienste bei Mantes.

2. Inf.-Reg. „Kronprinz". 1. Bat. Verwundet: Soldat F. Dürnberger von Ried.

Berichtigung: Der in der Verlustliste Nr. 31 als „gefangen" aufgeführte Unterlieutenant M. Rudolf von der Etappen-Eskadron ist inhaltlich neuer Meldung am 19. Oktober 1870 gefallen.

502263 Im Auftrage der Frau Forstrath Geise Wittwe dahier versteigern wir am

Montag den 28. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und die folgenden Tage,

in deren Wohnung — Schönborner Hof parterre rechts — verschiedene Mobilien, als: Kommoden, Tische, Spiegel, Schränke, Stühle, Kanapee's, Betten, Bettstätten, Weißzeug, eine vollständige Küecheneinrichtung, Bücher und Flaschen öffentlich gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Bemerkt wird hiebei, daß mit dem Weißzeuge begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

5054 Zu der am Mittwoch den 23. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause (Pfaffengasse) aus stattfindenden Beerdigung unseres Ehren-Mitgliedes und des Gründers der „Melomania", des Herrn Musiklehrers

Franz Joseph Ziegler,

ladet die geehrten aktiven und passiven Mitglieder unseres Vereins hiemit höflichst ein

Aschaffenburg den 22. November 1870.

Der Ausschuß der Melomania.

504963 **Bei Metzger Geiger im Löhergraben kostet das Pfund Rindfleisch 14 kr.**

An die Stadtmagistrate und Gemeinde-Ausschüsse des Amtsbezirks Obernburg.

Die Erhebung der Vermögens- und Leumunds-Verhältnisse in strafrechtlichen Untersuchungen betreffend.

Das Ausschreiben des kgl. Bezirksamtes Aschaffenburg obigen Betreffs, — Aschaffenb. Intelligenzblatt 1870, Nr. 261 — hat auch für dießseitigen Amtsbezirk Geltung.

Die gemeindlichen Voranschläge betreffend.

Mit den am 28. ds. Mts. und beziehungsweise 15. Dezember in Vorlage zu bringenden gemeindlichen Voranschlägen sind auch die Voranschläge für 1870 mit in Vorlage zu bringen.

Die Unterhaltung der Gemeindeverbindungswege betreffend.

Nachdem für die gehörige Instandsetzung der Gemeindeverbindungswege nunmehr der entsprechende Zeitpunkt gekommen, so werden die Gemeinden unter Hinweis auf Art. 38, dann 157, Ziffer 3, so wie Abs. 5, 6, 7 und Art. 161 der Gemeindeordnung hiemit aufgefordert, die gehörige Instandsetzung der bezeichneten Wege innerhalb 14 Tagen bewirken zu lassen, außerdem nach Art. 157 Abs. 7 verfahren werden müßte, wenn nicht etwa von Abs. 6 Gebrauch gemacht werden will.

Als der Nachbesserung bedürftig, werden im Besonderen bezeichnet, der Weg von

Niedernberg gegen die Staatsstraße und Großostheim,
Wenigumstadt gegen Pflaumheim,
Pflaumheim gegen Mömlingen,
Sulzbach gegen Dornau,
Ebersbach gegen Sulzbach,
Volkersbrunn gegen Roßbach,
Elsenfeld gegen Hofstetten,
Hofstetten gegen Hausen,
Sommerau gegen Eichelsbach, insbesondere bei dem Schafhofe,
Eschau gegen Wildensee,
Streit gegen Eschau und Klingenberg,
Schippach gegen Mechenhart,
Röllbach gegen Großheubach und umgekehrt,
Röllfeld gegen Großheubach und umgekehrt,
Schmachtenberg gegen Röllbach und Schmachtenberg gegen Mönchberg.

Von Straßenpolizeiwegen und mit Bezug auf Art. 156 der Gemeinde-Ordnung sieht man sich zur Fernhaltung von vielfach vorgekommenen Mißständen veranlaßt, anzuordnen, daß das Straßendeckmaterial in ungeschlagenem Zustande nicht mehr, wie bisher meist geschehen, an dem Wege hingeworfen werden darf, da durch die umherkollernden groben Steine die Unfahrbarkeit noch vermehrt wird; es ist das Deckmaterial vielmehr in den Ortschaften selbst an einem geeigneten Orte kleinschlagen und von dort aus an die besserungsbedürftigen Stellen verbringen zu lassen.

Dabei wird auf Art. 49 u. ff. der Gemeindeordnung, so wie Art. 57 des Polizeistrafgesetzes hingewiesen.

Wo nicht nach der Natur der Sache geboten, ist möglichst zu vermeiden, die Straßen auf einmal ganz mit kleingeschlagenem Deckmateriale zu überführen; zweckentsprechend kann nur sein, die festen Stellen ganz unberührt zu lassen und nur die ausgefahrenen Stellen auszubessern.

Obernburg den 19. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

Lebkuchen.

5055 Ich bringe meine **Lebkuchen-Bäckerei** in empfehlende Erinnerung. Besonders mache ich dieses Jahr auf eine reiche Auswahl von **Nürnberger**, so wie **Neuwieder** und **Mainzer Honig-Lebkuchen** aufmerksam.

Karl Leber, Bäcker in der Ohmbachsgasse.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 265** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 23. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

*** Aschaffenburg**, 23. Nov. Aus Zentralfonds für Kultur wurde jedem Kreise ein weiterer Beitrag von 1200 fl. und dem Pferdezuchtverein von Schwaben und Neuburg ein Zuschuß von 300 fl. angewiesen.

München, 20. Nov. Seit gestern und heute werden große Quantitäten von Lebensmitteln nach Paris verladen. — Professor Dr. Nußbaum wurde wegen seiner Verdienste um das Sanitätswesen im deutschen Kriege mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet.

CH Seine Maj. der König haben der bayer. Ostbahn-Gesellschaft auf Ansuchen die Konzession zum Baue und Betriebe einer Zweigbahn von Tirschenreuth nach Wiesau ertheilt.

München, 21. Nov. Von den 8000 französischen Kriegsgefangenen, welche neuerdings in Bayern zu interniren sind, kommen 4000 nach Ingolstadt, 1500 nach Würzburg, 1000 nach Germersheim, 500 nach Neu-Ulm und 1000 nach München. — Am künftigen Sonntag soll auch hier eine Katholikenversammlung veranstaltet werden zum Zwecke eines Protestes „gegen die am heil. Vater verübte Gewaltthat". (Fr. J.)

Aus Lindau, 21. Nov., erhält die „A. A. Z." eine Zuschrift mit dem Ersuchen, die gebrachte Notiz über die Gefangennahme bayerischer Aerzte in Orleans dahin zu berichtigen, daß Dr. Lotzbeck mit den übrigen Aerzten in Orleans zur Besorgung der Verwundeten zurückblieb, am 16. November Orleans mit seinen Kollegen verlassen mußte und nach einer beschwerlichen und nicht gefahrlosen Reise durch Südfrankreich mit denselben gestern Nachts hier eintraf, von wo aus die Aerzte sich so bald als möglich wieder zur Armee begeben werden.

Erlangen, 21. Nov. Da hier einige Erkrankungen an der Trichinose vorgekommen sind, hat sich der königliche Bezirksarzt veranlaßt gesehen, das Publikum vor dem Genuß von rohem Schinken u. dgl. zu warnen.

Würzburg, 22. Nov. Die zum Besten deutscher Krieger vom Hülfskomite des Bürgervereins veranstaltete Ausstellung einer Mitrailleuse und anderer Kriegstrophäen ist am verflossenen Freitag geschlossen worden. Das Resultat ist bei einer Einnahme von 866 fl. ein sehr erfreuliches zu nennen.

(Schwurgericht.) (1. Fall. Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter Lenz des ihm zur Last gelegten Diebstahls unter Annahme des Entwendeten unter 100 fl. für schuldig erklärt. Urtheil: 2 Jahre 6 Monate Gefängniß.

(2. Fall.) Anklage gegen Gg. Keller, 40 Jahre alt, led. Maurer und Gemeindediener von Röthlein, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt an der 5jährigen Bauerntochter Elisab. Riegler von dort. Der Angeklagte, welcher der That auch geständig ist, erfreute sich seither eines ungetrübten Leumundes. Von den HH. Geschwornen wurde Keller dieses Verbrechens auch für schuldig erklärt. Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus. (N. W. Z.)

(3. Fall.) Anklage gegen Johann Narzis Werner, 25 Jahre alt, led. Mühlgesellen von Westheim, wegen Verbrechens des Betrugs. Der höchst übel beleumundete Angeklagte erlitt schon eine Reihe von Bestrafungen wegen Bettels, Landstreicherei, Diebstahls und Betrugs und wurde erst am 15. Juli l. Js. aus der Gefangenanstalt Ebrach entlassen, woselbst er eine ihm wegen Betrugs zuerkannte Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 8 Tagen ver-

büßt hatte. Kaum aber aus der Strafanstalt entlassen, verlegte er sich sofort wieder auf neue Betrügereien, bei denen es zum größten Theile nur beim Versuche blieb, da seinen falschen Vorspiegelungen selbst unter Benützung von ihm gefälschter, auf den Namen gewisser Personen lautender Briefe nicht immer Glauben geschenkt wurde, bis endlich ein am 24. Juli d. Js. an den Müller Georg Erk auf der Herrnmühle bei Versbach versuchter Betrug zu seiner Verhaftung führte. (Schluß f.)

Lohr, 22. Nov. Gestern Nachmittag ereignete sich dahier der traurige Unglücksfall, daß eine hochbetagte Frau (einer angesehenen Beamtenfamilie angehörig) aus irgend einem unglücklichen Zufalle vom Fenster des dritten Stockwerkes herabstürzte und sich derart verletzte, daß sie kurz darauf den Geist aufgab. (L. Anz.)

Wien, 21. Nov. Die russische Replik auf die Depesche des Grafen Granville ist gestern nach London abgegangen. Dieselbe ist sehr ruhig gehalten.

* **Wien**, 22. Nov. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet: Konstantinopel, 21. November. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Türkei jeden Konflikt mit Rußland zu vermeiden wünscht und die Mächte, welche den Pariser Vertrag mit unterzeichnet haben, zu bewegen sucht, das Verlangen Rußlands in Betracht zu ziehen.

Berlin, 21. Nov. Der „K. Ztg." wird von hier offiziös gemeldet: Das angebliche Berliner Telegramm der „Independance", Preußen und Rußland würden im Kriegsfalle zusammen operiren, ist ein falsches Preßmanöver aus London oder Tours, um durch die Erfindung eines preußisch-russischen Traktates Mißtrauen gegen Preußen auszustreuen. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird die Lage der orientalischen Frage fortwährend friedlich betrachtet. Journalistische Untersuchungen über Preußens Stellung im Kriegsfalle sind daher vollkommen müßig.

In der Berliner Erbswurstfabrik werden jetzt auch komprimirte Gemüse aller Art angefertigt und der Armee nachgesendet. Wie großartig dieser Fabrikationszweig betrieben wird, folgt aus dem Bedarf an Blechbüchsen, die zur Verpackung des Fabrikats verwendet werden. Ein Lieferant liefert täglich über 50,000 solcher Blechbüchsen; 50 Klempnergesellen sind in der Fabrik lediglich mit dem Verlöthen der Büchsen nach erfolgter Füllung beschäftigt.

Dresden, 21. Nov. Die hier detinirten kriegsgefangenen Offiziere Aubert, Henri, Kapitän, 28. de ligne, Sengler, Marius, Lieutenant, 28. de ligne, haben einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort, Dresden ohne Erlaubniß der Militärbehörde nicht verlassen zu wollen, gebrochen und sind am 20. d. Mts. von hier aus desertirt.

Darmstadt, 21. Nov. Vor dem hiesigen Bezirksstrafgericht werden morgen der großherz. Hofopernsänger Reichard und der großh. Hofmusikus Kapp wegen gegenseitiger Körperverletzung Rede zu stehen haben.

Frankfurt, 22. Nov. Gestern Abend kamen 35 Offiziere von den bei Verdun gefangenen Franzosen hier an und übernachteten. — Hier und in der Umgegend wurden 4000 Stück Hämmel und Schafe aufgekauft und gestern mit deren Beförderung nach Metz begonnen. Die Festung wird deutscher Seits verproviantirt. — Heute Vormittag wurde unter bayerischer Eskorte ein bei Orleans gefangener französischer Offizier hier durchgebracht, welcher sein Ehrenwort, während des Krieges nicht mehr gegen Deutschland zu kämpfen, gebrochen hatte. Derselbe hat unterwegs mehrere Selbstmordversuche gemacht und weist seit einigen Tagen hartnäckig jede Speise zurück. Den Unglücklichen erwartet in Spandau den Lohn für seinen Wortbruch. — Dieser Tage kam an eine hiesige Familie ein Brief, den sie an ihren im Felde stehenden Sohn nebst einem Pack Tabak gesandt, mit der Aufschrift zurück: „Gestorben im Lazareth." Die Eltern legten Trauer an und beweinten den Theuren. Da kommt gestern ein Brief von der Hand des Sohnes selbst, worin er seinen Eltern mittheilt, daß er in den nächsten Tagen wieder zum Regiment gehe, sich wundert, daß man ihm gar nicht schreibe und dringend bittet, ihm doch den gewünschten Tabak zu senden. Das Haus der Trauer verwandelte sich nun schnell in ein Haus der Freude. — Gestern fiel ein achtjähriger Knabe die Stiege herunter und blieb auf der Stelle todt.

Nanteuil, 18. Nov. Die Befürchtungen, daß die Eisenbahnarbeiten an der Umgehungsbahn ca. 8 Wochen in Anspruch nehmen dürften, wird sich glücklicherweise nicht erfüllen. Die Umgehungsstrecke, etwa 4 Stunden umfassend, ist mit so außerordentlichem Eifer in Angriff genommen worden, daß die Vollendung kaum 8—14 Tage auf sich warten lassen wird. Damit ist hinsichtlich der Verproviantirung der Armee unendlich gewonnen, da beim Wagentransport und der ausgedehnten Aufstellung unserer Truppen bisher nicht einmal die dringendsten Bedürfnisse befriedigt werden konnten.

Aus der Schweiz. Wie theuer ein Pferdeohr in der Schweiz zu stehen kommt, ist aus einem Gerichtsspruch ersichtlich, der dieser Tage gefällt wurde. Im Monat Mai wurde nämlich in Chur dem Pferde des Kommandanten Risch im Stalle am hellen Tage boshafter Weise ein Ohr abgeschnitten. Dieser Handlung angeklagt, stand dieser Tage der in Chur wohnende Schreiner Becli vor dem Kantonsgericht. Derselbe wurde auf Grund des

Inzichtenbeweises zu einem Jahre Zuchthaus, zu 400 Fr. Entschädigung an den Eigenthümer des Pferdes und zu Tragung der Kosten verurtheilt.

Seit Ende Oktober ist auch das Regiment der Fremdenlegion, welches viele Schweizer zählt, aus Afrika nach Frankreich gebracht worden, nachdem man die Deutschen hat austreten lassen. Diese Fremdenlegion bildet nun einen Theil der Loire-Armee, welche, wenn man schweizerischen Berichten Glauben schenken darf, jetzt mehr als 100,000 Mann und 130 Kanonen zählen soll.

Frauenfeld, 20. Nov. Ex-Kaiser Napoleon gab Auftrag, Schloß Arenenberg in Stand zu setzen. Es scheint, daß er nach erfolgtem Friedensschlusse hier seinen Wohnsitz zu nehmen gedenkt.

Rom, 20. Nov. Der „B. B.-Z." telegraphirt man: „Mehrere hiesige Blätter versichern, im Vatikan seien an 10,000 Gewehre sammt Munition verwahrt, und warnen die Regierung zur Vorsicht bezüglich der Immunitätserklärung der dem Papste belassenen Oertlichkeiten."

Rom, 20. Nov. „Il Romano" hält die Nachricht von der demnächstigen Abreise des Papstes aufrecht. — Vom 1. Dezember ab erscheint die „Civilta Cattolica" auf Malta. — Pater Beckx, der Jesuitengeneral, hat vom Papst einen Verweis erhalten, weil er die Veröffentlichung einer Broschüre von dem Mitgliede seines Ordens, Pater Curei, gestattet hat, welche gegen die Einmischung Preußens als einer protestantischen Macht zu Gunsten der weltlichen Macht sich ausspricht.

Tours, 21. Nov. Die „France" bringt ein Telegramm aus London, England respektire zwar noch die bereits abgeschlossenen Waffenlieferungsverträge, verbiete aber von heute an jede Waffenausfuhr. — Der „Moniteur" sagt, Rußland mag das Recht haben, eine Vertragsrevision zu verlangen, nur die eigenmächtige Lossagung von demselben sei unstatthaft.

Brüssel, 20. Nov. Der belgische Gesandte in Paris, Baron v. Beyens, wird hier erwartet. Aus seiner Abreise von Paris schließt man, daß sich dasselbe nicht mehr lange halten wird.

Brüssel, 22. Nov. Die „Indépendance" enthält eine Londoner Privatkorrespondenz, nach welcher man in maßgebenden Kreisen der Ueberzeugung sei, daß England für den Fall eines Krieges im Orient die Oberleitung der Kriegsoperationen übernehmen und zur Sicherung seiner Verbindung mit Indien sich materielle Garantien, etwa die Besetzung des Suezkanals, ausbedingen müsse. Die am Montag ausgegebene „France" meldet aus Toulon: Die vor acht Tagen aus Havre ausgelaufenen, zur Mitwirkung bei der Vertheidigung von Lyon bestimmten Panzerbatterien Nr. 7 und 11 sind mit dem gesammten Material verunglückt, die Mannschaft wurde gerettet. Das „Echo du Parlament" meldet: Odo Russel ist mit einer Versöhnungsmission nach Versailles, betreffend die bisherige englische Waffenlieferung für Frankreich, betraut. Das „Echo du Luxembourg" berichtet unter allem Vorbehalte, daß 1000 Preußen auf belgisches Gebiet übergetreten und internirt worden sind.

Telegraphische Depeschen.

* **Bremen**, 22. Nov. Der „Lloyd" theilt mit: Der Dampfer „Rhein" ist von New-York glücklich in Bremerhafen angelangt. Der neuerbaute Dampfer „Köln" ist von Greenock auf der Weser eingetroffen.

* **Versailles**, 21. Nov. (Offiziell.) Die bei Dreux und Chateauneuf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nordwesten. Das Landwehr-Bataillon Una und die 2. Eskadron des 5. Reserve-Husaren-Regiments sind am 19. ds. in Chatillon (sur Seine) angegriffen worden und haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau Villain (nordöstlich von Chatillon sur Seine, bei Chaumont) zurückgezogen. Von den Armeen liegen sonst keine Meldungen von Bedeutung vor. v. Podbielski. (Chatillon, an der Seine, liegt südöstlich von Troyes. Es scheint dieß die von den französischen Blättern gemeldete That Ricciotti Garibaldi's zu sein, welche berichtet, 800 Preußen theils getödtet, theils gefangen zu haben. D. R.)

* **Metz**, 21. Nov. Im Fort Plappeville ist heute Früh 9¼ Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Einige Todte und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt.

v. Löwenfeld.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Oberförster J. B. Federl in Oberammergau, auf das erledigte Revier Dießen II. versetzt; den Kontroleur am Oberaufschlagamte von Unterfranken und Aschaffenburg, G. Betzwieser, unter Anerkennung seiner Dienstleistung in den definitiven Ruhestand treten lassen.

(Diözesan-Nachrichten.) Mit der Verwaltung der Pfarrei Hollstadt wurde der Diözesanpriester Dr. C. Hornung betraut, als Kooperator resp. Pfarrvikar nach Margetshöchheim Lokalkaplan M. Fuchs zu Kerbfeld, auf die Lokalkaplanei Kerbfeld Kuratus C. A. Helmeck zu Alsberg und auf die Kuratie Alsberg Kaplan A. Weithmann in Fellen angewiesen. Die Pfarrei Alzenau, Dekanats gleichen Namens, wurde dem Lokalkaplan M. Schuler in Vasbühl übertragen. Die Pfarrei Gaukönigshofen, Dekanats Ochsenfurt, mit 1053 fl. 46¾ kr. Reinertrag ist erledigt.

Erledigungen.

Die Lehrstelle für Realien an der Gewerbschule zu Straubing; Anfangsgehalt 700 fl. nebst Aussicht auf eine Theuerungszulage von 200 fl. Bewerbungstermin 3 Wochen bei dem Stadtmagistrate dortselbst.

Börsebericht.

Frankfurt, 22. Nov. Die starke Steigerung im gestrigen Abendverkehr hatte heute viele Verkaufsordres an den Markt gebracht und vermochte sich die gestern erzielte Avance nicht zu behaupten. Erst gegen Schluß besserte sich die Stimmung und die Börse schlug wieder eine steigende Tendenz ein, als die auswärtigen Kurse besser gemeldet wurden.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 93[illegible]—[illegible].
1885er do. per Mai 93[illegible].
1885er do. p. Juli 93[illegible]—[illegible].
5% Russen —
Russ. Pfandbr. 85[illegible].
Silberrente 53[illegible]—52[illegible]
Papierrente —.
1860r Loose 73[illegible]
1864r Loose 109[illegible]
Kredit-A. 232[illegible]—31[illegible]—33
St.-B. 353—4—2[illegible]—4[illegible]
Lomb. 166[illegible]—5[illegible]—66[illegible]
Elisabethb. 202—201[illegible]
Galizier 224—23—224
Böhm. Westb. 230
Nordwestb. 188[illegible]
Franz-Joseph 176[illegible]
5% Württemb. 97[illegible]
4½% Württemb. 90[illegible]
4½% Bayer. —
Bad. Präm.-Anl. 104[illegible]
Bayer. Präm.-Anl. 105[illegible]
Bundesanleihe 96
Neue Bayern 95[illegible]
Ostbahn 122[illegible]
Darmst. Bank —
Pacific-Missouri 70[illegible]
South-Missouri 63[illegible]—64
Central-Pacific 77.
Peninsular 55[illegible]
Oregon 68[illegible]
Spanier 30[illegible]—[illegible]
Türken 40
Doll.-Coup. 2. 23[illegible]
Wechsel per Wien 95
do. per London 118[illegible]

Bekanntmachung.

Da höchst erfreulicher Weise heute so viele Verloosungsgegenstände eingetroffen sind, daß die Lokalitäten des kleinen Deutschhaussaales zu deren Unterbringung nicht hinreichen, so wird die Eröffnung der Ausstellung der Verloosungsgegenstände auf

Sonntag den 27. November, Vormittags 11 Uhr,

verlegt und findet dieselbe im großen Theatersaale statt.

Aschaffenburg den 22. November 1870.

Der Verein zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks mit Ausnahme jener von Dörrmorsbach, Keilberg und Krommenthal.

Das Wehrgeld betreffend.

Im Vollzuge des Art. 12 des Gesetzes über die Erhebung des Wehrgeldes werden den Bürgermeistern die abgeschlossenen Wehrgeld-Listen der Pflichtigen des Jahrganges 1849 zum Vollzuge der Erhebung demnächst durch die Post zugestellt werden.

Aschaffenburg den 21. November 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Gemeinde-Behörden des Amtsbezirks.

Festsetzung des Wehrgeldes betreffend.

Den Wehrgeldpflichtigen der Altersklassen 1849, so wie den mit dieser Altersklasse nachträglich wehrgeldpflichtig gewordenen Angehörigen früherer Altersklassen ist zu eröffnen, daß die Wehrgeldliste am Sitze der unterfertigten Behörde während 14 Tagen vom 23. l. Mts. an zur Einsicht offen liegt.

Obernburg den 18. November 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmus.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 47-49
do. Doppelte . . .	„	9 47-49
do. Preußische . .	„	9 58 59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54 56
Dukaten	„	5 36-38
do. al marco . .	„	5 37 39
20 Franken-Stücke . .	„	9 33-34
Engl. Souvereings .	„	11 54-58
Russische Imperials .	„	9 48 50
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	8 42
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅜
Preuß. Kassenscheine .	„	104⅞ 105
Sächs. do. .	„	— —
Dp. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 27 28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 265 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 24. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 20. Nov. Der „Wiener Presse“ schreibt man von hier: Die Nachricht von der in St. Cloud aufgefundenen Depesche des Redakteurs Dr. Sigl hat dahier ungeheure Aufregung hervorgerufen. Die k. Polizei-Direktion läßt daher, um Unruhen vorzubeugen, bereits seit zwei Tagen das Expeditions-Lokal und den Redakteur des „Vaterland“ mit einer entsprechenden Anzahl Gendarmerie bewachen. Viele sind auch der Ansicht, es geschehe dies, um Sigl an einer allenfalls beabsichtigten Flucht zu verhindern und es entbehrt diese Ansicht durchaus nicht der Begründung, denn, wie man so eben erfährt, wurde bereits von der obersten Staatsbehörde die Frage, ob Sigl zu verhaften sei, in Erwägung gezogen, dieselbe wird demnach auch vielleicht schon morgen ihre Erledigung finden, man fürchtet aber, daß damit auch noch hochgestellte Persönlichkeiten kompromittirt werden dürften.

München, 22. Nov. Aus Wittmund, Ostfriesland, gelangte von einer Anzahl Bürgern und Beamten folgendes Telegramm an das hiesige Kollegium der Gemeindebevollmächtigten: „Ein donnerndes Hoch für die ächt patriotischen Gesinnungen, welchen Sie in der Sitzung vom 16. d. Ausdruck gegeben und welche freudigen Anklang gefunden wie überall so auch am Strande der Nordsee! Von der Alpe bis zum Strand sollst eins sein Du mein Vaterland! Gropp, Oberamtsrichter. J. G. Oecken. W. Bromel. M. Reeplocz. Kahler. Dr. Ricken. Th Lauff.“ — Für die nächsten Tage stehen mehrfache Beförderungen und Ernennungen, namentlich in den Chargen der Subalternoffiziere der Linie und Landwehr, zu erwarten.

Aus Belgien sind in der jüngsten Zeit zahlreiche Beweise liebevoller und werkthätiger Theilnahme bekannt geworden, welche dortselbst von angesehenen Bewohnern verwundeten bayerischen Kriegern zugewendet wurden. In dieser haben sich insbesondere ausgezeichnet die HH. Janssen, Fabrikbesitzer in Brüssel, Buydens-Collignon, Handelsgerichtspräsident in Namur und der kgl. belgische Artillerielieutenant Leurs. Die Genannten wurden deßwegen von Sr. Majestät dem König mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Michael-Verdienstordens dekorirt.

Der „Nürnb. Korresp.“ schreibt: „Der preuß. „Staatsanzeiger“ brachte dieser Tage die Notiz, daß die bei Orleans (einer verirrten bayerischen Munitionskolonne) von den Franzosen genommenen Kanonen „die ersten sind, welche im Laufe des ganzen Feldzuges den Franzosen in die Hände gefallen“. Berichtigend verdient bemerkt zu werden, daß schon vor Metz in den Augustkämpfen den Franzosen zwei preußische Kanonen in die Hände fielen, welche sich übrigens bei der Einnahme dieser Festung wieder vorgefunden.“

Augsburg, 23. Nov. Heute Früh 7 Uhr passirte unsern Bahnhof der Oberststallmeister Graf Max von Holnstein in Bayern, der sich auf Befehl Sr. Maj. des Königs in das Hauptquartier der deutschen Armee nach Versailles begibt. Er hatte in seinem Gefolge zwei Bediente, 3 Pferde und einen Gepäckwagen. Sämmtliche Etappenkommandos haben die Weisung, seine Reise so sehr als möglich zu beschleunigen.

Würzburg 23. Nov. Gestern Abends kamen hier 1447 französische Gefangene aller Waffengattungen aus Metz an, wo gerade am Bahnhofe gleichzeitig ein Zug mit 1600 sächsischen Reservisten angelangt war. Die französischen Gefangenen wurden in einem fast endlosen Zuge durch die Stadt

nach der Festung Marienberg transportirt. — Gestern passirte hier ein österreichischer Husarenoffizier, der bisher im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl sich aufhielt, um nach Oesterreich zurückzukehren. Derselbe konnte nicht Worte finden, um seiner Bewunderung der Disziplin in der preußischen Armee Ausdruck zu geben.

Den landwirthschaftlichen Kreiskomite's werden die jetzt flüssig gewordenen Positionen des Budgets pro 1870 zur Durchführung der Entwässerungs- und Bewässerungsgesetze und zur Hebung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts, so wie die Beiträge zu den landwirthschaftlichen Versuchsstationen ausbezahlt.

(Schwurgericht.) 3. Fall. (Schluß.) Die den Gegenstand der Anklage bildenden Betrügereien sind folgende: 1) Betrugsversuch bei den Kaufmannseheleuten Franz und Anna Hofmann von Prölsdorf am 15. Juli, die er um 3—4 Karolin zu benachtheiligen suchte; 2) desgleichen am nämlichen Tage bei der Wirthsfrau Rosina Gräf von Westheim, die er um 4 Karolin zu betrügen versuchte; 3) Betrug an Konrad Wagner zu Holzhausen, bei dem er am 16. Juli 50 fl. herausschwindelte; 4) desgleichen am 20 Juli an Kath. Volkamer von Bullenheim, die ihm auf seine Vorspiegelungen hin Kleider und Baargeld im Gesammtwerthe von 18 fl. verabfolgte; 5) Betrugsversuch an Müller Adam Schöming von Maidbronn am 21. Juli, den er um 15—20 fl. zu benachtheiligen suchte; 6) desgleichen am 21. Juli bei der Müllersfrau Anna Erk auf der Veitsmühle bei Rimpar, bei der er 17 — 20 fl. herauszuschwindeln suchte, endlich 7) Betrugsversuch an dem Müller Georg Erk auf der Herrenmühle bei Versbach, den er um 5—6 fl. zu betrügen versuchte, welcher auch, wie erwähnt, zur Verhaftung des Angeklagten führte. Derselbe ist auch sämmtlicher Betrügereien im Wesentlichen geständig. Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen, Obmann Hr. Franz Leimbach, Oekonom und Gastwirth von Straßbessenbach, wurde angeklagter Werner der ihm zur Last gelegten Betrügereien für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

4. Fall. Anklage gegen Margaretha Hüber, 19 Jahre alt, led. Dienstmagd von Buchbrunn, königl. württembergischen Oberamts Mergentheim, wegen Verbrechens des Kindsmords. Die Angeklagte ist geständig, ihr Kind, welches gelebt, als es zur Welt kam, dadurch getödtet zu haben, daß sie ihm zwei Finger ihrer rechten Hand ungefähr 1/8 Stunde lang in den Mund steckte. (Schluß f.)

In Wörth am Rhein hat sich eine Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Kartoffelmehl-Stärke- und Traubenzucker-Fabrik gebildet mit einem Grundkapitale von 200,000 fl., eingetheilt in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 fl.

* **Wien**, 23. Nov. Wie es heißt, hat der russische Geschäftsträger Nowikoff eine vertrauliche Note des Fürsten Gortschakoffs hier verlesen, welches an die gegenseitige freundschaftliche Gesinnung der beiden Höfe erinnert und hofft die jüngste russische Entschließung werde bei dem Wiener Kabinete eine günstige Beurtheilung finden, da ja Oesterreich bereits im Jahre 1867 die Initiative zu einer ähnlichen Proposition ergriffen habe.

* **Berlin**, 23. Nov. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt: Nachdem die Verträge mit Hessen und Baden über den Beitritt zum norddeutschen Bunde abgeschlossen waren, fanden die Schlußverhandlungen mit Württemberg letzter Tage in Berlin statt. Der unmittelbare Beitritt Württembergs ist zu erwarten. Die Verhandlungen mit Bayern sind noch nicht abgeschlossen; dieselben lassen ein nahes erfreuliches Ergebniß in Aussicht nehmen. — Die Regierung wird die Bewilligung eines Kredits bis zu 100 Millionen beantragen. Die beabsichtigte Berufung des Landtags für das laufende Jahr behufs der Berathung über den Staatshaushalt hängt von der Dauer der Reichstagssession ab. Falls die Berufung des Landtags sich weiter in den Dezember erstreckt, wäre die Erfüllung der Forderung der Verfassung in Betreff des Staatshaushaltes wegen der Kürze der Zeit nicht möglich. — Bezüglich der Pariser Zustände schreibt die „Provinzial-Korrespondenz": Von einem bloßen Waffenstillstande kann unsererseits nicht die Rede sein. Die Dinge stehen so, daß wir schon in nächster Zeit der endlichen Erfüllung unserer militärischen Aufgaben vor Paris und an der Loire und im Norden mit Zuversicht entgegensehen können. Bezüglich der russischen Angelegenheiten meint die „Prov.-Korr.", daß Preußen durch seine Stellung zu den betheiligten Parteien Gelegenheit habe, allseitig einen versöhnlichen, ausgleichenden Einfluß geltend zu machen. Um so berechtigter erscheint die Hoffnung, es werde gelingen, einen Austrag des Streites auf dem Wege friedlichen Meinungsaustausches und Einverständnisses herbeizuführen.

Bei der preußischen Feldpost, welche die Franzosen abfingen, soll man im Ganzen 10,000 Briefe aufgefunden haben, so wie eine ganz treffliche Karte von Mittel-Frankreich, auf welcher die kleinsten Dörfer genau angegeben seien. Man habe auch einige offizielle Korrespondenzen vorgefunden, die noch nicht übersetzt worden seien. (Fr. J.)

Breslau, 22. Nov. Die „Hausblätter" melden, daß Kanonikus Dr. Baltzer, Professor Reinkens und Religionslehrer Dr. Weber ab officiis suspendirt sind.

Dresden, 21. Nov. Von heute ab gehen wieder 4 bis 5000 Mann Ersatztruppen zu unserem 12. Armeekorps vor Paris. Die Mannschaften sind

vollständig mit Winterkleidung versehen. — Die Zahl der französischen Gefangenen im Land wird von 15,000 auf 20,000 erhöht. Hier sind schon alle nur irgend verfügbaren Räume damit vollgepfropft.

Kassel, 22. Nov. Nach Anordnung des Generalpostamtes zu Berlin sollen Weihnachtsversendungen an die Truppen in Frankreich als Feldpostpacket nur bis zum Abend des 8. Dezember angenommen werden. — In wenigen Tagen wird eine Broschüre des Marschalls Bazaine, welche sein Verhalten in Metz vom 14. Aug. bis zum 27. Okt. rechtfertigen soll, in Brüssel erscheinen.

Der Exkaiser Napoleon III. kam gestern Nachmittags in Begleitung des Prinzen Murat und noch zweien Herren seines Gefolges in einer königlichen vierspännigen Equipage und einem Vorreiter zur Stadt, fuhr bis zum Königsplatz und alsdann nach dem Friedrichsplatz wieder zurück nach Wilhelmshöhe. Wir würden von solchen, sonst ganz gleichgültigen Ausfahrten gar keine Notiz nehmen, wenn nicht beobachtet worden wäre, daß sie bis jetzt regelmäßig mit irgend einem Ereigniß in Frankreich in einem gewissen Zusammenhang stehen, wodurch er seine Theilnahme öffentlich bekundet. Nur um deßwillen beachten wir diesen Aufzug, und wollen abwarten, was für Nachrichten eintreffen. Diese Fahrt erregte um so mehr Aufsehen, als man hier seit mehreren Jahren keine Hofequipage in den Straßen gesehen hat. Der Exkaiser hat bei dieser Gelegenheit dem Marschall Bazaine einen Besuch in seiner neu bezogenen Wohnung gemacht.

Frankfurt, 23. Nov. Gestern wurden abermals zwei französische Offiziere, welche ihr gegebenes Ehrenwort gebrochen und bei Dijon gefangen wurden, hier durch nach Spandau gebracht. — Zu Anfang dieser Woche wurde hier in der Nähe des Bockenheimerthores ein Haus um 40,000 Gulden verkauft, für welches 1865 vergeblich 60,000 Gulden geboten worden waren.

* **Versailles**, 23. Nov. Die Regierung in Paris gestattet den Angehörigen fremder Nationen inklusive den Diplomaten nicht mehr Paris zu verlassen. Den Neutralen, welche deutscherseits die Erlaubniß hatten, die Einschließungslinie zu passiren, ist verboten worden, die Stadt zu verlassen.

* **Versailles**, 23. Nov. (Offiziell.) Am 21. fanden verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von la Loupe (Dep. Eure et Loire, etwa 4 Meilen westlich von Chartres) statt, wobei das Regiment Nro. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. ist Nogent le Rotrou ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden.

* **Tours**, 22. Nov. Die hiesige Abtheilung der Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Gestern fand bei Bretoncelles (Dep. Orne, Arr. Mortagne, ungefähr 5 Meilen westlich von Chartres) ein ernstes Gefecht statt. Nach vierstündigem Kampfe zogen sich die Mobilgarden zurück. Die Preußen bedrohen Nogent le Rotrou. In Evreux sind dieselben nicht wieder erschienen. Man glaubt, daß le Mans durch die Bewegung der Preußen auf Nogan bedroht wird. Die Anzahl der Preußen wird auf 30,000 Mann geschätzt. Ein anderes Korps marschirt von Dreux auf Argentin. (?) Die Behörden bewahren ihre Reserve über die Bewegung der Loirearmee. Das Gerücht von einer allgemeinen Bewegung gegen Paris ist positiv verfrüht. Die Loirearmee war seit dem Gefecht bei Coulmier nicht ernstlich engagirt und hatte nur Scharmützel. General Aurelles de Paladine macht strategische Bewegungen nach verschiedenen Richtungen. Ein großer Theil der Preußen verließ die Bourgogne, um die Truppen im Westen zu verstärken. Eine Anzahl von Truppen ist zurückgeblieben, um diese Bewegungen zu maskiren und einen Ueberfall zu verhindern.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 23. Nov. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren, der Handel ging ziemlich lebhaft und wurden folgende Preise erzielt: Waizen 18—23 fl., Korn 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. per 300 Pf., Gerste 11—16 fl., Hafer 7—8 fl. 36 kr. der Schäffel.

Bayerische Verlustliste Nr. 34.

Gefecht bei Orleans (Coulmiers). 9. Nov.

2. Jäger-Bataillon.

Todt: Gefreiter M. Greimel von Taufkirchen, die Soldaten F. Gramminger von Laufen, E. Obermayer von Schreibach.

2. Infanterie-Regiment „Kronprinz".

2. Bataillon.

Todt: Major M. Mehner, die Unterlieutenants F. Ritter v. Riedl und H. Zierl, die Soldaten G. Moor, L. Schärer, Hölzlberger, H. März, J. Sedlmaier, J. Seemüller.

10. Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig".

3. Bataillon.

Todt: die Soldaten J. Pfeiffer von Neudorf, J. Baumer von Stallwang.

13. Infanterie-Regiment „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich".

2. Bataillon.

Todt: Unterlieutenant F. Weber, Sergeant N. Lauer von Mundenheim, die Soldaten K. Liebermann von Nürnberg, J. Besold von Röthenbach, M. Fuchs von Wörth, M. Leis von Stamsried, K. Lobinger, J. Zacherl von Kruckenberg, G. Weber von Kleindöbra, G. Kalkowsky von Lauf, J. Kragler von Train.

1. Kürassier-Regiment „Prinz Carl von Bayern"

Todt: die Soldaten K. Fröhlich von Rottach, J. Wasner von Karpfham.

(Schluß folgt in der Zeitung.)

Einladung

zur Theilnahme an einer großen Verloosung zum Besten verwundeter und erkrankter deutscher Krieger.

Es ist unsere heilige Pflicht, die deutschen Krieger, welche ihr Leben für uns eingesetzt haben, nun aber verwundet und erkrankt zurückkehren, nach Kräften zu unterstützen.

Was wir in Verbindung mit dem Frauenvereine dahier für diese edlen Krieger bereits gethan haben, ist veröffentlicht. Unsere Mittel sind bald erschöpft, während das Bedürfniß zur Unterstützung noch lange fortbesteht.

Dem Beispiele anderer Städte folgend, haben wir eine Verloosung beschlossen. Unsere freundliche Bitte zur Reichung von Verloosungsgaben wurde in überraschender Weise erfüllt, so daß wir in die freudige Lage versetzt sind, ungefähr 600 Gaben, Gegenstände aller Art für Hauseinrichtung und den täglichen Bedarf, in einem Gesammtwerthe von mehr als **1200 Gulden** zur Verloosung zu bringen.

Unter den **besonders werthvollen** Gegenständen heben wir hervor: **große silberne Leuchter, silberne Löffel, einen Regulator, Standuhren, eine goldene Ankeruhr, eine Nähmaschine** (zum Treten und Drehen eingerichtet), **Möbelstücke, Waffen** u. s. w.

Die Ausstellung der Verloosungs-Gegenstände im **großen** Deutschhaussaale beginnt am

Sonntag den 27. November l. Js., Vormittags 11 Uhr,

und ist **täglich an Werktagen von 2 bis 4 Uhr Mittags, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends** geöffnet.

Die Ausstellungszeit während der vier Markttage im künftigen Monate, so wie der Tag der öffentlichen Gewinnst-Ziehung, welche vor Weihnachten erfolgen soll, wird besonders bekannt gemacht.

Soll die Verloosung mit dem Erfolge gekrönt werden, welchen ihr edler Zweck verdient, so ist nothwendig, daß Jedermann Gelegenheit gegeben wird, sich hiebei nach Kräften zu betheiligen, weßhalb **der Preis eines Looses auf**

6 Kreuzer

festgestellt ist; mit einem solchen Loose kann ein Gegenstand im Werthe von mehr als 60 fl. gewonnen werden.

Um den Bewohnern der Umgegend von Aschaffenburg die Theilnahme an dieser Verloosung zu erleichtern, haben in anerkennenswerther Weise in den Städten und vielen Gemeinden des Bezirksgerichtssprengels Aschaffenburg die Herren Pfarrer, Beamten, Aerzte, Bürgermeister und Lehrer den Loose-Verkauf übernommen, was, soweit bekannt, in hiesigen Blättern bereits bekannt gegeben wurde.

Die Einladung zur Betheiligung an dieser Verloosung erfolgt von Männern aus allen Berufsarten, ohne Rücksicht auf politische Parteistellung u. s. w. und ist ebenso an **alle** Bewohner Aschaffenburgs und der Umgegend **ohne Ausnahme** gerichtet.

Welche materielle Schäden, welche Kriegsschrecken haben unsere tapferen deutschen Krieger namentlich von **Aschaffenburg und den umliegenden Bezirken** dadurch abgewendet, daß sie den heranstürmenden Feind von unseren deutschen Gränzen zurückdrängten und besiegten! Mahnt uns nicht schon dieser Gedanke dazu, in der bereits erprobten Opferbereitwilligkeit auszuharren? Betheiligen wir uns deßhalb nach Kräften an diesem Unternehmen durch Abnahme von Loosen, damit wir in die Lage versetzt werden, im Namen des ganzen Bezirks die Unterstützung dieser edlen Krieger reichhaltig fortsetzen zu können. Möge der Himmel die Mildthätigkeit belohnen und unser Unternehmen segnen!

Aschaffenburg den 20. November 1870.

Der Verein zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger:

W. Ackermann, Sattlermeister. **von Arthelm**, Postmeister. **von Baur-Breitenfeld**, Privatier. **Böhner**, Pfarrer. **von Breitbach-Bürresheim**, General. **Brofft**, Privatier. **Brucker**, Major. **von Deines**, Gutsbesitzer. **Englert**, Bezirksgerichtsrath. **Dr. Ebermayer**, Professor. **Dr. Kiesel**, Pfarrer. **Meilhaus**, Privatier. **Dr. Oegg**, praktischer Arzt. **N. Scheppler**, Privatier. **Schultz**, Uhrmachermeister. **Stadelmann**, Staatsanwalt. **Dr. Wagner**, Appellationsgerichtsrath. **Will**, Bürgermeister. **Wolfsthal**, Bankier.

Der **Detailverkauf** von Loosen findet bei Herrn Kaufmann **Fischer** zwischen den Thoren, bei Herrn Buchbindermeister **Joachimi junior** und im Theatersaale, während der Ausstellungszeit, statt. Bei dem Kassier des Vereins, Herrn Bankier **Wolfsthal**, sind Loose nur in Packeten zu 100 Stück und auf Verlangen 100 Stück Loose enthaltende Karten zu haben.

In hiesiger Stadt werden überdies noch Listen zum Zwecke des Verkaufs von Loosen in Umlauf gesetzt.

An die Bürgermeister der Amtsbezirke Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Ausweisung der Bayern aus Frankreich betr.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, nach Bekanntgabe der höchsten Entschließung vom 10. November d. Js. und des k. Regierungs-Ausschreibens vom 17. desselben Monats (Kreisamtsblatt Nr. 176, S. 2247—2254) die in ihren Gemeinden beheimatheten aus Frankreich Ausgewiesenen zur Liquidation ihrer Ansprüche aufzufordern, die weiter nothwendigen Erhebungen zu pflegen, über das Ergebniß die angeordnete Uebersicht anzufertigen und dieselbe **binnen 4 Tagen** anher in Vorlage zu bringen.

Bemerkt wird, daß **alle Entschädigungsbeträge und alle Summenangaben** in Francs auszudrücken sind. Unterstützungsbeiträge, welche den Ausgewiesenen von Seiten der Armenpflegen etwa seither gegeben wurden, sind in dem Vorlageberichte zu bemerken.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 23. November 1870.

Die königl. Bezirksämter.

Angerer. Fikenscher. Asmut.

(5079) Ein **Muff** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 267 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.]

Freitag den 25. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

Würzburg, 24. Nov. An der Bretterschicht auf dem Platze vor der Stifthauger Kirche wurde heute Früh ein Mann in den jüngeren Jahren erhängt gefunden. Man sagt, er sei ein Holzhändler aus der Umgegend, der, geisteskrank, sich hier in Pflege befand.

(Schwurgericht.) 4. Fall. (Schluß.) Nach Eintritt des Todes wickelte die Hüber das Kind in ein Tuch und verbarg es in ihrem Bette, bis sie es alsdann 2 Tage darauf in den Garten ihres Dienstherrn vergrub, wo es auch am 8. Aug. gefunden wurde, mit welchem Geständnisse die objektiven Erhebungen auch übereinstimmen. Anhaltspunkte dafür, ob das Kind gelebt habe, ließ die Obduktion und Sektion der Kindesleiche um deßwillen nicht entnehmen, weil die Reste der Leiche schon zu weit in der Verwesung vorgeschritten waren; doch sprechen für diese Annahme wenigstens die Größe und Beschaffenheit der Knochen. Angeklagte Hüber wurde durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen im Sinne der Anklage für schuldig erklärt. Die Frage wurde auf geminderte Zurechnungsfähigkeit verneint. Urtheil, wie von der kgl. Staatsbehörde als von der Vertheidigung beantragt: 4 Jahre Zuchthaus.

(5. Fall.) Anklage gegen Leonhard Rappert von Aub, wegen Diebstahls. Die Verhandlung findet ohne Zuziehung von Geschwornen statt. Durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenbnrg vom 17. September l. Js. wurde Angeklagter in eine nach Erstehung einer ihm vom Bezirksgerichte Frankenthal zuerkannten, noch unverbüßten 5jährigen Gefängnißstrafe in eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß legte Rappert das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde zum obersten Gerichtshofe des Reiches ein, welcher der Nichtigkeitsbeschwerde auch stattgab und das schwurgerichtliche Erkenntniß, jedoch unter Aufrechthaltung des Wahrspruchs der Geschwornen, vernichtete, weil das Gesetz bei Ausmessung der Strafe unrichtig angewendet worden sei, indem unter Anwendung des Art. 87 des Straf-Gesetz-Buches der Schwurgerichtshof für die neuerlich zur Aburtheilung gelangten strafbaren Handlungen, wegen deren Rappert hier vor das Schwurgericht verwiesen war, eine gesonderte Strafe von 12 Jahren Zuchthaus neben der vom Bezirksgericht Frankenthal zuerkannten 5jährigen Gefängnißstrafe ausgesprochen hat, während unter Anwendung des Art. 85 eine innerhalb des Strafrahmens von 8 bis 20 Jahren Zuchthaus auszumessende Gesammtstrafe zu verhängen gewesen wäre. Das Urtheil gegen Rappert lautete auf eine Gesammtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus unter Abrechnung von 68 Tagen Untersuchungshaft. Die kgl. Staatsbehörde hatte 17, die Vertheidigung 15 Jahre Zuchthaus beantragt. (W. Abdbl.)

* **Berlin**, 23. Nov., Mittags 1 Uhr. Der Reichstag ist so eben von Staatsminister Delbrück mit folgender Rede eröffnet worden: Geehrte Herren vom Reichstage des norddeutschen Bundes! Se. Maj. der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Reichstag des norddeutschen Bundes im Namen der verbündeten Regierungen zu eröffnen. Es würde Sr. Majestät zu hoher Befriedigung gereicht haben, heute in Ihrer Mitte zu sein, um an dieser Stelle Gott für die Erfolge zu danken, mit welchen die Waffen der deutschen Heere gesegnet worden sind, und um Ihnen auszusprechen, welchen Antheil die nationale Haltung und die Einmüthigkeit des Reichstages bei Bereitstellung

der zur Führung des Krieges erforderlichen Mittel an diesen Erfolgen gehabt haben. Durch die in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siege, welche durch Gottes Willen die heldenmüthige Tapferkeit und die einsichtige Führung der deutschen Heere erfochten haben, ist der Angriff, den Frankreich im Juli auf Deutschland unternahm, zurückgeworfen worden. Das französische Volk muß die Ueberzeugung gewonnen haben, daß seine jetzige Kriegsmacht, nach der Vernichtung der gegen uns aufgestellten Heere, der geeinten Wehrkraft Deutschlands nicht gewachsen ist. Wir könnten daher den Abschluß des Friedens als gesichert betrachten, wenn unser unglückliches Nachbarland eine Regierung hätte, deren Träger ihre eigene Zukunft als untrennbar von der ihres Landes betrachteten. Eine solche Regierung würde jede Gelegenheit ergriffen haben, die Nation, an deren Spitze sie sich aus eigner Machtvollkommenheit gestellt hat, zur Wahl einer Volksvertretung und durch diese zur Aussprache über die Gegenwart und Zukunft des Landes in den Stand zu setzen. Aber die Aktenstücke, welche Ihnen, meine Herren, von dem Präsidium des Bundes vorgelegt werden sollen, werden Ihnen den Beweis liefern, daß die jetzigen Machthaber in Frankreich es vorziehen, die Kräfte einer edlen Nation einem aussichtslosen Kampfe zu opfern. Die unverhältnißmäßige Erschöpfung und Zerrüttung, welche für Frankreich die Folgen der Fortsetzung dieses Kampfes unter den gegenwärtigen Umständen sind, müssen zwar die Kraft des Landes in dem Maße schwächen, daß dasselbe zu einer Erholung längerer Zeit bedürfen wird, als bei einem regelmäßigen Verlaufe des Krieges der Fall gewesen wäre. Die verbündeten Regierungen haben aber mit Bedauern der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß der Friede zwischen den beiden großen Nachbarvölkern, auf dessen ungetrübte Dauer sie noch vor weniger als einem halben Jahre zählten, durch die Erinnerungen, welche die Eindrücke dieses Krieges in Frankreich hinterlassen werden, nur um so sicherer gefährdet sein wird, von dem Augenblicke an, wo Frankreich durch die Erneuerung der eigenen Kraft oder durch Bündnisse mit anderen Mächten sich stark genug fühlen wird, den Kampf wieder aufzunehmen. Die Bedingungen, unter welchen die verbündeten Regierungen zum Frieden bereit sein würden, sind in der Oeffentlichkeit besprochen worden. Sie müssen zu der Größe der Opfer, welche dieser ohne jeglichen Grund aber mit der Zustimmung der gesammten französischen Nation unternommene Krieg unserem Vaterlande auferlegt hat, im Verhältniß stehen; sie müssen vor allen Dingen gegen die Fortsetzung der von allen Machthabern Frankreichs seit Jahrhunderten geübten Eroberungspolitik eine vertheidigungsfähige Gränze Deutschlands dadurch herstellen, daß sie die Ergebnisse der unglücklichen Kriege, welche Deutschland in der Zeit seiner Zerrissenheit nach Frankreichs Willen führen mußte, wenigstens theilweise rückgängig machen und unsere süddeutschen Brüder von dem Drucke der drohenden Stellung befreien, welche Frankreich seinen früheren Eroberungen verdankt. Die verbündeten Regierungen haben das Vertrauen zu dem Norddeutschen Reichstage, daß derselbe ihnen die Mittel, welche zur Erreichung dieses Zieles noch erforderlich, nicht versagen werde; Sie sind gewiß, jetzt, wo es gilt, die erlangten Erfolge zu sichern, bei Ihnen der nämlichen patriotischen Hingebung zu begegnen, welche sie fanden, als es darauf ankam, die heute gewonnenen Erfolge zu erreichen. Es ist ihr lebhafter Wunsch, daß es möglich werde, jene Mittel nicht im vollen Umfang zu verwenden. Um Ihnen einen vollständigen Ueberblick der politischen Lage zu gewähren, werden Ihnen die Mittheilungen vorgelegt werden, welche dem auswärtigen Amte bezüglich des Pariser Friedensvertrages vom 30. März 1856 neuerdings zugegangen sind, und an welche die verbündeten Regierungen den Ausdruck ihrer Hoffnung knüpfen, daß die Wohlthaten des Friedens den Völkern erhalten bleiben werden, welche sich derselben bisher erfreut haben. Die Fortdauer des Krieges hat eine friedliche Arbeit nicht verhindert. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches durch gemeinsame Gefahr und durch gemeinsam erkämpfte Siege belebt ist — das Bewußtsein der Stellung, welche Deutschland zum ersten Male seit Jahrhunderten durch seine Einigkeit errungen hat — die Erkenntniß, daß nur durch die Schöpfung dauernder Institutionen der Zukunft Deutschlands das Vermächtniß dieser Zeit der Opfer und der Thaten gesichert werde könne, haben schneller und allgemeiner als noch vor Kurzem denkbar erschien, das deutsche Volk und seine Fürsten mit der Ueberzeugung erfüllt, daß es zwischen dem Süden und Norden eines festeren Bundes bedürfe, als der völkerrechtlichen Verträge. Diese unter den Regierungen einhellige Ueberzeugung hat zu Unterhandlungen geführt, als deren erste auf dem Felde des Krieges erwachsene Frucht Ihnen eine, zwischen dem norddeutschen Bunde, Baden und Hessen vereinbarte, vom Bundesrathe einstimmig angenommene Verfassung eines deutschen Bundes zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Die auf gleichen Grundlagen mit Bayern getroffene Verständigung wird ebenfalls Gegenstand Ihrer Berathungen werden, und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche mit Württemberg über das zu erstrebende Ziel besteht, läßt hoffen, daß eine gleiche Uebereinstimmung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geehrte Herren, mit diesem Werke eine Thätigkeit würdig abschließen, wie solche wenigen gesetzgebenden Versammlungen vergönnt gewesen ist. In wenig mehr als drei Jahren haben Sie durch eine lange Reihe wichtiger, in die verschiedenen Verhältnisse des Volks-

lebens tief eingreifender Gesetze den Ihrer Mitwirkung anvertrauten ersten Ausbau der Bundesverfassung fördern helfen und durch die letzte, vor dem Ablauf Ihrer Amtsdauer Ihnen zugehende Vorlage soll diese Verfassung und sollen die auf derselben beruhenden Gesetze über die Gränze ausgedehnt werden, welche bisher unsere süddeutschen Brüder von uns schied. Der große nationale Gedanke, welcher Sie stets bei Ihren Berathungen leitete, wird durch die letzte Berathung, zu welcher Sie zusammentreten, so Gott will, um einen entscheidenden Schritt seiner vollen Verwirklichung näher geführt werden; und so erkläre ich, auf allerhöchsten Präsidial-Befehl, im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag des norddeutschen Bundes für eröffnet.

* **Berlin**, 24. Nov., Nachmittags. Der Reichstagseröffnung im Weißen Saale wohnten etwa 130 Mitglieder des Reichstages bei. Vom Bundesrath waren anwesend die Herren Delbrück, v. Friesen, Leonhardt, Hoffmann, v. Bülow, v. Camphausen. Minister Delbrück verlas die Thronrede, welche insbesondere bei dem Passus der „Süddeutschen Staaten“ mit Beifall aufgenommen wurde. Erste Sitzung des Reichstages. Dieselbe wurde vom Präsidenten Simson mit folgenden Worten eröffnet: „Seit dem letzten Zusammensein haben unsere Heere unter weiser Führung die Fahnen bis ins Herz des feindlichen Landes getragen, unter den Beweisen unerhörter Tapferkeit und der Darbringung schwerer Opfer. Wenn Gott weiter Segen gibt, so können wir jetzt schon auf einen Frieden rechnen, würdig und entsprechend den schweren Kämpfen und den schweren Opfern. Lassen Sie uns versuchen, schon jetzt ein Resultat des Krieges heimbringen zu helfen: Die Einigung Deutschlands in Verfassung und Freiheit! Fern liegt, was uns trennte und zerriß. Wenn die trennenden Elemente geeinigt sind, dann können wir mit Erfolg die Resultate des Friedens genießen. In diesem Sinne lassen Sie uns an die Arbeit gehen, ohne Rast, aber auch ohne Hast zum Heile und Wohle des Vaterlandes.“ Der Präsident verkündigt den Eingang der Vorlagen über den Kredit von 100 Millionen, und die Verträge Badens und Hessens mit der Verfassung des Deutschen Bundes. Das Haus nimmt auf den Antrag v. Bernuths die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten ohne Zettelwahl an. Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: die Kreditvorlage.

* **Berlin**, 24. Nov. Die Fraktionen des Reichstags verständigten sich gestern Abend darüber, vorläufig von dem Erlaß einer Adresse Abstand zu nehmen und dieselbe bis nach Abschluß der Verhandlungen über die deutsche Frage zu vertagen. Die Vorlage betreffs des Anlehens erfolgt morgen, die deutschen Verträge werden womöglich nach Hinzutritt Württembergs, frühestens am nächsten Montag, zur ersten Lesung kommen.

* **Versailles**, 24. Nov. (Offiziell.) Am 22. Nov. hat die Beschießung von Thionville begonnen. — Am 23. Nov. hat der Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch weiter fortgesetzt. — Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert.

* **Tours**, 24. Nov. Depeschen der Regierung melden, daß die Preußen in Verneuil eingetroffen sind, und Montargis besetzt haben. Der „Moniteur“ beschwichtigt die Sorge über eine Umgehung der Loirearmee, indem er meint, es wäre eine große Verwegenheit, wenn der Feind zu schnell nach Le Mans oder Vendôme vorrückte. Ein Dekret der Regierung verbietet die Ausfuhr von Butter. Bourbaki ist in Tours eingetroffen. In Lille ist Faidherbe an Stelle Bourbaki's zum Kommandirenden ernannt.

* **London**, 24. Nov. Die leitenden Journale sprechen sich heute sehr beruhigend über die Pontusfrage aus. Sie wollen wissen, daß die Rückantwort Rußlands versöhnlich gehalten ist. Dieselbe wird heute hier erwartet. Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche: Versailles den 23. Nov. Odo Russel soll vorgestern mit dem Grafen Bismarck, dessen Stimmung versöhnlich ist, zwei Besprechungen gehabt haben; eine Konferenz in Konstantinopel zur Schlichtung der Pontusfrage dürfte angeregt werden.

Börsebericht.

Frankfurt, 24. Nov. Die Börse bewahrt eine große Festigkeit. Das Geschäft war zwar stiller als an den Vortagen und die Kurse haben theilweise in Folge fortgesetzter starker Realisationsverkäufe größerer Häuser Kleinigkeiten nachgegeben; die Tendenz blieb aber ununterbrochen eine günstige. Die türkische Frage ist vorerst in den Hintergrund getreten und die Börsenpolitiker richten ihre Aufmerksamkeit wieder auf die deutsch-französische Angelegenheit. In dem Stande der Kurse spricht sich die Zuversicht aus, welche die Börse an den Tag legt. Gegen Schluß trat größere Kauflust ein und stellten sich alle Spekulationspapiere höher.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 93¾—⅞	Bayer. Präm.-Anl. 106½
1885er do. per Mai 93⅛	Neue Bayern 95½—¾
1885er do. p. Juli 92⅞	Bad. Präm.-Anl. 105
Silberrente 53$\frac{1}{16}$—52$\frac{15}{16}$—53	5% Badische 98½
Papierrente 45	Ostbahn 122½
1860r Loose 74	Darmst. Bank 316½
1864r Loose 109⅞	7% Rockford 65½
Kredit-A. 232¼—231½—232 bis 231⅞—232¼	Pacific-Extension 74½
St.-B. 353¼—52½—352¾ bis ½—¾—352—353	Pacific-Missouri 70
Lomb. 167½—68	Peninsular 56
Elisabethb. 201½—201	Oregon 68½
Galizier 223½—223	Spanier 29$\frac{11}{16}$—30$\frac{1}{16}$
Böhm. Westb. 229	Türken —
Nordwestb. 188	Wechsel per Wien 95½
Franz-Joseph 178	do. per London 119
5% Württemb. 97⅞—¾	South-Missouri 63¾
4½% Württemb. 90¼	Central-Pacific —.
4½% Bayer. 91	

5089 **Bekanntmachung.**

Im Zwangswege versteigere ich am

Dienstag den 29. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Hösbach

1 Kuh von rother Farbe mit weißem Kopfe, Werth siebenzig Gulden

gegen Baarzahlung.

Aschaffenburg den 23. November 1870.

Lautenschläger, k. Gerichtsvollzieher.

5090 **Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd von Kleinblankenbach und Erlenbach, 713 Tagwerke enthaltend, wird

Dienstag den 6. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Wirthshause zum „Bayerischen Hof" zu Kleinblankenbach auf 3 Jahre öffentlich verpachtet und Pachtlustige dazu eingeladen.

Kleinblankenbach den 17. November 1870.

Der Bürgermeister:
Löffler.

Bekanntmachung.

5072b2 Die Jagd auf Goldbacher Gemarkung wird bis 22. Februar 1871 pachtlos. Dieselbe soll bis zum

Dienstag den 29. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Verpachtung geschieht auf dem Gemeindehause zu Goldbach. Liebhaber werden eingeladen.

Goldbach den 19. November 1870.

Der Bürgermeister.
Geißler.

Mantel, Gmdschrbr.

5022c3 Im Auftrage der Frau Forstrath Geise Wittwe dahier versteigern wir am

Montag den 28. November l. Js., Nachmittags 2 Uhr beginnend und die folgenden Tage,

in deren Wohnung — Schönborner Hof parterre rechts — verschiedene Mobilien, als: Kommoden, Tische, Spiegel, Schränke, Stühle, Kanapee's, Betten, Bettstätten, Weißzeug, eine vollständige Kücheneinrichtung, Bücher und Flaschen, 20 Stück Rehgeweihe öffentlich gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Bemerkt wird hiebei, daß mit dem Weißzeuge begonnen wird.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

An die sämmtlichen Gemeindebehörden der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850 betr.

Im Vollzuge der gesetzlichen Bestimmungen über die Vornahme des Ersatzgeschäftes werden nachstehend die Art. 45, 46, 47 und der erste Abs. des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtiggewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem daraufffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährig bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathberechtigten,
2) der daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unter liegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtigen, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis 10 fl.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, vorstehende Anordnung unter gleichzeitiger Bezeichnung des für die angeführten Verhandlungen, so wie für Reklamationen nach Art. 47 des Gesetzes bestimmten Lokales durch Anschläge an geeigneten Orten, so wie durch wiederholten öffentlichen Ausruf innerhalb des Gemeindebezirks kund zu geben, die hergestellten Urlisten so wie sämmtliche gepflogenen Verhandlungen und Erhebungen **am 20. Februar 1871** den unterfertigten Distriktsverwaltungsbehörden vorzulegen und hiebei **genaustens** nach dem Gesetze über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868 und den Vollzugsvorschriften hiezu vom 22. Oktober 1868 (Regierungsbl. Nr. 42) zu verfahren.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 12. Nov. 1870.

Die k. Bezirksämter.
Angerer. Fikenscher. Asmut.

An die Bürgermeister des Bezirksamtes Aschaffenburg.

Hundswuth betreffend.

An einem in Schmerlenbach getödteten Hunde wurden bei der Sektion die Symptome der Wuthkrankheit gefunden und man hat deßhalb in Winzenhohl und Schmerlenbach die nöthigen Sicherungsmaßregeln getroffen.

Mit Hinblick auf die Verordnung vom 3. August 1869 macht man diesen Vorfall bekannt, damit die Hundebesitzer **gewarnt** und auf ihre Hunde aufmerksam gemacht werden.

Aschaffenburg den 23. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Freitag den 25. November 1870.

Tages-Nachrichten.

München, 23. Nov. Ueber die Details der in Versailles zwischen Bayern und dem norddeutschen Bunde erzielten Vereinbarung sind hieher noch keine Mittheilungen gelangt. Die Vertragsratifikation selbst soll nicht in Versailles, sondern in Berlin erfolgen.

Von dem früheren Gemeindekollegium der Stadt München war dem Orden der Kapuziner im Jahre 1859 ein der Stadt gehöriges auf 12,000 fl. geschätztes Grundstück gegen eine jährliche Rekognitionsgebühr von 10 fl. überlassen worden. Der Magistrat der Stadt München beschloß gestern, dieses Grundstück an die Kapuziner um 8000 fl. zu verkaufen oder um 400 fl. jährlich zu verpachten.

Passau, 23. Nov. Gestern Früh entflohen aus dem Niederhause 5 französische (Elsässer) Kriegsgefangene. Dieselben hatten aus ihren Betttüchern Seile gedreht und sich über eine mehr als 50′ hohe Mauer herabgelassen. Der Eine der Flüchtigen wurde in der Innstadt festgenommen, die anderen 4 dürften auf dem nahen österreichischen Gebiete die Freiheit gesucht haben. — Am letzten Sonntag hat sich in Donauwezdorf bei Thyrnau eine Bäuerin vergiftet. Die Unglückliche litt an Geistesstörung.

In Straubing wurde der wegen Mordes angeklagte ledige 56jährige G. Sageder von Stadel, Ldg. Waldkirchen (er hatte den Taglöhnerssohn A. Auer von Siegelberg am 26. Juni Nachts ohne alle direkte Veranlassung auf dem Nachhausewege angefallen und erstochen), zum Tode verurtheilt.

Schweinfurt, 23. Nov. Vor Kurzem hat sich die Ehefrau eines wohlhabenden Einwohners von Ottendorf bei Gädheim in einem Anfalle von Irrsinn heimlich von der Behausung entfernt. Deren Leiche wurde bald darauf oberhalb Gädheim im Mainflusse aufgefunden.

Werneck, 20. Nov. Am 13. ds. veranstaltete der landwirthschaftliche Leseverein zu Eßleben ein Konzert zum Besten verwundeter Krieger. Herr Lehrer Schug von Eßleben eröffnete den Abend mit einem tief zu Herzen gehenden Vortrag. Die Gesangs- und Musikvorträge wurden von den Herren Lehrern aus Eßleben und Umgegend in trefflicher Weise durchgeführt. Der Ertrag des Konzertes war 35 fl.

Würzuurg, 24. Nov. (Schwurgericht. 6. Fall.) Anklage gegen Georg Stadler, 49 Jahre alt, verheir. Bauern von Pfaffenhausen, wegen Verbrechens des Meineids. Am 4. November gebar die ledige Weberstochter Agnes Hofbauer von Pfaffenhausen ein Kind männlichen Geschlechts. Als den Vater dieses Kindes bezeichnete sie den Angeklagten, dermalen in dritter Ehe stehend und vorher mit einer Schwester der Mutter der vorgenannten Agnes Hofbauer verheirathet. Da jedoch Stadler die Vaterschaft nicht anerkannte und verschiedene Vergleichsunterhandlungen zu keinem Ergebnisse führten, so belangte ihn Agnes Hofbauer und deren Kindeskuratel beim k. Landgerichte Hammelburg auf Anerkennung der Vaterschaft, Alimente und Entschädigung für geraubte Ehre. Am 15. Juli l. Js. kam die Sache zum Aufruf und zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung genannten Landgerichts, in welcher Stadler wiederholt in Abrede stellte, Vater des Kindes zu sein, weßhalb ihm von der Klagspartei der Eid zugeschoben wurde. Da Angeklagter sich sofort bereit erklärte, diesen Eid abzuleisten, so wurde ihm der für derartige Fälle vorgeschriebene Eid abgenommen. Bei der Eidesleistung fiel das Benehmen des Angeklagten mehrfach auf und veranlaßte wenige Tage später die Agnes Hofbauer, gegen ihn die Einleitung einer Untersuchung wegen Meineids zu beantragen. Durch die Untersuchung ist auch die Schuld des Angeklagten festgestellt und genießt derselbe wegen seines anstößigen Verhältnisses mit der Agnes Hofbauer, dann wegen seiner Uneinigkeit mit seiner Frau, dann wegen Trunksucht und Mangels an Wahrheitsliebe in seiner Gemeinde keinen guten Leumund und gilt er allgemein als Verführer der Agnes Hofbauer, welche eben deßhalb allgemein bemitleidet wird.

(Schluß folgt.)

Weimar. Die hiesige Zeitung publizirt folgendes Telegramm: Großherzogin von Sachsen-Weimar. Gélieu meldet: Am 18. Nov. Waldgefecht bei Queue de Fontaine. Siegreiches Erstürmen von Torcay (Es sind dies die kleinen Gefechte in der Umgegend von Chateauneuf) durch Füsilierbataillon Franke, erstes Bataillon Ridel. Wir 10 Todte und 27 Verwundete, kein Offizier darunter. Feind zwölffache Verluste. Von uns Fähnrich v. Bülow und Vizefeldwebel Fürbringer todt. Karl Alexander."

Aus Ramboillet, 19. Nov., meldet ein Telegramm an die Großherzogin von Sachsen-Weimar: „Gestern Vormitags siegreiches Gefecht bei Chateauneuf. 94. Regiment und besonders Füsilier-Bataillon sich sehr ausgezeichnet. Verlust nicht unbedeutend. Großherzog von Mecklenburg."

Saarbrücken, 23. Nov. Dem Vernehmen nach ist die schreckliche Explosion in Fort Plappeville zu einer Zeit erfolgt, als eine Abtheilung Festungsartillerie (Landwehrmänner vom 1. Armeekorps, welche erst vor acht Tagen über hier nach Metz dirigirt worden) damit beschäftigt waren, Granaten mit Bleimäntel zu versehen, und scheint ein un-

glücklicher Zufall die Katastrophe veranlaßt zu haben.

Wiesbaden, 22. Nov. Die in den letzten acht Tagen vorgefallenen Ungehörigkeiten französischer Soldaten, und namentlich eine am Sonntag Nacht zwischen Bäckerburschen und Franzosen stattgehabte heftige Prügelei, hatten zur Folge, daß jeder französische Soldat, der nach 9 Uhr von der Patrouille auf der Straße oder in einem Wirthshause angetroffen wird, arretirt und zur Hauptwache gebracht werden soll.

Offenbach, 23. Nov. Vergangene Nacht hatten die hier in der alten Kaserne befindlichen gefangenen Franzosen unter sich selbst einen ungeheuren Streit, der von 10 bis 2 Uhr dauerte und wobei viele Verwundungen vorgekommen. Von jetzt an wird man diesen Leuten, die hier sehr human behandelt werden, die bisherige Freiheit etwas beschränken. Vor einigen Tagen hatte Einer derselben einem hessischen Unteroffizier einen heftigen Fußtritt in den Unterleib versetzt, während zwei Andere sich gegen hiesige Offiziere Gemeinheiten erlaubten. Leider ist Offenbach noch ein weiterer Zuwachs von 150 Gefangenen angekündigt.

Frankfurt, 22. Nov. (Strafkammer.) Zwei Südhessen, ein Bayer und ein Schwabe legten für den norddeutschen Bund eine so große Anhänglichkeit an den Tag, daß sie trotz wiederholter Ausweisungen immer dahin zurückkehrten. Jeder erhält drei Monate Gefängniß. Der Bayer meinte beim Abführen: Nun hört doch das Ausweisen bald auf, wir werden doch jetzt auch Deutsche.

Vor Bitsch, 20. Nov. Gestern Mittag gegen 12 Uhr hörte man bei Bitsch nach langer Unterbrechung wieder Gewehrfeuer. Die Ursache hiezu war, daß eine Gendarmeriepatrouille, bestehend aus 4 Mann der Station Rohrbach, in dem bei Bitsch gelegenen Orte Hottweiler Haussuchungen nach Gewehren bei mehreren der Wilddieberei verdächtigen Personen vorgenommen hatte. Während dieser Zeit kam, wahrscheinlich durch Verrath bewerkstelligt, eine französische Reiterpatrouille von ca. 20 Mann von Bitsch aus, und gab auf die nichts ahnenden Gendarmen Feuer. Diese, durch diesen unerwarteten Angriff stutzig geworden, gaben ihrerseits ebenfalls Feuer und zogen sich fechtend über eine steile Berghöhe zurück. Nur der schnellen Entschlossenheit und Geistesgegenwart der Gendarmen ist es zuzuschreiben, daß der gehegte Plan einer Gefangennahme vereitelt wurde. Wie ich hörte, sind die Gendarmen, ohne Schaden genommen zu haben, gestern Abend wieder in ihren Stationsort zurückgekehrt. (Pf. Z.)

Metz, 21. Nov. Es ist von Versailles der Befehl ertheilt, die etwaigen Lücken in der Befestigung der Außenwerke von Metz sofort auszufüllen und die Festung hinsichtlich ihres Vertheidigungs- und Armirungssystems ganz als eine preußische Festung ersten Rangs zu behandeln. Höhere Ingenieure und Artillerieoffiziere sind zu diesem Zweck jetzt schon aus verschiedenen preußischen Festungen hier eingetroffen, und es tritt ein Komite zusammen, um zu berathen, welche Arbeiten noch geschehen müssen, um die Festung Metz noch stärker und schwieriger für eine Eroberung zu machen, als sie ohnehin schon ist. Ueberhaupt gewinnt Metz jetzt täglich mehr das Ansehen eines großen preußischen Waffenplatzes.

Tours, 23. Nov. Von der Handelskammer in Havre ist bei der Regierung eine dringliche Vorstellung eingelaufen, dieselbe möge zur Beruhigung der französischen Handelswelt, welche auf den Antillen sehr bedeutende Interessen zu wahren habe, sofort eine Ordre an sämmtliche Antillenstationen ertheilen, wonach das gefährliche preußische Kriegsschiff „Meteor" zu verfolgen sei, um jeden Breitegrade, wo er dem Handel so viel Schaden zufügen könne, von seiner Gegenwart zu befreien. Angesichts des Umstandes, daß die französischen Marineoffiziere sich zu Lande so vorzüglich bewährt haben, werden durch ein Zirkular des Ministers alle diejenigen Marineoffiziere aufgefordert, in die Landarmee einzutreten, welche darin dem Vaterlande nützlich zu sein erachten. (Fr. J.)

Madrid, 22. Nov. Der „Imparcial" meldet: Die offizielle Annahme der Krone Seitens des Herzogs von Aosta ist gestern Abend eingetroffen. Ein Geschwader wird Freitag Cartagena verlassen, um nach Genua abzugehen.

Petersburg, 22. Nov. Bei Vorlesung der Glückwunschadresse des lithauischen Garde-Regiments gelegentlich einer Festlichkeit dieses Regiments sagte der Kaiser: „Ich hoffe, daß es nicht zum Kriege kommen werde, ist es aber die Bestimmung, so bin ich überzeugt, daß das lithauische Regiment seine Ergebenheit treu bewahren werde."

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Scheinfeld, 21. Nov. Der Zutrieb zum heutigen Viehmarkte war bei regnerischem Wetter nicht stark und der Handel ziemlich lebhaft. Gegenstand des Handels waren größtentheils trächtige Kühe und Kalbinnen, welche mit Kalbgewährschaft bis 96 fl. per Stück verkauft wurden. Nächster Markt 15. Dez.

[redacted] Bestellungen von Loosen zu der von dem Männerhilfsvereine dahier veranstalteten Verloosung sind auch für die Gemeinden Goldbach, Großostheim, Kleinheubach, Kleinostheim durch die dortigen Herren Pfarrer, und für die Gemeinden Eschau, Niedernberg und Haibach durch die betreffenden Herren Bürgermeister erfolgt. Der Loosenverkauf im Bezirke Amorbach hat der Besitzer des Gasthofes zum badischen Hofe, Hr. Vogler zu Amorbach, übernommen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 268 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 26. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 26. Nov. An einem von Luneville hier angekommenen Eisenbahnwagen stand mit Kreide folgendes originelle Sprüchlein geschrieben:

„Garibaldi, Mann der Republik,
Die Deutschen brechen Dir das Genick.
Du brau'st Dir einen bittern Thee,
Für Dich haben wir kein Wilhelmshöh'!"

München, 24. Nov. Aus vollständig verlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die Reise Sr. Maj. des Königs in das deutsche Hauptquartier nicht stattfinden wird. (A. Abdz.)

München, 24. Nov. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm haben die Franzosen auch die bei Orleans zurückgehaltenen Ambulanzen und Feldspitäler nachträglich freigegeben.

München, 24. Nov. Die auf Veranlassung des Herrn Generalverwaltungsdirektors der Armee, v. Feinaigle, versuchte neue Art der Versendung frischen (ungepökelten) Fleisches per Bahn hat sich vollkommen bewährt, indem das einem in den ersten Tagen dieses Monats nach Frankreich abgegangenen Proviantzuge beigegebene Ochsenfleisch nach einer 11tägigen Fahrt noch wie frisch und sowohl zum Braten als Kochen vollkommen geeignet war; es bot unseren schon seit längerer Zeit nur Schaffleisch genießenden Soldaten eine angenehme und gesunde Abwechslung. Die Zusendung solchen Fleisches wird sich nunmehr so oft als möglich wiederholen. — Die heute und morgen nach Frankreich abgehenden, von leichten Wunden geheilten oder Erkrankungen vollständig genesenen Mannschaften sind mit allen Theilen der Winterbekleidung versehen und bringen unseren Vorposten vor Paris eine weitere Sendung Pelzröcke. — Die Gewehrfabrik in Amberg arbeitet schon seit einiger Zeit mit verdoppelten Kräften, so daß die Ausrüstung unserer Infanterie und Jäger mit Werdergewehren einen rasche Fortgang nimmt. (Jetzt, wo der Krieg bald zu Ende ist.)

In Augsburg schloß sich der Magistrat einstimmig dem Vorgange der Münchener Gemeindekörper bezüglich Unterlassung von Empfangsfeierlichkeiten für den Fall an, daß Bayern aus dem neuen deutschen Bunde ausgeschlossen bleibe.

Augsburg, 25. Nov. Wie schon mitgetheilt, wurde am 14. d. die Wittwe Walb. Pfeffer, Hebamme zu Buchdorf bei Donauwörth, in ihrer Wohnung mit einem Bügeleisen ermordet aufgefunden. Gegen den dieser Tage dahier wegen Landstreicherei verhafteten 51 Jahre alten Taglöhner J. Schmidt von Kulmbach liegen nun die gravirendsten Verdachtsgründe der Thäterschaft vor. Der vermeintliche Mörder wurde gestern per Schub an das k. Bezirksgericht Donauwörth abgeliefert.

Fürth, 25. Nov. Das Magistratskollegium beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der deutschen Invalidenstiftung aus Gemeindemitteln einen Beitrag von 4000 fl. zuzuwenden.

In Würzburg hat endlich der Bau des lang ersehnten Winterhafens am Main begonnen. Derselbe soll durch einen Schienenstrang mit dem Bahnhofe verbunden werden.

Würzburg, 25. Nov. (Schwurgericht. 6. Fall. Schluß.) Durch den Wahrspruch der Herren Geschwornen wurde Angeklagter Stabler des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Meineids für schuldig erklärt und deßhalb vom Schwurgerichtshofe in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. (W. Abddl.)

(7. Fall.) Anklage gegen 1) Georg Weber, 25 Jahre alt, led. Dienstknecht von Unterdürrbach,

wegen Verbrechens des Raubes im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Widersetzung; 2) Frieberike Kreil, 24 Jahre alt, led. Dienstmagd von Detter, wegen Vergehens der Hehlerei. Die beiden Angeklagten stehen in keinem guten Leumund und wurden beide schon mit Arrest bestraft. In der Nacht vom 16. auf den 17. August l. Js. befand sich Weber mit der Kreil, welche beide bei Pferdemetzger Büttel in Würzburg in Diensten standen und ein vertrautes Verhältniß unterhielten, im Dorfe Unterdürrbach bei Würzburg und kam Weber Nachts gegen 11 Uhr vor die Wirthschaft des dermaligen Bürgermeisters Walter, und da er argen Lärm vollführte und hierwegen arretirt werden sollte, widersetzte er sich den beiden Nachtwächtern, indem er unter Drohungen sein Messer zog, in der Absicht, seine Arretirung und Fortschaffung zu verhindern. In derselben Nacht, etwa um 12 Uhr, begegneten die beiden Angeklagten auf der Dürrbacher Steige dem von einem Ochsenkaufe von Karlstadt per Bahn über Würzburg heimkehrenden Adam Ziegler von Schleehof, der auf der die Weinberge eingränzenden Mauer sich niedergesetzt hatte. Weber ging sofort auf Ziegler zu, zog ihn von der Mauer weg, mißhandelte und schlug ihn, und riß beständig an dessen Jagdtasche herum, welche letzterer umgehängt hatte und in welcher er den Rest des zum Ochsenkaufe bestimmten Geldes zu etwa 70 fl. bei sich hatte. Endlich hatte Weber die Jagdtasche losgerissen und nun ließ er den Ziegler nahezu betäubt auf dem Boden liegen und eilte sodann mit der Kreil gegen Würzburg zu. Als Ziegler nach einiger Zeit wieder zu sich kam, fand er, daß seine Tasche mit dem Gelde abgerissen und weggenommen war, weßhalb er den Beiden nacheilte und sie vor dem Pleichacherthore einholte, Weber aber wieder auf ihn einschlug und sich mit der Kreil schleunigst durch das Pleichacherthor in die Stadt begab. Ziegler machte noch in derselben Nacht Anzeige bei der Polizei. Der alsbald verhaftete Weber gesteht zwar zu, in der fraglichen Nacht in stark angetrunkenem Zustande von Dürrbach nach Würzburg gegangen zu sein, will aber nichts von einer Begegnung mit Ziegler, noch weniger etwas von dem ihm zur Last gelegten Raube wissen. Dagegen gesteht die Greil zu, mit Ziegler auf der Steige zusammeugetroffen zu sein, wobei letzterer mit Weber zusammingerathen sei, stellt jedoch die Beraubung in Abrede. Durch die gepflogenen Erhebungen ist aber die Schuld des angeklagten Weber außer Zweifel gestellt; ebenso steht fest, daß Kreil das dem Ziegler geraubte Geld an sich brachte und verbarg, dasselbe auch theilweise zum Ankaufe von Effekten für sich verwendete und auf diese Weise die That des Weber um des eigenen Vortheils willen begünstigte. (Schluß f.)

* **Wien**, 25. Nov. Die Morgenblätter, ohne Unterschied der Partei, sprechen sich sehr günstig über die im Rothbuche dokumentirte friedliche Politik aus, betonen aber ihre Befriedigung über die Festigkeit der österreichisch-ungarischen Politik in der neuesten Phase der Pontusfrage.

Berlin, 23. Nov. Der neue deutsche Bund, dessen Gebiet aus 25 Staaten besteht, hat auf einer Gesammtfläche von 9900 Quadratmeilen mit Einschluß des Generalgouvernements von Elsaß und Lothringen über 40 Millionen Einwohner. Ueber das Preßgesetz, welches dem Reichstage vorgelegt wird, hören wir, daß dasselbe als Prinzip die Beseitigung der Zeitungskautionen und der Stempelsteuer aufstellt und Preßprozesse vor die Geschwornengerichte verweist.

Berlin, 23. Nov. In den Berichten über die letzten Kämpfe im Westen von Paris herrscht eine große Unklarheit darüber, ob die Truppen, mit denen die Unsern es am 17. und 18. November zu thun hatten, der Loirearmee angehörten, oder den Korps, die im Westen und Norden von Paris gesammelt worden sein sollten. Diese Unklarheit wird durch heute hier eingetroffene Nachrichten beseitigt. Darnach steht die Loirearmee noch heute in einem verschanzten Lager bei Orleans, ungefähr 40,000 Mann stark; die Truppen, mit denen es der Großherzog von Mecklenburg am 17. und 18. zu thun hatte, sollten die Verbindung zwischen Bourbaki und Aurelles de Paladine bewerkstelligen.

* **Hamburg**, 25. Nov. Der „Hamburger Correspondent" meldet aus Deal vom 24. d.: Das Hamburger Schiff „Lord Brougham" ist durch einen französischen Kreuzer genommen und hier zu Anker gebracht.

Köln, 17. Nov. Gestern sind die französischen Gefangenen auf der Wahner Haide unter klingendem Spiel (franz. Musik) in die fertig gestellten Baracken eingezogen.

* **Saarbrücken**, 25. Nov. Aus Versailles eingelangte Berichte vom 22. d. melden: Die Pariser Forts verhalten sich seit 3 Tagen schweigsam. — Odo Russel hatte eine Audienz beim Könige. — Wetter schlecht.

Frankfurt, 24. Nov. Gestern befanden sich auf der Neckarbahn in einem Zuge eine Reihe Wagen mit der Aufschrift: „300,000 Portionen Feldkost für's XII. Armeekorps" und darunter: „Aus Wien."

Gräfin v. Gasparin veröffentlicht in der „Allg. Ztg." Folgendes: „Die Petition der Frauen, die um Frieden flehen, ist, mit 20,781 Unterschriften bedeckt, an die Regierung von Tours und an das Hauptquartier der deutschen Armeen nach Versailles gesandt worden. Wir vermessen uns nicht, Rathschläge geben zu wollen, wir falten die Hände, um beide Völker anzuflehen, dem Morden, dem Ruin, dem endlosen Jammer ein Ziel zu setzen. Gott erhört auch die schwächste Stimme. Unsere Hoffnung ruht in ihm. Valleyres bei Orbe (Waadt), Schweiz."

* **Stuttgart**, 25. Nov. Der „Staatsanzeiger"

schreibt aus Berlin d. d. 24. November Folgendes: Am 24. d. fand im Bundeskanzleramt der Zusammentritt zwischen den württembergischen Bevollmächtigten und den Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes, Badens und Hessens statt, bei welchem die den Eintritt Württembergs in den deutschen Bund betreffenden Aktenstücke festgestellt wurden. Die auf die vorläufig in Versailles vereinbarte Militärconvention bezughabenden Aktenstücke waren am 24. d. Abends in Berlin noch nicht vollständig unterzeichnet. Die württembergischen Bevollmächtigten glauben, daß die Unterzeichnung des Ganzen am 26. d. stattfinden wird.

Metz, 19. Nov. Für die Reinigung und Unterhaltung der Straßen unserer Stadt hat der Gemeinderath 20,500 Fr., für den Kirchhofsdienst 4000 Fr. außerordentlich bewilligt. Am 11. und 12. d. Mts. wurden hier 40 Civilpersonen beerdigt.

* **Baugy**, 24. Nov. (Offiziell.) Die Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen. Die Festung wird aus 76 Geschützen beschossen. Die Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Gröben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel (Dep. Somme, Arrond. Montdidier) ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden. v. Wartensleben.

* **Versailles**, 24. Nov. (Offiziell.) Der Großherzog v. Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort. Rekognoszirungsgefechte haben bei Neuville aux Bois (Dep. Loiret, Arrond. Pithiviers) und Maizieres (Dep. Haute Marne, Arr. Langres) stattgefunden. v. Podbielski.

* **Pesth**, 25. Nov. Eine im Unterhause eingebrachte Vorlage der Regierung beziffert den bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges behufs Kompletirung des Heeres gemachten Aufwand auf 19 Millionen. — Graf Beust verzichtet auf die Bewilligung eines Dispositions-Fonds zu Preßzwecken.

* **Pesth**, 25. Nov. In der Reichsrathsdelegation beantwortete der Reichskanzler die Interpellation in Betreff der russischen Frage. Derselbe erklärte: Es wurde nichts unterlassen zur Wahrung des Ansehens und der Würde der Regierung und gleichzeitig zur Anbahnung einer friedlichen Lösung. Die Antwort auf die nach St. Petersburg gerichtete Depesche ist noch nicht eingegangen. Der Reichskanzler verspricht weitere Aufschlüsse und fügt hinzu, daß es in einer Situation wie die gegenwärtige nicht gut sei, zu viel von Krieg zu sprechen, weil dann leicht Krieg kommt, auch wenn man ihn nicht wünsche, aber auch ebensowenig sei es gut vom Frieden zu sprechen, weil der Friede leicht umkehrt, wenn er schon halb da ist.

* **Turin**, 24. Nov. Die Herzogin von Aosta ist von einem Prinzen entbunden.

* **Brüssel**, 24. Nov. Aus Pariser Ballonbriefen vom 20. d. ist die Ursache zu ersehen, welche die Hoffnungen des Volkes von Neuem belebte. Picards Organ, der „Electeur libre", meldet nämlich unter Reserve, daß am Mittwoch den 17. d. Mts. die europäischen Mächte eine Kollektivnote in Versailles überreicht hätten. (Fr. J.)

* **Brüssel**, 25. Nov. Ein Pariser Luftballon ist in Löwen mit Fonvielle angekommen.

* **Brüssel**, 25. Nov. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hätte Gambetta im Lager von Conlie (Dep. Sarthe) Keratry einen Besuch abgestattet. Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg steht nur noch 30 Kilometer von le Mans. — General Cambriels hat einen Brief an Gambetta gerichtet, in welchem er die ihm gemachten Vorwürfe des Verraths und militärischer Unfähigkeit zurückweist und vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden verlangt. — Die fälligen Briefe und Journale aus Tours, Poitiers und Nantes sind nicht angekommen.

---

* **Metz**, 24. Nov. (Offiziell.) **So eben hat Thionville kapitulirt.** Die Uebergabe erfolgt morgen 11 Uhr Früh. v. Kamecke. (Wiederh.)

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben den Bezirks-Arzt 1. Klasse Dr. M. J. Mayr zu Roding nach Amberg versetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 24. Nov. Zum heutigen Donnerstagsmarkte wurden ca. 400 Ballen verladen. Das Geschäft war durch Anwesenheit fremder Käufer in etwas besserer Stimmung als Dienstags, allein Preise der Marktwaare blieben ohne Veränderung gedrückt und lauteten meistens von 9—11 fl. für geringe, dunkle Sorten noch niedriger, für beste Qualitäten 13, 14, 15, für gute Gebirgshopfen 18, 20, 22 fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 25. Nov. (Effektensozietät.) Wechsel auf Wien 95 /8 bez. u. G., 5pCt. bayer. Anleihe von 1870 95 1/2, 4 1/2pCt. bayer. Obligationen 91 3/4 G., 5pCt. bad. Obligationen 98 1/4 b., 1882r Amerikaner 93 1/2 b., 1885r Amerikaner 92 7/8 b., Oesterr. Bankaktien 690, 80 b., Kredit 233 1/4, 33 1/2, 31 1/4 b., Darmst. Bankaktien 317 G., 4pCt. bayer. Präm.Anleihe 106 /4 G., Staatsbahn 354 3/4, 352 /4 b., Staatsbahn-Prior. 55 1/2 B., Elisabethbahn 202 b., Bayr. Ostbahn, volle 123 b., FranzJosephbahn 178 1/2 b., 4pCt. badische Prämien-Anleihe 105 b., Oberhessische Eisenbahn 66 /4 B., Galizier 223 B., 222 1/4 G., Lombarden 167 , 166 1/2 bez., Silberrente 53 1/8, 53 bez., Papierrente 45 G., Spanier von 1869 30 7/16, /8 b., 5pCt. Württemberger 98 1/8 B., 4 1/2pCt. Württemberger 90 3/8 bez. Matt.

5103 **Dienstag den 29. November, Nachmittags 1 Uhr, Versammlung der Mitglieder des Bezirkslehrer-Vereins Obernburg in Großwallstadt in der Restauration von W. Ludwig.**

Großwallstadt den 23. November 1870.

Der Vorstand.

Strichsbekanntmachung.

In Sachen
der Garde-Wittwen- und Waisenkasse zu Aschaffenburg
gegen
Eich Balthasar Joseph von Rothenbuch,
Hypotheken-Kapital-Forderung betreffend,

wird im Zwangswege am

Mittwoch den 21. Dezember l. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Notariatszimmer dahier das zur Steuergemeinde Rothenbuch gehörige Grundvermögen des Beklagten Plan-Nr. 787, 6091, 7892¹/₂, 8041, 10008ab, 171, 1595, 2747, 8371, 8373, 8508, 8510, 2074, 10232, 2552, Gesammttaxe 319 fl. — durch den Unterfertigten unter den am Termine zu eröffnenden Bedingungen erstmalig öffentlich verstrichen und bei erreichter Taxe den Meistbietenden sofort zugeschlagen.

Rothenbuch den 20. November 1870.

5104 Warg, k. Notar.

An die Gemeindebehörden des Amtsbezirkes Aschaffenburg.

Die Prüfung der Tax- und Gebühren-Bewerthung beim königl. Bezirksamte Aschaffenburg betr.

Auf Grund § 3 des hohen Revisionsbescheides königlicher Regierung, Kammer der Finanzen, vom 2. November l. Js. wird den sämmtlichen Gemeindebehörden hiemit eröffnet, daß zur Erzielung einer richtigen Stempelanwendung verfügt wurde, daß die Protokolle über die von den Eltern der Gesuchsteller erklärten Verehelichungs-Bewilligungen stempelfrei zu behandeln seien.

Aschaffenburg den 22. Nov. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Bippus.

An die Bürgermeister des Bezirksamtes Aschaffenburg.

Die Abnahme des Gesetzblattes pro 1870 betreffend.

Unter Hinweisung auf h. Regierungs-Reskript vom 20. ds. Mts. (Kreisamtsblatt Nr. 176 S. 2251) haben sich die Bürgermeister in 8 Tagen darüber berichtlich auszuweisen, daß für die Gemeinde auf das Gesetzblatt von 1870 bereits abonnirt ist.

Aschaffenburg den 23. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister von Damm, Großostheim, Haibach, Hösbach, Mainaschaff, Stockstadt, Waldaschaff.

Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Die obengenannten Bürgermeister erhalten den Auftrag, sich binnen 8 Tagen über die Bedürftigkeit der unten genannten Familien im Sinne des Art. 33 des Wehrverfassungsgesetzes, so wie die Zahl der noch im elterlichen Brode stehenden Kinder zu äußern:

Radi Peter von Hösbach,
Roth Johann Adam von Mainaschaff,
Maidhof Andreas von Haibach,
Albert Andreas von Haibach,
Aulbach Peter von Haibach,
Schmitt Joseph von Damm,
Hartmann Jakob von Großostheim,
Roth Johann von Neudorf,
Schreck Martin von Neudorf,
Scherf Matthäus von Stockstadt
Hock Christian von Waldaschaff.

Aschaffenburg den 24. Nov. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An sämmtliche Bürgermeistereien des Landgerichtsbezirks Schöllkrippen.

Die Abhaltung auswärtiger Amtstage betreffend.

Der erste im Monate Dezember c. in Schöllkrippen abzuhaltende Amtstag wird wegen des auf den 8. desselben Monats fallenden Feiertages auf

Mittwoch den 7. künftigen Monats

hiemit verlegt, was in den Gemeinden entsprechend bekannt zu geben ist.

Alzenau den 23. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Bekanntmachung.

Louise Rohleder, ledig, von Trennfurt, ist in einer Pflegschaftssache dahier zu vernehmen, aber zur Zeit unbekannt, wo? abwesend.

Man ersucht alle Gerichts- und Polizeibehöden nach deren Aufenthalt zu forschen, und ein etwaiges Ergebniß anher mitzutheilen.

Klingenberg den 23. Nov. 1870.

Königliches Landgericht.

Mack.

5106 Ein **Geldbeutel** mit preuß. Geld und 2 Schlüsselchen ging am Bahnhofe verloren. Der Finder erhält eine Belohnung.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 11. Nov. Anna Christine, Tochter des Schreinermeisters Urban Philipp. — Franz Konrad, Sohn des Fischers Anton Grimm.

Den 12. Nov. Amalie Eva, Tochter des Schreinermeisters Johann Staudt.

Den 14. Nov. Elisabetha, Tochter des Polizeisoldaten Michael Handschuch.

Den 16. Nov. Adalbert Jakob, Sohn des Lehrers Johann Deppisch.

Gestorben. Den 10. Nov. Josephine Hartung, Tochter des Buchdruckergehülfen Johann Hartung von Aura, 5 Monate alt.

Den 11. Nov. Henriette Gradwohl, Tochter des verst. Privatiers Joseph Gradwohl, 16 Jahre 9 Monate alt.

Den 12. Nov. Clement Lequet aus La Feste Bernard, Cant. du Dit, Dep. de la Sarthe, Soldat der 1. Eskadron des franz. 12. Dragoner-Regiments, 25 Jahre alt. — Anna Kipp, Gattin des Pflastermeisters Peter Joseph Kipp, 60 Jahre alt.

Den 13. Nov. Andreas Schobert, verh. Müllergeselle aus Wohnsgehaig, kgl. Landg. Hollfeld, 36 Jahre alt.

Den 14. Nov. Franz Joseph Fleischmann, Schneidermeister 59 Jahre alt.

Den 15. Nov. Josepha Nußbaum, Tochter des verstorb. Zimmermanns Franz Xaver Nußbaum, 63 Jahre alt. — Ludwig Perrou aus Gastin, Dep. Seine und Marne, Korporal im 2. Inf.-Regiment, 22 Jahre alt.

Den 18. Nov. Barbara Köhler, Tochter des Cigarrenmachers Franz Köhler aus Kleinkrotzenburg, 1 Jahr 4 Monate alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 269** Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 28. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 28. Nov. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 24. November.) Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung vom 23. ds. Mts., wonach die von dem hiesigen Männer-Zweigvereine zur Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger beabsichtigte Verloosung genehmigt wurde. Ablassung des großen Theater-Saales zu diesem Zwecke. Genehmigung der Versteigerung alter Inventar-Gegenstände mit einem Erlöse von 111 fl. 22 kr. Genehmigung zur Erbauung einer Fallhütte und Umfassungsmauer des Wasenplatzes im Kostenbetrage zu 120 fl. vorbehaltlich der Uebernahme der Kostenhälfte durch den Landgerichtsbezirk Aschaffenburg. Auftrag an die Kämmerei zur Beitreibung mehrerer Rentei-Rückstände, nöthigenfalls durch gerichtliche Klage. Genehmigung zur Anlage von 400 fl. aus dem Kerz'schen Armenfonde bei der städtischen Schuldentilgungskasse. Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungs-Mandats gegen einen Restanten. Es wurde beschlossen, daß von Jedem, der eine selbstständige Heimath nach den Bestimmungen des Heimathsgesetzes dahier erworben hat, wie seither von Bürgern und Insassen das jährliche sog. Kopfgeld von 3 fl. 36 kr. erhoben wird, so wie, daß auch die Nacherhebung dieser Abgabe für die Jahre 1868 und 1869 stattfinde. Genehmigung der Alleeholzversteigerung an der Pfaffenmühlbrücke mit einem Erlöse von 8 fl. 33 kr., und wurde bestimmt, daß dieser Betrag zum Fonde für Restaurirung des Theaters abmassirt werde. Die nachgesuchte Aufhebung der Stadtverweisung gegen Katharina Freund von Goldbach wurde nicht bewilligt. Die Anfrage des Landgerichts Schöllkrippen, ob Vormundschaftsgelder gegen 4 Proz. unter Verzinsung vom Tage der Hinterlegung bei der städtischen Sparkasse angenommen werden, soll bejahend beantwortet werden. Genehmigung der Versteigerung des dießjährigen Kastanien-Erträgnisses mit einem Erlöse von 21 fl. 20 kr. Bewilligung eines Unterhaltsbeitrages für die Wittwe eines städtischen Bediensteten pro 1870 vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten. Wegen eines nothwendigen Ofenbaues in der Gasfabrik und der dadurch verursachten Störung der Gasfabrikation wurde auf Antrag gestattet, daß die Straßenbeleuchtung auf zwei Tage nur durch die Richtungslaternen stattfinde.

München, 25. Nov. Die Abgeordneten Dr. M. Barth, v. Schauß und Prof. Marquardsen haben sich nach Berlin begeben, um dort bei ihren Gesinnungsgenossen für das Zustandekommen der zwischen Bayern und Preußen abgeschlossenen Verträge, welche unter den Liberalen im Reichstag auf vielfachen Widerspruch stoßen, zu agitiren.

Se. Maj. der König hat dieser Tage an einer sehr schmerzlichen Zahnkieferentzündung gelitten und kann, so viel wir hören, auch jetzt das Zimmer noch nicht verlassen.

☐ **München**, 27. Nov. Der König hat den Stiftspropst Dr. Ignaz v. Döllinger in München zum Mitglied des Kapitels des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst ernannt.

Passau, 25. Nov. Der im Gefecht bei Coulmiers vom 9. am Kopfe verwundete Oberlieutenant des 9. Jäger-Bataillons, Graf Taufkirchen, kam gestern Abend hier an. Derselbe war gefangen worden und wurde auf Ehrenwort, wie wir hören, durch spezielle Verwendung des Bischofs von Orleans, entlassen.

* **Berlin**, 26. Nov. (Sitzung des Reichstages.) Nachdem der Präsident der verstorbenen Mitglieder

des Reichstages, besonders Twesten's gedacht, wurde die Berathung über die Kreditvorlage aufgenommen. Minister Camphausen erklärte die Rechenschaftsablegung über die Verwendung der Geldmittel werde umfassend dem nächsten Reichstag abgelegt werden. Im Laufe der Debatte sprach Bebel unter energischem Widerspruch des Hauses und wiederholtem Einschreiten des Präsidenten gegen die Kreditbewilligung und überhaupt gegen die Fortsetzung des Krieges. Nachdem Lasker, Reichensperger, Braun und Löwe für die Anleihe, Liebknecht gegen dieselbe gesprochen, wurde die allgemeine Debatte geschlossen und der Antrag Bebel-Liebknecht auf Ablehnung der Anleihe abgelehnt; dafür stimmten nur Bebel, Liebknecht, Schweizer und Hasenclever. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Auf Befragen erklärte Staatsminister Delbrück, der Vertrag mit Württemberg sei gestern unterzeichnet und heute dem Bundesrath zugegangen; der Vertrag mit Bayern sei am 23. Nov. in Versailles unterzeichnet und werde morgen eintreffen.

* **Berlin**, 26. Nov. Die Fortschrittspartei beschloß heute folgende Interpellationen einzubringen: 1) War der Kriegszustand proklamirt und wo? Waren gleichzeitig die einschlägigen Verfassungsbestimmungen suspendirt? 2) Ist der Bundeskanzler bereit, darüber dem Reichstage sofort Bericht zu erstatten? 3) Wie hat der Bundeskanzler die den Militärbefehlshabern nach dem Gesetz obliegende persönliche Verantwortlichkeit zur Geltung gebracht, wo dieselben ohne Suspendirung der betreffenden Verfassungsbestimmungen die persönliche Freiheit, das Versammlungsrecht und die Preßfreiheit verletzt haben.

* **Berlin**, 27. Nov. Die „Spener'sche Zeitung" meldet, daß dem Vernehmen nach das preußische Kabinet schon in dem gegenwärtigen Stadium des von Rußland hervorgerufenen Konflikts vertrauliche Schritte gethan hat, um nach beiden Seiten hin zum friedlichen Ausgang desselben seine guten Dienste anzubieten. Ueber die Grundlagen der Ausgleichsbemühungen liegen indeß noch keine Andeutungen vor.

* **Saarbrücken**, 26. Nov. Aus Versailles wird unterm 23. d. berichtet: Gestern hatte Odo Russel eine zweistündige Unterredung mit dem Grafen Bismarck; Mittags war der erstere beim Könige zur Tafel geladen, hatte aber wegen Unwohlseins absagen müssen. Die Kartoffelsucher kommen jetzt schon zu Tausenden aus Paris heraus, so daß auf sie geschossen werden muß und sie in die Stadt zurückgetrieben werden. Fürst Lynar ist dem Vernehmen nach heute mit eigenhändigen Briefen des Königs nach München abgereist. — Hier ist sehr schlechtes Wetter.

* **Stuttgart**, 27. Nov. Die Hauptstraßen der Stadt sind wegen der Unterzeichnung der Verträge geflaggt.

* **Karlsruhe**, 26. Nov. Die „Karlsruher Zeitung" meldet aus Versailles vom 26. d. M.: Heute wurde eine Militärkonvention zwischen dem Norddeutschen Bunde und Baden unterzeichnet. Durch dieselbe wird im Sinne der allmäligen Herbeiführung einer vollen Gemeinsamkeit der nationalen Wehrkräfte das badische Kontingent unmittelbarer Bestandtheil des deutschen Bundes, beziehungsweise preußischen Armee unter dem Befehl Sr. Majestät des Königs von Preußen und unter der einheitlichen Leitung und Verwaltung durch das Bundes- beziehungsweise königlich preußische Kriegsministerium. Die badischen Offiziere treten mit ihrem dermaligen Range in das einheitliche Offizierkorps der vereinigten Armee über, die Angehörigen des Großherzogthums werden in den militärischen Angelegenheiten den preußischen Staatsangehörigen in allen Beziehungen gleichgestellt. Gegen Ueberlassung des nach der Bundesverfassung auf das badische Kontingent fallenden Antheils der Bundeseinnahme für das Landheer übernimmt Preußen auf Rechnung des Bundes die sämmtlichen nach der Bundes-Verfassung Baden für das Bundes-Landheer treffenden Leistungen.

* **Darmstadt**, 26. Nov. Den am 5. Dezember zusammentretenden Landständen wird der neue Bundesvertrag vorgelegt werden.

* **Hayange** (Hayange, Dep. Moselle, Arrond. und bei Thionville), 25. Nov. Heute Morgen um 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden. 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kamecke.

* **Versailles**, 25. Nov. (Offiziell.) Am 24. Nov. vertrieb Oberst von Lüderitz halbwegs zwischen Roye (südöstlich von Amiens) und Amiens Mobilgarden, welche mit Zurücklassung ihres Gepäckes gegen Bray (Arrond. Peronne, westlich von Amiens) entflohen. Eine spätere Rekognoszirung desselben mit 2 Kompagnien 4 Eskadrons und 2 Geschützen stieß bei Méziéres (zwischen Montdidier und St. Quentin) auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbeträchtliche Verluste bei. Diesseitiger Verlust gering. v. Podbielski.

* **Versailles**, 26. Nov. (Offiziell.) Am 23. November warf General v. Treskow den Feind aus seinen Positionen vor Belfort, und schlug demnächst einen Ausfall ab.

* **Pesth**, 26. Nov. Der Kaiser hat heute die Mitglieder der Delegationen empfangen. Auf die Ansprache des Präsidenten erwiderte der Kaiser, die Wichtigkeit der Verhältnisse, in deren Folge die Delegationen berufen seien, habe an Bedeutsamkeit nicht verloren; im Gegentheil seien noch bedeutende Ereignisse hinzugekommen. Der Kaiser hoffe, die Delegationen würden thun, was wahrer Patriotismus und die von einander untrennbaren Interessen beider Theile der Monarchie erforderten.

* **Brüssel**, 27. Nov. „Independance" veröffentlicht ein Telegramm aus London vom 26. Nov., wonach die russische Antwort auf die englische Note, obwohl im festen Tone gehalten, doch den Weg zur Herbeiführung eines Arrangements eröffnet und England der Nothwendigkeit benimmt, aus der Angelegenheit eine Kriegs- oder Friedensfrage zu machen. — Es heißt Earl Granville hat sein Verbleiben im Kabinet davon abhängig gemacht, daß seine für den Frieden gestimmte Kollegen der öffentlichen Meinung, welche noch immer die Respektirung der Verträge verlange, einigermaßen Rechnung tragen.

* **London**, 26. Nov. Die „Times" schreibt: Da die russische Antwort gestern zu spät für eine Berathung der Minister eingetroffen war, wurde die Erörterung auf den nächsten Montag stattfindenden Ministerrath verschoben. Fürst Gortschakoff behauptet, die eingenommene Stellung rechtfertigt sich durch die angegebenen Vertrags-Verletzungen anderer Kontrahenten und durch den Zweifel, ob ein bloßes Ansuchen um Revision erfolgreich sei. Fürst Gortschakoff versichert abermals Rußlands Friedensliebe. „Times" und „Daily News" erachten demnach den Weg für eine Verständigung für offen, und hoffen eine friedliche Lösung. „Morning-Post" kündigt den baldigen Besuch der Königin bei der Kaiserin Eugenie an, und erklärt die Gerüchte, wonach letztere aus Kassel übersiedeln werde, für unbegründet.

* **London**, 27. Nov., Morgens. „Observer" bezeichnet die russische Antwortsnote als in sehr versöhnlichem Geiste gehalten. Sei ihr Inhalt auch noch nicht ganz befriedigend, so sei das Aufgeben des früheren diktatorischen Tones ein ganz klarer Gewinn im Interesse des Friedens. — Odo Russel verbleibt vorerst wahrscheinlich in Versailles.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben dem k. Postmeister Eduard Mogg in Kissingen den Titel eines k. Postrathes tax- und stempelfrei verliehen.

(Forstdienstes-Nachrichten.) Der Forstamtsassistent A. Güth in Würzburg wurde zum Oberförster des im Forstamte Eltmann erledigten Reviers Fabrik Schleichach ernannt, der Oberförster K. Grebert von Waldaschaff im Forstamt Aschaffenburg auf Ansuchen wegen Krankheit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle der Oberförster J. Bauer von Kleinwallstadt im Forstamt Aschaffenburg auf Ansuchen versetzt, zum Oberförster in Kleiwallstadt der Forstamtsassistent und Funktionär beim Kreisforstbureau zu Würzburg F. Streiter ernannt und der hiedurch in Erledigung kommende Assistentenposten beim Kreisforstbureau in Würzburg eingezogen.

(Diözesan-Nachrichten.) Hr. Kaplan L. G. A. Brand von Gemünden wurde als Kooperator nach Burgsinn, Hr. Kaplan N. Dietz zu Mürsbach als Kaplan nach Kissingen angewiesen. Hr. Dechantpfarrer Fr. Oberle zu Großostheim wurde auf seine Bitte von der Funktion des Dekans für das Kapitel Aschaffenburg enthoben, und die Wahl des Hrn. Pfarrers J. M. Wengel zu Kleinwallstadt zum Dekan für genanntes Kapitel, so wie die auf Hrn. Pfarrer G. A. Mantel zu Wolkshausen gefallene Wahl zum Definitor des Kapitels Ochsenfurt genehmigt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Als Schulverweser in Watterbach wurde der Schuldienstexspektant Art in Heßlar und als 2. prot. Lehrer (Schulverweser) in Mittelsinn der Schuldienstexspektant J. Oeckler in Emershausen, dann der Schullehrer A. Hub von Höchheim auf den Schul- und Kirchendienst zu Oberwaldbehrungen, B.-A. Mellrichstadt, ferner zum 1. Lehrer in Elsenfeld der bisherige 2. Lehrer E. Krapf von da ernannt.

Vom 1. Januar an wird mit hoher Regierungsgenehmigung zu Oberlauringen eine eigene israel. Elementarschule errichtet, und wurde dieser Schuldienst dem derz. Religionslehrer daselbst, Moses Löb Ledermann, übertragen.

Erledigungen.

CH Die katholische Pfarrei Hollstadt, k. Bezirksamts Neustadt, a/S. mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 814 fl. 59 kr.

Der Schuldienst zu Kleinsteinach, Distr.-Schul-Inspektion Haßfurt (zu Steinsfeld), mit 350 fl. Diensteinkommen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 26. Nov. Der Handel auf dem heutigen stark befahrenen Getreidemarkte war flau, die Preise blieben sich der vorigen Schranne gleich. Waizen kostete 18 fl. 30 kr. bis 22 fl. 45 kr., Korn 17 fl. 48 kr. per 300 Pfund, Gerste 12 fl. 45 kr. bis 15 fl. 45 kr., Hafer 7 fl. 15 kr. bis 8 fl. 45 kr. per Schäffel.

Würzburg, 26. Nov. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20—23 fl. 30 kr., Korn 18 fl. 30 kr., Gerste 10—14 fl. 24 kr., Hafer 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 45 kr., Erbsen 18 fl. 30 kr. bis 21 fl., Linsen 19 fl. 30 kr., Wicken 15 fl., Mohn 34 fl.

Nürnberg, 26. Nov. (Hopfenbericht.) Der Samstags-Markt hatte nur circa 150 Ballen Zufuhr und waren hauptsächlich bessere Sorten gefragt. Von den Abschlüssen sind eine Parthie Gebirgshopfen zu 20 fl., Hersbruck-Laufer zu 17—19 fl. zu erwähnen; außerdem blieben die Preise der Marktwaare von 10—16 fl. aufrecht und in Hallertauer Sekunda sind einige Käufe zu 22—24 fl. angezeigt.

Aus dem oberen Rheingau, 23. Nov. Die Weinlese ist in den meisten Orten des oberen Rheingaues beendet. Im Allgemeinen hatte man die Quantität des neuen Weines überschätzt; das Ergebniß betrug kaum ⅔ des gehofften. Der Most 1870r wiegt 88—95 Grad. Die Qualität des neuen Weines scheint die des 1869r zu übertreffen.

J. Schlenker, Landing.

5122 Durch vortheilhafte Einkäufe in Tuchen, Buckskings und Winter-Ueberzieher-Stoffen bin ich im Stande, zu verzeichnetem Preis-Courant verkaufen zu können.

Preis-Courant.

Winter-Ueberzieher in schwarz und blau zu fl. 12,
Winter-Ueberzieher besserer Sorte zu fl. 16,
Winter-Ueberzieher in ganz feiner Waare zu fl. 18—24,
Winter-Ueberzieher in den hochfeinsten Stoffen fl. 30—36,

ferner

eine Parthie gute Winter-Buckskinig-Hosen zu fl. 5—10,
eine Parthie Hosen in hochfeiner Waare zu fl. 7—14,
Joppen und Säcke zu sehr billigen Preisen,
Schlafröcke mit feinem Ausputz von fl. 8. 30 kr. bis fl. 24.

Zugleich mache aufmerksam, daß sämmtliche Kleidungsstücke nach Maas und neuester Façon angefertigt werden.

J. Schlenker,
Kleider-Magazin, Landing.

5123 **Bekanntmachung.**

In der Konkurssache über den Nachlaß des Fabrikarbeiters Franz Schneider von Damm wird das Rangurtheil am

Mittwoch den 7. Dezember l. Js.

auf 30 Tage an die Gerichtstafel geheftet.

Aschaffenburg den 23. November 1870.

Königliches Bezirksgericht.
Mehling.

Tax-Nr. 4095. Elsässer.

Der erledigte Freiplatz der Anna Schumann'schen Stiftung in der hiesigen Waisenmädchen-Anstalt wurde der dahier gebornen und zu Damm heimathberechtigten Doppelwaise Margaretha Lippert daselbst verliehen.

Aschaffenburg den 25. November 1870.

Dr. Kiesel, Pfarrer.

Schäferei-Verpachtung.

5124 Die der Gemeinde Alzenau zustehenden Schäfereigerechtsame werden am

Dienstag den 6. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause dahier auf 6 Jahre vom 1. Januar 1871 anfangend öffentlich an die Meistbietenden verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Alzenau den 26. November 1870.

Die Bürgermeisterei.
Köbert, Bgrmstr.

5125 **Bekanntmachung.**

Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben, so wie Umlagehebregister der Gemeinde Omersbach pro 1871 liegen von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten offen, was hiemit den Forensen, und unter diesen besonders Frhrn. von Savigny auf dem Hof Trages bekannt gegeben wird.

Omersbach den 24. November 1870.

Der Bürgermeister.
Hufnagel.
Kampmann, Gemeindeschreiber.

5126 **Bekanntmachung.**

Im Gemeindezimmer dahier liegt das Umlage-Heb-Verzeichniß von heute ab 14 Tage zu etwaiger Einsicht und Erinnerung offen.

Wenighösbach den 19. November 1870.

Staab, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Alzenau.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg erhalten die Bürgermeister den Auftrag, in ihren Gemeinden bekannt zu geben, daß der Besuch von Straf- und Untersuchungsgefangenen nur jenen Personen gestattet werde, welche eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber vorlegen, daß die Besprechung mit dem betreffenden Gefangenen eine dringende und unverschiebliche sei.

Alzenau den 25. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Brr!

Morgen 7½ Uhr Abends
Vorlesung.

(4982b3) Ein ordentlicher Junge wird in ein **Sattler- und Tapezier-Geschäft** in die Lehre gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aus dem Kirchenfond Johannesberg sind **500 fl.** auszuleihen (5127a3)

5128 **Am Samstag Abend ging ein Portemonnaies mit Inhalt verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.**

Geübte Strickerinnen

finden außer dem Hause dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Salin & Comp., Frankfurt a. M.
5091b3 Fischerfeldstraße 1.

Jagdkarten

sind wieder vorräthig im Verlage der **A. Wailandt'schen Druckerei.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Montag den 28. November 1870.

Tages-Nachrichten.

Verschiedene Blätter enthalten über die Ausnahmestellung, welche in Betreff des bayerischen Militärwesens eingeräumt wurde, folgende Notizen: Bayern hat neben der eigenen Verwaltung des Militärwesens das Privilegium erhalten, daß der König von Bayern seine sämmtlichen Offiziere vom General bis zum Subalternoffizier selbst ernennt, daß die bayerische Armee ihre Uniformirung behält, und daß der Bundesfeldherr ohne Genehmigung des Königs von Bayern in Bayern keine Festungen anlegen darf. Im Uebrigen aber ist Bayern, genau so, wie die übrigen Staaten, an die Bestimmungen der norddeutschen Bundeskriegsverfassung gebunden. (Nach der „N. fr. Pr." bliebe auch die — faktisch — geringere bayerische Präsenzzeit beibehalten.) Die deutsche Bundesarmee wird demnächst also aus 15 Armeekorps und einem Gardekorps bestehen. Die 12 ersten Armeekorps sind aus den Truppen der bisherigen norddeutschen Bundesstaaten und Hessen gebildet. Die Nummern 97, 98 und 99, welche bei der bisherigen Numerirung der norddeutschen Armee ausgefallen waren, werden nunmehr durch die hessischen Regimenter ausgefüllt, die jetzt in 3 Linienregimenter à 3 Bataillone zusammengeschmolzen werden, während die hessische Division bisher aus 4 Regimentern à 2 Bataillone bestand. Die Nummern von 109 bis 124 erhalten die bayerischen Regimenter, die Nummern von 125 bis 136 sind durch die badischen und württembergischen Truppen ausgefüllt. Die deutsche Armee zählt somit jetzt 136 Linien-Infanterie-Regimenter und 9 Garde-Infanterie-Regimenter. (Bei Antritt der Regierung des Prinzregenten zählte die preuß. Armee 45 Infanterie-Regimenter.) Das 13. und 14. Armeekorps wird aus den beiden bayer. Armeekorps gebildet, das 15. aus der badischen und württembergischen Division. Die badische Division bleibt unverändert. Die württembergische Division, die bisher 8 Linien-Infanterie-Regimenter à 2 Bataillone und 3 Jägerbataillone zählte, wird künftig 6 Linien-Infanterie-Regimenter à 3 Bataillone und 4 Jägerbataillone zählen, so daß dann 30 Jägerbataillone vorhanden sind, von denen Norddeutschland 16, Bayern 10 und Württemberg 4 stellen. Im Ganzen zählt danach das deutsche Heer in Zukunft: 465 Linien-Bataillone, 145 Ersatz-Bataillone, 216 norddeutsche, 32 bayerische, 6 württembergische und 4 badische Landwehrbataillone, zusammen 862 Bataillone Infanterie, ausschließlich derjenigen Streitkräfte, die später aus den waffenfähigen Mannschaften des Elsaß und Lothringens gebildet werden.

Würzburg, 26. Nov. Heute Nachmittag zwischen 1—2 Uhr treffen dahier weitere 500 gefangene Franzosen ein, welche auf der hiesigen Festung untergebracht werden. — In dem neuen Winterfahrplan erscheinen zum Erstenmale besondere Militär-Ergänzungszüge und zwar 4—8 täglich auf jeder Linie; zwischen Hof und Bamberg verkehren täglich 4 solcher Züge, zwischen München und Nürnberg 7 und zwischen Bamberg und Aschaffenburg 8.

Würzburg, 26. Nov. (Schwurgericht. 7. Fall. Schluß.) Die Herren Geschwornen erklärten die beiden Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig. Urtheil gegen Weber 5 Jahre Zuchthaus, gegen Friederika Kreil 1 Jahr Gefängniß.

8. Fall. Anklage gegen Johann Georg Kleinfeller, 20 Jahre alt, ledigen Schneidergesellen von Mittelsinn, wegen Verbrechens des Meineids. In dem gemeinschaftlichen Hofe der beiden Ortsnachbarn Johann Preißendörfer und Joseph Heimerich von Mittelsinn fand am Abend des 20. Juni 1869 zwischen mehreren Burschen eine Schlägerei statt, und wurde hiebei Heimerich, der an dem ganzen Hergange unbetheiligt war, erschlagen. Nachdem die hierwegen vom k. Bezirksgerichte Lohr gegen Melchior und Philipp Sachs, Johann Götz und Anton Siebel von Mittelsinn eingeleitete Untersuchung durchgeführt worden war, verwies es die Sache in der Richtung gegen sämmtliche Angeschuldigte an das kgl. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg zur weiteren Beschlußfassung. Das k. Appellationsgericht erkannte nun auf Verweisung des Melchior Sachs wegen eines Verbrechens der Körperverletzung, verübt an Joseph Heimerich, und wegen eines Vergehens der Körperverletzung, verübt an Erasmus Schmitt, vor das unterfränkische Schwurgericht; die übrigen Angeschuldigten wurden wegen Schlägerei in die Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Lohr verwiesen. Durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes vom 19. Januar 1870 wurde denn auch Melchior Sachs wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung in eine 7jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Das k. Bezirksgericht Lohr verurtheilte den Philipp Sachs und Johann Götz zu je 8 Monaten und den Anton Siebel zu 14 Tagen Gefängniß. Während sich Götz und Siebel hiebei beruhigten, legte Philipp Sachs das Rechtsmittel der Berufung ein, weil die Strafe zu hoch sei. Bei der am 8. Dez. 1869 am k. Appellationsgerichte über die Berufung des Philipp Sachs stattgefundenen öffentlichen Verhandlung wurde auf Antrag des Vertheidigers der

schon in der Voruntersuchung vernommene Angeklagte als Entlastungszeuge geladen und eidlich vernommen. Kleinseller sagte nun auf seinen geleisteten Eid hin wörtlich aus: „Ich sah den Heimerich — den Getödteten — als er zur Hausthüre heraus auf den Hof kam, mit einer Schaufel in den Händen, mit der er auf Melchior Sachs einschlug, Philipp Sachs wollte sich auch am Streite betheiligen, allein ich führte ihn fort und ging dann allein an den Ort der That und fand den Heimerich erschlagen, demnach war und konnte Philipp Sachs bei der Verletzung des Heimerich nicht anwesend sein.“ Da diese Angaben mit denen der übrigen Zeugen im direkten Widerspruche standen, wurde Joh. Georg Kleinseller nochmals auf die Folgen des Meineids aufmerksam gemacht, derselbe beharrte doch auf seiner Aussage. Das kgl. Appellationsgericht erkannte auf Verwerfung der Berufung des Philipp Sachs und ordnete die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen denselben und dessen sofortige Verhaftung an. Durch die geführte Untersuchung sowohl als durch die schwurgerichtliche Verhandlung vom 19. Januar ist ohne Zweifel dargethan, daß Angeklagter eine wissentlich unwahre Aussage machte.

(Schluß des Verzeichnisses der bei der vierten Schwurgerichtssitzung zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.) 11) Freitag den 9. Dezember, Früh halb 9 Uhr, gegen Michael Heil von Hammelburg wegen Körperverletzung; 12) Samstag den 10. Dezember, Früh halb 9 Uhr, gegen Norbert Häusinger von Röthlein und Konrad Ebner von Alitzheim wegen Fälschung von Geld; 13) Montag den 12. Dezember, Früh halb 9 Uhr, gegen Johann Müßig von Dorfprozelten wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 14) an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, gegen Joseph Zink von Hofheim wegen Amtsuntreue; 15) Dienstag den 13. Dezember, Früh 9 Uhr, gegen Georg Hubert Göhler von Hösbach wegen Theilnahme am Diebstahlsverbrechen; 16) an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, gegen Lorenz Branz von Sechselbach wegen Betrugs; 17) Mittwoch den 14. Dezember, Früh 9 Uhr, gegen Johann Baptist Attensamer von Würzburg wegen Amtsuntreue.

Die Ausstellung im Deutschhaus-Saale.

Die Ausstellung der Verloosungsgegenstände zum Besten der verwundeten und erkrankten deutschen Krieger hat gestern im großen Deutschhaussaale begonnen. Wir hatten nach den in den hiesigen Blättern enthaltenen Anzeigen, worin der theilweise schönen und werthvollen Spenden gedacht war, uns auf diese Ausstellung gefreut; unsere Erwartung wurde jedoch in der That übertroffen, als wir den mit deutschen, bayerischen und städtischen Fahnen, so wie mit herrlichen Zierpflanzen geschmückten Ausstellungssaal betraten, sowohl hinsichtlich der Gegenstände selbst, als auch hinsichtlich des Arrangements. So weit uns denkt, haben wir in hiesiger Stadt eine ähnliche Ausstellung noch nicht gesehen. Die Idee dieses Unternehmens verdanken wir, wie wir hören, den HH. Appellationgerichtsrath Dr. Wagner und Bezirksgerichtsrath Englert. Das Arrangement und die entsprechende Dekoration wurde von dem Verein zur Unterstützung verwundeter und erkrankter deutscher Krieger den Vereinsmitgliedern HH. Bezirksgerichtsrath Englert und Sattlermeister Wolfgang Ackermann übertragen, und wir müssen gestehen, daß diese beiden Herren *ihre* Aufgabe in würdiger, sinniger und höchst geschmackvoller Weise gelöst haben. Schon beim Eintritt in den Saal bietet das wahrhaft künstlerische Total-Arrangements einen überraschenden freundlichen Anblick. Auf die Einzelnheiten übergehend, so bemerken wir auf der linken Seite schöne Blumentische, eine Kommode, Sessel, Bilder, eine Nähmaschine und auf den Tischen Verloosungsgegenstände aller Art. Die werthvollsten und schönsten Gegenstände sind auf der oberen Seite des Saales, vis-à-vis dem Eingange, aufgestellt, namentlich werthvolle goldene und silberne Uhren, silberne Messer, Gabeln, Löffel, Zuckerdosen und Zuckerzangen, Standuhren 2c. 2c. An dieser Stelle des Ausstellungs*lokales ist* die „Germania“ als Transparent in *rother Umhüllung* mit goldenen Sternen angebracht. In den Vertiefungen rechts und links bemerken wir in sinniger Weise aufgestellte Kriegstrophäen. Wenn wir dann an den rechterseits des Saales aufgestellten Gegenständen hinuntergehen, so finden wir mitunter recht schöne und werthvolle Gegenstände, namentlich große prächtige Teppiche, Uhren, Lampen, Stickereien, eine Felsgrotte mit Gewächsen und Golfischchen, eine Bergfestung mit Franzosen und Deutschen, ein prachtvoll eingelegter Damenschreibpult, ein Regulator und viele dergleichen schöne Gegenstände. Wie wir vernehmen, sind bereits über 16,000 Loose abgegeben worden. Dank allen jenen Mitgliedern des besagten Vereins, welche sich für dieses *edle* Unternehmen interessirten und dasselbe in's Leben riefen, Dank aber auch allen edlen Gebern und jenen Herren, welche in aufopfernder Weise bei Ausführung desselben thätig waren. Mögen sie den schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, daß sie für etwas Gutes und Edles gewirkt haben. Da der Besuch der Ausstellung eigentlich nichts kostet, indem man gegen die zu erlegenden 6 kr. ein Loos bekommt, so ist ein recht zahlreicher Besuch zu hoffen, und sind wir überzeugt, daß Niemand den Ausstellungssaal unbefriedigt verlassen wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wülandt.

Siebenunddreißigster Numer 270 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 29. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 29. Nov. Unseren Abnehmern im Maingrunde diene zur Nachricht, daß gestern Abends die Zeitungen mit den Extrabeilagen, bereits nach Postbezirken verpackt, rechtzeitig zur Post gebracht, dort aber aus unbegreiflicher Rücksichtslosigkeit nicht weiter befördert wurden. Wie wir erfahren, soll zunächst der Kondukteur sich geweigert haben, die Zeitungen mitzunehmen, obgleich er keine weitere Mühe hatte, als sie in den Wagen zu bringen. Allein, kann ein Kondukteur in seiner untergeordneten Stellung thun, was ihm beliebt, insbesondere in einer Sache, wo das Publikum so sehr betheiligt ist? Wir fürchten, daß bisher schon öfter solche Störungen und zwar nicht durch unsere Schuld vorgekommen sind und bitten uns jederzeit sofort davon Kenntniß geben zu wollen, um möglicherweise Abhülfe zu schaffen.

München, 27. Nov. Den Lehrern der hiesigen Volksschulen wurde vom städtischen Schulrath der Besuch des vom Ministerium angeordneten Turnlehrerbildungskurses mit dem Bemerken anempfohlen, daß die Einführung des obligaten Turnunterrichts in den Münchner Volksschulen in baldiger Aussicht stehe.

Se. Maj. der König von Preußen hat für hervorragende Leistungen in den Gefechten bei Artenay, Orleans und Chateaudun — 10., 11. und 18. v. Mts. — den nachfolgenden Stabs- und Oberoffizieren und Mannschaften des 1. Armeekorps das eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen: vom Stabe des Armeekorps: Hauptm. K. Schumacher vom 3. J.-R., Oberl. M. Graf v. Drechsel auf Deuffstetten und Karlstein und Landw.-Oberl. K. Graf v. Preysing-Lichtenegg-Moos vom 1. K.-R., Unterl. O. Unterrichter Frhr. v. Rechtenthal vom 6. Chev.-R.; vom Stabe der 1. Inf.-Div.: Oberstlieutenant A. Orff vom Generalquartiermeisterstabe; vom Stabe der 2. Inf.-Brigade: Hauptm. Th. Angstwurm vom Generalquartiermeisterstabe; vom J.-L.-R.: Unterl. Fr. Krieger; vom 1. J.-R.: Hauptmann C. Dietl, Unterlieutenants F. Hutter und Kl. Baunach, Feldwebel J. Guggenberger, Korporal H. Schnell, Gemeine Urban und Hirsch; vom 9. J.-B.: Oberstl. F. Gemmingen Frhr. v. Massenbach; vom Stabe der 3. Inf.-Brig.: Oberst (nun Generalmajor) und Brigadier Roth, Hauptm. O. v. Xylander vom Generalquartiermeisterstabe; vom 3. J.-R.: Major G. Veith, Stabshauptmann Würdinger, Hauptleute M. Schmidbauer, K. v. Schleich und C. v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus, Oberlieutenants Müller, G. Hoffmann, A. v. Hoffmann und Th. Biechy, Unterlieutenant L. Frhr. v. u. z. d. Tann-Rathsamhausen, Sergeanten Mantler und Matiegzeck; vom 12. J.-R.: Hauptm. Ad. Rosenmerkel, Sergeant Rommel, Gefr. Springer, Gem. Leyerer; vom 1. J.-B.: Hauptm F. Frhr. v. Zu-Rhein, Oberjäger Metzger, Korp. Gerum; vom Stabe der 4. Inf.-Brig: Hauptm. Th. Eppler vom Generalquartiermeisterstabe; vom 10. J.-R.: Hauptleute J. Kraft und A. Feuerlein, Oberlieutenants K. Dümlein und J. Seehann, Landw.-Unterl. O. Frhr. v. Guttenberg und D. Conrad; vom 13 J.-R.: Major K. Frhr. v. Schönhueb und O. Frhr. v. Gumppenberg, Stabshauptleute F. Lissignolo und J. Haag, Hauptl. E. Eberhard und J. Haack, Oberl. A. Grohe, Unterl. A. Vogl, Serg. Junkunz und Mittelberger, Vizekorporal Eichhorn, Tambour Kraus, Gem. Hammermeier; vom 7. Jäg.-Bat.: Hauptm. L. Hoderlein, Oberl. C. Eilles und K. Rehm; vom 1. Art.-Reg.: Hauptl. E. Baumüller, J. Olivier und H. Stadelmann, Unterl. P. Wie-

denmann, Oberfeuerw. Haller; vom 3. Art.-Reg: Oberst G. Bronzetti, Oberl. H. Keyl, Korp. Weber. Seine Majestät der König hat den sämmtlichen Beliehenen die Annahme und das Tragen gedachter Dekoration bewilligt und hiebei Allerhöchstihrem Gefühle freudigen Stolzes über die tapferen und erfolgreichen Leistungen der bayerischen Truppen, welche zu diesen zahlreichen Auszeichnungen Anlaß gegeben haben, neuerlich Ausdruck verliehen.

Augsburg, 27. Nov. Von den 4000 Gefangenen, die in Thionville gemacht wurden, trafen heute 1000 hier ein und wurden dieselben gleichfalls in die St. Ulrichskaserne verbracht. Unter denselben befinden sich 25 Gendarmen, die hellblaue Käppis mit Silberrand und dunkelblaue Fräcke mit ungeheuer langen Flügeln tragen, im Gegensatze zu den hier liegenden Garde-Artilleristen, deren Frackflügel verschwindend klein sind. In Ulm wurden 500 Gefangene ausgesetzt. Den Transport besorgte eine Abtheilung des 77. preußischen Infanterieregiments (Hanoveraner) unter 3 Offizieren.

Würzburg, 28. Nov. Hauptmann Macher vom 9. Inf.-Reg. wurde vor Paris auf Vorposten durch einen Streifschuß am Schenkel verwundet; der ihn wegtragende Einjährig-Freiwillige Mayer, Spenglerssohn von hier, erhielt einen gefährlichen Rückenschuß. (N. W. Z.)

(Schwurgericht. 8. Fall. Schluß.) Durch die öffentliche Verhandlung gestaltete sich die Sache zu Gunsten des Angeklagten Johann Kleinfeller, weßhalb die Herren Geschwornen, den Ausführungen der Vertheidigung entsprechend, die ihnen vorgelegte Frage auf Verbrechen des Meineids verneinten. Angeklagter Kleinfeller wurde deßhalb vom Schwurgerichtshofe von Schuld und Strafe freigesprochen und vom Hrn. Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt. (W. Ztg.)

9. Fall. Die heute beginnende und nahezu 8 Tage in Anspruch nehmende Verhandlung richtet sich gegen eine Diebsbande, bestehend aus: 1) Franz Ries, 25 Jahre alt, led. Weber von Marktheidenfeld, 2) Pankratz Köberich, 21 Jahre alt, led Schlosser von Litzendorf, 3) Konrad Vogel, 23 Jahre alt, led. Schneider von Oberpöllitz, 4) Melchior Oechsner, 17 Jahre alt, led. Steinhauer von Thüngersheim, 5) Karl Weichmann, 23 Jahre alt, led. Schuhmacher von Hofheim, 6) Anna Maria Hermann, 26 Jahre alt, led. Dienstmagd von Lengfurt, 7) Peter Pfeuffer, 21 Jahre alt, led. Schuhmachergesellen von Arnstein, 8) Johann Wagner, 18 Jahre alt, led. Schneider von Neubrunn, 9) Leopold Eckert, 21 Jahre alt, led. Ziegler von Oberstreu, 10) Valentin Berger, 19 Jahre alt, led. Büttner von Althausen, 11) Adam Stecher, 23 Jahre alt, led. Wirthssohn von Würzburg, 12) Philipp Schmitt, 31 Jahre alt, led. Hausknecht von Eibelstadt, welche angeklagt sind, mehrere Verbrechen und Vergehen es Diebstahls, der Theilnahme hieran und der Hehlerei begangen zu haben. Die gegenwärtige Untersuchung erstreckt sich auf eine Reihe von Diebstählen, welche im Herbste 1869 und im Frühjahr 1870 in verschiedenen Gegenden, nämlich in und um Würzburg, in den benachbarten Gebietstheilen von Baden und Würtemberg, in Schweinfurt, Kulmbach, Koburg und Sonneberg verübt wurden. (Forts. folgt.)

M **Neuhütten**, 20. Nov. Heute, als am Nachkirchweih-Sonntag, wurden die Gäste der beiden Wirthe Johann Franz und Leopold Bachmann von Neuhütten durch den dortigen Bürgermeister Grimm und den Lehrer Mayer an die Leiden unserer kranken und verwundeten Krieger erinnert und es bedurfte nur weniger Worte, um auf den ersten Aufruf in erster Wirthschaft 5 fl. 12 kr. und in zweiter 8 fl. 6 kr. für den edlen Zweck der Unterstützung und Pflege kranker Soldaten aufzubringen. Zu diesen Beträgen kamen noch weitere Gaben von 1 fl. 43 kr., um deßwillen es möglich wurde, einen Gesammtbetrag von 15 fl. 1 kr. dem Hülfsvereine zur Pflege unserer erkrankten und verwundeten Soldaten zuzuleiten. Dank den freundlichen Spendern!

* **Berlin**, 27. Nov. (Reichstagssitzung.) Bezüglich der Interpellation Dunker's (wegen der Verhaftung Jacoby's) erklärt Staatsminister Delbrück: „Ich werde in der Lage sein, die Interpellation in einer Sitzung der zweiten Hälfte dieser Woche zu beantworten.“ — Es folgt die dritte Lesung der Kreditvorlage. Auf die Anfrage, ob die Anleihen durch die Kriegskosten gedeckt würden, erwiderte Finanzminister Camphausen: Nach dem Frieden werden die Regierungen bedacht sein, die Finanzen zu ordnen und regelrechte Verhältnisse herzustellen. Die Besorgnisse wegen der Schatzanweisungen mögen nicht übertrieben werden. Die Regierung ist in jedem Augenblick in den Stand gesetzt, die Ausgabe der Schatzanweisungen zu sistiren. Das wird so bald wie möglich geschehen. Anläßlich der durch die Sozialdemokraten verursachten tumultuarischen Unterbrechung mehrerer Redner erklärt Präsident Simson, die Fortdauer der tumultuarischen Scenen mache ihm vielleicht die Fortführung seines Amtes unmöglich, die Schranken der Geschäftsordnung seien unthunlich. Die Generaldebatte wird geschlossen. Nachdem noch Liebknecht und Mende gegen die Anleihe gesprochen, wird dieselbe mit 178 gegen 8 Stimmen angenommen. Abg. Kryger enthält sich der Abstimmung. Dagegen stimmen: Bebel, Ewald, Fritzsche, Liebknecht, Schraps, Hasenclever, Schweizer und Mende. Staatsminister Delbrück theilt sodann mit, daß der Vertrag mit Württemberg vom Bundesrathe einstimmig genehmigt und der Vertrag mit Bayern heute dem Bundesrathe vorgelegt ist. Schluß der Sitzung 3¾ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung stehen Petitionen.

Frankfurt, 26. Nov. Gestern kamen mit Proviant für die sächsische Armee etwa hundert beladene Wagen von Leipzig hier an. Die stattliche Wagenburg setzte sich heute Morgen wieder in Bewegung nach Frankreich.

Versailles, 20. Nov. Ein höchst merkwürdiger Ballonbrief, der mir in die Hände fiel, erklärt das jetzige Stillschweigen der französischen Kanonen: es fehlt an Pulver drinnen, und eine Kommission von Chemikern ist beauftragt, künstlichen Salpeter zu beschaffen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 28. Nov. Der „Staatsanzeiger" enthält den Bundesvertrag mit Bayern. Die Hauptbestimmung ist, daß die Artikel 61—68 der Verfassung des Norddeutschen Bundes auf Bayern keine Anwendung finden. Bayern behält die selbstständige militärische Verwaltung unter der Militärhoheit des Königs von Bayern. Die Organisation und Formation des Militärs erfolgt in Uebereinstimmung mit den Normen des Bundesheeres. Der Bundesfeldherr hat das Recht und die Pflicht zu Inspektionen. Im Kriege haben die bayerischen Truppen dem Bundesfeldherrn unbedingt Gehorsam zu leisten. Eine bezügliche Verpflichtung wird in den Fahneneid aufgenommen. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht gleichzeitig den Bundesvertrag und die Militärkonvention mit Württemberg.

* **Stuttgart**, 28. Nov. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König hat gestern den Ordonnanzoffizier des Königs von Preußen, Fürsten Lynar, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überbracht hat, in Audienz empfangen.

* **London**, 28. Nov. Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche aus Versailles von Sonntag 27. d.: Odo Russel speiste gestern bei dem Könige. Preußen hat kein Einverständniß mit Rußland und wurde durch das Zirkular Gortschakoffs überrascht. Preußen sei jederzeit bereit, eine Konferenz zu befürworten.

---

* **Moreuil** (bei Montdidier), 28. Nov. (Offiziell.) Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der ersten Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nordarmee. Der an Zahl überlegene, gut bewaffnete Feind wurde mit Verlust von mehreren tausend Mann gegen die Somme und auf seine verschanzte Stellung vor Amiens zurückgeschlagen. Ein feindliches Marinebataillon vom 9. Husaren-Regiment niedergeritten. Eigener Verlust nicht unbeträchtlich. Graf Wartensleben.

(Wiederholt.)

* **Versailles**, 27. Nov. (Offiziell.) La Fere hat nach zweitägiger Beschießung kapitulirt mit 2000 Mann und etwa 70 Geschützen. In der Nacht vom 26. zum 27. Nov. heftiges Feuer der Forts in der Südfront von Paris. — Bei den Rekognoszirungs-Gefechten vor Orleans am 24. Nov. stießen Brigaden des sechsten Korps auf das vormarschirende französische zwanzigste Korps, warfen dasselbe auf Ladon und Mazieires (bei Montargis) und brachten ihm nicht unbeträchtliche Verluste bei; 146 Gefangene fielen in unsere Hände, diesseitiger Verlust etwa 200 Mann. Am 26. Nov. gingen mehrere feindliche Kompagnien gegen das zehnte Korps vor und wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Todte liegen ließen; unter den Gefangenen befindet sich ein General. Diesseitiger Verlust 3 Offiziere, 13 Mann. v. Podbielsky. (Wiederholt.)

* **Dijon**, 27. Nov. Eine Rekognoszirung am 26. Nov ergab, daß Garibaldi mit seinem Korps von Pasques im Anmarsch sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten des Füsilierbataillons des 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Ungar aufgenommen. Dieses wies drei Angriffe auf 50 Schritt zurück. Der Feind floh in Unordnung, warf Gepäck und Waffen fort. Heute am 27. November ging ich mit 3 Brigaden zum Angriff vor und erreichte die feindliche Arrièregarde bei Pasques durch Umgehung von Plombieres. Der Feind verlor 300—400 Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. Nov. kommandirt haben. v. Werder. (Wiederholt.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König hat die an der Gewerbschule zu Nördlingen erledigte Lehrstelle für Naturgeschichte, Chemie und Geographie dem Lehramtskandidaten K. Beckler aus Höchstädt a/D. übertragen.

(**Forstdienst-Nachrichten.**) Es wurde der Forstamtsassistent W. Schaaff in München in gleicher Diensteseigenschaft in das Ministerialforstbureau und an dessen Stelle der Forstamtsassistent K. Bauer von Weilheim einberufen, sodann der Forstamtsassistent J. Glaser von Mindelheim zum Forstamte Weilheim und auf diese Assistentenstelle der Forstamtsassistent K. Engstler von Ottobeuren versetzt.

Schiffs-Nachrichten.

(Telegraphischer Schiffsbericht, mitgetheilt von F. J. Bothof, General-Agent in Aschaffenburg.) Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania", Kapt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, welches von New-York am 8. November abging, ist nach einer glücklichen Reise am 24. ds. wohlbehalten in Leith angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg.** (Marktbericht vom 26. November.) Butter kostete 31—32 kr., Eier das Stück 2 kr., ein Paar junge Hühner 40 kr., ein altes Huhn 30 kr., ein Paar Tauben 24 kr., eine Gans 1 fl. 24 kr., eine Ente 54 kr., ein Spanferkel 1 fl. 6 kr., ein Hundert Weißkraut 2—2 fl. 24 kr., ⅛ Metzen Kartoffel 5 kr.

Frankfurt, 28. Febr. Der heutige Viehmarkt war gut befahren, doch ließ die Qualität viel zu wünschen übrig. Eine ziemliche Anzahl auswärtiger Händler hatte sich eingefunden, was nicht ohne Einfluß auf die Preise blieb. Angetrieben waren 310 Ochsen, 240 Kühe und Rinder, 150 Kälber, 5—600 Hämmel und Schafe. Die Preise stellten sich per Ztr. Ochsen 1. Qual. 36 fl. 2. Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl. 2. Qual. 29 fl., Kälber 1. Qual 26 fl., Hämmel und Schafe 1. Qual. 26 fl. 2. Qual. 23 fl.

Frankfurt, 28. Nov. (Fruchtbericht.) Auf heutigem Markte waren die Preise ziemlich unverändert. Man handelte Waizen 14¼—15½ fl., Roggen 11¼—11¾ fl., Hafer neuer 5½ fl., alter 6½ fl. per 120 Pfd. Reps und Termine ohne Geschäft.

Börsebericht.

Frankfurt, 28. Nov. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 93⅛—¼	Bayer. Präm.-Anl. 107
1885er Amerik. 93½	Neue Bayern —
1885er do. p. Juli —	Bad. Präm.-Anl. 105
Silberrente 53—53¼	5% Badische 98½
Papierrente 45¼	4½% Bad. 90½
1860r Loose 74¾	Ostbahn 122¼
1864r Loose 110	Darmst. Bank 322¼
Kredit-A. 233—235¾—¼	7% Rockford —
St.-B. 355—360	Pacific-Extension —
Lomb. 168¾—69—68¾	Pacific-Missouri —
Elisabethb. 201½	Peninsular —
Galizier 224¾—225½	Spanier 30¾
Böhm. Westb. 230¾	Türken 39¾
Nordwestb. 186½—187	Central-Pacific —.
Franz-Joseph —	Doll.-Coup. 2. 24
5% Württemb. 97½	Wechsel per Wien 95¾—¼
4½% Württemb. 90½	do. per London 119
4½% Bayer. 91¾	South-Missouri —

Ausschreiben.

Nach Auftrag des k. Bezirksgerichtes Aschaffenburg soll der Strichs-Erlös einer Exekutionsversteigerung im Gesammtbetrage zu 948 fl., welcher von Maria Anna Seitz Wittwe zu Rothenbuch geschuldet wird, cedirt werden.

Zur Versteigerung dieses Strichschillings an den Mindestabbietenden steht Termin auf

Dienstag den 13. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer an.

Aschaffenburg den 28. November 1870.

5139 Bayer, k. Notar.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks.

Besuch der Gefangenen betreffend.

Zur Abstellung eingerissener Mißbräuche wurde vom k. Bezirksgerichte dahier die Anordnung getroffen, daß nicht blos zum Besuche eines im diesigen Bezirksgerichtsgefängnisse befindlichen **Untersuchungs**-Gefangenen nur in den dringendsten Fällen und nur in jenem Stadium der Untersuchung, in welchem der strafrechtliche Zweck nicht gefährdet erscheint, Erlaubniß gegeben werden soll, sondern daß auch der Besuch eines **Straf**gefangenen von nun an jenen Personen gestattet wird, welche eine Bescheinigung ihrer Gemeinde-Behörde darüber beibringen, daß die Besprechung mit einem solchen Gefangenen eine dringende und nicht bis zum Ende der Strafzeit aufschiebbare sei.

Von diesen Anordnungen werden die Bürgermeister des Amtsbezirks behufs geeigneter Bekanntmachung an die Gemeindeangehörigen, um dieselben von fruchtlosen Gängen abzuhalten, in Kenntniß gesetzt.

Aschaffenburg den 24. Nov. 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9	46-48
do. Doppelte . . .	„	9	46-48
do. Preußische . .	„	9	58 59
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9	54 56
Dukaten	„	5	36 38
do. al marco . .	„	5	37 39
20 Franken-Stücke . .	„	9	32½-33½
Engl. Souvereings .	„	11	54 58
Russische Imperials .	„	9	48 50
Gold das Pfund fein	„	8	16-21
5 Franken-Thaler . .	„	—	—
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	8	42
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅝	
Preuß. Kassenscheine .	„	104⅝ ⅞	
Sächs. do. .	„	—	—
Ov. Kassenanweisung.	„	—	—
Dollar in Gold	„	2	27 28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 271 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 30. November 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 30. Nov. Wir erhalten folgende amtliche Berichtigung: Die in Nr. 270 des „Aschaffenburger Intelligenzblattes" enthaltene Erklärung bezüglich des Zurückbleibens der nach den Orten des Maingrundes bestimmten Zeitungen wird dahin berichtigt, daß die Ablieferung der Zeitungen am 28. d. Abends nicht rechtzeitig, sondern gerade zur Abfahrtszeit des Postwagens erfolgte, nachdem bereits alle Postgegenstände in den Wagen verladen waren und der Kondukteur eben im Begriff war, seinen Platz im Wagen zu nehmen. Da die Abfahrtszeit dieses Wagens wegen der Influenz auf den Miltenberg-Wertheimer Postwagen und wegen des Anschlusses des letzteren an die Züge der Bahn von Wertheim nach Lauda genau eingehalten werden muß und da die Kondukteure Postgegenstände, welche ihnen nicht nach den Verzeichnissen übergeben worden sind und für deren Abgabe sie daher auch keinen Nachweis haben, nicht übernehmen dürfen, so kann in diesem Falle von stattgefundener Rücksichtslosigkeit keine Rede sein. Gerade bei Beförderung der „Aschaffenburger Zeitung" wird hier alle irgend mögliche Rücksicht geübt, indem diese Zeitungen sehr häufig noch den Bahnposten überliefert werden, nachdem die Bahnzüge bereits zur Abfahrt dastehen oder sich schon im Gange befinden. Die Klage über Rücksichtslosigkeit ist daher eine völlig unbegründete. Königl. Post- und Bahnamt. v. Arthelm.

* **Aschaffenburg**, 30. Nov. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1869 ist so eben erschienen. Wir entnehmen demselben aus den „Gutachten und Wünschen" folgenden Auszug: I. Allgemeine Geschäftslage. Während einestheils die Nachwirkungen des Krieges von 1866 noch in mancher Beziehung fühlbar waren, konnten die inneren Parteikämpfe, an denen das Jahr 1869 so reich war, mindestens nicht belebend auf Handel und Wandel wirken; es entsproß aus den letzteren vielmehr schon ein wenn auch noch unbestimmtes Gefühl, daß irgend eine Krisis noch durchgekämpft werden, daß insbesondere die Frage über engere staatliche Einigung Deutschlands früher oder später zum Austrag kommen müsse. Eine volle Zuversicht in dauernde Erhaltung des Friedens konnte daher nicht Platz greifen. Demungeachtet war die Lage des Geschäftes im Allgemeinen eine bessere, als im Vorjahre, die Kapitalbewegung eine leichtere, der Unternehmungsgeist ein regerer.... Die häufig wahrnehmbare Erhöhung des Zinsfußes, eine natürliche Folge der erleichterten Kapitalanlage in Staats-Papieren, fand eine annähernde Ausgleichung in lebhafterem Produktenexporte, in erhöhter Geschäftsthätigkeit im Allgemeinen; Handel und Industrie behaupteten ihre Solidität und es sind, abgesehen von den kleineren Fallimenten, welche sich wenigstens gegen die Vorjahre nicht vermehrt haben, größere Unglücksfälle nicht zu konstatiren.... Auch die freiere wirthschaftliche Bewegung, welche der neueren Gewerbegesetzgebung entsprungen, hat belebend gewirkt, und es machte sich vielseitig das Streben geltend, aus dem Uebergangsstadium, in welchem wir uns offenbar noch befinden, zur möglichsten Vervollkommnung aller den öffentlichen Verkehr betreffenden Einrichtungen und damit zu dauerhaften und befriedigenden Zuständen zu gelangen; es kann dieses Bestreben, aus halbfertigen Einrichtungen zu einer vollständigen zeitgemäßen Reform zu gelangen, nur als ein günstiges Zeichen betrachtet werden und indem wir die allgemeine Geschäftslage als

eine relativ nicht ungünstige bezeichnen, sprechen wir gleichwohl die Ueberzeugung aus, daß, je eher das von der kgl. Staatsregierung selbst angestrebte Reformwerk zur Vollendung gelangt, desto eher auch der wohlthätige Einfluß desselben auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und Gewerbe sich geltend machen wird. II. **Gerichtsbarkeit in Handelssachen.** Die Einführung des neuen Zivilprozesses mit öffentlichem und mündlichem Verfahren wird vom gesammten Handels-, Fabrik- und Gewerbestande mit Freuden willkommen geheißen, da mit derselben eine längst erwünschte rasche Rechtssprechung an die Stelle der seitherigen gränzenlosen, und oft wahrhaft muthwilligen Verschleppung der Prozesse treten wird. . . . Die geschäftlichen Beziehungen zwischen Süd- und Norddeutschland sind so weitverzweigt und so innig, daß eine einheitliche oberste Rechtsprechung für ganz Deutschland nur als ein naturgemäßer Fortschritt betrachtet werden könnte; die Geschäftswelt würde sich in diesem Falle den Sprüchen eines deutschen Oberhandelsgerichts in Leipzig eben so gerne fügen, wie sie es seither in unserem engeren Vaterlande bei Sprüchen des Handelsappellgerichtes Nürnberg that. . . . Soweit wir die Gesinnungen des unterfränkischen Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes kennen, glauben wir in dessen Namen allen Schritten zustimmen zu müssen, welche zu geeigneter Zeit das königliche Staatsministerium in der Richtung für gut befinden sollte, das jetzige Ober-H.-A.-Gericht des Norddeutschen Bundes zu einem gemeinsamen deutschen Zentralgerichtshof zu erheben.

München, 27. Nov. Die theologische Fakultät an hiesiger Universität hatte am vergangenen Freitag die 3. Sitzung, in welcher eine von den Professoren Abt Haneberg, Reischl und Schmid verfaßte Erklärung, beziehungsweise eine Formel zur gläubigen Annahme des Unfehlbarkeitsdogma und Unterwerfung unter die Konzilsbeschlüsse vorgelegt wurde. Diese Erklärung hat die Mehrzahl der Professoren unterzeichnet, — nur Hr. Stiftsprobst v. Döllinger, die Professoren Dr. Friedrich und Silbernagel weigerten sich, ihre Namen unter das Schriftstück zu setzen.

München, 28. Nov. Nach telegraphischer Mittheilung sind unsere Minister auf der Rückreise von Versailles gestern Abends in Straßburg eingetroffen und werden dieselben wahrscheinlich den heutigen Tag dort verweilt haben. Der Fürst von Lynar, welcher, wie Telegramme aus Versailles meldeten, mit einer Mission des Königs von Preußen betraut sein soll, ist am Samstag hier eingetroffen. — Frhr. v. Truchseß, Bayerns Gesandter am russischen Hofe, und Dr. v. Dönniges, Gesandter Bayerns am italienischen Hofe, sind vorgestern hier eingetroffen. — Heute Mittags ist der Erzbischof von Canterbury mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und im „Hotel zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen.

Würzburg, 28. Nov. (Schwurgericht. 9. Fall. Forts.) Wenn auch die Orte, an welchen die Angriffe auf fremdes Eigenthum vorfielen, weit von einander entfernt liegen, so gelang es doch, den Zusammenhang der zur Sprache kommenden Diebstähle allmälig zu ermitteln, und hiezu dienten zunächst die von den betreffenden Behörden erlassenen Ausschreiben, dann der Hinblick auf den eigenthümlichen Umstand, daß die verschiedenen Diebstähle ziemlich gleichartig, nämlich meistens mit Anwendung von Nachschlüsseln, in verschlossenen Wohnungen und Waarenläden, verübt wurden, und die Angaben der Bestohlenen und verschiedener anderer Zeugen über die Persönlichkeit der muthmaßlichen Thäter. So lenkte sich der Verdacht immer dringender auf meistens übelberüchtigte Bursche, welche ohne nachweisbare Mittel des Unterhalts sich von Zeit zu Zeit in Würzburg herumtrieben und in dem dortigen Wirthshaus zur Stadt Mainz oft Wochen lang Herberge nahmen, und wurde man sämmtlicher Verdächtigen habhaft. Man fand bei ihnen Nachschlüssel und eine Menge Effekten, zum großen Theil Schmucksachen, welche bei verschiedenen Diebstählen abhanden gekommen waren und über deren redlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten. Durch die umfassende Untersuchung wurden so gewichtige Inzichten erhoben, daß die Angeklagten sich selbst dazu anließen, mehr oder minder eingehende Enthüllungen zu machen. (F. f.)

Würzburg, 29. Nov. Der Herzog von Nassau, von Nürnberg kommend, passirte heute unsere Stadt.

Eltmann, 27. Nov. Das von unserm Ehrenbürger, Herrn Berwind, verfaßte, im Selbstverlag erschienene und bei Gelegenheit der Ausstellung von Lehrmitteln beim landwirthschaftlichen Oktoberfeste zu München vor. Js. preisgekrönte Werkchen: „Der kleine landwirthschaftliche Buchhalter" wurde nach h. Entschließung des k. Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 22. April d. J. nicht nur in das Verzeichniß der gebilligten Lehrbücher aufgenommen, sondern auch seine Anschaffung auf Regie der Ortsschulkassen gestattet. (W. Abdbl.)

Lohr, 28. Nov. Gestern Nachmittag 2 Uhr entstand im gegenüberliegenden Sendelbach in der mit Futter angefüllten Scheune und daranstoßenden Wohnung des Balthasar Siegler Feuer, das jedoch durch die Anstrengungen der Ortseinwohner und der schleunigst herbeigeeilten Lohrer Feuerwehr rasch bewältigt werden konnte. (L. A.)

Wien, 29. Nov. Der von Preußen unterstützte Vorschlag Gortschakoffs, in Petersburg eine Konferenz abzuhalten, ist hier abgelehnt. Das cisleithanische Defizit beträgt achtzig Millionen. (F. J.)

* **Berlin**, 29. Nov. Die „Nationalzeitung" in ihrer heutigen Abendnummer erfährt über die neu

Anleihe, daß zunächst 50 Millionen in 5prozentigen, nach 5 Jahren rückzahlbaren, auf Thaler und Pfund lautenden Stücken zur Emission kommen sollen. Auf 34 Millionen hat ein Konsortium eine feste Offerte gemacht, 17 Millionen bleiben für dasselbe reservirt. Falls die vorbehaltene Genehmigung erfolgt, wird die Subskription zum Kurse von 95 stattfinden.

Bromberg, 25. Nov. Die „Pos. Ztg." schreibt: Große Sensation erregte gestern die Vernehmung und Verhaftung des sich hier aufhaltenden Fräuleins Bertha Weiß. Nachdem verschiedene Blätter romanartige Notizen über diesen weiblichen, mit dem Eisernen Kreuz dekorirten Kriegshelden gebracht, stellt sich die Sache als ein purer Schwindel heraus. In Begleitung einiger Soldaten ist die mysteriöse Dame vorläufig nach Königsberg abgeliefert worden.

Mainz, 26. Nov. Ueber einen Unfall, welcher der hessischen Feldpost auf ihrem Marsch von Paris nach Orleans zugestoßen ist, wird dem „Mainzer Journal" ausführlich berichtet. Die Feldpostillone Menges und Laufer wurden am 13. Nov. Mittags unweit Nogent sur Seine auf dem Ritt nach Bray von Franctireurs angegriffen. Laufer erhielt einen Schuß durch die Mütze, worauf sein Pferd mit ihm davonging. Das Pferd von Menges bäumte sich dagegen und blieb auf dem Platz, wodurch es den Angreifern möglich wurde, vier Schüsse auf Roß und Reiter abzugeben. Davon ging eine Kugel dem Pferde durch den oberen Theil des Halses und dem Postillon eine Anzahl Schrote in die Schläfe, den Hals und durch den Backen. Der Briefsack des Eisenbahnpostbureaus Frankfurt-Nanteuil wurde hierbei verloren und konnte bis jetzt nicht beigebracht werden. Die Verwundungen des Postillons, der glücklich entkam, sind nicht bedeutend, derselbe ist heute wieder völlig hergestellt.

* **Versailles**, 28. Nov. (Telegramm an Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin.) Gestern siegreiches Gefecht südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der ersten Armee. Einige tausend Mann feindlicher Verlust. Siebenhundert Gefangene, eine Fahne der Mobilgarde. Neuntes Husarenregiment ritt ein Marinebataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend.

Wilhelm.

* **Versailles**, 28. Nov. Der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: Am 28. Nov. wurde das 10. Armeekorps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es konzentrirte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete, und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und eine Kavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann, feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele hundert Gefangene in unseren Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr. — Ferner ist von der ersten Armee die Meldung eingegangen: In Folge der siegreichen Schlacht vom 27. ist Amiens am 28. vom General Göben besetzt worden.

v. Podbielski.

* **Tours**, 28. Nov. Die Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Von der Loire-Armee sind keine offiziellen Mittheilungen eingetroffen. Die Deutschen setzen ihre Bewegung auf Vendome zur Umgehung des linken Flügels derselben fort. Sie haben Mamers (Dep. Sarthe, nördlich von Le Mans) und St. Calais (Dep. Sarthe, zwischen Le Mans und Vendome) besetzt und rücken gegen St. Cosmes (Dep. Sarthe, Arr. Mamers, östlich von Mamers) vor. Der Kommandant der Nationalgarde zu St. Calais wurde abgesetzt, weil er die Vertheidigung verhinderte. Eine preußische Abtheilung ist zu Chateau Renault, 4 Meilen nordöstlich von Tours, erschienen. Die Absetzung Kersolans wird offiziell bestätigt.

* **Brüssel**, 28. Nov. Aus Lille wird gemeldet, daß Amiens von den Preußen besetzt sei. Der Vertheidigungsausschuß hat den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarden angeordnet.

Lille, 29. Nov. Der Regierungs-Kommissär Testelin zeigt die Niederlage der Nordarmee und die Besetzung von Amiens durch die Deutschen an und fügt hinzu: „Unsere Sache ist noch nicht durchaus verzweifelt; eine Schlacht ist verloren, aber weder ist eine vollständige Auflösung, noch ein entscheidendes Mißgeschick zu konstatiren." Lille steht mit Tours nur noch auf dem Seeweg in Verbindung. — Der „Constitutionnel" konstatirt den allgemeinen Wunsch nach Einberufung einer Constituante, die Opposition gegen die Diktatur manifestire sich in Paris, wie in den Departements.

* **London**, 29. Nov. Earl Granville fuhr gestern nach beendigtem Ministerrath zur Königin. Die englische Antwortnote ist gestern nach Petersburg abgegangen; sie ist versöhnlich und friedlich gehalten, spricht sich jedoch wieder prinzipiell gegen eine einseitige Lösung des Traktats aus.

Amtliche Nachrichten.

CH Se. Maj. der König haben zum Professor der Chemie und Mineralogie an der Industrieschule zu Nürnberg den Privatdozenten an der Universität Marburg, Dr. H. Kämmerer, ernannt; den Landrichter F. Döderlein in Hof wegen Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Als Hilfslehrer an der Schule zu Burggrumbach wird der Schulpraktikant Fr. Chr. Büdel berufen.

Ausschreiben.

Georg Adam Pörtner, am 13. Januar 1792 geborner Sohn der Johann Adam und Katharina Pörtner Eheleute von Alzenau, hat sich vor mindestens 50 Jahren von hier hinweg begeben und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen.

In Folge dahier gestellten Antrages ergeht an Georg Adam Pörtner oder dessen zurückgelassene Erben der Auftrag,

binnen dreier Monate

bei dem unterfertigten Gerichte zur Empfangnahme des geringfügigen Kuratel-Vermögens von 59 fl. 6 kr. sich zu melden, widrigenfalls Georg Adam Pörtner für todt erklärt und das obengenannte Vermögen den Antragstellern ausgehändigt würde.

Alzenau den 22. November 1870.

Königliches Landgericht.
Kopp.

5150 Wackenreuder, Assessor.

5151

Ausschreiben.

Anna Maria **Holzmeister**, geboren am 27. August 1795, von Kahl am Main, ist vor circa 40 Jahren im ledigen Stande nach Nordamerika ausgewandert und sind seit dieser Zeit keine Nachrichten von ihr in deren Heimath gelangt.

Auf Antrag der nächsten Verwandten ergeht an Anna Maria Holzmeister oder deren etwaige unbekannte Erben die Aufforderung,

binnen dreier Monate

sich bei dem unterfertigten Gerichte zur Empfangnahme des geringfügigen Kuratelvermögens von 27 fl. 29 kr. zu melden, widrigenfalls Anna Maria Holzmeister für todt erklärt und das obenbezifferte Vermögen den diesseits bekannten Erben ausgehändigt würde.

Alzenau den 22. November 1870.

Königliches Landgericht.
Kopp.

Wackenreuder, Assessor.

An die sämmtlichen Gemeindebehörden der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850 betr.

Im Vollzuge der gesetzlichen Bestimmungen über die Vornahme des Ersatzgeschäftes werden nachstehend die Art. 45, 46, 47 und der erste Abs. des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtiggewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem daraurffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährig bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde heimathberechtigten,
2) der daselbst ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruchs erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtigen, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmel[illegible]icht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis 10 fl.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, vorstehende Anordnung unter gleichzeitiger Bezeichnung des für die angeführten Verhandlungen, so wie für Reklamationen nach Art. 47 des Gesetzes bestimmten Lokales durch Anschläge an geeigneten Orten, so wie durch wiederholten öffentlichen Ausruf innerhalb des Gemeindebezirks kund zu geben, die hergestellten Urlisten so wie sämmtliche gepflogenen Verhandlungen und Erhebungen **am 20. Februar 1871** den unterfertigten Distriktsverwaltungsbehörden vorzulegen und hiebei **genaustens** nach dem Gesetze über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868 und den Vollzugsvorschriften hiezu vom 22. Oktober 1868 (Regierungsbl. Nr. 42) zu verfahren.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 12. Nov. 1870.

Die k. Bezirksämter.
Angerer. Fikenscher. Asmut.

An den Stadtmagistrat Klingenberg und an die Gemeinde-Verwaltungen von Dornau, Erlenbach, Großheubach, Hausen, Rück und Soden.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Dem dießamtlichen Auftrage vom 6. November d. Js. im rubr. Betreffe — Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 254 — ist binnen 3 Tagen bei Meidung der Absendung eines Wartbotens zu entsprechen. Die betreffenden Geldbeträge sind **hieher** einzusenden.

Obernburg den 28. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Danksagung.

(5152) Für die ehrenvolle Theilnahme am Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Söhnchens

Joseph Anton

sagen wir hiemit den herzlichsten Dank.

Alzenau den 28. November 1870.

Die tieftrauernden Eltern:
Wombacher, Bäcker,
mit Frau.

5153a4 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Vormittags 11 Uhr beginnend, versteigern wir im Gasthause zum goldenen Faß dahier zu ebener Erde eine größere Parthie Tuche, Buckskin, façonirte Hosenstoffe; Stoffe zu Paletots für Herren und Damen in verschiedenen Farben und Qualitäten rc. gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

(5154) Eine **Gerberei** mit Wohnhaus (5 Zimmer), Stallung, Werkstätte, Keller und zwei Gärten, Alles in gutem Zustande, sodann mit zwei neben der Gerberei fließenden Bächen ist zu verkaufen. Das Haus wird zu einem billigen Preis abgegeben und können 2/3 des Kapitals stehen bleiben. Auch wird bemerkt, daß sich dieses Etablissement einer starken Kundschaft erfreut. Näheres in der Exp. d. Bl.

Consum-Verein.

5155 Morgen Donnerstag eine kleine Parthie **ganz frisch geschossener Hasen.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 272 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 1. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 1. Dez. Wir müssen darauf bestehen, daß wir am 28. Nov. unsere Zeitungen rechtzeitig auf die Post brachten. Es geht dies aus der amtlichen Berichtigung selbst hervor, da der Kondukteur, *wenn er auch im Begriffe stand, eben seinen Platz im Wagen zu nehmen*, die Zeitungspacete noch recht gut mitnehmen konnte. Wir können aber sogar nachweisen, daß die Zeitungen lange vor der Abfahrt des Wagens abgegeben wurden und daß, da gerade einzelne der betreffenden Bediensteten sich eifrig mit Inspizirung eines Militärkrankenzuges beschäftigten, unser Auslaufer sogar einen auf die Zeitungspacete aufmerksam machte, worauf ihm erwidert wurde: „warts ab". Wir erkennen gerne den guten Willen der hiesigen k. Post in Besorgung unserer Zeitungen an, glauben aber auch, daß sie uns im Interesse der Anstalt selbst zum Danke verpflichtet ist, wenn wir solche Pflichtwidrigkeiten bekannt geben.

□ München, 30. Nov. So eben ist die Nachricht hier eingetroffen, daß eine die bayerische Industrie sehr stark treffende Maßregel verfügt werden mußte. Es ist nämlich der Kohlenverkehr per Bahn von Saarbrücken nach Bayern wegen Mangels an Fahrmaterial gänzlich eingestellt worden.

□ München, 30. Nov. Von der Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath, welche solchen aus Elsaß stammenden gefangenen Soldaten ertheilt wurde, die Grundbesitz haben und sich schriftlich verpflichten, nicht mehr gegen Deutschland zu dienen, haben bereits 600 in Augsburg internirt gewesene Elsässer Gebrauch gemacht und sich in ihre Heimath zurückbegeben.

*** München, 30. Nov. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß zur Zeit zwischen unserem Könige und dem Könige von Preußen besondere Verhandlungen stattfinden, welche durch den k. Oberststallmeister, Graf v. Holnstein, vermittelt werden. Derselbe ist bekanntlich am 23. d. nach Versailles abgereist, jedoch schon vergangene Nacht wieder hier eingetroffen. Heute am frühesten Morgen ist nun Graf v. Holnstein zu Sr. Maj. dem Könige nach Hohenschwangau abgereist, wird von dort heute Nachts zurückerwartet, um, wie zur Zeit bestimmt, schon morgen wieder nach Versailles zurückzureisen. Nachdem unsere drei Minister vergangene Nacht aus Versailles wieder hier eingetroffen waren, hat heute Mittags eine Sitzung des Ministerrathes stattgefunden, die über zwei Stunden dauerte und in welcher die Verhandlung und der Vertragsabschluß zu Versailles zur Berathung gelangten, auch soll der Tag des Zusammentritts der Kammern festgestellt und der betreffende Antrag an Se. Maj. den König per Telegramm abgegangen sein.

Würzburg, 25. Nov. Vor mehreren Tagen hat eine hiesige Näherin ein Kind geboren, ließ dasselbe todt im Bette liegen und entfernte sich, bis die Hausleute die Kindesleiche entdeckten und Anzeige erstatteten. Es ist Untersuchung wegen Kindsmords eingeleitet und wird die Thäterin verfolgt.

Würzburg, 30. Nov. In der Turnschule wurde gestern Abend ein Schüler der Lateinschule plötzlich unwohl, brach zusammen und war binnen Kurzem eine Leiche.

Würzburg, 30. Nov. (Schwurgericht. 9. Fall. Fortsetzung.) In Folge der Untersuchung stellte sich heraus, daß die meisten Angeschuldigten zur Zeit der Diebstähle in intimem Verkehr miteinander standen, häufige Zusammenkünfte in dem Wirthshause zur Stadt Mainz in Würzburg pflogen, und

daß sie daselbst ihren ständigen Unterschlupf und eifrige Mitwirkung bei dem Verschleiße der gestohlenen Waaren durch den Wirthssohn Adam Stecher fanden. Selbst während ihrer Untersuchungshaft in der Frohnveste wußten sich einige der Angeklagten miteinander in Verkehr zu setzen, worin sie sich gegenseitig in ihrem Vorhaben, Alles zu leugnen, bestärkten, und einem der Mitangeschuldigten, Joh. Wagner, der von Anfang an ein umfangreiches Geständniß vor dem Untersuchungsrichter abgelegt hatte, deßhalb den Vorwurf des Ausplauderns machten. Die meisten der Angeklagten wurden schon oftmals, vorzüglich wegen Diebstahls, bestraft, und wurden 1) Franz Ries seit 1860 schon 8mal wegen Diebstahls, 2) Pankraz Küberich seit 1867 3mal wegen Diebstahls und Gewaltthätigkeit, 3) Konrad Vogel seit 1866 schon 9mal wegen verschiedener Reate, 4) Michael Oechsner seit 1865 3mal, 5) Karl Weichmann schon 12mal, 6) Anna Maria Herrmann seit 1867 14mal, 7) Peter Pfeufer seit 1866 4mal, 8) Johann Wagner seit 1866 4mal, 9) Leopold Eckert seit 1863 20mal, 10) Valentin Berger 16mal, 11) Joseph Kühnlein 9mal, 12) Philipp Schmitt 4mal wegen verschiedener Reate oft mit mehrmonatlichem, selbst mit mehrjährigem Gefängnisse bestraft; nur Adam Stecher erlitt keine Vorstrafe. (Forts. f.)

Brückenau. Am Sonntag den 27. d. M. veranstaltete die hiesige weibliche Schuljugend eine Theatervorstellung zum Besten der im Felde stehenden Krieger, erzielte einen Ertrag von 17 Gulden und erntete ob ihres sehr guten Spieles großen Beifall.

Leipzig, 26. Nov. Als ein Beitrag zur Geschichte und bald zu erhoffenden Endschaft der Belagerung von Paris wird mitgetheilt, daß allein ein einziger Lieferant, der gestern auf der Durchreise hier anwesend war und bei einem größeren Bankhause Gelder aufnahm, bis zum 9. Dezember 16,000 Stück Ochsen zu liefern hat, die für die Bewohner der Seinehauptstadt bestimmt sind.

Karlsruhe, 28. Nov. Endlich ist die in allen Feldbriefen von unseren Truppen ausgedrückte Sehnsucht, mit Garibaldi und seinen Schaaren handgemein zu werden, wenigstens einigermaßen befriedigt worden. Bei dem gestrigen Zusammentreffen mit der Arriergarde des Garibaldi'schen Korps bei Pasquet waren zwei badische und eine preußische Brigade engagirt. Im stehenden Gefechte hält der Feind aber nicht Stand und das dortige bergige und waldige Terrain gestattete der Kavallerie kein Eingreifen. Bei dem nächtlichen Ueberfalle in Chatillon sur Seine ist auch ein badischer Auditeur Baumstark (Bruder des bekannten Abgeordneten von der katholischen Volkspartei) in die Hände der Garibaldianer gefallen und als Gefangener in deren Hauptquartier verbracht worden.

Frankfurt, 28. Nov. Die Wagenkolonne aus Sachsen und Thüringen hat noch immer ihr Ende nicht erreicht. Seit Samstag kamen allein 310 beladene Frachtwagen unter Militäreskorte hier an, wo ein Rasttag für die Pferde stattfindet; manche derselben waren aber so übermüdet, daß sie, nachdem sie eingespannt und eine kurze Strecke den Wagen gezogen, auf der Straße liegen blieben.

Brüssel, 25. Nov. Die „Independance" hat durch den in Löwen niedergefallenen Ballon Egalité eine vollständige Sammlung der Pariser Blätter bis zum 24. Nov. erhalten. Der „Temps" gibt Einzelheiten über die Verproviantirungsverhältnisse. In wenig Tagen werden die Vorräthe an Rindfleisch und Hammelfleisch erschöpft sein. Salzfleisch ist wenig vorhanden. Stockfische und andere getrocknete Fische reichen auf zwölf Tage. Viel Chokolade, welche für fünf Monate (?) genügt. Reis weniger im Ueberfluß vorhanden. Oel wird selten. Zucker, Kaffee, Wein sind noch für lange Zeit ausreichend. Brod in starken Mengen vorhanden, vor Januar wird eine Verminderung der Qualität und Quantität nicht eintreten. Pferdefleisch reicht noch für zwei Monate. Der „Temps" betrachtet die Lage als zufriedenstellend.

Brüssel, 28. Nov. Die „Independance" meldet aus Ostende: Im Laufe der letzten Woche sind mittelst drei englischen Steamers 50 Millionen Goldbarren aus England für das preußische Gouvernement eingetroffen. Aehnliche 3 Sendungen sind für die nächste Woche signalisirt. (Fr. J.)

Havre, 25. Nov. An der hiesigen Börse ist Folgendes angeschlagen: Die gesammte Schiffsdivision des Admirals Penhoet ist nach einer sehr gefahrvollen Expedition in der Nordsee nach Dünkirchen zurückgekehrt mit 7 Schiffen, die sie erbeutet hat. Sie wird sich mit Kohlen und Lebensmitteln versorgen, um sofort zur Ablösung der Flottendivision des Admirals Gueydon, eventuell zur Ueberwinterung, in die Nordsee zurückzukehren.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 30. Nov. Gutem Vernehmen nach haben Oesterreich, Italien und England den von Preußen gemachten Vorschlag einer Konferenz angenommen, nachdem ausdrücklich erklärt war, Rußland werde dem Vorschlag ohne Präjudiz beitreten.

* **Berlin**, 30. Nov. Der „Staatsanz." veröffentlicht das Gesetz vom 29. Nov., betr. den ferneren Geldbedarf für die Kriegführung.

* **Berlin**, 30. Nov. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Die Pontusfrage geht immer entschiedener einer friedlichen Lösung entgegen. Der von unserer Regierung ausgegangene Vorschlag einer Konferenz zur Erörterung der Frage hat zunächst die Zustimmung Rußlands und Englands gefunden. Nach der zu erwartenden Beistimmung der übrigen Mächte wird die Konferenz unverweilt

in London zusammentreten. Bei der versöhnlichen Stimmung aller Betheiligten ist an einem friedlichen Ausgang der Besprechungen kaum zu zweifeln.

* **Berlin**, 30. Nov. (Reichstag.) Petitionsberathung. Die Petition wegen Erlaß eines Gesetzes betr. die Versorgung der Familien der zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner wird dem Bundeskanzler überwiesen. Im Laufe der Debatte erklärt Staatsminister Delbrück, die Angelegenheit beschäftige den Bundesrath, welcher den Antrag des Ausschusses erwarte. Ueber die Petition auf Erwerbung der französischen Flottenstation von Saigon bei dem Friedensschlusse wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Kommission hatte die Ueberweisung an den Bundeskanzler gewünscht. Die nächste Sitzung des Reichstags findet Donnerstag statt. Tagesordnung: Interpellation Dunker und Roß wegen des Fahrwassers der Elbe; ferner Generaldebatte über die Verträge mit Baden, Hessen, Württemberg und Bayern.

* **Versailles**, 29. Nov. Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in völliger Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden. In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armeekorps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt. In der Nacht vom 28. zum 29., so wie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine (gegen L'Hay zwischen Sceaux und Villejuif) und das 6. Armeekorps. Gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter andern gegen das 5. Armeekorps und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Feind überall siegreich zurückgeschlagen. Mehrere Hundert Gefangene in unsern Händen. Diesseitiger Verlust 7 Offiziere und etwa 100 Mann.

v. Podbielski.

* **Versailles**, 29. Nov. Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armeekorps gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Loirearmee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde 1600 Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unseren Händen. Wir verloren ein Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt waren, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Offiziere. v. Podbielski.

* **Versailles**, 29. Nov. An Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin. Prinz Friedrich Karl meldet: Das gestrige Gefecht war eine wahre Niederlage des größten Theils der Loire-Armee, von der das ganze 20. Korps und warscheinlich auch das 18. und Theile des 15. und 16. da waren. Nach französischen Angaben 70,000 Mann. Das 20. focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben. 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesammtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere.

Wilhelm.

* **Tours**, 29. Nov. Keratry ist hier eingetroffen und richtete am 28. Nov. einen Brief an Gambetta, worin er seine Demission als Kommandirender der Westarmee gibt. Bourbaki ist zum Kommandirenden des 19. Korps ernannt.

Brüssel, 30. Nov. Die Nordarmee wird, wie das Gerücht geht, den strategischen Plan, sich mit der Loire-Armee zu vereinigen, aufgeben, ihren Rückzug nach Lille antreten und nicht einmal die Festung Arras zu halten versuchen. (F. J.)

* **London**, 30. Nov. Die Morgenblätter sprechen aus, daß die preußische Vermittlung dankbar anzuerkennen sei, und hoffen auf eine friedliche Lösung der Frage.

* **Petersburg**, 29. Nov. Der Vorschlag, die orientalische Angelegenheit durch eine in London zusammentretende Konferenz zu regeln, hat hier eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

* **Konstantinopel**, 30. Nov. Der Konferenzvorschlag ist von der Pforte angenommen worden, die Einberufung der Redif's abbestellt.

Börsebericht.

Frankfurt, 29. Nov. Gestern Abend schien es, als ob die Kurse einen weiteren Aufschwung nehmen sollten. Diese Erwartung fand jedoch heute nicht ihre Bestätigung, indem die Kurse eher eine Kleinigkeit unter den gestrigen Notirungen waren und die Stimmung sich im Ganzen nicht gerade als eine günstige bezeichnen läßt, obwohl Wiener Kurse besser gekommen waren. Kreditaktien, die gestern Mittag 235 bezahlt wurden, bewegten sich heute zwischen 234—$\frac{3}{4}$, Staatsbahn mußten von ihrem höchsten Kurse von gestern wieder 2—3 fl. abgeben und auch Lombarden waren etwas matter. Amerikaner dagegen und Spanier hielten sich sehr fest. Oesterreichische Anlagepapiere und Süddeutsche zeigen kaum Veränderungen. Kassenscheine etwas höher, Napoleons $\frac{1}{2}$ kr niedriger. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. $94\frac{3}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{16}$	Bayer. Präm.-Anl. 107
1885er Amerik. $93\frac{1}{4}$	Neue Bayern 95—$\frac{1}{16}$
1885er do. p. Juli —	Bad. Präm.-Anl. $105\frac{1}{4}$
Silberrente $53\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$	5% Badische 98
Papierrente $45\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$% Bad. —
1860r Loose $74\frac{1}{4}$	Bundesanleihe $95\frac{1}{4}$
1864r Loose $112\frac{1}{4}$	Ostbahn $121\frac{1}{4}$
Kredit-A. $234\frac{1}{4}$—234—$\frac{3}{4}$	South-Missouri $63\frac{3}{4}$
St.-B. 356—58—$357\frac{1}{4}$	Darmst. Bank —
Lomb. $168\frac{1}{4}$—$69\frac{1}{4}$—$68\frac{3}{4}$—169	7% Rockford $65\frac{1}{4}$
Elisabethb. $202\frac{3}{4}$—203	Pacific-Extension —
Galizier $226\frac{1}{2}$—$227\frac{1}{2}$	Peninsular —
Böhm. Westb. $229\frac{1}{4}$	Spanier $30\frac{5}{16}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$
Nordwestb. $186\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$	Türken —
Franz-Joseph $179\frac{1}{4}$	Central-Pacific —
5% Württemb. $97\frac{1}{4}$	Doll.-Coup. —
$4\frac{1}{2}$% Württemb. $90\frac{3}{4}$	Wechsel per Wien $95\frac{1}{4}$
$4\frac{1}{2}$% Bayer. $91\frac{1}{4}$	do. per London 119—$18\frac{3}{4}$

Bekanntmachung.

Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich betreffend.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern vom 10. l. Mts. erscheint es wünschenswerth, die Ansprüche kennen zu lernen, welche die aus dem französischen Gebiete ausgewiesenen bayerischen Staatsangehörigen wegen des von ihnen in Folge dieser Ausweisung erlittenen Schadens erheben wollen, so wie zugleich diejenigen Entschädigungsforderungen zu erfahren, welche etwa durch anderweitige Gewaltakte der französischen Regierung oder einzelnen französischen Unterthanen an noch in Frankreich befindlichen bayerischen Staatsangehörigen veranlaßt worden sind.

Demgemäß werden diejenigen dahier heimathberechtigten Personen oder Familien, welche einen Ersatzanspruch anzumelden gedenken, aufgefordert, solchen bis längstens 10. Dezember d. Js. bei dem unterfertigten Magistrate zur Anzeige zu bringen.

Später sich Anmeldende haben die Nachtheile selbst zu tragen, die sich aus solcher Verspätung durch ihre eigene Schuld ergeben könnten.

Da die Schadenanmeldungen nach einem vorgeschriebenen Schema zu erfolgen haben, so erscheint es zweckmäßig, wenn solche persönlich gemacht werden; bei Denjenigen jedoch, welche bereits ihre Entschädigungsforderungen hierorts angemeldet haben, bedarf es einer nochmaligen Anmeldung nicht, es werden vielmehr die nothwendigen Ergänzungen von Amtswegen erhoben werden.

Aschaffenburg den 28. November 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Krenzer.

5167

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Dezember künftig, Mittags 1 Uhr,
werden vor dem Löwen in Kleinostheim zwangsweise und gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kuh, 1 Stier, 1 Wagen und 1 Kauthe Dung.

Aschaffenburg den 29. November 1870.

Walther, k. Gerichtsvollzieher.

5168

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Bierbrauers und Gastwirths Gabriel Michael Hock von Großostheim Forderungen zu machen haben, werden ersucht, dieselben bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis längstens

10. Dezember l. Js.

bei uns im Gasthause zum Ochsen dahier anzumelden und zu begründen. Zugleich werden Diejenigen, welche zur Nachlaßmasse aus irgend einem Grunde etwas schulden oder etwas zum Nachlasse Gehöriges im Besitz haben, aufgefordert, sich bis zum gleichen Termin hier bei uns zu melden, widrigenfalls wir zur Klagestellung gezwungen wären.

Großostheim den 1. Dezember 1870.

Christian und Franz Nöthig.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks.

Den Gewerbsbetrieb im Umherziehen und durch Musikmachen pro 1871 betreffend.

Die Bürgermeister erhalten hiemit den Auftrag, in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß diejenigen Personen, welche **Erlaubnißscheine** für bemerkten Erwerbsbetrieb nachsuchen wollen, auf Grund der Allerhöchsten Verordnungen

1) vom 28. April 1868 (Kr.=A.=Bl. 1868 Nr. 65, S. 600) zum **Lumpen- und Knochensammeln,**
2) vom 25. Juni 1868 (Kr.=A.=Bl. 1868 Nr. 97, S. 1149) zum **Auf- und Verkauf von Getreide oder der gewöhnlichen, den Gegenstand des Wochenmarktverkehrs bildenden Lebensmittel,**
3) vom 3. Juli 1868 (Kr.=A.=Bl. Nr. 97, S. 1081) § 4 mit 7 zum **Musikmachen,**

sich **im Laufe des Monats Dezember 1870** behufs Erlangung der vorgeschriebenen Zeugnisse bei ihren Gemeindebehörden deßhalb anzumelden hätten.

Wenn sich mehrere Gesuchsteller gleicher Art anmelden, ist zur Erleichterung die Beibehaltung der im Kreisamtsblatte pro 1863, S. 1801 früher vorgeschriebenen Tabelle wünschenswerth. Mit solchen Tabellen, in welche die Gesuchsteller **einer** Gemeinde nach einander vorgetragen werden können, sind auch die mit dem Jahre 1870 ablaufenden Erlaubnißscheine vorzulegen.

Da dem Amte Auslagen für Stempel und Formularpapier erwachsen, so sind mit vorerwähnten Tabellen und ablaufenden Erlaubnißscheinen zugleich für jeden neu auszufertigenden Erlaubnißscheine **54½ kr. baar miteinzusenden,** worauf die neuen Erlaubnißscheine sofort ausgefertigt und an die Bürgermeister hinausgesendet werden. Erfolgt die Zahlung nicht, dann bleibt die Ausfertigung bis nach deren Verwirklichung ausgesetzt.

Diejenigen, welche noch keine Erlaubnißscheine besessen haben, müssen behufs Aufnahme ihrer Personalbeschreibungen persönlich bei Amt erscheinen und werden deßhalb besonders vorgeladen werden.

Aschaffenburg den 28. Nov. 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes.

Das Herumtreiben der aus den Spitälern entlassenen Soldaten ohne Ausweise betr.

Mit Hinweis auf das hohe Reskript Königlicher Kreisregierung vom 21 l. M. rubr. Betreffs

(Kreisamtsblatt Nr. 177)

werden die Bürgermeister zur entsprechenden Mitwirkung hiermit angewiesen.

Aschaffenburg den 26. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Günther.

An sämmtliche Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks.

Tödtung eines wuthverdächtigen Hundes in Weilbach betr.

Am 26. l. Mts. wurde zu Weilbach, Bezirksamts Miltenberg, ein fremder herrenloser Hund, (schwarzer Spitz 1¼ Fuß hoch, mit weißem Bleß) wegen dringenden Wuthverdachts getödtet.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, über die etwa bekannte Herkunft dieses Hundes, so wie darüber, ob derselbe ihren Gemeindebezirk berührt hat, umgehend zu berichten. Fehlanzeigen sind erlassen.

Obernburg den 28. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

5153b4 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Vormittags 11 Uhr beginnend, versteigern wir im Gasthause zum goldenen Faß dahier zu ebener Erde eine größere Parthie Tuche, Buckskin, façonirte Hosenstoffe, Stoffe zu Paletots für Herren und Damen in verschiedenen Farben und Qualitäten ꝛc. gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 273 Jahrgang.

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 2. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 1. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) III. Deutsche Münzfrage. Eine einheitliche Münze ist für ganz Deutschland, am meisten aber für den Süden dringendes Bedürfniß; es zirkuliren hier Münzen aller Herren Länder, welche dem Waarenhändler stets wiederkehrende Kursverluste verursachen, den Verkehr mit Staats- und Bankkassen erschweren und in vielfacher Richtung hin nachtheilig wirken. Es wird z. B. durch solche inkurante Münzsorten der Gebrauch der bequemen und billigen Postanweisungen oft da, wo der Absender in der Lage wäre, die Münze freilich mit einigem Verluste umwechseln zu können, als weniger vortheilhaft umgangen, oft auch ist eben da, wo Umwechslung nicht zu erzielen ist, die Posteinzahlung geradezu unmöglich und der Empfänger hat außer dem sicheren Münzverluste auch noch das auf größere Entfernungen sehr theure Postporto zu bezahlen. Dieß sind Mißstände, wie sie in Norddeutschland weniger, in manchen anderen Ländern gar nicht vorkommen, weil eben kein so buntes Gemisch von Münzen dort zirkulirt. Der Wunsch nach einem Zahlungsmittel, das mindestens in ganz Deutschland bei allen Kassen ohne Kursverlust genommen wird, und die gänzliche Beseitigung aller alten unkuranten Zahlungsmittel liegt uns natürlich sehr nahe und wir glauben auch auf eine baldige Erfüllung dieses Wunsches, in welchem der gesammte Handels-, Fabrik- und Gewerbestand Deutschlands einig ist, mit Zuversicht rechnen zu dürfen. IV. Gewerbesteuer. Nach den Bestimmungen unseres Gewerbegesetzes sind die Begriffe Meister, Gesell, Lehrling ganz verschwunden, während dagegen deren Vorhandensein noch immer den gesetzlichen Maßstab für die Besteuerung bildet. Nachdem das auf dem Prinzipe der Gewerbefreiheit beruhende Gewerbegesetz die Gewerbetreibenden von allen Einschränkungen befreit hat, ist der Geschäftsbetrieb ein anderer geworden; während einzelne Gewerbe ihrer Natur nach gezwungen sind, sich kostspieliger Arbeitskräfte bedienen zu müssen, und nur aus derjenigen Waare einen Gewinn erzielen können, die sie persönlich produziren, sind andere Gewerbe in der Lage, durch den Verkauf nicht selbst erzeugter Waaren, Einführung von Hilfsmaschinen u. s. w. einen vielfach größeren Gewinn zu erreichen und wegen Ersparung von Arbeitspersonal, nach dessen Zahl und Gattung sich bekanntlich die Steuer richtet, eine unverhältnißmäßig geringe Steuer zu zahlen. Eine Reorganisation des Gewerbesteuergesetzes wird auf der bisherigen Grundlage nicht möglich sein; so lange es nicht gelingen will, die richtigste Besteuerung — Einkommensteuer ohne Rücksicht auf die Art des Einkommens — einzuführen, dürfte wenigstens die Einführung einer gewerblichen Einkommensteuer, welche die Steuerleistung nach dem Ertrage und nicht nach der Art und Weise, wie dieser Ertrag erzielt wird, zu erstreben sein.

München, 27. Nov. Friedrich Fleischmann, led. Tischlergeselle von Nürnberg, wurde wegen Vergehens des Diebstahls, verübt an Tischlermeister Braun, und 2 Uebertretungen des Betrugs am bayerischen Aerar und an der Unterstützungskasse Aschaffenburg im Zusammenflusse mit 2 Uebertretungen der Benutzung einer fremden Reiselegitimation zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt und zugleich die Stellung des Beschuldigten unter Polizeiaufsicht nach erstandener Frage für zulässig erklärt.

München, 29. Nov. Mit Rücksicht auf die bewiesene Bravour des bayerischen Heeres hat der Distriktsrath Dillingen 500 fl., der Distriktsrath Lauingen 650 fl. und der Distriktsrath Höchstädt 700 fl. dem bayerischen Invalidenverein zugewendet.

Augsburg, 29. Nov. Seit dem Gefechte bei Coulmiers, am 9. Nov., werden die Lieutenants Baldauf, König und Landwehrlieutenant Sommer nebst 5 Soldaten vom 3. Bataillon des 3. Inf.-Reg. vermißt.

Fürth, 29. Nov. Unsere gemeindlichen Kollegien beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage wegen Aufhebung des Schulgeldes in den städtischen Schulen. Eine dahier abgehaltene Bürgerversammlung, in welcher als Redner Angehörige der verschiedenen politischen Parteien auftraten, sprach sich einstimmig für diese Maßregel aus.

Würzburg, 1. Dez. In den jüngsten Tagen wurden in einer Mauer bei Göbelsleben Freimaurer-Insignien (2 Schürzen und 2 Halsbänder mit Orden, wie sie der Meister vom Stuhl trägt) aufgefunden und vom historischen Vereine für seine Sammlungen angekauft.

An der Kreisirrenanstalt für Unterfranken zu Werneck erledigt sich bis 1. Jan. 1871 die Stelle der 2. Oberwärterin.

Aus der Pfalz. Die Aktienbrauerei Tivoli in Zweibrücken hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 34,444 fl. erzielt, wovon 12 pZt. Dividende an die Aktionäre vertheilt werden. Den Rest erhält der Reservefonds nach Abzug der Tantiemen und Gratifikationen mit 11,474 fl.

Darmstadt, 30. Nov. Die Mitrailleusenausstellung ergab einen Reingewinn von etwas über 1000 fl., die dem Hilfsverein übermacht wurden. Die hier ausgestellte Mitrailleuse tritt heute ihre Reise nach Worms an.

Wiesbaden, 30. Nov. Mac-Mahon, der Herzog von Magenta, trifft heute hier ein und hat im Hotel „Victoria" Wohnung gemiethet.

Frankfurt, 1. Dez. Ein junger Frankfurter, Einjähriger, der sich hier als Rekonvaleszent befand, hat sich, wie man hört, in Folge einer Korrespondenz, die zwischen ihm und seinem Vorgesetzten stattgehabt hatte und für ihn kränkend gewesen sein soll, erschossen. — Heute kamen 400 mit Hafer beladene Wagen aus Sachsen, für die Armee vor Paris bestimmt, hier durch.

Kassel, 30. Nov. Heute Morgen kamen 400 gefangene Franzosen, Mobilgarden und Linientruppen, in einem ganz erbärmlichen Aufzug, manche von ihnen wohl halb nackt mit der Eisenbahn hier durch, um weiter nordwärts transportirt zu werden. Es waren meist junge Leute, von welchen einige sich in Frauenmäntel oder Tücher &c. gehüllt hatten. Sie wurden von Bayern eskortirt.

Bremen, 27. Nov. Das für den Nordd. Lloyd auf der Werft der Herren Caird u. Co. in Greenock erbaute Dampfschiff „König Wilhelm I." ist heute unter Führung von Kapt. K. Hargesheimer wohlbehalten in Bremerhaven angekommen. Dieser Dampfer, welchem in nächster Zeit die ebenfalls bei Herren Caird u. Co. erbauten Dampfschiffe „Kronprinz Friedrich Wilhelm" und „Graf Bismarck" folgen werden, ist für die projektirte Westindische Linie bestimmt. Die Dampfer „Deutschland" und „Ohio" sind heute wohlbehalten von New-York und Baltimore auf der Weser angekommen. Ersterer überbringt 99 Passagiere, die „Ohio" 23 Passagiere und beide Dampfer haben volle Ladungen an Bord.

Bremen, 30. Nov. Der Dampfer „Union" vom Bremer Lloyd, welcher am Sonnabend mit ca. 200 Passagieren von hier nach New-York abgefahren, ist bei Ratray-Head an der schottischen Küste gestrandet. Die Passagiere sind gelandet. Dieselben werden mit dem nächsten Sonnabend abfahrenden Dampfer „Rhein" weiter befördert.

Straßburg, 29. Nov. Heute Nachmittag wurden die Bewohner der Blauen Wolkengasse und der Umgegend abermals durch den scharfen Knall einer platzenden Granate erschreckt. Die Explosion erfolgte unter dem Dache der Kirche St. Pierre-le-jeune und wurde dem Vernehmen nach durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters verursacht, welcher mit einem Hammer auf das Geschoß geschlagen hatte. Derselbe soll eine schwere Verwundung am Beine davon getragen haben. — Die Rinderpest ist überall in der Abnahme begriffen, mit Ausnahme des Arrondissements Metz, wo sie zugenommen hat. Es ist augenscheinlich, daß sie der Armee und ihren Konzentrirungen folgt. Am stärksten ist sie in Paris. Die Jahreszeiten sind bekanntlich ohne Einfluß auf Ab- und Zunahme.

Bern, 29. Nov. In Folge bundesräthlichen Beschlusses ist der Durchzug der Einberufenen zur französischen Armee gänzlich verboten. — Eine Beschlagnahme von Waffen, welche seit dem 29. Oktober auf dem Bahnhof von Lausanne stattgefunden hat, betrifft 4200 Gewehre, 112,500 Cartouchen und 663,000 Kapseln.

In Lyon hat man die Lügennachricht verbreitet, die französische Flotte habe in der Nordsee Wunder gethan, habe die norddeutsche Flotte im Jahdebusen vernichtet, Hamburg bombardirt und eingenommen und sei nahe daran, sämmtliche Küstenstädte für Frankreich in Besitz zu nehmen und die gefangenen Franzosen zu befreien.

Lyon, 22. Nov. Zwei Garibaldiner sind wegen einer in der Straße Juiverie begangenen Mordthat zum Tode verurtheilt und erschossen worden. — Gestern hat man hier das Denkmal Napoleons I. auf dem alten Napoleonsplatz herabgenommen.

Den letzten Nachrichten aus **Paris** zufolge ist bereits eine große Anzahl von Restaurationen geschlossen worden, weil die Eigenthümer derselben

sich außer Stand sehen, die nöthigen Fleischvorräthe zu beschaffen; doch trifft die Regierung Vorkehrungen, eine beschränkte Zahl offen zu halten, damit der unverheirathete Theil der Bevölkerung nicht unverhältnißmäßigen Entbehrungen ausgesetzt werde. In der Place de l'Hotel de Ville wird jetzt ein regulärer Rattenmarkt abgehalten. Die Thierchen werden lebendig für 30—35 Centimes per Stück verkauft. In der Rue Rochechuart hat ein spekulativer Eßwaarenhändler Hunde, Katzen und Ratten in Reihen zum Verkaufe ausgehängt, und er scheint keineswegs schlechte Geschäfte zu machen. Im Uebrigen sagen die Berichte, daß an Mundvorräthen kein Mangel sei.

Antwerpen, 27. Nov. Gestern Abend wurde von den 500 französischen Detinirten in dem nahen Fort zu Edeghen ein Ausbruchversuch unternommen. Die Detinirten hatten Mauern durchbrochen und gelangten von da in die Festungsgräben. Die kleine Garnison dieses Forts, die nur aus 50 Mann bestand, trat den Ausbrechern entschlossen entgegen, und von den übrigen Forts um unsere Festung eilten Truppen zur Unterstützung herbei. Man besorgt aber hier, daß auch unter den in diesen Forts befindlichen französischen Detinirten eine Meuterei ins Werk gesetzt werden wird; man will wenigstens verschiedene Anzeichen bemerkt haben, welche auf ein solches Projekt hinzudeuten scheinen.

London, 30. Nov. In der diplomatischen Welt findet die Angabe der „Times", daß zwischen Napoleon und Preußen ein Vertrag abgeschlossen und bereits unterzeichnet sei, zwar keinen unbedingten Glauben, aber man betrachtet es als gewiß, daß thätige Unterhandlungen im Gange sind. (?) Die Kaiserin hat England incognito verlassen, um sich über Belgien nach Wilhelmshöhe zu begeben. Diese Reise steht mit dem Friedensschluß in Verbindung, den man in offiziellen Kreisen für nahe bevorstehend hält. — Das russische Kabinet hat offiziell erklärt, daß es der in London abzuhaltenden Konferenz beitreten werde.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 1. Dez. Der „Staatsanzeiger" theilt eine Publikation des Generalstabschefs des vierzehnten Armeekorps mit, wonach General Baral, welcher in der Loire-Armee kommandirt, während der Belagerung von Straßburg die Artillerie befehligte und bei der Kapitulation den Revers unterzeichnet hat, wodurch er sich auf Ehrenwort verpflichtete, nicht gegen Preußen zu kämpfen. In Folge höherer Verwendung durfte er abreisen, ohne nach Straßburg zurückzukehren, nachdem er das Ehrenschreiben unterzeichnet hatte. Barral ist somit im vollsten Sinne wortbrüchig.

* **Berlin**, 1. Dez. Der „Börsenzeitung" zufolge erfolgte gestern Seitens der Bundesfinanzverwaltung definitiv die Acceptation der Propositionen des Konsortiums für die Uebernahme der neuen norddeutschen Bundesanleihe.

* **Versailles**, 30. Nov. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das sechste Korps einen Ausfall (südlich) bei L'Hay siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Todte, wir 100 Mann Verlust. Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen bei Bonueuil sur Marne, Champigny, Billiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hülfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Korps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Zentrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

* **Versailles**, 30. Nov. (Offiziell.) Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Korps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte vor Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (k. sächsischen), so wie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt. Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Zitadelle von Amiens hat heute nach kurzem Gefechte, in welchem der Kommandant gefallen, kapitulirt, 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, so wie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen. General Werder meldet: Garibaldis Rückzug ist in Flucht ausgeartet. v. Podbielski.

* **London**, 30. Nov. Der „Globe" meldet: Die Königin Viktoria besuchte heute die Kaiserin Eugenie in Chiselhurst. Die imperalistische „Situation" meldet die Ankunft des letzten napoleonischen Handelsminister Clement Duvernois in London.

* **London**, 1. Dez. „Daily News" bezeichnet die Angabe der auswärtigen Journale über eine Spaltung im Kabinet als leere Gerüchte. Das Kabinet sei über die Behandlung der Pontusfrage vollständig einig.

* **Wien,** 1. Dez. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer auf Serie 3885 Nr. 64; auf Serie 2446 Nr. 64 fielen 25,000 fl., auf Serie 1542 Nr. 12 fielen 15,000 fl., auf Serie 2446 Nr. 6 fielen 10,000 fl., auf Serie 1542 Nr. 16 fielen 5000 fl. Weitere gezogene Serien sind 437, 855, 2593, 3450.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der 35-Gulden-Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 1, 6717, 871, 7664, 1463, 2437 5507, 5868, 3951, 3836, 7908, 5726, 2977, 4458 5638, 7884, 4998, 6455 und 4188.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 29. Nov. (Hopfenbericht.) Die Zufuhren zum heutigen Dienstags-Markte betrugen 500 Ballen und hatte das Geschäft eine entschieden festere Tendenz als vorige Woche, da für Export ziemlich viel gekauft wurde und für Kundschaftswaare sich abermals Bedarf zeigt. Die Nachrichten aus renommirten Hopfenorten bekunden gänzlichen Mangel an schwerer Qualität, es ist sonach in nächster Zeit deren Preisstand gesichert, vielleicht höher gehend, da Eigner derselben zurückhaltend bleiben, und auch am hiesigen Platze für Ausstich-Qualitäten Ausnahmspreise bezahlt werden müssen.

Auswärtige Sterbefälle.

Hartig, Joseph, qu. k. Landrichter zu Amorbach.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Mobiliarfeuerversicherungs-Wesen, hier Aufstellung eines Agenten betr.

Die Hauptagentur der Mobiliarfeuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" in München hat an Stelle des zurückgetretenen Agenten Kaufmann Math. Hock zu Großostheim für den Bezirk Aschaffenburg und Obernburg, den Maurermeister Joseph Reising dortselbst aufgestellt und wurde diese Aufstellung unterm Heutigen von der unterfertigten Behörde bestätiget.

Die Bürgermeister werden deßhalb beauftragt, den Ersteren aus dem gemeindlichen Verzeichnisse vom 1. Juni 1869 sub Nr. 1 zu streichen und an dessen Stelle den letztgenannten rc. Reising einzutragen.

Aschaffenburg den 1. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Günther.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks Alzenau.

Die Abnahme des Gesetzblattes pro 1870 betr.

Das Ausschreiben des kgl. Bezirksamts Aschaffenburg im rubr. Betreffe, Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 268, hat auch für den Amtsbezirk Alzenau Geltung.

Alzenau am 27. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

5182 **Bekanntmachung.**

Im Zwangswege versteigert der Unterzeichnete in der Wohnung des Alois Kehrer von Großostheim am

Samstag den 3. Dezember l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

eine Kuh, rothbraun, werth sechszig Gulden, gegen sofortige Baarzahlung.

Aschaffenburg den 1. Dezember 1870.

Lautenschläger, k. Gerichtsvollzieher.

5184a3 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Nachmittags halb 2 Uhr beginnend, und wenn nöthig den folgenden Tag, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier verschiedene Möbel zum größeren Theile von Mahagoni-Holz gefertigt, als: mehrere Garnituren mit Plüschüberzügen, Kommoden, ovale Tische, Nachttische, ein Schreibtisch und mehrere vollständig gerüstete Betten rc. rc. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit **Postdampfschiffen** erster Klasse zu billigen Preisen durch

5183 **Generalagent M. S. Buszelli in Aschaffenburg.**

I.

Die Abnahme des Gesetzblattes betr.

Das Ausschreiben des kgl. Bezirksamts Aschaffenburg obigen Betreffs, Aschaffenburger Intelligenzblatt 1870 Nr. 268, hat auch für den dießseitigen Amtsbezirk Geltung.

II.

Besuch der Gefangenen betr.

Das Ausschreiben derselben Behörde vorstehenden Betreffs, Aschaffenburger Intelligenzblatt 1870 Nr. 270, ist auch im dießamtlichen Bezirke in Vollzug zu setzen.

III.

Das Herumtreiben der aus den Spitälern entlassenen Soldaten ohne Ausweise betr.

Auf das hohe Regierungs-Ausschreiben Nr. 29,554 bezeichneten Betreffs, Kreisamtsblatt 1870 S. 2263, wird mit dem Auftrage hingewiesen, bei vorkommenden Fällen sogleich Anzeige hierher zu erstatten.

IV.

Die Unterhaltung der Gemeinde-Verbindungswege betr.

Die Vollzugsanzeigen zu dem dießamtlichen Ausschreiben vom 19. d. M. bezeichneten Betreffs, Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 264, sind bis zum 15. Dezember bei Abholung zu erstatten, um sofort entsprechende Nachschau eintreten lassen zu können.

Obernburg den 30. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

(518) Ein neuer starker **Bauernwagen** mit eiserner Achse und allem sonstigen Zubehör ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

5153c4 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Vormittags 11 Uhr beginnend, versteigern wir im Gasthause zum goldenen Faß dahier zu ebener Erde eine größere Parthie Tuche, Buckskin, façonirte Hosenstoffe, Stoffe zu Paletots für Herren und Damen in verschiedenen Farben und Qualitäten rc. gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Brr!

Samstag halb 8 Uhr Abends:

Vorlesung.

5185 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

(5149b3) Bei **Feist Trier** am Freihof sind gut gespielte **Karten** zu haben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 274** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 3. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 3. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) V. Hausirhandel. Die gesetzlichen Bestimmungen über den Hausirhandel haben bereits zu vielen Berathungen in den Handelskammern, so wie zu verschiedenen Vorstellungen an das k. Staatsministerium Anlaß gegeben; dieselben sind hervorgerufen durch die Klagen über das Ueberhandnehmen des Hausirhandels, welche theils begründet sind, theils aber auch jeder Begründung entbehren. — Zu den Letzteren gehört die Beschwerde, daß die Hausirer andere Gewerbe beeinträchtigen, eine Beschwerde, welche mit der Einführung der Gewerbefreiheit gegenstandslos geworden ist, da dieselbe Niemanden in seinem Nahrungsstande schützt, sondern einen Jeden auf Selbsthülfe anweist. Wohl begründet dürfte aber die Beschwerde sein, daß unter dem Schutze des Hausirgewerbes das Vagabundiren und Schlimmeres noch überhand zu nehmen droht, dem im allgemeinen Interesse entgegengewirkt werden muß. Die gesetzlichen Bestimmungen sind hiefür nicht zureichend, weil sie der verschiedenartigsten Auffassung zugänglich sind. Die Frage nämlich, ob die Existenz des betreffenden Industriezweiges von dem Absatze vermittelst des Hausirens abhänge, könnte in allen Fällen unbedingt bejaht werden, weil das Hausirgewerbe jedenfalls den Absatz vermehrt und Niemand beurtheilen kann, wie lange ein Industriezweig noch zu existiren vermag, wenn durch entstehende Konkurrenz die Produktion erhöht, dagegen der Absatz vermindert wird. Der Nachweis eines guten Leumundes aber ist eine Bedingung, welche in den meisten Fällen leicht zu erfüllen ist, jedenfalls aber keine Bürgschaft dafür bietet, daß derselbe auch durch das Umherziehen ein guter bleibe, während anderntheils auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die mit der Ausstellung solcher Zeugnisse beauftragten Persönlichkeiten diese Befugniß nicht da oder dort zur Ausübung von Chikanen mißbrauchen. Die Bestimmung, daß die Regierungsbehörde des Einen Kreises Hausirpatente auszustellen berechtigt ist, welche auch für einen anderen Kreis Gültigkeit haben, ist wohl geeignet, bei manchen der zur Begutachtung berufenen Korporationen Gleichgültigkeit zu erzeugen, da man überzeugt ist, daß der Gesuchsteller, wenn auch hier abgewiesen, in dem Nachbarkreise, wo vielleicht die Industrie, deren Erzeugnisse er verwerthen will, stärker vertreten ist, doch zum Ziele gelangen werde. Ein Verbot des Hausirhandels, wie solches von manchen Seiten angestrebt wird, widerspricht ganz dem Standpunkte, welchen die gewerbliche Gesetzgebung gegenwärtig allenthalben einnimmt und würde in seinen Konsequenzen nur zur Einführung mittelalterlicher Zustände führen; auch kann wohl von keiner Seite mit Ueberzeugung ausgesprochen werden, daß der Hausirhandel sowohl für die Förderung der Industrie, wie für die Bequemlichkeit des Publikums entbehrlich sei und darf man in letzterer Hinsicht wohl auch die namentlich in Bayern vielfach vorhandenen kleinen Weiler und Einzelwohnungen in Berücksichtigung ziehen, welche bekanntermaßen oft mit Sehnsucht auf die Wiederkunft des bekannten Hausirers warten; dagegen scheint eine Beschränkung auf das wirklich vielfach nöthige Maß wohl angemessen. Diese würde am einfachsten durch eine höhere Besteuerung des Hausirgewerbes veranlaßt, wie solche in anderen Staaten auch besteht und jedenfalls den Erfolg erreichen wird, daß das Hausiren von Niemanden bloß

scheinhalber und nur mit solchen Erzeugnissen der Industrie betrieben wird, deren Absatz im Hausirwege noch ein lohnender ist, daher im allgemeinen Interesse als Bedürfniß anerkannt werden muß. Dagegen dürfte das Ausspielen von Waaren auf Jahrmärkten strenge zu verbieten sein, weil damit nicht der Absatz von Waaren, sondern ein grober Betrug des Publikums bezweckt wird, und die Duldung eines solchen Unfuges um so weniger zu rechtfertigen ist, als andere ähnliche Hazardspiele in Bayern ohnehin verboten sind.

München, 1. Dez. Als Tag des Zusammentritts der Kammern soll der 10. d. in höherer Aussicht stehen und ist die Genehmigung Sr. Maj. des Königs stündlich zu erwarten.

CH **München**, 1. Dez. Bei dem Centralkomite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind aus fremden Erdtheilen neuerdings folgende Gaben eingegangen: Aus New-York zwei Sendungen, eine zu 43,000 Thaler und eine zu 10,000 Dollars; aus St. Louis ebenfalls zwei Sendungen, eine im Betrage von 20,000 Thalern und eine von 12,000 Dollars; aus Bombay 1181 Thaler; aus Nangasaki 2438 Thaler; aus Bloumfonteine in Südafrika 1877 Thaler; 11,475 Thaler aus Buenos-Ayres; 1507 Thaler aus Bangkok; 1559 Thaler aus der Kolonie Viktoria in Australien.

Würzburg, 2. Dez. (Schwurgericht. 9. Fall.) (Fortsetzung.) Die einzelnen Reate anlangend, welche den Angeklagten zur Last fallen, so richtet sich die Anklage I. gegen Franz Ries wegen 1) eines Verbrechens des Diebstahls, begangen an der Familie des Jakob Wander und dessen Dienstknecht Franz Liebler zu Helmstadt als Thäter; 2) eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahls zum Nachtheile der Lehrerseheleute Bausewein zu Höchberg; 3) eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahls zum Nachtheile des Buchhändlers Jakob Weinbrenner zu Tauberbischofsheim; 4) eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahls, verübt an dem Uhrmacher Rudolph Stocker zu Tauberbischofsheim; 5) eines gleichen Verbrechens, verübt zum Nachtheile des Schuhmachers Georg Ehnes zu Sonneberg; 6) eines gleichen Verbrechens zum Nachtheile des Schuhmachers Friedrich Günther Greiner zu Sonneberg; 7) eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile des Trödlers Jakob Grünhut zu Tauberbischofsheim. II. Gegen Pantraz Küberich wegen 1) eines Verbrechens des Diebstahls an Lehrer Bausewein in Höchberg; 2) eines desgleichen an Jakob Weinbrenner zu Tauberbischofsheim; 3) eines desgleichen an Uhrmacher Rudolph Stocker allda; 4) eines desgleichen an Schuhmacher Georg Ehnes zu Sonneberg; 5) eines desgleichen an Schuhmacher Greiner zu Sonneberg, je als Thäter; 6) eines Verbrechens der Theilnahme zum Nachtheile der Familie Wander und ihres Dienstknechtes Liebler zu Helmstadt; 7) eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile des Trödlers Grünhut zu Tauberbischofsheim, als Thäter. III. Gegen Konrad Vogel wegen 1) eines Verbrechens des Diebstahls zum Nachtheile des Lehrers Bausewein zu Höchberg; 2) eines desgleichen zum Nachtheile der Familie Wander und des Franz Liebler zu Helmstadt; 3) eines desgleichen zum Nachtheile des Buchhändlers Jakob Weinbrenner zu Tauberbischofsheim; 4) eines desgleichen zum Nachtheile des Uhrmachers Stocker allda; 5) eines desgleichen zum Nachtheile des Schuhmachers Georg Ehnes zu Sonneberg; 6) eines desgleichen zum Nachtheile des Friedrich Günther Greiner zu Sonneberg; 7) eines desgleichen zum Nachtheile der Emilie Wehner zu Sonneberg; 8) eines desgleichen zum Nachtheile des Tuchhändlers J. G. Pückert zu Kulmbach; 9) eines desgleichen zum Nachtheile des Trödlers Grünhut zu Tauberbischofsheim; 10) 4 Vergehen des Diebstahls zum Nachtheile der Köchin Bertha Buchner, Karl Wittig, Kaufmann Moritz Steiner und Webers Lorenz Nett zu Koburg, als Thäter. IV Gegen Michael Oechsner wegen 1) zwei Verbrechen des Diebstahls zum Nachtheile der Emilie Wehner zu Sonneberg und J. G. Pückert zu Kulmbach; 2) vier Vergehen des Diebstahls zum Nachtheile der Bertha Buchner, Karl Wittig, Moritz Steiner und Lorenz Nett zu Koburg, als Thäter. V. Gegen Karl Weichmann wegen 1) zwei Verbrechen der Theilnahme an den Diebstählen bei G. Pückert zu Kulmbach und Emilie Wehner zu Sonneberg; 2) vier Vergehen der Theilnahme an den Diebstählen in Koburg bei Bertha Buchner, Wittich, Steiner und Nett; 3) eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheile der Wirthssöhne Georg und Julius Leiser zu Markelsheim. VI. Anna Maria Herrmann wegen eines Verbrechens und vier Vergehen der Theilnahme an den Diebstählen bei Emilie Wehner zu Sonneberg, Bertha Büchner, K. Wittig, M. Steiner und L. Nett zu Koburg. VII. Peter Pfeufer wegen eines Verbrechens des Diebstahls zum Nachtheile des Karl Möli, cand. med. zu Würzburg, dann vier Vergehen der Theilnahme an den Diebstählen bei Barbara Etthöfer und Gertraud Beck zu Wüzburg, dann zum Nachtheile der Kinder der Wittwe Anna Maria Hofmann zu Goßmannsdorf und des Gerichtsschreibers Limpert zu Schweinfurt, der Wirthssöhne Georg und Julius Leiser zu Markolsheim, des Bäckers Joseph Nebel zu Heidingsfeld, als Thäter, ferner eines Vergehens des Diebstahlsversuchs, verübt an den Schifferseheleuten Andreas und Katharina Brönner zu Würzburg. VIII. Gegen Johann Wagner wegen eines Verbrechens des Diebstahls zum Nachtheile des Karl Möli zu Würzburg, als Thäter, dann vier Vergehen des Diebstahls als Thäter zum Nachtheil der Barbara Etthöfer und Gertr. Beck zu Würzburg

der Hofmann'schen Kinder zu Sommersdorf, des Hilfslehrers Gg. Karl und der Franziska Krämer zu Würzburg. IX. Gegen Leopold Eckert wegen eines Vergehens der Theilnahme an dem Diebstahle bei Gerichtsschreiber Limpert und eines Vergehens als Thäter zum Nachtheile der ledigen Rentamtmannstochter Anna Kalbskopf zu Schweinfurt. X. Gegen Valentin Berger wegen eines Vergehens des Diebstahls als Thäter zum Nachtheil der vorgenannten Kalbskopf in Schweinfurt. XI. Gegen Jos. Kühnlein wegen eines Verbrechens des Diebstahls zum Nachtheil des Karl Möli zu Würzburg, und eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Gerichtsschreibers Limpert zu Schweinfurt. (Forts. f.)

* **Heinrichsthal**, 1. Dez. Heute kam in der Scheuer des Ortsnachbarn Johann Wenzel auf unbekannte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit dieselbe mit dem ganzen diesjährigen Ernteertrag total einäscherte. Der Fall ist um so bedauerlicher, als Eigenthümer in sehr bedrängten Vermögensverhältnissen sich befindet, die Ernte gar nicht und die Scheuer nur mit 150 fl. versichert ist

Telegraphische Depeschen.

* **Breslau**, 2. Dez. (Depesche des Generals Tümpling an das Generalkommando in Breslau.) Villeneuve le Roi, 1. Dez., Mittags. Gestern 2 Uhr Nachts erfolgte, unter dem heftigsten Feuer sämmtlicher Forts und Kanonenboote beginnend, ein neuer großer Ausfall gegen die dießseitige und württembergische Front, angeblich unter Ducrot und Trochu, mit 120,000 Mann. Nachdem der Feind vom 6. Korps bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen, konnten dem stark angegriffenen linken württembergischen Flügel sechs Bataillone, 2½ Eskadrons und zwei reitende Batterien zur Unterstützung über Villeneuve St. Georges noch zugeführt werden. Nachmittags 3 Uhr wurde die dießseitige Stellung von Neuem heftig angegriffen. Nach 6 Uhr waren die Franzosen überall zurückgeworfen. Dank unseren Verschanzungen ist der Verlust verhältnißmäßig gering. Die standhafte Ausdauer der Truppen ist nicht genug anzuerkennen.

* **Stuttgart**, 2. Dez. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König hat dem General Obernitz telegraphisch seine Befriedigung über das tapfere Verhalten der Truppen ausgedrückt und die Sorge für die Verwundeten dem Prinzen von Weimar (?) empfohlen. Der Letztere telegraphirt folgende weitere Details: Offiziere 8 todt, 32 verwundet. Mannschaft etwa 400 todt, 600 verwundet. Besonders gelitten haben das erste Infanterie-Regiment und das zweite Jägerbataillon. Die Artillerie hat viele Pferde, wenig Mannschaft verloren. Die Reiterei hat geringe Verluste.

* **Dresden**, 1. Dez. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen: Chelles, 1. Dez. Vorgestern Mittag bis zum Abend hat die 24. Division mit Theilen der Korpsartillerie in Gemeinschaft mit den Württembergern bei Noissy und Viliers ein heftiges aber glänzendes Gefecht bestanden. Die Franzosen, zwischen Brie und Viliers vorgedrungen, sind über das Plateau zurückgeworfen worden, mehrere hundert Gefangene in unseren Händen lassend. Nach Aussage Aller standen 50,000 Mann uns gegenüber. Der bis jetzt gemeldete Verlust des sächsischen Korps beläuft sich auf 12 Offiziere, 100 Mann. Der für heute angekündigte Ausfall erfolgte nicht.

* **Versailles**, 1. Dez. (Offiziell.) Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfall auf der Südostfront von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Offiziere und 800 Mann, bei der Brigade du Trossel des 2. Armeekorps 2 Offiziere und etwa 70 Mann. Sächsischer Verlust noch nicht konstatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig.

v. Podbielski.

Börsebericht.

Frankfurt, 1. Dez. Nachdem durch die gestern und heute eingelaufenen Nachrichten sich als unzweifelhaft herausgestellt hat, daß eine Konferenz zusammenkommt, und daß dieselbe von allen betheiligten Mächten beschickt wird, verkehrte die Börse in ausgesprochen günstiger Haltung.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 3/4—7/8—5/8	4 1/2% Bayer. 91 1/4
1885er Amerik. 94	Bayer. Präm.-Anl. 106 1/2
1885er do. p. Juli —	Bad. Präm.-Anl. 105 3/4
5% Russen 86 1/2	5% Badische 98
Silberrente 53 3/4—5/8	Neue Bayern 95 1/4
Papierrente 45 3/4	4 1/2% Bad. —
1860r Loose 76—1/4	Bundesanleihe 95 1/2
1864r Loose —	South-Missouri 64
Kredit-A. 239 1/2—40 1/2	Darmst. Bank —
St.-B. 373—4—1	7% Rockford 65 1/4
Lomb. 173—1 1/2—2 1/2	Pacific-Miss. 70 1/2
Elisabethb. 206—5 1/4	Peninsular 56 1/2
Galizier 230—31 3/4	Central-Pacific 77 1/2
Böhm. Westb. 232	Spanier 30 1/4—1/2—5/16
Nordwestb. 190—3/4	Oregon 68 1/4
Franz-Joseph 179 1/2	Doll.-Coup. 2.24 1/2
5% Württemb. 97 1/4	Wechsel per Wien 96 1/8
4 1/2% Württemb. 90 1/2	do. per London 119 1/8

☞ Die Gewinnliste der vom 21. bis 25. November in Würzburg abgehaltenen Verloosung zum Besten deutscher Krieger kann in unserer Expedition unentgeltlich abgeholt werden. Die Gewinnste müssen laut Ausschreiben des Komites wegen Räumung des Ausstellungslokales längstens bis zum 7. Dezember l. Js. in Empfang genommen werden.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die gemeindlichen Voranschläge pro 1871 betr.

Das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 20. September l. Js. (Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 212) wird zur Erledigung **binnen acht Tagen bei Meidung unnachsichtlicher Absendung von Wartboten** in Erinnerung gebracht.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

(5149c3) Bei **Feist Trier** am Freihof sind gut gespielte **Karten** zu haben.

An sämmtliche Bürgermeistereien des Amtsbezirks Alzenau.

Statistik der Gewerbe-Anmeldungen und Niederlegungen betreffend.

Die Bürgermeistereien erhalten den Auftrag, die Anzeigen über Gewerbs-Zu- und Abgänge pro 1870 **unfehlbar** bis längstens 6. Januar 1871 in Einlauf zu bringen, da die Vorlage einer Statistik der Gewerbe-Anmeldungen und Niederlegungen für das Jahr 1871 höheren Orts angeordnet ist.

Alzenau den 30. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

5184b3 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Nachmittags halb 2 Uhr beginnend, und wenn nöthig den folgenden Tag, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier verschiedene Möbel zum größeren Theile von Mahagoni-Holz gefertigt, als: mehrere Garnituren mit Plüschüberzügen, Kommoden, ovale Tische, Nachttische, ein Schreibtisch und mehrere vollständig gerüstete Betten 2c. 2c. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

5208 **Ausschreiben.**

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des zu Niedersteinbach gestorbenen Joseph Reifenberger sind am

Freitag den 30. Dezember l. Js., Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen.

Alzenau den 29. November 1870.

Könichliches Landgericht.

Kopp.

Wackenreuder, k. Assessor.

5153b4 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Vormittags 11 Uhr beginnend, versteigern wir im Gasthause zum goldenen Faß dahier zu ebener Erde eine größere Parthie Tuche, Buckskin, façonirte Hosenstoffe, Stoffe zu Paletots für Herren und Damen in verschiedenen Farben und Qualitäten 2c. gegen Baarzahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Oeffentliche Aufforderung.

5209 Lazarus Liebmann von Groß-Umstadt, Hausirer mit Brillen, ist der gewaltsamen Erbrechung einer bei Adam Dries II. in Radheim aufgehängten Waisenbüchse, so wie der Entwendung eines gelb-grau-weiß gestreiften Pferdeteppichs und einer schwarzen Burkinmütze mit gelben Tupfen, verdächtig, dessen Aufenthaltsort aber unbekannt. Derselbe dürfte vielleicht in Aschaffenburg oder Umgegend bettelnd herumschweifen. Man ersucht um Verhaftung des gedachten Lazarus Liebmann und um Beschlagnahme der gestohlenen Gegenstände.

Groß-Umstadt den 29. November 1870.

Großh. Hessisches Landgericht Groß-Umstadt.

Eckstern, Landrichter.

Bauer, Landgerichtsassessor.

Ausverkauf

von 8 schönen modernen **Sammet-Capot-Hüten**, das Stück 2 fl. 12 kr., 4 runden **Mädchenhüten** à 54 kr., 3 schwarzen **Hauben** à 1 fl. 30 kr. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 5200b2

Schloßplatz in Aschaffenburg.

Raudins großes

SCHLACHTEN-PANORAMA

ist vom Sonntag den 4. an und während der Markttage von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Entre für Erwachsene **6 kr.**, für Kinder **3 kr.**

Es ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

(5212) **W. Raudin.**

5210 **Bekanntmachung.**

Die Gemeinde-Umlagen-Hebregister der Stadt Aschaffenburg pro 1870 liegen auf der Stadtkämmerei 14 Tage lang zur Einsicht der Umlagepflichtigen und Abgabe etwaiger Erinnerungen offen.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

(5213) Ein solider, vermögender Kaufmann sucht an hiesigem Platze ein rentables Detail-Geschäft zu kaufen, in welches er erst einige Zeit als Commis eintreten könnte. Näheres in der Expedition d. Bl.

5211 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 6. Dezember l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

werden vor dem Hause des Peter Kraus zu Unterafferbach zwangsweise und gegen baare Zahlung versteigert:

1 Schäffel Kartoffel, 1 Häckselbank, 1 Hinterwagen-, 1 Vorderwagengestell, 3 Fuhren Dung, Buchen-Stangenholz, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 2 Wagenleitern, 1 Taschenuhr, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Lampe und 1 Laterne.

Aschaffenburg den 1. Dezember 1870.

Walther, k. Gerichtsvollzieher.

5140b2 Eine neue Sendung

Schinken und Cervelatwürste

ist angekommen und empfehle zur geneigten Abnahme

Aug. Gentil, Sandthor.

Chokolade,

feldpostmäßig verpackt in ½ Pfund-Tafeln, per ½ Pfund 18, 27 und 33 kr. empfehle

P. J. Bauer.

5191b2

5514a2 Eine kinderlose ruhige Familie sucht gegen guten Lohn bis Weihnachten ein **braves Mädchen**, welches vollständig kochen kann.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 275 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 5. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 5. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) VI. Immobiliarversicherung. Die Fortdauer des staatlichen Monopols in Bezug auf Gebäudeversicherung bildet schon seit geraumer Zeit einen Gegenstand lebhafter Klage Seitens der unterfränkischen Bevölkerung und wird der Natur der Sache nach auch so lange beklagt und bekämpft werden, bis auch auf diesem Gebiete die Selbstbestimmung des Besitzenden an die Stelle des gegenwärtig noch bestehenden Zwanges getreten sein wird. Die Bewegung gegen diesen Zwang und für die Freigabe der Versicherung war auch in dem abgelaufenen Jahre eine sehr lebhafte und wurden von dem Stadtmagistrate Würzburg — (welchen sich auch Behörden anderer Städte angeschlossen haben) — dringliche Vorstellungen an das königliche Staatsministerium gerichtet, welche durch den Nachweis, daß hauptsächlich Unterfranken unter der jetzigen Einrichtung auf's Wesentlichste zum Vortheile anderer Kreise benachtheiligt sei, den in der That allgemeinen Wünschen Ausdruck gaben. Wir ergreifen die gegenwärtige Veranlassung, um uns diesen Bitten anzuschließen; ebenso wie die von der früheren Kreis-Gewerbe- und Handelskammer stets befürwortete Zulassung der Konkurrenz auswärtiger Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaften sich als eine dem öffentlichen Interesse nützliche Maßregel bewährt hat, ebenso und noch zuverlässiger erwarten wir nur das Beste von der Freigabe der Gebäudeversicherung; erst durch diese wird ein richtiges Verhältniß in der jeden Einzelnen treffenden Versicherungsprämie eintreten können, und es werden dem Kreise Summen Geldes erhalten bleiben, welche er gegenwärtig wie seit vielen Jahren den Schäden anderer zu opfern gezwungen ist; erst dann aber auch wird die Gefahr muthwilliger Brandstiftungen sich im ganzen Lande wesentlich verringern, da jede Versicherungsgesellschaft ein Interesse daran hat, Anträge solcher Personen, deren Charakter und Verhältnisse nicht genügend Bürgschaft gegen absichtliche Brandlegung bietet, zurückzuweisen. Die Freigabe der Immobiliar-Versicherung entspricht dem Prinzipe des Rechtes und der gewerblichen Freiheit; sie ist ein ständiger Wunsch der gesammten besitzenden Bevölkerung des Kreises und hegen wir deßhalb die volle Zuversicht, daß das k. Staatsministerium demselben so bald als immer thunlich Berücksichtigung und Erfüllung gewähren werde.

München, 2. Dez. Unter den französischen Gefangenen in Ulm wurde eine Verschwörung entdeckt. Die Leute trugen heimlich Dolche und Pistolen, welche ihnen abgenommen wurden. (Pr.)

München, 3. Dez. Heute Abend geht unter der Leitung des Dr. Cammerer von Reichenhall wieder ein Spitalzug von hier nach Versailles ab. — Neun aus Ingolstadt entwichene Kriegsgefangene wurden bei Epfenhausen nächst Landsberg aufgegriffen. Dieselben sollen alsbald wieder an ihren Internirungsort zurückgebracht werden. — Da die Deckung des Bedarfs an Material und Personal für den Betrieb der okkupirten französischen Bahnen unter allen Umständen sicher zu stellen ist, haben einer Verfügung des Handelsministeriums zufolge die betreffenden Stellen sofort Anzeige darüber zu erstatten, ob und wie viele Beamte, Techniker und Telegraphenapparate an die okkupirten Bahnen abgegeben werden können; auch soll zur Zeit von der Eröffnung neuer Bahnstationen in Bayern gänzlich abgesehen werden.

München, 3. Dez. Das königl. Reskript, durch

welches der Landtag auf Samstag den 10. d. M. einberufen wird, ist heute im Regierungsblatt publizirt worden. Unmittelbar nach dem Wiederzusammentritte der Kammer der Abgeordneten wird der bisherige Abg. Kolb sein Mandat niederlegen, resp. der Kammer das desfallsige Gesuch einreichen; Ersatzmann für denselben ist der Oekonom Leybach von Mainstockheim.

Die „N. P. Z." schreibt: „Wie es heißt, werden nach der Genehmigung der Verträge mit den süddeutschen Staaten die deutschen Fürsten dem Könige von Preußen den Titel eines Kaisers von Deutschland antragen; zu diesem Behufe werde sich König Ludwig von Bayern, der diese Angelegenheit besonders lebhaft wünscht, nach Versailles begeben."

In Ingolstadt sind in Folge eines plötzlichen Einsturzes von aufgeschichtetem Geschützholz, auf welchem aus Langweile die Kriegsgefangenen herumkletterten, zwei derselben erschlagen und fünf lebensgefährlich verletzt worden.

Vor Paris wurde ein Turco von niederbayer. Landwehrmännern gefangen genommen und von Letzteren als „Landsmann" rekognoszirt. Er ist aus Kagers bei Straubing gebürtig, allerdings aber schon vor 11 Jahren mit seinen Eltern ausgewandert.

Bodenmais im bayerischen Wald, 2. Dez. In der Nacht vom 1. auf den 2. ds. ist ein Theil des hiesigen Aerar-Hüttenwerkes abgebrannt.

Würzburg, 2. Dez. (Schwurgericht. 9. Fall. Fortsetzung.) XII. Gegen Adam Stecher wegen Verbrechens der gewerbsmäßigen Hehlerei, und XIII. gegen Philipp Schmitt wegen Vergehens der Hehlerei. Wie schon Eingangs erwähnt, hatten die bei obigen Diebstählen zur Sprache kommenden Personen ihren regelmäßigen Unterschlupf in der Wirthschaft zur Stadt Mainz dahier. Dahin pflegten sie von ihren Streifzügen zurückzukehren und verschleißten daselbst die entwendeten Effekten. Auch von auswärts pflegten sie Packete mit gestohlenen Effekten, welche entweder bis zu ihrer Rückkehr liegen blieben oder nach vorher getroffener Verabredung sofort verkauft wurden, dahin abzusenden. Aus der Untersuchung ergab sich, daß der Wirthssohn Adam Stecher besonders den Verkehr mit den Dieben unterhielt, und daß er vorzugsweise die gestohlenen Effekten um geringen Preis an sich brachte und deren zum Theil mit Gewinn wieder verkaufte. Die bei ihm abgehaltenen Haussuchungen förderten eine große Anzahl von Kleidungsstücken und mehrere Pfandscheine zu Tage. Ad. Stecher mußte ohne Zweifel wissen, daß diese Gegenstände gestohlen waren. Es erhellt dies schon aus seiner durch Zeugen bekundeten Vertraulichkeit mit den Dieben, dann aus der Qualität der verschiedenen zu ihm gebrachten Waaren, welche mit Rücksicht auf die Persönlichkeit derjenigen Leute, von welchen er sie erhielt, augenscheinlich als Diebsbeute sich ankündigen mußten. (Forts. folgt.)

Für die Abnehmer des Gesetzblattes, welche die amtliche Ausgabe der „Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern" in Oktav, das Einführungsgesetz hiezu vom 29. April 1869 aber in Quart erhielten und für sonstige Käufer wurde ein Abdruck des Einführungsgesetzes in Oktav veranstaltet, welcher unter der Benennung „Ergänzungsheft" durch die kgl. Postbehörden bezogen werden kann. Das Exemplar des von diesem „Ergänzungsheft" noch vorhandenen Vorrathes wird fortan um 12 kr. abgegeben.

Aub, 2. Dez. Durch die Bemühung des *landwirthschaftlichen Bezirkskomites* von Aub und *mittelst Unterstützung der Direktion des polytechnischen Zentralvereins* in Würzburg wurde in Aub eine gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildungsschule gegründet, welche am 1. Dez. d. J. feierlich eröffnet wurde. Es ist das die erste derartige Schule im Landgerichtsbezirke Aub und hofft man für die Jugendbildung die besten Resultate.

Hauptquartier **Versailles** den 1. Dez. Von 2 Uhr Nachts bis gegen Abends 6 Uhr donnerten gestern die feindlichen Geschütze fast von allen Forts, so daß man durch das furchtbare Getöse hier in Versailles fast betäubt wurde. Am heftigsten, bedeutender als bei Sedan und Wörth, wüthete das Feuer bei dem Fort Charenton, wo das *württembergische* Korps postirt ist. Das 6. Korps (Fort Ivry), die Bayern (Fort Issy und Montrouge), die Garde mit dem sich anschließenden 4. Korps und den Sachsen (Fort St. Denis) wurden durch fortdauerndes Schießen beunruhigt, während der Mont Valerien sich ziemlich ruhig verhielt. Man berechnet, daß gestern die französische Artillerie, alle Punkte einbegriffen, gegen 5000 Granaten und Schrapnels verschossen hat. Um 6 Uhr Abends zog sich der Feind, unter dem Schutze des Feuers der Forts, in dieselben zurück. Ich höre, daß bayer. Artillerie gestern mit zwei Riesenmörsern geschossen hat, um die Tragweite des Geschosses kennen zu lernen. Man behauptete gestern Abend, daß es den Bayern gelungen sei, zwei Häuser in einer der Vorstädte von Paris in Brand zu schießen. Die in den beiden Tagen gemachten Gefangenen sagen aus, daß das anhaltende Feuern seit Sonntag den 27. Nov. Abends das Signal für die Ende November in Paris erwartete Loire-Armee sei, eine Anschauung, die von höheren Offizieren getheilt wird. Indessen steht die Loire-Armee sehr entfernt von den Pariser Forts; Prinz Friedrich Karl wird den ersten erfochtenen Sieg ausnützen und die Loire-Armee in noch größeres Gedränge bringen, während der General v. Manteuffel die auf wilder Flucht und Auflösung begriffene Nordarmee verfolgt.

Tours, 2. Dez. Der Chefredakteur des Blattes „Union de la Sarthe", Nordez, wurde wegen mißliebiger Kritiken Gambetta's und des Präfekten der Sarthe verhaftet. — Nach einer vom „Moniteur de Paris" veröffentlichten Statistik sind von 79 beim Ausbruch des Krieges angestellten Generälen nur noch 13 im Dienst. Der Rest ist gefangen, todt oder blessirt. (Fr. J.)

Brüssel, 4. Dez. Depeschen aus Tours vom 2. d. Mts. bringen den Wortlaut von Keratry's Demissionsschreiben an Gambetta. Keratry droht mit gerichtlicher Verfolgung der Beamten des Kriegs- und Marineministeriums und mit Enthüllung höchst gravirender Dokumente.

Telegraphische Depeschen.

* **Dresden**, 4. Dez. Einem Telegramm des Prinzen Georg zufolge beträgt der Verlust der Sachsen am 30. Nov. und 2. Dez. 1500 bis 2000 Mann. Die vier Regimenter Nr. 104, 106, 107 und 108 zählen 15 todte und 63 verwundete Offiziere. Die Zahl der Gefangenen Franzosen beträgt 3000.

* **Versailles**, 3. Dez. Die feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. v. Podbielski.

* **Versailles**, 3. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind von Vincennes noch zu verstärken. Treskows Division hat gestern 7 Kanonen genommen, 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Offiziere. Wilhelm.

* **Versailles**, 4. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit dem 3. und 9. Korps den Feind bei Chevilly und Chilleurs in den Orleanswald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.

* **Fontaine**, 3. Dez. Heute Nacht wurden Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt 8 Uhr Morgens beschossen wird. Das Regiment Ostrowoski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour. v. Treskow.

* **London**, 3. Dez. Ein hier veröffentlichtes Telegramm des Fürsten von der Moskowa dementirt die Nachricht von dem angeblichen Friedensvertrag zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Napoleon.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Als Schulverweser in Heckmühl, B.-A. Hammelburg, wurde der Hilfslehrer P. A. Kiesel in Schlimpfshof angewiesen. Als Schullehrer in Hambach wurde der Schulverweser A. Gößmann zu Untereschenbach berufen.

Dem 2. Lehrer Chr. Heßdörfer von Kirchzell ist der Schul- und Kirchendienst zu Neubessingen, Bez. Karlstadt, übertragen worden.

Erledigungen.

Die katholische Pfarrei Aschfeld, k. Bezirksamts Karlstadt, mit einem Reinertrag von 757 fl. $51^{5}/_{8}$ kr.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg. (Getreidemittelpreise vom 27. November bis 3. Dezember.) Waizen 22 fl. 2 kr., gest. 20 kr., Korn 18 fl. 16 kr., gest. 3 kr., Gerste 13 fl. 19 kr., gef. 33 kr., Hafer 8 fl. 4 kr. gef. 3 kr., Erbsen 20 fl. 32 kr., Linsen 17 fl., Summa der verkauften Pfunde 288,372. Umsatzsumme 16,610 fl.

Schweinfurt, 3. Dez. Die Zufuhr zu dem heutigen Getreidemarkte war nicht bedeutend; die Waare fand bei etwas besseren Preisen raschen Absatz, Waizen kostete 18—22 fl. 30 kr. per 300 Pfund. (Korn wurde nicht zu Markte gebracht.) Gerste 12—15 fl. 50 kr., Hafer 8—8 fl. 45 kr. per Schäffel.

Bayerische Verlustliste Nr. 37.

A. Gefechte bei Orleans. Am 9. Nov. 1870 bei Coulmiers. 12. J.-R. 1. und 3. Bat. Verwundet: Unterl. X. Pracher, die L.-Unterl. C. Flacho, P. Ströll, A. Burkhardt, die Offiz.-Adsp. X. Brandl und C. Dönniges. — In der Nähe von St. Calais am 21. Nov. 2. J.-B. Todt: Unterl. A. Wolker. Verwundet: die Unterl. J. Pöllath und E. Frhr. v. Barth zu Harmating. — 11. J.-R. Verwundet: Unterl. J. Deuscher. Bemerkung. Die Namen der todten und verwundeten Unteroffiziere und Soldaten der eben bezeichneten 3 Abtheilungen werden nachträglich beim Eintreffen der betreffenden Listen mitgetheilt werden. — B. Gefecht bei Vernon (Mantes) am 22. Nov. 1870. 2. J.-R. Todt: Oberl. H. Frhr. v. Krauß. Verwundet: Soldat J. Buckel von Friesenheim, Vizekorporal F. Bauwerker von Mundenheim. — C. Gefechte bei Paris. Am 24. Nov. 1870. 7. J.-B. Todt: Gefreiter J. Grasser von Labersricht. — 5. J.-R. 3. Bat. Verwundet: Soldat L. Bärmann von Obbach. Berichtigung: Der in der Verlustliste Nr. 13 beim 3. Bat. des 7. J.-R. als todt bezeichnete L.-Offiz.-Adsp. G. Claumützer ist unter die Zahl der Verwundeten dieses Bataillons aufzunehmen.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 3. Dez. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Donau", Kapt. G. Ernst, welches am 19. November von New-York abging, ist heute 11 Uhr Vormittags auf der Weser angekommen.

New-York, 1. Dez. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd" Weser, Kap. W. H. Wenke, welches am 19. November von Bremen abgegangen war, ist heute Morgens nach einer schnellen Reise wohlbehalten hier angekommen.

Das Ausschreiben vom 14. November l. Js. wegen des Dienstknechtes Philipp Höfling von Sommerkahl wird hiemit zurückgenommen.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Müller.

5220b2 **Ausschreiben.**

Forderungen an den Nachlaß des Bauern Jakob Etzel von Röderhof, Gemeindeverbands Schöllkrippen, sind am

Dienstag den 20. Dezember l. Js., Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei Vertheilung der Masse berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 1. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Blessinger.

Ruppert, Assessor.

5257 **Bekanntmachung.**

Das Umlagenregister liegt von heute an 14 Tage den Betheiligten zur Einsicht auf dem Gemeindehause Soden offen.

Soden den 3. Dezember 1870.

Keller, Bürgermeister.

5258 **Bekanntmachung.**

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verlebten Bierbrauers und Gastwirths Gabriel Michael Hock von Großostheim Forderungen zu machen haben, werden ersucht, dieselben bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis längstens

10. Dezember l. Js.

bei uns im Gasthause zum Ochsen dahier anzumelden und zu begründen. Zugleich werden Diejenigen, welche zur Nachlaßmasse aus irgend einem Grunde etwas schulden oder etwas zum Nachlasse Gehöriges im Besitz haben, aufgefordert, sich bis zum gleichen Termin hier bei uns zu melden, widrigenfalls wir zur Klagestellung gezwungen wären.

Großostheim den 1. Dezember 1870.

Christian und Franz Röthig.



Zur Stadt Mainz.

5259 Montag den 5. Dezember:

Drittes National-Concert

der Tyroler Sänger **Penz.**

Anfang 8 Uhr.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **München** mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, so wie **Abwerg** nachbenannte Herren ermächtigt und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt **4 kr.** für den bayer. Schneller von **1400 bayer. Ellen Länge.**

Flachs- und Wergspinnerei

M. Drossbach & Comp

Niederlagen in Oberafferbach bei Hrn. **Jak. Schmidt,**

„ „ Miltenberg bei Hrn. **Carl Barth.**

„ „ Waldaschaff bei Hrn. **Leonh. Imhof.** 4823c6

5184c3 Am

Dienstag den 6. Dezember l. Js.,

Nachmittags halb 2 Uhr beginnend, und wenn nöthig den folgenden Tag, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier verschiedene Möbel zum größeren Theile von Mahagoni-Holz gefertigt, als: mehrere Garnituren mit Plüschüberzügen, Kommoden, ovale Tische, Nachttische, 2 Waschtische mit Marmorplatten und mehrere vollständig gerüstete Betten ꝛc. ꝛc. gegen baare Zahlung und laden Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

5514b2 Eine kinderlose ruhige Familie sucht gegen guten Lohn bis Weihnachten ein **braves Mädchen,** welches vollständig kochen kann.

(4982c3) Ein ordentlicher Junge wird in ein **Sattler- und Tapezier-Geschäft** in die **Lehre** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aus dem Kirchenfond Johannesberg sind **500 fl.** auszuleihen (5127c3)

5175b9 Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann wird zum sofortigen Eintritt auf das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes in die Lehre gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geübte Stickerinnen

finden außer dem Hause dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Salin & Comp., Frankfurt a. M.

5091c3 Fischerfeldstraße 1.

Jagdkarten

sind wieder vorräthig im Verlage der **A. Wailandt'schen Druckerei.**

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 46-48
do. Doppelte . . .	„	9 46-48
do. Preußische . .	„	9 58½ 59½
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 36-38
do. al marco . .	„	5 37 39
20 Franken-Stücke . .	„	9 32-33
Engl. Souvereings .	„	11 54-58
Russische Imperials .	„	9 48-50
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	„	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	8 42
Rand-20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅝
Preuß. Kassenscheine .	„	104⅝ ⅞
Sächs. do. .	„	— —
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold. . . .	„	2 27 28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 276 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 6. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 6. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) VII. Arbeiter-Bewegung. Die Versuche und Anstrengungen, welche an vielen Orten Deutschlands, insbesondere in größeren Fabrikstädten zu dem Zwecke gemacht wurden, den Arbeiterstand gegen die Arbeitgeber aufzustacheln, haben sich auch bis auf unsern Kreis ausgebehnt; namentlich in Würzburg wurden eine geraume Zeit lang fast allwöchentlich öffentliche Arbeiterversammlungen abgehalten, in denen von sogenannten Agitatoren der nackte Umsturz aller gesellschaftlichen Ordnung gepredigt wurde. Einige in Scene gesetzte Strikes waren die Folge und wurden die feiernden Arbeiter längere Zeit durch Geldmittel von außenher unterstützt, — während die betreffenden Arbeitgeber, welche sich bewußt waren, allen billigen Anforderungen entgegen gekommen zu sein und ihre Arbeiter stets — auch in schlimmen Geschäftszeiten — nach Kräften unterstützt zu haben, vorzogen, ihre Thätigkeit lieber einzustellen, als Bedingungen einzugehen, welche auf die Dauer einzuhalten nicht möglich gewesen wäre. Der größte Theil der offenbar irregeleiteten Arbeiter kehrte schließlich gerne wieder zur Arbeit zurück und endete damit in bester Weise ein Versuch, welcher gegenüber den hier gebräuchlichen guten Arbeitslöhnen und sonstiger humaner Behandlung gänzlich unbegründet erscheinen mußte, von allen denen, die es mit dem Arbeiterstande wohl meinen, entschieden gemißbilligt wurde und voraussichtlich auch eine weitere Nachahmung nicht finden wird. VIII. Verminderung der Feiertage. Es ist eine alte Klage, daß in Bayern, besonders aber im Kreise Unterfranken eine große Anzahl von kirchlichen Feiertagen besteht, an denen Geschäft und Arbeit verboten, der Erwerb daher unterbrochen ist. Wenn wir gegen dieses Uebel unsere Stimme erheben, so sind wir wahrlich weit entfernt davon, der freien Ausübung der religiösen Gebräuche hinderlich in den Weg treten zu wollen, wir können uns aber nicht mit dem Zwange befreunden, welcher dem thätigen Gewerbsmanne und Arbeiter auferlegt wird, an untergeordneten Feiertagen die Hände in den Schooß zu legen, während vielleicht die Ausführung dringlicher Arbeit die größte Thätigkeit erfordert. Der Vortheil einer regelmäßigen Arbeit zeigt sich an so vielen Beispielen, sowohl in einzelnen Gemeinden, wie in ganzen Staaten, daß es keiner weiteren Begründung unseres Wunsches bedarf, es möge hohes k. Staatsministerium sobald als thunlich die geeigneten Mittel ergreifen, um eine Verlegung der minder wichtigen Feiertage auf die nächstfolgenden Sonntage zu erreichen; wir wiederholen hier eine Bitte, die schon von der ehemaligen Kreis-Gewerbe- und Handelskammer in ihrem Jahresberichte pro 1866 Ausdruck fand, und zu welcher wir jetzt aufs Neue durch vielseitige Kundgebungen unseres Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes veranlaßt werden.

München, 5. Dez. In dem Gefecht am Donnerstag wurden verwundet der Kommandant der ersten Armeedivision Generallieutenant Stephan, Artillerieoberst Bronzetti und Artilleriemajor Granich.

(•) **Brückenau.** Es war ein erhebendes Gefühl, das der Besucher eines Kindertheaters in Brückenau, welches am 27. November von weiblicher Jugend zum Besten der verwundeten deutschen Krieger veranstaltet wurde, empfinden mußte. Die jugendlichen Spieler brachten nämlich „das Rothkäppchen“ und „der verzauberte Prinz“ in einer wahrhaft künstlerischen Weise zur Aufführung und wurden dafür

auch von dem aus allen Ständen zahlreich vertretenen Publikum durch die stürmischsten Beifallsrufe belohnt. Diese patriotische Vorstellung, welche überdieß abwechslungsweise noch durch musikalische Unterhaltung verherrlicht wurde, zeigte abermals daß, wo es gilt, zum Wohle unserer braven verwundeten deutschen Krieger ein Schärflein auf dem Altare unseres nun glücklich geeinigten lieben deutschen Vaterlandes niederzulegen, es nur eines kleinen Anstoßes bedarf, denn der Wunsch der jugendlichen Dilettanten nach einer großen Einnahme für die verwundeten Krieger war vollkommen erfüllt worden. Es ist charakteristisch und kann daher nicht unerwähnt bleiben, wie diese jugendlichen Spieler hinter den Coulissen einen jener Herren, welcher für sie die Kasse überwachte, umringten mit der Frage: „ist denn für die verwundeten Krieger recht viel eingegangen?“ und als sie hierauf die gewünschte Antwort erhielten, mit ersichtlicher Freude ihre Vorstellung fortsetzten. Es mußte daher auch dem ausdrücklichen Wunsche der Kinder entsprechend die Hälfte der Einnahme an das Haupthülfskomite für verwundete Krieger zu Würzburg und die andere Hälfte an jenes in Aschaffenburg übersendet werden. Ferners verdient noch mit besonderer Anerkennung hervorgehoben zu werden, daß die dahier bestehende Gesellschaft „Frohsinn“ schon mehrmals theatralische Vorstellungen gab, deren Einnahme gleichfalls zu patriotischen Zwecken verabfolgt wurden.

*** Berlin, 5. Dez.** (Reichstagssitzung.) Staatsminister Delbrück leitet die allgemeine Debatte über die Verträge mit den süddeutschen Staaten mit dem Hinweis auf den provisorischen Zustand der Verfassung des norddeutschen Bundes ein. Der Minister erklärt, der Anschluß der süddeutschen Staaten sei durch Art. 79 vorgesehen. Die Vorlagen streben die Vereinigung aller Glieder Deutschlands an, welche gegen Erwarten schnell durch ein großes weltgeschichtliches Ereigniß erfolgte. Die Initiative zur Einigung kam im September von Bayern. Redner sei zur Anhörung der bayerischen Vorschläge nach München entsandt, instruirt, sich jeder Aeußerung zu enthalten, welche als ein Druck Seitens des Präsidiums zu deuten wäre. Inzwischen regte Württemberg Unterhandlungen an, Baden beantragte Eintritt in den Bund, Hessen meldete seinen Anschluß. So entstanden die Versailler Konferenzen. Redner betont, daß in den zuerst vorgelegten Verträgen manche Bestimmungen sich befänden, welche den bayerischen Intentionen entsprungen seien; ob sie ohnedem aufgenommen worden wären, sei dahingestellt. Naheliegende Fragen sind unberücksichtigt gelassen. Nur das Nothwendigste zur Fortentwicklung der staatlichen Einigung Deutschlands ist aufgenommen. Das Weitere bleibt der künftigen Entwicklung und Vereinbarung mit dem künftigen Parlament überlassen. Die Aenderung der Verfassung charakterisirt sich in der Verstärkung des föderativen Bundescharakters, wie in der Natur der Sache begründet. Ohne Anerkennung des berechtigten föderativen Elementes war der Beitritt Süddeutschlands unthunlich. Redner wendet sich sodann zu dem Heerwesen und weist das Vorhandensein gemeinsamer großer Grundlagen nach. Die Abweichungen für die einzelnen Staaten seien zumeist transitorischer Natur. Bayern sei der militärische Oberbefehl seines Königs im Frieden eingeräumt. Dieß sei durch die realen Verhältnisse gerechtfertigt. Die Zusammensetzung des Bundesrathes und des diplomatischen Ausschusses sei lediglich durch die Verstärkung des föderativen Elementes erforderlich, ebenso die Bestimmungen über die Kriegserklärung. Man muß dem Auslande klar machen, daß der Bund wesentlich defensiven Charakters ist. Redner rechtfertigt das Arrangement in den Steuerfragen. Den Wünschen Bayerns und Württembergs auf eine interne selbstständige Post- und Telegraphenverwaltung konnte um so mehr genügt werden, als die Bundesgesetzgebung davon unberührt bleibt. Der bayerische Vorbehalt über die Selbstständigkeit auf dem Gebiete des Heimaths- und Niederlassungsrechts wiege schwer. Bayern habe so eben erst eine neue Sozialgesetzgebung mit gutem Resultate eingeführt, deßhalb hatte Bayern unüberwindliche Bedenken gegen die Annahme einer neuen Gesetzgebung. Die Verträge sind auf dem Boden der Thatsachen erwachsen. Ich bitte Sie, diesen Standpunkt zu theilen. Ich erinnere Sie, daß es mehr als einmal Deutschland nicht zum Segen gereichte, das Erreichbare dem Besseren geopfert zu haben. Dem Deputirten Schulze gegenüber, der den Antrag der Fortschrittspartei, die Verfassung einem allgemeinen deutschen Reichstag vorzulegen, befürwortet, weist der Bundesbevollmächtigte Pape nach, daß die Regierungen verpflichtet seien, nach Maßgabe der Verfassung des nordd. Bundes vorzugehen. Abg. Friedenthal spricht für die Annahme der Verträge, wünscht jedoch die Kreirung eines Oberhauptes, und fragt, wie es damit stehe. Staatsminister Delbrück erklärt hierauf: Prinz Luitpold hat vorgestern ein Schreiben des Königs von Bayern überreicht (Delbrück verliest dasselbe), dessen Inhalt folgender ist:

„Nach dem Beitritt Süddeutschlands zum „Verfassungsbündniß werden die Ew. Majestät „übertragenen Präsidialrechte über alle deutschen „Staaten sich erstrecken. Ich habe mich zu deren „Vereinigung in einer Hand in der Ueberzeugung „bereit erklärt, daß dadurch den Gesammtinteressen des deutschen Vaterlandes und seiner verbündeten Fürsten entsprochen werde, zugleich „aber im Vertrauen, daß die dem Bundespräsidium nach der Verfassung zustehenden Rechte „der Wiederherstellung eines deutschen Reiches „und der deutschen Kaiserwürde als Rechte „bezeichnet werden, welche Ew. Majestät im „Namen des gesammten deutschen Vaterlandes

„auf Grund der Einigung seiner Fürsten aus„üben. Ich habe mich daher an die deutschen „Fürsten mit dem Vorschlage gewendet, gemein„schaftlich mit mir bei Ew. Majestät in An„regung zu bringen, daß die Ausübung der „Präsidialrechte mit Führung des Titels eines „deutschen Kaisers verbunden werde. Sobald mir „Ew. Majestät und die verbündeten Fürsten ihre „Willensmeinung kundgegeben haben, würde ich „meine Regierung beauftragen, das Weitere zur „Erzielung der entsprechenden Vereinbarungen „einzuleiten."

Die Fürsten, welche in Versailles anwesend sind, stimmten zu, die Zustimmung der übrigen Fürsten wie der freien Städte bleibt zu erwarten. An der Debatte betheiligten sich noch Windthorst, welcher eine Konstituante zur Gründung der Verfassung wünscht, und Lasker, der die Amendirung der Verträge hofft. Nächste Sitzung Dienstag.

* **Berlin**, 5. Dez. Die „Kreuzztg." hört, daß die Einberufung des Landtages zu einer kurzen Session für den 12. d. in Aussicht genommen ist.

* **Dresden**, 5. Dez. Ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen meldet den am 4. d. erfolgten Rückzug des Feindes hinter die Marne, so wie die Räumung von Brie und Champigny. Eine weitere Offensivbewegung sei unwahrscheinlich. Der Gesammtverlust am 30. Nov. und 2. Dez. betrage 76 Offiziere und 2100 Mann.

* **Stuttgart**, 5. Dez. Ein Telegramm des „Staatsanzeigers" aus Berlin vom 4. d. meldet: Der bayerische Minister Lutz ist hier eingetroffen, um gemeinschaftlich mit dem Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes den Beitritt Württembergs, Badens und Hessens zum Vertrage mit Bayern zu vermitteln. Am Sonntag Mittags 1 Uhr findet die diesfallsige Konferenz im Bundeskanzleramt statt. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Antwort des Königs auf die Adresse der städtischen Kollegien. Dieselbe sagt der Hauptsache nach: Wie bisher werde der König es auch ferner für die höchste Aufgabe betrachten, die Würde und das Ansehen Deutschlands in Gemeinschaft mit seinen Bundesgenossen zu wahren und für die gedeihliche Entwicklung seines geliebten Württembergs zu sorgen.

Darmstadt, 5. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte Minister-Präsident v. Dalwigk den Bundesvertrag vor. Das Kriegsministerium reichte schriftlich eine Anforderung von 3,622,000 fl. behufs Weiterführung des Krieges ein.

Wien, 5. Dez. Die „Presse" meldet: „Gestern überreichte der russische Gesandte Nowikoff dem Reichskanzler Grafen Beust die Antwort des Petersburger Kabinets. Der Inhalt derselben ist der dem Earl Granville von der russischen Regierung ertheilten Antwort analog. Die dem Grafen Beust überreichte Note soll gleichzeitig den Standpunkt der russischen Oktoberdepesche festhalten."

Havre, 4. Dez. An der Börse wurde folgender Aufruf angeschlagen: „Citoyens! Die Republik hat dekretirt: Es muß gesiegt werden! Die Befreiungsstunde hat geschlagen! Der Feind verläßt die ringsum gewonnenen Positionen. Von uns hängt es ab, seinen Rückzug in Flucht und Untergang zu verwandeln. Havre's Flagge muß, eine der ersten, auf den Mauern des befreiten Paris wehen! Erhebt Euch! Schwören wir, nicht zurück zurückzukehren, so lange Frankreich nicht wieder an der Spitze der befreiten Nationen marschirt! Oberkommandant Ballier, Souspräfekt Chamel, Maire Guillemard." (Fr. J.)

* **London**, 5. Dez. Die Antwort des Earl Granville vom 28. November auf die Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 20 Nov. sagt: „Die englische Regierung beharrt bei der früher gemachten Erklärung bezüglich der von Rußland erhobenen wichtigen völkerrechtlichen Frage. Die russische Regierung kann sich nicht durch die fehlgeschlagenen Versuche zur Abhaltung einer Konferenz rechtfertigen, aber die Höflichkeit der Note des Fürsten Gortschakoff bestärkt die englische Regierung in der Erwartung auf eine Entfernung des Hindernisses gegen die beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen. Die englische Regierung hat nichts gegen die Annahme der preußischen Konferenzvorschläge einzuwenden, vorausgesetzt, daß keine Anticipirung des Konferenzresultates stattfindet. Die englische Regierung wird die russischen Vorschläge als von freundschaftlichen Großmächten herrührend erörtern."

---

* **Versailles**, 4. Dez., 10 Uhr Abds. (Offiziell.) Am 3. warfen die Kolonnen des Generalfeldmarschalls Prinzen Friedrich Karl den Feind über Chilleurs aux Bois und Chevilly hinaus in der Richtung auf Orleans zurück. Das 3. und 9. Armeekorps nahmen dabei je ein Geschütz. Diesseitiger Verlust nicht bedeutend. Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. Dez. gegenüber geschlagenen Brücken bei Brie am 4. ab und zog sich hinter die Marne zurück. Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Feldgeschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor. v. Podbielski.

* **Versailles**, 4. Dez., 12 Uhr Nachts. Der Königin Augusta in Berlin. Nach zweitägiger Schlacht der 2. und mecklenburgischen Armee und des Korps Mannstein ist die Vorstadt St. Jean, der Bahnhof von Orleans heute Abend genommen. Die anderen Korps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze, über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Division Wrangel verlor am meisten. Hier heute Alles ruhig. Wilhelm. (Wiederholt.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 3. Dez. (Hopfenbericht.) Dem heutigen Markte wurden 350—400 Ballen zugeführt, worunter ein großer Theil Aischgründer ausgeboten war. Das Geschäft ging sehr ruhig, die Kauflust und der Umsatz waren sehr gering, dem Angebot bei Weitem nicht entsprechend. Wir haben blos Preise für gute Marktwaare zu 12—16 fl., für geringe zu 11—9 fl. abwärts anzuzeigen.

Frankfurt, 5. Dez. Der heutige Viehmarkt war in Qualität gut befahren. Von auswärtigen Händlern und für die Armee wurde viel gekauft. Hämmel waren sehr viel am Markt, doch da Frankreich noch geschlossen ist, so blieb Vieles unverkauft. Angetrieben waren 340 Ochsen, 280 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 600 bis 700 Hämmel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. per Ztr. 36 fl., 2. Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 26—27 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl., 2. Qual. 23 fl.

Frankfurt, 5. Dez. (Fruchtbericht.) Am heutigen Markte war es etwas flauer und handelte man Waizen 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 30 kr., Roggen 11 fl. 45 kr. und Hafer neuer 5 fl. 30 kr., alter 6 fl. 30 kr. per 120 Pfd. Termine ohne Geschäft.

Das Ausschreiben vom 22. November 1870 bezüglich der Klara Herkert von Laubenbach wird hiemit zurückgenommen.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Müller.

Jagd Verpachtung.

5282 Die Jagd auf Kleinwallstadter 3202 Tagwerk enthaltenden Gemarkung wird

Dienstag den 20. Dezember l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeindehause daselbst mittels öffentlichen Verstrichs auf weitere drei Jahre in Pacht gegeben.

Kleinwallstadt den 2. Dezember 1870.

Müller, Bürgermeister.

Jagd=Verpachtung.

Freitag den 23. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

wird die Jagd auf Wintersbacher Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Wintersbach den 5. Dezember 1870.

Der Gemeinde=Ausschuß.

Bauer, Bürgermeister. 5283

5284a2 Einem hohen Adel und geehrten Herrschaften von Aschaffenburg und Umgegend empfehle ich mein schon bekanntes

Handschuh=Lager

bestens, bestehend in **Waschleder, Glace, dänisch Leder, Seide, Leinen** rc., alle Sorten **Winterhandschuhe, Gummiträger.**

Johann Dengg

aus Tyrol.

☞ Meine Bude befindet sich vis-à-vis der **Staudinger'schen Buchhandlung.**

Preis: Gebunden per Exempl. 8 kr.

Im Verlage der **A. Wailandt'schen Buchdruckerei** in Aschaffenburg ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Aschaffenburger Landkalender

auf das Jahr 1871.

Inhalt: Neujahrsgedicht. — Der Krieg des Jahres 1870 zwischen Deutschland und Frankreich. Mit mehreren Abbildungen. — Gedicht: Der bayer. Trompeter vor Paris. — Die neuen Maße und Gewichte für das Königreich Bayern u. s. w. u. s. w.

Preis: per 100 Ex. ungeb. 10 fl.

Lebkuchen.

Neuwieder Lebkuchen das Pfd. 20 kr.,
Mainzer Lebkuchen das Pfd. 19 kr.

Wiederverkäufer bei Abnahme von einem Zentner angemessenen Rabatt.

Karl Leber, Bäcker in der

5086c5 Ohmbachsgasse.

5285 Durch Versetzung ist die erste Etage in meinem Neubau aus 12 Zimmern bestehend, ganz oder getheilt, mit allen Bequemlichkeiten, auch Stallung, zu vermiethen. Sofort beziehbar ist der zweite Stock mit 7 Zimmern nebst Zugehör.

W. Schäfer.

5286 Eine arme Frau verlor gestern ein **Portemonnaies** mit circa 4½ fl. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

ein Wohnhaus mit 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Keller, Hofraum mit Garten und Brunnen, Lit. A Nr. 110 in Damm. (5287a2)

Jagdkarten

sind wieder vorräthig im Verlage der **A. Wailandt'schen Druckerei.**

Geld=Kurs.

Pistolen	fl.	9 46-48
do. Doppelte . . .	„	9 46-48
do. Preußische . .	„	9 58½ 59½
Holländ. 10 fl. Stücke	„	9 54-56
Dukaten	„	5 36 38
do. al marco . .	„	5 37 39
20 Franken=Stücke . .	„	9 32-33
Engl. Souvereings .	„	11 54-58
Russische Imperials .	„	9 48-50
Gold das Pfund fein	„	8 16-21
5 Franken=Thaler . .	„	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	„	8 42
Rand=20r pr. rauh Pf.	„	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	„	52½-⅝
Preuß. Kassenscheine .	„	104⅝-⅞
Sächs. do. .	„	— —
Dv. Kassenanweisung.	„	— —
Dollar in Gold	„	2 27 28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Dienstag den 6. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 5. Dez. Unser Bürgerverein „Frohsinn", der erst vor einem Monat etwa 20,000 Cigarren nach dem Kriegsschauplatz zu gleicher Vertheilung unter die tapferen Soldaten unserer im Felde stehenden Bataillone schickte, beschäftigt sich in diesem Augenblicke wieder mit einer Sammlung von Rauchtaback und Pfeifen für dieselben.

Würzburg. Am Samstag stieß ein von Aschaffenburg kommender Eilzug im hiesigen Bahnhf mit einer Lokomotive zusammen, wodurch der Tender und einige Waggons beschädigt wurden, sonst aber glücklicher Weise kein Unfall sich ereignete.

Der plötzliche Todesfall des Lateinschülers von Lutzenberger war nicht Folge einer Ueberanstrengung beim Turnen, sondern dem Sektionsbefunde nach hatte der Betreffende eine so unglückliche Körperanlage, daß ihn bei irgend einer nur einigermaßen aufregenden Veranlassung der Tod plötzlich hinwegraffen konnte; zu dieser Mittheilung ist man von Seite der Eltern des Verlebten ermächtigt.

Auf den bayerischen Staatsbahnen sind weitere Verkehrsbeschränkungen in Aussicht, da für die massenhaften Proviantzüge an die Truppen vor Paris täglich mehr Transportmaterial nöthig wird.

Der Distriktsrath zu Brückenau hat beschlossen, den Hinterbliebenen von Reservisten und Lanwehrmännern einen Betrag von 1000 fl. zuzuwenden, welcher Beschluß die Genehmigung der k. Regierung unter Anerkennung erhielt.

Würzburg, 5. Dez. (Schwurgericht. 9. Fall. Schluß.) Adam Stecher sucht zwar die Sache dadurch zu beschönigen, daß er zugibt, leichtsinnig gewesen zu sein, man habe ihm die Sache aufgedrungen; es seien die Bursche immer wieder in die Wirthschaft gekommen, er habe stets gehofft, daß sie einmal von ihren gemeinschaftlichen Zügen ausbleiben werden, allein durch die Untersuchung sind Thatsachen festgestellt, die für die Schuld des Stecher sprechen. Bei all diesen Hehlereihandlungen wurde Adam Stecher von dem Hausknecht Philipp Schmitt eifrig unterstützt, denn wenn Stecher nicht zu Hause war, empfing er von den Dieben die Packete mit den gestohlenen Waaren und hatte fortwährend heimlich mit denselben zu thun, was selbst den übrigen Dienstboten im Hause auffiel. Welche wesentliche Unterstützung das verbrecherische und den Charakter hervorstechender Gemeinschaftlichkeit an sich tragende Treiben einer so großen Anzahl von Gaunern dadurch gewinnen mußte, daß dieselben nicht nur des beregten Unterschlupfs sich sicher wußten, sondern auch auf eine verschwiegene Absatzquelle der Früchte ihrer Diebereien rechnen konnten, bedarf keiner weiteren Anführung. Durch den Wahrspruch der Herren Geschworenen, Obmann Hr. Karl Mainhard, Seilermeister dahier, wurden sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Adam Stecher, bei welchem nur ein Vergehen der Hehlerei angenommen wurde, im Sinne der Anklage für schuldig erklärt. Die k. Staatsbehörde beantragte hierauf folgende Strafen: 1) gegen Ries 12 Jahre, 2) Köberich 12, 3) Vogel 15, 4) Oechsner 10, 5) Weichmann 9, 6) Anna Maria Herrmann 5, 7) Pfeufer 9, 8) Wagner 7 Jahre Zuchthaus, 9) gegen Berger 1 Jahr, 10) Eckert 1 Jahr 6 Monate, 11) Stecher 3 Jahre, 12) Schmitt 3 Jahre Gefängniß, wogegen die Vertheidigungen des Ries 7 Jahre, Köberich 8, Vogel 10, Oechsner 6, Weichmann 6 Jahre Zuchthaus, der Anna Maria Herrmann 2 Jahre Gefängniß, des Pfeufer 4, Wagner 5 Jahre Zuchthaus, des Berger 5 Monate, Eckert 6 Monate, Stecher und Schmitt je 1 Jahr Gefängniß beantragten. Das gestern Vormittags 11 Uhr verkündete Urtheil lautete gegen Franz Ries auf 9 Jahre, Pankr. Köberich auf 11 Jahre, Konr. Vogel auf 12 Jahre, Mich. Oechsner auf 7 Jahre, Karl Weichmann auf 7 Jahre, Anna Maria Herrmann auf 4 Jahre, Peter Pfeuffer auf 5 Jahre, Joh. Wagner 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Val. Berger, 1 Monat 15 Tagen, Leopold Eckert 2 Monate, Adam Stecher 1 Jahr Gefängniß, bei Letzterem unter Abrechnung von 117 Tagen erlittener Untersuchungshaft. Gegen den abwesenden Angeklagten Philipp Schmitt lautete das Kontumazial-Erkenntniß auf 14 Tage Gefängniß und ist derselbe bei seiner inzwischen eingetretenen Verhaftung, der Haft wieder zu entlassen. Gegen den gleichfalls abwesenden Joseph Kühnlein ist das Ediktalverfahren eingeleitet. (W. Abdbl.)

Aus Berlin vom 30. vor. Mts. schreibt man wieder einmal der „Neuen fr. Presse": „Die mehrfach verbreitete Meinung, die Absicht des Bombardements auf Paris sei völlig aufgegeben, ist, wie ich bestimmt versichern kann, eine falsche. Nur wenn die Erwartung einer baldigen Uebergabe von Paris sich bestätigen sollte, wird davon Abstand genommen werden. Dagegen wird das Bombardement, wenn dieser Fall nicht eintritt, bestimmt erfolgen, sobald die militärische Situation es erfordert."

Das 2. Aufgebot der Landwehr muß einrücken. Es wird bis auf die ältesten Jahrgänge zurückgegriffen. In Berlin sind dieser Tage Landwehrmänner im Alter von 37 und 39 Jahren einberufen worden. Jedes Bataillon braucht in Frankreich 200 Mann Ersatz.

Berlin, 5. Dez. Wie man aus gutunterrichteter Quelle erfährt, ist man der Ueberzeugung, daß der König von Preußen auf Wunsch der deutschen Fürsten, indem er den Titel eines Königs von Preußen fortführt, den Kaisertitel als Bezeichnung der höchsten Würde in Deutschland annehmen werde. Die Regierung soll jede sachliche Abänderung der Verträge mit den süddeutschen Staaten als eine totale Verwerfung betrachten und zurückweisen. Bezüglich der vorausgesetzten Betheiligung Frankreichs an der Konferenz vernimmt man, daß die Regierung in Tours eine eigene förmliche Anerkennung nicht verlange. (F. J.)

Eine seltene Feier wird, wie das „Fremdenbl." mittheilt, in Spandau am 4. Dez. in der dortigen Nikolaikirche stattfinden. Es ist dieß die diamantene Hochzeit der Schmiedegesell Bree'schen Eheleute.

Königsberg, 3. Dez. In der verflossenen Nacht ist die Tischlerwerkstätte auf dem Ostbahuhofe total niedergebrannt; der verursachte Schaden wird auf eine Viertel-Million geschätzt; eine Lokomobile, ein Salonwagen, mehrere Personen- und Güterwaggons sind durch das Feuer zerstört worden.

Mannheim, 5. Dez. Auf dem hier versammelten Fabrikantentag sind nur Zollvereinsfirmen vertreten. Das Präsidium führen Moll und Eminghaus. Allgemein macht sich das Verlangen eines neuen französischen Handelsvertrages auf paritätischer Grundlage geltend. (Fr. J.)

Darmstadt, 3. Dez. Gestern Abend fand zum Erstenmale durch Herrn Strub von Mainz Predigt und Andacht für die französischen Gefangenen dahier statt. Die geräumige Kirche war fast ganz angefüllt, da wohl an 2000 Soldaten dem Gottesdienste beiwohnten.

Worms, 2. Dez. Leider sind in hiesiger Stadt die schwarzen Blattern an drei verschiedenen Punkten konstatirt worden, und räth deßhalb Großherz. Kreisamt zu einer allgemeinen Nachimpfung.

La Loupe, 20. Nov. Das 1. bayer. Regiment machte gestern beim Absuchen des Waldes von Digny 160 Gefangene ohne einen Mann zu verlieren. Unter den Gefangenen befand sich auch ein Major, der mit Thränen im Auge gestand, daß er von seinem Bataillone nur noch 11 Mann bei sich habe. Die Anderen hätten, als er zum Angriff kommandirt, die Flucht ergriffen.

Ein Pariser Ballonbrief vom 18. ds. Mts. meldet: Zwei Finanz-Notabilitäten befinden sich in den letzten Zügen, Pinard, Direktor des Comptoir d'Escompte, der einem Schlaganfalle erliegt, und Mires, den ein krebsartiges Geschwür tödtet.

Der „Progrès de Lyon" veröffentlicht folgendes Aktenstück: „Der General Mieroslawski ist ermächtigt, ein »camp roulant« von seiner Erfindung herzustellen. Die Zivil- und Militärbehörden werden aufgefordert, ihm den Beistand und die Unterstützung zu gewähren, der er benöthigt sein kann."

* **Florenz**, 4. Dez. Bei Entgegennahme der spanischen Krone hielt der Herzog von Aosta an die Mitglieder der Cortes-Deputation eine Ansprache, in welcher er sagte: „Treu den Ueberlieferungen seiner Ahnen, verkenne er nicht die Schwierigkeiten seiner neuen Stellung und seine Verantwortlichkeit vor der Geschichte. Er vertraue auf Gott und das spanische Volk, welches bewiesen habe, daß es sich einig wisse in der Achtung der Ordnung, der Religion und der Freiheit. Er werde um sich der Erwählung würdig zu machen, nur den konstitutionellen Traditionen, in denen er erzogen sei, *loyal* zu folgen haben. Soldat in der Armee, werde er vor den Repräsentanten der Nation der erste Bürger sein. Ich bin sicher, daß der Spanier von dem Könige, den die Spanier erwählten, stets sagen wird: Seine Loyalität weiß sich über die Kämpfe der Parteien erhaben. Er hat keine anderen Gedanken als die Eintracht und das Glück der Nation!" Die Rede des Prinzen wurde mit dem Rufe: „Es lebe Spanien!" aufgenommen.

Florenz, 4. Dez. Nachdem die Regierung sic von der Echtheit der päpstlichen Encyklika überzeugt, verfügte sie deren Publikation im Amtsblatt.

Dünkirchen, 1. Dez. (Offiziell.) Die für die Nordseeflotte bestimmten Kriegsschiffe haben Ordre erhalten, sich für 2 Monate, ab heute gerechnet mit Lebensmitteln auszurüsten. Das *Lager Helfaut* Bilques bei St. Omer soll unmittelbar *organisirt* werden. (Fr. J.)

Petersburg, 30. Nov. Der „Regierungsbote", der allseits eingehenden Adressen an den Kaiser erwähnend, sagt: Das feste Band zwischen Kaiser und Volk macht Rußland unangreifbar und furchtlos vor feindlichen Coalitionen, seien diese offen oder geheim.

Amtliche Nachrichten.

Dem Oberingenieur Franz Gyßling, Direktor der bayer. Feldeisenbahn-Abtheilung, ward die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Könige von Preußen verliehenen rothen Adlerordens 3. Klasse ertheilt.

Für die verwundeten Soldaten

sind bei uns ferner eingegangen:

Einnahme bei einem Kinder-Theater in Brückenau . . .	7 fl. 30 kr.
Von der Sängergesellschaft Penz Ertrag ihrer Produktion bei Hrn. Caspare	7 fl. 1 kr.
Uebertrag	1332 fl. 29 kr.
Summa	1347 fl. — kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Weilandt.

Siebenunddreißigster **Numer 277** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 7. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 7. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) IX. Verkehrs-Anstalten. (Eisenbahnen.) Bei allen Berichten, welche seit vielen Jahren von den Vertretern des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes abgefaßt und bei hohem k. Staatsministerium zur Vorlage gebracht wurden, spielten die Bitten und Wünsche in Bezug auf die dem öffentlichen Verkehre dienenden Staatsanstalten eine hauptsächlichste Rolle; es ist auch der drängende Wunsch der einzelnen Städte, Gemeinden und Korporationen, an den riesigen Fortschritten auf dem Gebiete des Verkehrswesens einen verhältnißmäßigen Antheil zu bekommen, des Genusses der vielen Erleichterungen und Vortheile gleich anderen schon begünstigten Landestheilen ebenfalls theilhaftig zu werden, ein so natürlicher und berechtigter, daß er immer und immer wiederkehren wird, so lange noch der höchste Grad der Vollkommenheit nicht erreicht ist, so lange noch — und dies wird nie aufhören, da der Wechsel der Bedürfnisse ein unendlicher ist — Verbesserung und Vereinfachung möglich ist. Wohl ist es nicht zu vermeiden, daß sich auch Wünsche geltend machen, deren Erfüllung im höchsten Grade schwierig oder auch geradezu unmöglich ist, und es muß sich daher eine begutachtende Korporation, wie die Kreis-Handels- und Gewerbe-Kammer, vor Allem die Aufgabe stellen, von ihrem Standpunkte aus und nach ihrem besten Wissen alle Vorlagen vorurtheilsfrei zu prüfen, und nur diejenigen Wünsche befürwortend zu empfehlen, deren Gewährung ihr einestheils als möglich, anderntheils im öffentlichen Interesse als nöthig erscheint. Bereits im Laufe des Jahres 1869 hatten wir mehrfach Veranlassung, Wünsche und Bitten aus verschiedenen Städten des Kreises bei hohem kgl. Staatsministerium befürwortend zur Vorlage zu bringen, und es ward uns mehrfach die Freude zu Theil, dieselben höchsten Ortes ohne Verzug gewährt zu sehen; auch bei dem kgl. Oberpostamte Würzburg, mit welchem wir mannigfach zu verkehren hatten, fanden wir stets das bereitwilligste und von uns dankendst anzuerkennende Entgegenkommen, billigen Wünschen, soweit es die dieser Behörde zustehenden Befugnisse gestatten, gerecht zu werden, und wir konstatiren daher gerne die in die Augen springende Thatsache, daß auf dem ganzen Gebiete des Verkehrswesens diejenige Richtung vorherrschend sich ausgeprägt hat, welche seit längerer Zeit schon in anderen größeren Handelsstaaten die maßgebende geworden ist. Vielfach wird wohl der Wunsch ausgesprochen, es möge, gleichwie auch anderwärts, der Geschäftsbetrieb sich mehr und mehr zu einem rein kaufmännischen gestalten, was sich durch Beiziehung bewährter Kräfte aus dem Handelsstande erreichen ließe, und zweifeln wir auch nicht, daß hohe königl. Staatsministerium, welches auf allen Gebieten den Handel und Verkehr Bayerns zu erleichtern und zu fördern so offenbar bestrebt ist, auch solche Wünsche in Erwägung ziehen werde. (Forts. f.)

Die Zahl der im Jahre 1869 im ganzen Königreiche untersuchten Wehrpflichtigen betrug 37,296. Hievon waren 16,922 oder 45,4 Prozent untauglich, und zwar 11,435 wegen Gebrechen, 3443 wegen Körperschwäche und 2044 wegen Mindermaß. Für die einzelnen Regierungsbezirke ergaben sich bezüglich der Untauglichkeit folgende Prozentverhältnisse: Oberfranken 55,4, Mittelfranken 52, Niederbayern 45,8, Unterfranken 45,1, Schwaben 43,4, Oberbayern 42,9, Oberpfalz 41,9, Pfalz 37,1 Pro-

zent. In Bezug auf Untauglichkeit gestalten sich die nördlichen Bezirke von Oberfranken am ungünstigsten, wo die meisten Bezirke mehr Untaugliche haben, als Taugliche. Groß ist die Untauglichkeit auch in den schwäbischen und mittelfränkischen Städten, wo große industrielle Thätigkeit herrscht, als in Augsburg, Kempten, Erlangen, Fürth und Nürnberg.

München, 5. Dez. Vom hiesigen Appellationsgericht wurde heute das Erkenntniß in der Zivilklage verkündet, welche das Hildburghäuser bibliographische Institut gegen den König Ludwig II. als Erben Königs Ludwig I. auf Entschädigung von 70,000 fl. wegen angeblicher Beeinträchtigung des Rechtes erhoben hat, die Fresken der Glyptothek allein vervielfältigen zu dürfen. Das Erkenntniß lautet auch in zweiter Instanz auf Abweisung der Klage und Forderung. — Künftigen Sonnabend geht abermals ein Spitalzug von hier nach Lagny ab.

Würzburg, 6. Dez. (Schwurgericht. 10. Fall.) Anklage gegen Peter Guthiens, 52 Jahre alt, verh. Stadtkämmerer von Aschaffenburg, wegen Verbrechens der Amtsuntreue und Mißbrauch der Amtsgewalt. Derselbe ist nämlich beschuldigt, daß er 1) als Stadtkämmerer von Aschaffenburg, in welcher Eigenschaft derselbe die städtische Holzmagazinskasse zu verwalten hatte, von den eingenommenen, ihm anvertrauten Holzkaufschillingen im Jahre 1865|66 196 fl. 52½ kr., 1866|67 325 fl. 52½ kr., 1867|68 199 fl. 7½ kr., 1869 228 fl. 30 kr., 1870 115 fl. 45 kr., in Summa 1066 fl. 7½ kr., sich unbefugt aneignete und zur Verdeckung dieser Veruntreuungen die von ihm instruktionsgemäß zu führenden Subjournale, Holzhofkassejournale, Holzmagazinsrechnungen und den jeweiligen Einnahmsbeleg Nr. 1 zu letzteren unrichtig geführt und abgefaßt, so wie auch die sämmtlichen Subjournale 1864|65 bis 1869 vernichtete. (Forts. f.)

Kassel, 5. Dez. Die Exkaiserin Eugenie ist vorgestern Abend zu Wilhelmshöhe bei ihrem Gemahl, dem Exkaiser Napoleon III., angekommen. Seit mehreren Tagen war es überhaupt wieder sehr lebhaft im Schlosse daselbst. Es kamen und gingen mehrere Persönlichkeiten, deren Namen ꝛc. wir nicht mit aller Gewißheit erfahren haben. Prinz Murat ist ebenwohl schon vor einigen Tagen von Wilhelmshöhe abgereist, dagegen wird Palikao erwartet.

Prag, 3. Dez. Die theologischen Fakultäten erhielten aus Rom die Aufforderung, das Unfehlbarkeitsdogma anzuerkennen. Die Erzbischöfe von Prag, Wien und Olmütz unterhandeln gemeinschaftlich über einen Modus, wie sie dieß verweigern könnten.

Versailles, 30. Nov. Man erzählt, es sei gestern eine Kabinetsordre extrahirt worden, wonach die Offiziere und Mannschaften der deutschen Armee angehalten sind, jeder Mittheilung über militärische Operationen an Zivilpersonen sich streng zu enthalten.!

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 6. Dez. (Fortsetzung der General-Debatte über die Verträge mit den süddeutschen Staaten.) Für dieselben sprechen Wagener, Miquel, Bethusy-Huc, dagegen Bebel, Löwe und Ewald. Abgeordneter Duncker befürwortet die Annahme seines Antrages. Der Schluß der Debatte wird angenommen. Der Antrag Dunckers abgelehnt. Das Haus beschließt die Vornahme der zweiten Lesung im Plenum. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

* **Stuttgart**, 5. Dez. General v. Obernitz meldet telegrapisch an das Kriegsministerium: Die Verluste der württembergischen Division am 30. Nov., 2. und 3. Dez. stellen sich wie folgt: todt 13 Offiziere, 268 Unteroffiziere und Mannschaften. Verwundet 47 Offiziere, 1345 Unteroffiziere und Mannschaften. Vermißt 1 Offizier, 354 Unteroffiziere und Mannschaften, in Summa 61 Offiziere, 1967 Unteroffiziere und Mannschaften. Der Verlust an Pferden beträgt 148. Seitens der württembergischen Truppen wurden 1400 Gefangene gemacht, darunter 34 Offiziere.

* **Stuttgart**, 6. Dez. Der „Staatsanzeiger" meldet: „Der König stimmt dem Vorschlage des Königs von Bayern zu, gemeinschaftlich mit den deutschen Fürsten bei dem Könige von Preußen anzuregen, daß mit der Führung des Bundespräsidiums der Kaisertitel verbunden werde. Heute ist der Adjutant des Königs, Oberstlieutenant Fränzinger, mit einem Handschreiben des Königs nach Versailles abgegangen. — Die Abgeordnetenwahlen sind noch nicht beendigt. Mehrfache Nachwahlen sind nöthig wegen geringer Betheiligung. Die Volkspartei verlor bis jetzt drei Bezirke an die Nationalen. Die Großdeutschen haben zwei Bezirke verloren.

* **Schwerin**, 6. Dez. Die Großherzogin-Mutter empfing von dem König von Preußen (ihrem Bruder) folgendes Telegramm: Versailles, 5. Dez., Abends. Dein Sohn hat in drei Tagen drei Siege erfochten; am 2. d. bei Bazoches, wo er 12 Kanonen genommen, am 3. d. bei Chevilly, wo er 3 Kanonen genommen und am 4. d. nördlich und westlich von Orleans, wo Treskow drei Dörfer stürmte, 22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Am 3. und 4. Dezember fochten gleichzeitig des Großherzogs und Friedrich Karls Armee am und im Walde von Orleans. Mannstein stürmte gestern Abend die Vorstadt St. Jean, besetzte Nachts noch die Stadt. Verluste nicht übermäßig. Hier hatten wir vor Vincennes drei sehr blutige Gefechte mit abwechselndem Nehmen und Verlieren von Dörfern, bis der Feind gestern unangegriffen völlig abzog, nach großen Verlusten bei uns, namentlich des 2. Korps und der Württemberger, die helden-

müthig kämpften und viel verloren. Die Sachsen hatten geringere Verluste. Der beabsichtigte Durchbruch nach Orleans ist vollständig vereitelt. — Die regierende Großherzogin empfing vom Großherzog folgende Depeschen: 1) Orleans, 5. Dez. Gestern Vormittag gegen Orleans bis Cheville nur leichte Gefechte. An 300 Gefangene, 1 General, 7 Geschütze, 1 Mitrailleuse. Unser Verlust bedeutend, namentlich mecklenburgische Truppen, 2) Orleans, 5. Dez. Gestern Nachts 12 Uhr nach mehrfachen glücklichen Gefechten hier eingerückt. Andere Armeekorps erst heute. 18 Geschütze, 4000 Gefangene genommen. Schöne Kavalleriegefechte. Morgen weiter.

* **Pruntrut**, 5. Dez. Siegreiches Gefecht der Preußen mit Franc-Tireurs bei Montbeliard. Delle ist abermals von den Preußen besetzt. Vor Belfort lebhafte Kanonade. (Wiederholt.)

* **Argueil**, 5. Dez. Von der 1. Armee hat das 8. Armeekorps am 4. Dez. verschiedene glückliche Gefechte nordöstlich von Rouen gehabt. 1 Geschütz und 400 unverwundete Gefangene genommen. Diesseitiger Verlust 1 Todter und 10 Verwundete.

v. Sperling.

* **Florenz**, 5. Dez. Die Thronrede, mit welcher die Kammern eröffnet wurden, erwähnt die Erlangung Roms als Hauptstadt Italiens, wodurch Italien frei und einig geworden sei, sodann den Kampf zwischen Frankreich und Preußen, dem gegenüber Italien, an beide Länder durch die jüngst geschlossenen wohlthätigen Allianzen geknüpft, sich streng neutral verhalte. Betreffs der Stellung zum Papste sagt die Thronrede: „Wir haben uns feierlich die Verpflichtung auferlegt, die Freiheit der Kirche und die völlige Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles in der Ausübung des religiösen Dienstes und Beziehung zum Katholizismus zu schützen.“ Nachdem sodann die Rede die Vorlegung mehrerer Gesetzentwürfe angekündigt hat, erwähnt dieselbe schließlich mit Befriedigung die Erwählung des Herzogs von Aosta zum König von Spanien.

* **Tours**, 5. Dez. Die hiesige Regierung verbreitete folgende Nachricht: In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember erklärte General Aurelles für nöthig, Orleans zu räumen und den Rückzug auf das linke Loireufer anzutreten. Die Regierung war der Ansicht, Orleans zu halten, da aber General Aurelles bei der Nothwendigkeit des Rückzuges verblieb und versicherte, die Truppen würden nicht Stand halten, ließ man ihm volle Freiheit der Aktion. Am 4. ds. Mittags telegraphirte General Aurelles, er habe seine Ansicht geändert, er wolle in Orleans Widerstand leisten. Der Kriegsminister fuhr nach Orleans ab, doch mußte der Zug bei La Chapelle halten, da preußische Kavallerie auf den Zug schoß. Der Minister kehrte 3 Uhr Morgens nach Tours zurück, wo er eine Depesche Pallier's fand, welcher mittheilte, daß der Feind die Räumung von Orleans verlangt habe, widrigenfalls die Stadt beschossen würde. Pallier gestand, Namens Aurelles zu, daß Orleans geräumt werde. Um Mitternacht war die Stadt von den Preußen besetzt. Von Aurelles sind der Regierung keine weiteren Nachrichten zugegangen.

Brüssel, 5. Dez. General Faidherbe ist gestern in Lille angekommen und hat das Kommando des 22. Armeekorps übernommen.

Brüssel, 6. Dez. Ballondepeschen aus Paris vom 4. d. bestätigen völlig die letzten Angaben aus Versailles und zeichnen sich nur in gewohnter Weise durch Uebertreibungen aus, indem sie die deutschen Verluste auf 20,000 Mann angeben. Ein mit dem Luftballon hierher gelangter Pariser Brief meldet, daß die Anhänger Blanquis eine Demonstration der Frauen vorbereiten für den Augenblick, wo die Hungersnoth sich fühlbar machen wird. — Eine Anzahl franz. Nationalgarde aus dem Departement du Nord hat sich auf belgisches Gebiet geflüchtet. — Ein Telegramm des „Echo du Parlement“ aus Tours meldet: „In den Kämpfen am Sonntag wurde das Truppenkorps der ehemaligen päpstlichen Zuaven bis zu drei Viertheilen aufgerieben. Colonel Charette wurde schwer verwundet. — Die Loirearmee wich bis nach Blois zurück.“ — Die neuesten Depeschen aus Tours melden, daß dort die größte Rathlosigkeit herrsche. (Fr. J.)

Lille, 6. Dez. Proklamationen des Regierungskommissärs Testelin und des neuen Kommandanten der Nordarmee, Faidherbe, beklagen die erwiesene Unfähigkeit der bisherigen Offiziere der Mobilgarde, namentlich in Amiens, und ordnen die Wahl der Offiziere durch die Truppen an. Bezüglich der wachsenden Disziplinlosigkeit unter den Truppen verfügen sie gleichzeitig, daß im Wiederholungsfalle die Truppen Marschbefehl zum Vorrücken gegen den Feind erhalten würden. (Fr. J.)

London, 5. Dez., Nachts. Manteuffel hat Rouen besetzt.

---

* **Wiesbaden**, 6. Dez. Telegramm des Prinzen Karl an die Prinzessin Karl in Wiesbaden. Versailles, 6. Dez. Nachträgliches über Fritz Karl's Sieg bei Orleans: 77 **Geschütze, Unzahl Militär-Equipagen, 4 armirte Dampfschiffe genommen.** 10,000 Gefangene. **Loire-Armee nach allen Richtungen versprengt.**

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem 2. Lehrer Heinrich Stauder von Fechenbach wurde der Schul- und Kirchendienst zu Breitbrunn, Bezirksamts Marktheidenfeld, übertragen; der Hilfslehrer Nik. Weber von Bramberg wurde als Schulverweser in Kreuzthal angewiesen.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Verein bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verloosungs-Ausstellung im großen Theatersaale dahier am

Sonntag den 11. Dezember l. Js., Nachmittags 5 Uhr,

geschlossen wird. Bei dieser Gelegenheit spricht der Verein sowohl den Bewohnern hiesiger Stadt als auch der auswärtigen Bezirke seinen innigsten Dank aus für die zahlreichen Gaben als auch die Abnahme von Loosen und fügt noch bei, daß bis zu dem obigen Zeitpunkte fortwährend sowohl im Verloosungslokale als auch bei den in diesem Blatte bereits genannten Herren Loose zu haben sind.

Der Tag der Verloosung selbst wird noch eigens öffentlich bekannt gemacht werden.

Aschaffenburg den 6. Dezember 1870.

Der Verein für verwundete und erkrankte deutsche Krieger.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Aschaffenburg.

Die Neuregulirung der Kapitalrentensteuer für das Jahr 1871 mit 1873 betreffend.

Bei Regulirung der Kapitalrentensteuer pro 1871/73 hat von jeder Gemeinde des Rentamtsbezirks Aschaffenburg der betreffende Bürgermeister als fünftes Ausschußmitglied in den Prüfungsausschuß einzutreten und im Verhinderungsfalle des Bürgermeisters hat ein Stellvertreter dem Ausschusse beizuwohnen.

Da sich in der Person der Stellvertreter seit der 1867er Steuer-Ausschußwahl Aenderungen ergeben haben werden, so haben die Bürgermeister durch die Gemeindeausschüsse sofort den Stellvertreter des Bürgermeisters bei dem betreffenden Steuerausschusse bezeichnen zu lassen und das Resultat in **längstens 8 Tagen** anzuzeigen.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 22. Dezember l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

wird im Gemeindehause zu Krausenbach die Jagd auf der dortigen Markung auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Krausenbach den 30. November 1870.

Brößler, Bürgermeister. 5296

5297 **Bekanntmachung.**

Das Umlagen-Register pro 1870 der Gemeinde Mömbris liegt von heute an 14 Tage den Pflichtigen zur Einsicht und etwaigen Abgabe von Erinnerungen in dem hiesigen Gemeindehause offen.

Mömbris den 3. Dezember 1870.

Grünewald, Bürgermeister.

Wohnungs-Anzeige.

5298 **Ich wohne von heute an im Hause des Herrn Siebmachers W. Schäfer, Sandgasse Lit. C Nr. 33, vis à-vis dem goldenen Faß**

Aschaffenburg den 5 Dezember 1870.

Röder, k. Gerichtsvollzieher.

5284b2 Einem hohen Adel und geehrten Herrschaften von Aschaffenburg und Umgegend empfehle ich mein schon bekanntes

Handschuh-Lager

bestens, bestehend in **Waschleder, Glace, dänisch Leder, Seide, Leinen** &c., alle Sorten **Winterhandschuhe, Gummiträger.**

Johann Dengg

aus Tyrol.

☞ Meine Bude befindet sich vis-à-vis der **Staudingerschen Buchhandlung.**

(5299) Dem Schweinehirten in Krausenbach ist ein **Schwein** zugelaufen. Der Eigenthümer kann es gegen Entrichtung der Futterkosten abholen.

5300 In der Armenkasse zu Krausenbach liegen **105 fl.** gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Hirsch, Armenpfleger.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. bis 12. November d. Js. wurden entwendet:

1) in Röllfeld:
- 1 neuer Oberbettüberzug, roth und weiß gestreift,
- 6 weiße leinene Tücher,
- 1 deßgleichen Kopftuch,
- 1 neue Schürze,
- 1 grau wollener Frauenrock,
- 1 grau baumwollene Frauenjacke,
- 2 roth und weiß gestreifte Kissenüberzüge;

2) in Mechenhard:
- 1 grünwollenes Kinderleibchen,
- 1 braun und roth gewürfelter wattirter Frauenrock.

Was zur Entdeckung des Thäters und des Entwendeten führen kann, ersuche ich, mir anzuzeigen.

Obernburg den 5. Dezember 1870.

Kittel.

Ausschreiben.

5301 Alle, welche Forderungen an Herrn Bäckermeister Georg Kirchner von hier zu machen haben, werden ersucht, sie binnen der nächsten 14 Tage bei mir oder bei dem k. Notare Herrn Bayer hier zu liquidiren.

Aschaffenburg den 3. Dezember 1870.

Elisa Kirchner.

Petroleum-Lampen

in reicher Auswahl, so wie deren Bestandtheile: **Docht, Milchglasschirme** und **Glascylinder** empfiehlt zu geneigter Abnahme zu äußerst billigen Preisen.

Joh. Kreppel, Spengler, Sandgasse 28.

Eben daselbst werden Bestellungen angenommen für **verzierte Hänglampen** und **Lustres** nach vorgelegten Zeichnungen und prompt ausgeführt. 5256b3

Geschäfts-Eröffnung.

(5272b3) Ich mache hiemit den verehrlichen Einwohnern hiesiger Stadt und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mein Seifen- und Parfümerien-Geschäft eröffnet habe und bitte unter Zusicherung reellster Bedienung um geneigten Zuspruch

Aschaffenburg den 5. Dezember 1870.

J. V. Frank,

Seifen- und Parfümerie-Fabrikant, Strickergasse Nr. 115 vis-a-vis dem englischen Fräulein-Institut.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 278** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 9. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

CH **München**, 5. Dez. Das Kriegsministerium hat folgende Verfügung getroffen: „Kriegsgefangene, welche nicht zu militärischen Arbeiten beigezogen werden oder bereit zu halten sind, können zur Uebernahme von Privatarbeiten bei Handwerksmeistern, Oekonomen oder in industriellen Etablissements ꝛc., in so ferne sie sich hiezu freiwillig melden, zugelassen werden, wenn von Seite der Arbeitgeber für angemessene Unterkunft und Verpflegung geeignet Sorge getragen, so wie in Bezug auf Kontrole und Beaufsichtigung unter entsprechender Mitwirkung der Lokalverwaltungsbehörden die erforderlichen sicherheitspolizeilichen Vorkehrungen getroffen werden, wobei selbstverständlich vom Tage des Arbeitsbeginnes bis zum Wiedereintreffen solcher Kriegsgefangener im Gefangenen-Depot die ärarialischen Verpflegs- und sonstigen Bezüge in Wegfall zu kommen haben.

Würzburg, 8. Dez. (Schwurgericht. 10. Fall. Schluß.) Der Beweis wird durch 12 erschienene Zeugen, so wie mittelst Urkunden, geliefert. Herr Bezirksarzt Dr. Vogt ist sowohl als Sachverständiger, als auch als Entlastungszeuge in öffentlicher Sitzung erschienen. Der Angeklagte ist bisher nicht nur strafrechtlich ungetrübten Leumundes, sondern sogar in seinen früheren dienstlichen Verhältnissen mit sehr guten Zeugnissen ausgestattet. Bezüglich der persönlichen Verhältnisse seines Leumundes, so wie bezüglich der dem Angeklagten zur Last gelegten Reate und der Ueberführung derselben, entnehmen wir aus der Anklageschrift und öffentlichen Verhandlung, was folgt: Peter Guthiens, früher Sergeant im k. 14 Infanterie-Regiment, war seit dem Jahre 1849 als Assistent auf der Stadtkämmerei zu Aschaffenburg verwendet. Im Jahre 1858 wurde er nach dem Tode des vormaligen Stadtkämmerers, hauptsächlich wegen seiner Anlagen im Rechnungswesen, so wie wegen seiner nicht geringen Geschäftsgewandtheit, als Stadtkämmerer zu Aschaffenburg aufgestellt, und als solcher von der k. Regierung bestätigt. Am 29. Okt. 1858 erfolgte dessen eidliche Verpflichtung und unmittelbar darauf die Einweisung in sein Amt. Sein amtlicher Wirkungskreis umfaßte die Perception und Verrechnung des größten Theiles der städtischen Einnahmen, Bestreitung der Ausgaben, so wie die Rechnungsstellung hierüber nach gesetzlichen Vorschriften. Insbesondere war ihm die Verwaltung der nachstehenden Kassen und die Rechnungsstellung hierüber vom Stadtmagistrate übertragen worden: wie die Renten-, Stadtschuldentilgungs-, Holzhofs-, Brandassekuranz-, Laternen-, Mainbrücken-, Gasbeleuchtungs-, Leichenhaus-, Sargmagazins- und Pflastergeldkasse, dann der Getreidemagazinsfond. Im Laufe seiner Amtsverwaltung bewährte er seine bereits früher bewiesene Geschäftsgewandtheit und Kenntnisse im Rechnungswesen, so zwar, daß ihm seine früheren Amtsvorstände, so wie die magistratischen Beamten ihr volles Vertrauen schenkten. So stellte ihm noch der derzeitige Bürgermeister Will das Zeugniß aus, daß er ein Mann sei, der seine Geschäftsaufgabe vollkommen erfaßt, sehr leicht und verläßig gearbeitet und namentlich auch in die Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung sich sehr leicht hineingearbeitet habe. Bezüglich seiner Redlichkeit im Amte wurden zwar bis in die jüngsten Jahre herauf keinerlei Klagen laut, allein der Umstand, daß bei den seit 1868 vorgenommenen Kassavisitationen bald ein namhafter Defekt, bald ein Ueberschuß sich herausstellte, ferner der Umstand, daß nach und nach verschiedene Unregelmäßigkeiten

und Anstände in seiner Geschäftsführung sich kund gaben, endlich die Thatsache, daß Guthiens bei einem Gehalte von 1200 fl. und 120—130 fl. Remunerationen stadtkundig vor Schluß der Bureauzeit und auch zu anderen Zeiten täglich Wirthschaften besuchte, mußte die Aufmerksamkeit des Magistrats in erhöhterem Maße auf Guthiens lenken und Bedenken bezüglich seiner Ehrlichkeit im Amte entstehen lassen. Eine unerwartet im Juni dieses Jahres von einer magistratischen Kommission bei ihm vorgenommene Kassa- und Rechnungsvisitation sollte die seitherigen Vermuthungen begründen lassen. Bei dieser Gelegenheit und beziehungsweise bei Visitation der Holzhofskasse und der Buchführung hierüber stellte sich nämlich heraus, daß Guthiens in einer Reihe von Fällen, in welchen die Einwohner Aschaffenburgs Holz aus dem städtischen Holzhofe bezogen hatten, regelmäßig nur die Hälfte der hiefür an ihn geleisteten Zahlung in sein Subjournal eintrug, während die andere Hälfte nirgends verbucht war. Guthiens, vom Bürgermeister Will daher zur Verantwortung aufgefordert, bezeichnete dieses Vorkommniß selbst als auffallend, konnte aber keine andere Aufklärung geben als die: es müsse bei dem Geschäftsdrange und bei seinem leidenden Zustande eben ein Irrthum unterlaufen sein. Die vom Magistrate angestellten Recherchen ergaben indessen, daß Guthiens diese Manipulation bezüglich der Holzgelder nicht nur im Jahre 1869 und 1870, sondern auch in den vorausgegangenen Jahren getrieben und auf diese Weise sich namhafte Summen angeeignet habe. Unter diesen Verhältnissen verordnete dann der Magistrat daselbst gemäß Beschlusses vom 13. Juni d. Js., daß Stadtkämmerer Guthiens bis nach vollständiger Durchführung der Administrativ-Untersuchung einstweilen von einer Weiterführung seiner Geschäfte als Stadtkämmerer zu suspendiren sei. Der k. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Aschaffenburg, welchem der Stadtmagistrat auf Ansuchen die Akten zur Einsicht übermittelt hatte, ließ sofort beim Vorliegen des dringendsten Verdachts einer verübten Amtsuntreue, verübt durch Unterschlagung städtischer Holzgelder, Untersuchung gegen Guthiens einleiten, und schon am 15. Juni d. J. fand sich der Untersuchungsrichter am k. Bez.-Ger. Aschaffenburg veranlaßt, die Verhaftung Guthiens zu verordnen, welche auch an demselben Tage in Vollzug gesetzt wurde. Was nun die von Guthiens unterschlagenen Holzkaufgelder anbelangt, so erstreckte sich die Untersuchung hierüber hauptsächlich auf die Jahre 1865/66 mit 1870, also auf 5 Jahre. Auf frühere Jahre konnte um deßwillen nicht zurückgegriffen werden, weil die nothwendigen Belege für die frühere Zeit mangelten, da Guthiens sie vernichtet hatte. Die Gesammtsumme der Rechnungsdefekte beträgt, wie oben angegeben, 1066 fl. 7½ kr. Da nun Guthiens die sämmtlichen Holzgelder unwidersprochenermaßen vereinnahmt hat, da ferner die Einzelbeträge derselben nicht in Rechnungseinnahme gestellt wurden, so besteht kein Zweifel, daß er dieselben veruntreute und die Führung unrichtiger Subjournale und die später erfolgte Vernichtung derselben ihm ein verlässiges Mittel boten, um die Jahre lang fortgesetzten Veruntreuungen zu verbergen. Nachdem die Untersuchung wegen Verbrechens der Amtsuntreue bereits geschlossen war, stellte sich heraus, daß Guthiens auch noch einen andern Mißbrauch seines Amtes vom Jahre 1857 bis 1869 sich hatte zu Schulden kommen lassen, und zwar wie er oben sub 2 aufgeführt ist. Durch den Wahrspruch der Herren Geschwornen, Obmann Hr. Peter Sylverius Schlott, Kaufmann von Nordheim, wurde Angeklagter Guthiens im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und vom Schwurgerichtshofe in eine 7jährige Zuchthausstrafe, auf einer Festung zu erstehen, verurtheilt. Die kgl. Staatsbehörde hatte 10, die Vertheidigung 5 Jahre Zuchthaus, auf einer Festung zu erstehen, beantragt. (W. Abdbl.)

* **Berlin**, 8. Dez. Ein höherer Postbeamter ist dieser Tage nach Rheims abgereist. Dem Vernehmen nach ist derselbe bestimmt, bei der Uebergabe von Paris der dortigen Postverwaltung die erforderliche Auskunft über die Behandlung der Korrespondenz an die in Deutschland befindlichen französischen Soldaten zu geben. Amtlichen Nachrichten zufolge hat sich in neuerer Zeit der Gesundheitszustand der deutschen Armee im Felde sehr günstig gestaltet. Ruhranfälle kommen fast gar nicht vor, der Typhus hat an Ausdehnung wie an gefährlichem Charakter verloren. Die Zahl der übrigen Krankheitsfälle haben sich ebenfalls wesentlich verringert. In den Lazarethen befinden sich etwa 10,000 Kranke weniger als Ende des Monats Oktober.

* **Schwerin**, 8. Dez. Der Großherzog telegraphirt an die Großherzogin unter dem 8. Dezember: Gestern hartnäckiges Gefecht bei Meung (auf der Straße von Orleans nach Tours) und la Gordon. 90. Regiment ein Geschütz, eine Mitrailleuse genommen.

* **Dresden**, 8. Dez. Das „Dresdner Journ." zeigt an, daß der König von Sachsen auf das Schreiben des Königs von Bayern, welches vorschlägt, daß die Ausübung der Präsidialrechte des Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zustimmend geantwortet hat.

* **Saarbrücken**, 8. Dez. Aus Versailles wird unterm 5. Dez. berichtet: General Werder, der preußische Militärbevollmächtigte in Petersburg, geht auf seinen Posten zurück. Der russische Adjutant, Fürst Grussin, ist hier eingetroffen. Wetter schön; sehr kalt. Die Hieherkunft des Königs von Bayern ist wahrscheinlich.

* **Stuttgart**, 8. Dez. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die erste Verlustliste. Mit zwei Sa-

nitätszügen sind 350 Verwundete, meist aus den letzten Ausfallskämpfen vor Paris, hier angekommen. — Bei den Wahlen stellte sich folgendes Verhältniß heraus: Von 70 Wahlen haben 56 stattgefunden, von weiteren 10 ist der Erfolg sicher; davon sind für den Bundesvertrag: von der deutschen Partei und den Konservativen 50, und wahrscheinlich auf 4 Großdeutsche, gegen den Vertrag die 7 Mitglieder der Volkspartei und 5 Großdeutsche, also 12 gegen 54. Hiernach ist eine Zweidrittel-Majorität für den Vertrag gesichert.

* **Versailles**, 8. Dez. Der Königin Augusta. Gestern Abend heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois, halbwegs bei Meung, wir erwarten dort noch mehr Widerstand. 1 Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen. 150 Gefangene.

Wilhelm.

* **Tours**, 7. Dez. In Folge der Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission durch Gambetta betreffs der Räumung von Orleans hat General Aurelles sein Entlassungsgesuch eingereicht. Bourbaki befehligt jetzt zwei Korps, Pallieres kommandirt das Zentrum. Seit der Räumung von Orleans sind keine neuen Nachrichten eingelaufen.

* **Lille**, 7. Dez. Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist gänzlich unterbrochen. Die Preußen marschiren in Eilmärschen auf Havre.

* **Brüssel**, 8. Dez. Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Tours hat seit gestern Abend vollständig aufgehört.

* **Brüssel**, 8. Dez. Wie verlautet, wurde von französischer Seite versucht, der Konferenz wegen der Pontusfrage eine über diese Frage hinausgehende Tragweite zu geben, was jedoch weder in London noch in Petersburg ein Entgegenkommen fand, da die Konferenz hierdurch in Frage gestellt wurde. Die Einladungen zu der Konferenz werden demnächst expedirt werden.

* **London**, 8. Dez. „Times" begrüßt das Kaiserthum freudigst als das Symbol der deutschen Einheit, als die längst von England ersehnte Schöpfung einer gewaltigen kontinentalen Zentralmacht.

---

* **München**, 8. Dez. Die Senate von Hamburg und Bremen haben das Schreiben des Königs von Bayern, betreffend die Kaiserwürde, zustimmend beantwortet.

* **München**, 8. Dez. Auf dem Kriegsministerium ist folgende telegraphische Nachricht bezüglich des Antheils, welchen das bayerische Armeekorps v. d. Tann's an den Gefechten gegen die Loirearmee gehabt hat, eingegangen: Am 1. Dez. Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Villepion-Chateau (Linie Patay-Orgeres). Am 2. Dez. siegreiches Gefecht bei Beauvilliers, Ferme und Coury-Chateau. Vorrückung bei Loigny und Lumeau. Am 3. Dez. kleiner Zusammenstoß bei Longy. Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dez. große siegreiche Schlacht bei Orleans, unter wesentlicher Betheiligung des Korps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. An letzterem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht. Der Verlust während der 4 Tage betrug 133 Offiziere und 3000 Mann.

* **Berlin**, 8. Dez. (Reichstagssitzung.) Zweite Lesung des Vertrags mit Bayern. Zu § 6 beantragt Lasker Streichung der Bestimmung bezüglich des diplomatischen Ausschusses. Staatsminister Delbrück konstatirt, daß Baden, Württemberg und Hessen jetzt dem Vertrage mit Bayern zustimmten und bemerkt über den diplomatischen Ausschuß: „Die Präsidialmacht muß in beständiger Fühlung mit den Bundesgenossen bezüglich der allgemeinen Politik bleiben, zur Erhaltung dieses Verkehrs ist der diplomatische Ausschuß geboten. Befürchtungen von Intriguen sind unbegründet, bei Offenheit sogar thatsächlich unmöglich. Ich muß bestimmt erklären, daß, nach bestimmter Abrede mit dem hier anwesenden Vertreter der bayerischen Regierung, dieselbe in der Ablehnung des diplomatischen Ausschusses, die Ablehnung der Verfassung erblicken würde, daher ist der Antrag unannehmbar. Schließlich wird der Antrag Laskers abgelehnt. Der Antrag der Abgg. Lasker und Miquel zu § 25, bei Verfassungsänderungen statt 14 Stimmen dreiviertel der Majorität des Bundesrathes zu setzen, wird abgelehnt, nachdem Delbrück erklärt, die Bestimmung sei das Ergebniß einer langwierigen schweren Berathung. Bayern habe dem absoluten Veto nur gegen 14 Stimmen entsagt. Ohne erhebliche Debatte werden alle übrigen Amendements gleichfalls abgelehnt und der Vertrag pure angenommen. Im Schlußprotokolle wird Nr. 2, über die Gesetzgebungsbefugniß des Bundes über Staatsbürgerrecht, abgelehnt. Am Schluß der Sitzung theilt Staatsminister Delbrück mit, daß heute dem Bundesrath der Antrag vorgelegt ist, in der Bundesverfassung alle Aenderungen einzutragen, welche in Folge der Führung des Kaisertitels, der von einer überwiegenden Zahl Fürsten angenommen, nöthig werden. Der Bundesrath wird morgen darüber berathen. Die dritte Lesung der Verträge findet Freitags um 1 Uhr statt.

Erledigungen.

Die Bezirksarztstelle 1. Kl. in Roding ist in Erledigung gekommen.

Die Errichtung einer Apotheke in Kleinwallstadt ist in Anregung gekommen. Gesuche sind innerhalb 14 Tagen bei der genannten Gemeindebehörde einzureichen.

5919 # Ausschreiben.

Die nachverzeichneten Grundrealitäten sind herrenlos.

Auf rentamtliche Requisition vom 25. Oktober 1869 und resp. 1. d. M. wird bekannt gegeben, daß Eigenthums- oder sonstige Ansprüche hierauf binnen 14 Tagen dahier geltend zu machen sind, widrigens diese Grundstücke in Gemäßheit § 65 des Grundsteuergesetzes vom 15. August 1828 dem kgl. Fiskus adjudizirt werden.

Schöllkrippen den 5. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.
Plessinger.

Staab.

Beschrieb.

Steuergemeinde Sommerkahl, als:

Plan-Nr. 5951 — 0—092 Dez. Wiese in der Au,	früher Besitzer Johann Fries alt.	
Plan-Nr. 4347 — 0—092 Dez. Acker ober dem Gründlein,		
Plan-Nr. 5180 — 0—090 Dez. Acker in der Steinmehlshecke,		
Plan-Nr. 703 — 0—031 Dez. Wiese in den Rohrwiesen,		
Plan-Nr. 4440 — 0—012 Dez. Pflanzgarten im Bornacker,	Steigerwald Konrad alt.	
Plan-Nr. 5885 — 0—028 Dez. Acker in der Ar,		
Plan-Nr. 6399 — 0—104 Dez. Wiese in der Ameisenhecke.		
Plan-Nr. 6546 — 0—224 Dez. Wiese in den nassen Rödern.		

An den Bürgermeister von Damm und die sämmtlichen Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Aschaffenburg.

Die Wahl der Gewerbe-Steuer-Ausschüsse pro 1871|73 betr.

Auf Grund des hohen Regierungsausschreibens vom 25. November d. Js. — Kreisamtsblatt Nr. 150, S. 2292 — wird zur Vornahme der Wahl der für den Bezirk des k. Stadtrentamts Aschaffenburg zu bestimmenden Gewerbsteuer-Ausschußmitglieder Termin auf

Montag den 19. Dezember,
Vormittags halb 10 Uhr,

im **städtischen Rathhause** anberaumt. Zu dieser Wahl sind nach Art. 30 des Gewerbsteuergesetzes vom 1. Juli 1856 auch die sämmtlichen obigen Bürgermeister berufen. Dieselben werden daher hiezu mit dem Bemerken geladen, daß die Ausbleibenden die Kosten einer etwaigen weiteren Wahl zu tragen haben. Die Bürgermeister haben diese Ladung berichtlich zu bescheinigen, oder im Verhinderungsfalle einen Gemeindebevollmächtigten gleichfalls gegen Bescheinigung zur Wahl vorzuladen.

Nach Art. 29 lit. c des Gesetzes wird ferner zum Gewerbsteuer-Ausschusse als **fünftes** Ausschußmitglied der Bürgermeister oder in dessen Verhinderung ein Bevollmächtigter jener Gemeinde, deren Erklärungen geprüft werden, zu den Sitzungen beigezogen. Es erhalten daher die Bürgermeister den Auftrag, durch ihre Gemeindebehörden diesen stellvertretenden Bevollmächtigten für den etwa verhinderten Bürgermeister bestimmen zu lassen und das hierüber aufzunehmende Protokoll in 8 Tagen mir vorzulegen.

Aschaffenburg den 2. Dezember 1870.

Der k. Regierungsrath.
Fikenscher.

5920 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

An die Bürgermeister der Landgerichtsbezirke Alzenau, Rothenbuch und Schöllkrippen.

Die Neuregulirung der Gewerbsteuer pro 1871 mit 1873 betr.

Zur Vornahme der Wahl der Mitglieder zu dem Gewerbesteuer-Prüfungs-Ausschusse des k. Landrentamts Aschaffenburg für die Besteuerungs-Periode pro 1871 mit 1873 hat der unterzeichnete Amtsvorstand als von der k. Regierung mit hoher Entschließung vom 25. Nov. d. J. (Kr.-A.-Bl. S. 2292 und ff.) ernannter Wahlkommissär Termin auf

Freitag den 23. Dezember l. Js.,
präzis 9 Uhr,

und zwar im Fleckenstein'schen Gasthause zu **Schöllkrippen** anberaumt.

Hiezu haben sich sämmtliche Bürgermeister der Landgerichtsbezirke **Alzenau, Rothenbuch und Schöllkrippen**, welche nach dem Gesetze zur Wahl berufen sind, pünktlich einzufinden, wobei noch bemerkt wird, daß die Ausbleibenden die Kosten der durch ihre Versäumniß vereitelten Tagfahrt zu tragen haben würden.

Behufs Kontrole der erfolgten Kenntnißnahme ist dem Unterfertigten von **jedem Bürgermeister** binnen 8 Tagen zuverlässig Bescheinigung vorzulegen.

Sollte ein Bürgermeister am Erscheinen verhindert sein, so ist durch den Gemeinde-Ausschuß für denselben ein Bevollmächtigter unter Einhändigung einer entsprechenden Legitimation abzuordnen.

Nachdem ferner in Gemäßheit des Art. 29 des Gewerbsteuergesetzes in den zu bildenden Gewerbsteuer-Ausschuß auch seiner Zeit der Bürgermeister oder in dessen Verhinderungsfall ein Bevollmächtigter jener Gemeinde, deren Erklärungen geprüft werden sollen, einzutreten hat, so werden die Gemeinde-Ausschüsse angewiesen, gleichzeitig auch denjenigen Bevollmächtigten zu bestimmen, welcher im Verhinderungsfalle des Bürgermeisters für ihre Gemeinde als 5. Mitglied seiner Zeit der Ausschußsitzung beiwohnen sollen, und die getroffene Wahl gleichfalls innerhalb der vorbezeichneten Frist dem Unterzeichneten zur Kenntniß zu bringen.

Alzenau den 4. Dezember 1870.

Der k. Wahl-Kommissär.
Angerer, Bezirksamtmann.

I. Die Neu-Regulirung der Gewerbe-Steuer für 1871|73 betr.

Die Bürgermeister werden veranlaßt, das hohe Regierungs-Ausschreiben Nr. 20,541 — Kreisamtsblatt 1870 S. 2337 — den Gewerbetreibenden bekannt zu geben.

II. Die Steuerpläne der Gemeinden betr.

Zur Fernehaltung angezeigter Mißstände werden die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister auf das hohe Regierungs-Ausschreiben vom 26. Aug. 1845 — Kreisamtsblatt S. 589 — zur pünktlichen Beachtung hingewiesen mit dem Beisatze, daß bei Anzeigen über stattgehabte Nichtbeachtung Einschreitung nicht umgangen werden kann.

III. Die Darlehen aus den Distrikts-Hilfs-Kassen betreffend.

Nachdem vielfach Gesuche um Darlehen aus den Distriktshilfskassen vorkommen, die satzungsgemäß *nicht gehörig* begründet sind, so werden *die* Armenpflegschaftsräthe, denen die Prüfung derartiger Gesuche in erster Reihe zugewiesen sind, darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche fraglicher Art nur dann berücksichtigt werden können, wenn nachgewiesen ist,

a) daß der Darlehenssucher unverschuldet in Nothstand gerathen,
b) daß der Nothstand durch Viehfall, Mangel an Saamen und Brodfrüchten, Verlust des Handwerksgerätheѕ und dergl. herbeigeführt worden ist,

demnach sind satzungsgemäß ausgeschlossen:

a) diejenigen, welche nicht durch Unglücksfälle, als vielmehr durch unkluge Wirthschaft, gewagte Spekulationen und dgl. in Vermögens-Rückgang gekommen sind,
b) diejenigen, welche der Vorwurf der Unthätigkeit, Unsittlichkeit und ungeregelter Hauswirthschaft trifft,
c) diejenigen, welche noch über andere Hilfsmittel zu verfügen im Stande sind,
d) diejenigen, bei welchen nicht mehr zu erwarten steht, daß ihnen durch ein Darlehen aus der Hilfskasse nachhaltig nachgeholfen werden kann.

Obernburg den 5. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Asmut.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 279** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 10. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 10. Dez. Die Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1. Quartal beginnt am 6. März. Zum Präsidenten derselben wurde der kgl. Appellationsgerichtsrath Herold dahier und des Letzteren Stellvertreter der k. Bezirksgerichtsrath Schwaab zu Würzburg ernannt.

* **Aschaffenburg**, 10. Dez. (Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg.) IX. Verkehrsanstalten. (Eisenbahnen.) (Fortsetzung.) Nachdem wir die aus dem Kreise an uns gelangten Vorstellungen und Bitten auf's Reiflichste geprüft haben, erlauben wir uns in Nachfolgendem diejenigen empfehlend zu unterstützen, welche wir der höchsten Berücksichtigung für wahrhaft würdig und bedürftig befunden haben. Von den zur Vervollständigung des unterfränkischen Bahnnetzes von der früheren Gewerbe- und Handelskammer befürworteten Linien Würzburg-Heidelberg, Schweinfurt-Kissingen-Meiningen, Aschaffenburg-Miltenberg ist mittlerweile die erstere vollendet und erfreut sich bereits seit geraumer Zeit des lebhaftesten Verkehres; die zweite ist wenigstens, was die Strecke Schweinfurt-Kissingen betrifft, im Baue begriffen und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit deren Vollendung nicht allein für den, eine Perle Bayerns bildenden Badeplatz Kissingen, sondern auch für einen großen Theil des Rhönlandes eine neue Aera materiellen Aufschwunges eintreten wird; da Seitens kgl. Staats-Regierung bereits auch ein Vertrag mit der Regierung von Sachsen-Meiningen über die Fortsetzung dieser Bahn bis Meiningen abgeschlossen und die bezüglich derselben auf umfassende technische Untersuchungen basirten Beschlüsse als unabänderliche zu betrachten sein dürften, so dürfte es zwecklos sein, auf Wünsche und Bitten solcher Städte, welche bei Feststellung der Linie nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzukommen; die Möglichkeit, Alle zu befriedigen, ist nicht gegeben, wenn nicht die Bahn im Zickzack geführt werden und dadurch ihren Hauptzweck — kürzeste Verbindung mit dem Norden — verlieren soll; es erübrigt uns daher in dieser Beziehung nur der Wunsch, daß die Ausführung dieser wichtigen Linie in möglichster Bälde in Angriff genommen und vollendet werden möge. Die dritte der bezeichneten Bahnen, Aschaffenburg-Miltenberg, wurde von der Kammer der Abgeordneten im Eisenbahngesetze unter die zunächst zu bauenden eingesetzt; dieselbe harrt jedoch noch immer ihrer Angriffsnahme und verlautet noch nichts darüber, wann sie begonnen werden soll. Die Stadt Miltenberg mit einer Umgegend, die von einer rührigen, arbeitsamen Bevölkerung bewohnt wird, kämpft unter unglücklichen Verhältnissen für die Erhaltung ihres alten Wohlstandes. Einst das Thor, durch welches der Waarenzug vom Rheine und von Frankfurt her in das Herz von Bayern nach Oesterreich ging, ist Miltenberg und die ganze Strecke zwischen Aschaffenburg und Wertheim seit Jahrzehnten isolirt von den neuen Verkehrswegen. Die bestehenden Fabrik- und Engros-Geschäfte bringen große Opfer gegenüber ihren Konkurrenten an der Bahn und während die Industrie sich großartig entwickeln könnte, hat sie Mühe, sich nur zu erhalten. — Aus den Mittheilungen, welche uns von dem Bezirks-Gremium Miltenberg über den Stand der gewerblichen Etablissements des Bezirkes zugekommen sind, geht in der That hervor, daß Stadt und Umgegend eines mächtigen Aufschwunges fähig wären, wenn sie die Wohlthaten einer Eisen-

bahnverbindung nicht länger entbehren müßten, und wir erachten es daher als Pflicht, die möglichste Beschleunigung der Ausführung fraglicher Bahn auf's Wärmste zu befürworten. (Fortsetzung folgt.)

CH **München**, 8. Dez. Das Zentralnachweisbureau veröffentlicht ein Verzeichniß der vom 16. September bis 31. Oktober 1870 in Epernay gestorbenen bayerischen Soldaten. Die Zahl derselben ist 75.

Würzburg, 9. Dez. Die Leiche des Hrn. Hauptmanns Macher ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf der Eisenbahn dahier angekommen. — Das Befinden des bei Orleans verwundeten Herrn Obersten Bronzetti ist sehr befriedigend und derselbe bereits auf der Heimreise begriffen. (W. Abbl.)

(Schwurgericht. 11. Fall.) Anklage gegen Michael Heil, 28 Jahre alt, ledigen Eisenbahnarbeiter von Hammelburg, wegen Verbrechens der Körperverletzung. Am 8. September l. Js., Nachts gegen 11 Uhr, kam es in der Nähe des Karg'schen Wirthshauses zu Eltingshausen zwischen Michael Heil, Michael Hofgesang, Franz Ribak, welche sich mit mehreren anderen Gästen im genannten Wirthshause befunden hatten, einer-, dann dem Handelsmanne Ludwig Finkel von Karlsburg andererseits zu einem Rauferzesse. Während desselben kam Nikolaus Weiner aus dem Wirthshause auf die Straße und äußerte zu Michael Heil: „laßt doch den Burschen gehen, er hat ja nichts gemacht", welche Aufforderung er auch an die andern den Finkel verfolgenden Bursche richtete, worauf Ribak dem Weiner einen Stoß auf die Brust versetzte, was einen weiteren Zeugen veranlaßte, den Bauern Joseph Zänglein aus dem Wirthshause zu holen. Als Zänglein mit einem Stuhle auf die Straße kam, erblickte er in einiger Entfernung vor der Thüre des Wirthshauses einen Haufen Bursche und bemerkte auch, daß Ribak mit Nikolaus Weiner stritt und diesem einen Stoß auf die Brust versetzte, von demselben jedoch zurückgeschleudert wurde. Als Weiner mit Zänglein auf dessen Aufforderung hin ins Wirthszimmer zurückkehren wollte, sprang plötzlich Ribak auf Weiner zu, schrie, der hat mich geschlagen, und gab dem Letzteren einen Stoß, daß er zu Boden fiel. Weiner erhob sich wieder, stand aber kaum aufrecht, als Michael Heil und Georg Bauer hinzusprangen und mit Fäusten auf ihn einschlugen, wobei Zänglein bemerkte, wie Heil mit seiner Faust an der linken Seite des Halses des Weiner vorbeifuhr und Letzterer sofort an die getroffene Halsseite griff, sich zusammenkrümmte und mit der Hand am Halse auf ihn zuging, wobei ihm noch Joh. Bapt Keil mit seinem Stocke einen Schlag auf den Kopf versetzte. Nach den Wahrnehmungen der Thatzeugen muß Heil mit einem Messer bewaffnet gewesen sein und mit diesem den Weiner verwundet haben. Weiner wurde alsbald nach dem geschilderten Vorfalle nach Hause gebracht und der sonst so kerngesunde junge Mann war nach Ablauf von kaum einer halben Stunde eine Leiche. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war die dem Weiner beigebrachte Wunde auf der linken Halsseite", welche die Haut und die seitlichen Halsmuskeln durchdrang, die innere Drosselvene, so wie die Speise- und Luftröhre verletzte und in einem gegenüberliegenden Knorpelbogen, der noch getrennt wurde, endigte, durch einen Stich mit einem scharfen, spitzen Instrumente bewirkt und hatte den Tod des Weiner ohne jede Zwischenursache zur Folge. Angeklagter gesteht zwar zu, auf Weiner geschlagen zu haben, stellt jedoch den Gebrauch eines Messers entschieden in Abrede, allein nach den gepflogenen Erhebungen unterliegt es keinem Zweifel, daß Heil dem Weiner die Verletzung mit einem im Griff stehenden Messer, genannt Genickfang, welches er erwiesenermaßen stets bei sich zu tragen pflegte, beibrachte. Hiefür spricht auch der Umstand, daß Angeklagter unmittelbar nach der That gesehen wurde, wie er in den in der Nähe seiner Wohnung befindlichen Weiher etwas warf und in der That am 10. September der vielseitig erkannte Genickfang des Angeklagten in diesem Weiher aufgefunden wurde. Obwohl der Leumund desselben im Allgemeinen als ungetrübt geschildert wird, so wurde derselbe doch bereits wegen Schlägerei mit 14 und 6 Tagen Gefängniß bestraft. (Schluß folgt.)

Zweibrücken, 6. Dez. Aus Zweibrücken enthält der „Land. Anz." eine Korrespondenz, wonach Ministerialrath Dr. v. Weis Appellationsgerichtspräsident in Zweibrücken würde. (?)

Königsberg i. Pr., 5. Dez. Ein französischer Gefangener wurde heute Vormittag in der Nähe des Forts „Friedrichsburg" (innerhalb der Wälle am Ufer des Pregels gelegen) erschossen. Derselbe weigerte sich zu arbeiten, und als er dazu gezwungen wurde, suchte er zu entkommen. Der wachthabende Posten, welcher ihn verfolgte, schoß ihn beim zweiten Schuß nieder.

Aus Thüringen, 7. Dez. Dem Feldpostbriefe eines Thüringers und speziell Salzunger Militärmusikers entnehmen wir folgende Mittheilung: „Viroflai, 28. Nov. Heute sind wir wieder von Versailles zurückgekehrt, wo wir 5 Tage in der Kaserne lagen. Dort hatten wir am Geburtstage der Kronprinzessin beim König zur Tafel gespielt, deßgleichen am letzten Sonntag beim Grafen Bismarck. Nach der Ouvertüre schickte uns derselbe einen ausgezeichneten Cognac und darnach Wein, kam auch selbst zu uns und, ein Glas ergreifend, sprach er: „Prosit! Wir wollen darauf trinken, daß wir bald wieder „bei Muttern sind". Der Kapellmeister fragte ihn hierauf, wie lange das wohl noch dauern könne, worauf Bismarck erwiderte: „Nun, Weihnachten feiern wir nicht zu Hause. Reserve kann vielleicht bis dahin entlassen werden, aber wir Linie sind noch in Frankreich,

denn die Kunden sind uns viel Geld schuldig geworden! Aber wir bringen sie kurz", fügte er lachend hinzu . . . Nachdem sich Bismarck mit uns noch in der leutseligsten Weise unterhalten, ließ er beim Weggehen noch jedem 3 Cigarren überreichen. . . . Hier in Viroflay haben wir jetzt auch Bier. Die Bayern, die in Betreff der Erhaltung des Leibes resp. Magens stets besorgt sind, haben nämlich eine Brauerei entdeckt und da „wird halt Bier gebraut." Es ist zwar noch jung, hat aber einen guten Geschmack und überall wird jetzt Bier verzapft."

Frankfurt, 8. Dez. Das „Intelligenzblatt" meldet angeblich offiziös: „Nach Feststellung des neuen Reichsverbandes mit Kaiser und Reich werde im Reichstage ein Antrag auf Ernennung Frankfurts zur Reichsstadt und dem Bundesbehördensitz gestattet sein, auch dürfte die Kaiserkrönung hier stattfinden."

Mainz, 8. Dez. Charakteristisch für die durch Internirung von einer großen Anzahl kriegsgefangener Franzosen (27,000 Mann) hierselbst geschaffenen Verhältnisse ist eine Bekanntmachung der Bürgermeisterei, wonach alle Einwohner im Fall einer Allarmirung des Militärs sofort die Straße zu verlassen und sich in ihre Häuser zu verfügen haben. Geschieht der Allarm Nachts, so müssen in den unteren Stockwerken Lichter angezündet werden. Eine Allarmirung durch die Feuerwehr darf einstweilen nicht stattfinden.

Bern, 9. Dez. Im Hinblick auf den deutsch-französischen Krieg beantragt der Bundesrath bei der Bundesversammlung eine Fristverlängerung um acht Monate für den Gotthard-Vertrag. Die bundesräthliche Botschaft an die Bundesversammlung schließt ohne besondere Anträge mit der Hoffnung, auf fernere Wahrung der neutralen Stellung der Schweiz.

Orleans, 8. Dez. Dem von Gambetta abgesandten Parlamentär, der einen Waffenstillstand zum Zwecke der Einberufung einer Konstituante erbat, wurde freies Geleit nach Versailles ohne Unterbrechung der Feindseligkeiten angeboten. Der Parlamentär reiste nach Tours zurück. (Fr. J.)

Brüssel, 9. Dez. Eine am 6. ds. in Havre an der Börse angeschlagene Proklamation, von dem Kommandanten, dem Souspräfekten und dem Maire unterzeichnet, fordert zum Kampfe auf's Aeußerste auf, um das reiche und brave Havre vor Plünderung und Erniedrigung zu bewahren. Die Preußen waren noch 20 Kilometer von der Stadt entfernt. — Die Luxemburger Frage dürfte kaum zu Verwickelungen führen, da Holland froh ist, Luxemburg los zu werden, gleichviel wie. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 9. Dez. (Sitzung des Reichstages.) Präsident Simson theilt ein Schreiben, welches vom Bundeskanzler eingegangen ist, mit. Nach demselben hat der Bundesrath im Einverständniß mit den süddeutschen Staaten beschlossen, überall statt „deutscher Bund" „deutsches Reich" in der Verfassung zu setzen. Ferner den Artikel 11 der Verfassung des deutschen Reiches zu fassen: „Das Bundespräsidium steht dem Könige von Preußen zu, der den Namen „Deutscher Kaiser" führt." (Lebhafter Beifall.) (Wiederholt.)

* **Berlin**, 9. Dez. Am 14., 15. und 16. Dez. finden in London und hier die Zeichnungen auf die neue Bundesanleihe statt; in London im Betrage von 3 Millionen, hier im Betrage von 4½ Millionen Pfund. Die Wahl zwischen Pfund- und Thalerstücken ist freigestellt. Der Subskriptionspreis ist hier auf 95¼ festgesetzt.

* **Schwerin**, 9. Dez. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin. Meung, 8. Dez., 11 Uhr Abends. Heute harter, aber siegreicher Kampf gegen 3 französische Armeekorps bei Beaugency. 6 Geschütze durch unsere Jäger genommen. 1000 Gefangene gemacht. Starke Verluste, aber am geringsten bei der 17. Division. Wir Alle gesund.

* **Versailles**, 8. Dez. Im Vormarsche auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Korps von 15 bis 17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen und vertrieb dasselbe im lebhaften Gefechte, in welches auch die 1. bayerische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone, 1 Mitrailleuse. Die Avantgarde des 3. Armeekorps hatte bei Nevoy, nordwestlich von Gien, glückliche Verfolgungsgefechte gegen die Arrieregarde der den Rückzug fortsetzenden Loirearmee. v. Podbielski.

* **Meung**, 8. Dez. Bei Beaugency heute heftige aber siegreiche Schlacht der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen 3 französische Armeekorps. Verlust nicht unbedeutend, der des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene in unseren Händen. v. Stosch. (Wiederholt.)

Nürnberg, 8. Dez. (Hopfenbericht.) Die schon Mittwochs herrschende matte Tendenz hat sich auch am heutigen Donnerstagsmarkte bei geschwächter Kauflust geltend gemacht. Obgleich auswärtige Käufer zahlreich vertreten waren, entwickelte sich doch das Geschäft erst gegen Mittag und ist bis jetzt von den zugeführten 500 Ballen kaum die Hälfte an den Mann gebracht. Die meisten Abschlüsse auteten zu 10—15 fl., helle bessere Sorten — mehr gesucht, aber seltener vertreten — wurden bis 17 und 18 fl., gute Gebirgshopfen bis 22 und 23 fl., dagegen geringe dunkle Waare, wieder am zahlreichsten vorhanden, zu den bisherigen gedrückten Preisen bezahlt. In feineren Sorten ist bis jetzt Mittags nichts gethan.

J. Schlenker.

J. Schlenker.

5336 Um mein Lager von

Damen-Garderobe

vollends zu räumen, setze ich den Ausverkauf auch nach der Messe noch 8 Tage fort und empfehle **Jaquetts, Mäntel** 2c. 2c., sowohl in ordinärer als feiner Waare, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Obige Gegenstände sind auch zu **Weihnachtsgeschenken** sehr geeignet.

J. Schlenker.

J. Schlenker.

Am 28. November 1870 ist unterhalb Höchst an das linke Mainufer die Leiche eines unbekannten Kindes durch das Wasser angetrieben. Die Leiche ist die eines Knaben von 1½ bis 2 Jahren von 75 Centimeter Länge, mit drei bis vier Zoll langem Haupthaar, anliegenden Ohrmuscheln, grünlichen Augen, mit vier oberen und zwei unteren Zähnen, besondere Kennzeichen sind nicht wahrnehmbar. Die Leiche hat vierzehn Tage bis drei Wochen im Wasser gelegen.

Sie war bekleidet:

1) mit einem roth und schwarz karrirten wollenen Kleid mit weißen Porzellanknöpfen,
2) mit einem wollenen Unterkleid, braun und schwarz karrirt, hieran
3) ein Leibchen von baumwollenem Zeuge, blau und weiß kleinkarrirt,
4) mit einem Hemde, an welchem oben ein Bändchen zum Zubinden,
5) mit wollenen Strümpfen gerippt gestrickt, neuroth mit schwarzen Punkten,
6) mit ledernen Schnürschuhen, an denen roth wollene Schnüren.

Sämmtliche Kleidungsstücke sind ohne Zeichen. Dieselben werden auf der Bürgermeisterei zu Höchst aufbewahrt.

Alle Diejenigen, welche über die Persönlichkeit des verunglückten Kindes und über die Art, wie dasselbe verunglückt ist, Auskunft geben können, werden ersucht, sich bei der ihnen zunächst gelegenen Polizeibehörde zu melden.

Wiesbaden den 2. Dezember 1870.

Der königl. Staatsanwalt.
v. c.
Wünsch.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 29. Dezember l. Js., Mittags 1 Uhr,

wird im Gemeindehause zu Mainaschaff die Jagd auf der dortigen Markung auf 2 Jagdbogen circa 600 Tagwerk Wald und 1100 Tagwerk Feld auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mainaschaff den 8. Dezember 1870.

5337 Reis, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Erhaltung der gemeindlichen Steuerpläne betreffend.

Zufolge eines Ausschreibens des k. Bezirksgeometers dahier ist es wiederholt vorgekommen, daß die numerirten Gemeinde-Pläne an Privatpersonen, Techniker u. s. w. hinausgegeben wurden und deßhalb dem königl. Bezirksgeometer im Bedarfsfalle nicht zur Verfügung gestellt werden konnten.

Da ein solches Verfahren im direkten Widerspruche mit dem hohen Regierungsausschreiben rubr. Betr. vom 26. August 1845 steht, (cf. Kr.-A.-Bl. 1845 S. 589) wodurch die Gemeinden angewiesen wurden, die Steuerpläne in der Regel an Niemanden hinauszugeben, sondern nur auf Verlangen die Einsicht derselben zu gestatten und über ihre Reinhaltung zu wachen, da ferner hiedurch dem k. Bezirksgeometer die Erledigung seiner dienstlichen Geschäfte nicht selten unmöglich gemacht wird, so werden die Bürgermeister, welchen gemäß Art. 131 Abs. III Lit. b der Gemeindeordnung die Bewahrung des Gemeindeplanes obliegt, auf die angeführte Regierungsanordnung zur genauen Befolgung hingewiesen.

Aschaffenburg den 5. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikentscher.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 12.—15. November 1870 wurde dem Ortsnachbarn Georg Sell von Kälberau aus dessen unbewohntem Hause zu Michelbach mittels Einsteigens und Durchbruchs ein kupferner Waschkessel im Werthe von 4 fl. entwendet.

Man ersucht um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten.

Alzenau den 5. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.
Kopp.

Bekanntmachung.

Die Steuerregulirung der Gewerbesteuer pro 1871 mit 1873 betr.

Das unterfertigte kgl. Bezirksamt findet sich veranlaßt, die sämmtlichen Gemeindebehörden auf das im rubr. Betreffe unter'm 26. November l. Js. erfolgte Ausschreiben der k. Regierung (siehe Kreisamtsblatt S. 2337 und folgende) behufs genauester Beachtung hiemit besonders aufmerksam zu machen.

Alzenau den 5. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

5338a2 **Obernburger**

Lebkuchen

sind zu haben bei
Aug. Gentil, Sandthor.

(5339) In dem Kirchenfonde zu Kahl am Main liegen **325 fl.** zum Ausleihen bereit.

(5325b2) **600 fl.** werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 280 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 12. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 12. Dez. Wie man hört, soll das Depot des 5. Jägerbataillons nach Zweibrücken und dafür einige hundert französische Gefangene hierher kommen. Gestern kamen bereits Gefangene aus den Kämpfen um Orleans nach der Festung Glatz in Schlesien hier durch. Es war ein buntes Durcheinander aller Waffengattungen. Turcos, Mobilgarden, Freischützen partisans, Landvolk, Alt und Jung, mit und ohne Soldatenrock.

* **Aschaffenburg**, 12. Dez. Gestern sah man Fuhrmannswagen aus der guten alten Zeit, mit Hopfen hoch beladen, von Nürnberg kommend, unsere Stadt durchfahren. Es ist dies die Folge der durch die Kriegsereignisse verursachten Verkehrsstockungen auf den Bahnen.

Der momentan eingetretene Steinkohlenmangel dürfte sein Ende erreichen. Nachrichten aus Mainz zufolge sind nicht nur bedeutende Sendungen unterwegs, sondern ist auch die Anordnung zu gewärtigen, daß allwöchentlich an bestimmten Tagen besondere Kohlenzüge von der Ruhr rhein- und mainaufwärts befördert werden. Der Preis ist gegen früher etwas höher, und stellt sich loco Mainz auf 38 kr. per Zentner.

München, 8. Dez. Der erste Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Stauffenberg, ist heute hier eingetroffen; ebenso ist auch bereits eine größere Anzahl Abgeordneter hier anwesend.— Wie man hier vernimmt, ist beabsichtigt, den ersten deutschen Reichstag auf Mitte Februars einzuberufen, so daß die Wahlen zu demselben im Laufe des Monats Januar stattzufinden hätten. — Lieutenant Graf Chr. v. Yrsch, früher Accessist im baierischen Ministerium des Auswärtigen, in letzter Zeit als Unterpräfekt in Reims verwendet, ist vom Großherzog von Mecklenburg zu seinem Ordonnanzoffizier gewählt worden.

* **Augsburg**, 10. Dez. Ein Telegramm der „Allg. Ztg." aus Bern meldet: Der Bundesrath verlangt Angesichts der Kriegsereignisse von der Bundesversammlung acht Monate Fristverlängerung für den Vertrag der Gotthardtbahn.

* **Berlin**, 10. Dez. (Reichstagssitzung.) Das Gesetz, betreffend die durch die Einfügung der Worte „Reich und Kaiser" bedingte Verfassungsänderung, wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Staatsminister Delbrück erklärt hierbei: Die verbündeten Regierungen verhehlen sich nicht, daß es bei diesen beiden Verfassungsänderungen nicht bewenden kann. Sie gingen davon aus, daß es für jetzt genüge, das an den beiden Stellen der Verfassung jetzt Vereinbarte auszusprechen, daß es jedoch vorbehalten bleiben muß, für den nächsten außerordentlichen Reichstag weitere Aenderungen im Text der Verfassung vorzunehmen. Dazu sei jetzt die Zeit zu kurz, denn es handelt sich theilweise keineswegs um den einfachen Ersatz eines Wortes durch ein anderes, sondern um eine weitere thatsächliche Erwägung. Die Petition der Königsberger Kommunalbehörden, betreffend die Angelegenheit Jacoby, wird nach langer Debatte dem Bundeskanzler zur weiteren Veranlassung überwiesen. Der Präsident kündigt den Eingang des Adreßantrages an. In der Abendsitzung wird das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderungen durch Einfügung der Worte „Reich und Kaiser", in dritter Lesung mit 188 gegen 6 Stimmen angenommen. (Dagegen Fritzsche, Hasenclever, Liebknecht, Mende, Schweitzer, Bebel.) Darauf wird Laskers Adresse an den König angenommen. (Dagegen die Sozialdemokraten.) Zur Ueberreichung der Adresse wird eine Deputation

von 30 Mitgliedern erlooſt, darunter auch Rothſchild. Miniſter Delbrück verkündet darauf die Schließung des Reichstages.

* **Breslau**, 10. Dez. Eine beim Oberpräſidium hier eingegangene Depeſche des Generals v. Tümpling meldet, daß der Verluſt des ſechſten Armeekorps vom 26. bis 30. November, Dank den fortifikatoriſch eingerichteten Stellungen desſelben, nur 220 Mann betrage, worunter 3 Offiziere und 32 Mann todt.

Leipzig, 9. Dez., Abends. In Folge des hier bekannt gewordenen Schreibens des Grafen Bismarck an den Präſidenten Delbrück betreffend die Kaiſerwürde war die Stadt vielfach geflaggt und illuminirt. — Bei den heute Abend beendeten Wahlen zur Stadtverordnetenverſammlung ſiegten die Nationalliberalen mit bedeutender Majorität über die Partikulariſten und Sozialdemokraten.

Hamburg, 10. Dez., Morgens. In der Antwort des Senats an den König von Bayern bezüglich der Kaiſerwürde heißt es am Schluß: Indem wir mit voller Freudigkeit dieſer Krönung des deutſchen Einigungswerkes beiſtimmen, überlaſſen wir uns der zuverſichtlichen Hoffnung, daß nach mühevollem Ringen endlich die erlangte Vereinigung der deutſchen Stämme dem gemeinſamen Vaterlande zu unverwelklichem Ruhme gereichen und zu immer ſchönerer Entwicklung ſeiner reichen Kräfte führen werde.

* **Wien**, 9. Dez. Die Antwort des Grafen Beuſt auf die letzte Note des Fürſten Gortſchakoff iſt heute abgegangen.

* **Wien**, 11. Dez. Die Morgenblätter melden, die Rückantwort des Grafen Beuſt auf die ruſſiſche Duplik widerlege ſehr eingehend die Behauptungen des Fürſten Gortſchakoff, ſei jedoch, entſprechend dem verſöhnlichen Tone der ruſſiſchen Duplik, ebenfalls verſöhnlich gehalten.

Straßburg, 9. Dez. Im hieſigen Bahnhof fuhr heute Mittag der von Nanzig kommende Schnellzug mit großer Heftigkeit auf einen abfahrenden Güterzug. Todte ſind dem Vernehmen nach in Folge dieſes Unfalles nicht zu beklagen, aber viele und ſchwere Verwundungen. Einer Frau ſollen beide Füße zerquetſcht worden ſein.

* **Verſailles**, 9. Dez. Der Königin Auguſta in Berlin. Großherzog von Mecklenburg geſtern und vorgeſtern vor Beaugency ernſte Gefechte mit den verſtärkten Reſten der Loire-Armee aus Tours, die ſiegreich bekämpft und die Stadt beſetzt wurde, dabei 1500 Gefangene, 6 Geſchütze. Eben dergleichen Reſte verfolgt die 2. Armee in geringer Stärke auf der Straße nach Bourges.

Wilhelm.

* **Verſailles**, 9. Dez. (Offiziell.) Nach dem ſiegreichen Gefechte am 7. Dez. ſetzte die 17. und 22. Diviſion mit dem erſten bayeriſchen Korps am 8. den Vormarſch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwiſchen dieſem Orte und dem Walde von Marchenoir außer den am erſten Tage engagirt geweſenen Truppen mindeſtens noch zwei Armee-Korps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewichenen Loire-Armee und ſuchte mit allen Kräften das Vordringen unſerer Truppen aufzuhalten. Nichtsdeſtoweniger gewannen dieſe ſtetig Terrain und nahmen ſucceſive die Orte Gravant, Beaumont, Meſſas und demnächſt auch Beaugency; 6 Geſchütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unſere Hände. Am 9. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm beſetzt gebliebenen Ortſchaften Bonvalet, Viltorceau und Cernay entriſſen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eiſenbahnknoten Vierzon iſt von dieſſeitigen Truppen beſetzt.

v. Podbielski.

Orgeres, 2. Dez. Von der Artillerie zeichneten ſich beſonders die Batterien Prinz Leopold und Söltner aus, welche dem Feinde ſehr empfindliche Verluſte beibrachten. Dem Prinzen Leopold ſelbſt wurde durch eine Chaſſepotkugel der rechte Oberarm verletzt, doch blieb er nicht nur geſtern in der Schlacht, ſondern war auch heute den ganzen Tag im Stande, ſeine Batterie zu kommandiren.

* **Florenz**, 9. Dez. (Deputirtenkammer.) Lanza bringt Geſetzentwürfe ein, betreffend die Genehmigung des Dekrets über das Plebiszit im Kirchenſtaate, und die Verlegung der Hauptſtadt nach Rom innerhalb acht Monaten. Für die letztere Maßregel wird ein Kredit von 17 Millionen gefordert. Ferner wird ein Geſetzentwurf vorgelegt, welcher dem Papſte die Unverletzlichkeit ſeiner perſönlichen Prärogative als Souverän garantirt. Die volle Unabhängigkeit der geiſtlichen Macht des Papſtes ſoll geſetzlich feſtgeſtellt werden. Der Miniſter der öffentlichen Arbeiten bringt einen Geſetzentwurf, betreffend die Gotthardbahn, ein. Sella legt das Budget vor, nach welchem durch die Koſten für die Verlegung der Hauptſtadt ſich ein Defizit von 24 Millionen ergibt.

* **Tours**, 9. Dez., Abds. Der „Moniteur“ ſchreibt: Anläßlich der jüngſten militäriſchen Vorgänge an der Loire und der Räumung von Orleans, hat die Regierung die Formation zweier getrennten Armeen befohlen, welche in verſchiedenen Gegenden zu operiren haben, die durch den Lauf der Loire getrennt ſind. Vor Allem iſt es nöthig, daß die rein ſtrategiſche Bewegung der beiden Armeen in keiner Weiſe durch politiſche Beweggründe lahm gelegt werde, und da die Nähe des bisherigen Regierungsſitzes (Tours) die Operation der beiden Armeen hindern könnte, ſo iſt beſchloſſen, die geſammte Verwaltung ſofort nach Bordeaux zu verlegen, welche Stadt durch gute Verbindung zu Waſſer und zu Land werthvolle Hülfsquellen für die Organiſation von Streitkräften und zur Fortſetzung des Kampfes bietet. — Gambetta begibt ſich morgen zu den Armeen und wird den Anſtrengungen der Soldaten Frankreichs perſönlich beiwohnen. Der Bericht des Ge-

nerals Chanzy aus Josnes (Dorf im Arrond. Blois) vom 8. Dez. Abends sagt: Heute wurden wir von Neuem auf der ganzen Front durch die Armee des Prinzen Friedrich Karl angegriffen. Den ganzen Tag über waren alle Korps auf der Linie von St. Laurent bis Beaugency engagirt. Wir bivouakiren auf den Positionen, welche wir Morgens inne hatten.

* **Tours**, 9. Dez. Der „Moniteur" vom 6. Dez. veröffentlicht ein Dekret, wodurch General Aurelles zum Kommandanten des Lagers von Cherbourg ernannt wird. General Aurelles hat aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Bourbaki ist zum Kommandanten, Bore zum Generalstabschef der ersten Armee, Chancy zum Kommandanten, Vuillent zum Generalstabschef der zweiten Armee ernannt worden; ferner ist Billeut zum Kommandanten des achtzehnten, Sourny Berry zum Kommandanten des sechszehnten und Colomb zum Kommandanten des siebenzehnten Armeekorps ernannt worden.

Havre, 7. Dez. Die Verwaltungsbehörden haben Maßregeln getroffen, um die Bevölkerung des ganzen Arrondissements nebst ihrem Viehstande und ihren Getreidevorräthen am hiesigen Platze zu konzentriren. Der Marineminister hat zur wirksameren Vertheidigung Panzerbatterien und Positionsgeschütze hierher dirigiren lassen. Ein Dekret über die Bewaffnung der gesammten Einwohnerschaft wird stürmisch begehrt. (Fr. J.)

Brüssel, 10. Dez. Wie die „Pall-Mall-Gazette" mittheilt, hängt die Kündigung der Neutralität Luxemburgs mit den Verhandlungen zwischen Preußen und dem Könige von Holland über den Verkauf des Großherzogthums zusammen. Das Blatt erinnert daran, daß Luxemb.rg im Jahre 1815 nur als Kompensation für ehemals deutsche Domänen an das Haus Oranien überlassen wurde (Fr. J.)

* **Brüssel**, 10. Dez. Bezüglich des Telegrammes, welches die Verlegung der Regierung nach Bordeaux motivirt, schreibt „Independance": Es wäre kindisch sich zu verhehlen, daß die letzten Erreignisse an der Loire alle Hoffnungen, welche Frankreich betreffs der Entsetzung der Hauptstadt hegen konnte, darniederschlagen; wie auch die Hoffnung, den Feind im offenen Felde zu besiegen, allmälig schwinden muß. — Aus Lyon vom 5. Dez. wird ein neuer Konflikt gemeldet zwischen der Regierungsdelegation und der Munizipalität der Stadt wegen der Ernennung von Polizeikommissären. Die französischen Journale sprechen sich anläßlich der Niederlagen der Loire-Armee entmuthigt aus. Ein Dekret der Regierung setzt für die verschiedenen Lager besondere Inspektoren ein. Ein Zirkular Chaudordis vom 29. Nov. versucht eine Anzahl angeblicher grausamer Ausschreitungen der preußischen Truppen zu konstatiren.

Brüssel, 11. Dez. Die „Ind. belge" bringt eine offiziöse Korrespondenz aus dem kgl. Hauptquartier, welche aus unwiderlegbarer Quelle versichert, Preußen werde mit dem gegenwärtigen französischen Gouvernement auf keinerlei, wie immer geartete Verhandlungen mehr eingehen, weil und so lange diese Regierung fortfährt, wortbrüchigen Offizieren Stellen in der Armee anzuvertrauen. (F. J.)

London, 10. Dez. Die „Times" enthalten eine Depesche aus Versailles vom 8. Dez., wonach General Moltke der Pariser Regierung brieflich freistellte, einen Generalstabsoffizier zur thatsächlichen Kenntnißnahme der Ereignisse an der Loire herauszusenden. General Trochu lehnte das Anerbieten ab. (Fr. J.)

* **London**, 11. Dez. Der „Observer" dementirt die Angabe der „Daily News", daß Gambetta Waffenstillstandsverhandlungen in Versailles eröffnet habe.

Amtliche Nachrichten.

(Diözesan-Nachrichten.) Die Verwaltung der Pfarrei Gauretttersheim wurde dem Herrn Subregens des Knabenseminars zu Aschaffenburg, Priester H. R. Faber, übertragen, Hr. Neopresbyter F. Hübner als Kaplan nach Orb angewiesen und dem Hrn. Pfarrvikar A. Carnier zu Alzenau der Rücktritt auf seine vorige Kaplaneistelle dortselbst gestattet. — Die auf Hrn. Pfarrer Adam Schmitt in Mellrichstadt gefallene Wahl zum Dekan des Kapitels Mellrichstadt wurde unterm 5. l. M. genehmigt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schullehrer G. Th. Beyl zu Hassenbach wurde die Mädchen-Schulstelle zu Burkardroth, Bez.-Amts Kissingen, dem Schullehrer F. X. Richter in Reichenbach der Schul- und Kirchendienst zu Röttershausen, Bez.-A. Kissingen, dem Schulverweser G. Feser in Fitzendorf der Schul- und Kirchendienst zu Römershag übertragen. Als interministischer Hilfslehrer an der Schule zu Kimmelsbach für den kranken Schulverweser Pfister wird der Schulpraktikant J. J. Beringer von Mürsbach bei Ebern brufen. Dem Hilfslehrer K. Jakob zu Amorbach wurde als 2. Lehrer, Schulverweser in Kirchzell, angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Würzburg, 10. Dez. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 19—23 fl., Korn 18—19 fl., Gerste 10—14 fl. 15 kr., Hafer 7—8 fl. 30 kr., Erbsen 20 fl.

Schweinfurt, 10. Dez. Bei der mittelmäßigen Zufuhr auf dem heutigen Getreidemarkte ging der Verkauf langsam; die Preise erlitten keine Aenderung. Waizen kostete 21—22 fl. 36 kr., Korn 18—18 fl. 6 kr., per 300 Pfd., Gerste 10 fl. 24 kr. bis 15 fl. 50 kr., Hafer 8—9 fl. per Schäffel.

TODES-ANZEIGE.

5361 Heute Mittag 1 Uhr ist mein lieber Gatte

Philipp Flenker,

nach längerem Leiden, in einem Alter von 33 Jahren, dem Herrn sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags um halb 4 Uhr vom Leichenhause aus statt und bitte ich um stille Theilnahme.

Aschaffenburg den 10. Dezember 1870.

Die tieftrauernde Gattin:

Caroline Flenker.

5362 **Ausschreiben.**

Forderungen an den Nachlaß des vor 11 Jahren verstorbenen Bauern Peter Barr von Schöllkrippen sind am

Dienstag den 10. Januar 1871, Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei der Massevertheilung berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 2. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Plessinger.

Ruppert, Assessor.

5363a2 **Bekanntmachung.**

Im Gemeindehause zu Damm werden

Samstag den 17. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

67 Haufen Stein, zu Wegbau geeignet,

an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben und Liebhaber hiezu eingeladen.

Damm den 11. Dezember 1870.

Bleistein, Bürgermeister.

5364 **Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf Wenigumstädter 2627 Tagwerk enthaltenden Gemarkung wird

Dienstag den 27. Dezember l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeindehause daselbst mittels öffentlichen Verstrichs auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben.

Wenigumstadt den 9. Dezember 1870.

Thyroff, Bürgermeister.

An die sämmtlichen Gemeindeverwaltungen des Amtsbezirks,

Wahl der Einquartierungs-Kommissionen pro 1871 betreffend.

Den Magistraten und Gemeindeausschüssen, welche mit den vorgeschriebenen Anzeigen über die Wahl der Einquartierungskommissionen pro 1871 im Rückstande sind, wird unter Androhung der Absendung von Mahnboten hiezu Frist

bis 26. l. Mts. Abends

gesteckt. Die Anzeige muß nicht nur ersehen lassen, wer gewählt wurde, sondern auch ob die Beschränkungen des Art. 13 Abs. des Gesetzes vom 25. Juli 1850 eingehalten sind. Ferner ist anzuzeigen, ob die Eintheilung der Quartierträger in Klassen nach Art. 14 des Gesetzes stattgefunden hat, ob dieses Verzeichniß 14 Tage zur Einsicht aufgelegen ist und ob Reklamationen erhoben worden sind. Endlich ist, wie bisher, Abschrift der ersten Seite der Einquartierungsliste anzufügen.

Unvollständige Anzeigen werden mit 30 kr. Ordnungsstrafe beahndet.

Obernburg den 6. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

I.

Die Steuerregulirung der Kapitalrentensteuer für 1871/73.

Das Ausschreiben des kgl. Bezirksamtes Aschaffenburg obigen Betreffs — Aschaffenburger Intelligenzblatt 1870 Nr. 277 — hat auch für die zum Rentamtsbezirke Klingenberg gehörigen Gemeinden Geltung.

Die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister des Landgerichtsbezirkes Klingenberg haben die bezüglichen Anzeigen zuverlässig bis zum

21. Dezember

hierher vorzulegen, außerdem sie abgeholt werden.

II.

Die Visitationen der Kassen der Gemeinden, Armenpflegen und kirchlichen Stiftungen betreffend.

Die Vorstände der Gemeinden mit Landgemeinde-Verfassung werden auf die h. Ministerialvorschrift im Kreisamtsblatt 1869, Seite 1701, Ziff. IV., Nr. 20, Absatz letzter, die Vorstände der Armenpflegen auf die h. Ministerial-Vorschrift im Kreisamtsblatt 1870, Nr. 69 Beilage, Seite 5, Ziffer 14, die Vorstände der Kirchenverwaltungen auf die Bestimmungen im Kr.-A.-Bl. 1870, Nr. 48, „das Etats- und Rechnungswesen der Kultusstiftungen betr." und beziehungsweise die oben im Abs. 1 erwähnten Vorschriften aufmerksam gemacht.

Obernburg den 9. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

5365a2 Am

Donnerstag den 15. Dezember

l. Js., Nachmittags ½ 2 Uhr, beginnend, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier 3 lackirte Kleiderschränke, 6 Rohrstühle von Mahagoniholz, 1 ovaler Tisch, 4 Bettstätten von Mahagoniholz, 3 pol., 1 lack. Komode, 2 Pfeilertische, 2 Waschtische, Matrazzen, Oberbetten, Kissen, wollene Decken, Vorhänge und silberplattirte Leuchter gegen baare Zahlung.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Montag den 12. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

München, 9. Dez. Vier Batterien bayer. Artillerie begeben sich dieser Tage aus ihren resp. Garnisonsstädten zum Belagerungskorps von Belfort. — Die Zahl der in Bayern für den Transport von Verwundeten hergestellten und heizbar gemachten Eisenbahnwagen beträgt 82. Die bayer. Ostbahn wird nunmehr ebenfalls nach dem Vorgange der bayer. Staatsbahnen die Dampfheizung in den Personenwagen bei Post- und Eilzügen in Anwendung bringen. — Vorgestern stieß auf der Ostbahnstation Langenbach der um ³/₄10 Uhr Vorm. von hier abgehende Postzug mit einem Güterzug zusammen, wobei 3 Viehwagen zertrümmert und das darauf befindliche Mastvieh größtentheils getödtet wurde.

München, 10. Dez. Nach einer Mittheilung der „Süddeutschen Presse" wird eine Reise Seiner Majestät des Königs nach Versailles nicht erfolgen. Seine Majestät wird noch bis zum 22. d. in Hohenschwangau verweilen und sodann zum Winteraufenthalt in die Hauptstadt zurückkehren. — Der Gesandte Bayerns am italienischen Hofe, Dr. v. Dönniges, von dessen beiden im Felde befindlichen Söhnen der jüngere vor Kurzem an seiner bei Orleans empfangenen Wunde gestorben ist, erhielt aus Anlaß dieses Trauerfalles nachstehendes Schreiben Seiner Majestät des Königs: „Mein lieber Gesandter Dr. v. Dönniges! Mit lebhaftem Bedauern habe Ich vernommen, daß Ihr Sohn Karl in der Blüthe seiner Jahre der im Kampfe für's Vaterland erhaltenen Wunde erlegen ist. In die berechtigte Klage des tiefgebeugten Vaters mischt sich jedoch das stolze Gefühl des Patrioten, für eine große Sache nicht umsonst Theueres geopfert zu haben; und seien Sie versichert, Mein lieber Dr. v. Dönniges, in dem nämlichen Gedanken findet auch die Wehmuth, welche Meine Brust Angesichts des in Strömen vergossenen Heldenblutes durchzieht, ihre Versöhnung und ihre Weihe. Mit geneigten Gesinnungen Ihr gnädiger König L u d w i g. Hohenschwangau, 26. November 1870."

Die Kammer der Reichsräthe wird bereits am Montag ihre Sitzungen wieder aufnehmen; ob auch die Kammer der Abgeordneten an diesem oder dem folgenden Tag, ist zur Zeit noch nicht bestimmt. — Der kgl. Inspektor der Glasmalerei, Hr. Ainmüller, ist nach längerer Krankheit im 64. Lebensjahre gestorben. Der Verlust dieses um die Glasmalerei hochverdienten Künstlers erregt in allen Kreisen die innigste Theilnahme. — Das 3. (reitende) Artillerieregiment hat in den jüngsten Gefechten westlich von Orleans, deren siegreicher Ausgang durch den Telegraphen mitgetheilt wurde, große Verluste erlitten: circa 150 Mann sind todt oder verwundet.

Nach brieflicher Mittheilung an den Vorstand des bayerischen Landeshilfsvereins haben die Bayern in Folge eines zweistündigen Gefechts mit einem Bataillon der Mobilgarden der Gironde bei Sivoy und Warizes am 29. Nov. folgende Verluste zu beklagen: Todt: Oberl. A. Maurer vom 13. J.-R. (seit Kurzem als Kompagniechef zum 7. J.-B. kommandirt), Schuß durchs Herz; Oberl. J. Holzer vom 10. J.-R., erhielt einen Schuß in den Unterleib und starb während des Transportes nach Chateaudun. Verwundet: Landwehrl. A. Gabler vom 10. J.R. Demselben wurde durch einen Schuß eines Garde-mobile, der sich kurz vorher ergeben hatte, der linke Oberarm zerschmettert. Vom 7. J.-B. sind 12 Soldaten und 1 Sekondjäger, vom 10. J.-R. 8 Soldaten verwundet. Von den Mobilgardisten wurden 143 gefangen, 7 verwundet und ungefähr eben so viele getödtet.

München, 10. Dez. Der offizielle Titel, den der deutsche Kaiser führen wird, heißt König von Preußen, Kaiser i n Deutschland. — Graf Taufkirchen gedenkt von seinem Posten in dem Gouvernement des Großherzogs von Mecklenburg in Rheims, den er nun schon seit drei Monaten inne hatte, zurückzutreten und nach München heimzukehren, um von da sich neuerdings auf seinen Gesandtenposten in Rom zu begeben.

Die hier anwesenden Abgeordneten der patriotischen Partei versammelten sich gestern Abends zum ersten Mal wieder in ihrem Klublokale. Im Laufe des Abends erklärte Dr. Sepp, daß Dr. Jörg einmal geäußert habe, daß er, Jörg, lieber mit den Franzosen als mit den Preußen gehen wolle. Das rief nun einen großen Sturm hervor und wurde während desselben von Dr. Jörg mit Bestimmtheit behauptet, daß er eine solche Aeußerung nie gemacht habe. Unter allgemeinem Rufe: Hinaus, hinaus! — mußte Dr. Sepp das Klublokal verlassen und zwar, wie versichert wird, unter kräftiger Beihilfe eines Herrn Abgeordneten — und es wurde dann noch Hr. Sepp durch einstimmigen Beschluß aus dem Klub ausgeschlossen. So wird uns dieser Vorfall eben mitgetheilt. (A. Abdztg.)

Aus Ingolstadt schreibt man: Neuerlich kommen wieder so viele Vorfälle von Renitenz durch die Gefangenen vor, wobei vorzüglich Thätlichkeiten gegen die Posten eine Hauptrolle spielen, daß man sich zu der energischen Maßregel, eine Strafkompagnie zu errichten, veranlaßt sah. Dieselbe wird es in allen Beziehungen der Verpflegung und Woh-

nung strenger haben, als die andern Gefangenen. Als Beweis wie ungeberdig sich diese Leute in jüngster Zeit benehmen, diene, daß das Standgericht in diesem Monate schon zwei Mal zusammentreten mußte, um über Leben und Tod zu urtheilen, doch Gott sei Dank in beiden Fällen in die Lage versetzt war, nicht die Todesstrafe aussprechen zu müssen.

Passau, 29. Nov. Die „Linzer Tagespost“ brachte dieser Tage einen bemerkenswerthen Artikel, überschrieben: „Der Bischof von Passau“, worin demselben warme Anerkennung für seine deutsche Gesinnung und sein negatives Verhalten gegen das Unfehlbarkeits-Dogma gezollt ist. Der Artikel theilt am Schlusse einige Stellen aus der Predigt mit, die der Bischof am 20. November im Passauer Dome gehalten hat. Er äußerte da: Der König von Preußen ist Protestant, aber er ist ein frommer, gottesfürchtiger, christlicher Fürst, der hochbetagt sein Leben für Deutschlands Ehre und Sicherheit einsetzt und in seinem beispiellosen Glücke nicht sich, sondern Gott die Ehre gibt. Er soll der Führer Deutschlands sein, Gott hat ihn dazu berufen. Unser liebes Bayerland, sagte der Bischof ferner, gehört zu Deutschland, es soll und muß mit Deutschland auf das Engste verbunden sein; und wenn hier unter meinen Zuhörern Väter, Mütter, Gattinnen und Kinder sind, deren Söhne, Gatten, Väter auf den blutigen Schlachtfeldern gefallen sind oder noch fallen werden, die sollen ihre Thränen trocknen, denn der Preis, um den ihre Lieben das Leben geopfert haben, ist ein hoher und würdiger; sie haben mit ihrem Blute Deutschlands Freiheit, Macht und Ehre erkauft.

Würzburg, 10. Dez. (Schwurgericht. 11. Verhandlung. Schluß.) Durch den Wahrspruch der Geschwornen, Obmann Hr. Joseph Konrad, Landwirth und vorm. Gemeindevorsteher von Oberdürrbach, wurde Angeklagter eines Verbrechens der Körperverletzung im Sinne der Anklage für schuldig erklärt. Die kgl. Staatsbehörde beantragte deßhalb 8, die Vertheidigung 4 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil lautete auf 7jähriges Zuchthaus.

(12. Verhandlung.) Anklage gegen Norbert Häusinger, 28 Jahre alt, verheiratheten Schuhmacher von Röthlein, und gegen Konrad Ebner, 38 Jahre alt, verheiratheten Taglöhner von Alitzheim, wegen Verbrechens der Fälschung von Geld. Die Anklage stützt sich nämlich darauf, daß beide Angeklagte im Laufe des heurigen Jahres mit rechtswidrigem Vorsatze und unter gemeinschaftlichem Zusammenwirken Metallgeld, nämlich bayerische Einhalbguldenstücke, unbefugt und in der Absicht, solche in den Verkehr zu bringen, dadurch nachmachten, daß sie dieselben in, nach ächten Geldstücken angefertigten, Formen aus Zinn gossen und am 30. Sept. l. J. 100 Stücke hievon, in zwei Rollen verpackt, an den Müller Michael Maier von Bögnitz für von diesem erkauftes Getreide verausgabten.

(Schluß folgt.)

Mülhausen, 8. Dez. Man zieht neuerer Zeit von Seiten der Deutschen gegen die hiesige Bevölkerung, die sich allerlei Unverschämtheiten gegen die Besatzung erlaubte, schärfere Saiten auf. Letzten Sonntag haben preußische Soldaten ein Exempel statuirt, daß Manchem die Lust vergangen sein wird, das Militär zu foppen. Von Belfort hört man nichts als Schießen. Ein Mobilgarde schreibt in einem Privatbrief, er glaube, die Festung werde sich wohl bald ergeben müssen; denn hier sei ja doch Alles verrathen und verkauft. (Der stehende Refrain). Es heißt hier, die deutschen Truppen hätten sich jetzt auf dem Mont Salvert festgesetzt und dort Batterien erbaut, aus denen sie die Stadt mit Erfolg beschössen. Gewiß ist, daß es in Belfort gebrannt hat.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien**, 11. Dez. Heute Nacht 10½ Uhr brach in der Hofburg Feuer aus. Um halb 1 Uhr war das physikalische Kabinet ausgebrannt, die Gefahr für die nächst gelgene Hofbibliothek und das Münzkabinet jedoch abgewendet.

* **Versailles**, 10. Dez. (Offiziell.) Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. Ruhe gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Diesseitige Verluste sehr unbedeutend. Einige Hundert Gefangene sind in unseren Händen. General von Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. ds., Abends besetzt worden sei. (Dieppe liegt am Ausflusse des Arques ins Meer, der hier ein Seehafen bildet, hat 20,187 Einwohner. D. R.) Ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann sind in Ham überfallen und aufgehoben worden. v. Podbielski.

* **Bern**, 11. Dez. Der Bundesrath hat gestern Schenk zum Bundespräsidenten, Weltli zum Bundes-Vizepräsidenten pro 1871 gewählt.

* **Brüssel**, 11. Dez. Nach Berichten aus Lille hat am 5. d. ein Adjutant Trochus Paris per Luftballon verlassen, um den anderen Armeen Mittheilung über die Lage in Paris, so wie über weitere Operationen zu machen.

In einer Brauerei wurde **etwas Geld** gefunden. Falls es nicht in der Expedition d. Blattes vom Eigenthümer abgeholt wird, ist es für die Verwundeten bestimmt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Weilandt.

Siebenunddreißigster Numer 281 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 13. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

, **München**, 11. Dez. Einem Briefe des Grafen v. Drechsel, Delegirten des bayerischen Landeshilfsvereins, an den Vorstand desselben, Grafen zu Castel, entnehmen wir über die bayerischen Verluste in den Gefechten am 1. und 2. Dez. Folgendes: Am 1. Dez. bei Nonneville und Somiers: Inf.-Leib-Reg.: verwundet Landwehrlieutenant M. v. Vincenti. 2. Inf.-Reg.: todt Oberlieutenant Bocke; verwundet Major v. Sauer, Oberlieutenant Lufft, Lieutenant Beutner, Landwehrlieutenant Meister und v. Schmädel. 1. Inf.-Reg.: verwundet und gefangen Oberlieutenant F. Weißmann; gefangen Lieutenant v. Zeetze; verwundet Lieutenant F. Weißmann. 11. Inf.-Reg.: todt Oberlieutenant H. Hörner; verwundet Major v. Bäumen, Hauptmann Drexel, Oberlieutenant L. Schneider und E. Löhner, Lieutenant v. Herrlein und Ziegleder, Landwehr-Lieutenant J. Mohr. 9. Jäger-Bat.: verwundet Lieutenant F. Martin. Bei Loigny, Bazoches und Artenay am 2. Dez.: Inf.-Leib-Reg.: todt Hauptmann Schönhammer und Lieutenant Dompierre; verwundet Oberlieutenant Graf Butler und K. Feilitzsch, Adjutant W. Weber. 1. Inf.-Reg.: verwundet Major Daffenreither und Oberlieutenant Baunach. 2. Inf.-Reg.: todt Lieutenant J. Rau und Landwehrlieutenant A. Mayer; verwundet Hauptmann Rothhaft, Lieutenant L. Reichensperger und H. Laumer, Landwehrlieutenant Palmberger. 3. Inf.-Reg.: verwundet Oberst Schuch und Adjutant Kaiser. 11. Inf.-Reg.: todt Stabshauptmann L. Hausner. 12. Inf.-Reg.: verwundet Hauptleute Rosenmerke und Lobenhofer. 1. Jäger-Bat.: verwundet Hauptmann M. Frhr. v. Pappus. 9. Inf.-Reg.: verwundet Oberlieutenant Steyrer und Kaiser, Lieutenant Riedel und Ströhler. 4. Chev.-Reg.: verwundet Lieutenant v. Gienanth und v. Rotberg, Freiwilliger Forstner. 3. Art.-Reg.: verwundet Oberst Bronzetti und Lieutenant v. Imhoff; todt Lieutenant Kalb. 1. Art.-Reg.: verwundet Hauptmann Baumüller. Genie-Reg.: verwundet Oberlieutenant Haag. Außerdem verwundet Hauptmann der Infanterie K. Menges.

* **München**, 11. Dez. Bis gestern Abends waren gegen 130 Abgeordnete hier anwesend. Für die auf übermorgen anberaumte Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Die Vorstellung des Stadtmagistrats Ochsenfurt, den Bau eines Verbindungs-Schienengeleises vom Bahnhof Ochsenfurt an den Main betr., 2) Antrag des Abg. Dürrschmied, die Rechtsverhältnisse der Miether und Pächter von Liegenschaften gegenüber den neuen Erwerbern derselben betr., dann 3) geprüfte Anträge von Abgeordneten. Für den vor einigen Monaten gestorbenen Abg. Abt wird dessen Ersatzmann Bürgermeister Wies von Blieskastel in die Kammer eintreten. Für die Vorberathung des Bundesvertrags und Berichterstattung darüber wird ein aus 15 Mitgliedern bestehender Ausschuß gewählt und diese Wahl am nächsten Mittwoch vorgenommen werden.

* Dem Kriegsministerium ist bezüglich des Antheils des ersten bayerischen Armeekorps an den weiteren Gefechten südwestlich von Orleans auf telegraphischem Wege folgender Bericht zugegangen: Am 7. Nachmittags Gefecht bei Le Barbon in Verein mit der 17. preußischen Division. Am 8. Schlacht bei Cravant und Beaugency; in hartem Kampfe gegen bedeutend überlegene Kräfte schlug das Korps, vereint mit der 17. und 22. preußischen Division, die Angriffe des Feindes unter wesentlichem Terraingewinn zurück. Am 9. erneuerte

feindliche Angriffe und glänzende Zurückweisung derselben im Verein mit den beiden genannten Divisionen. Am 11. ist das Korps zur Besatzung in Orleans eingerückt. — Vorgestern Nachmittag kam General v. Stephan in Begleitung seines Adjutanten, des Oberlieutenants Frhrn. v. Roman, und des Bataillonsarztes Dr. Vogel hier an, wurde vom Kriegsminister, General Brodesser und anderen höheren Offizieren im Bahnhofe empfangen und in einem der eigens zum Transporte Verwundeter und Kranker hergestellten Hofwagen nach seiner Wohnung verbracht. Ueber die näheren Umstände seiner am 1. Dezember Nachmittags in dem Gefechte bei Nonneville und Villepion-Chateau erfolgten Verwundung hören wir, daß er erst von einer Chassepotkugel getroffen wurde, welche die Bauchdecke von einer Hüfte zur andern durchdrang, ohne übrigens die Eingeweide zu verletzen; im Zurückreiten begriffen, kam der General, als er mit dem später ebenfalls verwundeten Artillerie-Major Gramich einige Worte wechselte, in solche Nähe zu einem daherſausenden Geschosse, muthmaßlich einer Granate, daß sein Mantel zerrissen und er selbst vom Pferde geschleudert wurde. Mit demselben Zuge traf noch ein: Major Safferling vom Generalstabe, der ein heftiges Brustleiden hat.

München, 11. Dez. Abermals ist von Seiner Majestät dem Könige einer Anzahl Stabs- und Oberoffiziere der preußischen Armee der bayerische Militär-Verdienstorden verliehen worden. — Auf Befehl des Oberkommandos sind unsere in Frankreich stehenden Chevauxlegersregimenter per Eskadron mit 60 preußischen Zündnadelkarabinern, dagegen die Bedienungsmannschaften unserer Kugelspritzenbatterien mit Chassepotgewehren versehen worden.

Würzburg, 12. Dez. (Schwurgericht. 12. Fall. Schluß.) Beide Angeklagte leugneten, das falsche Geld nachgemacht zu haben. Ebner insbesondere behauptet, daß er nur als Unterhändler seinem Schwager Häusinger geholfen habe und davon, daß das Geld falsch sei, nichts gewußt habe, wogegen Häusinger behauptet, das fragliche Geld am nämlichen Tage Früh in Bamberg für verkaufte Zwetschgen gerollt eingenommen und ungezählt wieder verausgabt zu haben. Allein durch die gepflogenen Erhebungen ist dieses Vorbringen vollständig widerlegt. Der Leumund der beiden Angeklagten ist getrübt, denn während Häusinger, welcher ein Bruder der Ehefrau des Ebner ist, durch Erkenntniß des Generalauditoriats München vom 29. Juli 1865 wegen Verbrechens des Meineids unter Fortweisung aus dem Heere mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft worden ist, wird Ebner als leichtsinniger, verschwenderischer Mensch geschildert, der seine Familie bereits an den Bettelstab gebracht hat. Durch den Wahrspruch der Herren Geschworenen wurden beide Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Verbrechens der Fälschung von Geld für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete 1) gegen Häusinger auf 5, 2) gegen Ebner auf 4 Jahre Zuchthaus. Die k. Staatsbehörde hatte für Häusinger 6, für Ebner 5 Jahre, die Vertheidigung der beiden Angeklagten je 4 Jahre Zuchthaus beantragt. (W. Abl.)

(13. Fall.) Anklage gegen Johann Müsig, 18 Jahre alt, led. Maurer- und Tünchergesellen von Dorfprozelten, wegen Verbrechens der Nothzucht, verübt an der 15jährigen Schmiedstochter Amalie Häußner von Stadtprozelten am 25. Sept. l. Js., Abends zwischen 7 und 8 Uhr auf der Straße von Stadtprozelten nach Dorfprozelten. Obwohl nun Angeklagter entschieden leugnet und den Verdacht auf andere, ihm angeblich ähnlich sehende Bursche zu lenken sucht, so ist an dessen Thäterschaft schon durch die bestimmte Aussage der Vergewaltigten und deren Begleiterin, der 13jährigen Josephina Keßler von Stadtprozelten, nicht zu zweifeln und zu dem Angeklagten kann man sich auch der in Frage stehenden That wohl versehen, denn er wurde bereits durch Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 30. Oktober, beziehungsweise des k. Appellgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg vom 21. Dezember 1867, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen bereits zu 45 Tagen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er auch erstanden hat. (Schluß folgt.)

Berlin. Die vom Reichstag angenommene Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Auf den Ruf Ew. Majestät hat das Volk um seine Führer sich geschaart und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Heldenkraft das frevelhaft herausgeforderte Vaterland. Ungemessene Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe Schmerz über den Verlust der tapferen Söhne erschüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation, welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der Friede durch gesicherte Gränzen besser verbürgt ist gegen wiederkehrende Angriffe des eifersüchtigen Nachbarn. Dank den Siegen, zu denen Ew. Majestät die Heere Deutschlands in treuer Waffengenossenschaft geführt hat, sieht die Nation der dauernden Einigung entgegen. Vereint mit den Fürsten Deutschlands naht der Norddeutsche Reichstag mit der Bitte, daß es Ew. Majestät gefallen möge, durch Annahme der Deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen. Die Deutsche Krone auf dem Haupte Ew. Majestät wird dem wieder aufgerichteten Reiche Deutscher Nation Tage der Macht, des Friedens, der Wohlfahrt und der im Schutz der Gesetze gesicherten Freiheit eröffnen. Das Vaterland dankt dem Führer und dem ruhmreichen Heere, an dessen Spitze Ew. Majestät heute noch auf dem erkämpften Siegesfelde weilt. Unvergessen für immer werden der Nation die Hingebung und die Thaten ihrer Söhne bleiben. Möge dem Volke bald vergönnt sein, daß der ruhmgekrönte Kaiser der Nation den Frieden wiedergibt. Mächtig und siegreich hat sich das vereinte Deutschland im Kriege bewährt unter seinem höchsten Feldherrn, mächtig und friedliebend wird das geeinigte Deutsche Reich unter seinem Kaiser. Euer Königlichen Majestät allerunterthänigste, treugehorsamste. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Trochu hat in **Paris** den Briefwechsel mit Moltke anschlagen lassen, den wir nach der „Independance" hier wieder geben: „Die Regierung der

nationalen Vertheidigung bringt folgende Thatsachen zur Kenntniß der Bevölkerung: Gestern Abend erhielt die Regierung einen Brief, der folgendermaßen lautet: „Versailles, 5. Dez. 1870. Es dürfte von Nutzen sein, Ew. Exz. zu informiren, daß die Loire-Armee gestern bei Orleans geschlagen worden ist und daß diese Stadt von den deutschen Truppen wieder besetzt ist. Falls Ew. Exz. es jedoch geboten erachten, sich durch einen Ihrer Offiziere davon zu überzeugen, werde ich nicht ermangeln, ihn mit einem Freigeleit für Hin und Zurück zu versehen. Empfangen Sie, mein General, die Versicherung der hohen Werthschätzung, mit der ich die Ehre habe zu sein Ihr sehr ergebener und sehr gehorsamer Diener. Der Generalstabschef Graf von Moltke." Der Gouverneur erwiderte: „Paris, 6. Dez. Ew. Exz. hat geglaubt, daß es von Nutzen sein dürfte, mich zu informiren, daß die Loirearmee bei Orleans geschlagen und diese Stadt von den deutschen Truppen wieder besetzt ist. Ich habe die Ehre, Sie von dem Empfang dieser Mittheilung zu benachrichtigen, die ich nicht durch die Mittel glaube verifiziren zu müssen, die Ew. Exz. mir an die Hand gibt. Empfangen Sie, mein General, die Versicherung der hohen Werthschätzung, mit der ich die Ehre habe zu sein Ihr sehr ergebener und sehr gehorsamer Diener. Der Gouverneur von Paris, General Trochu. An den Herrn General Grafen Moltke." Diese Nachricht, die uns von dem Feinde zukommt, nimmt uns, ihre Genauigkeit vorausgesetzt, nicht das Recht, auf die große Bewegung Frankreichs, das uns zu Hilfe eilt, zu rechnen. Sie ändert nichts weder an unseren Entschlüssen noch an unseren Pflichten. Ein einziges Wort bezeichnet diese völlig: kämpfen! „Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!" (Folgen die Unterschriften der Regierung.) (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 19. Dez. Der „Staatsanz." veröffentlicht das Dekret, betr. die Einberufung der Kammer auf den 19. Dezember.

* **Darmstadt**, 12. Dez. Bei dem Großherzoge eingetroffenen Nachrichten zufolge betrug der Gesammtverlust der Hessen in den Kämpfen um Orleans 14 Offiziere, darunter 2 todt, und 110 Mann todt und verwundet.

* **Versailles**, 11. Dez. (Offiziell.) Abtheilungen des 9. Armeekorps trafen am 9. bei Montlivault in der Nähe von Blois (auf der Straße von Orleans nach Tours) auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde Der linke Flügel des Korps warf den Feind aus Chambord, wobei ein hessisches Bataillon 5 Geschütze erbeutete. Das 3. Armeekorps verfolgte am 8. den bei Nevoy geworfenen Feind bis über Briare hinaus.

v. Podbielski.

* **Haag**, 12. Dez. Ueber den Inhalt der preußischerseits betreffs der Neutralität Luxemburgs hierher gelangten Note aus Versailles vom 3. ds. verlautet von unterrichteter Seite Folgendes: Graf Bismarck begründet seine Beschwerden zunächst mit dem Hinweis auf die bekannten Manifestationen, welche in Luxemburg zu Gunsten der Franzosen in entschieden deutschfeindlichem Sinne stattgefunden, Manifestationen, denen auch weitere thatsächliche Vorgänge entsprochen hätten. So habe man Lebensmittelzüge für die französischen Heere durch Luxemburg passiren lassen, nicht nur ohne Erschwerung, sondern selbst unter Begünstigung Seitens der Polizei- und Douanebehörden; entflohene französische Offiziere seien durch Luxemburg offen und unbehelligt auf Grund von Geleitscheinen gereist, die der französische Konsul ausgestellt habe; letzterer habe außerdem ein förmliches Werbebureau.

* **London**, 12. Dez. Dem Vernehmen nach reduziren sich die angeblichen Bemühungen Gambettas zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes darauf, daß derselbe Lord Lyons bedeutete, Frankreich könne ohne eine regelrecht konstituirte Regierung den Londoner Konferenzen schwer beiwohnen. England möge daher einen Waffenstillstand vermitteln. Dieser Versuch war jedoch erfolglos, da Gambetta die Verproviantirung von Paris zur Bedingung des Waffenstillstands machte.

Amtliche Nachrichten.

Der Präsident des obersten Rechnungshofes v. Wanner wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt; auf die Stelle eines Präfekten und ersten Seminarlehrers am Schullehrerseminar in Bamberg der Kooperator in der Vorstadt Au, L. Fing, berufen; der Bezirksarzt I. Klasse und Hausarzt am Zuchthause Kaisheim, Dr. L. Bauer, zum Bezirksgerichtsarzt in Donauwörth ernannt und demselben zugleich der Dienst eines Bezirksarztes I. Klasse für das Bezirksamt und den Verwaltungsbezirk Donauwörth übertragen; der prakt. Arzt Dr. A. Dreßler in Würzburg zum Bezirksarzt I. Klasse am Bezirksamte Würzburg und der prakt. Arzt Dr. A. Brönner in Lohr zum Bezirsarzt I. Klasse für den Verwaltungsbezirk der Stadt Würzburg ernannt; auf das Rentamt Annweiler der Rentbeamte J. Rhein von Blieskastel versetzt; der Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, K. Wertensohn, zum Rentbeamten von Blieskastel befördert; die Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz dem funktionirenden Rechnungsrevisor K. A. Schellhaaß verliehen.

In einer Brauerei wurde **etwas Geld** gefunden. Falls es nicht in der Expedition d. Blattes vom Eigenthümer abgeholt wird, ist es für die Verwundeten bestimmt.

5375a3 **Bekanntmachung.**

Die Goldbacher Gemeindejagd wird wiederholt zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgeschrieben.

Termin hiezu ist auf

Dienstag den 3. Januar 1871, Mittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Goldbach anberaumt.

Liebhaber werden eingeladen.

Goldbach den 9. Dezember 1870.

Der Bürgermeister.

Mantel, Gmdschr.

5376 **Bekanntmachung.**

Die Voranschläge über Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde- und Lokalschulkasse Hörstein pro 1871 liegen zur Einsicht und Erinnerungsabgabe sämmtlicher Umlagepflichtigen 14 Tage lang auf dem hiesigen Gemeindehause offen.

Hörstein den 11. Dezember 1870.

Der Bürgermeister:

Noll.

5377 Am **Dienstag den 13. ds. Mts.**, Mittags 1 Uhr beginnend, versteigern wir im Hause des Herrn Schreinermeisters Hackel dahier am Landing verschiedene Waaren, als Tuch, Bukskin, Bettzeug, Baumwollenzeug, Kattun, Druckkattun, gestrickte Jacken und andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände, gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Commissionsbureau: Hofmeister und Bein.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

5378 Meinen werthen Kunden mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an das scharfe Eck neben der Tabakshandlung des Herrn Christ verlegt habe. Zugleich empfehle ich das Neueste in **Flechten**, **Chignons**, **Perücken**, **Toupets**, **Scheitel**, so wie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, mein Lager in **Parfümerien**, **Kamm-** und **Bürsten-Waaren**, **Toiletten-Artikel** aller Art zur geneigten Abnahme.

J. Bosholm, Friseur.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei

in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **München** mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, so wie **Abwerg** nachbenannte Herren ermächtigt und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt **4 kr.** für den bayer. Schneller von **1400 bayer. Ellen Länge**.

Flachs- und Wergspinnerei

M. Drossbach & Comp

Niederlagen in Oberafferbach bei Hrn. **Jak. Schmidt**,
" " Miltenberg bei Hrn. **Carl Barth**.
" " Waldaschaff bei Hrn. **Leonh. Imhof**. 4823b6

5302c3 **Bruch-Vanille-Chocolade**

empfehle

P. F. Bauer.

5365b2 Am

Donnerstag den 15. Dezember

l. Js., Nachmittags ½ 2 Uhr, beginnend, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier 3 lackirte Kleiderschränke, 6 Rohrstühle von Mahagoniholz, 1 ovaler Tisch, 4 Bettstätten von Mahagoniholz, 3 pol., 1 lack. Komode, 2 Pfeilertische, 2 Waschtische, Matrazzen, Oberbetten, Kissen, wollene Decken, Vorhänge und silberplattirte Leuchter gegen baare Zahlung.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

5363b3 **Feinstes Kunstmehl.**

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle in bester Qualität Kunstmehl zu billigem Preise und frei in's Haus geliefert.

Simon Vogel,

Badergasse 63½.

Eisenbahn- Frachtbriefe

für Fracht- und Eilgut per 1000 Stück 5 fl., per Hundert 36 kr., ½ Hundert 21 kr. und ¼ Hundert 12 kr. empfiehlt

A. Wailandt'sche Druckerei.

Eisenbahnfrachtbriefe mit beigedruckter Firma werden billigst und rasch daselbst angefertigt.

Weihnachts-Ausstellung.

5273b4 Hiemit die ergebenste Anzeige, daß mein

Lager in Kinderspielwaaren

auf das Reichhaltigste sortirt ist und bittet um geneigten Zuspruch.

F. J. Kößler, Steingasse.

5379 An einen Herrn zu vermiethen per Mitte Januar: ein schönes geräumiges **Zimmer**, gut möblirt, Beletage, nahe Bahnhof. Näheres in der Expedition d. Bl.

5380 Bei Unterzeichnetem sind sechs gute **Doppelflinten**, darunter einige mit Damastrohren, billig zu verkaufen.

J. Kitzler, Büchsenmacher.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Dienstag den 13. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 13. Dez. Von Hrn. Th. E. hier erhielten wir eine schöne Auswahl von [S]pielsachen und Kinder-Shäwlchen mit der Bestim[m]ung, solche für arme Kinder der im Felde stehen[de]n Reservisten und Landwehrmänner als Weih[na]chtsgeschenk zu verwenden. Obwohl wir wissen, [da]ß die Bewohner Aschaffenburgs und der Um[ge]gend im Verlaufe dieses Krieges schon sehr viele [O]pfer gebracht haben, möchten wir dennoch den [W]unsch ausdrücken, daß sich für diese armen Kin[de]r noch recht viele Gutthäter finden möchten, um [ih]nen eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. [W]ir erklären uns recht gerne bereit, Gaben jeder [A]rt in Empfang zu nehmen.

Schon lange lag es in der Absicht des Kultus[m]inisteriums, ein Seminar zur Heranbildung von [L]ehrerinnen für die Volksschule zu errichten. Da [a]ber keine Hoffnung besteht, daß dieses Vorhaben [si]ch schon in nächster Zeit realisire, die Gewinnung [tü]chtiger weiblicher Lehrkräfte aber für die Volks[sc]hule eine brennende Frage ist, wird die Regierung [v]on Oberbayern von dem Landrath des Kreises die [M]ittel verlangen, mit welchen sie ein Seminar für [L]ehrerinnen errichten kann.

Augsburg, 10. Dez. Dr. O. Peschel hat einen [Ru]f als ordentlicher Professor an die Universität [L]eipzig erhalten.

Vom 5. auf 6. ds. wurde, wie die „A. Z." [be]richtet, ein französischer Kriegsgefangener im Lager [de]s Lechfeld in Folge übermäßigen Genusses von [S]chnaps außerhalb seiner Baracke erfroren aufge[f]unden. Ein anderer französischer Gefangener machte [a]m 6. ds. Abends einen Fluchtversuch und als er [au]f den Haltruf der Schildwache nicht stehen blieb, [w]urde er durch einen Bayonettstich in den Rücken [sc]hwer verwundet.

Dillingen, 9. Dez. Schweres Unglück traf heute [h]ier die Pächterseheleute der Wirthschaft zum Hof[br]äuhaus: Mittags fand man die beiden einzigen [K]inder derselben, Mädchen im Alter von 5 und 6 [J]ahren, erstickt. Das eine von ihnen konnte Unwohl[sei]ns halber das Bett nicht verlassen; das andere [M]ädchen, welches seinem Schwesterchen Gesellschaft [lei]stete, hatte unzweifelhaft einige im Zimmer be[fin]dlich gewesene Gegenstände zu nahe an den stark [ge]heizten Ofen gebracht, und der hiedurch verursachte [Q]ualm tödtete die zwei Kinder.

Berlin. Die „Volkszeitung" schreibt: Allgemein [ist] es anerkannt, daß nicht die Zündnadelbüchse der [pre]ußischen Jäger, sondern das Werdergewehr der [ba]yerischen Schützen in der deutschen Armee in Be[gri]ff der Schnelligkeit im Feuern und der Tragfähigkeit den Preis davongetragen hat. — Die „Kreuzztg." entnimmt der „Spen.-Ztg." folgende Mittheilung: Bekanntlich schwebt zwischen unserer und der k. bayer. Regierung eine Streitfrage über das Eigenthumsrecht an einem großen Theil des Bilderschatzes der alten Pinakothek in München, so weit derselbe seiner Zeit von Düsseldorf nach München übergeführt und mit den dortigen Sammlungen vereinigt worden ist. Die Untersuchung der Besitztitel und Rechtsansprüche hat in kompetenten Kreisen zu der Ueberzeugung geführt, daß in der That der bayerische Besitz auf sehr anfechtbarer Grundlage beruht und bei gerichtlichem Austrage des freilich sehr verwickelten Prozesses ein beträchtlicher Theil der von Düsseldorf nach München transferirten Bilder an die Stätte des früheren Aufenthaltes zurückzuerstatten sein würde. In Anbetracht des gegenwärtigen bundesgenössischen Verhältnisses unseres Staates zu Bayern aber und in Erwägung, daß die erfreuliche innigere staatliche Verbindung der beiden Bundesgenossen mit der Verfolgung eines dermaligen Prozesses, namentlich der nationalgesinnten Stadt München gegenüber, sehr wenig harmoniren und mehr Schaden als Nutzen bringen würde, ist von zuständiger Seite aus der Antrag an die Regierung gerichtet worden, den Rechtsstreit mit Bayern fallen und die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Karlsruhe, 10. Dez. Die badische Brigade Keller hatte Vortheile vor Autun errungen und bereits die Beschießung der Stadt begonnen (am 1. d.), als neu herangekommene feindliche Bataillone den wohlgeordneten Rückzug angemessen erscheinen ließen. Als sie in einer Schlucht bei Chateauneuf marschirte (am 3. d.), erfolgte ein Angriff auf die Truppen. Bei dieser Gelegenheit nun zeigte sich deren außerordentliche Bravour. Es erstürmte nämlich das erste Bataillon des fünften Infanterie-Regiments (Major Ehehatt) einen großentheils unbewaldeten Hügel mit großer Anstrengung, während das Feuer der badischen Batterie den oben im Walde stehenden Feind hinderte, herauszutreten, bis er von jenem Bataillon erreicht und geworfen wurde. Dieses glücklich ausgeführte Manöver gestattete den übrigen Truppen, den gefährlichsten Theil des Weges ganz unbehelligt zurückzulegen und das auf der Höhe vorwärts marschirte erste Bataillon wieder aufzunehmen. In der ersten Ueberraschung wurde die Ambulance mit 6 Aerzten und 9 Krankenwärtern, nebst 36 Verwundeten abgeschnitten. Wie einer der bereits über die Schweiz zurückgekehrten Aerzte erzählt, soll ihre Gefangennahme nicht ohne Gefahr für sie, resp. ihr

Leben bedroht gewesen sein; General Cremer aber entließ sie, und sie sind, wie bemerkt, bereits hierher zurückgekehrt.

Darmstadt, 11. Dez. In den dem Exkaiser von Frankreich nahestehenden Kreisen scheint man den Gedanken einer Restauration des Napoleonischen Regimes noch nicht aufgegeben zu haben. So waren in Mainz, wie uns mitgetheilt wird, kürzlich mehrere Emissäre, die unter den dort internirten Offizieren für diese Idee Propaganda zu machen versuchten, anwesend. Den hiesigen Offiziern wird regelmäßig das von dem berüchtigten Granier aus Cassagnac neuerdings herausgegebene, in Brüssel erscheinende Journal „Le Drapeau“ zugesandt. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß alle diese Manövres vollständig ihre Wirkung verfehlen und daß der Exkaiser in der Armee einschließlich der Garde auch nicht auf den kleinsten Beweis der Sympathie zählen kann.

Wiesbaden, 11. Dez. Drei französische Soldaten passirten in Begleitung eines Zivilisten die Webergasse. Die Leute unterhielten sich und hatten einen in Zivilkleidern vorbeigehenden französischen Offizier nicht beachtet. Sie grüßten ihn daher nicht. Derselbe ging zurück und stellte die Soldaten zur Rede. Der Zivilist, der nicht wußte, daß der Mann Offizier ist und der durch die Anrede desselben sich ebenwohl getroffen fühlte, bemerkte ihm, er wisse nicht, warum man ihn zwingen wolle, zu grüßen. Ein Backenstreich, den der Offizier dem Civilisten versetzte, war die Antwort und der Offizier machte sich davon.

Turin, 11. Dez. Isabella II. hat dem König Amadeo mehrere Dokumente gegen seine Wahl übersendet, darunter auch einen Aufruf an die spanische Nation das durch die Revolution dem legitimen König Alfons zugefügte Unrecht wieder gut zu machen, jedoch ohne Gewaltanwendung. Aus Spanien lief ein schreckliches Dokument ein: Die sog. provisorische Regierung verurtheilte einstimmig alle 191 Deputirten zum Tode, welche Amadeo zum König gewählt.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Schulverweser A. Gößmann von Untereschenbach ist der Schul- und Kirchendienst zu Hambach, Bezirksamts Schweinfurt, dem 2. Lehrer K. Uehlein von Niedernberg der Schul- und Kirchendienst zu Soden, Bez.-Amts Obernburg, und dem 2. Lehrer H. Stauder von Fechenbach der Schul- und Kirchendienst zu Breitenbrunn, Bezirksamts Marktheidenfeld, übertragen worden.

Dem Schulverweser J. Schmitt zu Hohn wurde der Schul- und Kirchendienst zu Vorbach, Bezirksamts Ebern, übertragen. Der 2. Lehrer J. D. Wohlfahrt zu Obernburg wurde auf Ansuchen als Schulverweser nach Hohn, Bezirksamts Kissingen, angewiesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 6. Dez. Der heutige Viehmarkt war der kalten Witterung wegen schwach betrieben und wurde auch von dem angetriebenen Vieh wenig verkauft. Nächster Markt Dienstag den 20. Dez. 1870.

Nürnberg, 10. Dez. (Hopfenbericht.) Am heutigen Markte war bei einer Zufuhr von circa 200 Ballen die Stimmung sehr ruhig. Die Klage, daß durch die Bahn nichts fortzubringen ist, war allgemein; es ist unter solchen Mißständen alle Kauflust entschwunden und der Umsatz hiedurch sehr beschränkt, während bei ungestörtem Verkehr bessere Preise beständen und für Produzenten und Händler ein angenehmes Geschäft zu erwarten wäre. Die wenigen Abschlüsse, welche bis jetzt Mittags zu Stande gebracht wurden, bestehen aus 40—50 Ballen Hallertauer Mittelsorten zu 22—27 fl., aus do. prima zu 30—35 fl. und etlichen Posten Marktwaare zu 10 bis 15 fl. Bedarf für feine Qualitäten machte sich auch heute geltend, während ordinäre Waare unbeachtet blieb.

Frankfurt, 12. Dez. (Fruchtbericht.) An heutigem Markte handelte man Waizen 14 1/4—15 1/2 fl., Roggen 12 fl., Hafer 9 1/2—11 fl. per 200 Pfund. Reps und Termine ohne Geschäft.

Frankfurt, 12. Dez. Der heutige Viehmarkt war in Quantität gut befahren, doch ließ die Qualität viel zu wünschen übrig. Viele Ankäufe nach Außen fanden statt. Die Preise stellten sich auf dieselbe Höhe wie früher. Angetrieben waren 320 Ochsen, 240 Kühe und Rinder, 150 Kälber und 500—600 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qual. 36 fl., 2 Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 26 fl., Hämmel 1. Qual. 26—27 fl., 2. Qual. 23 fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 12. Dez. Matt, lahm, lustlos, farblos, das sind auch heute die Schlagwörter, mit denen die Stimmung des Börsenverkehrs zu charakterisiren ist.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 7/16—5/8	4 1/2% Bayer. 91
1885er do. p. Mai 93 3/4	5% Badische 97 3/4
1885er do. p. Juli —	Bundesanleihe 95 3/4
Russ. Pfandbr. 85 [illegible]/8	Neue Bayern 95 3/4
Silberrente 54	Ostbahn 124
Papierrente 46 [illegible]/8	Darmst. Bank 321
1860r. Loose —	7% Rockford 65 1/4
1864r Loose 109 1/2	Pacific-Extension —
Kredit-A. 238—37 3/4	Pacific-Miss. —
St.-B. 368—67	South-Missouri 64 1/2
Lomb. 174	Kalif.-Pacific —
Elisabethb. 207—206 3/4	Central-Pacific 78 1/4
Galizier 229 1/4—30 1/4	Kansas-Pacific —
Böhm. Westb. 231 1/2	Peninsular —
Nordwestb. 189	Oregon —
Franz-Joseph 181 1/2	Spanier 30
5% Württemb. 98 3/4	Wechsel per Wien 96
4 1/2% Württemb. 91	do. per London 119 3/8

Für die verwundeten Soldaten

sind bei uns ferner eingegangen:

Von den Tyroler Sängern Penz die Hälfte des Reinertrages von der von ihnen gegebenen Theatervorstellung mit . .	30 fl. — kr.
Uebertrag	1354 fl. 26 kr.
Summa	1384 fl. 26 kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Weilandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 282** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 14. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **München**, 13. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam das Austrittsgesuch des Abg. Kolb zur Berathung. Die Majorität der Kammer ging auf dasselbe nicht ein. — Wie bereits erwähnt (siehe Zeitung Nr. 306), hat die Reichsrathskammer in gestriger Sitzung dem bayer. Heere wegen seines tapferen Verhaltens ihre Anerkennung ausgesprochen. Es geschah dieß auf Anregung des Hrn. Präsidenten v. Stauffenberg. Derselbe sagte u. A.: Seit unserem letzten Zusammentritte hat sich eine Weltgeschichte abgespielt. Bei unserem Scheiden sprach ich die Hoffnung aus, der Allmächtige möge Bayern gnädig schützen und die deutschen Waffen segnen; wer aber konnte erwarten, daß in so kurzer Zeit von wenigen Monaten und in so umfassender Weise diesem Wunsche Rechnung getragen werde? Die musterhafte Einrichtung und Organisation unserer Armee, die Schnelligkeit, mit der dieselbe mobilisirt werden konnte und mit der sie an den Gränzen des Reiches, selbst noch vor ihren Alliirten erschien, haben es ermöglicht, durch die Tapferkeit unseres Heeres und derjenigen aller deutschen Stämme unter Preußens ritterlicher Führung das größte Unglück, welches Bayern hätte treffen können, — den Kriegsschauplatz zu bilden — abzuwenden. Durch eben diese Tapferkeit der deutschen Armeen, welche Siege auf Siege erfocht, in denen der Erzfeind Deutschlands niedergeworfen wurde, ist es gelungen, bis in das Herz des Feindes zu dringen, und wird mit Gottes Hülfe ein Frieden herbeigeführt werden, der nicht nur die Verluste, die uns seit langen Jahren getroffen, ersetzt, sondern auch jene deutschen Provinzen, die seit Jahrhunderten Deutschland entrissen waren, diesem wieder zurückgibt. Möge Gottes Gnade diesen Frieden so bald als möglich herbeiführen. Ich aber fühle mich verpflichtet, an die hohe Kammer den Ruf zu richten, unserer tapferen Armee, die sich ihrer angestammten Treue und Aufopferungsfähigkeit, wie noch nie, würdig gezeigt, unsere Anerkennung auszusprechen und in unseren Protokollen niederzulegen; ich ersuche daher die hohen Herren, sich erheben zu wollen. (Sämmtliche Reichsräthe erheben sich.) Während dieses Kriegsgetümmels, fährt der Präsident fort, sind in Versailles Verhandlungen über die deutsche Frage gepflogen worden, und es ist zum Abschluß eines neuen deutschen Bundes gekommen, welchem Bayern beigetreten ist. Nachdem die abgeschlossenen Verträge nicht nur Prärogativen der Krone, sondern auch konstitutionelle Rechte in Frage stellen und berühren, werden dieselben der Prüfung und Zustimmung der hohen Kammer unterstellt werden. Es wird bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes, um den es sich handelt, zweckmäßig erscheinen, einen eigenen Ausschuß für die Berathung desselben niederzusetzen, und ich schlage vor, diesen Ausschuß aus den Mitgliedern der drei ständigen Ausschüsse zu bilden. Die Kammer stimmt diesem Vorschlag ohne Debatte bei, worauf der Präsident den neugebildeten Ausschuß ersucht, alsbald einen Referenten zu wählen. Der Kriegsminister: Ich bitte die hohe Kammer, den wärmsten Dank für die dem bayerischen Heere zu Theil gewordene Anerkennung entgegenzunehmen. In dem berechtigten Selbstgefühle, daß es mit Eifer seine Pflicht gethan, wird das Heer sich dieser Ehre und Anerkennung auch ferner würdig zeigen; es wird hierin mit Stolz und Freude die Erneuerung der wohlwollenden Fürsorge erblicken, die ihm in diesem Hause zu Theil wurde. In derselben Sitzung theilte der Präsident mit, daß die Reichsräthe

Prinzen Luitpold, Otto, Leopold und Arnulf, ebenso der Generalquartiermeister Graf Bothmer, welche vor dem Feinde stehen, von den Sitzungen entschuldigt seien. Wegen Krankheit hätten sich auch Herzog Max, Erzbischof Deinlein, Graf Pappenheim, Graf Arco-Valley u. A. entschuldigt; deren Eingaben würden sofort dem betr. Ausschusse zugewiesen werden. Der Hr. Präsident widmet hierauf den seit der letzten Sitzung verlebten drei Reichsräthen Frhrn. v. Zu-Rhein, v. Maffei und Graf v. Seinsheim, einen ehrenvollen Nachruf, ersucht die Kammer, den Verlebten ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Auch in der Kammer der Abgeordneten machte der erste Präsident Dr. von Weis darauf aufmerksam, daß während ihres letzten Auseinandergehens sich welt-historische Ereignisse abgewickelt hätten. Durch die Eintracht und Opferwilligkeit der Regierungen, durch die Tapferkeit der Armee und ihrer Führer seien wir jedoch vor jeder Gefährdung unseres heimischen Bodens bewahrt geblieben. Unsere tapfere Armee sei bis ins Innere Frankreichs vorgedrungen, hätte den Kaiser und den größten Theil der feindlichen Armee gefangen genommen, und nicht lange mehr werde auch der Widerstand der feindlichen Hauptstadt dauern. Freilich wäre der Friede noch nicht errungen, allein trotzdem sehe er mit Vertrauen der Zukunft entgegen. Und indem er der vielen Opfer, der vielen Unglücklichen, mit Wärme und Theilnahme gedenkt, glaubt er noch der Kriegsverwaltung und der tapferen Armee den Dank des Landes aussprechen zu müssen und wünscht, daß die hohe Staatsregierung recht bald ein Gesetz zur Vorlage bringen möge, durch welches sie Mittel zur Verfügung stelle, um den zahllosen Opfern eine Unterstützung zu gewähren; welcher Wunsch mit einstimmigem Bravo von der Versammlung begrüßt wurde. Dann die demnächst zur Vorlage kommende, auch Süddeutschland umfassende Bundesverfassung erwähnend, glaubte der erste Präsident sich nicht weiter verbreiten zu dürfen, und schloß nun mit dem Wunsche: Gott schütze Deutschland und Bayern. Sodann widmete er dem durch den Tod entrissenen Abgeordneten Abt einen warmen Nachruf und der für denselben neueintretende Bürgermeister Greiner wurde beeidigt.

München, 12. Dez. Für den Generalmajor Dietl, welcher das Kommando der ersten Armeedivision übernommen hat, führt zur Zeit der Oberst v. Täuffenbach vom Inf.-Leibreg. den Befehl über die erste Infanteriebrigade und in Folge Dessen Major Eckart das Kommando des genannten Regiments. — Für die nächsten Tage erwartet man vielfache Beförderungen in der Armee, um die im Offizierkorps leider entstandenen Lücken wenigstens theilweise wieder auszufüllen. — Heute werden dahier die ersten französischen Kriegsgefangenen internirt. Gegen Abend werden deren 127 hier eintreffen und in der alten Isarkaserne untergebracht werden. Am Schlusse vorigen Monats waren in Bayern im Ganzen 20,000 kriegsgefangene Unteroffiziere und Soldaten und 200 Offiziere internirt. — Der Generaldirektion der Verkehrsanstalten ist die Mittheilung zugegangen, daß die oberitalienische Eisenbahngesellschaft bis auf Weiteres die Ausgabe von Rundreisebillets sistirt hat. Fälschungen und andere Mißbräuche haben diese provisorische Maßregel hervorgerufen.

* **Berlin**, 13. Dez. Der „Börsenzeitung“ zufolge sind die Anmeldungen auf die neue Bundesanleihe bereits heute so zahlreich, daß eine starke Ueberzeichnung unzweifelhaft ist. Nach dem „Börsencourier“ treffen auch aus London die günstigsten Nachrichten über die Aufnahme der Anleihe ein.

* **Karlsruhe**, 13. Dez., halb 12 Uhr Vorm. Eben fand die Eröffnung des Landtags durch Staatsminister Jolly mit folgender Rede statt: „Durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren! Seine königliche Hoheit der Großherzog, durch die Pflichten seines fürstlichen Berufes an der Stätte zurückgehalten, an welcher sich zur Zeit die Geschicke unseres deutschen Volkes glorreich erfüllen, entbietet Ihnen durch mich seinen freundlichen Gruß. Sie sind, durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren, berufen, die Verträge, durch welche die künftige Gestaltung Deutschlands bestimmt wird, zu berathen, und denselben durch Ihre Zustimmung in unserem Lande verfassungsmäßige Geltung zu verleihen. Diese Verträge gewähren das Ziel unserer langjährigen Wünsche und Bestrebungen: „Die Verbindung der deutschen Einzelstaaten zu einem politischen Ganzen.“ Se. kgl. Hoheit vertrauen, daß der Gedanke der politischen Einheit der Nation, der in der Erneuerung der altehrwürdigen Kaiserwürde seinen symbolischen Ausdruck findet, mit Hilfe der gewonnenen Verfassungsformen, welche den Einzelstaaten für ihre inneren Angelegenheiten genügende Selbstständigkeit wahren, zu einer reicheren und kräftigeren Verwirklichung gelangen werde. Der Krieg, welcher, ungerecht gegen uns begonnen, eine Quelle deutschen Ruhmes und das wirksamste Mittel zu unserer politischen Wiedergeburt werden sollte, nöthigte bei seinem völlig überraschenden plötzlichen Ausbruch die großherzogliche Regierung zur Erlassung einiger provisorischen Gesetze und zur Ergreifung finanzieller Maßregeln, wegen deren wir bei Ihnen, durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren, um Entlastung und nachträgliche Genehmigung nachzusuchen haben. Die Fortdauer des Krieges macht die Bewilligung weiterer Mittel für die Bedürfnisse der Militärverwaltung nothwendig, doch dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse vermieden zu sehen, wenn es den so unvergleichlich geführten deutschen Waffen gelingt, in nicht zu ferner Zukunft den Frieden unter günstigen Bedingungen zu erkämpfen. Möge der tiefgefühlte Wunsch unseres gnädigsten Fürsten und

Herrn in Erfüllung gehen, daß die Saat der politischen Einigung, gedüngt mit dem edelsten Blut, errungen um die schwersten Opfer, fröhlich gedeihen zum Heil des Ganzen und aller seiner Glieder. Im Namen und aus Auftrag Sr. k. Hoheit des Großherzogs erkläre ich die Ständeversammlung für eröffnet."

* **Karlsruhe**, 13. Dez. Die Regierung hat der Abgeordnetenkammer eine Vorlage, betreffend den Vertrag mit dem Norddeutschen Bunde und die Militärkonvention mit Preußen, so wie eine Vorlage, betr. die Deckung des durch den Krieg entstandenen Bedarfs der Finanzverwaltung gemacht.

* **Stuttgart**, 13. Dez. Der „Staatsanzeiger" schreibt: „Nachdem am 8. Dezember der Beitritt Württembergs, Badens und Hessens zum Verfassungsbündniß mit Bayern unterzeichnet, und in der Konferenz am 9. Dezember über die Aufnahme der Bezeichnung „Kaiser" und „Reich" in die deutsche Verfassung verhandelt worden war, ist der Justizminister Mittnacht am 11. Dezember aus Berlin zurückgekehrt.

* **Darmstadt**, 13. Dez. Der Großherzog hat folgendes, gestern 6 Uhr 20 Minuten in Orleans aufgegebene Telegramm erhalten: St. Germain, gegenüber Blois, den 11. Dez. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. Abends Schloß Chambord gestürmt. Ein Verwundeter. Gefangen gemacht viele Offiziere, an 200 Mann. Bespannte Geschütze, 14 Munitionswagen, mehrere andere Wagen erbeutet. Ueberhaupt ist der Verlust der letzten Tage bei stetigem Vormarsch gering.

Ludwig, Prinz von Hessen.

* **Dresden**, 13. Dez. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Kriegsminister Generallieutenant von Fabrice vom Könige von Preußen zum Generalgouverneur der okkupirten Provinzen des nördlichen Frankreichs ernannt wurde.

Wien, 10. Dez. Aus Mexiko wird gemeldet daß der Präsident, Don Benito Juarez, von einem Herzschlage getroffen worden ist und sein Leben in Gefahr schwebt. Der Kongreß hat sich deßhalb in Permanenz erklärt. — Der frühere Minister Dr. Berger ist gestorben.

* **Straßburg**, 12. Dez. (Offiziell.) Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade übergeben, und wird morgen früh um 10 Uhr besetzt. Hartmann. (Wiederholt.)

Von **Belfort** meldet man die Fortsetzung des am letzten Samstag begonnenen Bombardements. Das Faubourg de France ist hart mitgenommen worden. Mehrere Häuser sind bereits eingeäschert, man nennt darunter das Café Laposteaulet, das Café Perron und das an die alte Post stoßende Haus Marcelot. Eine in die Reitschule gefallene Bombe bewirkte auch dort eine Feuersbrunst. Die deutschen Batterien stehen am Hügel hinter Bavilliers und zwischen diesem und dem Dorfe Essert. Die Ziegelbrennerei von Bavilliers ist von den Geschützen der Festung ganz zerstört worden.

* **Versailles**, 12. Dez. (Offiziell.) Vor unserem um Beaugency stehenden Korps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung Montmédys hat heute begonnen. Vor La Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen. v. Podbielski. (Wiederholt.)

* **Versailles**, 12. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unserigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgarden werfen vielfach ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thauwetter. Wilhelm.

Rapperschwyl, 9. Dez. Gestern Nachmittags Zusammenstoß eines Eil- und eines Güterzugs bei Mols am Wallensee. Ueber 12 Personen sind verwundet, jedoch nicht lebensgefährlich, weil der Eilzug noch bremsen konnte. Die Bahn ist frei.

* **Bourdeaux**, 12. Dez. Gambetta meldet, er sei gestern Mittags nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee Chancy's verlassen. Letzterer decke die Loirelinie bisher erfolgreich. Gambetta fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er geglaubt habe, sich von der Armee Chancys entfernen zu können, um sich nach Bourges zu begeben; er wolle dort sehen, wie es mit der zweiten Armee stehe.

* **London**, 12. Dez. Der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes beantwortete im Auftrage Lord Granville's die Adresse der Birminghamer Handelskammer bezüglich der orientalischen Frage dahin, daß die britische Regierung verlange, den Frieden mit Rußland durch alle möglichen Mittel, welche die britische Ehre und das britische Interesse gestatten, aufrechtzuhalten.

Christiania, 2. Dez. Die beiden französischen Luftschiffer sind heute Nachmittag mit dem „North Star" nach London abgereist, nachdem ihnen gestern Abend in der hiesigen Freimaurerloge ein königlich zu nennendes Banket gegeben war, an welchem gegen 1000 der angesehensten Bürger Christianas Theil genommen hatten.

* **Bukarest**, 12. Dez. (Kammersitzung.) Auf die Interpellation über die Beschaffenheit der Stroußbergischen Eisenbahnarbeiten erklärte die Regierung, die Arbeiten seien gut und kontraktmäßig. Die Kammer ging hierauf mit großer Majorität zur Tagesordnung über.

Anzeige.

Die Verloosung zu Gunsten der kranken und verwundeten deutschen Krieger beginnt am

Dienstag den 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,

im großen Deutschhaussaale, wozu Jedermann Zutritt hat.

Bis dahin sind fortwährend Loose à 6 kr. bei den Herren Kaufmann **Fischer** und Buchbinder **Joachimi** zu haben.

Da ferner allgemein der Wunsch geäußert wurde, die Ausstellung der Gewinnste noch einmal geöffnet zu sehen, so wurde hiefür

Sonntag der 18. Dezember

bestimmt, an welchem Tage das bisherige Ausstellungslokal von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr dem Publikum geöffnet sein wird, wobei auch Loose verabfolgt werden.

Der Männer-Hilfs-Verein.

Ausschreiben.

Wir stellen an die zuständigen Behörden das Ersuchen, den wegen Diebstahls zu einem Monate Gefängniß verurtheilten 21 Jahre alten Eduard Wolbert von Miltenberg im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Aschaffenburg den 10. Dezember 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Müller.

Ausschreiben.

Wir stellen an die zuständigen Behörden das Ersuchen, den wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilten 18jähriger Anton Oettinger von Großheubach im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Aschaffenburg den 10. Dezember 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mehling.

Müller.

5386

Bekanntmachung.

(Die Erhebung eines Vorausschlages an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1870/71 betreffend.)

Durch Entschließung der königl. Regierung vom 2. November l. Js. Nr. 27663/25061 wurde die unterfertigte Behörde angewiesen, den Vorausschlag an den Brandversicherungsbeiträgen pro 1870/71 mit

6 kr. von jedem Hundert der Versicherungssumme ohne Unterschied der Klassen,

dann aus den pro 1869/70 neu zugegangenen Versicherungs-Kapitalien (Beitritten und Erhöhungen) den Vorausschlagsbeitrag pro 1869/70 mit

6 kr. vom Hundert der reinen Zuschlagssumme

einzuheben.

Zur Perception dieser Beiträge werden folgende Tage bestimmt:

1) **für den Distrikt Lit. A Montag den 19. d. Mts.,**
2) **für den Distrikt Lit. B Dienstag den 20. d. Mts.,**
3) **für den Distrikt Lit. C Mittwoch den 21. d. Mts.** und
4) **für den Distrikt Lit. D Donnerstag den 22. d. Mts.,**

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Stadtkämmereilokale.

Bei jenen Pflichtigen, welche diese Termine nicht einhalten, wird angenommen, daß sie die Abholung ihrer Versicherungsbeiträge gegen Entrichtung der herkömmlichen Gebühr wünschen.

Aschaffenburg den 12. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

5387

Bekanntmachung

Jagd-Verpachtung betreffend.

Am

Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird die **Jagd auf Aschaffenburger Markung** in 3 Jagdbogen, und jene im **städtischen Striethwalde** in 1 Jagdbogen im Stadtkämmereilokale auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aschaffenburg den 13. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3.—8. Novembe[r] d. J. wurden von einem Acker in de[r] Kropfhecke, Markung Obernburg, 1[…] Weißkraut- und 10 Wirsing-Häu[…] entwendet.

Ich ersuche um Entdeckung [de]s Thäters und des Entwendeten.

Obernburg den 12. Dezember 1[870].

Der Vertreter der Staatsanwaltsch[aft],

Kittel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15.—16. November d. J. wurden in Eschau folgende Effekten entwendet:

a) 1 Unterrock von weißem Flanell,
b) 2 Paar weiße wollene Strümpfe S. L. rothgezeichnet,
c) 1 Paar roth und grau wollene Strümpfe S. L. rothgezeichnet,
d) 1 Paar weiß-wollene Socken S. L. rothgezeichnet,
e) 1 Paar deßgleichen,
f) 1 Paar weiß-wollene Strümpfe,
g) 1 Sommerrock von röthlichem Cachemir,
h) 1 Sommerrock von dunklem Zeug,
i) 1 blaue wollene Tricot-Jacke.

Ich ersuche um Erforschung des Thäters und Entwendeten.

Obernburg den 12. Dezember 1870.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Kittel.

5365c4 Am

Donnerstag den 15. Dezember

l. Js., Nachmittags ½ 2 Uhr, beginnend, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier 3 lackirte Kleiderschränke, 6 Rohrstühle von Mahagoniholz, 1 ovaler Tisch, 4 Bettstätten von Mahagoniholz, 3 pol., 1 lack. Komode, 2 Pfeilertische, 2 Waschtische, Matrazzen, Oberbetten, Kissen, wollene Decken, Vorhänge und silberplattirte Leuchter gegen baare Zahlung.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

Viertausend Gulden

werden zusammen oder getheilt auf erste Hypothek **hauptsächlich liegende Güter** auszuleihen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 5388a2

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Mittwoch den 14. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

Würzburg, 13. Dez. Von den Unteroffizieren und Soldaten der 9. Kompagnie des 9. Inf.-Reg. (d. Z. vor Paris liegend) wurden durch Herrn Hauptman Macher eine Tageslöhnung im Betrage von 53 fl. dem Komite für verwundete und kranke Krieger übersendet. — Der Abg. Kaufmann Ronzez in Gemünden wird in Anbetracht seiner politischen Ansichten und der jetzt bestehenden Verhältnisse sein Mandat als Abgeordneter niederlegen und tritt der Ersatzmann Hellmuth aus Burghausen b. Arnstein in die Kammer eingerufen werden. — In Weissenbach hat sich der Thüngen'sche Verwalter Ehrenhardt in seinem Zimmer erschossen. (N. W. Ztg.)

Würzburg, 13. Dez. (Schwurgericht. 13. Fall. Schluß.) Durch den Wahrspruch der HH. Geschwornen wurde Angeklagter Müffig eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübten Verbrechens der Nothzucht für schuldig erklärt. Das Urtheil lautete auf 3jähriges Gefängniß. Hiemit schließt die Schwurgerichtssitzung, wobei Geschworne zu fungiren hatten, da die noch zur Verhandlung kommenden 4 Sachen Contumacialfälle sind, zu welchen nach dem Gesetze Geschworne nicht zuzuziehen sind. Die HH. Geschwornen werden deßhalb in einer kurzen Ansprache des Herrn Präsidenten ihrer Pflicht enthoben und dieselben in ihre Heimath entlassen. (14. Fall.) Anklage gegen Gg. Hubert Göhler, verheiratheter Taglöhner von Hösbach, wegen Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahls. (Schluß folgt.) (W. Abdbl.)

Bamberg, 11. Dez. Der hiesige Turnverein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, den Einzug der deutschen Truppen in Paris, falls bis zu demselben Friedensaussichten nicht vorhanden sind, nicht durch Begehen oder Theilnahme an einem Feste zu feiern, zur Ehrung unserer Truppen aber an genanntem Tage eine Summe Geldes, etwa jener, welche andere Gesellschaften für Fackeln und Musik ausgeben, gleichkommend, dem Verein für erkrankte und verwundete Soldaten zu übergeben, die aktive Theilnahme an einem Feste jedoch bis zum Friedensschlusse und der Heimkehr unserer Truppen zu vertagen. (Jedenfalls viel besser, als der Beschluß des dortigen Magistrats, zu Ehren unserer Truppen zu essen und zu trinken.)

Berlin, 11. Dez. Der „Staatsanz." schreibt: Nach einem gestern Abend eingegangenen Telegramm des Bundeskanzlers ist der König bereit, die Reichstagsadresse aus den Händen der mit der Ueberreichung beauftragten Deputation entgegenzunehmen. Die Abreise der Deputation erfolgt nächster Tage, sobald die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind.

In einem Schreiben des Königs an die Königin heißt es: „Bei Orleans hat eine sehr brillante Attaque des 1. und 6. Ulanenregiments unter General v. Bernhardi stattgefunden, indem sie zwei intakte Bataillone niedergeritten, drei Eskadrone gesprengt und zuletzt noch eine Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dieß Alles in einem Athem. Eine Eskadron des 4. Husarenregiments hat gleichfalls eine Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineinritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in Versailles an; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus Sedan kommen lassen, um sie als Orleaner Trophäen vorzuführen."

Dresden, 9. Dez. Wie das „Dresd. Journ." mittheilt, hat der König von Preußen dem Kronprinzen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite verliehen, welchen Orden der Kronprinz bereits seit dem Jahre 1849 besitzt, und dem Prinzen Georg von Sachsen den Orden pour le mérite.

Bremen, 9. Dez. Laut telegraphischer Nachricht von gestern aus Peterhead hatte der Sturm seit dem Tage vorher angehalten, die Brandung war noch stärker geworden, und um 10 Uhr Morgens vom Lande aus nichts mehr von dem gestrandeten Dampfer „Union" zu sehen, während der ganze Strand mit Trümmern aller Art bedeckt war. Was von der Ladung antrieb, war größtentheils zertrümmert; die Anstrengungen, so viel wie möglich davon in Sicherheit zu bringen, werden fortgesetzt.

Darmstadt, 11. Dez. Die „Darmst. Ztg." meldet die Stiftung zweier neuen Orden durch den Großherzog; der eine mit der Inschrift: „Für Pflege der Soldaten 1870", wird Personen beiderlei Geschlechts, die sich im Sanitätswesen ausgezeichnet, der andere, den Namen „Militärverdienstkreuz" führende, Militärpersonen, die sich vor dem Feinde ausgezeichnet, verliehen. Beide Orden bilden eine Klasse.

Telegraphische Depeschen.

* **Pesth**, 13. Dez. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation beantwortete General Benedek Namens des Kriegsministers eine Interpellation bezüglich des Heeresstandes dahin: Die Armee zähle jetzt 864,849 Mann reguläre Truppen und 187,527 Mann Landwehr. Die Zahl der Geschütze habe sich seit 1866 um 378 vermehrt,

weitere Anschaffungen seien jedoch noch nöthig. Die Armee besitze 899,219 Hinterlader, die österreichische Landwehr 57,227, die ungarische 80,000 Wenzelgewehre. Andere Truppengattungen seien wesentlich gehoben worden. Der Minister beantragt die Entsendung einer Kommission von 6 Mitgliedern zur Untersuchung des Armeestandes.

Amtliche Nachrichten.

(Forstdienstes-Nachricht.) Der k. Forstgehilfe J. Pinzinger zu Reit im Winkel wurde zum kgl. Förster in Blindau im Revier Reit im Winkel, Forstamts Ruhpolding, ernannt.

Bayerische Verlustliste Nr. 39.

Gefechte bei Orleans. Am 21. Nov. 1870 bei La Fourches. 11. J.-R. 2. Bat. Verwundet: Korp. M. Götz von Regensburg, Gefr. G. Dietl von Degelberg, die Sold. G. Weiß von Regensburg, J. Weber 1r von St. Oswald, J. Blackenberg von Rothenhag, J. Strohmeier von Hub, C. Maurer von Roding, A. Müller von Ringlwies.

Bemerkung: Der Name des verwundeten Offiziers dieses Bataillons ist bereits in der Verlustliste Nr. 37 angegeben.

Am 29. Nov. 1870 bei Varize. 10. J.-R. Todt: Gefr. J. Gerstner von Thalmessing, Sold. G. Stark von Oberheid. Verwundet: Oberl. J. Holzner, L.-Unterl. A. Gabler, Korp. M. Kreß von Peppenhöchstädt, Gefr. K. Stummer von Ipsheim, die Sold. F. Bauer von Oberwiesenacker, K. Brunnhübner von Kleinreuth, J. Frohnhöfer von Heinersreuth, J. N. Hofmann von Oberkotzau, G. Köpplinger von Eysölden, H. Martold von Oberbüchlein, J. Molitor von Friedelsheim, P. Meutzbauer von Martinsberg, M. Volk von Rheingönnheim, J. Zwilling von Fischbach. Am 1., 2., 3. und 4. Dez. 1870. Stab der 1. J.-Div. Verwundet: Generall. und Kommand. der 1. J.-Div. B. v. Stephan. J.-Leibr. Todt: Hauptm. L. Schönhammer, Unterl. G. Dompierre. 2. J.-R. 2. u. 3. Bat. Todt: Oberl. H. Bocke, Unterl. A. Meyr. 11. J.-R. Todt: Stabshauptm. L. Hausner, Oberl. H. Hörner, Unterl. A. Müller. Verwundet: Major A. v. Bäumen. 12. J.-R. Todt: die Hauptl. F. Ehrne v. Melchthal und L. Pflaum, die L.-Unterl. A. Deininger und F. Winstel. Verwundet: Major M. v. Mayer. 13. J.-R. Todt: die Unterl. F. Meyer und D. Brust. 2. J.-B. Todt: Oberl. J. Ritter v. Stubenrauch. 4. J.-B. Todt: Unterl A. Schmid. 3. Art.-R. Todt: Unterl. E. Kalb. Verwundet: Oberst H. Bronzetti, Major B. Gramich.

Bemerkung: Die Namen der übrigen verwundeten Offiziere, so wie der todten und verwundeten Mannschaften obiger Abtheilungen werden sofort nach Eintreffen der betreffenden Listen veröffentlicht werden.

Am 1. Dez. 1870 bei Villepion. 2. J.-R. 1. Bat. Verwundet: Major A. v. Sauer, Oberl. H. Lufft, L.-Unterl. J. Ritter v. Schmädel, die Sold. M. Braun von Unterempfenbach, J. Fischl von Laibach, G. Haindl von Landshut, A. Lapöck von Flintsbach, J. Pfaff von Großblankenbach, F. Spitzer von Unterseelbach, Gefr. X. Busch von Schloßbrunn, die Sold. J. Merkl von Mering, W. Schuff von Kaiserslautern, Chr. Volpert von Hammelburg, J. Ampler von Kissing, B. Eggleder von Sattlern, J. Hagenbucher von Moosach, J. Sattelberger von Rosenheim, P. Stark von Kapsweyer, A. Sautner. Am. 2. Dez. 1870 bei Loigny. Todt: Unterl. J. Rau, die Sold. S. Bergmaier von München, K. Frank von Neustadt a/H., Gefr. P. Haberegger von Oberpfaffenhofen, die Sold. A. Butzjäger von Weilheim, L. Voglsang von Bruck, J. Friemer von Holzkirchen, J. Strumpf von München. Verwundet: die L.-Unterl. J. Gerner und A. Schneider, Unterl. L. Reichensperger, Serg. M. v. Häusler von Straßmeier, die Korp. M. Wernthaler von Prunzhausen, J. Trinkl von München, F. Steiner von München, L. Hofstetter von Niederbergkirchen, M. Schnürer von Niederbergkirchen, die Hornisten A. Karp von Hanhofen, J. Zacharus von Mering, Tambour J. Fischer von Bischofsheim, die Gefr. C. Meßner von Biberbach, G. Schmidt von Pöcking, die Sold. M. Aumüller von Pritriching, B. Aigner, P. Ackermann von Mutterstadt, M. Graf von Berg, S. Hölzl von Vilsbiburg, M. Hartmann, G. Kolmhuber von Weihenstephan, M. Markert von Kleinwallstadt, A. Polzmacher von Ohlstadt, A. Maier von Dinselbach, K. Seiffert von Schleißheim, G. Schmädtel von Landsheim, L. Schmid von Lechhausen, P. Theobaldt von Oberweiler, J. Wagner von Megenbach, J. Fuchs von Neuhausen, G. Aigner von Obernau, A. Baumann von Ottmaring, A. Binderberger von Falkenberg, A. Buchberger von Lauterbach, J. Deffner von Mundenheim, J. Dulner von Ueberacker, A. Jeckl von Winzlau, J. Jochner von Berking, J. Ruile von Dringelbach, G. Sattler von Pessenbach, M. Straßer von Wittbach, die Gefr. A. Sched von Schwindkirchen, L. Siegerstetter von Vilsbiburg, die Sold. J. Bachmayer von Markersdorf, A. Bauer von Pfarrkirchen, A. Bösl von Friedberg, S. Huber von Fesenwang, J. Kerber von Winkl, M. Kratzer von Neumarkt, J. Seyboldt von Freising, S. Siegel von Landshut, F. Dutton von Birkweiler, J. Granich von Vilsbiburg, F. X. Hörhammer von Kaiserslautern, J. Hofmann von Harthausen, M. Matheis von Münchweiler, G. Müller von Graben.

(Schluß f.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Regensburg, 11. Dez. Wie seit Wochen, bewegten sich die Getreidegeschäfte auch in der letzten ungemein matt, nachdem die ohnehin beschränkte Kommunikation zur Zeit fast überall noch knapper geworden und kaum abzusehen ist, bis wann die Tausende von Wagen aus Frankreich zurückgebracht werden können. Berlin: Waizen per Dezember 74¼, Roggen 51, Gerste 37—54, Hafer 27¼ Thlr. An den übrigen größern norddeutschen Märkten ist die Preisdifferenz von gar keinem Belang. Wien: Banater Waizen 5 fl. 58 kr. bis 6 fl. 15 kr.; ungar. Roggen 3 fl. 75 kr., Hafer 2 fl. 35—60 kr. Pest: Waizen 5 fl. 35 bis 60 kr., Korn 3 fl. 33—40 kr., Gerste 2 fl. 40—80 kr., Hafer 2 fl. 30—35 kr. Auf der gut befahrenen Landshuter Schranne kostete Waizen 22 fl. 51 kr. (gest. 10 kr.), Korn 15 fl. 35 kr. (gef. 7 kr.), Gerste 12 fl. 9 kr. (gest. 10 kr.), Hafer 8 fl. 43 kr. (gest. 47 kr.). Hier wurde bezahlt: Waizen 21 fl. 41 kr. bis 23 fl. 25 kr. (gest. 58 kr.), Korn 15 fl. 28 kr. bis 16 fl. 4 kr. (gest. 3 kr.), Gerste 9 fl. 45 kr. bis 11 fl. 43 kr. (gest. 21 kr.), Hafer 8 fl. 17 kr. bis 8 fl. 57 kr. (gest. 4 kr.)

Bei der Gewinnziehung der **Meininger 7 fl.-Loose** am 1. Dezember fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: S. 5474 Nr. 36 15,000 fl., S. 8609 Nr. 43 3000 fl., S. 3240 Nr. 28, S. 7770 Nr. 43, und S. 9799 Nr. 31 je 500 fl.

Auswärtige Sterbefälle.

Voit, August v., k. Oberbaurath und Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste zu München.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Weilandt.

Siebenunddreißigster **Numer 283** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 15. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 14. Dez. Anschließend an meinen Bericht vom Gestrigen hole ich noch nach, daß in dem vom Präsidenten Weiß verlesenen Schreiben des Abg. Kolb dieser erklärt, da seine Ansichten mit denen eines großen Theiles seiner Wähler nicht mehr übereinstimmen und er nicht gewillt sei, seinen alten Prinzipien untreu zu werden, so bitte er, seinen Austritt zu genehmigen. Nachdem die patriotische Kammermehrheit hierauf nicht eingegangen war, geht die Kammer zur Tagesordnung über, deren erster Gegenstand der Vortrag Dr. Pfahlers über die Vorstellung des Magistrats Ochsenfurt, den Bau eines Verbindungs-Schienengeleises vom Bahnhof zu Ochsenfurt an den Main betr., ist. Der Ausschuß beantragt, dieser Vorstellung insoferne stattzugeben, daß dieselbe der Staatsregierung zur sachgemäßen Würdigung unterbreitet werde. Minister v. Schlör erklärt, wenn die Kammer dem Antrag beitrete, werde die Staatsregierung nicht ermangeln, demselben alle Aufmerksamkeit zuzuwenden; er müsse aber jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß die Schwierigkeiten, welche der Ausführung entgegenstehen, groß seien, und dieselbe namhafte Kosten erfordern werde. Da indessen durch die Annahme des Antrags weder für die Kammer noch für die Regierung ein Präjudiz geschaffen werde, so habe er dagegen nichts einzuwenden. Der Antrag wurde sodann angenommen, und die Kammer trat nun in Berathung über einen Antrag des Abg. Dürrschmidt, die Rechtsverhältnisse der Miether und Pächter von Liegenschaften, gegenüber den neuen Erwerbern betr. Der Ausschuß schlug vor, die Kammer wolle beschließen, an den König die Bitte zu richten, daß im Landtagsabschied mit Gesetzeskraft ausgesprochen werde: „Gelangt eine vermiethete Liegenschaft aus besonderem Rechtsgrunde in das Eigenthum eines Dritten, so geht der von dem früheren Besitzer abgeschlossene Miethvertrag auf den neuen Erwerber über. Sowohl der neue Erwerber, als auch der Miether ist in diesem Falle berechtigt, den Vertrag noch vor Ablauf der festgesetzten Miethszeit aufzukünden, hat jedoch hiebei die ortsübliche Aufkündungsfrist zu beobachten, falls eine kürzere Frist nicht vereinbart ist. Vorausbezahlungen auf den Miethzins sind gegenüber dem neuen Erwerber nur für das zur Zeit des Uebergangs laufende und das nächstfolgende Miethziel rechtswirksam. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit der Verkündung des Landtagsabschiedes für die Landestheile diesseits des Rheins mit Ausnahme derjenigen Gebietstheile, in welchen das allgemeine preußische Landrecht gilt und zwar auch für die bereits zur Zeit der Verkündung bestehenden Miethverträge in Kraft.“ Nach einer langen Debatte und Ablehnung einiger von den Abgeordneten Dürrschmidt und Kühlmann gestellten Modifikationsanträge gelangte auch hier der Ausschußantrag zur Annahme, wonach also der Grundsatz „Kauf bricht Miethe“ im Wesentlichen aufgehoben werden soll, und wegen nun vorgerückter Zeit vertagte der Präsident den letzten Gegenstand der Tagesordnung, geprüfte Anträge betr., auf die morgige Sitzung. Der heutigen haben 144 Abgeordnete angewohnt.

(*) **München**, 14. Dez. Bei der Uebergabe der Verträge erklärt Bray, daß durch deren Genehmigung ein deutsches föderatives Bündniß und eine der hiefür von Bayern gebrachte Opfer werthe Gemeinschaft begründet wird, welche die Rechte und die Kraft einer Großmacht für sich hat; einer Gemeinschaft, in welcher aber Bayern eine seiner Listo

rischen und geographischen Bedeutung entsprechende Stellung erhält, welche ihm die Möglichkeit beläßt, in Deutschland und durch den Bund auch außerhalb Deutschlands seine Wirksamkeit zu äußern; daß durch die Genehmigung das begründet wird, was fortan heißen wird: das deutsche Reich! — Ueber die Modalitäten des neuen Militäranlehens erfahre ich, daß dasselbe als Prämienanlehen zu 100, 500 und 1000 Thaler ausgegeben werden soll. Die Verzinsung soll eine halbjährige fünfprozentige sein und das Anlehen im Wege allgemeiner Subskription beschafft werden. — Im Laufe der nächsten Tage wird eine große Anzahl bayerischer Bahnbeamter nach Frankreich abgehen. Dieselben nehmen Lokomotiven, Personen- und Güterwagen mit. — Von der Kriegsverwaltung wird ein weiterer Park von 33 Fuhrwerken angeschafft und zur Armee nachgeschickt.

Würzburg, 14. Dez. (Schwurgericht. 14. Fall. Schluß.) Hubert Göhler ist nämlich beschuldigt, an dem Diebstahle, dessen Georg Oberle, verheiratheter Mühlenbauer von Hösbach, dadurch beschuldigt war, daß er in der Nacht vom 28. Febr. auf 1. März l. J. in das Mühlanwesen des Mühlbesitzers Gg. Anton Oberle von Hösbach mittelst Einsteigens und Einbruchs gelangte und daselbst die Summe von 134 fl. entwendete, und wegen dessen Oberle bereits vor das letzte Schwurgericht verwiesen war und in Folge dessen die Sache am 1. September l. J. zur Verhandlung kam, Oberle jedoch vom Schwurgerichtshofe freigesprochen wurde, dadurch Theil genommen zu haben, daß Göhler im Einverständniß mit Oberle und um die Ausführung des Diebstahls zu unterstützen, in dem Zeitpunkte der Ausführung desselben in dem Hofraume des Mühlanwesens des Gg. Anton Oberle Wache stand. Göhler ist flüchtig und konnte bisher nicht zur Haft gebracht werden. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage durch und beantragte gegen Göhler eine 4jährige Zuchthausstrafe auszusprechen, wogegen die Vertheidigung Freisprechung beantragte. Das Contum.-Urtheil gegen Göhler lautete auf 2 Jahre Gefängniß. (W. Abdbl.)

(15. Fall.) Anklage gegen Joh. Bapt. Attensamer von hier, vormaligen Stadtkämmerei-Kontroleur zu Würzburg, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Angeklagter ist flüchtig. Das fehlende Geld wurde am Tage nach der am 12. Mai d. J. stattgefundenen Visitation von der Ehefrau des Angeklagten mit 901 fl. 1 kr. in Baarem ersetzt. Die k. Staatsbehörde führte die Anklage gegen Attensamer durch und beantragte eine 5jährige Zuchthausstrafe, wogegen die Vertheidigung auf ein Vergehen der Amtsuntreue plaidirte und das Strafminimum, d. i. 2jähriges Gefängniß, auf einer Festung zu erstehen, beantragt. Das Urtheil lautete auch auf 2 Jahre Gefängniß, auf einer Festung zu erstehen. (W. Abdbl.)

* **Berlin**, 14. Dez., halb 12 Uhr. So eben findet die Eröffnung des Landtages im weißen Saal des königlichen Schlosses mit folgender Rede statt: „Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Des Königs Majestät haben mir Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in allerhöchst Ihrem Namen zu eröffnen. Seit Monaten nimmt ein blutiger Krieg für des Vaterlandes Unabhängigkeit die ganze Kraft des Volkes in Anspruch. Unsere Heere kämpfen unter unseres theuren Königs Führung mit unübertroffener Tapferkeit und Ausdauer einen langen und schweren Kampf. Des Volkes Herzen und Gedanken sind bei unseren Kriegern. Aber Gottes Gnade hat es gefügt, daß der vaterländische Boden vom Feinde freigeblieben ist, und daß wir neben der Erfüllung der unmittelbaren Anforderungen des Augenblicks die Fürsorge für die regelmäßige Ordnung des Staatswesens nicht ruhen zu lassen brauchen. In Mitten der sich drängenden großen Ereignisse der Zeit, durfte die Staatsregierung zwischen dem Endpunkte der Legislaturperiode und der Bildung eines neuen Abgeordnetenhauses keinen Zeitraum eintreten lassen, in welchem sie außer Stande gewesen wäre, den Landtag der Monarchie um sich zu versammeln. Zwar ist ein erheblicher Theil der Wahlberechtigten durch die Einberufung zu den Fahnen von der wirksamen Betheiligung an den Wahlen ausgeschlossen gewesen, allein in dieser Zeit, wo Ein Geist, Ein Pulsschlag die Söhne Preußen in der Heimath und im Felde belebt, konnte das unvermeidliche Fernbleiben eines Theiles der Wähler auf das Ergebniß der Wahlen von keinem wesentlichen Einfluß sein. Die Staatsregierung hält es für ihre Pflicht, dem Landtage den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1871 so frühzeitig als die Verhältnisse es gestatten, zur Beschlußnahme vorzulegen. Die wichtigen Aufgaben der inneren Reformgesetzgebung, welche die Landesvertretung zum Theil bereits beschäftigt haben, müssen vor den außerordentlichen Ereignissen, welchen die ganze Aufmerksamkeit der Nation zugewendet ist, vorübergehend zurücktreten. Die Staatsregierung wird dieselben nach der Rückkehr des Friedens und mit der Zuversicht wieder aufnehmen, daß der versöhnende Geist, welcher in dieser Zeit mächtig erwachter Vaterlandsliebe die Schroffheit sonstiger Gegensätze ausgleicht, auch die Lösung jener Aufgaben erleichtern werde. Indem Sie, meine Herren, an Ihre Arbeit gehen, werden Sie sich mit uns in dem Wunsche vereinigen, daß Gott unsern königlichen Herrn bald mit dem Kranze des Siegers und der Palme des Friedens zurückkehren lassen werde, und daß der Frieden uns und künftigen Geschlechtern in Preußen und in ganz Deutschland reichen Segen bringen möge. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs erkläre ich die Session des Landtages für eröffnet.

* **Berlin**, 14. Dez. Die „Provinzialkoresp.“ schreibt bezüglich des bisher unterbliebenen Bombardements von Paris, daß Erklärungen über die betreffenden Thatsachen und Absichten nicht ohne Schädigung der Kriegführung gegeben werden können. Die Bevölkerung dürfte jedoch der Heerleitung unbedingt vertrauen, daß lediglich die militärischen Auffassungen und Gesichtspunkte den Ausschlag geben und daß die Rücksichten auf die höchsten Ziele der Kriegführung und auf die Interessen unseres Heeres vor Allem maßgebend sind. Unsere Heerführer werden bezüglich Paris im rechten Augenblick nicht unterlassen, was zur vollen Sicherung des Kriegserfolges für die Gegenwart und Zukunft erforderlich ist. Bezüglich der Luxemburger Angelegenheit bestätigt die „Provinzialkorresp.“, daß die Bundesregierung wegen der neutralitätswidrigen Haltung Luxemburgs gegenüber den betreffenden Mächten und der luxemburgischen Regierung die Erklärung abgegeben habe, daß sie dem Verfahren der luxemburger Regierung gegenüber sich volle Freiheit der Entschließungen vorbehalten müsse.

* **Berlin**, 14. Dez. Hiesigen Börsenblättern zufolge ist der Erfolg der begonnenen Zeichnung auf die neue Anleihe ein kolossaler. Eine vielmalige Ueberzeichnung wird als sicher betrachtet.

* **Bordeaux**, 13. Dez. Es heißt, Thiers bleibe hier. Gerüchtweise verlautet, Blois sei von den Preußen besetzt. Aus Tours wird vom Sonntag gemeldet: Die Preußen waren am 9. Dez. vor Blois angekommen und standen auf dem linken Loireufer. Da die Brücke abgebrochen war, forderten die Preußen die Wiederherstellung derselben, widrigenfalls die Stadt bombardirt würde. Gambetta, welcher sich in Blois befand, wies die Aufforderung formell zurück und versicherte, in Blois seien hinreichende Streitkräfte, um einen feindlichen Angriff zurückzuweisen. Seit Sonntag sind weitere beglaubigte Nachrichten von Blois nicht eingegangen. Nach offiziellen Regierungsnachrichten haben die Preußen Dreux geräumt und marschiren theils auf Versailles, theils auf Chartres. Coches (?) ist von den Preußen besetzt. In St. Jean de Losnes ist am 12. Dez. eine kleine Abtheilung Uhlanen eingerückt. Ein Detachement Infanterie steht vor der Stadt.

Telegraphische Depeschen.

* **Straßburg**, 13. Dez. (Offiziell.) In Pfalzburg gefangen genommen 52 Offiziere, 1839 Mann und 65 Geschütze erbeutet.

Graf Bismarck-Bohlen.

* **Versailles**, 13. Dez. (Offiziell.) Blois ist von den diesseitigen Truppen am 13. besetzt worden.

v. Podbielski.

Bayerische Verlustliste Nr. 39.

(Schluß.)

Am 2. Dez. 1870 bei Loigny. 2. J.-R. 1. Bat. Verwundet: J. Schäffler von Wallerhausen, J. Weinzierl von Griesbach, M. Steyrer von Neuhausen, Gefr. G. Hörmann von Allershausen, die Sold. A. Bischl von Heberg, X. Held von Ettling, J. Pentlöder von Pentlöd, J. Schandl von Altfrauenhofen, J. Schmid von Rosenheim, M. Wöretshofer von Apfeldorf, M. Trapp von Glon. Am 4. Dez. 1870 Schlacht bei Orleans. Verwundet: die Sold. L. Kain von Teisendorf, A. Altmann von Neukirchen. Am 1. Dez. 1870 bei Villevé. 1. Art.-R. Verwundet: L.-Unterl. Chr. Götz, Trompeter L. Beinkofer von Kelheim, Korp. P. Koller von München, Trompeter J. Speckner von Thurndorf, die Bombard. A. Braun von Knöring, J. Gnadl von Au, die Unterkan. G. Pernpaintner von Thau, A. Luible von Gannertshofen, S. Sammüller von Dietkirchen, M. Weißmüller von Eichstädt, B. Hecht, J. Kammermaier von Dirnhart. Am 2. Dez. 1870 bei Orgeres und Loigny. Verwundet: Offiz.-Adsp. F. Walther, Oberfeuerw. K. Nicklas von Würzburg, Feuerw. F. Hofbauer von Nürnberg, Unterkan. J. Hamberger von Hilling, Tromp. F. Ruhland von Rötz, die Bombard. J. Kuchenreiter von Heidt, L. Hofbauer von Kötzling, Oberkan. J. Egner von Oberried, Unterk. S. Daffner von Pinkofen, die Fahrkan. Chr. Kolb von Wasserknoden, Chr. Miederer von Brunau, Unterk. M. Boch von Altusried. Am 4. Dez. 1870 Schlacht bei Orleans. Verwundet: Korp. L. Köstler von Paintmühle, Oberkan. M. Sagerer von Auerbach, Fahrkan. G. Pscheid von Lohberg. Belagerung von Belfort. Am 3. Dez. 1870. 4. Festungs-Genie-Komp. Verwundet: Unterl. K. Thoma, die Sold. J. Stegherr von Jettingen, K. Vieröther von Linden. Gefechte vor Paris. Am 30. Nov. 1870. 10. J.-B. Verwundet: Sold. Chr. Fassott von Neudorf.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 14. Dez. Auf dem heutigen stark befahrenen Getreidemarkte ergaben sich bei dem lebhaften Handel folgende Preise: Waizen kostete 19 fl. 30 kr. bis 23 fl. 6 kr., Korn 18—18 fl. 30 kr. per 300 Pfd., Gerste 10—15 fl. 30 kr., Hafer 8—8 fl. 54 kr., Erbsen 20 fl. 45 kr. bis 22 fl. 30 kr., Linsen 19 fl. 30 kr. per Schäffel.

: **Schweinfurt**, 14. Dez. Auf dem heutigen, nicht unbedeutend betriebenen Viehmarkte — der Zutrieb belief sich auf 800 Stück — war das Geschäft ein sehr lebhaftes. Zur Ausfuhr wurden eine beträchtliche Anzahl schwerer Thiere aufgekauft; die Preise haben etwas angezogen. Schwere Thiere erster Qualität kosteten bis 45, mittlere Sorte bis 40 Carolin das Paar. Auch Jungvieh und Kühe fanden viele Liebhaber. Der Pferdemarkt hingegen hatte keine Bedeutung. Nächster Markt 28. Dezember.

Sammlung zu Weihnachtsgeschenken für die Waisenkinder der beiden hiesigen Anstalten:

a) Für die Knaben:

Ungenannt mit dem Motto: Vergesset die armen Kleinen nicht, wer ihnen gibt, gibt dem Herrn	1 fl. — kr.
Von L. H.	1 fl. 10 kr.
b) Für die Mädchen:	
Ungenannt	1 fl. — kr.
Summa	3 fl. 10 kr.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Unterstützung der Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner betr.

Das Regierungsausschreiben vom 30. Nov. l. Js., bezeichneten Betreffs (Kr.-A.-Bl. S. 2349) ist zur Kenntniß der betheiligten Reservisten und Landwehrmänner zu bringen.

Aschaffenburg den 12. Dezember 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg, insbesondere an die Bürgermeister von Goldbach, Hailauf und Wenighösbach.

Hundswuth betr.

An einem in Hösbach getödteten schwarzen Spitzhunde wurden bei der Sektion die Symptome der Wuthkrankheit gefunden, und hat man deßhalb die nöthigen Sicherungsmaßregeln getroffen.

Mit Hinblick auf die Verordnung vom 3. Aug. 1869 macht man diesen Vorfall bekannt, damit die Hundebesitzer gewarnt werden, und ihren Hunden die gehörige Aufmerksamkeit zuwenden.

Aschaffenburg den 12. Dezember 1870.
Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

Hundevisitation betr.

Die erste Hundevisitation pro 1871 wird durch die betreffenden Thierärzte an den nachbenannten von den Ortspolizeibehörden in ihren Gemeinden zu veröffentlichenden Terminen vorgenommen werden.

Die Gemeinde-Behörden haben nach Maßgabe der oberpolizeilichen Vorschriften vom 20. Mai 1862 — Kreisamtsblatt 1862, Seite 644 — zu verfahren, und nach beendigter Visitation die Kataster, welche rechtzeitig anzufertigen sind, dem unterfertigten Amte in Vorlage zu bringen.

A. Landgerichtsbezirk Klingenberg.

1) Am 2. Januar 1871, Früh 8 Uhr, in Mönchberg,
2) am 2. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Wildensee,
3) am 4. Januar, Früh 10 Uhr, in Erlenbach,
4) am 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Klingenberg,
5) am 7. Januar, Früh 10 Uhr, in Großheubach,
6) am 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Röllfeld,
7) am 9. Januar, Früh 10 Uhr, in Hobbach,
8) am 9. Januar, Mittags 12 Uhr, in Sommerau,
9) am 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Eschau,
10) am 11. Januar, Früh 10 Uhr, in Eichelsbach,
11) am 11. Januar, Mittags 12 Uhr, in Hausen,
12) am 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Hofstetten,
13) am 13. Januar, Mittags 12 Uhr, in Röllbach,
14) am 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Schmachtenberg,
15) am 16. Januar, Früh 10 Uhr, in Wörth,
16) am 16. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Trennfurt,
17) am 18. Januar, Früh 10 Uhr, in Rück,
18) am 18. Januar, Mittags 11 Uhr, in Schippach,
19) am 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Elsenfeld,
20) am 20. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Mechenhard,
21) am 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Streit.

B. Landgerichtsbezirk Obernburg.

1) Am 7. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, in Eisenbach,
2) am 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Mömlingen,
3) am 11. Januar, Mittags 11 Uhr, in Wenigumstadt,
4) am 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Pflaumheim,
5) am 13. Januar, Mittags 11 Uhr, in Niedernberg,
6) am 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Großwallstadt,
7) am 14. Januar, Mittags 11 Uhr, in Sulzbach,
8) am 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Kleinwallstadt,
9) am 18. Januar, Mittags 11 Uhr, in Soden,
10) am 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Ebersbach,
11) am 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Dornau,
12) am 20. Januar, Vormittags 10 Uhr, in Leidersbach,
13) am 20. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Volkersbrunn,
14) am 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Roßbach,
15) am 21. Januar, Vormittags 9 Uhr, in Obernburg.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung bei der Hundevisitation haben die Gemeindediener beim gedachten Geschäfte anwesend zu sein und sind die Hunde an Leinen vorzuführen.

Obernburg den 10. Dezember 1870.
Königliches Bezirksamt.
Asmut.

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Alzenau.

Die Regulirung der Fruchtnormalpreise betr.

Die Bürgermeister erhalten hiemit den Auftrag, die Verkaufsmittelpreise von Waizen, Dinkel, Korn, Hafer, Haidekorn, Erbsen, Linsen, Bohnen, Kartoffeln (nach Schäffeln), Langstroh (nach Schobern), Heu (nach Zentnern) und Kraut (nach Hunderten) berechnet, wie solche vom 15. November bis 15. Dezember d. Js. in ihren Gemeinden erzielt worden sind, **bis zum 15. Dezember Mittags** anher anzuzeigen.

Es ist sich bei Vorlage genau an den Wortlaut dieses Ausschreibens zu halten, keine anderen Fruchtsorten als die genannten, und keine anderen Maaße oder Gewichte, als die bemerkten, einzumischen und einfach der Berichtsform zu bedienen.

Es ist nicht genug, rubrizirte Anzeigen am 16. oder 17. Dezember auf die Post zu geben, wo sie dann zu spät hier ankommen, sondern die Bürgermeister haben dafür zu sorgen, daß die Anzeigen wirklich am 16. Dezember Mittags bei Amt einlaufen, und werden jene, welche an dem erwähnten Tage nicht eingelaufen sind, durch Extraboten abgeholt werden.

Alzenau den 13. Dezember 1870.
Königliches Bezirksamt.
Angerer.

5365b4 Am

Donnerstag den 15. Dezember

l. Js., Nachmittags ½ 2 Uhr, beginnend, versteigern wir im Saale des Gasthauses zur Stadt Mainz dahier 3 lackirte Kleiderschränke, 6 Rohrstühle von Mahagoniholz, 1 ovaler Tisch, 4 Bettstätten von Mahagoniholz, 3 vol., 1 lack. Komode, 2 Pfeilertische, 2 Waschtische, Matratzen, Oberbetten, Kissen, wollene Decken, Vorhänge und silberplattirte Leuchter gegen baare Zahlung.

Kommissionsbureau Hofmeister und Bein.

Danksagung

5403 Für die Theilnahme, die mir von Seiten unserer Freunde und Bekannten bei der Beerdigung meines seligen Gatten zu Theil wurde, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Caroline Flenker, Wittwe.

Zugleich erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft in gleicher Weise wie bei Lebzeiten meines seligen Gatten fortführen und immer bestrebt sein werde, durch gute Arbeit mir das bisher geschenkte Zutrauen meiner verehrlichen Kunden zu erhalten.

Caroline Flenker, Wittwe.

Frische süße Schellfische, engl. Speckbückinge
empfiehlt
5404 **J. F. Trockenbrodt.**

Frische Schellfische
eingetroffen.
5405 **G. Härtl.**

5406a2 Zwei verschiedene **Kinderbettlädchen** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Donnerstag den 15. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

Straubing, 13. Dez. Der Redakteur der in Passau erscheinenden „Donauzeitung", wegen Beleidigung der kgl. Regierung angeklagt, wurde in gestriger Schwurgerichtssitzung freigesprochen.

* **Berlin**, 14. Dez. Im zweiten Berliner Wahlbezirk wurde der Prediger Müller zum Abgeordneten gewählt.

* **Berlin**, 14. Dez. Das Herrenhaus hat das vorjährige Präsidium wieder gewählt (Graf Stollberg, Fürst Putbus, Graf Brühl). Nächste Sitzung morgen.

* **Berlin**, 14. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Nach einigen einleitenden Worten des Alterspräsidenten Bonin werden die Abtheilungen ausgeloost. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Das zweite hanseatische Infanterieregiment Nr. 70 hat in den letzten Gefechten nicht weniger als 685 Mann durch Verwundung oder Tod verloren.

Ein Pariser Korrespondent der „Kreuzzeitung" will von zuverlässiger Seite von einem vor etwa 14 Tagen stattgefundenen Gespräche Thiers mit anderen Personen gehört haben, welche der Ansicht waren, daß Frankreich den Befestigungen von Paris seine Rettung verdanken werde, wobei Thiers gesagt haben soll: „Hoffen wir es wenigstens, denn wenn sie uns in diesem Kriege nicht retten, in einem etwaigen späteren werden sie es sicher nicht." Als man in ihn drang, sich zu erklären, habe er ungeduldig ausgerufen: „Glauben Sie denn, meine Herren, daß die siegreichen Deutschen nicht die Zerstörung dieser Werke verlangen werden, die ihnen so viel Blut und Anstrengung gekostet haben?"

In Versailles sind (nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr." aus Berlin) am 7. und 8. ds. einige Granaten bis auf 1500 Schritt von der Stadt niedergeschlagen, vermuthlich von den Kanonenböten herrührend, die sich St. Cloud genähert hatten.

Saarbrücken, 13. Dez. Gutem Vernehmen nach sollen heute preußische Truppen in Luxemburg eingerückt sein, die luxemburgischen Truppen hätten sich nach der belgischen Gränze zurückgezogen.

Wie man der „Elberf. Ztg." aus **Dortmund** vom Dienstag telegraphirt, hat sich auf der Zeche Neu-Iserlohn am Abend vorher ein schreckliches Unglück durch schlagende Wetter ereignet. Gerüchtweise spricht man von 28 Todten und über 20 Verwundeten.

Aus **Oldenburg**, 11. Dez., meldet die „Weser-Zeitung": Von Wilhelmshaven sind vier Marine-Offiziere mit entsprechender Mannschaft abkommandirt, um sich nach Orleans zu begeben zur Bemannung der dort eroberten Kanonenboote. Es läßt sich das auf eine beabsichtigte Verwendung derselben für den gegenwärtigen Krieg schließen.

Wien, 10. Dez. Eine zu Zeichnungen für die französischen Verwundeten in Umlauf gesetzte Liste weist bis jetzt einen Betrag von 31,000 Fr. auf. Aus den Kreisen der hohen Gesellschaft ist nur der Oberstkämmerer Graf Crenneville darin verzeichnet, die hohe Finanz fehlt vollständig. Den größten Betrag (1000 fl.) hat ein „anonymer Wohlthäter", den nächstgrößten (1000 Fr.) der Industrielle Drasche gespendet.

* **Wien**, 14. Dez. Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau" meldet aus Konstantinopel: Es wird versichert, daß die türkische Regierung beabsichtige, bei der Konferenz die Abschaffung der Kapitulationen anzuregen. Rußland wäre geneigt, gewisse Modifikationen zu gewähren.

Prag, 12. Dez. Ein czechisches Komite hat Einleitung zu Geldsendungen für französische Verwundete in ganz Böhmen getroffen. — Bei Königstein havarirte ein Kahn der Prager Dampfschifffahrtsgesellschaft mit einer Zuckerladung im Werthe von 60,000 fl. Die Dux-Bodenbacher Bahn wird bis Teplitz am 1. April 1871 dem Verkehr eröffnet werden. (Pr.)

* **Bern**, 14. Dez. Der Bundesrath hat eine Deputation in das deutsche Lager vor Belfort gesandt, um für die Weiber, Kinder und Greise freies Geleit aus der Stadt zu erwirken.

Bordeaux, 12. Dez. Die Regierung hat beschlossen, daß Tours eventuell geschont und geräumt werden soll. — Im hiesigen Hafen herrscht unter den Kriegsschiffen eine große Bewegung. — General Chanzy hat sich zur Armee nach Bourges begeben.

Aus **Nevers** wird gemeldet, daß man dort am 4. Dez. einen „preußischen Spion" erschossen hat. Er behielt seine Kaltblütigkeit bis zum letzten Augenblick und bat die Soldaten ihm nicht ins Gesicht zu schießen, damit man ihn nach seinem Tode photographiren könne. Er soll ein Berliner Kaufmann gewesen sein, der Einkäufe für die Armee machte, Handgeld für das gab, was er aufkaufte und den man dann anklagte, den Preußen Nachrichten zukommen zu lassen. Er soll für seine Freiheit 300,000 Franken angeboten haben.

Brüssel, 13. Dez. Belgien hat eine regelmäßige Postdampferverbindung zwischen Ostende und den französischen Westhäfen organisirt. — Die „Ind." fordert die Regierung auf, die Umstände aufzuklären, welche es ermöglichten, daß eine preußische Feldpost am 3. Dez. auf belgisch-luxemburgischen Gebiet von Franktireurs überfallen werden konnte. (F. J.)

Telegraphische Depeschen.

* **Bordeaux**, 14. Dez. Die englische Post ist vom 8., die belgische vom 6. d. Mts. ab rückständig. Von Tours ist auch keine Post eingetroffen. Eine amtliche Depesche meldet: Die Preußen sind in der Gegend von Montrichard und Romorandin erschienen. Der „Moniteur" schreibt: Den französischen Generalen gehen unaufhörlich Verstärkungen von Osten und Westen zu, um gewisse wichtige Punkte unangreifbar zu machen. Die Verstärkungen sind den beiden Loire-Armeen zugewiesen. Kleine Zusammenstöße finden häufig zwischen den beiderseitigen Truppen statt, die auf einer langen Schlachtlinie von Le Mans bis jenseits Vierzon operiren.

* **Brüssel**, 14. Dez. Aus Paris sind bis zum 10. ds. reichende Ballonkorrespondenzen eingetroffen. Dieselben enthalten nichts Besonderes, da die Situation in Paris durchaus unverändert ist. 61 Mannschaften eines Bellviller Bataillons sind wegen Desertion vor dem Feinde verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt.

* **Brüssel**, 14. Dez. Eine Korrespondenz der „Independance" aus Paris vom 10. Dezember meldet: Nach vorläufigen Berichten betragen die französischen Verluste in den Kämpfen vom 1. bis 3. Dezember 1008 Todte, darunter 72 Offiziere und 5022 Verwundete mit 342 Offizieren. Die Regierung hat das Tirailleurbataillon von Bellville, dessen Kommandant Flourens vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, aufgelöst. Die Mannschaften haben hiergegen in den Klubs protestirt. Brod soll nächstens nur nach Rationen vertheilt werden. Es sind Maßregeln getroffen, einer Plünderung vorzubeugen. Die Regierung beabsichtigt aus den Mannschaften der Nationalgarden Marschbataillone zu bilden und hat die hierauf abzweckende Auswahl aus den Cadres der Nationalgarden getroffen.

* **London**, 14. Dez. Nachrichten aus Havre melden, daß bei Honfleur und in dessen Nähe keine Preußen gesehen wurden. Der französische General Moigneurt soll die Absicht haben, den Angriff der Preußen nicht abzuwarten, sondern denselben entgegenzugehen,

* **London**, 14. Dez. Die Morgenblätter besprechen die heutige Luxemburger Angelegenheit und kommen zu dem Schluß, daß Preußen den Traktatsbruch Luxemburgs den Mächten anzeigen, nicht aber gleich aburtheilen solle. Besonders heftig spricht sich die „Times" aus. Falls der Großherzog von Luxemburg die Vertragsmächte anrufen sollte, hätte England nach der Meinung der „Times" nicht allein aufzutreten, sondern zuvor die Meinung der Mitkontrahenten einzuholen.

* **Washington**, 12. Dez. (Kabeldepesche.) Das Repräsentantenhaus nahm mit 158 gegen 25 Stimmen die Aufhebung der Aemterbesetzungsakte an, ferner mit 164 gegen 5 Stimmen die Resolution, welche das interne Steuersystem mit Ausnahme für Wisky und Tabak aufhebt. Die Annahme von Seiten des Senats ist unwahrscheinlich. — Im Senate brachte Chandler eine Resolution ein, welche dem Präsidenten unbeschränkte Vollmacht ertheilt im Betreff der Suspendirung der Gesetze, welche den Transit von Waaren nach Mexiko unter Zollverschluß gestatten. Die Resolution wurde dem Handelsausschuß überwiesen. Die Vertagung des Kongresses wird vom 22. Dezember bis 4. Januar 1871 dauern.

Bayerische Verlustliste Nr. 40.

Gefechte bei Orleans. Am 1. Dez. 1870. 1. J.-R. 2. Bat. Todt: Unterl. O. Wanninger, L.-Offiz.-Adsp. F. Rothmayer, die Gefr. J. Locherer, J. Ziegler, die Sold. J. Eierschmalz, J. Maier, J. Schöffmann, G. Resenbacher von Werdenfels, H. Falter von München, S. Schießl von Regensburg. Verwundet: Oberl. K. Bedall, Unterl. und Bat.-Adj. F. Hutter, die Unterl. A. Schallhammer und Chr. Weißmann, die L.-Unterl. W. Wirthmann und A. Nix, Feldw. J. Guggenberger von Mallersdorf, die Korp. L. Gerum von Landsberg, E. Röhl von München, J. Six von Lauingen, M. Baumgartner von Bichl, F. Sailer, L. Roth von München, Gefr. F. Zellerer, die Sold. J. Locherer, F. Einödler, A. Dürnberger, M. Baierle, J. Göbel, J. Munckert, G. Kaiser, K. Rambold, S. Rauscher, A. Seeholzer, M. Schrott, X. Wallner, Gefr. A. Seel von Freising, die Sold. J. Eckart, Th. Huber, K. Pfanzelter von München, G. Schneider von München, M. Schuirer von Regensburg, M. Sedlmaier, M. Selmayer von Moosburg, F. Weber von Altötting, Gefr. M. Neumaier von Vorderbuchberg, die Sold. M. Aicher von Freising. J. Feuchthuber von Voglarn, J. Korndorfer von München, B. Knaller von Gelting, J. Maier von Geroldshausen, A. Panholzer von Partenkirchen, K. Prex von Johannisbuchbach, M. Pressel von Kammerberg, F. Reindl von St. Georgen, J. Schleißer von München, J. Seewald von Haidhausen, J. Sedelmeier von Ampermoching, J. Wittmann 2r von Freinhausen, Mangstl, Ph. Bauer von Germering, J. Bär von Rohrbach, J. Probst von Neunburg, F. Böck, J. Oberzog, L. Huber von München, B. Kurzmaier, J. Leitner, J. Maul, G. Strobl, J. Urban. Gefangen: die Sold. L. Feindel, B. Reiser, J. Zweck von Ebersberg. Am 2. Dez. 1870. Todt: Vizekorp. J. Gerold von Miesbach, die Sold. J. Schmid, G. Schreiner von München. Verwundet: Major F. Daffenreither, Hauptmann K. Dietl, Unterl. C. Baunach, die Korp. J. Olofs von München, H. Schnell von München, Vizekorp. K. Conrad von Kusel, die Sold. A. Amann, J. Hinterwimmer, K. Tuschner, J. Brenninger L. Enghofer, Grill, S. Gröbmaier, G. Fleischmann, A. Holzmann, Hutter, M. Mayer von München, F. Maier, G. Nairz von Weilheim, A. Thurner, Th. Reiter, Schäffler, Sagerer, Strobl, Weicher, Werndl, Weißberger, G. Kirchner, die Gefr. A. Schuller von Passau, P. Knöferl, die Sold. J. Andrä, G. Hirsch, X. Stadler. 10. J.-R. Am 2. Dez. 1870. 2. Bat. Verwundet: Korp. E. Volbert von Regensburg, Tamb. J. Winterstein von Berneck, die Sold. J. Feldbauer von Sulzbach, M. Thürauf von Ufersheim, S. Weigl von Brunn, Chr. Ott von Waffendorf, L. Auer. von Ittelhofen, J. Krumrey von Mußbach. 3. Bat. Todt: die Sold. L. Sperk von Burgkling, J. Spandl, Verwundet: Korp. X. Scheuermeier von Neuburg, die Sold. U. Birnböck von Dietlerskirchen, A. Waldschmidt von Bellheim, J. Neff. (Schluß f.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Weilandt.

Siebenunddreißigster **Nummer 284** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 16. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 15. Dez. (Landtag. 66. Sitzung der Abg.-Kammer.) Der Minister des Aeußeren, Graf Bray, legt die Verträge von Versailles vor und bemerkt hiezu u. A.: Es war bei diesen Verträgen nothwendig, bedeutende Zugeständnisse sowohl der Kammer, als des Landes an die Gesammtheit zu machen. Ich gehöre zu Jenen der älteren Generation, welche an dem Gewohnten, Althergebrachten hängen, besonders wenn sich damit der theuere Name des Vaterlandes verbindet. Mir ist also der Schritt schwer geworden. In der That bestehen die Opfer, die wir zu bringen haben, darin, daß die Landesvertretung einen Theil ihrer Rechte auf eine andere Versammlung überträgt, daß die Krone mehrerer ihrer Rechte in die Hand des gemeinsamen Präsidiums legt und daß das Land eine bedeutende pekuniäre Last auf sich nimmt, wenn auch nicht für immer, aber vielleicht doch auf eine Reihe von Jahren. Diese Thatsachen müssen wir mit Entschlossenheit hinnehmen, wenn wir uns nicht selbst Täuschungen bereiten wollen. Aber auf der anderen Seite begründen wir, indem wir den Verträgen die Zustimmung geben, ein deutsches förderatives Bündniß und eine Gemeinschaft, welche die Rechte und die Kraft einer Großmacht ersten Ranges für sich hat. In diesem Deutschland aber erhält Bayern durch die Verträge eine Stellung, welche seiner historischen und geographischen Bedeutung entspricht und ihm die Möglichkeit gibt, in Deutschland und durch den Bund darüber hinaus seine Wirksamkeit zu erstrecken. Wir begründen damit das, was fortan heißen wird „das deutsche Reich." Graf Bray bemerkte dann noch, daß Preußen auf seine Ansprüche auf gewisse Gemälde, die seinerzeit aus der Düsseldorfer Gallerie in die Münchener Pinakothek gebracht worden waren, verzichtet habe. Justizminister v. Lutz erläuterte hierauf in einer mehr als einstündigen Rede die Verträge, rechtfertigte deren Inhalt und Abschluß, zumal gegenüber den „Patrioten", vertheidigte die hiebei thätig gewesenen Minister gegen die auf sie erhobenen Angriffe und schloß damit, daß er der Kammer, d. h. der „patriotischen" Majorität begreiflich machte, daß sie bezüglich dieser Verträge zwar die Entscheidung habe, daß ihr aber keine Wahl bleibe, sondern sie in ähnlichem Falle sei, wie der Richter, der so entscheiden müsse, wie er für Recht erkannt habe. Die Kammer werde aber die Verträge, sobald sie dieselben im Zusammenhalt mit den Verhältnissen, unter welchen sie entstanden, geprüft haben werde, für recht erkennen, und — annehmen.

Würzburg, 15. Dez. (Schwurgericht. 16. Fall. Kontumazialfall.) Die Anklage richtet sich gegen Johann Joseph Zink, verheiratheten Lederhändler und vormaligen Kirchenstiftungspfleger von Hofheim, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. Derselbe ist nämlich beschuldigt, daß er in seiner Eigenschaft als verpflichteter Kirchenpfleger, kraft welcher er nach gesetzlicher Vorschrift und besonderer Amtsanweisung die Frühmeßstiftung, die Gotteshausstiftung, den Kultusfond und die Kapellenstiftung zu verwalten hatte und ihm die Führung der Kasse, die Vereinnahmung und Verausgabung der Gelder, die Besorgung der Buchführung und Rechnungsstellung oblag, von den ihm vermöge seines Dienstverhältnisses anvertrauten Geldern 806 fl. 10 kr. von der Frühmeßstiftung, 104 fl. 32¾ kr. von der Gotteshausstiftung, 33 fl. 45 kr. vom Kultusbaufond, 76 fl. 6¼ kr. von der Kapellenstiftung, in Summa 1020 fl. 37 kr., in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, unbefugt sich

aneignete und für sich verwendete, und zur Verbergung dieser Veruntreuung die von ihm zu führenden Kassetagbücher pro 1866/67 und 1868 und die Jahresrechnungen obiger Stiftungen pro 1866/67 bezüglich der darin nach der durch das k. Rentamt Königshofen festgestellten Kassendefektsberechnung vom 31. März 1869 und 10. März 1870 ausgelassenen Einnahmsposten unvollständig führte. Angeklagter Zink ist flüchtig. Der Schwurgerichtshof verurtheilte den Angeklagten Zink, dem Antrag der Vertheidigung entsprechend, in eine 6jährige Zuchthausstrafe; die kgl. Staatsbehörde hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt. (W. Abdbl.)

* **München**, 15. Dez. Die Wahl des Fünfzehnerausschusses wurde heute vorgenommen und sind gewählt worden: Krämer, M. Barth, Louis, Krätzer, Jörg, Kurz, Schüttinger, A. Schmid, Kolb, Ruland, Hafenbrädl, Hauck, Greil. Die Wahl wird fortgesetzt. (Wiederholt.)

Kaiserslautern, 13. Dez. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten befinden sich die bei Orleans gefangenen Bayern in Pau in den Pyrenäen. Dieselben erfreuten sich bisher der trefflichsten Behandlung, erhielten jedoch, da Ausschreitungen vorfielen, eine strengere Bewachung, beziehungsweise Kasernenarrest. Die Zahl der Gefangenen wird auf 1200 angegeben.

Berlin, 13. Dez. Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man: „Ueber die Standesveränderung des Grafen Bismarck hören wir, daß seine Ernennung zum Herzog eine beschlossene Sache sein soll, daß nur zwischen ihm und dem Könige eine Differenz insofern besteht, daß der König ihm gern zur Erinnerung an die Errungenschaften des Jahres 1870 den Titel Herzog von Straßburg — resp. Herzog von Lothringen — geben möchte; daß dagegen Graf Bismarck Werth darauf legt, seinen alten Familiennamen zu behalten, und auch als Herzog nur Herzog von Bismarck-Schönhausen heißen möchte. Vielleicht erfolgt die Ernennung zum 24. ds. Mts. gleichsam als Weihnachtsgeschenk.“

* **Berlin**, 15. Dez. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Nachdem die Abtheilungen konstituirt sind, folgen die Wahlprüfungen, von welchen 273 erledigt werden. Morgen findet die Konstituirung des Hauses durch die Wahl des Präsidenten statt.

* **Berlin**, 15. Dez. (Sitzung des Herrenhauses.) Der Minister des Innern legt zur nachträglichen Genehmigung die oktroyirte Verordnung für Hohenzollern vom vorigen August, betreffend die Kriegsleistungen vor, ferner ein Gesetz über die Armenpflege in Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Auf Wunsch des Ministers wird die Vorlage einer Kommission von 20 Mitgliedern zur Berathung überwiesen.

* **Hamburg**, 15. Dez. Eine Depesche des Großherzogs von Mecklenburg an den Senat meldet: Die Verluste der 33. Infanteriebrigade in den Gefechten von Orleans vom 2. bis 4. Dezember und bei Beaugency vom 7. bis 10. Dezember betragen an Verwundeten 27 Offiziere, 5 Vizefeldwebel, 1 Arzt und 712 Mann, an Todten 9 Offiziere, 117 Mann, an Vermißten 78 Mann.

Vom Welzheimer Wald. In Kaisersbach wettete am 11. Dez. ein Schmiedgeselle, er trinke in einer halben Stunde 2 Schoppen Branntwein, wenn man solchen ihm bezahle. Nach dem Genuß des ersten Schoppens fiel er bewußtlos vom Stuhl und war in derselben halben Stunde eine Leiche.

Durlach, 13. Dez. Gestern Nachmittag kam hierher telegraphisch die amtliche Nachricht, daß über Ettlingen hin in nordwestlicher Richtung ein Luftballon geflogen ist. Die Nachricht wurde in gleicher Weise von hier aus nach beregter Richtung weiter gegeben.

* **Florenz**, 14. Dez. Die Kammer dürfte bereits in nächster Woche den Gesetzentwurf über das römische Plebiscit, die Verlegung der Hauptstadt und über die Garantien für den Papst diskutiren.

* **Bordeaux**, 14. Dez. Ueber das Resultat des feindlichen Angriffes auf Blois ist noch nichts bekannt. Das Thal des Cher, von Vierzon bis Montrichard, ist von den Preußen besetzt. Andere feindliche Korps halten das linke Ufer der Loire besetzt. Eine Depesche der Regierung an die Präfekten meldet nichts Neues von der Loirearmee. Die Räumung des bisher vom Feinde besetzten Dreiecks Verneuil-Brezolles-Dreux scheint sich zu bestätigen. Dieppe ist vom Feinde wieder geräumt worden.

* **Brüssel**, 15. Dez. Die französischen Journale sind heute Morgen nicht eingetroffen.

* **London**, 14. Dez. Die Bundesanleihe ist günstig aufgenommen worden. Bei Schluß wurde 1 Prozent Prämie gezahlt. Der Gesammtbetrag ist überzeichnet.

* **London**, 15. Dez. Die heutigen Morgenblätter besprechen die Luxemburger Angelegenheit ruhig. England könne unmöglich allein den Londoner Vertrag vertheidigen, England müsse sich begnügen, gegen eine eventuelle einseitige Vertragslösung zu protestiren. „Daily News“ schlägt vor, die Frage einer Konferenz zu übertragen.

* **Petersburg**, 14. Dez. In der neuesten Depesche an Fürst Gortschakoff sagt Graf Beust, Oesterreich trete in die Konferenz ohne vorgefaßte Entschlüsse, nur von dem Gedanken getragen, den Frieden im Orient zu befestigen und eine Lösung der vorwaltenden Gegensätze zu erzielen, welche geeignet ist, die nationalen Empfindlichkeiten zu schonen, ohne die nothwendigen Garantien abzuschwächen.

Amtliche Nachrichten.

Die Verzichtleistung des Advokaten Dr. Fr. X. Gehring in Regensburg auf seine Stelle wurde genehmigt.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrs-Anstalten.

Befördert wurden: Amtsgehilfe F. Ditt zum Expeditor in Altenmuhr, Amtsgehilfe K. Dreher zum Expeditor in Stammbach, Accessist J. Engelmeier zum Assistenten in Erlangen, Accessist J. Ferazina zum Assistenten in Neustadt, Stationsdiener J. Steffel zum Stationsmeister in Kufstein. Versetzt wurden: Expeditor J. Böhm von Altenmuhr nach Untersteinach, Expeditor J. Fuchs von Stammbach nach Ebelsbach, Eisenbahnassistent J. Motschmann von Erlangen nach Ansbach, P. Soleder von Nördlingen nach Kufstein.

Bayerische Verlustliste Nr. 41.

Gefechte bei Orleans. Inf.-Leibr. 1. Bat. Am 1. Dezember 1870. Todt: die Sold. M. Maier, A. Müller, J. Schober von Sulzbach. Verwundet: Hauptmann A. Mayer, L.-Unterl. J. Schlederer, die Sold. J. Dobler von München, A. Haußer von München, J. Hochendinger von Rosenheim, Chr. Hager von Obermoos, G. Schmittknecht von Rohrbach, J. Dufter von Innzell, F. Ameismaier von Falkenfels, A. Hager von Feldkirchen, J. Bernhard von Landstuhl, S. Heider von Buch, J. Apell von Holzhäusl, W. Stöckl von Großholzen, M. Rudorffer von Michelberg, J. Utz von Schmidham, B. Wertzler von Eisenthal, B. Oswald von Schweitenkirchen, J. Preis von Neukirchen, M. Bauer von Westerndorf, J. Staub von Böbingen. Am 2. Dez. 1870. Todt: Korp. W. Maier von Memmingen, die Sold. K. Klostermaier von Geiselhöring, A. Mühlbauer, J. Beierl von Hörzhausen, A. Bierwirth von Rott, M. Schenk von Schönleuten, S. Freund von Wildenwart, J. Maier von Heining.

Bemerkung: Die Namen der gefallenen Offiziere dieses Bataillons sind in der Verlustliste Nr. 39 vorgetragen.

Verwundet: Oberl. A. Graf v. Buttler-Haimhausen, L.-Unterl. A. Ziegler, Offiz.-Adsp. J. Meiser, Serg. J. Harrer von München, die Korp. W. Prager von München, J. Ambros von München, J. Heller von Forstenried, F. Graf v. Rambaldi von München, F. Vogl von Wörth, die Vizekorp. L. Progino von Traunstein, L. Dürr von München, J. Huber von Stetten, Einj. Freiw. W. Held von Weissenburg a/S., Hornist Finsterwalder, Tambour M. Brachmeier von Langenbach, Gefr. J. Heidinger, die Sold. G. Regauer von Niederaudorf, J. Braun von Unterbaar, J. Riedl von Ruppertszell, J. Gammel von Stolzenberg, G. Reicheicher von Forstkastl, Libi, Jung, L. Neubauer, Chr. Irger, Efterer, J. Soier, L. Zofeder, J. Auer, A. Brandl, R. Wolf, M. Scheid, J. Schöpfer, Nußreiner, Eybauer, die Gefr. J. Plötz von Freising, J. Schießl von Weilenbach, die Sold. H. Keck von Grünstadt, A. Soiberer von Zeilling, Gefr. G. Wimmer von Hofgassen, die Sold. L. Amesreiter von Niederlauterbach, F. Brunner von Neukirchen, A. Demelmeier von Eisendorf, J. Egger von Waching, R. Hainz von Triebenbach, A. Holzner von Weißbach, J. Gogl von Wasserburg, A. Maier von Grucking, S. Spiel von Großholzen, F. Hausbacher von Gierigheim, G. Metz von Offenbach, S. Soier von Altenmarkt, M. Thoma von Kemnat, M. Schafflhuber von Reichenberg, A. Immle von Eggenstahl, E. Freiterer von Orthofen, G. Fischer von Rosenheim, M. Lindner von Schöffau, J. Häusler von Lindberg, A. Mühlhölzl von Moise, A. Amon von Schierding, S. Bachmeier von Kraiburg, E. Offenacher von Oeffenhausen, J. Rappold von Buchsee, B. Hagensberger von Mörmosen, P. Triller von Oberhörlkofen, A. Wimmer von Erding, S. Buchmeier von Ebersberg, J. Winkler von Heimertsholgen, Euler, J. Häring von Winkelsbuch, J. Fratz von Oberammendorf, Th. Keyerle von Obergrieß, B. Schinagl von Ried, P. Stölzl von Dorfen, M. Brandl von Kirchdorf, K. Rothhuber von Erding, F. Selinger von Windpassing, D. Sendl von Unterpeissenberg, G. Stoll, M. Halbedel von Pfaffenkirchen, J. Gschwind von Tuttweiler, Ph. Schmidt von Bosenbach, J. Mederl von Stephanskirchen, A. Straßmeier von Sellenbach, G. Steinleitner von Altenmarkt, X. Werkmann von Mauerstein, M. Kurz, S. Bayer, P. Scherer von Schmiedhart, Gefr. F. Semmelbauer von Mettenheim. (Schluß f.)

Großh. Hoftheater in Darmstadt.

Freitag den 16. Dezember. Jubiläumsfeier Beethovens: Egmont-Ouverture und Tableau. Hierauf: **Fidelio.** Oper in 2 Akten, Musik von Beethoven. (Im Zwischen-Akt die Leonoren-Ouverture.)

5420 **Bekanntmachung.**

Die Fassionen der pro 1870 neu in Zugang gekommenen Kapitalrenten- und Einkommensteuerpflichtigen sind vom Steuerausschusse geprüft und die Steuern berechnet und liegen die Listen gemäß Art. 19 und bezw. Art. 23 der Gesetze vom 31. Mai 1856 **während 14 Tage vom 16. Dezember 1870** an zur Einsicht der Betheiligten hieramts unter dem Beifügen auf, daß allenfallsige Reklamationen gegen die Steueranlage gemäß Art. 23 und bezw. Art. 27 innerhalb einer **unerstrecklichen Frist von 30 Tagen** von obiger Zeit an bei Strafe des Ausschlusses entweder schriftlich oder mündlich hierorts angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 13. Dezember 1870.

Königliches Landrentamt.

Hofmann.

An die Lokalbehörden der k. Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Die Approbation der Privatbeschäler im Jahre 1871 betreffend.

Das Ausschreiben der k. Regierung vom 7. d. Mts. (Kreisamtsbl. Nr. 188, S. 2396) ist in den Gemeinden entsprechend bekannt zu machen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 15. Dezember 1870.

Die königl. Bezirksämter.

Angerer. Fikenscher. Asmut.

5421 **Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf Eschauer, Wildensteiner und Unteraulenbacher Markung wird

Mittwoch den 21. Dezember l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeindehause zu Eschau mittels öffentlichen Verstrichs auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor der Verpachtung öffentlich vorgelesen.

Eschau den 13. Dezember 1870.

Haas, Bürgermeister.

5422a2 **Bei Metzgermeister Pahl- Wittwe hinter dem Rathhause kostet das Pfund Kuh- u. Rindfleisch, bayer. Gewicht, 13 kr.**

5423 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein grosses Lager in allen möglichen Sorten **Schlafröcken, Ueberziehern und Joppen** rc. zu herabgesetzten Preisen.

5424a2 **J. Schlenker,** Landing

Depot

der anerkannt vorzüglichen

Punsch-Essenzen

von Joseph Selner in Düsseldorf,
Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preußen,
und der

Dieffenbach'schen Punsch-Essenzen

bei

J. F. Trockenbrodt.

Preise:

Feinen Orangen-Punsch-Essenz,	1/1	Flasche	1 fl. 12 kr.,
	1/2	"	— fl. 36 kr.,
Feinen Ananas-Punsch-Essenz,	1/1	"	1 fl. 12 kr.,
	1/2	"	— fl. 36 kr.,
Fein Rothwein-Punsch-Essenz,	1/1	"	1 fl. 18 kr.,
	1/2	"	— fl. 42 kr.,
Feinsten Arac- u. Rum-Punsch-Ess.,	1/1	"	1 fl. 36 kr.,
	1/2	"	— fl. 48 kr.,
Feinst. roth. Burgunder-Punschess.,	1/1	"	1 fl. 36 kr.,
	1/2	"	— fl. 48 kr.,
Feinst. Punsch-Romains, / " " **Imperial,** / " " **Royal,**	1/1	"	1 fl. 45 kr.,
	1/2	"	— fl. 54 kr.,
Extrafein Ananas-Punsch-Essenz,	1/1	"	3 fl. — kr.,
	1/2	"	1 fl. 30 kr.

Ferner empfehle

Feinsten alten Arac de Batavia, feinsten alten Jamaica-Rum, Cognac,
Aechten holl. Anisette, } von Foking in Amsterdam.
" " **Curaçao,** }

Außerdem bringe ich mein Lager in **ausländischen Weinen** in empfehlende Erinnerung, als:

Feinsten Malaga, Muscat-Lünel, Marsala, Roussilion, Madeira, Shery, vorzüglichen ächten Bordeaux, Châteaux Margaux von 48 kr. bis 1 fl., Châteaux neuf 36 kr. per Flasche, moussirende Rheinweine (Kupferberg), und moussirende Frankenweine, ächten französischen Champagner. 5382b2

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit **Postdampfschiffen** erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent M. S. Bußelli
in Aschaffenburg.

5426

An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirkes Obernburg.

Das Immobiliar-Brandversicherungswesen betr.

Zufolge wahrgenommener Unregelmäßigkeiten in Abschätzung solcher Gebäude, die von mehreren Personen gemeinschaftlich besessen werden, ergeht an die obenbezeichneten Bürgermeister hiemit der Auftrag, den in ihren Gemeinden befindlichen verpflichteten Schätzleuten gegen binnen 3 Tagen einzusendenden Nachweis bekannt zu geben, daß künftighin die Schätzung in den oben angeführten Fällen immer auf das ganze Gebäude ausgedehnt werden müsse, wenn auch der Antrag auf Versicherung gegen Brandschaden nur von einem Miteigenthümer ausgehen sollte.

Obernburg, den 12. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

a2



5426a3 Ein 2jähriger sprungfähiger

Faselstier

von guter Race steht zu verkaufen bei Mühlbesitzer Kempf in Neudorf (Bez.-A.) Aschaffenburg.

(5427) Eine **Schrotleiter** mit eisernen Hacken wurde von Schafheim bis Groß-Umstadt verloren. Um Rückgabe im Gasthaus zum Schwanen dahier wird gebeten.

5428a3 Eine Parthie **Flaschen** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

5429 Ein großer **Spiegel** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9	47-49
do. Doppelte . . .	"	9	48-50
do. Preußische . .	"	9	58½ 59½
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54,56
Dukaten	"	5	37-38
do. al marco . .	"	5	38 40
20 Franken-Stücke . .	"	9	32-33
Engl. Souvereings .	"	11	56 12
Russische Imperials .	"	9	48-50
Gold das Pfund fein	"	8	16-21
5 Franken-Thaler . .	"	—	—
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	"	8	42
Rand-20r pr. rauh Pf.	"	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	"	52½-⅜	
Preuß. Kassenscheine .	"	104⅝ ⅞	
Sächs. do. .	"	—	—
Do. Kassenanweisung.	"	—	—
Dollar in Gold	"	2	27-28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Freitag den 16. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

• Aschaffenburg, 18. Dez. (Oeffentliche Sitzung des königlichen Appellationsgerichts dahier.) 1) Auf Berufung des früheren Gemeindevorstehers Georg Saar von Schwanfeld gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt, welches denselben wegen Vergehens der Amtsuntreue zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt hatte, nahm der Gerichtshof lediglich den Thatbestand eines Vergehens der Unterschlagung an und verurtheilte den Genannten zu 1 Monat Gefängniß. 2) Verworfen wurde die Berufung des Mühlarztes Michael Röder gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt, welches denselben wegen Vergehens des Jagdfrevels zu 1 Monat und 8 Tagen Gefängniß verurtheilte; ebenso wurde verworfen 3) die Berufung des Joseph Fürst von Kleineibstadt gegen ein Urtheil desselben Bezirksgerichts, welches ihn wegen zweier Vergehen des Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte. Dagegen wurde auf staatsanwaltschaftliche Berufung diese Strafe auf 3 Monate Gefängniß erhöht. 4) Endlich verwarf der Gerichtshof gleichfalls die Berufung des Adam Wagner von Loppelsdorf gegen ein Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt, wodurch derselbe wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

München, 14. Dez. (66. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Nachdem Graf Bray die Verträge vorgelegt und einige Worte zu ihrer Begründung besprochen hatte, betritt Justizminister v. Lutz die Rednerbühne. In einer mehr als einstündigen Rede verbreitet sich nun derselbe über die Verträge. Er wirft zunächst einen historischen Rückblick auf den Verlauf der letzten Monate, hebt hervor, wie, bald nachdem des Königs Wort zur Mobilmachung ergangen, die erste siegreiche Schlacht in brüderlicher Gemeinschaft mit den andern deutschen Truppen geschlagen, dadurch die Gränzen des Landes gesichert und gränzenloser Jammer vom Lande beseitigt worden. Es sei das allein durch die Einigkeit aller deutschen Volksstämme und deren Regierungen möglich gewesen, und er hoffe, daß diese Einigkeit uns nicht mehr entfalle, daß sie sich vielmehr noch mächtiger gestalte. Unter diesen Verhältnissen sei der Staatsregierung der Gedanke gekommen, daß Verhandlungen zur Erzielung einer dauernden Einigkeit und zur Gestaltung einer Verfassung nicht länger mehr verschoben werden dürften. Es sei das aber nicht das Erstemal gewesen, daß die Regierung Bayerns deutsch empfunden habe, und er berufe sich in dieser Beziehung namentlich auf die Thronrede des Königs. Widersprechen müsse er der Behauptung, daß sie, die Minister, verkappte National-Liberale und bemüht gewesen wären, zu den Zielen zu gelangen, welche diese Partei zu erstreben suche. Ihre, der Minister, Ansicht sei gewesen, daß Deutschland nicht für alle Zeit zerfallen sein dürfe, und sie ergriffen deßhalb die Initiative. Die Minister glaubten hierbei, Eins zu sein mit dem Volke, dessen Geschicke zu leiten sie berufen seien und sie sähen hierin keine Schwächung, sondern eine Stärkung ihres Standpunktes; sie hätten auch das Bewußtsein, daß unter den deutschen Regierungen die bayerische die erste war, welche die deutsche Frage vom Gebiete der theoretischen Erörterung auf einen praktischen Standpunkt gebracht habe. Der einen Seite des Hauses gegenüber werde es einer Rechtfertigung des Verfahrens der Staatsregierung nicht bedürfen; er sei aber überzeugt, daß auch die rechte Seite desselben den Standpunkt der Regierung für gerechtfertigt halten werde; denn dieselbe habe ja in ihrem Programm gleichfalls die Zusammenfassung der deutschen Staaten in ein Verfassungsbündniß für nothwendig erachtet. Der Herr Redner wirft nun einen kurzen Blick in die Vergangenheit und hebt hervor, daß Bayern zu jeder Zeit Leid und Freud mit Deutschland getheilt habe, daß seine Geschicke immer mit jenen des deutschen Reichs verbunden waren. Als das Reich zerfallen und die Herrlichkeit Napoleons zu Ende war, habe Niemand daran gedacht, aus Bayern einen selbstständigen internationalen Staat zu bilden. Auch bei der Gründung des deutschen Bundes sei Bayern nicht ausgeschlossen geblieben. Erst 1866, nachdem die Unhaltbarkeit des bisherigen Bündnisses nachgewiesen war, sei Bayern unabhängig von einem Verfassungsbündniß mit andern Staaten geworden und in eine selbstständige internationale Stellung getreten. Es sei ihm, Redner, aber schon damals nicht zweifelhaft gewesen, daß die erste ernste Krisis diesem Zustande ein Ende machen werde, Zweifel habe er nur über das Wie gehegt, ob es mit Schonung unserer Eigenthümlichkeiten geschehen, oder ob man über Bayern hinweggehen werde. Selbst Frankreich und Oesterreich, die ein Interesse hätten, alle Bündnisse in Deutschland zu lösen, seien doch im Prager Vertrag nicht dagegen gewesen, daß ein Bündniß zwischen Nord- und Süddeutschland hergestellt werde. Auf wirthschaftlichem Gebiet sei Dieß denn auch alsbald durch das Zollparlement geschehen. Man werde nicht sagen können, daß durch die Allianzverträge und den neuen Zollverein für Bayern eine größere Unabhängigkeit geschaffen worden sei, als es in der Folge durch den neuen Bündnißvertrag der Fall sein werde;

denn fortan werde Bayern eine gewichtige Stimme im Bundesrathe und seine Vertretung im Reichstage haben. Es sei viel darüber gestritten worden, ob Oesterreich im deutschen Bunde sein könne, er habe aber nie darüber streiten hören, daß Bayern im deutschen Bunde sein müsse. Er sei der Ueberzeugung, daß wir früher oder später hätten eintreten müssen. Betrachte man die Lage der Dinge, so werde man zu dem Schluß kommen, daß Bayern gezwungen war, einen Versuch zur Erzielung der deutschen Einigung zu machen; nicht als ob Preußen einen Zwang geübt hätte, im Gegentheil, es sei in der loyalsten Weise verfahren, es sei von keiner Seite ein Zwang geübt worden, ja es seien nicht einmal Vorschläge gemacht worden, um unsere Empfindungen nicht zu verletzen. Die Thatsache stehe fest, daß ein solcher Zwang nicht geübt worden, und doch seien wir gezwungen gewesen, denn wenn sich auch Bayern dem neuen Bunde nicht angeschlossen hätte, so würde dies doch von Württemberg, Baden und Hessen geschehen und damit die gedeihliche Entwicklung einer unserer schönsten Provinzen gehemmt worden sein. Wenn Redner hier an ein abgedroschenes Beispiel erinnere, so geschehe es, weil die Moral desselben hier am Platze sei. Nach Lösung des alten Bundes 1866 habe Preußen den Einzelstaaten eine viel freiere Bewegung zugestanden als jetzt; man habe dieselbe zurückgewiesen, weil man glaubte, daß sie den Südstaaten zu große Opfer auferlege. Das sei ein Uebersehen gewesen; was man seitdem erlebt, daraus schöpfe er die Ueberzeugung, daß vor der großen Krisis ganz andere Propositionen angeboten worden wären, als es jetzt der Fall sei, und daß, wenn man dermalen auf dieselben nicht eingehe, sie ein zweites Mal nicht mehr würden geboten werden. Wenn man sage, daß man, ehe man zustimme, lieber zu Grunde gehen und annexirt sein wolle, so seien dies doch nur Aeußerungen des Unmuths über die Lage. Er (Redner) sei im Herzen auch heute noch Großdeutscher, und er begreife den Schmerz Derjenigen, die wünschten, daß alle deutschen Brüder in einem Bunde vereint sein möchten. Allein mit dem Jahr 1866 habe die großdeutsche Politik abgeschlossen, und es nütze nichts, jetzt noch großdeutschen Ideen nachzugeben. Eine Wittwe möge an der Bahre des geliebten Gatten trauern, allein einer Regierung und einem Volke stünde die Trauer um Ideale nicht zu, sie müßten den Blick von der Bahre hinweg zum Leben wenden. Man habe allerdings die Befürchtung gehegt, daß der bisherige norddeutsche Bund zu viel unifizire und zu wenig föderativ sei und den berechtigten Partikularismus nicht genügend berücksichtige. Auch Württemberg habe, als es an den Verhandlungen mit Minister v. Delbrück hier Antheil genommen, Bayerns Ansicht vielfach getheilt. Der Grundgedanke sei gewesen, daß ein lebensfähiger Bund geschaffen werden müsse, daß aber, was hiezu nicht absolut nothwendig, den Einzelstaaten gelassen werde, und er habe geglaubt, daß bezüglich der Justizgesetzgebung die Kompetenz des Bundes nicht so weit zu gehen habe, als später beschlossen worden. Er erinnere hiebei an die Schweiz, an Amerika, und seine Ansicht sei von vielen Patrioten wie von einem hohen bayerischen Staatsmann unterstützt worden. Er (Redner) habe auch nicht geglaubt, daß ein so hohes Militärbudget nothwendig sei, und zwar nicht für Bayern allein, sondern für ganz Deutschland. Der Redner erwähnt nun, daß Bayern eingeladen wurde, an den Verhandlungen in Versailles Theil zu nehmen, daß es ihm aber auch freigestellt wurde, die Rückkehr des Ministers v. Delbrück von dort zu erwarten. Man habe es aber für zweckmäßig erachtet, mit den andern Staaten gemeinschaftlich in Versailles zu verhandeln. Dort aber sei wider Erwarten eine Trennung der Verhandlungen eingetreten, und zwar zwischen den Einzelstaaten, so wie bezüglich der Militärangelegenheiten und der Zivilsachen. Manches, was dort vorgegangen, entziehe sich der Mittheilung, nachdem jetzt ein gedeihliches Ziel erreicht sei. Widersprechen müsse er der aufgestellten Behauptung, daß es so weit gekommen wäre, daß mit uns in Versailles nichts zu erzielen gewesen sei, und daß die Verhandlungen hätten abgebrochen werden müssen, denn davon sei ihm nichts bekannt. Nachdem die Verhandlungen mit den anderen Staaten beendet waren, sei die Verhandlung auch mit uns rasch zum Ziele gelangt. Der Redner zählt nun die verschiedenen abgeschlossenen Verträge auf, und erwähnt und erläutert vielfache Bestimmungen derselben, wobei er u. A. auch die gegen den Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten mehrfach erhobenen Einwendungen widerlegt. Eine Minderung der Militärlast sei für den Nordbund, wie für den erweiterten neuen Bund zur Zeit nicht möglich; alle Theile e i n e s Volkes müßten aber auch die gleichen Lasten tragen. Wir könnten nicht sagen: Ihr müßt froh sein, daß wir in Euere Mitte treten, dann aber, wenn es zum Zahlen kommt, ein Privilegium verlangen. Redner dürfe hiebei nicht verschweigen, daß die Stellung der Kammer zum Militärbudget die Lage der Minister sehr erschwert habe. Diese Lasten würden aber hoffentlich vorübergehend sein, und in dieser Beziehung mitzuberathen und zu beschließen, dieses Recht sei dem Volke nicht benommen. Die Bestrebungen, die Militärlasten zu vermindern, würden sich an einem anderen Orte geltend machen, dort, wo die Vertreter des ganzen deutschen Volkes versammelt sind. Nur dadurch, daß im Reichstage das Militärbudget festgestellt werde, sei es möglich, daß auch die bayerischen Abgeordneten hieran theilnähmen. Es wäre möglich gewesen, die selbständige Feststellung des Militärbudgets zu verlangen, allein dann hätten die bayerischen Abgeordneten im Reichstage bei der Feststellung nicht mitwirken können,

und wir hätten dann gleichwohl die Grundlagen aus dem Reichsbudget entnehmen müssen. Es sei aufgefallen, daß im Vertrage mit Württemberg die Bestimmung enthalten, daß Ersparnisse im Militärhaushalte der Staatskasse zufließen, während sich eine gleiche Bestimmung im Vertrage mit Bayern nicht befinde, es sei eine solche Bestimmung in unseren Vertrag aber nur deßhalb nicht aufgenommen worden, weil sie sich ganz von selbst verstehe. Seien wir erst brüderlich vereint, so sei er überzeugt, daß die Auslegung der fraglichen Bestimmungen gar keine andere sein könne. Durch das Militärbudget erhalte die Regierung nur das Recht, so viel als dort bestimmt sei, ausgeben zu dürfen, sie habe aber keineswegs die verfluchte Schuldigkeit, auch Alles ausgeben zu müssen. Man dürfe nicht sagen, daß, weil Bayern viele Zugeständnisse erlangt, es jetzt auch größere Ausgaben machen solle; so hätten sich die Paziszenten die Verträge nicht gedacht. Es sei auch nicht bestimmt worden, daß Ersparnisse nicht gemacht werden dürfen, auch nicht, daß dieselben nicht in die Staatskasse fließen dürfen. Ihm sei es gar nicht bange über die Auslegung der Verträge; wenn wir nur erst Ersparnisse hätten, wir dürften sie nach Belieben verwenden. (Heiterkeit.) Im weiteren Verlaufe des umfassenden Vortrages verbreitete sich der Redner noch über die Thatsache, daß sich in die Verträge einige Irrthümer eingeschlichen, worüber die Kammer ein besonderes Verzeichniß erhalte, so wie daß deßhalb und wegen einiger später beschlossener Aenderungen eine theilweise neue Redaktion nothwendig war, und knüpft hieran noch einige persönliche Bemerkungen, um die Behauptung zu widerlegen, als hätten die Minister nur jeder für die möglichste Selbstständigkeit in seinem Departement gewirkt. Sie, die Minister, seien nur ihrer Ueberzeugung gefolgt, um mit gutem Gewissen die Verhandlungen zu beenden, das sei gelungen. Daß Bayerns Regierung eine nationale Einigung wolle, das sei schon in der Thronrede ausgesprochen worden, aber nicht eine Einigung um jeden Preis. Aber auch wenn man die Wiederherstellung des Reiches um jeden Preis gewollt hätte, so würde man dieß doch nicht schon im Voraus gesagt haben. Bisher habe die Entscheidung bei der Staatsregierung gelegen, und dieses Recht lasse sie sich durch Adressen nicht nehmen; dieses Mittel, die Adressen, sei auch ein sehr verbrauchtes, und man werde der Regierung nicht zumuthen, daß sie sich ihre Stellung durch Adressen aufdringen lasse. Die Entscheidung, so schloß der Minister, liegt jetzt bei den Kammern: sie können Ja oder Nein sagen, sie können aber, wie ein Gerichtshof, nur das aussprechen, was sie als das Rechte erkannt haben. Prüfen Sie die Lage Bayerns und die obwaltenden Verhältnisse, und Sie müssen zu dem Entschlusse kommen, Ja zu sagen.

** **München**, 15. Dez. In der gestrigen Klubversammlung der Patrioten beantragte Abg. Greil den Staatsminister v. Lutz in Anklage zu setzen, weil die Schlußäußerung seiner gestrigen Rede in der Kammer inkonstitutionelle Grundsätze enthalte. Im Klub war man indessen doch der Ansicht, bevor man über einen so weitgehenden Antrag in Berathung trete, wolle man abwarten, bis die Rede gedruckt vorliege. Hrn. Staatsminister v. Lutz wird der Greil'sche Antrag wohl vorerst keine große Sorge machen, indessen ist derselbe ein neuer Beweis, wie weit die Parteiverblendung gediehen ist.

Nachdem die bayerische Fahrpost-Expedition in Weißenburg a. S. wieder eröffnet wurde, können Fahrpostsendungen dahin, jedoch vorläufig nur für Weißenburg a. S. selbst wieder zur Beförderung angenommen werden. Briefe mit Werthangabe bleiben jedoch dem Wechselverkehre vorbehalten und unterliegen auch ferner den im Ausschreiben vom 30. Oktober d. Js. bekannt gegebenen Bestimmungen. Fahrpostsendungen nach Italien, welche über Oesterreich Beförderung erhalten sollen, können nunmehr bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Die Absendung kann auch unfrankirt erfolgen; die Frankirung bis zur österreichisch-italienischen Gränze ist unzulässig.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 15. Dez. Der König hat einen Armeebefehl, datirt Versailles, 6. Dez., erlassen. Derselbe betont, wir stünden an einem neuen Abschnitte des Krieges. Alle Versuche des Feindes, die Cernirungslinie zu durchbrechen, waren vergebens, die Armeen des Feindes, welche zum Entsatz von Paris von allen Seiten heranrückten, sind geschlagen. Der König dankt den Truppen und wenn der Feind auf der Fortsetzung des Krieges beharrt, so wisse der König, daß die Soldaten fortfahren werden, dieselbe Anspannung der Kräfte zu bethätigen, welcher wir die bisherigen Erfolge verdanken, bis wir einen ehrenvollen Frieden erringen, der würdig der großen Opfer ist, die an Blut und Leben gebracht wurden.

* **Bordeaux**, 14. Dez. Die englischen Posten vom 10. Dezember und die belgischen Posten vom 9. Dezember sind hierselbst eingetroffen. Die Regierung hat die Häfen von Havre, Dieppe und Fecamp in Blokadezustand versetzen lassen und dieß den neutralen Mächten mitgetheilt, die Schiffe der neutralen Mächte müssen innerhalb 11 Tage diese Häfen verlassen. Der Zweck der Maßregel sei, den Preußen die Möglichkeit zu nehmen, sich von der Seeseite her zu verproviantiren. Der Eisenbahn-Personendienst auf der Linie Sergigny-Rouen, Mans-Tours, und Angers-Tours ist suspendirt.

537563 **Bekanntmachung.**

Die Goldbacher Gemeindejagd wird wiederholt zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgeschrieben.

Termin hiezu ist auf

Dienstag den 3. Januar 1871, Mittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Goldbach anberaumt.

Liebhaber werden eingeladen.

Goldbach den 9. Dezember 1870.

Der Bürgermeister.

Mantel, Gmdschr.

536362 **Bekanntmachung.**

Im Gemeindehause zu Damm werden

Samstag den 17. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

67 Haufen Stein, zu Wegbau geeignet,

an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben und Liebhaber hiezu eingeladen.

Damm den 11. Dezember 1870.

Bleistein, Bürgermeister.

Kieler und englische Speckbückinge,

russische Sardinen in Pickles, Kräuter-Anchovis, Bremer Neunaugen, Sardinen in Oel, ruff. Caviar, Anchovis in Oel und mit Cayenne-Pfeffer, Champignons, Trüffeln, Oliven, engl. und deutsche Mixed-Pickles, franz. Capern und Estragon-Senf, Ochsengaumen-Salat, Gurken, Gansleber-Trüffelwurst, Frankfurter Bratwürste, Cervelatwurst, westph. Schinken 2c. 2c. empfiehlt

538362 **C. Brückner, Sandgasse.**

Feinstes Kunstmehl.

5368c3 **Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle in bester Qualität Kunstmehl zu billigem Preise und frei in's Haus geliefert.**

Simon Vogel,

Badergasse 63½.

Preis: Gebunden per Exempl. 8 kr.

Im Verlage der A. Wailandt'schen Buchdruckerei in Aschaffenburg ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Aschaffenburger Landkalender

auf das Jahr 1871.

Inhalt: Neujahrsgedicht. — Der Krieg des Jahres 1870 zwischen Deutschland und Frankreich. Mit mehreren Abbildungen. — Gedicht: Der bayer. Trompeter vor Paris. — Die neuen Maße und Gewichte für das Königreich Bayern u. s. w. u. s. w.

Preis: per 100 Ex. ungeb. 10 fl.

Wohnungs-Veränderung.

539562 Meiner verehrten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß mein **Buchbinder-Geschäft** von heute an sich im Rößler'schen Hause (kleine Riesengasse) neben Hrn. Kaufmann A. Bittinger befindet. Indem ich mich für alle in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen halte, mache ich gleichzeitig auf mein Schreibmaterial-Lager aufmerksam.

Aschaffenburg den 14. Dezember 1870.

Louis Kittel.

---

63 Ein geübter **Skribent**, der gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle.

540062 Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Mansarde nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Viertausend Gulden

werden zusammen oder getheilt auf erste Hypothek **hauptsächlich liegende Güter** auszuleihen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 538862

540662 Zwei verschiedene **Kinderbettlädchen** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

533862 **Obernburger**

Lebkuchen

sind zu haben bei

Aug. Gentil, Sandthor.

541663 **Weiße und farbige**

Christbaumlichter

in verschiedener Größe von Stearin, Paraffin und Wachs empfehle

J. F. Trockenbrodt.

(541762) Nahe am Bahnhof in der Karlsstraße ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

541962 Nr. 16 und 17 zwischen den Thoren ist ein **Logis** zu vermiethen.

Cervelatwürste und Schinken

empfiehlt

538962 **Aug. Gentil, Sandthor.**

Visitenkarten

werden aufs schnellste und billigste angefertigt in der

A. Wailandt'schen Druckerei in Aschaffenburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 285** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 17. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 17. Dez. (Oeffentliche Sitzung des königlichen Appellationsgerichts dahier.) 1) Auf Einspruch des Taglöhners Johann Manger von Gänheim gegen das bereits gemeldete appellationsgerichtliche Urtheil vom 12. Oktober beließ es der Gerichtshof bei diesem Erkenntnisse; ebenso blieb im Schuldausspruche ohne Erfolg 2) der Einspruch des Regenschirmmachers Johann Gülta von Lambach, welchen derselbe gegen das appellationsgerichtliche Urtheil vom 3. Sept. angemeldet hatte, nur wurde die Strafe auf 15 Tage Gefängniß herabgesetzt; 3) auch das Erkenntniß des Bezirksgerichts Neustadt vom 7. Okt., welches den Valentin Kaulbach jung von Frankenheim wegen Vergehens der Körperverletzung zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß, so wie den Valentin Kaulbach alt und die Elisabetha Kaulbach zu 3, beziehungsweise 6 Monaten Gefängniß verurtheilte, wurde auf hiegegen ergriffene Berufung im Schuld- und Strafausspruche bestätigt und nur im Kostenpunkte, so wie im Ausspruche bezüglich der Ueberführungsgegenstände modifizirt.

München, 16. Dez. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, daß die Nachricht von einer von der bayerischen Staatsregierung demnächst beabsichtigten Aufnahme eines Anlehens jeder Begründung entbehrt. (Fr. J.)

Dem Herrn Armeekorpsintendanten Recknagel und Herrn Stabsarzt Rast wurde für ihre hervorragenden, ausgezeichneten Leistungen bei der Feldarmee das eiserne Kreuz von Sr. Majestät dem König von Preußen eigenhändig überreicht.

Am 7. Dezember starb zu Versailles Hr. Phil. Ebel, Lieutenant im 7. Jäg.-Bat. (früher k. Forstgehilfe in Aura) am Typhus.

Der Magistrat der Stadt München beschloß die endgiltige Regelung der Lehrergehalte so lange zu verschieben, bis die innere Organisation der städtischen Schulen durchgeführt ist, was spätestens bis zum 31. Oktober des Jahres 1871 geschehen sein soll.

Lichtenfels, 15. Dez. In jüngster Zeit sind in hiesiger Stadt einige Erkrankungen an den Blattern vorgekommen. Es ist mit Grund anzunehmen, daß diese Erkrankungen durch den Gebrauch von wollenen Decken herbeigeführt wurden, welche von auf dem Durchtransporte befindlichen gefangenen Franzosen von einigen Bewohnern angekauft worden waren.

Ludwigsstadt (Oberfranken), 13. Dez. Vergangenen Sonntag hat eine Kuh des Oekonomen Appel in Dünauhof bei Ludwigsstadt 6 Kälber geboren. Dieselben waren todt, anscheinend 7 Monate alt, in der Größe einer großen Katze, noch unbehaart, aber außerdem völlig ausgebildet.

Würzburg, 16. Dez. (Schwurgericht. 17. Fall. Kontum.-Fall.) Anklage gegen Lorenz Branz, 50 Jahre alt, verheir. Bauern von Sechselbach, kgl. württemb. Oberamtsgerichts Mergentheim, wegen Verbrechens des Betrugs, verübt unter gemeinschaftlichem Zusammenwirken mit seinem Sohne Kaspar Branz am 4. Februar 1869 zum Nachtheile des Gastwirths Joseph Neller zu Bieberehren. Kaspar Branz wurde hierwegen bereits durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes vom 24. September l. J. zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt. Gegen Lorenz Branz, welcher von Württemberg nicht ausgeliefert wurde, ist das Ungehorsamsverfahren eingeleitet worden, in Folge dessen die Sache heute wiederholt zum Aufrufe gelangte. Lorenz Branz wurde vom Schwurgerichtshofe in contu-

maciam in eine 7jährige Zuchthausstrafe, wie solche von der k. Staatsbehörde beantragt wurde, verurtheilt. Die Vertheidigung hatte 3 Jahre Gefängniß, eventuell 5 Jahre Zuchthaus beantragt. Hiemit schloß die vierte Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1870. (W. A.)

Berlin, 13. Dez. Die Anzahl der vom Kriegsschauplatze hierhergebrachten Pockenkranken ist so bedeutend, daß außer der Charité und den städtischen Pockenhäusern noch Lazarethe zur Aufnahme der Kranken eingerichtet werden müssen.

* **Berlin**, 16. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Zum Präsidenten wird v. Forckenbeck mit 339 von 346 Stimmen, zu Vizepräsidenten v. Köller mit 326 und v. Bennigsen mit 230 Stimmen gewählt. Finanzminister Camphausen legt den Etat vor, welcher wesentlich derselbe sei wie 1870; derselbe schließt ohne Defizit ab. An Mehreinnahmen werden durch die Eisenbahn- und die Bergverwaltung 4,667,565 Thaler in Aussicht gestellt. Die Ausgaben sind im Wesentlichen dieselben wie im vorigen Jahre; nur für die Matrikularbeiträge und in anderen unabweisbaren Fällen sind sie erhöht. Der Minister legt ferner die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1868 und 1869 vor und macht eine Vorlage wegen Indemnitätsertheilung bezüglich des Gesetzes über die Eisenbahnanleihe vom Jahre 1867. Für 1870 sei Hoffnung eines Abschlusses ohne Defizit vorhanden, trotz des Krieges, wenn es auch nicht ganz bestimmt vorauszusagen sei. Der Minister überreicht ferner den Rechenschaftsbericht über die Konsolidirungsmaßregel, so wie über das Darlehenskassengesetz von 1867, wornach die Prolongation der Umlaufszeit der Darlehensscheine gefordert wird. Das Haus wird morgen über die geschäftliche Behandlung des Budgets beschließen. Die Sitzung wird um halb 5 Uhr geschlossen.

Saarbrücken, 14. Dez. Heute Früh kamen von Trier drei Waggons gefangener Franzosen, welche von Mainz nach Montmedy gebracht worden waren, um dort gegen die in dieser belagerten Festung befindlichen preußischen Gefangenen (ca. 50 Mann), die bei verschiedenen früheren Ausfällen der Besatzung von Montmedy den Franzosen in die Hände fielen, ausgewechselt zu werden. Der Kommandant der Festung lehnte jedoch, obwohl ihm für einen Preußen drei Franzosen geboten wurden, diese Auswechselung ab, und unseren Landsleuten wird die Befreiungsstunde erst mit der hoffentlich bald erfolgenden Einnahme dieser Festung schlagen. (Ist inzwischen erfolgt.)

Bingen, 13. Dez. Soeben werden die Mobilien, Zelte, Bretter u. s. w. des ehemaligen internationalen Feldlazareths auf dem Rochusberg, welche kürzlich einige Gläubiger hatten konfiszciren lassen, nach Köln verbracht, von wo aus auch die nicht unbedeutenden Schulden bezahlt wurden. Wie verlautet, hat die Errichtung und Unterhaltung des genannten Lazareths, in welchem während seines nicht einmal vierteljährigen Bestehens kaum hundert Soldaten ständig verpflegt wurden, einige hunderttausend Gulden gekostet.

Herborn, 15. Dez. Heute gegen 1 Uhr sah man hier und in der Umgegend einen sich in südlicher Richtung fortbewegenden Luftballon, und gegen 3 Uhr kam die Nachricht hier an, daß der Ballon sich bei Sinn (eine halbe Stunde von hier) niedergelassen und, nachdem er sich seiner Insassen und Post entledigt, wieder aufgestiegen, daß aber die beiden Luftschiffer von Herrn Döring (Firma Döring und Hoffmann) und etwa 30 Arbeitern desselben gefangen genommen worden und sich nebst Briefsack, Gepäck und Gondel auf dem Werk obiger Herren befänden. Um die angegebene Zeit kam der Ballon in Sinn in Sicht und da er nicht hoch ging und sich gegen den Wald Mühlberg bewegte, so begab sich Herr Döring eiligst dahin und kam gerade an, als sich der circa 80 Fuß hohe Ballon wieder erhob. Durch das Auswerfen des Briefsackes (5 Fuß lang, 2 Fuß dick) war derselbe aufgeplatzt und sein Inhalt theilweise auf dem Waldboden zerstreut. Eiligst wurden die Briefe gesammelt und die Franzosen nebst Gepäck und Gondel, an der vier Mann zu tragen hatten, als Gefangene aufs Werk geführt. Die Luftschiffer waren nach ihrer Aussage um 4 Uhr heute Morgen aus Paris abgegangen; sie hatten noch ein kleines Brod und eine Flasche Cognac bei sich. Mit letzterem würzten sie sich den Kaffee, der ihnen in der Wohnung des Herrn Döring geboten wurde und den sie mit Dank annahmen, da sie sehr von der Kälte gelitten hatten. Als sie hörten, daß sie sich in Preußen befänden, klagten sie: »Quel malheur, quel malheur!« Zwei Stunden vor ihrem Niedergang hatten sie zwei Briefsäcke ausgeworfen; auch fand sich ein, jedenfalls für Brieftauben bestimmter Korb, jedoch leer, in der Gondel. Letztere ist 5 Fuß hoch, 4 Fuß breit und 5 Fuß lang und ist in einem Schuppen der HH. Döring und Hoffmann untergebracht. Auf dem Felde wurden ganze Bündel Briefe vorgefunden. Die Gefangenen nebst Gepäck wurden gegen Abend ans Amt in Herborn abgeliefert. Auch der Ballon soll eine Stunde von Herborn beim Dorfe Bicken eingefangen worden sein, wobei ein junger Mann den Arm gebrochen haben soll. (Wie man uns vom 15. aus Wetzlar meldet, soll der eine der gefangenen Passagiere des Ballons ein höherer französischer Offizier, der andere ein Ingenieur sein.)

Karlsruhe, 14. Dez. Von Rastatt gehen auch zwei badische Batterien Belagerungsgeschütz vor Belfort. In Rastatt befinden sich gegenwärtig über 8000 Gefangene, und es kommt fortwährend neuer Zuzug. Ein neuerwarteter Bestandtheil der bunten Musterkarte dieser Gefangenen, nämlich eine Anzahl bei Dijon gefangener Garibaldianer, scheint aber vorerst noch ausbleiben zu sollen. Man erzählt

sich wenigstens, dieselben seien auf ihrem Transporte unter der Eskorte von einigen dreißig Mann dieser bei Vesul von einer überlegenen Bande Francstireurs abgenommen worden.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Verfassungsverträge mit Einstimmigkeit, die Militärkonvention mit allen gegen eine Stimme (die des Abgeordneten Kaiser) angenommen. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Darmstadt, 15. Dez. Die zwischen hier und Oberramstadt gelegene Strecke der Odenwaldbahn, die nunmehr, einschließlich der Telegraphenleitung, vollendet ist, wurde heute von dem Kommissär der Regierung übernommen und wird der Betrieb bis zu dem 19. d. beginnen.

* **Luxemburg**, 16. Dez. Die Deputirtenkammer tritt zufolge Anordnung des Staatsministers am 19. d. 3 Uhr Nachmittags zusammen. — Die „Luxemburger Ztg." ist ermächtigt, das von belgischen Blättern verbreitete Gerücht, der Großherzog von Luxemburg verständige sich mit Preußen, betreffs einer Abtretung Luxemburgs, zu dementiren.

* **Brüssel**, 16. Dez. Die „Independance" meldet: Toulon, 11. Dez. Das Mittelmeergeschwader unter Admiral Jurien de Gravier wird reorganisirt.

Brüssel, 16. Dez. Die „Ind." meldet: „Der König von Holland hat an die Regierung von Luxemburg telegraphirt: „Ich werde den Vertrag, die Ehre und die Unabhängigkeit des Landes beschirmen und billige Alles, was die Regierung that." — Der König empfing ein Telegramm aus Luxemburg, wonach der Statthalter und die Statthalterin erklären, trotz der Leichenfeier im Haag, Luxemburg dermalen nicht verlassen zu können. (Fr. J.)

* **Haag**, 16. Dez. Sitzung der zweiten Kammer. Der Kriegsminister und der Justizminister beantworten die Interpellation in Betreff der Behandlung der entflohenen französischen Gefangenen. Dieselben erklären, die Gerüchte seien theilweise unbegründet, theilweise übertrieben. Eine Untersuchung der Angelegenheit sei eingeleitet; unbegründet sei, daß französische Gefangene an Preußen ausgeliefert, unbegründet ferner, daß dergleichen erschossen worden seien. Der Minister der Kolonien erklärt auf erfolgte Interpellation, die Unterhandlungen über die Abtretung von Guinea seien in der Schwebe, die darauf bezüglichen Verträge würden der Kammer vorgelegt werden.

London, 16. Dez. Ein Berliner Telegramm der „Times" versichert, die Luxemburger Frage werde voraussichtlich ohne Komplikation vorübergehen. Preußen werde nur dann Repressalien ergreifen, wenn Luxemburg offen den Feind unterstützt.

* **London**, 16. Dez. Die Zeichnungen auf die Norddeutsche Bundesanleihe betragen hier 7 1/2 Mill. Pfd. St. — Laurier ist über Cherbourg nach Bordeaux gereist. — Bezüglich der Erwiderung Lord Granvilles auf die preußische Note in der Luxemburger Angelegenheit verlautet von unterrichteter Seite Folgendes: Lord Granville erklärt die Bereitwilligkeit der großbritannischen Regierung, mit den übrigen Traktatsmächten gemeinsam die Beschwerden des Grafen Bismarck auf das Freundschaftlichste zu erörtern, und weist gleichzeitig auf die Bedenken einer einseitigen Lösung des Vertrages hin.

Telegraphische Depeschen.

* **Longuion**, 15. Dez. Gestern Mittag fand der Einzug der preußischen Truppen in Montmedy statt. 65 Geschütze sind genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene, darunter 40 Offiziere, befreit worden. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. **v. Kameke.**

* **Fontaine vor Belfort**, 16. Dez. (Offiziell.) Die Festung setzt die energische Vertheidigung fort und macht viele Ausfälle. Der Wald von Bosmond, Le grand Bois und das Dorf Andelnans sind von uns genommen worden mit einem Verlust von 2 Offizieren und 79 Mann. Der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann.

v. Treskow.

* **Versailles**, 15. Dez. (Offiziell.) Diesseitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Gefechte Beaumont westlich Evreux. Der vor La Fere erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Oucques (Dep. Loir et Cher, Arrond. Blois) und Maves (ebendaselbst) hat die Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.

Börsebericht.

Frankfurt, 16. Dez. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 1/16	4 1/2% Bayer. 91 1/4
1885er do. p. Mai 93 1/2	Bayer. Präm.-Anl. 106
1885er do. p. Juli —	Neue Bayern 95 3/4
Russ. Pfandbr. —	Bad. Präm.-Anl. 104 1/8
Silberrente 53 3/8—9/16	5% Badische 97 1/2
Papierrente 45 1/2	4 1/2% Bad. 90 1/2
1860r Loose 75 1/8	Bundesanleihe 95 1/4
1864r Loose 108	Ostbahn 129 1/4
Kredit-A. 234 3/4—5/8—33 3/4	Darmst. Bank 318
St.-B. 362—61 1/2—3/4—60 1/2	7% Rockford 65
Lomb. 172 1/4—71 3/4	South-Missouri 64 1/8
Elisabethb. 204 3/4	Central-Pacific 79
Galizier 228 1/2—228	Kansas-Pacific 72 3/4
Böhm. Westb. 229 1/2	Peninsular —
Nordwestb. 187 3/4	Spanier 29 5/16—30
Franz-Joseph 181	Türken 41 1/2
5% Württemb. 98	Wechsel per Wien 95 1/8—3/8
4 1/2% Württemb. 90 5/8	do. per London 119

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien 234 1/2 bez., Staatsbahn 361 1/4, 361 bez., Amerikaner 94 1/8 bez. u. G. per ult. 94, 1/16, Lombarden 171 3/4 bez., Silberrente 53 5/8 bez., Spanier 30, 1/16, 30, 1/8 b. u. G. Fest, aber stille.

Stand der hiesigen Gewerbehalle.

Zugang:

6 polirte Kommoden von Nußbaumholz, 2 polirte und braun gepolsterte Kanapee's, 9 lackirte Bettladen von weichem Holze, 4 lackirte viereckige Tische von weichem Holze, 4 lackirte Kleiderschränke von weichem Holze, 1 lackirter Waschtisch von weichem Holze.

Verkauft wurden:

1 braun gepolstertes Kanapee von Nußbaumholz, 1 polirtes Weißzeugschränkchen von Nußbaumholz, 2 polirte Nähetischchen von Nußbaumholz, 1 polirte Bettlade von Nußbaumholz, 2 lackirte viereckige Tische von weichem Holze, 1 lackirter Schreibtisch mit Aufsatz.

(2443) Ein gebrauchtes **Klavier** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

FRIEDRICH RÖHRICH'S
ÄRZTLICH EMPFOHLENER & GEPRÜFTER
KRAFTMEHL-KINDER-ZWIEBACK
ERFUNDEN UND MIT DEM BESTEN ERFOLG ANGEWENDET VON DER BERÜHMTEN GEBURTSHELFERIN & PROMOVIRTEN DOCTORIN FRAU PROF. HEIDENREICH GEB. v. SIEBOLD

Zu haben bei **A. Gentil, Conditor in Aschaffenburg.**
5446

543262

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß des verwittweten Müllers Anton Bebel von Großkahl sind am

Freitag den 13. Januar 1871, Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, damit sie bei der Massetheilung berücksichtigt werden können.

Schöllkrippen den 9. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.
Plessinger.

Ruppert, Assessor.

5444a2

Bekanntmachung.

Die Wiederbesetzung der Stelle des Stadtkämmerers betreffend.

Die Stelle des Kämmerers hiesiger Stadt ist wieder zu besetzen. Mit dieser Funktion ist vorbehaltlich späterer Aufbesserung ein Anfangsgehalt von 800 fl. und Nebenbezüge im Betrage von etwa 130 fl. verbunden. Nähere Bedingungen wird unterzeichnete Behörde auf Verlangen bekannt geben, und sollen Rechte und Leistungen, wie die Größe der zu leistenden Kaution in einem besonderen Dienstvertrag geregelt werden. Die Bewerbungen sind mit allenfallsigen Nachweisen über Leumund und Befähigung bis zum 26. d. M. anher einzureichen.

Aschaffenburg den 15. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Eisenbahn-Frachtbriefe

für Fracht- und Eilgut per 1000 Stück 5 fl., per Hundert 36 kr., ½ Hundert 21 kr. und ¼ Hundert 12 kr. empfiehlt

A. Wailandt'sche Druckerei.

Eisenbahnfrachtbriefe mit beigedruckter Firma werden billigst und rasch daselbst angefertigt.

Vogelfutter.

Ameiseneier, geschälten Hafer, Hanfsaamen, Sommersaat, Kanariensaat 2c. empfiehlt

5445a2 **Chr. Bergmann,** Herstallg.

Brr!

Heute Abend Büchsenfleisch.

542863 Eine Parthie **Flaschen** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 26. Nov. Karl Heinrich, Sohn des Konditors Franz Matthias Haus.

Den 27. Nov. Anna Maria, Tochter des k. Studienlehrers Ad. Bergmann.

Den 28. Dez. Maria, Tochter des Lokomotivheizers Johann Adam Duttenhofer von Rülsheim, kgl. Bez.-Amts Germersheim.

Den 29. Nov. Theresia, Tochter des Bierbrauergesellen Sebastian Stein von Feldkahl, k. Bez.-Amts Alzenau. — Eva Maria, Tochter des Packträgers Wilhelm Sauer von Unterafferbach, k. Bez.-Amts Aschaffenburg.

Den 1. Dez. Karl Mathäus, Sohn des Kaufmanns Mathäus Fischer.

Den 3. Dez. Johann, Sohn des Küfers Peter Steinmetz von Waldaschaff, k. Bez.-Amts Aschaffenburg. — Anonymus, Sohn des Schuhmachers Anton Köhler.

Den 4. Dez. Hugo Albert Joseph, Sohn des Fabrikdirektors Philipp Dessauer. — Franz Joseph, Sohn des Güterladers Adam Stenger von Eisenbach, k. Bez.-Amts Obernburg.

Den 5. Dez. Katharina Franziska Emma, Tochter des Kleidermachers Franz Joseph Kreppel.

Den 7. Dez. Anna Maria, Tochter des Maschinenputzers Georg Hohe von Mainaschaff.

Den 8. Dez. Georg Herrmann Ludwig, Sohn des Stadtvikars Johann Georg Hamon zu Aschaffenburg.

Den 9. Dez. Friedrich Wilhelm, Sohn des Notariatsgehülfen Wilhelm Krill.

Den 12. Dez. Ursula Karolina, Tochter des k. Gerichtsvollziehers Georg Joseph Karl Röder. — Karl Martin, Sohn des Wechselwärters Karl Dörfner aus Laufach.

Gestorben. Den 1. Dez. Aug. Const. Brichet aus Hargnées, Kant. Fumay, Dep. des Ardennes, Soldat der 4. Eskadron des franz. 4. Dragoner-Regiments, 25 Jahre alt.

Den 3. Dez. Mathäus Ludwig, Cigarrenmacher aus Röllfeld, k. Bez.-Amts Obernburg, 36 Jahre alt. — Anonymus, Sohn des Schuhmachers Anton Köhler, ¼ Stunde alt. — Katharina Fäth, Tochter des verstorbenen Bauern Franz Fäth von Hessenthal, k. Bez.-Amts Aschaffenburg, 22 Jahre alt.

Den 6. Dez. Alois Beratz, Taglöhner 57 Jahre alt.

Den 10. Dez. Friedrich Philipp Christian Flenker, Färbermeister, 33 Jahre alt.

Den 12. Dez. Lorenz Popp, Oekonom aus Kitzingen, 62 Jahre alt.

Den 13. Dez. Adam Reisinger, Schreinermeister, 58 Jahre 6 Monate alt. — Katharina Rosa Stenger, Tochter des verst. Kaufmanns Joh. Bapt. Stenger, 21 Jahre 9 Monate alt.

Den 14. Dez. Karl Bohm aus Großbehmerhaide, Amts Potsdam, Kreises Niederbarnim, Soldat des Brandenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 3, 20 Jahre 11 Monate alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 286 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Montag den 19. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 19. Dez. Privatnachrichten zufolge wird Hr. Oberst v. Heckel das 10. Jägerbataillon nunmehr verlassen und sich zu seinem Regimente begeben. Die Führung des 10. Jägerbataillons übernimmt einstweilen Stabshauptmann Wulfen vom 9. Inf.-Reg.

München, 16. Dez. Wie man vernimmt, hat in der gestrigen Klubversammlung der patriotischen Abgeordneten auf Jörg's Veranlassung eine Probe-Abstimmung stattgefunden, bei welcher sich von circa 50 Anwesenden nur 8 — darunter Präsident v. Weis und Graf Fugger — für Annahme der Verträge erklärten. Uebrigens ergibt sich aus diesem Resultat mit Rücksicht darauf, daß die patriotische Partei gegen 80 Mitglieder zählt, noch kein fester Anhaltspunkt für das Schlußergebniß der Abstimmung in der Kammer selbst. — Der König hat dem Handelsgerichtspräsidenten Buydens-Collignon in Namur das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen. — Die Anfertigung der Obligationen des 5proz. Militär- und Eisenbahnanlehens vom Jahre 1870 ist nun soweit vorgeschritten, daß mit der Umwechslung der Interimsscheine gegen die betr. Obligationen am 27. d. Mts. begonnen wird. — Wegen Ueberfüllung der Station Mainz ist der gesammte Güterverkehr nach Mainz loco wieder bis auf Weiteres eingestellt worden. — Auf der Strecke Würzburg-Nürnberg wurde ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung eingelegt.

** München, 17. Dez. Den Berichten des Herrn Graf v. Drechsel, Delegirten des bayer. Landeshilfsvereins, über die Verluste der bayer. Offiziere in den Schlachten vom 4., 7., 8. und 9. Dez. entnehmen wir außer dem schon Mitgetheilten noch Folgendes: Verwundet: 4. Dez. E. Bischof, Oberl. vom 3. J.-R., R. v. Rueborffer, Oberl. u. Adj., Lieut. H. Wehrl, L.-Lieut. C. v. Spies vom 10. J.-R., Oberl. A. v. Harrach, Lieut. K. Pösl, H. Hacker, J. Geyer; Gefangen in Le Pui: Hauptm. E. Eberhardt, Oberl. A. Grohe, Lieut. B. Buckel vom 13. J.-R. Verwundet: Hauptm. W. Kettenpelz, Lieut. H. Barpikel, L.-Lieut. M. Späth und J. Meir vom 13. J.-R., Oberl. F. Hofbauer, Lieut. E. v. Kramer, L. Pausch, L.-Lieut. J. Pflieger und J. v. Zabuesnig vom 4. J.-B., Junker A. v. Lichtenstern vom 7. und M. Forchthamer vom 9. J.-B. Am 7. Dez. Lieut. F. Nobel und X. Resch, L.-Lieut. H. Reuschel u. L. Fendel vom J.-L.-R. Am 8. Dez. Major Martin und Hauptm. H. Ballade vom J.-L.-R., Oberl. P. v. Cramon, Lieut. L. v. Pechmann vom 1. J.-R., Hauptl. C. v. Allweyer und v. Balligand, Oberl. Th. v. Reichling, Lieut. A. v. d. Tann vom 2. J.-R., Oberst G. v. Narciß vom 12. J.-R., Hauptl. H. Rehder und E. Leppel, Oberl. F. Lamezann und E. Dillmann, Lieut. A. Frischhut vom 3. Art.-R., Oberl. E. Gullmann vom 1. Art.-R. Am 9. Dez. Hauptm. K. Hoffmann, Oberl. K. Lichtenstern, L.-Lieut. A. Ziegler vom J.-L.-R. Todt: Am 8. Dez. L.-Lieut. v. Rehlingen vom J.-L.-R., Oberl. J. v. Reichert vom 3. Art.-R. Am 9. Dez. L.-Lieut. H. Amann vom J.-L.-R.

Landshut, 16. Dez. Bei einem von hier entwichenen und bei Burghausen wieder aufgegriffenen franz. Kriegsgefangenen, Namens Berlau, fanden sich Briefschaften vor, welche die Trauppmann'sche Raubmordsaffaire betreffen und die Existenz zweier weiterer Mitschuldigen dieses Verbrechens darlegen. Voruntersuchung ist gegen Berlau eingeleitet, der so lange in Haft gehalten werden wird, bis man ihn

im Falle eines Schuldbefundes an französische Gerichte ausliefern kann.

Würzburg, 17. Dez. Der zu Sulzfeld a/M. verlebte Hr. Benefiziat Joh. Kolb hat die Lokalarmenpflege zu 1) Schweinheim — seinem Geburtsorte — mit 5768 fl., 2) Heustreu — seiner früheren Pfarrei — mit 2320 fl., 3) Tauberrettersheim — gleichfalls seiner früheren Pfarrei mit 1153 fl. zu Haupterben seines Nachlasses eingesetzt, und weiteres 4) zur Vertheilung unter die Armen zu Sulzfeld 25 fl., dazu folgende Legate ausgesetzt: 5) dem katholischen Ludwigs-Missionsvereine 500 fl., 6) den nordischen Missionen 100 fl., 7) dem Taubstummeninstitute zu Würzburg 200 fl., 8) dem Blindeninstitute daselbst 200 fl., 9) den barmherzigen Schwestern zu Kitzingen 100 fl., 10) dem katholischen Gesellenvereine zu Würzburg 200 fl., 11) der Schule in Schweinheim zu Schulrequisiten 100 fl., 12) der Schule in Haibach zu desgleichen 100 fl.

* **Berlin**, 17. Dez. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Von den Finanzvorlagen wird das Budget zur Plenarberathung gestellt, die Uebrigen der Budgetkommission überwiesen. Der Minister des Innern legt die für Hohenzollern oktroyirte Verordnung wegen der Unterstützung der Familien der Landwehrleute vor. Dieselbe wird zur Schlußberathung gestellt. Es folgen alsdann Wahlprüfungen. Nächste Sitzung Mittwoch.

* **Berlin**, 17. Dez. Die „Kreuzztg." schreibt: Die Schlußstelle des Zirkulars des Grafen Bismarck vom 3. Dez. im Betreff der Luxemburger Angelegenheit lautet: Die kgl. Regierung hält sich demnach in ihren militärischen Operationen durch keine Rücksichten auf die Neutralität Luxemburgs mehr gebunden und behält sich vor, ihre Ansprüche gegen das Großherzogthum wegen der ihr durch Nichteinhaltung der Neutralität zugefügten Beschädigung zu verfolgen. Dasselbe Blatt meldet wiederholt, daß vor Kurzem ein Munitionspark von 1000 Wagen von hier nach Paris abgegangen ist. Man bringt dies wohl mit Recht mit den schließlichen Anordnungen für das Bombardement von Paris in Zusammenhang. Die „Kreuzztg." erzählt ferner, bei einem todt aufgefundenen brandenburgischen Kürassier ergab die Leichenschau: ein Schuß in dem Unterleib, Durchschneiden der Pulsadern und Abschneiden des linken Ohres. — Die Subskription auf die neuen Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes ergab in Deutschland mehr als das Vierfache, in England nahezu das Dreifache des aufgelegten Betrages.

Kassel, 15. Dez. Gestern sind zwei Extrazüge mit je zehn Riesenmörsern, von Spandau nach Paris bestimmt, mit 400 Mann Bedienungsmannschaft und entsprechender Munition, unter Führung des Hauptmannes Kollet, hier durchgekommen. Für jedes Geschütz sind tausend Geschosse, jedes Geschoß zu 25 Centimeter Durchmesser, vorhanden. Diese Mörserbatterien sind vollständig nach eigener Konstruktion ihres Führers angefertigt und sollen von hier ab binnen acht Tagen an ihrem Bestimmungsorte Paris sein.

* **Leipzig**, 17. Dez. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind Bebel und Liebknecht heute wegen Hochverraths, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath verhaftet worden.

* **Karlsruhe**, 17. Dez. Die Abgeordnetenkammer nahm die Gesetzentwürfe an, betr.: 1) Deckung des erforderlichen Bedarfs der Kriegsverwaltung für den Krieg; 2) die Kriegsleistungen und deren Vergütung. Durch ersteren wird ein weiterer vom 15. Jan. bis 15. März 1871 reichender Kredit von 4,575,000 fl. bewilligt.

Der Schleier des Geheimnisses, welcher bisher die in dem Versailler Hauptquartier maßgebenden Absichten über die Bestimmung der Kriegsbeute, d. h. über das Schicksal der annektirten französischen Provinzen deckte, ist jetzt von offizieller Hand gelüftet. In der gestrigen Sitzung der zweiten badischen Kammer hat Minister Jolly die ganz positive Erklärung abgegeben, daß es der Karlsruher Regierung „durchaus fern liege, für Baden „etwas annektiren zu wollen" und daß nach glücklicher Beendigung des Krieges die eroberten *Territorien* „deutsches Reichsland" werden sollen.

Florenz, 15. Dez. Garibaldi erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion. Von einer Auflösung seiner Legion ist keine Rede. — Es gilt als sicher, daß der Papst während der Anwesenheit des Königs den Vatikan nicht verläßt. Die Vorbereitungen zum Empfang des Königs werden in Rom mit größtem Eifer betrieben.

* **Florenz**, 17. Dez. Die Kommission hat die noch übrigen Artikel der Vorlage, betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien, genehmigt. — Aus Catania wird gemeldet: Der englische Aviso „Psyche", auf welchem sich eine Anzahl englischer Gelehrter zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß befand, ist gestern Mittag gescheitert. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet. Italienische und englische Kriegsschiffe waren mit der Rettung des Schiffes bemüht. — Wie verlautet, wird der König Amadeus sich am 19. Dezember einschiffen und nach Carthagena in See gehen; ein spanisches Geschwader und zwei italienische Schiffe dienen ihm als Ehrengeleite.

* **Bordeaux**, 17. Dez. Die Armee des Generals Chancy ist am Freitag nicht angegriffen worden. Die Nachricht, ein Adjutant Trochus sei hier eingetroffen, ist unrichtig. Eine ministerielle Depesche an die Präfekten vom 17. ds. sagt: Der Großherzog von Mecklenburg griff Freteval (bei Vendome) an und besetzte die Ortschaft, welche die Franzosen am folgenden Tage wieder besetzten. Der Großherzog griff die Franzosen vor Vendome an. Es entspann sich

ein heftiger Kampf, der bis zum Einbruch der Nacht dauerte. Aus Havre wird unterm 15. ds. gemeldet: Der Feind scheint bedeutende Truppenkräfte in der Umgend von Havre zu konzentriren. Derselbe trifft Vorbereitungen, bei Yvetot ein verschanztes Lager zu errichten.

* **Bordeaux**, 17. Dez. Aus Tours wird gemeldet: Preußische Plänkler haben sich am 17. Dez. bei Montrichard (östlich von Tours) gezeigt, jedoch wieder zurückgezogen. — Die hiesige Regierung modifizirt die Blokadeerklärung dahin, daß Rouen, Fecamp und Dieppe in Blokadezustand erklärt, der Hafen von Havre jedoch hiervon ausgenommen bleiben solle. — General Lecomte hat gemeldet, daß er bei Lafere einen Proviantzug weggenommen hat. — Gambetta verweilt noch immer bei der Loirearmee. Es ist noch unbekannt, wann er hierher kommt. Eingetroffenen Nachrichten zufolge hatte gestern ein Kampf zwischen General Chancy und preußischen Truppen stattgefunden. General Chancy fährt fort, seine Stellung zu behaupten. Bezüglich der angeblich aus Havre stammenden Nachricht, Trochu habe einen Ausfall gemacht, erklärt der Souspräfekt von Havre, daß kein derartiges Telegramm nach Bordeaux gesandt sei.

* **Bordeaux**, 18. Dez. Aus Tours wird gemeldet: Der „Moniteur“ rekapitulirt die Bestimmungen des Artikels 209 des Militärstrafgesetzbuches, wonach ein Festungskommandant, welcher ohne Erschöpfung aller Mittel und ohne Alles zu thun, was die Ehre und Pflicht vorschreibt, kapitulirt, zum Tode verurtheilt wird. Eine Untersuchungskommission wird in Bordeaux zusammentreten, um die Umstände, welche die Kapitulation von Straßburg und Metz begleiteten, zu prüfen. — Der Präfekt von Tours theilt in einem Zirkular mit: Die Ueberstürzung des Generals Sol rief eine Panique hervor, inzwischen sind jedoch Anordnungen getroffen, um genügendes Eisenbahn- und Telegraphenmaterial nach Tours zurück zu dirigiren, damit der Dienst fortgesetzt werden kann. General Sol hat die unrichtige Mittheilung gemacht, daß die unmittelbare Ankunft mehrerer deutschen Korps zu erwarten sei, während die preußischen Vorposten nicht über St. Aignan (östlich von Montrichard, zwischen dieser Stadt und Selles, am Cher) vorgedrungen sind. Eine Depesche des Generals Chancy vom 13. Dez. meldet: Ich setze die Bewegung auf Vendom fort und werde von den Preußen nicht beunruhigt. Chancy hält die ihm gegenüberstehenden Streitkräfte für nicht sehr zahlreich und begreift daher nicht die in Tours ausgebrochene Panique. — Der Präfekt theilt schließlich mit, eine Depesche vom 14. Dez. melde den Anmarsch der Preußen auf Tours über Loches (am Indres, südlich von Tours, zwischen dieser Stadt und Chatillon sur Indre.) 5000 Deutsche hätten in der Nacht vom 13. zum 14. d. vor Montrichard gestanden.

* **London**, 17. Dez. Mittheilungen aus Havre vom heutigen Tage zufolge ist die militärische Lage dort unverändert. In der Umgegend von Havre und Honfleur sind keine Preußen mehr. Französische Kanonenboote kreuzen fortwährend an der Küste zwischen Havre und Cherbourg. — Eine Depesche der „Times“ meldet: Versailles, 16. Dez. Die Pariser Forts sind ruhig. Deutscherseits wird die Erbauung von Batterien fortgesetzt. Ein französisches Detachement ist bei Chateaudun zurückgeschlagen.

Amtliche Nachrichten.

(Diözesan-Nachrichten.) Hr. Kaplan J. A. Müller zu Wiesen wurde in gleicher Eigenschaft nach Mechenried, Herr Neopresbyter G. Name als Kaplan nach Wiesen und Herr Neopresbyter J. Wolf als Kaplan nach Wiesthal angewiesen.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Dem Hülfslehrer Georg Karl Lutz in Winkels wurde auf Präsentation der Freiherrlich v. Münster'schen Gutsherrschaft der katholische Schul- und Kirchendienst zu Euerbach, Bezirksamts Schweinfurt, übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Getreidemittelpreise zu Würzburg vom 11. bis 17. Dezember. Waizen kostete 22 fl. 25 kr. gef 48 kr., Korn 19 fl. 4 kr. gef. 31 kr., Gerste 13 fl. 26 kr. gef. 33 kr., Hafer 8 fl. 21 kr. gest. 1 kr., Erbsen 21 fl. 7 kr., Linsen 20 fl. 7 kr., Wicken 16 fl. Summa der verkauften Pfunde 227,812, Umsatzsumme 13,669 fl. 49 kr.

Schweinfurt, 17. Dez Die Preise auf dem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte gestalteten sich, wie folgt: Waizen kostete 21—22 fl. 30 kr., Korn 18 fl., der Schäffel zu 300 Pfund gerechnet, Gerste 14—15 fl. 45 kr., Hafer 8—8 fl. 54 kr., Erbsen 20 fl. 30 kr. bis 22 fl. per Schäffel.

Nürnberg, 17. Dez. (Hopfenbericht.) Das heutige Marktgeschäft beschränkte sich in einer Zufuhr von 150 Ballen auf mehrere Abschlüsse in feinen Sorten, welche zu geheimen Preisen begeben wurden. In Marktwaare sind die seitherigen gedrückten Preise zu melden. Eine Parthie Aischgründer erzielte 18 fl., die Ausstich 22 fl. Exportwaare gefragt, würde größeren Absatz gefunden haben, wenn sie in entsprechender Farbe und Qualität vorhanden und der Bahnverkehr nicht total gehemmt wäre. Auch in Hallertauern, welche hauptsächlich in Mittelsorten zahlreich vertreten sind, wurde Einiges wie seither zu 24 bis 30 fl. gehandelt.

München, 17. Dez. (Schranne.) Neue Zufuhr 9833 Sch.; Gesammtbestand heutiger Schranne 12,635 Sch. Hievon wurden 9723 Sch. verkauft und 2912 Sch eingestellt. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 47 kr., Korn 15 fl. 44 kr., Gerste 13 fl. 57 kr., Hafer 10 fl. 51 kr. Gegen den Mittelpreis voriger Schranne minder: Waizen 20 kr., Korn 18 kr.; mehr: Gerste 5 kr., Hafer 33 kr. Gesammtumsatz seit letzter Schranne an Frucht 13345 Sch., an Geld 205,807 fl.

Mainz, 16. Dez. (Fruchtbericht.) Kleiner Markt Waizen und Gerste unverändert, Korn abermals höher Waizen per 200 Pfund 15 fl. 45 kr., Korn per 180 Pfd. 11 fl. 30—50 kr., Gerste per 160 Pfd. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr. Im Großhandel Waizen unverändert, Korn und Gerste höher, indem die Zufuhren von Ungarn sehr mangelhaft sind. Branntwein und Rüböl unverändert.

5444b2

Bekanntmachung.

Die Wiederbesetzung der Stelle des Stadtkämmerers betreffend.

Die Stelle des Kämmerers hiesiger Stadt ist wieder zu besetzen. Mit dieser Funktion ist vorbehaltlich späterer Aufbesserung ein Anfangsgehalt von 800 fl. und Nebenbezüge im Betrage von etwa 130 fl. verbunden. Nähere Bedingungen wird unterzeichnete Behörde auf Verlangen bekannt geben, und sollen Rechte und Leistungen, wie die Größe der zu leistenden Kaution in einem besonderen Dienstvertrag geregelt werden. Die Bewerbungen sind mit allenfallsigen Nachweisen über Leumund und Befähigung bis zum 26. d. M. anher einzureichen.

Aschaffenburg den 15. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. Dezember l. Js., Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier zur nachmaligen Versteigerung die behufs Herstellung einer neuen steinernen Brücke über den Mömlingbach nöthigen Arbeiten als:

1) Erdarbeiten auf	260	fl.,
2) Maurerarbeit auf	1709	fl.,
3) Steinhauerarbeit auf	1040	fl.,
4) Zimmermannsarbeit auf	1150	fl.

veranschlagt, im öffentlichen Abstriche vergeben.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht, können aber auch von heute an nebst Plan und Kostenanschlag dahier eingesehen werden.

Akkordlustige Bauunternehmer werden hiezu höflichst eingeladen.

Mömlingen den 15. Dezember 1870.

Die Bürgermeisterei:

5471 Hartmann.

5472

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 31. Dezember l. Js., Mittags 1 Uhr,
soll die Jagd auf Königshofer Markung im Oster'schen Gasthause auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu Liebhaber hiemit einladet

Königshofen den 17. Dezember 1870.

Oster, Bürgermeister.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die ständigen Beiträge der Gemeinden zur Landnothdurftskasse pro 1870.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, die nachbezeichneten Beträge binnen 8 Tagen anher zu bezahlen.

Aschaffenburg den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Gemeinde Damm 1 fl. 30 kr.,
" Dörrmorsbach 1 fl. 30 kr.,
" Gailbach 1 fl. 30 kr.,
" Glattbach 1 fl. 30 kr.,
" Goldbach 3 fl.,
" Großostheim 6 fl.,
" Grünmorsbach 1 fl. 30 kr.,
" Haibach 1 fl. 30 kr.,
" Habichsthal 1 fl. 30 kr.,
" Hain 6 fl.,
" Heigenbrücken 3 fl.,
" Heimbuchenthal 6 fl.,
" Hessenthal 1 fl. 30 kr.,
" Hösbach 1 fl. 30 kr.,
" Johannesberg 1 fl. 30 kr.,
" Keilberg 1 fl. 30 kr.,
" Kleinostheim 6 fl.,
" Krausenbach 1 fl. 30 kr.,
" Krommenthal 1 fl. 30 kr.,
" Laufach u. Frohnhofen 6 fl.,
Gemeinde Leider 6 fl.,
" Mainaschaff 6 fl.,
" Neudorf 1 fl. 30 kr.,
" Neuhütten 1 fl. 30 kr.,
" Oberbessenbach 3 fl.,
" Oberafferbach 1 fl. 30 kr.,
" Obernau 6 fl.,
" Rothenbuch 3 fl.,
" Sailauf 3 fl.,
" Schweinheim 3 fl.,
" Steinbach 1 fl. 30 kr.,
" Stockstadt 6 fl.,
" Straßbessenbach 1 fl. 30 kr.,
" Unterafferbach 1 fl. 30 kr.,
" Waldaschaff 1 fl. 30 kr.,
" Weibersbrunn 1 fl. 30 kr.,
" Wenighösbach 1 fl. 30 kr.,
" Wiesthal 1 fl. 30 kr.,
" Wintersbach 1 fl. 30 kr.

An die Bürgermeister von Gailbach, Heimbuchenthal, Hösbach, Oberafferbach und Sailauf.

Holzhiebkonsensgelder betreffend.

Dem Auftrage vom 2. November l. Js. (Aschaffenburger Intelligenzblatt Nr. 250) ist binnen 3 Tagen bei Strafvermeidung zu entsprechen.

Aschaffenburg den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister der Amtsbezirke Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg.

Beurlaubung und Unterstützung von verwundeten und erkrankten Soldaten betreffend.

Die Bürgermeister erhalten den Auftrag, den wiedergenesenden Soldaten zu eröffnen, daß Gesuche um Urlaubsverlängerung mit bezirksärztlichen Zeugnissen über die nothwendige Dauer des Urlaubes zu belegen und acht Tage vor Ablauf des seitherigen Urlaubes am königl. Landwehrbezirkskommando Aschaffenburg bei Meidung der Nichtberücksichtigung einzureichen sind.

Zugleich ist weiter zu eröffnen, daß jeder behufs der Wiedergenesung beurlaubte Soldat bei der Ankunft in seiner Heimath sich beim Bezirksfeldwebel seines Kompagniebezirkes anzumelden und bei seinem Einrücken zum Regimente wieder abzumelden hat.

Sollte ein Wiedergenesener durch Krankheit oder einen anderen dringenden Grund gehindert sein, sich persönlich an- oder abzumelden, so hat dieses unter Uebersendung des Vorweises oder Urlaubspasses schriftlich zu geschehen.

Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg den 13. Dezember 1870.

Die kgl. Bezirksämter.

Angerer. Fikenscher. Asmut.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 287 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 20. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München. Ihre Majestät die Königin-Mutter sieht man nun täglich in den Kaufläden der Stadt Weihnachtseinkäufe besorgen, da die hohe Frau auch heuer wieder, wie im Jahre 1866, den Verwundeten, welche sie unter ihre eigene Obhut und Pflege genommen, eine Weihnachtsbescheerung bereiten will.

München, 18. Dez. Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat das Referat über das Verfassungsbündniß dem Herrn Reichsrath v. Neumayer übertragen, der sich für die Annahme desselben erklären wird. Im 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ist es gestern bei Berathung des Gesetzentwurfs über die Steuererhebung im 1. Quartal 1871 zu ernsten Auftritten gekommen, indem verschiedene Aeußerungen des Abg. Greil eine sehr scharfe Zurechtweisung Seitens des Staatsministers der Finanzen zur Folge hatte. Der Ausschuß beantragt übrigens die Annahme des Gesammtgesetzentwurfes. — Während der Gefechte, welche unser 1. Armeekorps vom 1.—10. ds. zu bestehen hatte, wurden von der Artillerie desselben nicht weniger als 25,000 Schüsse abgefeuert. Zur Verstärkung dieses Armeekorps werden in den nächsten Tagen 8000 Mann Ersatztruppen abgehen. — Dem General v. d. Tann wurde zwischen Beaumont und Cravant ein Pferd unter dem Leib erschossen.

Die 41,020,000 fl., welche der Kriegsminister verlangt, scheiden sich in folgende 2 Hauptposten: 1) für einmalige außerordentliche Bedürfnisse zur Aufstellung des Heeres, dann für den Ausbau und die Armirung der Landesfestungen unter Abzug der für diese Zwecke schon vorhandenen und der durch das Gesetz vom 21. Juli 1870 bereits bewilligten Mittel 4,240,000 fl. und 2) auf die Dauer des über den gewöhnlichen Friedensetat erhöhten Bedarfes für den laufenden Unterhalt des Kriegsstandes des Heeres als Zuschuß zu dem Friedensetat und zwar für den Fall des Bedarfes bis Ende März 1871 36,780,000 fl. Unter die letztere Summe ist der für die Kriegsgefangenen erforderliche Aufwand mit 6,791,068 fl. eingerechnet. Zur Deckung des Gesammtbedarfes soll der Finanzminister ermächtigt werden, ein neues Anlehen aufzunehmen.

München, 18. Dez. Zum Landwehrbezirkskommandanten in Hof wurde der Major C. Goes vom 5. J.-R. ernannt. Zu Majoren wurden befördert: die Stabshauptleute G. Wetzger vom 10. im 11., F. Rebay von Ehrenwiesen vom 8. im 12., O. Kohlermann im 15., J. Würdinger vom 3. im 2., C. Popp im 7. J.-R., E. Frhr. v. Wulffen vom 9. J.-R. im 7. J.-B., J. Hanffstingl im 10. J.-B., A. Reinhard von der 4. San.-Komp. im J.-L.-R., F. Maillinger vom 8. im 1., M. v. Tettenborn vom 4. im 5., C. Libl im 6. J.-R., R. v. Winckhler vom 8. im 9. und J. Wöhr im 4. J.-B.; die Rittmeister F. Kiliani vom 1. U.-R. im 3. Chev.-R., M. Frhr. v. Sazenhofen, 1. Adjutant des Generals der Infanterie Ritter v. Hartmann beim Generalkommando Würzburg, B. Ritter Stransky v. Stranka und Greifenfels vom 2. K.-R. und C. Frhr. v. Limpöck, 1. Adjutant des Feldzeugmeisters Prinzen Luitpold von Bayern, bei der Generalinspektion der Armee, dann der Hauptmann U. Frhr. v. Hutten im 1. Art.-R.

München, 18. Dez. Die in Frankreich bereits beerdigt gewesene Leiche des bei Coulmiers am 9. November gefallenen Majors Mehn vom 2. J.-R. ist gestern Nachmittag hier angekommen und sofort auf den südlichen Friedhof geleitet und zur Erde bestattet worden. — Von den am 7. und 8. Dez.

bei Orleans verwundeten bayerischen Militärs sind gestern Abend 9 Offiziere und 56 Soldaten hier eingetroffen, die in Eichstätt, Vilshofen und Tölz untergebracht werden. Heute Morgen wurden abermals 50 Verwundete hieher verbracht.

Die Tagesordnung für die 67. auf Mittwoch den 21. Dezember 1870 Vormittags halb 10 Uhr angesetzte allgemeine öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten enthält Folgendes: Vortrag des Referenten im zweiten Ausschusse über den Gesetzentwurf: „die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben pro 1871 betr." Berathung und Beschlußfassung hierüber. — Vortrag des Referenten im zweiten Ausschusse über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich der Rechnungsnachweisungen der kgl. Staatsschuldentilgungsanstalt und der Grundrenten-Ablösungskasse pro 1866/67 und 1868; Berathung und Beschlußfassung hierüber. — Vortrag des Sekretärs im sechsten Ausschusse über geprüfte Anträge von Abgeordneten; Berathung und Beschlußfassung hierüber. — Vortrag des Referenten im dritten Ausschusse über den Abg. Stenglein: „Die Revision der bestehenden Bestimmungen über Waldauslichtung an den Staatsstraßen, beziehungsweise die Vorlage eines Gesetzentwurfes hierüber betr."; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

* **Berlin**, 18. Dez. Dem „Staatsanzeiger" zufolge scheint sich nunmehr das Bedürfniß fühlbar gemacht zu haben, die Festung Langres zu cerniren, um dem dortigen Freischützenunwesen ein Ziel zu setzen.

* **Berlin**, 19. Dez. Die „Kreuzzeitung" meldet: Es ist zuverlässig, daß alle neuerlich kolportirten Begründungen über die Verzögerungen des Bombardements von Paris völlig unbegründet sind. Die überaus großen Schwierigkeiten des enormen Transportes dürften nunmehr bald überwunden sein und werden sodann allein die höheren militärischen Interessen über die weiteren Maßnahmen entscheiden.

Köln, 18. Dez. Von den internirten französischen Offizieren, die ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entfliehen, sind in den letzten Wochen aus Trier, Münster und Minden, wie auch aus Köln, mehrere entwichen. Jüngst sind vier solcher Offiziere, zurückgebracht und jeder mit 20 Jahren Festung verurtheilt worden; ein anderer, der mit einem Regenschirm an den Baracken zu Deutz einen Wachtposten schlug, zu 4 Jahren. Am Donnerstag gingen 750 gefangene Elsässer nach dem Jahdebusen, um daselbst bei den Arbeiten verwendet zu werden.

Hannover, 18. Dez. Der Schloßhauptmann des ehemaligen Königs Georg von Hannover, Graf A. v. Wedell, wurde heute unter Aufhebung des Kontumazialerkenntnisses vom Jahre 1868, wonach derselbe zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wegen versuchten Hochverraths unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Jahren Einschließung verurtheilt.

Hamburg, 15. Dez. Vorgestern wurde einer der hier internirten französischen Offiziere verhaftet und nach Berlin abgeführt. Es verlautet, daß derselbe sich mit mehreren Garnisonen, wo französische Gefangene internirt sind, in Verbindung gesetzt und die Veranstaltung eines allgemeinen Aufstandes beabsichtigt habe. Zu diesem Zwecke hat er auch in der hiesigen Kaserne unter den Gefangenen versucht, eine Proklamation zu vertheilen. Der Verhaftete wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

* **Stuttgart**, 19. Dez. Der König hat heute um 11 Uhr die Ständeversammlung mit folgender Thronrede eröffnet: Liebe Getreue! In einer großen Zeit trete Ich in Ihre Mitte. In gerechtem Kriege haben unter ruhmvoller Führung die Heere Deutschlands glorreiche Erfolge erkämpft. Ihre Hingebung und Tapferkeit werden den ersehnten, die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands verbürgenden Frieden erringen. Auch Meine Truppen haben mit Heldenmuth siegreich gestritten. Stolz und dankbar blickt das Land auf seine Söhne, den Gefallenen ein ehrenvolles Andenken bewahrend. Die Waffengemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der Nation den Drang auch nach politischer Einigung mächtig angefacht. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange gerungen, jetzt nicht erreicht, so fehlt den weltgeschichtlichen Ereignissen dieses Jahres die höchste Weihe. Die von Meiner Regierung mit dem Norddeutschen Bunde und den Regierungen von Bayern, Baden und Hessen abgeschlossenen Verträge über Bildung eines deutschen Bundesstaates, und der Wiederherstellung der geschichtlichen Namen *„Kaiser"* und „Reich" werden Ihnen, den *gesetzlichen* Vertretern Meines Volkes, zur Ertheilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung alsbald vorgelegt werden. Sie werden, Ich vertraue darauf, die Vorlagen prüfen mit patriotischer Hingebung, nach großen Gesichtspunkten, im Hinblick auf das Ziel und den Raum, der einer gedeihlichen Entwicklung gegeben ist. Nach eingetretener Wirksamkeit der deutschen Verfassung wird es Aufgabe Meiner Regierung und der Stände sein, die den neuen Verhältnissen entsprechenden Einrichtungen in Verfassung und Verwaltung des Landes durchzuführen. Für jetzt werden, neben dem Hauptgegenstande Ihrer Berathungen, Vorlagen über provisorische Steuerverlängerung und über weitere Mittel zur Führung des Krieges, so wie zur Fortsetzung der Eisenbahnbauten an Sie gelangen. Möge für ein geeinigtes mächtiges Deutschland und für die in ihm verbundenen Einzelstaaten eine Zeit sich öffnen des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und der Ordnung. Das gebe Gott! Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

* **Stuttgart**, 19. Dez. Nach genauer Berechnung wurden in Württemberg bei den letzten Landtagswahlen abgegeben: 219,052 Stimmen, davon 149,406 oder 68,2 Prozent für den Vertrag, 27,1 gegen denselben, 4,7 Prozent sind zweifelhaft.

Karlsruhe, 16. Dez. Gestern Abend stieß der von Mannheim nach Karlsruhe gehende Bahnzug auf einen vor dem Hauptbahnhof wartenden Zug

der pfälzischen Eisenbahn, welcher mit Verwundeten und kranken Soldaten besetzt war. Einem Eisenbahnbediensteten wurden die Beine zerschmettert, die Zahl der übrigen Verletzungen ließ sich bei Nacht und Nebel nicht übersehen.

* **Karlsruhe**, 19. Dez. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Verfassungsverträge und die Militärkonvention mit allen gegen 2 Stimmen (die des Grafen Leiningen-Billigheim und des Frhrn. v. Gemmingen). — Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht folgendes Telegramm an das großherzogliche Kriegsministerium hierselbst: General Glümer ging heute mit der ersten und zweiten Brigade gegen Nuits vor und traf bedeutende feindliche Kräfte. Es entwickelte sich ein ernstes Gefecht, das mit dem Sturm von Bahnhof und Stadt Nuits endigte. Der Feind zog mit Einbruch der Dunkelheit ab. Unsere Verluste leider nicht unerheblich. Blessirt: Prinz Wilhelm von Baden leicht an der Wange; Oberstlieutenant Hoffmann leicht am Arm; Major v. Gemmingen, Hauptmann Jägerscheid, Adjutant Lessing, Bender, Neumayer, Gemehlleich, Brigade-Adjutant v. Röder, Graf Andlaw, Waag. Todt: Oberst v. Renz, Hauptmann Gockel, Lieutenant v. Degenfeld, v. Nöl, Portepéefähnrich Sachs; circa 300 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust an Offizieren und Mannschaft sehr bedeutend, mindestens 300 unverwundete Gefangene.

v. Leszczynski.

Aus Hessen-Darmstadt, 18. Dez. Gestern Nacht löste sich in dem 20 Minuten langen Eisenbahntunnel bei Höchst im Odenwald bei Entfernung des Holzgerüstes eine ungeheuere Erdmasse los und verschüttete zwei Arbeiter aus der Rheinpfalz. Die Wegschaffung des Schuttes wird voraussichtlich mehrere Wochen Zeit erfordern, und es erst dann möglich sein, die Leichen der Unglücklichen zu erreichen.

* **Versailles**, 18. Dez. (Offiziell.) Am 16. ds. nahm das 10. Armeekorps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Vendome gelangte, 6 Geschütze und eine Mitrailleuse. Am 17. wurde von den Teten des den Feind verfolgenden Korps Equisay nach leichtem Gefechte besetzt, 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich der Loire kommandirenden Generals Chancy konstatiren ein Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte. Die Tete der von Chartres aus gegen den Feind dirigirten Kolonnen hatte bei Drone ein siegreiches Gefecht gegen sechs Bataillone. Der Gegner verlor hier über hundert Todte, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport. Diesseitiger Verlust 1 Offizier, 35 Mann, meist leicht verwundet. v. Podbielski.

* **Bordeaux**, 18. Dez. Einer Mittheilung der Regierung zufolge hätte gestern ein leichter Zusammenstoß mit dem Feinde stattgefunden. Die Lage General Chancy's wäre noch immer eine günstige. — Die Nachrichten von einem angeblichen Siege der Garibaldianer und der Räumung Dijons durch die Preußen werden offiziell als unwahr bezeichnet.

* **Brüssel**, 19. Dez. „Echo du Parlament" meldet aus Lille, daß der dortige Präfekt eine Untersuchung gegen alle diejenigen Personen angeordnet habe, welche falsche Gerüchte über angebliche Siege der Franzosen ausstreuten. Der Präfekt von Marseille hat angeordnet, daß alle Personen, welche der zum Kriegsdienste verpflichtenden Einberufungsordre nicht gefolgt seien, mit einer durch Verkauf ihrer Mobilien einzuziehenden Geldstrafe zu belegen seien.

* **London**, 19. Dez. „Morningpost" meldet daß der Zusammentritt des Parlaments den 7. Februar 1871 stattfinden soll. Der russische Gesandte Baron Brunnow bleibt in London, die Ernennung des Grafen Orloff ist zurückgenommen. Die gefangenen Fenier sollen amnestirt werden, aber England verlassen müssen.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 19. Dez. Ein Extrablatt des „Staatsanzeigers" veröffentlicht die Antwort des Königs bei Ueberreichung der Adresse des Reichstages. Derselbe dankt zunächst für die Unterstützung des Reichstages bei der Bewilligung der Mittel zur Kriegführung und für die Mitwirkung desselben bei dem Einigungswerke; dann heißt es weiter: Mit tiefer Bewegung erfüllte Mich die Aufforderung des Königs von Bayern zur Herstellung der Kaiserwürde des alten deutschen Reichs. Aber Sie wissen, daß in dieser so hohe Interessen, so große Erinnerungen der deutschen Nation berührende Frage nicht Mein eigenes Gefühl, auch nicht Mein eigenes Urtheil Meinen Entschluß bestimmen kann. Wie in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und freien Städte, in dem übereinstimmenden Wunsche der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde Ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem Ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf.

* **Haag**, 19. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam die Interpellation Kerstens betr. die Petition der Katholiken, nach welcher die Regierung Schritte zur Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes thun soll, zur Verhandlung. Der Kriegsminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Mulker, gab die Erklärung ab, daß die Regierung nicht interveniren könne. Ein von de Patte gestellter Antrag, die Kammer möge erklären, daß Holland nicht die Mission habe, die päpstliche Gewalt aufzurichten, wurde mit 42 gegen 32 Stimmen abgelehnt und Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Erding, 15. Dez. (Mittelpreise.) Waizen 22 fl. 28 kr., Korn 15 fl. 1 kr., Gerste 13 fl. 10 kr., Hafer 9 fl. 17 kr.

Deggendorf, 13. Dez. (Mittelpreise.) Waizen 21 fl. 27 kr., Korn 16 fl. 3 kr., Gerste 10 fl. 33 kr., Hafer 7 fl. 53 kr.

Frankfurt, 19. Dez. Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Viele auswärtige Händler waren am Platz. Es waren angetrieben 320 Ochsen, 280 Kühe und Rinder, 140 Kälber und 400—500 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner: Ochsen 1. Qual. 36 fl. 2. Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl. 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 26 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl. 2. Qual. 23 fl.

Frankfurt, 19. Dez. (Fruchtbericht.) Am heutigen Markte war es, wie stets vor den Festtagen, ruhig, auch etwas flauer. Man handelte Waizen 14—15 fl. 15 kr., Roggen 11 fl. 50 kr., Hafer 9 fl. 30 kr. bis 11 fl. je nach Qualität. Reps und Termine ohne Geschäft.

Mannheim, 18. Dez. (Wochenbericht.) Die seitherige feste Stimmung im Getreidemarkt behauptete sich auch in abgelaufener Woche, auf neue Zufuhr ist bei den Verkehrs-Kalamitäten nicht zu rechnen, wodurch Eigner hier greifbarer Vorräthe zurückhaltend sind, und notiren wir per 200 Pfund: Waizen je nach Qualität 15 fl. 30 kr. bis 16 fl., Gerste Pfälzer, Brauwaare 12 fl. 30 kr., württembergische und ungarische 11 fl. 45 kr. bis 12 fl., Roggen 12 fl. 30 kr., Hafer 10 fl. 30—36 kr., vorjähriger 12—12 fl. 24 kr. Kohlreps bei knappen Beständen 25 fl. 30 kr. bis 26 fl. bezahlt, Mohnsamen 32 fl. 30 kr. bis 33 fl. Kleesamen steigend, dreiblätteriger 33—35 fl. Luzerner 32 fl. 30 kr. bis 34 fl. per 100 Pfund, Rüböl 32 fl., Leinöl 24 fl., Mohnöl 42 fl. bis 42 fl. 30 kr., Petroleum 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. Schweinefett 41—42 fl., Preise per 100 Pfund.

Börsebericht.

Frankfurt, 19. Dez. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 1/4	4 1/2% Bayer. 91 1/8
1885er do. p. Mai 93 3/8	Bayer. Präm.-Anl. 105 3/4
1885er do. p. Juli —	Neue Bayern 95 1/4
Russ. Pfandbr. —	Bad. Präm.-Anl. —
Silberrente 53 7/16	5% Badische —
Papierrente	Bundesanleihe 95 5/8
1860r Loose 75 1/4	Ostbahn 122 1/4
1864r Loose 108 1/4	Schatzscheine 96
Kredit-A. 233 3/4—32 3/4—33	Darmst. Bank 319 1/2
St.-B. 360—59 3/4—60—59 1/2	7% Rockford —
Lomb. 171 3/4—1/2	South-Missouri 64 1/2
Elisabethb. 204—1/4	Central-Pacific 78 3/4
Galizier 228—227 3/4	Kansas-Pacific —
Böhm. Westb. 228	Peninsular —
Nordwestb. 186 1/2	Spanier 30 15/16—1/16—1/4
Franz-Joseph 180 1/2	Türken —
5% Württemb. —	Wechsel per Wien 95 5/8
4 1/2% Württemb. 90 3/4	do. per London 119 1/8

TODES- ANZEIGE.

5486 Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Martin Nees,

Buchbindermeister,

gestern Früh halb 6 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am Donnerstag, Früh 8 Uhr, in der St. Agathakirche statt, wozu hiemit freundlichst einladet

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Die trauernde Gattin:
Apollonia Nees.

5387a2

Bekanntmachung.

Die Einquartirungsliste pro 1871 der Gemeinde Eisenbach liegt von heute an 14 Tage lang den Pflichtigen zur Einsicht und Abgabe etwaiger Erinnerungen bei dem Unterfertigten offen.

Eisenbach den 20. Dezember 1870.

Hammer, Bürgermeister.

(5488) Durch sofortige Betheiligung mit in kurzer Zeit den vierfachen Betrag **5—600 fl.** an einem soliden Unter- zu erwerben. Adressen mit Z. Z. 40 nehmen ohne thätige Mitwirkung schon poste rest. Aschaffenburg erbeten.

Gartenbau-Verein.

5489 **General-Versammlung** Donnerstag den 22. Dezember, *Abends 8 Uhr*, im Adler. § 17 der Statuten: Neuwahl der Verwaltung ꝛc., Berathung über die Frühjahrs-Ausstellung. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

5490a3 Außer den optischen Artikeln, **Feldstecher** ꝛc. empfehle ich besonders **Guß-, Maxima-, Minima-** und andere **Thermometer, einfache und geschnitzte Metall- und Quecksilber-Barometer, Saug-, Druckpumpen-** und **Springbrunnen** in **Glas**.

Steingasse. **J. N. Poli**, Optiker und Mechaniker.

Consum-Verein.

Gutes Roggenbrod, 3 Pfd. bayer., 14 kr.,
Sulzbacher ditto, 6 Pfd. bayer., 30 kr.,
Ditto, 3 Pfd. bayer., 15 1/2 kr.
Verkaufslokal offen von 8—12 Uhr Früh und 2—5 Uhr Nachmittags. 5491

Consum-Verein.

5492 Bestellungen auf **Ruhrer Steinkohlen** werden entgegengenommen.

Sächsischer Flachs

von diesjähriger Ernte feinst Prima 36 kr. per Pfund empfiehlt
5493a4 **J. F. Trockenbrodt.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 288 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 21. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* Aschaffenburg, 21. Dez. (Oeffentliche Sitzung des königlichen Appellationsgerichts dahier.) 1) Verworfen wurde die Berufung des Gottfried Stübler von Römershag gegen ein Urtheil des Bezirksgerichts Lohr vom 13. Okt., beziehungsweise vom 10. Sept., welches denselben wegen Vergehens des Betruges zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte. 2) Deßgleichen wurde ein Erkenntniß desselben Gerichts vom 13. Okt., wodurch die Bauersehefrau Antonia Wagner von Oberriedenberg wegen Vergehens des Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde, auf Berufung des Beschädigten im Schuldausspruche und Kostenpunkte bestätigt, die Strafe aber nach staatsanwaltschaftlichem Antrage auf 15 Tage Gefängniß herabgesetzt. 3) Ebenso erfolglos blieb der Einspruch des Bauernsohnes Michael Joseph Bauer von Bocklet gegen das bereits gemeldete appellationsgerichtliche Erkenntniß vom 7. Okt., wodurch derselbe auf Berufung des k. Staatsanwalts auf ein freisprechendes Urtheil des Bezirksgerichts Neustadt wegen Vergehens des falschen Handgelöbnisses zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

München, 19. Dezember. Im Kriegsministerium ist bereits ein neuer Armeebefehl ausgearbeitet worden, welcher die vielen Offizierstellen neu besetzen soll, die durch die Verluste bei Orleans vakant geworden sind. Der Armeebefehl liegt dem König bereits zur Unterschrift vor. — Graf Holnstein ist aus dem deutschen Hauptquartier heute nach München zurückgekehrt. — In dem Befinden des Generals v. Stephan ist seit gestern einige Besserung eingetreten.

München, 19. Dez. In Abgeordnetenkreisen wird die Nachricht verbreitet, Graf Bray wolle das Portefeuille des Aeußern niederlegen, Staatsminister Lutz würde dasselbe übernehmen.

München, 19. Dez. Wie es heißt, würde sich die Abgeordnetenkammer am nächsten Donnerstag bis zur Mitte der kommenden Woche vertagen, so daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob das Verfassungsbündniß bis zu Neujahr von den Kammern wird erledigt werden können.

München, 19. Dez. Der Abgeordnete Winderl hat um Genehmigung seines Austritts aus der Kammer nachgesucht. Ersatzmann ist der königliche Appellationsgerichtsdirektor Sedlmayr in Eichstätt. — Der in den Ruhestand versetzte Professor der hiesigen Universität Dr. Recht hat wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte Beschwerde bei der Kammer eingereicht. — Die aus den Abgeordneten Dr. Marqu. Barth, Dr. Freytag und Dr. Kurz bestehende Subkommission des besonderen Ausschusses zur Vorberathung der deutschen Bündnißverträge wird eine Zusammenstellung der neuen deutschen Bundesverfassung, wie diese sich nach den Verträgen gestaltet, vornehmen. — Heute wird hier abermals ein Transport von 143 französischen Kriegsgefangenen, darunter 23 Offiziere, erwartet. Die Offiziere werden nach Neuburg a/D. verbracht, während die Mannschaft in München internirt wird.

München, 20. Dez. Heute Nacht wurde in der Schäfflergasse der Schild einer daselbst befindlichen Spiel- und Galanteriewaaren-Handlung, worauf mit großen Buchstaben geschrieben stand „Pariser Industrie-Bazar", ganz mit Theer überstrichen.

Kitzingen, 15. Dez. Ins hiesige Krankenhaus kamen heute zur Verpflegung folgende Krieger: Otto Zitzmann, Sergeant, von Weißbach, Sebastian Schneider von Rottendorf, H. Naum von Obernburg, Franz Freudenberger von Eschau, Kaspar

Schneider von Oberleichtersbach, Georg Gutbrod von Veitshöchheim, August Herzog von Kleinostheim, Viktor Schuck von Kleinwallstadt, sämmtliche vom 9. Inf.-Reg., Friedrich Haas von Eschau vom 8. Jäger-Bat.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein neuer Fall des Völkerrechtsbruchs von Seiten der französischen Flotte ist durch die betheiligte deutsche Rhederei jetzt zur Anzeige gebracht worden. Der französische Kriegsdampfer „Desaix", der am 14. Oktober das deutsche Schiff „Charlotte" versenkte und am 21. Oktober das deutsche Schiff „Ludwig" in Brand steckte, hat am letztgedachten Tage auch das deutsche Kauffahrteischiff „Vorwärts" an der Ostküste Schottlands nach der Wegnahme verbrannt. Die Vernichtung einer Prise, statt sie zur Aburtheilung durch ein Prisengericht in einen der völlig zugänglichen französischen Häfen zu bringen, stellt ein unter zivilisirten Nationen bisher unerhörtes Verfahren dar.

Zur Beruhigung der leider so zahlreichen Familien, die ihre Theuren im Kampfe für das Vaterland in französischen Boden gebettet haben und diese auf den einzelnen Schlachtfeldern zerstreut begraben wissen, theilt die „Schl. Z." die Nachricht mit, daß des Königs Majestät in seiner an Alles denkenden Fürsorge und wahren Herzensgüte laut Kabinets-Ordre vom 16. Nov. befohlen hat, daß in den okkupirten französischen Landestheilen die Grabstätten gefallener oder verstorbener deutscher Krieger käuflich erworben und die einzelnen Gräber zu größeren Grabstätten zum ewigen Gedächtniß vereint und erhalten werden sollen.

Lingen, 16. Dez. Diesen Abend traf hier nach den „O. Anz." die Anzeige aus dem Barackenlager zu Hanekenfähr ein, daß man dort Kunde von einer geheimen Uebereinkunft unter den dortigen Kriegsgefangenen bekommen habe, diese Nacht einen Aufstand und Ausbruch in Masse ins Werk zu setzen. In Folge davon rückte die gesammte in unserer Stadt liegende Reservemannschaft von hier ab, um die im Lager befindliche Bewachungsmannschaft zu verstärken.

Lahr, 10. Dez. Durch Entschließung des Gemeinderathes vom 9. d. wurde beschlossen, daß den im Felde stehenden Wehrmännern der Stadt Lahr ohne Unterschied des Ranges und Vermögens, und zwar jedem einzelnen Wehrmann als Weihnachtsgeschenk ein Flanellhemd, 2 Paar wollene Socken, 1 Paar Pulswärmer, 25 Stück Cigarren, 2 Päckchen Taback, wozu die Unterstützungskasse noch je 3 fl. 30 kr. beilegt, zugeschickt werden soll. Für die Kinder der im Felde stehenden Landwehrleute und Ersatzreservisten wird ebenfalls eine Christbescheerung veranstaltet.

Mainz, 20. Dez. In der heutigen Nacht sank während des sehr heftigen Sturmes ein bei Castel vor Anker liegendes Kohlenschiff; der Mannschaft gelang es, sich an das Ufer zu retten. — Französische Musik spielte heute Morgen um 9 Uhr im Hofe des Gouvernementsgebäudes, sodann vor dem Pabstmann'schen Hause auf der Ludwigsstraße, woselbst ein höherer preußischer Offizier wohnt.

Brüssel, 20. Dez. Man spricht von einer möglichen Abdankung des Großherzogs von Luxemburg zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Heinrich der Niederlande, jetzigen Gouverneurs von Luxemburg, womit der Eintritt des Großherzogthums in den deutschen Bund verbunden sein würde. (F. J.)

Brüssel, 20. Dez. Die „Indépendance belge" erhält aus Paris vom 17. d. folgende Depesche per Ballon: „Die Depeschen Gambetta's über die Kämpfe der Loirearmee sind per Brieftaubenpost endlich eingetroffen, angeblich, ohne bei dem Volke Entmuthigung zu erzeugen. Die Zustände in Betreff der Lebensmittel sind noch unverändert." (Fr. J.)

London, 20. Dez. Die „Times" melden: „Der Petersburger Korrespondent der „Indépendance", welcher einen Auszug aus Grants Schreiben an den Kaiser, die orientalische Angelegenheit betreffend, in der „Indépendanc" mittheilte, wurde wegen Indiskretion und Beleidigung des Kaisers nach Olonetz verbannt."

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 20. Dez. (Abgeordnetenkammer.) Wahl von drei dem Könige zur Präsidentenstelle vorzuschlagenden Mitgliedern. Gewählt werden: Weber, Hölder und Hofer v. Lobenstein. Alle drei gehören der ausgeprägt liberalen Richtung an. Die Kommission zur Berathung der Verträge ist in der gestrigen Abendsitzung gewählt worden, und zwar: Sick, Wiederhold, Boscher, Walther, Elben, Hölder, Schmidt, Hofacker, Schadt, Gustav Müller, Dillenius, Römer, v. Mehring und Pfeiffer. Alle sind für die Verträge. Zur Debatte kam es über die Frage, ob schriftliche (beschleunigte) oder gedruckte (verlängerte) Berichterstattung erfolgen soll. Die erstere wurde schließlich angenommen.

* **Darmstadt**, 20. Dez. (Abgeordnetenkammer.) Abg. v. Biegeleben stimmt, obwohl er Föderalist ist, für die Versailler Verträge, weil man mit geschichtlichen Ereignissen rechnen müsse, Abg. Backe gegen die Verträge. Abg. v. Gagern erblickt in ihnen einen großen Theil Dessen, was bisher von der Nation ersehnt wurde, erreicht; auch der Autonomie der Einzelstaaten seien namhafte Zugeständnisse gemacht. Abg. v. Gagern wünscht die Bildung eines Oberhauses, damit die Regierungen in diesem einen Ersatz fänden für die Opfer, welche sie ihrer Souveränetät gebracht hätten. Ministerpräsident v. Dalwigk erklärt, die Regierung theile diesen Wunsch vollkommen; sie habe deßfallsige Wünsche in einem dem Bundeskanzler übergebenen Exposé niedergelegt. Abg. Dumont bekämpft entschieden die Verträge, u. A. auch den von Bayern bezüglich

des Art. 68 (Verhängung des Belagerungszustandes durch die Bundesgewalt) gemachten Vorbehalt, worauf Ministerpräsident v. Dalwigk erklärt, daß zufolge besonderer Verabredung den sämmtlichen süddeutschen Staaten dieses Reservatrecht zugestanden sei. Schließlich werden die Versailler Verträge mit den nachträglichen Modifikationen mit 40 gegen 3 Stimmen angenommen. (Dagegen: Dumont, Oechsner und Backe.) Die Kammer bewilligt hierauf einstimmig die vom Kriegsministerium behufs Kriegsfortsetzung angeforderten 3,622,000 fl.

* **Karlsruhe**, 20. Dez. Das durch den Generalstabschef, Oberstlieutenant v. Leszcinski, telegraphisch gemeldete Gefecht bei Nuits fand Sonntag den 18. Dez. statt.

* **Luxemburg**, 19. Dez. In der stattgehabten Kommissionssitzung erklärte der Staatsminister, daß die Beschwerdepunkte, welche durch Preußen erhoben, auf unrichtigen Berichten beruhen. Der Minister theilte alsdann ein Telegramm des Königs an den Statthalter mit, in welchem es heißt: „Ich billige in allen Punkten die Haltung der Luxemburger Regierung. Wir wollen zusammen den Londoner Vertrag von 1867 unterstützen und die Ehre und Unabhängigkeit vertheidigen."

* **Versailles**, 19. Dez. (Offiziell.) Vom 10. Korps wurde am 18. Dezember die Verfolgung des Feindes über Epuisay fortgesetzt, mehrere Traineurs gefangen genommen, eine Fahne erbeutet. Andere Abtheilungen hatten am 17. Dezember bei Le Pirslay und Fontelle ein Gefecht gegen den etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung von le Mans verfolgt wird. Die Kolonnen des linken Flügels sind am 19. Dez. im Marsch auf Chateau Renault. v. Podbielski.

Amtliche Nachrichten.

(**Forstdienstes-Nachricht.**) Der Oberförster W. Henke von Wustviel wurde zum Forstmeister bei der Regierung von Oberfranken ernannt.

(**Schuldienstes-Nachrichten.**) Der israelitische Lehrer Pf. Grünebaum von Oberalthertheim wurde als israelitischer Schulverweser resp. Religionslehrer, sowie als Vorsänger und Schächter nach Willmars, B.-A. Mellrichstadt, berufen; der Hilfslehrer Ad. Dees in Oberelsbach wurde als Schulverweser nach Reiersbach angewiesen; der Hilfslehrer A. Zahn in Pflaumheim wurde als 2. Lehrer (Schulverweser) in Oberelsbach, B.-A. Neustadt, ernannt.

Militär-Dienstesnachrichten

Versetzt werden: die Majore Ph. Frhr. von Hohenhausen vom Landw.-Bez.-Komm. Hof zum 13. J.-R. und H. Heß vom 9. J.-R. zum 5. J.-B., die Hauptl. W. Helmes von der Zeughausverw. Würzburg zum 4. Art.-R., und R. Graf v. Bothmer vom 9. zum 1. J.-R., dann der Unterl. W. Dietl vom 4. Chev.-R. zur 1. San.-K. Reaktivirt werden: der temp. pens. Oberl. G. Schieder vom 3. Armee-Div.-Kom. und der temp. pens. Unterl. S. Grill vom 9. J.-R., Beide im 13. J.-R. Ernannt werden: zum Oberzeugwart der Hauptmann B. Bauer von der Garn.-Komp. Königshofen bei der Zeughausverwaltung Würzburg; zum Oberl. der Bat.-Quartiermeister J. Stepf vom 2. Art.-R. im 15. J.-R.; zu Bat.-Aerzten auf Kriegsdauer die prakt. Aerzte Dr. E. Albrecht in Rohr und Dr. L. Altmann in Inzell, Ersterer im 6. J.-R. und Letzterer beim Aufnahmsfeldspital Nr. 8.; zum Assistenzarzt auf Kriegsdauer der Dr. der Medizin J. Beyer aus Heideck bei der 2. San.-Komp. Befördert werden: zu Oberstlieut. der char. Oberstlieut. W. Bechtold bei der Kommandant. München, M. Frhr. v. Egloffstein beim Festungsgouvern. Germersheim, und E. Windisch im Gen.-R.; dann die Majore Th. Frhr. v. Podewils vom 3. im 6. Chev.-Reg., A. v. Moor beim Landwehrbezirkskomm. Kissingen, M. Frhr. v. Frönau beim Landwehrbezirkskomm. Mindelheim und M. Distlbrunner beim Landwehrbezirkskomm. Bruck; zum Major der Hauptmann Prinz Leopold von Bayern im 3. Art.-Reg. (Schluß f.)

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 20. Dez. Gestern war Generalversammlung der Aktionäre der bayer. Aktienbrauerei. Nach dem sehr umfassenden Berichte des stellvertretenden Vorstandes, des Verwaltungsrathes Hrn. Professor Dr. Ebermayer, über das Verwaltungsjahr 1869/70 geht hervor, daß 29,000 Eimer gebraut wurden, und daß trotz schwieriger Umstände, die für das laufende Jahr außer Berechnung kommen werden', 10 Prozent Reingewinn erzielt wurden. Hievon wurden nach Beschluß der Versammlung 5 Proz. zum Betriebsfond geschlagen, während 5 Proz. an die Aktionäre vertheilt werden. Auch wurde gestern die statutenmäßige Wahl eines Theils des Verwaltungsrathes vorgenommen und wurden die austretenden Mitglieder HH. Ernst, Bertha und Alois Dessauer wieder gewählt. Die Versammlung sprach dem vor einigen Wochen freiwillig ausgeschiedenen Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Herrn Magistratsrath Heinrich Stenger ihr Bedauern über diesen Entschluß und ihren Dank für die mehrjährige umsichtige und vorzügliche Leitung der Brauerei aus. Für Herrn Stenger ist Herr Professor Gayer in den Verwaltungsrath eingetreten, welch' letzterer zu seinem Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Ebermayer für das Verwaltungsjahr 1870/71 wählte. Das Bier der bayer. Aktienbrauerei erfreut sich hier wie auswärts eines stets wachsenden Renommes, so daß fast keine Bierwirthschaft hier besteht, welche nicht Gerstensaft von der Aktienbrauerei verzapft.

Börsebericht.

Frankfurt, 20. Dez. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 1/8	4 1/2 % Bayer. 91
1885er do. p. Mai 93 9/16	Bayer. Präm.-Anl. 105 3/4
1885er do. p. Juli —	Bad. Präm.-Anl. 104 1/2
Russ. Pfandbr. —	5% Badische 97 3/4
Silberrente 53 3/8	4 1/2 % Bad. 90 1/2
Papierrente 45 1/2	Bundesanleihe 95 3/4
1860r Loose 75 5/16	Ostbahn 122 3/4
1864r Loose 108	Schatzscheine —
Kredit-A. 233 1/4—32 1/4—7/8	Darmst. Bank —
St.-B. 361 1/8—60 1/2	7% Rockford —
Lomb. 171 1/2—3/4	South-Missouri 64 1/8
Elisabethb. 203 3/4	Central-Pacific 78 7/8
Galizier 228	Kansas-Pacific —
Böhm. Westb. 228 1/4	Peninsular —
Nordwestb. 186 1/2—3/4	Spanier 30 1/8—1/16
Franz-Joseph 179 3/4	Doll.-Coup. 2. 24 3/4
5% Württemb. 98	Wechsel per Wien 95 5/8
4 1/2 % Württemb. 90 5/8	do. per London 119 1/8

Ausschreiben.

Der ledige Ziegler Johann Adam Elbert von Schmerlenbach, Gemeinde Winzenhohl, beabsichtigt in das Königreich Preußen auszuwandern.

Etwaige Forderungen gegen denselben sind binnen 14 Tagen von heute an am Sitze des unterfertigten Amtes bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Ausfertigung der Auswanderungsurkunde geltend zu machen.

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

5507 Fikenscher.

Die mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **München** mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, so wie **Abwerg** nachbenannte Herren ermächtigt und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt **4 kr.** für den bayer. Schneller von **1400 bayer. Ellen Länge.**

Flachs- und Wergspinnerei
M. Drossbach & Comp.

Niederlagen in Oberafferbach bei Hrn. **Jak. Schmidt,**
" " Miltenberg bei Hrn. **Carl Barth.**
" " Waldaschaff bei Hrn. **Leonh. Imhof.** 4823e6

Preis: Gebunden per Exempl. 8 kr.

Im Verlage der **A. Wailandt'schen Buchdruckerei** in Aschaffenburg ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben:

Aschaffenburger Landkalender auf das Jahr 1871.

Inhalt: Neujahrsgedicht. — Der Krieg des Jahres 1870 zwischen Deutschland und Frankreich. Mit mehreren Abbildungen. — Gedicht: Der bayer. Trompeter vor Paris. — Die neuen Maße und Gewichte für das Königreich Bayern u. s. w. u. s. w.

Preis: per 100 Ex. ungeb. 10 fl.

I.

Die Unterhaltung der Gemeindeverbindungswege betreffend.

Die in dem dießamtlichen Ausschreiben vom 19. v. Mts. — Aschaffenb. Intell.-Blatt 1870 Nr. 264 — vorgesetzte Frist zur Einreichung der Vollzugs-Anzeigen wird auf den **10. Januar** hinausgerückt.

Da die jetzige Witterung der Wegbesserung besonders günstig, so werden weitere Entschuldigungen nicht angenommen.

II.

Neuregulirung der Kapitalrentensteuer für 1871/73 betr.

Die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister werden veranlaßt, das hohe Regierungsausschreiben Nr. 21037 — Kreisamtsblatt 1870, Seite 2379 — entsprechend zu veröffentlichen.

III.

Die Amtstage betr.

Die Stadtmagistrate und übrigen Bürgermeister erhalten den Auftrag, in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß die Amtstage dahier auf

Dienstag und Donnerstag

in jeder Woche festgesetzt sind.

Obernburg den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

5441b3 In dem vormals Weinwirth Grünewald'schen Hause im Entenpfuhl sind einige **Wohnungen** zu vermiethen. Näheres zu erfragen Lit. A Nr. 132 am Windfang.

5% bayerisches Anlehen von 1870.

5508 **Zum Zwecke des Umtausches in definitive Obligationen, bitte ich um gefällige baldige Einhändigung der durch mich gekauften Interim-Scheine dieses Anlehens.**

A. Dölger.

Lebkuchen.

Neuwieder Lebkuchen das Pfd. 20 kr., **Mainzer Lebkuchen** das Pfd. 19 kr.

Wiederverkäufer bei Abnahme von einem Zentner angemessenen Rabatt.

Karl Leber, Bäcker in der 5086e5 Ohmbachsgasse.

5416c3 **Weiße und farbige**

Christbaumlichter

in verschiedener Größe von Stearin, Paraffin und Wachs empfehle

J. F. Trockenbrodt.



5426c3 Ein sprungfähiger 2jähriger **Faselstier** von guter Race steht zu verkaufen bei Mühlbesitzer Kempf in Neudorf (Bez.-A.) Aschaffenburg.

Glycerin um das Einfrieren der **Gasuhren** zu verhindern, empfiehlt

5463b2 **P. F. Bauer.**

(5509) Morgen Mittag von 2 bis 4 Uhr sind im Landing **Christbäumchen** zu haben.

(5483b2) In Damm ist ein **Wohnhaus** mit Scheuer zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9 47-49
do. Doppelte . . .	"	9 48-50
do. Preußische . .	"	9 $58\frac{1}{8}$-$59\frac{1}{8}$
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9 54-56
Dukaten	"	5 37-38
do. al marco . .	"	5 38 40
20 Franken-Stücke . .	"	9 32-33
Engl. Souvereings .	"	11 56-12
Russische Imperials .	"	9 48 50
Gold das Pfund fein	"	8 16-21
5 Franken-Thaler . .	"	— —
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	"	8 42
Rand-20r pr. rauh Pf.	"	— —
Hochh. Silber d. Pfd. f.	"	$52\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$
Preuß. Kassenscheine .	"	$104\frac{5}{8}$ $\frac{7}{8}$
Sächs. do. .	"	— —
Ov. Kassenanweisung.	"	— —
Dollar in Gold	"	2 27 28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Numer 289 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 22. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 22. Dez. Von der kgl. Kreisregierung, K. d. J., wurde in Uebereinstimmung mit dem kgl. Oberstaatsanwalte am kgl. Appellgerichte zu Aschaffenburg die Funktion als Staatsanwaltsvertreter 1) an dem kgl. Stadtgerichte Aschaffenburg und an den kgl. Landgerichten Aschaffenburg und Rothenbuch dem kgl. Bezirksamts-Assessor K. Wagner zu Aschaffenburg, 2) an den Landgerichten Kissingen und Münerstadt dem kgl. Bezirksamtsassessor J. Pfaff in Kissingen, 3) an den kgl. Landgerichten Königshofen und Hofheim dem kgl. Bez.-Amts-Assessor M. Fuchs zu Königshofen, 4) an den kgl. Landgerichten Obernburg und Klingenberg dem k. Bez.-Amts-Assessor Ch. Henner zu Obernburg und 5) an den kgl. Landgerichten Haßfurt und Eltmann dem kgl. Bez.-Amts-Assessor Gg. Fleischmann zu Haßfurt vom 1. Jan. 1871 an übertragen. Wegen Ablaufs der dreijährigen Funktionszeit wurde der Assessor am k. Bezirksgerichte Lohr A. Köth von der Dienstesverrichtung als Untersuchungsrichter am genannten Gerichte enthoben und dieselbe dem Rathe an diesem Gerichte, F. Holle, übertragen.

* **Aschaffenburg**, 22. Dez. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 12. und 15. Dezember.) Den Modifikationen des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten zum Vertrage über Aufhebung des Gaswerkpachtes wurde beigetreten. Dem Schreiben des Hrn. Regierungsrathes Fikenscher dahier entsprechend, ist das Verzeichniß der sämmtlichen Magistratsmitglieder und der Gemeindebevollmächtigten, so wie der Distriktsvorsteher und deren ernannten Stellvertreter behufs der Wahl der Gewerbsteuer-Ausschüsse pro 1871/73 mitzutheilen. Zur Deckung der wegen Auflösung des Gaspachtvertrages nothwendigen Abfindungssumme soll ein Kapital bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank im Nominalbetrage von 50,000 fl. mit 52jähriger Tilgung vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten aufgenommen werden. Dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten auf Erhöhung des der Wittwe eines städtischen Bediensteten bewilligten Unterhaltsbeitrags wurde nicht beigetreten. Ausstellung von Verehelichungszeugnissen für Metzgermeister Martin Flach, Bader Martin Röll und Stationsdiener Jakob Jardin. Dem Gerichtsvollziehersgehülfen Schaack dahier wurde der Beitritt zur städtischen Krankenkasse auf Ansuchen bewilligt. Ueberlassung 3 alter Fenster an Glaser Anselm gegen einen Kaufpreis von je 1 fl. 30 kr. Nachträgliche Genehmigung zur Herstellung einer Thür am Freihofsrail. Gegen den Rechnungsvoranschlag der Armenpflege pro 1871 wurde nichts erinnert. Das Gesuch eines hiesigen Schullehrers um eine Wohnungsentschädigung soll bei Aufstellung des Etats pro 1871 Berücksichtigung finden. Ein Gesuch um Enthebung von der Funktion eines Distriktsvorstehers wurde abschlägig beschieden. Vollstreckbarkeits-Erklärung mehrerer Restanten-Verzeichnisse über Gemeindegefälle behufs zwangsweiser Beitreibung. Gegen den bekannt gegebenen Kassaauszug der Leihanstalt pro November 1870 wurde nichts erinnert. Genehmigung der Verpachtung der Plätze für die Marktstände pro Matthias-, Johannes- und Andreas-Markt 1871. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung vom 25. v. Mts., wornach der zum Dekan des Kapitels Aschaffenburg gewählte Pfarrer Wengel von Kleinwallstadt bestätigt worden ist. Verrechnungsanweisung der Kämmerei von 447 fl. 21 kr. Marktstandgelder vom nächsten Andreasmarkt. Bekanntgabe einer Zuschrift der Maschinenbau-

Gesellschaft Klett und Komp., wornach dieselbe zur Uebernahme der Eisenarbeiten zur Markthalle sich bereit erklärt. Aufforderung eines Hauseigenthümers zur Beseitigung einer Dunggrube bei Vermeidung polizeilicher Maßnahmen. Anzeige gegen denselben wegen Ablagerung von Steinen im Gäßchen zum Krahnenplatze an den Staatsanwaltsvertreter. Auftrag an einen Hauseigenthümer zur Beseitigung einer Miststätte im Löhergraben. Stadtverweisung des Joseph Schulz von Sachsenhausen auf 2 Jahre. Die wegen Errichtung der Maschinenanlage am guten Mann vom Fabrikanten Faßbender gestellte Kaution wird bis auf den Betrag von 1000 fl. freigegeben, dieser Kautionsrest aber bis nach Lieferung von einigen Reparaturarbeiten und bis nach Montirung und Instandsetzung der Maschine zurückbehalten. Gegen die Betriebsvorschläge für die städtische Hohewartwaldung pro 1871 wurde nichts erinnert. Bekanntgabe einer Kriegsministerialentschließung vom 30. v. M., wonach Kriegsgefangene, welche nicht zu militärischen Arbeiten beigezogen werden oder bereit zu halten sind, unter gewissen Voraussetzungen zur Uebernahme von Privatarbeiten bei Handwerksmeistern, Oekonomen oder industriellen Etablissements 2c. zugelassen werden. Bewerbungsausschreiben der erledigten Stadtkämmererstelle mit einem Anfangsgehalt von 800 fl. und ungefähr 130 fl. Nebenbezügen.

München, 20. Dez. Das Erscheinen der neuen Apothekerordnung, die von manchen Seiten heiß ersehnt wird, geht abermaliger Verzögerung entgegen. Die Apothekerordnung ist zwar nach den Schlußverhandlungen des Ministeriums des Innern und des Ministeriums des Handels fix und fertig und liegt druckbereit vor, sicherem Vernehmen nach soll aber höheren Orts Anstand genommen werden, dieselbe zu veröffentlichen, da Angesichts der Verhandlungen über die Einigung Deutschlands nicht vorher bestimmt werden kann, ob nicht in kürzester Zeit in ganz Deutschland das Apothekerwesen nach einer und derselben Weise geregelt werden wird.

Die Oberstengattin Mühlbauer in Ingolstadt zeigt in einer Annonce der heutigen „Neuesten Nachrichten" an, daß ihren beiden bei Weißenburg und Sedan gefallenen Söhnen ein dritter bei Beaugency in den Heldentod gefolgt ist. Ihr Gemahl steht gleichfalls im Felde.

* **Augsburg**, 21. Dez. Ein Telegramm der „Augsb. Allg. Ztg." aus Bern vom 20. Dezember meldet: Die Motion Scherer, betreffend den Erlaß eines Neutralitätsgesetzes, wurde vom Nationalrath mit großer Mehrheit verworfen. Der Ständerath hat den Vertrag über die Bodengürtelbahn ratifizirt.

Altötting, 17. Dez. Der Distriktsrath Altötting hat auf Anregung seines Vorstandes beschlossen, mit der erforderlichen nächsten Distriktsumlage einen weiteren Betrag von 1 kr. per Steuergulden zu erheben und die dadurch erzielten 800 Gulden dem Invaliden-Unterstützungs-Fonde zu übermitteln.

* **Berlin**, 19. Dez. General Vogel v. Falckenstein hat in seinem Gouvernementsbezirke verfügt: Für jeden desertirten französischen Offizier gehen in Zukunft 10 Kollegen aus seiner nächsten Umgebung, durch das Loos bestimmt, in engen Festungsgewahrsam, bis der Flüchtling eingebracht ist, der dann selbstverständlich durch seine Pflichtverletzung auch die Rechte des Offiziers mit Allem, was dazu gehört, verliert.

* **Berlin**, 20. Dez. (Herrenhaus.) Die oktroyirte Verordnung für Hohenzollern wegen der Unterstützung der Familien der Landwehrmänner wird genehmigt. Hierauf wird der Erlaß einer Adresse an den König einstimmig beschlossen und der Adreßentwurf sofort einer Kommission von 10 Mitgliedern überwiesen, welche um 2 Uhr berichten wird.

* **Berlin**, 21. Dez. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Das Gesetz, betr. die Besteuerung von Stärke aus Reis, geht an die Finanzkommission; es folgt alsdann die General-Diskussion über das Budget. Im Laufe der Debatte ergreift Finanzminister Camphausen das Wort. Er tritt der Bemängelung der Verwaltung entgegen und betont, daß er das Defizit, stets wie es lag, dargestellt habe. Schon bewährte sich die Konsolidirungsmaßregel, ein Weiteres sei in dieser Richtung anzubahnen. Die Bemängelungen des Staatsschatzes seien unbegründet. Die Verwendung desselben zu Kriegszwecken war geboten, Bedenken konnten das Vaterland schädigen, ein Genehmigungsgesuch ergebe sich bei der Verwendung des Ueberschusses. Bei den direkten Steuern sei den Verhältnissen Rechnung getragen. Die Einwirkung des Krieges berühre die Geschäfte viel geringer, als man erwartet, daher blieben die Einnahmen nicht zurück und hofft der Redner, das Jahr 1870 ohne Defizit abzuschließen, ebenso das Jahr 1871. Steuerreformprojekte seien jetzt gewiß inopportun. Es folgt die Budgetberathung. Bei der Spezialdebatte wird ein Antrag Runge's auf Streichung des Dispositionsfonds zu allgemeinen politischen Zwecken abgelehnt. Ein Antrag Hennig's, die Streichung von 60,000 Thalern für Abtragung der Hypothek auf einem hiesigen fiskalischen Grundstück betreffend, wird angenommen. Die Etats werden sämmtlich genehmigt. Längere Erörterungen ruft der Etat des Justizministeriums hervor; besonders ein Antrag auf Aufhebung der Privilegien des Herzogs Aremberg-Meppen. Schließlich wird der Etat mit 183 gegen 149 Stimmen angenommen.

* **Berlin**, 21. Dez. Die in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses genehmigten Etats sind die des Kronfideikommißfonds, der öffentlichen Schuld, des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, des Staatsministeriums, des Jahdegebiets, des

Handelsministeriums, des Justizministeriums und des landwirthschaftlichen Ministeriums.

* **Berlin**, 21. Dez. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: „Mancherlei Anzeichen lassen darauf schließen, daß unsererseits, falls nicht in bestimmter naher Zeit eine Uebergabe von Paris erfolgt, zum förmlichen Angriff der Forts übergegangen werden wird." — In einem „Deutschland und Oesterreich" überschriebenen Artikel hebt das genannte Blatt hervor, daß Oesterreich mit berechtigtem Vertrauen auf die Neugestaltung der deutschen Verhältnisse blicken könne, daß alle Genossen des neuen Bundes mit unserem Könige von dem Verlangen beseelt seien, aufrichtige freundschaftliche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn zu pflegen, wie solche in den gemeinsamen Interessen und der Rückwirkung ihres geistigen und Verkehrslebens begründet seien. Unsere Regierung werde nicht anstehen, Oesterreich-Ungarn gegenüber dieser Zuversicht offen Ausdruck zu geben.

Ueber den preußischen Belagerungspark vor Paris erfährt man Folgendes: Wenn der Park vollständig ist, was in Kürze der Fall sein wird, so umfaßt er an Geschützen und Munition: 50 50pfünder Mörser, jeder mit 500 = 25,000 Schüssen, 80 6pfünder mit 750 = 60,000 Schüssen, 120 24pfünder mit 750 = 90,000 Schüssen, 20 kurze 24pfünder mit 1000 = 20,000 Schüssen, 50 alte 25pfünder (Vorderlader) mit 500 = 25,000 Schüssen und 6 gezogene Mörser, nach der Versicherung preußischer Artilleristen die mächtigsten, welche existiren. Von den 200pfündigen Granaten oder länglichen Bomben, welche diese Geschütze werfen, waren bis 1. November 200 Stück für jeden Mörser eingetroffen.

Darmstadt, 20. Dez. Wie aus einem Feldpostbrief aus dem Hauptquartier der hess. Division hervorgeht, wurde das Dorf Coulours bei Veilleneuve, in welchem ein hessisches Detachement beim Furagieren durch die Beihilfe der Bewohner überfallen und theilweise niedergemacht, wobei drei Soldaten sogar die Köpfe abgeschnitten worden waren, auf Befehl des nächsten Etappenkommandos eingeäschert. Ebenso wurde das Dorf Auxen bei Troyes auf Befehl geplündert und eingeäschert zur Strafe dafür, weil die Etappentruppen hinterlistig verwundet und die Leichen der Soldaten noch durch Abschneiden von Nase und Ohren verstümmelt worden waren.

* **Dijon**, 20. Dez. (Offiziell.) Am 18. d. sehr hartnäckiges 5stündiges siegreiches Gefecht der badischen 1. und 2. Brigade bei Nuits. Der Feind hatte zwei Marsch-Legionen aus Lyon, das 32. und 57. Marsch-Regiment, Mobilgarden und Franktireurs und 18 Geschütze, etwa 20,000 Mann unter General Cremer im Gefecht, vertheidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei einbrechender Dunkelheit südlich zurück. Die Bravour der diesseitigen Truppen wahrhaft ausgezeichnet. Diesseitiger Verlust leider bedeutend, 13 Offiziere todt, 29 verwundet, darunter General v. Glümer, Prinz Wilhelm von Baden leicht, etwa 700 Mann todt und verwundet. Der Feind verlor viele Offiziere und über 1000 Mann, 16 Offiziere, 700 unverwundete Gefangene. Ein großes Gewehrdepot, 4 Lafetten, 3 Munitionswagen, zahlreiche Waffen wurden erbeutet. v. Werder.

* **Versailles**, 20. Dez. (Offiziell.) An der Loire setzten am 20. Dez. die Kolonnen des linken Flügels den Marsch auf Tours, die des rechten auf Le Mans fort. An der Straße von Orleans bis Blois befinden sich mehr als 6000 franz. Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen wurden. Die über Ham vorgerückten Kolonnen haben den Rückzug des Feindes aus dortiger Gegend konstatirt.

v. Podbielski.

* **Luxemburg**, 20. Dez. Die Kammersektionen haben einen Ausschuß von neun Mitgliedern ernannt, der die Sachlage untersuchen und der Kammer Vorschläge machen soll. Wahrscheinlich findet morgen eine öffentliche Sitzung statt.

* **Brüssel**, 21. Dez. Mittheilungen aus Lille vom Sous-Präfekten von Vervins besagen, daß 1200 Preußen, nachdem sie Marle bombadirt, im Anmarsche auf Vervins seien. (Marle und Vervins im Deparbement Laon, nördlich von Laon.)

* **Bordeaux**, 20. Dez. Ein Zirkular der Regierung an die Präfekten fordert auf, vor falschen Gerüchten auf der Hut zu sein, und im Vertrauen und in der Seelenstärke sich Paris zum Vorbild zu nehmen. Die Regierung habe Alles mitgetheilt, ausgenommen die strategischen Bewegungen bei Paris, so wie an der Loire. Die Sachlage sei eine gute. Wenn das Werk der Vertheidigurg nicht durch das Hereinbrechen plötzlicher Ohnmacht und unerklärlicher Panik gehemmt werde, so dürfe man das unerschütterliche Vertrauen hegen, daß die Vergeltungsstunde nahe, nur möge man Alles aufbieten, um falsche Gerüchte zu verhüten, welche dem Vaterlande eben so schädlich seien, wie eine Verschwörung.

Kopenhagen, 18. Dez. Von der Signalstation Skagen wird gemeldet, daß seit dem 10. d., wo eine französische Korvette im Skagerak kreuzte, kein französisches Schiff mehr bemerkt worden ist.

Amtliche Nachrichten.

Dem Regierungspräsidenten von Oberbayern, A. v. Hermann, ist der erbetene Ruhestand bewilligt, außerdem die Nichtwiederbesetzung der sich hiedurch eröffnenden Direktorstelle bei der K. d. J. der Regierung von Oberbayern beschlossen; der Stadtrichter F. Rist in Kempten unter Anerkennung seiner Dienste in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

5525a2 Am

Freitag den 30. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

werden vom unterfertigten Rentamte

circa 15 Zentner Akten und Geschäftsbücher zum Einstampfen,
eine größere Parthie Zeitungen zum freien Gebrauche,
eine Fuchsfalle und
einige alte Säcke

öffentlich versteigert und kann die Abgabe bei annehmbaren Geboten sogleich erfolgen.

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Königliches Landrentamt.
Hofmann.

Strichsbekanntmachung.

Im Zwangswege wird am

Donnerstag den 19. Januar 1871, Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause hier, das Grundvermögen des Jakob Englerth, Metzger von hier, durch den Unterfertigten öffentlich verstrichen und bei erreichter Taxe unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingungen den Meistbietenden zugeschlagen.

Rothenbuch den 18. Dezember 1870.

5526 Warg, k. Notar.

5387b2

Bekanntmachung.

Die Einquartirungsliste pro 1871 der Gemeinde Eisenbach liegt von heute an 14 Tage lang den Pflichtigen zur Einsicht und Abgabe etwaiger Erinnerungen bei dem Unterfertigten offen.

Eisenbach den 20. Dezember 1870.

Kammer, Bürgermeister.

5527

Mobiliar-Versteigerung.

In der Verlassenschaft des vormaligen Müllers Anton Bedel zu Großkahl wird am

Dienstag den 3. Januar 1871, Früh 9 Uhr anfangend,

das zur Masse gehörige Mobiliare, nämlich an Vieh: 1 Stier, 2 Kühe, 2 Rinder, 5 Schweine, hiebei ein tragendes Mutterschwein und 4 Läufer, dann 3 Schafe; an Futter: 30—40 Zentner Heu, mehrere Schäffel Korn, Gerste und Hafer und mehrere Fuder Korn-, Gerste- und Haferstroh, verschiedenes Bauereigeschirr, besonders 2 Wägen, 1 Pflug und Egge sammt Zugehörungen, endlich mehreres Hausgeräthe, insbesondere 2 Betten, dann Schränke, Tische, Bänke, Stühle u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerer eingeladen werden.

Großkahl den 16. Dezember 1870.

Die Bürgermeisterei:
Pistner, Bürgermeister.
A. Nebauer, Gemeindeschr.

5528a3

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag den 29. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

wird das Dünger-Ergebniß unserer Leimfabrik, in verschiedene Loose eingetheilt, an die Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Aktiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation.

Eisenbahn-Frachtbriefe

für Fracht- und Eilgut per 1000 Stück 5 fl., per Hundert 36 kr., ½ Hundert 21 kr. und ¼ Hundert 12 kr. empfiehlt

A. Wailandt'sche Druckerei.

Eisenbahnfrachtbriefe mit beigedruckter Firma werden billigst und rasch daselbst angefertigt.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Nach einer Anzeige hat am 19. d. M. ein herrenloser kleiner schwarzer Hund mit abgestutzten Ohren und Schwanze in Oberafferbach mehrere Personen angefallen.

Die Bürgermeister, insbesondere jene von Ober- und Unterafferbach, Steinbach, Johannesberg und Damm, erhalten den Auftrag, auf diesen Hund spähen, denselben gegebenen Falls einfangen zu lassen und Anzeige anher zu erstatten.

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Fikenscher.

5516b3 Mein Lager in

Mehl

von der feinsten bis zur geringsten Sorte, so wie in Hülsenfrüchten, als:

ungeschälte dicke Erbsen,
geschälte ganze Erbsen,
geschälte und gespaltene Erbsen, große,
geschälte und gespaltene Erbsen, kleine,
große Linsen,
mittele Linsen,
kleine Linsen,
weiße Bohnen

empfehle

Chr. Bergmann, Herstallgasse.

---

176 fl.

sind aus dem Frühmeßfonde zu Großwallstadt gegen vorschriftsmäßige Versicherung sofort auszuleihen.

(5529) **Alzheimer,** Benefiziat.

Aechte Nürnberger

Lebkuchen

bei

Karl Leber, Bäcker in der
5530 Ohmbachsgasse.

5490b3 Außer den optischen Artikeln, **Feldstecher** &c. empfehle ich besonders **Guß-, Maxima-, Minima-** und andere **Thermometer, einfache** und **geschnitzte Metall-** und **Quecksilber-Barometer, Saug-, Druckpumpen-** und **Springbrunnen** in **Glas.**

J. N. Poli, Optiker und
Steingasse. Mechaniker.

Sächsischer Flachs

von dießjähriger Ernte feinst Prima 36 kr. per Pfund empfiehlt

4935b4 **J. F. Trockenbrodt.**

5502b2 Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. Feb. 1871 zu vermiethen bei **Heinrich Throff** in Damm.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Einunddreißigster **Nummer 290** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 23. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 23. Dez. Heute beginnen an den Studienanstalten die Weihnachtsferien, dieselben dauern bis zum 30. ds. Mts., an welchem Tage der Unterricht wieder aufgenommen wird.

* **Aschaffenburg**, 23. Dez. Das Hochwasser des Mains ist in der vergangenen Nacht noch bedeutend gestiegen, so daß die untere Fischergasse unter Wasser gesetzt wurde. Mehrere Schiffe sollen am obern Main von dem Strom fortgerissen worden sein. Thatsache ist, daß ein angetriebenes Schiff sich quer vor die hiesige Brücke gelegt hat. Wie aus Schweinfurt gemeldet wird, ist das Hochwasser in starkem Fallen begriffen.

* **Aschaffenburg**, 23. Dez. Wir erhielten gestern folgende Zuschrift: „An die verehrliche Redaktion der Aschaffenburger Zeitung! Geehrter Herr! Eingedenk der Worte, daß auch das Schärflein der Wittwe willkommen ist, als Entschuldigung dient, daß es nicht mehr ist, überschicke Ihnen als Weihnachtsbeitrag für die Verwundeten 5 fl., für die Hinterbliebenen der Landwehrleute 5 fl., für städtische arme Kinder 2 fl., welches Sie nach bestem Ermessen verwenden wollen. Es zeichnet achtungsvoll eine Deutsch-Amerikanerin.“ Indem wir den richtigen Empfang dieser Gaben mit Dank konstatiren, bemerken wir, daß die Beträge 1 und 3 unsern Kollekten, der Betrag 2 an Frau Brofft überwiesen worden sind.

* **Aschaffenburg**, 23. Dez. Die Approbation der Privatbeschälhengste findet am 17. Januar in Gemünden, am 19. in Brückenau, am 20. in Neustadt a/S. und am 21. in Ebelsbach statt.

München, 21. Dez. (67. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Abg. Crämer begreift nicht, wie Greil sich eine Rückwirkung eines iit jetzt festzustellenden Budgets auf das Jahr 1870 denke; derselbe meine wohl, wenn nur sein Referat berathen wäre, dann hätten wir das Budget und das Finanzgesetz; aber so sei es nicht, sondern es seien auch noch einige andere Referate zu erledigen, und wenn das Budget hier auch durchberathen wäre, wisse man ja noch nicht, ob die Reichsrathskammer beistimme, ob die Regierung sich im Stande erkläre, damit zu hausen. Ob bei früherer Einberufung des Landtags das Budget rechtzeitig erledigt worden wäre, sei übrigens nach dem bisherigen Gang der betreffenden Arbeiten sehr zu bezweifeln; nicht minder, ob die Kammer auf Beschleunigung des Friedensschlusses hätte hinwirken können. Abg. Föckerer bemerkt: „In Niederbayern sehne man sich allerdings, wie auch anderswo, nach dem Frieden, aber man wolle einen ehrenvollen, einen Frieden in Uebereinstimmung mit den Bundesgenossen. Wie die Gesinnung in Niederbayern sei, hätten am besten die niederbayerischen Wehrpflichtigen bewiesen, die ohne Widerstreben zu den Fahnen eilten und ihre Schuldigkeit so gut thaten, wie irgend wer.“ Abgeordneter Greil erwidert, er habe nichts von einem unehrenhaften Frieden gesagt, ebensowenig, daß er nur sein Referat im Auge habe. Daß ein Budget rückwärts Anwendung finde, sei möglich und schon oft vorgekommen. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf einhellig angenommen. Dasselbe war der Fall mit dem von der Reichsrathskammer der Anerkennung der Rechnungsnachweisungen der Schuldentilgungs-Anstalt angehängten Wunsch, — daß diesem oder dem nächsten Landtag ein Gesetzentwurf wegen weiterer Ueberweisung von Grundrenten und Bodenzinsen an die Ablösungskasse vorgelegt werde, mit Berücksichtigung obligatorischer Abzahlung der Bodenzins-Kapitalien bei Zertrümmerungen und Abtrennungen. Derselbe weicht zwar etwas von der Fassung der Abgeordnetenkammer ab. Da er aber

im Wesentlichen denselben Zweck erfüllt, so nahm die Kammer keinen Anstand, ihn sich anzueignen. Zwei Anträge des Abg. v. Hafenbrädel und Gen. wegen Abänderung des Art. 6 und 36 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt wurde dem betreffenden Fachausschuß zugewiesen. Ein Antrag des Abg. Bürger bezüglich der Feststellung der Verhältnisse der sogenannten Güterwaldungen zum Unterschied von den Gemeindewaldungen wurde, nachdem die Kompetenz der Kammer von dieser anerkannt war, vom Antragsteller behufs anderweitiger Formulirung zurückgezogen. Eine lange Debatte verursachte der Antrag des Abg. Stenglein: „an Seine Majestät den König die Bitte zu richten: daß eine Revision der Bestimmungen über Auslichtung der Gehölze längs den Landstraßen im Einklang mit dem Expropriationsgesetz von 1837 vorgenommen und ein darnach bearbeiteter Gesetzentwurf dem Landtag vorgelegt werden möge.“ Der k. Staatsminister des Handels v. Schlör bestritt die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzentwurfes, indem einestheils seit 1837 das gedachte Gesetz den Grundbesitzern angemessene Entschädigung für diese Auslichtung sichere, anderntheils aber unthunlich wäre, auf die Fälle, wo vor 1837 Grund und Boden zum Bau von Straßen abgebrochen werden, „resp. ausgelichtet werden mußten, zurückzugreifen, da in jedem derselben erst einzeln geprüft werden müßte, ob dem Betreffenden wehe gethan worden sei, und zudem diese Dinge längst abgethan seien.“ Dagegen wurde von den Abgg. Mayer, Edel, Bach, Stenglein, Ponschab und Völk unter Aufführung sehr drastischer Beispiele hervorgehoben: daß die Praxis der Verwaltungsbehörden an vielen Orten leider nicht in Uebereinstimmung stehe mit der rechtlichen Anschauung des Staatsministers, welcher sie Anerkennung zollten, daß insbesondere ohne alle gesetzliche Begründung die für die Staatsstraßen gegebene Auslichtverordnung vielfach auch auf die Distriktsstraßen, ja auf Gemeinde-Verbindungswege ausgedehnt, daß den anstoßenden Grundbesitzern oft jegliche Entschädigung für die Auslichtung verweigert worden sei, unter Beziehung auf die ältere hierüber bestehende Verordnung, deren fernere Geltung bei Publikation des Expropriationsgesetzes von der Regierung vorbehalten worden sei (was Edel für richtig erklärte), daß nach den vielfach gemachten Erfahrungen es sehr zweifelhaft sei, ob die Verwaltungsbehörden und die Gerichte sich an die vom Staatsminister zudem nur als seine persönliche Anschauung ausgesprochene Ansicht sich kehren würden. Die Kammer trat schließlich dem Stenglein'schen Antrag einstimmig bei, unter Annahme einer Modifikation des Abg. Bach, wonach zu größerer Deutlichkeit statt Landstraßen „Staats- und Distriktsstraßen“ gesetzt werden soll. Der erste Präsident schloß hierauf die Sitzung und beraumte die nächste auf morgen an, deren Tages-Ordnung kein besonderes Interesse bietet.

— München, 21. Dez. Nächster Tage gehen 10 bayerische Lokomotiven, darunter 2 von der Ostbahn, mit den nöthigen Personen nach Frankreich. Auch Truppen gehen wieder dahin ab, in Folge dessen der Fahrplan auf der Staatsbahn eine Unterbrechung leidet.

Nürnberg, 21. Dez. In Folge einer von der Vertretung des germanischen Museums erlassenen Adresse an Se. Majestät den König, worin demselben die Freude über die ergriffene Initiative zur Einigung Deutschlands und Herstellung der Kaiserwürde und der Dank dafür ausgedrückt wurde, ist an den 1. Direktor folgendes Schreiben ergangen: „Hohenschwangau, 17. Dez. 1870: Ew. Hochw. S. Maj. der König haben die Dankadresse, welche Allerhöchst denselben aus Anlaß der zur Schöpfung eines deutschen Kaiserthums ergriffenen Initiative durch die Vertreter des germanischen Museums unterbreitet wurde, mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen und entbieten Ihrer Anstalt — dem edlen Symbole der wiedererstehenden Einigung des deutschen Vaterlandes — wiederholt die Versicherung königlicher Huld und Gnade. Allerhöchstdieselben sind hocherfreut über den einmüthigen Beitritt der Fürsten und die Zustimmung der Nation zu einer That, welche in gleichem Maße Deutschlands Größe wie Bayerns Wohl zum Endziel hatte. Es gereicht mir 2c. gez. Eisenhart.“

Ansbach, 21. Dez. Heute Morgens versuchte ein in der hiesigen Kaserne internirter Franzose (Franctireur) zu entfliehen, ein wachthabender Landwehrmann rief ihm „Halt“ zu, der Gefangene achtete jedoch auf diesen Zuruf nicht, so daß der Posten sich veranlaßt sah, auf ihn zu schießen, wodurch der Franzose, lebensgefährlich verwundet, zusammenstürzte.

Würzburg, 22. Dez. Wegen bevorstehender Truppentransporte wird nächster Tage eine Beschränkung des Fahrplanes der Eisenbahnen eintreten. — Zu der plötzlich eingetretenen Kälte gesellt sich noch die Kalamität eines bedeutenden Hochwassers. Bereits stehen die Büttner- und Karmeliterstraße unter Wasser.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Die Depot-Eskadron des 5. Chevaurlegers-Regiments, welche beim Beginn des Krieges von Speyer nach Würzburg verlegt wurde, wird in den nächsten Tagen wieder dahin zurückkehren. Ebenso wird in Zweibrücken die Depotkompagnie des 5. Jägerbataillons, die zur Zeit in Aschaffenburg sich befindet, zurückerwartet. Aus Landau ist dieser Tage außer dem 1. Bataillon vom 4. Infanterie-Regiment auch der Ausmarsch des 2. Bataillons vom 8. Infanterie-Regiment erfolgt. Beide Bataillone begeben sich nach Orleans.

Berlin, 22. Dez. Vom 15. Oktober bis 8. Dezember sind durch die Feldpost 1,110,000 Packete

an die in Frankreich stehenden Truppen befördert worden. Vom 14. bis 21. Januar soll der Versuch gemacht werden, für die Offiziere und Militärbeamten Päckereien mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen nach Frankreich zu befördern. Bei den 74 deutschen Postbureaux des Elsasses sind 87 norddeutsche, 17 bayerische, 9 württembergische und 8 badische Postbeamte in Thätigkeit.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 21. Dez. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Zirkular des Bundeskanzlers vom 14. d. an die Gesandten des norddeutschen Bundes. Dasselbe macht auf die häufige Entweichungen französischer Offiziere unter Bruch des Ehrenwortes aufmerksam, welche eine besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß die französische Regierung den Wortbruch durch die Anstellung der Entflohenen billige und daß die französische Armee nicht die Aufnahme Wortbrüchiger in ihre Reihen verweigere; dadurch nehme die französische Regierung und alle Offiziere die Mitverantwortlichkeit des Wortbruches auf sich. Die deutschen Regierungen haben nunmehr zu erwägen, ob fernerhin den gefangenen Offizieren die üblichen Erleichterungen zu gewähren seien und welches Vertrauen sie zur Erfüllung der etwa mit den französischen Befehlshabern oder mit der französischen Regierung abzuschließenden Konventionen ohne eine materielle Garantie haben können. Indem der Bundeskanzler die Entschließungen hierüber den deutschen Regierungen vorbehält, lenkt er die Aufmerksamkeit hierauf, damit etwaige Reklamationen der französischen Machthaber gegen zu treffende Vorsichtsmaßregeln eine sachentsprechende Würdigung finden.

* **Berlin**, 22. Dez. (Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Berathung des Kultusetat veranlaßte eine lebhafte Debatte. Der Antrag der Kommissarien des Hauses, die Regierung aufzufordern, neue Schullehrerseminare zu errichten, wird angenommen. Der Kultusminister verheißt darauf einzugehen, sobald die nöthigen Mittel vorhanden sind. Die Fortsetzung der Debatte wird um halb 5 Uhr vertagt. Das Haus vertagt sich hierauf bis zum 5. Januar 1871.

* **Berlin**, 22. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Nach Vereidigung mehrer neuer Mitglieder folgt die Fortsetzung der Budgetberathung. Der Finanzetat und der Etat des Innern werden angenommen. Zu ersterem wird ein Antrag Virchow's, daß bei dem Titel „Unvorhergesehene Ausgaben" hinzuzufügen sei, „über welche der Finanzminister bei der nächsten Etatsberathung einen besonderen Rechenschaftsbericht erstatten muß", bei der Zählung mit 166 gegen 156 Stimmen abgelehnt, bei Namensaufruf mit 172 gegen 162 Stimmen angenommen.

* **Darmstadt**, 22. Dez. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend den Uebergang zu dem norddeutschen Strafgesetzbuch, an. Das Amendement Dernburg, demzufolge die noch dem hessischen Gesetzbuche unterworfenen Preßgesetze in Zukunft von Geschwornen abgeurtheilt werden sollten, wurde mit allen gegen 14, zur Fortschrittspartei gehörigen Stimmen abgelehnt.

* **Wien**, 22. Dez. Die französische Regierung hat hieher notifizirt, daß über die Häfen Dieppe, Rouen und Fecamp der Blokadezustand verhängt ist. Ein gleicher sei für alle okkupirten Häfen bevorstehend.

* **London**, 22. Dez. In Honfleur und Pont l'Evêque ist eine große Truppenzahl konzentrirt. Die Regierung hat Honfleur in Blokadezustand erklärt. In Cherbourg finden ebenfalls Truppenansammlungen statt.

Amtliche Nachrichten.

(**Schuldienstes-Nachrichten**). Dem Schulverweser J. J. Gößwald von Burgwallbach wurde der Schul- und Kirchendienst zu Wegfurt und dem Schulverweser A. Baumeister zu Breitbach der Schul- und Kirchendienst zu Unterweissenbrunn übertragen.

Erledigungen.

Der kathol. Schul- und Kirchendienst zu Euerbach, Bezirks Schweinfurt, wurde auf Präsentation der Frhrl. von Münster'schen Gutsherrschaft dem Hilfslehrer G. K. Lutz von Winkels übertragen.

Sammlung zu Weihnachtsgeschenken für die Waisenkinder der beiden hiesigen Anstalten:

a) Für die Knaben:

Von einer Deutsch-Amerikanerin .	1 fl. — kr.

b) für die Mädchen:

Von einer Deutsch-Amerikanerin .	1 fl. — kr.
Von K.	1 fl. — kr.
Uebertrag	3 fl. 10 kr.
Summa	6 fl. 10 kr.

Weihnachtssammlung für die Kinder der Reservisten und Landwehrmänner.

Von B.	1 fl. 30 kr.
Von H. S.	1 fl. 45 kr.
Von der Donnerstags-Gesellschaft bei Herrn Protz	2 fl. — kr.
Ungenannt	3 fl. 30 kr.
Uebertrag	12 fl. 15 kr.
Summa	21 fl. — kr.

☞ Für die morgen stattfinde Christbescheerung für circa 20 Knaben und Mädchen von im Felde stehenden Reservisten und Landwehrmännern werden Gaben an Geld, Spielsachen, so wie Konfekt zum Christbaum noch bis morgen Vormittag in der Expedition der Aschaffenburger Zeitung entgegengenommen.

Anzeige.

Wie bereits bekannt gegeben, findet die öffentliche Verloosung zum Besten der verwundeten und erkrankten deutschen Krieger am

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,

im großen Theatersaale dahier statt.

Die Gewinnliste wird den einzelnen Komite's und Gemeinden zugesandt werden.

Die Gewinnste können am Freitag den 30. Dezember, Samstag den 31. Dezember und Montag den 2. Januar, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Deutschhaussaale in Empfang genommen werden.

Diejenigen Gewinnste, welche während dieser Zeit nicht abgeholt sind, werden bei Herrn Banquier Wolfsthal aufbewahrt und können dort in Empfang genommen werden.

Das wegen Einlieferung des Joseph Behl von Dörnsteinbach unterm 13. Juni 1869 erlassene Ausschreiben wird hiemit zurückgenommen.

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Königliches Bezirksgericht.

Mebling.

Müller.

Feinste Rothwein- und Arac-Punsch-Essenzen

bei

5544a2 **C. Hayn, Steingasse.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich praktische Haushaltungs-Gegenstände u. A. **selbstthätige Waschkessel, Waschwringer, beste Kohlenbügeleisen, Fleischschneidmaschinen, Aepfelschäler,** so wie feinste

Schlittschuhe

für Damen und Herren.

5545a2 **Michael Hock.**

Feinste Rothwein-Punsch-Essenz,
„ Arac-Punsch-Essenz,

die ganze Bouteille 1 fl. 12 kr. die halbe Bouteille 36 kr. bei

5546a2 **Aug. Gentil, Sandthor.**

Rothwein- und Arac-Punsch-Essenzen

in feinster Qualität à 1 fl. 12 kr. per Bouteille und 36 kr. per halbe Bouteille bei

5547 **J. C. Bergmann, Scharfeck.**

Consum-Verein.

5548a2 **Feinste Punsch-** und **Grog-Essenzen** à 1 fl. 12 kr. per Bouteille, **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alter Cognac,** per Bouteille 1 fl. und 1 fl. 12 kr. Alle Sorten **feiner** und **Krug-Liqueure.**

An die Bürgermeister von Goldbach, Johannesberg, Kleinostheim, Mainaschaff, Oberafferbach, Schweinheim, Wenighösbach und Winzenhol.

Die Wahl der Gewerbsteuer-Ausschüsse pro 1871/73 betr.

Wenn von obigen Bürgermeistern dem dießseitigen Auftrage vom 2. d. M. (Aschaffenb. Intell.-Blatt Nr. 278, S. letzte) bezüglich des letzten Absatzes nicht in endlichen **3 Tagen** entsprochen wird, erfolgt die Absendung eines Wartbotens.

Aschaffenburg den 21. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, wird zu Schöllkrippen im gewöhnlichen Amtslokale die Besorgung des Schubfuhrwerkes für diesen Bezirk im Wege mündlichen Abgebotes an den Wenigstnehmenden, unter den beim Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen, und vorbehaltlich der Genehmigung hoher k. Regierung, Kammer der Finanzen, für das Jahr 1871, in Akkord gegeben.

Die Bürgermeister des Landgerichtsbezirkes Schöllkrippen erhalten hiemit den Auftrag, die Pferdebesitzer ihrer Gemeinden hierauf aufmerksam zu machen.

Alzenau den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

Döppenschmitt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. auf 19. ds. Mts. wurde ein Hund von einem fremden Hunde abgerauft. Dieser Hund, welcher übrigens nicht näher beschrieben werden kann, soll auch bei **Kleinostheim** mehrere Hunde abgerauft haben.

Indem dieses behufs Warnung der Hundebesitzer veröffentlicht wird, ergeht an die Bürgermeister der Auftrag, falls der fragliche Hund ermittelt werden sollte, denselben sofort unschädlich zu machen, und gleichzeitig hievon Anzeige anher zu erstatten.

Alzenau den 20. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Angerer.

(5549) Montag den 26. Dezember, Abends 7 Uhr, **Maurer- und Fabrikarbeiter-Versammlung** im „Anker" zu Mainaschaff, wegen gewissen Ursachen.

Im Namen der ganzen Gesellschaft.

5550a2 Ein **Hühnerhund** ist zugelaufen. Der Eigenthümer möge denselben baldigst abholen.

5551a3 Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und 2 Kammern, Küche und Keller 2c. ist bis 1. Februar zu vermiethen bei Gärtner **Morhart** am Dämmerweg.

5551a2 Nr. 16 und 17 zwischen den Thoren ist ein **schön möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

5552 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 291 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 24. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 24. Dez. Man macht wiederholt darauf aufmerksam, daß bis zum Dienstag den 27. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu welcher Zeit die Verloosung zum Besten der verwundeten und erkrankten deutschen Krieger im großen Theatersaale stattfindet, fortwährend Loose à 6 kr. bei den HH. Kaufmann Fischer und Buchbinder Joachimi zu haben sind. Da die zur Verloosung kommenden Gegenstände meistentheils sehr schön und werthvoll sind, und bekanntlich der Zweck ein so edler ist, so erlaubt man sich Obiges zur noch recht zahlreichen Abnahme von Loosen in Erinnerung zu bringen.

München, 22. Dez. (68. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Der Präsident Dr. v. Weis bringt zur Anzeige, daß Hr. Abg. Kolb im zweiten Ausschuß das Referat über den Gesetzentwurf bezüglich des Kredits für außerordentliche Bedürfnisse der Armee niedergelegt und der Ausschuß dasselbe nun dem Abgeordneten Dr. Diepolder übertragen habe. Abg. X. Maier erstattet Vortrag über die vom Abg. Fischer angeeignete Vorstellung und Bitte des Gutsbesitzers J. von Stettner zu Burtenbach, dahin gehend: „an S. M. den König die Bitte zu richten, die zu Art. 229 des P.-St.-G.-B. vom 5. Okt. 1863 ergangene Verordnung baldmöglichst einer Revision in der Richtung unterziehen zu lassen, daß jede Hege des für Getreide- und Waldkultur so sehr schädlichen Edel- und Damm-Wildes im uneingeplankten Reviere des Flachlandes beseitigt werde.“ Der Ausschuß — von der Ansicht ausgehend, daß Aenderungen an Gesetzen und Verordnungen nur vorgenommen werden sollen, wenn sich hierzu ein Bedürfniß herausstellt oder ein begründeter Anlaß gegeben ist, was in vorliegender Sache nicht der Fall sei — schlägt vor: „dem Antrage dermalen eine Folge nicht zu geben.“ Nachdem Abg. Fischer den Antrag motivirt und sich für die Annahme desselben ausgesprochen und Abg. Frhr. v. Freyberg geäußert hat, daß das Gesetz vollständig ausreiche, wird dem Vorschlage des Ausschusses beigestimmt. Zur Berathung gelangt nun die Bitte des Magistrates Tölz um authentische Interpretation des Art. 2 des Eisenbahngesetzes vom 20. April 1868 im Wesentlichen dahin: daß der Zinsanspruch der aus dem Vizinaleisenbahnbaufond entnommenen Kapitalien jedenfalls dem der Präzipualleistung der Gemeinden und dem der sonstigen Bauaufwands-Summen nachzustehen habe. Der Ausschuß erklärt sich gegen eine solche Interpretation und beantragt: „es sei der Bitte des Magistrats Tölz eine Folge nicht zu geben.“ Nachdem sich die Abgeordneten Radspieler und Crämer namentlich über die Bedeutung der fraglichen Bahnstrecken geäußert und Letzterer versichert hat, daß alle Momente gegeben seien, die Bahnstrecke auf Staatskosten zu erbauen, so daß er dem Antragsteller den Rath ertheile, einen deßfallsigen Antrag in die Kammer zu bringen, erklärt der Minister v. Schlör, daß der Bau der Bahn von Holzkirchen nach Tölz bereits gesichert sei, indem der Magistrat daselbst die gesetzlichen Bedingungen acceptirt habe. Es spricht noch Abgeordneter Sepp für den Bahnbau auf Staatskosten, und schließlich wird dem vom Referenten Freiherrn von Hafenbrädl empfohlenen Antrage des Ausschusses beigestimmt. Zur Berathung gelangt nunmehr die Bitte des Magistrats Kempten in Betreff der Gewerbsteuerumlage der dortigen Filiale der bayerischen Hypotheken- nnd Wechselbank. Abg. Graf Fugger-Blumenthal empfiehlt den Antrag des Ausschusses:

der Bitte eine Folge nicht zu geben. Nachdem Abg. **Fischer** die von ihm als Antrag angeeignete Bitte näher motivirt hat, erläutert der Finanzminister die einschlägigen Bestimmungen des Gewerbesteuergesetzes, um die in dieser Angelegenheit erlassene Ministerialentschließung, daß der Bitte des Magistrats Kempten nicht entsprochen werden könne, zu rechtfertigen. Dem Antrage des Ausschusses wird beigestimmt, nur Abg. Fischer erhebt sich dagegen. Es erstatten noch die Abg. Louis und Senestrey Anzeige über einige vom 5. Ausschuß geprüfte und zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundene Beschwerden, worauf der Präsident mit dem Bemerken die Sitzung schließt: daß er wegen Mangels an Berathungsmaterial die nächste Sitzung noch nicht anberaumen könne, daß dieselbe aber jedenfalls nicht vor dem 29. stattfinden werde.

München 22. Dez. Der k. Staatsminister v. Lutz erhielt aus Veranlassung seiner über die deutschen Bundesverträge abgehaltenen Kammerrede folgendes Handschreiben S. M. des Königs: „Mein lieber Staatsminister v. Lutz! Die klaren und überzeugenden Worte, mit welchen Sie in der Sitzung der zweiten Kammer vom 14. ds. die Entstehungsgeschichte und die Tragweite der zu Versailles von der bayer. Staatsregierung abgeschlossenen Vereinbarungen entwickelten, habe in hohem Maße Meine Befriedigung erweckt. Insbesondere hat es Mich erfreut, daß die allgemeinen politischen Verhältnisse, durch welche jene Verträge bedingt waren, ihre entsprechende Beleuchtung gefunden haben, und Ich nehme deßhalb Anlaß, Ihnen für Ihre Rede Meine volle Anerkennung auszusprechen. Mit wohlgeneigten Gesinnungen Hohenschwangau den 19. Dezember 1870. Ihr genädiger König **Ludwig**.“ (Wiederholt.)

München, 22. Dez. Der König hat unterm 12. d. dem Universitätsprofessor Dr. Waitz in Göttingen, dem Universitätsprofessor Dr A. W. Hofmann in Berlin und dem Bildhauer Professor Drake in Berlin den kgl. Maximiliansorden, den beiden Ersteren in der Klasse der Wissenschaft, dem Letzteren in der Klasse der Kunst, auf Vorschlag des Ordenskapitels verliehen.

Würzburg, 20. Dez. Gestern Früh wurde am Glacis, unweit des Gabler-Kellers ein Erschlagener aufgefunden. — In der Gemeinde Rieden, k. Bezirksamts Karlstadt, sind die Blattern ausgebrochen.

Lohr, 21. Dez. In Folge des hohen Wasserstandes sind wir seit zwei Tagen von der direkten Postverbindung mit Marktheidenfeld abgeschnitten, und muß solche über Würzburg ihren Weg nehmen.

Frankenthal, 19. Dez. Nach hieher gelangten Mittheilungen sind in der Stadt Le Palais auf der im atlantischen Ozean liegenden Insel Belle-Isle, Dep. de Morbihan, kriegsgefangene Bayern internirt, welche sich guter Behandlung erfreuen. Unter denselben befinden sich Alois Hefele, angeblich von München, und Sigmund Bleyer, angeblich von Gensendorf, deren Angehörige nicht ermittelt werden konnten, weßhalb Letztere auf diesem Wege von dem Aufenthalt der obigen Soldaten benachrichtigt werden.

Berlin, 20. Dez. Unsere Truppen operiren jetzt dahin, weniger die Okkupation über die bis jetzt besetzten Gebiete hinaus auszudehnen, als dieselbe da, wo sie einmal Platz gegriffen hat, zu konsolidiren und mehr in konzentrirten Massen aufzutreten. Diese Konzentration soll im Norden wie im Süden von Paris stattfinden. Die Manteuffel'sche Armee konzentrirt sich um Rouen und Amiens.

Die Erbswurstfabrik in Berlin wird selbst nach dem Friedensschluß nicht eingehen. Die in derselben erzeugten Fabrikate haben sich so dauerhaft und nahrhaft erwiesen, daß der Beschluß gefaßt worden ist, auf dem Grundstück mehrere Fabrikgebäude zu errichten.

Köln, 21. Dez. Trotzdem daß die kriegsgefangenen französischen Offiziere von der Polizei überwacht werden und dieselben täglich zum Appell erscheinen müssen, sind abermals drei derselben entflohen, also in kurzer Zeit acht. In Düsseldorf entflohen ebenfalls in den letzten Tagen mehrere franz. Offiziere.

Stuttgart. Herr Eduard Hallberger hat die vier Papierfabriken von Schwarz und Söhne zu Göppingen, Eßlingen und Salach mit den Gütern, welche vor einigen Jahren noch höher als eine Million geschätzt wurden, um die Summe von 253,000 Gulden erkauft.

Karlsruhe, 17. Dez. Eine für die badischen Truppen bestimmte Sendung des badischen Frauenvereins wurde von Franctireurs aufgegriffen und dabei der Beauftragte des Vereins, Hr. Steinmetz von Durlach, gefangen genommen.

Mainz, 20. Dez. Seit etwa drei Tagen hören die Durchzüge von Artilleriematerial gar nicht auf; erst gestern passirten wieder fünf schwere Züge Belagerungsgeschütz und Munition unter Führung von sächsischer Artillerie unsere Stadt. — Die Sterblichkeit unter den aus Metz gekommenen Kriegsgefangenen ist im Augenblick sehr bedeutend, man kann täglich 9 bis 10 Todesfälle rechnen.

Frankfurt, 22. Dez. Die Bahnlinien des von unseren Truppen besetzten französischen Gebietes entziehen den inländischen Bahnen neben dem Fahrmaterial auch eine Menge Personal. So ging vor einigen Tagen eine Abtheilung von 25 Bahn-Bediensteten von der Thüringer Bahn hier durch; eine gleiche Abtheilung soll nachfolgen. — Durch das Hochwasser der letzten Tage trat der Main aus seinen Ufern und überschwemmte die Militärschlächterei am Grindbrunnen, so daß die Militärmetzger ihre Thätigkeit einstellen mußten.

Wien, 23. Dez. Der Kaiser hat ein Telegramm aus Versailles mit der Mittheilung empfangen, daß Befehl ertheilt sei, sämmtliche österreichische Eisenbahnwagen sofort zurückzusenden.

Brüssel, 23. Dez. Die „Independance" sagt in Betreff des Wortlauts der luxemburgischen Note des Grafen Bismarck: Preußens Benehmen sei völlig korrekt und involvire weder eine Bedrohung der Unabhängigkeit Luxemburgs, noch des Neutralitätsprinzips.

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 22. Dez. (Abgeordnetenkammer.) Debatte über die Verträge. Berichterstatter Hölder beantragt Zustimmung unter einigen die Rechte der Stände wahrenden Voraussetzungen, deren Zutreffen Minister Mittnacht bestätigt. Der Minister erzählt den historischen Gang der Verhandlungen und empfiehlt die Verträge, welche der Gesammtheit geben, was der Gesammtheit gehöre, und dem Einzellande vorbehielten, was dem Einzellande gehöre. Die Rede des Ministers wird beifällig aufgenommen. Mohl in zweistündiger Rede gegen die Verträge. Elben für dieselben. Fortsetzung der Debatte morgen.

* **Dresden**, 23. Dez. Das „Dresd. Journal" veröffentlicht ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen, wonach das sächsische Armeekorps bei dem vorgestrigen Ausfall der Pariser Besatzung gegen drei französische Brigaden gekämpft hat. Zwei von den Vortruppen geräumte Orte wurden in hartnäckigem abendlichem Gefechte wieder genommen, wobei von der 48. Brigade 600 Gefangene, darunter 1 Major und 5 Offiziere vom 2. französischen Korps, gemacht wurden.

* **Versailles**, 22. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nordarmee nahe sei, gestern großer Ausfall gegen Stains, das vom 2. und Füsilierbataillon des 1. Garderegiments wieder genommen wurde; gegen Le Bourges, das von zwei Bataillonen Elisabeth und einem Bataillon Augusta wieder genommen ward. Bedeutender Artilleriekampf, viele Hundert Gefangene. Geringer Verlust diesseits. Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sevran, von Rosny und Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst. Heiterer Frosttag, Nachts 5 Grad Kälte. Wilhelm.

* **Versailles**, 22. Dez., Nachts. Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. Dez. über 1000 unverwundete Gefangene gemacht. Die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalles wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen. Auf das 5. Armeekorps allein fielen 350 Granatschuß, wovon der Verlust des Korps 1 Verwundeter war. Am 22. Dez. gingen zwei feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armeekorps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier württembergischen Batterien zum Rückzug veranlaßt.
v. Podbielski.

* **Florenz**, 22. Dez. In der Deputirtenkammer begann die Berathung über die Verlegung der Hauptstadt. Avezana verlangt die sofortige Verlegung, Toscanelli bekämpft dieselbe. — Aus Burdennecia wird unterm 22. Dezember Morgens gemeldet: Der Durchstich des Montcenis ist bis 12,215 Metres gediehen, es erübrigen nur noch 5 Metres.

* **Brüssel**, 22. Dez. Wie verlautet, sollen die Milizen zur Bewachung der Gefangenen aufgeboten werden. Die Bildung eines Lagers zwischen Courtray und Menin wird projektirt.

* **London**, 23. Dez. „Daily Telegraph" schreibt: Die französische Regierung wird Thiers als Vertreter zur Londoner Konferenz senden, welche Anfangs Januar zusammentritt.

Amtliche Nachrichten.

Das Stadt- und Landgericht Hof wurde mit 3 Richtern und 1 Gerichtsschreiber besetzt, und zu diesem Behufe vom 1. Januar 1871 an der Stadtrichter Fr. Chr. Hamman zu Hof zum Stadt- und Landrichter daselbst ernannt, der Stadtgerichtsassessor R. Carner und der Landgerichtsassessor W. Dorfmüller, dann der Gerichtsschreiber Chr. A. Redlich in Hof an das Stadt- und Landgericht Hof berufen.

Schiffchs-Narichten.

New-York, 17. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa", Kapt. E. Birkenstein, welches am 3. Dez. von Bremen und am 5. Dez. von Peterhead (woselbst die Passagiere des Dampfers Union an Bord genommen wurden) abgegangen war, ist heute Morgens 9 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Sammlung zu Weihnachtsgeschenken für die Waisenkinder der beiden hiesigen Anstalten:

a) Für die Knaben:

Von J. F. T.	4 fl.	— kr.

b) für die Mädchen:

Von J. F. T.	2 fl.	— kr.
Uebertrag	6 fl.	10 kr.
Summa	12 fl.	10 kr.

Weihnachtssammlung für die Kinder der Reservisten und Landwehrmänner.

Von F. v. B.	5 fl.	— kr.
Von E.	— fl.	30 kr.
Von S.	1 fl.	— kr.
Von E.	1 fl.	— kr.
Uebertrag	21 fl.	12 kr.
Summa	28 fl.	42 kr.

5525b2 Am

Freitag den 30. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,
werden vom unterfertigten Rentamte

circa 15 Zentner Akten und Geschäftsbücher zum Einstampfen,
eine größere Parthie Zeitungen zum freien Gebrauche,
eine Fuchsfalle und
einige alte Säcke

öffentlich versteigert und kann die Abgabe bei annehmbaren Geboten sogleich erfolgen.

Aschaffenburg den 20. Dezember 1870.

Königliches Landrentamt.
Hofmann.

Zwangsverstrich.

5556a2 Im Wege der Hülfsvollstreckung versteigert der Unterzeichnete zu Folge Gerichtsbeschlusses am

Donnerstag den 13. Februar 1871, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Gemeindehause zu Großheubach das Wohnhaus des Karl Anton Straub, Hs.-Nr. 96 alldort, so wie 13 demselben gehörige, in der Steuergemeinde Großheubach gelegene Grundstücke, das Haus gewerthet auf 1400 fl., die Grundstücke auf 1720 fl. Die Zahlung hat in 3 Martinifristen zu erfolgen und wird der Zuschlag bei erreichter Schätzung ertheilt werden.

Klingenberg den 16. Dezember 1870.

Link, k. Notar.

5557 **Bekanntmachung.**

Im Zwangswege versteigere ich am

Dienstag den 27. Dezember l. Js., Nachmitags 2 Uhr,
im Gemeindehause zu Mainaschaff 1 scheckige Kuh, 1½ Fuder Stroh, 20 Schäffel Kartoffeln, 1 Strohbank, 1 Wagen, 1 Tisch u. dgl. gegen sofortige Baarzahlung.

Aschaffenburg den 23. Dezember 1870.

Röder, k. Gerichtsvollzieher.

5558a2 **Bekanntmachung.**

Die Einzahlung der Gemeindegefälle pro 1871 betreffend.

Bezugnehmend auf dießamtliches Ausschreiben vom 2. ds. Mts. — Intelligenzblatt Nr. 274 — ergeht an sämmtliche Umlagepflichtigen, **wozu auch dießmal die Einkommen- und Kapitalrentensteuerpflichtigen hiesiger Stadt gehören,** die Aufforderung, ihre Schuldigkeit pro 1870 nunmehr innerhalb 14 Tagen auf unserer Stadtkämmerei einzuzahlen, widrigens angenommen wird, daß sie die Abholung derselben gegen Entrichtung der herkömmlichen Gebühr wünschen.

Gleiche Aufforderung ergeht an alle Jene, welche Holz- und Pachtgelder, Canon, Wasserzinsen und dergl. zur Stadtkasse schulden.

Schließlich ergeht an die Herren Bürgermeister zu Damm, Glattbach, Goldbach, Haibach, Mainaschaff, Obernau, Schweinheim, Volkersbrunn und Leidersbach das Ersuchen um gefällige Bekanntgabe vorstehender Aufforderung in ihren resp. Gemeinden.

Aschaffenburg den 23. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.
Will.

Maier.

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, im Namen der armen Zöglinge der St. Johannispflege für die Gaben, welche auch in diesem Jahre so reichlich flossen, zu danken. Zugleich werden die edlen Geber, so wie alle seitherigen Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen, die Waisenknaben durch ihre Gegenwart bei der heute Abend 7 Uhr stattfindenden Christbescheerung zu erfreuen.

Der Inspicient der St. Johannispflege.

Th. Engelhardt.

5528b3

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag den 29. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr,
wird das Dünger-Ergebniß unserer Leimfabrik, in verschiedene Loose eingetheilt, an die Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Aktiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation.

An die kgl. Lokalschulinspektionen und Gemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirks Alzenau.

Evidenthaltung der Schulfassionen betr.

Ueber die vom 1. Januar ds. Js. bis 31. Dezember incl. vorgekommenen Aenderungen in den Erträgnissen der Schulstellen ist Anfangs k. Mts. zu berichten, oder, wenn derlei Aenderungen nicht eingetreten sind, Fehlanzeige zu erstatten.

Alzenau den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

An die Gemeindeausschüsse des Amtsbezirks Alzenau.

Die gemeindlichen Voranschläge betr.

Das unterfertigte Amt sieht sich veranlaßt, im bezeichneten Betreffe nochmals auf die höchste Ministerial-Entschließung vom 10. Oktober 1869, „den Vollzug des Art. 145 der Gemeinde-Ordnung für die Landestheile dießseits des Rheins betr.", zur genauesten Beachtung mit dem Beifügen hinzuweisen, das wahrgenommene Außerachtlassungen in Zukunft Ordnungsstrafe zur Folge haben.

Alzenau den 17. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.
Döppenschmitt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der distriktspolizeilichen Vorschriften über Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs auf Distriktsstraßen vom 19. Januar 1865 werden die Bürgermeister des Amtsbezirkes hiemit angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Alleebäume an den Distriktsstraßen innerhalb eines bestimmten Termines von den Besitzern so ausgeästet und ausgeschnitten werden, daß der Verkehr durch herabhängende Aeste nicht gestört oder belästigt wird.

Der Vollzug ist genauest zu überwachen und jede Nichtbefolgung bei dem betreffenden Staatsanwaltschafts-Vertreter zur geeigneten Einschreitung anzuzeigen.

Alzenau den 19. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.
Angerer.

Bekanntmachung.

Bei der Gotteshausstiftung zu Röllfeld liegen 100 fl. Kapital gegen fünfprozentige Verzinsung und zweifache Versicherung zum Ausleihen bereit.

Röllfeld den 20. Dezember 1870.

5559 Zöller, Pfleger.



5521b2 Eine

Chaise

mit C-Federn, viersitzig und Glasverdeck ist billig abzugeben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zum Aschaffenburger Intelligenzblatt.

Samstag den 24. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 24. Dez. (Sitzung des Stadtmagistrats vom 22. Dezember.) Miethweise Ueberlassung der Parterre-Wohnung im Schönbornerhof an den Meistbietenden k. Hauptmann Dorsch. Bewilligung eines Vorschusses an zwei Baugewerbsmeister auf Arbeiten und Lieferungen für die Markthalle. Bekanntgabe einer Mittheilung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten, wornach gegen die vom Magistrate getroffenen Abänderungen am Nachtrage zum Vertrage über Aufhebung des Gaswerkspachtes nichts zu erinnern ist. Bedingungsweise Genehmigung zur Verpachtung der Abfuhr des Straßenkehrigts pro 1871. Genehmigung zur verzinslichen Anlegung eines Kapitals zu 300 fl. aus dem Katharinen- und Elisabethenhospitalfonde bei der städtischen Schuldentilgungskasse. Bekanntgabe einer Regierungs-Entschließung vom 17. d. Mts., wornach als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft am königl. Stadtgerichte dahier und an den Landgerichten Aschaffenburg und Rothenbuch vom 1. Januar 1871 an der königl. Bezirksamtsassessor Hr. Karl Wagner dahier, und als Substituten für die Fälle seiner Verhinderung der kgl. Bezirksamtsassessor Hr. Frhr. v. Roman aufgestellt werden. Es soll Antrag auf Streichung des eingelegten Herstallthores aus der Immobiliarbrandversicherung gestellt werden. Das Unterstützungsgesuch der Wittwe eines städtischen Bediensteten soll bei Aufstellung des Etats pro 1871 in Erwägung gezogen werden. Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses für den Schuhmacher Friedrich Münch. Bekanntgabe der Kommissions-Verhandlung über Extradition des Thorpförtnerdienstes am Herstall- und Wermbachsthore. Uebernahme der auf den Straßenbau von hier über Nilkheim nach Großostheim erwachsenen Kosten zu 2170 fl. 25 kr. auf die städtische Schuldentilgungskasse vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten. Genehmigung des Kämmerei-Antrages auf Uebernahme der auf die Stadterweiterung erwachsenen Kosten zu 5906 fl. auf die Schuldentilgungskasse von 1870. Ausschreibung des erledigten Mitterdienstes. Genehmigung der Verpachtung der Jagd auf städtischer Gemarkung und im Striethwalde. Der Rechnungsvoranschlag der Beleuchtungskasse von 1871 mit einer gleich großen Einnahme und Ausgabe von 4231 fl wurde genehmigt. Es wurde beschlossen, daß das Schulgeld entgegen einem früheren Antrage der Gemeindebevollmächtigten, auch für die Zukunft fortzuerheben und der Schulkassenetat von 1871 mit Berücksichtigung dessen anzufertigen sei, da ohne Erhöhung der Gemeindeumlagen der deßfallsige Ausfall nach Ansicht des Magistrates nicht gedeckt werden kann. Dagegen hat sich der Magistrat schon jetzt mit dem Antrage einverstanden erklärt, daß jedem der hiesigen Lehrer eine Gehaltsaufbesserung von 50 fl. und eine Wohnungsentschädigung im gleichen Betrage denjenigen Lehrern zu Theil werde, welche nicht im Genusse einer Dienstwohnung sind. Einführung der Steinkohlenfeuerung in den Volksschulen in dem nächsten Schuljahre mit den neuen Regulirösen. Vollstreckbarkeitserklärung eines Restantenverzeichnisses von Gemeindegefällen behufs gerichtlicher Beitreibung.

Telegraphische Depeschen.

* **Stuttgart**, 23. Dez. Der „Staatsanzeiger" meldet: Nach dem Bericht des Kommandos der württembergischen Division griffen bei dem Ausfall am 21. Dezember die 7., 8. und 9. württembergische Feldbatterie, aus der Gegend von Noisy le grand flankirend. Ein Portepeefähnrich wurde verwundet. Todt 2, verwundet 5 Mann. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ferner folgendes Telegramm aus Malnone, 22. Dez., Abends vom General v. Obernitz: Die Franzosen versuchten heute Vormittag mit 2 Brigaden auf dem rechten Marneufer gegen die Stellung der Sachsen bei Chelles vorzugehen, allein dieselben wurden durch das flankirende Feuer der beiden auf dem linken Marneufer bei Noisy aufgestellten Batterien Beroldinger-Jack zurückgewiesen. Während des Vorstoßes heftiges Feuer vom Mont Avron gegen die Batterien. Verlust ein leicht Verwundeter.

* **Stuttgart**, 23. Dez. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Anträge der Kommission auf Zustimmung zu den Verträgen, und zwar wurden angenommen: 1) der Vertrag mit dem norddeutschen Bunde mit 74 gegen 14, 2) der Vertrag mit Bayern mit 76 gegen 12 Stimmen. Die Zustimmung zu der Bezeichnung „Deutsches Reich", „Deutscher Kaiser" wurde mit 81 gegen 7 Stimmen ertheilt. Dagegen stimmten: Mohl, Egelhaf, Hopf, Plettner, Probst, Küble und Gutheinz.

* **Brüssel**, 22. Dez. Graf Merode (klerikal) ist mit einer Majorität von 800 Stimmen in den Senat gewählt worden.

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Die Visitation der Hunde für das erste Semester 1871 betreffend.

Die erste Hundevisitation wird durch den Bezirksthierarzt Seubert in den nachbenannten Gemeinden und an den bezeichneten Tagen vorgenommen.

Die Bürgermeister haben dies den Hundebesitzern speziell bekannt zu geben, die Kataster anzufertigen, und dem Thierarzte, welchem die nöthige Assistenz zu leisten ist, am Termine vorzulegen.

Im Uebrigen wird auf die oberpolizeiliche Vorschrift und Instruktion über die Hundevisitation

(Kreisamtsblatt 1862 S. 664 u. ff.)

mit dem Bemerken hingewiesen, daß die Entziehung oder Nichtvorführung der Hunde eine Geldstrafe bis zu 10 fl. zur Folge hat und Zuwiderhandelnde dem Staatsanwaltschaftsvertreter zur Bestrafung angezeigt werden.

Aschaffenburg den 21. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Bippus.

Am 2. Januar 1870 Früh halb 10 Uhr in Johannisberg.
Am 2. Jan. Früh 10 Uhr in Oberafferbach.
Am 2. Jan. Früh 11 Uhr in Steinbach.
Am 2. Jan. Mittags 12 Uhr in Damm.
Am 3. Jan. Früh 10 Uhr in Sailauf.
Am 3. Jan. Mittags 12 Uhr in Hösbach.
Am 3. Jan. Nachm. halb 2 Uhr in Goldbach.
Am 4. Jan. Früh halb 9 Uhr in Leider.
Am 4. Jan. Früh 10 Uhr in Stockstadt.
Am 5. Jan. Früh halb 9 Uhr in Kleinostheim.
Am 5. Jan. Früh 10 Uhr in Mainaschaff.
Am 7. Jan. Vorm. 11 Uhr in Wenighösbach.
Am 7. Jan. Mittags 12 Uhr in Unterafferbach.
Am 7. Jan. Nachm. halb 2 Uhr in Glattbach.
Am 9. Jan. Früh halb 10 Uhr in Schmerlenbach mit Winzenhohl.
Am 9. Jan. Früh halb 11 Uhr in Keilberg.
Am 9. Jan. Mittags 12 Uhr in Oberbessenbach.
Am 9. Jan. Nachm. 1 Uhr in Straßbessenbach.
Am 10. Jan. Früh halb 10 Uhr in Gailbach.
Am 10. Jan. Früh halb 11 Uhr in Dörrmorsbach.
Am 10. Jan. Vorm. halb 12 Uhr in Grünmorsbach.
Am 10. Jan. Nachm. 1 Uhr in Haibach.
Am 11. Jan. Früh halb 9 Uhr in Schweinheim.
Am 11. Jan. Vorm. halb 11 Uhr in Obernau.
Am 12. Jan. Früh halb 10 Uhr in Laufach.
Am 12. Jan. Früh halb 11 Uhr in Hain.
Am 13. Jan. Früh 10 Uhr in Heigenbrücken.
Am 13. Jan. Mittags in Wiesthal mit Habichsthal und Krommenthal.
Am 13. Jan. Nachm. 2 Uhr in Neuhütten.
Am 14. Jan. Früh 10 Uhr in Weibersbrunn.
Am 14. Jan. Nachm. halb 1 Uhr in Rothenbuch.
Am 14. Jan. Nachm. 3 Uhr in Waldaschaff.
Am 16. Jan. Früh 9 Uhr in Hessenthal.
Am 16. Jan. Früh 10 Uhr in Neudorf.
Am 16. Jan. Vorm. halb 11 Uhr in Heimbuchenthal.
Am 16. Jan. Nachm. 1 Uhr in Krausenbach.
Am 16. Jan. Nachm. 2 Uhr in Wintersbach.

Bekanntmachung.

Der verpflichtete Fruchtmesser Joseph Geiger hat seinen Mitterdienst freiwillig niedergelegt, weßhalb ein anderweiter Fruchtmesser aufzustellen ist.

Bewerbungen um diesen Dienst sind innerhalb 8 Tagen hierorts einzureichen.

Aschaffenburg den 22. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will. Krenzer.

5561

Depot

der anerkannt vorzüglichen

Punsch-Essenzen

von Joseph Selner in Düsseldorf,

Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preußen,

und der

Dieffenbach'schen Punsch-Essenzen

bei **J. F. Trockenbrodt.**

Preise:

Feinen Orangen-Punsch-Essenz,	1/1	Flasche	1 fl. 12 kr.,
	1/2	„	— fl. 36 kr.,
Feinen Ananas-Punsch-Essenz,	1/1	„	1 fl. 12 kr.,
	1/2	„	— fl. 36 kr.,
Fein Rothwein-Punsch-Essenz,	1/1	„	1 fl. 18 kr.,
	1/2	„	— fl. 42 kr.,
Feinsten Arac- u. Rum Punsch-Ess.,	1/1	„	1 fl. 36 kr.,
	1/2	„	— fl. 48 kr.,
Feinst roth. Burgunder-Punschess.,	1/1	„	1 fl. 36 kr.,
	1/2	„	— fl. 48 kr.,
Feinst. Punsch-Romains, „ „ Imperial, „ „ Royal,	1/1	„	1 fl. 45 kr.,
	1/2	„	— fl. 54 kr.,
Extrafein Ananas-Punsch-Essenz,	1/1	„	3 fl. — kr.,
	1/2	„	1 fl. 30 kr.

Ferner empfehle

Feinsten alten Arac de Batavia, feinsten alten Jamaica-Rum, Cognac,

Aechten holl. Anisette, }
„ „ Curaçao, } von Foking in Amsterdam.

Außerdem bringe ich mein Lager in **ausländischen Weinen** in empfehlende Erinnerung, als:

Feinsten Malaga, Muscat-Lünel, Marsala, Roussilion, Madeira, Shery, vorzüglichen ächten Bordeaux, Château Margaux von 48 kr. bis 1 fl., Château neuf 36 kr. per Flasche, moussirende Rheinweine (Kupferberg), und moussirende Frankenweine, ächten französischen Champagner. 5562

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 292 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung

zugleich

Amtlicher Anzeiger

für die

königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Dienstag den 27. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnement: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3½ kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 27. Dez. Gestern Mittags kamen auf ihrer Reise nach Neisse in Schlesien 1800 französische Gefangene aus den Kämpfen bei Paris und Orleans hier an. Etwa 40 wurden in hiesige Spitäler geschafft, obgleich auch andere so leidend waren, daß deren Verbringung in eine Krankenanstalt nothwendig gewesen wäre. Leider reichten die Oertlichkeiten nicht aus. Von den Gefangenen waren viele kaum den Knabenjahren entwachsen und in einer für die kalte Jahreszeit keineswegs entsprechenden Kleidung, denn manchen fehlten sogar wollene Strümpfe. Die Schuld trifft die jetzige Regierung in Paris, welche solche Mannschaften aushebt und nicht einmal für das Nöthigste sorgt. Große Anerkennung verdienen unsere freiwilligen Krankenpfleger, deren Eifer trotz der vielen Mühen und der langen Zeit ihrer Thätigkeit bis jetzt noch nicht erkaltet ist.

München, 22. Dez. Gestern Abends kam mit der Ostbahn der Spitalzug des Hauptmanns Pestalozzi zurück. Derselbe hat über 500 verwundete Bayern aus Frankreich geführt und deren noch 26 hieher verbracht, während die übrigen auf anderen Stationen abgegeben wurden. Weiter traf in der vergangenen Nacht ein Krankenzug mit 214 leicht verwundeten und kranken bayer. Soldaten hier ein.

Se. Maj. der König hat folgenden Armeebefehl erlassen: Hohenschwangau, den 22. Dez. 1870. Seit dem denkwürdigen Erfolge von Sedan, 1. Sept. d. J., unter entscheidender Mitwirkung auch Meines braven Heeres errungen, hat dasselbe unter seinen erprobten Führern, den Generalen der Infanterie Ritter von Hartmann und Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen den Ruhm unserer Waffen auf's Neue glänzend und vielfach bewährt. In den Gefechten von Plessis-Piquet und Moulin de la Tour vor Paris, 19. September, warf das 2. Armeekorps den Feind aus verschanzten Positionen hinter seine Forts zurück. Noch heute behaupten Meine Truppen mit unerschütterlicher Ausdauer die damals eroberten Stellungen im nahen Geschützbereiche der südlichen Forts vor Paris trotz mehrfacher, kraftvoll zurückgewiesener Ausfälle und trotz der beispiellosen Anstrengungen steter Kampfbereitschaft. Das 1. Armeekorps, an die Loire entsandt, schlug im Gefechte von Artenay am 10., im Treffen von Orleans, 11. Oktober, die neuen Formationen des thätigen Feindes; Orleans fiel in die Hände des Siegers. Die rechtzeitige Räumung dieser Stadt und der heldenmüthige Widerstand der Korps bei Coulmiers, 9. November, verhinderte den Marsch eines dreifach überlegenen Gegners auf Paris und ermöglichte die rasche Vereinigung starker Macht zu neuer Offensive. Und nun, verbunden mit den anderen deutschen Waffengenossen, hat das 1. Korps an Tapferkeit mit ihnen gewetteifert in den blutigen Kämpfen des 1., 2. und 3. Dezember bei Nonneville, Loigny und Sougy, des 4. Dezembers in der Schlacht von Orleans, des 7. im Verfolgungsgefechte bei Meung, des 8. und 9. Dezembers in der Schlacht von Cravant und Beaugency; von Neuem besetzten meine braven Truppen am 11. Orleans. Wohl konnten auch diese glänzenden Erfolge nur um den Preis herber Verluste errungen werden. Zahlreich sind die schmerzlichen Opfer, die in treuer Pflichterfüllung dem Geschicke des Krieges erlagen. Meine heldenmüthige Armee möge in den folgenden Belohnungen den erneuten Ausdruck Meiner Anerkennung und Meines Königlichen Dankes finden.

Zu Großkreuzen des Militär-Max-Joseph-

Ordens werden befördert: die bisherigen Kommandeure dieses Ordens, Generale der Infanterie: J. v. Hartmann, Kommandant des 2. Armeekorps, aus Anlaß der Führung seines Korps im Gefechte von Plessis = Piquet und Moulin de la Tour vor Paris am 19. September, und L. Frhrn. von und zu der Tann-Rathsamhausen, Kommandant des 1. Armeekorps, insbesondere aus Anlaß seiner Kommandoführung in dem Treffen von Orleans und der Einnahme dieser Stadt am 11. Oktober.

Zu Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens werden ernannt: der Generallieutenant und Kommandant der 4. Infanteriedivision, F. Graf v. Bothmer, anläßlich der Führung seiner Division im Gefechte und bei der Einnahme von Weißenburg; der Oberstlieutenant und Kommandant des 10. J.-B., nun Oberst und Kommandant des 1. J.-R., M. v. Heckel, wegen Auszeichnung im Gefechte und bei der Einnahme von Weißenburg; der Generalmajor C. Dietl, Kommandant der 1. Inf.-Brigade, anläßlich seiner Kommandoführung bei Erstürmung und Behauptung des Dorfes Balan in der Schlacht von Sedan am 1. Sept., der Hauptmann C. Dietl vom 1. J.-R. wegen Auszeichnung in der Schlacht von Sedan am 1. Sept.; der Oberst und Kommandant des 5. J.-R., G. Mühlbauer, aus Anlaß seiner tapferen Vertheidigung und Behauptung des wichtigen Punktes Chatillon vor Paris den 13. Okt.

Für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen werden ferner belohnt: Mit dem Militär-Verdienstorden: 1) mit dem Komthurkreuze: die Generalmajore H. Lutz und H. v. Thiereck; 2) mit dem Ritterkreuze 1. Klasse: vom Stabe der dritten deutschen Armee die Majore im Generalquartiermeisterstab C. Frhr. v. Freyberg-Eisenberg und R. v. Xylander; vom Stabe des 2. Armeekorps der Oberstlieutenant H. Fogt, Feldgeniedirektor, die Stabsärzte à la suite Dr. L. Rupprecht und Dr. W. Heinecke; vom Stabe der ersten Inf.-Div. der Stabsarzt Dr. M. Kranich; vom 1. Inf.-Reg. der Major F. Frhr. v. Dürsch; vom 2. Inf.-Reg. der Oberst F. Frhr. v. d. Tann; vom 5. Inf.-Reg. der Major C. Frhr. v. Crailsheim; vom 11. Inf.-Reg. der Oberst M. Graf v. Leublfing und der Major J. v. Gropper; vom 15. Inf.-Reg. der Reg.-Arzt Dr. A. Rosenegger; vom 2. Art.-Reg. der Major C. Hollenbach und der Hauptmann W. Weigand; vom 4. Artillerie-Regiment der Hauptmann Fr. Kirchhoffer; von der 1. Sanitäts-Kompagnie der Regimentsarzt Dr. E. Friedrich; vom Aufnahmsfeldspital Nr. 10 der Stabsarzt Dr. E. Stadelmeyer; die Zivilbeamten: der Zivilkommissär Regierungsrath M. Frhr. v. Feilitzsch und der Feldeisenbahndirektor Oberingenieur F. Gyßling; 3) mit dem Ritterkreuz zweiter Klasse: der Rittmeister à la suite K. Frhr. v. Fechenbach zu Laudenbach, der Oberlieutenant der Kavallerie O. Frhr. v. Roman, der Oberlieutenant der Infanterie W. Frhr. v. Hertling, die kath. Feldgeistlichen K. Günder und J. Meid und der prot. Feldgeistliche A. Vogt; vom 5. J.-R. der Unterl. (nun Oberl.) F. Spreither, der Landw.-Unterl. A. Kohlmüller, der Bat.-Arzt Dr. A. Fiedler und der Landw.-Arzt Dr. H. Bald; vom 10. Jäger-Bat. der Stabshauptmann (nun Major) J. Hanfstingl, die Unterlieutenants J. Weiß und O. Graser; vom Aufnahmsfeldspital Nr. XI: der Landwehrarzt Dr. A. Herrmann; von der Feldeisenbahnabtheilung: der Ingenieur G. Ebermayer und der Maschinenmeister J. Engelhardt.

Passau, 22. Dez. Die französischen Gefangenen dahier, 620 Mann, wurden heute nach Ingolstadt transportirt. Dieselben waren durch Mäntel, wollene Decken und gute Beschuhung vor der Kälte geschützt. Noch heute Früh entwichen 5 Mann aus der Kaserne, da trotz der humanen Behandlung das nahe Oesterreich zu lockend zu einem Fluchtversuche war.

Berlin, 23. Dez. Der älteste Soldat der preußischen Armee, Feldmarschall Graf v. Wrangel, begeht am zweiten Weihnachtsfeiertage die seltene Feier seiner diamantenen Hochzeit. Am 26. Dez. 1810 vermählte sich der damalige Lieutenant Frhr. v. Wrangel mit seiner Gemahlin, einer geborenen Fräulein v. Below.

Berlin, 24. Dez. Es gehen sehr zahlreiche Meldungen verabschiedeter Offiziere zum Wiedereintritte in den Dienst ein; der Mangel an Offizieren ist voraussichtlich gedeckt. — Vogel v. Falkenstein begibt sich nach Frankreich.

Berlin, 24. Dez. In Elsaß und Lothringen ist deutscherseits eine Aufzeichnung aller waffenfähigen männlichen Einwohner vom 17. bis 40. Lebensjahre angeordnet worden; ferner wurde das Verlassen des Wohnsitzes ohne Passirschein untersagt. Zuwiderhandelnde haben die Konfiskation des Vermögens oder Geldkontribution bei Verwandten bis zu 100,000 Francs zu erwarten. Gegen die Verbreiter französischer Proklamationen zum Eintritt in die Armee findet eine kriegsgerichtliche Exekution statt. — Die Verluste der Deutschen in den Pariser Ausfallsgefechten vom 29. und 30. November, 1., 2. und 3. Dezember betrugen laut offiziellem Ausweise an Offizieren 72 Todte und 342 Verwundete, an Mannschaft 936 Todte und 4930 Verwundete.

* **Wien**, 25. Dez. Die „Montags-Revue“ bringt eine Analyse der Luxemburger Antwort vom 14. Dezember auf die Note des Grafen Bismarck, welche gleichzeitig allen Signaturmächten mitgetheilt worden ist. Dieselbe beklagt die ungenauen, übertriebenen Informationen und erwähnt, Staatssekretär Thile habe dem luxemburgischen Geschäftsträger in Berlin wiederholt anerkennende Worte über die korrekte Haltung Luxemburgs gesagt. Die Lage Luxemburgs, so wie die Bestimmungen des Londoner Vertrags, wonach Luxemburg nur zur Aufrechthaltung der Ordnung im Innern Soldaten

halten darf, vermehrten die Schwierigkeiten. Die Regierung wußte nur von einem einzigen Verproviantirungszuge in der Nacht vom 24. auf den 25. September, welcher über Belgien, aus einem andern Lande verfrachtet, ungehindert nach Frankreich gebracht war, obwohl die preußischen Militärposten an der Gränze Zufuhren verhindern konnten; dagegen habe die Regierung bestimmte Kenntniß von tausenden von Proviantzügen, deren Ladung für das deutsche Heer bestimmt war, wo die Lebensmittel in Luxemburger Waggons transportirt wurden, von denen Viele auch jetzt zum großen Nachtheile des Handels noch nicht zurückgelangt sind, vielmehr deutschen Truppentransporten, so wie zur Beförderung von Kriegsmaterial benutzt werden. Ohne der wiederholten Gebietsverletzungen durch bewaffnete deutsche Soldaten zu gedenken, müsse die Regierung die den französischen Konsul betreffenden Anschuldigungen zurückweisen. Das Verhalten desselben habe zu keiner Klage Anlaß geboten. Seine Thätigkeit galt nur der Unterstützung hilfsbedürftiger Franzosen, welche nach Empfang derselben nach Belgien, also nach einem anderen neutralen Lande reisten. Die Neutralität Luxemburgs sei von allen Mächten, welche den Londoner Vertrag gesichert haben, garantirt, die Bestimmungen dieses Vertrages werden keinen Werth haben, wenn eine Vertragsmacht sich das Recht herausnehmen könnte, sich über den Vertrag hinwegzusetzen.

* **Bern**, 25. Dez. Aus Pruntrut 24. d. M. wird gemeldet: 2500 Mann sind aus Lyon in Besançon angekommen und marschiren nordwärts. Die Eisenbahnverbindung zwischen Lyon und Besançon ist unterbrochen. Montbeliard wird stark verschanzt und verbarrikadirt.

* **Versailles**, 25. Dez., Morgens 10 Uhr. (Offiziell.) Der Königin Augusta in Berlin. Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen. Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen. Feind aber immer noch mit Massen vor seiner Ostfront bivouakirend. Heute 9 Grad kalt aber heiter, ohne Schnee und Wind. Wilhelm.

* **Versailles**. 25. Dez., 4 Uhr Nachmittags. Der Königin Augusta in Berlin. Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

* **Versailles**, 25. Dez. Am 24. Dez. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unseren Händen. Am 25. d. Früh meldet General v. Manteuffel, die geschlagene Nordarmee wird in östlicher Richtung von mir verfolgt. v. Podbielski.

* **Florenz**, 25. Dez. Der König von Spanien reist morgen Nachmittag ab.

* **Bardonnechia**, 25. Dez. Die letzte Scheidewand des Montcenis-Tunnel ist heute Nachmittag 4 Uhr genau in der Mitte des Tunnel durchbrochen worden.

* **London**, 26. Dez. Der Unterhaussekretär Ottway hat resignirt, und ist durch Lord Enfield ersetzt worden. Dawison wird Generaladvokat für Schottland.

Pesth, 24. Dez. Der ungarische „Aktionär" sagt in einem Artikel über die europäische Donau-Kommission: Die Donaufrage werde einen Theil des Programms der Londoner Konferenz ausmachen. Der österreichisch-ungarische Bevollmächtigte, Graf Apponyi, habe folgende Instruktionen erhalten: Erstens, die Londoner Konferenz ist an Stelle der durch die Kriegsverhältnisse außer Thätigkeit gesetzten perpetuellen Pariser Konferenz getreten und daher auch für die Angelegenheiten der Donau-Kommission kompetent. Zweitens, die Behandlung der Donaukommissionsfrage, ist ein integrirender Theil der Frage bezüglich der Neutralität des Schwarzen Meeres. Drittens, falls die das Schwarze Meer betreffenden Stipulationen geändert oder aufgehoben werden, müssen die Bestimmungen bezüglich der Schifffahrt auf der Donau und der Ueberwachung der Mündungen derselben durch neue Kautelen gesichert werden. Viertens, nur bei vollständiger Sicherstellung der letzteren Bestimmungen kann Oesterreich-Ungarn verzichten, mit der Ueberwachung der Donau bis zu deren Mündungen ausschließlich betraut zu werden, und nur unter dieser Voraussetzung auf eine Aenderung des Pariser Vertrages eingehen.

New-York, 22. Dez. Man versichert, daß Rußland hier 1000 amerikanische Mitrailleusen bestellt habe.

Amtliche Nachrichten.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der 2. Lehrer J. Sippel in Geiselbach wurde auf Ansuchen als Schulverweser nach Braidbach, Bezirksamts Mellrichstadt, berufen; dem Schulverweser A. Schecher zu Schippach wurde der Schul- und Kirchendienst zu Rück übertragen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* **Aschaffenburg**, 20. Dez. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war der herrschenden Kälte wegen gering befahren und hatte das Geschäft keine Bedeutung. Nächster Markt Dienstag den 3. Januar 1871.

Würzburg. (Fruchtmittelpreise vom 18. — 24. Dez.) Waizen 22 fl. 2 kr. gefallen 23 kr., Korn 19 fl. 30 kr. gefallen 26 kr., Gerste 13 fl. 46 kr. gestiegen 20 kr., Hafer 8 fl. 32 kr. gestiegen 11 kr., Erbsen 18 fl. 28 kr. Linsen 19 fl. 7 kr. Wicken 16 fl. Summa der verkauften Pfunde 136,870. Umsatzsumme 8137 fl. 18 kr.

Schweinfurt, 24. Dez. Der heutige Getreidemarkt ergab bei der geringen Zufuhr folgendes Resultat: Waizen kostete 21 fl. 15 kr. — 22 fl. 30 kr., Korn 18 fl. 30 kr. der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 13 fl. 36 kr. — 15 fl. 12 kr., Hafer 8 fl. 48 kr., Erbsen 22 fl. 24 kr. — 24 fl. 30 kr. per Schäffel.

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß des Wittwers Johann Englerth, vulgo Herz, von Rothenbuch sind am

Mittwoch den 4. Januar 1871, Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 21. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Müller.

5585 Dereser.

Ausschreiben

Forderungen an den Nachlaß des Michael Fischer und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Schmelz, von Hain sind

Donnerstag den 5. Januar 1871, Früh 9 Uhr,

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses dahier anzumelden.

Rothenbuch den 21. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Müller.

5586 Dereser.

5587

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß der Michael Emge Wittwe Eva geborne Glaab von Hörstein sind am

Donnerstag den 5. Januar 1871, Früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Alzenau den 23. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Kopp.

Zwangsverstrich.

555662 Im Wege der Hülfsvollstreckung versteigert der Unterzeichnete zu Folge Gerichtsbeschlusses am

Donnerstag den 13. Februar 1871, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Großheubach das Wohnhaus des Karl Anton Straub, Hs.-Nr. 96 alldort, so wie 13 demselben gehörige, in der Steuergemeinde Großheubach gelegene Grundstücke, das Haus gewerthet auf 1400 fl., die Grundstücke auf 1720 fl. Die Zahlung hat in 3 Martinifristen zu erfolgen und wird der Zuschlag bei erreichter Schätzung ertheilt werden.

Klingenberg den 16. Dezember 1870.

Link, k. Notar.

555862

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Gemeindegefälle pro 1871 betreffend.

Bezugnehmend auf dießamtliches Ausschreiben vom 2. ds. Mts. — Intelligenzblatt Nr. 274 — ergeht an sämmtliche Umlagepflichtigen, **wozu auch dießmal die Einkommen- und Kapitalrentensteuerpflichtigen hiesiger Stadt gehören,** die Aufforderung, ihre Schuldigkeit pro 1870 nunmehr innerhalb 14 Tagen auf unserer Stadtkämmerei einzuzahlen, widrigens angenommen wird, daß sie die Abholung derselben gegen Entrichtung der herkömmlichen Gebühr wünschen.

Gleiche Aufforderung ergeht an alle Jene, welche Holz- und Pachtgelder, Canon, Wasserzinsen und dergl. zur Stadtkasse schulden.

Schließlich ergeht an die Herren Bürgermeister zu Damm, Glattbach, Goldbach, Haibach, Mainaschaff, Obernau, Schweinheim, Volkersbrunn und Leidersbach das Ersuchen um gefällige Bekanntgabe vorstehender Aufforderung in ihren resp. Gemeinden.

Aschaffenburg den 23. Dezember 1870.

Der Stadtmagistrat.

Will.

Maier.

5588

Zur Beachtung.

Die auf Donnerstag den 29 ds. Mts. auf Mittag 2 Uhr anberaumte Leimdüngerversteigerung findet wegen eingetretener ungünstiger Witterungs-Verhältnisse vorläufig **nicht** statt.

Aktiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation.

An die Schulkasse-Verwaltungen des Amtsbezirks.

Die Einzahlung der Lehrer Wittwen- und Waisenfondsbeiträge, sowie der Beiträge zum Lehrer Pensionsvereine betr.

Da demnächst die Pensionen für die Lehrer-Wittwen und Waisen für das 2. Semester 1870 auszuzahlen sind, werden die Schulkasseverwaltungen des Distrikts aufgefordert, die treffenden Beiträge noch im Laufe dieses Monats an die betreffenden Distriktskassiere einzusenden.

Dieselben werden zugleich daran erinnert, daß gleichzeitig auch die Jahresbeiträge zum Pensionsvereine für dienstuntaugliche Lehrer pro 1871 zu entrichten, und daß für jeden Lehrer noch 6 kr. an Regiekosten und Zustellgebühren an den Distriktskassier beizulegen sind.

Aschaffenburg den 21. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

a2 Fikenscher.

5589 Zum Zwecke der Uebereinkunft bezüglich der Unterlassung der Neujahrs-Gratulation liegen von heute an die Einschreib-Bogen bei Casinodiener Rüppel gegen Abgabe von 24 kr. bereit.

5590a2 Ein **Ehering** mit den Buchstaben S. H. 1869 ist verloren gegangen. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Geld-Kurs.

Pistolen	fl.	9	47-49
do. Doppelte ...	"	9	48-50
do. Preußische ..	"	9	58½-59½
Holländ. 10 fl. Stücke	"	9	54-56
Dukaten	"	5	37-38
do. al marco ..	"	5	38 40
20 Franken-Stücke ..	"	9	32-33
Engl. Souvereings .	"	11	56-12
Russische Imperials .	"	9	48-50
Gold das Pfund fein	"	8	16-21
5 Franken-Thaler ..	"	—	—
Alte östr. 20r p. rauh Pf.	"	8	42
Rand-20r pr. rauh Pf.	"	—	—
Hochh. Silber d. Pfd. f.	"	52⅛-⅜	
Preuß. Kassenscheine .	"	104⅝-⅞	
Sächs. do. .	"	—	—
Dv. Kassenanweisung.	"	—	—
Dollar in Gold....	"	2	27-28

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster **Numer 293** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Mittwoch den 28. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

* **Aschaffenburg**, 27. Dez. Außer den in unserem Blatte bereits genannten Gemeinden des Bezirksgerichtssprengels Aschaffenburg, die sich an der Verloosung zum Besten der verwundeten und kranken deutschen Krieger betheiligt haben, sind noch zu erwähnen die Gemeinden Obernau, Schweinheim, Schippach (bei Miltenberg), Michelbach (bei Alzenau) und Schmachtenberg (bei Klingenberg).

§ **Aschaffenburg**, 27. Dez. Heute begann im Deutschhaussaale die Verloosung zu Gunsten der kranken und verwundeten deutschen Soldaten. Abgesetzt wurden etwa 41,000 Loose. Bis jetzt trafen Hauptgewinne auf folgende Nummern: 970 eine silberne Zuckerschaale, 23,053 ein großer Plüschteppich, 33,166 eine große Standuhr mit Glassturz, 39,697 ein Velociped, 22,692 eine Kommode, 12,322 ein Schreibpult und 9579 die liebliche Felsengrott.

München, 26. Dez. Der Bericht des Abgeordneten Jörg als Referenten des besonderen Ausschusses für die deutsche Verfassungsangelegenheit ist heute an die Ausschußmitglieder vertheilt worden. Derselbe stellt folgende Schlußanträge: Es sei an die Kammer der Antrag zu bringen: Dieselbe wolle den vorgelegten Bündnißverträgen zwischen Bayern und dem norddeutschen Bunde die Zustimmung versagen; die Kammer wolle aber an den König die Bitte richten: „Allerhöchst Anordnung treffen zu wollen, daß die Verhandlungen mit der Regierung des norddeutschen Bundes von Neuem aufzunehmen seien, zu dem Zwecke, damit auf Grund der innern Ausbildung des Allianzvertrages und der Ausdehnung jener verfassungsmäßigen Verbindung, welche durch den Zollvereinsvertrag bereits besteht, auf andere Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse ein weiterer Bund mit dem engern des künftigen deutschen Reichs abgeschlossen werde."

* **München**, 27. Dez. Der König von Preußen hat unterm 22. d. an den General v. d. Tann folgende Ordre erlassen: Das Ihnen untergebene königlich bayerische 1. Armeekorps hat fast 3 Monate unmittelbar am Feinde gestanden, in dieser Zeit zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie selten einem Truppentheile zugefallen. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Bethätigung Ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Dekoration lasse Ich Ihnen jetzt, wo das Armeekorps in sein früheres Verhältniß zur 3. Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 eiserne Kreuze 2. Klasse zugehen und ermächtige Sie, dieselben an Offiziere und Mannschaften des königlich bayerischen 1. Armeekorps zu vertheilen, die sich unter den stattgehabten schwierigen Verhältnissen besonders ausgezeichnet haben.

(Armeebefehl. Schluß.) Mit der Militär-Verdienstmedaille werden belohnt: 1) mit der goldenen: vom 5. I.-R.: Sergeant Hetzel und Korporal Fuchs; vom 6. I.-R.: Gemeiner Degelmann; vom 10. I.-R.: Vizekorporal Hammelbacher; vom 11. I.-R.: Gemeiner Hartinger; vom 14. I.-R.: Korporal Metzger, die Gemeinen Zehe, Dürr, Pollety und Appold; 2) mit der silbernen: vom 1. I.-R.: Vizekorporal Steinberger, Gefreiter Zeiser, die Gemeinen Huber, Dütsch, Püttner und Venegger; vom 5. I.-R.: Feldwebel Diener, Korporal Kerling, Gefreiter Mahlmeister und Gemeiner Oppel; vom 6. I.-R.: Gemeiner Landsmann; vom 8. I.-R.: die Gemeinen Fuchs und Haag; vom 9. I.-R.: Sergeant Schwab, die Gemeinen Hemmerich, Oster

und Herrlein; vom 14. J.-R.: Sergeant (nun Unterlieutenant) Hock, Sergeant Walter und Gemeiner Bröschel; vom 15. J.-R.: Gefreiter Pflanz; vom 5. J.-B.: Korporal Lützel; vom 10. J.-B.: Oberjäger Leineweber, Hornist Freund und Gemeiner Wicklein; vom 1. Ch.-R.: Gemeiner Martin; vom 1. U.-R.: 2. Wachtmeister Miggenrieder; vom 2. A.-R.: Bombardier Ecker und Unterkanonier Schwarz; vom 3. A.-R.: Feuerwerker Bruckner und Ulsch; vom G.-R.: Untermeister Lettenbauer; von der 2. San.-Komp.: Sergeant Meßner. Mit dem Militärverdienstkreuze: vom 1. J.-R.: die Sergeanten Angermeier und Schallerer, die Gemeinen Haußer und Gilg; vom 5. J.-R.: Feldwebel Dauer; vom 6. J.-R.: die Gemeinen Pöll, Bayerl und Liebl; vom 7. J.-R.: Feldwebel Wild, Hornist Geib und Gemeiner Fratz; vom 8. J.-R.: Feldwebel Wimmer, Sergeant Ludes, Korporal Krebs und Gemeiner Eisel; vom 11. J.-R.: die Korporale Schmalzl und Wein, die Gem. Scheuchenpflug, Lindner, Trebes und Trabinger; vom 14. J.-R.: Einjährig Freiwilliger Rosenzweig, Gemeiner Dorner und Haas; vom 15. J.-R: Sergeanten Abend und Hollmann, Korporale Butz, Hofmann, Schneider und Vogl, Gefreiter Vollrath, Gemeiner Langhanns und Klein; vom 5. Jäg.-Bat.: Hornist Kotschenreuther, Vizekorporal Wagner, Gefreiter Köglmeier, Gemeiner Rubel und Fuchs; vom 10. Jäg.-Bat.: Gefreiter Hirt und Seitz, Gemeiner Seubert; vom 1. Chev.-Reg.: Korporal Hasselbeck, Trompeter Breitschaft, Gefreiter Penzkofer; vom 2. Uhl.-R.: Gemeiner Frieß; vom 2. Art.-R.: Kanonier Schweibold, Einjährig Freiwilliger Ambach und Gräf; vom 3. Art.-R.: Bombardier Schandl, Kanonier Hörmann, Uhrich und Pöschl; vom 4. Art.-R.: Korporal Meier und Wattenbach; vom Genie-Reg.: Führer Staudinger und Binder, Gefreiter Drexler, Gemeiner Raum und Mayer; von der 2. San.-Komp.: Gefreiter Kleinhenz, Gemeiner Zahn; vom Aufnahms-Feldspital Nr. 9. Einjährig Freiwilliger (Mediziner) Höfter, Korporal Stingl; von der Feldeisenbahn-Abtheilung: Bahnmeister Hofp, Vorarbeiter Fliegenschuh und Göttler.

Am 25. Morgens fand man den Herrn Lokalkaplan Wackenreuther in Uechtelhausen todt in seinem Bette, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles. Derselbe versah noch vorgestern seine geistlichen Funktionen.

* **Berlin**, 27. Dez. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Note des Grafen Bismarck vom 14. d. an den norddeutschen Gesandten in Wien. In derselben heißt es: „Nicht allein die Rücksicht auf den Prager Frieden, sondern auch der Wunsch, mit dem mächtigen befreundeten Nachbarreiche Beziehungen zu pflegen, welche der gemeinsamen Vergangenheit, wie den Gesinnungen und Bedürfnissen der beiderseitigen Bevölkerung entsprechen, veranlaßt mich, der österreichischen Regierung den Standpunkt darzulegen, welchen die Regierung Sr. Maj. des Königs bezüglich der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse einnimmt." — Die Note spricht die Ueberzeugung aus, Oesterreich erwarte und verlange nicht, daß die Bestimmungen des Prager Friedens die gedeihliche Entwicklung der deutschen Nachbarländer erschweren sollen. Es heißt dann weiter: Die bevorstehende Befriedigung der nationalen Bestrebungen und Bedürfnisse des deutschen Volkes wird der weiteren Entwickelung Deutschlands eine Stetigkeit und Sicherheit verleihen, welche von ganz Europa und besonders den Nachbarländern Deutschlands nicht allein ohne Besorgniß, sondern mit Genugthuung wird begrüßt werden können.

* **Dresden**, 27. Dez. Das „Dresdener Journ." meldet: Nach einer vom sächsischen Korpskommando eingegangenen telegraphischen Meldung hat heute Vormittag vor Paris die Beschießung des Mont Avron begonnen.

* **Versailles**, 26. Dez. (Offiziell.) Am 25. erreichte General Manteuffel in Verfolgung der feindlichen Nordarmee Albert (ein Städtchen nördlich von Amiens gegen Arras zu), wobei Gefangene eingebracht wurden. Vor Paris unterhielt der Feind am 26. ein wirkungsloses Feuer aus den Forts. v. Podbielski. (Wiederholt.)

* **Florenz**, 26. Dez. König Amadeus ist heute Morgen abgereist, der Kronprinz, der Prinz Carignan und der Konseilpräsident begleiteten den König nach Spezzia; der Marineminister wird ihn nach Madrid begleiten. General Cialdini geht als Gesandter nach Madrid, derselbe soll zum Herzog von Gaeta ernannt worden sein.

Bordeaux, 22. Dez. In der Weihnachtsbetrachtung des „Constitutionnel" wird angegeben, daß 30 Departements mit mehr als 14 Millionen Einwohnern von der deutschen Armee besetzt sind.

* **Bordeaux**, 26. Dez. Das aus Paris hier eingetroffene „Journal officiel" vom 20. d. erklärt gegenüber den Vorwürfen verschiedener Journale, welche die Politik der Regierung eine schwankende nennen, das Programm der Regierung sei, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen, oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen sei. Die Regierung werde von diesem Programm nicht abweichen, auch wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse. Indessen träten die Anstrengungen der Provinzen, trotz vieler Unglücksfälle, täglich mehr hervor. Der Artikel schildert sodann die Lage der Provinzen und gesteht die Bedenklichkeit derselben zu, meint aber, gerade dies lege die Verpflichtung auf, den Kampf fortzusetzen. Paris weist entschieden den Gedanken einer Kapitulation zurück. Die Regierung hofft zu siegen.

Brüssel, 24. Dez. Aus Brest wird vom 22. d. gemeldet, daß der Kriegsdampfer „Austerlitz" Befehl erhalten hat, sich zur Aufnahme deutscher Kriegsgefangener herzurichten.

* **Brüssel**, 24. Dez. Der „Independance belge" wird aus Lyon vom 20. d. gemeldet: „Garibaldi steht bei Chagny (nordwestlich von Chalons sur Saon und Beaune). Truppen und Artillerie sind aus Lyon zu seiner Verstärkung abgegangen. — Die hier eingetroffenen französischen Journale sprechen sich äußerst unzufrieden über die Verlegung des Regierungssitzes aus. Die „Gazette de France" nennt dieselbe eine Flucht. Die „France" vom 16. d. schreibt darüber, daß die öffentliche Meinung darin ein Zeichen erblicke, daß die Situation bedenklicher sei als je. — Das „Echo du Nord" vom 21. Dezember spricht von einer Reorganisation der zweiten Loire-Armee. — Dem „Constitutionnel" vom 16. zufolge hatte Bourbaki unumschränkte Vollmacht für seine Operationen verlangt und erhalten.

* **Brüssel**, 27. Dez. „Independance" bringt folgende Nachrichten: Havre, 22. Dez. Die Vertheidigungsmaßregeln werden nach Kräften beschleunigt; ein erneuter Vormarsch der Preußen gegen den Nordwesten wird erwartet. — Lyon, 23. Dez. Der Präfekt hat in einer Proklamation die Nationalgarde aufgefordert, bei der Ermittlung der Mörder Arnauds behülflich zu sein. Oeffentliche Versammlungen und politische Manifestationen sind in Lyon verboten. — Lille, 26. Dez. St. Quentin ist wieder von den Preußen besetzt. Das baldige Beginnen des Bombardements von Mezieres wird erwartet.

Brest, 27. Dez. Das Blatt „Ocean" meldet, daß die preußische Goelette „Alma" hier eingebracht wurde.

* **London**, 24. Dez. Das französische Geschwader in Brest ist nach Havre abgesegelt. Tours ist vollständig besatzungslos. Chaudordy hat eine scharfe Note an Holland wegen Auslieferung entflohener Kriegsgefangener an Deutschland gerichtet.

London, 27. Dez. Der „Daily Telegraph" behauptet, daß Rußland bei Gelegenheit der Friedensverhandlungen vorschlagen werde, Frankreich solle Savoyen und Nizza an den Papst abtreten.

* **Bukarest**, 25. Dez. In Folge der Adreßdebatte und nachdem die Kammer sich weigerte, das Anleihegesetz sofort zu votiren, hat das Ministerium seine Demission gegeben.

Amtliche Nachrichten.

Der 1. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Kronach, W. Gottfried, ist auf sein Ansuchen an das Bezirksgericht Regensburg versetzt, zum 1. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Kronach der Bezirksgerichtsrath G. Herrmann in Pfarrkirchen und zum Rath am Bezirksgerichte Pfarrkirchen der Bezirksgerichtsassessor F. X. Wesselack daselbst befördert, auf die hiedurch beim Bezirksgerichte Pfarrkirchen sich erledigende Assessorstelle der Landgerichtsassessor F. Hauser daselbst berufen und zum Assessor am Landgerichte Pfarrkirchen der Gerichtsschreiber am Landgerichte Arnsdorf, A. Heß, befördert.

Telegraphische Depeschen.

* **Luxemburg**, 27. Dez. Eine Deputation des patriotischen Komites überreichte heute dem Prinzen Heinrich der Niederlande zur Uebermittlung an den König eine zahlreich unterschriebene Petition für die Aufrechthaltung der internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Statthalter erwiderte, er sei stolz, einen solchen Beweis von Vertrauen entgegenzunehmen, er hege die Ueberzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Vertheidigung seiner Rechte leichter mache; der Prinz schätze sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen, die Bevölkerung möge durch eine besonnene Haltung dazu beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

* **Bukarest**, 26. Dez. Die Nachricht von einer Zirkularnote, in welcher mitgetheilt wäre, die Regierung wolle die Frage über die Unabhängigkeit Rumäniens der Londoner Konferenz unterbreiten, wird offiziell als vollständig erfunden bezeichnet. Die rumänische Regierung habe niemals daran gedacht, die Bande, welche das Land mit der Pforte vereinigen, zu zerreißen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 24. Dez. (Hopfenbericht.) Das Schlußgeschäft der Woche war am heutigen Markte bei einer Zufuhr von 260 Ballen — der Zeit gemäß — still und blieb der Umsatz bei mäßiger Bedarfsfrage für gute Sorten bis jetzt Mittags auf circa 100 Ballen beschränkt.

Frankfurt, 27. Dez. Der heutige Viehmarkt war in Ochsen mittelmäßig und Kälbern stark bei hohen Preisen befahren. Angetrieben waren: 200 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich per Zentner für Ochsen 1. Qualität 36 fl., 2. Qual. 34 fl., Kühe 1. Qual. 30 fl., 2. Qual. 28 fl., Kälber 1. Qual. 28 fl., Hämmel 1. Qual. 26 fl., 2. Qualität 23 fl.

Börsebericht.

Frankfurt, 27. Dez. Auch die letzte Woche des Jahres eröffnet unter keinen günstigeren Auspicien, als die zuletzt vorhergehenden. Die Stimmung ist trotz gemeldeter neuer Waffenerfolge der deutschen Truppen gedrückt und apathisch, das Geschäft kaum nennenswerth.

Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94 1/16—94	4 1/2% Württemb. 90 3/4
1885er do. p. Mai 93 5/8—1/2	Neue Bayern 95 1/8—3/8
1885er do. p. Juli —	4 1/2% Bayer. 90 7/8
Russ. Pfandbr. 85 1/2	Bayer. Präm.-Anl. 106
Silberrente 53 1/16—53	Bad. Präm.-Anl. 105
Papierrente 45 1/2	5% Badische 97 1/8
1860r Loose 75 1/8	4 1/2% Bad. 90 3/4
1864r Loose 108 1/4	Ostbahn 123 1/4
Kredit-A. 233 1/2—5/8—3/8	Darmst. Bank 322
St.-B. 360 1/4—59 3/4—60	Pacific-Miss. —
Lomb. 171 3/4—171	South-Missouri 64 5/8
Elisabethb. 203 3/4—204	Central-Pacific 78 1/8
Galizier 227 1/4—26 3/4	Georgia-Aid —
Böhm. Westb. 227 3/4	Kansas-Pacific —
Nordwestb. 185 1/4	Peninsular —
Schatzscheine 96 7/8—97	Spanier 30
Bundesanleihe 96	Wechsel per Wien 95 1/8
5% Württemb. 97 5/16	do. per London 118 1/8—119

5597 **Bekanntmachung.**

Nachdem durch den Steuerprüfungs-Ausschuß die neuen Zugänge der Kapitalrenten- und Einkommensteuer-Pflichtigen pro 1870, so wie die **Aenderungen an bereits besteuerten Bezügen** geprüft und festgestellt sind, wird mit Bezugnahme auf Art. 19 und 23, dann 23 und 27 der Gesetze über die Kapitalrenten- und Einkommensteuer vom 31. Mai 1856 bekannt gegeben, daß die betreffenden Steuerlisten vom 28. ds. Mts. an während 14 Tagen zur **Einsicht** der Betheiligten offen liegen und Reklamationen hiegegen innerhalb **ausschließender** Frist von 30 Tagen — vom 28. d. Mts. an gerechnet — beim unterfertigten Rentamte angebracht werden können.

Aschaffenburg den 25. Dezember 1870.

Königliches Stadtrentamt.

Sommer.

5598a2 **Bekanntmachung.**

In Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts dahier versteigert der unterfertigte k. Notar wiederholt gegen sofortigen Hinschlag **ohne** Rücksicht auf den Schätzungswerth das gesammte Anwesen des Sebastian **Bieber** von **Unterafferbach** in den Steuergemeinden Unterafferbach, Goldbach, Wenighösbach und Breunsberg.

Dasselbe umfaßt das Wohnhaus Nr. 8 in Unterafferbach, 2stöckig mit 2 **Kellern**, Scheuer mit Stallung, Backofen, Schweinställen und Hofraum, ferner 133 Dezimalen Gemüse-, Gras- und Baumgarten am Haus, ferner 170 verschiedene Parzellen an Aeckern, Wiesen und Waldungen.

Der vierte Theil des Hausstrichschillings ist bei Hinschlag sofort einzuzahlen, wogegen die übrigen drei Viertheile, so wie die Güterstrichschillinge **mit Beilegung** der 5prozentigen Zinsen in 6 gleichen Martinifristen 1871/1876 einzuzahlen sind.

Strichstagfahrt steht auf

Mittwoch den 18. Januar 1871, Nachmittags 1 Uhr,

im Schulhause zu Unterafferbach und nöthigenfalls mit Fortsetzung des Strichs an den **folgenden Tagen** mit **gleicher** Stunde und **gleichem** Versteigerungslokale an.

Strichslustige werden eingeladen.

Aschaffenburg den 23. Dezember 1870.

Stammler, k. Notar.

Straßburger Gänseleberpasteten

find in frischer Waare eingetroffen und empfehle Terrinen fl. 2 bis fl. 2. 36 kr., fl. 6 bis fl. 7. 30 kr., fl. 9 12 kr. zur geneigten Abnahme

5599a2

J. F. Trockenbrodt.

An sämmtliche verehrliche k. Pfarrämter des Amtsbezirks Aschaffenburg.

Die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern für die Monate Oktober, November und Dezember 1870 betreffend.

Zufolge höchster Entschließungen der k. Staatsministerien des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 25. Oktober 1870, Nr. 13,342, mitgetheilt durch hohes Ausschreiben der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, vom 2. November 1870, Nr. 27,337 erfolgt die Aufstellung sämmtlicher bisher nach Etatsjahren angefertigten Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung nach dem Kalenderjahr.

Außer den bisher vorgeschriebenen Tabellen ist noch eine weitere Uebertreffenden **Eheschließungen, Geburten** und **Sterbfälle** Formular I b jährlich anzufertigen.

Um aber den Uebergang vom Etatsjahre 1869/70 auf das Kalenderjahr 1871 zu ermöglichen, wird die gesonderte Anfertigung sämmtlicher Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung mit Einschluß der neu vorgeschriebenen Tabelle Formular I b für das **letzte Quartal des Kalenderjahres 1870** nothwendig.

Dabei wurde von Eingangs genannten höchsten Stellen angeordnet, daß die Eheschließungen und Sterbfälle nur da gezählt werden, wo solche vorgekommen sind und daß als **todtgeboren** nur die nach mindestens sechsmonatlicher Schwangerschaft geborenen Kinder, welche **vor** oder **während** der Geburt gestorben, zu zählen sind.

An die verehrlichen k. Pfarrämter ergeht demnach hiermit das dienstfreundliche Ersuchen, die Ihnen nach einigen Tagen durch die kgl. Post zu-

Oktober, November und Dezember 1870 unter Festhaltung der im dießamtlichen Ausschreiben an Sie vom 1. Oktober 1870 im Aschaffenburger Intelligenzblatte pro 1870 Nr. 222 angedeuteten Verfahrungsweise genau herzustellen und solche gefälligst **bis zum** 10. Januar 1871 wieder anher **einzusenden**, indem dem Bezirksamte, welches alsdann auch von den k. **Bezirksärzten** die bezüglichen Tabellen einzuholen hat, bei diesen umfassenden Arbeiten ein beschränkter Termin **höchsten** Orts vorgesteckt ist.

Aschaffenburg den 26. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Tödtung eines wuthverdächtigen Hundes bei Elsenfeld betr.

Am 17. ds. Mts. wurde bei Elsenfeld ein fremder Hund (männlicher Rattenfänger, schwarzgelb, mit langen Ohren und langem Schweif, ungefähr 8 Jahre alt) getödtet; derselbe zeigte bei Lebzeiten Lähmung des Hintertheils und wurde durch thierärztliches Gutachten für wuthverdächtig erklärt.

Die Ortspolizeibehörden haben dies in den Gemeinden bekannt zu machen und ungesäumt Anzeige zu erstatten, wenn der erwähnte Hund ihre Bezirke berührt hat, oder wenn über seine Herkunft Kenntniß besteht.

Die Bürgermeister von **Rück, Eschau** und **Sommerau** haben **in jedem Fall** über Letzteres binnen 24 Stunden zu berichten, nachdem der fragliche Hund aus der Gegend von **Rück** hergekommen sein soll.

Oberndorf den 23. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Asmut.

5590b2 Ein **Ehering** mit den Buchstaben S. H. 1869 ist verloren gegangen. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

5600 Gebrauchte **Packkisten** jeder Größe werden gut bezahlt in der Lippschitz'schen Cigarrenfabrik.

5542c3 Für eine kinderlose Familie wird eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Nur solche Hausbesitzer wollen sich melden, welche einen benützbaren Garten am Hause haben.

5551c3 Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und 2 Kammern, Küche und Keller ꝛc. ist bis 1. Februar zu vermiethen bei Gärtner **Morhart** am Dämmerweg.

5569b3 Eine gute **Violine** ist preiswürdig abzugeben. Näheres in der

Siebenunddreißigster **Nummer 294** Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Donnerstag den 29. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Januar 1871 beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt.“** Dasselbe erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.,** mithin per Tag nicht ½ kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem ausgedehnten Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement hiemit ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnenten, **welche auf die Aschaffenburger Zeitung abonniren, das Intelligenzblatt als Gratisbeilage erhalten.**

Aschaffenburg im Dezember 1870.

Die Expedition des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

§ **Aschaffenburg,** 28. Dez. Heute Abend ging die Verloosung zum Besten der kranken und verwundeten deutschen Soldaten zu Ende. Als weitere Hauptgewinne sind wir im Stande u. A. noch zu verzeichnen: Nr. 35,114 ein halbes Dutzend silberne Eß- und Kaffeelöffel; Nr. 21,379 ein Paar silberne Leuchter; Nr. 5770 eine Standuhr; Nr. 38,810 ein silbernes Salatbesteck; Nr. 17,242 ein Schaukelsessel; Nr. 34,077 eine Pariser Pendul; Nr. 36,268 ein Regulator; Nr. 36,243 ein Tischchen mit Marmorplatte; Nr. 20,177 ein Dutzend silberne Messer und Gabeln; Nr. 20,009 eine Nähmaschine; Nr. 20,613 eine gestickte Blumenvase und Nr. 24,461 ein Eimer Exportbier. Die ausführliche Gewinnliste wird baldmöglichst zur Vertheilung gelangen.

, **München,** 28. Dez. Se. Maj. der König ist mit dem Prinzen Otto heute Mittags nach Hohenschwangau abgereist und wird bis Mitte des nächsten Monats dort verweilen. Die Kammer der Reichsräthe hat heute die Gesetzentwürfe bezüglich der provisorischen Steuerhebung und bezüglich der Zinsengarantien für die pfälzischen Eisenbahnpapiere ohne Debatte und mit Einstimmigkeit beigestimmt, so daß über beide Gesammtbeschluß ist. Die Kammer wird übermorgen das deutsche Verfassungsbündniß berathen und demselben ohne Zweifel gegen eine kleine Minorität beistimmen. Im Ausschuß hatte sich nur Frhr. v. Frankenstein gegen die Verträge erklärt, während sich Prinz Ludwig, Herzog Karl Theodor, von Maurer, von Niethammer, von Harleß, Bischof von Dinkel, von Haubenschmied und v. Neumayer — nebst dem 1. Präsidenten, Frhr. v. Stauffenberg — für die unveränderte Annahme der Verträge erklärt. Im 15. Ausschusse der Kammer der Abgeordneten hat die Berathung des Verfassungsbündnisses heute begonnen, doch wurde nur die allgemeine Debatte erledigt und wird morgen die spezielle stattfinden. Daß im Ausschusse die Anträge des Referenten angenommen werden, ist nicht zweifelhaft, ob aber auch die Kammer selbst die Verträge ablehnen wird, das steht doch noch zu bezweifeln. Vom Abg. Diepolder wird das Referat beantragt, dem Gesetzentwurf bezüglich der Kreditforderung für die Armee mit nicht wesentlichen Modifikationen beizustimmen und wird dieß voraussichtlich auch im Ausschuß unserer heutigen Abendsitzung geschehen.

München, 27. Dez. Das 1. bayer. Armeekorps wird von der Loire zurückgezogen, um in der Nähe von Etampes Kantonnirung zu beziehen. — Laut heute eingetroffener Mittheilung ist unter eifriger Mitwirkung der bayer. Feldeisenbahnabtheilung die Eisenbahnstrecke Blesme-Joinville-Chaumont sur Seine-Bar, sur Seine-Troyes wieder fahrbar hergestellt und kursiren auf dieser Bahn bereits Postzüge. — Der 5. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Beschwerde mehrerer pfälzischer katholischer Dekane wegen Verfassungsverletzung durch eine die Einführung von Kommunalschulen in der Pfalz normirende Ministerialentschließung vom 7. März 1869 mit 6 Stimmen gegen die des Abg. Louis als zulässig erachtet und beschlossen, daß an Se. Maj. den König die Bitte um Abhilfe gestellt werde.

Hannover. Bei Dransfeld hat sich am 22. d. ein bedauerlicher Eisenbahnunfall ereignet. Eine von Göttingen requirirte Hülfslokomotive stieß mit voller Kraft auf den ihrer harrenden Personenzug. Das Fahrpersonal blieb unverletzt. Viel Theilnahme erweckte ein junges Ehepaar, welches eben in Hamburg seine Hochzeit gehalten und früher, als ursprünglich beabsichtigt, von dort abgereist war. Die Frau wurde getödtet, der Mann lebensgefährlich verwundet.

Vom Rhein, 27. Dez. Dieser Tage wurden in Elberfeld zwei entflohene französische Offiziere, die in Düsseldorf internirt gewesen waren, auf dem Bahnhof verhaftet und gestern Nacht nahm man in Aachen zwei andere, per Kurierzug von Erfurt eingetroffene nebst einem Einwohner dieser Stadt, der die Flucht durch seine Mithülfe ermöglicht hatte, in Haft. Dagegen sind aus Aachen Samstag und Sonntag wieder drei Offiziere desertirt.

| Der frühere Reichstags-Abgeordnete, der Sozial-Demokrat Hasenclever, ist, wie die „Ger.-Ztg." mittheilt, vor einigen Tagen als Landwehrmann eingezogen worden und bereits zu seinem Regimente abgegangen.

Rom. Am 31. d. M. beginnt Papst Pius IX. sein päpstliches Seniorat, d. h. er wird dem Amte nach der älteste aller Nachfolger des Apostels Petrus sein.

Paris, 21. Dez. (Per Ballonpost.) Die Regierung hat die Bank von Frankreich zu einer außerordentlichen Emission von 2½ Millionen Banknoten ermächtigt. Das Goldagio stand heute 4 Prozent.

Ueber die Ermordung des unglücklichen Kommandanten Arnaud in **Lyon** sagt „Salut Public": „Auf die Berichte über das Gefecht von Nuits wurde Montag Abends in einer Versammlung von Croix-Rousse auf Dienstag eine Kundgebung mit schwarzgekleideten Frauen und einer rothen Fahne beschlossen. Es sollte ein Revolutionskomite aufgestellt werden, welches Priester und Aristokraten zur Armee zu schicken hätte. Aber der Bataillonschef, an den sich der Klub wendete, versagte seine Mitwirkung; darauf verlangten die Führer von Arnaud, Chef d'Atelier und Nationalgarde-Kommandant, daß er sein Bataillon zur Verfügung stelle. Als er sich ebenfalls weigerte, schleppten ihn die Weiber aus dem Versammlungslokal (Saal Valentino). Arnaud, von einigen Lärmern mit Flintenschüssen bedroht, zog einen Revolver und erhielt darauf einen Bajonnetstich in die Stirne; er erwiderte den Stoß mit zwei Schüssen, die in die Luft gingen. Jetzt hieß es: „Er hat auf das Volk geschossen; erschießt ihn." Dieses Urtheil wurde von den Meuterern standrechttich vollzogen, obgleich nicht 30 Schritte weit Linienmilitär einkasernirt und Nationalgarde postirt war. Arnaud hatte noch das Unglück, schlecht getroffen zu werden, so daß ihm ein 16jähriger Gamin den Gnadenstoß gab. Der Mord wurde vollbracht von 15 Individuen, begleitet von 20 Megären mit einer rothen Fahne. Arnaud starb gefaßt: Er entblößte seine Brust und warf sein Käppi in die Luft mit dem Ruf: „Es lebe die Republik!" Sein Wunsch, vor seinem Tod noch Frau und Kinder zu sehen, wurde nicht erfüllt. Die Mörder schossen einer nach dem andern: erst auf den fünften Schuß fiel der Unglückliche, aber war nicht todt. Der obengenannte Gamin näherte sich dann und schoß ihm seine Kugel durch die Brust. Noch lebte Arnaud und suchte sich auf die Knie zu erheben, worauf er einem Schuß in das Hinterhaupt erlag. Die Justiz ist sofort eingeschritten und die Nationalgarde verhaftete die Hauptschuldigen. Die Ruhe ist hergestellt, Gambetta soll incognito in der Stadt sein."

* **Bordeaux**, 28. Dez. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wird die Post von jetzt ab Briefe für Paris annehmen. Dieselben werden durch geheime Mittel, welche von der Regierung patentirt sind, befördert werden. Dieselben dürfen das Gewicht von 4 Gramm nicht übersteigen, das Porto kostet einen Frank; auf der Adresse muß der Vermerk stehen: Nach Paris über Moulins sur Allier.

* **Bukarest**, 26. Dez. Die Nachricht von einer Zirkularnote, in welcher mitgetheilt wäre, die Regierung wolle die Frage über die Unabhängigkeit Rumäniens der Londoner Konferenz unterbreiten, wird offiziell als vollständig erfunden bezeichnet. Die rumänische Regierung habe niemals daran gedacht, die Bande, welche das Land mit der Pforte vereinigen, zu zerreißen. (Wiederholt.)

Der k. Förster Ch. Benker von Harsdorf wurde auf die erledigte Wartei Trebgast, Reviers Kulmbach, und der k. Förster G. Riebel von Haid auf die Wartei Harsdorf, Reviers Himmelskron versetzt, dann der Forstgehilfe E. Schuster von Maroldsweisach zum k. Förster in Haid, Reviers Wallenfels, ernannt.

Amtliche Nachrichten.

Das Stadt- und Landgericht Kempten mit 4 Richtern und 2 Gerichtsschreibern besetzt und zu diesem Behufe vom 1. Januar 1871 an zum Stadt- und Landrichter daselbst der Landrichter M. Bedall in Kempten ernannt, der Landgerichtsassessor Fr. Behringer, der Stadtgerichtsassessor K. Hengeg und der Landgerichtsassessor P. Jaud, dann dii Gerichtsschreiber E. Heide und M. Kösel von dort an das Stadt- und Landgericht Kempten berufen; der Sekretär des Bezirksgerichts München r. d. J. J. N. Trost, in den Ruhestand versetzt, der Gerichtsschreiber A. Pramberger zu Oettingen an das Landgericht Eschenbach, der Gerichtsschreiber M. Betz zu Escheubach als Untergerichtsschreiber an das Stadtgericht Augsburg nnd der Gerichtsschreiber J. Munkert am Stadtgerichte Augsburg an das Landgericht Oettingen, beide Letztere auf Ansuchen versetzt; die protestantische Pfarrstelle zu Kl. Sulz dem Pfarrer J. Kirsch zu Hohenfeld, die protestantische Pfarrstelle zu Frickenhausen dem Pfarrer Ph. Westermayer in Kirchrimbach verliehen, der von dem gräflichen Rotenhanschen Kirchenpatronat für den Pfarramtskandidaten A. Wagner aus Rentweinsdorf ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrstelle in Lichtenstein-Bischwind die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

(Schuldienstes-Nachrichten.) Der Lehrer N. Adolff von Nüdlingen wurde auf Ansuchen vom Antritt der Schulverwesung Burghausen enthoben und als Schulverweser nach Lauter angewiesen. Der Hilfslehrer J. A. Kunkel in Machtilshausen wurde als Schulverweser in Burghausen angewiesen. Der Schuldienstexspektant K. Uehlein zu Niedernberg wurde zum Schullehrer in Tiefenthal ernannt. Der Schulverweser J. J. Leipold in Lauter wurde als Schullehrer in Kleinsteinach ernannt. Als Hilfslehrer an der Schule zu Machtilshausen wurde der Schulpraktikant J. P. Zentgraf von Saal, und dem Schulverweser K. Jäger zu Buchbrunn wurde der Schul- und Kirchendienst zu Buchbrunn angewiesen.

Dienstesnachrichten der königl. Verkehrs-Anstalten.

Se. Majestät der König hat den Telegraphen-Ingenieur in Würzburg A. Stähler zum Telegraphen-Bezirksingenieur daselbst befördert und den Assistenten L. Schwab in Würzburg zum Ober-Telegraphisten bei der Telegraphenstation daselbst ernannt. Der Telegrapenverwalter bei der Zentralstation München, G. Behringer, ist der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten, Telegraphen-Abtheilung, zugetheilt und an dessen Stelle der Telegraphenverwalter, J. Eckinger, in Augsburg zur Zentralstation in München versetzt, der Maschinenmeister bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Telegraphenabtheilung, J. Schneider, zum Bezirksmaschinenmeister daselbst befördert; die Obertelegraphisten, Dr. H. Küster in Bamberg und F. Herzing in Augsburg zu Telegraphenverwaltern an ihrem bisherigen Dienstorte befördert; der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Telegraphenabtheilung, ein Rechnungskommissär beizugeben und hiezu der Telegraphen-Offizial F. Kathan in München befördert; zu Obertelegraphisten die Assistenten A. Forstner in Ludwigshafen, X. Höttinger in Passau, J. Sennefelder in Regensburg, J. Handwerker in Augsburg, A. Pfister in Ludwigshafen, H. Benker in Hof, Ch. Stölting in Nürnberg bei den Telegraphenstationen an den genannten Orten, J. Gallhuber, G. Müller, J Ulmann, F. J. Pfülf und O. Mathaus in München bei der Telegraphen-Zentralstation daselbst ernannt worden.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Schweinfurt, 28. Dez. Auf dem heutigen ziemlich betriebenen Viehmarkte blieb das Geschäft ein sehr stilles, da norddeutsche Händler nicht anwesend waren. In den Preisen ergab sich keine Veränderung. Auch auf dem Pferdemarkte war der Handel und Umsatz von keiner Bedeutung. Nächster Markt 11. Januar.

Schweinfurt, 28. Dez. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren, die Waare wurde bei den etwas höheren Preisen rasch verkauft. Waizen 20—23 fl., Korn 18 fl. 18 kr. bis 18 fl. 45 kr., der Schäffel zu 300 Pfd. gerechnet, Gerste 12 fl. 36 kr. bis 16 fl., Hafer 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 48 kr., Erbsen 20 fl. 30 kr. bis 22 fl. 15 kr., Linsen 20 fl. per Schäffel.

Börsebericht.

Frankfurt, 27. Dez. Als bezahlte Kurse notiren wir:

1882er Amerik. 94	Neue Bayern 95 1/2
1885er do. p. Mai 93 5/8	4 1/2 % Bayer. 90 7/8
1885er do. p. Juli 93 1/2—5/8	Bayer. Präm.-Anl. 106
Silberrente 53 1/16—53 1/8	Bad. Präm.-Anl. 105
1860r Loose 75 1/8	5% Badische 98
1864r Loose 108	Ostbahn 122 [illegible]/8
Kredit-A. 233 1/4—1/2—3/4—1/4	Darmst. Bank 321 1/2
St.-B. 359 3/4—60 1/8—59 1/2	Pacific-Extension 74 5/8
Lomb. 171 1/4—1/8—171	Pacific-Miss. 70 3/4
Elisabethb. 203 3/4—203 1/2	South-Missouri 64 1/2
Galizier 226—26 1/4	Kalif.-Pacific 82 1/2
Böhm. Westb. 227	Central-Pacific 78 1/2
Nordwestb. 185 1/4	Peninsular 59
Franz-Joseph 179 1/4	Oregon 68 1/2
Schatzscheine 96 5/8	Spanier 30
Bundesanleihe 96 1/2	Doll.-Coup. 2. 24 3/4
5% Württemb. 97 7/8	Wechsel per Wien 95—94 7/8
4 1/2% Württemb. 90 3/4	do. per London 119

Abends 6 Uhr. (Effektensozietät.) Kreditaktien 233 1/4, 1/2 bez., Staatsbahn 359 3/4, 360 bez., Amerikaner 93 5/16 bez., Lombarden 171 bez., Galizier 226 1/2 G., Spanier 29 15/16 bez. Stille.

Verkehr ist bis auf Weiteres eingestellt: 1) auf der badischen Bahn über Darmstadt und Würzburg; 2) zwischen Harburg und Hamburg; 3) nach Haasdorf und darüber hinaus; 4) für Privatproviantsendungen nach Bingen, Weißenburg, Scheidt und Winden; 5) für Wagenladungen über Frankfurt hinaus wegen Ueberschwemmung der Verbindungsbahn

5618

Jagd-Verpachtung.

Dienstag den 3. Januar 1871, Mittags 2 Uhr,

wird in dem Gemeindehause Unterwestern die Jagd auf der Gemeindemarkung auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet und Liebhaber hiezu einzuladen.

Unterwestern den 28. Dezember 1870.

Büttner, Bürgermeister.

5619

Bekanntmachung.

Von heute an liegt bei dem Unterzeichneten der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Unterwestern 14 Tage lang zur Einsicht offen.

Unterwestern den 28. Dezember 1870.

Büttner, Bürgermeister.

Frauen-Zweigverein Aschaffenburg.

Durch die Opferwilligkeit edler Geber war es dem Verein möglich, die Soldaten in den hiesigen Spitälern mit einer kleinen Christbescheerung zu erfreuen. Es konnten bedacht werden: in dem Militär-Spital 70 Mann, in dem Zivil-Spital 41 Mann, in der Schloßremise 36 Mann, mit je einem Tuch, einem halben Gulden, Pfeifen, Tabak, Cigarren, Honigkuchen, Konfekt, schönem Obst u. dgl. Neun geschmückte Christbäume vervollständigten die Weihnachtsfeier. Wir danken allen Denen herzlich, welche uns so bereitwillig unterstützten, unsern kranken Soldaten eine kleine Freude zu machen.

Der Ausschuß.

An die Bürgermeister des Bezirksamts Aschaffenburg.

Erhebung von Heimathrechtsgebühren betr.

Sämmtliche Bürgermeister erhalten hiemit den Auftrag, den Gemeindebeschluß über Erhebung von Heimathrechtsgebühren mit Hinblick auf Art. 11 des Gesetzes vom 16. April 1868 binnen **8 Tagen** anher einzusenden.

Aschaffenburg den 27. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 19. Januar 1871,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause (Schullokale) die circa 800 Tagwerke haltende Gemeindejagd auf 3 Jahre an den Meistbietenden wiederholt öffentlich verpachtet.

Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Rück den 27. Dezember 1870.

(5620) Sauer, Bürgermeister.

(5621) Mein Mann Gg. Ad. Schwind warnt in einem ebenso unnützen, als unbilligen Ausschreiben mir etwas zu borgen, da er hiefür nicht hafte. Ich finde dieß erklärlich, da er bei totaler Vermögenslosigkeit nicht zahlen kann und fürchte ich nur das Gegentheil, weßhalb ich die öffentliche Warnung erlasse, **ihm** nichts zu borgen, da ich mit meinem Vermögen dessen Schulden nicht zahle.

Eva Schwind von Sommerkahl.

Bevölkerungs-Anzeige der Stadt Aschaffenburg.

Geboren. Den 17. Dez. Maria Katharina, Tochter des Instituts-Vorstandes A. Machwart von Gochsheim.

Den 20. Dez. Elisabetha, Tochter des Hilfsheizers Matthäus Schmitt von Sulzbach.

Gestorben. Den 15. Dez. Heinrich Oberländer, Handelsmann aus Karlsberg in der Pfalz, 18 Jahre alt.

Den 16. Dez. Katharina Staudt, ledige Näherin, 69 Jahre alt.

Den 17. Dez. Josephine Klug, Tochter des Oekonomen Johann Baptist Klug, 6 Monate alt.

Den 18. Dez. Katharina Ott, ledig von Stockstadt, 77 Jahre alt.

Den 19. Dez. Martin Nees, Buchbindermeister, 45 Jahre 6 Mon. alt.

Den 20. Dez. Maria Eva Schmelz, Tochter des Schiffers Tobias Schmelz, 25 Jahre, 10 Monate, 11 Tage alt. — Philipp Schäfer, Sohn des kgl. Bezirksgerichts-Sekretärs Leonhard Schäfer, 9 Jahre, 9 Monate alt.

Den 21. Dez. Johann Martin Seis von Auerach, Gerichts Feuchtwangen in Mittelfranken, Soldat des k. 4. Art.-Regiments, 28 Jahre alt.

Den 22. Dez. August Frosch, Sohn des Maurermeisters Adam Frosch von Bürgstadt, 24 Jahre alt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Extra-Beilage zur Aschaffenburger Zeitung.

Donnerstag den 29. Dezember 1870.

Tages-Nachrichten.

München, 25. Dez. Der Gesammtverlust des 2. Infanterie-Regiments beträgt bis jetzt 1101 Mann. Todt blieben 188 Mann, nämlich 21 Offiziere, 20 Unteroffiziere und 147 Soldaten (zu den beiden letzten Kategorien sind jedoch noch Viele von den als verwundet Aufgeführten gekommen); verwundet sind 913 Mann, nämlich 44 Offiziere, 90 Unteroffiziere und 779 Gefreite, Signalisten, Pioniere und Soldaten. Von den drei mit dem Regimente ausmarschirten Bataillonskommandanten ist keiner mehr dienstfähig, zwei sind todt (Mehn und Steurer) und der dritte (v. Sauer) ist schwer verwundet.

Die Tagesordnung für die 69. auf künftigen Freitag Vormittags halb 10 Uhr angesetzte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten lautet: 1) Verlesung des Protokolls der 68. öffentlichen Sitzung; 2) Bekanntgabe des Einlaufes; 3) Anzeige über vollendete Referate; 4) Beschwerde mehrerer pfälzischer katholischen Dekane wegen einer die Einführung von Kommunalschulen in der Pfalz normirenden Ministerialentschließung vom 27. März d. Js.; 5) Vortrag des Sekretärs im sechsten Ausschuß über geprüfte Anträge von Abgeordneten. Berathung und Beschlußfassung hierüber.

Das Regierungsblatt vom 22. d. enthält nachstehende Verordnung: „Die Zuständigkeit in Beziehung auf das Apothekergewerbe und auf den Handel mit Gift oder Arzneien geht mit dem Tage der Verkündung gegenwärtiger Verordnung durch das Regierungsblatt, beziehungsweise durch das Amtsblatt der Pfalz, von Unserem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ausschließlich an unser Staatsministerium des Innern über."

Mit dem 1. Januar 1871 treten neue Instruktionen für den maschinentechnischen Dienst bei den k. bayerischen Staatseisenbahnen und für die Magazinsverwaltungen derselben in Wirksamkeit: Als unmittelbar der Generaldirektion untergeordnete Vollzugsorgane werden vier Hauptwerkstätten errichtet und zwar: 1) In München für den Bezirk der Aemter München, Rosenheim, Salzburg, Kufstein und Haidhausen; 2) in Augsburg für den Bezirk der Aemter Augsburg, Neu-Ulm, Nördlingen, Kempten und Lindau; 3) in Nürnberg für den Bezirk der Aemter Treuchtlingen, Ansbach, Nürnberg, Fürth, Bamberg, Bayreuth, Lichtenfels, Hof und Eger; 4) in Würzburg für den Bezirk der Aemter Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg. Jede der Hauptwerkstätten wird von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten eine entsprechende Anzahl von Zugmaschinen zugetheilt, welche sie den ihr unterstellten Betriebswerkstätten nach Maßgabe des Bedürfnisses überweisen. An dem Orte, an welchem sich eine Hauptwerkstätte befindet, wird eine Magazinsverwaltung errichtet, deren Bezirk mit dem der Hauptwerkstätte zusammenfällt.

Schweinfurt, 27. Dez. Der 12jährige Sohn des Schuhmachermeisters Johann Wittmann dahier hat sich am 20. d. Mts. heimlich von hier entfernt und wird auf Antrag des Vaters durch den hiesigen Stadtmagistrat ersucht, denselben im Betretungsfalle hieher verschaffen zu lassen.

Würzburg, 28. Dez. Für den in Ruhestand versetzten Hrn. Major Frhrn. v. Diez wurde der bisherige zweite Kommandant von Germersheim, Oberst Rosenstengel, zum Stadtkommandanten dahier ernannt; derselbe ist auch bereits eingetroffen und hat seine Funktion übernommen. (W. Abdbl.)

Lohr, 24. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist am 8. ds. im Treffen bei Beaumont Lieutenant Müller von Marktheidenfeld, im 13. Infanterie-Regiment, durch einen Schuß in die Brust gefallen. (Derselbe war bis zum Beginn des Krieges Rechtspraktikant dahier.) Lieutenant Mörschel vom 9. Infanterie-Regiment erhielt wegen bewiesener Bravour bei dem Ausfall der Franzosen aus Paris das eiserne Kreuz. (L. Anz.)

Berlin, 27. Dez. Sicherem Vernehmen nach haben die jetzigen Regenten Frankreichs nunmehr die Forderung fallen lassen, auf der zu Verhandlungen über die Pontus-Frage nach London berufenen Konferenz, welche am nächsten Dienstag beginnen wird, auch die Kriegs-Frage zwischen Deutschland und Frankreich zur Sprache zu bringen. — Das Fort, oder genauer gesagt, das befestigte Plateau des Mont Avron, dessen Beschießung nach telegraphischer Meldung am 27. begonnen hat, liegt auf der Ostseite von Paris, vor dem Fort de Rosny. Die Entfernung zwischen dem Mont Avron und der Enceinte von Paris beträgt eine deutsche Meile.

* **Berlin**, 28. Dez. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt bezüglich der Beschießung des Mont Avron, es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt, ja noch nicht um die unmittelbare Beschießung der Forts, wohl aber um eine wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sei, werde nicht blos das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert, sondern auch die Beschießung der naheliegenden Stadttheile ermöglicht werden. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungsarmee irgendwoher einen Angriff von Außen zu besorgen habe. Die

„Prov.-Korresp." meldet ferner: Die Verkündigung der neuen Reichsverfassung erfolgt, sobald die Genehmigung der Bundesverträge mit den Südstaaten endgültig erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung dürften die Reichstagswahlen ausgeschrieben werden.

* Saarbrücken, 27. Dez. Aus Versailles wird vom 24. d. berichtet: Der mit temporärem Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl betraut gewesene Flügeladjutant Graf Waldersee ist hierher zurückgekehrt. — General Bourbaki soll, wie es in französischen Kreisen heißt, sich mehr nach Osten wenden; derselbe schiene demnach gegen Werder vorzugehen.

* Stuttgart, 28. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde ein königliches Reskript verlesen, durch welches Tribunalrath Weber (Mitglied der deutschen Partei) zum Präsidenten ernannt wird.

Mannheim, 25. Dez. Gestern Nacht brachte der Neckar rasch und sehr stark Treibeis, was für die im Neckar am Ausflusse des Hafenkanals liegenden Schiffe verderbenbringend war. Das starke Grundeis, bei dem hohen Stand des Flusses von besonderer Gewalt, warf zwei Schiffe vollständig auf das Land, drei, darunter zwei mit Hafer beladen, gingen unter und ungefähr ein Dutzend wurden nebst Mannschaft den Neckar hinab in den Rhein getrieben.

* Worms, 28. Dez. Die „Wormser Zeitung" schreibt: Auch Graf Bismarck hat das Ehrenbürgerrecht der Stadt Worms angenommen und zeigt dieß in nachstehendem heute aus Versailles hier eingetroffenen Schreiben an den Stadtvorstand an: „In der hohen Ehre, welche die Stadt mir durch Uebertragung des Ehrenbürgerrechts erweisen will, sehe ich ein Zeichen der Anerkennung meiner Bestrebungen für die große Sache unseres Vaterlandes, welches mir besonders wohl thut. Der Namen der alten Kaiserstadt Worms ist unzertrennlich von den großen Erinnerungen der deutschen Nation an die alte Reichsherrlichkeit. Die späteren Schicksale und Leidenszeit der altehrwürdigen Stadt bezeichnen die Tage des Zerfalls und der Erniedrigung Deutschlands. Ihr alter herrlicher Dom und das neue Monument erinnern an geschichtliche Momente von der größten, folgenreichsten Bedeutung für das geistige Leben der Nation. Daß die Stadt jetzt so freudigen, verständnißvollen Sinnes an dem Aufschwunge der deutschen Nation Theil nimmt, ist ein Zeichen von dem Geiste, der das deutsche Volk durchweht. Ich werde stolz darauf sein, dieser Stadt als Ehrenbürger anzugehören. v. Bismarck."

Frankfurt, 28. Dez. Bei dem des Raubmords an dem Rentier Kitz in der Kälbergasse (siehe die gestrige Zeitung) verdächtig eingezogenen Schneidergesellen aus Aschaffenburg fanden sich 5000 fl. in Gold und Silber vor. Derselbe wurde so schnell entdeckt, weil man ihn, der f. Z. bei Kitz in Diensten gestanden, in den kritischen Tagen im Hause gesehen hatte.

Prag, 21. Dez. Der Bischof von Budweis, Jirsik, wird das Unfehlbarkeits-Dogma trotz der persönlichen Ueberredungsversuche des Kardinal-Erzbischofs nicht verkünden lassen.

* Luxemburg, 27. Dez. Eine Deputation des patriotischen Komites überreichte heute dem Prinzen Heinrich der Niederlande zur Uebermittlung an den König eine zahlreich unterschriebene Petition für die Aufrechthaltung der internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Statthalter erwiderte, er sei stolz, einen solchen Beweis von Vertrauen entgegenzunehmen, er hege die Ueberzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Vertheidigung seiner Rechte leichter mache; der Prinz schätze sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen, die Bevölkerung möge durch eine besonnene Haltung dazu beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen. (Wiederh.)

* Bordeaux, 27. Dez. Gestern fand hierselbst eine Revue über die Nationalgarde statt. Cremieux hielt dabei eine Ansprache, in welcher er erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, gewaltthätige Reaktionsversuche zurückzuweisen. Die Republik allein könne und werde Frankreich retten.

* Lille, 27. Dez. Das Hauptquartier der Nordarmee befindet sich in Arras. Die Orte Corbie, Albert und Achiet sind geräumt. General Faidherbe hat die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Die Nordarmee ist bei Arras konzentrirt.

* Brüssel, 28. Dez. Die Mittheilung eines Protestes des Generals Chanzy an den Kommandanten von Vendome ist hier eingegangen. Die Bestätigung desselben ist bei dessen maßloser Ausdrucksweise abzuwarten. Chanzy protestirt gegen die unerhörten Gewaltthätigkeiten, welche die Preußen in St. Calais trotz der guten Behandlung der kranken und gefangenen Deutschen ausgeübt hätten. Die Behauptung, Chanzy sei besiegt worden, wird für falsch erklärt. „Wir haben Euch besiegt und seit dem 11. Dezember im Schach gehalten, wir werden den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen. Wir bekämpfen nicht den ehrlichen Feind, sondern verwüstende Horden. Auf den Edelmuth, womit wir euere Verwundeten und Gefangenen behandeln, antwortet Ihr durch Insolenz, Brandlegung und Plünderung. Ich protestire im Namen der Menschlichkeit und des Völkerrechts, welches Ihr mit Füßen tretet".

Auf der belgischen Bahn zwischen Perpinster und Lüttich entgleiste am 21. d. ein Zug, wobei 2 Maschinisten getödtet, 2 Zugführer und 3 Reisende verletzt wurden. Ein Tunnel ist dadurch unfahrbar geworden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt

Siebenunddreißigster Numer 295 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Freitag den 30. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Inserationsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Tages-Nachrichten.

München, 27. Dez. Se. Maj. der König hat durch Entschließung vom 19. l. M. dem kgl. Hofkapellmeister Fr. Wüllner die Stelle eines Orchesterdirigenten am k. Hof- und Nationaltheater definitiv übertragen, sowie ferner bestimmt, daß der Musikschriftsteller H. Pörges zum Dirigentendienste am k. Hof- und Nationaltheater verwendet werde, und demselben den Titel eines k. Musikdirektors extra statum verliehen.

München, 28. Dez. (17. Sitzung der Kammer der Reichsräthe.) Auf Vortrag des Freiherrn von Frankenstein als Referenten des Entschuldigungsausschusses wird einer Anzahl Reichsräthe der nachgesuchte Urlaub, theils auf einige Zeit, theils auf die Dauer des Landtags, ertheilt. Hr. v. Niethammer erstattet kurzen Vortrag über den Gesetzentwurf, die provisorische Steuererhebung betr., welcher ohne Debatte zur einstimmigen Annahme gelangt. Was den vom Referenten im Ausschuß gestellten Antrag, daß von der Budgetberathung für 1871 Umgang genommen werden solle, betrifft, so habe, bemerkt Hr. v. Niethammer, der Ausschuß seine Ansichten vollkommen getheilt, nicht minder die Minister; in Anbetracht der mancherlei Schwierigkeiten aber, welche sich bei einer Initiative der Kammern zu Gesetzen ergäben, habe der Ausschuß es für passender erachtet, keinen hierauf bezüglichen Antrag zu formuliren, sondern den Gedanken einfach im Protokoll niederzulegen; erfolge von Seite des Hauses kein Widerspruch, so könne man annehmen, daß dieses ebenfalls damit einverstanden sei. Dieses Einverständniß konstatirt der Präsident zu Protokoll, nachdem auf gestellte Anfrage kein Widerspruch sich erhoben. Hr. v. Niethammer erstattet noch Vortrag über den Gesetzentwurf, den garantirten Zinsfuß für neu zu emittirende pfälzische Eisenbahnpapiere betr., welcher gleichfalls ohne Debatte mit Einstimmigkeit angenommen wird, so daß Gesammtbeschluß erzielt ist. Schließlich nimmt die Kammer noch einige Ergänzungswahlen für ihre Ausschüsse vor; es werden gewählt: in den 1. Ausschuß Herr Böcking, in den 2. Hr. v. Cramer-Klett, in den 3. Graf v. Sandizell. Nächste Sitzung Freitag, Vormittags 11 Uhr, auf der Tagesordnung steht das deutsche Verfassungsbündniß.

Nürnberg, 27. Dez. In der Nacht vom 24. auf 25. fand eine Polizeipatrouille im Spitalhofe einen unbekannten Mann auf der Straße liegen und schaffte denselben zur Polizeiwache. Hier geberdete sich derselbe in einer Weise, daß mit Grund anzunehmen war, er sei betrunken, weßhalb er in dem gutdurchwärmten Arrestlokal untergebracht wurde. Bei der Morgens 8 Uhr erfolgten Nachsicht wurde derselbe todt auf der Pritsche liegend aufgefunden.

Nürnberg, 29. Dez. Gestern Nachmittag ist hier der allverehrte Handelsappellationsgerichtspräsident Dr. G. K. v. Seuffert plötzlich verstorben. Vormittags noch hatte er der Sitzung des I. Senats seines Gerichts, obwohl er sich schon seit einigen Tagen sehr schwach fühlte, präsidirt. Auf seinem nachmittägigen Spaziergange wurde er vom Schlage getroffen und schon todt in seine Wohnung zurückgebracht.

Würzburg, 29. Dez. Unter den schmerzlichen Opfern, welche in treuer Pflichterfüllung dem Geschicke des Krieges erlagen, befinden sich auch zwei Würzburger, deren Leichen gestern hier angekommen, die Herren Hauptleute Ludwig Hoderlein vom 7. Jäger-Bat. und Theodor Hoderlein vom 13. Inf.-Reg. (Brüder), die in Folge ihrer auf dem Felde

der Ehre erhaltenen Verwundungen in Frankreich gestorben sind. Der erstere war durch die Schulter geschossen, der letztere durch das Knie und fruchtlos amputirt.

Lohr, 27. Dez. Nach eingetroffenen Nachrichten sind die seither in der Festung Dar an der spanischen Gränze internirten Gefangenen (bayer. Reservisten und Landwehrmänner von hier und Umgegend) nach Le Puy, Departement Haute-Marne, verbracht worden. (L. A.)

Berlin, 28. Dez. Der „Kreuzztg." zufolge wurde die Beschwerde des Breslauer Fürstbischofs gegen die katholischen Religionslehrer des Gymnasiums, welche sich dem Infallibilitätsdogma nicht unterwarfen, vom Kultusminister abgewiesen.

* **Dresden**, 29. Dez. Das „Dresdner Journ." meldet: Der König ernannte, da der Kriegsminister Fabrice eine anderweitige Bestimmung erhielt, den Generalmajor Brandenstein zum interimistischen Leiter des Kriegsministeriums.

* **Stuttgart**, 29. Dez. Die erste Kammer hat den Verfassungs-Verträgen mit 26 gegen 3 Stimmen ihre Zustimmung ertheilt. Mit „Nein" stimmten Neurath, Oettingen-Wallerstein und Kuhn.

* **Darmstadt**, 29. Dez. In der Sitzung der ersten Kammer, welcher die Prinzen Alexander und Karl von Hessen, so wie die übrigen Mitglieder der Kammer, mit Ausnahme des Domkapitulars Moufang und des Grafen Görz, beiwohnten, wurden die Bundesverträge einstimmig angenommen. Der Präsident, Graf Erbach-Fürstenau, erklärte, er gebe seine Zustimmung, weil die Macht der Thatsachen stärker sei, als seine Ansichten. Der Fürst von Isenburg-Birstein und der Fürst von Isenburg-Büdingen pflichteten dieser Motivirung bei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer das norddeutsche Strafgesetzbuch einstimmig an und bewilligte 3,366,000 fl. zur Forsetzung des Krieges.

Aus dem Feldbriefe eines Offiziers im Pionier-Bataillon des 11. Armeekorps, aus La Pompe bei Champigny vor Paris, 15. Dez., entnimmt die „Kölner Zeitung": „In der vorgestrigen Nacht wurde von einem Unteroffizier und einem Pionier unseres Bataillons (Reiche und Sander) ein hübsches Stückchen ausgeführt. Wir glaubten nämlich von der französischen Seite der Marne her das Schlagen von Brücken nach einer Marne-Insel hin zu vernehmen, was auf einen Ausfall schließen ließ. Es handelte sich nun darum, Gewißheit hierüber zu erlangen, was nicht anders möglich war, als daß ein Pionier nach der Insel schwamm. Die beiden erwähnten Pioniere meldeten sich freiwillig, und führten das Vorhaben aus, trotz der Versicherungen der Württemberger (deren kaponnirte Stellung wir Pioniere befestigen), daß dasselbe unausführbar sei. Die Insel war von den Franzosen nicht besetzt, es wurden auch keine Brücken geschlagen. Beim Zurückschwimmen faßte den Unteroffizier in Flolge der eisigen Kälte des Wassers der Krampf, doch wurde derselbe von dem Pionier gerettet und glücklich ans Land gebracht."

Mainz, 28. Dez. Ein in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von Frankfurt abgehender Zug verlor unterwegs (in der Nähe Raunheims) drei mit Passagieren besetzte Wagen 2. Klasse. Die drei Wagen blieben ruhig auf dem Geleise, ohne daß der Zugführer oder sonst Jemand den Verlust früher merkte, als an der nächsten Station. Plötzlich entstand Bewegung auf dem Bahnkörper, bald darauf rannte ein von Frankfurt kommender Militärzug gegen die drei dastehenden Wagen. Zum Glück fuhr der Zug nur mit halber Kraft, und die Insassen kamen, trotzdem die Bänke durch den Ruck theilweise zerstört waren, mit dem Schrecken und einigen Beulen und Schmarren davon.

* **Wien**, 29. Dez. Die Antwort des Grafen Beust auf die Depesche des Grafen Bismarck aus Versailles vom 14. Dez. ist heute abgegangen. Der Ton und Inhalt derselben sind sehr entgegenkommend.

* **Versailles**, 28. Dez. (Offiziell.) Von Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungsartillerie heute nicht erwiedert. Es feuerten nur die Forts. — Am 26. Dezember erreichte die erste Armee in der Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt. v. *Podbielski*.

* **Lille**, 28. Dez. Das Hauptquartier der Nordarmee ist in Vitry (Arron. Arras, zwischen Arras und Douay). Die Eisenbahn geht bis Roeur. Arras bleibt seinen eigenen Vertheidigungskräften überlassen. Das 22. Korps stützt sich bei seinem Rückzug auf die Festungen im Norden. Preußische Plänkler sind in Masnieres bei Cambrai erschienen. Ein kleines Gefecht hat bei Abbeville stattgefunden.

* **Cherbourg**, 28. Dez. Zwischen hier und Calais ist eine regelmäßige tägliche Dampfschifffahrtverbindung eingerichtet worden, um eine Verbindung zwischen der Nord- und Westarmee zu ermöglichen.

* **Bordeaux**, 29. Dez. Preußische Plänkler haben sich im Departement Cher gezeigt. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Kälte einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht habe.

* **Bukarest**, 29. Dez. Joan Ghika, Repräsentant der Kammermajorität, ist vom Fürsten mit der Neubildung der Kabinete beauftragt worden.

* **New-York**, 28. Dez. (Kabeldepesche.) General Schenk wird am 18. Januar nächsten Jahres nach London zur Uebernahme des Gesandtschaftspostens abreisen.

Amtliche Nachrichten.

Dem Gymnasialprofessor Dr. K. Wittmann an

der Studienanstalt zu Schweinfurt wurde der von ihm wegen körperlicher Leiden erbetene Ruhestand bewilligt und hiebei demselben für seine mit Treue und Eifer geleisteten vieljährigen Dienste die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und der Studienlehrer an der Studienanstalt Schweinfurt, Dr. J. Simon, zum Gymnasialprofessor an der genannten Studienanstalt befördert, und der bisherige Studienlehrer und Subrektor an der isolirten Lateinschule zu Memmingen, K. Hofmann, zum Studienlehrer an der Studienanstalt Schweinfurt ernannt.

Der Hauptzollamtsassistent J. Stießberger in München wurde zum Zollverwalter in Kitzingen berufen; die Errichtung unmittelbar zur Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten — Betriebsabtheilung — ressortirender Magazinsverwaltungen am Sitze der Eisenbahn-Zentral-Werkstätten in München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg genehmigt, und demgemäß zu Vorständen dieser Verwaltungen mit dem Titel „Magazinsverwalter" und mit dem Range der Beamten der Kategorie a III des Besoldungsstatus für die k. Verkehrsanstalten die Offizialen und funkt. Materialverwalter: J. Fuchs in Bamberg bei der Magazinsverwaltung Augsburg, J. Banzer in München bei der Magazinsverwaltung daselbst, M. Schipper in Augsburg bei der Magazinsverwaltung Nürnberg, Th. Täuber in Würzburg bei der Magazinsverwaltung daselbst befördert und der technische Ass. und funkt. Verwalter bei der Torfgewinnungsanstalt Haspelmoor, B. Schmitt, bei der Magazinsverwaltung München, dann der funkt. Materialverwalter bei dem Oberamte Nürnberg, J. Schlimmbach, bei der Magazinsverwaltung daselbst zu Offizialen ernannt.

Zum Ministerialrath im Justizministerium ist der Oberappellationsgerichtsrath Dr. J. N. Fäustle, zum Oberappellationsgerichtsrath der Justizministerialassessor M. Loé mit der Bestimmung, daß er bis auf weitere Verfügung im Justizministerium verwendet werde, befördert, unter Einziehung der bei dem Justizministerium sich erledigenden Assessorstelle in besagtem Ministerium ein Appellationsgerichtsrath aufgestellt und auf diese Stelle der geh. Sekretär in diesem Ministerium Dr. J. Staudinger befördert werden.

Militär-Dienstnachrichten.

Befördert wurden: zu Oberstlieutenants: die Majore J. Steger vom 15. J.-R. als Platzstabsoffizier bei der Kommandantschaft der Stadt Würzburg, H. Frhr. v. Feilitzsch vom 5. im 3. J.-R., O. Wirthmann im 1. J.-B., F. Mager im 8. J.-R. und E. Boche im 11. J.-R.; zu Majoren: die Stabshauptleute F. Lissignolo im 13. J.-R., F. v. Parseval im 3. J.-R., L. Rubenlauer im J.-L.-R., L. Frhr. v. Thüngen im 14. J.-R., A. Bemmel vom 15. im 13. J.-R., M. Frhr. v. Bettschart im 11. J.-R., A. Ritter v. Cammerloher vom 8. J.-B. im 5. J.-R., O. Kunstmann im 7. J.-R. und der pens. Hauptmann M. Hofmann; zu Hauptleuten 1. Kl. u. A.: die Hauptleute 2. Kl. A. Ament im 5. J.-R., C. Günther im 10. J.-B., J. Heyder im 9. J.-R., P. Ebner Frhr. v. Eschenbach im 5. J.-R., M. Weniger vom 4. Inf.-Reg. im 2. Inf.-Reg., die Oberlieutenants M. Lutz im 2. A.-R., E. Fischach vom 2. im 1. A.-R., Ph. Dekinder vom 2. im 3. A.-R.; zu Hauptleuten 2. Kl. die Oberlieutenants A. Stöber vom 5. J.-R. im 7. J.-B., H. Beitelrock im 9. J.-R., M. Ruith und A. Roth vom 5. J.-R. im 1. J.-B., A. v. Baur-Breitenfeld vom 5. J.-R. im 5. J.-B., B. Buhl bei der 2. San.-Komp., R. Hoffmann im 5. J.-R., C. Betz vom 9. im 12. J.-R., F. Demmler vom 5. J.-R. im 2. J.-B., A. Dorsch vom 6. im 10. J.-B., J. Schleiß v. Löwenfeld im 9. J.-R., M. Michaeli vom 9. J.-R. im 4. J.-B., H. Frhr. v. Guttenberg von der 2. San.-Komp. im 2. J.-B., W. Schreyer vom 3. im 10. J.-B., H. Reck vom 5. im 10. J.-R., F. Wolf vom 4. J.-R. im J.-L.-R. zu Oberlieutenants: die Lieutenants H. v. Herrlein im 11. J.-R., Th. Graf v. Holnstein vom 10. im 5. J.-B. F. Leeb vom 10. im 3. J.-B, (Schluß folgt.)

Die Naturalien-Normalpreise wurden pro 1871 in folgender Weise festgesetzt: I. Schrannendistrikt **Aschaffenburg** (Rentämter Amorbach, Aschaffenburg Stadt und Land, und Klingenberg). Waizen 22 fl. 36 kr., Roggen 18 fl. 6 kr., Gerste 13 fl. 36 kr., Hafer 7 fl. 48 kr., Dinkel 9 fl. 36 kr., Erbsen 21 fl. 6 kr., Linsen 21 fl., Wicken 15 fl., Bohnen 20 fl. 48 kr., Heidekorn 12 fl. 30 kr., Kartoffel 4 fl., Kraut per 100 Stück 4 fl. 6 kr., Heu per Ztr. 3 fl., Stroh langes per Schober 12 fl., kurzes 8 fl. 12 kr. II. Schr.-Distr. **Brückenau** (Rent. Bischofsheim und Brückenau) Waizen 25 fl. 30 kr., Roggen 17 fl. 36 kr., Gerste 13 fl., Hafer 10 fl. 12 kr., Erbsen 19 fl. 48 kr. III. Schr.-Distr. **Königshofen** (Rent. Ebern, Hofheim, Königshofen und Zeil) Waizen 21 fl. 6 kr., Roggen 17 fl. 24 kr., Gerste 13 fl. 6 kr., Hafer 7 fl. 30 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr., Linsen 17 fl. 36 kr., Wicken 18 fl., Stroh langes 11 fl. 18 kr., kurzes 4 fl. 12 kr. IV. Schr.-Distr. **Münnerstadt** (Rentämter Kissingen, Mellrichstadt, Münnerstadt und Neustadt a/S.). Waizen 21 fl. 6 kr., Roggen 17 fl. 18 kr., Gerste 14 fl., Hafer 8 fl. 6 kr., Erbsen 20 fl. 36 kr., Linsen 20 fl. 30 kr., Kartoffel 4 fl. 42 kr., Kraut 4 fl. 30 kr., Stroh langes 9 fl. 30 kr., kurzes 4 fl. 18 kr. V. Schr.-Distr. **Ochsenfurt mit Marktbreit und Marktsteft.** (Rent. Kitzingen, Ochsenfurt und Röttingen). Waizen 21 fl. 42 kr., Kern 20 fl. 24 kr., Roggen 17 fl. 42 kr., Gerste 14 fl. 30 kr., Hafer 8 fl. 6 kr., Dinkel 8 fl., Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 19 fl., Stroh langes 8 fl. 30 kr., kurzes 5 fl. 12 kr. VI. Schr.-Distr. **Schweinfurt.** (Rent. Euersdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach und Werneck) Waizen 21 fl. 32 kr., Roggen 17 fl. 48 kr., Gerste 14 fl. 36 kr., Hafer 8 fl. 18 kr., Erbsen 20 fl. 48 kr., Linsen 20 fl., Stroh langes 10 fl. 30 kr., kurzes 5 fl. 42 kr. VII. Schr.-Distr. **Würzburg.** (Rent. Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Karlstadt, Lengfurt, Lohr, Würzburg r. und l. d. M. und Stadt) Waizen 21 fl. 12 kr., Roggen 18 fl., Gerste 13 fl., Hafer 7 fl. 42 kr., Dinkel 8 fl. 12 kr., Erbsen 19 fl. 18 kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken 14 fl. 42 kr., Gemeng 11 fl. 30 kr., Heidekorn 13 fl. 24 kr., Stroh langes 11 fl. kurzes 4 fl. 24 kr.

5631 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 3. Januar 1871, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kaserne Bau G Zimmer Nr. 19 die Räumung der Abtritte, Senk- und Aschengruben in sämmtlichen Militärgebäuden der Garnison Aschaffenburg für die Jahre 1871 mit 1873 in Akkord gegeben und liegt das Bedingnißheft von heute an daselbst auf.

Aschaffenburg den 29. Dezember 1870.

Das Depot des königl. 10. Jäger-Bataillons.

Pfeilschifter, Hauptmann.

Ausschreiben.

5632a2 Am

Donnerstag den 19. Januar 1871, Nachmittags 1 Uhr, werde ich auf dem Gemeindehause zu Schweinheim mein Oekonomie-Anwesen durch den k. Notar Bauer versteigern lassen. Das Anwesen liegt eine viertel Stunde von Aschaffenburg entfernt in Unterschweinheim. Es besteht in einem zweistöckigen Wohnhause nebst Oekonomie-Gebäuden, Branntweinbrennerei mit Brunnen, großem Hofraum, Gemüse- und Gras-Garten, sodann in fünfzig bayerischen Tagwerk Aecker, Wiesen und Waldungen bester Qualität und in gutem Zustande. Die Hofrieth nebst den an sie anstoßenden sechs Tagwerk Feld mit hundert der besten tragbaren Obstbäume kann auch für sich ausgeboten werden. Bemerkt wird, daß auf Letzterem zwei Drittheile des Kaufpreises stehen bleiben können, während die übrigen Grundstücke auf acht Martinifristen versteigert werden.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Georg Bötter.

Feinste Rothwein- und Arac-Punsch-Essenzen

bei

5544b2 **C. Hayn, Steingasse.**

Feinste Rothwein-Punsch-Essenz,

„ Arac-Punsch-Essenz,

die ganze Bouteille 1 fl. 12 kr., die halbe Bouteille 36 kr. bei

5546b2 **Aug. Gentil, Sandthor.**

Die Ziehungsliste kann bei Herrn Bankier Wolfsthal dahier unentgeldlich in Empfang genommen werden. Die Gewinnste sind am **Freitag und Samstag den 30. und 31. l. Mts.**, so wie am **Montag den 2. Januar 1871**, jedesmal von 2 bis 4 Uhr, im Deutschhaussaale abzuholen. Auswärtige können ihre Gewinnste noch nachträglich bei Herrn Bankier Wolfsthal in Empfang nehmen.

a3 **Der Verein für verwundete und erkrankte Krieger.**

Rothwein- und Arac-Punsch-Essenzen

in feinster Qualität à 1 fl. 12 kr. per Bouteille und 36 kr. per halbe Bouteille bei

5547b2 **J. C. Bergmann, Scharfeck**

Nach New-York

wöchentlich zweimalige Beförderung mit **Postdampfschiffen** erster Klasse zu billigen Preisen durch

Generalagent M. S. Bustelli

5633 **in Aschaffenburg.**

Straßburger Gänseleberpasteten

sind in frischer Waare eingetroffen und empfehle Terrinen fl. 2, bis fl. 2. 36 kr., fl. 6 bis fl. 7. 30 kr., fl. 9 12 kr. zur geneigten Abnahme

5599b2 **J. F. Trockenbrodt.**

An die Bürgermeister des Amtsbezirks.

Das Rechnungswesen der Armenpflegen betreffend.

Nach Art. 33 des Gesetzes über öffentliche Armen- und Krankenpflege haben die aufgestellten **Kassiere** die Kassen-Geschäfte **allein** zu besorgen, mithin auch über den Empfang der eingehenden Gelder zu quittiren.

Die Quittungen der Armenpflegen über die hinausgezahlten Jagdkarten-Antheile pro **1870** sind nun **manchmal** von dem **Vorstande** des Armenpflegschafts-Rathes, dann wieder von sämmtlichen **Mitgliedern** desselben und wieder nur von dem **Armenpfleger** ausgestellt, was die k. Regierungsfinanzkammer zu revisorischen Erinnerungen veranlaßte.

Um nun ein **gleichmäßiges** Verfahren zu erzielen, erhalten die Bürgermeister unter Hinweisung auf die hohe Ministerial-Entschließung vom 14. Mai l. Js., Beilage zu Nr. 69 **des Kreisamtsblattes** vom Jahre 1870, den Auftrag, den Kassieren der Armenpflegen zu eröffnen, daß sie allein die **Quittungen** über alle in die Armenkasse fließenden Gelder, namentlich Jagdkarten-Antheile, zu unterzeichnen und **ihre Unterschrift** von dem **Vorstande** des Armenpflegschaftsrathes beglaubigen zu lassen haben.

Binnen 8 Tagen ist über **den Vollzug** zu berichten.

Aschaffenburg den 28. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikentscher.

Consum-Verein.

5634 **Sulzbacher Brod.**

Im Verkaufs-Lokale des Consum-Vereins

Niederlage

feinster **Rothwein-, Orange-, Rum-, Ananas-Punsch-Essenzen, Grog-Essenzen, Rum, Arac, Cognac,** feine Liqueure in halben und ganzen Flaschen zu billigsten Fabrikpreisen.

5635a2 **Obernburger Lebkuchen, Schinken und Cervelat-Würste,**

so wie alle Sorten

Punsch-Essenzen

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Aug. Gentil, Sandthor.

5636 Heute Abend **gebackene Fische** auf der Mainlust.

Jagdkarten

sind wieder vorräthig im Verlage der

A. Wailandt'schen Druckerei.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers A. Wailandt.

Siebenunddreißigster Nummer 296 Jahrgang

Intelligenz-Blatt.

Beiblatt zur Aschaffenburger Zeitung
zugleich
Amtlicher Anzeiger
für die
königlichen Bezirksämter Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg.

Samstag den 31. Dezember 1870.

Das Intelligenz-Blatt erscheint täglich als Beilage zur Aschaffenburger Zeitung. — Extra-Abonnements: per Vierteljahr 36 kr. — Insertionsgebühren 3 kr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum.

Mit dem 1. Januar 1871 beginnt ein neues Abonnement auf das **„Aschaffenburger Intelligenzblatt.“** Dasselbe erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, täglich und bringt eine gedrängte Uebersicht der Tagesereignisse, so wie volkswirthschaftliche und Marktberichte.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern **vierteljährlich nur 36 kr.,** mithin per Tag nicht ½ kr. Es ist sohin das Intelligenzblatt das billigste politische Tagblatt. Anzeigen, welche bei dem ausgedehnten Leserkreis dieses Blattes die weiteste Verbreitung finden, werden per einspaltige Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement hiemit ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnenten, **welche auf die Aschaffenburger Zeitung abonniren, das Intelligenzblatt als Gratisbeilage erhalten.**

Aschaffenburg im Dezember 1870.

Die Expedition des Aschaffenburger Intelligenzblattes.

Tages-Nachrichten.

H Aschaffenburg, 28. Dez. Einen wahrhaft erschütternden Anblick boten die französischen Kriegsgefangenen, welche jüngsten Samstag und heute Früh den hiesigen Bahnhof passirten. Dieselben waren schon mehrere Tage unterwegs und noch einige Tagreisen stunden ihnen bis zu ihrem nächsten Bestimmungsorte bevor. Sie trugen eine bei jetziger sibirischer Temperatur ganz ungenügende Kleidung. Alle waren mehr oder weniger krank, die Meisten hatten in Folge defekter Fußbekleidung erfrorne Füße. Wir sahen u. A. einen dieser Unglücklichen, vom Fieber gepeitscht in konvulsivischen Zuckungen auf einem Feldbette im Sanitätswachtlokale liegen, der nur mit Mühe von einigen Sanitätsleuten festgehalten werden konnte. In den nächsten Tagen wird man wieder Zeuge solchen Elends sein können, da bis jetzt nur der kleinste Theil der neuerlich gemachten Gefangenen nach Deutschland befördert worden ist. Hier thut Hülfe bringend Noth und da Jeder, dem das Humanitätsgefühl nicht gänzlich abhanden gekommen ist, unter den obwaltenden Umständen in den französischen Kriegsgefangenen nur arme, leidende Menschen, nicht aber Feinde sehen wird, so sind wir überzeugt, daß die in Werken der Menschenliebe unermüdliche Einwohnerschaft Aschaffenburgs auch hier Hülfe bringen wird. Warme Kleidungsstücke, besonders Beinkleider und Schuhe, sind am nothwendigsten, solche dürften am besten im Sanitätswachtzimmer abgegeben werden.

Ein noch junges, aber für den Lehrerstand Bayerns jetzt schon sehr wohlthätig wirkendes Institut ist das bayerische Lehrerwaisenstift, dessen Zweck ist, dürftigen Lehrerwaisen jährliche Unterstützungen, aber nur zum Zwecke der Erziehung und der Bildung zu verabreichen. Nachdem vor zwei Jahren zum Erstenmale nur ein Ueberschuß von 2300 fl. und im letzten Jahre ein solcher von 3400 fl. vertheilt werden konnte, waren in diesem Jahre bereits 4647 fl. 39 kr. zur Vertheilung übrig. Den eingelaufenen, mit zuverlässigen Gutachten versehenen Gesuche zufolge hat das diesseitige Bayern zur Zeit 541 theils sehr, theils ziemlich bedürftige Waisen, darunter 50 Doppelwaisen. Nach Regierungsbezirken geschieden, vertheilen sich diese und die für dieses Jahr bewilligte Unterstützung wie folgt:

Oberbayern	mit 52	Waisen	erhält	429 fl.	3 kr.
Niederbayern	„ 36	„	„	331 „	30 „
Oberpfalz	„ 60	„	„	582 „	12 „
Oberfranken	„ 105	„	„	803 „	57 „
Mittelfranken	„ 93	„	„	830 „	18 „
Unterfranken	„ 110	„	„	1007 „	15 „
Schwaben	85	„	„	673 „	24 „

Mittelfranken erhält außerdem noch eine besondere Unterstützung von 20 fl. 42 kr. Trotz der Ungunst der Zeit, die so manche Einnahmsquelle versiegen ließ, war auch in diesem Jahre noch eine Mehrung des Kapitalstocks möglich, was nur eine Frucht der literarischen Thätigkeit innerhalb des bayerischen Lehrervereins ist.

München, 28. Dez. Dem Regimentsarzt Dr. E. Quitzmann von der 3. San.-Komp. wurde das goldene, und dem Bataillonsarzt Dr. J. König vom 15. J.-R. das silberne Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen verliehen.

München, 29. Dez. Der König hat dem Verein zur Unterstützung von Angehörigen der im Felde stehenden Reservisten und Landwehrmänner die Summe von 1000 fl. aus seiner Kabinetskasse anweisen lassen.

München, 29. Dez. Einem hier eingetroffenen Privattelegramm zufolge ist zu Belfort ein Pulverthurm in die Luft geflogen und die Mannschaft einer bayerischen Batterie dabei verunglückt.

München, 29. Dez. Die Ausschußberathungen in der Abgeordnetenkammer über die Verträge endeten heute damit, daß mit 12 gegen 3 Stimmen beschlossen wurde, die Ablehnung zu beantragen. Für Jörgs Ablehnungsantrag stimmten die 12 „Patrioten", dagegen Crämer, M. Barth und Louis. Der zweite Antrag Jörgs, neue Verhandlungen anzuknüpfen, wurde mit 10 gegen 5 Stimmen gleichfalls angenommen. Gegen denselben stimmten außer den 3 Letztgenannten noch Kolb und Greil.

München, 29. Dez. Heute geht ein größerer Pferde- und Munitionstransport von hier nach Nanteuil ab. — Am 10. Januar findet eine Verloosung der 3½- und arrosirt 4prozentigen Obligationen im Betrag von 440,000 fl., dann eine solche der zu 2 Prozent anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden im Betrag von 110,000 fl. statt. — Depeschen nach Amerika können nunmehr wieder per transatlantisches Kabel bei den bayer. Stationen zur direkten Beförderung, ohne daß also die Vermittlung eines Agenten in der Schweiz oder in England erforderlich wäre, aufgegeben werden. — Ein in einem Zimmer eingesperrtes 5jähriges Mädchen, indem es mit den Kleidern dem Ofenfeuer zu nahe kam, verbrannte sich derart, daß es nach einer Stunde starb.

Von Beginn des Krieges bis zum Schlusse des Monats Oktober haben die bayer. Staatsbahnen 300,326 Militärpersonen, 7493 Militär-Fahrzeuge, 45,658 Militärpferde, 452,074 Zentner Militärgüter und 634 Wagen mit Vieh für die Armee befördert. Die von der Staatsbahn hiefür in Rechnung zu bringenden Transportkosten betragen 1,235,138 fl. 15 kr.

München, 30. Dez. Heute fand die 69. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Anwesend waren der k. Staatsminister Hr. von Schlör und der k. Ministerialkommissär Hr. von Riedel. Minister v. Lutz läßt sich entschuldigen und der Präsident v. Weis nimmt deßhalb Veranlassung, den auf heutiger Tagesordnung stehenden Vortrag des Abg. Hauck über „Kommunalschulen" auf nächsten Dienstag zu verschieben.

In Passau ertrank am 26. ds. der Fischermeister Kurz, als er einen böhmischen Jungen retten wollte, in der Ilz; der Junge wurde an 200 Schritte weit unter der Eisdecke durchgetrieben und kam mit dem Leben davon.

** **Schöllkrippen**, 29. Dez. Bei der Verloosung zu Gunsten der kranken und verwundeten Krieger in Aschaffenburg am 27. d. fiel ein Hauptgewinn, eine große Standuhr mit Glassturz, Nr. 33,166, Herrn Lehrer Freund in Ernstkirchen zu. Die Glücksgöttin hat hiemit die bereits früher erwähnte edle That des Gewinners, durch die er im Verein der Lehrer des hiesigen Bezirks die Summe von 11 fl. zum Ankauf einer silbernen Cylinderuhr als Verloosungsgabe gespendet, in launiger und zugleich würdiger Weise belohnt.

Berlin, 29. Dez. Die feindlichen Streitkräfte werden mit Ausnahme der Pariser Armee augenblicklich auf 250,000 Mann geschätzt, wovon 60,000 auf die Nordarmee, ungefähr 50,000 auf die Armee von Lyon, 70,000 auf die Loirearmee und circa 50,000 auf die vom Süden und von Besançon heranrückenden Truppen kommen.

Wesel, 27. Dez. Gestern Abend gelang es sechs von den hier auf dem Fort Blücher in der Kasematte sich in Untersuchung wegen Desertirens von der Spellner Heide befindenden französischen Kriegsgefangenen zu entweichen. Diese Flucht wurde dadurch bewerkstelligt, daß man eine Eisenstange vor dem Fenster gänzlich krumm gebogen und sich dann in den zugefrorenen Graben gelassen hatte.

Essen, 27. Dez. Die auf der Zeche Hercules beschäftigten französischen Kriegsgefangenen sind vorgestern nach Wesel zurückgesandt worden, weil der größte Theil faul und renitent war und weitere Verwendung bei den Arbeit sich nicht als vortheilhaft erwies.

Mainz, 30. Dez. Nach Verfügung des Festungsgouvernements werden das Gau- und Münsterthor nunmehr Abends halb 9 Uhr geschlossen, doch wird der Verkehr auch nach dieser Stunde gestattet und das Thor den einzelnen Passanten geöffnet.

Frankfurt, 30. Dez. Der Mörder des Rentier Kitz, Schneidergeselle Ostheimer aus Aschaffenburg, wurde heute in das hiesige Gefängniß abgeliefert.

Derselbe soll bereits in Mainz ein Geständniß abgelegt haben. Nach vollbrachter That soll sich Ostheimer zu seiner Geliebten begeben, mit ihr frohe Stunden durchlebt und ihr neue Kleider gekauft haben. — Von hier sind wieder 5 Schutzleute nach Metz abgegangen, darunter auch Schutzmann Sinn, welcher den Ostheimer entdeckte und verhaftete.

Hildesheim, 25. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird der ber. P. Friedrich Wester vom 1. Jan. künft. J. an das Priorat des Augustinerklosters in Würzburg übernehmen, zugleich soll ihm eine Religionslehrerstelle in Aussicht stehen.

Versailles, 29. Dez. (Offiziell.) Von der Nordarmee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Peronne (westlich von St. Quentin) nach mehreren Gefechten zernirt worden ist. Die Verfolgung der Nordarmee wird weiter fortgesetzt.

In **Rouen** treffen nach der „Indep. belge" die Deutschen Vertheidigungsanstalten. Sie haben die Anhöhe St. Katherine, welche die Stadt beherrscht, mit zahlreichen Kanonen besetzt und Torpedos in die Seine gelegt, um die Rückkehr der Kanonenboote zu verhindern.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 30. Dez. Die Reichsrathskammer nahm heute die Versailler Verträge mit allen (darunter die königlichen Prinzen, Erzbischof von Scherr und Bischof Dinkel) gegen 3 Stimmen an, nämlich Frankenstein, Oettingen-Wallerstein und Schönborn.

* **Lille**, 29. Dez. Die Nordarmee befindet sich in ihren alten Positionen. „Echo du Nord" zufolge machten die Preußen gestern in der Stärke von 2000 Mann Demonstrationen gegen Cambray. Vor Arras hat sich kein Feind gezeigt.

* **Brüssel**, 29. Dez. Der „Independance belge" wird aus Lyon unterm 25. ds. gemeldet: Der Hauptschuldige bei der Ermordung Arnaud's ist verhaftet. General Cronzat ist zum Kommandeur der 8. Division ernannt. Aus Bordeaux, 27. Dez., wird gemeldet: Durch Dekret der Regierung sind die Generalräthe, die Arrondissementsräthe und die Departementalkommissionen aufgelöst worden. Die Generalräthe werden durch neue Departemental-Kommissionen ersetzt.

* **London**, 29. Dez. Aus Paris wird vom 27. d. gemeldet: Ein Bericht des Generals Schmitz konstatirt, daß alle Maßregeln getroffen sind, um Sorgen zu tragen, daß der Gesundheitszustand der Truppen in keiner Weise ein Aufgeben der begonnenen Operationen herbeiführen könne. Die hier eingetroffenen Pariser Zeitungen sprechen sich gegen die Betheiligung Frankreichs an der bevorstehenden Konferenz aus.

* **Madrid**, 27. Dez. In der heutigen Sitzung der Kortes erklärte Prim, gelegentlich der Diskussion über die Zivilliste, er werde auch über die Verfassung hinweggehen, wenn es nothwendig sei, um die Freiheit des Vaterlandes zu retten. Uebrigens habe er die Absicht, dem Könige seine Entlassung einzureichen, da er den Wunsch hege, ins Privatleben zurückzukehren.

* **Madrid**, 28. Dez. Die Cortes genehmigten mit 200 Stimmen eine Resolution, welche den Abscheu der Versammlung über das gegen Prim ausgeführte Attentat ausspricht. Sodann wurde der Regierung ein Vertrauensvotum mit 141 gegen 3 Stimmen ertheilt. Schließlich erfolgte die Verlesung des Kommissionsberichts, welcher sich für die Suspension der verfassungsmäßigen Garantien ausspricht.

* **Madrid**, 29. Dez. Die Verwundung Prim's ist bis jetzt nicht gefährlich. Die Kugeln sind glücklich wieder herausgenommen.

---

* **Bordeaux**, 30. Dez. General Acha ist an Stelle Loverdo's zum Generaldirektor des Kriegsministeriums ernannt worden. In Rothe an der Yonne fiel am 29. ds. ein Pariser Luftballon Namens Bayard nieder.

* **Lyon**, 30. Dez. Die Preußen haben Gray geräumt und sich auf Vesoul zurückgezogen.

* **Madrid**, 29. Dez. Es heißt, daß die Regierung den Gesetzentwurf, betreffend die Suspension der verfassungsmäßigen Garantien, zurückziehen wird. Die Entwaffnung der republikanischen Milizbataillone hat begonnen. Die Provinzen sind ruhig. König Amadeus wird morgen in Carthagena erwartet.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Nürnberg, 28. Dez. (Hopfenbericht.) Das Geschäft verkehrte bei mäßigem Umsatz in fester Haltung; die Landzufuhr blieb in Qualität und Quantität schwach, dagegen trafen beträchtliche Sendungen aus der Hallertau ein, deren Lager ohnehin ziemlich stark, und sind am gestrigen Markte in diesen Sorten einige Abschlüsse in sekunda und gut sekunda zu 24—30 fl., in Prima zu 35—36 fl. und in Ausstich zu entsprechend höherem Kours angezeigt. Aischgründer wurde zu 17 fl., feine Gebirgshopfen zu 18—22 fl. gehandelt. Marktwaare, nur geringe Qualität vertreten, wurde ein Theil zu sehr niedrigen Preisen begeben und mag der ganze Umsatz an 200 Ballen abetragen. Auch heute blieb die Stimmung ruhig; es weren nur wenig Käufer am Markt, durch welche besser Sorten gefragt, jedoch bis jetzt Mittag nur wenig gehandelt wurde. Erwähnenswerth sind eine Parthie, 28 Ballen, Hallertauer zu 33 fl., etliche Pöstchen Gebirgshopfen zu 21—22 fl., gute Markthopfen 15 bis 17 fl. Notirungen lauten: Mittelfränkische Gebirgshopfen prima 20—24 fl., Hersbruck-Laufer Gut 17 bis 21 fl., Hallertauer Siegelgut 44—46 fl., Hallertauer prima 33—40 fl., do. sekunda 22—30 fl., Württemberger prima 28—36 fl., Aischgründer prima 18—22 fl., do. sekunda 16—17 fl., gute Marktwaare 13—16 fl., do. Ausstich 17—18 fl., geringe Marktwaare 8—12 fl.

5649 **Bekanntmachung.**

Die Fassionen der pro 1870 neu in Zugang gekommenen Gewerbssteuer-Pflichtigen sind vom Steuerausschusse geprüft und die Steuern berechnet und liegen die Listen gemäß Art. 42 des Gesetzes vom 1. Juli 1856 **während 14 Tagen vom 30. Dezember 1870 an** zur Einsicht der Betheiligten hieramts unter dem Beifügen auf, daß allenfallsige Reklamationen gegen die Steueranlage gemäß Art. 52 des cit. Gesetzes innerhalb einer **unerstrecklichen Frist von 30 Tagen** von obiger Zeit an bei Strafe des Ausschlusses entweder schriftlich oder mündlich hierorts angebracht werden müssen.

Aschaffenburg den 28. Dezember 1870.

Königliches Landrentamt.

Hofmann.

Die Ziehungsliste kann bei Herrn Bankier Wolfsthal dahier unentgeltlich in Empfang genommen werden. Die Gewinnste sind am **Freitag und Samstag den 30. und 31. l. Mts.**, so wie am **Montag den 2. Januar 1871**, jedesmal von 2 bis 4 Uhr, im Deutschhaussaale abzuholen. Auswärtige können ihre Gewinnste noch nachträglich bei Herrn Bankier Wolfsthal in Empfang nehmen.

c3 **Der Verein für verwundete und erkrankte Krieger.**

An die Bürgermeister von Rothenbuch, Waldaschaff, Keilberg, Winzenhohl, Leider und Stockstadt.

In den nächsten Tagen wird ein Theil der räudigen Schafheerde von Opersfeld, Bezirksamts Karlstadt, durch den verpflichteten Treiber Nikolaus Reitz von dort über Hundsbach, Bühler, Münster, Aschfeld, Gässenheim, Sachsenheim, Wernfeld, Gemünden, Lohr, Rothenbuch, Waldaschaff, Bessenbach, Schmerlenbach, Aschaffenburg und Stockstadt ins Ausland transportirt werden.

Die Bürgermeister haben Sorge zu tragen, daß ihre Schafheerden nicht mit dieser Transportheerde in Berührung kommen und daß letztere nicht in Stallungen der Gemeinde untergebracht wird.

Aschaffenburg den 30. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister von Hessenthal, Krausenbach, Staßbessenbach, Kleinostheim, Wenighösbach.

Die gemeindlichen Voranschläge sind nunmehr **binnen 48 Stunden** bei Vermeidung der Absendung eines **Wartbotens** anher vorzulegen.

Aschaffenburg den 29. Dezember 1870.

Königliches Bezirksamt.

Fikenscher.

An die Bürgermeister des Landgerichtsbezirks Schöllkrippen mit Ausnahme jener von Jakobsthal und Heinrichsthal.

Die Verwendung der Landpostboten im landgerichtlichen Botendienste betr.

Die Bürgermeister werden benachrichtigt, daß die Landpostboten des Postbestellbezirks Schöllkrippen, als: Matthäus Stenger, Lorenz Adam und Michael Kroner unterm Heutigen als Gehilfen des Gerichtsdieners für den gerichtlichen Botendienst in Pflicht genommen worden sind. Den Gemeindeangehörigen ist hievon durch besonderen Anschlag am Gemeindebrette Kenntniß zu geben.

Schöllkrippen den 27. Dezember 1870.

Königliches Landgericht.

Pleissinger.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Druckers und Verlegers **A. Wailandt.**